

Das deutsche Kirchensied

von der ältesten Zeit

bis zu Anfang des **XVII.** Jahrhunderts.

a. c.
W 1154 d

Das

deutsche Kirchenlied

von der ältesten Zeit

bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Mit Berücksichtigung der deutschen kirchlichen Piederdichtung im weiteren Sinne und der lateinischen von Hilarius bis Georg Fabricius und Wolfgang Ammonius.

Von

Philipp Wackernagel.



Erster Band.

Leipzig,

Druck und Verlag von B. G. Teubner.

1864.

$$\frac{17604}{41191}$$

Herrn Pastor Krafft in Elberfeld, Herrn Kirchenrath
Dr. Langbein in Dresden und Herrn Consistorialrath
Professor Dr. Vilmar in Marburg

zugeeignet.

V o r w o r t.

Der vorliegende erste Band meines Werkes enthält eine Sammlung lateinischer Hymnen und Sequenzen, und eine Fortsetzung der Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes. Beide Theile bilden die Grundlage der in den nachfolgenden Liederbänden enthaltenen Arbeit.

Bei der Auswahl der lateinischen Gedichte war es zwar zunächst meine Aufgabe, diejenigen zu sammeln, welche eine unmittelbare Beziehung zu deutschen kirchlichen Liedern haben, auf welche ich also im Verlaufe meines Werkes mußte verweisen können. Allein ich hatte zugleich darauf Bedacht zu nehmen, dieselben in ihrem Verbande mit dem großen Ganzen der lateinischen kirchlichen Poesie darzustellen, und von dieser einen Gesamtüberblick zu geben, der zum Verständniß ihres Gegenbildes, der deutschen kirchlichen Poesie, und somit des gemeinschaftlichen zuerst in der lateinischen Dichtung erschienenen Geistes der beiden mächtigen Offenbarungen dienen könnte. Zwei Seiten einer und derselben Aufgabe, die sich einander forderten und ergänzten.

Die ältesten Hymnen aus den Zeiten des Ambrosius und Gregorius tragen in ihren ernsten und strengen Zügen noch das Bild der überwundenen Martyrerverzeit, ruhen noch mit ihrem ganzen Inhalt in der erhabenen neuen Weltanschauung, welche sich dem heidnischen Gedankenspiel gegenüber gebildet und den Geist der Christen erfüllte. Späterhin hat sich manches glänzender gestaltet, aber selten bei gleicher Reinheit und Einfachheit, vielmehr ist deutlich erkennbar, wie das alte traditionelle Gut aus jenen herberen Tagen der Verfolgung sich in der Sicherheit des kirchlichen Besitzstandes allmählich verzehrt und die kirchliche Poesie unter dem erschlafften Leben und dem Verderb der Lehre dahin siecht. Nicht überall: das Reich der lateinischen Dichtung war unter allen Völkern. In Deutschland begleitet den Verfall auch die deutsche kirchliche Poesie. Von Früchten der ersten Anregungen durch jene alten reinen Hymnen, welche den deutschen Völkern zugleich mit dem Christentum zugeführt wurden, sind außer dem großen Otfried'schen Werke wenige bekannt geworden; aber die Gedichte mehrten sich von einem Jahrhundert zum andern, unter ihnen Lieder von unvergänglicher Kraft und Schönheit, aus dem heiligen Geiste apostolischer Zucht und Sitte entsprungen, die anderen aber der Mehrzahl nach von schwächlichem oder gar das Wort Gottes verkünnendem abgöttischem Wesen. Mit der Reformation der Kirche durch M. Luther reinigt sich nicht nur das deutsche Lied und tritt in der Klarheit und Kraft jener alten Hymnen in den Dienst der Kirche, sondern, was bisher nie hervorgehoben worden, in dieser Continuation der rechthabigen Kirche wird auch die lateinische Poesie durch Philipp Melancthon, Johannes Stigelius, Georg Fabricius und andere heilige Männer wie in unmittelbarem Anschluß an die Hymnen von Ambrosius und Gregorius zu ihrer ersten Einfachheit und Reinheit zurückgeführt.

Aus dieser Auffassung der lateinischen Hymnologie gieng für mich die Nothwendigkeit hervor, meine Mittheilungen über einen Zeitraum von dreizehn Jahrhunderten auszu-

dehnen. Es bedarf keiner besonderen Erklärung, wie viel ich für die älteren Zeiten bis in das vierzehnte Jahrhundert hinein Daniel und Mone verdanke, und wenn ich trotz der großen Beschränkung, die ich mir in der Benutzung ihrer Sammlungen aufzulegen verpflichtet war, gleichwol hier und da Neues herbeigezogen, so folge ich ihnen doch nur 'wie ein Abrenkleier folgt dem Schmitter', auch in den Anmerkungen unter den Gedichten und in den daselbst gesammelten Lesarten, wo einzelne Verichtigungen, die ich zuweilen geben konnte, lediglich darüber rühren, daß ich Bücher oder Handschriften verglichen, welche sie bei ihren Arbeiten überhaup't oder bei dem betreffenden Hymnus nicht in Betracht gezogen. Was ich von dem Kreiß meiner Mittheilungen nicht auch glaubte ausschließen zu dürfen, das waren die vollständigen Originalgedichte von Prudentius (Nro. 27, 29, 32, 34, 38, 40, 43), so wie Nro. 82 von Fortunatus und Nro. 183 von Bernhardus, auf welche in der Regel bloß hingewiesen wird: ich habe sie ihrem ganzen Umfange nach abdrucken lassen, da sie den wenigsten Lesern in besonderen Ausgaben zur Hand sein dürften und man ihrer doch nicht nur zur Beurtheilung der kleineren Hymnen, welche Auszüge von ihnen sind, bedarf, sondern die des Prudentius auch in ihrer ganzen Länge von Adam Neuzner ins Deutsche übersetzt worden sind.

Besonderen Fleiß habe ich darauf verwandt, die dreierlei römischen Breviere in Vergleichung zu ziehen, nämlich das alte, von welchem ich die ausgezeichnete Baseler Ausgabe von 1493 benutzte, das von Pius V. mittels Erlases von 1568 und das von Urban VIII. mittels Erlases von 1631 eingeführte, in Vergleichung nicht nur wegen der Bestimmung der canonischen Zeiten für die Hymnen, sondern noch mehr wegen der merkwürdigen Veränderungen, welche die Lieder in den beiden letztgenannten Brevieren erfahren, namentlich in dem des Papstes Urban VIII., der ihnen aus Gründen der klassischen Metrik arg mißgespielt. Die Veränderungen gehen hier oft so weit, daß sie nicht mehr wie die in dem Breviere von Pius V. als bloße Lesarten angegeben werden konnten, sondern es nöthig war, die betreffenden Hymnen vollständig mitzutheilen: Nro. 610—653.

Tiefenigen Quellen, welche häufiger angeführt werden mußten, stehen auf den nächstfolgenden Blättern verzeichnet. Andere, handschriftliche und gedruckte, werden gelegentlich bei den betreffenden Liedern genannt. Von großer Wichtigkeit wäre es zu wissen, welche Handschriften den verschiedenen alten Brevieren und Missalien zu Grunde liegen, und ob die späteren Sammlungen von Hymnen und Sequenzen bloß dergleichen kirchliche Bücher benutzt oder ebenfalls aus Handschriften geschöpft und aus welchen. Daß man überall auf die Handschriften zurückgehen müsse, ist von Mone in überzeugender Weise dargethan. Die Handschriften sind aber in aller Welt zerstreut: wer ahndet unbekannte, wer sucht sie, wer findet sie? Wer gründlich arbeiten wollte, müßte die Kirchen- und Klosterbibliotheken aller Länder durchsuchen, bekannte und unbekannte: ein abgelegenes, unscheinbares Ortlein, das von keiner Bibliothek weiß, könnte gleichwol vielleicht den größten Schatz in einer einzelnen Handschrift bewahren. Gewiß, die hauptsächlichste, ja eigentlich unumgängliche Vorarbeit für gründliche hymnologische Studien wäre ein Verzeichniß aller vorhandenen Handschriften, welches den Ort, wo jede sich befindet, das Alter und den Inhalt einer jeden feststellte, den Inhalt in der Weise, daß dem Verzeichniß ein numeriertes Gesamtregister der in allen diesen Handschriften stehenden Hymnen und Sequenzen beigelegt, bei jeder einzelnen Handschrift aber die Reihe der in ihr enthaltenen Gesänge mittels der betreffenden Nummern dieses Registers und bei jedem Hymnus die Zahl seiner Strophen angegeben würde. Dieser internationalen Aufgabe, welche Übung im Lesen und Beurtheilen von Handschriften voraussetzt, sollten sich jüngere Kräfte unterziehen. Wer ihrer Lösung kann an eine vollständige kritische Ausgabe der etwa 4000 Hymnen und Sequenzen nicht wol gedacht werden. Mir ist es aus Mangel von auch nur annähernden Hilfsmitteln dieser Art nicht möglich gewesen, die Texte einer großen Anzahl von Hymnen, deren Anfänge mir durch Beziehung deutscher Lieder auf sie gegeben waren, ausfindig zu machen.

Was die Anordnung der Gedichte betrifft, so war es mir durch jene weitere Ausdehnung meiner Sammlung unterjagt, Daniel in der Trennung von Hymnen und Sequenzen,

Mene in der dreitheiligen Scheidung nach dem Inhalt zu folgen: ich mußte eine ausschließlich chronologische Reihenfolge vermeiden, was die Schwierigkeit mit sich führte, für jedes Gedicht eine Entscheidung zu treffen und es bis auf Weiteres definitiv in ein bestimmtes Zeitalter einzuordnen. Wo es mir vergönnt war, bin ich hier Mene gefolgt; wo ich geirrt, was gewiß nicht selten der Fall gewesen sein wird, bitte ich um freundliche Belehrung.

Vom vierzehnten Jahrhundert an habe ich Vieles selbständig gesammelt, besonders auch in Beziehung auf die eigenthümlichen Lieder, welche in der Form der Auffassung wie der Verse und der Melodien nicht den Hymnen, sondern dem deutschen Volksliede gleichen und auch wiederkehrende Zusätze an den Strophen lieben, welche jene nicht kennen. Zu diesen Liedern zähle ich die S. 175—177, 198—218, 232—239 stehenden.

Die Lieder No. 402—609 werden wol mit wenigen Ausnahmen solche sein, die in meinem Buche zum erstenmale wieder seit drei Jahrhunderten gedruckt stehen; die mir bekannte Ausnahme bilden die Gedichte Philipp Melancthon's No. 449—457. Bei der Sammlung derselben that Beschränkung noth, ich mußte gegen meine Neigung vieles zurücklegen, was dem Augenommenen an Werth gleich kam. Aber ich kann nicht läugnen, daß selbst diese geringe Auswahl, so oft ich sie betrachte, mich zu besonderer Andacht stimmt und zum Danke gegen Gott erhebt, der uns Deutsche auch in diesem Stück so hoch begnadigt. Welche Männer! Welche Lieder! Wie freut es mich, daß sie wieder ans Licht treten und daß Kirche und Schule sehen können, welche Schätze sie an und mit diesen Liedern besitzen. Denn wie alles Heilige und Schöne, das zur Zeit der kirchlichen Argernisse bewahrt blieb, der Reformation als ihr Geist und Eigentum zufiel, so besiegelte Gott durch diese neuen Lieder, daß auch die alten reinen Hymnen zu diesem Erbe gehören und das rechte Verständnis derselben bei der gereinigten Kirche sei, die Schaar der verkehrten und von Irrlehren erfüllten dagegen nach wie vor die Signatur der bei dem Abfalle verharrenden Majorität trage und dieser verbleibe.

Aber wir haben weder Stifter noch Klöster mehr, in welchen zu canonischen Zeiten der Chorgefang lateinischer Hymnen gepflegt würde, noch würden die Gemeinden gern lateinischen Gesang in der Kirche hören, und so scheint es, als seien jene Schätze, die alten mit den neuen, klöße kirchliche Altertümer, an denen sich der Einzelne ergötzen und erbauen könnte, von denen aber im Dienst der Kirche kein Gebrauch mehr zu machen wäre. Doch vergeße man der Schulen, der Gymnasien nicht. In den Gymnasien ward mit ihrer Stiftung oder bald nach derselben der Gesang lateinischer Hymnen eingeführt: diß ist bekannt und vielfach bezeugt, ich weise aber auf zwei Zeugnisse hin, welche der Leser in dem vorliegenden Buche zur Hand hat. Zunächst auf die S. 437 beschriebene Hymnensammlung des Rectors Georg Thymus zu Goslar vom Jahre 1552, weil diese noch mancherlei anderes den Gegenstand Verührende enthält; sie war zu Zwitsan und Goslar eingeführt, der Herausgeber lag selbst der lateinischen Poesie ob: es wird ihm eines der präkürtesten und ergreifendsten Lieder zugeschrieben, die je gebetet oder gesungen werden, nämlich das Lied No. 460 'Auser immensum, deus, auser iram', nach welchem Georg Vetter das eben so tief empfundene, 'Laß, Herr, vom zürnen über uns ellenden' (im Quartetgebanuch der Pöbm. Brüder von 1566) gedichtet. Sodann auf die von Herm. Vonn zu Lübeck 'in usum Christianae inventutis scholasticæ' gemachte, an der Schule zu Lübeck eingeführte und 1559 gedruckte Sammlung von Hymnen und Sequenzen, welche ich S. 446 beschrieb. Warum sind diese alten Einrichtungen abgekommnen? Warum vliegen die Gymnasien der Sitte nicht mehr, jewol an bestimmten Tagen der Woche, als zur gottesdienstlichen Begehung der kirchlichen Feiertage und der Schulfeier lateinische Hymnen zu singen? Warum besonders diejenigen großen öffentlichen Schulen nicht, deren Pöalinge in der Anstalt beisammen wohnen und die dadurch mehr Anläße zu canonischen Zeiten und mehr Mittel zur Aufrechterhaltung derselben haben? Warum findet an den württembergischen Klosteridulen diese Einrichtung nicht statt? Warum nicht an dem Tübinger Stift? Warum halten nicht wenigstens die sächsischen Fürstenschulen an den alten Ordnungen, deren sie sich rühmen konnten, fest? In Meissen wird ihnen Georg Rabricius zu seiner Zeit wol vorgehalten

haben: die Lieder 339—342 hat er für seine Schüler gedichtet, gewiß ist in der Anstalt auch der schöne Hymnus No. 331 gesungen worden, und neben den alten Liedern manches andere der seinigen. In Vierta enthielten die alten für die Murnnen gedruckten *Hymnorum pre-enunquo formulae*, von denen 1777 bei Breitkerff in Leipzig die letzte Ausgabe erschien, schöne für die Tageszeiten und für alle Feste der Schule und Kirche vorgeschriebene Hymnen, unter ihnen mehrere von Ph. Melanthen, Job. Stigelius, Paulus Eber, jenes von Georg Thomus (der hier Thomäus genannt wird), eils von Georg Fabricius. Warum hört man an keiner Schule diese schönen Lieder mehr? Schwerlich wird man behaupten dürfen, daß man jetzt statt ihrer deutsche singe: deutsche hat man damals auch gesungen, das Eine schließt das Andere nicht aus. Es ist vielmehr der Zeitgeist, das einschmeichelnde Gesehnt, dem wir Raum gegeben, der, nachdem unsere Murnen ihn bilden halfen, nun uns bildet, als müßte es so sein, da es doch hier wie überall darauf ankommt, dieses Geistes Annahmungen zurückzuziehen und dem heiligen Geiste Raum zu geben.

Viellecht daß ich mich täusche, aber ich sollte meinen, daß selbst die Philologen in Betreff des lateinischen Liedes gegen die Alleinberschaft des Horaz auf Gymnasien streiten und es billigen müßten, wenn neben ihm eine Auswahl der reinen Hymnen von der Zeit des Ambrosius bis auf Joach. Camerarius gelesen würde: den Schülern könnte es nur nützlich sein, wie an dem neuen Testament das spätere Griechisch, so an dieser Auswahl das spätere Latein und an den nach der Betonung gemessenen Liedern diese Metrik kennen und achten zu lernen, und auch die jahllichen Erklärungen, welcher die Hymnen bedürfen und für welche Menes Weise maßgebend wäre, würden so viel Kenntniß des christlichen Alterthums abwerfen, als obnehin von Abiturienten eines Gymnasiums verlangt werden darf. Allein wie viele Wünsche werden laut, die man fromme nennt, weil man nicht geneigt ist, ihnen nachzukommen, ohne damit gerade sagen zu wollen, daß gottlose, gewaltthätige die Verband hätten. Jener Wunsch dagegen, daß an Gymnasien die alten Ordnungen für den gottesdienstlichen Gebrauch der lateinischen Hymnen an Wochentagen, Kirchen- und Schulfesten wiederhergestellt, und zu diesem Zweck eine jenem Portenser Formular ähnliche und wie dieses mit Gesangnoten versehene Auswahl von Hymnen veranstaltet werden möchte, dieser Wunsch sollte kein frommer in jenem Sinne sein, sondern ein gelegentliches sehr nüchternes, praktisches Votum oder Ansuchen, das eher eines Zugeständnisses gewärtig sein dürfte.

Unter den Dichtern dieses Abschnittes befinden sich mehrere, welche auch durch deutsche Lieder, die sie gemacht haben, bekannt sind, vor allen Paulus Eber, Ludwig Helmhold und Ric. Schaefer, aber auch Urban Regius, Herm. Bonn, Job. Stigelius und Georg Amilinus, die Einzelnes gedichtet. Andere sind bemerkenswerth als solche, die sich der Verbeßerung älterer lateinischer Lieder unterzogen, nämlich einerseits (S. 252 ff.) Job. Cliehtovens und Jacob Mever, welche die *Hymni ametri*, die von betonter Metrik, angefochten und mehrere derselben in klassische Form umgekehrt, die ersten Vorgänger von Urban VIII.; andererseits Herm. Bonn (S. 273 ff.), welcher eine Anzahl von Hymnen und Sequenzen nicht wegen ihrer Form, sondern wegen ihres ihm vom lutherischen Standpunkte aus teilweise anstößigen Inhalts umgearbeitet. Eine den Abschluß der beiderseitigen poetischen Thätigkeit eigentümlich charakterisierende Erscheinung ist es, daß in der letzten Hälfte des Jahrhunderts, während Hymnen von Phil. Melanthen, Paulus Eber, Georg Fabricius und Hieron. Weller ins Deutsche übersezt werden, zugleich das Umgekehrte geschieht und Job. Stigelius, Rich. Veridius, Georg Amilinus und Wolfgang Ammonius deutsche Kirchenlieder ins Lateinische übertragen: aus Übersezung von *Uns ist geberen ein kindelein* (No. 686 meines älteren Werkes) durch Wolsf. Ammonius entsteht ein Lied *Nobis puer nunc natus est* (S. 340), welches wie eine Rückübersezung den älteren Liedern *Puer natus in Beth-lehem* (S. 196 ff.) an die Seite tritt.

Daß die zweite Abtheilung meines Buches, die bibliographischen Beiträge zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes im sechzehnten Jahrhundert, betrifft, so erlaube ich mir, auf die Vorrede vor der im Jahre 1855 erschienenen Bibliographie zu verweisen und dem

dort Gesagten Folgendes hinzuzufügen. An diesem Buche und darnach an den vorliegenden Einschlachtungen bin ich eine so lange Reihe von Jahren beschäftigt gewesen, daß ich mich während der Zeit oft genug glaubte fragen zu müssen, ob es auch wolgethan sei, diesem Gegenstande so viel Aufmerksamkeit zuzuwenden, mit so geringer Hoffnung, für größere Kreise Anziehendes zu leisten und in den kleinsten einige Nachfolge zu finden, und ob sich meine Begriffe von Bibliographie, denen allein so mühselige Arbeiten genug thun, redt- fertigen ließen. Ich glaube aber, auf diesem wie auf jedem andern Gebiete wissenschaft- licher Thätigkeit die unbedingte Nothwendigkeit wirklichen Fleißes, nämlich eines gewissen- haften, es mit seiner Aufgabe genau nehmenden, gegenüber einem bloßen Herumschmecken und flüchtigen Aufhaschen von Notizen, das den Schein der Gelehrsamkeit anzunehmen weiß, aufrecht erhalten zu sollen.

Eine zu historischen Zwecken bearbeitete, chronologisch geordnete Charakteristik von Handschriften und alten Drucken ist Bibliographie im weiteren Sinne; im engeren schließt sie die Handschriften aus. Die Literaturgeschichte als Disciplin bestimmt die Klassen, Ord- nungen und Gattungen, je nach der persönlichen Auffassung, die Bibliographie ordnet sich ihr darin unter, und indem sie in einer gegebenen Abtheilung die bekannten Species ausstellt, lehrt sie deren zugleich neue bestimmen. Ob das vergelegte Exemplar eines Druckes einer in der Bibliographie charakterisierten Species angehöre oder nicht, wird durch Vergleichung der verzeichneten Merkmale mit denen der Vorlage gefunden: zeigt sich keine Überein- stimmung, so bildet der vergelegte Druck eine neue Species, um welche sich die Bibliogra- phie bereichert. Die verzeichneten Merkmale einer jeden Species müssen so wol gewählt und so vollständig sein, daß nach ihnen auch ein Druck, an welchem zu Anfang oder zu Ende Blätter fehlen oder verkehrt sind, entweder als Exemplar einer bekannten oder einer bisher noch unbekannten Species bestimmt werden kann. So werden Originaldrucke von Nach- drucken, ältere Drucke von neueren desselben Inhalts, Drucke der einen Vertheilung von denen anderer, u. s. f. unterschieden, wissenschaftlich im Dienste der Literaturgeschichte und der Geschichte der Typographie, praktisch immerhin auch im Interesse des Antiquars, des geschäftsmäßigen wie des dilettantischen, und als Grundlage für die Ausarbeitung brauch- barer Bücherkataloge. Von Handschriften gilt in mehrfacher Betracht dasselbe: unter denen, welche abhängig oder unabhängig von einander denselben Inhalt haben, werden ebenfalls ältere und neuere, Originalhandschriften und solche, die ganz oder teilweise Abschriften anderer sind, unterschieden; diejenigen Handschriften, welche deutsche kirchliche Lieder ent- halten, sind in der Regel unabhängige Originalhandschriften, aber auch ihre genaue Cha- rakteristik ist von Nutzen, weil Handschriften überhaupt manchen Anfechtungen von Zeit und Menschenhänden unterworfen sind, auch in andere Bibliotheken übertragen werden, zeitweise abhanden kommen oder gar verloren gehen.

Die Charakteristik einer Species sollte streng genommen nichts enthalten, was nicht zur Unterscheidung von ähnlichen oder verwandten Species dienlich wäre. Anders die Monographie, welche außer der Charakteristik noch die Beziehungen der betreffenden Spe- cies zu anderen und zur Literaturgeschichte darlegt. Nicht ohne Beziehung möchte ich sagen, daß man einerseits meine Bibliographie mit dem Gefühle, daß sie latente Geschichte sei, lesen und sich damit unterhalten kann, diese während des Lesens zu wecken und an ihren Denkmälern zu Worte kommen zu lassen, andererseits durch nichts gebindert ist, jede in derselben enthaltene Charakteristik dadurch, daß man sie mit literatur- und kirchenhistorischen Beziehungen umgibt und durchflücht, in eine Monographie zu verwandeln.

Die Charaktere der Species sind theils mittelbare, theils unmittelbare: mittelbare, die in der Charakteristik nicht selbst sichtbar gemacht, sondern nur durch Beschreibung mitgeteilt werden können; unmittelbare die typographischen und die orthographischen.

Zu den mittelbaren Merkmalen gehören die Art des Papiers, das Format, der Um- fang und alle von dem Drucker herrührenden Einrichtungen. Ich gebe mich der Veräumnis- schuldig, niemals die Art des Papiers, nicht einmal das Wasserzeichen, wenn ein solches vorhanden war, auch nicht das absolute oder relative Maß der Columnen angegeben zu

haben: man stößt bei diesen Bestimmungen auf verhältnißmäßig zu große Schwierigkeiten. Bezeichnet dagegen kann und muß werden das Hermat, die Zahl der Bogen oder Blätter, die Verlesung von Seiten, z. B. von der Rückseite des Titelblattes, die Art der Signaturen, die Blatt- oder Seitenzahlen samt den Fehlern, die darin vorkommen, die Holzschnitte und Verzierungen an bestimmten Stellen, und Anderes, was ich bei Besprechung der Art und Weise, wie der Inhalt eines Druckes darzulegen sei, bemerken werde: alles Charaktere, die zur Unterscheidung zweier Drucke, namentlich auch zur Bestimmung defecter, dienen können.

Die unmittelbaren Merkmale werden sichtbar gemacht durch genaue Mitteilung des Titels und des Druckvermerkes, so wie durch angemessene Auszüge aus dem Inhalte. Der Druckvermerk gibt, wenn er vollständig ist, den Namen des Druckers, den Namen der Stadt und die Jahreszahl an. Bei Einzeldrucken fehlt sehr oft die Jahreszahl, nicht selten auch der Name des Drees, zuweilen die ganze Anzeige. Ist dieselbe vollständig, so müssen die typographischen und orthographischen Merkmale um so schärfer beachtet werden, als dieser Druck fortan maßgebend für andere weniger charakterisierte sein und zu ihrer Bestimmung dienen wird. Ist die Anzeige unvollständig oder fehlt sie ganz, so findet diese Verpflichtung in erhöhtem Grade statt, weil die Bestimmung des Druckers und der Jahreszahl, auf die zunächst alles ankommt, nur in seltenen Fällen vermöge der gewöhnlichen Mittel der bibliographischen Charakteristik geschehen kann, sondern meist sehr umständliche Bemühungen voraussetzt, die Frucht derselben aber in der Charakteristik des Druckes zu weiterem Gebrauch befähigt werden muß. Solche Bestimmungen erfordern nicht nur einen großen Vorrath von festgestellten Drucken aller Orte, sondern auch daß man, wie zu seiner Zeit Kreibitz v. Menschbach, in deren Besitz sei, um die nothwendigen Vergleichen zu jeder Stunde mit Ruhe machen zu können und sich zugleich die Übung des Blickes zu erwerben, welche in vielen Fällen kürzer und schneller über eine Frage der Art entscheidet: auch die reichhaltigste öffentliche Bibliothek gewährt nur die, welche an ihr angestellt sind, einer solchen Bemerkung.

Die typographischen Merkmale habe ich zu den unmittelbaren gezählt, weil es bald mit geringerem, bald mit größerem Kostenaufwand möglich ist, sie in der Charakteristik, sei es durch Nachschnitt und Nachguß, oder durch lithographischen Überdruck oder durch Photographie, selbst durch Anwendung der nämlichen Satzbestandteile, wenn sich dergleichen aus der alten Druckerei erhalten, anschaulich zu machen. Wo man darauf verzichten will oder muß, da muß und wolle man aber die betreffenden Merkmale in der Charakteristik des Druckes möglichst sorgfältig mittelbar bezeichnen.

Was die Schriftarten der Originaldrucke betrifft, so wird die Charakteristik jedesfalls deutsche und lateinische Schrift zu unterscheiden haben, und alle directen Mittheilungen aus einem Druck nicht in lateinischer Schrift geben dürfen, wo derselbe deutsche hat, und umgekehrt, auch bei lateinischer Schrift sowohl Majuskeln und Minuskeln, als gerade und schräge unterscheiden müssen. Denn abgesehen davon, daß eine Mitteilung in entgegengelegter Schrift auch nicht annäherungsweise ein Bild des Originals gibt, sondern einen ganz andern Eindruck macht, so ist auch der Umstand zu beachten, daß im Original, namentlich auf dem Titel, deutsche und lateinische Schrift zugleich vorkommen kann und daß dann in beiden Fällen nicht ausgedrückt wird, auch nicht, ob die Jahreszahl *M. D. LXX* oder *M. D. LXX* oder *M. D. LXX* oder noch anders geschrieben war. Ich habe in meinen Charakteristiken das Verfahren beobachtet, alle Mittheilungen, die im Original deutsche Schrift haben, mit gothischer, dagegen alle von mir kommenden Begleitungs- werte mit gewöhnlicher Schrift drucken zu lassen: diß dient zur besseren Unterscheidung, erleichtert die Uebersicht und vermindert den lästigen Gebrauch der Anführungszeichen.

Ein typographisches Merkmal sind die zweierlei *d*, *l* und *r* mancher Druckereien, auch die verbundenen Buchstaben, welche andere verwenden. Zweierlei *d* und *l* haben z. B. die Drucke von Barth. Kistler, Bibl. Bro. XXIII und XXVI, der zweierlei *r*, deren Gebrauch sich bis ins achtzehnte Jahrhundert hinein erhalten, würde mein Herr Verleger mich

gewiß bereitwilligst gewährt haben, wenn ich nicht in meinen Abschriften versäumt hätte, sie anzuzeigen. Verbundene Buchstaben, außer ff, dk, ll, ff, tt, ez und h, finden sich viele in den Bibl. No. XXI und **VII** beschriebenen Drucken. Vergleichen ist in einer Charakteristik jedesmal sorgfältig zu bemerken.

Die alten Drucke bedienen sich gewisser Vorzeichen, um eine Zeile vor anderen bemerkbar zu machen. Die gewöhnlichsten sind **¶**, **§**, **¶**: diese sowel als auch seltner vorkommende andere habe ich überall unmittelbar anwenden können; wenn diß bei ähnlichen Arbeiten nicht vergemüßt ist, der hat die Pflicht, jedesmal anzuzeigen, wo in seinem Abdruck ein solches Zeichen stehen sollte.

Ein sehr wichtiges typographisches Merkmal ist die Brechung der Zeilen, die dem zu bestimmenden Originaldruck auf dem Titel, in dem Druckvermerk und in den Teilen des Inhalts, auf welche sich die Mittheilungen erstrecken, eigen ist. Man könnte, was den Titel betrifft, in dem Abdruck die Zeilen in ihrer wahren Länge eine unter der andern wie im Original folgen lassen, aber man würde sich täuschen, wenn man glauben wollte, dadurch eine genaue Charakteristik des Titels zu erreichen: dazu würde gehören, die Zeilen nicht bloß ihrem Wortinhalt, sondern auch ihrer relativen typographischen Ausdehnung nach in ihrer wahren Länge mitzutheilen, was bei der dadurch nöthig werdenden Verwendung großer Schriftarten zu viel Raum kosten würde. Hier würde man, wie gesagt, schließlich nur durch lithographischen Überdruck oder Photographie zum Ziele kommen. Dasselbe gilt von dem Druckvermerk. Für bibliographische Zwecke ist es längst eingeführt, die Brechung der Zeilen eines Druckes im Abdruck durch Scheidungsstriche zu bezeichnen; für den Titel und die Anzeige des Druckers sind dieselben unumgänglich nöthig, aber auch in Beziehung auf anderweitige Mittheilungen aus dem Druck unter Umständen sehr zu empfehlen. Aus vier Gründen. Erstens ist die eigenthümliche Brechung der Zeilen eines Druckes ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal. Zweitens ist es ohne Scheidungsstriche nicht möglich, die Zeilen des Titels zu zählen und also besonderer typographischer Merkmale, die sich an einzelnen Zeilen befinden, Erwähnung zu thun, z. B. daß sie roth gedruckt seien u. dgl. Drittens: oft fehlt am Ende einer Zeile ein Comma, weil der Setzer meinte, es eben am Ende weg lassen zu dürfen, und steht zu Anfang einer Zeile ausnahmsweise ein großer Buchstab, den er sonst nicht gesetzt haben würde: im Abdruck erscheint beides, wenn man die Scheidungsstriche versäumt, als Fehler, dessen der Setzer oder Herausgeber ohne seine Schuld geziehen wird. Viertens lernt der Leser, wenn keine Scheidungszeichen stehen, das Gesetz nicht kennen, welches in alter Zeit bei Anordnung der Zeilen eines Titels oder einer Überschrift beobachtet ward: man hatte nicht, wie heutiges Tages, das Bestreben, jeder Zeile einen möglichst abgeschlossenen Inhalt zu geben, sondern suchte in sinnigerer Weise gerade umgekehrt jede Zeile mit der folgenden dadurch aufs engste zu verknüpfen, daß man sie mit kleinen verbindenden Wörtern endigen ließ oder ein Wort, oft ein hauptsächlichstes, sogar einen Eigennamen, zwischen ihr und der folgenden theilte (vergl. Cäsur, Reimpaare, Terzine, Decime).

Ich habe mich außer den einfachen Scheidungsstrichen auch doppelter bedient, wo ich anzeigen wollte, daß zwischen zwei Zeilen ein verhältnismäßig größerer Zwischenraum sei. Ferner bin ich bemüht gewesen, die verschiedenen Schriftarten eines Titels oder eines Druckvermerkes, zuweilen auch anderer Stücke, wenigstens rücksichtlich ihrer relativen Größe, nachzuahmen und dadurch den Mittheilungen mehr Evidenz zu geben.

Typographische Merkmale, welche verzeichnet werden müssen, sind auch die Einfassungen der Seiten, mögen es bloße Linien oder Borten oder Zierleisten sein; im letzteren Fall sollte man nicht versäumen anzugeben, ob auf jeder Seite dieselben Leisten stehen oder ob sie wechseln und wie oft, auch wo die Signaturen der Bogen ihren Platz haben. Nicht selten ist bloß der Titel mit solchen Zierleisten umgeben, zuweilen steht er in einem Rahmen innerhalb eines zusammenhängenden Holzschnittes, und dann ist dieser mit einigen Worten zu charakterisieren. Vergleichen Zierleisten und Holzschnitte sind in der Regel ausschließliches Eigentum einer bestimmten Druckerei, so daß sie dazu dienen können, die Werthstätt,

aus der ein Druck hervorgegangen, unter günstigen Umständen sogar die Jahreszahl, zu bestimmen. Aus denselben Gründen darf es die Charakteristik eines Druckes auch nicht unbemerkt lagen, ob in demselben noch andere Holzschnitte vorkommen, darstellende oder bloß verzierende, auf dem Titel, wie oft bei Einzeldrucken, oder an anderen Stellen.

Die orthographischen Eigenheiten eines Druckes gehören zu den wichtigsten Unterscheidungsmerkmalen, die Charakteristik muß sie unter allen Umständen unmittelbar wiedergeben, da sich nicht denken läßt, was sie daran hindern könnte. Setzung der Scheidungsstriche und Beobachtung der spezifischen Orthographie eines Druckes sind die beiden unumgänglichen Erfordernisse einer brauchbaren Charakteristik desselben.

Vielleicht ist es gut, Einzelnes anzuführen.

Der Abschreiber muß sorgfältig beachten, ob i steht oder j oder y, e oder ä, u oder v, n oder ü, u oder u, ü (der Umlaut des u) oder ü (der Umlaut des n), ei oder ai, ou oder au, eu oder eü oder ew, f oder ff, k oder ck, ss oder ß, z oder cz oder s, und dergl. Einzelne Unterscheidungen können auch als typographische gefaßt werden, z. B. ob ß oder sz, s oder ts steht, ob der Setzer aus Mangel an Raum in einer Zeile sich für rr eines Häkchens neben oder über dem vorangehenden Buchstaben (v' für der, v' für ver) bedient, für andere Auslassungen eines Strichs über dem vorangehenden Buchstaben (vñ für vnd, vñ für vmb, t für en oder em) oder über dem folgenden (ü für en), oder ob er, aus Überfluß an Raum in einer Zeile, das n eines Wortes verdoppelt und vnnnd, vnnns oder dergl. setzt. Auch die verschiedene Form der Jahreszahl kann man entweder als typographisches oder als orthographisches Merkmal ansehen, immer aber ist sie ein genau zu beachtendes: man darf, wenn in dem Original *rv. c. for* oder *M. cccc* steht, nicht dafür 1500 schreiben, und wenn man, beispielsweise, bald die Form 1523, bald 1. s. 23, bald *M. D. XXij*, bald *M. D. XXIII*, bald *M. D. XVIII*, bald *M. D. XXIII*, bald (das seltenste von allen) *M D XXIII* oder *M D XXVII*, bald noch andere fände, so würde dieselbe ein Merkmal des Druckes sein, welches der Abschreiber sich für die Charakteristik desselben nicht darf entgehen lassen. Georg Bauman in Erfurt hätte vielleicht auch *M. D. XXIII* gesetzt: vergl. die S. 586 und 599 beschriebenen Drucke, welche man, in Ermangelung des letzten Blattes, an dieser Form der Jahreszahl als Drucke Georg Baumans erkannt haben würde. Freilich: schneller schreibt ein Gehilfe statt dieser Formen überall 1523, vielleicht gar mit dem persönlichen Wohlgefühl einer zweckmäßigen Verbesserung.

In der oberdeutschen (schwäbischen und schwäbisch bairischen) Aussprache sind bis auf den heutigen Tag die Diphthongen ai und ei zwei so verschiedene Vokale, als nur a und e sein können, eben so au und ou, und eben so wird daselbst der Nichtverbildete noch jetzt, wie damals jedermann, den Diphthongen u nicht als bloßes langes u sprechen: wenn neuere Herausgeber kein u erschwigen können, so sollten sie wo drucken lassen und erklären, daß sie diese Auflösung für jenes Zeichen gesetzt. Die Aussprache in jenen Landen unterscheidet auch bis auf den heutigen Tag sorgfältig das kurze ü von dem Diphthongen ü, nämlich von üe, dem Umlaut des ü. Diß thun auch die älteren oberdeutschen Drucke; wo dagegen in einer Druckerei die rohere Aussprache eines fremden Herausgebers oder Setzers diesen Unterschied nicht kannte, da findet man beide Zeichen unsicher durch einander gebraucht, in norddeutschen Drucken nur ü oder ü, in der Regel das letztere. Man vergleiche die beiden Drucke *Nro. III* und *III* der Bibliographie: ersterer als Augsburger unterscheidet genau ai und ei, u und u, ü und ü, letzterer dagegen kennt nur ei, u und ü und weist sich dadurch als ein norddeutscher aus; *Nro. III* hat den Druckvermerk, daß er bei Hans Grafft in Wittenberg 1546 erschienen sei: er unterscheidet ebenfalls ü und u, ü und ü, nicht aber ai und ei, und so würde folgen, daß entweder jener Druckvermerk ein falscher, ein bloßes Vorgeben, und vielleicht Straßburg der richtige Ort sei, oder daß ein anderes, für die Untersuchung noch anziehenderes Verhältnis zu Grunde liege. Wie übel gethan wäre es also, wenn man in der Charakteristik dieses Druckes die fünf ü, welche schon allein auf dem Titel, in dem Druckvermerk und der ersten Zeile des Liedes vorkommen, vernachlässigen und durch Verdeckung der merkwürdigen Thatsache die Untersuchung hindern oder den Leser

irre leiten wollte. Ein anderes Beispiel: No. DCXXIX und DCXXX sind zwei dem ersten Anscheine nach mit einander übereinstimmende Drucke beschrieben, allein neben anderen kleinen Unterschieden auf dem Titel steht daselbst bei dem ersten *fürst* und *lund*, bei dem zweiten *fürst* und *lund*: sollte diß als Merkmal der Unterscheidung unbeachtet bleiben dürfen? Beiläufig: auch die drei Einzeldrucke von Liedern Luthers, welche ich S. 49, 57 und 461 der Bibl. beschrieben, sind nach Aussage der Orthographie in Oberdeutschland gedruckt, wahrscheinlich in Nürnberg bei Jobst Guttnacht, trotz dem, daß in dem einen Druck No. CLIV unter dem Liede **Wittenberg** steht: an die Stelle des Oberglaubens, daß alle Einzeldrucke erste Drucke seien, muß die Untersuchung treten, ob diese Einzeldrucke wirklich früher denn das Erfurter Handschriftchen Ludewig Trutebults verhanden gewesen, oder ob sie aus diesem oder gar erst aus dem Johann Waltherischen Gesangbuche nachgedruckt worden. Die Gründe für das Erstere würden dann vielleicht die Nachweisung mit einschließen, durch wen die Texte der Lieder in die oberdeutsche Werkstätte gekommen.

Niemand kann, während er die Charakteristik eines Druckes entwirft, vorhersehen, zu welchen Zwecken dieselbe einmals gebraucht werden wird, zu welchen Vergleichen, zu welchen Schlüssen: das aber sollte jeder wissen, daß es seine Pflicht sei, nicht durch Fahrlässigkeit die spätere Benutzung zu hindern oder zu verwirren. Bis zu welchem Grade sorgfältig man verfahren müsse, das habe ich S. 745, 746 und 789 an einzelnen Beispielen darzuthun mich bemüht. Ich glaube, daß man nicht nur in allen Mittheilungen, die man aus einem Drucke macht, die größte Genauigkeit beobachten muß, sondern daß es auch zweckmäßig ist, diejenigen topographischen und orthographischen Eigenheiten desselben zu sammeln und in der Charakteristik anzugeben, welche aus den Mittheilungen allein nicht erhellen. So lehrt die Charakteristik des oben erwähnten Druckes No. III wel, daß derselbe kein *ai* kenne, dagegen nicht, wie er es mit dem *ü* und *ü* halte: in den gemachten Mittheilungen kommen nur zwei Wörter mit diesen Vokalen vor, *fuß* und *püßchen*, und obwohl richtig geschrieben, könnte diß doch Zufall sein: erst wenn man das Lied selbst durchgelesen, ist man berechtigt zu sagen, daß der Druck *ü* und *ü* genau unterscheide. Auch verkommene Druckfehler und ungewöhnliche Grammatikalien müssen unter genauer Angabe ihrer Stelle als charakteristische Merkmale, namentlich zur Bestimmung defecter Exemplare, verzeichnet werden.

Die Charakteristik eines Buches hat auch auf den Inhalt desselben einzugehen und Mittheilungen aus demselben zu machen, nicht bloß damit diese als Träger von topographischen oder orthographischen Merkmalen dienen, viemel sie genau gemacht auch diese Dienste leisten, sondern weil das Vorkommen eines Liedes oder einer Melodie an sich selbst ein unterscheidendes Merkmal für den Druck sein kann. Der Leser will auch wissen, was er an dem Buche habe, ob der Herausgeber sich in einer Vorrede über Inhalt und Zweck desselben geäußert, welche Lieder dasselbe enthalte, welche Melodien. Bei Einzeldruckten weniger Lieder sind diese Fragen bald erledigt; je mehr Lieder und Melodien aber, je mehr Raum kosten die Darlegungen: die Beschreibung eines alten Gesangbuches aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts könnte leicht Bogen statt Blätter in Anspruch nehmen. In dieser Beziehung war von zwei Seiten dafür gesorgt, daß meine Charakteristiken nicht zu umfangreich ausfielen. Einerseits ließ sich die Aufführung der Lieder, von denen doch jedesmal mindestens die Anfangszeilen hätten mitgeteilt werden müssen, in den meisten Fällen dadurch bedeutend abkürzen, daß ich mittels Nummern auf die betreffenden Abdrücke derselben in meinem Werke v. J. 1841 hinweisen konnte: man vergleiche nur solche Stücke, deren Lieder in dem genannten Werke nicht stehen, deren Anfänge also aufgeführt werden mußten, wie Seite 302 ff. das Tegernseer Gesangbuch von 1577 und Seite 794 ff. das kölnische Breviarium von demselben Jahre, oder andere, von deren Liedern sich wol eine Anzahl, aber nicht alle in jenem Werke finden, wie S. 416 ff. das niederdeutsche Gesangbuch von 1542, in dessen Charakteristik ich 156 Lieder durch Benutzung jener Nummern bezeichnen konnte, 87 aber nicht; S. 539 das Leipziger von 1586, wo ich es mit 85 Liedern konnte, mit 76 aber nicht; S. 660 ff. das Essender von 1604 mit 150 Liedern der ersten Art und 80 der

andern, abgesehen von den 158 Psalmliedern, deren Nachweisung ich wieder in anderer Art abzukürzen versuchte: man wird sich an diesen und anderen Stellen überzeugen, daß durch Vernennung jener Nummern viel Raum erspart werden. Andererseits hat es zu einer sehr unfehlwilligen Abföhrung meiner Charakteristiken gedient, daß ich mich hinsichtlich der Melodien damit begnügen mußte anzugeben, ob einem Liede Gesangnoten beigegeben worden oder nicht, sonst aber aus Mangel an hinreichenden musikalischen Kenntnissen auf nähere Beschreibung der Melodien nicht eingehen konnte. Ein Nachteil für diejenigen, welche mein Buch bei ihren musikalischen Studien zu Rathe ziehen möchten, was mich bewegt, in Beziehung auf die folgenden Bände meines Werkes den Wunsch auszusprechen, daß musikalische und längst welgerüstete Freunde doch nicht säumen möchten, mit der Bearbeitung der Melodien aus den in der Bibliographie bezeichneten Quellen und anderen ausschließlich musikalischen ans Licht zu treten: *Wintersoldus recidivus in utramque partem*.

Da ich nicht voraussetzen darf, daß jedem Leser das angeführte Werk, auf welches ich der Kürze wegen bei Aufzählung der Lieder eines Druckes verweise, leicht zur Hand sei, so habe ich am Ende ein Verzeichnis der in demselben enthaltenen Lieder, wie sie der Reihe nach auf einander folgen, mit Beisetzung ihrer Nummern abdrucken lassen.

Als tropographisches Merkmal muß es auch angeführt werden, ob ein Lied in abgesetzten Verszeilen gedruckt sei oder nicht, ob, namentlich im letzteren Falle, der Druck die drei Glieder der Strophen bezeichne und durch welche Mittel.

Mehr Raum kostet es nicht, aber mehr Zeit, wenn man bei der Darlegung des Inhalts eines Druckes außer den Anfangszeilen der Lieder auch die jedesmalige Zahl der Strophen und den Bau derselben angibt. In der bloßen Zahl der Verse liegt kein Bild der Strophe: wenn ich lese, das Lied habe sechszeitige Strophen, so weiß ich nicht, ob die Zeilen sich in der Ordnung *aabba* reimen, also wie in 'Vater unser im himelreich', oder in der Ordnung *aabba*, wie in 'Kommt her zu mir spricht Gottes son'. Letztere 6 sollte besser 2. 3, erstere 3. 2 oder 4+2 geschrieben werden. Im Allgemeinen wird man bei vollständigen Strophen sagen müssen, wie viel Verse der Aufgesang und wie viel der Abgesang zähle, so daß, wenn, beispielsweise, geschrieben stünde, ein Lied habe 3(6+7) zeitige Strophen, diß bedeuten würde, jede der drei Strophen habe im Aufgesang sechs Verse, jeder Stellen also drei, und im Abgesang sieben. Es empfiehlt sich, eine solche Andeutung des Vangerütes der Strophe auch da nicht zu unterlassen, wo auf dem Titel zwar der Ton des Liedes angegeben ist, die Vertrautheit mit demselben und mit seiner Bezeichnung aber nicht weil bei jedem Leser vorausgesetzt werden darf, wie wenn es in dem obigen Beispiel auf dem Titel des Druckes hieße, das Lied gehe in dem Ton des Berners, oder des herzogs Ernst, oder Wie man den kaiser Friderich singt, oder Wie man den ritter auß Steiermark singt. Es liegt auf der Hand, daß jene Zahlen weder über das qualitative noch das quantitative Maß der Verse, noch auch über die Art und Folge der Reime etwas aussagen; will man diese näheren Bestimmungen geben, so ist es vorzuziehen, statt der bloßen Anfangszeile des Liedes die ganze erste Strophe abdrucken zu lassen, oder auch außer der Anfangszeile die letzte Strophe des Liedes, wozu noch andere Anlässe bewegen könnten.

Das ist in der Kürze die Darlegung dessen, was nach meiner Erfahrung zu einer brauchbaren Charakteristik alter Drucke gehört und was ich selbst zu beobachten mich beflizen habe.

Arbeiten dieser Art gehören zu den mühseligsten, welche auf literarischen Gebieten vorkommen können; sie fordern große Selbstverläugnung und Geduld und Opfer mancher Art, und während die Sinne an der langjährigen Buchstabenpflege und Zeichendeuterei ermüden, hat der Geist zu wachen, daß die Arbeit immerdar im Dienste der Wahrheit geschehe und der Buchstabe nicht tödte, sondern dem Geiste diene und von ihm gerichtet werde. Von dem Jahre 1835 an, wo ich, um die zweite Auflage meiner 'Auswahl deutscher Gedichte' mit einer historisch geordneten Reihe von Kirchenliedern auszustatten, zuerst auf das Quellenstudium der Hymnologie geführt ward, hat Gott es gefügt, daß ich bis auf den heutigen Tag dieses Studium nicht lassen konnte. Vielleicht daß gerade die Bibliographie

bestimmt gewesen, den hochfliegenden Geist niederzubalten und an ein Gebiet zu fesseln, auf welchem er mit der besseren Gabe der Vertiefung und der künstlerischen Behandlung Besseres wirken sollte. Vielleicht. In eines Menschen Leben bleibt viel Erkenntnis verborgen und vorbehalten. Vielleicht waren meine Wege auch keine Ätzung Gottes, sondern Wahl und Verblendung, die er zum Guten geleitet. Die Worte, mit welchen ich jenes Buch damals einem väterlichen Freunde zueignete, und ihn bat, nicht besorgt zu sein, daß mich dieses Auergriffene von der eigentlichen Heimat meiner Kräfte verdrängen würde: wie schmerzlich mahnen sie mich der alten Liebe. Doch ist es nicht zu spät, so Gott will.

Natürlich gehört diß nicht im engeren Sinne zur Bibliographie. Dabin gehört, wenn ich noch einer Auffassung derselben erwähne, die mir den Geist deutscher Wissenschaft zu verkennen scheint. Nach dieser werden aus alten Bücherverzeichnissen und Meißkatalogen des sechzehnten Jahrhunderts, aus neueren Katalogen von Bibliotheken, aus Auktions- und Verkaufs-Katalogen heutiger Bücherantiquariate, aus historischen Taschenbüchern, Zeitschriften historischer Vereine, literaturhistorischen Abhandlungen, Viedersammlungen und anderen Hilfsmitteln die in ihnen zu irgend einem Zwecke erwähnten Drucke in der Form dieser Erwähnungen, welche sie gerade sei, notiert, chronologisch geordnet und mit Aufzeichnungen, die von Freunden herrühren, sparsamer mit eigenen Versuchen verschiedener Art durchschossen, ein widerliches Gemisch ungleichartiger Bestandteile, das weder ein rechter Katalog ist, noch auch mit Ehren Bibliographie genannt werden kann. Hier ist das richtige Verhältnis umgekehrt. Fleißig gearbeitete wissenschaftliche Bibliographien sind die Grundlage wie der Literaturgeschichte, so der für praktische Zwecke zusammengestellten Bücherverzeichnisse, nicht umgekehrt diese die Grundlage von jenen. Wenn in solchen Verzeichnissen oder an anderen Orten jener hundert Hilfsmittel Bücher aufgeführt stehen, die dem Bibliographen unbekannt sind, so hat er sich dieselben lediglich zu dem Zwecke zu notieren, daß er ihnen nachtrachte, um zu ihrer persönlichen Bekanntschaft und Benutzung zu gelangen, sei es durch wiederholte Ausfuchung von Bibliotheken, sei es durch Correspondenz mit den Antiquaren, sei es durch anderweitige oft verwickelte Nachforschungen. Er darf sich solchen Mühen nicht verjagen. Bibliographien nach jenem besckoltenen Begriff sind besseren Theils bloße Verzeichnisse von Aufgaben für mitarbeitende Gelehrte. Denn niemals wird man auch brauchbare Charakteristiken aus Aufzeichnungen Anderer zu Stande bringen, selten wird sich jemand bemühen, sie in Folge gegebener Anweisungen auszuarbeiten: wer hat Interesse daran? wer Zeit dazu? Man wird auf die insändigten und articulirtesten Bitten um dergleichen meist nur eine Aufzeichnung dessen, was der Andere eben für hinreichend hält, erzielen, abgekürzte Titel und Druckvermerke, mangelhafte Mittheilungen über Umfang und Inhalt, keine Beachtung der spezifischen Ortographie, geschweige der typographischen Eigenheiten, vielleicht alles in lateinischer Schrift. Ich möchte gegen Niemand undankbar sein oder als undankbar erscheinen, aber bekennen muß ich, daß mir Beiträge von Anderen nie genügt, außer von Karl Goedeke, der eine entgegenkommende Güte mit der größten Genauigkeit seiner Mittheilungen vereinigte. Dergleichen Hilfe soll Niemand missbrauchen. Selbstsehen und Selbstarbeiten, darauf ist in diesem Gebiete jeder ohne Ausnahme angewiesen, der Geisfreichste muß hier Pedant werden, anders Hand davon! Aus dieser Nothwendigkeit entspringen freilich nicht unbedeutende Ersckwerungen: man mag die Bücher bereisen und an Ort und Stelle einarbeiten, oder suchen, sie zugesandt zu erhalten, um bei den Hilfsmitteln des Hauses und den schon gemachten Vorarbeiten das Geschäft besser und bequemer zu vollziehen, immer kommt man nicht ohne mancherlei Mühen, ja Verdrüsslichkeiten zu seinem Zweck, und schließlich ist der Aufwand an Geld und Zeit auch nicht jedermann gleichgültig.

Es sei ferne von mir, mich meiner eigenen Arbeit überheben zu wollen; ich habe alle Ursache, sie nicht für vollkommen zu halten, und weiß Fehler genug, die einem fremden Beurtheiler, weil er die Quellen nicht zur Hand hat und nicht bloß aus Nachsicht, entgehen. Das ist kein Fehler, daß ich Drucke historischer Vieder, die sich auf kirchliche Ereignisse beziehen, berücksichtigt, denn ich werde späterhin die Vieder selbst mittheilen; auch nicht, daß

ich aus manchen Drucken umfangreichere Auszüge gemacht denn aus anderen, weil es bei diesen Auszügen auch für die Folge sein Verwenden haben soll; endlich auch nicht, daß manche Drucke beschrieben worden, die wol geistliche Dichtung, aber keine liedhafte zu ihrem Inhalt haben: das soll die Geschichte des Kirchenliedes selbst, welche an diesen Dichtungen nicht stillschweigend vorübergehen wird, insdewer vertreten können. Selbst wenn die Aufmerksamkeit des Lesers gelegentlich auf einige seltene Säriften gelenkt worden, welche ganz außerhalb des gezogenen Kreises zu liegen scheinen, so werden die wenigen Blätter, welche ihre Charakteristik gekostet, wenn sie auch nicht unmittelbar für die Geschichte des Kirchenliedes Ausstrag geben, doch nicht ohne Nutzen oder auch nur hinderlich sein. Fehlerhafter Weise sind zwei Drucke zweimal beschrieben; in der Bibliographie von 1855 ist S. 113 Nr. 3 eine Stelle aus dem Buche von 1841 S. 739 gedankenlos wieder abgedruckt worden; S. 107 sollte, worauf Karl Goedeke mich aufmerksam gemacht, angegeben sein, daß unter dem Liede die Buchstaben **P. C.** stehen; und so noch manche Fehler, die theils ich selbst gefunden, theils Karl Goedeke mir nachgesehen, und die ich alle seiner Zeit bekennen werde. Vielleicht findet die Bitte eine gute Statt, daß bis dahin auch Andere mir die von ihnen bemerkten Fehler und Versehen anzeigen möchten.

Nachstehend erlaube ich mir im Interesse derjenigen meiner Leser, welche keinen Verwurf fühlen, die vorliegenden bibliographischen Beiträge sofort von Anfang bis zu Ende durchzuarbeiten, einige Stücke derselben besonders hervorzuheben und mit erläuternden Anmerkungen zu begleiten.

Den S. 462 ff. der Bibliographie von 1855 stehenden Beschreibungen der Drucke der acht Lieder von 1524 war es mir möglich vorliegend S. 382 noch eine wesentliche Ergänzung hinzuzufügen. Diese Drucke haben oberdeutsche Orthographie und weisen etwa auf Nürnberg; es bedarf der Untersuchung, ob sie erste Drucke seien oder ob ihnen vielleicht ein Wittenberger Originaldruck zu Grunde liege. Die acht Lieder sind der Reihe nach folgende.

1. Nun freut euch lieben Christen gemein, M. L.
2. Es ist das hail vns kommen her, P. Ep.
3. In Gott gelaub ich das er hat, P. Ev.
4. Hilf Gott, wie in der menschen not, P. Ep.
5. Ach Gott von himel sitze darein, M. L.
6. Es spricht der ewreissen mund wol, M. L.
7. Auß tiefer not schrei ich zu dir, M. L.
8. In Jesus namen heben wir an.

Eigentümlich ist die Reihenfolge: zuerst ein Lied von Luther, dann die drei von Speratus, darnach drei andere von Luther, zuletzt eins von einem unbekannten Verfasser. Unter dem ersten und zweiten Liede hat der eine Druck die Jahreszahl 1523: die Ordnung scheint also eine chronologische. Jedem der drei Lieder von Speratus folgen die Schriftstellen, auf welche jede Strophe gegründet ist. Diese Erklärungen zu den Liedern fehlen in den Gesangbüchern desselben Jahres. Nach meiner Meinung ist den Ausgaben dieser acht Lieder kein Wittenberger Druck vorausgegangen, weil ein solcher dort ohne Luthers Wissen und Willen nicht unternommen werden konnte, Luther aber, welcher in demselben Jahre mit Johann Walther zusammen das Chorgesangbuch bearbeitete, schwerlich eine vergreifende Veröffentlichung einiger der Lieder gut geheißen oder gar veranlaßt haben würde, auch die wunderliche Ordnung der Lieder nicht gebilligt, und nicht gestattet haben würde, daß man sein schönes Gedicht 'Ein neues lied wir heben an' ausschließe, dagegen das Lied 'In Jesus namen heben wir an', welches er weder in das Johann Walther'sche Chorgesangbuch, noch in die bei Jeserß Klug und Valentin Vabst gedruckten Gemeindegesangbücher aufnehmen gewürdigt, hinzufüge. Ich glaube vielmehr, daß zu den Ausgaben der acht Lieder vorangegangene Einzeldrucke benutzt worden; jedesfalls wird man deren von Nr. 1 und von Nr. 2 aus dem Jahre 1523 annehmen dürfen, oder statt des letzteren einen von Nr. 2, 3 und 4 zusammen, vielleicht gab es auch deren von Nr. 5, 6 und 7 und von Nr. 8, wiewol es eben so nahe liegt sich zu denken, daß ein Eiferer um die gute Sache, vielleicht ein in

Wittenberg lebender Anhänger Luthers aus Oberdeutschland, in der Besorgnis, es möchte mit dem Chorgesangbuch zu lange anstehen, sich in Wittenberg zu den Einzeldrucken, die vorhanden waren, noch Abschriften von den andern Liedern, etwa von Nr. 5, 6 und 7, zu verschaffen geruht und alles diß in einer oberdeutschen Werkstätte zum Druck befördert: das Lied Nr. 8 ist vielleicht dort erst hinzugekommen. Trotz alle dem, was man gegen die Voraussetzung eines Wittenberger Originaldrucks der acht Lieder, und für die Annahme, daß die oberdeutschen Drucke Originalsammlungen seien, wie dieselben auch zu Stande gekommen sein mögen, anführen kann, ist es immerhin begreiflich, daß man aus dem Grunde, weil auf den Titeln dieser Sammlungen Wittenberg genannt ist, dem Gedanken an einen von dort ausgegangenen Originaldruck Raum geben kann: es geschah erst, daß man auf Nachdrucke den Ort der ursprünglichen Ausgabe setzte. Weniger begreiflich dagegen ist es, wenn man auch die Originalität des Ludwig Trutebulschen Enchiridionz (Bibl. S. 57 ff.), welches mit der vollständigen Anzeige der Erfurter Druckerei endigt, ansieht und auch für dieses einen Wittenberger Druck, der noch nicht wieder aufgefunden worden, voraussetzen will. Diß thut Herr Seminar-Director K. F. Th. Schneider (H. Martin Luthers geistliche Lieder, Berlin 1856. 16^e. Seite XXX), und ohne der von mir in der Besprechung dieses Enchiridionz (Bibl. S. 59) gemachten Mittheilungen, die doch in Betracht kommen, auch nur zu gedenken, behauptet er von jenen Liederdrucken wie von diesem Erfurter Enchiridion: 'beide sind ohne allen Zweifel, nach inneren und nach äußeren Gründen, zuerst in Wittenberg, dem Sitze der Reformation, gedruckt'. In dieser Weise kommt man schnell über schwierige Fragen und über entgegenstehende Thatfachen hinweg. Der Mühe, das Ludwig Trutebulsche Enchiridion mit dem Johann Walther'schen Gesangbuch zu vergleichen, der Erwägung, wie dieses und das Original von jenem nebeneinander in Wittenberg gedruckt werden durften, der Prüfung von Untersuchungen, die bereits auf dergleichen Fragen eingegangen, alles dessen bedarf es nicht: es bedarf nur einer Behauptung, damit erledigen sich alle Zweifel, und die inneren und äußeren Gründe, welche gegen die gefaßte Ansicht streiten, verwandeln sich plötzlich in Gründe für dieselbe.

Seite 386 ff. steht die Beschreibung der zu Königsberg 1527 gedruckten zwei kleinen Lieder-sammlungen: Exemplare aus der Universitätsbibliothek zu Königsberg, von wo sie mir auf meine Bitte im Sommer 1857 nach Elberfeld zur Benützung freundlichst zugesandt worden. Was diese Drucke merkwürdig macht, das ist ihre Beziehung zu dem ebenfalls im Jahre 1527 bei Jobst Gutknecht in Nürnberg erschienenen, von mir S. 96 der Bibl. beschriebenen Gesangbüchlein. Unter den Liedern, welche dieses enthält, befinden sich nämlich alle in jenen Königsberger beiden Sammlungen stehenden, aber nicht nur diß, sondern dem Liede 'In aller heiligen schare' sind auch dieselben Anweisungen wie dort über seine Verwendung zum Lobe einzelner Heiligen und über die Abänderungen des letzten Verses jeder Strophe für den Fall, daß man sie auf den Ton 'Dich lob wir Gott mit eine' singen wolle, beigegeben. Nach meiner Meinung ist das Jobst Gutknecht'sche Büchlein das ursprüngliche; dafür spricht auch, daß es die Noten der Melodien enthält, welche den Königsberger Drucken fehlen: es läßt sich wol erklären, aus welchen Gründen in letzteren die Noten des Originals weggefallen, nicht aber, wie Jobst Gutknecht, wenn er die Königsberger Büchlein benutzte hätte, so unmittelbar nach deren Erscheinen in Besitz der Melodien gekommen wäre. Es mag sein, daß Speratus den Druck dieser Auszüge veranlaßt, wiewol selbst daran Zweifel erlaubt sein möchten; allein daß er selbst auch Verfasser der Lieder sei, ist eine Annahme, die nach meiner Ueberzeugung nichts für sich hat. Dieselbe findet sich zuerst bei K. F. Th. Schneider, in der oben angeführten Schrift S. XXVI: er gedenkt zwar der Königsberger Büchlein nicht ausdrücklich, aber er kann nur die darin enthaltenen Lieder meinen. Sodann hat Herr Prof. C. J. Gosack zu Königsberg in seiner höchst schätzenswerthen Schrift 'Paulus Speratus Leben und Lieder' (Braumichweig 1861. 8^o.) seine Meinung eben dahin ausgesprochen. Mir thut es leid sagen zu müssen, daß ich ihr nicht beistimmen kann. Ich mache nicht das Jobst Gutknecht'sche Gesangbüchlein allein geltend: in Beziehung auf dieses ist noch manche Frage zu erledigen; aber daß Speratus

sich nicht selbst zu den Liedern bekennt, was ganz gegen seine Art ist, daß sein Name auch nicht weder in den Nizischen Kirchenordnungen von 1530 ff. noch in dem zu Wittenberg gedruckten Gesangbuch von 1538 bei den Liedern genannt wird, und daß der Stolz der Lieder, nicht bloß die Sprache, in zu großem Widerspruch steht mit dem der Speratusschen Lieder von 1524, das bewegt mich, nach wie vor den Spuren eines anderen Verfassers nachzugehen. Beiläufig: zu Seite 236 (Nummert.) jener Schrift bemerte ich, daß Johann Taubmann 1569 zu Königsberg ein Gesangbuch mit mehrstimmigen Notensätzen gedruckt (verl. S. 475); zu S. 266, daß es von dem Liede „Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ“, welches uns sonst zuerst 1531 in dem Erfurter und dem Rostocker Gesangbuch von diesem Jahre begegnet, einen Einzeldruck gibt (verl. S. 392), auf dessen Titel Johann Agricola als der Verfasser angegeben wird: Prof. Gesack ist geneigt festzuhalten, daß es Speratus gedichtet, und sagt „Einem Andern ist es niemals zugeschrieben worden“; seine Erinnerungen gegen die Reime in diesem Liede betreffend: das Erfurter Gesangbuch hat in der 2. Strophe die Reime *vertrawen — bawen — rawen*, der Einzeldruck als letztes Wort *grawen*, daselbst Str. 3 sein — *herein*, Str. 4 sonst — *gunst*.

Seite 389 f. steht die Beschreibung des Augsburger Gesangbuches von 1529, das der damalige Besitzer desselben, Herr Professor Greiff in Augsburg, auf meine Bitte so gütig war mir längere Zeit zur Benützung anzuvertrauen, und unter Nr. 10 daselbst sind einige weitere Mittheilungen zur Geschichte des Joseph Nizischen Gesangbuches von 1529 gesammelt. In keinem Gesangbuche vor 1529 finden wir das Lied Luthers „Eine feste burg ist unser Gott“, das Wittenberger von 1529 ist nachweislich das erste, in welchem es gedruckt steht. Herr Seminar-Director H. R. Th. Schneider meint (S. XXXVIII jenes Büchleins), daß Luther dieses Lied schon am 1. Novbr. 1527 gedichtet; es scheint mir aber der versuchten Beweisführung nicht förderlich, sondern hinderlich, wenn er annimmt, daß die Noth der Pest in Wittenberg, welche Luther auch für sein Haus fürchten mußte, bei der Fassung des Liedes mitgewirkt habe. Im Allgemeinen führt ein Rechnen mit ausschließlich unbekannten Größen zu nichts; die ältere Eingebung, das Lied sei zur Zeit des Wormser Reichstages gedichtet, war von derselben Art: sie entbehrte ebenfalls jedes hymnologischen Grundes; als sich das Lied in einem Augsburger Gesangbuch fand, welches 1531, wo nicht 1530, erschienen sein mußte, durfte man schließen, Luther habe es zur Zeit des Augsburger Reichstages gedichtet; die Cristenjenes Wittenberger Gesangbuches von 1529, welche nun durch das Augsburger von demselben Jahre bestätigt wird, bildete eine neue Grundlage für die Aufgabe, den Anlaß der Entstehung des Liedes zu ermitteln, und man konnte nunmehr nicht wol ein anderes Ereignis denn den Ausgang des Reichstages zu Speier dafür auffinden. Noch liegt kein Wittenberger Gesangbuch von 1528 vor, welches das Lied enthielte und uns aufforderte, in den Jahren 1527 oder 1528 nach einer Veranlassung desselben zu suchen, vielmehr ist es unwahrscheinlich, daß es ein solches Gesangbuch gegeben habe, weil das von 1529 zu schnell darauf gefolgt wäre. Und daß Luther das Lied am 1. Novbr. 1527 gedichtet, es aber anderthalb Jahr ungedruckt gelassen habe, das ist eben so wenig denkbar, und wollte man annehmen, er habe es sofort in einem Einzeldruck erscheinen lassen, so würde man sich nicht erklären können, warum es nicht schon in dem Zwickauer Endirridien von 1528 (Bibl. S. 466) stehe. Ich halte es nicht für zulässig, Herrn Schneider zu folgen und von dem Liede zu sagen: „der 1. Novbr. 1527 wird fortan als der Geburtstag desselben gelten dürfen“.

Bei Gelegenheit der Einzeldrucke, welche ich beschrieb, möchte ich im Allgemeinen bemerken, daß man dreierlei Arten derselben unterscheiden müsse: solche, in welchen ein Lied aus älteren Gesangbüchern oder anderen schon vorhandenen Drucken nachgedruckt ist, sodann solche, in welchen es gleichzeitig mit anderen Drucken, die es auch enthalten, erscheint, und endlich solche, in welchen es zum erstenmale vorkommt. Drucke der ersten Art sind die häufigsten, ein Beispiel steht S. 502; Beispiele der zweiten finden sich S. 406 (vgl. 407), 756 und 761; Fälle der dritten sind verhältnismäßig von viel größerer Wichtigkeit:

Seite 428 ist der langvermißte erste Druck des Liedes 'Gott hat das Evangelium' von Graßmus Albers beschrieben.

Seite 442, 765 und 768 finden sich dergleichen Einzeldrucke von drei Liedern des Johann Mathesius verzeichnet; der erste von 1556 betrifft das Lied 'Gott Vater, Sen, heiliger Geist', welches nachher in der Saverta von 1562 (verl. S. 454) wieder erscheint.

Seite 754 derjenige erste Druck von 'Nun laßt uns den Leib begraben' von 1541, welcher das Lied mit den Veränderungen und der Zusatzvorbe Luthers gibt.

Seite 756 und 767 die Beschreibung zweier Einzeldrucke von Liedern Sebastian Heyds, der erstere schon oben erwähnt.

Seite 765 von dem Liede Heinrich Egels

Ich wöhl gern singen vnd weck nicht wie
von einem fürstlein, ist nicht bie,

vom Jahre 1552, zu Ehren des Landgrafen von Hessen. Die Anfangszeilen sind einem älteren weltlichen Liede entnommen:

Ich wöhl gern singen vnd weck nit wie
von einem diernlein, ist veyt nit bie.

Ein späteres, in einem veränderten Ton, aus dem Jahre 1622, auf Ariderich von der Pfalz, fängt an:

Ich sing ein Lied, ich waiß nit wie,
von meinem Jreigen, der ist nit bie.

Zur Literatur des niederdeutschen Kirchenliedes sind hinzugekommen die Beschreibung des Gesangbuches von 1541 (S. 415) und des Christlian Adelschen von 1542 (S. 416); S. 519 ist der Druck zweier Lieder von Otto Wepse (Musänius) und S. 659 desselben 'Christlyke Gesenge' aus den Jahren 1570—1590, welche sein Sohn Johannes 1613 zu Hamburg herausgegeben, beschrieben. S. 476 ein anderer Einzeldruck zweier Lieder und S. 545 das Greißwälder Gesangbuch von 1587. Von besonderer Wichtigkeit ist das S. 558 f. beschriebene Buch 'Paradiß vnd Lustgarde der Selen' von Herman Wepse zu Stade, vom Jahre 1589; dieser Herman Wepse ist derselbe, welcher unter dem lateinisch entstellten Namen Hermannus Vespasius 1571 zu Lübeck 'Nre Christlyke Gesenge vnde Rede' herausgab, S. 370 der Bibliographie beschrieben.

Die Geschichte des Kirchenliedes in Hessen eröffnet das S. 430 ff. beschriebene Marburger Gesangbuch von 1549; das zunächst bemerkenswerthe ist das von Johann Ranz Wetter herausgegebene, S. 553 ff. beschriebene vom Jahre 1589; ob zwischen beiden noch neue Ausgaben des ersteren oder andere besitzliche Gesangbücher liegen, ist mir nicht bekannt.

Die Beschaffenheit der niederrheinischen evangelischen Kirche in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts wird durch das Pennische Gesangbuch, von welchem ich die ältesten bekannten Ausgaben von 1561, 1564 und 1569 (S. 450, 461 und 478) beschrieben, charakterisiert. Das Offender Gesangbuch von 1614, dessen Beschreibung nach dem einzigen Exemplare, welches davon noch vorhanden zu sein scheint, man S. 660 ff. findet, bestätigt seiner Seite die auch sonst bekannte Thatsache, daß jenes Verhältnis in Beziehung auf die lutherischen Gemeinden an vielen Orten das der Unterdrückung war.

Seite 467 ff. habe ich noch einmal etwas eingehender das Brüdergesangbuch von 1566 beschrieben, S. 726 ff. die Ausgabe von 1639, die erste und einzige, welche von den Verfassern der Lieder Nachricht gibt: die folgenden Ausgaben enthalten gleich den früheren nichts davon. Aus diesem Grunde schien es mir nützlich, die betreffenden Mittheilungen zu ordnen und der Beschreibung dieser selten gewordenen Ausgabe hinzuzufügen.

Nachstehend die Seiten, auf welchen catholische Liederdrucke beschrieben stehen: S. 473, 500 (zwei), 502, 515, 519, 533 (zwei), 542, 543, 551, 552, 562, 563, 564, 614, 621 (das Speiersche Gesangbuch von 1600), 622, 626, 638 (das Mainzer von 1605), 644, 649 (das Udermacher von 1608), 652, 704, 705, 708, 718, 722 (Gerner), 737 (Beutmer), 743, 799, 813, 817 (zwei). Die Beschreibung der sechs Schriften von Johann Ranz, welche

Gedichte von ihm enthalten und zum Teil unbekannt geworden, findet man S. 479, 480, 518, 548 und 549; das Lied in dem Handbüchlein von 1570 (S. 480) steht noch einmal hinter einer 1572 herausgegebenen Predigt. Einige Schriften seines Gegners Georg Schwarz habe ich S. 481, 482, 483 und 520 verzeichnet.

Von den bedeutendsten Dichtern, deren Lieder in das letzte Drittel des sechszehnten Jahrhunderts fallen, waren die Originaldrucke, aus welchen letztere stammen, wie verschollen oder unerböt: ich freue mich, eine ziemliche Anzahl von Quellen aufgedeckt zu haben.

Es gilt zunächst von Johann Leen, dessen Lieder in den S. 466, 521, 597, 644, 653 und 793 verzeichneten Drucken sieben. Ein seltenes Beispiel von dreifacher Aneignung fremdes Verdienstes, wofür das erste und einzige dieser Art, ist S. 597 das Buch Bernhard Haubolds vom Jahre 1596: dasselbe besteht zum größeren Teil aus Gedichten von Johann Leen aus dessen Trostbüchlein vom Jahre 1588, von welchem ich nur die S. 653 beschriebene Ausgabe von 1611 kenne; eine gleichwohl dankenswerthe Annäherung, da es bis zur Auffindung der Ejaulationes oder der ersten Ausgabe des Trostbüchleins zu den Quellen für die Gebetslieder Johann Leens gezählt werden muß.

Von Ludwig Helmholtz's gesammelten Liedern habe ich S. 496 die bis dahin nicht bekannt gewesene erste Ausgabe von 1575 beschrieben, S. 557 die von 1589. Zu den in der Bibliographie von 1855 S. 423, 433, 434, 444 und 487 beschriebenen besonderen Drucken kommen hier noch zwei andere, S. 497 und 575, und der schon oben erwähnte Einzeldruck (S. 793) des sonst nicht weiter vorkommenden Liedes „Laß singen vom dritten Gebet“.

Wenig Rath hat man bisher in Betreff der Lieder Martin Behms gewußt. Ich habe S. 576 drei Exemplare des Buches „Kriegsman“ von 1593 nachgewiesen, welches die fünf ältesten Lieder enthält; S. 623 und 624 zwei Drucke der Schrift „Die drey großen Landplagen“, der eine von 1601, der andere wahrscheinlich älter, mit vier Liedern; S. 640 den „Kirchen Calender“ von 1606, mit den Monatsliedern, S. 647, 707 und 719 drei spätere Ausgaben; S. 642 (655), 647 (656) und 704 die drei Centurien der Gebetslieder, und zwar S. 656 die zweite Ausgabe der zweiten Centurie vom Jahre 1611 mit den zehn Sterbegebeten; S. 736 die Gesamtausgabe aller drei Centurien vom Jahre 1659; S. 705 drei Exemplare des Spectaculum passionis Jesu Christi vom Jahre 1617, mit 150 Gebetsliedern, die bisher nur aus J. J. Bauhofers „Vergiß mein nicht“ vom Jahre 1671, das ich S. 742 beschrieben, bekannt gewesen.

Seite 509: Ambr. Lehwassers „Bewerte Hymni Patrum“ von 1579. Bis dahin war für diese Uebersetzungen lateinischer Hymnen das Nürnberger Gesangbuch von 1599 die älteste Quelle, für Lieder aus dem zweiten Teile des Buches auch das Leipziger von 1586.

Von den vielfach zerstreuten Originaldrucken der M. Selmacherschen Lieder fehlt mir nur „Der Psalter mit kurzen Summarien“ in der ersten Ausgabe vom Jahre 1572, deren Existenz ich S. 491 nachgewiesen und statt welcher ich mich bis auf Weiteres der S. 504 und 516 beschriebenen späteren Ausgaben von 1578 und 1581 bedient. Sonst stehen S. 458, 459, 463 — 465, 488 — 490, 493, 508 und 522 alle Werke beschrieben, in welchen sich die Lieder Selmachers vor ihrer Aufnahme in die „Kirchengesänge“ von 1587 befinden.

Auch für die Lieder von Caspar Jünger, Caspar Melissander, Martin Moller und Gvriacus Schneegaß sind die ältesten Drucke so wie die späteren Ausgaben verzeichnet: von Caspar Jünger S. 459, 513 und 569, von Caspar Melissander S. 524, 525, 546, 569, 615 und 704, von Martin Moller S. 532, 544, 561, 564, 582, 589, 624, 636 und 658, von Gv. Schneegaß S. 555, 586, 599 und 600.

Seite 777 das erste Vorkommen der Gebetsreime „Ach armer mensch gar nichts bin“ von Johann Gigaß, vom Jahre 1564.

Die Geschichte der Schwentfeldianer gehen die S. 405, 406 f., 409, 423, 486, 492, 512 f. und 535 beschriebenen Bücher und die darin enthaltenen Lieder an. Adam Reißner S. 405, 476 und 779, besonders aber S. 590—597, wo noch die Lieder mehrerer anderen zu der Gemeinschaft gehörigen Dichter aufgeführt sind. Daniel Suderman S. 578, 601,

666 ff., 711—717, 720 f. und 742: über diesen habe ich viel gearbeitet, und mit Vorliebe, weil seine Lieder so wahrhaftig und zugleich so beziehungsreich sind.

Was Barthelomäus Ringwald betrifft, so stehen in der Bibliographie von 1855 S. 419 und 421 die Beschreibungen zweier Bücher, welche Lieder von ihm enthalten: hier folgen die dreier anderen, S. 523, 534 und 538. Ich hielt es auch für angemessen, seine beiden Comödien (S. 802 und 809) eingehend zu behandeln und charakteristische Auszüge aus ihnen mitzutheilen; die erstere besonders ist reich an Stellen, welche sich wie Lieder ausnehmen und als Lieder angesehen zu werden verdienen. Beide sind auch sehr bezeichnend für den Kreis der Sprache, in welchem sich der Dichter zu bewegen wußte.

Bei Gelegenheit der Werke B. Ringwalds will ich nicht versäumen darauf hinzuweisen, daß S. 800 die erste Ausgabe des Rosetum Christianum von Johann Fabricius, vom Jahre 1584, beschrieben steht, eine spätere Ausgabe von 1600 S. 620. Das Buch enthält kurz vor dem Ende einen von B. Ringwald geschriebenen Epilogus, was den Irrtum veranlaßt hat, B. Ringwald für den Verfasser des Buchs zu halten; allein nicht nur der Titel und die Vorrede, sondern auch diese Schlußverse selbst erklären, daß es J. Fabricius sei.

Und um noch schließlich einer der merkwürdigsten Erscheinungen Erwähnung zu thun: S. 782, 789, 790 und 794 habe ich die liturgischen Bücher beschrieben, welche die Churfürsten Joachim 2. und Johann Georg von Brandenburg für die lutherische Kirche ihres Landes ausarbeiten ließen. Ich verdanke die Kenntnis derselben dem Herrn Bibliothekar Dr. Bruns in Berlin, und bin überzeugt, daß diese Bücher aller Beachtung werth sind bei denen, welche für die Einrichtung oder Wiederherstellung liturgischer Aermnen des lutherischen Gottesdienstes arbeiten.

Der eben ausgesprochene Name mahnt mich einer weiteren Pflichterfüllung, von der ich mit Karl Goedeke sagen kann, daß sie mir 'Bedürfnis und Genuß' ist. Denn wenn ich mich erinnere, auf wie vielen Bibliotheken, großen und kleinen, geordneten und verworrenen, ich nach Büchern gesucht und über Büchern gearbeitet, wie viel Mühe ich denen gemacht, die mir dabei behilflich gewesen, wenn ich der vielen seltenen Tracte gedente, die mir im Laufe der Zeit von da und dort auf meine Bitten zur Benutzung anvertraut wurden, und der freundschaftlichen Vermittelungen, durch welche allein diß nicht selten möglich gemacht werden konnte, so bewegt mich noch heute dasselbe lebhafteste Dankgefühl gegen jeden meiner Helfer und Freunde, das ich damals empfunden und ausgesprochen. Eine lange Reihe von Jahren hindurch ist Franz Pfeiffer mir aus München, Stuttgart und Wien her mit Rath und That beigeprungen, hat Dr. Bethmann in Welfenbüttel, Dr. Oeffken in Hamburg mir unermüdlich Gefälligkeiten erwiesen. Ketten von freundlichen Hilfsleistungen ziehen sich durch meine Arbeit, von den ersten vierziger Jahren an, wo Karl Ladmann nachträgliche Abschriften aus einem Gesangbuch in Berlin, die er nicht verschmähte eigenhändig zu machen, mir zuschickte, bis in die letzten Jahre, wo Prof. Schmidt in Straßburg mir in ähnlicher Weise freundschaftlich zu Diensten war; von der Zeit an, wo es Herrn v. Meuselbach zuerst gefiel, mir die Benutzung seiner Bibliothek zu gestatten, bis in dieses laufende Jahr hinein, wo Herr von Malsbarn in Berlin mich desselben gewährte; von der Zeit, wo Stadtpfarrer Wucherer in Nördlingen die dortige Kirchenbibliothek mit mir durchsuchte und mich in die k. k. Wallersteinsche Bibliothek zu Matzingen begleitete, bis in das vorige Jahr, wo ich auf der Rathschulbibliothek in Wiatan unter aufopfernder Mitwirkung des Herrn Bibliothekars Dr. Richter mehr Ausbeute fand, denn frühere Mittheilungen aus derselben mich konnten hoffen lassen. Wie viel entgegenkommende Bereitwilligkeit habe ich bei den Verständen der Bibliotheken in Berlin, Dresden, Erfurt, Göttingen, Haag, München, Nürnberg, Straßburg und Weimar gefunden: ich bewahre die Erinnerung an das mir fortwährend erwiesene Wohlwollen und Vertrauen in dankbarem Herzen. Und soll es auch erwähnt sein, daß es Bibliotheken gibt, deren Verwaltung eine engere, von Unwissenheit und Beschränktheit, auch viel von Bequemlichkeit bemerkene ist! Es gibt deren, selbst in großen Städten; der Angrimm, der mich einigemal am Ziele weiler Reisen angewandelt, wenn ich den Zweck derselben durch die Persönlichkeit eines un-

tauglichen Bibliothekars vereitelt sah, weicht wol allmählich einer milderen Ansicht, allein die Erinnerung an getäuſchte Hoffnungen und unnütz dargebrachte Opfer erhält ſich neben jener beſeren in gleicher Lebendigkeit.

Eben kurze Zeit nach dem Erſcheinen meines Werkes vom Jahre 1841 war ich von der Unzulänglichkeit deſſelben überzeugt und wohnte mir eine klare Einſicht in alle ſeine Schwächen, Fehler und Mängel bei; daß demſelben gleichwol ſo viel Gunſt und Anerkennung zugewandt ward, war für mich ein Sporn, die Zurüſtungen einer neuen Auflage mit um ſo größerem Eifer zu betreiben. Bald ſchienen mir die Worte, mit welchen Jacob Grimm die Vorrede zu der zweiten Auflage ſeiner deutſchen Grammatik beginnt, auch meiner Arbeit zu gelten, und ſetzt eigne ich mir dieſelben ihrem ganzen Umfange nach an: „Es hat kein langes beſinnen gekoſtet, den erſten aufſchuß meiner grammatik mit ſtumpf und ſiel, wie man ſagt, niederzumähen; ein zweites trant, dichter und feiner, iſt ſchnell nachgewachſen, blühen und reiſende früchte läßt es vielleicht hoffen. Mit freuden gebe ich dem publicum dieſes ſeiner aufmerkſamkeit nunmehr würdiger gewerdene werk, das ich mühsam gepflegt, unter ſorgen und nöthen, wo mir die arbeit bald verleidet geweſen, bald (und nach Gottes güte öfter) mein troſt geblieben iſt, bis dahin vollbracht habe.“ Allein da mein armes Buch mehr gerühmt denn gekauft ward, ſo war auch nach zehn Jahren die Verlagsbuchhandlung noch nicht geneigt, ihre Hand zum Druck einer neuen Auflage zu bieten.

Nachdem ich in der mannigſachſten Weiſe von dem Jahre 1855 an, wo meine Bibliographie erſchien, bis zum Frühjahr 1861 mich vergebens bemüht, auf irgend einem Wege die Herausgabe des Werkes möglich zu machen, willigte ich endlich in den Rath einſichtsvoller Männer, welche vorſchlugen, eine Einladung zur Subscription auf daſſelbe ausgeben zu laſſen. Einige Freunde entwarfen dieſe Einladung, andere, welchen Art und Umfang meines Werkes ebenfalls bekannt war, revidirten dieſelbe, eine große Anzahl, die mir und den Verfaſſern der Einladung vertrauten, unterzeichneten ſie: der Erfolg war, daß ſich reichlich ſo viel Subſcribenten fanden, als erforderlich waren, um ſeitens der Verlagsbuchhandlung den Druck beginnen zu können.

So ſtehe ich vor den vielen Unterzeichnern der Einladung als ein eben ſo vielſach Verpflichteter, und heſſe zu Gott, daß er mich nicht werde zu Schanden werden laſſen. Es hatte mir lange nicht zu Sinnem gewollt, in ſolcher Weiſe vor mir her poſaunen zu laſſen, aber man ſagte mir, ich müſſe mich dazu entſchließen, es ſei denn, daß ich meine Abſicht, den Druck der Arbeit ins Werk zu ſetzen, aufgeben wolle. Da hieß es, in Gottes Namen Selbſte leiſten. Es mögen ſich traurige Erwägungen an eine ſolche Nothwendigkeit knüpfen, ſie knüpfen ſich ſogar an die Zahl der Subſcribenten, die nach einiger Fremde Urtheil größer hätte anſſallen ſollen: es mag ſein, daß die Partei, auf deren energiſche Theilnahme man glaubte rechnen zu dürfen, die conſervative, welche dieſen Namen nicht hat, weil ſie das Unkraut auf dem Boden des Vaterlandes hegen und pflegen, ſondern weil ſie das gute Gewächs in Mitten des Unkrautes bewahren, aus den Hinderungen deſſelben löſmachen und ihm Raum zur Entwicklung geben will, daß dieſe zu weltlich politiſch iſt, um Sinn für kirchlich conſervative Arbeiten und deren Unterſtützung zu haben, oder zu praktiſch politiſch, um den Werth des hiſtoriſchen Studiums, inſonderheit der kirchlichen Altertumsforſchung hoch genug anzuklagen, oder daß ſie die Lehre von der Solidarität der conſervativen Intereſſen wol bekenne, aber nicht bethätige, oder zu einem großen Theil die Grundſätze der Partei nur auf eigene Angelegenheiten ziehe, oder daß ſie zu jung, zu klein, zu arm ſei: mir liegen dieſe Erwägungen hier fern, ich fühle, daß ich nicht zu klagen, ſondern zu danken habe, und ſtelle das Andere Gott anheim. Ich danke jenen Männern, daß ſie gethan, was ich nicht durfte, und mein Werk empfohlen. Wilhelm Grimm in Berlin, Friedrich Sander in Wittenberg und Erſt Sartorius in Königsberg gehörten auch zu den Unterzeichnern der Einladung: Gott hatte ſie ſchon vor dem Ausgang derſelben abgerufen; nun ſind auch Jacob Grimm, Hahn, Müdelbach und Uhland dahin: wie hat der Tod die Götzen im Volk geſichtet!

Ich gedenke in tiefer Nührung des edelsten der Fürsten, die je in Deutschland geherrscht, des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, den Gott, zu dessen Zeugnißen er sich bekannt, vor größeren Leiden hinweggenommen. In dem Anschauen seines Willens und Waltens hat sich der historische Geist des Volkes politisch gestaltet und jene Partei ins Leben gerufen, welche zum Heile für ganz Deutschland mehr und mehr erstarbt und bald auch die unlauteren Elemente erkennen und ausstoßen wird. Er wandte dieser meiner Arbeit sein königliches Wohlwollen zu, sie würde ohne seine Unterstützungen nicht zur Reife gediehen sein: ein Geringes unter dem Vielen, das er gethan, für mich ein Großes, wofür der Dank nicht ersterben wird.

Dresden, Weihnachten 1863.

ph. W.

Erklärung der Abkürzungen,

mit welchen in den Anmerkungen zu den Hymnen und Sequenzen auf einige Bücher verwiesen wird.

Bal. Brev.

Baseler Breviarium von 1493, in Folio.

Am Ende:

Et sic finitur breviarium secundum usum romane curie arte et caractere honesti viri Jacobi de pforzen civis Basiliensis ductu vero fratris Nicolai vincentij ordinis minorum elaboratum. Anno salutifere incarnationis Millesimo quadringentesimo nonagesimotertio.

Zuerst 169 mit römischen Ziffern bezeichnete Blätter, darnach die Überschrift: Individue trinitatis nomine invocato: psalterij ordo iuxta ritum quem nunc romana servat ecclesia incipit, 251 mit arabischen Ziffern numerierte Blätter, auf welche in der Regel verwiesen wird.

Ra.

Breviarium Romanum. Ex decreto sacrosancti Concilii Tridentini restitutum, Pii V. Pont. Max. iussu editum. Cum privilegio Pii V. Pont. Maximi. Romæ, M D LXX. In ædibus populi Romani, apud Paulum Manutium.

Mit dem Ausfschreiben Pius V. v. J. 1568.

Großfolio-Format. Nach den Verfüßen zuerst das Psalterium, deutsche Seitenzahlen 1 bis 872. Dann das Commune sanctorum, wiederum deutsche Seitenzahlen 1—118.

Rb.

Breviarium Romanum. Ex decreto sacrosancti Concilij Tridentini restitutum, Pii V. Pont. Max. iussu editum, et Clementis VIII. primum, nunc denuo Urbani PP. VIII. auctoritate recognitum. In quæ omnia suis locis ad longum posita sunt. pro maiori recitantium commoditate. Antverpiæ, ex officina Plantiniana Balphazaris Moreti. M.DC.XLI.

Mit den Erlaßen Pius V. von 1568, Clemens VIII. von 1602 und Urbans VIII. von 1631, so wie mit den Erlaubnißschræiben Paulus Papa V. von 1611 und Urbans VIII. von 1631 für den Antwerpener Zweygraphen, das Breviarium drucken zu dürfen.

Großquart-Format. Nach den Verfüßen deutsche Seitenzahlen im Psalterium, 1—1120, darnach römische Seitenzahlen im Commune sanctorum, j—clxxviij.

Mainz. Miss.
1482.

Mainzer Messbuch von 1482.

Ohne Titel. Am Ende fehlen mehrere Blätter.

Auf dem ersten Blatte ein Erlaß des Kurfürsten Dietber. Anfang:
Dietherus dei gratia. Sancte Moguntiū Sedis Archiepiscopus. Sacri Romani
Imperij per Germaniam Archicancellarius. ac Princeps elector. Ad cathedre
pontificalis arcem. etc.

Ende:

Hic vero liber missalis. secundum ordinarium et registrum metropolis nostre
moguntiū. et peritorum. expertorumque presbiterorum. correcturam et primum
impressus est. Quem sanctissimi martini patroni nostri et nostris. | iussimus
et annuimus ornari insignijs. ut in cuiusvis manus receptus fuerit. is sciat
quod ordinationi. registro. et usui presbiterorum quos diocesis nostrae con-
stringunt limites. per omnia sit equalis. Datum in opido nostro Aschaffen-
burgk. Feria secunda post dominicam Letare. Anno domini Millesimo qua-
dringentesimo octuagesimo secundo.

Der Dienstag nach Lactare war der 18. März; am 9. Mai desselben Jah-
res starb der Kurfürst.

Römische Blattzahlen.

Lüb. Miss.

Lübecker Messbuch, ohne Titel und ohne Anzeige des Druckers.

Es ist in Lübeck kurz nach 1480 und zwar in der Werkstatt von Barthel.
Gethan und Luc. Brandis gedruckt.

Magd. Miss.

Magdeburger Messbuch von 1493, ohne Titel.

Am Ende:

Consumatum in urbe Magdeborch Arte et ingenio Mauricij Brandis Anno
immaculate virginis marie post partum ultra Millesimum quaterque centesi-
mum nonagesimotercio Die vero lunc eiusdem penultimo.

Die letzten 13 Blätter enthalten eine Sammlung von Sequenzen. Die
Blätter sind handschriftlich numeriert und auf diese Nummern beziehen sich die
Citats.

Mainz. Miss.
1497.

Mainzer Messbuch von 1497.

Missale Maguntinense.

Am Ende:

Magna missalium librorum penuria secundum ordinationem siue rubricam ec-
clesie Maguntine cristente. eisdemque Codicibus magna ex parte corruptis de-
pravatisque Reverendissimus etc. Ad cuius Reverendissimi in christo patris et
domini. domini Gertoldi archiepiscopi decorem et reverentiam eiusque deuoti
cleri presens hoc missale diuinorum officiorum denuo reuisum necnon in com-
pluribus locis castigatum non paruis impensis honesti domini Petri Prach viri
consularis ciuitatis Spirensis. Anno nostre salutis. M. cccc. xviij. secundo
nonas Septembrias feliciter est consumatum.

Römische Blattzahlen.

Naumb. Miss.

Naumburger Messbuch von 1501 und 1517.

Missale secundum rubricam Naumburgensis diocesis nouiter impressum: ac
diligenter correctum et emendatum.

Mit einem zu der ersten Ausgabe gehörigen Aufschreiben des Naumburger Bischofs Johannes vom 20. November 1501.

Am Ende:

Explicit missale secundum stilum siue rubricam Numburgensis diocesis solerti studio emendatum atque Basilee impressum per honestum virum magistrum Jacobum de Phortzheim. Anno dominice incarnationis millesimo quingentesimo decimosextimo. Die vero. x. Mensis Maij.

Exp.

Expositio hymnorum cum notabili commento quod semper implicat historias cum optimis allegationibus sacre scripture illorum sanctorum vel sanctorum de quibus tales hymni decantantur. ex quibus possunt faciliter de eisdem sanctis colligi sermones peroptimi. subiunctis quorundam vocabulorum expositionibus

Blatt heißt es von dem Verfasser des Buchs: Sed quidam vir prudens nomine Hilarius videns illos sic multos hymnos composuisse. dignum duxit plaenitque quosdam in vnum colligere compendiose. et vnum breuem et vtilem tractatum componere in quo omnes hymni continerentur.

Am Ende:

Hymnarius cum bona expositione notabilique commento magna cum diligentia correctus. cum quampluribus alijs hymnis prius non additis elaboratissime impressus in sancta Colonia per Henricum Quentell. Anno incarnationis dominice M. cccc. xliij. pridie vltus Junij.

Quartformat. Römische Blattzahlen.

Text. sequ.

Tertus sequentiarum cum optimo commento.

Ohne Anzeige des Druckers. Der Drucker ist Köln, und das Jahr 1492 oder 1491. Quartformat. Römische Blattzahlen.

Exp. 1504.

*(Expositio hymnorum cum notabili commento.)

Am Ende:

Hymnarius cum bona expositione notabilique commento: magna cum diligentia: cum quampluribus alijs hymnis prius non additis: elaboratissime Basilee impressus per Michaelen Furter: Anno incarnationis dominice. M. ccccc. iij die proxima post natiuitatis gloriosissime virginis Marie.

Quartformat. Lat. Blattzahlen. Dem Exemplar fehlt das Titelblatt.

Hymn. 1513.

Hymni de tempore et de sanctis: in eam formam qua a suis autoribus scripti sunt denuo redacti: et secundum legem carminis diligenter emendati atque interpretati. Anno domini. M. D. XIII.

In der Zueignung der Vorrede nennt sich der Verfasser Jacobus Vnym. Sletstatinus, welches Abkürzung für Wimphelingus ist. Das Datum der Vorrede: Heidelberg 1499.

Am Ende:

Impressi per Joannem knoblauch: insignem Argentinorum impressorem: Ultima die Martij: Anno salutis nostre Millesimo quingentesimo tertiodécimo.

Quartformat. Römische Blattzahlen.

Clieht.

Elucidatorium ecclesiasticum, ad officium ecclesie pertinentia planius exponens: & quatuor libros complectens.

Mit einer Vorrede von Judocus Cliftonicus Neoportuensis. Ex Parisiis: anno verbi incarnati 1515.

Am Ende:

Absolutum est hoc opus et arte formularia in lucem emissum: Parisiis in officina libraria Henrici Stephani, exendendorum librorum industrii et seduli opticeis, e regione scholae decretorum habitantis. anno domini (quem decet hymnus et laus omnis) decimosexto supra millesimum et quingentesimum. die vero Aprilis decima nona.

Auf diese Ausgabe, welche correcter ist denn die Baseler Trude von 1517 und 1519, beziehen sich die Citate.

Christi. Adelph.

Ein jähren Geschicht Sangböd. Derch Christiaunum Adelphum Rosiadensem. Nageeberch. (1512.) 8.

Latiniſche Blattzahlen.

Luc. Loff.

Psalmodia hoc est, cantica sacra veteris ecclesiae selecta. Quo ordine, et Melodiis per totius anni curriculum cantari vſitate ſolent in templis de Deo, et de filio eius Jesu Christo, de regno ipsius, doctrina, vita, Passione, Resurrectione, et Ascensione, et de Spiritu Sancto. Item de Sanctis, et eorum in Christum fide et cruce. Jam primum ad Ecclesiarum, et Scholarum vſum diligenter collecta, et breuibus ac pijs Scholijs illustrata, per Lucam Lofium Lunenburgensem. Noriberge apud Gabrielem Hayn, Johan. Petrei Generum. M. D. LIII.

Reinſelie = Jermat. Lateiniſche Seitenzahlen. Die zweite Ausgabe iſt Witeberge 1561. 4., deutſche Blattzahlen. Die dritte Witeberge 1579. 1., deutſche Blattzahlen.

Call.

Georgii Cassandri Belgae theologi, impp. Ferdinando I. et Maximiliano II. a consiliis, opera quae reperiri potuerunt omnia. Epistolae CXVII. et colloquia II. cum Anabaptistis, nunc primum edita. Parisiis, apud Hieronymum Drovart, via Jacobaea, sub scuto Solari. M. DC. XVI.

Greſſelie = Jermat. Deutſche Seitenzahlen. Die Hymnenſammlung ſteht Seite 119—302, mit der zur erſten Ausgabe derſelben gehörigen Vorrede d. d. Köln 1556.

Jerm. Bonn.

Hymni et ſequentiae, tam de tempore quam de Sanctis, cum ſuis Melodiis, ſicut olim ſunt cantata in Ecclesia Dei, et iam paſſim correctae, per ſanctae memoriae, Reverendum virum M. Hermannum Bonnum, Superintendentem quondam Ecclesiae Lubeeensis, in vſum Chriſtiane iuuentutis ſcholaeſticae, fideliter congeſta et emulgata. 1559.

Am Ende:

Edita Lubeeae in officina Georgij Richolffij. M. D. LIX.

Quartjermat. Keine Blattzahlen.

Fabr.

Poetarum veterum Ecclesiasticorum Opera Christiana, et operum reliquae atque fragmenta: Thesaurus catholicae et orthodoxae ecclesiae, et Antiquitatis religioſae, ad utilitatem iuuentutis Scholaeſticae: Collectus, emendatus, digestus, et Commentario quoque expoſitus, diligentia et ſtudio Georgii Fabricii Chemnicensis.

Am Ende:

Basileae, ex officina Joannis Oporini, anno salutis humanae M. D. LXIII.
Mense Martio.

Meinzelio=Zermat. Jede Seite zwei Spalten, Nummerierung derselben durch deutsche Ziffern.

Thom.

Venerabilis viri | Josephi Mariae | Thomasi | f. r. e. cardinalis | opera
omnia | tomus secundus | continens | psalterium | juxta duplicem editio-
nem | ad mss. codices recensit notisque auxit | Antonius Franciscus
Vezzosi | clericus regularis. Romae MDCCXLVII.

LXXII und 588 Seiten in 4. Das Hymnarium von Seite 351 — 381.

Grimm.

Ad auspicia professionis philosophiae ordinariae in academia Georgia Au-
gusta rite capienda invitat Jacobus Grimm. (etc.) Inest hymnorum
veteris ecclesiae XXVI. interpretatio theodifica nunc primum edita. Got-
tingae sumptibus Dieterichianis. MDCCCXXX.

Quartformat. Citirt wird nach der Zahl der Hymnen.

D.

Thesaurus hymnologicus sive hymnorum canticorum frequentia-
rum circa annum MD usitatarum collectio amplissima. Carmina collegit,
apparatu critico ornavit, veterum interpretum notas selectas suasque
adiecit Herm. Adalbert. Daniel ph. Dr.

Zünf Teile in 8.

Tomus primus hymnos continens. Halis 1811.

Tomus secundus frequentiae, cantica, antiphonae. Lipsiae 1811.

Tomus tertius I. Delectus carminum ecclesiae graecae curante Rein-
holdo Vormbaum. II. Carmina Syriacae ecclesiae curante Lu-
dovico Splieth. ph. Dr. III. Paralipomena ad tomum primum
et secundum. Lipsiae 1846.

Tomus quartus, supplementa ad tomum primum continens. Lipsiae 1855.

Tomus quintus, supplementa ad frequentiarum volumen et indices lo-
cupletissimos continens. Praefixa est Joannis M. Nealii epistola
de frequentia. Lipsiae 1856.

Citirt wird nach den Seitenzahlen jedes Teils.

M.

Lateinische Hymnen des Mittelalters, aus Handschriften
herausgegeben und erklärt von F. J. Mone, Director des Archivs zu
Karlsruhe.

Drei Bände in 8.:

Erster Band. Lieder an Gott und die Engel. Freiburg im Breis-
gau, 1853.

Zweiter Band. Marienlieder. Ebend. 1854.

Dritter Band. Heiligenlieder. Ebend. 1855.

Citirt wird nicht nach der Zahl des Gedichts, sondern nach der Seiten-
zahl des Bandes.

Hymnen und Sequenzen,

vom Anfang des vierten bis Ende des sechszehnten Jahrhunderts.

Die gebräuchlichsten Doxologien,

welche man den Hymnen am Ende hinzuzufügen pflegt.

1.

Deo patri fit gloria,
eisque soli filio,
Cum spiritu paracito,
et nunc et in perpetuum.

a. In Bb lautet die 4. Zeile: nunc et per omne
saeculum.

2.

Deo patri fit gloria,
et filio, qui a mortuis
Surrexit, ac paracito
in sempiterna saecula.

a. Der Anfang lautet auch: Gloria patri domino,
natoque qui etc.
b. Der 1. Vers auch: in saeculorum saecula. Se
zuersten Ra und Rb.

3.

Genitori, genitoque
laus et inbilitio,
Salus, honor, virtus quoque
fit et benedictio,
Procedenti ab utroque
compar fit laudatio.

4.

Gloria et honor deo
ulique quo altissimo,
Una patri filioque,
inclito paracito,
Cui laus est et potestas
per aeterna saecula.

a. Im 6. Verse auch immensa für aeterna.

5.

Gloria patri domino
et Jesu Christo unico
Una cum sancto spiritu
in sempiterna saecula.

6.

Gloria patri ingenito
eisque unigenito
Una cum sancto spiritu
in sempiterna saecula.

a. Der 2. Vers auch: semperque unigenito.
b. Im 3. Vers auch simul für una.

7.

Gloria tibi domine,
gloria unigenito
Una cum sancto spiritu
in sempiterna saecula.

8.

Gloria tibi, domine,
qui natus es de virgine,
Cum patre et sancto spiritu
in sempiterna saecula.

a. Der Anfang lautet auch: Jesu, tibi fit gloria
Se Rb.

Die zweite Zeile, je nach der Zeile, auch
b. qui apparuisti hodie,
c. qui surrexisti a mortuis,
d. qui ascendisti ad aethera,
e. qui sedas super sidera.
f. Im dem 3. Verse auch almo für sancto. Rb.

9.

Gloria tibi, domine,
qui natus es de virgine,
Idem manens in numine
patri cum sancto flamine.

10.

Gloria patri, genitaeque proli,
et tibi compar utriusque semper
Spiritus alme, deus unus omni
tempore aetli.

11.

Laus, honor, virtus, gloria
deo patri cum filio,
Sancto simul paracito
in sempiterna saecula.

- a. Im zweiten Vers auch et für cum.
b. In Rh. lautet der erste Vers: Virtus, honor,
laus, gloria.
c. Der vierte: in saeculorum saecula.
d. Der 3. Vers auch: Una cum sancto spiritu.
e. Vgl. Rre. 19.

12.

Laus patri fit ingenito,
laus eius unigenito,
Laus fit sancto spiritui,
trino deo et simplici.

13.

Patri, simulque filio,
tibi, sancto spiritui,
Sicut fuit, fit ingiter
saeculum per omne gloria.

14.

Praesta, pater piissime,
patrique compar unice
Cum spiritu paracito,
regnans per omne saeculum.

- a. Vers 2 auch patris für patri.
b. Vers 1 auch: et nunc et in perpetuum.

15.

Praestet hoc nobis deitas beata
patris ac nati, pariterque sancti
Spiritus, cuius reboat in omni
gloria mundo.

- a. Vers 3 und 4 auch: resonat per omnem gloria
mundum.

16.

Quaesumus auctor omnium
in hoc paschali gaudio,
Ab omni mortis impetu
tuum defende populum.

17.

Sit laus deo patri,
summo Christo decus,
Spiritus sancto
honor trinus et unus.

- a. Der letzte Vers auch: tribus honor unus.

18.

Sit laus patri cum filio,
sancto simul paracito,
Nobisque mittat filius
charisma sancti spiritus.

19.

Sit laus, perennis gloria
deo patri cum filio,
Sancto simul paracito
in sempiterna saecula.

- a. Die beiden ersten Verse auch: Laus et perennis
gloria, patri fit atque filio.
b. Der 1. Vers auch: in saeculorum saeculis.
c. Vgl. Rre. 11.

20.

Sit tibi laus, altissime,
qui natus es ex virgine,
Sit honor ineffabili
patri sanctoque flammī.

- a. Auch mit dem Anfang: Sit laus tibi.
b. Im 2. Verse auch de für ex.

HILARIUS VON POITIERS.

(PICTAVIENSIS.)

Nro. 1 und 2.

1. Hymnus matutinus.

- | | |
|--|--|
| <p>Lucis largitor splendide,
cuius sereno lumine.
Post lapsa noctis tempora
dies refusus panditur:</p> <p>2 Tu verus mundi lucifer,
non is qui parvi fideris
Venturae lucis nuntius
angustiae fulget lumine,</p> <p>3 Sed toto sole clarior,
lux ipse totus et dies,
Interna nostri pectoris
illuminans praecordia:</p> <p>4 Adesto, rerum conditor,
paternae lucis gloria,
Cuius adnota gratia
nostra patefecunt corpora.</p> | <p>5 Tuoque plena spiritu,
secum deum gestantia,
Ne rapientis perfidi
diris patefiant fraudibus,</p> <p>6 Ut inter actus saeculi,
vitae quos usus exigit,
Omni carentes crimine
tuis vivamus legibus.</p> <p>7 Probrosas mentis castitas
carnis vincat libidines,
Sanctumque puri corporis
dehbrum fervet spiritus.</p> <p>8 Haec spes precantis animae,
haec sunt votiva munera,
Ut matutina nobis sit
lux in noctis custodiam.</p> |
|--|--|

Sancti Hilarii Pictaviensis episcopi opera stud. et lab. monachorum ord. s. Benedicti e congregatione s. Mauri. Tomus II. Verona 1730. fol. p. 539. Der Hymnus hat die Ueberschrift: Sancti Hilarii Pict. episc. hymnus filiae suae Abrae missus. Auf dem vorangehenden Blatte steht die epistola, „circa finem anni 358 missa“, mit welcher er ihn der Tochter schickt: Interim tibi hymnum matutinum et serotinum misi, ut memor mei semper sis. Am Ende des Liedes eine nicht von Hilarius herrührende Doxologie, deren beide ersten Verse aus Hre. 7, die beiden anderen aus Hre. 1 genommen sind. Zur Seite des Liedes sind anderweitige Lesarten angesetzt: 1.1 optime, 1.2 c. fermouis l., 1.1 re suffus, und anmerkungsweise, daß 2.2 Editi parvus oritur, 1.3 mehrere Handschriften amota und 4.4 pavefecunt lesen, gemeinlich auch 1.3 die letzte Lesart ad notum gratiae gette und 5.1 In quoque pleno spiritu gelesen werde, daß 5.3 ein cod. germ. nihil adrepentis p. und 5.1 oculis patet fr. habe und 6.1 die Drude nitamur lesen; zwischen 4 und 5 schalte ein cod. germ. noch folgende Zierbe ein:

Tuoque sancta dextera
tuere nos per saecula,
Post huius vitae terminum
vitam perennem tribue.

Thomassin 408 hat die eben zu 1.1, 1.2, 1.1, 2.2, 1.3 (ad nulum gratiae), 3.1 und 6.1 angegebenen Lesarten, außerdem noch 2.1 fulgens, 5.3 rapientes, 5.1 diris patefecit. Bei Fabr., den D. I. 1 citiert, steht das Lied nicht.

2. Versus confessionis de luctu pœnitentiae.

- A**d coeli clara non sum dignus fidera
 levare meos infelices oculos,
 Gravi depresso peccatorum pondere:
 parce, redemptor!
- 2 **B**onum neglexi facere, quod debui,
 probrofa gessi sine fine crimina,
 Scelus patravi nullo clausum termino:
 subveni, Christe!
- 3 **C**unctae quae falso maris sunt in littore
 arenae mixtae purpuratis conchulis,
 Non meis possunt coequari vitis,
 fateor, malis.
- 4 **D**oleo multis peccatorum iaculis,
 confusus rui, qua Venus libidinis
 Intorsit lita spicula mortiferi
 fellis abunda.
- 5 **E**ffudit demum de pharetra flammeas
 sagittas, meum super vulnus vulnere
 Indixit statim cupido turpissima
 fronte rugosa.
- 6 **F**actis sum vilis cineta super ilia,
 venit latenter gladius, superbia
 Cordis inlinox mucronem sub medio
 manu cruenta.
- 7 **G**enus serpentis affuit invidia,
 veneni portans pocula pestiferi,
 Dedit in fitim, mortis auctor extitit
 fordida lues.
- 8 **H**orrida vultu faculam discordia,
 igne succensam deferens sulphureo,
 Medio meo posuit sub pectore,
 coxit amare.
- 9 **I**nternas quoque pennas gerens plumeas
 inanis cursum transvolavit gloria,
 Quae me ventosa nitebatur subito
 fraude perire.
- 10 **K**anendo venit lissula ingluvies,
 bona praesentans interrogavit temporis,
 Extendit ventrem, temulentum reddidit,
 misenit risus.
- 11 **L**ugere modo me permitte, domine,
 mala, quae gessi, reus ab infantia,
 Lacrimas mihi tua donet gratia
 cordis ab imo.
- 12 **M**eis, ut puto, vitis tartarea
 tormenta multis non valent sufficere,
 Nisi succurrat, Christe, tua pietas
 misero mihi.
- 13 **N**ullum peccatum super terrae faciem
 potest aut scelus inveniri quodpiam,
 A quorum non sum inquinatus fecibus
 infelix ego.
- 14 **O**rtus, occasus, aquilo, septentrio,
 caelum terraque, mare, fontes, flumina,
 Et colles, campi, mixta quoque rofulis
 lilia, flete,
- 15 **P**laugite mecum, atra rutilantia,
 mecum mugite, bestiae silvicola,
 Dicite, tu es miser, qui sub impio
 crimine gemis.
- 16 **Q**uis me de manu Cocyti flammivomi
 erui potest, nisi patris unici?
 Proles, qui mundum pretioso sanguine
 iure redemit?
- 17 **R**edemptor mundi, unica spes omnium,
 aequalis patri sanctoque spiritui,
 Trinus et unus deus invisibilis,
 mihi succurre!
- 18 **S**i me subtili pensas sub libramine,
 spes in me nulla remanet fiducia,
 Sed rogativa me salvet potentia
 filius dei.
- 19 **T**olle peccatum, delue facinora,
 ablue fordes, donaque charisinata,
 Instaura meum clementer pectusculum
 munere tuo.
- 20 **V**eniam peto non meis de meritis
 filius, sed tua certus de clementia,
 Qui bona reis pietate solita
 gratis impendis.
- 21 **X**riste, te semper recta fide labiis
 confessus, corde credidi orthodoxo,
 Haereticorum dogma nefas respui
 pectore puro.
- 22 **Y**mnium fideli modulando gutture
 Arrium sperno, latrantem Sabellium,
 Affensu nunquam grunnienti Simoni
 fauce susurra.

23 **Z**elum pro Christi fidei relatus nomine,
nam sancta mater lacte me catholico
Tempus per omne nutritiv ecclesia
ubere facio.

24 **G**loria sanctae trinitati unice
fit deo patri, genito, parclito,
Laus meo sonet in ore perpetuum
domini semper.

M. I. 387, aus einer Handschr. des 9. Jahrhunderts. Nach dem Strebenischen Gezer aus derselben Zeit, der das Gedicht dem Bischof Hilarius zuschreibt, sind in der oben bez. Ausgabe von dessen Werken, II. p. 539, die beiden ersten Strophen und die beiden vorletzten (22 und 23) abgedruckt, mit der Bemerkung in Bezug auf das in der Handschrift veranzugangene Gedicht: hunc hymnum sequitur aliter proluxior, qui ferotius existimari possit in superiore ad Abram epistola memoratus. Gestalten dieses Abends: 1.1 redemptis, 22.1 hymnum, 22.1 aure, 23.1 zeloque Chr. f. zelatus, 23.2 sancta nam, 23.3 ecel. nutrit.

AMBROSIUS.

Nro. 3—25.

3. Hymnus ad matutinum.

Ergentis auctor aetheris,
qui lunam, lumen noctibus,
Solem diem cursibus
certo fundasti tramite.

2 **N**ox atra iam depellitur,
mundi mitor renascitur,
Novusque iam mentis vigor
dulces in actus erigit.

3 **L**audes sonare iam tuas
dies relatus admonet,
Vultusque cœli blandior
nostra ferenat pectora.

4 **V**itemus omne lubricum,
declinet prava spiritus,
Vitam facta non inquinant,
linguam culpa non implicet.

5 **S**ed fol diem dum conficit,
fides profunda ferveat,
Spes ad promissa provoret,
Christo coniungat charitas.

Thom. 111, nach dem alten Breviarium Mozarabicum und nach einem Gezer, von welchem Thom. 1683 urtheilt, daß er supra noncentos annos geschrieben sei und welcher sich zu seiner Zeit in der Bibl. der Königin von Schweden, zu Vetrozzi's Zeit in Vaticana Alexandria fign. num. 11 befand. Thom. schreibt das Gedicht dem Ambrosius zu. Grimm Nro. V. Thom. 1.1 lingua culpam, D. I. 1.1 lingua in culpa.

4. Feria secunda, ad matutinos.

Splendor paternæ gloriæ
de luce lucem proferens,
Lux lucis et fons luminis,
dies diem inluminans,

2 **V**erusque fol inlabere,
micans nitore perpeti,
lubarque sancti spiritus
infunde nostris sensibus.

3 **V**otis vocemus et patrem,
patrem perennis gloriæ,
Patrem potentis gratiæ,
culpam releget lubricum.

4 **I**nformet actus strenuus,
dentes retundat invidi,
Casus secundet asperos,
donec gerendi gratiam.

5 **M**entem gubernet et regat
casto fidei corpore.
Fides calore ferveat,
frandis venena neficiat.

6 **C**hristusque nobis fit cibus,
potusque noster fit fides,
Laeti bibamus sobriam
ebrietatem spiritus.

7 **L**aetus dies hic transeat,
pudor sit ut diluculum,
Fides velut meridies,
crepusculum mens neficiat.

8 **A**urora cursus provehit,
aurora totus prodeat,
In patre totus filius,
et totus in verbo pater.

Bisf. Brev. Blatt 11, mit der Doxologie Nro. 1. Grimm Nro. III: 1,1 dies diemum, 4,1 strenuos, 1,2 dentem, 6,3 sobrie, 7,2 diluculo, 8,2 protegat. Thom. 110, mit der Doxologie Nro. 7. M. I. 373. Beide lesen 8,1 provehat. Clicht. 7^b. Ra 12, Rb 11, beide mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. 3,1 te für et, 1,1 confirmet, 4,2 dentem. Ra 3,1 te für et, 3,3 pater. Rb 4,1 diem dies, vertauscht die Zeilen 3,2 und 3,3, 4,1 confirmet, 4,1 agenda recte dirigat, 5,2 fit pura nobis castitas, 6,1 profusionem, 8,1 A. lucem p., 8,2 cum luce nobis p.

5. Sabbato, ad nocturnum matutinum.

Summae dens clementiae,
mundique factor machina,
Unus potentialiter
trinusque personaliter.

2 **N**ostros pius cum canticis
Iletus benigne fufcipe,
Quo corde puro fordibus
te perfuamur largius.

3 **L**umbos iecurque morbidum
adure igne congruo,
Accincti ut fiat perpetim
luxu remoto pessimo.

4 **U**t quique horas nocturni
nunc concinendo rumpimus,
Donis beatae patriae
ditemur omnes affatim.

Bisf. Brev. Blatt 22^b, mit der Doxologie Nro. 11. Genes. Thom. 108. Exp. Blatt 11^b und Exp. 1501 Blatt 11^b. Beide lesen Vers 1,3 ut unus, 1,3 beatis. Hymni 1513. Blatt 7^b 4,3 beatis. Clicht. 13: im Register Summae dens. Wegen Rb vgl. Nro. 613 und 614.

6. Feria sexta ad nocturnum.

Tu trinitatis unitas,
orbem potenter quae regis.
Attende laudum cantica,
quae exubantes psallimus.

2 **I**am lectulo confurgimus
noctis quieto tempore,
Ut flagitemus vulnere
a te medelam omnium.

3 **Q**uo fraude quicquid demonum
in noctibus deliquimus,
Abstergat illud celitus
tuae potestas glorie.

4 **N**e corpus adsit sordidum,
nec torpor instet cordium,
Nec criminis contagio
tepefeat ardor spiritus.

5 **O**b hoc, redemptor, quaesumus,
reple tuo nos lumine,
Per quod dierum circulis
nullis rnamus actibus.

Expofit. 1501. Blatt 13. Vers 3,2 delinquimus, 5,2 nos tuo. Hymni 1513. Blatt 6^b: Vers 2,2 delinquimus. Clicht. 12: Vers 1,2 qui, 1,1 concinentes. Thom. 108, mit der Doxologie Nro. 11. Vers 1,2 qui, 2,1 nam. M. I. 379. Ra 70, Rb 67, beide mit der Doxologie Nro. 10. Ra liest 5,1 rnamur. Rb 1,3 laudis canticum, 1,4 quod, 2,3 omnium, 2,4 vulnere, 1,1 adsit, beide 2,1 Nam. Ra 136 und Rb 506 haben für die Dominica trinitatis ad laudes ein kleines Lied, welches aus der ersten Strophe des versiegenden, der dritten von Aeterna celi gloria Nro. 69 und der Doxologie Nro. 1 gebildet ist. Vgl. Nro. 636.

7. Ad tertiam.

Nunc sancte nobis spiritus,
unus patri cum filio,
Dignare promptus ingeri
nostro refusus pectori.

2 **O**s, lingua, mens, sensus, vigor
confessionem personet,
Flammescat igne caritas,
accendat ardor proximos.

Exposit. Blatt 5, Vers 1.1 profusus. Hymni 1513. Blatt 12^b, mit der Doxologie Nre. 11, Clicht. 1, mit der Doxologie 14^b. Vers 1.2 unum, 2.2 personet. Thom. 115 und Rb 26 wie Clicht. D. I. 50 und D. IV. 13.

8. In ferialibus diebus ad nonam.

Rerum deus tenax vigor
immutus in te permanens,
Lucis diurnae tempora
successibus determinans.

2 **L**argire clarum vespere
quo vita nusquam decadat,
Sed praeium mortis sacrae
perennis instet gloria.

Baf. Brev. Blatt 28^b, mit ebiqer Heberidrift und der Doxologie Nre. 11. Gense Hymni 1513. Blatt 13^b und Thom. 118. Clicht. 5, ohne Doxologie. Ra 31: 1.3 divina. Rb 30: 2.1 lumen. D. I. 52.

9. Feriatis diebus ad completorium.

Te lucis ante terminum
rerum creator posuimus,
Ut solita clementia
sis praesul ad custodiam.

2 **P**rocul recedant somnia
et noctium phantasmata,
Hostemque nostrum comprime,
ne polluantur corpora.

3 **P**raesta, pater omnipotens,
per Iesum Christum dominum,
Qui tecum in perpetuum
regnat cum sancto spiritu.

Hymni 1513. Blatt 13^b, Clicht. 5^b. Ganz übereinstimmend damit Thom. 123 und Ra 106. Rb dagegen liest 3.3 pro tua für solita, 3.4 et für ad und hat statt der dritten Strophe die Doxologie Nre. 10. D. I. 52.

10. Sabbato ad vespas.

Deus, creator omnium
polique rector, vestiens
Diem decore lumine,
noctem soporis gratia.

2 **A**rtus solutos ut quies
reddat laboris usui
Mentesque lassas allevet
luctusque solvat anxios.

3 **G**rates peracto iam die
et noctis exortu preces,
Voti, reos ut adinves,
hymnum canentes solvimus.

4 **T**e cordis ima concinant,
te vox canora concrepet,
Te diligit castus amor,
te mens adoret sobria.

5 **U**t, cum profunda clauserit
diem caligo noctium,
Fides tenebras nesciat
et nox fidei luceat.

6 **D**ormire mentem ne finas
dormire culpa noverit,
Castis fides refrigerans
fomni vaporem temperet.

7 **E**xulta sensu lubrico
te cordis alta fomient.
Nec hostis invidi dolo
pavor quietos fufcitet.

8 **C**hriftum rogemus et patrem,
Chrifi patrisque fpiritum,
Unum potens per omnia
fove precantes trinitas.

Thom. 119. mit der unbestimmt gegebenen Doxologie Gloria &c. Clicht. 11: Berg 6,3 castos. M. I. 381: 5,1 fide reducat.

11. Diebus dominicis ad laudes matutinas.

Aeternae rerum conditor,
noctem diemque qui regis
Et temporum das tempora,
ut allevet fastidium.

2 **P**raeco diei iam sonat
noctis profunde pervigil.
Nocturna lux vianibus
a nocte noctem fegregans.

3 **H**oc excitatus lucifer
folvit polum caligine,
Hoc omnis errorum chorus
viam nocendi deferit.

4 **H**oc nauta vires colligit
pontique mitefecit freta,
Hoc ipsa petra ecclesiae
cicante culpam diluit.

5 **S**urgamus ergo strenue,
gallus iacentes excitat.
Et fomolentos increpat,
gallus negantes arguit.

6 **G**allo canente spes redit,
aegris falus refunditur.
Mucro latronis conditur,
lapis fides revertitur.

7 **J**esu labentes respice
et nos videndo corrige:
Si respicis, lapsus cadunt
fleque culpa solvitur.

8 **Tu** lux, resurge sensibus
mentisque somnum disente,
Te nostra vox primum sonet
et ore psallamus tibi.

(Te decet laus, te decet hymnus, tibi gloria, deo patri, et filio cum sancto
fpiritu, in secula seculorum. amen.)

Clicht. 6^b. Thom. Zeite 101 mit der Doxologie Nre. 1, nur 8,1 et ora solvamus tibi. Grimm Nre. XXV. von
re rie in Stammern binzuqesigten Zchlufzeiten fergenenmen find. Ra 17 nur Rb 14 haben statt deren die Doxo-
logia Nre. 1. Grimm fteht 1,3 dans, 1,3 Petri ecclesia, 6,3 solvitur, 7,1 paventes, 7,3 si nos respicis lapsi
non cadunt, 8,2 noctisque, 8,4 solvamus, Ra 7,3 si respicis lapsi stabunt, Rb 3,3 Errorum cohors, 7,1 la-
bantes, 7,3 si respicis labes cadunt.

12. In nativitate domini.

Veni redemptor gentium,
ostende partum virginis.
Miretur omne saeculum:
talis decet partus demum.

2 **N**on ex virili femine,
sed mystico spiramine
Verbum dei factum est caro,
fructusque ventris floruit.

3 **A**lvus tumescit virginis,
claustra pudoris permanent,
Vexilla virtutum micant,
versatur in templo deus.

4 **P**rocedens de thalamo suo,
pudoris aula regia,
Geminæ gigas substantiae
alacris ut errat viam.

5 **E**greffus eius a patre,
regressus eius ad patrem,
Excursus usque ad inferos,
recursus ad sedem dei.

6 **A**equalis aeterno patri
carnis tropaeo accingere,
Infirma nostri corporis
virtute firmans perpetuum.

7 Præsepe iam fulget tuum
lumenque nox spirat novum,
Quod nulla nox interpolet
fideque ingi luceat.

Clicht. 16^b, mit der Doxologie Nre. S. Thom. 351 läßt das Lied nach dem Breviarium Cisterciense mit folgenden Strophen beginnen:

Intende, qui regis Israel,
super cherubim qui sedes,
Appare Ephrem coram, excita
potentiam tuam et veni.

Gkenfo M I. 12. Thom. mit der Doxologie Nre. S. M Nre. 1. D I. 13 bemerkt zu jener Strophe, daß sie aus der Antiphone Qui regis Israel intende und der Collecte Excita quesumus gebildet werden.

13. Hymnus in theophania.

Illuminans altissimus
micantium astrorum globos,
Pax, vita, lumen, veritas,
Jesu, fave precantibus;
2 Sen mystico baptisinate
fluenta Iordanis retro
Conversa quodam tempore
præfente sacraris die;
3 Sen stella partum virginis
caelo micans signaverit,
Et hac ad oratum die
præsepe magos duxerit;
4 Vel hydriis plenis aqua
vini saporem fuderis,
Hæsit minister conscius,
quod ipse non impleverat.

5 Aquas colorari videns,
inebriare flumina,
Elementa mutata stupet
transire in usus alteros.
6 Sic quinque millibus virum
dum quinque panes dividis,
Edentium sub dentibus
in ore crescebat cibus;
7 Multiplicabatur magis
dispendio panis suo,
Quis hæc videns mirabitur
inges meatus faucium?
8 Inter manns frangentium
panis rigatur profluvius,
Intacta, quæ non fregerant,
fragmenta subrepunt viris.

M I. 75. Thom. 357, mit der Doxologie Nre. S^b; Vers 2,3 quodam tertio, 2,4 præfenti, 3,2 signaveris, 3,4 duxeris, mit der Anmerkung, daß Vat. s2 duxerit habe, 1,2 infuderis, 5,3 mit. elem., 6,2 dividunt. D I. 19

14. Ad vespervas a pascha usque ad ascensionem.

Hic est dies verus dei
sancto serenus lumine,
Quo diluit sanguis facer
probrosa mundi crimina.
2 Fidem resandens perfidis
cacosque visu inluminans:
Quem non gravi solvet metu
latronis absolutio?
3 Qui præmio mutans crucem
Jesum brevi querit fide
lustroque prævio gradu
prævenit in regnum dei.

4 Opus stupent et angeli,
penam videntes corporis,
Christoque adherentem reum
vitam beatam carpere.
5 Mysterium mirabile,
ut abluat mundi luem,
Peccata tollit omnium,
carnis vitia mundans caro.
6 Quid hoc potest sublimius,
ut culpa quærat gratiam,
Metumque solvat caritas,
reddatque mors vitam novam?

7 **H**amm sibi mors devoret
 finisque se nodis liget;
 iam mortua est vita omnium,
 refurgat ut via omnium.

8 **C**um mors per omnes transeat,
 omnes resurgent mortui;
 Consumpta mors ictu suo
 perisse se solum gemat.

M L. 222, wie sechs Handschriften und Thom. 368, nicht aber Grimm XV verfaßten sind. D L. 49. Bei Thom. und M Doxologie Nro. 8^e.

15. In pentecoste.

Iam Christus astra ascenderat,
 regressus unde venerat,
 Promisso patris munere
 sanctum daturus spiritum.

2 **S**olemnis fargebat dies
 quo, mystico septemplici,
 Orbis volutus septies
 signat beata tempora.

3 **C**um hora cunctis tertia
 repente mundus intonat,
 Apostolis orantibus
 deum venisse nunciat.

4 **D**e patris ergo lumine
 decorus ignis almus est,
 Qui fida Christi pectora
 calore verbi compleat.

5 **I**mpleta gaudent viscera,
 afflata sancto lumine,
 Voces diversae consonant,
 sanctus dei magnalia.

6 **E**x omni gente cogitur,
 Graecus, Latinus, Barbarus,
 Cunctisque admirantibus
 linguis loquuntur omnium.

7 **I**udea tunc incredula
 vesano turba spiritu
 ructare musti erapulam
 alumnos Christi concerepat.

8 **S**ed signis et virtutibus
 occurrit et docet Petrus,
 Falsa profari perfidos,
 Iohesle teste comprehans.

9 [Hic, Christe, nunc paraclitus
 per te pins nos visitet,
 Novamque terrae faciem
 culpis solutos recreet.]

Thomasius 371. Die 9. Strophe, der noch die Doxologie Nro. 18 folgt, haben die anderen Drucke nicht. Zu 3.1 wird angemerkt, daß Val. 82 lese nuncians, 7.2 sieht vesana turvo, wozu angemerkt wird, daß jene Handschrift vesano turba spiritu habe, welche Lesart man mit M 239 für die richtige halten muß, doch könne auch vesana stehen. Das Baseler Brev. Blatt 36 sowohl (mit der Doxologie Nro. 2^a,^b) als die Exposit. 31^b und Clicht. 11, jene mit der Doxologie Nro. 18, lesen 2.1 urgebat, 3.1 Dum, 3.3 or, ap., 5.2 spiritu, 5.3 voces diversas intonant, 6.1 cogniti, 6.2 Abl., 6.4 omnibus, 7.2 vesana torvo, Exp. und Clicht. 8.1 Iohelis testimonio, und Exp. noch außerdem 1.3 promissa p. munera, 5.2 afflato, 8.3 falsos probavit. Das Baseler Breviar. und Clicht. 1.3 promissum, letzterer noch 4.2 advenit für almus est. Ra stimmt mit Clicht. überein, sieht aber 1.2 reversus, 4.2 almus est. M L. 238: 1.3 promissum, 2.3 volutus orbe, 3.1 tunc, 4.2 missus est, 5.2 spiritu, 5.3 diversas intonant. D L. 61. Wegen Rb vergl. Nro. 635.

16. In vigilia ascensionis, ad nocturnum.

AEterne rex altissime,
 redemptor et fidelium,
 Quo mors soluta deperit,
 datur triumphus gratiae.

2 **S**candens tribunal dexteræ
 patris, potestas omnium
 Collata Iesu cælitus,
 quæ non erat humanitus.

3 **U**t trina rerum machina
caelestium, terrestrium
Et infernorum condita
fleat gremi iam subdita.

4 **T**remunt videntes angeli
versa vice mortalium.
Culpat caro, purgat caro,
regnat deus, dei caro.

M. I. 228. In dem Bas. Brev. Blatt 36, von wo die Ueberschrift genommen ist, folgen von vier Strophen dieses Liedes noch die drei des folgenden, Nro. 17, mit dem veränderten Anfange Tu esto nostrum gaudium, und das Ganze schließt mit der Doxologie Nro. 8^e. So auch Thom. 372, Clicht. 39^b, der aber die 5. Strophe Tu Christo beginnen läßt und die Doxologie Nro. 8^d hat, und Ra. Wegen Rh vergl. Nro. 631. Thom. und M lesen 3,3 inferorum, M 3,1 fleat und 4,2 versum vicem. Mene l. c. hat bewiesen, daß der Hymnus von 7 Strophen eine Verbindung zweier ursprünglich selbständiger Lieder ist, von denen das erste Ambrosius zum Verfasser hat, das zweite aber aus Gründen des Metrums und des Reims jünger ist. Thomasius teilt auch noch die weiteren Zusätze mit, welche der verbundene Hymnus in dem mozarabischen Brevier erfahren; nach Mene's Ansicht auch schon im V. Jahrhundert. Diese sind mit Mene's Berichtigungen folgende:

Zwischen die erste und zweite Strophe ward eingeschaltet:

Quem lex subacta tartari
arcens averno depulit,
Mucrone pessimo carens
throno remisit patrio.

Zwischen die dritte und vierte:

Nec sit falsus illo modo
tuo foris vocabulo,
A quo creata cuncta sunt
et recreata sancta sunt.

Haec tanta Christi gratia
peccaminum nexum tulit,
Sumpsitque corpus proprium
totumque possidet polum.

Hinter die vierte:

Quae praeminet virtutibus
summis procul caelestibus,
Deus caro atque spiritus,
plenus deus verusque homo.

Dicunt et astris angeli,
denuum reverti huius modi,
Quem nos redire credimus,
regnare prorsus novimus.

Nach der 7. Strophe (Ut cum repente coperis):

Da nobis illuc sedula
devotione tendere,
Quo te sedere cum patre
in arce regni credimus.

17. Ad laudes hymnus.

Tu, Christe, nostrum gaudium,
manens olympo praemium,
Mundi regis qui fabricam,
mundana vincens gaudia.

2 **H**inc te precantes, quaesumus,
ignosce culpis omnibus
Et corda sursum subleva
ad te superna gratia.

5 **U**t cum repente coperis
clarere nube indicis,
Poenas repellas debitas,
reddas coronas perditas.

M. I. 229, mit der Doxologie Nro. 8^e. Vgl. die Bemerkungen zu dem vorigen Liede. Das Bas. Brevier, Thom., Clicht. und Ra 4,2 praedictum.

18. In nativitate apostolorum Petri et Pauli.

Apostolorum passio
diem sacrauit feculis,
Petri triumphum nobilem,
Pauli coronam preferens.

2 **C**onjuxit aequales viros
crucior triumphalis necis,
Deum secutos praefules
Christi coronavit fides.

- | | |
|---|---|
| <p>3 Primus Petrus apostolus,
nec Paulus impar gratia,
Electiois vas sacrae
Petri adequavit fidem.</p> <p>4 Verbo crucis fastigio
Simon, honorem dans deo,
Suspendus ascendit, dati
non inmemor oraculi.</p> <p>5 Praecinetus, ut dictum est, fenex
et elevatus ab altero
Quo nollet, ivit, sed volens
mortem subegit asperam.</p> | <p>6 Hunc Roma cellum verticem
devotionis exulit,
Fundata tali sanguine
et vate tanto nobilis.</p> <p>7 Tantae per urbis ambitum
stipata tendunt agmina,
Trinis celebratur viis
festus sacrorum martyrum.</p> <p>8 Prodire quis mundum putet,
concurrere plebem poli,
Electa gentium caput
fedes magistri gentium.</p> |
|---|---|

M. III. 88. Thom. schreibt das Vize mit Recht dem Ambrosius zu. Nach Vers 6,1 ist dasselbe, wie Mene urteilt, vor dem Gethenfrige Marichs geschrieben. D I. 101.

19. Agnetis virginis.

- | | |
|---|--|
| <p>Agnes beate virginis
natalis est, quo spiritum
Caelo residit debitum
pio sacrata sanguine.</p> <p>2 Matura martyrio fuit,
matura nondum nuptiis,
Natabat in viris fides
cedebat et fessus fenex.</p> <p>3 Metu parentes territi
claustrum pudoris auferant,
Solvit fores custodiae
fides teneri nescia.</p> <p>4 Prodire quis nuptam putet,
sic lata vultu ducitur,
Novas vero ferens opes
dotata censu sanguinis,</p> | <p>5 Aras nefandi numinis
adolere taedis cogitur,
Respondet, haud tales facies
sumpsere Christi virgines,</p> <p>6 Hic ignis extinguit fidem,
haec flamma lumen eripit:
Hic hic ferite, ut profluo
ernore restinguam locos.</p> <p>7 Percussa, quam pompam tulit,
nam veste se totam tegit,
Curam pudoris praestitit,
ne quis relectam cerneret.</p> <p>8 In morte vinebat pudor
vultumque texerat manu,
Terram genu flexo petit
lapsu verecundo cadens.</p> |
|---|--|

Thom. 381, mit der Doxologie Nro. 7. M III. 177, von wo ich die Ueberschrift genommen. Thom. hat folgende: In natali s. Agne virg. et mart. M. 1,1 nuptum, welche Gesart Thom. aus Val. 82 gibt; 4,3 vero novas, 7,1 qua, welche Gesart Thom. ebenfalls aus der bez. Handschrift anführt, 7,2 legens.

20. In natali sancti Laurentii martyris.

- | | |
|--|--|
| <p>Apostolorum supparem
Laurentium archidiaconum
Pari corona martyrum
Romana sacrauit fides.</p> <p>2 Christum sequens hic martyrem
responsa vatis rettulit
‘Morere, fili, desine,
sequere me post triduum.’</p> | <p>3 Nec territus poenae metu
heres futurus sanguinis
Spectavit obtutu pio,
quod ipse mox perfolveret.</p> <p>4 Iam tunc in illo martyre
egit triumphum martyris,
Successor aequus syngrapham
vocis tenens et sanguinis.</p> |
|--|--|

- 5 **P**ost triduum iussus tamen
 census sacros prodere,
 Spondet pie, nec abnuat,
 addens dolum victoriae.
- 6 **S**pectaculum pulcherrimum,
 egena cogit agmina
 Inopesque monstrat praedicans
 hi sunt opes ecclesiae:

- 7 **V**ere piorum perpetes
 inopes perfectae sunt opes.
 Avarus inclusus dolet,
 flammis et ultrices parat.
- 8 **E**ugit perustus carnifex
 suisque cedit ignibus:
 Verfate me, martyr vocat,
 vorate, si coctum est, inbet.

Thom. 393, mit der Doxologie Nro. 7. M III. 386: 2,2 retulit, 6,3 monstrans praedicat, 7,1 una 2 vere pro-
 fecto. D I. 163.

21. Hymnus in sancto Victore.

- V**ictor, Nabor, Felix pii
 Mediolani martyres,
 Solo hospites, Mauri genus,
 terrisque nostris advenae.
- 2 **T**orrens arena quos dedit,
 anhela solis aestibus,
 Extrema terrae finium
 exulque nostri nominis,
- 3 **S**uscepit hospites Padus
 mercede magna sanguinis,
 Sancto replevit spiritu
 almae fides ecclesiae,
- 4 **E**t se coronavit triumphu
 cruore sacro martyrum,
 Castosque raptos impiis
 Christo sacrauit milites.

- 5 **P**rofecit ad fidem labor
 armisque docti bellicis
 Pro rege vitam ponere,
 docere pro Christo pati.
- 6 **N**on tela quarunt ferrea,
 non arma Christi milites,
 Munitus armis ambulat
 veram fidem qui possidet.
- 7 **S**cutum sua est verum fides
 et mors triumphus, quem invidens
 Nobis tyrannus oppidum
 Laudense misit martyres.
- 8 **S**ed reddiderunt hostias
 raptis quadrigis corpora
 Revecti in hora principum
 planctui triumphalis modo.

Menc III. 551. Vers 5,3 in ora.

22. In festo s. Stephani protomartyris.

- S**tephano coronae martyrum
 cantate canticum novum,
 Quod dulce sit psallentibus,
 opem ferat credentibus.
- 2 **H**ic primus almo sanguine
 Christi secutus gloriam
 Viam salutis ceteris
 amore mortis praebuit.

- 3 **Q**ui martyr infidelibus
 amore Christum praedicans,
 Sancto repletus spiritu,
 cultum gerebat angeli.
- 4 **I**udaea saevit perfida
 et fax comprehendens manu
 Currebat, ut occideret
 Christi verendum militem.

- 5 **A**t ille caelos intuens
 tradit beatum spiritum,
 Pro persequentium crimine
 precem secundam dirigens.

Nach Menc III. 501), welcher den ursprünglichen Text des Hymnus aus den Uebearbeitungen desselben herge-
 stellt. Vergleiche die folgende Nummer.

23. In festo s. Stephani protomartyris.

- S**tephani corona martyris,
quod nomen eius indicat,
Christi decoram gloriam
gratis canamus laudibus.
- 2 *Stephano primo martyri*
cantemus canticum novum.
Quod dulce sit pfallentibus,
opem ferat credentibus.
- 3 *Hic primus almo sanguine*
Christi secutus gloriam
Viam salutis ceteris
amore mortis prae-buit.
- 4 *Pfallamus hoc discipuli,*
laudem dicamus martyris,
Qui primus post redemptorem
Christi secutus est crucem.
- 5 *Hic enim per apostolos*
probatus in fide dei,
Vexilla morte rapuit,
ut praeferretur omnibus.
- 6 *O praeferenda gloria,*
o beata victoria,
Hoc meruisse Stephanum,
ut sequeretur dominum.
- 7 *Ipse martyr egregius*
amore Christi praedicans
Sancto repletus spiritu,
vultum generis angelicum,
- 8 *Hic cum supremis vocibus*
verbum salutis ederet,
Iudaea claram caecitas
vim veritatis repulit.
- 9 *Inradit ergo perfida*
plebes docentem martyrem,
Ut nuper agni sanguinem,
manus cruentas ecerit.
- 10 *Sed ille caelum intuens*
vidit patrem cum filio,
Monstrans in caelis vivere,
quem plebs gaudebat perdere.
- 11 *Iudaei magis faviumt*
faxaque prestant manibus,
Currebant, ut occiderent
verendum Christi militem.
- 12 *At ille Christo protinus*
tradens beatum spiritum,
Pro persequentem crimine
precem secundam dirigit:
- 13 *Deus, creator omnium,*
dimitte cunctis hoc malum
Et hoc nefas, quod aspicias,
indulge meis precibus.
- 14 *Praesta pater per filium,*
praesta per alium spiritum,
Cum his per verum triplici
unus deus cognomine.

M III. 505. Der interpolierte Text des vorigen Hymnus, nach Handschriften und Drucken. Bei Ullrich. 20 heisst der Hymnus aus den Strophen 2, 3, 5, 6, 10, 11, 12, 13, 14. Dersgl. bei Cass. 201, der aber nach der Handschrift eines Benedictiner-Klosters noch einen andern Text mittelt, aus den Strophen 1, 2, 3, 8, 10 (sehr abweichend), 9, 12, 13, 11. Thom. 351 gibt zwei Hymnen, den einen, den er als Carmen Ambrosianum bezeichnet, aus den Strophen 2, 1, 5, 6, 7, 10, 11, 12 (sehr abweichend) und der Doxologie Nro. 7 bestehend, den andern aus 1, 2, 3, 8, 10, 9, 12, 13, 11. Was die Handschriften, die Lesarten und die Kritik derselben betrifft, so ist M 506 nachzulesen, um ehestich die fehlerhafte Angabe zu verbessern, daß die Strophen 1 und 3 sich nicht bei Thom. befänden. In vorliegendem Druck sind die Zeile, welche nach Mene's Ansicht als Uebersarbeitung angesehen werden müssen, cursiv gezeichnet.

24. Hymnus in preceatione pluviae.

- S**qualent arva soli pulvere multo,
pallet siccus ager, terra fatiscit,
Nullus ruris honos, nulla venustas,
quando nulla viret gratia florum.
- 2 *Tellus dura fitit, nescia roris,*
fons iam nescit aquas, flumina cursus,
Herbam nescit humus, nescit aratrum,
magno rupta patet turpis hiatus.

- 3 **Fervens** sole dies, igneus ardor
 ipsas urit aves, frondea rami
 Fessis tecta negant, pulvis harenae
 ficeo dispuitur ore viantis.
- 4 **Ventis** ora feræ, bestia ventis,
 captantesque viri flamina ventis,
 Ventis et volucres ora recludunt,
 hac mulcere sitim fraude volentes.
- 5 **Fœtus** cerva suos, pignora cerva,
 fœtus cerva siti fessa recusat,
 Fœtus cerva pios mœsta relinquit,
 quæsitam quoniam non vult herbam.
- 6 **Venerunt** iuvenes, pocula noti
 quærentes putei, limphaque fugit,
 Et valis vacuis tecta revifunt,
 fletus lien proprios ore bibentes.
- 7 **Bos** præsepe suum linquit inane,
 pratorumque volens carpere gramen,
 Nudam versat humum, sic pecus omne
 fraudatum moriens labitur herbis.
- 8 **Radices** nemorum rustica plebes
 explorat, misero curva labore,
 Solarique famem cortice quarit,
 nec succos teneros arida præstat.
- 9 **Hanc** peccata famem nostra merentur,
 sed merce propria, Christe, faveto,
 Quo culpa gravior gratia maior,
 iusti supplicii vincla resolvat.
- 10 **Iam** cælos referes, arvaque laxes
 fecundo placidus imbre rogamus,
 Helie meritis impia secla
 donasti pluvia: nos quoque dones.

11 **Aeterne** genitor gloria Christo
 semper cum genito sit tibi, sancto
 Compar spiritui, qui deus unus,
 pollens perpetuis inelyte sæclis.

Cass. 286. Beda De metris (Cass. 473) schreibt das Lied dem Ambrosius zu und führt die ersten 6 Verse und als
 hius des Vices die 10. Strophe an. Eben so viel findet sich bei Fabr. 791. Vers 1,3 haben Cass. und Beda roris,
 Beda 10,3 secla für secla und 10,4 pluviam. Fabr. hat 1,3 die Verbesserung roris, auch 10,3 secla und 10,4 pluvia.
 Thom. 427 hat ebenfalls 1,3 roris, Johann 3,3 arenae, 3,4 dispuitur, 4,2 venti, 9,4 resolvens, 10,3 Aelia.

25. Hymnus in postulatione serenitatis.

- O**bduxere polum nubila cæli,
 absconduntque diem sole fugato,
 Noctes continuas sydere nudas,
 et lunæ viduas carpimus olim.
- 2 **Aether** dira micat igne corusco,
 concussoque tremat cardine mundus,
 Cæli porta tonat, ruptaque credas
 axis ætherei vincla resolvit.
- 3 **Exerescunt** pluviis æquora ponti,
 nec fines proprios iam freta norunt,
 Terrarum medio fluctuat unda,
 errabunda fecat arva carina.
- 4 **Portus** nauta suos, littora nauta,
 secessusque suos nauta requirit,
 Hospes nauta satis, vitibus hospes,
 messes nauta super navigat hospes.
- 5 **Flentes** agricolæ culta reliquunt,
 spectant naufragium triste laboris,
 Messis beta natat, femina, census,
 nati, tecta, pecus, arvaque migrant.
- 6 **Cernas** alta domus culmina ferri,
 mutatisque locis culmina poni,
 Mœstas inter aves ludere pisces,
 pisces in tremulis ludere tectis.
- 7 **Everfos** videas arbore nidos,
 pullis cum teneris per freta duci,
 Nec matrem exilia ponere curas,
 maioresque metu cogere foetus.
- 8 **Spectat** turba, virum turba fenestris,
 spectat femine turba pudoris.
 Deploratque famem turba precantum,
 victum navigi nauta ministrat.
- 9 **Jesu**, parce tua morte redemptis,
 prior diluvium pertulit ætas,
 Ut mundaret aqua crimina terræ,
 sed mundata tuo sanguine terra est.
- 10 **Ramum** missa ferens ore columba,
 ramum paciferae munus olive,
 Exutas liquido flumine terras,
 leto significet lapso volatu.

11 Aeternae genitor, gloria Christo,
semper cum genito sit tibi, sancto
Compar spiritui, qui deus unus,
pollens perpetuis inclyte fecis.

Cass. 287. Beda De metris (Cass. 173) schreibt dieses Lied wie das vorige dem Ambrosius zu, führt die beiden ersten Verse und als Ende die beiden Strophen 9 und 10 an, und liest 10,1 iam nunc für tunc, 10,1 lapsa. Bei Fabr. 791 auch nicht mehr und mit denselben Versen. Thom. 126 hat 4,1 supernus., 5,1 relinquunt, 6,2 limina, 8,1 navigis, 10,1 und 4 wie Beda. und führt zu 7,1 aus Vat. S2 die Versart everfa, aus Beda zu 9,2 protrul, zu 10,2 pacifice an.

26. Hymnus in honorem sanctae trinitatis.

- T**E deum laudamus,
te dominum confitemur,
te aeternum patrem
omnis terra veneratur.
- 2 **T**ibi omnes angeli, tibi caeli
et universae potestates,
tibi cherubim et seraphim
incessabili voce proclamant:
- 3 **S**anctus, sanctus, sanctus
dominus deus sabaoth!
pleni sunt caeli et terra
maiestate gloriae tuae.
- 4 **T**e gloriosus apostolorum chorus,
te prophetarum laudabilis numerus,
te martyrum candidatus
laudat exercitus.
- 5 **T**e per orbem terrarum
sancta constitetur ecclesia,
patrem immensae maiestatis,
venerandum tuum verum unicum filium,
sanctum quoque paracletum spiritum.
- 6 **T**u rex gloriae Christus,
tu patris sempiternus es filius,
tu ad liberandum suscepisti hominem
nec horruisti virginis uterum.
- 7 **T**u devicto
mortis aculeo

aperuisti credentibus
regna caelorum.

- 8 **T**u ad dexteram dei sedes
in gloria patris,
index crederis esse venturus.
- 9 **T**e ergo quaesumus:
tuis famulis subveni,
quos pretioso sanguine redemisti.
- 10 **A**eterna fac cum sanctis tuis
gloria numerari.
- 11 **S**alvum fac populum tuum, domine,
et benedic hereditati tuae,
et rege eos et extolle illos
usque in aeternum.
- 12 **P**er singulos dies benedicimus te,
et laudamus nomen tuum
in seculum et in seculum seculi.
- 13 **D**ignare, domine, die isto
sine peccato nos custodire.
- 14 **M**iserere nostri, domine,
miserere nostri.
- 15 **F**iat misericordia tua super nos,
quemadmodum speravimus in te.
- 16 **I**n te, domine, speravi:
non confundar in aeternum.

Grimm Rec. XXVI. Das Baseler Brev. Blatt 1^b, sowie Ra 13 und Rb 11 mit folgenden Abweichungen: 4,1 maiestatis, 5,1 verum et unicum, 5,5 paracletum, 6,1 Christus, 6,3 suscepturus, 6,1 non, 15,1 tua domine super, Rb hat nach 10,2 in gloria numerari.

AURELIUS PRUDENTIUS.

Nro. 27—47.

- A. Prudentii poetæ opera. Venetiis apud Aldum mense Januario. M.DI. 4.
 C. Expofit.
 D. Hymn. 1513.
 E. Aurelii Prudentii Clementis, v. c. facra, quæ extant, Poemata omnia. Bafilææ 1562. 8.
 F. Fabr.

27. Hymnus ad galli cantum.

Ales diei nuncius
 lucem propinquam præcinit,
 Nos excitator mentium
 iam Chriftus ad vitam vocat.

2 **A**uferte, clamat, lectulos,
 ægros, fopores, defides:
 Caftique recti ac sobrii
 vigilate, iam fum proximus.

3 **P**oft folis ortum fulgidi
 ferum eft cubile fpernere,
 Ni parte noctis addita
 tempus labori adieceris.

4 **V**ox ifta, qua ftrepunt aves
 ftantes fub ipfo culmine,
 Paulo ante quam lux emicet,
 noftri figura eft iudicis.

5 **T**ectos tenebris horridis,
 fratisque opertos fegnibus,
 Sitadet quietem linquere
 iam iamque venturo die.

6 **U**t cum cornicis flatibus
 aurora cælum fparferit,
 Omnes labore exercitos
 confirmet ad fperum luminis.

7 **H**ic fomnus ad tempus datus
 eft forma mortis perpetui:
 Peccata ceu nox horrida
 cogunt iacere, ac ftertere.

8 **S**ed vox ablato culmine
 Chrifti docentis præmonet,
 Adeffe iam lucem prope,
 ne mens fopori ferviat.

9 **N**e fomnus ufque ad terminos
 vitæ fœcordis opprimat
 Pectus fepultum crimine,
 et lucis oblitum fue.

10 **F**erunt vagantes demonas
 lætos tenebris noctium.
 Gallo canente exterritos
 fparfim timere et cedere.

11 **I**nvisa nam vicinitas
 lucis, falutis, numinis,
 Rupto tenebrarum fitu,
 noctis fugat fatellites.

12 **H**oc effe fignum præfeci
 norunt repromiffæ fpei.
 Qua nos foporis liberi
 fperamus adventum dei.

13 **Q**uæ vis fit huius alitis,
 falvator oftendit Petro,
 Ter ante quam gallus canat,
 fele negandum prædicans.

14 **F**it nanque peccator prius
 quam præco lucis proxime
 Inluftret humanum genus,
 finemque peccandi ferat.

15 **F**levit negator denique
 ex ore prolapfum nefas:
 Cum mens maneret innocens,
 animusque fervaret fidem.

16 **N**ec tale quicquam poftea
 lugue locutus lubrico eft
 Cantuque galli cognito,
 peccare iuftus deftitit.

17 Inde est quod omnes credimus,
illo quietis tempore,
Quo gallus exultans cant,
Christum redisse ex inferis.

18 Tunc mortis oppressus vigor,
tunc lex subacta est tartari,
Tunc vis diei fortior
noctem coegit cedere.

19 Iam iam quiescant improba,
iam culpa furva obdormiat,
Iam noxa letalis sumum
perpeffa somnum marceat.

20 Vigil vicissim spiritus
quodcumque restat temporis,
Cum meta noctis clauditur,
flans ac laborans exubet.

21 Iesum ciamus vocibus.
flentes, precantes, sobrii:
Intenta supplicatio
dormire cor mundum vetat.

22 Sat convolutis artibus
sensum profunda oblivio
Pressit, gravavit, obruit,
vanis vagantem somniis.

23 Sunt nempe falsa et frivola,
quae mundi alit gloria.
Cum dormientes egimus.
vigilemus, hic est veritas.

24 Aurum, voluptas, gaudium,
opes, honores, prospera,
Quaecumque nos instant mala,
sit mane, nil sunt omnia.

25 Tu, Christe, somnum discede,
tu rumpe noctis vincula:
Tu solve peccatum vetus,
novumque lumen ingere.

Im Cathemerinon hymnus I. A Blatt hh ii. E Zeite 41. F col. 10. Verg 2.2 F sopore, S.1 EF ab alto, 11.1 EF namque, 11.3 EF illustrat, 16.2 EF lingua loquutus subrica est, 17.1 E scñt est, 18.1 F rigor, 23.2 EF mundiadi.

28. Feria tertia, ad laudes matutinas.

Alas diei mutius
lucem propinquam praecinit,
Nos excitator mentium
iam Christus ad vitam vocat.

2 Auferte, clamat, lectulos,
aegros, sopore defides,
Castique recti ac sobrii
vigilate, iam sum proximus.²

3 Iesum ciamus vocibus
flentes, precantes, sobrii,
Intenta supplicatio
dormire cor mundum vetat.

4 Tu, Christe, somnum discede,
tu rumpe noctis vincula,
Tu solve peccatum vetus
novumque lumen ingere.

Aus een Strichen 1, 2, 21, 25 des vorigen Hymnus. C Blatt 9^b. D Blatt 1^b. Baseler Brev. Blatt 13^b, mit der Doxologie Nro. 1. Clicht, Blatt 9, von wo die Ueberschrift genommen ist. Ra 51 und Rh 19 mit der Doxologie Nro. 1. Thom. 111 mit der Doxologie Nro. 10. Varianten: C 3.1 sciamus, 3.2 sobrie, Das Baseler Brev. und Ra haben 2.3 Adverbia, auch 3.2 sobrie. Rh 2.2 aggro.

29. Hymnus ad matutinum.

Nox, et tenebrae, et nubila,
confusa mundi, et turbida,
Lux intrat, albescit polus,
Christus venit, discedite.

2 Caligo terrae scinditur
percussa solis spiculo,
Rebusque iam color redit,
vultu nitentis fideris.

3 Sic nostra mox obscuritas,
fraudisque pectus conscium,
Ruptis resectum nubibus
regnante pallefeit deo.

4 Tunc non licebit claudere,
quod quisque fuscum cogitat,
Sed mane clarescent novo
secreta mentis prodita.

5 **F**ur ante lucem squalido
impune peccat tempore,
Sed lux dolis contraria
latere furtum non finit.

6 **V**ersuta fraus et callida
amat tenebris obtegi,
Aptamque noctem turpibus
adulter occultus fovet.

7 **S**ol ecce furgit igneus,
piget, pudefeit, poenitet:
Nec teste quisquam lumine
peccare constanter poteft.

8 **Q**uis mane sumptis nequiter
non erubescit poculis,
Cum sit libido temperans,
castumque nugator sapit?

9 **N**unc nunc severum vivitur,
nunc nemo tentat ludicrum.
Inepta nunc omnes sua
vultu colorant serio.

10 **H**æc hora cunctis utilis,
qua quisque, quod fludet, gerat,
Miles, togatus, navita,
opifex, arator, institor.

11 **I**llum forensis gloria,
hunc triste raptat clauicium,
Mercator hinc, ac rusticus
avara suspirant luera.

12 **A**t nos lucelli ac fœnoris,
fandique prorsus nescij,
Nec arte fortes bellica,
te, Chrifte, solum novimus.

13 **T**e mente pura et simplici,
te voce, te cantu pio,
Rogare curvato genu
flendo et canendo discimus.

14 **H**is nos lucramur quæstibus,
hac arte tantum vivimus,
Hæc inchoamus munera,
cum sol resurgens emicat.

15 **I**ntende nostris sensibus,
vitamque totam dispice:
Sunt multa facis inlita,
quæ luce purgentur tua.

16 **D**urare nos tales iube,
quales remotis fordibus
Nitere pridem iufferas,
Iordane tinctos flumine.

17 **Q**uodcumque nox mundi dehinc
infecit atris nubibus,
Tu rex Eoi fideris
vultu fereno inluminata.

18 **T**u faucte, qui tetram picem
candore lingis lacteo,
Ebenaque crystallum facis,
delicta terge livida.

19 **S**ub nocte Iacob cæcula
luctator audax angeli
Eo usque lux furgeret
fudavit impar prælio.

20 **S**ed cum iubar claresceret,
lapsante claudus poplite,
Femurque victus debile
culpæ vigorem perdidit.

21 **N**utabat inguen faucium,
quæ corporis pars vilior,
Longeque sub cordis loco,
diram fovet libidinem.

22 **H**æc nos docent imagines
hominem tenebris oblitum,
Si forte non cedat deo,
vires rebelles perdere.

23 **E**rit tamen beatior,
intemperans membrum cui
Luctando claudum et tabidum
dies oborta invenerit.

24 **T**andem faceffat cæcitas
quæ nosmet in præceps diu
Lapfos finistris gressibus
errore traxit devio.

25 **H**æc lux ferenum conferat,
purosque nos præstet sibi,
Nil loquamur subdolum,
volvamus obscurum nihil.

26 **S**ic tota decurrat dies,
ne lingua mendax, ne manus,
Oculive peccent lubrici,
ne noxa corpus inquinet.

27 **S**peculator adstat desuper,
qui nos diebus omnibus
Actusque nostros prospicit
a luce prima in vespertum.

28 **H**ic testis, hic est arbiter,
hic intuetur quicquid est,
Humana quod mens concipit,
hunc nemo fallit indicem.

Im Cathemerinon der 2. Hymnus. A Blatt 14^b. E Zeile 15. F col. 12. Vers 2.1 E perculso, 5.1 A furante, 15.3 EF illita, 17.1 EF illumina, 18.1 E tergens, 19.3 EF usquedum, 25.3 EF nihil, 26.2 E nec manns, 26.3 E oculi ne, 26.1 E nec.

30. Feria quarta, ad laudes matutinas.

Nox et tenebrae et nubila
confusa mundi et turbida
Lux intrat, albescit polus,
Christus venit, discedite.

2 Caligo terrae scinditur,
perculsa solis spiculo,
Rebusque iam color redit
vultu nitentis syderis.

3 **T**e, Christe, solum novimus,
te mente pura et simplici
Flendo et canendo quaesumus,
intende nostris sensibus.

1 **S**unt multa fuscis illita,
quae luce purgantur tua:
Tu, lux coeli syderis,
vultu sereno illumina.

Aus den Strophen 1 und 2, den Versen 12.1, 13.1, 13.1 und 15.1, und den Versen 15.3, 4 und 17.3, 4 des vorigen Hymnus. Clicht. 10, von wo die Ueberschrift genommen ist; mit Clicht. übereinstimmt Thom. 111, Doxologie Nro. 11, Vers 4.1 fuscis, in Vers 1.3 steht das erste Wort, wahrscheinlich lux. C Blatt 10^b und D Blatt 5, mit den Versarten 1.3 hic für lux, 2.2 radio, 2.4 nitenti, 1.1 fuscis. Das Bas. Brv. Blatt 16, Ra 58 und Rh 56, alle drei mit der Doxologie Nro. 1, 2.3 liest das Bas. Brv. color, 1.3 Ra eos und Rh tu vera lux caelestium.

31. Feria quinta, ad laudes matutinas.

Lux, ecce, surgit aurea,
pallens facessat caecitas,
Quae nosmet in praecipis diu
errore traxit devio.

2 **H**aec lux serenum conferat
purosque nos praestet sibi,
Nihil loquamur subdolum,
volvamus obscurum nihil.

3 **S**ic tota decurrat dies,
ne lingua mendax, ne manus
Oculive peccent lubrici,
ne noxa corpus inquinet.

1 **S**peculator adstat desuper,
qui nos diebus omnibus
Actusque nostros prospicit
a luce prima in vespertum.

Aus den Zeilen 7.1 und 21.1, 2, 1 und den Strophen 25, 26, 27 des Hymnus Nro. 29. Clicht. 11, von wo die Ueberschrift genommen ist. C Blatt 12. D Blatt 6. Thom. 112, mit der Doxologie Nro. 1 und übereinstimmend mit Clicht. Bei C und D die Versarten 1.2 satiscat, 1.3 quae nosmet ipsos, 3.2, 3 und 1 überall nec. Ra 69 und Rh 66 mit der Doxologie Nro. 1, Ra in 1.2 und Strophen 3 wie CD.

32. Hymnus post cibum.

Pallis visceribus, ciboque sumpto:
quem lex corporis imbecilla possit,
laudem lingua deo patri pendat:

2 **P**atri, qui Cherubim sedile sacrum,
nec non et Seraphim summum supremo
subnixus folio tenet, regitque.

3 **H**ic est, quem Zebaoth deum vocamus,
expers principii, carensque fine,
rerum conditor, et repertor orbis.

1 **F**ons vite liquida fluens ab arce,
insufus fidei, fator pudoris,
mortis perdomitor, salutis author.

- 5 Omnes quod fumus, aut vigemus, inde est,
regnat spiritus ille sempiternus,
a Christo simul et parente missus.
- 6 Intrat pectora candidus pudica,
quæ templi vice consecrata ridet,
postquam combiberint deum medullis.
- 7 Sed si quid vitii, dolive nasci
inter viscera iam dicata sensit,
ceu spureum, refugit celer facellum.
- 8 Tetrum flagrat enim vapore crasso
horror confectus astuante culpa,
offensumque bonum niger repellit.
- 9 Nec solus pudor, innocensque votum
templum constituunt perenne Christo
in cordis medii finis ac recessu:
- 10 Sed ne crapula ferveat cavendam est,
quæ sedem fidei cibus refertam
usque ad congeriem coarctet intus.
- 11 Parcis victibus expedita corda
infusum melius deum receptant:
hic pastus animæ est, saporque verus.
- 12 Sed nos tu gemino fovens paratu,
artus atque animas utroque pastu
confirmas pater, ac vigore complex.
- 13 Sic olim tua præcluens potestas,
inter raucifonos situm leones
illapsis dapibus virum refovit.
- 14 Illum fusile numen execrantem,
et curvare caput sub exposita
æris materia nefas putantem:
- 15 Plebs dire Babylonis ac tyrannus
morti subdiderant, feris dicarant,
sevis protinus haustibus vorandum.
- 16 O semper pietas, fidesque tuta:
lambunt indomiti virum leones,
intactumque dei tremunt alumnus.
- 17 Astant comminus, et insas reponunt,
manifeste rabies, fameque blanda
prædam rictibus lambit incruentis.
- 18 Sed cum tenderet ad superna palmas,
expertumque sibi deum rogaret,
clausus iugiter, indigensque victus.
- 19 Iussus nuntius advolare terris,
qui pastum famulo daret probato,
raptim defiluit obsequente iunodo.
- 20 Cernit forte procul dapes memptas,
quas messoribus Abbaeue propheta
agresti bonus exhibebat arte.
- 21 Huius caesarie manu prehensa,
plenis sicut erat gravem canistris
suspensum rapit et vehit per auras.
- 22 Tum raptus simul ipse, prandiumque
sensim labitur in lacum leonum,
et quas tunc epulas gerebat, offert.
- 23 Sumas lætus, ait, libensque carpas
quæ summus pater, angelasque Christi
mittunt libatibus sub hoc periculo.
- 24 His sumptis Danielus excitavit
in caelum faciem, ciboque fortis
amen reddidit, alleluia dixit.
- 25 Sic nos numeribus tuis refecti,
largitor deus omnium honorum,
grates reddimus, et facimus hymnos.
- 26 Tu nos tristifico velut tyranno,
mundi scilicet impotentis actu
conclusos regis et feram repellis.
- 27 Quæ circumfremit, ac vorare tentat,
infanos æuens furore dentes,
tunc summe deus precemur unum.
- 28 Vexamur, premimur, malis rotamur,
oderunt, lacerant, trahunt, laceffunt,
iuncta est suppliciiis fides iniquis.
- 29 Nec desit tamen auxiliis medela:
nam languente trucidis leons ira,
illapse superingeruntur escæ.
- 30 Quas si quis sitienter hauriendo
non gustu tenui, sed ore pleno,
internis velit nupheare venis:
- 31 Ille sancto satius ex propheta,
iustorum capiet cibos virorum,
qui fructum domino metunt perenni.
- 32 Nil est dulcius ac magis saporum,
nil quod plus hominem invare possit,
quam vatis pia præcipientis orsa.

33 **H**is sumptis licet infolens potestas
pravum indicet, inrogetque mortem,
impasti licet irruant leones;

34 **N**os semper dominum patrem fatentes,
in te, Christe dens, loquemur unum,
constanterque tuam crucem feremus.

Ver 1, Hymnus des Cathemerinon, A Blatt hli v, E p. 57, F col. 19, Versarten: A 11,2 cum für deum, 27,2 furor edentes, 28,1 Gemma binter malis, E 1,1 scdit fluens, EF 18,3 victu, 23,3 liba tibi, 27,3 cum te fumme, 33,2 inroget, 33,3 irruant, F: 2,1 Cherubin, 3,1 Zabaoth, 1,3 auctor, 5,1 ac für aut, 17,1 cominus, 17,3 ambit, 20,2 Abacue, 31,1 folialis.

33. Post cibum.

Pallis visceribus ciboque sumpto,
quem lex corporis inbecilla possit,
laudem lingua deo patri rependat;
2 **P**atri, qui cherubin fedile sacrum
nec non et seraphim suum supremo
fubnixus solo tenet regitque.
3 **H**ic est, quem Sabaoth deum vocamus,
expers principii carensque fine,
rerum conditor et repertor orbis,

1 **F**ons vitae liquida fluens ab arce,
infusor fidei, dator pudoris,
mortis perdomitor, salutis auctor.
5 **O**mnes quod sumus, ac vigemus, inde est,
regnat spiritus ille sempiternus,
a Christo simul et parente missus.
6 **S**ic nos muneribus tuis relecti,
largitor, deus, omnium honorum
grates reddimus ac facramus hymnos.

7 **N**os semper dominum patrem fatentes,
in te, Christe dens, loquemur unum
constanterque tuam crucem feremus.

Aus den Strophen 1—5, 25 und 34 (letzter) des Hymnus Nro. 32 gebildet. M L. 204, nach einer Handschrift des 12. Jahrhunderts.

34. Versus de novo lumine pascalis sabbathi.

Inventor rutili, dux bone, luminis,
qui certis vicibus tempora dividis:
Merito sole chaos ingruit horridum:
lucem redde tuis, Christe, fidelibus.
2 **Q**uamvis innumero fidere regiam,
lunarique polum lampade pinxeris,
lucissu filicis lumina, nos tamen
monstras faxigeno femine querere.
3 **H**oc signas opere, conditor inelyte,
lumen veridicum mentibus omnium,
In Christo domino querere iugiter,
quem petram loquitur doctor egregius.
4 **N**e nesciret homo spem sibi luminis
in Christi solido corpore conditam,
Qui dici stabilem se voluit petram,
nostris igniculis unde genus venit.
5 **P**ingui quos olei rore madentibus
lychnis, ac facibus pasceamus aridis,
Quin et fila favis scirpea floreis
presso melle prius collita fingimus.

6 **V**ivax flamma viget seu cava testula
fucum linteolo suggerit ebrio:
Sen pinus piccam fert alimoniam,
seu ceram teretem stuppa calens bibit.
7 **N**ectar de liquido vertice fervidum
guttatim lachrymis stillat alentibus,
Ambustum quoniam vis facit ignea
imbrem de madido flere cacumine.
8 **S**plendent ergo tuis muneribus pater
flammis mobilibus scilicet atria,
Absentemque diem lux agit aemula,
quam nox cum lacerio victa fugit pello.
9 **S**ed quis non rapidi luminis arduam,
manantemque deo cernat originem?
Moses nempe deum spinifero in rubo
vidit conspicio lumine flammeeum.
10 **F**elix qui mernit sentibus in sacris
caelestis folii versere principem,
lusus nexa pedum vincula solvere,
ne sanctum involueris pollueret locum.

- 11 Hunc ignem populus sanguinis inelyti
maiorum meritis tutus et impotens,
Suetus sub dominis vivere barbaris,
tum liber sequitur longa per avia:
- 12 Qua greffum tulerant, castraque caerulea
noctis per medium concita moverant,
Plebem pervigilem fulgure praevio
ducebat radius sole micantior.
- 13 Sed rex Niliaci litoris, invido
fervens felle, iubet praevalidam manum
In bellum rapidis ire cohortibus,
ferratasque acies clangere clafficum.
- 14 Sumunt arma viri, feque minacibus
accingunt gladiis, triftite canit tuba.
Hic fidit iaculis, ille volantia
praefigit calamis fpicula Gnoffiis.
- 15 Denfatur cuneis turba pedeftribus,
currens pars et equos et volneres rotas
Confeclunt celeres, fignaque bellica
praetendunt tumidis clara draconibus.
- 16 Hic iam fervitii nefcia priftini,
gens Pelnfiacis ufta vaporibus,
Tandem purpurei gurgitis hofpita
rubris littoribus feffa refederat.
- 17 Hoftis dirus adeft cum duce perfido,
infert et validis praedia viribus.
Mofes porro fuos in mare praecipit
confans intrepidus tendere greffibus.
- 18 Praebent rupta locum flagna viantribus,
riparum in faciem pervia, fiftitur
Circumftans vitreis unda liquoribus,
dum plebs sub bifido permeat aquare.
- 19 Pubes quinetiam decolor afperis
irritata odiis, rege fub impio,
Hebraeum fitiens fundere fanguinem
audet fe pelago credere concavo.
- 20 Ibant praecipiti turbine pereita
fluctus per medios agmina regia:
Sed confufa dehinc nuda revolvitur
in femet revolans gurgite confluvo.
- 21 Currus tunc et equos, telaque naufraga,
ipfos et proceres et vaga corpora
Nigrorum videas nare fatellitum,
arcis iufticium triftite tyrannicae.
- 22 Quae tandem poterit lingua retexere
laudes, Chrifte, tuas? qui domitam Pharon
Plagis multimodis cedere praefuli
cogis iufticia, vindice dextera?
- 23 Qui Pontum rapidis aeftibus invium
perfulcare vetas, ut refluo in falto
Securus pateat te duce tranfitus,
et mox unda rapax devoret impios.
- 24 Cui ieiuna eremi faxa madentibus
exundant featebris et latices novos
Fundit feiffa filex, quae fitientibus
dat potum populis axe fub igneo.
- 25 Inftar fellis aqua triftifico in lacu
fit ligni venia mel velut Atticum.
Lignum eft, quo fapiunt afpera dulcius,
nam praefixa cruci fpes hominum viget.
- 26 Implet castra eibus tunc quoque pinguidus,
illabens gelida grandine denfius:
His menfas epulis, haec dape conftituunt,
quam dat fidereo Chriflus ab aethere.
- 27 Neenon imbrifero ventus anhelitu
crassa nube leves invehit alites,
Quae conflata in humum cum femel agmina
fluxerunt, reduci non revolant fuga.
- 28 Haec olim patribus praemia contulit
infignis pietas numinis unici:
Cuius fubfidio nos quoque vefcemur,
pafcentes dapibus pectora myfticis.
- 29 Feffos ille vocat per freta feculi,
difcuffis populum turbinibus regens,
raptatasque animas mille laboribus
iuftorum in patriam feandere praecipit.
- 30 Illic purpureis tecta rofariis
omnis fragrat humus, caltaque pingua
Et molles violas et tennes crocos
fundit fonticulis unda fugacibus.
- 31 Illic et gracili balfama fureulo
defudata flunt, raraque cinnama
Spirant et folium, fonte quod abdito
praelabens fluvius portat in exitum.
- 32 Felices anima prata per herbida
concentu parili fuave fonantibus
Hymnorum modulis dulce canunt melos,
calcant et pedibus lilia candidis.

- 33 Sunt et spiritibus saepe nocentibus
penarum celebres sub Styge feriae,
Illa nocte, facer qua rediit deus
flagnis ad superos ex Acheronticis.
- 34 Non sicut tenebras de face fulgido
urgens oceano lucifer imbuit:
Sed terris domini de cruce trifidus
maior sole novum restituens diem.
- 35 Marcent supplicis tartara mitibus,
exultatque sui carceris ocio
Umbrarum populus, liber ab ignibus,
nec fervent solito flumina sulphure.
- 36 Nos festis trahimus per pia gaudia
noctem conciliis, votaue prospera
Certatim vigili congerimus prece
extructoque agnitis liba facratio.
- 37 Pendunt mobilibus lumina funibus,
quae suffixa micant per laquearia,
Et de languidulis fota natatibus
lucem perspicuo flamma iacit vitro.

- 38 Credas intelligeram desuper aream
ornatam geminis flare trionibus,
Et qua phosphoreum temo regit iugum
passim purpureos spargier hesperos.
- 39 O res digna, deus, quam tibi rosidae
noctis principio grex tuus offerat,
Lucem quam tribuis nil preciosius,
lucem, qua reliqua praemia cernimus.
- 40 Tu lux vera oculis, lux quoque sensibus,
intus tu speculum, tu speculum foris,
Lumen, quod famulus offero, fuscipe,
tinctum pacifici chrismatis unguine.
- 41 Per Christum genitum summe pater tuum,
in quo visibilis stat tibi gloria,
Qui noster dominus, qui tuus unicus
spirat de patrio corde paraclitum.
- 42 Per quem splendor, honos, laus, sapientia,
maiestas, bonitas, et pietas tua
Regnum continuat numine triplici,
texens perpetuis secula seculis.

A Blatt 22 vj^b, unter obiger Heberschrift; nachher noch einmal, Blatt 14 iii; im Cathemerinon. E Seite 61, F col. 51: im Cathemerinon, unter der Heberschrift: Hymnus V. ad incensum cerei Paschalis. G: Antonii Siveri zugatenßß hymni Auventer rursi Interpretativ. Impressa Daunterie 10. Anno xliij. 4. Versarten: A 27,4 fluxere, EFG: 5,2 aut für ac, 11,1 iam für iam, 18,3 circumfl., 19,3 Ebr., 23,4 ut voret, 27,3 distata, 29,2 discessis, 31,1 fulgida, 39,1 rosidae, EF: 1,1 lumen Chr. 1. r. f., 16,1 hinc, 39,3 qua, EG: 30,1 illinc, FG: 5,1 pinguis, 12,1 cerulae, 29,3 iactatasque, E: 17,3 suo, 23,1 rabidis, 42,1 texans. F: 12,3 fulgere, 22,3 praefidi, 26,1 nunguidus, G: 1,1 lumen, 3 seßst, 5,3 cirpea, 6,2 luth., 6,1 ceretem, 7,2 olentibus, 8,2 nobil., 9,3 deo, 13,2 praevallida manu, 21,1 heremi — loquacibus, 26,1 nungidus, 30,2 calthaque, 31,1 nam für non, 31,3 sic für sed, 31 und 35 vertauscht, 37,2 subluxa. Wie G seßst auch Seine. Befel (Siver hymnorum, Tübingen 1501. 4. Blatt s) die dritte Strophe.

35. Ad accensionem cerei paschalis hymnus.

- 1 Inventor rutuli, dux bone, luminis,
qui certis vicibus tempora dividis,
Merito sole chaos ingruit horridum:
lumen redde tuis, Christe, fidelibus.
- 2 Quamvis immenso fidere regiam
lunarique polui lampade piuxeris,
lucissu filicis lumina nos tamen
monstras saxigeno femine quarere.
- 3 Ne nesciret homo spem sibi luminis
in Christi solido corpore conditam,
Qui dici stabilem se voluit petram,
nostris igniculis unde genus venit.
- 4 Pinguis quos olei rore madentibus
lychnis ac facibus pasceamus aridis,
Quin et fila favis scirpea floreis
presso melle prius collita fingimus.
- 5 Vivax flamma viget, seu cava testula,
succum luteolo suggerit ebrio,
Seu pinus piceam fert alimoniam
seu ceram teretem stappa calens bibit.
- 6 Splendent ergo tuis numeribus, pater,
flammis mobilibus scilicet atria,
Absentemque diem lux agit amula,
quam nox cum lacero victa fugit populo.
- 7 O res digna, deus, quam tibi rosidae
noctis principio grex tuus offerat
Lucem, qua tribuis nil pretiosius,
lucem, qua reliqua praemia cernimus.
- 8 Tu lux vera oculis, lux quoque sensibus,
intus tu speculum, tu speculum foris,
Lumen, quod famulus offero, fuscipe
tinctum pacifici chrismatis unguine.

- 9 Per Christum genitum, summe pater, tuum,
in quo visibilis stat tibi gloria,
Qui noster dominus, qui tuus unicus,
spirat de patrio corde paraclitum.
- 10 Per quem splendor, honos, laus, sapientia,
maiestas, bonitas et pietas tua,
Regnum continuat numine triplici,
texens perpetuis faecula faeculis.

Amen.

Aus den Strophen 1, 2, 4, 5, 6, 8, 39, 40, 41, 42 des vorigen Hymnus: Clicht. 33^b, unter der obigen Ueberschrift und übereinstimmend mit Thom. p. 367. C Blatt 52 und D Blatt 36, wo die Ueberschrift lautet: In vigilia vaise ad consecrationem ignis hymnus¹, legen 6 hinter 40 und haben viele abweichende Versarten: 4, 5, 1 con für con, 8, 3 tu für quod; D 2, 4 monstrans, 8, 3 lumen tibi; C und D: 4, 3 flores, 4, 1 impr. — pinguis, 5, 3 pieem, 6, 1 p. m., 6, 4 nov quam, 7, 3 und 4 luce, 8, 2 sp. tu, 9, 2 invisibilis, 9, 1 spiras, 10, 1 honor, 10, 3 tr. num. In dem Münchner cod. lat. 5023. XV. fec. Blatt 223^b fehlen noch die 5. und 6. Strophe des vollständigen Gedichts, bei Grifi. Gerner (Cantica selecta, Lips. 1571. 8. p. 152) die 39. und 40. Bei Thom. p. 419 steht noch ein Hymnus gebildet aus den Strophen 1, 8, 36, 39—42.

36. In quadragesima hymnus.

- Cultor dei memento,
te fontis et lavaei
Rorem subisse sanctum
te chrismate innovatum.
- 2 Fac, cum vocante somno
castum petis cubile,
Frontem locumque cordis
crucis figura signet.
- 3 Crux pellit omne crimen,
fugit tenebras,
Tali dicata signo
mens fluctuare nescit.
- 4 Procul, procul vagantem
portenta formiorum,
Procul esto pervicaci
praestigator astu.
- 5 O tortuoso serpens,
qui mille per meandros
Fraudesque flexuosas
agitas quieti corda:
- 6 Discede, Christus hic est,
hic Christus est, liquefice:
Signum, quod ipse nosti,
damnat tuam catervam.
- 7 Corpus licet fatiscens
iaceat recline paulum,
Christum tamen sub ipso
meditabimur sopore.

Die letzten sieben Strophen des 6. Hymnus im Cathemerinon, überstrichen Ante somnum, anfangend Ades pater supreme, von 38 Strophen: A lh vj^b, E p. 72, F col. 58. Der vorstehende Auszug steht Clicht. Blatt 29, von wo die Ueberschrift genommen ist, C Blatt 60^b, D Blatt 39. Versarten: A 1, 1 innolatum, 3, 1 expellit, 6, 1 lux est, 7, 2 paulo, C und D 4, 3 pervicaci, 7, 2 paululum, 7, 1 meditabitur, Thom. 424 hat mit C, D und Clicht. 4, 1 pr. o pr., Thom. auch 7, 2 paululum, und sammt D die Doxologie

Gloria aeterno patri
et Christo vero regi.
Paracleteque sancto
et nunc et in perpetuum,

nur im ersten Verse gl. deo patri und im zweiten viro für vero. Dan. I. 129, mit vielen Vergleichen.

37. In quadragesima hymnus.

- 0 Nazarene, dux Bethlem, verbum patris,
quem partus alvi virginalis protulit:
adepto castis, Christe, parsimonii
festumque nostrum rex serenus aspice,
ieiuniorum dum litamus victimam.
- 2 Nil hoc profecto purius mysterio,
quo fibra cordis expiatur lividi,
intemperata quo domantur viscera,
arvina putrem ne refudans crapulam
obstrangulatae mentis ingenium premat.

3 Sit trinitati in unitate gloria,
 sit unitati in trinitate gratia,
 potestas, honor atque iubilatio,
 nostra benigne cum benivolentia
 ieiuniorum acceptanti munera.

Die beiden ersten Strophen des vorhergehenden Hymnus sind der Anfang eines längeren von 11 Strophen, des Hymnus VII. ieiunantium im Codexemeroni, welcher A hl xi^b, E p. 71, F col. 58 hebt; die dritte ist nicht von Prudentius. Der kürzere Hymnus bei Clicht, 28^b, welcher die Heberisdritt genommen ist, und Caff. 217, C Blatt 60, D Blatt 28^b, besarzen Caff. EF: 2.1 nihil, 2.1 à ruina, Clicht, Caff. C uns D: 1.1 Bethlehem, C 2.3 dormiuntur, D 2.5 ingenia, CH 2.1 arvinum — crapula, 3.2 fehlt sit.

38. Hymnus ad omnes horas.

- D**A puer plectrum, choreis
 ut canam fidelibus,
 Dulce carmen et melodum
 gesta Christi insignia.
 Hunc canena nostra solum
 pargat, hunc laudet lyra.
- 2 **C**hristus est quem rex sacerdos
 adfuturum protinus
 infusus concinebat
 voce, chorda et tympano.
 Spiritum caelo influentem
 per medullas hauriens.
- 3 **F**acta nos etiam probata
 pangimus miracula;
 Testis est orbis nec ipsa
 terra quod vidit negat,
 Comminus deum docendis
 proditum mortalibus.
- 4 **C**orde natus ex parentis,
 ante mundi exordium,
 Alpha et ω cognominatus
 ipse fons et clausula
 Omnium quae sunt, fuerunt,
 quaeque post futura sunt.
- 5 **I**pse iussit, et creata,
 dixit ipse, et facta sunt,
 Terra, caelum, fossa ponti,
 trina rerum machina,
 Quaeque in his vigent sub alto
 folis et lunae globo.
- 6 **C**orporis formam caduci,
 membra morti obnoxia
 induit, ne gens periret
 primoplasti ex germine,
 Merferat quam lex profundo
 noxialis tartaro.
- 7 **O** beatus ortus ille,
 virgo cum puerpera
 Edidit nostram salutem
 facta sancto spiritu,
 Et puer redemptor orbis
 os sacratum protulit.
- 8 **P**allat altitudo caeli
 pallant te omnes angeli,
 Quicquid est virtutis usquam
 pallat in laudem dei:
 Nulla linguarum filecat,
 vox et omnis consonet.
- 9 **E**cce quem vates vetustis
 concinebant faeculis,
 Quem prophetarum fideles
 paginae sponponderant,
 Emicat, promissus olim:
 cuncta conlaudent eum.
- 10 **C**antharis insula lympa
 fit Falernum nobile,
 Nunciat vinum minister
 esse promptum ex hydria,
 Ipse rex sapore tinctis
 obstupefeit poculis.
- 11 **M**embra morbis ulcerosa,
 viscerum putredines
 Mando, ut abluantur, inquit:
 sit ratum quod iusserat,
 Turgidam cutem repurgant
 vulnerum piacula.
- 12 **T**u peremibus tenebris
 iam sepulta lumina
 Iulius limo sabulri,
 facri et oris nectare:
 Mox apertis hac medela
 lux reducta est orbibus.

- 13 **I**ncrepas ventum furentem,
quod procellis tristibus
Vertat aequor fundo ab imo,
vexet et vagam ratem:
Ille iussis obsecundat,
mitis unda sternitur.
- 14 **E**ximum vestis sacrata
furtim mulier attigit.
Protinus salus secuta est,
ora pallor deferit,
Sistitur rivus, cruore
qui fluebat perpetui.
- 15 **E**xitu dulcis iuventae
raptum ephœbum viderat,
Orba quem mater supremis
funerabat stertibus:
Surge, dixit: ille furgit
matri et stans redditur.
- 16 **S**ole iam quarto carentem,
iam sepulchro absconditum
Lazarum iubet vigere,
reddito spiramine:
Fœtidum iecur reductus
rursus intrat halitus.
- 17 **A**mbulat per stagna ponti,
summa calcat fluctuum,
Mobilis liquor profundi
pendulam præstat viam.
Nec fatiscit unda sanctis
pressa sub vestigiis.
- 18 **S**uetus antro bustiali
sub catenis frendere
Mentis impos offeratis
percutus furoribus
Profluit, ruitque supplex,
Christum adesse ut senferat.
- 19 **P**ulsa pestis lubricorum
milleformis demonum,
Corripit gregis suilli
fordida spurcamina,
Seque nigris mergit undis,
ut pecus lymphaticum.
- 20 **F**ert qualis ter quaternis
ferculorum fragmina
Assatum referta iam sunt
accumbentum millia
Quinque panibus percussis,
et gemellis piscibus.
- 21 **T**u cibus paupisque noster,
tu perennis suavitas:
Nescit esurire in axum
qui tuam fumit dapem:
Nec lacunam ventris implet,
sed fovet vitalia.
- 22 **C**lausus aurium meatus,
et sonorum neceus,
Purgat ad præcepta Christi
crassa quæque obstacula
Vocibus capax fruendis
ac susurris pervius.
- 23 **O**mnis ægritudo cedit,
langor omnis pellitur,
Lingua fatur, quam veterina
vinxerat silentia.
Gestat et summi per urbem
letus aeger lectulum.
- 24 **Q**uin et ipsum, ne salutis
infernæ expertes forent,
Tartarum benignus intrat,
fracta cedit ianua,
Vectibus cadit revulsis
cardo indissolubilis.
- 25 **I**lla prompta ad iuvenes,
ad revertentes tenax,
Obice retrosum repulso
porta reddit mortuos,
Lege versa, et limen atrum
iam recalcandum patet.
- 26 **S**ed dens dum luce fulva
mortis antra illuminat,
Dum stupentibus tenebris
candidum præstat diem:
Tristitia squallentis æthere
passuerunt fidera.
- 27 **S**ol refugit, et lugubri
fordidus ferrugine
Igneum reliquit axem,
seque moriens abdidit.
Fertur horruisse mundus
noctis æternæ chaos.
- 28 **S**olve vocem mens sonoram
solve linguam mobilem:
Die tropæum passionis,
die triumphalem crucem
Pange vexillum, notatis
quod resulget frontibus.

- 29 **O** novum cede stupenda
vulneris miraculum:
Hinc cruoris fluxit unda,
lympha parte ex altera,
Lympha nempe dat lavacrum
tum corona ex sanguine est.
- 30 Vidit anguis immolatam
corporis fieri hostiam,
Vidit et fellis permitti
mox venenum perdidit,
Sancius dolore multo
colla fractus fibilat.
- 31 Quid tibi, profane serpens,
profuit rebus novis
Plasma primum perculisse,
versipelli astutia?
Biluit culpam recepto
forma mortalis deo.
- 32 Ad brevem te mortis usum
dux salutis dedit,
Mortuosque olim sepultos
ut redire infuisceret,
Dissolutis pristinatorum
vinculis peccaminum.
- 33 Tunc patres, sanctique multi
conditore prævium
Iam revertentem secuti,
tertio demum die
Carnis indumenta sumunt,
eque buftis prodeunt.
- 34 Cereres coire membra
de favillis aridis,
Frigidum venis refumptis
pulverem tepescere,
Ossa, nervos ac medullas
glutino cutis tegi.
- 35 Post ut occasum resolvit
vitæ, et hominem reddidit,
Arduum tribunal alti
victor ascendit patris
huclytam cælo reportans
passionis gloriam.
- 36 Maete index mortuorum,
maete rex viventium,
Dexter in parentis arce
quid vis virtutibus
Omnium venturus inde
iustus ultor criminum.
- 37 Te fenes, et te inventus,
parvulorum te chorus,
Turba matrum virginumque,
simplices puellule,
Voce concordēs pudicis
perstrepant concentibus.
- 38 Fluminum lapsus et undæ,
littorum crepidines,
Imber, æstus, nix, pruina
filva et aura, nox, dies,
Omnibus te concelebrent
seculorum seculis.

Im Cathemerinon der 9. Hymnus. A Blatt ii iiii. E p. 86. F col. 65. Lucas Lessius 1553 verbindet mit dem
gicre. Panze lingua gloriosi des Venantius Fortunatus noch die 30. und 31. des vorhergehenden Hymnus. Versarten:
EF: 2,2 all., 1,3 cognominatur, 6,5 quem, 8,2 scibit te, 9,6 coll., 12,3 ill., 15,6 affans, 20,4 accubantem,
21,6 dissol., 25,1 irr., 25,3 pulso, 33,1 hunc. E: 11,1 orbis, 12,4 vevat, 15,1 exitus, 24,5 revollus. F: 3,1
et iam, 6,1 protoplaffi, 8,2 pfallat omnis angelus, 13,3 verrat, 19,6 fit pecus, 20,1 f. t. in qual. quat., 25,3
extrorsum, 31,5 recepta, 33,6 deque, 36,1 qui cluis, 38,4 aura, filva.

39. In nativitate domini.

Corde natus ex parentis
ante mundi exordium,
Alpha et o cognominatus,
ipse fons et clausula
Omnium, quæ sunt, fuerunt,
quæque post futura sunt
seculorum seculis.

20 beatus partus ille,
virgo cum puerpera
Edidit nostram salutem
sorta sancto spiritu,
Et puer redemptor orbis
os sacratum protulit
seculorum seculis.

3 Pfallat altitudo caeli,
pfallant omnes angeli,
Quicquid est virtutis usquam
pfallat in laudem dei,
Nulla linguarum fletat,
vox et omnis consonet
saeculorum saeculis.

4 Ecce, quem vates vetustis
concinebant saeculis,
Quem prophetarum fideles
paginæ sponderant,
Emicat promissus olim,
cuncta collaudent eum
saeculorum saeculis.

5 Te fenes, et te inventus,
parvulorum te chorus,
Turba matrum virginumque,
simplices puellulae,
Voce concordēs pudicis
perstrepant concentibus
saeculorum saeculis.

6 Tibi, Christe, sit cum patre
hagioque pneumate
Hymnus, melos, laus perennis,
gratiarum actio,
Honor, virtus, victoria,
regnum aeternaliter
saeculorum saeculis.

Aus den Strophen 1, 7, 8, 9 und 37 des vorigen Hymnus, mit Hinzufügung einer Doxologie, welche nicht von Prudentius ist. C Blatt 4s. D Blatt 47^b. Clicht. 18^b. Christ. Gerner (Cant. fol. 1571) zieht noch die 6. Strophe hinzu. Lesarten: CD: 1.6 deum, 5.6 perstrepent. C: 3.6 consonat, 5.1 simplicis, 5.5 pudici, 6.2 spiritu. D: 5.2 parvulorumque cli., 6.2 pneumati, 6.6 regnumque. Thom. 352: 2.1 ortus, 3.2 pfallite, 3.3 quidquid. Gerner 6.1 Christe sit tibi.

40. Hymnus in exequiis defunctorum.

DEus, ignee fons animarum,
duo qui socians elementa
Vivum simul ac moribundum
hominem, pater, effigasti.

2 Tua sunt, tua, rector, utraque,
tibi copula iungitur horum,
Tibi, dum vegetata cohaerent,
spiritus simul et caro vivit.

3 Rescissa sed ista seorsum
proprios revocantur in ortus,
Petit alter aethera fervens,
humus excipit arida corpus.

4 Rescissa sed ista seorsum
solvunt hominem, perimuntque,
Humus excipit arida corpus,
animæ rapit aura liquorem.

5 Quia cuncta creata necesse est
labefacta fenescere tandem,
Compactaque diffociari,
et diffusa texta retexi.

6 Hanc tu deus optime mortem
famulis abolere paratus,
Iter inviolabile monstras,
quo perditâ membra resurgant.

7 Ut dum generosa caducis,
cui carcere clausa ligantur,
Pars illa potentior extet,
que germen ab aethere traxit.

8 Si terrea forte voluntas
luteum sapit, et grave captat,
Animus quoque pondere victus,
sequitur sua membra deorsum.

9 At si generis memor ignis
contagia nigra reuulset,
Vehit hospita viscera secum,
pariterque reportat ad astra.

10 Nam quod requiescere corpus
vacuum sine mente videmus,
Spacium breve restat, ut alti
repetat collegia sensus.

11 Venient cito saecula, cum iam
focius calor ossa revivat,
Animataque sanguine vivo
habitaacula pristina gestet.

12 Quae pigra cadavera pridem
tumulis putrefacta iacebant,
Volucres rapiuntur in auras,
animas comitata priores.

- 13 Hinc maxima cura sepulchris
impenditur, hinc resolutos
Honor ultimus accepit artus,
et funeris ambitus ornat.
- 14 Candore nitentia claro
prætereundæ linteæ mos est,
A perlaque myrrha Sabæo
corpus medicamine fervat.
- 15 Quid nam tibi faxa cavata?
quid pulchra volunt monumenta?
Res quod nisi creditur illis
non mortua, sed data somno?
- 16 Hæc provida Christianarum
pietas fludet, utpote credens
Fore protinus omnia viva,
que nunc gelidus sopor urget.
- 17 Qui iacta cadavera passim
miserans tegit aggere terræ
Opus exhibet ille benignum
Christo prius omnipotenti.
- 18 Quia lex eadem monet omnes
gemitum dare forte sub nua,
Cognataque funera nobis
aliena in morte dolere.
- 19 Sancti fator ille Tobie,
facer ac venerabilis heros,
Dapibus iam rite paratis
ius prætulit exequiarum.
- 20 Iam stantibus ille ministris,
cyathos et fercula liquit,
Studioque accinctus humandi,
fletu dedit ossa sepulchro.
- 21 Veniunt mox præmia cælo,
preciumque rependitur ingens:
Nam lumina nescia solis
Deus inlita felle ferenat.
- 22 Iam tunc docuit pater orbis,
quam sit rationis egenis
Mordax et amara medela,
cum lux animum nova vexat.
- 23 Docuit quoque non prius ullum
cælestia cernere regna,
Quam nocte et vulnere tristi
toleraverit aspera mundi.
- 24 Mors ipsa beator indest,
quod per cruciamina lethi
Via panditur ardua iustis,
et ad ætra doloribus itur.
- 25 Sic corpora mortificata
redeunt melioribus amnis,
Nec post obitum recalcens
compago fatiscere novit.
- 26 Hæc que modo pallida tabo
color albidus indicit ora,
Tunc flore venustior omni,
sanguis cute tinguet amena.
- 27 Iam nulla deinde senectus
frontis decus invida carpet,
Macies neque sicca lacertos
fusco temabit adeo.
- 28 Morbus quoque pestifer astus
qui nunc populatur anhelos,
Sua nunc tormenta refundens
luet inter vincula mille.
- 29 Hunc eminus aëre ab alto
victrix caro, ianque perennis
Cernit sine fine gementem
quos moverat ipse dolores.
- 30 Quid turba superstes inepta
clangens ululamina miscet?
Cur tam bene condita iura,
luctu dolor arguit amens?
- 31 Iam moesta quiesce querela,
lachrymas suspendite, matres,
Nullus sua pignora plangat:
mors hæc reparatio vite est.
- 32 Sic femina sicca virescunt
iam mortua, ianque sepulta,
Que reddita cespite ab imo
veteres meditantur aristas.
- 33 Nunc suscipe terra fovendum,
gremioque hunc concipe molli,
Homini tibi membra sequestro,
generosa et fragmina credo.
- 34 Animæ fuit hæc domus olim
factoris ab ore creatæ,
Fervens habitavit in istis
sapientia princeps Christo.

35 **Tu** depositum tege corpus,
non immemor ille requireret
Sua munera licitor et auctor,
propriique enigmata vultus.

36 **Veniant** modo tempora iusta,
cum spem deus impleat omnem.
Reddas patefacta necesse est,
qualem tibi trado figuram.

37 **Non** si cariosa vetustas
dissolverit ossa favillis,
Fueritque cinisculus arens,
minimi mensura pugilli.

38 **Nec** si vaga flamina et aure
vacuum per inane volantes,
Tulerint cum pulvere nervos,
hominem perisse hecbit.

39 **Sed** dum resolubile corpus
revocas, deus, atque reformas,
Quanam regione iubebis
animam requiescere puram?

10 **Gremio** ienis abdita sancti
recubabit, ut est Eleazar,
Quem floribus undique septum
dives procul atpicit ardens.

11 **Sequimur** tua dicta redemptor,
quibus atra morte triumphans,
Tua per vestigia mandas
locum crucis ire latronem.

12 **Patet**, ecce, fidelibus ampli
via lucida iam paradisi.
Licet et nemo illud adire,
homini quod ademerat anguis.

13 **Illud**, preceor, optime ductor,
famulam tibi præcipe mentem
Genitali in sede sacrarum,
quam liquerat exul et errans.

14 **Nos** lecta fovebimus ossa
violis, et fronde frequenti.
Titulumque et frigida taxa
liquido spargemus odore.

Ter 10. Hymnus Cathemerinon. A Statt ii v^b. E p. 98. F col. 98. In A v^b sic 3. Strerhe. Restarten: A 18.2 forte, 23.3 nominis. E 5.2 labef., 26.1 tinget, 27.1 nam, 28.1 artus, 28.3 tunc, 38.1 flumina. E: 2.1 recta, 4.2 hominum, 40.3 septem. F: 9.2 pigras, 17.1 pius, 18.1 quin, 22.2 egena, 24.1 inde est, 28.1 luct, 29.2 iamque, 30.2 plangens, 32.2 iamque, 39.3 qua nam, 43.1 illic, 44.2 frequenti.

41. Hymnus pro defunctis.

Deus ignee fons animarum,
duo qui socians elementa
Vivum simul ac moribundum
hominem, pater, effigiaſti.

2 **Sua** sunt, tua, rector, utraque,
tibi copula iungitur horum.
Tibi dum vegetata cohaerent,
ſpiritus ſimul et caro ſervit.

3 **Reſciſſa** ſed iſta ſeorſum
ſolvunt hominem, perimuntque,
Humus excipit arida corpus,
animo rapit aura liquorem.

4 **Quia** cuncta creata necesse est
labefacta fenefcere tandem,
Compactaque diffociari.
et diſſona texta retexi.

5 **Hinc** maxima cura ſepulchris
impenditur, hinc reſolutos
Honor altimus accipit artus
et funeris ambitus ornat.

6 **Hoc** provida Chriſticolarum
pietas ſtudet, utpote credens.
Fore protinus omnia viva.
Quae nunc gelidus ſopor urget.

7 **Quia** iacta cadavera paſſim,
miserans tegit aggere terre,
Opus exhibet ille benignum
Chriſto, pius, omnipotenti.

8 **Quin** lex eadem monet omnes,
genitum dare forte ſub una,
Cognataque funera nobis.
aliena in morte dolere.

9 **Sequimur** tua dicta, redemptor,
quibus atra e morte triumphans
Tua per veſtigia mandas
ſociam crucis ire latronem.

10 **Patet** ecce fidelibus ampli
via lucida iam paradisi.
Licet et nemo illud adire,
homini quod ademerat anguis.

11 Illic precor, optime ductor,
famulam tibi præcipe mentem
Genitali in fede sacrari,
quam liquerat exul et errans.

13 Sit honor tibi, fons pietatis,
laus, gloria, summa potestas
Patri, genito, five, dono,
orbis regi, qui deus unus.

12 Animas non immemor ob hoc,
quarum memeres funus ipsi,
Deus forte rogamus a portis
erebi regis fac alienas.

Thom. 125, aus dem Breviarium Mozarabicum. Die Sterben 1, 2, 1, 5, 13, 16, 17, 18, 11, 42, 43 des ver-
eignen Geschehens, und zwei am Ende, welche nicht von Prudentius herrühren. Dan. I. 139.

42. Hymnus in exequiis.

I Am moesta quiesce querela,
lacrimas suspendite, matres;
Nullus sua pignora plangat,
mors hæc reparatio vite est.

2 Quidnam tibi fæxa cavata,
quid pulebra volunt monimenta,
Res quod nisi creditur illis
non mortua, sed data fomno.

3 Nam quod requiescere corpus
vacuum sine mente videmus,
Spatium breve restat ut alti
repetat collegia sensus.

4 Venient cito sæcula, cum iam
focins calor ossa revivat,
Animataque sanguine vivo
habitacla pristina gestet.

5 Que pigra cadavera pridem
tumulis putre facta iacebant,
Volucres rapiuntur in auras
animas comitata priores.

6 Sic femina sicca virescunt
iam mortua, iamque sepulta
Quæ reddita cespiti ab imo
veteres meditantur aristas.

7 Nunc suscipe terra fovendum
gremioque hunc concipe molli:
Homini tibi membra sequestro,
generosa et fragmina credo.

8 Animæ fuit hæc domus olim,
factoris ab ore creatæ;
Fervens habitavit in istis
sapientia principe Christo.

9 Tu depositum tege corpus:
non immemor ille requirer
Sua munera fictor et auctor
proprieque æmignata vultus.

10 Veniant modo tempora iusta
quum spem deus impleat omnem,
Reddas patefacta necesse est,
qualem tibi trado figuram.

Quæ ten Sterben 31, 15, 10, 11, 12, 32 — 36 des Hymnus Nro. 40 gebildet. Harmonia Cant. Ecclesiast. etc.
durch Sethum Calvium. Leipzig 1597. S. Nro. CIII. In Aug. Zaf. Kambach's Anthet. I. Seite 82 und daraus
D. I. 137.

43. Hymnus Epiphaniæ.

Q Uicumque Christum queritis,
oculos in altum tollite,
Illic licebit visere
signum perennis gloriæ.

2 Hæc stella, quæ solis rotam
vincit decore ac lumine,
Venisse terris nunciat
cum carne terrestri deum.

3 Non illa servit noctibus,
secuta lunam menstruat!
Sed sola celum possidens,
cursum dierum temperat.

4 Arctoa quamvis fidera
in se retortis motibus
Obire nolint, attamen
plerumque sub nimbis latent.

- 5 **H**oc fidus aeternum manet,
haec stella nunquam mergitur,
Nec mibis occurſu abdita,
obumbrat obductam faciem.
- 6 **T**ristis cometa intercidat,
et ſi quod aſtrum Sirio
Fervet vapore, iam dei
ſub luce deſtructum cadat.
- 7 **E**n Perſici ex orbis ſinu,
ſol unde ſumit ianuam,
Cernunt periti interpretes
regale vexillum magi.
- 8 **Q**uod ut refulſit, ceteri
ceſſere ſignorum globi,
Nec pulcher eſt auſus fuam
conferre formam lucifer.
- 9 **Q**uis iſte tantus, inquit,
regnator, aſtris imperans,
Quem ſic tremunt caeleſtia,
cui lux et aethra inſerviunt?
- 10 **I**luſtre quiddam cernimus,
quod neſciat ſinem pati,
Sublime, cellam, interminum,
antiquius caelo et chaos.
- 11 **H**ic ille rex eſt gentium,
populique rex Iudaici,
Promiſſus Habrahae patri,
cuiusque in avum ſemini.
- 12 **A**equanda nam ſtellis ſua
cognovit olim germina,
Primus fator credentium,
nati immolator unici.
- 13 **I**am ſtos ſubit Daviticoſ
radice Jeſſe editus,
Sceptriſque per virgam virens,
rerum cacumen occupat.
- 14 **E**xin ſequuntur perciti
fixis in altum vultibus,
Qua ſtella fulcum traxerat,
claramque ſignabat viam.
- 15 **S**ed verticem pueri ſupra
ſignum pependit imminens,
Pronaque ſubmiſſum face
caput ſacratum prodidit.
- 16 **V**idere quod poſtquam magi,
eoa promittunt munera,
Stratique votis offerunt
thus, myrrham et aurum regium.
- 17 **A**gnoſce clara inſignia
virtutis ac regni tui,
Puer o, cui triſtam pater
praedeſtinavit indolem.
- 18 **R**egem denique adnunciant
theſaurus et flagrans odor
Thuris Sabaei, ac myrrheus
pulvis ſepulchrum praedocet.
- 19 **H**oc eſt ſepulchrum quo deus,
dum corpus extingui ſinit,
Atque id ſepultum ſuſcitatur,
mortis refregit carcerem.
- 20 **O** ſola magnarum urbium
maior Bethlem, cui contigit
Ducem ſalutis caelitus
incorporatum gignere.
- 21 **A**ltrice te, ſummo patri
haeres creatur unicus,
Homo ex tonantis ſpiritu,
idemque ſub membris deus.
- 22 **H**unc et prophetis teſtibus,
iſdemque ſignatoribus,
Teſtator et fator iubet
adire regnum et cernere.
- 23 **R**egnum quod ambit omnia
dia et marina et terrea,
A ſolis ortu ad exitum,
et tartara et caelum ſupra.
- 24 **A**udit tyrannus anxius
adeſſe regum principem,
Qui nomen Iſrael regat,
teneatque David regiam.
- 25 **E**xclamat amicus nuncio,
ſucceſſor iſtat, pellimur,
Satelles, i. ferrum rape,
perſunde cunas ſanguine.
- 26 **M**as omnis infans occidat,
ſerutare nutricum ſinus,
Interque materna ubera
enſem eruentet puſio.

- 27 Suspecta per Bethlem mihi
puerperarum est omnium
Fraus, nequa furtim subtrahat
prolem virilis indolis.
- 28 Transigit ergo carnifex
mucrone districto furens
Effusa nuper corpora,
animasque rimatur novas.
- 29 Locum minutis artibus
vix interemptor invenit,
Quo plaga descendat patens,
inguloque maior pugio est.
- 30 O barbarum spectatum,
inlisa cervix cantibus
Spargit cerebrum lacteum,
oculosque per vulnus vomit.
- 31 Aut in profundum palpitans
merlatur infans gurgitem,
Cui subter aretis faucibus,
singultat unda et halitus.
- 32 Salvete flores martyrum,
quos lucis ipso in lumine
Christi infecutor sustulit,
cen turbo nascentes rosas.
- 33 Vos prima Christi victima,
grex immolatorum tener,
Aram ante ipsam simplices
palma et coronis luditis.
- 34 Quid proficit tantum nefas?
quid crimen Herodem iuvat?
Unus tot inter funera
impune Christus tollitur.
- 35 Inter coevi sanguinis
fluenta solus integer
Ferrum, quod orbatat unus,
partus sefellit virginis.
- 36 Sic stulta Pharaonis mali
edicta quondam fugerat,
Christi figuram preferens
Moses, receptor civium.
- 37 Cantum et statutum iusserat,
quo non liceret matribus,
Cum pondus alvi absolveret,
puerile pignus tollere.
- 38 Mens obstetricis fedula
pie in tyrannum contumax
Ad spem potentis glorie
furata fersat parvulum.
- 39 Quem mox sacerdotem sibi
assumpsit orbis conditor,
Per quem notatum faxeis
legem tabellis traderet.
- 40 Licetne Christum noscere
tanti per exemplum viri?
Dux ille caeso Aegypto
absolvit Israel iugo.
- 41 At nos subactos ingiter
erroris imperio gravi,
Dux noster hoste fauce
mortis tenebris liberat.
- 42 Hic expiatam fluctibus
plebem marino in transitu
Repurgat undis dulcibus,
lucis columnam preferens.
- 43 Hic proliante exercitu,
pansis in altum brachiis,
Sublimis Amalech premit
crucis quod instat tunc fuit.
- 44 Hic nempe Iesus verior,
qui longa post dispendia,
Victor suis tribulibus
promissa solvit iugera.
- 45 Qui ter quaternas denique
refluentis annis alveo
Fundavit, et fixit petras,
apostolorum flemmata.
- 46 Iure ergo se Iuda ducem
vidisse testantur magi,
Cum facta praeconum ducum
Christi figuram pinxerint.
- 47 Hic rex piorum indicum,
rexere qui Iacob genus,
Domineque rex ecclesiae,
templi et novelli et pristini.
- 48 Hunc posteri Effrem colunt,
hunc sancta Manasse domus,
Omnesque suspiciunt tribus,
bissena fratrum femina.

49 **Q**uin et propago degener
ritum fecunda inconditum.
Quaecumque durum fervidis
Baal caminis coxerant.

50 **F**umosa avorum numina
faxum, metallum, stipitem,
Rafum, dolatum, sectile,
in Christi honorem deferit.

51 **G**audete quicquid gentium est,
Iudaea, Roma et Graecia,
Aegypte, Thrax, Persa, Scythia,
rex unus omnes possidet.

52 **L**audate vestrum principem,
omnes beati, ac perditum.
Vivi, imbecilli, ac mortui,
iam nemo posthac mortuus.

Der 12. Hymnus der Cathemerinon. A Blatt ii vii^b. E Seite 106. F col. 71. Versarten: EF: 11,3 Abraham, 13,2 Ieffrea, 18,1 Elfrain, 19,3 dirum, 49,1 coxerant, 51,3 et Scythia. E: 16,3 facti. F: 18,2 fragrans, 33,3 ante et, 43,2 passis.

44. In transfiguratione domini.

Quemque Christum quaeritis,
oculos in altum tollite;
Illic sibi dicit vivere
fignum perennis gloriae.

2 **I**lustre quiddam cernimus,
quod nesciat finem pati,
Sublime, celsum, interminum,
antiquius caelo et chao.

3 **H**ic ille rex est gentium
populique rex Iudaici.
Promissus Abrahae patri
eiusque in aevum semini.

4 **H**unc et prophetis testibus
iisdemque signatoribus
Testator et pater iubet
ipsum audire et credere.

Aus den Strophen 1, 10, 11 und 22 des vorigen Hymnus gebildet. Thom. 392 und Ra 771 mit der Doxologie
Ave. 8^a. Kb liest 1,1 audire nos et credere und die ersten Zeilen der Doxologie
Iesu, tibi sit gloria,
qui te revelas parvulis.

45. In Epiphania.

O sola magnarum urbium
maior Bethlem, cui contigit
Ducem salutis caelitus
incorporatum gignere.

2 **Q**uem stella, quae solis rotam
vincit decore ac lumine,
Venisse terris nunciat
cum carne terrestri deum.

3 **V**idere postquam illum magi
eoa promunt munera,
Stratique votis offerunt
thus, myrrham et aurum regium.

4 **R**egem deumque adnunciant
thesaurus et fragrans odor
Thuris Sabaei, ac myrrheus
pulvis sepulcrum praedocet.

Aus den Strophen 20, 2, 16 und 18 des Hymnus E gebildet. Thom. 359 und Ra 192 mit der Doxologie Ave. 8^b.
Kb 212 liest die ersten Zeilen der Doxologie also:
Iesu, tibi sit gloria,
qui apparuisti gentibus.

46. In festo sanctorum innocentium.

Salvete, flores martyrum,
quos laevis ipso in limine
Christi infecutor sustulit,
ceu turbo nascentes rosas.

2 **V**os prima Christi victima,
grex immolatorum tener,
Aram ante ipsam simplices
palma et coronis luditis.

- | | |
|---|--|
| <p>3 Audit tyrannus auxilium
adesse regum principem.
Exclamat amens nuncio
ferrum fatelles arripe:</p> <p>1 Mas omnis infans occidat,
ferutare utricum sinus,
Fraus nequa furtim subtrahat
prolem virilis indolis?</p> <p>5 Transligit ergo carnifex
inuerone diftrecto furens
Effusa nuper corpora
animasque rinatur novas.</p> | <p>6 O barbarum spectaculum!
vix interemptor invenit
Locum mimis artibus,
quo plaga descendat patens.</p> <p>7 Quid profuit tantum nefas?
inter coevi sanguinis
Fluenta solus integer
impune Christus tollitur.</p> <p>8 Sit trinitati gloria,
virtus, honor, victoria,
Quae dat coronam testibus
per saeculorum saecula.</p> |
|---|--|

Amen.

Aus den Strophen 32, 33, zweien Versen von 21 und zweien von 25, den Strophen 26, 28, den Versen 30,1, 29,2, 29,1 und 29,3 und der Strophe 31 des Hymnus Nro. 13 gebildet, mit einer Strophe zum Schluß, die nicht von Prudentius herrührt. Ueicht, 21, von wo die Ueberschrift genommen ist. In D Blatt 51^b ist die zweite Strophe aus 31,2 und 33,1, 2 und 4 gebildet und lautet also:

Quid erimen Herodem iuvat?
vos prima Christi victima,
Grex immolatorum tener,
palma et corona luditis.

Ra 163, 166 und Rh 166, 170 haben statt des einen Hymnus zwei, ad matutinum und ad laudes, jenen aus den Strophen 21, 25 und 31, den andern aus den Strophen 32 und 33 bestehend, jeden mit der Doxologie Nro. 8. Das Andernacher Gesangbüchlein von 1608 hat nur den letztern, samt dem deutschen Text „Gott grüß euch, Märtyrer Stümmelein.“

47. In natali sancti Laurentii martyris.

- | | |
|---|---|
| <p>Ex martyris Laurentii
armata pugnavit fides,
Postquam vapor duntius
decoxit exultum latus.</p> <p>2 Fore hoc sacerdos dixerat
iam Nyctus adfixus cruci,
Laurentium flentem videns
crucis sub ipso stipite:</p> | <p>3 Defiste discessu meo
fletum dolenter fundere:
Praecedo, frater, tu quoque
post hoc sequeris triduum?</p> <p>4 Exrema vox episcopi
praenunciatrix gloriae
Nihil fecellit, nam dies
praedicta palmam praestitit.</p> |
|---|---|
- 5 **H**ic sancte Laurenti, tuam
nos passionem quarimus,
Quod quisque supplex postulat
cunctis faciendo protegat.

Thom. 393, aus dem Breviario Mozaribico, mit der Doxologie Nro. 1. Das längere Gedicht ist Peristephanon Hymnus II, Divo Laurentio Hispano, Archidiacono Romano, anfangend Antiqua sanctorum parens. A Blatt pp ult, F Seite 123, F col. 82. Von den 116 Strophen desselben bilden die Strophen 5—8 die vier ersten des vorstehenden kleinen Liedes; die erste heißt ursprünglich also:

Armata pugnavit fides,
proprii cruoris prodigia,
Nam morte mortem dirigit,
ac semet impendit sibi.

A hat in der ersten Zeile dieser Strophe pugnavat. Die 5. Strophe unseres Liedes ist aus den Strophen 138 und 112 des längeren Gedichts gebildet. In C 68 und D 61^b lauten der 3. und 1. Vers der ersten Strophe ganz wie im Originallert, die 5. Strophe fehlt und Vers 3,1 steht decessu. Derselbe Text bei Cass. 272 und D L. 136.

CAELIUS SEDULIUS.

Nro. 48 — 50.

48. Hymnus acrostichis, totam vitam Christi continens.

- A** Solis ortus cardine
ad usque terrae limitem
Christum cauamus principem
natum Maria virgine.
- 2 **B**eatus auctor seculi
fervile corpus induit.
Ut carne carnem liberans
ne perderet quod condidit.
- 3 **C**lausula parentis viscera
caelestis intrat gratia:
Venter puellae hauriat
secreta quae non noverat.
- 4 **D**omus pudici pectoris
templum repente fit dei,
intacta, nesciens virum,
verbo concepit filium.
- 5 **E**nixa iam puerpera est
quem Gabriel praedixerat,
Quem matris alvo gestiens
clausus Ioannes seuserat.
- 6 **F**eno iacere pertulit,
praesepe non abhorruit,
Parvoque lacte pascus est,
per quem nec ales esurit.
- 7 **G**audet chorus caelestium
et angeli canunt deo,
Palamque sit pastoribus
pastor, creator omnium.
- 8 **H**ostis Herodes impie,
Christum venire quid times?
Non abripit mortalia,
qui regna dat caelestia.
- 9 **I**bant magi, quam viderant
stellam sequentes praeviam,
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.
- 10 **K**aterna matrum personat,
collisa deslens pignora,
Quorum tyrannus millia
Christo sacrauit victimam.
- 11 **L**avacra puri gurgitis
caelestis agnus attingit:
Peccata, quae non detulit,
nos ablucendo sustulit.
- 12 **M**iraculis dedit fidem,
habere se deum patrem,
Infirma sanans corpora,
resuscitans cadavera.
- 13 **N**ovum genus potentiae,
aquae rubescunt hydriae,
Vinumque iussa fundere
mutavit unda originem.
- 14 **O**rat salutem fervulo
flexus genu centurio.
Credentis ardor plurimus
extinxit ignes febrim.
- 15 **P**etrus per undas ambulans
Christi levatur dextera:
Natura quam negaverat,
fides paravit femitam.
- 16 **Q**uarta die iam foetidus
vitam recepit Lazarus,
Cunctisque liber vinculis
factus superstes est sibi.
- 17 **R**ivos cruoris horridi
contacta vestis obstruit,
Fletu rigante supplicis
arent fluenta sanguinis.
- 18 **S**olutus omni corpore
inssus repente surgere,
Suis vicissim gressibus
aeger vehebat lectulum.
- 19 **T**unc ille Iudas carnifex
ausus magistrum tradere,
Pacem ferebat osculo,
quam non habebat pectore.
- 20 **V**erax datur fallacibus,
pium flagellat impius,
Crucique fixus innocens
conmugitur latronibus.

21 Xeromyrrham post labbatum
quedam vehabant corpori:
Quas alloentus angelus,
vivum sepulchro non tegi.

22 Ymnis, venite, dulcibus
omnes canamus subditum
Christi triumpho tartarum,
qui nos redemit venditus.

23 Zelum draconis invidi,
et os leonis peffimi,
Calcavit unicus dei,
seleque caelis reddidit.

Rätslate auch Sedulius' carmen verit. Speyer 1501. 4. Blatt 3 üß b. (Sp.) Clicht. 22^b. Fabr. col. 567. Thom. 172. mit der Doxologie Rre. 7. Versarten: Sp. 3,3 häuolat, 7,2 denm, 8,3 arrip., 12,1 et fuscit., 11,1 orans, 11,2 flevos, 16,3 mortifque, 16,1 f. fili f. e., 17,3 flectus rogantis, 17,1 clausit, 21,3 quibus definit. Clicht.: 3,1 castræ, 16,3 milia, 17,2 obruit. Fabr.: 8,1 Herodes hostis, 11,3 credens. Clicht. und Thom.: 2,4 quos, 5,1 e. est p., 8,3 eripit, 15,1 ambulat, 15,2 levatus. Fabr. und Thom.: 3,1 clausæ. Thom.: 16,3 mortifque, 22,4 quo.

49. In nativitate domini, ad laudes.

A Solis ortus cardine
ad nique terræ linitem
Christum canamus principem
natum Maria virgine.

2 Beatus anctor seculi
fervile corpus induit,
Vt carne carnem liberans
ne perderet quos condidit.

3 Castæ parentis viscera
caelestis intrat gratia,
Venter puellæ hauriat
secreta quæ non noverat.

4 Domus pudici pectoris
templum repente fit dei,
Intacta nesciens virum,
verbo concepit filium.

5 Enixa est puerpera
quem Gabriel prædixerat,
Quem matris alvo gestiens
clausus Iohannes fenserat.

6 Feno iacere pertulit,
præsepe non abhorruit,
Parvoque lacte pascus est,
per quem nec ades esurit.

7 Gaudet chorus caelestium
et angeli canunt deo,
Palamque sit pastoribus
pastor, creator omnium.

Die 7 ersten Strophen des vorigen Hymnus: Bas. Brev. Blatt 31^b, mit obiger Ueberschrift und mit der Doxologie Rre. 8. Expolit. himn. Colou. 1491. 4. Blatt 18^b. Clicht. 17. Thom. 353 und Ba 151 mit der Doxologie Rre. 8. Thom. 3,1 clausa. Bb 156: 1,3 e. alvo f., 5,1 enisitur p., 5,3 qu. ventre m. g., 5,4 baptista clausum f., 6,3 et lacte modico p. e. Doxologie Rre. 8^{a, f}.

50. In epiphania domini, ad vesperas.

H Hostis Herodes impie,
Christum venire quid times?
Non eripit mortalia,
qui regna dat caelestia.

2 Hant magi, quam viderant
stellam sequentes præviam,
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.

3 Lavaera puri gurgitis
caelestis agnus attingit,
Peccata quae non detulit,
nos ablundo suffulit.

1 Novum genus potentiae
aquae rubescunt hydrae,
Vinumque iusta fundere,
mutavit unda originem.

Aus den Strephen 8, 9, 11 und 13 des Hymnus Nro. 48: Expolit. Blatt 49^b. Bal. Brez. Blatt 71^b und Clicht. 22, beide mit der Doxologie Nro. 8^b. Bei (Scrij. Gerner (*Cantica selecta*, Lipsiae 1571. 8. p. 75) finden sich auch die 10. und 12. Strephe. Gr und G. Fabricius schreiben nach dem Vergange von Erasmus den Anfang „Herodes hostis impius“. In Rb lautet der Anfang „Cruclis Herodes, novum“ (nicht „Cruclis Herodes, denn“, wie D L. 117 steht). Bgl. Nro. 623.

51. De beata virgine Maria.

Fit porta Christi pervia
referta plena gratia,
Transitque rex et permanet
clausa ut fuit per saecula.

2 Genus superni nominis
processit aula virginis,
Sponsus, redemptor, conditor,
suae gigas ecclesiae.

3 Honor matris et gaudium,
immenta spes credentium,
Per atra mortis pocula
resolvit nostra crimina.

Expolit. Blatt 49^b. Mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. 53. Beide Vers 2.1 luminis. (Scrij. Brewer (Hrabani Mauri poemata de diversis, Moguntiae 1617. 4. p. 75) schreibt diesen Hymnus dem Hrabano Maurus zu, Thomasius 352 dem Ambrosius.

52. In hypapanti, five in purificatione s. Mariae, et omnibus eius festivitibus.

A Solis ortus cardine
et usque terrae litem
Christum canamus principem
natum Marie virginis.

2 Gaudete quicquid gentium
Indea, Roma et Graecia,
Aegypte, Thrax, Persa, Scythia,
rex unus omnes possidet.

3 Laudate vestrum principem,
omnes beati ac perditii,
Vivi imbecilli ac mortui,
iam nemo post haec mortuus.

4 Fit porta Christi pervia
referta plena gratia,
Transitque rex et permanet
clausa ut fuit per saecula.

5 Genus superni nominis
processit aula virginis,
Sponsus, redemptor, conditor,
suae gigas ecclesiae.

6 Honor matris et gaudium,
immenta spes credentium,
Per atra mortis pocula
resolvit nostra crimina.

7 Lapis de monte veniens
mundumque replens gratia,
Quem non praecisum manibus
vates vetusti nunciant.

8 Qui verbum caro factus est
praeconio angelico,
De claustris virginalibus
virginis virgo natus est.

9 Rorem dederunt aethera
imbresque iustum fuderunt.
Patens excepit dominum
terra salutem generans.

10 Mirabilis conceptio
Christum protulit sobolem.
Ut virgo partum funderet,
post partum virgo fisteret.

11 Exultet omnis anima,
nunc redemptorem gentium
Mundi venisse dominum,
redimere quos condidit.

12 Creator cuncti generis,
orbis quem totus non capit.
In tua, sancta genitrix,
sepe reclusit viscera.

13 Quem pater ante tempora
deus denique genuit,
Matris alma virginitas
cum tempore partum edidit.

14 Tollens cuncta facinora
et donans sancta munera,
Augmentum lucis adferens,
tenebris damnum inferens.

15 Deo patri sit gloria
eisque soli filio
Cum spiritu paracrito
in sempiterna saecula.

Thom. 382. Die Anmerkung 1 setzt dazu: Hlephonius quemadmodum Thomasio notatum praesentem hymnum Ambrosio tribuit; nec tamen ut Ambrosii solum agnoscent recentiores illius patris operum editores. Die erste Strophe ist von Sedulius, die zweite und dritte sind die letzten segten aus des Prudentius Gedicht Quicumque Christum quaeritis. Aus den drei folgenden besteht der vorangehende kleine Hymnus Nr. 51. Dieser letztere scheint einem längeren noch nicht wieder aufgefundenen Gedicht entnommen, und zwar einem AGsarium, in welchem seine drei Strophen die Buchstaben F, G, H vertraten. In diesem Gedicht könnte unsere Strophe 12 das G, 13 das F, 7 das L, 10 das M, 13 das Q, 9 das R und 14 das T ausgemacht haben, ja man könnte aus 8 durch eine leichte Veränderung das P bilden. Hatten diese Strophen dann alle einen und denselben Verfasser, den, der auch 1, 5 und 6 gemacht, oder sind sie alle aus anderen Hymnen entlehnt, auch die drei letztgenannten, gleich 1, 2 und 3? Dieß ist das Wahrscheinlichere, und wir müssen uns das ursprüngliche Gedicht als ein AGsarium denken, welches nicht als solches gedichtet, sondern aus Bestandteilen älterer Hymnen zusammengesetzt worden, das verliegende Gedicht dagegen als aus einer allmählichen Zerstörung dieses nicht mehr eingesehenen Zusammenhanges entstanden. Sechs Strophen, nämlich die mit B, D, K, N, O und S angefangenen, wären abhanden gekommen, welche man wieder aufzufinden bemüht sein mußte; die mit I und O anfangen, vermuthet ich in der 2. und 3. Strophe, die man, nachdem der Bau des Gedichtes nicht mehr verstanden war, in ihre ursprüngliche Gestalt glaubte wieder herstellen zu müssen. Die Ansicht, daß dem Gedicht ein AGsarium zu Grunde liege, ist zuerst von J. M. Neale ausgesprochen worden; Daniel, der dieselbe IV. 59 mittheilt, hat dieselbe auch versucht, die alte Trennung wieder herzustellen; er möge es freundlich aufnehmen, wenn ich in nachfolgender Weise einen andern Versuch mache.

53. Hymnus de nativitate domini.

A Solis ortus carline
ad usque terre finitem
Christum canamus principem
natum Mariae virginis.

2 Creator cuncti generis,
(12) orbis quem totus non capit,
In tua, sancta genitrix,
sepe reclusit viscera.

3 Exultet omnis anima,
(11) nunc redemptorem gentium
Mundi venisse dominum,
redimere quos condidit.

4 Fit porta Christi pervia
(1) referta plena gratia,
Transitque rex et permanet
clausa ut fuit per saecula.

5 Genus superni nominis
(5) processit aula virginis,
Sponsus, redemptor, conditor
suae gigas ecclesiae.

6 Honor matris et gaudium,
(6) immensa spes credentium,
Per atra mortis pocula
resolvit nostra crimina.

7 Indea, Roma et Graecia,
(aus 2) Aegypte, Thrax, Persa, Scythia,
Gaudete quicquid gentium
rex unus omnes possidet.

8 Lapis de monte veniens,
(7) mundumque replens gratia,
Quem non praecium manibus
vates vetustis nunciant.

- 9 **Mirabilis conceptio:**
 (10) Christum portendit foetum,
 Ut virgo partum funderet,
 post partum virgo sisteret.
- 10 **Omnes beati ac perdit,**
 (aus 3) laudate vestrum principem,
 Vivi, imbecilli ac mortui,
 iam nemo post haec mortuus.
- 11 **Præconio angelico**
 (aus 8) qui verbum caro factum est,
 De claustris virginalibus
 virginis virgo natus est.

- 12 **Quem pater ante tempora**
 (13) deus denique genuit,
 Matris almae virginis
 cum tempore partum edidit.
- 13 **Rorem dederunt aethera,**
 (9) nubesque intum fuderunt,
 Patens excepit dominum
 terra salutem generans.
- 14 **Tollens cuncta facinora**
 (10) et donans sancta munera,
 Augmentum lucis afferens,
 tenebris damnum inferens.

Vgl. die Anmerkungen zur vorigen Nummer. Die kleinen Ziffern vor den Strichen beziehen sich auf die Strichen jenes Liedes.

54. Hymnus de domino salvatore.

- A**eternus orbis conditor
 Christus, parente non minor,
 Originali tempore
 dignatus orbem condere,
- 2 **Horâ sub hac novissimâ**
 mundi petivit infima,
 Promissus ante plurimis
 prophetis oraculis,
- 3 **Ut providus Ezechiel,**
 corona plebis Israel,
 Clausam notavit ianuam,
 fummo tonanti perviam.
- 4 **Ergo manente viscero**
 pudore virginalium
 Divina proles terrea
 se miscuit substantiae.
- 5 **Vatante diverforio**
 locatur in praesepio,
 Caeleste præbens pabulum
 sancto gregi fidelium.
- 6 **Vultu coruscans angelus**
 hunc prodidit pastoribus,
 Dux stella caelitus magis
 monstravit ortum principis.
- 7 **Hinc saevientis irritum**
 evasit hostis impetum.
 Soles Canopi proximas
 fugâ salubri visitans.
- 8 **Sed parvulis infantibus**
 cedes patrata cominus,
 Primo dicavit hostiam
 arae dei gratissimam.
- 9 **Nec infra legis abnuit**
 servare, qui legem dedit,
 Dum rite circumciditur
 deique templo sistitur.
- 10 **Ad vota post sollempnia,**
 cum lux rediret annua,
 Comes puer parentibus
 sacrae subit linen domus.
- 11 **Doctissimis hic patribus**
 plus ipse doctus additus
 Non se docendo praeiulit,
 sed audiendo subdidit.
- 12 **Lavandus anctor gratiae**
 undae fimm Jordanicae
 Omni carens contagio
 summiffus est et servulo.
- 13 **Aecitus et convivis**
 non nata vina nuptiis
 Illa dedit potentia,
 per quam creavit omnia.
- 14 **Quantos iubendo languidos**
 effecerit sanissimos,
 Nec mens potest evolvere,
 nec vox valet depromere.

- 15 **Q**uantos ab ipso funere
vitae referret pristinae,
Praedatus horret tartarus,
didatus exultat polus.
- 16 **N**unquid pedestrem tramitem
pressi maris pronuntiem,
Cum se tonanti sterneret
fluctus flatusque cederet?
- 17 **Q**uinis virorum millibus
ex quinque victum panibus
Satis superque praebuit,
augendo quod superfluit.
- 18 **E**x plebe sanctorum tribus
coram locatis testibus
Se transfigurans in novam
ut sol refulsit gloriam.
- 19 **L**ucro vacantes impio
eliminans sacra domo
Caedensque flagris asperis
est ultus offensam patris.
- 20 **E**st inde passa scandalum
mens invidorum principum
Morti studens hunc tradere,
qui venerat vitam dare.
- 21 **T**unc indicari praetulit,
quem indicem mundus tremit,
Caput subegit sentibus,
vultum sputorum fordibus.
- 23 **C**ommercium mirabile,
rerum quod auctor in cruce
Ultro volens mortem pati
se carne permisit mori.
- 22 **P**ost dormiens somno suo
terrae quievit lectulo,
Frustra cubante milite
ad busta clausa lapide.
- 24 **N**am fracta Ditis ostia
virtute stravit propria,
Mortisque rupit vincula
vicique regna pallida.
- 25 **S**ol ille splendidissimus
imis refulgens Manibus,
Quem nulla nox intercepit,
nec densa nubes occulit.
- 26 **L**axata mox captivitas,
sedes revisit caricas,
Quam prima labe intulit,
dum protoplastus corrui.
- 27 **U**t lux reduxit tertia
ortus sui primordia,
Orbi revexit maxima
Christus resurgens gaudia.
- 28 **T**estes suae victoriae
donans eos exsistere,
Quos ante pugna terruit,
post spe triumphus extulit.
- 29 **H**is ergo convalescentibus
conviva iocundissimus
Est pastus humanis cibis,
non ad saginam corporis.
- 30 **G**regis Petro sui fidem
mandavit inde perpetem,
Caeli datis qui clavibus
relictus est heres pius.
- 31 **N**ec multa post dilatio
hunc intulit nubes polo,
Stipante se caelestium
multa catervâ civium.
- 32 **I**n patris illinc dexterâ
regnans sedet per saecula.
Nunc trinitati debitam
os omne pangat gloriam,
Laudet patrem cum filio
et spiritu paracito.

M. L. 31. Die Handschrift (10. Jahrh.) hat Vers 16.1 Namquid, 17.1 augiendo, 20.1 indicare, 30.3 datus.
Hinter 22.2 fehlen noch zwei Verse.

55. In adventu domini, ad nocturnum matutinum.

Verbum superum prodiens,
a patre olim exiens,
Qui natus orbi subvenis,
cursu declivi temporis.

2 **I**llumina nunc pectora,
tuoque amore concrema.
Audito ut praeconio
sint pulsa tandem lubrica.

3 Indexque cum post aderis,
rimari facta pectoris,
Reddens vicem pro abditis
iustisque regnum pro bonis.

4 Non demum arcemur malis,
pro qualitate criminis,
Sed cum beatis compotes
finis perennes caelibes.

Exp. Blatt 16, aber fehlerhaft: 3,1 fehlt post, 4,1 steht arcemur. Genie Exp. 1501. Blatt 16, wo nach 4,4 caelibes steht. Die Hymni 1513 Blatt 15 setzen 4,1 arceamur. Clicht. 15^b, von wo die Heferschrift genommen ist. Thom. 379, mit der Doxologie Nro. 11. Cass. 197, Vers 4,1 cursum, 4,1 Non des ut a., am Rande aber: Al. non demum, al. non daunis. Wegen Rb vgl. Nro. 618. M. L. 18: Vers 2,3 audita per praecordia. D. L. 77.

56. In adventu, ad laudes matutinas.

Vox clara ecce intonat,
obscura quæque increpat,
pellat eminus somnia,
ab aethere Christus promicat.

2 Mens iam resurgat turbida,
quæ sorde extat faucia,
Sidus refulget iam novum,
ut tollat omne noxium.

3 E fursum agnus mittitur
laxare gratis debitum,
Omnes pro indulgentia
vocem demus cum lachrymis.

4 Secundo ut cum fulserit
mundumque horror cinxerit,
Non pro reatu puniat,
sed pius nos tunc protegat.

Expofit. Blatt 16^b. Mit der Doxologie Nro. 11. Vers 4,3 pellantur, welchen Fehler, den auch alle früheren Trude haben, M. L. 93 gelegentlich verbessert. Die Hymni 1513 Blatt 15^b bezeichnen zwei Doxologien: Nro. 11 vel Nro. 11. Vers 2,1 torpida. Clicht. 16: Vers 2,1 torpida, 4,1 Ut cum fec., 4,1 sed nos pius. Thom. 379 mit der Doxologie Nro. 11; derselbe Fehler in 1,3, 2,1 torpida, 4,3 nos pius. Wegen Rb vgl. Nro. 619. In dem Andernacher Gesangbuche von 1608. 12. Seite 15 mit der Doxologie Nro. 1, samt den Noten und dem deutschen Text 'Ein klare stimm, schaw, wirt gehört.' Wieder wie das obige und wie Ad cenam agni providi etc. bezeichnet G. Fabricius (col. 503) vom Standpunkt classischer Metrik als Hymni ametri.

57. Hymnus in adventum domini ad vesperum.

Christi caterva clamitat,
rerum parenti proximas,
Quas esse sentit, gratias
landesque promat maximas.

2 Vatum poli oracula
perfecit olim tradita,
Cum nos redemit unicus
factoris orbis filius.

3 Verbum profectum proditum
tulit reatum criminum
Simensque nostrum pulverem
mortis peremit principem.

4 A matre natus tempore,
sed sempiternus a patre,
Duabus in substantiis
persona sola est numinis.

5 Venit deus factus homo,
nitescat ut cultu novo
Renatus in nato deo
factus novus vetus homo.

6 Natalis hinc ob gaudium
ovans trophaeo gentium
Renata plebs per gratiam
haec festa praebet annua.

7 Adventus hic sollempnilis
votis feratur omnibus,
Quos sustinere convenit
tanti diei gloriam.

8 Secundus ut cum coeperit
orbemque terror prefferit,
Succurrat haec humillima
susceptionis dignitas.

M. L. 45, von wo auch die Heferschrift genommen ist. Cass. 203: Vers 3,1 profecto, 4,1 nominis, mit der Randbemerkung Legendum puto non minus. Thom. 379: 4,1 clamitet, 3,1 profecto, 6,2 genitum. Alle mit der Doxologie Nro. 11.

58. De epiphania.

- | | |
|--|--|
| <p>Inluxit orbi iam dies
cornuta tot miraculis,
In quo recurso tempore
signis deus se prodidit.</p> <p>2 Mitis benignus arbiter
haec cuncta fecit provide,
Humana mens ne falleret,
sed se colendum crederet.</p> <p>3 Rogatus est ad nuptias,
aquâ replevit hydrias,
Sermone Christi conceite
mutavit unda originem.</p> <p>4 Stupent fluenta gignere,
natura quae non contulit,
Pallor ruborem parturit
et vina currunt flumine.</p> | <p>5 Iohanne Baptista sacro
implente munus debitum
Iordane merlus hac die
aquis lavando diluit.</p> <p>6 Non ipse mundari volens
ex ventre natus virginis,
Peccata sed mortalium
suo ut fugaret lavaero.</p> <p>7 Dicente patre: „quod mens
dilectus hic est filius,“
Simensque sanctus spiritus
formam columbae caelitus.</p> <p>8 Hoc mystico sub nomine
micat salus ecclesiae,
Persona trina consonat,
unus deus per omnia.</p> |
|--|--|

M. I. 77, nach einer Handschrift des 8. Jahrhunderts. Mit der Doxologie Nro. 1, Vers 3,1 kommt auch in dem Hymnus des Sedulius Nro. 48 (13,1) vor; Mene hält jedoch obiges Lied, weil es metrisch richtiger sei, für älter denn den Hymnus des Sedulius.

59. Dominica I. post octavam epiphaniae, ad secundas vespervas.

- | | |
|--|---|
| <p>Lucis creator optime,
lucem dierum proferens,
Primordiis lucis novae
mundi parans originem.</p> <p>2 Qui mane innotum vespere
diem vocari precipis,
Tetrum chaos inlabitur,
audi preces cum stilibus:</p> | <p>3 Ne mens gravata crimine
vitae sit exsul munere,
Dum nil perenne cogitat
feseque culpis inligat.</p> <p>4 Caelorum pulset intimum,
vitale tollat praemium,
Vitemus omne noxium,
purgemus omne pessimum.</p> |
|--|---|

Thom. 122. M. I. 82. Beide mit der Doxologie Nro. 14. Ra. Seite 87 hat 2,3 illabitur tetrum chaos und 4,1 caeleste pulset hostium. Mene bedauert, daß zu letzterer Aenderung, die der Bibelstelle gemäß sei, bis jetzt keine Handschrift den Weg zeige. Vgl. dagegen Daniel IV, 9. Die in Betracht kommende Stelle in Urbans VIII. Aufschreiben lautet: vel emendationibus codicibus adhibitis, vel aliqua facta mutatione ad carminis et latinitatis leges.

60. Dom. II. post octavam epiphaniae.

- | | |
|--|---|
| <p>O Lux beata, trinitas
et principalis unitas,
Iam sol recedit igneus,
infunde lumen cordibus.</p> | <p>2 Te mane laudum carmine,
te deprecemur vespere,
Te nostra supplex gloria
per cuncta laudet secula.</p> |
|--|---|

Exp. Blatt 15^b. Hymni 1513 Blatt 11^b, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 2,2 vespere. Clicht. 13^b. Wegen Kb. vgl. Nro. 617. Thom. 121, wo das Lied, nach dem alten Breviarium Mozarabicum, 3 Strophen mehr hat, zwischen der ersten und zweiten, die aber aus metrischen Gründen als späterhin eingeschoben angesehen werden müssen. Den Text ist auch die Ueberschrift hergenommen. Vers 2,2 te predicamus vespere. Thom. bemerkt, daß

Hinemarum lib. De non trina deitate das Vier dem h. Ambrosius zureiße, von dem es aber der durchgeführten Reime wegen nicht ist, wie denn auch Thom. nicht beirächtet. Jene drei eingegebenen Strophen lauten:

Iam noctis tempus advenit,
quietem nobis tribue,
Diluendo nos respice
de caelo, clementissime.

Tu, Christe, solve vincula,
absterge nostra vitia,

Relaxa prius crimina
et indulge facinora.

Dramus ut exaudias,
precamur ut subvenias,
Christe Iesu omnipotens,
in nos a malo libera.

61. In quadragesima.

Iesu quadragenaria
dicator abstinentiae,
Qui ob salutem mentium
hoc sanxeras ieiunium.

2 Quò paradiso redderes
servata parsimonia,
Quos inde gastrimargia
huc illecebra depulit.

3 Adepto nunc ecclesiae,
adepto penitentiae,
Qua pro suis excessibus
orat profusis fletibus.

4 Tu retroacta crimina
tua remitte gratia,
Et a futuris adhibe
custodiam, mitissime.

5 Ut expiati annuis
ieiuniorum victimis,
Tendamus ad paschalia
digne colenda gaudia.

Expofit. Statt 59. Clicht. 28 und Thom. 360 Vers 3,1 precibus. D L. 5, Vers 3,3 qua. Das Vier ist wegen der durch alle Strophen, die zweite ausgenommen, durchgeführten Reime nicht von Hilarius, dem es G. Fabricius (col. 795) und Daniel zuschreiben.

62. De passione domini.

Hymnum dicamus domino,
laudes deo cum cantico,
Qui nos crucis patibulo
suo redemit sanguine.

2 Die decurso ad vesperum,
quo Christus morti traditur.
Ad cenam venit impius,
qui erat Christi proditor.

3 Iesus futura nuntiat
cenantibus discipulis:
„Unus ex discumbentibus
ipse me traditurus est.“

4 Iudas mercator pessimus
osculo petit dominum.
Ille ut agnus innocens
non negat Iudae osculum,

5 Denariorum numero
Christus Iudaeis traditur,
innocens et innoxius,
quem Iudas tradit impius.

6 Praeses Pilatus proclamat:
„nullam culpam invenio.“
Ablutis aqua manibus
Christum Iudaeis tradidit.

7 Fallaces Iudaei impii
latronem petunt vivere.
Christum aculant graviter:
„crucifigatur, reus est!“

8 Et Barrabas dimittitur,
qui reus mortis fuerat.
At innocens occiditur,
per quem resurgunt mortui.

Clicht. 33b. Thom. 366 mit der Ueberschrift In cena domini und der Doxologie Aue. 7. Vers 2,2 qua, 8,1 tunc für et, mit der Anmerkung, daß in dem cod. Vat. 82 tunc fehle. M L. 99, mit der Doxologie Aue. 1. Vers 8,3 laudet bei allen vita mundi suspenditur, worauf dann Clicht. und Thom. per quam setzen lassen, M per quem: 8,3 des vorliegenden Textes ist auf Grund einer Vermuthung von Breue (Z. 100) eingesetzt.

63. Hymnus de pascha.

- T**E, lucis auctor, personant
huius catervæ carmina,
Quam tu replesti gratia
anastasis potentia.
- 2 **N**ebis dies hæc innot
diem subpremiu fistere,
Quo mortuos resurgere
vitæque fas sit reddere.
- 3 **O**ctava prima redditur,
dum mors ab unda tollitur,
Dum mente circumcidimur
novique demum nascimur.
- 4 **D**um mane nostrum cernimus
redisse victis hostibus,
Mundique luxum tempuimus,
pauem salutis sumimus.
- 5 **I**nniorum victimis
corpus litamur aridis,
Pisque parfuniis
sacris potamur hostiis.
- 6 **H**æc alma sit sollempnitas,
sit clara hæc festivitas,
Sit feriata gaudiis
dies reducta ab inferis.

M 1-18^v, mit der Doxologie Bre, 6^{a-b}. Clicht, 37 und Cass. 233 ohne die 5, Strophe und die Doxologie, Vers 1,1 personent. Ein Stierlied für die Sänglinge.

64. Hymnus paschalis, ad nocturnum.

- R**Ex æterne, domine,
rerum creator omnium,
Qui es et ante secula
semper cum patre filius;
- 2 **Q**ui mundi in primordio
Adam plascasti hominem,
Cui tuæ imagini
vultum dedisti similem.
- 3 **Q**uem diabolus deceperat,
hostis humani generis,
Cuius tu formam corporis
assumere dignatus es,
- 4 **U**t hominem redimeres,
quem ante iam plasnaverast,
Et nos deo coniungeres
per carnis contubernium;
- 5 **Q**uem, editum ex virgine,
pavescit omnis anima,
Per quem et nos resurgere
devota mente credimus;
- 6 **Q**ui nobis per baptismata
donasti indulgentiam,
Qui tenebamur vinculis
ligati conscientie;
- 7 **Q**ui crucem propter hominem
suscipere dignatus es,
Dedisti tui sanguinem
nostræ salutis pretium.
- 8 **N**am velum templi scissum est
et omnis terra tremuit,
Tunc multos dormientium
resuscitasti, domine;
- 9 **T**u hostis antiqui vires
per crucem mortis conteris,
Qua nos signati frontibus
vexillum fidei ferimus;
- 10 **T**u illum a nobis semper
repellere dignaveris,
Ne inquam possit ledere
redentos tuo sanguine.
- 11 **Q**ui propter nos ad inferos
descendere dignatus es,
Ut mortis debitoribus
vitæ donares munera,
- 12 **T**ibi nocturno tempore
hymnum descentes canimus:
Ignosce nobis, domine,
ignosce confitentibus,
- 13 **Q**uia tu ipse testis et index,
Quem nemo potest fallere,
Secreta conscientie
nostræ videns vestigia.
- 14 **T**u nostrorum pectorum
solus investigator es,
Tu vulnerum latentium
bonus adstans medicus.

15 Tu es, qui certo tempore
daturus finem seculi,
Tu cunctorum meritis
iustus remunerator es.

16 Te ergo, sancte, quaesumus,
ut nostra cures vulnera,
Qui es cum patre filius
semper cum sancto spiritu.

Grimm Nre. XXIV: 1,3 fehlt et, 2,3 imaginis, 4,3 ut nos, 5,3 fehlt et, 6,1 baptismum. D 1. 85, wo das Lied mit O rex anfängt. Die Exp. von 1501 Blatt 29 und die Hymni 1513 Blatt 44 haben nur die ersten 7 Strophen mit hinzugefügter Doxologie Nre. 16. Ra 360 und Thom. 370 haben dieselben 8 Strophen und dazu noch die Doxologie 5^c, 1,3 eras, Ra 1,1 sempiterna. Wegen Rb vgl. Nre. 62^a. Caff. 231 sieben Strophen, 1,3 eras, welche Versart sich auch bei Beda (Caff. 176) findet.

65. In ascensione domini. ad completorium.

Iesu, nostra redemptio,
amor et desiderium,
Deus creator omnium,
homo in fine temporum.
2 Quae te vicit clementia,
ut ferres nostra crimina,
Crudelem mortem patiens
ut nos a morte tolleres?

3 Inferni claustra penetrans
tuos captivos redimis
Victor triumpho nobili
ad dextram patris resides.
4 Ipsa te cogat pietas,
ut mala nostra superes
Parcendo et voti compotes
nos tuo vultu faties.

5 Tu esto nostrum gaudium,
qui es futurus praemium,
Sit nostra in te gloria
per cuncta semper saecula.

Baseler Brevier Blatt 35^b. Exposit. Blatt 33^b, übereinstimmend mit Clicht. 3^a, von wo die Ueberschrift hergenommen ist, und Thom. 371. M 1. 230, ohne die letzte Strophe und mit der Doxologie Nre. 16. Vers 2,2 ut nostra ferres. Die Participia redimens und resides in der 3. Strophe sind nach dem Vorgange von Stephenfon (Latin. hymns. p. 83) und dem Urteil Menes (Z. 231) in die besseren Formen redimis und resides verändert. Herm. Wenn Blatt II 4 steht wie M 2,2 ut nostra ferres. Wegen Rb vgl. Nre. 633.

66. In die pentecostes.

Beata nobis gaudia
anni reduxit orbita,
Cum spiritus paraclitus
effudit in discipulos.
2 Ignis vibrante lumine
linguae figuram detulit,
Verbis ut essent proflui
et charitate servidi.
3 Linguis loquuntur omnium,
turbae pavent gentiliun,
Misto madere deputant,
quos spiritus repleverat.

4 Patrata sunt haec mystice
paschae peracto tempore
Sacro dierum numero,
quo lege sit remissio.
5 Te nunc, deus piissime,
vultu precamur cernui,
Illapsa nobis caelitus
largire dona spiritus.
6 Dudum sacrata pectora
tua replesti gratia,
Dimitte nunc peccamina
et da quiesca tempora.

Clicht. 40^b. Bas. Brev. Blatt 36, Vers 1,3 munere. Exposit. Blatt 35^b, ohne die letzte Strophe, 1,1 mystica. Fabr. 800 und D 1. 6 schreiben das Lied dem Hilarius zu. M 1. 241: 5,2 cernui, 1,1 sei res tempora und 3,3 calere die ursprüngliche Versart. Vers 3,1 ist 6,1 in res Ambrosius Symon, Nre. 15. Lam Christus astra ascenderat. Rb 491: 1,1 illapsus est apostolis, 1,3 circulo; 6,3 haben Ra 125, Rb und Thom. 371 d. nostra crimina, das Baseler Brevier und Ra die Doxologie Nre. 5, Rb Nre. 2 und Thom. Nre. 15.

67. Ad primam.

- | | |
|--|--|
| <p>Lam lucis orto fidere
denn precemur supplices,
Ut in diurnis actibus
nos fervet a nocentibus.</p> <p>2 Linguam refrenans temperet,
ne litis horror infonet,
Vilum fovendo contegat,
ne vanitates hauriat.</p> | <p>3 Sint pura cordis intima,
abstinet et vecordia,
Carnis terat superbiam
potus cibique paritas.</p> <p>4 Ut cum dies abscederit
noctemque fors reduxerit,
Mundi per abstinentiam
ipsi canamus gloriam.</p> |
|--|--|

Salter Breviarium Blatt 6, mit der Doxologie Nr. 1. Exposit. Blatt 1. Vers 3, 1 cibi potusque, 4, 1 abscerit. Clicht. 3^b, Caff. 180, Thom. 113 und D I. 56 mit der Doxologie Nr. 1.

68. De opere quintæ diei.

- | | |
|--|---|
| <p>Magne deus potentie,
qui ex aquis ortum genus
Partim remittis gurgiti,
partim levas in æra.</p> <p>2 Diverfa lymphis imprimens,
subvecta caelis irrogans,
Ut stirpe una prodita
diverfa rapiant loca.</p> | <p>3 Largire cunctis fervulis,
Quos mundat unda sanguinis,
Nescire lapsus criminum
nec ferre mortis tedium.</p> <p>4 Ut culpa nullum deprimat,
nullum levet iactantia,
Elisa mens ne concidat,
elata mens ne corruat.</p> |
|--|---|

Thom. 123, mit der Doxologie Nr. 11. Herm. Benn Blatt D 2^b. Clicht. 11^b, Vers 2, 2 irrigans. Die Exp. Blatt 12^b, 2, 2 irrigans, 4, 3 und 1 nec, 1, 1 elevata. D I. 61 wie Thom. Wegen Rb vgl. Nr. 615.

69. Feria sexta ad laudes.

- | | |
|--|--|
| <p>Aeterna cæli gloria,
beata spes mortalium,
celsi tonantis unice
castæque proles virginis,</p> <p>2 Da dexteram surgentibus,
exurgat et mens sobria
flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.</p> | <p>3 (H)ortus refulget lucifer
ipsamque lucem nuntiat,
kadit caligo nocturnum,
lux sancta nos illuminet,</p> <p>4 Manensque nostris sensibus
noctem repellat sæculi
omnique finito die
purgata fervet pectora.</p> |
|--|--|
- 5 **Q**uæsitæ iam primum fides
radicet altis sensibus,
fecunda spes congaudeat,
tunc maior extat charitas.

M I. 215, mit der Doxologie Nr. 1. Ein Lied für die gesungenen Karthäuser. Die Anfangsbuchstaben der Verse geben das Ave bis 1. Sal. Brev. Blatt 22^b, Clicht. 12, Caff. 193, Thom. 113, alle lesen 2, 3 flagransque, 3, 2 sparsamque, 1, 3 sine diei, 5, 1 qua statt tunc. Zu 2, 3 sagt Clicht, in den Annotationes „potius legendum foret flagrans et“, und M, er würde noch lieber flagranter lesen. D I. 55, Vers 1, 5 quo für tunc, mit der Bemerkung, daß Clicht. und die Exp. hymn. so lesen; allein Clicht. hat 1516 und 1517 qua, und in der Exp. steht das Lied gar nicht. Wegen Rb vgl. Nr. 612.

70. De pluribus martyribus.

Rex glorioſe martyrū,
corona confitentium,
Qui reſpūtes terrea
perducis ad caeleſtia,

2 **A**nrem benignam protinus
appone noſtris vocibus,
Trophæa ſacra pangimus,
ignoſce quod deliquimus.

3 **Tu** vincis in martyribus
parcendo confeſſoribus,
Tu vince noſtra crimina
donando indulgentiâ.

Baseler Breviarium Blatt 10, mit der Doxologie Nre. 1. Exp. Blatt 15. Hymni 1513 Blatt 78, mit der Doxologie Nre. 1. Clicht. 77, ohne Doxologie. Alle vier haben 1,3 terrena. Ra im Commune ſanctorum p. 35 und Thom. 101 mit der Doxologie Nre. 1. Wegen Bb vgl. Nre. 617. M III. 113, mit der Doxologie Nre. 11. Alle ſehen 3,4 indulgentiam. Vgl. Nre. 532.

71. Hymnus in natali plurimorum martyrum canendus.

Aeterna Chriſti munera
et martyrum victorias,
Landes ferentes debitas,
laetis canamus mentibus;

2 **E**cceſiarum principes
belli triumphales duces,
Caeleſtis ankæ milites
et vera mundi lumina.

3 **T**errore victo ſeculi
pœniſque ſpretis corporis
Mortis ſacræ compendio
Vitam beatam poſſident.

4 **T**raduntur igni martyres
et beſtiarum dentibus,
Armata ſevit ungulis
tortoris infani manus.

5 **X**udata pendent viſcera.
ſanguis ſacratus funditur:
Sed permanent immobiles
vitæ perennis gratia.

6 **D**evota ſanctorum fides,
invicta ſpes credentium,
Perfecta Chriſti charitas
mundi triumphat principem.

7 **I**n his paterna gloria,
in his voluntas ſpiritus.
Exultat in his filius,
caelum repletur gaudio.

8 **T**e nunc, redemptor, quaſimus,
ut martyrum confortio
longas precantes ſervulos
in ſempiterna ſecula.

Clicht. 74^b, mit der Heberſchrift De apoſtoliſ. und dem gemäß 1,2 apoſtolorum gloria, 8,2 ipſorum. Äerner 1,3 canentes, 3,2 ſpretisque poenis, 7,2 filii ſûr ſpiritus, 7,3 ſpiritus ſûr filius, 7,4 gaudiis. Caſſ. 283 mit der Heberſchrift De martyribus und 7,2, 7,3, 7,1, 8,2 wie Clicht. Grimm Nre. XXII. mit obiger Heberſchrift, 2,2 et h., 6,4 principes. Thom. 100, mit der Heberſchrift In natali plurimorum martyrum. Auch Beda De re metrica, Caſſ. 174) ſcheint den Hymnus nur als Marterslied erkannt zu haben. Der kirchliche Gebrauch deſſelben lehrt eine andere Auffaſſung. Das Baſeler Brevier von 1493, Blatt 39^b und 40, enthält zwei Lieder, das eine aus den Strophen 1, 2, 6, 7 und 8 beſtehend, als hymnus in feſtivitibus apoſtolorum, ad noct., Verſ 1,2, 1,3 und 8,2 wie Clicht., das andere aus den Strophen 1, 3, 4, 5 und 8 beſtehend, als hymnus in natali plurimorum martyrum, ad nocturnum, 1,3 wie Clicht. Ra im Commune ſanctorum 2 und 29 unterſcheidet dieſelben zwei Hymnen, auch Rb III und XXX, abweicht mit bedeutenden Abweichungen in den Verſarten, vgl. Nre. 611 und 615. M III. 57 und 113 weiſt beide Lieder einzeln aus Handſchriften des 12., 11. und 15. Jahrhunderts nach, und iſt der Meinung, daß das längere Lied bei Clicht., Caſſ., Grimm und Thom. aus Vereinigung beider entſtanden ſei. Bei dem hohen Alter der längern Form iſt es aber ratſam, die Unterſuchung noch nicht als abgeſchloſſen anzugeben. In dem Apſteſſelſiede p. 57 ſieht M: 1,1 numere, 7,1 gaudiis, 8,2 ipſorum. Beda (l. c.) zählt das Lied zu den hymnis Ambroſianis, was vielleicht ſchon bei ihm nicht heißen ſoll, daß Ambroſius ſelbſt der Verfaſſer ſei, wenigſtens nennt für eine ſolche Zelgerung Vezzosi in der Anmerkung zu dem Liede die Stelle bei Beda ein teſtimonium ſubſecurum.

72. De sancto Martino.

- M**artine confessor dei
valens vigore spiritus,
Carnis fatiscens artubus,
mortis futurae praescius;
- 2 **Q**ui pace Christi affluens
in unitate spiritus
Divisa membra ecclesiae
paci reformas unice;
- 3 **Q**uem vita fert probabilem,
quem mors cruenta non ledit,
Qui callidi versutiis
in mortis hora derogas.
- 4 **H**aec plebs fide promptissima
tui dei gaudia
Votis colit fidelibus,
adesto mitis omnibus.
- 5 **P**er te quies fit temporum,
vitae detur solatium,
Pacis redundet commodum,
sedetur omne scandalum,
- 6 **U**t caritatis spiritu
sic affluamus invicem,
Quo corde cum suspiriis
Christum sequamur intimis.
- 7 **Q**ui letaris cum angelis,
exultas cum archangelis,
Triumphas cum apostolis
in saeculorum saeculis.
- 8 **S**it trinitati gloria,
Martinus quam confessus est,
Cuius fidem per omnia
in nobis, Christe, roboras.

Clicht. 70. M III. 430: 3,2 ferit. 7 als fräterer Zusaz bezeichnet, s. seht ganz.

73. De s. Stephano.

- P**rimatis aulae caelicae
nunc festa pangant suaviter,
Quicumque Christi gratia
quaerunt iuvare sedula.
- 2 **H**ic nempe primus omnium
per mortis aere poculum
Ipsum fuit regem poli
dignus sequi victor mali.
- 3 **Q**uod saxa dudum triverant
ira caput Iudaica,
Cingit beatum stemma nunc
per cuncta saepe tempora.
- 4 **Q**uam dulce, martyr inclite,
tibi pararunt vivere,
Qui morte te pessumdare
cassa putaverunt streue.
- 5 **N**unc ergo, domne Stephane,
dilector odientium
Noli, precamur, spernere
voces tibi psallentium.
- 6 **D**ignare nobis caelicum
placare clemens arbitrum,
Amoris ut sanctifici
caelique sumus compotes.
- 7 **P**raesta pater cum filio
totum regens et spiritum,
Cui sit perennis gloria
uni deo per saecula.

M III. 503, nach einer Handschrift des 11. Jahrhunderts. Diese liest Vers 3,3 c. nunc beatum stemma.

74. Hymnus in natali sanctorum Chrysanthi et Dariae.

- U**nam duorum gloriam
simulque adeptam lauream
Sancti Chrysanthi et Dariae
Christi fideles pangite.
- 2 **V**ir ipse liberalibus
doctus libris et legibus,
Purgatus a Carpophoro
imbutus est mylterio.

3 **P**olemius quem nobilis
pater ligavit vinculis
Et post puellas intulit,
nec mente fractum subdidit.

4 **Q**uas inter addit Dariam
vultus decore fulgidam,
Sed virginem doctissimam
trahit monendo ad gratiam.

7 **Q**uos inde utrosque carnifex
tellure vivos infodit
Et subter hymnum, dum canunt,
efflant beatum spiritum.

5 **N**ervis Chrysanthus asperis
nexus catenis ferrois,
Cippo reclusus horrido,
solutus est ergastulo.

6 **M**issam in lupanar Dariam
leo fidelis vindicat
Et inter ampla incendia
ab igne mansit integra.

M III. 250: Das Pier wurde vielleicht für die Kirche zu Münster-Maienfels in der Gifel gemacht, deren Patrone die beiden Heiligen sind, und da es seiner kaiserlichen Metrif nach aus dem 5. Jahrhundert ist, so gehört es zu den ältesten Kirchensiedern Deutschlands.

E L P I S.

Nro. 75.

75. In festo apostolorum Petri et Pauli.

Aurea luce et decore roseo
lux lucis omne perfudisti saeculum,
Decorans caelos inclyto martyrio
haec sacra die, quae dat reis veniam.

2 **I**anitor caeli, doctor orbis pariter,
indices saeculi, vera mundi lumina,
Per crucem alter, alter ense triumphans
vitae senatum laureati possident.

3 **I**am bone pastor, Petre, clemens accipe
vota precantum et peccati vincula
Resolve tibi potestate tradita,
qua cunctis caelum verbo claudis, aperis.

4 **D**octor egregie, Paule, mores instrue
et mente polum nos transferre satage,
Donec perfectum largiatur plenius
evacuato, quod ex parte gerimus.

5 **O**live binae, pietatis unicae,
fide devotos, spe robustos maxime,
Fonte repletos charitatis geminae
post mortem carnis impetrare vivere.

6 **S**it trinitati sempiterna gloria,
honor, potestas atque inibatatio,
In unitate cui manet imperium
ex tunc et modo per aeterna saecula.

Clicht. 57. Caff. 261. Beide sagen, daß man Chris, die Gemahlin des Severinus Boethius, für die Verfasserin halte. Thom. 389 schreibt ihr den Hymnus zu. M III. 63 hält es für unwahrscheinlich, daß sie ihn gemacht, in dem sie schwerlich die bereinte Metrif verzeihen hat, da ihr Mann nur kaiserliche Versemaße gebrauchte. Was den kirchlichen Gebrauch des Hymnus betrifft, so teilt ihn das Baseler Brevarium Statt 37^b, von welchem die Heberschrift genommen ist, in zwei Teile, und benutzte die Strophen 1, 2 und 6 als Hymnus ad vespas, die Strophen 3, 4 und 5 als Hymnus ad laudes, die 5. Strophe fällt ganz aus. In den beiden ersten Teilen zu derselben Bestimmung, der erste p. 738, der andere p. 741. Dem ersten ist nach der zweiten Strophe folgende neue eingefaltete:
O felix Roma, quae tantorum principum
es purpurata pretioso sanguine,
Non laude tua sed ipsorum meritis
excellis omnem mundi pulchritudinem.

Rh unterscheidet dieselben beiden Teile, p. 895 und 901, aber mit bedeutenden Abweichungen in den Versarten, Rhe. 638 und 639. Vgl. ferner Rhe. 132.

VENANTIUS HONORIUS CLEMENTIANUS FORTUNATUS.

Nro. 76—77.

- A. **Venantii Honorii Clementiani Fortunati** etc. Opera omnia quae extant vel quae eius nomine circumferuntur, post Browerianam editionem, Nunc recens ad mss. Codices Vaticanos etc. Opera et studio D. Michaelis Angeli Luchii. Pars I. Romae MDCCLXXXVI. 4.
- B. **Venantii Honorii Clementiani Fortunati** etc. Carminum, epistolarum, expositionum libri XI. etc. Omnia recens illustrata notis variis à R. P. Christophoro Browero. Moguntiae, Anno 1617. 4.

76. Hymnus de nativitate domini.

<p>Agnoscat omne saeculum venisse vitae praemium, Post hostis asperi iugum apparuit redemptio.</p>	<p>5 Prae sepe pueri pertulit qui lucis auctor extitit, Cum patre caelos condidit, sub matre puerum induit.</p>
<p>2 Isaïas quae concipit completa sunt in virgine, Annunciavit angelus, sanctus replevit spiritus</p>	<p>6 Legem dedit qui saeculo, cuius decem praecepta sunt, Dignando factus est homo sub legis esse vinculo.</p>
<p>3 Maria ventre concipit verbi fidei femine, Quem totus mundus non capit, portant puellae viscera.</p>	<p>7 Adam vetus quod polluit, Adam novus hoc abluit, Timeans quod ille deiecit, humillimus hic erigit.</p>
<p>4 Radix Jesse floruit et virga fructum edidit, Fœcunda partum protulit et virgo mater permanet.</p>	<p>8 Iam nata lux est et salus, fugata nox et vieta mors: Venite, gentes, credite, deum Maria protulit.</p>

A p. 263. B p. 185. Fabr. col. 694, Vers 3,2 fidelis, 3,3 orbis, 1,2 fluctus. Caff. 209 und Thom. 353 lesen 2,1 cecinit, 3,2 und 3,3 wie Fabr., Thom. mit der Dextologie Rec. 9.

77. De cruce domini.

CRUX benedicta nitet, dominus qua carne pendit
atque cruore suo vulnera nostra lavat.

Mitis amore pio pro nobis victima factus,
traxit ab ore lupi, qua facer agnus oves.

Transfixis palmis ubi mundum a clade redemit
atque suo clausit funere mortis iter.

Hic manus illa fuit clavis confixa cruentis,
quae eripuit Paulum crimine, morte Petrum.

Fertilitate potens, o dulce et nobile lignum,
quando tuis ramis tam nova poma geris.

Cuius odore novo defuncta cadavera surgunt
et redeunt vitae qui carere die.

Nullum uret aestus sub frondibus arboris huius,
luna nec in noctem, sol neque meridie.

Tu plantata micas, fecus est ubi cursus aquarum,
spargis et ornatas flore recente comas.

Appensa est vitis inter tua brachia, de qua
dulcia sanguineo vina rubore fluunt.

A p. 35. B p. 49. Fabr. col. 696, mit den Versarten Zeile 10 bona für nova, 13 aestus nullum uret. Thom. 363.
H L. 168, Vers 2 lavit, 14 in nocte.

78. In honorem f. crucis.

Pange lingua gloriosi
praelium certaminis
Et super crucis trophaeo
die triumphum nobilem.
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.

2 **D**e parentis protoplasti
fraude facta condolens,
Quando pomi noxialis
morsu in mortem corruit,
ipse lignum tum notavit,
damna ligni ut folveret.

3 **H**oc opus nostrae salutis
ordo depoposcerat,
Multiformis proditoris
arte ut artem falleret,
Et medellam ferret inde,
hostis unde keferat.

4 **Q**uando venit ergo sacri
plenitudo temporis,
Missus est ab arce patris
natus orbis conditor,
Atque ventre virginali
carne factus prodiit.

5 **V**agit infans, inter arcta
conditus praesepia,
Membra pannis involuta
virgo mater alligat,
Et pedes manusque crura
stricta cingit fascia.

6 **L**ustra sex qui iam peracta
tempus implens corporis,
Se volente natus ad hoc
passioni deditus,
Agnus in crucis levatur
immolatus stipite.

7 **H**ic acetum, fel, armulo,
sputa, clavi, lancea
Mite corpus perforatur,
sanguis unda profluit,
Terra, pontus, astra, mundus
quo lavantur flumine.

8 **C**ruce fidelis, inter omnes
arbor una nobilis,
Nulla talem sylva profert,
flore, fronde, germine,
Dulce lignum, dulces clavos,
dulce pondus sustineus.

9 **F**lecte ramos, arbor alta,
tensa laxa viscera,
Et rigor lentescat ille,
quem dedit nativitas,
Ut superni membra regis
miti tendas stipite.

10 **S**ola digna tu fuisti
ferre precium saeculi,
Atque portum praeparare
nauta mundo naufrago.
Quem facer eruer perunxit,
fusus agni corpore.

• A. p. 36. B. p. 49. Bei Clicht. 30^b und Thom. 363 mit der Doxologie Nr. 3. Thom. zeigt hinter der 5. Strophe eine Divisio an. Das Bas. Brev. Blatt 35 (Br.) teilt den Gesang in zwei Hymnen, jeden von 5 Strophen, ad nocturnum und ad laudes, jeden mit der Doxologie Nr. 3. Giese Ba 315 und 319, auch in den Versarten mit

Br. übereinstimmend. Wegen Rb vgl. Nro. 626 und 627. Versarten: 1,3 Br. trochaeum, 2,2 Thom. iactor, 2,1 Br. und Thom. morte mortu, 2,5 Br. und Thom. tunc, 3,1 Br., Cl. und Thom. ars ut, 4,6 Br., Cl. und Thom. caro, 5,5 Br. und Thom. manus pedesque, 6,1 Br. iustis $\frac{2}{1}$ peractis, 6,5 Br. und Cl. cruce, 7,2 Cl. cavis, 8,3 Br., Cl. und Thom. n. f. l. p., 8,1 Br., Cl. und Thom. fr. fl., 8,6 Br. und Thom. sustinet, 10,2 Br., Cl. und Thom. feci pr.

79. Crux fidelis.

Canitur in precibus matutinis, post Benedicamus.

Crux fidelis, inter omnes
arbor una nobilis,
Nulla fylva talem profert
fronde, flore, germine,
Dulce lignum, dulces clavos,
dulce pondus sustinens.

Crux fidelis.

- 2 **P**ange lingua gloriofi
praelium certaminis.
Et super crucis trophaeo
die triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.

Dulce lignum.

- 3 **D**e parentis protoplasti
fraude factor condolens,
Quando pomi noxialis
morsu in mortem corruit,
Ipse lignum tunc notavit
damna ligni ut folveret.

Crux fidelis.

- 4 **H**oc opus nostrae salutis
ordo depoposcerať,
Multiformis proditoris
ars ut artem falleret,
Et medelam ferret inde,
hostis nude leserat.

Dulce lignum.

- 5 **Q**uando venit ergo sacri
plenitudo temporis,
Missus est ab arce patris
natus orbis conditor,
Atque de ventre virginali
caro factus prodiit.

Crux fidelis.

- 6 **V**agit infans inter arcta
positus praesepia,
Membra pannis involuta

virgo mater alligat.
Et pedes manusque crura
fricta cingit fascia.
Dulce lignum.

- 7 **I**ustia fex qui iam peracta
tempus implens corporis,
Se volente natus ad hoc
passioni deditus,
Agnus in cruce levatur
immolandus stipite.

Crux fidelis.

- 8 **H**ic acetum, fel, arundo,
spata, clavi, lancea
Mite corpus perforatur,
sanguis unda profluit,
Terra, pontus, astra, mundus
quo lavantur flumine.

Dulce lignum.

- 9 **F**lecte ramos, arbor alta,
tensa laxa viscera,
Et rigor lentescat ille,
quem dedit nativitas,
Quo superni membra regis
mili tendas stipite.

Crux fidelis.

- 10 **S**ola digna tu fuisti
ferre feci precium,
Atque portum preparare
nanta mundo naufrago,
Quem facer cruor permixit,
fusus agni corpore.

Dulce lignum.

- 11 **G**loria aeterno patri,
qui creavit omnia,
Gloria unico eius,
pro salute posita,
Spiritus quoque sancto,
in sempiterna secula.

Crux fidelis.

1553 Blatt 73, wo es heißt: Duo pueri canunt et Chorus. In jeder dieser Urkunden auch dieselbe Doxologie, aber die Zeilen 2 und 4 vertauscht, quoque in 5. Vers hat das Missale. Die Handschrift und Löfflin's seien spirituelle Sancto. Bei letzterem am Ende, Blatt 77, die Bemerkung „Additur ex Prudentii hymno,“ und es setzen die 30. und 31. Strophe desselben „Vidit agnis immolatum“ und „Quid tibi, prophane serpens.“

80. Hymnus in honorem sanctæ crucis:

- | | |
|--|--|
| <p>Vexilla regis prodeunt,
fulget crucis mysterium,
Quo carne carnis conditor
suspensus est patibulo.</p> <p>2 Confixa clavis viscera,
tendens manus vestigia.
Redemptionis gratia
hic immolata est hostia.</p> <p>3 Quo vulneratus insuper
mucrone diro lanceæ.
Ut nos lavaret crimine,
manavit unda sanguine.</p> <p>4 Impleta sunt que concinit
David fidei carmine,
Dicens „in nationibus
regnavit a lingua deus.“</p> | <p>5 Arbor decora et fulgida
ornata regis purpura.
Electa digno stipite
tam sancta membra tangere.</p> <p>6 Beaata, cuius brachiis
precium pependit sæculi.
Statera facta est corporis
prædam tulitque tartari.</p> <p>7 Fundis aroma cortice
vincis sapore nectare,
Iucunda fructu fertili
plaudis triumpho nobili.</p> <p>8 Salve ara, salve victima,
de passionis gloria.
Qua vita mortem pertulit
et morte vitam reddidit.</p> |
|--|--|

A p. 45. B p. 55. Clicht. 30, wo das Lied dem Bischof Theodolphus Aurelianus zugesprochen wird, mit dem Bemerkten, daß Einige auch den Fortunatus, Andere von Sedulius für den Verfasser hielten. In dem Vat. Prev. Blatt 35 und bei Clicht. finden sich statt der beiden letzten Strophen folgende zwei nicht von Ven. Fortunatus herrührende:

- | | |
|--|--|
| <p>9 O crux ave, spes unica
hoc passionis tempore.
Auge piis institium
reisque dona veniam.</p> | <p>10 Te summa deus trinitas
collaudet omnis spiritus,
Quos per crucis mysterium
salvas, rege per sæcula.</p> |
|--|--|

Bei Thom. 361 folgen diese beiden Strophen der achten, so daß der Hymnus bei ihm 10 Strophen hat, und in der Anmerkung wird gesagt, daß die 9. Strophe sich auch nach der sechsten gesetzt finde. Versarten: 3, 2 Clicht. diræ, 10, 2 collaudat. Thom. 4, 2 fidelis, 6, 2 sæcli p. pr., 6, 3 festi est, beide haben 6, 1 prædamque l. l., 7, 1 ar. fund., 7, 2 saporem nectaris, 7, 3 ioc., 8, 2 hostia. Ra Blatt 311^b hat die Strophen 1, 3—6, 9 und 10, mit den Versarten von Thom. Wegen Rh vgl. Mro. 625. D I. 160 fehlen die 7. und 8. Strophe, Vers 6, 3 sæculi für corporis, 6, 4 tartaris.

81. In festo assumptionis Mariæ hymnus ad vespervas.

- | | |
|--|---|
| <p>Quem terra, pontus æthera
colunt, adorant, prædicant.
Trinam regentem machinam.
claustrum Mariæ hauriat.</p> <p>2 Cui luna, sol et omnia
deserviunt per tempora,
Perfusa cæli gratia
gestant puellæ viscera.</p> <p>3 Mirantur ergo sæcula,
quod angelus fert femina.
Quod aure virgo concipit
et corde credens parurit.</p> | <p>4 Beaata mater munere,
cuius supermus artifex.
Mundum pignilo continens,
ventris sub arca clausus est.</p> <p>5 Benedicta cæli munitio,
foecunda sancto spiritu.
Desideratus gentibus
cuius per alvum susus est.</p> <p>6 O gloriola domina,
excella supra sidera.
Qui te creavit provido
lactasti sacro ubere.</p> |
|--|---|

7 Quod Eva tristis abstulit,
tu reddis almo germine,
Intrent ut astra flebiles
caeli fenestra facta es.

8 Tu regis alti ianua
et porta lucis fulgida:
Vitam datam per virginem,
gentes redemptae, plaudite.

9 Maria, mater gratiae,
mater misericordiae,
Tu nos ab hoste protege
et hora mortis fuffice.

Hymni 1513. Matt LXII^b, ohne die 3. und 9. Strophe, mit der Doxologie Nro. 8. Caff. 255 mit der 3. und 9. Strophe, neben welcher letzteren er bemerkt, daß sie in den alten Büchern sich nicht finde, und ohne jene Doxologie: 5,1 beata für benedicta, welcher Verderb in alle späteren Drude (nach 1556) übergeht; zur Seite von 6,1 die Lesart femina und von 6,1 lactant sacra ubera. A p. 261 mit Anzeige einer Divisio hinter der 5. Strophe und den Lesarten 3,3 autem für aure, 3,1 accipit für parturit. B fehlt der Hymnus. Fabr. col. 801 hat die 3. und 6. Strophe nicht. Thom. 383 mit der Doxologie Nro. 8 und jener Divisio, Vers 3,1 accipit, 5,1 beata, 6,2 super. Schon alte Handschriften (M L. 128 und 129), so wie das Bas. Brevier Matt 37, die Exp. Matt 20 und 21, so wie Ra und Rb theilen den Hymnus in zwei Gesänge zu verschiedenem kirchlichen Gebrauch, den einen aus Strophe 1, 2, 4 und 5, den andern aus Strophe 6, 7 und 8 bestehend, deren jedem jenes Brevier, Ra und Rb noch die Doxologie Nro. 8 zufügt. Die zuletzt angeführten Drude und die späteren katholischen Gesangbücher, die den Hymnus ebenfalls theilen, 3. B. das Vaterbener von 1609, stimmen mit dem Text bei Caff., nur hat das Brevier und die Exp. 4,1 archa, 8,2 est für et, und in Rb (1,1 fidera) weicht der zweite Theil ab, vgl. Nro. 653.

82. Ad Felicem episcopum, de paschate resurrectionis domini.

Tempora florigero rutilant distincta sereno,
et maiore poli lumine porta patet.
Altius ignivomum solem caeli orbita ducit,
qua vagus Oceanus exit et intrat aquas.
Armatus radiis, elementa liquentia lufrans,
adluc nocte brevi tendit in orbe diem.
Splendida fyncerum producunt aethera vultum,
letitiamque suam fydera clara probant.

- 5 Terra favens vario fundit munuscula foetu,
cum bene vernaes reddidit annus opes.
Mollia purpureum pingunt violaria campum,
prata virent herbis, et micat herba comis.
Paulatim subeunt stellantia lumina florum,
aridentque oculis gramina tineta suis.
Semine deposito lactans seges exilit arvis,
spondens agricolae vincere posse famem.
Caudice defecto lachrymat sua gaudia palmes,
unde merum tribuat, dat modo vitis aquam.
- 10 Cortice de matris, tenera lanugine, surgens,
preparat ad partum turgida gemma sinum.
Tempore sub hyemis foliorum erine revulso,
iam reparat viridans frondea tecta nemus.
Myrta, falix, abies, corylus, filer, ulmus, acer, nux,
plaudit quaeque suis arbor amœna comis.
Constructura favos, apis hinc alvearia linquens,
floribus instrepitans, poplite mella rapit.

- Ad cantus revocatur aves, quæ carmine clauso
pigror hyberno frigore muta fuit.
- 15 Hinc philomela suis attemperat organa canis,
fitque repercutso dulcior aura melo.
Ecce renascentis testatur gratia mundi,
omnia cum domino dona redisse suo.
Namque triumphanti post tristia tartara Christo
nudique fronde nemus, gramina flore favent.
Legibus inferni oppressis, super astra meantem
laudent rite deum lux, polus, arva, fretum.
Qui crucifixus erat, deus, ecce per omnia regnat,
dantque creatori cuncta creata precem.
- 20 Salve, festa dies, toto venerabilis avo,
qua deus infernum vicit et astra tenet.
Nobilitas anni, mensium decus, alma dierum,
horarum splendor, serupula puncta fovens.
Hinc tibi sylva comis, hinc plaudit campus aristas,
hinc grates, tacito palmito, vitis agit.
Si tibi nunc avium resonat virgulta susurro,
has inter minimus passer, amore cauo.
Christe, salus rerum, bone conditor atque redemptor,
unica progenies ex deitate patris.
- 25 Irrecitabiliter manans de corde parentis,
verbum subsistens et penetrare potens.
Aequalis, concors, socius, cum patre coævus,
quo sumpsit mundus principe principium.
Aethera suspendis, sola congeris, æquora fundis,
quæque locis habitant, quo moderante vigent.
Qui genus humanum cernensmersum esse profundo,
ut hominem eriperes, es quoque factus homo.
Nec voluisti etenim tantum te corpore nasci,
sed caro quæ nasci pertulit atque mori.
- 30 Funeris exequias pateris, vitæ auctor et orbis,
intrans mortis iter, dando salutis opem.
Tristia cefferunt infernæ vincula legis,
expavitque chaos luminis ore premi.
Deperemnt tenebræ Christi fulgore fugatæ,
et terræ noctis pallia crassa cadunt.
Pollicitam fed redde fidem, precor, alma potestas,
tertia lux rediit, surge sepulte meus.
Non decet, ut humili tumulo tua membra tegantur,
non precium mundi vilia faxa premant.
- 35 Indignum est, cuius clauduntur cuncta pugio,
ut tegat inclusum, rupe vetante, lapis.
Lintea tolle, precor, sudaria linque sepulchro,
tu satis es nobis, et sine te nihil est.
Solve catenatas inferni carceris umbras,
et revoca fursum quidquid ad ima ruit.
Redde tuam faciem, videant ut secula lumen,
redde diem, qui nos, te moriente, fugit.
Sed plane implesti remeans, pie victor, ad orbem,
tartara pressa iacent, nec sua iura tenent.

- 40 Inferus infaturabiliter cava guttura pandens.
 qui rapuit semper, sit tua praeda, deus.
 Eripis immumerum populum de carcere mortis,
 et sequitur liber, quo finis auctor adit.
 Evomit absorptam trepide fera bellua plebem,
 et de fauce lupi subtrahit agnus oves.
 Hinc tumulum repetens, post tartara, carne resumpta,
 belliger ad caelos ampla trophaea refers.
 Quos habuit penale chaos, iam reddidit in te,
 et quos mors peteret, hos nova vita tenet.
- 45 Rex facer, ecce, tui radiat pars magna triumphi,
 cum puras animas sacra lavaera beant.
 Candidus egreditur nitidis exercitus undis,
 atque vetus vicinam purgat in amne novo.
 Fulgentes animas vestis quoque candida signat,
 et grege de niveo gaudia pastor habet.
 Additur ac Felix confors mercede sacerdos,
 qui dare vult Domino dupla talenta suo.
 Ad meliora trahens gentili errore vagantes,
 bestia ne rapiat, munit ovile dei.
- 50 Quos prius Eva nocens infecerat, hos modo reddit,
 ecclesiae pastos ubere, lacte, sinu.
 Mitibus alloquis agrestia corda colendo,
 munere Felicis, de vepre nata fegens.
 Aspera gens Saxo, vivens quasi more serino,
 te medicante, facer, bellua reddit ovem.
 Centeno reditu tecum mansura per aevum.
 messis abundantis horrea fruge reple.
 Immaculata tuis plebs haec vegetetur in ulnis,
 atque deo purum dignus ad astra feras.
- 55 Una corona tibi de te tribuatur ab alto,
 altera de populo vernet adepta tuo.

A p. 89. B p. 77. Gaffl. (in augenblicklicher Gernangelung der Opera von 1616. fol. citiere ich nach der Originalausgabe der Hymni. Coloniae 1556. 8.) p. 173, mit vielen Abweichungen, im 48. Distichen felix, im 51. felicis. Fabr. col. 697 nur bis zum 17. Distichen und mit manchen Lesarten, welche A nicht anführt. Thom. 368 verbindet die Distichen 20, 16—19, 21, 24—17 zu einem Hymnus und läßt jedem Distichen Salve folgen. In zwei Sammlungen lat. geistl. Gedichte, Wien 1515 und 1516. I., beginnt das Gedicht mit dem 20. Distichen und endigt mit dem 50., in der Ueberschrift ist es dem Lactantius Firmianus zugeschrieben, im 48. Distichen felix. Ueber das 21. Distichen vergl. L. M. Neale: D IV. 370.

S3. Hymnus Salve festa dies,

de resurrectione domini, qui cauitur sub communione.

Salve, festa dies, toto venerabilis aeo,
 qua deus infernum vicit et astra tenet.

Ecce renascentis testatur gratia mundi,
 omnia cum domino dona redisse suo.

Namque triumphanti post tristia tartara Christo,
 undique fronde nemus, gramina flore favent.

Legibus inferni oppressis, super atra meantem
laudant rite demum lux, solus, arva, fretum.

Qui crucifixus erat, deus, ecce per omnia regnat,
dantque creatori cuncta creata precem.

Christe, salus rerum, bone conditor atque redemptor,
unica progenies ex deitate patris.

Solve catenatas inferni carceris umbras
et revoca sursum quidquid ad ima ruit.

Herm. Bonn. Blatt II^b, unter der angegebenen Ueberschrift, aber noch mit dem Zusatz nach der ersten Zeile: *sumptus ex elegiaco Lactantii*. Aus den Distichen 20, 16, 17, 18, 19, 21 und 37 des vorian Gedichts gebildet. Bei Neudenthal 1573, Blatt 264^b und in dem Baderberner Gesangbuche von 1609, 12. Seite 113 sind es bloß die Distichen 20, 16, 17, 18 und 19. Luc. Löffl, dagegen hat einen längeren Hymnus aus den Distichen 20, 16, 17, 18, 19, 21, 24, 28, 30, 33, 37, 38, 41 und 43. Das Processionale Eboracense bildet nach O. L. 171^b den Hymnus aus den Distichen 20, 16, 1, 2, 17, 18, 19, 21, 24 und 28.

84. Versus ad christina canendi.

O Redemptor, fume carmen
temet concinentium.

- | | |
|---|---|
| 2 Audi index mortuorum,
una spes mortalium,
Audi voces proferentium
donum pacis prævium. | 6 Ut novetur fexus omnis
unctione christinatis,
Medeatur fauciata
dignitatis gloria. |
| 3 Arbor foeta alma luce
hoc sacrandum protulit,
Fert hoc prona praefens turba
salvatori saeculi. | 7 Lota mente sacro fonte
aufugantur crimina,
Uncta fronte sacrosancta
influit karismata. |
| 4 Stans ad aram immo supplex
insulatus pontifex,
Debitum persolvit omne
consecrato chrismate. | 8 Corde natus ex parentis
alvum implens virginis,
Praesta lucem, dampna mortem
chrismatis confortibus. |
| 5 Consecrare tu dignare,
rex perennis patriae,
Hoc olivum, signum vivum
iura contra demonum. | 9 Sit dies haec festa nobis
saeculorum saeculis,
Sit sacrata digna laude,
nec senescat tempore. |

Wene I. 102, nach einer Handschrift des 12. Jahrhunderts. A 18, mit den Versarten Vers 1, 2 temet alta c., 3, 3 fert haec, 6, 3 ut faneur c., 7, 1 chrismata, 8, 3 clande m., 9, 1 Sit haec dies. In B fehlt das Gedicht. O. L. 237. Vers 8, 1 ist aus Prudentius.

85. De beata virgine.

- | | |
|--|---|
| Ave maris stella,
dei mater alma
Atque semper virgo,
felix caeli porta. | 2 Sumens illud ave
Gabrielis ore,
Funda nos in pace,
mutans Eve nomen. |
|--|---|

- 3 Solve vincla reis,
profer lumen caecis.
Mala nostra pelle,
bona cumeta pollee.
4 Monstra te esse matrem.
sumat per te preces,
Qui pro nobis natus
tulit esse tuus.

- 5 Virgo singularis,
inter omnes mitis,
Nos culpis solutos
mites fac et castos.
6 Vitam praesta puram,
iter para tutum,
Ut videntes Iesum
semper collaetmur.

A 265, mit der Doxologie Nro. 17. Auch Thom. 381 schreibt das Lied dem V. Fortunatus zu. In B fehlt es. In dem Vat. Brcc. Matt 36^b, mit der Doxologie Nro. 17^a, Vers 2, 1 nomen Evae. D I. 201, mit der Doxologie Nro. 17, Vers 2, 1 nomen Evae. 1, 2 precem. M II. 217 in der Meinung, daß das Lied nicht innerhalb des sechsten und neunten Jahrhunderts falle, wehin es Daniel setzt, sondern jünger sei, da es mehrereß aus der Antiphone Alma redemptoris mater entlehnt habe. Vgl. ferner Nro. 433.

86. Hymnus in S. Dionysium.

- F**ortem fidelem militem,
caeli fecitum principem,
Dionysium martyrem
plebs corde, voce personet.
2 Clemente Roma praefule,
ab urbe missus adfuit:
Verbi superni feminis
ut fructus esset Galliae.
3 Opus sacratum construit,
fidem docet baptismatis:
Sed audientium caecitas
minus repellit feminis.
4 Instante sacro antistite
errore plebem solvere,
Dum spem salutem ingerit,
tormenta mortis incidit.

- 5 Tenetur a gentilibus
Christi placens altaribus:
Amore tante gloriae
penas libenter excipit.
6 Unum quod illi defuit,
pro rege colla tradidit:
Dilectionem pectoris,
cervice caesa, prodidit.
7 Magnus sacerdos, qui dabat
templi sacrata numera,
Fuso beato sanguine,
est factus ipse victima.
8 Felix pio de vulnere,
quae poena palmam praebuit!
Qui morte mortem conteris,
nunc regna caeli possides.

- 9 Gloria sit deo patri,
gloria unigenito,
Una cum sancto spiritu,
in sempiterna saecula.

A. 19. steht in B. D IV. 107, ohne die 1. Strophe, Vers 5, 1 palmas, 8, 2 quod.

87. In sacrum baptismum.

- T**ibi laus perennis, auctor,
baptismatis sacrorum,
Qui forte passionis
das premium salutis.
2 Nox clara plus et alma,
quam luna, sol et astra,
Quae luminum corona
reddis diem per umbram.

- 3 Dulcis, sacrata, blanda,
electa, pura, pulchra,
Sudans honore mella,
rigans odore chrisma.
4 In qua redemptor orbis
de morte vivus exit;
Et quos catena vinxit,
sepultus ille solvit.

- 5 Quam Christus aperuit
ad gentium salutem,
Cuius salubri cura
redit novata plasma.
- 6 Accedite ergo digni
ad gratiam lavaeri,
Quo fonte recreati
refulgeatis agni.

- 7 Hic gurgis est fideles
purgans liquore mentes,
Dum rore corpus sudat,
peccata tergit unda.
- 8 Gaudete, candidati,
electa vasa regni,
In morte consepulti,
Christi fide renati.

A. 17, steht in B. D IV. 159, Vers 2,2 vel für et. 1,3 cathena.

GREGORIUS.

Nro. 88—105.

88. In nativitate Christi. In galli cantum sequentia.

Grates nunc omnes reddamus
domino deo,
Qui sua nativitate
nos liberavit
De diabolica potestate:
huic oportet,
Ut canamus cum angelis
semper gloria in excelsis.

ſüb. Miß. Blatt 192, von wo die Heberſchrift genommen iſt. Mainz. Miß. 1182. Blatt 10^b: In nocte nativitatis
Chriſti. In gallicantu ſequentia. Daß Magde. Miß. Blatt 1 gibt die Beſtimmung: In ſummo mane. Die Cant.
eccl. von Zeh. Spangenberg, 1515 Blatt 19 überſchreiben den Geſang Semnuß.

89. Feria prima. ad matutinos.

- P**rimo dierum omnium,
quo mundus exstat conditus,
Vel quo reſurgens conditor
nos morte victa liberat,
- 2 Pulſis procul torporibus
ſurgamus omnes ocyus
Et nocte queramus pium,
ſient prophetam novimus,
- 3 Noſtras preces ut audiat
ſuamque dextram porrigat
Et expiatis fordidus
reddat polorum ſedibus;
- 4 Ut quique ſacratiffimo
huius diei tempore
Horiſ quietis pſallimus,
donis beatis muneret.
- 5 Iam nunc, paterna claritas,
te poſtulamus aſſatum,
Abſit libido fordidans,
omniſque actus noxiuſ.
- 6 Nec ſorda ſit vel lubrica
compago noſtri corporis,
Per quod averni ignibus
ipſi crememur acriuſ.
- 7 Ob hoc, redemptor, quaſumus,
ut probra noſtra diluas,
Vitae perennis commoda
nobis benigne conſeras.
- 8 Quo carnis actu exiles
effecti ipſi caſlibeſ,
Ut praetolamur cernui,
meluſ canamus gloriae.

Eclit. 6. Thomasi Seite 106, mit der Heberſchrift Die dominico ab aequinoctio autumnali und der Doxologie
Nro. 14, Verſ 6,3 quam für quod. D L. 175. M L. 379, von wo die Heberſchrift genommen iſt, mit den Verbege-

rungen 8,1 actus und dem Versdiaz. 8,2 flammis i. e. und 8,3 et praestolantes cernue zu lesen. Ra 2 wie Thomasi. Regen Rb vgl. Nro. 90.

90. FERIA SECUNDA, AD VESPERAS.

- | | |
|---|---|
| <p>Immente caeli conditor,
qui, mixta ne confunderent
Aque fluentia, dividens
caelum dedisti lumen,</p> <p>2 Firmans locum caelestibus
simulque terre rivulus,
Ut unda flammis temperet,
terre solum ne dissipet.</p> | <p>3 Infunde mune, piissime,
donum pereunibus gratiae,
Fraudis novae ne casibus
nos error atterat vetus.</p> <p>4 Lucem fides inveniat,
sic luminis iubar ferat,
Haec vana cuncta terreat,
hanc falsa nulla comprimant.</p> |
|---|---|

Baseler Preer. Blatt 29, mit der Doxologie Nro. 14, Vers 2,4 dissipent. Eben so Clicht, s^b, ohne Doxologie. D L. 58, M L. 375, Thom. 122, der das Lied dem Ambrosius zuschreibt, Ra 94 und Rb 88, alle drei mit der Doxologie Nro. 14. Rb 2,1 dissipent, 4,1 adaugeat, 4,3 proterat.

91. FERIA TERTIA, AD VESPERAS.

- | | |
|--|--|
| <p>Telluris ingens conditor,
mundi solum qui eruens
Pulsis aque molestiis
terram dedisti immobilem,</p> <p>2 Ut germen aptum proferens,
fulvis decora floribus,
Fecunda fructu listeret
pastumque gratum redderet.</p> | <p>3 Mentis perustae vulnera
munda virore gratiae,
Ut facta sletu diluat
motusque praeceps atterat.</p> <p>4 Iussis tuis obtemperet,
nullis malis approximet,
Bonis repleti gaudeat
et mortis actum nesciat.</p> |
|--|--|

Baseler Preer. Blatt 29^b, mit der Doxologie Nro. 14, Clicht, 9^b, ohne Doxologie. Thom. 122, der das Lied dem Ambrosius zuschreibt, Doxologie Nro. 14, M L. 376, nach dessen Urtheil es mit mehr Wahrscheinlichkeit von Gregor ist, Vers 2,3 fructum, 3,2 viroris gratia, 4,1 actus. D L. 59, Vers 3,2 viroris gratia. Ra 51, Rb 91, beide mit der Doxologie Nro. 14, Rb 1,1 alme, 1,2 separans, 4,1 ictum.

92. FERIA QUARTA, AD NOCTURNUM.

- | | |
|---|---|
| <p>Rerum creator optime
rectorque noster, adspice:
Nos a quiete noxia
mersos sopore libera.</p> <p>2 Te, sancte Christe, poscimus,
ignosce tu criminibus,
Ad confitendum surgimus
morasque noctis rumpimus.</p> | <p>3 Mentes manusque tollimus,
propheta sicut noctibus
Nobis gerendum praecipit
Paulusque gestis consuit.</p> <p>4 Vides malum, quod gessimus,
occulta nostra pandimus,
Preces gementes fundimus,
dimitte, quod peccavimus.</p> |
|---|---|

Bas. Preer. Blatt 13^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, mit der Doxologie Nro. 14, Vers 3,1 mentem, 3,2 novimus. Clicht. 10, ohne Doxologie, 3,2 ebenfalls novimus. Cass. 190, mit einer guten Scholia über diese falsche Gestalt, mit besonderer Rücksicht auf Clicht., Ra 51, Rb 50, beide mit der Doxologie Nro. 14, Rb liest 2,2 ignosce culpis omnibus. D L. 53, Thom. 107, mit der Doxologie Nro. 14. Gr schreibt das Lied dem Ambrosius zu, M L. 377 urtheilt mit Recht, daß es eher von Gregor sein könnte.

93. Feria quarta, ad vesp̄eras.

Caeli deus sanctissime,
qui lucidum centrum poli
Candore pingis igneo,
augens decoro lumine,

2 **Q**uarto die qui flammeam
dum folis accendis rotam,
Lunæ ministras ordinem,
vagos recurſus ſiderum;

3 **U**t noctibus et lumini
dilectionis terminum,
Primordiis et menſium
ſignum dares notiffimum.

4 **I**llumina cor omnium,
abſterge fordes mentium,
Reſolve culpæ vinculum,
everte moles criminum.

M. L. S. 378 und wegen der 4. Streche S. 243. Clicht, Verſ 2,2 folis rotam conſtituens, 2,3 ordini, 3,1 vel ſûr et, 3,1 daret. Ra 97, Rb 92, ſeite mit der Doxologie Rre. 11. Ra Verſ 2,2 wie Clicht., Rb 1,2 qui lucidas mundi plagas und 4,1 expelle noctem cordium. Œite 2,1 vagosque curſus und 3,1 vel ſûr et. D L. 60, Verſ 2,2 und 3,1 wie Clicht., 2,3 miniſtras.

94. Feria quinta, ad nocturnum matutinum.

Nox atra rerum contegit
terre colores omnium:
Nos conſitentes poſcimus
te, iuſte iudex cordium,

2 **U**t auſeras piacula
fordesque mentis abluas
Donesque, Chriſte, gratiam,
ut arceantur crimina.

3 **M**ens ecce torpet impia,
quam culpa mordet noxia,
Obſcura geſtit tollere
et te, redemptor, querere.

1 **R**epelle tu caliginem
intrinſecus quam maxime,
Ut in beato gaudet
ſe collocari lumine.

Baſeler Brev. Blatt 46^b, mit der Doxologie Rre. 11. Clicht. 11, ohne Doxologie. Thom. 408, der ſag ſiet den Ambroſius zuſpricht. M L. 379, welcher mit größerem Recht vermutet, daß es von Gregor ſei. Ra 59 und Rb 57, ſeite mit der Doxologie Rre. 11. D L. 54, Verſ 2,3 Chriſti.

95. Diebus dominicis, ad nocturnum matutinum.

Nocte ſurgentes vigilemus omnes,
ſemper in pſalmis meditemur, atque
Niſibus totis domino cauamus
dulciter hymnos.

2 **U**t pio regi pariter canentes
cum ſuis ſanctis mereamur aulam
ingredi caeli ſimul et beatam
ducere vitam.

Exp. hymn. Blatt 3^b, Verſ 1,3 viribus. Clicht. 3. Thom. 407. Caſſ. 179. Fabr. col. 789. Verſ 1,3 viribus. Alle mit der Doxologie Rre. 45. Caſſ. und Fabr. Verſ 3 und 1: reb. per omnem gl. mundum. Ra hat auch 1. viribus. Rb 2 mit der Doxologie Rre. 45^a, Verſ 1,3 voce concordii d. e., 2,3 perennem. D L. 176, Verſ 1. viribus, Doxologie wie Caſſ.

96. Dominica I. et II. quadrageſimæ, ad nocturnum.

Clarum decus ſcimm
monſtratur orbi caeliſus,
Quod Chriſtus auctor omnium
cibis dicavit abſtinens.

2 **H**oc Moyſes charus deo
legisque ſator factus eſt,
Hoc Heliam per aëra
curru levavit igneo.

3 **H**inc Daniel myſteria
victor leonum viderat,
Per hoc amicus intimus,
ſponſi Iohannes claruit.

1 **H**æc nos ſequi dona deus
exempla parſimonie,
Tu robur auge mentium
dans ſpiritale gaudium.

5 **P**reſta pater per ſilium,
preſta per alium ſpiritum,
Vivens per avum triplici
unus deus cognomine.

Clicht, 25^b, Thom. 360 und D L. 178 ohne die Beſchlußſätze. Thom. 1, 2 exemplar. M L. 93, mit der Beſchlußſätze, 2, 1 hinc, 3, 1 myſterium.

97. Dominica I. et II. quadrageſimæ, ad laudes.

Nunc tempus acceptabile
fulget datum divinitus,
Ut ſanet orbem languidum
medela parſimonie.

2 **C**hrifte, decoro lumine
dies ſalutis emicat,
Dum corda culpis ſancia
reformat abſtinentia.

3 **H**anc mente nos et corpore,
dens, tenere perſice,
Ut appetamus proſpero
perenne paſcha tranſitu.

Caſſ. (1556, 8.) 117, Verſ 3, 1 mentem. Thom. 360, M L. 91, mit der Doxologie Nic. 1, Verſ 2, 1 Chriſti, 2, 2 emicat.

98. Dominica III. quadrageſimæ, ad laudes.

Summi largitor prænit,
ſpes qui es unica mundi,
Preces intende fervorum
ad te devote clamantium.

2 **N**oſtra te conſcientia
grave offendiſſe monſtrat,
Quam emundes, ſupplicamus,
ab omnibus piaculis.

3 **S**i remiſis, quis tribuet?
indulge, quia potens es,

Te corde rogare mundo
ſac nos, precamur, domine.

4 **E**rgo accepta tu noſtrum,
qui ſacrasti, ieiumium,
Quo myſtice paſchalia
capiamus ſacramenta.

5 **S**umma nobis hoc conferat
in deitate trinitas,
In qua gloriatur unus
per cuncta ſæcula deus.

Clicht, 25^b, Thomafius 360; Verſ 3, 2 qui ſûr quia, 4, 1 hoc ſûr tu. M L. 96; Verſ 2, 4 a. p. o., 3, 3 m. r., 4, 1 ergo nunc a. n., 1, 2 ſanxiſti, 5, 2 et adoranda tr. Expoſit. Blatt 58^b Verſ 2, 2 te off., 2, 3 emunda, 3, 3 ſi corde rogamus, 3, 4 certe debes ex promiſſo, 4, 1 hoc ſûr tu, 5, 1 per ſæcula deus. D L. 182, Verſ 3, 3, 3, 4 und 4, 1 wie Exp.

99. In quadrageſima per duas hebdomas.

Ex more docti myſtico
ſervemus hoc ieiumium,
Deno dierum circulo
ducto quater notiffimo.

2 **L**ex et prophetie primitus
hoc protulerunt, poſtmodum
Chriſtus ſacravit, omnium
rex atque factor temporum.

- 3 Utamur ergo parvus
verbis, cibis et potibus,
Somno, iocis, et arcibus
perstemus in custodia.
- 4 Vitemus autem pessima,
que subruunt mentes vagas,
Nullumque demus callidi
hostis locum tyramidi.
- 5 Dicamus omnes cernui,
clamemus atque singuli,
Ploremus ante iudicem,
flectamus iram vindicem.
- 6 Nostreis malis offendimus
tuam, deus, clementiam,

Effunde nobis desuper
remissor indulgentiam.

- 7 Memento, quod sumus tui
sicut caduci palmatis,
Ne des honorem nominis
tui, precamur, alteri.
- 8 Laxa malum, quod gessimus,
auge bonum quod poscimus,
Placere quo tandem tibi
possumus hic et perpetim.
- 9 Praesta, beata trinitas,
concede, simplex unitas,
Ut fructuosa sint tuis
ieiuniorum munera.

Baseler Breviarium Blatt 35. Vers 1,3 callido, 1,1 hosti — tyramidis. Clicht. 25 mit derselben Lesart, aber ohne die Schlußstrophe. D L. 96 wie Clicht. M L. 91, Vers 1,3 demum. Thom. 361 bezeichnet das Lied als Ambrosianum, 2,2 pract., S.2 secinus. Ra 267 mit Rb 292 seien 2,2 pract., Rb noch 1,1 noxia und die 5. Strophe in folgender Fassung:

Flectamus iram vindicem,
ploremus ante iudicem,
Clamemus ore supplici,
dicamus omnes cernui:

Herm. Bonn Blatt D 3^b hat das Lied in abgekürzter Form, nämlich nur von der 1. Strophe an, mit der Doxologie Nr. 11.

100. In quadregesima a primo sabbato usque ad dominica de passione, ad vespervas.

- Audi, benigne conditor,
nostras preces cum fletibus
In hoc sacro ieiunio
susas quadragenario.
- 2 Scrutator alme cordium,
infirmi tu seis virium,
Ad te reversis exhibe
remissionis gratiam.
- 3 Multum quidem peccavimus,
sed parce conlidentibus,

Ad laudem tui nominis
confer medelam languidis.

- 4 Sic corpus extra conteri
dona per abstinentiam,
lenmet ut mens sobria
a labe prorsus criminum.
- 5 Praesta, beata trinitas,
concede, simplex unitas,
Ut fructuosa sint tuis
ieiuniorum munera.

Bas. Brev. Blatt 34^b, von wo die Ueberschrift hergenommen ist. Bei Cass. (Hymni 159, S. p. 110) lautet die 3. Strophe also:

Multum quidem peccavimus,
penasque comparavimus,
Sed emula, qui solus potes,
confer medelam languidis.

Thom. p. 362, der das Lied als Ambrosianum bezeichnet. D L. 178. M L. 95, nach alten Handschriften des Cistercienser Ordens: 3,2 conlidentibus, 3,3 ad nominis laudem tui. Rb 291 hat die vierte Strophe in folgender Gestalt:
Concede nostrum conteri
corpus per abstinentiam,
Culpa ut relinquunt pabulum
ieiuna corda criminum.

M L. 96 führt diese Strophe aus Valentianii hymnodia ff. psalram (Venet. 1616) an, mit der Bemerkung, daß er dieselbe sonst nirgends gefunden.

101. In ramis palmarum.

- M**agno salutis gaudio
laetetur omne saeculum.
Iesus, redemptor omnium,
sanavit orbem languidum.
- 2 **S**ex ante paschae ferias
advenit in Bethaniam.
Ubi pie post triduum
resuscitavit Lazarum.
- 3 **N**ardi Maria pistici
sumpsit libram mox optimi
Unxit beatos domini
pedes rigando lachrymis.
- 4 **P**ost haec iugalis affuere
Iesus supernus arbiter
Pullo sedebat, inelytam
pergebat Ierosolymam.
- 5 **O** quam stupenda pietas,
mira dei elementia:
Sessor affelli fieri
dignatur auctor saeculi.
- 6 **O**lim propheta praescius
praedixit almo spiritu:
exulta, dicens, filia
Sion, fatis et iubila.
- 7 **R**ex ecce tuus humilis,
noli timere, veniet:
- Pullo iugalis refidens,
tibi benignus, patiens.
- 8 **R**amos virentes sumpterat
palma recisos tenera:
Turba proceffit obviam
regi perenni plurima.
- 9 **C**oetus sequens et praevius
sanctoque plenus spiritu
Clamabat „in altissimis
Iosanna David filio.“
- 10 **Q**uidam solutis propriis
viam tegebant vestibus,
Pluresque flore candido
iter parabant domino.
- 11 **A**d cuius omnis civitas
commota ingressum tremuit;
Hebraea proles aurea
laudes ferebat debitas.
- 12 **N**os ergo tanto iudici
curramus omnes obviam.
Palmas gerentes gloriae
mente canamus sobria.
- 13 **H**onor, decus, imperium
sit trinitati unice
Patri, nato, paraclito,
per infinita saecula.

Thomafius 365, der das Lied als Ambrosianum bezeichnet und vor der S. Strophe eine Divisio macht. D L, 180 gibt an, Thomafius weise die ersten 5 Strophen dem Gregorius zu, die Strophen von der achten an dem Fortunatus: ich kann die letz. Meriz bei Thomafius nicht finden. Bei Clicht. 32 und Caff. (Hymni 1556. S. p. 160) heisst der Hymnus nur aus den Strophen 1, 2, 3, 4, 5, 8 und 13. Caff. bemerkt darnach: Hic hymnus in libris Romani ordinis longe auctorior reperitur, und fügt die andern Strophen mit Angabe ihrer Einschaltung hinzu. Beide lesen Vers 13.1 virtus für decus, Caff. 2.3 pinum, 10.3 planumque, 11.2 Gemma hinter ingressum, sein Zeichen hinter tremuit, 11.3 Gemma hinter aurea, 12.2 curramus, 12.3 gloriam, als Versarten am Rande zu 9.2 sancto repletus, zu 12.1 sui famuli, zu 12.3 tenentes und gloriae, 12.4 hymnos für mente, sobrie für sobria. Exposit. Blatt 61^b und Hymn. Blatt 32^b steht auch noch die S. Strophe. In dem Baseler Brev. Blatt 38 steht die 3. und 13. Strophe als Hymnus ad vesperas, In festo sanctae Mariae Magdalene, desgleichen in Ra p. 758 als Hymnus ad Matut., In conversione Mariae Magdalene. Thom. 391 dieselben beiden Strophen als Hymnus in natali s. Mariae Magdalene.

102. In cena domini.

- R**ex Christus, factor omnium,
redemptor et credentium,
Placare votis supplicum
te laudibus colentium.
- 2 **C**uius benigna gratia,
crucis per alma vulnera,
Virtute solvit ardua
primi parentis vincula.

- 3 **Q**ui es creator siderum,
tegmen subisti carneum
Dignatus hanc vilissimam
pati doloris formulam.
- 4 **L**igatus es, ut solveres
mundi ruentis complices,
Perprobra tergens crimina,
quæ mundus auxit plurima.

- 5 **C**rucei redemptor ligeris,
terram sed omnem concutis;
Tradis potentem spiritum,
ingredit atque seculum.
- 6 **M**ox in paternæ gloriæ
victor resplendens culmine
Cum spiritus munimine
defende nos, rex optime.

Expositio Mart. fril. Vers 6,2 splendens. Hymni 1513. Mart 33^b. Clicht, 37. Thom. 392. D L 189. Alle außer Thom., lesen 4,3 per probra

103. Ad prima dominica post pentecostem usque ad kalendas Octobris ad Iamles.

Ecce iam noctis tenuatur umbra,
lucis aurora rutilans coruscat,
Nisibus totis rogemus omnes
cunctipotentem.

- 2 **U**t deus noster miseratus omnem
pellat languorem, tribuat salutem.
Donet et nobis pietate patris
regna polorum.

Baseler Brevier Blatt 5^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Doxologie Nre. 15. Exp. hymn. Blatt 1. Vers 1,1 und 2 umbraculis. 1,3 viribus. Clicht, 3^b. Vers 2,2 angorem. des Metrum? wegen. Coss. 189. Fabr. col. 789. Vers 1,3 viribus. 2,2 angorem. Thom. 110. Ra 17. Alle mit der Doxologie Nre. 15. Wegen Bb vgl. Nre. 611.

104. In die pentecoste.

- V**eni, creator spiritus,
mentes tuorum visita,
Imple superna gratia,
quæ tu creasti, pectora.
- 2 **Q**ui paraclitus diceris
donum dei altissimi,
Fons vivus, ignis, charitas
et spiritalis unctio.
- 3 **T**u septiformis munere,
dextre dei tu digitus,
Tu rite promissum patris
sermone ditans guttura.
- 4 **A**ccende lumen sensibus,
infunde amorem cordibus.

- Infirma nostri corporis
virtute firmans perpeti.
- 5 **H**ostem repellas longius
pacemque dones protinus,
Ductore sic te prævio
vitemus omne noxium.
- 6 **D**a gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
Dissolve litis vincula,
altringe pacis fœdera.
- 7 **P**er te sciamus, da, patrem,
noscamus atque filium,
Et utriusque spiritum
credamus omni tempore.

Thom. 375, mit der Doxologie Nre. 18, Vers 1,1 perpetim. Clicht, 19 mit derselben Doxologie, aber gleich von antern mit bekannten Drucken ohne die 6. Strophe. Baseler Brev. Blatt 36, Vers 1,1 perpetim. Ra 122 mit der Doxologie Nre. 2^a, Bb 187 mit der Doxologie Nre. 2, Vers 2,1 qui d. p. 2,2 a. d. D. 3,2 digitus paternæ dextere. Bei Thomassin wird auf die Acta sanctorum der Bellandisten, Aprilis tom. I. p. 587 verwiesen, wo in der Vita h. Nokteri Karl der Große als Verfasser des Liedes angegeben ist. Man mußte annehmen, daß es dieser nicht selbst, sondern Aluin für ihn gemacht. In dem Codex, nach welchem Brewer die Gedichte des Hrabanns Maurus (Mozunlie 1617. I. p. 71) herausgab, wird diesem der Hymnus zugeschrieben, was einige Beachtung verdient. M L 211 hält aus guten Gründen Gregor für den Verfasser und (Seite 210) die 6. Strophe für später eingeschoben: der Hymnus, zu dem dieselbe ursprünglich gehört haben könne, falle zwischen das 7. und 11. Jahrhundert. Dieß würde der Annahme, daß Hrabanns Maurus der Verfasser sei entgegenkommen.

105. In inventione sanctae crucis.

- L**ignum crucis mirabile,
olim per orbem praenitens,
in qua pependit innocens
Christus redemptor omnium:
- 3 **Tu** Christe, rex piissime,
lumen crucis signaculo
horis momentis omnibus
munire nos non abnuas.
- 2 **Hæc** arbor est sublimior
cedris, habet quas Libanus.
Quæ poma nescit noxia,
sed ferre vitæ præmia.
- 1 **Ut** ore tibi confono
et corde devotissimo
Possimus omni tempore
laudes referre debitas.
- 5 **Te** summa trinitas deus
collaudat omnis spiritus,
Quos per crucis mysterium
salvas, regas per sæcula.

Ullicht. 54 und Cass. ohne die Schlußstrophe, beide 1,2 prænitet. Cass. 2,2 quas habet. M. L. 99, mit der Schlußstrophe, 3,3 momentes, 4,1 confono tibi.

106. Ad omnes sanctos.

Psalat plebis flexus omnis
voce corde carmina!

- 2 **Christe**, nostra nunc et semper
clemens vota suscipe
Atque noxiæ solve vinculis
nos, precamur, supplices.
- 6 **Hoc**, Maria, virgo sancta,
ut preceris, supplices
Exoramus te, benigna
mater Christi inclita.
- 3 **Audi** fletus, rector alme,
ac singultus cernue
Plebis temet deprecantis
pro commisso crimine.
- 7 **Cœtus** omnis e supernis
nos conservet, protegat,
Vinculis culpæ solvat atque
aulæ cæli claviger.
- 4 **Te** devota mente semper
exorantes psallimus,
Imploramus ac benignam
nos tuam clementiam,
- 8 **Sit** perenni laus parenti
eius atque inclito
Nato semper cum beato
spiritu paraclito.
- 5 **Quo** scrutator cordis alti
purges omne abditum
Nosque tecum in polorum
sacra sede colloces.
- 9 **Rex** perennis, rector orbis,
nostram ferva turmidam
Tuque clemens ac benigne
nos tuere perpetim.

M III. 26, nach einer Handschrift des 10. Jahrhunderts.

107. Hymnus in nativitate martyris.

- D**eus, tuorum militum
fors et corona, premium,
Laudes canentes martyris
absolve nexu criminis.
- 2 **Hic** nempe mundi gaudia
et blandimenta noxia
Caduca rite deputans
pervenit ad caelestia.

3 **P**oenas cucurrit fortiter
et sustulit viriliter.
Pro te effundens sanguinem
aeterna dona possidet.

4 **O**b hoc precatu supplices
te posuimus, piissime.
In hoc triumpho martyris
dimitte noxam servulis.

Exposit. Blatt 45^b. Das Baseler Breviarium Blatt 40 mit der Doxologie Nro. 103, Vers 1.1 supplici. Damit übereinstimmend Eicht. 75. M III. 150, Vers 3.3 refundens. 1.1 Hinc nos precantes c., Doxologie Nro. 104. Sieh das folgende Lied. Wegen Bib. vat. Nro. 106.

108. De uno martyre.

Hic testis ore protulit,
quod cordis arca credidit,
Christum sequendo reperit
effusione sanguinis.

2 **T**empfit tyranni vinula,
diras catenas, verbera.
Et voce clara nuntiat,
deum ereasse omnia.

3 **E**x hoc furor vesaniae
instit perim martyrem
lustrumque terris obrui,
quem regna caeli continent.

4 **U**t partem huius muneris
hereditemus congrui.
Lætetur in perpetuum
inneti polorum atris.

M III. 151: 4 Sterben, welche Thon. 400 dem vorigen Hymnus in regelmäßiger Abwechselung mit neuen Sterben eingeschaltet stehen, aber nicht zu ihm gehören, sondern ein besonderes Lied zu sein scheinen. Versat. D L. 109.

109. Hymnus de festivitate s. Mauritii et sociorum.

Alma Christi quando fides
mundo passim traditur
Et per latos orbis fines
igne flagrans flornit,
Tunc elegit sibi gratum
militem Mauritium.

2 **Q**ui loriceam fide textam
forti gestans pectore,
Qua beata Thebeorum
induebat agmina,
Ad caelorum ut confortes
invitaret praemia.

3 **M**artyr facer quos vocavit
inclitus Mauritius,
Omnes simul quasi unus
vir (dictu mirabile),
Ad coronam promerendam
properabant cadit.

1 **T**unc armati spiritali
ense Christi milites,
Submittentes velut agnus
pia colla iugulo,
Triumphabant trucidati
spreto mundi principe.

5 **C**ontemnentes blandimenta
tyrannorum noxia,
Flocci pendunt mundi poenas
sub momento vincere,
Ut ditentur sempiterno
fine sine munere.

6 **D**iem festum revolutum
anni monstrat orbita,
Quo beatam Thebeorum
legionem columas,
Aegris salus quo praestatur,
caecis visus funditur.

7 **N**unc quapropter supplicantes
illi preces fundimus,
Ut dignetur nobis Ihesum
facere propitium,
Quem amavit, quem cognovit,
cum quo regnat perpetuum.

M III. 138, nach Handschriften des 15. Jahrhunderts. Mit der Doxologie Nro. 1.

110. Hymnus matutinus.

- D**eus, qui caeli lumen es,
fatorque lucis, qui polum
Paterno fultum brachio
praelara pandis dextera.
- 2 **Aurora** stellas iam tegit
rubrum sustollens gurgitem,
flumectis namque flatibus
terram baptizans roribus.
- 3 **Currus** iam poscit phosphorus
radiis rotisque flammeis,
Quod caeli scandens verticem
profectus moram nesciens.
- 4 **Iam** noctis umbra linquitur,
polum caligo deferit,
Typusque Christi, lucifer,
diem sopitum fuscitans.
- 5 **Dies** diernum agnus es,
lucisque lumen ipse es,
Unum potens per omnia,
potens in unum trinitas.
- 6 **Te** nunc, salvator, quaesumus
tibi que genu flectimus,
Patrem cum sancto spiritu
totis rogamus vocibus.
- 7 **Pater**, qui caelos contines,
cantemus nunc nomen tuum:
Adveniat regnum tuum,
fiatque voluntas tua.
- 8 **Hae**c, inquam, voluntas tua
nobis agenda traditur:
Simus fideles spiritu,
casto manentes corpore.
- 9 **Panem** nostrum cotidie
de te edendum tribue.
Remitte nobis debita,
ut nos nostris remittimus.
- 10 **Temptatione** subdola
induci nos ne fiveris:
Sed puro corde supplices
tu nos a malo libera.

Grimm Nro. II. Der Hymnus besteht, wie auch D I. 66 bemerkt, aus zwei Theilen: der eine aus den ersten 6 Strophen gebildet und als selbstständiges Lied durch eine Doxologie abgeschlossen, der andere aus den vier folgenden, die das Vaterunser enthalten.

111. In prima dominica de adventu, ad laudes.

- C**hriste, redemptor omnium,
ex patre patris unice,
Solut ante principium
natus ineffabiliter:
- 2 **Tu** lumen, tu splendor patris,
tu spes perhennis omnium,
Intende quas fundunt preces
tui per orbem famuli.
- 3 **Memento**, salutis auctor,
quod nostri quondam corporis
Ex illibata virgine
nascendo formam sumptferis.
- 4 **Hic** praesens testatur dies
currens per anni circulum,
Quod solas a fede patris
mundi salus adveneris.
- 5 **Hunc** caelum, terra, hunc mare,
hunc omne, quod in eis est,
auctorem adventus tui
laudans exultat cantico.
- 6 **Nos** quoque, qui sancto tuo
redempti sumus sanguine,
Ob diem natalis tui
hymnum novum concinimus.

Basel. Brex. Blatt 31^b, Doxologie Nro. 8. Exp. Blatt 17^b, Vers 2.1 et für tu. Hymn. 1513 Blatt 18^b. Clicht. 17, Vers 1.2 de für ex, 2.1 et für tu. Alle, außer dem Bas. Br., haben 1.1 gentium, 1.1 Sic für Hic. Gense Cass. 199, welcher auch 1.2 und 2.1 wie Clicht. liest, am Rande aber zu 1.1, 1.2, 2.1 und 1.1 die Lesarten des Bas. Brex. bemerkt. D I. 78, Vers 1.1, 1.2 und 1.1 wie Clicht., 5.1 exultat. Ba 119 wie das Bas. Br., nur 1.1 sic, dieselbe Doxologie. Ba im Commune sanct. p. 81 hat für das officium parvum b. Mariae, ad completorium, einen Hymnus, der aus der 3. Strophe unseres Liedes, der letzten Strophe des Liedes Nro. 81 Quem terra, pontus, aethera ven Fortunatus und der Doxologie Nro. 8 gebildet ist. Wegen Kb vergl. Nro. 621.

112. Per adventum ad tertiam.

Conditor alme fiderum,
aeterna lux credentium,
Chrifte, redemptor omnium,
exaudi preces supplicum.

2 **Q**ui condolens hominibus
montis fubiectis legibus
Factus homo reftituit
vitam in tuo fanguine;

3 **V**ergente mundi vefpere
uti fponfus de thalamo
Egreffus honeftiffima
virginis matris claufula.

4 **C**uius forti potentia
genu flectatur omnium
Caeleftium, terreftrium
nec non et infernarium.

5 **T**e deprecamur, hagio,
venture index faeculi,
Conferva nos in tempore,
quandiu fumus advenae.

M I. 49, nach einer Handschrift des 11. Jahrhunderts, mit der Doxologie Nro. 11. Der ältere Text des nachstehenden Hymnus.

113. In prima dominica de adventu ad
vesperas et per totum adventum.

Conditor alme fiderum,
aeterna lux credentium,
Chrifte, redemptor omnium,
exaudi preces supplicum,

2 **Q**ui condolens interitu
mortis perire faeculum
Salvasti mundum languidum,
donans reis remedium.

3 **V**ergente mundi vefpere
uti fponfus de thalamo
Egreffus honeftiffima
virginis matris claufula.

4 **C**uius forti potentia
genu curvantur omnia,
Caeleftia, terreftria
nuta fatentur fubdita.

5 **T**e deprecamur, hagio,
venture index faeculi,
Conferva nos in tempore
hoftis a telo perfidi.

Der gewöhnliche Text des vorigen Hymnus. Bafeler Breviarium Blatt 34^b, von wo die Heberschrift genommen ist, Doxologie Nro. 11^c. Ebenfo Ra 109. Wegen Kb vergl. Nro. 620. Expofit. Blatt 15^b, Vers 2.1 interitum, 1.2 flectuntur. Clicht. 15 (1.1 fatentur nuta) und Thom. 378 mit der Doxologie Nro. 11. Beide fchreiben das Vier dem Ambrosius zu und fchalten zwifchen 4 und 5 noch folgende Ziwerte ein, die auch D I. 74 hat, aber in Klammern gefchloffen:

Oceafum fol euftodiens,
luna pallorem relinens,
Candor in aftris relucens,
certos obfervat limites,

114. Dominica prima quadragefimae, ad laudes.

Iam, Chrifte, fol inftitiae,
mentis diefcant tenebrae,
Virtutum ut lux redeat,
terris diem cum reparas.

2 **D**a tempus acceptabile
et penitens cor tribue,
Convertat ut benignitas,
quos longa fuffert pietas.

3 Quiddamque poenitentiae
da ferre, licet grandium
Maiore tuo munere
quo demptio fit criminum.

4 Dies venit, dies tua,
in qua reflorent omnia:
Laetemur in hac ad tuam
per hanc reducti gratiam.

5 Te rerum universitas
clemens adoret trinitas,
Et nos novi per veniam
novum canamus canticum.

Clicht. 27^b, Caff. (Hymni 1556, S. p. 115), Vers 5,2 adorat, 5,3 mox für nos. Baseler Breviarium Blatt 35, von wo die Ueberschrift genommen ist; Vers 1,2 dehiscant, 2,1 dans, 3,1 quamvis, 4,3 ut tuae, 4,4 gratiae. Thom. 360, Vers 1,3 et für ut, 2,1 dans, 3,2 quamvis gravium. M I. 91, mit derselben Ueberschrift (Thom. setzt ad matutinum), Vers 1,2 dehiscant, 1,3 virtutis, 3,2 quamvis, 4,3 laetentur. D I. 235, Vers 5,3 mox für nos. Wegen Kb vgl. Nro. 621. In der Exp. Blatt 21 und Hymni 1513 Blatt 31^b lauten die beiden ersten Strophen also:

Iam, Christe, sol iusticiae,
noctis recedant tenebrae,
Nunc mentis est cecitas,
virtutum et lux redeat.

Da tempus acceptabile
et poenitens cor tribue,
Ne nos vacuos transeat
hoc quod benigne praerogas.

115. Sabbato in albis, ad laudes.

Aurora lucis rutilat,
caelum laudibus intonat,
Mundus exultans iubilat,
gemens infernus ululat.

2 Cum rex ille fortissimus,
mortis contractis viribus,
Pede conculcans tartara
solvit catena mileros.

3 Ille, qui clausus lapide
custoditur sub milite,
Triumphans pompa nobili
victor surgit de funere,

4 Solutis iam gemitibus
et inferni doloribus,
‘Quia surrexit dominus’
replendens clamat angelus.

5 Tristes erant apostoli
de nece sui domini,
Quem poena mortis crudeli
servi dammarant impij.

6 Sermone blando angelus
praedixit mulieribus:
‘In Galilaea dominus
videndus est quantocius.’

7 Illae dum pergunt concite
apostolis hoc dicere,
Videntes eum vivere
osculantur pedes domini.

8 Quo agnito discipuli
in Galileam propere
Pergunt, videre faciem
desideratam domini.

9 Claro paschali gaudio
sol mundo nitet radio,
Cum Christum iam apostoli
visu cernunt corporeo.

10 Ostensa sibi vulnera
in Christi carne fulgida,
Resurrexisse dominum
voce fatentur publica.

11 Rex Christe clementissime,
In corda nostra posside,
Ut tibi laudes debitas
reddamus omni tempore.

Baseler Brevier Blatt 35^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Doxologie Nro. 8^c. (Gegenf. Thom. 371. Clicht. 35^b, ohne Doxologie. Ra (363 und Comm. sanct. 13) teilt den Hymnus in zwei Gesänge, den einen aus den ersten vier, den andern aus den folgenden vier Strophen bestehend, jeder am Ende mit den beiden Doxologien Nro. 16 und Nro. 8^c. Wegen Kb vgl. Nro. 630, 631 und 632. Alle genannten Tracte lesen 2,1 a poena. M I. 190, Vers 1,1 splendens clamat, 7,1 dei, 9,2 mittit radios. Grimm Nro. XIX, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 4,1 splendens clamat, 5,1 dammarunt, 6,2 praedicat, 8,2 Galilaea, 10,1 fatetur. D I. 83.

116. In tempore paschali.

Sabbato in albis ad vesperas.

- | | |
|---|---|
| <p>Ad cenam agni prouidi
et stolis albis candidi
Post transitum maris rubri
Christo canamus principi.</p> <p>2 Cuius corpus sanctissimum
in ara crucis torridum
Cruore eius roseo
gustando vivimus deo.</p> <p>3 Protecti paschæ vespere
a devastante angelo,
Erepti de durissimo
Pharaonis imperio.</p> | <p>4 Iam pascha nostrum Christus est,
qui immolatus agnus est,
Sinceritatis azyma
caro eius est oblata.</p> <p>5 O vere digna hostia,
per quam fracta sunt tartara,
Redempta plebs captivata
redit ad vite praeuia.</p> <p>6 Confurgit Christus tumulo,
victor redit de baratro,
Tyrannum trudeis vinculo
referato paradiso.</p> |
|---|---|

Basel. Brev. 35^b, mit den Doxologien Nro. 16 und 8^c. Vers 6.1 cum surgit. Clicht. 37, ohne die Doxologie 8^c. M I. 217, beide Doxologien, in Klammern, 6.1 cum surgit. Nach M ist 3.1 vespere für vesper. 4.1 est oblata für obl. Est und 6.1 referato paradiso für et referans paradisum gesetzt werden. D I. 88, mit vielen Veränderungen. Wegen Rh vgl. Nro. 628. Bei Luc. Loff. (1553, p. 115) und Anderen, auch in Ra und irätren kathel. Gesangbüchern (3. B. Speier 1690, Blatt 86^b) stehen ebenfalls beide Doxologien.

117. Hymnus in fonte sancti baptisni.

Rex factorum angelorum
totum mundum adiua!

- | | |
|---|--|
| <p>2 Ora primum tu pro nobis,
virgo mater germinis,
Et ministri summi patris
ordines angelici.</p> <p>3 Supplicate Christo regi,
cætus apostolici,
Supplicetque permagnorum
sanguis fusus martyrum.</p> <p>4 Implorate, confessores
consonæque virgines,
Quo donetur magna nobis
tempus indulgentiæ.</p> <p>5 Omnes sancti atque iusti,
vos precamur cernui,
Ut purgetur crimen omne
vestro sub oramine.</p> <p>6 Huius, Christe rector alme,
plebis vota suscipe,</p> | <p>Qui plasmaisti protoplastum
et gigno gignentium.</p> <p>7 Mitte sanctum nunc amborum
spiritum paracletum
In hanc plebem, quam recentem
fons baptisni parituri.</p> <p>8 Fac interna fontis huius
sacratum mysterium,
Qui profluxit cum cruore
sacro Christi corpore;</p> <p>9 Ut letetur mater sancta
tota nunc ecclesia
Ex propectu renascentis
tante multitudinis.</p> <p>10 Presta, patris atque nati
compar sancte spiritus,
Ut te solum semper omni
diligamus tempore.</p> |
|---|--|

Reue I. 183. In den meisten Kirchen am Charfreitag gesungen, wo die Taufe der Katechumenen stattfand.
Festart des Münchener cod. lat. 5023. XV. Eccl. Blatt 212: 2.3 patr. summi, 3.3 supplices, 4.1 penitentie,
8.1 in terra.

118. S. Maria.

- N**unc tibi, virgo virginum,
laudes ferimus carminum
Teque, caloruni regina,
resultet haec plebecula.
- 2 **Tu** porta domus fulgida
egressionis inficia,
Et virgo fructu florida
virgoque nato grvida.
- 3 **Te** nostra sonant carmina,
te angelorum agmina,
Infernus tibi ululat,
et fretus maris intonat.
- 4 **Lacta** regina parvulum,
aeterni regis filium,
- Lacta sacrato ubere,
qui te concessit vivere.
- 5 **Tu** clara stirpe regia
mreque mundi domina
Desideratum omnibus
tu protulisti gentibus.
- 6 **O** Stella maris fulgida,
absolve plebis crimina
Gemitusque supplicum
immutando in gaudium.
- 7 **Laus** patri invisibili,
laus eius almo flammii,
Laus sit et unigenito,
orbis terrarum domino.

M H. 41, aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts. Die Verse 1,3 und 5,3,1 nach Fortunatus.

119. Feria sexta, ad vespervas.

- P**lasmator hominis, deus,
qui cumeta solus ordinans
Humum inbes producere
reptantis et feræ genus:
- 2 **Qui** magna rerum corpora,
dicto iubentis vivida,
Ut ferviant per ordinem,
subdens dedisti homini:
- 3 **Repelle** a fervis tuis,
quicquid per immunditiam
Aut moribus se fuggerit,
aut actibus se inferit.
- 4 **Da** gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
Dissolve litis vincula,
adstringe pacis fœdera.

Baseler Brer. Blatt 31^b, mit der Doxologie Nre. 11. Exposit. Blatt 11. Clicht. 12^b. Caff. 193. Thom. 423. Alle lesen 2,2 dictu und 3,1 interserit; die Lesart dicto habe ich aus Herm. Bonn Blatt D 3, von wo sie Math. Ludcus (Cantica etc. Witebergæ 1589. fol.) Blatt 152 aufgenommen. M L. 389: 3,1 inferit. D L. 61. Ueber die Schlußstrophe vergl. M L. 213. Wegen 11. vergl. Nre. 616.

120. In quadragesima.

- I**am ter quaternis trahitur
horis dies ad vespervum,
Occasu sol prænuunciat
noctis venire tempora.
- 2 **Nos** ergo signo domini
tutemur claustra pectoris,
Ne serpens ille callidus
intrandi tentet aditum.
- 3 **Sed** armis pudicitia
mens fulta vigil libere,
Sobrietate comite,
hostem repellat improbum.
- 4 **Sed** nec ciborum crapula
tandem distentet corpora,
Ne vi per somnum animas
ludificatas polluat.

Clicht. 27. Caff. 215. Vers 1,3 Nec ut (der Originaltext von 1556. S. p. 111 hat nec v), am Rande zu 1,1 sic, zu 4,2 distendat, zu 1,3 animam, zu 4,1 ludificatam. Grimm Nre. XVIII, mit dem Anfange Sic ter, was der Grund ist, daß er Clicht. nicht verglichen; Vers 4,3 nec ut. Thom. 362, 1,3 animam, 4,1 ludificatam. Die

Exposit. Blatt 55 und die Hymni 1513 Blatt 27^b lesen 1,3 fol occatum pronuntians, 1,1 redire, 2,2 inter-
nus casta pectora, 4,2 distendat, 1,3 und 4 wie Thom., am Ende wie Thom. nachfolgende Doxologie:

Gloria tibi, trinitas
aequalis una deitas,
Sis ante cuncta saecula
et nunc et in perpetuum.

D L. St. Vergl. ferner Nro. 131.

121. In quadragesima, ad completorium.

- | | |
|--|---|
| <p>Chrifte, qui lux es et dies,
noctis tenebras detegis,
Lucisque lumen crederis,
lumen beatum praedicans:</p> <p>2 Precamur, sancte domine,
defende nos in hac nocte,
Sis nobis in te requies,
quietam noctem tribue.</p> <p>3 Ne gravis somnus irruat,
nec hostis nos subripiat,
Nec caro illi consentiens
nos tibi reos statuat.</p> | <p>4 Oculi hominum capiant,
cor ad te semper vigilet:
Dextera tua protegat
famulos, qui te diligunt.</p> <p>5 Defensor noster, aspice,
insidiantes reprime,
Guberna tuos famulos,
quos sanguine mercatus es.</p> <p>6 Memento nostri, domine,
in gravi isto corpore:
Qui es defensor animae,
adepto nobis, domine.</p> |
|--|---|

Clicht. 26. Exposit. Blatt 6^b. Hymni 1513 Blatt 11, mit der Doxologie Nro. 1. D L. 33. Grimm Nro. XVI:
1,1 die, 1,4 beatis, 2,2 d. nocte ac die, 3,3 nec illi consentiat, 4,2 c. t. a. t. Thom. 123, mit der Doxologie
Nro. 1, Vers 1,2 detegens, 1,3 lucifer lucem proferens, 1,4 vitam beatam, 2,3 ut sis, 3,2 ne, 3,3 ne con-
sentiat, 3,4 et ne nos reos st., 6,2 in isto gr. M L. 92: 1,3 lucifer lumen proferens, 1,2, 1,4 und 3,3 wie
Thom., 4,2 wie Grimm, aber vigilat. Vergl. ferner Nro. 135.

122. In tempore paschali, ad completorium.

- | | |
|--|--|
| <p>Iesu, salvator saeculi,
verbum patris altissimi,
Lux lucis invisibilis,
custos tuorum pervigil,</p> <p>2 Tu fabricator omnium,
diferetur atque temporum,
Fessa labore corpora
noctis quiete recrea.</p> | <p>3 Te deprecamur supplices,
ut nos ab hoste liberes,
Ne valeat seducere
tuo redemptos sanguine.</p> <p>4 Ut dum gravi in corpore
brevis manemus tempore,
Sic caro nostra dormiat,
ut mens soporem nesciat.</p> <p>5 Sit, Chrifte rex piissime,
tibi patrique gloria,
Cum spiritu paraclito
et nunc et in perpetuum.</p> |
|--|--|

Hymni de tempore et de sanctis in metra noviter redacti Saentrie M.cccc.lxxxv. 1 Blatt xv. Exposit.
Blatt 61, Clicht. 37^b, Calt. 235 und Thom. 121 ohne die Doxologie. M L. 299 sieht ein Hymnus pro defunctis,
der aus den ersten 3 Strophen unserer Hides, mit der Doxologie Nro. 11, besteht, aber anfängt:

Iesu redemptor saeculi.

Der 3. und 4. Vers der 2. Strophe lauten:

Fessas labore recipe
animas clementissime,

und 3,2 ut eas, 3,3 seducere.

123. De ecclesiæ dedicatione.

- C**hriste cunctorum dominator alme,
patris æterni genitus ab ore,
Supplicium vota pariter ac hymnum
cerne benignus.
- 2 Cerne, quod puro deus in honore
plebs tua supplex resonet in aula,
Anno cuius redeunt colenda
tempore festa.
- 3 Hæc domus rite tibi dedicata
noscitur, in qua populus sacratum
Corpus assumpsit, bibit et beatum
fanguinis haultum.
- 4 Hic sacrosancti laticeæ veteras
diluunt culpas, perimuntque noxas
Chrismate vero genus et creatur
christicolarum.
- 5 Hic salus aegris, medicina fessis,
lumen orbatis, veniaque nostris
Fertur offensis, timor atque meror
pellitur omnis.
- 6 Dæmonis fæva perit hic rapina,
pervicax monstrum pavet, et retenta
Corpora linquens fugit in remotas
ocynus umbras.
- 7 Hic locus nempe vocitatur aula
regis æterni, niveaque cæli
Porta, quæ sanctos patriam petentes
accipit omnes.
- 8 Turbo quam nullus quatit, aut vagantes
dirunt venti, penetrantque nimbi,
Non teters lædit piceus tenebris
tartarus horrens.
- 9 Quæsumus ergo, deus, ut sereno
annuas vultu, famulos gubernans,
Qui tui fummo celebrant amore
gaudia templi.
- 10 Nulla nos vitæ erucient molesta,
sint dies læti placidaeque noctes,
Nullus ex nobis pereunte mundo
fentiat ignes.
- 11 Hæc dies, in qua tibi consecratam
conspicis aulam, tribuat perenne
Gaudium nobis, vigeatque longo
temporis usu.
- 12 Gloria fumum resonet parentem,
gloria natum, pariterque sanctum
Spiritus dulci modulemur hymno
omne per ævum.

Cass. 256. Caiselb. 9,2 animas, und am Rande zu 2,3,1 Annua cuius revelant colendum tempora festum, zu 3,3 beati, zu 1,2 ut creetur, zu 7,2 immensi, zu 7,5 vitæ sũr sanctos, zu 10,1 eruciet molestas. D L. 107: 2,2 resonat, 2,3 und 4, 3,3 und 4,3 wie Cass. am Rande, 11,2 aram. Vergl. ferner Rec. 133.

124. In dedicatione ecclesiæ vel altaris

et anniversarii eorumdem.

- U**rbis beata Ierusalem, diæta pacis visio,
quæ constituitur in cæcis vivis ex lapidi-
bus,
et angelis coornata ut sponsata comite.
- 2 Nova veniens e caelo nuptiali thalamo
preparata, ut sponsata copuletur domino,
plateæ et muri eius ex auro purissimo.
- 3 Portæ nitent margaritis adytis patentibus,
et virtute meritorum illuc introducit
omnes, qui ob Christi nomen hic in mundo
premitur.
- 4 Tunctionibus, pressuris expoliti lapides
suis coaptantur locis per manum artificis,
disponuntur permanfuri sacris ædificiis.
- 5 Angularis fundamentum lapis Christus mis-
sus est,
qui compage parietis in utroque nectitur,
quem Sion sancta suscepit, in quo credens
permanet.
- 6 Omnis illa deo sacra et dilecta civitas
plena modulis et laude et canore iubilo
triumphum unicuique cum favore prædicat.

7 Hoc in templo, summe deus, exoratus ad-
veni,
et clementi bonitate precum vota suscipe,
largam benedictionem hic infunde iugiter.

8 Hic promereantur omnes petita accipere,
et adepta possidere cum sanctis perennis-
ter,
paradysum introire translati in requiem.

Baseler Breviarium Blatt 18^b, wo die Ueberschrift hergenommen ist, die ersten vier Strophen ad vespas et ad nocturnum, die andern vier ad laudes, jeder Theil mit der Doxologie Nre. 1. Auch die Expofit. Blatt 17 gibt das Lied in zwei Theilen, setzt aber die dritte Strophe nach der vierten, 3,3 in hoc mundo, 1,1 confonitibus, 1,2 fuisque apt.—mannus, 5,3 sancta syon, 8,1 acquirere. Hymni 1513 Blatt 76, ungeteilt, auch 3 nach 1, Doxologie Nre. 1, Vers 1,3 coronata, 2,3 et plat., 1,3 fuisque apt.—mannus, 5,3 sancta syon. Clicht, 11^b ebenfalls ungeteilt, ohne Doxologie, 1,3 coronata, 3,3 hoc für hic, 1,1 fons, 1,2 manns, 5,1 angulare, 5,2 parietum, M I. 319, mit der Doxologie Nre. 1, Vers 1,3 velut sponsa nobilis, 6,1 grata für sacra, 6,2 canoro, 6,3 ter-
voro, 8,1 hinc. D I. 239, wo die Gesarten vieler älteren Tracte angegeben sind. Wegen Rh vgl. Nre. 651 und 652.

125. In natali plurimorum martyrum, ad vespas.

Sanctorum meritis inclyta gaudia
pangamus focii, gestaque fortia.
Nam gliscit animus promere cantibus
victorum genus optimum.

2 Hi sunt, quos retinens mundus inhorruit,
ipsum nam sterili flore peraridum
Sprevere penitus teque secuti sunt,
rex, Christe, bone caelitus.

3 Hi pro te furias atque ferocia
calcarunt hominum lavaque verbera,
Cessit his lacerans fortiter ungula,
nec carpsit penetralia.

1 Caduntur gladiis more bidentium,
non murmur resonat, non querimonia,
Sed corde tacito mens bene conscia
conservat patientiam.

5 Quae vox, quae poterit lingua relexere,
quae tu martyribus munera preparas?
Rubri nam fluido sanguine, laureis
dictantur bene fulgidis.

6 Te, trina deitas unaque, poscimus,
ut culpas abluas, noxia subtrahas,
Des pacem famulis, nos quoque gloriam
per cuncta tibi saecula.

Baseler Breviarium Blatt 10, von wo die Ueberschrift genommen ist. Doxologie Nre. 1, Vers 6,1 Te summa, Expofit. Blatt 14, Vers 6,1 Te, summa deitas, supplices pose. Clicht, 76^b, Vers 2,3 spreverunt, 3,3 his cessit, 1,2 nec quer., 6,1 summa für trina. Caff. (1556, S. p. 316) Vers 2,3, 1,2 und 6,1 wie Clicht., auch 2,2 per aridum. D I. 203 per aridum, 6,1 summa. Eben so Thom. 401 summa für trina, aber mit der Anmerkung, daß in Hincmar lib. De non trina deitate der Vers also citirt werde: Te trina deitas unaque poscimus. Die vollständige Nachweisung bei D IV. 139. Wegen Rh vgl. Nre. 648.

126. De nativitate sanctae Mariae.

O Sancta mundi domina,
regina caeli inclita,
O stella maris Maria,
virgo mater desica!

2 Emerge, dulcis filia,
nitesce iam virguncula,
Florem latura nobiliem,
Christum deum et hominem.

3 Natalis tui annua
en colimus sollempnia,

Quo stirpe a lectissima
mundo suffisti genita.

1 Per te sumus terrigenae
simulque iam caligene,
Pacati pace nobili
more inextimabili.

5 Hinc trinitati gloria,
sit honor ac victoria,
In unitate solida
per saeculorum saecula.

M II. 26, nach Handschriften des 10., 11., 12. und 15. Jahrhunderts.

PAULUS DIACONUS.

Nro. 127.

127. De sancto Ioannē baptista.

- UT queunt laxis resonare fibris
mira gestorum famuli tuorum,
Solve polluti labii reatum,
sancte Ioannes.
- 2 Nuncius cello veniens olympo,
te patri magnum fore nasciturum,
Nomen et vite feriem gerende
ordine promit.
- 3 Ille promissi dubius superni,
perdidit promptæ modulor loquæ,
Sed reformasti, genitus, peremptæ
organa vocis.
- 4 Ventris obstruso positus cubili,
fenstras regem thalamo manentem,
Hinc parens, nati meritis, uterque
abditâ pandit.
- 5 Antra deserti teneris sub annis
civium turmas fugiens petisti,
Ne levi saltem maculare vitam
famine posses.
- 6 Præbuit hirtum tegimen camelus
artibus sacris, strophium bidentes,
Cui latex haustum, sociata pastum
mella locustis.
- 7 Cæteri tantum cecinere vatium
corde præfago inbar assuturum,

Tu quidem mundi scelus auferentem
indice prodix.

- 8 Non fuit vasti spacium per orbis
sanctor quicquam genitus Ioanne,
Qui nefas feci meruit lavantem
tingere limphis.
- 9 O nimis felix meritique celsi,
nesciens labem nivei pudoris,
Præpotens martyr, heremique cultor,
maxime vatium.
- 10 Serta ter denis alios coronant,
aucta clementis, duplicata quoddam,
Trina centeno cumulatâ fructu,
te, facer, ornant.
- 11 Nunc, potens, nostri meritis optimis,
pectoris duros lapides repelle,
Asperum planans iter, et reflexos
dirige calles.
- 12 Ut pius mundi fator et redemptor,
mentibus, pulsa luxione, puris,
Rite dignetur veniens sacratos
ponere gressus.
- 13 Laudibus cives celebrant superni
te, deus simplex pariterque trine,
Supplices et nos veniam precamur,
parce redemptis.

Glicht. 55^b, Vers 3,2 promptæ, Caff. 261, Beide haben den ungezeigten Symnus. Thom. 387 setzt hinter der 7. Strophe eine Divisio, 13,1 celebrent. Das Baseler Brev. Blatt 37 teilt den Symnus in 3 Teile: 1—1 ad vespæras, 5—8 ad nocturnum, 9—13 ad laudes, hinter dem ersten und zweiten Teile folgende Doxologie:

Gloria patri, genitricique proli,
et tibi compar utriusque semper
Spiritus alme, deus unus, omni
tempore fecisti.

Vers 9,2 strophæum, 11,1 hinc sâr nunc, 12,2 luxione. Die Exp. Blatt 36 bildet zwei Teile, der zweite beginnt mit der 9. Strophe. Die Hymni 1513. Blatt 57^b haben nur den ersten Teil, die ersten 5 Strophen, und schließen nachstehende Doxologie an:

Gloriam patri resonemus omnes,
tibi, Christe, genite superne,
Cum quibus sanctus simul et beatus
spiritus extat.

Ra 729, 732 und Rb 880, 881, 886 machen aus dem Symnus jene drei Teile, den mittleren aber nicht ad nocturnum, sondern ad vespæras, Ra hinter jedem Teil die Doxologie wie das Baseler Breviarium, Rb dagegen folgende:

Sit decus patri, genitricique proli,
et tibi compar utriusque virtus
Spiritus semper, deus unus, omni
temporis ævo.

Gesarten der Exposit.: 2,3 gerendo, 6,2 strophenum, 6,3 hastum, 6,1 melle, 9,2 labam, 10,1 coronas, 10,3 centena, 12,2 livione. Ra und Rb: 1,1 recubans, 6,1 tegumen, Ra noch 12,2 livione. Rb: 5,3 posset für faldem, 5,1 crimine lingue, 6,1 durum für hirtum, 9,3 memorumque für heremique, 10,3 tr. te fructu cuncta centum, 10,1 nexibus ornant, 11,2 revelle, 12,2 m. culpe sine labe p., 12,3 beatos. Guido von Arezzo bezieht sich (um 1010) zur Bezeichnung der sechs Töne seiner Leiter der selben ut, re, mi, fa, sol, la, nämlich der Sylben, mit welchen die Häften der drei ersten Serie unteres Gemmis anfangen:

Ut queant laxis	resonare fibris
mira gestorum	famuli tuorum
solve polluti	labii reatum,
sancte Iohannes.	

Es war also schon im 11. Jahrhundert gebräuchlich, die vierzeilige sarrphische Strophe in eine siebenzeilige aufzulösen. Vgl. Nro. 153.

ALCUIN.

Nro. 128—129.

128. Sequentia de s. Michael, quam Alcuinus composuit Karolo, imperatori.

Summi regis archangele
Michael,
Intende, quaesumus, nostris
vocibus, _

2 **T**e namque profitemur esse
supernorum principem civium.
Te deum generi humano
orante diriguntur angeli,

3 **N**e laedere inimici,
quantum cupiunt, versuti
fessos unquam mortales praevaleant.
Idem tenes perpetui
potentiam paradisi,
semper te sancti honorant angeli.

4 **I**n templo tu dei
thuribulum aureum
visus es habuisse manibus,
Inde scandens vapor
aromate plurimo
pervenit ante conspectum dei.

5 **T**u crudelem quum draconem forti manu
straveras,
fancibus illius animas eruiisti plurimas.
Hinc maximum agebatur in caelo silentium
millia millium et dicunt „salus regi do-
mino!“

6 **A**udi nos, Michael,
angele summe,
huc parum descende
de poli sede,
nobis ferendo opem domini
levamen atque indulgentiae.
Tu nostros, Gabriel,
hostes prosterne,
tu, Raphael, aegris
affer medelam,
morbos absterge, noxas minue
nosque fac interesse gaudiis
beatorum.

7 **H**as tibi symphonias
plectrat sophus, induperator.

M L. 152 aus einer Handschrift des 11. Jahrhunderts.

129. De sancto Michael archangelo.

Summi regis archangele
Michael,
Intende, quaesumus, nostris
precibus.

2 **T**u deum obsecra pro nobis,
ut mittat auxilium miseris,
Te namque profitemur esse
supernorum principem civium.

3 **P**rincipalis est potestas
a domino tibi data
peccantes falvificare animas.
Idem tenes perpetui
potenciam paradisi,
omnes cives te honorant superi.

4 **Tu** in templo dei
thuribulum aureum
visus es habuisse manibus.
Inde scandens vapor
aromate plurimo
pervenit ante conspectum dei.

5 **Q**uando cum dracone magno commisit
praelium,
lucibus illius animas eruiti plurimas.

Hinc maximum agebatur in caelo silentium,
millia millium dicebant „salus regi domino.“

6 **A**udi nos, Michael,
angele summe,
tu parum descende
de poli fede,
nobis ferendo opem domini
atque levamen indulgentie.
Tu nostros, Gabriel,
hostes prosterne,
tu, Raphael, agris
affer medelam,
morbos absterge, noxas dilue,
nosque fac interesse gaudiis
beatorum.

München. cod. germ. 716. XV. fac. Blatt 169, Vers 3.1 ipse, 4.5 aromatum plurimum, 6.3 huc palam. Vñb. Wñb. Blatt 197^b, 1.1 vocibus, die beiden Stellen des 2. Sages vertauscht, 2.1 civ. princ., 5.1 magnum. Wagn. Wñb. Blatt 7^b, Vers 1.1 vocibus, 2.1 postula, 2.2 donet, 2.1 civ. princ., 5.3 inde iam fuit magnum. Mainz. Wñb. 1197, Blatt 259, Vers 1.1 Summe, die beiden Stellen des 2. Sages vertauscht, 3.1 ipse tenens, 4.5 aromatum plurimus, 5.3 maxime, 6.1 de f. p., 6.11 novios. Text. Blatt 87 (T) und Clicht. Blatt 213 (C): 1.3 vocibus CT, 2.2 donat T, 2.1 civ. pr. T, 3.1 tenens T, 3.5 principatum C, 3.6 concives CT, 4.5 plurimorum C, 5.1 magnum C, 6.2 abtraxisti C, 5.3 inde für hinc T, 5.1 multa m. m. C, 6.2 archangele CT, 6.3 huc parum CT, 6.6 secht indulg. T, 6.11 culpas dele T. M L. 153, Vers 2.1 civ. pr., 3.6 adorant, 5.1 magnum. Wene hält den Text für eine Uebersetzung des vorigen, unfrüchtlichen. Vrgl. Nro. 526.

THEODULPHUS.

Nro. 130.

130. Dominica in ramis palmarum.

Gloria, laus et honor tibi sit, rex Christe, redeaptor,
cui puerile decus prompsit hofanna pium.

- 2 **I**srael es tu rex, Davidis et inclita proles,
nomine qui in domini, rex benedicte, venis.
- 3 **C**etus in excelsis te laudat coelicus omnis
et mortalis homo et cuncta creata simul.
- 4 **P**lebs Hebraea tibi cum palmis obvia venit,
cum prece, voto, hymnis affimus ecce tibi.
- 5 **H**i tibi passuro solvebant omnia laudis
nos tibi regnanti pangimus ecce melos.
- 6 **H**i placere tibi, placeat devotio nostra,
rex bone, rex clemens, cui bona cuncta placent.

A: Exposit. Blatt 63. B: Hymni 1513, Blatt 33. C: Clicht. 31^b. D: Thom. 365. Lesarten: BC 2.1 secht es, C in der Ausgabe von 1517 tieß 2.1 Davidisque et, A 3.1 callibus, B 3.2 secht et, BC 6.2 rex pie, C vertauscht

5 und 6. Luc. Leffens 1553 p. 70 stimmt mit A. es fehlt aber Distichen 1. Cllicht. erzählt, daß er im Kloster zu Clugny dem Gedicht noch das nachstehende 7. Distichen hinzugesetzt gesehen habe:

Fecerat Hebraeos hos gloria sanguinis altos,
nos facit Hebraeos transitus ecce pius.

Thom. 365 läßt diesem Distichen (alui für altos) noch folgende vier weitere folgen:

Sis pius ascensor tu, nos quoque finis assellus,
tecum nos capiat urbs veneranda dei.

Vestis apostolica rutilo fulgore tegamur,
te bene docta ut ea nostra caderva vehat.

Tegmine sub animae sternamus corpora nostra,
quo per nos semper sit via tuta tibi.

Sit pia pro palme nobis victoria ramis,
ut tibi victrici forte canamus ita.

Thom. gibt auch an, daß im Gesange hinter jedem Distichen vom zweiten an das erste wiederholt wird.

COLUMBANUS.

Nro. 131.

131. Hymnus ad Andream episcopum de obitu Caroli.

A Solis ortu usque ad occidua
littora maris planctus pulsat pectora.

Ultra Marina agmina tristitia
tetigit ingens cum mœnore nimio.

Franci, Romani atque cuncti creduli
luctu punguntur et magna molestia.

Infantes, senes, gloriosi praesules,
matronae plangunt detrimentum caesaris.

Iam iam non cessant lacrymarum flumina,
nam plangit orbis interitum Caroli.

Pater communis orphanorum omnium,
peregrinorum, viduarum, virginum.

Imperatorem iam serenum Carolum
telluris tegit titulus tumulus.

Christe, caelorum qui gubernas agmina,
tuo in regno da requiem Carolo.

Hoc poscunt omnes fideles et creduli,
hoc sancti senes, viduae et virginis.

Spiritus sanctus, qui gubernat omnia,
animam suam exaltet in requiem.

Vae tibi, Roma, Romanoque populo,
amisso summo glorioso Carolo.

Vae tibi, sola formosa Italia,
cunctisque tuis tam honestis urbibus.

Francia diram perpeffa iniuriam
nullum iam talem dolorem sustinuit.

Quando angustum facundumque Carolum
in Aquisgrani glebis terrae tradidit.

Nox mihi dira iam retulit somnia,
diesque clara non adduxit lumina.

Quae cuncti orbis Christiani populi
vexit ad mortem venerandum principem.

O Columbane, stringe tuas lacrymas,
preces effende pro illo ad dominum.

Pater cunctorum, misericors dominus,
ut ille donet locum splendidissimum.

O deus cunctae humanae militiae,
oque caelorum, infernorum domine.

In sancta fede cum tuis apostolis
suscipe pius, o tu Christe, Carolum.

Hrabani Mauri poemata de diversis, studio Christophori Broweri, Moguntiae 1647. 4. Seite 55. Sinter jecer
zweiten Zeile die Worte Hen mihi misero.

HRABANUS MAURUS.

Nro. 132 — 137.

132. In purificatione beatæ Mariæ virginis.

- Q**uod chorus vatum venerandus olim
 spiritu sancto cecinit repletus,
 In dei factum genitrice constat
 esse Maria.
- 2 **H**æc deum cæli dominumque terræ
 virgo concepit, peperitque virgo,
 Atque post partum meruit manere
 inviolata.
- 3 **Q**uem fenex iustus Simeon in ulnas
 in domo sumpsit domini, gavisus
 Hoc quod optatum proprio videret
 lumine Christum.
- 4 **Tu** libens votis, petimus, precantum
 regis æterni genitrix, faveto,
 Clara quæ cælli renitens olympi
 regna petisti.
- 5 **Sit** deo nostro decus et potestas,
 sit salus perpes, sit honor perennis,
 Qui poli summa refidet in arce
 trinus et unus.

Clicht. 46 une gleichstehende Cass. (1556, 8., p. 239.) Exp. Blatt 21^b. Hrabanus Mauri poemata de diversis. Studio R. P. Christophori Broweri. Moguntiae 1617. 4. p. 71. Luc. Löff. 1561 Blatt 198. Fabr. col. 793. Gesarten: 1.1 L. quem, 1.3 L. constat g. l., 1.1 Br. Mariam, 3.1 Exp. ulnas, Br. ulnis, 3.3 Br. ob quod, Exp. optavit videre pr., F optavit pr. videre, 1.2 L. genite, F genitus, 1.3 Br. renitens, F renidens, L. une F qui.

133. Hymnus de natali domini.

- L**umen clarum rite fulget
 orto magno fidere,
 Quod per totum splendet orbem,
 umbras noctis aufugans.
- 2 **Dux** de Iuda, quem propheta
 olim iam prædixerat,
 Lætus nobis ecce venit,
 Bethlem nascens incluta.
- 3 **Hunc** regalis virgo mater
 partu gaudens edidit,
 Quem Gabriel nunciavit,
 salvatorem gentium.
- 4 **Cum** pastores excubantes
 cura mordet nam gregis,
 Clarus ipsos ad letandum
 exhortatur nuncius.
- 5 **Concinebat** angelorum
 turba læta laudibus,
 Terræ pacem predicantes
 cælo reddunt gloriam.
- 6 **O** stupendum mirandumque
 sacramentum gloriæ,
 Quod tonantem supra cuncta
 virgo gestat parvula.
- 7 **Factor** cæli, terræ factor
 fulva est clausus femine,
 Auctor summus angelorum
 sit præsepe conditus.
- 8 **Palmo** cælum qui metitur,
 terram claudit pugili,
 Pannis paucis obvolutus
 infans vagit parvulus.
- 9 **Quæ** divisit lucem ab umbris
 summi primum dextera,
 Matris mammas ecce tractat,
 lactis potum quæsitans.
- 10 **Os** præclarum conditoris,
 quod formavit sæculum,
 En admotum nunc libenter
 fugit matris ubera.

11 **O** beata mater Christi,
David stirpis femina,
Tu laus orbis et regina,
beata virgo Maria:

12 **V**otis adfīs tu piorum,
omne fervans saeculum,
Patriarchis et prophetis
laus, corona glorie.

13 **E**cce sperant letabunda
angelorum agmina,

Christi plebem quod gubernes
arcanorum conficia.

14 **N**am te virgo caelebs nupta
lexus omnis appetit,
Tu parentes atque natos
deprecando protege.

15 **G**audet caelum cum supernis
angelorum millibus,
Omnis terre plenitudo,
pontus, astra, flumina.

Brower Seite 68. Hinter jeder Strophe die Verse

Christo nato rege magno
totus orbis gaudet.

2m Rance zu 8,2 pugillo, zu 13,1 MS sangall. Ex te, zu 15,1 Gaudet.

134. Hymnus in epiphania.

Venit deus, factus homo,
exultet omnis natio,
Caelum dedit fidus novum,
apparet auctor omnium,

2 **M**agiserebant munera,
primi legati gentium,
Quae cum sacro mysterio
fignant latentis gloriam.

3 **A**urum potentis regnum
numen sacrum thus indicat,
Carnemque myrrha mortuam,
mundi plantem machinam.

1 **H**erodes hostis invidus
ignorat haec trucissimus,
Christus saluti gentium
quae sic ministrat providus.

5 **I**esu, precamur, optime,
tu nos benignus dirige,
Prompti feramus quod tibi
laudis sacrata munera.

Brower Seite 71.

135. In ascensione domini, ad matutinum.

Festum nunc celebre magnaue gaudia
compellunt animos carmina promere,
Cum Christus solum scandit ad arduum,
caelorum pius arbiter.

2 **C**onfendit iubilans laetus ad aethera,
sanctorum populus praedicat inelytum,
Concinit pariter angelicus chorus
victori bene gloriam.

3 **Q**ui ascendens superos vincula vinxerat
donans terrigenis munera plurima,
Bisstrictus rediens arbiter omnium
qui mitis modo transiit.

4 **O**ramus, domine, conditor inelyte,
devotos famulos respice protegens,
Ne nos livor elax demonis obruat
demergat vel in inferos.

5 **U**t cum flammivoma nube reverteris,
occulta hominum pandere iudicans,
Ne des supplicia horrida noxiis,
sed iustis bona praemia.

6 **P**raesta hoc, genitor optime, maxime,
hoc tu nate dei et bone spiritus,
Regnans perpetuo fulgida trinitas
per cuncta pie saecula.

Brower Seite 73. Clicht, 38^b, Caff. (1556, S. p. 195) nur D I, 217 wie Berg 2,1 victoris boni, 3,1 scandens, 4,2 protege. Thom. 2,1 und 4,2 wie Clicht. Auch Germ. Bonn II 3^b, nur 1,1 ad.

136. Hymnus de natali innocentum.

CArmina pfallere voce lyra,
edere tunc inuat arte melos,
quomodo lactea turba perit,
principis impie caesa dolo,
ipsaque sanguine tincta suo est.

- 2 **A**lt ubi se furiosa lues
excitat inque necem domini
provocat invida corda ducis,
concite mittere cogit eum
sternere et agmina plura nece.
- 3 **C**eu leo nam fremit in facinus,
cuius ab ore tener subito
effugit agnus in arva procul,
vertit in innocuum arma gregem,
atterit, excruciat, lacerat.
- 4 **S**ic Herodes stimulante chao
more lupi furibundus, amens,
parvula millia strage dedit,
turgidus, horridus atque ferox,
Christus et arma nefanda vitat.
- 5 **Q**uis tibi tunc lanio ardor erat,
talìa cum quoque prospiceres,
pectore quosve dabas gemitus,
cum puerilia membra fecans,
matribus ipse lugere dabas.

6 **D**ux bonus, arbiter egregius,
languine pascereis innocuo,
corporibus minimis inhians,
viscera fobria dilaceras,
gaudia mors aliena dabit.

7 **E**rgo age, tortor, adure, feca,
divide membra coacta luto,
solvere rem fragilem facile est:
non penetrat dolor interior
mentis in arce manet dominus.

8 **H**ic funeris quia causa fuit,
præmia his super altra dabit,
tu quoque, mortis amator amens,
mortis in extrema iure cadis
et gemitum sine fine dabis.

9 **C**edat amor lacrymantum hominum,
qui celebrare suprema solent,
flebile cedat et officium,
martyribus quia regna patent,
gaudia perpetuoque manent.

10 **O** focci, sine fine deum
carmine iam resonemus eum,
qui sua munera rite dedit,
nostra libenter et ipse canit
Christus et optimus hic deus est.

Brower Seite 69.

137. In festivitatis angelorum ad laudes.

Christe, sanctorum deus angelorum,
rector humani generis et auctor,
Nobis æternum tribue benignus
scandere regnum.

- 2 **A**ngelum pacis Michael ad istam
celitus mitti rogitamus aulam,
Nobis ut crebro veniente crescant
prospera cuncta.

3 **A**ngelus fortis Gabriel, ut hostem
pellat antiquum, volitet ab alto,
Sæpius templum veniens et istud
visere nostrum.

4 **A**ngelum nobis medicum salutis
mitte de caelis Raphael, ut omnes
Sanet ægrotos pariterque nostros
dirigat actus.

5 **H**inc dei nostri genitrix Maria,
totus et nobis chorus angelorum
Semper assistat simul et beata
concio tota.

Brower Seite 75. Bas. Bren. Blatt 39, von wo die Heferschrift hergenommen ist, Vers 1.1 caelum, 2.2 mitte, 3.3 ad istam et. Clicht. Blatt 67^b mit denselben Versarten und 3.1 nostri miseris, 5.3 assistant. Thom. 397, Vers 1.1 und 3.3 dieselben Versarten. D I. 218: Vers 1.1, 2.2, 3.3 und 5.3 wie Clicht. Alle haben die Doxologie Nro. 15. Vgl. Nr. 637 und 531.

138. In natali virginum, ad nocturnum.

Virginis proles, opifexque matris,
virgo quem gessit peperitque virgo,

Virginis festum canimus, trophaeum:
accipe votum.

- 2 **H**ec tua virgo duplici beata
forte, dum gessit fragilem domare
Corporis sexum, domuit erentium
corpore factum.

3 **U**nde nec mortem, nec amicae mortis
levis poenarum genera pavefcens
Sanguine fuso meruit facratum
frandere caelum.

4 **H**uius obtentu, deus alme, nostris
parce iam culpis, vicia remittens,
Quo tibi puro refonemus alium
pectoris hymnum.

Baseler Brev. Blatt 40^b. Doxologie Nr. 10. Die 1. und 5. Strophe bilden einen besondern kleinen Hymnus in festo sanctae Mariae Magdalene, ad laudes, Blatt 38. Die Expos. Blatt 46^b hat den Hymnus mit der Doxologie Nr. 8 und liest Vers 2,2 gessit, 2,4 factum, 3,3 secreta, 3,4 colli. Clicht. 79, Vers 3,3 secretum, 4,3 puri. Caff. 286, Vers 2,2 gessit, 3,1 zu Unde am Rande: Al. inde. Ra. Comm. sancti. p. 54, Vers 3,3 secreta, 3,4 colli, 4,3 puri. Seite 61 daselbst der aus der 1. und 5. Strophe bestehende kleine Hymnus, im Pro nec virgin. nec marty. capitulum. Wegen Rh vergl. Nro. 650. D I. 250, ohne die 5. Strophe, Vers 3,2 pavefcens.

139. Hymnus in die dominico ad nocturnos.

Surgentes ad te, domine,
atrae noctis silentio,
Vigiliis, obsequiis
patrum sequentes ordinem.

2 **Q**uem nobis dereliquerunt
inre hereditario,
Ministrantes obsequiis
tibi, sancte paraclite.

3 **P**ari cum patre clarus es,
cum Christo subtilissimus,
Multis modis et spiritus
et mysticus agnosceris.

4 **F**ragili carne conspice,
quos ille antiquissimis
Suis decepit artibus,
tuis trahe virtutibus.

5 **G**rex tuus tibi debitor
nullo teneatur crimine,
Quem tuo, Christe, sanguine
voluisti redimere.

6 **O**ves errantes provide,
pastor bone, piissime,
Ad anam celsitudinis
tuis reporta humeris.

7 **P**avefactus et faneus
abscadat princeps daemonum,
Perdat praedam de faucibus
fur importunus, rabidus.

8 **E**xaltet Christus dominus,
psallat chorus angelicus,
Landes sonent in organo,
ter sanctus dicat domino.

M I. 310, aus einer Handschrift des 9. Jahrhunderts. Doxologie Nro. 5. D IV. 28, Vers 1,1 sequemur, 2,1 dereliquerunt, 2,3 excubiis, 3,3 scit et, 5,1 deditus, 5,2 teratur, 7,1 Tabefactus, 8,1 dicant.

140. Hymnus de XV psalmis graduum.

Ad dominum clamaveram,
cum tribulatus fuero,
Et exaudivit dominus
fervum suum quantocius.

2 **L**evavi meos oculos
statim ad montes pristinos,
Unde erit altissimo
auxilium a domino.

3 **L**etatus sum in omnibus,
quae dixit mihi dominus.
Ad domum dei ibimus,
in qua semper manebimus.

4 **A**d te levavi oculos,
meos, o deus, inter nos
Qui es in caeli culmine
cum angelorum agmine.

- 5 *Nisi quia altissimus
erat in nobis dominus,
Dicat Israel, omnibus
infirmiores fuimus.*
- 6 *Qui confidunt in domino,
dominatore maximo,
Ut mons Sion perpetuo
non morentur ab aliquo.*
- 7 *In convertendo dominus
captivitatem protinus
Sion, fatis in omnibus
consolati nos fuimus.*
- 8 *Nisi dominus edificaverit
atque nos conservaverit,
Vanum est opus omnium
domus edificantium.*
- 9 *Beati filii hominum,
qui tuum timent dominum,
Quique in via angusta
fide ambulant robusta.*
- 10 *Saepe me expugnaverunt
adversarii, nec potuerunt,
Sed cessaverunt continue,
confortante me domino.*
- 11 *De profundis suppliciter
clamari ac fideliter*

- Ad te, deus victoriae,
pater perennis gloriae.
- 12 *Non est elatum in me
cor meum superbia,
Neque interius
altus sum sensibus.*
- 13 *Memento mei, domine,
deus, caeli de vertice,
Cui millia millium
adstant ministrantium.*
- 14 *Ecce quam bonum sublime
et quam iocundum utique,
Fratres in unum vivere
summaque vita federe.*
- 15 *Ecce nunc omnes famuli
stantes in domo domini,
Benedicite dominum
dierum omnium.*
- 16 *Patrem precor potentiae
principemque scientiae,
Ut per gradus hos ter quinos
possim conscendere caelos,*
- 17 *Et per loca aethera
vehar ad refrigeria,
Ut merear praemia
possidere eximia.*

ML 393, aus einer Handschrift des 9. Jahrhunderts. Die schräg gedruckten Stellen sind die Anfänge der 15 Psalmen 119—133. Vers 11,4 ist 3,2 des Symeon Nro. 1: Splendor paternae gloriae.

NOTKER DER ÄLTERE.

Nr. 141 — 150.

141. Antiphona de morte.

Media vita in morte sumus.

Quem quærimus adiutorem
nisi te, domine?

Qui pro peccatis nostris
iuste irasceris.

Sancte deus, sancte fortis,
sancte et misericors salvator:
amarae morti ne tradas nos.

Aus dem Hortulus animæ von 1503, Blatt 158. D H. 329. ML 397.

142. De nativitate domini.

- N**atus ante saecula
 dei filius,
 invisibilis, interminus,
Per quem fit machina
 caeli et terre,
 maris et in his degentium,
- 2 **P**er quem dies et horae labant
 et se iterum reciprocant,
Quem angeli in arce poli
 voce consona semper canunt.
- 3 **H**ic corpus assumpserat fragile,
 sine labe originalis criminis,
 de carne Marie virginis, quo primi
 parentis culpam
 Evæque lasciviam tergeret.
Hoc praesens dicula loquitur
 praelucida, adaucta longitudine,
 quod sol verus radio sui luminis
 vetustas mundi
 depulerit genitus tenebras.
- 4 **N**ec nox vacat novi syderis luce
 quod magorum oculos

terrunt scios.

Nec gregum magistris defuit lumen,
 quos praestinxit claritas
 militum dei.

- 5 **G**aude, dei genitrix,
 quam circumstant obstrictum
 vice concinentes
 angeli gloriam deo.
Christe, patris unice,
 qui humanam nostri causa
 formam assumpsisti,
 refove supplices tuos.
- 6 **E**t quorum participem te fore
 dignatus es,
 lesu,
 dignanter eorum
 suscipe preces.
Ut ipsos divinitatis tuae
 participes,
 deus,
 facere digneris,
 unice dei.

Mainz. Miss. 1482. Blatt 33^b. Vers 5,2 obstrictum. Text. sequ. Blatt 3, Vers 3,3 substit. Mariae. 4,1 lumen.
 Germ. Bonn. Blatt B 2^b; 4,3 pios. D II. 5.

143. In nativitate domini, ad secundam missam.

- E**ya recolamus laudibus
 piis digna
- 2 **H**uius diei carmina,
 in qua nobis lux oritur gratissima.
Noctis interit nebula,
 pereunt nostri criminis umbracula.
- 3 **H**odie saeculo
 maris stella est enixa
 novae salutis gaudia.
Quem tremunt baratra,
 mors cruenta pavet ipsa,
 a quo peribit mortua.
- 4 **G**emit capta pestis antiqua,
 coluber lividus perdit spolia.
Homo lapsus, ovis abducta
 revocatur ad aeterna gaudia.
- 5 **G**audent in hac die agmina
 angelorum caelestia,

Quia erat drachma decima
 perdit, et est inventa.

- 6 **O** culpa nimium beata,
 qua redempta est natura:
Deus, qui creavit omnia,
 nascitur ex femina.
- 7 **M**irabilis natura,
 mirifice induta,
 assumens quod non erat,
 manens quod erat.
Induitur natura
 divinitas humana:
 quis audit talia,
 dic, rogo, facta?
- 8 **Q**uerere venerat
 pastor pius quod perierat.
Induit galeam,
 certat ut miles armatura.

- 9 Prostratus in sua propria
runt hostis spicula,
auferuntur tela,
In quibus fidebat, divisa
sunt illius spolia,
capta praeda sua.

- 10 Christi pugna fortissima
salus nostra est vera,
Qui nos suam ad patriam
duxit post victoriam,

- 11 In qua tibi laus est aeterna.

Mainz. Mss. 1482 Blatt 11^b. Magdeb. Mss. Blatt 1. Heberischrist In primo gallicantu frequentia. Clicht. Blatt 151^b, von wo die Heberischrist genommen ist. Text. sequ. Blatt 7, Vers 3,3 nostra, 5,1 est et. Bei Herm. Venn Blatt B^b und in Que. Lessius 1561. Blatt 20, in der Ausgabe von 1579 steht Vers 2,1 gaudia, 1,2 lividi, 4,4 revocantur. D H. 3, Vers 2,3 noctis inter nebulosa, 5,1 hoc.

144. In purificatione beatæ Mariæ virginis.

- C**oncentu parili hic te,
Maria,
veneratur populus
teque piis colit cordibus.
- 2 Generosi Abrahamæ
tu filia veneranda,
regia de Davidis stirpe genita,
Sanctissima corpore,
castissima moribusque,
omnium pulcherrima virgo virginum.
- 3 Lactare, mater et virgo nobilis,
Gabrielis archangelico
que oraculo credula
genuisti clausa filium.
In cuius sacratissimo sanguine
emundatur universitas
perditissimi generis,
ut promissit deus Abrahamæ.
- 4 Te virga arida Aaron
flore speciosa præfigurat,
Maria,
sine viri semine nato florida.
Tu porta iugiter ferata,
quam Ezechielis vox testatur,
Maria,
foli deo pervia esse crederis.
- 5 Sed tu tamen matris virtutum
dum nobis
exemplum cupisti commendare,
subisti remedium
pollutis statutum matribus.
Ad templum detulisti tecum
mundandum,

qui tibi integritatis decus
deus homo genitus
adunxit, intacta genitrix.

- 6 Lactare,
quam scrutator cordis et renum
probat
habitu proprio
singulariter dignam,
sancta Maria.
Exulta,
cui parvulus arrisit tunc,
Maria,
qui lactari omnibus
et consistere suo
nutu tribuit.
- 7 Ergo quique colimus
festa parvuli Christi
propter nos facti
eiusque pice matris Mariæ:
Si non dei possumus
tantam exequi tardi
humilitatem,
forma sit nobis eius genitrix.
- 8 Laus patri gloria,
qui suum filium
gentibus et populo revelans
Israel nos faciat.
Laus eius filio,
qui suo sanguine
nos patri concilians supernis
fociauit civibus.
- 9 Laus quoque sancto spiritui
fit per ævum.

Mainz. Mss. 1482 Blatt 209^b. Vers 6. 6 Acc., S.3 populis, S.5 reconcilians. Mainz. Mss. 1497 Blatt 159 eben so, Vers 2,5 steht que, 4,1 steht florido. Text. sequ. 29, Vers 4,4 floridam. Clicht. 188^b, Vers 2,5 steht que, 2,6 das für omniumque, 4,4 floridam, S.7 reconcilians, 9,1 sp. sancto. Münchener cod. germ. 716. XV. fac. Blatt 58, der zweite Stollen von 2 steht, Vers 4,1 tu für te. Magd. Mss. Blatt 2. D H. 10, der zweite Stollen von 2 in Klammern, Vers 3,3 cr. or., 4,1 floridam, 6,1 pr. bab., S.5 parvus, 9,2 steht sit. Vgl. Nr. 525.

145. In epiphania domini.

- F**esta Christi
omnis christianitas celebret.
- 2 **Q**uæ miris sunt modis ornata
cunctisque veneranda populis
Per omnitenentis adventum
atque vocationem gentium.
- 3 **U**t natus est Christus,
est stella magis visa lucida.
At illi non callam
putantes tanti signi gloriam.
- 4 **S**ecum munera deferunt,
parvulo offerunt, ut regi
caeli quem fydus prædicat,
Atque aureo tumidi
principis lectulo tranfito
Christi præsepe queritant.
- 5 **H**inc ira
sævi Herodis fervida invidi
recens rectori genito,
Bethleem parvulos
præcepit ense crudeli perdere:
- O** Christe,
quantum patri exercitum invenis
doctus ad bella maxima
populis prædicans
colligis, fugens cum tantum miseris.
- 6 **A**nno hominis tricesimo
subtus famuli se inclyti
inclinaverat manus deus,
consecrans nobis baptismum
in absolutionem criminum.
Ecce spiritus in specie
ipsum alitis innocuæ
uncturus, sanctis præ omnibus
visitat semper ipsius
contentus mansione pectoris.
- 7 **P**atris etiam insonuit vox pia
veteris oblita sermonis
‘penitet me fecisse hominem’;
‘Vere filius es tu meus, michimet
placitus, in quo sum placatus,
hodie te, mi fili, genui.’
- 8 **H**uic omnes aufcultate
populi præceptor.

Manz, Miff. 1482 Blatt 30^b. Vers 5,4 parvulus, 5,9 populus. Text. sequ. 22^b. Clicht. 190. Zeile lesen 5,2
f. hostis ferv. Germ. Penn Blatt B 4^b; 6,9 visitans. D II. 9: 5,5 præcipit.

146. In die sancto pentecostes.

- S**ancti spiritus affit
nobis gratia,
- 2 **Q**uæ corda nostra sibi faciat
habitaeculum,
Expulsis inde cunctis vitiis
spiritualibus.
- 3 **S**piritus alme,
illustrator hominum,
Horridas nostræ
mentis purga tenebras.
- 4 **A** amator sancte sententiarum
semper cogitatum,
Infunde unctionem tuam
clemens nostris sensibus.
- 5 **T**u purificator omnium
flagitiorum, spiritus,
Purifica nostri oculum
interioris hominis.
- 6 **U**t videri supremus
genitor possit a nobis,
Mundi cordis quem soli
cernere possunt oculi.
- 7 **P**rophetas tu inspirasti,
ut præconia Christi
præcinnissent inclita.
Apostolos confortasti,
uti trophæum Christi
per totum mundum veherent.
- 8 **Q**uando machinam
per verbum suum
fecit deus caeli, terræ, marium,
Tu super aquas,
foturus eas,
numen tuum expandisti, spiritus.
- 9 **T**u animabus
vivificandis

aquas fecundas.

Tu aspirando
das spirituales
esse homines.

- 10 **Tu** divinum
per linguas mundum
et ritus adunasti, domine,
Idolatrias
ad cultum dei
revocas, magistrorum optime.

- 11 **Ergo** nos supplicantes tibi
exaudi propitius,
sancte spiritus,
Sine quo preces omnes cassae

creduntur et indignae
dei auribus.

- 12 **Tu** qui omnium
saeculorum sanctos
tui numinis
docuisti instructu
amplectendo spiritus,
Ipse hodie
apostolos Christi
donans munere
infolito et cunctis
inamito saeculis.

- 13 **Hunc** diem gloriosum
fecisti.

Mainz. Mss. 11-2 Blatt 131, Vers 12.1. Tuque omnium. Genesio Mainz. Mss. 1197 Blatt 97. Magdeb. Mss. Blatt 4, Vers 2.2 habitacula, s.1 machinas. Text. sequ. Blatt 49^b fehlt der 7. Sag. Clicht. 170^b, Vers 2.2 habitacula, 2.1 spiritualibus, 9.5 spirituales. Germ. Venn. Vers 6.1 superius, 10.3 adiuvasti, 12.8 donas. D 11, 17. M L. 251.

147. In assumptione beatæ virginis Mariæ.

Congaudent angelorum chori
gloriose virgini.

- 2 **Quæ** sine virili
commixtione genuit
Filium, qui suo
mundum cruore mediat.
- 3 **Nam** ipsa letatur,
quod cæli iam conspiciatur
principem
In terris, cui quondam
fugendas virgo mamillas
præbuit.
- 4 **Quam** celebris angelis
Maria Iesu mater creditur.
Qui filii illius
debitos se cognoscunt famulos.
- 5 **Qua** gloria in cælis
ista virgo colitur,
quæ domino cæli
præbuit hospitium
sui sanctissimi corporis.
Quam splendida polo
stella maris rutilat,
quæ omnium lumen

astrorum et hominum
atque spirituum genuit.

- 6 **Te** cæli regina
hæc plebicula
piis concelebrat mentibus.
Te cantu melodo
super æthera
una cum angelis elevat.
- 7 **Te** libri, virgo, concinunt
prophetarum,
chorus inibat sacerdotum,
apostoli
Christique martyres prædicant.
Te plebis sexus sequitur
utriusque
vitam diligens virginalem
cælicolas
in castimonia æmulans.
- 8 **Ecclesia** ergo cuncta
te cordibus teque carminibus celebrans,
- 9 **Tibi** suam manifestat devotionem
precatu te supplici implorans,
Maria,
Ut tibi auxilium circa Christum
dominum esse digneris
per ævum.

Mainz. Mss. 11-2 Blatt 251^b und 1197 Blatt 192, Vers 6.1 reginam. Magdeb. Mss. Blatt 6^b, Vers 8.2 venerans, 9.1 auxilio. Züb. Mss. Blatt 197, Vers 8.2 elevans, 9.1 auxilio. Clicht. 293^b, Vers 8.1 vero für ergo,

8,2 celebrat, 9,2 suppl. te. Der Text, sequ. 79, liest 1,2 mater Iesu, 8,2 venerans, D H. 21, Vers 7,6 plebes, 9,4 auxilio.

148. De martyribus.

- A** Gone triumphali
militum regis summi
dies iste celebris
est populis
Christo regi credulis.
- 2 **Hi** delectamentum
respnerunt mundanorum
Et crucem tunc turpem
quotidie bainlarunt;
- 3 **Hos** nullius feritas
a Christo separat,
Quin ad eum mortibus
millenis properent.
- 4 **Non** carcer ullus
aut catena molliunt
fortia in Christo pectora,
Sed nec ferarum
morsus diri martyrum
solidum excavant animum,
- 5 **Non** imminens
capiti gladius territat
Fortissimos
milites optimi domini.
- 6 **Nunc** manu dei
complexi persequentum
insultant furoribus
quondam crudelibus
Et plebi Christi
solamen suppeditant
in cunctis laboribus
lubrici saeculi.
- 7 **Vos** Christi martyres,
Nos valde fragiles,
- 8 **Precibus** nos iusto iudici
sinceris ingiter
commendare curete.

Mainz. Mss. 1182 Blatt 191. Magdeb. Mss. Blatt 9. Mainz. Mss. Blatt 210^b, Vers 3,2 separat. M III, 114, Vers 6,3 Christi plebi. D V. 145. Bei Luc. Less. 1561 Blatt 255 befindet sich viele Sequenz mit einigen Veränderungen und der Ueberschrift „Sequentia correcta.“ Zeile 1,1 et populus, 1,5 credulis, 3,3 dum, 3,4 perperent, 7,1 nunc für vos, 8 lautet also: Exemplis faciunt constantes in confessione Iesu Christi.

149. De omnibus sanctis.

- O**mnes sancti Seraphin, Cherubin,
2 **Throni** quoque dominationesque,
Principatus, potestates, virtutes,
3 **Archangeli**, angeli,
vos decet laus et honores,
Ordines noveni
spirituum beatorum,
4 **Quos** in dei laudibus
firmavit caritas:
Nos fragiles homines
firmate precibus,
5 **Ut** spiritales pravitates
vestro iuvamine
vincentes fortiter,
Nunc et in aevum vestris finis
digni solemniis
interesse facris.
- 6 **Vos** quos dei gratia
vincere terrea
Et angelis facios
fecit esse polo,
- 7 **Vos** patriarchae, prophetae,
apostoli, confessores, martyres,
monachi, virgines,
Et viduarum sanctarum
omniumque placentium populus
supremo domino:
- 8 **Nos** adiutorium
nunc et perenniter
Foveat, protegat
ut vestrum in die,
Poscimus,
gandiorum vestrorum.

Wils. Mss. Blatt 197^b, Vers 7,1 pat. et proph. Mainz. Mss. 1197 Blatt 210^b, Raumb. Mss. Blatt 220, Clicht. 216^b, Vers 3,3 novem, 5,1 spirituales. D H. 26, Vers 1,1 Vos für Quos.

150. De dedicatione ecclesiæ.

- P**allat ecclesiæ.
mater illibata
et virgo sine ruga
honorem huius ecclesiæ.
- 2 **H**æc domus aula celestis
probaturn particeps
In laude regis celorum
et ceremoniis:
- 3 **E**t lumine continuo
annulans civitatem
sine tenebris,
Et corpora in gremio
confovens animarum,
quæ in caelo vivunt.
- 4 **Q**uam dextra protegat dei
Ad laudem ipsius diu.
- 5 **H**ic novam prolem
gratia parturit
fecunda spiritu sancto.
Angeli cives
visitant hic suos,
et corpus sumitur Iesu.
- 6 **F**ugiant
universa corpori nocua,
Pereunt
peccatrici animæ crimina.
- 7 **H**ic vox letitiæ perfonat,
Hic pax et gaudia redundant.
- 8 **H**æc domo trinitati
laus et gloria
semper resulant.

Mainz. Mss. 1182 Blatt 280^b. Lûb. Mss. Blatt 200, Vers 7.1 perfonet, 7.2 redundat. Magdeb. Mss. Blatt 9, Vers 7.2 redundat, 8.3 resulent. Mainz. Mss. 1197 Blatt 217, Vers 7.1 perfonet. Clicht. 179, Vers 8.1 hæc in d., 8.3 resulat. Text. sequ. Blatt 120, Vers 3.6 veniunt, 5.5 seht hic, 8.3 resulent. Alle lesen 4.1 dextera, maß der Vers nicht erlaubt, 6.2 corporis. D H. 23. M L. 323, Vers 8.3 resulent.

HARTMANN VON ST. GALLEN.

Nro. 151 und 152.

151. De natali innocentum.

- C**um natus esset dominus,
turbatur rex incredulus,
Magi tulerunt munera,
quos stella duxit prævia.
- 2 **H**erodes rex interrogat,
quo Christus nasci debeat,
Locumque dici flagitat,
ut hunc necare valeat.
- 3 **A**dorant magi dominum
viamque carpunt aliam,
Nec sevi regis impiam
ultra vident præsentiam.
- 4 **T**unc rex Herodes fervida
incenditur infania
Mandatque sterni millia
lactentium innumera.
- 5 **C**ompletur sæva iussio,
mactatur omnis pufio,
Ætatis binæ parvuli
vel infra subduntur neci.
- 6 **M**as omnis infans occidit,
quem novus partus protulit,
Scrutantur, ah, enabula
ac ipsa matrum ubera.
- 7 **Q**uid furis, crudelissime
o carnifex et pessime:
Hic solus, qui requiritur,
impune Christus tollitur.
- 8 **P**ectus tenellum rumpitur,
matrum sinus perfunditur,
Sed lactis plus quam sanguinis
de loco stillat vulheris.

- 9 **Salve** lactens exercitus,
fiores sanctorum martyrum,
Ad aram summi numinis
qui læti semper luditis.

- 10 **Nos** vos laudantes pueros
semper iuvate precibus,
Vobiscum uti iugiter
possumus læti pfallere.

M III, 32, nach einer St. Galler Handschrift des 11. Jahrhunderts.

152. Versus ante evangelium canendi.

- S**acrata libri dogmata
portantur evangelici,
Cunctis stupenda gentibus
et præferenda laudibus.
- 2 **Mundemus** omnes corpora
sensusque cordis simplici
Purgantes conscientia,
verba pensemus mystica.
- 3 **Vultus** declini, pariter
clausa tenentes *σρόατα*,
Stemms intentis auribus,
ut decet ante dominum.
- 4 **Nec** fat videtur sonitus
auditu solo capere,
Ni cor purgatum teneat
factisque iussa compleat.
- 5 **Sic** mandat ipse maximus
magister summi filius,
Sensus nostrorum pectorum
arvis diversis comparans.

- 6 **Sunt**, ait, rura plurima,
quis semen frugis spargitur.
Censu sed multum dispari
reddunt accepta fenora.
- 7 **Quaedam** favorum stramine
replentur nimis pessimo
Frugemque necat maximus
ardor solaris luminis.
- 8 **Quaedam** ficcato germine
replentur spinis horridis,
Viarum strata plurimis
officiunt feminibus.
- 9 **Ast** qui felices fertili
glebas fecundat germine,
Illum letantem cumulat
fructus laboris centuplex.
- 10 **Sic** voluntatis integre
perfecta nitent opera
Terraque cordis optimi
centenum refert numerum.

M I, 362, nach einer St. Galler Handschrift des 10. Jahrhunderts.

ODO von CLUGNY.

(CLUNIACENSIS.)

Nro. 153 und 151.

153. In festo sanctæ Mariæ Magdalænæ, ad vesperas.

- L**auda, mater ecclesia,
lauda Christi clementiam,
Qui septem purgat vitia
per septiformem gratiam.
- 2 **Maria**, soror Lazari,
quæ tot commisit crimina,
Ab ipsa fauce tartari
redit ad vitæ lumina.

- 3 **Post** fluxæ carnis scandala
in vas translata gloriæ
Fit ex lebetes phiala
de vase contumeliæ.
- 4 **Surgentem** cum victoria
lesum videt ab inferis:
Prima meretur gaudia,
quæ plus ardebat cæteris.

5 Contriti cordis punctio
cum lachrymarum fluvio
Et pietatis actio
ream solvit a vicio.

6 Uni deo sit gloria
pro multiformi gratia,
Qui culpas et supplicia
remittit et dat prämia.

Alle Handschriften und Drucke setzen nach der 3. Strophe zunächst folgende:

Aegra currit ad medium,
vas ferens aromaticum,
Et a morbo multiplici
verbo curatur medici.

M III. 123 hält dieselbe, wegen der abweichenden Reimfolge und weil sie den Zusammenhang störe, für nicht zu dem ursprünglichen Text gehörig. Andere Reimfolge hat in allen Texten auch die 3. Strophe, in welcher hier aber nach Menes Vorgange der 2. und 3. Vers vertauscht werden. Ra 758, ohne die 5. Strophe, welche sich allein bei Clicht. 61 und Thom. 391 findet. M aus Handschriften des 11. und 13. Jahrhunderts, in Verbindung mit dem folgenden Verse. Clicht. liest 2,1 prämia, 3,2 libete, 4,2 vidit, 6,1 soli, 5,2 multiplici.

154. In eodem festo, ad laudes.

A Eterni patris unice,
nos pio vultu respice,
Qui Magdalenam hodie
vocas ad thronum gloriæ.
2 In thesauro reposita
regis est dragma perdita,
Gemmaque lucret incluta
de luto luci reddita.

3 Iesu, dulces refugium,
spes una penitentium.
Per peccatricis meritum
peccati solve debitum.
4 Uni deo sit gloria
pro multiformi gratia,
Qui culpas et supplicia
remittit et dat prämia.

Ra 760, M III. 121, aus denselben Handschriften wie das vorige Lied und verbunden mit diesem, nur eine der 3 Handschriften des 14. Jahrhunderts enthält den vorliegenden Teil nicht. Auch Clicht. nicht. Thom. 391, unmittelbar hinter dem vorigen, ohne besondere Ueberschrift. Thom. und die Handschriften lesen zwischen der 3. und 4. Strophe noch folgende, welche M gleich jener des vorigen Liedes aus denselben Gründen wie dort für interpretiert hält:

Pia mater et humilis,
naturæ memor fragilis,
In huius vitæ fluctibus
nos rege tuis precibus.

155. Hymnus in cathedra s. Petri.

Petre, pontifex inclite,
athleta Christi splendide,
Adesto nostris precibus,
quas tibi pie fundimus.
2 O gloriose patrone,
nostræ salutis opifex,
Ut digne demus cantica,
nostra dirumpe crimina.
3 Adeste tuis famulis
dignare, dux amabilis,

Sentiant nostra pectora
semper tua munimina.
4 Tu es nostrum refugium,
tu robur potentissimum,
Tu salus et protectio
nostraque iubilatio.
5 O pastor pie et clare,
nobis benigne succurre
Nosque supplices respice,
vota fervorum suscipe.

M III. 71, nach Handschriften des 10., 13. und 14. Jahrhunderts.

156. De apostolis.

Clare sanctorum
fenatus apostolorum,
Princes orbis terrarum,
rectorque regnorum.

- 2 **E**ccliesiarum mores et vitam
moderare,
Quæ per doctrinam tuam fideles
sunt ubique.

- 3 **A**ntiochus et Remus concedunt tibi,
Petre, regni solium.
Tyrannidem tu, Paule, Alexandrinum
invasisti Græciam.

- 4 **A**ethiopes horridos, Matthæe,
agnelli vellere,

Qui maculas nesciat aliquas,
vestisti candido.

- 5 **T**homa, Bartholomæe,
Iohannes, Philippe, Simon,
Iacobique pariles,
Andrea, Thadæe,
dei bellatores inclyti.

- 6 **E**n vos oriens et occidens,
immo teres mundi circulus
Se patres habere
gaudet et expectat indices.

- 7 **E**t ideo mundus omnis
laudes vobis
Et honorem sanctis debitum
supplex impendit.

Wainz, Mißf. 1182 Blatt 172 und 193^b, 1197 Blatt 125 und 260^b, Mageeb, Mißf. Blatt 9, Vers 6,1 occidens et oriens. Sub. Mißf. Blatt 199, 6,1 occ. et or., 6,2 totius für teres. Clicht. 220^b. Der 5. Satz hat keine metrische Ordnung; die Meßbücher fangen mit Andrea von zweiten Stellen an. D H. 29. Vgl. Bre. 521.

157. Antiphona de Mariæ origine.

Salve regina misericordiae,
vita, dulcedo et spes nostra, salve.

Ad te clamamus exules filii Ilevæ,
ad te suspiramus gementes et flentes in hac lacrymarum valle.

- 5 **E**ia ergo, advocata nostra, illos tuos misericordes oculos ad nos converte,
et Iesum, benedictum fructum ventris tui, nobis post hoc exilium ostende.
O clemens, o pia, o dulcis virgo Maria.

Speicher'sches Gesangbuch von 1600, 12. Blatt 173. A. S. Ramfack Antschel. I. 219 und D H. 321 lesen Vers 1 ver misericordiae noch mater.

158. De sancta Maria hymni.

Ad primam.

Beata dei genitrix,
nitor humani generis,
Per quam de fervis liberi
lucisque sumus filii:

- 2 **F**ac tuum nobis filium
pia prece propitium,
Quem graviter offendimus,
tu mitem redde, quæsumus.

Ad tertiam.

Maria, decus hominum,
regis æterni solium.
Septem columnis edita
domus a sapientia:

- 2 **T**u nos venturo iudici
commenda prece supplici,
Tuis intentos laudibus
mitis cernat ac placidus.

Ad sextam.

Maria, templum domini,
dei mater et hominis,
Tunc vere virgo virginum,
cum peperisti filium:

- 2 **D**a nobis hunc in fervido
mentis gestare gremio,
Ex tua carne genitus
nostris regnet in sensibus.

Ad nonam.

O singularis femina,
sola virgo puerpera,
Praelara vitae ianua,
qua caeli patent atria:

- 2 **Tu** nos culparum nexibus
saceris absolve precibus,
Tua promentes merita
ad caeli transfer praemia.

Ad vesp̄eras.

Maria, virgo regia,
David stirpe progenita,
Non tam paterna nobilis
quam dignitate sobolis:

- 2 **Tu** nos avullos veteri
complanta novo germine,
Per te fit genus hominum
regale sacerdotium.

M II. 390, aus Handschriften des 10. und 12. Jahrhunderts. Deren der 5 Sieber folgt die Doxologie Nro. 20.

FULBERT VON CHARTRES.

(CARNOTENSIS.)

Nro. 159.

159. Hymnus paschalis.

Chorus novae Ierusalem
novam meli dulcedinem
Promat colens cum sobriis
paschale festum gaudiis.

- 2 **Quo** Christus invictus leo
dracone surgens obruto
Dum voce viva perfonat,
a morte functos excitat.
- 3 **Quam** devorarat improbus
praedam, refudit tartarus,
Captivitate libera
Iesum sequuntur agmina.

4 **Triumphat** ille splendide,
qui dignus amplitudine
Soli polique patriam
unam facit rempublicam.

5 **Ipsam** cauendo supplices
regem precemur milites,
Ut in suo clarissimo
nos ordinet palatio.

6 **Per** sacra metae nefcia
patri supremo gloria
Honorque fit cum filio
et spiritu paraclito.

Clicht, 36^b Vers 1,1 Hierusalem, 1,2 nova meli dulcedine. In der Exposit. Blatt 29^b, Vers 1,1 hierusalem, 1,2 nova meli dulcedinem, 2,3 perfonet, 2,4 sanctos, Streche 1 festst, 6,1 mente. Beide Truße schreiben das Vier noch dem heil. Ambrosius zu. D I. 222. M I. 219, aus Handschriften des 11. und 13. Jahrhunderts.

KÖNIG ROBERT VON FRANKREICH.

Nro. 160.

160. De sancto spiritu.

Veni, sancte spiritus,
et emitte cælitus
lucis tue radium.

Veni, pater pauperum,
veni, dator munerum,
veni, lumen cordium.

- 2 **C**onsolator optime,
dulcis hospes animæ,
dulce refrigerium,
In labore requies,
in æstu temperies,
in fletu solatium.

- 3 **O** lux beatissima,
reple cordis intima
tuorum fidelium.

Sine tuo munere
nihil est in homine,
nihil est innoxium.

- 4 **L**ava quod est fordidum,
riga quod est aridum,
fana quod est faucium:
Flecte quod est rigidum,
fove quod est frigidum,
rege quod est devium.

- 5 **D**a tuis fidelibus
in te confidentibus
sacrum septenarium:
Da virtutis meritum,
da salutis exitum,
da perhenne gaudium.

Mainz. Mss. 1482 Blatt 132 und 1197 Blatt 98. Magd. Mss. Blatt 4^b. Textus Blatt 52, Vers 1,5 languidum. Raumb. Mss. Blatt 112. Lub. Mss. Blatt 195, Vers 3,5 lumine, 4,3 und 6 vertauscht. Clicht. 171^b, Vers 3,5 lumine. D H. 35. M L. 244, nach Handschriften des 13., 14. und 15. Jahrhunderts; in dem 1. Sage die Verse 3 und 6, 4 und 5 in umgekehrter Folge, 4,5 languidum.

GOTSCHALK.

Nro. 161—164.

161. In decollatione s. Iohannis baptistæ.

Psallite regi nostro,
psallite, psallite prudenter.

- 2 **N**am psalterium
est iocundum cum cithara
Nato virginis,
quo psallens natus sterilis

- 3 **C**itharam carnis percussit
in domo domini,
Dum quod sonabat clamando,
docuit vivendo.

- 4 **M**ortificando
quæ super terram sunt membra
et hoc alios docendo:

Preparans Christo
plebem perfectam Iohannes,
vox clamantis in deserto.

- 5 **S**ed vox hæc impium
Herodem, quem corripit,
minime corrigit.

Naud tamen tacuit,
sed ad usque sanguinem
secleri restitit.

- 6 **N**on licet, inquit, te fratris tui
habere coniugem, raptam tibi:
peccasti, quiesce: penitentibus
sic præcepit dominus.

- Vocem incantantis sapienter
Herodes ut aspis furda spernit,
ut infum, ut sanctum Iohannem timet,
quem vinxit in carcere.
- 7 Sedet in tenebris
lucerna, lucis amicus omnipotentis.
Studet deliciis
mundi principis filius perditionis.
- 8 Meretrix suadet,
puella saltat,
rex iubet:
sanctus decollatur.
Dat rex saltanti
caput Iohannis,
qui sanctus
ante fit quam natus.
- 12 Herodis spreta quo mensa
altaris tui mensa
ipsum te dum fumimus,
semper tibi psallamus.
- 9 En quomodo perit infus
quasi non sit deo dilectus,
Cum sit eius preciosa
mors haec in conspectu domini.
- 10 Nos corde percepinus,
qualis ac quantus est, quia vicinus
dignitate Christo fit et morte.
Nam morte turpissima
damnatur sponsus sponsi et amicum
damnant morte recte turpissima.
- 11 Carcere carnis ductum
quem ferunt psallendo
caelis angeli angelum.
Et nos in terris tibi
psallere fac, Christe,
in memoriam baptistae.

Mainz. Mss. 1482 Blatt 255 b. Vers 6,7 timens. Vñb. Mss. Blatt 197, Vers 6,8 carcerem, 8,8 ante quam sit n., 10,2 aut für ac, 12,1 commenfa, 12,4 te canamus. Magreb. Mss. Blatt 7, Vers 10,1 nam für nos, 10,2 talis ac tantus, 10,3 sit stat sit. Beite Reisebücher gegen Vers 1,2 das psallite drcimal. Reuchenthal 1573 Blatt 499 b, Vers 6,2 ei für sibi, 10,5 sp. et sponsi am., 10,6 d. r. m. l. D H. 41, Vers 8,8 antequam sit n., 11,1 eductum.

162. In conversione sancti Pauli apostoli.

- Dixit dominus:
ex Bafan convertam,
convertam in profundum maris.
- 2 Quod dixit et fecit,
Saulum ut stravit, Paulum et statuit,
Per hoc verbum suum
incarnatum, per quod fecit et saecula.
- 3 Quod dum impugnat,
audivit, Saule,
Saul, quid me persequeris?
Ego sum Ihesus:
durus est tibi,
ut recalcitres stimulo?
- 4 A facie domini mota est terra,
contremuitque mox et quievit:
Dum cognito credidit domino, Paulus
persequi cessans Conchristianos.
- 5 Hic lingua tuorum est canum,
ex inimicis rediens
ad te, deus,
- Dum Paulus in ore omnium
sacerdotum iura dat
praeceptorum.
- 6 Docens crucifixum
non esse alium
praeter Christum deum,
Cum patre qui regnat
et sancto spiritu,
cuius testis Paulus.
- 7 Hic lingua sacerdotum
more canis dum perlinxit
legis et evangelii
duos molares in his contrivit,
Corrofit universas
species medicinarum,
quibus curantur faecii,
reficiuntur nutriendi.
- 8 Per quem conversum
ad nos tu vivifices,
Christe, peccatores,
Qui convertendis

converſum converteras
Paulum, vas electum.

- 9 Quo docente deum
mare vidit et fugit,
Iordanis converſus eſt retrorſum.
Quia turba gentium,

relieto vitiorum
profundo, Og rege Baſan conſuſo,

- 10 Te ſolum adorat
Chriſtum creatorem,
Quem et cognoviſit
in carne veniſſe redemptorem.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 206^b, Verſ 7.5 collegit, die Stellen von s in umgekehrter Folge. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 155, Verſ 7.5 corraſſit, die Stellen des s. Sages in umgekehrter Folge. Vrb. Miſſ. Blatt 193, Verſ 1.3 cum, 5.1 cum, 7.5 corraſſit, Sag s fehlt ganz, 10.3 teque. Magdeb. Miſſ. Blatt 1^b, Verſ 1.1 corraſſit, Sag s fehlt. Text. ſeq. 26, Verſ 3.1 Chriſtus, 1.2 fehlt que, 6.5 cum für et, Sag s fehlt, 10.3 fehlt et. Allen fehlt 2.3 hoc, welches D H. 37 aus einem Münchener Codex St. Emmerani ſacc. XII ergänzt, ſicher dürfte 2.1 auch et geſchrieben werden. D hat nach 3.3 quod, 3.1 Chriſtus, 4.4 Chriſtianos, 7.1 hinc, 8.1 converſus, 9.5 rediens für relieto. Herm. Bonn Blatt C 2 und Heuſenſthal 1573 p. 180 ſehen 5.1 hinc.

163. In diviſione apoſtolorum.

Cæli enarrant gloriam dei filii,
verbi incarnati,
facti de terra cæli.

- 2 Hæc enim gloria
ſoli domino eſt congrua,
Nomen eſt cuius
magni conſilii angelus.
- 3 Iſtud conſilium
lapſo homini auxilium
eſt antiquum et profundum
et verum factum
ſolis tantum ſanctis cognitum.
Cum angelis iſte,
homo natus ex muliere,
immortalem ex mortali,
de terra cælum
fecit ex homine angelum.
- 4 Hic eſt dominus exercituum deus,
cuius ſunt angeli
miſſi in terram apoſtoli,
Quibus ſe ipſum vivum præbuit reſurgens,
in multis argumentis
pacem victor mortis humentans.
- 5 ¶ Pax vobis, ego ſum,
inquit, nolite iam timere,
predicate verbum dei creature omni
coram regibus et principibus.
Sicut miſit me pater
et ego mitto vos in mundum,
eſtote ergo prudentes ſicut ſerpentes,
eſtote ut columbæ ſimplices.
- 6 Hinc Petrus Romam
apoſtolorum princeps adiit,

Paulus Græciam,
ubique docens gratiam,
ter quatuor hi proceres
in plagis terræ quatuor
evangelizantes trinum et unum.
Andreas, Iacobus uterque,
Philippus, Bartholomæus,
Symon, Thadæus,
Iohannes, Thomas et Matthæus,
duodecim indices,
non ab uno ſed in unum diviſi,
per orbem diviſos in unum colligunt.

- 7 In omnem terram exivit
ſonus eorum,
Et in fines orbis terræ
verba eorum.
- 8 Quam ſpecioſi pedes evangelizantium
bona, prædicantium pacem,
Sanguine Chriſti redemptis ita dicentium
Sion, regnabit deus tuus,
- 10 Qui verbo ſacula fecit,
quod pro nobis verbum
caro factum eſt in fine ſæculorum:
Hoc verbum, quod prædicamus,
Chriſtum crucifixum,
qui vivit et regnat deus in cælis.
- 11 Hi ſunt cæli,
in quibus, Chriſte, habitas,
in quorum verbis tonas,
fulguras ſignis,
roras gratiam.
His dixiſti:
rorate cæli deſuper

et nubes pluant iustum,
aperiatur
terra germinans.

- 12 **Germen iustum**
fufcita, terram noſtram
quam apoſtolicis verbis fereus
germinare facias.
Quorum verbis
verbum patris tenentes
in patientia fructum ferre
fac nos tibi, domine.

13 **Hi cæli**, quos magni confilii angelus
inhabitas,
quos non fervos ſed amicos appellas,
quibus omnia quæ audiſti a patre
notificas.
In quorum diviſione collectum gregem
cuſtodias
indivifum et in vinculo pacis,
ut in te unum ſimus, ſicut in patre
tu et unus.

14 **Miferere nobis**
tu qui habitus rex in cælis.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 239 und 1497 Blatt 181^b. Beide haben Verſ 3.7 factus, 6.5 alii für hi. Zúß. Miſſ. Blatt 196, Verſ 3.6 Dum, 6.5 quater, 8.2 bonum, 11.5 gratia. Magdeb. Miſſ. Blatt 5^b, Verſ 3.6 Dum iſte angelus, 8.2, 3 pac. pr. bonum. Clicht. 200, Verſ 3.8 immortale, 13.1 Hi ſunt c. Germ. Penn Blatt M 3^b und Keuſenthal 1573 Blatt 166^b: 11.2 quibus — inhabitas, 11.5 gratia, 12.3 qui ap., 13.2 appellabas. D II. 11, Verſ 3.7 factus, 1.3 in terram miſſi, 4.6 mortis victor.

164. De beata Maria Magdalena.

LAus tibi, Chriſte,
qui es creator et redemptor
idem et ſalvator

- 2 **Cæli**, terræ, maris, angelorum
et hominum,
Quem ſolum deum conſitemur
et dominum.
3 **Qui peccatores veniſti**
ut ſalvos faceres,
Sine peccato peccati
aſſumens formulam.
4 **Quorum de grege**, ut Cananæum,
Mariam viſitaſti Magdalenam.
Eadem menſa verbi divini
illam micis, hanc refovens poculis.

- 5 **In domo Symonis leproſi**
conviviis accubans tipicis,
Murmurat phariſæus, ubi plorat
femina criminis conficia.
6 **Peccator contemnit conpeccantem**,
peccati neſcius penitentem
exaudis, emundas ſœdam,
amas ut puleram facias.
Pedes amplectitur dominicos,
lacrymis lavat, tergit criminibus,
lavando, tergendo, unguento
unxit, oſculis circuit.

- 7 **Hæc ſunt convivia**,
quæ tibi placent,
o patris ſapientia,
Natus de virgine
qui non dedignaris
tangi de peccatrice.
8 **A phariſæo es invitatus**,
Marie ferculis ſaturatus.
Multum dimittis multum amanti
nec crimen poſtea repetenti.

- 9 **Dæmoniis eam ſeptem**
mundas, ſeptiformi ſpiritu,
Ex mortuis te ſurgentem
das cunctis videre, priorem

- 10 **Hanc**, Chriſte, profelitam
ſignas eccleſiam,
quam ad filiorum menſam
vocas alienigenam.
Quam inter convivia
legis et gratiæ
ſpernit phariſæus, ſactus
lepra vexat hæretica.

- 11 **Qualis ſit tu ſcis**: tangit
te quia peccatrix,
quia venie optatrix,
Quidnam haberet agra,
ſi non accepiffet,
ſi non medicus adeſſet.

12 Rex regum dives in omnes, nos salva,
peccatorum tergens cuncta crimina,
sanctorum spes et gloria.

Mainz, Miff. 1182 Blatt 212, Vers 6,7 lavanda tergendu. Erf. Miff. Blatt 196^b, Vers 6,7 unguendo, 10,1 hac, 10,6 vexit. Mainz, Miff. 1197 Blatt 183, Vers 9,3 e. m. resurgentem. Text. sequ. Blatt 72^b. Uricht. 201^b, Vers 6,8 ungit, 9,3 und 1 ex m. resurgentem te das. Alle haben 6,1 adamas für amas. Text. sequ. noch 2,3 profitemur, 2,4 hominem, 6,7 unguendo, 9,2 septiformis spiritus, 9,3 resurgentem, 10,3 mensuram, 11,1 sebit sit, 11,4 erga. Reuchenthal 1573 Blatt 191 liest 5,1 mulier, 6,7 lavanda tergendu, 8,3 amavit, 8,4 repetivit, 10,7 tactus. D H. 39.

ANSELMUS.

Nro. 165—172.

Hymni de s. Maria, matre domini.

165. *Ad nocturnos.*

Lux, quæ lucet in tenebris,
ex alvo nata virginis,
Nostra nocte nos exue
diemque tuam indue.

2 **M**aria, dei thalamus,
posce te venerantibus,
Virtutibus ut splendeant,
quos reatus obtenebrant.

166. *Ad laudes.*

Praefulgens sol iustitiæ,
ortus de sacra virgine,
Splendore tuo noxias
nostras illustra tenebras.

2 **O**rientis castissima
mater, fac nobis, domina,
Vita prorsus ut decedat
vetus, nova proficiat.

167. *Ad primam.*

O Christe, proles virginis,
patris compar altissimi,
Per tuæ mortis merita
dele nostra peccamina.

2 **O** mundo venerabilis
virgo, mater mirabilis.
Maria plena gratia,
ora pro nobis, domina.

168. *Ad tertiam.*

Te credimus ex virgine
natum, benigne domine,
Sit nobis hæc confessio
peccatorum remissio.

2 **Q**uæ genuisti filium,
a summo patre genitum,
Per hæc tua nos merita
a lapsu mortis libera.

169. *Ad sextam.*

Nate summe rex utero
Mariæ de virgineo,
Emunda nos a vitis
et orna sanctis meritis.

2 **D**eī mater, o domina,
sublimis tantā gratiā,
Tua fac exaltatio
sit nostra relevatio.

170. *Ad nonam.*

Fili Marie virginis,
da nobis eius meritis,
A peccatis resurgere
et ad vitam pertingere.

2 **Q**uius es factus filius
deus pro peccatoribus,
Hoc qui fide pronuntiant,
fac ut salutem sentiant.

171. *Ad vesperas.*

Sol casto nascens utero
vesperascente saeculo,
Illumina nos perpetue,
nec declines in vespere.

2 **A**eterni solis genitrix,
tuis hoc magnis meritis
Age, quo perpes maneat
nobis nec unquam decadat.

172. *Ad completorium.*

De casta nobis oriens
matre dies indefinens,
luci nos fove lumine
culpaque noctem remove.

2 **M**ater dei perpetis,
obscure nostris tenebris,
Ne nobis lucem dissipent
et nos delictis implicant.

M. H. 132—133, aus Handschriften des 12. Jahrhunderts. Nro. 167 Vers 1,3 steht daselbst nostram noctem, Nro. 429 Vers 2,1 dei. Jedes der 8 Lieder schließt in der einen Handschrift mit der Doxologie:

Gloria tibi, domine,
nato de sacra virgine,
Regnanti victo funere
cum patre et sancto spiritu.

In der andern Handschrift ist es die Doxologie Nro. 20.

173. *In epiphania ad nocturnum.*

A Patre unigenitus
ad nos venit per virginem,
baptisma cruce consecrans,
cunctos fideles generans.

2 **D**e caelo cellus prodiit
excepit formam hominis,
facturam morte redimens,
gaudia vitæ largiens.

3 **H**inc te redemptor quaesumus,
illabere propitius
klarumque nostris sensibus
lumen præbe fidelibus.

4 **M**âne nobiscum, domine,
noctem obscuram remove,
omne delictum abluere,
piam medelam tribue.

5 **Q**uem iam venisse novimus,
redire item credimus,
sceptroque tuo inclito
tuum defende populum.

M. I. 79, mit der Doxologie Nro. 5^b. Die Anfangsbuchstaben der Verse sind das A b c d e f g h i. Caff. (1556, S.) p. 131, Vers 2,2 accepit, 3,1 Hoc, 3,3 clarumque, 5,2 iam credidimus, 5,3 tu sceptrum tuum inclitum, 5,1 tuo defende clypeo, am Ende folgende Doxologie:

Laus trinitati debita,
honor, potestas, gloria,
Perenniter sint omnia
per seculorum secula.

Thom. 359, mit der Doxologie Nro. 5^b, Vers 3,1, 3,3, 5,3 und 5,4 wie Caff.

174. De sancta trinitate.

- B**enedicta semper
sancta sit trinitas,
deitas scilicet unitas,
coequalis gloria.
- 2 **P**ater, filius,
sanctus spiritus:
tria sunt nomina, omnia
eadem substantia.
Deus genitor,
deus genitus,
in utroque facer spiritus,
deitate socius.
- 3 **N**on tres tamen dii sunt,
deus verus unus est,
Sic pater dominus, filius,
spiritus quoque sanctus.
- 4 **P**roprietas in personis,
unitas est et in essentia,
Maiestas par et potestas,
decus, honor aequè per omnia
- 5 **S**idera, maria continens,
arva simul et universa condita.
Quem tremunt impia tartara
colit quoque quem et abyssus infima.
- 6 **N**unc omnis vox atque lingua
fateatur hunc laude debita,
Quem laudant sol atque luna
dignitas adorant angelica.
- 7 **E**t nos voce praecelsa
omnes modulemur,
organica cantica,
dulci melodia.
Eia et eia
simul iubilemus
altithrono domino
laudes in excelsis.
- 8 **O** veneranda trinitas!
O adoranda unitas!
- 9 **P**er te sumus creati,
vera aeternitas.
Per te sumus redempti,
summa tu charitas.
- 10 **P**opulum cunctum tu proteges,
salva, libera,
eripe et emunda.
Te adoramus, omnipotens
tibi animus,
tibi laus et gloria
per infinita saecula saeculorum.

Mainz, Mss. 1482 Blatt 138 und 1497 Blatt 102^b, Magd. Mss. Blatt 4^b. Alle haben Vers 3.1 spiritusque s., die Lesart quoque steht allein Text. sequ. 51. Anders könnte auch 3.2 est stehen. Diese drei Meissbücher und alle andern Drucke lesen 7.6 nunc s. i., ein Beispiel zu der Lehre vom Aufsatze in bestimmten Versen. In diesen Meissbüchern lautet der 8. Satz: O adoranda trinitas, o veneranda unitas. Der Text. sequ. liest noch 3.2 sed deus, wiederum mit Aufsatze, 5.2 aura, 5.4 colitque quem. Clicht. 175^b hat die beiden Verse des 8. Satzes in umgekehrter Folge. Nach dem Münchener cod. lat. 5023. XV. sec. Blatt 328 scheinen die Sätze 8 und 9 verbunden als ein lauten zu müssen:

O veneranda trinitas,
per te sumus creati,
vera aeternitas.

O adoranda unitas,
per te sumus redempti,
summa tu caritas.

Diese Handschrift liest 3.1 ebenfalls spiritusque, 5.1 fehlt quoque, 7.6 s. et i. M. L. 6, Vers 1.1 Benedicta semper sit, 1.2 sancta tr., 3.2 fehlt verus, 7.6 nos s. i., die beiden Verse des 8. Satzes wie in jenen Meissbüchern aber in umgekehrter Folge.

175. S. Urfulae et fociarum.

- I**ocunda deo
laudatio fit
in die sanctis
consecrata,
- 2 **Q**uos coronat in caelo
honore et gloria
Virginum sponsus, qui
pascit inter lilia.
- 3 **Q**uorum triumphis
caelorum exultat curia,
Quorum coronis
ornatur mater ecclesia.
- 4 **B**eata vere,
quae tot electas
virgines protulisti,
Britannia,

- Beata, pio
 quæ purpurata
 es earum errore,
 Colonia.
- 5 **I**am deo devota beati
 exercitus
 regina Urfula
Ex dictis erat angelicis
 martyrii
 virginum præficia.
- 6 **Q**uod dum cognoscunt
 sacre virgines,
 gaudio gaudent,
 fundunt lacrimas,
 adorant, collaudant
 deum humili
 corde, voce pia.
Commendant Christo
 suas animas,
 mundum contemnunt
 mente focia,
 prudentes ornate
 sumpto oleo
 lampade fulgida.
- 7 **V**ere mirabilis
 in sanctis deus
 virtutis tuæ gratia,
Hodie virginum
 qui coronasti
 undena simul millia.
- 8 **H**uni feroces,
 gens barbarica,
- cunctis gentibus
 inimica
Agnas infantes
 gregis domini
 sterunt rabie
 inaudita.
- 9 **H**inc sanguinis
 pretiosi
 sanctarum fluxerunt flumina,
Hinc corpora
 iacent fusa,
 munimen tuum, Colonia.
- 10 **S**olvitur obfidio,
 libertas redditur
 hostibus fugatis,
 urbem salvant martyrum merita.
Lætare, Colonia,
 gaude, Britannia,
 quamque visiterunt
 votis et precibus urbs Romula.
- 11 **E**xultent
 sancti tot confortibus,
 lætetur
 tot patronis ecclesia,
Istarum
 venerantes merita
 precamur
 nostra laxari crimina.
- 12 **S**it tibi, pater celestis,
 cum Christo et spiritu
 sancto laus et gloria,
 uni deo in sæcula.

M III. 522, aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts.

176. In natali XI millium virginum,
 ad vespas.

- T**ange lyram non deliram,
 purga mentem concinentem
 virginum præconia,
 Ausfer veni flatu leni,
 cordis venæ fluant plenæ
 per sancta suspiria.
- 2 **B**ritannorum antiquorum
 hæc Urfula ex insula
 terminos egreditur,
 Cum qua tanta cohors sancta
 ut collecta, sic electa
 ad palmam dirigitur.
- 3 **H**inc per Rhenum velis plenum
 Agrippinam per divinam
 voluntatem adeunt,
 Spernunt mortem, vincunt fortem,
 spernunt mundum, vas immundum,
 ut regnent, intereunt.
- 4 **C**olonia, sancta, dia,
 hæc pignora sanctiora
 colligit et suscipit,
 Veneratur, gratulatur,
 quod ditatur et dotatur
 his, quas cælum recipit.

5 Iesu bone, audi prone
voeces, mentes te canentes
cum sanctis martyribus:
Purga, munda et fecunda,
ut confortes et confortes
facias caelestibus.

6 Te laudamus, praedicamus
cum electis et dilectis,
benedicta trinitas:
Serva, rege tua lege,
quos creasti et salvasti.
gloriosa unitas.

M III. 529, nach Handschriften des 13., 11. und 15. Jahrhunderts. Die Abfassung des Liedes fällt nicht schon in das 11. Jahrhundert; es steht hier nur zur Vergleichung mit der vorangehenden Sequenz.

177. In die sancto paschae.

LAUdes salvatori
voce modulemur supplici.

2 **E**t devotis melodiis
caelesti domino
iubilamus messiae,
Qui se ipsum exinanivit,
ut nos perditos
liberaret homines.

3 **C**arne gloriam
deitatis occultans,
pannis tegitur
in praesepi, miserans
praecepti transgressorem
pulsus patria
paradisi nudulum,
Ioseph, Mariae,
Symeoni subditur,
circumciditur
et legali hostia
mundatur ut peccator,
nostra qui solet
relaxare crimina.

4 **S**ervi subiit
manus baptisandus
et perfert fraudes temptatoris,
fugit persequentium lapides.
Famem patitur,
dormit et tristatur
ac lavat discipulis pedes,
deus homo, summus humilis.

5 **S**ed tamen inter
haec abiecta corporis
eius deitas
nequaquam quivit latere,
signis variis
et doctrinis prodita.
Aquam nuptiis

dat saporis vinei,
caecos oculos
claro lumine vestivit,
lepram luridam
tactu fugat placido.

6 **P**utres suscitavit mortuos
membraque curat debilia,
fluxum sanguinis constrinxit,
et saturas quinque de panibus
quina milia.
Stagnum peragrat fluctuans
cen sicum litus, ventos sedat,
linguam referat constrictam,
reclusit aures privatas vocibus,
sebres depulit.

7 **P**ost haec mira
miracula taliaque
Sponte sua
comprehenditur et damnatur.

8 **E**t se crucifigi non despexit.
Sed sol eius mortem non aspexit.

9 **I**lluxit dies,
quam fecit dominus,
mortem devastans
et victor suis apparens
dilectoribus vivus:
Primo Mariae,
dehinc apostolis,
docens scripturas,
cor aperiens, ut clausa
de ipso referarent.

10 **F**avent igitur
resurgenti Christo
cuncta gaudiis:
flores, segetes
redivo fructu vernant,
et volucres gelu tristi

terfo dulce iubilant.
 Lucent clarius
 fol et luna, morte
 Chrifti turbida.
 tellus herbida
 refurgenti plaudit Chrifto,
 quæ tremula eius morte
 fe cafuram miniat.

11 Ergo die ifta exultemus,
 qua nobis viam vitæ
 refurgens patefecit Iefus.
 Aftra, folum, mare,
 iocundentur,
 et cuncti gratulentur
 in caelis fpirituales chori
 trinitati.

Mainz. Miß. 1182 Blatt 111, von wo die Heberfchrift. Vers 2.1 und 2.1 find durch Scheiderpunkte begränzt. Magd. Miß. Blatt 2^b mit derfelben Heberfchrift. Vrb. Miß. Blatt 193^b: Feria fecunda pafchæ, Vers 1.2 baptizantis, 1.6 und 6.1 ac für et, 9.5 vivis. Text. fequ. 107^b, Vers 3.1 praeſepe, 1.2 baptizando, 1.5 famam, 1.6 ac für et, 9.2 quem, 9.10 referaret, 10.12 plaudet. Herm. Bonn F 4^b, deffen Geſarten mit denen des Text. fequ. ſtimmen, 6.5 quinque. Die Verſe im 2. Satz ſind nach Angabe jener Dießbücher geordnet, mehr nach den Accenten denn nach der Sylbenzahl. M L. 200 läßt 2.1 hinter devotis, 2.4 hinter ipſum endigen. Anders anders zu theilen war ſeinem Bedenken unterworfen. M ſchreibt 7.1 comprehenditur, wegen der Sylbenzahl. D H. 12.

178. In tempore pafchali.

- V**ita fanctorum, deus angelorum,
 vita cunctorum pariter piorum,
 Chriſte, qui mortis moriens miniſtrum
 exſuperasti.
- 2 Tu tuo lætos famulos trophæo
 nunc in his ferva placidis diebus,
 In quibus ſacrum celebratur omnem
 pafcha per orbem.
- 3 Pafcha, quo victor rediens ab imo
 atque cum multis aliis refurgens
 Ipſe ſuſceptam ſuper alta carnem
 aftra levaſti.

- 4 Nunc in excelsis dominus refulgens
 et ſupra caelos deus elevatus,
 Inde venturus homo indicatus
 denuo iudex.
- 5 Corda tu ſurſum modo noſtra tolle
 quo patri dexter reſidens in alto,
 Ne refurgentes facias in ima
 præcipitari.
- 6 Hoc pater tecum, hoc idem ſaceratus
 præſtat amborum, pie Chriſte, ſtatus,
 Cum quibus regnas unus deus omni
 ingiter ævo.

Expoſit. Blatt 53^b. Die Hymni 1513 Blatt 42^b vertauſchen in 2.3 und 4 omnem und pafcha. Clicht. 38: 5.2 reſides, 6.3 dens unus. Genſe Caſſ. (1556. 8. p. 188), und 2.3 omne, 4.2 ſuper. D L. 238: 4.2 ſuper, 6.3 dens unus.

179. S. Iacobi maioris apoſtoli.

- H**uius diei gloria
 det, Chriſte, mundo gaudia,
 Qua innetus eſt cæleſtibus
 frater Iohannis Iacobus.
- 2 Qui te vocantem litore
 prompto ſecutus pectore
 In navi patrem liquerat
 et cuncta, quæ poſſederat.
- 3 Vivenſ adhuc in corpore
 formam conſpexit gloriæ,
 Qua te poſt finem ſæculi
 lucis videbunt filii.

- 4 Fundendo pro te ſanguinem
 idem bibeſt calicem,
 Quem tu guſtabas hoſtia
 noſtræ ſalutis gratia.
- 5 Hic iudicandis ovibus
 te, iudex, agnoſcentibus,
 Inneto ſibi Chriſtophoro,
 ſit pius in indicio.
- 6 Ambobus exorantibus
 abſolve nos erroribus,
 Stantes, ne cadant, robora,
 lapſos, ut ſurgant, adiuva.

7 Sanctorum qui pro nomine
hæc festa colunt hodie,
Solemnitati celibum
interfint in perpetuum.

8 Ut supplices exaudias
pacemque veram conferas,
Omnes fideles protegas,
te deprecamur trinitas.

D L. 287. M III. 104, wo zu 5,3 bemerkt ist, daß unter dem Namen Christenberus hier der Presbyter Johannes, des Jacobus Bruder, verstanden sei, als der an Jesu Brust gelegene, also von ihm getragene. Dagegen D IV. 176.

180. De sancto Mauritio, ad laudes.

Christo caelorum agmina
dent laudes et mortalia,
Cum multis septus millibus
scandit astra Mauritius.

2 Thebæa felix legio,
cruore compta muricis,
Victrix triumphæ laureæ
fide vicisti terrea.

3 Plaudunt honore cælici,
canendo melos obvii,
Tendunt et ulnas gaudii
vitæ ducentes principi.

4 Sis nostri memor, domina,
cum pangis agno cantica,
Gravatos forde libera
delendo mortis crimina.

5 Salve, beata trinitas,
simul et una deitas,
Inva creatrix seculum,
quæ regnas in perpetuum.

M III. 437, aus Handschriften des 11. und 12. Jahrhunderts. Die 4. Strophe, das der Doxologie nach griechischer Weise vorangehende Theotocium, könnte verstehen, Vers 5,3 creatrix nicht auf trinitas und unitas, sondern auf Maria zu beziehen.

181. De omnibus sanctis.

Iesu, salvator sæculi,
redemptis ope subveni,
Et pia dei genitrix,
salutem posce miseris.

2 Cætus omnes angelici,
patriarcharum cunei
Et prophetarum merita,
nobis precentur veniam.

3 Baptista Christi prævius
et claviger ætherens
Cum cæteris apostolis,
nos solvant nexu criminis.

4 Chorus sacratus martyrum,
confessio sacerdotum,
Et virginis castitas
nos a peccatis abluant.

5 Monachorum suffragia,
omnesque cives cælici
Annua votis supplicum
et vitæ poscant præmium.

Baseler Breviarium Blatt 39^b, mit der Doxologie Nro. 11^a. Exp. Blatt 12, mit der Doxologie Nro. 11, Vers 1,2 fac. conf., 5,1 electorum f. Clicht. 69 und Cass. 276 mit der Doxologie Nro. 11^a,^d. Thom. 397, mit der Doxologie Nro. 11. D L. 297. Wegen Rib vgl. Nro. 612.

PETRUS ABÆLARDUS.

Nro. 182.

182. In annunciatione beatæ Mariæ virginis.

Mittit ad virginem
non quemvis angelum,
sed fortitudinem
suam, archangelum,
amator hominis.

Fortem expediat
pro nobis nuncium,
naturæ faciat
ut præiudicium
in partu virginis.

- 2 **N**aturam superat
natus rex gloriæ,
regnat et imperat
et zyma scoriæ
tollit de medio.

Superbientium
terat fastigia,
colla sublimium
calceat vi propria
potens in prælio.

- 3 **F**oras eiciat
mundanum principem,
matremque faciat
secum participem
patris imperii.

Exi qui mitteris,
hæc dona differe,
revela veteris

velamen literæ
virtute nuncii.

- 4 **A**ccede, nuncia,
dic 'ave' cominus,
dic 'plena gratia,'
dic 'tecum dominus,'
et dic 'ne timeas.'

Virgo suscipias
dei depositum,
in quo perficias
cultum propositum
et votum teneas.

- 5 **A**udit et suscipit
puella nuncium,
credit et concipit,
et parit filium
sed admirabilem:
Consiliarium
humani generis
et deum fortium
et patrem posteris,
in fine stabilem.

- 6 **Q**ui nobis tribuat
peccati veniam,
reatus diluat
et donet patriam
in arce fiderum.

Münchener cod. germ. 716. XV. sæc. Blatt 97. Eüb. Miss. Blatt 193^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 2.7 fastidia, die beiden Stellen des 3. Satzes vertauscht, Vers 3.7 dicere. Magd. Miss. Blatt 10^b, Ueberschrift In adventu domini de domina nostra, Vers 1.1 sum, 5.10 fide. Clicht. 149^b, Ueberschrift In adventu domini, de beata virgine, Vers 1.4 sum, 2.3 regnet et imperet, 2.5 tollat, 3.3 secumque, 3.4 matrem, 5.7 dicere, 5.8 deum et hominem, 5.10 pace, zwischen 5 und 6 noch folgender Satz:

Cuius stabilitas
nos reddat stabiles,
ne nos labilitas
humana labiles
secum præcipitet.
Sed dator veniæ
concessa venia,
per matrem gratiæ
obtentæ gratia,
in nobis habitet.

Egl. M H. 31. So wahr es ist, daß dieser Satz sich durch seine gesuchte Wortspielerei als nicht ursprünglich zu dem Gedicht gehörig zeigt, so nothwendig gehört der sechste dazu, gerade um deswillen, weil seine Parallelsätze

verausgehen: er ist der Abgesang, mit welchem jeder Leich schließen muß. Herm. Bonn Blatt A 3 läßt den zweiten Stellen des 4. Satzes also lauten:

Virgo, concipies
magnum Emanuel,
in quo conficiet
cuncta bonus pater,
ut oves liberet.

Ohne formalen Zusammenhang mit dem ersten Stellen. D H. 50, Vers 1,6 fuscipiens, 1,8 perficiens, 4,10 teneat, jene bei Clicht. eingeschaltete Strophe in Klammern und Vers 1 mundana.

BERNHARD VON CLAIRVAUX.

(CLARÆVALLENSIS.)

Nro. 183 — 193.

183. Iubilis rythmicus de nomine Iesu.

Iesu, dulcis memoria,
dans vera cordi gaudia,
Sed super mel et omnia
eius dulcis praesentia.

² **N**il canitur suavius,
² nil auditur iocundius,
Nil cogitatur dulcius
quam Iesus dei filius.

³ **I**esu, spes poenitentibus,
³ quam pius es petentibus,
Quam bonus es querentibus,
sed quid invenientibus.

⁴ **I**esus, dulcedo cordium,
⁵ fons vivus, lumen mentium,
Excedens omne gaudium
et omne desiderium.

⁵ **N**ec lingua potest dicere,
⁴ nec litera exprimere,
Expertus potest credere
quid sit Iesum diligere.

⁶ **I**esum quaeram in lectulo,
⁶ clauso cordis cubiculo,
Privatim et in publico
quaeram amore sedulo.

⁷ **C**um Maria diluculo,
⁷ Iesum quaeram in tumulto,
Clanore cordis querulo,
mente quaeram, non oculo.

⁸ **T**um tam perfundam fletibus,
⁸ locum replens gemitibus,
Iesu provolvam pedibus,
strictis haerens amplexibus.

⁹ **I**esu stringam vestigia
⁹ et flendo ligam labia,
Ut detur mihi venia
atque perfecta gratia.

¹⁰ **I**esu, rex admirabilis
¹⁰ et triumphator nobilis,
Dulcedo ineffabilis,
totus desiderabilis.

¹¹ **M**ane nobiscum, domine,
¹² et nos illustra lumine,
Pulsa noctis caligine
mundum repleus dulcedine.

¹² **Q**uando cor nostrum visitas,
¹⁴ tunc lucet ei veritas,
Mundi vilescit vanitas
et intus fervet caritas.

¹³ **A**mor Iesu dulcissimus
¹³ et vere suavissimus,
Plus millies gratissimus,
quam dicere sufficimus.

¹⁴ **H**oc probat eius passio,
¹⁵ hoc sanguinis effusio,
Per quam nobis redemptio
datur et dei visio.

15 Iesum omnes agnoscite,
amorem eius poscite,
Iesum ardenter querite,
querendo inardescite.

16 Sic amantem diligite,
amoris vicem reddite,
In hunc odorem currite
et vota votis reddite.

17 Iesus, auctor elementice,
¹⁶ totius spes salutis,
Pulcoris fons et gratiae,
vere cordis deliciae.

18 Iesu mi bone, sentiam
amoris tui copiam,
Da mihi per praesentiam
tuam videre gloriam.

19 Cum digne loqui nequeam
¹⁷ de te, tamen ne fileam,
Amor facit ut audeam,
cum de te solum gaudeam.

20 Tua, Iesu, dilectio
¹⁸ grata mentis refectio,
Replens sine fastidio
dans famem desiderio.

21 Qui te gustant, esuriunt,
¹⁹ qui bibunt, adhuc sitiunt
Desiderare nesciunt,
nisi Iesum, quem diligunt.

22 Quem tuus amor ebriat
²⁰ novit quid Iesus sapiat:
Quam felix est quem satiat,
non est ultra quod cupiat.

23 Iesu, decus angelicum,
²¹ in aure dulce canticum,
In ore mel mirificum,
in corde nectar caelestium.

24 Desidero te millies,
²² mi Iesu, quando venies?
Quando me laetum facies,
me de te quando faties?

25 Amor tuus continuus,
²³ mihi languor assiduus,
Mibi Iesus mellissimus
fructus vitae perpetuus.

26 Iesu, summa benignitas,
²⁴ mira cordis iocunditas,
Incomprehensa bonitas,
tua me stringit caritas.

27 Bonum mihi diligere,
²⁵ Iesum, nil ultra querere,
Mibi prorsus deficere
ut illi queam vivere.

28 Iesu, mi dilectissime,
²⁶ spes suspirantis animae,
Te quaerunt pie lacrimae,
te clamor mentis intime.

29 Quocunque loco fuero,
²⁷ mecum Iesum desidero:
Quam laetus, cum invenero,
quam felix, cum tenero.

30 Tunc amplexus, tunc oscula,
²⁸ quae vincunt mellis pocula,
Quam felix Christi copula,
sed in his parva morula.

31 Iam quod quaesivi video,
²⁹ quod concupivi teneo,
Amore Iesu languedo,
et corde totus ardeo.

32 Iesus cum sic diligitur,
³⁰ hic amor non exstinguitur,
Non tepefeit, nec moritur,
plus crescit et accenditur.

33 Hic amor ardet ingiter,
³¹ dulcescit mirabiliter,
Sapit delectabiliter
delectat et feliciter.

34 Hic amor missus caelitus
³² haeret mihi medullitus,
Mentem incendit penitus,
hoc delectatur spiritus.

35 O beatum incendium,
³³ o ardens desiderium,
O dulce refrigerium,
amare dei filium!

36 Iesu, flos matris virginis,
³⁴ ardor nostrae dulcedinis,
tibi laus, honor numinis,
regnum beatitudinis.

³⁷ ¹⁶ **Veni, veni, rex optime,**
 pater immensae gloriae,
 Affulge menti clarior
 iam expectatus saepius.

³⁸ ³⁵ **Iesu, sole ferentior**
 et balsamo suavior,
 Omni dulcore dulcior,
 prae cunctis amabilior.

³⁹ ³⁶ **Cuius gustus sic afficit,**
 cuius odor sic reficit,
 In quo mens mea deficit,
 solus amanti sufficit.

⁴⁰ ^{und 37} **Tu mentis delectatio,**
 amoris consummatio,
 Tu mea gloriatio,
 Iesu, mundi salvatio.

⁴¹ ³⁸ **Mi dilecte, revertere**
 confors paternae dexterae,
 Hostem vicisti prospere,
 iam caeli regno fruire.

⁴² ³⁹ **Sequar te quoquo ieris,**
 mihi tolli non poteris,
 Cum meum cor abstuleris,
 Iesu, laus nostri generis.

⁴³ ⁴⁰ **Caeli cives, occurrite,**
 portas vestras attollite,
 Triumphatori dicite:
 ave Iesu, rex inclite.

⁴⁴ ⁴¹ **Rex virtutum, rex gloriae,**
 rex insignis victoriae,
 Iesu, largitor gratiae,
 honor caelestis curiae.

⁴⁵ **Tu sous misericordiae,**
 tu vera lumen patriae,
 Pelle nubem tristitiae
 dans nobis lucem gloriae.

⁴⁶ ⁴² **Te caeli chorus praedicat**
 et tuas laudes replicat,
 Iesu orbem lustrificat
 et nos deo pacificat.

⁴⁷ ⁴³ **Iesu in pace imperat,**
 quae omnem sensum superat:
 Hanc mea mens desiderat
 et ea frui properat.

⁴⁸ ⁴⁴ **Iesu ad patrem rediit,**
 caeleste regnum subit:
 Cor meum a me transiit,
 post Iesum simul abiit.

⁴⁹ ⁴⁵ **Quem prosequamur laudibus,**
 votis, hymnis et precibus,
 Ut nos donet caelestibus
 fecum perfrui sedibus.

⁵⁰ ⁴⁷ **Sis, Iesu, meum gaudium,**
 qui es futurum praemium,
 In te sit mea gloria
 per cuncta semper secula.

Sancti Bernardi abbatis primi Clarae-Vallensis volumen II. D. Iohannis Mabillon. Nova editio. Parisiis 1719. Fol. col. 914 sq. G. Fabricius col. 810. Die kleinen Ziffern bezeichnen die Strophen von Fabricius. Die zwei Strophen 9 und 49, welche Mabillon nicht hat, sind aus Fabricius eingeschaltet. Dem Text bei diesem scheinen bessere Handschriften zu Grunde zu liegen, doch habe ich mir nur in den Strophen 3, 5, 25, 26, 28, 31, 38 und 47, wo Fabricius mit M. I. p. 329, und in 39 und 44, wo er mit einem Text v. J. 1626 übereinstimmt, Abänderungen erlaubt. Auch die Reihenfolge der Strophen scheint in einzelnen Fällen bei Fabricius die bessere, z. B. wird die 37. Strophe gewis besser am Orte stehen. Durch die Einschaltung jener zwei Strophen ist die Zahl derselben auf 50 gebracht, welche vielleicht die ursprünglich beabsichtigte, vielleicht die späterhin erhobte war, um das Gedicht zu einem Rosenkranzlied zu machen. Bei Fabricius ist dasselbe nach seinem kirchlichen Gebrauche in 5 Abschnitte eingeteilt: I ad matutinam beginnt mit Str. 1, II ad primam mit Str. 7, III ad tertiam mit Str. 17, IV ad sextam mit Str. 24, V ad nonam mit Str. 31, VI ad vesperas mit Str. 38 und VII ad completorium mit Str. 44. Eine andere Behandlung ist jene bei M. Bre. 258 und die weiterhin Seite 331 aus dem *Curios collecti* nachgewiesene. In dem Münchener cod. lat. 1123. fave. XV. ist das Gedicht in folgende 8 Abteilungen gebracht, deren jede vier Strophen und eine besondere Doxologie hat: I. Ad nocturnum. Str. 1, 5, 21 und 28. II. Ad laudes. Str. 1, 2, 6, 7. III. Ad primam. Str. 10, 11, 12, 13. IV. Ad tertiam. Str. 19, 18, 20, 22. V. Ad sextam. Str. 26, 29, 30, 31. VI. Ad nonam. Str. 38, 12, 16, 48. VII. Ad vesperas. Str. 36, 33, 34, 35. VIII. Ad completorium: eine Strophe, deren zwei erste Zeilen die zwei letzten von II sind, danach 43, danach eine Strophe, die an 27 und 41 erinnert, endlich 50 in abgeänderter Form, und als Doxologie Str. 10 mit einigen Veränderungen. In dieser Verwendungs des Gedichts sind also die Strophen 9, 15, 16, 17, 23, 24, 25, 32, 37, 39, 47 und 49 unbenutzt geblieben.

Re. II bei Fabr. kommt auch als besonderer Hymnus vor. In dem Waggeburger niederdeutschen Gesangbuche von Christian Adelß (1542) steht Blatt CVII ein Auszug von 8 Strophen, nämlich 1—6, 9 und 50, letztere in der oben bemerkten abweichenden Form. Ein deutsches Lied aus dem 11. Jahrhundert ist die Uebersetzung eines Auszuges von 11 Strophen, nämlich den Strophen 2, 11, 21, 24, 27, 29, 12, 13, 18, 50, der Originaltext der sechsten ist mir nicht deutlich. Ein anderes noch kürzeres Lied lasse ich nachstehend folgen.

Verſarten: Mabillon Verſ 3.3 te ſür es, 5.1 valet, 24.3 me letum quando f., 25.3 mihi fructus mellifluous, 25.1 eſt et v. p., 26.1 ſtingat, 28.1 O Ieſu mi dulciſſime, 31.1 toto corde, 38.1 ceteris amabilior, 39.3 mea mens, 41.3 ventae, 44.1 patriae. Einige bei Fabricius: 1.2 ſons veri, 6.3 populo, 7.3 cordis clamore, 11.1 tua ſür eius, 14.1 deique, 19.1 cupiunt, 24.3 qu. l. me f., 24.1 ut vultu tuo f., 36.1 Ieſus, 36.3 l. h. l. n., 37.1 Veni Ieſu, 37.2 veni dator munificae, 37.3 effulge claro cl., 37.1 expectate, 41.1 Dilecte mi, 47.3 hunc ſemper m., 47.1 illo. Der Druck von 1626 hat 45.2 vere.

184. Amor Ieſu.

- | | |
|--|--|
| <p>Amor Ieſu continuus
mihi languor affiduus.</p> <p>2 Amor Ieſu dulciſſimus
eſt vere ſuaviſſimus.</p> | <p>3 Ieſu mi bone, ſentiam
amoris tui copiam.</p> <p>4 Tu mentis delectatio,
amoris conſummatio.</p> |
|--|--|
- 5 **D**eſidero te miſſies,
mi Ieſu, quando venies?

Andenaacher Geſangbuchlein, Gölta 1608. 12. Seite 90. Mit den Noten und dem deutſchen Texte. Es ſind je die beiden erſten Verſe der Strophe 25, 43, 49, 10 und 21 des vorigen Gedichtes. Hinter jeder Strophe:
Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis eſt amor.

185. Pro ſanctis martyribus Sixto, Feliciffimo et Agapito. Ad laudes et per horas.

- | | |
|---|--|
| <p>Amor Ieſu dulciſſime,
quando cor noſtrum viſitas,
Pellis mentis caliginem
et nos repleſ dulcedine?</p> <p>2 Quam felix eſt quem ſatias,
conſors paternae dexterae,</p> | <p>Tu vere lumen patriae,
quod omnem ſenſum ſuperat.</p> <p>3 Splendor paternae gloriae,
incomprehenſa bonitas,
Amoris tui copiam
da nobis per praefentiam.</p> |
|---|--|

Ra 778, mit der Doxologie S^b. Der Hymnus iſt außer dem Verſe 3.1, mit welchem das Lied Nro. 4 von Ambroſius anfängt, aus lauter Strophen von Ieſu dulcis memoria zuſammengeſetzt: 4.1 iſt vert 13.1, 4.2 = 12.1, 4.3 und 4.4 ſyntich 11.3 und 11.1, 2.1 = 22.3, 2.2 = 44.2, 2.3 = 45.2 (mit der Verſart vere), 2.4 = 47.2, 3.2 = 26.3, 3.3 und 3.4 = 18.2 und 18.3. Vgl. Nro. 610.

Rythmica oratio ad unum quodlibet membrorum Chriſti patientis et a cruce pendentis.

186. (I.) *Ad pedes.*

- | | |
|---|---|
| <p>Salve mundi ſalutare,
ſalve, ſalve, Ieſu care!
cruci tuae me aptare
vellem vere, tu ſcis quare,
da mihi tui copiam.</p> <p>Ac ſi praefens ſis, accedo,
inmo te praefentem credo,
o quam nudum hic te cerno,
ecce tibi me proſterno,
ſis facilis ad veniam.</p> | <p>2 Clavos pedum, plagas duras
et tam graves impreſſuras
circumſector cum affectu,
tuo pavens in aspectu,
meorum memor vulnerum.</p> <p>Grates tantae caritati
nos agamus vulnerati,
o amator peccatorum,
reparator confractorum,
o dulcis pater pauperum!</p> |
|---|---|

- 3 **Q**uidquid est in me contraetum,
dissipatum aut distractum,
dulcis Iesu, totum sana,
tu restaura, tu complana
tam pio medicamine.
Te in tua cruce quero,
prout queo, corde mero,
me sanabis hic, ut spero,
sana me et sanus ero
in tuo lavans sanguine.
- 4 **P**lagas tuas rubicundas
et fixuras tam profundas
cordi meo fac inferibi,
ut configar totus tibi
te modis amans omnibus.

- Q**uisquis huc ad te accessit
et hos pedes corde preffit
aeger, sanus hinc abcessit,
hic relinquens, quidquid gessit,
dans osculum vulneribus.
- 5 **C**oram cruce procumbentem
hosque pedes complectentem,
Iesu Christe, me ne spernas,
sed de cruce sancta cernas
compassionis gratia.
In hac cruce stans directe
vide me, o mi dilecte,
totum me ad te converte,
'esto sanus' dic aperte,
'dimitto tibi omnia.'

157. (II.) *Ad genua.*

- S**alve, salve, rex sanctorum,
spes votiva peccatorum,
In hoc ligno tanquam reus
pendens verus homo-deus,
caducis nutans genibus!
O quam pauper, o quam nudus,
qualis es in cruce ludus,
derisorum iocus factus,
sponte tamen, non coactus,
attritis membris omnibus.
- 2 **S**anguis tuus abundanter
fusus fluit incessanter,
totus lotus in cruore
stans immotus in dolore,
praecinctus vili tegmine.
O maiestas infinita,
o egestas inaudita,
quis pro tanta caritate
queret te in veritate
dans sanguinem pro sanguine?
- 3 **Q**uid sum tibi reverfurus,
actu vilis, corde durus?
quid rependam amatori,
qui elegit pro me mori,
ne dupla morte morerer?

- A**mor tuus, amor fortis,
quem non vincunt iura mortis,
o quam pia me sub cura
tua foves in pressura,
ne morsu mortis vulnerer.
- 4 **E**cce tuo pro amore
te complector cum rubore,
me coopto diligenter,
tu scis causam evidenter,
sed fuffer et dissimula.
Hoc quod ago, non te gravet,
sed me sanet et me lavet
inquinatum et aegrotum
sanguis fluens hic per totum,
ut non superfit macula.
- 5 **I**n hac cruce te eruentum
et distentum et contentum
ut requiram, me impelle
et hoc imple meum velle
facturus, quod desidero.
Ut te quæram mente pura,
sit hæc mea prima cura
nec est labor, nec gravabor,
sed sanabor et mundabor,
cum te complexus fuero.

158. (III.) *Ad manus.*

Salve, salve, Iesu bone,
fatigatus in agone,
qui per lignum es distractus
et ad lignum es compactus
expandis sanctis manibus.

Manus sanctæ vos avete,
novis rosis adimpletæ,
hos ad ramos dure immetæ
et crudeli ferro punctæ
tot guttis decurrentibus.

- 2 **E**cce fluit circumquaque
manu tua de utraque
sanguis tuus copiose,
rubiendus instar rosæ,
magnæ salutis pretium.
Manus clavis perforatas
et cruore purpuratas
cordi premo præ amore,
sitibundo bibens ore,
cruoris stillicidium.
- 3 **O** quam large te exponis,
promptus malis atque bonis,
trahis pigros, pios vocas
et in tuis ubi locas
paratus gratis omnibus.
Ecce tibi me præsto
vulnerato et cruento,
semper aëris miseris,
de me ergo ne graveris,
qui præsto es amantibus.

- 4 **I**n hac cruce sic extensus
in te meos trahere sensus,
meum posse, velle, scire
cruci tue fac servire,
me tuis apta brachiis.
In tam lata caritate
trahere me in veritate,
propter tuam crucem aliam
trahere me ad crucis palmam,
dans finem meis vitis.
- 5 **M**anus sanctæ, vos complector
et gemendo condelector,
grates ago plagis tantis,
clavis diris, guttis sanctis,
dans lacrimas cum oculis.
In cruore tuo lotum
me commendo tibi totum,
tuæ sanctæ manus iste
me defendant, Iesu Christe,
extremis in periculis.

189. (IV.) *Ad latus.*

- S**alve Iesu, summe bonus,
ad parcendum nimis pronus,
membra tua macilentia
quam acerbe sunt distenta
in ramo crucis torrida.
Salve latus salvatoris,
in quo latet mel dulcoris,
in quo patet vis amoris,
ex quo fequet fons cruoris,
qui corda lavat fordida.
- 2 **E**cce tibi appropinquo,
parce, Iesu, si delinquo,
verecunda quidem fronte,
tamen ad te veni sponte
ferutari tua vulnera.
Salve mitis apertura,
de qua venit vena pura;
porta patens et profunda,
super rosam rubicunda,
medela salutifera.
- 3 **O**dor tuus super vinum,
virus pellens serpentium,
potus tuus potus vite:
qui sititis, hinc venite!
te dulce vulnus aperi!

- P**laga rubens aperire
fac cor meum te sentire
sive me in te transire,
vellem totus introire,
pulsanti pande pauperi.
- 4 **O**re meo te contingo,
in te cor meum intingo,
te ardentem ad me stringo,
te ardenti corde lingo,
me totum in te traice!
- **O** quam dulcis sapor iste!
qui te gustat, Iesu Christe,
tuo victus a dulcore
mori posset præ amore
te unum amans unice.
- 5 **I**n hac fossa me reconde,
infer meum cor profunde,
ubi iacens incaleseat
et in pace conquiescat,
nec prorsus quemquam timeat.
Hora mortis meus status
intret, Iesu, tuum latus,
hic expirans in te vadat,
ne hunc leo trux invadat,
sed apud te permaneat.

190. (V.) *Ad pectus.*

Salve, falus mea, deus,
Iesu dulcis, amor meus,
falve, pectus reverendum,
cum tremore contingendum,
amoris domicilium.

Ave, thronus trinitatis,
arca latae charitatis,
firmamentum infirmatis,
pax et pausa fatigatis,
humilium triclinium.

- 2 **S**alve, Iesu reverende,
digne semper inquirende,
me praesentem hic attende,
accedentem me succende
praecordiali gratia.

Pectus mihi confer mundum,
ardens, pium, gemebundum,
voluntatem abnegatam,
tibi semper conformatam,
inneta virtutum copia.

- 3 **I**esu dulcis, pastor pie,
fili dei et Mariae,
largo fonte tui cordis
seditatem meae fordis,
benigne pater, dilue.

Ave, splendor et figura
summi dei genitura,
de thesauris tuis plenis
desolatis et egenis
munus elementer proflue.

- 4 **D**ulcis Iesu Christi pectus,
tuo fiam dono rectus,
absolutus a peccatis,
ardens igne charitatis,
ut semper te recogitem.
Tu abyssus es sapientiae,
angelorum harmoniae
te collaudant, ex te fluxit
quod Iohannes enbans suxit,
in te fac ut inhabitem.
- 5 **A**ve, fons benignitatis,
plenitudo deitatis
corporalis in te manet,
vanitatem in me fanet,
quod tu confers consilium.
Ave, verum templum dei,
precor miserere mei,
tu totius arca boni,
fac electis me apponi,
vas dives, deus omnium.

191. (VI.) *Ad cor.*

Summi regis cor, aveto,
te saluto corde keto,
te complecti me delectat
et hoc meum cor affectat,
ut ad te loquar, amices.
Quó amore vincebaris,
quo dolore torquebaris,
cum te totum exhaurires,
ut te nobis impertires
et nos a morte tolleres?

- 2 **O** mors illa, quam amara,
quam inmitis, quam avara,
quae per cellam introivit,
in qua mundi vita vivit,
te mordens, cor dulcissimum.
Propter mortem, quam tulisti,
quando pro me defecisti,
cordis mei cor dilectum,
in te meum fer affectum,
hoc est quod opto plurimum.

- 3 **O** cor dulce, praedilectum,
munda cor meum illectum
et in vanis induratum,
pium fac et timoratum,
repulso tetro frigore.
Per medullam cordis mei
peccatoris atque rei
tuus amor transferatur,
quo cor totum rapiatur
languens amoris vulnere.
- 4 **D**ilatare, aperire,
tamquam rosa fragrans mire,
cordi meo te coniunge,
unge illud et compunge,
qui amat te quid patitur?
Quidnam agat, nescit vere,
nec se valet cohibere,
nullum modum dat amori,
multa morte vellet mori,
amore quisquis vincitur.

5 **V**iva cordis voce clamo,
dulce cor, te namque amo,
ad cor meum inclinare,
ut te possit applicare
devoto tibi pectore,

Tuo vivat in amore,
nec dormitet in torpore,
ad te oret, ad te ploret,
te adoret, te honoret,
te fruens omni tempore.

192. (VII.) *Ad faciem.*

Salve, caput eruentatum,
totum spinis coronatum,
conquassatum, vulneratum,
arundine verberatum,
facie sputis illita.

Salve, cuius dulcis vultus,
immutatus et incultus,
immutavit suum florem,
totus versus in pallorem
quem cæli tremis curia.

2 **O**mnis vigor atque viror
hinc recessit, non admiror,
mors apparet in aspectu
totus pendens in defectu,
attritus ægra macie.

Sic affectus, sic despectus,
propter me sic interfectus,
peccatori tam indigno
cum amoris interfigno
appare clara facie.

3 **I**n hac tua passione
me agnosce, pastor bone,
cuius sumpsi mel ex ore,
haustum lactis cum dulcore
præ omnibus deliciis.

Non me reum asperneris
nec indignum dedigneris
morte tibi iam vicina,
tuum caput hic inclina,
in meis pausa brachiis.

4 **T**uæ sanctæ passioni
me gauderem interponi,
in hac cruce tecum mori,
præsta crucis amatori,
sub cruce tua moriar.

Morti tuæ tam amaræ
grates ago, Iesu chare,
qui es clemens, pie deus,
fac quod petit tuus reus,
ut absque te non finiar.

5 **D**um me mori est necesse,
noli mihi tunc deesse,
in tremenda mortis hora
veni, Iesu, absque mora,
tuere me et libera.

Cum me iubes emigrare,
Iesu chare, tunc appare,
o amator amplectende,
temetipsum tum ostende
in cruce salutifera.

Opp. ed. Mabillon. 1719. col. 917—920. Das sechste Lied, ad cor, mit Weglassung der letzten 2 Paar Stellen, die eine spätere Erweiterung zu sein scheinen. Die ersten vier Lieder nach M I. 162—166; die Lesarten der opp. sind folgende: Nro. I: Vers 1,8 mundum für nudum, 2,5 tuorum, 2,9 contractorum, 3,9 salvus, 1,5—10 lauten:

Dulcis Iesu, pie deus,
ad de clamo licet reus:
præbe mihi te benignum,
ne repellas me indignum
de tuis sanctis pedibus.

Vers 5,3 non me, 5,8 ad te totum me, Nro. II: Vers 1,1 Salve Iesu, 1,3 crucis ligno t. r., 1,1 homo verus, 1,7 est, 1,8 totus für locus, 2,1 fias in maximo d., 2,9 querit, 3,1 responsum, 1,1 pæ, 5,2 te cont. et dist., 5,8 non est labor, Nro. III: Vers 1,1 Salve Iesu pastor b., 1,7 rosis novis, 2,8 primo, 1,1 intensus, 5,1 ampl., 5,1 duris, Nro. IV: Vers 2,1 ad te tamen, 2,7 manat für venit, 3,5 tu für te, 1,2 meum cor, 1,3 et für te, die Verse 2 und 3 in umgekehrter Folge, 1,1 et serventi, 5,3 latens.

In dem Buchlein, das den Titel führt: Pfalterium b. Mariæ virginis, a f. Bonaventura editum. Editio ultima etc. Antverpiæ 1626, 16. (die Approbatio am Ende hat das Datum: Actum Duaci, 4. Iunii 1609.) stehen p. 185—202 die 7 Lieder auf die 7 Wochentage verteilt: Nro. I die dominica, Nro. II feria secunda, . . . Nro. VI feria sexta, Nro. VII Sabbato. Zur Erklärung der Anfangszeile des deutschen Liedes, Als Jesus an dem Kreuze stund' mache ich auf Vers 5,6 im ersten und 2,1 im zweiten Gedicht aufmerksam, so wie auf 1,2 in Nro. 222 und verweise auf die sehr reichge Ausföhrung bei M I. 165.

193. In nativitate domini, ad tertiam missam.

Laetabundus

exultat fidelis chorus,

alleluia.

Regem regum

intacta profudit thorus,

res miranda.

2 **A**ngelus consilii

natus est de virgine,

sol de stella.

Sol occasum nesciens,

stella semper rutilans,

semper clara.

3 **S**icut fidus radium

profert virgo filium

pari forma.

Neque fidus radio

neque virgo filio

sit corrupta.

4 **C**edrus alta Libani

conformatur yfopo

valle nostra.

Verbum ens altissimi

corporari passum est

carne sumpta.

5 **I**saïas cecinit,

synagoga meminit,

nunquam tamen desit

esse caeca.

Si non fuis vatibus

credat vel gentilibus

sybillinis versibus

haec praedicta.

6 **I**nfelix propera,

crede vel vetera,

cur damnaberis,

gens misera:

Natam considera,

quem docet litera,

ipsum genuit

puerpera.

Amen.

246. Miß. Blatt 200, Vers 3.5 mater. Mainz. Miß. 1482 Blatt 18, Vers 2.6 suit für semper, 3.4 Sed nec für neque, 4.5 corporali, 5.3 numquid. Magr. Miß. Blatt 11, Vers 4.1 fekt ens, 4.5 corporali. Diese Meissner Bücher haben die Handschrift De domina nostra. Clicht. 152^b, von wo die Handschrift genommen ist, Vers 5.3 definit, 6.5 und 6 in umgekehrter Folge. Opp. II. col. 921, Vers 3.5 mater, 6.5 und 6 wie Clicht. D H. 61, Vers 1.5 profundit, 4.5 corporali, 5.3 definit.

ADAM VON ST. VICTOR.

Nro. 194—195.

194. De beata virgine.

Salve, mater salvatoris,
vas electum, vas honoris,
vas caelestis gratiae:**A**b aeterno vas provisum,
vas infigue, vas excisum
manu sapientiae.

- 2 **S**alve verbi sacra parens,
flos de spina spina carens,
flos spineti gloria;
Nos spinetum, nos peccati,
spina sumus eruentati,
fed tu spinæ nescia.

- 3 **P**orta clausa, fons hortorum,
cella custos unguentorum,
cella pigmentaria:
Cinnamomi calamus,
myrrham, thus et balsamum
superas fragrantia.

- 4 **S**alve, decus virginum,
mediatrix hominum,
salutis puerpera:
Myrtus temperantiae,
rosa patientiae,
nardus odorifera.

- 5 Tu convallis humilis,
terra non arabilis,
quæ fructum parituri.
Flos campi convallium,
singulare lilium,
Christus ex te prodiit.
- 6 Tu caelestis paradisus
Libanusque non incisus
vaporans dulcedinem.
Tu candoris et decoris,
tu dulcoris et odoris
habens plenitudinem.
- 7 Tu thronus es Salomonis,
cui nullus par in thronis
arte vel materia:
Ebur candens castitatis,
anrum fulvum caritatis,
præsignans mysteria.
- 8 Palmam præfers singularem,
nec in terris habes parem,
nec in celi curia.
Laus humani generis,
virtutum præ ceteris
tenes privilegia.
- 9 Sol luna lucidior
et luna fideribus,
Sic Maria dignior
creaturis omnibus.

10 Lux eclipsium nesciens
virginis est castitas.
Ardor indelicieus,
immortalis caritas.

11 Salve, mater pietatis
et totius trinitatis
nobile trichinium,
Verbi tamen incarnati
speciale maiestati
præparans hospitium.

12 O Maria, stella maris,
dignitate singularis
super omnes ordinarios
ordines caelestium.
In supremo sita poli
nos commenda tuæ proli,
ne terrores sive doli
nos supplantent hostium.

13 In procinctu constituti
te tenente finis tuti,
pervicacis et versuti,
tuæ cedat vis virtuti
dolus providentiæ.
Iesu, verbum summi patris,
serva servos tuæ matris,
solve reos, salva gratis
et nos tuæ claritatis
configura gloriæ.

Ullrich, 204, Vers 6,6 habes, 7,6 præsignant, 8,6 habens, 12,6 assigna. Münchener cod. germ. 716. XV. fec. Blatt 173, die Zeile 9 und 10 in umgekehrter Folge, Vers 13,7 salva; die Wörter der Verse 13,3—5 sind mit rorhen Ziffern in der Weise numeriert, daß die Verse darnach gelesen also lauten würden:

vis pervicacis et dolus
versuti cedat virtuti
tuæ providentiæ.

Mainz. Mss. 1182 Blatt 301^b, überschrieben De domina nostra, Vers 3,2 cellæ, 3,1 cinamomum, 8,6 habes, 13,3 pravitatis, 13,8 luna für solve. Mainz. Mss. 1197 Blatt 262, Ueberschrift und 3,1, 13,3 und 13,8 wie das vorige Mss., außerdem 4,5 pudicitia, 6,2 excisus, 8,1 ferens, 8,2 habens, 8,6 tenens. Die Handschrift und keine Handschriften haben 3,1 die Schreibung orlorum. M H. 309, Vers 3,6 superans, 5,3 deum, 7,1 in es thr., 10,1 Sol, 12,5 superno, 13,10 gratia.

195. In dedicatione templi.

- Ierusalem et Sion filia,
cactus omnis fidelis curia
Melos pangat iugis lætitiæ,
alleluia!
- 2 Christus enim desponsat hodie
matrem nostram norma iustitiæ,
Quam de lacu traxit miseriæ,
eccelesiam.

- 3 In spiritus sancti clementia
sponsa sponsi lætatur gratia,
A reginis laudis cum gloria
felix dicta.
- 4 Dos ut datur, crescit lætitia,
quæ dos quanta! triplex potentia,
Tangens cælum, terram et Stygia
iudicia.

- 5 **M**ira loquar, fed sana credere,
federatam tam largo munere
De proprio produxit latere
deus-homo.
- 6 **F**ormaretur ut sic ecclesia,
figuratur in pari gloria
Adæ costis formata femina
hostis Eva.
- 7 **E**va fuit noverca posteris,
hæc est mater electi generis,
Vite portus, asyllum miseris
et tutela.
- 8 **P**ulera, potens, partu mirabilis,
ut luna sol fulget spectabilis
Plus acie multo terribilis
ordinata.
- 9 **M**ultiplex est singularis, una,
generalis et individua,
Omnis ævi sexus simul una
parit turmas.
- 10 **H**æc signata Iordanis fluctibus,
hæc quæ venit a terræ sinibus,
Scientiam audire cominus
Salomonis.
- 11 **H**æc typicis descripta sensibus
nuptiarum induta vestibus
Cæli præest hodie civibus
Christo iuncta.
- 12 **O** solennis festum lætitiæ,
quo unitur Christus ecclesiæ,
In quo nostræ salutis nuptiæ
celebrantur.
- 13 **C**œtus felix, dulce convivium,
lapis ubi datur solatium,
Desperatis offertur spacium
respirandi.
- 14 **I**nstis inde solvuntur præmia,
angelorum novantur gaudia,
Lata nimis quod facit gratia
caritatis.
- 15 **A**b æterno fons sapientiæ
intuitu solius gratiæ
Sic prævidit in rerum serie
hæc futura.
- 16 **C**hristus ergo nos suis nuptiis
recreatos veris deliciis
Interesse faciat gaudiis
electorum.

Amen.

Clicht. 179^b; 1.1 Hierusalem, 1.4 haleluia, M L 324, aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts; 1.2 celestis, 2.2 normam, 4.3 euel. tang., 6.2 figuravit, 7.2 electa, 9.1 et sic est, 9.3 una sim., 11.1 sic - instructa, 12.3 in qua, Str. 11 nach 12, 13.2 lassis ibi, 15.3 providit, 15.4 profutura, D H. 71 wie Clicht.

196. In dedicatione ecclesiæ.

- Q**uam dilecta tabernacula
domini virtutum et atria!
- 2 **Q**uam electi
architecti
tuta ædificia,
Quæ non movent,
immo foveant
ventus, flumen, pluvia.
- 3 **Q**uam²decora fundamenta,
per concinna sacramenta
umbre præcurrentia.
Latus Adæ dormientis
Evam fudit in mæuentis
copulæ primordia.
- 4 **A**rca ligno fabricata
Noë servat gubernata
mundi per diluvium.
Prole fera tandem foeta
anus Sara ridet læta
nostrum lætans gaudium.
- 5 **S**ervus bibit, qui legatur,
et camelus adequatur
ex Rebecca hydria.
Hæc maures et armillas
aptat sibi, ut per illas
viro fiat congrua.
- 6 **S**ynagoga subplantatur
a Iacob, dum divagatur
nimis freta litteræ.
Lyam lippam latent multa,
quibus Rachel videns fulta
pari nubit fœdere.

- 7 **I**n bivio tegens nuda
geminos parit ex Iuda
Thamar diu vidua.
Hic Moyses a puella,
dum se lavat, in fiseella
reperitur scirpea.
- 8 **H**ic mas agnus immolatur,
quo Ibrahel satiatur
tinctus eius sanguine.
Hic transfit rubens unda,
Aegyptios sub profunda
obruens voragine.
- 9 **H**ic est urna manna plena,
hic mandata legis dena
sed in arca federis.
Hic sunt aedis ornamenta
hic Aaron indumenta,
quae praecedit poderis.

- 10 **H**ic Urias viduatur,
Berfabee sublimatur
fedis confors regiae.
Haec regi varietate
vestis astat deaurata
sient regum filiae.
- 11 **H**uc venit austri regina,
Salomonis quam divina
condit sapientia.
Haec est nigra, sed formosa,
myrrhae et thuris fumosa
virga pigmentaria.
- 12 **H**aec futura, quae figura
obumbravit, reservavit
nobis dies gratiae.
Iam in lecto cum dilecto
quiescamus et psallamus,
affunt enim nuptiae,

13 **Q**uorum tonat initium
in tubis epulantium
et finis per psalterium.
Sponsum millena millia
una laudant melodia
sine fine dicentia
alleluia!

Clicht, 181. Vers 1.3 p. m., 6.1 Lippam Lyam, 6.5 videns Rachel. M I. 316, nach einer Handschrift des 12. Jahrhunders; Vers 6.2 evagatur, 7.1 hinc u. f. f., 8.3 eius intus f., 9.1 sacra für aedis, 10.1 indicatur, 11.1 haec u. e., 11.5 myrrha et thure, 12.1 sic für haec, 13.1 principium, 13.5 laudent. D V. 192 wie Clicht, M gibt an, daß Clicht. Vers 5.1 lese in aures und 10.1 Varias, diese Druckfehler finden sich aber in der Ausgabe von 1516 nicht.

197. De evangelistis.

- L**oem dare plebs fidelis,
cuius pater est in celis,
recolens Ezechielis
prophete praeconia.
Est Iohannes testis ipsi,
scribens in apocalypsi:
‘vere vidi, vere scripsi
vera testimonia.’
- 2 **C**irca thronum maiestatis
cum spiritibus beatis
quatuor diversitatis
astant animalia,
Formam primum aquilinam,
et secundum leoninam,
sed humanam et bovinam
duo gerunt alia.
- 3 **F**ormae formant figurarum
formas evangelistarum,

- quorum imber doctrinarum
stillat in ecclesia.
Illi sunt Marcus et Matthaeus,
Lucas et quem Zebedaeus
pater misit tibi, deus,
dum laxaret retia.
- 4 **F**ormam viri dans Matthaeo,
quia scripsit sic de deo,
sicut descendit ab eo,
quem plasmavit, homine.
Lucas bos est in figura,
ut praemonstrat in scriptura
hostiarum tangens iura
legis sub velamine.
- 5 **M**arcus leo per desertum
clamans rugit in apertum,
iter fiat deo certum,
mundum cor a crimine.

Sed Iohannes ala bina
charitatis aquilina
forma fertur in divina
puriori lumine.

- 6 Quatuor deferibunt isti
quadri-formes actus Christi,
et figurant ut audisti
quisquis sua formula.
Natus homo declaratur,
vitulus sacrificatur,
leo mortem deprædatur,
sed ascendit aquila.

- 7 Ecce forma bestialis,
quam scriptura prophetalis
notat, sed materialis
hæc est impositio:
Currunt rotis, volant alis,
visus sensus spiritalis,

rota gressus est æqualis,
ala contemplatio.

- 8 Paradisus his rigatur,
viret, floret, fecundatur,
his abundat, his lactatur
quatuor fluminibus:
Fons est Christus, hi sunt rivi,
fons est altus, hi proclivi,
ut saporem fontis vivi
ministrant fidelibus.
- 9 Horum rivo debriatis
fitis crescat charitatis,
ut de fonte pietatis
fatiemur plenius.
Quorum trahat nos doctrina
vitiomm de sentina,
sic perducatur ad divina
ab imo superius.

Magdeburger Missale Blatt 7^b, Heberschrift Mathei evangelistæ. Vers 3,3 quibus, 6,3 sed sicut et, 6,8 et sicut sed, 7,8 illa, 9,5 horum, 9,8 atque ducat. Lubecker Missale Blatt 199, von wo die Heberschrift genommen ist, Vers 1,6 docens, 2,5 leoninam, 2,6 aquilinam, 3,2 formam, 3,3 quibus, 3,6 L. atque Z., 3,7 per quem m. t. d., 3,8 ut, 4,1 dat, 6,3 sed, 6,8 et, 7,3 narrat, 7,4 divisio, 7,6 nō sensu, 9,1 debriatis, 9,5 horum nos tr., 9,7 sicque. Text. sequ. Blatt 111, Vers 3,1 stillet, 1,6 præmonstratur, 5 die beiden Stellen in umgekehrter Ordnung, 7,7 und 8 visus lux est discretalis, rota sensus literalis æqualis, 8,1 irrigatur. Alle drei angeführten Drucke haben 1,1 hominem, 6,1 suam formulam. Münzer Missale 1497 Blatt 269, Vers 1,5 Christi, 3,3 quibus, 3,5 hic est, 3,6 L. quem et Z., 1,1 hominem, 6,1 sua quisquis formula, 6,8 et sicut sed, 7,6 und 7 visus lux est prophetalis, rota sensus literalis, 9,5 horum, 9,7 sicque ducat. Clicht. 212, Heberschrift De sancto Matthæo evangelista (die Ausgabe von 1517 hat im Anfang secundare), vierzeilige Abteilungen, Vers 1,6 dicens, 3,7 t. m., 4,1 dant, 6,4 quisque, 6 und 7 in umgekehrter Folge, 9 lautet also:

Quorum trahat nos doctrina
vitiomm a sentina,
ne sic morte repentina
damnemur cum impiis.
Horum fonte debriatis
fitis crescat charitatis,
ut supernæ claritatis
perfruemur gaudiis.

Herm. Wenn Blatt O steht 3,6—s wie das Lubecker Missale.

198. De s. Matthæo et ceteris evangelistis.

Planu choros letabundo
hos attollat, per quos mundo
sonant evangelia;
Voce quorum salus fluxit,
nox recessit et illuxit
sol illustrans omnia.

- 2 Curam agens sui gregis
pastor bonus, auctor legis,
quatuor instituit,
Quadri orbis ad medelam
formam iuris et cautelam
per quos scribi voluit.

- 3 Circa thema generale
habet quisque speciale
styli privilegium,
Quos designat in propheta
forma pictus sub discreta
vultus animalium.

- 4 Pellens nubem nostræ molis
intuetur iubar solis
Iohannes in aquila,
Supra caros dum conscendit,
suum patris comprehendit
natum ante sæcula.

- 5 Os humanum est Matthaei,
in humana forma dei
dictantis profapiam,
Cuius genus sic contextit,
quod a stirpe David exit
per carnis materiam.
- 6 Rictus bovis Lucae datur,
in qua forma figuratur
nova Christus hostia,
Ara crucis mansuetus
hic mactatur sic et vetus
trausit observantia.
- 7 Est leonis rugientis
Marco vultus, resurgentis
quo claret potentia,

- Voce patris excitatus
surgit Christus laureatus
immortali gloria.
- 8 His quadrigis deportatur
mundo deus, sublimatur
istis archa vectibus,
Paradisi haec fluenta
nova fluunt, sacramenta
quae irrorant gentibus.
- 9 Non est domus ruitura
haec subnix a quadratura,
haec est domus domini:
Glorietur in hac domo,
qua beatus vivit homo
deo iunctus homini.

M III. 120, nach Handschriften des 11. Jahrhunderts, Vers 3.1 schließt M vor, citra für circa zu setzen. Bei Clicht. 215^b heißt der Anfang der Sequenz Psallat chorus corde mundo. Vers 3.1 quod praesignat, 4.5 summi für sum, die beiden Stellen von 1 in umgekehrter Folge, 6.1 Ritus, 6.5 sicque, der ganze 7. Satz vor dem fünften, die beiden Stellen des achten in umgekehrter Ordnung, 8.6 q. descendunt caelitus, 9.1 gloriemur, 9.5 heate, D H. 88, Vers 4.5 praecessit, 3.3 sibi für styli, 3.5 subdiscere, 4.5 deprehendit, 7.1 fuscitatus, 9.6 deus.

199. In die sancto paschae, feria secunda.

- Victimae paschali
landes immolent Christiani.
- 2 Agnus redemit oves,
Christus innocens patri
reconciliavit
peccatores.
Mors et vita duello
confluxere mirando,
dux vitae mortuus
regnat vivus.
- 3 Dic nobis, Maria,
quid vidisti in via?

- „Sepulcrum Christi viventis
et gloriam vidi resurgentis.
Angelicos testes,
Indurium et vestes:
surrexit Christus, spes mea,
praecedet suos in Galilaea.“
- 4 Credendum est magis soli
Mariae veraci
quam Indurorum turbae fallaci.
Scimus Christum surrexisse
a mortuis vere:
tu nobis, victor rex, miserere.

Mainz, Mss. 1182 Blatt 112^b. Text. sequ. 37^b, Vers 3.8 Galileam. So auch Clicht. 161^b und alle späteren Drude (3. Strangenberg 1545, Luc. Loff. 1553, Germ. Benn 1559, Keuchenthal 1573, Baderborn 1609). Das Baderborner Gesangbuch von 1609, 12, bildet aus dieser Sequenz zwei Gesänge, den einen (S. 116) aus den ersten zwölf Zeilen, so daß hinter der zweiten, vierten und achten das deutsche „Christ ist erstanden“ gesungen wird, den andern aus den letzten acht Zeilen, hinter der vierten und sechsten einige deutsche Zeilen, die mit „Maria“ anfangen, hinter der letzten nach dem „Alleluia“ wieder das deutsche „Christ ist erstanden.“ A. S. Rambach, Anthel. I. 250. D H. 95: 3.1 und 2 stehen vor 3.5 und vor 3.7 wiederholt; Vers 3.8 vos für suos, 4.5 ex für de.

200. De apostolis.

Exultat caelum laudibus,
resultat terra gaudiis,

Apostolorum gloria
sacra canunt solemnia.

- 2 Vos facili iusti indices
et vera mundi lumina,
Votis precamur cordium,
audite preces supplicum.
- 3 Qui caelum verbo clauditis
ferasque eius solvitis,
Nos a peccatis omnibus
solvite iussu, quaesumus.

- 4 Quorum praecepto subditur
salus et languor omnium,
Sanate agros moribus
nos reddentes virtutibus.
- 5 Ut cum index advenerit
Christus in fine saeculi,
Nos sempiterni gaudii
faciat esse compotes.

Baseler Breviarium Blatt 39^b, mit der Doxologie Nre. 1, Versß 1,2 terra, 1,3 gloriam. Expofit. Blatt 13, Versß 5,3 sempiternis gaudiis. Clicht. 71, 3,2 feras et. Thom. 399 mit der Doxologie Nre. 1 und 1,3 gloriam. M III. 59 wie Thom. und 1,1 canant. D I. 217, 1,3 gloriam. Sgt. Nre. 530 und 613.

De conceptione b. Mariae virginis.

201. (I.)

Fletus longævi rex regum misertus
angelum mittit, gaudium pro luctu
Ut dicat Annæ, tempore senili
prolem habebis.

2 Aeterni verbi concipies matrem
Anna, tu gande, quoniam nec talem
Esse nec credas, futurum hanc decet
omnes beatam?

3 Ioachim magno gaudio repletur,
vocem dum audit angeli dicentis
Pariet tibi Anna matrem dei,
grandem præ cunctis?

202. (II.) *Ad primam.*

Terminum noctis æternus aurora
reddidit mundo Mariam præmittens
Gaudium mundi, stellam matutinam
præviæ solis.

2 In ortu lucis stellæ, maris pontus,
terra lætantur, gaudeat peccator:
Nascitur Iesus, omnium redemptor,
Maria clemens.

3 Cælici cives, reges terræ colunt,
sterilis parit, miratur natura,
Stupet infernus, videns sine labe
virginem nasci.

203. (III.) *Ad tertiam.*

Salutem mundo tribuere volens
e cælis deus angelum Mariae
Mittit, ut dicat eam salutando
ave Maria,

2 Gratia plena concipies deum,
hoc tibi signum, Elizabeth tua
Parens concepit, sterilis quæ, sua
in senectute?

3 Puella gaudens Gabrielis ore
suscepit verba, respondens sic dicit:
Ecce ancilla domini, fiat mihi
hoc verbum tuum?

204. (IV.) *Ad festam.*

Perum vatem habentem supremi
alvo reclusum amore Maria

Montana Iudæ ascendens salutat
festino gressu.

2 **M**arie vocem Elizabeth audit,
exultat infans in utero clausus.

Prophetat mater dicens „quia credis,
concepis verbum.”

3 **V**irgo tam mira audiens et videns
canticum novum reddit creatori
Dulces dans melos „magnificat deum
anima mea.”

205. (V.) *Ad nonam.*

Nascitur mundo verbum caro factum,
solis transcendens lucem lux perfecta.

Tenebris lucens, capere quam sui
generis noluit.

2 **G**loriam deo, pacem terræ cantat
chorus caelorum, lux oritur nova,
Custodes gregis cantus angelorum
audiunt nocte.

3 **P**astores currunt cantus audientes
natum videre pannis involutum,
Mariæ natum vident in præsepe,
redempti leti.

206. (VI.) *Ad vesperas.*

Morte dum vides ortum vite mori,
quis, quantus dolor, gladius pertransit
Animam tuam, genitrix tu vite,
o clemens mater.

2 **C**orporis nati videns plagas, latus,
sanguinis fluxum, derisorum verba,
Lacrimas fundens tu subiacies humo,
tu, pia mater.

3 **M**e tecum flere plagasque sentire,
genitrix, dona tua prece nati,
Lancea, clavis, cruce, spinis pungi
fac, dulcis mater.

207. (VII.) *Ad completorium.*

Reginæ celi e domo delatum
Iosaphat corpus, nihil reperitur
In loco, in quo mannaque de caelo
ibidem esse.

2 **C**redimus pie sanctorum cum choris
Iesum venisse deo iubilantes,
Animam corpus simul facientes
in summo caelo.

3 **T**rinitas sancta suscipiens matrem
fertis coronat ter denis centenis;
Gaudium semper, iubilus in ævum
sit tibi, mater.

M II. 15—19. *Deres ter sieben Vierter hat folgende Schlußstrophe:*

Gloria patri genitæque proli,
Humini sancto, virginique matri,
Quæ dei natum genuit hominem,
sit laus perennis.

In II steht Vers 2.3 omnium oder ein anderes Wort, in VII ist die erste Strophe verborben: M meint bei Iosaphat sei in vollem zu verstehen und nihil siehe für nullum oder non.

208. De beata virgine frequentia.

Verbum bonum et suave,
perfonemus illud Ave,
per quod Christi fit conclave
virgo, mater, filia:
Per quod Ave salutata
mox concepit fecundata
virgo, David stirpe nata,
inter spinas lilia.

- 2 Ave, veri Salomonis
mater, vellus Gedeonis,
cuius magi tribus donis
laudant puerperium:

Ave, solem genuisti,
ave, prolem protulisti,
mundo lapso contulisti,
vitam et imperium.

- 3 Ave, sponsa verbi summi,
maris portus, signum dumi,
aromatum virga sumi,
angelorum domina.
Supplicamus: nos emenda,
emendatos nos commenda
tuo nato ad habenda
Sempiterna gaudia.

246. Miß. Blatt 200^b. Mainz. Miß. 1182 Blatt 302^b, Vers 3.1 mater regis. Mainz. Miß. 1197 Blatt 202. In allen drei Büchern mit der Überschrift De domina nostra. Wags. Miß. Blatt 10. Text. sequ. Blatt 126, Vers 2.4 laudent, 2.5 prolem, 2.6 solem. Clichl. 210^b. D H. 93, Vers 2.2 Gid., 2.6 solem. M H. 75, Vers 2.5 prolem, 2.6 solem.

209. De nostra domina.

Hodiernæ lux diei
celebris in matris dei
agitur memoria:
Decantemus in hac die
semper virginis Mariæ
laudes et præconia.

- 2 Omnis homo omni hora
ipsam ora ac implora
eius patrocinia.
Psalle, psalle nisi toto
cordis, oris, voce, voto
ave, plena gratia.²
3 Ave, domina caelorum,
inexperta viri thorum,
parens paris nefcia.

Fecundata sine viro
genuisti modo miro
genitorem filia.

- 4 Florens hortus austro flante,
porta clausa post et ante,
via viris invia,
Eusa celi rore tellus,
sufum Gedeonis vellus
deitatis pluvia.
5 Salve, decus firmamenti,
tu caliginose menti
desuper irradia:
Placa mare, maris stella,
ne involvat nos procella
et tempestas obvia.

- 6 Sed ad caeli palatium
nostrum tu solatium
subleves, o pia
caeli regina.

246. Miß. Blatt 200^b. M H. 53, aus 5 Handschriften, des 12., 13. und 14. Jahrhunderts, von welchen nur zwei den Schlußsatz haben. Auch das Mißate hat denselben nicht. So ist das Gedicht ein Beispiel davon, wie man durch Weglassung des zu einer Sequenz nothwendig gebörenden Abgesanges, in dem Mißverständnisse, als sei er ein unregelmäßiger Teil derselben, schon früh zu jener Art von Gedichten gekommen, welche auch auf die Form des Liedes nachtheilig eingewirkt. M liest 2.2 et für ac, 3.3 maris für paris, 5.6 valida.

210. In natali unius confessoris, ad vesperas.

Iste confessor domini sacratas,
festa plebs cuius celebrat per orbem,

Hodie letus meruit secreta
scandere caeli.

- 2 Qui pius, prudens, humilis, pudicus,
sobrius, castus fuit et quietus.
Vita dum praefens vegetavit eius
corporis artus.
- 3 Ad sacrum cuius tumulum frequenter
membra languentium modo sanitati
Quolibet morbo fuerint gravata
restituuntur.

- 4 Unde nunc noster chorus in honore
ipsius hymnum canit hunc libenter,
Et piis eius meritis invenimur
omne per aevum.
- 5 Sit salus illi, deus atque virtus,
qui supra caeli residens cacumen,
Totius mundi machinam gubernat
trinus et unus.

Vasfer Breviarium Blatt 10, von wo die Heberschrift genommen ist. Exp. Blatt 11. Reide lesen 5,1 sit laus illi. Clicht. 77^b. Caff. 285. Thom. 102. D L. 218: 3,2 membrum. Vergl. Nre. 531 und 619.

211. In festo omnium sanctorum, ad vesperas et ad nocturnum.

- C**hriste, redemptor omnium,
conserva tuos famulos,
Beate semper virginis
placatus sanctis precibus.
- 2 Beata quoque agmina
caelestium spirituum,
Praeterita, praesentia,
futura mala pellite.
- 3 Vates aeterni iudicis
apostolique domini,
Suppliciter exposcimus
salvari vestris precibus.

- 4 Martyres dei incliti
confessoresque lucidi,
Vestris orationibus
inferte nos caelestibus.
- 5 Chorus sanctarum virginum
monachorumque omnium,
Simul cum sanctis omnibus
confortes Christi facite.
- 6 Gentem auferte perfidam
credentium de finibus,
Ut Christi laudes debitas
perfolvamus alacriter.

Vasfer Breviarium Blatt 39^b, von wo die Heberschrift hergenommen ist. Die Exposit. Blatt 11^b, mit vielen Druckfehlern. Clicht. 68^b, Vers 5,1 sacratu. Eben so Caff. 276. Thom. 397, Vers 5,1 Chori. M III. 27: Vers 4,1 verbessert für nos ferte in, was alle Handschriften und Trude haben; 5,1 sacrarum. Das Vas. Brevier, die Exposit., Clicht., Caff. und D L. 236 mit der Doxologie Nre. 6, Thom. mit Nre. 8, M mit Nre. 11. Wegen Rb vgl. Nre. 611.

212. Gereonis et Victoris ac sociorum.

- M**aximesti sacrosancte
militans cum triumphante
inbilet ecclesia
De triumpho Thebaeorum
et salute peccatorum
per horum suffragia.
- 2 Hi sunt viri testamenti,
qui ruinam detrimenti
reparant angelici,
Viri fortes veri David,
quibus hostes expugnavit
carneum, mundum, demonem.
- 3 Cives domus Pharaonis
civitatem visiones

visitant et praesulem,
A quo sacri catechismi
sacramentis et baptismi
inbuntur gratia.

- 1 Romae fide confirmati,
castra movent comitati
Romanorum aquilas:
Dis prophanis immolari
inbet caesar et necari
Thebaeorum agmina.
- 5 Sed Thebaei, viri dei,
quae sunt dei reddunt ei,
caesarique caesaris:
Bis viritum decimati

fumme libant maiestati
decimarum decimas.

- 6 **N**emum cunctis immolatis
in odorem suavitatis
deferuntur aliqui,
Qui in partes distributi
destinati sunt salutis
plurimi fidelium.

- 7 **I**n Verona, Agrippina
et in Troja, loca trina
consecrant martyrio:
Holocaustum partiale,
nulla tamen sine fide
federis oblatio.

- 8 **C**um trecentis et bis nonis
signat comes Gereonis

Abrax victoriam,
Bis quindenis et ter centum
duplex Victor testamentum
et crucis mysterium,

- 9 **P**ius Calfius cum septenis
septiformi dono plenis
dona sancti pneumatis,
Iesu bone, cuius dona
nostra bona et corona
es tuorum militum,

- 10 **H**ac patrona legione
nos in bonis, fumme bone,
loca potioribus,
Ubi patris, ubi tui
et amoris sacri frui
mereamur gloria.

Wainz. Miff. 1197 Blatt 205, mit der Bezeichnung Victoris et sociorum eius. Vers 6,5 fehlt destinati exer ein ähnliches Wort, 10,5 fehlt et. M III. 321 mit der Ueberschrift Gereonis et sociorum eius. Vers 1,1 immolare, 1,5 vocare, 5,3 que für que, 6,3 differuntur, 6,1 distributi, 6,6 plurim, 9,1 fehlt cum, 9,3 dono, 9,5 qui für et. Verona ist Bunn, Troja Xanten, Agrippina Köln. D II. 199.

213. Hymnus in laudem beati Nicolai.

Exultet aula caelica,
letetur mundi machina,
Dum refert solis orbita
Nicolai sollemnia.

- 2 **Q**ui vagitus infantie
decoravit mirifice,
Dans virtutum primordia
inter artus tripudia.

- 3 **Q**uarta cum sexta feria
semel fugebat ubera,
Iam in aetate tenera
haec usus abstinentia.

- 4 **C**uius umbra fert oleum
matris olivae nescium,
Quod natura non perdidit
marmor sudando parturit.

- 5 **O** venerande pontifex,
pius nec tardus opifex
Cunctis, qui corde credulo
te quaerunt in periculo:

- 6 **A**ufer mortis dispendia,
confer vitae stipendia,
Qui post carnis exalta
tecum sumus in gloria.

- 7 **Q**ui letaris cum angelis,
exultas cum archangelis,
Triumphas cum apostolis
in saeculorum saeculis.

- 8 **P**raesta, pater et genite
una cum sancto flamine,
Ut Nicolai precibus
iungamur in caelestibus.

Hymni 1513 Blatt 71^b, ohne die S. Strephe. Clicht. 15^b und Cass. 292 ohne die 7. Strephe, Vers 2,1 ortus crepundia, 3,1 et für cum, 6,2 subsidia, 6,3 ut für qui. M III. 160, Vers 6,3 quo post cordis suspiria, 8,1 p. p. ingente, 8,2 Iesu für una. D IV. 1st, Vers 5,1 ortus trip., 1,3 protulit, Str. 7 fehlt, 8,1 ingente. Vergl. ferner Nro. 437.

INNOCENZ III.

Nro. 211.

214. Planetus beatæ virginis.

- S**tabat mater dolorosa
iuxta crucem lacrimosa,
qua pendeat filius,
Cuius animam gementem
contristantem et dolentem
pertransivit gladius.
- 2 **Pro** peccatis suæ gentis
vidit Iesum in tormentis
et flagellis subditum,
Vidit suum dulem natum
moriendo defolatum,
dum emisit spiritum.
- 3 **Quis** est homo, qui non fletet,
Christi matrem si videret
in tanto supplicio?
Quis non possit contristari,
piam matrem contemplari
dolentem cum filio?
- 4 **Eia** mater, fons amoris,
me fentire vinu doloris
fac, ut tecum lugeam,
Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum deum,
ut tibi complaceam.
- 5 **Fac** me plagis vulnerari
cruceque me fac beari
ob amorem filii,
Inflammatu et accensus
per te, pia, sim defensus
in die iudicii.
- 6 **Christe**, cum sit hinc transire,
da per matrem me venire
ad palmam victorie,
Quando corpus morietur,
fac, ut anima donetur
paradisi glorie.

Mene führt H. 119 an, daß Benedict. XIV. (de festis Iesu Christi, 2, c. 1 § 5. p. 192) das Stabat mater dem Pabst Innocenz III. zuschreibe, daß man also annehmen könne, von Innocenz III. rühre der ursprüngliche Text, von Giacomone da Todi die Uebersetzung her. Für den ursprünglichen Text hält Mene die vorstehenden 6 Strophen, wozogen vielleicht nur zu erinnern ist, daß dem Gedicht in dieser Form der ihm als einer Sequenz gebührende notwendige Schluß abgeht. Denn nicht nur das Treparium, sondern jede Sequenz und jeder Leich, falls der Bau des Gedichtes nicht mangelhaft sein soll, darf mit keinem Aufgesange, mit keinem wieder aus zwei gleichen Theilen bestehenden Sage entgehen, sondern muß einen schließlichen Abgesang haben, der die Vervollendung aller vorangegangenen Strophenansätze und somit des ganzen Gedichtes bewerkstelligt. Die Lehre von dem Bau dieser Gedichte fordert noch weitere Untersuchung. Seit es sich nicht mehr um das Singen der Treparien handelte, sondern die alten Meistersänger an den betreffenden Stellen der Psalmen verscrieben: *Sequentia dicitur* oder *Sequentia non dicitur*. streng die Verkennung der metrischen Form an, so daß man hier keinen Unterschied mehr zwischen Sequenz und Troia, dort keinen zwischen Sequenz und Lied oder Hymnus zu machen verstand. Es ist denkbar, daß bei Sequenzen, wie das Stabat mater ist, den schließlichen Abgesang zuweilen ein Amen oder Benedictus oder Gloria, in größerer oder geringerer Ausführung, gebildet haben mag, ohne metrischen Zusammenhang mit dem Gedicht, also auch nicht notwendig hinzugescrieben. Was die Uebersetzung des Stabat mater von Giacomone da Todi betrifft, so vergl. Nro. 262.

215. De die iudicii.

- A**udi tellus, audi
magni maris limbus,
audi homo, audi omne
quod vivit sub sole:
veniet, prope est
dies ire, dies invisa,
dies amara,
- in qua cælum fugit,
sol erubescit,
luna fugabitur,
dies nigrescit,
sidera super terram cadent.
Heu, heu, quid nos
peccatores et miseri

in die illa tremenda
fumus facturi?
Quando caeli movendi sunt

et terra,
dum veneris indicare
saeculum per ignem.

M L. 103, aus einer Handschrift des 11. Jahrhunderts. Zu Nro. 217.

216. De die iudicii.

- S**ecuris ad radicem
arboris posita dedit ictum,
arbor icta corruit,
fructus eius computruit,
praemio carebit homo,
si deviaverit a domino.
- 2 **H**eu, heu mihi misero,
ubi in die illa ero?
quo vultu, quibus oculis
apparebo ibi?
pietas non erit in iudice,
iustus iudex aequa lance
suae recompenfabit
unicuique.
deus, deus, miserere!
angustiae
mihi sunt undique,
sed tu succurre,
parce, ignosce,
deus, deus, miserere!
- 3 **Q**uid acturi erunt pravi,
quando tremebunt angeli,
videntes formam dei,
ut fuit in cruce
pro salute mundi.
- 4 **T**unc infernus apparebit
et damnatos absorbebit,

- fulgur ignis atque vermes
trucidabant peccatores.
- 5 **S**uscipe, domine,
animam defuncti huius,
non pro suis reatibus
deputetur gehennae ignibus.
Mitte, domine,
angelum tuum
et suscipe animam
in tuis sedibus,
ne absorbeat illam tartarus.
- 6 **V**irgo, dei genitrix,
stella maris, Maria,
preces emitte atque
fidelibus veniam
deprecare.
- 7 **O**mnes sancti, orate
pro illis, ut adiuncti
dextris nihil habeant
commune cum sinistris.
- 8 **L**acrimosa dies illa,
qua refurget de favilla
iudicandus homo reus,
tu peccatis parce, deus.

Aus Gesängen pro mortuis bei M L. 406, nach einer Handschrift aus dem ersten Anfang des XIII. Jahrhunderts.
Zu Nro. 217.

THOMAS VON CELANO.

Nro. 217.

217. Dies irae.

Dies irae, dies illa
folvet saeculum in favilla,
teste David cum Sybilla.

- 2 **Q**uantus tremor est futurus,
quando index est venturus,
cuncta striete discussurus.

- 3 *Tuba mirum sparget sonum
per sepulera regionum
coget omnes ante thronum.*
- 4 *Mors stupebit et natura,
cum resurget creatura,
iudicanti responsura.*
- 5 *Liber scriptus proferetur,
in quo totum continetur,
unde mundus iudicetur.*
- 6 *Index ergo cum sedebit,
quicquid latet apparebit,
nil inultum remanebit.*
- 7 *Quid sum miser tunc dicturus,
quem patronum rogaturus?
dum vix iustus sit securus.*
- 8 *Rex tremende maiestatis,
qui salvandos salvas gratis,
salva me, fons pietatis.*
- 9 *Recordare, Ihesu pie,
qua sum causa tuae viae,
ne me perdas illa die.*
- 10 *Quaerens me sedisti lassus,
redemisti cruce passus,
tantus labor non sit cassus.*
- 11 *Iuste index ultionis,
domum fac remissionis
ante diem rationis.*
- 12 *Ingenitico tanquam reus,
culpa rubet vultus meus,
supplicanti parce, deus.*
- 13 *Qui Mariam absolvisti,
et latronem exaudisti,
mihi quoque spem dedisti.*
- 14 *Preces meae non sunt dignae,
sed tu bonus fac benigne,
ne perenni cremer igne.*
- 15 *Inter oves locum praesta
et ab hordis me sequestra,
statuens me in parte dextra.*
- 16 *Confutatis maledictis,
flammis acerbis addictis,
voca me cum benedictis.*
- 17 *Oro supplex et acclinis,
cor contritum quasi cinis,
gere curam mei finis.*
- 18 *Lachrymosa dies illa,
qua resurget ex favilla
iudicandus homo reus,
huic ergo parce, deus.
Pie Ihesu domine,
dona eos requie.*

Nach dem ältesten deutschen Vorkommen der Sequenz in dem Missale, welches zu Lübeck kurz nach 1180 durch Barthel. Gerhan und Luc. Brandis gedruckt worden, und zwar Blatt 187^b, in dem *Officium pro omnibus defunctis*. Ältere Gesänge von Thomas von Celano enthalten, worauf Mene zuerst aufmerksam gemacht, nicht nur in wiederkehrender Weise die Worte in die illa und dies ira, sondern auch ganze Verse und noch längere Teile seines Gedichtes; man vergleiche die beiden vorangehenden Gesänge Nro. 215 und 216, der 8. Satz des letzteren stimmt wörtlich überein mit dem Schluß der Sequenz. Weitere Untersuchungen werden lehren, was Alles Thomas von Celano bei Abfassung seines Gedichtes bereits vorgefunden; jedenfalls scheint dasselbe aus einem localen Bedürfnis hervorgegangen, den alten Choral der Seelenmesse abzukürzen und seinen Hauptinhalt in eine Sequenz zusammenzufassen, welche zwischen der Gräuel und dem Evangelium gesungen werden konnte: M. I. Seite 109. Die Form der Sequenz fordert, daß das Gedicht mit einem Satze schließe, der als Abgesang zu den vorangehenden Strophenanfängen betrachtet werden könne: dieser Forderung ist durch den 18. Satz genug gethan; es müssen aber auch ferner die vorangehenden Strophenanfänge jeder aus zwei gleichen Teilen bestehen: dieser Forderung kann hier dadurch genügt werden, entweder daß man die Sätze 1 und 2, 3 und 13, mit einander verbindet, so daß dann schließlich der 17. Satz noch zu 18 stele, oder daß man 2 und 3, 1 und 5, schließlich also 16 und 17 mit einander verbindet, und die Sequenz mit Satz 1 in der Weise der Troparien beginnen lasse. Was die letzte Zeile betrifft, so haben alle bisher verglichenen Handschriften und Tracte die Form *dona eis requiem*; ich habe vorläufigsweise *dona eos requie* gesetzt, weil diese Construction, welche der Reim fordert, auch sonst in alten Gesängen vorkommt, z. B. bei Ambrosius in der 10. Strophe des Hymnus Nro. 21 „*Squalent arva soli*“, wo die beiden letzten Zeilen lauten:

*Helia meritis impia caela
donasti pluvia: nos quoque dones.*

218. Oratio devotissima pro defunctis.

- L**Ugentibus in purgatorio,
qui purgantur ardore nimio
Et torquentur gravi supplicio,
subveniat tua compassio, o Maria.
- 2 **O** fons patens, quæ culpas alidus,
omnes invas et nullum respis,
Manum tuam extende mortuis,
qui sub pœnis gemunt continuis, o Maria.
- 3 **A**d te, pia, suspirant mortui,
cupientes de penis erui
Et adesse tuo conspectui
et gaudiis æternis perfrui, o Maria.
- 4 **C**lavis David, quæ cælum aperis,
nunc beata succurre miseris,
Qui tormentis premuntur asperis,
educ eos de domo carceris, o Maria.
- 5 **L**ex iustorum, norma credentium,
vera salus in te sperantium,
Pro defunctis fit tibi studium
assidue orare filium, o Maria.
- 6 **B**enedicta per tua merita,
te rogamus, mortuos adjuva
Et allevans eorum debita
ad requiem sis eis semita, o Maria.
- 7 **I**n tremendo dei iudicio,
quando fiet stricta descensio,
Tunc etiam supplica filio,
ut cum sanctis sit nobis portio, o Maria.
- 8 **D**ies illa, dies terribilis,
dies malis intolerabilis,
Sed tu, mater, semper amabilis,
fac fit nobis index placibilis, o Maria.
- 9 **I**lla die tantus servabitur
rigor, quo vix iustus salvabitur,
Nemo reus iustificabitur,
sed singulis ius suum dabitur, o Maria.
- 10 **N**os timemus diem iudicii,
quia male et nobis consci,
Sed tu, mater summi consilii,
para nobis locum refugii, o Maria.
- 11 **C**um iratus index adveniat,
singulorum causas discutiat
Personamque nullam respiciat,
sed singulis iuste definiat, o Maria.
- 12 **S**ummi regis mater et filia,
cui nullus par est in gloria,
Tua, virgo, dulcis clementia
fit tunc et nunc nobis propitia, o Maria.

M I. 400. In einer der benutzten Handschriften heisst das Lied mit der 6. Strophe auf: von den folgenden Strophen urtheilt Mene, daß sie wahrscheinlich zu einem andern Theile des Triciniums bestimmt gewesen.

BONAVENTURA.

Nro. 219—229.

219. De passione domini, ad matutinum.

- I**n passione domini,
qua datur salus homini,
Sit mentis refrigerium
et cordis desiderium.
- 2 **P**ortemus in memoria
dolores et opprobria,
Christi coronam spineam,
crucem, clavos et lanceam.
- 3 **E**t plagas sacratissimas
omni laude dignissimas,
- Acetum, fel, arundinem,
mortis amaritudinem.
- 4 **H**æc omnia nos fatient
et dulciter inebrient,
Nos repleant virtutibus
et gloriolis fructibus.
- 5 **T**e crucifixum colimus
et toto corde poscimus,
Ut nos sanctorum cõtib;
coniungas in cœlestibus.

6 **L**aus, honor Christo vendito
et sine causa prodito,
Passo mortem pro populo
in aspero patibulo.

M L. 112. nach Handschriften des 11. Jahrhunderts, verglichen mit dem Text in den Werken Benaventuras. Vers 1.3 haben alle, außer einer der Handschriften, nostrum für mentis.

Horæ de passione d. n. Iesu Christi.

220. *Ad primam.*

Tu qui velatus facie
fuisti sol iustitiæ,
Flexis illis genibus,
caesus quoque verberibus:

2 **T**e petimus attentius,
ut sis nobis propitius,
Ut per tuam clementiam
perducas nos ad gloriam.

221. *Ad tertiam.*

Hora qui ductus tertia
fuisti ad supplicia,
Christe, ferendo humeris
crucem pro nobis miseris:

2 **F**ac nos sic te diligere
sanctamque vitam ducere,
Ut mereamur requie
frui celestis patriæ.

222. *Ad sextam.*

Crucem pro nobis subit
et stans in illa fitiit
Iesus sacratissimis manibus
clavis fossus et pedibus:

2 **H**onor et benedictio
sit crucifixo domino,
Qui suo nos supplicio
redemit ab exitio.

223. *Ad nonam.*

Beata Christi passio
sit nostra liberatio,
Ut per hanc nobis gaudia
parata sint celestia.

2 **G**loria Christo domino,
qui pendeus in patibulo
Clamans emisit spiritum
mundumque salvans perditum.

224. *Ad completorium.*

Qui iacuisti mortuus
in pace rex innocuus,
Fac nos in te quiescere
semperque laudes canere.

2 **S**uccurre nobis, domine,
quos redemisti sanguine,
Et duc nos ad suavia
æternæ pacis gaudia.

M L. 111. Jedes der fünf Lieder schließt mit derselben Strophe wie der vorige Hymnus.

De dolore b. v. Mariæ.

225. (I.) *Ad matutinas.*

Imperatrix clementia,
rorem infunde gratiæ
In mentem cor peraridum,
ut tibi fiat placidum.

2 **L**argire, quod concipiam
tecum cordis angustiam,
Flens mortem, quam rex patitur,
per quem mundus construitur.

3 Tuus tractatur filius
longe quam latro vilis,
Irisus fert ludibria,
gente vallatus inopia.

226. (II.) *Ad laudes.*

O Gloriosa domina,
quam magna cruciamina,
Cum Barrabas dimittitur,
et penas Christus patitur.

2 Paftorem heu percutiunt,
oves difperſe fugiunt,
Te ſola cum diſcipulo
mauente ſub patibulo.

3 Nec mirum, ſi ſis anxia,
viſa crudeli furia,
Te ſciens puram virginem,
Chriſtum deum et hominem.

227. (III.) *Ad primas.*

Iheſu, nate de virgine
de myſtico ſpiramine,
Qui mortem crucis pateris,
conſoſſus clavis aſperis:

2 **O** Chriſte, rex clementie,
qui pretioſo ſanguine
Solvifti nos ab inferis,
dediſti vitam miſeris:

3 Amore matris anxie
noſtræ parcas miſerie
Sinique ſtetus copia
nos ducas ad celeſtia.

M II. 139—140, nach Handſchriften des 14. Jahrhunderts, verglichen mit dem Text in den Werken Bonaventuraz.
Jedes der drei Strophen ſchließt mit folgender Doxologie:

Sit honor, laus, devotio
Iheſu, Mariæ filio,
Tenſo crucis patibulo
pro redimendo populo.

Aus den Strophen II.1, I.3, II.2, II.3, III.1, III.3 und I.1 iſt der Hymnus bei Daniel I. 372 gebildet, nur deſſen
4. Strophe findet ſich hier nicht.

228. Oratio ad beatam virginem, Sabbato ad completorium.

Ave, virgo gratioſa,
virgo ſole clarior,
Mater dei glorioſa,
ſavo mellis dulcior,
Tu es illa ſpecioſa,
qua nulla eſt pulchrior,
Rubicunda pluſquam roſa,
liſio candidior.

2 Tu es grata lux piorum,
grata lux eccleſiæ,
Fulgens portus afflictorum,

regina clementiæ:
Dele ſordes peccatorum,
mater indulgentiæ,
Luctum ſolare mœſtorum,
aurora letitiæ.

3 **V**eni, veni, propere,
unge corda miſera,
charum fundens oleum.
Tua ſemper ubera
noſtra ſanent vulnera,
cali iubar aureum.

Pſalterium b. Mariæ virginis, a f. Bonaventura editum. Editio ultima etc. Antverpiæ 1626 (die Approbatio
am Ende: Actum Duaci, 4. Junij, 1609.) 16. p. 163, hinter dem letzten Pſalm. Vergl. M II. 284, ein Geſicht von
25 Strophen, mit deſſen erſter die erſte deſſer vorliegenden im Ganzen übereinkommt, ſonſt iſt nur noch Verſ 2,6 ==
13.1 daſelbſt.

229. Ad beatam Mariam virginem deiparam.

- A**ve mundi spes, Maria,
ave mitis, ave pia.
Ave plena gratia,
omnis boni copia.
- 2 **A**ve virgo mater Christi,
tu quæ sola meruisti
Esse mater sine viro
et lactare more miro.
- 3 **A**ngelorum imperatrix,
peccatorum consolatrix,
Confolare me lugentem,
in peccatis iam fetentem.
- 4 **C**onfolare peccatorem,
et ne tuum des honorem
Alieno aut crudeli,
precor te, regina cæli.
- 5 **M**e habeto excusatum
apud Christum tuum natum,
Cuius iram expavesco
et furorem contremisco.
- 6 **N**am peccavi tibi soli:
o Maria virgo, noli
Esse mihi aliena,
gratia cælesti plena.
- 7 **E**sto custos cordis mei,
signa me timore dei
Confer vite sanitatem
et da morum honestatem.
- 8 **D**a peccata me vitare
et quod hominū est amare:
O dulcedo virginis,
non fuit nec erit talis.
- 9 **I**nter natas mulierum
omnium creator rerum
Te elegit genitricem:
qui Mariam peccatricem
- 10 **E**mundavit a reatu,
ipse me tuo peccatu
A peccatis cunctis tergat,
ne infernus me demergat.
- 11 **E**ia rosa sine spina,
peccatorum medicina,
- Pro me Christum interpella,
ut me salvet a procella.
- 12 **H**uius mundi tam immundi,
cuius fluctus furibundi
Omni parte me impingunt
et peccati zona stringunt.
- 13 **C**hriste, fili summi patris,
per amorem tuæ matris,
Cuius venter te portavit
et te dulci lacte pavit:
- 14 **T**e per ipsum rogo supplex,
quia tu es salus duplex,
Salus rerum mundanarum
atque salus animarum:
- 15 **T**e nunc precor licet reus,
miserere mei, deus,
Miserere, Christe, mei,
miserere, fili dei.
- 16 **M**iserere, miserator,
quia vere sum peccator,
Tu peccata dele mea
et cor mundum in me crea.
- 17 **D**a spem firmam, fidem rectam,
charitatemque perfectam,
Et concede finem bonum,
quod est super omne donum.
- 18 **U**t in corde sic compungar,
tibi, Christe, quod coniungar,
Fac me digne manducare
corpus tuum salutare.
- 19 **I**ra tua non me gravet,
sanguis tuus sic me lavet
Extra corpus et in corde
a peccatis et a forde.
- 20 **U**t dum instet hora mortis,
angelus tunc adit fortis,
A te datus mihi custos,
qui me locet inter istos.
- 21 **M**ors dum carnem mea frangat,
mors secunda me non tangat,
Licet caro computrescat,
spiritus in te quiescat.

22 Ut dum surgam te visurus,
semper tecum sim mansurus,
A te nunquam recessurus,
sed te semper laudaturus.

In dem oben angeführten Büchlein, p. 176. Dasselbe Gericht, aber nicht in Abtheilungen von je vier Versen, M H. 321 aus Handschriften des 11. und 15. Jahrhunderts. Ein bestimmteres Veranlaß dafür, daß das Gericht Bonaventura zum Verfasser habe, ist nicht vorhanden, aber auch kein dagegen. Weiter denn nach Inhalt weiterzusehen, ja die gottesdienstliche Verwendung von Psalm 51,6 in dem Verse 6,1, wo zur Maria gesagt wird „nam peccavi tibi soli“, ist durchaus im Style des Heiligen, der den ganzen Psalter auf den Namen der Maria umzuentere und auch das Te deum laudamus in ein Te matrem dei laudamus verwandelte.

THOMAS VON AQUINO.

Nro. 230—231.

230. De corpore Christi.

- | | |
|--|--|
| <p>Lauda, Sion, salvatorem,
lauda ducem et pastorem
in hymnis et canticis:
Quantum potes, tantum aude,
quia maior omni laude,
nec laudare sufficis.</p> | <p>6 Dogma datur christianis,
quod in carnem transit panis
et vinum in sanguinem.
Quod non capis, quod non vides,
animosa firmat fides,
præter rerum ordinem.</p> |
| <p>2 Laudis thema specialis
panis vivus et vitalis
hodie proponitur,
Quem in sacre mensæ comæ
turbæ fratrum duodenæ
datum non ambigitur.</p> | <p>7 Sub diversis speciebus,
signis tamen et non rebus
latent res eximie:
Caro cibus, sanguis potus:
manet tamen Christus totus
Sub utraque specie.</p> |
| <p>3 Sit laus plena, sit sonora,
sit iocunda, sit decora,
mentis inbilatio:
Dies enim solemnis agitur,
in qua mensæ prima recolitur
huius institutio.</p> | <p>8 A fumente non concisus,
non contractus, non divisus,
integer accipitur.
Sumit unus, sumunt mille,
quantum isti, tantum ille,
nec sumptus consumitur.</p> |
| <p>4 In hac mensa novi regis
novum pascha novæ legis
phasæ vetus terminat.
Vetustatem novitas,
umbram fugat veritas,
noctem lux eliminat.</p> | <p>9 Sumunt boni, sumunt mali,
forte tamen inæquali
vite vel interitus:
Mors est malis, vita bonis,
vide, paris sumptionis
quam sit dispar exitus.</p> |
| <p>5 Quod in cona Christus gessit,
faciendum hoc expressit
in sui memoriam.
Docti sacris institutis
panem, vinum in salutis
consecramus hostiam.</p> | <p>10 Fracto deummi sacramento
ne vacilles, sed memento
tantum esse sub fragmento
quantum toto tegitur:
Nulla rei sit fissura,
signi tantum sit fractura,</p> |

qua nec flatus nec flatura
figuati minuitur.

- 11 Ecce panis angelorum,
factus cibis viatorum,
vere panis filiorum,
non mittendus canibus.
In figuris praefignatur,
cum Isaac immolatur,
agnus paschae deputatur,
datur manna patribus.

- 12 Bone pastor, panis vere,
Iesu, nostri miserere,
tu nos pascere, nos tuere,
tu nos bona fac videre
in terra viventium.
Tu qui cuncta secis et vales,
qui nos pascis hic mortales,
tuos ibi commensales,
cohaeredes et sodales
fac sanctorum civium.

Manz. Wiff. 1182 Blatt 139, Vers 7,2 tantum. 1416. Wiff. Blatt 195. Maagreb. Wiff. Blatt 1^b, Vers 8,2 nec
divinus. Mainz. Wiff. 1197 Blatt 103. Text. sequ. Blatt 56, Vers 6,1 lapis, 8,2 nec div., 9,6 dispar sit, 12,8
tu nos ibi. Clicht. 177. M. L. 276. D. H. 97. Bei Lucas Löffius, 1579. 1. Blatt 321, heißt die Ueberschrift: Se-
quentia, Lauda Sion. Correcta. Tieß bezieht sich auf 6 und 7: die ersten 3 Zeilen von 6 lauten:

Dogma sacrum christiano,
quod cum pane datur caro
et cum vino sanguis Christi.

Die ersten 2 Zeilen von 7 lauten:

Sub diversis elementis,
pane et vino, retentis.

Außerdem 8,6 absumitur. 12,2 Iesu Christe, miserere. Vergl. Bre. 529.

231. In festo corporis Christi, ad nocturnum.

Sacris solemnibus iuncta sint gaudia,
et ex praecordiis fount praecordia,
Recedant vetera, nova sint omnia
corda, voces et opera.

- 2 Noctis recolitur aeterna novissima,
qua Christus creditur agnum et azima
bedisse fratribus, iuxta legitima
praescis indulta patribus.
- 3 Post agnum typicum expletis epulis
corpus dominicum datum discipulis,
Sic totum omnibus, quod totum singulis,
eius fatemur manibus.

- 4 Dedit fragilibus corporis ferculum,
dedit et tristibus sanguinis poculum.
Dicens, accipite quod trado vasculum,
omnes ex eo bibite.

- 5 Sic sacrificium istud instituit,
cuius officium committi voluit
Solis presbyteris, quibus sic congruit,
ut fumant et dent ceteris.

- 6 Panis angelicus sit panis hominum;
dat panis calicis figuris terminum:
O res mirabilis: manducat dominum
pauper, servus et humilis.

- 7 Te, trina deitas, unaque poscimus,
sic ut nos visites, sicut te colimus:
Per tuas semitas duc nos, quo tendimus,
ad lucem, quam inhabitas.

Bes. Bre. Blatt 36^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Vers 7,2 sic tu nos visitas. Clicht. 43. Hymni
1513 Blatt 50: 6,2 calicis, 7,2 ut nos sic. Cass. 217: 1,1 ebenfalls sint (in der Originalausgabe von 1556. S.
Z. 221: sunt), 3,1 illud. Thom. 3 76, Ra 419 und Rb 513: 7,2 sic nos tu visita. D 1 252 nach dem Bre. Rom.

232. In festo corporis Christi ad laudes.

Verbum supernum prodiens
nec patris linquens dexteram
Ad opus suum exiens
venit ad vitae vespem.

- 2 In mortem a discipulo
suis tradendus amulus
Prius in vitae ferculo
se tradidit discipulis

3 Quibus sub bina specie
carnem dedit et sanguinem,
Ut duplicis substantiae
totum cibaret hominem.

4 Se nascens dedit focium,
convescens in edulium,
Se moriens in precium,
se regnans dat in premium.

5 O salutaris hostia,
quæ cæli pandis ostium,
Bella premunt hostilia,
da robur, fer auxilium.

6 Uni trinoque domino
sit sempiterna gloria,
Qui vitam sine termino
nobis donet in patria.

Baf. Brev. Blatt 36^b, von wo die Heberschrift genommen ist, Vers 5,2 hostiam. Clicht. 41. Caff. (1556. 8.) 222. Thom. 377. Ra 414, Rb 519. D I. 251.

233. In festo corporis Christi, ad vespervas.

Pange lingua gloriosi
corporis mysterium,
Sanguinisque pretiosi,
quem in mundi pretium
Fructus ventris generosi
rex effudit gentium.

2 Nobis natus, nobis datus
ex intacta virgine,
Et in mundo conversatus
sparso verbi semine,
Sui moras incolatus
miro clausit ordine.

3 In supremæ nocte cenæ
recumbens cum fratribus,
Observata lege plene
cibis in legalibus,
Cibum turbæ duodenæ
se dat suis manibus.

4 Verbum caro, panem verum,
verbo carnem efficit,
Fitque sanguis Christi merum,
et si sensus deficit,
Ad firmandum cor sincерum
sola fides sufficit.

5 Tantum ergo sacramentum
veneremur cernui,
Et antiquum documentum
novo cedat ritui,
Præstet fides supplementum
sensuum defectui.

6 Genitori genitoque
laus et iubilatio,
Salus, honor, virtus quoque
sit et benedictio,
Procedenti ab utroque
compar sit laudatio.

Baf. Brev. Blatt 36^b, Hymni 1513 Blatt 51^b. Clicht. 42. Caff. (1556. 8.) 220. Thom. 376, Ra 410 und Rb 512 haben 2.1 u. d., u. n. D I. 251.

234. Rhythmus ad sacram eucharistiam.

Adoro te devote, latens deitas,
quæ sub his figuris vere latitas,
Tibi se cor meum totum subiecit,
quia te contemplans totum deficit.

2 Visus, gustus, tactus in te fallitur,
sed auditu solo tute creditur:
Credo quicquid dixit dei filius,
nihil veritatis verbo verius.

3 In cruce latebat sola deitas,
sed hic latet simul et humanitas,

Ambo tamen credens atque confitens,
peto quod petivit latro penitens.

4 Plagas sicut Thomas non intueor,
deum tamen meum te confiteor,
Fæ me tibi semper magis credere,
in te spem habere, te diligere.

5 O memoriæ mortis domini,
panis verus vitam præstans homini,
Præsta mee menti de te vivere
et te illi semper dulces sapere.

- 6 Pie pellicane, Iesu domine,
me immundum munda tuo sanguine.
Cuius una stilla saluum facere
totum mundum posset omni feelere.

- 7 Iesu, quem velatum nunc aspicio,
quando fiet istud quod tam fitio,
Ut te revelata cernens facie
visu sim beatus tue glorie.

Catholisch Manual Weing 1695, S., im Cantual Z. 85, mit den Reien, ohne Rundreim. M L. 275; 1,1 veritas
credo in te deus das Richtig, mit Rücksicht auf 3,1), 2,2 f. a. solo in te, 1,3 in te f. pie, 5,1 semp. illi, 6,3
gutta, 7,1 inspicio, 7,2 illud. D L. 255, Vers 2,1 Vitus 1. g., 2,2 tuto, 2,4 nil hoc verbo veritatis v., 3,2 ad
für sic, 1,1 et für te, 5,2 p. vivus, 6,1 quit ab für posset, 7,2 oro fiat illud.

ALBERT VON REGENSBURG.

Nro. 235.

235. De beata et gloriosa virgine Maria.

- A**ve, praeclara maris stella,
in lucem gentium,
Maria, divinitus orta.
- 2 **E**nge dei porta,
quae non aperta
veritatis lumen,
ipsum solem iustitiae
indutum carne,
ducis in orbem.
Virgo, decus mundi,
regina caeli,
praelecta ut sol,
pulchra lunaris ut fulgor,
agnosce omnes
te diligentes.
- 3 **T**e plenam fide
vigam abne stirpis lesse
nascituram
prios desideraverant
patres et prophetae.
Te lignum vitae
sancto roante puenmate
parituram
divini floris amigdalum
signavit Gabriel.
- 4 **T**u agnum regem,
terrae dominatorem,
Moabitici
de petra deserti
ad montem filiae
Sion traduxisti,
Tuque furem
- Leviathan serpentem
tortuosumque
et vectem collidens
damno crimine
mundum exemisti.
- 5 **H**inc gentium nos
reliquit, tuae sub
cultu memoriae,
mirum in modum
quem es enixa
propiciationis
agnum regnantem caelo
aeternaliter
revocamus ad aram
mactandum mysterialiter.
Hinc mamma verum
Israhelitis veris
Abrahae filiis
admirantibus
quondam, Moyfi
quod typus figurabat,
iam nunc abducto velo
datur perspicui:
ora, virgo, nos illo
pane caeli dignos effici.
- 6 **F**ac fontem dulcem,
quem in deserto
petra praemonstravit,
deguflare
cum sincera fide
renesque confringi,
lotos in mari,

- anguem aeneum
in cruce speculari.
Fac igni saneto
patrisque verbo,
quod rubus ut flamma
tu portasti,
virgo, mater facta,
pecuali pelle,
disinctos pede,
mundis labiis
cordeque prouinquare.
- 7 Audi nos,
nam te filius
nihil negans honorat.
- Salva nos,
Iesu, pro quibus
virgo mater te orat.
- 8 Da fontem boni visere,
da puros mentis oculos
in te deligere.
Quo hausto sapientiae
saporem vitae valeat
mens intelligere,
- 9 Christianismi
fidem operibus redimire
beatoque fine
ex lauis incolatu,
saeculi auctor, ad te transire.

Mainz, Mss. 1482 Blatt 301 b. Süß. Mss. Blatt 200. Beide mit der Ueberschrift: De domina nostra. 6,12 flammam. Eben so das Magt. Mss. Blatt 10. Mainz. Mss. 1197 Blatt 261 b, von wo die Ueberschrift genommen ist. 3,2 almi. Alle haben 5,13 veri Abr. D H. 32, Vers 5,9 devocamus, 5,13 veri Abr., 6,17 mundos, 8,2 pura, M H. 355, Vers 3,2 alnam, 5,9 devoc., 6,16 disincto, 8,1 fac, 8,2 pura, 8,5 sapiat. Als Verfasser der Sequenz wird senß Hermannus contractus genannt; ich bin eben einer Mittheilung von Dr. Bernhard Stöcker (Niederdeutsche Lieder und Sprüche S. 4.) gefolgt, nach welcher ein um 1450 geschriebenes Gellarienbuch der venerabilium fratrum Calendarum ecclesiae beatae Mariae Osnabrugensis Albert den Großen als den Verfasser angibt und zugleich erzählt, was ihn dazu veranlaßt habe: de Alberto magno asseritur . . . quique una dierum dormiens vidit virginem gloriosam cui multum familiaris erat in apparatu regio coram eo incedere, penitus nullum ad eum habere respectum. Dolebat vehementer nesciens causam, quare. Unde accepto responso, hanc esse causam, quia virgini Mariae altissime matri Christi promissum et pro beneficio accepto gratias non persolvisset. Et postquam vigilavit, in quibus eidem placere posset coxitavit, fecit hanc sequentiam *Ave praecleara*. Vgl. auch Nro. 528.

236. In adventum domini.

- Angelus ad virginem,
Christe, destinatur,
per quem incarnatio
tua nuntiatur.
At virgo dum sedula
voce salutatur,
admirande seriem
rei perennatur.
- 2 En te, inquit, spiritus
sanctus fecundabit
tibi que altissimi
virtus obumbrabit,
Pariesque filium,
quem gens adorabit
eique perpetuum
pater regnum dabit.
- 3 Ad consensum virginis
mox huc descendisti
et pueri pectoris
templum elegisti,
Virginis parvissima
cellam introisti,
qua nostrae substantiae
carnis assumpisti.
- 4 Pudoris signaculum
fervens illibatam,
et quem virgo concepit,
virgo parit natum;
Non deest vas flosculi
esse defloratum
neque inde tollere
matris caribatam.
- 5 Ventris habitaculum
rex regum intravit,
quasi tabernaculum
hoc inhabitavit,

Pugnaturus propter nos
ibi se armavit,
armis abiectissimis,
quibus hostem traxit.

- 6 Patrem sua filia
sine passione
gignit, non praeambula
viri mixtione,
Sed ex sola spiritus
fecundatione

partus sine physica
omni conditione.

- 7 Eya nunc, o domina,
nos tibi canentes
hymnorum haec carmina
choro afflittentes,
Precamur, ut filius
tuus sic placetur
prece, ut post exitum
nobis regnum detur.

Oestliche Lieder und Psalmen, durch Johan: Peßentritt. Rusßin 1567. S. I. Blatt XV^b. Heberschrift: Ein lateinischer, sehr alter | Aeneas Gesang zu Christo | dem gezeugigten. Vers 6,8 steht omni.

237. Ad Iesum fontem dilectionis.

Iesu, dulce medicamen,
esto cordis consolamen
pietatis gratia;
Mentis da tranquillitatem
atque veram pietatem
pia conscientia.

- 2 Cogitatus, intellectus
motus semper et affectus
tua providentia
incessanter foveantur,
ad te semper dirigantur
cordis desideria.
- 3 Iesu, dulcis mi saluator,
orbis pius reparator,
qui mira clementia
Corpus tuum venerandum
tradidisti trucidandum
ad crucis supplicia,
- 4 Potestatem praebens pravis
saniendi membra clavis
dirisque verberibus,
Corpus sinens sic artari,
ut valerent numerari *
ossa cum lateribus.

- 5 Iesu clemens, ob amorem,
dire mortis qui languorem
te fecit suscipere,
Tuam queso pietatem,
meam dele pravitatem
bonitatis munere.

- 6 In adversis patientem,
in dolore fac gaudentem
tua me clementia,
In secundis temperatum,
in morore non turbatum,
letum in iniuria.

- 7 Iesu, fons dilectionis,
iugis tuae passionis
mibi da memoriam,
Fideique firmitatem
et perfectam caritatem
speique fiduciam.

- 8 Fac me vitiis mundatum
et virtutibus dicatum
post praesens exilium
Ad iocundum beatorum
civiumque supernorum
venire consortium.

M. L. 68, aus einer Handschrift des 11. Jahrhunderts.

238. De sancta trinitate, ad nocturnum.

O Lux beata trinitas,
tres unum, trium unio,
Imperialis unitas
In trium contubernio.

- 2 O pater imaseibilis,
natura super pullulans,
Pondus rei vertibilis
verbo virtutis baiulans.

- 3 **O** verbum in principio,
 paternæ splendor gloriæ,
 Tu conditorum ratio,
 lux cordium, fons veniæ.
- 4 **O** amor, sancte spiritus,
 concordie spiraculum,
 Summi dulcoris halitus,
 pax, fœdus, fructus, osculum.

- 5 **P**ater gignit imaginem
 æqualem sibi penitus,
 Solamque per originem
 ab ipsis differt spiritus.
- 6 **T**res unum deum credimus,
 unam trium essentiam,
 Tribus unam impendimus
 honoris reverentiam.

Baſeler Breviarium Blatt 26^b. Luc. Loff. 1561. 1. Blatt 119, mit der Doxologie Nre. 12. Vers 2,2 ſemper, 3,3 conditor et, 6,1 colimus. Caſſ. 216 wie Luc. Loff., aber ohne Doxologie und Vers 6,1 Treis. D. L. 276. Sgl. ferner Nre. 438.

239. Septuagesimæ, in secundis vesp̄is.

- D**ies absoluti prætereunt,
 dies observabiles redeunt,
 Tempus adest sobrium,
 queramus puro corde dominum.
- 2 **H**ymnis et in confessionibus
 index complacabitur dominus,
 Non negat hic veniam,
 qui vult, ut homo querat gratiam.
- 3 **P**ost iugum fervile Pharaonis,
 post catenas diræ Babylonis
 Liber homo patriam
 querat celestem Ierofolymam.
- 4 **F**ugiamus de hoc exilio,
 habitemus cum dei filio;
 Hoc decus est famuli,
 si sit coheres sui domini.
- 5 **S**is, Christe, nobis dux huius vite,
 memento, quod sumus oves tuæ,
 Pro quibus ipse tuam
 pastor ponebas morte animam.
- 6 **G**loria sit patri et filio,
 sancto simul honor paracito,
 Sicut erat pariter
 in principio et nunc et semper.

Clicht. 21^b, Vers 3,1 Ierofolymam. M. L. 89, mit den Versen 2,2 cum placabitur und 6,2 sanctoque sit simul paracito.

240. In quadragesima.

- A**ures ad nostras deitatis preces,
 deus, inclina pietate sola,
 Supplicum vota suscipe, precamur,
 famuli tui.
- 2 **R**espice clemens folio de sancto,
 vultu fereno lampades illustra,
 Lumine tuo tenebras depelle
 pectore nostro.
- 3 **C**rimina laxa pietate multa,
 absolve fordes, vincula dirumpe,
 Parce peccatis, releva iacentes
 dextera tua.
- 4 **T**e sine tetro mergimur profundo,
 labimur alta sceleris sub unda,
 Brachio tuo trahamur ad clara
 sidera cæli.
- 5 **C**hriste, lux vera, bonitas et vita,
 gaudium mundi, pietas immensa,
 Qui nos a morte roseo salvasti
 sanguine tuo:
- 6 **I**nfere tuum petimus amorem
 mentibus nostris, fidei et funde
 Lumen æternum, charitatis auge
 dilectionem.
- 4 **T**u nobis dona fontem lachrymarum,
 ieiunioſa fortia ministra
 Pectora, carnis vicia retunde
 frænea tua.

- 5 Procul a nobis perfidus abſtat
Sathan, a nris viribus contractus,
Sanctus aſſtat ſpiritus, a tua
ſede dimiſſus.

- 9 Gloria deo fit aeterno patri,
ſit tibi ſemper, genitoris nate,
Cum quo aequalis ſpiritus per cuncta
ſecula regnat.

Clicht. 26b. Caſſ. 215. 3,2 ablue, am Rande al. abſolve. 6,2 et infunde. Baſel. Brev. Matt 35: 3,2 ablue — diſtrump. 6,2 f. refunde. 7,3 vitia carnis nullia refunde. Mit riefem Terz übereinſtimmend Thom. 361. Bzgl. ſerner Bre. 430.

241. De ſeptem gaudiis b. v. Mariæ in terra.

GAude virgo, ſtella maris,
ſponſa Chriſti ſingularis,
locundata nimium
per ſalutis munus:

A peccatis nos emunda,
caſta mater et ſecunda,
et ſuperna gaudia
noſtro cordi munda.

- 2 **G**Aude, mater illibata,
quæ tam mire ſecundata
Gemiſti filium,
velut fidus radium:

Fac nos quoque ſalutari
partu ſemper ſecundari
atque corde ſteriles
ſac clementer fertiles.

- 3 **G**Aude, florens filium,
cuius novum filium
Magi cum muneribus
placant flexis genibus:

O felix puerpera,
nos illorum munera
deo ſerre tribue
ſemper et aſſidue.

- 4 **G**Aude, parens, cuius natus
iam in templo præſentatus
Simeonis manibus
tollitur cum laudibus:

Confer nobis, ſupplicamus,
ut et illum nos geramus
puris ſemper cordibus
et ſinceris mentibus.

- 5 **G**Aude, quæ tripudio
letabaris nimio
Reſurgente filio
mortis ab imperio:

Fac a noſtro ſcelere,
pia, nos reſurgere,
ſurſum tolle variis
cor oppreſſum vitis.

- 6 **G**Aude, quæ felicibus
conſpexiſti viſibus
Ire tuum filium
ad paternum ſolium:

Iſta, ut eius reditum,
huius vitæ terminum,
valeamus libere
ſine metu cernere.

- 7 **G**Aude, virgo virginum,
quam poſt vitæ terminum
Dulcis Iheſu dextera
vexit ſuper fidera:

Præſta nobis miſeris
ſublevamen ſceleris
et poſt hanc miſeriam
duc ad veram patriam.

M H. 160, nach einer Handſchrift des 11. Jahrhunderts. Die iriſchen Freuden de annuntiatione, de nativitate Chriſti, de epiphania domini, de purificatione, de reſurrectione, de aſcenſione unſ de aſſumptione.

242. De ſeptem gaudiis b. v. Mariæ in cælo.

GAude virgo, mater Chriſti,
quia ſola merniſti,
o virgo puriſſima,
Eſſe tantæ dignitatis,
ut ſis ſanctæ trinitatis
ſeſſione proxima.

- 2 **G**Aude flore virginali,
quæ honore ſpeciali
tranſcendis ſplendiferum
Angelorum principatum
et ſanctorum decoratum
dignitate munerum.

- 3 **G**aude, nexu voluntatis
et amplexu caritatis
iuncta sic altissimo,
Ut ad votum consequaris,
quod vis totum, cum precaris,
ab illo dulcissimo.
- 4 **G**aude, cara sponsa dei,
nam ut clara lux diei
solis datur lumine,
Sic tu facis orbem vere
tuæ pacis resplendere
lucis plenitudine.
- 5 **G**aude, splendens vas virtutum,
cuius pendens est ad nutum
tota cæli curia,

Te benignam et felicem
lesu dignam genitricem
venerans in gloria.

- 6 **G**aude, mater miserorum,
quia pater seculorum
dabit te colentibus
Congruentem hic mercedem
et fulgentem illic sedem
regnis in caelestibus.
- 7 **G**aude, parens virgo pura,
certa manens et secura,
quod hæc tua gloria
Non cessabit, nec decreset,
sed durabit ac florescet
per æterna secula.

M H. 176, nach einer Handschrift des 14. Jahrhunderts. Die himmlischen Freuden.

243. De beata Maria.

- G**aude, mater luminis,
quam divini numinis
visitavit gratia.
Salve, virga regia,
flore, fructu candida,
divina potentia.
- 2 **P**lena dei munere
mervisti gignere
prolem sanctitatis.
Tu virtutum speculum

perillustrasti faculum
luce claritatis.

- 3 **A**d te clamant miseri
de valle miseria.
Te adorant superi
matrem omnis gratia.
- 4 **A**udi voces, terge fletus,
nos commenda filio.
Ut nos tua prece suo
collocet in folio.

O sanctissima Maria.

Mainz, Mss. 1197 Blatt 262^b, De domina sequentia. Unter jedem Stollen Maria. M H. 398, nach Handschriften des 13. Jahrhunderts, Vers 1,1 virgo, 2,5 illustrasti, sic Stellen von 3 in umgekehrter Abfolge, 4,3 ut nos tuo tua prece.

244. Sequentia in assumptione Mariæ.

- A** Rea virga primæ
matris Evæ florens rosa
proceffit Maria.
Oritur ut lucifer
inter astra ætherea
perpulchra ut luna.
- 2 **F**lagrescit ultra omnia
balsama pigmenta
et tymianata,
Purpurea ut viola,

roseida ut rosa,
candens ut lilia.

- 3 **P**atris summi quam elegit
proles deica,
ut assumeret carnem sacrosanctam
ex virginis carne incorrupta.
Cæsus nuntiat Gabriel
nova gaudia,
æterni regis exortum in terra
matrenque eius ita salutat:

- 1 Ave, Maria,
domini mei mater alma,
caelica plena gratia.
Tu benedicta
regem in secula paries,
electa orbis regina.
- 3 Fecunda ergo, inquit,
quomodo esse queam,
cum virum non cognosco,
ex quo sum nata
et semper permansi virgo pudica.
Ne timeas, respondit
angelus, sanctum pneuma
descendet in te castam,
quo fecundata
paries deum et hominem una.
- 6 **O** vere sancta atque amanda,
ex qua est orta redemptio nostra,
salus quoque mundi veraque vita.
O dei nostri genitrix pia,
suscipe nostra hac die precata,
in qua es assumpta ad caeli claustra.
- 7 Tu es enim patri cara,
tu es Iesu mater bona,

tu sancti spiritus es templum facta.
Tu es pulchra dei sponsa,
tu regem Christum enixa,
domina et in caelo et in terra.

- 8 Hodie namque curia
caelestis tibi obvia agmina
te assumpserunt
ad palatia stellata.
Iesus et ipse festivus
tibi, mater, cum angelis occurrens
fede paterna
secum locavit in secla.
- 9 Iam cum deo regnas,
nostra excusa clemens mala,
poscens cuncta bona,
o benigna.
Mediatrice nostra,
que es post deum, spes sola,
tuo filio nos
repraesenta,
- 10 Ut in poli aulaj
lacti iubilemus.
Alleluia.

Spicilegium hymnologicum, coll. A. F. E. Vilmar. Marburgi Cattorum. 1857. 4. p. 40. Nach einer Pergamenthandschrift aus der Mitte des 11. Jahrhunderts. D. H. 171 gibt die 3 ersten Zeilen, nach dem Prager Missale von 1507.

245. De domina nostra.

- Ave Maria, gratia plena,
dominus tecum, virgo serena.
- 2 Benedicta tu in mulieribus,
que peperisti pacem hominibus
et angelis gloriam.
Et benedictus fructus ventris tui,
qui coheredes ut effemus sui
nos fecit per gratiam.
- 3 Per hoc autem ave,
mundo tam suave,
contra carnis iura
Genuisti prolem,
novum stella solem
nova genitura.
- 4 Tu parvi et magni
leonis et agni,
salvatoris Christi
templum extitisti,
sed virgo intacta.
- Tu floris et roris,
panis et pastoris
virginum regina,
rosa sine spina
genitrix es facta.
- 5 Tu civitas regis iusticie,
tu mater es misericordie,
de lacu facis et miserie
Theophilum reformans gratie:
Te collaudat caelestis curia,
que mater es regis et filia,
per te reis donatur venia,
per te iustis confertur gratia.
- 6 Ergo maris stella,
verbi dei cella
et solis aurora,
Paradisi porta,
per quam lux est orta,
natura tuum ora:

- 7 **U**t nos salvet a peccatis
et in regno claritatis,
quo lux lucet sedula,
collocet per facula.

Mainz. Mss. 1482 Blatt 302^b und 1791 Blatt 262^b. Peyeress hat 7,1 folvat. O H. 92, Vers 5,6 qui für quae. 7,1 folvat. M H. 112, nach Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts; mit anderer metrischer Verteilung. Die vorliegende ist aus dem älteren Mainzer Mss. das jüngere teilt den 5. Satz in vier Paar Stellen. M 5,1 re-formas, 5,6 quod mater es et regis filia, 7,1 folvat.

246. Sequentia de f. Karolo imperatore.

- | | |
|--|---|
| <p>Urbs Aquensis, urbs regalis,
regni sedes principalis,
prima regum curia,
Regi regum pange laudes,
quae de magni regis gaudes
Karoli praesentia.</p> <p>2 Ille coetus pfallat laetus,
pfallat chorus hic sonorus,
vocali concordia,
Ac dum manus operatur,
bonum, quod cor meditatur,
dulcis est psalmodia.</p> <p>3 Hac in die, die festa,
magni regis magna gesta
recolat ecclesia:
Reges terrae et omnes populi,
omnes simul plaudant et finguli
celebri letitia.</p> <p>4 Hic est Christi miles fortis,
hic invictae dux cohortis,
ducum sternit millia,
Terram purgat lolio
atque metit gladio
ex messe zizania.</p> <p>5 Hic est magnus imperator,
boni fructus bonus dator,
et prudens agricola:
Infideles hic convertit,
fana, deos hic evertit
et confringit idola.</p> | <p>6 Hic superbos domat reges,
hic regnare facras leges
facit cum iustitia,
Quam tuctur eo fine,
ut et infus sed nec fine
sit misericordia.</p> <p>7 Oleo letitiae
unctus dono gratiae
ceteris praeregibus,
Cum corona gloriae
maiestatis regiae
insignitur fascibus.</p> <p>8 O rex, mundi triumphator,
Iesu Christi conregnator,
fils pro nobis exorator,
sancte pater Karole,
Emundati a peccatis
ut in regno claritatis
nos plebs tua cum beatis
caeli sumus incolae.</p> <p>9 Stella maris, o Maria,
mundi salus, vite via,
vacillantum rege gressus
et ad regem des accessus
in perenni gloria.
Christe, splendor dei patris,
inruptae filii matris,
per hunc sanctum, cuius festa
celebramus, nobis praesta
sempiterna gaudia.</p> |
|--|---|

M III. 317, nach einer Handschrift des 14. Jahrhunderts. Diese Sequenz ward auf Frankfurt und Zürich übertragen und demgemäß in der ersten Zeile abgeändert.

247. De sancto Antonio, ad laudes.

Iesu, lux vera mentium,
nos illustra diluculo

Tot signis per Antonium
opaco fulgens saeculo.

2 **H**ic nautis in naufragio
 signo salutis affuit,
 Quibus sub lucis radio
 via ducatum praeiunt.

3 **H**ereticum lux fidei
 signo purgat dum iacitur,
 Ab alto vasis vitrei
 fragilitas nec frangitur.

1 **I**rrisor lucis gratia
 signorum languet clericus,
 Post votum surgens gloriae
 faueti fit testis publicus.

5 **P**er hanc nos, pater luminum,
 signes et lux de lumine
 Illustratoris hominum
 cum spiritus munimine.

Rafeler Breviarium Blatt 37.

248. De Antonio confessore.

Antonii pro meritis
 eiusque gestis inclitis
 Claris quoque virtutibus
 exultet coelum laudibus.

2 **N**atus ex digno genere,
 verbo puer et opere
 Festinavit ad meritum,
deus, tuorum militum.

3 **T**empus aetatis tenerae
 non deducebat temere,
 Te diligendo intime,
lucis creator optime.

4 **H**ic satanae blanditias
 contempsit et infidias,
 Tuo victus folatio,
Ihesu, nostra redemptione.

5 **O**mnino debebat tempore
 poenas ferens in corpore,

*Memor tuorum operum,
 conditor almae fiderum.*

6 **N**octes orationibus
 deduxit et laboribus,
 Nec cessavit ab opere,
iam lucis orto fidere.

7 **I**euniis se macerans,
 verberibus se lacerans,
 Desiderabat ingredi
ad carum agni providi.

8 **V**irtutum tandem titulis
 imbutus et miraculis
 Migravit ad te dominum,
Ihesu, corona virginum.

9 **S**it laus patris cum filio
 semper in caeli folio
 Nosque resplende caelitus,
veni creator spiritus.

M III. 201, aus einer Handschrift des 11. Jahrhunderts. Die letzten Verse der Streyßen sind die Anfänge der Hymnen Nro. 209, 107, 59, 65, 113, 67, 116 und 191; Iesu corona virginum steht in der vorliegenden Sammlung nicht.

249. Bernhards abbatis.

Laetabundus
 Bernhardo decantet chorus,
 alleluia.

Regi regnum
 exultet in aula sanctus,
 res miranda.

2 **O**riuntur splendidi
 lucerna de sterili
 sol de stella,
 Ut lucerna luminans

*mundo super rutilans
 fuit clara.*

3 **N**eque folis claritas,
 neque tua claritas
 sit corrupta,
 Sicut sol per radium
 tu illustras seculum
 pari forma.

4 **L**ux ex alto oriens
 te promittit veniens

valde clara,
Verbum hoc altissimi
nascendo præciniti
carne sumpta.

- 5 Clara vallis cecinit,
benedictus deus sit,
religioque definit
esse cæca,
Nam cum sanctis omnibus

gaudet in caelestibus
Bernhardus, ab angelo
vox prædicta.

- 6 Ora pro tuorum
statu filiorum
in conspectu summi regis,
Ut nos a peccatis
mundans perpetratis!
dona esse dextrae regis.

Maq. Wiß. Blatt 11^b. Nach den Versen 6,1 und 2 zu urtheilen, ist die Sequenz in einem Kloster des heil. Bernhard gerichtet und zwar nach dem Muster der Sequenz desselben Ree. 193 Laetabundus exultat fidelis chorus, von der sie auch die Schlußverse der 6 Paar Stellen beibehält. Eine ähnlich gebaute Sequenz auf den heil. Franciscus von derselben Länge und denselben Schlußzeilen der Stellen steht in dem Raumb. Wiß. Blatt 211^b und daraus D H. 193, bei Wene (III. 306) aus einer Handschrift des 13. Jahrhunderts, beidemal aber in dem ersten Stellenpaar mit Fehlern behaftet, die vermuthen lassen, daß das Gedicht nicht ursprünglich auf den heil. Franciscus gemacht werden.

250. De sancto Francisco, ad nocturnum.

IN caelesti collegio
novus collega colitur,
In sanctorum rolario
novellus flos producitur.

- 2 Franciscus florens gratia,
forma factus humilium,
Laetus potitur gloria,
fortis confors sublimium.
- 3 Metit de sparso femine
plenaë messis manipulum,
Fallens sub terræ tegmine
nostræ salutis æmulum.
- 4 Ille carnis supercilium
legi subiecit spiritus,
Mundum vicit et vitium,
se victo victor inclitus.
- 5 Linguae manus præambula
verbo paravit semitam
Et amplectuntur sæcula
doctrinam facto proditam.
- 6 In paupertatis prædio
minorum plantans vineam

Ostendit magisterio
vitæ vivendi lineam.

- 7 Ad æternas divitias
turbam allexit pauperum,
Quos ad cæli delicias
lingua vocavit operum.
- 8 Vita doctrina splenduit,
resplendet et miraculis,
Sic præfuit, quod profuit
via lucerna populis.
- 9 Summi regis palatio,
doctor, docet discipulos,
Salutis privilegio
Christi præmuni famulos.
- 10 De tenebris miserie
sequaces stelle prævia
Queramus patrem gratiæ
confortes tandem gloriæ.
- 11 Patri, nato, paraclito
decus, honor et gloria,
Sint huius sancti merito
nobis æterna gaudia.

Bajeler Breviarium Blatt 39. Die 1. und 6. Strophe bei D L. 295, aber 6,3 magisteria. M III. 296, auf den heiligen Bernhard und demzufolge 2,1 Bernhardus, 6,2 monachorum für minorum, 11,3 sint pro Bernhard merito. Anderweitige Lesarten: 8,1 vitæ, 8,1 viæ, 10,2 sequentes. Verischlag 10,2 zu lesen stella prævia und 10,4 consorte l. gloria.

251. De sancta Clara, in fecundis vesperis.

EX præclara
virgo Clara

regnat in regno luminum,
Quam amalti,

- desponsasti.
Iesu, corona virginum.
- 2 **M**undo spreto,
 corde keto
 Francisci magisterio
 Carnem terit
 et te querit.
Iesu, nostra redemptio.
- 3 **P**er te solem
 parit prolem
 sanctarum gregem pauperum.
 Quas tu ditas
 et maritas,
conditor alme syderum.
- 4 **P**uritate
 paupertate

- mater et eius agmina,
 Te sectantur,
 premiantur,
o gloriosa domina.
- 5 **F**init cursum,
 scandit fursum,
 claret multo prodigio,
 Annotatur,
 comprobatur
in celesti collegio.
- 6 **V**irgo pura,
 nostri cura
 fac tibi sit in curia,
 Sint optata
 per te data
beata nobis gaudia.

Baseler Breviarium Blatt 38^b. Die Satzzeiten der Strophen sind die Anfänge der Hymnen Nro. 65, 113, 181
 Str. c), 250 und 66.

252. De sancta Elifabeth.

- G**Aude Sion, quod egressus
 a te decor, et depressus
 tui fulgor speculi
 Rediviva luce redit,
 o et alpha, quod accedit
 iam in fine saeculi.
- 2 **P**oma prima primitivos
 deus sanctos adhuc vivos
 vidit in cacumine.
 Ut extremos addat primis,
 quamvis stantes nos in imis
 suo visit lumine.
- 3 **S**ed pra multis te respexit,
 odor tuus hunc allexit
 et fapor et puritas,
 Ut de regum ramis nata
 iuste vere sis vocata
 tu dei faturitas.
- 4 **G**audent astra matutina,
 quod in hora vespertina
 ortu novi fideris
 Caeli fidus illustratur,
 in quo terre designatur
 novi signum foderis.
- 5 **V**ere fidus tu praeclarum,
 quod a sole differt parum,
 et luna lucidius;
 Tu quod sole sis amicta,
 carne probat hic relictia
 lucis tue radius.
- 6 **Q**uam dignis fulges signis,
 vasa rapis a malignis
 possessa daemonis,
 Lepae mundas labe tactos,
 claudos ponis et attractos
 in pedum officiis.
- 7 **Q**uod negatum est natura,
 tu virtutum agis iure
 et potes ex gratia,
 Vita sanctos tu reducis,
 caecis reddis membra lucis
 et membrorum spatia.
- 8 **E**ya mater, nos agnosce,
 libro vite nos depolce
 cum electis inferi,
 Ut confortes tue fortis
 et a poenis et a portis
 eruamur inferi.

Mainz. Miff. 1182 Blatt 276^b und 1197 Blatt 213^b; Elifabeth vidue, Vers 6.5 contractos. Eüs. Miff. Blatt 198,
 Vers 3.1 Tu de. Magdeb. Miff. Blatt 8, überschriften Elizabeth lautgraue. Text. Blatt 96, Vers 3.1 Tu de, 6.3
 obfessa, 8.2 vitae libro. M.Hl. 285, Vers 3.3 et faporis p., 4.6 signum novi, 6.1 lucas, 7.2 virtutis. D. H. 158.

253. De apostolis.

- Q**ui sunt isti,
qui volant ut nubes per aëra?
Portant Christi
per sanctum spiritum mysteria?
- 2 **I**lli sunt terræ principes
et electi lapides,
quorum fons
exauditus est per terræ climata.
Petrus Antiochiam,
Paulus Alexandriam
et **A**ndreas
convertit ad dominum Achaïam.
- 3 **I**ohannes in dolio
ex ferventi oleo
senatum devicerat,
Philippus Azoticum
destinavit populum
ad matrem ecclesiam.
- 4 **A**dhuc sunt in numero
Iacobus cum Iacobo,
Simon Cananæus
et Iudas Thaddæus.
Vocatus a domino
sedens in telonio
sequitur Matthæus
et Bartholomæus.
- 5 **T**homas non postponitur,
Matthiasque tollitur
vocatus a domino
forte apostolica.
Ergo vos apostoli
et amici domini
nostrorum absolcite
peccatorum vincula
invado per sæcula.

Mainzer Mißale 1497 Blatt 210, mit der Bezeichnung De evangelistis; Vers 3,1 doleo, 1,3 fehlt Cananæus, was ich aus Rone ergänzt, 1,6 theloneo. M. III. 63, mit der Ueberschrift De apostolis et evangelistis; Vers 2,1 mundi, 5,2 colitur, 5,3 electus, 5,6 electi.

254. De martyribus.

- O** Beata beatorum
martyrum sollempnia,
O devote recolenda
victorum certamina.
- 2 **D**igni dignis fulgent signis
et florent virtutibus,
Illos semper concedenter
veneremur laudibus.
- 3 **F**ide, voto, corde toto
adhæserunt domino,
Et invicti sunt addicti
atroci martyrio.
- 4 **C**arcerati, trucidati,
tormentorum genera,
igne lassi, ferro caesi
pertulerunt plurima.
- 5 **D**um sic torti cedunt morti
carnis per interitum,
Ut electi sunt adepti
beatorum merita.
- 6 **P**er contemptum mundanorum
et per bella fortia
Meruerunt angelorum
victores confortia.
- 7 **E**rgo facti coheredes
Christo in caelestibus,
Apud ipsum vota nostra
promovere precibus,
- 8 **U**t post laus finem vite
et post transitoria
In perenni mereamur
exultare gloria.

946. Miß. 199^b. Mainz. Miß. 1482 Blatt 191. Mainz. Miß. 1497 Blatt 260^b, Vers 5,1 præmia. Oben so im Magdeb. Miß. Blatt 9^b. Clicht. 221^b hat præmium. Text. sequ. 111², Vers 1,2 und 4,1 vertauscht, s. 1 vil. lin., s. 4 exultari. M. III. 112 fest 1,2 certamina, 1,1 sollempnia, nach einer der jüngst benutzten Handschriften, mit Rücksicht auf 2 Tim. 4, 7; Vers 5,1 præmium, s. 1 l. h. vite. Die Aerm s. 3 perenni für perenni, welche alte Handschriften und Drucke haben, darf hier und da zur Erinnerung nachgeprüft werden. Vergl. Nro. 533.

255. De confessoribus.

- A**d laudes salvatoris
ut mens incitetur humilis.
- 2 **S**entiat hunc diem
iusta de causa celebrem.
Gaudet et sese
sic pia vota promere.
- 3 **H**ae die secretum caelorum
petiit lux pontificum.
Ingiter in choro sanctorum
splendens ut sidus aureum.
- 4 **E**t gaudium angelis
factum est ex adventu comparis.
Fuisse quem angelum
domini constat exercituum.
- 5 **Q**ui cuique suam
tritici dans mensuram,
Ad fidei caulas
congregans oculos,
lupi praevидit insidias.
Fidelis et prudens,
credita distribuens
Ite dedit ad mensam
domini pecuniam,
ut dignam faceret usuram.
- 6 **B**eatus hic servus,
quem, cum venerit
- dominus, ita invenerit:
Probatum in terra,
super omnia
statuet illum in patria.
- 7 **A**d tanti patris gloriam
celebrandam
chorus concinat laudem dignam
et populus
lactis respondeat vocibus.
Dicamus omnes cernui
tanto patri,
ingrat suo se grex pastori,
et precibus
fussisque lacrimis clamemus:
- 8 **P**astor bone,
miserere ecclesiae,
tuisque precibus
refove, confer
Opem plebi
huae, preces attende,
et pio invamine
maenulas dilue.
- 9 **I**n via nos adiuva,
colloca in patria,
redde quae speramus bona.

Lutb. Wiff. Blatt 199^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 3.1 c. f., 7.3 jubilet. Mainz. Wiff. 1182 Blatt 191^b, dieselbe Ueberschrift, Vers 3.1 c. f., 1.2 provecti. Magd. Wiff. Blatt 9^b: De uno confessore, Vers 7.8 f. suo gr. p., 8.3 fuisseque. Mainz. Wiff. 1197 Blatt 261: De confessore et pontifice, Vers 3.1 c. f., 6.6 gloria, 7.8 f. g. suo past. Alte sangen den 2. Stellen der 8. Abtheilung, in welcher manche Unrichtigkeiten verbergen scheinen, mit Confer an. Text. sequ. 115^b hat 3.1 celorum secreta, 4.2 ex a. tanti c. D V. 149, Vers 3.1 Hodie c. secreta, 3.2 confessorum, 3.1 amicum, 5.8 sic für hic, 6.3 inveniet, 7.3 clerns, 7.6 carmen für cernui, 7.8 i. f. suo gr. p., 9.2 c. nos. Vgl. Bre. 527.

256. In veritate comperi.

- I**n veritate comperi,
quod sceleri cleri
fudet universitas.
Livor regnat, veritas
- 5 **d**atur funeri,
haeredes luciferi
sunt praedati.
Iam clati
gloria
- 10 **m**embra domant alia
capitis infamia,
caeci ducesque caecorum,
- et caecati terrenorum
idolatria.
- 15 **Q**uerunt omnes propria,
manus patent,
et iam latent
crucis beneficia.
Luge Syon filin:
- 20 **f**ructus urit messium,
ignis in caudis vulpium,
tristes per hypocritas
simulata sanctitas,
ut Thamar in bivio,

25 turpi marcescens ocio
totum orbem iussit,
nec deficit nec proficit
data libertati.
Charitatem respuit,
30 castitatem polluit,
studens rapacitati
fedet in infidiis
hominum præ filiis,
pauperem ut rapiat,

35 et linguarum gladius
iustum ut interficiat.
Non est qui bonum faciat
istorum,
quorum
40 conscientia
spelunca est latronum.
Hanc vide videns omnia
deus ultionum.

Carmina vetusta ante trecentos annos scripta, quæ deplorant insecitiam Evangelij, et taxant abusus ceremoniarum, ac quæ ostendunt doctrinam huius temporis non esse novam. Fulsit enim semper & fulgebit in aliquibus vera Ecclesiæ doctrina. Vitebergæ, Anno M.D.XLVIII. Herausgegeben und mit einer Vorrede versehen von Matth. Flacius Illyricus. Das siebente der 48 Gedichte.

257. Ortu regis evanescit.

Ortu regis evanescit
legis nubes involuta,
Vera dies illucescit,
umbra noctis dissoluta.

Rosa produxit lilium
et honorem convallium,
castitate non soluta.

2 Austro terris influente
furgens cedit aquilo,
Platu sacro succedente,
pulso mentis nubilo
Fervet ignis, sed fecundans,
et humanum cor emundans
a letali frigore.

3 Innovatur terra vetus,
novo more germinans:
Parit virgo, prodit fetus,
Eve luctum terminans.
Quo complente ius legale,
coaptantur celo sceale,
via patet regia.

4 Serpens dirus extrahatur
ad vagatum pueri.
Per quem pauper liberatur,
potens datur carceri.
Ab erroris via flexus
patris redit in amplexus
minor natus filius.

M. a. D. Das zwölfte der 48 Gedichte.

258. Fraude caeca defolato.

Fraude caeca defolato
primo nostri generis,
Mortis virus ex palato
redundavit posteris;

Sed morore defecato
corruptelæ veteris
hansit penam cum peccato
inbar novi fideris.

2 Nostræ forti coæquatur
lux in testa condita,
Dum lucerna fecundatur,
per quam patet femita.

Mulierem reformatur
dragma diu perditæ,
in qua regis sigillatæ
forma celo cognita.

3 Pingit arcam testamenti
sedulo paracletus,
Et largitor ornamenti
reparat ingentium.

Vernat vitæ sacramenti
virga florens castius,
lux in rubo non marcenti
sit homo divinitus.

M. a. D. Das vierzehnte der 48 Gedichte.

259. De innocentibus.

- I**n Bethlehem
Herodes iratus,
quia puer natus,
timens principatus
sceptra se privari,
inbet trucidari
pueros bimatus.
- 2 **O** mira novitas
facinoris!
O tetra livoris
immanitas!
- O puritas
innocentium,
pede gemino sequentium
agni vestigium!
- 3 **O** rosa rixbens, o candoris
lilium, flos odoris,
vox infantium,
laudes deo dicentium,
cantantium
gloriam.

Al. a. C. Das 29. der 18. Versichte. M III. 35, Vers 1.3 seht quia, 1 decollari für trucidari, 2,3 seht tetra.

260. Tropus in die b. Stephani protomartyris.

- D**E Stephani
rofeo sanguine
martyrii
veruant primum,
2 **E**liminat pristinae
nubem scripturae,
patent figurae
legis obscurae,
irradiat paginae
lux gratiae.
- 3 **E**rant futurae
signa preffurae,
quod Abel iure
fracto naturae
fratris obit acie.
- 4 **C**ulpa non est sub caligine,
clamat sanguis fusus hodie,
non celatur,
quod monstratur,
nulli dubiae culpae;
turpitudine
indices et vindices
de crimine
clamant anxie
Sion filiae:
- 5 **O** domine,
sele in pulvere, pro filio
Sion conquerere?
Querela planctus asperae
et ploratus audio,
- voces et loquela,
mixtae sunt suspirio,
plangitur a Rachae:
- 6 **S**urge, pugna tute,
tuos cum virtute
hostes conterit,
furge libere,
pugna servitute
agnum sequere:
hic est gloriae
stola, cursus bravium,
fructus victoriae,
hunc pie complectere.
- 7 **S**pera, crede,
certa strenue,
certa de mercede,
nullum metue
nullique cede.
- 8 **N**on permittit deus
te succumbere.
Nullus Phariseus,
nullus Iebuseus,
nullus Philistaeus
poterit resistere
contra Stephanum,
non poterunt praevakere
ei qui nocere
federunt,
sunt afflicti,
si iuncti
manserunt.

9 Ferientes
et furentes

perierunt,
omnes defecerunt.

U. a. D. Das 5. der 48 Gedichte. Vers 1.10 illic Sion. M III, 541, von wo auch die Ueberschrift genommen ist: Vers 2.1 Eliminant, 2.5 irradiant, 2.6 luce, 3.5 oblit, 1.5 ulli, 1.6 turpitudines, 1.7 in dies für indices, 1.9 auxia, 5.6 vocis, 5.8 planguntur, 6.3 contere, 6.7 rex für est. Gemma hinter gloriae, curfus, braviu und victoriae, 6.9 feßt fructus, 6.10 hinc, 7.2 tautet nulla cade cede, 7.3 iuxta für certa, 8.1 permittat, 8.1 philistæus, 8.5 gebirgens, 8.6 tauter nullusque ethæus, 8.8 tautet poterant pr., 8.9 eique, 8.12 fehlt, dagegen steht vor 8.11 die Zeile et devicti, 9. 1-1 tautet: Efuriens et sitientes viverunt, omnes perierunt.

261. Hæc dies lætitiæ.

Hæc dies læticiæ
celebris memoriæ,
in qua vita triumphavit,
Prævalens in acie
mortis impiæ,
cuius torcular calcavit,

Viam vitæ reparavit,
et spem veniæ
collocans in requie,
rex gloriæ
de tenebris miseriæ
fnos surgens vocavit.

U. a. D. Das 39. der 48 Gedichte.

IACOPONUS von TODI.

Nro. 262.

262. Oratio de compaffione beatæ virginis.

- S**tabat mater dolorosa
iuxta crucem lacrimosa,
dum pendebat filius,
Cuius animam gementem
contristantem et dolentem
pertransivit gladius.
- 2 **O** quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
mater unigeniti,
Quam morebat et dolebat
et tremebat, cum videbat
nati penas inclyti!
- 3 **Q**uis est homo, qui non fletet,
Christi matrem si videret
in tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
piam matrem contemplari
dolentem cum filio?
- 4 **P**ro peccatis suæ gentis
vidit lesum in tormentis
et flagellis subditum,
Vidit suum dulcem natum
morientem desolatum,
cum emisit spiritum.

- 5 **E**ia mater, fons amoris,
me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam;
Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum deum,
ut tibi complaceam.
- 6 **S**ancta mater, istud agas,
crucifixi tige plagas
cordi meo valide;
Tui nati vulnerati,
tam dignati pro me pati,
pœnas mecum divide.
- 7 **F**ac me vere tecum flere,
crucifixo condolere,
donec ego vixero,
iuxta crucem tecum flere
meque tibi fociare
in planctu desidero.
- 8 **V**irgo virginum præclara,
mihi iam non sis amara,
fac me tecum plangere,
Fac, ut portem Christi mortem,
passionis fac confortem
et plagas recolorere.

9 Fac me plagis vulnerari
cruceque me fac beari
et cruore filii,
Inflammatum et accensum
per te, pia, sum defensus
in die iudicii.

10 Fac me cruce custodiri,
morte Christi preminiri,

confoveri gratia.
Quando corpus morietur,
fac, ut anima donetur
paradisi gloria.

11 Christe, cum sit hinc exire,
da per matrem me venire
ad palmam victorie.

D H. 131—151. M H. 117—151. Den wahrscheinlich ursprünglichen Text dieser Sequenz von Innocenz III. siehe Nro. 211. Zu den Handschriften, aus welchen der überarbeitete Text zu gewinnen ist und die Breviere und Weisbücher den übrigen gegeben, gehören auch N der Münchener cod. germ. 716 (Blatt 51) und O der Münchener cod. lat. 5023 (Blatt 111), beide aus dem 15. Jahrhundert. Vergleichen wir den S. Satz und der erste Theil des zehnten, er lieft Vers 1,4 videns Christum d. n., 7,1 fac me tecum pia flere. N stimmt in den Versarten meist mit S und H bei Mene überein, doch hat er auch 2,5 pia mater e. v., 6,2 ut sint fixae Christi plagae, 8,2 in mihi non f. a., zu 9,3 steht am Rande ob amorem, 9,4 wie S und H, aber am Rande der Vers uniers Textes, zu 8,5 am Rande Virgo für pia. O und R (bei Mene) haben am Ende einen Stellen ohne Parallele, O: quando corpus morietur etc., R: Christe cum sit hinc exire etc. Aber es ist möglich, daß eine solche scheinbar überzählige Abtheilung den notwendigen Schluß der Sequenz bilden sollte und daß durch eine solche auch jener von Mene vermutete ursprüngliche Text Nro. 211 ergänzt werden müßte. Ich füge noch die bemerkenswerthen Versarten des Mainzer Weisbuchs von 1197 Blatt 227^b hier an: der Text hat die gewöhnlichen 10 Paar Stellen (M H. 147), Vers 1,3 cum, 2,1 quae, 2,5 pia mater, cum, 2,6 poenam nati, 3,2 matrem Christi, dum, 3,5 matrem Christi cont., 3,6 pro, 4,1 videns, 5,2 m. f. tui d., 5,3 poenam fac ut l., 5,6 sibi ut, 6,1 age, 6,2 e. ut sine plagae, 6,3 corde m. livide, 6,5 iam diuanti, 7,5 et me tibi conformare, 8,5 f. me e., 9,2 cruce me fac inebriari, 9,4 flamma ne urat succensus, 10,1 Christe, cum contineat hinc exire, 10,2 per mortem, 10,5 quod für ut, 10,6 semperne für paradisi.

263. De compaffione beatæ Mariæ virginis.

Stabat iuxta Christi crucem,
videns pati veram lucem,
mater regis omnium,
Vidit caput coronatum
spinis, latus perforatum,
vidit mori filium.

2 Vidit corpus flagellari,
manus, pedes perforari,
vinctum a crudelibus.
Vidit caput inclinatum,
totum corpus eruentatum
pastoris pro ovibus.

3 Vidit potum felle mixtum,
natum suum crucifixum,
gubernantem omnia,
Christum pati hæc flagella
vidit mater et puella
vidit et opprobria.

4 Vidit virgo hæc dicentem,
natum suum innocentem,
ecce mater filius.
Pati vidit virgo natum
dicentem et consummatum?,
et sic transit gladius.

5 In dolore tunc fuisti,
virgo pia, cum vidisti
mori tuum filium.
Dolor ingens, dolor ille,
dicunt sancti plusquam mille,
excellit martyrium.

6 Virgo clemens, virgo pia,
spes reorum, vite via,
virgo plena gratia:
habe natum ac implora,
servis tuis sine mora
nobis dare gaudia.

Ueb. Wilt. Blatt 201^b. Verangeht folgender Satz als Versus:

Mater clemens et benigna,
caeli terræ laude digna
perduc ad pallacia

Hic confortes tuæ pœnæ
ut assistant agni cœnæ,
in superna curia.

Ich reise riefst an dich sehr unfreundliche Gerichte hier nur darum mit, weil die Beziehung, in welcher es zu dem

Stabat mater sieht, nach irgend einer Seite für die Geschichte dieses Gedichtes von Nutzen sein könnte. Bis jetzt ist es, so viel ich weiß, nicht in diesen Kreis der Betrachtung gezogen worden. Dem Bearbeiter des Lübecker Messbuchs war jedenfalls das Stabat mater noch unbekannt, weil er es nicht schon verzeihen haben würde.

264. De nativitate Christi.

- | | |
|--|---|
| <p>In hoc anni circulo
vita datur saeculo
nobis nato parvulo
de virgine Maria.</p> <p>2 Quos vetustas suffocat,
hos ad vitam revocat,
cum se deus collocat
in virgine Maria.</p> <p>3 Stella solem protulit,
sol salutem contulit,
nichil tamen abstulit
a virgine Maria.</p> <p>4 Fons in suo rivulo
nascitur pro populo,
fracto mortis vinculo,
a virgine Maria.</p> <p>5 Ex divino munere,
non humano opere,
oritur in tempore
de virgine Maria.</p> <p>6 Summi regis filius,
patris unigenitus,
nobis datus caelitus
a virgine Maria.</p> <p>7 Ex puella regia,
David regis filia,
nova surgit plantula
de virgine Maria.</p> <p>8 Sine viri copula
florem dedit virgula,
qui manet in saecula
cum virgine Maria.</p> <p>9 De hac sacratissima,
omnium dignissima,
proles datur optima
a virgine Maria.</p> <p>10 O beata femina,
cuius ventris farcina
mundi lavit crimina
pro virgine Maria.</p> | <p>11 In praesepe ponitur
et a brutis nascitur,
verbum velo tegitur
a virgine Maria.</p> <p>12 Ioseph nato fruitur,
natus lacte pascitur,
plangit, plorat, geritur
a virgine Maria.</p> <p>13 Ab angelis psallitur,
gloria, pax dicitur,
a pastoribus queritur
cum virgine Maria.</p> <p>14 Reges tres de gentibus
Iesum cum numeribus
adorant flexis genibus
cum virgine Maria.</p> <p>15 Aurum regi regnatura
thusque sacerdoti puro
myrrha datur morituro
cum virgine Maria.</p> <p>16 O pastores, currite,
gregem vestrum finite,
denn verum cernite
cum virgine Maria.</p> <p>17 Puer circumciditur,
Iesus nomen ponitur,
Iesus Christus dicitur
a virgine Maria.</p> <p>18 O prompta humilitas,
illibata castitas,
quam abtraxit caritas
de virgine Maria.</p> <p>19 Ex hac virga regia,
summi regis filia,
plena datur gratia
ex virgine Maria.</p> <p>20 In Bethlehem qui natus est,
Ierusalem delatus est,
in templo praesentatus est
a virgine Maria.</p> |
|--|---|

- 21 **A** parentibus regitur
et in templo sistitur,
femis brachiis ponitur
a virgine Maria.
- 22 **I**n humano corpore,
vestitus de purpure,
descendit cum robore
de virgine Maria.
- 23 **D**escendit in nebula,
apparebit in gloria,
peccatorum venia
de virgine Maria.
- 24 **I**n excelsis collocat,
supra astra iubilat,
suam matrem laureat
cum virgine Maria.
- 25 **A** quo mundus tegitur,
uno faxo clauditur,

- in se ipso tegitur
de virgine Maria.
- 26 **D**e femine Abrahae,
ex regali genere
oritur de fidere
de virgine Maria.
- 27 **I**n folis ardoribus
gratia fidelibus
niveis candoribus
de virgine Maria.
- 28 **O** Iesu dulcissime,
vita, cibis anima,
nos a culpis redime
cum virgine Maria.
- 29 **I**lli laus et gloria,
decus et victoria,
qui regit caelestia
cum virgine Maria.

M. H. 80. Hinter jeder Strophe die für den Gher bestimmten Verse:

Verbum caro factum est
ex virgine Maria.

Ein Vier mit dem Anfangs Verbum caro factum est mirs nach Wene dem Iacoponus von Todi zugeschrieben. Vergl. die folgenden zwei Vierer. Auch das Vier Tres magi de gentibus Bre. 105.

265. In natali domini.

- 1 **I**n hoc anni circulo
vita datur saeculo
nato nobis parvulo
ex virgine Maria.
- 2 **F**ons in suo rivulo
4 nascitur pro populo
fructo mortis vinculo.
ex virgine Maria.
- 3 **S**tella solem protulit,
3 sol salutem contulit,
nichil tamen abstulit,
ex virgine Maria.
- 4 **O** beata femina,
10 cuius ventris sarcina
mundi lavat crimina.
ex virgine Maria.
- 5 **E**x virgine regia,
19 summi regis filia,
plena datur gratia,
ex virgine Maria.
- 6 **I**n praesepe ponitur
11 et a brutis nascitur,

- matris velo tegitur
a virgine Maria.
- 7 **O** pastores, currite,
16 gregem vestrum finite,
deum verum cernite
cum virgine Maria.
- 8 **P**uer circumciditur,
17 sanguis eius funditur,
nomen Ihesus imponitur
a virgine Maria.
- 9 **R**eges tres de gentibus
14 currunt cum numeribus,
orant flexit genibus
cum virgine Maria.
- 10 **D**ie hac sanctissima
9 omnibus gratissima
19 plena datur gratia
ex virgine Maria.
- 11 **E**x divino flamine,
5 non humano femine
deus datur femine
in virgine Maria.

¹² Illi laus et gloria,
²⁹ decus et victoria,

honor, virtus, gratia
cum virgine Maria.

Christi. Aethest Blatt XCIX^b. M L. 65. Hinter jeder Strophe die für den Ober bestimmten Zeilen
Verbum caro factum est
ex virgine Maria.

Die kleinen Ziffern vor den Strophen beziehen sich auf das vorausgehende längere Vier. Metarion bei M. 2.1. 110—1.3. levat, 5.1. Virgine de regia, 6.1. praesepe, 8.3. ponitur, 9.3. odorant.

266. In natali domini.

¹ **I**n hoc anni circulo
vita datur saeculo
nato nobis parvulo
per virginem Mariam.

² **Q**uod vetustas suffocat,
² hoc ad vitam revocat,
nam se deus collocat
per virginem Mariam.

³ **A**dā pōmo vefctur,
et fudor repellitur
fui vultus hodie
per virginem Mariam.

⁴ **N**oe pro diluvio
claufo foris ostio
arcam intrat hodie
per virginem Mariam.

⁵ **S**erpens ille callidus
cunctis animalibus
suffocatur hodie
per virginem Mariam.

⁶ **S**tella solem protulit,
³ fol salutem contulit,
nihil tamen abstulit
per virginem Mariam.

⁷ **S**ine viri copula
florem dedit virgula,
qui manet in saecula
per virginem Mariam.

⁸ **P**uer circumciditur,
¹⁷ sanguis eius funditur,
vita restituitur
per virginem Mariam.

⁹ **O** beata femina,
¹⁰ cuius casta viscera
abluerunt crimina
per virginem Mariam.

¹⁰ **E**x virgine regia,
¹⁹ mundi regis filia,
plena datur gratia
per virginem Mariam.

¹¹ **I**n praesepe ponitur
¹¹ et a brutis colitur,
matris velo tegitur
per virginem Mariam.

¹² **A**l angelis concinitur,
¹³ gloria et pax dicitur,
a pastoribus queritur
cum virgine Maria.

¹³ **I**oseph nato fruitur,
¹² natus lacte pascitur,
vagit, plorat, tegitur
per virginem Mariam.

¹⁴ **E**rgo nostra concito
omni plena gaudio
psallat cum tripudio
cum virgine Maria.

3. Keisentreit 1567. I. Blatt XLIX. Jede Strophe endigt mit den Versen
Verbum caro factum est
per virginem Mariam.

Die kleineren Ziffern vor den Strophen beziehen sich auf das vorausgehende längere Vier Nro. 261.

267. Horæ canonicae salvatoris.

Patris sapientia,
veritas divina,
Deus homo captus est

Patris sapientia,
veritas divina,
Christus Iesus captus est

hora matutina,

A suis discipulis
cito derelictus
Iudæis est traditus,
venditus, afflictus.

- 2 Hora prima ductus est
Iesus ad Pilatum,
Falsis testimoniis
multum accusatum

In collum percutiunt
manibus ligatum,
vultum dei conspuunt,
lumen cæli gratum.

- 3 'Crucifige' clamitant
hora tertiarum;
Illusus induitur
veste purpurarum,

Caput eius pungitur
corona spinarum,
crucem portat humeris
ad locum pœnarum.

- 4 Hora sexta Iesus est
cruci conclavatus
Et est cum latronibus
pendens deputatus,
Præ tormentis fitiens
felle faturatus,
agnus crimen diluit
sic Iudificatus.

- 5 Hora nona dominus
Iesus expiravit,
'Heli' clamans animam
patri commendavit,

Latus eius lancea
miles perforavit,
terra tunc contremuit
et sol obscuravit.

- 6 De cruce deponitur
hora vespertina,
Fortitudo latuit
in mente divina,

Talem mortem subiit
vitæ medicina,
heu corona gloriæ
iacuit supina!

- 7 Hora completorii
datur sepulture
Corpus Christi nobile,
spes vitæ futuræ,

hora matutina,

A suis discipulis
et notis relictus
Iudæis est venditus,
traditus, afflictus.

- 2 Hora prima ductus est
Iesus ad Pilatum,
Falsis testimoniis
multum accusatum

In collo percutiunt
manibus ligatum,
conspuentes faciem,
ut est prophetatum.

- 3 'Crucifige' clamitant
hora tertiarum;
Illusus induitur
veste purpurarum,

Caput suum pungitur
corona spinarum,
fert trabem in humeris
ad loca pœnarum.

- 4 Iesus hora sexta est
cruci conclavatus,
Præ tormentis fitiens
felle est potatus,
Pendens cum latronibus
cum eis deputatus,
sinister cum reprobat
latro sceleratus.

- 5 Hora nona dominus
Iesus expiravit,
'Heli' clamans animam
patri commendavit,

Eius latus lancea
miles perforavit,
terra tunc contremuit
et sol obscuravit.

- 6 De cruce deponitur
hora vespertina,
Fortitudo latuit
in mente divina.

Talem mortem subiit
vitæ medicina,
heu corona gloriæ
iacet hic supina!

- 7 Hora completorii
datur sepulture
Corpus Iesu nobile,
vitæ spes futuræ,

Conditur aromate,
complentur scripturae:
iugis sic memoria
mors est mihi cura.

- 8 **H**as horas canonicas
cum devotione
Tibi, Christe, recolo
pia ratione,
Ut qui pro me passus es
amoris ardore,
sis mihi solatium
in mortis agone.

Conditur aromate,
implentur scripturae,
iugis sit memoria
mors haec tuae cura.

- 8 **H**as horas canonicas
cum devotione
Tibi, Iesu, recolo
pia ratione,
Ut sicut tu passus es
penas in agone,
sic labore consonans
concoras sinu corone.

Der Text links aus D I. 337, der rechts aus M I. 106, von wo die Handschrift genommen ist. An beiden Seiten auch aus den Handschriften und Drucken dieses viel veränderten Liedes die verschiedenen Lesarten. Die Texte in dem Tegernseer Gesangbuche von 1577, in dem Münchener von 1586, in dem Freieschen von 1600 und dem Mainzer Cantual von 1605 stimmen mehr mit dem Danielschen überein: nur 2.5 in collo, 1.3 agone, alle haben die letzte Strophe nicht.

268. De passione domini.

Ad Matutinum.

Patris sapientia
Christus in agone
Nocte fudit sanguinem
in oratione,

Se offert turbis dominus,
occurrens illis pronè,
mox hunc Iudas tradidit
de osculatione.

- 2 **C**apitur, confringitur,
a suis derelictus,
In domo Annæ spernitur
per alapam afflictus.

Negat hunc discipulus,
timore mortis victus,
ducitur ad Caiphan
Iesus dire strictus.

- 3 **F**alsos testes patitur,
blasphemus indicatur,
Rens mortis dicitur
et colaphis mactatur:
Hinc velatus facie
spuitis maculatur
et a percussoribus
prophetare clamatur.

Ad Primam.

- 4 **H**ora prima dominus
Pilato praesentatur,
Falsis testimoniis

multis accufatur.

Herodi missus spernitur,
veste subannatur,
hinc Pilato mittitur,
ut morte puniatur.

Ad Tertiam.

- 5 **C**rucele fit concambium
hora tertiarum,
Latro solvi petitur,
necari rex terrarum.

‘Crucifige’ clamitant
gentes tenebrarum,
vestibus exuitur
vestitor animarum.

- 6 **A**d columnam ducitur,
vinculis ligatur,
Flagris atque virgulis
dire laceratur.

Purpura induitur,
spinis coronatur,
percutitur arundine,
falso salutatur.

- 7 **C**editur, conspuitur
vultus eius latus,
Atque multipliciter
a gentibus sic spretus.

Exit de praetorio
opprobriis repletus:
‘crucifige’ repetit
Iudeorum cœtus.

Ad Sextam.

- 8 Hora sexta dominum
tententia damnavit.
Crucem suam propriam
calvariam portavit.

Iesum turba militum
vestibus indavit.
affligens in patibulo
clavis perforavit.

- 9 Ut propheta cecinit,
velles dividuntur.
Titulus inferibitur.
Iudbria dicuntur.

Matris cor et filii
simul patiuntur.
virgo cum discipulo
pariter inunguntur.

Ad Nonam.

- 10 Hora nona dominus
relinqui se clamavit.
Salutem nostram ficiens
acetum fel potavit.

Dicens „confirmatum est“
spiritum efflavit.
tunc latus eius lancea
miles perforavit.

Ad Vesperas.

- 11 De cruce deponitur
hora vespertina.
Fugitur aromate
vitae medicina.

Volvitur in findone
latet vis divina.
sic corona gloriae
iacuit supina.

Ad Completorium.

- 12 Hora completorii
Iesus tumulatur.
Petra grandi clauditur.
amare lamentatur.

Infernus perdit spolia.
caelum referatur:
sic salus olim perdita
per Iesum reparatur.

2. Hene, alte Catholische Gesang vne Ruff. Tegernice 1577. Blatt 51 b. Mit der Heberschrift: „Noch ein schöns
altz vancinids | Gesang von dem leyden Chriſti, auff | die ſiben Taggzeit geſtellet.“

269. De sancto Augustino.

Magne pater Augustine,
preces nostras suscipe
Et per eas conditori
nos placare satage
Atque rege tuum gregem.
finimum deus praesulum.

- 2 Amorem paupertatis
te collaudant pauperes;
Affectorem veritatis
amant veri indices
Frangis nobis favum mellis
de scripturis differens.

- 3 Quae obscura prius erant
nobis plana faciens
Tu de verbis salvatoris

dulcem panem concis
Et propinas potum vitae
de psalmorum nectare.

- 4 Tu de vita clericorum
sanctam scribis regulam,
Quam qui amant et sequuntur,
viam tenent regiam
Atque tuo sancto ductu
redeunt ad patriam.

- 5 Regi regum salus, vita,
decus et imperium,
Trinitati laus et honor
sit per omne saeculum.
Qui confortes nos ascribat
superiorum civium.

Ullicht, 67: 3/4 conditoris. M III. 201: 1.5 gr. tann., 2.5 favos, 5.5 concives. D I. 313, ohne die letzte Strophe,
sennt wie Ullicht.

270. Sabbato ad vesp̄eras.

- 0** Pater sancte, mitis atque pie,
o Iesu Chr̄iste, fili venerande,
Paracleteque spiritus o alme,
deus eterne.
- 2** Trinitas sancta unitasque firma,
deitas vera, bonitas immensa,
Lux angelorum, salus orphanorum,
sp̄esque cunctorum.
- 3** Serviunt tibi cuncta, quæ creasti,
te tuæ cuncta laudant creaturæ,
Nos quoque tibi psallimus devoti,
tu nos exaudi.
- 4** Gloria tibi, omnipotens deus,
tr̄inus et unus, magnus et excelsus,
Te decet hymnus, honor, laus et decus
omne et in ævum.

Clicht. 14^b, Vers 1,3 et alme. Caff. 194 wie Clicht. M I. 20, Vers 1,3 paracletusque. L I Gl. patri sit omnipotenti. L 2 deo tr̄ino magno et excelsio. L 3 nunc et. D IV. 270 wie Renc. Vergl. ferner Bre. 12^a.

KONRAD VON GAMING.

Nro. 271—275.

271. Oratio, quæ dicitur crinale beate Mariæ virginis.

- A**ve, salve, gaude, vale,
o Maria, non vernale,
sed his rosis spiritale,
tibi plecto nunc crinale
figurarum flosculis.
- 2** Ave virgo, sponsa nata,
mater Chr̄isti sublimata,
ab æterno ordinata,
ab antiquo prophetata,
dei placens oculis.
- 3** Ave rosa delicata,
quæ de regum ramis nata
es trans celos exaltata
et per mundum dilatata,
fis nobis umbraculum.
- 4** Ave cælum deitatis,
paradisus voluptatis,
aula summa maiestatis,
templum sanctæ trinitatis,
Chr̄isti tabernaculum.
- 5** Ave sponsa dedicata,
paranympho salutata,
deo patre obumbrata,
pneumateque impregnata,
genitrix verbigene.
- 6** Ave virgo gravidata,
rubeo Moyfi signata,
igne sacro inflammata,
per te finis, advocata,
cælici indigenæ.
- 7** Ave mater Salomonis,
digna sceptris et coronis,
digna fumis nati donis,
quæ in cæli regnas thronis,
o regina gloriæ!
- 8** Ave vivis fons hortorum,
quem meus fuit contritorum,
lava labem peccatorum,
nectar præbe supernorum,
o pincerna venie!
- 9** Ave clara stella maris,
qua processit lux solaris,
quæ per montem designaris,
unde lapis angularis
venit sine manibus.
- 10** Ave fulgens archa dei,
cuius intor speciei
lucem superat dici,
tota virtus meæ spei,
his intende precibus!
- 11** Salve arcus æërinus,
coloratus, non supinus,
clare lucens vespertinus,

- quem illustrat sol divinus,
stans in signum federis.
- 12 Salve campi flos, qui miris
fulges signis, dum oriris,
mox a tuis dnm sentiris,
favum mellis elargiris,
dos divini muneris.
- 13 Salve o columna ignis,
nec non nubis miris signis
nos educens a malignis,
per desertum iunge dignis
in promissa patria.
- 14 Salve virga leste, florem
fers, qui caelis dat odorem,
tibi virgo fert decorem,
suavem terrae dat dulcorem
profugando vitia.
- 15 Salve mater benedicta,
in qua nulla sunt delicta,
Evæ ingo non astricta,
nec in partu es afflicta,
sed enixa iubilans.
- 16 Salve humilis ancilla
dei veri, quem pusilla
tua lactas ex mamilla;
luci frui fac nos illa,
in qua fulges rutilans.
- 17 Salve virgo singularis,
mater tamen-miri maris,
unde sola expers paris
digne cunctis dominaris
in supremo folio.
- 18 Salve Saba generosa,
o regina gloriosa,
dona regis pretiosa
impertire gratiosa
nobis in exilio.
- 19 Salve, cui dulce fari,
de qua pium meditari,
in qua suave iocundari,
quam beatum amplexari
in amoris brachiis!
- 20 Salve speculum virtutum,
fis certanti mihi sentum,
hostem reprimens versutum,
mole carnis me exutum
caeli iunge gaudiis.

- 21 **G**Aude, cuius ob dulcorem
cor liquefeit per amorem,
hinc affectus ad candorem,
mens discurrit post odorem
tuum, vernans filium.
- 22 Gaude thronus, quem dum stravit,
ebur candens adaptavit,
auro fulvo decoravit
deus, in quo collocavit
regem suum filium.
- 23 Gaude lampas, quam exstruxit
deus orbi, quæ dum luxit,
nova nobis tunc illuxit,
quæ ad lucem nos reduxit
lux inextinguibilis.
- 24 Gaude summa creatura,
mater vera, virgo pura,
quæ nature frangis iura,
quando in te fit factura
factor admirabilis.
- 25 Gaude fructuosa tellus,
madens Gedeonis vellus,
quod perfudit ros novellus,
quo vestitur et agnellus
dei patris unicus.
- 26 Gaude gaudium sanctorum,
in qua gaudet rex cælorum,
quam honorat plebs iustorum,
quam in ævum angelorum
cantus canit melicus.
- 27 Gaude stellis coronata,
solis luce trabeata,
sub qua luna est locata,
semper manens illibata,
cingens virum semina.
- 28 Gaude schola disciplinæ,
glossa legis, fons doctrinæ,
vas cælestis medicinæ,
his, quos culpæ pungunt spinæ,
funde medicamina.
- 29 Gaude virgo letans laude
et sic vitam nostram clande,
ut, qui dicunt tibi gaude,
semper tecum sint in laude
in cælorum culmine.
- 30 Gaude, quia semper tecum
dens manet et tu secum,
per quem precor, ut sis mecum

et cor meum lufres tecum
vultus tui lumine.

31 **V**ale florens et amœna,
ante ortum luce plena,
fed in ortu plus ferena,
quam non ftringit gelu pœna,
puritatis viola.

32 **V**ale virgo aridofa
Aaron, prodigiofa
fronde, flore germinofa,
fructu valde fpeciofa,
proferens amygdala.

33 **V**ale urna, manna, merum,
panem cœli portans verum,
qui confervat cor fincerum,
et in finem eft dierum
omnibus fufficiens.

34 **V**ale vitis, quam plantavit
pater, verbum fecundavit,
lenis aufter dum perflavit,
botrus Cypri pullulavit
mire nos reficiens.

35 **V**ale rubens et decora,
veri folis tu aurora,
clare fulges omni hora,
vifitando nos irrota
fuavitatis balfamis.

36 **V**ale thorus delicatus,
manu dei fabricatus,
dei digito ornatus,
Chrifto fponfo præparatus
caftitatis thalamus.

37 **V**ale prudens advocatrix,
o Abigayl placatrix,
folâ mundi reparatrix,
Moabitâ Ruth oratrix,
Sunamitis regia.

38 **V**ale pulchra Iudith fortis,
neca truccem ducem mortis,
Heſter nos de mortis portis
duc, ut fimus tuæ fortis
in cœleſti curia.

39 **V**ale femper et letare
et quod digne collaudare
te nequimus, hoc dignare

tu pro laude acceptare,
laus humani generis.

40 **V**ale virgo, tibi clamo,
o Maria, nam te amo,
pietatis tuæ ramo
folve me de mortis hamo,
collocans in dexteris.

41 **O** Maria, dulcor florum,
virtus myrti, arx cedrorum,
vis malorum puniceorum,
cella fragrans unguentorum
ollaque vinaria.

42 **O** Maria, flos rofarum,
cinnamomi, olivarum,
nardi Cypri ac palmarum,
myrrhæ, thuris, fiſtularum
vincis pigmentaria.

43 **O** Maria, clauſa porta,
clauſus hortus, nos conforta,
tu de ſtirpe regum orta,
paradiſo nos reporta,
virginum primitiæ.

44 **O** Maria, mellis crater,
te elegit dens pater,
eius nato ut fis mater,
qui per te eſt nobis frater,
o inventrix gratiæ!

44 **O** Maria, regis veri
virgo aurea Affueri,
iram iudicis ſeveri
ſcis lenire, ut mederi
malit quam percutere.

46 **O** Maria inſignita,
turris David præmunita,
in ſupremo cœli ſita,
per te cohors fit contrita,
que nos cupit lædere.

47 **O** Maria, tu ſublimes
ſecla cœli, preſſos nimis
duc in altum nos ab imis,
copulando nos optimis
ſupernorum civium.

48 **O** Maria, ſponſa dia,
quam cœleſtis hierarchia
iugi laudat ſymphonia,
audi preces, mater pia
tibi ſupplicantium.

40 **O** Maria, semper ave,
 tertum hoc ne ducas grave,
 summum Christi tu conclave,
 te ut laudem, mihi fave
 perpeti memoria.

50 **O** Maria, recreamen,
 placa patrem, natum, flamen,
 ut finale post examen
 sanctis nos coniungat, amen,
 in superna patria.

M. H. Z. 268. Vier erer Zeaunz zum Refentranze in 5 mit 10 metrischen Sätzen, die paarweise zusammenge-
 beren.

272. Annulus beatæ virginis Mariæ.

Ave virgo nobilis,
 desponsari habilis
 Summo regi, annulum,
 arrhabonis titulum,
 suscipe, Maria.

2 **N**ovum florem virgula,
 paranymphe credula,
 Concipis, quam iaspidis
 color monstrat viridis
 plenam fide pia.

3 **V**irtus spei stabilis,
 nunquam in te labilis
 Fuit neque veritas,
 signat ut serenitas
 cælica sapphiri.

4 **L**ucens chalcedonius,
 sed sub divo pulchrius.
 Pandit te exinio
 caritatis radio
 fervide igniri.

5 **U**t smaragdi claritas
 monstrat et viriditas,
 Mente cunctis purior
 es et elegantior
 actu virtuali.

6 **S**ardonix inturbidus
 rubet niger candidus,
 Te designat limpide
 conversatam placide
 gestu virginali.

7 **B**ene rubens sardius
 indicat apertius
 Mortis Christi gladium
 faucialle nimium
 spiritum Mariæ.

8 **E**xprimit chrysolithus,
 præ fulgore inclitus

Flammeis scintillis,
 claram te miraculis
 ac dono sophiæ.

9 **A** beryllo pallido
 sen nitenti fulgido
 Humilis in animo
 et benigna proximo
 rite comprobaris.

10 **T**andem pretiosior,
 cunctis gemmis gratior,
 Afferit topazius,
 cunctis quod limpidius
 deum contemplaris.

11 **E**cce nunc, qui rubeas
 guttas iacit aureas
 Chrysolitrus, nimii
 æstu desiderii
 refert te fervere.

12 **U**t hyacinthus celeri
 se conformat ætheri,
 Sic fors opem auxiliis,
 tuis quos auxiliis
 cernis indigere.

13 **I**nsuper te omnibus
 deo et hominibus
 Prædilectam roseus
 color et purpureus
 probat amethysti.

14 **R**ecte evangelica
 margarita cælica
 Es mercantium omnium;
 felix, qui commercium
 consequitur Christi.

15 **G**randis niger dicitur,
 venis albis cingitur,
 Qui te vere humilem

hinc et acceptabilem
referat aethales.

16 Illico onychinus
mixtus fert, quod dominus
Piis te virtutibus
adornavit omnibus,
quam optarunt vates.

17 Nunc te prodit largiter
adamas, qui firmiter
Cunctis obstat ictibus,
in adversis omnibus
fortem patientem.

18 Indicat perlucida
te crystallus frigida
Mente, carne virginem
nostreque originem
spei existentem.

19 Sic te temperantia
ac timoris gratia
Ornant, ut egregius
aperit ligurius
fimilis electro.

20 Magnes ferrum propius
attrahit celerius,

Virgo penitentiam
chordas tangit mentium
pietatis plectro.

21 Approbat carbunculus,
lucens noctis oculus,
Longe, late, largiter
laudis tuae ingiter
famam dilatari.

22 Regnans in caelestibus
ornata virtutibus,
Munda nos a vitiis
et de tuis nuptiis
facias letari.

23 Infuper in copia
exultat Arabia,
Ophir, Saba, pariter
Tharfis dat similiter
aurum affluenter.

24 Ex quo praefens parvulus
fit gemmatus annulus,
Quem oblatum hodie
per me, sponsa gloriae,
fufcipe elementer.

M II. 445. In den Anfangsbuchstaben der metrischen Sätze, die paarweise zusammengehören, liegen die Werte der Heberschrift.

273. De f. Iohanne baptista.

Salve Iohannes hodie,
quem rex perennis gloriae
praeceteris respexit,
Iohannes, dei gratia,
per orbis terrae spatia
te maior non furrexit.

2 Nam Gabriel, qui domini
conceptum sacrum virgini
denuntiat Mariae,
Illic templi in oraculo
foris affante populo
promisit Zachariae,

3 Licet aetate debili,
Elizabeth ex sterili
te fore nasciturum,
Nomen, vivendi studium,
officii praeconium,
te magnum fert futurum,

4 Replendum sancto spiritu
adhuc in ventris ambitu

sine culpae sequela:
Sed Zacharias tremulus,
verbis eius incredulus,
privatur mox loquela.

5 Inclusus ventris gremio
tu exultabas gaudio
ad vocem salutantis
Mariae, cum auriculae
insonnit auriculae
Elizabeth praegnantis.

6 Occurrere tripudio
tu gestis dei filio
in virgine latente;
Subtrahitur modestia,
quam pluribus letitia
confertur te nascente.

7 Cum tua circumciditur
caro, a patre scribitur
„Iohannes nominatur.“
Vox statim illi redditur,

- qua deus benedicitur,
plebs omnis admiratur.
- 8 **Tu** in desertis latitas,
puer seorsum habitas
virtutis ob augmentum,
Locuste mella epulum,
fluente parant poculum,
cameli tegumentum.
- 9 **Diversis** diffimilia
salutis dans confilia
viam Christo parabas,
Baptisma dans notitie,
Christi, sed poenitentiae
baptismum praedicabas.
- 10 **Cum** in Iordanis flumine
deus natus ex virgine
a te baptizabatur,
Voce pater ingenuus !
et in columba spiritus
tibi revelabatur.
- 11 **Agnum** dei existere,
peccata mundi tollere
lesum cum indicabas,
Ei ob excellentiam
te solvere corrigiam
indignum iudicabas.
- 12 **Et** cum Herodis impias
redarguebas nuptias,
- feculus detestabaris,
Ob hoc conclusus carcere
pro saltatricis munere
tu capite truncaris.
- 13 **Amice** sponsi iudicis,
praeo Helia iudicis
in fine indicantis,
Me Christi amicitiae
concilia, sententiae
ne tradar vindicantis.
- 14 **Vox** in deserto legeris,
plus quam propheta diceris,
tu luminis lucerna;
Vox tua Christo praeparet
cor meum, ut me reparet
sua luce superna.
- 15 **Virgo** candore niveus,
martyr cruore roseus,
praecellus eremita,
Baptista tu eximius,
me ablue perfectius
in hac mortali vita.
- 16 **Homo** missus a domino,
in vite mihi termino
affis, athleta bone,
O angede, ad gaudia
deduc me tunc caelestia,
Iohannis mi patrone.

M III. 44.

274. Philippi apostoli.

- Salve**, sancte o Philippe,
tu Ihesu discipulus;
Salve Iacobe, tu Christi
es dignus apostolus.
- 2 **Tu**, Philippe, annis multis
praedicans in Scythia
Cum cogereris a stultis
colere sculptitia,
- 3 **Surgens** draco interfecit
tres de plebe validos,
Flatu reliquos infecit,
cunctos reddens moribidos.
- 4 **Tunc** draconem effugasti
et defunctos fuscitas,
- Cunctos languidos sanasti,
credidit communitas.
- 5 **In** Hierapolim transisti,
sectam Ebionicam
Destruis, quae carnem Christi
afferit phantasticam.
- 6 **Convocatis** commendabas
populum presbyteris
Et in fide confortabas,
post hoc crucifigeris.
- 7 **Tuae** natae tumultate
tecum duae virgines,
Tecum gaudent iam translatae
in caelorum ordines.

M III. 121.

275. De omnibus sanctis.

- A**ve trinus in personis,
unus in essentia,
Indivisus tu in donis
cuncta creans entia,
Iam virtutum iter bonis
ex tua praesentia.
- 2 **A**ve Christus, reparator
protoplasti generis,
Iesu, dei mediator
et humani foderis,
Quaeso, mihi sis salvator
ut electis ceteris.
- 3 **A**ve virgo singularis,
felix tu puerpera,
Universis dominaris,
o regina, impera,
Ne me moribus amaris
Stygis laedat vipera.
- 4 **A**ve chori angelorum,
deitatis facie
Illustrati, electorum
omnium in acie,
Mihi, precor, supernorum
ferre lumen gratiae.
- 5 **A**ve tu, baptista Christi,
maior natis hominum,
Verbi dei vox praestit,
nuntiare dominum,
Fac, ne claudam nece tristis
huius vitae terminum.
- 6 **A**ve felix duodena
clanga apostolica,
Quorum vita non terrena,
nec pietas modica,
Per vos mihi salus plena,
detur virtus caelica.
- 7 **A**ve cohors prophetarum,
signis miris inclita,
Concio patriarcharum,
sacra stirpe praedita,
Dona ferre gratiarum
hostis fraude domita.
- 8 **A**ve coetus novae legis
scribens evangelia,
Ac discipulorum regis
nova dans praemia,
Ad superni per vos gregis
transferar ovilia.
- 9 **A**ve phalanx purpurata
in cruoris flumine,
Innocenter candidata
turba rubens sanguine,
Vita sumat me beata
vestro deprecamine.
- 10 **A**ve facer grex doctorum,
veritatis speculum,
Rector quoque populorum,
felix chorus praesulum,
Per vos Christus rex caelorum
salvet me in saeculum.
- 11 **A**ve agmen confessorum,
lux fidelis populi,
O caterva monachorum,
cuncta spernens saeculi,
Vestra prece peccatorum
nexus ruant singuli.
- 12 **A**ve turma virginalis,
agni tecta vellere,
Continentum coniugalis
claro casta sedere,
Per vos vestis nuptialis
mihi detur munere.
- 13 **A**ve omnium sanctorum
iocunda societas,
Ad superna me polorum
vestra ducat pietas,
Ut vestrorum me bonorum
repleat satietas. Amen.

M III. 15, 'Ein ausgezeichnetes Lied durch seine Anlage, Gedankenfülle und Haltung.'

276. De resurrectione domini.

Surrexit Christus hodie,
qui natus est de virgine.

2 **Q**ui passus erat pro peccatis
humano pro solamine.

- 3 **O** mulieres tremule,
in Galileam pergite.
4 **D**iscipulis hoc dicite,
quod surrexit rex gloriæ.

- 5 **V**ni trino sempiterno
benedicamus domino.
6 **L**audetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

(Sproß. Neelf Blatt CXXXIII^b. Hinter jeder zweiten Zeile viermal Alleluia.

277. De resurrectione domini.

- S**urrexit Christus hodie
humano pro folamine.
2 **M**ortem qui passus pridie
miserimo pro homine.
3 **M**ulieres o tremule
in Galileam pergite.

- 4 **D**iscipulis hoc dicite,
quod surrexit rex gloriæ.
5 **I**n hoc paschali gaudio
benedicamus domino.
6 **L**audetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Aus Joh. Seidentrits geistl. Viedern, Buchh. 1567. S. I. Blatt CXLIII, mit der Ueberschrift: „Ein schöner
alter Latein nider Gesang von Christi Außerstehung.“ Uebersinkimmend mit dem Text in dem Tegernseer G. B.
von 1577 und dem Münchener von 1586. Nach jeder Zeile folgt Alleluia.

278. De resurrectione domini.

- S**urrexit Christus hodie
humano pro folamine,
2 **M**ortem qui passus pridie
miserimo pro homine.
3 **M**ulieres ad tumulum
dona ferunt aromatum.
4 **Q**uerentes Iesum dominum,
qui est salvator hominum.
5 **A**bbas cernentes angelum,
annunciantem gaudium:

- 6 **M**ulieres o tremule,
in Galileam pergite.
7 **D**iscipulis hoc dicite,
quod surrexit rex gloriæ.
8 **P**etro debine et cæteris
apparnit apostolis.
9 **I**n hoc paschali gaudio
benedicamus domino.
10 **G**loria tibi, domine,
qui surrexisti e morte.

11 **L**audetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Zweites Gesangbuch von 1600. 12. Blatt 72^b. Nach jeder Zeile Alleluia. M. L. 195, nach einer Handschrift
des 14. Jahrhunderts; die Verspaare 1, 6, 8, 10 und 11 bezeichnet er als eingeschoben; 2, 1 corpore für pridie,
5, 1 videntes, 9, 1 Paschali pleno gaudio. In dem Seidentritschen Gesangbuche von 1567. II. Blatt 61, in dem
Mainzer Cantual von 1605. S. Seite 96 und in dem Bacherbener von 1600. 12. Seite 133 ohne das 1. und 10. Vers-
paar. Seidentritz sagt in der Ueberschrift, daß dieser Gesang in dem ersten theil selbe 111 Incerrect gedruckt wer-
den, darum wir ihnen hieher vollständig zu setzen verordnet.

279. De resurrectione domini.

- S**urrexit Christus hodie
humano pro folamine.
2 **I**esu redemptor optime
conserva nos a crimine.

- 3 **F**ac nos a morte surgere
et tecum semper vivere.
4 **I**n hoc paschali gaudio
benedicamus domino.

Zweites Gesangbuchslein von 1600. 12. Blatt 73^b. Nach jeder Zeile folgt dreimal Alleluia.

250. Canticum vetus Surrexit Christus dominus.

- S**urrexit Christus dominus,
mundi redemptor unicus.
- 2 **H**oc fecimus docti ab angelis,
qui nuntiaverunt feminis.
- 3 **C**um ad sepulchrum veniunt,
unguentum secum afferunt.
- 4 **D**e saxo grandi anxiae,
quod nequeunt devolvere.
- 5 **P**atere cernunt ostium
et iuxta stantem angelum,
- 6 **Q**ui dicit frustra quaeritis
viventem nunc cum mortuis:
- 7 **S**urrexit cum victoria,
mortis fracta potentia.
- 8 **L**ustrate sepulchri specum,
cernetis solum linteum.
- 9 **U**bi vos hinc abibitis,
mox dominum videbitis.
- 10 **H**aec Petro mox et auxiliis
annunciate apostolis.
- 11 **L**aetemur ergo singuli
de nova vita domini,
- 12 **Q**ui nostram fuit sanguine
culpam crucis in stipite.
- 13 **I**s regnat nobis iugiter
vitae perennis arbiter,
- 14 **D**at lucem et iusticiam,
salutem et mundiciam
- 15 **C**unctis ipsum sequentibus
et fide invocantibus.
- 16 **N**os, victor mortis domine,
in hora mortis suscipe.

Luc. Löff. 1579 Blatt 110^b. Mit dem deutschen Text zusammen. Hinter jeder Zeile veraltetes Halleluia.

251. Antiphona in vigilia pentecostes.

- V**eni sancte spiritus,
reple tuorum corda fidelium
et tui amoris in eis ignem accende.
Qui per diversitatem linguarum cunctarum
5 gentes in unitatem fidei congregasti.
Halleluia, Halleluia.

Luc. Löff. 1553, fol. p. 115. In den alten Meißbüchern finden sich nur die drei ersten Zeilen: in dem Lübecker von 1181 Blatt 55^b, in dem Mainzer von 1182 Blatt 131, in dem Gisterzienser von 1187 Blatt f^o u. f. m., noch in dem Venetianer 1519, 4. gedruckt, Blatt 117, auch in den Canticones ecclesiasticas von Seb. Branzberg, Magdeburgi 1515, fol. Blatt 94.

252. Sertum Christi.

- A**ve mundi conditor,
veritas et vita,
Via, virtus, gratia,
salus infinita.
- 2 **A**ve, qui de lumine
lumen advenisti
Et de patris gremio
nobis illuxisti.
- 3 **A**ve splendor gloriae
paternae maiestatis,
Speculum munditiae,
divinae claritatis.
- 4 **A**ve fons clementiae,
summae bonitatis,
Imperator patriae,
lumen veritatis.
- 5 **A**ve, qui per angelum
nasci nunciavisti
Et in matris utero
mox deus incarnavisti.
- 6 **A**ve, qui de virgine
nasci voluisti
Et ex clauso utero
homo processisti.

- 7 Ave pro me vilibus
pannis involutus.
Membris infantilibus
propter me indutus.
- 8 Ave, quem exercitus
salutat angelorum.
In præsepi positus
sub feno iumentorum.
- 9 Ave legis conditor.
sub lege circumcissus.
Qui per semen Abraham
redemptor es provissus.
- 10 Ave, cui munera
tres reges ferunt tria,
Quem regem super sidera
fatentur mente pia.
- 11 Ave, quem puerpera
in templum præsentavit.
Quem in ulnas Symeon
complexus prædicavit.
- 12 Ave, qui exilio
per matrem deportaris
Et verbis angelicis
inde revocaris.
- 13 Ave, qui virgineo
lacte sustentaris
Et maternis brachiis
ut puer hauriaris.
- 14 Ave, qui per triduum
absens querebaris
Et inventus dulciter
per matrem amplexaris.
- 15 Ave, qui a milite
rex regum baptizaris
Et ex tunc a fatana
pro nobis ter tentaris.
- 16 Ave, qui per plurimos
annos transivisti,
Vivens inter pessimos
ut agnum te gessisti.
- 17 Ave, qui apostolos
rudes elegisti
Et eos caelestibus
donis imbuisti.
- 18 Ave, qui miraculis
multis cornificasti
Et tuam potentiam
interdum occultasti.
- 19 Ave, qui a mortuis
Lazarum vocasti,
Per quod signum maximum
Iudeos concitasti.
- 20 Ave, qui cum gloria
rex regum es receptus
Et cum ignominia
post modicum eiectus.
- 21 Ave Iesu optime,
ave Iesu bone,
Reorum benignissime
defensor et patrone!
- 22 Ave, qui cœnantibus
tecum te dedisti,
Hoc dulce nobis omnibus
pignus reliquisti.
- 23 Ave manna cœlicum,
panis angelorum,
Caritatis vinculum,
auctor meritorum.
- 24 Ave, qui sanguineum
sudorem effudisti,
Cum tormenta maxima
futura prævidisti.
- 25 Ave rex liberrime,
qui victus ducebaris
Scelestisque manibus
ut latro tractabaris.
- 26 Ave, qui iudicibus
bis binis præsentaris
Et profanis labiis
falsè criminaris.
- 27 Ave, cuius facies
spūto deformatur,
Alapis confunditur,
pannis obvelatur.
- 28 Ave, cuius inclitum
corpus denudatum
Et virgarum ictibus
dire verberatum.
- 29 Ave, qui purpurea
veste circumdaris
Et derisus taliter
spinis coronaris.

- 30 Ave, qui ad victimam
ductus hauristi
Crucem, in qua fortiter
pro nobis dimicasti.
- 31 Ave, cuius denuo
corpus denudatum
Stat ia cruce manibus
et pedibus ligatum.
- 32 Ave, qui amabiles
manus expandisti
Et pœnas miserabiles
corde pertulisti.
- 33 Ave, manus aureæ
pariter et mundæ,
Per quas dona gratiæ
profluunt habundæ.
- 34 Ave, pedes incliti
clavis perforati,
Ac in crucis stipite
simul cancellati.
- 35 Ave, qui cum impiis
morti deputaris
Et pro adverbantibus
pie deprecaris.
- 36 Ave, cuius gratia
latroni miseretur,
Dum compunctus animo
te deum constitetur.
- 37 Ave, qui discipulo
matrem commendasti,
Iohanni virgineo
custodi, quem amasti.
- 38 Ave, dulcor animæ
cruci conclavatus,
Fellis amarissimi
poculo potatus.
- 39 Ave, qui incendio
crucis es affatus,
Agnus sine macula
pro nobis immolatus.
- 40 Ave, tradens spiritum
patri commendasti,
Opus tibi creditum
pie consummasti.
- 41 Ave dulcis hostia
coram patre deo,
Esto nunc propitia
peccatori reo.
- 42 Ave, quem in latere
lancea percussit,
Quæ matris cor ex vulnere
valide percussit.
- 43 Ave latus floridum
rosei cruoris,
Ex quo manant rivuli
fervidi amoris.
- 44 Ave sanguis floride,
sanguis generose,
Laus ei, qui te pro me
effudit copiose.
- 45 Ave, qui tartareas
portas confregisti
Et tuam per potentiam
electos eduxisti.
- 46 Ave, qui de stipite
crucis es ablatus
Et in munda syndone
sepulchro commendatus.
- 47 Ave, qui in triduo
vere surrexisti
Firmatisque fratribus
caelos ascendisti.
- 48 Ave, qui paracitum
spiritum misisti
Cordibus fidelium,
sicut promissisti.
- 49 Ave index omnium
ultimo venturus,
Meritorum præmia
singulis daturus.
- 50 Ave rex regnantium,
merces beatorum,
Præsta te colentibus
virtutem meritum.

M I. 336, nach einer Handschrift des 15. Jahrhunderts. Fünf Abtheilungen, jede von 10 Strophen. Ein Sonett d. h. Rosenkranz: je eine Strophe wurde der Reihe nach jedem der 50 Ave Maria des Rosenkranzes hinter dem Worte Iesus eingeschaltet. Der Rhythmus der Verse ist trochäisch, aber sehr oft mit einseitigem Auftakt, besonders im 2. und 1. Verse der Strophen, aber auch 10,3, 42,3 und 45,3. Vers 41,3 kann zu der Anmerkung auf Seite 121 (unten) gezogen werden. Vers 45,1 hat M den Druckfehler tartareas.

283. De passione et vita domini nostri Iesu Christi.

Ave, quem desidero, quem avide requiro, quem profudit utero Maria more miro. Ave pro me vilibus pannis involutus, et membris infantilibus propter me indutus.	1	qui tuis te discipulis tradidisti preidem.	13 (24)
2 Ave, quem exercitus salutat angelorum, in praecepti positus pro socio inmentorum. Ave, cui munera tres reges ferunt tria, quem regem super sidera fatentur mente pia.	2 (7)	7 Ave, qui sanguineum sudorem effudisti, per corpus virginicum dum mortem expavisti. Ave, qui verberibus corpus denudasti et mite corpus ictibus duris incurvast.	11
3 Ave, quem puerpera in templo praesentavit, quem Simeon in dextera complexum praeedicavit. Ave, qui sub manibus sanctissimi baptistae pro nobis peccatoribus te subdidisti, Christe.	3 (8)	8 Ave, cuius tremuit caput sub corona spinea, qua maduit supportans fronte prona. Ave princeps gloria, Ihesu Christe care, datus voluntarie morti tam amarae.	15
4 Ave, qui diabolum, temptantem confudisti, cum totum esse frivolum, quod suavit, ostendisti. Ave, qui per plurimos labores transivisti et vivum inter pessimos ut agnum te gessisti.	4 (10)	9 Ave, qui supplicio crucis defecisti, quos nos ab exitio mortis abstraxisti. Ave, qui amabiles manus expandisti et penas miserabiles in corde pertulisti.	16
5 Ave, ave optime, ave Ihesu bone, reorum benignissime susceptor et patrone. Ave, qui conantibus tecum te dedisti, hoc dulce nobis omnibus pignus commissisti.	5 (11)	10 Ave, qui in stipite crucis pendidisti et dimisso capite spiritum emisisti. Ave dulcis hostia coram patre deo, esto nunc propitia peccatori reo.	17
6 Te nihil amabilius, nil carius habebas, quod habebas melius, hoc nobis relinquebas. Abconditus ab oculis nostris hic es idem,	6	11 Ave, quem in latere lancea percussit, quo matris cor ex vulnere gladius concussit. O genitrix virginea, quid te dolor preffit, filium contuita, vite dum excessit.	18
	7	12 Ave rosa sanguinis totius flos decoris, fusi more fluminis de carne salvatoris.	19
	8 (16)		20
	9 (21)		21
	10 (22)		22
	11		
	12		

- | | | | |
|--|----------------------|---|----------------------------|
| <p>Ave sanguis floride
Ihesu Nazareni,
quem requirunt avide
ficcitate pleni.</p> | 23 | <p>Mihi primum pauperi
de te praesument
piani manum aperi
per se nil habenti.</p> | f
II |
| <p>13 Grates tantæ gratiæ,
grates tibi, Christe,
in mea semper facie
coruscat sanguis iste.
Ave, qui in tumultu
passus quievisti,
de quo in dilecto
ut victor surrexisti.</p> | 24 | <p>19 Non, o deus optime,
quam vilis sim attende,
sed tu, amantissime,
quam bonus sis ostende.
Me despectum hominem
dignare sic audire,
tuam me dulcedinem
fac large praesentire.</p> | 2
I

h
k |
| <p>14 Ave, qui in carcere
mortis confidentes
eduxisti libere
cum laude te sequentes.
Ave, qui discipulis
turbatis casu tristiti
te manibus et oculis
eorum contulisti.</p> | 25

26 | <p>20 Ut vacuus sim hodie,
non finas hoc, o deus,
in tua, Christe, facie
sit plenus amor meus.
Omniem hic desidia
et scrupulum erroris
per gratiæ praesentiam
procul pelle foris.</p> | L

A
M |
| <p>15 Ave, qui post omnia
caelum ascendisti
et carnis cum substantia
cum patre confedisti,
Pro his ago omnibus
grates in hac die,
nunc meis aurem precibus
inclina, Ihesu pie.</p> | 27

28 | <p>21 Divinitas altissima
super nos attende,
in hora tam sanctissima
nobis condescende.
Caelestis aule nutii
praesentes hic estote,
in hora sacrificii
nostri mementote.</p> |

O
k

N |
| <p>16 O adoranda deitas,
te invoco in fide,
o admiranda bonitas,
nunc audi me et vide.
Tuæ celsitudinis
caelum hic patefeat
et lumen tui luminis
super nos splendeat.</p> | 29

C

D | <p>22 Ecce iam sublimia
coniunguntur imis,
ad loca tam humilia
rex magnus venit nimis.
Oculis o anima
fidei preclare
deum hunc glorifica
et digne venerare.</p> |

m
P |
| <p>17 Visita nos hodie
in tuo salutari,
cuius nos praesentiae
fac digne praesentari.
Caelesti mentes adipe
fac nostras impinguari,
et igne tuo precipe
cor nostrum inflammari.</p> | e

4
F | <p>23 Quod in ara geritur
totum est divinum,
deus homo creditur,
non panis neque vinum.
Sicut hoc mysterio
tam sacro et divino
est sancta transmutatio
de pane et de vino.</p> |

a

β |
| <p>18 Thesaurum tuum refera
et verum manna plue,
et omnes nos confedera
dilectioni tuae.</p> | r
G | <p>24 Me in te sic hodie
transmuta, Ihesu care,
et totum tuæ gratiæ
me velis conformare.</p> | r |

	Quod meis est in sensibus carnale vel obsecrum, hoc tuum tuis usibus caeleste fac et purum.	8	et tua praedilectione mens mea impinguet. Salutarem dexteram super me extende et tuam amoriferam faciem ostende.	7
25	Propter hoc mysterium thronis adorandum, in quo spes est omnium, bonum vere magnum. Sicut personaliter es praesens, deus, vere, sic in me vivaciter digneris commanere.	2	27 Totus tibi, domine, prosterrior incurvatus, fac pro tuo nomine, ut semper sim beatus. Benedic me hodie, benedic, o deus, ad regnum tuae gloriae esto ductor meus.	30
26	Vultus tui lumine cor meum resplendescat,	1		

Münchener cod. lat. 1123, fec. XV. Blatt 85^b—86^b. Handschrift: Incipit carmen sine oratio recitata de passione et vita domini nostri ihesu christi atque ad missam et sancuarium altaris preparatoria, et concertat in metro et melodia cum versis illis Ave viuentis bestia. Aus den vier Liedern Nro. 259, 221, 225 und 226 bei M 1. zusammengefasst, ein sehr reiches Beispiel, wie wenig Anstand man nahm, Lieder von widersprechender Bestimmung mit einander zu verketten, bloß um einen sehr äußerlichen Zweck zu erreichen. Die Handschrift fordert achtzeilige Strophen. Die rechts neben den Halbzeilen stehenden Ziffern und Buchstaben beziehen sich auf die Strophen dieser vier Gedichte, wenn man die von Nro. 259 mit 1, 2, 3 . . . , die von Nro. 221 mit A, B, C . . . , die von 225 mit a, b, c . . . und die von 226 mit α, β, γ . . . bezeichnet. Die in Klammern stehenden Ziffern beziehen sich auf Nro. 282. Die Lesarten im Unterschiede von Nro. 259, 282, 221, 225 und 226 anzugeben wäre unangemessen. Lesarten der Handschrift: 2,6 sehr reges, 6,6 eadem, 11,2 confedentes, 26,1 cor meum, 27,3 domine.

284. In transfiguratione domini.

- | | |
|--|---|
| <p>Gaudere mater pietatis
in valle gementium
Pro ducatu dignitatis
Christi regis omnium,
Quo dilecta praedictaris
in culmine montium.</p> <p>2 Ubi patres praecellentes
in mortali corpore
Admirantes, assistentes
de tam grandi munere,
Divinum lumen cernentes
in creato lumine.</p> | <p>3 Quod vertices prophetarum
praecolunt devotius,
Moyse lumen praecclarum
legis datae caelitus
Et Helias iubar magnum
zelo dei fervidus.</p> <p>4 Praesentia deitatis
declaratur provide,
In audita voce patris
de supremo germine
Et spiritu veritatis
forma nobis lucida.</p> |
|--|---|

Gicht. 62, Doxologie Nro. 3. Die Ausgabe von 1517 Blatt 63^b hat 2,5 divum und 4,3 inaudita. Caff. 269, Vers 2,5 increato, Doxologie Nro. 3. M 1. 81: 2,3 admiranda, 4,6 formae. D IV. 279, Vers 2,3 admirantur, 3,5 rarum, 1,1 culmine, 4,6 formae. Vrgl. ferner Nro. 139.

285. De quinque vulneribus Christi.

- | | |
|---|--|
| <p>Laus sit regi gloriae,
cuius rore gratiae
totus orbis irrigatur,
In cantum letitiae
caelestis militiae
cohors omnis concitatur.</p> | <p>2 Ob honorem salvatoris
vulnere atque cruoris
inibilet ecclesia,
Ignis divini fervoris
cor inflamet laudatoris
in magnificentia.</p> |
|---|--|

- 3 **M**itis agnus immolatur,
pro captivo liber datur,
stola verbi purpuratur
in crucis altario,
Paradisus referatur,
nato stola prima datur,
anulatur, calciatur
in patris convivio.
- 4 **E**ya panis angelorum
in splendoribus sanctorum
summa copia bonorum:
Ora vulnerum tuorum
pro commissis peccatorum
clament ante patris forum.
- 5 **O**probriis faturatus,
flagellatus, lanceatus,
vulneratus, cruciatus
in crucis patibulo,
Divis spinis coronatus,

inter nequam deputatus,
potu felleo cibatus,
locatus in tumulto.

- 6 **A**uctor vitae non invite
pateris sed ut sopita:
sint Ade vice fellita,
sub quis proles moritur.
Te surgente sit repente
lux in tenebris iacente
sol choruscans te fulgente
desperatis oritur.
- 7 **I**n hoc festo te laudantes
tuis plagis hymnifantes
deum verum adorantes
pio vultu respice:
Per hoc mare navigantes
duc ad portum remigantes
zelo te desiderantes,
nec redemptos despicie.

Mainzer Mss. 1152 Blatt 281. Vers 7,2 hymnifantes. Mainz. Mss. 1197 Blatt 230, Vers 3,7 calcitratur, 5,3 festi cruciatus.

286. De lancea et clavis domini.

- H**odiernæ festum lucis
et solemne vitæ ducis
pro victrici lancea:
Decantemus laudes ei,
quem transfixit vice rei
hæc salutis fræma.
- 2 **O**mnis utriusque sexus
destringebat culpæ nexus
et mortis angustia:
Psalle ei, qui resolvit
culpam, pœnam pro te solvit.
vitæ dans remedia.
- 3 **A**ve, ferrum triumphale,
intrans pectus tu vitale
cæli pandis ostia,

Fecundata tu cruore
felix hasta, nos amore
per te fixi faucibus.

- 4 **F**lorens cruor, quem fuderunt
artus Christi, quos foderunt
clavorum fixoria,
Eusa per te ac rigata
et per clavos solidata
nostra sint præcordia.
- 5 **S**alve, Iesu Nazarene,
tu pro nobis mortis pœnæ
affectus iniuria:
Paterem patrem maiestatis,
ut in ævum cum beatis
nos coronet gloria.

Mainz. Mss. 1152 Blatt 285. Mainz. Mss. 1197 Blatt 230^b, Vers 1,3 victrice, 1,4 eius, 2,1 psallite. Beide lesen 2,5 pœnæ, 3,3 hostia. Das Raumb. Mss. Blatt 100^b liest 2,2 te str., 2,1 illi. D H. 215 nach dem Raumb. Mss.

287. De spinea corona.

Cæli, terræ, maria
et in eis omnia
landent creatorem,
Cuius mira gratia
nobis ad præsidia
dedit redemptorem.

- 2 **H**uius inter alia
passionis insignia
resulget corona,
Quæ quondam in gloria
nunc in multa gratia
confert vitæ dona.

3 **A** puncturis liberat
nos, cum Christus tolerat
puncturas spinarum:
Caeli sydus referat
iamtaque conferat
regni tenebrarum.

4 **C**oronam gens misera
inter plura verbera
de spinis plectebat,
Capiti mortifera
reprimendo vulnera
Christum deridebat.

5 **S**ic dolor obprobrium,
plaga et ludibrium,
in corona sita,
Poene dant remedium
et æternum gaudium
in futura vita.

6 **O** decus ecclesie,
fertum regis glorie,
o beata spina,
Te laudantes hodie
præsentis angustie
ferves a ruina.

Mainz, Mss. 1182 Blatt 286 und 1197 Blatt 231^b.

288. De facie domini.

Salve sancta facies
nostri redemptoris,
In qua nitet species
divini splendoris,
Impressa panniculo
nivei candoris,
Dataque Veronicæ
signum ob amoris.

2 **S**alve decus sæculi,
speculum sanctorum,
Quod videre cupiunt
spiritus celorum:
Nos ab omni macula
purga vitiorum,
Atque nos confortio
iunge beatorum.

3 **S**alve nostra gloria
in hac vita dura,
Labili et fragili
cito transitura,
Nos perduc ad patriam,
o felix figura,
Ad videndum faciem,
que est Christi pura.

4 **E**sto nobis, quæsumus,
tutum adiuvamen,
Dulce refrigerium
atque consolamen,
Ut nobis non noceat
hostile gravamen;
Sed fruamur requie:
omnes dicant Amen.

D I. 341, noch einmal H. 232, wo 1,8 steht ob f. a. und 1,8 cum beatis. Amen. M I. 155: 4,5 nobis ut. Das längere Gedicht M 156 steht auch in dem Münchener cod. lat. 4123 Blatt 15^b, in derselben Zahl und Reihenfolge der Strophen.

289. Canticum quod cantatur ob reverentiam dominicæ resurrectionis.

Mane prima sabati
surgens dei filius
nostra spes et gloria:

2 **V**icto rege sceleris
rediit ab inferis
cum summa victoria.
Cuius resurrectio
omni plena gaudio
consolatur omnia.

3 **R**efurgentis itaque
Maria Magdalena
facta est prænnuncia,
Ferens Christi fratribus
eius morte tristibus
expectata gaudia.

4 **O** beati oculi,
quibus regem sæculi,
morte iam deposita,

- primum est intuita.
Hæc est illa femina,
 cuius cuncta crimina
 ad Christi vestigia
 eius lavit gratia.
- 5 **Q**uæ dum plorat
 et mens orat,
 facta clamat,
 quod cor amat
 Iesum super omnia.
Non ignorat,
 quem adorat,
 quod precetur,
 iam deletur,
 quod mens timet conscia.
- 6 **O** Maria,
 stella maris,
 mater pia
 appellaris
 operum per merita:
Matri Christi
 cœquata,

- dum fuisti
 sic vocata
 sed honore subdita.
- 7 **I**lla mundi imperatrix,
 ista beata peccatrix,
 lætitiæ primordia
 fuderunt in ecclesia.
Illa enim fuit porta,
 per quam salus est exorta:
 hæc resurgentis nuncia
 mundum replet lætitia.
- 8 **O** Maria Magdalena,
 audi vota laude plena,
 apud Christum
 eorum istum
 elementer concilia.
Ut fons summæ pietatis,
 qui te lavit a peccatis,
 fervos suos
 atque tuos
 mundet data venia.
- 9 **A**men dicant omnia.

M I. 221. Text, Blatt 10, Vers 6,2 und 3 vertauscht, von 7 fehlen die beiden letzten Verse, 8,10 mundat, 9 Amen dicat per omnia. Clicht. 163: 2,2 ex, 4,1 prima, 5,8 quid, 5,9 nam, 6,3 pia mater, 7 die beiden Stellen vertauscht, 7,6 p. q. mundo lux est orta. D H. 255: ver 2. Stellen von 2 fehlt, 5,8 precatur, 6,2 und 3 vertauscht.

290. De sancta trinitate, ad vespervas.

- I**n maiestatis folio
 tres sedent in triclinio,
 Nam non est consolatio
 completa solitario.
- 2 **A**eternæ mentis oculo
 dum pater in se flectitur,
 In lucis suæ speculo
 imago par exprimitur.
- 3 **I**maginis consortium
 natus præbet exitus
 Conforsque spirant gaudium
 ingenuus et genitus.
- 4 **H**oc gaudium est spiritus,
 quo patri natus inungitur

- Et unum bonum funditus
 in tribus his concluditur.
- 5 **I**n tribus est simplicitas
 quos non distinguit qualitas,
 Nec obstat tribus unitas
 quam ampliat immensitas.
- 6 **P**er solam vim originis
 communio sit numinis
 Nati ductu geminis
 votivique spiraminis.
- 7 **I**ngenito et genito
 cum spiritu paraceto
 Honoris simpli debito
 psallamus corde debito.

Baj. Brev. Blatt 36. Caff. 215, Vers 1,1 perfecta, 2,2 quando p. inlect., 3,3 spirans, 4,1 in his tr., 5,3 Non, 5,4 quos, 6,2 sit, 6,3 nativo, 7,2 paraceto, 7,3 und 1 lauten:

Ipſis honore debito
 deo psallamus inelyto.

D I. 276, wie Caff., aber 6,2 sit und von der Doxologie kleß die erste Zeile.

291. De sancta trinitate.

Confirmat hoc mysterium
sacrarum scripturae,
Nam dixit auctor omnium
ut essent creaturae,
Verbum dedit incunum
vertibili naturae,

Hoc summae lucis radium
hoc verbum dico filium
aeternae geniturae.

- 2 **Q**ui caeli fecit ambitum
molisque non secunda
Supertulisse spiritum
informi fertur inde,
Eundem hic paraclytum
in nos fudit abunde:

Per hunc donatur charitas,
per hunc mentis vacuitas
impletur gemebunde.

- 3 **A**rchani dat indaginem
in opere finali,
Qui plasmaus ait hominem
sermone numerali
Ad nostram sit imaginem
in apice mentali,

Cum simplex esset operans
se tamen ait numerans
re sola personali.

- 4 **Q**uid Abraham ad ostium
per trinum contubernium
virorum speculatur,
Dum trinum differentium
indifferens principium
adorans praestatur,

In his vidit indicium
trinum, quorum fastigium
in nullo separatur.

- 5 **A**eterna mundi serie
conceptum sapientiae
fert Salomon praestisse,
Paris efficientiae
communisque laetitiae
cum domino fuisse,

Tres sunt in throno gloriae
parens proles deliciae
per natum nobis missae.

- 6 **Q**uis aquis vestem tribuit,
qui spiritum continuit
in manu more doni,
Iudaei iuris in seii
quod nomen eius filii
quam dicant Salomoni:

Iesum quem qui est genuit
per donum qui ius induit
subiectus lotioni.

- 7 **C**andor lucis per purum speculum
patris splendor perhustrans saeculum,
Nubis levis intrans umbraculum
in Egypti venit ergastulum:

Virgo circumdedit virum
mel mandentem et butyrum.

- 8 **A** veterani facie
manavit ardens fluxus:
Antiquus est ingenitus
et facies est filius,
Ardoris fluxus spiritus
duorum amor medius.

Sic olim multipharie
prophetis luxit trinitas,
quam post pandit ecclesiae
in carne fulgens veritas.

Baseler Breviarium Blatt CXXV — CXXVII, als Responsoria und nachfolgende Versus: der Aufsatze jeder der vertheilten Strophen ist ein Responsorium, der Absatze ein Versus. Es kommt in diesem Buche auch vor, daß der Versus einem Resp. folgt, welches seiner Form nach nur die Hälfte eines vollständigen Satzes ist: so Blatt 90 In vigilia conceptionis virginis gloriosae, wo folgende Verse als Resp. und Vers. verzeichnet sind:

Virgo, mundi lux et vita,
pretiosa margarita,
mater regis gloriosi,
per quam caput venenosi
serpentis conteritur:

Salve semper sancta parens,
omni prorsus labe carens.

292. De sancta trinitate.

- O** Paucis quondam trinitas
 Syon nota colonis,
 Quam laudat grandis civitas
 ad fines aquilonis.
- 2 **D**efcendit dei filius
 ad pauperis honorem,
Manavit caeli fluvius
 amoris rigans florem.
- 3 **S**upernae lucis radius
 in nube fulguravit
Et ignis regi praevis
 contraria purgavit.
- 4 **C**or cantet vox et opera
 concordet psalmo lyra,
Nam brachio cum dextera
 rex caeli fecit mira.
- 5 **O** clara testimonia
 nimisque credibilia
 praecessit trinitatis,
Oraacula, miracula,
 imagines et specula,
 quae lucent in creatis.
- 6 **C**um laudibus et iubilis
 colatur increabilis
 patronus populorum,
Quo generata veritas
 donataque suavitas
 sunt pascua caelorum.
- 7 **I**n te, fons vitae, sitiunt,
 te trinum panem cupiunt
 in invio vexati,

- D**um benedicti supplicant
 ter nomen dei replicant
 intenti trinitati.
- 8 **T**res in fornacis medio
 cum quarto quasi filio
 caelestis geniturae
Trino rerum principio
 psallunt in vestigio
 totius creaturae.
- 9 **O** felix caeli civitas,
 cui trina splendet claritas
 et quam iocunda visio
 lustrari trino radio
 multibris ardoris:
Illustra, deus oriens,
 his qui sedent in tenebris,
 ne tendat grex caecitens
 circumdatus illecebris
 in viam erroris.
- 10 **A**eterna mens dum flectitur,
 in se par proles nascitur,
 notitiae mentalis
 Simplicitatis ratio
 concludit, ut distinctio
 personae sit aequalis,
 iocundaque germanitas
 requirit, ut par charitas
 sit dum medialis,
Hic sanctus almi spiritus,
 quem donet nobis caelitus
 cum recto principalis.

Baseler Breviarium Blatt CXXV^b — CXXVII, als Antiphonen. Vers 9.5 multibris.

293. De sacramento.

- A**ve manna angelorum,
 Iesu, vivens hostia,
 Fons et arrha gaudiorum,
 cuncta delens tristitia,
Morum confer honestorum
 mea exercitia,
 Univerfa iudiciorum
 fugans a me noxia.
- 2 **A**ve panis mulcens gustum,
 qui cibus es grandium,

- Tibi me grandem et iustum
 per pium fac studium,
Meum cor totum exustum
 per culpae incendium,
 Virtutum flore venustum
 fac, o cordis gaudium.
- 3 **A**ve corpus Christi, natum
 ex Maria virgine,
 Dira cruci conclavatum
 meo pro peccamine,

Mifero mihi collatum
empto tuo sanguine,
Munda quoque me fuscatum
peccati fuligine.

- 1 Ave animæ dulcedo,
salutaris vietima,
In te devota ut credo
vegetatur anima.
Tibi, Iesu, totum me do,
o mea pars optima,

A me longe sit falsedo
culpæ amarissima.

- 5 Ave virtus infinita,
Iesu, meâ gloria,
In te spes, salus et vita,
omnis boni copia.
Per te me ad te invita
singulari gracia,
Sempiterna pace dita
in cæli me patria.

Amen.

Münchener cod. lat. 4423, fœc. XV. Blatt 141^b. Vers 1.3 arra.

294. De corpore Christi.

PAnem cæli fac habere
cum cœtu angelico,
Cibo et potu replere
quos dignaris mystico.

- 2 Relevato laborantes
vos in hoc exilio,
Ut letemur et laudantes
in superno folio.

- 3 O quam dulcis sacramenti
tui est communio,
Veneremur quod præsentî
alacres officio.

- 4 Ergo laudes tibi, Iesu,
concinat hæc concio,
Et nos in te dignos esu
faciat in præmio.

Quem participamus.

Mainzer Missale 1497 Blatt 254^b. Nach dem Anfange des Liedes zu urtheilen scheint es, als müßte noch wenigstens eine Strophe vorangegangen sein; doch ist mir kein Hymnus bekannt, welcher es in dieser Weise als Theil enthielte.

295. Ad salutandum corpus dominicum.

Ave caro Christi cara,
immolata crucis ara,
tu sacrata hostia:
Morte tua nos amara
fac redemptos luce clara
tecum frui gloria.

- 2 Ave verum corpus Christi,
quod in cruce pependisti
pro salute hominum:
Tu sacerdos in æternum,
ne ruamus ad infernum,
o plasmator omnium.
- 3 Ave Iesu, vite panis,
mentis cibus non inanis,
veritas atque via:
Adesto nunc propitius
et per te supplicantibus
corda sanans faucia.

- 4 Ave panis angelorum,
salus, vita miserorum,
qui restauras omnia:
Te reformator sensuum
votis precamur cordium,
nos repleri gratia.

- 5 Ave latens sacramento,
qui remoto velamento
rutilas in gloria:
Te deprecamur supplices,
ut nos ab hoste liberes
cæci tradens gaudia.

- 6 Ave facer Christi sanguis,
iter nobis rectum pandis
ad cæli sedilia:
Hoc te, salvator, poscimus,
laxa malum, quod gessimus,
patri nos concilia.

7 **A**ve potus salutaris,
nullus unquam fuit talis
bonitatis copia:
Miserere nobis, Christe,
fac, sit nobis rivus iste
peccatorum venia.

8 **A**ve splendor, verbum patris,
flos et fructus nostrae matris,
digitus atque dei:
Ne nos perdas, sed regnare
fac tum tuis, agne care,
in loco inbiliei.

9 **A**ve sacra caro dei,
per quam salvi sunt rei
a peccatis omnibus:
Servos tuos redemisti,
dum in cruce pependisti
saepe cum latronibus.

10 **E**ia manna ecclesiae,
da locum indulgentiae
per merita sanctorum:
Ut abluti gloriamur,
absoluti coronemur
in choro angelorum.

M. L. 271. D. L. 344: ein kürzeres Gedicht aus dem Nürnberger Hortulus animae von 1519, in drei Zeilen, von
erster bildet die erste Strophe (Vers 3 redemptionis h.), der zweite besteht aus 5 Zeilen, die aus einem anderen
Gedicht genommen sind, der dritte aus 4 Zeilen, von denen drei an 2.1 und 2 und an 9.1 und 5 erinnern.

296. De praesentatione beatæ Mariæ virginis.

Altissima providente,
cuncta recte disponente
dei sapientia,

Vno nexu coniugatis
Ioachim et Anna, gratis
iuga sunt sterilia.

2 **É**x cordis affectu toto
domino fideli voto
se strinxerunt pariter,
Mox si prolem illis dare
dignetur, hanc dedicare
in templo perhenniter.

3 **A**ngelus apparuit
lucidus, qui docuit
exaudita vota,
Regis summi gratia
ut detur his filia
gratiosa tota.

4 **I**n utero consecrata,
miro modo generata,
gignet mirabilis
Altissimi patris natum,
virgo manens, qui reatum
mundi tollet gratius.

5 **B**enedicta virgo nata
templo trima praesentata
it ter quinis gradibus,
Erecta velox ascendit
et uterque parens tendit
ornando se vestibus.

6 **N**ova fulsit gloria
templum, dum eximia
virgo praesentatur,
Edocta divinitus,
visitata caelitus,
angelis letatur.

7 **D**um ut nubant iubet multis,
princeps puëllis adultis
primo virgo renuit,
Ipsam nanque devovere
parentes, ipsa manere
virgo voto statuit.

8 **C**onsultus deus responsum
dat, ut virgo sumat sponsum,
quem pandet flos editus:
Ostensus Ioseph puellam
ad parentum duxit cellam,
nuptiis sollicitus.

9 **T**unc Gabriel ad virginem
ferens conceptus ordinem
delegatur,
Erudita stat tacita,
verba quae sint insolita
meditatur.

10 **A**t cum ille tradidit
modum, virgo credidit,
sicque sacro flamine
Mox verbum concipitur,
et quod nusquam clauditur,
conditur in virgine.

11 Ecce virgo singularis,
quanta laude sublimaris,
quanta fulges gloria:

Nos ergo sic tuncaris,
ut fructu, quo gloriaris,
fruemur in patria.

Mainz. Mss. 1497 Blatt 259. Raumb. Mss. Blatt 244. Mainz. Mss. 1182 Blatt 277^b und 1497 Blatt 244^b (die Sequenz steht hier an zwei Orten: lesen 3,5 eis für his, 3,1 v. mox, 6,5 visitare, 6,6 angelus, 8,1 ostento, 9,1 Nunc. Ebd. Mss. Blatt 292, Vers 1,1 Altissimo, 1,1 Quo für Uno, 1,1 coningati, 1,5 grati, 2,2 noto, 3,2 trino, 3,3 fehlt il, 9,1 Nunc, 10,1 Et für At, 11,1 Ergo für Ecce, 11,6 fatiemur, D. H. 209, Vers 2,2 noto, 3,5 his detur, 3,2 trino, 3,6 f. o. Die Anfangsbuchstaben der elf Paar Stellen geben die Werte Ave Maria benedico te, Amen, was bisher übersehen werden und schon den Bearbeitern der ältesten Messbücher nicht mehr bekannt war.

297. Ad beatam Mariam virginem.

- A**ve virga gratiosa
stella sole clarior,
Mater dei gloriosa
savo mellis dulcior,
Rubicunda plus quam rosa,
lilio candidior,
Tu es valde speciosa,
cunctis speciosior.
- 2 **I**mperatrix es in polo
regens sine termino,
Te adoro teque colo,
sicut iure debeo,
Te negare mater nolo,
quavis gravior vitio,
Te laudare semper volo,
licet non sufficio.
- 3 **E**va fleva nos re vera
fecit miserabiles,
Tu es nobis dulcis hera
nos confortans flebiles.
Nobis vere fuit fera,
sed tu mater mitis es
Ave ave mater vera,
ave plus quam centies!
- 4 **A**ve cella castitatis,
paradis ianua,
Ave templum deitatis,
ave solis regia,
Ave portus naufragantis,
ave lesse virgula,
Ave splendor bonitatis,
ave plena gratia.
- 5 **A**ve vas sinceritatis,
lux lucens in tenebris,
Ave stella claritatis,
luna sine nebulis;
Ave decus sanctitatis,
virgo venerabilis,

- Ave nymphe venustatis,
honor nostri generis.
- 6 **A**ve lampas, lux caelorum,
laus et decus martyrum,
Thesaurus apostolorum,
spes communis omnium:
Tu flos florum, fons hortorum
lavans fordes criminum,
Pax et honor confessorum,
pulchritudo virginum.
- 7 **T**u es fervis adjuvamen,
tutrix in periculis,
Tu es lapsis relevamen,
medicamen languidis,
Mestis dulce consolamen,
pia mater orphanis,
Mater Christi, virgo tamen,
nulla tibi similis.
- 8 **S**alutata sic fuisti
ave plena gratia,[?]
Verbo verbum concepisti
virgo viri nefcia,
Ihesum Christum peperisti,
qui lavavit omnia,
Et post partum permansisti
virgo semper integra.
- 9 **T**e Mariam salutavit
Gabriel archangelus
Et mox tibi obumbravit
virtus sancti spiritus,
Ventre tuum fecundavit
summi patris filius,
Sed te nunquam violavit,
sicut omnes credimus.
- 10 **V**irgo paris contra iura
cum pudoris lilio,
Hoc praecessit in figura

- certe sine dubio,
 Utus tamen et natura
 stupet atque ratio,
 Quod tu manes virgo pura
 nato tuo filio.
- 11 Corpus tuum prolem gessit,
 si quis quærit, quomodo?
 Verbum venit et recessit
 clauso tuo thalamo,
 Venter tuus sic tumescit
 sine viri vitio,
 Illud credo, quamvis nescit
 experiri ratio.
- 12 Tu es virgo singularis,
 felix muliercula,
 Tu es clara stella maris,
 tu es lesse virgula;
 Miro modo natum paris
 sine patris copula,
 Tu es facta mater maris
 sine maris macula.
- 13 Tu es nitens et ferena,
 te collaudant angeli,
 Tu es vera vitis vena,
 laus totius populi,
 Tu es atque virgo plena
 spiritus peraceliti,
 Christum paris sine pœna
 salvatorem sæculi.
- 14 O regina angelorum
 atque mundi domina,
 Imperatrix infernorum
 hera sublimissima,
 Vera mater orphanorum,
 piarum piissima,
 Vera salus infirmorum,
 sana mea vitia.
- 15 Me molestum et lugentem,
 pia mater, respice,
 Sana in te confidentem,
 mater indulgentia,
 Peccatorem penitentem
 ne damnes pro crimine,
 In te ligo meam mentem,
 noli me relinquere.
- 16 Nunquam finas me perire
 sine adiutorio,
 Me digneris exaudire,
 quando te vocavero,
- Et me tibi fac fervire
 hic, quam diu vixero,
 Vitamque meam finire
 in tuo servitio.
- 17 Me digneris expurgare
 a fece peccaminum,
 Credo quod me condemnare
 non vis sic expurgatum;
 O Maria, recordare,
 quod vidisti filium
 Ligno crucis expirare,
 ut salvaret sæculum!
- 18 Iuxta crucem altissimi
 corde gemens anxio,
 Natum tuum respexisti
 mori in patibulo,
 Dolor, quem tunc habuisti,
 maior est martyrio,
 Sed gavisa tu fuisti
 resurgente filio.
- 19 O Maria, mater Christi,
 pro me natum supplica,
 Quem lactasti, quem fovisti,
 sibi præbens ubera,
 Morientem quem vidisti
 pro nostra miseria,
 Peccatori mihi tristi
 ut donet remedia.
- 20 Bona mater, me tuere,
 me labentem erige,
 Sum peccator miser vere,
 ad te conor fugere,
 Rei mei miserere,
 quem gravant miseriae,
 Fac me digne penitere,
 dum est tempus venia.
- 21 O Maria, languidorum
 dulcis consolatio,
 Tu adiatrix miserorum,
 mihi sis protectio,
 Miseratrix miserorum,
 ad te miser fugio,
 Tolle pondus peccatorum,
 quod indignus profero.
- 22 Imperatrix reginarum
 dulcis et mitissima,
 Flos et gemma puellarum,
 mihi sis propitia,
 In hac valle lacrimarum,
 in qua est miseria,

Crimen feci, sed non parum
miserere, domina.

- 23 Ego miser vixi male
peccans super numerum,
Et pro culpis infernale
merui supplicium,
Nunquam tamen feci tale
neque tantum vitium,
Quin tu possis aeternale
largiri remedium.

- 24 Sed non vis, quod moriatur
peccator pro crimine,
Immo vis, ut convertatur

et vivat perpetue:

Ergo per te largiatur
munus indulgentiae
Spatiumque concedatur
verae penitentiae.

- 25 Duleis mater, hoc impende,
quod est necessarium,
Hora mortis metuende
mihi fer auxilium,
A gehenna me defende
malignorum demonum,
Me duc tecum et offende
mihi tuum filium.

M II. 281, aus Handschriften des 15. Jahrhunderts.

298. De beata virgine.

Ave virgo gratiosa,
Stella sole clarior,
Mater dei speciosa,
favo mellis duleior,
Rubicunda plus quam rosa,

Cilio candidior:

Omnis virtus te decorat,
omnis sanctus te honorat,
Iesus Christus te coronat
in caelis sublimior.

D I. 318 aus Heures à l'usage de Lengres. Die Bildung einer wirklichen Strophe aus der metrischen Satzform des vorigen Gedichtes.

299. In festo ascensionis de beata virgine.

- 0 Felicem genitricem,
cuius pia viscera
Meruere continere
continentem omnia.
- 2 Felix pectus, in quo tectus
rex virtutum latuit,
Felix venter, quo clementer
deus formam induit.
- 3 Felix sinus, quo divinus
requievit spiritus,
Felix alvus, quo fit salvus
homo fraude perditus.
- 4 Felix thorns et decorus
illius puerperae,
Quem maritus ut est ritus
non praesumit tangere.
- 5 Haec in domo deus homo
fieri disposuit,

Hic abscondus pulcher sponfus
novam formam induit.

- 6 Hic natura frangens iura
novo stupet ordine,
Rerum usus est exclusus
iam presente virgine.

- 7 0 mamilla, cuius stilla
eius fuit pabulum,
Qui dat terrae fractum ferre,
pascit omne saeculum.

- 8 0 Maria, mater pia,
finis et exordium,
Posce natum, ut optatum
det nobis remedium.

- 9 Quo sanati fauciati
sine forde vulnere
Transferamur et ducamur
in sanctorum numerum.

Lück. Wiss. Blatt 201, ohne die letzte Strophe, Ueberschrift De domina nostra, Vers 6.1 tangens. Raumb. Wiss. Blatt 98^b, mit obiger Ueberschrift, ohne die 1. Strophe, in der zweiten stehen die beiden letzten Verse vor den beiden ersten, ebenso in der dritten Strophe, 5.3 plus für pulcher, 6.4 in praesenti virgine, 7.2 fuitcius, 8.2 sebst et. D II. 295, übereinstimmend mit dem Text im Raumb. Wiss., nur 1.2 casta für pia.

300. Super cantico Magnificat.

- | | |
|--|---|
| <p>Magnificat te, Maria,
trinitatis monarchia,
Triplex cæli hierarchia,
noſtra ſupplex melodia,
mater dei Maria!</p> <p>2 Nunc exulta, o regina,
ſlos roſarum ſine ſpina,
Fulgens ſtella matutina,
nos conſerva a ruina,
mater dei Maria!</p> <p>3 O quam recte reſpexiſti,
quem locaſti et paſiſti,
Glorioſa mater Chriſti,
incorrupta peperiſti,
mater dei Maria.</p> <p>4 Magna tibi, cæli roſa,
fecit deus conformoſa:
In hac valle ærummoſa
nos ſubſtenta, gratioſa
mater dei Maria.</p> <p>5 Miferere noſtri, digna,
tuo nato nos conſigna,
Lignum vite es benigna
paradiſi inter ligna,
mater dei Maria.</p> <p>6 Potens virgo, cæli porta,
in hac via nos conforta,
Ex regali ſtirpe orta,
ad æterna nos reporta,
mater dei Maria.</p> | <p>7 Deponentur per te, grata,
mala noſtra perpetrata,
Peccatorum advocata,
pro ſalute mundi nata,
mater dei Maria!</p> <p>8 Eſurimus cæli mella,
hæc propina, dei cella,
Glorioſa maris ſtella,
tu pro nobis interpella,
mater dei Maria!</p> <p>9 Suſcepſiſti virgo deum
et locaſti mater eum,
Nutriviſti Nazaraeum,
deplanxiſti Galilaëum,
mater dei Maria.</p> <p>10 Sicut olim eſt locutus,
ſic per te eſt proſecutus,
Cæcus vidit, ſatur mutus,
ſuperatus eſt hiſſutus,
mater dei Maria.</p> <p>11 Gloria ſit matri dei
et matronæ ſanctæ ſpei,
Suſpiramus ad te rei,
locum confer requiei,
mater dei Maria!</p> <p>12 Sicut eras ſublevamen
lapſo mundo, ſic invamen
Ad diſtinctum ſis examen,
omnis homo dicat „amen,
mater dei Maria!“</p> |
|--|---|

M II. 126, nach einer Handſchrift des 15. Jahrhunderts.

301. Das Regina cæli lætare.

- | | |
|---|---|
| <p>Regina cæli, lætare,
alleluia!
Quia quem meruiſti portare,
alleluia!
Reſurrexit</p> | <p>ſicut dixit,
alleluia!
Ora pro nobis deum,
alleluia!</p> |
|---|---|

Catholiſch Manual, Meynig 1665, S., im Cantual Z. 62. Unter Noten. Im Baderberner Geſangbuch von 1609.
12. Seite 129. Vergl. Nro. 451, 537 und 538.

302. De omnibus ſanctis.

- | | |
|---|--|
| <p>Ave ſumma trinitas,
omnis per te ſanctitas
michi largiatur.</p> | <p>2 Ave virgo virginum,
a me per te criminum
culpa deleatur.</p> |
|---|--|

Wäſternagel, Kirchenſied. 1.

- 3 **V**irtus michi Michael,
Gabriel et Raphael,
per vos dirigatur.
- 4 **P**er cunctosque spiritus
divos michi cælitus
salus augeatur.
- 5 **A**ve apostolica
cohors et prophetica
et patriarcharum.
- 6 **A**ffit quoque modicus
chorus et theoricus
evangelistarum.
- 7 **A**ffint et discipuli,
contemptores sæculi
et rerum cunctarum.
- 8 **O**mnes pro me fundite
preces et me cingite
donis gratiarum.
- 9 **A**ve innocentium
turba morientium
pro Christo beata.
- 10 **A**ve turba niveo
candore et rubeo
martyrum ornata.
- 11 **P**er vestra martyria
mater est ecclesia
pulchre purpurata.

- 12 **P**er vestra victoria
nobis dentur gaudia
in cælis optata.
- 13 **A**ve o pontificum
cohors et mirificum
agmen monachorum.
- 14 **A**ffint heremicola
et omnis deicola
legis confessorum.
- 15 **O**ccurrant et virgines,
viduarum ordines
et coniugatorum.
- 16 **O**mnes me attendite,
pro me preces edite
principi cælorum.
- 17 **A**ve turba omnium
civium cælestium,
qui regnant cum deo.
- 18 **P**ropter mea vitia
ad vestra suffragia
supplex ego fleo.
- 19 **P**ro me intercedite
placatumque reddite
deum michi reo,
- 20 **S**im in cæli folio
vobiscum in gaudio
et cum Iesu meo.

Münchener cod. lat. 1423, fœc. XV. Blatt 112^b. Vers 4,3 semper aug., 11,3 purpurata, 11,3 leges. M III. S.
Vers 6,1 steht affit und steht qui mod., 8,2 cingite, 11 steht ganz, 12,1 pro, 12,2 michi, 15,1 occurrant, 20,1
Et in, 20,3 sim cum.

303. Decem millium martyrum.

- B**eata nobis gaudia
dant militum solemnina,
Quorum hodie millia
cæli suscepit regia.
- 2 **I**gnis amoris fervidi
penetravit præcordia
Ipforum, per quem solidi
iussa spernunt regalia.
- 3 **L**inguis Christum pronuntiant
illustrati divinitus,
Cælique votis inhiant
mundo contempto penitus.
- 4 **P**atrata sunt crudelia
in martyrum corporibus,

- Quos manus cepit impia
perforatis lateribus.
- 5 **D**e Iesu fertis spineis
coronatus exercitus
Confessus est et aureis
iam redimitur cælitus.
- 6 **D**udum sacrata millia
ludibria patibuli
Tolerarunt, ad gaudia
per quæ futuri sæculi.
- 7 **S**it laus patri cum filio,
quem sequitur exercitus
Ile in crucis exitio
per donum sancti spiritus.

M III. 116. Eine Nachahmung des Symeon Nro. 66.

304. Dorotheae virginis.

Salve virgo generosa,
ut testatur gloriosa
salvatoris filia.

Ave tu, quæ cum decore
lumen spargis cum splendore
ut rosa inter lilia.

- 2 Legem vitæ conservasti,
cum præstare denegasti
Fabricio coniugium.

Verum sponsum dilexisti,
cum sic cum despexisti,
nil timens eius iugum.

- 3 Ecce digne nunc moraris
et ab agno adamaris.
qui mundi tulit crimina.
Ferus sertum castitatis
et cum palma charitatis
cælorum scandis limina.

- 4 Ecce sponsa summi dei,
omnes facti sumus rei
in hora nostri exitus:
Leva pondus peccatorum
et ducatum angelorum
confer nobis cælitus.

- 5 In agone passionis
cælicis fuisti donis
consolata dulciter:

Christus Ihesus sit legatus
a te scribæ destinatus
cum rosis humaniter.

- 6 D
.

Omnes actus nostros rege,
ne de tali finis lego,
quæ tendit ad interitum.

- 7 Rege visum et olfactum,
virgo sancta, rege tactum,
fructum da nobis cælitum.
Ora, virgo, ne damnemur,
sed cum iustis rapiemur
ad commodum angelicum.

- 8 Tecum semper commensuri
et cum Christo regnaturi
cælorum in palatio.
Hanc securam mansionem
mereamur post agonem
sine longo spacio.

- 9 Et cor tritum fac habere
et cum iustis possidere
cæli secreta iugiter.
Aiat omnis sic fidelis,
qui regnare vult in cælis
cum Christo perhenniter.

Mainz. Mss. 1482 Blatt 211^b und 1497 Blatt 160, wo beidermal die Sequenz anfängt Ave virgo generosa und auch sonst sehr fehlerhaft gedruckt steht. Die Anfangsbuchstaben der 9 Paar Stellen geben die Worte Salve felix Dorothea. Bei Miene III. 271 hat die Sequenz ebenfalls jenen unrichtigen Anfang, und es wird angegeben, daß sie 17 dreizeilige Stellen zähle; es sind aber 18, weil der erste des 6. Tages fehlt. In jenen Messbüchern lautet Vers 5.4 Ihesus Christus sit legatus, 8.1 Ut tecum semper commensuri, 9.1 Cor contritum fac habere, 9.1 Dicat omnis sic fidelis.

305. Agnetis virginis.

Laus sit regi gloriæ,
cuius formam gratiæ
folis splendor obtnuisset:
In hortos ecclesiæ
lilia colligere,
tanquam sponsum dum processit.

- 2 Ecce, Agnes invenitur,
et inventa colligitur
lilium de lilio,
Anulo cuius munitur
et in sponfam eligitur
regi regis filio.

- 3 Cuius fervens in amore
pernit mundum cum decore
blandimentis nec tormentis
emollita indicis:
Cumque mentis in fervore
sponsum querit sponse more
spoliata vestimentis
densis latet capillis.
- 4 Tunc inducta lupanari
cellula fulget solari
splendore lucis copia.
Ab angelo consolari

meruit atque velari
cyclade auro contexta.

- 5 Illie virgo ne tangatur,
impudicus suffocatur,
pro quo Agnes dum precatur,
reviviscit juvenis.
Per quem Christus dum laudatur,
plebs hinc furens indignatur,
Agnem magam protestatur,
tradens hanc incendiis.
- 6 Sed ignis obstupens cedit,
nec Agnem nec lanam ledit.

eius oris et pudoris
non ferens potentiam;
Cuius guttur ensis cædit,
mortique vita succedit:
ecce, vidit quod cupivit
per sponsi elementiam.

- 7 Ergo postquam sic triumphat,
virgo martyr gaudens intrat
sui sponsi thalamum:
Apud quem nunc intercedat,
ut nobis cæli concedat
intrare palatium.

Mainz, Mff. 1482 Blatt 201^b und 1197 Blatt 153. In beiden heißt der Anfang Laus sit tibi regi glorie. Vers 1,1 die Schreibung orlos, 5,6 huic für hinc. D H. 251, Vers 3,2 in, sp., 4,2 cella f. ut f., 4,1 confortari, 6,8 presentiam, 7,1 Postquam ergo, 7,5 c. n.

306. De sancta Anna.

DE stella sol oriturus
stellæ matrem profert prius
Ut radium lucis novæ
summe deus elementiar.

- 2 Anna filia Abraham,
quæ fulsit ad Aaron stirpe
Quasi stella matutina,
o gloriosa domina!
- 3 Ex qua cælorum regina
mundique clemens domina,
Ut hæreses interinat,
aurora lucis rutilat.
- 4 In Annæ prolis utero
pro nobis factus est caro

Aeterni patris filius,
exulset cælum laudibus.

- 5 Conemur nos excentere
de tenebrarum pulvere
Deique regnum quærere
iam lucis orto fidere.
- 6 O mater beatissima,
cum prole elementissima,
Poesse semper prece pia
beata nobis gaudia.
- 7 Præsta laudanda trinitas,
da adoranda unitas,
Ut transferamur candidi
ad cenam agni providi.

M Hl. 188. D I. 288, Vers 1,2 porus, 2,1 Annam filiam. Die Endzeilen der Strophen sind die Anfänge der Hymnen Nro. 5, 81,6, 115, 209, 67, 66 und 116.

307. De sancta Cæcilia.

Ave, o Cæcilia,
tota speciosa,
Candens, ut si lilia
sint inneta cum rosa,
Contemnis sublimia
et imperiosa,
Eligis humilia,
magis gratiosa.

- 2 Ave, quæ ab impiis
nimis averfariis,
Nam obscenis imptiis
cum non delectaris,

Sed in piis studiis
tota conversaris,
Hinc cæli deliciis
digne satiaris.

- 3 Ave dei viola,
flos humilitatis,
In me nunquam viola
fidem caritatis,
Dele facta frivola
meæ pravitatis,
Ne damnatæ incola
siam civitatis.

- 4 Ave sponſa ſedula
alui redemptoris,
Tua preece iacula
vincam temptatoris;
Ne me ſuſcet macula
ultra pravi moris,
Succende me ſacula
divini amoris.

- 5 Ave, in hoc ſeculo
roſa ſine ſpina,
In mortis articulo
accurrere ſeſtima,
Mibi tuo ſamulo
aſſiſtens vicina,
Et in leſu lectulo
me tecum reclina.

Münchener cod. lat. 4123, ſec. XV, Blatt 111, mit der Bemerkung „carmen ſub nota Ave vivens hoſtia.“ M III, 216, aus derſelben Handſchrift; Mene liest in jener Bemerkung „ſub nomine“, Verſ 3,3 läßt er viola aus; mene ſagt in der Anmerkung, es ſehte hier in der Handſchrift ein Wert im Sinne von ſolle, ſupprimere; aber jener Imperativ im Verſſpiel mit dem Subſtantiv Verſ 3,1 ſteht ra.

308. De ſaneta Margareta.

- Ave virgo glorioſa,
ave roſa ſpecioſa,
Margareta nobilis,
Ave plena caritate,
ave pollens caſtitate,
columna immobilis.
- 2 Ave ſponſa ſalvatoris,
ave puteus pudoris
magnus altitudine,
Ave ſplendens margarita,
ave pia, redimita
mira pulchritudine.
- 3 Ave martyr Chriſti grata,
ave ſummi dei nata,
regale palatium,
Ave virgo deo grata,
ante Chriſtum advocata
ora matrem omnium.
- 4 Cum ſis virgo laude digna,
pia martyr et benigna,
os meum non ſufficit
Tuas laudes enarrare,
nec dolores explicare,
quos tortor tibi intulit.
- 5 Tu ſis memor dulci preece,
quam inſtante tua nece
feceras ad dominum,
Ut, qui tue paſſionis
memor effet et agonis,
ſentiret auxilium.
- 6 Hinc igitur te deſſeo
ſuſpenſam in eculeo,
caſam virgis acriter,

- Et percuſſam deponebant,
carceri te recludebant,
ubi viſibiliter
- 7 Hoſtis nequam apparebat,
devorare te volebat,
ſed crucis auxilio
Eius minas evaſiſti,
ſuum caput contriviſti
dante dei filio.
- 8 Carcere demum emiſſa
vaſi aquæ es inmiſſa
colligatis manibus,
In quo deus te ſervavit
et illaſam præſentavit
eius tribunalibus.
- 9 Sed præfecto hoc vidente
viſus eſt ſtridere dente
in te claram genere,
Decollari te præcepit,
animam tuam ſuſcepit
dominus in æthere.
- 10 Quare tuum venerandum
nomen atque implorandum
rogito ſummopere,
Quatenus me virgo pura
liberes ab omni cura
et a cuncto ſcelere,
- 11 Ac in meæ mortis hora
aſſis mihi ſine mora,
nec me ſinas ledere
A peccatis damnatorum,
ſed in locum beatorum
me coniunge propere.

Mene III, 410, nach einer Karlsruher Handſchrift von 1110, mit Verbeſſerung der ſchlechten Verſe, außer in Verſ 9,2 und 11,3, wo der Reim händerte.

309. Natalis domini.

- | | |
|---|---|
| <p>Puer natus in Bethlehem
unde gaudet Ierusalem.</p> <p>2 Hic iacet in praesepio
qui regnat sine termino.</p> <p>3 Cognovit hos et asinus
quod puer erat dominus.</p> | <p>4 Reges de Saba veniunt
aurum, thus, mirran offerunt.</p> <p>5 Intantes domum invicem
novum salutant principem.</p> <p>6 Ergo nostra concio
benedicamus domino.</p> |
|---|---|

Münchener cod. lat. 202, XV. See, Blatt 236^b: hinter der ersten Zeile immer letus nunc in gaudio, hinter der zweiten in cordis iubilo. Münchener cod. lat. 5023, XV. See, Blatt 51: hinter der ersten Zeile immer hoc in anno, hinter der zweiten concinite cum iubilo
Hoc in nocte filio.

310. Ein alt geistlich lied, von

der geburt unsers Herrn und hei-
lands Jesu Christi.

- | | |
|---|---|
| <p>Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.</p> <p>2 Hic iacet in praesepio
qui regnat sine termino.</p> <p>3 Cognovit hos et asinus,
quod puer erat dominus.</p> <p>4 Reges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrrha offerunt.</p> <p>5 De matre natus virgine
sine virili femine.</p> | <p>6 Sine serpentis vulnere
de nostro venit sanguine.</p> <p>7 In carne nobis similis,
peccato sed dissimilis.</p> <p>8 Ut redderet nos homines,
deo et sibi similes.</p> <p>9 In hoc natali gaudio
benedicamus domino.</p> <p>10 Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.</p> |
|---|---|

Lat. Barthisches Gesangbuch von 1545 Blatt R ij, abwechselnd der lat. und der deutsche Text. Die Melodie wiederholt die letzten Worte drei oder vier Takte der ersten Zeile, hinter der zweiten doppeltes Halleluia. Mit diesem Text stimmt überein J. Leisentritt 1567, I. Blatt M, III^b und das Tegernseer Gesangbuch von 1577. Das Obsequiale Ratibonense, Ingolstadt 1570, 4. Blatt r ij hat nur die Strophen 1, 2, 3, 4, 9, 10.

311. Natalis domini.

- | | |
|--|---|
| <p>Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.</p> <p>2 Hic iacet in praesepio
qui regnat sine termino.</p> <p>3 De matre natus virgine
sine virili femine.</p> | <p>4 In carne nobis similis,
peccato sed dissimilis.</p> <p>5 Ut redderet nos homines
deo et sibi similes.</p> <p>6 Rogemus ergo puerum
ut placet nobis dominum.</p> |
|--|---|

Ratiboner Gesangbuch von 1609, 12. Seite 53. Nach der ersten Zeile immer die Worte „Qui regnabat sursum“, nach der zweiten

sursum
qui regnabat sursum
patitur deorsum
ut nos trahat sursum.

312. Natalis domini.

- P**uer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
- 2 **H**ic iacet in praeseptio
qui regnat sine termino.
- 3 **C**ognovit bos et asinus,
quod puer erat dominus.
- 4 **R**eges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrrham offerunt.
- 5 **I**ntrantes domum invicem
novum salutant principem.
- 6 **D**e matre natus virgine
sine virili femine.
- 7 **S**ine serpentis vulnere
de nostro venit sanguine.
- 8 **I**n carne nobis similis,
peccato sed dissimilis.
- 9 **U**t redderet nos homines
deo et sibi similes.
- 10 **I**n hoc natali gaudio
benedicamus domino.
- 11 **G**loria tibi, domine,
qui natus es de virgine.
- 12 **L**audetur sancta trinitas.
deo dicamus gratias.

Freierisches Gesangbuch von 1600, 12. Blatt 31^b, abwechselnd der lat. und der deutsche Text. Uebereinstimmend mit dem Text in dem Paderbörnerischen Gesangbuch von 1609, 12. Seite 26.

a. In dem Freierischen Gesangbuche steht Blatt 37 derselbe Text unter einer andern Melodie, hinter jedem zweiten Verse die Zeilen:

Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis es amor.

Das Paderbörner S. 30 hat hier erst für es.

b. In dem Freierischen G.B. steht Blatt 37^b eine dritte Melodie, nach welcher jede zwei Zeilen also bekannt werden:

Puer natus in Bethlehem
in hoc anno,
unde gaudet Ierusalem.
hoc in anno gratulemur,
genetricem veneremur
cordis iubilo,
Christum natum adoremus
novo cantico.

Geben die Paderbörner G.B. Seite 31.

c. Das Paderbörner G.B. hat S. 29 noch eine Melodie mit der jetzmaligen Hinzufügung:

Letamini in domino
in hoc novo anno.

d. Das Paderbörner G.B. hat S. 31 eine weitere Melodie mit den Einschlachtungen *Letus nunc in gaudio* und *in cordis iubilo*, welche Mre. 309 aus der Handschrift Cim. 2992 angegeben wurden.

e. In demselben Gesangbuche findet sich S. 33 noch eine Melodie, nach welcher hinter der ersten Zeile immer *O ho*, hinter der zweiten immer *O ho, Alleluia, Alleluia!* folgt.

313. Natalis domini.

- P**uer natus in Bethleem,
unde gaudet Hierusalem.
- 2 **A**ssumit carnem filius
dei patris altissimus.
- 3 **P**er Gabrielis nuncium
virgo concepit filium.
- 4 **T**anquam sponsus de thalamo
proceffit matris utero.
- 5 **E**t iacet in praeseptio
qui regnat sine termino.
- 6 **E**t angelus pastoribus
revelat, quod sit dominus.
- 7 **R**eges de longe veniunt,
aurum, thus, myrrham offerunt.
- 8 **I**ntrantes domum invicem
deum salutant hominem.

9 **Uni, trino, sempiterno**
benedicamus domino.

(Schrift. Meß 102¹, zu dem Worte denn Zeile 8,2 am Rande: vel novum. Hinter jedem zweiten Verse die Zeilen
Amor, amor, amor,
quam dulcis est amor.

Bei Luc. Löffl. 1553 Seite 28 stehen nur die Strophen 1, 5 und 9, in der Ausgabe von 1561 sind die anderen, unter der Ueberschrift Reliquus textus, auf der folgenden Seite nachgetragen.

314. Benedicamus in die nativitatis Christi.

- P**uer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
Assumpsit carnem hominis
verbum patris altissimi.
Per Gabrielis nuncium
Virgo concepit filium.
- 2 **T**anquam sponsus de thalamo
processit matris utero,
Et iacet in praesepio

- qui regnat sine termino,
Et angelus pastoribus
revelat, quod sit dominus.
- 3 **M**agi de longe veniunt,
aurum, thus, mirram offerunt.
Intrantes domum invicem
novum salutant hominem.
Uni trino sempiterno
benedicamus domino.

Geistliche Lieder und Psalmen, Magdeburg durch Hans Walther. 1513, S. Blatt CLXIX, unter den Gesängen,
„gecerriert durch M. Herm. Pennum.“ Herm. Penn. Blatt 61 ohne jene Bemerkung oder H. Penns Namen,
Vers 2,3 Hic für Et, 2,5 Hunc für Et. Lucas Peßius 1553 ließ 1,5 Gabrielem, 3,1 natum.

315. Benedicamus.

- P**uer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
Assumpsit carnem filii
verbum patris altissimi.
Per Gabrielem nuncium
verbo concepit filium.
- 2 **T**anquam sponsus de thalamo
processit matris utero,
Hic iacet in praesepio
qui regnat sine termino.

- Cognovit bos et asinus,
quod puer esset dominus.
- 3 **R**eges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrram offerunt,
Intrantes domum invicem
novum salutant principem.
Uni trinoque domino
benedicamus domino.
- Landetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Alte und Neue Geistliche Lieder und Lobgesänge u. durch Johann Spangenberg. Erfurt 1514, S. Blatt B üij^b. Vier
Reihen Noten.

316. Natalis domini.

- P**uer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
- 2 **A**ssumpsit carnem filius,
verbum patris altissimi.
- 3 **P**er Gabrielem nuncium
virgo concepit filium.

- 4 **T**anquam sponsus de thalamo
processit matris utero.
- 5 **U**ni trino sempiterno
benedicamus domino.
- 6 **U**nde semper angelicas
deo dicamus gratias.

Paterbörner Gesangbuch von 1609, 12. Seite 19. Hinter jeder zweiten Zeile
Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis est amor.

317. Weyhenacht Gefang.

- P**uer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
Deus amor, o deus amor,
quam dulciter venis, o deus amor.
- 2 **M**ater tua pudica virgo,
peperit natum te sine viro.
Deus amor, o deus amor,
matrem putam habes, o deus amor.
- 3 **I**n gremio filium posuit,
lachrymas præ gaudio profudit.
Deus amor, o deus amor,
folatium matris, o deus amor.
- 4 **I**oseph, da fœni manipulum,
ut sternam filio lectulum:
Deus amor, o deus amor,
hic lectulus tuus, o deus amor.
- 5 **P**annis involvit puerulum
et condidit in præsepium:
Deus amor, o deus amor,
præsepium colis, o deus amor.
- 6 **M**atrem aspexit infantulus
patremque vultu blandulus.
Deus amor, o deus amor,
dulcedo parentum, o deus amor.

- 7 **I**oseph astantem attonitum
amor tenebat et gaudium.
Deus amor, o deus amor,
lætitia patris, o deus amor.
- 8 **C**or positum in præsepio
dilectulo tradidit filio.
Deus amor, o deus amor,
tibi vivo, tibi morior, o deus amor.
- 9 **O** Bethlehem durissima,
tuo regi negas cunabula.
Deus amor, o deus amor,
abiectio plebis, o deus amor.
- 10 **Q**uid virgo mater in stabulo
agnoscit deum in filio.
Deus amor, o deus amor,
quis digne te colat, o deus amor.
- 11 **H**unc adoravit humiliter
et oscula figit suaviter.
Deus amor, o deus amor,
delitice matris, o deus amor.
- 12 **P**recare filium, Maria,
nobis ut remittat delicta.
Deus amor, o deus amor,
fac sis amor noster, o deus amor.

Baderberner G. B. von 1609. S. Seite 21. Mit dem deutschen Text zusammen. Die erste Streiche unter Noten. Die Ausgabe von 1617 Seite 36 weicht an mehreren Stellen ab: 5.1 infantulum, 8.2 tradit, 8.1 quis digne te colat, 10.1 En virgo, 10.2 in parvulo, 1.1 fac sis amor noster, 11.2 fixit, 12.1 tibi vivo, tibi morior.

318. Natalis domini.

- P**uer natus natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
Luget in cunis cunis infantulus,
qui simul erat caelorum dominus.
Offerunt reges divina munera
caelesti regi regi gratissima.
Pannis ligatur ligatur vilibus
qui caelum vestit vestit fyderibus.
Ad matris pendet tenellus ubera,
cuius nos lactant misellos viscera.
Cernite læti ditem familiam,
cum Ioseph Mariam, bovem et asinum.
Magnas tibi debemus gratias,
quod, puer, nostras solvis misérias.

- A**d matris ridet exultans oscula,
qui corde levat omni mœstitia.
Angeli canunt dulci cum iubilo,
cum deum cernunt matris in gremio.
Quomodo puer caelorum dominus,
quomodo pauper regum ditissimus?
Quomodo mutus vir facundissimus,
quomodo parvus gigas fortissimus?
Quomodo plorat caelorum gaudium,
quomodo friget solis incendium?
Si parvus fueris, placebis parvulo,
si fervus fueris, placebis fervulo.
Quid ultra quæris, male sanus, gaudia,
quæ præbet mundus summa stultitia?

Hunc via ducem sequamur optimum,
qui carli pandit subiectis ostium.

Baselberner Gesangbuch von 1609, 12, Seite 56. Hinter jeder Strophe die Zeilen:

Amor, amor, amor,
amor, amor, amor,
quam dulcis est amor.

Dieses Vier und das vorige gehören nicht in das 14. Jahrhundert; sie stehen hier nur im Anschluß an die Vierer Nro. 309—316.

319. In natali domini.

In natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo!“

Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo semper intacta.‘

2 Loquebantur angeli,
nunciant pastoribus
Christi nativitatem:
„gloria uni deo!“

Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo semper intacta.‘

3 Gaudeat ecclesia
semper cum gloria,
Laudet nomen filii,
„gloria uni deo!“

Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo semper intacta.‘

Münchener cod. lat. 5023, XV, fac. Blatt 30.

320. In natali domini.

In natali domini
gaudent omnes angeli
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo“:

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

2 Loquebantur angeli,
nunciant pastoribus,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo“:

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

3 Magi deum adorant,
aurum, thus, mirram portant,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo“:

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

Kirchen-Gesänge (durch Johannes Reuchenthal), Wittenberg 1573. fol. Blatt 57. Als Heberschrift die Worte: Nach der Veneracion / möcht man zum Reichthum setzen von Lobgesang singen.

321. In natali domini.

In natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni domino!“

2 Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
Virgo semper intacta
dei mater est facta.

Handschr. Arel. Blatt 195^b.

322. In natali domini.

In natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
« gloria tui deo! »

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

- 2 **N**untiavit angelus
gaudium pastoribus,
Christi nativitatem,
magnam incunditatem.

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

- 3 **N**atus est Emanuel,
quem praedixit Gabriel,
Testis est Exechiel,
a patre processit.

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

- 1 **C**hristus natus hodie
ex Maria virgine,
Non conceptus femine
apparnit hodie.

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

- 5 **M**agi deum adorant,
aurum, thus et myrrham dant
Regi regum, domino:
gloria tui deo!

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

Neß. Leisentritt, 1567. I. Blatt XLVII^b. Derselbe Text in den früheren katholischen Gesangbüchern, 3. B. in dem
Falterberner von 1609. 12. Seite 21.

323. In natali domini.

In natali domini
casti gaudent angeli,
Laeta cantant agmina
iam deo sit gloria.

Deus homo factus est,
dens iam placatus est
vobis peccatoribus.

- 2 **A**ngeli vigilibus
nunciant pastoribus
Magna cum laetitia
Christi natalitia.

Deus homo factus est,
dens iam placatus est
vobis peccatoribus.

- 3 **I**nvolutum fasciis
et parvis linteolis
lussi quaerunt puerum
creaturae dominum.

Deus homo natus est,
dens iam placatus est
vobis peccatoribus.

- 4 **I**n obscuro stabulo
et duro praesepe
Invenerunt positum
formatorem fyderum.

Deus homo factus est,
dens iam placatus est
vobis peccatoribus.

- 5 **L**ac fugit infantulus
matris ex uberibus,
Cuius pascit largitas
et viles aviculas.

Deus homo natus est,
dens iam placatus est
vobis peccatoribus.

- 6 **H**anc immensam gratiam
et miram clementiam
Mens agnoscat pavida
fideus et morigera.

Deus homo natus est,
dens iam placatus est
vobis peccatoribus.

Kirchen Gesenge (durch Johannes Neudenthal), Wittenberg 1573. fol. Blatt 58. Tarnach Luc. Löffius. 1579.
Blatt 31.

324. Natalis domini.

EN trinitatis speculum
illuſtravit ſeculum.
Eya cordialiter
iubilando pariter,
hilariter, taliter,
infantulo concinite.
Sawſe libe nymne.

Cod. lat. Monac. 2992. XV. fol. Blatt 235.

325. De nativitate domini.

EN trinitatis ſpeculum
illuſtravit ſeculum,
Eya cordialiter
iubilando pariter,
Taliter hilariter
infantulo concinite,
Chriſto incarnato,
deo humanato.
2 **E**n virgo dei filium
parit primogenitum,
Nafeiturum ætheris,
canticis et modulis

Canite et pfallite,
voces puras attollite
Chriſto incarnato,
deo humanato.

3 **H**ic iacet in cunabulis
puer admirabilis,
De cælo laudabilis
et nobis amabilis.

Voce pii nunc hilari
modulantes atque pari
canite prudenter,
pfallite conſtanter.

3. Seifenrit, 1567. I. Blatt L.

326. In nativitate domini.

EN trinitatis ſpeculum
illuſtravit ſeculum;
Eia cordialiter
iubilemus pariter.
2 **E**n virgo dei filium
parit primo genitum:
Eia cordialiter
iubilando pariter.

3 **H**ic iacet in cunabulis
puer admirabilis,
De cælo laudabilis
et nobis amabilis.

4 **A**b angelis concinitur,
gloria et pax dicitur,
à paſtoribus quæritur,
matris lacte paſcitur.

Freierſches Geſangbuch von 1600. 12. Blatt 40. 'Abwechſelnd' der lateiniſche und der deutſche Text. Hinter jeder Zeilſtriche die Zeilen:

Hilariter, hilariter
infantulo concinite,
Laßt uns dem Kindelein ſingen.

327. In natali domini.

Puer nobis naſcitur,
rector angelorum,

In hoc mundo paſcitur
dominus dominorum.

2 In praesepe ponitur
sub feno afinorum,
Cognoverunt dominum
Christum, regem caelorum.

3 Hinc Herodes timuit
magno cum dolore
Et pueros occidit
infantes cum livore.

4 Qui natus est ex Maria
die hodierna
Ducat nos cum gratia
ad gaudia superna.

5 O et A et A et O
cum cantibus in choro,
Cum canticis et organo
benedicamus domino.

M L. 64, aus einer Trierer Handschrift des 15. Jahrhunderts. Das Lied steht auch in dem Münchener cod. lat. 5023, XV. saec., Blatt 36 und 311^b, beidemal ohne die erste Strophe. Vers 3.1 Quem für Hinc. 3.3 und 1 lauten Infantes et pueros occidit cum cruore, 4.3 steht Blatt 312 producat für ducat, Blatt 36 lauten aber 1.3 und 4 also: Producat nos ad gaudia cum gratia superna, die ersten drei Zeilen der letzten Strophe sind ganz gleich, jere heißt A et I et E et O.

328. In natali domini.

Pver nobis nascitur
rector angelorum,
In hoc mundo pascitur
dominus dominorum.

2 In praesepe ponitur
sub feno afinorum,
Cognoverunt dominum
Christum, regem caelorum.

3 Hinc Herodes timuit
magno cum livore,
Infantes et pueros
occidit cum dolore.

4 Qui natus de virgine
die hodierna,
Perducat nos cum gratia
ad gaudia superna.

5 O et i et e et o
cantemus in choro,
In chordis et organo
benedicamus domino.

6 Nos de tali gaudio
cantemus in choro,
In chordis et organo
benedicamus domino.

Ghriß. Aelfs Blatt 101^b. Es steht 1.2 Engellorum, neben 1.3 alias patitur. In 4.3 wird man nicht ducat lesen müssen, sondern den einschüßigen Aufruf dulden können.

329. In natali domini.

Pver nobis nascitur
rector angelorum,
In hoc mundo pascitur
dominus dominorum.

2 In praesepe ponitur
sub feno afinorum,
Cognoverunt dominum
Christum, regem caelorum.

3 Hinc Herodes timuit
magno cum tremore,
Infantes et pueros
occidit cum dolore.

4 Qui natus est ex Maria
die hodierna,
Perducat nos cum gratia
ad gaudia superna.

5 O et i et e et o
canimus in choro,
Cum canticis et organo:
benedicamus domino.

Alte und Neue Geistliche Lieder und Gesänge etc. Durch Johann Zwanzenberg. Erfurt 1511. S. Blatt B üß^b. unter der Ueberschrift: Ein Gesenge, An siach Benedicamus Domino. Es dürfte bei einem so verbreiteten Liede angemessen erscheinen, ausnahmsweise statt der bloßen Angabe der abweichenden Lesarten die verschiedenen Texte selbst, Nro. 327—331, abdrucken zu lassen.

330. In natali domini.

- | | |
|--|--|
| <p>Puer nobis nascitur
rektor angelorum,
hic in mundo pascitur
dominus dominorum.</p> <p>2 In praesepe ponitur
feno inmentorum,
Cognovit bos et asinus
regem angelorum.</p> | <p>3 Hunc Herodes timuit
magno cum timore,
Infantes et pueros
necat pra dolore.</p> <p>4 Puer natus in Bethleem
die hodierna
Ducat nos ad gaudia
caeli sempiterna.</p> |
|--|--|

Seb. Weidentritt, 1567, S. II. Blatt XLIII^b.

331. In natali domini.

- | | |
|--|---|
| <p>Puer nobis nascitur
rektor angelorum,
in hoc mundo pascitur
dominus dominorum.</p> <p>2 In praesepe ponitur
feno inmentorum,
Cognovit bos et asinus
Christum regem caelorum.</p> <p>3 Hunc Herodes timuit
magno cum timore,
Infantes et pueros
necat pra dolore.</p> <p>4 Qui natus est ex Maria
die hodierna,</p> | <p>Ducat nos cum gratia
ad gaudia sempiterna.</p> <p>5 Angeli letati sunt
etiam de deo,
Cantaverunt gloria
in excelsis deo.²</p> <p>6 Nos de tali gaudio
cantemus in choro,
In chordis et organo
benedicamus domino.</p> <p>7 Laus et inlibatio
nostro sit in ore,
Et semper angelicas
deo dicamus gratias.</p> |
|--|---|

S. Schweizerisches Gesangbuch von 1600, 12, Blatt 39^b. M: Mainzer Cantual von 1605. P: Baslerberner Gesangbuch von 1609. Varianten: 1,1 angelorum S., 2,3 cognoverunt dominum M., 3,1 Hunc MP., 3,2 tremore M., 3,4 occidit cum dolore M., nec. pra dol. P., 1,3 perducit MP., 1,4 superna MP., 5 secht M., 7,1 inlibo M., 7,3 semper et M.

332. De nativitate domini.

- | | |
|--|---|
| <p>Dies est letitia
in ortu regali,
Nam processit hodie
ventre virginali
Puer admirabilis,
totus delectabilis
in humanitate,
qui ineffimabilis
est et ineffabilis
in divinitate.</p> <p>2 Mater haec est filia,
pater hic est natus:
Quis audit talia?
dens homo factus,</p> | <p>Servus est et dominus;
qui ubique coninus
nescit apprehendi,
praesens est et eminens
stupor iste geminus
nequit comprehendi.</p> <p>3 Orto dei filio
virgine de pura,
Ut rosa de lilio,
stupescit natura,
Quem parit juvenula
natum ante saecula
creatorem cerni,
quod uber munditiae</p> |
|--|---|

lac dat pueritie
antiquo dierum.

- 4 Angelus pastoribus
iuxta suum gregem
Nocte vigilantibus
natum celi regem

Nuntiat cum gaudio
iacentem praesepio
infantem pannosum,
angelorum dominum
et praenatis hominum
forma speciosum.

- 5 Ut vitrum non laeditur
sole penetrante,
Sic illaesa creditur
virgo post et ante.

Felix est puerpera,
cuius casta viscera
deum genuerunt,
et beata ubera
in aetate tenera
Christum lactaverunt.

- 6 In obscuro nascitur
illustrator solis,
Stabulo reponitur
princeps terrae molis;

Fasciatur dextera,
qui affixit sidera,
dum caelos extendit,
concrepat vagitibus,
qui tonat in nubibus,
dum fulgur descendit.

- 7 Orbis dum describitur,
virgo praegnans ibat
Bethlehem, quo nascitur
puer, qui nos scribat
In illorum curia,

qui canebant gloria
novae dignitatis
deo in sublimibus,
dei pacem hominibus
bonae voluntatis.

- 8 Christum natum dominum
omnes imploremus,
Matrem atque filium
pariter laudemus;

Eft satis mirabilis
et multum laudabilis
vere puer iste,
Ergo solus dominus,
solus et altissimus
es tu, Iesu Christe.

- 9 Christe, qui nos manibus
propriis fecisti
Et pro nobis omnibus
nasci voluisti,

Te devote poscimus,
laxa, quod peccavimus,
non sinas perire
post mortem nos miseros,
sed tecum ad superos
facias venire.

*Hi versus canuntur in festo
Epiphaniae:*

- 10 Ut stellam conspiciunt
viri sapientes,
Ab Oriente veniunt,
secum adherentes

Præciosa munera,
Christo valde congrua,
aurum, thus et myrrham:
aurum regi inclito,
thus deo altissimo,
myrrham in sepulturam.

M I. 62, die 10. Strophe aus Joh. Spangenberg's Büchlein von 1511: *Alle und Neue Geistliche Lieder und Gesänge* 10. Die Anzahl und Reihenfolge der Strophen ist in den verschiedenen Drucken sehr verschieden:

A. Christian Neef, Magdeburg 1512:	1, 2, 6, 5, 3, 1, 7, 9.
B. Joh. Spangenberg 1511:	1, 3, 2, 5, 7, 1, 6, 9, 10.
C. Luc. Jessius 1533 und das Dreierische katbol. Gesangbüchlein von 1609:	1, 3, 5, 4.
D. Joh. Keisertrich 1567:	1, 3, 2, 6, 1, 5, 7, 8, 9.
E. Tegernsee 1577:	1, 7, 3, 2, 4, 6, 5, 8, 9.
F. Baderbern 1609:	1, 2, 3, 6, 5, 1, 7, 9.

Es ist, bei Ermangelung guter Handschriften, nicht angemessen, die vielen verschiedenen Lesarten aller dieser Drucke anzugeben. Bei Uebereinstimmung aller oder der meisten habe ich die betr. Abänderung in den Text gesetzt. M I. 1. vultu, 3.5 quod, 4.9 praenatum, 5.6 clausa, 5.7 portaverunt, 5.9 quae act., 7.5 curiam, 7.6 gloriam, 7.7 summae delictis, 7.8 et in terra sinibus, 7.9 pax sit in hom., 9.1 und 2 propriis = manibus f.

A überschreibt das Lied: Dies est lactaria, magnum et integrum, und fügt jeder Strophe noch eine 11. Zeile hinzu, in der Reihenfolge seiner acht Strophen folgende: 1 laudamus te, 2 adoremus te (vel semper laudamus te), 3 gratias agimus, 4 domini tui unigenite, 5 qui tollis peccata, 6 quoniam tu solus, 7 tu solus altissimus, 8 laudamus te.

340. Dies est laticiae parvum.

- | | |
|---|--|
| <p>Dies est laticiae,
nam processit hodie
Christus rex de virgine.</p> <p>2 Formatus est ex matre,
formans matrem hodie,
Christus rex de virgine.</p> <p>3 Creatus est in die,
creans diem hodie,
Christus rex de virgine.</p> <p>4 Natus est in Bethlehem,
gaudetque Ierusalem,
Christus rex de virgine.</p> <p>5 Natus est Emanuel,
quem praedixit Gabriel,
Christus rex de virgine.</p> | <p>6 Res miranda creditur,
virgo nihil leditur,
verbum hanc ingreditur.</p> <p>7 Virgo mater, nescia
corruptelae, gratia
spiritus sit grvida.</p> <p>8 Castitatis liliū
peperisti filium,
Christum regem dominum.</p> <p>9 Natus est in Bethlehem,
passus in Ierusalem,
sustulit pauperiem.</p> <p>10 Ergo nostra concio
benedicat domino:
Christus rex de virgine.</p> |
|---|--|

(Schrift. Zeile, Blatt 93^b. Vers 6,2 steht mundum für nihil. Hinter jeder Strophe die Zeilen:

sine viro
de virgula flos
modo miro.

Zu Strophe 9 gibt das Buch diese drei Zeilen so an, daß die erste und dritte vertauscht sind. Bei M. I. 65 nur die Strophen 1, 4 und 10; die wiederkehrenden Verse heißen:

sine viro,
virgula de flore,
de virgula flos
modo miro.

341. De natali domini.

- | | |
|--|--|
| <p>Dies est letitiae,
nam processit hodie
Christus rex de virgine.</p> <p>2 Natus est Emmanuel,
quem praedixit Gabriel,
ut testatur Daniel.</p> <p>3 Castitatis liliū
peperit nunc filium
Christum regem dominum.</p> | <p>4 Res miranda creditur,
virgo nihil leditur,
verbum hanc ingreditur.</p> <p>5 Virgo mater, nescia
corruptelae, gratia
spiritus sit grvida.</p> <p>6 Stet pro nobis dulciter
coram nato ingiter
fignetque facilliter.</p> |
|--|--|

Vaterberger Gesangbuch von 1609. 12. Seite 51. Am Ende jeder Strophe die Zeilen:
sine viro — virgula de flore — modo miro.

342. De natali domini.

- | | |
|---|---|
| <p>Dies est letitiae
in festo regali,
Hunc laudamus hodie
laude speciali:
Cui canunt agmina
in caelesti curia
angeli, dicentes</p> | <p>1 In excelsis gloria
deo, pax et in terra
bonae voluntatis.</p> <p>2 Te laudamus hodie
te bene dicantes,
Et oramus, domine,
te glorificantes,</p> |
|---|---|

Qui creasti omnia,
caelum, terram, fydera,
quibus dominaris,
Et sunt tibi subdita
omnia viventia
et potestas maris.

- 3 Deus, rex altissime,
pater nominatus,
Fili unigenite,
facere atque flatus:

Tanta habens nomina,
unus in substantia,
trinus in personis,

Qui es ante saecula,
tibi canunt omnia
laudes novis sonis,

- 1 Agnus dei dicereis,
tollens mundi scelus,
Succurre nunc miseris,
ut tibi cantemus,

Tibi uni domino,
semper sine termino,
nunc benedictentes,
Laudes cum tripudio
novas et cum gaudio
sanctum collaudantes.

3. Zeisentrit, 1567. I. Blatt XLVIII. Vers 2,2 dicentes.

343. In natali domini.

Nunc angelorum gloria
hominibus
resplenduit in mundo,
Quam celebris victoria
recolitur
in corde letabundo.

Novi partus gaudium
virgo mater produxit
et sol verus in tenebris illuxit.

- 2 Pastores palam dicite
in Bethleem
quem genuit Maria,
Deum verum et hominem,
errantium
qui est salus et vita.

Lux de caelo claruit,
pace iam reformata,
et genitrix permansit illibata.

- 3 Magnum nomen domini
Emanuel,
quod est: nobiscum deus.
Culpa datur hodie
remissio,
letetur homo reus.

Redemptori domino
redempti iubilemus,
hic est dies et annus iubileus.

- 4 Rex regum natus hodie
de virgine,
conserva nos constanter.
Natus est nobis hodie
de Maria,
apparuit elementer.

Laus, honor et gloria
sit deo in excelsis,
hominibus pax bonae voluntatis.

Valentin Triller, Ein Christlich Singebuch, Breslaw 1555, Blatt D liij^b. 3. Zeisentrits Gesangbuch, 1567. I. Blatt L^b, aber die zweite Strophe nach der dritten, worin dann die früheren farbelschen Gesangbücher folgen. Hinter jeder Strophe die Worte Huic sit memoria. Das Mainzer Cantuale von 1605. 8. Seite 36, das Andernacher Gesangbuchslein von 1608. 12. Seite 75 und das Paderborner von 1609. 12. Seite 83 laßen jeder Strophe die Worte folgen: Cuius festi hodie recolitur memoria. Die genannten beiden Gesangbücher von 1605 und 1609 lesen 1,4 et celebris, 2,6 via, 2,7 luce, 2,8 reparata, 4,2 -x Maria, 4,4 in hac die letissime, 4,5 cum gratia, 4,6 nos visita et. Das Gesangbuchslein von 1608: 1,9 fehlt et, 3,1 Per magnum, 2,8 reservata.

344. In natali domini.

Nunc angelorum gloria
hominibus
resplenduit in mundo, : : :

Novi partus gaudia
virgo mater produxit
et sol verus in tenebris illuxit.

Christus natus hodie
ex virgine
sine virili femine
est natus rex.

- 2 Culpe datur hodie
remissio,

Letetur homo reus. : :
 Lux de caelo claudit,
 pace iam reparata,
 et genitrix permanfit illibata.

Christus natus hodie
 ex virgine
 • sine virili femine
 est natus rex.

3 **M**agnum nomen domini
 Emanuel,
 quod est: nobiscum deus. : :
 Redemptori domino
 redempti iubilemus,
 hic est dies et annus iubileus.

Pueri, concinite
 et psallite,
 voce pia dicite
 et plaudite.

1 **P**astores palam dicite
 in Bethlehem
 quem genuit Maria. : :
 Laus, honor et gloria
 fit deo in excessis,
 hominibus pax bonae voluntatis.

Sion lauda dominum,
 cum plausibus,
 salvatorem hominum
 in secula.

Im Vat. Biblischen 6, 2, von 1515, S. Nro. LV. Luc. Löffl. 1561, Blatt 30^b. Die vierzeitigen Zwischenstücke aus Mich. Präterius Mus. Sien. V. Nro. 88.

345. Hoc canticum intercinitur hymno Rex Christe factor omnium, in die parasceves.

Laus tibi, Christe, qui pateris
 in cruce pendens pro miseris,
 Cum patre qui regnas in caelis,
 nos reos salva in terris.

Kyrieleison, Christeleison, Kyrieleison.
 Christe, audi nos, salva nos.

Serm. Penn. Blatt F 2^b. Luc. Löffius 1561, Blatt 91.

346. In passione domini.

Laus tibi, Christe, qui pateris
 in cruce pendens pro nobis miseris,
 Cum patre qui regnas in caelis,
 nos reos salva in terris.

Kyrieleison.

2 **O** Maria, dei genitrix,
 pium fer auxilium pro nobis miseris.
 Ne nos damnemur cum impiis,
 sed ut salvemur cum beatis.
Kyrieleison.

Zweierbüches Gesangbuch von 1600, Blatt 69^b. Ebenso im Mainzer Cantual von 1605, S. Seite 52, und in dem Paderbener Gesangbuch von 1609, 12. Seite 110.

347. In passione domini.

Laus tibi, Christe, qui pateris
 in cruce pendens pro miseris,
 Cum patre qui regnas in caelis,
 nos reos salva in terris.

2 **O**mnipotentis dei filius,
 lancea latus perforatus,

Nobis in extremis sis propitius,
 filius Mariae unigenitus.

3 **O** tu miser Iuda, quid fecisti,
 quod tu nostrum dominum tradidisti?
 Ideo in inferno cruciaberis,
 Lucifero cum sociis sociaberis.

Andernacher Gesangbüchlein, 1608, 12. Seite 203. Mit den Noten und dem deutschen Text „Ob sollen wir singen.“
 Später jeder Stroche Kyrie eleison.

348. In natali domini.

I.

Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Israel,
Per Mariam virginem
rex natus est.

Eia, eia!
virgo deum genuit,
quem divina voluit
clementia.
Sunt impleta
quae praedixit
Gabriel.

Alte und Neue Geistliche Lieder 26. 26b. Spangenberg, Grieffurt 1541, Blatt A 7^b.

II.

Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Israel,
Per Mariam virginem
est magnus rex.

Sunt impleta
quae praedixit
Gabriel.
Eia, eia!
virgo deum genuit,
quod divina voluit
clementia.

3. Leijentrif, 1567. I. Blatt 47.

III.

Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Israel,
Per Mariam virginem
in Bethlehem.

Eia, eia!
virgo deum genuit,
sicut divina voluit
clementia.
Gaudete, gaudete!
Christus natus hodie,
gaudete, gaudete!
ex Maria virgine.

Speierisches Gesangbüchlein von 1600. 12. Blatt 11^b.

349. In natali domini.

Chorgesänge, verbunden mit dem Refonet in laudibus.

I.

Apparuit
quem genuit
Maria.
Sunt impleta
quae praedixit
Gabriel.

Christ. Adelß Blatt XCV^b, verbunden mit dem Nete Pacis dator hodie.

II.

Apparuit
quem genuit
Maria.

Sunt impleta
que praedixit
Gabriel.
Eya, eya!
virgo deum genuit,
quem divina voluit

clementia,
Hodie apparuit
in Israel.
Ex Maria virgine
est natus rex,
Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel.

Wal. Babt. 1545. Blatt C 7.

III.

Apparuit
quem genuit
Maria.

Sunt impleta
que praedixit
Gabriel.
Eia, eia!

virgo deum genuit,
quem divina voluit
clementia,
Hodie apparuit
in Israel.
quod annunciatum est
per Gabriel.

Geßentrit, 1567. I. Blatt 15. Teqernice 1577. Blatt 22^b: Vers 9 quod, die beiden letzten Verse lauten: ex Maria
virgine est natus rex.

350. Natalis domini.

- R**efonet in laudibus
cum incundis plaufibus
Sion cum fidelibus.

2 **P**ueri, concurrite,
nato regi pfallite,
voce pia dicite:

3 **N**atus est Emmanuel
quem praedixit Gabriel,
testis est Ezechiel.

4 **I**uda cum cantoribus
gradere de foribus
dieque cum paltoribus.

- 5 **E**t nos unanimiter
proclamemus dulciter
iple summus arbor.

6 **S**ion, lauda dominum,
salvatorem hominum,
virgo parit filium.

7 **G**enito fit gloria,
laus, virtus, victoria,
perpeti memoria.

8 **E**rgo nostra concio,
cum fit plena gaudio,
benedicat domino.

66 Brün. Mech. Blatt 96^b. Mit der Ueberschrift: 'Im vergaunden Ehenen.' Hinter jeder Strophe:

Apparuit
quem genuit
Maria.

351. In natali domini.

Refonet in laudibus
cum incundis plaufibus
Sion cum fidelibus.

- 2 **P**ueri concurrite,
nato regi pfallite,
voce pia dicite:

- 3 Natus est Emanuel,
quem praedixit Gabriel,
testis est Ezechiel.

- 1 Deo laus et gloria,
virtus et victoria
perpetue memoria.

Alt- und Neue Geistliche Lieder etc. Joh. Spangenberg, 1511. Blatt 7^b. Hinter jeder Strophe die Verse
Apparuit
quem genuit
Maria.

352. In natali domini.

- R**efonet in laudibus
cum iocundis psalms
Sion cum fidelibus.
2 Christus natus hodie
ex Maria virgine
fine virili femine.

- 3 Natus est Emanuel,
quem praedixit Gabriel,
testis est Ezechiel.
4 Pueri, concinite,
nato regi psallite,
voce pia dicite:

- 5 Sion, lauda dominum,
salvatorem hominum,
purgatorem criminum.

Wal. Bächt, 1545. Blatt D 7; hinter jeder dritten Zeile der Obergesang Nro. 349. II. Reventrit, 1567. Blatt 43.
5,3 lavatorem; hinter jeder dritten Zeile Nro. 349. III.

353. In natali domini.

- R**efonet in laudibus
cum iocundis psalms
Sion cum fidelibus.
2 Christus natus hodie
ex Maria virgine
non conceptus femine.
3 Qui regnat in aethere
venit ovem querere,
nolens eam perdere.
4 Sion, lauda dominum,
salvatorem omnium,
delectorem criminum.
5 Natus est Emanuel,
quem praedixit Gabriel,
testis est Ezechiel.

- 6 Christo regi psallite,
pias laudes dicite,
parvulum collaudate.
7 Dies est laetitiae,
gaudeamus hodie
puellae et viduae.
8 Ergo nostra concio
omni plena gaudio
benedicat domino.
9 Pueri, concinite,
nato regi psallite,
pia voce dicite
Apparuit
quem genuit
Maria.

Joh. Reventrit, 1567. I. Blatt 47. Dem Viede gebi Nro. 348. II. veran. Hinter jeder Strophe die Verse
Apparuit
quem genuit
Maria.

354. Natalis domini.

- | | |
|--|---|
| <p>Resonet in laudibus
cum incensis plausibus
Sion cum fidelibus.</p> <p>2 Christus natus hodie
ex Maria virgine
sine virili femine.</p> <p>3 Natus est Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
testis est Ezechiel.</p> <p>1 Pueri, concinite,
nato regi psallite,
voce pia dicite:</p> | <p>5 Qui regnat in aethere
venit omnes querere,
nullum volens perdere.</p> <p>6 Gaudet Hierusalem,
natus est in Bethleem
qui redemit hominem.</p> <p>7 Ergo nostra concio
omni plena gaudio
psallat cum tripudio.</p> <p>8 Sion, lauda dominum,
salvatorem hominum,
lavatorem criminum.</p> |
|--|---|

Schöne, alte Schabellische Gesang und Ruß. Decemnice 1577, Blatt 22^b. Das Mainzer Cantuale von 1605, S. Seite 22 hat nur die Strophen 1, 3, 2, 1, 8 und 6 in dieser Ordnung, das Paderbener Gesangbuch von 1609 nur 1, 3, 1, 8. Hinter jeder dritten Zeile werden die Verse Nro. 349. III gesungen.

355. In natali domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Pacis dator hodie
natus est de virgine
sine viri femine.</p> <p>2 Salutis hæc natio
de cæli palatio
Christus cum solatio.</p> <p>3 Populi feveritas
cessit et temeritas
Christus summa veritas.</p> | <p>4 Dux fulget in Israël,
dulcis rex Emanuel,
quem prædixit Gabriel.</p> <p>5 Laus patri et filio,
nato in exilio,
spiritus consilio.</p> <p>6 Regnans æternaliter,
patri coequaliter,
Christus nunc carnaliter.</p> |
|---|--|

Gebirg. Neuch. Blatt 95^b. Hinter jeder dritten Zeile Nro. 349. I.

356. De nativitate domini.

- | | |
|--|--|
| <p>Quem pastores laudavere,
quibus angeli dixerunt
absit vobis iam timere,
natus est rex gloriæ?</p> <p>2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
immolabant hæc sincere
leoni victoriæ.</p> <p>3 Exultemus cum Maria
in cælesti hierarchia,
natum promat voce pia
laus, honor et gloria.</p> | <p>Quem pastores laudavere,
quibus angeli dixerunt
absit vobis iam timere,
natus est rex gloriæ?</p> <p>2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
hæc sincere immolabant
leoni victoriæ.</p> <p>3 Exultemus cum Maria
et cælesti hierarchia
iubilando voce pia
dulci cum symphonia.</p> |
|--|--|

- 4 Christo regi, deo nato,
per Mariam nobis dato,
merito resonat vere
dulci cum melodia.

- 4 Christo regi humanato,
per Mariam nobis dato,
merito resonet vere
laus, honor et gloria.

Der Text links ist aus A. J. Rambsachs Antbol. I. S. 355, der rechts steht in dem Catholischen Manual, Mainz 1605, S. Cantual S. 35 und in dem Paderbener Gesangbüchlein von 1609, S. 81 mit der Ueberschrift: „Ein sehr alt Christgefang Lateinisch und teurisch“, beidemal mit den Noten und dem deutschen Text. Die vierzeiligen Abtheilungen sind nicht Strophen, sondern bloße Stellen, die paarweise mit einander verbunden gedacht werden müssen wie schon die Reime andeuten. Der Gesang ist dieser seiner Form nach kein Sonett, sondern eine Sonenz, mit Weglassung des schließlichen Abganges oder der Andeutung desselben. Der Text links scheint die dritte Zeile aller vier Stellen auf einander reimen zu wollen, erreicht es aber nur in 1, 2 und 4; der Text rechts dagegen scheint in den drei ersten Zeilen jedes Stellen gleichen Reim zu beabsichtigen, erreicht es aber nur in 1, 2 und 3. Vgl. Nro. 357.

357. De nativitate domini.

Quem pastores laudavere,
quibus angeli dixere
absit vobis iam timere,
natus est rex glorie?

- 2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
immolabant hæc fencere
leoni victoriae.

- 3 Exultemus cum Maria,
cuius celi hierarchia

nato canit voce pia
dulci cum symphonia.

- 4 Decet laudem exhibere,
quam superni cantavere,
ex quo Christus matrem vere
cernitur introire.

- 5 Christo regi humanato,
per Mariam nobis nato,
merito resonet vere
laus, honor et gloria.

J. Peiffenrit, 1567, I. Blatt XLVIII. Vgl. die Bemerkungen zu Nro. 356.

358. De nativitate domini.

Omnia mundus iocundetur
nato salvatore,
Gaude mater quem concepit
Gabrielis ore.

- 2 Sonoris vocibus,
fincris mentibus

Exultemus et letemur
hodie, hodie, hodie.

- 3 Christus natus ex Maria
virgine, virgine, virgine:
gaudete, gaudete!

4 Gaudeamus et letemur
itaque, itaque, itaque!

S. Spangenberg, Alte und Neue Christliche Lieder etc. 1511, Blatt A^{8b}. Bei Oberst. Neef's Blatt 105 wird hinter Vers 3,2 noch achmal vir und danach noch einmal virgine angegeben. Ähnlich hinter 1,2 noch viermal ita und ein mal itaque.

359. In natali domini.

Quem nunc virgo peperit,
vitam mundo protulit,
Sathanamque depulit
potestate privatum.

- 2 Adam vetus polluit,
Adam novus abluit,

fervile corpus induit
pro nobis altus dominus.

- 3 Si quis mala fecerit
et contritus fuerit,
indulgetur puer hic,
nam mitis est ut agnus.

- 4 Natus est in Bethleem,
passus in Hierusalem,
lustravit pauperiem,
nam omnium est dominus.
- 5 Salus cunctis redditur,
dum rex regum nascitur,

- primitus ostenditur
nativitas pastoribus.
- 6 Nunc rogemus puerum,
ut det nobis gaudium
secum in perpetuum,
nam omnium est dominus.

Schreib. Aetel. Blatt 98^b. Hinter jeder vierten Zeile die Verse:

Verla fus fus fus,
verla nusenenne.

Druckfehler: 2,2 novis, 1,2 peissis, 1,3 pauperim, 5,2 regum. Das Andernacher Getanabüchlein von 1608. 12. Seite 81. nur die Sätze 1, 3, 4 mit 6., mit den Noten und dem deutschen Text 'Den geboren hat ein Mager'. Die Übersetzungen sind hier geschrieben

Verla nuzuzn,
verla nuzenunno.

360. In natali domini.

- T**otus mundus fit iocundus,
cum solatio,
Puro corde, sine forde,
sine vicio
Hac die etc.
- 2 In Mariæ matris pie
puerperio
Plebs letetur atque detur
laudum actio
Hac die etc.

- 3 Puer natus, nobis datus
in hoc seculo,
Omnis chorus fit sonorus
magno gaudio
Hac die etc.
- 4 Christo damus, ut canamus
laudes plurimas,
Pia mente, cum parente,
grates debitas
Hac die etc.

Schreib. Aetel. Blatt 98. Hinter jeder Strophe die Verse:

Hac die,
qua dominus natus est de virgine.

361. De nativitate domini.

- I**ure plendant omnia,
caelica, terrestria,
quia reddit gaudia
laetitia:
Iesus Christus nobis natus hodie.
- 2 Ex Maria genitus,
ope sancti spiritus,
risu mutans genitus
tristitia:
Iesus Christus nobis natus hodie.

- 3 Pietate solita
solvit Ada debita,
mira monstrat opera
clementiae.
Iesus Christus nobis natus hodie.
- 4 O felix puerpera,
cuius fuxit ubera,
in hac valle subdita
miseriae,
Iesus Christus nobis natus hodie.

- 5 Iesu Christo domino
dicamus cum iubilo
gratias angelicas
quotidie:
Iesus Christus nobis natus hodie.

Schreib. Aetel. Blatt 97^b.

362. De nativitate domini.

- | | |
|---|---|
| <p>Iure plaudant omnia,
caelica, terrestria,
cuncta fonent gaudia
 letitia,
Iesus Christus nobis natus hodie.</p> <p>2 Summi patris filius
ope sancti spiritus
ex Maria virgine
 castissima
Iesus Christus nobis natus hodie.</p> | <p>3 Angelus pastoribus
nocte vigilantibus
salvatorem nunciat
 in Bethlehem
Iesum Christum nobis natum hodie.</p> <p>1 Tres reges adveniunt,
aurum, thus, myrrham ferunt
regi deo hominique
 supplices
Iesu Christo nobis nato hodie.</p> |
|---|---|

Batzenberger Gesangbuch von 1609. 12. Seite 61.

363. De nativitate domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Exultandi tempus est,
deus homo factus est,
Venit rex gloriae,
tempus adest gratiae.</p> <p>2 Exultandi tempus est,
Christus nobis natus est,
Venit fons gratiae,
tempus adest veniae.</p> | <p>3 Iacet in praesepe
regnans sine termino,
Venit rex gloriae,
tempus adest gratiae.</p> <p>1 Cuius natalicio
caelum vacat gaudio,
Venit fons gratiae,
tempus adest veniae.</p> |
|---|--|

Christ. Aecht Blatt 105^b. Hinter jeder Strophe folgende Verse:

Tritulare philomela
bum bum bum,
eya bum, eya bum,
tritulare philomela
bum bum bum.

Zu Gesänge werden immer die drei letzten Zeilen der zweiten Zeile und die beiden ersten Verse der dritten wiederholt.

364. De nativitate domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Exultandi tempus est,
deus homo factus est,
Venit rex,
venit lex,
venit tempus gratiae,</p> | <p>tempus est letitiae.
Exultemus et letemur,
hodie, hodie
natus est nobis novus rex
ex Maria virgine.</p> |
|---|--|

Reisentreitt, 1567. I. Blatt MLV.

365. Hymnus sub communione.

- | | |
|---|--|
| <p>Exultandi et letandi tempus est:
pascha nostrum immolatus agnus est.</p> <p>2 Exultemus et letemur hodie,
dies iste, dies est letitia.</p> | <p>3 Ad sepulchrum mulieres veniunt,
responsum ab angelo recipiunt:</p> <p>4 In sepulchro quem dolentes quaeritis
surrexit sicut praedixit discipulis.</p> |
|---|--|

5 In hoc ergo iubilai termino
servus liber benedicat domino.

6 Cum sit ergo restituta libertas,
omnes deo referamus gratias.

veim. Venn. Blatt H2. Hinter jeder zweiten Zeile die Verse: Alleluia, resurrexit dominus.

366. De resurrectione domini.

Exultemus et letemur hodie,
dies ista dies est letitiae.

3 Ad sepulcrum mulieres veniunt,
respondum ab angelo accipiunt:

2 Exultandi et letandi tempus est,
pascha nostrum immolatus agnus est.

1 „In sepulcro quem dolentes quaeritis,
surrexisse dicite discipulis.“

5 In hoc ergo iubilai termino
servus liber benedicat domino.

Paßerbener Gesangbuch von 1609, 12. Seite 121. Ueberschrift: „Ein schön alt Lateinisch Gesang, In den Heiligen
Türen zu singen.“ Hinter jedem zweiten Verse die Zeilen:

Alleluia, alleluia,
resurrexit dominus.

Alle heiligh etc.

und am Ende des Ganzen außerdem noch „Gedächtnis etc.“

IOHANNES HUS.

Nro. (367—369).

367. De cena domini.

Ihesus christus, nostra salus,
quod reclamat omnis malus,
Nobis in sui memoriam
dedit in panis hostiam.

2 O quam sanctus panis iste,
tu solus es, ihesu Christe!
Panis cibus sacramentum,
quo nusquam maius inventum.

3 Hoc domum suavitatis
caritasque deitatis,
Virtus et eucaristia
communions gracia.

4 Ave, deitatis forma,
dei unitatis norma,
In te quisque delectatur,
qui te fide speculatur.

5 Non es panis, sed es deus
homo, liberator mens,
Dum in cruce pependisti
et in carne defecisti.

6 Non augetur consecratus,
inconsumptus nec mutatus
Nec divisus in fractura,
totus deus in statura.

7 Esca digna angelorum,
pietatis dux sanctorum.
Lex moderna approbavit,
quod antiqua figuravit.

8 Salutare medicamen,
peccatorum relevamen,
Pascere nos, a malis leva,
duc nos ubi lux est eva.

9 O quam magna tu fecisti,
qui te, Christe, impreffisti
Vini et panis specie
apparentum in facie.

10 Caro cibus, sanguis vinum,
est misterium divinum:
Tibi sit laus et gloria
in seculorum secula.

Münchener cod. germ. 716. XV. saec. Blatt 177. Vers 1,1 steht hostia.

368. Carmen quoddam Ioannis Hvs, de cena Domini.

- | | |
|--|--|
| <p>Iesus Christus nostra salus,
quod reclamationis malus,
Nobis in sui memoriam
dedit hanc panis hostiam.</p> <p>2 O quam sanctus panis iste!
tu solus es, Iesu Christe,
Caro, cibus, sacramentum,
quo non minus est inventum.</p> <p>3 Hoc donum suavitatis
charitasque deitatis,
Virtutis eucharistia,
communione gratia.</p> <p>4 Ave, deitatis forma,
dei unionis norma,
In te quisque delectatur,
qui de fide speculatur.</p> <p>5 Non est panis, sed est deus
homo, liberator meus,</p> | <p>Qui in cruce pependisti
et in carne defecisti.</p> <p>6 Non augetur consecratus,
nec consumptus fit mutatus
Nec divisus in fractura,
plenus deus in statura.</p> <p>7 Escia digna angelorum,
pietatis lux sanctorum,
Lex moderna approbavit,
quod antiqua figuravit.</p> <p>8 Salutare medicamen,
peccatorum relevamen,
Pascere nos, a malis leva,
duc nos ubi est lux tua.</p> <p>9 Caro panis, sanguis vinum,
est mysterium divinum,
Huic laus et gloria
in saeculorum saecula.</p> |
|--|--|

Monumentorum Ioannis Hvs, altera pars, Noribergae anno M.D.CXIII, fol. Blatt 218. *Ubi Anqueti* rec
Duelle.

369. Hymnus de sancta cena.

- | | |
|---|---|
| <p>Iesus Christus, nostra salus,
quod reclamationis malus,
Nobis in sui memoriam
dedit hanc panis hostiam.</p> <p>2 O quam sanctus panis iste!
tu solus es, Iesu Christe,
Caro, cibus, sacramentum,
quo non minus est inventum.</p> <p>3 Hoc donum suavitatis
charitasque deitatis,
Virtutis eucharistia,
communione gratia.</p> <p>4 Ave, deitatis forma,
dei unionis norma:</p> | <p>In te quisque delectatur,
qui te fide speculatur.</p> <p>5 Non es panis, sed es deus
homo, liberator meus,
Qui in cruce pependisti
et in carne defecisti.</p> <p>6 Escia digna angelorum,
pietatis lux sanctorum:
Lex moderna approbavit,
quod antiqua figuravit.</p> <p>7 Salutare medicamen,
peccatorum relevamen,
Pascere nos, a malis leva,
duc nos, ubi est lux tua.</p> |
|---|---|

Geß. Zeitschrift, II. 1581. S. fol. 196.

MEISTER JACOB VON MÜLDORF.

Nro. 370.

370. Ad b. Mariam virginem.

- A**ve virginis forma
dentate plena norma
agni Syon templum.
Botrus Cipri balsamatus
austro puerumatis perflatus
in pacis exemplum.
- 2 **C**here nimen in prophetis
vere lumen pax in metis
regnans virtus alma.
Dei caritate culta
spei claritate fulta
pregnans mirtus palma.
- 3 **E**ngadina vitis mātis
precium in margaritis
casta generatio.
Forma que fenile yle
esse duxit ad subtile
noys veneratio.
- 4 **G**abaon in victoria
sol lucens in gloria
losue victoris
Honor throni gracie
eius in facie
cornuti lictoris.
- 5 **I**aspidina preclaritas
quam fides polivit,
aspidina disparitas
quam nunquam attrivit
in cor Eve fata.
Karissima delictis
affluens natura
clarissima e vicis
est palme statura
tua similata.
- 6 **L**eonis vox mox fuscitans
nos ab Ade clade
senicis fos nos renovans
a letali mali
primevo prohemio.
Materia qua latuit
pellicanus famus
unicornis vis patuit
- mortis virgo pargo
tuo casto gremio.
- 7 **N**oeni fine mara clara
cara gnara Sara
paradyfus
in qua deus homo vifus
expers omnis criminis.
Orthodoxa firmata nata
grata data rata
fata foli
regens cardines ac poli
stupor Dagou liminis.
- 8 **P**orta claufa quam tranfvit
de Bofra formofus
cuius paula te fancivit
ut flos fructuofus
effes fragrans omnia.
Quis appendit terre molem
digitis tris dei
quis comprehendit patris prolem
dic o mater fpei
fante ego domina.
- 9 **R**ubus Moyfi lifcella
incombustus in procella
mundi naus immobilis
Splendor patris et figura
factor factus creatura
tua virgo nobilis.
- 10 **T**u caritate media
thronus es confratus
tu cofui tollens tedia
Noe demonftratus
pace tipus iridis.
Virgo Maria domini
fabbaath electa
tu unica fpes homini
mentumque delecta
Iacob ftropha viridis.
- 11 **X**pi Iefu nofter ave
mortis anxioia grave
dum advenerit da fuave
vesper reos ad conclave
collocans yerarchitum.

Yeffe virgo veni veni
duc in Bethel ductu leni
ubi pfallunt quater feni
fenes nova laude pleni
euphonos feraphitum.

12 Zelotem deum patrem ora
nato iube sine mora,

amborum flamen implora,
ut uniti sint in prora
dum transimus rubrum mare
illie iacob stella clare,
ut possimus transfretare
tecum leti post examen
fiat, fiat. Amen. Amen.

Aus der Münchener Harterhandschrift, cod. germ. 716. I. XV. fec. Blatt 90^b ff. Authentische Blätter II. 332, nach derselben Handschrift, Vers 1.1 cypri, 3.5 in für ad, 5.1 aspadina, 5.3 aspadina, 6.6 qui, 7.1 mani für mara. Im cod. germ. M. 715 heißt es zu dieser Sequenz: Ave virginatis ferma. ein swer latein. Hat maister Jacob ein Schuelmaister ze Mülberf gemacht.

ÆNEAS SILVIUS, PABST PIUS II.

Nro. 371.

371. De passione Christi.

Quid tibi tandem fecerate queris?
quid petis, fallax homo? quid requiris?

Immemor qua te pietate Christus
queret ametque.

2 Venit in mundum soboles tonantis,
et licet cælum regetur supernum,

Ex deo servus voluit videri
carnis in umbra.

3 Tu cinis putris, fugienda pestis,
alta deposeis, miserande vermis,
Ut parem credas habuisse nullum
terra tumescis.

4 Ille carnalem pius in parentem
quos decet cunctos referens honores,
Sabbatum nunquam violavit vinum,
semper honestus.

5 Iussa tu patris fugis atque matris,
festa peccatis violas nephandis,
Et deum qui te reparavit horres,
demone peior.

6 Ille ieiunans domuit superbum
spiritum carnis, cibus atque potus
Illius corpus fuit ad regendum
viveret edit.

7 Tu mades vino, Veneri parentas,
nulla te Bachi Cererisque possunt
Dona vorantem faciare, ventri
vivis amicus.

8 Ille sermones habuit modestos,
et docens fedes iter ad beatas,
Quo suos quisque repararet actus
ordine dixit.

9 Tu vel infecta fecerate lingua
proximum carpis, superos laceffis,
Fabulas crebro referens inanes,
turpia narras.

10 Ille nullius bona concupivit,
et manus odit nimium cruentas,
Pauperem duxit coluitque vitam,
pacis amator.

11 Tu rapis quicquid potes et cruorem
appetis fratrum scelus omne parvum,
Dives ut fias reputans ubique
prælia mices.

12 Disce te quanti miserande fecit
ille qui vinclis voluit teneri,
Ut tibi summam pareret quietem
ductus ad Annam.

13 Cæsus est illic alapis magister,
et redargutus dominus deorum,
Nocte mox tota trahitur per urbem
discrutandus.

14 Iudici Cayphæ datur audiendus,
in deum testes citat hic malignos,
Ducitur vinctus reus et Pylato
mittitur illine.

- 15 Hinc ad Herodem rapitur videndus,
purpura sumpta redit ad Pylatum,
Qui licet nullum videat reatum
iudicium fert.
- 16 Innocens agnus manet ad tribunal,
quam flagris caesus, ferat ut coronam
Spineam cogunt, vicibusque pulsant
corpus honestum.
- 17 Conspiciunt vultum, oculosque sedant,
altus ut raptam lacerat columbam.
Membra caelestis speciosa regis
distantur.
- 18 Nec movet turbas speculum doloris,
clamitant cuncti crucis esse dignum:
Solve latronem, crucifige Christum
Caesaris hostem.
- 19 Dum crucem gestans trahitur necandus,
obviam fertur lacrimosa mater,
Quae suis tundens manibus pudica
pectora clamat:
- 20 Nate, quo pergis periture? quis te
in modum talem laniavit hostis?
Te meum pignus cupio videre,
respice matrem.
- 21 Te meus venter tulit, has papillas
fuxeras quondam, generose fili,
Me tuam spernis, fugis atque matrem,
respice quae sum.
- 22 O truces, fove, rabideque gentes,
quo memi fertis genitum Iudaei?
Nil mali fecit. Sinite hen meum me
tangere natum.
- 23 Ille submissis oculis abibat,
ad locum venit crucis atque nudus,
Et duos interpositus latrones
fertur in altum.
- 24 Inde sub signo sitiens, acetum
felque gustavit, latus est apertum
Lancea, sanguis fluit atque lymphæ,
matre vidente.
- 25 Probra quid dicam referamque multa?
se dei fecit genitum, quid ultra?
Clamitant plures, alios beavit,
se modo salvet.
- 26 O Iesu, quantum genus hoc amasti
perfidum, qui (ne moreretur) ipse
Pergis ad mortem, moriendo nostra
morte lavas nos.
- 27 Sic homo pro te patitur, redemptor,
tu quasi furdus penitusque caecus
Gratiam pendis nihil esse talem,
crimine plenus.
- 28 Ipse qui verbum facio miser sum,
peior et magus datus in ruinas
Nescio peccatum, scio quid gerendum,
nec melior sum.
- 29 Ni tuum praebeas, deus o, favorem,
gratiam ni des homini perempto,
Perditus labor miser in Gehennam
igne piandus.
- 30 Labitur, quisquis sine te beari
queritat: munus datur hoc ab alto,
Tu vocas quos vis, rogo me vocandis
adlice ferveis.
- 31 Da mihi lumen, videam quid egi,
da mihi fontem lachrymis ut altis
Nunc meum purgem sceleris reatum,
teque reposcam.
- 32 Non parem Paulo veniam requiro,
gratiam Petri neque posco, sed quam
In cruce ligno dederas latroni
sedulus oro.
- 33 Iam deum cuncti rogemus ipsum,
qui neci nostram datus ob salutem,
Semper expectat redditum suorum
ut veniam det.
- 34 Iam nimis duri fuimus, venite,
se reum nemo magis esse credat
Quam pius nobis maneat redemptor
aethere missus.

Aus einer Sammlung Vienne Patmonie per Joannem Singrenium. Anno M. cccc. xv. 21 Blätter in 4. Blatt
D ij^b. Vergl. mit dem Text in der Sammlung, welche Hieronymus Victor impræssit Viennae Austriae. 1516.
11 Blätter in 4. Blatt E^b. Regere sicut Vers 9,1 in festa scelerata, 11,4 proelia, 26,2 moraretur. 30,2 minus
d. haec. 34,1 minus. — Hymnorum ecclesiasticorum ab Andrea Ellingero V. CL. emendatorum libri III.
Francolurti ad Moenum 1578. 8. p. 185. Gesarten: Vers 4,3 unum, 5,1 Tu patris iussus, 6,3 ut sinter regendum,
9,1 veniente, 9,5 inaneis, 11,2 factum sicut fratrum, 13,4 discedendus, 14,1 Inde sicut Iudici, 11,2 testis, 17,1
vultumque oculosque sedant, 21,1 sum. 22,1 natum, 23,3 inter pos., 26,2 ipsam, 26,1 lavas. 29,2 gratiam,
31,2 abortis sicut ut altis, 31,3 plorem.

THOMAS VON KEMPEN.

Nro. 372—377.

372. Epitaphium venerabilis magistri Gerhardi magni.

- G**erhardus magnus
vixit sicut pius agnus.
Fecit quod dixit,
sicut docuit quoque vixit.
Sicut non fictus,
6 mitis, fatis et bene strictus.
Lux fuerat cleri
per doctrinam quoque veri.
Lux fuerat pravis
oculis mentis bene gravis.
Hic fuerat spretus,
12 quasi pneumate credo repletus.
Eius doctrina
falsis fuerat quasi spina,
Sic simul et vanis
oculis mentis malefanis.
Quæ falsos lesit
18 pars infortum sed adhaesit.
Illi pro vero
fuit utilis hic quia clero,
Ut clero laicis
prodesse volens inimicis.
Doctrina veri
21 debet Christus misereri.
Eius de iure
pro tali pondere curæ
Talis namque fore
voluit gratis sed amore
Divino tactus
30 non prehendisque coactus.
Namque resignavit
prehendas sicut amavit
Christum, sic stravit
carnem, pauperes quoque pavit
De propriisque houis
36 tenuit regimen rationis.
Sic fuit exemplo
lux in Christi bene templo
Gerhardus magnus,
quem verus diligit agnus,
Sanctorum fortem
42 teneat sic post modo mortem.

A: Opera et libri vite fratris Thomæ de Kempis etc. Anno Christi. 1494. Nurembergæ per Caspar Hochleder. fol. 284r XXXVIII, am Ende des Liber vite magistri Gerhardi. B: Opera Thomæ a Campis cognomento malleoli etc. Venedicantur Iodocoadio Alcenio. MDXXIII. fol. 284r CLXI. B hat die Heberischrift Epitaphium vetus et inconditum etc., mit sich Vers 6 aliis mitis sibi strictus, 8 tradens hinc lumina veri, 16 oculus m. b. gnavis, 11 Hic mundo spr., 12 sed pi. corde, 15 Ridiculum vanis, 16 odium m., 18 p. veridicis, 30 nulla mercede c., 31 tenes für pauperes, 42 tenet evincens m. mortem.

373. Canticum de laudibus sanctarum virginum.

- A**ma Iesum cum Agnete,
Magdalenam lauda lacte
in hymnis et canticis.
Agatham sanctam venerare,
Luciam passam imitare,
quantum digne sufficis.
2 **B**arbaram ora cum Balbina,
Ceciliam roga cum Christina
totis ex precordiis.
Katherinam cum Sabina,
Margaretham cum Martina
lauda magnis gaudiis.
3 **I**ulianam cum Iustina,
Cuneram cum Entrofyna
inbula in organis,
Dorotheam cum Eugenia,
Petronillam cum Eufemia
honora cum tympanis.
4 **S**ophiam cum Eulalia,
Gertrudem cum Pelagia
exalta letis vocibus.
Priscam, Dariam cum Helena,
Apolloniam cum Serena
magnifica honoribus.
5 **S**colasticam cum Susanna,
Teclam, Claram cum Iohanna
laetifica carli premiis.
Ursulum cum Fodalibus,

Cordulam cum aequalibus
adorna rolis et liliis.

- 6 Omnes sancte virginēs cum virginibus,
o sancte vidue cum continentibus,
orate deum pro nostris excessibus.

Sit laus deo, honor et gloria
de virginum magna victoria
et dulcis hymnus sanctis eius omnibus.

- 7 Qui nos sua gratia
ad se ducat cum letitia

sanctorum suorum meritis.

Post huius vite pericula
in aeterna tabernacula
laxis peccatorum debitis.

- 8 Amen amen dicant omnia
caelestia et terrestria,
Angeli cum hominibus
et creaturis omnibus.

Deo semper gratias.

Dieser Gesang und die folgenden am Ende des Liber dialogi noviciorum, A Blatt CXXX, B Blatt CLXXXIII.
B steht in der Ueberschrift sanctarum, steht 6.1 coniugibus für virginibus, 6.2 omnes für o und non sine für
cum, S 2 steht et. A steht S.1 Amen amen dicant.

Canticum de gaudiis caelestibus et novem choris angelorum.

374.

- 0 Qualis quantaque leticia
resonat in caelesti patria,
Ubi Iesus gaudet cum Maria
lato vultu, dulci melodia.
- 2 Altant angelorum chori,
laudes cantant creatori,
Regem cernunt in decore,
amant corde, laudant ore.
- 3 Tympanizant, cytharizant,
adant alis, stant in sedis,
- 4 Pulsant nolis,
fulgent stolis
coram summa trinitate,
Clamant „sanctus,
sanctus, sanctus,”
fugit dolor, cessat planctus
in superna civitate.
- 5 Concors vox est omnium
deum collaudantium,
fervet amor mentium
clare speculantium
beatam trinitatem
in una deitate.
Quam adorant seraphin
ferventi cum amore,
venerantur cherubin

ingenti cum honore,
mirantur nimis throni
de tanta maiestate.

- 6 Dominationes hos sequuntur,
summo bono plene perficiuntur,
quibus principatus coniunguntur,
letabunda semper charitate.
Potestates cum virtutibus
micant figuris, tonant nubibus,
males arcant, bonis parcent
admiranda semper pietate.
- 7 Archangeli cum angelis
alte inibant in caelis,
vigilant, custodiunt,
visitant, erudiunt
puillos cum maioribus.
Preces deo offerant,
dona eis referunt,
defendant humiles,
confortant debiles,
exultant cum cantoribus.
- 8 Hos ergo honorare
nos decet et amare
sinceris mentibus,
votis ferventibus,
lingua, doctrina, moribus.

375.

- 0 Quam praecleara regio
et quam decora regio

ex angelis et hominibus.
0 gloriosa civitas,

- in qua summa tranquillitas,
lux et pax in cunctis finibus.
- 2 Cives huius civitatis
veste nitent castitatis,
legem tenent charitatis,
firmum pactum unitatis.
- 3 Non laborant, nil ignorant,
non tentantur nec vexantur,
semper sani, semper laeti
cunctis bonis sunt repleti.

- 4 O quam beata societas,
ubi regnat deus trinitas,
abundat ubi pietas,
cunctos illustrat veritas.
- 5 Laudem ergo dicite,
omnes sancti, simul psallite,
qui vos per suam gratiam
ad tantam duxit gloriam.
- 6 Benedictus deus. Amen.

B hat Nre. 371. Vers 2.1 clamant für amant, 1.1 sonant, 5.1 contuentium, 5.10 sub für cum, 6.6 nitidos, 7.6 afferunt, 7.7 eius für eis. Nre. 375. Vers 1.3 hat Vibi.

376. Hymnus ad angelos et sanctos in caelo.

- C**aeli cives, attendite,
et angeli, praecipite,
In hac valle miseriae
exultanti succurrite.
- 2 Vos in perhenni gaudio
et ego in exilio,
Pensate quod gemens dico,
an mirum sit quod lugeo.
- 3 In terris diu vivere
et Christum nondum cernere,
Grave nimis est animae
languenti eius amore.
- 4 Hinc sponsa in meridie
sponsum requirit anxie,
Quem mystica sub spe
absens colit vera fide.

- 5 Fides, spes, mera charitas
clamant Jesu, quo properas?
Raboni, ubi habitas?
cur ire longe simulas?
- 6 De mea nunc absentia
noli flere, o anima:
Ibi sige suspiria,
quo praecedo, in patria.
- 7 Confoletur exilium,
gratiae stillicidium,
Fratrum quoque subsidium
ac luctus tui praeium.
- 8 Ad patrem sursum transeo,
ut emissio paracito
Exultes et in filio
quandiu es in saeculo?

A hat 3.1 languentis. Vers 4.3 ist nicht vollständig, es fehlen zwei Zeilen. B 2.4 sit, 1.1 oclusum für absens, 5.1 f. sp. et ch., 6.1 quo te. Vers 8.2 hat A emissio, B in misso.

377. Canticum de virtute patientiae.

- A**dversa mundi tolera
pro Christi nomine,
Plus nocent saepe prospera
cum levi flamine.
- 2 Cum a malis molestaris,
nihil perdis, sed lucraris:
Patiendo promeris,
multa bona consequeris.
- 3 Nam deum honorificas
et angelos laeticas,
Coronam tuam duplicas
et proximos aedificas.

- 4 Labor parvus est
atque brevis vita,
Merces grandis est,
quies infinita.
- 5 Totiens martyr dei efficeris,
quotiens pro deo ponam pateris.
- 6 Patiendo fit homo melior,
auro pulchrior,
vitro clarior,
laude dignior,
gradu altior.

7 A vitis purgator,
virtutibus perfectior,
Iesu Christo acceptior,

sanctis quoque familiar,
hostibus suis fortior,
amicis amabilior.

A hac 3.2 angelus. B weidst ven 4.1 an iser ab: 4.1 l. quidem p., 4.3 m. autem gr., 5.1 d. m. aff., 5.2 pro eo, 6.2 quoque sit p., 6.3 vita tota ch., 6.4 l. quoque d., 6.5 gr. status a., binter 7.6 noch sic Zeite et deo suo charior.

ADAM WERNHER VON THIEMAR.

Nro. 378.

378. Hymnus super assumptione Mariæ.

Virgo transsuperans angelicos chōros,
iam tandem superis inclita civibus
Affectanda venis, mirificum decus,
salve digna dei parens!

2 **T**e circum radiis lucissimis suam
sol stipans dominam lunaque mystica
Te nescit pedibus candida sub tuis,
salve digna dei parens!

3 **F**ulges itelligero iam diademate
et regina poli sceptrigera manu
Designata potens carmine nobilis,
salve digna dei parens!

1 **T**u caeleste inbar, quæ reparas diem
solis iustitiæ, diva puerpera,

Depressos releva, qui tibi pangimus,
salve digna dei parens!

5 **P**lacatam sobolem fac, petimus, tuam,
sublimi folio proxima cui sedes,
Profit dulcisono gutture psallere,
salve digna dei parens!

6 **H**uc nos, virgo potens, quo superi chori
te spectant cupidis visibus arduam,
Ne fatum miseris hoc melos eximat,
salve digna dei parens!

7 **U**ni, quem triplicem nomine credimus,
sit laus digna deo, dehinc Mariæ suus
Assumptæ sit honor, cui resonant chori,
salve digna dei parens!

M II, 159.

SEBASTIAN BRANT.

Nro. 379—386.

A: In laudē gloriose virginis **Mariæ** multorumq; sanctorū. varij generis carmina **Sebastiani Brant**. utriusq; juris doctoris famosissimi. (Basileæ) 1494. 4.

B: **Varia Sebastiani Brant Carmina**. Basileæ 1498. 4.

379. Rosarium ex floribus vite

passionisque domini nostri Iesu christi confertum: sanguinolentis quoque rosis compassionis, quinque gladio-
rum virginis intemeratæ, intertextum: cum singu-
lis angelicis salutationibus continuandum.

Carmen Dicolon Tetrastraphon.

Ex saphico Endecasyllabo. et Ado-
nio dimetro.

Stirpis humane fator et redemptor,
lapsus in terras deus ex olympo,

Virginis quem mox Gabriele misso
venter inumbrat.

- 2 **S**anguinem praebes, veneranda mater,
filio Iesu, paris atque eundem
Lacte profundens genitrix alumnum
ubere facis.
- 3 **G**audium laeto cecinere cantu
angeli, turmae volitant sacrae
Dulce cantantes, penetrat suprema
clamor ad astra.
- 4 **G**loriam cello resonant tonanti
"pax sit in terris homini benigno."
Omnis hoc hymno pavet atque gaudet
pastor in arvis.
- 5 **I**nvicem dicunt pecoris magistri
"Bethleem nobis peperit salutem:
Vadimus, verbum speculemur omnes
carne creatum."
- 6 **B**uculam iuxta, positum atque asellum
seena gestabant, brevis et pusillus
Pannus involvit puerum sacratum
frigoraque urunt.
- 7 **C**arne praecisum veniunt adorant
reguli, mirrhas arabumque thura,
Pondus atque auri puero ferentes
munera regum.
- 8 **Q**uem manus matris Symeonis ulnis
ponit in templo, simul et doloris
Accipit vocem, gladiusque transit
cor genitricis.
- 9 **V**oce divina monita es pudica
mater, Aegyptum, fugiens Herodem,
Advenis, septem hic hyemes moraris
advena et hospes.
- 10 **P**atriam tandem Nazaret revisis,
angelus sanctus tibi cum ferebat,
Mortui nam sunt puerum volentes
perdere morte.
- 11 **E**nse perfringit duodenus annus
virgo te, perdis quia quem dolebas
Perditum, doctus stupet hunc sacerdos
in synagoga.
- 12 **S**ubditus semper puer hic parenti,
Iordanis donec petiit fluenta;
Hic herum sanctus lavat is minister
crimini expers.
- 13 **Q**uattuordecim macerat diebus
liberum corpus scelere et solutum:
Ah famem diram patitur sitimque
conditor orbis.
- 14 **T**emptat hic infum Iathanas prophanus,
spretus ac cecidit humili superbus,
Nec doli christum latuere fraudique
demonis ingens.
- 15 **P**raedicans omni populo salutis
tramitem monstrat, vigilans fatigat
Corpus et lassat tenerum, labore
irrequieto.
- 16 **L**azarum Marthae precibus fororis
fufcit, stratum fetido sepulchro
Quem dies vidit quater orta caelo,
morte peremptum.
- 17 **P**er pedes fundit mulier sacratos
balsamum nardi, cassas olentem,
Et lavans unctos lacrymis abortis
crine reterfit.
- 18 **F**ur tamen Iudas tulit aegre factum,
nam dolet lucrum perisse, pro quo
Cogitat venundare mox scelestis
hostibus unctum.
- 19 **R**eprobat infum pharisea turba,
iurgium dicunt scelerum catervae:
Innocens agnus sine fine fuffert
probra molesta.
- 20 **U**nus ex ipsis, Cayphas vocatus,
qui fuit praeful volitantis anni,
Hic ait "praestat, moriatur omni
pro populo unus."
- 21 **T**urba quem festis invenum femineque
fufcepit palmis, recinunt per urbem,
Filium summi patris hunc ferentes,
laus, honor illi."
- 22 **Q**ui sequebantur pueri aut praebant
voce iucunda resonant "osanna
Filio David, benedictus adris
Israel o rex."
- 23 **P**ridie mortem subiturus acrem
convocat caros hilarans ministros,
In cibum corpus dedit hisque potum
sanguinis undas.

- 24 Hinc pavens purus homo ceu necandus
cum pati tempus celerare sensit,
Tædet et mæstos gemitus trahebat
pectore ab imo.
- 25 Tristis est ? inquit, vel adusque mortem
spiritus, fuisse parum, rogabo
Si licet, patrem, calicem ut scorum
tollere curet.
- 26 Ter cadens pronis genibus precatur,
sanguinis sudor fluitat cruore,
Et solum tabo maculat, perhemis
fluminis instar.
- 27 Immemor Iudas propriae salutis
tradidit vendens dominum benignum,
Osculo signum dedit et nephandis
hic ? ait, hic est.
- 28 Impetu diro sceleratus hostis
irruit, gaudens spolio cupito,
Et manu fæva lacerans prehensum
more lænæ.
- 29 Vis putas, mater pia, tum premebat
cor tuum tristis gladius doloris,
Cum tibi captum tulit esse natum
nuncia fama?
- 30 Sæpe qui multis comitatus heros
servulis, notis, fociis, amicis,
Solut hic inter reprobos ligatur,
captus ab hoste.
- 31 Nexibus diris trahitur plicatus,
verritur latro veluti pudendus,
At metu cædunt toniti ministri
discipulique.
- 32 A lupis tractus rapidum per amnem,
cui pedes lassant filices acuti
Per vias sparsi, tabuleque nexæ
vestis ad oras.
- 33 Heu nephas quantum patitur misellus
agnus, in terram totiens retractus,
Magna pars donec gelide ruiisset
noctis et umbræ.
- 34 Querit ambages sceleris fatelles,
circuit vicos, trivium, plateas,
In domum donec rediisse visum est
principis Annæ.
- 35 Apam passus famulo ferente
missus est vinetus Cayphæ sub ora,
Cæsus est palmis, colaphis, salivis,
obprobriisque.
- 36 Morte damnatus, ob eam Pylato
traditus causam, stetit ampla turma
Pone scribarum, vario laceffens
crimine iustum.
- 37 Missus Herodi, comitante fævo
hoste, culpatu totiens ab illo;
Rex eum spernit, quia non videbat
signa petita.
- 38 Induit Christum legio prophana
veste cadenti, fatum putando,
Præfidi rursus ab eo remissus,
fabula factus.
- 39 Poncii iussu ligat ad columnam
miles exutum, lacerans flagellis,
Scorpūs, loris, plicat et coronam, et
fecpra salutat.
- 40 Aiunt pondus crucis, huic ligatur,
nectitur clavis, laceratur omni
Corporis nervo: phrænea hic penetrat
pectora matris.
- 41 Inter insignes positus latrones,
deputatur cum fociis iniquis,
Scandalum passus, quia sic pependit,
conspiciendus.
- 42 Præterit quisquis, stetit eminus vel,
sen procul, ludibria conferebat
In Iesum, blasphemia nulla deerat
in cruce fixo.
- 43 Quid deus linguis meus, oro, quid me
deseris natum, pater? en relictus
Hostibus, mortem patior severam
lamazabathni.
- 44 Insuper matrem dederat ministro,
pro deo vero datus est homullus,
Virgini virgo, mulier? cum inquit
respice natum.
- 45 Hinc sciens Iesus, quia nam peracta
cuncta, compleri cupiens prophetas,
Voce clamabat scitio?, potenti,
potus aceto.

46 **P**ectus in sacrum capite inclinato
in manus patris animam remittit.

Perforant Christi latus et cruentant
militis arma.

47 **V**isitat patres herebi sub umbris
spiritus, corpus tegitur sepulchro.

Ensis heu quantus pupugit dolendae
vilcera matris.

48 **T**ertio surgit leo sole Iuda
colligens sparsos, dubios amicos

In fide firmat, totiens revivus
scandit ad astra.

49 **P**neuma dehinc sacrum digitum paternum
in suos mittit focios relictos,

Singulos supra stetit et quievit
ignea lingua.

50 **D**extera patris refidens supremi,
te suam tandem vocat et coronat
Inde venturus homo iudicare
saecula per ignem.

A Blatt B. B Blatt B ii. Hinter jeder Strophe Ave, hinter jeder zehnten Ave. Pater noster. Ein Vier zum Refrenze, wie die Heberschrift aus sagt: 5.10 Strophe, aber Str. 8, 11, 29, 40 und 47 in sechs ungleiche Abschnitte geteilt. A liest 6.4 frigora u., 12.3 horum und his für is, 21.3 f. suum — ferentis, 22.2 sonant, 29.1 mun-
cia, 42.1 und 43.1 nicht gedruckt, 45.1 qui iam. B hat 1.1 resonat.

380. Ad fontem gratiae supplicatio.

Qui rigas fontem puer effluentis
gratiae, fundens latices suaves,

Fac tui potem fluvios amores,
fac tibi vivam.

2 **V**eritas et lux veniens superne,
ipsa deducant penitusque ducant

Ad tuum fontem sitibunda nostri
pectoris ora.

3 **Q**ui patres nostros heremi colonos
dura fecisti tolerare cuncta,

Particeps horum rogo sim laboris
simque coronae.

4 **S**it licet messis numerosa, Christe,
colligant paucique operum manipulos,

Me tamen faxis populo laboris
connumerandum.

5 **N**egligens primas fuerim per horas,
tertias quamvis simul atque sextas,

Pervigil saltem celeris peragrem
saecula fenestrae.

6 **F**oenori tradam domini talentum
credidum, lucrum ut capiens trapezae

Me deus mensam iubeat superne
fortis adire.

7 **S**implicis vitam peragens columbae,
aspidis ritu sapientis, aurem

Obstruam cauda, fugiens canentis
daemonis artes.

8 **P**randium postquam peraget supremum
Christus ardentem manibus lucernam et

Nuptiis aptum superisque dignum
cernat amictum.

9 **O**cupem littus utinam cupitum,
applicem tuta statione lembum,

Ancoram figam, fugiens procellas
et maris aestus.

10 **N**ec quicquam affectem nisi te mea sola voluptas,
Christe Iesu, summi gloria summa patris.
Nempe creatura tua sum, tua dicar oportet,
tuque deus solus, tu mihi solus eris.

A Blatt F iii^j b. B Blatt F vi^j b.

381. Salve regina.

O Regina, dei mater castissima, salve!
vite dulcedo, spes quoque nostra, vale!
Tenditur ecce ad te per nos vel ad aethera clamor,
nos, quos prima parens misit in exilium.

Ex hac nos ad te lachrymarum flemus abyſſo,
 et gemitus imo pectore proveniunt.
 Eia age noſtra, tuos mediatrix verte benignos
 ad nos proſpectus reſpice filioloſ.
 Et leſum ventriſque tui fructum venerandum
 oſtendas nobis poſt, precor, exilium hoc.
 O clemens dulciſque dei genitrix, pia mater,
 pro miſeris natum, virgo Maria, roga.

A Blatt F v^b. B Blatt E iii^b.

382. De natali chriſtianismo.

Sydus ex claro veniens olympo,
 virgo quod nobis peperit ſacrata,
 Orbis illuſtrat ſpaciū rotundi
 nobile lumen.

- 2 Protulit nobis mulier ſalutem,
 filium ſummi patris ediditque,
 Et denū mater genuit, pudica
 virgo manenſque.

- 3 Qui maris, terreque, hominum ac deorum
 temperat, lavatque datas habenas,
 Quo nihil maius generatur, ipſo
 naſcitur orbi,
 4 Illius laudes pueri ſonabunt
 carminum noſtrum moduli ſuaves.
 Vocibus lætis ſeriamus aſtra
 roſida cæli.

A Blatt F vij. B Blatt F viii^b.

383. Choriambicum aſclepiadeum.

Matutina dei tenipora filium
 tradunt peſtiferis hoſtibus in manus,
 conſtringunt nuſſere vincla venditum,
 per noctem trahitur rex pius integram.

Ad primas.

- 2 Prima iudicio ſiſtitur innocens
 hora, per reproboſ invidiæ viroſ
 accuſatur, aſeſt teſtis iniquior,
 præſeſ iudiciū fert malus improbum.

Ad tertias.

- 3 Hora vociferant tollito tertia
 „Chriſtum ſige cruci“, purpura mox datur,
 illuſus trahitur, plectitur alapiſ,
 imponunt capiti ſertaſque ſpinea.

Ad ſextas.

- 4 Sexta Calvariam ducitur, exiunt
 et nudum dominum fortibuſ in crucem
 claviſ conſolidant, torquet eum ſitiſ,
 carpit lætro malus conviciis denū.

Ad nonas.

- 5 Nona voce gravi clamat „hely pater,
 quid me deſtituiſ, ſuſcipe ſpirituſ.“
 Expirans moritur: conſcutitur ſolum,
 miles vulnuſ agit, ſol niger emicat.

Ad vesperas.

- 6 Deponunt dominum de cruce veſpere
 cum multo gemitu, cum lachrymiſ piis,
 in terram miſeræ ponitur ad pedes,
 et matris gladiuſ pectora perforat.

Ad completorium.

- 7 Imponunt tumulo carnigerum in novo
 completo dominum tempore, condiant
 hunc myrrha, tenebras ſpirituſ inferaſ
 accedit, veteres liberat hinc patreſ.
 8 Horas canonicas haſ tibi pangimus,
 leſu, noſtra ſaluſ, vera redemptio,
 ut noſ forde lavand, crimine liberoſ,
 tecum perpetuo vivere conſeraſ.

B Blatt G i^b. Vers 6, 2 genitu.

384. Tetrametrum trochiacum catalecticum.

Ad matutinas.

Filius sacri parentis matutino tempore
in manus ferocis hostis incidit per osentum,
dire captus et ligatus a suis relinquitur,
integraque nocte tractus, huc, illuc retrahitur.

Ad primas.

- 2 **A**d pylatum indicandus hora prima ducitur,
reprobus, malis, iniquis inenatus testibus,
voce iudicis damnatur, et reus decernitur,
innocens ovis luporum moribus retunditur.

Ad tertias.

- 3 **C**lamitant senes, iuventus, affligitur in crucem
hora tertia diei rex amictus purpura,
in caput sacrum coronam deprimuntque
spineam,
baulat crucem redemptor in calvarie locum.

Ad sextas.

- 4 **S**exta faucium cruore, veste rursus exuunt,
clavis in crucem ligatur, acrius retenditur,
altiusque sublevatur, fel, acetum exhibent,
irridetur a malignis et latrone pessimo.

Ad nonas.

- 5 **T**radit in manus parentis hora nona spiritum,
sol nigratus obfuleatur et metu tremat solum.
lancea latus foratur, unda sanguis effluit,
filius dei probatur: orbis omnis ingemit.

Ad vespervas.

- 6 **V**esperis Iesus reliquis a crucis patibulo,
poniturque cum dolore matris ad sacros
pedes,
ciulat, gemit Maria, luget unigenitum,
preparatur ad sepulchrum corporis sacra-
rium.

Ad completorium.

- 7 **R**ex salutis auctor unus, hora completorii
conditur novo sepulchro marmoris farco-
phagi.
balsamatus, involutus albicante syndone,
ad patres stygis sub umbras it corona glo-
rie.
8 **C**hriste, nostra vita, virtus et redemptor
optime,
gratus has horas diurnas summo piissime,
fac tueque passionis ut fruam perhemiter,
angelisque confodalis ut sim pisco ingiter.

B Blatt G ii b. Vers 5,2 ingratus, 5,3 lancee.

385. Senarius iambicus.

Ad matutinas.

Iudas herum tradit in conticinio,
ad hostium manus suum per osentum,
vinclis ligatus in domos pontificum
conviciis verberibusque ducitur.

Ad primas.

- 2 **P**rima Pylato praefidi remittitur,
culpatur, accusatus a malivolis,
testes iniquos exhibentque iudici,
et innocens damnatur absque crimine.

Ad tertias.

- 3 **A**d tertias unanimes vociferant
hunc tolle, tolle, ligito cruci Iesum?
caedunt flagellis et coronam capiti
plectunt, salutant alapis regem suum.

Ad sextas.

- 1 **S**exta Iesus pondus crucis gemens subit,
illamque mortis ad locum desert procul,
nudus cruci clavis ligatur acribus,
latro sinister impetit probris deum.

Ad nonas.

- 5 **‘Hely deus’** nona clamando spiritum
tradit Iesus deo patri moriens suum.
Tellus tremat, nigratur et solis decor,
petraeque fractae, finditur latus sacrum.

Ad vespervas.

- 6 **D**e crucis ara ad vespervas resumitur,
et a suis amicis in mirum modum
desletur, alba convolutus syndone
et ad sepulchrum praeparatur unguine.

Ad completorium.

- 7 Ad tumultum locatur et reconditur
Iesu novum, completa dum dies foret,
lapis gravis sibi superque ponitur,
huc iacet in solo corona glorie.

B Blatt G iii.

Conclusio.

- 8 Iesu, creator et redemptor inclyte,
has passionis offerens horas tuæ,
grates ago tibi quamque perpetim,
qui pro tuis dignatus es fervis mori.

386. Elegiacum.

Istempesta fuit nox, cum patris unica proles
venditur, hostilis traditur inque manus.
Proditor oscula dat, fugiuntque per avia
noti,
diftrahitur tota nocte benignus herus.

Ad primas.

- 2 Ad primas subit turba comitante pylati
iudicium, falso crimina teste ferunt.
Innocentum preses virgis cædi atque flagellis
præcipit, ingeminant sputa alapasque deo.

Ad tertias.

- 3 Voce gravi resonant, dum tertia fluxerat hora,
tolle hunc, tolle procul, in cruce lige
Iesum.
Purpurea induitur, spinis diadema pre-
mentes
in caput, exclamant rex age noster, ave.

Ad sextas.

- 4 Bailat ad sextas humeris onus ad loca
mortis,
et clavis nectunt membra beata cruci.
Culpat latro deum, sitit, at fel dant et
acetum,
proque malis orans, pallet et ingemuit.

Ad nonas.

- 5 Nona discipulo matrem committit, et alta
expirans animam voce patri exhibuit.
Terra tremit, sol nigratur, petrae et monu-
menta
rumpuntur, sacri pectoris unda fluit.

Ad vespervas.

- 6 De cruce deponunt Christum cognati et amici
vespere, deplangunt collachrymantque denn.
O dolor, o matris cor luctificabile, quando
vulnera tanta videt, corpus et exanimum.

Ad completorium.

- 7 Dum completa dies foret, ad nova fæxa fe-
pulchri
deportant dominum cum gemitu horrifono.
Tum cassiam atque aloë, nardum, thus, cyn-
nana, myrrham,
balsamaque ungentes, contumulantque
Iesum.
8 Has tibi canonicas dono cape, poscimus, horas,
quas canimus morti, maxime Christe, tuæ.
Et quos carne tua, quos dogmate, morte
redemisti,
participes facies hos quoque forte poli.

B Blatt G liii. Beide, A und B, haben über 4 noch einmal Ad tertias für Ad sextas, 6,3 a matris. A sieht 1,1 pro m., et sieht, 8,2 mori für morti. In B steht unter dem Gedicht: Finit Basilice Kl. Martii. 98, was sich also nicht auf die Abfassung, sondern auf den Druck bezieht.

387. In adventum domini.

Patris ingenti filius
venit de ætheris sedibus:
Secrete rei sit nuncius
puellæ Gabriel angelus,

Dicens o domina,
ave tu, Maria,
Cuius sum vernula
referens nuncia.

2 **E**cce, concipies utero,
paries filium dominum,
Sedebit Davidis folio,
regnabit sine termino

Serius cum domino,
mixtus in utero.
Ergo perpetuo
benedicamus domino.

Christ. Abelf, Blatt 101. Am Ende die ersten Zeilen einer Doxologie: Deo dicamus gracias etc. Vers 1.7 steht vermula, 2,6 mixtas.

388. In natali domini.

VNiuerfi populi
omnes iam gaudeat,
Et crudelis vinculi
metum removeat.
2 **Q**ui detinebamini
tempore prolixo,
Modo redinemini
dæmone afflicto.
3 **N**amque sponfus hodie
summus est progressus,
Ex Maria virgine
Christus est egressus.
4 **V**irgo deum genuit
nostrum redemptorem,
Aaron virga floruit
ac produxit florem.
5 **C**unctis odoriferum
in terra colonis,

Pellensque mortiferum
celestibus donis.
6 **I**nconuictum novimus
rubrum conservatum,
Hinc id circo novimus
cor malis privatum.
7 **I**rrigatur pluvia
vellus Gedeonis,
Daemonum diluvia
per quod stravit pronus.
8 **N**os celesti lilio
verbo incarnato
Summi dei filio
etiam cum patre.
9 **S**piritui paracito
laudes referamus,
Trinitati inelyte
huic benedicamus.

Christ. Abelf Blatt 101.

389. In natali domini.

VNiuerfalis ecclesia
congaudeat his temporibus
cum angelis sic canentibus:
Eya, eya, eya,
eya, eya, eya, eya,
deo in excelsis gloria,

et in terra pax hominibus,
vallasus vallasus vallasus
valla fufym, fufum, fufum,
norim norim fuf's,
requiescat iste parvulus.

Christ. Abelf Blatt 105.

390. In natali domini.

Ad festum leticie
nos invitat hodie
spes et amor patriæ
cælestis.

2 **N**atus est Emmanuel,
quem prædixit Gabriel,
unde sanctus Daniel
est testis.

- 3 **I**udea gens misera,
crede verbis propera,
esse potes libera,
si velis.

- 1 **E**rgo nunc cum gaudio
nostra final concio
benedicat domino
his festis.

Schriß. Neelf Blatt 97^b.

391. In nativitate domini.

En sinu matris parvulus
sic est egressus lesulus
also de Sunne durch dat glase.

- 2 **P**er Gabrielem nunciū
virgo concepit filium,
ein Jundfraw rein, kusch und hart.

- 3 **C**ognovit hinc bestia,
quem tunc cingebat fastia,
dat he de hēchte kēnink was.

Schriß. Neelf Blatt 104^b. Hinter jeder Strophe die Verse:

Mellico cum hymno
nos omnes cum concinno
pauamus:
Zusi, zusi, zusi, zusi,
zusi, zusi nenne.

392. In natali domini.

Nova nobis gaudia refero:
natus est rex virginis utero.
In puero mira confidero,
nunquam de caetero
sient haec, pfallite.

- 2 **N**unc hominum genus redimitur,
demonium in antro clauditur,
custoditur, rex mundi nascitur,
pax nobis oritur,
redempti pfallite.

- 3 **P**eccatores iniqui peremunt,
pastores ad Bethleem transeunt,
nunc a deo miranda prodeunt,

gaudentes redeunt,
ergo vos pfallite.

- 4 **M**agnum est, quod hodie geritur,
dens homo mortalis cernitur,
mater virgo post partum creditur
nec unquam keditur,
igitur pfallite.

- 5 **P**acis foedus homini mittitur,
chyrographum vetus nunc rumpitur,
dens homo placatus creditur,
laus deo canitur,
ergo nunc pfallite.

Schriß. Neelf Blatt 100^b. Hinter jeder Strophe für den Ghergesang die Zeilen:

Noe, Noe, triplicando Noe,
iterando Noe, o Noe pfallite.

393. Natalis domini.

Procedentem sponsum de thalamo
prophetavit seriba cum calamo.
En trinitatis speculum
illuſtravit feculum.

- 2 **S**tricta ligat in cunis fascia,
quem produxit divina gratia.
Puer admirabilis
hic iacet in cunabilis.

3 Ergo benedicamus domino,
cuius potestas caret termino.

En trinitatis speculam
illuſtravit ſeculum.

Schrift. Neelſ Blatt 101^b. Nach jeder vierten Zeile nachſiehende Reime:

Eya cordialiter
iubilando pariter
hilariter, hilariter
infantulo concinno.
Zuſ, ſeine nymne,
Oheus ys darinne.

Vergl. die Lieder Nro. 321 und 326 und die Anmerkungen zu denſelben.

394. In natali domini.

Terit mola ſarymola,
dum virgo parit tenera.

2 Tenella bella paſcitur
qui fuit ab initio.

3 Iam bruta mutae beſtiae
cognoſcunt regem gloriae.

1 Ut in ſalutem hodie
venit nos redimere.

Münch. cod. lat. 2992. XV. ſec. Blatt 331. Hinter jeder zweiten Zeile folgende Verſe:

Furſum cribratum ſar comparit,
creatura creatorem parit.
Tarathantharizate,
tarathantharifate,
corda veſtra deo preparete.

Die Handſchrift iſt ſtellenweiſe ſah mangelnd; das letzte Wort in 2,1 heißt ſchwerlich initio, in 1,2 wird res Verſmaßes wegen etwas zu ergänzen ſein.

395. In natali domini.

Noctis finis depellitur,
Chriſtus dum homo naſcitur,
Nam ſol diem adduxerat
mundumque nunc illuminat,
Per gratiam
donando nobis veniam.

2 Orati vigil luminum
diem colens praefepium,
Inventus ut excitetur,
mundi amor emittetur
iobilis,
ſic dies lucret nobilis.

Münchener cod. lat. 5023. XV. ſec. Blatt 312. Zeile 5 des zweiten Verſes iobilis für inibilis.

396. In natali domini.

Viniferi populi
omnes iam gaudete,
Et crudele vinenum
keti remonete.
2 Tamquam ſponſus hodie
Chriſtus eſt egreſſus
De Maria virgine
ſilius progreſſus.

3 Qui nos captus hodie
omnes liberavit
Et nos ſuo lumine
pius illuſtravit:

1 Hinc omnes pariter
laudes decantemus
Et devoti gratias
ſemper reſonemus.

Leſ. Spangenberg, Alte und Neue Geiſtliche Lieder etc. 1511. Blatt B. Zwei Reihen Noten. Ohne alle Ueberſchrift.

397. In natali domini.

Laus domino resonet omni cum iubilo,
qui condolens homini perditio,
natus ex Mariae virginis utero.

Laude dignam prolem cum matre,
procreatam sine patre
laudemus omnes cum iubilo.

2 **O** mira res, o digna spes, digna praeconio,
sol rutilans oritur de suo
proprio fydere regioque polo:

Cuius ortus est de virgine
sine virili femine
laudemus omnes cum iubilo.

3. Weiffentrit, 1567. 1. Blatt XLV^b.

398. In natali domini.

Nobis est natus hodie
de pura virgine
rex victoriae.

2 **C**ui sol, luna et terra,
omnia fydera
vernant per tempora.

3 **I**deo nos terrigenae
laudemus hodie
regem potentiae.

4 **O** hoc nunc pangamus ei
omnes et singuli
cum voce choral.

5 **L**audemus nostrum dominum,
Mariae filium,
regem humilium.

6 **U**t dentur nobis praemia
magnaue gaudia
in caeli curia.

7 **S**alus illi et gloria
atque victoria
per cuncta saecula.

3. Weiffentrit, 1567. 1. Blatt XLVI^b. Das Mainzer Cantuale von 1605. 8. Seite 9 schaltet nach der vierten Zeile noch folgende ein:

Gratias agentes ei,
quod nos eruerit
de fauce tartari.

399. In natali domini.

Natus est nobis hodie
de pura virgine
Christus rex gloriae.

2 **C**ui sol, luna et terra
cunctaque fydera
parent per saecula.

3 **I**deo nos terrigenae
laudemus hodie
regem potentiae.

4 **G**ratias agentes ei,
quod nos eruerit
de fauce tartari.

5 **U**t dentur nobis praemia
magnaue gaudia
in caeli curia.

6 **S**alus illi et gloria
atque victoria
per cuncta saecula.

Dreier'sches Gesangbuch von 1600. Blatt 38.

400. In die nativitatis Iesu Christi.

Parvulus nobis nascitur,
de virgine procreditur,

Ob quem letantur angeli,
gratulemur nos servuli.

- 2 **R**egem habemus gloria,
leonemque victoria,
Unicum dei filium,
Infrantem omne seculum.
- 3 **U**t redderet deo chōros
nos et a morte liberos,

- Sanaret saeva vulnera,
draconis facta astutia.
- 4 **H**uc omnes infantulo
concinite mellilluo,
iacenti in praesepio
vili prostrato lectulo.

Luc. Loff. 1579, Blatt 30. Mit dem deutschen Text zusammen. Hinter jeder Strophe für ein Chorus die Verse
Trinitati gloria in sempiterna saecula. In dem Baderbener Gesangbuchein von 1609, 12. Seite 50, Vers 1.1
gratulamur, 3.1 charos, 3.2 liberet.

401. Natalis domini.

Psalite unigenito
Christo dei filio,
psallite redemptori,
domino puero,
iacenti in praesepio.

Baderbener Gesangbuch von 1609, 12. Seite 58.

402. Gefang zu Weihnachten.

- E**ta, mea anima,
Bethlehem camus!
Virtute magnanima
puerum quæramus!
Verbum ineffabile,
angelis mirabile,
cubans sinu patris,
obiectum amabile,
semper contemplabile,
datum fide matris.
- 2 **V**irgo pudicitie,
throne deitatis,
Et Ioseph nutrice
Iesu paupertatis,
Me indignum famulum
ducatis ad stabulum
mei creatoris,
tundam tintinnabulum
laudis, et cunabulum
volvam vi amoris.
- 3 **O** pater dulcissime,
omnibus optate,
Venisti gratissime,
salutis legate,
Te vatum oraenla,
te legis umbracula
exortum testantur,

- polus, tellus, maria
laude multifaria
tibi adiocantur.
- 4 **H**en quod iacet stabulo
omnium creator,
Vagiens emalulo,
mundi reparator,
Si rex ubi purpura
vel clientum munera,
ubi aula regis,
hic omnis penuria,
paupertatis curia,
forma novae legis.
- 5 **I**stuc amor generis
traxit me humani,
Quod se noxa sceleris
perdidit profani.
His meis inopiis,
gratiarum copiis
te pergo ditare,
horce natalitio,
vero sacrificio,
te volens beare.
- 6 **O** cali, attendite
infantis amorem,
Angeli, rependite
laudem et honorem,

Verbum en dulcissimum,
ens illud altissimum,
hmo corporatur,
verbum divinissimum,
aeternum, dulcissimum,
spretum paupertatur.

7 **O** mira dignatio,
inmensum locari,
Nostra gloriatio,
deum humanari!

O stupor, o gaudium,
hostis technas fraudium
tuus ludit ortus,
iam orbi quadrifido
tibi gnato fervido
caeli patet portus.

8 **Salve**, rex principium,
verbum incarnatum,
Effectum mancipium,
indignum eunarium!

Salve, ferdens stabulum,
salveto eunabulum
sponsi amatoris,
tu meum latibulum,
construam hic nidulum
non videbor foris.

9 **Stringam** meis brachiis,
mi Iesu, amplector,
At totis praecordiis
tibi condelector.

Cogis me, mi Iesule,
laeymis effluere,
puer Ephrae:
amor ineffabilis
et intollerabilis,
Iesu Nazarene.

10 **O** ardens incendium,
deus incarnate,

Anime suspendium,
tibi desponsate,

Omni reverentia,
caeli assistentia,
laude et honore,
cum benevolentia,
grata complacentia
pronus te adoro.

11 **O** te laudum millibus
laudo, laudo, laudo,
Tantis mirabilibus
plaudo, plaudo, plaudo.

Amanti fit gloria,
grata et memoria,
domino in altis,
cui testimonia
dantur et praeconia
caelicis a platis.

12 **O** puer dulcissime,
me purges lustrato,
Surrigas altissime
corde inflammato,

Redimens vivifica
meque compurifica
hoc tuo natali,
perfecte sanctifica
tecum beatifica
vita aeternali.

13 **Pater** natalitium
suscipe sophia,
Gratum sacrificium
manibus Mariae,

Corpus, sensus, animam
in viventem victimam,
lato Iesu nato,
et sponse manumam
laudum suavissimam
libans vota grato.

Vaderkerker Gesangbuch von 1609. 12. Seite 66, unter den 'Weynachten Gesäng'.

403. De nativitate domini.

Iessae stirps effloruit,
electa fructum praebuit,
fecunda partum edidit
et semper illibata virgo manet.

2 **Fugata** nox et victa mors,
inducta lux est et salus,

Christum puella protulit
et semper illibata virgo manet.

3 **Qui** semper est et extitit
arcana claustra transiit
illese matris optime
et semper illibata virgo manet.

- 4 Apparuit rex Israel,
ut dixit olim Gabriel,
in Bethlehem per virginem,
et semper illibata virgo manet.
- 5 Quod mens nequit comprehendere,
venite gentes credere,

- deum parit iuvenula
et semper illibata virgo manet.
- 6 Infantulo tunc blandulo
cantate nunc cum gaudio,
carmen parenti solvite,
quae semper illibata virgo manet.

Baterberner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 60. Die Melodie wiederholt die letzte Zeile.

404. In epiphania.

Cum iam effet Bethlehem
natus filius dei,
Currunt in Hierusalem
nobiles Chaldaei,
Ducti stella fulgida,

quam signum dederat
Balaam propheta,
mente quavis caeca,
rege Zebaoth.

Christ. Meiss Blatt 110^b. Mit der Heberschrift: Sym ander lerefen. Zeile 8 steht corde für caeca.

405. In epiphania.

- Tres Magi de gentibus
Iesum cum muneribus
orant flexis genibus.
- 2 Aurum regi domino,
thus sacerdoti magno,
myrrham dant morituro.
- 3 In die iudicii
ne sis memor vitii
sed nostri suspirii.

- 4 De cuius potentia
cuncta mundi entia
sunt condependentia.
- 5 Illi laus et gloria,
decus et victoria,
honor, virtus suprema.
- 6 Cuius natalitio
sedentes in folio
dant laudes cum iubilo.

7 Ergo nostra concio
omni plena gaudio
benedicat domino.

3. Leisentritt, 1567. I. Blatt 19^b, übereinstimmend mit dem Andernacher Gesangbüchlein von 1608. 12. Seite 135, wo sich auch die Noten und ein deutscher Text befinden. Am Ende jeder Strophe die Zeile cum virgine Maria. Das Andernacher G.B. ließ 4.3 corde pendencia. Die beiden ersten Strophen sind die 11. und 15. des Meiss In hoc anni circulo Nro. 261, und die letzte stimmt im Ganzen mit der letzten von Nro. 266.

406. De passione domini.

- Ave Iesu Christe,
qui pro peccatorum salute
de Maria virgine nasci
voluisti.
- 2 Ave Iesu Christe,
qui pro mundi redemptione
flebile morte mori in cruce
voluisti.

- 3 Ave Iesu Christe,
qui a Iudaeis reprobari
et a Iuda osculo tradi
voluisti.
- 4 Ave Iesu Christe,
qui vinculis alligari
et ut agnus innocens

- | | |
|--|---|
| <p>ad victimam duci
voluisti.</p> <p>5 Ave Iesu Christe,
qui in conspectu Pilati
presentari
falsisque testibus
accusari
voluisti.</p> <p>6 Ave Iesu Christe,
qui flagellis et obprobriis
molestari,
confui, coronari
voluisti.</p> <p>7 Ave Iesu Christe,
qui in cruce levati
et inter latrones damnari
clavorumque aculeis
perforari
voluisti.</p> <p>8 Ave Iesu Christe,
qui felle et aceto
potari
et lancea propter nos</p> | <p>vulnerari
voluisti.</p> <p>9 Supplicamus
ergo te, domine
Iesu Christe,
conditor gentis humane
et filius virginis Mariae:</p> <p>10 Da nobis
miseris peccatoribus
te perfecte diligere,
in te vere credere
et sine hono decedere.</p> <p>11 Da nobis
te lumen in lumine
aeternaliter videre
et te in primum
sempiternum
possidere.</p> <p>12 Da nobis
tecum conregnare
et te in regno tuo
fine fine cum omnibus sanctis
digne laudare,
benedicere et glorificare.</p> |
|--|---|

züb. Mss. Blatt 183, Zeile 8, 1 vulnera propter nos, 10, 1 et te, 11, 2 in für te. Ein Mss ohne alle metrische Norm, einige Reime abgerechnet, der nicht Sequenz genannt werden sollte. Mainz. Mss. 1182. Blatt 282^b, Vers 1, 2 pro humana salute, 6, 2 qui d. cudi et obp., 7, 3 condemnari, 8, 1 fehlt propter nos, 9, 3 fehlt Christe, 10, 5 discedere, 12, 3 fehlt te. So auch Mainz. Mss. 1497 Blatt 221^b, außerdem steht 2, 3 in cruce, 7, 5 steht perforare, 9, 1 generis. D H. 171.

407. O digna crux.

- | | |
|---|--|
| <p>O Digna crux sublimis,
in qua deus pendit,
simul manus tetendit.</p> <p>2 Cuius beatos artus,
manus pedesque diri
transverberarunt clavi.</p> | <p>3 O ter beatum lignum,
in quo deus quievit,
ex orbe dum transivit.</p> <p>4 Digne tuas quis laudes
exponat? in quo vasti
salus pendit mundi.</p> |
|---|--|

Antenacher Gesangbuchlein, Göltn 1608. 12. Seite 531. Mit den Noten und dem deutschen Text „O hoch und heiliges Creuz“.

408. Auf unsers Herrn Fronleichnam's Fest.

- | | |
|---|---|
| <p>Ave, vivens hostia,
veritas et vita,
Per te sacrificia
cuncta sunt finita,</p> | <p>Per te patri gloria
datur infinita,
per te fiat ecclesia
iugiter munita,</p> |
|---|---|

2 **Aue**, vas clementiae,
serenium dulcoris,
In quo sunt deliciae
caelestis saporis.

Veritas substantiae
tota salvatoris,
sacramentum gratiae,
pabulum amoris.

3 **Ave**, manna caelicum,
verius legali,
Datum in viaticum
mifero mortali,

Medicamen mysticum
morbo spiritali,
morem dans Catholicum
vitae immortalis.

4 **Ave**, corpus domini,
munus es finale,
Corpus iunctum muni
nobile locale.

Quod reliquit homini
in memoriale,
cum finali termino
mundo dixit vale.

5 **Ave**, plenum gaudium,
vita beatorum,
Pauperum solatium,
honor miserorum,

Grande privilegium
est hoc viatorum,
quorum sacrificium
merces est caelorum.

6 **Ave**, virtus fortium,
oblivans ruinae,
Turris et praesidium
plebis peregrinae,

Quam insultus hostium
frangere non sine,
ne vi malignantium
pereat in fine.

7 **Hic** Iesus veraciter
duplex est natura,
Non est partialiter,
nec solum figura,

Sed essentialiter
caro Christi pura,
latet integraliter
brevis sub figura.

8 **Caelo** visibiliter
caro Christi fita,
Forma panis alter
latet hic vestita,

Solus novit qualiter,
hanc qui ponit ita,
potest hoc faciliter
virtus infinita.

9 **Sumptum** non confumitur
corpus salvatoris,
Idem totum sumitur
omnibus in horis,

Forma panis frangitur
dente comestoris,
virtus carnis tangitur
morbibus amoris.

10 **Christus** nihil patitur
huius lesionis,
Forma panis solvitur
vi digestionis,

Tunc si Christus quaeritur
est in caeli thronis,
sicut vult hinc tollitur
datis vitae donis.

11 **Hoc** ardoris calculo
veni nos ignire,
Hoc amoris stimulo
frange motus irae,

Et eodem fereulo
quo nos vis nutrire,
velis cordis vinculo
fortiter unire.

12 **Moris** est amantium
invicem sitire
Sic vult rex regnantium
charitatis mirae,

Cibando fidelium
intima salire,
ut arcana cordium
possit introire.

13 **O** Iesu, dulcissime
cibus salutaris,
Qui sic nobis intime
tribui dignaris,

Mala nostra deprime
fletibus amaris,
et affectus imprime
quibus delectaris.

14 **N**obis consecrantibus
istud sacramentum.
Et cunctis credentibus
sit nutrimentum.

Devote fumentibus
sit delectamentum.
omnibus negantibus
sit hoc detrimentum.

15 **I**esu, vivens hostia,
placa maiestatem.
Sacramenti gratia
confer sanitatem.

Pauperum substantia,
da aeternitatem,
domini memoria
fove charitatem.

16 **V**anitatem spernere
fac nos, consolator.
Hostes dona vincere,
Christe, propugnator.

Et quod doces credere,
Iesu, reparator,
per te tandem cernere
da, remunerator.

17 **A**ve, simplex deitas
trinae unitatis,
Te laudamus, trinitas,
hostiis beatiss.

Nos affligit pravitas
fame egestatis,
dapes nobis inelytas
da aeternitatis.

18 **V**ita, salus, gaudium,
spes univerforum.
Tu merces et praeium
solus beatorum,

Tibi laudes omnium
corda devotorum
concinunt in saeculum
et in saeculorum.

Zeône, arie, Catholische Gesang und Ruff. Tegernsee 1577. 16. Blatt 95 ff. Im Speierischen Gesangbuch von 1600 Blatt 131 ff.

409. De resurrectione domini.

Refurrexit dominus,
qui pro nobis omnibus
passus fuit ferotinus.

2 **D**escendit ut leo stans,
ad infernum vociferans,
portam caelestem referans:

3 **A**dā, Evā eripuit
et alios quos voluit
et sic suis apparuit.

4 **L**etetur plebs cum iubilo,
in hoc paschali gaudio
benedicamus domino.

5 **L**audetur sancta trinitas
et indivisa unitas,
deo dicamus gratias.

Catholisch Manuale, Merzig 1605. S., im Cantuale S. 71. Mit den Noten. Im Baderbener Gesangbüchlein von 1601, 12. Seite 110.

410. De resurrectione domini.

Cedit hyems eminus,
surrexit Christus dominus
tulitque gaudia,
Vallis nostra floruit,
reviviscunt arida,
postquam ver intepuit
recallescunt frigida.

2 **A**dā, qui dum vixerat,
in lignoque peccaverat
pari ratione,
Eva mortem intulit
pomi fractione,
Adā vitam retulit
Christus passionē.

3 Dragmam quam perdiderat
manuque reformaverat,
ipsum trinitatis
Immebat . . .
opus deitatis
in amotis cæteris
summæ charitatis.

4 Vere die tertia
surrexit cum victoria
athletæ celestis,
Ante cuius ingressum

turma angelorum
tollit mox præcipiet
portas inferorum.

5 Hæc dies gaudiosa
per vasta orbis clymata
fidelibus cunctis,
Qua post Christus turbida
vetustorum tempora
oven, quam perdiderat,
eruit a tharharis.

Deß. Peßentrit 1567. 8. 1. Blatt CXLV.

411. In ascensione domini.

Cælos ascendit hodie
Iesus Christus, rex gloriæ.

2 Sedet ad patris dexteram,
gubernat cælum et terram.

3 Iam finem habent omnia
patris Davidis carmina.

4 Iam dominus cum domino
sedet in dei solio.

5 Ascensionis domino
benedicamus domino.

6 Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Dreißigsteß Gesangbuch Christlicher Psalmen und Kirchenlieder 2c. Dresden 1656. 1. Seite 318. zusammen mit dem deutschen Text 'Oen Himmel außgefahren ist — Herricht über Himl und alle Land.' Hinter jeder Zeile verrettes Halleluia. D. l. Seite 343 liest 5.1 In hoc triumpho maximo.

412. In ascensione domini.

Cælos ascendit hodie
Iesus Christus, rex gloriæ.

2 Confors paternæ gloriæ
dei affidet dextere.

3 Galilæi aspiciet,
in domino iam plaudite.

4 Iesus assumptus a vobis,
index venturus est orbis.

5 Credentibus ad gloriæ
preparavit ille viam.

6 In hoc solempi gaudio
benedicamus domino.

Reichreiches Gesang-Buch, Auf Aubri. Durchl. zu Sachß. anderweite Gn. Verenderung, in viele geschmeckliche Auflage gebracht. 1678. 8. (Durch C. Schr. Terckind.) Seite 188. zusammen mit dem deutschen Text 'Oen Himmel außgefahren ist — Erleßt uns von der Sünden Band.' Hinter jeder Zeile verrettes Halleluia. Hochsteinheim mit dem Text in 'Auserlesenes und vollständiges Gesang-Buch, Dresden 1731.' 8. Seite 186.

413. In solempnitate sanctissimæ et individue trinitatis. ad vespas.

Sedenti super solium
congratulus trifagium
seraphici clamoris
Cum patre laudat filium
indifferens principum
reciproci amoris.

2 Sequamur per suspirium
quod geritur per gaudium
in sanctis cæli choris,
Levemus cordis studium
in trium lucis radium
splendoris et amoris.

- 3 Si nolle vis haec germina,
non femina sed lumina
confideret indago,
Lux deus est intermina,
de qua res manat gemina
tam amor quam imago.
- 4 Lux non decifa radium
diffundens, per hunc medium
multiplicat ardorem,
Sic pater gignit filium
cum ipso spirans tertium
concorditer amorem.
- 5 Aeterno patri gloria,
ex quo subsistunt omnia

per verbum in amore,
Cuius signavit gratia
nostra suae praecordia
imaginis honore.

Ad magnificat antiphonia.

- 6 O seraphim iocunditas,
o cherubin limpiditas,
thronorum robur trinitas,
fac digne te laudemus,
Memoriae sis unitas
noticiaeque veritas,
te ntriusque bonitas
perhenniter amemus.

Vaseter Missale, Blatt CXXIII^b. Als Antiphonen.

414. De spiritu sancto.

- S**piritus sancti gratia
apostolorum pectora
Replevit sua gratia,
donans linguarum genera.
- 2 Misit per mundi climata
fari verbi potentia,
Ut praedicarent variis
linguis omni creaturae.
- 3 Laudemus consolatorem,
omniumque creatorem,

- Ipse amovet errorem,
verum inducit amorem.
- 4 Ergo nos cum tripudio
benedicamus domino,
Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.
- 5 Unitrino sempiterno
psallemus pio cantico,
Qui regnat trinus et unus
nunc et per omne saeculum.

Mündner cod. lat. 5923. XV. fec. Blatt 18^b.

415. De spiritu sancto.

- S**piritus sancti gratia
apostolorum pectora
Replevit sua gratia,
donans linguarum genera.
- 2 Misit per mundi climata
fari verbi potentiam,
Ut praedicarent variis
linguis omni creaturae.
- 3 Dicens eis accipite
spiritum sanctum hodie,
Qui vos docebit omnia
futura et praeterita?
- 4 Dicens eis dum steteritis
coram regibus et principibus,

- Nolite cogitare
quomodo aut quid loquamini?
- 5 Dabitur enim in illa hora
virtus et gratia,
Replebit vestra desideria
sua virtute divina.
- 6 Laudemus consolatorem,
omniumque creatorem,
Ipse amovet errorem,
verum inducet fervorem.
- 7 Ergo nunc cum tripudio
benedicamus domino,
Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Seb. Eßentrüt 1567. I. Blatt 18^b.

416. Ein Lateinischer Gesang

von der Hochwirdigsten Jungfrauen Maria, der Mutter Gottes, welchen die Allgläubige Christliche Kirch pfleget im Advent gar andechtiglich zu singen, ist gegründet Lucæ am 1. Und durch den Propheten nach der Göttlichen weisheit, wie oben angezeigt (Ecclesiast: 24.) bewert.

- | | |
|--|--|
| <p>Ave hierarchia
caelestis et pia,
dei monarchia
respice nos dia,
ut erigamur errantes in via.</p> <p>2 Maria beata,
doce nos mandata
novæ legis grata
nos fervare rata
virgo nobilis et intemerata.</p> <p>3 Gratia divina
de superna Syna
virginum regina
veniam propina
tu celerius aurem huc inclina.</p> <p>4 Plena dulcorosa
dona fer amosa
nostræ legis glofa,
ne sis odiosa
te petentibus, mater gratiosa.</p> <p>5 Dominus plasnavit
Adam qui peccavit,
malum dum piavit,
quando te vocavit
et in utero beatificavit.</p> <p>6 Tecum nos redemit
mundum quem exemit
Babylonque fregit,
mundi luxus sprevit,
novit querere ovem quam invenit.</p> | <p>7 Benedicta sola,
de superna schola
deitatis stola
nos a fere cola,
nostri criminis purgatrix et mola.</p> <p>8 Tu pia vocaris
vera lux solaris,
sola deum paris,
et in fluctu maris,
mater omnium, tu nos tuearis.</p> <p>9 Inter mulieres
tu sola adhæres
deo velut hæres,
nostre vite ceres,
mundi domina nomen ut haberes.</p> <p>10 Benedictus digne
pneumatis in igne
verbum per infigne,
quod tibi benigne
missus Gabriel nuntiavit digne.</p> <p>11 Ventris tue fructus
caelitus inductus
a patre instructus
et in mundum ductus
carnem sumere postea reductus.</p> <p>12 Tui per invamen
facri nati flamen
det nobis solamen.
iudicis examen
ne nos terreat, sed salvet nos. Amen.</p> |
|--|--|

Seh. Reichenrit 1567. I. Blatt XXV.

417. In visitatione beatæ Mariæ.

- | | |
|--|--|
| <p>Asunt festa iubilæa:
in Mariæ nunc gaudia
Tota psallat ecclesia
devota laudum dramata.</p> <p>2 Cuius sacrata viscera
dei invisit gratia,</p> | <p>Ut esset virgo gravida
tori viridis nescia.</p> <p>3 Hæc paranymphe dum credit,
sacrum hanc puerum replevit.
Alvus tumescit et gerit
verbum patris, quod meruit.</p> |
|--|--|

- | | |
|---|---|
| <p>4 Confestim montes adiit,
Elizabeth salutavit,
Olivis ea fuscipit
ulnis, stringit et circumit.</p> <p>5 Sacri iunguntur uteri,
milesque sui domini
Præsentiam dum percipit,
hunc exultando fuscipit.</p> <p>6 Clamat anus cum iubilo,
plena sancto paraceto,</p> | <p>Beata tu in filio,
quæ credidisti domino?</p> <p>7 Exultet carli regia,
et mundiæ machina,
Abyssus atque maria
laudent deum per sæcula.</p> <p>8 Patri summo cum filio,
sacratoque spiritui
Sit sempiterna gloria
in unitate solida.</p> |
|---|---|

Ullicht. 59. M H. 115 : 2,2 celi, 4,3 fuscipit, 5,3 potentiam, 8,2 spiritui quoque sancto. Luc. Cossius (1553. 215) : 1,1 devote = dragnata. 2,1 facra, 3,1 peperit, 4,3 fuscipit, 5,3 agnosceit, 4,1 tripudiando, 6,2 paraceto, 7,2 febrt et, 8,2 spiramini quoque hagio.

418. In octava visitationis Mariæ.

- | | |
|--|--|
| <p>Libata mente sana
abit virgo in montana
salutando gravidam,
Onus ferens præsuave
roborata sumpto ave
fenem mulcet pavidam.</p> <p>2 Hanc ut vidit hæc matrona
Elizabeth, inquit dona
quis mihi tot tribuit?
Ad me mater quod veniret
dei, talem non fitiret
quis hoc nephas induit?</p> <p>3 Nate clausus unde ovas,
novus cernens proles novas,
quis te scire docuit?</p> | <p>Novo novus gratulatur,
mater matrem amplexatur,
totum deus voluit.</p> <p>4 Eya, ambit illa illam
matrem dei et ancillam,
hæc eam similiter.
Sacra virgo pacti rata
magnificat voce grata,
decanat humiliter.</p> <p>5 Ave flore redimita,
more diva insignita,
nos precamur respice.
Ros inundat, labe mundat,
sol virtute te fecundat,
decorat magnifice.</p> |
|--|--|

Maar. Wiß. Blatt 5^b. Vers 1,2 abiit, 3,1 novos novus. Reuchenthat 1573. Blatt 104, Vers 3,1 novus novo. M H. 122 führt die ersten 3 Zeilen aus dem Mainz. Wiß. von 1482 an: ich finde die Sequenz daselbst nicht, aber es ist möglich, daß sie auf einem der letzten Blätter steht, welche in dem von mir benutzten Exemplare fehlen. In dem Mainz. Wiß. von 1497 steht sie nicht.

419. Ad beatam virginem Mariam.

- | | |
|--|--|
| <p>Veni, præcella domina,
Maria, tu nos visita,
Aegras mentes illumina
per sacrae vitæ numina.</p> <p>2 Veni, salvatrix sæculi,
fordes aufer pæculi
In visitando populum
pæne tollas periculum.</p> | <p>3 Veni, regina gentium,
dele flammæ reatum,
Rege quodcumque devium,
da vitam innocentium.</p> <p>4 Veni ut agros vifites,
Maria, vires robores
Virtute sacri impetus,
ne fluctuetur animus.</p> |
|--|--|

- 5 Veni stella, lux marinum,
infunde pacis radium,
Exultet cor in gaudium
Iohannis ante dominum.
- 6 Veni, virga regalium,
redue fluctus errantium
Ad unitatem fidei,
in qua salvantur caelici.

- 7 Veni, depolice spiritus
sancti dona propensius,
Ut dirigamur rectius
in huius vitae actibus.
- 8 Veni, laudemus filium,
laudemus sanctum spiritum,
Laudemus patrem unicum,
qui nobis dat auxilium.

Mainzer Missale 1197 Blatt 178^b, als Sequenz zu dem Officium de visitatione beatae Mariae virginis. Den Begriff der Heimsuchung faßt das Lied aber anders, wie sogleich die zweite Zeile lehrt: Maria. In nos visita. Aus dem Grunde ist die Lesart des Missale Vers 1.1 annu für agros, nach M H. 126, als eine Venterung des ursprünglichen Textes anzusehen, die jenem kirchlichen Gebrauch des Liedes zu lieb gemacht wurde, wiewol das aber auch schon 1.3 steht und auch in nächster Nähe von visitare. M ließ noch 1.1 sacra vita munia, 2.1 pinculum, 3.2 n. dele, 4.1 et für ut, 6.1 Veni radix virgalium, 8.1 del. Das Lied ist eine Parodie von Nro. 101 Veni creator (spiritus), Vers 2.1 von der Zeile Iesu salvator saeculi Nro. 122. Der Verfasser wußte überall nicht, was er that. Nachdem er die Maria an die Stelle Christi und des heiligen Geistes gesetzt, bittet er sie, alle Irrenden ad unitatem fidei zurückzuführen, also alle Welt zu diesem Glauben an die regina gentium zu versammeln. Gleichwol erlaubt es ihm sein Gewissen nicht, das Lied ohne Doxologie zu lassen, die freilich schwach genug ist und an deren Ende weder del noch dat recht passen will.

420. De domina nostra.

- Gaude Maria,
templum summae maiestatis,
Gaude Maria,
speculum divinitatis.
- 2 Gaude Maria,
lex testamenti gratiae,
Gaude Maria,
lux ornamenti gloriae.
- 3 Gaude Maria,
vera spes veri gaudi,
Gaudium nobis
sit dulcis vultus filii.
- 4 O pia mater misericordiae,
salva nos et serva
in saeculorum saecula.
Amen.

Lüb. Miss. Blatt 200^b. M H. 200, nach einer Handschrift des 15. Jahrhunderts; Vers 1.1 virginitalis. Auch der Schluß der Sequenz ist in dem Missale richtiger denn in der Handschrift.

421. Assumptionibus beatae Mariae virginis.

- Perenne carmen angeli
dicant Mariae virgini.
- 2 Laudes celebrent virginis,
regina quod sit aetheris.
- 3 Cunctis beata vatibus
cantatur atque gentibus.
- 3 Suo poli palatio
assistit usque filio.
- 4 Cui perennes trinitas
imponit alua laureas.

Anternacher Gesangbüchlein, Göttingen 1608. 12. Seite 131.

ALEXANDER HEGIUS.

No. 422—423.

422. Salve natalis Iesu.

- S**alve, natalis Iesu,
 mundo venerande capaci,
 Hodie fabricator olympi
 est virginis editus alvo.
- 2 **O** lux gratissima mundo
 superum te cœtus honorat,
 Celebrant te terrigenarum
 devoto corda precatu.
- 3 **L**etetur quisque fidelis,
 exortus iusticie sol
 Intacta matre vetustas
 pepulit splendore tenebras.
- 4 **M**undus nunc gaudeat omnis:
 opifer demissus olympo
 Aegrotum venit in orbem,
 languentibus ut medeatur.
- 5 **G**audete: genethlicon orbi
 rediit, quo flamine feta
 Tactus ignara virilis
 virgo est enixa tonantem.
- 6 **I**am cumeta genethliacorum
 fileant prœfagia vana

- Afflati munine vates
 foli novere futura.
- 7 **N**on virgo puerpera quemque
 cogitare mathematicorum
 Chara de prole solebat
 nec eis est credula facta.
- 8 **M**utescat fatidicorum
 posthac rogo noxia lingua,
 Qui turpis amore lucelli
 stultis prœfagia vendunt.
- 9 **P**ereat mantia prophana,
 inventum demoniorum,
 Sen manes consulat atros
 seu lucida fidera cœli.
- 10 **Q**ue nunc sunt, quæque fuerunt
 mortalia pectora norunt
 Solius nosse futura
 proprium rectoris olympi.
- 11 **H**omo cum prœfiscere futura
 nequeat (me iudice) demens
 Habeatur, menteque captus
 si prœfagire labore.

Alexander Hegii æ. Carmina. Impressum Tauentrie 1503. 1. Blatt G v^b.

423. Proles patris omnipotentis.

- P**roles patris omnipotentis
 æterno æquæva parenti
 Genitorem viribus æquans
 natalem cepit habere.
- 2 **S**alve, natalis Iesu,
 lux o gratissima, salve!
 Totus iam gaudeat orbis:
 rediit natalis Iesu.
- 3 **S**alve, natalis Iesu,
 tibi singula quæque salutem
 Referant mortalia corda
 acceptam tempus in omne.
- 4 **N**emo rogo cultor Iesu
 exors nunc lætitiæ fit.

- Donavit munere summo
 mundum natalis Iesu.
- 5 **O** mater casta tonantis,
 que nomen dulce parentis
 Cum virginitatis honore
 fortita es munere nati.
- 6 **Q**ue sola es vifa gravefcens
 tactus ignara virilis:
 Natalem tu mihi prolis
 da quæso tuæ venerari.
- 7 **T**u, virgo theetocos una,
 merita es fieri atque vocari,
 En quantum te tua proles
 mundi fabricator honorat.

8 Tibi nempe thetæcon effe
cunctis e matribus uni,
O mater casta, nec ulli
præter te contigit unquam.

9 Tu flamine facta superno
genitrix es facta tonantis,
Tu sola puerpera virgo
sine femine facta virili es.

10 Dignatur rector olympi,
qui nutu fidera torquet
Tecum commune parentis,
pia mater, nomen habere.

11 Nam cum genitore superno
est communis tibi proles,
Tu fervas cum patre summo
nati communis amorem.

12 Qui te matrem vocat, orbis
regem vocat ille parentem,

Patris genus omnipotentis
proles voluit tua dici.

13 Languens opis indigus orbis
te poscit opem, pia mater,
Poteris facile auxiliari,
natus tibi nil negat unquam.

14 Fer opem te, virgo, precamur;
tu clemens auxiliatrix,
Tu nunquam virgo precatus
averfariis miserorum.

15 Precor huc ades, o pia mater,
tu nubila corda serena,
Lachrymasque leva miserorum,
qui te solatia poscunt.

16 Tu nunquam, virgo, negasti
cuique solatia mæsto;
Meroris nemo levamen
te frustra virgo poposcit.

L. c. Ej.

IACOBUS MONTANUS.

Nro. 424—428.

424. In digniffimam Christi

pueri oblationem in templum in
die purificationis virginis
matris. Ode tricolos.

Magnis aucta dies numeribus nitet,
quam virtus meritæ confecerat hostiæ,
Dum sacrae puer ædi
infertur placidiffimus.

2 Nostræ lucis opes iam decies quater
qui solem auricomum condidit hauserat,
Tum legem subit a se
plebi Iudaicæ datam.

3 Proles ætherei maxima principis
ritu flaminibus paupere sistitur,
Cum pro more parentum
dantur cernua munera.

4 Pro casto Mariæ pignore scilicet
caste aptantur aves, turtur habeas parem
Aut quæ luce bimestri
affunt forte columbulæ.

5 Eius infa agitur lege redemptio,
qui cunctos redimit sanguine regio,
Cui latiffimus orbis
ornatu triplici subest.

6 Hæc divina avidis munera brachiis
cælesti Symeon flamine fervidus
Plus amplectitur auro
hac ode enlogium cauens.

7 Lamiam fancte pater, morte adeam sine
summe pacis iter, nam tua pignora
Veræ dona salutis
cerno, stringo, gero, osculor.

8 Hanc lucem populis ingeris omnibus
qua cernant fide mirificum inbar
Et quo tramite quarant
vitæ gaudia perpetis.

- 9 **H**is vates parili femina spiritu
facris dat facias teste deo manus,
Quæ post fata mariti
longevam viduam egerat.
- 10 **H**æc ædis Solymæ cen refes incola
fructus æthereos opperientibus
Regis sceptrâ pusilli
votis pandit alacribus.
- 11 **O** quem tunc Symeon Annaque nobilis
perferere favum, quo fuit utraq;
Mens impleta vigore
et quo flammae numine.
- 12 **N**on has lingua potens delicias canet,
nec fecunda pari mens capiet sinu,
Sola has novit abunde
felix experientia.

- 13 **C**hristum quisquis avet tangere parvulum
et passis animi stringere brachiis,
Veros carpet amores
et symplegmata mystica.
- 14 **L**anguescant Cypriæ multifidæ faces,
et turpes fugient (hand mora) copulæ,
Quin cælestibus armis
cedent arma libidinum.
- 15 **S**alve, digne puer, laudibus optimis,
cum sis e pueris optimus omnium,
Nam velamine carnis
claudis panaretum deum.
- 16 **Q**ueris solivagam pastor ovem bonus,
illuc ut revehas, semper ubi pater
Tecum et flamine regnat
maiestate simillima.

Odarum Spiritualium Liber. Clarissimo viro Joanni Elio Illustrissimi Episcopi Monasterici, Cancellario per Christum sacerdotem Jacobum Montanum Spirientem nuncupatus, Argentorati M. D. XIII. 3s Blätter in 8. Blätt C.

425. De nativitate Iesu Christi Ode tricolos.

- A**eterna proles ætherei patris
nostri figura corporis oblita
E ventre matris non recluso
prodit et auctor adept salutis.
- 2 **I**llæsa prorsus virginitas manet,
nec sentit ullam conspicuus pudor
Injuriam fœdi erroris
et vacat ipse dolore partus.
- 3 **P**angunt canoras angelici chori
laudes, et hymnis rite sonantibus
Reges novi cunas heriles
fasciolasque breves honorant.
- 4 **C**urrunt magistri lanigeri gregis
admissa mundo gaudia perditio
Cernunt videre per quem salus est
remque casus referunt per omnes.
- 5 **C**essa corusci lampade fyderis
primi vocantur Christigenum duces,
Qui thure, myrrha et auro adorent
in stabulo positum tonantem.
- 6 **S**alve dierum maxime, qui tulit
nobis tot aucto munera fenore
Et exules sperare fecit
ad superas reditum phalanges.
- 7 **N**on posset unquam dignius evehi
natura nostri cernua corporis
- Nec charitas vires stupendas
fortius insinuare mundo.
- 8 **O** venter omni messe feracior,
tellure maior, latior æquore,
Diffusior caelo patente
et locupletior orbe toto.
- 9 **E**x te bonorum prodiit omnium
fons ac origo, quicquid habent boni
Opes cæteræ Christianæ
claustra tulere tui pudoris.
- 10 **F**æta dio viscera flamine,
in quis amicus plasmatis et dei
Fit nexus, et miro favore
cælica confociantur imis.
- 11 **S**alve superni sancta caro ducis,
quæ labis expers omne scelus necas,
Orbem repurgas universum
atque nutris animos piorum.
- 12 **Q**ui te palato percipit intimo
vitam salutis perpetuæ capit,
Angore nec famis præmetur,
dum globus æthereus manebit.
- 13 **O** digna summo patre benignitas,
o res perenni congrua filio,
O spiritus opus superni
conveniens bene charitati.

14 **E**n ad salutem iam patet omnium
optata dulcis ianna gratiae,

Intrarephas est et beatam
tum sine fine tenere fortem.

L. c. fol. C v.

426. De infigni martyrio

Petri et Pauli, Ode Sapphica.

Principes orbis Petrus atque Paulus,
nuncii fummae vigiles salutis,

Hae coronati meruere clarum
luce triumphum.

2 **F**ert crucem Petrus, gladiumque Paulus,
non idem mortis genus est, sed idem
Ardor invictae fidei morique
nescia virtus.

3 **D**eferunt longas animae beatæ
carceris noti tenebras, superstes
Sanctitas vitæ manet innocentis
famaque linguae.

4 **R**oma thesauri gemini facello
dives exultat, facibusque crebris
Templa collustrans viridi coronet
tempora fronde.

5 **Q**uos duces olim coluit, patronos
nunc habet fides, nihil est quod ipsis
Deneget Christus, modo sit rotunda
vita clientum.

6 **N**unc honorati proceres avete,
astra mercati roseo cruore,
Laus decet passim sine labe glificens
vestra trophæa.

L. c. fol. C viij.

427. De gloriofæ ac intemeratæ

virginis Mariæ assumptione,

Ode tricolos.

Regina mundi maxima cælicos
transcendit orbes divite gloria,

Thronoque sublimi locatur
fronte gerens diadema fulvum.

2 **T**antæ parenti proruît obviam
multo decorus milite filius,

Hinc laudis alterni canores
vocibus hymnidicis feruntur.

3 **I**effæa proles pulsu agitât chelyu
ducens choreas per liquidum æthera,

Quem more nobilis triumphî
clara patrum sequitur caterva.

4 **S**ic virgo cælis dignior omnibus
cælos per omnes ducitur aurea,

Cingit sacrum caput corona
sceptraque celsa manus hauriant.

5 **C**ælestis artus sol niveos tegit,
cum luna gestat virgineos pedes

Et regiam bisseia frontem
sydera mirifice venustant.

6 **T**ransit supernos spirituum choros
sub trinitatis nacta throno locum

Dextramque filii beatam
fede tenet focia rataque.

7 **F**ertur potestas huic super omnia
quæ claudit orbis sphaera decemplexis,

Nec degit usquam virginalè
quod queat imperium latere.

8 **E**rgo beatæ gaudia virginis
et mentis amplæ magnificum decus

Alte sono vocis canamus.
nil fileat ratione clarum.

9 **S**alve, tonantis nata, soror, parens,
regina, salve dives et incluta,

Salve, imperatrix celsa mundi,
mater ave populi fidelis.

10 **O**ptata dulcis munera gratiæ
quæ primus olim perdidit incola

Tuo reperta sunt pudore,
pax reparata, salusque parata.

11 **P**osceis benignam tu veniam reis
congesta moles quos scelereum premit.

Et quos spei reliquit ansa
mirifico recreas vigore.

12 Lustralibus tu saepius ignibus
mentes amicas subtrahis et fugas
A fervulis casus finitros
ae varios abigis timores.

13 Pectus procellas das tumidi uaris
et sternis ultro cauta volumina,
Si quis vocarit inter nudas
seeptra tuæ reverenda dextræ.

11 Tu virginali turpe caput pede
serpentis aretas, et rea guttura
Vestigio premis verendo,
ne quod avel queat exhibere.

15 Hæc colla, virgo, deprime ingiter,
quod dia nostris pax data finibus
Nos ducat illo trinitatis
perstat ubi sine fine regnum.

L. c. fol. D iij.

428. Pro coronide spiritualium Odarum (quod
quidem a Christo Iesu incepterunt redemptore
nostro, ut in ipsum et desinunt, qui est princi-
pium et finis omnium)

De cruce Christi, Ode
dicolos alemania euripidea trochaica hexa-
strophos.

CRux ave, præsignis arbor,
magna spes credentium,
Maximi fedes magistri
et tribunal iudicis,
Unde pacis et salutis
promitur sententia.
2 Transfugis confers asylum
et phaselum naufragis,
Mortuis vitam perennem
gaudiumque tristibus,
Et profunda nocte preffis
luminis veri iubar.
3 Hoc tholo thesaurus ille
quo nihil præstantius
Totus includebat orbis

en palam suffigitur,
Et virile robur indat
agnini certantium.

4 Hoc foro merces honestas
rex superius explicat
Purpuram fusi cruoris
vimque nymphae nobilis
Et beatæ carnis escam
arduanque victimam.

5 Hæc valentis arma vitæ
tela frangunt demonis,
Mentium secreta cingunt,
conferunt pacem ratam,
Postquam fatum temporale
dent beata gaudia.

L. c. fol. F v.

IODOCUS CLICHTOVEUS.

Nro. 129—131.

429. Sabbato ad vespervas.

O Pater, summæ deitatis ortus,
o patris summi veneranda proles,
O sacrum germen patris atque nati,
spiritus alme.

2 Trinitas unum deitate numen,
una maiestas, bonitas et una,
O salus mundi, pater orphanorum,
spesque piorum.

- 3 **T**e creaturae venerantur omnes
et tibi totus famulatur orbis:
Quæ tui fervi ferimus, benigne
suscipe vota.

- 4 **D**a tuas semper resonare laudes,
da tuum nomen celebretur altum.
Te decet puro modulandus ore
hymnus in ævum.

Clicht, 14^b. Caff. 195. Verbesserung des Hymnus O pater sancte, mitis atque pie Nro. 270. An diesem, der nach der Betonung gemessen ist, taret Elidtorus die Nichtbeachtung des quantitativen Maßes der farblichen Strophen. Quocirca merito vocari potest hic hymnus ameter. Et quoniam piam continet et religiosam ad deum orationem, loco illius altærum, servata eadem sententia, hymnum hoc modo sumimus.

430. In quadagesima.

- N**unc pias aures, deus alme, nostris
mitis inclina precibus, rogamus,
Et tuos audi famulos benignus
vota ferentes.
- 2 **D**esuper vultu placido feremus,
et piis fervos oculis tuere,
Mentis et nostræ tenebras repelle
lumine claro.
- 3 **C**riminum fordes bonitate sola
terge, dissolvens scelorum catenas,
Ecce depressi vitiis iacemus,
erige lapsos.
- 4 **N**i manum tendas facilem, profundo
mergimur cuncti stygiæ paludis.
Nos tuæ dextræ superas ad auras
gratia tollat.
- 5 **C**hriste, lux mundi super astra fulgens,
vita cælestis bonitasque summa,

- Nos redemisti phlegætonis amne
fangine sacro.
- 6 **T**u fide firma stabili ministros,
speque sincera solida fideles,
Et sacri nostris animis calefact
ignis amoris.
- 7 **F**letibus largis maculas lavemus
criminum, victu tenui teramus
Carnis insultus, domet abstinento
mens pia corpus.
- 8 **A** tua dextra valide repressus
hostis antiquus procul effugetur,
Spiritus nobis tuus affit, alto
missus ab orbe.
- 9 **S**ic deo patri decus et potestas,
eius et nato sit honor perennis,
Cum quibus regnat deus unus ævo
spiritus omni.

Clicht, 27. Caff. 215. Verbesserung des Hymnus Aures ad nostras Nro. 210, von welchem Cl. sagt: Supplicii carminis et adonii præfens hymnus gerit imaginem, sed eius mensuram et legem nequaquam sequitur, neque pedes habet suis in sedibus constitutos, ut illius metri efflagitat modulatio, quandoquidem solus syllabarum numerus in unoquoque carmine requisitus sine tamen pedum observatione, in eo deprehenditur.

431. De epiphania domini.

- Q**uem suo tellus spacio tenere,
tota nec cæli valet amplitudo,
Hunc sacre nunquam violata matris
viscera portant.
- 2 **N**atus angustum subiit cubile,
et bovi iunctas asinoque cunas
Vagit abiecto stabulo repostus,
rector olympi.
- 3 **I**gne spectandam rutilante stellam,
stirpe de Iuda cecinit futuram

- Praeficius vates Balaam, quod isto
tempore factum est.
- 4 **S**olis hæc veni manifestat ortum
stella, mirando renitens decore,
Gloriam narrant domini eorum
fidere cæli.
- 5 **C**uius exciti radio, sed intus
lucē perfusi meliore reges,
Offerunt Christo puero sacrata
munera læti.

6 His sacramentum colitur triforme:
thure monstratur deitas, et auro

Regium sceptrum, sed odora signat
myrrha sepulchrum.

Ullicht, 23. zu dem durchaus fermesten Gedicht Quem non praevalent propria magnitudine (Cass. 210 uns D V. 180). Gr sagt: Vermo ut propinquiores habeat hymni imaginem et formam, servata eadem sententia ipsum in carmen hexametrum et pentametrum constrinxi, hoc modo:

Quem non terra capit, nec caeli regia caeli,
nec mare diffusa mole tenere potest,
Virgine de sacra subit praesepia natus,
cui comites affinis hosque fuere dati,
Quem cecinit Balaam Iuda de stirpe futuram,
igneae caelesti stella decore micat,
Et rutilo fulgore magos perfudit et orti
ad pueri cunas pravia duxit eos,
Illi tria supremo regi pretiosa tulere
munera, quae nobis mystica sensa notant:
Regia maiestas auro, dens atque sacerdos
thure, sed in myrrha significatur homo.

Rarum eandem sententiam in modulationem sapphicam, quae in hymnis ecclesiasticis frequentior sit et cacteris suavior, hoc modo digessi.

IACOB MEYER.

Nro. 432—439.

432. Hymnus

Aurea luce et decore rosco

servata lege carminis.

- | | |
|--|---|
| <p>Splendore magno luce candidissima,
lux lucis, omne iam replesti saeculum,
Caelos honestans per errorem martyrum,
haec luce sacra, qua reis parcis deus.</p> <p>2 Caeli reclusor, doctor orbis, indices
caeli peracti, vera mundi lumina,
Uterque victor et triumphator potens,
vite senatum laureati possident.</p> <p>3 Iam vere pastor, Petre, elemens accipe
voces precantum, criminumque vincula
Auctoritate solve tradita tibi,
qua regna claudis, pandis et caelestia.</p> | <p>4 Tu, Paule, doctor, tolle mores noxios,
ad astra nostras clara mentes erige,
Donec soluti carnis hoc velamine,
noscamus omnes, sicut ipsi noscimus.</p> <p>5 O vos olive sanctitatis germina
fidem iuvate, spem salutis addite,
Et charitatis nos ligate vinculis,
ac carne cassos impetrate vivere.</p> <p>6 Sit trinitati sempiterna gloria,
honor, potestas atque iubilatio
In unitate, cui manet potentia
per cuncta durans saeculorum saecula.</p> |
|--|---|

Cass. 261. Hymnorum ecclesiasticorum, ab Andrea Ellingero, V. CL. emendatorum, libri III, etc. M. D. LXXVIII. Francofurti ad Moenum. S. p. 277: mit bedeutenden Abweichungen. Das Originalwerk, Jacob Meyers Hymni ecclesiastici etc. Lovanii 1547. S., habe ich nicht benutzen können. Vrgl. Nro. 75.

433. Hymnus

Ave maris stella

metro afstrictus.

- | | |
|---|--|
| <p>Stella ponti salve,
alma Christi mater,
Atque semper virgo,
apta caeli porta.</p> | <p>2 Hunc salutem fume
Gabrielis ore,
Nos frui da pace,
verte nomen Evæ.</p> |
|---|--|

- 3 Solve vincla captis,
redde lumen caecis,
Dura nostra pelle,
heta cuncta posce.
- 4 Te effe monstra matrem,
vota per te fumat
Qui tuus pro nobis
duxit effe natus.
- 5 Virgo singularis
inter omnes mitis,

- Nos solutos culpis
redde mites, castos.
- 6 Adde vitam puram,
femitamque tutam,
Ut videntes Iesum
usque gaudeamus.
- 7 Summa fit laus patri,
par decus fit Christo,
Flaminique sancto,
una laus fit trinis.

Caff. 258. Vergl. Nro. 85.

434. Hymnus

Iam ter quaternis trahitur

fervata carminis lege.

- I**am ter quaternis ducitur
horis dies ad vesperam,
Labente sole cernimus
noctis redire tempora.
- 2 Ergo crucis signaculo
tutemur aulam pectoris,
Serpens vetus ne callide
intrare tentet limina.
- 3 Sed arma castitudinis
fervet vigil mens iugiter,

- Victusque temperantia
hostem repellat improbum
- 4 Ut nec ciborum crapula
impleta tendat viscera,
Nec sub sopore corpora
peccante labe polluat.
- 5 Semper tibi sit gloria
in unitate trinitas,
Honor, deus, potentia,
in sempiterna saecula.

Caff. 216. Ell. p. 217. Vergl. Nro. 120.

435. Hymnus

Christe qui lux es et dies

ad legem carminis redactus.

- O** Christe, qui lux et dies,
noctis tenebras detegis,
Lucisque lumen crederis,
lumen beatum praedicans.
- 2 Voto precamur supplice,
hac nocte tu nos protege,
Semperque nostra sis quies,
noctem quietam congere.
- 3 Somnus grauis nec irruat,
leter nec hostis nos premat,
Illi caro ne credula
reos tibi nos astruat.

- 4 Oculi soporem colligant,
nunquam pium cor dormiat,
Et dextra protegat tua
te diligentes fervulos.
- 5 Nofterque tutor aspice,
hostis latebras despice,
Tuos gubernas fervulos,
mereatus es quos sanguine.
- 6 Domine deus piissime,
anima redemptor optime,
Nostri sub isto corpore
toto memento tempore.

Caff. 185. Ell. p. 315. Vergl. Nro. 121.

436. Hymnus

Christe cunctorum dominator alme
lege carminis accuratius observata.

- M**agne fervati moderator orbis,
patris aeterni generatus ore,
Supplicum voces simul et precatus
votaque cernes.
- 2 Cerne nunc quanto, deus, haec decore,
quam pio ritu varioque cultu,
Magna sacra celebrare templi
festa paramus.
- 3 Hæc domus summo tibi dedicata
semper est, in qua populus sacratum
Corpus affinit, bibit et beatum
sanguinis haustum.
- 4 Hic sacrosancti latices vetustas
diluunt culpas, perimuntque noxas
Christum aeterno, genus ut creetur
Christicolarum.
- 5 Hic salus aegris, requiesque fessis,
lumen et caecis, veniteque nostris
Dantur offensis: timor atque moror
pellitur omnis.
- 6 Dæmonis fallax perit hic rapina,
peruicax monstrum pavet, et petitos
Spiritus linquens, fugit in remotas
ocys umbras.
- 7 Hic locus nempe vocitatur aula
regis aeterni, reuiletque caeli
Porta, quæ sanctos patriam petentes
accipit omnes.
- 8 Turbo quem nullus quatit, aut vagantes
dirunt venti, penetrantque nimbi,
Nec feris ledit piccus tenebris
tartarus inquam.
- 9 Christe, nunc vultu petimus fereno,
libera cunctis famulos periculis,
Qui tui summo celebrant amore
gaudia templi.
- 10 Nulla nos vitæ crucient molesta,
fint dies læti placidaeque noctes,
Nullus ex nobis perennante mundo
fentiat ignes.
- 11 Hæc dies in qua tibi consecratam
nunc vides aulam, tribuat perenne
Gaudium nobis, vigeatque longo
temporis usu.
- 12 Gloriam summi patris atque nati,
gloriam semper pariter canoris,
Spiritus sancti modulemur hymnis
omne per ævum.

Cass. 251. Vergl. Nro. 123.

437. Hymnus de sancto Nicolao

Exultet aula cælica
fervata carminis lege.

- E**xultet aula cælica
et tota mundi machina,
Iam Nicolai præfuls
sol festa reddit annua.
- 2 Qui vagiens infantie
tempus decorum reddidit,
Virtutis et primordia
incepit et enabula.
- 3 Aetate nanque parvula
hæc usus abstinentia,
Quartis semel lac mammulis
sextisque traxit feriis.
- 4 Oliva fit mirabilis
quæ corpus arca continet,
Natura quod non protulit
fundando marmor parturit.
- 5 O concinende pontifex,
præfens piusque servulis
Protector in periculo,
dum corde poscent credulo.
- 6 Mortis move dispendia
vitæque confer præmia,
Ut in perenni patria
tecum fruamur gloria.

7 **P**raesta, pater cum filio
facro simul cum flamine,

Ut Nicolai sedibus
iungamur in caelestibus.

Cass. 252. Ell. 341, Vers 5.1 Iesu beate pontifex. Vrgf. Nro. 243.

438. De sancta trinitate.

O Trinitas laudabilis,
et mitas mirabilis,
Quae simplici substantia
virtus manes intermina:

2 **T**u charitas et puritas,
tu pax et immortalitas,
Patris, paraleti, nati
decore pollens perpeti:

3 **C**orona vera supplicum
in te pie fidentium,

Exerge fordes mentium,
fortis misertus pauperum.

4 **S**ummi poli laus civium
admitte voces omnium
Te corde complectentium
fideque consentium.

5 **L**aus et perennis gloria
deo patri cum filio,
Et paralecto spiritu
in sempiterna saecula.

Cass. 246. Ell. 249, Vers 2.3 goniti sur nati. Vrgf. Nro. 238.

439. Hymnus Gaude mater pietatis metro alligatus.

Iugibus laetare mater
canticis ecclesia,
Sponfa duleis iuncta Christo
valle lachrimabili
Nihilique dote fulges
montis in fastigio:

2 **Q**uo patres praestantiores
in caduco corpore
Increatam claritatem
gloriamque caelicam
Ac dei videre lumen
sub creato lumine:

3 **Q**uod prophetae grandiores
percolunt devotius,
Legis antiquae Moyse

conditor clarissimus
Ac dei zelo repletus
Helias facerrimus,

4 **T**rinitatis hic beate
sit palam benignitas,
Vox patrem sonat paterna
de supremo germine,
Spiritusque signat abum
forma nubis lucide.

5 **S**it patri dulcique proli
sempiterna gloria
Et paralecto perennis
claritas sit flammis,
Vita nobis et beata
saeculorum saeculis.

Cass. 270. Ell. 250. Vrgf. Nro. 281.

ZACHARIAS FERRERIUS.

Nro. 440—443.

440. In die festo resurrectionis Christi et paschali tempore Iambicum alphabeticum.

In vespere. **A**bscessit abstinentis
tempus, dolorque lachryma

Pertransiere, prodeunt
incunda nobis gaudia.

Wadernagel, Kirchentied. I.

17

- 2 **B**ilem furentis tartari
Christus necans e mortuis
Surrexit, ac empyream
fecit patere ianuam.
- 3 **C**ircundatus nitentibus
amictibus de ergastulo
Exivit, et durissimum
mortis subegit impetum.
- 4 **D**raconis os teterrimum
confregit, et victricia
Vexilla secum detulit
et vulnerum signacula.
- 5 **E**xegit ex parentibus
mentes ab orco plurimas,
Quasdamquē iussit artubus
reddi perenni gloria.
- 6 **F**ragor, tremorque maximus
terre, excubantes milites
Perterruit, dum lucidus
furrexit instar fulguris.
- 7 **G**erunt fideles feminae
aromatum diluculo
Unguenta, aventque mortuum
corpus magistri inungere.
- 8 **H**uc mane euntes inquirunt
quisnam sepulchri faxeum
Nobis revolvat ostium,
quod est ibi gravissimum?'
- 9 **I**d intuentes antea
motum timent, et autumant
Fumus superni principis
raptum fuisse, et eulant.'
- 10 **K**aput levantes angelum
cernunt amictu candidum,
Qui dixit illum vivere,
in Gallikeam pergere.
- 11 **L**acte fuere, ut inelytum
regem videre in hortulo.
Eius colunt vestigia
et nunciant apostolis.
- 12 **M**ovent Petrus velociter
greffus, et is iuvenulus,
Quem rex amabat arctius,
et ad sepulchrum cursitant.
- 13 **N**on intuentes regium
ineffe corpus, linteum

*Melia
nocte.*

- Videre, moxque cæteris
notum dedere fratribus.
- 14 **O**stendit ambulantis
se tunc duobus in via,
Dum fingit ire longius
instar peregrinantium.
- 15 **P**etro dedit se cognitum
post, et simul morantibus
Charis alumnis, et manns,
pedes, latusque faucium.
- 16 **Q**uæsit an cibarii
superfuisset quicpiam,
Quod edit, ut veraciter
se fuscitatum panderet.
- 17 **R**edargnit severius
incredulos, et omnibus
Concessit usum clavium,
Petroque singulariter.
- 18 **S**ubiiciendi daemones
authoritatem tradidit,
Et liberandi languidos,
et excitandi mortuos.
- In aurora.* 19 **T**homas ut audit, credere
recusat, et vult tangere
Manu magistri vulnera:
palpavit, atque credidit.
- 20 **U**bique mundus gaudeat,
quod pascha nostrum nexibus
iam dissolutis omnibus
ad gloriam transiverit.
- 21 **X**ylon crucis nunc imperat,
quo Christus agnus innocens
Patri fidutis hostia
oblatus est pro seculo.
- 22 **H**ypostasi sub mica
homo deusque permanens
Commune nobis efficit
caeleste contubernium.
- 23 **Z**izaniæ qui dividet
in fine mundi a frugibus,
Hac luce mortem destruens
nos aggregat viventibus:
- 24 **T**e Christe, qui nos efficis
caelestis aule compotes,
Vitæ datorem credimus
cum patre et almo spiritu.

a beatiff. patre Clemente VII. pont. max. ut in divinis quifque eis uti poffit approbati etc. Romæ M. D. XXV.
127 Blätter in 4. Blatt xiii^b.

441. In die feſto Auguſtini pontificis Sapphicum.

- I** Andibus cælum reſonet canoris, *In*
veſpere.
terra felices recolat triumphos.
Splendet immenſi Libycis ab oris
fulguris ardor.
- 2 **D**octor inſignis datur e ſuperis
ædibus, qui nos inopes beato
Melle doctrinæ, placidoque amore
nutrit olympi.
- 3 **Q**uæ fuit tantum ſophiæ nitore
inter illuſtres celebrata patres
Sicut, Aureli, tua mens et ingens
ingenii ius?
- 4 **M**agna Carthago, Latiaque gentis
Roma ſupremum caput, atque Ganges
Indus agnovit, Danaïque et omnis
barbara tellus.
- 5 **M**atris ardenti gemitu nocentes
linquis errores medio inventæ
Flore, dum ſacro pater abluiſti
flumine crines.
- 6 **N**octis inceſſus mediæ ſoporem *Medea*
nocte.
ſedat, aſſumptis igitur cæmenis
Nitimur claræ Lybies decorem
promere cantu.
- 7 **D**eliæ ſplendor nebulas repellit,
orbis aridens faciem ferenat,
Atque iucundum facit eſſe ſparſo
lumine cælum.
- 8 **Q**uis valet quoquam recitare ſtylo
quot pias fudit lachrymas, quot acres
Corde transfixo ſuperum ſagittis
pertulit æſtus?
- 9 **Q**uotve deducta ratione cæcis
agnitam ſecit fore veritatem,
Quando devicit Manichæa caſtra
dogmate miro?
- 10 **C**odices altos quot in arte quavis
edidit vivens memoret quis unquam,
- Et quot ingentes ſubiit labores
oh pietatem?
- 11 **H**ic ſacerdotis titulo decorus
flamines una reſidere fecit
Aede, et inviſis opibus ſub ætæ
vivere norma.
- 12 **E**ſſe communem voluit ſuorum *Hum,*
et penum et nummum et tunicam et libel-
Quenlibet luxum prohibens, genusque
omne peculi.
- 13 **L**ucifer clare redimitus ore *In*
aurore
mandat auroræ thalamum relinquat,
Et ſimul immetis Lycinum quadrigis
ducat in orbem.
- 14 **H**uc pie voces reſonent, et omne
carmen in laudes ſenis Africani.
Splendecat ſub quo reparatus ordo
reſigionis.
- 15 **P**ontifex illum fugitans honorem
Hipponis ſit per populum frequentem,
Quodque vitabat fieri, coactus
eſſe inbetur.
- 16 **P**reſulum fidus, fidei corona,
gemma doctorum, titulusque patrum.
Quando maturam tetigit ſenectam,
ſcandit in axem.
- 17 **N**unc poli fulvo decorantur aſtro:
cuius accenſi radii coruſcant
Uſque ad externas patrias et orci
concava luſtra.
- 18 **E**rgo ſublitem retinens cathedram
inter excelfos ſuperum ſenatus,
Magne dux, almos tuare cœtus
Chriſticolarum.
- 19 **S**it tibi, rerum genitor beate,
ſit tuæ charæ ſoboli preunis
Laus, paracleteve, quibus triformis
machina ſervit.

442. In die festo Ambrosii pontificis Sapphicum.

- | | |
|--|---|
| <p>Stirpe Romani genitum Quirini,
præditum multo sophiæ nitore
Inter heroas tulit alma virtus
Ambrosium, qui</p> <p>2 Vix adhuc infans tenues sub auras
venerat, quum se celebrem futurum
Prodidit mire genitore tanta
signa stupente.</p> <p>3 Intrat infantis recubantis ora
vis apum pernix abigente ferva,
Indeque abscedens celeri volatu
astra petivit.</p> <p>4 Territus dixit genitor notabunt
grande portenta hæc aliquod, fuitque
Quando caelesti peperit loquela
mellea scripta.</p> <p>5 Tunc ad infubres ierat senator,
quum magistratu recipit relicto
Infulam, et magnus populi sacerdos
vociferatur.</p> <p>6 Ne foret præful fugiebat ille,
obstitit cælum, vetuere cives,</p> | <p style="text-align: right;"><i>In
ve, pere.</i></p> <p>Urbs resistentem trahit, et sacrata
fede reponit.</p> <p>7 Suscipit pondus patienter, omnes
mentibus vires adhibet regendis.
Creditas ducit pecudes ad ampla
pascua vitæ.</p> <p>8 Pontifex ardens, solidusque doctor, <i>In
aurora.</i>
hæresum mucro, scelerumque vindex
Non timet reges, hominumve quemquam
fulminis instar.</p> <p>9 Imperatorem nocuum reprehendit:
arceat a facris, adituque templi,
Nec minæ terrent animum, nec ulla
munera flectunt.</p> <p>10 Edocet, scribit, regit atque pascit,
urget, hortatur, rogat, increpatque,
Et senescentes, remeans ad astra,
deferit artus.</p> <p>11 Gloriam fummo canimus parenti,
gloriam nato modulamur omnes,
Unde procedit paracletus alma
lux utriusque.</p> |
|--|---|

L. c. fol. l.

443. In die festo transfigurationis Christi trochaicum.

- | | |
|---|---|
| <p><i>In vespere.</i> Alma Mater Christiani
germinis ecclesia,
Cuius sponsus est decorus
forma præ mortalibus,
Plaude, nam se transfiguratur
in Thabor cacumine.</p> <p>2 Pandit immortalitatis
candidatam cycladem,
Qua te vestiet beatam
glorioso lumine,
Quum sibi te copularit
in supernis nuptiis.</p> <p>3 Dum resurges a sepulchro
leta in fine sæculi,
Transformabit ille membra
tunc tua in cælestibus,
Et toga divinitatis
te incundus induet.</p> | <p style="text-align: right;"><i>Media
nocte.</i></p> <p>4 Hic vetustæ legis adsunt
bina propugnacula,
Hinc Helias, inde Moses,
colloquentes invicem,
Inter illos stat redemptor
solis instar lucidus.</p> <p>5 Petrus hic, duoque fratres
Zebedæi pignora,
Tres alumni veritatis,
consulares optimi,
Et cunctis celebriores
testes veri numinis.</p> <p>6 Summi regis indumenta
ut nix sunt candida,
Ac immensa luce vultus
splendet instar fulguris,
Iudicans talem futurum
se post victa funera.</p> |
|---|---|

*In
aurora.* 7 Petrus amplæ amœnitatis
ebrius dulcedine,
Quam iucundum nos manere
hic (ait) mi conditor,
Tres, tibi, Mosi ac Heliae,
si vis, ædes ponimus.²

8 Tanta vis felicitatis
est cœlestis, ut sui
Prorsus oblivisceretur,
nec sub divo penderet
Immorari, dum liceret
semper illic degere.

L. c. fol. xxvi.

9 Clara nubes tunc refulfit,
ac obumbrans singulos
Vocem misit intonantis
patris, hic est filius
Prædilectus, ille nobis
semper est gratissimus.

10 Sit tibi splendor perennis,
o suprema trinitas,
Quæ sub una mente regnans
sic distincta permanes,
Ut deus sis semper unus
singulari gloria.

HELIUS EOBANUS HESSUS.

(ELIAS GOEBBENHENN.)

Nro. 444—446.

444. Hymnus paschalis.

Ite lugubres elegi Camœnas
a triumphali prohibete pompa,
Dum refurgenti placidum canamus
carmen Iesu.

2 Carmen intonsi placidum choraules
saepe vocali geminate plausu,
In chorum vernis pueri revincti
state coronis.

3 **O** diem nulli meritis secundum,
o diem Christo duce gloriosum,
Quo salutaturs redit ille victo
victor ab orco.

4 Ecce quam primo saliens ab ortu
luce sol mundum nitida colorat,
Latius spargit croceum reidens
diva pudorem.

5 **O** dies multum veneranda, salve,
omnibus maior, meliorque cunctis.
Quas adit toto vagus et relinquit
Lucifer anno.

6 Namque pubescens et adhuc inaudax
mundus a primo genitore rerum
Hoc die primum stabili coactus
fine quievit.

7 Vidit humani generis tyrannus,
nec tulit divis hominem coævum,

Quem dolo captum ferus ex paterno
propulit horto.

8 Venit in terras male germinantes
nuper ex terra genitrice factus,
Clausa mox vitæ est adaperata duræ
ianna mortis.

9 Donec amorum seriem recensens
quinquies vidit periisse mille
Et ducentenos vetus ille magni
conditor anni.

10 Virginis castæ teneram per aurem
lapsus in nostræ regionis oram,
Carnis humane deus impotentes
induit artus.

11 Donec ex alta cruce pro salute
mortuus nostra duce subingato
Mortis, antiquos tulit ex profundo
carcere manes.

12 Noctis obscuram superavit umbram,
fregit inferni rabiem draconis,
Liberos patres iterum paternum
duxit in hortum.

13 Fugit insausiti dominus profundi
anguis Ixion, Iove natus unde
Immemor fugit, tenuit molestum
Sisyphus orbem.

- 14 Scilicet Christo veniente cedit
vanitas priferi malefnada faeli:
Ille nam praefert manifesta pullae
lumina nocti.
- 15 Interim terras meliore vifit
fol novus vultu, veluti refurgens
Cum fno nuper moriente eodem
rege eruentus.
- 16 Ecce lugentes Mariae fepulchrum
dum petunt, palla invenis nivali
Candidus fedit, timidafque tali
voce falutat:
- 17 Quem necis captum pedicis Iefum
quaeritis? vivit laqueoqne caffus
Mortis, humana reparavit ira
vindice vita.
- 18 Ite qua verno Galilaea cultu
prima victorem dominum recepit,
Haec dabit vobis iterum refumpta
carne videndum.
- 19 Illa facundus fuperum minifter
fatus effugit tenues in auras:
Ceu micans fulgur folet aeftuantes
lambere nubes.
- 20 Ceffet infelix igitur, nec ullos
garrat contra rabulas Apella,
Qui refurgentem proprio negarunt
corpore Chrifium.
- 21 Regnat, et victo dominatur oreo,
imperat caelis humilique terrae,
Ipfe furgentem melior renafcens
mundus adorat.
- 22 Tota natura facies amona,
vis reflorentis genitiva terrae
Sponte teftantur nova parta toti
gaudia mundo.
- 23 Phoebus Hyberno rediens ab afro
molle Phryxae pecudis per aurum
Alma ver cultum revocantis intrat
cornua tauri.
- 24 Ante brumali glacie rigentem
nunc humum laxant Zephyri, monentque
Arva fementi reparanda iunctis
vertere bobus.
- 25 Flabra Riphæi, Boreae quiefcunt,
aura vitalis rediit Favoni,
Et novum terræ nova pollicenti
fpirat honorem.
- 26 Montium fummi nivibus folutis
vertices manant, rapidoque volvunt
lubrium lapfu recidiva fummis
fava frutetis.
- 27 Gratiae vernos religant capillos,
laureas neectunt faciles Napææ
Naiades, pulchro fluvios coronant
flore comantes.
- 28 Hinc fui filvis redeunt amictus,
atque pretextu viridi reident,
Hinc odoratas aperitur omnis
vallis in herbas.
- 29 Quid canam magno redeunte Chrifto?
Ifta non folum, fed et omne letum
Quicquid eft ufquam fpatioque magni
clauditur orbis.
- 30 Terra factori fua dona reddit,
mitior pontus dominum fatetur,
Aftra teftantur rediiffe, calo
confonat aër.
- 31 Ille concentu refonat canoro,
dulce clamantis per inane turbæ,
Qualibus credas fuperum moveri
vocibus orbem.
- 32 Blanda ridentes pecorum per herbas
turba lafcivit, fedet ipfe iuxta
Otio letus gelidaque pafior
vernât in umbra.
- 33 Ifta natura documenta paffim
almonent curis hominem relictis
Rite pafchales adolere feftis
ignibus aras.
- 34 Ergo luftratis nova flamma templis
lucet et flavos apium labores
Hauriunt ftupis alimenta facri
dantibus ignes.
- 35 Igne lucentes decorantur aræ,
thureis aër nebulis gravefcit,
Natus e terra madet expiatis
cæreus undis.
- 36 Serviunt puris elementa facris
et creatorum celebrant abacta
Lite, concordi focioque firmant
fodera nexu.
- 37 Nos redemptori pia vota Chrifto
folvimus grati precibusque iuftis,
Ante folennes dominum precentes
volvitur aras.

- 38 **Ch**riste, qui mortem moriendo nostram
vincis et victor patrias ad arces
Evolas, clemens tibi fervientem
respice turbam.
- 39 **Ch**riste, victrici tege Christianam
dextera plebem, clipeumque contra
Criminatores fidei beate
tende salutis.
- 40 **Ch**riste, da nostris toties petitam
regibus pacem, fera bella sopi.
Ne trucidatos proprii cruentent
corporis artus.
- 41 **D**e prope instantem prohibe tyrannum
sanguinis nostri, quoadusque tandem
In tuis late pateris furentem
finibus hostem?
- 42 **P**elle crudelis populosa Turcae
castra, qua vicina finus Propontis

- Arenat, magnamque videt propinquus
Bosphorus urbem.
- 43 **E**rror expiret Mahumeticorum,
floreant sectae rata Christianae,
Regibus nostris iterum receptus
ferviat orbis.
- 44 **I**pse Romanae dominator ante
sternat adversum Leo fortis hostem,
Maximus terris, pelagoque regnet
Aemilianus.
- 45 **C**reditus reddat tibi terra fructus,
nec satis venti noceant nec imbres,
Sed gravent passim reparata plena
horrea messes.
- 46 **H**oc fave nobis genitor verende,
hoc triumphales hodie reportans
Laureas, hoc tu facer utriusque
annae status.

Helij Eobani Hessi Hymnus paschalis, nuper ex Erphurdienſi Gymnaſio Chriſtiane Victoriae acclamatus.
2m Gate: Ioannes Canappas Imprimebat Erphurdie A Paſchali Inſtitio M. D. XV. 2 Wegen in 1.

445. Veni spiritus maxime.

Veni, maxime spiritus, tuorum
reple corda fidelium, tuique
accendas in eis amoris ignem,
qui gentes fidei sub unitatem
per discrimina multa linguarum,
solator paraclete, congregasti.
Quem nunc mittere spiritum per orbem

digneris, pater, omnia innovabis,
O qui corda fidelium benigni
status numine doctiora reddis.
da nobis, age, spiritu ex eodem
et rectum sapere et frequenter eius
consolamine vivere et valere.

Helij Eobani Hessi sylvarum libri VI. Haganoë 1535. 8. Blatt LL 3. Hymni aliquot sacri etc. Collectore Georgio Thymo. 1552. 8. Blatt C 5^b, mit der Melodie von Martin Agricola. Bei Luc. Löff. 1553. Zeile 146, wo das Gedicht hinter der Sequenz Veni sancte spiritus reple mit den Versen eingeführt wird: Eobanus Hessus sic vertit phalecio. Vers 9 tum für O.

446. Psalm. CXXVII.

Nisi dominus ædificaverit domum.

Argumentum.

Non opus humanæ est rationis, ut omnia consent.
publica res, urbes, munera, regna, domus:
Fundat et ista suis vicibus deus omnia servat,
legibus, ordinibus, moribus, officiis.

Canticum graduum Salomonis.

Ni dens ædificet, frustra domus illa paratur,
quam volet humanus constituisse labor.
Ni dens invigilet, frustra custode tueritur,
qui servant vigiles moenia cæssa viri.

Ante reverfuram nil prodest furgere lucem,
 integras noctes nil vigilare iuvat.

Auxius es, metuisque famem, nimiumque laboras,
 falleris, est soli cura trahenda deo.
 Cui volet ille dabit, veluti per fœmina, quicquid
 humane ratio carnis habebit opus.
 Illius est munus numerosæ gratia prolis,
 nonne vides, fructus, hoc decus ille dedit.

Ut feriunt rapidæ, quod iusserit ipse, sagittæ,
 qui valida surgit fortis in arma manu,
 Sic hominum fertur, quo iusserit ipse, iuventus,
 qui regit arbitrio cuncta creata suo.
 Talibus o felix cui plena pharetra sagittis,
 hic facile infidi conteret hostis opes.

Psalterium Davidis carmine redditum per Eobannem Hefsum, Wittebergæ 1537. s. Argentorati 1542. s.

ERASMUS ROTERODAMUS.

Nro. 117—118.

447. In laudem Annæ aviæ Iesu Christi.

- | | |
|---|---|
| <p>Salve parens sanctissima
 sacro beata coniuge,
 Sacratiore filia,
 nepote sacratissimo.</p> <p>2 Domo quid hac illustrius
 ornatusve? quæ altera
 Tam multiplex habuit decus?
 tantum una monstrorum tulit?</p> <p>3 Hic hic maritum annis gravem
 effœta anus facit patrem,
 Est virgo fœta filia,
 nepos dei verbum ac deus.</p> <p>4 Gener pudicus se negat
 partus parentem uxorii,
 At integram iurat, neque
 rivale pallet suspicax.</p> <p>5 Ergo Anna mater optima,
 emulatus multo tuas
 Lachrymas deus solatus est
 quam vel Rebecca vel Sara</p> <p>6 Vel illius, quæ te refert
 et rebus et vocabulo,
 Quæ dum filenter anxii
 proferret æstus pectoris,</p> | <p>7 Viva est Heli multo mero
 amens parumque sobria
 A te pio cum coniuge
 amore prolis annua.</p> <p>8 Templis ferentem munera
 procax sacerdos reppulit:
 Illeus, inquit, hinc mihi oculus
 prophana vota tollite.</p> <p>9 Ipsi simul procul procul
 aris sacris absistite,
 Vestran deo donaria
 futura grata creditis?</p> <p>10 Quorum pudendæ nuptiæ
 præter libidinem nihil
 Luxum et senilem scilicet
 tanto tulere tempore?</p> <p>11 Quo se locorum verterent
 vultus pudentum coniugum,
 Repulsa quos tam fœda, tam
 insignis examinaverat?</p> <p>12 Ioachim pudorem non ferens
 gregum ad suorum pascua
 Se proripit, tristis suam
 recepit Anna se domum.</p> |
|---|---|

13 **L**argis uterque fletibus
votisque pertinacibus
Orare non cessat deum,
ut probe probrum tolleret.

14 **C**aelum penetrarunt preces,
adeft ab aëtris angelus,
Qui prole promissa graves
luctus inberet ponere.

15 **S**urgunt alacres, invicem
narrare vifa gestiunt,
Porta maritus aurea
se queritantem coniungem

16 **O**ffendit, hic letus stupor
dulces utrique lachrymas
Excessit, hinc modicos lares
iunctis revifunt gressibus.

17 **H**aud vana vox oraculi
hifit piam senum fidem,
Bis luna nata quinquies
annum videt puerperam.

18 **T**anto quidem felicius,
fecunda quanto ferius

Fit Anna filiae parens,
nec filiae cuiuslibet,

19 **S**ed filiae, quae fertilis
eademque virgo gigneret,
At quem beata gigneret?
summi parentis filium,

20 **Q**ui fceptra terre et aetheris
cum patre habet communia,
Qui deus, et idem homo, necis
autore victo, per necem

21 **V**itam reduxit mortuis,
aperuit in caelos iter:
O terque quaterque et amplius
parens beata, nam potes,

22 **I**uva preces mortalium
tuo vacantum cultui,
Nam te patrona quidlibet
fperamus affequi, modo

23 **V**oles, voletque filia
nec hinc petenti pufio
Negare quicquam noverit,
amat parentem filius,
Neque filio negat pater
amans et ipse filium.

In hymnum aviae Christi Annae dictum ab Erasmo Roterdamo Scholia Iacobi Spiegel Seleftadientis, Angustia Vindelicorum M. D. XIX. 41 Blätter in 4.

448. De angelis.

Nec tacendi eftis proceres ducesque
angeli nobis fuperum corufci,
Milites regis, ditione late
cuncta tenentis.

2 **A**mbitu quem ter triplici triformem
dextera levaque frequentiores
Cingitis, quam nocte filente plenam
fidera lunam.

3 **O** falutandi novies beati,
otium quorum mala nulla terrent,
Certa quos divi beat intuentes
copia vultus.

4 **I**nvidet veftrae mifer ille forti,
eminus fedens quoties adentat
Sufpicit frendes et inaufpicati
ponitetur aufus.

5 **V**efpero quondam fimilis rubenti
inter aeternos rutilabat ignes.

At fimul regis diadema miles
ambiit audax.

6 **I**am pares volvens animo cathedras:
flammeo telo, grege cum fequaci
letus eiectusque, rudem ruina
terruiit orbem.

7 **E**xcipit partim cava Ityx ruentes,
abdatur lucis bona pars opacis.
Curfutat magnum per mane, multo
plurima turba.

8 **D**enfiior, quam Cecropis in hortis,
timulos aris crepitus feuta,
Evolant examina, quanque caelo
decidit inber.

9 **P**ugnat hoc munus haec vigil, improboque
omnis incumbit ftudio, pios ut
Diftrahat, tundat, geminoque raptos
funere perdat.

- 10 *Ab nefas, quantam daret illa stragem?*
eni salus tandem? nisi frangeretur
Angelorum praesidio, nocendi
dira libido?
- 11 *Hæc pios custodia primo ab ortu*
excipit nec luce prius relinquit:
Semper hæc freti nihili furem
ducimus hostem.
- 12 *Imus hæc tuti tumidum per aequor,*
asperas tuti penetramus Alpes,
Vivimus tali, morimurque domum
munere tuti.
- 13 *Hi parum firmis dare robar, iidem*
anxios norunt gemitus levare
Nunciis felicibus, ac subinde
visere castos.
- 14 *Cælici cives, adeone vobis*
exules curæ sumus, ut vacet sic

- Oblequi nobis, pigeatque nunquam*
fortis iniqua?
- 15 *Nuncii crebri volitatis, inter*
arduos caelos, humilesque terras
Hinc preces fertis querulas, at istinc
dona refertis.
- 16 *Pro tibi tantis meritis (quod unum*
possumus) gratos memori camena
Reddimus cantus hominum, o redemptor
maxime Christe.
- 17 *Ferias anno referente sacras,*
dum sub Octobris veneras Kalendas
Te chorus supplex manibus rependit
vota supinis.
- 18 *Quæ patris summi penetrent ad aures*
semper, ac per te rata sint precamur,
O patrone, o praesidiumque felix
Christigenarum.

Hymnorum ecclesiasticorum, ab Andrea Ellingero, V. CL. emendatorum, libri III. Francofurti ad Moenum 1578, 8. p. 335.

PHILIPP MELANTHON.

(MELANCHTHON. SCHWARZERD.)

Nro. 449—457.

449. Carmen quo solent pueruli ad studium literarum in scholam evocari die Gregorii.

Vos ad se, pueri, primis invitat ab annis
 atque sua Christus voce venire iubet.
 Præmiaque ostendit vobis venientibus ampla,
 sic vos, o pueri, curat amatque deus.

Vos igitur læti properate occurrere Christo,
 prima fit hæc Christum noscere cura ducem.
 Sed tamen ut dominum possis agnoscere Christum,
 ingenuas artes discito, parve puer.

Hoc illi gratum officium est, hoc gaudet honore,
 infantum fieri notior ore cupit.
 Quare nobiscum studium ad commune venite,
 ad Christum monstrat nam schola nostra viam.

Corp. reform., ed. C. G. Bretschn. Vol. X. Halis Sax. 1842. 4. col. 531. In 3 Baar Ditschen unter einem schönen großen Holzschnitt von Lucas Cranach um 1510—1515, eine Schulstube vorstellend, hinten in der Mitte die heil. Anna und die Jungfrau Maria, beide mit dem Christkinde beschäftigt; Kupferstich: Gallerie zu Dresden, Luc. Cranach Band I. Siehe auch Christian Schuchardt, Lucas Cranach II. S. 198. Nro. 44.

450. Precatio Numerorum VI.

1526.

Optime Chrifte, tue des fata fecunda catervæ
ac inter vitæ fæva pericla tegas.

Tu dabis, ut cernat vere effe paternique deumque,
certa venit nobis, fi miferere, falus.

Placatumque animum, vultusque oftende paternos,
profperaque eveniant cuncta favore tuo.

Corp. reform. Vol. X. col. 515.

451. Pfalmus CXI.. Confitebor domine etc.

1527.

Quas laudes tibi nos, pater, canemus,
quæ præconta maximisque factis
dicemus? manifesta figna nobis
monftrasti bonitatis et favoris,
ut curæ tibi nos fciamus effe,
Efcam namque piis, pater, dedifti,
et trades Cananæa regna nobis,
manfurum quoque fedus omne in ævum
fecifti: rata funt, eruntque femper,
quæ dicis, pater, atque polliceris.

Defendas populum tuum, atque mittes
in terras dominum, ille liberabit
et nos proteget, et procul fugabit
arumnas, mala cuncta, reddet ille
vitæ gaudia fempiterna nobis.
Ergo omnes dominum deum timete,
nam prima eft fapientia hunc timere:
quifquis iuffa dei facit, colitque,
is deum fapere optime eft putandus.

Corp. reform. Vol. X. col. 519.

452. Concio Chrifti ex pfalmo II.

1540.

Quis furor eft contra caeleftes arma movere?
fuccellu impietas eft caritura viri.

In celfa tradit mihi regia fceptra Sione,
et mandata deus dat nova ferre mihi.

Namque ait ipfe pater, gnatus, mea fumma voluptas,
hæres iure mihi totius orbis erit,

Huius qui fequitur regis victricia figna,
fortune tutus rideat ille minas.

Maximus ifta pater, gnatum mandata per orbem
non vana in populis fpargere voce iubet.

Vos populi, gnato patris date tura fupremi,
hoc quisquis fudit principe falvus erit.

Corp. reform. Vol. X. col. 561.

453. HYMNVS
De fanetis angelis.

1543. (1539?)

- D**icimus grates tibi, fumme rerum
conditor, gnato tua quod ministras
Flammeos linxit manus, angelorum
agmina pura.
- 2 **Q**ui tuæ lucis radiis vibrantes
te vident lætis oculis, tuasque
Hauriunt voces, sapientiaque
fonte fruuntur.
- 3 **H**os nec ignavum finis esse vulgus,
nec per ingentes volitare frustra
Aetheris tractus, temere nec inter
Indere ventos:
- 4 **S**ed iubes Christo comites adeste
et pios cœtus hominum tueri,
Qui tuas leges venerantur atque
discere curant.
- 5 **I**mpius ardens odiis et ira
nam tuis castris draco semper infert
Bella, qui primus scelus atque mortem
intulit orbi.
- 6 **H**ic domos, urbes, tua templa, gentes,
et tuæ legis monumenta tota

- Et bonos mores abolere tentat
funditus omnes.
- 7 **I**nterim sed nos regit angelorum,
quæ ducem Christum sequitur, caterva,
Atque graffantis reprimit eruenta
arma draconis.
- 8 **A**ngeli Lothon Sodomæ tuentur,
inter infestos Elifæus hostes,
Angelis cinctus, nihil extimefeit
bellica signa.
- 9 **T**utus est inter medios leones,
angelis septus, Daniel propheta:
Sic tegit semper deus his ministris
omnia nostra.
- 10 **H**oc tuum munus celebramus una,
et tibi noster chorus angelique
Gratias dicunt simul accinentes,
conditor alme,
- 11 **E**t tuo templo vigiles, ut addas
angelos semper, populoque, gnati
Qui tui verbum colit, obsecramus
pectore toto.

Corp. reform. Vol. X. col. 584. Pfalterium Davidis, et integri loci sacrae doctrinae, ex omnibus Prophetis, cum quibsdam aliis piis canticis. Hæc latine transferebat Ioannes Bugenhagenus Pomeranus Doctor, in Academia Holsmienſi Danorum, Anno Christi M.D.XXXIX. etc. 2m Gabe: Wittenbergæ, ex officina Petri Seitz. Anno 1544. S. 2falt x³b. Luc. Loff. 1553. Seite 211, Vers 3.1 non für nec, 5.3 primis.

454. HYMNVS
In festo visitationis Mariæ.

1544. (1539?)

- A**Eterne gratias tibi
dicamus omnes, conditor,
Quod inter hostes plurimos
ecclesiam servas tamen.
- 2 **U**t inter arma gentium,
Herodis et satellites
Interque tetros dogmatum
furores et deliria,
- 3 **S**ervas Mariam virginem
domumque castæ Elifabeth,
Quæ prædicant munus tuum
datumque Christum nunciant.

- 4 **N**on pontifex, non princeps,
etſi sciunt oracula
Vatum, venisse noverant
salutis autorem novæ.
- 5 **S**ed dulcis hæc Elifabeth
et virginis congressio
Arcana promit cæteris
vere deum colentibus.
- 6 **A**lvoque fœtus conditus
longo sacerdotum agmini
Agnosceit ignotum ducem,
adorat et gestu suo.

7 **H**aec prima synodus fuit,
testata de Christo duce,
Postquam statuto tempore
verbum patris factum est caro.

8 **A**ccensa testimoniis
in corde nostro talibus

Colat fides et invocet
Christum Mariae filium.

9 **O**pemque spe firma petat
missumque credat a patre,
Ut invocantes adiuvet
malisque cunctis liberet.

Corp. reform., Vol. X. col. 587. Joh. Bug. Blatt 333^b. Joh. Bug. 333^b. Luc. Löff. 1553. Seite 126, Vers 2,1 diliria, 3,3 praedicavit, 3,1 nunciat, 4,1 L. Löff. 1579 principes. Uebersetzt von Ambr. Schwaeber in „Bewerte Hymni Patrum“ Leipzig 1579, S. Seite 82.

455. HYMNS

De S. Ioanne baptista.

1544. (1539?)

AEterno gratias patri
omnes canant ecclesiae,
Quod nuncium verbi sui
Ioannem nobis miserit.

2 **H**ic mores exui malos
iussit, metuque iudicis
Mox adfuturi terruit
superbas mentes omnium.

3 **R**ufusque percussos metu
in spem vitae certe vocat,
Et monstrat agnum digito,
qui placat unicus deum.

4 **H**aec ille firmo pectore
docet, Christumque praedicat
Venire, cum solem novum,
prodire aurora nunciat.

5 **N**ec Pharisei spiritum
fregerunt ingentem viri,
Heli as alter hic fuit,
Hypocritas dum arguit.

6 **T**e summe rogamus pater,
ut corda nostra fufcites,
Ut vere possint credere
Ioannis testimonio.

Corp. reform., Vol. X. col. 587. Vers 4,2 et Christum. Joh. Bug. Blatt 333, welches Buch für die Lieder 118—450 die älteste Quelle ist. Luc. Löff. 1553. Seite 227, Vers 3,1 percussos, die Ausgabe von 1579 hat 3,1 Rursumque. Uebersetzt von Schwaeber in „Bewerte Hymni Patrum“ Leipzig 1579, S. Seite 75.

456. Oratio pro conservatione ecclesiae.

1553.

TE maneat semper fervante ecclesia, Christe,
infertosque ipsi nos tua dextra tegat,
Tres velut in flamma testes Babylonide servas,
rex ubi praesentem te vidit esse deum.

Tu lenito graves elemente minime poenas,
temporis et nostri tristitia fata leva.
In nobis habites, nostrisque in cordibus adsis,
praesidioque iuves pectora nostra tuo.

Ostendasque aliis tua quod domicilia finis,
agminis et sancti vivida membra tui.
Perque ministerii vocem tibi collige cultum,
ut tuus in terris sic celebretur honos.

Christlicher Rosengarte. Durch Johannes Fabricius. Nürnberg 1600 (die Verrede von 1581), 12. Blatt A ij^b. Die Quellen, aus denen G. O. Bretschneider (Corp. reform., Vol. X. col. 617. Nro. 268) das Gedicht entnommen, nennen nur die ersten zwei Distichen.

457. Precatio.

1555.

Nil sum, nulla miser novi solatia, massam
humanam nisi quod tu quoque, Christe, geris.

Tu me sustenta fragilem, tu, Christe, gubernas,
fac ut sim massæ firculus ipse tuæ.

Hoc mirum fœdus semper mens cogitet, uno
hoc est, ne dubita, fœdere parita salus.

Corp. reform. Vol. X, col. 628. Bgl. Nro. 466.

URBANUS REGIUS.

Nro. 458—459.

*458. In Natali Ioannis Baptistæ.

Hymnus, Ut queant laxis, eucundatus
per D. Urbanum Rhegium, Lunenburgæ,

Anno 1532.

Ut queant laxis resonare fibris,
mira baptistæ famuli precamur,
Solve pollutis labiis reatum
tu, deus alme.

2 **N**uncius cello veniens olympo
hunc patri magnum fore nasciturum
Nomen et vitæ feriem gerendæ
ordine promit.

3 **I**lle promissi dubius superni,
perdidit prompte modulos loquelæ,
Sed reformasti, deus, huic peremptæ
organa vocis.

4 **V**entris obstruso filius cubili
fenerat regem thalamo manentem,
Hinc parens nati dubiis uterque
abdita pandit.

5 **A**ntra deserti teneris sub annis
civium turmas fugiens petivit,

Ne levi saltem maculare vitam
famine possit.

6 **P**rebuit durum tegimen camelus,
artibus sacris strophæum bidentes,
Cui latex haustum, faciata pastum,
mella locustis.

7 **C**eteri tamen cecinere vatium
corde præfago, iubar assuturum,
Ille sed mundi scelus auferentem
indice prodit.

8 **N**on fuit vasti spaciū per orbis
sanctior quisquam hoc genitus ioanne,
Qui nephas seculi debuit lavantem
tingere lymphis.

9 **G**loria patri, genitoque proli,
et tibi compar utriusque semper,
Spiritus alme, deus unus omni
tempore seculi.

Luc. Loff. 1553. p. 225. Cantica, Hymni, et Collectæ etc. a Matthæo Lindeco, Wittebergæ 1589. fol. Blatt 218^b:
1.2 f. Iohannis, 3.3 reformatus genito Ioanne, am Rande die im Text stehende Gesart, 3.1 sermo peremptus,
am Rande die im Text stehenden Worte. 4.1 obstruso, am Rande obstr., 6.1 hirtum, 7.1 tantum, 8.3 debuit, am
Rande meruit. Bgl. Nro. 127.

459. Canticum Lætetur in Christo

D. Urbani Rhegii.

- L**ætetur in Christo redemptore.
Halleluia.
- 2 **Q**uia quem percussit pater
ob scelus populi sui.
Halleluia.
- 3 **R**efurrexit
(Caelos ascendit, Spiritum misit,
sicut dixit.
Halleluia.
- 4 **O**ra pro nobis,
Christe.

Qui ad dexteram
dei patris locatus es,
victor peccati, mortis, inferni.
Unus es nobis conciliator,
pontifex, ecclesiae caput.
O rex pie,
fac nos tecum surgere.
Halleluia.

5 **O** rex pie,
mitte nobis sanctum spiritum.
Halleluia.

Luc. Loff. 1553. p. 116. Vrgl. Nro. 301.

GEORGIUS THYMUS.

(GEORG KLEE.)

Nro. 460—462.

460. Aufer immensam, deus, aufer iram.

- A**ufer immensam, deus, aufer iram,
et cruentatum cohibe flagellum.
Nec scelus nostrum properes ad aequam
pendere lanceam.
- 2 **S**i hanc instam mala nostra ponam,
quis potest levas tolerare plagas?
Cum nec ultricem spaciola ferret
machina virgam.
- 3 **P**arce sed nostris miserando culpis
ius pari clemens pietate miscens,
Cui manet semper proprium maligno
parcere mundo. *
- 4 **C**ur super vermes luteos furorem
fumis, o magni fabricator orbis?
Quid fumus, quam fex putris, umbra, pul-
glebaque terrae? [vis,
- 5 **N**os parentales maculant reatus,
et caro mentem trahit imbecillam:
Ergo tam fortem frugilem benigno
inspice vultu.
- 6 **D**a crucem, clavos, fenticam, coronam,
lanceam, funes, rigidamque mortem.
Inter iratam moderare dextram
et mala nostra.
- 7 **N**on opus summi pereat magistri
nec finas cassam fore passionem
Corde, sed manans lavet omne crimen
sanguis et nuda.
- 8 **H**oc ratum quo sit facias, precamur,
omnibus nobis, residens olympo
Qui, deus, semper dominaris orbi
trinus et unus.

Vermanung an ganze Deutsche Nation, wider den Türckischen Tyrannen etc. Durch Joachim Greff von Swidaw.
Auch ein schöner Carinischer Hymnus, zu beten umb verzeibung einer Mißthat, zu West. Anno. 1511. Wittenberg.
3½ Bogen in 4. Hymni aliquot sacri etc. Collectore Georgio Thymo. 1552. S. Blatt D 5^b, mit der Metrie von
Paul Schmalreuter. In der Ueberschrift wird das Lied als incerti authoris bezeichnet, eine Randbemerkung von
gleichzeitiger Schrift sagt: Inferribitur alias M. G. Thymi correct. a Philippo Melancthone. Von Joachim Greff
ist es sicherlich.

461. Hymnus
 Somno reffectis artubus
 elegiaco redditus carmine.

Postquam perplacido sunt membra sopore resecta,
 e tepido nido surginus inde statim.

Potcimus, alme pater, nobis ut numine divo
 supplicibus semper dexter adesse velis.

Carminibus primum celebret te lingua sacratís,
 e pia mens nimio flagret amore tui,
 Ut tu, sancte parens, operum sis ductor et author,
 quæ nobis isto sunt peragenda die.

Luminibus cedant tenebræ, spatioque diurno,
 Lucifer et referat nocte ruente diem.
 Munere quo lucis tandem mala culpa labascat,
 quam nox innumeris intulit atra modis.

Nos idem vigiles, devoto corde precamur,
 quaslibet ut noxas tu refecare velis,
 Unanini pariter lauderis et ore canentum
 hymnificis modulis tempus in omne deus.

Hymni aliquot sacri veterum patrum etc. Collectore Georgio Thymo, 1552, S. Blatt II^b.

462. Hymnus
 Te lucis ante terminum
 elegiaco carmine redditus.

TE petimus lucis, hominum, rerumque creator,
 quam claudat veniens Hesperus ante diem,
 Et nos clementer conserves et tuearis
 perpetuo solita pro bonitate tua.

Somnia discedant procul et phantasmata noctis,
 quæ nostris oculis obvia adesse solent,
 Cominus hinc abigas hostem, quem comprime, nostrum,
 polluere ut nequeat corpora nostra Satan.

Hoc pater omnipotens præstet super astra locatus
 per Christum dominum quæsumus ore pari,
 Omnia qui tecum per sæcula celsus in aula
 una cum divo flamine regnat. Amen.

H. a. C. Blatt II^b.

PAULUS EBER.

Nro. 463.

463. Hymnus de Maria dei genitrice visitante
 Elisabet, ex historia Lucae 1.

Quam læta perfert nuncia,
 dum Gahleis finibus

Relictis, cognatam suam
 procul Maria visitat?

2 Quanto Mariam gaudio
Elisabet complectitur:
Quam seil monente spiritu
gestare promissum ducem?

3 Qui conciliaturus deo
patri sit humanum genus,
Lapsu quod olim se gravi
a conditore avererat.

4 Quem flagitaverant patres,
multis venire seculis,
Hunc matris inclusus sine
alvo Iohannes excipit

5 Et prædicare quem pia
lingua nequit, mutus senex
Hunc mente adorat, indicans
gestu dei præsentiam.

6 Hanc parva continet casa
ecclesiæ turbam novæ,
Quæ prima declarat ratum
verbum dei de semine.

7 Dum tentat Herodes suum
firmare regnum cædibus:
Et helluatur Caiphas
piosque doctores necat.

8 Perinde nunc ecclesiam
arctæ tenent angustiae,
Quam turbat aut erroribus,
aut cædibus dirus draco.

9 Hanc tu carentem robore
firmisque defensoribus,
Tuere Christe quæsumus,
laudes tuas ut prædicet.

Psalterium Davidis, et integri loci sacrae doctrine, ex omnibus Prophetis, cum quibusdam alijs pijs cantibus. Hæc latine transferebat Ioannes Bugenhagenus Pomeranus Doctor, in Academia Hafniensi Danorum, Anno Christi M. D. XXXIX. Nunc autem excusa sunt Wittenbergæ, Anno Christi M. D. xliij. Sabbato post Natalem Iohannis Baptiste. Am Gæze: Wittenbergæ, ex officina Petri Seitz, Anno 1544. In diesem Buche steht das 2te Blatt x 2^b. Cantica selecta veteris novique testamenti: cum hymnis et collectis etc. Christophori Cornieri. Lipsiæ 1568. 8. p. 133. Stenbafelbst in der Ausgabe von 1571. Uebersetzt von Ambt. Schwaffer in „Sammelte Hymni Patrum“ Leipzig 1579. 8. Seite 81.

HERMANN BONN.

Nr. 464 — 180.

A: Christ. Adolf.

B: Geistliche Lieder und Psalmen. Magdeborch durch Hans Walthcr. 1543. 8.

C: Herm. Bonn.

D: Luc. Loff. 1561.

K: Kirchengesenge (durch Neuchenthal), Wittenberg 1573. fol.

464. Sequentia de apostolis, correctæ.

Christe, sanctorum præceptor apostolorum.

Princeps orbis terrarum, rectorque regnorum.

2 Ecclesiarum mores et vitam
moderare,
Tu primum rudes piscatores
evocasti.

3 Illisque per totum orbem
terrarum commisti
regni solium,
tyrannidem ut Satanae
et peccati debellarent,
Non per arma carnalia,

sed per verbi tui
ministerium,
quo non est aliud munus
sublimiusque dignius.

4 Petrus, Paulus, Mattheus,
Thomas, Bartholomæus, Iohan-
nes, Philippus, Simon,
Et uterque Iacobus,
Andreas, Thadeus, dei bellato-
res infecti.

5 **H**i sunt, quos oriens et occidens
et totus mundi circulus
Se patres habere gaudet
in doctrina fidei.

6 **E**t ideo omnes, ut in ipforum
dogmate
Sinceri permaneamus, te Chrifte
precamur.

C Blatt P 2. D Blatt 250^b. K Blatt 508^b. C und K lesen 3.10 alique. Bgl. Nro. 156.

465. In festo purificationis Mariæ.

Sequentia correcta.

- C**oncentu parili hic te,
rex Chrifte,
veneratur populus
teque piis colit cordibus.
- 2 **G**enerosi Abrahæ
tu filius venerandus
regia de Davidis stirpe genitus,
Sanctissimus corpore
omnique peccati vicio
carens, natus de pura matre virgine.
- 3 **B**ea mater et virgo nobilis,
Gabrielis archangelico
quæ oraculo credula,
genuit intacta filium.
In cuius sacratissimo sanguine
emundatur universitas
perditissimi generis,
ut promittit deus Abrahæ.
- 4 **T**e virga arida Aaron
flore speciosa præfigurat,
quod mortales a morte
liberas in te credentes.
Tu porta iugiter aperta,
per quam sacre scripturæ vox testatur,
eundem esse omnibus,
qui vitam volunt ingredi.
- 5 **P**orro virgo mater, modestiæ
dum nobis
exemplum voluit commendare,
subivit remedium,
pollutis statutum matribus.
Ad templum namque detulit secum

- mundandum,
qui omne integritatis decus
deus homo genitus
adauxit intactæ virgini.
- 6 **E**legit illam scrutator cordis et renum
præ multis aliis,
ut ex eius carne carnem
fumeres, Iesu Chrifte.
Illi tunc matri parvus arrisisti,
Iesu, qui lætari
omnibus et consistere
tuo natu tribuis.
- 7 **E**rgo quique colimus
festa parvuli Christi
propter nos facti
eiusque matris Mariæ,
Ut exerceamus
inter nos mutuo cordis
humilitatem,
forma sit nobis eius genitrix.
- 8 **L**aus patri gloriæ,
qui suum filium
gentibus et populo revelans
Israel nos sociat.
Laus eius filio,
qui suo sanguine
nos patri reconcilians supernis
sociavit civibus.
- 9 **L**aus quoque sancto spiritui
sit per ævum.
- Amen.

C Blatt C 3. D Blatt 199. L: (Luc. Loff. 1579) Blatt 213. D liest 4.1 Hunc für Te, 4.4 in te, 4.5 Hunc für Tu, 1.6 p. q. ut script., L 4.6 festi sacre, K hat 7.1 quoque, Allen liest 7.1 pie. Bgl. Nro. 114.

466. Sequentia de angelis,

correcta.

Summe rex Chrifte angelorum
omnium,

Intende quæsumus nostris
precibus.

- 2 **T**e namque profitemur esse
supernorum civium principem,
Tu patrem obsecra pro nobis,
ut mittat auxilium miseris.
- 3 **P**rincipalis est potestas
a patre tibi donata,
peccantes salvificare animas:
Ut iubeas, petimus,
angelos sanctos pro nobis
agere excubias omni tempore.
- 4 **N**e quid Satan et mundus
nocere nobis possint,
in his quæ sunt veræ fidei,
Et ut tuum verbum feliciter
recteque doceatur,
tanquam in conspectu dei.
- 5 **F**ac ut angelorum præsidio
servemur in humilitate spiritus,

ne in præsumptionem prolabamur.
Sic enim pravi spiritus e cælis
olim ceciderunt, ex angelis
bonis mali facti demones.

- 6 **A**udi nos, Christe redemptor,
et defende nos
contra fallaces horum insidias
per angelos pios,
qui semper canunt
laus sit regi domino?
Agimus summas cælesti
gratias patri,
qui Christum pro nobis dedit
et per sanctos angelos
tuetur nos miseros
in tantis malis
huius vitæ.

C Blatt O 4. D Blatt 236. K Blatt 512^b. Vgl. Nro. 129.

467. Sequentia de confessoribus, correcta.

- A**d laudes salvatoris
ut mens incitetur humilis,
- 2 **S**entiat hunc diem
iusta de causa celebrem,
Gaudet et sese
sic pia vota promere.
- 3 **H**odie cælorum secreta
petiit lux pontificum,
Iugiter in choro sanctorum
splendens ut solus aureum.
- 4 **E**t gaudium angelis
factum est ex adventu comparis,
Fuisse quem angelum
domini constat exercituum.
- 5 **Q**ui enique suam
tritici dans mensuram,
ad fidei causas
congregans oviculas,
lupi prævidit insidias.
Fidelis et prudens
credita distribuens
sic dedit ad mensam
domini pecuniam,
ut dignam faceret usuram.

- 6 **B**eatus hic servus,
quem cum venerit dominus
ita invenerit:
Probatum in terra
super omnia statuet
illum in patria.
- 7 **A**d dei patris
ergo gloriam celebrandam
omnes concinant laudem dignam
omnesque
lætis iubilent vocibus.
Oremus omnes
supplices deum patrem,
ut iungat se Christo suo grex pastori
et precibus
suisque lachrymis clamemus:
- 8 **P**astor bone,
miserere ecclesie
tuoque verbo eam
semper refove.
Tu dona fideles
ministros plebi tuæ,
quam tuo sanguine
a morte redemisti.

C Blatt Q. Vgl. Nro. 255.

468. Sequentia ad Christum, correcta.

- A**ve, praeclarum mundi lumen
in lucem gentium,
rex Christe, divinitus orbe.
- 2 **Tu** es caeli scala,
quam vidit Iacob,
veritatis lumen,
per te solem iusticie
assumpta carne
venit in orbem.
Tu es salus mundi,
per quam oportet
omnes, qui gravantur
et peccatis
onerati sunt,
iustificari.
- 3 **Te** olim iuxta
promissum ex Davidis stirpe
nasciturum
priores desideraverunt
patres et prophete.
Tandem virgo mater
sancto rorante pneumate
te clausum utero
peperit, postea quam
signavit Gabriel.
- 4 **Tu**, agnus dei,
rex atque terre dominator es,
impietati
gentes addictas
ad mortem filiae
Sion perduxisti.
Nam tu furem
Leviathan serpentis
tortuosique
cervicem collidens,
damnofo crimine
mundum liberasti.
- 5 **Hinc** gentium nos
reliquae Christi
dominum confitemur
et credimus
nobis factum esse
propiciationis agnum,
regnantem caelo
aeternaliter,
qui per verbum exhibetur

- semper edendus mysterialiter.
Hinc manna verum
Israelitis, veris
veri Abrahæ filiis,
admirantibus
quondam Moysi
quod typus figurabat, iam nunc
remoto velo
datur perspicui:
ora, Christe, nos illo
tuo pane semper dignos effici.
- 6 **Fae** igni sancto
patrisque verbo,
quo lucet ut flamma,
densa nocte septos ac peccatis,
quæ tu procul pellis,
exutos tibi
mundis labiis
cordeque puro propinquare.
Fae fontem dulcem,
quem in deserto
petra præmonstravit,
te gustare, Christe, sana fide,
renesque constringi,
lotos in mari,
anguem æneum
in cruce speculari.
- 7 **Audi** nos,
Iesu,
pro quibus
tetram mortem pertulisti.
Salva nos,
Christe
redemptor
et peccati condonator.
- 8 **Da** fontem boni visere,
da puros fidei oculos
in te desigere.
Quo hausto sapientiæ
saporem vitæ valeat
mens intelligere,
- 9 **Et** Christianismi
fidem operibus redimere,
beatoque fine
ex huius incolatu
seculi queamus ad te transire.

469. Sequentia de sacramento altaris,
correcta.

- L**auda, Sion, salvatorem,
lauda ducem et pastorem
in hymnis et canticis.
Quantum vales tantum aude,
quia maior omni laude
ac laudare sufficis.
- 2 **N**am praecepit nobis Christus,
ut edamus suum corpus
et bibamus sanguinem.
Sacramentum hoc in cena
turbæ fratrum duodenæ
datum non ambigitur.
- 3 **S**it laus plena, sit sonora,
sit iucunda, sit decora
mentis iubilatio:
Illa enim testamenti
solemnis institutio
ad nos omnes pertinet.
- 4 **I**n hac mensa novi regis
novum pascha novæ legis
phase vetus terminat:
Vetustatem novitas,
umbram fugat veritas,
noctem lux eliminat.
- 5 **Q**uod in cena Christus fecit,
faciendum hoc praecepit
in sui memoriam,
Docti sacris institutis
panem, vinum in salutem
acceptamus animæ.
- 6 **D**ogma datur Christianis,
quod sit Christi corpus panis
et sanguis in calice:
Quod non capis, quod non vides,
animosa firmat fides
præter verum ordinem.
- 7 **S**ub diversis speciebus
signis tantum et non rebus
latent res eximæ:
Corpus cibus, sanguis potus,
- manet tamen Christus totus
sub utraque specie.
- 8 **A** fumente non concisus,
non contractus nec divisus
integer accipitur.
Sumit unus, fumunt mille,
quantum isti, tantum ille,
nec sumptus minuitur.
- 9 **S**umunt boni, fumunt mali,
forte tamen inæquali
vite vel interitus:
Mors est malis, vita bonis,
vide paris sumptionis,
quam sit dispar exitus.
- 10 **F**racto demum sacramento
ne vacilles, sed memento,
tantum esse sub fragmento
quantum toto tegitur.
Nulla rei sit scissura,
signi tamen sit fractura,
qua nec status, nec statura
signati minuitur.
- 11 **E**cce cibus salutaris,
quem donavit Christus suis
apostolis et omnibus
ipsum metuentibus,
Ut sint certi, quod in cruce
pro peccatis et delictis
fudit suum sanguinem.
- 12 **B**one pastor, panis vere,
Iesu, nostri miserere,
tu nos pascere, nos tuere,
tu nos bona fac videre
in terra viventium.
Tu qui cuncta secis et vales,
qui nos pascis hic mortales,
nos ibi commensales
coheredes et sodales
fac sanctorum civium.

470. De apostolis hymnus, correctus.

Exultet vera ecclesia
magnis in fide gaudis.
Apostolorum quoties
sacra canit solemnita.
2 **N**am sine ipsorum meritis
Christus ex mera gratia
Vocavit illos simplices
ad sui verbi studium.
3 **U**t per ipsos confunderet
humanam sapientiam
Et homines pertraheret
ad fidei iustitiam.
4 **H**os statuit pro patribus
per totum orbem principes
Ad subiugandum impios
virtute verbi spiritus.
5 **D**ocebant Christum igitur
esse, per quem oporteat
Servari nos ab inferis
vitamque aeternam consequi.

6 **Q**uapropter multa passi sunt
tormenta et opprobria
Ab impiis hominibus
in hoc presenti saeculo.
7 **S**ed nunc vivunt perpetuo
in caelis, et cum venerit
Christus in fine temporum,
tunc erunt mundi iudices.
8 **P**recamur ergo supplices
te, Christe, ut nos integros
in simplici retineas
apostolorum dogmate.
9 **N**e nostras mentes operum
falla doctrina capiat,
Vel scandala absterreant
a vero evangelio.
10 **U**t cum index adveneris
in fine huius saeculi,
Nos sempiterni gaudii
facias esse compotes.

C Blatt P^b, Vers 9.3 scandala. D Blatt 252. Luc. Loff. 1579, Vers 4.2 princeps. Rgl. Nro. 200.

471. Michaelis archangeli hymnus, Christe sanctorum, correctus.

Christe, sanctorum decus angelorum,
author humani generisque rector,
Supplices nobis tribuas, rogamus,
scandere caelum.
2 **A**ngelos sanctos iubeas ubique
esse custodes, vigilesque nostros,
Impetus contra Satanae malignos
infidiasque.
3 **U**t tuum verbum doceatur apte
nulla perversi valeatque secta

Dogmatis nostros, pietate ficta,
fallere sensus.
4 **A**ngelus quondam Michael triumphum
regibus Persis reparavit, idem
Publicam pacem tueatur omni
tempore nobis.
5 **A**ngelus vitam regat universam,
adiuvet nostros simul et labores,
Cuncta quod possint tibi comprobari,
Christe, precamur.

C Blatt O 3. D Blatt 233. Mit der Doxologie Nro. 11: Vers 3 reboat. Rgl. Nro. 137.

472. De martyribus hymnus, correctus.

Rex gloriose martyrum,
corona confidentium,

Quies in te credentium,
via, vita et veritas:

- 2 **A**urem benignam protinus
appone nostris precibus,
Esto nobis propicius,
ignosce quod deliquimus.
- 3 **T**u vincis in martyribus
mundi furentis impetum
Et donas illis animum
constantem in periculis.
- 4 **V**elut infirma vascula
ictus inter lapideos
Videntur sancti martyres,
sed fide durant fortiter.
- 5 **N**on fidunt suis meritis,
sed sola tua gratia,

- Agnoscent se perfistere
in tantis cruciatibus.
- 6 **S**ic coheredes gaudii
sunt passionum socii,
Et membra dolent pariter
exemplo sui capitis.
- 7 **Q**uicumque vere pii sunt,
illos oportet ingredi
Per cruce et molestias
in vite aeternae requiem.
- 8 **D**ebentur deo gratiae,
quod verbum sui filii
Confirmat in martyribus
virtute sancti spiritus.

C Blatt P 3. D Blatt 253. Mit der Doxologie Nre. 1. Vgl. Nre. 70.

473. Sequentia de martyribus, correcta.

- O** Beata beatorum
martyrum solennia,
Studiose recolenda
victorum certamina.
- 2 **N**am sunt bona verbe piis
exempla patientiae,
Ut nos quoque patiamur
pro Christi evangelio.
- 3 **F**ide vera, corde toto
adhaerunt domino,
Et invicti sunt addicti
atroci martyrio.
- 4 **C**arcerati, trucidati
pertulerunt plurima,
Igne lesi, ferro caesi,
tormentorum genera.
- 5 **D**um sic torti cedunt morti
carnis per interitum,
Ut electi sunt adepti
beatorum praemia.
- 6 **P**er contemptum mundanorum
et per bella fortia
Sunt ingressi angelorum
victores consortia.
- 7 **A**tque facti coheredes
Christo in caelestibus,
Ipsum ergo toto corde
flagitamus precibus,
- 8 **U**t post finem huius vite
et post transitoria
In perenni nobis donet
habitare gloria.

C Blatt P 3^b. D Blatt 256. Vgl. Nre. 251.

474. De confessoribus hymnus Iste confessor, correctus.

- I**ste confessor domini sacratus,
festa plebs cuius celebrat per orbem,
Christe tractavit tua verba sacra
fidelis, semper.
- 2 **N**amque te summum docuit magistrum,
et redemptorem, sine quo salutem
- Consequi nemo valet et beatus
esse per avum.
- 3 **P**urus et sanus fuit in docendo,
ut suis esset bona forma vite,
Moribus castis fuit et modestus
sobrius atque.

- 1 **U**t velis nobis dare te benigne,
Christe, pastores similes precamur,
Qui tuo verbo populum docendo
pascere possunt.
- 5 **N**amque sincere nisi tu ministros
in tuam messem dederis, luporum

Grege patet foveis tuus hic pusillus
faucibus usque.

- 6 **G**ratias summo canibus tonanti,
qui supra caeli refidens cacumen,
Ille suam plebem miseram tuetur,
trinus et unus.

C. Blatt P 1. Vgl. Nre. 210.

475. De virginibus hymnus, correctus.

- I**esu, corona virginum,
quam mater illa concepit,
Quae sola virgo parurit,
haec vota clemens accipe.
- 2 **Q**ui desponsasti singulos
credentes tibi coniuges,
Et virgines purissimas
per verbum in baptisinate.
- 3 **I**dem confirmas fortiter,
contra mundi potentiam,
Confessionem fidei
in teneris virginibus.

- 4 **Q**uae saepius viriliter
tyrannorum supplicia
contempserunt, fiducia
constanti tui nominis.
- 5 **T**e deprecamur largius,
nostris adauge mentibus,
Nescire prorsus omnia
corruptionis vulnera.
- 6 **U**t castae semper virgines
in puritate fidei
Adhaereamus unico,
tibi sponso dignissimo.

C. Blatt Q 2. Mit der Doxologie Nre. 1. Vgl. Daniel I. 112.

476. De morte et resurrectione Christi. Correctum.

- C**hristus pro nobis passus est
et immolatus agnus est,
Effuso suo sanguine
in ipsa crucis arbore,
Et mortuus imperium
devicit diabolicum.
- 2 **N**am resurgens ex mortuis
victor redit ex inferis
Delevit et chirographum,

nobis quod est contrarium,
Expoliato Sathana,
reclusa caeli ianua.

- 2 **H**abemus ergo liberum
iam nos ad patrem aditum,
Per Christum, dei filium,
pro nobis morti traditum.
Alleluia, Alleluia,
benedicamus domino.

A Blatt 134, Vers 1.1 concis, 2.2 ab. B Blatt 171, Vers 3.1 morte, Luc. Loff. 1553, Seite 118. C Blatt H 3.

477. Regina caeli. Correctum.

- R**ex Christe, omnes in te laetamur,
Alleluia.
Quia quam pertulisti pro nobis mortem,
Alleluia.

Resurgendo devicisti,
Alleluia.
Serva nos a peccatis,
Alleluia.

2 Domine, fili dei unigenite,
qui natus es de virgine,
quoniam te decet laus et honor,

rex Christe,
qui caput es ecclesie,
fac nos tecum surgere.

Alleluia.

A Blatt 133^b. Luc. Loff. 1553. Seite 117, Vers 1.1 laetamur, hinter 1.3 verpestes Alleluia, hinter 1.1 feine?
2.1 steht Christe. Bgl. Nro. 301.

478. Regina cæli correctum.

Rex Christe, omnes in te laetamur,
Alleluia.

Quia quam pertulisti pro nobis mortem,
Alleluia,
refurgendo devicisti,
Alleluia.

Quia tu solus nostram captivitatem
Alleluia
ascendendo captivam duxisti.
Alleluia.

Quia consolatore spiritum sanctum
Alleluia

iam e caelis revelasti.
Alleluia.

2 Serva nos a peccatis,
Alleluia,
Domine fili dei unigenite,
qui natus es de virgine,
quoniam te decet laus et honor,
rex Christe,
qui caput es ecclesie,
fac nos tecum surgere.
Alleluia, avorum.

C Blatt II 2^b.

479. De missio sancto spiritu in die pentecostes.

Quando Christus ascenderat,
sedens ad patris dexteram,
Quem antea promiserat
e caelo mittit spiritum,
Auditur tanquam sonitus,
linguae videntur igneae.

2 Ille subito adveniens
metum incussit omnibus,
Et consolatur pavidos
apostolorum animos,
Qui statim linguis variis
docent dei magnalia.

3 Fecundat sic ecclesiam
diversis donis sterilem,
Consolator illuminat
et servat conscientias
Adversus mundum, Sathanam
et dirae mortis impetum.

4 Patrem oramus igitur
caelestem, sanctus spiritus
Ut nos in fide filii
pura semper refineat.
Alleluia, Alleluia,
benedicamus domino.

A Blatt 111^b. B Blatt 171. C Blatt K^b. A und C, auch Luc. Loff. 1553 haben Vers 3.3 consolatur.

480. Spiritualis cantilena, canenda et oranda adversus infestissimos hostes Iesu Christi, et sacrofanctæ eius ecclesiæ.

Serva, deus, verbum tuum
et frange vires hostium,
Qui filium tuum suo
turbare conantur throno.

2 Ostende nunc potentiam,
o Christe, rex regum, tuam,
Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.

3 Vivificator spiritus,
concordiam da cordibus,
Adfis periclitantibus,
cum morte conflictantibus.

4 Tu diffipa vafros dolos
et verte in illos, o deus,

Fac in foramen incidant
ecclesie quod comparant.

5 Sic fiet ut et fentiant
deum verum, quem pernegant,
Qui fortiter nos adinvias
regni superni convenas.

6 Pacem tuam, te poscimus,
concede nobis cælitus,
Nam nemo præter te, o pater,
vindex tuisque est arbiter
victoriæ et belli potens.

U. Blatt Q 2^b. Ueberiegung von 'Gehalt vns Herr bei deinem wort' und 'Verleib vns frideu gnediglich.' Die drei ersten Strophen von Joh. Stigelius Nro. 181. Vgl. auch Nro. 600.

IOHANNES STIGELIUS.

(I. STIGEL.)

Nro. 481—490.

481. De angelis hymnus.

Angelis hæc est sacra lux: adeste
muneris tanti memores, et omnis
Hos deo propter tribuens honorem
concio plaudat.

2 Spiritus rerum deus hos creator
finxit, atque illis sapientis ignem

Mentis afflavit, voluitque recti
esse ministros.

3 Ergo versantur vigiles parentis
ante conspectum, capiuntque læti
Iussa mandantis, dominoque toto
æthere plaudunt.

4 Heu quod infesti rabies draconis
angelis tantos movet usque pugnæ:
Qui sciens primus proprio furore
perdidit orbem.

5 Ille funestis agitated iris,
invidens Christo, fore iam minatur
Jordanis totas ficiens ut alti
sorbeat undas.

6 Circuit mundum, fremit hic et illic,
fascinat mentes, varieque fudat,
Ut pios cultus abolere possit,
omnia turbat.

7 Dissipat leges, ferit inter urbes,
inter agnatos fera bella reges:
Omne grassator scelus imparatis
mentibus inflat.

8 Concitat ventos, subigitque nimbos,
grandines spargit, fata culta vastat,
Insicit nubes, variisque sternit
corpora morbis.

9 Concitat sævos odiis tyrannos,
ut fremant, ut bella piis mimentur,
Ut deum oppugnent, misereque Christi
membra trucidant.

10 At pios Christo duce sub potente
ipse quorum omnes numerat capillos,
Angeli servant, reprimuntque sævum
fortiter hostem.

11 Non minus mundum peragrant et ipsi
et truci claudunt aditum draconis,
Afferunt veros, retinentque pugna
viæcæ cultus.

12 Conferunt pacem, colibentque lites,
provehunt leges, sacra iura firmant,
Amovent morbos, referuntque Christo
vota piorum.

13 Liberant pressos, reprimunt tyrannos,
at latus nobis habitant, et adfunt
Ad caput semper vigiles piisque
cuncta ministrant.

14 Angelis septi pueri ministri
fulmen ardentis superant camini,
Angelis septus Daniel leonum
effugit iram.

- 15 **Angeli** regnum Achafidis gubernant,
angeli Lothion Sodomæ tuentur.
Angelis cinctus nihil extimefcit,
omnia vincit.
- 16 **Angelis** curæ genus effe noſtrum,
qui deum verè colimus timore,
Aſpice, exemplis probat hæc abunde
pluribus ætas.
- 17 **Quando** crudeles alias tyrannos
ſævius dirus furor incitavit,
Ut ſacro ficcas repleant piſcium
ſanguine fauces?
- 18 **At** vetat cœtus ſacer angelorum,
qui pios circum volitant frequentes,
Et manu noſtros alacres in hoſtes
vindice pugnant.

- 19 **Hinc** nihil pactis Epicurus armis
qui ſedet Romæ, infatigatque reges,
Hinc nihil nobis inimicus omnis
efficit hoſtis.
- 20 **Quas** tibi rerum ſapiens creator
gratias digno peragamus ore?
Hæc ſitum non eſt id in eloquentis
ullius ore.
- 21 **Nos** tuam ad vivam faciem creavi,
nos ab æterna Styge liberaſti,
Inſuper noſtro lateri miniſtros
cœlitus addis.
- 22 **Chriſte**, tu noſtros animos gubernas,
ut tibi grati placeamus uni.
Ne tuos unquam vitioſa lædant
vita miniſtros.

Oſculamini filium, Locus ex ſecundo pſalmo, carmine tractatus, a Ioanne Stigelio. Sacri argumenti quædam progymnaſmata lectu digniſſima etc. Eodem Stigelio autore. Lipſiæ M. D. XLIII. ſ. Blatt D 6^b, unter dem Titel: De angelis hymnus ad illuſtriſſimum principem, D. Othonem, ducem Brunſuicenfem ac Luneburgenſem. Der leſten Streyße geben noch folgende drei veranß:

Huc, Otho, huc adſis, generoſe princeps,
edite heroum genere optimorum.
Ad plagam arctoam quibus Albis alti
oſtia parent.

Dum piam muſis operam locamus,
dum bonis veris animi beatum

Indolem firmas, genus et probatis
moribus ornas.

Magna Chriſto prece ſupplicemus,
adſit ut noſtris ſtudiis et omnem

Dextero vitæ tueatur huius
numine curſum.

Ohne dieſe drei Streyßen Poematum Ioannis Stigelii liber I. Jenæ 1571. ſ. Blatt II ſ. 8^o (Verß 1,3 hoc ſûr hos, 19,2 inſut.) und Cantica ſelecta etc. diſp. Chriſti. Cornet. Lipſiæ 1598 und 1571. ſ. Seite 112 (15,3 cinctis).

482. Oratio dominica.

- DEVS** fator mortalium,
terræ potens et fiderum,
Qui mitis in nos aſperos
gravisque culpæ conficios,
Gaudes patris vocabulo
nutuque ſervas omnia:
- 2 **Fac** imoteſcat omnibus
nomen tuum mortalibus,
Verbi tui ſuaviſſima
ſic inſtruat nos gratia,
Ut te colamus unicuique,
ſicut iubet, per filium.
- 3 **Accende** mentes lumine
tuique regni imagine,
Ut inchoent hic aurea
vitæ perennis ſecula.
Regno tuo nocentium
infringe vires hoſtium.

- 4 **Fac** noſtra ſemper ut tuis
mens acquietat legibus,
conſentiat cum cœlica
terrena pax concordia,
luſtum miniſtret mens opus,
curæ tibi ſit exitus.
- 5 **Dum** congregati vivimus,
largire nolis, quaſimus,
Externa vitæ commoda
quibus vident commercia,
Agnoscat iſta charitas
agatque verè gratias.
- 6 **Ignosce** noxam fontibus
culpæque vim dolentibus,
Deſecta ſi nos hoſtibus
non aſperi remittimus.
Da penitere mens queat,
ut te iuvantem ſentiat.

- 7 **N**usquam finas nos obrui
draconis altu perditū,
Captos sed hostis artibus
tuis tuere viribus.
Fac militemus Irenue
et compotes victoria.

- 8 **N**os adferas ab omnibus
calamitatum casibus,
Ducemque mentem corporis
ex mole duri carceris,
Cum postulabunt tempora,
hinc transferas ad fydera.

A: Iosifis prophetae concio de persecutione, populi Iudaici, & de vera poenitentia. Carmine comprehensa Johanne Stigelio autore. Eiusdem Stigelii precationum liber primus. Iena M. D. LV. 4. Blatt F^b. B: Iohannis Stigelii P. clarissimi, factorum poematum liber II. Iena 1571. 8. Blatt D8^b.

483. Pro remissione peccatorum.

- M**ollibus nati pater ut labellis
osculum figens, animum calentem
Pandit et duleem simul afflat alti
cordis amorem:
- 2 **S**ic tuam in Christo sobolem redemptam
et foves, mitis deus, et paternæ
Mentis alpirans animam benigno
munere fervas.
- 3 **I**llud, æternum patris atque nati
robur, exercens recreata verbo
Erigit, fuleit renovatque sancto
pectora motu.
- 4 **N**escit humanum genus omne, nescit
eloqui mundus tua quam sit ampla,
Et finu terre bonitas et alto
maior Olympo.
- 5 **C**andide iuras ego triste nolo
funus errantis, redeat sed ultro
In viam, et vere placido fruatur
munere vite.
- 6 **E**n ego infectæ vitiosa matris
ulcera, et fævi faniem draconis
Pertrahio mecum, propriaque merlus
fordeo culpa.

- 7 **A**udio sanctæ pia iussa legis,
caeca sed torpet mihi mens, voluntas
frena fornicat, tumido repugnat
viscere pectus.
- 8 **E**t tamen rivos lachrymar fluentes,
percutit vero quatiore dolore:
Poenitet culpe, veniamque toto
pectore ploro.
- 9 **C**ede virtutis sapientiaque
dignitas omnis, opera et labores
factaque heroum, tumidaque, regum
cedite vires.
- 10 **T**u mihi dextram pelago natanti
porrigis, mortis domitor, tibi que,
Christe, fidenti veniam et salutem
fingeris ultro.
- 11 **C**um voles ergo moriar triumphans
et tuis hærens humeris beatæ
Regna conscendam mihi parta vitæ,
Christe redemptor.
- 12 **N**unc mihi claudant oculos amici,
nunc meos condant cineres sepulchra,
Nunc mori dulcis fuerit voluptas,
mors mihi lucrum.

A Blatt H^b, ohne die letzte Strophe. B Blatt F 3^b.

484. Precatio pro conservatione verbi divini.

- S**erva, deus, verbum tuum,
et frange vires hostium,
Qui Iesum filium suo
turbare conantur throno.
- 2 **O**stende nunc potentiam,
o Christe, rex regum, tuam,

- Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.
- 3 **V**ivificator spiritus,
concordiam da cordibus;
Ades periclitantibus,
cum morte conflictantibus.

A Blatt H ij^b. B Blatt F 1^b. Uebersetzung von „Erhalt uns Herr bei deinem wort.“ Vgl. Nro. 480 und 600.

485. Pro pace.

DA, deus, letæ bona sancta pacis,
quæ vacet vitæ studiis honestæ,

Debita semper tibi quæ timore
feruiat uni.

2 **Pace** fecundæ nutriuntur artes
et vigent urbes, populique leges,

Omnis et virtus, pietasque vero
clarat honore.

3 **At** ubi Mars est ibi nil honesti,
sed iacent leges, silent inter arma
Quicquid est sanctum, pietas et omnis
linguet honestas.

A Statt H ij^b. B Statt F 1^b. Ber^g 1.1 dona sũr bona, 2.1 recoluntur, 2.1 claret, 3.1 Pax ubi non est, ibi nihil b., 3.2 fileet.

486. Precatio ad deum patrem in
tempestate fulminum.

CONDITOR rerum, sapiensque rector,
vindictis nostris pater alme Christi,

Cuncta qui nutu patrioque presens
humine complex:

2 **Den**sior fumis gelidisque nimbis
reddit incluso sonitum vapore,

Et notho miscens tonitru sequaci
fulminat ær.

3 **Quis** fragor? Quonam veniens magistro
maius humano imperium furore

Monstrat, et reges trepidos et altas
territat urbes?

4 **Tu** moves fulmen simul et coherces,
imperas ventis, deus, et gubernas,

Quicquid et tellus, gremiumque terræ
sustinet ær.

5 **E** tuis actis homini negatis
emicat virtus tua et altitudo,

Et tuam ex ipso validam notamus
fulmine dextram.

6 **Vidimus** Salam trepidi retortis
rura forbentem violenter undis,

Vidimus fusco femirupta telo
tegmina lambi.

7 **Sic** pater proli ferulam merenti
monstrat, ut viso respiceat ictu,

A Statt H iij^b. B Statt F 5.

Signa commoti tremimus parentis:
parce, precamur.

8 **Parce** delictis vicisique nostris,
duriter laesus, moderare ponam:

Cæca ventosæ graviter dolemus
crimina culpæ.

9 **Spiceis** furgent fegetes aristas,
vineæ leto tumeant falerno,

Et tuæ testis bonitatis omnis
rideat hortus.

10 **His** bonis grato studio ut fruamur,
tu regas cætus miseros, tuique

Divitem aspices cupidis amoris
cordibus auram.

11 **Non** agri tantum pabulo feracis
vivimus, verbo sed et efficaci.

Quod tuo missum, omnipotens creator,
exit ab ore.

12 **Vim** tui verbi placide sonantis
hauriant aures, teneantque mentes,

Et tibi vivo fidei facultas
ferveat æstu.

13 **Da** probos mores docili inventæ,
da piis nullis generosa pacis

Tempora, ut vero tibi vera constet
gloria cultu.

487. In Psalmum LXV.

Te decet hymnus.

LAUDIBUS lingue tibi sempiternis
personet omnes, deus alme rerum

Conditor, motu quoniam paterno
omnia curas.

- 2 Principis verum sapientis implens
munus, æternum tibi congruente,
Quidquid in rerum gremio creasti
lege gubernas.
- 3 Erudis mentes hominum piorum
fidus affertæ monitor salutis,
Quam tuus nobis proprio redemit
fangvine natus.

- 4 Et pater lufrans hominum labores
cuncta maturo cumulas favore,
Qua tuos campos oculus ferenat,
omnia florent.
- 5 His bonis ergo, deus, ut fruamur
et fide pura tibi pareamus,
Tu move nostras patrioque nutu
dirige mentes.

C: Poematum Ioannis Stigelii liber I. Ienæ 1571. S. Blatt D 5^b Vers 1,3 qua tuos campos oculos.

488. Psalmus CXXVIII.

Beatus qui timent dominum.

- B**eatus ille qui deum negotiis
in omnibus vero colit timore,
Et eius in vestigiis
immutus immoratur.
- 2 Labore lætus obsequentis dexterae,
partis honeste commodis frueris,
Bonisque cunctis adflues,
bene ac beate vives.
- 3 Ut ampla vitis uvulis lactentibus
illustribusque splendicans corymbis,
Plenum leporis vineæ
addit deus virenti:
- 4 Sic pulchra, sic fecunda, sic amabilis
coniunx, amabili beata prole,
Omniem cohonestans domum
deus tibi parabit.
- 5 Sicut tenellas late in orbem plantulas
virentis explicat parens oliva,

- Qualis iugis in arduis
Nabathæa fert Idume.
- 6 Tecum tui affidentes liberi
pulchre integri, pulchreque germinantes,
Menfam tuam pulcerrima
circundabant corona.
- 7 Sic a deo beatus omnis adfluit,
vero deum qui diligit timore,
Enimque recte in filio
agnoscit et veretur.
- 8 Bonis deus te prosperabit omnibus
salutis arce largus ex Sione,
Florentis ut Solymæ decus
lætus videre possis.
- 9 Nunquam carens egebis ullius boni,
quod ad salutem pertinet volentis,
Tuamque progeniem fenex
cum gaudio videbis.

C Blatt G 3. Vers 3,1 vultis (Orthogr.).

489. Preces a Christo præscriptæ.

- A**utor o nostræ deus alme vitæ,
qui pater gaudes hominum probari,
Quem penes solum est nitidi potestas
maxima cæli.
- 2 Sicut agnosci cupis et vocari,
sic doce nostros animos, tumque
Da colat vero celebrans honore
gloria numen.
- 3 Tu tunc in nobis, vitiis remotis,
inchoa regnum, fideique ceptæ
Spiritu lætas renovante mentes
suggere vires.

- 4 Da, tibi parent veluti beati
cælitæ, nostra tibi tota vitæ
Præstet in terris ratio timorem,
præstet honorem.
- 5 Consecra mitis bona quæ creasti
in dies, quorum indiget usus, et quæ
Optime rebus studiisque nostris
commoda nosti.
- 6 Pectori culpæ veniam dolenti
da, pater, fractum siquidem dolore
Ut iubes noxas aliis remittens,
crimina donat.

7 Ne finas aſtu veteris draconis
obruī noſtras ſubigique mentes,
Arte qui nobis laqueos dolofa
tendit ubique.

8 Sed memor curæ potius paternæ
mitiga quidquid ferimus doloris,
Omnibus præſens miſeros periclis
eripe vindex.

B Blatt D S.

490. Preces ad Chriſtum.

SUm miſer, et non ulla dolens ſolatia novi,
ſumque adeo culpæ nil niſi maſſa meæ.

At tu ſolus habes, mihi quæ ſolatia præſtes:
qui datus es maſſæ portio, Chriſte, meæ.

Mors tua, Chriſte, mihi vita eſt, victoria regnum:
labe mea morior, ſanguine vivo tuo.

Tu mihi rex pariter, pariter mihi, Chriſte, ſacerdos,
pro me namque volens munus utrumque geris.

Deſtruīs omnipotens veteris ſcelus omne draconis,
a quo omnis noſtri manat origo mali.

Iratumque tua placas pietate parentem,
qua tuus in nobis crimina delet amor.

Ergo animam ſervato meam, quam morte redemptam,
e vita gaudes germen habere tua.

Vivo tibi, moriarque tibi, tibi denique vivam,
te quia iuſtifica, Chriſte, præhendo fide.

B Blatt G 3. Ergl. Nro. 457.

REINHART LORICHIOUS.

(R. LORICH.)

Nro. 542—543.

491. Hymnus qui de nativitate Chriſti canitur,
Germanica lingua Gelobet ſeiſtu Jeſu Chriſt.

Benedictus ſis, Jeſu Chriſte,
qui natus es de virgine:
Homo verus æditus,
hinc angeli gaudent celitus.

2 Patris æterni filius unigenitus
in præſepi iacet duro poſitus:
Carne clauſus atque ſanguine,
æterno deus qui pollet numine.

3 Quem totus orbis non includit,
in virginis utero ſe reſudit:
Puellus pauper redditus,
omnia conſervare ſolitus.

4 Aeterna lux procedit clare,
novum mundo volens inbar dare:
In mediis tenebris radiat,
ut filios lucis pariat.

- 5 Natura dei filius intestinus,
in mundo factus inquilinus,
E valle nos redemit lachrymarum,
infutuens opum haeredes aeternarum.
- 6 In terras venit ipse pauper,
ut miseris fieri pater

Et redderet in caelo divites,
angelis beatis similes.

- 7 Haec omnia nobis ampla fecit,
et amorem suum patefecit,
Propter quae letetur pius omnis homo,
et agat deo gratias in alto throno.

Kyrieleison.

Hymni ecclesiastici duodecim, summis Festivitatibus ab Ecclesia solemniter cantari soliti, Annotationibus pijs explanati. Autore M. Ioanne Spangenbergio. Recens è Germanico sermone, Latino redditæ, Per Reinardum Lorchium Hadamarium. Trane. Apud Chr. Egenolphum, M. D. L. S. Hymnus II.

492. Canticum de spiritu sancto.

Und bitten wir den heiligen Geist.

- S**piritum sanctum modo deprecamur,
pro fide recta magis obsecrautes,
Protegal nostras animas ut atra
mortis in hora.
- 2 Lumen o charum, iubaris nitorem
da tui nobis, radiante Christum ut
Mente noscamus, maneamus atque
semper in illo.

- 3 Charitas dulcis, rapidos tui da
ignis ardores, ut amare toto
Proximis nostros animo queamus
fervidiore.

- 4 Summe solator, truciore cuncto
in malo, angorem necis aufer omnem,
Et scelus, ne spes veniente nostra
concidat hoste.

L. c. Hymnus VIII.

GEORG FABRICIUS.

(GEORG GOLDSCHMID. CHEMNICENSIS.)

Nro. 493—512.

- A: Georgii Fabricii Chemnicensis Odarum libri tres. Ad Deum Omnipotentem. Basileæ, ex officina Ioannis Oporini, Anno M. D. LII. S. Mit einer Zuschrift an den Ältesten Georg zu Anhalt: Ex ludo illustri, Misenæ. XIX. Calend. Septembris, Anno à Christo nato M. D. LI.
- B: Georgii Fabricij Chemnicensis, De historia et meditatione mortis Christi, & de usitatis Ecclesiæ Christianæ festis ac temporibus, Hymnorum Libri II. Item, Pietatis puerilis Liber I. Basileæ etc. M. D. LIII. S. Mit einer Zuschrift an seine Brüder Blasius, Jacob und Andreas: Misenæ, ex ludo illustri: Idibus Ianuarii, Anno nati Christi M. D. LI.
- C: Georgii Fabricii Chemnicensis Poematum sacrorum Libri XV. Quorum Catalogum versa pagina reperies. Basileæ, per Ioannem Oporinum. Am Ende: Basileæ, ex officina Ioannis Oporini, Anno salutis humanæ M. D. LX. Mense Februario. Klein 8.
- D: Georgii Fabricii Chemnicensis, viri clarissimi, Poematum sacrorum Libri XXV. Ex postrema autoris recognitione. Quorum Catalogum versa Pagina reperies. (Tom. I. et II.) Basileæ, per Ioannem Oporinum. 1567. S.

Novum hoc laudis et celebrationis genus minime est, sed a primis patrum temporibus ad nostram usque aetatem floruit.

Georg. Fabricius.

In der vor B befindlichen Aufschrift an seine drei Brüder Blasius, Jacobus und Andreas, vom 13. Januar 1672.

493. In laudem musicae.

Divina res est musica,
mullet deum, mulcet viros:
Quicumque musicam colit,
hunc deus amat, colunt viri.

2 **P**isces Arion aequoris,
Orpheusque sylvæ hostias,
Linusque fæxa commovet,
Pan montium cacumina.

3 **Q**uid in solo, quid in sale,
quod non trahatur musica,
Tripudiant cum laudibus
deum canentes angeli.

4 **T**elum est incerti, fortibus
incensa fax est musica,
Tubæ fragore et claffici
viri runt, runt equi.

5 **S**edat dolores pectoris
curasque mollit musica,
Templis sacratiss est deus
et dulcibus conviviis.

6 **D**ivina res est musica,
mullet deum, mulcet viros.
Quicumque musicam colit,
hunc deus amat, colunt viri.

Encomium musicae etc., a Ioanne A. Holtheusero, Erphordiae 1551. 4. Auf der Abschrift des Titelblattes.

494. Pro tutela status Christiani, contra Tyrannidem turcae.

O Christe, nutu sidera temperans,
nostris benignum praesidium malis,
Quem nemo frustra unquam rogavit,
corde rogans humili, fideque:

2 **Q**uas concipis non immerito, graves
iras, ob horum crimina temporum,
In mitius converte, parcens
supplicibus miseris, precamur.

3 **N**ox atra Eo furgit ab aequore,
Eurusque nautas murmure territat,
Crudique Thraces Christiano
perniciem meditantur orbi.

4 **I**am vela cerno, stareque claffibus
aequor, tubarum iam fremitus vocat,
Arma arma poscentum resulat
vocibus Haemus et ora Ponti.

5 **Q**uo dira vis, quo se furor impius
convertet? in gentem, pater optime,
Quam proprii nati cruore
criminibus placidus pias.

6 **O**stende cunctis obsecro saeculis,
quid possit in te vana superbia,

Atque hunc procellosis ferocem
obruere flammis Pharonem.

7 **Q**ue terra gentis funera Christos
non hausit? aut quod non mare sanguinem
Nostrum bibit? quis non acervos
mille vagis numeravit arvis?

8 **A**dversa nobis qui sola calcibus
urget, ruinas tam lacrymabiles
Audivit, aut si quis remoto
longius hinc remoratur orbe.

9 **S**unt plena nostris sidera claffibus,
argenteque luctum praeter euntium
Voces superbae, quas molestis
auribus heu nimium voramus.

10 **A**ut non deum gens haec colit impia,
aut si colit, tam naufragio gravi
Merfa, impotentem monstrat esse,
qui mala tanta queat levare.

11 **A**verte tantum dedecus, et tuum
serva per omnes incolumem gregem
Gentes, ut inhumani tyranno
non furere hunc liceat furorem.

12 Te rursus Afer teque Asia invocet,
olimque magnis Græcia nobilis
Ausis, reponat thura Idume,
in Solymis adolenda templis:

13 Ut prædicetur nomen ab omnibus
sanctum tuum, nec qua est habitabilis
Tellus, adoretur Bahahus,
aut Mahometis inane faxum.

A 1. Oda V, p. 9. C 23. D 1. 31: Serē 13.3 Bahahis.

495. Pro meriti Christi illustratione et propagatione.

Squallebat tenebris horrida tristibus,
incultoque situ traditionibus
Deformata hominum, quo nituit prius,
clarum perdidit religio decus.

2 Non hic plura canam digna piaculo,
quæ contra fidei dogmata Christidos
Auctorisque dei infusa patrauerat
ingratorum hominum perfida cecitas.

3 Unum, unum fatis est, et nimium grave,
quod nostris meritis posse putavimus,
Quam Christus peperit vulnere plurimo,
celestem miseri scandere patriam.

4 Hanc nubem Boreæ flatus amicior,
inducta pepulit luce, nec ut vagis
Mortale in tenebris perpetuo genus
erraret, Intæc nescium originis.

5 Titan insolitas ante tenens vias,
arctoo exoritur pulchrior æthere.
Et cum Parrhasiis (sic placitum deo)
stellis Oceano non caput occulit.

6 Ut lux ista novæ splendida gratiæ,
terrarum penitus per sola fulgeat,
Præclaræque necis fentiat, ultimo,
fructum, si quis adhuc axe reconditur.

7 Per Christi meritum, perque crucem datur
cælum, vita, salus, et venia, et favor,
Firmis inque fide, fonte simul sacro
purgatis, precii munere nullius.

8 Coius qui merito morteque nititur,
et fossa ficiens de latere hauserit,
Non fretus propriis viribus aut ope,
rectum solus iter tendit ad æthera.

9 Affixus licet et totus erit deo,
et fructus fidei proferet uberes,
Se servum tamen hic dicit inutilem,
ingraturumque benigni officii heri.

10 Hos Christo o animis sic tibi deditos,
utque ad te referant omnia sedulos,
Conserua miseris temporibus, precor,
mansuetisque tuo munimine protege.

11 Atque illos, tenebras qui medium diem
dicunt, officii non memores tui,
Illustra placido lumine gratiæ,
illorumque doma pectora ferrea.

12 Nosque omnes, tua quos concilians patris
iram, mors rapuit tartareo iugo,
Coniunctos simili federe, paceque
fac tecum superis vivere sedibus.

A 1. Oda XI, p. 22. C 36. D 1. 12: Serē 1.1 marceret. 5.1 Sol ipse = fecans, 8.1 ardua.

496. Pro ecclesia sustentanda, proque bono et vigilante præfide.

Colligit nubes violenta Cauri
vis, et lumentes quatit Ausiter alas.
Audit in vasto tumidum profundo
navita murmur.

2 Cymbulae heu quantum fragili timetur,
quæ tot infans agitur undis,
Dum iacet ductor nimio gravatus
pectora fomno.

3 Quæ salus, quæ spes reliqua est quietis?
esca nunc monstris dabimur marinis,

Membraque hærebunt in inhospitali
nanfraga faxo?

4 At deus, nostri miseratus, istum
protinus tollas animo veterum,
Desque rectorem dubiis peritum oc-
currere rebus.

5 Qui manu clavum teneat fideli,
quique nunquam amittat, in alta magni
Semper intentos oculos levando
fidera cæli.

- 6 Vocibus cuius peramanter omnes
pareant, cuiusque alacres et ultro
Quæ tibi soli placeant inbentis,
inffa faceffant.
- 7 Da precor cymbæ modo fluctuanti
hinc et hinc mites Zephyros, eosque

Qui ferant casus vigilanter omnes,
Chriſte, magiſtros.

- 8 Ut per hoc mundi mare tota portum
tangat optatum, viridemque victrix
Præferens palmam tibi, ſempiterno
gaudeat ævo.

A L. Oda XIII. p. 26. C. 40. D L. 16; Heſerjdrifti Pro eccleſia, et pro vigilante præſide, 2ſerj 1.1 Cori.

497. Pro inſtaurata nuper doctrina Evangelii

gratiarum actio.

Tibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia noctis tenebras ſole coruſco populifti.

- 2 **F**era Germania duris prius armis
aliis a populis meſcia vinci,
ſua iam colla iugo præbuit, atque obtulit
ultro.
- 3 **T**ua cum lux venerandi ſacra verbi
miciffet, tenuem viſa per umbram,
ab iniquis, diuturnis male ſuppreſſa tenebris.
- 4 **Q**uis ad unum referebat bona Chriſtum?
quis ab uno rogabat bona Chriſto?
tibi ſingens proprium quiſque deum, in vota
vocabat.
- 5 **S**acra venalia, cælum ære patebat,
meretriciſque cubili Papa furgens,
ſacroſanctas veluti ſus litulenta ibat ad aras.
- 6 **T**ibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia cæcis radians reddere lumen voluifti.
- 7 **H**ominum frivola doctrina vigeſcit,
gravidum femina ventrem poſitura
reperit cui faceret vota Dianam, rapit alter
- 8 **M**odo divus tibi, Neptune, tridentem,
neque Caſtor neque Pollux mare ſiſtunt,
gravis utque ore domum dextra feratur
nova poſcit.
- 9 **M**odo mercator opem numina, fevus
nova miles, quibus haſtam det et arma,
numerus terra nec illum, neque cælum ca-
piebat.
- 10 **S**ator autem maris, aſtrorum, et abyſſi,
quaſi non ferre potens auxilii vim,
erat ignotus, et eius data laus eſt alienis.
- 11 **T**ibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia totum tua ſparſit radios gratia in or-
bem.
- 12 **S**ubito cumſtua vox æthere ab alto,
levis Eni penetrans, horridi et alas
Aquilonis, glaciæalem fuit audita prope Arcton.
- 13 **R**apido flumine currens, rigat urbes,
rigat agros, ſuperis gratus, et omne
memorandus pater Albiſ, cithara et voce
per ævum.
- 14 **P**ia ſalve, pia flore; pia perſta,
decus amplum exiguae Lencoris orae,
tua regnis benefacta, et tua cælo merita
æquas.
- 15 **N**ova Chriſtum paris hoc tempore Bethle,
nova Sarepta plium paſcis Heliam,
ſtudiis inelyta magnis, renovato inelyta verbo.
- 16 **T**ibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia multorum animis eſt tibi lux patefacta.
- 17 **T**ener infans placide dum ubera matris
trahit, aures ſibi ſanctis reſonare Virgo,
modulis ſentit, et audit puer, inmutaque
- 18 **S**acra paſſim recini carmina vatum:
fora, vici, plateæ, templa, theatra
variarum feriunt fidera dulcedine vocum.
- 19 **P**ede preſſans tumidas ruſſiens uvas
et opimam ſubigens vomere terram,
apud armenta, ſato virgine, paſtor cant
hymnos.

20 **O**perose studens nocte Minerva
mulier, psalmifona voce laborem
minuendo, fruitur caelo, animo elata beato

21 **T**ibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, **C**hriste, tuorum,
quia portae Paradisi miseris rursus apertae.

V L. Oda VIII. p. 35. C. 49. D L. 55. CD lesen 13 atie:

Vitreo flumine currens, rapis urbes,
rapis agros, superis cognite et omne
memorande anrifer Albis, cithara et voce per aevum.

Verß 20.1 Operose vigilans nocte lucernae, 21.3 denno für rursus. D laudet sic Heberßchrift Pro instantata
imper doctrina Evangelica.

498. Sumentis corpus et bibentis sangui- nem domini oratio.

- S**i corpora nostra lavamus,
gemmisque ornamus et auro,
Cum splendida forsan amici
domus est adenda potentis:
- 2 **Q**uo mentis honore, quibusque
ornatibus atque paratu,
Epulas caelestibus ipsis
venerandas cultus adibo?
- 3 **N**on sum, pater optime, dignus
divino corpore vesci
Sacrumque haurire ergorem,
panem et pia pocula vinum.
- 4 **Q**ui quondam dulcia manna
populis largitus Hebraeis,
Qui dura ex rupe dedisti
gratas sitientibus undas:
- 5 **S**is nobis, **C**hriste, rogamus,
tu potus et esca salutis,
Humanos sanguine delens,
inopum miserate, reatus.
- 6 **D**a cor pietatis amore
flagrans, peccato inimicum,

Sanctique et labe carentes
veniant in pectora motus.

- 7 **I**ta mens mea diligat omnes,
aliis fervire parata,
Pendens cruce sicut in alta
indignam **C**hristus amavit.
- 8 **A**bsit tremor omnis et horror,
si vultus forte tyranni
instet, inbeatque tenaci
rigidum decedere mente.
- 9 **H**ae qui per sacra fidemque
habitat penetrabilia cordis,
Meus est quoque factus et ille
pars nostri corporis idem.
- 10 **Q**uae cum benefacta recorde,
mensque inflammata coegit,
Me corporis atque cruoris
epulas gustare salubres:
- 11 **T**e tempore laudibus omni
cantem, venererque, colamque
Et per quam parata salus est,
mortem contempler acerbam.

V II. Oda VIII. p. 57. C. 68. D L. 72. CD haben statt der dritten Strophe folgende drei:

- α Tunc mens ornata placensque
cum pressa gravamine multo,
In solo quaerit et uno
Christo veniam atque favorem.
- β Nam porrigit ipse, iubetque
(quid funere tarde recusas?)

- partitum mandere panem,
pateramque haurire cruoris.
- 7 **T**ribuens hoc federis instar,
corpus reddamur ut unum,
Genitur cen dives et amplus
natis bona parata relinquet.

1 Verß β .1 En für Nam, γ .1 relinquit für relinquet. CD Verß 1.1 Idem qui, 7.1 immundam **C**hriste piasti.

499. Ut in via veritatis, spiritu sancto duce, maneamus et conservemur.

Votis meis adesto,
qui conditum ante mundum.

Chaos super profundum
vi muneris volasti.

- 2 Quae sit patris voluntas,
quod certum iter salutis,
Ex intimis medullis
mens fecit concupiscit.
- 3 Si rectum ambulavi
et imperata feci,
Ductum et tuum fecutus,
veri quid apprehendi:
- 4 Fac ardor augeatur
caelestis ille, neve

Vaneat avolantes
elatus in favillas.

- 5 Sin deviendo turpes
ivi vias, et eben
Pro veritate fallum
deceptus approbavi:
- 6 Iter docendo rectum,
cor instrue atque forma,
Inferitque tetras
procul fuga tenebras.

A II, Oda XII, p. 68. C 78. D I, St. CD Vers 1,1 fero impetu v. D 5,1 Sin devians meliusnas. 6,1 Mon-
strans iter relictum.

500. De nunciata Christi humanitate.

VIII. Calend. Aprilis.

Quod Isaïas dixerat,
intacta virgo concipit,
Et semen illud conterens
caput draconis prodeat.

- 2 Letum salutis angelus
perfert adeptae nuncium,
Promissa spes, Emanuel,
nascetur orbi, psallite.
- 3 Ille magnus est, et filius
altissimi vocabitur,

Patrisque regnum termino
carens in ævum proferet.

- 4 Hoc, Christe, regnum plurimo
quod astruisti vulnere,
Ne dissipari hoc ultimo
finas ab hoste tempore.
- 5 Ut tu colaris cum tuo
patre atque sancto Spiritu,
Cui cultus et laus omnibus
debetur uni seculis.

B II, 10. C 228 (B III.). D I, 219 (B III.), mit einer besondern Zuschrift an Johannes Gigaß in Dreßnitz v. J. 1566.). In D lautet die Heberschrift Christi humanitas nunciata. Die Zeitbestimmung über diesem Verse und den folgenden steht noch in B. C und D sind Sammlungen der einzelnen Viererwerke, welche bis dahin erschienen, samt deren Verzeihen: B, das ursprünglich aus zwei Büchern besteht, hat in C deren vier, in D fünf, mit B tell Jerian das vermehrte Viererwerk B als Bestandteil von C und D bezeichnet werden. Luc. Löff. 1561 Statt 1415: Hymnus in festo annunciationis Mariae. Cöff. 258. Verse gegen Vers 1,1 Isaïas. Von Amb. Schwaner überreicht in „Gewerte Hymni Patrum“, Leipzig 1579. S. Seite 79.

501. De natali Christi.

VIII. Calend. Ian.

Rerum creator omnium
sumit caducum exordium:
En virgo partus edidit,
et factus est homo deus.

- 2 Salve puer, fili dei,
paraeque nate Virginis,
Desiderate patribus,
desiderate gentibus.
- 3 Quae per prophetas est deus
olim locutus, proprii
Divinitatis abdita
nunc pandet ore filii.

4 Hinc ergo grates supplici
reddamus ore et pectore,
Cuiusque parvis dulcia
figamus omnes oscula.

- 5 Adeft benignus omnibus
in se pie credentibus,
Nos diligit, non horruit
qui carnis imbecillia.
- 6 Cum patre, cumque Spiritu
sancto, cui sit gloria,
Dies recurat tempore
haec facta semper annuo.

B II, 11. C 229 (B III.). D I, 220 (B III.), mit der Heberschrift Christi natalis.

502. De Christi circumcissione.

Calend. Ianuarii.

- | | |
|--|--|
| <p>Cultra fecunda faxeo
tenella Christus membra dat:
Non venit, ut tollat sui
legem parentis, filius.</p> <p>2 Parendo legis vincula
nobis Iesu mitigas,
Datoque monstres nomine
tuae favorem gratiae.</p> | <p>3 Hoc nomen est potentiae
novaeque signum gloriae
Et per quod munus caelitus
datur salus mortalibus.</p> <p>4 Tu, Christe, non effabilis
imago caelestis patris,
Da nil colatur, quam tuum
in omne nomen seculum.</p> |
|--|--|

B II. 12. C 230 (B III.). D I. 221 (B III.), mit der Heberischrift Christi circumcissio, Vers 2.1 Obediendo v., 2.2 tu legis munus m., CD 4.1 nomen paterni feculo. Cass. 207, wie C.

503. De apparitione Christi in gentibus.

VIII. Idus Ianuar.

- | | |
|--|--|
| <p>Redemptor et rex omnium,
natus quod es mortalium,
Id Bethleitis angelus
fidus Sabaeis nunciat.</p> <p>2 Gentes triumphantes novo
nunc ambulabant lumine,
Regesque gaudebunt tua
nativitatis gloria.</p> <p>3 Externa lingua te canet
lactis sonora planctibus,
Nam stella Iacobi domo
fulgens per orbem prodiit.</p> | <p>4 Aurum nitebit in tuis
et thus olebit cunulis,
Myrrhae coleris munere
a Gange et Indo flumine.</p> <p>5 Da fida nobis pectora
laudis tuae in praeconia,
Sis, Christe, nostrae dux viae
mentisque rector lubricae.</p> <p>6 Stellam sequentes ut tua
quaeramus incunabula,
Et te, patremque cum sacro
digne colamus spiritu.</p> |
|--|--|

B II. 12. C 230 (B III.). D I. 222 (B III.), mit der Heberischrift Christi apparitio in gentibus. Cass. 211. Ambr. Gebraucher führt in „Gewerte Hymni Patrum“ Zeile 105 und im Register den Anfang dieses Hymnus an, gibt aber ein verändertes Gesicht als Uebersetzung (Die Finsternis der Nacht nun weicht), das dazu nicht paßt.

504. De Christi oblatione in templo.

III. Nonas Febr.

- | | |
|--|---|
| <p>Christus parenti sistitur,
iussa offeruntur munera,
Fundit cruorem torturum,
maior futurus hostia.</p> <p>2 Qui lege non fuit nocens
legis minister redditur,
Ut nostra tolleret, dei
damnata lege, crimina.</p> <p>3 Erumpit hymnum Simeon,
adesse lumen gentibus</p> | <p>Et Israelis gloriam
fuis teneri amplexibus.</p> <p>1 Hoc lumen et haec gloria
nostro refulget tempore,
Quae, Christe, conserva tuis
nulli movenda ecclesiis.</p> <p>5 Ut cum supremus venerit
vitae peractae terminus,
In pace deponamus haec
obdormiendo corpora.</p> |
|--|---|

6 *Quae tu cornu feci vultus
resuscitabis lumine,*

*Ut ipsa te laudent, sacro
cum patre, cumque spiritu.*

B H. 13. C 231 (B III.). D L. 223 (B III.), mit der Heberſchrift Chriſti oblatio in templo, Vers 1.1 H. 1. haec et gl. Caff. 256, Vers 1.1 wie D, 6.1 Quem tu cornu feci. Heberſetzt von Ambr. Schmauser in „Gemerte Hyumi Patrum“ Seite 73.

505. De baptismo Christi.

VIII. Idus Februar.

Iordanis unda nobili
dei lavatur filius,
Pacem, salutem, gaudium,
vitam ferens mortalibus.

2 *Vox ecce patris insonat,
Christusque praefens tingitur,
Sacerque supra imagine
aetat columbae spiritus.*

3 *Aeterna et alma trinitas,
nostros reatus elue,
In cuius ipsi nomine
unda salubri tingimur.*

4 *Arce furorem demonis
signo recentis foderis,
Semel receptos in tuam
fidem tuere perpetim.*

B H. 14. C 232 (B III.). D L. 221 (B III.), mit der Heberſchrift Chriſti baptismus, C une D Seite VIII. Idus Ianuar. Caff. 211.

506. De transfiguratione Christi.

III. Idus Martii.

In astra Thabor herbidum
qua tollit altus verticem,
Christus ministris patria
dat se videndum gloria.

2 *Vultus velut sol splenduit
et vestis ut nix canduit,
Loquens Heliae et Moyſi
verba efferenda nemini.*

3 *E nube proclamat pater
audite Christum filium.²
Apostolorum turbida
dicto paveſcunt pectora.*

4 *Moses abit, Christus manet,
lex pulſa, reſtat gratia,
Christum per unicum poli
aperta rursus ianua.*

5 *Da nostra quaeso corpora
novo decore lucida,
Vincolo soluta carneo
agant pio in consortio.*

6 *Vt intuenſo te, tuo
cum patre, cum ſtatu ſacro,
Noſcamus atris abdita
iam ſenſibus myſteria.*

B H. 15. C 233 (B III.). D L. 221 (B III.), mit der Heberſchrift Chriſti baptismus, Vers 2.3 cum Moſe, Elia conferens. Caff. 271 wie B.

507. De regio in urbem Hierosolymam

Christi ingreſſu.

XIII. Cal. April.

Rex, Israel, tuus tibi
maſnuctus et volens adest,
Plauſus manu, cantus tuba
et ore laudes perſona.

2 *Non ſavus armato grege,
cohortibusve barbaris,*

*Tergo ſed inſidens, venit
inops, aſelli pauperis.*

3 *Nec fert caduca gaudia,
vita ſed aeternae bona,
Neve horreas mitiſſimum,
ſic vult venire, principem.*

- 1 Sternamus huic velamina,
ramos fecimus arborum,
Promamus hymnum gloriae
pulcherrimo in certamine.
- 5 Pauper superbum subingat
clemens atroceum demonem,
Rex iustus et falyans suos
trophaea pacis erigit.

- 6 Regnum a parente traditum
verbo manique vindicat,
Contemnitur potentibus,
sed regnat in templo deus.
- 7 Oſana letum Davidis
canamus almo filio,
Cuius per omne ſeculum
regnum beatum floreat.

B. II. 16. C. 231 (B. III.). D. I. 225 (B. III.), mit der Heberſchriſt Chriſti regis in urbem ingreſſus. CD. Sec. 3.1 adeſt euenus pr., 5.3 feryans, 7.1 Oſhana. Caſſ. 221, wie B. Heberſeg von Ambr. Gebwaſſer in „Bewerte Hymn Patrum“ Seite 30.

508. De paſſione et morte Chriſti.

III. Calend. April.

- Qui folis excellit iubar
et aſtra pulchritudine,
Deformis, horridus, lacer
pendet necatus in cruce.
- 2 Qui dat creatis ſpiritum
vitamque donat mortuis,
Extendit in ligno manus,
inter latrones mortuus.
- 3 Noſtro ille leſus ſcilicet
et vulneratus vulnere,
Peccata, quae non fecerat,
ſervaret ut nos, pertulit.
- 4 Agnus levatur ſtipite,
pro noxiis innocuus,
Haec ſola grata pro reis
deo parenti victima.
- 5 O Chriſte, noſter in crucis
oblatus ara pontifex,

Qui morte mortem permeans
mortis tyrannum deſtruis:

- 6 Ad te perennis currimus
thronum paratum gratiae,
Patrati nobis crimina
oblivione contere.
- 7 Per te queamus vincere
hoſtem ſalutis demonem,
Et omne carnis lubricum,
ac triſte mundi gaudium.
- 8 Votis gementum porrige,
diſtenta ligno brachia,
Preces et ad noſtras caput
tabo reclina lividum.
- 9 Tu vita, conſolatio,
robur, ſalus, redemptio,
Tibi et parenti et flammis
ſacro canatur gloria.

II. 17. C. 235 (B. III.). D. I. 226 (B. III.), mit der Heberſchriſt Chriſti paſſio et mors. Caſſ. 226.

509. De Chriſti in vitam reditu.

VI. Calend. April.

- Vox angelorum nuncia
immenta perſert gaudia,
Peccata propter mortuum
Chriſtum, deo iam vivere.
- 2 Evaſit Heros, ſaxeo
nil profuit vis Moyſi,
Clauſtrum ſepulchri pervium,
furor reſpreſſus tartari.
- 3 En vita, libertas, ſalus
victore Chriſto contigit,

Grates cui ſint debita
pro tam benigno munere.

- 4 Tu, Chriſte, paſtor optime,
oves relictos aſpice,
Duc ad ſuperna gaudia
quae liberaviſti agmina.
- 5 Ut ſciſcitatis a nece
promiſſa dentur praemia,
Ornabis in piis tua
eum glorioſa munera.

6 Deo patri cum filio,
cum spiritu sanctissimo

Canatur ut per secula
triumphus et victoria.

B H. 19. C 237 (B III.). D L. 228 (B III.), mit der Heberschrift Christi in vitam reditus, Vers 2,2 Most nihil vis profuit, 1,1 greges redemptos sanguine, CD 1,2 agnos relictos congrega, Cass. 237, wie B, 5,3 in Hs. Hebersetzung von Amb. Schwaffer in „Bewerte Hymni Patrum“ Seite 15.

510. De Christi ad caelos ascensu.

III. Non. Maii.

Demissus astris in finem
Christus, parentis virginis,
In alta tendit ad deum
nostrum patrem, patrem suum.

2 Scandendo captivam trahit
captivitatem, dextere
Nunc iunctus aeterni patris,
dator bonorum est omnium.

3 Homo et deus connectitur
hic foedere insolubili,
Homo et deus pro crimine
hic deprecatur omnium.

4 Ad hunc eamus libere,
spe non labante nec fide,

Humana quem texti caro
est proximus deus deo.

5 Supra levatus angelos
caelorum et altitudinem
Probatu et per omnia
doleret ut nostram vicem.

6 Rex noster atque pontifex,
o Christe, votis annue,
Causam tuendam ecclesiae
auctoritate suscipe.

7 Noscamus ut patrem deum
et te patronum filium
Vere invocemus, et ducem
sanctum sequamur spiritum.

B H. 50. C 238 (B III.). D L. 229 (B III.), mit der Heberschrift Christi ad caelos ascensus, Vers 2,1 Secum-que captivans, Cass. 240, wie B, Vers 1,2 labente, Hebersetzt von Amb. Schwaffer in „Bewerte Hymni Patrum“ Seite 51.

511. Ad deum spiritum sanctum

in die Pentecostes.

Idibus Maii.

Beate patris spiritus,
de luce lux altissima,
Piis rogamus ignibus
incende nostra pectora.

2 Errore lapsos corrige
ac inscientes instrue:
Te non docente, plena sunt
densis tenebris omnia.

3 Da nos amemus intimis
ut invicem praecordiis,
Sancto quod a te diffidet
coniunge nexus vinculo.

4 Periclitantibus sacro
adfis patronus numine,
Nec non propinques aspero
solator in certamine.

5 Auge fidem, caelestia
infunde largus munera,
Immitte fortes gloriam
tuam fateri spiritus.

6 Attolle nostra lumina
celi videre praemia,
Non torpeat terrestribus
mens implicata fordibus.

7 Legens tibi credentium
sedem perennem pectorum,
Tuere dona, quae tuae
interviunt ecclesiae.

8 Deus precum, preces piis
esse efficaces perlice,
Cum patre te, cum filio
omni canemus seculo.

B H. 52. C 240 (B III.). D L. 231 (B III.), mit der Heberschrift Deo spiritui sancto, die Pentecostes, CD Vers 8,4 canamus, Cass. 241, wie B, Vers 2,2 inscientes.

512. In festo sanctissimæ trinitatis.

M. Calend. Iunii.

- Q**ui nos creas, pater deus,
qui liberas nos, filius,
Qui gratia nos efficis
sanctos, benigne spiritus:
- 4 **F**ili redemptor, da tuam
ubique cantari crucem,
Nec inter hostes improbos
relinque nos ut orphanos.
- 2 **T**e nostra vox, te conenti
collaudat ardor pectoris:
Preces reconde mitibus
cordisque et oris auribus.
- 5 **F**latus facrator, omnium
fuga tenebras pectorum.
Da post peractæ tempora
vitæ superna gaudia.
- 3 **P**ater creator nominis
extolle gloriam tui,
Curamque nostri, tempore
nullo remotus, abiice.
- 6 **U**t carne, mundo, fatana,
victis superbis hostibus,
Laudemus in cæli thronis
te cum beatis angelis.

B II, 53. C 211 (B III.). D I 232 (B III.), mit der Heberschrift Sanctiss. Trinitati.

513. Matutino diei tempore.

- L**audem canamus debitam
nostro patri, nostro deo:
Qui prospera dedit suis
frui quiete servulis.
- 4 **N**e cæca recta mens seopo
aberret, et ne deviet,
Emitte claram cælitus
lucem tibi credentibus.
- 2 **Q**ui fomniorum noxiæ
tulit procul ludibria:
Qui mille fraudes demonis
sancto repressit angelo.
- 5 **U**t si soluta corporis
humana mens sit vinculis,
Apud Deum cælestibus
felix fruatur gaudiis.
- 3 **N**e fallat hostis, subdolis
nocere doctus artibus,
Tueri Christe, et in tuis
fac ingredi vestigiis.
- 6 **V**irtus, honos, et gloria
cum patre Christe sit tibi,
Et cum pio spiramine,
in hoc et illo sæculo.

B II, 51. C 212 (B III.). D I, 215 (B V.).

514. Horis meridianis.

- Q**ui pro reis mortalibus
penam subis innoxius,
Cæleste lumen mentibus
immitte caligantibus.
- 4 **U**t hoste victo pessimo,
magnæ dens victoria
Tollatur auctor laudibus,
facris colatur canticis.
- 2 **I**gnosce lapsis crimina,
da recta pravis pectora,
Ut, corrigentes impiam
vitam, assequamur gratiam.
- 5 **N**e si fugemur territi,
immanis hostis opprimat,
Captosque vinculis premat,
ingoque colla conterat.
- 3 **A**verte damna publica,
et cuncta tolle tristitia,
Meridiani comprime
iram minacem Satanae.
- 6 **V**irtus, deens, potentia
patri sit atque filio
Cum sacrosancto flamine
in sempiterna sæcula.

B II, 55. C 212 (B III.). D I, 216 (B V.), Feræ 3.1 demonis. CD 1.1 infunde.

515. Vespertino diei tempore.

- O** Nate patris unice,
te nos rogamus supplices,
Ut des quietem prosperam
levesque fomnos irriges.
- 2 O** vera lux, verus dies,
noctis fuga caligines,
Somnos graves et anxia
depelle clemens fomnia.
- 3 Ne** caeca tendat retia,
neu perdat incautos, veta.
Communis hostis omnium
nomen dei fatentium.
- 4 Siccis** eruentus faucibus
qui quaerit, ut leo ferus,
Quem capiet, et crudelibus
demergat umbris tartari.
- 5 Mann** tua nos affere
malisque cunctis eripe,
Ut vera, Christe, grandia
sint in perenni patria.
- 6 Honor** patri cum filio,
facro simul cum spiritu,
Et unico in tribus deo
deatur omni saeculo.

B H. 56, C 211 (B III.), D I. 217 (B V.), Vers 1,3 umbris tartari, 1,1 et crudelibus; 6,3 1. unico in tribus deo, D trinoque et unico deo, Caff. 195, nie B, Vers 1,1 benedique, Hebericht von Ambr. Schwaßer in ,Bewerte Hymni Patrum' Seite 101.

516. De Stephano protomartyre.

VII. Calend. Iuniar.

- T**E, protomartyr inclyte,
tollit facris ecclesia
Et fortitudinem ac fidem
infis honorat laudibus.
- 2 Tu**, sicut angelus dei
vultu decorus splendido,
In concione Christidos
fidem tueri visus es.
- 3 Verumque** Messiam tuae
venisse genti praedicans,
Caecos appellas arguis
ingratitude reos.
- 4 Non** te minae furentium,
non lingua mendax testum,
Non poena mortis aut metus
negare Christum compulit.
- 5 Quare** datum fuit tibi
caelos apertos cernere,
Parique Christum gloria
stantem a parentis dextera.
- 6 Dei** fatendo filium
pari ut fruamur lumine
Cum spiritus sancti, patris
natiqne faxit gratia.

B H. 57, C 217 (B III.), D I. 236 (B III.), C bat die Heberichrist: De Stephano, primo post Christi ad caelos ascensum martyre, Caff. 201, Vers 1,1 iunctis, 5,1 a patris, Hebericht von Ambr. Schwaßer in ,Bewerte Hymni Patrum' Seite 95.

517. De converso Paulo apostolo.

- P**Auli diem, Pauli fidem
grato colamus pectore:
Ex hoste Christi factus est
amicus et vas gratiae.
- 2 Ferus** Damascen advolat,
Christum fatentes ut liget:
Res mira, sanctus sit dei,
factos minatus perdere.
- 3 Lux** clara, ritu fulguris,
sternit superbum, sed dei
Vocem audienti pareitur
vetusque culpa ignoletur.
- 4 Quem** persecutus antea
plagis, minis et carcere,
Hunc novit et palam docet
oratione et literis.

- 5 **N**ec plura quisquam pro dei
tormenta passus gloria,
Nec nomen ullum notius
cunctis per orbem gentibus.

- 6 **O** Chrifte, nunc hostes quoque
lucem tuos fac cernere,

Ut sancta, quae tu diligis,
amant et ipsi nomina.

- 7 **N**emo tuis unquam audeat
pugnare iussis pertinas,
Tibi vocanti caelitus
hostes amici pareant.

B H, 58. C 218 (B III.). D L, 237 (B III.), mit der Heberschrift: De Paulo converso. Luc. Löff, 1561 Blatt 212: In die conversionis S. Pauli Apostoli. Hymnus. Caff, 253. Bei Matthaeus Ludewig, Cantica etc. 1589, fol. 211a 211b. Hebersteigt von Amb. Schwaßer in „Beverte Hymni Patrum“ Seite 71.

518. De Magdalena peccatrice

XL. Calend. Aug.

Mundi secuta lubrica
blandisque carnis noxia,
Dolendo fulpirans dei
supplex adorat filium.

- 2 **N**on ausa vultum tollere,
lumi recumbit cernua,
Pedes rigavit fletibus
terfisque muta crinibus.

- 3 **C**or clamat intus ad deum,
fidesque pulsat intimum,

Non abiicit fulpiria
Dens pie gementium.

- 1 **Q**uae plurimam in Iesu deo
confixa spem locaverat,
Iniusta iustum deprecans
sit iusta, crimen tollitur.

- 5 **T**e, Chrifte, nostra vox rogat,
remitte quod peccavimus,
Servare nos, non perdere,
tuo a parente missus es.

B H, 59. C 219 (B III.). D L, 238 (B III.), mit der Heberschrift De peccatrice recepta. Luc. Löff, 1561 Blatt 221: Hymnus, de Maria Magdalena. Luc. Löff, 1579 steht Vers 22 humilii. Caff, 269: De beata Maria Magdalena. Hebersteigt von Amb. Schwaßer in „Beverte Hymni Patrum“ Seite 85, unter Anführung des Namens von G. Fabricius, mit Anfügung der 5. Strophe.

519. Calendis Ianuarii.

Iustus Christus pius auctor anni
det novam vitam, placidoque mores,
Turpia in nobis veteris restinguat
crimina culpae.

- 2 **I**pse pollute maculas benignus
dilat mentis, referetque vite
Hulens antiquae, tribuatque mundi
pectoris ignes.

- 3 **S**ic cum toto veneremur anno
cordibus puris, animisque gratis,

Sic et aeterno meritis colamus
laudis honore.

- 4 **I**lle successus tribuat beatos,
adfit et nostris precibus suaque
Gratia cunctos facilis bonisque
dirigat actus.

- 5 **C**hrifte, laus, virtus tibi, dignitasque,
cum tuo semper genitore sancto,
Cumque caelesti paraeto, ut omni
personet aevo.

B H, 60. C 250 (B III.). D L, 219 (B V.). Caff, 267, Vers 1,2 placidoque, 3,3 merito.

520. In nativitate Christi.

Grates nunc omnes reddamus domino deo.

Grates deo per omnia,
nativitate qui sua
Nos liberavit vinculis
iugoque diri demonis.

- 2 **H**inc cum beatis perpetim
hymnum canamus angelis,
Sit laus et exultatio
aeterno in excelsis deo.

B H, 61. C 251 (B III.). D L, 256 (B V.).

521. Pro pace.

Da pacem, domine, in diebus nostris.

O Pacis et concordiae
auctor, parensque maxime,
Præbe quietis prospera
nostris diebus tempora.

2 Cernant mali, nihil tuum
contra valere dexteram,
Pugnare tu, potens deus,
fervare nosque caelitus.

B II. 61. C 251 (B III.). D I. 258 (B V.).

522. Pro remissione peccatorum.

Aufer a nobis, domine, cunctas iniqui-
tates nostras.

Ignosce mitis et bonus
cunctis iniquitatibus,
Tua ingredi sacra
puris queamus mentibus.

2 Tuo redemptam sanguine,
o Christe, gentem respice.

Aeterna nec per tempora
iratus infer fulmina.

3 Audi preces clamantium,
nec sperne vota supplicum,
O Christe, pro nobis tum
orans parentem mitiga.

B II. 63. C 256 (B III.). D I. 258 (B V.).

523. Pro ecclesiae liberatione.

Erhalt uns Herr bey deinem Wort.

Deus, pater mitissime,
nos in tuo verbo tene,
Tuique filii throno
infesta perde nomina.

2 Tu, Christe, vires exere
magnas, potentum maxime,

Laudesque cantet ut tuas
gregem pusillum protege.

3 Solator, alme spiritus,
conserva in unitate nos,
Praefens supremo tempore
fis ductor in vitam e nece.

B II. 61. C 258 (B III.). D I. 252 (B V.). CD fehlen die deutschen Verse in der Heteriskrisi.

Iesu Christi in cruce pro salute

humana pendentis,

HEPTALOGVS.

524. Hymnus I.

Esa. liii. Pro transgressoribus oravit.

Lucæ XXIII. Pater, remitte illis, non enim sciunt quid faciunt.

Pro peccatorum remissione.

O Christe, quos toto geris
ictus eruentos corpore,
Hos nostra culpa plurimis
tibi intulit poenæ modis.

2 Sudor, flagella, verbera,
harundo, clavi, lancea,
Sunt verba, facta et abditæ
mei reatus crimina.

- 3 Ad te, sacerdos optime
et arbiter sanctissime,
Venimus ac te supplices
pacem, salutem poscimus.
- 4 Labem repurga, nos sacra
patrique commenda prece!
Te deprecante nam gravis
sumus repulsæ nescii.
- 5 Tu flecte patris pectora,
ne nostra plectat crimina,

- Oppone delictis tuam
benignus innocentiam.
- 6 Acerba ferre, ignoscere
iniuriis, non sardere
Dileamus, et mites tua
per ingredi vestigia.
- 7 Ut filii summi patris,
Christi sectatores dei,
Tandem beati gaudiis
fruemur immortalibus.

C 191 (B H.), D L 183 (B H.), die zweite Zeile der Ueberschrift vor der ersten, Vers 3.3 seddi venimus f., 4.1 Strigmenta purga, 4.3 t. d. nobilis.

525. Hymnus. II.

Ioan. XIII. Non relinquam vos orphanos.

Ioan. XIX. Mulier, ecce filius tuus, ecce mater tua.

Pro ecclesiæ conservatione.

- 0 Christe, curam sedulae
qui non parentis abiicis,
Dum plena luctus, faucio
gemit dolenter pectore.
- 2 Qui filiorum nos vocas
fratrumque dulci nomine,
Da caritatis vividam
nobis tue scintillulam.
- 3 Cum mactat orbis ob tui
professionem nominis,
Nos, pastor o fidissime,
oves relictas aspice.
- 4 De patris alti dextera
vultu tuo nos aspice:

- Cedunt tuente te mala
adversitatum nubila.
- 5 Committe fidis ac bonis
tuum gregem pastoribus,
Qui sint pares fidelibus
affectione matribus.
- 6 Tum nos sacra caelici
adure flamma spiritus,
Illis ut observantia
obtemperemus debita.
- 7 Ut te, tua salvi fide,
vero colamus pectore,
Nos donec ad praeclucida
hinc evoces ecclesiam.

C 193 (B H.), D L 181 (B H.), die zweite Zeile der Ueberschrift vor der ersten, Vers 4.2 afferre, 4.3 tuente cedunt, 5.1 Et für Tum.

526. Hymnus III.

Luca: XXIII. Amen dico tibi, hodie mecum eris in paradiso.

Ioan. xvii. Pater, quos dedisti mihi, volo, ut ubi sum ego, et illi sint mecum.

Pro vita aeterna.

- 0 Christe, caelorum nece
pandens apertam iannam,
Quam culpa primi contumax
olim parentis clauferat.
- 2 Ducens per illam tabido
scentem latronem pectore,

- Hora salutem qui tibi
committit ultima suam.
- 3 Servator et dux inelyte,
mentes pusillas erige,
Sperent ut a te trifidus
in omnibus solatium.

- 4 **D**um gratiae tempus datur,
da poenitere criminum,
Queis te die uno millies
ingratitude provocat.
- 5 **T**e nos trahente maximis
luctamur e periculis,
Nec lex, nec horror inferus
dammare, quos tegis, potest.

- 6 **T**errore mortis anxius
quando evolabit spiritus,
Nostri memento, qui soli
tenes superna patrii.
- 7 **V**ivamus ut tecum domo
lucente cunctis faeculis,
Et cum beatis angelis
tuam canamus gloriam.

C 194 (B II). D I, 185 (B II).

527. Hymnus III.

Mar. XV. **Deus meus, deus meus, quare me dereliquisti.**Psal. xxii. **Deus deus meus, respice in me, quare me dereliquisti?***Pro victoria tentationum.*

- O** Chrifte, cuncta perferens
aceris doloris vulnera,
Dum spina frontem, dum manus
clavi pedesque perforant.
- 2 **I**mago mortis horrida
dum te probroste territat,
Tristi querela dum deum,
deserta mens, deum vocat.
- 3 **O** victor invictissime,
nos imbecilles sustine,
Ne flamma vexatam premat
inferna conscientiam.
- 4 **C**um pugnat in nos omnibus
sensus malorum viribus.

- Et criminum succumbere
iam mens videtur pondere:
- 5 **T**e stante pro nobis opem
fac sentiamus patriam:
Dum fixa cordis est fides,
nequit deus relinquere.
- 6 **V**irtute nos muni tua,
infirma corda roborata:
Est maximum cum maximis
certamen illud hostibus.
- 7 **U**t liberatus grex tuas
olim sonet victorias,
Ductore te, ferens malo
tot rapta tela demoni.

C 195 (B II). D I, 187 (B II).

528. Hymnus V.

Psal. lxi. **Dederunt in escam meam fel, et in siti mea potaverunt me aceto.**Ioan. XIX. **Sitio.***Pro consolatione.*

- O** Chrifte, cuius viva vis
ut flos in agro concidit,
Exhausta cuius aridis
os linguaque haerent faucibus.
- 2 **N**on lympa sedavit gravem
salubris aut potus sitim:
Herba est amara, et uncti
porrecta vini spongia.
- 3 **O** liberator unice,
tua sitisti qui cruce

- Nostram salutem, gratias
da nos referre debitas.
- 4 **A**cerba pro datis bonis
cum mundus offert pocula,
Immitte cordibus tue
sitim piam clementiae.
- 5 **E**xplente te verbo tuo,
solante spiritu sacro,
Mel in suave, quod fuit
fastidiosum, vertitur.

- 6 **S**erva tuam, da mutuum
viciſſim amandi te ſitum,
Hanc metet fides, alac
ſpes, angeat dilectio.

- 7 **U**t poſt caduca flebilis
transacta vite tempora,
Bibamus in calis tue
nectar perenne gratiae.

C. 197 (B HL). D L. 188 (B HL), ſie zweite Zeile der Ueberschrift vor der ersten, Vers 6.1 ferval.

529. Hymnus VI.

Ioan. XIX. **Conſummatum eſt.**

Ebr. x. Una oblatio conſummavit in perpetuum ſanctificatos.

Pro fide.

- O** Chriſte, tota qui miſer
vita, ſalutis perditum
Reddens honorem, per crucem
admiſſa tollis crimina:
2 **E**xacta nunc ſunt omnia,
quae per prophetas prodita:
Lex mutit, infernus iacet,
devicta mors, caelum patet:
3 **P**lacator o miſiſſime,
da nos fide haec prehendere,
Et facta gratis mentibus
haec obſtupenda tollere.
4 **C**onſtans ſit in te proſperis
ac triſtibus fiducia,

- Humanaque imbecillitas
quod non poteſt, id perſice.
5 **T**e ſublevante, quidquid eſt
uſquam moleſti vincitur,
Latusque ſinis aſperis
contingit in periculis.
6 **N**e nos miſellos deſere,
nec ob reatus abiice,
Quos chriſti proprii
miro lavaero ſanguinis.
7 **U**t paſſionis et necis
tuae, ſalubri munere,
Aevi peracto termino,
omni fruamur ſaeculo.

C. 198 (B HL). D L. 189 (B HL).

530. Hymnus VII.

Luca XXIII. **Pater in manus tuas commendo ſpiritum meum.**

Pſal. xxxi. In manus tuas commendo ſpiritum meum, redemiſti me, domine deus
veritatis.

Pro beata mortis hora.

- O** Chriſte, ſicut ſqualida
fullonis unda, ſuſus es,
Contritus atque dexteris,
ut vermis, es nocentibus.
2 **L**acer eruento corpore,
ſectusque diro vulnere,
Committis in manus dei
parentis agrum ſpiritum.
3 **R**edemptor aine, me tuos
proſterno ſupplex ad pedes,
O dulce mentis gaudium,
meis petitis annue.

- 4 **U**t mortis in certamine,
fiducia pari meum
Tradam in tuam cuſtodiam
vite fugacis ſpiritum.
5 **S**ervante te, de corpore
abſoluto, nec fores
Pavebo triſtis inferas,
nec mille penarum modos.
6 **A**t redditus tua mihi
die ſupremo gratia,
Ipſe integer tecum integra
florebo felix gloria.

7 Tuasque laudes et patris
facrique spiritus canam.

Et in frequenti gestiens
te predicabo ecclesia.

C 199 (B H.). D L. 190 (B H.).

531. Pro custodia cœtus scholastici, in publicis calamitatibus.

Grates agamus omnibus,
deo parenti feculis,
Qui liberavit tristibus
suam malis ecclesiam.

2 Qui dira belli vulnere,
et fœva pestis funera,
Fœdaque pallorem famis
ab hac fugavit arcula:

3 In quam parentum ex ædibus
nos legit annis floridis,
Vere denm cognoscere,
moresque sanctos discere.

4 Non lingua, non mens sufficit
efferre laudes debitas,

Deo nec ullis possumus
facilis referre gratias.

5 Deus pater sancte ac bone,
defende nos in posterum,
Nostramque confundi sine
non aspero spem tempore.

6 Sit usque tuta hæc arcula,
Patres, magistri, principes
Quos pareamus, ut tuæ
vim sentiamus gratiæ.

7 Qui liberavit, condidit,
sacrauit hæc corpuscula,
Sit laus, honor patri deo,
cum filio et statu sacro.

C 257 (B HH.). D L. 250 (B V.). In C steht das Lied noch einmal Z. 566 unter den Precesiones varie und hat daselbst eine Strophe mehr, zwischen der ersten und zweiten, folgende:

Qui signa celo collocat,
æterni amoris pignora,

Firmatque signorum fidem
per cuncta verus tempora.

Nachere zweite beginnt dort: Iam dira belli vulnere. D liest Vers 6,3 His.

532. De occisis infantibus.

O Florenti vos martyrum,
Christi tenellæ victimæ,
Quas in recentis limine
vitæ ira visque sustulit.

2 Lacte et erore mœnia
fluxere Bethlæ, queritur
Dum Christus ad necem, pia
matrum necantur viscera.

3 Propheta vidit, matribus
blanda et loentus tristibus:
Abstite flere, non tuo
merces labori inanis est.

4 Absens nec ipse infantibus
Christus fuit, quamvis solo,
Herodis enses exiens
exul Pharonis viveret.

5 Ille intuetur omnia,
sensit suorum vulnere,
Extare regni qui novi
tam mira vult exordia.

6 Infantuli vivunt deo,
Christo triumphant, læcque
Splendent amicti candida
cæli canentes principi.

D L. 231 (B HH.).

533. Deo Patri omnipotenti.

Accedo te parens deus
tuo vocatu, nil meis
Confibus actionibus,
ulloque dignus nomine:

2 Stipatus accedo tamen
nato hinc tuo, illinc flamine
Nati erore recreor,
favore vivo flaminis.

Wadernagel, Kirchenlied. I.

- 3 **N**atus iubet, flamen trahit,
ille os dei, hic vigor patris:
Quorum una tecum semper est
mens, et potestas, et decus.
- 4 **S**equor iubentem, nec quo
nutum trahentis liquere:
Natum patronum sustine,
flatum advocatum respice.

D L. 242 (B V.).

534. Deo filio Iesu Christo redemptori.

- O**rare, Christe, me quoque
mandas, vocare et poscere:
Aures patentes sunt dei
fidenter invocantibus.
- 2 **V**ides quibus periculis
cætus laboret ille, te
Qui constitetur et tuo
se iactitat de nomine.
- 3 **H**unc Thraces annis plurimis
vexant, novis iam Sarmatæ
Laeti premunt successibus,
gens utraque impia, horrida.
- 4 **H**unc illa tetra bestia
cenotris undique impetit,

D L. 243 (B V.).

535. Deo spiritui sancto
paraclæto.

- O**vive patris spiritus,
Christique testis inclite,
Cum patre, cum Christo unica
vis, altitudo, gloria.
- 2 **S**ervare quæ in vita inbes,
nos imperitos edoce:
In morte scire quæ decet,
obliviosis fuggere.
- 3 **N**e veritatis obstruat
dæmon sophista lumen,
Neu te deum, testem dei,
humana mens irideat.

D L. 244 (B V.).

536. Deo uni trinoque, patri,
filio, spiritui sancto.

Pater creator maxime,
quos condidisti, ne sine

- 5 **I**gnosce pravo, suffice
vires iacenti, perditio
Succurre, vincitum libera,
pressum erige, indignum bea.
- 6 **C**horos ut inter cælestes
vivam, soluto corporis
Vinclo caduci, per tum
refuscitatus filium.

Ad arma reges, efferum
ad arma vulgus concitans.

- 5 **N**on sustinebis opprimi
diris ab his latronibus,
Dictum tuo de nomine
gregem, redemptum sanguine.
- 6 **E**xurge, Christe, et angelis
manda tuis, ut liberent
Mundi supremo tempore
ad te gementem ecclesiam.
- 7 **T**um parvulum ad te me trahere,
tuoque firma spiritu,
Ut ne tuo pro nomine
vitam recusem ponere.

- 4 **S**is robur in periculis,
solamen in suspiriis,
Et advocatus a mea
nunquam recedas dextera.

- 5 **T**um tempore hoc quos mobili
hypocritarum subdola
Fraus pellicit, quos perditus
furor tyrannorum premit:

- 6 **H**eroica illos indue
vultu tuo constantia,
Contraque mundi principem
dona omnibus victoriam.

Perire: custodi malis
sed supplices ab omnibus.

2 **F**ili redemptor optime,
tuo lavas quos sanguine,
iram coercens, improba
mitis remitte crimina.

3 **S**acrator almae spiritus,
nos erudis qui caelitus,
Post haec caduca tempora
ad regna due caelestia.

D I. 245 (B V.).

537. Pro impetranda dei misericordia,

Media vita in morte sumus.

Dum vita nobis optima
decurrit, inclusi necis
Certæ tenemur vinculis,
morimur diebus singulis.

2 **A**d quem patronum currimus,
quemve advocatum poscimus?
Tu deprecator es deus
nobisque asylum perditis.

3 **A** matre labes nascimur,
in labe multa vivimus:
Propter, deus, tot tantaque
peccata iure irasceris.

4 **O** sancte, fortis, optime
servator, o clemens deus,
Impenitentes ne cito
amara mors nos auferat.

D I. 260 (B V.).

538. Venite, revertamur ad dominum.

Venite, rursus ad deum
gradu citato currite,
In cuius est clementia
tutela, spes, redemptio.

2 **C**eu rugientis bestiae
nos dissipavit rictibus,
Sed admovebit patriam
nostro dolori dexteram.

3 **N**otavit ille livido
nos fauciatis verberare,

Idem cruore tabida
ipse alligabit vulnera.

4 **P**erferte adhuc unum diem,
unumque adhuc quiescite,
En vita, pax, perennitas
die redibunt tertio.

5 **T**unc multa gens ab omnibus
accurret orbis terminis,
Et ante conspectum dei
hymnis sonabit dulcibus.

D I. 263 (B V.).

Preces puerorum ad mensam.

An t e c i b u m.

539. Prandio.

Omnium spectant oculi levatis
vultibus caelum, veniam precantes,
Inque te sperant dominum, creator
maxime rerum.

2 **S**ingulis vitam tribuis, procuras
singulis victum: nec eget quod undas

Tranat, aut tranfit per inane, nec quod
vivit in agris.

3 **C**umeta tu servas, recreas, et imple
viribus, verbo, benedictione
De manu cuius bona liberali
omnia manant.

D II. 352.

540. Cena.

Nōstra vox grates domno fidelī
et bono cantet, quia præbet omni
Pabulum carni, tribuitque brutis
celitus escam.

- 2 Non equi gaudet pedibus volūcris,
non amat robur validi gigantis,

Qui supra cunctos valet, eminetque
micus heros.

- 3 Ille amat qui se timide verentur,
deque se pendunt precibus fideique
Nec patrem norunt alium, denique
voce salutant.

D H. 352.

Post cibum.

541. Prandio.

Opotens rector deus univēsi,
cuius ad nutum famulatur, omne
Quod tenet cælum, mare, pontus, aer,
agmine multo.

- 2 Tu pater nobis benedic, faveque
patribus nostris, rege concionem,

Quæ tuum nomen celebrat, tuoque est
dedita nato.

- 3 Tu quoque ut cunctis memores fruamur
effice, in nos quæ bona largitate
Fendis excelsa, fatiemur in te
pane beato.

D H. 352.

542. Cena.

Gratias patri ferimus supremo,
per sacrum natum, dominum potentem,
Cuius humanas benefacta mentes
inclita vincunt.

- 2 Quod sumus nati, quod aquis renati,
quodque sanctorum pia cura patrum,

Corda qui formant, poliuntque mores,
gratia Christi est.

- 3 Oceanus stellas numeremus omnes,
quam manu dotes patria profectas:
Tu fac ut finis memores sacrati
numine flatus.

D H. 353.

ANDREAS ELLINGER.

Nro. 543.

543. Precatio matutina.

Aurora furgit fulgida,
lucis propinquæ nuncia,
Polus rubescit, emicat
Phœbus cornusco lumine.

- 2 Amena lux strato iubet
nos excitatos surgere,
Lassam quietem linquere
ob luminis presentiam.
- 3 Ago tibi nunc gratias
tuum, deus, per filium,
Qui liberator factus est
effusione sanguinis.

- 4 Quod me sopori deditum
hac nocte custodiveris
Incommodis ob omnibus
et horridis periculis.

- 5 Te queso nunc pia prece,
ut hoc dici tempore
Alis latentem sub tuis
elementer idem protegas.
- 6 Ne prava forsitan actio
legi sacræ contraria
Te iusta cogat, ut tui
furoris arma concites.

7 Ut institutum quodlibet
et acta vite hæc omnia
Tibi probentur, fac tue
mandata legis persequar.

8 Nam me meumque corpus et
animam meam sub unicam

Protectionis spem tue
committo, ne me deferas.

9 Mecum sit angelus tuus
sanctus minister celitus,
Qui demonem, ne fœvus
in me graffetur, reprimat.

Hymni aliquot sacri veterum patrum etc. Collectore Georgio Thymo, 1552, 8. Blatt II 6.

GEORG BUCHANAN.

Nro. 541—551.

A: Psalmorum sacrorum Davidis libri quinque duplici poetica metaphrasi, altera alteri è regione opposita vario carminum genere Latine expressi Theodoro Beza Vezelio, & Georgio Buchanano Scoto autoribus. *Qui rursus, adiunctis quatuordecim Canticis, ex utriusque testamenti libris excerptis, argumentis & Paraphrasi per ipsum Th. Bezam Vezelium illustrantur.* Eiusdem Buchanani tragœdia quæ inferibitur Iephthes. Morgiis, Excudebat Ioannes le Preux, illustriss. Dominorum Bernensium Typog. M.D.LXXXI. 8.

B: Psalmorum Davidis Paraphrasis poetica Georgij Buchanani Scoti. Argumentis ac melodijis explicata atque illustrata opera et studio Nathanis Chytrei. Herbornæ M.D.LXXXVIII. 8.

544. Psal. XXIII. Dominus regit me, &c.

Quid frustra rabidi me petitis canes?
livor propositum cur premis improbum?
Sicut pastor ovem, me dominus regit:
nil deest penitus mihi.

2 Per campi viridis mitia pabula,
quæ veris teneri pingit amœnitas,
Nunc pascor placide, nunc saturem latus
fessus molliter explico.

3 Puræ rivus aquæ leniter astrepens
membris restituit robora languidis,
Et blando recreat fomite spiritus
folis sub face torrida.

4 Saltus quum peteret mens vaga devios,
errorum teneras illecebras fequens,

Retraxit miserans denuo me bonus
pastor iustitiæ in viam.

5 Nec si per trepidas luctifica manu
intentet tenebras mors mihi vulnera,
Formidem duce te pergere, me pedo
securum facies tuo.

6 Tu mentas epulis accumulâs, merum
tu plenis pateris sulcis, et caput
Unguento exilaras, concitâ amulos,
dum spectant, dolor anxius.

7 Me nunquam bonitas destituet tua,
profususque bonis perpetuo favor,
Et non sollicitæ longa domi tue
vitæ tempora transigam.

A p. 121. B p. 69, 3.1 adstrepens, nunc se immer sic Bewahrung des d in den Genessnis mir ad.

545. Psal. XLII. Quemadmodum desiderat cervus, &c.

Non cervus fluvios sic avet algidos,
cervus, turba canum quem premit, ut tui
Cor desiderio carpitur anxio,
rerum conditor optine.

2 Huc me raptat amor dulcis, et impotens
ardor ferre moras. O niveum diem,
Qui templo reducem me statuet tuo!
o lucis iubar arrenm!

- 3 Iemmus lacrymis pro dape se dolor
pascit, turba meis obvia dum malis
Illudens rogat, Hens iste tuus deus
cur nunc deferit exulem?
- 4 At rursus bonitas quum subiit tua,
et menti auxilii certa fides tui
Illuxit trepide, temporis illius
me consolor imagine;
- 5 Festus quum populus me reducem choris,
faustisque excipiet vocibus, et dei
Pompa cum celebri, me comitabitur
angusta ad penetralia.
- 6 Cur me follicitis teque doloribus
mens agra exanimas? pone metum, ac deo
Te da: quo patriæ vindice redditus,
grates fospes adhuc agam.
- 7 Hæc mentem recreat spes, licet aviis
Iordanis lateam saltibus, Hermoni
Exul dura licet faxa perambulem,
folis hospita belluis.

A p. 255. B p. 135.

546. Pfal. LI. Miserere mei Deus secundum &c.

- O** Salus rerum, lacrymis precantum
mollibus flecti facilis, rogantem
Lenis exaudi, scelerumque tetras
abluere fordes.
- 2 Usque peccati lave et usque labem,
dum repurgatum maculis pudendis
Purius corpus niteat recocto
ignibus auro.
- 3 Nam meam agnosco (pudet heu pigetque)
ah miser labem, vitiique scæda
Mentis obversans oculis imago
semper oberrat.
- 4 Unus arcani es mihi testis, unus
arbiter verax, temerario ausu
Improbæ linguas tua iudicantium
facta refutas.
- 5 Quippe iam primo scelus usque ab ortu
hæret, infectas vitians medullas,
Deque conceptu genitricis hausi
femina labis.
- 6 At tibi cordi est sine fraude veri
simplicis candor, fideique certæ
Puritas, nullo labefacta duri
turbinis ictu.
- 8 Quavis agminibus me mala densius [dos
omni ex parte premant, quam super horri-
Montes grando sonat, quam mare verberat
raucis littora fluctibus:
- 9 Tu si me placido lumine videris,
cedent tristitiæ nubila, tetricas
Mororis tenebras discediet mihi
lucis dulces inbar tue.
- 10 Laudes interea non mihi nox tuas,
non curæ impedient: o columen meum,
Dicam, et certa salus, ludibrium feris
cur me deferis hostibus?
- 11 Bimpor, tacitis aestuat ignibus
pectus, turba meis impia dum malis
Insultans rogat: Hens iste tuus deus
cur nunc deferit exulem?
- 12 Cur me follicitis teque doloribus
mens agra exanimas? pone metum, ac deo
Te da: quo patriæ vindice redditus,
grates lætus adhuc agam.
- 7 Hanc facis tanti, vitis ut atris
oblito, legum sapientiaque
Tu mihi arcanae facilis beatum in-
dusseris haustum.
- 8 Ergo me hyssopi, fator ahne, lustra
frondis aspersu, maculaque cedent,
Membra candorem tibi tota vincent
pura nivalem.
- 9 Si bonus lætum placidusque mittas
nuntium, tristem mihi recreabis
Gaudio mentem, stupidos recurret
robor in artus.
- 10 Ne meos lapsus oculis acutis
semper obserua numerave labes:
Sed male culpæ nimium tenaces
abluere fordes.
- 11 Cor mihi rectum, scelerisque purum,
o potens rerum genitor, refige,
Spiritus firmum renova novata
Cordis in aula.
- 12 Nen mihi avertas faciem, tuoque
arceas vultu procul, auferasque
Spiritus sanctum, calida incitatus
rursus ab ira.

- 13 **R**edde, speratæ solido ut salutis
gaudio per te fruar, inquieti
Spiritu motus animi rebelles
principe firma.
- 14 **T**um meo exemplo moniti scelesti,
quos via flexit maleficus error,
Denno legum duce me tuarum
iussa capeffent.
- 15 **E**xpia noxa mihi sospitator
cedis infandæ caput obligatum, ut
Te canam iustum, pariterque lapsis
parcere largum.
- 16 **T**u viam vocis mihi pande, mutum
tu, deus, lingue moderare plectrum,
Tum feram late tua magna gentes
facta per omnes.

A p. 315. B p. 157.

547. Pfal. LXXXIII. Quam dilecta
tabernacula &c.

- O** Rex armipotens, qui creperos tuo
bellorum arbitrio dividis exitus,
Ergo limina templi
lætus conspiciam tui.
- 2 **H**ic cor lætitia palpitat, hic bonis
languet mens nimis ebria, gestunt
Artus, atria vivi
visuri propius dei.
- 3 **H**ic passer latebras invenit, hic locat
nidum veris avis nuntia. O atria
Regis bellipotentis,
ut vos aspiciam libens!
- 4 **F**elix qui domui perpetuo tue
haerens te celebrat, qui penitus suam
In te spem posuerunt,
felices ter et amplius.
- 5 **F**elices, studio qui properant pio
templo sacra tuo ferre, per aridas
Valles fontis amoni
de rivis liquidis bibent.
- 6 **N**ec deerit pluviae, quæ repleat cavas
fossas, agmen aquæ, dum properat premens

A p. 531. B p. 210.

- 17 **V**ictimæ si te caperent, dedissem
victimam, sed te neque sanguis hirci
Fusus, aut sacris holocausta placant
addita flammis.
- 18 **P**oenitens fraudum scelerumque pectus,
spiritus fracti, mala cor perosum,
Hæc deum placant: adhibe hæc et absque
thure litabis.
- 19 **G**entis humanæ bone dux, Sionem
quo soles vultu facilis tuere,
Pace florentes Solymæ beatæ
protege turres.
- 20 **T**um tibi votis bona mens pudicis
sacra perfolvet, facer hircus ignes
Pascet, et sanguis vituli calentem
imbuet aram.

Turram turma, parentum
ritu cadere victimas.

- 7 **O** rex armipotens, da placidum tuo
te regi, capitis cui decus inclutum
Indulsti, bonus aurem
ne durum abne supplici.
- 8 **T**u noster clypeus, rebus in asperis
spes et præsidium, iuxta adytum tuum
Unius mora lucis
pro mille est mihi sæculis.
- 9 **S**im custos potius liminis in tuo
templo, sancte parens, quam Solyma procul
Begam inter sceleratos
multis clarus honoribus.
- 10 **T**u sol, tu clypeus, tu dominus: tuis
tu das conspicua fulgere gloria,
Nec puro scelerum unquam
claudis munificam manum.
- 11 **O** rex armipotens, quem penes exitus
bellorum et positus ensibus otia:
O his terque beatos,
qui te spe solida colunt.

548. Pfal. CXXI. Levavi oculos meos in &c.

Dum-ferox armis inimicus instat,
ad montes vaga lumina

Proximos circumfero, si quid illinc
forte appareat auxili.

- 2 **A**t mihi celi dominus folique
certam folus opem feret.
Ille (quid vano trepidans tumultu
cor pulsas mihi pectora?)
- 3 Ille sanctorum, mihi crede, custos
noctes excubat et dies.
Victa nec blandi illecebris soporis
numquam lumina dimovet.
- 4 **L**eniter passis tibi semper alis
nubrae more supervolat.

- Ne cutem folis violentioris
urant spicula de die,
- 5 **N**octe ne hunc nebulosioris
artus degravet halitus.
Sen domi clausus lateas, latentem
clausis fervat in ædibus:
- 6 **S**eu foris pacis oleas amica,
seu belli fera munera;
Sospitem e cunctis dominus periculis
semper te bonus eruet.

A p. 821. B p. 319.

549. Pfal. CXXVIII. Beati omnes qui timent dominum &c.

- F**elix o ter et amplius,
quem timor domini tenet,
Quem non illius a via
flectit devius error.
- 2 **F**elix, et tibi prospere
cedent omnia, nam tuo
Carpes dulcia fercula
comparata labore.
- 3 **I**ustar palmitis uberi
proventu gravidi, et coma
Cingentis viridi domum,
te coniux hilarabit.
- 4 **C**eu plantaria fertili
pubescunt oleæ folo,

- lucundo tibi liberi
cingent agmine mensam.
- 5 **Q**uem timor domini tenet,
inter talia commoda
Vite tempora tranfiget:
at te ex arce Sionis
- 6 **D**itabit domini manus
larga, et conspiciet bonis
Florentem Solymam, tibi
donec vita manebit.
- 7 **P**rolis aspicias tuæ
longa stirpe propaginem,
Festa semper et flaci
lætos pace nepotes.

A p. 811, Vers 3.1 commun. B p. 318.

550. Pfal. CXXX. De profundis clamavi &c.

- C**uram rapidis fluctibus obrutus,
arcanis animi de penetratibus,
Audi verba precantis,
clamavi, pater optime.
- 2 **A**udi verba, pater, quæ tibi supplices
multo cum gemitu fundimus, applica
Intentam bonus aurem
tristes ad querimonias.
- 3 **S**i vindex tetrieus facta nefarie
pœnis cuncta velis plectere, quis tibi
Tam confidit, acerbum
ut non horreat exitum?
- 4 **A**t tu non furiis tristis es asperis,
sed largus veniæ, et munificus parens,

- Et te iure colamus,
legum et iusta salubria.
- 5 **N**am spes polliciti me recreat tui,
promissique fides fallere nescii,
Et fiducia certa
mentem sustinet auxiam.
- 6 **N**on sic præcipiti nocte vigil diem
observat roseum, non roseum vigil
Phœbi sic avet ortum,
ut flagrat mea mens deum.
- 7 **S**ecuri in domino ligite spem pii
non duro veniam supplicibus dare,
Et prompto dare preffis
duro servitio manum.

8 **E**lecti generis in progeniem gravi
preffam fervitio ex hostibus afferet,

Et de morte redemptam
noxis exinet omnibus.

A p. 847. B p. 351.

551. Hymnus in Christum.

Proles parentis optimi
et par parenti maximo,
De luce vera vera lux,
verusque de deo deus:

2 **I**am fufcat ignorantiae
caligo nostra pectora,
Et nubilis erroribus
mentes tenebrae contegunt.

3 **E**xurge, fol puriffime,
mundo da diemque suum:

Noftramque noctem illuminans
erroris umbram difcende.

4 **D**iffolve frigus horridum
arvumque noſtri pectoris
Calore lampadis tuae,
humore purga noxio.

5 **U**t irrigetur caelitus
roris beati nectare,
Et centuplo cum fonore
caeleſte ſemen proferat.

A p. 950. B p. 390. Hier lautet die Hebeſchriſti Hymnus matutinus ad Chriſtum; zwiſchen die erſte und zweite
Strophe iſt folgende eingefchoben:

En nox receſſit, tam niſet
aurora luce praevia,
Caelum, ſolumque purpurans,
et clauſa tenebris deſcendens.

Verſ 2,1 Sed ſuſt iam, 2,1 mens pene cedit obruta, 3,1 Exurge, 3,2 diemque da mundo ſuum.

LUDEWIG HELMBOLD.

Nro. 552—558.

552. De reſurrectione redemptoris.

Antequam Chriſtus pateretur, omnis
mundus Aetnae veluti gigantis

In ſpecu, triſti ſatanae iacebat
carcere captus.

2 **N**oſtra nos coram ſolio ſupremi
iudicis, qui nil niſi iure penſat,
Vita culpabat, male conſciousque
praecipitabat.

3 **N**ulla ſpes prorfus niſi de Mariae
prole reſtabat, populi reatum
Quae ſuis portans humeris, medelam
attulit aegris.

4 **V**ictimam ſe pro miſera immolari
gente permiſit, ſubijtque terram

Chriſtus, et nigrum ſuperavit ethi
mortuus orcum.

5 **M**orte mors victa eſt, comitemque victrix
nacta mors vitam eſt, retulitque ſecum
Gratiam aeterni patris et ſalutem
ſine carentem.

6 **P**aſcha nunc ergo celebri canamus
carmine, et Chriſti ſtygium trophaeum.
Gloriam et laudes, decus atque grates
accipe caelum.

7 **A**tque victoris nitidum ad tribunal
perfer, in cuius manibus redempti
Vivimus, noſtram regat ille vitam
qui reparavit.

Quedam oda de reſurrectione redemptoris noſtri Ieſu Chriſti compoſita a Ludovico Helmboldo Mulhuſio.
Excuſum Erphordiae per Martinum de Dolgen. Anno M.D.LIII. 1½ Regn in S. Ode VI.

553. De resurrectione redemptoris.

- | | |
|---|--|
| <p>O Chrifte, qui veriffime
a mortuis reverfus es,
Et Emanfam euntibus
es in via vilis viris:</p> <p>2 Cum paffionis de tuae
mortisque non effabili
Acerbitate, triftribus
fecere verba cordibus.</p> <p>3 Eosque adhuc qui incredulos
corroboraviffi explicans,
Quae feripta funt Moſaycis
et in prophetiis libris.</p> | <p>4 O Chrifte, colloquentibus
de te et tua victoria,
Qua nos reſolviffi inferis
ex vinculis, nobis ades.</p> <p>5 Nobis ades praefentia
tua, ut caleſcant pectora,
Tibiſque dicant pro tua
redemptione gratias.</p> <p>6 Nobis ades, corrobora
nos veritatis in via,
Ut vincere hoſtiles dolos
poſſimus, in te credimus.</p> |
|---|--|

L. c. Ode VIII.

554. Ut deus, quemadmodum ex mortuo vivum, ita
ex mortali immortalem faciat hominem.

- | | |
|---|--|
| <p>Primi parens parentis,
quem nullus inchoavit,
Nec ter minabit annus,
attende me vocantem.</p> <p>2 Cui vividi vigoris
ſenſusve nihil inhaefit,
Ex gleba aves, bovesque,
piſcesque procreaſti.</p> <p>3 Et ipſe putre quondam
lutum fui, fuerunt</p> | <p>Idem mei parentes,
tu ſpiritum dediffi.</p> <p>4 Artus ut ergo vivos,
caput, manus, pedesque,
Omni carente ſenſu,
de pulvere excitaſti.</p> <p>5 Sic quicquid hoc in aëo
mortalitatis in me
Eſt, aufer atque vitam
da deinde ſempiternam.</p> |
|---|--|

Ludovici Helmboldi Mulladini, Odarum liber unus. Erphurdiae, per Martinum de Dolgen excuſum, Anno M.D. LVII. S. Ode VIII.

555. Pro illuminatione mentis.

- | | |
|--|---|
| <p>Lucis creator, audi
me, qui relapſus inas
Inſcitiae in tenebras,
coeleſte ſyſtus opto.</p> <p>2 Lumam ſimulque ſolem,
hos condidiſti in uſus,
Potiſſimum hic dies
ut praefit, illa nocti.</p> | <p>3 Duplex, perinde ut alto
convexi in orbe carli,
Accende lumen imo
mentis meae in facello.</p> <p>4 Unum, quod hoc in aëo
me dirigat, ſecundum,
Quod collocatae in altris
monſtret viam ſalutis.</p> |
|--|---|

L. c. Ode XI.

556. Ardua eſt ad ſalutem via, multae igitur
arumnae in hac vita tolerandae ſunt.

- | | |
|--|---|
| <p>Eſtote fortes, qui domini arduam
viam ambulatiſ: dura pericula</p> | <p>Vincenda ſunt, deſideranti
ſydercum ſuperare culmen.</p> |
|--|---|

- 2 **P**er faxa, per deferta, per aequora,
per arva fruge et pane carentia,
Iacobidae ductore Mose
difficilem tenere cursum.
- 3 **U**t regis acres Niliaci minas
et servitutem non tolerabilem
Evaderent et possiderent
lacte favoque solum redundans.

- 4 Captivitatem et nos patimur gravem,
hic vitam agentes ter miserabilem,
Obnoxii cunctis periculis,
quæ Stygius meditatur hostis.
- 5 **M**igrenus ergo hinc optimo ut exitu,
crucem ferentes quisque suam, ducem
Christum sequamur, hunc sequentes
ætheriam ingrediemur aulam.

L.c. Ode XVIII.

557. Christo gratias agens pro præteritis vitæ temporibus, futura fausta ut finit precatur.

- Q**uid est, quod agro pectore conquerar?
infans fui olim, iam juvenis vocor,
Superstites mi sunt parentes:
laus homini genito Maria.
- 2 **M**olesta multa in corpore pertuli,
in corde volvi sæpius anxia,
Utrique nunc pax est reverfa:
laus homini genito Maria.
- 3 **F**ini bonarum nescius artium,
nam nequivi pingere literam,
Nunc Barhyto pollex oberrat:
laus homini genito Maria.

- 4 **O**blivioni præterita omnia
pericula dentur, qui fuit, haud redit
Dies, sed expectatur alter:
laus homini genito Maria.
- 5 **S**it faustus annus, qui novus est, precor,
meoque portet gaudia pectori,
Quæ possidens, læter, canamque
laudem homini genito Maria.
- 6 **F**iat voluntas perpetuo dei,
iuxtaque eandem se mea dirigat
Mens atque lingua, ut prædicetur
laus homini genito Maria.

L.c. Ode XXV.

558. Omnia caduca sunt, Christiano tamen, si vel cælum ruat, non tremendum.

- S**ingulis cælum remeans diebus,
splendidum profert iubar et recondit,
Nox diem pellit, faciemque mutat
totius orbis.
- 2 **C**andidum vere quod habet colorem
corpus, obscuras abit in tenebras,
Et nihil flavæ Cereris corona
gramine differt.
- 3 **M**ane rorantes aperit capillos
lilium, sicco redeunte claudit
Hespero, languens rosa sæpe totum
perdit amictum.
- 4 **S**unt vices rerum variæ, citisque
avolant alis, neque mobili quid

- Sub polo constat, volucri rotantur
omnia torno.
- 5 **C**oncidet, quæ iam sibi fidit, aula,
terra, quæ durum modo fert aratrum.
Unda nascetur, timidique fiet
femina nautæ.
- 6 **C**uncta, nil refert, varientur ista,
firma mens saltem maneat, precamur,
Nostra et æternam sibi ponat in te,
Christe, salutem.
- 7 **C**orruat mundus, tamen haud tremendum,
dextra nos fervet tua protegatque,
Unico cuius digito teneri
omnia scimus.

Ludovici Helmboldi Maltbussini, Odarum liber secundus, Erphurdæ, Per Martinum de Dolgen excusum, Anno
M. D. LIX. s. Ode XII.

559. Christum humanitate indutum orat, ut
nos divinitate induat.

Iesu, pudice virginis
dignate in alvo concipi
Divinitatque addere
humanitatis viscera:

- 2 **O**ramus ut, quemadmodum
forma induisti te nova,
Terrestre nobis auferas,
caeleste corpus induas.

3 **U**t, inter humanos greges
velut tu homo versatus es,
Sic nos diis facti pares
versetur inter angelos.

4 **T**unc cum Michael cornicen
refuscitabit mortuos
Coramque patre iudice
tu nos reos tutabere.

L. c. Ode XX.

560. Ad Christum, ut fidos in ecclesia confervet
ministros, non suam sed dei gloriam quaerentes.

Cum nemo praeter te sit, Iesu,
iusti qui patris mitiget iram,
Qui nos expulsos exilioque
fessos placato reddat eidem:

- 2 **O**ramus, fidos atque peritos
ut des doctores, vana superbi
Qui contemnentes ludicra mundi,
simplex et purum cor tueantur.
- 3 **Q**ui cum Baptista non sibi nomen
Elie ascribant sive propheta,

Sed magna clamant voce per orbem
omnes in Christum credite gentes:

- 4 **H**ic est, placatur quo deus, agnus
hic est, qui tollit crimina mundi,
Hic nos in vita se comitantes,
in caelos ex hoc carcere ducet.
- 5 **S**ic te qui monstrant atque loquantur,
omni praecones exhibe in aro,
Ut quos tu solus, Christe, mereris
nunquam contingant alteri honores.

L. c. Ode XXVIII.

561. Deum celebrans nunquam deficiet.

Libbis letor fidibus, nec ulli
me voluptati magis addictum
Serior, cui iam sua floret testas,
vita videbit.

- 2 **S**implici victu modicus quiescit
venter, ipsum non scio desuisse
Rite quaerenti, vacuum nec idem
me patietur.

3 **M**agnus est, cuius mea chorda laudes
concinit, caelos habitat, quis illo
Largior? nemo: dabit ergo digna
praemia vati.

4 **Q**uae sibi quisvis velit erogari,
novit, ad caelos tamen ipse spectans
Dico, da mentem saturam, et quiescet
corpus, Iesu.

Quae varient sensum, non hic errata videbis,
vocalem impropria terve quaterve leges.

L. c. Ode XXXV.

562. De Sabbatho.

Sabbathi colendi
deus antor est, revolve,

illi usque legi
reverenter obsequare:

Benedictus atque sanctus
sit septimus dierum,
suis qui esque rerum.

- 2 Quid, prophane, ceptas?
sacra te vocant, recedis.
Rus, domumque curas,
animæ hominum relinquis:
Sapiens tibi videre
vesanus est, laborat
qui plurimum nec orat.

- 3 Ni deus creasset
spacio priore campum,
Stulte, nunquid effet?
ubi verteres aratrum?
Nisi sabbatho quiesces,

amore sanctitatis
quod queris, hand habebis.

- 1 Cæteris diebus
fecit frequente manna.
Sabbatho sub ortus
fuit absque pane terra:
Tamen exiens Hebræus,
per irritum laborem,
fecit dei favorem.

- 5 Ligna colligebat
sibi profutura pauper:
Quid sit? occidebat,
lapides laceratus æger.
Lapides, mori iubentes,
dum sabbatho lucraris,
prophane, cuncta perdis.

XX. Ode sacre, Erphordie M. D. LXXII. S. Nro. V.

563. De peregrinatione piorum.

QVam deliculi fumus
mollesque Christiani,
Dum res eunt feliciter
possestioque constat,

In ore nobis est frequens
fides professæ Christum,
sacroque verbo carius
nil esse prædicamus.

- 2 Mentimur et contrarii
nostros fumus loquelis,
Nam si qua peior incidit
fortuna, murmuramus
Ægerrimeque patriis
discedimus tabernis,
quando peregrinatio
nos Christiana poscit.

- 3 Quid minus relinquere
sedem gravamur urbis?
An non per omnem dives est
Christus potensque mundum?
Quicquid honorum nascitur,
et horreis locatur,
est conditoris: ipsius
est plenitudo terræ.

- 4 Hæc Abrahamus in fide
paret deo vacanti,
Gentes peregrinas obit
molestiasque perfert:
Ubique certam numinis
opem, fidemque sentit,
fidamus emigrantibus
adeest ubique Christus.

L. c. Nro. XVII.

564. Contra tribulationem diaboli.

Quid toties animam
peccati nomine terres,
tentator atrocissime?
Nullius omnium tibi
confessionem debeo.

- 2 Nil tibi, sed domino
peccavi plurima soli,
nam solus ipse iustus est,
Legemque solus tradidit,
soli deo sum debitor.

- 3 Procul hinc cithara,
inris nil est tibi mecum:
ut factus ipse sim reus,
Cum cæteris mortalibus,
tu iusseras, quid exigis?
- 4 Ante deum fateor,
quicquid damnabile feci?
qui solus omne ius habet

Pieque supplicantibus
remittit omne debitum.

- 5 Supplico iustitiæ,
pacem clementia præstat,
per filium placatus est,
Donatque spiritum pater:
sic certa me fides tenet.

L. c. Nro. XX.

565. Hymnus paschalis.

- Christi canamus gloriam
poli folique per plagam.
- 2 Pro perduto mundi grege
ut agnus immolatus est.
- 3 Iram vetustam diluens
novam paravit gratiam.
- 4 Vitam daturus noxiis
innoxius mortem tulit.
- 5 Altum reclusurus polum
inum subivit tartarum.
- 6 Contrivit anguis verticem,
ferro ligavit demonem.
- 7 Ex inferorum faucibus
manes reduxit abditos.
- 8 Die resurgens tertia,
quot edidit miracula!

- 9 Apparuit lugentibus
iuxta sepulcrum matribus.
- 10 In Galileam fratribus
præcessit, ut prædixerat.
- 11 Complexit, in propheticiis
quæcunque scripta sunt libris.
- 12 Surrexit, æternum ferens
folatium fidelibus.
- 13 Iam præfidens in æthere
gaudet piorum carmine.
- 14 Nunc ergo linguæ consonent
sanctumque pascha prædicent.
- 15 Paschalis illuxit dies,
canendus autor lesus est.
- 16 Cum filio sit laus patri
sanctoque passim flamine.

17 Sit trinitati gratia
in sacra finis inficia.

Geistliche Lieder etc. Durch Ludovicum Helmholtzium, Mithausen 1575. 8. Nro. XIII. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter der ersten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

566. Hymnus de ascensio- ne Christi.

- ET nunc alacris intonet
Christumque lingua prædicet.
- 2 A morte quadragesimam
terris remansit ad diem.
- 3 Tunc congregans apostolos
altis oliveti iugis.
- 4 Annunciavit maximam
regni novi potentiam.
- 5 Fratres rogabant, hocce
id inchoabis tempore?

- 6 Heros ait, solus deus
est seculorum præscius:
- 7 Statuta nec vobis licet
momenta mundi noscere.
- 8 Veruntamen caelestia
vos robovent spiracula.
- 9 Ut me Ierusalemica
testemini per monia.
- 10 Hinc exeuntes omnibus
annunciatis gentibus.

- 11 Qui credet ac baptismati
mergetur, est heres poli.
12 Incredulus tristissimo
poenas luet sub tartaro.
13 Locutus haec astantibus
est elevatus ad polos.
14 Nubes cum suscepit
et visui subduxerat.

- 15 Movebat hoc apostolos,
suis stupebant sensibus.
16 Et ecce, dicunt angeli
viri, quid admiramini?
17 Ut hinc modo profectus est,
redire sic vult et potest.
18 Adventus is laetissimus
det Christus, ut sit gentibus.

19 Hinc et patri cum flamine
non desinamus psallere.

N. a. D. Nro. XVII. Mit den Musiknoten der vier Stimmen. Hinter der ersten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

567. Hymnus de missione spiritus sancti.

- Christo sacrata pectora
cantu ferite sydera.
2 Laetamini cum iubilo
et confitemini deo.
3 Qui caelicum tenens thronum
sanctum dat inde spiritum.
4 Probavit hoc apostolis
nec non eorum posteris.
5 Una sedebant in domo
precesque fundebant deo.
6 Magnus repente fit sonus
totisque spirat aedibus.
7 Sparse videbantur eis
linguae micare flammulis.
8 Sedendo supra singulos
omnes replevit spiritus.
9 Novum genus sacundiae
multo sonat discrimine.
10 Quot nationum sunt viri,
tot sunt apostolis soni.
11 Per mille sermonum vices
docetur in Christum fides.
12 Haec una iungit omnium
peccatque corda gentium.
13 Nam qui tot in linguis sonat,
ut efficaces sint, invat.
14 Aspirat auditoribus
illabiturque cordibus.

- 15 O sancte spiritus, tuam
largire nobis gratiam.
16 Incredulos doce, suum
decus putare scandalum.
17 Quod absque Christi paschate
iustum videtur, argue.
18 Compece mundi principem
et iudicum tyrannidem.
19 Corroborata nos agnita
in veritatis tramite.
20 Quam Christus abditissimo
depromsit ex patris sinu.
21 Da nosse Christum, dissipa
quaecunque sunt contraria.
22 Averte nos terrestribus
ab iniquationibus.
23 Labore pressos subleva,
solatio tristes bea.
24 Quo maior est infirmitas,
eo magis nos foveas.
25 Cum nos ad astra duxeris
charis mane cum posteris.
26 Ut constet omni saeculo
veri dei confessio.
27 Hoc cum parente filius
sanctusque praestet spiritus.
28 Cui loquatur gratias
nunquam silens aeternitas.

N. a. D. Nro. XX. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter der ersten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

568. Hymnus, de sancta trinitate unius dei.

- | | |
|---|---|
| <p>In unico trias deo
est Christiana concio,
Deus parens et filius
deus, deusque spiritus</p> <p>2 Sic ipsa se divinitas,
quam nescit mortalitas,
Verbo patefecit suo
ubique veracissimo.</p> <p>3 Moses docens iacobidas
dilectionis regulas,
Inquit „deus noster, deus
est unus, haud fert plurimos.“</p> <p>4 Cum conderetur saeculum
pater loquens per filium
Terras creabat et polos,
supervolabat spiritus.</p> <p>5 Primi parentis lapsui
dens salutem filii
Promisit absque pneumate,
quis inchoaret credere?</p> <p>6 Caeleste portans nuncium
ait Mariae „filium
Altissimi partu dabis
virtute sancti flammis.“</p> <p>7 Suasum paraeleti sacras
ingressus aedes et suas
Unas fenex lesulo
implens, canit fatum deo.</p> <p>8 Jordane lotum caelitus
instat columbae spiritus
Ambit, sonat vox de polo
„hic gratus est, hunc diligo.“</p> | <p>9 In montis alti vertice
plus sole splendens et nive
Christus vocatur filius,
in nube fulget spiritus.</p> <p>10 Cum iam propinqua passio
foret, suos solatio
Firmans, ait „vobis sacrum
a patre mittam spiritum.“</p> <p>11 Promissa solvit, aetheri
invectus et inunctus patri,
Nam spiritu fortissimos
fecit suos apostolos.</p> <p>12 Quos publice cum infferat
docere gentes, dixerat
„Baptisma nitatur patre,
gnato, sacroque flamine.“</p> <p>13 Sic trinitas constat dei,
qui nescit unus dividi,
Distinctio cuiuslibet
ostensa personae liquet.</p> <p>14 Interrogatus filius
de patre, „nos unum sumus“
Inquit, nec hinc divellitur,
utrinque pnuma quod datur.</p> <p>15 Pater creavit integros,
gnatus redemit perditos,
Sanctos facit nos spiritus,
sic se patefecit deus.</p> <p>16 Uni deo laus omnia
trinoque fit per saecula,
Cum patre, cum gnato, facer
flatus regat nos iugiter.</p> |
|---|---|

A. a. C. Nro. XXII. Mit den Neten der vier Stimmen. Hinter jeder Strophe einmal Alleluia.

HIERONYMUS WELLER.

Nro. 569—570.

569. In festo visitationis Mariae hymnus.

- | | |
|---|--|
| <p>O Christe, fides unica,
fons vivus fluens gratia,
Qui matre tua gravida
iter facis per devia.</p> | <p>2 Ex motu veri luminis
transivit in monticulis,
Virgo invate vetulam,
de praecursore gravidam.</p> |
|---|--|

3 **M**ater venit de Nazareth,
ut salutet Elizabeth,
Replentur donis spiritus
anus et eius filius.

4 **E**lizabeth complacuit,
quod mater dei adfuit,
Infans gaudet in utero
praesente Christo domino.

5 **M**aria sacro numine,
repleta, cen de flumine,
Fundit concentu iubilo
laudes deo mitissimo.

6 **T**rinitatis clementia
nostra laxet facinora,
Per Iesu Christi vulnera
nos ducat ad caelestia.

Germ. Venn. Blatt M, unter den Buchstaben M. H. W.

570. Hymnus de angelis.

Deum precemur supplices,
ut corda nostra excitet
Ad agnoscendam gratiam,
nobis ab ipso praebitam.

2 **Q**uod verbum fui filii
mundo remisit perditio
Et fluctuanti tenebris,
quis iactabamur miseri.

3 **N**ec intra modum bonitas
ista tam ingens constitit,
Sic luce clara micuit
sedosque errores dispulit.

4 **E**t ut credentes firmiter
tuti vivant periculis
Angelico praesidio
munit pios tutissimo.

5 **H**os puros finxit spiritus
deus, ut essent comites
Suis semper fidelibus,
quorum gressus dirigerent.

6 **Q**uapropter eius maximam
in nos miremur gratiam,
Bonque finis filii
Patris nostri tam optimi.

7 **Q**uem mente pura colere
nitamur summis viribus,
Ne consequamur praemia
cum perditis spiritibus.

8 **I**esum patronum optimum
nobis adesse petimus,
Quo nos pro sua gratia
perducat ad caelestia.

Luc. Löffius 1561. Blatt 233^b, unter den Buchstaben M. H. W. Uebersetzt von Ambr. Schwaffer in „Bewerte Hymni Patrum“ Leipzig 1579, S. Seite 89.

IOACHIM CAMERARIUS.

(IOACH. CAMMERMEISTER.)

Nro. 571—575.

571. Hymnus de s. Ioanne baptista.

Ut queat festo celebrare cantu
gesta sanctorum pia vox tuorum,
Christe, peccatis timidae resolve
vincula linguae.

2 **H**oc tibi mentis studium fidelis,
hoc opus laudis meritis refertur,
Corde qui dignas memori iubemur
reddere grates.

Wadernagel, Kirchentied 1.

3 **N**unc adest facta bona lux diei,
qua deo addictus populus beati
Martyris sancti colit ac prophetae
festa Iohannis.

4 **A**ngelus patri senio trementi
antequam ferret sua mater alvo,
Huius exortum simul atque vitam
ordine narrat.

- 5 **Hic** ad alatum domini Mariae
matris, exultans utero parentis
In sine, Christum venerans adorat
gestibus infans.
- 6 **Hic** viam Christo parat affuturo:
monstrat extenso digitoque puram
Victimam, offensi fuit expiata
qua patris ira.
- 7 **En** dei, clamat, preciosus agnus,
dum stat et praeter videt ire lesum,
Qui tulit mundi scelus, et reatus
crimina solvit.
- 8 **Ille** et in vivo veterem perosos
vitam, et ad caeli cupidos venire
Regna, divinos monitos secutus
flumine mergit.
- 9 **Carceris** tandem datus in tenebras
arguens regis Venerem nefandam,
Fraude reginae capite amputato
occidit infons.
- 10 **Vidit** incisi inguli Machaerus
corpus, aeterni quod ab ore verbi
Sparferat sancto fegetem datura
femina letam.
- 11 **Haec** via est semper pietatis eius,
quae deum vere colit, et salubres
- Ore depromens monitus aperto
libera fatur.
- 12 **Increpans** ausus hominum protervos,
impii fructus animi, docensque
Illic deum israeli graviter furori
omnipotentem.
- 13 **Ergo** se contra parat ille mundi
principis turmae globus, opprimitque
Vi sua sanctae pietatis alma
verba loquentes.
- 14 **Innocens** cervix gladio secatur,
mergitur corpus pelago, aut flagrante
Uritur flamma, iacet aut in tetro
carcere vinctum.
- 15 **Veritas** nulla tamen occubat vi,
ac quasi iniectum generosae palmae
Stirps, onus contra liquidas renitens
tendit in auras.
- 16 **Gratias** coetus populi frequentis
et patri et nato pariterque sancti
Numini status agat, huncque laeta
voce celebret.
- 17 **Optimum**, iustum, omnipotentem et unum
finis expertem simul hunc et ortus,
Cuius a se cuncta potens creata
dextra gubernat.

A: Cantica selecta veteris novique testamenti, cum hymnis et collectis, Disp. Christophori Corneri. Lipsiae 1568, 3te Auflage 1571, S. p. 125. B: Hymnorum ecclesiasticorum ab Andrea Ellingero V. CL emendatorum libri III. Francofurti ad Moenum 1578, S. p. 317. B sicut Vers. S.3 monitus, 11,3 atro, 15,1 ad.

572. Hymnus de s. Petro et Paulo apostolis.

- L**ux aurea roseo nitore splendida
haec nomen est fortita Christi martyrum
Petri atque Pauli, quorum in orbe fulgidum
ortum renidet universo iam iubar.
- 2 **Tu** Petre primum Antiochi ad urbem collo-
cas
praeconii sedem atque doctrinae thronum,
Paulus peragrat regna iussus Graeciae,
sed Roma vitae ambos coronat exitu.
- 3 **Horum** meminisse nominis pios decet
et gratias agere deo aeterno patri,
Hos in suam qui miserit messem viros,
Christi sequentes atque monstrantes viam.
- 4 **His** Christus pariter tradidit claves poli,
essent apertae semper ut fidelibus,
- Claustraeque ut huius impii essent fores,
haec est apostolici potestas muneris.
- 5 **Nunc** est uterque beatus in caelis, suo
cursum peracto in valle stetus turbida,
Sed nunc quoque instruit et docet scriptis
pios,
et verba vitae ac veritatis personat.
- 6 **His** sunt reliquiae martyrum reconditae
tecis, et haec monumenta sanctorum patent,
Missa servatur quibus Christi fides,
cunctisque confertur salus credentibus.
- 7 **Aeternae** laus tibi sit, o deus pater,
et sit tibi coaeternae laus filii deus,
Sit laus tibi utriusque spiritus deus,
soli, potenti, maximo, vero deo.

A 129. B 329. Vrgl. Nro. 75. Uebersetzt von Ambr. Lebrwasser in 'Bevorzte Hymni Patrum' Leipzig 1579, S. Seite 76.

573. Hymnus de sancto Laurentio.

- F**esta Laurenti celebri per annum
lux redit, Christi famuli dicata
 Nomini præbens memoranda fidi
martyris acta.
- 2 **Q**uem nec instantis facies tyranni,
nec minæ fævi potuere regis
 In fide sancta stabili manentem
frangere mente.
- 3 **P**ontifex Romæ pius, et paratus
vera doctrinæ proprio errore,
 Et sua Christi nece roborare
dogmata Syxtus.
- 4 **H**unc iubet quondam tibi creditam rem,
Christiani divitias peculi,
 Pauperum larga gregibus ferentem
tradere dextra.
- 5 **S**ed rapax sacris opibus tyrannus
gestiens inferre manus avaras
 Mandat argenti tibi mox et auri
pondera promi.
- 6 **E**rgo crudelis Decii minister,
impii regis furiis adactus,
 Corripit sanctum iuvenem, minisque
tristibus urget.
- 7 **N**i statim tectæ preciosa Gazæ
dona deportet, Latiosque divos
 More maiorum veneratus, aris
addat honores.
- 8 **I**lle thesauros grege convocato
pauperum monstrat, fidei nefasque
 Edocet quod sit violare Christo
iura sacratæ.
- 9 **E**rgo non unus subito advocatus
earnifex omnem movit officinam,
 Inque coninctas tenero fatigat
corpore vires.
- 10 **T**exitur tandem feclerata crates
laminis ferri, invenisque sancti
 Nuda Laurenti super alligati
membra revincit.
- 11 **A**estuans promis, rutilansque flammis
subter hanc, iræ rabidi furoris
 Serviens, dirus rogos excitato
subditur igne.
- 12 **I**nnocens unum latus ille torret,
mentis at fidens iuvenis iubet se
 Verti, ut affata rabies tyranni
parte fruatur.
- 13 **M**ilites Christi manet iste finis
huius in mundi spacio, sed ex hac
 Excipit vita melior profectos
portio rerum.
- 14 **Q**ui sequi Christum cupiunt magistrum,
et piæ rectam tenuisse vitæ
 Semitam, duræ mala ferre fortis
multa necesse est.
- 15 **N**unc tuum cætus memori quotannis
nomen, o martyr recolit fidelis
 Corde te cantus meritis sonori
laudibus ornans.
- 16 **E**t simul Christo pia turba grates
omnis auctori peragit salutis,
 Qui tua victor posuit perenne
morte trophæum.
- 17 **I**lle de elati solet hac triumphum
viribus semper ratione clarum
 Ducere, ac in debilitate robur
frangere mundi.
- 18 **M**axime o rerum tibi laus fit autem
et pater, fit laus tibi Christe fili,
 Et deo laus fit tibi sancto vero
status et uni.

A 135, Vers 17,3 indebitate. B 321, Vers 9,2 movet. Für die drei Vicer Nro. 571, 572 und 573 ist A die erste und einzige Quelle: sie finden sich in seinem Werke von Joach. Camerarius.

574. Ad Christum Σωτήρα.

In meditatione passionis dominicæ.

- C**hriste, qui mortem moriendo victor
sternis et calcar feclerum retundis,
 Et lavas mentis roseo inquinatæ
fanguine fordes:
- 2 **P**rofit iniusto tua mors iniqua,
innocens salvet tua vita fontem,
 Pro tui ut fieri quoque me erroris
fluxerit unda.

- 3 Nos fidem præstare inua volentes:
hæc tunc sola capitur salutis
Munus æternæ, nec aditur atri
ianua leti.
- 4 Nitimur frustra sine te tuique
munis ductu, neque destituti
Possumus quoquam auxilio benignæ
tendere dextræ.
- 5 Palmes ut de vite recisus aret,
Christe, sic de te pereunt revulsi.
Inque inextincta feclerum cremantur
vindice flammæ.
- 6 Qui manent in te, pater, hos putando
purgat æternus, magis uberes ut
Proferant, auctos tua quos coloret
vineæ, fructus:
- 7 Christe salvator, tua ne sit in me
mors inanis, me renuente sancte
Arboris fructum, rennente partæ
munera vitæ.
- 8 Christe regnator, tua vita, mortis
vinculis ruptis, mea censeatur,

- Semper ut vivam tibi, spiritus nec
carne prematur.
- 9 Spiritum carnis sepelit libido,
spiritus carnem domat interentam:
Aut caro, aut regni tenet occupatam,
spiritus aream.
- 10 Debur ignavæ diadema carni,
occidet vitæ regimen beatæ:
Spiritus regnet, fugiet caterva
dira malorum.
- 11 O tuo nostrum rege, Christe, sancto
spiritu cor, quo duce contumacis
Vincat infirmæ pia cura mentis
robora carnis.
- 12 Tædii post hic brevis ut labores
gaudio isthic perpetuo fruamur,
Te celebrantes dominum atque rerum,
Christe, denumque.
- 13 Sit deo laus, gloria, honor parenti,
sit deo nato, simul et deo sit
Flatui sancto: colat hunc et omnis
mundus adoret.

B 324.

575 In tenebris nostræ.

In tenebris nostræ et densa caligine mentis
cum nihil est toto pectore consilii,
Turbati erigimur, deus, ad te lumina cordis
nostra tuamque fides solius orat opem.
Tu rege consiliis actus, pater optime, nostros,
nostrum opus ut laudi serviat omne tue.

Christlicher Rosengarte. Durch Johannes Fabricius. Nürnberg 1600. 12. Verrebe von 1581. Blatt Nijb.

GEORGIUS ÆMILIUS.

(GEORGIUS ÆMILIUS CEMLER.)

Nro. 576—579.

576. Hymnus puerilis.

Joseph lieber Joseph mein, u.

Huc, Iosephe, veni, cumasque agitare parumper
incipi, quo pueri sit tibi cura mei.

Premia sic dominus cello tibi reddat olympto,
quem peperit natum virgo Maria deo.

Eia quam scitus hic puer est et amabilis: illi
quis precor officium tale negare velit?

Alpice, Iudeis hodie comparuit oris,
de quo testatus Gabriel ante fuit.

Rex pius advenit casta de virgine natus,
non est hoc toto pulchrior orbe puer.

Hymni sacri germanicolatini, continentes Præcipuas partes atque membra doctrinæ Christianæ etc., et in primis usum Christianæ iuuentutis Latino carmine conuersi, A Georgio Aemilio, Lutheri discipulo, & Ecclesiæ Christi ministro fideli. Basileæ 1568. 8. p. 53.

577. In epiphanias festo hymnus.

Was fürchtestu seindt Herodes sehr, &c.

- | | |
|--|---|
| <p>Impie rex, propiique Herodes sanguinis hostis,
quid supra Christum fede venire times?
Non hic, crede mihi, mortalia regna requirit,
qui venit, ut nobis cælica regna ferat.</p> <p>2 Ecce ducem stellam sequitur via longæ magorum,
monstrator veri luminis illa fuit.
Munere testantur pueri tria nomina terno,
hunc hominem, regem, nec minus esse deum.</p> <p>3 Iamque dei sacro baptismate tingitur agnus,
crimina qui mundi tollere missus erat.</p> | <p>Atque ita peccatum qui non commiserat ullum,
sanguine delevit crimina nostra suo.</p> <p>4 Insolito pandunt nova se miracula facto,
hydria cum sponso senu locata fuit,
Mox aqua nativum deperdidit hausta saporem,
in liquidum Christi munine versa merum.</p> <p>5 Gloria sit tibi, Christe, potens salvator Iesu,
qui tenera nobis virgine natus ades:
Te cum patre deum colimus, statuque superno
duret in æternos gloria vestra dies.</p> |
|--|---|

L. c. p. 51.

578. In pentecosten hymnus.

De spiritu sancto.

Kumb Gott schépffer heytiger Geyst, &c.

- | | |
|--|---|
| <p>Spiritus alme, veni, rerum primæ creator,
pectora credentum lumine vise tuo:
Compleat ut mentes cælestis gratia, nostri
condita virtutis quas opera esse tuæ.</p> <p>2 Tu consolator iusta ratione vocaris,
munere supremi dos preciosa dei,
Spirituale piis collatum mentibus unguen,
fons vivus vitæ, verus et ignis amor.</p> <p>3 Mentibus in nostris lumen succende fere-
num,
ardeat ut vero pectus amore tui.
Infirmam carnem, cuius tibi nota facultas,
conseruet virtus firma favoreque tuis.</p> <p>4 Tu septem vario donorum munere præstas,
et digitus dextræ diceris esse dei.</p> | <p>Ipse patris verbum terras largiris in omnes,
per varias linguas climata cuncta docens.</p> <p>5 Infidias depelle procul, quas hostis iniquus
excitat et pacis gratia præstet opem.
Ut monitus ductumque tuum per cuncta se-
quamur,
vitemusque animæ quæ nocuisse queant.</p> <p>6 Supremum novisse patrem, natumque do-
ceto,
qui salvatoris nomen Iesus habet.
Ut vere fidei pleni reddamur, et inde
te quoque noscamus, spiritus alme, deum.</p> <p>7 Gloria sit summoque patri, natoque parentis,
qui superans mortem, iam redivivus adest.
Spirituque decus sancto præstetur in ævum,
hunc celebrent verum sæcula cuncta deum.</p> |
|--|---|

L. c. p. 61.

579. Precatio pro pace.

Verleend uns frieden gnediglich, &c.

- | | |
|--|--|
| <p>Summe deus, pacem nostris concede die-
bus,
in fragili vite dum statione fumus.
Non etenim quisquam et qui nos defendere
possit,
tu nisi, credentium spesque salusque potens.</p> <p>2 Doctrinam verbi nobis pater optime ferva,
et prohibe Turce pontificumque minas,
Qui paribus studiis Christum conantur lesam
pellere de regni fede potente tui.</p> | <p>3 Exere nunc vires, dextramque, o Christe,
potentem,
te dominum mundus sentiat esse finem.
Ipse tuam vario diferimine protege gentem,
ut tua perpetua nomina laude canat.</p> <p>4 Tu quoque solator qui spiritus omnia reple,
manimi plebem pectore iunge tuam.
Denique cum supremus agon iam furget,
adepto,
et duc in vitam mortis ab ore novam.</p> |
|--|--|

L. c. p. 113.

NICOLAUS SELNECKER.

Nro. 580—586.

580. Psalmsi primi versio.

Beatus vir, qui non abiit &c.

- | | |
|---|---|
| <p>Ad impios qui non abit,
nec in viis pravis stetit,
Nec noxio throno sedet,
vere vir hic beatus est.</p> <p>2 Qui lege gaudet atque
verbo dei libenter
Cor instruit levandum
noctu dieque toto.</p> <p>3 Erit vir ille, florens
ceu palma, quæ virefcit
Ripis aque rigata
fructusque fert salubres.</p> <p>4 Non defluet caduenn
folium viri timentis
Deum, sed omne quicquid
gerit geret beatus.</p> | <p>5 Sic impij nequaquam,
sed gluma ceu cinisque
Quem ventus inde iactat,
ira dei peribunt.</p> <p>6 Causa cadent iniqua
et iudicis severi
Sententiam audientes,
penas dabunt atroces.</p> <p>7 Procul, procul remoti
ab omnibus piorum
Conventibus recedent,
perstare nec valebunt.</p> <p>8 Nam novit ipse conditor
vias piorum et approbat;
Sed impiorum, quod terunt,
iter peribit perditæ.</p> |
|---|---|

D. Nicolai Schneckeri Paraphrasis Psalterij: Sive Carminum Davidicorum Libri quinque. Henricopoli M. D. LXXIII. 12. fol. A.

581. Versio Psalmsi quinti.

Verba mea auribus percipe domine, &c.

- | | |
|--|---|
| <p>O deus, rex qui meus es manesque,
verba, quæ fundo miser, aure miti,</p> | <p>Ceu foles, audi gemitusque moesti
excipe cordis.</p> |
|--|---|

- 2 **M**ane tu voces cape, mane promam
vota: responde mihi benigne,
Mane succurrens redimam vocantes
tempore recto.
- 3 **T**u deus non es cui prava facta
forte ridenti placeant, sed osor
Es malorum: iudice te peribit
omnis iniquus.
- 4 **A**n te confitere magna spirans
non potest, mendax, sceleratus, autor
Cædis et quisquis mala corde fædo
crimina patrat.
- 5 **R**espice iuste gladioque mactas
impios falsosque necas potenter,
At sacras ædes ego nunc adibo
vera professus.
- 6 **S**um memor semper bonitatis amplæ,
præstitisti quam mihi mole magna
Et tui recto capior timore
teque celebro.
- 7 **O** deus duc iusticia paterna
me tua propter mala comminantes,
Qui mihi semper capiunt et arte
vique nocere.
- 8 **T**u meos omnes rege quaeso gressus
adque nutum flecte tuum, misertus
Ah mei magnique mei doloris
fisque redemptor.
- 9 **N**il habent isti, mihi qui minantur,
veritatis nomine quod feratur,

L. c. fol. A5^b.

Falsa tradunt ore malo putrique
crimine fœtet.

- 10 **H**orror ipforum cruciat malignum
pectus et guttur fœtet undique,
Cen fœtet fœtore gravi sepulcrum
semper apertum.
- 11 **D**ira linguis et nimis alta iactant
et dolis turgent, bona verba spargunt,
Sed coquunt pro more suo venenum
pectore fævo.
- 12 **I**ndica tales, deus o severe,
decidant ut proposito cruento,
Fæc reos et pelle procul remotos
iure tenaci.
- 13 **T**e deum offendere nimis furenter,
ius tibi est: istos reprime vicissim,
Ut potes: nunc et tua nunc agatur
gloria tandem.
- 14 **Q**uilibet sic gaudia viva volvat,
qui tibi fidit, tua sic perennis
Laus coletur, nomen eritque magnum
omne per ævum.
- 15 **G**ratias dicet tibi grex piorum,
quem tueris quemque foves amasque,
Corde letus quisque tibi parato
carmina panget.
- 16 **N**am coronas ipse pios et ornas
gratia, sicut clypeo corusco,
Et tua eius bonitate cunctos
qui tibi fidunt.

582. Versio Pfalmi LXXVI.

Notus in Iudæa deus, &c.

- I**am fatis terra deus in celebri
esse Iudæa solet, Israeli
Magnus alto nomine cæli honoris,
fumma potestas.
- 2 **T**erruit gentes habitans in aula
pæcis angusta Solymisque sanctis
Ad Sionis, castra locans et arcæ,
nobile templum.
- 3 **T**erruit gentes minuens sagittas,
frangit arcus, prælia, scuta et enses,
Tu deus magnus superansque montes
atque tyrannos.

- 4 **V**idimus prædis violenter actis
regna crebro crescere, sed superbus
Vidimus rursus spoliari opime
robore præde.
- 5 **V**idimus somni requie profundi
obit magnis opibus tumentes,
Robur atque amittere sæpè magna
bella moventes.
- 6 **I**ncrepas quando deus Israelis,
mox equi, currus equitesque diri
Opprimuntur pervalido sopore
suntque cadaver.

- 7 Nulla vis contra dominum valebit,
sed manus lassas domino loquente
Quisque deponit; domino furente
cuncta tremiscunt.
- 8 Tu deus terrore repleas tyrannos,
quis suo stans robore permanebit?
Quis tibi irato, deus o, resistet?
omnia vincis.
- 9 Quando caelis iudicium tremendum
audiunt terre patefactum in orbe,
Mox pavent iramque tuam videndo
cuncta filescunt.
- 10 Quando furgit iudicium daturus,
ut invet terris inopes in imis,
Hic amat dici pater atque tutor
fonsque salutis.

- 11 Quando contra te validi et potentes
faviunt, semper tua laus renidet,
Et fremunt quando magis, omnibus tu
fortior unus.
- 12 Vota tandem reddite fida fummo
qui tenet partes scelus expiandi,
Vester et semper dominus deusque
estque manetque.
- 13 Qui deum circa bona multa habetis,
dona nunc efferte bilares tonanti,
Spiritus qui principibus superbis
protinus aufert.
- 14 Hic deus sedat tumidos et alto
corde spirantes animumque lassat,
Inter et terrae proceres potentes
rex manet ille.

L. c. fol. P12.

583. Ex Pfalmo LXXVIII.

- Sunt quamvis hominum plurima crimina,
quæ mundi superent ardua culmina,
Est maior domini gratia sed tamen
et clementia patria.
- 2 Indulgit populo sic deus et pater,
condonans tragicum perfidiae scelus,
Nec delevit hunc iustitiae modo
et poena sceleris pari.
- 3 Iam saepe suam saepe recedere,
quamvis promeritam multiplici malo

- luffit corque patris perdere nescium
fervavit, bonus et pius.
- 4 Cognovit, caro quod debilis et cinis,
nil præter lacrymas umbræque vanida
Et ventus levis et mobilis laud manens
cuncti essent numero pari.
- 5 Immenfa est domini gratia: nil fumus,
nos servatque dei gratia solius.
Qui confiderat hoc esse pius potest
et gratus placido patri.

L. c. fol. Q8: Ode quarta ex Pfalmo 78.

584. Ex Pfalmo LXXVIII.

- Qui templa pieti fideribus poli
parens creavit, vidit et audiit
Murmur sui coetus profanum
faviit et vehementer ira.
- 2 Reiecit illum fulmine fervido,
redegit ad nil, sprexit et impias
Preces et Israelis aras
et repulit sua templa prorsus.
- 3 Sionis arces ac habitacula
liquit perofus pectore iudicis,
Et quæ prius fuere cara,
hostibus hic spoliū paravit.
- 4 Arcam sacratam federe candido
captivitatem tradidit in gravem,

- Quæ pulera virtutumque plena
hæc tulit omnia, sævus hostis.
- 5 Coetus suos iam tradidit in manus
heu hostium, qui dux fuit et pater,
Conclufit ense hæreditatem
infremnitque animo furente.
- 6 Comedit ignis trux iuvenes truces
et virgines non sunt habitæ toris
Dignæ; sacerdotes et armis
occubere furente ferro.
- 7 Et non erant quæ funera tristia
flebant, erat nullus viduus locus,
Plorare nec valebat ullus
pectoris a nimio stupore.

L. c. fol. Q11: Ode septima ex Pfalmo 75.

555. Versio Pfalmi XC.

Domine, refugium factus es nobis, &c.

- I**am mœsta quiesce querela,
lacrymas suspendite matres,
Nullus sua pignora plangat,
mors hæc reparatio vitæ est.
- 2 **Tu** nam, deus optime, murus
nostrumque potens es asyllum,
Primis pater unus ab annis,
dux, tutor et arx, petra, scutum.
- 3 **Quam** conditus effret hic orbis
et montes terraque starent,
Prius æternus deus ipse es,
æternus et omnia complex.
- 4 **Homines** decedere vivis
et rursum pignora nasci
Tu præcipis: hic manet ordo,
hic nascimur, hinc et abimus.
- 5 **Anni** tibi mille recedunt,
hesterna dies ut abiit,
Custodia noctis ut una
heu vita fluens quasi punctum.
- 6 **Cedunt** cito ceu brevis unda,
ut somnia vana vel herba
Et gramen quod cito floret,
sed vespere languet et aret.
- 7 **Hæc** ira facit tua sæva,
mifere miseri quod abimus,
Delicta videns maculasque
in carne putredine plena.
- 8 **Examen** et ipse severum
naturæ constituendo
Nostræ nimis misellæ,
das iura locumque furori.
- 9 **Quæcumque** patramus, et immum
quidquid latet omneque virus,
Nobis licet haud sit apertum,
nosti tamen omnia cernens.
- 10 **Nostrorum** cuncta dierum
hinc tempora vana fugantur
Iusto, deus, igne furoris,
meritas damus undique pœnas.
- 11 **Ceu** fabula vita recedit,
quæ, denos his quater annos
Si tangat, longa videtur,
multorum plena laborum.
- 12 **Hinc** avolat ocyus Euro
vitæ illos verque iuventæ
Et canicies fera mortis
maturat iusta propinque.
- 13 **Tantum** quis at effe furoris
æstum putat atque timendo
Se præparat ad breve funus,
tantam meditatur et iram?
- 14 **Tu** nos, pater alme, doceto,
quod nobis sit moriendum,
Ut reddamur sapientes,
sine te qui morte perimus.
- 15 **Ad** nos converte benigne
vultus pia corda paterni,
Et propitius deus esto,
fervorum vita tuorum.
- 16 **Sit** mane tuis tua nota
clementia, fervet et omnes,
Celebrant qui vulnere Christi,
sic iubila læta canemus.
- 17 **Hilares** nos effice rursum,
post nubila lumina pande,
Post vulnere tot recreato
placido pia pectora vultu.
- 18 **Servisque** tuis, deus, ipse
ostende salutis honores
Et nos rege, flecte, tuere
et nobis omnibus affis.
- 19 **Iam** mœsta quiesce querela,
in Christo vita quiescit,
Salvi sumus atque valemus,
noster deus estque manetque.
- 20 **Laus** sit tibi, magne redemptor,
en nunc valedicimus atræ
Morti, tibi vivimus uni,
in te sine fine beati.

586. Versio Pfalmi C.

Iubilare deo omnis terra.

- | | |
|---|--|
| <p>Nunc terra tota iubilet,
nunc omnis orbis iubilet,
Nuncque pangat canticum,
hinc legis abeant fulmina.</p> <p>2 Demtoque prorsus nemine
gentes vocatæ iubilet,
Deoque regi ferviant
lactæ ferentes gaudia.</p> <p>3 Parete, planus edite,
vultum dei veneramini,
Sit tristis Orcus impius,
pios decent pia carmina.</p> <p>4 Vultus dei nostra est salus
et osculum, turris, petra,
Medela melque pectoris
et viva recreatio.</p> <p>5 Scitote nunc, agnoscite,
dominus deus, noster deus
Quod sit, quod et solus potens
gubernet unus omnia.</p> <p>6 Creavit ipse nos deus
vitæque donavit deus
Et spiritum dedit deus
e patria clementia.</p> | <p>7 Nos non creati nostra ope
sumus, nec ipsi finimus;
Nos forsitan humano modo,
sed conditor manet deus.</p> <p>8 Non condidit solum deus,
sed et redemit nos pater,
Elegit in populum et gregem
et pascuæ suæ oviculas.</p> <p>9 Intrate, portas et fores
cum gratiarum gratiis
Referate, laudes dicite
in atriis magni dei.</p> <p>10 Deo referte gratias,
laudate nomen inclytum.
Qui gratias agit deo,
invitat ad dandum magis.</p> <p>11 Iam mitis est, deus bonus,
æternus æternum pius,
Et veritas et gratia
ipsius et fides manet.</p> <p>12 Quod dixit ipse vel semel,
id sæculorum sæculis
Præstat, dei promissio
factumque sunt unum ac idem.</p> |
|---|--|

L.c. fol. c 2.

SILVIO ANTONIANO.

Nro. 587.

587. Pro nec virgine nec martyre.

- | | |
|--|---|
| <p>Fortem virili pectore
laudemus omnes feminam,
Quæ sanctitatis gloria
ubique fulget inclyta.</p> <p>2 Hæc sancto amore faucia,
dum mundi amorem noxium
Horrescit, ad cælestia
iter peregit arduum.</p> | <p>3 Carnem domans ieiuniis,
dulcique mentem pabulo
Orationis nutriens,
cæli potitur gaudiis.</p> <p>4 Rex Christe, virtus fortium,
qui magna solus efficis,
Huius precatu quæsumus,
audi benignus supplices.</p> |
|--|---|

Bb. p. LXXMI: ad vespæras, p. LXXXIX: ad laudes et per horas. Doxologie Nre. 1^a. Steht schon in dem
Breviarium des Papstes Clemens VIII.

ANTONIUS MURETUS.

Nro. 588—590.

A: M. Antonii Mureti i. c. et civis R. hymnorum sacrorum liber, Iussu fereuissimū Guilielmi ducis Mantuæ, &c. confcriptus. *Eiusdem alia quædam Poemata.* Lutetiae, apud Mamertum Patiffonium, in officina Rob. Stephani. M. D. LXXVI. 24 Blätter in 16.

B: M. Antonii Mureti presbyteri, i. c. et civis Romani, oratoris ac poetæ clarissimi, epistole, hymni sacri et poemata omnia. Editio ultima, ab authore emendata, etc. Vrfellis, sumptibus Antonii Hierat, excudit Wendelinus Iunghen, 1621. 18 Bogen und 6 Blätter in 8.

588. In die ascensionis.

- | | |
|---|---|
| <p>Victæ in perpetuum mortis et inferni
infignis spoliis, luce nitens nova
Primusque insolitum Christus iter fecans,
arces in patrias redit.</p> <p>2 Natus, nasci iterum nos quoque dum cupit,
mundo mortuus est, nos cupiens mori,
Surgens, et repetens æthera, nos quoque
ut possimus idem, dedit.</p> | <p>3 Christo nunc igitur vivere nos decet,
ut Christo pariter detur inemori,
Surgentes eadem nos quoque gloria
puro lumine vestiet.</p> <p>4 O per qui te, hominum conditor, ingredi
castæ adduxit amor viscera virginis,
Nos dignare, tuis artibus infitos,
voti reddere compotes.</p> |
|---|---|

A Blatt 3. B Seite 260: 3,1 nos vivere, 3,2 dedit. Dieser Hymnus und die folgenden beiden haben zu Ende nachstehende Doxologie:

Simplex ætherii nominis unitas,
quæ distincta eadem est veraque trinitas,
Aeterna vigeat semper honoribus
et terra simul et polo.

589. In die f. Barbaræ.

- | | |
|---|---|
| <p>Qualis, nulla polum nubila eum tegunt,
inter clara nitet sidera phosphorus,
Talis martyrio conspicuas micat
inter Barbara virgines.</p> <p>2 Cui solus teneris Christus ab unguibus
uffit cor nitidum perpetua face,
Cui desiderium, cui fuit unicus
spretis Christus amor precis.</p> | <p>3 Quamvis imperio barbarus aspero
terreret genitor, quem furor et mala
Perdixit rabies, ut gladio caput
nate demeteret suæ.</p> <p>4 Vincis illa quidem libera corporis
felix ad superos protinus evolat,
Sed Christus fecleratum in Hygias patrem
fedes fulmine deicit.</p> |
|---|---|

A Blatt 3^b. B Seite 219.

590. In die f. Ioannis evang.

- | | |
|--|---|
| <p>Christo præ reliquis carus apostolis,
qui supra domini pectus in ultimis
Discumbens epulis composuit caput,
festa luce canendus est.</p> | <p>2 Felix, cui dominus iam rigida in cruce
pendens, iamque neci proximus, et patri
Sanctam Enrico animam tradere cogitans
matrem crediderit suam.</p> |
|--|---|

3 **F**elix, qui se aquilæ more super polos
tollens, et nitida in luce deum videns,
Divino eloquii lumine filium
æqualem docuit patri.

4 **F**elix, qui senio iam gravis, et sacra
multa canitie tempora confitus,
Ut si membra levis corripere sopor,
in Christi rediit finem.

A Statt 5^b, B Seite 252.

591. Commune angelorum.

Mentes beatæ, lumine
quas ambit æterno pater,
Sacroque lustrans spiritu,
in se intuentes perficit.
2 **O** queis supremus omnium
primis creator infidet,
Quos luce complet aurea
amoris ac scientia.

3 **O** qui potentis dextera:
virtute cuncta vincitis,
Dei regentis omnia
fortissime satellites.
4 **O** ter beati principes,
archangelique et angeli,
Nos rite vobis supplices
hinc in superna tollite.

B Seite 267. Dieser Hymnus und die beiden folgenden schließen mit nachstehender Doxologie:
Æterne cunctorum pater,
æterne fili par patri,
Et par utriusque spiritus,
soli tibi sit gloria.

592. Commune unius confessoris pontificis.

Pater beate, qui tuæ
concreditum curæ gregem
Sacris lporum faucibus
patere nunquam passus es:
2 **Tu** læta dux ad pascua
fontes recludens limpidos,
Quos videbas florido
semper nitentes vellere.

3 **Q**uod si qua forsan tabido
languere morbo cœperat,
Salubria, ut mitis pater,
illi admovebas pharmaca.
4 **Cuius** laboris nunc tui
digna affecutus præmia,
Favore, nam potes, tuo,
qui te precantur, adiuva.

B Seite 267. Vers 2.3 fehlt eine Zeile.

593. Commune unius virginis.

O Virgo, pectus cui sacrum,
amoris experti improbi,
Divini amoris lampade
sanctus percussit spiritus:
2 **N**on te voluptas dulcibus
fallax veneni molliit,
Soliis amantem persequi
cælestis agni nuptias.

3 **Sic** ille natus virgine
suo decore cœperat,
Amore ut ardens illius
mundana cuncta teneres.
4 **Beata** cui cælestibus
templis recepte nunc licet
Inter canentes angelos
tuis petiri amoribus.

B Seite 265.

RUPERTO BELLARMINO.

Nro. 594—595.

594. In festo sanctæ Mariæ Magdalenæ, ad vesperas.

Pater superni luminis,
cum Magdalenam respicis,
Flammas amoris excitas
geluque solvis pectoris.

2 **A**more currit faucia
pedes beatos ungere,
Levare fletu, tergere
comis et ore lambere.

3 **A**dstare non timet cruci,
sepulchro inhaeret anxia,
Truces nec horret milites:
pellit timorem charitas.

4 **O** vera, Christe, charitas,
tu nostra purga crimina,
Tu corda reple gratia,
tu redde caeli præmia.

Rb. p. 928, mit der Doxologie Nro. 13. Die erste Strophe des Vieres erinnert an die erste von Eterni patris unice, die zweite an die vierte von Lauda mater ecclesie, an welcher Hymnen Stelle es in Rb. getreten.

595. In festo sanctorum angelorum custodum.

Ad laudes.

AEterne rector fiderum,
qui, quidquid est, potentia
Magna creasti, nec regis
minore providentia:

2 **A**desto supplicantium
tibi reorum cœtui,
Lucisque sub crepusculum
lucem novam da mentibus.

3 **T**uusque nobis angelus
electus ad custodiam
Hic adfit, a contagio
ut criminum nos protegat.

1 **N**obis draconis amuli
versutias exterminet,
Ne rete fraudulentie
ineauta neeat pectora.

5 **M**etum repellat hostium
nostris procul de sinibus,
Pacem procuret civium
fugetque pestilentiam.

6 **D**eo patri fit gloria,
qui, quos redemit filius
Et sanctus unxit spiritus,
per angelos custodiat.

Rb. p. CLXXIII.

WOLFGANG AMMONIUS.

Nro. 596—607.

A: Libri tres Odarum ecclesiasticarum, de sacris Cantionibus. In Ecclesiis Germanicis, Augustanam Confessionem amplectentibus, ad similes numeros, modos & concentus Musicos, carmine conuersis, etc. Autore M. Wolfgango Ammonio Franco. Lipsiæ M.D.LXXIX. S.

B: *Neu Gesangbuch Deutsch und Lateinisch, darinn die schönsten Psalmen vund Gesänge der Kirchen Augsp. Confession, mit einerley Melodien vund gleichen Reimen in bey-*

den Sprachen gefaßt, etc. Autore reverendo viro M. Wolfgang Ammonio Franco.
 Francoforti ad Moenum M. D. LXXXIII. S.

596. Compositio decalogi alia brevior.

- S**i vis beate vivere,
 coram deo confitere,
 Homo, tene decalogum,
 ut sanxit hunc deus sacrum.
- 2 **U**num colas tu me deum,
 nec insequaris alterum.
 Confide toto corde me,
 regno meo compone te.
- 3 **N**omen meum glorifices,
 in rebus arctis invoces.

- Sanctum tibi sit sabbatum,
 opusque cedat in meum.
- 4 **P**atri tuo, matri tue
 post me pium morem gere.
 Non cede, non irascere,
 ferva thorum castissime.
- 5 **F**urare nec quid turpiter,
 testare nec mendaciter,
 Nec coningem, nec caetera
 quæ proximi, desiderata.

A Blatt 3^b, Vers 5.1 qua. B Blatt 17. Hinter jeder Strophe Kyrieleison. Uebersetzung von M. Luthers Viede
 „Wenich wiltu leben selighich“.

597. De symbolo apostolico.

- N**os credimus solum deum,
 univervi conditorem.
 Alium patrem, fidelium
 omnium nostrum factorem.
- Vult hic ipse providere,
 corpus et mentem fovere,
 vult malo cuius mederi,
 rebus adversis tueri.
 Procurat hic et excubat,
 mitaque cuncta temperat.
- 2 **N**os credimus Iesum, dei
 filium nativitate
 Præ seculis cunctis, patri
 comparem divinitate.
 Hic homo, pudore salvo,

- est Mariae natus alvo,
 per fidem, sacroque flatu,
 perditis nobis reatu,
 Suspendis est, et mortuus,
 deoque vivit exitus.
- 3 **N**os credimus statum sacrum,
 patris et nati motorem,
 Verum deum paracletum,
 atque munus datorem.
- Christianos orbe cætus
 servat una mente totos;
 hic remissa cuncta menda,
 hæc caro resuscitanda,
 Post facta sunt hæc reliqua
 æterna nobis secula.

A Blatt 5^b, B Blatt 19. Uebersetzung des Liedes „Wir glauben all an einen Gott“. B Vers 2.5 Hic Mariae natus
 alvo, 2.6 est homo pudore salvo, 3.3 paracletum.

598. De redemptionis beneficio et causis.

- C**ongratulemur intime,
 ex corde gestiamus,
 dulcissimæ ecclesiæ
 concentibus canamus.
- In nos deus quæ contulit,
 et quanta facta prestitit,
 quantique comparavit.

- 2 **C**aptus tenebar Satane,
 in morte deperiram,
 Torquebar usque crimine,
 natus dei sub iram.
- Mergebar huc profundius,
 ævum terebam nequius,
 obfessus a reatu.

3 Nullum valebat hic opus,
bonum perirat omne,
Arbitrium caelestibus
hostile mortuumque:

Extrema conclamata fors,
manebat et funesta mors
ad inferos iturum.

4 At hinc ab aeterno meae
cladis deus misertus,
Et gratiae memor suae,
me liberare certus:

Cor appulit mi patrium,
perquam profecto ferium,
nec optimo peperit.

5 Et filio dixit suo
„heu rem status dolendi,
Corona tu cordi meo,
i, sis salus egenti,

Hunc libera de crimine,
mortem ferocem destrue,
vitam reduc perennem.”

6 Obediit cui filius,
humique venit ortu,
Ut frater effet, virginis
natus decente partu.

Virtute tecta tunc iit,
formam meam vilem tulit,
capturus hac draconem.

7 „Me”, dixit ille, „mitere,
vitaeque numero te:
Totum tibi nam trado me,
luctabor ipse pro te.

Ego tuus sum, tu meus,
ubi manebo, tute sis,
nos separet nec hostis.

8 Meum cruorem fuderint,
ademerintque vitam:
Pro te feram quod fecerint,
fidem teneto tutam:

Est scripta mors vita mea,
fert crimen innocentia,
hinc tu feras salutem.

9 Ascendo rursus ad patrem,
et hanc relinquo vitam,
Ut pontifex tuus fiam,
paraclitumque mittam.

Qui res tibi moestas levet,
me notio rem quique det,
in veritate ducat.

10 Quod ipse feci, quod tuli,
idem tibi geratur,
Unius ut regnum dei
cum laude provehatur.

Leges cave mortalium,
perdunt sacrum clinodium,
quod ultimum relinquo.”

A Blatt 18. B Blatt 36. Uebersetzung des Liedes: „Nun fremet euch liebe Christen gemein“. B hat die Ueberschrift:
De bonitate dei et beneficijs Christi in redemptione nostra. Vers 9, 1 paraclitumque.

599. De persona et officio Christi, in renovatione nostra, per spiritum sanctum.

Iesu, deo parente
prae saeculis fate,
Ex huius orte mente,
tenore paginae:

Tu stella mane splendens,
ortu micante tendens,
prae reliquis procul:

2 Homoque nate mundo,
in stante tempore,
De matre procedendo,
manente virgine:

Pessum necem dedisti,
vitamque rettulisti,
calis patentibus:

3 Da charitate vere
fideique crescere,
Nos ac in his manere,
regente flamine,

Gustemus unde vivam,
fitimus atque divam
dulcedinem tuam.

4 Rerum creator extans,
patris potentia,
In cuncta saecula rex, stans
virtute propria:

Ad te reflecte corda
et verte sensa tarda,
abs te nec orbitent.

- 5 Nos eneca favore,
exuscita homo,
Ringat vetus dolore,
vivat recens homo.

Terris et his agentes,
fixas habere mentes
in te supra leves.

A Blatt 23. B Blatt 15. Uebersetzung des Liedes 'Herr Christ der einig Gottes Sohn'. B hat die Ueberschrift: De Christi persona et officio etc., Vers 2,2 instante.

600. Contra duos summos hostes Christi et ecclesiae, Turcam atque Pontificem.

- S**erva deus verbum tuum,
et frange vires hostium.
Qui filium Iesum tuo
turbare conantur throno.
- 2 **O**stende tu potentiam,
o Christe, rex regum, tuam:
Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.
- 3 **V**ivificator spiritus,
concordiam da cordibus:
Ades periclitantibus,
cum morte conflictantibus.

- 4 **H**ostes retunde machinis
cadentibus reciprocis,
Seropes in altis deice,
quas fodiunt ecclesiae.
- 5 **S**ic fenerint tum denique,
nostrum deum te vivere,
Et esse praesto turbuke,
quae sperat in te fervide.
- 6 **P**acem tuam, te poscimus,
concede nobis caelitus,
Nam nemo praeter te, pater,
vindex tuis et arbiter.

A Blatt 28. B Blatt 51. Uebersetzung des Liedes 'Erhalt uns Herr bey deinem wort'. Die drei ersten Strophen sind von Joh. Stiagelius, Nro. 481. Vergl. auch Nro. 189. In A steht zu Ende der Ueberschrift l. Stiz., in B ist dieselbe weggelassen. B fehlen in der Ueberschrift auch die Worte Turcam atque Pontificem. Dagegen lautet Vers 1,2 Turcae Papaeque frange vim. Vers 5,1 fenerit, die letzte Strophe fehlt.

601. De psalmo secundo, Quare fremuerunt gentes etc.

- D**eus, quid omnes undique
plebes tumultuantur?
Regesque iuncto fodere
ducesque congregantur,
Ut inferant bellum tibi
Christoque, quem mundo sibi
tu mittis in salutem.
- 2 **H**aud corrigi quicquam volunt,
nutu suo feruntur,
Et disciplinam respuunt,
deo nec obsequuntur:
Libidines ad proprias,
suas per ambulant vias,
haerentque pertinaces.
- 3 **R**idebis in caelis, deus,
hos tute moriones,
Ludes eorum providus
deliberationes,
Iratu hos affaberis,

- redarguesque criminis,
turbabis in furore.
- 4 **C**hristum deus regem dedit,
vobis minus putatum,
Montem Sion contulit
huic, et gregem saeratum,
Ilic patris explicaverit,
quae mens voluntas quaeque fit,
dictaveritque legem.
- 5 **‘Tu natus’, inquit, ‘es meus,**
hac namque luce gigno,
Per exitum quem mortuis,
adoptione signo
In filios, quotquot fide
freti tuo sunt numine,
his vita fit perennis.
- 6 **H**ereditate, nate mi,
te dono, doque gentes,
Tridente tu verbi tui
in his retunde fontes,

Novamque plebem perface,
nomen meum quæ libere
totum ferat per orbem.'

- 7 Vos ergo, reges, discite,
fufferte vos doceri,
Regique vos doceri,
tenete submoneri.

Deum timere nofcite,
ex corde puro credere,
hic cultus efto verus.

- 8 Ad difciplinam prendite,
ne mens fit huic acerba,

Enn vereri ducite,
poft eius ite verba:

Huic ira fi vel arferit,
beatus eft qui manferit,
qui nempe credit ipfi.

- 9 Laus ad patrem cum filio
ftatuque perferatur,
Nunc ficut a primordio,
hic ipfe largiatur,

Suas camus ut vias,
mentes nec inquinat nefas:
qui vult id aiat amen.

A Blatt 42, Verſ 5,1 prændite. B Blatt 71, Verſ 5,1 Tu, dixit, es Natus meus, 6,6 Splendide. Uebersetzung des Liedes, Hilf Gott wie geht es immer zu.

602. De pfalmo quadragefimofexto,

Deus nobis est refugium etc.

ARx firma nofter est deus,
et armatura fortis,
E tribulationibus
cunctis levat subortis.

In hoſte mira
iam fervet ira,
ut fraude bellum
parat, per hoc ſolum,
nec ullus æquat illum.

- 2 Noſtrum nihil robur valet,
iam prorfus eſſet actum:
Habemus aſt qui prævalet,
virum deo proſectum.

Rogas, quis hic eſt?
ſalvator hic eſt,
Iehova Chriſtus,
nec alter eſt deus,
palmam tenebit ipſus.

- 3 Sit plenus orbis demonum,
qui nos vorare tentant,
Timebimus non admodum.
nobis trophæa pendant:
Princeps in orbe

ringat furore,
nihil nocebit,
nam iudicatus it,
a verbulo peribit.

- 4 Purum finant verbum dei,
nolint velintve quique,
Præſens is eſt huic agmini,
domisque ſpirituque.

Corpusve, reſve,
natos, domosque
demant: licebit,
nil his lucri dabit,
regnum dei manebit.

- 5 Summo deo laus ſumma fit,
patri benignitatis,
Qui filium dono dedit
nobis ſuum beatis.

Sanctoque ſtatu
ſolvit reatu,
conſert et omnem
beatitudinem,
lætis hic adſit. Amen.

A Blatt 57, B Blatt 92, Verſ 2,6 Ieſus hic eſt. 3,4 Tropæa. Uebersetzung des Liedes, Götter ſeht Euch an, wie Gott.

603. De pfalmo centefimo trigefimo,

De profundis clamavi ad te domine etc.

EX inferis acclamo te,
audi, deus, vocantem,

Aures benignas admove
ad ſupplicem præcantem.

iniqua nam si respicis,
nobis patrata singulis,
quis ante te manebit?

- 2 Mera valente gratia
per te, nefas remitte,
Sunt facta nostra perdita
in sanctitate vitae:

Coramque te non est honor,
quin omnibus tui timor,
tuo favore standum.

- 3 Quare deo solo, mea
non dignitate fidam.
Mentem levo per hunc, ea
benignitate fretam,
Verbo suo quam porrigit:

hic portus, hanc et aura fit,
huic semper immorabor.

- 4 Noctem vel in feram mora
et in diem trahatur,
Haud a deo tamen mea
mens prorsus abstrahatur:

Hoc faxit Israel pius,
renatus ex vi spiritus,
deumque praestoletur.

- 5 Si culpa grandis est, dei
plus aequitas abundat,
Opis fat est huic in manu,
utut malum redundat.

Hic pastor unus fidus est.
huic Israel solutus est
omni suo reatu.

A Blatt 86. B Blatt 131, mit zwei Zeilen einer 6. Strophe: Laus ad patrem cum filio, wie Nro. 601,9. Uebersetzung des Liedes „Aus tiefer Not“.

604. In nativitate domini, de incarnatione filii dei et fructu eius.

Iesum celebremus deum,
editum nunc parvulum,
Castae parenti virgini,
gaudent in hoc et angeli.

- 2 Aevi parentis filium
nunc habet praeseptum,
Cum carne vili se deus
vestivit invisibilis.
- 3 Quem totus orbis hand capit,
mater in sinu gerit,
Hic parvus infans factus est,
quo sustinetur cuncta res.
- 4 Aeterna lux fulget nitens,
lumen orbi dat recens,

Illucet atris noctibus,
redditque lucis filios.

- 5 Divina patris indoles
hospes orbe factus est.
Educit orbis incolae
suas ad aulas caelicas.
- 6 Advenit in terras egens,
nostra fata condoleus,
Caelis daturus divites
et angelis suis pares.
- 7 In omne fecit, ut sua
charitate cognita:
Triumphet hinc ecclesia,
gratetur huic in saecula.

A Blatt 92. B Blatt 141, Vers 2,2 tenet für habet. Uebersetzung des Liedes „Gelobet seist du Jesu Christ“. Hinter jeder Strophe Kyrieleison.

605. De infante Iesu, mundi sal- vatore, ex nuncio angelico

Luc. 2.

Elis ab altis prodeo,
et res novas annuncio,
Tot res bonas huc adfero,
cantare quas vobis volo:

- 2 Natus puellus hodie
est integra de virgine,

Infantulus tenerimus,
qui repleat vos gaudii.

- 3 Hic Christus est, noster deus,
levans necessitatibus,
Salvator unus omnium,
purificator criminum.

- 4 **F**ertur per hunc vobis salus,
a patre missa cælitus,
Ut inde nobis usque cum
vivatis omne sæculum.
- 5 **O**bservet hoc signum fides:
præsepe, facias leves,
His involutus est puer,
qui fulcit orbem cælisfer.²
- 6 **L**etemur omnes cordibus,
iunctique cum pastoribus,
Cernamus a deo datum,
natum summi dulcissimum.
- 7 **A**ttende, mens, et respice,
præsepe quem fert ante te?
Quis est puer bellissimus?
est Iesulus carissimus.
- 8 **O** hospitem gratissimum,
non despicias es remm,
Terras mihi venis ad has:
agam tibi quas gratias?
- 9 **R**erum creator omnium,
ut exhibes te servulum?
Feno iaces tam parvulus,
quod est astellus atque hos.

- 10 **S**it orbis hic amplissimus,
genuis et auro splendidus,
Angustior tamen foret,
ac ut tibi cunas daret.
- 11 **O**strum tuum, byssus tuæ,
forum, levesque fasciæ,
Quibus superbis, inelyte
rex, regie cen sint tuæ.
- 12 **A**st sic lubebat hoc tibi,
ut indicares hinc mihi,
Honos, opes, vis, orbe stent,
nil ante te sint, dent, invent.
- 13 **I**esu, tibi iam lectulum
in me para mollissimum,
Meo quiesce pectore,
et intime servabo te.
- 14 **H**inc multa siant gaudia,
et læta surgant iubila,
Promantur inde carmina,
melodia suavissima.
- 15 **D**eo patri laus summa sit,
qui filium nobis dedit,
Gaudent in hoc et angeli,
precantur et multum boni.

A Blatt 91, Vers 9,2 ferulum, 12,3 urbe. B Blatt 116, in der Ueberschrift ex Legatione Angelica, Vers 9,1 fulcrimen orbis c., 6,4 natum Dei d. Uebersetzung des Viertes 'Von Himmel herh da komm ich her'.

606. De infante Iesu, alia compositio brevior.

- V**enere cælis angeli,
comparuere nuncii,
Dixere qui pastoribus:
iacet puer præsepibus,
- 2 **D**avidis urbe Bethlehem,
iuxta Michæ prophetiam:
Hic Iesus est Christus deus,
vobis redemptor omnibus.
- 3 **O**mnes abhinc letamini,
deo per hunc unimini,
Qui vestra natus est caro,
et frater ens a sæculo.

- 4 **Q**uid crimen aut mors nunc obest?
verus deus nobis adest:
Orco fremat diabolus,
dei penes vos filius.
- 5 **V**os hic nequit relinquere,
duntaxat huic confidite:
Bella petant vos plurimi,
quid est quod et morantur hi?
- 6 **P**almam tamen tenebitis,
dei genus constititis:
Huic usque grates dicite,
keti bonique vivite.

A Blatt 96. B Blatt 150, Uebersetzung des Viertes 'Von Himmel kam der Engel Ihsar'.

607. De eodẽm puero Iesu,
quomodo Paſſoribus et Magis revelatus
et agnitus ſit.

- | | | | |
|---|--|----|--|
| 1 | Nobis puer nunc natus eſt,
cui caſta virgo mater eſt. | 7 | Qui ſit ſalus mortalibus,
in hunc fide tuentibus. |
| 2 | Hinc nomen eſt Immanuel,
annunciat quod Gabriel. | 8 | Magi remotis ſuiſus
videre ſtellam caditus. |
| 3 | Sonatque nobiſcum deus,
præſens neceſſitatibus. | 9 | Senſere natum parvulum,
cæli ſolique regulum. |
| 4 | Hic ni ſit infans editus,
periffet omnium ſalus. | 10 | Venere Bethlehem, ſua
hic obtulere munera. |
| 5 | Lætantur ex hoc angeli,
denique laudant cernui. | 11 | Quæ thus et aurum, myrrhaque,
erant redemptoris nota. |
| 6 | Et nunciant paſtoribus,
ut natus eſt infantulus. | 12 | Debemus huic nos gratias,
et ferre laudis hoſtias. |

13 Honos patri cum filio,
et ſpiritu paraclito.

A Blatt 97. B Blatt 152. Hinter jeder zweiten Zeile Halleluia. Ueberſetzung des Liedes „Das iſt geboren ein Kindelein“. B hat in der Ueberschrift et paſtoribus et Magis, Verſ 13,2 et ſpir. ſoli Deo.

608. Die Nacht iſt kommen.

- | | | | |
|---|---|---|---|
| | Nox adeſt noſtræ data nunc quieti,
O dei favit pia ſic voluntas,
Ut ſub ipſius pariter cubemus
perpete cura. | | Ut tua cepta et meditata ſiant
omnia laudi. |
| 2 | Spiritus pravos, deus, hinc repelle,
tu vigil ſumme excubiis præeſto,
In ſidem nobis tuus et receptis
angelus adſit. | 4 | In tuo nato regeque imbecilles,
triftius captos quoque tu iuvato,
Tuque pupillis pius eſto tutor,
hoſte fugato. |
| 3 | Nos premat ſomnus pia cogitantes,
maue ſurgentes tibi ferviamus, | 5 | Sit tuum nomen pater o celeberr,
nos regas verbo, tua iuſta ſiant,
Tu ſove vitam, atque remitte culpas,
ſolve maſoque. |

Neue Deutiſche Geiſtliche Lieder, Durch Adamann Gumpelshaimerum. Augſpurg 1591. 4. Nro. XIII. Tenor. Neben dem deutſchen Text des Bräutigamſangs.

TOBIAS ALEUTNERUS.

Nro. 609.

609. Dum ſpiro, unicum Chriſtum ſpero.

- | | |
|--|--|
| Dum meos ſtatus regit ullus artus,
mente firmata ſtabiliſque Chriſtum | Unicum ſpero, mihi ſolus ille
tutor et ultor. |
|--|--|

2 Nil valent fraudes Satanae vel Orbis,
hostis aut vires rigidi, vel arma:
Unus in cunctis mihi rebus adstat
Christus asylum.

3 Ancoram cen navifragiprehendunt,
sic ego Christum: dubio procellae
Cum mari surgunt, mihi fida solus
ancora Christus.

M. Tobie Mentneri Silefi P. L. Epigrammatum miscellaneorum Centuriae quinque priores. Francofurti 1600, 8. Blatt Q 2^b.

Das

durch Papst Urban VIII.

abgeänderte

BREVIARIUM ROMANUM.

Nro. 610—653.

Breviarium Romanum, Antverpia: 1611. 1. Mit den Aufschreiben der Päpste Pius v. J. 1568, Clemens VIII. v. J. 1602 und Urbanus VIII. vom 25. Januar 1631. Die Stelle des letzteren in Beziehung auf die Hymnen in dem Breviarium recognitum lautet also: siquidem in eo Hymni (paucis exceptis) qui non metro, sed soluta oratione, aut etiam rhythmo constant, vel emendatioribus codicibus adhibitis, vel aliqua facta mutatione ad carminis et Latinitatis leges, ubi fieri potuit; ubi vero non potuit, de integro conditi sunt, eadem tamen, quoad licuit, servata sententia.

610. Dominica ad matutinum, ab octava epiphaniae usque ad dominicam primam quadragesimae etc.

Primo die, quo trinitas
beata mundum condidit,
Vel quo refurgens conditor
nos morte victa liberat:

2 Pulsis procul torporibus
surgamus omnes ocyus
Et nocte quaeramus deum,
propheta sicut praecipit.

3 Nostras preces ut audiat,
sinisque dextram porrigat,
Et expiatis fordibus
reddat polorum sedibus:

4 Ut, quique sacratissimo
huius diei tempore

Horis quietis pfallimus,
donis beatis numeret.

5 Iam nunc, paterna claritas,
te postulamus assatum,
Absint faces libidinis,
et omnis actus noxius.

6 Ne foeda sit vel lubrica
compago nostri corporis,
Ob cuius ignes ignibus
Avernus urat acrius.

7 Mundi redemptor, quaesumus,
tu probra nostra diluas,
Nobisque largus commodas
vitae perennis conferas.

H. a. D. Seite 2. Doxologie Nro. 11. Veränderung von Primo dierum omnium, Nro. 89.

611. Ad laudes.

Ecce iam noctis tennatur umbra,
lux et aurora rutilans coruscat,

Supplices rerum dominum canora
voce precamur.

2 **U**t reos culpæ miseratus, omnem
pellat angorem, tribuat salutem,

Donet et nobis bona sempiternæ
numera pacis.

N. a. S. Seite 14, mit der Doxologie Nro. 15^a. Veränderung des Hymnus gleiches Anfangs Nro. 103.

612. Feria sexta, ad laudes.

Aeterna cæli gloria,
beata spes mortalium,
Summi tonantis unice
casteque proles virginis:

2 **D**a dexteram surgentibus,
exurgat et mens sobria
Flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.

3 **O**rtus refulget lucifer
præitque solem mitius.

Cadunt tenebræ noctiam,
lux sancta nos illuminet.

4 **M**anensque nostris sensibus
noctem repellat sæculi,
Omnique line temporis
purgata fervet pectora.

5 **Q**uæsitâ iam primum fides
in corde radices agat:
Secunda spes congaudeat,
qua maior extat charitas.

N. a. S. Seite 71. Doxologie Nro. 1. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 69, mit Zerstörung des Abes der Versanfänge.

613. Sabbato, ad matutinum.

Summæ parens clementiæ,
mundi regis qui machinam,
Unius et substantiæ
trinusque personis deus:

2 **N**ostros piis cum canticis
stetis benigne suscipe;
Ut corde puro sordium
te perfumamur largius.

3 **L**umbos iecurque morbidum
flammis adure congruis,
Accincti ut artus exuberent
luxu remoto pessimo.

4 **Q**uicumque ut horas noctium
nunc concinendo rumpimus,
Bitemur omnes affatim
donis beatæ patriæ.

N. a. S. Seite 74. Doxologie Nro. 11. Veränderung von Summæ deus clementiæ Nro. 5.

614. In festo sanctæ trinitatis, ad matutinum.

Summæ parens clementiæ,
mundi regis qui machinam,
Unius et substantiæ,
trinusque personis deus:

2 **D**a dexteram surgentibus,
exurgat ut mens sobria,

Flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.

3 **D**eo patri fit gloria,
natoque patris unico,
Cum spiritu paracito,
in sempiterna sæcula.

N. a. S. Seite 199. Die Doxologie ist ähnlich der unter Nro. 1. Veränderung von Summæ deus clementiæ Nro. 5, die 2. Strophe ist Nro. 69, 2 (612, 2).

615. Feria quinta, ad vespervas.

Magne deus potentia,
qui fertili natos aqua

Partim relinquis gurgiti,
partim levas in aëra:

- 2 **D**emerfa lymphis imprimis
subvecta cælis erigens,
Ut stirpe ab una prodita
Diverfa repleant loca.
- 3 **L**argire cunctis fervulis,
quos mundat unda sanguinis,

Nefcire lapfus criminum
nec ferre mortis tedium.

- 1 **U**t culpa nullum deprimat,
nullum efferat iactantia,
Elifa mens ne concidat,
elata mens ne cornuat.

N. a. D. Seite 91. Doxologie Nre. 14. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nre. 68.

616. Feria sexta ad vespervas.

- H**ominis fuperne conditor,
qui cuncta folus ordinans
Humum iubet producere
reptantis et feræ genus,
- 2 **E**t magna rerum corpora
dictu iubentis vivida,
Per temporum certas vices
obtemperare fervulis:

- 3 **R**epelle, quod cupidinis
ciente vi nos impetit,
Aut moribus fe fuggerit,
aut actibus fe interfertit.
- 4 **D**a gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
Diffolve litis vincula
adfringe pacis foedera.

N. a. D. Seite 97. Doxologie Nre. 11. Veränderung von Plafinator hominis deus Nre. 119.

617. Sabbato ad vespervas.

Iam fol recedit igneus:
tu, lux perennis mitas,
Noftis, beata trinitas,
infunde lumen cordibus.

- 2 **T**e mane laudum carmine,
te deprecamur vespere,
Digneris, ut te fupplices
laudemus inter cælitcs.

N. a. D. Seite 99. Doxologie Nre. 13. Veränderung von O lux beata trinitas Nre. 60.

618. Dominica prima adventus, ad matutinum.

- V**erbum fupernum prodiens
e patris æterni finu,
Qui natus orbi fulvenis,
labente curfu temporis:
- 2 **I**llumina nunc pectora,
tuoque amore concrema,
Ut cor caduca deferens
cæli voluptas impleat.

- 3 **U**t cum tribunal iudicis
dannabit igni noxios,
Et vox amica debitum
vocabit ad cælum pios,
- 4 **N**on efca flammarum nigros
volvamur inter turbines,
Vultu dei fed compotes
cæli fruamur gaudiis.

N. a. D. Seite 105. Doxologie Nre. 13. Veränderung des Hymnus Verbum fupernum prodiens, a patre olim
exiens, Nre. 55.

619. Dominica prima adventus, ad laudes et per horas.

Ex clara vox redarguit
obfcura quæque perfonans,

Procul fugentur fomina,
ab alto lefus promicat.

- 2 **M**ens iam refurgat torpida,
non amplius iacens humi:
Sed resurgit iam novum,
ut tollat omne noxium.
- 3 **E**n agnus ad nos mittitur
lavare gratis debitum.

- Omnes simul cum lacrymis
precemur indulgentiam.
- 4 **U**t, cum secundo fulserit
metuque mundum cinxerit,
Non pro reatu puniat,
— sed nos pius tunc protegat.

M. a. D. Seite 109. Doxologie Nro. 11^{b-c}. Veränderung von Vox clara ecce intonat Nro. 56.

620. Dominica prima adventus, ad vespervas.

- C**reator alme fiderum,
aeterna lux credentium,
Iesu, redemptor omnium,
intende votis supplicum.
- 2 **Q**ui demonis ne fraudibus
periret orbis, impetu
Amoris actus, languidi
mundi medela factus es.
- 3 **C**ommune qui mundi nefas
ut expiaret, ad crucem

- E virginis sacrario
intacta prodis victima.
- 4 **C**uius potestas gloriae
nomenque cum primum sonat,
Et caelites et inferi
tremante curvantur genu.
- 5 **T**e deprecamur ultimae
magnum diei indicem,
Armis supernae gratiae
defende nos ab hostibus.

M. a. D. Seite 110. Doxologie Nro. 11^{b-c}. Veränderung von Conditor alme fiderum Nro. 113.

621. In nativitate domini, ad vespervas.

- I**esu, redemptor omnium,
quem lucis ante originem
Parem paternae gloriae
pater supremus edidit:
- 2 **T**u lumen et splendor patris,
tu spes perennis omnium,
intende quas fundunt preces
tui per orbem servuli.
- 3 **M**emento, rerum conditor,
nostri quod olim corporis,
Sacrata ab alvo virginis
nascendo, formam sumptis.

- 1 **T**estatur hoc praefens dies
currens per anni circulum,
Quod solus e sinu patris
mundi salus advenis.
- 5 **H**unc astra, tellus, aequora,
hunc omne, quod caelo subest,
Salutis auctorem novae
novo salutat cantico.
- 6 **E**t nos, beata quos sacri
rigavit unda sanguinis,
Natalis ob diem tui
hymni tributum solvimus.

M. a. D. p. 117, mit der Doxologie Nro. 8^{a-f}. Veränderung des Hymnus Christus red. omni., ex patre Nro. 111.

622. In officio parvo beatæ Mariæ, ad completorium.

- M**emento, rerum conditor,
nostri quod olim corporis,
Sacrata ab alvo virginis
nascendo, formam sumptis.

- 2 **M**aria, mater gratiae,
dulcis parens clementiae,
Tu nos ab hoste protege
et mortis hora suscipe.

M. a. D. Seite CXVII. Doxologie Nro. 8^{a-f}. Die erste Strophe ist die dritte des vorigen Hymnus, die zweite ist die veränderte letzte Strophe aus Quem terra pontus aethera des V. Fortunatus.

623. In epiphania domini, ad vespervas.

Crudelis Herodes, novum
regem venire quid times?
Non eripit mortalia,
qui regna dat caelestia.

2 **I**bant magi, quam viderant
stellam sequentes præviam:
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.

3 **L**avaera puri gurgitis
caelestis agnus attigit,
Peccata, quæ non detulit,
nos abluendo sustulit.

4 **M**irum genus potentiae:
aquæ rubescunt hydrice,
Quæ iussa vinum fundere
meri ministrat pocula.

N. a. D. Seite 205. Mit der Doxologie Nro. 5^a f. Veränderung von Hostis Herodes impie Nro. 50.

624. Dominica prima quadragesimæ, ad laudes.

O Sol salutis, intimis,
Iesu, resurge mentibus,
Dum nocte pulsa gratior
orbi dies renascitur.

2 **D**ans tempus acceptabile,
da lacrymarum rivulis
Lavare cordis victimam,
quam læta adurat charitas.

3 **Q**uo fonte manavit nefas,
fluent perennes lacrymæ,

Si virga pœnitentiæ
cordis rigorem conterat.

4 **D**ies venit, dies tua,
in qua resflorent omnia,
Lætetur et nos in viam
tua reducti dextera.

5 **T**e prona mundi machina
clemens adoret trinitas,
Et nos novi per gratiam
novum canamus canticum.

N. a. D. Seite 295. Veränderung von Iam Christe sol iustitiæ Nro. 114.

625. Sabbato ante dominicam passionis,
ad vespervas.

Vexilla regis prodemit,
fulget crucis mysterium,
Qua vita mortem pertulit,
et morte vitam protulit.

2 **Q**uæ vulnerata lanceæ
mucrone diro, criminum
Ut nos lavaret fordibus,
manavit unda et sanguine.

3 **I**mpleta sunt, quæ concinit
David fidei carmine.
Dicendo nationibus
regnavit a ligno deus?

4 **A**rbor decora et fulgida
ornata regis purpura,

Electa digno stipite
tam sancta membra tangere

5 **B**ea, cuius brachiis
pretium pendit sæculi
Statera facta corporis
tulitque prædam tartari.

6 **O** crux, ave, spes unica,
hoc passionis tempore
Piis adauge gratiam
reisque dele crimina.

7 **T**e, fons salutis trinitas,
collaudet omnis spiritus,
Quibus crucis victoriam
largiris, adde præmium.

N. a. D. Seite 339. Veränderung des Vides gleiches Anfangs Nro. 50.

626. Dominica de passione, ad matutinum.

Pange lingua gloriosi
lauream certaminis,
Et super crucis trophæo
die triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.

2 De parentis protoplasti
frande factor condolens
Quando pomi noxialis
in necem morfu ruit,
Ipse lignum tunc notavit,
damna ligni ut folveret.

3 Hoc opus nostræ salutis
ordo depoposcerat,
Multiformis proditoris
ars ut artem falleret,
Et medelam ferret inde,
hostis unde læferat.

4 Quando venit ergo sacri
plenitudo temporis,
Missus est ab arce patris
natus, orbis conditor,
Atque ventre virginali
carne amictus prodiit.

5 Vagit infans inter arcta
conditus præsepia,
Membra pannis involuta
virgo mater alligat,
Et dei manus pedesque
stricta cingit fasciæ.

6 Sempiterna sit beatæ
trinitati gloria,
Æqua patri, filioque,
par decus paraclito:
Unius trinique nomen
laudet universitas.

U. a. D. Seite 339. Vgl. den Hymnus Nro. 75.

627. Dominica passionis, ad laudes.

Lustra sex qui iam peregit,
tempus impleus corporis,
Sponte libera redemptor
passioni deditus,
Agnus in crucis levatur
immolandus stipite.

2 Felle potus ecce languet,
spina, clavi, lancea
Mite corpus perforarunt,
unda manat et cruor:
Terra, pontus, æstra, mundus
quo lavantur flumine!

3 Crux fidelis inter omnes
arbor una nobilis:
Silva talem nulla profert
fronde, flore, germine:
Dulce ferrum, dulce lignum,
dulce pondus sustinent.

4 Flecte ramos, arbor alta,
tenfa laxa viscera,
Et rigor lentescat ille,
quem dedit nativitas,
Et superni membra regis
tende miti stipite.

5 Sola digna tu fuisti
ferre mundi victimam,
Atque portum præparare
arca mundo naufrago,
Quam facer cruor perunxit,
fusus agni corpore.

6 Sempiterna sit beatæ
trinitati gloria,
Æque patri, filioque,
par decus paraclito:
Unius trinique nomen
laudet universitas.

U. a. D. Seite 343. Vgl. den Hymnus Nro. 75.

628. Sabbato in albis, ad vespèras.

Ab regias agni dapes
stolis amicti candidis

Post transitum maris rubri
Christo canamus principi.

2 Divina cuius charitas
sacrum propinat sanguinem,
Abnique membra corporis
amor sacerdos immolat.

3 Sparsum cruorem postibus
vallator horret angelus,
Fugitque divisum mare,
merguntur hostes fluctibus.

4 Iam Pascha nostrum Christus est,
paschalis idem victima,
Et pura puris mentibus
sinceritatis azyma.

5 O vera celi victima,
subiecta cui sunt tartara,
Soluta mortis vincula,
recepta vitae praemia.

6 Victor subactis inferis
trophaea Christus explicat,
Caeloque aperto subditum
regem tenebrarum trahit.

7 Ut sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitae renatos libera.

M. a. D. Seite 405. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Ad cenam agni providi Nro. 116.

629. Dominica in albis, in octava paschae.

Ad matutinum.

Rex sempiternae caelorum,
rerum creator omnium,
Aequalis ante saecula
semper parenti filius:

2 Nascente qui mundo faber
imaginem vultus tui
Tradens Adamo, nobilem
limo ingasti spiritum.

3 Cum livor et fraus daemonis
sedasset humanum genus,
Tu carne amictus, perditam
formam reformas, artifex.

4 Qui natus olim e virgine
nunc e sepulchro nasceris,

Tecumque nos a mortuis
iubes sepultos surgere.

5 Qui pastor aeternus gregem
aqua lavas baptismatis,
Haec est lavacrum mentium,
haec est sepulchrum criminum.

6 Nobis diu qui debite
redemptor affixus cruci,
Nostrae dedisti prodigus
pretium salutis sanguinem.

7 Ut sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitae renatos libera.

M. a. D. Seite 406, mit der Doxologie Nro. 2. Veränderung von Rex aeternae domine Nro. 61. Die sechs ersten Strophen entsprechen der Reihe nach dort den Strophen 1, 2, 3, 5, 6, 7, die letzte findet keine ihr entsprechende.

630. Dominica in albis, ad laudes.

Aurora caelum purpurat,
aether resultat laudibus,
Mundus triumphans inibat,
horrens avernus infrenuit,

2 Rex ille dum fortissimus
de mortis inferno specu
Patrum fenatam liberum
educit ad vitae inbar.

3 Cuius sepulchrum plurimo
custode signabat lapis,

Victor triumphat et suo
mortem sepulchro funerat.

4 Sat funeri, sat lacrymis,
sat est datum doloribus:
Surrexit extinctor necis,
clamat coruscans angelus.

5 Ut sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitae renatos libera.

M. a. D. Seite 409. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, erster Teil.

631. Commune apostolorum et evangelistarum tempore paschali, ad vesperas.

- T**ristes erant apostoli
de Christi acerbo funere,
Quem morte crudelissima
servi necarant impii.
- 2 **S**ermone verax angelus
mulieribus prädixerat.
Mox ore Christus gaudium
regi feret fidelium.
- 3 **A**d anxios apostolos
currunt statim dum nuntiae,

Ille micantis obvia
Christi tenent vestigia.

- 1 **G**alilee ad alta montium
se conferunt apostoli,
Iesuque, voti compotes,
almo beantur lumine.
- 5 **U**t sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

N. a. D. Seite XV. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, zweiter Teil.

632. Eodem tempore, ad laudes.

- P**aschale mundo gaudium
sol nuntiat formosior,
Cum luce fulgentem nova
Iesum vident apostoli.
- 2 **I**n carne Christi vulnera
micare tamquam fidera
Mirantur, et quidquid vident
testes fideles prædicant.

- 3 **R**ex Christe clementissime,
In corda nostra posside,
Ut lingua grates debitas
tuo rependat nomini.
- 1 **U**t sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

N. a. D. Seite XIX. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, dritter Teil.

633. In ascensione domini, ad vesperas.

- S**alutis humanæ fator,
Iesu, voluptas cordium,
Orbis redempti conditor,
et casta lux amantium:
- 2 **Q**ua victus es elementia,
ut nostra ferres crimina?
Mortem subires innocens,
a morte nos ut tolleres?
- 3 **P**errumpis infernum chaos,
vinctis catenas detrahis,

Victor triumpho nobili
ad dexteram patris sedes.

- 1 **T**e cogat indulgentia,
ut damna nostra farcias,
Tuique vultus compotes
dites beato lumine.
- 5 **T**u dux ad astra, et semita
sis meta nostris cordibus,
Sis lacrymarum gaudium,
sis dulces vitæ præmium.

N. a. D. Seite 155. Veränderung von Iesu nostra redemptio Nro. 65.

634. In ascensione domini, ad matutinum.

Aeternæ rex altissime,
redemptor et fidelium,

Cui mors preempta detulit
summæ triumphum gloriæ.

- 2 **A**scendis orbes fiderum,
quo te vocabat cælitus
Collata, non humanitus.
rerum potestas omnium.
- 3 **U**t trina rerum machina
cælestium, terrestrium
Et inferorum condita
flectat genu iam subdita.
- 4 **T**remunt videntes angeli
versam vicem mortalium.
Peccat caro, mundat caro,
regnat deus dei caro.
- 5 **S**is ipse nostrum gaudium,
manens olympo præmium.

- Mundi regis qui fabricam,
mundana vincens gaudia.
- 6 **H**inc te preceantes quæsumus,
ignosce culpis omnibus,
Et corda sursum subleva
ad te, superna gratia.
- 7 **U**t cum repente coeperis
clarere nube indicis,
Poenas repellas debitas,
reddas coronas perditas.
- 8 **I**esu, tibi fit gloria,
qui victor in cælum redis,
Cum patre et almo spiritu
in sempiterna sæcula.

U. a. D. Seite 455. Die Doxologie ist ähnlich der in Nro. 6. Veränderung des Viedes von gleichem Anfang Nro. 16

635. Dominica pentecostes. ad matutinum.

- I**am Christus aftra ascenderat,
reversus unde venerat.
Patris fruendum munere
sanctum daturus spiritum.
- 2 **S**olemnis urgebat dies,
quo mystico septemplici
Orbis volutus septies
signat beata tempora.
- 3 **C**um lucis hora tertia
repente mundus intonat.
Apostolis orantibus
deum venire nuntiat.
- 4 **D**e patris ergo lumine
decorus ignis almus est.
Qui fida Christi pectora
calore verbi compleat.
- 5 **I**mpleta gaudent viscera
afflata sancto spiritu,
Vocesque diversas sonant,
fantur dei magnalia.
- 6 **N**otique cunctis gentibus,
Græcis, Latinis, Barbaris,
Simulque demirantibus,
linguis loquuntur omnium.
- 7 **I**ndea tunc incredula,
vesana torvo spiritu,
Madere musto sobrios
Christi fideles increpat.
- 8 **S**ed editis miraculis
occurrit, et docet Petrus,
Falsum profari perfidos,
loële teste comprobans.

U. a. D. Seite 457. Doxologie Nro. 2. Veränderung des Viedes von gleichem Anfang Nro. 15.

636. Dominica trinitatis. ad laudes.

- T**u, trinitatis unitas,
orbem potenter quæ regis.
Attende laudis canticum,
quod excubantes psallimus.
- 2 **O**rtus refulget lucifer,
præitque solem nuntius,
Cadunt tenebre noctium,
lux sancta nos illuminet.

U. a. D. Seite 506. Doxologie Nro. 1. Veränderung des kleinen Viedes von gleichem Anfang Nro. 6.

637. Die viii. Maii, in apparitione sancti Michaëlis
archangeli. Ad laudes.

Chrifte, sanctorum decus angelorum,
gentis humane factor et redemptor,

Caelitum nobis tribuas beatas
Scandere sedes.

- 2 Angelus pacis Michaël in aedes
caelitum nostras veniat, ferene
Auctor ut pacis lacrymosa in oreum
bella releget.

- 3 Angelus fortis Gabriel, ut hostes
pellat antiquos, et amica caelo,

Quae triumphator statuit per orbem,
templa revivat.

- 1 Angelus nostrae medicens salutis
adit e caelo Raphaël, ut omnes
Sanet aegrotos, dubiosque vitae
dirigat actus.
- 5 Virgo, dux pacis, genitrixque lucis
et facer nobis chorus angelorum
Semper assistat, simul et micantis
regia caeli.

M. a. D. Seite 863. Doxologie Nro. 15^b. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 137.

638. Die xxix. Iunii, in festo sanctorum aposto-
lorum Petri et Pauli. Ad vespervas.

Decora lux aeternitatis auream
diem beatis irrigavit ignibus,
Apostolorum quae coronat principes
reisque in astra liberam pandit viam.

- 2 Mundi magister atque caeli ianitor,
Romae parentes, arbitrique gentium,
Per ensis ille, hic per crucis victor necem,
vitae venatum laureati possident.

- 3 **O** Roma felix, quae duorum principum
es consecrata glorioso sanguine,
Horum cruore purpurato ceteras
excellis orbis una pulchritudines.

- 4 Sit trinitati sempiterna gloria,
honor, potestas atque iubilatio,
In unitate, quae gubernat omnia
per univërfa saeculorum saecula.

M. a. D. Seite 895. Veränderung von Aurea luce et decore roseo Nro. 75. Erster Theil.

639. Eodem festo, ad laudes.

Beate pastor Petre, clemens accipe
voces precantum, criminumque vincula
Verbo resolve, cui potestas tradita
aperire terras caelum, apertum claudere.

- 2 Egregie doctor Paule, mores instrue,
et nostra tecum pectora in caelum trahere,

Velata dum meridiem cernat fides
et solis instar sola regnet charitas.

- 3 Sit trinitati sempiterna gloria,
honor, potestas atque iubilatio,
In unitate, quae gubernat omnia
per univërfa aeternitatis saecula.

M. a. D. Seite 901. Veränderung von Aurea luce Nro. 75, zweiter Theil. Seite 771 bilden die 2. und 3. Strophe einen Hymnus Die XXV. Iannuarii. In conversione sancti Pauli apostoli. Ad vespervas.

640. Pro sanctis martyribus Xysto, Felicissimo
et Agapito. Ad laudes et per horas.

Lux alma Iesu mentium,
dum corda nostra recreas,

Culpae fugas caliginem
et nos repleas dulcedine.

- 2 **Q**uam laetus est quem visitas,
 confors paternae dexteræ,
 Tu dulce lumen patriæ,
 carnis negatum sensibus.
- 3 **S**plendor paternæ gloriæ,
 incomprehensa charitas,

- Nobis amoris copiam
 largire per præsentiam.
- 4 **I**esu, tibi sit gloria,
 qui te revelas parvulis,
 Cum patre et almo spiritu
 in sempiterna sæcula.

Rb p. 961. Veränderung des Hymnus Amor Iesu dulcissime Nro. 185.

641. In festo omnium sanctorum, ad vespervas.

- P**lacare, Christe, servulis,
 quibus patris elementia
 Tue ad tribunal gratiæ
 patrona virgo postulat.
- 2 **E**t vos beata, per novem
 distincta gyros agmina,
 Antiqua cum præsentibus,
 futura damna pellite.
- 3 **A**postoli cum vatibus,
 apud severum iudicem
 Veris reorum fletibus
 exoptate indulgentiam.
- 4 **V**os, purpurati martyres,
 vos, candidati præmio

- Confessionis, exules
 vocate nos in patriam.
- 5 **C**horea casta virginum
 et quæ eremus incolas
 Transmisit astris, cælitum
 locate nos in sedibus.
- 6 **A**uferte gentem perfidam
 credentium de finibus,
 Ut unis omnes unicuique
 ovile nos pastor regat.
- 7 **D**eo patri sit gloria
 natoque patris unico,
 Sancto simul paracito,
 In sempiterna sæcula.

A. a. D. Seite 1071. Die Doxologie ähnlich der unter Nro. 11. Veränderung von Christe redemptor omnium, conserva, Nro. 211.

642. In eodem festo, ad laudes.

- S**alutis æternæ dator,
 Iesu, redemptis subveni.
 Virgo, parens clementiæ,
 dona salutem servulis.
- 2 **V**os angelorum millia,
 patrumque cœtus, agmina
 Canora vatum: vos reis
 precamini indulgentiam.
- 3 **B**aptista, Christi prævius,
 fummiq; cæli claviger,

- Cum cæteris apostolis,
 nexus resolvant criminum.
- 4 **C**ohors triumphans martyrum,
 almus sacerdotum chorus,
 Et virginalis castitas,
 nostros reatus abluant.
- 5 **Q**uicumque in alta fiderum
 regnatis aula, principes,
 Favete votis supplicum,
 qui dona cæli flagitant.

A. a. D. Seite 1077. Doxologie Nro. 11^{b.c.} Veränderung von Iesu salvator sæculi Nro. 181.

643. Commune apostolorum et evangelistarum, ad vespervas.

Exultet orbis gaudiis,
 cælum resulet laudibus,

Apostolorum gloriam
 tellus et æstra concinunt.

- 2 Vos, saeculorum iudices
et vera mundi lumina,
Votis precamur cordium,
audite voces supplicum.
- 3 Qui templa caeli clauditis
ferasque verbo solvitis,
Nos a reatu noxios
solvī iubete, quaesumus.

- 4 Praecepta quorum protinus
laegnor falsusque sentiumt,
Sanate mentes languidas,
ange te nos virtutibus.
- 5 Ut, cum redibit arbiter
in fine Christus saeculi,
Nos sempiterni gaudii
concedat esse compotes.

H. a. C. Seite III. Doxologie Nro. 13. Terzette-Hymnus p. 726: Die XXX. Novembris, in festo S. Andreae apostoli, ad vesp̄as. Berner p. IX: ad laudes et per horas, umb p. XI: in secundis vesp̄is. Veränderung von Exultet caelum laudibus Nro. 200.

644. Commune apostolorum et evangelistarum, ad matutinum.

- Aeterna Christi munera,
apostolorum gloriam,
Palmas et hymnos debitos
latis canamus mentibus.
- 2 Ecclesiarum principes,
belli triumphales duces,
Caelestis aulæ milites
et vera mundi lumina.

- 3 Devota sanctorum fides,
invicta spes credentium,
Perfecta Christi charitas
mundi tyrannum conterit.
- 4 In his paterna gloria,
in his triumphat filius,
In his voluntas spiritus,
caelum repletur gaudio.

H. a. C. Seite III. Doxologie Nro. 13. Terzette-Hymnus p. 726: Die XXX. Novembris, in festo S. Andreae apostoli ad matutinum. Umb p. 895: Die XXIX. Junii, in festo sanctorum apostolorum Petri et Pauli, ad matutinum. Bgt. Aeterna Christi munera Nro. 71. Grßer Teil.

645. Pro pluribus martyribus, ad matutinum.

- Christo profusum sanguinem
et martyrum victorias
Dignamque caelo lauream
latis sequamur vocibus.
- 2 Terrore victo saeculi
pœnisque sp̄etis corporis,
Mortis sacrae compendio
vitam beatam possident.
- 3 Traduntur igni martyres
et bestiarum dentibus,

- Armata flevit unguis
tortoris insani manus.
- 4 Andata pendent viscera,
sanguis saeratus funditur:
Sed permanent immobiles
vitæ perennis gratia.
- 5 Te nunc, redemptor, quaesumus,
ut martyrum consortio
longas precantes servulos
in sempiterna saecula.

H. a. C. Seite XXX. Nach einmal p. XL im Commune plur. mort. extra temp. pasch., ad matutinum. Bgt. Aeterna Christi munera Nro. 71. Zweiter Teil.

646. Commune unius martyris extra tempus paschale, ad vesp̄as.

- Deus, tuorum militum
sors et corona, premium,

- Laudes canentes martyris
absolve nexu criminis.

2 **H**ic nempe mundi gaudia
et blanda fraudum pabula
Imbuta felle deputans,
pervenit ad caelestia.

3 **P**oenas euenit fortiter
et sustulit viriliter

Fundensque pro te sanguinem,
aeterna dona possidet.

4 **O**b hoc peccatu supplici
te poscimus piissime,
In hoc triumpho martyris
dimitte noxam servulis.

A. a. C. Seite XX. Doxologie Nro. 193. Nach einmal Z. XXIX im Commune martyrum temp. pasch., ad vespervas. Vgl. den Hymnus gleichen Anfangs Nro. 107.

647. Pro pluribus martyribus, ad vespervas.

Rex gloriose martyrum,
corona constituentium,
Qui respuentes terrea
perducis ad caelestia.

2 **A**urem benignam protinus
intende nostris vocibus:

Trophaea sacra pangimus,
ignosce quod deliquimus.

3 **T**u vincis inter martyres
parcisque confessoribus:
Tu vince nostra crimina,
largitor indulgentiae.

A. a. C. p. XXIX. Doxologie Nro. 2. Ferner p. XXXVII: Ad laudes et per horas, und p. XLII im Commune plur. mart. extra temp. pasch., ad laudes et per horas. Vgl. den Hymnus gleichen Anfangs Nro. 70.

648. Commune plurimorum martyrum extra tempus paschale. Ad vespervas.

Sanctorum meritis inelyta gaudia
pangamus focii, gestaue fortia,
Glicens fert animus promere cantibus
victorum genus optimum.

2 **H**i sunt, quos fatue mundus abhorruit,
hunc fructu vacuum, floribus aridum
Contempnere tui nominis affectae,
Iesu, rex bone, caelitem.

3 **H**i pro te furias atque minas truces
calcarunt hominum, flevaque verbera,
His cessit lacerans fortiter ungula,
nec carpsit penetralia.

4 **C**aduntur gladiis more bidentium,
non marmor resonat, non querimonia,
Sed corde impavido mens bene conscia
conservat patientiam.

5 **Q**ue vox, quae poterit lingua retexere,
quae tu martyribus munera praeparas?
Rubri nam fluido sanguine fulgidis
cingunt tempora laureis.

6 **T**e summa, o deitas, unaque poscimus,
ut culpas abigas, noxia subtrahas,
Des pacem famulis, ut tibi gloriam
annorum in seriem canant.

A. a. C. p. XXXIX. Vgl. den Hymnus gleichen Anfangs Nro. 125.

649. Commune confessoris pontificis, ad vespervas.

Iste confessor domini, colentes
quem pie laudant populi per orbem,
Hac die ketus meruit beatas
scandere fedes.

2 **Q**ui pius, prudens, humilis, pudicus,
sobriam duxit sine labe vitam,

Wadernagel, Kirchenlied. I.

Donec humanos animavit auras
spiritus artus.

3 **C**uius ob praestans meritum frequenter,
aegra quae passim iacere, membra
Viribus morbi domitis, saluti
restituuntur.

4 **A**lter tunc illi chorus obsequentem
concurrit laudem celebresq. palmas,
Ut piis eius precibus invenimur
omne per annum.

5 **S**it salus illi, decus atque virtus,
qui super caeli folio coruscans
Totius mundi feriem gubernat
trinus et unus.

21. a. 7. p. LVIII. Auch p. LX im Comm. conf. non pont., ad vesp. Beidemal zu Vers 1, 3 und 4 die Anmerkungen: Si non est dies obitus, dicatur:

Hac die laus meruit supremos
laudes honores,

Seite LXVIII steht derselbe Hymnus noch einmal: Die XVII. Septembris. In festo impressionis sanctorum stig-
matum in corpore beati Francisci. Hier lauten der 3. und 4. Vers der ersten Strophe also:

Hac die laus meruit beata
vulnera Christi.

Beide die den Originaltext: Iste confessor domini sacratu 210.

650. Commune virginum, ad matutinum.

Virginis proles, epifexque matris,
virgo quem gessit, peperitque virgo.
Virginis partos canimus decora
morte triumphos.

2 **H**aec enim palmae duplicis beata
forte, dum gessit fragilem domare
Corporis sexum, domuit eruentum
caele tyrannum.

3 **U**nde nec mortem, nec amica mortis
nulle penarum genera expavescens,

Sanguine effuso meruit ferenum
scandere caelum.

4 **H**uius oratu, deus alme, nobis
debitas penas scelerum remisit,
Ut tibi puro resonemus alnum
pectore carmen.

5 **S**it decus patri, genitaeque proli,
et tibi compar utriusque virtus
Spiritus semper, deus unus omni
temporis aevo.

21. a. 7. Seite LXVII. Veränderung des Hymnus gleiches Anfangs 210. 138. Auf derselben Seite ein aus den
Strophen 1, 4 und 5 abgesetzter Hymnus, unter der Bemerkung: Si sancta fuerit virgo tantum, et non martyr,
dicatur hymnus ut sequitur. Und Seite LXXXIII der aus den Strophen 4 und 5 bestehende, pro nec virgine
nec martyre, ad matutinum.

651. In dedicatione ecclesiae, ad vesp. as.

Caelestis mbs ierusalem,
beata pacis visio,
Quae cessa de viventibus
saxis ad astra tolleris,
Sponsaeque ritu cingeris
nulle angelorum millibus.

2 **O** forte nupta prospera,
dotata patris gloria,
Resperfa sponsi gratia,
regina formosissima,
Christo ingata principi,
caeli corusca civitas.

3 **H**ic margaritis emicant,
palentque cunctis ostia,
Virtute namque praevia

mortalis illuc ducitur.
Amore Christi percitus
tormenta quisquis sustinet.

4 **S**calpri salubris ictibus
et tunfione plurima,
Fabri polita malleo
hanc faxa molem construunt,
Aptisque iuncta nexibus
locantur in fastigio.

5 **D**ecus parenti debitum
sit usquequaque altissimo,
Natoque patris unico
et inclyto paraclito,
Cui laus, potestas, gloria
aeterna sit per saecula.

21. a. 7. Seite XCI. Veränderung des Hymnus Urbis beata ierusalem 210. 121. Größer Teil.

652. In dedicatione ecclesiæ, ad laudes et per horas.

Alto ex olympo vertice
summi parentis filius,
Ceu monte defectus lapis
terras in imas decedens,
Domus superne et infimæ,
utrumque inmixit angulum.

- 2 Sed illa fedes cælitum
semper refultat laudibus,
Deumque trinum et unicum
ingi canore prædicat:
Illi canentes iungimur
almæ Sionis æmuli.

3 Hæc templa, rex cælestium,
impe benigno lumine,
Huc o rogatus adveni
plebisque vota suscipe,
Et nostra corda iugiter
perfunde cæli gratia.

- 4 Hic impetrent fidelium
voces precesque supplicum
Domus beata munera
partisque donis gaudeant:
Donec soluti corpore
fedes beatas impleant.

℣. a. D. p. XCVII. Zu Urbs beata Ierusalem ℣re. 121, zweiter Theil, mit derselben Doxologie als der erste.

653. Officium beatæ Mariæ in Sabbato.

Ad laudes.

O Gloriosa virginum,
sublimis inter sidera,
Qui te creavil, parvulum
lactente nutris ubere:

- 2 Quod Heva tristis abstulit,
tu reddis almo germine,

Intrent ut astra debiles
cæli recludis cardines.

- 3 Tu regis alti ianua
et aula lucis fulgida:
Vitam datam per virginem
gentes redemptæ plaudite.

℣. a. D. p. CX. Doxologie ℣re. 8 ^{2. f.} Verangeht p. CIX für dasselbe officium, aber ad matutinum, der erste Theil des ursprünglichen Hymnus Quem terra, pontus, sidera ℣re. 81, ohne die 3. Strophe und mit derselben Doxologie. Dieser Theil noch einmal p. CXVII: Ad matutinum de beatâ Mariâ, der zweite p. CXVIII: ad laudes und p. CXXIX im Off. b. Mariæ in Adventu, ad laudes

MAPHÆUS BERBERINI,

PABST URBAN VIII.

Nro. 654 — 656.

A: Maphei S. R. E. Card. nunc Urbani Papæ VIII. poemata. Bilingæ a. C. MDCXL. 12.

654. In festo s. Martinæ virginis et martyris.

Martinæ celebri plaudite nomini,
cives Romulei, plaudite gloriæ.
Insignem meritis dicite virginem,
Christi dicite martyrem.

- 2 Hæc cum conspicis orta parentibus
inter delicias, inter amabiles
Luxus illecebras ditibus affluit
faustæ muneribus domus.

3 Vitæ despiciens commoda, dedicat
se rerum domino, et munifica manu
Christi pauperibus distribuens opes
quærit præmia cælitum.

- 4 Non illam crucians ungula, non feras,
non virgæ horribili vulnere commovent:
Hinc lapsi e superum sedibus angeli
cælesti dape recreant.

- 5 **Q**uam et deposita levitie leo
 te victu placido proleat ad pedes,
 Te Martina tamen dans gladius neci
 celi coetibus inserit.
- 6 **T**e, thuris redolens ara vaporibus
 quae fumat, precibus ingiter invocat,
- Et fallum perimens auspicium tui
 delet nominis omne.
- 7 **A** nobis abigas lubrica gaudia
 tu, qui martyribus dexter ades, deus
 Une et trine, tuis da famulis inbar,
 quo clemens animos beas.

Rb p. 78v. die 3 ersten Strepben mit der letzten in utrique vesperis, die vier letzten ad modumum. A p. 110, mit der Heberschrift: In f. Martinum hymnus. Zwischen der 6. und 7. Strophe drei Strepben eingeschoben.

655. Die xiii. Aprilis, in festo sanctæ

Hermengildi martyris.

In utrique vesperis et laudibus.

- R**egali folio fortis Iberie
 Hermengilde inbar, gloria martyrum.
 Christi quos amor almis
 celi coetibus inserit.
- 2 **E**t peritas patiens pollicitum deo
 fervans obsequium! quo potius tibi
 Nil proponis, et arces
 cantus noxia, quæ placent.
- 3 **U**t motus cohibes, pabula qui parant
 surgentis vitii, non dubios agens
 Per vestigia gressus,
 quo veri via dirigit!
- 4 **S**it rerum domino iugis honor patri,
 et natum celebrent ora precantium,
 Divinumque supremis
 flamen laudibus efferant.

Rb p. 83v. A p. 109, mit der Heberschrift: Ad f. Hermengildam hymnus. Zwischen der 3. und 4. Strophe drei Strepben eingeschoben.

656. Die iii. Iulii, in festo sanctæ Elisabeth

reginæ Portugalliæ. Ad vesperas.

- D**omare cordis impetus Elisabeth
 fortis inopsque, deo
 fervire, regno prætulit.
- 2 **E**n fulgidis recepta celi sedibus,
 sideraque domus
 ditata sanctis gaudiis,
- 3 **N**unc regnat inter cælites beator,
 et premit astra, docens
 quæ vera sint regni bona.
- 4 **P**atri potestas, filioque gloria,
 perpetuumque decus
 tibi sit, abne spiritus.

Rb p. CLXIII. A p. 111, mit der Heberschrift: De f. Elisabetha Lusitanie regina.

R e g i ſ t e r.

A.		B.	
Nro.	Seite	Nro.	Seite
440. Abſceſſit abſtinentis tempus	257.	53. A folis ortus cardine	18.
533. Accedo te parens deus	305.	131. A folis ortu uſque ad	89.
2. Ad caeli clara non ſum	12.	100. Audi benigne conditor	73.
116. Ad cenam agni providi	81.	215. Audi teſtus audi magni	136.
140. Ad dominum clamaveram	93.	160. Aufer immentum deus aufer iram	271.
390. Ad feſtum letitiae nos	233.	75. Aurea luce et decore roſeo	59.
580. Ad impios qui non abit	326.	240. Aures ad noſtras deitatis	149.
255. 167. Ad laudes ſalvatoris intueus	158. 275.	630. Aurora caelum purpurat	317.
231. Adoro te devote latens	145.	115. Aurora lucis rutilat	89.
628. Ad regias agni dapes	316.	513. Aurora fugit fulgida	308.
117. Adſunt feſta inbilica	215.	189. Autor o noſtrae deus alme vite	286.
377. Adverſa mundi tolera	225.	295. Ave caro Chriſti cara	188.
69. 612. Aeterna caeli gloria	56. 312.	116. Ave hierarchia caeleſtis	245.
71. 611. Aeterna Chriſti munera	57. 352.	106. Ave Jeſu Chriſte qui pro	239.
125. Aeterna proles zetherei	250.	293. Ave manna angelorum, Jeſu	187.
154. Aeternae gratias tibi	268.	215. Ave Maria gratia plena	152.
595. Aeternae rector fiderum	333.	85. Ave maris ſtella	67.
11. Aeternae rerum conditor	16.	282. Ave mundi conditor veritas	177.
16. 634. Aeternae rex altiffime	18. 318.	229. Ave mundi ſpes Maria	112.
154. Aeterni patris mices	102.	307. Ave o Caecilia tota ſpectoſa	190.
155. Aeterno gratias patri	269.	235. Ave praeclara maris ſtella	116.
51. Aeternus orbis conditor	19.	168. Ave praeclarum mundi lumen	276.
19. Agnes beatae virginis	20.	283. Ave quem deſidero	180.
76. Agnoſcat omne ſaeculum	60.	271. Ave ſalve gande vale	169.
148. Agone triumphali	99.	302. Ave ſumma trinitas omnis	193.
27. Ales diei nuntias (prol.)	25.	275. Ave trinus in perſonis	175.
28. Ales diei nuntius (brev.)	26.	370. Ave virginadis forma	220.
109. Alma Chriſti quando	77.	308. Ave virgo glorioſa ave	197.
143. Alma mater Chriſtiani	260.	297. 298. Ave virgo gratioſa, ſtella	190. 192.
296. Altiffima providente cuncta	189.	228. Ave virgo gratioſa, virgo	111.
632. Alto ex olympo vertice	355.	272. Ave virgo nobilis deſponſici	172.
373. Ama Jeſum cum Agnete	223.	408. Ave vivens hoſtia veritas	240.
184. Amor Jeſu continuus	120.		
185. Amor Jeſu dulciſſime	120.	B.	
181. Angelis haec eſt ſacra lux	282.	223. Beata Chriſti paſſio	110.
236. Angelus ad virginem Chriſte	157.	158. Beata dei genitrix	103.
552. Antequam Chriſtus pateretur	313.	303. Beata nobis gaudia dant	191.
218. Antonii promeritis eiſque	151.	66. Beata nobis gaudia anni	35.
173. A patre unigenitus	110.	679. Beate paſtor Petre clemens	350.
18. Apoſtolorum paſſio	19.	511. Beate patris ſpiritus	297.
20. Apoſtolorum ſupplicium	20.	188. Beatus ille qui deum negotiis	286.
349. Apparuit quem genuit Maria	211.	171. Benedicta ſemper ſancta	111.
244. A rea virga prime matris	151.	191. Benedictus ſis Jeſu Chriſte	287.
602. Arx firma noſter eſt deus	337.		
18. A folis ortus cardine C. S. (prol.)	15.	C.	
49. A folis ortus cardine (brev.)	16.	651. Caeleſtis mbs Jeruſalem	351.
52. A folis ortus cardine	47.	376. Caeli cives attendite	225.
		93. Caeli deus ſanctiſſime	71.

Stro.	Seite	Stro.	Seite	
103.	Caeli enarrant gloriam dei	107.	153. Dicimus grates tibi, summe	268.
605.	Caelis ab altis prodeco	338.	239. Dies absoluti pratercunt	119.
287.	Caeli, terre, maria et in	183.	217. Dies ira dies illa	137.
111, 112.	Celos ascendit hodie	213.	312. Dies est letitiae in festo	208.
136.	Carmina pfallere voce	92.	332. Dies est letitiae in ortu	206.
110.	Cedit hyems eminus	212.	310, 311. Dies est letitiae nam	208.
159.	Chorus novae Ierusalem	191.	493. Divina res est musica	289.
123.	Christe cunctorum dominator	81.	162. Dixit dominus ex Bafan	106.
121.	Christe qui lux es et dies	83.	656. Domare cordis impetus	356.
574.	Christe qui mortem moriendo	323.	518. Dum ferox armis inimicus	311.
111.	Christe redemptor omnium ex	78.	609. Dum meos flatus regit ullus	310.
211.	Chr. redemptor omnium conf.	131.	537. Dum vita nobis optima	307.
117, 171, 637.	Christe factorum decus	92, 278, 350.	E.	
161.	Christe factorum praecipit.	273.	103, 611. Ecce iam noctis tenuatur	75, 311.
565.	Christi canamus gloriam	318.	402. Eia mea anima Bethlehem	237.
57.	Christi caterva clamitat	51.	113. Eia recedamus laudibus	95.
180.	Christo calorum agmina	115.	619. En clara vox redarguit	313.
590.	Christo prae reliquis carus	331.	47. En martyris Laurentii	41.
615.	Christo profusum sanguinem	352.	251. En praecleara virgo Clara	155.
567.	Christo sacra pectora	319.	321 699. En timentis speculum	201.
504.	Christus parenti fidentur	291.	556. Effote fortes qui domini	311.
176.	Christus pro nobis passus est	280.	566. Et nunc alacris intonet	318.
156.	Clare factorum fenatus	103.	603. Ex inferis aeclamo te	337.
96.	Clarum decus ieiunii	71.	99. Ex more docti mystico	72.
196.	Colligit nubes violenta Caeni	200.	391. Ex sinu matris parvulus	231.
111, 165.	Concentu parili hic te	96, 271.	365. Exultandi et letandi	217.
112, 113.	Conditor alme fiderum	79.	363, 361. Exultandi tempus est	217.
186.	Conditor rerum sapiensque	285.	366. Exultemus et letemur	218.
291.	Confirmat hoc mysterium	186.	437. Exultet aula caelica et tota	256.
117.	Congaudet angelor. chori	98.	213. Exultet aula caelica letetur	135.
598.	Congratulemur intume	331.	200. Exultet caelum laudibus	139.
39.	Corde natus ex parentis	36.	613. Exultet orbis gaudiis	351.
620.	Creator alme fiderum	311.	179. Exultet vera ecclesia magnis	278.
222.	Crucem pro nobis subiit	110.	F.	
623.	Cruclis Herodes novum	315.	519. Felix o ter et amplius	312.
128.	Crux ave profiginis athor	252.	115. Festa Christi omnis Christian.	97.
77.	Crux benedicta nitet	60.	573. Festa Laurenti celebri per	323.
79.	Crux fidelis inter omnes	62.	135. Festum nunc celebre	91.
36.	Cultor dei memento	33.	170. Fili Mariae virginis	110.
502.	Culto fecunda faxeo	291.	381. Filius sacri parentis matutino	231.
101.	Cum iam effet Bethlehem	239.	51. Fit porta Christi pervia	47.
183.	Cum Maria diluculo	117.	201. Fletus longavi rex regum	131.
151.	Cum natus effet dominus	100.	86. Fortem fidelem militem	68.
560.	Cum nemo prater te fit	316.	587. Fortem virili pectore	330.
550.	Curarum rapidis fluctibus	312.	258. Fraude caeca desolata primo	159.
			3. Fulgentis ancor aetheris	13.
D.		G.		
185.	Da dens letae bona sancta pacis	285.	420. Gande Maria templum summae	217.
38.	Da puer plectrum	31.	213. Gande mater huminis quam	151.
172.	De casta nobis oriens	110.	281. Gande mater pietatis	281.
678.	Decora lux aternitatis	350.	252. Gande Sion quod egressus	156.
510.	Denissus atris in finem	297.	212. Gande virgo mater Christi	150.
183.	Desidero te millies	118.	211. Gande virgo stella maris	150.
396.	De stella sol oriturus stella	196.	372. Gerhardus magnus vixit	223.
290.	De Stephani rofeo sanguine	160.	130. Gloria laus et honor fit	88.
550.	Deum precemur supplices	570.	531. Grates agamus omnibus	305.
10.	Deus creator omnium	15.	520. Grates deo per omnia	300.
10.	Deus ignee fons animarum (prol.)	37.	88. Grates nunc omnes	69.
11.	Deus ignee fons animarum (brev.)	39.	512. Gratias patri ferimus sup.	308.
523.	Deus pater mitissime	301.	H.	
110.	Deus qui caeli lumen es	78.	261. Haec dies letitiae celebris	161.
601.	Deus quid omnes undique	336.		
182.	Deus factor mortalium	283.		
107, 616.	Deus tuorum militum	76, 352.		

Stro.	Seite	Stro.	Seite
41. Hic est dies vernus dei	17.	219, 171, 449. Hic confessor domini	133, 279, 353,
108. Hic testis ore protulit	77.	519. Ihsus Christus pius auctor	309,
286. Hodierne festum lucis et	183.	111. De lugubres elegi Camenae	261,
299. Hodierne lux diei	133.	385. Iudas herum tradit in confictio	231,
616. Hominis superne conditor	313.	139. Incubus letare mater	277,
221. Hora qui ductus tertia	149.	361, 362. Iure plaudant omnia	216, 217,
50. Hostis Herodes impie	46.		
576. Iluc Iosephe veni cunafque	321.		
179. Huins diei gloria det Christe	111.		
62. Hymnum dicamus domino	53.		
I.			
114. Iam Christe sol iustitiae	79.		
15, 635. Iam Christus astra ascenderat	48, 319.		
67. Iam lucis orto fidere	56.		
42, 585. Iam moesta quiesce querela	10, 329.		
582. Iam falis terra deus in celebri	327.		
617. Iam sol recedit igneus	313.		
431. Iam ter quaternis ducitur	255.		
129. Iam ter quaternis trahitur	82.		
195. Ierusalem et Sion filiae	126.		
103. Iessica stirps effloruit	218.		
175. Iesu corona virginum	280.		
599. Iesu deo parente	335.		
237. Iesu dulce medicamen	118.		
183. Iesu dulcis memoria dans	117.		
217. Iesu lux vera mentium nos	153.		
601. Iesum celebremus deum	318.		
227. Iesu nate de virgine	111.		
65. Iesu nostra redemptio	55.		
559. Iesu pudica virginis	316.		
61. Iesu quadragenaria	53.		
621. Iesu redemptor omnium	311.		
122. Iesu redemptor faeculi	83.		
181. Iesu salvi. faeculi, redemptis	115.		
122. Iesu salvi. faeculi, verbum	83.		
183. Iesus auctor clementiae	118.		
367, 368. 369. Iesus Christus nostra falus	218, 219.		
522. Ignosce mitis et bonus	301.		
418. Illibata mente sana abit	246.		
13. Illuminans altissimus	17.		
58. Illuxit orbi iam dies	52.		
30. Immenso caeli conditor	79.		
225. Imperatrix clementiae	149.		
577. Impie rex propique	325.		
506. In astra Thalor herbidum	265.		
259. In Bethlehem Herodes	169.		
250. In caelesti collegio novus	155.		
261, 265. 266. In hoc anni circulo vita	163—165.		
13. Induminans altissimus	17.		
58. Inloxit orbi iam dies	52.		
290. In maiestatis folio tres	185.		
319 fqq. In natali domini	202 fqq.		
219. In passione domini qua datur	139.		
386. Intempesta fuit nox, cum patris	232.		
12. Intende qui regis Israel	16.		
575. In tenebris nostrae et densa	321.		
568. In unico trias deo est	329.		
31. Inventor rutili, dux bone (prol.)	39.		
35. Inventor rutili, dux bone (brev.)	32.		
256. In veritate comperi quod	158.		
175. Iocunda deo laudatio fit	111.		
197. Iocundare plebs fidelis	128.		
505. Iordanis unda nobili	295.		
		L.	
		249. Laetabundus Bernardo	151.
		163. Laetabundus exultet	125.
		139. Laetetur in Christo redempt.	271.
		153. Laeta mater ecclesia	161.
		230, 169. Laeta Sion salvatorem	143, 277.
		513. Laudem canamus debitam	268.
		175. Laudes salvatori voce	113.
		111. Laudibus caelum resonet	259.
		487. Laudibus lingua tibi tempit.	285.
		367. Laus domino resonet omni	236.
		365. Laus fit regi gloriae, cuius form.	165.
		285. Laus fit regi gloriae, cuius rore	182.
		161. Laus tibi Christe qui es	168.
		315 fqq. Laus tibi Christe qui poteris	219.
		561. Lesbii factor fidulus, nec ulli	316.
		165. Lignum crucis mirabile	76.
		555. Lucis creator audi me	311.
		79. Lucis creator optime	52.
		1. Lucis largitor splendide	11.
		218. Lumentibus in purgatorio	139.
		133. Lumen clarum rite fulget	90.
		627. Lustra sex qui iam peregit	316.
		619. Lux alma Iesu mentium	350.
		572. Lux aurea roseo nitore	322.
		31. Lux ecce surgit aurora	28.
		165. Lux quae lucis in tenebris	169.
		M.	
		68, 615. Magna deus potentiae	56, 312.
		269. Magne pater Augustine	168.
		136. Magne servati moderator	256.
		309. Magnificat te Maria trinitatis	193.
		121. Magnis aucta dies numeribus	219.
		101. Magno salutis gaudia	71.
		318. Magnum nomen domini	211.
		212. Maieftati sacro sancte	131.
		289. Mane prima sabbati furgens	181.
		158. Maria decus hominum	165.
		158. Maria templum domini	163.
		158. Maria virgo regia	161.
		651. Martine celebri plaudite	375.
		72. Martine confessor dei	58.
		383. Matutina dei tempora filium	239.
		111. Media vita in morte fuimus	91.
		622. Memento rerum conditor	311.
		591. Mentis beate lumine	332.
		182. Mihi ad virginem non	116.
		183. Moribus nati pater ut labellis	281.
		266. Morte dum vides ortum	132.
		518. Mundi fecunda lubrica	300.
		N.	
		265. Nascitur mundo verbum	132.
		169. Nate summe rex utero	169.
		112. Natus ante saecula	95.
		399. Natus est nobis hodie	236.

Ps.	Seite	Ps.	Seite
118. Nec facendi estis proceres	265.	516. O falus rerum lacrymis precantum	316.
116. Ni deus aedificet frustra domus	263.	126. O sancta mundi domina	85.
157. Nil tui nulla miser novi	270.	158. O singularis femina	161.
398. Nobis est natus hodie	236.	45. O sola magnarum urbium	43.
607. Nobis puer nunc natus est	310.	621. O sol salutis intimis	345.
95. Nocte furgentes vigilamus	70.	438. O trinitas laudabilis	257.
395. Noctis finis depellitur	235.	593. O virgo pectus cui sacrum	332.
597. Nos credimus solum deum	331.	535. O vive patris spiritus	306.
545. Non cervus fluxius sic avel	309.	P.	
549. Nostra vox grates domino	308.	355. Pacis dator hodie natus	211.
392. Nova nobis gaudia refero	231.	291. Panem caeli fac habere	188.
608. Nox adest nostra data nunc	310.	233. Pange lingua gloriosi corporis	115.
91. Nox atra rerum conlegit	71.	78. 626. Pange lingua glor., praelium	61. 316.
29. Nox et tenebrae et nubila (prol.)	26.	109. Pauculus nobis nascitur	236.
30. Nox et tenebrae et nubila (brev.)	28.	632. Paschale mundi gaudium	348.
543. 311. Nunc angelorum gloria	209.	32. Passis visceribus ciboque (prol.)	28.
130. Nunc pias aures deus alime	253.	33. Passis visceribus ciboque (brev.)	30.
7. Nunc sancte nobis spiritus	15.	592. Pastor beate qui tuus	332.
97. Nunc tempus acceptabile	72.	536. Pater creator maxime	306.
586. Nunc terra tota iubilet	339.	591. Pater superni luminis	333.
118. Nunc tibi virgo virginum	82.	387. Patris ingenui filius	232.
O.		268. Patris sapientia Christus in	167.
25. Obdare polum nubila	23.	267. Patris sapientia veritas divina	165.
251. 173. O beata beatorum martyrum	157. 279.	517. Pauli diem, Pauli fidem	299.
526. O Christe caelorum necesse	302.	121. Perenne carmen angeli	217.
528. O Christe cuius viva vis	303.	155. Petro pontifex inclite	102.
527. O Christe cuncta perferens	303.	611. Placare Christe ferveris	351.
525. O Christe curam fedulae	302.	119. Plasmator hominis deus	82.
191. O Christe mutu fidera	289.	198. Plausu chorus letabundo	129.
167. O Christe proles virginis	167.	161. Postquam perplacido sunt	272.
135. O Christe qui lux et dies	255.	166. Praefulgens sol iustitiae	109.
553. O Christe qui verissime	311.	73. Primatis aulae caesae	58.
521. O Christe quas tota geris	301.	551. Primi patris parentis	311.
569. O Christe salus unica	320.	610. Primo die quo trinitas	311.
539. O Christe sicut squallida	301.	89. Primo dierum omnium	69.
529. O Christe tota qui miser	301.	126. Principes orbis Petrus	251.
581. O deus rex qui mens es	326.	393. Procedentem sponsum de thalamo	234.
167. O digna crux sublimis	240.	551. Proles parentis optimi	313.
299. O felicem genitricem cuius	192.	123. Proles patris omnipotentis	218.
532. O florenti vos martyrum	205.	150. Psallat ecclesia mater	109.
81. O gloriosa domina excelsa	63.	106. Psallat plebs fexus	76.
226. O gloriosa domina, quam	111.	161. Psallite regi nostro	105.
653. O gloriosa virginum	355.	101. Psallite unigenito Christo	237.
60. O lux beata trinitas et prine.	52.	309 fqq. Puer natus in Bethlehem	198 fqq.
238. O lux beata trinitas, tres	118.	327 fqq. Puer nobis nascitur	204 fqq.
119. Omnes sancti Seraphim	99.	201. Puerum vatem habentem	132.
358. Omnis mundus jocundetur	215.	Q.	
339. Omnium spectant oculi	397.	589. Qualis multa polum nubila	331.
515. O nate patris misce	299.	563. Quam delicatuli fumus	317.
37. O Nazarene dux Bethlem	33.	196. Quam dilecta tabernacula	127.
521. O pacis et concordia	301.	163. Quam lata perferit nuntia	272.
279. O pater sancte, misis atque	169.	179. Quando Christus ascenderat	281.
429. O pater summe deitatis ortus	252.	151. Quas laudes tibi nos pater	267.
292. O paucis quondam trinitas	187.	359. Quem nunc virgo peperit	215.
511. O potens rector dens univerfi	308.	356. 357. Quem pastores laudavere	211. 215.
159. Optime Christe tuae des fata	267.	131. Quem fno tellus spacio	253.
371. O qualis quantaque letitia	221.	81. Quem terra pontus aethera	63.
375. O quam praecleara regio	221.	43. Quicumque Chr. quaerit, (prol.)	10.
524. Orare Christe me quoque	306.	11. Quicumque Chr. quaerit, (brev.)	43.
81. O redemptor sume carmen	67.	557. Quid est quod aegro pectore	315.
381. O regina dei mater castissima	229.	511. Quid frustra rabidi me petitis	309.
517. O rex armipotens qui creperos	311.	371. Quid tibi tandem fecerate	221.
257. Orto regis evanescit legis	159.		

Nro.	Seite	Nro.	Seite
564. Quid toties animam peccati	317.	171. Sol casto nascens uero	110.
224. Qui iaculisti mortuus	130.	492. Spiritum sanctum modo	288.
512. Qui nos creas deus pater	298.	578. Spiritus alme veni rerum	325.
514. Qui pro reis mortalibus	298.	414. 115. Spiritus sancti gratia	214.
380. Qui rigas fontem puer	229.	432. Splendore magno luce	251.
452. Quis furor est contra caelestes	267.	4. Splendor paternae gloriae	13.
508. Qui folis excellit inbar	296.	21. Squalent arva foli pulvere	22.
253. Qui sunt isti qui volant	157.	495. Squallebat tenebris horrida	290.
584. Qui templa picti fideribus poli	328.	263. Stabat iuxta Christi crucem	162.
132. Quod chorns vatun venerandus	90.	214. 262. Stabat mater dolorosa	136. 161.
500. Quod Iſaias dixerat	293.	433. Stella ponti falve, alma	254.
R.		23. Stephani corona martyris	22.
503. Redemptor et rex omnium	294.	22. Stephano corone martyrum	21.
655. Regali folio fortis Iberiae	356.	412. Stirpe Romani genitum Quirini	260.
427. Regina mundi maxima	251.	379. Stirpis humanae fator	226.
207. Reginae caeli e domo delatum	132.	5. Summa deus clementiae	11.
301. Regina caeli laetare, alleluia	193.	613. 611. Summa parens clementiae	342.
501. Rerum creator omnium	293.	579. Summa deus pacem nostris	329.
92. Rerum creator optime	70.	166. Summa rex Christe angelorum	271.
8. Rerum deus tenax vigor	15.	98. Summi largitor praemii	72.
350 fqq. Refonet in laudibus	212 fqq.	128. 129. Summi regis archangele	87.
409. Refurrexit dominus qui pro	242.	191. Summi regis cor aveto	123.
64. Rex aeternae domine	51.	490. Sum miser et non ulla dolens	287.
102. Rex Christe factor omnium	74.	139. Surgentes ad te domine	93.
477. 478. Rex Christe omnes in te	280. 281.	280. Surrexit Christus dominus	177.
70. 472. 617. Rex glorioſe martyrum	37. 278. 353.	276 fqq. Surrexit Christus hodie	175 fq.
507. Rex Iſrael tuus tibi	295.	382. Sydus ex claro veniens olympo	230.
117. Rex sanctorum angelorum	81.	T.	
629. Rex sempiternae caelium	317.	176. Tange lyram non deliram	112.
S.		168. Te credimus ex virgine	109.
562. Sabbathi colendi deus	316.	26. Te deum laudamus	21.
152. Sacrata libri dogmata	101.	91. Telluris ingens conditor	70.
231. Sacris folemnis iuncta ſint	144.	9. Te lucis ante terminum	15.
203. Salutem mundo tribuere	131.	63. Te lucis auctor perfonant	51.
642. Salutis aeternae dator	351.	156. Te manet ſemper fervante	269.
633. Salutis humanae fator	348.	82. Tempora florigero	61.
192. Salve caput cruentatum	124.	462. Te petimus lucis hominum	272.
83. Salve feſta dies toto	66.	516. Te protonartyr inclyte	299.
273. Salve Iohannes hodie quem	173.	394. Terit mola farynula	235.
189. Salve Ieſu ſumme bonus	122.	202. Terminum noctis aeternus	131.
194. Salve mater ſalvatoris	125.	497. Tibi laudes recinamus, tibi	291.
186. Salve mundi ſalutare	120.	87. Tibi laus perennis	68.
422. Salve natalis Ieſu mundo	248.	360. Totus mundus ſit iocundus	216.
447. Salve parens ſanctiſſima	264.	405. Tres magi de gentibus	239.
157. Salve regina miſericordia	103.	115. 631. Trifles erant apoſtoli	80. 318.
190. Salve ſalus mea deus	123.	17. Tu Chriſte noſtrum gaudium	19.
188. Salve ſalve Ieſu bone	121.	220. Tu qui velatus facie	410.
187. Salve ſalve rex ſanctorum	121.	6. 636. Tu trinitatis unitas	14. 349.
288. Salve ſancta facies	184.	U.	
274. Salve ſancte o Philippe	174.	71. Unam duorum gloriam	58.
46. Salvete flores martyrum	13.	389. Univerſalis eccleſia congaudeat	233.
304. Salve virgo generoſa ut teſtatur	195.	388. 396. Univerſi populi omnes iam	233. 235.
146. Sancti ſpiritus aſſu	97.	216. Urbs Aqueſis, urbs regalıs	153.
125. 648. Sanctorum meritis inclyta	85. 353.	124. Urbs beata Ieruſalem	84.
216. Secaris ad radicem	137.	127. 458. Ut queant laxıs reſonare	86. 270.
413. Sendenti ſuper folium	243.	571. Ut queat feſto celebrare cantu	321.
480. 484. 600. Serva deus verbum tuum	281. 284. 336.	V.	
498. Si corpora noſtra lavamus	292.	606. Venere caelis angeli	339.
120. Sic ter quaternis trahitur	82.	101. Veni creator ſpiritus, mentes	75.
558. Singulis caelum remeans	315.	115. Veni maxime ſpiritus, tuorum	263.
583. Sint quamvis hominum	328.	119. Veni praecoſſa domna, Maria	261.
596. Si vis beate vivere	334.		

Nro.	Seite	Nro.	Seite
12, Veni redemptor gentium	16,	588, Victae in perpetuum mortis	331,
160, Veni sancte spiritus et	105,	199, Victimae paschali laudes	130,
281, Veni sancte spiritus, reple	177,	21, Victor, Nabor, Felix pii	21,
134, Venit deus factus homo	91,	138, 650, Virginis proles, opifex	93, 351,
338, Venite rursus ad deum	307,	378, Virgo transfluerans angelicos	226,
208, Verbum bonum et suave	133,	178, Vita sanctorum decus angelorum	114,
264, Verbum caro factum est ex	163,	119, Vos ad se pueri primis invitat	265,
55, Verbum supernum prodiens a	50,	199, Votis meis adesto, qui	292,
618, Verbum supernum prodiens e	343,	509, Vox angelorum nuntia	296,
232, Verbum supernum prodiens nec	111,	56, Vox clara ecce intonat	51,
80, 625, Vexilla regis prodeunt	63, 315,		

Berichtigungen.

- Nro. 3 Anmerkung Zeile 3 lies Vezzosi.
 = 11 = = 3 = Doxologie.
 = 17 lies 3 statt 5.
 = 42 in der Anmerkung sollte das Pal.
 Babilische Gesangbuch von 1545 Nro.
 LXXXVIII angeführt sein.
 = 47 Anmerkung Zeile 1 lies Mozarabico.
 = 70 = = 4 = indulgentiam.
 = 81 Zeile 1 lies Gemma hinter portus.
 = 100 Anmerkung, verlesene Zeile lies patrum.
 = 100 = Zeile 7 lies nachstehende
 statt folgende.
 = 163 in in der Zählung der metr. Züge die
 Zahl 9 übersprungen werden.
 = 172 Anmerkung Zeile 1 lies 165 für 167, und
 = 183 = = 2 = 172 = 429.
 = 183 = = 7 tilge 50, und
 = 202 Vers 1.3 lies Gandium.
 = 217 Anmerkung Zeile 4 v. u. lies fordert.
 = 229 = = 1 = = laudamus.
 = 251 = = 1 lies 81 (Ztr. 6) für
 181.
 = 256–261: In der Vorrede zur 2. Ausgabe
 von 1552 sagt Alacius Myricus, daß er
 den Bischof Hildebert, der um 1150 lebte,
 für den Verfasser halte. Lesarten dieser
 Ausgabe: Nro. 257 Vers 4.2 vagitum,
 Nro. 258 Vers 3.1 ingentius.
 = 278 Anmerkung letzte Zeile lies setzen.
 = 323 Anmerkung, füge hinzu: Enchiridion
 Geistlicher Feder etc. Wittenberg 1571. 12^o.
 Blatt XXI^b. Vers 2.5 und 4.5 natus.
 Nro. 367 Zeile 1 lies Christus.
 = 388, 389 und 396 Zeile 1 lies UNiver.
 = 394 Vers 4.2 lies veniret, und in der
 Anmerkung lies: 'Vers 4.2 hat die
 Handschrift venit.'
 = 404 Zeile 1 lies CUM.
 = 455 Anmerkung lies 453–455 für 448–450.
 = 456 = lies: Christlicher Rosenzart-
 te, Durch Iohannem Fabricium. Frank-
 furt an der Oder, 1584. 8^o. Blatt K 7^b.
 = 531 Zeile 1 kein Gemma hinter omnibus.
 = 533 Anmerkung Zeile 2 lies quibusdam.
 = 571 Zeile 1 lies queat.
 = 575 Anmerkung lies: Christlicher Rosenzart-
 te, Durch Iohannem Fabricium. Frank-
 furt an der Oder, 1584. 8^o. Blatt G^b.
 Am Ende der Anmerkungen von
 Nro. 70 lies 472 für 532,
 = 129 = 466 = 526,
 = 137 = 471 = 531,
 = 144 = 465 = 525,
 = 156 = 464 = 524,
 = 200 = 470 = 530,
 = 210 = 474 = 534,
 = 230 = 469 = 529,
 = 235 = 468 = 528,
 = 251 = 473 = 533,
 = 255 = 467 = 527,
 = 457 = 490 = 460.

Zur
Bibliographie.

Bibliographie.

Die römischen Nummern der Stücke sind nach einem älteren Gebrauch in deutscher Schrift gegeben, zur Unterscheidung von den Nummern in der Bibliographie v. J. 1855. Ein Ziffernchen neben der Nummer bedeutet, daß ich das betreffende Buch selbst gesehen und benutzt. Die Angabe der Vieder in einem Gesangbuche, das beschrieben wird, hat wie in jenem Werke so auch in diesen Nachträgen zu demselben durch Hinweisung auf die Nummer, unter welcher sie „Das deutsche Kirchenlied“ von 1811 enthält, bedeutend abgekürzt werden können. Ph. W.

A—V.*

Die Lieder des Mönchs von Salzburg.

1) In meiner Bibliographie v. J. 1855 habe ich mir mit zwei Ausnahmen (Nro. LXXIX und CCXV) die Beschreibung von Handschriften versagt. Daß ich hier die Codices, aus welchen ich die Lieder des Mönchs von Salzburg entnommen, beschreibe, ist eine weitere Ausnahme, und diese rechtfertigt sich durch die Schwierigkeit, welche anders beim Abdruck der Texte die Bezeichnung der jedesmaligen Quellen gehabt hätte.

2) Aber in hohem Grade bedürftig sind wir eines Werkes, das sich in derselben Weise der Beschreibung aller in den Bibliotheken des In- und Auslandes vorhandenen Liederhandschriften unterzöge, wie meine Bibliographie es mit den Truden der geistlichen Lieder versucht. Man würde wie in der Münchener Bibliothek zuwerberst lateinische und deutsche Codices unterscheiden und die Beschreibung beider auf ein veranstelltes möglichst vollständiges Verzeichnis der Lieder gründen. Ein solches Werk hat meines Wissens bis jetzt Niemand angeregt, noch weniger in Aussicht gestellt. Der lateinische Teil müßte die betreffenden Codices aller europäischen Bibliotheken umfassen, um als Verarbeit zu einer wissenschaftlich begründeten Ausgabe der lateinischen kirchlichen Gesänge, zu welcher Mene den Weg gewiesen, zu dienen.

3) Die Lieder des Mönchs von Salzburg habe ich aus drei Münchner und drei Wiener Parierhandschriften entnommen.

Die drei Münchner Handschriften.

4) Zwei der Münchner Handschriften hat Franz Pfeiffer beschrieben: Altdeutsche Blätter von Merig Haupt und Heinrich Hoffmann, II. Seite 325 ff.

5) Die eine, cod. germ. 715. 4., in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts geschrieben, aus Tegernsee stammend, bezeichne ich mit A.

6) Die andere, cod. germ. 628. fol., vom Jahre 1468, hinter dem zweiten Teil der Predigten Johannes Taulers, bezeichne ich nach N. Pfeiffer mit C.

7) Die dritte, cod. germ. 1115. fol., war ihm entgangen. Ich bezeichne sie mit B. Sie besteht zur Zeit aus 39 Blättern:

a) Die ersten 6 Blätter enthalten eine Legenda de sancta katherina und die Miracula de sancta barbara. Wie alles folgende in 2 Spalten geschrieben.

b) Danach 2 Blätter De letania duplici etc.

c) Auf den folgenden 4 Blättern (letzte Seite leer) drei Abhandlungen, ebenfalls in lat. Sprache, die letzte, mit der zweiten Spalte auf der Rückseite von Blatt 10 beginnend, von Iohannes Calderinus, de ecclesiastico interdicto.

d) Das 13. Blatt ist ein Pergamentblatt, auf der verdern Seite mit einem Arbor Affinitatis, auf der Rückseite einem Arbor consanguinitatis.

e) Blatt 14 ist leer.

f) Die 5 Blätter 15—19 sind eben in der Mitte mit Cc1r bis Cc1r19 numeriert, gehören also einer größeren Handschrift an und enthalten theil. Abhandlungen in lat. Sprache.

g) Von Blatt 20 ist die Vorderseite leer, die Rückseite ist zur Hälfte beschrieben, durchgehend: ein in lat. Sprache verfaßter Vortrag.

h) Nun folgen die Gedichte, 19 Blätter, in den Seiten von derselben Hand wie die früheren mit schwarzer Tinte numeriert, 21—39. Dieselben Nummern haben aber auch eben in der Mitte der Seite, einneberreth, in römischer

Weiße, rjz bis ixl. Offenbar fehlen der Wiederhandschrift die ersten 20 Blätter; auf Blatt rjz eben neben von einem Gedichte die letzten Worte *uns haim zu deinem landt*, unten Noten, und daneben die Ueberschrift des folgenden Gedichtes: *Aue virginalis forma*. Es scheint also kein Zufall, daß die spätere schwarze Nummerierung in den Enden mit der älteren rethen in der Mitte übereinstimmt, sondern durch die Verbesserung jener 20 Blätter, die wiederum verschiedenen Handschriften angehören, hat man eine absichtliche Ergänzung oder Wieder-Completionierung der Wiederhandschrift, wenigstens was die Zahl der Blätter betrifft, bevertheiligen wollen. Auch am Ende ist die Handschrift defect: sie bricht ab mit 2 Reiben Noten und folgenden dazu gehörigen Anfangsworten eines Gedichtes: *Ene herre got, was mag das geschein, zw Iherusalem | ain wachter sanng, Ich sieh so rechten klaren schein aus ferres*.

8) Die Handschrift C gibt keine Noten zu den sieben Liedern, die sie enthält. Diese sind, wie alles Vorangehende, in zwei Spalten geschrieben. Die Handschriften A und B haben durchgehende Schrift und zu jedem Gedicht die Noten der Melodie in Reiben von vier rethen Linien, A in sechs, B in acht Reiben. Es versteht sich von selbst, daß die Behandlung der Zeichen eine andere denn die der Lieder ist: bei letzteren steht bloß die Anfangssilberbe unter Noten, die erheben sind von Anfang bis zu Ende mit Puncten versehen, natürlich so, daß die Noten über je zwei zusammengehörigen Stellen ganz oder nahe hin dieselben sind. Die Zeichen nehmen deshalb einen großen Raum ein: *Aue balsams creatur* kostet in A mehr denn 31 Zeilen. Der Schreiber verfuhr in der Trennung, daß er zuerst den Text und darnach die Noten schrieb: dick sieht man in A an dem auf Blatt 21 beginnenden Zeich *Got grüß dich, mueter unsers herren*, wo auf drei späteren Zeilen (Blatt 26 und 27) die Worte unter den Notenlinien geschrieben sind, die Noten aber noch nicht.

9) Der Handschrift C zufolge heißt der Dichter Johannes, A gibt ihm den Namen Herman und bemerkt noch, er habe die Lieder zw den selbenzeiten mit sampt ainem lanpriesterherren Mart ein gemacht.

Die drei Wiener Handschriften.

10) Der einen, D, ist zuerst von Heintz. Holzmann, Rundgruben I. Z. 328, gedacht. Alte Beschreibung Cod. Luno-Jacensis 119, in der Wiener Aufstellung Bre. 2856.

a) Der ganze Band besteht zur Zeit aus 414 Zettelblättern in hölzernen zur Hälfte erneuerten Leibern, deren älterer Teil mit gereßtem Leder überzogen ist, und enthält von Blatt 166^b—282^b, also in 117 Blättern, die betr. Wiederhandschrift. Die Blätter derselben haben eine alte Zählung von 1—115 (C15); dieser Unterschied von 2 Blättern rührt davon her, daß die Blätter 226 und 211 der neuen Zählung eingeschaltete kleinere Zettel sind, welche in der alten Zählung die

Signaturen des jedesmal folgenden Zettelblattes haben, das eine 61, das andere 75. Die alte Zählung bezeichnet auch noch die beiden der Handschrift folgenden leeren Blätter mit C20 und C21 (neue Zählung 283 und 284), woraus folgt, daß vor diesen leeren Blättern ursprünglich noch vier andere Blätter vorhanden gewesen sind. Auf der letzten leeren Seite von alter Hand die Aufschrift: *Mich gnüeg. Wie es got füegit | m Achlechter*, vielleicht auch Achlechterer zu lesen, darüber die verschlingenen Buchstaben M und O unter einer Krone. Auf der ersten (sonst leeren) Seite der Handschrift steht der Name Regina Hersfeldern und unten links zweimal Maria.

b) Die Gedichte, welche die Handschrift enthält, sind der Reihe nach folgende 101:

Blatt:

1. 166^b—167: Das guldein Rie des Mündich.
Aue Balsams Creatur. **
2. 172 —174^b: Vnlgrein Mündich.
Plüm gezeret. **
3. 174^b—177: Reicherus Plebanns | in rastat | Des Mündich.
Nider schab. **
4. 177: Maria virgo des Mündich.
Muter guter sach. **
5. 178: Das Aue Maria des mündich.
Maria pis gegrüezet. **
6. 178^b—180^b: Das guldein vingerlein des mündich.
Mein trost Maria. *
7. 180^b—182: Zu weihnachten Des mündich.
Maria keißche muter zart. *
8. 182 —183: Von dem heiligen gaist in derselben weise Des mündich.
Kum senfter trost.
9. 183 —181^b: Von gotes leichnam. auch in derselben weise Des mündich.
Got in drinaldikeit.
10. 181^b—185^b: Dy letaney singt man als oben das guldein vingerlein Mein trost maria raine maht. Mündich.
Herr got allmächtig.
11. 185^b—186: Das nachthorn, und ist gut zu blasen. | Wertlich.
Dart libste frau. *

Unter dem Liede noch zwei Reiben Noten von 4 Linien mit der Ueberschrift:

12. 186^b—187: Das ist der pumhart dar zu.
Das taghorn, auch gut zu blasen, und | ist sein pumhart dy erst note vnd yr vnder | octaua slecht hin Car gar leis in senfter weis. *
13. 187: Das köhörn | untarn ist gewonlich reden ze Sulzburg. und bedeutet so man izzet nach | mittem tag über ain sund oder zwö
Untarn slaf, tut den sumer wol. * Bre. 32.
14. 187^b—188: Ain empfahen
En Wol kum mein libstes ain. * Dazu:
er Genad traut freülein rain. *
15. 188^b—189: Das haizt dy trumpet und ist auch gut zu blasen

Blatt:

- Hör libste frau mich deinen knecht.
(Mit der Bemerkung zu der Schrift: das swarcz ist er | das rot ist sy)
16. 189: (mit zum vorigen gehörig) das ist der wachter dar zu
Ich wil euch warnen zwar.
17. 189^b: der tenor ist der fischlegen
Allmächtig got herr Ihesu christ.
18. 189^b—190: Zu neuen iar
Mein traut gefell.
19. 190: Der tenor haizt der freunden sal nach
einem lusthawß pen Salzburg, vnd ist ge-
macht zu prag da der von Salz-
burg dar was komen zu kaiser wenzla
der | hm abhold was vnd verpot hm
holz zu bringen, do schuf der von
Salzburg zu kauffen als vil nutz das
er genug hat zubrennen in seiner kuchen
Dem allerlibsten schönsten weib.
20. 190^b—191: Ain tenor von hübscher meloden als
sy ez gern gemacht haben darauf nicht
nglicher kund überfingen
Ich klag dir traut gefell.
21. 191^b: (von hier an alle Lieder ohne über-
schrift)
Ain mensch erfreut all mein natur.
Nre. 41.
22. 191^b—192: O vassenacht, wie gar oft.
23. 192: Wann ich anschaw.
24. 192^b—193: Ob allen wundern wundert mynn.
25. 193: Nichts frewet mich.
26. 193^b—191: Mein hercz pis fro.
27. 194^b—195: Ain liblich weib.
28. 195^b—196: Wann ich durch herzen lust.
29. 196^b—197: Pen perlin und pen spangen.
30. 197: Mein hort mues ich mich von dir
schaiden.
31. 198: Wier wier der fünffzehent an der
schar.
32. 198^b: Unter slaf tuet den summer wol.
Nre. 13.
33. 199^b—200: Wenn ich betracht.
34. 200: Siech hercz dein trew.
35. 201: Der Tewfel vnd ain klaffent schalkch.
36. 201^b—202^b: Planeten und die Element.
37. 202^b—203: O wie lieb Jungkfewleich gelimph.
38. 203^b: La varen durch all dein.
39. 204: Pelangen ist ain pitter smercz.
40. 204^b—205^b: Ich pin ellend doch frem ich mich.
41. 205^b—206: Ain mensch gefrewt all mein natur.
Nre. 24.
42. 206: Crawt allerliebste frewlein czart.
43. 207: Ain gelückleich iar.
44. 207: Chantst du mir holden tew.
45. 208—210: Du ich iag nacht vnd tag.
46. 210^b—211: Vnl maniger gewö von sweigen sich.
47. 211: Wol mich wart ain hübsches.
48. 211^b—212: Hab aller czweifel annen nicht.
49. 212: In lieber sach verporgen.
50. 212^b—213: Ich han in ainem garten gesehen.
51. 213: Crawt frau dein güet.
52. 214: Was ich hewer das iar an vach.
53. 214^b—215: Ich wachter sol erwecken.

Blatt:

54. 215: In aller werlt mein liebster hort.
55. 215^b—216^b: Mein höchste freind gibt großes laid.
56. 216^b—217^b: Weib aller freunden überkrön.
57. 217^b—218: Ain blüemlein in sechs art getailt.
58. 218: Ich wünsch dir hail vnd alles guet.
59. 218^b—219: Ain czärtleich liepleich angelicht.
60. 219^b: Phuech meiner lugner klaffer.
61. 220: Weist du es recht liebs frewlein czart.
(Küchleite von 220 leer.)
62. 221—222: Das Aue viuenß | hostia ze teutsch
Alainich
Aue lebendes oblat.
63. 222^b—223: Ein gut gefang von eim wachter
Cna herre got, was mag.
64. 223: Der hymnus Ape qui lux es &c.
Christe du bist licht vnd.
65. 223^b—224: Der hymnus Kereriste factor omnium
Künig christe macher aller.
66. 224—225: Zu dem laus tibi christe in der vin-
ner metten
Cna der großen liewe.
67. 225—226: Des Münich passion
Du nacht wirt schir des himels gast.
68. 227—229^b: Aue preclara des Münich.
Ich gruels dich gerne.
69. 229^b—232: Salue mater | saluatoris
die letzte Zeile über die erstere geschrie-
ben und zwischen beiden. Münich
Salue grüest pist mueter.
70. 232—234: Mittit ad virginem Münich
Des menschen liebhaber.
71. 234: Von vnser frauen Münich
Weil süßen loben.
72. 235—236: Mundi renouacio zur Ostern Münich
Aller werlde gelegenheit.
73. 236—237: Von vnser frauen
Süßig sey der selben zeit.
74. 237: Von Cotel leichnam der Vmpnus |
Pange lingua Münich
Ich alt czungen des erntcheiden.
75. 237^b—240: Von Cotes leichnam dn Sequenzen
Lauda non Münich
Ich o schon deinen shepher.
76. 240: Von sand Iohannus dem Cotelstauß |
Der Vmpnus Ut queant latis Münich
Das hell auf klnimmen.
77. 242 u. 241: A solis orto cardine des Münich
Von onegeng der sunne klar.
78. 242: Der vmpnus Christe qui lux es Des
Münich
Christe du bist licht vnd.
79. 242^b—243^b: Des Münich miter don
(miter durch Verwirrung undeutlich.)
Nant hoch geporen.
80. 243^b—245 u. 244^b: Des Müniches kareze don
In Cotes namen weil ich hne
81. 245^b—246: (ohne überchrift)
Mein libste frau in lieber acht.
82. 246^b—247: (ohne überchrift)
Der herbst mit süßsen trawben.
83. 247—248^b: Completion Von den Eren
Müglin (Mäglin?)
Wiltu menschen art.

Blatt:

81. 218^b—219^a: (ohne Überschrift, wie auch die folgenden bis Nro. 89)
Ich het zu haunt geloket mir.
WEr ich ain stund.
 85. 219^a:
Sein töstlein plüemlein.
 87. 250^b—251^b:
AUnd ich nach lust erwunsch das.
 88. 251^b—252^a:
Wie fremd ich dir pin.
 89. 252^a:
Ich han gewart all diez iar.
 90. 253^a—259^b:
Gesang von den edln gestain.
O Pilder der vernuft.
 Am Ende: Das obgeschriben Maister gesang hat treuñ Stuckh.
 91. 259^b—260^a:
Hie wil der maister sagen (u. i. w. 7 Zeilen)
Ich in gefanges lawt.
 92. 261^a—267^a:
Ehlingssor Atromey
M astronomey ein maister was.
 Am Ende: Das obgeschriben maister sang hat trij Stuckh oder vers.
 93. 267^a—268^a:
Von den Spr|ren vnd pla|netten gankh
DEr will der in gottes herezen ewig ist.
 94. 268^b—270^b: (Ohne Überschrift: die des vorigen Gedichtes, die dort nicht paßt, gehört wol hieher.)
WEr zeucht sich maister für.
 95. 270^b—272^b: (ohne Überschrift)
ES sassen weiser tochter vier.
 96. 272^b—274^b: (ohne Überschrift)
Got macht ein himelreiche.
 97. 274^b—275^b:
Regenpogens Mul in dem graben don.
Erpawet vnd ward ein reiches werch.
 98. 275^b—276^a:
Albrecht lesch in seiner sewer weis.
Von den freuden.
AUnd ich wol tichten.
 99. 276^b—278^b:
Ein ander gesang Albrecht lesch das guldein gesang re.
Ich will von einer maget fron.
 100. 278^b—279^a:
Hie hebt sich an ein Deutscher Cissio-
 stianus des münichs re.
DEsnitten birdigkleichen wart.
 101. 279^a—282^b:
Hienach wil der Maister sagen was
 der gemain syn sey aller puecher der
 Bibel u. i. w.
DEr nu der wibel puech wil striken.

c) Von diesen Gedichten sind 31 geistliche, 70 weltliche. Ein Kreuz soll anzeigen, daß dem Gedichte Musikennoten beigegeben sind: meist Notentreichen von 4 Linien, nur bei den 15 Liedern Nro. 11—25 von 5 Linien. Zwei Kreuze bedeuten, daß sich das ganze Gedicht (als Sequenz) unter Noten befindet, der Ring neben dem Kreuz bei Nro. 26, 27, 28 und 67, daß wol Linien-systeme, aber keine Noten vorhanden sind: bei Nro. 26 stehen einige im ersten Anfang, bei Nro. 67 etwa an der halb Zeilen.

d) Von den geistlichen Gedichten haben 24 den Mönch von Salzburg zum Verfasser, was durch Beisetzung seines Namens ausdrücklich erklärt ist. Ueber Nro. 67 und 100 ist sein Name in die mit rother Tinte gemachte ur-

sprüngliche Überschrift aufgenommen, zu allen übrigen dagegen erst nachträglich mit flüchtigerer Hand hinzugegeschrieben. Die Münchener Handschrift A scheint ihm auf den ersten Blick vermöge der Erklärung über dem Register mehr Lieder zuzuwenden; allein da die Register auch 3 Lieder von Oswald von Wolkenstein auführt, da es bei einigen Liedern trotz der vorangegangenen Erklärung den Mönch doch noch besonders als Verfasser auführt, und da jene Erklärung aus sagt, daß der Capricriester Martein an den Liedern mitgearbeitet, so werden von denen, welche die Wiener Handschrift dem Mönch nicht ausdrücklich zuschreibt, manche von diesem Martein, andere vielleicht auch von unbekannten Verfassern herrühren. Wer ist Mätzlin Nro. 83?

e) Auf der Rückseite des 252. Blattes, unter dem dort endigenden Liede Nro. 89, **Ich** han gewart all diez iar, steht geschrieben **Im** das Buch ist Peter Spörl 1472, dann folgen die 12 zum Teil sehr langen Meißer-gesänge und am Ende des letzten, Seite 282^b, neben der letzten Zeile des Gedichtes noch einmal der Name Peter Spörl, beidemal von gleicher Hand, das 1 beidemal durchstrichen. Von dieser Hand ist sonst nichts in dem Buch geschrieben; die meiste Ähnlichkeit mit ihr hätten jene hinzugefügten Worte Mönch, Mönichs, Des Mönichs.

f) Die Blätter sind von dreierlei Hand geschrieben: die eine von Blatt 166—196, die beste, ältere, von teilweise guter Orthographie: sie unterscheidet s und z, also was und waz, schreibt daz, alles, muz, fernt kein u oder ue (tut, muter, puz), weber ie noch üe (lib, düst, bris, ging, grützen, müzzen), öfter -lich denn -leich, immer -lin (ärmlin, fraulin), zuweilen auch zit, rich, als wäre ihr die Salzburgerische Mundart, die er fordert, eine fremde, der Umlaut von a (langem wie kurzem) wird bald ä, bald ö geschrieben. Die andere Hand beginnt mit den letzten zwei Zeilen der Seite 196^b, geht bis Blatt 220 und dann wieder von 227 bis 252^b: geschwängere, weniger sorgfältige Schrift, schwärzere Tinte, die Orthographie bietet sogleich in der ersten Zeile niemand, wo die erste Handschrift **ny** man, **ny**man oder **ny**mand haben würde: sie unterscheidet genau i und ie, u und ue, si und sie, ei und ai, schreibt aber das, alles, mues, grüessen, bestschreiben. Die dritte hat die Blätter 221—226 und 253—282 geschrieben: bläulichere bräunliche Tinte wie in der ersten, Orthographie im Ganzen wie die zweiten. Die erste gehört dem Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts an, die zweite und dritte fallen aber auch noch in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts.

g) Am Ende des Liedes Nro. 19 heißt es:

Dein antwort schreib mir liebhe **E**
 mir pilgreim her gen senen Stat.

Gegeben da man zalt M drin C
vor vasmacht zwan vnd neunzig iar.

Hier ist die Jahreszahl 1392 klar, weniger
ob das Lied wirklich dem Erzbischof Pilgram
zugegeschrieben werden darf; gen senen Stat ==
gen Prag.

Das anmuthige Lied Nro. 31 schließt mit den
Zeilen:

In des keyfers hof geben ist
hoch auf der alben in herbst frist
da drewzehenhundert jar hiet krift
vnd auch dreh sellung an drey Jar.

Schilling wird im Salzburgischen für die
Zahl 30 gebraucht, drei schilling an drey sind
dann wol drei Schilling weniger drei, also
87, was die Jahreszahl 1387 gäbe.

- h) Unter den westlichen Liedern befinden sich
mehrere sehr schöne; H. Hoffmann hat in
den Fundgruben I. S. 331 ff. dreizehn dersel-
ben (Nro. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 19, 29,
31, 50, 52, 82, 87) bekannt gemacht, leider
ohne die Verszeilen abzusehen und dadurch
den Strophenaufbau sichtbar zu machen. Ich
verbessere einige Fehler:

- Nro. 11 (S. 1): Strophe 2 Zeile 2 nicht niemenn
sondern me wenn; niemenn würde
Blatt 186 np wenn geschrieben sein.
„ 12 (S. 2): Der Anfang des Liedes heißt nicht
Gar gar leis in senster weis, son-
dern Gar leis in senster weis; unter
den Noten ist der Metodie wegen
die erste Sylbe zweimal geschrieben,
was bei der zweiten und dritten
Strophe auch geschehen sein würde.
Etr. 3 letzte Zeile: all zeit.
„ 13 (S. 3): Etr. 2,2 zelang. Etr. 3,5 her wider.
Etr. 4,2 all zeit.
„ 14 (S. 4): Etr. 1,4 pif. Etr. 2,1 hat die Hand-
schrift kunft. Etr. 3,5 zeswer, 3,6
dar zu.
„ 15 (S. 5): Der Anfang des Liedes heißt nicht
Hör hör, libste frau, mich deinen
knecht, sondern Hör libste frau mich
deinen knecht. Etr. 2: v doch, hin
vellen. Etr. 3: nymer me so, iungen
(nicht jungen), libstez (nicht libstes),
smäch und wünsch mir (nicht smach,
wunsch).
„ 19 (S. 7): Die Zeichen über eu in der Hand-
schrift werden nicht genau durch eü
(Etr. 1,2 freiden, Etr. 3,3 erfreü)
wiedergegeben, doch besser, als wenn
der Druck in demselben Wort drei-
mal bloß eu setzt.
„ 29 (S. 8): Etr. 2,2 sunnen schein. Etr. 2,4
füllen. Etr. 2 am Ende und Etr.
3,8 über (nicht über).
„ 31 (S. 9): letzte Zeile sellung (nicht skling) drew.
„ 50 (S. 10): Etr. 2 in meinem herzen (nicht
meine). Etr. 3,1 laßz. Etr. 3 letzte
Zeile plab.
„ 87 (S. 13): Der Anfang muß lauten:
A vnd ich nach lust erwunschen das,
daz hewt auf erden ye was.
Etr. 1,8 dem selben.

Wichtiger noch denn die Terte mögen die Me-
lodien dieser Lieder sein, und sehr zu wünschen wäre,
daß sich ihrer ein Meister annähme.

11) Die andere Liederhandschrift E, früher zu
Kloster Lambach, seit 15. Febr. 1830 zu Wien und
dieselbst unter Nro. 4696 aufgestellt.

- a) Der ganze Band enthält 230 Blätter in 4.,
die Liederhandschrift umfaßt die Blätter 107
— 188, wo sie mit der fünften Strophe des
Liedes Ave lebentigs oblat abbricht.
b) Die Blätter bewahren noch alte Berechnun-
gen mit rother Schrift: so auf Blatt 107 bis
134, und zwar auf Blatt 107 die Zahlen rj
u. i. w., rrruij auf Blatt 123, dann weiter
iirt, iet und et; das folgende Blatt 127 hat
aber nicht rj sondern rj, und so wird weiter
gezählt, mit Ueberspringung von ruij, denn
Blatt 130 heißt hinter ruij zugleich rj, wei-
ter steht auch die Zahl ruij und mit rr auf
Blatt 134 endigt diese Zählung. Blatt 153
— 158 stehen die Zahlen j, ij, iij, viij, viij,
r. Blatt 159—166 die Zahlen trj, trij, triij,
tro, tro, truij, troo (das oo einer liegenden 8
ähnlich), trr. Blatt 177—188 die Zahlen Cj
bis Crij, in regelmäßiger Weise.
c) Der Inhalt der Liederhandschrift ist von
Dr. Ferd. Wolf in Wien beschrieben, Aus-
drucksweise Blätter von Herz Hart und Hein-
rich Hoffmann, II. 1840. Seite 311—316.
Ich erinnere nur, daß hinter dem Werte fi-
guren des Gesamttitels Blatt 107 die Werte
vunser lieben frawen von Ferd. Wolf ausge-
lassen werden.
12) Die dritte Handschrift F zu Wien, unter
Nro. 2975, 4.
a) Dieselbe enthielt bis z. J. 1780 im Ganzen
173 Blätter: die Blätter 4—11 waren ge-
druckt und wurden damals herausgenommen.
b) Der Liederteil der Handschrift umfaßt die
Blätter 149—160. Zwei andere Stücke des
Bandes von derselben Hand tragen die Jah-
reszahl 1465.
c) Von diesen beiden Stücken ist das erste (Blatt
87—121) eine geistliche Betrachtung des
Schachspiels (schafzabel spils), anfangend:
Ich prueder jacob von callalis prediger orden
pin überwunden von der prueder gepet vnd
weltlicher studenten vnd von odeln leyen do
mich habent hören predigen daz spit daz da haist
schafzabl dauon hab ich gemacht ditz buch vnd
hann daz pracht zu nutz menschlicher si vnd
zu ainer ler u. i. w. Am Ende: Explicit et
factum an sampezttag nach dem auffert tag
Anno 1465 jar.
d) Das andere Stück, Blatt 123—149, ist eine
Auslegung der Offenb. Johannis. Anfang:
Daz sein die heimlichkeit vnd die taugen unserz
heren jesu xpy die der gart got geoffent dem
lieben zwelfspoten johannnen daz er die mund
tuen soll u. i. w. Am Ende: Explicit apoca-
lipsis deo gracyas an freytag nach dem auffert
tag 1465 jar.
e) Nun beginnt unmittelbar darunter die Auf-
zeichnung der Lieder, ohne musikalische Not-

ten, mit Auszählung der Räume für die später nachzutragenden großen Anfangsbuchstaben. Es sind der Reihe nach folgende 20 Vieder:

Blatt:

1. 149 — 150: Sequitur frequencia de beata virgine submelodia lauda syon Pluem gezarttet.
2. 150 — 151: Sequitur sequentia submelodia Salue mater saluatoris et qualibet littera habet unum versum et est monachy Reicher schatz der hogsten freyden.
3. 151 — 152: Sequitur sequencia Salue mater saluatoris secundum tertium monachus Salve grüest piß mueter hanlez.
4. 152: Item alia sequencia secundum tertium Salue mater saluatoris monachus Got grueß dich mueter unsers heren.
5. 152^b — 153: Sequitur sequencia maria virgo et qlibz littera habet suum versum submelodia veni sancte spiritus monachus Mueter gueter sach dy pest.
6. 153 — 154: Sequitur sequentia aue preclara secundum tertium monachus Ich grüest dich gerne.
7. 154: Sequitur sequencia mittit ad uirginem secundum tertium monachus DEs menschen liebhaber.
8. 154^b — 155: Sequitur sequencia mittit ad uirginem secundum tertium wolckenhainer VOn got so wart gesamntd.
9. 155: Sequitur de beata virgine post pascam submelodia mundy renouacia SÄlig sey der felden zeit.
10. 155: De beata uirgine submelodia verbum bonum Wñ füllen loben all die raine.
11. 155^b: Sequitur sequencia mundy renouacia secundum tertium monachus Aller welde gelegenhait.
12. 156: Item sequitur eodem sequencia secundum tertium wolckenhainer mundy renouacio DER welde verneung lawtter klar.
13. 156 — 157: Sequitur sequencia lauda syon secundum tertium Lob o syon deinen hayler.
14. 157 — 158: Sequitur Aue viuens hostyn secundum tertium Aue lebentigs oblat.
15. 158: Sequitur hymnus pange lingua LObt all zungen des erenreichen.
16. 158^b — 159: Sequitur de sancto johanne hymnus ut queant laris DAS hell auf klynnen.
17. 159: Sequitur hymnus De nativitate a solis ortus cardine Von anegeng der sunne klar.
18. 159^b: Sequitur hymnus in ieiunio ad completorium christe qui tur Chrenste du piß liecht vnd der tag.
19. 159^b — 160: Sequitur hymnus rex christe factor omnium

Blatt:

20. 160:

Kunik christe macher aller ding.
über das laus tibi christe vnsrer met-
ten zeit
Eya der grossen liebe.

Die Fehler in Vro. 9, 10, 11, 13 und 16 hat die Handschrift.

- f) Mit dem Ende des eben bezeichneten Viedes schließt der Viederteil und es beginnt mit Blatt 161 eine Anweisung zur Wolckenbeit. Da heißt es (unten 161^a und 161^b) Ain harpffer oder spilman hat vier anghenschaft des Ersten macht er ain preambel oder vorlauf, das er die lewt im auf ze merckhen bewege Darnach macht er guet underschidlich tact und mensur, das er die vor bewegten frölich und unuerdrossen mache, Darnach begert er gabe, die wirt jm gewonlich, alz er gutes oder arges gemacht hat, darnach wehlt er die gab Also sol ain ieder redner die vier anghenschaft auch an im haben u. s. w.
- g) Wo die Lieberhandschrift den Wöñch als Verfasser nennt, nämlich bei Vro. 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 11, stimmt sie mit D überein, sie nennt ihn außerdem noch zu dem Gedicht Vro. 4, welches sich in D nicht findet. Aber darin streitet sie gegen D, daß sie zu den Gedichten Vro. 1, 10, 13—18 den Wöñch nicht als Verfasser anführt. Vro. 8 und 12 schreibt sie wie D dem Däwalß Wolckenhainer zu.

V33.*

Gaißliche pflegung des lebes Ihesu Christi.

1) 178 Blätter in Fols., a—y, auf jeden Buchstaben 8 Blätter, auf den letzten (y) 10. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Das Buch (wenigstens das vorliegende Exemplar) hat kein besonderes Titelblatt; die erste Seite des ersten Blattes ist leer, auf der zweiten ein Holzschnitt: Christus zwischen zwei Engeln, mit der Weltkugel in der linken Hand. Das gegenüberstehende Blatt ist mit a 2 bezeichnet und hat die eben angegebene Zeile als Überschrift. Unter derselben beginnt sogleich der Text: **Iñ** dem leben unsers heren Ihesu xpi finda wir alles dz vns notturftig ist an lib. an sel. vñ zu der ewige salikait wan durch dz leben vñ exempel ihesu xpi werda wir vermüglit wolzelebend. u. s. w. Der erste Anfangsbuchstabe (das S) ein verzierter und durch 10 Zeilen gehend.

3) Keine Anzeige von Ort oder Jahr. Der Druck ist ein sehr alter und fällt spätestens um 1470.

4) Die Schrift hat viele verbundene Buchstaben: außer ff, fl, ll, tt und ez auch fa, ga, be, de, ge, he, pe, te, ve, li, ri, ti, bo, do, ho, to, vo, fu, gu, in, br, dr, pr, ch (folgt aber e, so steht einzelnes e und verbundenes he). Zweierlei r. Bei ä, ö, u und ü steht das Zeichen nicht mitten über

dem Buchstaben, sondern rechts zur Seite über demselben.

5) Die Schreibung braucht kein Gemma, große Buchstaben nur im Anfang von Sätzen, selten bei Eigennamen (Ihesus crist, marcus, maria etc.), fehlt nur á, ö und ü, nie ö, ä, ü, kennt kein ch (werk, trank, truken, froloken, schmecken, geschmukt), schreibt ph für pf (phal, troph, zuphen, schöpher, opher, aphel), niemals h, sondern c; s und k werden ohne Unterscheidung für einander gesetzt.

6) Mir scheint das Buch im Rheintal oberhalb des Bodensees verfaßt, vielleicht in Constanz gedruckt. Zur Bezeichnung der Mundart:

- a) es wird wol ü und ou unterschieden (ougen, houpt, ouch, rouch (aber wiroch), neben gelouben auch geloben, der geloben, glöbig, aber nicht i und ei, wie in Bern, sondern i und ai (gaist, klaid, alain).
- b) für á steht au: du haust, er haut, laufen, verlauf (Zimperal.), waut, das kaut, taut, raut (plur. raut, doch auch rät), nauch, gauch (die gähe), schlauff, wauffen, gaube, mauff, maul, vormauls, schauher, baupst, strauffe, autem, offenbaur, straußen, enphauchen, er enphaudt, haut, gaut, brauchte u. s. w. Doch steht si wafend, das gestad (auch gestaad).
- c) u vor n ist oft o: vernonst, zukonst, zong, gelond, wonder, hunger, gebonden; die Endsilbe ung immer: geberong, sauhong, wissang, münong, zernong, zerong u. s. w.
- d) Einfaches i in sil, begird, werdig, gelider. Für die Endsilbe nis steht nieß: vinfierneß, versomneß, gedechneß.
- e) i steht auch für ü: ain bischele, brinstig, zichtig, finder, birge, erzjinnen, erfüllen, verkint (verkündet); auch erlicht für erleuchtet.
- f) ie für üe: miede, sieße, brieder, giete, hieten, ieben, sieren, berieren, tier, gemiet, demietig, krieg (plur. von krug, doch steht auch einmal krüg).
- g) ü findet sich nur ausnahmsweise: für (Präv.), getrüw, küsch, füc, hüt, drü (neutr. plur.), münong (auch mainong), rünikait, verunrütet. Die beiden letztern Wörter machen es glaublich, daß auch der Rhein in dieser Gegend Mün genannt wurde, der Jern ein benachbart.
- h) ot: das flier pingot und rainigot, gecrütigot, gelernot, gehailigot, gepinigot, gefalbot, verdorrot, verzwislot, vnuermalgot.
- i) ost: der fierzigoste tag, hailigoster, gietigoster, fiessoster, miltofter, angenemost.
- k) hiezenglich, vernunftenglich, fließenglich, ewenglich, kreffenglich.
- l) Der balmo baum, daz waissa körentin, der bakostraid, das fuzzen der keto, in kriego.
- m) o am Ende für en: er ist verwandlo, sie sind vasso, der selbo (für der selben), waso wir (waren wir), ich beth dich an und loben dich und groß macho dich, aller menscho, mit schwigo, der fremdo wandel (genit. plur.), essich mit gallo, von der sro, vff der erdo.
- n) Auch sonst wird n ausgelassen, am Ende der Infinitive wie in der Declination: siner

liebe mütter, der ganze welt, auch in den Genitiuen des lides, des lebes, des wesens, fieren fieres, und bei Relactiven: zerisses für zerrissenes.

- o) Wörter: der lust, der blum, der zit, im zit, die schoß, die gefacz (Sees), die wolnelt (Wellen), king (auch künig), mör, frörer (föber), ritt, anlit und anst, gittikait und giezikait, korsam, tuget, salikait, tragkait, viand, nids (niemals nichts), ainst (einmal), täglich, danna (von dannen), wa, zedriwerff (zu dreien malen).
- p) niemen für nemen, zunieten, niem war, niemend war (auch ieren für irenen), genempt (genannt); die Prät. erschin statt erschein, abstig, vffstig, doch steht er laid.
- q) ich was bekennnt noch kein r in der 2. Person und im Plur.: da wafestu, wir wafen, si wafend.
- r) finda wir, werda wir, so miella wir; er ist erfüllen, du bist bewisen, si suend sich fröwen, si suend begeren, si wafend in eren; zelebend (zu leben), zehaltend, zernphauhend.
- s) und für als und daß: wan nach dem und ain ietlicher hie im zit ist wirken und begeren, fürwar wirt er dort ewenglich belonet und besiezen — so vil und in bekennnt hond — so bald und si verainigot wirt — vor und er kommen mag — nachdem und der götlich mund spricht.

7) Nachstehend teile ich noch das Vaterunser mit, wie es Blatt e 1 zum Schluß der Auslegung der sieben Bitten (Wie ihesus haut gelernt betto sine iunger) steht:

Vatter unser. übertrefflich in der erschöpfung. sieß in der liebe. vnuud rich in der erbschafft. Der du bist in den himel, ain spiegel der ewikait. ain kron d' wölsame frölichait. vñ ain schacz der ewige salikait. Gehailgot werd din nam. dz er vns so honig in dem mund. ain harph in den oren. vñ andaucht in vnseren hertzen. Zuköm vns din rich. frölich on vermischong. rüwig on betriepeñk. vñ sicher on verliorong. Din will der werd als in himel und vff erd. dz wir sye alle ding hollen die du haffest. liebhaben die du lieb hauft. vñ volbringen das din götlicher will so Gib vuns hüt unser täglich brot. der verkenneß. der rüw. und der natterst. Vergib vns vnser schuld. die wir begangen habe. wider dich. wider vnseren neben menschen. vnuud wider vns selbs. Als wir tüwend vnseren schulden. die vns erzjernet hond mit worten oder mit werken. in niemen oder in geben. liplich oder gaitlich. Vnuud für vns nit in die versuchong. der welt des flaischs oder des üfels. Sonder erlös vns von allem übel amen

8) Das Buch enthält 95 Holzschnitte, von der selten Hand, zum Teil von schöner Zeichnung, ohne Schattierung oder mit sehr geringer, auf den Blättern a1 a3 a5 a6 a7 b1 b3 b5 b6 b8 c1 c3 c5 c6 c8 d3 d5 d8 e1 e6 e8 f2 f1 f6 f8 g2 g1 g6 h1 h2 h7 i2 i1 i6 i8 k2 k1 k7 l2 l3 l6 l8 m2 m1 m5 m7 n1 n6 n7 n8 n9 n10 o2 o3 o1 o5 o7 o8 p1 p2 p3 p4 p6 p7 p8 q2 q3

q¹⁴ q¹⁶ q⁵ q⁶ q⁷ q⁸ r¹ r² r³ r⁴ r⁶ r⁷ s² s⁵
 t⁷ t¹³ t¹⁶ u² u⁵ r¹ r³ r⁸ u³ u⁵ u⁶ u⁸ u¹⁰.

9) Auf den Blättern n¹ und n^v befindet sich ein Gedicht, dessen Überschrift (Unser frome zitt) unter dem Holzschnitt auf der vorangehenden Seite n^{3b} steht. Jeder Strophe folgt ein an die Frau Maria gerichtetes Gebet. Über jeder die Überschrift der Zeit: Metti, Prim, Tercz, Sert, Non, Vesper, Complet, die letzte Strophe, ohne Überschrift und ohne nachfolgendes Gebet, unter dem Holzschnitt auf n^v. Verszeilen nicht abgesetzt, ohne Interpunction, statt dessen größere leere Räume zwischen den Versen. Anfang:

Maria mütter raine magt
 zu metti ward dir herzeleid.

10) Auf den drei Blättern u⁶, u⁷ und u⁸ ein Gedicht, überschrieben Das guldin aue maria, Anfang:

Ave got griech dich raine magd
 lob und er sy dir gesagt
 darumb das du gebard den trost
 der uns von adams val erlost
 aue maria.

Dieser Stellen der ersten Strophe und die Überschrift des Gedichts stehen auf der vorderen Seite des Blattes u⁶ unter einem Holzschnitt: die Jungfrau Maria mit dem Christkinde. Die Strophen sind (8 + 5) zeilig, aber nicht mit abgesetzten Verszeilen, sondern mit abgesetzten Strophenteilen gedruckt: mit jedem Stellen und Abgesange beginnt eine neue Zeile. Hinter jedem Verse ein Punkt, am Ende der Strophenteile aber keiner.

11) Am Ende des Buchs, unter dem letzten Holzschnitt, die Verse

Erlekt speß ihesu kind so mißenglich
 Lieb ganz und gar begierlich
 Vor sünden müß behiete
 Durch diner mütter giete
 Min hercz in tugenden bestät
 Das ich dich nieß in ewikait.

Die Zeilen nicht abgesetzt, hinter jeder, die letzte ausgenommen, ein Punkt.

12) Das schöne Buch befindet sich in der Privatbibliothek Ihrer Majestät der vereweltweten Königin Maria von Sachsen, No. 55.

VIII.*

Salus anime.

Am Ende:

• Gedruckt und geendet in der | Kaiserlichen
 Stat Würcemburg | Durch Hieronymum Holtzel.
 Am mitwoch nach Galli. Nach | Christi ge-
 burt funffzehnhun- | dert und Im dritten Jar.
 Got Sey Lob.

1) 35 Bogen in 16°. Der erste Bogen zählt in dem vorliegenden defecten Gremplar von 5 bis 16. Von da an die Alphabete a—z und A—L, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Die letzten 3 Zeilen leer. Blattzahlen, die in der Mitte stehen, erste (1) auf a, letzte (CCLXXI) auf dem vorletzten Blatt.

2) Dem Gremplar fehlen im Anfang vier Blätter: das Titelblatt, und von dem Kalender, der darauf folgt, die Blätter mit Januar, Februar und März. Nachher fehlt Blatt 8 mit dem Monat Juli. Ist das Gremplar vollständig, so nehmen Titelblatt und Kalender die ersten 13 Blätter ein.

3) Zu jedem Monat sind zwei vierzeilige Sprüche gegeben, auf der ersten Seite einer, welcher mit dem Monatsnamen, auf der zweiten der mit dem betr. Zeichen des Thierkreises beginnt, beide mit Lebensregeln über Essen, Trinken, Schlafen, Purgieren, Aderlassen u. dergl., öfters nach heutigen Begriffen nicht sehr anständig. Die dem April zugeeigneten heißen:

Der April bringt das gleych do her
 Die erd thut sich auff wunderber
 Das blüt regt sich vñ wechset do bey
 Laß etwan und brauch artzeney

Der Stier keyn tag zü lassen hat
 Kalt drucken jm April auff gat
 Lüg halt hals, augen, gurgel frey
 Den selben thü keyn artzeney.

4) Auf Blatt 14 oben: Nachvolgt das Register des büchleß, drei Blätter. Mit Blatt a oder 1 beginnt der geistliche Inhalt des Buchs, mit folgendem Verwort in rothem Druck:

In dem namen des almechtigen gottes hebi sich an das Büchlein, in der | ordnung oben in dem Register ange|zeigt, das den nit unbequemlich zu | Latein Salus anime, das ist der selen | hant wird genant. Von vil anedchtiger | gebet und ler wegen darin begriffen | Und zü dem ersten das Evangelii | Johannis. In principio erat verbum.

5) Aus diesen Worten darf man vielleicht schließen, daß das Buch auch auf dem Titel den Namen Salus anime geführt haben wird.

6) Koffer Druck an Stellen, die ausgezeichnet werden sollen, findet sich nicht bloß im Kalender und in den eben angeführten Zeilen, sondern durch das ganze Buch.

7) Unter den älteren Gebetbüchern gehört das vorliegende seinem Inhalte und seiner Ausstattung nach zu den lieblichsten. Man wird nicht leicht anderswo Gebete von dieser Innigkeit des Gefühls, dieser Erkenntnis menschlichen Glanz und göttlichen Erbarmens finden, und eine Sprache von so kindlicher Anmuth, so duftend von heiliger Einsicht und Schönheit. Dazu ist das Buch mit 62 Holzschnitten von Albrecht Dürer geziert, die ältesten und zugleich die schönsten, die wir von ihm kennen. Ohne Monogramm. Nicht alle von derselben Hand geschnitten, einige von etwas ungeschickter, folgende neun, die auch der Zeichnung nach zu den vollendetsten gehören, wof von Dürer selbst:

Blatt	XXVII ^b	Die heilige Dreifaltigkeit,
"	XXXVI ^b	Die Ausgießung des heiligen Geistes am Pfingsttage,
"	XL	Die Auberung der heiligen drei Könige,
"	XLIII	Die Auferstehung Jesu Christi,
"	L ^b	Die Geburt Jesu Christi,
"	CXXVII	Das Bild der Jungfrau Maria in der Sonnen,

Blatt CXXVIII^b Die Jungfrau Maria unter Weinreben, das Kindlein säugend, von Engeln umgeben,
 „ CXXXVI Veronika mit dem Angesichte des Herrn,
 „ CLXXIX Der heilige Christoph, das Kind Jesus tragend.

Auch die Holzschnitte Blatt LIII^b, CXCLIII, CXC VII, CCHII^b gehören zu den schöneren und sind wol von derselben Hand.

8) Lieder kommen in dem Buche nur drei vor: Nro. 158 (Blatt III^b unter den Abendgebeten), ein Gebet an Maria (Blatt CXX^b, Nro. 121 verglichbar) und Nro. 159 (Blatt CXXI^b). Von lateinischen Hymnen sind Übersetzungen in Prosa gegeben, Blatt LXXXV von Quem terra pontus, Blatt XCVII von O gloriosa domina, Blatt XCIX^b von Rex Christe, Blatt CXI^b von Ave maris stella, Blatt CXV von Fit porta Christi, Blatt CXVII von Salve regina, Blatt CCXXXVII von Media vita.

9) Unter den Gebeten, die während des Messziens gesprochen werden sollen, steht Blatt XXVI folgendes kleine:

Zu dem Par domini sprich also.

Gefegne mich got der vatter der | mich beschaffte
 hat, behüt mich | der Sun Gottes der fur mich
 glitten | hat am creütz, erleicht mich der hey-
 lig | gesst der mir ju dem tauff ein gegos- | sen
 ist. Amen.

Blatt LI wird der Herr Christus gäst des ewigen lichts genannt, Blatt XXXIII O du warer bapst herre Jesu erste angerufen. Blatt LXV — LXVII Grüße an die Glider des Herrn: das Haupt, das Angesicht, die Augen, Mund und Kehle, die Ohren, Hals und Niden, Hände und Arme, die Brust, die Seele, das Herz, die Knie, die Füße, den Leib, das Blut, Adern und Gebeine und alle die inwendigheyt. Blatt CXXXVII^b ff. ein Gebet vñ der heyligen frauen und groß müter unfers lieben herrē ihesu christi sancta Anna, an dessen Ende es heißt: wen ich wais an zweiffel das christus dñr vñ deiner tochter nicht ist versagend. Darumb du heilige großmüter sancta Anna bit fur mich du edler stam von stam Vesse u. s. w.

10) Das Büchlein würde viel gute Ausbeute für das Wörterbuch geben: es fehlt mir an Rüsse, Aufzeichnungen zu machen. Blatt CXXI sieht zandklaffend für Zähnklappen.

11) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels steht von alter Hand eingetragen das Monogramm Albrecht Dürers, und darunter von neuer Hand geschrieben: (Andr. Dürer eigne Hand u. Gemälde.) Seltzam ist der Vorname Andreas; das Monogramm ist sicher von Albrecht Dürer selbst hinein geschrieben; was der Ausdrud „Gemälde“ bedeuten soll, ist unklar, doch konnte der, welcher Andreas statt Albrecht schrieb, auch wohl Gemälde für Holzschnitte setzen. Oder sollte unter den herausgerissenen Blättern ein gemaltes gewesen sein?

12) Das Büchlein ist mir durch Herrn Bibliothekar Dr. Reinhold Köhler aus der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar nachgewiesen worden, wodurch es mir möglich ward, die in der Biblio-

graphie Seite 12 Nro. XXIX nach J. B. Riederer gegebene Beschreibung zu vervollständigen.

IX.*

Ein schon buchlen vom iungstē ge | richt,
 wy groß iamer vñ weklagen alle verämpftē mensche |
 haben werden vñ die verloren zeit so sy hne vñ
 erden ge- | habt haben allen menschen nützlich zuhö-
 ren. ff ¶ Item ein schöner spruch zu allen stenden.
 (Großer viereckiger Holzschnitt: Christus in Welsch, sitzend auf dem Regenbogen, zur Linken seines Hauptes das Schwert der Gerechtigkeit, zur Rechten die Blume der Barmherzigkeit, unten die Auferstehung der Toten.)

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Leipzick durch Wolfgang | Stöckel
 ppy den paulern. M. cccc. xij. iar.

1) 3. 6 Blätter in 4^o, A — C. Letzte Seite leer.
 2) Auf der zweiten Seite ein kurzer Vorbericht
 Vom iungsten gericht. Darnach:

Von vorgehenden tzeichen.

ermanungen und preparatori

Wem ersten, als das gemein volck zum peinlichē gericht gewonlichen mit einē geleut ermant, das man vñ beltheter verurteiln vñ richtē werd, also sein vñ werden wir auch zum iungstē gericht ermant. anseindlich durch die prophetē vñ weilsagen im altē testament, das der almechtig got als ein gestrenger richter kömen werd in dem tal Josaphat zu richtē leben vñ todten, so grausam das sich etlich gern in die hell wolltē verbergen biß des richters grymmer vñ überswendlicher hören vergieng, auch im neuen testamēt durch die heilige lerer, so uns mit vorgehendē heidē, die in mächerley gestalt erscheinē, besonder werdē funfzehē grausam heidē, funfzehē tag vor dē iungstē tag angezeigt.

Itē am ersten wirt sich das mör vierzig elmpogē hoch vber alle perg auff erheben vñ also wie ein maut stien.

Item am andern wirt das mör also ernider fallen das man es kaum sehen mag.

Itē am drittē werdē die ungeheurn mörtier ob dem mör erscheinē vñ ir heulen biß gen homel erschallen.

Item am vierden werden mör vñ wasser prin- nen

Item am funften alle pauw vñ kreuter plut schwigen.

Item am sechsten alle geprew ernider fallen.

Item am sibendē alle selsen aneinander herknitschen

Item am achten ein gemeiner erdpidm kommen

Item am neunnden das ertrich geyniet

Item am zehenden geen die menschen aus den hölern vñ thund als unsinnig vñ nit reden

Item am eylftē der todten gebein stien auf den gröbern.

Item am zwelften fallen die stern ernider

Itē am dreizehendē sterben die lebendigen, das sy mit den todten auff ersteen.

Item am vierkehenden prinnen hymel vnd erden
Item am funfkehenden erneuern sich hymel vnd
erden Es steen auch alle menschen auff.

3) Von Aij^b an folgen nun die einzelnen Mo-
mente im Verlauf des jüngsten Gerichts, in Keim-
baaren gedichtet, unweilen durch einige Reilen Prosa
eingeleitet. Überschriften in größerer Schrift be-
zeichnen den Hauptinhalt.

Aij^b: Vñ berufen d' engel durch herhorn

(u. f. w.)

Wol auff stet ir todten leut
Für gericht seit geladen heut
Erscheinen im tal Josaphat
Da hin euch got gebotten hat
Da müßt ir heut rechnung geben
Wie ir gefürt habt euer leben
Die warheit müß kommen ann tag
Sein besckonung da helfen mag
Der teufel hat sich vermessē
Will der pokheit nit vergessen
Edendk, wort, werck sein beschriben
Es ist nitch verporgen bliben
Was in der vinsten ward volbracht
Wirt nho alles offen drat
Es sen dann im heit abgelegt
Mit reu peicht vnd puß ganz bedeckt
Got wirdt selbs der richter sein
Alda öffen sein marter vnd pein
Vnd heigen lassen den creutz son
Sein sper, negel vnd die dornkron
Wer sein marter nit hat geert
Die werden im heut unwerd
Sonder ewigklich verfluchen
Bedurffen kein genad mer suchen
Aber die milten vnd gütē
Die sich ye vor sunden hüten
Sollen mit freyden für kommen
Den teuffeln sind sy benommen

Aij^a: Vom kleglichen erscheinen der ver-
dampften seelen.

O wee so ich hab vernommen
Das diser tag ist nyß kommen
Vnd muß für das engstlich gericht
Da mich got vnd alle welt sicht
Ich hab gehört das grausam horn
Da bey erkenn ich gottes horn u. f. w.

Aij^b: Wie got am iungsten tag zu gericht
sigen vnd vrteilen wirt

Nu sehet an das kreuze breit
Daran got für euch marter leidet
Die negel speer vnd dornenkron
Sein wunden secht ir offen son
Wie solt des sunders werden radt
So er die selben verschmedt hat
Mit fluchen schelten vnd fast schwern
Alheit lehren, martern, vnern
Des muß er zu helle iamers qual
leider mercklich pen an hal

4) Es folgen nun die Anklagen des Teufels
und des eigenen Gewissens: die Bekenntnis der Zu-

den, der Heiden, der geistlichen Eberē, der welt-
lichen Eberhäupter, der sündigen Christen; die
guten Engel und die teufelichen Engel geben Zeug-
nis (Blatt D), eine Disputation zwischen göttlicher
Barmherzigkeit und seiner Gerechtigkeit. Dann
heißt es Aij^b:

Von furbit vmb die sunder.

Ob sich nemāt auß vorberurter disputacion
der barmherzigkeit einicher gnadē am iungsten ge-
richt verhoffen wollt, der mag dise nachfolgende weiß
merkē. wann wie wol man im heit vil peinlicher straf
durch furbit mitlern so mag es doch der enden wenig
fürtragen, es wirt auch keinem beet mer stat gege-
ben.

Es selgt nun:

Der sunder anruffen zu Maria. | vnd
allen heiligen.
Maria vnd aller heiligen furbitten
Gotes antwort auf die pit.

Diese in abschlägig, der Herr schließt mit folgen-
den Worten:

Also ist dein pitt vnmuglich
Das ich nit kan geweren dich
Es wer wider meins vatters pott
Vnser gotheit ewiger spot
Ob all heiligen vnd auch du
Ganz blutig heber weinten nu
Das mag sy doch gehelffen nit
Darum so laß von euwerm pitt
Vnd warten hie an diser stat
Biß das göttlich vrteil ergat

Und es selgt:

Der sunder iemerlich klag

O wee wer vnd hymmer mer wee
Erst haben wir kein hoffnung me
Aller trost ist vns entgangen
Ihemant mag vns genad erlangen
Wir müssen in ewige not
Ach das vns ye erschüffe got
Diser iamer ist der welt lon
All creaturen Sonn vnd Mon
Verflucht seyn all hymel gar
Maria, der zwelfspotten schar
Dazzu got in dem höchsten thron
All heylig engel weyb vnd man
O wee der iemerlichen stund
Wir müssen in der helle grund

Das Urteil über die Sünder wird gesprochen, die
Teufel vollziehen es. Das Urteil über die Behalte-
nen lautet (Ci^b):

Kompt her ir außserwelten mein
Ewig solt ir gesegnet sein
Ir werdent sigen ewigklich
Bei mir im tron des hymelreich
Des euch mein vater hat bereit
Von anfang der Welt hugeseit
Darein ich euch nun nemen will
Da wert ir haben freyden vil

Die kein augen ye hat gesehen
 Oder kein munde mag veriechen
 Vnd menschlich herz mag gedenden
 Dauon mußt ir nit mer wendcken
 Was ich euch ye hab verheissen
 Das will ich euch ewig leisten

Nun folgt Lob und Dank der Gerechten und
 (Cij) eine Betrachtung in Prosa, Das des jüngsten
 gericht's einbildung'n nützlich sein.

5) Von Blatt Cij^b an auf 8 Seiten: Ein hab-
 scher spruch tzu allē stendē, wo es nach einer An-
 rede an den Kaiser, die Churfürsten, Fürsten, Gra-
 fen, Freiherren, an den Adel und die Städte, also
 lautet:

Aller menigklichen gemein
 Vnd jedem besunder allein
 Ist mit göttlicher hilff vnd radt
 Der recht geleerten hu end pracht
 Des leyenspiegels beschluß
 Der teuschen nation hu nuß
 Durch Ulrich Cenglers arbeit
 So er mit fleiß daran hat geleit
 Allein durch got vnd nuß der welt
 Wider vmb heitlich gut noch gelt
 Noch anders nichts gesehen an
 Des mag er got hu heugen han
 Zu Hannsen Kehnmanß liberey
 Auch Meyßler Otmars druckerey
 In Augspurg Keiserlicher stat
 Da man den vor auch gedruckt hat
 Das vormals ist vberbliben
 Vndt man eins teils hie beschriben
 Etwow vil newer tittel mer
 Den schlechten leyen hu guter leer

Am Ende nennt sich der Dichter noch einmal:

Upemands hu schmach noch hu leit
 Spricht Ulrich Cengler bey seim eid
 Got verleich im ewigs leben
 Das wöll er uns allen geben. Amen.

6) Stadtbibliothek zu Zwidau.

X.*

Ein lhedt von dem Rosenkrätz wie man
 beten sol nach ordenli- cher vrsachū der Bru-
 derschaft in des Schilers don'tzu lob ere vn preis
 der aller erwidrigkenn gotes gebe- rerin Marie.
 1513. (Vāgslīch vierediger Holzschnitt: die Jungfrau
 Maria mit dem Christkind, auf der Wertschüssel, umgeben
 von einem Rosenkranz.)

Purpureis niueisqz rosis: rutilis quoqz bellis
 Ter quinquagenis: triplices tibi virgo coronas
 Conterunt famuli: quorum pie suscipe vota
 Te duce fideas valeant ut scandere sedes.

Per fratrem Jacobū Ciez de Libera
 ciuitate ordinis Predicatorum.

Am Ende:

In dem Prediger Closter tzu Hall¹ gesatz vund ge-
 ordenth | Nach Christi | geburt | 1513

1) 1 Bogen in 1^o, alle Seiten bedruckt.

2) Zu den Zeiten des Holzschnittes, der Länge
 nach hinunter, die Zeilen: Bruder Jacob Ciez von
 Freyenstodt. | Kistenster vnd Prediger tzu Hall.

3) Es ist das Vico

Aue ich gens dich edler stam,
 13 (6 + 8) zeil. Strohben, überschrieben Das erst
 gefas. . . Das.v.gesaf. . . Das.rvij.gesaf.

4) Verszeilen abgesetzt, hinter keiner ein Inter-
 punctionszeichen, auf jeder Zeile zwei Strohben,
 auf der letzten eine, die Zeilen 3, 6, 8, 10, 12 und
 14 einer jeden eingezogen und mit kleinen Buchsta-
 ben anfangend.

5) Mängelhaft beschrieben Bibliegr. Z. 25.
 Nro. LXIV.

6) Stadtbibliothek zu Zwidau.

XJ.*

62 weltliche Lieder.

Am Ende:

Getrückt zu Mēh, durch Peter Schöffern.
 Vñ volendt | Am ersten tag des Merken. Anno.
 1513.

(Holzschnitt: ein Warrenkiltz.)

1) Vier Hefte in Quer=8^o, nach den 4 Stim-
 men. Die Tenornimme faßt 66 Blätter: 10 auf
 den Buchstaben A, von B—G auf jeden 8. Die
 2. und 9. Zeile und das letzte Blatt leer. Keine
 Blattzahlen.

2) Den Titel bildet das Wort TENOR: es
 steht innerhalb breiter Zierleinen, die links und
 rechts zwischen der oberen und unteren.

3) Drei Seiten Register, in zwei Spalten. Auf
 der Rückseite des dritten Blattes die Noten der Me-
 lodie zu dem ersten Liede. Die Einrichtung ist dann
 weiter hin immer dieselbe, daß links die Noten, rechts
 daneben die Strohben des Textes stehen. Unter
 den Noten nur die ersten Worte des Liedes.

4) Verszeilen nicht abgesetzt. Zwischen den
 Strohben etwas größere Zwischenräume. Im An-
 fang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste
 gotisch, durch 3 Zeilen gehend. Vor jeder der
 anderen Strohben das Zeichen C.

5) Die Lieder sind vom zweiten an mit deut-
 schen Ziffern nummeriert, welche nicht über den Re-
 ten, sondern über dem Text stehen, so daß sie Blatt-
 zahlen zu bedeuten scheinen. Nur bei Nro. 2 steht
 die Zahl über den Noten, weil hier der ganze Text
 denselben eingeordnet ist. Desgl. bei Nro. 61 und 62.

6) Die Lieder sind, zwei ausgenommen, welt-
 lichen Inhalts. Die zwei geistlichen sind das erste
 Ach hält mich leid und das letzte Christ ist erstan-
 den, von welchem nur diese drei Worte daneben.

7) Bibliothek zu München, Mus. Inc. 13.

XXX.

Zwo Lieder, von den syben Worten Jesu Christi, vnd von den zehen Gebotten Gottes aus der Bibel gezogen durch Joh. Böschenlain. In dem Thon, Es wohnet Lieb bey Lieb. 1515.

1) Ziehe, GEORGII SERPILII | Historische | Untersuchung: | Wer doch des bekannten Liedes: | Da Jesus an dem Creutz | stund, zc. | eigentlicher Autor sey? | (u. s. w.) | Regensburg, | Gedruckt bei Joh. Georg Hofmann, | Anno MDCCXX. 34 Blätter in 8. Seite 17.

2) Ein halber Bogen in 8^o.

3) Auf dem Titel-Blatt siehet Christus am Creutz in Holzschnitt.

4) Berichtigung der Anzeige in der Bibliographie 2. 29 No. LXXV.

5) Serpilus führt dann Z. 18 weiter an:

Zwo schone Lieder zc.

Ebenfalls 1/2 Bogen, jedoch ein ganz anderer Text. Accordirt aber mit dem vorigen per omnia.

XXX.*

Wider die ansechtung des todes vnnnd das
der nit tzuforchten sey | ein schon gedicht
getzogē aus dē | Edeln Poetē Baptista
Mātmano |

Emser.

wer frey vnd sicher sterben well
Vnd sich bewaren vor der hell.
Der lese dis gedicht mit vleuſz
Sagt ym die rechten kunst vnd wensz.

Idem.

Nec numeris numeros, nec verbis verba repono
Sensu tamen vatis barbara lingua refert
Dent veniam docti si mystica sacra prophanem
Est etiam ratio plebis habenda rudis.

Am Ende:

Hat gedruckt Melchiar Lotther zu | Leipztk Im tau-
sent funfshundertten | vnd sibentzehenden iare.

1) 5 Blätter in 4^o, zweite Seite leer.

2) Auf der 3. Seite eine Vorrede: Dem gestren-
gen vnd vheften Corigē von Widenbach Lütrentmei-
ster vnd Hauptmā zu Leipztk, sampt der Erbern vnd
tugentamen frauen Apollonien seyner elichen wir-
tin, Embiet ich Jeronymus Emser meyn schuldige
vnnnd willig dinst tzuuoran. Am Ende: Geben tzu
Dresen zc. Anno M. P. rviij.

3) Auf Aij^b beginnt das Gedicht:

¶ Wenn sehl meyn geist, was trubst du dich?
Weye ser bestrebt vnd wundert mich,

Das dich der tod macht so vorhaſt,
Wenn schwacher leb so wol beſagt?
Denn forcht mir auch ein kommer bringt
Vnd alle meyn gelid durchforngt,
Dan du mir also hugesetzt,
Das all dēyn schmerck mich samptlich queltt.

Ende:

Dann do kenn nend ist noc kenn haſz.
Wenn geist nun mach dich auff die strasz,
Ihar hin wol in dem namen gots
Vnd laſz die unnuſ forcht des tods.

4) Stadtbibliothek zu Zwickau, XVII. X. 11.

XIV.*

Hortulus anime zu Teutsch | Selen wurz-
gertlein genät, mit vil schönen gebeten vñ
figuren.

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich |
Peypuß, für den Ersamen Johann | Ro-
berger, burger daselbst, im Jar | nach der
gebürt Christi. M. cccc. xviij. amachtē
May, | seliglichken volendt. | (Holzschnitt:
das Druckerzeichen von Friderich Peypuß.)

1) 33 1/2 Bogen in 8^o, a—z und A—F, G
aber nur mit 4 Blättern. Blattzahlen, erste (I)
auf c, letzte (CCXLVI) auf beiden Seiten von
Fij. Letzte Seite leer. In dem vorliegenden Crems-
plar fehlen 32 Blätter, nämlich Blatt I, XXXIII,
XL, XLVII, LIII, LXXXIII, LXXXVIII,
XCVII, CVII, CVIII, CIX, CX, CXIII,
CXVIII, CXVI, CXVII, CXIX, CXXII,
CXXVII, CXXX, CXXXI, CXXXII, CXXXV,
CXXXVII, CXL, CLII, CLIII, CLV, CXCVIII,
CCIII, CCXXXIII, CCXXXVIII.

2) Auf dem Titelblatt ein die ganze Seite ein-
nehmender Holzschnitt: die Jungfrau Maria, ge-
krönt, in dem Glorienschein, stehend auf der Mond-
scheibe, auf dem linken Arm das Christkind, in der
rechten Hand das Scepter, in den vier Ecken des
Raumes Engelstöpfe in Wolken. Unter dem Bilde
ein länglicht vierediger Raum, in welchem die
drei Zeilen des Titels stehen, reth gedruckt. Das
Ganze innerhalb eines Rahmens.

3) Neben Druck haben auch die sechs Zeilen
am Ende, nur das Zeichen ¶ ist schwarz.

4) Alle Zeilen sind mit Zierleisten umgeben,
die linke und rechte zwischen der oberen und unter-
ren. In der unteren Leiste steht öfters die Zahl
1517: so auf Blatt XCII^b, CLX, CLXXXV und
auf dem letzten. Dieselbe Zahl, aber in älterer
Form der Ziffern und 1.5.1.7, geschrieben, befindet
sich auf Blatt CCXIII, CCXXXIII und CCXXXII
in der oberen Leiste, und in derselben Form, aber
kleiner und die Ziffern 5 und 7 spiegelartig umge-
kehrt, auch auf Blatt XXIII, LXXXVI, XCV
und CLI in der unteren Leiste.

5) Das Buch enthält zur Zeit 27 Holzschnitte: den auf dem Titelblatt und Blatt LXXXII^b, XCIX, C, CI, CII, CIII, CIIII, CV, CVI, CXI^b, CXX^b, CXXIII^b, CXXIII^b, CXXVI, CXXXVIII, CXXXIII, CXXXIII, CXXXVI^b, CXXXIX, CXL, CXLI, CXLII, CXLIII, CXLVI, CXLIX, CLXVIII. Sie sind von Springintlee; ich finde nur auf zweien, nämlich Blatt CXXIII^b und CXLIX, sein Zeichen nicht. Fünf, die keinen Rahmen haben, sind gleich den Columnen der anderen Seiten mit Bierleiten umgeben: Blatt CXXIII^b, CXLIII, CXLVI, CXLIX.

6) Die ersten zwei Bogen und eine Seite des dritten enthalten den Kalender und die dazu gehörigen Anweisungen über Sonntagsbuchstaben, goldene Zahl u. s. w. Zu jedem Monat zwei vierzeilige Sprüche. Mit Blatt I^b beginnen die Gebete. Am Ende, von *ij* an, fünf Blätter Register, auf der vorletzten Seite die Anzeige des Druckers. Überall untermischt schwarzer und rother Druck.

7) Es finden sich folgende 4 Gedichte:

Blatt
 XLV^b: O du ursprünglicher prun aller weißheit,
 LXXXV^b: Maria durch deines kundes blut,
 LXXXVI^b: Die mütter stund von leid und schmerzen,
 CXCI^b: Herr jesu christe, ich bitte dich.

Keines mit abgesetzten Verszeilen.

8) Essentl. Bibl. zu Dresden.

XV.*

Hortulus anime | zu tewtsch Selen
 wûrk-|gertlein genant, mit vil schô-|nen
 gebeten und figuren. | Im jar. M.ccccc.
 vund. xix.

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Wûrnberg durch Friderich
 Peypus, für den Ersamen Johan Ko-
 berger, burger daselbst, im Jar | nach der
 geburt Christi. M. ccccc. vund. xix. am
 acht | zehenden Maij, se lighlichen vol-
 endet.

1) 31½ Bogen in 8°: die Signatur des ersten Bogens ist ohne Buchstaben, die des zweiten C, dann A—J und a—g, zu f aber gehören nur 4 Blätter. Letzte Seite leer, auf der vorletzten das Druckerzeichen des Friderich Peypus. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (CCXXX) auf g ij.

2) Auf dem Titelblatt ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: in der oberen Hälfte, welche ohne Einfassung ist, die Jungfrau Maria, sitzend, von Wolken umgeben, zu den Füßen die Knecht-

sichel, auf dem Haupt die Krone, darüber die heilige Taube, links und rechts Engelköpfe; in der unteren Hälfte eine länglich viereckige Tafel, welche die sechs Zeilen des Titels enthält, roth gedruckt, nur der erste Buchstabe schwarz. Durch die zwei Handhaben der Tafel gehen links und rechts gewundene Bänder, welche zur Einfassung dienen; unten ein liegendes Finbern.

3) Auch die Anzeige des Druckers am Ende ist roth gedruckt, das Zeichen C ausgenommen.

4) Alle Seiten sind mit Bierleiten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren.

5) Das Buch enthält 58 Holzschnitte von Springintlee, nämlich außer dem auf dem Titelblatt noch auf Blatt I^b, XXXI, XXXVII, XLIII^b, XLIX, LXXV^b, LXXXVII, LXXXI^b, XC, XCII^b, XCII^b, XCI^b, XCIII^b, XCV^b, XCVI^b, XCVII^b, XCVIII^b, XCIX, C, CI, CII^b, CII^b, CIII, CV^b, CVII, CIX, C, CXI, CXII^b, CXIII, CXV, CXVI, CXVII^b, CXVIII^b, CXIX^b, CXXII, CXXIII^b, CXXIII^b, CXXVI, CXXVI^b, CXXVII^b, CXXIX, CXXX, CXXXI, CXXXII, CXXXIII^b, CXXXVI, CXXXVII, CXXXIX, CXLII, CXLIII, CLVI, CLXXXIII^b, CLXXXIX^b, CCVII, CCXVIII und CCXXX^b, von welchen aber dreizehn das Monogram des Künstlers nicht haben. Die drei auf Blatt CX, CXIX^b und CXLIII sind kleinere, die nur einen Teil der Seite einnehmen, die sieben auf Blatt C, CXXXVI, CXXXVII, CXXXIX, CXLII, CCXVIII und CCXXX^b haben keine zu ihnen gehörige Einfassungen, sondern sind mit Bierleiten umgeben wie die anderen Seiten.

6) Auf den ersten zwei Bogen und einer Seite des dritten der Kalender samt Sprüchen und Anweisungen zc. Mit Blatt I^b beginnen die Gebete. Am Ende, von *ij* an, zehn Seiten Register und darunter die Anzeige des Druckers. Überall haben Anzeigen, Überschriften und was sonst anzugezeichnet werden soll rother Druck.

7) Das Buch ist eine neue Auflage des Hortulus anime von 1518, nur daß 25 Zeilen auf die Seite kommen, dort 24, die Orthographie im Einzelnen abweicht und vor dem Register, Blatt CCXXX^b, ein Holzschnitt hinzugekommen ist mit der Überschrift: C Das ist die löbliche bruderschaft des hñ-|melischen Rosenkranz. Unterschrift: C Denen die do betten den hñmlichen Rosenkranz wirt verliehen aller ablaß unser lieben frawen Rosenkranz, vñ darzu .c. vñ sieb jar, .c. quadrage, vñ. m. vñ. ccccc. vñ. lxxx. tag.

8) Die anderen Holzschnitte sind, so weit sich vergleichen läßt, dieselben als die in jener ersten Ausgabe, und da in dem dort vorgesehnen Exemplare nur 27 vorhanden waren, dagegen 32 Blätter fehlten, so ist klar, daß auf diesen Blättern die anderen 31 Holzschnitte münden.

9) Die in der Beschreibung der Ausgabe von 1518 verzeichneten vier Gedichte befinden sich in der vorliegenden an folgenden Stellen:

Blatt
 XLIII: O du ursprünglicher brun aller weißheit,
 LXXVIII^b: Maria durch deines kundes blut,

Blatt

LXXIX^b: Die mutter stund von leyd und schmer-
ken,CLXXIX: Herre Jesu chrisste ich bitte dich,
meines mit abgesetzten Verszeilen.

10) S. l. e. n. t. l. Bibl. zu Dresden.

XVJ.*

Aufzlegung vnnnd | **Fewterung etzli-**
cher heyligen ge- | schriften, So dem men-
schen dienstlich vnd | erschießlich seint zu Christ-
lichem lebē. kurtz lich berurth vnd angetzeichet
in den signen | vnd schriften der wagen. | In
sonderheit. Des creatztes, tzu welchem vnser
goth vnd herr, den menschen berufft. | **Bedi-**
gung vnd vorwort. | Romischer Christlicher kir-
chen, wil ich in aller gut- | willigkeit, alletzeit ge-
wertig, gehorsam, vnd geuolig | sein. **C** Laßze
mich auch, ein kindt wenszenn. Doch | lawts vnd in-
halts heyliger schrieft. Der ich mich | in eydes crafft
verbunden, vnd mein pflicht, auff ge- | meindschafft
vn gelupt Christlicher Sacramenten | betewrt hab.

1) 26 Blätter in 1^o, 4 Blätter auf A, 6 auf
B, 4 auf C, 6 auf D, 6 auf E. Letzte Seite leer.

2) 3 Zeiten Vorrede, zugeschrieben Dem ge-
strengen vnd Eruhesten hern Regenhart Pfessinger
Ritter v. vnd erbmarschalck in nider Bayern mei-
nem großgunstigen gonder vnd gebittenden hern.
Am Ende: Patu Wittberg am Sontag Setare im
M. D. rit. iar. C. G. williger. | Endres Boden-
stein von Carolosstadt | Doctor vnnnd Archidiacon tzu
Wittbergk.

3) Es soll hier keine eingehende Beschreibung
des Buchs gegeben, sondern nur eine Anzahl von
Reimen mitgeteilt werden, welche sich in demsel-
ben zerstreut finden (immer mit auffallend großer
Schrift gedruckt):

Blatt A iij^a.

Goth lieb nicht umb lon
ym glauben vnd hoffnung fron.

C^a.

Dem Teufel vnd welt widerstee,
hute dich vor dir selber, so bleybst an wee,
Stetz vrteyl dein gebrechen vnd leben,
so magstu got schuldig eher geben.

C iij^b vnd C ij^a.

Gott:

Sag mir ob du icht hast
darumb du gerecht fur mich trabst?

Der Mensch:

Ich breng fur dich mein possheit,
das ist mein gerechtikeit.

C iij^b.

Aus tieffen gots willen gerechten vnnnd starken
wechsl der mensch mit seinem creutz vnd werken.

D^b.

Wie wol gotlich schrifft gut ist vnd heilig,
dannach macht sie die funde krefftig, heuffig,
Dient vbertretung, tzorn vnd todt,
beschlewt all menschen in not,
Semeert bosz begerüg, dartzu sundlich bandt,
damit Christus allein heiliger wert erkant,
Vnd hab nn der schrifft kein trost,
der werden wil in Jesu erlost.

D iij^b.

Got sein volck nit veriachet,
weil gerechtikeit in dē vrteyl wachet.

D iij^b.

Du hast mein gewissen bewegt
vnd in hart gedreng gelegt,
Nun bis dem gnedich
den du machest rewich.

Dv^b.

Ausz mir furent mich,
so mich ansech erschreck ich,
Wie gern wer ich mir from,
wan mich selbst erken,
Drengt mich von meinem kot
ich drieff auß grosser not.

Dvj^b.

Got yn uns schafft
alles das er gut acht,
Er pflantzt rechte willen
mit fruchtē vnd wurtzeln.

C^a.

Mein fleisch streng gegem geyst,
ezu dem ergsten mich reißt,
Das bosz das ich in nit wil
schewst mit mir zum ezil.

C^b.

Israhel, Israhel, merck wol,
du bist verlusts vol,
All dein verderben ist aus dir,
aber radt vnd hilf aus mir.

C ij^b.

Mein gerechtikeit acht ich als mist,
das du mich endthebest arges list.

C iij^a.

Vngutig narren
die yn freuelheit harren
Geben got eyn teyl
guter werken heyl.

C iij^b.

Durch schalckhafftig ungelassenheit
ligē redner gottlicher warheit.

C iij^b.

In gotis namen foren wir,
senner genaden begeren wir.

Eij^b.

Uymants ist oberster gaben vehig,
er sey dan in goth glewbig.

Ev^a.

Uegir dich nach deinem hochsten,
so kumst du zu dem besten.

Ev^a.

Der hat ein sidern muth,
der so vil thut,
Als er selbst kan wirken,
dan got muß im hulff geben.

Ev^b.

So vernufft funden betragt
und eygener wil veracht,
Machen sie leydt und rew,
von dem wasser wurd du new.

4) Die merkwürdige Abhandlung schließt mit folgenden Zeilen: Das geb ich alles menigklichem tzuerkennen, mich vleissigklich hiemit benelhet, In sonderheit und beuor dem Coeln und ernuechenn Herrn Degenhardt Pfesinger Erbmarshal in ndern Bayern. Churfürstlichem Cammerer tzu Sachsen mennem gunstgigē gelibten Herrn c. Datum wittenberg Montags nach Palmari Anno. xir.

5) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XIII.*

History Von den sier ketzren Prediger
ordens der obseruanz zu Bern im Schwenker
land verbrant, in de jar noch Ehrstli geburt.
M. CC CC. ir. vff denechste donderstag nach
pfingstē. (Großer viereckiger Holzschnitt.) **Ein kur-**
zer begriff unbilllicher frenel handlung Hoch-
strats, Murnars, Doctor Ihesus, vn irer an-
henger, wider den Christlichen Doctor Mar-
tin Luther, von alle liebhaber Euangelisther
lere.

Am Ende:

¶ Der dises büchlin hett turcken lon
Der hats Marie zu eeren gethon,
Er hofft von ir den ewigen lon zc.

1) 88 Blätter in 4^o, der erste Bogen ohne Sig-
natur, dann A—P, auf A und B je 1 Blätter,
von C—P abwechselnd immer 8 und 4 Blätter.
Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Holzschnitt nimmt den größten Raum
der Titelseite ein; die beiden Zeile des Titels er-
scheinen nur als Überschrift und Unterschrift des-
selben. Was der Holzschnitt darstellt, bezieht sich
auf denjenigen Teil des Buchs, den die unteren
Zeilen des Titels anzeigen; von einem Hause,
über dessen Thür die Jahreszahl 1521 steht, be-
finden sich drei Gruppen von Personen: links
Reuchlin, Gullen und Luther, in der Mitte Murnar

Wadernagel, Kirchentied. 1.

(als Kater, mit langem Schwanz, der unter sei-
nem Kleide hervoringelt), Hochstrat, Dr. Jhesus
und drei andere, rechts die Mächtigen von Bern,
an ihrer Spitze Hans Zäker. Die genannten Na-
men stehen über den betr. Personen; unter Hut-
ten, der einen Verbeertranz auf dem Haupte hat
und das Schwert in den Händen, steht man anker-
ndem die Worte: PATRON. LIBERTATIS: unter
den beiden anderen Gruppen geht die Zeile Conci-
liabulū malignantium.

3) Die Seiten sind mit manigfaltig wechselnden
Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen
der oberen und unteren. Innerhalb neben der Lin-
ten und rechten befinden sich noch schmalere Per-
ten, die in der Regel aus kleinen Linien bestehen,
zwischen denen sich dann und wann die und da
kleine Verzierungen befinden, zuweilen einzelne
miniaturische Ketten.

4) Das Buch ist ein großes Gedicht in Reim-
paaren von Nicolaus Manuel, zuerst auf fast vier
Zeilen **Ein norred zu einnem** ersämen weisen
Uat der loblich, lichen statt Bern. Unter derselben
die erste Capitellüberschrift: ¶ Der Prediger und
Barfüßler zwen tracht von der entpfengknüß Marie
der mütter gottes. Diese Überschrift und die aller
späteren Capitell mit denselben Lettern wie die Verse
und daher leicht zu übersehen.

5) Aberide von Holzschnitten befinden sich in
dem Buche 20, nämlich:

1. Blatt C ^b	8. Blatt E ^s ^b	15. Blatt I ^s ^a
2. " C ² ^b	9. " G ^a	16. " I ^s ^b
3. " C ³ ^b	10. " G ¹ ^a	17. " L ^b
4. " C ⁵ ^b	11. " G ⁵ ^a	18. " L ⁶ ^b
5. " C ⁸ ^b	12. " H ² ^a	19. " N ² ^b
6. " Eij ^a	13. " H ³ ^a	20. " N ⁷ ^b
7. " E ⁶ ^a	14. " I ² ^a	

Und zwar sind Xre. 1 und 14 dieselben, eben so
Xre. 2, 3 und 6, ferner Xre. 5, 9 und 11, ferner
Xre. 8, 13 und 17, endlich Xre. 18 und 19.

6) Der Hauptteil des Buches endigt auf P²^a
mit folgenden Versen:

¶ Ir lieben herren merken mich
Siebt ir Mariam jnnigklich
An eeren sue nit wollen schmucken
Und ir entpfengknüß vnderdrucken
Sond auch vil diß büchlin für sich han
Das sich raussent stossen drau
Sond stossen dise übel thatt
Die sich zu Bern verlossen hatt.
Sond das trucken, sond das schriben
Das frum leit in eeren bliben,
Und sue nit bruchen solchen gewalt
Maria jart ir eer behatt.

7) Auf der Rückseite, P²^b, beginnt der andere
auf dem Titel angezeigte Teil des Buchs:

Unbilllicher handel
der mündh | Hochstrats, doctor ihesus Murnars
Und ir anhenger zc.

Kundtlich ist nun vor karker frist
Was mündh gedruckt hond arger list
Was uffsaks, geltlich, blüeren
Die ich nit mag ergelen hie,
Da kundtlich siend sye aller welt,

Der gemein nachtenlung zu gestelt
 Allein zu bettlen hinderlich
 Unwillich arm, on tugent rich
 Der sack kein end noch boden hatt
 Im ergent nne erkunden satt
 Vermischen sich in alle spil,
 Und treffen allzeit recht das zil
 Verblenden kienler, fürsten groß
 Ir schmechleren tribents on moß
 Dar durch sue schaffen irer will
 Erkllichen was sue wend in sill
 Dren schalckheit wenst Dren sonderlich
 Hatt die vernast auch hinderlich
 Wer nit gut, das die nederman
 So engentlich solt verston.
 Straß hand empfangen doch auch die
 Solt sein der andren warnung ve
 So seindt ir nach kumen also frech
 Von besser art, zu ungerecht
 Zu vnsrid vil zu schanden gericht
 Vö hachstratt wer ein sund' gedicht |
 Zu machen, vnd ein ganz legend
 Uoch hat die sach nit ort noch end
 So er unbillich vnd on not
 Nun lange jar getriben hat
 Den fromen Reüchlin hin vnd här
 Verlogen durch sein falsch mår
 On grund, on recht jm zu geseht,
 Vff zu mit jm auch vil verheht
 Das ist der geistlich nend vnd groß
 Des alle kутten stecken voll
 On Luther der hoch theür gots man
 Bey vnser zeit von nederman
 Bekan, gerecht, der in ewigkeit
 Ein einig stuch der gristenheit
 Den hat er auch darzu durchacht
 Mit seine apostolizer knecht gebracht
 Vast hoch geleert in gleßneren
 In falschen lere sophistey.
 Vnd im zu himpt loblicher that
 Der Luther auch verbrennet hat
 Zu worms, mit freyden vñ frolock
 Wer wurdig selbs verdürb im stock
 Dan das er an ein strang erhing
 Der kornkall schafft jm boß geding
 Münch such dich selbs an oder wicht
 Vnd sprich dir selbs vorhin gericht
 Ec dan du früm, leßt leßt ir eer
 Ich wolt dir noch wol sagen meer
 Du werst dann als gar nit bekant
 Vnd felschlich doctor iesus genant |
 Sein gesell murnar hat klein gewin
 Ist kumen gar bey nach von sin
 Als er wolt straffen Luthers schrifft
 Ward er zur kaken vnd speiwet giff
 Gleich wie der drach Leviathan
 Sein bschiffzue bruch tregt er auch an
 Vnd ist veriert sein sin vnd müt
 Vor gånßen mer kein predig thüt
 Laßt Luther rügen, bleibt doheim
 Dann in gesagt ist nit in geheim
 Er sey der sach zu kindisch noch
 Wiewol er füert ein hohen boch
 Wolt schreiben vil doran nüt ist
 Embeckt seindt allre buben list

Die Hatten beschriben wol
 Ich hoff die zeit auch kumen sol
 Gott werd sein straff auch senden bald
 Dann sein wort leydet nit gewalt
 Der bapst solt sein ein rüssend stin
 So ist er ein trotz Leo grim,
 Vergeußt des chrillen blut on recht
 Das nit zugehört ein gottes knecht
 O bapst wo kumpt dir här der gewalt
 Das du ergrimst so manig salt
 Bewegst das erdtich sonder nott
 Im schin des fridès, wider gott
 Das schwert dir ist benolhen nit,
 Frid solt verschaffen dein fürbitt.
 Die Euangelichs leer sich recht bassz an
 So bistus kesslers lehen man. |
 Der kirchen seelsorg vnd pastor
 Mit deinen schafflin gant fürs thor
 Weiß der den weg der seligkeit
 Mit sumonen, vnd iippikeit
 So on zal Rom besitz on end
 Ach frummer Hutt die sach abwèd
 Mit stand ab dring fur manlich frey
 Dein schwert erschwing, dir monet bey
 Gott, vnd was warheit halt in eer
 Doch darff ich dir nit geben leer
 Ich hoff es werd sich schicken sunst
 Das nider werd gelegt der brunnst
 Der angenümen geistlichkeit
 Der Curtisanen beturglichkeit
 Der münch darzu zauberen
 Der apotikler büberen
 Vnd werd in gott all sach gericht
 Ja zu dem ich seß mein züversicht. 2c.
 Amen.

8) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

MDD.*

Kögel spil gebracttiziert auß dem heczigen
 zwij- tracht des glaubens zu eym tail ain ge-
 selles, Alle so dan Mart-|tino Luther ann-
 hängent. Züm tail die dan dem Rechten | al-
 ten weeg des Euangeliums nach irem vernügū
 nach | volgent, mit sampt andren so hie dñsem
 spil zu lügen | hnerin vergriffen genent wer-
 dent. Die Angel ist die hailig Geschrifft. Das
 zyl ist der glaub. | Der plaz des Jamertal, kegel
 seind die ar | men schlechten einfeltigen lehen,
 Die ab | enthener ist das ewig leben, die drener |
 seind die hailigen lerer der Paulus | .iiij. Enan-
 geli. vñ die. rij. poten.

Im Jar.

M D XXII.

1) 2 Bogen in 4^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Die Worte Im Jar. stehen links, die Zah-
 rezahl rechts neben der vortegzen Zeile des Ti-
 tels. Unter dem Titel ein vieretiger, die größere
 Hälfte der Seite einnehmender Holzschnitt: ein

Platz zum Kegelschieben, links die Spieler, unter welchen Erasmus Rotterdams, Ulrich Hutten und Martin Luther genannt sind, rechts die Zuschauer: Pabst, Cardinal, Bischof etc. Luther hat eine Kugel in der Hand, auf welcher die Worte stehen halbig | gschriift.

3) Auf jeder bedruckten Seite rechts eine Zierleiste.

4) Anfang des Gedichtes auf Aij:

Auß göttlicher gnad seind wir alle geboren
vnd zu der ewigen seligkeit außerkoren.

(Es stehen dann der Reihe nach folgende Überschriften (Personen welche sprechen):

Martinus Luther aller kegler | (mutter.)

Der Hutt.

Erasmus Roterdan.

Philippus Melanthon.

Maister Jesu.

Maister Cünrat ain kreyß herr.

Maister Bastian.

Die Jungen nach hetscher.

Zu seher disem kegel spil seind, diß nachfolgent
Paps.

Kaiserlich Mayestat.

Byschoff.

Gemain Eydgnoßen auch zu seher

Mürich spricht.

Auff das, der andern Eydgnoß/-en antwort.

Zum andern tahl so dan an dem kegel rñß
seind sunst gemein priester vñ ver | kñnder des
Euangeliums

Schulthayß von ober Eßlingen.

Vor jeder Überschrift das Zeichen C. Der Schluß
lautet:

C Conclusio.

Dises spil ist also berecht
niemants zu lieb noch zu laid
Also inn vnuerdachten müit
ain yetlicher sein selbs hüt
Habe, vnd sech sich eben für
glück vnd unglück vor der thür
Wartet auff vns in bandem stadt
Dan welcher nun des glück hat
Voraus die gottes kraft genent
Der wirt nimmer mer geschent
Ain partyen heß hat erhebt sich
werß nun gewinn wundert mich
Die abentheür auff disem plan.
Diß spil solt jr also verston.
Die kegler zu ain tail ich fynd
alle die da Lutherisch seind
Zum andern tail voraus vnd vorab
Die nit Lutherisch seind gezelt hab.

C Lenhart zu der anch.

Man schreibt vil von Christenlicher leer
ich sich aber niemants der sich daran ker
News vnd als gilt seer gleich
gott geb was der wer nun ich reich
Also geet es heß in diser welt
mein kümmer welt ich auch wenden, het ich gelt
A M E N.

5) Stadtbibliothek zu Widdau.

KX.*

Martin^o lu-ther Wñ es enn man sen
Vnd was er fñrt im scholde Das viadest du
in diesem spruch hy ben Gleych wie in eynem
bylde. Omnis caro ad similem sibi cō iungetur
et omnis homo simili suo sociabitur Ecclesia-
stici ter cio decimo capitulo .15. 22.

1) 4 Bogen in 1^o, letzte Zeile leer.

2) Der Titel steht in einem Bieder innerhalb
eines Holschnittes: Laub- und Blumenweir, un-
ten links und rechts neben einem Gefäß zwei ge-
flügelte Knaben, welche auf langen nach oben ge-
richteten Hörnern blasen, oben zwei andere, die auf
Gefäßen stehen.

3) Der Drucker ist Wolfgang Stödel zu Leipzig.

4) Drei Seiten Vorrede: Paulus Amicola.
wüschet seynem frund. U. vil heils vñ selikeit in
Christo Dein schreibe an mich gethū hab ich nach
unser freundschaft zum besten angenommen, das du
aber meldest dich vorwunder worumb ich schwacher
vnd weniger mit schrift gewappent mich vnderstehe
den starkenn vnd vast wol geharnisten reßen Luthere-
rum ankustast so vnder villenn vmb vñd vmb in
den vnuerstaten gros gelarten vnd der schrift hoch
vorstendigen wenig befunden, weder Martinum
schreibende, vñ hum mal die weyl myr nicht vor-
burgenn ist, wie Luther genigen so weder ihn schre-
ben aufrichte vñ beschigke, Ab myr vñlleichte auch
gelybe scheltwort vñ lesterung zu entspacenn mich
auch entlich vormanende, ich wolt myr frede belie-
ben lan vnd mit diesem thun stillekan zc mit we-
ternu wortenn Ich bedanke mich erslich denner vor-
manung u. f. w.

Ende mit drei Zeilen eben auf Aij^a.

5) Darunter beginnt das Gedicht:

Hören ir himmeln: hören Erden
Was will sich machen: was wil werden
Eyn naumer prophet ist erkanden
Alhye ben vñß in diesen landen
Er vñheß selhem an, vnd treibt gwir
Macht manchen menschen im glauben ir
Er ghabet dne lenge vnd dne quere
Vnd sagt vñß vil der nawen mere
Welche die alden in der gschriift nicht han gegrundi
Wunder is, von wan es nñn zukūmpt
Ach wy hat got dne kñrde so lange vorlassen
Vnd sich zu den altuertern nicht wolt maßen
Vnd öhn dne warhent so lange verborgen
Byß Luther erwacht ist, seū heut morgen

6) Ende auf Biiij^b:

Dass lidleon, Luther, bon ich dor zur vñsnacht singen
Du magh darnach tanzen ader springen
Ich will dor gar baldt dne drummel schlagen
Dan Luther heug den hornsch an
Du bist nicht weniger dan Goltgadt
Der agnimibus israhel erprobiern that
Aber ich getrawe dem geußt, in David was
Vnd forcht nicht ob dor heß der mensher deß gekñchs
Sathanas

25.*

Es ist d' kampf dñi Sabaoth des herren
 Dar in ieder sich brauchen soll vnd manlich weren
 Wer sich mein schämet, spricht Christ vñ meiner wort
 Den weis ich auch nicht, weder hie noch dorth
 Darumb Luther, laß fren conhergan
 Es kennt noch Milia milia dne dnr wederstan
 Helps wente er wers allenne
 So doch vij Tausent in gemenne
 Ire kune nicht hatten begehiet vor Daall
 Got hat ohm heut behalden vill enn grosser gall
 Du magst wol dne vnden des Mers erwecken
 Aber mit Petri schuflenn do mit bedecken
 Vñ dñsmall hab do mit gute nacht
 Got der alle ding, vormag, gebe dnr rechten bedacht
 Daz du von demnem freueliden thun wolst abstan
 Vnd Christi porcionē, vñütz agentem ben frede lahn

7) Es folgen nun wieder 6 Blätter Prosa, danach (Statt Dij) zwei Zeilen Verse, Ende oben Dij:

Herr Ihesu Christ, gutter hndt, laß dñchs erbarmen
 Sre auff denne vorlassene schaff, dne armen
 Gnbe ohn dinen trost, schuß hulff vñ bestandt
 Daz sine des wolffs quent vñ loß werden zu hanth.

8) Endlich 2^{te} Zeile Lateinisch: S. P. Et si non nihil familiaritatis, superioribus diebus, apud tuam prestantiam nactus sum, virorum optime, etc.

9) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XX.*

In diesem Biechlin seind begriffen dreü
 gedicht, In gesangs wens. Auß gangen Durch
 Johann Böschenstain. Das Erst von Gott-
 licher Maieskat. Das Annder von den Zehen
 gebotten. Das drit von begerung göttlicher
 gnaden In den gegen- würtigen trüb- seli-
 kantzen.

1) 4 Blätter in P. Letzte Seite leer. Signatur-
 ren a2 und a3.

2) Handelsrätlich ist unter dem Titel hinzuge-
 fügt: Pro M. Martino Wagnero | 1.5.22. | Efa.
 23. Bene Cano, frequēta cantionē, ut memoria tui
 sit. (Esf. 23. 16.)

3) Das erste Lied steht mit 1 Strophe und 4
 Zeilen auf der zweiten und 3 Zeilen und 3 Stro-
 phen auf der dritten Seite. Überschrift: **Ain nem**
gedicht durch Johann Böschenstain. Kan. Ma.
 loblicher gedächtnuß gefrey- ter Hebraischer zungen
 lerer, aufgangen. | Im thon Maria zart. Anfang:
 Göt ewig ist, on endes frist.

2) Das zweite Lied steht mit 2 Strophen auf
 der dritten, 8 Strophen auf der vierten und 2
 Strophen auf der fünften Seite. Überschrift: **Die**
zehen gebot auß der Bibel gezogen, durch

Joann Böschenstain. In der tag wens, Es wonet
 lieb ben liebe. Anfang: **W**elt jr mich mörcken eben.

3) Das dritte Lied steht mit 3 Strophen und 2
 Zeilen auf der fünften, 4 Zeilen und 5 Strophen
 auf der sechsten und 5 Strophen auf der siebenten
 Seite. Überschrift: **Von begerung göttlicher**
gnaden in den gegenwürtigen Engsten, durch Jo-
 hann Böschenstain. Im thon W wunderlichen din-
 gen. Anfang: **V**on wunderlichen dingen, so will
 ich heben an.

1) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
 phen größere Zwischenräume, im Anfang jedes Lie-
 des zwei große Buchstaben, der erste durch zwei Zei-
 len gehend. Vor jeder der anderen Strophen das
 Zeichen C.

5) Königl. Bibl. zu München. Asc. 132.

XXX.*

Zu No. 6. Seite 463 der Bibliographie.

7) Nachträglich muß ich eines Druckes (b) der
 Bibl. zu Wolfenbüttel, in dem Schranke B, früher
 236. 3. Quodl. P^o erwähnen. Das Exemplar ist
 defect: es fehlt der Bogen C.

8) Dieser Druck kommt mit dem oben beschrie-
 benen (a) darin überein, daß die Jahreszahl auf
 dem Titel ebenfalls M. D. Xliij lautet; aber es
 findet keine Verschiebung der Zierleisten statt und
 die obere breitere Zierleiste ist eine andere: sie zeigt
 über einem aus artischidenartigen Arabesken gebil-
 deten nach oben geöffneten und von Wölfen um-
 gebenen Bogen die halbe Gestalt Christi, die Rechte
 erheben, in der Linken die Kugel mit dem Kreuz.

9) Abweichungen im Text sind ebenfalls vor-
 handen. Der Druck a hat Seite 2 über den Neuen
 Christen gmein, b dagegen Christen gemeyn. Nach-
 her in der ersten Zeile des Liedes hat a laßt, b laß,
 in der vierten a theür, b theür. Seite 3 Seite 12
 hat a Trüffel, b trüffel, Zeile 16 hat a schayden,
 b schenden. Auf Seite 4 steht wol auch 1523, aber
 mit umgekehrter 3: 1524. Seite 6 Seite 7 schließt
 in a mit gnad, in b mit gnad er.

10) Von den unter No. 3 angegebenen Fehlern
 in den Buchstaben findet sich der in dem Worte oft
 ebenfalls, der flet in dem o nicht, wiewol dieser
 Buchstabe an der rechten Seite ebenfalls schadhast
 ist, das ff in dem Worte gemeinschaft ist rein, ohne
 Zierleiten.

11) Andere Seiten beider Drucke stimmen auß-
 genaute mit einander überein, namentlich die mit
 den Anmerkungen zu Speratus Liedern.

XXXI.*

¶ **Eyn Nemes lied** die Ewangelische lere
 betreffende. Und wirdt gesungen inß wens-
 becken thon. Anno. M. D. XXIII.

- 1) 4 Blätter in 8°, letzte Zeile leer.
- 2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere (die breiteren) zwischen der linken und rechten.
- 3) Auf der zweiten Zeile beginnt das Lied, ohne weitere Überschrift. Anfang:

Es geth ein frischer sommer doher,
do werdt jr hörenn neuwe mer.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

XXXX.*

Ein schönes künstlichs lied, vō der recht gegründt Ewan gelischen leter Doctoris Martin Luthers. In bruder Veiten thon.

- 1) 8 Blätter in 16°, zweite und letzte Zeile leer.
- 2) Zeit wohl 1524.
- 3) Es ist das Lied Michael Stiefels

Johannes thut uns schreiben,

32 achtzeilige Strophen, ohne Erklärung und ohne Bezeichnung der drei Teile.

4) Verszeilen abgesetzt, die geradzähligen eingezogen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, jede im Anfang mit den Zeichen ¶.

5) Vielleicht der erste Druck des Liedes.

6) Kaiserl. Bibl. zu Wien, am Ende des Buchleins LXXIX. II. 4.

XXV.*

Eyn neuw Lied vō dem Ablass und den Stationierern.

¶ In diesem Lied verstanden wirt
Wie vns die Geystlichen verfiert
Haben so lang mit falscher leer
Darin gesucht gut weltlich eer
Das mercht man hezund taglich wol
Im Speten thon mans synngen sol.

- 1) 4 Blätter in 16°, zweite und letzte Zeile leer.
- 2) Über und unter den Titelwerten eine Zierleiste.
- 3) Die Zeit wohl 1521.
- 4) Sieben (8+7) zeil. Strophen, Anfang

Gott vatter in der maiestat.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Buchlein LXXIX. II. 4.

XX.*

Drey gedicht, in ge sangs wenß, Aufgangen durch Jo- hann Volckensleyn. Das erst von Gottlicher Maiestat. Das ander von den zehen geboten. Das drit von begerung gottlicher gna den in den gegenwertigen trüb-seligkeiten. Mit sambt dem hohen lobgesang Mose, Crodi am .15. ¶

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg, durch Hans Hergot. M. D. XXV.

1) 10 Blätter in 8°, die ersten vier mit der Signatur A, die folgenden B.

2) Es sind die Lieder:

Zweite Zeile: Gott ewig ist, on endes trit

Blatt Aij: Welt jr mich mercken eben

„ Aij: Wen wunderlichen dingen.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile der Überschrift jedes Liedes hat das Zeichen ¶ vor sich.

4) Blatt Bij: heist es dann:

Hienach volgt das lobgesang Mosche des manns Gottes, als got das wunderbarlich merck mit den kindern Is rael würcket, da er sie erlediget von den Egyptern, Und ist von wort zu wort in Teütsch gebracht, auß der Hebraischen sprach, durch Johann Volckensleyn.

5) Stadtbibl. zu Nürnberg.

6) In demselben Jahre druckte Hans Hergot nachstehende Schrift Böschenshains:

הַמְּשִׁיחַ הַגָּדוֹל

הַמְּשִׁיחַ הַגָּדוֹל

Wil gutter Erma- nungen zu Got dem himlischen vater, auß Hebraischer sprach in Teütsch gebracht, durch Johann Volckensleyn von Eßlingen ¶

הַמְּשִׁיחַ הַגָּדוֹל

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg, durch Hans Hergot, M. D. XXV.

a) 2 Bogen und 2 Blätter in 8°, A - C. Letzte Zeile leer. Keine Blattzahlen.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Vorrede oder Anweisung.

c) Über jedem einzelnen Obert sieben Worte in hebräischen Buchstaben.

d) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

7) Die Nachweisungen, welche Georg Serpilus über Böschenslain und seine Schriften gesammelt, befinden sich in folgendem Büchlein:

GEORG SERPILII Historische Untersuchung:

Wer doch des bekannten Liedes: **Da Jesus an dem Creutze stand**, zc. eigentlicher Autor sey? u. s. w. Regensburg, Gedruckt bey Joh. Georg Hofmann, Anno MDCCXX.

- a) 34 Blätter in 8^o; 4 Bogen, auf den Bogen C aber 10 Blätter gerechnet, der vierte ist mit E statt mit D bezeichnet. Seitenzahlen, erste (3) auf A 2, letzte (68) auf der letzten Seite.
- b) Dem Titelblatt gegenüber ein schönes Bildnis Johann Böschenslains, Kupferstich, mit drei Zeilen bekräftigter Unterschrift.
- c) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Zuweisung an den Consistorial- und Kirchen-Rath Dr. Ernst Salome Gyprian zu Gotha.
- d) Seite 9 Pro. 9 wird ausgeführt, daß G. Wicelins (Odie Christianus, Mainz 1511. 8^o, Blatt Bv.) das Lied nicht gedichtet; in der Überschrift des Liedes bei ihm: **Die 7. sieben Wort unsers HErrn**, rechtschaffen gesetzt, wie sie gesungen werden sollen, bedeuete der Auserw. rechtschaffen gesetzt eben nur die Veränderung, die er mit J. Böschenslains Arbeit vorgenommen. S. 10 wird angegeben, daß G. Wicelins 1503 geboren sei, S. 52 daß aber unter einem in Kupfer gestochenen Bildnis von ihm 1500 stehe; nach Christ. Browerus sei es 1501. Im Jahre 1525 ward er auf Luthers Empfehlung evangel. Prediger zu Riemed bei Wittenberg, verließ aber 1531 Amt und Religion. Er hat es aber bey allen beyden Partheien ob unionem religionum (wie es noch heute dergleichen Religions-Mengern insgemein gehet) verderben.
- e) Seite 11 Pro. 10 kommt G. Serpilus endlich auf J. Böschenslain: dieß sei die Form seines Namens, wie er sich selbst geschrieben. Serpilus führt folgende Schriften von ihm an, die er in seinem geringen Bücher-Cabinet von ihm besitze:

- 1) Ein diemietige Versprechung u. s. w. (Bibliographie S. 30. C.).

In dieser Schrift ist merkwürdig:

daß Andr. Stander des J. Böschenslains Zuhörer gewesen, als derselbe zu Ingelstadt die hebr. Psalmen erklärt.

J. B. behauptet, daß einer aus geistl. Stande aus purem Neide ausgekreut habe, daß er ein geheimer Jude sei; er sei nur niemals ein Freund der Bilder gewesen und habe deren Verehrung, da dieselbe wider Gottes Wort und Ordnung streite, nie leiden können.

Sein uraltes Geschlecht stamme aus der Stadt Stein am Rhein unterhalb Göblenz, wesselbst auch sein Vater Heinrich geboren sei, und da er diesen Tractat geschrieben, lebten dort noch seines Vaters

Brudersöhne, Glöwe und Batt, Jischer. Er schätzt es sich zur größten Ehre, Böschenslains Schüler gewesen zu sein.

Seine ungemene Liebe zur hebr. Sprache sei die Hauptursache aller bisher erduldeten Verläumdungen.

- 2) Das allererste Scriptum, der Zeit nach, sei eine hebr. Grammatik, unter dem Titel: *Contenta in hoc libello n. s. w.* (Bibliographie S. 30. B.). 1511. 4^o. Dedicirt seinem Praeceptor Joh. Reuchlinio.
- 3) (Seite 17): Das folgende Jahr darauf, nemlich A. 1515, hat er nur einen halben Bogen in 8^o drucken lassen, um des willen auch diese wenige Blätter guten Fremden zu lieb publicire, sub tit. **3wo Kinder, von den syben Worten etc.**
- 4) Ein anderer Druck derselben 2 Lieder.
- 5) Die Schrift LXXVII meiner Bibliographie, G. Serpilus V S. 19, ff. Bei dieser Gelegenheit wird aus Zedendorfs hist. Lutheranismi angemerkt, daß Hunsrück Friedrich Anno 1518 dem Joh. Böschenslain die Professur der hebr. und Griech. Sprache an der Universität zu Wittenberg übertragen. Luther erklärt sich in einem Briefe an G. Spalatins von demselben Jahre unzufrieden mit ihm; J. Böschenslain verstand sich nicht, in die Zeit und die Leute zu schiden, und nahm bereits 1519 wieder seinen Abschied. Luther schreibt dieß an Joh. Lange, und nennt ihn nomine Christianus, re vera Indocilissimus.
- 6) J. J. 1519 gab J. Böschenslain des R. Mosse Kimhi hebr. Grammatik heraus, 1520 eine neue Auflage.
- 7) In demselben Jahre 1520: *Septem Psalmi poenitentiales etc.* in 4^o.
- 8) 1523 in 4^o: *Ein christenliche vndericht etc.* (Bibl. S. 30. D.). (Da ich diese Abhandlung selbst gesehen, so kann ich wieder bezeugen, wie ungenau auch G. Serpilus alle Worte nachschreibt.)
- 9) 1525: *Vil gute Ermahnungen zu Gott* zc. Nürnberg. 8^o.
- 10) 1536: Die sieben Bußpsalmen, neue Aufl.
- 11) 1536: *Ein nützlicher tractat von der Christlichen Brüderlichen Liebe etc.* in 8^o. (Eine andere Schrift denn Pro. 8. Im Anfang: wir hätten so vil Bücher nicht nöthig, und sollten uns an der heil. Schrift genügen lassen.)
- 12) Ein Blatt in 4^o: Ein hebr. Brief des geachteten Juden Bernhardus an Joh. Böschenslain.
- 13) Seite 49: J. Böschenslain sei 1472 geboren, war also 43 Jahr alt, als er jenes Lied schrieb. Dieß setzt aus einer weiteren Schrift, ein Bogen in klein 8^o.
- 14) Die danksagüg oder das Gracias, so die Juden nach dem essen saggen u. s. w. durch

Johann Böschen- steyn den altē seiner jar im 64. | Seiner lernung im 47. der Hebrayhschen sprach. Nach d' gepurt | Christi 1536.

(Diese Schrift ist in einem Sammelbande auf der Bibl. zu Welsenhüttel, 517. 8. Quodl.)

g) Seite 54 weitere Schriften:

11) Ain diemeltige Ermahnung an ain ganze Christenhait, Jēnu 1538 in 4^o.

13) Das Gebet Salomonis etc. Augsbürg 1523 in 8^o.

16) Seite 58: Militia Christiana, i. e. ein nünige Betrachtung der angebornen menschlichen Armutseeligkeit etc. 1539. Zwei Bogen in 8^o.

17) Seite 59: Hebraicae Grammaticae institutiones Studiosis Sanctae linguae a D. Io. Bosenstain C. M. C. collecta, Wittenb. in Officina Io. Grunenbergii 1518. 4 Bogen in 4^o.

h) Seite 67 wirft G. Serpilius einige hymnel. Fragen auf:

Bei welcher Gelegenheit ist das Lied frisch auf mein Hert verzage nicht 1582 gemacht worden? wer ist dessen Autor, Johann Kuffigk von Iglau aus Mähren, gewesen?

Wer hat das uralte Lied Auf dieser Erd mein Hert begehrt gemacht, dessen Joh. Haselberger, Buchdrucker aus der Reichenshut Gesslinger Bistumbis, 1517 in der Passio Christi von Mart. Mylius Blatt 11. gedeknt? in was für einem Ten? wie rein der Lehre nach?

i) Herzogl. Bibl. zu Getha, Sammelband 672.

k) Ich füge hier die Anzeige zweier fernerer Werke von Böschenstain hinzu:

15) Des Könighlichen Prophetē Dandis sibē Buß | psalmen, die er mit andacht seines herzen gebetet, darin sein sünd | beklagt und bekehrt, gnad und verzeihung von Got begert und | ertlangt hat. | Auß der Hebraischen warhait in Teutsch, gar nahend wort umb wort | vertolmetscht, mitluppt dem ge | bet Isaac am 12. und Da- | nielis. 9. für die sünd des volcks. || Durch Johan Böschenstain. M. D. XXXVI.

a) 1 1/2 Bogen in 8^o. Keine Blattzahlen. Zweite und letzte Seite leer.

b) Zwei Seiten Verrede, dem Bürger und Rathsmann Clausen Mair zu Augsbürg zugeschrieben, Datum zu Augsbürg, am grünen Donerstag. Ao. 1536.

c) Kirchenbibl. zu Wördlingen.

19) Etliche da- | pffere lobwirdige | andechtige Gepet, mit güt- | ten nüt-

lichen betrachtun- | gen aller gutthatten des Herren, auß der Bibel durch den alten Bos- | chenstain fleißig gezogen, und ins teütsch ge- | bracht. | Seines Alters 66. 1538.

a) 3 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

b) Der Titel ist von Hierleisen umgeben, die linke und rechte zwischen der unteren (breiteren) und oberen.

c) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

XXVJ.*

(Die Funff bücher Moßi.)

Am Ende:

¶ Hier enden sich die Funff bücher Moßi Gedruckt zu Speyer durch Hans eckhart im Jar. 1525

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Keine Blattzahlen. Das Exemplar ist defect: es fehlt das Titelblatt.

3) Ein Gedicht in sechszeitigen Versen, vierfüßige Jamben, gereimt aa b c b b. Einteilung nach den 5 Büchern Moßi:

Blatt		
A ij:	Das Buch der geschöpft.	50 Str.
Avij:	Das Buch des Aufgangs.	10 „
Bv:	Das Buch der Leuten.	27 „
Bvij:	Das Buch der Thal.	36 „
C iij:	Das Buch der andern Ge.	31 „

4) Die erste Strophe des Gedichtes lautet:

Als gott erschuff dz licht off erd
Sagt er dz firmamēte werd
Die durre und das meer
Sun, mon und lichte sternē
Das lebend wachse meer
Adam um gleich schuoff er.

Die letzte:

On gott der Moisen begrub
Weist niemans wa er leibs halt ruh
Vff nebo starb on we
Als er das landt geschauert
Alt hundert jar vund me
Für in wardt Josue.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch außersalb stehende Ziffern nummeriert, zwischen ihnen keine größeren Zwischenräume, die erste Seite einer jeden etwas vergerückt.

6) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

KXIII.*

Das gebet Hieremie | des Propheten.
Auflegung | diß gebets in ge- | sang weis.
M. P. XXV.

1) 1 Blätter in 1^o, letzte Seite leer. Signa-
 turen Aij und Aij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnitt-
 tes, der ein Portal darstellt.

3) Auf der zweiten Seite und sechs Seiten der
 dritten **Das gebett Hieremie** | des Propheten. Das
 5. Capitel. Nach einer mir sonst unbekannten Über-
 setzung. In der ersten Zeile kleb die beiden Wör-
 ter **Gedenke herre**; der erste große Anfangsbuch-
 stabe ein mit Linienzügen verzierter, durch 8 Zei-
 len gehend.

4) Auf der dritten Seite 7 Strophen des Ge-
 dichtes, schließlich auf der verletzten Seite drei
 Strophen. Anfang: **O mensch gedenck die grossen**
 klag.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, jede Strophe 3
 Zeilen einnehmend, zwischen den Strophen keine
 größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
 eingezogen. Im Anfang des Liedes nur ein großer
 Buchstabe, ein gewöhnlicher.

6) Am äußeren Rande ist durch die Worte Hier-
 emias und Auflegung der jedesmalige Inhalt der
 Strophe angedeutet; neben der zweiten Strophe
 steht: **Hieremias Recordare domine**. Neben der
 sechsten: **Hieremias aqua no-|strā pecu-|nia bibi-**
mus.

7) In der Überschrift des Liedes ist der Ver-
 fasser genannt: **Johannes Groß Neophiles.**

8) Königl. Bibl. zu München, B. Metr. 50 (1.
 Bibl. zu Wolfenbüttel, 77. 2. th. 4^o).

KXIII.*

Etlich gesang | dadurch Got ynn der
 ge | benedeyten muter Christi vnd opfferung
 der wey | sen Heyden, Auch ym Symeone,
 al | len heylgen vñ Engeln ge- | lobt wirt,
 Alles | auß grundt | göttlicher schrift 2c.

Am Ende:

Gedruckt zu Königsberg ynn Preussen

1) 17 Blätter in 8^o, nach halben Bogen ge-
 zählt, a — d, das letzte Blatt e. Auf der vordern
 Seite des verletzten Blattes die Anzeige des Druck-
 ertes, Rückseite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Jahr ist 1527.

3) Der Titel steht in einem länglichen Bieret
 innerhalb eines Holzschnittes: Zeichnungen ohne
 Schattierung, Blätter, Scheiben, Gefäße u. dergl.,

in dem unteren breiteren Teile in der Mitte eine
 Gule mit ausgebreiteten Flügeln.

4) Auf der zweiten und dritten Seite **Eyn**
 kurtze vorhede | obgemelter geseng hat- | ben 2c., in
 welcher gesagt wird, daß nach Abstellung der un-
 christlichen Gefänge auf die Jungfrau Maria und
 die Heiligen es Gott wohlgefällig sei, ihn in die-
 sen seinen seligen Geschöpfen zu loben und zu prei-
 sen. Darum ist das nachfolgend kurz gesang, alleyn
 auß grundt göttlicher schrift (on welcher Got verge-
 bentlich gedient) gemacht.

5) Die ersten fünf Lieder sind der Reihe nach
 folgende:

1. Blatt a iij: **Dich lob wir got mit eyne.**
2. „ a iijj: **O Gott du hast du weysen.**
3. „ a iijj^b: **Unn herre wirst du lassen.**
4. „ b: **Als aber findt erschnnen.**
5. „ b^b: **Das kydneyn wardt beschnit-**
ten.

6) Dem ersten geben auf der Rückseite von aij
 drei Reihen Notentlinien voraus, mit der Über-
 schrift: **Tenor** und der ersten Reihe untergedruckt
 die Anfangsworte: **Dich lob wir got mit eyne 2c.**
 Noten selbst finden sich nicht: die Linien sind leer,
 in dem mir vorliegenden Exemplar sind die Noten
 handschriftlich eingetragen.

7) Neben Kro. 1, im Anfang, steht der Buch-
 stabe **A**, neben Kro. 2 **E**, neben Kro. 3 **E**, neben
 Kro. 4 **D**, neben Kro. 5 **B**, und eine **Nota** unter
 Kro. 5, zu Ende der vordern Seite von b ij, sagt,
 daß die fünf Lieder nicht ordentlich gedruckt seien,
 sondern der evangelischen Geschichte nach in der
 Folge jener Buchstaben gesungen werden müssen.

8) Auf der Rückseite von b ij folgen nun wie-
 der drei Reihen leerer Notentlinien, mit der Über-
 schrift: **Eyn ander Tenor von den heylgen yn**
gemeyn, vnd yn sonderheit zu singen. Unter der
 ersten Reihe die Anfangsworte **In aller heylgen**
schar 2c. Die Noten wieder handschriftlich einge-
 tragen. Hiernach Blatt b iij das Lied:

In aller heylgen schar, 5 Strophen.

9) Auf der Rückseite dieses Blattes folgt nun
 Eyn unterrichtung | wie von etlichen heylgen, vnd
 der | hedem ynn sonderheit, yn thon | wie vor von
 den heylgen yn ge meyn, gesungen werden mag. ||
 Item. So von ennem heylgen yn son | derheit gesun-
 gen werden wil, ist nem- | lich czumerken, wes von
 demselbigen | heylgen hernach geordnet, das solchs
 erstlich, und alsdann darauf weyters | gesungen
 werde, das vorgehendt steht | von den heylgen yn ge-
 meyn gemacht. || (b iijj) Doch erfordert ynn dyssem
 fall die | arth und eygenschaft obgemelter ge- | seng
 das yn ersten geseg des gemeyn- | nen heylgen liedts,
 etliche wort vnter | lassen, vund an derselben stadt
 andere | wörter gebraucht werden, wie alles | hernach
 funden, vnd vermerckt wer- | den mag. Demgemäß
 folgen nun, von der vordern Seite von b iij bis
 zur vordern von d, die Anfangstrophien des Ge-
 sanges, wenn derselbe sich auf besondere Personen
 beziehen soll, und zwar der Reihe nach:

- a) **Von Simon und Juda.**
- b) **Von sant Bartholme.** | zu singen.

- c) Von sant Peter.
- d) Von sant Andreas.
- e) Von sant Paul.
- f) Von sant Johans | Ewangelist.
- g) Von Sant Philip
- h) Von Sant Jacob dem kleynern.
- i) Von Sant Jacob dem grossern.
- k) Von sant Mathias.
- l) Von sant Matheus.
- m) Von sant Thoma.
- n) Von sant Johans | dem Tauffer.
- o) Von sant Steffan.
- p) Von den Heyndlern.
- q) Von Maria der | Schwester Marthe.
- r) Von den heylgen Petern und Propheten.
- s) Von allen Engeln.

Nro. a ist eine Strophe und auf diese bezieht sich Nro. b, Nro. e und s sind zwei Strophen, eine Nota weist bei Nro. d — s auf Nro. e zurück.

10) Nach Nro. s, auf der Rückseite von d, befindet sich folgende Anzeige:

Nota. Wem gefelt die vorgehenden | lieder vonn den heylgen unn gemeynen | oder in sonderheit, desgleichen auch | von den Engeln gemacht, in thone | der zum liedt von Maria, ansehent, | Dich lob wir got mit eyne zc. geordnet, zusingen, der muß derhalben an | eynem yeden solchen vorgeschriebenn | ganzen geselz die wort desselben | hernach | unterschiedlich funden wirt.

Und nun selgen die Veränderungen der letzten Zeile jeder Strophe.

Zuerst in dem Hauptliede,

- Str. 1: So dich von ganzem herzen wartlichen liebten hy.
- „ 2: Ihr leben hy auff erden denn heysen nach geschafft.
- „ 3: All menschen unnütz knechte hrs thuns genennet hat.
- „ 4: Was ihm auff erd erdichtet aller menschen verstand.
- „ 5: Der du bist aller heylgen cynicher trost und zhr.

Danach in dem Liede e,

- Str. 1: Deyn schaff in lob zuwenden mit demnem wort gesandt.
- „ 2: So dich von ganzem herzen wartlichen liebten hy.

Und in den folgenden Liedern,

- d: Deyn wort sich willig haben genhtlichen nach gewendt.
- e: Deyn kirchen von den heyden vor andern hat gemert.
- f: Und an dem stam des creitkes seyn mutter ihm befall.
- g: Darnach auß Noten lande enn mechting hat bekert.

h: Und in der stat Hierusalem eyns Bischoffs standt besaß.

i: Darumb ihn tödt Herodes unschuldig mit dem schwert.

k: Durch göttlich wunder ezeigen vnnnd der gemeynen gebet.

l: Du sich hy grosser frömkheit selbst achten und verwen.

m: Und darumb von dir selber selig genennet wardt.

n: Von frauen leyb kenn grösser inn aller schrift bewert.

o: Fur solch seyn sende thet er, o herr zu dir seyn bitt.

p: Sterbe 1: Das als khondt nit verhyndern was nye beschloß denn rath.

Sterbe 2: Des ezeigen uns dy schriften gar manches beyspil an.

q: Das sy enn guten tyele dadurch hat auferwelt.

r: Damit uns gnad erworben, gewendet ewigs we.

s: Sterbe 1: Und wie von grossen ubel wir seynd durch dich erlost.

Sterbe 2: O herr seynd vnns denn hilff, durch mittel deser genst.

11) Am Ende der verderen Zeile von diß folgende Anweisung:

Nota. Wem dann gefelt die ersten | fünff lieder. Als nemlich von Maria, der besandung Christi, opfferung der wesen heyden, Christi opfferung in tempel, vñ Simeonis lobgesang, in andern negst vorgehenden Tenor | und thon zu singen, der muß derhalben an ennem neben solchen geselz den letzern Reimen auch endern. Wie her-nach folgt. Danach selgen die Veränderungen:

In dem Liede Nro. 1,

- Str. 1: Jesum der uns erlöset hat gebat.
- „ 2: Willigt sy doch was er ir hat gesagt.
- „ 3: Des herren zukunfft lobend hat erkant.
- „ 4: Dy kleynen er erhöcht unn ewigs gut.
- „ 5: Und Israhels erlösung wurd volbracht.
- „ 6: Der Christu glaubt und zeigens mit der that.
- „ 7: Des sen dir lob vñ dank in ewigkeit.

In dem Liede Nro. 5,

- Str. 1: Der uns vom himel ist herab gesant.
- „ 2: Doch geschichts durch glauben sennen worten klar.
- „ 3: Darumb das Mensch beschneiden geben wardt.

In dem Liede Nro. 2,

- Str. 1: Sy dafes khnd der Juden kóng erkant.
- „ 2: Menschlicher wenfheit sinds ungläublich sach.
- „ 3: In warer lieb durch glauben wircken ler.

In dem Liede Nro. 1,

- Str. 1: Dein ennigs opffer ewig gnad erkund.
- „ 2: Darumb wir zu dir stellen herzlich bet.

In dem Viede Vro. 3,

- Str. 1: Doran vnser erlöfung sucher brach.
 2: Vnd kein herab der mir nun armen
 lendt.
 3: Israel wartet stets des heylands pur.
 4: Ezum preuß denus volcks du got vnd
 herer menn.

Hierunter dann die Zeile des Druckortes und die folgende Zeile leer.

12) Darnach das mit e bezeichnete Blatt, oben mit der Nota, daß hienach noch der Lobgesang Symeonis in kürzerer Form folge.

13) Die Lieder sind alle ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jedem, die erste jedesmal mit Vro. 2 ganz ausgenommen, das Zeichen C. Neben den Zeilen jedesmal das Cital der betr. Schriftstelle.

14) Die Orthographie hat häufig anlautendes ez.

15) Wer ist der Verfasser der Lieder? P. Specratus gewis nicht; eher Caspar Löbner.

16) Bibl. zu Königsberg, in einem Sammelbände, dessen erstes Stück Der New gesangpfalter Eignund Salungers v. J. 1538 ist.

XXX.*

**Etliche newe|verdeutschte vund ge-
 machte nun göttlicher schrift gegründte
 Chri|stliche Hymnus vn|ge- sang, wie die
 am ennd|derselben nu|eynnew|sonderlichen
 Ne-|gister gefunden werden.**

Am Gnee:

**Gedruckt zu Königsberg in Preuß-
 sen. | 1527.**

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Statt Aij und Av steht aij und av.

2) Der Titel steht in einem länglichen Viereck innerhalb eines Holzschnittes: Zeichnungen ohne Schattierung, links und rechts ein säulenartiger Aufbau, auf welchem ein Engel steht, der ein Schild hält, in dem unteren breiteren Teil, zwischen den Säulen, zwei r-förmig gegen einander gekehrte und mit einander verbundene Zweige, die oberen Enden in Blätter, die unteren in Thierfüße ausgehend.

3) Auf der dritten Seite eine Vorrede, in welcher auf den vorherbeschriebenen Liederdruck Beziehung genommen und von demselben gesagt wird, daß er von diesem hier gedruckt worden sei.

4) Auf der Rückseite die Noten des ersten Gesanges, drei Reihen, unter der ersten die Worte Got hat all dng. Über den Noten die Überschriften des Liedes.

5) Die 17 Lieder sind der Reihe nach folgende:

Blatt

1. Aij: Got hat all ding erschaf-
fen gut. * XXXVIII.
2. Aij^b: Christus vnser herr vnd
heyland.
3. Aij^b: Herr gib das messig fasten
wir. * XXVII.
4. Av^b: Gloc vund ehr sey dir.
(Pro.) * XXXIII.
5. Avij: Als Christus gen Jerusa-
lem. * XXX.
6. Avij^b: König Christe got des vater-
ters wort. * XXVIII.
7. Avij^b: Christus der vns mit sey-
nem blut. * XXIX.
8. B^b: An Christus stat klaget. *
9. Bij^b: Der herr thut sich klagern.
10. Bij^b: Ach wir armen men-
schen. * XXXII.
11. Bu^b: Da Christus zu Jerusa-
lem.
12. Bvij: Got dem vater sey lob
vnd dem sohn. * XXXI.
13. C^b: Dem leibleyn das zu
Oster zent. * XXXIV.
14. Cij^b: Christus ist erstanden. *
15. Cij^b: Christo gott dem herren. * XXXVI.
16. Cv: Als vierzick tag erschn-
nen. *
17. Cuj^b: Als zehen tag erschnnen. XXXVII.

Das letzte Lied endigt in der Mitte der vorderen Seite des vorletzten Blattes. Darnach folgt Eyn verzehnpuß was hymnus und gesang, nun dysem büchlein gedruckt funden werden, nach den Überschriften der Lieder, nicht nach den Anfängen derselben.

6) Den mit Kreuzen bezeichneten Liedern gehen zwei, drei oder vier Reihen von Notenslinien voraus, aber leere: die Notenzeichen selbst fehlen; in dem mir vorliegenden Exemplar sind dieselben handschriftlich eingetragen.

7) Die beigezeichneten latein. Nummern sind die, unter welchen ich die Lieder in meiner Beschreibung des Magaischen Gesangbuches von 1530 aufgeführt.

8) Die Lieder sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, Vro. 10, 14, 15, 16 und 17 ausgenommen. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeilen eingezogen, außer bei Vro. 10 die erste Zeile jeder Strophe.

10) Der Verfasser ist wohl wieder Caspar Löbner.

11) Bibl. zu Königsberg, in demselben Bande als die vorige Sammlung.

XXX.*

**Der. xxxvii. psalm zu trost allen die |
 gewalth vnd vn-|recht leyden. || Item eyn
 dancksagung | nach der predig. || Pau.
 Spera.**

1) 6 Blätter in 8°, Signatur a. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckers. Königsberg 1527.

3) Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes als der sich auf dem Titelblatt des Druckes der Entlich gesang befindet.

4) Das Psalmlied beginnt:

Ergürn dich nicht, sey nicht neydisch.

Die erste Strophe unter 9 Reihen von Notenlinien, 4 auf der zweiten, 4 auf der dritten, und eine auf der vierten Seite. Die Notenzeichen sind in dem mir vorliegenden Drucke handschriftlich eingetragen.

5) Abgesetzte Verszeilen, Zeile 1, 3, 5, 8, 9 und 11 eingezogen, 11 weit hinaus. Zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume.

6) Das andere auf dem Titel angezeigte Lied steht auf dem fünften Blatt, Anfang:

Gelobet sey Got unser Gott,

die erste Strophe unter 5 Reihen Notenlinien, die Notenzeichen handschriftlich eingetragen. Die beiden andern Strophen jede in 5 abgesetzten Zeilen gedruckt, keine eingezogen. Das Lied steht S. 195 des Nigaischen Gesangbuchs von 1530, in meiner Beschreibung desselben mit Nro. XVIII bezeichnet.

7) Auf der vorderen Seite des sechsten Blattes, ohne Anzeige und Überschrift, die beiden Strophen:

Sy lob vnnnd ehr mit hohem preys

und

Seyn reych zukom̃ seyn will auff erd.

Zwischen ihnen kein größerer Zwischenraum, Zeile 2, 4, 6 und 7 beidemal eingezogen, 7 weit hinaus. Über den Strophen drei Reihen Noten, nicht handschriftlich, sondern gedruckt, ohne eingedruckten Text.

8) Bibl. zu Königsberg, in demselben Bande als die beiden vorigen Drucke.

XXX.*

In schon christ entlich lied mit seiner auflegung durch Cernaſium Schüler der gemeynen dyener Im wortt zu Bisch- weyler beschreibenn wölches lieds, fürnamstlenn puncten an dem anderen tenh diſes blatts werdenn angezengt. ¶ Mit ettlichen beschlußreden, am end diſz büchlins zu samen gestellt, mitt wölchen die wält klügen Argument der bildschirmer werden off gelöst vñ verantwort. ¶ Psalmo. cccviiiij. ¶ Herr neng die hymmel vñd kum herab, greiff an die berg so werdenn sy riechenn, laß pligenn vñd streuw sie außscheuß dein pſehl vñ zerstör ſie. ¶ 2. Samuelis 15. ¶ Herr mach den ratschlag Ahitophel zur narhent.

Am Ende:

Gedruckt zu Hagenaw durch Amandum sardhal

1) 10 Bogen und 2 Blätter in 1°, a — k. Auf k kommen 6 Blätter. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel befindet sich oben und unten eine Zierleiste, Zeile 1 ist der erste Buchstab und die letzte Sylbe, Zeile 3 das dritte Wort, Zeile 4 die letzte Sylbe, Zeile 5 das erste Wort, Zeile 8 das Zeichen und das dritte Wort, Zeile 9 das letzte, Zeile 10 die beiden ersten und das letzte, Zeile 11 das erste, Zeile 15 das erste und vierte, Zeile 16 das sechste, Zeile 17 das erste, Zeile 18 das dritte, Zeile 21 (letzte) das erste und fünfte Wort reth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite Verzeichniß des Inhalts.

4) Darnach zwei Zeilen Verrede, dem Herrn (Klaffen Knechten, dem alten Ammerher der Reichthatt Straßburg, zugeschrieben, Geben am zwölften tag des Mercken. Anno. 1527.

5) Auf a iij eben die erste Strophe des Gedichts:

O Herre gott ich schreng zu dir
vñ tieffer not meins herhen.

Darnach die Auslegung. Die zweite Strophe befindet sich auf Blatt b, die dritte auf der Rückseite von c, n. s. w. Es sind 13 (4 + 6) zeil. Strophen, in je 8 Zeilen gedruckt, die gradzahligen eingezogen.

6) Auf der verletzten Seite ein Verzeichniß der Druckfehler.

7) Kaiserliche Hofbibl. zu Wien, 21. Vol. 56. Nro. 9.

XXXX.*

Form und ordnung Canstlicher Gesang | und Psalmen, auch etlich Hymnus, welche | Gott dem Herren zu lob gesungen werden. | ¶ Auch das Frügebett, an statt der Päplichen | erdichten Mess zuhalten M. D. XXIX.

1) 8 Bogen in 8°, A — H. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (62) auf dem drittleten Blatt.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts Säulen (mit vielem Schnörkelwerk), oben in dem Bogen die heil. Taube, unten Christus, der durch seine Jünger das Volk speisen läßt.

3) In der Bibliographie sind von diesem Buch folgende spätere Ausgaben beschrieben:

a) Nro. CCXCI, Seite 113, eine Ausgabe ohne Jahreszahl, welche aber 1530 oder 1531 gedruckt worden;

b) Nro. CCCXIV, Seite 122, eine Ausgabe vom Jahre 1533;

c) Kro. CCCLXXVIII, Seite 151, vom Jahre 1539;

d) Kro. CDVII, Seite 161, vom Jahre 1510. Die Ausgaben a und b haben auf dem Titelblatt denselben Hellschnitt als die vorliegende erste und enthalten sich auch wie diese der Angabe des Druckortes und Druckers. Hinter den Ausgaben c und d in Augsburg als Druckort genannt, und zwar in c darselbst bei Melchior Kramminger, d bei Philipp Albart erschienen. Das Buch ist also eine Augsburger Kirchenordnung. Bei welchem Drucker die drei ersten Ausgaben erschienen, kann nur aus Vergleichung der Typen beurteilt werden; gegen Melchior Kramminger spricht vielmehr, daß die Ausgabe c auf dem Titelblatt einen anderen Hellschnitt hat.

4) Auf dem 2. Blatt beginnt mit der Überschrift: Zum leser das auf dem Tuel verbeißene Kruthgebet, 10 Zeilen. Auf den folgenden zwei Blättern (7 und 8) steht das Lied:

O Mensch gedennck die große klag,

Überschrift: Das gebet Hieremie des Propheten mit einer auflegung zu Singen. Das Lied ist hier sehr abgekürzt: von den 41 Stropfen, aus denen es ursprünglich besteht, sind bloß 24 da und diese manigfach verändert.

5) Darnach auf Blatt 9 die Überschrift: Hernach volgen. rlv. | Psalm, Und werden schier all inn den zwöl Melodien, Ach Gott von hymel sich | dar ein. Und, Es ist das hail uns | kömen her zc. gesungen. Der Reihe nach folgende: Kro. 526, 527, 272, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 216, 247, 237, 218, 185, 279, 186, 261, 263 (O Herr wer wirt sein wohnung hon), 207, 252, 253, 280, 254, 255, 180, 210, 524, 523, A, B, C, 281, 282, Der cristij. psalm (Prosä und nicht mitgezählt), 283, 281, D, 227, 285, 219, 635, 196, 188, 262, 257, 258. Die mit Buchstaben bezeichneten Psalmlieder sind folgende:

A: O Herre Gott des die rache ist,

B: Lob den Herren du seile mein,

C: Lobe Got den herrē mein seel,

D: Wol den die steyß seynd auff der ban.

Die Bemerkung über den Liedern, daß sie alle nach den Melodien von Kro. 185 und 223 gesungen würden, paßt nicht auf Kro. 210 (Ain feste burg ist unser Gott).

6) Unten am Ende von Blatt 45 die Anzeige: Volgen die Gesänge und gansliche Lieder. Der Reihe nach folgende 10: Kro. 199 (glaß), 190 (Des seind die hailigen Zehen bott), 522, C (hinter dem letzten Wort jedes Z tellen steht l.), 203, 184, 223, 191, 663, F, Das Te deum | Laudamus (Prosä), Das Magnificat | ain lobgesang Marie (Prosä), Das Benedictus | Ain lobgesang Zacharie (Prosä). Die mit Buchstaben bezeichneten:

C: Vatter vnser getrwer Gott,

F: Es firt ain frischer sommer daher.

7) Auf der Rückseite von Blatt 56: Nun volgen her-nach die Hymnus. Es sind folgende sieben, darunter vier von Thomas Münzer.: Kro. 665, 122, 801, G, 661, 659, 270.

G: O Herr erlöser alles volcks.

8) Gesangnoten sind zu keinem Liede gegeben. Auch ist zu keinem der Verfasser genannt. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stropfen keine größeren Zwischenräume. Jedes Lied fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste gothisch und durch zwei Zeilen gehend. Vor jeder folgenden Strophe das Zeichen ¶.

9) Auf der Rückseite von Blatt 60: Ain form gemainer bekantnuß und gebreets. Schließt unten auf der Rückseite von Blatt 61, in 8 Zeilen spitz auslaufend. Auf der vorderen Seite von Blatt 62 ein Osebel: In erwerbung gnad | deß hailigen Gants. Ain hanliger Gant | Herre Gott, zc. Ebenfalls in 8 Zeilen spitz auslaufend. Auf der Rückseite, auf dem folgenden Blatt und zehn Zeilen auf dem letzten das Register, alphabetisch, aber unter jedem Buchstaben nach der Reihenfolge der Lieder im Buche.

10) Mit diesem Augsburger Gesangbüchlein ist unsere Kenntnis von dem Liede **Ain feste burg ist unser Gott** bis in das Jahr seiner Entstehung vorgeführt. Da Luther das Lied, nach meiner Ansicht, im April 1529 zur Zeit des Speyerischen Reichstages gedichtet, so muß das Wittenberger Gesangbuch, in das er es sofort aufnahm, kurz nach dieser Zeit erschienen sein, und den Druck des Augsburger Büchleins werden wir in den Herbst desselben Jahres setzen müssen. Immer bleibt die Wiederauffindung des Joseph Ketzingers Gesangbuches eine Aufgabe, um so mehr, als es nicht gelingen will, uns seine Beschaffenheit nach den beiden Gesangbüchern von 1531, dem Erfurter hochdeutschen und dem Rostocker niederdeutschen, weil beide mehrfach von einander abweichen, zu construieren. Meine Vermuthungen, denselben auf die Spur zu kommen, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Da die Buchstaben **G. E. W.**, mit welchen der Auffatz in dem Journal von und für Deutschland 1788 unterzeichnet ist, auf den zu Nürnberg verstorbenen Pfarrer Waldau leiteten, so nahm ich an, das Buch müßte sich in dessen Bibliothek befinden haben; diese hatte der i. J. 1853 verstorbene Synodicus Heiden geerbt, und ich erfuhr von dem Herrn Antiquar Heerdegen in Nürnberg, daß er sie von den Hinterbliebenen desselben gekauft, daß sie aber keine Gesangbücher, überhaupt keine Theologica enthalten hätte. Als ich nun fand, daß Prof. Zimmerscher in Erlangen in dem 56. Bande der Werke M. Luthers (Heyder und Zimmer 1854) S. 368 das Buch mit Merkmalen anführt, die bis dahin nicht bekannt waren, so vermuthete ich, daß er es gesehen haben könnte, erfuhr aber von ihm, daß er nicht das Gesangbuch selbst, sondern nur den von dem Prof. Schwarz zu Ulm angefertigten Katalog der reichen Sammlung von Urkunden aus dem 15. und 16. Jahrhundert, die derselbe besaßen und in der sich auch dieses Buch befanden, in Händen gehabt habe. Dieser Katalog sei ihm um das Jahr 1828 von dem quiesc. Prof. Siebenkäs von Altdorf, der damals in Nürnberg lebte, mitgeteilt worden, und Siebenkäs habe ihm erzählt, daß ein englischer Bibliomane (Lord Spencer?) die Sam-

lung wegen einiger großen Zeltarbeiten in den neunziger Jahren gekauft und die Hälfte des Preises vorausbezahlt habe; als aber dessen Vermögen nicht ausreichte, so wurde die Sammlung nach dem Katalog revidiert, hätten die hauptsächlichsten Stücke gefehlt und es sei zwischen Käufer und Verkäufer zu einem Prozeß gekommen, dessen Ausgang die napoleonischen Kriege verhindert hätten und während dessen der Käufer gestorben sei; die Bücher stünden daher heute noch (1828) in Häusern verpackt in Nürnberg und der Katalog sei in seinen Händen, weil er ein beteiligter Schwarzscher Erbinteressent sei. Prof. Armischer wollte ermitteln, ob Nachkommen von Siebenkäs in Nürnberg lebten, jedesfalls herauszubringen suchen, was aus der Sammlung geworden oder wohin sie gekommen. Nun ist er auch todt. Ob er etwas in Erfahrung gebracht weiß ich nicht.

11) Das Augsburger Gesangbuch von 1529 besitzt Herr Prof. Greiff in Augsburg. Das höchst seltene Buch ist mit seltsamen andern, ihm nachfolgend, zusammengebunden:

a) **Biblisches Bettbüchlein** Der Altväter, vund herrlichē Weibern, vund Alts vnd Neues Testaments. Ermahnung zu dem Gebett, vund wie man recht Bettē soll. Otho Brunfels.

Am Ende:

© In Straßburg bey Hans Schotten zum Thurgarten.

1) 130 Blätter in 8^o: zuerst 18 Blätter Vorrede, sodann 5 — ar Blätter mit schönen Zierleisten, endlich 3 Blätter ohne solche, das letzte leer, nur auf der Rückseite unter einem Holzschnitt die Anzeige des Druckers.

2) Der Titel steht in einem Viertel innerhalb eines Holzschnittes: unten der König Manasse im Gefängnis schlafend, oben das Auge Gottes in Wolken, von Engelsköpfen umgeben, Wolken und Engelsköpfe links hinter bis zu des Königs Haupt, rechts ein Fenster. Seite 1, 2, 7 und 10 (letzte) reth.

b) **Das Vatter vnser**. Sein aufzleg, vñ gantzlicher verstand, | nach art der Schrift hoch nützlich ainem | jeden Christen | menschen zu wissen. (M.D.XXIX.

1) 2 Bogen in 8^o, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Worten umgeben.

c) **Vin Christenlicher, grüntlicher, auß Göttlicher hanlicher schrift, bericht, des Herren Nachtmal würdig zu Empfahen, den schwachen vñ gutherzigen auß kürzest znsamen bracht.** Durch Mich. Koll-

lern. (Wiederlicher Holzschnitt: Christus mit den Jüngern beim Nachtmal.) M.D.XXVIII.

Den 25. May.

1) 2½ Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Von der Rückseite des Blattes Bv an sehr schöne Gebete: zwei vom Nachtmal, ein Morgengebet, ein Abendgebet, auf der vorderen Seite von Cij das Gebet, mit welchem das Gesangbüchlein schließt, mit derselben Überschrift: Zu erwerbung gnad des hanligen gants. Darnach folgt eine Dankagung für das lebende Christ.

3) Michael Koller war ein Augsburger und ist wol bei Abfassung, gewis bei Einföhrung des Gesangbüchleins thätig gewesen.

d) **Wachhaftig versach**, das der Leib Christi nicht inn der creatur des brots, aber durchs wort gots, im nachtmal vñ herzen der gläubigen sei, on alle schnupffierung vñ zank- reden. Ungefährlich in dreihundert argument kürzlich ver- sasset. Anno 1529. Menste Septembri.

50 Blätter in 8^o: fünf ganze Bogen A — E, ein halber Bogen F, ein ganzer G, aber zwei Blätter leer. Blattzahlen, letzte 50.

e) **Seelenn ärztzney** für gesund vñ kranken zu disen gefährlichen zeiten, durch Verban- nam Uhe- | gium. Jeremie 26. Bessert emere weg vñ werck, vñ höret die stimb des Herren emers Gottes, vñ es würdt den Herren geremen des übels, das er wider euch ge- redt hat.

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg durch Alexander Wesslenhorn, | bey sancti Vesula Closter.

1) 3 Bogen in 8^o, zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes.

3) Auf der Rückseite des letzten bedruckten Blattes die Anzeige des Druckers; auf der vorderen Seite schließt Urbanns Abgange seine Betrachtung mit dem Datum:

Augsburg 8. des Wintermonats. | Anno M.D.XXIX.

XXXX.*

Teütsche Setanen, vmb alles an- ligen der Cristenlichen gemayn.

Am Ende

Johst Gutmacht.

1) Ein Bogen in 8°, ohne Signaturen. Zweite und letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der unteren, breiteren, halten zwei Geschöpfe ein Schild mit dem Nürnberger Wappen.

3) Auf sechs Blättern die deutsche Litanei, unter Noten, äußerlich in der Einrichtung, daß auf der ersten und letzten Seite beide Chöre stehen, sonst aber immer auf der linken Seite Der Erste Chor, auf der rechten Der ander Chor.

4) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes die Überschrift *Da pacem dñe. zu Deutsch.* Darnach zwei Reihen Noten, ohne eingedruckten Text, und darunter die Strophe 211 mit den zugehörigen Gebeten:

¶ Verley uns fryden gnediglich, herr Gott zu unsern zeytten, es ist doch hie kein ander nicht, der für uns künde streyten, on dich unser Got alleynne.

Versickel.

Gott geb fryd in allen landen.
Glück und hant zu allen ständen.

Herr Gott hymliſcher vater der du heyligen mit guten radt, vñ rechte werck schaffest, gib uns deinen diener den fryden welchen die welt nicht kan geben, auff das unser herzen an deinen gebotten hangen, vñ wir unser zeyt durch deinen schutz für feynden stille vñ sicher lebent Vmb Iesus Christus unsers Herren willen.

5) Herr Superintendent Dr. Spiecker in Frankfurt a/S.

XXXIII.*

Ein neuwes lied, zu bitten vmb Glau ben, Liebe, vnd Hoff nung, Vnd vmb ein seliges leben gemacht durch Joñ Eysleben des Hertz zoch Hans von sachsen prydiger.

1) 4 Blätter in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Der Titel steht innerhalb eines geschmacklosen Holzschnitts: zu jeder Seite eine Säule, von einem Kinde umfaßt, welches sich rechts vor, links hinter der Säule befindet; unten ein leeres Wappenstein, rechts von einer Frau, links von einem Manne gehalten.

3) Auf der Rückseite des dritten Blattes ein großer die Seite einnehmender Holzschnitt: zwei Engel halten einen Kranz, innerhalb dessen die Buchstaben A und F, groß, schwarz, mit einander verbunden, über ihnen eine fünfblätterige Blume.

4) Es ist das Lied:

Ich ruff zu dir her iesu chriß,
die erste Strophe unter Noten, drei Reihen auf der

dritten, zwei auf der vierten Seite. Ohne weitere Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt.

5) Der Druck ist ein sehr nachlässiger, wie schon die Fehler auf dem Titelblatte beweisen. Die vierte und fünfte Seite gehen unten nicht in gleichem Maße aus, zwischen den Noten und der zweiten Strophe, so wie zwischen der dritten und vierten größere Zwischenräume, zwischen der vierten und fünften nicht.

6) Der Druckort wird nicht leicht zu ermitteln sein: es stehen neben einander mein und dñn, sein und son, deiner und dñner, herin, nit.

7) Wenn das Lied, nach dem Titel zu urtheilen, von Joh. Agricola ist, so liegt nach dem eben Angeführten doch nicht der erste Druck vor, obwohl derselbe ziemlich alt zu sein scheint und wol noch vor 1530 fällt.

8) Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, AN. 35. A. a. 61.

XXXIV.*

Kurtz Ord- nung des Kirchen-
diensts, Sampt eyner Vorrede von Ceremonien, An den Erbaren Rath der löblichen Stadt Wiga hyn Liefflandt. Mit etlichen Psalmen, und Göttlichen lobgesengen, die yn Christlicher versamlung zu Wiga ghesungen werden. M. D. XXX.

Am Ende:

¶ Gedrucket yn der laenlyken Stadt Wojskock, by Ludowich Diez, am. 19. Julij, yn iare na Christi vnseres erlöfers geborth, 1530.

1) 20 halbe Bogen in 8°, A—V. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Die Signaturen bezeichnen je vier Blätter, j bis iiij.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken, aber ohne Anschluß in den Ecken, weil die Leisten selbst nicht eckig anslausen. Die zu den Seiten stehenden Säulen vor, von deren Knäufen Schnüre mit Scheiben und Troddeln herunterhängen und auf deren jeder ein Knabe steht, der über sich auf den Händen ein Gefäß trägt.

3) Auf dem Titel sind alle Zeilen, zwei anzunehmen, roth gedruckt; diese zwei sind die achte (Mit etlichen Psalmen) und die Jahreszahl.

4) Am Ende über der Anzeige des Druckers ein medaillenförmiger Holzschnitt: ein Adler, in den Klauen ein Schild mit dem Zeichen des Druckers, das die Buchstaben LD führt; am Rande herum die Worte: CANIS LAPIDEM SEQUITUR OMISSO IACTORE.

5) Das Buch beginnt auf dem zweiten Blatt mit Wiederholung des ersten Theils des Titels:

Kurtze Ordnung des Kirchendienstes, sampt eyner Vorrede von Ceremonien, An den Erbarn Rath der löblichen Stadt Wiga yn Giesfland, Dorch D. Joannem Briesman.

Und nun folgt zunächst die in der Bibliographie S. 560—564 nach der Ausgabe von 1537 abgedruckte Vorrede von Ceremonien; Ende oben auf der Rückseite von C ij. Darnach die Capitel Von der Mess — Dar nach gehet die predigt an — Vö der Communion — Von gesessen, vnd anderer zugehörung — Von Festen.

6) Die drei plattdeutschen Stücke, welche in der Ausgabe von 1537 dieser hochdeutschen Vorrede und Anweisung vorausgehen und S. 559—560 der Bibliographie abgedruckt sind, fehlen in dieser ersten Ausgabe von 1530 noch.

7) Auf Blatt Cj fährt jene Anweisung über den Kirchendienst, Von Festen, mit Benutzung deutscher Lieder, unmittelbar also fort:

- a) Des Sondag Antiphon, Veni sancte spiritus. Kro. 199 (dorch dynes lichtes glanck).
- b) Cj b: Psalmen, edder veer octauren vth dem 119. Psalm, Beati inter-gri in via.
- c) Cij: Cho voranderinge des Sondag nympt men de ersten der Psalmen, Beatus vir &c. mith den anderen.
- d) Cijj b: Och so de boeken des duden schen Psalters gemeyner werden, mach men mit der tydt de anderen Psalmen hie na och singen, dre edder veer vpp eynen Sondag, vnd dat men yn Gades worde vnde ynn den Psalmen desse mër geschicket vnde geduecht werde.

8) Der ausführlichen und durchgehenden weiteren Angabe des Kirchendienstes, in welchen die Lieder verflochten sind, muß ich mich enthalten. Die Lieder sind der Reihe nach folgende: Kro. 190, 185, 186 (De vortende psalm), 227, 210, 637, Das Te deum laudamus, 189, 230, De dādesche Litanen, 203, 191, 192, Der 119. Psalm von Vers 33 an auf die sechs Wochentage verteilt, 233, 188, 196, 207, XX, 805, 195, XVIII, 201, 206, 191, XIX, 208, De. cr. Psalm, De. iij. Psalm, De. crij. Psalm, 198, Magnificat anima mea &c., De. crj. Psalm, De. crij. Psalm, De. criij. Psalm, Dat rij. Capittel vth de propheten Esaia, 300 (vergleichungsweise), 184, Volgen iij. andere psalmen, Dorch Andream knopken, 638, 272, XXI, XXII, De. rciij. Psalm, 200 (Nu kum vns der heyden heylandt), 201, 193, Danc segge wy nu all, 666, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX, XXXI, XXXII, XXXIII, XXXIV, 197, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, 223.

9) Die mit römischen Ziffern bezeichneten Lieder sind in der Beschreibung der Ausgabe von 1537, Bibliographie Kro. CCCLXI Seite 145, angeführt. Kro. XVIII ist von P. Speratus, die eilt Lieder Kro. XXVII—XXXIV und XXXVI—XXXVIII sind aus dem Wittenberger Gesangbuche von 1527 genommen, in dessen Beschreibung ich diese Nummern neben die Lieder gesetzt.

10) Bis das Wittenberger Gesangbuch von 1529 wieder aufgefunden werden, ist das Augsburgische Kirchenordn. von 1530 die zweite Quelle für Luthers Lied Kro. 210. Das Lied Kro. 666 ist ohne Zweifel ursprünglich niederdeutsch und erscheint in der vorliegenden Kirchenordnung zum ersten mal in dieser Mundart gedruckt.

11) Außer vor den vier Psalmliedern von Andreas Knüpken ist vor keinem Liede der Name des Verfassers genannt. Zu keinem Liede sind die Noten der Melodie gegeben; vor den 11 Liedern XXVII—XXXI und XXXIII—XXXVIII befinden sich je zwei Reihen vierzeiliger Notenslinien mit eingedrucktem Anfang des Liedes, aber leer und der handschriftlichen Ausfüllung anheimgestellt. Der XXXII steht: *ym olden thon.*

12) Verszelen in der Regel abgesetzt, außer bei Kro. 199, 210, 637, 203, 805, 204, 191, XIX, 198, XXXII, XXXIII, XXXVI, XXXVII und 223. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. In der Regel sind die Strophen durch vorgesezte deutsche Ziffern numeriert. Das Ginzrücken von Zeilen, die dann bald große, bald kleine Anfangsbuchstaben haben, so wie manches andere topographische Ungeßick machen es unmöglich, den Bau eines Liedes und seiner Strophen zu übersehen.

13) Blatt Cij b ist der Gebrauch des eben erwähnten 119. Psalm also bezeichnet: De weken dorch delet men de Octouarium thor Altenen. Die Wochentage heißen dann: Des Mandages, Des Dinstages, Des Miltwekens, Des donnerdages, Des Frendages, Des Sonnauendes.

14) August Jacob Rambach führt S. XI der Vorrede zur Anthologie III. eine von Job. Briesmann i. J. 1530 abgefasste litigische Kirchenordnung an und daß dieselbe die Lieder Kro. 236 (unter Andr. Knüpken's Namen), 373, 226 und 155 (unter des Dichters Namen) enthalten habe. Wie Rambach zu diesen irrthümlichen Angaben gekommen, ist schwer zu sagen; die Ausgabe von 1537 enthält wol das Lied Kro. 236, aber unter dem Namen der G. Grenzgerin; in der Ausgabe von 1548 ist es H. Knüpken zugeschrieben, diese enthält auch die drei anderen Lieder, aber Kro. 373 unter Luthers Namen. Darans geht zur Genüge hervor, daß Rambach weder die erste Ausgabe von 1530, noch die späteren von 1537 und 1548, überhaupt wol keine Ausgabe der litigischen Kirchenordnung selbst vor Augen gehabt, sondern nach fremden fehlerhaften Mittheilungen gearbeitet.

15) Ein Exemplar des Buches, vielleicht das einzige, das noch vorhanden ist, steht in der Universitäts-Bibliothek zu Upsala. Seit 1827 war dieß durch eine Parentese in folgendem Werke bekannt: Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexicon der Provinzen Livland, Estland und Kurland. Bearbeitet von J. Fr. v. Recke und K. E. Napiersky. (4 Bände.) Mitau 1827—1832. Im ersten Bande S. 262 wird unter den Schriften A. Briesmanns auch der litigischen Kirchenordnung von 1530 gedacht, und es heißt von derselben: *Sehr selten. Ein Exemplar auf der Universitätsbibliothek zu Upsala.*

16) Die eben so seltenen Ausgaben von 1537 und 1548 hatte ich in meiner Bibliographie unter Pro. CCLXI (Seite 144) und Pro. MXCIV (Seite 479) beschrieben und nachgewiesen; erst nach vollendetem Druck meines Buches eröffnete sich mir eine Ansicht, auch die erste Ausgabe benutzen zu können. Mittlerweile schrieb mir Herr Dr. Gesslen, daß er sich dieselbe durch diplomatische Vermittelung habe kennen lassen und eine kritische Bearbeitung der liturgischen Kirchenordnung verbatte. Was mich betrifft, so habe ich es den freundschaftlichen Bemühungen des Herrn Geministors Bedman in Zietbelsheim, des gelehrten Verfassers von dem *Förök till Swensk Psalmbihörda*, zu danken, daß der König von Schweden im Herbst 1861 die Erlaubnis gegeben, mir das Buch zu übersenden. Seit Anfang Mai d. J. (1862) ist dasselbe in meinen Händen.

17) So war es mir vergönnt, nach Dr. Gesslens Schrift, was diesen Teil derselben angeht, mit dem Original vergleichen zu können. Ihr vollständiger Titel ist: *Kirchendiensordnung und Gesangbuch der Stadt Riga nach den ältesten Ausgaben von 1530 fgg. kritisch bearbeitet und mit einer geschichtlichen Einleitung herausgegeben von Johannes Gesslen Dr. Theol. und Phil. Prediger zu St. Michael in Hamburg und zweitem Vorfeser des Vereins für Hamb. Geschichte. Hannover. Carl Rümpfer. 1862.*

18) Aus der ganzen Einrichtung des Buches, Wahl der Schrift, Festhaltung der Orthographie des Originals, Anwendung doppelter und besonders großer Initialen und dergl. leuchtet die Absicht hervor, einen getreuen Nachdruck des Originals zu geben. Die Zeilen endigen wie die des Originals (Ausnahmen auf Seite 3, 50, 93), im Original gehen 25 auf die Seite, in der neuen Ausgabe 29. Am Rande ist bezeichnet, mit welcher Zeile im Original ein neues Blatt anfängt (fehlerhaft auf Seite 14, 13, 15, 16, 81 und 106); dieß hätte nicht mit Blattzahlen geschehen sollen, die im Original nicht stehen, nach denen also nicht aufgeschlagen werden kann, sondern mit den höchst bequemen Signaturen des Originals, auch wäre es angemessener gewesen, nicht nur den Anfang eines neuen Blattes, sondern den einer neuen Seite anzudeuten. Auf der letzten Seite ist das Zeichen des Druckers Ludwig Tiesch wiedergegeben; nach meiner Meinung hätte es zu noch größerer Klarheit des Buches gereicht, wenn man die Holzschnitt-Zeichen auf dem Titelblatte nachgeahmt und dasselbst auch rothen Druck angewandt hätte; jedesfalls hätte gesagt werden sollen, welche Zeilen schwarz sind, die fünf ersten Zeilen und die achte und neunte hätten gleiche Länge und die Jahreszahl kleinere Schrift haben sollen, — immer vorausgesetzt, daß die Druckerei bestrebt gewesen, das Original möglichst getreu wiederzugeben. Als typographische Fehler muß ich noch folgende 11 bezeichnen:

a) Mit der Absicht, die Zeilen wie die des Originals anzulaufen zu lassen, verträgt es sich nicht, Verkürzungen, die der Setzer damals gemacht (vñ, um, genömen, bñden, vñs, kind', odd' u. dergl.), aufzulösen, oder Deh-

nungen, die er zu gleichem Zwecke anwandte (vonn, nun, unnd), aufzuheben.

b) Der Druckerei fehlt das Zeichen æ, sie setzt dafür überall etc, und zwar auffallender Weise in der Regel mit Weglassung des Punktes.

c) Sie verwendet zur Bezeichnung der Ordinalzahlen nicht deutsche Buchstaben, wie das Original, sondern lateinische und läßt auch die süßlichen Punkte bei denselben weg. Beispiel: Seite 12 Zeile 6 endigt der Absatz im Original also:

... werde. ij. Cor. vj.

im Abdruck: ... werde 11 Cor. VI.

E. 41, die Überschrift des Liedes *Egn vaste* Pösch, im Original:

De. xlvj. Psalm, Deus no-
ster refugium et virtus.

im Abdruck:

De XLVI Psalm Deus no-
ster refugium et virtus.

d) Die Druckerei verwendet in beliebiger Wechselung k, z und sz, wo das Original immer dasselbe k hat.

e) Sie setzt doppelte große Anfangsbuchstaben, unterläßt es aber auch beliebig, wie E. 29, 41, 51, 57, 86, 88, 92, 129, 139.

f) Sie unterläßt es, größere Zwischenräume zu beobachten, die das Original vorschreibt: E. 61—74 müßen solche zwischen je zwei Abteilungen des 119. Psalms gehalten werden; dagegen setzt sie dergleichen, wo sie nicht stehen dürfen und das Original sie auch nicht hat: Seite 95 und Seite 127, auf welcher letzteren ohne diese Zwischenräume noch die folgenden drei Zeilen, welche das Original hier fordert, Raum gefunden hätten.

g) In den Überschriften ist in der Regel die größere Schrift verwandt, welche das Original vorschreibt; Seite 23 und 65—73 ist in der einen Weise, Seite 27, 51, 53 und 59 in der anderen dagegen gesetzt.

h) Die Ordinalzahlen der Strophen haben bald richtige Stellung, nämlich die des Originals, bald falsche: richtige E. 61, 87, 108—110, 113 u. f. w.; falsche E. 59, 78, 83—85, 99—108, 111 u. f. w.

i) Bei abgesetzten Verszeilen ist mit solchen, die dem Original gemäß eingezogen werden sollen, dieß bald geschehen, z. B. Seite 76—81, bald nicht geschehen, z. B. E. 38—44, 50.

k) Der Druckerei gieng das Zeichen é ab; statt dessen ist nun durch das ganze Buch beliebig entweder bloß e (selbst in wanner für wanner E. 67) oder ee gesetzt, was nun so schlimmer ist, da das Original auch ee hat, z. B. Seite 126 Zeile 14 setze.

l) Die Druckerei hat statt á, ó und ü des Originals ä, ö und u verwandt oder Auflösungen gesetzt: wir finden E. 60 missææth, 94 sæct (Zame), 116 sæct, dagegen E. 62 mæt, 74 söuenmæt, vortaren scháp, 75 missæðth,

auch 118 man für wân; 2. 60 loen, 78 floedk, 80 soet, dagegen 2. 74 dem sâne, 79 de enu floet wofst, 127 Zeile 10 dode und Zeile 3 von unten dode, beides für dode.

19) Welche üblen Folgen es hat, wenn man der Entfernung vom Druckort wegen die Correctur eines Buches in fremde Hände legen muß, das habe ich an der letzten Ausgabe meiner Auswahl deutscher Gedichte erfahren, welche ein unbilliges Maß von Druckfehlern aufgenommen. Herr Dr. Geßten hat aus demselben Grunde dasselbe zu befragen: sein Buch leidet an einer Menge von solchen Zeugnissen fremder Sorglosigkeit:

a) In der Interpunction: es fehlt eine große Anzahl von Commaten und Punkten, setzener daß einige zu viel sind; auch auf die Trennungszeichen am Ende der Zeilen ist kein Verlaß: es stehen deren, wo das Original keine hat, und umgekehrt fehlen sie wieder da, wo das Original sie fordert. Besonders auffallend ist das Fehlen der Endpunkte in den Überschriften.

b) In den Buchstaben: es stehen a für o (2. 11), o für a (93. 115), i für ie (24), ie für i (6. 28), u für v (7. 50. 68. 70. 81. 87. 109), v für u (14. 18. 25), u für w (3. 10), i für y (7. 10. 11. 20), i für u (8), o für u (15), ü für u (6. 15. 27. 130), u für ü (132), d für dt (5. 10. 16. 18), dt für d (18), t für dt (20. 52), dt für t (17. 26), f für fs (12. 13. 28), f für s (4), s für f (9. 121), k für d (30. 33. 46. 93. 98), d für k (32. 44. 62. 90. 111), f für ff (5), r für rr (11), rr für r (47), ll für l (14), m für mm (33), t für tt (8), tt für t (8), kleine Buchstaben für große (3. 21. 50. 67. 87. 94), große für kleine (4. 20. 24. 25. 35. 80. 83), fälschlich stehende h (10. 17. 60. 81), fälschlich weggelagene h (26. 33. 46. 66. 72. 84. 88. 89. 123).

c) Sehr oft sind zwei Wörter verbunden, die getrennt stehen sollten (4. 5. 8. 9. 11. 13. 15. 16. 128. 137), und umgekehrt (6. 10. 11. 12. 13).

d) Falsche Wortformen: der Abdruck hat 2. 6 nedermans für nerman, 12 ergermisk für ergerneß, vnser für vnserer, 20 freueln für freuelen, 22 Wennacht für Wennachten, 30 nich für nicht, 32 reddet für redet, von für van, op für op, 31 syne für synen, 40 dessen für dessem, 44 Fragestu für Fragstu, 51 vnser für vnse, 58 die predigt für de prediget, 60 angst für angeßt, 68 und 71 tuchnisse für tüchenisse, 77 twoueln für twouelen, 78 leuest du für leuestu, 80 Synes für Syns, 86 bittern für bitteren, 93 vhteswes für vhteswes, 98 tornick für tornich, son für so, 101 em für en, 102 vorstongt für vorstonget, 113 rowe für rouwe, solck für solcke, scrouen für scrouen, jundscrouen für jundscrouwen, 119 screden für screde, beninge für benigne, 120 erleggen für erlyggen, 121 vorband für vörband, triumphereß für triumphereß, 123 endtliken für endtlick, setten für sitten, berck für berch,

121 alle für all, 128 hebben wn für hebbe wn, 129 stedichlck für stedtlick, vnse für vnser, 130 Pharaons für Pharons, 131 öpent für öpnet, sehr oft steht unde für und (60. 61. 64. 69. 74. 98), auch vnd für unde (77. 85. 131).

e) Falsche Wortformen und Werte von schlimmer Art: der Abdruck liest 8 an für nu, das Chor für der Chor, 27 muß er für muß man es, 29 die Passion für den Passion, 35 Vp dem Heren für Vp dem Heren, 39 up dem plan für vp den plan, 76 behöndt für behönd, 77 Vp dy für Vp den, 83 neue Communicanten für nene Comm., 101 bn dn für mit dn, 119 in der Zeile De schroft alle spnse gerenniget sett bat der Abdruck berr für sett, 133 Dat blot für Des blot, 140 Wiewol für Wowol.

Die angegebenen Seitenzahlen sollen der Aufzeichnung dieser beifrielsweise angegebenen Druckfehler förderlich sein, in vielen Fällen mögen sie nicht genügen, weil die Seitenzahl fehlt: allein mir fehlte auch die nöthige Seitenzahl zu einer weiteren Ausdehnung dieser Aufzeichnungen, auch die Freude daran.

20) Von vier Fehlern muß ich sagen, daß es mir kaum begreiflich ist, wie sie haben unverbekert bleiben können. Sie stehen in folgenden Anmerkungen:

a) Seite 75 Zeile 2 v. u. hat der Abdruck den Fehler ennen für enn; die Anmerkung hiezu lautet: 37 enn.

b) Seite 126 Zeile 4 v. o. hat der Abdruck den Fehler den für dem; die Anmerkung hiezu lautet: 37 dem.

c) Seite 133 Zeile 8 v. o. hat der Abdruck den Fehler dat für dyth; die Anmerkung hiezu lautet: 37 dt.

d) Seite 140 Zeile 12 v. u. hat der Abdruck den Fehler vn für wy all; die Anmerkung hiezu lautet: 37 wy alle.

Wie soll man sich erklären, daß Worte, die in der Ausgabe von 1530 stehen, im Abdruck aber eingestellt oder vergessen worden, als Lesarten der Ausgabe von 1537 angeführt werden?

XXXVJ.*

Artickel der Doctorn von Louen, zu welchen, | Wilhelm von Zwollen, Königs Christianen Forirer, Christ | lich hat geantwort, Vnd da neben eine Christliche bekentnis ge than, dar auff er zu Medche len um Uiderlande verbrandt ist. Anno M. D. rrir. des. rr. tags Octobris. Mit einer Vorrede Johan- nis Bugenhagen Pomern. Wittemberg.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittenberg durch
Joseph Kling. Im Jar. M. D.
rrr.

Verichtigung von Bro. CCXC. Seite 112 der Bi-
bliographie.

XXXX.*

Bedeboke- lyn nye uth der hyl-
lighen schryfft des olden vñ ngen Te-
stamentes, welc- kër vorhën nit gesën, noch
gehört, Darnunc gefunden unde bewnsset wert,
wat luff unde seelen tho der salichenth nütze
unde van nöden ns, Mit vñte ge- betet vñd
vormëret, Vp dat nye vor de leynen yn dëdruck
gestellet.

• Matthei rrv. •

Alle lndt bedet unde maket,
Dat gn nicht bloth unde naket,
Vor dem brüdegam Christo stän,
Alse de vñff dullen hebben gedän.

• Gedrucket by Lu-
dowich Diez.

Am Ende:

Ghedrucket tho Rozstock by Lu-
dowich Diez am vij. daghe Octo- bris, ym
jar na Christi vnser Heren ge- bort.
M. D. XXX.



1) 16 Pagen in 8°, A—O. Letzte Seite leer.
keine Platzahlen. Alle Blätter eines Bogens ha-
ben Signatur, Buchstaben oder Zahl, das letzte
Blatt ausgenommen.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die
untere und obere zwischen der rechten und linken.
Die untere findet sich unten auf dem Haupttitel des
Elsterischen Gesangbuchs von 1531 wieder, die
obere eben auf dem Titel der zweiten Abteilung
desselben. Alle Seiten des Titels roth gedruckt, die
vier Verse und ihre Überschrift ausgenommen.

3) Drei Zeilen und 8 Zeilen Vorrede: G De
gnade Godes des vaders unde vnser Heren Jesu
Christi, wünsche ick allen Christloken leseren an der
siede my- nes grottes thoudern. Aderleuesten bröder

in Christo, u. s. w. Der erste Anfangsbuchstabe
(A), wie aus Bändern oder Gitterwerk gestochten,
durch 9 Zeilen gehend.

4) Das Buch ist eine neue Auflage des Gebet-
büchleins von 1526. Gegen das Ende hin ist eine
große Vermehrung eingetreten:

Blatt:

Uvrij: G Ihr na van dem Vegenner |
unde van den van hydr geschödenen
see-ten, wor mede dat me en helpen
mach.

Pijj: Ihr na cyn wapen edder schuld |
wedder alle de dar streuen vegen de
warhent unde Godes wort, so vns de
hollige Paulus leert.

Oj: G Ihr na mat etlike Romische |
Bisschoppe edder Paweste (so me se nö-
met) gesetlet unde upgerichtet heb-
ben.

Oiiij: G Ihr na cynge gelykenisse Chri sti
unde Antichristi.

5) Die 13 Verse Thom Leker fehlen. Drei Zei-
ten Register. Die Anzeige des Druckers unten un-
ter dem Ende des Registers.

6) Es ist nicht außer Acht zu lassen, daß zu den
niederdeutschen Gebetbüchern immer ein Gesang-
buch von demselben Jahre (oder ein Jahr später)
gehört: so zu dem von 1526 (Bibliographie Bro.
CCXXVII und CCXXXIII) setzten unmittelbar
hinter einander folgen), so zu dem vorliegenden das
Elsterische Gesangbuch von 1531, so zu der (1534)
in Magdeburg gedruckten Ausgabe unseres Gebet-
büchleins die dafelbst gedruckte Ausgabe des El-
sterischen Gesangbuchs von 1534.

7) Bibl. zu Eimburg, mit dem Elsterischen
Gesangbuche von 1531 zusammen.

Universitäts-Bibl. zu Upsala, mit der Nizi-
schen Kirchenerenung von 1530 zusammengebu-
den.

XXXX.*

Ein new Geyßlich lied | Ewiger Vat-
ter im Hymelreich, 2c. In singen in des Her-
ners wens, oder in Herzog Ernsts wense.

Am Ende:

Gedruckt zu Würnberg durch Georg Wach-
ter.

1) Vier Blätter in 8°, alle Zeilen bedruckt.

2) Die Titelworte stehen über einem großen
länglich viereckigen Holzschnitt: die heil. Dreieinig-
keit, Christus ligt als todt nach seiner Kreuzigung
auf dem Tschop von Gott dem Vater.

3) Es ist das Lied

Ewiger vater im himelreich.

Dasselbe beginnt ohne weitere Überschrift auf der
Rückseite des Titelblattes. Verszeilen nicht abge-

setzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen C.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. P. 44.

XXXX.*

Geist-liche Lieder aufs new gebessert zu
Wittenberg D. Mar. Luth. M.D.XXXj.

Am Ende:

gedruckt zu | Erfurd, An-
dre-as Raufcher zum halben Rad
in der | Meymer gassen | M.D.
XXXi.

1) 12 Bogen in 16^o, A—M, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Fehler in den Signaturen: statt D iij steht C iij; auf dem Bogen C geht die Bezeichnung nur bis C iij, auf F nur bis F ij, auf G, H und I nur bis ij, statt I ij steht I iij, statt I iij steht I v, auf dem letzten Bogen hat nur das erste Blatt eine Signatur (M).

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb einer Architectur (eines Epitaphiums). Seite 1, 5 und 6 reth.

3) Auf den drei folgenden Seiten **Ein newe Vorre-**de, Marti. Luth. | **NV** haben etliche wol beweiset u. s. w. Darnach auf drei Seiten **Die Alte Vorrede** | Martin. Luth. | **Das Geistliche** Lieder gut und Gott, u. s. w.

4) Von der Rückseite des vierten Blattes an folgen nunmehr ohne irgend eine Überschrift die Lieder: Krc. 200*, 201*, 193*, 205*, 197*, 195*, 198*, 199*, 208*, 204*, 190*, 206*, 191*, 203*, 184*, 194*, 192*, 202*. Blatt D ij: **Un** folgen etliche Psalm, | durch Doctor Martinum Luther, zu geistlichen Liedern, gemacht, Krc. 185*, 186*, 210*, 189*, 207*, 196*, 188*, 209*, 211*, **Die** deutsch Lntanen, Drei Gebete auf die Lntanei, 227*, 233*, 212*, Zwei Gebete auf das Te Deum laudamus, 230*, 223*, 231*, 236*, 225*, 224*. Blatt H ij: **Un** folgen etliche geistliche Lieder, von den alten gemacht. Diese alten, Lieder, welche er nach folge habz wir auch mit auffgerafft, zum zeugnis etlicher fromer Christen, so fur uns gewelt sind, ynn dem grossen finsternis der falschen lere, auff das man na sehen müge, wie dennoch alle zeit, leut gewesen sind, die Christum recht erkant haben, doch gar wunderlich ynn dem selbigem erkenntnis. **Durch** Gottes gnade er- halten. Krc. 53, 793, 791 (ohne die 3. Strophe), 770, 267; 792, 261*, 265*, 637*. Blatt I iij: **Un** folgen etliche geistliche Lieder, die nicht von den unsern zu Wittenberg, sondern anderswo, durch frome menner, gemacht sind. Weil

aber der selbigen sehr viel sind, vnnnd das mehrer theil nicht viel lögen, hab ich sie nicht alle wollen ynn unser gesang büchlein setzen Sondern die besten dar- aus geklaubt, vñ hie hernach gefest, Was mich aber da zu veruracht hat, wird dich die Vorred lere, Krc. 245, 266 (ohne den Namen der Königin Maria), hierauf 7 biblische Lere, Jedann Krc. 272, 291, 226, **Das Alt Er Deum** laudamus (C Gott nur loben dich, wir bekennen dich einen GCrn.), und schließlich wieder 6 biblische Lere.

5) Verszeilen nicht abgesetzt. Bei den schrägen Numern ist der Verfasser genannt, die Sternchen bezeichnen, daß dem Liede die Ketten der Melodie vorgesetzt sind: die erste Strophe als Text eingedruckt.

6) Bis das Gesangbuch von 1529 aufgeschrien werden, bleibt das vorliegende die erste deutsch- deutsche Quelle für Krc. 211, 212, 265, 266, 791, 792, 793.

7) Herzogl. Braunsch. Bibl. in Helmstedt.

XX.*

Geistlich ke Lieder vppet nye ge-
bert tho Wittenberch, dor ch D. Mar-
tin. Luth er. C In Ludwigh. Drey ge-
druckt.

Am Ende:

Ghedrucket in der lauelychen
Stadt Vastock, by Ludowich Diez,
am .20. Martij, im hare na Chri-
stus erlösers geborth, 1531.

1) 18 Bogen in 8^o, A—S. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb mehrfacher Zier-
leihen: zu jeder Seite zwei säulenartige, eben zwei
den Aufbau der inneren kleineren Säulen bildende,
unten eine als Grundschiffel, darunter eine andere,
die ein Band darstellt mit der Aufschrift DORHEIT
MACHT. ARBEIT. Die Ketten des Titels reth
gedruckt.

3) Drei Seiten und vier Seiten auf der vier-
ten mit den beiden Vorderen Untert, der neuen
(NV hebbe sich etlike wol bewiset), welche zuerst
in dem Wittenberger Gesangbüchlein von 1529 er-
schienen, und der alten (VAT geistliche Lieder singe,
gudt).

4) Auf dem dritten Blatt, unmittelbar unter
dem Schluß der alten Vorrede, beginnen die Lie-
der, keines mit den Ketten der Melodie versehen,
der Reihe nach folgende: Krc. 200, 201, 193, 205,
197, 195, 198, 199, 208, 204, 190, 206, 191,
203, 181, 191, 192, 202. Blatt D ij: **Un** fol-
gen ethliche Psalm | durch D. Martinum Luther
tho geistlichen Lieder gemacht, Krc. 185, 186.

210, 189, 209, 211 (Seite 1: als du), 212 (mit den zwei darauf folgenden Gebeten), De dudsche finanen (mit den drei nachfolgenden Gebeten). Blatt C v j: **Uu** volgen andere der vnsen leder. *Nro.* 227, 233, 230, 223, 234, 236, 225, 224. Blatt D v j^b: **Uu** volgen etlike genstlike lede, von den olden gemaket. | Dese olden lede u. i. w. *Nro.* 53 (deutsche Schrift), 793, 270, 792. Blatt D v i j^b: **Uu** volgen etlike genstlike le der, de nicht van den vnsen is Wittenberch: sonder u. i. w. *Nro.* 215, 267, 264, 265, 637, 272, 291, 226, 266 (ebene Nennung der Königin Maria). Blatt F i j^b: **Wn** hebben ock tho godum crempel, in dat bökelen gesetset u. i. w., und es folgen 11 biblische Gesangtexte. Unmittelbar darnach, von Blatt H i i j an, *Nro.* 188, 267 und 196.

5 Auf der Rückseite von H ein vierseitiger Holzschnitt (oder Metallschnitt?), unter einem Regen das Wappen Christi darstellend, oben links in der Ecke die verschlungenen umgekehrt stehenden Buchstaben P. B., das Monogramm des Formschneiders, unten auf einem Bunde die Worte REDEMPTORIS. MVNDI ARMA. Das Wappenschild selbst enthält das Kreuz mit der Aufschrift und um dieselbe die Tournentrene, links das Klob mit dem Schwamm, eine Kanne, das Haupt des Judas, darunter zwei Geleirellen und ein Beutel, weiter unten ein Schwert und eine Laterne, rechts der Speer, ein Hammer, ein Zweig, eine Kanne, das Gewand des Herrn und die Würfel. Über dem Schild ein verzierter Helm, auf diesem eine Zäule, an welcher Ziride, Geißeln und Ruten befestigt sind, oben auf ihr der Hahn.

6) Auf der vorderen Seite von Blatt H v j folgender Titel:

Ghenstly-ker gesenge unde le-
der, wo ytzundes, **G**ade tho laue,
nicht alle- ne yn düssen laueliken Seeke
den, sinder ock yn hochdudschen vunde ande-
ren landen, gesungnen werden, ein wol ge-
ordnet bökelen myt allem vlyte corrigeret,
vnde myt velen anderen ghesen- gen den thono-
ren vor meret vnde ge- beterth. | **M. D. XXXj.**

7) Dieser Titel ist von Hierleisen umgeben, die eckern und untren zwischen der linken und rechten; alle Zeilen roth, das Zeichen vor der ersten und die Jahreszahl ansgenommen.

8) Auf den folgenden drei Seiten die Verrede Joach. Sluters: **Joachim Sluter** wunschet dē Christliken liser, gnade vnde frede van Gade, dorch Christum vnsen heyland. **NA** dem sock de werdunge u. i. w. Von Blatt H v i j an die Gesänge.

9) Diese sind der Reihe nach folgende: *Nro.* 522, 805, VI. 271, 231, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 279, 280, 283, 262, 281, 281, 638, VII. VIII. IX. X. 237, 420 (unser Amen), 808, 121, 802, III. XI. I. IV. V. 157, 631, 239, 238, 232, 246, 217, 248, 251, 252, 253, 251,

255, 257, 258, 806, 422, 804, 632, 633, 240, 241, 242, 243, 244, 634, XII. 666, 441, 294, 807, XIV. Blatt P v: De dudsche Vesper. Blatt C j: De dudsche Compleet. Blatt O i i j: De dudsche Metten. Blatt U v: De dudsche Missa.

10) Blatt S i i j^b: Register deses bökelins. Beide Zeile umfahend, alfabettisch.

11) Auch in den Liedern des zweiten Theils sind keine musikalischen Noten gegeben, bei keinem ist der Name des Verfassers genannt. Die Nummern, bei denen diß im ersten Theile geschehen, sind schräg gedruckt. Die Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei *Nro.* 209 und 212. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingesetzt. Jedes Lied fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste ein getylicher, durch drei Zeilen gehend.

12) Bibliothek zu Lüneburg.

13) Ich habe dieses Buch trotz seiner großen Wichtigkeit nicht noch eingehender beschreiben wollen, weil von demselben ein genauer Abdruck erschienen ist, unter dem Titel: **Joachim Sluter's ältestes rothocker Gesangbuch** | vom Jahre 1531 und der demselben zugehörende | **Katechismus** vom Jahre 1525. Nach den Originaldrucken wortgetreu herausgegeben von **C. M. Wichmann-Kadow**. | Schwerin, 1858. | Druck und Verlag von Dr. F. W. Bärensprung.

14) Dieser Titel redet von einem wortgetrennen Abdruck, es ist aber mehr geleistet: der Abdruck gibt Zeile für Zeile und Zeile für Zeile, die Enden und Signaturen mitgerechnet, genau wieder; wo im Original am Ende einer Überschrift, einer Strophe, eines Liederanfanges im Register ein Punkt oder am Ende einer Zeile ein Bindezeichen steht, da ist diß auch in dem Abdruck der Fall; auch Druckfehler werden wiedergegeben: Zeile D v i j Zeile 9: ghuangen, H i i j Zeile 6: opom, h v j^b Zeile 3: heylandt, A i i j^b Zeile 7 v. u.: Drumme, M i j Zeile 9 v. u.: dem sade, M v j^b Zeile 6: dnynerwerke (ein Wort), U v Zeile 1: mne, U v^b Zeile 13: grönen, U v i i j^b Zeile 14: Philosophi, Blatt C j^b Zeile 11: vnd, O i i j Zeile 11: ogenapper, O i i j Zeile 7 v. u.: vor sünden (zwei Worte). Auch die Zeichen vor den Überschriften und Anzeigen sind genau wiedergegeben; ich habe dieselben oben vor der Anzeige des Druckers und vor dem zweiten Titel des Gesangbuches leider durch andere ersetzen müssen.

15) Einiges ist gegen den Abdruck zu erinnern:

- a) Das Format des Originals ist Octav, das des Abdrucks Duodez. Der Holzschnitt auf dem Titel hat nur $\frac{3}{4}$ von der Höhe und $\frac{5}{6}$ von der Breite des Originals. Die Schrift ist viel kleiner denn die des Originals.
- b) Der Holzschnitt am Ende des ersten Titels (H v j^b) ist nicht wiedergegeben, sondern bloß beschrieben.
- c) Die zweierlei r des Originals und die zweierlei d (anlautendes und inlautendes) in den Verreden beider Theile sind nicht beachtet worden.
- d) Die Initialen haben keine Nachahmung gefunden, so gleich das schöne U auf Blatt

Aj^b: lateinisch, in einem Biered, weiß, auf verziertem dunklen Grunde.

e) Anderes Einzelne will ich der Reihe nach ausführen:

Auf dem Titel steht im Original Luth er., in zwei Theilen; die Punkte in dem Bande sind kreuzförmig.

Auf der Rückseite Zeile 13 v. u. hat das Original vnnüte.

A ij Zeile 4: vnde.

A ij Zeile 3: guen.

Zeile 4: hinter Amen. noch ein einzeln stehendes e.

Zeile 6: hinter Marti ein Punkt.

Zeile 14: blot (nicht blöset).

Am Ende steht A ij.

A iij Zeile 8: Des.

Zeile 9 v. u.: Christti (nicht Cristti.)

A vj Zeile 9: leuen (nicht leuen).

Zeile 12: Bindezeichen hinter crea.

A vij: die Signatur heist im Original A vj.

B ij Zeile 2 v. u.: Christlken.

B iij Zeile 9: Punkt am Ende der Zeile.

B vj Zeile 8 v. u.: chn, mit herausgefallenen f, für welches Platz ist.

B viij Zeile 12 v. u.: nicht.

C v^b: kein Gustos minnen, sondern siat deszen C vj.

D vj^b Zeile 8 v. u.: etbeata (ein Wort).

D vij^b Zeile 7: prnceps.

D viij Zeile 6: dynn.

E iij Zeile 5 v. u.: vñdt

Zeile 4 v. u.: enghndt (verbundenes h).

E vij Zeile 13: dre.

F vj Zeile 3: vnzundes (getrenntes z).

F vj^b Zeile 7 v. u.: dynce.

F vij, in der Überschrift: Wque; desgl. Blatt A viij^b und M viij: Vt, dasselbe V wie Blatt F viij^b in Venite.

F viij Zeile 4 v. u.: dat (nicht dar).

Zeile 11 v. u.: nd.

F viij^b Zeile 10: begeren.

G j^b Zeile 7 v. u.: keine Bindestriche am Ende.

M v Zeile 6 v. u.: vndecklage (ein Wort).

M vj Zeile 4 v. u.: wuuderdat.

N vj^b Zeile 13: Paradis.

N viij^b Zeile 2 v. u.: synr.

O vj Zeile 4: Bindestriche am Ende.

O viij^b Zeile 11 v. u.: vromeret.

P iij^b Zeile 1 und 3: verbundene d in wusk und malck.

S v Zeile 3: Vesper.

Am Ende der Zeile steht die Signatur fälschlich unter den Zahlen des Registers.

S vij: am Ende der Zeile steht U, mit welchem auf der folgenden das Register fortfährt.

6) Druckfehler gegen das Original sind folgende:

E vij Zeile 9: vordnnckelt (kein u).

H iij^b Zeile 6: hominus (für dominus).

S iij^b Zeile 4 v. u.: Palylon.

XL.*

Ain schön spil von Fünfferlay betrachtusfen, den menschen zur Buß rangende, durch Johannem Holrosen, aus der hailigen geschrift ge zogen.

Argumentum.

Si cupis summam dramatis videre,
Mors ferox Christi celebratur, atque
Mors tue vitæ, dolor inferorum,
Fraus quoque mundi.

Die Sum des spils.

Den todt Christi, das sterben denn,
Den btug der welt, der helle penn,
Des hymels freud, glori vnd eer,
Betracht allzent, so sündst nit meer.

M. D. XXXII.

1) 4 Bogen in 8°, A—D. Die drei letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite eine Vorrede:

Zum Leser. Dieweil alle Comedien vnd Tragödien zu nichts anders geschrieben sind, als ain redtlicher geleter lecht erkendt, dann zu besserung des lebens, vnd zu vermeidung alles übermuts, Denoch müssen die Poeten oft etwan hinein setze damit so die zu hören mit lust erhalten, auch oftmal zu schendlichen sprächen fallen, das dan aines knabens gemüt vnd herz bald zu ainem besser willen zeucht, so er nit erkennen kan oder mag warüß solichs gesagt sen. Deshalb sein wir bewegt worden, nit aines Weltlichen oder Handenliches Poeten dichtung im Teutsch zu trucken, vund in die gemain auß lassen geben. Sonder ain solliche kurzweil, die auß der hailigen geschrift gegründt vnd verfast ist, darinn du nit des knechts oder Herren vnglück sehest, sonder dein angen lebē erkennest, vnd dich widerumb zu sterben, geboren sein, In darüß vnser fleißig gebett, wöhlend solichs hergentlich betrachten, vnd mit besten annehmen.

Nach mehreren Stellen dieser Vorrede zu urteilen scheint dieselbe wie aus dem Lateinischen überfirt.

3) In dem Titel kommen vier vierhünmige Obergänge vor: Blatt A ij zu Anfang des Titels, A viij^b, B vj und am Ende, alle in farbblichen Zieroben.

4) Der gewöhnliche Gang der Reimware wird auch hiebt einigemal durch andere Reimen unterbrochen, so Blatt A vj:

Der Jüngling.

Hab vimmer dank du Edels blut
Der keanz mich rest ersöwen thut
Um will ich han ain güten mut.

Darnach sagt er zum Spilman.

Spilman mach auff den schwarzen knaben
So welln wir frölich umbher traben
Und wend ain guts freys müttlin haben.

Der Spilman.

Das kan ich auß der massen wol
Ain freyen tanz ich machen sol
Ain tanzend, und freind freuden vol.

Der Jüngling.

Wolher so well wirs heben an
Ain vnmüt soll wir hie nit han
Sun, Sun, fahr schon, laß umbher gan.

Blatt Cij^b sagt der Narr zur Jungfrau:

O wee der kläglichen not
du mußt mich nimmer reuwen
Solt dich netz zucken hin der todt
das glaub mir auff mein treuwe.

Ich will auch nit mer bleyben hie
will mich nit lang besinnen
Den todt hab ich gfürcht ne und ye
ich fleisch mit dir von hinnen.

Ich wans ain gutten Basel wein
zu dem wend wir uns sehen
Der wirt uns machen frölich sein
wirt uns diß lands ergeben.

Wolauß jr gsellen all mit mir
das wir dem todt entriuen
Hernach, hernach, damit nit wir
ain böse peit hie gwinnen.

Im Original sind keine vierzeiligen Strophen abgesetzt, und alle Zeilen mit großem Anfangsbuchstaben, die geradzähligen eingerückt.

5) Der vorliegende Druck ist gleichzeitig mit der Quartausgabe in Baseler Mundart.

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

KDD.*

Ein neues gedicht, zeigt an die notorff
eins Conciliums. Zu singen in Speten thon.
Hans wiglat von Werthen.

1) 1½ Bogen in 8°. Letzte Seite leer.

2) Zwickau durch Wolfgang Meyerpeck.

3) Unter den Titelnworten ein großer Holzschnitt: das Reichswappen, oben Kopf und Flügel des Adlers, der Kopf in strahlender Glorie.

4) Es ist das Lied

Frölich so wölen wir heben an,
zu lob der kaiserlichen kron,
ein krieg hat er gefangen an, etc.

8 (12 + 8) zeilige Strophen.

5) Verszeiten nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden und die erste des Abgesanges immer eingezo-

gen, in der ersten Strophe sind in dieser Weise auch die beiden Stellen des Aufgesanges bezeichnet. Die zweite und dritte Strophe unendlich: der Aufgesang der dritten ist an die zweite herangezogen, als wäre er deren Abgesang, und dann folgt vor dem Abgesang der dritten ein größerer Zwischenraum. Eine ähnliche Unerkennung bei der siebenten und achten Strophe: hinter dem Aufgesang der siebenten größerer Zwischenraum und der Abgesang ohne größeren Zwischenraum an die achte herangerückt.

6) Es ist offenbar der in der Bibl. Seite 140 Krc. CCLII aus Serpilius angeführte Druck, den dieser ebenfalls vor 1510 setzt.

7) Stadtbibl. zu Zwickau.

KDD.*

Der Geistlich Buchsbaum. Von dem streite
des fleisch, wider den Geist. Gedicht durch
Hans Wiglat, vō Wert-heim, Im Thon des
Buchsbaums. Ein ander Geistlich Lied wi-
der die drey Erbsünde der selen. Im thon.
Nag ich unglück. 2c. Das drit geistlich
lied Ich dank dir lieber Herre. 2c. Im Thon.
Entlanbet ist uns der walde. Das vierd
Geistlich Lied. Kompt her zu mir. In dem
Thon. Was wol wir aber heben an.

Am Ende:

Gedruckt in der Chur- fürstlichen Stadt
Zwickaw, durch Wolfgang Meyerpeck.
(Zwei Kleeblätchen.)

1) Vergl. den in der Bibliographie Seite 117 Krc. CCC beschriebenen Druck.

2) In der Bibliographie der Titelnworte und der Anzeige des Druckers sind eine Anzahl Abweichungen, aus denen folgt, daß hier nicht derselbe Druck vorliegt.

3) Von dem zweiten Liede heißt es dort, daß auf der vorderen Seite von Aiiiij, wo es endigt, sich unten ein kleiner viereckiger Holzschnitt mit dem Sternbild des Steinbocks befinde; in dem vorliegenden Druck enthält der kleine viereckige Holzschnitt einen Krebs, Kopf links oben, Schwanz rechts unten, unter der linken Schwere ein Stern, oben rechts und unten das Zeichen des Krebses.

4) Stadtbibl. zu Zwickau.

KDV.*

Vom Jüngste Tage, ein schön new
Gesang, aus heyliger Göttlicher schrift ge-
zogen. Das ander Lied, Weltlich ehr vnd
zeitlich gut. Im Thon. Cedit hiems.

- 1) $\frac{1}{2}$ Bogen in 8°, alle Seiten bedruckt.
- 2) Zwifchen durch Wolfgang Meyerpeck.
- 3) Auf dem Titel unter den Worten ein fchlechter vierediger Holzfchnitt: Chriſtus am jüngſten Tage, links Maria, rechts Petrus, beide knieend.
- 4) Es ſind die Lieder No. 331 und 332, erſtes mit dem Anfang Es wird ſhier der Jüngſte tag her kommen.
- 5) Verzeilen nicht abgeſetzt, zwifchen den Strophen bei dem erſten Liede größere Zwiſchenräume, bei dem zweiten nicht. Die erſte Zeile einer jeden eingezo-gen. Das erſte Lied ohne Überſchrift, das zweite Ein ander Gefangh, Weltlich ehr und zeitlich | gut. In dem Thon. Cedit hiems.
- 6) Wahrfcheinlich ein Nachdruck des Georg Wächterſchen Drucks Bibl. No. CCCVI, welcher dort beſſer hinter No. CCCX ſtünde.
- 7) Stadtbibl. zu Zwifan.

XCV.*

Drey Schöne | Chriſtliche Lieder, Aus der heyligen Schrift nemlich zuſamen gebracht: Das erſt new S. Jacobs Lied, Welcher die rechte ſtraß des Herrn gehn wil. Im thon | Wer hie das elend bauen wil. Das Ander Lied, Von dem Reichen | man und armen Lazaro, Luc 16. | In ein gefang vorſaſſet. Das Drit Lied, Von dem | verlornen Son, Luc 15. | Ins Schillers hoff thon. (Drei Sternchen.)

- 1) 1 Bogen in 8°, alle Seiten bedruckt.
- 2) Zwifan durch Wolfgang Meyerpeck, wie aus Schrift und Einrichtung hervorgeht.
- 3) Verzeilen nicht abgeſetzt, zwifchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezo-gen.
- 4) Das erſte Lied ohne weitere Überſchrift, die anderen mit den auf dem Titel angegebenen Überſchriften.
- 5) Das erſte Lied iſt No. 419, das zweite No. 616, das dritte Ihr aller liebſten Chriſten mein, 11 (6 + 8) zeilige Strophen.
- 6) Stadtbibl. zu Zwifan.

XCVI.*

Hilff Gott das | mir gelinge, du edeler | ſchöpffer mein: Ein Schöner Chriſtlicher Bergh- | rene, Im Thon. Möcht ich von | herzen ſingen, mit luſt ein | tage weis. Das Ander Chriſtliche lied, O reicher | Gott

im throne. Im thon, Fröhlich | ſo wil ich ſingen &c. Das Drit Chriſtlich lied, Laßt uns den Herrn loben: Der Sequenz von der Heiligen Dreifaltigkeit verdeutschet. Das Vater unſer, inn Gefangs | weis verfaſſet.

Am Ende:

Gedruckt nun der Churfürſtlichen Stadt
Zwifan, | durch Wolfgang Meyerpeck
(darunter zwei Klecklütchen)

- 1) 1 Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.
- 2) Verzeilen nicht abgeſetzt, zwifchen den Strophen keine größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezo-gen.
- 3) Das erſte Lied ohne weitere Überſchrift, die anderen haben die auf dem Titel ſtehenden Überſchriften.
- 4) Stadtbibl. zu Zwifan.

XCIII.*

Der hundert | und XXVII. Pfalm. | Nisi Dominus edi- | ficauerit domum. | Wie man ſich Chriſtlich halten ſol, zeitlich gut zu erwerben, | und zu halten. Ausgelegt durch Mart. Luther. | Witemberg. 1534.

Am Ende:

Gedruckt durch Jörgen Rhaw.

- 1) 3 Bogen in 8°, A—C, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Auf dem zweiten Blatt beginnen die eintei- lenden Worte mit der Überſchrift: Martinus Luther Al- | ten lieben freunden inn Chri- | ſto zu Wi- | gen und inn | Gießland.
- 3) Der 127. Pfalm ſelbſt auf der Rückſeite des 6. Blattes, die Auslegung beginnt auf dem ſieben- ten. Ende auf der viertelsten Seite.
- 4) Auf dieſer Seite ſind noch die Anzeige: Folget der Pfalm Nisi Dominus edificauerit domum. In ein ſchönes Lied verfaſſet. Auf der Rückſeite 5 Reiben Noten mit der erſten Strophe des Liedes als Text, auf der ſelgenden (vorletzten) Seite die andern vier Strophen.
- 5) Verzeilen nicht abgeſetzt, zwifchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden etwas vergrößert. Unter dem Lied die Anzeige des Druckers.
- 6) Es iſt das Lied Vergebens iſt all müß und koſt.
- 7) Vergl. den in der Bibliographie Seite 125

unter No. CCCXVIII beschriebenen Druck von demselben Jahre.

Es ist gewis, daß diesem ersten Vorkommen des Liedes und dem Verlaut seiner Überschrift ein entscheidendes Gewicht bei Beantwortung der Frage, wer der Verfasser desselben sei, eingeräumt werden müßte. Sowel J. B. Niederer schon 1759 auf guten Gründen ausgeführt, daß es Lazarus Spengler sei, so finden doch immer die Magdeburger Gesangbücher von 1540 im Wege, welche das Lied M. Luther zuschreiben, und ich ließ dasselbe in meiner Arbeit v. J. 1811 S. 165 wol als ein Lied L. Spenglers, hinter dessen älterem Liede Durch Adams fall ist ganz verderbt, abernden, machte aber doch bei dem Namen Spenglers ein Fragezeichen. Die kleine Schrift Luthers hat mich gelehrt, daß dieses Fragezeichen in jener Beziehung unnütz war und das Lied wenigstens ungewisshast nicht von M. Luther ist; er hat nämlich in dieser Schrift nicht nur nicht gesagt oder auch nur angedeutet, daß er der Verfasser desselben sei, sondern dem Liede eine Überschrift gegeben, in welcher er es ein schönes nennt, was er wol von einem ihm von Laz. Spengler angefangenen Liede sagen konnte, nie aber von einem eigenen geban hätte. Die Gründe, daß M. Luther der Verfasser des Liedes nicht sei, sind also folgende:

- a) Die vorliegende Schrift, in welcher er selbst das Lied durch jenen Ausdruck als ein von ihm nicht gemachtes bezeichnet.
- b) Das Pal. Babilische Gesangbuch von 1545, in welchem Luther die beiden ihn betreffenden Irrthümer der Magdeburger Gesangbücher von 1540 dadurch verbessert, daß er von dem Liede Nun laßt uns den Leib begraben in der Verrede sagt, nicht er, sondern Mich. Weise habe dasselbe verfaßt, und daß er das Lied Vergebens ist all müß und kost in den zweiten Teil des Gesangbuches verweist, der seine Lieder von ihm enthält, sondern Psalmen und Geistliche Lieder, welche von fromen Christen gemacht und zusammen gelesen sind.
- c) J. B. Niederers Erklärung in seiner Abhandlung v. J. 1759: es dünke ihn nicht unwahrscheinlich zu sein, daß das Lied Vergebens ist all müß und kost dasjenige Psalmlied Nisi Dominus sei, von welchem Lazarus Spengler am 1. Januar 1531 an Veit Dietrich in Wittenberg schreibt, daß es seit sechs oder sieben Jahren bis jetzt, wo er es ihm zuschickte, ohne Composition gelegen.
- d) Innere Gründe der Sprache: in jeder Strophe kommen Ausdrücke und Sprachwendungen vor, deren Luther sich nicht bedienen konnte, besonders die undeutlichen in Strophe 2, mehrere eberdentische in Strophe 3, der Reim mit — mit in der 2. Strophe, der einem Nürnbergger gelaßig war, M. Luther aber nie in den Sinn kommen konnte.

9) Es thut mir leid, mit meiner Ausführung der Meinung Wilhelm Thiles in seinem Zensurschreiben an einen Freund (Luther oder Spengler? d. i. Wer ist Verfasser des Liedes: Vergebens ist all

Müß und Kost &c. Als Handschrift gedruckt. Berlin. Druck von Gustav Schade. 1860.) entgegenzutreten. Er behauptet, daß Luther das Lied gemacht, und stützt sich dabei auch auf den ersten Teil der nachfolgenden Verse, mit welchen Luther die Einleitung zu dem in Klee stehenden Christen von 1534 schließt: Darumb wil ich noch ein liedlin solchem geiz zu dienst singen, ob noch etliche möchten erwecket werden, die uns hülffen den Gottes jorn lenger aufhalten, Und das sol sein dieser Psalm, welcher hat solche überschrift Ein Lied Salomo, jm höhern Chor. Daß Luther hier kein anderes Lied denn den Psalm selbst oder in uneigentlichem Sinne seine Auslegung desselben meine, scheint mir nicht zweifelhaft.

10) Die Worte rad und komer Str. 2 heißen nichts anderes denn nach anderer Schreibweise Rath und Kummer, in dem Christen ist das erste Wort immer rad oder thad geschrieben, wie in dem Liede auch mehrmals thad vorkommt. Man muß den maßigfaltigen Sinn des Wortes Rath erwägen: einer Sache Rath haben oder gerathen' nämlich ihrer ermangeln, sie entbehren' oder dergl. wird hier am nächsten liegen. Bei rad an Uader und bei komer an Gomer 2. Mos. 16 zu denken wie Thise scheint mir nicht statthaft.

11) Stadtbibl. zu Zwickau.

XV333.*

Ein lieblich und nützlich spil
von dem Patriarchen Jacob vnd seinen
zwelff Söhnen, Aus dem Ersten buch Mo/si
gezogen, vnd zu Magdeburg auff dem
Schulenhoff, ym 1534. jar, gehalten.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburg durch Michel
Lotther.

1) 5 Bogen in 8°, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links Kain, rechts der Opferaltar, vorn Abel teet liegend, oben Gott der Herr dränend gegen Kain gewandt.

3) Auf der zweiten Seite eine Aufschrift des Truders an den Leser, In Magdeburg Donnerstag nach Laurenti. 1534. Er habe nur mit schwerer bitt von den jentig so diese Historiam yn solche ordnung, vnd reyme vorfasset, erlangen mügen, das sie mir dieselbe öffentlich yn drucke anzugehn erlaubten, Der versachen halben, das sie solches spiel gar yn kurzer zeit, vnd mit grosser eyl also zusammen gebracht, Und dasselbige an eyllichen örttern gerne gebessert vnd vorandert hetten.

4) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes Ein bit zu Gott, 28 Zeilen, deren Anfangsbuchstaben die Namen geben: Georgius Maier, Joachims Gref.

5) Stadtbibl. zu Zwickau.

XXX.*

Ein Bedebökelin, nye vth der hilligen schrift, des Olden vñ Uhen Testamentes, welcker vorhen nñ geseen, noch gehört, Darynne gefunden vnde bewiset wert, wat lhyff vnde seelen tho der salicheit nützte vnde van nöden ys. Mit vlyte gebetert vnd vormeret, | Up dat nye vor de seyen yn den druck gestellet. |

Matthai am xrv.

Alle tydt bedet vnde maket,
Dat gy nicht bloth vnde naket,
Vor dem Brudegam Christo stan,
Also de vyff dullen hebben gedan.

Am Ende:

**Gedrucket in der Kaysers-
liken frien Stadt Mag-
de-borch, by Hans Wal-
ther.**

1) 18 Bogen in 8°, A—S. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Alle acht Blätter eines Bogens haben Buchstab und Zahl, den letzten Bogen abgerechnet, wo die Bezeichnung nur bis S v geht und kein S vj, S viij und S viij vorkommt.

2) Der Titel ist von Zierleihen umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken. Bloß die 5 letzten Zeilen (die Verse und ihre Überschrift) sind schwarz gedruckt, alles Andere, auch die Hand vor dem ersten Verse, roth.

3) Das Buch ist ein Nachdruck des Niederländischen Bedebokels von 1530, und gehört zu dem Magdeburger Nachdruck des Elsterischen Gesangbuchs von 1531 wie jenes Bedebokels zu dem Elsterischen Gesangbuche von 1531.

4) In der Vorrede und in dem Kalender wird viel rother Druck verwendet; in der Ausgabe von 1530 fehlt derselbe.

5) Auf der vorletzten Seite steht nichts denn die Anzeige des Druckers in sehr großer Schrift.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, mit dem niederdeutschen luth. Catechismus von 1531 und dem niederdeutschen Gesangbuche von 1531 zusammen.

L.*

**Luthers und Lutzbers eintred-
tliche vereinigung**, so in erij eigenschafft-
ten sindt allenthalben gleichförmig versü-
get, Durch M. Pet. Solvium der Christen-
hent zu seliger warnung trewlich beschriben,
vnd mit Göttlicher schrift unwidersprechlich er-
gründet, wie es am letzten blat ist volkom-
licher berürt. (Großer viereckiger Holzschnitt: an der Fensteröffnung eines Zimmers links Luther, die linke Hand auf einem Buch, rechts Lucifer in Gestalt eines Thieres, halb Löwe, halb Vogel, die linke Klaue hält die rechte Hand Luthers, ein kleines teuflisches Geschöpf fliegt neben Luthers rechtem Thre.)

Hie ist kein spot noch leichtfertigkeit,
Sonder ist die ernste warhent,
Die alhie ist gungsam erklet,
Vnd mit der Göttlichen schrift bewert.

Anno M. D. XXXV.

Am Ende:

Auffs new Jar. 1535.

1) 3½ Bogen in 4°, A—D.

2) Eine neue vermehrte Auflage der Schrift des Petrus Solvius, in der Bibliographie L. 92 beschrieben.

3) Auf der zweiten Seite zuerst eine kurze Vorrede: das vorige Büchlein sei durch die Buchführer in die Welt vertragen, da habe er dasselbe gebessert und artiger gemacht, daß auch, so jemand das vorige Büchlein hätte, er dieß neue wol darbei haben möge.

4) Dann folgen die auf dem Titel angekündigten 22 Eigenschaften, in welchen Luther und Lutzber übereinkommen; (Ende auf C ij). Hiernach redet er von zweierlei Kirchen: die eine sei die alte bewährte apostolische, die andere die neue abtrünnige lutherische und lutzberische; die erste habe zum Oberhaupt Christum im Himmel und den Stathalter Petri auf Erden, die andere habe zum Oberhaupt Lutzber in der Hölle und den abtrünnigen Luther auf Erden. Nachdem Solvius die Unterschiede beider Kirchen aus einander gesetzt, sagt er Blatt C iij: Darauß erbiete mich mit dem Luther, auch mit eym heden manem widerpart (sol ich leben und so stark sein) gerne zu stehen vor unsern geordneten Richtern und Potestat, wie ich mich oft erboten hab. So mich aber ymand will wider Got, ehr, vnd recht hemlich oder freulich beleidigen oder umbringen, wie sich etlich vormals unterstanden haben, So mache mich Gott darzu wirdig, Dann ich

könt menn alten kranken leb und leben ne nicht bals anwenden, denn dasselbig von wegen des alten bewerten, waren Christlichen Glaubens und kirchen zu übergeben, Gesehe der wil Gottes, Amen.

Sonder sintemal das Lutherisch gesinde oder seine jüngen den Lutherischen oder lautterhellischen tert, Martinus hat gerathen ze. auch auff die nachfolgenden hellischen noten hin und wider bequemlich haben gesungen (dann nit unbillich, wie der tert, also auch die noten und die singer haben sein müssen) vñ one zweifel es ist ben den Lutherischen köstlich ding gewest, So hab ich aus den erklereten rrij. enntrechtigen eigenschaften des Luthers und Luthbers vñ dieselbigen noten zu singen noch mehr tert gemacht, welchen sie mögen nñnen selbst zu ehren oder zu hoñ, diemert sie solchen gesang erstlich selbst erdacht und gesungen haben, noch weiter singen, wie volgt, In etlichen ǒtern haben sie vñ gesungen vñ die noten Christ ist erkanden, sonder der tert ist der lieblichen weise nicht würdig. So er jñnen aber nicht mehr so lüftig gefellet, sie wolten jñren seelen zu gute von der Lutherischen lauter teuffleren penklich abtöhen, und in die schosß jñrer geistlichen mutter der heiligen Christlichen kirche seliglich widerkeren.

5) Nun die Überschrift: **Lutherisch, Lutzberisch und Hel-tisch gesang.** Erstlich singt der hel-tisch Chor. Darunter (Mitte der Seite C iij^a) eine Reihe Noten und in zwei Columnen und kleinerer Schrift das Gedicht. Anfang:

Der Luthber in dem throne,
Das Hi, Ha, Hii,
Er war ein Engel schone, Das Hi.

u. s. w. wie in der ersten Ausgabe, mit einzelnen Abänderungen und Vermehrungen. Ende oben auf D^a. Darnach Preßa bis Ende der folgenden Seite.

6) Auf D ij oben: **Ein warhafftiger spruch vor Got** und aller welt sicher zu erhalten, M. Sol-nij. Anfang:

Als oft Luther das maul auffperrt
So befindet man das er irret

12 Reimraare in 2 Columnen, Ende:

Wie ichs hie zum theyl hab erklet,
Vñ durch vil ander büchlein bewert

Dieser anderen Büchlein geschicht ǒfters Erwähnung: des 10. und 11. auf A iij, des 11. auf C ij, daß es 28 seien auf C iij^b, und D^b sagt Petrus Sylvius, daß man diese alle jetzt zu Leipzig bei dem Buchhändler Michael Blum finde.

7) Die Seite D ij^a macht eine lat. Erklärung voll, welche wiederum von diesen Büchern handelt und anfängt: *Omnia viginti octo presignata opus SCYLA M. PETRI SYLVII. . . inueniuntur Lipsie precepit apud Michaelē Blume.*

8) Auf der Rückseite:

Das rrij. und aller artigest, lüfti- gest, bewerteste, und ist wol das nothafftigste büchlein zu lesen und zu betrachten, genant der Spiegel der Lutherischen und Luthberischen kirche, Mit endtlicher meh-

rung dises hellischen und Luthberischen rheims und gesanges, |

Martinus hat gerathen, Das Hi, Ha, Hii,
Man soll die Pfaffen brathen, Das Hi, Ha, Hii,
Die Mönchen unterschüren,
Die Nonn von freyhauß süren.

Darñ alle die enntrechtige art des Luthers und Luthbers künstlich sind begriffen, und zu schriftlicher bewerung in disß büchlein gewent, wie mans hie am endt sieht. Außß new Jar. 1535.

9) Stadtbibl. zu Zwickau.

L3.*

Bergkreyen ¹ **Etliche Schö- ne ge-
senge, newlich** ² **zusamen gebracht, | gemehret
und | gebessert. | x || M. D. errij.**

1) 4½ Bogen in 8°, A—E, auf D kommen nur 4 Blätter. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen. Das letzte Blatt, mit dem Ende des Registers, fehlt; schwerlich hat es auch die Anzeige des Truders enthalten. Vergl. Bibliographie S. 140 Pro. CCCLII.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts eine Säule, auf jeder ein Engel mit einem Füllhorn, die sich in der Mitte des oberen Feldes leeren, darüber zwei sich krenzende in der Mitte zusammengebundene Zweige; in dem unteren Raum ein großer birnförmiger Kürbiß. Dieser Holzschnitt war der Truderei der Künigin und Hergetin in Nürnberg eigen (vergl. Bibliographie S. 96 Pro. CCXLV, 3), so daß die Bergkreyen wol ohne Zweifel bei ihr gedruckt worden sind.

3) Es sind 50 Lieder, unter diesen folgende 12 geistliche:

- Pro. 1: Ach Gott von himelreiche (111)
" 2: Ach Herre Got künd ich auß meynes herzen
" 17: Hilff Got das mir gelinge (291)
" 18: In Gottes namen heben wir an
" 19: In Ihesus namen heben wir an (631)
" 20: Ich sahe mir den Mayen mit roten rößlein
" 21: Ich wensch das höflichste Bergwerck
" 26: Lobt Got jr frommen Christen (115)
" 30: O Gott in Trinitate (619)
" 36: Wach auß meynes herzen schöne (210)
" 41: Ich hund an eynem morgen (675, ohne die 11. Stroche)
" 49: O lieber Got, das denn gepot.

Die in Klammern beigefesteten Nummern sind in meinem deutschen Kirchenliede. Auch Pro. 23 kann man zu den geistlichen Liedern zählen:

Ich bin verirrt das klag ich Got,

5 dreizeilige Sätze.

4) Die Lieder heißen in den Überschriften mit wenigen Ausnahmen **Neue** oder **Bergkreue**. Pro. 13 heißt **Ein Lachnacht Neuen**, Pro. 36 **Ein schöne**

Tagweis, Nro. 48 Ein new Lied, Nro. 49 Ein geistlicher Tenor, Nro. 2 und Nro. 7 haben eine dergleichen Bezeichnung in der Überschrift gar nicht.

5) Die Lieder sind durch deutsche unter der jetzmaligen Überschrift stehende Ziffern nummeriert. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, im Anfang eines Liedes immer zwei große Buchstaben, der erste in der Regel gothisch und erst durch zwei Zeilen gehend.

6) Der Reue Nro. 9 (10 vierzeilige Strophen) beginnt:

Er ist der morgen sterne,
er leucht mit hellem scheyn,

was an Nro. 236 Strophe 1.4 erinnert. Der Anfang von Nro. 47 (6 (4 + 4) zeit. Strophen)

Wolt jr hören ein newes geleich

ist dadurch bemerkenswerth, daß der Name Geleich für Reuen hier in einem Liede von äußerst weltlichem Inhalt vorkommt.

7) Die Lieder endigen auf der vorheren Seite des verletzten Blattes, fünf Strophen des letzten Reuen, darunter:

Das ende diser Bergreuen.

Und nemet also vergüt, Ir lieben
Berggesellen, nach disen Reuen
werden bald besser, vnd an-
dere mer hernach folgen.

8) Auf der Rückseite: Register aller Bergreuen, so hierinnen begriffen sind, nicht alphabetisch, sondern nach der Reihenselge. Auf dieser Seite bis Nro. 27.

9) Orthographie: ũ, ũ, kein ü (außer in der Überschrift von Nro. 6 mül), j in ja und jr.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yd 5006.

CCC.*

Bergk-reuen. Etliche Schöne
gesenge, nemlich zůsamen gebracht, / gemeh-
ret vnd gebessert. ✕

1) 5 Bogen in 8°, A—E. Rückseite des Titellattes und das letzte Blatt leer.

2) Neue vermehrte Auflage des vorher bescriebenen Druckes: auf D kommen nunmehr 8 Blätter.

3) Der Titel steht innerhalb desselben Gehschuttes.

4) Die Zahl der Lieder ist um acht vermehrt: Nro. 51 steht auf Cij mit zwei Strophen unten an derselben Stelle, wo auf Cviij des ersten Druckes die Schlußbemerkungen stehen.

5) Nro. 58 endigt mit einer Strophe oben auf Cviij, darunter die Zeile: Das ende diser Bergreuen. Darunter das Register aller Bergreuen, so hierinnen begriffen sind. Auf dieser Seite bis

Nro. 21, die andern bis Nro. 58 auf der Rückseite, darunter ✕.

6) Unter den acht hinzugekommenen Liedern ist kein geistliches.

7) Zweit die ersten 50 Lieder geben, endigen alle Zeiten, größtentheils auch alle Zeiten, wie in der ersten Ausgabe; die Schrift ist dieselbe, mit wenigen Ausnahmen auch die Orthographie.

8) Diesen Druck der Bergreuen habe ich in der Bibliographie Seite 95 Nro. CCXLV um 10 Jahre zu früh angesetzt.

9) Bibliothek zu Weimar, Sammelband 11, 6: 60°.

CCC.*

**Trostung ai-nes der vnder dem
Creuß Christi steht, Das er den Tod, / Teü-
fel vnd Hell nit soll fürchten. Caspar
Schwenckfeld. Ain Trostbüchlin, allen
Kran-ken betrübten vñ gefangnen nüt-
lich, darmit sy in irer angst, not vnd wider-
wertigkeit, aufrichtig biß an das end in Gott
verharren mög. Christus. In mir werdt ir
frid haben, vnd angst in der welt, Aber
sent getröstet, Ich habe die welt überwunden
Joan. 16.**

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Letzte drei Zeiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch ist v. J. 1537. Druckert Augsburg.

3) Drei Zeiten Vorrede von Valentin Jodet-
samer. Anfang: Dissen segnen Christliche Trost-
brief, hat mit mein lieber Herr vnd Brüder Caspar
Schwenckfeld in meiner großen und langwierigen
krankheit / zugechickt, Mit der manung das er ge-
trucht solt werden, u. s. w. In der Mitte der sel-
genden Seite: Bieweil ich aber wol wais, vnd kenn
das herz vnd die lieb obgemelt meines lieben Her-
ren vnd brüders, die er hat zu allen menschen, auch
zu den größten sündern, das, wa er auch dem aler
geringsten menschen inn der welt, mit allen seinen
werden künd dienen zu dem reich Got-tes und der
seelen saligkeit, er vnderließ es nit. Hab ich disen
seinen kostlichen Trostbrief one sein gehais vnd
beuelch Drucken lassen, daß ich hab gesehen, das
mehr Göttlicher kunst, nützlich-der besserung, mäch-
tigs trosts der gewissen in diesem kurzen brief ist,
dann in vilen vñ großen Büchern, deren die zu unser
zeit allain mancher vnd lerer des volcks wollen sein,
u. s. w.

4) Darnach, von Blatt Aij an, fünf Blätter
mit dem Trostbrief; Titel und Anfang: Trostung
Aines so vnder dem Creuß Christi steht, Das er
den Tod, Teüfel vnd Hell nit fürchte. Ain Chri-
sten mensch ist auß Gott geboren, inn Christo zum
ewigen leben, Christus lebt in jm, u. s. w.

5) Auf dem folgenden (achten) Blatt 14 kurze Ermahnungs-Sätze an solche, die Anderer Prediger und Lehrer sein wollen. Das Blatt schließt mit der Anzeige: **Unn volgt ain anders| Trostbüchlin** hernach.

6) Oben auf Blatt B die Überschrift: **Ain Trostbüchlin**, allen Kran-ken bereubten vñ gesangnen nüt-lich, dornit sy in irer angst, not vñ widerwertigkeit, aufrichtig bist an das end in Got verharren mögē. Ende unten auf der vorderen Seite von Cv.

7) Auf den beiden folgenden Seiten Adam Reußners Lied:

In dich hab ich gehoffet Herr,

die Überschrift und 4 Strophen auf der Rückseite von Cv, die 3 letzten Strophen auf der vorderen Seite von Cvj. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen C.

8) Quelle für dieses Lied ist das Büchlein nicht: es steht schon in dem Augsburger Gesangbuch von 1533.

9) Unter dem Liebe die Anzeige: **Unn volgen hernach etlich| Schlusreden von dem Lenden.** Die erste noch auf derselben Seite. Ende auf der vorletzten Seite, mit den Worten **Gott sey lobh.**

10) Die Schriftstellen in dem Buche nicht nach der tuther. Übersetzung.

11) Kirchenbuhl. zu Nördlingen.

LV.*

Zway Schöne Geystliche Lieder
von den Syben Worten, die vnser erlöser Ihesus Christus| am Creütze sprach.

(Viereckiger Holzschnitt: Die Kreuzigung.)

• M. D. XXXVII. •

Am Ende:

• Gedruckt zu Lannsdhüt, | • G. •
1537.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Außer dem viereckigen Holzschnitte befindet sich auf dem Titel noch über den Worten eine Zierleiste. Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz, vor demselben Maria und Johannes, unten rechts der Buchstab M.

3) Danach auf 4 Seiten das Lied

Do Ihesus an dem Creütze stund,

9 Strophen. Auf der folgenden Seite ein kleines Gebet und auf der Rückseite derselbe Holzschnitt wie auf der des Titelblattes.

4) Dann auf 6 Seiten das Lied

Als Iesus in der marter sein,

16 Strophen, ebenfalls über die sieben Worte, aber in der Überschrift als corrigiert vñ gemert bezeichnet.

5) Verszeilen beidemal nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, bei dem zweiten Liebe aber vor jeder das Zeichen C.

6) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes innerhalb eines Rahmens noch einmal das Zeichen des Druckers, die drei Buchstaben A, B und G verbunden.

7) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, am Ende des Bandes LXXX. J. 13.

LV.*

Wie man Beten vñnd Psallieren soll, Ein Wolgedichter, Schriftreicher |

Psalm, sampt seiner Vorred, Auflegung, vñ anzenngüg wahr er genommen, vñ Sebastian Franch| gestellt. Ir Bitt vñnd entspahen nicht, Darumb das ir nit Rechl Bitt. Jac. 4. | Ein neder der du Bitt, entspahet. Math. 7. | Ist hemant Güts Muts, der Psalliere. Jacob. 5. | 1537

1) Ein Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Vier Seiten **Vorred vñnd einlegung**, wie mā Psalliere vñ betē sol. Anfang: **BV** einem yeden gütē sang | ob' instrument gehören zwey ding, | u. s. w.

3) Blatt A iij beginnt das Gedicht. Überschrift: **Ein New Wolgegrünter | Vorpsalm**, an statt einer vorrede vñ einleitüg vñ Seb. Fränk gestellt, wie man Psallieren sol, vñ betten muß, dz zu Gots Eren köm, In der weis des. 13. Psal. Ach Got wie lāg ver- gissest mein, oder Es ist ein | hail vns kömen her

Anfang:

Ob gleich die Harpf, ist güt vñ scharpf,

17 (1+3) zeil. Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, vor dieser Zeile und mit ihr eingezogen die Ordinalzahl der Strophe, bei der letzten fehlt dieselbe.

4) Auf der vorderen Seite des drittlezten Blattes das Ende des Gedichtes, 10 Zeilen. Darunter die

Anzenngung vñ | Auflegung aller der |
örter des vorgehenden Psal- | mens vñ Lieds,
ma hin sein dichter gese hen, vñd warauff es ge-
hst, vñnd | gründt | sen.

Anfang: **Es ist nit gnüg das einer ein güt Büch |**
oder Instrumēt hab, sonder ist auch von nöten, das ein güt |
u. s. w. Und so fert in kleiner Schrift.

5) Diese seltene Schrift besitzt Herr Prof. Bilmar in Marburg.

LIII.*

Der gantz Psalter, das ist alle Psalmen Davids, an der zal 150. So vormals biß ins halb tail zur kirchenübung in gsangweiß gestelt, jez erst mit höchstem fleiß in ordnung, wie sie nach ein ander gehen, Auf Hieronimo, Felice, Campenfi, Munstero, Pagnino, Luthero, Zwinglio, Bucero, volendt, vñ mit sein gebundenen silben vñ reimen, eigentlich zu Teütsch Gsang-psalmē, durch vil berühmter fürbündiger Dichter vñ Poeten, hienach benamst, biß ans end bracht, mit verzeichnus, in was Ton oder Meloden ein heder soll vñ mög gesungen werden. Mit einem Zwischen Register. Zu letzt angehendt vil wolgesetzte künstliche gaitliche lieder, viler Gotgelerter künstreicher männer, alles erst zusamen bracht. Ist nemant Guts Mühs, der Psalliere. Jacob. 5. 1537

1) 24½ Bogen in 8°, nämlich 23 A — 3, ½ Bogen mit der Signatur a und 1 Bogen mit den Signaturen 1, 2 u. s. w. Zweite Seite und die drei letzten leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt B, letzte (CLXXVI) auf dem letzten Blatt des Bogen 3.

2) Den ersten Bogen bildet der unter der vorliegenden Nummer beschriebene Druck, dergestalt, daß bloß der Titel verändert und die letzte Seite bedruckt worden. Das übrige ist buchstäblich genau dasselbe, sogar auf dem Titel ist die letzte Zeile und die Jahreszahl dieselbe geblieben, hinter letzterer auch wieder der Punkt weggelassen.

3) Auf der letzten Seite dieses Bogens steht nun das Verzeichniß Mächtige männer und Poeten, die vorgenden Psalmen und gaitlichen lieder in gsangweiß gestelt haben, bey einem heden Psalm und lied, bey irer namen buchstaben bedeyt. Von den Namen ist mancher fehlerhaft geschrieben: Andreas Knoppen, Erhardus Gegenwald, Jacob Dachscher, Jaan Agricola, Thomas Plaurer (T P), neben Ambrosius Plaurer (A P), über den Liedern selbst aber (Blatt CXLIII^b und CXLIII) mit T P bezeichnet.

4) Von dem Gesangbuch hatte ich in meiner Bibliographie Seite 146 unter No. CCCLXV eine Beschreibung nach Mittheilungen des Herrn v. Meusebach gegeben. Ich kann dieselbe nur noch weiter in großer Kürze durch Hinweisung auf die folgende No. CCCLXVI daselbst, nämlich auf die Beschreibung des Gesangbuchs Der New gesang psalter von 1538, vervollständigen.

5) Dieses Gesangbuch stimmt mit dem vorliegenden von 1537 in allen Stücken, den ersten Bogen ausgenommen, überein. Den Titel änderte man wol mit Rücksicht auf Jacob Dachsers Buch Der gantz Psalter Davids von demselben Jahre, und

was die weiteren Stücke des ersten Bogen betraf, so steht wol dieß, daß derselbe in einem besondern einzelnen Druck herausgegeben worden, in Zusammenhang mit der anderweitigen Redaction.

6) Jetzt gelten alle Punkte jener Beschreibung des Salmingerschen Gesangbuchs von 1538 auch von der vorliegenden ersten Ausgabe von 1537, No. 3 über das Verzeichniß der Namen u. s. w. Die Druckfehler in den Blattzahlen, welche dort unter No. 1 angegeben sind, hat die Ausgabe von 1537 noch nicht.

7) Das Gedicht von Seb. Brand, welches die Ausgabe von 1538 in einer anderen Verbindung bringt, lautet daselbst anders: es hat eine Umarbeitung erfahren, vermöge welcher die Anfangsbuchstaben der Strophen den Namen des Dichters geben.

8) Stadtbibliothek zu Zwidau, I. VII. 4., mit der von alter Handschrift ihnen auf dem Deckel gescribenen Bemerkung: Legantur cum iudicio.

LIII.*

Der gantz psalter Davids, nach ordnung und anzahl aller Psalmen, deren hundert und fünffzig seind, zur kirchenübung, Widerumb schier gar von newem, nach dem Tert, auch der worten des Teütsch getruckten Psalters, in Gsangweys, sampt den genotierten Melodien gemacht, vñ mit höchstem fleiß Corrigiert, auch mit anzaigung bey ain heden Psalmen, in was Ton, Weis oder Meloden ain heder sol oder mag gesungen werden. Durch Jacoben Dachscher. Colossern.

III. Leret und ermanet euch selbst mit Psalmen und Lob gesungen, und gaitlichen liederen in der gnad, vñ singet dem Herren in eweren herzen.

M. D. XXXVIII.

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg durch Philipp Mhart.

1) 20 Bogen in 8°, A — V. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (II) auf A ij, letzte (CLV) auf V iij.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes die Vorrede, ohne Datum und Namen. Anfang: SEntemal ain wolgegründte vñ anßglaube vortred, zu beschirm vñ erhaltung des kirche glangs der teütschen Psalmen vñ anderer Christlicher lieder, durch den Gotsegeleerten D. Johann zwid gestellet, über das gsang bichlin so zu Zürich getruckt ist, u. s. w. Daraus folgt, daß J. Zwid schon vor 1538 ein Gesangbuch zu Zürich herausgegeben und zwar mit derselben Vorrede als die, welche sich vor seinem von mir beschriebenen Gesangbuch von 1540 befindet. Gegen den Schluß der Vorrede sagt Dachscher

nach, das man dem Herrn singe mit klag, bitt, lob und dank Psalmen, eine Einteilung der Psalmen, die den Überschriften der Psalmlieder in den erwähnten Augsburger Gesangbüchern zu Grunde liegt.

3) Blatt II fangen die Psalmlieder an; ohne weitere Überschrift steht folgende **Der 1. Psalm**. Namen der Verfasser sind nirgend genannt. Es finden sich Kro. 599—602 und noch zwei andere Lieder nach Psalm 103 und 116 von J. Dachsler. Sonst keine von den verbreiteteren Psalmliedern, keine von den Schweizer Dichtern, nicht einmal eines von M. Meuslin. Doch zwei von M. Luthner, Kro. 186 und 189.

1) Auf der vorderen Seite von Blatt CXXXIII **End des Psalters**. Auf der Rückseite ein länglich viereckiger Holzschnitt: David mit der Harfe. Oben auf dem selbigen Blatt CXXXIII die Überschrift: **Hienach volgand andere Gaistliche Gesang und Lieder**, so in den Kirchen gesungen werden. Es sind der Reihe nach folgende Lieder: Kro. 190 (Das seind), 203 (in ainen), Vater unser getrewer Gott, 522, 567, 589, 181, 223, 130, 192, 521, 191 (im leben sein), Auf dich o Herr ich hoffen wil, 193, 666, 793 (mit Auslassung der zweiten Strophe), zwei profanische Übersetzungen des Liedens, 588, 197, 574, 565, 199, 660, 575, 575^b, Das lichte und tag bistu Christe, 539.

5) Hiernach 9 Zeilen Register. Unter dem Ende desselben, vor der Anzeige des Truders, die Verbesserung eines Redaktionsfehlers.

6) Verszeilen nirgend abgesetzt, vor jeder Strophe das Zeichen C, im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Über vielen Psalmliedern die Noten der Melodie, ohne eingedruckt Wort; von den Liedern des zweiten Teiles nur über Kro. 190.

7) Königt. Bibl. zu München, B. Metr. 77.

CXXX.*

Geistliche gesang, aus heiliger Schrift mit vleis zu samen gebracht, Und auff's new zu gericht. Wittenberg. 1538

1) 26 Blätter in 8°, A—C, auf letzteren Buchstab 10 Blätter gerednet. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erste (2) auf A ij, letzte (26) auf dem letzten Blatt. Die letzte Signatur des Verlegers C ist C ij auf Blatt 22.

2) Die 20 Gesänge sind der Reihe nach folgende:

- Blatt
a) 2: **K**om du hertlicher tröster
Gott heiliger Geist,
b) 3: **G**ott hat alle ding erschaffen
gut,
c) 1: **C**hristus unser Herr und
heiland,
d) 5: **H**err gib das messig salzen
wir,

XXXVIII.

XXVII.

Blatt

- e) 6: **E**lori und ehr sey dir senfft-
mütiger,
f) 7: **A**ls Christus gen Jerusalem,
g) 8: **K**önig Christe got des vaters
wort,
h) 9: **C**hristus der uns mit seinem
blut,
i) 9: **A**ls Christus stat klaget,
k) 11: **D**er Herr thut sich klagen,
l) 12: **A**ch wir armen menschen,
was hab wir gethan,
m) 13: **D**a Christus zu Jerusalem,
n) 15: **G**ott dem vater sen lob und
dem sun,
o) 17: **D**em leiblein das zu Oster
3ent,
p) 18: **C**hristus ist erstanden von
marter todt und pein,
q) 19: **C**hristo Gott dem Gott dem
Herrn,
r) 20: **A**ls viertzig tag erschienen,
s) 22: **A**ls zehen tag erschienen,
t) 23: **C**hriste einiger trost,
u) 25: **O** wie selig ist der todt

XXXIII.

XXX.

XXVIII.

XXIX.

XXXII.

XXXI.

XXXIV.

XXXVI.

XXXVII.

3) Die 17 Lieder Kro. b—s sind die des Königsberger Gesangbüchleins von 1527; die lat. Nummern bei denjenigen elf dieser Lieder, welche sich in den alten Königschen Gesangbüchern von 1530 re. befinden, sind die, unter welchen ich sie in der Beschreibung jener Gesangbücher aufgeführt.

4) Die Schrift ist eine kräftige gothische. Den mit Sternchen bezeichneten Gesängen gehen die Noten der Melodie voran; unter der ersten Reihe immer die Anfangsworte des Liedes. Kro. t und u ganz unter Noten. Die Noten sind viereckig dichtstielig gefüllt, nur bei Kro. i, l, p und r viereckige hohle.

5) Zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Keine Zeile eingerückt. Verszeilen, außer bei Kro. e, l, p—u, abgesetzt. Am Anfang jedes Liedes, außerhalb der Noten, zwei große Buchstaben, der erste in der Regel ein freier lateinischer und durch zwei Zeilen gehend, bei Kro. b, i, l, r und s ein in einem Bireck stehender verzierter, durch vier Zeilen gehender.

6) Wo sich ein Ausdruck in einem Liede auf eine Schriftstelle bezieht, ist dieselbe zur Seite angegeben, in deutscher Schrift von derselben Art als die der Lieder, nur etwas kleiner.

7) Auf der vorderen Seite das Register, nach den Überschriften der Gesänge. Es fehlen in demselben die Kro. e, r und s.

8) Das Gesangbuch ist dasjenige, dem die Kro. CCLXVIII Seite 149 meiner Bibliographie gewidmet ist. Die dazwischen angeführte Stelle aus dem Vorwort zu dem Hoyer Gesangbuche von 1608, welche bei der Beschreibung dieses Gesangbuches unter Kro. MLXVIII, 6 der Bibliographie (Seite 153) noch vollständiger ausgezogen ist, läßt keinen Zweifel übrig, daß Caspar Köhner, der erste

evangelische Lehrer zu Hof (seit 1524), der Verfasser des Buches ist, daß er unter Beistand des Rectors Nicolaus Meder daselbst die Gesänge gedichtet und sie solchen Melodien untergelegt, so scheint es, welche schon der älteren Kirche bekannt waren, daß diese Gesänge seit 1529 bei der Kirche zu Hof in Brauch gewesen und endlich 1538 in dem merkwürdigen Gesangbuche gedruckt erschienen. Unter Approbation D. Luthers, heißt es in jener Vorrede; was uns bedauern läßt, daß dem Büchlein selbst kein Vorwort darüber vorausgeht.

9) Für die Geschichte der Melodien wird das Buch Interesse haben. G. v. Winterfeld hat es nicht gekannt. Seite 337 im ersten Teil seines Wertes erwähnt er eines Liedes Gott dem Vater Lob und dem Sohn, welches Kro. n sein könnte; allein abgesehen von der nicht genauen Uebereinstimmung dieser ersten Worte weist er denselben auch die Melodie des Liedes Kro. 430 zu, also eines Liedes von (6+6) zeiligen Strophen, während unsere Kro. n vierzeilige hat.

10) Universitätsbibl. zu Jena, Op. th. V, 0. 17.

CX.*

Christliche Lieder, anffs new ge- bessert und gemehrt zu Wittenberg. D. Mart. Luth. Item Viel geist- liche geseng, welche von frommē Christē gemacht. Die ordnung der Deutschen Mess.

Am Ende:

Leipzig, d. Valten Schuman. 1540.

- 1) 10 Bogen in 8°.
- 2) Titelseinfassung, Blumen und Ranken; einer m. d. Inschrift: Ich trag auff mein rucke.
- 3) Höchst seltene, den Bibliographen unbekannte Ausgabe mit beiden Vorreden Luthers und den Wallerischen Melodien, einige indeß abweichend vom Magdeburger Gesangbuche.
- 4) Diese Bezeichnung einer neuen Ausgabe des in der Bibliographie Seite 470 Kro. MLXXXIV beschriebenen Val. Schumannischen Gesangbuches von 1539 findet sich in dem 60. Katalog von L. A. Maske's Antiquariat in Breslau, S. 50 Kro. 1024.
- 5) Das Gesangbuch ist seit Mitte April 1562 im Besitz des Herrn Zenaters Gulemann in Hannover.

CX.*

• Zwen Christliche | Gesang:
• Das erst der geystlich Jäger, von
der Verkündung, Entpfeungknis vund
Gebürt | unsers Heylands Ihesu Christi. Das

andere: Der schöne Hym- mus, Veni redemptor Gentium, durch D. M. Luther verdeutschet, Von der seligen zukunfft Christi &c. in seinem Thon.

- 1) Eßenes Blatt in groß Follio. Ohne Angabe von Ort und Jahr.
- 2) Oben rechts ein großer Holzschnitt: die Verkündigung Maria. Der Text der beiden Lieder in 2 Spalten: rechts neben dem Holzschnitt der obige Titel und sieben Strophen des ersten Liedes, die drei letzten Strophen links unter dem Holzschnitt, darunter dann weiter die drei Strophen des zweiten Liedes, die fünf folgenden Strophen wieder in der Spalte rechts und darunter die Zeilen:

Will mich Gott erhehren,
So kan ihm niemant wehren.
C. Schmauß. A.

- 3) Verszeilen nicht abgesetzt. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Zu den Zeilen und unten rebe Zierleiten.
- 4) Bibliotekel zu Getha, illuminierte Holzschnitte Blatt 315.

CX.*

Uechenschaft des Glaubens Jho der jüng-
sten kirchen vund heiligen gemeinschaft von
dem vorsehen überbliebenen samen auß der
Ersten Lieb, kirch odder auferstehung, voror-
dent in die letzte Zeit, nach offenbarung des
widerchrists, Uemlich von den Waldensern
vund Brüdern jnn Beheim &c. geschlossen vund er-
weitert. Hin vund wider. Als Wittfraw
in einem geiste vund or- dentlichem eintrechtigem
stillen vunderthenigem gehorsamen Leben
vund Wesen. Zerstreuet vund vordorren in
Cristo eingezogen, Wartende auf die wider
zu Recht gebrachten ordentliche Man vund po-
tentaten, als Keiser König Chur vund Für-
sten &c. | im heiligen Reich. Crafft jres Tauf-
bundes vund vermog der Bibel. Damit die
Schrift erfüllet werde, das Siben Weiber,
nemlich Siben Kirchen odder Gemeinen,
werden einen Man merckt Man, ja Man,
spricht der heilig geist, denn er wil die par-
theischen, spaltigen, zerkirchten Veltien, vun-
derthenigen weiplichen odd' dinstmäd- lichen
personen, als Babst vund Luther mit jrem
Gemenge, bannen keiner schrift keins wegs
haben ergriffen vund sprechen Wir wollen
vuns selbst neren &c. Esa. 3. Jho ist die zeit
des heiles. Wer kumen | wil der kum. Apo.
22. Math. 21. Den geist leschet nicht

aufs, die weiffa-|gung verachtet nicht,
prüfet aber alles, das gutte behalttet.
Meidet allen bosenn schein. | 1. Tessa. 5.
Am end ein wol mercklich Register von
den heupt articuln ein sündertlich Register | zu
lest. Auch ettliche geistliche weiffage Sidlin
zu hinderst.

1) Papierbandschrift in Folio, Kro. 73, auf
der Königl. Bibliothek zu Berlin. 5 + 325 Blätter.

2) Das Titelblatt ist ein besonderes Blatt für
sich, das dem Buche vermöge eines Falzes vorge-
heftet ist. Das folgende Blatt hat die Signatur
A 1. Auf jeden Buchstaben sind 8 Blätter gerech-
net. Blattzahlen von A 5 an. Die letzte Signa-
tur ist 99 I, auf Blatt CCCIII. Letzte Blattzahl
CCCVI. Dann folgen 14 Blätter mit einem al-
phabetisch geordneten Register der Stichwörter der
in dem Buche abgehandelten oder erwähnten Dinge.
Darnach ein Blatt Register Von den Haupt arti-
culn. Endlich 4 Blättern mit den Liedern.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgendes
Gedicht, an welchem die Anfangsbuchstaben der
ersten 24 Zeilen den Namen Johannes von Wengen-
rath geben:

Ich heifs der finger sant Johan:
O heiligs Reich, sich Gotis Lamb an,
Heut sein Bibel nim in dein Hand,
Aufs dem Himmel dir von Got gesand
Nicht laß drin ichts mher verseren,
Noch dich habst vnnd Luther leren,
Eintrechtig suchst drin auf alle
Stutreden zu idem Male,
Vnnd vollstreckt die ordentlich,
On das geht bald vnter das heilig Reich.
Nempt ir aber diesen zeiger an
Mit Bußs, vnnd laßt ihn druck aufgan,
Ein keusche witfraw oft benümpf
Drew und from euch lassend zukumpt,
Zehn Reich sie euch mit thut brengen,
Ewig die all mit Gott zuuorlengen;
Nu aber solch buß nicht geschicht,
Recht ist der drachschwanz drauf gericht,
An den himel sich zu schwingen,
Das wirt im ein klein zeit gelingen,
Triumphirn wirt aber Gots Lamp
vnnd sein feind storzen mit Rauch vnd damp.
Das alles wirt ganz geschwindt gescheen,
bald solt jrs erfahren vnnd sehen,
Auch aller weisen weisheit zergan
vnnd Gots Lamb jm Keiser pleben Man,
Wo ics mittel an Christo pleibet
laut seiner schrift zusamen geleibet.
Was vor heimlich jns ohr ist geraumet,
das wirt hir vom dache ab busaunet,
Zur warnung vor alle gesamblete straf
aller hirtten wegen jrer Schaf.
Das ist ne die warnung zur vbermaß,
wer nicht bald komen wil, der las:
Vom anfang der welt bis do her
ward kein plag der gleich noch so schwer,

Denn der schrift geheim seind euch nu gar kund,
sont der gangen seind auß Gotis Mund,
Da lichter denn die helle Sonne leucht:
wer nu nicht von den zweyen hurn fleucht,
Vnd einig sampt dem keiser in cristo wirt,
der wißs, das er sej ein Gotlos hirt,
Mit allen finsternüssen angezogen:
wol den, wilch zum As sein gestogen.

4) Es folgen vier Blätter Verrede, überschrie-
ben: Ein Sendbrief annd des Heiligen Reichs Stende.
Der Anfang lautet:

Allen des Heiliggenn Reichs Stenden geben wir
vnns vnderthäniglich mit dieser rechenhaft
vnners glaubens an, auß hochdringender noth,
nicht umb rumb, eigengesuchs odder Nutzes wil-
ten, odder das wir wollten die heilige drej ein-
ikeit odder die Bibel weisen, Vnnd weil wir auch
sunst keine andre Schriefft glaublich hielten, vil
minder dauon jmandes abführen vff diese vnnsre
schriffst odder einikeit, damit wir alleine dringen
auß Christlichdiger pflicht, das jr als das heil-
ige Reich von allen scribenten eintrechtig ablas-
sen vnnd euch selbst des Buchs des Lebens odder
der Bibel, Crafft euers Taufbundes vnterfassen,
ordentlich als künigliche priester ein jder die
seinen damit zuuerforgen vnnd hirjn euerm
Herrn Christo treulich vff seinen dreisaldigenn hym
Tauf euch gedanen Befehl zugehorsamen.

Ende mit zwei Zeilen auf der Rückseite des fünften
Blattes, ohne Datum und Unterschrift.

5) Blatt I beginnt die Schrift selbst folgender-
maßen: Das erst Capittel | Vom vrsprung vnn-
serer einikeit. | Der vrsprung vnnsrer einikeit odder
gemeine, umb das die mit vnns noch ganz newe
vnnd menniglich bekann, ist nicht vbast noth, viel
hienon zuschreiben, denn es hat sich vnter andren
also zugetragen. Nach dem Marthin Luther das
Babstumb anslach, vnnd wir anfangs seine Lehre
und schriffst, damit er damals der Bibel am negsten
war, sahen, horeten vnnd hofsten wir, der langwiri-
gen heiligen Egiptischen gefengknuß durch die glie-
der vnd Stende des heiligen Reichs ordentlicher ein-
trectiger maß on zu werden, Odder ehr dann wir
vnns wol recht vmb sahen, da wahren wir mit Lu-
thers schrift so weit von der Bibel geschwömen vff
seiner seiten, als zuuor vffs Babsts seiten, das wir
nicht mochten erkennen, wo doch der Articul vnn-
sers heiligen Christlichen glaubens, nemlich die ge-
meinschaft der Heiligen odder ein Christliche kirche,
odder wher doch das haupt jm heiligen Reich zu
negst Criso vnd der Bibel, obs der Keiser odder
Sachsen sein sollt.

6) Blatt III, nachdem sie erklärt, daß sie sich
geopfert, alles, was das neue Testament lehre,
nicht allein zu hören und zu lesen, sondern zu
thun und zu vollstrecken, als die Glieder Christi,
heißt es weiter: nicht um furcht willen, sondern
allein der treuen väterlichen ruffung, sym vnnd
liebe halben durch seinen einigen son, sprechende,
wenn ir nu sehen werdet den wüßten gewel, dauon
gesagt ist durch den propheten Daniel, das er (nem-
lich der Babst, als etwan Mietling vnderthänig
weiplich person) stehet an der heiligen stet, da der

heilige keiser Constantin mit der Bibel, vermog vnd craft seines glaubens vnd Taufbundes, als küniglicher priester, pastor, bruder Christi, vollkommen Man, gotis haukhalter vnd Tempel des heiligen geistes, 2c. ja noch heuthe ein jählicher Christglaubiger getaufter keiser stehen sol, beide Ampt haben, zu lehren vnd zu wehren, wie got verordnet, gesprochen, auch jne darjnn vnuerrücklich zu bleiben jm Tauf beruffen, vnd mit der heiligen drei einigkeit verbunden, vnd sündlerlich der heilige geist darneben vermanet, sprechende, wer das liß, drauf merken vnd wie ein Adler schnelles flugs sich beyjm Aß samblenn soll, vnd sunst an vielen orthenn in der heiligen schrift vnns ermahnet, von der Babylon vnd diesem gewel zu weichen.

Weil wir aber nu in der schrift vnd eigner gewisser erfahrung befinden, das keines menschen wort vnd schrift in der welt, mit dem glaublichem wirklichenn theulichen leben zuuolstrecken, weniger gedacht ist wurden denn die Bibel jm Babstumb, das sie tot gelegen hat wie ein Aß, vnd allein Babsts vnd hohen schulen 2c. schrieft, gebot, rath, lehr, gesetz vnd rechtsstule das dominium gehabt, biss das got dise seine zwene zeugen, propheten, zwen olbaumb vnd zwu leuchten, nemlich die Bibel, in vnnsern vorgeantten Brüdern erwacht vnd zum leben gebracht, welches auch hernachmaln Luther auß dieser küchen geruchen, aber des rechten hochzeitweins, dene die Apostel geistlich dem Christlichen Archidielin, nemlich dem glaubigen kenfer, craft seines Taufbundes, haben vberantwortet, geselhet vnd ettwan schaum odder jelt von einem Bire erwächt vnd genömen, sich also als Drachenschwanz mit seiner außgezwaigten eignen schrieft ganz unordentlich vnd hochmüttig in das grosse wüttend Mherer gewaget, die glieder des heiligen Reichs, wie gehört, getrannt, viel solchs nach sich gezogen vnd damit gar vorn der Bibel, vom glauben, der durch die ordentliche eintrectige Brüderliebe wirkt, vnd vom Taufbund 2c. gegeben, allein seine eigne schrieft, wie auch weiland der Babst gedan, zuuersechten, biss lang jne seine sturmwinde so weit mit seiner schrieft getrieben haben, das jne selbst nicht möglich, wider zua Schiffe, dem er anfang seine lere (wie er selbst bekennet, er habe die Bibel vntter der Pand herfür gezogen) am negsten war, zu komen vnd sich bei dem al als ein ordentliches glied zusamblenn. Gott der almedchtige helffe, Es werden diese zwawe schwestern noch viel kluttes machen, wo die ordentlichen gebrüdernten potentaten nicht erlaucht werden, vnd die erste liebe in der ersten aufferhebung nicht wider annehmen, das der Achte, der von jne kumpt, ein küniglicher priester sey, vnd sie desgleich ordentlichermaß in jrem beruf vnd stande vnd folgende glieder des heiligen Reichs sich alle halten an dem haupt Christo, auß welchem der ganze leib durch gelencke vnd fügen handreichung entpfheet vnd an einander sich enthellet vnd also wechß zur größe, die got giebet. Colo. 2.

Vnd ob wol jzt ettlicher ursach halb kein zutritt befunden wirt zu einem ordentlichen Christglaubigen vollkommenen Man, küniglichen priester, Bruder Christi, 2c. als fürsten über das here des herrn, odder das wir möchten außertliche versamblung

Wadernagel, Kirchentied. 1.

vnd gemeinen diast ordentlichermaß in einmüttigem geiste semplich haben, so wissen wir doch, das ers wol zu wenge prengen kan, wens jne gefallen vnd den stein one hebe vom greul abreißen, der ein großer berg werden wirth. Weits aber nicht geschicht, habenn wir als wittfraw vnd tegliche schlachtschaffe, wo wir können vnd mügen, jnn welden vnd heusern vnnsere versamblung besunderen vnd brauchen des gemeinen diensts nach der gnade gottis ordentlich mit haltung des herrn nachmal, wie auch mher gedachte vnnsere brüder an jrem orth.

Wir lassenn vnns auch nicht anfechten, das Beide Babst vnd luther die heilige schrift vnd glaubliche geschicht vom heiligen kaiser Constantino wiewol die Babstler derselben wenig vnuerkert haben bleiben lassen nach jrem vorteil deuthen, nemlich das lereampt jne entwenden, vnd daselbe, vngacht das sie derselbigen küniglichen priester mitling vnd diener sind, jne selbst zuschreiben, vnd Jesum von jne trennen, ja sie verlehren sie vor allem folcke mit vnd vntter den nahmen Schwert, jrdisch, lane vnd weltlich, sie ganz vngacht, tiranisch vnd stinkend machen, unbedachtet, daß man jm Namen testament daß lere ampt odder pastor ampt in keinem werck noch wesen, vmb das sie auß dem glauben gehen, der durch die liebe wirkt, craft des taufbundes von keinem glaubigen kaiser noch potentat sol odder magk getrant noch genömen werden, vmb das alle jre vnderthanen jre schaffe, die Bibel jre waide vnd eigenthumb jst. Denn da der herre Christus kame, bracht er es wider in den stand der vorigen freiheit, durch die versetzung der widergerpurch, das wider das künigliche priesterampt, ja lehr ampt vnd wehr ampt, beides bei dem glaubigen kaiser vnd volkommenen man stehen vnd also biss ans ende bleiben, vnd die ganze welt, craft der Bibel stufes, seines glaubens vnd Taufbundes, damit als mit der eisern Ruthen regiren vnd mit seinen vnttern gliedern ordentlich als ein leip sich an das haupt Cristen zu halten, wie das Sant paul mit seinem angezogenen grossen gehenmnis hat bescheiden, Ephe. 5., vnd vor dem andern Abfall und Tode gewarnet, das der glaubige kaiser alleine bei Christo vnd seinen zwenen zeugen odder bei der Bibel bleiben vnd nimmer seiner vnderthenigen weiplichen stinn gehorchen sollt.

7) Blatt CXXXVIII heist es: Denn der Babst hats beym haupte, nemlich beym Kenfer angefangen, aber Luther ben dem Schwanke, vnd vermeint durch denselben das haupt zu werden, aber er muß doch der Drachenschwanz bleiben, er übergebe dann alle seine schrift vnd vermeinte gerechtikeit vnd stellet sich wider ordentlich ein. 2. Joan. Ezech. 3. 33.

8) Die Schrift schließt auf der Rückseite von Blatt CCVI mit folgender Freischaffen:

Protestacion

Das diels vnnsere werck nit kan sol noch mag ein Schantbuch genant werden, weml wir dorin kein anders suchen dan des Reichs vnd all desselbigen Stend zeitliche vnd ewige wolffart,

die auch vnser erachtens one solche vnser angezeigte mittel nicht geschehen kan.

Wollen nu Dabst, hohschuln vnnnd Luthr Christo, seiner schrift, dem keiser vnd des Reichs Stenden, was die allenthalt als künigliche priker, volkomene man vnd pastoren, in der Bibel ordentlich vnd einrechtlich zu dem mal vnd so oft das die Notdurfft des Reichs, Religion vnd allerlei sachen ersoddern, of suchen vnd finden, weichen in ire eigne schrift, Bucher, Comment, glosen, dünnkelgut, grosse Titel, Grad, stossen vnd wie das Nahmen haben mag, hindan setzen, vnd ordentlich den bemelten jren potentaten, küniglichen prihern, pastoren vnd mannen als derselbigen mit vnd gegen gebülffen solche schlusreden zu allen Notdurfften des Reichs treulich vnd etleißig jrem Christthüldigen Taufbunde nachten, jr eigen Ehr, geluck vnd Nahmen auffsuchen helfen vnd jne semplich jren von Gott verordneten zuständigen ordentlichen gewalt vnd denen so ein ideo hat, über die seinen solche vgsfundene entlosenen angenommenen flusreden zuzulstrecken, vnuerhindert, vngemeisert, vnuorandert vnd vnverkert, on allen ab vnd zulaß bleiben lassen, vnd sie mit dem stinkenden schand Nahmen Weltlich, Irdisch, Lane zc. vorschonen, es sey im Lere Ampt, im Wehre Ampt, polizei oder Uere Ampt, vnd jren selbst eignen angenommenen vnrechten gewalt des pastor Ampts vnd primats halben, sampt dem kaiserthum vnd aller andern pflicht vnd gebür, begnadung vnd freiheit, entreumen, abtreten vnd sich als jre trewe, frome, bewerte, berufene diener zu jren schaffen vnd underthanen ordentlich verhält. stehen vnd zu deme über jre eigne heuser, ob sie der einiche jrer geburt vnd rechter natürlicher Erbschaft halber haben vnd bekommen möchten, ordentliche königliche priker sein vnd in der gemeinen heiligen schrift begnadung vnd freiheit bleiben vnd des ganzen Reichs besserung vnd derselbigen gerechtigkeit, wie wir dan vns auch mit gegenwertigem wercke Cresttiggermassen dinstlich angehen vnd gehorsam sein ordentlich drachten vnd süchen helfen wollen, sein wir mit jne ja auch mit gote schon eyns, vnd das zerbrochene, zerfallene, zertrannte Reich allenthalt durch alle stende, fugen, glid vnd gelencke genesen, das es gar keiner weiterung mher bedarf, dan als volkomene man hin fürder mer ordentlich zu stehen in allen notfallen der Bibel flusreden ordentlich eintrechtlich aufzusuchen, zuzulstrecken, vnd also gerüst vnd wacker of Crisson den Dreutgam zu warten, gots Reich vnd derselbigen gerechtigkeit zu suchen, Darzu helffe vns die heilige göttliche trinitet. Amen.

Ewer ken ko maiestat
 dur vnd fürlichen
 vnd allen andern Stenden
 des heiligen Ro Reichs
 vnderthanige Jüngste kirche
 wittweislich.

9) Der Lieder am Ende sind sieben:

a) Ein ding hat sich so hoch erbürt,
 8 (1 + 6) zeil. Strophen.
 Überschrift: Ro ken vnnnd kö Mat Sidlin.
 Die Anfangsfolben der Strophen geben die
 Worte: Kaiser Carotus der künfte.

b) Ferr seind doch alle ding verkert

10 (1 + 6) zeil. Strophen.

Überschrift: Ro kö Mat L.

Die Anfangsfolben der Strophen geben die
 Worte: Ferdinandus Römischer Künik.

c) Jonas der kam in not allam,

13 (6 + 6) zeil. Strophen.

Überschrift: Künstl. zu Brandenburg.

Die Anfangsfolben der Strophen geben die
 Worte: Joachim Marggraf zu Brandenburg
 der Ander Churfürst.

d) Josef Gots Hult vnd bindet Noth

9 (4 + 6) zeil. Strophen.

Überschrift: Marggraf Johans zu Brandenburg.

Die Anfangsfolben der Strophen geben die
 Worte: Johannes Markgraff zu Brandenburg.

e) Euangelion, Gots lieb vnnnd wonn,

8 (6 + 6) zeil. Strophen.

Überschrift: Ein Engel Redt Clagweis zu der
 Uede Der heiligen Trinitet die Man benahmet die Bibel Wie folget.

f) Dein wunderfrag Ist wol am tag,

6 (6 + 6) zeil. Strophen.

Überschrift: Antwort Der heiligen Trinitet
 Uede. Das ist die Bibel of des Engels
 frage Als folget.

g) Des Heiligen geists gnade on Maß

12 vierzeil. Strophen.

Überschrift: Vom Heiligen Geist ein lidein.

10) Die Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
 Strophen etwas größere Zwischenräume. Links
 neben den Zeilen reichliche Hinweisungen auf
 Schriftstellen.

11) Alles, was auf dem ersten Blatt steht, die
 Überschriften der Abschnitte, einzelne Nachträge,
 wie Blatt CCVI und CCXX, die Protestation am
 Ende der Abhandlung und die sieben Lieder haben
 handschriftlich, auch die Schrift des Reglers hat
 diesen Charakter. Alles Andere ist mit einer hässlichen
 Currentschrift geschrieben.

12) Johannes von Meckenradt übergab diese
 Schrift dem Churfürsten Joachim 2. von Brandenburg,
 an den er das unter 9^e aufgeführte Lied ge-
 richtet.

LXX.*

• Hierin sind begriffen die ge-
 mainsten Psalmen, auch andere geist-
 liche, vn in der schrift gegründte Esang,
 wie sy in etlichen Christenlichen gemainden,
 sonderlich zu Sant Gallen, zu lob vnd dank
 Gottes, gesungen werdend. Ephes. V. Red-
 ded vnderinander von Psalmen vnd lob-
 esgange vnd geistlichen lieder. Singend vnnnd
 psallierend dem Herren in uren herzen. Coloss. III. Leterend vnd ermanend ick

selbs mit Psalmen und lobsgangen vnnnd gaist-
li-chen liederem in der gnad, vnd singend dem
Herren in ieweren herzen.

1) 5 Bogen in 8^o, A—C. Zweite Seite und
letstes Blatt leer. Römische Seitenzahlen, in der
Mitte stehend, erste (1) auf A ij, letzte (LXXIIII)
auf der Rückseite von Cij.

2) Der Drucker ist wohl Zanet Gallen, das
Jahr um 1540.

3) Mit Seite I (A ij) fangen ohne Weiteres
sogleich die Lieder an. Und zwar zuerst die Psalm-
lieder: Ps. 526, 185, 261, 263, 555, 280, 189,
524, 523, 281, 283, 281, 227, 207, 285, 188,
262. Seite XLVI oben die Anzeige: Hiernach vol-
gend die geistlichen Gsang, vnd zum ersten von
den zehen Gebotten. Es sind die Lieder Ps. 190
(Das sind), 521, 538, 539, 337, 312, 605 (er-
weitert), a, 335, b, 191. Die Lieder a und b sine
von Michael Weisse, a das Lied: O heiliger gaist
Herre Gott, besuch all freunden mit diner gnad, b
das Lied: Vatter der barmherzigkait, on den nichts
vff erden.

4) Keine Noten. Keine Namen der Verfasser; zu
den Psalmliedern sind unter den Überschriften die
Anfangsbuchstaben der Namen von alter Hand
schriftlich hinzugefügt.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Streichen
größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
eingezogen. Die Schrift groß und kräftig.

6) Die Sprache ist ein Gemisch von schwäbi-
scher und alamanischer, doch waltet die letztere vor.
Die Formen auch, rough, gaist, hain, hailig, schnall,
walt, sägen, gäben-(Zus.), wir fallend, dachtend,
dass wir wandlind.

7) Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfen-
büttel, 12. 21. theol.

LXXX.*

**Ein lied von vnser schwachheit, vom
Gesetz, vnd Euange-lio, vnd was Got den
Allmechtigen gedrun-gen hat, sennen Son in
dise welt zu senden.**

Am Ende:

**gedruckt zu Uörnberg durch Georg
Wachter.**

1) 4 Blätter in 8^o, Signatur A, letzte Seite
leer.

2) Die Titelwerte stehen über einem großen
länglich viereckigen Holzschnitt: Moses von Gott
die Tafeln des Gesetzes entfangend, rechts im Hin-
tergrund die Säule mit dem Kalbe und vor dersel-
ben zwei Männer knieend.

3) Es ist das Lied:

Gebenedeit seist vñ auch preit
sen Got der himlisch Vatter,

19 (1+6) zeil. Streichen, deren Anfangsbuch-
staben den Namen Georg Wamr Neuburgers geben.

1) Das Lied fängt eben auf der Rückseite der
ersten Blattes an, ohne alle Überschrift, die von
Streichen mit 4 Reiben Reiten.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strei-
chen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen.

6) In meinem Buch.

LXXX.*

**Einend aber doch wol getraf- fen Con-
trafactur, da Jörg Witzel abgemalet ist,
wie er den Judas Ischarioth, so gar enhlich
sicht, durch D. Erasmus Alberum.**

1) 1¹/₂ Bogen in F, letzte Seite leer. Erste
und letztes Blatt ohne Signatur, zweites in A ij,
verlestes B.

2) Kein eigentliches Titelblatt, keine Angabe
von Ort und Jahr.

3) Unter dem eben angegebenen Titel stehen
folgende 9 Reimpaare:

Cocleus, Wigel, nach Emfers tod
Mit Mensinger die saule Wott,
Die Doctor Eck selber veracht
Und wie die armen Warten veracht,
Beklicken wider Gottes wort Papier
Den theuren Luther sie schmechen sehr
Dem Wigel auff alle geschehen und Schriffe
Auffs Teuffels ausgegossen giff
Der Jonas genug geantwort hat,
Allein das ist die grosse that
Des Wignels, viel gewescht er firt
Mit einem wort den grund nicht rirt,
Man sehe alle seine bucher an,
Ob er nicht sen ein loser man,
Wo er troffen ist da schweigt er still
Er nach schreiet vnnütz wie ein Grill,
Diese reim, mach ab gar sein sein buch,
Gott und sein Wort, heilt er für scherch.

1) Him folgen zwei Gedichte in Reimpaaren.
Das erste beginnt ohne weitere Überschrift eben auf
der zweiten Seite und endigt auf der siebenten.
Anfang:

Was Wigel treib für büberes
Mit seiner großen heuchelen
Das sol hie jderman erfahren
Ich wil der warheit gar nicht sparen
Ir walt was für ein ehrlich that
Ischarioth begangen hat
Da er vom Herrn Ihesu Christ
Zun Juden abgefallen ist
Und des brod er lang gessen hat
Den selben er mit füßen trat
Wie denn Christus im Walter sagt
Und vber sein Vertherer klagt,
Eben also hat auch gethan
Jörg Wigel der verzuwennelt man

Jörg Wiget das verlorne kindt
 Selt von Gott zu des Baples gelindt
 Und spricht das sey Ecclesia
 Und ist ein rechte Sodoma,
 Allein mit diesem falschem schein
 Der schalck weiß sich zu decken sein
 Die Kirch heist malignantium
 Und hast das Euangelium.
 Was sol man von dem buben sagen
 Das in die ird kan lenger tragen
 Das wundert mich auff meine seel
 Das ist janicht ein kleiner fehl.
 Sondern ein solch schendliche that
 Wie Judas ein begangen hat
 Die heilig Schrift solchs sünde heist
 Ein sünd wider den heiligen Geist
 Die liebe heilige Gottes hat,
 Der schendliche mensch verlassen hat
 Und leufft bin zu dem Antichrist
 Von Christo seltsüchtig worden ist u. s. w.

5) Unten auf der siebenten Seite noch die Überschrift des zweiten Gedichtes: **Ein anders von einem Pfaffen** hat sich zu todt gefallen, izt neu-lich zu Mentz. Anfang:

Welt jr hören ein new geschicht
 Wie ich denn warhafftig bin bericht
 Wie das ein Pfaff gewesen sey
 Vom Euangelio ganz und gar frey u. s. w.

6) Bibl. zu Welfenbüttel, 230. 31. theol. 1^o.

LXV.*

Uewe zeitung von Rom, Wo-her das Mordbrennen kome? M. D. XLI.

1) 2 Begen in 1^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Eben auf Blatt Aij noch einmat die Überschrift:

Uewe zeitung von Rom, Woher das Mordbrennen kome?

Danach ein Brief, Datum zu Rom, am tag Petri und Pauli, Anno 1511. Auf der Rückseite von Blatt Aij endigend.

3) Auf den folgenden drei Blättern:

Ein new Te De- um laudamus, Vom Bapst Paulo dem dritten, Welchs zu Rom in Lateinischer Sprach gesungen haben, Pasquillus und Marforius, ein Gesetz umbs ander. Verwunderscht durch Bepfllicher Heiligkeit guten Freund, Erasmus Alberum. Apocalipsis 18. (7 Zeilen).

Unter dem Gedicht ein Gebet.

4) Endlich auf zwei Zeilen und 8 sich zuspitzen- den Zeilen auf der dritten das Antwortschreiben

auf jenen Brief, Datum Würnberg, am tag Lau- rentij Anno. 1511.

5) Bibl. zu Welfenbüttel, 31. 2. jar. 1^o.

LXVJ.*

Ein newer Pasquil-lus, von der Christ-lichen Kirchen, Cloge. ||

Pasquillus bin ich recht genant,
 Ich kom aber einst in Deudsche landt,
 New zeitnung breng ich auff die paln,
 Hast lust zu lesn, heb frölich an,

M. D. XLI.

1) 4 Begen in 1^o, die drei letzten Seiten leer.

2) Auf der zweiten Seite nachstehende zwei Ge- dichte:

Argument und kurzer inn- halt dieses Büchleins.

Die Christlich Kirch leydt grosse not
 Deshalb sie bitt umb hilff vnd rath
 Beim Papt, beim Keiser, bey Königen groß
 Umb sonst, zu letzt findts ihren genoss
 Ben Sachsen findt sie hilff vnd rath
 Wie uns Pasquillus gsaget hat.

Ein ander Sammarien.

Der Papt zu Rom, wil helfen nicht,
 Der fromme Keiser darff jar nicht,
 Der König von Frankreich der kan nicht
 Portugal ist mit gütern vorpflicht
 Schotland der König verlehrt es nicht
 Denmargk ist noch befriedet nicht
 Engelandt ist neht in weyber pflicht
 König Ferdinand der thets wol gern
 Sachsen das thuts, merckt auff ihr Herren.

3) Das Gedicht beginnt auf A2. Überschrift **Ein newer Pasquillus. Anfang:**

Eins morgens gieng ich frw spacie
 Nach einer lustigen refir.

A 3^b:

Ein Jungkfwewlein, schön weyss gekleydt
 Was wunder hüpfch, vnd trug doch leydt
 Ihr Nahme stundt, Die Christlich Kirch
 Am kleydt geschriben uber zwißch,
 Mit ihr da giengen Neun alte Greysß
 Die waren voller Wiß vnd weisß
 In gestalt der Keth warn sie bey ihr,
 Die Christlich Kirch sieng an vnd schrier
 Mit kleglichem gwerd sah sie do auff
 Chein Hymel, legt ihr hend zu hauff
 Die Zeeher lieffen uber dwang,
 Mit solchem gwerd, macht sie fast pang
 Allen die sie da sahen an,
 Es wendet mancher stoltzer man

4) Am Ende, D2^b,

Geb Got, sprach, Amen, Gunther straufs.

5) Auf der folgenden Seite noch ein kleines Gedicht: Der Dichter zum Leser.

Dies Gedicht, ist nur dahin gerichtet
Zerwercken Christenliche pflicht
Der grossen Heupter hertz vnd mut
Das sie einst nehmen in ihr hut
Die Christlich Kirch, so leydet not,
Es ist gar niemands gemeint zu spot,
Das bzeugt der Dichter frey mit Gott.

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

LVIII.*

Vermanung an | gantze Deudsche Na-
tion, wid-der den Türckischen Tyrannen,
Sampt einem Gebet zu Gott, Umb errettunge
von demselben Erbfeinde. || Sonderlich aber
vnd fürnem-lich, dem Churfürsten zu Bran-
denburg re. Dedicirt vnd zugeschrieben. Durch
Joachim Greff von Zwickau. || Auch ein schö-
ner Lateinischer | Hymnus, zu beten vmb ver-
zeihung | vnser Missethat, zu Gott. Anno.
1541. || Wittenberg.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittenberg, | durch Veit
Creuzer. | 1541.

1) 2 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4^o, A—C, das verlesete Blatt
hat das Zeichen Cv. Zweite und letzte Seite leer.

2) Fünf Seiten Vorrede, an den Churfürsten
Joachim zu Brandenburg gerichtet, Geben zu Pes-
saw, Donnerstag nach Francisci, Anno. 1541. In
derselben bittet Joachim Greff, Gott wolle den
Churfürsten zu sampt allen hochloblichen, fromen
Chur- und Fürsten, so itzt zur Naumburg bey C.
Ch. S. versamlet, frisch vnd gesund, mit aller wol-
fart begnaden vnd beschützen.

3) Auf der Rückseite des vierten Blattes be-
ginnt das Gedicht:

Vermanung an gantz Deud-|sche Nation, wi-
der den Türcken, sampt einem Gebet zu Gott,
vmb errettung | von dem selben Feinde.

ACH nu mein liebes Vaterland,
Ist es denn nicht schier zeit zu hand?
Du werde Deudsche Nation,
Mach dich doch schier wol auff die ban,

u. s. w. Ende Cv^a.

4) Die beiden folgenden Seiten lateinisch. Zuerst:

Ex epistola egregii grauisque euulsam
uiri, ad Principem quendam.

Nova horrenda, descendit, nobiscum sunt de
Turea truculentissimo Christianorum hoste
... O coelum, o terra, quae nos dementia
coepit & c.

5) Darauf folgt der Hymnus:

Außer immensam Deus außer iram,

in der gewöhnlichen Form der japybischen Tropfen
gedruckt. In der Vorrede geschieht dieses Hymnus
keine Erwähnung. Den Joachim Greff kann er
nicht sein, dieser hätte ihn sonst nicht auf dem Ti-
tel einen schönen genannt. In der Symmeniam-
lung von Georg Eymnus (1552) steht er mit der
gleichzeitigen Randbemerkung, daß er von diesem
gedichtet und von Philipp Melanthen corrigiert
worden sei: dann wäre wol auch jener Brief von
Melanthen?

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

LVIII.*

Geistli-|ke leder vñ Psal- men, vñ
pet nye | gebetert. | Martinus Luther.
M. D. XLI.

Am Ende:

Gedrucket to Magdeborch, | durch Hans
Walther.

1) 14 Bogen in 16^o, die Signaturen saßen
immer bloß 8 Blätter zusammen, A—C. Blatt-
zahlen, erste (11) auf Aij, letzte (CCXIX) auf
Cij. Letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem vieredigen Raum
innerhalb eines Holzschnittes: Architektur, in der
Mitte des unteren, breiteren Raumes Luthers
Kofe, in einem von zwei Engeln gehaltenen Schilde,
auf welchem unten die Buchstaben M. D. stehen.
Der größere Teil des Holzschnittes ist in dem ver-
liegenden Exemplar roth angemalt.

3) Der Titel roth gedruckt, nur die Jahreszahl
schwarz. Das M des Wortes Martinus in schwarz:
haft: es fehlt der vorere Stab.

4) Von der Rückseite des Titels an gerechnet
auf 6 Seiten die beiden älteren Vorreden Luthers:
Eine nye Vorrede Martinus Luther. NV hebbem
sich etlike re. (3 Seiten) und De Olde Vorrede.

Martini Luthers. | At geistlike leder tho sin- gen,
re. (3 Seiten). Auf der Rückseite von Blatt III
folgen ohne weitere Bemerkung die Lieder.

5) Diese sind der Reihe nach folgende: Rre.
200*, 201, 193, 205*, 197*, 194, 198*, 199,
208, 204, 190*, 206, 191, 203*, 184*, 194*,
192, 202*, Blatt XX am Ende: Nu volgen et-
like Psal. Durch Doctor Martinum Luther, tho
geistliken ledern gemaket, 185*, 186*, 210, 189,
209, 211 (mit Zubehör), 212 (mit zwei Gebeten),
De Didesche Tilaney (mit drei Gebeten). Blatt
XXXI^b: Nu volgen andere der vusen leder.
Rre. 227, 233*, 230*, 223*, 234*, 236*, 225*,
224*. Blatt XLIII: Nu volgen etlike Geistli-
like leder, Van den olden gemaket. Desse olden
leder etc. Rre. 53, 793, 791 (ohne Str. 3), alle

drei mit deutscher Schrift, 270, 292. Blatt XLV am Ende: **Un volgen etlike Geistlike** | **leder**, | **de** | **nicht** | **van** | **den** | **unsen** | **tho** | **Wit** | **temberge**, | **sonder** | **anderes** | **wer**, | **dorch** | **frome** | **menner** | **gemaket** | **sint**. **zc.** **Nro.** **215**, **267**, **264***, **265**, **637***, **272**, **291**, **226**, **266**. Blatt LXI^b: **Un** | **hebben** | **ock** | **tho** | **gudem** | **Er-** | **cumpel**, | **in** | **dith** | **bökelin** | **gesetlet** **zc.**, **14** | **bibl.** | **Gesänge** | **in** | **Prefa**, | **darnach** | **ebne** | **Weiteres** **Nro.** **188***, **207***, **196***, | **welches** | **aufder** | **Rückseite** | **des** | **Blattes** **LXXXVI** | **schließt**, | **darunter** | **die** | **Bemerkung**: **Ende** | **des** | **Wit-** | **tem-** | **berge** | **schen** | **Sangbökeln.** **Un** | **volget** | **dat** | **ander** | **Sangbökeln.**

6) Dieser Teil des Gesangbuches stimmt in allen Stücken mit dem der Ausgabe von 1531 überein, nur daß der Titel einfacher lautet und nicht schon zwei Gesangbücher in Aussicht stellt.

7) Auf der vorderen Seite des nächsten (LXXXVII.) Blattes folgender, mit den letzten Worten der vorangehenden Seite in Zusammenhang stehender Titel:

✠ **Geistli-** | **ker** | **Gesenge** | **unde** | **le-** | **der** | **wo** | **utgundes** | **Gade** | **tho** | **laue**, | **nicht** | **allene** | **ynn** | **dessen** | **löweliken** | **Seesteden**, | **sunder** | **ock** | **ynn** | **hoch** | **hödelichen** | **unde** | **anderen** | **landen**, | **gesungen** | **wer-** | **den** | **ein** | **wol** | **ge-** | **ordenet** | **Bökelin**, | **mit** | **allem** | **olite** | **corrigeret**, | **unde** | **mit** | **velen** | **anderen** | **gesen-** | **gen** | **denn** | **thouören** | **vormeret**, | **vñ** | **gebetert.** | **M. D. XLI.**

8) Auf den folgenden 5 Seiten die Verrede Joachim Luthers, und von Blatt XC an nachstehende Vicer: **Nro.** **522**, **805**, **VI**, **271**, **231***, **528** — **533**, **279**, **280**, **283**, **262**, **281**, **281**, **638**, **VII**, **VIII**, **IX**, **X**, **237**, **420** (Ztr. 3: unser armen), **805**, **421**, **802**, **III**, **XI**, **1**, **IV**, **V**, **157**, **631***, **239**, **238**, **232*** (von der Notenreihe sind nur kleine Teile abgedruckt), **216**, **217**, **248**, **251** — **255**, **257**, **258**, **806**, **422**, **632**, **633**, **210** — **244**, **631**, **XII**, **XIII**, **295**, **606**, **41**, **291**, **290** (Blatt CLXVI, nach der Überschrift folgt zuerst das bekannte Gebet in der Prefa: **Ich** | **danke** | **du** | **myn** | **hemmelsche** | **Va-** | **der** **zc.**), **XXXIX**, **807**, **XIV** (**Ge** | **gröet** | **syhu** | **Ihesu** | **ein** | **König** | **der** | **barmhertigkeit**). Wegen die Ausgabe von 1531 in also eine Vermehrung um 2 Lieder eingetreten: **Nro.** **290** und **XXXIX**.

9) Hiernach Blatt CLXX unten die Anzeige: **De** | **Düdesche** | **Ves-** | **per.** | **Blatt** **CLXXVI**: **De** | **Düdesche** | **Complet.** | **Blatt** **CLXXX**: **De** | **Düdesche** | **Meuten.** Zu dieser gehörig Blatt CLXXXII^b das **De** | **denm** | **laudamus.** Die Lieder **Nro.** **XV** und **XVI** der Ausgabe von 1531 fehlen. Blatt CLXXXVIII: **Eine** | **Christlike** | **wyse** | **tho** | **Bichten** **zc.**, Luthers Gebet in der Penitenz, eine Ansetzung des Vaterunfers, Blatt CXIII: **De** | **Düdesche** | **Misse.** Diese endigt Blatt CXXII^a. Darunter die Worte **Gade** | **sy** | **loff.** | **und** | **nachstehende** | **Anzeige**: **Un** | **volgen** | **etlike** | **schöne** | **nne** | **leder** | **unde** | **Hymnus**, | **Welke** | **vörhen** | **nn** | **neuem** | **gesand** | **Bökelin** | **gedrucket** | **syn**, | **Unde** | **syn** | **dese** | **leder** | **unde** | **Hymnus**, | **Thom** | **ersten** | **ynn** | **dyth** | **Bö-** | **kelin**, | **Gedrucket**, | **Anno.** **1510.** Diese Lieder sind folgende: **Nro.** **XL**, **XL1**, **452**, **453**, **XLII**,

XLIII, **165**, **211**, **275**, **276**, **278**, **215** (mit der Jahreszahl **M. D. XXXIX**), **XLIV** (auf der Rückseite von Blatt CXXIX schließend), darunter die Bemerkung: **Summa** | **der** | **Gesenge**, | **deser** | **bey-** | **den** | **Bökelin**, | **sint** **CLXIII.** Hiernach 9 Seiten Register.

10) Zu den schrägen Nummern ist jedesmal der Name des Verfassers genannt, den mit Sternchen bezeichneten sind die Reiten der Melodie vorgedruckt, in großer Gedrängtheit, so daß die Melodie von (1 + 3) zeitigen Strophen nur eine Notenreihe einnimmt. Wegen der Bedeutung der lat. Nummern sind die Beschreibungen der niederdeutschen Gesangbücher von 1526, 1531 und 1543 zu vergleichen.

11) Bibl. zu Helmstädt, A. 90.

CLXX.*

Ein | **geystlich** | **lied** | **Von** | **unser** | **heyli-** | **gen** | **Tauf**, | **darin** | **sein** | **kurtz** | **gefasst**, | **Was** | **sie** | **sey**, | **Wer** | **sie** | **ge-** | **stiftet** | **habe**, | **Was** | **sie** | **nuze**, **zc.** | **Durch** | **D.** | **Marct.** | **Luther.** ||

(Herteise.)

Am Ende:

G | **Gedruckt** | **zu** | **Regensburg** | **durch** | **Hans** | **Rhol.**

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Dann? 2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer schöner Zehnliniender Holzschnitt, die heil. Dreieinigkeit darstellend.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes 1 Reihe Reiten, auf der Rückseite 2 Reihen, die erste Strophe des Liedes als Tert eingedruckt. Es ist das Lied W. Luthers:

Christ | **unser** | **Herr** | **zum** | **Jordan** | **kam.**

Die folgenden Strophen mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen **G**.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 16. B. 21.

CLXX.*

Ein | **schön** | **Geist** | **lick** | **Sangböck**, | **Vpt** | **nne** | **mit** | **allem** | **olite** | **tho** | **gerichtet**, | **unde** | **in** | **einen** | **seer** | **leffliken** | **angeneemen** | **orden** | **thosa-** | **men** | **gebracht**, | **unde** | **nu** | **bauen** | **alle** | **de** | **Ersten** | **CLXII.** | **leder** | **des** | **veelmals** | **ythgegan-** | **gen** | **unde** | **gewöntliken** | **dubbelden** | **Sandböck-** | **lin**, | **mit** | **CLXX.** | **anderen** | **seer** | **schönen** | **Geist-** | **li-** | **ken** | **Gesengen** | **beide** | **der** | **Olden** | **unde** | **Jun-** | **gen**, | **thor** | **Eeren** | **Gades**, | **unde** | **dencke** | **hyner** | **Gemeine**, | **vormeret** | **vñ** | **gebetert.** | **Dorch** | **Chri-** | **stianum** | **Adolphum** | **Ughstadensem.** ||

Das Buch thom köper.

Ich sing, ich laue, ich bed, ich leer,
 Geliker Döken sint nicht mer.
 Steit nu dar na dyn hert vnd modt,
 So spar an my neen geldt noch gudi.
 Dat beste leer vnd sing vth my,
 Dat Ander lathe faren sen.

Am Ende:

**gedrucket tho | Magdeborch, dorch, Chri-
 stian Wödingcr.**

1) 38 Bogen in 8°, A—3 und Aa—Pp. Blattzahlen, erste (I) auf Aiiiij, letzte (CCXCIX) auf Pp iij. Das vor mir liegende Exemplar ist defect: es bricht mit Bogen Co (Blatt CCXCVI) und dem Enstoden Des ab; die genauere Angabe des Umfanges, die letzte Blattzahl und die Anzeige des Druckers habe ich aus der Nachrede (Z. 10) zu dem von Wichmann-Kadow besetzten Wiederabdruck des niederdeutschen Gesangbuches von 1531 entnommen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2 und 15 (Überschrift der Verse) roth gedruckt. Der Name des Herausgebers ist wohl nicht Christian Adelf, sondern Christian Adelf Hensfäcker.

3) 5½ Seite Vorrede thom senger edder Leser dessel Sandbökkes. || GClauet sy Gocht vnde de Vnder etc. Ende in der Mitte der siebenten Seite. Ohne Datum und Namen.

4) Auf das Jahr der Herausgabe dieses Gesangbuches läßt sich aus einigen Anzeichen mit ziemlicher Sicherheit schließen:

- a) Der Titel weist auf ein Elätersches Gesangbuch hin, welches CLXII Lieder enthalte; das von 1511 enthält deren CLXIII, es wird also das von 1510 gemeint sein (Bibl. Bre. CDX). Die Ausgabe von 1513 hat CLXXVII Gesänge.
- b) In der Vorrede wird de ganze Platter yn gedichtes vnde gefanges wise angeführt, der im Oberlande erschienen sei: das könnte das Aelterinsche, das Saltingersche oder das Dachsersche Gesangbuch von 1538 sein sollen.
- c) Ferner wird in der Vorrede auf ein zu Ulm ershienenes Gesangbuch der Ricarden oder der Böhmisschen Brüder hingewiesen: von diesem giebt es die beiden Ausgaben von 1538 und 1539. Die Münnberger Ausgabe von 1511 kannte der Verfasser also noch nicht.
- d) In dem Buche kommen fünf Lieder von Georg Wigel vor (drei unter seinem Namen), die in seinen Odis christianis v. J. 1541 stehen.
- e) Das Buch enthält Luthers Lied Bre. 218 vom Jahre 1511, aber nicht Bre. 216 und 219 vom Jahre 1513. Für Bre. 216 hat es ein anderes: Herod, vient und böse kind.

Älter denn v. J. 1511 kann das Gesangbuch also nicht sein; man wird es 1512 setzen können, und

annehmen, dem Herausgeber habe das niederdeutsche Gesangbuch von 1511 damals noch nicht vorgelegen.

5) Der Vorrede folgen 1½ und 2 Seiten Germanisch und 2 Seiten der Titulen, edder hönetstücken dessel Sandbökkes. Mit der Rückseite von Blatt II fangen die Gesänge an, nach Etlike Geistlike leder vnde Lauesinge vth der hilligen Schrift, so de leuen Patriarchen vnde Propheten vortunden gemaket vnde gefungen hebben. Die bestimmten 14 biblischen Texte. Mit Blatt XVII beginnen die eigentlichen Lieder, und zwar zuerst die Plattenlieder, 48 an der Zahl: Bre. 271*, 231*, 272*, 528*, 529, 530, 531, 532, 533, 246, 247*, 237, 248, 153, 279, 156, 251, VII*, 638*, 252, XV*, XI, 253, 210, 233, 280, 251*, 255, 189, 1*, XLII, 455* (Veränderung in Z. v. 3), 202, 281, 230, XXXIX, 283, 281, 227, 201, 235 (Luther zugeschrieben), VIII, 196, 207, 188, 202, 257, III, 258. Den Schluß macht XII, mit der Überschrift: Eyn geistlick Lauesand vth dem hilligen Propheten David.

6) Blatt LVIII: **Volgen etlike vordudesche Hymni Ecclesiastici**, dat ns Lauesinge der hilligen Kercken, tho singe vnd ere | Elde latinsche Chor noten, als men de vnd etlike vordumensten Festen des Heren dorch dat jar tho singen plecht. Bre. 807, 200, 201, A, 837, B, 806, C, 422, 801, 834, IV, V, 835, 198, 316, XLI, D, 270, XI, C, 157, 839, 212 (mit zwei Gebeten).

Blatt LXXII: **Volgen nu de vordumensten Feste des Heren dorch dat gantz jar u. i. n.** Bre. 331, B, B*, B*, 606, 793, 833, 337*, 193, 214*, 639 (Luther zugeschrieben), 1, 381, 375, 338, B*, 350, B*, B*, B*, B*, 356*, B*.

7) Blatt XCII: **Etlike Elde latinsche leder van der Gebordt Christi**, nu am dele och vnd eren latinschen vnde gewönliker noten tho singen vordudescher, de nicht alle tho verwerpen sint. Ich ziehe es vor, die Gesänge dieses Abschnittes nicht alle einzeln anzuführen: sich geschicht besser nach ihrem Abdruck. Auf mehrere derselben beziehen sich die entschuldigenden Worte in der Vorrede. Das erste Lied ist Bre. 53*, aber mit 8 Strophen; bald darauf 791, später Bre. 51 in 12 Strophen, von denen die erste, dritte, vierte, fünfte und sechste mit der sechsten, neunten, zehnten und elften von Bre. 51 übereinstimmen, alle anderen aber abweichen; Blatt CII Bre. 241 II, dann auf die Beschreibung Christi Blatt CVII Bre. 38 (8 Strophen), B, B.

8) Blatt CIX: **Up de erschninge Christi**, edder der hilligen dre koninge nach. Bre. 339, B. G. Darnach weitere Abteilungen mit folgenden Liedern: Bre. 205, B, B*, B*, B*, B*, B*, 311, B, B, 151, B*, 323, B*, B*, 380, B, 379, 377, B, 197, 195, 792, 313, 385, B, G, XLVII, II, 1, B, B, 208, 199, B, B, B, B, 1, 2, 201 (ebne Luthers Namen), 315, 316, B, 381, B.

9) Blatt CXLVII: **De dudesche Misse**,

Ed-der dat Auentmal effte Nachtmal von-ses Heren Ihesu Christi mit sinen la-tesengen unde bedesengen, der men et-like darinne singen mach, unde och nu (Godd loff) in velen kercken tho singen vlecht, dar men aueral nen latin vorleit. *Re.* β, β, 381, *U.* 420, *O.* 203, 329, letzte *Str.* von 337, letzte von 339, die 3 letzten von Gelauet sy Godt um höchsten thron, die beiden letzten *Str.* von 323, die zweite von 199, die beiden letzten von Begeren wy mit vnnicheit, die zwei letzten von 351, die drei letzten *Str.* von 315, die fünfte und siebente von Frauen wy uns all yn enn, die beiden letzten von 231, zwei *Almen*-Ztrephen, die 3 letzten *Str.* von 318, drei aus einem anderen Viede, die erie beginnt: *O* Vater der Barmherticheit, wir danken dir mit inigheit, die 3 letzten von 295, die drei letzten von 238, darnach *Re.* 808*, *P.* 209, 421, 323, 194, 192, der *cri.* Psalm (Freia), 452, 840, 327, 332, einige lat. Antiphonen, Gebete, drei *It* misla est, β, die beiden letzten *Str.* von 223, die 4 letzten von Dank wy Godt dem Vater, die 2 letzten *Str.* von Glönige seel schow, die 3 letzten *Str.* von Wunderlick ding.

10) Blatt CLXX: **Volgen nu vele schone** lesslike leder, unde Crislike lausenge, Bedesenge unde leersenge, am ersten ouerst etlike leersenge, de sunderliken tho dem Catechismo hören. *Re.* *O.* 349*, 190, 206, 232, *U.* 224, 226, β*, 215, 522, 805, 617*, 632, 215*, *LII.* *C.* 260, 369, β, 370, β, 321, 290, 363, 364*, 365, 366, β, 330*, β, 367, 453, β, β, 368, β, 373*, 374, 326, β*, 331*, β*, 351, β, 357, β, 359, β, 360, β, β, β, 355, 347, 348, β, β, 361, 362, β, β, 325, β, β, 352, 351, 353*, β, β, 184, 191, 223, 234, 236, 225, 245, 267, *U.* 264, 265, 637, *XIII.* 266, 243, 631, 239, 238, 240, 241, 242, 243, 241, 631, 295, 441, 291, 165, 275, 276, 278, 633, 645, *V.* *XLIV.* β*, 217 (Bewiss dine macht, Erhalt uns here, Godt hilge Geist, Vorlene uns fedet), *XIV.* 202, *W.* De Dädische Letanne, Gebete, De Dädische Vesper (Gebete, 5 Psalmen und das Magnificat mit zwei Collecten), De Dädische Complet (4 Psalmen und zwei Gebete), De Dädische Metten (3 Psalmen, ein Responsorium, ein Versikel, das Te Deum Laudamus in Freia), De laudes (5 Psalmen, der Gesang Zachariä, 4 Collecten), Beichte, Gebet in der Penitenz, kurze Auslegung des Vaterunfers, De Dädische Messe.

11) Manne bei den Nummern bedenken, daß dem Viede die Noten der Melodie vorausgehen; Werte sind den Noten nie untergesetzt. Die schrägen Nummern (auch *A* und *K*) bezeichnen Lieder, über welchen die Verfasser angegeben sind.

12) Die Verszeilen nicht abgeleitet, zwischen den Ztrephen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Lateinische Lieder haben schwäge Schrift, die versetzten wiederkehrenden Zeile (Rehreime) ausgenommen.

13) Die Bedeutung der lateinischen Nummern ist bei den niederdeutschen Gesangbüchern von 1526, 1531 und 1543 nachzusehen. Die mit deutschen Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

Blatt:

- A.* *IX.* Vth dem herten Godt des Vaders.
(Herm. Bonnus.)
B. *LXI^b.* Herod vint und böse kind.
C. *LXII^b.* Her Christ schepper hemmel und erdt.
D. *LXVII.* Der werelt Heilandt IhesuChrist.
E. *LXVIII.* *O* werde leue hilge Crist, 3 *Str.*
O mechtich unde ware Godt, 2 *Str.*
In dem aldinck Her vast bestent, 2 *Str.*
F. *LXXXI.* Wack up verclaren creatur.
G. *CX^b.* *Cum iam esset Bethleem,*
Do Dar was tho Bethleem:
H. *CXII.* Als Christus tho Jerusalem, up einem.
I. *CXXXIII.* Unse Paschetam Ihesum Christ.
K. *CXXXIII^b.* *Rex* Christe omnes in te, (Herm. Bon.)
O Ihesu Christe ein Köninck.
L. *CXXXIII^b.* *Surrexit Christus hodie.*
qui natus est de virgine, 6 *Str.*
Kum o tröster hilge Geist, unde send uns.
M. *CXLI.* Drei Marie.
N. *CXLIIX^b.* Loff ere und profs sy Godt altein.
O. *CL^b.* Giltich Giltich Giltich ys Godt, 4 *Str.*
P. *CLX.* Tho Godt hebben wy hert unde sinn.
Q. *CLXX.* Hort tho an löunigen all gelick.
R. *CLXXXIII.* Gloue yn Godt, Du schaltst.
S. *CLXXXV.* Dorch Geseit lönde Godt de sünd.
T. *CLXXXV^b.* *O* her ick klag, dat ick myn dag.
U. *CCLXXXIV.* *O* höchte Godt myn dynem thron.
V. *CCLXVI.* *O* höchte Godt myn dynem thron.
W. *CCLXX.* Wi singen unsem broder.

14) Die vielen (117) Gesänge der böhmischen Brüder, die das Buch enthält, sind teils mit den Nummern, unter welchen sie im deutschen Kirchenliede vorkommen (323–391), teils mit dem Buchstaben β bezeichnet. Diese letzteren (65 an der Zahl) sind der Reihe nach folgende:

Blatt:

- LXXXII* (hinter 331). Loff sy dem Almächtigen Godt.
LXXXIII. Dank wy Godt dem Vater der baren.
LXXV. Glönige seel schow dyn Herr.
LXXXIII^b (hinter 333). Idt ys hüd ein frölick dach.
LXXXVI^b. Kompt her o an völder kompt her.
LXXXVII. Ein kyndt ys uns gebaren hüd.
LXXXVIII. Irow dy hüd *O* Jerusalem.
LXXXIX. Singet leuen lüd, unde lauet.
AGI. *O* Christe ware Gades Son.
CVII. Loff sy Godt, went de samen.
CVIII^b. *O* Christe unse salicheit.
CX^b (hinter 339). *O* Iesu Christ der heiden licht.
CXI^b. *O* Ihesu de du uns tho püdt.
CXII^b. Wunderlick ding hefft sich ergangen.

Blatt:

- CXIII. Seth hüd an wo de Messias.
 CXIII^b. O söte Here Ihesu Christ.
 CXV^b. Als Got syn son vom.
 CXVI^b. Gelauet sy Got, de vnse nod.
 CXVII^b. O gy Christen danksaget Gotd.
 CXIX (hinter 311). Godt had einen Wynthech.
 CXX. Godt dem Vader sy loff vnd dem Son.
 CXXIII. Gelauet sy Got im höchsten thron.
 CXXV. Fröwet iuw hüd O gy Christen.
 CXXVI. Gebenediet sy vnse Heilandt.
 CXXVIII. Woll vp gy Christen fröwet euch (das Wort vp fehlt).
 CXXX^b (hinter 377). Christe deduden ngen bundt.
 CXXXV. Loff vnde prys, danksagung.
 CXXXVI. O Christe dedu erstanden von des.
 CXXXVII^b. O hillige Geist Here Gotd, besöck.
 CXXXVIII. Als Ihesus Christus Gades Son.
 CXXXIX. Kum hillige Geist ware Gotd.
 CXL. Singen wy hüd vth herten grundt.
 CXLI (hinter 316). Godt dem Vader sampt synem.
 CXLI. Godt dem Vader ym höchsten thron.
 CXLVIII. O Godt Vader van ewicheit.
 CXLVIII^b. O ewige barmhertige Gotd.
 CLXVII^b (hinter 332 etc.). O bidden wy mit innicheit.
 CLXXVIII (hinter 226). Lath vns schryen all glich.
 CLXXX. Begeren wy mit nnnicheit.
 CLXXXVII (hinter 369). Kert yw tho my O leuen lüd.
 CLXXXVIII^b. Christus vnse heil, der recht Emanuel.
 CXCHI^b (hinter 366). De hemmel schon vnde wolgestalt.
 CXCV. Grothmechtige ewige Gotd.
 CXCVI. Ist ns yht umb de Vesper tidt.
 CXCVII. De Sinne tridt dem auent nehr.
 CXCVII^b. De Sinne wert baldt vnderghan.
 CXCVIII^b. Christe du ware licht vnde Götlike.
 CCI^b (hinter 326). O gy Christen wack.
 CCHII. O Here Gotd wy lauen dych.
 CCVI. Loff sy dy Here Gotd gesungen.
 CCVII^b. O Gotd du bist ein Geist.
 CCIX. Endige vnde milde Gotd.
 CCX^b. Vader der barmherticheit, anden.
 CCXI^b. O Ihesu ware Gades Son.
 CCXII^b. Barmhertige vnd milde Gotd.
 CCXIII^b (ver 355). Gelauet sy Gotd de synen Son.
 CCXVI^b (hinter 315). Vrouwen wy vns all yn ein.
 CCXVII^b. De tidt ns ihs ferlick.
 CCXIX^b. Godt dem Vader sy loff vnde dank.
 CCXX^b. O wo frölick ns de tridt.
 CCXXIII. O Minsch sü wo hir vp ertrick.
 CCXXIII^b. We Gades dener werden wil.
 CCXXVII^b (hinter 353). Doth both, dot bodt, o leuen lüd.
 CCXXVIII. Alltidt ns seer gudt vñ.
 CCLXVII (ver 217). Kinder mercket vltich vp.

15) Wir ist noch nicht klar, in welcher Gegend die Sprache des Gesangbuchs zu Hause ist. Für

Leichnam steht immer sicham, z. B. in den Liedern No. 276 und D, in letzterem kommen auch die Wörter rösticheit und miströst vor, in dem Liede D steht Echte für Ehe, in F das Wort gründel. Manche Lieder führen noch entschiedener niederländische Wörter: in D kommt vengn vor, in anderen Liedern stichter, fonteyn, enuier, vorblydt, spygh, dolyn, offerhanden: doch sind diese einzelne Lieder, die aus niederländischen Quellen stammen könnten.

16) Das von mir benutzte Exemplar befindet sich auf der Universitäts-Bibl. zu Helmstädt.

LXX.*

Abconterfentung vnd ware gründtliche beschreibung Martin Buzers list, geschwindigkeit, falsch, betrug, wandelmütigkeit, Vff das Buch- lin so er zu Bon von seynem beruff vñ engnem lob den zehenten Martij, des rlij. jars im Truck hat lassen aufgehen, vnd vff andere syne Büchlein durch in darnach gemacht. (Hetzschmitt: 2 Personen zu den Zeiten eines Gefäßes, die eine geistlich, die andere, entweder ein Lanzknecht oder ein Landstreicher, hat 3 Würfel in die Luft geworfen. Unter dem Hetschmitt die Verse):

Die steht Buzer zu aller frist
 Abgemalt wie er selber ist
 Mit engner farb, nach rechter art,
 Vnd ist an warheit nichts gelpart.

Das Buch zum Leser.

Veracht mich nit frömer Leser meyn
 Das ich bin kleyn vñ gäs on scheyn.
 Kleyn ist auch der edel Adamant,
 Groß aber in krafft vñ wol bekandt.
 Laß mich auch seyn klein vñ ungestalt
 So ich nun die warheit sag manichfalt
 Vnd stell die sur so hell vnd klar,
 Das nit heller scheint d'Son furwar.

1) 18 Blätter in 2^{ter}, bezeichnet A—D (letztes 6 Blätter) wie A^o. Letzte Seite leer. Weder Ort noch Jahr.

2) Gedicht in Reimpaaren, in 2 Columnen. Der Dichter nennt sich Warner von Wardeheim.

3) Bibl. der großen Kirche zu Emden, Handschriften No. 4. 2^{te}.

LXXX.*

**Cristlike Kercken Ordenin-
ge, Ceremonien vn- de Gesenge, Vor-
arme vn- geschickede Parheren yn dem lössli-
ken Förstendome Her togen Ericks, ge-
stellt vn- de yn den Druck gege- nen. Mit
einer Vorrede, Ant. Cornini.**

Am Ende:

**Gedrucket yn der lössli-ken
Stadt Hannouer dorch Hen-
ninch Rüdern. M.D. XLIII.**

1) 29^l, Fogen in 4ⁿ, ein Alphabet A und dann Aa bis Gg (1^l). Zweite und letzte Zeile leer. Blattzahlen, erste (11) auf M^l, letzte (LXXII) auf dem letzten Blatte.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes: stehende Engel, oben in der Mitte ein die Schat- mei blasender, unten mit einem Wagen fahrender, links und rechts zwei in Betten sitzende.

3) Von dem Titel sind die erste Zeile und die beiden letzten reth gedruckt. In dem vor mir lie- gendem Exemplare sind die Worte arme vn- ge- schickede überschrieben, für arme ist der Versuch ge- macht die zu schreiben.

4) Zwei Zeilen Schreiben der Herzogin Glia- beth zu Braunschwieg und Lüneburg an ihre Un- terthanen, geistliches und weltliches Standes, Da- tum Münden, etc. Im jare des ringern tals. xliij. Darauf eine Verrede mit folgender Überschrift: Allen Parheren vn- de Kerckendern des lössliken Förstendomes Hertogen Ericks, wun- schet Anto- nius Corninus des lössliken Förstendomes Superinten- dens, | gnade unde frede dorch | Christum. Zwei Zei- len und 7 Zeilen auf der dritten. Datum Pattensee am Dinstage na Agnetis, Anno etc. xliij.

5) Im Anfang dieser Verrede heist es: Vadem- mate sich dat meiste del mandt iuw so lange her be- klaget, se können sich nn der Ouerlendischen sprake, vn welcher de uthgeghane lösslike Ordeninge ge- drucket, nicht wol schicken, Unde daromme de süue leuer nn Sösslicher sprake lesen wolden, So hebbe ich iuw unde iuwen Parkinderen, de sunder twi- uel od gerne öhrer moder sprake leuer wenn eine frömede hören, tho gude, mit dem Drucker Henningo Rüdern gehandelt, dat he de genömede Ordeninge, sünderlick so vöel also der Kercken Ceremonien be- langet, nn Sösslicher sprake noch ein mal upgeleht unde gedrucket hefft. Danach wird den guten Pfarr- herrn gesagt, daß sie ihres Kleines bei der Landes- fürstin gemeinen sellen, den ungehorsamen unde vn- tüchtigen wird mit Entlassung gerebt: sie sollten erfahren und sehen, daß A. Corninus der wenigen fuchtheit unde ungeschicklichkeit, so sich nicht betern willen nicht auf seinem Gewissen ruhen lassen wolle.

6) Die Kirchenordnung enthält folgende Lie- der: Blatt XIII^a Rre. 203 (letzte Zeile: vns syn leuent), Blatt XVI^b Rre. 209, Blatt XXII^b Rre. 421 (ohne Andeutung der folgenden Stropfen), Blatt XXX^b Rre. 211^r, Blatt XXXIII^a Rre. 193, Blatt XXXVII^b Rre. 194, Blatt XXXVIII^b Rre. 793, Blatt XLI^b Rre. 205, Blatt XLIV^b Rre. 233^r, Blatt XLV^b Rre. 192^r, Blatt LXVII das Lied: Küm du Tröster hillige Geist (nach den 3 ersten Zeilen, zwischen der dritten und vierten Notendreie, die Anweisung: ¶ Nu bidde wy den hilligen Geist, | singe me twischen yderem Versche), Blatt LXXI^b noch einmal Rre. 421^r (mit der Zeile der letzten Strophe: Giff vns dynen frede O Ihesu). Die nicht mit * bezeichneten Nummern ha- ben die Noten der Melodie verzeichnet, das Lied Küm du Tröster ganz unter Noten.

7) Auf der letzten Seite (LXXII^a), vor der Anzeige des Druckers, die Worte: Ende der Ker- kenorde- ninge, unde volget de Ordeninge | der Con- firmation edder Fer- minge.

Diese folgt dann unter besonderem Titel, eben- falls M.D. XLIII.. 8 Blätter in 4ⁿ, A und B, letzte Seite leer, keine Blattzahlen.

8) Herr Pfarrer Lör in Reutendetteßau.

LXXX.*

**Der klaine Catechismus. Mit vil
schönen sprüchen | hailiger schrift gegrün-
det, Für die jugent zugebrauchen. Caspar
Huberius. Psalm. 119. Wann dein wort
offenbar wirdt, | so erstöwet es, vnnnd machet
klug die einfältigen.**

Am Ende der vorletzten Seite:

**Gedrucket zu Augspurg, durch | Philipp
Whart.**

1) 8 Fogen in 8ⁿ, A — G. keine Blattzahlen. Zweite Seite leer. Auf der letzten ein Holzschnitt: ein geselliges Pferd, zu den Seiten Frauen, die auf verschiedenen Instrumenten spielen, im Hin- tergrunde zwei Berge, auf ihren Spitzen Tempel.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnitt- tes: links und rechts Säulen, oben die heil. Taube, unten, der breitere Teil, die Speisung des Volks mit wenigem Brod.

3) Ein Blatt Verrede, Allen Christlichen Kin- dern zugeschrieben, Datum Augspurg, an dem sech- sten tag Januarij, Anno 1544.

4) Auf der vorletzten Seite zwei Gedichte, Das Benedicite und Das Canticus. In Form von Reim- paaren, ohne Bezeichnung von Stropfenabsätzen. Die geradzähligen Verse eingezogen.

5) Bibl. zu Welfenbüttel, 1213. 15. th. 8ⁿ. Bibl. zu Berlin.

LXXIII.*

Der Klaine Catechismus.
Das ist, ain kurzer vnderricht
der Christlichen Jugent, inn den
Hauptstücken der Christlichen Religion,
in Gesprächs und Gesangs weyße, mit
schönen | Exempeln des Alten | vñ Newen
Te- | staments. Caspar Loners. Jesus
Christus spricht Mathei am xix. Marci
am r. Vñ Luce am xviij. | Lasset die Kinde-
lein zu mir kommen, vñ weret jnen nicht,
Dann solcher ist das himelreich. | Paulus
Apostolus Ephesios vj. | Ir Vätter ranget
ewere Kinder nicht zu Zorn, Sonder zieht
sy auf in der zucht vñ vermannung an den
Herren.

1) Keine Angabe von Ort und Jahr. Wel Nürnberg 1545. Schwerlich ist 1529 richtig, zu welcher Zeit C. Loner in Hof war: die Hefer Nachrichten über ihn und seine damalige Wirksamkeit erwähnen der Abfassung eines Catechismus nicht. In seinem Gesangbuche v. J. 1545 dagegen, welches er für die Kirche zu Nördlingen gemacht, nennt er den Catechismus öfters unsern Catechismus, so daß derselbe wol ebenfalls für die Nördlinger Jugend verfaßt werden, und zwar nicht vor 1543, da er erst in diesem Jahre nach Nördlingen bernfen ward. Freilich hatte kurz vorher, 1542, Caspar Ranz einen Catechismus zu Nördlingen drucken lassen.

2) 5 Bogen in 8°, A—E. Zweite Zeile und die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

3) Columnentitel: Der klaine — Catechismus. Auch auf der letzten (bedruckten) Seite steht noch Der klaine, ohne Punkt.

4) Keine Vorrede. Das Buch beginnt auf A ij mit der Überschrift: **Der klaine Catechismus in gesprechs weyße.** Es sind sechs Gespräche:

- a) Blatt A ij: **Das Erste Gespräch.** Diefes handelt von den zehn Geboten.
- b) Blatt C ij: **Das ander Gespräch.** Handelt von den Artikeln des apostelischen Glaubens.
- c) Blatt D: **Das Dritte Gespräch.** Vom Vater unser.
- d) Blatt D iij b: **Das Vierdte Gespräch | Von unser hailigen | Tauffe.**
- e) Blatt D vj b: **Das fünffte Gespräch, | Von des Herren | Abentmal.**
- f) Blatt E ij b: **Das sechste Gespräch, | Von dem Segen.**

5) Hinter dem ersten Gespräch, D iij b, wird der beiden Lieder Luthers Nro. 206 und 190 ge-

dacht, mit der Bemerkung: **Die singe man, wñt man daran leret.** Darnach folgt: **Ain gailtlich Gesang von allen Steu- den, zu singen inn dem thon, Vñ frewt euch lieben Chri- sten gmain.** G. L. Anfang:

C Nun merckend liebe Christen gmain.

Zwölff (4 + 3) zeilige Strophen, Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutliche Ziffern numeriert, die erste und dritte Zeile ausgerückt, die erste jedesmal mit dem Zeichen **C** beginnend. Dieß Lied findet sich in Job. Lauterbachs *Uthara christiana* v. J. 1585 Seite 379 Gemeinret und gebessert von Johann Lauterbach.

6) Hinter dem zweiten Gespräch, letzte Zeile des Bogens E, wird auf Luthers Lied Nro. 203 verwiesen: **Der Glaube ins Gesang gebracht,** durch D. M. L. soll gesungen werden, weil man dar- an leret.

7) Hinter dem dritten Gespräch, eben auf Blatt D iij b, auf Nro. 215: **Das Dritte stuck ist auch künstlich | in das Gesang gebracht,** durch D. M. L. das singe man.

8) Hinter dem vierten Gespräch, Blatt D ob, auf Nro. 218, mit diesen Worten: **Das stucke Singe man, wie es | D. M. L. inn das Gesang gebracht hat, Oder wie volget.** Das nun folgende Lied beginnt:

C O wie ain guadenreiches Vad,

vier (1 + 1) zeilige Strophen, mit der Einrückung wie die des Liedes unter Nro. 5; die zweite Strophe hat 9 Zeilen statt 8, durch Teilung der fünften.

9) Innerhalb des fünften Gesprächs, eben auf der verletzten Zeile des Bogens D, wird auf Luthers Lieder Nro. 191 und 192 hingewiesen, mit nachstehenden Worten: **Darzu Singe man S. Johannis | hullen Lied, Durch D. M. L. | gebesseret, Namlich, | Jesus Christus vn- ser Hailand.** Auch das alte Lied der Christlichen Kirchen, Gott sey gelobet, und gebenedet. Nun setzen noch Tragen über die Reichte und darnach, am Ende des Blattes, die Worte: **Darzu Singe man das nach- vol- gende Lied, vom rechten ge- brauch der Kir- chen | schlüssel.** Auf den drei folgenden Seiten das Lied, Anfang:

C O Herr Christe du hast gewalt,

vier (6 + 6) zeilige Strophen, wie das Hans Sachsische Lied. Die Strophen sind überschrieben:

Das Erst Geseß

Das Ander Geseß

Das Dritt Geseß, im thon, des Ersten zu singen.

Das Vierdte Geseß, Im thon des andern zu singen.

Ausgerückt sind jedesmal Zeile 1, 4, 7, 9 und 11, die erste immer mit dem Zeichen **C** beginnend.

10) Das sechste Gespräch enthält

Blatt Cij den Morgenseggen, anfangend:

☩ Das walt Gott Vater und der Son,

Blatt Ciiij den Tischseggen, anfangend:

☩ Aller augen O Herre Gott,

Blatt Cv das Oratias, anfangend:

☩ Danket dem Herren flehlig,

Blatt Cvj (letzte) den Abendseggen, anfangend:

☩ Ich dank dir Herr Gott Vater mein.

Versetzten überall abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Riffern nummeriert, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ☩ beginnend; vorge-
rückt ist bei den beiden ersten Liedern nur die erste
Zeile jeder Strophe, bei den beiden andern die erste,
eritte und fünfte.

11) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

LXXV.*

Das Ge- sang büchlin der | Christliche
Kirche zu Nördlingen. | Gaspar Löner.
Psaln. LXXij. | Ir Königreiche auff | Erden
singet Gott, lob- | singend dem Herren.

Am Ende:

☩ Gedruckt Zu Nördlingen bey
Erasmus Scharpff, Im 1545 Jar.

1) 5 Bogen in 8°, A—E. Zweite Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem viereckigen Raum
innerhalb eines Holzschnittes: unten Christus und
die beiden Schächer am Kreuz, zu den Zeiten links
Jacobus, rechts Petrus, oben Christus, auferstan-
den, mit dem Siegesfähnlein, auf Tod und Teufel
tretend. In dem Bogen die Umschrift: CONFIDITE
EGO VICI MUNDVM IO XVI.

3) Zwei Zeiten Verrrede Gaspar Löners. Am
Ende derselben redet er von dem Gesangbüchlein,
das die Wittenbergische Kirche gestellet, das ver-
liegende sei das nämliche, nur mit etlichen Gesän-
gen vermehrt, so darin nicht mit dem Text zum tail
aber mit den Worten v'fast seind.

4) Das Gesangbüchlein scheint in 4 Teile zu
zerfallen: in drei hinter und die Leichgesänge. Es
beginnt Blatt A^{3a} mit dem ersten Amt, Die Ge-
sänge des Herren Abendmals. Nicht ausdrücklich
als erstes Amt bezeichnet. Blatt C^{7b}: Das Ander
Amt halten wir Sommer und Winter, an den
Festen vñ Feiertagen für Den Catechismus. Blatt
D²: Das. iii. Amt Das ist die Vesper. | Wie herr-
nach volgt. Blatt E^{6a}: Die Leicht | gesang Vor
dem Begrab- nüs der Entschlaffenen Christen,
Singe wir der nachuolgenden | gesang eines oder
meer.

5) Vollständige Texte finden sich nur von fol-
genden Gesängen:

Blatt:

A³: Nro. 212,

A^{1b}: Kom du herzlich tröster,

A^{6a}: Nro. 613,

B^{6b}: Anrie Gott Vater jnn ewigkeit,

B^{5a}: Nro. 230,

C^{2b}: Nro. 209,

C^{1b}: Nro. 191,

D^{6a}: Nro. 311,

D^{7a}: Nro. 312,

E^{1a}: Nro. 235,

E^{6a}: O wie selig ist der Tod,

E^{7b}: Singet lieben Leut.

6) Die anderen Gesänge werden bloß nach ih-
ren Anfangswerten aufgeführt und es wird auf
das Wittenberger Gesangbüchlein und den Cate-
chismus verwiesen. Auf das Wittenberger Gesang-
büchlein zierte Blatt A^{1a} für das Lied Kom Hay-
tiger Geist, dann wieder Blatt B^{3b} u. s. w. Auf
den Catechismus:

C^{7b}, wo vier Lieder bezeichnet werden: 1. Nro.
190, 2. Nro. 206, 3. Gesäg vñ alle stende,
B³ 4. Du merckd liebe Christe gemein, wie
zu unserm Catechismo Gedruckt ist. Im
Thon, Nun frewt euch liebe Christen. 2c.

C^{8a}, wo es nach der Anführung von Nro. 218
heißt: Das 2. Auch unser kurzes, auff die
Wort d' Taufstere gestellt, wie die zu unserm
Catechismo sehen, singen wir im Thon Des
Psalms 128. Vergebens ist all mühe und
kost.

C^{8b}: Von den Kirchen Schlüssel. Singen wir
das Gesang so zu unserm Catechismo ge-
druckt ist, nemlich O Herr Christe du hast
gewalt 2c. Im Thon Des Sönders vñnd Christi
liedes, Nemlich Das erste und Dritte geseg
im Thon des Ersten desselben, O Gott Vater
2c. Das andere aber vñ vierde, im
Thon des andern. Sünder dein Wort erhör
ich nicht.

C^{8b} und D² wird auf Gesänge zum Morgense-
gen, Tischseggen, Dankagung und Abend-
seggen im Catechismo hingewiesen.

7) Unter den 7 Liedern, welche Blatt E^{3a} für
die Fasten bis auf Tlern vorgeschrieben werden,
befindet sich unter Nro. 6 eines, welches folgender-
maßen bezeichnet ist:

Er Gaspar Canten Passion.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Meuse-
bachschen Sammlung.

LXXVI.*

Ein kurze auß | legung des heyligen
Vatter | unsers, Wie solchs der Ehrwürdig
vñnd | wolgeleert Herr Magister Johan | Lan-
ger, | Pfarrer und Superatendens zu Co-
burg, nach anfang aller seyrer | Sontag vñnd
Feiertagspre- | digten, mit der Christlichen |

versammlung daselbst zu beten pflegt 2c. (Drei Kreuzchen.) || **Ein Christlich gesang nach dem Gebet zu singen D. M. Luther.** | Erhalt uns Herr bey deinem wort.

Am Ende:

In der Fürstlichen Stadt Coburg, trüchts
Ciriacus Schnauß Apoteker. 15 4 6.

1) Ein Bogen in 8°, ohne Signaturen und Blattzahlen. Zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) 9 Seiten Prosa: die Ansetzung des Vaterunsers. Auf der folgenden Seite das Lied No. 222, auf der nächsten No. 211 mit der dazu gehörigen Collecte. Verszeilen bei beiden Liedern nicht abgesetzt, zwischen den Strophen des ersten keine größeren Zwischenräume.

3) Die Jahreszahl auf der letzten Seite steht oberhalb und unterhalb eines schwarzen gebrochenen Ringes, innerhalb desselben zwei in einander gefehrte schwarze Bogen.

4) Universitäts-Bibliothek zu Jena, Op. th. V, o. 17.

CCXV.*

Auß dem xxij. vund | Lxxj. psalm, ein gebet, in allerley not auch am | letzten ende zubeten. Keym weiß gestellet durch Justu Jonnam S. Im thon: Vater unser im himelreich.

1) Offen's Blatt in Folio. 1546?

2) Es ist das Lied: Herr Ihesu Christ O warer Gott, von Justus Jonas.

3) Die 4 Strophen sind in abgesetzten Versen gedruckt, der erste jedesmal mit größerer Schrift, der zweite, vierte und sechste eingezeugt.

4) Unter dem Liede ein länglich vierediger Holzschnitt: zwei Wappenschilde neben einander.

5) Vor einigen Jahren beim Antiquar J. M. Heberle in Köln.

CCXV.*

(Ein schön Christlich Lied, von dem Ehrwürdigen Herren, Doctor Martino Luther, und seiner Fere.)

Am Ende:

Gedruckt zu Wittemberg, | durch
Georgen Rhaw. | M. D. XLVI.

1) 4 Blätter in 4°, Signatur A. Auf dem zweiten Blatt Aij statt Aij. Letzte Seite leer.

2) Das vorliegende Exemplar ist defect: es fehlt das erste Blatt mit dem Titel. Der oben von mir angegebene ist die Überschrift des Liedes.

3) Es ist das Lied:

Seid from ihr lieben Christen Leut,

10 (4 + 5) zeitige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die letzte Zeile einer jeden eingezeugt.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes unter der Überschrift 6 Reiben Noten, die sechste aber leer. Die erste Strophe als Tert, die aber nachher wiederholt wird. Auf den folgenden Seiten je 3 Strophen, zuletzt eine.

5) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 253. 3. theol.

CCXV.*

Ein New Lied Auß Sebastian

Coccius Schulmaisters zu Hall Schmach-
büchlen, die er wider die Herrlichkeit Christi hat geschriben. Im thon O das ich künd von hergen. Oder | Ich stund an einem morgen.

Raimund Weckher. 1516.

1) Ein Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Ein vogel ist aufgeflogen,

31 (4 + 3) zeitige Strophen. Für Schwendseles Lehre.

3) Verangeht auf dem zweiten Blatt eine Ermahnung zum Leser, in Reimpaaren.

4) Die Strophen des Liedes durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, die geradzahligen eingezeugt.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Scriptor. Sa-tyr. tempor. Reform., 259.

CCXV.*

Schöner Gebeth | viere, zu

abwendung vnd mil | terung, der wol-
uerdienten Un- then vnd Creußes, des
Schwerdts vund Krieges, So unsere
Sünde über vns erweckt haben, inn al-
len Christlichen versamlungen, vnd von
einem jeden Hausuat- ter mit seinem Ge-
sinde, | vnder dem geleuthe, | zusprechen. ❀

1) 8 Blätter in 8, die zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer.

2) 5¹/₂ Seite Gebet, dann auf drei Seiten das Lied

O Herr Got in dein heiligen Cron,
auf der folgenden Seite ein kurzes Gebet.

3) Das Lied mit abgesetzten Verszeilen, keine eingerückt, Comma hinter der ersten, dritten, fünften und sechsten, Punkt hinter der zweiten, vierten und letzten. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

5) Dieser Sammelband ist ein rechtles Beispiel von dem Unverstande, mit welchem dergleichen unschönlich angelegt werden. Nicht nur, daß in demselben Stücke von den verschiedensten Jahren zusammengebunden sind, von 1552 und 1524, sondern es finden sich auch einige zweimal: so Das tägliche Gebet zc. durch Stephan Agricola zu Helber v. J. 1550 und Ein Christlich Gebet, der verfolgten Christen zc. v. J. 1551.

LXXX.*

Ein New Lied von der Welt-lichen Oberkeit. Item Ein Rathschlag Doctoris Martini Lutheri, Ob dem Kaiser, so er jemand mit gewalt, des Euangelij halben, überziehen wolte, mit rechte widerstandt geschehen möge, Etwan an Churfürsten Johansen seliger ungeschicklich im 1531. Jar geschrieben. ♣

1) 2 Bogen in 4^o, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf 5 Seiten das Gedicht

Ein gwalt uff dieser Erd bleibt fest,

Überschrift: Carolus der Fünfte, auf der 5. Seite 9 Zeilen, darunter: Date Cesar! quae Cesaris et Deo quae Dei sunt. Vergl. Bibliographie S. 219. No. DXXXV.

3) Abgesetzte Verszeilen, hinter jeder ein Comma, keine eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder (ausgerückt) das Zeichen C.

4) 11 (6 + 5) zeilige Strophen, die Anfangsbuchstaben der ersten sieben geben den Namen Carolus, und die Anfangswörter der letzten vier die Worte: Der Fünfte Römischer Kayser zu allenzeiten Mehrer des Reichs.

5) Auf den folgenden 6 Seiten folget der Rathschlag Doctoris Martini Lutheri, etc. Darunter die Jahrzahl 1516.

6) Auf der Rückseite (Bijb): Ein ander dergleichen Lied, Nach dem Thon, Nun wil ich mir nit grawen lahn, zc. Anfang:

Nur wie du wilt du arge welt,

6 (3 + 3) zeilige Zeile.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die letzte Seite einer jeden eingezogen.

8) Die Anfänge der Strophen geben die Worte: Mor ih Herk og zu Sachsen, mit großen Buchstaben.

9) Stadtbibl. zu Zwidau.

LXXX.*

WArhaffte vnd |gegründte mel-
dung, vnd |anzeigen der geschwinden, tücki-
schen, bösen |anschleg vnd practick, so wider
die Löblichen |Protestirenden Stende, vnd
Euangeliums Einig verman- |ten, durch die
grossen Feind Gottes, den Dabbl, vnd seinem
anhang, sitrgenomen, vnd zu jemerlichen vn-
widerbringli- |chem vndergehen, vnd verder-
ben des Deudschen Lands, er- |dacht seind.
Item, Vrsach der genöthigten, vnd ge- |drungen-
nen Defensien vnd gegenwehr. Auch |wie sich
darinne, zu halten sey. . |Gottes Wort bleibt
ewig. |

(Großer viereckiger Holzschnitt: drei fürstliche Personen, jede mit Krone und Scepter, rechts eine vierte, ein Ritter, sitzt ein vor ihnen knieender Mann; Überschrift: Der erst, König Cerenuest. Der ander, Herzog Herman. Der 3. Friderich Barbarossa. Der 4. Borg von Frondsperg.)

Am Ende:

Fiebat VII. Iulij. Anno M.D.XLVI.
J. S. C. V. M.

1) 3 Bogen in 4^o, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf Blatt Aij beginnt das Gedicht. Überschrift: Ein wunderbarer Traum, ob diesen geschwin- |den Kriegsleufften. Anfang:

Auff meinem beth an ein Montag
Ich traurig eingeschlaffen lag,
Bedacht die falschen tück vnd schand
So man jzt über Deudsche Land,
Machet, ich dichtet hin vnd her
Wie doch der sach zu rathen wer.

(68 träumt ihn:

Da sach ich kommen her zu mir
Edler Helben vnd Fürsten vier, |
Die zween, von kleider har vnd bart
Von aller zier, Heidenischer art,
Die andern zween, nach unser weis
Bekleidet gehn Fürstlich mit preis.
Die iraten sittiglich zu mir dar
Mein herz wol angst vnd sorgen war,
Ich stund auff, bog gen in mein knie
Ich dacht was wil geschehen hie.

Er klagt ihnen, sie geben Rath. Blatt C^b heist es:

Barbarossa an diesem ort
Sprach, lieber Man du hast gehört,
Den König Cerenuest alhie
Auch Hertzog Herreman, wie,
Sie rathen unserm Vaterland
Das düncket mich, merck mit verstand,
Das es der beste rath müg sein
Das sich Deuschland schick also drein,
Diewel der Kayser von euch allen
Iß zu den Welschem Dabst gefallen, |
So seit jr auch von jm ganz frey
Das keiner jm verpflichtet sey,
Und widerstretet jm mit recht
Dann er ist jht ein Pfaffen knecht,
Handelt wider sein ampt vnd pflicht
Dorumb so sündiget jr nicht,
So jr mit starkem Volk und Heer
Euch schicket zu der gegenweer,

3) Die Anfangsbuchstaben der letzten Zeile auf Cij^a und der folgenden Zeilen bis ans Ende geben die Worte: Johannes Ebradin von Keutlingen.

4) Stadtbibl. zu Zwidau.

XXXXXX.*

Ein Gebet zu Gott, Das er selbs kriegen wölle, wi- der alle Feinde der Christen, Und beschützen seine liebe Kinder, die igt am Ende der Welt leben. Psalm. CXXII. Bittet doch das es der Christlichen Kir- chen wolgehe, Es werden glückselig sein alle die sie lieb haben. Wittemberg.

M. D. XLVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittemberg durch Veit Erenberger.

1) 1½ Bogen in 4^o, letzte Zeile leer.

2) Auf der zweiten Seite Verballungen aus der heiligen Schrift alles und neues Testaments, daß Gott die Gebete seiner Kinder erhören wolle.

3) Blatt A ij beginnt das Gedicht:

O Vater vnser HErrn Ihesu Christ,
Wir ruffn zu dir zu dieser frist.
Und zu dir GEM Gott heiliger Geist,
Das du vnser tröstlich Fürmünd seist.
Vater las dir dein arms Heußlin,
In den grossn fahen besohlen sein.
Gedenck an vns HErr Ihesu Christ,
Für welch dein Blut vergossen ist.
Die wir allein dir dein recht ehr,
Geben, Und folgen deiner lehr.

4) Ein schönes Gedicht, durchweg in Psalmen-Weise an Gott gerichtet, mit ergreifenden Stellen.

5) Stadtbibl. zu Zwidau.

XXXXX.*

Ein new Lied, auff die rüstung der Evangelisch- en Stend, Wider den lang- geübten ge- malt vnd freuel der blutigirigen Papisten. Im Thon, Lobt Gott jr frommen Christen. Eyn anders. Der LXXX. Psalm. Deus uenerunt gentes. Anno M. D. XLVI.

1) 8 Blätter in 8^o, zweite Zeile und letzte Blatt leer.

2) Es sind die beiden Lieder

Wol auff jr lieben Christen,

Her Gott in deinem throne.

3) Das erste ohne weitere Überschrift, Verszeilen abgesetzt, die geradzähligen eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Eigen- tümliche Interpunction: hinter den Zeilen 1, 2, 5 und 6 ein Gemma, hinter den anderen ein Punkt. Ende auf der vorderen Zeile von A n.

4) Das zweite Lied, auf der Rückseite von A n beginnend, die erste Strophe unter Noten (5 Reihen). Verszeilen abgesetzt, Zeile 2, 4, 6 und 9 eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Interpunctionen: hinter Zeile 1, 2, 5, 6 und 7 ein Gemma, hinter den anderen ein Punkt.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 24.

XXXXX.*

Ein schön new lied Zu Ehren dem Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten vnd herrn, herrn Moritzen Hertzogen zu Sachsen etc. zu ablenung der unwarhaftigen auslag, gemacht. Im thon, Mag ich unglück nicht widerstan etc. M. D. XLVII.

1) 4 Blätter in 4^o, zweite Zeile leer.

2) Es ist das Lied

Mag ich nachredt ist nicht entaan,

mit einer Anhangsstrophe des Dichters, zusammen 11 (6 + 5) zeilige Strophen.

3) Die Anfangsbuchstaben der 9 ersten Strophen geben den Namen Mauritius, dazu die Anfangswörter der zehnten Hertzog zu Sachsen.

4) Auf jeder Zeile 2 Strophen, auf der letzten der Anhang des Dichters. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden ausgerückt. Große klare Schrift, Schwabacher.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Hist. Sax. imp. 852, Caps. 903.

LXXXV.*

En Schön new gemacht
Lied, zu Lob vund Eer von Gott auff
gesetzter Obrigkeit: Von jek schwe-
benden auffruri- schen geschwinden
Practicken vn kriegßfleuffen. Im
thon, Auß tieffer noth. Ain jeklicher
der sich erhöcht, würd ernidert, vnd der sich
ernidert, würdt erhöcht. Mat. xiiij. Luc.
xiiij. Der knecht nit ober sein Herren ist.
Johan. xiiij. Der ungerecht kan im krieg nit
glück habē. Ecclē. viij. Wer verhart biß aus
end, der wirt selig. Mat. xxiiij. ||

M. D. xlvij.

1) 2 Bogen in 4^o, zweite Seite und letztes
Blatt leer.

2) Es ist das Lied Clar hell vñ lauter ist am
tag, 50 (1 + 3) zeitige Strophē.

3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophē
größere Zwischenräume, die geradzähligen Verse
eingedrückt. Jede Strophe fängt mit zwei großen
Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend.
Die ersten Anfangsbuchstaben der 30 ersten Stro-
phen geben die Worte Carolus der fünft Römischer
Kaiser.

4) Am Ende die Zeile Non vidi Iustum de-
relictum.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Hist. Sax. imp. 853, Caps. 903.

LXXXVI.*

Ein Schönes Newes Lied, von
Carolo dem Fünfften zc. M. D. XLVII.

1) 8 Blätter in 4^o, A und B.

2) Es ist das Lied

En new gedicht will heben an
von wunderlichen dingen.

57 (4 + 4) zeit. Strophē, durch übergesetzte rö-
mische Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt.

3) Für Kaiser Karl.

4) Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, in dem
Bande 79. Bb. 31.

LXXXVII.*

Der Psalm, Deus venerunt gen-
tes, widder die verfolger der Christenheit,
in diesen gefehrlichen zeitten zusingen, Im
thon, Ach Gott von Himmel sich darein,
oder Wo Gott der HERR nicht bey vns helt
zc. Auch allen frommen Christen nötig zu
lesen. (Zolgen 2 Strophē Ad Germaniam.) ||
1547.

Am Ende:

Gedruckt zu Zwickaw, durch | Wolfgang
Meyerpeck.

1) 4 Blätter in 4^o, Signatur A. Letzte Seite
leer.

2) Auf dem Titel unter der Überschrift Ad
Germaniam. zwei Strophē von demselben Bau
als die des Liedes, aber zwischen ihnen kein grö-
ßerer Zwischenraum.

3) Auf der zweiten Seite drei Schriftstellen.

4) Auf der dritten beginnt das Lied, Anfang:

Ach Gott von Himmel sich darein
Vnd las dichs HERR erbarmen,

14 (4 + 3) zeitige Strophē, auf jeder Seite 4,
zuletzt 2.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophē
größere Zwischenräume, die zweite, vierte und
siebente Zeile eingerückt, die letztere immer beson-
ders weit. Bei den Strophē auf dem Titel die-
selbe Einrichtung.

6) Auf Aij^b noch eine Schriftstelle, auf der
folgenden Seite eine Stelle aus M. Luthers Haus-
postille und ein Gebet M. Luthers, vor dem Va-
ter unser zu sprechen. Hierunter die Anzeige des
Druckers.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 253. 3.
theol.

8) Es sei erlaubt, hier nachstehende Beschrei-
bung anzuschließen:

Eine Christliche trost | schrift, An
den Churfürstē zu Sach | sen, Her-
zog Johans Friderichen, etc. Durch
Magistrum Caspa- | rum Aquilam
Superatten- | denten zu Salsfeldt, ge-
schrieben. Vnd darauff Churfürstli-
cher Gnaden antwort. Psalm. cxix. ||
HERR, las mit deine Gnade wider-
saren, Deine Hülffe, nach deinem Wort. |
Die Stoltzen haben jhren spott an mir, |

Dennoch weiche ich nicht von deinem Ge-
sch. || **M. D. elvij.**

- a) Ein Bogen in 4^o.
- b) Oben auf der verletzten Seite endigt das Schreiben des Pfarrers Caspar Aquila, Datum Salsfeldt, Anno 1447. Mit einem Druckfehler in der Jahreszahl.
- c) Hierauf folgt die Antwort des Churfürsten: Von Gottes gnaden: Johans Friderich Hertzog zu Sachsen der Elter, etc Landtgrane in Döringen, und Marggrane zu Meissen

Ehewirdiger lieber andechtiger, Wir haben ewer schreiben, Darin jr uns, mit etlichen aus der heiligen Schrift Historien und Exempeln, in jtziger unser beschwerüg getröstet habt, empfangen, und seines inhaltes gelesen. Das jr uns nun in ewerm und der kirchen Gebet, so vleissig haltet, (wie jr denn zuthunschuldig das vermercken wir von euch und unsern frommen unterthanen gnediglich. Habt uns auch mit sollichem ewerm trostbrief zu gefallen gethan. Denn das wir in solcher unser beschwerüg one aufsehung nicht sein, habt jr leichtlichen zuerachten, Aber aus Gottes gnediger verleihung, Wissen wir uns mit seinen Göttlichen Verheissungen und Zusagung, auff solche und der gleichen Historien zutrosten. Denn bey Gott (wie David im 26. Psalm sagt) ist unser Heil, unser Ehre, der Fels unser Stercke, und Zuversicht, und Hoffnung, Der auch allein mechtig ist. Darumb wir jnn tröstlicher hoffnung stehen, sein Almechtigkeit werde unsere sachen und beschwerüg, zu unserm vnnnd unser Söne besten (weil Gottes güte und Barmhertzigkeit noch teglich weret) Aller gnedigl schicken, Und die Gnade geben, Das wir auff diesem Reichstage, unser verhaftung los werden, vñ zu unserm freundlichen lieben Gemahl, Sönen, auch zu weniger theil unser Lande und Unterthanen kommen, Vñd unser leben jnn seiner Göttlichen fürcht, und der waren Christlichen Religion, Dabey wir bis an unser ende (wils Gott) zuuerharren gedenden, jnn ruhebeschliessen migen. Gott, dem die Rache gebürt, wirds gegen den Versachern auch wol machen. Begeren aber gnediglich, Ir wöllet jnn ewer und den andern kirchen, ewer beuolhenen Superattendentz, mit dem Gebet, für uns mit allem vleiss zu bitten anhalten. Daran geschieht unser gesellige meinung, und woltns auch, dem wir mit gnaden geneigt sein, hinwider nicht bergen Datum Augspurgk, den xiiij. Augusti **M. D. elvij.**

Johan Friderich der Elter, etc
Mann prop. subscriber

- d) Darunter folgt nun noch:
Psalm. cxi.

Fügen bin ich graham,
Und habe Grewel daran,

Wadernagel, Kirchentied. 1.

Aber selig ist der Man,
Der auff Gott trawen kan.

- e) Bibl. zu Wolfenbüttel.

CLXXX.*

Etliche Tröst- liche Gebet,
Psalmen und Geistliche Lieder,
so zuuor durch die Ehewirdigen Herren
Doctores, Martinum Luther, Jonam,
Pomeranum, Philippum etc. Sampt an-
dern Christlichen Bischoffen und trewen
Dienern des heiligen Euange-lij, aus-
gangen. Itzt aber in diesen letz- ten und
allerschrlichsten zeiten, der Christlichen
Gemein vñd Jugent, zu förderung war-
rer Christlicher Buß, zusamen ge-
bracht und ge- mehret. **Paulus Colloss.**
III. Cap. Leret vñd vermanet euch
selbs, mit Psalmen und Lobfengen vn
Geistlichen lieblichen Liedern, und sin-
get dem Herren jnn ewerm hertzen.
M. D. elvij.

- 1) Drei Bogen in 8^o, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.
- 2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 16 und 21 (letzte) roth gedruckt.
- 3) Das Büchlein enthält folgende sieben Lieder:
a) Auf der zweiten Seite: Erhalt uns, GOTT, bey deinem Wort, 5 Strophen.
b) A ij^a: Verley uns Frieden gnediglich, beide ohne Luthers Namen.
c) A iij^b: Herr Ihesu Christ, dein Erb wir seind, J. Jonas.
d) A viij^b: Gott Vater jnn dem Himelreich, Durch P. M.
e) B ij^a: Ach Herr, mit deiner hülff erschein, ohne Namen.
f) B iij^a: Hilff, Gott, jnn dieser schweren not, 22 sechszeitige Strophen, am Ende: Durch Anto. Cornuani. 1516.
g) B viij^a: Nun treiben wir den Pabst heraus, P. M. C.

4) Das Lied Gott Vater in dem Himelreich wird also Philipp Melancthon zugeschrieben. Einige abweichende Lesarten vergl. mit dem Text im B. Pabstlichen Gesangbuche:

Str. 11: Gib unser Herrschafft sieg vñd glück,
brich ihrer Feinde macht vñd rück,

Str. 16 Die Frucht auch, Herre, auf dem Land.
 Str. 17, die letzten beiden Zeilen
 Erbarm dich unser allezeit,
 gib Fried und ewig seligkeit.

5) Das Lied f. von Ant. Corvinus steht zuerst in dessen Buch *Die schöneste Artickel unser Christlichen Religion* v. J. 1546. Siehe die Bibliographie S. 207. Kro. D.

6) Das Buch enthält die beweglichsten Gebete in den damaligen Drangsalen der Kirche. Es wird direct gegen den Kaiser gebetet: Blatt C^b steht Ein Christlich Gebet, des Churfürsten zu Sachsen etc. Darin er seine Unschuld, jetziges Kriegs, öffentlich vor Gott und aller Welt bekendt etc. Aus dem Siben- den Psalm genom- men. 1546. Von der reinen Kirche heißt es darin: Kenfer noch Bapst wollen sie nicht leiden noch dulden, sondern gedenden sie mit gewalt zu tilgen, und an stat reiner lehr, vñ rechtes Gottesdiensts, Lügen und Abgötterien aufzurichten. Kerner: Denn je weder Kenfer noch Bapst seines grawlichen sündemens fug hat. Kerner: wie der Kenfer und Bapst jetzund eine lange zeit, auß frem Mörderischen sündemen beharren. Kerner: Siehe, Kenfer und Bapst haben es böß im sijn, und gehen mit Unglück schwanger, Aber sie sollt einen Feit geben. Sie haben beide zusammen eine Gruben gegraben u. s. w. In dem kleinen Gebet Blatt Cⁱⁱⁱ^b heißt es: vñ wöllest dem Kirchen, Bapst, Kenfer, und allen Feinden deines Worts wehren. Auf dieses Gebet folgt Ein Gebet für die armen Christen, so jzt durch den Kenfer vom Euangelio zu fallen, und des Babsts Abgötterien widerumb anzunehmen mit gewalt gedungen werden, Durch Wico. Amsdorff, Bischoff zu der Naumburg. 1546. Hier wird ebenfalls gebetet, Gott wolle Dem Kenfer, Babst und frem anhang keinen Sieg noch Triumpfh wider uns geben. Und in dem letzten Gebet (welches R. P. V. B. unterzeichnet ist) auf der dritten Zeile, Wende auch ab des Kirchen, Bapsts, und des Kenfers Tyrannen und hochmut, den sie jtzund wider uns treiben.

7) Alle Vieder, das letzte angenommen, mit abgedruckten Verszeilen.

8) Das Büchlein in offenbar vor der Schlacht bei Mühlberg erschienen.

9) Kaiserliche Hofbibl. zu Wien, 78. L. 66.

XC.*

Von den Zeichen des Jüngsten Tags: Ein schön Lied. D. Erasmus Albe. 1548.

1) 4 Blätter in 1^o, letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten und dritten Seite die Noten der vier Stimmen, links Discantus und Tenor, rechts Altus und Bassus, der Tenor drei, die anderen Stimmen vier Reiben, eingedruckt jedesmal nur die Worte Gott hat das Euangelium etc.

3) Oben auf der zweiten Seite, über dem Discantus, steht Johannes Walter composuit.

4) Auf der Rückseite des zweiten Blattes noch einmal die Überschrift: **Von den Zeichen des Jüngsten tags, ein schön Lied.** Unter derselben noch einmal 1 Reiben Noten, die Tenorstimme, die ganze erste Strophe als Text eingedruckt. Auf dieser Seite dann noch die zweite Strophe. Auf der folgenden Seite 1 Strophe und 2 Zeilen, auf der nächsten 3 Zeilen und 4 Strophe, endlich auf der vordern Seite des letzten Blattes 3 Strophe, darunter das Wort **AMEN** und unter diesem eine in Holz geschnittene verzogene schwarze Linie.

5) Verszeilen abgedruckt, die fünfte immer eingezogen, zwischen den Strophe größere Zwischenräume. Schöne kräftige Schrift.

6) Im Privatbesitz des Herrn Stadtbibliothekars D. Tobias zu Gittau.

7) Nach dem vorliegenden Druck ist das Lied abgedruckt in J. G. Clearius Abhandlung *Gefang D. Erasmi Alberti, Gott hat das Euangelium.* Arnstadt 1720. 8^o. 1¹, Bogen. Vergl. Bibliographie Seite 223. Kro. DCLVIII.

XCJ.*

Epitaphium. Von dem Christlichen Testamēt vnd gotseligen abschied des Ehrwürdigen wolgelerten, vñ in Got erlachten Mannes, Herrn M. Johann Langers von Bolckenheim, Pfarrerern vñ Superattendens zu Coburg, kurzer bericht, zu lesen vnd zu singen. 1548.

1) 3 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Der Drucker ist der Dichter, der Apotheker Gvr. Schnauck zu Geburg.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes von sehr mittelmäßiger Arbeit: der Raum eines Epitaphiums, links und rechts zwei gebogene Säulen; eben in einem Bogen die Buchstaben **V. D. M. I. E.**, links davon ein Wappenschild mit einem Löwen, rechts eins mit einem Keff. Unten die Form eines Ziegels mit der Unterschrift: **WIL. MICH GOT ERNERN KANS NIMANT WERN.** Links und rechts daneben: **DEVS PROVIDEBIT. QVI CREDIT HABEBIT.** und die großen Zeichen links des Druckers (verschlungenes C S), rechts eines anderen Namens: ein M mit einem Aufsat.

3) Neun Zeilen Verrede des Apothekers Gvr. Schnauck, den Einwohnern, Bürgern vñ Pfarrkindern, der Fürstlichen Stad Coburg zugesprochen. Auf der letzten Seite die kurze: Folget kürzlich, das Epitaphium in Reimen gñet.

4) Dieß Epitaphium ist ein 23 Zeilen langes Gedicht in Reimpaaren, welches auf der Rückseite von C schließt. Die geradzähligen Verszeilen eingezogen. Auf Cij^a ein anderes Gedicht dieser Art,

8½ Zeile lang, Überschrift: **Ettliche Haupt Artikel, von Lehr und Leben, dises unsers Gotseligen Pfarrherrn.** Am Ende: Ende der Kennen. Darunter die Anzeige: **Unn volget das Lied, Dariin das jzt gemeldt Epitaphium** | kürzlich verfasst ist. Im thon, Ich ruff zu | dir Herr Ihesu Christ u. Wie man von D. Luthers Seligen abschied | zu singen pflegt.

5) Dieß Lied steht auf den folgenden vier Zeilen, 16 Strophen, auf jeder Zeile 4. Anfang: **Ewiger Gott im höchsten thron.** Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume. Die großen Anfangsbuchstaben der ersten 10 Strophen geben den Namen **Ehrenburgk**, die Anfangswörter der 4 folgenden den Spruch **GOT Weyß Alle Herzen.** Am Ende der letzten Strophe ein **A.** und die Zeile: (**Gott sey du richter, mich drückt mein dichter.**)

6) Universitätsbibl. zu Jena, Op. th. V, o. 17.

7) Von Johann Langer gibt es lat. poematum libri tres, Vitebergae 1557. 8.

ACDD. *

HYMNI | ECCLESIASTICI DVODECIM, SYM- mis Festinitatibus ab Ecclesia solemniter cantari soliti, Annotationibus piis explanati, Autore M. IOANNE SPANGENBERGIO. Recens. e Germanico sermone, Latino reddite, Per REINAR- DVM LORICHIVM Ha- damarium. *Accefferunt Funebres conciones quindecim. und cum Thematicis, ultra I.X. ad que funebrium Oratio- num Argumenta commodè adplicari, & ad coronam Christianam in uita defunctorum sepulchralis, uti- liter poterunt haberi. Eodem Autore.* (Titelverzierung: ein Altar mit Feuer.) | FRANC. Apud Chr. Egenolphum.

Am Ende des Buchs der 12 Hymnen:

An. M. D. L.

Am Ende der 15 Leichenreden:

M. D. XLVIII.

1) Der erste Teil des Buches, die 12 Hymnen, 7½ Bogen in 8°, A—H, die drei letzten Zeilen leer, keine Blattzahlen. Der andere Teil, die 15 Leichenreden, 6 Bogen in 8°, A—E, letzte Zeile leer, Blattzahlen (2—48).

2) Es kann hier nur der Teil in Betracht kommen, der die Hymnen enthält. Es ist eine lat. Übersetzung des Z. 197 Nro. CDLXXVI der Bibliographie beschriebenen Buches von Johann Spangenberg: Zwölf Christliche Lobgesänge und Geissen, Wittenberg 1545. 8.

3) Auf der zweiten Seite der Catalogus hymnorum, hoc libello explanatorum. Unter den Anfangszeiten der Originalgedänge die Anfangszeiten der zugehörigen lat. Gesänge des Verichius.

4) Auf den folgenden zwei Zeilen ein elegisches Zueignungsgedicht an Johann Heizenberg und Georg Löber, Räte der Stadt Weisklar.

5) Aa beginnen die Gesänge. Die zehn ersten Originallieder wie bei J. Zwingenberg mit den Noten der Melodie.

6) Stadtbibl. zu Zwidau, XXV. VII. 9.

ACDD. *

**Kirchenge- sänge, mit vil schön
nen Psalmen vnd geistlichen Liedern, etc.**

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Uürnberg durch Valentin
Neuber. 1549.

1) 15 halbe Bogen in Quer-16°, A—P. Letzte Zeile leer. Blattzahlen, erste (ij) auf A ij, letzte (crv) auf Piiij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Rahmens: Gewinde von Blumen- und Laubwerk; dasselbe geht von der Mitte der linken und der rechten Seite des Rahmens aus, so daß dieser also ursprünglich für die umgetreute Stellung gearbeitet ist. Die drei ersten Zeilen des Titels reith gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite 5 Bökelsprüche, Überschrift: **Erhaltung dises Teütschen gesangs auß der heyligen götlichen schrift.**

4) Den Blatt ist an obne weitere Einteilung folgende Lieder: Nro. 188*, das Kircheleison*, 190*, 203*, Der Glaub (Presa), Das Sanctus* (Presa), Das Agnus dei* (Presa), 189*, 526*, 527, 272, 528*, 529, 530, 531*, 532, 533, 246*, A, 247*, 248, 185*, 250*, 279, 186*, 263*, 251*, 268, 252, 555, 253, 210*, 233*, 280*, 261*, 254, 255*, 524, 523, 432, B, C, D, 281, 282, 283*, 207*, 227, 285*, 291*, 249*, 635, 196, 262*, 525, 257, 258, 521*, 205, 539*, 538*, 433, 181*, 199 (glaßt), 208, 191, 204, 194*, 206*, 226, 223*, 217* (des Satans), 221* (mit dem Gebeil), 192, 236*, 231*, 260, 197, 195*, 805 (Vater unser der du bist), 522*, 245*, 666, 793, 193, laßt uns nun alle danksagen, 291, 200*, 270, 122, 801, 198*, 636, C, 230*, 212, Die Deutsch Lntanen, Ein gebet auß die Lntanen.

5) Hiernach 8 Zeilen Register.

6) Den Liedern, bei deren Nummern sich ein Sternchen befindet, sind die Noten der Melodie vorgesetzt; in der Regel ohne eingedruckten Text. Nur bei 1 Liedern (Nro. 199, 215, 217, 223) in der Name des Verfassers genannt.

7) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

28 *

Plan

- A. rrij: Ich will danken dem Herren mein.
 B. tij: O Herr Gott des die rache ist.
 C. tij: Lob den Herren du seele mein.
 D. lv: Lobe Gott den Herren mein fecl.
 E. cir: Zu dir mein See Herr sich ergibt.

8) Man wird das Gesangbuch als Nürnbergisches Interimsgesangbuch bezeichnen können: es entbehrt auf dem Titel des Namens Luther's, vermeidet auch über den Liedern die Namen der Verfasser zu nennen, enthält die entschiedenere gegen das Babilonium gerichteten Lieder nicht (Nro. 202 und 637), in dem Liede Nro. 217 hat es die Veränderung

und Aewr des Satans und Türcken moerd.

9) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

XCV.*

Eyn ge sangbüchlyn von den aller besten Lie dern auferlesen, von ey ner fromen Gotsfördh | tigen personen zusamen geordni ret, auß allen gesangbüchern so zu di ser zeit getruckt, mit vi len noch nie getruckt. || Zu Marburg M. D. rlii.

Am Ende:

Andres Kolb zu Marburg truckts, den 15. tag Julij. Anno. M. D. XLIX.

1. 7 Bogen und 2 Blätter in 8^o, A—G, die beiden letzten Blätter ohne Signatur. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (II) auf dem zweiten Blatte, letzte (LVI) auf dem drittlesten Blatte.

3) Der Titel steht in einem Viered innerhalb eines numrien, bereits abgenutzten Holzschnittes; Architektur wie zu einem Epitaphium, oben zwei Engel, unter der Spitze ein Wappenschild mit einigen undeutlichen Buchstaben.

4) Keine Verrede. Mit Blatt II beginnen sogleich die Lieder. Keine Einteilung derselben nach Zeiten oder Inhalt. Es sind der Reihe nach folgende: Nro. 532, 260, 371, 402 (Zir. 3: erbarm dich unser armen), 667, 567, 279, 641, 359, I, 264, 270, 790, 268, 311, 220, 206, 211, A, 165, 363, 331, 210, 222, 62+ 611, II, 646, 415, III, 373, 411, 205, 630, B, 265, 310, 291, C, D, E, f, G, h, 226, J, K, 209, 195, 194, 224, 612 (ohne die letzten 5 Zeilen), 275, 379, 555, 375 (nur die 1. Strophe und ohne Resp.), 157, L, 276, 137 (O gütiger Gott), 597, M, 245, 310 (O Gott Vater im himelreich), 121 (verändert), 278, 615, N, 17, 213, O, P, Q, 219, 216, R, 352, 196, 291.

5) Die mit lat. Ziffern bezeichneten Lieder sind folgende:

Nro. Blatt

I. VII^b: Bewar mich Gott ich traw auff dich.

Nro. Blatt

II. XVI^a: Ein Kindelein so löblich,
 7 Strophen, eine Verbeintung von
 Nro. 666 und 793.

III. XV^a: Nun loben wir mit innigkheit.

6) Die Buchstaben in obiger Aufzählung bezeichnen Prosastücke, meist bibl. Texte, und zwar:

Blatt

A. VII^b: Der lobgesang Zacharia.

B. XVI^a: Der Lobgesang Zacharia,
 Iohannis des Teuffers vatters.
 Derselbe Text.

C. XIX^a: Das gebett des Propheten
 Abacac, am 4. wie man la-
 teinisch psalmen singt.

D. XXX^b: Das lobgesang Simeonis, des
 lieben heg | ryen Ertzvatters,
 Lucu 2.

E. XXX^b: Der CXI. Psalm. den man
 singen mag, wenn man das
 hochwürdigie Sacra- | ment
 reycht. In psalms thon.

f. XXXI^a: Esaias dunct dem Hern in
 namen der gantzen Chriſten-
 heyt, am Iej. cap. End singe
 es wie das Magnificat zu
 Latein.

G. XXXI^a: Das gebett Jona am 2. cap.
 in Psalm gung.

h. XXXI^b: Das gebett Hiskia des Kö-
 nigs Juda, da er krank war
 gewesen, Esaiu 38. | Im vo-
 rigen Psalm thon.

J. XXXIII^a: Moses und die kinder Israel
 sangen dieses lied dem Hern,
 da er jnen halff von der
 Egypter hand, im andern
 büch Mosi am 15. cap. | In der
 lateinischen psalmen weiß. |
 Im glauben giengen sie durchs
 Rot meer, | als durch trocken
 land, welchs die Egypter |
 auch versuchten und erfossen.
 Heb. xj.

K. XXXIII^a: Eyn anders in dem gytigen
 thon, Esaiu 61.

L. XLII^b: Hanna hatt vmb eyn frucht,
 Samuelis ij. cap. | In der la-
 teinischen Psalmen thon.

M. XLVI^a: Das Te Deum laudamus
 Teutsch.

Anfang: O Gott wir loben dich,
 bekennend dich ewigen Herren. Der
 ganz erdboden preiset dich, all-
 mächtigen ewigen vatter.

N. LI^b: Der Engel lobgesang. Luc.
 cap. 2.

Zwei Zeilen.

O. LII^b: Im thon: Surge Virgo. | Si
 credimus quod IESVS Chri-
 stus mortuus est etc.

P. LII^b: Eyn anders, im thon: Petre
 amas me. Si enim credimus,
 quod Iesus mortuus est etc.

- Blatt
C. LIII^a: Im tono: Deus aeternus. |
*STella enim differt à Stella
in claritate etc.*
H. LIII^a: Des Propheten Esaie Lobge-
sang am XXVI. Cap. Von
Christo und seiner Christen-
heyt. | Im thon der Lateini-
schen Psalmen.

7) Keine musikal. Noten. Bei den schrägen Nummern ist der Name des Verfassers genannt. Die Überschriften der Gesänge haben schräge lat. Schrift, nur die von Nr. 532, 260, 371, 402, 689, A (erste Zeile) und 352, haben deutsche. Die Überschrift von Nr. 194 (Blatt XXXVI) lautet: *S. Johannes Hussen lied, gebessert durch S. Martinum Luther.* Bezugszeilen nicht abgesetzt, außer bei Nr. 310 Blatt XXVI^b. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Nr. 310 kommt zweimal vor, einmal auf Blatt XXVI^b, das andermal auf Blatt XLVIII^b. Das erstemal stimmt es mit dem Text im Val. Badischen Gesangbuche überein und hat die Überschrift: *Die Teutsch Letanei. In vatter vnser melodei. reimweis, damit eyn eygnige person. singen | mag, an orten do keyn schülen sind.* Das andermal weicht das Lied sowohl von dem Val. Badischen als von dem niederdeutschen Texte vielfach ab, und hat die Überschrift: *Deutsche Letanei, wie sie im land zu Preussen gesungen wird. Im thon: Vatter vnser im | hymelreich, d' du vns alle heyltest gleich.*

9) Als Ordnung der Lieder scheint ursprünglich eine alphabetische beabsichtigt gewesen zu sein: die Lieder auf den Blättern XII, XIX—XXII und eins auf XXXIX durchbrechen diese Ordnung, so daß es zulässig ist anzunehmen, diese Lieder seien erst zweiter Hand eingeschaltet worden, sei es vor dem Druck, sei es in zweiter Ausgabe, die eben vorläge. Auf Lieder einer solchen früheren Ausgabe würden dann die Worte des Titels mit vielen noch nie getrocknet bezogen werden dürfen.

10) Blatt LVI^b die beiden letzten Strophen des Liedes Nr. 291, darunter das Wort AMEN, darnach Das Register, alphabetisch geordnet, mit gerader lateinischer Schrift, nur die fünf Zeilen W, mit welchen es schließt, haben deutsche, wahrscheinlich weil diese lat. Schrift kein W hatte und Andreas Kolb sich scheute, lateinische Zeilen mit deutschen Buchstaben anzufangen; für das kleine lat. w konnte er leichter, wie er durch das ganze Register gethan, ein deutsches w einsetzen.

11) Der Druck des Gesangbüchleins verräth wenig Sorgfalt: die Orthographie ist eine schwankende, unter dem Einfluß der jedesmaligen Quelle des betr. Liedes stehende, und eine nicht geringe Anzahl von Druckfehlern deutet auf eine flüchtige Redaction. Vielleicht waren Ursachen vorhanden, das Erscheinen des Büchleins möglichst zu beeilen, vielleicht stellte es die Stellung der heissigen Kirche zur Zeit des Interims anregen und befestigen; bei dem strengen Ausdruck des lutherischen Bekenntnisses und der Begeisterung für den großen Refor-

mater, den die Sammlung in jener Überschrift S. Martin Luther nennt, beginnt doch dessen Lied Nr. 222 also:

Erhalt vns HErr bei deinem wort
vndt hewr des Teuffels vnd Türcken mort.

Da keine Verrede vorhanden ist, so läßt sich aus dem Buche selbst kein Schluß auf den Verfasser desselben machen. Die Worte auf dem Titel: von **einer** Geisfürchtigen personen zusamen geordinirt, so wie die eigenthümliche alphabetische Anordnung der Lieder leiten auf den Gedanken, daß eine Privatperson die Sammlung gemacht; diese würde aber gewis das Lied Adams von Nulda nicht ausgeschlossen haben: daraus daß dasselbe gleichwohl in dem Buche fehlt, scheint mir zu folgen, daß die Sammlung im Auftrage und unter Mitwirkung eines höheren bürgerlichen Geächtlichen, der unter den vorhandenen Umständen kirchlich-politische Rücksicht nahm, gemacht und gedruckt worden. Jedfalls ist das Büchlein eine wichtige Urkunde für die Geschichte der lutherischen Kirche in Hessen.

12) Hier 1858, als ich mich in Marburg aufhielt und die Universitäts-Bibl. besuchte, war Herr Prof. Gildemeister cascstlich so freundlich, mir die Mittheilung zu machen, daß das Marburger Gesangbuch von 1549 sich in der Stadtbibliothek zu Bremen befände, und am 12. April war das Gremplar durch die Güte des Herrn Paters Treviranus in Bremen bereits in meinen Händen, so daß ich nach demselben die vorstehende Beschreibung, die nun erst jetzt gedruckt vor mir liegt, machen konnte. Das Buch steht in der dortigen Bibliothek unter XII. 7. c. 260. Ein anderes Gremplar bewahrt die kaiserliche Hofbibliothek in Wien unter 42. M. 75.

13) Während der Correctur des vorliegenden Bogens (Weihnachten 1862) erhielt ich, vorläufig leihweise, aus dritter Hand, die Bearbeitung des Gesangbüchleins, welche Prof. Ernst Hanke zu Marburg nach dem Wiener Gremplar unter selbendem Titel herausgegeben: **Marburger Gesangbuch von 1549 mit verwandten Liederdrucken herausgegeben und historisch-kritisch erläutert von Ernst Hanke.** Mit drei Tafeln. Marburg, H. G. Elwert'sche Universitäts-Buchhandlung. 1862. CVIII und 596 Seiten in 8°. Ich bat in Bremen noch einmal um Mittheilung des dortigen Gremplars, und so sei es mir erlaubt, hinter der von mir gegebenen Beschreibung des Gesangbuches einige Bemerkungen über den neuen Abridg. beizuschalten.

14) Ernst Hanke erklärt in der Verrede, daß es seine Absicht gewesen, nicht nur den Text der Lieder trenn wiederzugeben, sondern auch so viel als möglich die äußere Gestalt des überaus seltenen Originals darzustellen, und daß dieser Plan in der vorliegenden Ausgabe so gut als vollständig erfüllt sei. Das Format ist nach den Maßen des alten gewählt, jede Columne hat unter Beibehaltung der alten Blattzahlen und Bogenbezeichnungen die gleiche Anzahl von Seiten, jede Zeile den gleichen Vorrath von Worten wie die Originalen erhalten, überhaupt in der alte Bestand bis auf die durch die Eigenthümlichkeit der alten Druckschrift beding-

ten Veränderungen durchaus gewahrt worden.' Sollte es aber in diesem Zwecke nicht vorzuziehen gewesen sein, für den Abdruck eine angemessenere Schrift zu verwenden, etwa getbische, die der Schrift des Originals doch sehr nahe gekommen wäre, statt der gewöhnlichen heutigen Schrift, die doch keineswegs geeignet ist, einen alterthümlichen Eindruck zu machen. Ubrigens laufen die Zeilen keinesweges überall wie im Original aus, nämlich öfters nicht in lateinischen Stellen, weil die Druckerei in diesen eine unpassende Schrift verwandt hat:

- a) Blatt XX muß die erste Zeile der Überschrift endigen mit *difem*, welches Wort der Abdruck in die zweite Zeile gebracht;
- b) Blatt XXXI muß die erste Zeile mit dem in der zweiten stehenden Worte *gantz* endigen;
- c) Blatt XLVI^b endigen alle vier Zeilen der Überschrift nicht wie im Original: sie müßte folgende Gestalt haben:

Eyn auß der massen schön Christlich vnd künstlich lied, Darin eyn gesprech ist des sünders mit Christo, Vnd wie endlich der sinder von Christo gnad erlangt, Fahet der also sein klag an.

- d) Blatt LIII, wo von den acht Zeilen des Gesanges *Stella enim differt etc.* die vierte nicht mit *infirmi*, sondern mit dem vollen Worte *infirmilate*, und die fünfte nicht mit *anmale*, sondern mit der Zolbe *sur-* auslaufen sollte.
- e) Blatt XV^b, auf welcher ganzen Seite die lateinischen Zeilen im Original cursiven Druck haben, endigt daselbst die vierte nicht mit *regnat*, sondern mit *sine*, die zweite von unten nicht mit *nirili*, sondern mit *semi*.

Hieran will ich auch die Erinnerung knüpfen, daß nicht selten am Ende einer Zeile das Binde- oder Teilungszeichen fehlt, auch wol steht wo es nicht steht: es fehlt Blatt V in der Überschrift und Zeile 2 v. u., Blatt VI Zeile 5 v. u., Blatt XXII^b Zeile 14, Blatt XLV Zeile 11, es steht fälschlich Blatt XI Zeile 5 v. u., Blatt XXI Zeile 3, Blatt XLIII Zeile 7 v. u., Blatt LI^b Zeile 11.

15) Hinsichtlich der Abweichungen von dem Original sagt Ernst Ranke: 'Vor Allen sind die in Strichen und Schnörkeln bestehenden Abkürzungen, welche der alte Druck darbietet, nicht mehr, wenigstens nicht überall mehr, nachzuahmen. . . Ich habe mich daher entschließen müssen, sämtliche Abkürzungen beibehalten und die verliegenden Abdrucks in ihre Elemente aufzulösen.' Gemeint ist wol zunächst nur zweierlei: der Strich über einem Buchstaben, um einen anfallenden folgenden zu bezeichnen, so daß *vn* für *und*, *vm* für *um*, . . . *ē* für *en*, *m* für *mit*, *n* für *nn* steht, und das Häkchen für die Zolbe *er*, so daß *d'* für *der*, *o* für *per* steht. (Es hätte der Druckerei keinen großen Aufwand gekostet, diese Zeichen herzustellen, und es dürfte, wenn man die Absicht hatte, die äußere Gestalt des Originals so viel als möglich darzustellen, weder fleinlich noch unschön erscheinen, etwas dahin Gehöriges zu beachten. In den Überschriften femmen jene sonst vermiedenen Abkürzungen einmal vor: Blatt L *Iõs* für *Ioannes*, Blatt LVI *Dns* für *Dominus*; im Register (Seite 113 Zeile 10

und 11) sind dann wieder dieselben Abkürzungen nicht nachgeahmt, dort steht gegen das Original *Domine* für *Dne* und *Ioannis* für *Iõs*. Nach zweier Abkürzungen will ich gedenken, die recht wol hätten gelehrt werden können. Die eine: *dy* für *das*, z. B. Blatt XVIII Zeile 19, Blatt XIX^b Zeile 4, Blatt XXII Zeile 17, Blatt XXII^b Zeile 15, Blatt XXVI Zeile 14, Blatt XXX^b Zeile 2 v. u., Blatt XXXIII^b Zeile 15, Blatt XLVII Zeile 20, Blatt L^b Zeile 2, Blatt LIII^b Zeile 1 und 7. Die andere ist das Zeichen *ſ* für *et*, sowohl für sich allein, wie z. B. Blatt LI^b viermal und Blatt X^b in der Überschrift: *Dominus regit me ſ nihil mihi deerit*, wo der Abdruck *et*. (mit diesem außerordentlichen Punkt) für *ſ* hat, als auch in der Verbindung *ſc.* für *etc.* in den Überschriften. Auch *ae* für *ae* ist bis auf den heutigen Tag ein geläufiges Zeichen, das der Abdruck aber gegen das Original nirgend verwendet, sondern dafür immer *ae* setzt. Hätte die Druckerei sich dieses Buchstaben und jenes Zeichens *ſ* bedient, so würde z. B. Blatt LI^b der kurze Gesangert (8 Zeilen) *Si credimus quod Iesus Christus nicht gegen die Absicht des Herausgebers sich in dem Abdruck so anders ausnehmen denn in dem Original: unter den zehn Stellen, an welchen er in der Orthographie von demselben abweicht, befindet sich fünfmal die Verichmähung des ſ, einmal die der Abkürzung . . . ät für . . . mit, einmal des ae, am Ende steht ete für ſc des Originals, dagegen in der erste Zeile quod, mit einem sehr unnützen Strich über dem o und noch dazu einem doppelt so langen, als ihn das Original hat, zum Beweise, daß der Herausgeber einen solchen Strich nicht überall für unschön gehalten. Beiläufig: der erwähnte lat. Text und der auf derselben Zeile darauf folgende (*Si enim credimus*) fangen gegen das Original, welches der Abdruck sonst in diesem Stücke nachahmt, fehlerhaft nur mit einem statt mit zwei großen Buchstaben an. Auch das lat. *ſ* findet sich noch in den heutigen Druckereien: es hätte also nach dem Original Blatt V stehen sollen *weiſs* für *weiſs*, Blatt XVII *heißt* für *heißt*, Blatt XXVI^b *reimweiſs* für *reimweiſs*, Blatt XXXIII *weiſs* für *weiſs*, Blatt XXXVIII *aufſ* für *aufſ*, Blatt XLVI^b *aufſ* für *aufſ*, Blatt L *laß* für *laß* und Blatt LIII *Noiſſimus* für *Noiſſimus*. Natürlich ist auf alles dieses unter anderen Voraussetzungen kein Werth zu legen, dann hätte auch *virtus* für *virtus*, *uius* für *uius* gesetzt und von mancherlei älterer Orthographie abgesehen werden können. Angemerken ist, daß in den lateinisch geordneten Stellen die *f* und *s* des Originals richtig wiedergegeben und nicht, wie meist in den Drucken unserer Zeit, dafür unterschiedslos bloß *s* gesetzt werden. Einzelne Redactionsfehler gegen diese Beachtung sind folgende: Blatt X^b sollte neben *Christen*, Blatt XV^b *praesepio* (zweimal) und *sine*, Blatt XVI *nostro*, Blatt XXI *abgestorbenen*, Blatt XXVI^b *person*, Blatt XXXI *Christenheit*, Blatt XXXIII *Mosi*, Blatt XXXIII *Esaia*, Blatt XLVI^b *Christlich*, Blatt XLVIII^b *Deutsche*, Blatt LI *Apocalypſis*, Blatt LI^b *leſus* (zweimal) und *et*.*

16) Anderweitige Fehler, die ich bemerkt, sind folgende:

Blatt

- II Zeile 2 des Textes hat der Abdruck **das**, das Original **Das**.
 II Zeile 5 des Textes hat der Abdruck die fehlerhafte Auflösung **umm** statt **umb** für **um** des Originals.
 II Zeile 10 der Abdruck zu **schanden**, das Original **zufchanden**.
 II Zeile 13 steht **umb** statt **omb**, in der folgenden Zeile richtig.
 II Zeile 1 v. n. steht **und** statt **vnd**.
 III Zeile 3 v. n. steht **geist** statt **geist**.
 III Zeile 1 des neuen Liedes fehlt ein Gemma hinter **lehr**.
 III Zeile 2 v. n. steht **heist** statt **heist**.
 III^b Zeile 16 hat der Abdruck **Christ**, das Original **Christe**.
 V Zeile 7 steht **fluß** statt **flußs**.
 V^b Zeile 6 v. n. steht **und** statt **vnd**.
 VI Zeile 14 steht **seind** statt **seindt**.
 VII^b Zeile 9 hat der Abdruck **haupt**, das Original **heupt**.
 VII^b Zeile 1 v. n. steht die fehlerhafte Auflösung **darumm** statt **darumb**, für **darum** des Originals.
 VIII Zeile 10 fehlt ein Gemma hinter **erleucht**.
 VIII Zeile 13 steht **und** statt **vnd**.
 VIII^b Zeile 11 steht **zuversicht** statt **zuuerficht**, Zeile 2 steht es richtig.
 VIII^b Zeile 1 der Überschrift steht **in** statt **In**, und am Ende der Zeile fehlt der Punkt.
 IX Zeile 7 steht **Herz** statt **herz**.
 IX^b Zeile 2 v. n. fehlt das Gemma hinter **güt**.
 X Zeile 15 steht **und** statt **vnd**.
 X^b Zeile 17 hat der Abdruck **Jesu**, das Original **Jhesu**.
 X^b Zeile 19 steht **heiligen** statt **heilgen**.
 XI Zeile 5 v. n. steht **wie** statt **Wie**.
 XI^b Zeile 10 steht **auff** **thut** statt **auffthut**.
 XII in der ersten Überschrift hat der Abdruck **zehn**, das Original **zehn**.
 XII Zeile 5 des zweiten Liedes steht **Gott** statt **Gott**.
 XII^b Zeile 10 des Textes steht **vetern** statt **vettern**.
 XII^b Zeile 7 v. n. steht **im** für **in**.
 XIII^b Zeile 2 steht **hand** statt **hend**.
 XIII Zeile 5 v. n. steht **all sampt** statt **allsampt**.
 XIII^b Zeile 2 fehlt das Gemma vor **Die**.
 XIII^b Zeile 1 der 7. Str. steht **geschieden** statt **gescheiden**.
 XV Zeile 8 steht **soll** statt **sol**.
 XVII Zeile 5 fehlt das Gemma hinter **behüte**.
 XVIII Zeile 4 muß hinter **gedrungen** sein Gemma, sondern ein Punkt stehen, und statt **dieser** muß es **dieser** heißen.
 XVIII Zeile 2 v. n. steht **leydt** statt **leidt**.
 XVIII^b Zeile 5 v. n. hat der Abdruck **Christi**, das Original **Christi**, zwei Zeilen vorher steht richtig **Jesu Christi**.
 XVIII^b Zeile 2 v. n. fehlt das Gemma hinter **nacht**.
 XVIII^b muß der Cites **Ein** heißen, nicht **Ein**.

Blatt

- MX steht in der 1. Zeile der 3. Str. **nehund** statt **nehund**.
 MX^b Zeile 8 v. n. steht **soll** statt **sol**.
 XX^b Zeile 5 steht **gebrechlichkeit** statt **gebrechlichkeit**, an anderen Stellen in eise Beschreibung des Originals richtig wiedergegeben.
 XXI steht in der 3. Zeile der Überschrift **im** statt **In**.
 XXII Zeile 5 steht **überall** statt **überal**.
 XXII^b Zeile 13 steht **zweifelt** statt **zweifelt**.
 XXIII Zeile 13 steht **zeiget** statt **zenget**.
 XXIII^b Zeile 11 steht **Damit** statt **damit**.
 XXVI^b Zeile 3 steht **dich** statt **dichs**.
 XXVI^b Zeile 16 steht **weist** statt **wenst**.
 XXVI^b in der ersten Zeile der Überschrift steht **unfers** statt **unfers**.
 XXVII Zeile 15 v. n. steht **dem** für **dein**.
 XXVIII^b Zeile 14 v. n. steht **werd** statt **wer**.
 XXVIII^b Zeile 10 v. n. steht **worden** statt **worten**.
 XXIX Zeile 2 steht **kund** statt **kundt**.
 XXX Zeile 6 v. n. steht **aus** statt **auf**.
 XXX Zeile 1 v. n. steht **hirken** statt **hirken**.
 XXX^b steht in der ersten Überschrift der Punkt hinter **Ertztralters**.
 XXXI^b Zeile 7 des Textes v. n. steht **zu** statt **zu**.
 XXXI^b Zeile 4 des Textes v. n. steht **Enaden** statt **gnaden**.
 XXXIII^b Zeile 12 steht **und** statt **vnd**.
 XXX^b Zeile 1 steht **umb** für **omb**.
 XXXV Zeile 4 die fehlerhafte Auflösung **hentighum** statt **hentighumb**, für **hentighum** des Originals.
 XXXV Zeile 8 steht **Du** statt **du**.
 XXXV^b Zeile 5 steht **vnd** statt **vnd**.
 XXXV^b Zeile 1 der Überschrift steht **gefungsweis** statt **gefungsweis**.
 XXXVII^b Zeile 11 v. n. steht **seuchte** statt **seuchte**, im Vergleich mit der Druckfehler verbessert **seuchte**.
 XXXIX Zeile 3 der 5. Str. steht **gwis** statt **gwis**.
 XXXIX^b Zeile 2 steht **Der** **halben** statt **derhalben**.
 XXXIX^b Zeile 4 steht **gepstlichkeit** statt **gepstlichkeit**.
 XL^b Zeile 3 steht **ver** **Die** ein Gemma statt eines Punktes.
 XLI Zeile 1 v. n. steht **lang** **weit** statt **langweit**.
 XLI Zeile 3 v. n. steht **vnd** statt **vnd**.
 XLI^b Zeile 4 der 2. Str. steht **Dich** statt **dich**.
 XLI^b Zeile 7 v. n. steht **ver** **Ans** ein Gemma statt eines Punktes.
 XLII^b Zeile 5 v. n. steht **Gott** statt **Gott**.
 XLIII Zeile 9 v. n. steht **denner** statt **donneren**.
 XLIII^b Zeile 6 v. n. steht **du** statt **Du**.
 XLIII^b Zeile 1 v. n. steht **Ein** statt **Ein**.
 XLIII^b Zeile 9 steht **Dast** statt **Dast**.
 XLIII^b Zeile 6 v. n. steht **Teuffels** statt **Teuffels**.
 XLV^b Zeile 5 steht **allermeist** statt **allermest**.
 XLV^b Zeile 12 v. n. steht **gib** statt **gib**.
 XLVI^b Zeile 2 v. n. steht **geseh** statt **geseh**.
 XLVII Zeile 10 steht **vnd** für **vnd**.
 XLVII Zeile 12 v. n. steht **kein** statt **kenn**.

Statt

XVII Zeile 7 v. n. steht fälschlich ein Gemma hinter dem ersten Wort Herr.

XVIII Zeile 3 v. n. steht des statt Des.

LIII Zeile 3 v. n. steht gerechtigkeit statt gerechtigkeit.

Es geht aus dieser unbilligen Anzahl von Fehlern hervor, daß die Verlagshandlung die Correctur seinem des Lesens kundigen Auge anvertraut hatte.

17) Der Abdruck verheißt stillschweigend man- che Druckfehler des Originals:

Statt

II Zeile 8 v. n. setzt er sein für ein.

IX^b Zeile 10 v. n. setzt er wüßsch für wüßsch.

XII Zeile 7 setzt er den im Original fehlenden Punkt.

XII^b Zeile 8 v. n. setzt er aufgang für auf- gang.

XIII Zeile 10 v. n. setzt er gern für grn.

XV Zeile 9 v. n. setzt er deinem für deinen.

XVIII^b Zeile 6 v. n. setzt er schreit für schriet.XX^b Zeile 6 v. n. tilgt er das Gemma, das noch hinter dem Punkt steht.XXII^b Zeile 11 v. n. setzt er zweiffel für zwiefel.XXIII^b Zeile 5 v. n. setzt er im für jm.

XXXVI Zeile 3 des ersten Liedes setzt er Anrie statt Anrie.

XXXVI^b Zeile 14 setzt er erquicht für erquicht.

XXXVII Zeile 1 v. n. setzt er Herre für Hrr.

XLII Zeile 1 v. n. setzt er nach'mals für nach- mals.

XLIX Zeile 2 setzt er heysam für heysam.

XLIX Zeile 9 setzt er kraft für kraft.

L^b Zeile 13 setzt er selts für selst.LIII^b Zeile 2 der Überschrift ortus für ortu.

Auch einige fehlerhaft verbundene h des Originals und im Abdruck stillschweigend aufgelöst: so steht Blatt IX^b Zeile 15 entzund für entzünd, Blatt XI^b Zeile 12 entzwen für entzwen. Blatt XIII in der Überschrift hätte man aber dem Wort Crentze besser die verbundenen Buchstaben lassen sollen. Nach meinem Dafürhalten wäre es angemessener gewesen, jene Druckfehler des Originals, gleich an- deren, die im Abdruck stehen geblieben, nicht still- schweigend zu verbessern, sondern den ihnen am Ende ein auferichtiges genaues Verzeichniß zu geben.

18) Ich besitze mit den vorstehenden mühseligen Aufzeichnungen meinem Freunde G. Hanke und den Besitzern seines schönen lehrreichen Buches einen Dienst erwiesen zu haben. Hätte mir dasselbe nicht ein Freund in Berlin, dem es ein anderer in Kie- low geliebt, hieher nach Treßden bringen lassen, damit ich eine freundliche Weihnachtsbeschäftigung hätte, so würde ich vielleicht erst spät von der Gr- ündung des Werkes Kenntniß bekommen haben: seit ich wenig Bücher mehr kaufe, schicken mir die Buch- handlungen, selbst nach befreimete, keine mehr zu, und da ich aus Mangel an Zeit und Gelegenheit wenig Blätter lese, so erfahre ich auch auf diesem Wege selten zur rechten Zeit, was mir hätte dienen können oder merant Rücksicht zu nehmen sonst meine Pflicht wäre.

19) Hanke führt Z. CV ff. an, daß man mit

großer Wahrscheinlichkeit Adam von Fulda für den Herausgeber des Buches halten könne. Mir scheint manches mehr für Pistorius zu sprechen, dem es nach seinem Briefe an Adam von Fulda vom 7. Septbr. 1518 (Hante CV und CVI) ein beson- deres Anliegen war, daß die Gemeinden seiner Diözese Nidda möchten deutsche Kirchenlieder sin- gen dürfen.

XCV.*

Geistliche Ringeltenze. Aus der heili- gen Schrift, Vor die Jugent. 15 50.

Am Ende:

Gedruckt zu Magde- burg, durch
Hans Walthier.

1) 3½ Bogen in 8°, A—D (1½). Zweite und letzte Zeile leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines die ganze Zeile einnehmenden Holzchnittes: oben Schöpfung und Sündenfall, unten Geburt und Kreuzigung Christi, zu den Seiten die vier Evangelisten, schreibend.

3) Fünf Zeilen Vorrede zum Christlichen Leser. Am Ende: geben am ersten Sonntag Adventus Domi. Anno etc. 49. Valtan Vogt. Durch Druckfehler steht Vogt. Unter der Vorrede noch die Worte: Un volgen die Geistliche Ringeltenze.

4) Es sind der Reihe nach folgende 17 Lieder:

1) **W**irer Gott, **A**ch Vater mein, *

2) Vom Himmel hoch da kom ich her, *

3) Un kom herzu du junge schar,

4) **G**ott vnser Vater also schon,

5) **H**err Gott Vater von Himmelreich,

6) Ich armer Mensch in dieser not,

7) **H**err Gott erhöhö jht vnser him,

8) Der Mene, der Mene, bringt uns, *

9) **I**ch weis, der **H**err der ist mein Hirt, *

10) **U**n lobet Gott jr Kinder all,

11) **M**ie steht jr hie und seht mich an, *

12) **W**elt jr hörn ein news gedicht, *

13) **W**er in dem Schiem sein zeit vertreibt,

14) **I**ch dank dir Gott von herken,

15) **I**ch dank dir Gott von Himmel,

16) **L**obe den **H**erren meine seel

17) **H**err, straff mich nicht in deinem zorn.

5) Den mit Sternchen bezeichneten 6 Liedern, Kro. 1, 2, 8, 9, 11 und 12, sind die Noten der Melodie verzeichnet, mit eingedruckter erster Strophe, welche aber nachher noch einmal folgt. Die Me- lodie von Kro. 2 ist eine andere denn die gewöhn- liche; die Überschrift heißt: Ein ander Ringeltanz, als man vmb den Frank singet, vom Kindelein Ihesu zu Weihe- nachten. Bei Kro. 3 und 4 wird

auf die Noten von Krc. 2 verwiesen, bei Krc. 5, 6 und 7 wird direct gesagt: Wie man umb den Kranz singt. Krc. 13 ist In der Note, Durch Adams fall. Krc. 14 und 15 In der weisse, Entlaubet ist uns der walt. Krc. 16 und 17 In der Note, Erbarm dich mein O HERRE Gott.

6) Unter den Liedern Krc. 1, 4, 5, 6, 7, 10, 12, 13, 14 und 15 steht der Name Valten Vogt, unter Krc. 8, 9 und 11: Jacob Kliber zu Wurnberg; unter Krc. 3: Hermannus Vulpius, unter Krc. 2: D. Mart. Luther. Krc. 16 und 17 sind ohne Namen.

7) Die Strophen der Lieder sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Bei Krc. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 11, 14, 15, 16 und 17 sind die Verszeilen abgesetzt, bei Krc. 1, 8, 9, 10, 12 und 13 nicht. Bei letzteren ist die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

8) Bibl. des Herrn Kreisraths Hemmel in Ansbach.

KEVJ.*

Zwey schöne recht Geistliche Lieder,
Erstlich das Vatter unser, wie der Sünder
 bitt, vnd Gott im widerumb antwortet. Im
 thon: Ich stund an einem morgen. Das an-
 der, der Christliche Glau- be, Im thon:
 Vatter unser im Himmelsch.

Am Ende:

Gedruckt zu Schweinfurt, durch Va-
 lentin Kroner.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Zeile leer.
 2) Unter den Titelsworten ein die größere Hälfte
 der Zeile einnehmender viereckiger Holzschnitt:
 Christus stehend in einer großen Versammlung
 betender stehender Menschen.

3) Das erste Lied:

Ich stund an einem Morgen
 heimlich an einem ort,
 Da heft ich mich verborgen,
 ich hört klegliche wort:

Der Sünder rieß, begert genad,
 der ewig Gott von himel
 jm wider antwort bot.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den zwei Stro-
 phen, die jedesmal Gott oder der Sünder sprechen,
 keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer
 jeden eingezogen. Ende oben auf der Rückseite des
 dritten Blattes.

4) Das zweite Lied

Ich glaub an den almechtigen Got,
 durch Sebald Heyden. Verszeilen nicht abgesetzt,
 die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nu-
 meriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, 8 A. 29. F. 72.

KEVJJ.*

Ein schön Lied in der heiligen
Schrift gegründet, wie die Jugent, zur
Gottes forcht, eer, vnd erberkait, auch
gehorsam jren Vätter vund El- tern ge-
wisen, vnd auffgezogen solt werden. In
des Thomaufers Thon, Oder, o San
Dauid, erhör mein bitt. 2c.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Zeile leer.

2) Das Lied

Nun höret zue jr lieben leüt,

56 vierzeilige Strophen. Verszeilen nicht abge-
 setzt, zwischen den Strophen größere Zwischen-
 räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

3) Dann folgt auf der dritten Zeile ein
 Gebet, auf der vierten eine Collete.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Buche
 LXXIX. Y. 8.

KEVJJJ.*

Ein Geistlich Lied, von auferstehung
der todten vnd dem ewigen, leben, aus
dem 15 Capitel, der ersten Epistell Sant
Paulj an die Corinthier. Sampt einem
gebet

Am Ende:

Gedruckt in der Fürstlichen Stat
 Culmbach auff dem gebirg durch
 Thoma Netschen Anno 1551.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Zeile leer.

2) Unter den Worten des Titels ein Holzschnitt,
 undeutlich: erkennbar in ein Zarg, ein Leetenge-
 ritz, oben vielleicht die Gestalt eines Auferleben-
 den. Auf der vierten Zeile ein dergl. rober vier-
 ediger Holzschnitt: Christus segnet zwei vor ihm
 Anwesende, vielleicht ist die Auferstehung der Todten
 gemeint.

3) Das Lied

Sant Paulus die Corinthier,

beginnt auf dem zweiten Blatt, ohne eine weitere
 Überschrift, unter drei Reihen Noten, denen kein
 Zeitwert eingezeichnet ist. Verszeilen abgesetzt, in
 der Weise, daß der Aufsatz eines Verses vorn
 eine besondere Zeile bildet: der ganze Trud hat
 eine unbedeutende Einrichtung. Zwischen den Stro-

eben keine größeren Zwischenräume. Die Strophen sind durch verzeigte deutsche Ziffern numeriert.

1) Das Lied endet mit der letzten Strophe auf der Rückseite des sechsten Blattes. Auf der folgenden Seite ein Gebet, auf der Rückseite ein Spruch aus Psalm 71 und die Anzeige des Druckers.

5) Mühlert. Heibibl. zu Wien, AN. 46. B. 21.

XCVIII. *

Der Passion un | leyden unsers
Herren Jesu Christi. In Meynen
weiß | gestellt. | 1552.

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg, durch Philipp
Ulhardt, in der Kirch- gassen bey Sant
Ulrich.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Blatt A ij noch einmal der Titel als Überschrift, danach das Gedicht. Anfang:

Als sich wolte Othern nahen
Un die Juden wolte fahen
Den Herren Jesum zödten.

In solchen Dreizeilen gedichtet, der dritte Vers der einen nicht auf den dritten der folgenden reimend. Der dritte immer eingezogen.

3) Die beiden letzten Dreizeilen lauten:

Umb dise jämertliche pein
Und aller hailigsten leyden dein
Seu Herr dir lob und Ehre.
Uimmer und ewig one zal
Mit laß uns in diser trübsal
Schüt uns vor dem übel,
Amen.

4) Unterzeichnet sind dann die drei Buchstaben D. W. H.

5) Kirchenbibl. zu Hürdingen.

C. *

Das alte gedi- | cht, welchs man nen-
net das Mälenlied, wider zusamen | gele-
sen, vnnnd mit einer kurtzen glo- | sen ver-
kleret, vnd ausgelegt, wi- | der alle die, so
Christliche geseunge nicht mün- | gen leiden.
Durch Johan Winnigstedte, | Pfarrerern
zu Qued- | lenburg. Psal. lxxi. Ich wil den
namen Gottes loben | mit einem Liede, Vnd
wil ihn hoch ehren | mit dank.

1) 2 Bogen in 8°, die beiden letzten Blätter leer.

2) Auf der zweiten Seite bloß eine Schriftstelle:

j. Johan. v. Alles was von Gott geboren ist,
das überwindet die welt, und | unser glaub ist
der Sieg, der die | welt überwunden hat.

3) Zwei Blätter Vorrede, der Fürsinnen vnnnd
Frawen, Frawen Annen, des freien weltlichen
Stifts Ehrenrode, Ebtischen, gebornen von Kütlich,
etc. zugeschrieben. Am Ende: Ergeben zu Qued-
lenburg, am tage Andrew Apostoli, Anno 1552. ||
C. f. C. | Williger | Johannes Winnigstede | Pfar-
herr zu Quedlen- | burg, zu S. Blasius.

4) In dieser Vorrede sagt der Verfasser: Wie-
wol der edelste schatz des heiligen Göttlichen worts
der welt, lang ist vorenthalten, vnd verborgen ge-
west, also, das schier niemand mehr davon hat ge-
wußt zusingen, oder zusagen, dennoch hat jm Gott
gleichwol etliche vorenthalten, denen er denselbigen
nach etlicher weise vnd masse hat offenbaret. Vnter
welchen ist auch gewest der Dichter dieses Mälen-
lieds, welcher vielleicht vor vielen jaren ist gewesen,
do man | allbereit nicht viel guts, nützliches vnnnd
Christliches in unser Deutschchen sprache hat gesungen.

Es scheint aber, als sey er ein Sachse vnd Pre-
diger gewesen, oder sonst ein gelarter Man. Denn
alles was er singet, hat ein Allegorien oder geist-
liche bedeutung, welcher er ein teil hat genomen aus
einem Sermon des h. Marimi, welcher der siebende
Bischoff zu Metz ist gewesen, vnd hat solchs gepre-
digt vber das siebende Capittel Luc. Denn werden
zwene malen mit einander inn einer Mälen, etc.

In dem man nu ein solch alt Christlich Lied schier
gar hat vergessen, vnd vnehrliche newe Mälenlieder
behalten, vnnnd gesungen, hab ichs wider stückweise
zusamen gelesen, vnd wil es wider an den tag brin-
gen, das man spüre, vnd klerlich sehe, das unsere
Voruaren auch haben etwas von Gott gesungen, nach
der lehre vnd beuelich des Königlich Propheten
Dauids, Psalm. xcvi. xcviij. vnnnd ekir. Item Ephe.
v. Colos. iij.

Es sol aber niemand irren, das die Verse nicht
in einer solcher ordnung stehen, wie sie vorzeiten
von vielen gesagt sind, vnnnd auch noch newlich beide
inn Sechsischer vnnnd Meissnischer Sprache mit vie-
len vnrchten Worten sind gedruckt worden. Denn
ich hab sie noch nie gehört oder gesehen inn einer
rechten ordnung, denn alleine in einem sehr alten
buch, welchs ich im Stiff Corben bekam, do ich noch
zu Horar Pfarrer war, Darnach ichs auch corrigirt
vnnnd gesagt habe, wie fur augen.

5) Blatt A iij trägt die Überschrift **Das ge-
dicht, welchs man | nennet, das Mälenlied.** ||
Der erste Vers. Es folget dann die erste Strophe,
darnach deren Erklärung, vnd so fert, die Stro-
phen des Gedichts immer mit größerer Schrift, die
Erklärung mit kleiner. Am Ende von A vij Der
zweifte Vers, auf der folgenden Seite Der viij.
Vers, vnd so fert mit Ziffern, unten auf der ver-
deren Seite von D v beginnt der letzte, Der xviij.
Vers. Die Erklärung von diesem endigt mit sechs
Zeilen eben auf Blatt D vij, darunter die Worte
Gott sey einig ehr vnnnd dank. Auf der Rückseite

Ein gemein gebet vor die heilige Kirchen. Laß uns heilen. Mit sehr großer Schrift.

6) Die Verse der Niederstirren nicht abgesetzt, die erste Zeile immer eingerückt.

7) Über das niederdeutsche Gedicht siehe Bibliographische Seite 38. Es ist spätestens v. J. 1533.

8) Kaiserl. Hofbibl. in Wien, in dem Bande 78. L. 66.

CJ.*

Vom Winter- | vogel Halcyon,
ein herlich wunderwerck **Gottis**, mit der
heiligen Schrift **ausgelegt**, Durch **D.**
Erasmus Alberum. (Zierath: verschiedene Vän-
zer.) | **Psal: ciiii.** Die Ehre des Herren ist
ewig, Der Herr hat wol gefallen an seinen
Wercken. | **Gedruckt inn der Ehrentreichen**
Stadt | Hamburg, durch **Joachim Cam.** | **M. D. liij.**

1) 6 Bogen in 4^o, der erste ohne Signatur, dann B — F. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1 und 5, und in der vierten der zu dem Namen der folgenden Seite gehörige Buchstabe **D.** roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite das Hamburger Wapen, sechs Verszeilen über und sechs unter demselben zur Erklärung:

Dies sind drei Thurn, vernim dabei
die heiligen Namen **Gottis** drei,
Eyns Wissens, Macht und Hehrlichkeit,
die heilige Dreifaltigkeit:
Das glaubt die ganze Christenheyt
und lebt dadurch in ewigkeit.

Unter dem Thurn das Aesselblat
auch eyn schöne bedeutung hat:
Bedeut die brennend lieb zu Got,
weill er uns hilfft aus aller not,
Durch unsern heyland **Ihesum Christ**,
darumb er bilich zu lieben ist.

4) Auf den 3 folgenden Seiten eine Aufschrift von **Erasmus Alberus** an die Christliche Kirche zu Hamburg, wo er in diesen Halcyonij (denn also wird diese zeit vom **Aleyon** genennet) eine kleine Zeit gedente zu verbarren. Die Auresse auf der dritten Seite ist lateinisch und schließt mit dem Distichen:

**HALCIONIS, PATRIBVS PATRIAE, MY-
STERIA SACRA,
ALBERVS DOXANS, SCRIPSIT IN VRBE
IOVIS.**

Ende auf der fünften Seite: Datum am tage vn-
sers lieben **HEXUM** Jesu Christi Beschneitung.
Anno 1552.

5) Auf der Rückseite des 3. Plattes beginnt die
Abhandlung **Vom Winter vogel Halcyon.** Ence auf
f ij^a.

6) Auf f 2^b ein großer vierediger Hellschnitt:
Das Munn Dei, Umschrift: **IOHAN: 14. EGO
VIVO ET VOS VIVETIS. DOCTOR ERAS-
MVS ALBERVS.** Unter dem Hellschnitt und auf
der folgenden Seite das Gedicht:

Das Semlin Gottis Ihesu Christ.

7) Bibl. zu Wolfenbüttel, 480. 8. theol. 1^o.

CJD.*

**HYMNI ALI- QVOT SACRI
VETERVM PA- TRVM VNA CVM
EORVNDEM SIM- plici Paraphrasi. bre-
uibus argumentis. singulis Carmi-
um generibus, & concinnis Melodijs à Can-
tore Tur- thenopolitano MARTINO AGRI-
COLA Musico cele- berrimo compositis.
quos ex Veteri institutione discipuli non
solum Magdenburgi, Verumetiam Cygne-
pa- riter, atq: Goshurie in Schola quoti-
die singulis horis alternatim in laudem, &
glorium Dei Optimi Maximi Psallere so-
lent. ADIECTAE SVNT ITEM PIAE qua-
dam preces, & alia. quae omnia versu
pa- gella ordine indicabit. COLLEC-
TORE GEORGIO THYMO.**

1552.

1) 9½ Bogen in 8^o, A — K. Letzte Blatt
(k 4) leer.

2) Auf der zweiten Seite:

Elenchus eorum, quae in hoc libel- lo con-
tinentur.

1 Elegidion in persona libelli ad Lecto-
rem. A 2^a.

2) Elogion Georgij Thymi ad prudentis-
simum Senatam Zuiceauiensem. A 2^b
— A 3^b.

3) Insigniora quaedam sacrae scripturae
loca de hymnis tam ex veteri, quam
nouo Testamento exuta. A 3^b — A 6^a.

4) Libellus Ioannis Mummellij de hymnis
Ecclesiasticis. A 6^a — A 8^b.

5) Melodie hymnorum duodecim iisdem
praemissa, & sparsim debito ordine in-
terpositae. B — E 8^b.

6) Hymni aliquot sacri veterum patrum.
(F — F 8^a 2

7) Epistola nuncupatoria licet admodum
ezozog. F 8^a — G 7^a.

8) Paranesis ad studiosam inuentutem.
G 7^b — H 2^b.

9) Exhortatio ad tenerae inuentutis infor-
mationes. H 3^a — H 3^b.

10) Christianae quaedam precesiones di-
uersorum authorum tam matutinae,
quam vespertinae, & non solum car-
mine, verum etiam prosa. H 4 — K^a.

Die Blattzahlen, die das Buch nicht angibt, sind von mir hinzugefügt.

3 Das unter 2 aufgeführte Elogium hat die Überschrift:

Ad prudentissimos, et amplissimos Dominos Consules, totiusque Senatorij confectus Viros in Inclita Urbe Cygneae gravissimos Elogium Georgij Thelni Cygnovi.

Anfang:

Quos tandem sacros excusos edimus hymnos

Ordine digestos conveniente suo.

E veterum patrum libris depromptissimos omnes,

Diversisque modis lumen at adidimus.

Nam primum Harmonicos modulos praemisimus illis

Martini Agricola non sine consilio,

Quorum qui primus fuerat modulaminis author

Ecce recognovit sedulitate sua.

1) Der Hauptteil des Büchleins beginnt mit dem zweiten Bogen (Nro. 5 des Elenchus), auf der ersten Seite mit folgendem neuen Titel:

● SEQVYN- TVR HARMONIAE SVPER HYMNOS SACROS VETERVM PA- trum, una cum eorundem simplici Para- phrasi, breuibus Argumentis, varijs Carminū generibus, partim a Symphonista Parthe- nopolitano Martino Agricola Musico celeberrimo, Partim a Paulo Schalnreutero compositis, quos pueri ex Veteri institutio- ne Reuerendi Viri Domini D. Georgij Maioris adhuc Magdeburgi in scho- la, & nunc etiam CYGNEAE pa- riter atq3 GOSLARIAE quo tidie singulis horis in lau- dem & gloriam Dei psal- lere solent. ANNO. M. D. LH.

5) Dieser Teil umfaßt vier Bogen und enthält die Melodien und vierstimmigen Sätze sechszehn zwölfs Hymnen:

- a) Veni creator spiritus, zweimal: von Mart. Agr. und von Paul. Schalnreuter.
- b) Iam lucis orto sidere, von Mart. Agr.
- c) Nunc sancte nobis spiritus, von Mart. Agr.
- d) Tu trinitatis unitas, von Mart. Agr.
- e) Veni maxime spiritus tuorum (Eob. Hefsus), von Mart. Agr.
- f) Nocte surgentes vigilemus, von Mart. Agr.
- g) O lux beata trinitas et prine., von Mart. Agr.
- h) Aufer immensam deus aufer iram, von Paul. Schaln., auf der Gegenseite eine Übertragung in Distichen, auf jede Strophe eins fommend. Über dem Hymnus steht incerto auctore, von gleichzeitiger Handschrift am Rande: Inferibitur alias M. G. Thymi correct. a Philippo Melancthone, und neben der Überschrift der elegischen Übertragung

steht mit grüner Tinte, mit welcher auch dort die Verse incerto auctore unterstrichen sind, a G. Thymo.

i) Fac deus ut redeat post plurima nubila phoebus, zweimal: von Paul. Schaln. und von Mart. Agr.

k) Adferre nos, verbumque tuum deus optime serua, von Paul. Schaln., das Gedicht von Joh. Stigelius so wie das folgende Da pacem in zwei sapphischen Strepben. Auf der Rückseite von Es eine Precatio ad deum pro tranquillo Ecclesiae suae statu, in Distichen.

l) Non aliena tuis venerabere numina votis, von Mart. Agr., das Gedicht ein Decalogus in Hexametern durch Ioannem Sauromanum.

m) Care pater summi residens super aethera caeli, von Mart. Agr. 1530, das Gedicht eine Oratio dominica in sieben Distichen durch Ioannem Sauromanum.

6) Unentschieden ist, was mit Nro. 6 des Elenchus gemeint ist. Der Bogen E schließt unten auf der letzten Seite mit den Worten *Finis Hymnorum*, und damit sind die zwölf unter Nro. 5 bezeichneten gemeint. Auf Seite F^a steht nur: *Sequitur precatio dominica auctore Iacobo Micyllo*, und auf der Rückseite: *Aliter item a Matthaeo Collino turinense reddita*, beide Gedichte in Distichen.

F²: *Sequitur certa forma praecaudi de sancta Trinitate auctore Philippo Melancthone*. Prosa.

F³: *Eadem precatioes pie coniectae in Versibus Elegiacis*.

F⁵: *Precatio D. Philippi breuius Carmine redita*.

F⁵: *M. Ioannes Stigelius poeta nobilissimus uertit praecedentē hanc praecandi formulam Heroico metro, eamque non inrudite redegit in preces matutinas, in gratiam Christophori Ziegleri Clarissimi Viri Bernhaldi filij.*

F⁶: *D. Anthoni Galti precatio matutina ad Omnipotentem Deum pro commodis uitae huius.*

7) Am selbt F⁸ Nro. 7 des Elenchus:

Prudentissimis atque amplissimis Dominis Consulibus, ac universis totius Senatorij ordinis Inclitae Urbis Cygneae Viris Gravissimis Dominis suspiciendis, & Patronis summa obseruantia perpetuo colendis, Salutem dicit plurimum.

Sancte Magistratus, multumque colende salutem nunciat haec nobis littera missa Thymo, Qui quondam patriae caris in finibus idem quomodo indignus Gymnasiarcha fuit.

Am Ende G⁷: *Datum Cygneae a Musico Iudi, uel Padagogij uestri, Anno a Christo nato supra Millesimū quingentesimū quadragesimo nono Calendis Augusti.*

Vestra eximie excellentiae, atque amplitudinis addictissimus Georgias Zwicciavensis Ludimagister Goslarisensium.

8) Der letzte Teil des Buches, Elenchus Nro. 10, enthält folgende Gedichte:

a) Oratio cubita surgentis Auctore Ioanne Stigelio. Distichen.

- b) Oratio cubitum euntis.
- c) Alia Ioachimi Camerarii Pabergenfis: Preactio matutina und Preactio vespertina.
- d) Alia Iacobi Mieylli: pree. mat. und pree. vesp.
- e) Alia item Ioannis Gigantis matutina precatio.

Aue diese Gedichte in elegischem Versmaß.

- f) Preactio matutina hymno dimetro per Andre. Ellinger. 9 vierzeilige Strophen.
- g) Oratio cubitum euntis: Sol ecce caru languido. 5 vierzeil. Strophen.
- h) Somno reffectis artibus.
- i) Idem elegiaco redditus carmine a Georgio Thymo.
- k) Te lucis ante terminum.
- l) Idem elegiaco carmine redditus.

Ende auf Hs^b, und es folgen bis 16^b lateinische Gebete in Poesia.

9) An diese schließen sich folgende vier deutsche Gedichte:

- a) Ich dank dir Gott für all wolthat, von Joh. Freder.
- b) Ich dancke dir O Vater mein, Morgenseggen in der Form von Reimpaaren.
- c) Ich dancke dir O Vater mein, Abendsseggen in derselben Weise.
- d) Ach Gott mein Hort dein gnedig Wort.

a und d in sechszeiligen Strophen, vor der ersten Zeile einer jeden die Zahl.

10) Es folgen nun noch, vier velle Zeiten und drei Zeiten auf der fünften, Errata per incuriam admitta. Dann ein Hofschnitt: der untere Teil einer Einfassung: Sockel von Säulen, Engel, die einen Kinderwagen ziehen und schieben.

11) Stadtbibl. zu Zwidau, II. VII. 30. Ich habe das Werk bis jetzt auf keiner anderen Bibliothek gefunden. Es ist sehr selten, aus welchem Grunde sich auch allerlei Fehler in Beziehung auf dasselbe fergesperant haben: statt Georg Thymus (Georg Klee) findet man in der Regel Georg Thymaeus geschrieben, statt 1552 wird 1553 angegeben. Carl von Winterfeld (der evangel. Kirchengesang, I. Seite 190) sagt von Martin Agricola: Nur zweier von seinen praktischen Werken möge hier gedacht werden. Zuerst seiner Melodias scholasticæ — — — Sodann der in Zwidau 1553 erschienenen Gesänge des Georg Thomäus mit Melodien Martin Agricolas und Paul Schalenreuters; eine Arbeit, die ich niemals gesehen habe, wegen deren Einige ihn wohl unter die Sänger von Kirchenweisen zählen. Da der lateinische Titel des Werkes übrigens auch auf lateinische Dichtungen schließen läßt, und Georg Thomäus unter den deutschen kirchlichen Liederdichtern nicht genannt wird, so ist jene Behauptung wohl nur eine nicht gehörig begründete Vermuthung.

CCC.*

Klaglied, der Durchlauchtesten hochgebornen Fürstin und Frauen, frauen Agnes, gebornen Landtgreffin zu Hessen, Herzogin zu Sachsen und Churfürstin, Landtgreffin inn Pölingen, und Markgreffin zu Meissen etc. Wittfrauen. Im thon, Ich stund an einem morgen etc. Ein ander **Klaglied Deutschlands**, Inn dem selben Thon. Anno M. D. LIII. Gedruckt zu Alten Dresden.

- 1) 4 Blätter in 4^o, zweite und letzte Zeile leer.
- 2) Zuerst das Lied:

Ach Gott, an einem morgen
sah ich im traum ein Jahr,

5 (1 + 3) zeil. Strophen. Die Buchstaben im Anfang mehrerer Zeilen geben den Namen Agnes Herzogin zu Sachsen Churfürstin und sind lateinisch.

3) Dann, auf der 5. Zeile, Ein gebetteln Herzog Morizen, Churfürsten zu Sachsen, etc. Vor seinem Ende.

Mein Gott vater im höchsten thron,
O durch Jesum Christ deinen sohn
Rech mir nicht zu mein sünde,
Ist mich erlös von dieser welt,
Thu mit mir wie dirs wol gefelt,
Zu dir nim mich von hinnen.

4) Auf der Rückseite des dritten Blattes ein lat. Gedicht in drei Distichen auf den Tod des Herzogs Moriz, unterzeichnet M. H., und darnach dessen Verdeutschung auf der ersten Zeile des letzten Blattes, in 3 (1 + 3) zeil. Strophen:

Mit schwarz thu dich bekleiden,
O Deutsche Nation.

5) Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, 21. V. 56. Bre. 14.

CIV.*

Ein New Lied von der Belegerung Schweinfurt mit sampt Ergangner Schlacht der vier Pundtstend wider Marggraff Albrechten von Brandenburg, So den 13. tag Junij diles Lauffenden 54. Jars uff der vorhaide genant, zwischen Steffans Berg vund Stadt Schwarbach beschehen.

Im Thon wie man die Schlacht vor Pania singt. Vierediger Holzschnitt, eine Schlacht darstellend.)

1) 2 Bogen in 1^o, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Es ist das Lied

Als man zalt funffzehnen hundert Jar
Im vierundfunffzigsten das ist war
Vor pfingsten ist geschehen
Der Dundes stend kriegsmuoth noch daher
Vor Schweinfurth ließen sich sehen
Ja sehen.

3) 29 Strophen, in verschiedener Weise gedruckt, durch übergesetzte lat. Ziffern numeriert, zwischen je zwei Strophen große Zwischenräume.

4) Stadtbibl. zu Weidau, XXI. X. 8.

5) Über die letzten Lebenstage des Markgrafen Albrecht berichtet Jacob Herbrandt:

Wahrhaftige History und Bericht, welcher gestalt, weylandt der Durchlauchtige, Hochgeborne Fürst vñ Herr, Herr Albrecht der Jünger, Marggraff zu Brandenburgk, in Preussen, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Auch in Schlesingen, zu Oppeln und Ratibarn, Hertzog zc. Burggraff zu Nürnbergk, und Fürst zu Rugen zc. Aus diesem jamerthal Christlich verschieden, vñ sein end genommen habe, beschriben durch (Blumen.) Jacob Herbrandt, der heiligen Schrift Doctor, dieser zeit zu Pforzheim. (Blumen, darunter in einem Viered ein Wappenschild mit dem schwarzen Adler.) M. D. LVII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfurdt, zum bunten Lawen, bey Sanct Paul.

a) 2 Bogen in 4^o, A und B.

b) Blatt A iij^b sagt Jacob Herbrandt, daß der Markgraf Friedrich beim Rhein und der Markgraf Carl zu Baden ihn ersucht, aufzuschreiben und in offenen Trud zu geben, was sich vor dem Ende des Markgrafen Albrecht zutragen.

c) Es wird nun Alles sehr ausführlich erzählt, von den Tage, da er zuerst zu dem Markgrafen in das Schloß zu Pforzheim berufen worden, nämlich von Donnerstag dem 7. Januar 1557 an, bis Freitag den 8. Januar Mittag 11 Uhr, wo der Markgraf bei seinem Schwa-

ger dem Markgrafen Carl und seiner Schwester Kunigunde verschieden. Am Ende des Blattes B iij steht: Geschriben zu Pforzheim, den 17. tag des Janners, im Jahr als man zelt nach der geburt Ihesu Christi, 1557.

d) Auf der vorletzten Seite ein Epitaphium oder Grabchrift des Markgrafen, auf der letzten Seite zwei lat. Epitaphia in Distichen und ein Distichon numerale.

e) Oben auf der Rückseite des 4. Blattes stehen die Verse, welche der Markgraf am Donnerstag vor dem Empfang des heil. Abendmales, in Gegenwart des Markgrafen Carl, des Obersten Jacob von Dölsburg, des Herrn Kris von Tüngen zum Zettlenberg, des Rantlers Christoph Straß, des Commissarius Bartholomeus Hartung und des Kämmerers Johann von Altheim, gesprochen: Ich weis wol, das ich sterben mus, darumb hab ich euch zusamen beruffen lassen, das ihr mir vor Gott, am Jüngsten tage, und auch hie vor aller welt, zeugnis geben, Das, wiewol ich hoch und schwertlich von vielen beleidigt, und von meinem Landt und Leuten vertrieben bin, dennoch von herzen verzeihe und vergebe, Allen denen, so mich jhr beleidiget haben, und sonderlich denen, so auffs heftigst wider mich gehandelt, auff die Gnad Gottes, Das mir Gott auch alle meine sünde verzeihe und vergebe, Denn heut wil ich sterben, wie ein Deutscher verjager Fürst, und ein frommer Christ, Das von Gott zuerlangen, sprech mit mir, und für mich, ein Vater unser.

f) Blatt B iij^b endigen die Trostsprüche, die Jacob Herbrandt dem Markgrafen versprochen und ans Herz gelegt, und es heißt nun weiter also: Sonderlich aber hab ich das gemerckt, Das, so oft ich ein Zusagung oder vertroöstung, aus Gottes wort herfür bracht, welche von dem ewigen leben sagt, Sagt sein F. G. allwegen antwort darauff, und betet mit diesen Worten, Das verlehre uns Gott.

Nach dem nun dieses alles, in massen jetzt gemelt, sich verlauffen, streckt er den linken arm zweymal auff einander aus, und zog ihn wider zu sich. Da ich nun das sahe, mercket ich wol, das der Todt vorhanden, Sprach derhalben zu ihm (wie zuvor auch etlich mal von mir beschehen) mit verständlichen hellen Worten, Er solte sein Seel in die hende seines einigen Heylands und Seligmachers Ihesu Christi beschlen, der sie auch erlöset hett, und erkaufft mit seinen Bluturgieffen, Sie auch damit gereinigt und abgewaschen, von allen Sünden, und jr erworben das Ewige leben. Darauff er unuersehens, weil er gleich inn letzten zügen, doch sehr heimlich, also, das nur sein Commissarius und ich, dieweil wir am nächsten hart an ihm stunden, mercken mochten, antwort mit diesen Worten, Es ist schon also geschehen.

Und als baldt hub er seine beyde hende auff, schlug sie zweymal auffeinander zusamen, schloß auch in einander, und sagt, Herr Ihesu,

Weiter redet oder thet er nichts, das ich hab können sehen, verstehen oder mercken. II. j. w.
g) In einem Sammelbande auf der Pfarrbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg, weiß Kre. 559. 4.

6) Es sei erlaubt, hier die Beschreibung eines Buches anzuschließen, welches kurz nach dem eben erwähnten erschienen:

Ein sehr wun- derbarlichs vn ge- gründt Rechenbüchlein, vom Pap- stumb vnd Endtchrist, in welchem die Exem- pel auß der heyligen schrift ge- zogen, vnd durch die Zahlen geführt vn pro birt werden. Sampt einer eigentlichen endeckung, in die offenbarung Johannis, auff men sie entlich zu referiren, vnd zumer- sehen sen. 15 57.

a) 12 Bogen in 8°, A—M. Die zweite und die letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

b) 7 Blätter Vorrede, dem Kurfürsten Georg Friderich, Markgrafen zu Brandenburg, zugeschrieben. Er stellt sich als einen dar, der bisher in Historien vnd der heyligen schrift versiret, kommt nachher auf die Thaten der Markgrafen von Brandenburg: auf den alten Herrn Friderich, der im Jahr 1529 mit Tod abgegangen, auf Herzog Casimir, der zu Offen an der Wehr gestorben im Jahr 1527. Vom Markgrafen Albrecht, der zu Frankfurt den 8. Januar 1557 gestorben, führt er die Worte an, die derselbe kurz vor seinem Tode gesprochen. Die Vorrede hat kein Datum; Unterschrift: E. f. G. ganz williger Michael Lindner Poeta.

c) Die Rechnungen des Buches beruhen auf der ausschließlichen Benützung der lateinischen Sprache und auf der Substitution von Zahlen für die Buchstaben. Das kleine Alphabet nennt er es, wenn die Buchstaben von a bis z in der natürlichen Zahlenreihe mit 1 bis 23 bezeichnet werden, das größere, wenn er über die Buchstaben die Summe der arithmetischen Reihe der Zahlen bis zu der Stelle des jedesmaligen Buchstaben schreibt, also $a = 1$, $b = 3 (= 1 + 2)$, $c = 6 (= 1 + 2 + 3)$, $d = 10 (= 1 + 2 + 3 + 4)$ rechnet, z schließlich = 276.

d) Die Rechnungen und ihre Resultate sind immerhin merkwürdig. M. Lindners Aussprüche haben nicht selten etwas Arzappantes. So sagt er CV, nicht der Türke, sondern der Pabst sei der Antichrist: Der Türk ist Anticesar, den sol der Kaiser mit seinem schwert angreifen, vnd wir getrost helfen. Aber der Pabst ist Antichristus, den sol das schwert Christi angreifen (wie geschehen). Zwei Blätter weiter: Welt ihr den Türken für den Pabst auß der kirchen werffen, den wir doch nie darinne gesehen haben, sondern atwegen

draussen als einen feind vnd Teuffel der kirchen. Dieser aber ist im tempel Gottes, gefessen, als ein Brutigam und hat sich sehen lassen für den aller heiligsten liebhaber der kirchen, als seiner braut, vnd als ein seligmacher ihres leibs mit gnad vnd ablas.

e) Essentl. Bibl. zu München, Hom. 975.

f) Zu Kre. b bemerte ich noch, daß Michael Lindner, was das Ende des Markgrafen Albrecht von Brandenburg betrifft, seine Kenntnisse wol aus dem vorher beschriebenen damals eben erschienenen Schriftchen geschöpft.

CV.*

Ein andechtiger gesang zweyer Christenlicher Ehepersonen, dero Namen, die vorahn Gesaghten Versal an- zeygen, Zum schuldigen preys Gottes, vnd erbawlichen | besserung der Christenheit, dermassen | verfaßt. *Quicquid est virtutis usquam. psallat in laudem Dei.* Alles was leben hat vnd mut, Das Lobsing vnd preys Gottes gut. 15 55. 1. Man.

1) Vier Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der dritten Seite, ohne weitere Überschrift, zuerst drei Reichen Ketten, ohne Werte, danach das Lied. Anfang

Gottes wort ist wahr
vnd Menschen lahr
vor Gott nicht mag bestahn.

30 zehnzeitige Strophen von dem Ban aab abb eade.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Die Anfangsbuchstaben der 27 ersten Strophen geben den Namen:

Gregorius Margreth Forwerkin.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, 21. V. 56. Kre. 11.

CVJ.*

Zwey schöne Geistliche Lieder, Das Erst, Allein zu dir Herr Ihesu Christ. Das Ander, Von dem todt, vnd ist jnn dem thon, Ich stund an einem morgen.

Am Ende

Gedruckt zu Erfurd durch Alerten von Dolgen, an der breiten Straß.

1) 1 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
 2) Wegen des Druckers vergl. Bibl. Seite 158. Krc. C'CX. Vater und Sohn? Oder ist der vorliegende Druck ebenfalls bis ums Jahr 1540 hinauszurücken?

3) Unter den Titelnworten ein vierediger Holzschnitt: Christus mit der Dornenkrone am Kreuz, zu den Seiten die Kreuze mit den beiden Schächern, unten Maria und Johannes.

4) Die beiden Vieder Allein zu Dir Herr Ihesu Christ und Ich stund an einem morgen. Das erste ohne Überschrift, das andere mit der unten auf der 4. Seite stehenden Überschrift: Ein schön Geitlich lied von dem todt, Und ist jm thon, Ich stund an einem morgen. Beide ohne abgesetzte Verszeilen. Die erste Zeile bei beiden mit größerer Schrift, die Anfangszeilen der folgenden Strophen eingezogen. Bei dem ersten Liede zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

5) Den 17. April 1862 noch in dem Antiquariat von L. N. Wäské in Breslau, 60. Katalog Krc. 1026, wo zu dem ersten Liede in Klammern gedruckt steht: v. C. Hubert.

CIII.*

Ein Geitlich Bercklied. Gestellet
in S. Joh-|imsthal, Durch M. Johan.
Mathe-|sium, Prediger. M D L V I.

1) 4 Blätter in 8°, die zweite Seite und die drei letzten leer.

2) Es ist das Lied

Gott Vater, Son, heiliger Geist
 durchs sprechen gut Erh wachsen heist.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes die Noten der Melodie, 4 Reihen, unter der Überschrift TENOR, die erste Zeile als Tert.

4) Auf den beiden folgenden Seiten die übrigen Strophen; Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile jedesmal etwas ausgerückt. Unter dem Liede die Buchstaben I. M. P.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 61.

CIII.*

Das Päpstliche Reich, Ist ein Buch
 lustig zu lesen, allen so die Wahrheit lieb
 haben, Darinn der Papst mit seinen Gliede-
 ren, Leben, Glauben, Got- tes dienste, Ge-
 breüchen und Cerimonien, so viel mänglich,
 waarhafftig vnd auffz kürzest geschrie- ben,
 getheilet inn vier Bücher, Durch Thomam
 Kirchmair. [Vierediger Holzschnitt: eine Versamm-

tung von Cardinälen, der Papst auf seinem Stuhl, über ihm Satban, der ihm die Krone aufsetzt, vor der Versammlung stehend ein Geistlicher, mit einem Brief in der Hand.) Mutatio est dextra Exceßi. [M. D. LVI.

1) 20 Bogen in 8°, ein Bogen Versfüße, dann A—E, zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 8 (Name) und 10 (letzte) roth gedruckt.

3) Kein Zeiten Vorrede Thomas Kirchmairs, Geben zu Basel 20. Februarij 1553, dem Landgrafen Philipp zu Hessen gewidmet. Danach 5 Zeilen Vorrede von Burkhardus Waldis, Datum Alterode den ersten Julij. M. D. Ciiij. Jar. der Landgräfin Margarita zugeschrieben. In derselben wird gesagt, daß Burkhard Waldis das im Latin gemachte Buch Thomas Kirchmairs auf Befehl des Landgrafen ins gemeine Deutsch gebracht habe.

4) Blatt A beginnt das Gedicht. Die Form ist die der kurzen Reimpaare. Zwei Seiten füllt die Vorrede, anfangend:

Hilff Gott gib mit gib sterck vnd Rahdt

Das ich die grosse wunderthat

Des Papsts glyder glauben gar u. s. w.

Das Gedicht zerfällt dann weiter in vier Bücher; das erste ohne Anzeige; es folgt nach der Vorrede sogleich

Vom Ursprung vnd anfang dieses Reichs. Cap. j. Das andere Buch beginnt Blatt Ciiij, das dritte Blatt Iiiij, das vierte Blatt Cv. Auf Blatt Ciiij die Beschluß rede. Cap. xxiij.

5) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CIX.*

Römische | Kirch | Postill.

Diese Römisch Kirch Postill,

Lesz ein jeder wer do wil.

Darinn findet er zuhandt,

Des Papsts ler menschn laud.

Hat versürt, Stedt, leut vñ Land,

Den Legen ist es jetzt bekindt.

V. D. M. J. E.

1) 3 Bogen in 8°, A—E. Keine Blattzahlen. Die Ziffern bei dem Buchstaben A sind arabische (2—5), die bei B und C römische mit deutscher Schrift (ij—v).

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines reben Holzschnittes, der die Form eines Epitaphiums darstellt.

3) Auf der zweiten Seite eine Vorrede An den Christlichen Leser. Auf Blatt 2 beginnt das Gedicht, mit der Überschrift: Der Römischen Kirchenn, | Postille. Form der kurzen Reimpaare. Anfang:

WER es nicht weyß, vnd wissen wil
 Der Römisch weis vnd Kirche spil
 Ihren standt, vndd auch jr Regiment
 Beschreibt Er Hans von Origent
 Der find der sach ein waren grundt
 Was sie jetzt treiben alle stundt
 Das saul vndd schlammicht platten Vihe
 Das Got noch Welt nichts dienet hie
 Haben dahin gericht jhr leben
 Ein zunehmen, nichts auß zgeben
 Vnd gros güter zu sich bringen
 Darfür sie lesen, Brülln, vndd sinngen
 Die zeit vnnütz mit verschlingen
 Messirn, Spacirn, vnd nichts Studirn
 Mit keinem Christen Disputirn
 In dem Coht, geben sie Schwanckirn
 Die schönen Fremlein, Visitiern
 Das ist jhr arbert tag vnd nacht
 Des jhr Gott, in der Hellen lacht.

4) Später, von Blatt A^{1b} an, erhält das Gedicht folgende Abteilungen mit besonderen Überschriften:

Von den erlogne Walsarten.
 Vom heiligen Grabe.
 S. Jacobs Wallfahrt.
 Sanct Wolfgangs farth.
 Cöln, am Rheine.
 Walfarth gen Acha.
 Petrug, zu Erier.
 Abgötterey zu Ersfür.
 Vom Abgot zu Weissensee.
 Abgot zu Weisdorff.
 Benno zu Meissen.
 Der Römische lehr anefang,
 Vnd weret dz ganze jar lang.
 Neue Jare.

Und so fort, die katholischen Feiertage. Die vorletzte Überschrift heist Gemeine Einnahme, ein Capitäl, das von dem mancherlei Überglauben und den damit zusammenhängenden Abgaben an die kathet. Geistlichkeit handelt. Danach beginnt auf der drittlezten Seite Die Pschlusrede, welche dieß noch weiter ausführt.

5) Die letzten Verse, aus denen hervorgeht, daß Johann Hillstein der Verfasser des Büchleins ist, lauten:

Ja, dennoch muß Gotts Wort besehn,
 Solt Bapst vnd Welt darob vergehn
 Sie müssen auch darob vergehn
 Vnd Gottes Wort muß Ewig blehn
 Ja, wers auch alln Papisten lene
 Noch bleibt Gotts wort in Ewigkeit
 Do haben wir keinn zweiffel an
 Dweils der sagt, der nicht liegen kan
 Got, Christus Ihesus unser HEN,
 Ich hoff sein Enad sen (MS) nit ferr
 AMEN, sprechn all die sölsch begern. Am.
 Jo. Hillstein, freind der christe
 Abgesagter Feind, aller lehr der Papisten.

f i u d s

6) Was die 5 Buchstaben auf dem Titel bedeuten, wadernaget, Kirchentied. 1.

ten, weiß ich nicht; wäre der letzte ein f, so gäben sie die Jahreszahl 1556.

7) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CX.*

**LIBELLVS AGENDA- RVM, CIR-
 CA SACRAMENTA.** Benedictiones, & Cer-
 remonias, secundum antiquum vñum Me-
 tropolitane Ecclesie Salisburgenfis. (Gre-
 ßer viereckiger Holzschnitt: das Salzburgerische Wapen.)
 Salisburgi exudebat Ioan Bauman, Anno
 1557.

Am Ende:

**SALISBVRGL. EXCVDEBAT IOAN
 Bauman, Anno salutis. M. D. LVII.**

1) 31 Regen in 8^o, der erste *, dann A — G p.
 Rückseite des ersten, achten und letzten Blattes leer.
 Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (210) auf dem
 letzten Blatte.

2) Die 5 ersten Zeilen des Titels und die bei-
 den ersten der Anzeige am Ende reth gedruckt.

3) Von Blatt 231 an einige deutsche Lieder:

Blatt

231 : Mitten vnser lebens zeit,

231^b: Christ ist erstanden,

232^b: Kum heiliger Geist, Herre Gott
 (amuet, in vnns, glantz),

233 : Der tag der ist so freudenreich (Ein
 Kindelein so löblich, Als die Sonn
 durchschein, die Hirten auf dem Felde),

231^b: Mitten vnser lebens zeit.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 17, h. 171.

CXI.*

**Ain schöner, Christen licher,
 vnd in Gottes wort gegründter vnder-
 richt, wie man die Krancken, vñ Ster-
 benden besu- chen, vnd trö- sten soll.**

**Durch Johannem Lang von Mem-
 mingen, Diener der Kirchen daselbs, auß
 vi- ler glerten schriften zu samten getragen.**
 Ecclesiast: 7 Es ist besser in das klaghaus
 gehn, denn in das trinckhaus. Iesus Syrach
 cap. 7. Beschwere dich nicht die Krancken
 zubefuchen, denn vñd des willen wirdst du ge-
 licht werden.

Am Ende

Getruckt zu Augspurg, durch Philipp M-
hart.

1 11 Bogen in 8^o, A—C. keine Blattzah-
len. Letzte Seite leer.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnitt-
tes, der den Rahmen bildet: Thiere und Pflanzen,
unten eine Krake (oder Ahe) und ein Storch, der
einen Frosch verschluckt, zur Seite oben links ein
Storch, rechts eine Biene.

3) Auf dem Titel sind Seite 1—8, 13 und 16
(viertletzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der CA-
TALOGVS AVTHORVM, id quorū monimen-
tis hic libellus collectus est. Es sind ihrer
neun.

5) 13 Zeilen Verrede, dem Burgermeister und
Rath der Stadt Memmingen zugeschrieben, am
Ende: Geben auff unser Pfarr, Anno 1557. den
10. Augusti u. i. w. Johannes Lang Pfarrer zu
Di-ckertshausen.

6) Auf den beiden Blättern M und M ij be-
finden sich die Lieder

Wn laßt vns den leib begraben, und
Sie rñu ich in dem staub der erd.

Dem ersten sind die Noten der Melodie vorge-
setzt, vier bleiben, die erste Strophe als Text, mit schrä-
ger lat. Schrift, nachher wiederholt. Beide Lieder
in abgesetzten Verszeilen, keine eingezogen, die
Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nu-
meriert.

7) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

CXX.*

Bildtmuß vund Ab- truck aines
armen zerschlagenen vund be- trübten her-
zens, sampt erzehlung vund klagred seiner vn-
rñwigen trostlosen vund zaghaften kla- gen-
den seel, die von wegen grosser sñnde, von
allem empfindlichen troste verlassen ist, vnd
als ain ellends verirrtes Schaf on ain Hirten
inn diser wñsten welt umbfert. Gang kläg-
lich in gsangs weis gestellet. Im thon. O
Herre Got, dein Gottlich wort zc. Math. 8.
Herr steh auff, vnd hilff. Psalm. 43. Mein
seel ist in das kot truckt, vnd mein leib klebt
an dem erdboden.

Am Ende

D. 1558. C.

1) Ein Bogen in 8^o. Signatur A, letztes Blatt
leer. Drucker ist Augsbürg.

2) Auf der zweiten Seite beginnt das Lied:

O Herre Got,
hilff mir auß not,

27 (6 + 6) zeitige Stropfen. Verszeilen nicht ab-
gesetzt, zwischen den Stropfen keine größeren Zwi-
schenräume, vor jeder, die erste ausgenommen, das
Zeichen C.

3) Das Lied endet auf der Rückseite von A iij.
Unter demselben die Angabe von vierzehn Psal-
men, aus welchen es genommen ist. Darnach, auf
derselben Seite, noch vier Gebetsverse.

4) Auf der folgenden Seite zwei Verse aus
Psalm 37 und 116, darnach der Anfang eines Ge-
bets, das auf der vorletzten (dreizehnten) Seite
endet, darunter noch ein Spruch aus Psalm 41
und 42.

5) Auf der letzten Seite ein Vers aus dem 62.
Psalm und einer aus Jerem. 6 und 17. Darnach
folgende Verse:

Nur ain wort Herr auß deinem mund,
Machet mein krancke seel gesund.
Diss ainig ain ist mir von nöten,
Sunst ist kain ding das mich mag retten.

O Jesu Christ,
Du allain bist,
Mein hoffnung zu aller frist.
O Emanuel,
Erlösh mein seel,
Errett sy auß der Hell.

6) Die Schriftstellen sind nicht nach der luther-
ischen Übersetzung. Die Sprache ist schön; Wör-
ter und Formen: ich wirdt, ich syh, sie seind (auch
sein), bist (seu), weislos, von ferren, die Subst.
unwürfe, der laß, das vermügen, die Part. erhebt
und bewisen. Die Orthographie hat ü, unterschei-
det genau u und ü (über, übel, für, thür), ai
und ei, schreibt eu.

7) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

CXXX.*

Ein Lied von dem newen Wen-
dischen Guckuck, Im alten thon: Der
Guckuck hat sich zu tod ge- fallen, von
einer hoelen Weiden.

L. Figlius Iesurbius.

Hinc illi abiieciunt Vates pro carmine crimen,
Quod falice exefa lapsus discrimine nitae
Prestit humum, turpi fodatus puluere ultum

1) Eßenes Blatt, schmal Folio.

2) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Stropfen
größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
eingedrückt. Dreizehn Stropfen, numeriert durch
deutsche Ziffern, die mit den andern Zeilen in glei-
cher Richtung vorgelegt sind.

3) Im Anfang des Gedichtes zwei große Buch-
staben, der erste in die zweite Zeile hineingehend.

4) Anfang des Gedichtes:

Der Cuckuck flengt vom wilden Wald
Aus frembdo Wendischem Lande.

5) In einem Sammelband auf der Pfarrbibliothek von St. Lorenzen in Nürnberg, weiß Pro. 559 in 4°. Nachfolgen Streitschriften von J. Martenius gegen Justus Menius, um 1558.

CXV.*

SYNODVS AVIVM | DEPIN-
GENS MISERAM FACIEM | EC-
CLESIAE PROPTER CERTAMINA QVO-
RVN- | DAM QVI DE PRIMATV CONTEN-
DVNT. etc. || ANNO | 1558.

1) 3½ Bogen in 4°, A—D. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Gedicht ist in Hexametern. Auf der Rückseite von Blatt B iij beginnt ein IDYLLION DE | PHILOMELA. in Distichen. Auf der Rückseite des folgenden Blattes ein Gedicht ebenfalls in Distichen: ASINVS NOHAE, | OPPOSITVS ASINIS | FLACIANIS. Und so fert noch zwei Gedichte dieser Art. Auf der Rückseite von C ij der HORTVS LIBANI IN QVO DEVS SALVTARES PLAN- | TAVIT HERBAS etc., Ende auf der Rückseite des Blattes D.

3) Auf D ij ein deutsches Gedicht: Ein Lied von dem Wendischen Cuckuck, auf Flacius. In abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, vorn, aber nicht eingezogen, die Zahl der Strophe.

4) Das Gedicht weicht hie und da ab von dem ersten Druck.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 456. theol. 4°.

CXV.*

Ein newes Lied | von zweien Esel-
treibern, Johan | Rügenbergen, vnd
Joachimo | Magdeburgio. || Gestellet ||
Auff das Gespräch Joachimi Mag-
deburgij, eines Esels, vnd Matthei
Bergknechts. Prophecy N. Lutheri
seligen von | den damals noch verborge-
nen, nu- | mehr aber geoffenbarten Eseln,
In der Vorrede über den | Ersten Deud-
schen | Comm. || Distu der har, lieber so
greiff dir selber an deine oh- | ren, vnd greiffst

recht, so wirstu finden ein schon par, | großer,
langer, raucher Eselsohren, So wage vollend |
die kost daran, vnd schmücke sie mit gülden
schellen, auff | das, wo du gehest man dich hö-
ren künde, mit finger auff dich weisen vnd
sagen, Sehet, sehet, da gehet das | seine Thier,
das so köstliche Bücher schrei- | ben, vnd trefflich
wol predigen | kan. Anno 1558.

1) Vier Blätter in 4°, Signatur A. Alle Zeilen bedruckt.

2) Auf der zweiten Seite oben, ohne weitere Überschrift, zwei Reiben Meten, unter der ersten zwei Zeilen des Liedes als Tert.

3) Es ist das Lied

Es was sol ich euch singen,
In diesem Fastnacht Spiel,

24 (4 + 3) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch überstehende römische Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen. Auf der ersten Seite 3, auf den folgenden Seiten je 4 Strophen, auf der letzten eine.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CXV.*

Trostpredigten Auß der schö- | nen
Historien vom Sa- | zar: Der Witwen son:
Vnd des Jarij Tochterlein. Ioannis Mathe-
sij Roehlicensis. | M. D. LVIII. (Hetz,
schnitt: Christi Verkürzung.) | Psalm. LXXXIX. |
Wol dem Volk das jandhyen kan.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch Johann
vom Berg, | vnd Ulrich Uewber. Anno
1558.

1) 22 Bogen in 8°, A—V. Die zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 7 (Zahreszahl) und 8 (verleszte) roth gedruckt.

3) 18 Zeilen Aufschrift, dem Bürgermeister, Rath, vnd ganzer Gemeyn zu Roehlich. Am Ende: Datum, in der königlichen freyen Bergkstadt Sanct Jo- | himstal, darinn ich biß in die 26. Jar, der Schulen vnd Kirchen gedienet, Im anfang des 1558. Jars. || Joan. Matthesius von Roehlich, Pfarrherr der Kirchen Cottes inn Sanct Joehimstal.

4) In dieser Aufschrift sagt er, es sei ihm, als einem verlebten vnd betrübten Witwer, welcher nun schier den einen fuß im grab habe, eine verg-
liche Freude und Leben, daß er von dem Ewigen Vaterland vñ künftigen heretig- | keyt, vnd vom sone Gottes, der uns solches alles auß gnaden verdienet vnd givet, vnd von der Historien, darinn der Herr

Christus bewenit, das er ein Herr des Todes, und auferstehender des Lebens sey, gern dencke, rede, schreibe, und predige. Er gibt einige Nachrichten von seinem Jugendleben: Für 53. Daren bin ich zu Nothly auf die welt kommen, vund in Sanct Peters Kirchen im namen, vund auff den befehl des Vaters, blut vund todt seines Söns, vund gnad und krafft des heyligen Geists seliglich getauft, vund dem Söne Gottes eingelebhet, vund ein glied der algemein Apollischen Kirchen worden, Da ich durch meine liebe Vaten, Bürgermeyster Thomas Newman, Greger Albrechten, vund der Kilian walterin seligen, Got vund seiner Kirchen zugelegt, ich wölle beim Herrn Christo, vund seinem Euangelio mein leben lang verharren, Und wider des Teuffels wesen vund gespenst beten, Wie mich die Zeugen meiner Tauffe des zum oefftenmal erinnert haben, Darfür ich meinem Gott vund Vaten, hie vund in ewigkeit danken wil. Darnach über sechs Jahr, zu derselben Zeit, da der Herzog Friederich zu Sachsen zu Nothly verschied, sei er durch seine Großmutter in die Schule gethan, habe darin die Zehen gebot, Kinder glaube, vund Vatter unser, neben der Catechismischen Grammaticken, Cilio Iano, Sontags Euangelien, vund dem Vicens Symbolo, vund andern guten Kirchengesungen gelernt. Ich tröste mich noch heutigs tages meiner heyligen vñ krefftigen Kindertauffe, vund weiß auff die stunde von keinem andern Catechismo, oder Kinderlehr, denn darinn ich zu Nothly, Gott lob, erzogen. Was darneben von Abgöttern, auch heyligen diensten, vund andern mißbreuchen in Sacramenten, durch die falschen gesalbten eingerissen war, das haben mich meine lieben Praeceptores zu Wittenberg, in iren predigten vund heylsamem Büchlein, neben Christlicher erklärung meiner Kinderlehr seliglich erinnert, darfür ich derselben Kirch vund Schuel zur andern zeit in sonderheit, laffet mich Gott leben, danken wil. Ich trawe aber dem ewigen Söne Gottes, unserm ewigen Hohenpriester, Mittler, Patron, vund fürbitter, er werde mich bey seinem bund des guten gewissen, den er mit mir auff sein todt vund sieg auferichtet, vñ bey der Propheten vund Apostel schriften, die er auß seines Vattern schoß herfür bracht, die zeit meines lebens gnediglich erhalten, das ich mein Weserhemddlein, und seine zugerechnete vnschuld, für Gottes vñ aller Engel angelicht mit Christlichen ehren bringen könne. Er sei nach dem Absterben seines Vaters Wolff Matthesius i. J. 1521 in die Fremde geschickt, habe aber nachher viel Hilte und Freundlichkeit in seinem Vaterlande erfahren, und wolle sich dißmal mit diesen Treuerfreigen nach seinem Vermögen dankbar erzegen.

5) Nun folgen sechs Predigten. Die letzte endigt auf der letzten Zeile des Bogens U; es folgen ihr einige Fragstücke auß dem Euangelio. Danach Blatt S ij^o Etliche Collecten zum Begrebnuß, Ioan. Matthesij.

6) Darnach folgen, von Blatt S 6^b an, 17 Zeilen unter folgendem Titel: Ein trost auß heiliger schrift wider das schrecken vnd jagen, für der sünde, Gottes zorn, todt vund grabe. Casparis Frank, Predicanten in S. Johimssthal.

7) Von Blatt V 7^o bis V ij^o eine Betrachtung,

Wie die heilige schrift, den zeitlichen Todt vund grab der Christen, pflegt zu nennen, wider das grauen vund schrecken, vor dem todt vund grabe. Nach diesen Worten die schriftliche Johan. 8, 51 und die Anzeige: Auflegung D. Mart. Luther, kurz vor seinem ende geschrieben.

8) Danach auf 8 Zeilen, von V ij^o an, das Lied fast vns folgen S. Paulus ler, unter der Überschrift: Ein Grablied der Kirchen Gottes in S. Johimssthal.

a) Ohne Angabe des Verfassers.

b) Fünf Reiben Ketten der Melodie, drei davon auf der ersten Zeile.

c) Die 17 Strophen sind durch nebensetzte deutsche Ziffern numerirt.

d) Verszeilen nicht abgesetzt, außer wo es sich wie von selber macht, wie bei Str. 4, 5 und 10, bei dem Aufgesang von Str. 6, bei einem Teil der Str. 9, 11 und 17.

9) Essentl. Bibliothek zu München, Hom. 975. Bibl. zu Welschbüttel, 1109. theol.

CXXIII.*

HYMNI | ET SEQVEN- |
TLÆ, TAM DE TEM- pore quam
de Sanctis, cum suis Melodijs, sicut olim
sunt cantata in Ecclesia Dei, & iam passim
correcta, per sancte memoriae, Reue-
rendum virum M. Hermannum Bon-
num, Superintendentem quondam Ecclesiae Lu-
becensis. in vñam Christianæ inuentus
scholasticæ, fideliter congesta & enulgata.
1559.

Am Ende:

EDITA LVBECAE | IN OFFI- |
CINA Georgij Richoltij. M. D. LIX.

1) 16 Bogen in 4^o, A—Q, letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: zu jeder Seite ein Baum, auf welchem ein wilder Mann, oben auf einer Querstange zwischen beiden Bäumen zwei Kinder, das eine nach dem Manne links mit einem Pfeile schießend, das andere rechts den andern Mann an einem Bande ziehend. Unten zwischen breiten Bändern das reichstädtische Wappen.

3) Auf der letzten Zeile unter den zwei Reiben Ketten des letzten Gesanges die Zeile Soli Deo gloria, darunter ein viereckiger Holzschnitt: das Kind Jesus, auf einem Reßen sitzend, in der Linken das Kreuz mit der Dornenkrone. Über dem Holzschnitt I. H. Unter dem Holzschnitt die Anzeige des Truders, neben der ersten Zeile derselben links und rechts ein schwarzes Blatt. Neben der ebenerwähnt-

ten Zeile Soli Deo gloria links und rechts ein schwarzes Kleeblatt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in fünf Distichen, überschrieben GREGI PVSILLO SCHOLAE LYBECEN SIS TYPOGRAPHVS SALVTEM. Über dem Gedicht ein länglich viereckiger Holzschnitt zur Verzierung: ein geflügelter Keff, von welchem allerhand Blüthwert ausgeht.

5) Die Gesänge sind der Reihe nach folgende 77:

1. Conditor alme syderum A 2.
2. Veni redemptor gentium A 2^b.
3. * Mittit ad virginem A 3.
4. A folis ortus cardine A 1.
5. Corde natus ex parentis A 1^b.
6. * Grates nunc omnes B.
7. * Eia recolamus laudibus B^b.
8. * Natus ante secula B 2^b.
9. Puer natus in Bethlehem B 1.
10. Hostis Herodes B 1.
11. * Festa Christi, omnis B 1^b.
12. * Dixit Dominus, ex Basan C 2.
13. * Concentu parili hic te C 3.
14. Deus creator omnium D.
15. Lucis creator optime D^b.
16. Immenſi coeli conditor D^b.
17. Telluris ingens conditor D 2.
18. Coeli Deus sanctissime D 2^b.
19. Magnae deus potentiae D 2^b.
20. Plasmator hominis D 3.
21. Iesu redemptor saeculi D 3.
22. Dicamus omnes cernui D 3^b.
23. Afflicti pro (Responſor.) D 4.
24. Baptifatus Iesus (Introitus) D 4^b.
25. Christe qui lux es E.
26. Domine non secundum (Pſalm. 102) E^b.
27. * Grates nunc omnes E 2^b.
28. Rex Christe factor omnium E 2^b.
29. Gloria, laus et honor E 3.
30. Christus factus est (Philip. 2) E 4.
31. Crux fidelis E 1^b.
32. Laus tibi, Christe F 2^b.
33. Vita sanctorum F 2^b.
34. Ad cenam agni F 3^b.
35. Refurrexit (Introitus) F 1.
36. * Laudes salvatori F 1^b.
37. * Victimae paschali G 2^b.
38. Credo in (Symb. Nic.) G 3.
39. Credo in (Min. summ.) G 4.
40. Salve festa dies (rem Lactantius zugeſchr.) H^b.
41. Exultandi et letandi H 2.
42. ° Rex Christe omnes in te H 2^b.
43. ° Christus pro nobis passus H 3.
44. Festum nunc celebre H 3^b.
45. Iesu nostra redemptio H 1.
46. * Summi triumphum H 1^b.
47. Veni creator spiritus, mentes I^b.
48. * Sancti spiritus adſit I 2.
49. * Veni sancte spiritus, et I 3^b.
50. * Taſſeſte, unter anderen Reiten I 1^b.
51. ° Quando Christus ascenderet K^b.
52. O lux beata trinitas K 2.

53. Te lucis ante terminum K 2.
54. * Benedicta semper K 2^b.
55. * Lauda Sion ſalvat. K 3^b.
56. Diſenbuit Iesus (Math. 26 etc.) L 2.
57. Aeterno gratias Patri (Phil. Melancthon) L 2^b.
58. * Pfalite regi nostro L 3.
59. ° Christus ſalus unica M. H. W.) L 1^b.
60. Repleta est Eliſab. Luc. 1) M.
61. * Ave praeclara mundi M^b.
62. * Coeli enarrant gloriam M 1^b.
63. Iesu Christe, author vitae N 2.
64. Ecce mulier, quae Luc. 7 N 2^b.
65. * Laus tibi, Christe, qui es N 3.
66. * Iocundare plebs fidelis O.
67. ° Christe sanctorum O 3.
68. Deum precemur (M. H. W.) O 3^b.
69. * Summe rex Christe O 1.
70. ° Exultat vera ecclesia I^b.
71. ° Christe sanctorum praecceptor I 2.
72. ° Rex glorioſe martyrum I 3.
73. * O beata beatorum I 3^b.
74. ° Iſte confessor Domini P 1^b.
75. * Ad laudes ſalvatoris P.
76. ° Iesu corona virginum Q 2.
77. Serva Deus verbum tuum Q 2^b.

6) Alle Stücke, außer Rre. 17, 18, 19 und 20, ſind mit den Geſang-Reiten verſehen. Bei den Hymnen ſteht die erſte Strophe, bei den anderen Geſängen der ganze Text unter den Reiten. Das Sternchen in dem obigen Verzeichniß bedeutet eine Sequenz, der Ring (°), daß der Text als von Herrn. Benn corrigiert bezeichnet iſt.

7) Königl. Bibl. zu Stockholm. Daß ſich das Buch auf der Stadt-Bibl. zu Lübeck befinde, wie ich in der Bibliographie Seite 295, Rre. DCCCLXVII angegeben, hat ſich als irrtümlich erwieſen.

EXXIII.*

Der XIII. Psalm, Geſangweis geſtellt, und kurz ausgelegt. | Item, | Ein ander ſchön und tröſtlich Lied, zur zeit der Peſtilenz mit groſſer andacht zuſingen. Durch | **D. Simonem Sinapium,** zu Frankfurt an der Oder. (Holzschnitt: verſchlungene Bänder.) ANNO. M. D. LIX

1) 1^a 2^a Bege in 1^a. Letzte Seite leer. Signaturen A ij, A iij und B.

2) Druckort ſcheint, nach der Schrift zu urtheilen, Frankfurt a. d. Oder durch Johann Gidem.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes ein Gedicht, Dem Chriſtlichen Leſer. Wie Reimpaare gedruckt, die geradezahligen Verſe eingeſogen und ohne

Abtheilung von Stropfen. Es sind aber, nach der Construction, sieben vierzeilige Stropfen.

1) Zwei Zeiten Vorrede an den Bürgermeister und Rath zu Guben in Niederlausitz, Datum Frankfurt an der Oder, Freitag nach Conceptionis Mariæ, 1. 5. 58. Simon Sinapius, Doctor.

5) Heißt der Verfasser eigentlich Simon Zensl? Ein Kaufmann Johann Christian Sinapius starb 1807 zu Greifenberg in Schweden.

6) Im Anfang der Vorrede heißt es: Nach dem ich bisher fast in die zwei Jahr lang mit sonderlichem ungeschell, beide vom Teuffel, vnnnd bösen Menschen erregt, und bewegt, verhasstet, vnd verhindert bin worden, u. s. w. Nachher bittet er, mit der vorliegenden Arbeit so lange für gut zu nehmen, bis mir der liebe Gott widerumb ein eigen nest bescheeret. Er weist auf ein Werk bin, 'Münations Theologie', das er dann nebst Anderem, was der Christlichen Kirchen zum besten gereiche, mit fröhlichem mut, und grosser andacht aushecken, und an den tag bringen müge.

7) Hiernach folget die ordnung oder schichtung dieses Psalms, mit einer kurzen auslegung. Zwei Blätter. Der Auslegung liegt nicht der biblische Text, sondern das nachfolgende Lied zu Grunde, dessen Verse angeführt und erklärt werden. Am Ende des vierten Blattes ein Holzschnitt: verfluchtene Vänder.

8) Auf der vorderen Seite des Blattes 6 das Psalmlied: **Wie lang wiltu vergessen mein?** Auf den beiden folgenden Seiten das Lied wider die Pestilenz: **Wir hoffen zwar im glauben fest.**

9) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Stropfen grössere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden um den Raum von vier Buchstaben ausgerückt.

10) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 32.

CXX.*

Nachträgliche Vervollständigung der Beschreibung Nr. DCCCLXXXVIII Seite 303 der Bibliographie. Nr. 4 daselbst hinter dem Worte 'könn-ten' liess weiter: Diese Anweisung lautet also:

Zum Leser.

DAmit ein Jeder diese Euangelia singen könne, ob er gleich die Melodien, so darben genotirt, nicht versteht oder lernen mag, Wil ich hiemit darneben anzeigen, vff welche weise sie jederman singen könne, vñ die andern geistlichen Lieder, die auch vff diese art gedichtet sein, vermeiden.

Erstlich so wisse, das man die Euangelia im Advent und inn den Fasten, und welche sonst mehr 7. vers haben, singen kan vff die weis,

Ach Gott vom Himmel sih darein.

Oder,

Es ist das heil vns komen her.

Oder,

Aus tieffer not schren ich zu dir.

Un freut euch lieben Christen gemein.

Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

Es spricht der Unweisen mund wol.

Und was der Lieder mehr sein mit 7. Versen.

Zum andern so wisse, das die Euangelia, welche nur 4. Vers haben, mögen alle vff die weise gesungen werden.

1. Erhalt vns HErr bey deinem wort.

2. Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst.

3. Wol dem der in Gottes furcht steht.]

4. Christe der du bist tag vñ licht *

Und wem die lateinischen Melodien der Hymnorum gefallen, wie sie denn gar lustig und fröhlich sein, der mag sie auff dieser nachgeschriebenen einem singen,

1. Veni Redemptor gentium.

2. Beatus autor seculi.

3. Hostis Herodes.

1. Christe qui lux.

5. Vexilla regis.

6. Conditor alme syderum.

7. Rex Christe factor.

8. Veni creator.

9. O lux beata Trinitas. *

Und dergleichen sind inn den Hymnis gar viel schöner Melodien.

Es mögen sie auch Christliche Jungfrewlein an ein Abenteuerien singen vff die weise

Von Himmel hoch da kom ich her.

Oder

Aus fremdden Landen kom ich her. *

* Anmerkung. Diese Verszeilen sind im Original nicht abgesetzt, sondern durchgehend mit dem übrigen Text der Anweisung gedruckt.

CXX.*

Nachtrag zu der Beschreibung Nr. DCCXC Seite 306 der Bibliographie:

5) Eine andere Ausgabe durch Antonius Schön in folgende:

Die Sontags Euangelia, vnd von den fürnembsten Festen vber das ganze Jar, In Gefenge gefasset, für Christliche Hausvater vnd ire Kinder, Mit vleis corrigirt, verbessert vnd gemehret, Durch Nicolaum Herman im Jochimsthal. Ein bericht, vff was Thon vnd Melodey, ein jedes mag gesungen werden. Mit einer Vorrede D. Pauli Eberi, Psarherrn der Kirchen zu Wittenberg. Jesus Syrach am 43. Fast vns loben die berühmten Leute, vnd unsere Väter nach ein ander etc. Sie haben Muscam gelernet, vnd geistliche Lieder gedichtet etc.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittenberg, durch Antonium Schön.

- a) 20½ Bogen in 8°, zweite Seite leer. Keine Blattzahlen. Die Anzeige des Druckers steht unten auf der verkehrten Seite des letzten Blattes, auf der Rückseite jener Holzschnitt in Medaillonform mit dem S.
- b) Der Titel ist in dieser Ausgabe ähnlich dem von der ersten (durch Georgen Kamen Erben) v. J. 1560. Die Zeilen 1, 2, 8, 10, 13 und 16 reith gedruckt.
- c) Die Vorreden haben die gewöhnliche Ordnung: zuerst die von Paul Ober (4 Blätter), sodann die von Nielaß Herman (3 Blätter). Darnach drei Seiten Zum Leser. mit der Anweisung über die Melodien, ganz wie von der Ausgabe durch Georgen Kamen Erben.
- d) Keine Jahreszahl. Wenn das Menfchachsche Exemplar auf dem Titel wirklich die Jahreszahl hatte, so ist die vorliegende gewis eine spätere.
- e) Rathsbibliothek zu Leipzig, unter den Büchern der deutschen Gesellschaft, Nr. 303.

Urnberg, durch Valentin Ueber, Mon-
hast in obern Weher.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Zeit von 1560.

2) Es ist das Lied

Welt je hören ein neues Gedicht,
welches zweimal mit verschiedenen Versarten in dem großen katbel. Gesangbuch von Gerner steht.

3) Schöner großer Druck. Verszeiten nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Von dem dritten Blatte ist die untere Ecke abgerissen, wodurch mehrere Worte in den vier Strophen

Sie zwangen Simon den frommen Mann,
So ward Jesus ans Creutz gehend,
Die Juden sprachen mit großem Spot,
So das einer unter ihn ersah,

wegfallen.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 70.

CXII.*

Ein schön New Geistlich Lied, vom
Wein-berg des HEUEN, Im thon,
Kompt her zu mir spricht Gottes Son, 2c.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Valen-
tin Ueber.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel unter den Worten zuerst zwei schwarze Blätter, sodann ein viereckiger Holzschnitt: ein Prediger auf der Kanzel vor älteren und jüngeren Zuhörern und dem aufgerichteten Kreuze Christi.

3) Es ist das Lied:

Wach auf, wach auf, O Menschen kind,
35 (3+3) zeilige Strophen.

4) Keine abgesetzten Verszeiten, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, ein Stück des aufgelösten Bandes * 43. K. 93.

CXIII.*

Ein schön Gesang, vom Fey-
den unsers lieben Herren Jesu Christi. In seinem alten
Thon, Wolt ihr hören ein neues ge-
dicht.
(Länglich viereckiger Holzschnitt: Christus trägt sein Kreuz und sinkt unter demselben in die Knie.) **Gedruckt zu**

CXIII.*

Ein schön Geistlich Trostlied,
für die be-trübten Christlichen Herzen, Im
thon, Hilf Gott das mir gelinge. (Viereckiger
Holzschnitt: Christus mit seinen Jüngern.) **Matthei,**
XI. Kommt her zu mir, ALLE, die ihr
mühselig und beladen seid, ich will euch er-
quicken.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Hans Böhler.

1) 4 Blätter in 8°, ohne Signatur, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied:

Mach mich heilsam o Gote,
11 (4+3) zeilige Strophen.

3) Verszeiten nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, jede mit mehreren großen Buchstaben anfangende, Strophen 1, 3, 5, 6, 8, 9, 10 und 11 mit zweien, Strophen 2, 4 und 7 mit dreien. Der erste besonders groß und durch zwei Zeilen gehend. Diese ersten Buchstaben geben den Namen Michel Vogel.

4) Das Lied endet auf der sechsten Seite; unten mit kleiner Schrift die Zeilen:

Wach all mal den ersten Buchstaben,
So wird des Dichters Namen haben.

5) Auf der folgenden Seite ein Gebet, darunter die Anzeige des Druckers.

6) In meinem Besitz.

CXXIII.*

• **Ein ernstliche | Clag des Herrn**
Jesu Christi an die vndanckbare vnd vnglan-
 bige welt, seer lieblich vñ lustig zusingen. |

Das Vater vn-ser kurtz außgelegt,
 vnd in gelung weise gebracht, durch **M. N.**
Ent. Einandergeistlich Lied, In bitten
 vmb glau- ben, liebe vnd hoffnung. **M. N.**
LXI.

Am Gntz:

• Gedruckt zu Nürnberg durch **Hans**
Günther.

- 1) Ein Bogen in 8°, letzte Seite leer.
- 2) Es sine die drei Lieder:
 Dieweil bey mir allein man findt,
 Vater vnser im Hymelreich,
 Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ.
- 3) Das erste ohne Überschrift, Verszeilen ab-
 gesetzt, die erste und sechste immer weit eingezogen,
 zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
 räume. Auf der zweiten und dritten Seite stehen
 die Ketten der vier Stimmen, links Altus und
 Bassus, rechts Discantus und Tenor. Das Lied
 endet unten auf der ersten Seite von A v.

4) Dem zweiten geben (Rückseite von A v) die
 Ketten der Melodie voran, 5 Reiben, die erste
 Strophe als Tert. Darnach weitere Verszeilen ab-
 gesetzt, keine eingezogen, zwischen den Strophen
 größere Zwischenräume. Diesem Liede folgt auf
 der vierletzten Seite ein Gebet in Prosa, nach
 Lrr. Sal. 30.

5) Das dritte Lied: Verszeilen nicht abgesetzt,
 zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
 räume, vor jeder das Zeichen C.

6) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN.35. Aa. 61.

7) Ich erlaube mir hier auf die älteste Aus-
 legung des Vaterunfers durch Martin Luther von
 1519 aufmerksam zu machen:

Eyn kurtz form das Pater noster
zu vorstecken vnd zu bethen. fur dye
Jungen kin der im Christenglauben.
M. L. Gedruckt zu leipshgk durch
Wolffgag Stockel. rit. iar.

Am Gntz:

• Gedruckt zu Leypshgk durch **Wolffgag**
Stöckel in der Grimschē gassen. 1519.

- a) 10 Blätter in 8°, 1 auf A, 4 auf B, 2 auf C.
 Letzte Seite leer.
- b) Auf der zweiten Seite folgendes Verwert.

Jefus.

• Es seyn etlich so ernsteltig das sie nit wissen
 was die wort ym vater vnser, in sich halten,
 ad'r was sie bitten, darumb sie die ganzen
 wort kalt obenyn sprechen, an alle frucht,
 so doch nichts ist, in allen andern geprehten,
 das nit im vater vnser begriffen sey, Drum
 hab ich ein kurtz ankengung geben, was mā
 in eynem iglichen wort bitte, mag ein iglicher
 die selben, wehter adder enger außbrehten,
 darnach ehr findet, was ym am meysten ge-
 priicht, dan wo neman sich findet geprechlich,
 da soll er am tieffesten bitten, als so dich an-
 sichts vnkeuschheit, soltu yn der andern bitt,
 zu köme dein reich (do alle tugent vnd frum-
 kent gebeten werden) deßer ynniger vmb die
 keuschheit bitten, die gottes reich yn dir mache.
 so fordt an in andern stücken.

c) Blatt A ij: **Vorrhede vnd berechtunge |**
zu bitten dye sieben bit von Gott.

d) Das Büchlein finde ich in der Erlanger Octav-
 Ausgabe der Werke M. Luthers, 45. Band C.
 203—208, nicht erwähnt und scheint ganz
 unbekannt zu sein. Die Erklärung ist aber
 sehr schön, so daß es wolgethan wäre, eine
 neue Ausgabe zu veranstalten.

e) Stadtbibl. zu Zwidau, Mißchband XVII.
 XII. 15.

8) Auch sei es gestattet, zugleich den Octavdruck
 der Auslegung der zehn Gebete von demselben
 Jahre nachzuweisen:

Die tzechen geboth gottes | mit eynere
kurtze außle- | gung yrer erfüllung vnd
übertretung vom Doctor Martinus Luther |
Angulstiner gemacht. | (Warrenschilt.) |
Gedruckt zu Leypshgk durch Wolffgang |
Stöckel in d' Grimschē gassen. 1519.

a) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

b) Stimmt im (Ganzen mit dem Quartdruck
 ohne Jahreszahl, welchen die Erlanger Oc-
 tav-Ausgabe der Werke Luthers, 36. Band
 Seite 146 ff., benutzte.

c) Zwidauer Stadtbibl., Mißchband XVII.
 XII. 15.

CXXV.*

Gsangbuch- | lein Geistlicher
Psal- men, Hymnen, lieder vnd gebet,
Durch etliche diener der Kirchen zu Voñ,
fleis- sig zusamē getragen, vnd in geschichte |
ordnung sehr schön gestellt, zu übung | vnd brauch
der Christli- cher gemeine. | Aufß new gemeh-
ret mit der Kirchen Ord- nung, vnd anderen
Psalmen, sampt | einem schönen Kalender. |
(Selbschnitt.) Anno M. D. LXX.

1) 30 Bogen in 12^{te}. Der erste Theil 18 Bogen: ein Bogen mit der Signatur *, darnach A—U; Blattzahlen, erste (r) auf dem 10. Blatt des Bogens A, letzte (ctiij) auf dem letzten Blatt. Der zweite Theil 12 Bogen, a—m; Blattzahlen, erste (ij) auf Blatt a ij, letzte (erl) auf dem 8. Blatt des Bogens m.

2) Auf dem Titel sind die ersten 8 Zeilen reth gedruckt, mit Ausnahme des ersten Buchstabs C, welcher schwarz ist. Der Holzschnitt in länglicher Medaillenform: König David tönend, die Harfe vor sich abgelegt, mit ausgebreiteten Armen, im Hintergrunde die Stadt, oben Gott in Wolken.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes unter einem längl. viereckigen Holzschnitt (David betend) folgende acht Verse in rothem Druck:

Mensch hab alleit lieb das Christlich gesang,
Aller Weltlicher lieder gern müßig gang.
So wirstu mit kleiner arbeit weiß vñ wol gelernt,
Auch mit lust vñ freuden zu Gott dem Herren bekert.

Alle die dan diese geistliche lieder sin- gen oder
lesen sollen.

Ich bitt das jhr doch nicht faul noch trach sein
wöllend.

Sey mit dem herher zu verstehn, Vñ auch zu lernen,
Vnd einen frommen wandel darauß geben.

4) Gilt Blätter Kalender, mit gemischtem rothen und schwarzen Druck. Auf den ersten 8 Blättern (und 5 Zeilen auf dem neunten) die Monate, jeder mit lateinischem und deutschem Namen: Februar—Spurckel, Junius—Brachmont, Julius—Heumont, Augustus—Augustmont, September—Herbshmont, October—Remeshmont Remigiusmont, November—Allerheilgenmont, December—Andriehmont (Auercaasment). Vor den Tageszahlen stehen die Worte von Zeitverfließen: der zum Januar gebörige heißt mit seinen 31 Versen also: Jesus das kind wart beschneiden, Dren König komen von Orient gereden, Vnd offerden dem Herren lauffen, Anthonius sprach zu Sebastian, Agnes ist da mit Paulus gewesen, Wir sollen auch mit wesen. Der zum Februar gebörige lautet: Frid Maria wolt mit Agatha ghen, Jesum jhr kind offern schon, Da röst Valentini mit macht, frewet euch der fassenacht, Wen Peter und Matthias, Komment schier wissent das. Der des März: Merck fere da her mit Herr Choman, Der spricht ich muß Gregorin han, Mit dem will er disputiren, So kumpt Benedict und wil hosiieren, Marien Christi gebere- rin, Vnd jrem jungen kindelin. Der des April: Aprill und Bischoff Ambrosius larent da her und sprechen altus, Das Paschen wöllent Ciborium bringen, So wil Valerius das alleluia singen, spre- chen Georgius und Marcus so handt, wüßte das Peter Meilandt. Hier stehen die Verse das Peter beide vor dem 29. April; statt Valerius sollte es wol Vincentius heißen, weil dem 18. April dieser Heilige zugeordnet ist. Den Monaten folgen nun Regeln über Schaltjahre, Tag- und Nachtgleichen, die vier Theile des Jahres, Aemstern, Advent, weiter: In dieser nachfolgender Tafel wird ange- zeigt zum erst die Jar gezal vñ Christi geburt her, Darnach der achter winter und die oberenthige dage

zwischen Kerstmisse und Groß Fastabend. Item der Sondags buchstab auch Schalt Jar, Gilden gezal, Römer gezal, vñ Sonnen Cirkel. Merck hie auch eigentlich, das im Schalt Jar der erste buchstab is, der Sondags buchstab bis auff S. Mattheis dag, aber der nachfolgend buchstab ins wers gerechnet blibt vort an das ganze Jar auß. Nun folgt die Tafel über die Jahre von 1561 bis 1577, und darunter die Werte: Dis täfflin zeigt dir an 16. Jar lang, zum ersten den Sondags buchstaben und schalt Jar, Zum andren, die gilden zal, Zum dritte, wie viel wochen vñ tag zwischen Weinachten vñ der Herren Fast- nacht seind, vñ. Auf dem folgenden (letzten) Blatt, verdere Zeite: Zu suchen den Sondags buchstaben, Rückseite: Zu suchen die gilden zal., beidermal mit einem Holzschnitt.

5) Auf der ersten Zeite des Blattes A ein kur- zes Verwert An den christlichen Läser. Nach dem günstiger Läser viel Gesang bücher allenthalben aufgeben, vñ. Auf der Rückseite ein kleines Register derjenigen Psalmen, welche mehrfache Composition- nes haben, mehrfache Vereinigungen, würee der Niederländer sagen. Darnach 15 Zeilen alchabe- tisches Register, vor jeder deutschen Zeile die An- fangswerte des lat. Textes. Auf der Rückseite des Blattes A ir fangen, ohne weitere Überschrift, die Psalmlieder an. Daß diese den ersten Theil des Buches bilden, ist durch keinen besondern Titel angezeigt.

6) Unter den Psalmliedern kommen vor Kro. 526*, 272*, 527, 605, 231*, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 551*, 246, 247, 248, 185*, 279*, 250, 186*, 263*, 251*, A*, 269, 638*, 584*, 252, 286, 555*, 179, B, 288, 210* (alte böse, 5. Stroche), 534, 280*, 233*, 261*, 601*, 254 (bist mir), 255, 189*, 524*, 552*, 523*, C, 438*, 809*, 614, 810, 132, 606, D, 455* (gleich wir das grob von rechte), 287*, E, 241*, 282, F, 230*, 540*, G, H, 283*, 284, 615, 207*, 227*, 285*, 291*, J, 196*, 188*, 187*, K, 543*, 604, 262*, 602, 525*, 599, 600, 257, 258, F, 538*, M*, 521*, N, O, 205*, 212*, 568, 569, 603 (Ich künfft). Wie gewöhnlich in re- formierten Gesangbüchern, ist bei keinem dieser biblischen Lieder der Name des deutschen Dichters genannt. Das Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie beigegeben sind. Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

A: Was kan uns kömen an vor not.

B: Wol dem Menschen dem sünden vill.

C: Herr Got wir danken deiner gut.

D: Von deiner gnad, gericht vñ gut.

E: Der herr sprach in seim höchst thron.

F: Ich hab geliebt, drumb wirt der Herr.

G: Dankt dem Herren in ewigkeit.

H: Wol den die steiff seind auff der ban.

J: Wo Gott nicht selbst das hauß auffricht.

K: Herr wann mein herz recht überdenkt.

L: Den Herren Got will ich loben frisch.

M: Gelobet sey der Herr der Gott.

N: Mein Seel erhebt zu dieser frist.

O: Maria das jungfrewlin zart.

7) Die Lieder Kro. D, C, E, 615, J und K sind von Bartart Waldis, die nicht bezeichneten sind die alten reformierten von Tadiet, Aberlin

und Zälinger, welche sich trotz ihrer wunderlichen Verformen und ungeschickten Constructionen lange in den Gesangbüchern erhalten. Nur das Wörterbuch erwähnen sie manche gute Ausbeute, wie z. B. Albertus Lied aus dem 18. Psalm Ich bin dir hold, o Herr mein Herd eine Anzahl seltener Wörter anzureich.

8) Blatt creij^b folgen, unter der Überschrift Beschluß der Psalmen, oder die Gloria Patri &c. so in etlichen Kirchen gesungen werden., von welchen das erste Kve. III, das dritte Kve. I, das fünfte Kve. XIII, das sechste Kve. VIII, und das neunte Kve. II der im Deutschen Kirchenliede Seite 502–504 stehenden ist. Nur das zweite, vierte und achte sind neu.

9) Blatt creij^b folgt die Kirchenordnung, ohne Titel oder Überschrift, nur im Columnentitel angezeigt. Ende Blatt creij. Auf Blatt creij^b fünf Zeilenstellen über Lieder und Gesang: Ephejer 5. 18–20, I. Corinthe. 14. 26, Coloss. 3. 16–17, I. Corinthe. 14. 15, Jacobi 5. 13.

10) Hierauf folgt der andere Teil des Gesangesbuches mit folgendem Titel:

Das ander theil Christlicher geseng Nemlich, alle Lieder, Hymnen und Gebeth, welche auch Gott dem Herren zu lob und ehr gesungen werden, sein nach Ordnung der Christlichen Gemeine, auß vielen Sangbüchern zusammen gezogen, zu dienst allen frommen Christen. (Kleine Verzierung.)

PSAL. XCVI. Singet dem Herrn ein neues Lied, Singet dem HERM alle Welt, Singet dem HERM, und lobet seinem Namen, prediget einen tag am andern sein heil, &c.

11) Auf der Rückseite dieses Blattes:

Inhalt des andern theils

Geistlicher Lieder.

Der Catechismus sangs weis.
Vom Advent.
Von der Menschwerdung Christi.
Von der geburt Christi, oder Wenhe-
nacht.
Von der Beschneidung.
Von der erscheinung.
Von dem fest liechtmes, purificationis,
Annunciationis. & Visitationis.
Vom wandel Christi.
Vom Leiden Christi.
Von der auferstehung Christi oder
Ostern.
Von der himmelfahrt Christi.
Von dem Pfingst fest.
Gesang zum heiligen Geist
Von der Dreieinigkeit.

Lehrpsalmen oder geseng.

Als { Bethgefang.
Lobgesang im heiligen Nach-
mal. Zu morgen. Für und nach
dem essen. Zu abend. vom Jün-
ger tag, und bey dem Begrab-
niß zu singen.

12) Die nun folgenden Lieder sind der Reihe nach: Kve. 190*, 206* 203*, 431, Der Glaube* (M. G. Ich glaub in Gott Vatter den allmechtigen, schöpfer himmels &c.), 224 (Druckfehler: S. P.), Das Vatter unser* (Krejsa, Unser Vatter in dem himmel &c.), 215* 567, 589, 522*, A, 439, 218*, 556, 557, 585, 433, 194*, 157, 192*, B* 200*, 807*, 334, 201*, 338, 562*, 193*, Dancksagen wir alle*, Der Engel sprach zu den Hirtē (Krejsa), 793 (ohne die 2. Ztr.), 666, 791* (ohne die 3. Ztr.), 214*, 219*, 62+641, 557*, 563, C (Ach Christe), 564*, 216, 339, D (Ach Jesu), 301, E, 396, F, 806, G, 430, 342, H, J, 792 (mit Abweichungen), 197*, 555*, 195, K, L, 804, M (I. T.), 422, N, O, 574, 565, 566, 198*, 199*, 208, 575, 575^b, P, 573, 220, 204*, Q, R, 270*, S, 184*, 223*, 234*, 275*, 603, 70, 646, 245, 596, T, 536, 295, 191, Die Letania Deutsch|gecorrigit* (D. M. L.), 310, 221, 535, 217 (mit Hinzufügung der weiteren zwei Strophen: folgend zwey verk., hat D. M. L. kurz vor seim end hin zu geseg.), 260, 271*, 225, 597 (O Herr und Got, in unser not), 236*, 645, 226*, 361, 437 (D. M. L.), 667, U, 278, 550, 266* (Das Lied Marie Königin zu Ungern und Böhern), 637*, 354, folgen etlich Introitus, so nach de Veni sancte spiritus, im Nachmal des Herren mit gesungen werden, V, 420* (unser armen), 642, 643 (D. M. L., in abgesetzten Versen), Ein Antieleison, Gloria in excelsis, Sanctus, 209, Agnus Dei, 421, der cri. Psalm (Krejsa), 290, W, 364, 330, 684, X* (J. C., vierstimmige Neten), 453, Y, 570, 571, 561, 31*, 518, 586, 558, 542, 586^b, 558^b, 32, 373, 296*, 352, 331, 202, 294, 111, 238, 239, 212, 267, 553, 240, 276, 634 (mit abgesetzten Verszeilen), 449 (mit Abweichungen), 150*, 241, 3^a.

Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

Blatt

A. riij.	Vatter unser getrewer Got.
B. crj ^b .	Nun laß uns Christen frölich sein.
C. rrvj ^b .	Ach Christe unser seligkeit.
D. rrvij ^b .	Ach Jesu der du uns zu güt.
E. tl.	Als Adam im Paradies.
F. rliij ^b .	Seht heut an wie der Messias.
G. rlv.	Gott het einen Weinberg gebawt.
H. lj.	Gott dem Vatter lob und dem Sün.
I. liij ^b .	Als Jesus Christ geernzigt war.
K. lv ^b .	Mit freuden wollen wir singen.
L. lvij.	Jesus Christus unser Heiland (6 Strophen und ein Schlußreim).
M. lvij.	Jesu unser gerechtigkeit.
N. lir.	Jesus Christ erstanden.
O. lir ^b .	Christ für auff gen Himmel.
P. trv ^b .	Komm heiliger Geist herre Gott, begab.
Q. trvij.	Wir loben dich einmütiglich.

Blatt

- A. trviij^b. Got dem Vatter sampt seinem Son.
S. lxx^b. Dich vor des tiechtes vndergand.
E. lxxiij^b. Gedult solt hau auß Gottes ban.
U. cij^b. O Herr Gott hilf, zu dir ich gill.
V. cvij. Arie Gott Vatter in ewigkeit.
W. crij^b. Ich dank dir fast Gott Vatter güt.
X. criiij. Laß vns nun frölich sein.
V. crv^b. Herr Got nun sey gepreiset.
3^r. crviij^b. Wie steht jr alle hie und wartet mein.
3^r. crx. Nun loben wir mit innigkeit.
3^r. cxl. In Gottes Namen fahren wir.

13) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgesetzt sind. Bei den schrägen Numern und den Buchstaben C, G, A, M, P, F, Z² ist der Verfasser angedeutet, durch die Anfangsbuchstaben seines Namens. Wer ist J. C. bei Nro. M und F?

14) Verszeilen (außer bei Nro. 613 und 634) nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingegeben.

15) Die erste Ausgabe dieses Gesangbuches v. J. 1544, deren ich in der Bibliographie S. 476. Nro. MLXXXIX Erwähnung gethan, ist noch nicht wieder aufgefunden. Ob zwischen ihr und der von 1561 noch andere liegen, ist nicht bekannt. Die von 1561 ist vielleicht die erste, welche Lieder von Burkart Waldis aufgenommen, vielleicht auch die, welche sich vor allen anderen Auflagen durch viele Druckfehler auszeichnet.

16) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 463. In der Bibliographie S. 314. Nro. DCCXXIII unvollständig beschrieben.

CLXVJ.*

Geistliche Lieder | D. Mart. Lut.

vnd anderer frommen Christen, nach ordnung der Jarzeit, New zugericht. | Frankfurt an der Oder, 1561.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurt an der Oder, durch Jo-|han. Eichhorn.

1) 26 Bogen in 8°, A—c. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A iij, letzte (200) auf c iij.

2) Der Titel befindet sich zu zwei Theilen innerhalb eines Epitaphiumartigen Holzschnittes: den Haupttraum begründen zwei Säulen, die einen Bogen tragen, vor den Säulen halbe Figuren als Träger, links eine männliche, rechts eine weibliche, eben an den Bogen gelehnt zwei dergleichen ganze Figuren mit Früchten und Blumen, an der Spitze zu oberst ein Eichhorn. Innerhalb des Raumes

8 Zeilen des Titels, die 3 ersten roth gedruckt; in einem kleinen, viereckigen Raume unterhalb die beiden letzten Zeilen des Titels (der Druckort) roth gedruckt.

3) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede.

An den Christlichen Leser. NACH dem die gemeinen Gesangbüchlein u. s. w. In derselben wird erwähnt, daß in dem alten Gesangbüchlein auf manche Feste zu wenig Gesänge gewesen: hier kann wol kaum ein anderes denn auch ein zu Frankfurt a/D. gedrucktes gemeint sein, vielleicht von 1552, welche Jahreszahl die Holzschnitte tragen.

4) Auf der fünften Zeile und drei Zeilen auf der sechsten Die ordnung der Tittel in diesem büchlein begriffen. Es sind folgende 25, denen ich zugleich die Blattzahl hinzusetze:

Blatt

1.*	Von der Menschwerdung Christi.	1
2.*	Von der geburt Jesu Christi.	9 ^b
3.*	Vom leiden vñ sterben Jesu Christi.	26 ^b
1.*	Von der auferstehung Christi.	45
5.*	Von der Himelfart Christi.	50
6.*	Vom heiligen Geiſt.	52 ^b
7.*	Von der heiligen dreifaltigkeit.	57 ^b
8.*	Von Zehen Gebotten.	63 ^b
9.*	Vom Glauben.	67 ^b
10.	Vom Vater vnser.	72 ^b
11.*	Von der Tauff.	76 ^b
12.	Von der Buß.	78 ^b
13.	Von der Rechtfertigung.	89 ^b
14.*	Vom Abentmal des Herrn.	100 ^b
15.	Danksagung.	113
16.	Vom Christlichen leben vñ wandel.	121 ^b
17.	Vñ Creutz verfolgung vñ ansehtig.	143 ^b
18.	Von der Christlichen Kirchen.	151
19.	Vom todt vñ sterben.	168
20.*	Vom Jüngsten tag vñ auferstehung	174
21.	Frñ so man auffsethet.	181
23.	Am abend so man zu bet gehet.	184
24.	Vor dem essen.	186 ^b
25.	Nach dem essen.	189 ^b

Unter Nro. 19 sind auch die Begräbnislieder mit inbegriffen, hinter Nro. 25 folgt noch von Blatt 193^b an die Litaney in zwei Theilen und Blatt 198^b das Lied Nro. 310. Auf der sechsten Zeile steht noch der Titel des ersten Abschnitts und darunter ein großer viereckiger Holzschnitt rober Arbeit, die Verkündigung Mariä, unten links die Jahreszahl 1552. Dergleichen Holzschnitte befinden sich noch 11 andere in dem Buche, nämlich vor den Abschnitten, bei deren Numern ich ein Sternchen gesetzt, und auf denen vor den Abschnitten 2, 3, 4, 6, 9 und 11 steht ebenfalls die Jahreszahl 1552. Der zu dem Abschnitte 8, auf Blatt 64, trägt als Zeichen ein verflochtenes C und 8.

5) Die Lieder beginnen Blatt 1 und sind der Reihe nach folgende (den mit Sternchen bezeichneten sind die Noten der Melodie vorgesetzt, bei den schräg gedruckten Numern sind die Namen der Verfasser genannt): Nro. 200*, Das Magnificat* (Prosa), Der Lobgesang Zacharie* (Prosa), 331, 336, 1, 350, 201*, 193*, 214*, 219, 216, 53*, 793*, 47*, 791*, (62 + 611)*, 338*, 337, 391,

339, 686, 11, 111, 165, 291*, 311*, 310, 312, IV, 130, 197*, 195*, 792*, 687, 343, 612, 790*, 298, 198*, 199* (glangk), 208*, Komm heiliger Geist, erfüll (Bresla), V, VI, 201*, 613*, 220*, 120, 315, 316, VII, 190*, 206*, 349, 203*, 224*, 329, 215*, 617*, VIII, 218*, 188*, 233*, 225*, 280*, 200*, 638, 369, IX, 234*, 223*, 236*, 245*, 267*, Der CXI. Psalm* (Bresla), 194*, 192*, 157*, 433, 400, 332, X, 401, 184*, 212*, 155 (wie sich ein Mann, von rechte), 230*, 351, 196*, 291*, 235*, 251*, 275, 645*, 226, 352*, 270*, 283, 646*, 335, 392, XI, XII, 449 (nach Bal. Bapst von 1553), 532*, 268, 286*, 462 (B. Mezlanthen zugefchr.), 278*, 266*, 511, 185, 186, 210, 189, 207, 209*, 222, 211, 213, 227, 637, 272, XIII, XIV, 318, Simonis des heiligen Erkvaters Lobgesang (Bresla), 582, 675 (kirchlicher Text), 295, 191, 373 (mit Entfers Zklusirepbe), XV, 374, XVI, 331, 297, 296, 309, 290, 363, 364, 299, 270, 300, XVII, 368, 102, XVIII, XIX, 61, 330, XX, 403, XXI, XXII, XXIII, XXIV, 519, Die deutsche Litaneu*, 310.

6) Die mit lat. Ziffern bezeichneten Vieder sind folgende:

- | | |
|-------------|--|
| Blatt | |
| I. 6: | Als Adam im Paradies |
| II. 27: | O Gott Vater in ewigkeit |
| III. 29: | O Jesu Christ, dein nam der ist |
| IV. 39: | Sündiger Mensch, schaw wer du bist |
| V. 55: | Als Jesus Christus Gottes Son |
| VI. 57: | O heiliger Geist, Herre Gott, beschu |
| VII. 63: | O bitten wir mit innigkeit |
| VIII. 75: | Last vns schreien alle gleich |
| IX. 88: | O Jesu, der du selig machst |
| X. 110: | Uu laßet vns mit jnnigkeit |
| XI. 139: | Ach Herr, du aller höchsten Gott (2 B C bis Z) |
| XII. 141: | Ach Gott mein hort, deingnedig Wort |
| XIII. 190: | O starker Gott, Herr Zebaoth (35 Str.) |
| XIV. 195: | Gelobt sey Gott, der seinen Son |
| XV. 172: | Hort auff mit trawren vnd klagen |
| XVI. 173: | O wie selig ist der todt |
| XVII. 185: | Die Sonne wirdt baldt vntergehn |
| XVIII. 187: | Großmectiger ewiger Gott |
| XIX. 188: | Auff reicher milder güt |
| XX. 189: | Gesegne vnns HErr die gaben dein |
| XI. 190: | Herr Gott, nu sey gepreiset |
| XVII. 190b: | Dir Gott vnd Vater sagen wir Dank |
| XXIII. 191: | All Gaben, so Gott teglich schenkt |
| XXIV. 191b: | Was Gottes schutz vnd schirm bewacht. |

7) Die Einrichtung ist, daß we Notizen stehen sich die erste Strophe als Text darunter befindet, nachher aber wiederholt wird. Verszeilen in der Regel nicht abgesetzt, nur Ree. 276, 162 und 310 machen eine Ausnahme. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezeget.

8) Mit dem in der Bibliographie unter Ree. DCCXXXIX beschriebenen Cichornischen Gesangsuche verglichen hat das vorliegende Gesangsue mehr, nämlich Ree. 53, 47, 791, IX, 449 und 675.

9) Königl. Bibl. zu Dresden, theol. ascet. luth. 1782, zusammengebunden mit Camerersfelders Psalter Davids von 1563.

CXVDD.*

Ein Gaistlicher Bremberger,
Klag war- | nung, vund weissagung ober
die vn- | dankbaren vund verkerete welt, auch
die zü- | kunfftigen Straaff, raach vund Gottes
zorn ober die selbigen, aus göttlicher schrift
gezogen vnd in gfangs | weis verfasst, durch
Jo- | hannem Harschen von Schorn-
dorff. | Mathej. ij. | Wir haben euch gepfissen und jr
wölt nit tangē | Wir haben euch geklaget,
vund jhr wolt nicht mainen. | Johannis rv. |
Man ich nit komen wer, vñ hett es jnen
gsagt, so hetten sie kain fund, Nun aber kön-
den sie nichts surwenden jre sund zu entschul-
den. | Getruckt zñ Tubingen, Durch Ulrich
Morhart, Anno 1562.

1) 8 Blätter in 8°, Signaturen A, alle Seiten bedruckt.

2) Es ist das Lied:

Wach auff, o welt, aus deinem schlaff, das
bitt ich dich,

25 (6+11)zeilige Strophen.

3) Das Lied beginnt, ohne weitere Überschrift, auf der zweiten Seite. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume (außer zwischen den drei vorletzten), die erste Zeile einer jeden eingezeget. Außer dieser haben Zeile 1, 7, 10 und 13 in der Regel große Anfangsbuchstaben.

4) Die Strophen sind durch römische Zahlen numeriert, welche zur Seite neben der ersten Zeile einer jeden stehen. Außerdem zur Seite die Hinweisungen auf die betreffenden Schriftstellen.

5) Herzogl. Bibl. zu Welfenbüttel, 12. 21. theol. 8°.

CXVDD.*

SAREPTA Oder Berg-
postill | Sampt der Jo-
hims- | thali- | schen kurzen Chroniken. ||
Johann Mathesij. | PSALM.
CXLVIII. | Berg vnd Thal lobet den
HERN. | Nürnberg, | (eine) M. D.
LXII.

Am Ende:

**Gedruckt zu Nürnberg, durch Johan
vom Berg, Und Ulrich Newber. |
M. D. LXII.**

1) 396 Blätter in Fol., nämlich 8 mit * bezeichnete und 65 Lagen zu je 6 Blättern, A, a und Aa bis Co; die Lage Kk hat nur 4 Blätter. Die Rückseite des Titels und des achten Blattes, so wie des ersten Blattes der Lage Hh, des Blattes Un ij und das ganze vierte Blatt von Kk leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt A, CCCXVIII auf dem letzten Blatt der Lage Gg; dann fangen, mit der Chronika, neue Blattzahlen an: II auf Hh ij, XV auf Kk iij, die folgenden Blätter unbezeichnet.

2) Zeile 1, 3, 6, 8 und 10 (letzte) des Titels roth gedruckt.

3) Drei Seiten Inhaltsanzeige. Zehn Seiten Vorrede, unter den Zueignungsworten: Allen Gottseligen Bergherrn, Bergkvetten, Bergkleuten inn der Kron Bohem und Deutshen landen, vnd den einheimischen vnd außländischen gewercken, dieses löblichen Bergkwercks in S. Jochimsthal, Wunsch ich die gnade Gottes, gnedigen fried, vnd den reychen segn des Bergkwercks, zum seligen Newen jare. | M. D. LXII. Am Ende: Datum in Sanct Jochimsthal, nach unsers einigen Heylandes vnd mittlers menschwerdung, am neuen Jarlag, des M. D. LXII. jares. | C. Diener, | Johan Mathesius, in der Keyserlichen freyen Bergstadt, in Sanct Jochimsthal Pfartherr.

4) Mit Blatt A fangen die Predigten an. Es sind deren XVI; die letzte endigt auf der vordern Seite von Blatt CCCXVIII, mit einem Gebet vmb auffnehmung des Bergwercks. Auf der Rückseite dieses Blattes das Lied Gott Vater, Son, heiliger Geist, überschrieben: Ein Geistliches Bergk lied. Zwei Reiben Noten der Melodie (TENOR), die erste Strophe als Tert, die acht andern folgen, mit abgesetzten Verszeilen, die erste jeder Strophe eingerückt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Unter dem Liebe die Buchstaben I. M. P.

5) Auf dem ersten Blatt der Lage Hh folgender Titel:

**Chronica der Freyen Bergk-
stadt in S. Jochimsthal, vom
XVI. Jar an, biß zu ende des LXI. Jars.
Sampt einer außlegung des
CXXXIII. Psalms. |** (Holzschnitt: zwei Neben-

zweige nach links und rechts, mit Trauben.) **Jo-
hann Mathesij. Ecce florent ualles
cum Euangelio. | M. D. LXII.**

- a) Rückseite des Blattes, wie gesagt, leer.
- b) Drei Blätter Vorrede, dem Oberhauptmann, vund beiden Regimenten der Keyserlichen Freyen Bergkstadt in S. Jochimsthal zugescrieben, von demselben Tage als die erste Vorrede.
- c) Die Außlegung des 133. Psalms nimmt 11 Blätter ein, von Blatt V bis XV. Dann folgt ein leeres Blatt, das vierte des Pogens Kk.
- d) Auf Blatt I der Titel:

**Chronica der Keyserlichen
frey-en Bergkstadt Sanct
Jo- chimsthal, der zuvor
die | Conradsgrün genent war.
M. D. LXII.**

- e) Dann folgt von der Rückseite an, in tabellarischer Form, in 10 Columnen jedesmal über zwei Seiten weggehend, die Chronik. Auf Blatt Un ij ein neuer Titel:

**Welches Jar ein yede Zech
an- | gangen, vnd an wel-
chem gebir- ge sie gelegen, vnd
wie vil außbeut auff ein Jar | ge-
fallen, biß auffß quartal Cru- cis.
Im Jar | 1561.**

Rückseite leer. Die folgenden Tabellen, in 1 Columnen, gehen nur über die einzelnen Seiten. Ende auf der Rückseite des 5. Blattes der Lage Co.

6) Auf der vordern Seite des letzten Blattes das Lied Christ König Got unser Heiland, ohne Überschrift. Zwei Reiben Noten der Melodie, die erste Strophe als Tert eingedruckt, die 10 andern folgen mit abgesetzten Verszeilen, keine Zeile eingerückt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Auf der letzten Seite ein Holzschnitt: Christi Verkündung, in einem Rahmen von Schmuckwerk. Unter demselben die Schriftzeile: Psal. LXXXIX. | Wol dem Volk das jauchzen kan. Unten die Anzeige des Druckers.

- 8) Königl. Bibl. zu München, Hom. 335.

CXXX.*

**Vom Ehestandt, Und
Hauswesen, fünfztzehen Hochzent-**

predigten. **M. Johannis Matthesij, Pfarrners in S. Joachims thal.**

(Kunster Holzschnitt: Adam und Eva. von Gott getraut.)
Hebr. XIII. Die Ehe soll ehrllich gehalten werden, vnd das Ehebett unbefleckt.

Am Ende:

Gedruckt zu Uürmberg, durch Johann vom Berg, vnd Ulrich Newber.

1) 56¹, Bogen in 4^o, nämlich 1¹, mit a bezeichnete Bogen (Versüsse) und die Alphabete A, Aa, Aaa - Iii. Zweite Seite, sechstes Blatt und letzte Seite leer. Keine Platzzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 5 und 6 (unter dem Holzschnitt) roth gedruckt. Die beiden ersten Zeilen scheinen aus Einem Schnitt und Guß; der erste Anfangsbuchstabe sehr groß, weit über die Zeile hinausgehend und verzert, auch der Raum neben ihm über die ganze erste Zeile hinweg mit Ärgen und Blättern geschmückt.

3) Auf dem zweiten Blatt der Inhalt der Hochzeit-predigten, in diesem buch begriffen.

4) Drei Blätter Vorrede, zugeschrieben Dem Ehrwürdigen E- ren Caspar Francken, Prediger der Kirchen Gottes in S. Joachims thal, meinem trewen Collegen, vnd lieben Gefattern. Zschluß: Hiemit dem lieben Gott, vnd seinem Son, vnsern enigen vnnnd Obersten Bischoff in gnaden befohlen, Datum im Thal am 28. Januarij, daran ewr junger Son Samuel, vnd mein Son Paulus für 15. Jaren geboren, vnd folgend auff Christi Blut im Thal getauft sein, 1563. Johann Matthesius Pfarrer in dem Thal. J. Matthesius sagt in dieser Vorrede, daß er seinem Collegen die Predigten zueigne, weil dieser sie gesammelt und geordnet. Und ferner: Nachdem jr aber mein lieber Gefatter, mein gehorsamer, vnd fleßlicher Schüler vor dreßßig jaren gewesen, vnd von der zeit an, euch aller ehrerbietig- keit gegen mir verhalten, vnnnd hernach auff erforderung dieser Kirchen, mein, vnd ewer guten freund, hieher ordentlich von Ortrand auß ewr Diacon ampt erfordert, vnnnd mir vñ dieser Kirchen Diacon, dise 17. jar, habt trewlich die Schaff vnnnd Lem- mer Jesu Christi weyden, leren, trösten, vermanen, bercht hören, auch krancke vnnnd betrübte besuchen helfen, Und darneben in liebe vnd freuntlichkeit alzeit willfertigt, mir vnd meinen Pfarrerkindern erschiene, vnd mich zuuor, vnd inn meinem Wunestand, oft besucht, getröstet, als mein Christlicher vnnnd seliger Beyhauatter, habe ich euch zum neuen Jar, mit diesen Predigten, dankbarlich verehren wollen, zum warhafftigen zeugnuß vnser rechtschaffenen freunds- schafft, die wir in 31. Jar in bona caritate mit einander gehalten, u. s. w.

5) Hinter der XII. Predigt, auf der Rückseite des Blattes Ur iij und der folgenden Seite, das Lied **WEm** Gott ein ehelich weyb beschert, mit der Überschrift: Ein Hochzeitlied, dar- inne diese Predigt zusam- men gefasset ist. Verszeilen abgesetzt, die

Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numme- riert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Hinter der XV. Predigt, auf dem vierten Blatt des Bogens Egg und der ersten Seite von Hhh, das Lied **H**ie für hic für, für eines fromen Breutgams thür, Nicolai Hermanni Joachimici. Die erste Strophe unter sechs Reiben Neten, 4 auf der einen, 2 auf der andern Seite. Verszeilen nicht ab- gesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwi- schenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Auf der Rückseite des Blattes Hhh beginnt die OECONOMIA Johannis Matthesij, Ver- deutschet durch Nicolaum Hermannum. Columnen- titel: Haushaltung — Matthesij. Ende auf der vor- letzten Seite mit der Widmung zum Beschluß. Wohl der erste Druck.

8) Bibl. zu Wolfenbüttel, 151. 17. theol. 4^o.

CXXX.*

Vom Artickel der Rechtfertigung
vnd warer Anruffung. **Joh. Mathe- sij. Prediger in Sanct Joachims thal. // Habakuk. 2. Der gerecht lebet seines glau- bens. Uürmberg. M. D. LXIII.**

Am Ende:

Gedruckt zu Uürmberg, durch Jo- hann vom Berg, vnd Ulrich Newber.

1) 8 Bogen in 8^o, A — K. Letzte Seite leer. Keine Platzzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes die kleine **CONFESSIO** Sentis Matthesij.

3) Neun Blätter Vorrede an gu- te Freunde. Am Ende: Datum inn S. Joachims thal, am Newen Jarstag, 1563.

4) Blatt B iij fängt das Buch an, Überschrift: **Vom Artickel der Rechtfertigung.** Dieser Teil endet auf der Rückseite von B iij, unterzeichnet Matthesius. Auf B iij die andere Abtheilung mit der Überschrift: **Ein Bericht von der waren Anruffung,** sampt einer kurzen ankün- dung des Vater unsers. Johan. Matthesij. Zum Schluß, am Ende des drittelsten Blattes, heißt es: **Diß** hab ich euch, lieber Herr und Freundt, in eyl, auff ewer bitt zuschicken wollen. u. s. w. Auf dem nächsten Blatt die **Kurze Aufle- gung des Heyligen** Vater unsers. Johan. Matthesij. Eine Seite und 8 Zeilen auf der andern.

5) Nun folgt das Lied Abram glaubt dem ver- heßnen Christ, die Überschrift und die vier Reiben Neten, mit der ersten Strophe als Tert, noch auf der ebenerwähnten drittelsten Seite. Die anderen Strophen auf der vorletzten Seite, darunter die Anzeige des Buchernders. Die Verse des Liedes

abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile einer jeden ausgerückt das Zeichen C.

6) In meinem Besitz.

CXXX.*

**Die Ware, und in Gottes wort
gegründte Fere.**

I.

**Vom rechten Adel der Fürstin- nen, und
aller Erbaren Matronen, und tugetsa-
men Ehefrawen.**

II.

**Von allen nötigsten stücken, den heiligen
Ehestand belangend.**

III.

**Von Christlicher Haushaltung und Ua-
rung.**

**An die Durchleuchtige, und Hochge-
borne Fürstin und Fra- wen, Frawen Heil-
wig, des Durchleuch- tigen und Hochgebornen
Fürsten und Herrn, Herrn Otto Herzogen
zu Braun | schweig und Lüneburg etc. Gema-
hel, | Zu iren Gnaden Fürstlicher und | Christ-
licher Heimsfahrt | untertheniglich ge- schrie-
ben.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Eisle- | ben, bei Ur-
ban | Gumbisch.**

1) 18 Bogen in 8°, A—S. Zweite Seite und
letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, die über-
schriebenen röm. Zahlen und Zeile 11 (10 von un-
ten) roth gedruckt.

3) Das Buch ist von Joachim Magdeburg.

4) Der erste Theil ist noch einmal ausdrücklich
der Herzogin Heilwig zugeschrieben, Ende desselben
Blatt C^b: Datum Eisleben | den 7. Maij im Jahr
1563. || Joachimus Magde- burgius Gerdle- breusis
erul.

5) Auf dem letzten Blatt des Bogens K ein
Gebet Joachimi Magdeburgs in Versen. Auf den
letzten 5 Seiten des Buchs ein Gedicht von dem-
selben, in Reimpaaren, Kinderzucht überschrieben.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 1003. 6. theol. 8°.

CXXXI.*

Von Gott wil ich nicht lassen.

1) Dessen Blatt in Zelle.

2) Das Lied Von Gott wil ich nicht lassen, von
Ludewig Helmbold.

3) Mit den Noten der Melodie.

4) Ein Exemplar dieses ersten Druckes fand
Joh. Christoph. Olearius auf dem vorderen Dedel
einer alten Bibel, die er am 19. Mai 1719 aus der
Bibliothek des verstorbenen Chur- u. Mainzischen
Rathes Herrn v. Hartensfels gekauft hatte, einge-
klebt. Er löste dasselbe beutlich los und wollte
das Lied samt den Noten in gleicher Gestalt wieder
auflegen lassen, mußte dieß aber aufgeben, da keine
alten Noten zu finden waren.

5) Den Text des Liedes samt der Zueignung
an die Frau Regina Hellich und dem lat. Epigramm
am Schluß ließ J. C. Olearius in folgender Schrift
drucken.

**Das alte Thüringische Lied: Von
Gott will ich nicht lassen u.**

welches | ein vornehmer Thüringer, in der
vornehmsten Thüringischen Stadt, | Erf-
surd, vor 155. Jahren aufgesetzt und zum
erstenmahl in Druck gegeben, allwo auch un-
längst der erste Abdruck ist gefunden wor-
den, hat nebst etlichen Anmerkungen,
zu gutem Andenken und Erbauung, | nach
dem Original, wieder auflegen lassen | ein
Thüringischer Lieder- Freund, | Ion. CHRI-
STOPH. OLEARIUS (Winke) Gedruckt zu Arn-
stadt in Thüringen, A. C. 1719.

a) 1½ Bogen in 8°, A—D. Seitenzahlen, erste
(4) auf der Rückseite von A, letzte (24) auf
der letzten Seite.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Zettel
aus „Cyr. Spangenberg, in Cith. Luth.
P. I. Praefat. c. 1. b.“

6) Auf Seite 12 beginnen die Anmerkungen.
Unter Kre. I redet er von dem Werth des Tri-
ginal-Textes. Sonderlich ist gleich in dem 1. Verse
zu merken, daß der Herr Autor wohlbedachtig
setzet: Führt mich durch alle Strassen, welche Worte
nach meiner Meinung mehr bedeuten, als wenn
jense gesungen wäre: Führt mich auf rechter Straf-
sen; massen wir ja gehen, und G^tt dafür jen-
derlich danken müssen, daß Er uns nicht nur, wenn
wir auf rechter Strassen sind, führt, sondern
auch, wenn wir durch Verführung oder Unbedach-
samkeit, auf unrechter Strassen gehen, uns
gnädigst wie Paulum auf dem bösen Wege gen
Damascen, erleuchtet, regieret, bewahret, redu-
cirt, und also durch alle Strassen, sie mö-
gen recht oder unrecht sein, wohl führt, u. d. m.

Anderer haben auch vier Strophen, mehr Wörter und Syllaben zugesetzt, nach eigenem Sinnem fürw.

7) Unter Xro. II (Seite 13) handelt er von dem Autor des Liedes und gibt aus dem der Leidenkreuz, welche Benjamin Stard seinem Geliebten gehalten, beigefügten Lebenslauf desselben die Personalien und Jahreszahlen an. Endlich sagt er: 'Es merittete dieser treffliche Theologus gar wohl, daß sein Leben umständlicher, nach gehörigen requisitis biographicis, aufgesetzt würde, dazu ich meine Collectanea hiermit willig offerire.'

8) Unter Xro. III (Z. 20) wird die Zeit, wann L. Helmbold das Lied gedichtet, erörtert. In Barthol. Löwenfens Serie Rect. Acad. Erfurt. F. I. a. finde man die Nachricht, daß D. Pangratus Helbichius i. J. 1563 Aetor geworden und es auch i. J. 1561 geblieben sei; das Lied müßte also, dem Werthlaut der Dedication zufolge, 1563 oder 1561 gedichtet worden sein.

9) Xro. IV (Z. 21) handelt von der Melodie des Liedes. Dieselbe sei von einem alten Liede hergenommen, welches anfangs Ich ging rinnahl spazirn oder Einsmahls gieng ich spazirn, ein Weglein, das war klein &c., worfür J. C. Clearius auf das Barmhertzig Gesangbuch v. J. 1561. 12. verweist. Nachdem er noch andere Beispiele von geistl. Liedern angeführt, welche nach ursprünglich weltlichen Melodien gesungen werden, sagt er in Beziehung auf unser Lied: 'Nur dieses ist noch zu erinnern, daß anfangs die 1. letzten Zeilen bey jedem Verse im Singen wiederholt worden, welches aber jetzt nicht überall observirt wird.'

10) Unter Xro. V (Z. 23) wird dieses Liedes 'Estim und Beobachtung' gerühmt.

11) Die Abhandlung befindet sich in einem Sammelbande auf der Herzogl. Bibl. zu Getha, 672.

12) Der von Clearius beschriebene Druck schließt mit einem Epigramma ad Momum L. Helmboldes, in welchem er sich gegen den Vorwurf, den ihm das erste deutsche Lied, das er gemacht, zugesogen, vertheidigt:

Latina scripsi, scribo, scribam carmina,
sed et canam Germanica:
Latina non intelligunt Germanides,
et hic placere me decet.

13) Heint. Knaust gibt in seinem Buche Casenhauer Reuter und Bergliedlin Frankfurt 1571 Seite 62 als letztes Lied (Xro. LI) das von L. Helmbold, mit derselben zweizeiligen Überschrift und dem Gedicht an Regina Selbstich, so wie mit demselben lat. Epigramm am Ende, also, wie es scheint, nach demselben Druck, den auch Clearius benützt. Das Lied selbst aber hat bei Knaust nur 6 Strophen, es fehlen die 6., 7. und 8.; die 9. schließt sich allerdings recht wol an die 5. an, allein gerade dieß könnte H. Knaust bewegen haben, jene drei Strophen wegzulassen.

CXXXIII.

Das Erst Buch, des Psalters Davidis, Nemlich, die ersten Fünffzig Psalmen, ordentlichen nach einander, dem gemeinen Mann, und Frommen, einfältigen Christen zu gut, und in dieser elenden zeit zu Trost und Unterricht, aufgelegt und gepre-diget, Durch M. Nicolaum Selmeccerum, Noribergentem, Churfürstlichen Sächsischen Hofpredigern. (Großer vierediger Holzschnitt: ein Zimmer, links König David auf dem Thron, die Harfe spielend, rechts Nic. Selmecker, die Orgel spielend, in der Mitte des Zimmers ein Knabe, der den Blasfalsch bewegt; unter dem Holzschnitt nachstehende zwei Distichen, eines links, eines rechts:)

*Selmeccere pia sic uultus mente ferebas,
Davidice iungens organa pulcra lyre.
Te regat, atq; iuvet studium, functosq; labores.
Quos facis ingenua deatcritate, Deus.*

Cum privilegio ad decennium. Gedruckt zu Nürnberg, durch Christoff Neußler. Anno M. D. LXIII.

1) 46 Lagen zu je 6 Blättern in Fol., die erste mit X bezeichnet, sodann die Alphabete A und An bis Vn, die letzte Lage zu 8 Blättern (letzte Signatur Vn v). Letstes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (CCLXXI) auf dem siebenten Blatt der Lage Vn.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 7 und 8, so wie die letzte (Zahreszahl) und drittlteste roth gedruckt.

3) Der Holzschnitt auf dem Titelblatt enthält an der Seitenwand der Orgel die Notiz: NIC: SEL|NEC: AN|ÆT. S. XXX.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer Holzschnitt: ein Wappen innerhalb eines portalähnlichen Rahmens, über dem Holzschnitt die Buchstaben A. G. V. B. D. W.

5) Vier Blätter Vorrede, dem Churfürsten August und dessen Gemahlin Anna, geb. Königin zu Dänemark, zugeschrieben; am Ende: Gegeben und geschrieben zu Nürnberg, die obitus Ottonis Magni, 15. 63. Emren Churfürstlichen Genaden Unterthenigster diener des Worts Gottes Nicolaus Selmecker. In derselben sagt er, daß er im namen Gottes das erste mal auff dem Marienberg Anno 1561. den 23. Septembris, den ersten Psalm angefangen zu predigen. Die Stadt Dresden schreibt er immer Tresen.

6) Auf der vorderen Seite des 6. Blattes ein Gedicht in sechs Distichen von Georg Fabricius auf R. Schneccers Buch. Auf der Rückseite Ein schöne Lobred, und kurzer Innhalt des ganzen Psalters Davidis, elf Reimpaare von Johann Sachs.

7) Dieser erste Teil enthält folgende Gedichte:

Blatt

XIII: **W**o! dem der nicht wandelt im rath.

XVIII: **D**er Gott ist Hülf in aller Noth.

XVIII: **H**err Gott, mein Hort, mein Hail, mein Trost.

CXXIX: **E**n veste Burgk ist unser Gott, darumb wil ich.

CXX: **A**ch Gott im höchsten Throne.

CLXX: **D**er Maye, der Maye, bringt uns der Blümlein vil.

CLLVIII: **Q**ui lessum Christum nonit wol.

Das zweite und letzte allein in abgesetzten Verszeilen, jenes wie Reimpaare gedruckt.

8) Am Ende des 50. Psalms, und also des ganzen Buchs, auf der 13. Seite des Blattes Vn, folgender Verschluss: **H**iermit sey nun geendet das erste Theil des ganzen Psalters, welchen wir in drey Theil diuidiren wollen, also, daß ein jeder Theil fünfzig Psalmen in sich halte, dieweil der Psalmen vberal Hundert vnd fünfzig gezelet werden. Dann das dencke mich am bequemsten sein, daß man nicht vil Bücher auß dem Psalter mache, ob wol die Alten, wie auch auß Epiphania vnd Hieronimo zu sehen, fünf Bücher darauß gemacht haben, Vnd wo am ende eines Psalms, Amen, oder Allenia stehet, daselbst ein Buch beschloffen, und ein neues darauff angefangen, Daß also das erste Buch des Psalters 11. Psalmen gehabt hat, Das Ander 31. Das Dritte 17. Das Vierte auch sonst, Das Fünfte 41. Solche theilung wollen wir hie anstehen lassen, vnd den Rabbinen befehlen. **G**ott der **H**err gebe sein genade, daß vnser arbeit seiner Kirchen nit schädlich sey, Amen. Dresden, am heiligen Oftertag, 1563.

9) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 328.

pie *Christe, meis.* (holzsch. verwicklungene Bänder.) *Um gratia & privilegio ad decennium.* Gedruckt zu Nürnberg, durch Christophorum Hensler.

M. D. LXIII.

1) 55 Seiten zu je 6 Blättern in 2.°, erste Lage mit **G** bezeichnet, sodann A—Hhh. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (CCCXXIII) auf dem letzten Blatt von Hhh. Rückseite des Titelblattes und letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 12 (viertelste) und 15 (seste, Jahreszahl) roth gedruckt.

3) 5 Seiten Zueignung an den König Maximilian in lat. Distichen, unterzeichnet: Nicolaus Schneccerus Dreslæ pridiè idus Januarij. M. D. LXIII, quo tempore Rex Maximilianus Dreslæ fuit, etc.

4) Danach 4 Seiten Vorrede, zugeschrieben dem Bürgermeister und Rath von Breslau, Geschrieben zum Stolpen, den 28. Jenner 1564.

5) Dieser Teil enthält folgende Lieder:

Blatt

I: **A**ch Gott, wie bin ich so vnwerdt,

LXIX: **H**ilff Gott auß deinem Gnadenthron,

CI: **D**as alte Jar ist nun dahin,

CLXXIII: **H**err Jesu Christe Gottes Son, zu dir,

CCXXIII: **H**err Gott, und Schöpffer aller ding,

CCIV: **S**ie ist bewart die feste Stadt,

CCCV: **W**er Gott vertraut, und auff ihn bawt,

CCCVIII: **K**ompt nun herzu ihr Christen all

CCCVIII: **M**ein Gott vnd Heiland Jesu Christ.

6) Das erste, vierte und letzte mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, aber ohne Abtheilung von Strophen, wie bloße Reimpaare, keine Zeile eingezogen. Auch das fünfte hat abgesetzte Verszeilen und zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

7) Königl. Bibl. zu Berlin.

CLXXX.*

Das Ander Buch des Psalters Davidis, Von dem Ein vnd fünfzigsten biß auff den Hunderten Psalm, ordentlich nach einander, dem gemeinen Mann, vnd frommen einseitigen Christen zu gut, vnd in dieser gar elenden zeit zu trost vnd unterrichtung aufgelegt, Durch Nicolaum Schneccerum, Noribergensem. *Rumpere timor iners iterum: pars altera prodit. Successum studijs da,*

Wadernagel, Kirchenlied I.

CLXXV.*

Ander Teil Des Handbuchs teins, für frome Christen, Wie sie Beichten, das Abendmal des Herrn empfangen, vnd zu eim seligen sterben sich bereiten vnd schicken sollen, Alles aus heiliger Schrift vn aus den Schriften Doctor Martini Lutheri gezogen, Nyl newlich also zusammen bracht. **S**ampt einem Geillichen Calender oder vorzeichnis der Capittel, welche aus der Biblia, auff ein jeden tag, gelesen werden sollen., Durch Caspar Furger. 1564.

30

Am Ende

Gedruckt zu Dresden durch Matthes
Stöckel Anno, 1564.

1) 19 Bogen in 8°, a—t. Die Signatur s hat nur 4 Blätter. Die zweite Seite, die vierzehnte, die letzte des Bogens d und die drei letzten des Buchs leer. Keine Platzablen.

2) Auf dem Titel sind Seite 2, 3, 9, 12, 13, 17 und 18 (vorletzte, der Name) reth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede, Herr Hansen von Schleinitz zugeschrieben, Geben zu Dresden am tag Mariæ Magdalena, Im 1564. Jar. C. C. C. dienwilliger Caspar Fäger.

4) Auf der folgenden Seite ein kleines Gedicht in 6 Reimvaaren: Herr Jesu Christ, es wirt jht nacht.

5) Darnach (bis zur vorletzten Seite des Bogens d der Geistliche Kalender, was an jedem Tage Morgens, Mittags und Abends aus der heil. Schrift zu lesen sei, damit sie in Jahres Frist möge ausgelesen werden. Der erste Vorgänger für Sabu und Pünien.

6) Von Blatt e j bis s iij der Hauptteil des Buchs. Darnach das Gedicht Johan Walthers Herklich thut mich erfreuen, in abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden herausgerückt.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. Luth. 1171.

CXXXIII.*

HISTORIAE SACRAE DE IESU CHRISTI, DEI PATRIS ET uirginis Mariae filij, natiuitate, pascione, resurrectione à mortuis eiusq; ad celos ascensu, deq; missio & effuso Spiritu S. in Apostolos: cum ijs quæ his omnibus cognata atq; adiuncta esse uidentur. Omnia ex sacrosancto nouo Testamento, carmine Elegiaco conuersa, & in libros tres distincta. ACCESSIT LIBER III. QVI continet Carmina seu Progymnasmata sacra. Authore PAVLO CHERLERO Elfterbergensi, Basileæ actum & S. Theologiae studioso. 1. CORINTH. X. Omnia in gloriam Dei facite. BASILEAE, PER IOAN. nem. Oporinum.

Am Ende:

BASILEAE, EX OFFICINA Ioannis Oporini, Anno Salutis huius manus M. D. LXIII. Mense Aprili.

1) 18½ Bogen in 8°: 2 Bogen α und β, dann α—r (12). Zweite und 16. Seite leer. Auf der vorletzten die Anzeige des Trüders, letzte leer. Seitenzahlen: auf den Bogen α und β, erste (4)

auf α2b, letzte 30; auf den Bogen α—r, erste (2) auf der Rückseite von α, letzte (262) auf der Rückseite von r3.

2) 19 Seiten Vorrede, Albert, dem Sohn des Markgrafen Karl von Baden, zugeschrieben: *Datum in urbe Ramracorum, Anno redempti mundi M. D. LXIIII.*

3) Zwei Seiten Vorrede, an den Leser. Darnach 5 Seiten Epigrammatum in historiam Chierleri scriptorum. Seite 29 (auf Bogen β) hat oben die Anzeige: *Ne in isto folio nobis uacua relinquereutur aliquæ pagellæ, placuit istos versiculos, qui nunc sequuntur, ad priora adijcere. Nam aliàs diu columnæ mansissent uacua.* Und es folgen drei kleine Gedichte von Chierler, in elegischer Form, ein Vale an Strassburg, an Leipzig und an Neustadt a. d. Orla. Auf der folgenden Seite Verbeßerung von Druckfehlern.

4) Blatt α beginnen die Historiæ sacrae, in drei Büchern. Das vierte Buch beginnt Z. 135 mit einer Zueignung an Johann Caspar von Anwil, Sohn des D. Johann Albert von Anwil zu Basel, Basileæ 1564, und enthält, wie der Titel sagt, Carmina seu Progymnasmata sacra. Es sind XX Carmina:

- CARMEN I. Ex Germ. Ein kindlein so loblichin, ist uns geboren heute, &c.
— III. Ex Germ. Luth. Jesus Christus unser heiland, der den todt überwand, ist, &c.
— VIII. Ex Germ. Luth. Erhalt uns Herr bei deinem wort, und stewart des, &c.
— XI. Nun stewart euch lieben Christen gemein, und, &c.
— XII. Es ist das heyl uns kommen her, aus, &c.

in Strophen von bez. 5, 6, 6, 4 und 4 Distichen.

5) Das 9. Carmen *Vt grauis arcetur* und das zehnte (in 15 Gedichten) sind von Joh. Stiigelius.

6) Z. 222—218 Testimonia autoris, 249—257 Encomia trium Christianorum militum (Luthers, Melanthers und Herzogs Johann Fridrichs), 258—262 *Oratiuncula de officio pij & diligentis Scholastici, scripta in gratiam certæ & amplæ spei iuuenum, Erasmi & Philippi Marbachii, Argentinenfium: Danielis Sulzeri & Samueles Cocci, Basiliensium: Conradii Linneri & Christophori Blumeroederi, iuniorum Neustadiensium.*

7) Stadtbibl. zu Zwickau, XXV. VII. 5.

CXXXIII.*

Glückwünschung Dem Erbaren und Vhesten, Hansen Inck, zum Atzels- berg (ben Stadt Ehrlangen) Und der Edlen, Eugenthafften Jungfra-

wen, Katharina Tringlin, vff Crayberg etc.
In jrer beiden fürhabenden Ehe-
vertramung, vnd Christlichem Ehrstandt,
auff Montag nach Martini, den 13. Nouembris, Anno
Do- mini, 1564. ¶

Viel Gold vnd Silber hab ich nicht,
Was mir Gott gibt, bin ich verpflichtet,
Damit zu dienen jederman,
Dieweil ich leb vnd dienen kan.

C. S. A. Koburg.

- 1) Ein Bogen in 4^o.
- 2) Ein Gedicht in Heimpaaeren, die geradzahli-
gen Verse eingerückt. Anfang:

Ich, Ehr vnd Preis sey allermeist
Gott Vater, Son vnd heilgem Geist.

Ende:

Das wies zum besten führen naus,
Des wündschet hertzlich Ciriacus Schnaus.
Apoteker zum gülden Straus,
Soli DEO honor & laus.

Wil mich Gott ernehren,
So kan jm niemand wehren.
(A suan & suairie A
Natiui. 8. Aug. 1512.

- 3) Bibl. zu Welschenbüttel.

CLXXXIII.*

OECONOMIA Oder Bericht Vom
Christlichen Hauswesen. Sampt kurzen
Haus ge- betlin. Johannis Matthesij.
(Holzschnitt in Medaillonform: der Geangeliß Johannes
mit dem Adler.) | Wittenberg. 1564.

Am Ende, zwischen zwei Holzschnitten (verfälschene
Bänder):

Gedruckt zu Wittenberg durch Hans
Krafft. Im Jar, M. D. LXXIII.

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Letztes Blatt leer.
Auf der Rückseite des verletzten die Anzeige des
Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes nachste-
hende Worte von Johann Matthesius: Zum Leser.
Ich Johan Matthesius beken mich zu dieser Haus-
nomia in Deutsche reim gebracht, welche ich mit die-
sen Hausgebetlein gemehret vnd geschmückt. Da-
mit ich zum Uewen Jar alle Christliche Hausmutter,

vnd züchtige Hausfundsreulein, Im namen Christi
wil verkehret haben. Hiemit dem Son Mariae in
gand befohlen. M. D. LXXIII.

3) Auf den folgenden 15 Seiten N. Hermanns
Gedicht, mit der Überschrift: **Haushaltung**
Johannis Matthesij, Prediger in Sanct Jo-
himssthal. Heimpaaere, keine Zeile eingezogen,
Anfang:

Wer sein leben mit freut vnd rhu,
In dem Ehestand wil bringē zu:

Hinter dem AMEN des Gedichts folgt noch unter
dem Titel Verschluss nachstehende Aneignung:

Das geschenck send ich mein Freund vnd Herrn,
Zu seinen Hochzeitlichen ehn,
Vnd wünsch jm glück vñ heil darzu,
Im Ehestand guten freid vnd rhu.
Vnd Gott belcher jm kindes kind,
Die im alter sein freude sind,
Auch wil ich Gott bitten treulich,
Das er kein Witber werd wie ich.

AMEN.

4) Dann folgen die Hausgebetlein, 23 in Prosa,
die beiden letzten in Versen. Das erste beginnt mit
zwei Zeilen unten auf der Rückseite von C v und
fängt an: O Jesu Christ war Gottes Son, in ab-
gesetzten Verszeilen, die zweite, vierte u. s. w. ein-
gezogen. Das zweite folgt unmittelbar darauf,
auf der verletzten Zeile des Rückleins, und fängt
an: Herr Got der du mein Vater bist, in abge-
setzten Verszeilen, keine Zeilen eingezogen, zwischen
den Strehen größere Zwischenräume.

5) Diese beiden Lieder sind nach den Einlei-
tungswerten (Vire. 2) von J. Matthesius und aus
dem Jahre 1563.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Herser-
schen Bibl.

CLXXX.*

Gsangbüch- lein Geistlicher
Psal- men, Hymnen, lieder vnd Gebet,
Durch etliche diener der Kirchen zu Poß,
fleis- sig zusamen getragen, vund in geschichte
ordnung sehr schön gestellt, zu übung vund brauch
der Christli- cher gemeine. Auffß new ge-
mehret mit d' Kirche Ord- nung, vnd ande-
ren, Psalmen, sampt einen schönen Kalen-
der. (Königlich runter Holzschnitt König Davids, die
Garde abackert knieend, betend.

ANNO M. D. LXXIII.

1) 29 Bogen in 12^o, nämlich 1 Bogen A, 15
Bogen A—P, 12 Bogen a—m und 1 Bogen *.

2) Auf dem Titel sind die ersten acht Zeilen
roth gedruckt, nur der Anfangsbuchstabe G schwarz

3) Auf der Rückseite des Titelblattes, wie in der Ausgabe von 1561, unter einem vieredigen Holzschnitt folgendes roth gedruckte Gedicht:

Menich hab alzeit lieb das Christlich gesang,
 Aller Weltlicher lieder gern müßig gang.
 So wirstu mit kleiner arbeit weiß vnd wol
 gelernt,
 Auch mit lust vnd freuden zu Got dem dem
 Herren bekehr.
 Alle die dann diese geistliche lieder sin- gen oder
 lesen sollen.
 Ich bitt das jhr doch nicht faul noch | trach sein
 wöhlend.
 Sen mit dem hertzer zu vernehm, Vnd auch zu
 lernen.
 Vnd einen frommen wandel darauß ge- beren.

4) Auch die weiteren Verstände wie in der Ausgabe von 1561; der Kalender nimmt aber nur 10 Blätter ein, auf dem ersten stehen die fünf Bibel- stücke, welche sich in jener Ausgabe am Ende des ersten Theiles befanden. Vorrede, Anzeige über die mehrfachen Gempropositiones und 15 Zeilen Register wie dort.

5) Auf der Rückseite des 9. Blattes des Vogens A fangen die Psalmlieder an, ohne weitere allgemeine Ueberschrift. Hier so wenig als vor dem Register eine Anzeige, daß die Psalmen den ersten Theil des Gesangbuches bilden. Über jedem Psalm- liede der Anfang des lat. Textes. Über vielen die Noten der Melodie, in sehr zusammengedrängten Zeichen, ohne untergedruckte Worte. Auf den letzten drei Zeilen acht Gloria Patri. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Alles wie in der Ausgabe von 1561.

6) Blattzahlen, erste (r) auf dem zehnten Blatt des Vogens A, letzte (srrrr) auf dem letzten Blatt des Vogens P. Rückseite leer.

7) In dem Liede Nr. 210 Blatt 1r^b nicht nur wie 1561: Der alte böse feindt, sondern auch: Nemen sie uns den leib.

8) Hinter den Psalmliedern folgt ein neues Titelblatt:

Das ander Theil Christlicher
Ge- sang, Nemlich, Alle Lieder, Hym-
nen vnd Gebet, welche auch Gott dem Her-
ren zu lob vnd ehr gesungē wer den, sein nach
ordnung der Christlichen gemeine, ans vielē
Sangbüchern zu- samen gezogen, zu Dienst
allen frommen Christen. (Vierediger Holzschnitt:
Christus am Kreuz etc.) PSAL. XCII. Singet
dem Herrē ein neues Lied, Sin- get dem
Herrn alle welt, Singet dem Herrn, vnd lob-
bet seinen Namē, Prediget einen tag am an-
dern sein Heil, 2c.

9) Auf der Rückseite dieses Titelblattes der In- halt des Andern Theils Geistlicher Lieder.

10) Blattzahlen, erste (ij) auf a ij, letzte (el) auf dem 8. Blatt des Vogens m. Letzte Seite leer. Vorher 8 Zeilen Register.

11) Die Lieder dieses Theils sind der Reihe nach folgende: Nro. 190*, 206*, 203*, 431 (Druck- fehler: h. S.), der Glaube (Ich glaub in Gott Vater den Allmächtigen, Schöpffer etc.)*, 224, 215*, 567, 559, 522* (Druckfehler: P. S.), A, 439, 218*, 556, 557, 585, 433, 194*, 157, 192*, 591, P, 200*, 807*, 334, 201*, 338, 562*, 193*. Danksagen wir alle*, Der Engel sprach zu den Hirten (Presa), 793 (ohne Str. 2), 666, 791* (ohne Str. 3), 214*, 219*, 62 + 641, 557*, 563, C (Ach Christe), 564*, 216, 339, D (Ach Jesu), 301, E, 396, F, 806, G, 430, 342, H, I, 792 (mit Abweichungen), 197*, 555*, 195, K, L, 804, M, 422, N, O, 574, 565, 566, 195*, 199*, 208, 575, 575^b, P, 573, 220, 204*, Q, R, 270*, S, 184*, 223*, 234*, 275*, 603, 370, 616, 245, 596, T, 536, 295, 191, Die Germania Deutsch*, 310, 221, 535, 217 (mit Hinzufügung der weiteren zwei Strophen: Folgend zweien Vers hat D. M. Luther, Kirch vor sein end hinzu ge- setzt.), 260, 271*, 225, 597 (O Herr vnd Gott, in unser not), 236*, 645, 226*, 361, 437 (Luther zugeschrieben), 667, U, 278, 550, 266* (Das Lied Marie Königin zu Ungern vnd Beheim), 637*, 354, Etlische Introitus, V, 420 (unser aller), 642, 643 (in abgesetzten Versen), Ein Kyrieleison, Gloria in excelsis, Das Sanctus, 209, Agnus Dei, 421, Der crj. Psalm (Presa), 290, W, 364, 330, 684, X, 453, Y, 570, 571, 561 (Nix tagwerck), 31, 518, 586, 558, 542, 586^b, 558^b, 32, 373, 296*, 352, 331, 202, 294, 441, 238, 239, 242, 267, 553, 240, 276, 631 (mit abgesetzten Vers- zeilen), 449 (mit Abweichungen), 450*, 244, 31, 165, 688 (mit Abweichungen), 569, 309.

12) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie beigegeben sind, die schrägen Nummern (auch C, F, M, P, U, X, 32), daß der Name des Verfassers genannt ist (durch die An- fangsbuchstaben). Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind dieselben als die in der Ausgabe von 1561, 3^e jhr.

Wolt jr hören ein neues gedicht.

13) Verszeilen (außer bei Nro. 643 und 634) nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine grö- ßeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

14) Es folgt nun ein neues Titelblatt: Kir- chen Ordnung, vnd Gebet, zum brauch Christlicher Gemeine, ord- nentlich angestellet.

a) Unter den Titelworten derselbe Holzschnitt wie vor dem 2. Theil des Gesangbuchs.

b) 1 Vogen. Zweite und letzte Seite leer.

c) Diese Kirchenordnung befand sich in der Aus- gabe von 1561 hinter dem ersten Theil, Blatt cccij – cccij. Siehe daselbst Nro. 9.

15) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Nro. 384. Des J. C. Clearius Exemplar, dessen Name von seiner Hand unten auf dem Titelblatt steht.

CXI.*

Geistliche lie- der vnd Psalmen,
durch **D. Martinum Luther**, Vnd andere
frome Chri-|sten, auff's new zu- gericht.
Warnung D. M. Luthers. Viel falscher
Meister (etc. 4 Zeilen) **M. D. Friij.**

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben, durch | Urban
Gaubisch. 1 5 6 4.

1) 16 Bogen in 8°, A—C. Zweite und letzte
Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Titelseite ist von dunklen Zierleinen
eingefaßt, die untere und obere zwischen der rechten
und linken. Die anderen Seiten haben keine
Zierleinen.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 7 und 12
(letzte) roth gedruckt. Unter der sechsten Zeile ein
rothes Blättchen.

4) Das Büchlein ist ein Abdruck von dem ersten
Theil des Val. Babstischen Gesangbuches von 1545,
ohne die Begräbnisgesänge und deren Verrede. Es
zählt dann auch nur 79 Gesänge statt 80, weil es
hinter No. XXXII (Nu frewt euch lieben Christen
gemein) sogleich als No. XXXIII das Lied Sie ist
mir lieb die werde Magd folgen läßt, welches im
B. Babstischen Gesangbuche No. XXXIII ist, weil
mit No. XXXIII dort die andere Melodie des Lie-
des No. XXXII bezeichnet ist.

5) Herzogl. Bibliothek zu Göttingen, theol. sacra.
No. 177.

*Selneccere pia sic multis mente ferebas,
Davidica iungens organa pulcra lyrae.
Te regit, atq; inuict studium, sanctosq; labores,
Quos facis ingenua dexterritate. Deus.*

Cum privilegio ad decennium. Gedruckt
zu **Uürnberg**, durch **Christoff Heuckler.**
M. D. LXV.

Am Ende ein viereckiger Holzschnitt: in einem Warren-
schilde, das ein dahinter stehender Engel hält, Zeichen
und Buchstabe des Druckers: rechts neben diesem Schilde
ein kleineres leeres. Über dem Holzschnitt die Worte:
SOLI DEO GLOR. Unten: Allein Gott die Ehre. So-
dann drei Blümchen, und noch tiefer:

Gedruckt zu Uürnberg, durch Chri-
stophorum Heuckler.

1) 39 Lagen, jede zu 6 Blättern, in 8°, die
erste *, dann A und Aa bis Pp. Die letzten drei
Seiten leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt A,
letzte (CCXXVI) auf Pp. iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 6, 10
(der Name), die verletzte und die Jahreszahl in
der letzten roth gedruckt. Neben der letzten Zeile
des zweiten Titels stehen die Worte: *Mat.*
Φαριζαῖς Νόμο.

3) Der Holzschnitt auf der Rückseite des Titel-
blattes ist derselbe als vor der Ausgabe von 1563;
die darüber stehenden Buchstaben sind aber *A. G.*
E. F. B. D. W.

4) Die Verrede, die Gedichte und die ganze
Einrichtung wie bei der Ausgabe von 1563.

5) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CXII.*

Der ganze Psalter des Kö-
niglichen Propheten Davids,
aufgelegt, vnd in drey Bücher ge-
theilt. **Das Erste Buch, Nämlich,**
die ersten fünfzig Psalmen,
ordenlich nach einander, dem gemei-
nen Mann, vnd frommen einfeltigen
Christen zu gut, vnd in diser elenden zeit
zu trost vnd unterrichtet, geprediget, vnd in
Druck ge- geben, Durch **M. Nicolaum Sel-**
neccerum, Noribergensem, Churfürstlichen
Sächsischen Hofpredigern. (Großer viereckiger Holz-
schnitt, der gleiche wie vor der Ausgabe des 1. Theils von
1563; unter demselben wie dort, nur mit kleinerer Schrift,
die beiden Titeln, eins links, eins rechts:)

CXIII.*

Das Ander Buch des Psal-
ters Davids, Von dem Ein vnd fünff-
zigsten bis auff den Hunderten Psalm,
ordenlich nach einander, dem gemeinen
Mann, vnd frommen einfeltigen Chri-
sten zu gut, vnd in dieser gar elenden
zeit zu trost vnd unterrichtung, aufge-
legt, Durch **M. Nicolaum Selneccerum**,
Noribergensem. *Rumpere linor iners ite-*
rum: pars altera prodit. Successum studijs
da. pie Christe. meis. (Holzschnitt: verzierte Bänder.
Cum gratia & privilegio ad de-
cennium. Gedruckt zu **Uürnberg**, durch
Christophorum Heuckler. **M. D. LXV.**

1) 252 Blätter in Fol., nämlich zu Anfang ein Bogen von 1 Blättern, Signatur **•**, letztes Blatt leer, zu Ende desgleichen ein Bogen **Et** von 1 Blättern, letztes Blatt leer; dazwischen 41 Lagen, jede von 6 Blättern, **A—Ss**. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, eine (1) auf **A**, letzte (CXLVIII) auf **Et** sij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 12 (viertletzte) und 15 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Zwei Blätter mit der dem Bürgermeister und Rath der löblichen kaiserlichen Stadt Breslaw zugeschriebenen Vorrede, zum Stolpen den 28. Januar 1561. Das Zeichnungsschreiben an König Maximilian fehlt.

4) Diese Ausgabe enthält mehrere Lieder, welche die erste von 1561 noch nicht hatte:

Blatt

CXLXVIII^a: Vater unser im Himmeln,

CXLX^a: HERRN Ihesu Christe, Gottes Sohn, der du.

Ich bin nicht sicher, ob das Gedicht:

Blatt

XXXVII^a: Ein Deublein klein hat keine Gall, schon in der ersten Ausgabe vorkommt.

5) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CXLIII.*

THIRENI. Klaglieder des Propheten Jeremie. Ausgelegt durch Nicolaum Senecker. Jetztzeit allen Christen nöthig, nützlich und tröstlich zu lesen. (Holzschnitt: gütterartig ver-

flechtene Plätter.) **M. D. LXV.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Leipzig, | Durch
Jacobum Herwaldt. Anno M.
D. LXV.**

1) 23 Bogen in 4^o, **A—Z**. Zweite, achte und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 6 und 9 (letzte) roth gedruckt.

3) Fünf Zeilen Vorrede, dem Herrn Reicharden, Pfalzgrafen am Rhein u. s. w. zugeschrieben. Am Ende: Datum zu Bresen, Die peregrinatio- nis meae. Anno 1565.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 35. th. 4^o.

CXLIV.*

Christlicher bericht, Wie sich ein jeder Christ, inn | Sterbsleufften trösten vund halten soll. Der XCI. Psalm ausgelegt, Wer vnter dem Schirm des höchsten sist. Von Sterbsleufften, Ein trost gescrieben an einen guten Freund. Von Viererley losen Gesinde in | Sterbsleufften. Kurze Kinder Fragstücke von der Pestilenz, aus dem 91. Psalm Davids, sampt schönen tröstlichen Gebetlein. Durch Nicolaum Senecker, Hoffprediger zu Bresen. Item, Ein Sermon Cecilij Cypriani, vom Sterben zur zeit der Pestilenz. M. D. LXV.

Am Ende:

**Gedruckt zu Leipzig | Durch
Jacobum Herwaldt.**

1) 21 Bogen in 4^o, **A—K**. Zweite und achte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Fünf Zeilen Vorrede, dem Churfürstl. Sächs. Kammermeister Hans Harrer zugeschrieben. Am Ende: Geschrieben zu Bresen, den 19. Octobris, 1561. In derselben heißt es im Anfang: Ich habe etliche wochen her in dieser trawerzeit die Klaglieder des Propheten Jeremie für mich genommen, und nach meiner gabe ausgelegt, darneben auch diese Schrift verfertiget, u. s. w. Nachher, auf der vorletzten Seite, Wiemot ich aber in meinem Psalterbuch den Ein und Neunzigsten Psalm Davids erkletert habe, so habe ich in doch alhie zweymal widerholet, und auff ein neues ausgelegt, mir und andern zum besern unterrichtet, sonderlich weit ich die auslegung des Ehrwürdigen HERRN Veit Pietrids Gottseligen, oberkame, die er auch in Sterbsleufften vor zwanzig Jaren zu Würnberg geschriben hat.

3) Blatt **U** sij das Lied:

Vater unser im Himmeln,

Blatt **U** sij:

HERRN Ihesu Christe Gottes Son, Der du. Beidemat die Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Tropfen keine größeren Zwischenräume, die erste Seite einer jeden eingezogen.

1) Herr Prof. Wismar zu Marburg.

CXLV.*

Eine Predigt ober der Leich und begrebnuß des Ehrwürdigen | Herrn M. Johan Mathesij, | Pfarrners in S. Joa-

chimszthal, | den 8. Septembris, Anno | M.
D. LXV. | Durch | Caspar Franken,
Pre- digern der Kirchen in S. Jo-
achimszthal. | 1. Chessa. 4. | Seid nicht traw-
rig wie die andern, die keine hoffnung ha-
ben. | Uörnberg. | M. D. LXV.

1) 5 Bogen in 4^o, A—E. Zweite Seite und
lestes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf E ij^b das lat. Epitaphium und auf
der Seite gegenüber die deutsche Grabschrift, beide
vor 19 Jahren von J. Matthesius selbst gestellet.

3) Bibl. zu Welfenbüttel, 381. 12. theol. 4^o.

CCXVJ.*

Der ganze Prophet | Jeremias,
Zu diesen schweren wund | geschehli-
chen zeiten, frommen Christen zum unter-
richt und Trost, | Ausgelegt. Item, **Der**
Prophet Sophonias, | Ausgelegt,
Durch | Nicolaum Selneccerum.
Luc. 13. | So ihr euch nicht bessert, werdet
ihr alle | auch also umbkommen. Anno
1566.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | Durch
Jacobum | Berwaldt.

1) 49½ Bogen in 4^o, 4 Bogen A bis
D und die Alphabete A—Zz (½ Bogen).
Rückseite des ersten, sechszehnten und letzten Blat-
tes leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 10 und 11
(letzte) roth gedruckt.

3) Sechs Blätter Vorrede, dem Herrn Johann
Friederich, dem Mittlen, Vnd Herrn Johann
Wilhelmen, Herzogen zu Sachsen u. s. w., Gebrü-
dern, zugeschrieben. Am Ende: Geschrieben zu
Jhena, auff C. F. G. hohen Schul, den 12. Mai.
Cantate, Anno Domini 1566.

4) Bibl. zu Welfenbüttel, 236. 35. th. 4^o.

CCXVJ.*

Das Dritt Buch und letzte Theil
des Psalter | Davids, Aufgelegt durch

M. Nicolaum | Selneccerum, Noribergensem.

*Qui sapunt Christum, noli profcindere
libros:*

*Caudide, carpe malos: inuide, parce
bonis.*

*Quicquid ut exiguo mihi forte ex pectore
rini*

Fluxerit, id Christo seruiat omne meo.

Großer viereckiger Holzschnitt, der gleiche wie vor dem
ersten und zweiten Buch: unter demselben wie vor, links
und rechts, die beiden Tischen.)

Selneccere pia sic nullus mente ferbas,

Dauidice iungens organa pulera lyra.

Te regat, atq; inuet studium, sanctosq; labores,

Quos facis ingenua deaterrilare, Deus.

Ματθιας Παπαζος Νοβιζος.

Cum privilegio ul decennium. | **Gedruckt**
zu Uörnberg, durch Christoff Heuckler.
Anno M. D. LVI.

Am Ende derselbe Holzschnitt wie hinter dem ersten Teil
v. J. 1565, mit denselben Sprüchen, und unten ebenfalls:

Gedruckt zu Uörnberg, durch Chri-
stophorum Heuckler.

1) 221 Blätter in Folio, nämlich 3 mit A be-
zeichnete Blätter (sechste Seite leer) und danach 37
Bogen, jede zu 6 Blättern, A—Co, lestes Blatt
leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (CCXXI)
auf dem fünfsten Blatt von Co.

2) Auf dem Titel sind die vier ersten Zeilen,
die letzte und die drittletzte roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite ein lat. Gedicht Selneccers
in Senaren, über den Inhalt des Psalters, über-
schrieben: *AVTOR AD LECTOREM.*

4) Drei Seiten Vorrede, dem Bürgermeister
und Rath der löblichen Reichsstadt Uörnberg zuge-
schrieben, Datum Dresen die Trinitatis, 1561. Er
sagt im Anfang derselben folgendes: Es gehet der
dritte und letzte Theil meines Psalterbuchs in den
Druck auß, so gut, als ich die letzten fünfzig Psalm-
men in der eil habe erkleren und verkertigen kön-
nen, wiewol es mir eben schwer und sawer worden,
nur die fürnehmsten puncten auß den Psalmen an-
zuzeigen, dieweil ich wenig zeit darzu gehabt. Doch
versehe ich mich, ich werde diese kurze zeit auch nicht
obel haben angewendet. Denn ich ja zu diesem leht-
ten Theil nicht vil ober ein viertel Jar frist und
termin gehabt.

5) Hiernach sind die Gedichte, welche sich in dem
dritten Teile finden, gleich denen des zweiten Teils,
spätestens dem Jahre 1561 zuzuweisen. Dieselben
sind folgende:

^{Blatt}
XXXII^a: **Alt** allen Menschen gar verzagt,
XXXVIII^b: **Mein** Seel lobt Gott zu aller
frist,

Blatt	
XLIII ^a :	Dancket dem HEUREN, unserm GOTT,
XLVI ^a :	Erhalt uns HERR ben deiner Ehr,
CIII ^b :	Erhalt unser Heyland,
CXVI ^b :	Erhalt ist erkanden,
CLXIII ^b :	WEL dem der lebt in GOTTes freyd.

6) Das letzte mit abgesetzten Verszeilen und größeren Zwischenräumen zwischen den Strophen, die erste Zeile jedesmal eingezogen; bei den andern die Verse nicht abgesetzt und nur bei dem fünften und sechsten größere Zwischenräume zwischen den Strophen.

7) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CXVDD.*

Handbüchlin, Von diesem Jamerthal seliglich abzustehen, mit Christlicher unterweisung, krancke bekümmerte, und angefochtene Personen, in Todes nöten zu trösten. Durch Johann Leon, Pfarrherr zu grossen Mülhausen. Philip. 1. Christus ist mein leben, und sterben ist mein gewin. Gedruckt zu Franksfurt am Main durch Thomam Neubart. Anno M. D. LXVI.

1) 16^l, 2 Bogen in 8°, A—U. Die zweite Zeile, die zwölfte und die letzten drei Zeilen leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 9 und 14 (dritt-letzte) roth gedruckt.

3) Neun Zeilen Vorrede, Johans Fridrichen dem Dritten Herzogen zu Sachsen, Landgraffen in Thüringen, und Marggraffen zu Meissen zugeschrieben, Datum zu grossen Mülhausen den xij. Septemb. Im jar nach der Geburt unsers lieben HERREN und Heilands Jesu Christi. 1560. C. F. C. Unterthanigster Johannes Leon Pfarrherr zu grossen Mülhausen.

4) Johann Leon sagt in der Vorrede, daß er dieses Handbüchlein conterirte, um es bei seinen Pfarrkindern zu gebrauchen, daß viel Leute es bei ihm gesehen und der eine dieses, der andere jenes Zünd abzuschreiben gebeten, daß er aber ihre Bitt und Begehren abgeschlagen und nun endlich sich entschloß, das Büchlein in Druck zu geben.

5) Auf Blatt C iij und C v Heimpaaire über Job. 11, Esaia. 40 und Zvach. 11.

6) Kön. Bibl. zu Dresden, Ascet. Luth. 1012.

7) Jene Verse mögen wohl die ältesten von Johann Leon sein. Man muß den Dichter aber nicht verwechseln mit einem Erfurter Schulmeister Johannes Leon aus Thieruf, der schon 1553 folgendes Drama geschrieben:

Die Historie von der Offenbarung des waren Messie unsers Heilands, den Messen aus Morgenland geschehen, vund wie Herodes die Unschuldige Kindlein hab tödten lassen, Tragödien wense, in Deutsche Reimen bracht, allen Christen zu wissen nützlich vñ tröstlich, Durch Johannem Leon Ohndruickenem zu Erfart Schulmeister zu S. Michael. PSALMO 33. Der Herr macht zu nach der Heyden Rath, vund wendet die gedanken der Völcker. 1 5 53.

6 Bogen in 8°, Vorrede vom 15. December 1553, in welcher er sagt, daß in Ohndruck seine Eltern wohnen. Im Jahre 1566 gab der Verfasser eine zweite Ausgabe des Gedichtes heraus, mit einigen Veränderungen auf dem Titel und dergl., mit derselben Vorrede, aber vom 15. Decbr. 1565 datiert. Beide Büchlein auf der königl. Bibl. zu Dresden: Poet. germ. 465 und 459^b.

CXFAX.*

Tröstliche sprüche, vund Grab-schrift, aus Heiliger Schrift zusammen gesaßet, und kürzlich erkleret, damit wir uns zum Tod gefast machen sollen. Nicolaus Selnecker. (Holzst.: ver-schlungene Bänder.) Name. 23. Bilcam. Meine Seele muß sterben, des Todes der gerechten, und mein ende werde wie dieser ende.

M. D. LXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, Durch Jacobum Berwaldt.

1) 6 Bogen in 1°, A—F. Letztes Blatt leer. Auf der Rückseite des vorletzten die Anzeige des Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes in großer Medaillenform das Wappen der Herren von Ringwitz, umschrieben, oben mit dem Spruch: EHE WIGS DAN WAGS, von da an rechts herum: ERAS VON MINGKWITZ DER RECHTEN DOCTOR. Innerhalb, zwischen Wappen und Helmbusch und durch diesen geteilt, die Zahl 15 63.

3) Auf dem zweiten Blatt eine Aufschrift an Caspar von Ringwitz, den Bruder des eben verstorbenen D. Erasmus von Ringwitz. Ohne Datum.

4) Auf dem vierten Blatt des Begens **D** das Lied: **H**err Jesu Christe, Gottes Sohn, ohne Anzeige oder Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe eingezogen.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, Aescetia varia. 1558—1621.

CL.*

Nam Betbüchlein. Etliche schöne Gebet, wider die fürstende not des Türken, vnd anderer Landplagen halben. (Hellschnitt: ein Crucifix.) | M. D. LXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Preßden durch Matthes Stöckel.

1) 3 Bogen in 8°, A—C, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Gebete beginnen unmittelbar, ohne irgend eine Überschrift, auf der zweiten Seite.

3) Auf Blatt **C** v. Ebers Lied No. 165, mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Auf **C** v. das Lied No. 137 (**G**ütiger **G**ott), ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die letzte Strophe und vier Zeilen der vorherigen auf der vorderen Seite des letzten Blattes und darunter die Anzeige des Druckers.

4) Königl. Bibl. zu Dresden, Aesc. 1682.

CLD.*

Kirchengesang darinnen die Heubtarticke des Christlichen glaubens kurz gefasset vnd ausgeleget sind: jzt vom neuen durchsehen, gemehret, vnd Der Wö. Kei. Maiestat, in vnterthenigsten demut zugeschrieben. Anno Domini 1566.

1) 386 Blätter in 4°, gezählt wie Octav, nach Lagen von 8 Blättern. Das Zeichen der ersten Lage ist ein **2**, dann folgen die Alphabete **A** (**P** nur mit 4 Blättern), **Aa** bis **Q**, und a bis **k**, auf welchen Buchstaben 10 Blätter kommen. Blattzahlen, erste (2) auf **A** ij, letzte (291) auf dem 7. Blatte der Lage **Q**, das achte Blatt leer. Mit der Lage **a** fängt eine neue Zählung an, mit römischen in der Mitte stehenden Ziffern, erste (11) auf **a** ij, letzte (LXXVII) auf **k** v. Letzte Seite des Buches leer.

2) Die Blätter 2—283 sind außerdem noch wie die Blätter des M. Weißschens Gesangbuchs von

1531 gezählt, nämlich oben in der Mitte von 20 zu 20, **A** ii—**A** xx, **B** i—**B** xx, u. s. f., das letzte Blatt 283, das siebente der Lage **Un**, in **P** iii.

3) Der Druck scheint sich in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Hellschnittes, nur die Jahreszahl steht in einem weichen Streifen unter dem Hellschnitt. Diese Zeile so wie Zeile 1, 2, 7 und 8 roth gedruckt. Der Hellschnitt zeigt oben zwei liegende Figuren, die links mit einer Waage, die rechte, geflügelte, mit einem Nichtscheit; neben dem Titelviereck links die **1485**, rechts die **FIDES**: in dem unteren, mehr denn die Hälfte des Raumes einnehmenden Teil des Hellschnittes ein Schiff im Sturm, die Kirche darstellende; Christus schlafend, die mit ihm Fahrenen bereitende, einige ihn weckende; die Wuth der Wellen und des Windes durch Figuren dargestellt, welche die Reinde der Kirche bezeichnen; oben rechts, vor dem Schiffe, der Name des Herrn (hebräisch) und Strahlen von ihm auf die Fahrenen.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der Reichsadler mit dem kleineren Wapen, oben in einem Banne der Sprüche: **DEVS PROVIDEBIT**.

5) Zieben Zeilen **DEDICATIO** an Kaiser Maximilian II., am Ende ohne Angabe von Ort und Namen, nur die Jahr 1566. Es wird darin gesagt, daß dieselben Gefänge dem Kaiser schon 1564 übergeben und seinem Vater, dem Kaiser Maximilian, schon 1535 zugeschrieben werden. Damit sind zwei Ausgaben der Bräutigangs in böhmischer Sprache gemeint.

6) Danach folgt auf 6 Zeilen eine, Der reformirten Evangelischen Christlichen Kirchen, Preusscher Nation zugeschriebene Verrede, ohne Datum, unterzeichnet mit den Namen der drei Vertheider: Michael Cham, Johannes Geleghn, Petrus Herbertus *Fulnecensis*. Diese Verrede enthält eine schöne Zusammenstellung von Johann Hufs und Martin Luthers: nachdem nämlich davon gesprochen worden, wie gewaltiglich Gott seine Diener schütze, heißt es: Des haben wir herrliche und fast neue exempel, in diesen lündern gegen Mitternacht, da Gott ein wenig vor vnser zeit den theuren mann Johannem Huf, der Behmen Apostel, den besten zeugen und mercker Christi: vnd nach jm zu vnser zeit, den trefflichen, Gottseligen Leter, vnd des Preusschen Lands propheten Martinum Lutherum sampt andern erweckt, durch welche Er die Kirch zuuerneruen hat angefangen: durch den einen das Feuer auffgeschlagen, durch den andern das Licht angezündet, welchs nu (Gott lob) ganz hell, wie der sonnen schein durch die ganze Welt leuchtet. Vnd wiewol Gott diese zweien daffere helden zu unterschiedener zeit, vnd einen jlichen an seinem ort, vnd in seiner sprachen beruffen: so hat Er sie doch in einem Ampt, lere und geist also versüget, das sie einander von fern gesehen, geliebet, vnd wunderbarlich einer dem andern zeugnis der warheit vnd des Veruffs gegeben, vnd darin Christi ehr bis ans end treulich ausgebreitet. Weil nu diese sondere Hülffung Gottes, die fur seuten angesehen werden, aus Göttlicher versuchung einander so verwandt gemacht, vnd gleich wie einander die hand gebotten: so sollen auch wir jre nachkomen, einander lieben, vnd

miteinander sondere gemeinschaft haben, ein herb und der gnaden dankbar sein, die uns Gott beid durch ire predigten und schriften bewiesen hat, und dieselb zu Gottes ehr bekennen, in allen widerwertigkeit beständiglich behalten, und auff die Nachkommen erben.

Man sieht hieraus zugleich, daß unter der reformierten Evangelischen Christlichen Kirchen Deutschler Nation keine andere denn die lutherische vorhanden ist.

7) Auf der 16. Seite der Inhalt der furnemsten Puncten in diesem Gesangbuch. Dann fängt mit dem Regen A das Gesangbuch an. Dasselbe beethet aus einem Hauptteil und einem Anhang.

8) Das Hauptgesangbuch, die Gesänge der böhmischen Brüder, zerfällt in zwei Teile. Der erste hat kein besonderes Titelblatt: der Titel steht Blatt A über dem ersten Liede und lautet: **Das erste**

Teil der geistlichen Gesänge, von den werthen Ihe- su Christi: . Dieser Teil endigt auf der vorderen Seite des 1. Blattes der Lage P, das keine Blattzahl hat; Rückseite leer. Blatt Q ist das Titelblatt des zweiten Teils: **Das Ander**

Teil der geistlichen Gesänge, von den furnemsten Artickeln Christi-her Lere. Welcher Titel am folgenden blat an- gezeiget werden. (Vierediger Holzschnitt. Innerhalb das Lamm mit der Siegesfahne, umschrieben: ECCE AGNUS DEI QUI TOLLIT PECCATA MUNDI. Unter dem Holzschnitt das Distichen: *Victima, quæ summum potuit placare Parentem* Hæc fuit: hæc Stygium fregerat una Lupum. 1566. Auf der Rückseite alsdann, nicht am folgenden blat, die Ordnung der Hauptartickeln Christi-her Lere, in den nachfolgenden geistlichen Liedern verfaßet.

9) Die Lieder des Hauptgesangbuches endigen auf der Rückseite des Blattes 283, mit dem Spruche aus Eccli. 41. und dem Worte FINIS. Auf dem folgenden Blatt 284 ein großer vierediger Holzschnitt, innerhalb in einem länglich runden Ranne das Bildnis von Johannes Hufs, vor der Kanzel, mit aufgeschlagener Bibel, über ihm die heilige Taube mit Strahlen, die auf ihn herabgeben. In der Einfassung des runden Rannes die Worte: CENTVM REVOLVTIS ANNIS DEO RESPONDEBITIS ET MIHI COMBUSTVS ANNO DOMINI 1115. Über dem Holzschnitt die Worte: Die heilige Schrift ist gnugsam die Kirche zuregeriet, on zuthun einiger Menschen lere. Links, anwärts gehend: Man sol Gott mehr gehorchen den den Menschen. Act. 5. f. Rechts, abwärts gehend: Nach hundert jaren werdet jr Gott und mir antworten. Unten das Distichen: *Hæc pictura refert faciem venerabilis Husi, Quem genuit gremio terra Bohema suo.* Rückseite leer.

10) Hierauf 13 Seiten Register, welchs beide auff das oberste Alphabeth, und auch auff die Ziffern der Bletter geordnet ist. Innerhalb der Anfangsbuchstaben ist dasselbe nicht weiter in lericaischer Weise geordnet, sondern die Lieder folgen auf einander wie in dem Gesangbuche. Danach

(Rückseite von 291) die Correctura. Das folgende Blatt leer.

11) Das folgende Blatt, das erjte der Lage a, ist das Titelblatt des Anhangs:

Geistliche Lieder, der etliche von alters her in der Kirchen eintrechtiglich gebraucht, und etliche zu vnser zeit, von erleuchteten, fromen Christen und Gottseligen Leren neu zu- gericht sind, nach ordnung der jar-zeit. (Holzschnitt, derselbe wie vor dem zweiten Teil des Hauptgesangbuchs: das Agnus Dei.) Psalms 96. Singet dem **HEIM** ein neues Lied, Singet dem **HEIM** alle welt.

Rückseite leer.

12) Auf dem folgenden Blatt sangen die Lieder an, auf der Rückseite des Blattes k u j, welches ohne Blattzahl ist (sollte LXXXVIII sein), endigen sie, mit einem Beschlußsagen und dem Worte FINIS. Auf dem folgenden Blatt ein vierediger Holzschnitt, mit einer Einfassung von Zierleisten umgeben; innerhalb in einem länglich runden Ranne das Bildnis Mart. Luthers, ohne seinen Namen. Über dem Holzschnitt die Anzeige: *Esaiæ 30. d. unter demselben der Spruch: IN SILENTIO ET SPE ERIT FORTITUDO IE STRA.* Auf der Rückseite die Ordnung der Titeln so in diesem Gesangbuch begriffen sind.

13) Hierauf 5 Seiten Register, wiederum so, daß die Lieder nur nach ihrem Anfangsbuchstaben alphabetisch geordnet sind, sonst aber nach ihrer Folge im Gesangbuche. Letzte Seite leer. Beide Register, dieses und das vorige, haben noch die Eigenheit im Druck, daß die Liederanfänge immer so weit gehen, bis sie recht gleichmäßig unter einander stehen wie eine regelmäßige Columne.

14) Das ganze Gesangbuch ist mit großer Sorgfalt und typographischer Kunst gedruckt. Der Reichtum von mannigfaltigen großen und verzierten Anfangsbuchstaben ist bewundernswert. Die größten befinden sich im Anfang der drei Teile, wo sie jedesmal durch vier Notenreihen gehen; etwas kleinere, aber eben so schön verzierte, die nur durch drei Notenreihen gehen, befinden sich im Anfang mehrerer Abschnitte, nämlich Blatt 19, 49, 62, 73, 95, 104, 124, 138, 147, 182, 190, 196, 202, 211, 217, 223, 228, 238, IX, XIII, XXXVI, XLVIII und LVI. Alle 26 mal sind diese Seiten zugleich mit einer aus vier Zierleisten sehr sorgfältig zusammengepaßten Einfassung versehen. Weniger große, aber ebenfalls schön verzierte Buchstaben, ohne Begleitung von Randesfahungen, zeigen sich im Anfang anderer Abschnitte noch viele in dem Buche.

15) Die Orthographie kennt kein ß, sondern setzt dafür s oder s (dis, sals, gros, vergos), kein u, kein ü, überall u (statt für steht immer für), e für langes und kurzes ä (lest, lemlin, kletlich).

16) Die Verse, wenige Gesänge ausgenommen, nicht abgeteilt. Bei Liedern, die einen deutlichen Strophenhau haben, sind die Strophen in ihre

Glieder abgeteilt und nach dem ersten Stellen das Wiederholungszeichen (H) gesetzt. Über den Viedern die Noten der Melodie, mit eingedrucktem Text der ersten Strophe. Die Notenreihen durchgehend, der weitere Viedertert jedesmal mit wenigen Ausnahmen (die Litanei) in zwei Spalten. Die Sequenz: *Die Christenheit beehrt und preiset* Blatt 20^b bis 22^b ist abwechselnd schwarz und roth gedruckt: roth die biblischen Stellen, schwarz die Verse, in denen dieselben ausgelegt werden.

17) Aus dem J. Hornschen Gesangbuche von 1511 hat die Quartausgabe folgende 15 Lieder nicht aufgenommen:

1. Christe, der du den neuen Bunt
2. Der Allmechtige Gott sah an das
3. Die Sonne tritt dem Abend mehr
4. Gottes Son ist kommen, uns allen
5. Gnedigster Herr Jesu Christ, der
6. Gnediger und milder Gott, sich
7. Heiliger ewiger barmherziger
8. Heiliger Allmechtiger ewiger Vater
9. Lob und ehr mit stettem dank
10. Messias o Jesu, Gottes Son
11. Nu loben wir mit innigkeit
12. O Christe, der du erstanden von
13. O Gott vater von ewigkeit
14. O bitten wir mit innigkeit die
15. Preßh sey dir Himmlischer vater.

18) Alle anderen Lieder des J. Hornschen Gesangbuches sind in der vorliegenden Quartausgabe enthalten. Zu diesen finden sich 177 neue. Die Verfasser derselben werden uns erst in der Ausgabe v. J. 1639 genannt. Danach sind 111 dieser Lieder von den drei über der Verrede genannten Verfassern der Brüdergemeinden, nämlich 92 von Petrus Herberus, 27 von Michael Thann und 22 von Johann Geleky.

19) Die neuen Lieder der Quartausgabe sind nicht so häufig in die deutschen Gesangbücher aufgenommen worden, als die M. Weisschen und die J. Hornschen. Eine Anzahl findet man in dem Herrnhuter Gesangbuch von 1735. Das P. Herberusche Abendlied *Die Nacht ist kommen* hat wohl die verhältnismäßig weiteste Verbreitung gefunden.

20) Die Gesänge des Anhangs sind der Reihe nach folgende: 108: 200*, 201*, 193*, 131*, 214*, 219, 641*, A*, B*, 608*, 197*, 195*, 792*, C*, 843*, D*, 511* (Strophe I und etwas verändert), 298*, 565*, 198*, 199*, 208*, 575* (Teil 2), 204*, 220*, 420*, C*, 637*, 558*, 586*, 586^b, 558^b, 190*, 206*, 203*, 221*, 215*, 567*, 218*, F*, 188*, 233*, 225*, 260*, 234*, 223*, 236*, 245**, 194*, 192*, G*, 133*, 212*, 181*, 455*, 525*, 196*, 291*, 251*, 275*, 226*, 276*, 283, 185*, 186*, 210*, 189*, 207*, 209*, 222, 211*, 227*, 272*, H*, J*, K*, 532*, L*, 269*, 162, 279*, 266*, M*, 281*, 282, 202*, 310*, 290*, 299*, U*, O*, P, 287*, 270*, 300, Q, U*, 582*, 461, 205*, 191*, S, 297*, 296, 309*, 583, T*, U*. Zu den mit * bezeichneten sind die Noten der Melodie gegeben. F, L, U, C und U sind Prosa, also 103 Lieder.

21) Die mit Buchstaben bezeichneten Gesänge sind folgende:

- A. Da Ihesus geboren war,
- B. In einer großen dunkelheit.
- C. Erstanden ist der heilig Christ.
- D. Die Verdienst Christi unsers Herrn.
- E. Sen Lob, Ehr, Preis und Herrlichkeit.
- F. Prosa: Geh hin und lehret alle Völker.
- G. Nun laßt uns singen ganz von Herzens Grunde.
- H. Zur zeit des alten Testaments. D. M.
- I. Singet dem Herrn ein neues Lied, den er thut große Wunder. B. W.
- K. Freut euch, ihr lieben Christenleut.
- L. Zwei Zeilen Prosa:

Christum, unsern Heiland, ewigen Gott,
Marie Son, preisen wir in ewigkeit.

AMEN

M. An allen Menschen gar verzagt. D. M.

N. Wer Gott zum Schirm zc. D. W.

O. O du gütigster Herr und Gott.

P. Gesegn uns, Herr, die Gaben dein.

Q. O Jesu Christ unser Heiland.

R. Prosa: Wo leßestu, Herr,
deinen diener im friede faren.

S. Hort auf mit Trauern und Klagen.

T. Die deutsche Litanei.

U. Ein Beschlußlegen. Dreiteilige Prosa.

Gott sey uns gnedig und barmherzig,
und geb uns seinen Göttlichen segnen.

Er laße uns sein anlich leuchten,
das wir auß erden erkennen seine werck.

Es segne uns Gott, unser Gott,
es segne uns Gott und geb uns seinen
frieden.

AMEN.

22) Über vielen Liedern stehen die Anfangsbuchstaben von den Namen des Verfassers, aber ohne eine Tafel für die weitere Nachweisung.

23) Die vorstehende Beschreibung ist eine vervollständigung und Verbesserung der in der Bibliothegrabie S. 336 ff. stehenden.

24) Exemplare dieses Gesangbuches befinden sich auf den öffentlichen Bibliotheken zu Berlin, München (Liturg. I. 301), Oettingen (Gebauer'sche Sammlung), Stuttgart, Göttingen (Theol. I. p. 1025), Hamburg (Hambacher'sche Sammlung), Bernigerede, Zwidau.

CLXX.

IMAGO VIO- | LE ET ROSÆ,
LATI- NIS ET GERMANICIS VERSIBUS

ILLUSTRATA. Figur und Cristliche be-

deutung der Viole und Rosen. Item,
der Hymnus, Rex Christe | factor om-
nium, Verdeutschet | und erkläret. Item, der

LXXIX. und XX. | Psalm, jünger zeit

wider den Erbfeind der | Christenheit zu beten, gesangs
weise gestellt. AVTORE VVOLFGANGO

PLANCO Torgensi. Quedlinburgae ad D.
Nicolaum Diacono. *Cantabo DOMINO in vita
mea. psalm' deo meo quam diu sum. Iucundum sit ei
eloquium meum, ego vero delectabor in DOMINO.*
M. D. LXVII.

Am Ende

LIPSLE IOHANNES RHAMBA
EXCvDEBAT Anno (vnie) M. D. LXVII.

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Letzte Seite und
Rückseite von B 1 leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite ein kleines lat. Ge-
dicht, 1 Distichen.

3) Drei Blätter Aufschrift an den Fürsten Joa-
chim Ernst zu Anhalt, ebenfalls in elegischer Form.

1) Blatt A 5 die Überschrift: IMAGO Violae
& Rosae. Darunter eine elegische Aufschrift Ad
Lectorem. Auf der Rückseite beginnt das Gedicht
Ver moelle blandis solibus, 96 vierzeilige Stro-
phen, 7 auf jeder Seite, auf der letzten 5. Zwi-
schen den Strophen größere Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden vergerückt. Ende B 1^a. Rück-
seite leer.

5) Blatt B 5 die Überschrift: *Figur vñ geist-
liche bedeutung der Violen und Rosen.* Dar-
unter eine Aufschrift an die Fürstin Agnes zu An-
halt, in Versen, Ende mit 8 Zeilen oben auf dem
folgenden Blatt. Darunter beginnt das deutsche
Gedicht: Der holde Senz tritt wider ein, 29 vier-
zeilige Strophen, Ende auf der Rückseite von B 7.
Zwischen den Strophen größere Zwischenräume,
außer auf der ersten Seite, die erste Zeile einer
jeden vergerückt.

6) Blatt B 8: PARAPHRASIS | HYMNI
REX CHRIS- te factor omnium. Anfang:

O Christe König und Schöpfer werd.

26 vierzeilige Strophen. Einrichtung wie vorher.

7) Blatt C ij:

Der 79. Psalm Herr es sind Heiden
in | dein Erbe gefallen. In dieser schweren
zeit wider die Erbfeinde der Christenheit zu be-
ten, In gesangs weise gestellt, Im thon, Lobt
Gott jr Christen alle in | aller nation, ze.

Anfang:

Ach Herr der Heiden scharen.

20 (1 + 1) zeit. Strophen, mit übergesetzten lat.
Ziffern numeriert, die geradzähligen Verse einge-
zogen.

8) Blatt C v:

PRO IMPE- | RATORE ADVER- | SVS
TYRANNVM TVRRI- CVM DIMICANTE, |
Hymnus ex Psal- mo XX. Im thon Frisch auff
in Gottes | namen.

Anfang:

Wolauff du edler Helde.

11 (1 + 5) zeit. Strophen, mit übergesetzten deut-
schen Ziffern numeriert, die geradzähligen Verse
und der letzte immer eingezogen.

9) Blatt C 7^a: Ad Christum | PRO EC-
CLE- SIA. In elegischer Form. Ende mit 2 Zei-
len auf der verletzten Seite. Darunter die An-
zeige des Druckers.

10) Stadtbibl. zu Zwickau, VI. V. 51.

CCIII.*

**Einkurtzer Bericht, Auch Reich-
predigt, | vnd | EPICOEDION,
Von absterben der Durchlauchten
Hoch|gebornen Fürstin vnd Frauen,
Frauen Catha-|rina, des heiligen Rö-
mischen Reichs Burggrefsin | zu Meissen,
Gressin zum Hartenstein, Frauen zu |
Plauen vnd Geraw, etc. Gebornen
Herzogin | zu Braunschweig vnd Lunen-
burgk, etc. löblicher vnd Christ-|licher
gedechtnis. Sampt einer Trostschrift an
jrer F. g. seligen, Ehe- lichen Gemahl
vnd Herrn, Herrn Heinrich den | Jüngern,
Burggraffen zu Meissen, ze. Von M. Christ.
Fischer gestellt. Gedruckt zu Schmal-
kalden, bey Michel Schmuck |
M. D. LXVII.**

1) 9 Bogen in 4^o, A—J. Letzte Seite und
Rückseite des Blattes C leer. Keine Blattzahlen.

2) Blatt B ij^b wird erzählt, daß die Fürstin
das Lied Christ, der du bist der helle tag vor ihrem
Tode gesungen; Blatt B iij^b, daß sie das schöne
vnd gar trostreiche Erbtein, welches der Ehrwürdige,
Achtbare vnd Hochgelerte Herr Doctör Paulus Ebe-
rus, Pfarrer zu Wittenberg, vom Christlichen ab-
schied aus diesem Jammerthal gestellt vnd gemacht
hat, auswendig hergesagt habe. Strophe 1, 6 sün-
derin vnd 5, 3 Sündin.

3) Acht Blätter, von E 2 bis G 1, lateinische
Epitaphien vnd Epicedien.

4) Danach auf sieben Blättern, von G ij bis
H 1, die Trostschrift Christerb Fischers an den
Fürsten Heinrich, Datum Schmalkalden, am tag
Epiphaniae, 1566. In der Überschrift ist der Name
Christopherus Fischer, in der Umschrift Christoff
Fischer geschrieben.

5) Hienach noch 7 Zeiten lateinische Vita-
ption.

6) Bibl. zu Welfenbüttel, 381. 12. theol.

CIV.*

**Ein Geistlich Zeughauß voller Wehr
vnd Waffen. Wider etliche Ansehung
fromer Christen, allen be-
trübten Gewissen zur Lere vnd Trost
gestellt, Durch Esaiam
Tribauer, von der Iglaw, Prediger zum
Brig in Schlesien. Den Inhalt findestu im
anfang dieses Büchlin. Wittenberg Ge-
druckt durch Hans Lufft. 1567.**

1) 23 Bogen in 8°, A—J. Rückseite des Titel-
blattes und die beiden letzten Blätter leer. Blatt-
zahlen, erste (2) auf Blatt Dv, letzte (168) auf
J iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2 und die dritt-
letzte (Wittenberg) roth gedruckt.

3) 7 Blätter Vorrede Esaias Tribauers, seinem
Schwager dem Rentmeister Bartholemäus New-
man zugeschrieben, Datum zum Brig in Schlesien,
Im Jar 1567 den 12. Februarij, u. i. w.

4) Das Geistlich Zeughauß endigt auf der
Rückseite von J iij, mit den Worten: Gott sey
die Ehre. Auf dem folgenden Blatte steht dann
ohne weitere Anzeige, von wem das Gedicht sei
und aus welchem Grunde es hieher gesetzt werden,
das Lied von P. Eber: Wenn wir in höchsten nöten
sein. Verszeilen abgesetzt, die Zieroben durch
übergesezte römische Ziffern unmeriert, die erste
Zeile einer jeden eingezeugen. Unter dem Liede das
Wort Ende. Auf dem folgenden Blatte noch Der
76. Psalm., unten vier Verse mit Erklärungen.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Men-
schischen Bibl.

CIV.*

**Der Prophet Da-
niel, vnd die
Offenbarung Johannis.**

**HErr Ihesu Christe Gottes Son,
Der du sitzt in dem höchsten thron,
Gib vns dein fried, erhalt die dein,
Erhalt dein wort vnd predig rein.
Ein seligs end gib trewer Gott,
HErr Christ hilf vns aus aller not.**

**Durch Nicolaum Selnecker. Apoca-
lip. 22. Ja, ich komme bald, Amen.
Ja kom HERR Ihesu. Anno, 1567.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Leipzig, durch Ja-
cobum
Berwaldt.**

1) 81 Bogen in 4°, A, a—f, A, a und Aa—ff.
Zweite Zeile leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 11 (Name)
und 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Drei Zeiten Vorrede, dem edlen Herrn Jo-
seph Brune Teilern zugeschrieben, Jene. Montags
den achten Septembris. 1567.

4) Vier Gedichte:

Blatt

D iij^b: Dir sey lob, ehr, O HErr Gott,

H iij^b: Betracht, wie sehr das große Bild,

S^b: HErr Ihesu Christ du trewer Gott,

S iij^b: Des dankt wir dir, HErr Ihesu Christ.

5) Bibl. zu Welfenbüttel.

CIV.*

**DIALOGVS. Oder Gespräch,
Eines Christen, mit einem Wi-
dertaufer, In welchem die Fürnem-
sten drey Widertauferische Irthumbe
Refutirt vnd widerlegt werden. Reim-
weis gestellt. Durch, Den Erbarn,
Wolgelehrten, vnd berhumpten, Leo-
narten Päminger, wei- land Secretarien
zu Passaw bey S. Nicola. Ezechielis 13.
So spricht der HERR HERR, Wehe den
tollen Propheten, die jrem eigen Geist fol-
gen. M. D. LXVII.**

1) 7 Bogen in 4°, A—G. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein vier-
ediger Holzschnitt: Brustbild L. Pämingers, ein
Reitenbuch in der Hand, eben zu den Zeiten des
Kerles die Jahreszahl 1567, über dem Holzschnitt
ein HEXASTICHON, nämlich 3 lat. Distichen,
unter demselben 2 lat. Zeilen, den Todestag an-
gebend: 3. Mai 1567, im Alter von 73 Jahren.

3) Fünf Zeiten Vorrede seiner Zöbne, dem
Freih. Sigmund Pfaffenbauer zu Z. Florian zu-
geschrieben, am Ende: Datum Regensburg am tag
Michaelis, An- no, Frvjj. C. G. W. Sophonias
vnd Sigmundus Päminger, Gebrüder. In deriel-
ben sagen sie, daß sie acht Comos, Lateinischer vnd

Deutscher auserles- ner, guter vund Christlicher Geseng, mit vier, fünff, sechs, vnd mehr Stimmen alle durch Ihu selbst, neben getrewer verrichtung seines talt inbesehtigen, doch vngültigen Ampts, des Schul Regiments, vnd Secretariat, Componirt, wider übersehen, vnd gebessert Darneben auch ben drentzen oder vierzehn schöner Geistlicher vnd Weltlicher Comedien — beschriben gefunden, vnd also ungethaltte beneinander gelassen. Weil aber die Herausgabe des Ganzen ihr Vermögen überstiege, hätten sie wollen, bis zu gütigen Gönner vnd Freunde fänden, mit diesem Geschräch eines Christen vnd Wiedertäufers einen Anfang machen.

4) Auf der Rückseite beginnt das Gespräch. Überschrift: **Der Erste Irumb** von der Kindertauff. **Blatt C iij:** **Der Ander Irumb**, von der Oberkeit. **Blatt C iij:** **Der Dritt Irumb**, vom Ehestand.

5) Das Gedicht fängt folgendermaßen an:

Christ.

Gegrüß seist lieber Bruder mein.

Wiedertäufer.

Sag an, Was Bruder magst du sein?

Christ.

Ein Christen Man bin Ich,

Wie das nit wider grüßest mich?

Wiedertäufer.

Umb das ich nit wol wissen kan,
Ob du gwis seyst ein Christen Man,
Dann so du deren ainer bist
Der in der Kindtheit tauffet ist,
Magst du mein Bruder gar nit sein.
Vil mehr bist in der Haiden gmain |
Vnd wil mir nit geburen wol,
Das ich dir wider danken sol.

6) Fürstl. Wallensteinische Zibicommis: Bibl. zu Ratibingen.

CIVIII. *

DIALOGVS. Oder: Gespräch eines Christen mit einem Wiedertäufer, Reymweis gestellet zc. Durch den Erbarn, wol gelahrten vund wertberühmbten Leonarten Päminger, weiland Secretarien bey S. Nicola zu Passaw. (Holzst.)

1) 1 Bogen vnd 2 Blätter in 8, A — C. Zweite vnd letzte Seite leer.

2) Drei Blätter Vorrede, dieselbe wie die der Quartausgabe, in einzelnen Worten abweichend, am Ende: Datum Regensburg, am letzten Tag Julij, Anno 1567.

3) Fürstl. Wallensteinische Bibl. zu Ratibingen.

CIVIII. *

Kürcher Bericht, Von den Corruptelen, vnd Irthumen, die gegenwertigkeit, | des waren leibs vnd bluts, unsers HERN vnd Hailands Jesa Christi, im heiligen Abend | mal belangende. Durch, Leonarten Päminger, weiland Secretarien zu Passaw bey S. Nicola, | kurz vor seinem Ende gestellet. Joan. 8. | So jr bleiben werdet an meiner Rede, So seyt jr meine rechte Jünger, vund werdet die Warheit erkennen, vnd die Warheit wird euch frey machen. | 1. Joan. 4. | Glaubet nicht einem jegklichen Geist, Sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sein: Denn es sein vil falsche Propheten in die Welt ausgegangen. | Gedruckt zu Regensburg durch | Heinrichen Geisler M. D. Frwij.

1) 5 Bogen in 4^o, A und a — d. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblatts ein vierseitiger Holzschnitt: Brustbild Leonhard Pämingers, ein Notenbuch in der Hand, oben die Jahreszahl 1567. Über dem Holzschnitt ein HEXASTICHON, nämlich drei lat. Distichen. Unten zwei lat. Zeilen, seinen Sterbetag angehend: 3. Mai 1567, im Alter von 73 Jahren.

3) Fünf Zeilen Vorrede seiner beiden Söhne, dem Freyherrn Adam Hofmann auf Strehaw und Grünbühl zugeschrieben. Am Ende: Datum Regensburg, am tag Simonis und Jude, Anno, zc. Frwij. | C. G. unterthenige vnd | dienstwillige. | Sophonias vnd Sigmund Päminger, gebrüder. Folgende Seite leer.

4) Blatt a beginnt das Gedicht, mit der Überschrift: **Kürcher Bericht u. s. w.**, wie die ersten 7 Zeilen des Titels. Anfang:

Ach Gott in deines himels thron

Wie lang wirst du noch sehen an,

Auf der Rückseite von Blatt d ij schließt sich ein Geheyl des Dichters an, in Reimen von drei Zeilen, Anfang:

O Herre Gott, heiliger Geist,

die erste Zeile von je dreien immer eingesetzt, aber keine größeren Zwischenräume.

5) Danach 2 Seiten Schriftstellen, auß heil. Abendmal vnd auf die Verächter des Wortes Gottes sich beziehend, auf der ersten ein vierzeiger

Holzschnitt: die Austheilung des heiligen Abendmals.

6) Zürisl. Wallensteinische Bibl. zu Mailingen.

CLXX.*

EPITAPHIA | LEONARTI PA- | MINGERI ASCHAVIEN- SIS u. f. w.

1) 6½ Bogen in 4º, A—G. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Blattes G eine deutsche Grabchrift L. Pämingers, durch seinen Sohn Sophontas gestellt und under vier stimn gebracht. Anfang:

Nach dem Gott nun erledigt hat,
drei (4+2) zeil. Strophen.

3) Auf der vorletzten Seite ein viereckiger Holzschnitt: Brustbild L. Pämingers, in der Hand ein Notenbuch, neben dem Kopf die Jahreszahl 1567, über dem Holzschnitte ein HEXASTICHON, nämlich 3 lat. Distichen, unter denselben 2 lat. Zeilen, die Angabe des Todesstages desselben: 3. Mai 1567, im Alter von 73 Jahren.

4) Zürisl. Wallensteinische Bibl. zu Mailingen.

CLX.*

Vom Ehestand | Und Hauswesen,
XVI. | Hochzeit Predigten, Wie man
den hei- (u. f. w. 7 Zeilen) | Durch den alten
Herrn M. Johann Mathesium | seligen,
Pfarrer in S. Joachimsthal. Jekund anffs
new corrigiert vnd gemehrt. (u. f. w. 5 Zeilen)
Gedruckt zu Wurnberg, durch Dietrich
Gerlag. M. D. LXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Wurn- | berg, durch
Ulrich Newber, | vnd Dieterich Ger-
lagen. M. D. LXVII.

1) 56 Bogen in 4º, A—Kkk. Zweite und letzte Seite leer, auf der vorletzten die Anzeige des Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 11, 12, 14, 17, 18, 20 (Jahreszahl) roth gedruckt. Zeile 2 der Druckfehler XVI für XV.

3) Fünf Seiten die Vorrede vom 28. Januar 1563.

4) Hinter der XII. Predigt, auf der Rückseite

des Blattes Sijj und der folgenden Seite das Lied Wem Gott ein ehelich Weib beschert, mit der Einrichtung wie in der ersten Ausgabe.

5) Auf der Rückseite des Blattes Hhh ijj endigt die XV. Predigt. Auf den folgenden drei Seiten das Lied Hie für, hie für, für eines fromen Breutgams thür von Nic. Herman, die erste Strophe unter sechs Reichen Noten, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Auf der Rückseite von J ij beginnt Nic. Hermans Verteufelung von J. Mathesius Oeconomia, schließt auf der vorderen Seite von Kkk ij, auf der Rückseite der Beschluß.

6) Königl. Bibl. zu Berlin.

CLXII.*

Ein edel Kleinot der Seelen. Von
der ord- | nung vund Betrach- | tung
der alten Christli- | chen Kirchen, in den
fürnemsten zeiten vund Fellen des ganzen
Jars. Vnd was ein frommer Christ darben
wissen, vnd nützlich bedencken soll. Mit
einem angehenkten | Register. Mit Röm.
Kön. May. Freyheit. Anno Dni. M. D.
LXVIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Dillingen, | durch Sebal-
dum Mayer.

1) 24 Bogen in 12º; die Buchstaben der Bogen bezeichnen immer abwechselnd 8 und 4 Blätter, zuerst 8 Blätter A und 4 Blätter B, am Ende dieses Alphabetes 8 Blätter J und 4 Blätter a, dann 8 Blätter b und 4 Blätter c, am Ende dieses zweiten Alphabetes 8 Blätter n und 4 Blätter z, dann noch 8 Blätter Aa und 4 Blätter Bb. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A v, letzte (CCLXXXI) auf B b.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10, 11 und 14 (verletzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede, dem Herrn Ramundo Luggern, Herrn zu Kirchberg vñ Weissenhorn zugeschrieben. Am Ende: Datum zu Dillingen, am Sonntag Reminiscere, im 1561. Jar. C. G. Undertheniger | Adam Walasser. Dieser A. Walasser gab später (1571 und 1577) das Tegernseer Gesangbuch heraus.

4) Diese Vorrede enthält folgende Stelle: Was für Christliche ordnung vund andacht aber unsere Voreltern bey den geheimnussen unsers Glaubens geübt, vnd durch das ganze Jar, fürnemlich aber auff die hohen Fest celebrirt vund betracht habe, wirdt clärlich angezeigt im diesem Büchlin: Welches etlichen Gotsförchtigen Christen, als sie es schriftlich gelesen, sehr wolgefallen, darumb sie gewünscht vnd begert haben, daß es gedruckt wurde, vnd vielen

alijs pijs | coelestis doctrinae munitis & syner- | gis fidelibus decantati: postea ad utili- | tatem publicam, & in primis usum | Christianae iuventutis Latino carmine con- | uersa. || *A* GEORGIO AEMILIO, Lutheri discipulo, & Ecclesiae Christi ministro fidei. Afferunt IOANN. CEL- | LARI & a- | liorum Meditationes passionis & mor- | tis | CHRISTI, item Carmine | conscriptae. **BASI- | LEAE,** | 1568.

Am Ende:

BASILEAE, EX OFFICI- | NA | IOAN. LYCAE SIDERISCI, & Bas. | Immanuelis Herold, Anno fa- | lutis M. D. | LXVIII, Men- | se Augusto.

1) 18 Bogen und 2 Blätter in 8°, a-s, auf s kommen 10 Blätter. Zweite Seite und 250 leer. Seitenzahlen, erste (4) auf a^{2b}, letzte (292) auf der letzten Seite.

2) Z. 3-31 Epistola nuncupatoria, an den Herzog Johann Albert zu Wittenburg, Data Stolbergae, | die Iacobi, 1566, *Illustrissima Celsitudinis tuae | deditissimus cliens, Georgius Aemilius* | D. Ecclesiarum in Comitatu Stol- | bergico Super- | intendens.

3) Der Verfasser ist derselbe, der sechs Jahre vorher das in der Bibliographie Seite 301 Nro. DCCXXXVI beschriebene Buch herausgab, unter dessen Verrede er seinen vollständigen Namen Georgius Emilius Semler schreibt.

4) Auf Z. 32 das Bildnis Herzogs Johann Alberts und auf der Gegenseite ein Gedicht dazu, in elegischer Form, von Georg Aemilius.

5) Seite 34 und 36 (35 ist leer) ein Gedicht von Antonius Prebus zu Stolberg, in derselben Form, auf das vorliegende Buch.

6) Mit Z. 37 fangen die Hymnen an. In der Überschrift ist jedesmal das deutsche Lied genannt, von welchem das lateinische die Übersetzung ist, in seltenen Fällen geht das deutsche Lied vollständig voraus. Nachstehend sind die Hymnen nach den Nummern der Originallieder aufgezählt:

Prima pars, continens Hymnos de Tem- | pore: Nro. 200, 201, 193, 211, 219, 793, 791, 62, A. 216, 205, 270, 191, 197, 665, 195, 790, 199, 198, 27, 208, 201, 220.

Secunda pars, continens praecipua Cate- | chismi Capita: Nro. 190, 206, 203, 215, 218, 191, 192, 157.

Tertia pars, continens Hymnos doctrinales | uarios: Nro. 181, 202, 237*, 213, 209, 221.

Quarta pars, continens hymnos ex praecipuis | Psalmis Davidis: Nro. 185, 186, 210, 189, 207, 227, 196, 188, 235, 291, 212, 205.

Quinta pars, in qua continentur communes | Hymni et Psalmi aliorum piorum et docto- | rum, à D. Luthero probati, et illius additi: Nro. 223, 231, 233, 236, 221, 225, 213, 637,

Wassernagel, Kirchenlief. 1.

272, 226, 262, B*, 260, 373, 266, 275, 276, 290, 215, 280, 200 (N. K. D. H. B.), 201 (C. W. S. L. S.), 3, 10, 793 (bleß wie 2. Str.), C, D, E, 203 (G. D. V. W. A. B.), 196 (W. D. D. L. G. F. S.), F*, G*, H, I*, K*, L*, 161, 259, 300.

7) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem lateini- | schen Lied das deutsche vollständig vorausgeht. A ist nach Joseph lieber Joseph mein, C und D sind das Canticum Mariae, E das Vater unser, H das Vaticanum Esaiæ cap. XI.

8) Von B, F, G, I, K und L gilt Folgendes:

a) Dem Hymnus B geht Z. 170 das deutsche Lied voraus:

Ach Gott sich uns genedig an,

5 (6+6) zeil. Strophen, zu welchem Z. 173 noch die Noten der Melodie gegeben sind.

b) Dem Hymnus F geht Z. 219 das Lied voraus:

Wie lieblich sind Herr Jeboath,

7 (4+6) zeil. Strophen.

c) Dem Hymnus G geht Z. 225 das Lied voraus:

Wolauff mein liebe schle,

16 (4+5) zeil. Strophen.

d) Die Hymnen I, K, L sind Übersetzungen der Liederstrophe:

Alleyn nach dir, Herr Jesu Christ, | verlanget mich,

Seite 237, die sich wol hier zum erstenmal gedruckt findet.

9) Seite 251-292 anderweitige lat. Gedichte.

10) In dem vorliegenden Exemplar des Buches sind die Seiten 35, 38, 43 und 46 nicht bedruckt, wiewol sie Spuren davon tragen, daß sie unter der Presse waren. Es fehlt also Z. 38 das Ende des Hymnus zu Nro. 200, Z. 43 das Ende des Hymnus zu Nro. 211, und Z. 46 der Anfang des Hymnus zu Nro. 219.

11) Stadtbibl. zu Zürich, XXV. VII. 5.

CCXIII.*

ENCHIRIDION. Der Kleine | Catechismus Doctor Martini Luth. | ganz ordentlich inn Gesang wens, Sambt | Andern Christ- | lichen Liedern, mit fleiß | zu- | sammen getragen. Mit einer schönen | Con- | cordanz, und Reiger der Heili- | gen Schrift, Alles zu Gut und Uag der Ju- | gent inn Druck ver- | fertigt, Durch Johann | Daubman. M. D. LXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Königsberg in Preus- | sen durch Johann Daubman.

1) 21², Regen in 8^o, A—¹ 2 V. Letzte Seite leer. Keine Platzablen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Linien eingefast, welche die Räume für Aufnahme der Columnentitel, der Signaturen und Ginsteden, so wie der Citate aus der heil. Schrift bilden.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10 und 15 (letzte) roth gedruckt, die erste und letzte zwischen Linien.

4) Auf der zweiten Seite das Wapen der Stadt Tausig, unter demselben 5 lateinische Titeln, in scharfer Schrift.

5) 6 Blätter Verrede an den Burgermeister und Rath der Stadt Tausig, Königsberg am 25. August 1561; unterzeichnet: Johann Daul- man Buch- drucker.

6) Auf der folgenden Seite eine Vermahnung, auf der Rückseite ein runder Holzschnitt, darüber eine Stelle aus Psalm 119.

7) Mit Blatt B beginnt der Catechismus, zuerst die zehn Gebote: jedesmal ein Holzschnitt, über demselben das Gebot, unter dem Holzschnitt 3 Paar Verse. Solche Gebote von 3 Paar Versen werden auch weiterhin angewandt; erst von Blatt C an finden sich Gebote von anderem Strophenbaue.

8) Blatt F 2: Die Haustafel in gesangweis, im thon des Vater unsers. D. M. L. Ein Bischoff sol unstreulich sein u. s. w. Außer diesem Gebote finden sich nur noch drei, vor welchen der Name des Verfassers genannt ist, nämlich Aro. 437, 296 und das Lied Nun treiben wir den Pabst heraus.

9) Die eben genannten drei Lieder haben auf der letzten Seite des Bogens G) den Gesamttitel Drei Schöne Christliche Lieder u. s. w.; so findet sich auch Blatt Q v^b der Titel Schöner Gei stlicher Lieder drey. u. s. w. zu den Liedern Aro. 128, Am dritten tage ein Hochzeit war und Aro. 157.

10) Bekanntere Lieder, die das Buch enthält, sind folgende: Aro. 437, 296, 402, 330 (Anfang: O Vater!), 103, 367, 125, 123, 208, 127 (Anfang: Ach Gott!), 428, 457, 677, 678, Ich stand an einem morgen (Seele und Leib), 675, 582 (3 Strophen), 432, 583.

11) Unter den weniger bekannten sind manche aus der ersten Zeit, die sich seitdem in wenigen Gesangbüchern mehr finden, z. B. Kom du tröster heiliger geist aus dem Erfurter Kirchenamt von 1525.

12) Zu vielen Liedern sind die Singnoten gegeben, in der Regel die mehrstimmigen. So heißt es über Aro. 367 (Blatt F iij) zuerst: mit dreien Stimmen *ad aequales*, und es folgen die Noten von zwei Discanten und dem Tenor; darnach (Blatt F v am Ende): Ein ander melody mit zweien Stimmen auff Verccken hens wesse, und es folgen die Noten von zwei Discanten.

13) Von Blatt Q vij^b an bis V iij^b Ein Register der heiligen Göttlichen Schrift, das in der Verrede als kleine Concerdan bezeichnete. Auf der folgenden Seite des Druckers Zeichen: innerhalb eines verzierten Rahmens eine Taube, auf dem Kopf einer Schlange sitzend; über dem Holz-

schnitt zwei Zeilen aus Matth. 10. 16, unter ihm die Anzeige des Druckers.

14) Stadtbibl. in Nürnberg.

CCXV.*

Ewe nye Le- der, Dat erste, Van dōding der Grauen und Heren im Ued- derlande, Im Tone also men singet, Van dem Grauen van Rome, ec. Dat Ander, Des Kōninges Josaphat in Ju- da Nodtgebed, Uth dem andern Boke der Chronika dem 20. Capittel sanges- wyse, Im Tone, Christ de du bist Nach vnd licht, ec. (Verzierung.)

1) 4 Blätter in 8^o, ohne Signatur, letzte Seite leer.

2) Das Jahr des Druckes ist wohl 1569 zu setzen.

3) Das erste ist das Lied:

Als man schreff vffsteinhundert,
17 (1+1) zeitige Strophen, auf jeder Seite vier, zuletzt eine. Keine Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden einge- zogen.

4) Das zweite Lied:

Ach Herre unser Vater Gott,
10 vierzeitige Strophen, mit der bloßen Überschrift **Dat Ander Ledi.** Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden einge- zogen. Die letzten 5 Strophen entsprechen den Strophen 1, 2, 3, 6 und 7 des Liedes.

Wenn wir in höchsten Ueten sein.
von Paul Eber.

5) Herzogl. Bibl. zu Welfenbüttel.

CCXVJ.*

IERVSALEM, Die Gaistlich himlisch Stat Gottes Nemlich: Die heyilig Ecclesia, das ist, die Christliche Kirch, darinnen und darüber Ihesus Christus, der Himmelkōnig, warer Gott vnd wa- rer Mensch, ewig regiert. Wie der heilig Gei st solchs in etlichen Psalmen beschri- ben, vnd wie sich die hey- lig Schrift selbs er- klärt vnd auflegt. Durch Adam Reissner. Der dritte Theil.

Apocalyp. 21. | Es hat mich ein Geist geführt
auff einen grossen hohen Berg, und zeigt
mir die grosse Statt, das heilig Jerusalem
(Holzschnitt: das Zeichen der Trucker.) | **Getruckt zu**
Frankfurt am Mayn, im jar (Linie)
M. D. LXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurth am Mayn,
bei Georg Raben, Sigmund Feyr-
abend, und Wengand Hanne Erben. |
M. D. LXIX.

1) 4 Blätter Versüß, a; danach die Alpha-
bete A und Aa—An, jeder Buchstabe zu 6 Blät-
tern. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blatt-
zahlen, erste (II) auf A ij, letzte (CCXVII) auf
dem 5. Blatt der Lage An.

2) Der erste und zweite Teil sind v. J. 1565,
die Vorrede von 1563.

3) Auf dem Titel des dritten Teils sind Zeile 2,
3, 8, 12 (der Name), 14 und 17 (verlegte) roth
geedruckt.

4) Zwei Blätter Vorrede. Ohne Datum.

5) Auf dem letzten Blatt CCXVII das Ge-
diacht auf den Namen Ihesus.

6) Bibl. zu Welschenbüttel, 266. 3. th. fol.

CLXIII.*

Geist-liche Lieder, D. Mart. Luth.
und anderer fromen Christen nach Ordnung
der Jarzeit, mit Colle-cten und Gebeten,
Auffs new zugericht. **Frankfurt an der**
Oder, 1569.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurth an der
Oder, durch Jo-|han Eickhorn. (Linie.)
M. D. LXX.

1) 28 Bogen in 8^o, A—c. Zweite und letzte
Seite leer. Blattzahlen, erste (I) auf A iij, letzte
(219) auf c iij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnitts,
der ein Epitaphium darstellt: links und rechts
halbe zu den Säulen gehörige Figuren; oben neben
dem Bogen zwei nackte Figuren, sitzend; oben in
der Mitte ein Eickhorn. Ort und Jahreszahl in
dem Felde des Aufgestellten.

3) In einem aus dem Bogen herabhängenden
kleinen Schilde die Jahreszahl 1552. Die ältere
Ausgabe könnte also vom Jahre 1552 gewesen sein

und auf dem Titelblatt diesen Holzschnitt gehabt
haben.

4) Die drei ersten und die beiden letzten Zeilen
des Titels (Zeile 1, 2, 3, 9, 10) roth geedruckt.

5) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede an den
Christ-lichen Leser. | Nach dem die gemeinen Ge-
sangbüchlein u. s. w. Auf der fünften Seite Die
Ordnung der Titel in diesem Büchlein be-
griffen. Es sind deren 27; zu den 25 der frühern
Ausgabe sind hinzugekommen:

26 Die Deutsche Litanen

27 Christliche Wiegentlieder.

6) Auf der Rückseite des dritten Blattes der Titel
des ersten Abschnitts: Von der Menschwerdung
Ihesu Christi. Darunter ein viereckiger Holzschnitt:
die Verkündigung Mariä.

7) Mit Blatt 4 beginnen die Lieder. Es sind
der Reihe nach folgende: Kro. 200*, Das Magni-
ficat, Luce am ersten.* (Preis), Der Lobgesang
Zacharie, Luc. am 1.* (Preis), 331, 336, a, 201*,
193*, 214*, 219, 216, 53*, 793*, 47*, 791*,
(62+611)*, 338*, 337, 339, 686, b, c, 165,
294*, 341*, 340, 312, d, 430, 197*, 195*, 792*,
687, 343, 642, 1*, 295, II, 198*, 199*, 208*,
Kom heiliger Geist, erfüll (Preis), c, 204*, 613*,
226*, 420, 345, 346, 196*, 206*, 203*, 224*,
215*, 617*, 215*, 185*, 223*, 225*, 280*,
260*, 638, 369, III, 370, 615*, 234*, 223*,
236*, 245*, 267*, Der CXI. Psalm* (Preis), 194*,
192*, 157*, 433, 121, 212*, 154*, 155 (von rechte),
230*, 351, 313, 688 (links), 365*, 196*, 291*,
235*, 251*, 275* (rechts), 226, 352*, 276*, 283,
616*, 335, 392, k, l, 419, 259, IV, 437 (Gütig-
er Gott. Luther zugeschrieben), 532*, 268, 286*,
162 (Philippus Melanthon), 278*, 266, 511,
371, 250, 262, 353*, 185, 186, 210, 189, 207,
209*, 222, 211, 213, 227, 637, 272, m, 582, 675,
512, 461 (vierzeilig), 205, 191, 373 (mit Luthers
Schlußreihen), o, 374, p, V, 331, 297, 296, 309,
290, 363, 364, 299, 321, 270, 300, q, 368, 102, r,
s, 684, 330, t, 403, u, v, w, x, 519, 673, Die
Deutsche Litanen*, 310, 477, 478, VI.

8) Die mit Buchstaben und röm. Ziffern be-
zeichneten Lieder sind folgende:

Kro. a: Als Adam im Paradies,
" b: O Gott Vater in ewigkeit,
" c: O Ihesu Christ, dein Nam der ist,
" d: Sundiger Mensch scham wer du bist,
" l: Christ fuhr gen Himmel (1 Strophe),
" II: Als vierzig tag nach Oßern warn,
" c: Als Ihesus Christus Gottes Son,
" III: O Ihesu der du selig machst,
" k: Ach Herr du aller höchster Gott,
" l: Ach Gott mein Hort, dein gnedig Wort,
" IV: Ewiger Vater im Himmelreich,
" m: O starker Gott, GEME Zebaoth,
" o: Hort auff mit trawren und klagen,
" p: O wie selig ist der Tod,
" V: Hort auff alles leid, klag vund sehnern,
" q: Die Sonne wird bald vntergehn,
" r: Gros mechtiger ewiger GOTT,
" s: Aus reicher mitter gut,

- Kro. 1: Gesege vns **HERN** die gaben dein,
 " u: **HERN** Gott, nu sen gepreiset,
 " v: Dir Gott vund Vater sagen wir dank,
 " w: All gaben so Gott teglich schenck,
 " x: Was Gottes schutz vund schirm bewacht,
 " VI: O **HERN** Gott hilff, zu dir ich gillt.

9) Den mit Kreuzen bezeichneten Nummern sind die Noten der Melodie vergedruckt, bei den sdräg stehenden in der Name des Verfäfers genant. Über Kro. 161 die Anzeige: im Thon des Vater unlers, oder sonst auff vielerlen Thon, die mit vier Versen gesungen werden.

10) Folgende Lieder der früheren Ausgabe finden sich in der vorliegenden nicht wieder: Kro. 350, 601, 686, 790, 319, 329, 100, 332, 101, 532, 318, l, g, h, i und n. In der Beschreibung der früheren Ausgabe, Bibliographie Seite 321, in Kro. I Seite 10 zu lesen 221 für 324.

11) Folgende Lieder sind in der vorliegenden Ausgabe hinzugekommen: Kro. 201, 53, 791, 47, 370, 421, 313, 688, 365, 149, 259, 437, 532, 371, 250, 262, 353, 675, 512, 461, 321, 673, 177, 478, I, II, III, IV, V und VI.

12) Die frühere Ausgabe enthält folgende von den neuen Liedern des Sal. Baisischen Gesangbuchs von 1553: Kro. 335, 336, 337, 339, 342, 313, 318, 354, 369, 392; 455, 519, 684, 686 und das Lied:

Herr Gott nu sei gepreiset.

Die vorliegende Ausgabe noch Kro. 250, 437, 449 und das Lied:

O Ihesu der du selig machst.

13) Schrift und Einrichtung wie bei der früheren Ausgabe; was dort unter Kro. 6 von dem Notendruckt der Melodien und von den Überschriften der Lieder gesagt worden, gilt auch hier. Es finden sich 12 Holzschnitte, auf Blatt A iij^b, 12^a, 27^b, 16^a, 52^a, 56^a, 61^a, 66^b, 69^a, 76^b, 103^a, 188^a, andere denn die in der ersten Ausgabe und von schlechter Zeichnung und künftlesem Schnitt.

14) Herzogl. Bibl. zu Getha, Cant. Saer. 613, früher N. C. Stearinus gehörig.

CLXVIII.*

Gsangbüchlein, Christlicher Psalmen, Hymnen, Lieder vund Gebet, Durch etliche Diener kirchen zu Bonn fleißig zusamen getragen, vnd in geschickte ordnung sehr schön gestelt, zu nutz vund brauch der Christlichen Gemeine. Zum Andern, auffs new gemacht mit der Kirchenordnung, vnd viel andern Christlichen Liedern, so in etlichen andern Bonnischen Gsangbüchern nicht gefunden werden. (Holzschnitt: David, mit abgelegter Harfe, anbetend.)

1) 38 Bogen in 12^o, ein mit * bezeichneter Bogen, dann A - U, und u - o. Zweite und letzte Seite leer.

2) Seite 2, 3, 1 und 10 des Titels roth gedruckt.

3) Rückseite des 11. Blattes von Bogen U leer, auf dem zwölften der Titel des zweiten Theils:

Das Ander Theil, Christlicher Geseng, Nemlich, alle Lieder, Hymnen, vnd Gebet, welche auch Gott dem HERREN zu lob vund ehr gesungen werden, sein nach ordnung der Christlichen Gemeine, auß viler Gsangbüchern zusamen gezogen, zu dienst allen frommen Christen. (Holzschnitt: David, betend.)
PSAL. CXVI. Singet dem HERREN ein neues Lied. Singet dem HERREN alle welt, Singet dem HERREN, vnd lobet seinen Namen, Prediget einen tag am andern sein Heil, etc.

1) Blattzahlen, erste (ij) auf dem ersten Blatte des Bogens A, erliij auf dem letzten Blatte des ersten Theils, ij auf Blatt a, erliij auf o vij.

5) Eine Seite Vorrede, 17 Seiten Kalender, vier Seiten mit acht Gloria Patri und Christstellen. Bis auf die vorletzte Seite des ersten Bogens stellenweise rother Druck. Danach 7 Blätter mit dem alphabetischen Register der Psalmenlieder, über jeder Reihe der Anfang des zugehörigen lateinischen Psalms.

6) Mit Blatt ij fangen die Psalmenlieder an, Ende auf erxviij. Dann folgt ein Anhang anderer biblischer Lieder. Auf der Rückseite des Titelblattes vom zweiten Teil steht das Inhaltsverzeichnis desselben.

7) Auf der 15. Seite des Bogens I folgender von Worten eingefasster Titel:

Unn folgē etliche geistliche Lieder, von frommen Christen gemacht, so vor in diesem Bonnischen Gsangbüchlein nicht gewesen seindt, Unn aber von newem hinzu gesetzt. (Vierzeiger Holzschnitt: David, betend.)

8) Von der 15. Seite des Bogens o an 9 Seiten Register.

9) Hierauf folgt die auf dem Titel erwähnte Kirchenordnung:

Kirchen Ordnung vund Gebett, Zum brauch Christlicher Gemeine, ordentlich angestellt. ANNO M. D. LXXIX.

a) Drei durch Worten gebildete Felder: in dem obern der Titel, in dem zweiten Christus am Kreuz, Medaillonform, in dem dritten schmahlen die Jahreszahl.

- b) Ein mit (:) bezeichneter Bogen, ohne Blattzahlen, zweite und letzte Seite leer.
10) Kirchen-Bibl. zu Gelle.

CLXX.*

Ableinung Der Fugen, Verkerungen vnnnd Fösterungen, mit denen Brüder Johann Naß in seinen Centurijs der Euangelischen Warheiten (wie ers nennet) die Christlich Lehr der Augspurgischen Confession, auch deren Personen, so sich zu derselben begeben, vnwarhafftig und schmälich antastet. Vnnnd wirdt in diser Schrift angezeigt, wölches eigentlich die Früchten seien, bey denen man die Euangelische, desgleichen auch die Päpstische Lehr (wölche recht oder falsch sen) vertheilen soll. Lucas Osiander D. Getruckt zu Tübingen, Anno 1569.

1) 15½ Bogen in 4º, A.—C. Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A 2, letzte (120) auf C.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gebicht von L. Osiander in 7 Zeilen, deren Anfangs- und End-Buchstaben die Worte geben IOANNES MADIDVS.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Buch ohne weitere Überschrift. Anfang: Es hat vor dieser Zeit, Magister Hieronimus Hauser seliger, ein Euangelischer Prediger in der Oberrn Pfalz, etlich hundert Päpstlicher lächerlicher Labeln, (welche vor jaren dem gemeinen Mañ auff der Cankel, an statt der Göttlichen Warheit und heiligen Euangelions seind fürgetragen worden) auß ihren der Papisten alten Schriften zusamen gebracht, vnd in den Truck verfertigt. Auf der folgenden Seite heisset es: Derwegen gemelter Brüder Naß zu ganz ehrenrürige Schriften lassen außgehn, welche er Centurias der Euangelischen Warheit nennet, in denen er vnser Christliche Lehr mit mütwilliger verkerung verfelset u. s. w.

4) Seite 15 bespricht L. Osiander die Art und Weise, wie J. Naß mit M. Luthers Schriften umgehe, wie er zu den besbaften Vermuthungen der Stellen, die er anführt, am Rande die Bücher und Blätter verzeichne, sicher, daß der gemeine Mann im Baptisum ihm nicht nachsuchen könne, vnnnd müsse also der gemein Mann glauben, daß Doctor Luther solch vngereimbt ding gehalten vnnnd gelehrt hab: So doch D. Luther oder andere, solch ding, in dem verhan, wie es der Mñsch böshafftig anzeucht, ihnen ihr lebenslang niemals traumen lassen. Nun

ist kein Buch nie so gut geschrieben worden, (auch die Bücher der heiligen Schrift nicht aufgenommen) wann ein solche giftige Spñ (wie diß bek Chier in der grawen Kanten eine ist) darüber kompt, sie kann darinnen etliche Wort und Reden finden, welche durch vnrechte Auflegung mögen verkeret werden.

5) Auf der vorlestn Seite noch ein lat. Grammm, unterzeichnet M. N. F. B. P. P. Danach die Correctur.

6) Stadt-Bibl. zu Nürnberg.

CLXX.*

SEXTAE CENTVRIAE PRODRUMVS. Das ist, Ein Vortrab vnd Morgengab, des sechsten hundertts Euangeloser warheit, in hundert puncten, Antwort vnnnd Widerfrag gestellt, die vermeinten Hosliandrinischen ablennung belanget, der Euangelosen warheit, so bey jren Früchten erkannt seindt, wie Christus lehrt Mat. 7. Durch F. IOAN NAS. Dem Hosliander Lucas, D 15 edicirt. 69.

Am Ende:

Getruckt zu Ingolstatt, durch Alexander Weissenhorn. ANNO M. D. LXIX.

1) 34 Bogen in 8º, A—L, letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (256) auf dem letzten Blatte des Bogens i.

2) Der Titel steht in einem Biered innerhalb eines Holzschchnittes: zu den Seiten gewundene und gebogene Säulen, mitten ein Rameß zweier Reiter und anderer Personen, eben allegorische Figuren.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 1, 5, 12, 11 (der Name) und 16 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei lat. Epigramme auf Lucas Osiander, das letzte mit der Überschrift: IN MENDACEM ET MALICIOSUM Nasomachum Lucam Hoslium, qui sese falsum Osiandrum iacet. Epigramma F. L. N.

5) Blatt 249 redet J. Naß von einem zu Nürnberg wider ihn in Druck gegebenen Liede, weder der Verfasser noch der Drucker werden genannt: es mög es aber gemacht haben wer da welle, so sei es anders nichts dann ein kurzer begriff, in gesangs weis gestellt, des Hosentuchens Buchs, vnnnd will mir derhalben nit eingehn, das es mein Landsman C. M. d'Poet gemacht. Blatt 250^b: Sonit nun den Titel belanget, der gehöret zu dem vor offgemelten schen Euangelischen gespräch. Der Author S. N. sein nam ist Säwfsch, Hufenfeind, oder wie oben gemelt, ist mir unbekant, wie auch der Chon oder melodien, (es ist ein schaffal vnnnd ein Hirt &c.) Difes anfanglein oder das thontlein, hat mir am besten gefallen, u. s. w. Blatt 252: Vnnnd damit ich

nicht undankbar erkannt werde, will ich dem Authorn vnd seinen Predigkanten, (suntt allen andern Männen on nachteil) einen widerschall vnd ein antwort, auch gesang weis, in gleichem thonbinwiderdenckē, will es doch mit vier gesäßen mehrten, damit es ein viertel eines hundertē seien, derhalben sich drum mag annehmen, wer jhme seiner hüberten vnd heimlichen onthu bewist ist, ich hab mich bissher mit worten genug erklärt, will auch einmal zu singen anfangen, wirdt doch ein Gott will nicht ein Schwanen gesang vñ Lied sein, doch geschehe der will Gottes, Amen.

6) Und nun folgt auf der Rückseite das Gedicht:

Mitleidlich muß ich heben an,

25 fünffseitige Stropfen. Verszeilen abgesetzt, die Strophen mit übergelegten römischen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezeugen, zur Zeile hinweise auf Schriftstellen, in schräg lat. Lettern. Ende auf Blatt 256r.

7. Hernach auf 5 Seiten ein lat. Gedicht, 21 Zeilen Ineer, 4 Seiten Hendir, 1 Zeile Druckfehler und darunter die Anzeige des Druders.

8. Der erste Teil des Werkes erschien 1562 zu Ingolstaet und hatte den Titel: Das Antipapistische eins vnd hundert u. i. w. Secunda centuria. Ingolstaet 1562. Tertia centuria. Ingolstaet, ohne Jahr.

9) Die Quarta centuria, Dem Ioan Friderich Seelesto. D. edicirt, erschien Ingolstaet 1570. Dasselb heist es Blatt 290: **U**eber Lieder vnd Gesang, warn erstlich bey jhnen kein zähl noch maß, da kam ein Psalmbüchlein nach dem andern ans Licht, welche Gesang alle mühten Psalm haissen, ob sie gleich den Psalmen vnähnlicher waren, dann finsternuß und licht einander sein, darumb sie neht derselben Lieder vil aufgemustert, vñ sie selbst verworffen haben, als zu grob gespunnen, als eins wolchs sie zu Eserlicher zeit sangen für das Christ ist erkanden, das lautet also, (Martinus hat gerathen, man soll die Psaffen braten, vñ soll mit Mönchen vnderschüren, und soll die Wunnen in d'Frawhäuser füren, Kyrieleyson &c.) — — So haben sie auch gelungen, (Anß tieffer noch schlahe Psaffen zu todt, vñnd laß keinen Mönch nicht leben, vñnd schneid allen Klosterfrauen auß, vñnd mach Euangelische docken drauß &c.) — — Sie haben auch das Lied von der auferstehung Christi (Victime paschali laudes &c.) verkert, und darfür gesungen (Inuicti Martini laudes, &c.) dessen summa summarum ist, das sie alles frem Loder zugelegt, wß bis in die fünffzehen hundert Jar, die Kirch von Christo gesungen hat. — — So singen und klingen sie noch jr Blütgeriges Lied (Erhalt vns Herr bey deinem wort, und strewer des Papsts und Türcken mordt, &c.) u. i. w. bis Blatt 291 oben.

10) Diesem Teil in auch hinten ein nur auf einer Zeite geendter Bogen angebunden: die Hälfte des Raums nimmt ein großer Holzschnitt

ein, mit der Überschrift **S**iehe wie das ellend Lutherthumb, durch seine aigne versecter, gemartert, Anatomirt, gemekget, zerhackt, zerschnitten, gesotten, gebraten, und lehtlich ganz aufgefressen wirdt. Die andere Hälfte, unter dem Holzschnitte, in 3 Columnen ein Gedicht in Reimpaaren, übergeschrieben: Offenbarung der straf vñd aufgang Lutherischer schwermeren, in Kennen gestellt durch F. J. M. Anfang:

Ich gieng newlich auff's Gew hinauß.

11) Die Quinta centuria. Dem M. Cyriack Spangberg nachgefolgt vñ zugeschriben, erschien Ingolstaet 1570. Diesem Teil ist am Ende ein nur auf einer Zeite bedruckter Bogen angefügt; derselbe enthält ein Gedicht in Reimpaaren, in 3 Columnen, ein Gespräch zwischen Luther und einem Bauer, übergeschrieben: Da sehet ein armer verderbter Bawersmann, vñd oberzell- get den Luther mit vil verfahren, das sein Lehr vñd Eigenwillium gewiß Gottlos, vom Trüffel gekist, ganz schädlich, vñd der Christenheit verderben, gift vñd todt sey, Notario F. I. Naf. Anfang:

Luther. **W**ohin, wohin gut Bawersman?

Oben in der mittleren Columne ein vierediger Holzschnitt, Luther und den Bauern darstellend.

12) Der Titel des Joh. Nas hat eine große Kraft und Frische, sein Humor und seine Wortspiele sind in der Weise von Joh. Fischart.

13) Alle 6 Teile auf der Stadtbibl. zu Nürnberg.

CLXXI. *

Handbüchlein Des klein Christia-
nis, vom rechten Glauben, thün vñd lassen, hoffen vñnd fürch- tens, krrz vñd güt,
leicht vñd nutz- lich. F. IOHAN. NAS.

Am Ende:

Gedruckt zu Ingolstat durch | Alcxander
der Weissenhorn. ANNO M. D. LXX.

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Letzte Zeite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (112) auf dem letzten Blatt.

2) Das Titelblatt zeigt die Abbildung einer rechten Hand; auf einem viered innerhalb der Handfläche steht der Titel, die erste und letzte Zeile roth. Rechts oben hält eine aus Wolken kommende Hand ein Band mit den Worten: *Lex dei erit quasi signum in manu tua. Ezo: 13.* Auf der Handwurzel stehen die Worte: *1 Cor. 14. Volo quinque verba loqui in Ecclesia.* Zu unterst unter dem Holzschnitt in rothem Druck die Zeile: *Que misit manum suam ad fortia. Pro. 31.* Auf den fünf Fingern der Hand ist die katbolische Lehre, wie das Büchlein sie sagt, verzeichnet, zuerst, vom kleinen Finger an gerechnet, die Worte: **f**ürcht — **h**off — **l**äß — **t**hu, dem Daumen würde

Glaub gebühren, welches Wort aber fehlt; und zu diesen Imperativen jedesmal die Objecte, auf dem kleinen Finger: Codi, theil, verdänus, auf dem folgenden: Zeitlichs, Geistlichs, Ewigs, auf dem dritten: die sünd wid' got, wid' de nechste, wider dich selbst, auf dem vierten: 1. die gebot Gottes, 2. dwerck der barmherzig; 3. der kirchen gebott, auf dem Daumen: 1. Die 12 Glaub's Artickel. 2. Die 7. Sacrament. 3. Die heilig Bibel.

3) Auf der Rückseite des Titels ein Holzschnitt, der die heil. Dreieinigkeit umgeben von Heiligen und Märtyrern und unten die Auferstehung der Todten darstellt. Über dem Holzschnitt die Worte: Ich glaub ein Heilige, Gemaine, Apostolische Kirchen, | gemeinschaft der Heiligen., zur Linken: Die H. Väter haben allezeit die jenigen glaubens Confession, für die Catholischen Kirchen gehalten, wölcher der Röm. Papst, S. Peters nachkümpling auff erden, ordentlich | vorstehe. Iren., zur Rechten: Wer die Kirch nit hört, der wirdt ein Heyd vnnnd offner Sünder erkannt, vnd wirdt niemandt Gott zum Vatter haben, der dise Mutter veracht. Cyp., unter dem Holzschnitt: Die Kirch, Gottes Hauß, ist ein Seil vnnnd Festen der warheit, darinn will ich fünff wort, wie ichs main, andern zür lehr, reden, nützer dann zehentaufent vnuerständiger. 1. Thim. 3. 1. Cor. 11.

4) 6 Blätter Vorrede des J. Johann Ras, zugeschrieben Allen Fromen Catholischen Christen, der beyden Althochthumb, Bayern, vnd Francken, auch iren benachbartē Glaubsgenossen &c. Am Ende: Datum Straubing im Schloß, | im Namen vnnnd Sontag | der heiligen Eölichen Dreieinigkeit. 1570. Dieselbe ist vernehmlich gegen die evangelischen Catechismen gerichtet. Ras erzählt, daß er vor 30 Jahren zu Helman am Main einen fremmen alten Schulmeister gehabt, der ihm den Catechismus an die Hand gebracht, wie er es vornen ans Eittels statt formieren lassen. Den Catechismus, wie er ihn hier anzugehn lasse, habe er ferden zu Ingolstatt, vnd heuer zu Straubing geprediget.

5) Auf dem achten Blatt ein Holzschnitt: Christus am Kreuz, unten Maria und Johannes, vor Maria ein kniender Mönch; auf der Rückseite selbender Titel und Inhalt des Buchs:

Handbüchlein des Catholischen Christenthums, welches einen Catechismus, der Rechtglaubigen Lehr summarisirt, anffs kürzest inahelt, vnd füsset. Als erstlich wirdt solches durch die gerechten Euangelischen hand, inn fünff fingern fürgemalt. Darnach wirt solche mit veranmordung viler Frag vnnnd Religionsstreit, sampt ein kurzen Beichtform, etwas außsürlighers beschriben vnd erkläret. Vnd zum dritten, wider anffs kürzest, in ein Geistlichs gesang, nach ordnung des A. B. C. versäset. Alles den versüeten zü nutz, den rechtglaubigen zum

schutz, vnd schirm gestelt, sunderlich der negigen zeit, zu dienen aus Liecht geben, durch anderthalbhundert Frag vnd Antwort, wie volget.

6) Auf Z. 1 fängt alsdann der Catechismus an, zuert Die 5. Hauptstück Catholischer Lehr, welche Worte den Columnentitel bilden, bis Blatt 75; den folgenden Teil bezeichnet der Columnentitel Catholischer | Beichtform, bis Blatt 100; dann folgen Catholische Gebettlein, bis 108, auf welcher Seite das Gedicht Bewar vns Gott O Vatter wert nebt; von Blatt 109 an wieder der Columnentitel Die 5. Hauptstück Catholischer Lehr zu dem Gedicht: Anfangt jr fromen Christen. Früheres Gedicht hat abgeleitete Verszeilen, letzteres nicht; bei diesem ist die erste Zeile jeder Strophe etwas ausgerückt und hat einen lat. Anfangsbuchstaben.

7) Das ganze Buch ist in sehr lebendiger Sprache geschrieben, scharf, rücksichtslos, unweilen witzig. In der Vorrede und auch einmal Blatt 52^a werden die Reker die Nachfolger Chams genannt, die ihrer Eltern scham vnnnd mangel entblößen. Blatt 67^b wird auf die Frage, welches die Reker und ihre Ketten seien, geantwortet: Das ist jütiger zeit das ganz Eigenwillium, vom Teuffel geküßt, durch Luthers thün &c. Die mit jrem Engewillien, vil blüutergiessens anküsten, vnd jrem verdieneten lohn nach, zur Höllen faren.

8) Bibl. zu Augsburg, P. P. Benedictinorum.

CLXXX.*

Widerlegung der groben, grewlichen, greifflichen, zuvor unerhörten vnd Teufflichen Felerungen vnd Lügen, Der Ersten Centurie f. Johan Nasen, des Bettel Münchs zu Ingolstat, Mit welchen er das H. Euangelium, vnd alle Bekenner desselbigen, hoch vnd nidriges Stands anffs schmeichliche antastet, Zur forderung vnd befestigung aller Heßlichen Greweln vnd Abgötterien, Gestalt von Georgio Nigrino Battimontano. Vieretziger Holzschnitt. ANNO. M. D. LXX.

Zu den Zeiten des Holzschnittes, links: Psal. 10. Sein Munde ist vol fluchens, falsch- und truges, seine Zunge richt mühe vnd arbeit an., rechts: Psal. 59. Ir Gere ist eitell Sünde, vnd verharren in irer hofart, vnd predigen eitell fluchen vnd widersprechen.

1) 58 Bogen in 1^o: 2 Bogen α und β und ein Blatt γ , dann die Alphabete A, a und Aa–Zk. keine Blattablen. Hinter Blatt γ ein leeres Blatt.

2) Auf dem Titel sind Seite 1, 2, 3, 11 (über dem Holzschnitt, Name) und letzte (unter dem Holzschnitt, Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf dem Holzschnitt sieht Johann Naf in Wändszegwand, mit Brille und Elle, rechts ein Warren, das er an dem Helmschmuck hält; auf dem Helm ein Ziegenbock, im Wappenschild im oberen Felde Schwere, Nadeln und Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in Hendekasyllaben, überschrieben: M. Conrado Cornino affini suo Charis. S. D. | Conradus Victor. G. D.

5) Vier Blätter Verrede, den Burgermeistern und Rhat zu Grunberg zugeschrieben, am Ende: Datum den 8. Augusti, Anno 1570. C. W. und C. williger. Georgius Nigrinus B. P. G.

6) Hienach 5 Zeiten mit lat. Gedichten, dann 3 Zeiten Verrede, D. Iusto Hoffmanno amico suo, am Ende: Datum den 20. Septembris, Anno 1569. C. C. H. B.

7) Das Buch enthält hie und da Gedichte: Blatt $\mathbb{F} 2^b$, $\mathbb{I} 2^b$ f., $\mathbb{M} 2^b$, $\mathbb{N} 2^a$, $\mathbb{b} 1^b$ ff., $\mathbb{H} 3^b$ ff. Das eine Gedicht Seite $\mathbb{I} 3^b$:

Aeneas Syluins, hernach Papsß Pius genannt, hat in diesem Epigrammate der Münch folgende beschrieben

Non audet Stygius pluto tentare, quod audet,
Effrenis Monachus, plenaeque fraudis anus.

Ein frecher Münch, und altes Weib,
Vol List, kön stiften, Hader, Reib,
Und sonst Ding bringen auff die Ban,
Das auch der Teuffel selbst nicht kan.

8) Blatt $\mathbb{I} 3^b$ heist es von der Augsbürgischen Confession: Ich glaube aber die Papisen meinen, wenn uns das Buch gefelschet, oder niedergeleget würde, so hetten wir kein grund mehr unsere Lere. Wein lieben Herrn, wir gründen unsern Glauben nicht auff dieselbige Confession, darumb weil sie Philippus geschrieben, und Lutherus approbiert hat, sondern weil diese Confession in der Propheten und Aposteln Schrifften gegründet ist.

9) Blatt Aa 2 wird des Streites über die Emvängnis der heil. Anna gedacht: Die Prediger Münche wolten, Maria wer in sünden empfangen, Die Barfüßler stritten sie wer one alle Sünde empfangen, Dieser streit war heftig im wercke für 70. jarē zu Frankfurt, Strasburg, Heydelberg und anders wo, n. j. w.

10) Zact-Bibl. zu Nürnberg.

CLXXXIII.*

Wilkom und Abdank der Antigratulation Johan Nafen, des

Münchs zu Ingelstat. Georgius Nigrinus Battimontanns.

Quicquid agit Mundus, Monachus vult esse secundus

Quod si vivus abest pictus adesse velit.

Vierzeiger Holzschnitt, links neben demselben: Hiob XI. Cap. Wenn einer lang geredt, mus er nicht auch hören? Mus den ein Wescher jumer recht haben? Müssen die Lent dem grossen schwanen Schweigen, das du spottest, und niemand dich bescheme?

Unter dem Holzschnitt:

In imaginem Nafi.

Sartor erat primo Monachus eognomine Nafus,
Qui modo Romanæ est portus et aura ratis.
Hæc igitur meritò Sartorum insignia gestat,
Pontificem vittas sareiat atque stolas.

1) 16 Bogen in 4^o, A–O. Die 3 letzten Seiten leer. Keine Blattablen.

2) Auf dem Titel sind Seite 1, 2, 5 und 8 (erste unter dem Holzschnitt) roth gedruckt.

3) Der Holzschnitt ist derselbe wie vor der Widerlegung? v. J. 1570: Joh. Naf im Wändszegwand, mit Brille und Elle, rechts neben ihm ein Warren, das er mit der linken Hand an dem Helmschmuck hält; über dem Helm ein Ziegenbock, im Wappenschild im oberen Felde Schwere, Nadeln und Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes:

Nafi Helm und Wappen.

Dieweil der Münch Nafus genannt,
Vorhin ein Schneider wol bekannt,
Gewesen ist, der jhunder,
Der Römischen Kirchen best schutzherr,
Und Nothelffer, wie für gebildet,
Drumb furt er billich ein solchen schilt.
Das er der Beßten, Hüt und Wock,
Und Chorkappen wol wider flicke.

5) Auf dem 2. Blatt beginnt ein Dedicationsgedicht, 1 Zeiten, Überschrift: Johan Nafen dem Bettelmünch dediciert und offeriert. Anfang:

• Benenenerstes Er Johan,
Seid jr der hochgelerte Man,
Der gentzlich wil das Lutherthumb
Mit seinen Schrifften keren umb.

6) Anfang des Buches auf Blatt A 3^a, eben zugeschrieben Dem Achtbarn und Ehrsamem C. V. C. seinem gütigen Herrn und Freunde. Am Ende, Blatt P 3^a, eine Valedictio Nafi in 5 Reimpaaren, und auf den folgenden 6 Seiten ein lat. und ein deutsches Gedicht, unter letzterem die Worte: Vale Nafe et respice.

7) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

CLXXIII.*

Von Bruder Johan Nasen Esel
und seinem rechten Cittel F. I. N. S.
A. C. oder, | F. I. N. S. C. E.

Listu dis Büchlein eingelacht,
Hat dich gewis Craßus gemacht,
Ders sawerschus einmal vergas,
Da der Esel ein Dikeln fraß.

(Holzschnitt.)

Wer wunder sehn und hören wil,
Der kom daher und schweige stil,
Betracht das abentewerlich Bild,
Johan Nasen mit seinem Schild,
Warumb er so den Esel reit,
Und was das ganze Bild bedeut.

G. N. B.

1) 9 Bogen in 4^o, Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Keine Platzzahlen.

2) Die 3 lat. Buchstaben am Ende des Titels bedeuten den Namen Georgius Nigrinus Battimontanus.

3) Der Holzschnitt ist ohne Einfassung; Nas sitzt rückwärts auf einem Esel und hebt mit der Rechten dessen Schwanz in die Höhe; was der Esel fallen läßt, darnach laufen zwei Schweine, das eine frisst davon. Vor dem Esel steht eine Dinstelstange, die er anfaßt. In linken Hand hält Nas sein Wappenschild: im oberen Felde Schere, Radel, Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Gedicht: Bruder Johan Nasen Esel.

Anfang:

Mercket auff des Esels Natur,
Und was er sey in der Figur.

5) Blatt B 3^b heißt es von J. Nas:

Du reuchst lieber des Papstes Firtz,
Denn der Bibel edelste Wirtz.

6) Das Gedicht endet mit folgenden Versen:

Der Esel schlage oder las,
So hat G. N. B. gewagt das.
Die Buchstab nicht unbekant sein,
G. Gothard N. heis Nasen seind,
B. Beper, da sie auch bekant,
Wiewols nichts hat mein Vatterland.
Fieber Leser gehab dich wol,
Ein ander mal ichs bessern sol.

7) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

CLXXIV.*

Ein Christliche Leichpredig, | Bey
der Begrebnuß weilandt des
Ehrwürdigen und Hoch- gelehrten
Herrn, Johann Brenken, Probs zu
Stutgarten, gehalten in der Stifts- kir-
chen allda, den zwölfften Septembris,
Anno 1570. Durch **Wilhelmum Bi-**
dembach, D. Item, Das erste Theil,
sein **D. Prentij Ce-** staments oder let-
sten Willens, sein Pre- digampt, Glauben,
Lehr und Bekannt- nuß betreffend. Ge-
truckt zu **Tübingen, bey Ulrich | Mor-**
harts Wittib, | M. D. LXX.

Am Ende:

Getruckt zu **Tübingen, bey U-**
rich | Morharts Wittib, Anno
M. D. LXX. den fünffzehenden
Sep- tembris.

1) 7 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4^o, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Auf der vorletzten nichts denn die Anzeige des Druckers. Platzzahlen: erste (1) auf dem vierten Blatt, letzte (26) auf Blatt H.

2) Blatt 23 folgt die von W. Bidembach verfaßte lat. Grabchrift des Verstorbenen, welcher in der Stiftskirche zu Stutgart, zwischen der Kanzel und dem Altar, begraben liegt. Blatt 24^b folgende deutsche Grabchrift:

Grabchrift

Des Ehrwürdigen

vonnnd Hochgelehrten Herrn Johann

Brenken, Probs zu Stutgarten, so in der Stifts-
kirchen dafelbstn, zwischen der Cankel vnnnd Altar
begraben ligt. Auß den Lateinischen Versen
in Deutsche Reimen ge-
bracht.

Des Edlen Wirtemberger Landis
ligt hie die größe Zier und Glanz,
Herr Johann Brenk in dises Grab
sein Leib zulegen sich ergab.
Herr Brenk, ein thewer werder Man,
der Hirt vnd Vatter lobesan,
Der Probs zu Stutgart in der Statt,
die von Wein großen Namen hatt,
Und ist eins frommen Fürsten siß,
sein Hof, Canklen, vnd besser Siß.

So groß er war, lehrt er mit fleiß
 allein das Göttlich Wort mit preiß,
 Und hat ein herrlich große freud
 an Christi Gnad und Gerechtigkeit.
 Darum jm Luthers Lehr bald liebt,
 in sein Fückschaffen er sich fügt,
 Und wie ers einmal gnommen an,
 ist er nie gwichen auß der Bahn,
 Des Glaubens Lehr an Gott allein
 in mancher Gefahr bewahrt rein,
 Und fünfzig Jar gehabt in hut
 mit Herken, Stim und Büchern güt.
 Dann er schier sibenzig und zwen
 seins lebens Jar erreicht frey.
 Solch hohes Alter gonnt jm Gott,
 wölchs wenig haben oie spott.
 Alls, was er thet, stund jm wol an,
 da er war jung, ein alter Man,
 Und was er anderen gebot,
 that er auch selber freu und spat.
 Dem Vaterland, Religion
 dient er ohn allen falschen Wohn,
 Warff auß den Samen Göttlichs Worts
 an manchem ort, des edlen Horts.
 Die Canzel hat er wol geziert,
 sorgfältig solche guberniert,
 Gleich wie ein Schiffman klüg und weiß
 sein Schiff regiert mit sorg und fleiß.
 Ob jn der Bapst schon oft versucht,
 verbannt, kehert und verflucht,
 Der Kenser auff jn drang mit macht, INTERIM.
 hat er dis alles nit geacht,
 Sonder mit Christo auff den Plan
 getreten als ein künner Man,
 Fürn rechten Glauben redlich kempft,
 kein Schwerdt, kein Feuer jn nicht dempft,
 Der Päpster gretlich Ennemen,
 der Rotten listig Schwermern.
 Mit schrecken noch betriegen kundert
 sein bistendigs Herz und waren Mund,
 Dann Gottes Wort als ein Lueren,
 ein heller lichter Morgenstern,
 Regiert und laitet seinen Fuß,
 dah er vermitt all Ergernuß.
 Ein waren Glauben, heiligs Leben,
 ein dultig End hat jm Gott geben,
 Dann in sein Seel und Leibe groß
 der heilig Geist sich reichlich goß.
 Wer fürthin dise Canzel soll
 regieren und versehen wol,
 Der dencke stets an disen Man,
 laßt jhn nicht in vergessen fahn,
 Er fall nit ab, er wacke nit,
 thü nit ein bösen krummen tritt,
 Wann er schon würdt außsichten sehr
 von falscher und verkertter Lehr,
 Sonder schaw auff den Herren Christ,
 ders Glaubens end und anfang ist,
 So würdt jm kein Gefahr nit schaden,
 kein böß Gewissen auff sich laden.
 O frommer Brenz, behüt dich Gott,
 vor vil Gefahren freyt dich der Todt.
 Mit Christo hab jehz deine freud
 von nun an bis in Ewigkeit.
 Dein Tod zum Schlaff und güter Nacht,

dein Grab zum Rügeth ist gemacht,
 Dis an dem jüngsten Tag mit schall
 die Posaun klingen überall.
 Alsdann würdt frölich außstehen,
 mit schönem Leib in Himmel gehn,
 Empfangen auch ein grossen Lohn,
 die unuerwelchlich Himmelskron.
 Behüt dich Gott, o lieber Brenz,
 schen über alle Sonnenlehn:
 Dis schon im Himmel, wir auff Erdt,
 dein Stim und Schrift uns dannocht lehrt.

AMEN

Seinem lieben Vatter
 und Praeceptor, machts
 Wilhelm Bidembach D.
 zu ewiger dankbarer ge-
 dachtnuß.

- 3) Die drittleste Zeile heist im Original:
 Schein über aber alle Sonnenlehn,
 wo ich einen Druckfehler vermuthe.
 4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 127. 17.
 theol.

CCXXV.*

Ein schon ge|sangbüchlein, dar-
 inn | begriffen werden vielerhand | schö-
 ner Christlicher Lieder auß | dem Alten und
 Newen Testament, | durch fromme Christen
 zu- | sammen gezogen. | In welchem auch ein
 recht le- | ben und Fundament des rechten |
 Christlichen Glaubens ge- | lehrt wirdt. || Jhesu
 von newem widerumb uberschen, | ahn vielen
 orthen gebessert, und mit | etlichen newen Lie-
 dern | vermehret, re. Colossern. 3. || Lehrendt
 und permanendt euch selbst mit | gesungen und
 lobgesungen und Crist- | lichen Liedern in der
 gnadt, und | singendt dem Herren in ewe- rem
 Herzen. | (Zierleiste.)

1) 31 Bogen in 8°, A—Hh. Zweite Seite und
 letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (A) auf A v,
 letzte (Hh) auf H iij.

2) Zwei Blätter Verrede Zu dem Christlichen
 Leser oder Senger., in grober Schrift. Auf der fol-
 genden Seite das kleine Gedicht Mensch hab allzeit
 lieb das Christlich gesang.

3) Von der Rückseite von A iij an die Lieder.
 Abgekehrte Verszeilen, zwischen den Strophen keine
 größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
 eingerückt. Am Rande, neben den betr. Verszeilen,
 die Anzeige der biblischen Stellen, in grober lat.
 Schrift.

4) Am Ende, von Hh v an, 3 Blätter alpha-
 betisches Register. Dasselbe zählt 111 Liederan-
 fänge.

5) Sehr wichtig wäre es, die frühere oder erste Auflage des Buches zu kennen, auf welche der Titel der vorliegenden hinweist. Von welchem Jahre diese letzte ist, kann ich nicht angeben; doch fällt sie zwischen 1570 und 1583. Denn Blatt 232^a steht ein Gedicht mit der Überschrift: Ein Marterlied von vier Personen zu Maastricht Ann. 1570. getödt. Und andererseits hat der Aufbund Etlicher schöner Christlicher Geseng vom Jahre 1583 Beziehungen zu dem Buch, vermöge deren es nothwendig früher denn dieser erschienen sein muß.

6) Der Aufbund hat 22 Lieder mit der vorliegenden Sammlung gemein. Daß er sie aus dieser aufgenommen und nicht sie aus ihm, folgt daraus, daß das Gesangbüchlein sonst wol von den viel bedeutenderen Liedern, namentlich von Martirerliedern der älteren Zeit, deren der Aufbund eine große Anzahl enthält, Gebrauch gemacht hätte.

7) Gleichwol ist das Verhältnis beider Bücher zu einander dadurch noch nicht hinreichend aufgeklärt. Die Texte der gemeinschaftlichen Lieder weichen in beiden so sehr von einander ab, daß verschiedene Quellen im Mittel zu liegen scheinen; ich möchte nicht behaupten, daß die ältere Sammlung immer die älteren oder besseren gekannt und benutzt hätte.

8) Nicht wenige Lieder sind offenbar ursprünglich niederländisch. Zu diesen gehören auch die 6 Lieder am Ende des Buchs, deren jedes mit den Buchstaben *f. a.* überschrieben ist; das fünfte derselben, Blatt 241^b, fängt z. B. also an (Aufgesang der 1. Strophe):

O Gott wir loben
den nahmte dein,
preisen dich mit lobsang,
vnß Sehl jr lebenlang
soll loben dich,
Gott, hoch da oben,
auß kreften sein,
vnß Sehl gebenedeit
dem Herren allezeit
dort ewiglich.

9) Von den Akrostichiden des Buches, die in meinen späteren Mittheilungen nicht vorkommen werden, merke ich folgende zwei an:

a) Blatt 104^a das Lied Genad vnd Fried vom Herren. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen: Gerhart Siebenakker von Sittart.

b) Blatt 205^b das Lied Gott zu jr Christen alle. Die Anfangsbuchstaben der ersten 3 Strophen geben den Namen: Heinrich Koenen von Breidbach Conrad. Die darauf folgenden 7 Strophen fangen mit nachstehenden Worten an: für, fürken, klartlich, O Gott, Christe, halt, Sehr still. (Man könnte daraus bilden: *f. a. kochs.*)

10) Königl. Bibl. zu Berlin.

CLXXXIII.*

Christliche Schul vnd Hans Gebet. ♣ Leipzig.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig bey Hans
Steinman. TYPIS VOEGELIANIS.
M. D. LXXI.

1) 5 Bogen in klein 8^o, wie 12^o, A—E, zweite Zeite und die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Zeiten sind mit wechselnden Zierkleinen umgeben, von denen die linke und rechte zwischen der obern und untern stehen; die untere ist die breitere. Die Titelseite hat unten eine Leine mehr, die innerhalb zwischen die rechte und linke eingepaßt ist. Auf der ersten Zeite jedes Bogens steht der Buchstabe desselben in einem kleinen weißen Schilde innerhalb der untern Leiste.

3) Von der vierten Zeite des Bogens *C* an folgen 4 Gebetslieder:

Herr Ihesu Christ, in angst vnd noth,
von J. Lindner.
Was hilffis, das einer ist geboren,
von Leonar. Engelhard.
Unser Vater im Himelein,
von C. F.
O Herre Gott, wir kindlein klein,
von H. M.

4) Über dem ersten Liede ist angegeben: Ex Oda quarta libri primi, über dem zweiten Ex Oda tertia decima tertij libri. Ich habe die betr. Bücher nicht zur Hand, um sagen zu können, auf welche Gedichtsammlung sich diese Angaben beziehen.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, bei den drei letzten Liedern die erste Zeile etwas ausgerückt, bei dem ersten Zeile 2, 4, 6 und 7 eingegezogen.

6) Kirchenbibl. zu Gelle.

CLXXXIII.*

Geistliche Harnischka- mer. Das ist, Auszug etlicher schöner Trostsprach, Wider die fürnembsten geistlichen ansechtung, Allen betrübten trawrigen Herzen zum Trost aus den schriftten der Propheten und Apostel Bücher auff das fleißigst zusammen gezogen, Durch M. Sebastianum

Sperber, Prediger zu Blandham. ♣
Wittenberg, (Cinde) M. D. LXXI.

Am Ende

Gedruckt zu Wittem-berg durch Ele-
mens Schleich und Antonium Schöne.
Im Jahr, (Stiel) M. D. LXXI.

1) 11 Bogen in 12^o, A—F, zweite Seite und die letzten 9 Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die Titelseite, sind mit Tierleinen eingefaßt, von denen die obere und untere sich zwischen der linken und rechten befinden. Die untere ist die breitere; sie enthält auf der ersten Seite jedes Bogens, die Titelseite ausgenommen, in einem kleinen weißen Schilde den Buchstaben des Bogens. Auch die neun letzten leeren Seiten haben die Einfassung.

3) 5 Seiten Berrede Sebastian Zverbers, an seine Brüder Hans und Ulrich Zverber, Bürger in Nürnberg, gerichtet, Datum Blanchaw, den 28. Martij, Anno 1570.

4) Blatt Hjj^b und die folgende Seite steht ein Gebet in Reimvaaren: Ein schöne Bekent- nis der Sünden vor Gott, in Reimen weis gestellt. Anfang:

3V dir ich ruffe O HErr Gott.
Die geradzähligen Zeilen eingezogen.

5) Kirchenbibl. zu Gelle.

CLXXX.*

Ein geistlich **Zeughauß** voller
Wehr und Waffen. Wider etliche
Anfechtung fromer Christen, allen be-
trübten Gewissen zur Fere vnd trost ge-
stelt, Durch **Esaiam Tribauer**, von der
Uglaw, Prediger zum Brig in Schlesien.
Den Inhalt findestu im anfang dieses Büch-
lins. **Wittemberg** Gedruckt durch Hans
Krafft. 1571.

1) 23 Bogen in 8^o, A—Z. Die zweite Seite und die letzten zwei Blätter leer. Blattzahlen, erste (3) auf B v, letzte (168) auf Z iijj.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 9 und 11 (dritte, seite, tri) roth gedruckt.

3) Zieben Blätter Berrede, dem Pfandzberren und Rentmeister Bartholomeus Neuman zugeschrieben, Datum zum Brig in Schlesien, Im Jar 1567. den 12. Februarij u. f. w.

4) Blatt 121^a das Lied Nro. 297 mit Angabe des Namens, Blatt 3 v^a das Lied Nro. 465 ohne Angabe des Namens.

5) Bibl. zu Wesslenbüttel, 697. 58. theol. 8^o.

CLXXX.*

Ein Klein **Handbüchlein** wider
die entzuckten vnd vergeisterten
Schwenck- felder. * Der Kayserlichen
volkreichen Statt Uglaw in Mähern mei-
nen lieben landsleuten zu gut gestellt. Vom
mundtlichen gepredigten wort Gottes Von
der Tauff. Absolution und Abentmal des
Herren. Durch **Esaiam Tribauer** Predi-
ger zur Uglaw. Matth. S. Schet euch für,
für den falschen Propheten, (vnd Schwenck-
feldern) die in Schaffskleidern zu euch kom-
men, inwen- dig aber sind sie reißende wölffe.
M. D. LXXI.

Am Ende:

Gedruckt zu Regenspurg, durch Hans
Burger. Anno Domini. M. D. LXXI.

1) 24 Bogen in 8^o, A—Aa. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, die ersten (3 und 4) auf A 2, letzte (3085) auf der vorletzten Seite. Zwei Fehler: der erste beginnt Seite 210, wo statt dessen 2010 steht, und so wird nun fortgeschrieben; der andere beginnt Seite 3054 (354), wo statt dessen 3056 steht, und so wird nun fortgezählt: die letzte Seitenzahl sollte 3083 (383) heißen statt 3085 (385).

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6 (nach dem Sternchen), 15 (der Name) und 17 roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Berrede, den Burgemeistern, Räten, Schöpffen und Elttern sampt der Gemein der loblichen Kayserlichen Statt Uglaw zugeschrieben. Am Ende: Da- tum zur Uglaw am tag Durchhardi im Jar 1570. C. C. W. Unterthe- niger: Esaias Tribauer Prediger.

4) Auf der dritten Seite dieser Berrede folgende Stelle: — wo ich es nicht selbs in meinem Ampt erfahren, jre Stencksfeldische bücher, vnd Gots- lehrliche Postillen Johann Werners bey vielen ge- sehen, vnd jre gewulliche Schenderen gehört hette, wird ich mich schwerlich, solchs zuglauben, überreden haben lassen, sintemal ich weiß, das die reine heil- same leer des Euangelij, von der zeit Pauli Spe- ratii an, nu über vierzig Jar her, lauter zu meinem vatterland ist geprediget worden, Aber also gehts, vnd so solts bis zum ende gehn, wo man sagt, ich bin Paulisch, ich bin A- polisch, ich bin kephisch, Ich bin Christlich, da muß denn Gott krefftige Irthumb zuschicken, weil man dem geoffenbarten wort Got- tes nicht glauben wil, das man dē vergeisterten Schwenckfeld, dem entzuckten Werner und Sawern krautwald, u. denn Widertauffern, Stieblern, Eri- nern vnd andern losen versfürungen glauben muß, deder dann das land Mähern voll ist.

5) Auf S. 13—15: Veteil und kur he antwort
D. Marti- ni Luth. auff Caspar Schwendk selbs
Brieff und Büchlein, jm zugeschickt. Como 12. zu
Wittenb. fol. 210. Rückseite, die letzte Seite des
Bogens A, leer.

6) Seite 17—21 das Gedicht:

Ich Schwendkelsbischen Schwender,
sechszehn (4+4) zeilige Strophen, Verszeilen
nicht abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten
deutschen Ziffern nummeriert, die erste Zeile einer
jeden eingezogen.

7) Seite 3078 das Schlußgedicht:

Fahr hin Büchlein in alle Landt,
Und ziere manches Christen handt.
Reimpaare.

8) Die Anzeige des Druckers steht Seite 3083
unter dem Regensburgerischen Stadtwappen. Auf
Seite 3084 und 3085 folgen dann noch zwei
Zehnstünische Holzschnitte, der erste: Christus am
Kreuz, oben eine Stelle aus Johan. 10., der an-
dere: Christi Wiederkunft zum Gericht, oben eine
Stelle aus Johan. 17.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1187. 5.
theol.

CLXXX.*

Geist-liche Lieder | D. Marth.
Luth. vñ anderer fromen Christen nach Ord-
nung der jarzeit, mit Collecten und Gebeten.
Frankfurt an der Oder, 1571.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurt an der
Oder durch Jo- han Eichorn. M. D.
LXXI.

1) 28 Bogen in 8°, A—c. Zweite und letzte
Seite leer.

2) Eine zweite unveränderte Auflage der Aus-
gabe von 1569. Die Einrichtung ist überall die-
selbe, die Seiten schließen mit denselben Gussoden,
hie und da ist andere Schrift angewandt.

3) Der Holzschnitt auf dem Titelblatte ist eine
rohe Erneuerung des alten; in dem Täfelchen steht
die Jahreszahl 1552.

4) Von dem Titel sind wiederum die drei ersten
und die beiden letzten Zeilen roth gedruckt.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Ars. musie. 1371.

CLXXXIII.*

Geistliche Lieder und Psalmen, So
in Kirchen und Heu-fern mögen gesun-

gen werden (Zieruchen.) **Mit fleis Cor-**
rigirt, und mit schönen Psal-|men ge-
 bessert. (Holzleiste.) Klopffenhagen, 1571.

Auf der vorletzten Seite.

Gedruckt in der Königlich
Stadt Klopffenhagen, Durch Max
Weingardt. (Eine kleinere und eine größere
Holzverzierung über einander.) Anno 1571.

1) 10 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8°, A—F. Zweite und
letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Versen umgeben, die linke
und rechte zwischen der oberen und unteren. Die
übrigen Zeilen haben schmälere Versen derselben
Art, die obere und untere zwischen der linken
und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 9 (vorletzte)
roth gedruckt, das G in der ersten Zeile schwarz.

4) Keine Verrede oder dergleichen zur Ein-
leitung. Mit Blatt A ij fangen sogleich die Lieder
an. Es sind der Reihe nach folgende: Rre. 203,
215, 208, 120, 190, 270, 236, 184, 188, 236, 218,
260, 227 (Luther zugeschrieben), 185, 210, 259,
155 (von rechte), 189, 300, 1, 461 (vierzeilig),
163, 365, II, 681, 673, 453, 103, III, IV, V, VI,
VII, VIII, 683, 290, 212, schließlich Ein Gebett
auff das Te Deum laudamus.

5) Nur über den schräg gedruckten Nummern
ist der Name des Verfassers genannt.

6) Die mit römischen Ziffern bezeichneten Lie-
der sind folgende:

Rre. I.	Wolt jr hören ein neues gedicht,
" II.	Wiss mir gnedig O HEILIG Gott,
" III.	HEILIG Gott nu sen gepreiset,
" IV.	Mag es denn je nicht anders gesein,
" V.	Ich hab mein sach zu Gott gestellt,
" VI.	Ach Gott du liebster Vater mein,
" VII.	Zu Gott mein trost allein ich stell,
" VIII.	Mein hoffnung trost und zuversicht.

7) Abgesetzte Verszeilen nur bei Rre. 212.
Zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Den Nummern VI, VII und VIII geht ein
besonderes Titelblatt voraus (Blatt A); auf der
verreeren Seite der Titel:

Drey schöne | neue Geistliche Lie-
der, Die ersten zwey, Des Hoch-|lößlichen
Königs, König Christian des III. zu Dene-
march, re. seliger Gedechnis. Auff sein
Sym-|bolum. Ach Gott schaff dein willen.
Das dritte | Dieses jhigen Hochlöß-
lichen Regierenden Königs, | König Frider-

rich, Auff sein Symbolum. **Alein** hoff-
nung zu **Gott** allein.

Auf der Rückseite, diese ganz ausfüllend, das Brust-
bild Christi aus dem III. Unterschrift: Christianus
III. Danorum Rex.

9) Daß dieser Titel von den beiden ersten Vie-
dern sagt, sie seien auf das Symbolum **Ah Gott**
schaff dein willen gedichtet, ist ein Fehler: das zweite
(Viere. VII) ist auf das Symbolum **In Gott** mein
trost allein, sunst anders kein.

10) Die Anfangsbuchstaben der Wörter des
betreffenden Symbolums stehen jedesmal in römi-
schen Buchstaben über dem Viere, und auch die be-
treffenden Wörter im Anfang jeder Strophe haben
römische Schrift.

11) Angekündet ist dem Gesangbüchlein ein
Geberbuch, 6 1/2 Bogen in 8°, A—G. Derselbe
Drucker, dasselbe Jahr, dieselben Verboten. Auf
der Rückseite des Titelblattes stehen unten die Buch-
staben A. G. B. M. A. S. G. T. B.

12) Königl. Bibliothek zu Dresden, Acet.
1705—1710.

CXXXIII.*

Ein schön News Geistlichs

Lied, So wider das unsfletige schandt
Huren Liedlein, das Jagts jm zu gemacht
ist worden, so man jekund gar gemein pfl-
get zu singen, zu Pfeiffen und Gengen, dar-
nach man Tangt vñ sprin- get, In seiner
engen Meloden. (Holzst. ein Aechtwerk von

schwarzen Streifen.) **Gedruckt zu Nürn-
berg,** durch Valentin Nember. M. D. LXXI.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Wu hêrt alle gleich

jhr Christen arm und reich.

Dasselbe fängt auf der zweiten Seite ohne weitere
Überschrift an. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen
den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor
jeder das Zeichen C.

3) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 19.

CXXXIV.*

M. MENTO- NIS GOGREVI A
L. Grafflichen Höfischen Hoffpredigers. ||
Bekentniß und Lehre, Von

wahrer, we- sentlicher gegenwertigkeit,
Erhi- bition, und empfangung des | Leibs
und Bluts Christi | im Abendmal. ||

Mit einer Christlichen **Vorrede D. NI-
COLAI SEL-** NECCERI, sampt einer
Predig D. Seln. zu Pfesden geschchen, und
vornarnung, | das man sich vor den Sacrament-
schwernern wölle trewlich für- sehen und hüten.

Am Ende:

Gedruckt in der **Heinrichs**
Stadt bey der Fürstlichen Vestung
Wol-ffenbüttel, durch **Conrad** | **Horn.**

Blättchen, wie auf dem Titel, nur nach unten ge-
nenbet; darunter ein runder Holzschnitt: das Christ-
kind mit Strahlen um das Haupt, ein Kreuz in der
Linken, auf schwarzem Grunde, links der Name

IMMANUEL.) **1571.**

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 5, 6 und 11
(erste unter dem Blättchen) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titels der Spruch I.
Petri. III. (Vers 15 und 16.)

4) 16 Blätter Vorrede Nic. Selneders, dem
Magister Mentio Gogrevius, Hofprediger des Gra-
fen von der Höhe, zugeschrieben, **Geben zu Wolffen-
büttel** den 10. Augusti. 1571. Danach (von C ij
an) 19 Seiten Vorrede des Hofpredigers Mentio
Gogrevius, dem Grafen Erich zur Höhe zugeschrie-
ben, Datum Newenburgh Anno etc. 1571, den vj
Junij.

5) Mit dem fünften Blatt des Bogens I be-
ginnt der Abdruck einer Predigt, welche Nic. Sel-
neder i. J. 1561 zu Pfen gehalten. Rückseite des
Titels leer. Drei Seiten Vorrede an den Grafen
Erich zur Höhe, Dat. Wulff. den xvj. Septem.
Anno etc. 1571. Blatt P vñ, am Ende der Predigt:
Anno etc. 1561. *Monste Augusto.*

6) Auf den folgenden zwei Blättern das Gedicht:
Wu großer König, war Mensch und **GOTT**,
in abgesetzten Versen, aber ohne Bezeichnung von
strophischen Abteilungen. Unter dem Gedichte noch
die ERRATA.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1089. 2. th.

CXXXV.*

PASSIO. | **Das Leiden** und
Sterben unsers **HEMM IESU** Chri-
sti, | aus den Vier Euan- gelisten. | **Fromen**

Christen zur Lehre und zum Trost zusammen gezogen und kürzlich erklaret Durch D. Nicolaum Sel- neccerum. 1. Corin. 1. Wir predigen den geerzeugigten Christum, Göttliche krafft und Göttliche weisheit. Denn die Göttliche thorheit ist weiser, denn die menschen sind, und die Göttliche schwachheit ist starker, denn die menschen sind. 1572.

Am Ende:

Gedruckt in der Heinrichsstadt, bey der löblichen Vhe- stung Wolfenbüttel, durch Cunradt Horn.

1) 24 Bogen in 8^o: ein mit H bezeichneter und dann A—Z. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (184) auf dem letzten Blatt.

2) Auf dem Titel sind roth gedruckt Seite 2, 3, 7, 11, in Zeile 13 das Wort Corin., von der Jahreszahl die 5 und 2.

3) Auf der Rückseite des Titelsblattes das große Braunschweigisch-Lüneburgische Wapen.

4) Sieben Seiten Vorrede Nic. Selnekers, der Fräulein Sophia Hedwig, Herzogin zu Braunschweig, zugeschrieben, Geben in der Fürstlichen Vestung Wolfenbüttel bey der Heinrichsstadt, den Eilfften Aprilis. Anno etc. Tausent, Fünffhundert, Zwen und Siebenzig.

5) Hienach auf sechs Seiten das 53. und 63. Cap. des Propheten Jesaias, letzteres als DIALOGVS und eingeschaltete Auslegungen. Am Ende: HIERONY: Christi sanguis, clavis paradisi.

6) Auf der Rückseite, der letzten des Bogens H, unter dem Titel Gebetlein die Strophe:

Las mich dein sein und bleiben,

in abgesetzten Versen, die geradzähligen immer eingerückt.

Blatt

7) 1: Wie wir das Leiden und Sterben unsers HEARN und Heilands Jesu Christi, Christlich, nützlich, und seliglich betrachten sollen.

18: Das Leiden unsers HEARN Jesu Christi, nach den Vier Euangelisten.

21: PRIMVS ACTVS, Am Grünen Donnerstage geschehen. Matth. 26. Marci 14. Luc. 22.

30^b: SECUNDVS ACTVS. Die erste Nachtwache, in der bedemmerung, umb sechs, sieben und acht Uhr. Matth. 26. Marci 14. Luc. 22. Johann. 13.

57: TERTIVS ACTVS. Die Ander Nachtwache, umb den Haneuschrey, zu Neun, Zehen, und Eilff Uhr.

100^b: ACTVS QVARTVS. Die Dritte, und Vierte Nachtwache, von Mitternacht umb Zwölff Uhr, bis früh zu Sechsen. Matth. 26. Marci 14. Luc. 22. Joh. 18.

Blatt

110^b: ACTVS QVINTVS. Am Churfrentage geschehen, frühe umb Sechs, Sieben, Acht und Neun Uhr. Matth. 27. Marci 15. Luc. 23. Johan. 18.

132: SEXTVS ACTVS. Von Neunen bis umb Ein Uhr. Matth. 27. Marci 15. Luc. 23. Joh. 19.

151^b: SEPTIMVS ACTVS. Von Einem bis zu Hünffen. Matth. 27. Marci 15. Luc. 23. Joh. 19.

8) Blatt 3^b die Stelle: Da möchte alle Welt singen und sagen:

*Cruce fidelis inter omnes arbor vna nobilis, nulla
sylvae talem profert fronde, flore, germine:
Dulce lignum, dulces clauos, dulce pondus susti-
nens.*

O heiligs Creutz, daran Christus starb,
Und das leben uns erwarb.

Kein wald auff dem ganzen Erdreich,
Kein Baum der sich dir vergleich.

O wie gar ein holdselig last,

An deinem stam du getragen halt.

O wie theur sind deine eist,

Daran sich Gotts Son hangen lest,

Und sein arm an dir außspannt,

Das alles zu sich zieh sein handt, etc.

9) Blatt 61^b: Daher von solcher eusserlichen Sucht für die Kinder diese Reime geschrieben sind:

Wenn du wilt gehen zum Sacrament,

So heu deinem Vehlen deine Hent.

Ende auf 62^b:

Und ruff GOtt an in aller noth,
Er wird dir helfen frühe und spat.

10) Blatt 107: Denn es heist:

Ein Herz durch reu und leid gekrenckt,

Mit Christi tewrem Blut besprengt,

Vol glaub, lieb, und gutem vorfah,

Ist Gott der angenembste schatz.

11) Blatt 169: **Kurtze Erinnerung** von dem Siebenden Actu. 1. Erstlich sol man die

grossen Wunderzeichen beherrigen, die sich zuggetragen hat, da der HErr aller Herrn am Creutz gehangen hat, danon der 29. Psalm prediget, und von welchem wir diese Kinder Reimen lesen mögen. Nun folgt das Gedicht

Hilff GOtt, wie da groß wunder ist,

in abgesetzten Verszeilen, aber ohne Abtheilung in Strophen. Ende unten auf der vorderen Seite von Blatt 172.

12) Blatt 177: **Danksagung für das Leiden Christi.** Ende auf Blatt 179^a. Unmittelbar darunter anfangend das Gedicht

Alein zu dir, HErr Jesu Christ,

Der du mein trewer Heiland bist.

Diesem folgt auf der Rückseite das Gedicht

Also stich ich O Mensch, für dich,

mit der Überschrift CHRISTVS IN CRUCE. Blatt 180^a unter dem Gedicht die Anmerkung:

Wolffenbüttel am Oster Abend, den Fünften Aprilis, Anno, etc. Frrij. Beide Gedichte in abgesetzten Verszeilen, ohne Anzeige von Strophen.

13) Nun folgen noch der 8., 16. und 69. Psalm, und die Correctur.

14) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1089. 2. th.

CLXXXVJ.*

Dren Predigten: Die Erste, Von der Heiligen Tauffe. Die Ander, Von der Heiligen Absolution. Die Dritte, Von dem Heiligen Abendmal des HErren. Geschehen bey der Tauffe des Durchleuchtigen, Hochgebornen Frewleins, Frewlein Anna Ursulae, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, etc. in der Fürstlichen Schloßkirchen zu Cella. Durch D. Martinum Chemnicium. D. Nicolaum Selneccerum. M. Christophorum Vischer den Eltern Den 22. 23. 24. Aprilis. Anno 1572. Heinrichstadt.

1) 11 Bogen in 4^o, A—F. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 6, 8, 9 und 19 (letzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede, der Frau Dorothea, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, zugescrieben. Am Ende: Datum Cella, den ersten Monats tag Maij. Im Jahr nach Christi unsers HErren und Seligmachers Geburt, Taufent, Fünff Hundert, Zwey und Siebenzigsten. C. F. C. Vnterthenige Diener Nicolaus Selneccerus D. M. Christophorus Vischer der Elter. Martinus Chemnicus D.

4) Die Predigt von N. Selnecker beginnt Blatt D^{3a} und endigt Blatt F^a. Von der folgenden Seite an bis Seite G^{2a} finden sich angefügt N. Selneckers Catechismuslieder, unter dem Titel: CATECHISMVS, In kurze Gesang gefasset, Durch D. Nicolaum Selneccerum.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt. Zahlen, die sich neben oder über den Strophen befinden, beziehen sich nicht auf diese, sondern auf die 10 Gebote, die 3 Glaubensartikel und die 7 Bitten.

6) Das letzte, auf G² stehende Gedicht, Wie sich eins der Heiligen Absolution trösten sol., ist nicht in Strophen, sondern in Reimpaaren gedichtet. Also abgesetzte Verszeilen, die erste und

nennte eingezogen, hinter der siebenten ein etc., obwohl die achte auf sie reimt: dieß etc. bezieht sich also auf den Inhalt. Zwischen dieser siebenten und der achten Zeile ein größerer Zwischenraum.

7) Auf der letzten Seite die Correctur.

8) Herzogliche Bibl. zu Wolfenbüttel, 127. 17. theol.

CLXXXVJ.*

Fünff und zwanzig Nochtwendiger Predigten: Von der Grausamen regierenden Chewing, Darin ordentlich und kurtzlich vermeldet, was Chewing, an jr selbst, woher und warumb sie kommen und wie sich hinein zuhalten. Beschrieben und gepredigt, Durch Thomam Norarium Prediger, der alten löblichen Reichstat Siengen. (Vierediger Setzschnitt, innerhalb in einer länglich runden Einfassung die Occasio, Umschrift: FRONTE. CAPITULA. EST. POST. HEC. OCCASIO. CALVA. Geteilt zu beiden Seiten die Jahreszahl) 15—72. Getruckt zu Frankfort am Main.

Am Ende:

Getruckt zu Frankfort am Main, in dem Roseneck, bey Nicolas Basse.

1) 21½ Bogen in 8^o, A—V. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (171) auf V iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 10, 11, die Jahreszahl und die letzte Zeile (unter dem Holzschnitt) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, den drei Burgenmeistern Rodinus Ammon, Eimprecht Hilsenpeck und Christophorus Stumpf, so wie allen Rathverwandten und der ganzen Bürgerschaft von Siengen in Schwaben zugescrieben. Actum Siengen an der Prentz, den ersten junij anno Domini .1571.

4) Blatt 167^b, hinter der 11. Predigt, das Lied von Mattheus Beyer, Schulmeister zu Siengen.

EWiger Vatter, lieber Gott.

Verszeilen nicht abgelegt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Endigt auf der vorderen Seite des Blattes V.

5) Auf den folgenden zwei Seiten ein Gebet, darnach auf drei Seiten eine Vermahnung, Gestelt durch M. Georgium Condonium Pfarrer zu Sawingen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1089. 2. th.

CLXXXIII.*

**Des Sünders Spiegel. Siben schö-
ner Trostpredigt, Von der Welt Elend,
jammer vnd not. Darzu wie man Buß thun
soll, vnd selig werden.** | Durch. Hieronymum
Sauonarolam | im Latein gestellt. Und trem-
lich | verdeutschet, durch Michael | Lindner,
Poeten. || **Nürnberg.** (Linie) M. D.
LXXII.

Am Ende:

**Gedruckt zu Nürnberg durch Ulrich New-
bers | Erben.**

1) 12 $\frac{1}{2}$ Bogen in klein 8^o, wie 12^o, A—M.
Zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9 (Name)
und 13 (Ort) roth gedruckt. Die Zeilen, auch die
letzte leere, sind mit wechselnden Kerleisen um-
geben; der Titel hat oben eine breitere, unten eine
doppelte. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht
in einem kleinen weißen Schilde innerhalb der
unteren Leiste der Buchstabe des Bogens.

3) 15 Seiten Vorrede von Michael Lindner,
dem Bürgermeister und Rath der Stadt Ulm zu-
geschrieben. Geben zu Wittenberg im Jar 1557
am tag Philippi vnd Jacobi Apostolorum.

4) Kirchenbibl. zu Celle.

CLXXXIX.*

**Der Psalter mit kurzen Summarien, vnd
Gebetlein etc. durch Nicolaum Selneccerum
Doctor. Leipzig 1572.**

1) Annales ecclesiastici, Ober: Gründliche
Nachrichten der Reformation's-Historie Ehr-
w. Albertinischer Linie u. s. w. von Dr. Jo-
hann Andreas Gleichen. Dresden und Leipzig
1730. 4^o. S. 89—183. befindet sich Herrn Dr.
Nicolai Selneccers, Vermals gewesenen Churfürstl.
Sachß. Hoff- u. Predigers, Lebens-Beschreibung.

2) S. 120. sagt J. A. Gleich: 'Eben dieses
1572^{te} Jahr gab Herr Selneccer den Psalter mit
kurzen Anmerkungen und Klein-Gebetlein heraus.'
Er führt die Zueignung zu dieser und zu der Aus-
gabe von 1578 an. Im Verzeichniß der Schriften
Selneccers werden S. 178 diese beiden Ausgaben
und die von 1605, 1610, 1613, 1616 und 1625
aufgeführt.

CXC.*

**Trostbüchlin, Wie man die
Krancken vnd sterbende Menschen unter-
richten, vnd aus Gottes Wort trösten sol,
ein kurze anleitung.** | Gestellet durch Mat-
theum Kolzeburgium | Pfarherr zu Biegen.
(Künglich runder Holzschnitt. Samuel salbt den jungen
David.) | **Wittenberg,** Gedruckt durch Hans
Lust. 1572.

1) 14 Bogen in 8^o, zweite Seite und letztes
Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Neun Zeilen Vorrede, dem Kurfürsten Jo-
hans Georgen von Brandenburg zugeschrieben, Da-
rum Biegen in den heiligen Öhern. Keine Ab-
reiszahl. Unterzeichnet: Mattheus Kolzeburgius
Pfarherr zu Biegen.

3) Dienach eine zweite Vorrede, Dem Christ-
lichen Leser. Zehn Zeilen. Am Ende:
In Wittenberg 15. Maij, am ta- ge der herrlichen
himelfart Christi Ihesu. Anno 1572. ABDIAS
PRÆTORIVS.

4) Das Buch selbst zerfällt in XVI Capitel,
das letzte auf A iij^b beginnend. Von Blatt C iij^b
an drei Lieder: No. 201, 208, 461, das erste und
letzte mit Angabe des Dichters, das letzte mit ab-
gelesenen Verszeilen, vierzeilig. Auf den folgenden
zwei Seiten der VI. Psalm. Zuletzt eine Seite
Correctur.

5) Kirchenbibl. zu Celle.

CXCJ.*

**Etlliche Deutsche vnd La- teinische
Geistliche Lieder, von fromen Christen ge-
macht, vnd nu zusammen gelesen, vnd auff
vier Stimmen componirt, welcher etliche zu-
vor nicht componirt gewesen, Al- len from-
men Christen abends vnd morgens, Item vor
vnd nach dem essen, Gott zu lob vnd preis,
lieblich vnd lustig zu- singen, Durch Pe-
trum Hilsch, Pfarr- herrn zu Stein-
bach. Leipzig.**

Am Ende.

**Gedruckt zu Leipzig, bey Hanss
Steinman. TYPIS VOEGELIANIS.
M. D. Lxxiiij.**

1) 7 Bogen in 8^o, A—G. Zweite und letzte Zeile leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, letztere die breitere. Auf der Titelseite ist über der unteren Leiste noch eine schmalere eingefügt. In der unteren Leiste befindet sich auf der ersten Seite jedes Bogens (auch auf der Titelseite) der Buchstabe desselben, auf der neunten Seite ein Druckerzeichen.

3) Keine Vorrede, mit der dritten Zeile sangen sogleich die Lieder an. Es sind der Reihe nach folgende:

Der tag bricht an und zeigt sich,
Es geht daher des tageschein
Ich dank dir, O Gott Vater mein (Wer-

Nre.

361.

363.

genesegen),
Ich dank dir, Gott, für all wolthat
Ich dank dir lieber Herr
Iam lucis orto sydere
Optime Christe potens vitæ
Tu trinitatis vultus

321.

290.

Christ der du bist der helle tag
Ich dank dir O Gott Vater mein (Abent-

300.

legen),
Ich dank dir Gott für all wolthat
Christe pater rerum
Vater im höchsten thron

321.

330.

Allmächtiger gütiger Gott
Dich bitten wir deine kinder

402.

681.

* Herr Gott Vater im himelreich
Gesehn uns Herrn die gaben dein
Aller augen, O Herrn, auff dich halten,
Aller augen auff dich, O Herrn, warten,
His epulis domisque tuis
Danket dem Herren denn er ist sehr
freundlich,

103.

Herr Gott nu sey gepreiset
Chr lob und dank mit hohem preiss
* O Herr, wir sagen dir lob und dank
Den Vater dort oben
Singen wir aus herzen grund
Postquam epulis exemta
Amen.

367.

673.

1) Die beiden Lieder, denen ich ein Sternchen vorgesetzt, sind als aus dem kleinen Katechismus Caspari Huberini genommen bezeichnet.

5) Alle Lieder, das eine mit ^o bezeichnete ausgenommen, haben die Noten von vier Stimmen vorgesetzt, einer jeden die erste Strophe als Text eingedruckt.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Königl. Bibl. zu Berlin.

CXCII. *

Der Geistliche Bysemknopf, wider die geschwinde, schreckliche | plage vñ straff

der Pestilenz, Wo- her auch solche plage, samt andern krankheiten vñ leiblichen schmerzen, iren vrsprung haben, vñ was für hilffliche mittel, wege vñ arten, zu abwendung solcher strafen, sich die gutherzige Christen haben zugebrauchen, vñ zugefrohen, für den armen Wehestand, vñ melchem die armen, hochbetrüben Ch leut, in diesen sterbensleust mis- sen schwerlich sencken, vñ offer- mals heulen vñ weinen, mit sampt gar schönen tröst- lichen vñ nützlichen Gebetlein. Durch Leonhart Werner, Pastor zu Isenheim.

Am Ende:

Gedruckt zu Wurm- berg, Durch Valentin Geyßler. M. D. LXXIII.

1) 15 Bogen in 12^o, immer 8 Blätter auf den einen und 4 auf den folgenden Buchstaben, also 12 Blätter A und B, endlich 12 Blätter F und G, 12 Blätter I und a, schließlich 12 Blätter f und g. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten. Die untere die breitere; auf dem ersten von jeden 12 Blättern befindet sich innerhalb derselben in einem kleinen weißen Viertel der Buchstabe, auf dem zweiten Blatt ist dieses Viertel leer, auf dem dritten und vierten stehen in einem runden Felde zwischen einem gekreuzten Fingel und Griffel die Buchstaben: EBVS.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2 und vorletzte roth gedruckt.

4) Auf dem zweiten Blatt Eine kurze vermanung an den Christlichen Leser. In derselben wird gesagt, daß Christus diesen Bysemknopf durch den heiligen Geist poliert und zum Trost der Christenheit verfertigt; alle Christen sollten denselben Tag und Nacht im Herzen tragen und dem leidigen Sathan für die Nasen halten, Solden Bysemknopf kan der Sathan weder riechen noch schmecken u. s. w.

5) Die Seiten haben die Gesammttitel, links: Vom Geistlichen Bysemknopf, rechts: Der schrecklichen Pestilenz. Dieser letzte Teil steht auch über dem dritten Blatt, ohne daß links, über der Vorrede, der erste stünde. Dann folgt die Überschrift: Was die Pestilenz für ein böses giftiges | schädliches Kraut sey.

6) Auf Blatt d 5^a das Gedicht: O Herr, bist du mein zuversicht, mit der Überschrift: Ein Gebet, So der Mensch jekundt von hin- nen scheiden wil. Keine Angabe des Namens. Merkwürdig, daß es nach einem Couma mit dem Zeichen re. schließt.

7) Köntgl. Bibl. zu München, Asc. 3390.

CXCIII.*

D. NICOLAI SELNECCE- RI PARAPHRA-
SIS | **PSALTE** - | rij: Siue
Carmi- | NVM DAVIDICORVM | Libri
quinq;. || EPITAPHIA VIRORVM insignium
inserta Psalmo | nonagesimo. **POE-**
MATVM | SACRORVM PARS PRI-
MA. || HENRICOPOLI | (Ginie) | M. D. LXXIII.

Am Ende:

HENRICOPOLI | EXCV-
DEBAT CONRA- DVS HORN. || Anno
(Ginie) M. D. LXXIII.

1) 34 Bogen und 3 Blätter in 12^o, nämlich 3 mit Klammern und Sternchen bezeichnete Bogen (Versfüße), 23 Bogen A, 8 Bogen a—n und 3 Blätter o. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes folgendes kleine Gedicht:

*Quicquid inest fibris animar, superestq; sonori,
quicquid & huc hominis iussu vigoris habet.
Seruiat omne meo per cuncta pericula Christo,
qui Deus & pater sceptris supremis gerit.*

Auf den drei folgenden Seiten eine Zueignung an den Herzog Wilhelm von Braunschweig, in 12 Strophen von vier kurzen Zeilen, mit dem Datum *Gandefur 27. Maji. 1573.* Danach zwei Gedichte, LECTORI zugeeignet, das zweite, längere, überschrieben: HIERONYMVS VIDA. Von Blatt 7 an eine Berrede mit der Überschrift: **PRAE-**

FATI- VNCULA IN PRAELE- ctionem,
& ἐξήγησιν Pfalterij Davidici, scripta à Nicolao Selneccero & | recitata Jenae die XVI. Cal: Septem- bris Anno 1565. 14 Blätter und die Hälfte der folgenden Seite. Hierauf was *Basilius magnus de | psalmis* gesagt und zwei wiederum LECTORI zugeschriebene Gedichte, das erste von Georgius Eristæus, das andere von M. Petrus Greiferus Dresdensis. Dann folgt am 8. Seiten eine weitere Aufschrift: PARAPHRASTES LECTORI CANDIDO S., welche eine Anzahl von Druckfehlern und Fehlern in der Quantität einiger Sylben verbessert und mit einem Gedicht an Christum schließt, unterzeichnet: *Gandefur 27. Maji | anno 1573.* Hierauf drei an R. Selneder gerichtete Gedichte: das erste von *Nicodemus Frisidinus Poëticæ & | historiarum in Academia Tu- bingenfi Professor*, das andere von *Martinus Crusius, Tybingæ | Professor vtriusq; | linguae*, das dritte von *M. Christophorus Ganderamus*, das in der Überschrift sagt: *in praeceptoris sui psalterium.* Endlich ein Gedicht aus Psalm 32, dem Vicentian Dr. Hermann Hamelmann gewidmet, als dessen Gemahlin Elisabeth am 15. April *Gandefur* ge-

storben, 1 am Ende: *Oldenburgi 20. Junij 1573.* Auf der folgenden Seite, der verletzten der Vor- stücke, noch einige *Corrige & regle*; letzte Seite leer.

3) Nun folgen die Psalmen-Gedichte, in der Regel Versien genannt, in den mannigfachen Metris, Versen und Strophen. Fünf Bücher; das erste ohne Anzeige; das zweite fängt an auf Blatt H^b mit Psalm 12, das dritte auf P^{1a} mit Psalm 73, das vierte auf T¹⁰ mit Psalm 90, das fünfte auf g^b mit Psalm 107. Nicht selten finden sich mehrere Übertragungen desselben Psalms oder meh- rere Gedichte, die aus demselben gezogen sind.

4) Einzelne Anmerkungen:

- a) Der VERSIO des 17. Psalms folgt ein an- deres lat. Gedicht *ex eodem* und danach ein griechisches *ex eodem*.
- b) Die VERSIO des 23. Psalms wird eine *SYRIACA BYZANTINA* genannt und ist in figurirtem Druck, der über die beiden Seiten des Blattes D 4 geht, dargestellt.
- c) Die VERSIO des 25. Psalms ist dem Dr. Gas- par Feuter zugeeignet, als dessen Tochter 1566 an der Pest starb.
- d) Die des 32. Psalms 1552 dem Nürnberger Patricier Egidius und Eitel, *qui postea anno 1557. Lipsiæ expiravit, globo bombardico vulneratus à ministro nobilis cuiusdam, nam cum seruo suo propterea ibidem decedat.*
- e) Die VERSIO PSALMI XLII. ist dem hurr- fürstl. sächsischen Hofarzt Johann Kävinus zugeeignet.
- f) Die des 47. Psalms dem jungen Johann Kindinger von Breslau, dem Schüler und Jreunde R. Selneders, 1556.
- g) Der 51. Psalm dem herzogl. Braunschwei- gischen Kanzler Joachim Wülfinger von Grumsted.
- h) Der 67. Psalm dem Herrn Joachim von Schulenburg.
- i) Der VERSIO des 75. Psalms folgt ein Ge- dicht von 21 Zeilen, das überschrieben ist: RHYTHMI MONACHIO *nunc, olim scripti, nunc emendati.* Anfang:

Iudicabit Iudices iudex generalis.

sieben Zeilen auf alis, sieben auf are, sieben auf estis reimend.

- k) Statt der VERSIO PSALMI LXXVIII finden sich acht Tden *ex Psalmo 75.*
- l) Die ELEGIA EX PSALMO XCI. ist dem hurfürstl. sächsischen Hofarzt Johannes Kä- vinus zugeeignet, 1565.
- m) Derselben folgen RHYTHMI DE ARMIS PI- orum *ex 6. capite Epistolae Paulinae | ad Ephesios scriptae.*
- n) Die VERSIO des 104. Psalms ist dem M. Georg Grühans zugeeignet.
- o) Die des 111. Psalms dem Dr. Franciscus Moellinus.
- p) Der VERSIO des 119. Psalms läßt R. Sel- neder eine Anrede an seine beiden Söhne Daniel und Georg vorausgehen, in Prosa.
- q) Dem 120. Psalm geht die Überschrift voraus: QVINDECIM | PSALMI GRADVVM,

RED- diti à D. Schneccero. Anno 1565.
Unter dem 131. Psalm (Blatt m^b): FINIS
Psalmorum gra- dualium,

5) Auf Blatt o^{2b}, unter der VERSIO des
150. Psalm, stehen die Worte: *Absolutum Gande-
fur. anno 1573. die Maij 25. qui est dies Urbani.
anno aetatis 42.*

6) Zwischen dem 90. und 91. Psalm sind die
Epitaphien eingeschaltet, von welchen der Titel
des Buchs spricht. Sie gehen von Blatt V^{2b} bis
e^{7b}. Auf Blatt V^{2b} folgende Anzeige: INSE-
RERE III^c VOLVI- mus Epitaphia & Epita-
phia nonnulla, iunenibus & viris optimis
olim a nobis scripta, quam voluntatem nostram
vt pius Lector in optimam par- tem accipiat.
rogamus. Unter anderen folgende:

Blatt

1. V^{2b}. Auf Veit Dietrich in Nürnberg, Anno
1549. Calend. April. 7.
2. V^{8b}. Auf D. Caspar Sturm, Caduceator
Karls V., 1552.
3. V^{9a}. Auf den Churfürsten Herzog Moriz
von Sachsen, 1553.
4. V^{9b}. Auf den Musici M. Caspar Dthmaier
in Nürnberg, 1553.
5. X^{3b}. Auf den Churfürsten Johann Friede-
rich von Sachsen, 1554.
6. X^{4b}. Auf seinen Lehrer, Rector D. Johan-
nes Raufschader zu Nürnberg, 1555.
7. Y^a. Auf Dr. Johann Herber, Wittenberg
1557.
8. Y^{4b}. Auf den Nürnberger Patricier Ei-
gismund Tretel, qui VIII. Idus Maij
1557. profecturus Lipsiam, in itinere
interfectus est.
9. Y^{7b}. Ad finem Johannis Sleidani.
10. Y^{8a}. Auf Joh. Bugenhagen, 1558.
11. Y^{8b}. Auf Dr. Justus Menius, Leipzig 1558.
12. Y^{9a}. Auf Kaiser Karl V., 1558.
13. Y^{10b}. Auf Nicolas Cæsius aus Coburg,
Dresden 1558.
14. Y^{11a}. Auf Dr. Erhard Schnepf, Jena 1558.
15. Z^b. Auf den König Christian von Däne-
mark, 1559.
16. Z^{5b}. Auf den König Heinrich von Frank-
reich, 1559.
17. Z^{6a}. ff. Auf seinen Vater, den Protonota-
rius Georg Schnecker zu Nürnberg
(9. Juli 1559), seine Mutter, seine
Schweßer Catharina Hainold, seine
Schweßer Magdalena, seinen Bruder
Georg, Pfarrer zu Schwabach, seinen
erstgeborenen Sohn Georg (Dresden
1560), seinen zu Jena gestorbenen
Sohn David, seine zu Leipzig gestor-
bene Tochter Dorothea, seinen Sohn
Julius (Wolferbyti sepultum).
18. Z^{11b}. Auf Philipp Melanthon, 19. April
1560.
19. Z^{12b}. Auf Sebaldus Heiden, Rector zu Nürn-
berg, 1561.
20. a^a. Auf den Dichter Johannes Stigelius,
1562.

Blatt

21. a^{3a}. Auf den churfürstl. sächsischen Kanzler
Erasmus von Mündwig, 14. Septbr.
1562.
22. b^{6b}. Auf den Kaiser Ferdinand, 1564.
23. b^{9a}. Auf Johannes Mathejus, 1565.
24. b^{9a}. Auf den D. theol. Johannes Draco-
nita, 1566.
25. b^{10a}. Auf Dr. Jodocus Hofer, Pastor zu
Senge, 1566.
26. b^{11a}. Auf den Landgrafen Philipp von Hes-
sen, 1567.
27. b^{12b}. Auf den Dichter Petrus Lotichius, 1567.
28. c^b. Auf Michael Etzfel, 1567.
29. c^{2a}. Auf den Markgrafen Herzog Albrecht,
1568.
30. c^{2b}. Auf den Herzog Heinrich von Braun-
schweig, 1568.
31. c^{3a}. Auf Paulus Ober in Wittenberg, 1569.
32. c^{1b}. Auf Hieronymus Weller.
33. c^{5a}. Auf Johannes Brenz.
34. c^{5b}. Auf den Dichter Georg Fabricius.

7) Einzelne bemerkenswerthe Stellen:

a) In der VERSIO des 34. Psalms:

O felix, nimium felix, qui fidere disceit
ex animo, & vera simplicitate Deo.
Dogmata falsa fuge, & linguam rege,
veraq; profer,
desere, quæ mala sunt, fac bona,
vive Deo.

b) In dem Gedicht auf den traurigen Todesfall
des Johannes Junceius im Jahr 1566,
Blatt b^{10b}:

Fac tua, quæ tua sunt, quæ functio
vera requirit,
exemplis monitis disce timere Deum.

c) In dem Gedicht auf den Tod des Dichters
Petrus Lotichius, im Jahr 1567, Blatt c^a,
als Verse dieses Dichters:

Nil præter lacrymas, hæc, & suspiria,
vita est,
quæ si sine bono clauditur acta, fate est.

8) Universitäts-Bibl. zu Paderborn, X. 33.
(Herr Prof. Brand.)

CXCIII.*

Drey **L**ichpredigten vber | der
Fürstlichen Leich vnd Be- grebnuß
des weiland Durchleuchten vnnnd Hoch-
gebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn
Johann Wilhelm, | Herzogen zu Sachsen,
Landgrauen in Thüringen, | vnd Marggrauen
zu Meissen, Hochlöblicher | Christlicher ge-
dächtnuß. | Unterschiedlich gehalten zu Wey-

mar, Durch **I. Herrn Bartholome Gernharden, Fürstlichen Sechsischen Hofprediger.** **II. Herrn M. Bartholome Rosinum, Superintendenten und Pfarrer zu Weymar.** **III. Herrn Doct. Johann Wigandum, Superintendenten und Professorn zu Jena.** Mit angehengten Symbolen, und Epitaphio. Gedruckt zu Regenspurg. **M. D. LXXIII.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Regens-
purg,
durch Jo- hann Bur-
ger.**

1) 23 Bogen in 4^o: 1 mit J, ein mit (:) bezeichneter Bogen und 21 Bogen A—F. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 5, 6, 10, 11 und 20 (vorletzte), so wie die drei römischen Zahlen vor den Namen der drei Prediger, roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. EPIGRAMMA. Auf der folgenden Seite die Abbildung des Leichensteins: der Herzog Johann Wilhelm in ganzer Figur, zu Häupten sein Spruch: **Herr Regiere Mich Durch Dein Wort**, neben den Leinen links und rechts auf zwei Tafeln sein Name, sein Geburtstag und Todesstag: 3. März 1530 und 2. März 1573. Am Rande herum 12 Wappenschilder. Auf der Rückseite des Blattes das lat. Epitaphium.

4) Nun folgt auf 11 Seiten eine Aufschrift des M. Bartholomeus Rosinus an die Herzöge Friedrich Wilhelm und Johann von Sachsen, Datum Regenspurg, in den heiligen Pfingstsonntagen, den letzten May, Anno, 1574. Er sagt in derselben, daß schon die verwitwete Frau Herzogin Dorothea Zujanna ihm auferlegt, die drei zu Weimar gehaltenen Leichpredigten in Druck zu bestellen, und fährt dann fort: **Weil ich aber wegen meines schweren Erliß, welchs, wie an vielen andern Christlichen reinen Predigern und Lehrern, also auch an mir der Liebe Gott, umb meines Christlichen glaubens, und bekennuß reiner Lehre willen, verheugt, bißdaher nicht süßlich dazzu komen können, ist dasselbige unuerriecht also stecken geblieben.** **Nach dem mich aber nu der liebe gnadenreiche Gott widerumb in einen gewissen Beruf gesetzt, vund ich allhie zimliche gelegenheit dazu bekommen:** Als hat mir u. i. w. Er unterzeichnet sich: **M. Bartholomeus Rosinus, | der Christlichen Euangelischen Kirchen allhie zu Regens- | spurg Pfarrer und Superinten- | dens.** Er ermahnt beide Herzöge, in die Fußstapfen ihres Vaters zu treten, und weist namentlich den älteren Herrn auf die Anweisung hin, die er von seinem getreuen lieben Präceptorern D. Caspar Melissander erhalten und an welcher beide Etern und der ganze Hof ein großes Gefallen getragen.

5) Auf der Rückseite des 8. Blattes die Schriftstellen Tobias 1, 1—6 und 20, unter der Überschrift: **Tobie Testament | Capite 1.**

6) Von Blatt A an die drei Predigten:

- a) die des Bartholomeus Gernhard, gehalten Mittwoch den 4. März, Blatt A—H^o;
- b) die des Bartholomeus Rosinus, gehalten Donnerstag den 5. März vor Mittag, Blatt H^o—M iij^o;
- c) die des Johann Wigandus, gehalten Donnerstag den 5. März nach Mittag, Blatt N—T iij^o.

7) Von der letzten Seite des Bogens T an folgen nunmehr drei Gedichte:

- a) Ein Lied in 12 (4+3) zeit. Strophen auf das Symbolum des verstorbenen Herzogs Herr Regier mich durch Dein Wort, anfangend:

**O Herr, regier mich durch dein Wort,
die weil ich leb auff Erden.**

In der ersten Predigt heißt es Blatt C iij^o: **Es ist einer hohen Geistlichen Person, ja wol mehrten bewußt, wie große freude vnd wolgefallen S. J. G. darab gehabt, da auff ein zeit, solch jr S. G. Reim, durch einen Christlichen Lerer Göttlichen worts, Herrn Melchior Bischoffen, in gesangs- und gebets weise vortorget, vnd in Druck zugestellet worden, Vnd hat sein S. G. neben andern solch Gebet teglich zusprechen, vnd zu üben gepflegen.** Dieß Lied ist also um 1570 zu setzen.

- b) Blatt N ij^o ein Gedicht in Reimpaaren, **Christliche Grabchrift, | Des Durchleuchtigen u. i. w. Anfang:**

Johann Wilhelm der thewre Heldt.

- c) Blatt F ij^o ein Lied in 10 (4+3) zeitigen Strophen auf das Symbolum des Herzogs Friedrich Wilhelm: **Ach Herr, erhalt mich bei dein Wort. Anfang:**

**Herr, Erhalt Mich Bei Deinem Wort,
welchs du mir hast gegeben.**

Man wird wol dieses Gedicht samt dem vorigen ebenfalls Melchior Bischoff zuschreiben dürfen.

8) Die beiden Gedichte a und c ohne abgesetzte Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die letzte Verszeile, die das Symbolum enthält, für sich abgesondert gedruckt und eingezogen. Die Buchstaben, deren Verbindung den Namen gibt, sind sehr groß.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 318. 5. theol.

CXCII.*

Der Psalter des heiligen Königes und Prophe- ten Daniels: In kurze einfeltige Deutsche Reimen ver-

fasset: Durch **M. Georgium Henninges** Northheimensem, Prediger zu S. Georgen in Hannover. (Kleiner Holzschnitt mit verzierter Einfassung: König David betend.) Gedruckt zu Magdeburgk, durch **Wilhelm Rosß**. 1574.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, Im Jar 1574.

1) 28 Fogen und zwei Blätter in 8°, A—f (2 Blätter). Keine Platzablen.

2) Nur dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 9 und 11 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das Wapen Oerharts, des Bischofs zu Lübek, Administrators des Stifts Verden und Herrn vom Haus in Lünenburg.

4) Acht Blätter Verrede, jenem Bischof von Lübek und dem Tiberien Johan von Holle dem Eltern zugeschrieben. Datum Hannover, am tage Circumcisionis Domini, Anno 1574. C. J. C. und Gesträng-keiten unterthener und williger M. Georgius Henninges, Prediger zu S. Georgen, in Hannover.

5) Auf Blatt B ij fangen die Psalm-Gedichte an. Reimpaare, keine Zeile eingelegen. Der Zahl jedes Psalms folgt der Anfang des biblischen Textes, danach in vier mit kleiner Schrift gedruckten Versen der Inhalt dieses Psalms.

6) Bemertenswerth, daß die Wörter Herrscher und Herrlich — richtiger Weise nie mit zwei r geschrieben werden.

7) Ende der Psalmgedichte auf der drittletzen Zeile des Bogens e, mit den Worten: FINIS. Soli Deo Gloria.

8) Den Schluß des Buchs macht, auf 5 Zeilen, ein herpbisches Gedicht: Ein Christlich A. D. C., dem Herrn Johann von Holle zugeeignet. Verse abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume, jede mit zwei großen Buchstaben beginnend, der erste durch zwei Zeilen gehend.

9) Auf der letzten Zeile ein Wapen: drei Karren.

10) Kirchenbibl. zu Gelle.

CXXIII.*

Geistliche Lieder — der, den Gottseligen Christen zugericht, und in Druck gegeben, Durch **M. Ludonieu Helmholdum**. 15 □ 75. | psal: 69. Ich wil den Namen Gottes loben mit ein Lied, | und

mit ihn hoch ehren mit danck. | Das wirt dem **HERN** baus gefallen, denn ein **Lied**, der Hörner und Klauen hat. **Gedruckt zu Mülhausen**, durch **Andream Hantsch**. (Einie und darunter vier Blättchen neben einander.)

1) 11 Fogen in 8°, A—F. Zweite und letzte Zeile leer. Keine Platzablen.

2) Das Titelblatt ist herausgerissen; der Titel ist jedoch wahrscheinlich dem vor der Ausgabe von 1589 ähnlich eingerichtet, und dann sind Zeile 1, 2, 5 (Name) und 12 (Art), so wie in Zeile 6 (Jahreszahl) die Ziffern 1 und 7 und zuletzt von den vier Blättchen die beiden äußeren roth gedruckt. Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt neben einem länglich runden Holzschnitt.

3) Roth gedruckt ist auch die erste Zeile der Überschrift des Liedes Aro. II. Blatt A 5.

4) Auf dem zweiten und dritten Blatt eine Zueignung in Reimpaaren, Der Erbarn, Thugent-samen, und Gott-süchtigen Jungfrauen, Engel vom Hagen, meiner günstigen freun-din, und geliebten im HERN. Anfang:

Wried in dem HERN, zum neuen Jar,
Wünsch ich euch, mit d' Engel schar,
Jungfrau Engel vom Hagn genant,
Den Engeln, und dem HERN bekannt,

Am Ende: Datum Mülhausen, 1. die Iannarij | Anno 1575. C. C. Williger | M. Ludonieu Helmholdus.

5) Mit A i fangen die Gefänge an. Dieselben sind mit römischen Ziffern numeriert, das letzte, Aro. LV, auf Blatt F 1^a (Druckfehler F 3). Auf der ersten Zeile des folgenden Blattes eine kurze Verman-nung, zum Göttlichen Lobbingen, in 5 Reimpaaren, unter ihnen ein viereckiger Holzschnitt, eine Predigt in der Kirche darstellend. Auf den folgen-den zwei Seiten ein Sondbrief, An die Erbare, Thugent-same, und Gottselige Jungfrau, Engel vom Hagen. Anfang:

Hut ist der Lieben Engel Tag,
Sanct Michaels Nam sie all verhagt,
Bedeut einen, der Gott gleich ist,
nemlich den HERN Ihesum Christ,

Am Ende: Am Tage der heiligen En-gel, Anno 1574.

6) Auf der Rückseite von F 6 beginnt das nach-stehende Register dieser Lieder, auf die Zahl der-selbigen gerichtet. Ich laße nur die überschriebe-nen Buchstaben weg.

Als drey und Dreissig jar alt war.	9.
* Auch dieser Tag sol frölich sein.	17.
Ah HERN, du sehest die sehrigkeit.	35.
Ah Lieber Gott, hör vnser klag.	37.
Christi canamus gloriam.	13.*
Christe das Leben aller Gottseligen.	14.*
Christo sacrata pectora.	20.*
Der Engel bringt waren Bericht.	3.*
Der du wilt mit dem Kindelein.	4.
Das noch viel Menschen werden.	6.*
Das ich ein armer Sünder bin.	10.

Doch finden sich viel Böfewicht.
Der heilig Geist vom Himmel kam.
Der Zacharias ganz verstummt.
Den HErrn mein Seel, den HErrn.
Die Oberkeit hat Gott bereit.
Ein Kind ist uns Geboren.
Et nunc alacris intonet.
* Eins einig Gottes Drenfaltigkeit.
Es ist viel Noth vorhanden.
Es wehret so nicht lang.
Den Himmel sehet der HErr Christ.
Gott steh uns bey, zu dieser zeit.
Gott schweig doch nicht so lange.
Gott helt bei seinem Orden.
HErr Gott du bist von Ewigkeit.
HErr Christe wehr, der falschen Lehr.
Höret mir zu, spricht Gott der HErr.
HErr Ihesu Christ, du bist allein.
HErr unser Herrscher Ihesu Christ.
HErr Gott du halt mir geben.
Herr Gott Regier mich durch dein wort.
HErr Christe thu mir geben.
Ir lieben Kinder strewet euch.
Ir Alten pflegt zu sagen.
Ich strew mich der großen Lieb.
Ihesus Christus vnser HErr.
* Ir Christen Herzu erhebet euch.
In vnico trias Deo.
Ich weiß das mein Erlöser lebt.
Ich, ich bin ewer Tröster.
Ir Unterthan, vnd Oberkeit.
Ir Menschen Kinder alle.
Kehre wieder, spricht Gott der HErr.
Kompt her, spricht Gott, jr durstigen.
* Laß Dren den HErrn Iesum Christ.
Lob sey Gott vnserem HErrn.
Nun ist es zeit zu singen Hell.
Nun laß uns alle mit freudigem schalle.
Nun laß uns Gott dem HErrn.
Sols denn nun alles sein vmb sunst.
Seid frölich in dem HErrn.
Vbers Gebirg Maria geht.
Von Gott wil ich nicht lassen.
Wir glauben nur an einen Gott.
Wer da sitzt, vnd sein Wohnung hat.
Wie Thewr ist doch erworben.
Was suchet jr doch hin, vnd her.
Wie Lieblich, vnd wie schöne.
Zu dieser Oerlichen zeit.

7) Die vier links mit Sternchen bezeichneten Lieder haben dieselbe Nummer als die lateinischen, zu denen sie gehören. Der Anfang Doch finden sich viel Böfewicht gehört dem zweiten Theil des Liedes HErr Christe wehr der falschen Lehr No. XI an.

8) Den rechts mit Sternchen bezeichneten Nummern sind die Noten der Melodie verzeichnet, ein doppelter Stern bedeutet, daß ein vierstimmiger Satz gegeben ist. Dem Liede No. XXXII

HErr Iesu Christ, du bist allein gehen die Noten der bloßen Melodie voran, Blatt 66^b folgt der vierstimmige Satz, wie es in der Überschrift heißt: „Joachimi à Burek.“ Überall ist die erste Strophe als Tert eingedruckt, aber ohne daß die nächste wiederholt wird.

9) Verszeilen abgesetzt, außer bei No XIII und XV. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden einge-
zogen. Die Überschriften vieler Lieder machen den Eindruck, als wären sie zuerst in Einzeleruden erschienen. Ein solches Vorkommen in bis jetzt nur von L. Helmbold's ältestem deutschen Liede Von Gott will ich nicht lassen bekannt. Von einigen hat der Druck der zwanzig Liederlein von 1575 die vollständigeren Überschriften, z. B. von Herr Gott, Regier mich durch dein Wort.

10) Staetbiel zu Jwidau, in einem Sammelbande, VI, X, 19.

CCXV. *

Zwanzig Deutsche Liedlein
mit Vier Stimmen. Auff Christliche
Reimen, M. LUDOVICI HELM-
BOLDI. Lieblich zusingen, vnd auff Instru-
menten zugebrau- chen, Appliciret vnd ge-
macht, Durch (Schwarzes Plättchen.) Joa-
chim von Burck, Sym-
phonisten zu Mülhausen.

M. D. TENOR LXXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfurd, durch
Georgium Pawman, wonhaftig auff
dem Fischemarkt. (Eine nach unten zeigende
Hand.)

1) 4 Bogen in Quer-1^o, A—D. Letzte Seite
leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 und 7 roth
gedruckt. Der Name der Singstimme ist von Ver-
theilern umgeben.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine
kleine Verrede, dem Herzog Friedrich Wilhelm zu
Sachsen zugeschrieben, Datum Mülhausen den tag
Andreas, Anno 1574. C. f. G. unterthaniger
Diener, Joachim von Burck, Sympho-
nista vnd Bürger zu Mülhausen.

4) Umfang und Einrichtung der drei anderen
Stimmen ist die nämliche, nur daß auf dem Titel
kein rother Druck vorkommt. Die Signaturen
heißen

des DISCANTVS: A, Bb, Cc, Dd,
„ ALTVS: A, Bbb, Ccc, Ddd,
„ BASSVS: A, Bbbb, Cccc, Dddd.

5) Auf der ersten Seite des zweiten Blattes
das Register der Liedlein. In zwei Columnen, sel-
gende zwanzig:

1. Symbolum Johan Wilhelms H. J. S.
2. Epitaphium Johan Wilhelms.
3. Herr Jesu Christe lehre mich.
4. Herr Gott du hast mir geben.
5. Was krenckstu dich.
6. Der hohe Himmel Jauchzen sol.
7. Ich freue mich der grossen Lieb.
8. Gott sich uns den zu dieser zeit.
9. Lob sey Gott unserm Herren.
10. Herr Gott du bist von ewigkeit.
11. Höret mir zu spricht Gott.
12. Nun ist es zeit zu Singen.
13. Ich, ich bin ewer Tröster.
11. Ir lieben Kinder freuet euch.
15. Uns ist ein Kind geboren.
16. Der Engel bringt waren bericht.
17. Der Zacharias.
18. Wie lieblich und wie schöne.
19. Ich wünsche.
20. O Mensch bedenk.

6) Von Arc. 1 und 2 steht die erste Strophe unter Ketten, nachher folgt auf der Gegenseite das ganze Lied ohne Ketten. Alle andern Gedichte stehen, auch bei drei oder vier Strophen, ganz zwischen den Kettenzeilen.

7) Königl. Bibl. zu Berlin, Musie. 20^b.

CXCVIII.*

Prouerbia: Das ist: Die Sprüche des Weysen und Hoch-erleuchten Königs Salomonis. In kurze einfeltige Deut-sche Rheime verfasst, Durch M. Georgium Henninges, Prediger zu S. Georgen in Hannover. Gedruckt zu Magdeburg, Bey Wilhelm Hofs. 1575.

1) 11¹/₂ Fogen in 8^o, A—M. Letztes Blatt leer. Keine Platzablen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 7, 10 (Name), 13 und 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das Wapen der von Salder: eine Rose. Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes ein lat. Gedicht in Distichen, De Rosa, Nobili Sal- DERORVM FAMILLE, IN- SIGNI. M. Georgius Henninges.

4) Hiernach 13 Zeilen Vorrede, den Brüdern Heinrich, Burdard, Gurt und Hildebrand von Sal- dern zugeschrieben, Datum Hannover, 28. Februar, 1575.

5) Auf Blatt B fangen die Gedichte an, nach den Capiteln des bibl. Textes. Reimpaare, keine Zeile eingerückt. Unter der Zahl des Capitels immer der biblische Anfang derselben und danach

in vier Verszeilen von kleinerer Schrift der Inhalt dieses Capitels.

6) Auf der vorletzten Seite des Fogens L noch einmal das Salderische Wapen, und auf den folgenden zwei Seiten ein Gedicht auf dasselbe, in Reimpaaren, die geradzähligen Verse eingerückt. Unten Georg Henninges Name.

7) Auf der Rückseite des Blattes M ein lat. Gedicht in Hexametern, De Catharina à Salder, | HENRICI AB HALLE CON- | IVGE LAVDATISSIMA, CVM FOETVM MOR- | TUA. Unterzeichnet: Iohannes Riccius faciebat.

8) Auf den folgenden vier Seiten ein deutsches Gedicht, das Gedächtnis dieser am 19. August 1574 verstorbenen Frau betreffend. Reimpaare, die geradzähligen eingezogen. Ohne des Dichters Namen.

9) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CXCI.*

Ecclesiasticus, Das ist: Das Buch des weissen Mannes Jesus Sirach: In kurze einfeltige Deut-sche Reime vorfasst: Durch M. Georgium Henninges Vortheimensem, Prediger zu S. Georgen in Han- noner. Gedruckt zu Magdeburgk, Durch Wilhelm Hofs. 1575.

1) 22¹/₂ Fogen in 8^o, A—J. Letzte Seite leer. Keine Platzablen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 6, 9 (Name), 13, 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in Distichen: IN TRIFOLIUM VRBIS HANNOVERÆ IN- SIGNE. M. Georgius Henninges. Gegenüber auf A ij^a das Hannoverische Wapen.

4) Hiernach auf 17 Zeilen eine dem Burgermeister und Rath der Stadt Hannover zugeordnete Vorrede, Datum Hannover am tage des heiligen Stephani, Anno M.D.LXXV. Folgt der Name.

5) Auf B ij^a fangen die Gedichte an, Reimpaare, keine Zeile eingezogen. Das erste hat die Überschrift: Vorrede Jesu Sirach auff sein Buch. Dann folgt Inhalt der Vorrede, vier in kleiner Schrift gedruckte Verse. So bei jedem der nun folgenden Capitel: unter der Zahl des Capitels zuerst der biblische Anfang desselben, danach der Inhalt dieses Capitels. Ende auf der elften Seite des Fogens V.

6) Von der Rückseite an bis 3 iij eine Predigt des Georg Henninges vom Jahre 1574 Von dem rechten gründlichen Trost der Weltlichen Obrigkeit.

7) Auf den beiden Seiten von 3 iij ein Gedicht in Reimpaaren über das Warren der Stadt Hannover, am Ende der Name Georgius Henninges. Gegenüber, auf der vorderen Seite des letzten Blattes, das Warren der Stadt.

8) Kirchenbibliothek zu Celle.

CC.*

Geistliche Lieder, Psalmen, und Lobgesenge. D. Martini Lutheri, und anderer Gottseligen Lehrer und Männer. Aufss fleissigest von neuen zu- gericht, und in eine richti- ge Ordnung ge- bracht. Warnung D. Luth. Vil falscher u. f. w. (4 Seiten) Gedruckt zu Uürnberg durch Dieterich Verlach. M. D. LXXV.

1) 29 Bogen in 12^o, immer 8 Blätter auf den einen und 4 auf den folgenden Buchstaben, zählt also 8 Blätter A + 4 Blätter B, später 8 Blätter 3 + 4 Blätter a, zuletzt 8 Blätter ll + 4 Blätter mm. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem 4. Blatte, letzte (346) auf dem letzten.

2) Alle Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierleihen umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken. Auf dem sechsten Blatte jedes Bogens befinden sich in einem Schilde in der Mitte der untern (breiteren) Leiste gekreuzt ein Griffel und ein Pinsel und in den vier Winkeln die Buchstaben E. B. V. S.

3) Zwei Seiten Vorrede, eine Seite Ordnung der Titel. Mit der sechsten Seite fangen die Lieder an. Am Ende 11 Seiten Register.

4) Königl. Bibl. zu Dresden.

CCJ.*

Eine Christliche Leich- predigt, aus dem 4. Capitel des Buchs der Weisheit Salomonis, (u. f. w.). Geschehen vber der Christlichen Leiche und Begrebnus, WILHELMI, des Edlen und Ehrenhesten Bernhards von Hutten, auff fördern Franckenberg vnnnd Michelseldt, geliebten Sönleins. Durch

Melchior Bischoff, Pfarrerherr zu Secken- haim. Mit angehenckten Epitaphijs oder Grabschriften. 1575.

Am Ende.

SMALCHALDIAE MICHAEL Schummeck imprimebat, Anno M. D. LXXVII.

1) 11½ Bogen in 1^o, A—M, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem letzten Blatt des Bogens L, zwischen mehreren lateinischen Epitaphien, eine Deutsche Grabschrift, unter derselben die Buchstaben M. B.

3) Bibl. zu Wolfenbüttel, 519. I. th. 1^o.

CCII.*

Ein Lied von Den Alten und Newen Calvinisten, Und trewe warnung, sich für jrem Gist zu- hüten. (betzhet.) Anno. 1575.

1) Ein Bogen in 8^o. Zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied

Carlshads und Zwingels Lehr.

Dasselbe ist so gedruckt, daß die zweite Strophe und von da an alle geradzähligen eingezogen und. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

3) Auf den fünf letzten Seiten drei Stücke in Prosa in Beziehung auf den Calvinismus.

4) Stadtbibl. zu Gittau, in dem Sammel- bände No. 135.

CCIII.*

Ein neues Lied, von Calvinisten. Im thon. Kompt her zu mir ec. (betzhet.) 1575.

1) Ein Bogen in 8^o, zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer.

2) Es ist das Lied

Es geht ein glühren in aller Welt,

30 (3 + 3) zeilige Gesänge.

3) Ein Lied von seltenem Inhalt: es ist gegen die Lutherischen gerichtet.

4) Die Strophen sind mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgelegt, die erste einer jeden Strophe eingezogen.

5) Stadtbibl. zu Gittau, in dem Bande No. 135.

CCM.*

Kurtzer Auszug: Der Christ-**li-chen und Catholischen Gesang,**

des Ehrwürdigen Herrn Joannis Leisentritij. Chum-Dechants zu Badessin, Auf alle Sontag, Fest und Feiertag, durch das ganze Jar, in der Catholischen Kirchen sicherlich zusingen. Auf Beuelch des Hochwür- digen in Gott Fürsten und Herren, Herrn Weiten, Bischoffen zu Hamburg, sampt eines Ehrwürdigen Chum Capitels daselbstens, für derselbigen Hochlöbli-chen und Kantslerlichen Stifft al- so auf zuziehen vnd zusin- ge t verordnet. Mit Röm. kan. Man. Freyhait.

Gedruckt zu Dillingen, durch Sebaldum Mayer. (Einie.) M. D. LXXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Dillingen, durch Sebaldum Mayer.

1) 10 Bogen in 8°, A—C. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A v, letzte (244) auf C vj.

2) Sämtliche bedruckte Seiten sind mit breiten, auf allen Blättern gleichen Verten eingefaßt, die untere um die Hälfte breiter. Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 10, 11, 19 und 20 (verlegte) roth gedruckt.

3) 5 Seiten Vorred.

Dieweil (laider) als die täglich erfahrung mit sich bringet, an vilen enden vñ orthen in der Kirchen vor vñ nach der Predig auch vor, nach vñ vnder dem H. Ampt der Mekk, teutsche Lieder oder Gesang, der ein guten thail nit Catholisch, sonder verdächtlich sind, gesungen werden, will vonnöden sein, hierin Christliche Mittel zusehē, auff das dieselbigen abgeschafft vñ gute Catholische darauff sich (das sie ohne irthum seye) meniglich verlassen mag, an die stat verordnet werde.

2. Hiemit sollen alle andere Gesang, so in disen vnd also nit begriffen, abgeschafft werden.

3. Dile aber vnd ein jedes zu seiner zeit, wie alda verzeichnet, soll vorthin gesungen werden.

4. Auf dem H. Ampt der Mekk, soll wege diser Gesang nichts ausgelassen werden.

5. Wie an ainem jeden ort bishero vor, nach oder vnder dem H. Ampt der Mekk, die Predig angefangen ist worden, soll forthin, auch also war genommen werden, vnd darauff ehe das der Prediger auff die Cangel steigt, ein Catholisch gesang (wie dan zu jeder zeit verzeichnet) gesungen werden, Daß ander gesang, wann er nun die Predig angefangen vnd darauff ein heilig Vatter vnser vnd der Englisch

Grüß gebettet, Daß dritte Gesang, nach vollenter Predig, Daß vierte nach der Vesper, vnd also durch das ganze Jahr alle Sontag, Fest vñ Feiertag.

6. Solche Gesang, sollen die Schülmeister ire Schüler in der Schul lehren, alldann in der Kirchen singen, auff das auch das Gemain volck solche begreiffen vnd mit singen könne.

7. Vnd der vrsach, auff das meniglich in kurzer zeit solche Gesang lernen möge, seind nit auff alle vnd jede Sontag, Fest vñ Feiertag, besondere Gesang, sonder etwan ein Gesang, auff mehr Sontag, Fest vñ Feiertag verordnet zu singen, wie dann auch hierauff das Gesangbüchlein des Ehrwürdige Herrn Leisentritij gerichtet.

8. Es seind alle Gesang, einander nach mit ziffer vermerckt, Wann sich derhalben begibt, das einmaln im Jar gesungen wirdt, wirdt solcher Gesang nit widerum gesekt, sonder mit seiner ziffer vermerckt, wo er zusehen ist.

1) Das Büchlein enthält 62 Lieder aus dem J. Leisentritij'schen Gesangbuche, und zwar aus der Ausgabe von 1573, denn die Lieder Nro. XXIX und XLIII

Die allerhöchst Barmherzhigkeit,
Der Herr vnd Gott von ewigkait,

stehen in der Ausgabe von 1567 noch nicht.

5) Das erste catholische Gesangbüchlein, das den kirchlichen Gebrauch deutscher Lieder vorschreibt und ordnet. Daß es trotz der Verrebe Lieder der protestantischen Kirche aufnimmt, weiß der Verfasser nicht: Je ist ja Nro. XXV Der Heiligen leben von Thomas Münzer und LXII Herr Gott dich alle loben wir von Paulus Eber.

6) Das Büchlein hat einen schönen klaren Druck. Die Lieder sind mit übergesetzten röm. Ziffern numeriert. Jedem Liede gehen die Noten seiner Melodie voraus, die erste Strophe als Text eingedruckt, die aber nachher wiederholt wird. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Das Buch ist schon in der Bibliographie 2. 386 beschrieben, aber nicht vollständig genug.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 1662, oder Theol. Hymnol. B. carmina 117.

9) Eine spätere Ausgabe von 1576 soll sich auf der Bibl. zu München befinden.

CCV.*

Ein Lobsame Catholische Frolo-

ckung von wegen des new|gebornen Königs Jesu Christi vnfers Herren vñnd Heilands.

(Vierediger Holzschnitt: die Anbetung der Hirten.) **Ge-**
stellt durch Paulum Hoffeum in der Socie-
tet IESV. Gedruckt zu Dillingen, durch|Se-
baldum Mayer.

1) 2 Bogen in 8°, A und B. Letzte Seite leer.
 2) Wel von demselben Jahre als der zu Dillingen gedruckte Auszug aus dem Leisentritschen Gesangbuche, mit welchem es gleiche Schrift und Einrichtung hat und dem es auch in dem Gremelar auf der Berliner Bibl. beigegeben ist, also v. J. 1575.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Schriftstelle: Esaie LIII. | Wer kan sein geburt aussprechen? Danach folgende Rede: Christlicher Leser. Wann dich wirdt bedanken ein spruch dem anderen zu wider sein, so sihe wol zu, ob nit einer deutet auff die Gottheit Christi, der ander auff die Menschheit: dann mit diesem vndercheid wirstu fast den mehrern teil wol und eben concordieren, und zimlich verstehen können.

4) Auf A ij beginnt die Prolokung. Als Überschrift folgendes kleine Gedicht, aber ohne Absetzung der Verszeilen:

Helfst mir das Kindlein wiegen,
 das herz zum Kriplein biegen,
 Strohelme darauß klaben,
 damit anzünden unsern Glauben.

Die Prolokung selbst ist ein Gemisch von Prosa und von gereimten Zeilen; die Zyrliche, auf welche jene Rede an den Leser sich bezieht, sine lateinische, aus der heil. Schrift oder aus Hommen genommene. Der Anfang lautet:

Mes est letitia. Der tag der ist so freudenreich allen Creaturen, Daß heut regnets ein lieblich Hönig, Die Erd gienet vñ bringt rösel, Der Heyland kompt von hohem Himmel, Des frewen sich die Engel in den Lüften, Joseph vñnd Maria bey dem Krippe, die Hirten bey den Schäfle, Die König weit in Orient, Das Viech auch seinen HErrn kent.

Blatt B ij^b heißt es:

Gleich wol, O Maria zart: wie wirdt dein Kindlein so ubel gewart. Die welt die hilfft dir nichts: die reiche geben nichts. Der Iud der wil dein nicht: dein kindlein kent mā nit. Du hörst nur wort: und findest kein ort. Es ist umb sunst: du hast kein gunst. Chū selb das best: dein kindlein tröst. Trucks an dein brüßlein: schmucks an dein wängel. Kūß jm sein mündel: gib her dein windel, vñnd deck dein kindel. Such stro vñ Hewel: Mach jm sein Brewel. Gehe zu dem Ochsel: vñnd auch zum Esel. werb um ein Ortel: im kalten Krippel.

Unn wie klein es jimmer war: Wie ärmlich es auch lag: Noch trieb es: Noch herrschet es: Noch schreckt es: Noch wirkt es, daß Maria frewet: daß die Engel sunen: daß der Joseph dienet, vñnd das Hirtel wundert. Daß den König kiesen, Daß Herodes jaget, vñnd der Sathan klaget.

Die letzten vier Seiten sind ein Gruß und Gebet, ohne Reime. Schluß:

Das gnade vnns Jesus Christus unser Herr und Heilandt, Amen.

5) Es folgen nun noch von der Rückseite des 6. Blattes an die Lieder:

Gelobet seist Jesu Christ,
 In dulci iubilo (3 Strophen),
 Ein Kind geboren zu Bethlehem.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 1162 eeer Theol. Hymnol. B. carmina 117.

CCVJ. *

Ein Lied von den Alten vñnd Newen Calvinisten, Und trewe war- nung, sich für jrem Gift zuhü- ten.

Am Ende:

Gedruckt zu Dreshden durch Matthes Stöckel. 1576.

1) 5 Blätter in 8°. Eine Signatur, A iij.
 2) Unter den Titelwerten ein vierediger Helmschnitt: Obrius ruhet dem vor ihm stehenden Taubmännchen die Zunge; rechts zwischen zwei Baumstämmen das Velt.

3) Auf der zweiten und dritten Seite die Noten zu vier Stimmen: links Tenor und Bass, rechts Discant und Alt. Ohne Werte.

4) Danach auf 8 Seiten das Lied, anfangend:

Carlshads vñnd Zwingels Lehr,

50 vierzeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen, außer auf den beiden letzten Seiten, keine größeren Zwischenräume, die Zeilen der zweiten Strophe und so fort aller geradzähligen Strophen eingerückt.

5) Auf den folgenden 5 Seiten Stellen aus M. Luther und Nic. Selner über die Zwinglianer.

6) Nürnberger Staetbibliothek.

CCVJ. *

Der Psalter desz Königlichen Propheten Davids, In deutsche reymen verstandlich vñnd deutlich gebracht, mit vorgehender anzeigung der reymen weise, auch eines jeden Psalms Inhalt, Durch Ambrosium Lobwasser Doctorem. Und hierüber ben einem jeden Psalmen, seine zugehörige vier stimmen, vñnd laut der Psalmen, andechtige schöne Gebet. Leipzig. 1576.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, ben Hans Steinman, TYPIS VOEGELIANIS,
 Anno M. D. LXXVI.

1) 68 Bogen in 8^o: 1 Bogen Vorstücke, dann das Alphabet A, dann 11 $\frac{1}{2}$ Bogen a—m, das Alphabet Aa und 9 $\frac{1}{2}$ Bogen Aaa—kkk. Die zweite Seite, die Rückseite von m iijj und das ganze letzte Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Seite 1, 2, 3, 9, 11 und 15 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter mit dem Gedicht v. J. 1565, vier Blätter mit der späteren Vorrede, wie in der Ausgabe von 1573.

4) Auch die übrige Einrichtung ist ganz wie in der ersten Ausgabe. Diese endigte mit dem 76ten Psalm und den Worten: Ende des Ersten theils der Psalmen. Die vorliegende Ausgabe ist vollständig; jene Worte stehen hier auf m iijj^a, Rückseite leer. Es folgt nun kein besonderer Titel für den zweiten Theil, sondern auf Blatt Aa ohne Weiteres sogleich der 77. Psalm.

5) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCV333. *

**Ein billiche und notwen-|dige Klag Von
der andern Ba-|bylonischen Gefängnuß,
vnd dem neuen Babstthumb, | (u. f. w. 18 Zeilen)
M. D. LXXVI.**

1) 13 Bogen in 4^o, A—U. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (102) auf der letzten Seite.

2) Eine Schrift der Reformierten gegen die Lutherischen.

3) Seite 28, unten, kommt die Rede auf H. Selmecker: Der starker Nimroth Selmecker hat es gewagt, vnnnd mit einem dicken Buch, daß er etlich mal gestickt hat, alle Argument der Caluinischen vnd Zwinglianer zu widerlegen sich vnderstanden: da er in seinem Psalter Anno 1571. außgegangen, die Leut solt lehren beten den glauben vnnnd die liebe vben, so lehret er sie in vielen orton leßern, vnd der ewigen Maieestet deß Herren leßerungen vnnnd lügen fürbringen: Als ober den 21. Psalm, da er die schönen Reimen seht:

Straff du durch deine rechte Hand,
Die deinem gewalt thun widerstandt,
Vnd meistern dein Allmechtigkeit,
Vnd deines worts bestendigkeit,
Schρόdlich ja solchs zu hören ist.
Vnd ober den 41. Psalm.

Er ist ein Mensch worden sprechen sie,
Menschlich Natur ist ja nicht hie,
Sondern sie hat jhr eigenschafft,
Kein Göttlich Maieestet vnd krafft.

Solche vn dergleichen hoffen mehr reist er ober den 106. Psalm.

Psalm 125.

Ein jeder wil jetzt Luthers sein,
Ob er gleich ist nicht recht noch rein,
Vnd verkehret dein vnd Luthers wort,
Mit freuel, griff, list, trug vnd mordt.

4) Auf Seite 29 ist hieneben unten die Randbemerkung: Nicolai Selmeckeri | Psalter mit | kurhen sum marien vnd | gebetteln.

5) Kirchenbibl. zu Wibelstede, No. 154.

CCX. *

**Ein Christlich Lied: || Vom
hochwirdigsten Abend- mal des HErrn
Christi, | Im Thon, Es ist das Heil vns ko-
men her. || Nicolaus Selmecker. D. || (Vierediger
Holzschnitt: Die Feier des heil. Abendmals.) || Anno
M. D. LXXVII.**

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied: Da Ihesus Christ verraten was, welches schon 1572 gedruckt erschien.

3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Auf jeder Seite vier Strophen, zuletzt drei und dann ein Holzschnitt: verschlungene Linie.

5) Herzogl. Bibl. zu Gotha, in einem Sammelbände, theol. 8. 396.

CCX. *

**Schöne, alte, Catholische | Gesang
und Ruff, auff die fürnemste | Fest des
Jars, auch bey den Kirchfärten vnd Creutz-
gängen nützlich zugebrauchen. | Jetzt zum an-
dern mal gebessert vnnnd gemehret. || Mit Wöm.
Ran. May. Freyheit vnd | geistlicher Ober-
keit bewilligung, || Getruckt zu Tegernsee. |
1577.**

1) 32 halbe Bogen in Quer-16^o, jeder halbe Bogen mit Signaturen wie Octav, A—J und a—i. Die zweite Seite und das letzte Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A v, letzte (248) auf i ij; diese sollte 246 sein: der Fehler beginnt auf Blatt J v, wo statt mit 177 mit 179 weiter gezählt wird. Manche Druckfehler in den Blattzahlen, z. B. 201 statt 210, 223 statt 222.

2) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 2 und 9 (vorletzte), so wie die vier ersten Worte in Zeile 7 und die zwei ersten in Zeile 8, roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede: Adam Walassers | Vorred. || Wäre fromme Vorfarer &c.

4) Mit Blatt 1 fangen die Gesänge an. Überschrift Auf das Aduent roth, auch der erste große Anfangsbuchstabe des Liedes roth. Die Gesänge sind der Reihe nach folgende:

- Blatt
1. 1. **Auff das Aduent.**
Ein schöns Gesang von der Mensch-
werdung Christi.
Auff hertem wec klagt Menschlichs
geschlecht.
2. 5^b. **Auff Weyhenächten.**
Ein schön alt Latei-|nisch Gesang.
Dies est ketitiae. (9 Str.)
3. 11. **Ein anders Deutsch Gesang auff Wey-
henächten.**
Der Tag der ist so freudenreich.
(5 Str.)
4. 14. **Ein ander geistlich Gesang | von der
geburt Christi.**
Gelobet seystu Jesu Christ.
5. 17. **Ein anders Lateinisch.**
Grates nūc omnes.
6. **Das Deutsch.**
Danksagen wir alle.
7. 17^b. **Ein anders Gesang.**
In dulci iubilo.
8. 19. **Ein anders Lateinisch | Gesang.**
Puer natus in Bethleem.
9. 21. **Das Deutsch.**
Ein kind geborn zu Bethleem.
10. 22^b. **Ein anders Lateinisch Gesang.**
Resonet in laudibus.
11. 25. **Am Newen Jars Tag.** | Von dem
süssen Namen Jesu.
Jesús ist gar ein süßer Nam.
12. 28. **Auff der heiligen drey | König
Fest.** || Im Thon, Der tag der ist so
freudenreich.
Als Jesus Christ geboren war
zu Herodis zeiten.
13. 34. **In der Septuagesima.**
In mitten unsers lebens zeit. (1 Str.)
14. 35. **In der Fasten.** | Die zehen Gebott.
O Süßer Vatter, Herre Got.
15. 37. **Ein anders Lateinisch Gesang.** | Von
dem Freuden Christi.
Patris Sapientia.
veritas divina.
16. 40. **Das Deutsch.**
Gottes des vatters weisheit schon.
17. 43^b. **Ein anders Gesang.** | Von den sibem
Worten Christi, die er am Creutz ge-
sprochen.
Da Jesus an dem Creutze stundt.
18. 46^b. **Ein schöner Passion.** Im Thon der
siben Wort Christi.
O Mensch gedenck mit dankbarkait.
19. 51^b. **Noch ein schöns alts Lateinisch Gesang
von dem leyden Christi, auff | die sibem
Tagzeit gestellet.**
Patris sapientia,
Christus in agone.
20. 57^b. **Auff Ostern.** Ein alts frölichs Lob-
gesang.
Christus ist auferstanden
von seiner marter allen. (27 Str.)
- Blatt
21. 61. **Ein anders gar kurzes Lob-|gesang
auff Ostern.**
Also heilig ist der tag.
22. 61^b. **Ein schön alts Lateinisch Ge- sang auff
dix fest.**
Surrexit Christus hodie.
23. 65^b. **Das Deutsch.**
Erstanden ist der heilig Christ. Alle.
(6 Str.)
24. 66^b. **Ein anders, in voriger Meloden.**
Erstanden ist der h. Christ. Alle. Al.
(11 Str.)
25. 68^b. **Ein anders andechtig Lob- gesang auff
Ostern.**
Frew dich du werde Christenheit.
26. 73. **Das Regina Caeli Lateinisch.**
Regina cœli letare. Alleluia.
(1 Zeilen.)
27. 73^b. **Deutsch.**
Königin der Himmel.
28. 71. **Auff das Fest der Himmel-|sart Christi,
ein Gesang.** Im Thon, Christ ist er-
standen.
Da Christus unser Herre,
wolt faren weit vnd ferre.
29. 76. **Auff den heiligen | Pfingstag.**
Veni sancte spiritus, reple.
30. 76^b. **Das Deutsch.**
Komm heiliger Geist, Herre Gott.
31. 77. **Von der heiligen | Trisagittigkeit.**
Wol auff zu Gott mit lobes schall.
(13 Str.)
32. 88. **Das Te Deum laudamus Deutsch, in
voriger Meloden.**
Dich Got wir loben vnd ehren.
33. 95. **Auf unsers Herrn Fron-|leich-
nams Fest.**
Aue viuens hostia. (18 Str.)
34. 103. **Ein anders Deutsch Gesang auff dix fest.**
O Herr Jesu Christ Gottes Son.
35. 107. **Ein anders Lobgesang.**
Jesus Christus unser Hailand.
36. 109^b. **Folgen etlich Gesang, die man mit
den Creutgen, vnd auch sunst im Jar zu-
singen pflegt.** | Vom Leben vnd Leyden
Christi, auch für alles anligen der gan-
tzen Christenheit.
Nun gib uns gnad zusingen. (14 Str.)
37. 147. **Vmb einen Uegen.**
Verleihe uns deinen segen.
38. 149^b. **Vmb schöne oder haitterkait.**
Der sünden Herr bist ein hasser.
39. 150. **In der Zewung.**
Der du wegen vndankbarkait.
40. 151. **Bar zeit der Pestilenz oder ande-|rer
krankheit.**
Der du uns straffest mit krankheit.
41. 152^b. **Vom ganzen Leben. Leyden vund Ster-
ben, Auferstehung vnd Himel-|sart
Christi, auch von sendung des heyligen
Geists.**
Zu Maria der Jungfraw zart.
(98 Zweizeilen.)

Metz

42. 167^b. Ein anderer Ruff.
Gelobet seist du Jesu Christ.
(56 Zweizeilen.)
43. 176. Ein ander andächtiger Ruff zu unser
lieben Frauen.
Wir fallen nieder auff unsre knie.
44. 181. Etliche andechtige Ge- sang von un-
ser lieben Frauen. Von Marie em-
pfengkuns.
Frölich so will ich singen.
45. 189. Ein anders Gesang von Marie em-
pfengkuns. Im thon, Gelobet seist du
Jesu Christ.
Gehliches bild Maria klar.
(30 vierzeil. Str.)
46. 197. Auff unser Frauen Sichteueh.
Da Maria im Kindelpet.
47. 200^b. Auff all unser Frauen erst. Im thon,
Patris Sapientia.
Mutter Gottes in ewigkeit.
48. 203. Ein sehr alt andechtig Lieb, von unser
lieben Frauen.
Maria zart von edler art. (23 Str.)
49. 218. Unser lieben Frauen Psalter.
Die schrift die gibt uns weis vñ lehr.
50. 222^b. Von allen H. Engeln.
In Gotes namē hebn wir an.
51. 212^b. Ein andrer Ruff von allen Heiligen
Engeln.
Frewt euch jhr Christē vberal.

5) Blatt 248^b, unter der letzten (21.) Strophe
des eben genannten Liedes, die Worte: Ende diß
Gesang- büchli. Danach 11 Seiten Register.

6) Die Lieder sind durchgängig mit abgekehrten
Verzeilen gedruckt, die Strophen mit übergesetzten
deutschen Ziffern numeriert.

7) Von den beiden Gegenseiten der Blätter 1
und 2 an bis zu denen der Blätter 247 und 248
gehen die Gesammtitel Catholische – Gesang.

8) Dem Gesangbuche fehlen folgende 5 Lieder,
welche die Ausgabe von 1571 enthielt:

Es flog ein kleines waldvöglein.

Es flog ein roß vom Himmel herab.

Kom heiliger Geist Herre Gott. No. 823.

Der zart fronleichnam der ist gut.

Mit Gott so wollen wir singen.

9) Dagegen stehen in der Ausgabe von 1574
folgende 21 Gesänge noch nicht: die obigen No. 9,
12, 18, 19, 26, 29, 30, 31, 34, 36 – 43, 45, 47,
50 und 51.

10) Der Wortlaut der gemeinschaftlichen Lieder
ist in beiden Ausgaben sehr verschieden, wie schon
die mitgetheilten Anfänge beweisen. Zuweisen sind
die Lesarten von 1574 vorzuziehen, wie bei No. 49,
zuweisen die von 1577, wie bei No. 48.

11) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 457.

CCXJ.*

**Der Psalter mit kurzen Sum-
mari- en, vnd Gebetlein für die Haus-
ueter vnd ihre Kinder. Durch Nicolaum
Selnece- rum Doctor** (Holzschnitt: die Bun-
deslade; neben demselben, links und rechts geteilt, die
Jahreszahl:) **15—78.** Leipzig. Cum gratia
& privilegio Electorali.

Am Ende:

**Leipzig. Bei Hans Steinman. (Einic.)
M. D. Cxxviii.**

1) 41 Bogen in 8°, nämlich ein mit)(bezeich-
neter Bogen und 40 Bogen A – Ur. Zweite und
letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 8 und die
vorletzte (21) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, zugeschrieben Den Ge-
strengen, Edlen und Erhnuessen, Adrian von Stein-
berg auff dem Ottenstein, Obersten, Fürstlichem
Braunschweigischen Rath, etc. und Durchhard von
Steinberg, (gebrüder) auch Obersten, in der löb-
lichen Grafschaff Oldenburg etc. Meinen grossin-
stigen lieben Junkherrn. Gleich im Anfang sagt
er: Ich habe vor etlichen Jahren diß mein Pstet-
lein euch dem frommen Obersten Adrian von Stein-
berg etc. Christlicher meinung dienstlich zugescrie-
ben, und gibt dann den Inhalt der damaligen De-
dication an. Gegen das Ende (Blatt v^a): Datum
Leipzig Anno .1578. Den sechsten Augustj, an wel-
chem Tage vor acht Jahren Herr Christian, Graf
zu Oldenburg und Delmenhorst, der Bruder der
beiden jetzigen Grafen Johann und Anton, zu Pre-
sen in Christo seliglich eingeschlaffen sei. Die erste
Ausgabe erschien 1572. Aus der Vorrede zu dem
Druck von 1596, welche vom Jahre 1589 ist, folgt,
daß alle Ausgaben von 1578 bis 1589 excl. die Zu-
schrift an die Herren von Steinbach vor sich gehabt
haben; die Ausgabe von 1578 ist die zweite, die
von 1581 wol die dritte.

4) Danach 5 Seiten Gedichte über den Inhalt
und Werth der Psalmen, zuerst M. Luthers Verse
und ihre kurze Auslegung, sodann das Gedicht von
Hans Sachs, das sich schon vor der Ausgabe des
ersten Buchs des Psalters Davids in Hof. von 1563
befindet, hier aber die Zahl 1564 hat, an D. Nico-
laum Selneceerum, wie es hier ausdrücklich heißt;
endlich das längere Gedicht von M. Gaias Preiser.
Auf der folgenden Seite ein großer vierseitiger Holz-
schnitt: König David in seinem Zimmer, knieend,
die Harfe spielend, nach dem offenen Fenster ge-
seht, zu welchem hinaus man oben Gott Vater
sieht. Über dem Holzschnitt: Psal. 8. Aus dem
Munde u. f. w., unter demselben: Psal. 148. Jüng-
linge und Jungfrauen, u. f. w.

5) Blatt A fängt der Psalter an, mit einer Überschrift, welche in allen Stücken mit den fünf ersten Zeilen des Titels des Buchs übereinstimmt. Jedem Psalm geht eine mit kleiner Schrift gedruckte kurze Inhaltsanzeige voraus; der Text des Psalms in schöner Schwabacher Schrift, die Verse nicht numeriert; sie werden zuweilen unterbrochen durch zwischenstehende Erklärungen, in kleiner Schrift; zur Seite Citate, Parallestellen, kurze Erklärungen. Nach jedem Psalm ein Gebetlein oder Gebet in Versen, meist vierzeilig; ein größeres folgt zuerst hinter dem 21. Psalm.

6) Diese Gedichte sind theils solche, die schon in den verschiedenen Ausgaben des großen Foliwerks über den Psalter, von 1563—1569, stichen, theils neue, die entweder nachher in die Kirchengesänge von 1587 übergehen, oder dem kleinen Psalterlein eigen bleiben.

7) Daß schon die Ausgabe von 1572 die sämtlichen Lieder der vorliegenden enthalten habe, kann ich nicht beweisen, doch glaube ich es; die Ausgaben von 1581 und 1596 stimmen ganz mit der von 1578 überein. Es könnte für das Vorkommen Zedneder'scher Lieder in Gesangbüchern, deren Druckjahr nicht bekannt wäre, willkommen sein zu wissen, ob sie schon in der Ausgabe des Psalters von 1572 stichen.

8) a) Blatt I iij findet sich, nach dem Gebetlein zu dem 42. Psalm, das Lied:

Gleich wie der Hirsch auff grüner Heyd,

der Name des Verfassers Amylinus als Überschrift. Größere Schrift denn sonst in den Gedichten, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

b) Auf dem 7. Blatt des Bogens O folgt nach dem Gebetlein zu dem 67. Psalm das Lied:

Herr Gott, du wölst uns gnedig sein,

mit derselben Schrift wie das vorige und auch mit derselben Einrichtung; Überschrift: Ein Lied.

c) Auf der letzten Seite des Bogens V folgen nach dem Gebet zu dem 86. Psalm zuerst die Worte: VNI COR MEVM. Danach mit großen Buchstaben die Überschrift: CATECHISMVS, unter welchem Titel dann, bis Seite V, nachstehende sechs Lieder folgen:

**Hör Menschen Kind, hör Gottes wort,
Ich glaub an Gott, und bin ein Christ,
Woh unser im Himmelsthron,
Christus, der ware Gottes Son,
Da Ihesus Christ verhaten was,
Wir dankē dir, O trewer Gott,**

letzteres mit abgesetzten Verszeilen, ohne Bezeichnung von Strophen, die fünf erörtern mit der Schrift und Einrichtung der unter a und b erwähnten Lieder, über den betreffenden Strophen steht mit römischer Schrift die Ordinalzahl des Gebets oder des Glaubensartikels oder der Bitte aus dem Vaterrusser.

d) Blatt 3 iij^b folgt nach dem Gebetlein zu dem 90. Psalm noch ein größeres, überschrieben: Ein ander Gebet, nämlich das Lied:

Herr Jesu Christ, in deine Hand.

Danach, auf der folgenden Seite, 3 iij^a, in grober Schrift, wie Prosa gedruckt, ohne weitere Überschrift, die Liedentrophie:

Allein nach dir, HERU Ihesu Christ, verlanget mich.

Sodann, wieder in abgesetzten Verszeilen und kleinerer Schrift, das Gedicht:

Die Welt ist nichts zu unser Zeit.

Hierauf, noch mit zwei Zeilen auf der Rückseite von 3 iij, wieder in der größeren Schrift und ohne abgesetzte Verszeilen das Lied:

HERU Ihesu Christe, Gottes Sohn.

Da letzteres unzweifelhaft von R. Zedneder ist, so würde er gewis, wenn das andere, nämlich Allein nach dir, Herr Ihesu Christ, nicht von ihm wäre, den Namen des Verfassers, wie der Kemilius, genannt oder eine andere Bemerkung dazu gemacht haben.

e) Nicht selten ist das Wort Gebetlein als Plural zu verstehen; dann folgt dem ersten kleinen Gebet ein aus dem Psalm genommener einzelner Spruch, der den Anlaß und Inhalt einer zweiten Gebetsstrophe bildet, u. s. f. Hinter dem 101. Psalm, auf dem letzten Blatt des Bogens Dd, wiederholt sich dieß 3. B. viermal, so daß wir dort fünf kleine Gebete haben, obwohl die Überschrift lediglich Gebet lautet.

9) Die Einleitung zu dem 85. Psalm (C v^b) lautet: Ist ein sehrnlich Gebet vmb trewe Lehrer und fromme Regenten, auch vmb fried vnd gute zeit. Wir mögen diesen Psalm wol vnd fleissig beten zu unser zeit, darin so viel falscher newer lehrer und kēker, öffentliche vnd heimliche Sacramentirer, Wiederteuffer, vnd dergleichen über alle massen viel Schwermer auffstehen, vnd es auch mangeln wil an Gottfürchtiger verstandiger Obrigkeit. Hinter dem Gebet eben auf C 7 folgt in großen Buchstaben die Überschrift: Gottes Wage, danach eine Reihe von Bibelsprüchen (aus Jes. 28, 17. Ri. 85, 11. Epr. 5, 21. Dan. 5, 26, 27.), und eben auf der nächsten Seite steht links: Die Schate des Gesezes, der vernunft, vnd des Gewissens, rechts: Die Schate des Euangelij. Und nun werden bis eben auf Blatt V 7, in zwei Columnen, links mit größerer Schrift und in kürzeren Säben, rechts in kleinerer Schrift und ausführlicheren Nachweisungen und Anweisungen, die dann nicht selten über die ganze Breite der Seite gehen, die Anlügen des Gesezes, der Vernunft und des Gewissens mit dem Tren des Euangeliums aufgewogen.

10) Königl. Bibl. zu Dresden, Bibl. 966.

CCXXX.*

**Psalmen, Geistliche Lie-| der und
Lob-| gesänge. D. Mart. Luth. | Auch
Anderer Gottseliger Lehrer vund Männer, |
außs fleißigst von neuem zu-| gericht, und in eine richti-| ge
Ordnung ge-| bracht. Gedruckt zu Hendelsberg durch
Jacob Müller.**

Am Ende:

**Gedruckt in der Churfürstli-| chen
Stadt Hendelsberg, durch Jacob Müller. |
M. D. LXXVIII.**

1) 22 Bogen in groß 12^o, der erste Bogen mit dem Zeichen H, dann A—X. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (CCXLII) auf X ij.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnitts: in den vier Ecken die Zeichen der vier Evangelisten, links und rechts zwei Männer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 7 und 13 (verletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Blätter Vorrede An den Christli-| chen Leser. Anfang: **Demnach** die gemeine Psalm-
oder Gesangbüchlin u. s. w. Dasselbe ist eine Um-
arbeitung der Vorrede zu den N. Eichornschen Ge-
sangbüchern (erstes 1552—1562). Danach auf drei
Blättern das Ende der Vorrede J. Nischarts zu
seinem Gesangbüchlein von 1576, nämlich von dem
Absatz an, der die Überschrift hat: **Lob des Psal-**
mengesangs, auß S. Basilio, inn der vorred über
den Psalter verteußcht., mit Weglassung der ersten
Zeile anfangend:

Es hat der heylig Geyst in dem,

Sich vnser art gemacht bequem.

Hierauf zwei Blätter mit Schriftstellen aus 1. Co-
rinth. 14, Coloss. 3 und Ephes. 5; auf zwei Blät-
tern 5 Gloria Patri und auf einem der Cl. Psalm,
unter einem viereckigen Holzschnitt: David mit der
Harfe. Das folgende Blatt leer.

5) Mit Blatt I (A) fangen die Lieder an. Sechs
Zeile:

1. Der erste: Hymnen, Chorgesänge, Festlieder.
2. Der zweite, Blatt LXL^b: Catechismus-
Lieder.
3. Der dritte, Blatt XCI: die Psalmen.
4. Der vierte, Blatt CLIX: Schriftlieder und
Lehrgesänge.
5. Der fünfte, Blatt CCXIII: Klage- und
Trostlieder, von den letzten Dingen.
6. Der sechste, Blatt CCXXX: Dantz- und
Bettlieder.

6) Den Liedern sind die Noten der Melodie
vorgelegt, die erste Strophe als Text eingedruckt.
Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen
keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer
jeden eingezogen.

7) Das Lied Hro. 461 sechszeilig, über Hro. 373
und 374 der Name Johannes Weisß.

8) Von der Rückseite des Blattes X vij an 10
Zeilen Register, unter dem Ende desselben die An-
zeige des Druckers.

9) Herr Seminarlehrer Dr. Volckmar in Hom-
berg, Kurhessen.

CCXXX.*

**LIBRI TRES | ODARVM |
ECCLESIASTI-| CARVM, DE
SACRIS | CANTIONIBVS, IN ECCLE-|
siis Germanicis, Augustanam Con-| fessionem
amplectentibus, ad fini-| les numeros, mo-
dos & concen-| tus Musicos, carmine con-
uerfis, | quò etiam exterae Nationes co-|
gnoscere, & intelligere possint, quæ sit di-
clarum Ecclesiarum psalmodia: ornati ima-|
ginibus assabre | sculptis. || Autore || M.
VVOLFGANGO AM-| monio Franco,
Ecclesie ciuim in vr-| be Imperiali DIN-
CKELSPV-| HEL repurgate mi-| nistro.**

Am Ende:

**LIPSE | APVD HÆREDES IA-|
cobi Berualdi. || Anno M. D. LXXIX.**

1) 21 Bogen in 8^o, A bis X. Letztes Blatt leer.
Blattzahlen, erste (1) auf dem letzten Blatte des
Bogens B, letzte (125) auf dem vierten Blatte des
Bogens S.

2) Alle Seiten sind mit Zierleisten geschmückt,
die obere und untere (breitere) zwischen der linken
und rechten. Auf der vorderen Seite der beiden
letzten Blätter jedes Bogens befinden sich in der
Mitte der unteren Leiste auf einem Schilde die
Buchstaben E B V S.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 2, 3 und 17
(die jüngste), so wie das Wort DINCKELSPVHEL
roth gedruckt.

4) Auf der 2. Seite das Bildniß M. Luthers
mit der Überschrift: REVERENDISSIMI PA-| TRIS,
DOMINI DOCTORIS MAR-| tini Lutheri admonitio,
reddita carmine Iambico trimetro | acatale-
ctico. Unter dem Bilde die Verse:

*Im mentitur sacra multi carmina,
Lector caue, recteque cuncta indica.
Quò nã locat verbi sui templi Devs,
Inquit facellum mox suum Diabolus.*

5) 25 Seiten lat. Vorrede, dem Markgrafen
Georg Friderich von Brandenburg zugeschrieben,
am Ende: Dinckelspülke, feria tertia Paschatis,
dño Georgio consecrata. Anno Christi M. D.
LXXVIII. || V. S. | Subiectissimus & | Obedien-
tissimus | M. VVolfgangus | Ammonius, verbi
DEI minister. Dasselbe Vorrede befindet sich vor

der Ausgabe von 1583 (Bibliogr. S. 403), am Ende ist lediglich statt Anno Christi M. D. LXXVIII. gesetzt worden Anno M. D. LXXXIII.

6) Auf den folgenden 3 Seiten zwei Epigramme ad lectorem, in lat. Distichen, das erstere von M. Conradus Leius Orocrenius, pastor in Altenmünster, das andere von Adamus Iunius Feuchtingensis, artis Medicæ studiosus.

7) Mit dem folgenden Blatt 1, dem letzten des Bogens B, beginnen die Gedichte: Odarum ecclesiasticarum liber primus, de Catechismo, & locis aliquot doctrinæ Christianæ.

Blatt

42: Od. eccl. liber secundus, de præcipuis Psalmis Davidis.

92: Od. eccl. liber tertius, de festis & sollemnitatibus. Das letzte Gedicht auf Blatt 125. Auf dem folgenden Blatt die Überschrift: Odæ ex quinque prioribus Psalmis Davidicis, Nicolai Selneceeri.

8) Auf den letzten vier Blättern der Index odarum, quibus pagellis singulæ inueniantur, adiectis earundem exordijs ex Psalmodiis Germanicis: propter eos qui utriusque idiomatis textum conferre volent. In zwei Spalten, links die Anfänge der lat. Gedichte, rechts die der deutschen Originalen.

9) Vor jedem Liede die Melodie in hohen vierstimmigen Noten, ohne eingedruckten Text. Zu den Selneckerischen Psalmliedern sind die Noten der vier Stimmen gegeben. Bei dreizehn Liedern befinden sich vor den Noten kleine viereckige Bilder, die aber nicht grade affabre gemacht sind, wie der Titel des Buchs sagt.

10) Die Ausgabe von 1583 unterscheidet sich von der vorliegenden einmal dadurch, daß die deutschen Texte nicht bloß im Register angeführt, sondern im Buche vollständig abgedruckt sind, immer auf der linken Seite, während auf der rechten der lateinische steht, sodann durch die Hinzufügung der 18 lat. Gedichte von Johannes Treß.

11) Essentl. Bibl. zu Dresden, Ars mu. comp. 115. Ein Exemplar, dem der Titel fehlt, befindet sich auf der Bibl. zu Getha.

CCXIII.*

Funffzig Ursachen, Warumb die Lutherischen (wie man sie nennen) das ist, alle fromme Christen, die den Son Gottes von herzen lieb haben, zu den Sacramentierern, oder Calvinisten nicht treten, noch ihre falsche Lere, billigen können noch sollen. Menniglich, In der jhigen grossen Spaltung, zu unterricht, Den Lutherischen zu Trost, Den Zwinglian-

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

nern aber zur Warnung, zusammen getragenen, und in Druck gegeben, zusamt Zwölff angehengten, Erschrecklichen Sünden, so wir begehen würden, Wenn wir, in diesen Landen, von D. Luthers Lere abweichen, und uns zu den Sacramentierern wenden werden. Durch Johan Schütz Pfarrer.

Am Ende:

Erslich Gedruckt zu Eisleben, Bey Urban Cautsch.

1) 17½ Bogen in 8°, 1 Bogen a und dann A—U. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (121) auf U; jezt sein 131; auch auf U jezt 120 für 130.

2) Zeile 1, 11, 12, 17 und 25 (letzte) des Titels reth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Ermahnung:

An den Christlichen Leser.

O Christlichs Heufflein sicht dich für,
Der Wolf ligt jhnd für der Thür,
Und wartet auff die Schäflein fromb,
Welchs er erhascht, das bringt er umb,
Darumb so nim sein eben war,
Und bleib fest bey des Luthers Lär,
So wirstu gwis betrogen nicht,
Das ander ist nur eitel Eist.

4) Hiernach 7 Blätter Verrede, zugeschrieben Herrn Christian, Hertogen zu Sachsen. Am Ende: Datum den achtzehenden Septembris Im Jahr, 1579. C. F. C. Untertheneriger Diener, Johann Schütz Pfarrer zu Winkstedt. Im Eingang der Verrede bespricht er, nach 2. Thess. 2, die zwei Zeichen, an welchen die nahe Zukunft Christi erkannt werde. Zum ersten den Babil. Zum andern, Den Abfall vom Glauben. Dieses beginnet sich auch auff beiden seiten zu eigen. Auff einer reisset der Jesuwider Sect (die den Glauben verkleinert, und die Werk rhümet) gewaltig ein, und werden die Leute von der Obrigkeit gezwungen, das sie das Euangelium verleugnen, und das Bapthumb wider annehmen müssen. Auff der andern seiten, ist der Sacramentierische Hauffe, der den Glauben ganz aufhebet, und die Artickel Christlicher Lere und Glaubens, stracks nach der Vernunft, und Philosophia, drehet und deutet. Und weil solchs Menschlichem verstande anmüßig, bekömpt dieser Irthumb, auch so grossen befall, Also, das in kurzen Jahren nicht allein Frankreich, Engeland und Uderland, Sondern nu auch Sachsen, mit diesem Schwarm vergiffet und angezündet worden.

5) Von Blatt 1—7 dreizehn Seiten Verrede An den frommen, Christlichen Lutherischen Leser. Johann Schütz erzählt hier, daß er schon vor 28

Jahren einen ansehnlichen Theologen zu seinem Freunde M. Nicolaus Gallus habe sagen hören, daß etliche fürnehme Wittenbergische Theologen mit dem Sacramentschwarm schwanger giengen und sich mit der Zeit zu den Sacramentirern gesellen würden. Dieß sei auch nach und nach also zu Tage gekommen; sie hätten den frommen eifrigen Mann, M. Joachim Westphal, Prediger zu Hamburg, als dieser wider den Calvin schrieb, ohne Hilfe gelassen, und als D. Inlemann Heßbuius 1562 sowohl die Wittenberger als die Leipziger Theologen des Sacramentschwarms beschuldigt, so ward doch er samt Andern unter dem verhaßten Namen Placianer dermaßen ausgerufen und verdächtigt, daß sie entweder schweigen oder ihren Stab weiter setzen müßten. Er aber wolle nicht fürder schweigen.

6) Mit der Rückseite von Blatt 7 beginnt das Buch selbst. Hier und da sind kleine Gedichte eingestreut; von der Rückseite von Blatt 126 an folgen unter dem Titel Appendix, Zugabe, drei größere Gedichte in Reimpaaren, Ende auf der vorherigen Seite von Blatt 130.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCXV.*

Die Propheten, Allen frommen und einfeltigen Christen und Hausvätern zum unterricht und trost | in diesen sorglichen letzten zeiten, mit kurzer Summari, und Auflegung verfertigt, Durch **Nicolaum Selneccerum D. Superintendenten zu Leipzig.** (Größer, die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt: innerhalb einer länglich runden Einfassung die vier großen Propheten, in der Einfassung ihre Namen, außerhalb in vier Ecken die vier Evangelisten mit ihren Zeichen.) || **LUC. 24.** || **Es mus alles erfüllet werden, was von mir (spricht Christus) geschrieben ist im Geseß | Mofi, in den Propheten vnd in Psalmen. Act. 10.** Von diesem zeugen alle Propheten, das durch seinen Namen, alle die an ihn glauben, vergebung der sünde empfangen sollen. || **Cum gratia & Privilegio Electoris Saxonie. Sc. ad ducentium.** || **ANNO** | (Linie) | **M. D. LXXIX.**

1) Am Ende keine Anzeige des Druckers. Der zweite Teil, von demselben Jahre, gibt an: Leipzig, durch Jacob Bernwards Erben.

2) 506 Blätter in 2^o, in Lagen von 6 Blättern: 2 Bogen Vorstüde, mit **G** und **J** bezeichnet, dann 82 Lagen und 2 Blätter **A, Aa, Aaa** und **Aaaa** bis **Unnn**, die letzte Lage zu 8 Blättern. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (494) auf dem letzten Blatte. Letzte Seite leer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 9, 12 und 17 (letzte) rotb gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Erklärung **An Christlichen Leser.** Danach vier Blätter Verrede, dem Markgrafen Joachim Friderich von Brandenburg zugeschrieben. Am Ende: **Datum** Leipzig, in den heiligen Weinachtseirtagen. Ohne Jahreszahl. Danach 13 Seiten andere Verstüde: Erklärungen, Verreden u. Letzte Seite leer.

5) Der Prophet Jesaias von Blatt 1—184, Jeremias von 185—350, Hesekiel von 351—432, Daniel von 433—491.

6) Gedichte finden sich folgende:

Blatt:

17^b: Ein Knab von einer Jungfrau zart,
22^b: Ich dancke dir O HErr Gott,
28^a: Ach Gott vom Himmel sich darein,
30^b: Aufß höchst und ergß ist kommen nu
(6 Zeilen),

10^a: Wir danken dir, HErr Jesu Christ,
15^b: Das ist ein danckbar herz und mut,
17^a: Allein zu dir, HErr Jesu Christ,
gerad am aller besten ist,
17^b: Ein neues Lied wir heben an,
59^a: Gottes furcht ist nu bey vns dauon,
61^b: Merck, Kind, so dir was gnunnen ist,
65^a: Ach HErr gib vns ein solchen sinn,
81^b: Ichund wollen wir heben an,
88^a: Den Bogen hat er schon gespannt,
(und: Wer ist, der mich jetzt kennen kan,)

107^a: W frewt euch lieben Kinderlein,
161^a: Ich frewe mich in meinem Gott,
173^b: Der güt des HErrn ich denken wil,
183^a: HErr Jesu Christe Gottes Son,
(6 Zeilen, im Anfang des Propheten Daniel).

7) Bibl. zu Wolfenbüttel, 329. theol. 2^o.

CCXVJ.*

Das ander teil der Propheten, darinn die zwelff | kleine Propheten ausgelegt, vnd mit kurzen Summarien, erklaret werden, zur lehre vnd zum trost allen frommen betrübten Christen. || Durch **Nicolaum Selneccerum D. Pfarrer zu Leipzig.** (Größer, fast die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt: innerhalb einer länglich runden Einfassung zwölf Personen, die kleinen Propheten verstellend, außen in den Ecken Boas, Jesse, David, Obe, ihre Namen in der Einfassung.) || **ANNO** | (Linie) | **M. D. LXXIX.**

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch

Jacob Berwalds Erben. (Großer die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt, des Druckers Zeichen: ein Bär im Walde.) **ANNO** (Einie) | **M. D. LXXIX.**

1) 35 Lagen in 2^o, jede zu 6 Blättern, **A—Am**. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf **A ij**, letzte (209) auf **Am v**.

2) Gedichte finden sich folgende:
Blatt:

- 9^a: **Dis** Jar han wir nu auch erlebt,
35^a: **WOL** auff, steht auff jr Todten leut,
42^a: **Es** ist jehund ein böse zeit,
57^b: **Nu** höret zu, ich kom daher,
101^b: **Ich** ruff zum **HEU** in meiner not,
111^b: **Hiemil** kein trost beim Menschen ist.

3) Das Gedicht **WOL** auff, steht auff jr Todten all, von Blatt 35^a bis Blatt 41^b, folgt der kurzen Erklärung des Propheten Joel und hat die Überschrift: **Ein kurz, alt Christlich Gesprech vom Jüngsten Gericht**, gezogen aus dem dritten Capitel des Propheten Joels, geändert und gebessert. Reimpaare, in zwei Spalten gedruckt. Blatt 40^b sprechen die Gläubigen das Gedicht:

HEU Jesu Christe Gottes Son,

Blatt 41^a Luthers Lied:

HEU Gott dich loben wir,
mit kleinen Veränderungen, welche die veränderte Lage der Singenden fordert.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 329. theol. 2^o.

CCXIII.*

Vom Ewigen Leben | **ORATION.** | **Beschrieben durch den Achtparn vnd Hochgelarten Herrn M. Johannem Hofam, Der Löblichen Vniuersitet Jhena Professorem.** | **Und bey erklerung etlicher newer Magister öffentlich gethan, den 6. Tag Julij, Anno 1568.** | **Aus dem Latein ins deutsch Verwechfelt, Durch M. Johannem Mayer, Ludimoderatorem | zu Gotha.** | **Gedruckt zu Jhena durch Do-**
nat Nichtzenhan. | **Anno 1579.**

1) 9 Bogen in 1^o, **A—J**. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) 13 Seiten Vorrede, der Herzogin Dorothea

Zusanna von Sachsen zugeschrieben, **Geben** im Jhar Christi, M. D. LXXVIII. Am Tage Allerheiligen, am welchem vor dreizehen Jharen, der auch Durchlauchtige Hochgarborne Fürst vund Herr, Herzog Johans Friederich der Dritte, etc. zu Jhena umb zehen Uhr uff den Abend seligtlichen endtschlaffen. Unterzeichnet: M. Johannes Mayer, Schulmeister zu Gotha.

3) Die Oration endet auf **H ij**^o. Auf den beiden folgenden Seiten P. Ebers Lied

HEU Jesu Christ, war Mensch vnd Gott, in vierzeiltigen Strophen; Verse abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Von Blatt **H iij**^b an vier Gedichte:

a) Auf das Symbolum Herzogs Johann Wilhelm, Anfang:

HEU Gott, Regier mich durch dein Wort, 5 sechszeilige Strophen.

b) Ein Epitaphium auf denselben Herzog, anfangend:

Ich weis das mein Erlöser lebt, 3 (6+4) zeilige Strophen.

c) Für die Herzogin Dorothea Zusanna, anfangend:

Ich weis das mein Erlöser lebt, 10 (6+5) zeilige Strophen.

d) Ein anderes, von demselben Anfang, 5 (6+5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen bei a durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, bei b gar nicht abgesondert, bei c nicht durchgehend deutlich. Diejenigen Anfangsbuchstaben der Zeilen, welche das Symbolum oder den Namen und andere Worte geben, große Buchstaben und etwas herausgerückt.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 41. theol.

CCXIII.*

Bewerte Hymni Patrum, vnd anderer Gottseligen Mennner, welche durchs ganze Jar in der Kirchen Christi gesungen werden, zu nutz den einseltigen Christen aus dem Latein ins Deutsche mit gleichen Reimen gebracht, durch D. Ambrosium Lobwasser. (Holzschnitt: die Bundeclade, unter ihr Tod und Teufel, über ihr die Dreieinigkeit. Außen in den Ecken die Zeichen der vier Evangelisten.) | **Leipzig.**

Am Ende (unter einem Holzschnitt, der des Druckers Zeichen enthält: ein Mann neben einem Stein, mit der Aufschrift LAPIS TESTIMONI 108. 21):

Leipzig, Ben Hans Steinman. (Einie)
M. D. Lxxjr.

1) 21^e, Regen in 8^o, A—V. Zweite Seite, achtzehnte, letzte und drittleiste leer. Seitenzahlen, erste (2) auf B ij^b, letzte (314) auf F vj^b.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 10 und 11 (die drei ersten und die drei letzten) roth gedruckt.

3) Zechs Blätter mit Vorrede von M. Petrus Zickius an den Leser.

4) Auf den folgenden 3 Seiten Ein new Calender., nämlich zuerst eine Anweisung in Reim-
 vaaren, danach 12 fünfzeilige Stropfen, auf jeden Monat eine.

5) Mit Blatt B ij fangen die Gedichte an. Bis Seite 112 gehen die Hymni Patrum, LXXIII an der Zahl, nach Ordnung des Kirchenjahres, mit Advent anfangend, bis es Seite 64 über dem Hymnus Nro. XLI Mein zung nun frölich singe heist: Am tage des heiligen Warleihnams. Gleichwol ist Nro. XLII wieder ein Weihnachtlied, und es folgen mehrere Hymnen gemischten Inhalts, die zum Teil schon früher hätten stehen sollen. Seite 98 beginnen die Hymni von den zeiten der verordneten Kirchen gebet. Seite 107: Folgen 7. Hymni de Tempore, In welchen die werck der Schöpfung eines jeden tages der wochen erzehlet werden. Nro. LXVIII (wofür aus Druckfehler LXX steht) bis LXXVIII.

6) Es finden sich 16 Holzschnitte: Seite 1, 7, 14, 18, 21, 27, 31, 39, 50, 53, 65, 68 (derselbe als Seite 1), 73, 80, 87, 96.

7) Seite 113 führt in der oberen Hälfte den besondern Titel:

**CATECHETICA, | Und sonst Geistliche ge-
 sänge vnd Gebete aus der heiligen schrift ge-
 zogen. | Durch D. Ambrosium Lobwasser.**

Nro. I—XXXV (Z. 171), letzteres von der Auferstehung Christi. Danach folgt Nro. XXXVI eine Strophe von der Susanna, Nro. XXXVII eine kurze Metrischis auf des Dichters Namen, Nro. XXXVIII eine auf den Herzog Albrecht Friderich zu Preußen, Nro. XXXIX eine längere auf des Dichters Namen.

8) Ten Hymnen wie auch den andern Liedern sind die Noten der Melodie vorgesetzt, wo nicht auf eine verangebende oder bekannte Melodie verwiesen ist; eingezeichnet die erste Strophe als Text, die aber nachher wiederholt wird. Das letzte Gedicht mit Noten ist Seite 176 die Aerostichis auf Herzog Albrecht Friderich.

9) Seite 185: Die sieben Bußpsalmen, und Sonsten drey andere. In Reimvaaren, keine Strophen. Es sind die Psalmen 6, 25, 32, 38, 51, 131, 143, 37, 124, 102.

10) Seite 211:

**Die Disticha Stigelij über die Son-
 tags euangelia des ganzen jars, | mit vier versen in das deutsch gebracht, vnd
 seind die ersten zween Vers zehensilbig, die andern
 Achtsilbig, zum teil überschulfig. Gleiches gestalt die
 Disticha D. Joachimi Beuß in achtsilbige vers
 gebracht, stehen vnter den Figuren.**

Ende Seite 291. Auf jeder Seite ein viereckiger Holzschnitt.

11) Von Seite 295—313 sieben Gedichte verschiedenen Inhaltes, mit vier Holzschnitten. Auf Seite 314 die Melodie zu dem Hymnus Nro. LXVIII Seite 107.

12) Der Hymnus Mein zung nu frölich singe, kommt zweimal vor: Seite 65 als Nro. XLI der Hymnen, und Seite 125 als Nro. XI der Catechetica. Desgleichen der 6. Psalm zweimal: Seite 185 und Seite 299.

13) Es folgen 2 Seiten Ordnung der Tittel, deren 45 aufgezählt sind, in bunter Weise durch einander, mehr eine Unordnung der Tittel zu nennen. Danach 2 Seiten Register der lat. Hymnen, in zwei Spalten gedruckt, und 5 Seiten Register der deutschen Gedichte.

14) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXX.*

**Eine Predigt Auß dem spruch,
 Apo- calypsis am iiiiij Cap. Se-
 lig sind die tod- ten, die inn dem Herrn
 sterben, von nun an. | Ja der Geist spricht,
 daß sie ruhen von jrer arbeit, den jre
 werck folgen jnen nach. | Nach dem
 seligen abschied des Chrwirdi- gen
 Herrn Caspar Francken, Pfarrers in S.
 Joachimsthal, welcher im MCM Christo
 ein- geschlafen ist, den 16. Junij. | Im 1578.
 Jar. Geprediget am vierdten Sontag
 nach Trinitatis, im 1578. Jar. | Durch
 Felicem Zimmermannum Joachimicum.**
 (Verzierung.) | **Würnberg.**

1) 2 Bogen in 4^o, A und B. Zweite Seite leer.

2) Zwei Zeilen Aufschrift an Herrn Ulrich Drexling zu Wagram und Gehaltungen, Rath. Rath und Hauptmann in S. Joachimsthal und Schlackenwalde. Datum inn S. Joachimsthal, am tag Georgij, nach Christi unsers Herrn und Seligmachers geburt, im 1579. Jar. Ewer Gestrang. dienstwilliger Felir Zimmermann diener der Kirchen Gottes in S. Joachimsthal.

3) Nach Inhalt der Predigt war Caspar Brand früher in Strand und ward auf J. Matthesius Vorschlag nach Joachimsthal berufen, wo er dann der Kirche 32 Jahr gedient.

4) Auf der letzten Seite die beiden Grabschriften, die er sich selbst etliche Jahr vor seinem Tode gestellt.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 318. 5. theol.

CCXX.*

Schöne geist-liche Lieder, Sampt Etlichen Sprüchen vnnnd Gebetlein, mit kurzer auflegung. Item: Epitaphia oder Grabschriften, des alten Herrn M. IOHAN. MATHESII seligen. Alles mit fleiß zusammen gebracht, vnd einfeltigen Christen zu nutz inn druck verfertigt, Durch FELICEM ZIMMERMANNVM IOACHIM-CVM. Mit Röm. Ken. Mai. Freiheit, 2c. Johan. 6. Samlet die vbrigen bröcken, daß nichts umbkomme. (Einic.) M. D. LXXX.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg bey Katharina Gerlachin, vnnnd Johann von Bergs Erben.

1) 10 Bogen in 8°, A—K. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 8, 11, 16 und 20 (letzte) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede Felir Zimmermanns, der Katharina Klein, Witwe des Dr. Valthasar Klein, des Freundes von J. Matthesius, zugeschrieben.

4) Das Buch selbst zerfällt in drei Theile. Der erste, mit Blatt A 6 beginnend, hat die Überschrift: **Schöne geist-liche Lieder, Herrn Johan Mathesij seligen.**, und endigt auf der Rückseite von C iij mit der Anzeige: **Ende der geistlichen Lieder.** Der zweite, Blatt C v beginnend, hat den Titel: **Etliche Sprüche vnnnd Gebetlein, mit kurzer auflegung.**, Herrn Johan Mathesij seligen., auf der Rückseite von C iij mit der Anzeige endigend: **Ende der Sprüche vnnnd Gebetlein.** Der dritte beginnt

Blatt C iij und hat die Überschrift: **Grabschriften Herrn Mathesij. Christo zu ehren, vnd allen gläubigen zu trost.** Am Ende, vor der Anzeige des Druckers, die Worte: **Ende der Grabschriften.**

5) Der Lieder sind es dreizehn, sieben (nämlich No. 2, 3, 4, 6, 8, 10 und 12) mit vorgesetzten Reiten der Melodie, die erste Strophe als Text eingedruckt, die nachher nicht wiederholt wird. Bei diesen sieben sind die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen abgesetzt, No. 8 und 9 ausgenommen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume.

6) Grabschriften sind es folgende 22:

1. Auf die Frau Margaretha vom Hassenstein auf Wigro, gest. den 21. Febr. 1553.
2. Auf die Jungfrau Anna vom Ende, gest. zu Ruchheim am Dienstag nach Esto mihi i. J. 1559.
3. Auf Frau Barbara Raub, gest. am 2. Andreass-Tag 1559.
4. Auf Dr. Martin Luther, gest. am Tage Concordiae 1546.
5. Auf Philipp Melancthon, gest. am 19. April 1560.
6. Auf Dr. Valthasar Klein, gest. auf dem Hengst den 9. Decbr. 1560.
7. Auf Hans Ketten von Mainstedheim, gest. den 28. Febr. 1561.
8. Auf Margaretha Hans Müllin, gest. den 13. Decbr. 1561.
9. Auf Hans Müller von der Rüteweid, gest. den 26. Decbr. 1561.
10. Auf eine Jungfrau, gest. 1562.
11. Auf Hans Sebart von Essig zum Ofell, gest. zu Augsburg den 15. März 1562.
12. Auf den Schmidmeister Dominicus Sten in St. Joachimsthal, gest. den 16. Febr. 1562.
13. Auf Georg Rößlinger, Rathmann in S. Joachimsthal, gest. den 2. Decbr. 1562.
14. Auf Frau Katharina Fischer, gest. den 11. März 1562.
15. Auf den Schuchmer und Münzmeister Ruprecht Purlacher in S. Joachimsthal, gest. den 11. Juni 1563.
16. Auf den Buchdrucker Johann von Berg zu Nürnberg, gest. den 7. Aug. 1563.
17. Auf Gottfried vom Ende auf Blantenheim und Ruchelsburg, gest. den Donnerstag nach Nicolai 1563.
18. Die Grabschrift, die sich J. Matthesius neunzehn Jahr vor seinem am 7. Febr. 1565 erfolgten Tode selbst gestellt, lat. und deutsch.
19. Auf Sibilla, des J. Matthesius Hausfrau, gest. den 23. Febr. 1555.
20. Auf Entwidius, des J. Matthesius Sohn, gest. am Weinachtabend des angehenden 1565. Jars.
21. Auf zwei Kinder Caspar Brandens.
22. Die Grabchrift, die sich Caspar Brand, Pfarrer zu S. Joachimsthal, selbst gestellt; gest. den 16. Juni 1578.

7) Bibl. zu Augsburg, XIV. B. 10.

CCXX.*

Geistliche Lieder, D. Mart. Luth.

und anderer frommen Christen, nach Ordnung der Jarreit, mit Collecten und Gebeten. **Uew zugerecht, Mit einem sonderen Register, was auff jedern Sontag und Fest zu singen sen.**

1) 28 Bogen in 8°, A—c; das Crempfar ist defect, es bricht ab mit Blatt c. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erste (A) auf Aiiiij, letzte (212) auf d iiiij.

2) Der Holzschnitt auf dem Titelblatte ist gleich dem vor der Ausgabe von 1571 eine rohe Bearbeitung des älteren vor der Ausgabe von 1569.

3) Von dem Titel sind die drei ersten Zeilen und die drittletzte (die erste in dem untern Felde) roth gedruckt.

4) Auf dem zweiten Blatte die Vorrede der frühern Ausgabe, auf der folgenden Seite die Ordnung der Titel, 27, wie seit der Ausgabe von 1569.

5) Auf der Rückseite dieses dritten Blattes der erste Titel: Von der Menschwerdung Ihesu Christi. Darunter der ältere Holzschnitt: die Verkündigung Mariä, von roher Arbeit.

6) Mit Blatt 4 beginnen die Lieder. Es sind der Reihe nach folgende: 200*, 383, Das Magnificat, Luce am 1*, Der Lobgesang Zacharie, Luce am 1*, 334, 336, a, 201*, 193*, 214*, 219, 216, 53*, 793, 47*, 791*, (62+641)*, 338*, 337, 339, 686, VII, 463, b, c, 165, 294*, 341*, 340, 342, d, 430, 197*, 195*, 792, 687, 343, 612, I, 295, II, 198*, 199*, 205*, Kom heiliger Geist, erfüll (Prosa), c, 204*, 613*, 220*, 420, 346, 190*, 206*, 203, 224*, 215*, 647*, 215, 185*, 233*, 225*, 280*, 260*, 638, 369, III, 370, 645*, 234*, 223*, 236, 267*, Psalm 111* (Prosa), 194*, 192*, 157*, 433, 421, 212*, 154*, 455, 230*, 354, 313, 688 (links), 365*, 196*, 291*, 235*, VIII, 251*, 275 (rechts), 226, 352*, 276*, 283, 646, 335, 392, k, 1, 449, 259, IV, 451 (Gütiger Gott. Luther zugeschr.), 532*, 268, 286*, 462 (P. Melanthen zugeschr.), 278*, 266, 511, 250, 262, 353*, 185, 186, 210, 189, 207, 209, 222, 211, 213, 227, 637, 465, 272, m, 582, 508, 675, 512, 461 (vierzeilig), 205, 191, 373, o, 374, p, 499, (zusammen mit: Da nu Elias seinen lauff), V, 331, 297, 296, 309, IX, 290, 363, 364, 299, 321, 270, 300, q, 368, 402, r, s, 684, 330, t, 403, u, v, w, x, 519, 673, Die Deutsche Citaney, 310, 477, 478, X, VI.

7) Die mit Buchstaben und mit den römischen Ziffern I—VI bezeichneten Lieder sind bei Beschreibung der Ausgabe von 1569 namhaft gemacht; die Lieder Aro. VII—X sind folgende:

- Aro. VII: Ach Christe unser seligkeit,
 „ VIII: Bis mir gnedig O Herre Gott,
 „ IX: Sanct Paulus die Corinthier,
 „ X: In Gottes namen faren wir. (3 Str.)

Von diesen befindet sich Aro. X schon in der Ausgabe von 1572.

8) Außerdem sind zu den frühern Ausgaben noch hinzugekommen die Lieder Aro. 383, 463, 465, 508 und 499. Dagegen sind ausgefallen Aro. 345, 245, 371, letzteres fehlte schon in der Ausgabe von 1572.

9) Mit dem sechsten Blatte des Bogens d beginnt das Register der Gesänge, so man auff die Sontag und Festtage singen mag, und mit den Euangelien und Festen überein kommen. Blatt e schließt mit den Liedern Auff Visitationis Marie, vier Zeilen, Eufios Am.

10) Die Schrift dieser Ausgabe ist die frühere, aber schon sehr stumpf und verbraucht. Der Druck fällt vielleicht schon in die achtziger Jahre.

11) Königl. Bibl. zu Dresden, Ars Musie. 137!

CCXXX.*

Cyn Neu Art-lichs Lied, von der Neuen Henchlerischen Sect der Jesu wider. In eim Jeden Gewonlichen Thon, so ihm ein jeder darüber erdencken kan, zusingen. Getruckt bei Ivo Schäfers Nachkommen. Anno. M. D. LXXX.

1) 3 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied:

Gleich wie die Adamiten,

10 (4+4) zeil. Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Zeile 2, 4, 6 und 8 einer jeden eingezeugen.

4) Das Lied endigt mit Strophe 10 auf der letzten Seite. Darunter die Schriftzeile: Pronerb. XXIII. Der zum Schalk sagt, Du bist fromm, den Verflucht die Gemeind der Fromen: Die aber den Gottlosen Schalk straffen, die werden ein gut Lob overkommen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCXXXIII.*

Ein Christliches Trostbüchlin in zwölf se unterschiedliche Capitäl abgethenlet. Allerhand betrubten personen, sonderlich aber kranken Leuten nützlich zu gebrauchen. Gestellt durch M. Sammel Neuhäuser, Predigern zu Ulm im Allnauer. Innhalt der Capitel gleich nach der Vorrede verzeichnet. Getruckt zu Straßburg, bei Bernhard Jobin.

Am Ende:

Gedruckt zu Straßburg, bei Bernhard Jobin. | ANNO M. D. LXXX.

CCXXIV.*

1) 12 Bogen in 12^o, A—M. Die 5 letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von vier sauberen Zierleinen umgeben, die links und rechts zwischen der oberen und unteren. Die untere breiter.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Spruch (4 Zeilen), überschrieben SMARAGDVS., und ein deutscher (4 Zeilen), überschrieben D. AVGVSTINVS.

4) Acht Blätter Vorrede, an die Herrn Eltern, Herrn Bürgermeister, und Rath, der löblichen dtsch. Hept. Römischen Reichs Stadt Ulm gerichtet. Datum Ulm, den tag Concordiae, das ist, den 18. des Monats februarij. Anno M. D. LXXX. Auf welchen der theure Man Gottes, Doctor Martinus Luther, u. s. w. Unterzeichnet: M. Samuel Neuhäuser, Prediger im Münster. Hierauf ein Blatt Inhalt dieses Büchleins.

5) Mit dem 10^{ten} Blatt fängt das Büchlein selbst an: Das Erste Capitul. Woher die kranken kommen, und warum sie zugeführt werden. Darunter ein kleiner vierediger Holzschnitt von sehr feiner Arbeit, mit schmalen Zierleinen umgeben: Christus mit den Jüngern, ein Kranzler, der sein Bett trägt und beimght. Ein kleiner Holzschnitt dieser Art ist auch Blatt f: die Kreuzigung Christi, und Blatt f 12^b: Christus am Tberg.

6) Von Blatt f 9 an folgen 11 Gedichte: Nr. 270^a, 461 (mit der Zahl 1560), a, b, c, d, 508, 499^e, 446^e, e^o, f. Die mit Buchstaben bezeichneten:

- a) O Herr bist du mein zuertricht,
Georgij Berckenmayrs.
- b) Herr Jesu Christe, Gottes Son,
Der du sitzt in dem höchsten thron,
Ni. Selneceeri D.
- c) O du betrübter Jesu Christ
Georgij Berckmair.
- d) Hilf mir Herr inn der letzten not.
- e) Me frid vñ frönd inn guter ruh.
- f) Gedend mit fleiß mein lieber Christ.

Mit abgesetzten Verszeilen, aber ohne Abtheilung von Strophen, die mit ° bezeichneten ausgenommen, welche Strophenabtheilung haben, aber keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Das Gedicht von Johann Leon: Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, enthält diese Ausgabe des Büchleins noch nicht.

8) Auf M^a b das Gedicht Nic. Hermans: Gottes acker hehst der brenne Plaz, mit welchem das Buch schließt.

9) Öffentl. Bibl. zu München, Msc. 3390. Stadtbibl. zu Ulm.

Christliche Verss und Gesenge,

lateinisch und Deudsch, Von dem Wichtigem, hochnötigem Werk, der auffgerichteten *Concordien*. in dieser Lande Kirchen und Schulen. Auff Fünff Stimmen Componirt, und in Druck verfertigt: durch Caspar Fügern. Vierediger Holzschnitt: die zwei höchsten Warren, gehalten von einem zwischen ihnen stehenden eine Tabne führenden Engel. 1 Timoth. 2. So ermaue ich nu, das man für allen dingen zu erst thue, (noch 6 Zeilen, Ende der letzten: kommen, etc.)
Dresden. 1580.

Am Ende:

Gedruckt in der Churfürstlichen Stad |
Dresden, durch Simel Bergen. 1580.

1) 2 Bogen in 4^o, mit den Signaturen G und H, also zu einem größeren Werk gehörig, das ich aber nicht kenne. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zwei Seiten Vorrede Caspar Fügerns, den Bürgermeister, Rath und ganzen Christlichen Gemeinde der Churfürstlichen löblichen Stadt Dresden zugeeignet. In derselben redet er von dem Dank, den wir der Formula Concordiae schuldig sind, und von den ihr zu Ehren gedichteten lateinischen Versen, die er nachher mittheilt, und fährt dann fort: Derwegen so haben nachfolgende Vers (in welchen dergleichen dank begriffen) mir so wolgefallen, das ich die nicht allein verdentlich und in Gesangs weise gestellt, sondern auch mein Son auff fünf Stimmen zu componiren befohlen habe.

3) Auf der nächsten Seite drei lat. Disticha, mit welchen Caspar Schallus sein lat. Gedicht dem Churfürsten August zuschreibt, auf den folgenden vier Seiten die Noten des ersten Tenors zu diesen Distichen und das lat. Gedicht: Vultu din quæ squallido.

4) Auf der Rückseite von H j und der folgenden Seite die erste Strophe des deutschen Gedichtes unter den Noten des ersten Tenors mit der Überschrift: Vorgehende Vers verdeutschet, und auff nachfolgende weise mit fünf Stimmen zu singen.

5) Auf der Rückseite von H j die Überschrift: Folget die Meloden, auff eine Stimme zu singen. Drei Reihen Noten. die erste Strophe des Liedes als Text. Hiernach das Lied selbst, mit folgender Überschrift: Ein Christlich Lied, von jetzigem Zustand der Christlichen Kirchen. Anfang:

Die Christlich Kirch hat trawriglich.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende in der Mitte von H ij^b. Darunter noch die Überschrift eines kleinen Gedichtes

Allein auf dich, **HERU** Ihesu Christ, welches auf der nächsten Seite folgt. Unter diesem dann die Anzeige des Druckers.

6) Die vier andern Stimmen sind

II. Tenor, ein Bogen mit der Signatur J.	
Diseantus, " " " " " "	K.
Altus, " " " " " "	L.
Bassus, " " " " " "	M.

Diese Stimmen enthalten jede noch die Noten zu dem vierstimmigen Satz zweier lateinischer Distichen, überschrieben Ex Psalmo 37.

7) Rathsbibl. zu Leipzig, Beckersche Sammlung.

CCXXV.*

Sontägliche Evangelia durch das ganze Jar, sampt den für-nehmsten Festen, inn gesangweis. || Durch Nicolaum Herman Cantorn im Joachimsital aufgangen. Jetzt aber durch Gregorium Sunderreiter, Prediger der Evangelischen Kirchen zu Augspurg, geändert, gemehret, vnd inn der Augspurgischen Confessions Kirchen gebrauchlichsten Melodien verfasst. || Mit einer Vorred D. Pauli Eberi, Pfarrers der Kirchen zu Wittenberg. || 1580.

Am Ende:

Getruckt zu Langingen, durch Leonhart Weinmichel.

1) Die in der Bibliographie Seite 396 Nro. CMLXII befindliche Beschreibung des Buches soll nachstehend einige Vervollständigung erfahren.

2) 36 Bogen in 8°, nämlich 2 Bogen a und b Vorstücke, das Alphabet A und Aa—H. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (271) auf H vij.

3) Die Titelseite ist mit einer schmalen Borte umgeben. Die Jahreszahl steht zwischen zwei kleinen Portentteilen. Die Zeilen 1, 2, 7, 8, 16 und 19 (letzte, die Jahreszahl) roth.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Schriftstellen aus Psalm 40 und Psalm 96.

5) Hiernach folgen die Vorreden:

- a) die von Paulus Gernsz, 4 Blätter,
- b) die von Nic. Herman, 5 Seiten, ohne Datum,
- c) die von Gregorius Sunderreiter vom 29. November 1579, eine Seite und sieben Blätter.

6) G. Sunderreiters Vorrede ist den Herren Jo- hann Becker von Dienderff, Marr Wind, Matthaus und Lucas Rem zugeschrieben. Auf der dritten Seite

redet er von den verschiedenen Gaben der Menschen, führt aus der Apostelgeschichte das Beispiel des Apollos an, welcher, obwol er ein beredter und in der Schrift mächtiger Mann gewesen und in der Schule zu Cybejus mit Fleiß vom Herrn Christe gelehrt, dennoch von dem Juden Aquila und dessen Weibe Priscilla noch besser unterrichtet werden, und kommt dann auf Nic. Herman und sich selbst zu sprechen: Der Christlich, Gottselig, Enserig, Sinn vnnnd Kunstreiche Herr Nicolaus Herman, loblicher und seliger | gedechtnuß, der recht Autor dieses Gesangbüchleins hat, wie ihm Gelehrte Leut zeagnuß geben, vnnnd die erfahrung mit sich bracht, ein guts nuchliches werck gethan. Ich hoff aber es soll nun noch viel heller vnnnd fruchtbarer, vnnnd mehrern Leuthen dienlich vnnnd annämtlich sein, auch leuchter zu lehren vnnnd lenger zu behalten, diem Weil sich die Reimen nun besser binden vnnnd schließen, vnnnd etliche Melodien, die auch gemain, gebrauchig vnnnd leicht, darzu kumen. Und sagt dann weiter: Pisen meinen angewendeten fleiß . . . im Corrigiern und vermehren, hab ich E. V. und V. derwegen möllen Redicieren vnnnd zuschreiben etc. Späterhin (auf der 5. letzten Seite der Vorrede) kommt die Äußerung vor: Ich zweifel nicht E. V. vnnnd Excell. lobliche Crempel, haben vil schwacher Christen inn Eyrol vnnnd genachbarten Bistumben gestercket, vnnnd jhnen vrsach geben auß dem Reich des Antichristlichen Papstums aufzugeschleichen. Am Ende der Vorrede gedenkt er der Wohlthaten Gottes an ihm und schließt: Der wöll nach seinem willen fristung des lebens, gesundthait, gnad vnnnd Geist, rhü, frid, zeit vnnnd weil geben, so will ich seiner Gmain bald mehr Prophetische vnnnd Apostolische Bücher, welche zum thail schon zu gericht, gesangweis mitthailen. Amen: || E. V. und H. Williger, Gregorius Sunderreiter von Wasserburg, Prediger der Kirch Christi zu Augspurg, und mithelffer bey S. Georgen.

7) Auf dem folgenden Blatt ein Register derjenigen Lieder des Buches, welche nicht auf Evangelien gedichtet sind.

8) Das Buch enthält die Lieder N. Hermans und 55 eigene Lieder G. Sunderreiters, durch die beigezeichnet Buchstaben G. S. als solche bezeichnet. Die Lieder N. Hermans sind durchcorrigiert und haben oft sehr stark herhalten müssen, in Veränderung der Worte, der Reime und ganzer Zeilen, in Erweiterung des Strophengebäues und Vermehrungen aller Art.

9) Abgesetzte Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, keine Noten der Melodien, hie und da Holzschnitte, schlechte.

10) Bibl. des Herrn v. Meisebach. Rathsbibl. zu Leipzig (Bibl. der deutschen Gesellschaft Nro. 309).

CCXXVJ.*

Psalmen, | geystliche Lieder | und Gesänge, sambt et-lichen Gebetten. ||

D. Mar. Luth. | **Auch** | **Anderer Gott-**
seliger Lehrer | **vnd** **Männer**, **auffs** **fleißi-**
gest **von** **nemem** **zugericht**, **vnd** **in** **eyne** **rich-**
tige **ordnung** **gebracht.** **Getruckt** **zu** **Sträß-**
burg. | **M. D. LXXXI.**

Am Ende:

Getruckt **zu** **Sträßburg**, **durch**
Theodosium Nihel, **im** **Jar**
M. D. LXXXI.

1) 28 Bogen in 8°, A—e. Zweite Seite und die drei letzten leer. Blattzahlen, vom fünften Blatt, wo die Lieder beginnen, an gerechnet, letzte (CCIX) auf dem 5. Blatt des Bogens d.

2) Das Gesangbuch ist eine neue Auflage des Nihelischen vom Jahre 1569, dessen Beschreibung nachzusehen ist. Das dort unter Nro. 2, 3, 4, 8 und 10 Gesagte gilt auch von der vorliegenden Ausgabe.

3) Die sechs Theile beginnen Blatt I, LI, LXXIII, CXXIX, CLXXXIII und CXCVIII.

4) Einige Lieder mehr, einige weniger: es findet sich nunmehr Nro. 586, der vierte Teil endigt mit den Liedern Nro. 646, 259, 510, 354, nimmt also Nro. 259 und 510 auf, schließt aber Nro. 275 aus.

5) Das Lied **Ich hab mein sach Gott heimge-**
stellt findet sich noch nicht.

6) Nur 9 Holzschnitte: Blatt XVII^a, XLI^b, LI^a, LIII^b, LV^b, LXVI^a, LXVII^b, LXXIII^a, LXXIII^b.

7) Im Besitz des Herrn Dr. Arnold in Eberfeld.

CCXXIII.*

Mous Myrrhæ. | **Der Myrrhen-**
Berg, **Über** **welchen** **alle** **sterbende** **Men-**
schen, **mit** **Mühe** **vnd** **Arbeit** **steigen**, **vnd**
manchen **engstlichen** **schweis** **schwigen** **müssen**,
Da **allein** **die** **Gleubi-**gen, **die** **sich** **an** **den** **rech-**
ten **Weyranch-**strauch, **vom** **Stamm** **Jesse**,
nemlich | **an** **Christum** **halten**, **Seliglich** **über**
vnd **auskommen.** || **Aus** **Gottes** **Wort** **ver-**
zeichnet | **vnd** **beschrieben**, **Mit** **schönen** **Sprü-**
chen, **Historien**, **Exempeln** **vnd** **Gleichnissen**,
den **Kindern** **vnd** **einseltigen** **Leuten** **zu** | **gute**,
lichte **vnd** **leichte** **erklert**, **Durch** **Sigismund-**
um Sueuum **Freistadientem**, **Prediger** **zum**
Fauben. || (Kleine Zierorte und darunter eine Linie.)
Anno **1581.**

Am Ende:

Getruckt **zu** **Frenberg**, **durch** **Geor-**
ginn Hoffman **Anno** | **linie** **1581.**

1) 8 Bogen in 8°, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 11 und letzte roth gedruckt.

3) 5 Blätter Verrede, dem Fürstlich Münherbergischen Rath Jeremiaß Behmen, dem Erbischen zu Reptenberff Jonas Behmen und dem Wenceslaw Schönen zu Breslau gewidmet. Am Ende: Datum Fauben, am Gründonnerstage, des 1580. Jahres. | C. E. Williger Sigismundus Suevus Prediger daselbst.

4) Ob die beiden Namen über der Verrede im Nominativ Behm und Schён, oder Behme und Schöne gelautet, und ob man für Suevus sich Schwab oder Schwabe denken müßte, ist nicht leicht gesagt. Ich vermüthe, daß Martinus Bohemus der unmittelbare Nachfolger des Sigismundus Suevus, und ein Verwandter der über der Verrede genannten Brüder, vielleicht ein Sohn eines derselben gewesen. Dann wäre ebenfalls nur der Zweifel, ob man ihn Behm oder Behme zu schreiben habe. Er selbst schreibt sich in der Regel Martinus Bohemus: unter der Verrede des Kirchenkalenders von 1604 und der II. Centuria precatuum von 1608 nennt er sich Martinus Behm, unter der Verrede zum Kriegsmann von 1593 dagegen Martinus Behem, unter der der I. Centuria precatuum von 1606 Martinus Behemb. Hiernach scheint doch kein Zweifel, daß sein Name am schicklichsten unter der Form Martinus Behm anzusetzen ist.

5) Auf der Rückseite des Blattes H v endigt die Abhandlung. Auf den folgenden 3 Seiten steht ein Gedicht von 7 (4+3) zeil. Strophen, überschrieben: Ein Christlicher Gesang vom Morthenberge. Anfang: O Menschen Kind, sterblicher arth. Abgesetzte Verszeilen, die zweite, vierte und siebente jeder Strophe eingezeugt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem Liede die Buchstaben S. S. F.

6) Den noch übrigen Raum dieser Seite nimmt ein Holzschnitt ein: ein Gitterwerk. Mit einem abnicken beginnt die Rückseite, darunter die Anzeige des Druckers. Unter dieser das Dreiberger Wappen. Auf der folgenden Seite ein vierediger Holzschnitt: der Ritter Georg, der den Drachen tödtet.

7) Bibl. des theol. Seminars zu Welschenbüttel.

CCXXIII.*

Christliche Gebet **vnd** **Gesang** **auff** **die**
heilige **zeit** **vnd** **Feyer-** | **tage** **über** **das** **ganze** **Jar.**
Ephes: **5. cap.** | **Ihr** **soltt** **vom** **Wein** | **nit**

truncken werden, da- rinn vnkenndheit ist, sonder wer-
det vol des heiligen Geistes, und redet outereinander von
Psal- men und Lob, und Geistlichen ge- sängen, Singet und lob
singet dem Herren in ewren herken. Cum consensu
Reue rendissimi Anthonij Archiepi- scopi Pragensis &c.
Gedruckt zu Prag durch Michael Peterle, 1581.

Am Ende:

Gedruckt zu Prag, bey Mi- chael
Peterle. Mit Wöm. Kay. May. Frey-
heit nicht nach zudrucken. || Cum con-
sensu Reuerendissimi Anthonij | Ar-
chiepiscopi Pragensis &c. || ANNO
DOMINI
M. D. LXXXI.

1) 8 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titet sind Zeile 1, 2, 5, 6, 11 (fünft-
letzte) und 17 (verletzte) reth gedruckt.

3) Der Titel steht innerhalb eines Vieredß,
welches vier genau zusammengefaßte Stüde eines
Holzschnittes bilden: die Leisten oben und unten,
die breiteren, greifen über die linke und rechte. In
der oberen Gott Vater und die heilige Taube, um-
geben von Engelsköpfen, in der untern Christus
mit dem Kreuz, umgeben von Engelsköpfen; in
den vier Ecken dieser beiden Leisten die vier Evan-
gelisten schreibend. In der linken und rechten Leiste
zwei weibliche Heilige.

4) Zwei Seiten Vorrede, vor welcher sich der
Verfasser Christophorus Heeyrus, sonst Schueher
nennt.

5) Auf C 5^b heißt es in einem Gebet nach der
Empfahung des heiligen Abendmals: Ich sag dir
dank, das du mich mit deinem Leib und Blut ge-
speist und erquickt hast. Blatt C ij^a: Ich bitte dich
von ganzem herzen, daß du durch die fürbit dei-
ner gebenedeiten Mutter Marie mit und allen
Menschen solche gnad verleihen wölst, etc. Blatt
F ij^b: O Herr verlaß uns nicht in diesen gefehr-
lichen zeiten der falschen Lehrer. etc. Behüt uns vor
den reißenden Wölfen und falschen Lehrern, die
unter einẽ Schein der warheit die glaubigen betrü-
gen und verfñren vñ zwietracht vñ vneinigkeit un-
ter deinem volck anrichten u. s. w. Blatt F 5^a: O
du heilige vnbesleckte Jungfraw Maria, du Mutter
Gottes und unsers Herren Jesu Christi, Ich bitte
dich du wölest für mich bitten den, des Tempel du
worden bist. Sanct Michael, Sanct Gabriel, Sanct
Raphael, aller Chör der Engel, jr Erzengel, Erz-
vätter und Propheten, jr Aposteln, Euangelistẽ,
Martirer, Beichtiger, Priester, Keuten, Jung-
frawen und alle gerechten, durch den darff ich euch
bitten, der euch erwöhlet hat, von des anschawung
jr euch freuet, daß jr für mich schuldigen wöllet
bitten, etc.

6) Die Gebete und Gesänge zerfallen in drei
Teile: der erste enthält die auff die heilige zeit und
Fayertage, der zweite (C ij^b) die von den Heiligen,

der dritte (F 5^b) die auff alle Tage und zeit. Den
Gesängen sind großenteils die Noten der Melodie
vergesetzt, die erste Strophe als Tert, die nachher
nicht wiederholt wird. Die Verszeilen in der Regel
nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größe-
ren Zwischenräume, die Strophen nicht numeriert.
Nur die Gesänge Nr. 23 und 25 haben abgesetzte
Verszeilen. Die Gesänge sind mit übergesetzten
deutschen Ziffern numeriert, der letzte (Nr. 52)
auf Blatt H v bis zu Ende des Buchs.

7) Bibl. zu Augsburg, XIV. B. 10.

CCXXX.*

Der Psalter mit kurzen Summarien etc. Durch
Nic. Selneccerum. Leipzig 1581.

1) Diese Ausgabe kommt in allen Stücken,
selbst was die Ausgänge der Seiten betrifft, mit
der vom Jahre 1578 überein. Man findet auch
nur selten eine Abweichung in der Orthographie:
die Ausgabe von 1578 schreibt Leipzig, die von
1581 dagegen Leipzig; dort steht im Datum der
Vorrede Augustj, 1581 dagegen Augusti.

2) Königl. Bibl. zu Dresden; desgleichen zu
München, Liturg. 1233.

CCXXX.*

NOVA NOVORVM: IN QVI-
BVS, TVM AVTORES,
CONFESSIO ET DOCTRINA
LIBRI, QVEM PA- TRES BERGEN-
SES CONCORDIAM VOCANT; TVM VERO
SYMBOLA, PRECA- tiones, Epistolæ, ad-
eoq; varia Epigram- mata, Secreta, &
Acta breuiter & perspicuè continentur. ||
VBIQVISTICA NOVA: Das ist, |
Allenthalbische Newzeitung, von
der heugetzigen vñ neuen | new-
angestellten CONCOU- DJEN. || Darinn
derselben Antorn Lehr, Bekandtnuß vñ
Wandel, neben vil anderen sonderbaren
Secreten vñ Agenden, kürzlich be- grif-
fen werden. || Zum thanl in Teutscher, zum
thanl in Lateinischer Sprach, | Vbique, vñ
vberall von den Protestirenden zusamen ge-
bracht, vñ an jehz in offenen Druck verfer-
tigt. || ANNO || (M D C LXXXI) | M. D. LXXXI.

1) 7 Bogen in 4^o, A—G. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelslattes ein lat. Gedicht in 3 Distichen AD CANDIDVM LECTORVM, unter dem Gedicht folgende Acrostichis:

C ontra	D octor
O mnem	I acobus
N ecessitatem	S chmidlin
C onturbavit	C onsulor
O mnem	O mnis
R eligionem	R eligiosis
D octor	D iaboli
I acobus	I pfus
A ndrea.	A postolus.

3) Blatt A ij beginnt die Schrift selbst, und zwar mit der Überschrift: Der Ubiquität glaub und Bekandnuß, so durch D. Schmid-|lin dem Buch, Concordia Lutherana genant, vnder andern auch eynverleibt: . Nachdem dann vuer mit starken Worten gesagt worden, daß dieß Bekenntniß die alte verdampte Keheren Entzethetis sei, die jetzt von der Flaccianischen vñ Ubiquitätische Kott, wider auß der Hellen vñ Teuffels rachen herfür gezogen werden, wird dasselbe in folgender Weise dargestellt:

1. Ich glaub an zwen Götter, Vatter den Allmächtigen, Schöpffer Himmels und der Erden,
2. Vnd an Ihesum Christum seinen eingebornen Son, vnsern Herrn.
3. Der empfangen ist vom H. Gaist, nicht geboren auß Maria der Jungfrawen.

ii. f. f. in 9 weiteren Punkten lauter Verneinungen, außer in Pro. 8:

8. Ich glaub an den Heiligen Gaist.

Hienach wird auf den folgenden Seiten der Beweis geführt, daß aus der Lehre von der Ubiquität alle diese Verlängnungen folgen. Ende auf A iiii^a.

4) Hierauf folgt ein Alind Symbolum discordantis novae concordiae. 4 Seiten. Oben auf der ersten Seite des Blattes B heißt es dann:

Ein newe Bettform von des Concordia-Büchs Autorn langem Endt, per lon- gam Literam.

Wagandt Jacob, der du bist im Schwäbischen Vbique, Geschändet werde dein verflüchter Nam, zerstört werde dein erwüchert Haus, dein Teufflicher Will geschehe, weder allhie noch zu Wittenberg, noch dort zu Leipzig. Gib vns nit unser Täglich Brodt, sondern bezale unser Schulz, so dürfen wir vnsern Schuldigern kainem kain Pfenning geben. Führe vns nit in dein vermaledeute Form, sondern erlöß vns von deinem Gotteslästerlichen Büch. Du hantloser Jacob, Höllich Feuer ist dein Kraft, Schwäbel vñ Bsch ist dein Macht, Strick an Hals dein Gewalt, die Rabenhain und Galgen dein Herrlichkait, von Ewigkait in alle Ewigkait, Amen. Das werde war, das es geschehe dieses Jar.

5) Auf derselben Seite die deutsche Überschrift: Des Schmidleins heimliche Beicht, die niemand be kandt, daß Pat. Cheinnüßio, vñ Herrn Jederman. und eine längere lateinische zu einem lateinischen Consteor desselben Sinnes und Stoffs, das von der Rückseite von B 2 an gerechnet 4 Seiten und die Hälfte der Rückseite von B 1 einnimmt.

6) Auf dieser Seite beginnt darauf das Lied:

Erhalt vns Herr bey deinē Wort,
Vnd laß ja nimmermer gehn fort,
Was Jacob Endres hat geschmidt,
Das ist vil frommer Christen bitt.

Unter der Überschrift: Ein newes Erhalt vns Herr, Wider den | Schwäbischen Entzethianischen Keher | zubetten. In zwei Spalten gedruckt, 30 vierzeilige Strophen, durch übergesetzte deutsche Rissen numeriert, die zweite und vierte Zeile einer jeden eingezeugen. Das Lied endigt mit 1 Strophen auf der Rückseite von C. Es schließt sich unmittelbar daran die Oda noua, welche jenes Lied in lateinischer Sprache wiedergibt; auch vierzeilige, aber nicht numerierte Strophen, zwischen denselben kein größerer Zwischenraum, die erste Zeile einer jeden ausgerückt. Ende unten auf C 3^a.

7) Darnach mehrere lateinische Aufsätze, die auf der Rückseite von D 3 schließen. Dort folgt alsdann Nachstehendes:

Ein ander Formular eines neuen Euangeliums, wie die Professoren zu Witeberg und Leipzig von ihrem ersten Euangelio | abgefallen, und der Concordi | underschrieben.

Der Anfang lautet:

Da wurden die Professores zu Leipzig und Wittenberg von den Gesandten an ain sonderm Orth geführt, auß daß sie vom Teuffel verflucht würden u. f. m.

Ende:

Da führet sie der Teuffel mit sich auff einen sehr hohen Berg, vund zeigt ihnen all ihre Vorwerck, Mühlen, Güter und Einkommen, vund sprach: Das alles sollt ihr behalten, vund ruhig besitzen, wann ihr die Warhait verschweiget, vund dem Concordien Büch vunderschreibt, Da sie das hörten, worden sie sehr frey, vñ vunderschrieben. Dañ verließen sie die heiligen Engel, vund sihe der Teuffel tritt zu ihnen, vund dienete ihnen.

8) Hienach eine Anzahl lateinischer Gedichte, kleinere und größere, voll verächtlichen Schimpfes und Zwetzes, gleich allem Vorigen. Blatt f^a ein deutsches Gedicht in Reimvaaren, Auff den neuen allenthalbischen Keher, | Jacobander Büchschmidt, Anfang: Saturnus etwa weit und breit. Die geradzähligen Verse eingezeugen. Ende, mit 2 Zeilen, auf f ij^b. Darnach wieder viele kleine lat. Gedichte, Blatt G einige, denen deutsche Verse beigegeben sind, z. B.:

Chem: Sol: Musc: Chyt: Tu: Seelesto turpiter aufu,

Vim faciunt scriptis, Parue Philippe, tuis.

Kiemniß und der Selblecker,
Mauß, Chuter und der Corner,
Cockst der secht in der zal,
Dise haben geholfen all,
Dem Schmidlin Toll und truncken zwor,
Dass jht werden verachtet gor
Die Schriften des kleinen Manns,
Genandt Philip Melanchthans.

9) Blatt G ij beginnt wieder ein längeres deutsches Gedicht, in Reimpaaren: Ein kuerzer Spruch von drenen abgefagten Fein- den, der Hohen Schül zu Wittenberg. Anfang:

Allen Schwömer sindt zu necht außgestanden,
Die wöllen uns machen zu schanden.
Vnd mit dren Lustern bichtigen,
Sankt Wittenberg vernichtigen,
Solches seindt Hlyricus der Wendehüt,
Vnd Selestinus, war nie gut.
Auch Doctor Schmidlin der Zigeiner,
Mit gwalt stürmt widr uns hiereriner.

Ende auf F 3^a. Es folgen noch einige kleine Gedichte, drei lat. und ein deutsches.

10) Auf der vorletzten Seite des Buches eine Beschließliche Erinnerung. Anfang:

Es hat sich Jacob Andre sonsten Schmidlein genandt, oft vnd vilmals trölich gerümet, wie in kurzer zeit ein Concordia bey der Augspurgischen Confessions verwandten solte angestellt vnd außgeschrieben werden. Wie war aber obgedachter Schmidl solches fürgeben, bezeugen dise Nova Nouorum, welche hin vnd wider bey hohen vñ Widerstandts Personen offentlich tantz im Truck, tantz geschrieben außgesprengt worden. Denn darinnen zusehen, wie der zänkischen Concordie Lehr, bandes wider die Päbliche vñ der unueränderten ersten Augspurgischen Confession strebe vñd streitte was auch für grobe Eselsköpff, vnd vngeschickte, vbel beehrte sechs Predigkanten, die ganze Christenheit zäuerdämen, züstampfen, zureformieren, aufzuschenden, vnd aufzülasteren sich fräuentlich vnderstanden. Weil dann die, so andere vnbillig verdämen, widerum, wie Christus sagt, verdampft sollen werden: Warumb sollen dann solche vermaindte Bergische Potres nicht auch von andern verdampft, vñd jnen jre Büßensuck für die Nasen mit Warhait gehalten werden? u. s. w. Auß diesem aber gnüg. Actum & impressum Angli- poli, Menße Iunio, Anno 1581.

11) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 162. 4. theol.

12) Unter den Büchern, die über Jac. Andreä's Unionbestrebungen lange vor dem Zustandekommen der Concordienformel Aufschluß geben, ist folgendes von Tileman Heßhusius besonders lehrreich: Eine Predigt, Vom Creutz vñd Leiden Jesu Christi vñd seiner lieb- ben Christen, u. s. w. Wider D. Jacobi Andreä nichtig fürgeben, vñd merckwürdige Calumnien. Jena 1570. 11 Bogen in 4^o. Herzogl. Wolfenbüttelsche Bibl. 127. 17. theol. Gegen Jac. Andreä's Buch Gründlicher,

warhafter vñd beständiger Bericht von Christlicher einigkeit der Theologen.

CCXXX.*

Examen | Chartacæ Lutherano-
rum Concordiæ, **Ausmusterung**
vñd **Widerlegung** des **Nagel New-**
geschmidten | **Concordi** Buchs, der **Nach-**
benannten **Lutheri-** schen **Predigkanten** **Kar-**
ten **Schwarns**, mit sol- | chem **Titul:** | **Concor-**
dia. Das ist, **Contra Omnes Nationes Cudit**
Odiosam Reconciliationem | **Doctor Iacob**
Andre Hat allen **Nationen** zu **Crug** ettlich
tausent **Lutherischer** **Banckseisen**, | **Fuchsfisch** bey
den **Schwänzen**, mit **Papner** | **zusam** **geschweift.** |
F. Ioann. Naß. | (Hetzschmitt.) | **Getruckt** in
der **Weissenhornischen** **Truckerrey**, durch |
Wolfgang Eder. | (Einie.) | **M. D. LXXXI.**

Am Ende:

Ingolstatt, In der Weissenhor-
nischen Cru- | **ckerrey**, bey **Wolfgang**
Eder, Anno 1581.

1) 55 Bogen in 4^o, A—Dii. Letztes Blatt leer. Zeitenzahlen, erste (I) auf A ij, letzte (436) auf I ii 3.

2) Auf dem Titel ist roth gedruckt Zeile 1, 3, 4, 8, 15 (Name), 16, 17 (vorletzte), in Zeile 10 die Anfangsbuchstaben der sechs Wörter, in Zeile 11 alles außer den Anfangsbuchstaben. Die Anfangsbuchstaben der Wörter in Zeile 10 und 11 geben das Wort Concordia.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine lat. Schriftstelle und zwei Stellen aus Luther.

4) Neunzehn Seiten Vorrede: F. Ioann. Naß Episcopus Bel- linenfis | S. A. C. Fürstlich. Durch- leuch. Erh. Herzogs Ferdinanden, zc. Hoffprediger, | vñd Suffraganeus zu Brixen, entbeut allen vñd jeden Catho- | lischen Christen zc.

5) In dieser Vorrede sagt er Seite 4 und 5, er lasse die durchlauchten Personen, auch die drey Edlen Triumuiros durchaus meingemengt, sondern er wolle an die Wortsknecht der falschen Propheten, An die nachbenannten GOET unuerwandten Lutherischen Predigkanten, vñd an jren obersten Superintendents, an dieser nach außgebrüten Papperenē Enigkeit, an D. Schmidlein, welcher nun lange Jahr, vilerley List vñd Cuck probiert, wie er jhme möchte doch zu einem ewigen Lob vñd Primat helfen, hat jm noch auff dato nicht wöllen fortgehen.

6) Seite 9 erwähnt er, daß man ihm ein Exemplar der Concordia von Augsburg zugesandt und zugleich von Frankfurt ein Teutsches vbelgereimbtes Legentbüchlein von dem Ursprung des vierecketen Pyrets, und gibt S. 12 den Titel dieses Buchs an: **Die wunderlichst, unerhörtest Legent vnnnd Beschreibung des abgeführten, zc. Jesuiten Hütleins Jhnen und Meister Hansen Usen gewissen Meister Stücks zugefallen, zc. Durch Jekowald Pichhart, Anno 80. Zu Lauffaß bey Gangwolff Suchnach (du sollst gefunden werden) hat 3 Bogen vngereimelter härter Reymen, sampt einem VorBild vnnnd Gemehl, voller nach benannter, böser Geister, als seiner Werckstat Meister Gesellen, da er Autor in der mit steht, zc.**

7) Seite 15 heißt es: **Es hat Luther vnnnd Melanchton ein Tochter Herodiadis gezogen, und geboren mit Namen Confessio per Antiphrasin, daß alle Beicht seyther hat aufgehört, die hat nun so lieblich vor etlichen grossen Herrn getanzt, daß jr vil versprochen, auch das Haupt Ioannis, das Genadenhaupt, der Schatz der Kirchen, zc. Diese hat noch ein andere Tochter bracht, mit Namē Apollonia, diese Mutter und Tochter, haben jzt mehr ein Enickel außbrütet, mit Namen Concordia, darzu Schmidlein, so wol als bey der schwangern Jungfrauen zu Erling, bemühet, und den Jeremiam aber ein mal muß auflegen, vnnnd mit dem Huren-Sack vergleichen. Wie schön nun solches Töchterlein vermeynt wirdt, so ist es im Grunde anders nichts, dann ein Lutherisches Kartenspiel.**

8) Das Buch schließt mit einem deutschen und einigen lat. Gedichten. Das deutsche wird S. 125 eingeleitet, als ein Concordiloquium zwischen dem Docter und der Jungfrau.

9) Stadtbibl. zu Nürnberg, theol. 793.

CCXXXIII.*

Zwe Christliche Gesenge, Anno 1580. vnd 1581. gestellt, tho ehren vnsem leuen Herrn Ihesu Christo, vnde tho troste allen bedröueden Christen, Dörck Othonem Musenium Praepositum Luchouiensem. ¶ Allen kan desüluen Gesenge singen op nasolgende Noten, Effte op de wyse: Vam Himmell hoch. | Edder, Gelauet systu Ihesu Christ, | vnd der gelychen. ¶ (Viereckter Holzschnitt: rechts Maria kniend, vor ihr auf der Erde liegend das Christkindlein, links Joseph.)

*Omnibus est nobis natus Saluator IESVS.
Huic igitur Domino basia quisque ferat.
Parua tuae laudi mea seruiat oro Camena
Christe, nec offendat membra sacrata tibi.*

Vlffen. 1581.

1) 4 Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.
2) Es sind die beiden Gesänge
Nun leuend Ihesu Christus is,
Herr Jesu Christ, war Gades Son,
ersterer auf der dritten, letzterer auf der fünften Seite beginnend.

3) Jeder Gesang hat eine Überschrift, die einen Bibelspruch enthält, darnach folgen zwei Reihen Noten, aber ohne eingezeichneten Text, darnach der Gesang selbst, mit abgesetzten Verszeilen, ohne größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Die Anfangsbuchstaben aller Verszeilen sind ein wenig entfernt gesetzt: sie geben in jedem Gesange den überlieferten Bibelspruch.

5) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, Nachschnitt 261.

CCXXXIII.*

Passion, oder Das aller heyligist bitter leiden und sterben Ihesu Christi, vnsern einigen Erlösers und Seligmachers, auß den vier Hey: Euangelisten genomen, und Reymen weyl, in ein Catholisch Creutzgesang gemacht worden, Junor inn Truck nye außgangen, vnnnd inn bey getruckter Meloden, gar andechtig zusingen Durch einen Catholischen Priester, Allein dem wahren einigen Sohn Gottes vnd Maria, zu ewiger dancksagung, vnd frischer gedechtnuß, seines aller heyligsten Creutz verdienst, für das ganz Menschlich geschlecht geschehen zc. Darnach auch der Christlobwürd: Brunderschaft (newlicher jaren in vnser lieben Frauen Thumb kist Augsburg aufgericht) und sonst allen Catholischen Kirchfärtern, wan man mit dem Creutz geht, zunnz vnnnd walfahrt inn denn Truck geben worden, Anno

Johan Dominij. 1581. Hann.

1) 4 Bogen in 6°, A—D, auf jeden Buchstaben 6 Blätter. Das Format in Kleinquart, fast quadratisch. Keine Blattzahlen, letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von breiten Sorten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren.

3) Auf der zweiten Seite folgende Bemerkung:

Anno Christi 320. lebt der Hey: Kirchenlehrer, Eusebius Pamphilus Catholischer Bischoff zu Caesarien, in Palestina gewesen. Der schreibt inn seiner Kirchen Historien im 9. Buch, am ersten Capitel, von den Creutz oder walfahrt gelangen also.

Die Christen singen Hymnos. Das ist lob-
gesång oder Psalmen Den ganzen Weg,
und durch die Cassen der Statt &c.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes
die Melodie des Passions-Gesanges, auf der Rück-
seite beginnt derselbe mit Wiederholung des ersten
Gesanges. Anfang:

In Gottes Namen heben wir an
Das leyden Christj zingen schon,
O Mensch laß dich zu herzen gohn.

Es sind 227 solcher Gesänge, durch übergedruckte
deutsche Ziffern numerirt, von dem zweiten an vor
jeder ersten Zeile das Zeichen C. Das letzte lautet:

Und hilf uns an der Engel Schar
Das wir kommen mit freuden dar,
So sprechend Amen, das werdt war.
AMEN.

5) Diese letzte Strophe steht auf der vorderen
Seite des letzten Blattes. Unter derselben ein rober
viereckiger Holzschnitt: links Christus am Kreuz,
rechts vor ihm ein kniender Mann. Unter dem
Holzschnitt eine Blattverzierung, zu beiden Seiten
Zierleisten.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, hinter
Harms Weihnachts-Gesängen, Augsburg 1590.

CCXXXIII.*

Glückwünschung: Anff die Hochzeit
Des Durchlauchtigen, Hochgebornen
Fürsten vñ Herrn, Herrn Christiani, Hert-
zogen zu Sachsen, etc. Und seiner Fürst-
lichen Gnaden Hertzaller- liebsten Braut,
Frewlein Sophia, Marggreffin zu Bran-
denburg, etc. In Reimweise gemacht.

Durch CASPARUM FUGER. (Länglich vier-
eckiger Holzschnitt: das sächsische Wapen, gehalten von
zwei knienden Engeln.) Dresden. ANNO

M. D. LXXVII.

Am Ende:

Holzschnitt: das sächsische Wapen, von einem Kranze
umgeben.) Nach Christi geburt den 25.

Apri- lis, im 1582. Jar (Zierleiste.)

Gedruckt in der Chur- fürstlichen
Stadt Dresden, durch Simel Bergen.

1) 5 Bogen in 4º, A—E. Alle Seiten be-
druckt. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite steht Folgendes:

Bedende Personen.

Christianus König in Penne- marken, etc.

Erorg Hertzog zu Sachsen, etc.

Heinrich Hertzog zu Sachsen, Und sein Gemahl,
Fraw Katharina, Geborne Hertzoginne zu Me-
deln- burg.

Marggraff Joachim Churfürst zu Branden-
burg, etc.

Hertzog Moritz, Churfürst zu Sachsen, etc.

Alexander, Hertzog zu Sach- sen, etc.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt das EPI-
GRAMMION, ein Gedicht, in welchem jene Ver-
storbenen sich über die jüngstvergangene kirchliche
und politische Zeit des Landes Sachsen unterhal-
ten, dem Herzog Christian ihre Freude über seinen
Entschluß, ehelich zu werden, und ihre guten
Wünsche aussprechen. Dieß Gedicht ist stellenweis
sehr schön. Es schließt auf der Rückseite des Blat-
tes C.

4) Auf den folgenden drei Seiten fünf Lieder
Caspar Fugers, die sich auf den Ehestand beziehen,
das letzte eine Aftreidichs auf die Namen Christia-
nus und Sophia. Bei allen fünf die Verszeilen
abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischen-
räume.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, hist. Sax. Imp. p.
995.

CCXXXV.*

**VEXAMEN Des großen, lan-
gen, breitten, dicken, hohen, tieffen, |
weitumbsehenden Cittels, Bruder Johan | Na-
sen, für seinem Vexamen des Con- cordibuchs,
Sampt widerlegung sei- ner Vorrede darüber,
und fast des ganzen Wercks.**

Epigramma an B. U.

Genad Herr Bischoff bollert nicht,
Es ist zu schnell ewer Gedicht,
O thut gemach jr werfft sonst omb,
Uhmpt nicht zu sehr ewer Babbthumbt
Greiff nicht zu tieff in Fügen Sack,
Es wird sonst verschüt ewer Quack.
Seid nicht zu böse, das so spet
Concordia wider auffgeht.
Hett ewer Interim gethan,
Wer sie wol blichen auff der Pan,
Aber das Hurnkind hat kein rhu,
Wicht uns all diesen Jamer zu.
Trefft es nur recht wir fehlen nicht
Zuuergetlen ewer Gespött. ||

Lese diß alles mit verstand,
Wird dir werden mein Nam bekand.

Geben zu Eychen Zell. 1552.

Am Ende:

In Eychen Zell, Truchs Bartho- lomeus
Schlot, Anno 1582.

1) 16 Bogen in 4^o, A—C. Zweite und letzte
Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Anfangsbuchstaben der Verse auf dem
Titelblatt geben den Namen George Schwarz.

3) Drei Seiten Vorrede An Günstigen trew-
herzigen Leser, in Reimpaaren. Auf der Rückseite
von A 3 beginnt das Gedicht selbst, mit folgender
Überschrift:

Vom grossen, langen, breitten, di- ken,
hohen, dießen Eittel, Bruder Johan Na- sen, für
seinem Veramen des Concordi- buches etc. Welcher
also laut. **f. Johan Nasa, Episcopus Bel-
linensis, S. A. C. Fürstlich: Durchleucht: Erzhertzo-
ges Ferdinandi etc. Hoff- prediger, Und Suffraga-
neus zu Briren, etc.**

Anfang des Gedichtes:

WAnne Dosttaufent Papeiei,
Wie hat die Erifs so grofs geschrien.

Ende:

Besser dich oder schweig gar still,
Sonst anders ich dir kommen wil.
Sag dein Papisten Gute Nacht,
Hab ichs erzörnt, haßlus gemacht.

4) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCXXXVJ. *

Leichpredigt: **Über dem Tödt-**

lichen Abgang, der Edlen vñ Viel-
thugenthafftigen, Fraw Margrethen,
Geborne von Sonthausen daselbs. Des
Edlen, Gestrengen vñ Ehrnohesten, Eckhardt
Gansen, geliebten Ehegemahls, Welche den
23. Septembris, zu Wöl- fisch, seliglich in
Christo entschlaffen, Und den 25. dieses Mo-
nats, Christlicher weise, zur Erden bestetti-
get worden. **Mit nachgedruckter Christ-
licher Erinne- rung, Und einer kurzen
Leichpredigt, so bey dem | Begrabniß, der
beiden Edlen vñ Eughenthafftigen Jung- frau
Annelein vñ Ursula, des auch Edlen, Ge-
strengen vñ Ehrnohesten, Eckhardt Gansen,**

gelieb- ten Eheleiblichen Töchtern geschehen.

Gethan durch **Johann Leon,**
dieser zeit Pfarrherr zu Wölfsch, vor
dem Du- ringer Walde. *ANNO* (Einie
M. D. LXXXII.

Am Ende.

**Gedruckt zu Erffordt, durch Geor-
gium Hawman, auff dem Fischemarkt.
M. D. LXXXII.**

1) 8¹/₂ Bogen in 4^o, A—J. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 10 (erste
des zweiten Abzages), 18, 19, 20 und in Zeile 5
der Name Eckhardt Gansen reiß gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer
länglich viereckiger Holzschnitt: eine Frau kniet vor
dem Kreuze Christi, vorn das Sontheausen'sche Wap-
pen. Zwischen der Terrrellinie, die den Holzschnitt
einfasst, die Umschrift, von der obern Seite ange-
rechnet: MARGARETA GEN SIN GEBORE
VON SV | NDHAUSEN. | ANNO CHRISTI:
1581. Über dem Holzschnitt die Zeilen: Jun Phi-
lippern am Ersten Cap. Christus ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewin. Unter dem Holzschnitt
die Verse:

Gottes des Vaters Gut,
Jhesu Christi Thewres Blut,
Des heiligen Geistes Krafft vñ Muth,
Ist mein rechtes Erbgut.

4) Zieben Seiten Vorrede, dem Herrn Eckhardt
Gans zu Wölfsch zugeschrieben, Datum Wöl- fisch,
am tage des heiligen Erhengels S. Michaelis, An-
no Christi, 1581. C. C. vñ C. Dießwilliger
Johann Leon, So lang als Gott wil, Pfarrherr zu
Wölfsch.

5) Die Leichpredigt auf Fraw Margarethe Gans
fängt auf der Rückseite von Blatt P an, die auf
Jungfreulein Anna Derethea († 22. Noebr. 1581)
auf F ij, Vorrede an den Vater Blatt f, die auf
Jungfraw Ursula († 23. Noebr. 1581) Blatt G ij.

6) Hinter der Leichpredigt auf die Mutter be-
finden sich die beiden Gedichte von Johann Leon:

Den Leib wöllen wir nu begraben
und

HEU! Jhesu Christ, mein Herr vñ Gott.

Beide in abgesetzten Verszeilen, das erstere in vier-
zeiligen Strophen, zwischen denselben größere Zwei-
schenräume, die erste Zeile jedesmal weit eingezogen;
die Strophen sind mit deutschen im Anfang der
Zeilen stehenden Ziffern numeriert, nur die erste hat
die Ziffer über sich. Dem ersten Viere in die Be-
merkung vorgesetzt: Weil in diesem letzten Bo-
gen, Spa- cium obrig blieben, ist für gut ange-
sehen, die- sen herlichen Gesang, des Ehrwürdigen

und wolgelarten Herrn Johan Leonh, den man auch den dieſer Leich gefungen, hierzu zudeücken.

7) Auf der Rückſeite von Blatt C ſteht die Grabſchrift des Jungfräuleins Anna:

Ich lig und ſchlaß ich Ennelein,

auf der vorderen Seite des letzten Blattes (D ij) die des Jungfräuleins Anna:

Anna Genſin iſt mein Nam.

Darunter die Anzeige des Buchhändlers.

8) Zentſ kommen in dem Büchlein noch eine Anzahl kleiner Gedichte vor, in der erſten Vorrede wie in den Leichpredigten. Unter denſelben Strophen, die ſich teils in dem Liede *Ich hab mein ſach Gott heimgestellt*, das man bis jetzt Joh. Pappus zuſchrieb, teils in dem Treſtbüchlein von 1611 (1588) wieder finden.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 4. th.

CCXXXIII.*

Geiſtliche Lieder und Psalmen, Nach ordnung der Jahrzeit, mit Collecten und Gebeten, Doct. Martini Lutheri, und anderer fromen Chriſten. Chriſtlichen gutherzigen Eltern, züchti-gen Jungſrawen, auch Kirchen vnnnd Schulen ſehr dienſtlich, Anffs new durchſehen, und mit vielen tröſt-lichen reinen Liedern neben den Grab-geſungen verbeſſert. Gedruckt zu Leipzig, bei Johan: Beyer, Im Jar vnſer Erlöſung: (Einie.)

M. D. Lxxij.

1) 50 Bogen in 4^o, A — D. Zweite Seite leer. Blattzahlen vom Titelblatt angerechnet, erſte 4, letzte (auf D ij) 196; ſollte 198 ſein: der Fehler ſtammt daher, daß 124 zweimal ſteht (das zweitemal fäſchlich auf Blatt i), deſgl. 151 zweimal (das zweitemal auf Blatt q).

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 5, 7, 8, 12, 14 (letzte) roth gedruckt. Die Seiten ſind mit Worten umgeben, oben, links und rechts ſchmalere, unten eine breitere; dieſe breitere bildet die Einfäſung des Titels.

3) Zwei Seiten Vorrede: Nachdem die gemeinen Geſang-büchlein u. ſ. w. Danach eine Seite mit der Ordnung der Titel in dieſem Büchlein begriffen. Es ſind ihrer 29; der 28te: Chriſtliche Wiegentlieder für Gottfürchtige jungſrawlein, der 29te: Der Reihenden und wegfahrenden Lieder und gebet.

4) Auf den beiden letzten Blättern das Regiſter, in zwei Spalten.

5) Die Lieder überall ohne abgeſetzte Verſzeilen, ohne größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

6) Königl. Bibl. zu Dresden, Aſect. Luth. 583. Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXXXIII.*

Herrn Lazari Spen-glers weiland Rahtſchreibers zu Nürnberg ware, und in Gottes wort gegründete Bekenntnis, der Artickel vnſers Chriſt-lichen Glaubens: Erſtlich zu Wittenberg, mit einer Vorrede D. Martini Lutheri ausgegangen, Und jetzt widerumb zu Lehr und troſt vieler frommen Chriſten in druck verfertigt. Mit einer kurzen Praefation D.

Nicolai Selnecceri, ſamt angeheſſten wenigen Artickeln von der Perſon Chriſti, und vom Heiligen Abendmal, damit er ſich also erkleret, das er durch Gottes gnad ſchlechts bey ſolcher Bekenntnis biß zum Richterſtuel Jeſu Chriſti bleiben wolle, es ſchreie und ſchreibe dawider, wer da wolle. (Verzierung.) Gedruckt zu Leipzig, durch Jacob Berwaldts Erben. Anno M. D. LXXXII.

1) Drei Bogen in 4^o, A — C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Sieben Seiten Vorrede, dem Herrn Sebastian Gmrad, Bürger zu Leipzig, zuſchrieben, Leipzig den 27. Julij. 1582.

3) Am Ende, von Blatt C ij^a an, das Lied:
*Herru Chriſt, du Schöpffer aller ding,
der du biſt worden ein Knecht gering.*

Mit abgeſetzten Verſzeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, aber die erſte Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 183. 54. theol. 4^o.

CCXXXIX.*

Chriſtliche Reuter Lieder. Geſtellet durch Herrn Philipſen den Jüngern Freiherrn zu Winnenberg und Beihelſteyn.

*Nicht ſpott mit Gott, mein reime iſt,
Wolt Gott, ſolches thet enn jeder Chriſt.*

*Der reVter VVeis VnD gVt geſang
Haben Vor Gott eIn anDern Klang.*

Cum gratia & Privilegio Caesareo. | (Holzschnitt: in einer viereckigen Einfassung ein geharnischter Ritter zu Pferd mit einer Fahne.) | Zu Straßburg bei B. Jobin, 1582.

1) 8½ Bogen in klein 8°, A—J. Zweite Seite und die drei letzten leer. Seitenzahlen: erste (1) auf der achten Seite, letzte (96) auf der vorderen Seite von G 1; sie stehen also anders denn sonst, wo die ungerade Zahl nur auf der ersten Seite eines Blattes sich befindet.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 4, 5, 9 und 10 roth gedruckt. Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierborten eingefast.

3) Fünf Seiten Vorrede, an den Herrn Melchior von Elz gerichtet, in kurzen Reimpaaren.

4) Danach die Lieder, über jedem in der Regel ein viereckiger Holzschnitt, darunter die Noten der Melodie mit der ersten Strophe des Liedes als Text; die erste Strophe folgt dann noch einmal. Abgesetzte Verszeilen, keine eingerückt, der Anfangsbuchstabe jeder Strophe größer denn sonst die großen Buchstaben, die Strophen mit übergesetzten römischen Zahlen numeriert. Die Lieder sind ebenfalls mit römischen Zahlen numeriert, das vorletzte (Seite 87) mit XVIII, das letzte (Z. 90) ist ohne Nummer.

5) Von der Rückseite des Blattes G 1 an bis auf die letzte Seite des Bogens H Zeugnuß der Schrift | so angehoben mögen werden, über vorgehende Gesang. Schließlich 5 Seiten Register.

6) Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel, 202. 6. Poet.

CCXI.*

**Neue Deutsche Lieder, mit
fünff | und vier Stimmen, Componirt
Durch | Leonard. Lechnerum
Athesinum.** TE (Holzschnitt: Christi Verklärung) NOR. | Mit Wdm. Hen. Maie. Freyheit nit nach zu trucken. Gedruckt zu Würnberg, durch Katharinam Gerlachin, und | Johannis vom Berg Erben. (Linie.)
M. D. LXXXII.

1) 6 Bogen in Quer-4°, A—f. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zwei Seiten Vorrede, zugeschrieben Dem Erbaren, Weisen, Künstreichen und weitberühmten Herrn Wentzel Camiger, | des kleineren Raths der löblichen Reichst. Würnberg, | meinem günstigen Herrn. Am Ende: Datum Würnberg, am tag Andree, 1581.

Wackernagel, Kirchentied. I.

3) Das Buch enthält 21 Compositionen, I—XVII mit fünf Stimmen, XVIII—XXIII mit vier Stimmen. Das Register darüber auf der vorderen Seite des ersten Blattes. Die Mehrzahl der Lieder sind geistliche.

4) No. IX (Platt C^b) ist das Lied: Selig ist der gepreißet.

5) Königl. Bibl. zu München, Mus. Pr. 156.

CCXII.*

**Evangelia, Auff alle Son-
tag vund Fest, Durchs ganze
Jahr, neben etlichen Busspsalmen, in
Reim und Gesangsweise verticert, ange-
nem und sehr nützlich zu lesen vund | zu sin-
gen, | Durch Bartholomeum Ringwalt
Pfarrherrn in Langfeld. Ist auffs new
mit fleisch durch sehen und Corrigiert. (Zierleiste.)
Frankfurt an der Oder, | Bey An-
dreas Eichorn.**

1) 34 Bogen in 8°, das Alphabet A und a—L. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 10 (der Name) und 14 (vorletzte, der Ort) roth gedruckt, der Anfangsbuchstabe der ersten Zeile schwarz. Der Titel ist von Zierleinen umgeben, die linke und rechte zwischen der obern und untern; nach Außen keine Gränzlinien.

3) 11 Seiten Zueignungsschrift an Abraham von Grünewitz, Datum Langfeldt, den 28. Novembris, Anno 1581 etc. Auf der folgenden Seite eine Anzeige über die Melodien der Evangelien-Lieder; die auf vier Verse gemachten möge man singen nach der von

Erhalt uns HErr bey deinem wort.

HErr Jesu Christ war Mensch vund Gott.

Un laß uns den Leib begraben.

Un freyt euch Gottes Kinder all.

Der tag bricht an vnd zeigt sich, etc.

Oder dergleichen eine.

Über den andern Liedern findet man den Ton bezeichnet.

4) Mit dem letzten Blatt des Bogens A fangen die Lieder an. Die Einrichtung ist folgende: Zuerst jedesmal die Überschrift, die das Evangelium für den betreffenden Sonntag oder Feiertag angibt; sodann das Evangelium-Lied, nach diesem ein Gebet oder Verabredung oder sonst ein Lied, das eine Beziehung auf das Evangelium des Tages hat, auch nicht selten solcher Lieder mehrere. Die Evangelienlieder mit gewöhnlicher Schrift, die hinzugefügten mit größerer Schwabacher. Sei-

derer wieder ohne abgesetzte Verszeilen, ausgenommen die Evangelienlieder bis auf Blatt G iij. kleine viereckige Holzschnitte, die sich häufig finden, neben entweder unmittelbar nach der Überschrift oder neben innerhalb des Evangeliumliedes.

5) Universitäts-Bibl. zu Breslau.

CCXLIII.*

Betbüchlein, (einie) Und Christlicher Unterricht von der Beicht, Absolution, vnnnd Abendmal des HERN.

Für andechtige Communicanten, Sonderlich Der Christlichen Jugend zur Anleitung, Wie sie sich zur Beicht, vnd würdiger empfangung des HEILIGEN Abendmals bereiten, vnd darben vor vnd nach mit Lesen vnd Beten verhalten sol. Gestellet durch **Casp. Melissandrum D. Pfarrer vnd Superintendens zu Aldenburg in Meissen. (einie) M. D. Lxxij.**

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig bey Johan Beyer, Im Jahr (einie) M. D. Lxxij.

1) 39 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8°: 1 Bogen a, $\frac{1}{2}$ Bogen b, dann 23 Bogen A—Z und 15 Bogen a—p. Die zweite Seite, die Rückseite des 12. Blattes und die fünf letzten Seiten leer. Seitenzahlen von Blatt A an, letzte (601) auf der 9. Seite des Bogens p.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 9, 10, 15 (der Name) und 18 (die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Der Titel und alle anderen bedruckten Seiten des Buches sind mit einer aus vier Zierleisten zusammengegrasteten Einfassung versehen, von denen die untere und obere über die rechte und linke weggehen; auf der Titelseite ist über der unteren noch eine schmalere zwischen die linke und rechte Leiste eingegrast. Die untere hat auf der ersten Seite jedes Bogens auf einem kleinen weißen Schild in der Mitte den Buchstaben des Bogens, auf der vorderen Seite des zweiten Blattes in einem eben solchen Schilder eine kleine Eichel, auf der vorderen Seite des 5. und 6. Blattes eben daselbst das Zeichen und die Buchstaben (H) des Druckers, auf der vorderen Seite des 7. und 8. Blattes über einem Wappenschilder daselbst die Buchstaben I und M, weiß auf dunklem Grunde.

4) Neun Blätter Vorrede an die Herzöge Friedrich Wilhelm und Johann von Sachsen und deren Schwester Freulin Maria, in welcher C. Melissander vom Geseß und vom Evangelium handelt; was die Rechtfertigung vor Gott eigentlich sei, das sei aus dem rechten Grunde erklärt in der Frau Herzogin Dorothea Susanna, ihrer Mutter, Anno 1575 schriftlich gefassten Christlichen Glaubens Bekenntnis, so von fürnemen Theologen statlich approbiret worden, und daran auch er sein Interesse habe. Der Schluß lautet: Geben in C. ff. gg. fürnemen Stadt Aldenburg, den 3. Januarij, Anno 1582. An welchem tage mich mein lieber Gott vor 12. Jahren in diese Welt einen Menschen hat lassen geboren werden, vnd aus dem Reich der Sünden, in sein Gnadenreich durch meine liebe Eltern selige, Bürgere zu Nürnberg, beruffen, vnd durch den Bund der heiligen Taufe in seine Christliche Kirche zum Erben der ewigen Seligkeit in Christo hat an vnd aufgenommen, Der erhalte mich darin bey reiner Lehre vnd richtiger bekentnis bis an mein ende. Deme sen auch für diese vnd alle seine wolthaten lob vnd dank gesagt, jetzt vnd immerdar, in alle ewigkeit, Amen. | C. ff. gg. Unterthener vnd gehorsamer Diener Caspar Melissander, der Heiligen Schrift Doct: | Pfarrer vnd Superintendentens daselbst.

5) Hiernach 3 Seiten Inhalt dieses Büchleins. Der erste Teil fängt an Blatt A (Seite 1) und handelt von der Beichte und dem Genuß des heiligen Abendmals, der zweite Teil Seite 382 und handelt vom Gebet. Seite 23—30 steht ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Wiederholte Anleitung, wie sich die Christliche Jugend zu dem hochwürdigen Sacrament des HEILIGEN Abendmals bereiten, vnd darben sich vor vnd nach verhalten soll. Umb der Kinder willen auffz kürzt in Reime gefasset. Anfang:

Hör liebes Kind, vnd merck mich eben,
Was Ich dir jetzt für Lehr wil geben,
Wenn du wilt gehn zum Tisch des HERN,
Wie du dich halten solst, das lern,

(Ende:

Das wünscht uns allen mit einander
Von grund seins herzens Melissander.

6) Unter den Gebeten im ersten Teil ist eins, Nro. XVII, der christlichen Kirche wider die Zwinglische und Calvinische Sacramentschwärmerci, mit der Bemertung: Zur Bekentnis gestellet. 1575. Ich kenne von diesem Gebet nachstehendeu besondern Druck v. J. 1577:

Gebet der Christlichen Kirchen wider die Zwinglische vnd Calvinische Sacramentschwärmerci. Zur Bekentnis gestellet von Casp. Melissander der Heiligen Schrift Doctor. | Psalm. 80. Herr du hast einen Weinstock auß Egypten geholet, Warum hastu denn seinen Saun zubrochen, das in zureissen, alles das fur vber gehet? Es haben ju zu wilet die Wilde Sew, Vnd die Wilden Thir haben ju verderbet: || (Holzvergierung.) Gedruckt zu Regensburg. | (einie.) 1577.

- a) Ein Bogen in 4^o, letzte Zeile leer.
 b) Es ist das Gebet, welches anfängt: O du Allmächtiger, Ewiger, und Lebendiger Son Gottes, HERR Jesu Christe, der du sambt dem Vatter und Heiligen Geist der einige, Ewige Gott und Herr bist Himmels und der Erden.

c) Herz. Bibl. zu Welschenbüttel, 183. 2. th. 4^o.

7) Die Gebichte im zweiten Teil des Buches sind folgende:

- a) Seite 498 – 500 das Lied:

Herr Christ du Schöpfer aller Ding,
 Der du bist worden ein Knecht gering,
 überschrieben: Ein ander Gebet wider die|
 Zwinglischen Schwermer. D. N. S. Das
 Lied steht in Nic. Suedners Pfalter v. J. 1578.

Später folgen hinten wieder nachbezeichnete Lieder:

- b) zuerst C. 587:

Wir ruffen zu dir lieber HERR,
 durch die übergeschriebenen Buchstaben D. C. M.
 als von Caspar Melissander bezeichnet; das
 vorangehende Gebet in Prosa ist mit N. G.
 überschrieben, was nach der Duodez-Ausgabe
 von 1583 Nic. Gallus bedeutet.

- c) Seite 589 Paulus Übers Lied:

HERR Jesu Christ, war Mensch von Gott.

- d) Seite 591 das Gebet:

O HERR bis du mein zuversicht,
 überschrieben: Ein Gebet in Todes nöthen
 zu sprechen. Ohne Angabe des Verfassers.

- e) Seite 593 C. Melissanders Lied:

O Treuer Gott und Vater mein,
 als SYMBOLVM. Und tegliches Gebet des
 Herzogs Friderich Wilhelm bezeichnet, unten:
 C. Meliss. D. 1582. Da die Verrede vom
 3. Januar 1582 ist, so liegt entweder ein
 Druckfehler vor oder das Lied ist in den ersten
 Tagen des Jahres 1582 gedichtet.

- f) S. 596 C. Melissanders Lied:

HERR leite mich in deinem Wort,
 als SYMBOLVM. Und tegliches Gebet des
 Herzogs Johann bezeichnet, unten: C. Meliss.
 D. 1574.

- g) Seite 598 C. Melissanders Lied:

HERR Wie Du Wilt, so schicks mit mir,
 als Reimspruch, | Und tegliches Gebet der
 Fürstin Maria bezeichnet, unten: C. Meliss.
 D. 1574.

8) Nun folgt Seite 600 noch ein Schlussgebet
 und unter diesem, am Ende der Seite 601, die
 Zeilen: M. P. V. | GLORIA in excelsis Deo. M.
 D. XXCII. Auf der Rückseite die Errata. Auf der
 folgenden Seite die Anzeige des Druckers.

- 9) Königl. Bibl. zu München, Catech. 474.

CCXLIII.*

(Das kleine Beicht- und Betbüchlein, durch
 Casp. Melissandrum D. 1583.)

Am Ende:

M. D. XXCII.

1) 24 Bogen in 12^o, A – a. Die drei letzten
 Seiten leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rück-
 seite des Blattes B, letzte (518) auf der 20. Seite
 des letzten Bogens.

2) Das Exemplar ist defect: es fehlen die bei-
 den ersten Blätter, das eilfte, das 7. und 8. des
 Bogens U; die obere Gabe des letzten Blattes ist
 weggerissen. Wortlaut und Form des Titels in
 also nicht bekannt.

3) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben,
 die untere (breitere) und obere zwischen der linken
 und rechten. Auf der ersten Seite jedes Bogens
 steht in einem kleinen runden Kette innerhalb der
 unteren Leiste die Signatur; auf den folgenden
 Blättern befinden sich die Signaturen überhalb der
 Leiste. Auf der dritten Seite jedes Bogens ist in
 dem kleinen Felde eine Gabel; auf der 18. und 20.
 Seite ein größeres Feld mit zwei gekreuzten Pin-
 seln und dazwischen die vier Buchstaben E B V S.

4) 19 Zeiten Verrede; die beiden ersten Zei-
 ten und die letzte fehlen. Blatt A iij lautet: Herrn
 Friderich Wilhelms, Herzog zu Sachsen, etc. nu-
 mehr C. F. G. Herz allerliebsten verlobten Herrns,
 unwürdiger P-receptor gewese, aus Christlicher wol-
 meinung, vnd sonderlich meiner lieben jugend zum
 beken, ein Christliches Betbüchlein für andechtige
 Communicanten, mit vorgehendem Christlichem
 unterricht von der Beicht, Absolution, vnd Abend-
 mal des HERRN, Und wie man sich zur würdigen
 empfangung derselben, bereiten, vnd darben vor
 und nach mit lesen und beten Christlich vorhalten sol,
 gestellet, vnd dasselbe auff bitt etlicher gutherzigen
 zu gemeinem nusse, vor ein Jar in druck gegeben,
 Welches jnen viel frome, eins theils auch geleerte,
 vnd hohes standes Christen haben gefallen lassen,
 Etliche aber auch darneben mich Christlich erinnert,
 und gebeten, das ichs kür- her einziehen, vnd zu
 bequemern brauch, auch in kleinern modo. drucken
 lassen wolte, Vnd ich mich hierin, wie in allem, je-
 derman zu dienen schuldig erkenne, vnd geneigt
 bin: Als habe ich hierauf, aus demselben, dieses
 kleiner Beicht und Betbüchlein also zusamē geord-
 net, vnd es allenthalben in gute richtigkeit gebracht,
 der genhlichen zuversicht und hoffnung, es solte
 daran vielen fromen Christen auch zu gutem ge-
 fallen geschehen, und damit nicht allein der Christ-
 lichen jugend, sondern auch vielen andern zu guter
 heilsamer Nachrichtung, Andacht, Trost und bese-
 rung, gedienet sein. Es bleibet aber darneben das
 ander größer Betbüchlein, auch noch in seinem werd,
 für die, so es begen vmb des Andern theils willen,
 der schönen Auslesene Gebete Doct. Luthers vnd
 etlicher and- rer gelehrter vnd Gottseliger Leute.
 Hiernach folgen dann die Gründe der Zeichnung

dieser anderen Edition an die dem Herzog Friderich Wilhelm verlebte Fürstin (Serbie, Tochter des Herzogs Christoph von Württemberg), unserer zukünftigen lieben Landesfürstin, und Segenswünsche für beide Verlebte, wobei er sie auf ihre Voretern in beiden fürstlichen Häusern Sachsen und Württemberg verweist, ihnen in ihrem christlichen Leben nachzufolgen, Und also auch ob der reinen, alten und allein seligmachenden Christlichen Religion der rechten unverselichten Augspurgischen Confession, vund in massen dieselbe in unserer allgemeinen Glaubens Bekenntnis der Christlichen Concordie unlangsten, auff beförderlich, sonderlich hochgedachter beider Chur vund Fürstlichen Heusser, Sachsen und Württemberg, widerholet, vnd aus rechtem unbeweglich grunde Gottes Worts wider aller hand eingerissene Corruptelen vund irthumben städlich erklert worden, allezeit beständig vund mit Christlichem enffer treulich halten. Die letzten erhaltenen Worte der Verrede, am Ende des 10. Blattes, lauten: vnd dero allerseits mich unterthenig befehlen thue. Datum Aldenburg in Meissen, den 31. Octo-.

5) Auf dem zwölften Blatt der Inhalt dieses Bericht vnd Betbüchleins. Blatt 5 beginnt das Buch selbst, mit der Überschrift: I. Unterricht, Für Christliche Communianten, Wie sie sich zur Beicht, u. s. w. 4 Zeilen verhalten sollen. Vob der Einfeltigen vnd Kinder willen auffz kürzt, in Reime gefasset. Der Anfang ist diesesmal:

Oer lieber Christ, vñ merck mich eben.
Ende auf Z. 10.

6) Das Gebet Xro. XVII: Ein Schön Fehrerichs Gebet der Christlichen Kirchen, wider die Zwinglische und Caluinische Sacramentschwermerey. Zur Bekenntnis gestellt. 1575. steht Seite 482 ff.

7) Wie die Verrede angibt, fehlt dieser kleinen Ausgabe des Buches der zweite Teil, welcher vom Gebet handelt. Es sind nur wenige Stücke aus diesem Teil herbeigezogen. Zuerst fehlt Schneiders Lied Herr Christ, du Schöpfer aller ding. Unter Xro. XIX, von Seite 531 an, folgen 5 Gebete: Xro. 1 von M. Luther, Xro. 2 von Hier. Veller, Xro. 3 von Nic. Gallus, und hinter diesem die Bemertung: Zu singen abgesetzt auff die Preussische Melodien, oder Vater vnser im Himelreich, danach das Lied Wir ruffen zu dir, lieber Herr, ohne die Buchstaben D. C. M., welche in der Octavausgabe von 1582 über demselben stehen; Xro. 4 (Z. 540) Paulus Gerss Lied Xro. 461, Xro. 5 (Z. 544) das Gedicht O Herr bis zu mein zuersicht. Hiernach Xro. XX (Seite 546) Ein schöner Geisreider Lobspruch, Zum Beschluß, welcher Seite 548 einengt. Darunter die Zeilen

MORTVVS EN VIVO:
SOLI SIT gloria CHRISTO.

Danach eine Linie und unter dieser die Jahreszahl. Es fehlen also die drei Lieder Casp. Melijanders:

O treuer Gott und Vater mein,
Herr leite mich in deinem Wort,
Herr wie du wilt, so schicks mit mir.

8) Bibl. zu Helmstädt, altes Zeichen H. 1241. Eine Ausgabe, Nürnberg 1630, befindet sich auf der Stadtbibl. zu Ulm.

CCXXIII.*

Das Geistliche | ANTIDOTVM, Das
ist, | Ein Uberaus | krefftiges vnd
heilwertiges | Receipt, Praeservatiu oder
Ertzen, Wider | Die Pestilenzische Seuche,
vnd an- dere tödliche Brandkheiten. | Durch
Vuollgangum Peristerum, der H. S. Doctorn,
zum theil gestellet, zum teil auch | aus
andern Bet vnd Psalm Büchern, vnd zuuor ab |
aus der ganzen Biblischen Schrift beider | Te-
stamenten zuhauff getragen. | Vnd | In XX.
unterschiedliche Theil | außgeteilet. || Ge-
druckt zu Berlin durch Nicolaum Volgen. ||
Anno M. D. LXXXIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Berlin, | durch Nicolaum
Volgen, | Anno M. D. LXXXIII.

1) 52 Bogen in 8°, die Alphabete A, Aa und Aaa—Fff (6 Blätter). Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 8, 11, 12, 16 (Vnd), 19 (verleget) und in der letzten die Jahreszahl, D abgerechnet, roth gedruckt.

3) Auf 6 Blättern ein Kurzer Bericht von diesem Betbuch, an den Christlichen Leser, und zwei Blätter Aufzug und Verzeichnis der XX. Theilen dieses Betbuchs. Danach 17 Seiten Verrede: Der heiligen Christlichen Gemeinden, und allen frommen Gottseligen Christen, Hoher, Mittel und Widrigen, Geistlichen und Weltlichen Stende, der Chur- fürstlichen Brandenburgischen Lande und Städte, der Alten, Nemen und Mittel Mark, und was mehr Lande und Städte darzu gehören, samptlich und sonderlich, Wünschet Vuollgangus Peristerus Boruffus, der H. Schrift D. Gottes Gnad und Segen u. s. w. Dieser Verrede folgt noch eine kurze Vernachung zum Gebet, 2 Seiten; auf der folgenden, Cij^b, fängt der erste Teil des Buches an.

4) Das Buch enthält folgende Gedichte von W. Peristerus:

Van

Die: Paraphrasis oder kurze Erklörung des 17. Psalms, Reimweise gestellet, durch mich D. Peristerum, zu singen in der Melodey, vom König Saska.

Anfang:

Ach **HERR**, straff mich nicht so gar
geschwind,
13 fünfzeilige Strophen.

Blatt

f ij^b: Eben derselbige 88. Psalm in Reimen |
verseht, durch mich Vuollgangum Pe-
risterum, und zu singen im Chon, **HERR**
Jesus **Christ**, war **Mensch** und **Gott**, etc.
Oder **Uu** kom herzu du **Junge** **schar**, etc.
Anfang:

HERR **Gott** mein **Heiland** und mein
Sterck,

21 vierzeilige Strophen.

fi v^a: Eben derselbige 30. Psalm **Reimweise**
zu singen gestellt. || D. **Wolffg. Perist.** |
Im Chon, Vom **König** **Sakla**.

Anfang:

Ich preise dich **O** **Gott** mein **HERR**,
17 fünfzeilige Strophen.

fi 8^a: Eben derselbige XXXIII. Psalm, **In**
Reimen bracht, erklert und gesungen. |
Vom D. **Wolfgango Peristero**. || **Da** **in**
Gott aus seinem langwirigen **Creutz** und
Clend endlich erretet, und **in** das he-
ilige **Ampt**, das er **im** einmal | befohlen,
gnediglich widerumb eingesetzt hat. || Anno
M. D. LXXX. Am **Son-** | tag **Inno-**
cavit. || Zu singen im **Chon**, **Christe** du
bist | der **helle** **Tag**.

Anfang:

ICH wil **Gott** loben allezeit,
23 vierzeilige Strophen.

5) Unter den eingelezten Liedern von anderen
Verfassern sind bemerkenswerth:

Blatt:

Cee^b: Allein nach dir, **HERR** **Jesus** **Chri-**
stus, verlanget mich,
drei Strophen, die erste mit **L. D. S.**, die
zweite mit **C. P. S.** überschrieben.

Cee v^a: Haben wir gutes von dem **HERRN**,
von **Johannes** **Creder**, unter dessen
Namen.

6) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXV.*

Deutsche **Euā-** | **gelische** **Messen**,
Lobgesenge, und **Kirchen** **Gebete**,
Sampt der **Euangelien** und **Episteln**, so in
der **Allgemei-** | **nen** **Christlichen** **Kirchen** auf
alle **Son** und **Festtage** durchs ganze **Jar** ge-
halten, gesungen, und gelesen werde, wie nie-
maln zu- | nor erstlich an tag geben. **Ietzt**
aber nach der letzten **C-** | dition fleissig

übersehen, merklich gemehret, und verbessert,
Alles zu erbawung und erhaltung der **Christ-**
lichen **Kirchen**, zu nutz und wolffahrt aller
Einfeltigen und **Gottliebenden** **Leuten**, auff
trewlichst vñ fleissigst, mit anzeigig der
Göttlichen **Heiligen** **Schrift**, zusamen bracht. |
Durch **RYTGERVM** **EDINGVM**. **Werdet**
voll des **Heiligen** **Geistes**, und redet unter-
einander von **Psalmen**, und **Lob**, und **Geist-**
lichen **Gefengen**, **Singet** und **Lob-** | **singet** dem
HERRN in ewern **Herzen**. **Ephes. 5.** | **In**
Cölln, **Durch** **Maternum** **Cholinum**.
M. D. LXXXIII. | Mit **Röm. Kay. May.**
Gnad und **Privilegio**.

1) 33 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o, nämlich 4 Bogen Ver-
süsse, mit $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, * und ** bezeichnet, dann das
Alphabet A und 6 $\frac{1}{2}$ Bogen Aa—Eg. Letzte Seite
leer, auch die letzte des zweiten Bogens und das
letzte Blatt des vierten. Seitenzahlen, erste (1)
auf A, letzte (470) auf Eg iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 10, 11, 18,
19 (Name), 25 und 27 (verlegte) reth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine lat.
Stelle aus Coprian.

4) Auf den anderen Blättern der ersten zwei
Bogen ein Kalender, nebst Verbericht; schwarzer
und rother Druck.

5) Sieben Seiten Aufschrift des Druckers an
die Äbtissin **Margaretha** zu **Arnburg**, **Datum** **Cölln**,
am ersten **May**, 1583. Danach 17 Seiten Verrede
des **Mudgerns** **Geingins** an den Leser, ohne Datum.
Aus keiner der beiden Verreden läßt sich ergeben,
in welches Jahr die erste Ausgabe des Buches fällt.
In beiden wird weidlich auf die **Keyer** und ihre
Gesänge als **Schau**lieder und dgl. geschwirrt.
Mudgerns **Geingins** geht auf die **Notwendigkeit**
ein, daß den **Luten** die lat. Gesänge überferset
werden müßten, erwähnt der **Arbeiten** des **Geer-**
gins **Wicelius**, aber es sei bisher alles nur **süd-**
weis geschehen, er selbst habe es über sich **genem-**
men, nunmehr Alles zu **verdeutschten**, nicht allein
alle **kirchlichen** **Hymnen**, sondern Alles, was sonst
in der **Messe** und **Vesper** durchs ganze **Jahr** ge-
sungen, gelesen und gehandelt wird.

6) Nachdem nun noch 4 Seiten Verbericht über
den Inhalt des Buchs und über die **kirchlichen** **Gel-**
lecten und eine Zeile mit den Namen der **Autoren**,
welche die **Hymnen** und **Sequenzen** gedichtet, voran-
gegangen, beginnt mit Blatt A das Buch selbst.

7) Die Übersetzungen der lat. Gesänge sind
ohne dichterischen Werth. Zwischen ihnen kommen
auch bekannte ältere Übertragungen vor. Merk-
würdig, daß er statt des alten **Der** tag der ist so
freudenreich eine neue **Verdeutschung** gegeben, auch
statt des alten **Mitten** wir im **Leben** sind und
anderer.

8) Das Buch hat noch einen zweiten Teil:

Das Ander | Ehenl, der | Kirchischer | Mes-
sen und Vesperge- | senge n. i. w. | Ghetruckt
zu Cölln, | durch Maternum Cho- | linum,
Anno M. D. LXXXIII.

- a) 15 Bogen in 8°, vom 3. Bogen an mit
aa — nn bezeichnet. Letztes Blatt leer. Zei-
renzahlen, erste (1) auf aa ij, letzte (204)
auf nn vij.
b) Dieser Teil enthält die Verdeutschung der
Hymnen auf die Heiligen.
9) Im Besitz des Herrn Pfarrers Hasak zu
Weißkirchly bei Zerlitz.

CCXIII.*

Crewe und ware' vermanung und
unterricht, vom hochwirdigen Sacra-
ment des | Altars, sambt einer kurzen be-
kentnis von demselbigen. Gebet und Heim-
weis | verfasst und gestellet. Durch Michae-
lem Wincklerm, Dienern Christi am Wort
und heiligen Evangelio. (Vierestiger Holzschnitt:
das Warren des Königreichs Böhmen.) Loquebar
de testimoniis tuis, & non confundebat.

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden durch Mat-
thes Stöckel. | 1583.

1) 5½ Bogen in 8°, A — F. Zweite Seite und
letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) 6 Blätter Vorrede, die Aufschrift an die
Näthe und Stände des Erzherzogtums der Nie-
derländischen Lande unter und ob der Enß nimmt die
erste Seite ein. Am Ende: Datum auff der Klei-
nen Seiten der Königlichken Stad Prag, am tag
Conuersionis Pauli, Im Jare Nach Christi ge-
burt M. D. LXXXIII. || E. G. G. und Ch.
dienwilliger Caplan, | Michael Winckler, diener
Christi am Wort und heiligen Evangelio.

3) In dieser Vorrede sagt er auf Blatt Avj:

Demnach Hoch und Wolgeborne, Gesteunge,
Hochgelehrte, Edle und Ehrnueste Herrn, Als
ich ehlichen meinen Reichkindern in Prag, der
Königlichen hauptstad in Böhmen, die Con-
fession vom Hochwirdigen Sacrament des Al-
tars, auffß kürchte von mir gestelt, schriftlichen
zukomen lies, ward ich von jnen, dieselb der
kürch halben im druck zu verfertigen vnd zu
geben, zum höchsten gebeten, damit dieselbe
deso mehr den Irigen und Gottseligē eyffer-
haftigen Christen zu kommen, und jre Kinder
sie auswendig lernen möchten, auff das sie in
solcher rechter heilsamer erkenntnis, auffwüch-

sen, und im alter dem nachzuleben sich be-
fließen. Weil ich mich aber zuuor aus habe
umb schutz umbsehen sollen, Vnd in den Oester-
reichischen landen, darinnen (Gott sey lob)
noch viel meiner zuhörer, Reich und Psarkin-
der beim leben sein und wohnen, in das zehende
Jar, mit darreichung der hochwirdigen Sacra-
ment, das heilige Evangelium von Christo ge-
prediget habe, So hat mich, das ich dis wercklein
E. G. G. und Ehrnuest zuschriebe, am füg-
lichsten gedaucht, Darzu mich denn vornemlich
die Ehre Gottes, E. G. G. und Ehrnuest
Christlicher eyffer zu seinem waren wort und
der rechten Religion, auch die lieb und gunst,
so ich alzeit zu E. G. G. und Ehrnuest getra-
gen und noch habe, in demut bewogen und ge-
trieben.

1) Auf den beiden letzten Blättern des Bogens
B und den beiden ersten des Bogens C die **Kurze**
vnd wa- | re Bekenntnis vom heiligen | Sacra-
ment des Leibs und | Bluts Ihesu | Christi. Als
Heimpaare gedruckt, die geradzahlgigen Verse ein-
gezeugen. Anfang:

Ich glaub an dich Herr Jesu Christ,

Das du die Wahrheit selber bist:

Am Ende vier vierzeilige Strophen Bewar vns
Herr bey deinem Wort, in abgesetzten Verszeilen.

5) Auf C iij ein Lied nach dem 29. Psalm,
mit einem Gebetlein in zwei vierzeiligen Strophen.
Auf der Rückseite von C v ein Lied nach dem 111.
Psalm. Auf C ij ein Lied in vier vierzeiligen
Strophen: Nun laß du Herr den diener dein. Auf
C vij — f iij ein Lied nach dem 37. Psalm, mit
einem Schlußgebetlein. Darunter die Anzeige des
Druckers.

6) Staetbild. zu Switvan, XX. X. 16.

CCXIII.*

Aufband Etlicher schöner Christ-
licher Geseng, wie die in der Geseng-
nuck zu Passaw im Schloß von den Schwei-
gern, und auch von andern rechtgläubigen |
Christen hin und her ge- | dacht worden. Allen
und jeden Christen, welcher Religion sie
auch seien, vnpar teilich und fast nützlich | zu
brauchen. (Holzst.) Ann. M. D. LXXXIII.

Die in der Bibliographie Seite 404 Pro.
CMLXXVI gegebene Beschreibung dieses Buches
ist in der Weise zu vervollständigen, daß statt des
dortigen 4. Abschnittes nachstehende vier Nummern
treten und die dort weiter folgenden sechs Nummern
nunmehr 8 (a und b) — 13 werden.

1) Das erste Lied ist das von Seb. Brand,
welches anfängt: Sogleich die Harff ist gut und

scharff, aber sehr verändert und mit Auslassungen von Strophen. Der Anfang lautet: Ob gleich die Harff re. Das zweite Lied, Seite 5, ist Der Christlich Glaub, anfangend: Wir glauben all an einen Gott, Und lieben ihn von Herzen.

5) Auf Seite 9 jedann folgende Überschrift: Hundt folgen hernach etliche Christliche und lobwürdige thaten deren, die ihren glauben mit frem Blut versiegelt: welcher sich vil bey unseren zeiten zuge- tragen, in vilen Stätten und Ländt,

die auff disen grund Gold, Silber, und Edelgestein gebawet, 1. Corinthe. 3. Danach (Seite 9) ein Gedicht in 35 (6+7) zeiligen Strophen, die Geschichte der Heidenverfolgungen enthaltend, darauf (S. 27) eins aus 2. Macc. 7, in 15 (6+7) zeiligen Strophen. Nach diesem folgen (Seite 34) die Vieder von den Martyrern der neueren Zeit an, nämlich der Wiedertäufer in den Niederlanden, in der Schweiz, in Schwaben und Baiern, um 1526 bis 1550. Es sind der Reihe nach folgende:

Seite.	Jahr.	Ort.	Person.	Anfang des Liedes. Zahl und Form der Strophen.
34.	1527.	Erfeld.	gemacht Jörg Blawrod.	Gott führt ein recht gericht. 33 (4).
40.	1526.	Zürich.	Ein Lied Nestor Mansen.	Mit lust so wil ich singen. 18 (1+3).
46.	1527 ²¹ / ₅ .	Mettenburg am Neckar.	Ein Lied Michael Statler.	Als Christus mit seiner Lehr. 13 (4).
48.	1528.	Augsburg.	Hans Hut (von ihm gemacht).	O almechtiger Herre Gott. 12 (5).
59.	1527.	München.	Jörg Wagner.	Wer Christo seht wil folgen nach. 27 (5).
65.	1530.	Gent u. Löwen.	Über Hans Reiskäufer.	O Herr dich wil ich loben. 13 (1+4).
70.	1549.	Lewarden.	Elisabeth.	Ein Mägdelein von glidern zart. 38 (1).
76.	1553.	Gertrid (Courtray).	Joh.	Die beste Freund auß Gottes wort. 20 (5).
81.	1515? (1550?)	Gent.	Hans von Amsteream.	Ich weiß wer Gottes wort bekendt. 21 (1+4).
88.		Amsteream.	Johan Glas und der alte Jhm (87 Jahr).	Es waren auch zween Brüder. 27 (4).
93.		Delfen.	Maria und Briel.	Trawren wil ich stehn lassen. 13 (1+5).
108.	1531.	Ketterdam.	Annlein.	Ein grosse freud ist in gemein. 22 (6).
114.	1552.	Gent.	Peter von Warmid.	Groß sind die werck des Herren. 13 (1+4).
118.	1529.	Gmünd in Schwaben.	Ziben Schweizer Brüder.	Kürzlich hab ich vernomen. 17 (1+3).
123.	1558?		Gethart von Rünenberg und Peter Krämer.	Merckt auff jhr Völker überall. 25 (1+6).
130.	1562.	Köln.	Jörg Ladenmacher und Wilhelm von Kersel.	Zu singen wil ich heben an. 44 (4).
138.	1557.	Köln.	Thomas Truder.	Wolt jhr hören was ist geschehn. 25 (1+4).
146.		Köln.	Mattheiß Zersaß.	Hinweg ist mir genomen. 22 (1+4).
154.	1552.		Maria.	Ach frölich wil ich singen. 21 (4).
158.		Bruck an der Mauren.	9 Männer, 3 Fräulein.	Was wollen wir aber singen. 17 (1+3).
163.		Salzburg.	18 Personen.	Ach Gott von Himmelsreiche. 8 (1+4).
165.	1570.	Masricht.	Arnold, Briel, Neelgen, Treingen.	Und hört jhr Freund erklamen. 10 (1+4).
179.	1557.	Rem.	Algerius.	Als man zelt tausend funfhundert jar. 20 (1+4).
185.	1528.	Erfeld.	Jörg Blawrod und Hans von der Reim.	Herr Gott dich wil ich loben. 13 (1+3).
189.	1528.	Mettenburg am Inn.	Lenhart Schöner.	Wir bitten dich ewiger Gott. 11 (1+4).
193.	1527.	Schwab.	Hans Schlaffer.	Ungnadt beger ich nicht von dir. 9 (6+6).
198.		Zu Rieß im Gludthal bei Brün.	von Vilgarden und Caspar von Schöneck (im Gedicht nicht genannt).	Merck auff und nempt zu herken. 7 (1+5).
200.	1527.	München.	Jörg Wagner (gemacht).	Den Vatter wollen wir loben. 11 (1+4).
204.	1530.	Pferzheim.	Jörg Steinmeyer.	Wir danken Gott von Herzen. 11 (1+4).
208.	1529.	Freiburg.	Annlein von Freiburg.	Ewiger Vatter von Himmelsreich. 13 (5).
211.		Weissenbern.	Hans Langmantel (Dichter), sein Knecht und seine Wago (im Gedicht nicht genannt).	Kom Gott Vatter von Himmeln. 16 (1+3).
216.	1515.	Gessens.	Johannes Huf.	Jesus Christus Gottes Sohn. 14 (4).
218.	1528.	Augsburg.	Pierelt Schneider.	Mein Gott, dich wil ich loben. 9 (1+3).

Zeit.	Jahr.	Verf.	Verien.	Anfang des Liedes, Zahl und Form der Strophen.
221.	1521.	Mugsburg.	von Hans Koch, und Len- hart Meister gemacht.	Ach Gott Vatter im höchsten thron. 14 (6+3).
226.	1555.	Köln.	Mattbeiß Verfas (gemacht).	Mitt augn vnd not ruff ich dich an. 23 (4+5).
231.		Elßa Sabern.	Henzlein von Siebsingen (gesungen). Unter dem Liede: Laus Deo.	Nun heben wir an in nöten. 11 (4+3).
238.	1552.	Leyden.	Adrian und Cernelius.	Dankt Gott in seinem höchsten thron. 6 (6+7).
241.	1557.	Harlem.	Jörg Zimens.	Merckt auff jr Völker alle. 16 (4+4).

Zu dem Liede Z. 130 von Jörg Ladenmacher bemerkt ich, daß dieser unter dem Namen Georg Friesen schon in dem oben Seite 481 beschriebenen Gesangbüchlein vorkommt, wo Blatt 189^b ein Lied von ihm steht: Ich verkündt euch neue mehrte, welchem vier Strophen, die von seinem Tode handeln, hinzugefügt sind.

6) Auffallend ist es, daß mehrere Lieder aus den Gesangbüchern der böhmischen Brüder hier andern namhaften Verfassern zugeschrieben werden:

a) Seite 46 findet sich das Lied Nro. 371, im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt M xii, in dem von 1544 Blatt CCXV, unter dem veränderten Anfang:

Als Christus mit seine waren lehr.

In der Überschrift heißt es: Ein ander Lied Michel Statlers, zu Rotenburg am Neckar mit glühenden Zungen / gerissen, die zung abgeschnitten, darnach verbründt, Ann. 27. den 21. Mey. Im Thon, Christe der du bist tag und licht. Die Veränderungen des Textes sind der Melodie zu lieb gemacht; die meist trochäischen siebenfüßigen Zeilen des Originals sind in achtsfüßige jambische umgewandelt.

b) Seite 407 wird das Lied

O Jesu der du selig machst, welches im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt L ix und in dem von 1544 Blatt CCXVI steht, einem Lorenz Ringmacher zu Augsburg zugeschrieben.

c) Seite 409 hat das Lied

O glawbig herz gebeneden, welches im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt C vii, in dem von 1544 Blatt CLXV steht, den Anfang:

Du glawbigs herz so beneden, und die Überschrift: Ein ander schön geistlich Lied, hat ein Edel Jungfraw, Walpurg von Bap-penheim gemacht. Im thon, Aufstieffer not.

Das Lied Als ihesus christus gotes son (1531 Blatt L v, 1544 Blatt Cii), heißt es in der Überschrift, hat Johannes Hufs gemacht, welcher zu Costenß verbründt ist worden, Anno 1515. In Folge eines Druckfehlers hat es den Anfang: Jesus Christus Gottes Sohn.

7) Es finden sich auch viele Lieder allgemeineren Inhaltes, unter denen auch manche bekanntere, als Seite 283 das Lied Nro. 509 und Seite 339 das Lied 460.

CCXVIII.*

CHRONICA Oder Beschreibung aller Römischen Kayser, vom ersten Julio Cæsare an, biß auff jzt von Gottes gnaden regierenden Kayser Rudolphum, unsern aller-gnädigsten Herrn, außilen Chronicis in kurze Verß gebracht Durch Adolarium Rothem. (Holzschnitt: Brustbild eines Röm. Kaisers; unten, links und rechts geteilt, die Jahreszahl:) 15. — 84.

Am Ende:

Gedruckt in der Churfürstlichen Statt Heydel-berg durch Jacob Müller. (Vierzeiliger Holzschnitt: Jacob Müllers Druckerzeichen.) **ANNO DOMINI** (Strich) **M. D. XXIV.**

1) 9 Bogen in 8°, A—J. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Zeilen sind gleich der des Titels mit Versen umgeben, die untere und äußere breiter denn die obere und innere; die untere und obere zwischen der linken und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 11 (Name) und die Jahreszahl roth gedruckt.

4) 9 Zeilen Vorrede vom 26. Febr. 1582, unterzeichnet Adolarium Rotha. Die folgende Seite leer, aber mit Versen.

5) Danach, auf der 13. Seite des Bogens A, Iulius der erste Römische Kaiser, auf der 11. Seite des Bogens F unter Nro. LXXVIII der letzte, Constantinus VI. Auf der Rückseite unter Nro. I der erste deutsche Kaiser, Carolus Magnus, auf der Rückseite von J iij unter Nro. XLII der letzte, nämlich Hündel II.

6) Hiernach von dem folgenden Blatt J iij an, auf 7 Zeilen, das Gedicht Von der Zergäncklichkeit dieses Mühseligen lebens. In abgesetzten Verszeilen, die erste jedes Gesekes eingezogen, die vierte, kurze, ganz weit zurück, so daß dadurch der Schein größerer Zwischenräume zwischen den Gesekes entsteht.

7) Auf der folgenden (drittletzten) Seite ein Schlußgedicht in Reimpaaren, auf der Seite danach die Anzeige des Druckers.

8) Herzegl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCXXX.*

**Wunder neue Zeitung, vnd warhafftige
Geschicht. Von der Munnen heiligkeit
vnd reinigkeit, welches sich zuge-
tragen, in einem Kloster im Etsch-
landt gelegen, genannt Münstler im
Münstlerthal, beschehen im
Christmonat, des 1583. Jars. Im
Thon, Könnt ich von herzen singen,
mit lust ein Tageweis, &c.** (Vierediger Holz-
schnitt: eine Nonne wird von einem Kind entbunden.) **Ein ander
Lied, der Papsr rufft König vnd Keyser
an, &c. Im Thon, Rusticus amabilem, &c.
Gedruckt zu Christlingen, &c.**

M. D. LXXXIII.

1) 4 Blätter in 8°, keine Signaturen, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied, ohne weitere Überschrift eben auf der zweiten Seite beginnend, fängt an:

**Im Kloster sind gestiftet
vnd pflanzt groß Hurey,**

20 (4 + 3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Gempfer Druck: das ganze Lied auf 3 Seiten.

3) Auf der fünften Seite ein kleines obseques Gedicht auf das Nonnenleben, anfangend: **O Munn-
nen Fleisch.** Oben und unten eine Bierleiste, die beiden Theile des Gedichtes durch eine Linie getrennt.

4) Auf den folgenden 3 Seiten das Gedicht:

**Der Papsr rufft König vnd Keyser an,
14 vierzeilige Strophen.** Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

CCX.*

**Ein neww Lied von der Jesui-
tischen auff-erweckung der todten, zu
Wien in Osterreich geschehen. New zeit-
ung hab vernommen, &c. In der Warren-
kappen weiß zu singen.**

1) 1 Blätter in 8°, Signatur a.

2) Druckort vielleicht Sanct Gallen, um 1584.

3) Unter den Titeln ein vierediger Holz-
schnitt: auf einer Babre ein eingehüllter Deeter,
an derselben geistliche Personen, weibliche und
männliche, unter der Babre drei Schweine.

4) Es ist das Lied:

New zeitung hab vernomē,

21 (1 + 5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden mit dem Zeichen C eingerückt. Auf
jeder Seite 3 Strophen. Große frächtige Schrift.

6) Herzegl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCXI.*

**Zwo warhafftige Newe Zei-
tung in Wang-
meis gestellt. Die erst von den ge-
waltigen straffen Gottes, so ober die Statt
Bibach im Schwa-benlandt geschehen, durch
erschrockliche on-gewitter, darben gemelt, wa-
es eingeschlagen hat, vnd grossen schaden ge-
thon, an Leuth Kirchen vnd Gebew, in
disem 1584. Jar. Im Thon, Kompt her zu
mir spricht Gottes Sohn, &c. Das ander
Lied, Ist von der Vnruh, so zu Augspurg
geschehen, von wegen der Reli-gions-
sachen. Im Thon, Wie man den Finden-
schmid singt. Im Jahr 1584.**

Am Ende:

Erstlich | Gedruckt zu Sant Gallen.

1) 1 Blätter in 8°, Signatur A. Letzte Seite
leer.

2) Es sind die beiden Lieder:

O CECI, was soll ich heben an,

12 (3 + 3) zeilige Gesetze, und

Hert doch zu jhr Christen irew,

15 fünfzeilige Gesetze.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden mit der Zahl der Strophen eingezogen.

4) Herzegl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCCLIII.*

Bauernklag, Über des Papst Gregorij rñij. Newen Ca- lender, Vamlich, was für grosse Unord- nung (beides im Geistlichen, wie auch im Welt- lichen Regiment, inn Kirchengebungen, vnd inn andern Politischen Sachen, Handeln vnd Gewerh) darank entsprungen, gewachsen vnd herkommen sen. Kürzlich vnd einfaltig in gebundene reden gestellet vnd verfasst. (Zwei kleine vierzeilige Hellschnitte neben einander.)

Ein NewFied, vom newen Calender, auch was sich zu Angspurg, den 4. Tag Brach- monats, inn diesem 84. Jar hat zugetragen. Im Vor, Es monet Lieb bey Liebe, &c. 1584.

1) 8 Blätter in 8^o, Signatur A, alle Zeiten beerruckt.

2) Das erste Gedicht, die Bauernklag, ist in Reimepaaren, 13 Zeilen, die geradzähligen Zeilen eingezogen. Anfang:

O Papst was hastu angericht,
Mit deinem heiltlosen Gedicht.

3) Auf den letzten zwei Zeilen, in kleinerer Schrift, das Lied:

Der Papst der ist gesinnet,

13 (4+3) zeilige Strophen. Die Überschrift noch auf der vorigen Seite.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Herzogl. Bibl. zu Welfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCCLIII.*

Gegengesang Und gezwunge- ne Antwort, auff das erdichte unwar- hafter Pöpstliche Wolffsge- schren, wider Doctor Luthern aufgangen. In singen im Chon. Des Pöpstlichen Erhalt uns Herr, &c.

Ein Meßschmid hat ein Lied gemacht,
Auff Doctor Luthern vil erdacht,
Das man nirgendt geschehen findt,
Auff Lügen nur sein sachen gründt,
Vnd weil er also grausam hezt,
Ist ihm diß Lied zugegen gsetzt.
Was er selb thut, ander er zeicht,
Es ist ja war, am tag es leit.

Jedes Gesez sein Innhalt hat,
Der jenem stracks zu wider stahet.
Vun so vergut, wo nicht so harr,
Biß das der obendrauff herfahr.

(Verzierung.) **Betruckt in einer Statt, Da es vil Meßschmid hat.**

1) 4 Blätter in 8^o, Signatur A. Zweite und letzte Seite leer.

2) Drucker wahrscheinlich Sanct Gallen, um 1581.

3) Es ist das Lied:

Behüt uns Gott, Papst hab dein Meß,
17 vierzeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen.

5) Das Lied endigt mit der letzten Strophe oben auf der drittlezten Seite. Darunter folgt ein Gedicht in Reimepaaren, überschrieben: Ein Pöpstlicher Doctor bewiß mit der Schrift, das man vom Meß- lesen Gelt nemmen soll. 1525.

6) Hienach noch ein anders Gedicht in Reime- paaren, Warumb die Pöffen keine Weiber haben. Diese Überschrift noch auf der drittlezten Seite, das Gedicht selbst auf der verletzten. Darunter die Zeilen:

Geselt durch wolt ihr mehr,
Wers haben will, beger.

Letzte Seite leer.

7) Herzogl. Bibl. zu Welfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCCLIV.*

MEDITATIONES | sanctorum Pa-
trum. **Schöne, An-** | dedchtige

Gebet, Tröstliche | **Sprüche, Gottselige**
Gedanken, Trewe Aufvermannungen, Herz-
liche | **Danksagungen, vnd allerley nüz-**
liche | **Übungen des Glaubens. Auf den heiligen**
Altvetern | **Augustino Bernhardo** | **Tau-**
lero. Und andern | **fleißig vnd ordentlich**
zusamen ge- | **tragen vnd verdeudtschet, Durch**
Martinum Mollerum Diener | **des H.**
Enangelij zur Sprottau. | **In dieser letzten mühseli-**
gen Welt ganz nüzlich vnd tröstlich zu-
brauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görliß, durch Am-
brofium Fritsch. Im Jahr. | **(Einie)**
M. D. LXXXIII.

1) 18 Bogen in 8°, A—S. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt C, letzte (122 statt 121) auf Blatt S: die Zahl 101 ist Übersetzungen und P v hat statt dessen 102.

2) Zeile 3, 4, 10 und 17 (der Name) des Titels roth gedruckt.

3) 29 Seiten Vorrede, Herren, Hans Georgen von Schön Aich, auff Muckaw, Sprottau, Herrtighwalda und Wittgendorff, 2c. und Frauen, Hedewigis von Schön Aich, Geborne von Jedlitzin u. i. w. zugeschrieben. Im Ende: Geben zur Sprottau, den 1. Martij, Anno 1584. Auf Seite P v^b sagt er von seinem Gebet und Trostbüchlin, er wolle nicht bergen, das es kein neues sey, ja das auch kein einiges Gebetlein darinnen zu finden ist, welches jezund entweder von mir, oder von einem andern gestellet sey.

4) Blatt 36^a beginnt Das III. Theil. Dasselbst befindet sich Blatt 50^b als Nro IX (welche Nummer aber falsch) das Gedicht:

Der letzte tag nu komen wird.

Blatt 54^b Das III. Theil. Dasselbst Blatt 56^a unter Nro. II das Lied:

Heiliger Geist, du Tröster mein.

Blatt 57^a Das V. Theil. Dasselbst Blatt 78^a unter Nro. XIII das Lied:

Nim von uns HERR du trewer Gott.

Blatt 116^a Das VIII. theil. Die Titania, sampt etlichen / schönen Gesengen und Gebettlin, von andern Gelehrten Leuten gestellet. Welche alle in unser Euangelischen Ge- meine zur Sprottau in teglichem brauch sind. Dasselbst finden sich:

Blatt

115^b unter Nro. III das Lied Nro. 321 (hoch-

deutsch, ohne abgesetzte Verszeilen),

121^a unter Nro. V Paulus Ebers Lied Nro. 465, unter des Dichters Namen.

122^a unter Nro. VI Paulus Ebers Lied Nro. 466, unter des Dichters Namen.

5) Es folgen 6 Blätter Register, am Ende derselben die Anzeige des Druckers. Auf der vordern Seite des folgenden Blattes ein Holzschnitt: ein Hüllhorn mit Früchten, an dessen unterm Theil sich zwei aus Wolken kommende Hände fassen, links das Wort Wahrhaftig, rechts Wahrhaftig.

6) Königl. Bibl. zu München, Catech. 474.

CCCV.*

**Christenliche Catholische
Creutz|gesang, vom Vatter unser
vnnnd Aue Maria, von denn zwölff
stücken des A- postolischen Glaubens, 2c.
Durch einen Catholischen Prie-
stern, Gott zu lob und ehr, vnnnd der**

gemai- ner lobwürdigen Bränderschaft
zum Hanligenberg, inn unser lieben Frauen
Chumbstift inn Augspurg, 2c. Auch sonst
anderen Catholischen Christen zu gütter wol-
fart, wann man mit dem Creutz gehet, wie
auch inn der Kirchen zusingen ist, inn den
Truck gegeben worden.

Mercks wol

Das Aue Maria ist im Himmel erdacht,
Hat vns das Vatter unser auff Er-
den bracht.

Denn Christlichen glauben, haben die Apo-
stel gmacht,
Kein fromer Christ das nie veracht.

Anno 1584. Johann Hanm.

1) 6 Blätter in 6°, mit der Signatur A. Letzte Seite leer.

2) Der Titel in von schmalen Worten umgeben, die obere über der rechten und linken, die untere zwischen der rechten und linken.

3) Die drei Kreuzgesänge:

Vatter unser der du bist,	11 Str.
Gegrüßet seist du Maria zart,	6 "
Ich glaub in Gott den Vatter mein,	17 "

Die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes die gemeinschaftliche Melodie, die erste Strophe des ersten Gesanges als Text.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, mit Havms Weihnachtsgefangen, Augsburg 1590, zusammen.

CCCV.*

**Dren Cansliche und Catholische
Lobgesang, Christo unserm einigen Selig-
macher, vnd Mariae allgemainer Christenheit
für- bitterin, zu Lob vnd Ehren, auch der
Lobwürdigen Bränderschaft zum Hanligenberg,
In unser lieben Frauen Chumbstift zu Aug-
spurg, vnd sonst allen fromen Catholischen
Christen zu guttem inn Truck geben worden.
Das Erst, Aue viuens Hostia. auß
dem Sa- tein, durch einen Catholischen Prie-
stern in Keinen | gestellt, vnnnd auff das Fest
unfers HEUEN Fronleich- | nambslag inn
der Procession, Wie auch sonst durchs gange**

Jar, nach der wandlung im Ampt der hantli-
gen Meß, in bey getruckter Meloden, Vom
zarten Fron- leichnam andechtig zusingen.
Das ander Lobgesang, vom zarten Fron-
leichnam Jesu Christo der ist gut, auch in
ob- gemelter Meloden zusingen. Das dritt
Lobgesang, Von Maria der Mut- ter Got-
tes, auff alle ihre Eselag durchs ganz Jar,
inn obgemelter Meloden auch zusingen. Anno
Domini 1584. Johaū Hamm.

1) 2 Bogen in 6^o, A und B, auf jeden Buch-
staben 6 Blätter. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von schmalen Verten umge-
ben, die obere und untere (die beiden schmaleren)
zwischen der rechten und linken.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes steht die
gemeinschaftliche Melodie zu den auf dem Titel
angegebenen drei Liedern, die erste Strophe des
ersten als Tert.

4) Die Strophen aller drei Lieder mit überge-
setzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen ab-
gesetzt, die geradzähligen eingezogen, vor der ersten
jeder Strophe das Zeichen C.

5) Der dritte Gesang schließt auf der vorderen
Seite von Blatt B iij. Auf der Rückseite und den
folgenden drei Seiten noch weitere vier kleinere Ge-
sänge, in derselben Weise gedruckt:

Königin inn dem Himmel,
Christus für gehn Himmel,
Komm hantlicher Gahst, Herre Gott,
Kyrieleyson. Du bist ein schöpffer.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, II. 3521, mit Hamm's
Catholischen Weihnachtsgesängen von 1590 zu-
sammen.

CCXIII.*

Neuzeitung: So Hans
From- man mit sich auß dem Hi-
mel vnd der Hellen bracht hat, sambt
einer vermahnung, in liebliche Reimen ver-
fasset, allen Christen sehr nützlich vnd besser-
lich zulesen, Erstel- let Durch Bartho-
lomeum Wigewalt, Pfarr- herrn in Lan-
genfeld, des Churfür- stenthumbs Branden-
burg. (Gitterartig verschlungene Bänder.) Gedruckt
in der Churfürstlichen Stat Amberg,
durch Michaëlem Mül- marchart, im Jar
1585.

Am Ende:

Gedruckt inn der Churfürst- lichen
Stadt Amberg, durch Michaëlem Mül-
mar- chart.

1) 3 Bogen und 2 Blätter in 8^o, A—C. Zweite
Seite leer. Keine Blattzahlen. Blatt B iij, B iijj
und B v steht A iij, A iijj und A v. Auf dem letz-
ten Blatt befindet sich noch die Signatur C vj.

2) Auf dem 2. Blatt eine PRAEFATIO AD
CHRISTI- anum Lectorem. In Reimpaaren.
Anfang:

In lieben Christen nehmet war,
Ich send euch hie dz newe Jar.

3) Auf A iij beginnt das Gedicht, in Reim-
paaren:

In Mischenkinder in gemein,
Die jr gerne wölt selig sein.

4) Die geradzähligen Zeilen beidemale einge-
rückt, die Vorrede mit größerer Schrift.

5) Keine Lieder.

6) Auf der letzten Seite, zwischen dem Ende
des Gedichtes und der Anzeige des Druckers, ein
Wappenschild.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl.
517. 8.

CCXIII.*

Ein new Kalender Lied, || Ein schönes

Al- dehtiges Liedlein, von dem
Neuen Wolfformierten Menschen vnd
Nich, angenehmen Kalender, Däpfllicher hei-
ligkeit, zu Rom zu ehren gesungen. || In des
hübschen Mägtlin Chon. Sampt einem
neuen, Erhalt vns Herr, zc. Vmb erhal-
tung des Kalenders zu bitten. || (Verschlungene
Bänder.) Anno M. D. LXXXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Papschauen, Stelts Hans Vm-
lauff, in der dradelgassen.

1) 4 Blätter in 8^o, keine Signatur. Letzte
Seite leer.

2) Auf der zweiten beginnt das Lied:

Dem Paps ist der Compass verruckt,
ohne weitere Überschrift, 15 (4+3) zeilige Stro-
phen.

3) Unten auf der 6. Seite beginnt Das ander
Lied. Anfang:

Enthalt uns Pabst bei deinem wort,
5 vierzeilige Strophen.

4) Beidemale die Verszeilen nicht abgesetzt,
zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
räume, die erste Zeile jedesmal eingezogen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 517. 8.
Quodl.

CCCLX.*

Trostbüchlin | **Allerhād** | **betrü-**
beten vnd | **angefochtenen Per-** | **so-**
nē, | **sonderlich aber kran-** | **ken leuten nū-**
lich zuge- | **brauchen:** | **Gestellt durch** | **M. Samuel**
Neuheuser, | **Predigern zu Ulm im** | **Münster.**
Getruckt zu Straßburg, bey | **Bernhard Jobin.**
1585.

Am Ende:

Getruckt zu Straßburg, | bei Bernhard
Jobin. || ANNO M. D. LXXXV.

1) 19 Bogen in 12^o, A—C. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit vier schönen freien Zier-
leisten umgeben, die linke und rechte zwischen der
oberen und unteren, die untere die breitere. In
der linken Aroen, in der rechten Davids. Alle an-
deren Seiten haben an einander gerappte schmälere
Zierleisten, die linke und rechte zwischen der oberen
und unteren; in einem weißen Felde in der Mitte
der unteren die sieben Signaturen jedes Bogens.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 8 (Name)
und 11 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Das Büchlein ist eine neue Ausgabe des
Christlichen Trostbüchchens vom Jahre 1580. Auf
der Rückseite des Titelblattes dieselben zwei
Sprüche wie dort, auf 11 Blättern dieselbe Ver-
rede vom 18. Febr. 1580, auf drei Seiten der In-
halt. Blatt B^{2b} fängt das Büchlein selbst an,
unter der Überschrift des ersten Capitels mit dem-
selben kleinen Holzschnitt wie in der ersten Aus-
gabe.

5) Von Blatt A^{6b} an die elf Gedichte, welche
in der Beschreibung der ersten Ausgabe aufgezählt
worden, unter der Überschrift von e die Buchstaben
J. P. H. f. und zu der Überschrift von f der Name
D. Ambrosij Plaurer.

6) Nun folgen noch zwei Gedichte, welche die
Ausgabe von 1580 noch nicht enthält, nämlich
Blatt E^{5b}:

O Jesu Christ war Gottes Son,
von J. Matthaeus, und Blatt F^{7a} Ein gebett
Ioan: Leonis 1582:

Herr Jesu Christ mein Herr und Gott.

7) Auf der fünftletzten Seite das Gedicht Nic.
Hermanz: Gots acker heist der breite platz, mit
welchem das Buch schließt.

8) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCLX.*

AMerlesene | **Psalm, Lieder,**
vnd Gebettlein | **auff alle tage, für Gott-**
liebende Hausväter, Hausmütter, Jun- | **ge**
Gesellen, vnd Jungfrauen. So sie in der
Kirchen, Heu- | **fern, an der Arbeit oder**
auff dem | **Felde mögen singen vnd beten.**
Ans heiliger schrift vnd fürnembster
Theologen Büchern zusamen gelesen. (Künz-
lich runder Holzschnitt: ein kniender Mann, zur Linken
eine Harfe.) **Durch Johan Francken Buchführer**
zu Magdeburgk, Anno 1585. Cum Gratia &
Privilegio, etc.

1) 17 Bogen in 8^o, A—K. Zweite und letzte
Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 9, 12 (erste
unter dem Holzschnitt) und 14 (letzte) roth gedruckt,
der erste große Anfangsbuchstabe der ersten Zeile
schwarz.

3) Zwei Blätter Verrede, mehreren Zeiden-
trägern in Stendal und Zebusen zugeeignet, Pa-
tum in Magdeburgk, am Sonntag Innocentii. Anno
1585. C. C. Dienstwilliger Johan Francke Buch-
führer.

4) Vom Blatt A^{11b} bis Ende des Bogens J
geht das Gesangbuch. Platzzahlen, erste (2) auf
A⁵, letzte (66) auf J^o, wofür aus Druckfehler H^o
steht. Hinter diesem Blatt folgen 5 Seiten Regi-
ster und eine Seite Bibelprücke.

5) Unter den Liedern sind bemerkenswerth:

Blatt

21^b: Gott Vater aller Gütigkeit,

31^b: Allein nach dir Herr Jesu Christ

(eine Strophe, in 1 Abköpfen gedruckt, als
wären es vier kleine Strophen),

41^b: O Vater aller Frommen, eine Strophe.

45^b: Meinem lieben Gott ergeb ich mich
(welches sonst auch anfängt: Dem lieben
Gott),

55^b: Bewar mich Herr, und sey nicht fer
(die zweite Strophe hat den unveränderten
Anfang: Ochsenkündlich).

6) Die Lieder sind mit wenigen Ausnahmen
ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen. Namen der Ver-
fasser sind nicht genannt, außer bei einigen Liedern
Luthers.

7) Mit Blatt A¹ beginnt das Verzeichlein, unter
dem Titel:

Andechtiges **Betbüchlein,** Vff alle Tage zu beten. Aus der Fürnembsten Theologen schriff- ten zusammen gelesen, durch Johan Fran- cken Buchführer.

Neue Blattzahlen, erste (1) auf Blatt K, letzte (64) auf dem letzten Blatt.

8) Dieß Gebetbüchlein enthält auch mehrere Gedichte, im Anfang gleich ein Morgen- und ein Abendlied, Blatt 59 die Verse Mir ist ein kleines Kirchlein. Das Ende des Buchs bildet das Lied Du laß uns Gott dem Herren, Pandsagen und zu ehren.

9) Kirchenbibl. zu Velle.

CCCLIII.*

Christliche Schulpredigten von
S. Gregorij Schulfest, sambt kur-
zer Erklerung des DONATS, für alle
Sten-|de, Negenten, Hausueteren, Predigern,
Schülern vund Schullerern nützlich vnd tröst-
lich, etc. An den Ehrwürdigen vund
Hochge- larten Herrn Michaelen Ucan-
drum Abten zu Ilfeld, vnd dem Achtbarn
vnd Hochweisen Herrn Johann Güntern Bür-
gemeißtern zu Nort- haussen geschriben durch
M. ADAMVM CRATONEM NORT- HV-
SANVM Scholae Ilfeldensis Alumnus &
Pa- storem vund Superintendentem zu Calbe.
Wers nicht list, Weis viel was es ist.
Zu Magdeburg, bey Johan Fran-
cken Anno 1585. CVM GRATIA ET
PRIVILEGIO, &c.

1) 9 Bogen in 4^o, A—J. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite vier lateinische Verse, überschrieben DONATVS PVERIS.

3) Drei Blätter Vorrede, Geben zu Calbe an der Saal am Tage Johannis Baptiste. 1585.

4) Auf Blatt H iij ff. ein Lied, unterzeichnet Petrus Schröderas F., vom Streitt Christi vnd Caluini, Anfang:

Wn horet zu jhr Christen Leut,
Wie Christus mit Caluino streit.

5) Kirchenbibl. zu Michelstadt, Nro. 136: ein Sammelband, dessen erstes Etüd ist Caluimianus Candor, Tübingen 1582.

CCCLIII.*

In gratulationem & gratum Deo honorem
solemnium nuptiarum **ILLVSTRISS.**
PRINCIP. ET DOM. DO- MINI
HENRICI IVLI. Administrat. Halberstad.
& Mindenſis &c. Ducis Brunſ. & Luneb. &c.
cum Sereniss. Ele-ctoris Sax. AVGVSTI
&c. Filia | D. D. DOROTHEA II-|lustris. &c. |
Celebratarum in vetustiss. & munific. Guelphorum ca-
stello VVolfersbyto: XXVI. Sept. An. 85. **EDITI**
Pfal. 129. & septem penitentiales, Latinis
versib. repetiti, & Germanicis me- lodijs
comprehenſi. Die sieben bußpsalmen,
vj. xxxij. xxxviij. lj. cij. cxxx. erliij. ge-
sangweise gefaſſet, beyde | für fröliche vnd betrübte
hergen. | Auch hochzeit Gebet vnd Lied. **STVDIO**
Nicolai Selnecceri D. | D. N. I. C. S. ||
LIPSIAE.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, bey Johann
Steinman. ANNO, (Vini) |
M. D. LXXXV.

1) 5 Bogen in 8^o. Die Signatur des ersten Bogens ist J, dann A—D. Zweite Seite und die drei letzten leer. Seitenzahlen, erste auf A, letzte (62) auf der verletzten Seite.

2) Sieben Seiten lat. Aufschrift an den Herzog Heinrich Julius von Braunschweig-Lüneburg, Lipsiae XVI. Septemb. Anno gratiae superabundantis 1585.

3) Auf der Rückseite des 5. Blattes beginnen die Gefänge, und zwar zuerst die Strophe

Laß mich dein sein und bleiben,
vierstimmig gesetzt, und das Gebet 1. Timoth. 2. (Gib unsern Fürsten &c.) unter Noten. Die deutschen Lieder sind dann, alphabetisch geordnet, folgende:

	Seite
- Ach Gott, wie bin ich so unwerd	31.*
- Ach Herr, erhöhr mein flehlich bitt	50.*
- Ach Herr, wie lang wiltu doch	7.
- Aus tiefer noth ich ruff zu dir	47.
- Herr Gott, erhöhre mein gebet	39.*
- Herr Gott, mein Hort, mein heil	2.
- Herr Jesu Christ, wahr Mensch vnd Gott	46.*
- Herr, straf mich nicht in deinem zorn	18.*
- Wol dem, wol dem, selig ist der	13.

4) Die drei angestrichenen finden sich schon frü-

her gedruckt. Die fünf mit Sternchen bezeichneten haben die Noten der Melodie vorgesetzt, mit der ersten Strophe als Tert.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt.

6) Herzogl. Bibl. zu Gotha, N. 320.

7) Das Exemplar ist defect: von dem letzten Bogen D sind nur zwei Blätter vorhanden, das erste mit den Seitenzahlen 49 und 50, das andere (mit jenem verbundene) mit der Seitenzahl 62 und der leeren Seite. Seite 50 hat zwei Strophen von dem Liede **Ah Herr, erhöhr mein stetlich bitt und den süßes Wein**; die mit 62 bezeichnete Seite fängt mit den Worten an: **horch, Dem wird der Herr genug beschern, der arbeit sein sol er sich nehren.** Darauf noch 4 Strophen. Darunter die Anzeige des Endes. Welche Blätter fehlen nun? Zehnten 4, so müßte die Seitenzahl 59 statt 62 lauten; fehlten 6, so müßte sie 63 sein. Jedessfalls ist die gerade Zahl 62 für die erste Seite eines Blattes fehlerhaft.

CCCLXXX.*

HISTORICA NARRATIO. Kurtze erzählunge vnd betrübte Rede, von dem Gottseligen leben, alten händelen zu Kriegs und friedes zeiten, glückseliger Ue-gierung vnd Christlichem absterben. Des Durchlauchtigsten, Hochgebor-
nen Fürsten vnd Herren, Herrn Augusti Herzogen zu Sachsen, *re.* Weilandt des heiligen Römischen Reichs Erzmarschalln vnd Churfürsten, *re.* seliger gedechtnis, der sanfft in Christo entschlaffen ist zu Dresden, den 11. Februarij 1586. Gestellet durch **M. BARTHOLOMEVM CLAMORINTVM** von Wittenberg, Prediger zu Meissen. (Zwei Warrenschilde neben einander.) **Sampt ehlichen Klag und Trostliedern**, mit angehengten Grab-schriften, der Chur vnd Fürsten zu Sachsen, *re.* So zu Freyberg im Dohme begraben liegen. **ANNO. M. D. LXXXVII.**

Am Ende das Wappen der Churfürstlichen Stadt Dresden, und darunter:

Gedruckt in der Churfürstlichen Stadt Dresden, durch Simel Bergen. Anno 1586.

1) 9½ Bogen in 4º, A bis 1½ B. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (23) auf f iij.

2) 17 Zeilen Zuschrift an den Churfürsten Christian von Sachsen, den Churfürsten Johann Georg von Brandenburg u. s. w., unterzeichnet: **C. Ch. vnd Fürstlicher G. vnderthener diener,** am Wort des Herrn 10. Jahr, **M. Bartholomaeus Clamorinus** von Wittenberg, *Senior Predicant* zu Meissen.

3) Auf der Rückseite des Blattes 10 beginnt die Lebensgeschichte des verstorbenen Churfürsten, Ende in der Mitte der vorderen Seite von Blatt 23.

4) Danach folgen zwei Gedichte, das erste, **Es war des Landes Ehren Cron,** auf den Tod der Churfürstin Anna, das andere, **Augustus der seht thewere Helt,**

auf den Tod des Churfürsten August. Beide in großer Schrift, abgesetzten Verszeilen, die geradzähligen Verse eingerückt. Das letztere unterzeichnet: **Andreas Hartmannus Notarius F.**

5) Mit diesen Gedichten schließt der Bogen f. Auf dem ersten Blatt des Bogens g befindet sich folgender neue Titel, wie einem neuen Buche angehörig:

**Klag und Trostlieder. Über dem seligen Abschied des Durchlauchtigsten, Hochgebor-
nen Fürsten vnd Herren, Herren Augusti, Herzogen zu Sachsen, des Heiligen Römischen Reichs Erzmarschalln vnd Churfürsten, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, vnd Burggrafen zu Magdeburg, etc. Und S. Churf. G. geliebten Gemahls, Frauen Annen, gebornen aus Königlichem Stam Dännemarch, Welcher Fürstlichen und hohen Personen, einen 1. Octob. zu Abend umb 7. Uhr, Anno 55. die ander den 11. Feb. nach mittag umb 6. Uhr Anno 56. Seliglich in Gott verschieden seindt. Auff beider Churf. G. Namen gemacht, Durch Caspar Fäger. Zwei Warrenschilde neben einander.) Sampt ehlichen Grab-schriften, der Chur vnd Fürsten zu Sachsen, etc., so zu Freyberg im Dohme begraben liegen. Dresden. M. D. LXXXVII.**

a) Rückseite leer. Die Blattzahlen werden nicht fortgesetzt.

b) Zwei Zeilen Vorrede, Niemand zugeschrieben, Datum Dresden am tage Matthe des Apostels, Nach Christi Geburt im 1586. Jar. Caspar Fäger, der alten Herzoginnen, etc. gewesener Hoffprediger.

6) Nun folgen zunächst die drei Klag- und Trostlieder, welche nach Aussage des Titels von Caspar Fäger herrühren, nämlich:

Blatt

1. C iij^b. Auf den Churfürsten August von Sachsen:

A Ch Gott ein Held

Ist dieser Welt,

2. H. Auf die Churfürstin Anna von Sachsen:

A Ch kleglich mus ich klagen.

3. H ij:

W Der zusammen kommen macht.

Vor jedem Gedicht ein Holzschnitt: vor No. 1 das die ganze vordere Seite einnehmende Brustbild des Churfürsten, vor No. 2 ein kleiner Holzschnitt, das Bildniß der Churfürstin, ganze Figur, vor einem sich hebenden Vorhang, vor No. 3 das Weltgericht.

7. Danach die auf dem Titel verzeichneten Grabschriften, und zwar:

Blatt:

1. H ij. Die Grabchrift des Herzogs Heinrich von Sachsen, † den 19. August 1511:

SEhe ein kleines, eil feuerlich,
Reimpaare, unterzeichnet B. F. Auf der vorderen Seite des Blattes das Brustbild des Herzogs.

2. J. Ein Gebet der Herzogin Katharina, der Gemahlin des Herzogs Heinrich:

WOn Gottes Gnaden habe ich
mein Leib und Seel und Leben.

Auf der verangehenden letzten Seite des Bogens H das Brustbild der Herzogin.

3. J^b. Grabchrift der Herzogin Katharina zu Sachsen, † 6. Juni 1561:

Als man zehlt nach Christi geburt,
Reimpaare, unterzeichnet J. W.

4. J iij. Ein geistlich Lied auf die Gleichnißrede der Herzogin von der Kette am Kleid:

KEin Kraut auff Erd
ist so vnwerd.

Auf der verangehenden Seite J ij^b das Brustbild der Herzogin, wie vor No. 2.

5. J iij. Eine andere Grabchrift auf den Herzog Heinrich und seine Gemahlin:

W Freyberg in der werden Stadt.

6. A^b. Grabchrift auf den Churfürsten Moriz von Sachsen, † den 11. Juli 1553:

W Ach Christi Geburt, Taufent vorwar,

Reimpaare. Auf der vorderen Seite des Blattes das Brustbild des Herzogs.

8) No. 1, 3, 5 und 6 mit abgesetzten Verszeilen, gleich jenen drei Klag- und Trostliedern, No. 2 und 4 nicht.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 513. 7. theol.

CCXXV.*

**Handbüchlin: | Geistliche | Lieder
und Gebetlein, | Auff der Reiß, oder
sonst in ei- | gener not, vnd in sterbens leuff- |
ten zugebrachten. | Auch denē so zu Hof,
oder mit | gemalt bedrenget, vnd mit falschen |
zungen angegriffen, sehr nüz- | lich vnd tröst-
lich, | Durch Barthol: Ringwaldt, | Pfar-
herr in Langfeld. | Hierbey sind auch gesetzt,
die Catechismi vnd fürnemblen | Gesenge Lu-
theri. | Frankfurt an der Oder, 1586.**

1) 10 Bogen in 12°, A—H und a—b. Zweite Seite leer, letztes Blatt fehlt. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten; die untere die breitere; die anderen Seiten von schmalen Borten, die stückweis aneinander gesetzt sind.

3) Zwei Blätter Vorrede, an Herrn Barthold von Mandelschlo gerichtet, Datum Langfeld den 21. febr. anno 82. Im Anfang heißt es: Als ich, aus verleiung Göttlicher gnade Anno 77. den 91. Pfal. neben andern Liedern in sterbens leufften zugebrauchen, in druck hab ausgehē lassen, u. s. w.

4) Nun folgen 64 Lieder, mit übergesetzten römischen Zahlen von I bis LXII numeriert; zwei Zahlen, X und LIII, kommen jede zweimal vor. Im Register hat aus Versehen das Lied Herr Jesu Christ, ich weis gar wol die Zahl XIX statt XXI und das Lied Durch Adams Fall ist ganz verderbt die Zahl LVIII statt LII.

5) Die ersten 27 Lieder, von I—XXVI, sind unter keiner besonderen Überschrift zusammengefaßt; man wird sie wol alle B. Ringwaldt zuschreiben müssen. Über dem vorletzten, No. XXV, nämlich Es ist gewißlich an der Zeit, steht: von Barthel Ringwaldt gebessert., und das letzte, nämlich Herr Gott, dein gewalt, hat die Überschrift: Ein Begrebnis Lied der Kirchen Christi zu Frankfurt an der Oder.

6) Auf der Rückseite des 10. Blattes von D die Anzeige: Folgen an- dere seine Lieder, mit fleis zusammen gelesen. Nämlich nachstehende 37, von XXVII bis LXII: Erstlich die Catechismi | Gesenge D. Martini Lutheri: No. 190, 206, 203, 215, 218, 191, 192, 200, 201, 193, 214 (die letzten sechs sind Luther jedes einzeln zugeschrieben), 793, 165, 312, 294, 197*, 195*, 298* (16 Strophen), 199*, 208*, 201, 420, 188*, 233*, 260, 231*, 223*, a, 455 (von rechte), 184*, 275, b, 259, 511*, 210*, 512*, 461* (Strophen von 4 Versen). Bei den mit Ziffern bezeichneten Numern ist der Name des Verfassers genannt. Die beiden Lieder a und b sind folgende:

a) **EWiger Vater** im himmelreich (die erste Hro. LIII, Blatt C v^b).

b) **ACH HERRE** du allerhöchster Gott (Hro. LVII).

7) Nach der Vorrede sind die beiden eben genannten Lieder spätestens v. J. 1582.

8) Auf den beiden letzten Blättern des Bogens 5 das Register.

9) Auf dem folgenden Blatt, dem ersten des Bogens a, nachstehender Titel:

Ein kurzes andechtiges Bettbüchlein, Allen Wandersleuten, Auch sonsten einem jeden Christen sehr nützlich und dienstlich. Esaiæ 26. HERR, wenn trübniß fürhanden ist, so suche man dich, Wenn du sie züchtigst, so rufen sie engstlich. (Holzschnitt: Verzierung.)

10) 2 Bogen, Rückseite des Titels leer; das letzte Blatt fehlt in dem vor mir liegenden Exemplar und enthält vielleicht die Anzeige des Druckers.

11) Die Gebete sind, das letzte ausgenommen, in Prosa. Dieses letzte steht auf der Rückseite des 11. Blattes von Bogen b, wo ihm 8 Zeilen des vorletzten vorangehen, und hat die Überschrift: S. Pauli Gebet. Anfang:

Ich armer mensch gar nichts bin.

12) Universitätsbibl. zu Kiepost.

CCCLXV.*

Geistliche Lieder. Mit einer neuen Vorrede, D. M. Luth. Warnung D. M. L. Viel falscher Meister jetzt Lieder tichten, | Sihe dich für, und lern sie recht richten, | Wo Gott hin bawt sein Kirch und sein wort, | Da wil der Teuffel sein mit trug und mord. | Hierzu sind auch kommen viel andere schöne Lobgesenge von frommen Christen gemacht, die in das ander Theil dieses Büchleins gesetzt worden. Leipzig. (Linie.) M. D. LXXXV.

1) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 10 (erste Zeile nach den Versen), 11 und 15 (Leipzig) rot gedruckt.

2) Dieß Zacharias Berwaldtsche Gesangbuch besteht aus zwei Theilen. Ich gebe zuerst die Beschreibung des ersten. Dieser hat keinen besondern Titel.

Wackernagel, Kirchenlied I.

3) 28 Bogen in 8°, A - Cc. Zweite Zeile leer. Keine Blattzahlen.

1) Drei Blätter Vorrede D. Marth. Luth. Der reuig. Psalm spricht, u. s. w. Mit der alten Veränderung: Wie denn dieser Druck auch sehr lustig zugericht ist u. s. w.

5) Auf den folgenden 4 Blättern die zwei Register, auf 5 Zeilen das erste, auf 3 Zeilen das andere. Mit Blatt 6 beginnen die Lieder.

6) Die erste Abtheilung endigt mit dem Bogen C und ist wie in den früheren Ausgaben ein bloßer Nachdruck des Bal. Babstischen Gesangbuches von 1545: im Register hat es unter C auch den Fehler, den die Ausgabe jenes Gesangbuches von 1547 berichtigt, nämlich Eccc ministerium statt Eccc mysterium. Die Gesänge sind mit röm. Ziffern numeriert, 1 - LXXX. Bogen S und C enthalten die Begräbnisgesänge, LXXXI - LXXXVIII.

7) Die zweite Abtheilung, zu der das zweite jener beiden Register gehört, beginnt Blatt V mit der Überschrift: **Psalmen und Geistliche Lieder, welche von frommen Christen gemacht, und zusammen gelesen sind.** Sie zählt in der vorliegenden Ausgabe nicht mehr die 70 Lieder, welche die Bal. Babstischen Gesangbücher seit 1553 und die Jacob Berwaldtschen Nachdrücke desselben von 1555, 1556, 1558 und 1560 enthielten, sondern ist wieder den älteren Ausgaben des Bal. Babstischen Gesangbuches von 1553 vergleichbar. Sie enthält 49 Lieder, die 40 des Valentin Babstischen Gesangbuches und von den 30 später hinzugekommenen, von Blatt D^b an, unter Hro. XLII - XLIX, folgende neun: Hro. 141*, 449*, 398*, 318*, 351*, 369*, O Jesu der du selig machst, Hro. 685* und Hro. 437 (O gütiger Gott). Den mit Sternchen bezeichneten sind die Noten der Melodie verzeichnet. Ein Name ist nur über Hro. 437 genannt, nämlich D. Mart. Luther. Am Ende von Hro. 149 stehen die Schlusszeilen:

Die Wahrheit ist gen Himmel gestogen,
Die Treu ist über Meer gezogen,
Die Gerechtigkeit ist vertrieben,
Die Untrew ist in der Welt blieben.

8) Der zweite Teil des Gesangbuches hat folgenden Titel:

Der Ander Theil des Gesangbuchs, Doct. Mart. Luth. Darinn allerley Geistliche Lieder, vieler frommen Christen zusammen getragen, und verfasst sind. (Holzschnitt: Brustbild M. Luthers, in Medaillenform.) Leipzig. Anno (Linie)

M. D. LXXXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch Zachariam Berwaldt. (Linie.) M. D. LXXXVI.

9) 23 Bogen in 8^o, A–J. Letzte Seite leer. Keine Blattablenk.

10) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8 (Ort) und 10 (letzte) roth gedruckt.

11) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Verrede **An den Christlichen Leser**. Anfang: **In diesem andern Theil des Gesangbüchleins, u. i. w.**

12) Mit Blatt A ij fangen die Gesänge an. Es sind deren der Reihe nach folgende 160: *Pro.* 336, I, 350, II, 335, 337, 339, 686, III, IV, 183, 481, 185, V, VI, VII, 165, 310, 342, VIII, 687, IX, X, 790, 298, XI, XII, 420, 346, XIII, XIV, 369, XV, XVI, *XLII*, XVII, 433, 400, 332, XIX, 121, 351, XX, 259, 210, XXI, 679, 669, XXII, 688 (nach Job. Eibern 1569), 462 (Philipp Melanthon), *511*, 137, XXIII, XXIV, XXV, 852, 675 (mit manchen Veränderungen und ohne die letzte Strophe), *512*, 461 (vierzeilig), 419, 446, 447, XXVI*, XXVII, 371, XXVIII, XXIX, 297, 296, 309, 363, 364, 299, 321, XXX, XXXI, 300, XXXII, 368, XXXIII, 684, 330, XXXIV, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, XXXIX, 519, 673, 310, 477, 478, XL, *XLII*, *XLIII*, *XLIV*, *XLV*, 455 (von rechte), 283, 313, XLVII, XLVIII, XLIX, L, 465, 463, LI, LII, 670, 431, 439, 807, LIII, 558, 558 *2tr.* 3, 553, 613 (D. H. L.), 261, 438, 432, LIV, 282, 285, 303, LV, *LVI* (drei Strophen), 250 (D. H. L.), 719, 670, 375, LVII, LVIII, LIX, LX, 811, LXI, LXII, LXIII, 683, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, 466, LXX (Durch D. Nic. Selneckerum), LXXI, 365, 50, 395, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI.

13) Bei den schräg gedruckten Nummern ist der Name des Dichters genannt. Nur dem Liede *Pro.* XXVI sind die Noten der Melodie beigegeben. *Pro.* 437 (Blatt A ij^b, *Pro.* LIII) kommt vier zum zweitenmal vor: es sind schon im ersten Theil und war dasselbst das letzte Lied.

14) Die mit römischen Nummern bezeichneten 76 Gesänge sind folgende:

- Pro.*
- I. Als Adam im Paradiß,
 - II. Da komet solt der Welt Heyland,
 - III. Kompt her, O jr Völcker, komt her,
 - IV. Keyser Augustus leget an,
 - V. Nobis est natus hodie.
 - VI. Das ist geboren ein Kindelein,
 - VII. O Gott Vater in ewigkeit, dein heiligen Geist gib uns alzeit,
 - VIII. O Jesu Christ, dein Nam der ist,
 - IX. Sundiger Mensch schaw wer du bist,
 - X. Gelobet sey GOTT im höchsten Chron,
 - XI. Also heilig ist der Tag,
 - XII. Kom heiliger Geist, erfüll (Prosa),
 - XIII. Als Jesus Christus Gottes Son,
 - XIV. GOTT dem Vater im höchsten Chron,
 - XV. O Vater aller Frommen,
 - XVI. Ich armer Sünder klag mein Leid,
 - XVII. Thut buß thut buß O lieben Leut,

Pro.

- XVIII. GOTT hat den Menschen zart und rein, durch Franciscum Burchardum.
- XIX. Also hat Gott die Welt geliebt,
- XX. Verten uns Enad, HERU Jesu Christ,
- XXI. Was Gottes Schutz und schirm bewacht,
- XXII. Ach HERU allerhöchster GOTT, Sih an.
- XXIII. Von GOTT wil ich nicht lassen,
- XXIV. Mag es denn je nicht anders sein,
- XXV. In trawriger Pein ich jetzt muß sein,
- XXVI. Gelobt sey GOTT der seinen Son, im die Welt
- XXVII. Wer in des Allerhöchsten hut,
- XXVIII. Hört auff mit trawren vnd klagen,
- XXIX. O wie selig ist der Todt,
- XXX. Fast uns folge Sanct Paulus Lehr,
- XXXI. Ich dank dir fast, GOTT Vater gut,
- XXXII. Ich dank dir schon, durch deinen Sohn,
- XXXIII. Die Sonne wird bald untergehn,
- XXXIV. Großmectiger ewiger GOTT, Du schaffest
- XXXV. Geseigne HER die Gaben dein,
- XXXVI. O GOTT Vater, Sohn, heiliger Geist, O unser
- XXXVII. Herr GOTT nun sey gepreiset,
- XXXVIII. Dir Gott vn Vater sag wir dank,
- XXXIX. All Gaben so Gott täglich schenkt,
- XL. Was Gottes schutz und schirm bewacht,
- XLI. Wol dem der nicht wandelt im rath, Nic. Selnecker.
- XLII. Herr GOTT, mein Hort, mein Heil, mein Trost, derselbe.
- XLIII. Der Meye, der Meye, bringt uns, derselbe.
- XLIV. Hilff Gott aus deine Enadenthron, derselbe.
- XLV. Sie ist bewart die feste Stadt, derselbe.
- XLVI. Wer GOTT vertraut, und auff ihn bawt, derselbe.
- XLVII. Kompt nun herzu ihr Christen all, derselbe.
- XLVIII. O GOTT wir loben dich, wir bekennen, (Prosa),
- XLIX. Ach GOTT mein Hort, dein gnedig Wort,
- L. O HERU GOTT ich ruff zu dir,
- LI. Es ist ein Schaffstall vnd ein Hirt,
- LII. Ach GOTT wem sol ichs klagen, mein Schmerzh ist
- LIII. Die zeit ist nu ganz freudenreich, wie wir haben vernommen,
- LIV. Als Jesus Christ gecrenigt war,
- LV. Der HERU sprach in seim höchsten Chron,
- LVI. Bewar mich HER, vnd sey nicht ferr,
- LVII. Allein nach dir HER Jesu Christe, Nic. Selnecker.
- LVIII. Wir loben dich einmütiglich,
- LIX. Mein Seel erhebt zu dieser freit,
- LX. O Welt mit Leid, wie machst so grosses Leid, Joh. Hund.
- LXI. O unser GOTT und HER, himlische
- LXII. Frölich mus ich singen, kein trawrigkeit, Joh. Poliannder.
- LXIII. In Gottes Namen fahren wir, sein Enad,

Nro.

- LXIII. Ich hab mein Sach zu Gott gestellt,
 LXIV. Ach Gott wem soll ich klagen, wo soll
 ich hoffen hin,
 LXV. Mein Gott, mein Gott, gedende du
 an mich,
 LXVI. Ach Gott und Herr, wie lang bleibst du
 LXVII. Fried gib uns lieber Herr, Im Glauben
 (König Friedrichs zu Dänemark Lied),
 LXVIII. Ewiger Vater im Himmelreich,
 LXIX. Lobet den Herren, denn er ist sehr
 freundlich,
 LXX. Du laßt uns Gott dem Herren,
 Nic. Selnecker.
 LXXI. Danket dem Herren heut und allezeit,
 LXXII. Gehabt euch wol zu diesen Zeiten,
 LXXIII. Ich weiß mir ein Blümlein ist hübsch
 und fein,
 LXXIV. O Ehre Morgensterne,
 LXXV. Dem newgebornen Kindelein,
 LXXVI. Dem lieben Gott ergeb ich mich.

15) Unter diesen Liedern kommt eines zweimal vor, nämlich Was Gottes schutz und schirm bewacht, Nro. XX und XXXIX, im Gesangbuch Nro. XLIII und LXXXIX; das Register verweist nur auf die erste Nummer. Das Lied Du laßt uns Gott dem Herren Nro. LXX ist nicht von Nic. Selnecker, sondern von Ludw. Helmbold. Von Selnecker sind die 8 Lieder Nro. XL—XLVI und LVI.

16) Die Lieder Nro. I, III, VIII, IX, XII, XIII, XVI, XXV, XXXII und XXXIII sind von Michael Weisse, aus dem Brüdergesangbuch von 1531. Die Lieder Nro. II, IV und LXXI von Nic. Hermann, LIV von Rurard Waldis.

17) Die Lieder sind unter 25 Titel gebracht; bei 21 derselben finden sich Holzschnitte. Der dritte Theil hat den Namen Wiegenlieder. Danach heißt es O v: Folgen die Psalmen, dazu der letzte Holzschnitt. Es sind 10 Psalmlieder, die 7 ersten von Nic. Selnecker. Blatt Cij^b der letzte Titel: Folgen noch andere Christliche Lieder. Das erste in Nro. CV des Buchs, Nro. XLVII meiner Aufzählung. Es ist klar, daß die meisten dieser Lieder sich ohne Schwierigkeit hätten unter die verangesehenen Titel einordnen lassen, z. B. die 6 Psalmlieder Blatt S v^b ff.

18) Von den 7 Psalmliedern Nic. Selneckers finden sich Nro. XL, XLI und XLII meiner Aufzählung zuerst in dem ersten Theil des Ganzen Psalters Paulus 1563. fol., Nro. XLIII, XLIV, XLV und XLVI in dem zweiten Theile dieses Buches v. J. 1564. Von dem Liede Nro. LVI: Allein nach dir Herr Jesu Christe kommt in dem Psalter mit kurzen Summarien 1581. 8. von Selnecker und in seinen Kirchengesängen v. J. 1587. 4. nur die erste Strophe vor, beidemal ohne Selneckers Namen. Die Hundert Christliche Hausgung 1569. 8. enthalten unter Nro. X das ganze Lied, aber wiederum ohne Namen; unser Gesangbuch ist das erste, welches das Lied Nic. Selnecker zuschreibt.

19) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Nro. 661 in der Abtheilung Cant. sacra.

CCXXV.*

De Vocatione gentium. Eine kurze und einfeltige doch Christliche Predigt, aus dem 2. Cap. Hosea, gepredigt Anno Christi 1582. am Sonntag Sep- tuagesima. Durch M. Henricum Stein- verterum, alias Bereken- feldam Gottin- gensem. | Viereckiger Holzschnitt: Tingen für die Arbeit im Weinberg. | 1. Timoth. 2. 4. (Zwei Zeilen griechisch.) Anno M. D. LXXXVII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfordt, bey Johan Beck, Wunhafftig unter den Schulern, zum weißen Schwan.

1) 6 Bogen in 1^o, A—F. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8 (Name), 10 und 11 (letzte) roth gedruckt.

3) 10 Blätter Perrede, den Brüdern Kersten und Jost von Hanstein zugeschrieben, Datum zu Groua, den 9. Tag Julii 1585.

4) Hinter der Predigt, auf den drei letzten Seiten, die Gedächte:

Gott Vater im Himmelreich
und

Herr fröhlich, Rot, frisch, gesund und stark.

5) Das dritte ohne abgesetzte Verszeilen, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert. Die vier ersten lauten alle:

Ein Gebett, zu Gott dem
Allmächtigen, umb alle Wolfart beide
des Leibs und der Seelen, die zeitlich und
hernachmals ewiglich, in Ge-
sangs weise.

O Gott Vater im Himmelreich,
der du uns heist beten zugleich,
Hilff, das wir ja thun solches gern
und uns auch nicht davor abkehren,
Damit wir werden dein Kindelein
auff dieser Erden all gemein,
beid, Frau und Mann, gros und klein,
wie es gestellt dem Willen dein.

Heilig sey dein Göttlicher Nam
in ewigkeit bey jederman:
Dazu send uns den heiligen Geist,
der uns leite und führe allezeit,
Damit wir mögen heiliglich
in andacht loben, preisen dich,

wie solchs ziemt den Christen dein,
die zu fried halt habn Herß und Sinn.

Dein ewig Reich das schenck uns, HERU,
gedenck nicht vnser Sünden mehr,
Das bitten wir alle zugleich
samt den Engeln im Himmelreich.

Doch geschehe dein Will allezeit
an allen orten weit und breit,
und gib uns vnser täglichs Brodt,
damit wir nicht sterbn hungers Not.

Vergib uns alle vnser Schuld,
gleich wie wir auch haben gedult
Mit vnserm Uechlen, wie du sagst,
das wirs thun sollen, denn du tragst
Allein der Menschen sünden gros,
und wir durch dein Eodi werden los:
drumb uns nicht in versuchung führ,
und wend anfechtung von der Chür.

6) Herzegl. Bibl. zu Welfenbüttel, 230. 17. theol.

CCCLXXXIII.*

Gesang und Psalmenbuch. **Auff die**
fürnem- **ste Fest durchs gantz**
Jar, inn **der Kirchen, auch bey Pro-**
cessionen, Creutzgáng, Kirch und Wahl-
arten nützlich zugebrachten. Auß den alten
approbirtten Authorn der Christlichen Kir-
chen zu gutem in di- se Ordnung gebracht.
Jedem Lobgesang vnnnd Psalmen ist sein
gewöhnliche Meloden mit vleiß zuge- ordnet
worden. Mit Geistlicher und Weltlicher
Obrikeit be- willigung in Truck verfertigt.
kleiner Holzschnitt: Mariá Himmelfahrt. Zu beiden
Seiten geteilt die Jahreszahl:) 15—86. Ge-
druckt zu Mündchen, bey Adam Berg.
Cum gratia & privilegio Cæs: Maiest.

Am Ende:

Gedruckt zu MÜN-
chen,
bey Adam Berg. (Einf.)
M. D. LXXXVI.

1) 15 Bogen in 8°, A—p. Versteß Blatt leer.
Blattzahlen: erste (1) auf Blatt B, letzte (109)
auf p v.

2) Die Zeiten, auch die des Titels, sind mit
Linien eingekast, von A iij an eben mit doppelt
ten, um die Columnentitel anzunehmen.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 10, 15
(Jahreszahl) und 16 roth gedruckt.

4) Drei Zeiten Vorrede An den Geistli-|chen
Leder. In derselben wird gesagt, daß dieß Gesang-
buch herausgegeben werde, weil die kleineren zu
Degersee (1571, 1577 und 1581) erschienenen
nicht mehr zu bekommen seien, auch keine Noten
gehabt hätten.

5) Zwei Zeiten Register, nach der Reihenfolge
der Lieder, nicht nach dem Alphabet.

6) Auf den folgenden 5 Blättern ein Gedicht
mit nachstehender Überschrift:

Ein neuer Geistlicher Catholi-|scher
Kreuz, Creuz oder wal-|sart Gesang. Von dem
grossen Mirachel, das sich im Jar 1125. zu
Bettbrunn in Bayern, mit dem al-|terheyligsten
Sacrament des Altars, warhafftig zugetragen, und
ein vrsach gewest, das an |ermeldtem orth, das
herrlich vnnnd Gnadenreiche Gotshaus Saluato-
ris erbawt worden.

34 (4+3) zeilige Strophen, Anfang:

O liebe fromme Christen,
weil wir Kircharten gohn.

Die Meloden des Kreuzzs im Tenor geht dem Ge-
dicht in 6 Reimenreihen voran.

7) Mit dem folgenden Blatt 1, dem ersten des
Bogens B, fangen die eigentlichen Lieder an. Das
Register zählt deren 53. Zuerst die, welche die
früheren Degerseer Gesangbücher enthielten, und
die ich nach den in der Beschreibung der Ausgabe
von 1577 gebrauchten Numern hier anführe:
Pro. 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 17,
Christ der du bist das licht und tag, Es stieß ein
Ross von Himmel herab (1571), 20, 24, 22, 25,
Also heutig ist dieser Tag, 27, Kom heuliger Christ
Herre Gott (1571), 31, 32, 36, 43, O Maria dich
heben wir an zu loben, 50, 51. Nach diesen Ge-
sängen, von Blatt 55 an, 21 andere, die in jenen
älteren Gesangbüchern nicht stehen. Unter diesen
sind wieder mehrere Rufe,

Blatt

56: So fallen wir nider auff unsere Knie
(20 Zweizeilen),

62: O du heilige Dreifaltigkeit
(18 fünfzeilige Gesetze, Im Thon. Es stieß
ein Ross von Himel herab),

welches Lied in der Überschrift ein christlicher Lob-
gesang, in der verletzten Strophe aber ein Ruf ge-
nannt wird: diese Strophe fängt an

Also thon wir beschließen
Diss Ruff Gott lob und zehr.

Von Blatt 76^b an 11 Psalmlieder von Caspar
Mlenberg (Bibliographie Seite 401), zuerst die
sieben Fußpsalmen, 6, 32, 38, 51, 102, 130, 143
(nach cathol. Zählung, wo 9 und 10 Einen Psalm
bilden, 117 aber in zwei zerfällt, 6, 31, 37, 50,
101, 129, 142). Darnach Blatt 90^b folgen ander
schöne und herr-|liche Psalmen, 4, 21, 109, 23, 47,
31, 2 (cathol. 1, 20, 108, 22, 46, 30, 2), Psalm-

lieder, von denen ich wiederholentlich bekennen muß, daß sie weit vorzüglicher sind denn die meisten der reformierten Gesangbücher. Schließlich zwei Strophenlänge.

8) Die Texte der Lieder, welche schon früher die beiden Tegernseer Gesangbücher enthielten, stimmen weder mit denen in der Ausgabe von 1571 noch mit denen in der Ausgabe von 1577 überein: nicht selten weichen sie auch in der Anzahl der Strophen ab.

9) Der besondere Verzug dieses für die Geschichte des katholischen Kirchengesanges sehr wichtigen Buches sind die Melodien, die sowohl jenen älteren Liedern wie den neu hinzugekommenen beigelegt sind und unter welchen sich mehrere von großer Schönheit befinden, z. B. die zu dem Liede

Es floß ein Rose von Himmel herab.

Es sind deren 32, von welchen nur wenige auch in den Gesangbüchern von Bebe und Leisentritt stehen, und auch diese haben eine andere Notierung, durch welche sie sich gleich den übrigen als alte Volksmelodien ausweisen. Erfahre man nur, welche Jungfrauen das Buch für diese Melodien benutzte. Vielleicht finden wir von mehreren hier die ersten ursprünglichen Aufzeichnungen. Bebe nannte für die alten Melodien, die er aufnahm, seine Quellen ebenfalls nicht, wir wissen sie auch nicht, es werden handschriftliche gewesen sein; Leisentritt nannte sie auch nicht, aber die handschriftliche wissen wir: es war das Schlesiische Zingebüchlein seines Nachbarn, des Schwentseianers Valentin Triller (Bibliographie S. 270 und 294), überhaupt die älteste Quelle katholischer Melodien.

10) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numerirt. Die erste Strophe steht als Text unter den Kettenreihen, wird aber nachher noch einmal wiederholt: diese Wiederholung hat häufig sehr abweichende Lesarten von dem Text unter den Ketten.

11) Essentl. Bibl. zu München, Liturg. 485.

CCXXIII.*

Zwölff Geistliche Kirchengesang, für die Christliche Gemein in Druck verfertigt. In ihren eigenen Melodien.

Das I. Vatter unser der du bist im Himmelreich.

II. Im Mittel unsers Lebens zeit.

III. Der Tag der ist so fremdenreich.

III. Gelobet seist du Herr Jesu Christ.

V. Jesus ist ein süßer Nam.

VI. O süßer Vatter, Herr Gott.

VII. Da Jesus an dem Creutze stund.

VIII. Christ ist erstanden.

IX. Erstanden ist der heilig Christ.

X. Christ fur gen Himmel.

XI. Kom heiliger Geist.

XII. Der zart Fronleichnam der ist gut.

Betzschmitt: Verzierung. Gedruckt zu Ingolstadt durch David Sartorium. (Ein.) Anno

M. D. LXXXVI.

1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Zeile leer. Signaturen A ij — Av.

2) Das erste Lied ist No. 805; das vierte ein katholisches Recitativ von No. 193; das fünfte in No. 182, mit mehreren Abweichungen; das sechste in No. 162, vollständiger, von 6 Strophen, unter denen aber Str. 2 sich nicht befindet, und mit der eigenthümlichen Einrichtung, daß je zwei Strophen zu einer verbunden sind.

3) Die Lieder sind mit lat. Ziffern numerirt, und haben Überschriften, die sich auf die kirchliche Zeit beziehen: No. II in der Adventszeit angewiesen. Mit kleineren lateinischen Ziffern sind die Strophen eines jeden Liedes numerirt, Nr. IX ist nicht ihrerbüß geordnet. Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei No. IX. Im Anfang eines jeden Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

1) Von der vierten und fünften Zeile an der Columnentitel: Geistliche Kirchengesang.

5) Königl. Bibl. zu München, P. o. germ. 1685, 6.

CCXXX.*

Ein neues Lied, Auff des Churfürsten zu Sachsen AUGUSTI

Seligen, hochloblichen gedechtnis Abscheid von dieser Welt in die Ewige Seligkeit. Im Chon: Wie mirs Gott schickt, so nim ichs an. C. W. O. Betzschmitt: das sächsische Doppelwappen. Glückwünschung,

Dem Durchlauchtigsten, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn CHRISTIANO, Herzogen zu Sachsen, des heiligen Römischen Reichs Erzmarschall und Churfürst, Landgraffen in Düringen, Marggraffen zu Meissen, und Burggraffen zu Magdeburg, zu Christlicher und glücklicher Regierung, u. Auff Ihrer Churf. Gn. Namen und Tittel, gesellt, Durch Valentinum Cor-

nimm. Cantorem auff S. Marienberg.
vint. M. D. LXXXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden durch Matthes Stöckel.
1586.

1) 4 Blätter in 4^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Zuerst das Gedicht, dessen Verfasser auf dem Titelblatte durch C. W. O. bezeichnet ist. Anfang:

Ach lend, Ach lend in dieser zeit,

7 (4+4) zeil. Strophen, Verszeilen abgesetzt, die geradzähligen eingezogen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

3) Die Rückseite von A iij und die folgende Seite enthalten das Gedicht von Valentin Rab, auf dem Titel Corvinus genannt. Reimpaare.
Anfang:

Wen herzu sagen wir dank alzeit
Gottes grosser Barmherzigkeit.

Ende:

Regierung, Gotts hülf das Er hab,
Amen von herzu wünscht Valten Rab.

4) Rathsbibl. zu Leipzig, Bibl. der deutschen Gesellschaft, in einem Sammelbände No. 130.

CCXX.*

Sterben vnnnd Thewrung. **Ein new**
Klag und Trostlied, von gegen
wertigen Sterbens leuffen, vnnnd Thewer-
zent, damit vns Gott an man-|chem ort Strafft
vnd heimfucht, &c. Im Thon: Warumb be-
trübstu dich mein Herz. (Vierediger Holzschnitt.)
Das ander Lied. Was man in Luttringen
für Un-|holden verbrenndt hatt, den 20. tag
Hew-|monat im 86. Jar, &c. Im thon, wie
man den Findenschmidt singt.

Am Ende (unter zwei schwarzen mit Zügen verbundenen
Blättern):

Gedruckt zu Eysenberg, durch | Paul
Saurman, im Jar 1587.

1) 4 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied:

Solt nicht Betrübet sein mein Herz,
ohne weitere Überschrift, Verszeilen abgesetzt, zwis-
schen den Strophen keine größeren Zwischenräume,
die erste Zeile einer jeden eingezogen.

3) Das zweite Lied:

Wort zu jr Frauen vñ auch Mañ,
20 fünfzeilige Strophen, gedruckt wie das erste Lied.
Inhalt: Verbrennung von 21 Heren.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 20. F. 79.

CCXX.*

MEDITATIONES | sanctorum Pa-
trum. | **Schöne, An-|dechtige**
Gebet, Tröstliche | Sprüche, Gottselige
Gedanken | Ewre Fußvermanungen, Herz-|
liche Danksagungen, vnd allerley | nützliche
übungen des Glaubens. | Aus den heyligen
Altvatern | Augustino, Bernhardo, | Tau-
lero, vnd andern, fleissig vnd | ordentlich zu-
sammen getragen vnd | verdeutschet. | Durch |
Martinum Mollerum, Die-|ner des heiligen
Euangelij zur | Sprottaw. In dieser letzten mühe-
seligen Welt, ganz nützlich | vnd tröstlich zubrauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz bey | Ambro-
sio Fritsch. | 1587.

1) 21½ Bogen in 8^o, A—V (der halbe Bogen).
Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1)
auf C iij, letzte (144) auf F iij: diese sollte 145
sein, es findet sich aber zweimal die Blattzahl 6,
auf dem letzten Blatt von C und dem ersten von P.

2) Der Titel ist mit Zierleisten umgeben, die
links und rechts zwischen der oberen und unteren.
Die anderen Seiten des Buchs sind mit ganz
schmalen Borten eingefasst, unten eine bloße Linie.

3) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9 und 16 roth
gedruckt, die Zylbe Die- in Zeile 16 schwarz.

4) 16 Blätter und 1 Seite Vorrede, die vom
1. März 1584 vor der ersten Ausgabe.

5) Blatt 41^a beginnt Das III. Theil. In die-
sem befinden sich folgende zwei Gedichte:

Blatt 58 No. IX: **Der letzte Tag bald kommen**
wird,

„ 63 „ XII: **Ach Gott wie manches her-
keleid.**

Gleich dahinter beginnt Blatt 65 Das IIII. Theil.
Am Ende desselben das Lied:

Blatt 66^b No. II: **Heiliger Geist, du Tröster**
mein.

Blatt 68 beginnt Das V. Theil. Am Ende dessel-
ben das Lied:

Blatt 92^b No. XIII: **Nim von vns HERU du**
treuer Gott.

Blatt 136 beginnt Das achte | Theil. Die Litanei.
In diesem Theil befinden sich folgende Gedichte:

- Blatt 139^b unter Kre. III das Lied Kre. 321,
hochdeutsch, ohne ab-
gesetzte Verszeilen,
" 143^a " " V das Lied Kre. 465,
unter des Dichters
Namen,
" 144^a " " VI das Lied Kre. 106,
unter des Dichters
Namen.

6) Es folgen, von Blatt A iij an, 8 Blätter
Registrier, nach den 8 Theilen geordnet, am Ende des-
selben die Anzeige des Druckers. Danach, auf der
vordern Seite des letzten Blattes, der Holzschchnitt
mit den beiden Werten, wie hinter der ersten Aus-
gabe.

7) Nürnberg, Kirchenbibl. zu St. Lorenzen.

CCCLXXX.*

Geistlike Lede unde Psalmen,
D. Mar- tini Lutheri, unde anderer
framen Christen, na ordeninge der Jartndt
unde Feste, Des hilli-|gen Catechismi unde der
vornem-|sten Artikeln Christlicher Lere, mit
fluchte thogerichtet. | **Uppet Uhe** anerschen,
unde | mit velen schönen Leden, de man in
andern Psalm bökeren nicht findt, vorbetet
unde vor-|mehret. (Verzierung.) **Grypsh-**
woldt Gedrucket dorch Augustin Ferber
Anno M. D. LXXXVII.

1) 20 Bogen in 12^o, A—V. Letzte Seite leer.
Doppelte Blattzahlen, rechts (außen) deutsche,
links (innerhalb) römische. Erste (1) auf A iij,
letzte (232 und CCXXXII) auf V ij.

2) Der Titel ist mit einer typographisch aus
Teilen zusammengefügten Borte umgeben; Seite
2, 3, 10 und 15 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Zwei Seiten Vorrede D. M. Luth. **Da**
Geistlike Lede tho singende u. s. w. Auf der folgen-
den Seite die Ordnung der Titel, 24 an der Zahl.

4) Das Gesangbuch enthält zwei Lieder von
Adam Hamel, unter dem Namen desselben:
Blatt

100^a: O HCre Godt, ich bidde dy,

129^a: De Minsch, van einer Vrouwen gebarn.

5) Diese beiden Lieder und einige andere abge-
rechnet, keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die eine
Zeile einer jeden eingezeilen.

6) Am Ende 11 Seiten alphabetisches Register.

7) Herr Superintendent Dr. Epieker in Frank-
furt a. d. S.

CCCLXXXIII.

Psalmen, Geistliche Lieder und Lobgesänge.
D. Mart. Luther. Auch Anderer Gottseli-
ger Lehrer und Männer vffs fleissigt von
neuem zugericht, und in eine richtige Ord-
nung gebracht. Gedruckt zu Straßburg, durch
Antonium Bertram. Imie M. D. LXXXVII.

Seite 1, 4, 6, 11 (drittletzte) und 13 (letzte) des
Titels roth gedruckt. Folgende in die innere Ein-
richtung des Gesangbüchleins:

Der erste theil dieses Gesangbüchleins, darin-
nen begrieffen sind entel schöne Psal- men
des Königlichten Propheten Davids, in lieb-
liche Gesäng, | Vennenweis ge-|stellet.

Dann folgen eine Anzahl Psalmen, in Aus-
wahl vom 1. bis zum CCXXXIX., von Ludwig
Teller, Andreas Anneren, Mart. Luther, Michael
Züfel, Matthäus Greiner, Wolfgang Tachsein,
Adam Reifner, Eudw. Heger, Heinrich Begberr,
Bitus Dietrich, Sebald Heyden, P. Zveranus,
Joh. Jonas, Conrad Hubert.

Dann kommen:

Schriftilieder aus dem Al-
ten u. Newen Testa-
(sic) ment.

Der Engel Lobgesang, v. Luther.

Der Lobgesang Zachariae, v. Joh. Englisch.

" " Mariae, v. Symphorian Pollio.

" " Simonis, v. Luther.

id. v. Englisch.

Das (sic) Lobgesang v. des rechten Glaubens
Bekandnuß, S. Ambrosij, und Augustini, v.
Luther.

Sodann:

Der Ander Theil diles Ge- sangbüchleins,
darinnen begrieffen werden, etliche Hymni,
und Geistliche Gesäng, so man inn der Ge-
meine Gottes auf die fürnemblen Feste des
Jahrs pfleget zu singen.

Dieser Theil enthält eine Anzahl Lieder über
den christlichen Heilsweg, beginnend mit dem:

Nun kom der Henden Heiland,

und schließend mit dem:

Bettlied zu der h. Dreifaltigkeit:

Erhalt uns Herr bei deinem Wort.

Hierauf folgt:

Die Deutsche Litaneen, darinn die Christliche
Kirch, nicht allein vmb geistliche vn leibliche
Guththaten, son- der auch vmb erlösung aus
geist- licher auch zeitlicher Anseh- tung, Gott
bittet und anruffet.

Diese Litanei ist je auf zwei Seiten des Buches
verteilt, links: Der erste Chor, rechts: Der zweite,
und nimmt 10 Seiten ein, worauf dann Morgen-

und Abenelieder u. s. w. folgen von Johann Kellers, Michael Wers, ein Wiegentied von Joh. Matheus etc.

Hierauf folgen etliche Christliche Gesäng, die auch auß sein zu allerlei Fehe, und guter Vernehmung.

Verunter:

Das Lied Frau Marien Königin in Ungern, etc.
Wider die Feinde des Glaubens.

Mag ich Unglück . . .

Den Schluß bildet:

Ein Geistlich Lied, von dem Jüngsten tage, Durch Eras. Alberum.

Ihr lieben Christen freut euch nun, . . .

Dann ein Register zum Schluß.

Das Format des Büchleins ist in 24^{te}. Jedem Psalm wie jedem Liede ist die Melodie beigezeichnet.

Mit demselben Gesangbüchlein sind in einen Band noch gebunden:

Evangelia und Episteln samt den Sammarien und Gebett auf alle Sonntag, und die fürnehmste Feste durch das ganze Jar. Gedruckt zu Straßburg, bey Christian Müllers Erben. Anno 1580.

Seite 1, 2, 7 und 8 roth gedruckt. Ferner: Catechismus, Christliche Unterrichtung, oder Lehrtafel, kurzlich in sechs Stück verfaßt. I. Die 10 Gebott. II. Der chr. Glaube. III. Das Vater U. IV. Der heylig Tauff. V. Das h. Abendmal. VI. Die christl. Bußsucht. Für die Schulmeister und Jugend dasselbst. Gedruckt zu Straßburg, durch Antonium Bertram. (Einie.) MDLXXXV.

Verstehende Beschreibung hat mir der Besitzer des Buches, Herr Kaiser Zimen in Paris, freundlichst zukommen lassen. Das anfangende u seiner abschriftlichen Auszüge für v habe ich geändert (umb in umb, und in und), ob ich andere Orthographie richtig errathen, weiß ich nicht: die Beschreibung war in derjenigen lat. Schrift, die das lange s verwirrt, ich konnte also nicht wissen, wo das ss der Abschrift ein f oder fs oder h oder s bedeutete.

CCXXX.*

HAUS KIRCHEN CANTOREI.
Für Christliche Eltern und ihre Gottfürchtigen Jugendt, Aus des Ehrwürdigen, Achtbarn und Hochgelarten Herrn Doct. Johan: Habermans von Eger, Superintendenten zu Naumburg und Zeitz, etc. Wochentlichen aufgetheilten Gebeten gezo-

gen, In liebliche bekaunte Melodien gebracht. Durch PASCHASIVM REINIGIVM von Wülsterhausen. Mit einem Consens Brieff Doct. IOHAN. HABERMANS. von Eger, Superint: sampt Drezen Vorreden, etc. Cum Gratia & Privilegio.

Am Ende:

Gedruckt zu Budissin, durch Michael Wolrab.

1) 29 Bogen in 8^o, A—f. Letzte Seite leer. keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit Zierleisten eingefast. Zeile 1, 3, 1, 12, 13 (Name), 15 und 16 roth gedruckt.

3) Keine Angabe der Jahreszahl. Das Buch ist eine spätere Ausgabe des in der Bibliographie Seite 417 Nro. CMXCIX beschriebenen vom Jahre 1587.

4) Derselbe Consens-Brieff Johann Habermans, Datum Zeitz den 3. May. Anno 1586, wie in der ersten Ausgabe.

5) Das Gedicht am Ende der ersten Ausgabe, das den Namen des Druckers und die Jahreszahl enthielt, ist in der zweiten Ausgabe weggeblieben.

6) Zu dem Liede Joh. Agricolas:

O Jesu Christ wir kindlein dein,

in der vorliegenden Ausgabe Blatt f iij, ist ein anderes von demselben Verfasser hinzugekommen, Blatt f 7:

O Vater aller fromen,

geheiligt werd dein Nam,

vom Jahre 1580, und zwischen beiden ein an Joh. Agricola gerichtetes vom Jahre 1581:

Patientiam mus ich han.

7) Königl. Bibl. zu Erfurt.

CCXXX.*

Christliches Ehebüchlein, Für Mannbare Gesellen und Jungfrauen, Vund in gemein, Für alle Christliche Eheleute. Mit allerley darzu gehörenden Christlichen Ehegebeten. Aufss neu zugericht, Durch D. Casp. Melissandrum, Superintendenten zu Aldenburg in Meissen. Mit Churf. Sächs. Freyheit Gedruckt zu Leipzig, bey Joh: Beyer. (Einie.) M. D. LXXXVIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, bey Johan: Beyer. Im Jar 1588.

1) 14 Bogen in 12^o, erster Bogen C, dann A—N. Zweite Seite, zwölftes Blatt und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (152) auf N viij.

2) Jede bedruckte Seite ist gleich der des Titels mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und die obere zwischen der linken und rechten. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht die Signatur in einem weißen Schilde innerhalb der unteren Leiste.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 1, 7, 10, 12, 15 und 17 (letzte) roth gedruckt, der erste Buchstabe der zweiten Zeile schwarz.

4) Zehn Blätter Vorrede, den Geschwignern Johann und Maria, Herzog und Herzogin zu Sachsen, zugeschrieben. Am Ende: Geben zu Aldenburg, in Meissen, am Tage Burkhardi, den 13. October, Anno Domini 1587. CC. ff. GG. // untertheniger und gehorsamer alter Diener Casp. Melissander, D. Pfarrer und Superintendenten daselbst. Auf dem viertelsten Blatte sagt er, daß ihn dieses Ehebüchlein zuvörderst sonderlich veruracht habe die damals nach Gottes willen, gesegte Hensath, mit meiner lieben Tochter WSSMA, vund M-J-CHACF Bender, Apotheker auf S. Marienberg. Nachher: EWere ff. GG. aber, habe ich dich mein Ehebüchlein darumb inn sonderheit zuschreiben, dediciren. Vund dieselbe damit in unterthenigkeit, verehren wollen, weil dieselbe numehr teglich, Gott lob, auch heran wachsen, vund zu ihren Mannbaren Jahren reichen, da sie, mit der zeit, vund nach Gottes willen, auch inn diesen heiligen Stand erfordert werden möchten.

5) Das Büchlein zerfällt in zwei Theile: der erste (Blatt 1—83) Christlicher Unterricht vom Ehestande, der andere (Blatt 84—144) Christliche Ehegebete, Auff allerley umstehende der zeit und Personen gerichtet. Von 144^b—152^a ein Anhang von Gedichten.

6) Der erste Theil, in 21 Capiteln, schließt (Blatt 81^b ff.) mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen, das erste von G. Melissander, das andere von M. Luther. Der zweite hat 43 Nummern und schließt Blatt 144^a mit den Worten: Ende der Ehegebete.

7) Danach folgen unter 4 Nummern folgende Gedichte:

1. das Lied Nic. Hermans Hie für, Hie für, für eines fromen Breutgäts thür, die zwei ersten Strophen unter Noten, darnach das ganze Gedicht von vorn an; Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen mit vorgelegten deutschen Ziffern numeriert.

2. Zwei Hochzeitslieder G. Melissanders zu der Vermählungsfeier Fridrich Wilhelms, Herzogs zu Sachsen, mit Serbia, geb. Herzogin zu Württemberg und Teck, am 3. Mai 1583. Der vollständige Titel beider Lieder auf Blatt 147^a, darnach die beiden Lieder selbst, endigend auf 151^a, mit G. Melissanders Unterschrift C. M. D. . Es sind die Lieder

a) Der Ehlich stand
ist nicht ein tand.

b) O HERRE GOTT,
dein Göttlichs Wort.

Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch vorgelegte deutsche Ziffern numeriert, die Zeilen 3, 6, 9 und 12 jedesmal weit vorgelegt.

3. Blatt 151 zwei weitere Gedichte G. Melissanders, unter der Überschrift: Ein Hochzeit Liede, Braut vund Breutigams gegen einander. Das erste für seinen Schwiegervater Michael Bender, das andere für seine Tochter Rosina geschrieben, unterdrucken: *Parvus liberis: Die Nuptiali, 28. Junij, Anno Dom. 1586.* Die erste Strophe unter Noten. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch vorgelegte deutsche Ziffern numeriert.

1. Blatt 152, ein Gedicht von 7 Zeilen, überschrieben: Mein tegliches Gebet. C. M. H: D. N. L: Die zweite Zeile lautet:
Erhalt Mich Nur, Von Keiner Lehr,
heißt aber gewis ursprünglich Erhalt Mich Herr, Von Keiner Lehr, wie jene 6 Buchstaben es andeuten.

8) Hienach 8 Zeilen Inhalts-Anzeige, unter dieser die drei Zeilen FINIS. Mortuus En Vivo. GLORIA CHRISTI TIBI. Zuletzt die Anzeige des Druckers.

9) Staetbißl. zu Gittan.

CCCLXIII.*

PSALMEN des Königlich Propheeten Davids auff die Französische Reimen vund art gestellt. Durch HERN PHILIPSEN den Jungern Freyherrn zu Winnenbergh vund Benschlain Gott dem Almechtigen zu ehren. 1588.

1) 24 Bogen in 12^o, A—Aa. Zweite Seite leer. Seitenzahlen: erste (3) auf A 2, letzte (603) auf der viertelsten Seite; diese sollte 573 sein: der Fehler beginnt mit dem Bogen C, wo 391 statt 361 steht n. f. w.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: die Form eines Grittarbiums darstellend, zur linken Seite David mit dem Hirtenstabe, zur rechten Seite David mit Zeepter und Harfe; oben ein Wappen von Tieren gehalten; unten in einem viereckigen Felde die Zeilen:

GAR VILEN IST ZV SVTZ GEMACHT
AN ECHRISTVS SVLICHES VERLACHT.

3) Fünf Zeilen Vorrede An Christlichen Leser, in Reimpaaren. Dieselbe schließt mit den Zeilen:

Amen, Amen das werdt baldt wahr,
Wunsch dir hiemit ein seligs Jahr.

Hienach 12 Zeilen Übersetzung der Vorrede Des Herrn Theodo-ri Bezae auff die Französische Psalmen, etc.

4) Zeile 20 beginnen die Psalmlieder. Die Einrichtung ist, daß jedem Liede ein Argument, in Reimrearen, vorangeht, dann die Noten der Melodie mit eingerückter erster Strophe als Text folgen, darnach die anderen Strophen des Liedes und zuletzt ein Gebet in derselben Strophenförm. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit der Dreimalzahl der Strophe eingetragen.

5) Der letzte Psalm beginnt Zeile 598; das Lied ist so eingerichtet, daß die Anfangsworte der Verse der ersten Strophe und die Anfangsbuchstaben der der beiden anderen des Dichters Namen, die Anfangsworte der Verse des Gebets den Druck geben: NICHT SPOTT MITT GOTT, GOTT ALLEYN DIE EHRE. Darnach folgen von Zeile 600 an noch zwei Gedichte, nämlich die zehn Gebete und das Gebet Zingens; Ende auf Zeile 603, auf welcher noch die ERRATA aufgeführt sind. Danach 3 Zeilen Neglir.

6) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstädt, R. 1229.

1) 65¹, Bogen in 1^o, ein mit (:) bez. Bogen, dann A — C Et ij. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (257) auf C Et.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 12, 13, 20 und 21 (verletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer viereckiger Holzschnitt, das jüngste Gericht darstellend.

4) Zwei Blätter Vorrede, am Ende: Datum München, zum eingang und anfang des 88. Jars, 29. Decembris.

5) Auf dem folgenden Blatt ein Gedicht in Reimrearen:

Dß newe jar, heisset achtzig acht:
Dauon man so vil termen macht,

Mit einem großen viereckigen Holzschnitt auf der Rückseite.

6) Auf dem letzten Blatt ein lat. Gedicht.

7) Staetbibl. zu Nürnberg.

CCCLXXXIII.*

CCCLXXXIII.*

ANANEOSIS. | Vieler Wun-
derbarlichen | Religions händel be-
schreibung, in massen sie sich, vom an-
fang her in der ganzen Christenheit zugetra-
gen, daher es beträchtlichen ist, das wie es vor
allweg seltsam zugegangen sey, vñ jehund steh,
auch also fort gehen werd, biß zum End der
Welt &c. Aida Einigkeit: dort Vielspältig-
keit, den Ausser- welten zu nutz be- reit.
Denen zuwider, So dieses Jar Christi
Achtzig acht, zu gar Fanattisch | haben
verdacht, samb es alles müß zu Boden gehn,
drumb solche Sterngücker, Schriffte, Bücher,
Sectenmacher, Zeugnußdichter, &c. Sämpt-
lich durch Gottes geist bestritten werden,
durch einig- keit der Glaubigen, dann jene
liegen, rauben, mör- den, der Kirchen seidt
in hader würen, Gott woll bald jrer hof-
sart wern. Durch Hans Wolff Feram.
Wortsknecht zu Gotha, vnd seine Für-
schneider Aconcordisten emouiert, dar- umbs
auch jnen allen, fürs newe Jar verneut, | zu-
geschriben wirdt. Authore, F. Joan.
Nafs. Bischoff Bellienfi. S. A. C.
(Einie) Anno M. D. LXXXVIII.

Angelus Paræneticus contra so-
lam fidem delegatus: Das ist, **Der**
WarnungsEngel, wider den So-
lenGlauben außgesandt, welcher herr-
lich erklärt, warumb außvil Berufften, |
wenig selig werden, daß die Juden vñ Heyden
schwerlich zum rechten Glauben kommen, dar-
von die Gottlosen Apapisten doch gar leicht-
lich | gerunnen, darumb sie Gottes Engel
warnet vund vermahnet zur Widerkehrung:
welches frommer Leser wol betracht, weil man
vil sagt achtzig acht, selig der Christ-lich
glaubt, vnd macht. Abac. 2. Iustus ex fide
vinit. Rom. 1. Qui non crediderit con-
damnabitur. Marc. 16. 3. Efd. 1. Gott,
zum Volck seinen Engel sandt, sie zu warnen
vor künstli- gem Widergang, vnd zur Wider-
kehr anzumahnen, Sie aber | verhönten die
Engel, vnd spotteten seiner Propheten, der-
wegen sie außgerent worden. 2. Par. 24. 26.
Welches jehiger Welt auch gesagt sey. 2. Thes.
2. Dann es vns alles, zur War- nung fürge-
schriben ist. Rom. 15. 1. Cor. 10. 2. Pet. 2.
D. Joan. Nafs. Getruckt zu Engel-
statt, Anno M. D. LXXXVIII.

Am Ende:

**Getruckt zu Ingol- stadt, durch
Wolfgang | Eder. ANNO
M. D. LXXXVIII.**

1) 28 Bogen in 4^o, A—E. Letztes Blatt leer. Zeitenzahlen, erste (1) auf Cij, letzte (201) auf der Rückseite von Ee: Blatt Dd hat nicht die Zahlen 191 und 192, sondern 192 und 193.

2) Auf dem Titel sind Zeile 4, 5, 23 (dritte, letzte, der Name) und 25 (letzte), roth gedruckt, desgl. die Worte **Contlosen** Apapisten und **Gottes** Engel in Zeile 8 und 9.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein vier- eckiger Holzschnitt: Bileam auf dem Esel und der Engel. Über dem Holzschnitt die Verse:

Gott warnet durchs Baalams Engel d'Welt,
Sie wider die falschen Lehrer stellt.
Die vil der Christen heut verführen,
Mit liegen, trügen, Krieg anführen
Und mit dem Sathan lenden, schercken,
Kein Gottsforcht ist in ihrem Hercken.
Das heist fren Engenwillisch gelaust
Vbique allzeit fleischlich ghaust,
Der Teuffel lachts jhm in sein Faust.

Zur linken Seite steht in einer langen von oben nach unten gehenden Zeile: Diserte iusticiam moniti & non temnere Dinoo: Merck England, Teutschreich und Frankhoh. Zur rechten Seite eben so: Glaubstu mirs nicht, so wirdt dichs lern, Euen- tus stultorum magister. Unter dem Bilde eine Schriftstelle aus Psal. 34., sechs Zeilen, und dar- unter:

Amen, Amen so geschehe das,
Von Gott wünscht Bischoff Joan Näß.

4) Acht Blätter Vorrede an den Leser. Über derselben nennt sich Joh. Näß ex ordine fratrum minorum, in ejusdem S. S. Ap. Concionatorem. & Episcopum Belliensem assumptus, Weibbischoff zu Brirren, 2c.

5) Die Capitel schließen nicht selten mit Ver- sen: so Zeile 9, 16, 31, 48, 58, 78, 97, mit jurephi- schen E. 128, 139, 159. Zeile 178:

Mitten wir im Leben geschwindt
sehn mit dem Tode umfangan,
Wen suchen wir, der uns Hülffe thut,
Damit wir Gnad erlangen?
Das bistu, **HEU**, allein.
Uns trucket unser Missethat,
Die dich, **HEU**, erzünet hat.
Heiliger **HEU** **GOTT**,
Heiliger starker **GOTT**,
Heiliger Barmherziger Henland,
du ewiger **GOTT**,
laß uns nicht verführen
der Heker Seelen Tode,
hilff uns auß aller Noht.

6) Das Buch schließt mit einem deutschen und einem lateinischen Gedichte, E. 199—201. Dar-

nach 3 Zeilen Register, auf der folgenden die An- zeige des Truders.

7) Hinter dem letzten Blatte des Bogens **E** ist ein gefaltener ganzer Bogen eingefügt, bloß auf der vorderen Seite bedruckt, ein Gedicht in Heim- vaaren, 3 Zeilen, eben zwischen der rechten und linken ein großer vierediger Holzschnitt, über- schrieben: **Der zweiflenden zanch von der waren kirchen Gottes.** Anfang des Gedichtes:

Es gleichwol vorhin manch figur
artlich entworffene signatur
vierteliche contrafactur,
catholisch, oder sectisch pur,
des schiffs Petri, der heker glog trag
der waren kirch, der sinagog,

Ende:

Danon liß weiter den tractat
von Gottes kirch, den greimet hat
Johannes Näß. **E** du glückhast
sanet Peters schiff und stich signast,
die wasser wellen (hellsch pfort)
schlagen hinein an allem ort,
dich aber dauben vnd sencken
können sie nit noch ertrencken,
als sie von dir Gott ist vergewist,
deß sen gelobt Herr Jesu Christ.

8) Stadtbibl. zu Nürnberg, theol. 790.

CCCLXXX.*

PRELVDIVM In Centurias homi-
num. sola fide perditorum: Das ist,
Neuer Zeitung Vor- gang,
vnd langerwarter Enderung, von
der grossen Gloggen zu Erfurd, darmit
man new- lichß das Futterthumb, ohn son-
der groß Miraculum, vom Wein- faß ank-
thät leiten, wol mit sunffthundert Zeugnussen,
zum Eingang des Schalchjars achzig vnd acht,
darvon man nit vergebens gesagt, dann es
schon dahin fleucht durch die Welt, mer es
oberlicht der hat gefehlt, mit Leib, Leben,
Ent vnd Gelt. **Allen frommen kurz-**
weiligen Teutschen zum neuen Jar
vnd Warnung, widern Wolff Fe- ram zu
Gotha gestellt, weil Grimmer Stein vorhin
gestalt, hat er sich kech dahin gestellt.

*Vit amica dies, redijstque optabile tempus,
Lortus adept annus, paritantes pellite curas.*

(Holzned. Einic.) **ANNO M. D. LXXXVIII.**

Am Ende:

Gedruckt zu Ingolstadt, durch
Wolfgang Eder. Im Jar, nach der
Geburt unsers HERREN und Seligmachers
JESU CHRISTI,
M. D. LXXXVIII.

1) 8 Bogen in 4^o, A–H. Letztes Blatt leer. Zeitenzahlen, erste (1) auf B ij, letzte (52) auf der Rückseite von H ij. Bogen P ist von dem Buchbinder mit dem gleichnamigen Bogen des Angelus Paroneticus vertauscht.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 5, 6, 14 und letzte roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein vierediger Holzschnitt, ähnlich dem vor Georg Nigrinus Gedicht v. J. 1570: Bischof Nas rückwärts auf einem Esel sitzend, welcher von einer Distelftaude frisst; Nas hebt ihm den Schwanz auf, und was der Esel darunter fallen läßt, danach fagen Mäuden, Hund und Schwein. Zur Seite des Esels ein Wappenschild mit Schere und Elephantenkopf. Über und unter dem Holzschnitte lateinische Distichen.

4) Vier Blätter Vorrede von F. IOANN. NAS, am Ende Actum Brinen Anno Dñi M. D. lxxviij.

5) Ende des Buchs Seite 32:

Aber wann mir der Wolff auff diß Preambulum seine Wolfs-Jan zeigt auch meinem Warnungs-Engel umbhöret, daß drey hundred Schriftsätze, dem Schmidlin dediciert, auch mein Concordiam zu München truckt, widerlegt, als daß und vielleicht eh, will ich jm und dem Seelicker, und andern Lügenstücken etwas aufsehtlicher gen Hoff reiten. Hiemit erlendt frommer Leser, sey GOTT befohlen, und bitt für mich und für die arme verführte Leutlein, so hin und wider, vnder den Wölfen leben, und oft mit ihnen heulen müssen, wider ihr eigen Gewissen. Actum Brinen 1588. an Sanct Hilarij Tag, zc. 11. Januarij.

6) Seite 33 und 34 ein lat. Gedicht, auf den folgenden 9 Blättern ein deutsches, in Reimpaaren, Überschrift: Trembertzige Warnung, an alle fromme Christen, damit sie die Vorreiter des jüngsten Tags, und gestrengen Gericht Jesu Christi, schickst zukünftig, mit etwas mehrer Gottsforcht beherzigen wolten, denn die Gottloß Welt, vnder dem Schein des Evangeliums zuthun pflegt. Anfang:

O Christenmensch, nun wol betracht
Diß Jar, der Zahl von achtzig acht.

(Ende:

Wer solches begert sprech Amen,
Hoffends mit B. Nasen, zc.

7) Stadtbißl. zu Nürnberg.

CCXXX.*

Geistlich | Zeughaus, voller | Schö-
ner Christlicher und | andechtiger Ge-
bet, in allerley noth | trübsal und anseh-
lange, für Christ- | liche Kriegsleute und from-
me Christen. | Durch Claus von Eppen. || (Zwei
Baar Hände, zwischen je zweien ein Ring.) | Mit an-
gehangter Commendation, vber diß Gebet-
büchlein, und einem | Christlichen bericht. | M.
Georgij Lysthenij, Churfürstlichen | Sächsi-
schen Hofpredigers. | Das auch Kriegs-
leute in | einem seligen Stande sind, |
und im Kriege und Felde seliglich | leben und
sterben können. | (Zwei Blätter) || Cum Gratia
& Privilegio. | Dresden.

Am Ende:

Gedrucket in der Chur- | fürstlichen
Stadt Dresden, | durch Gmel Bergen. |
(Einie) | ANNO M. D. LXXXVIII.

1) 20 Bogen in 8^o, A–V. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 8, 11, 13, 14 und 18 (letzte), so wie die beiden Blätter zwischen Zeile 16 und 17, roth gedruckt.

3) Die Anzeige des Druckers am Ende steht unter einem viereckigen Holzschnitt: in der Mitte, innerhalb einer länglich runden Einfassung, ein Baum, am Stamm desselben zwei Schlangen, links, vor der einen, hängt ein Apfel, rechts, vor der andern, eine Blüte mit einem eingekreisten Kreis vom Baum herab; unten Todtentopf, Sanduhr und Gebeine. In dem Baume ein Band, auf welchem PSAL: 17 steht. Über dem Baum Sonne, Mond und Sterne. In der Einfassung unten die Zahl 15. 80, links die Worte: PVLVIS ET VM-BRA SVMVS, rechts: PATIENTIA VINCIT OMNIA. Außerhalb des runden Mittelfstückes in den Ecken vier Männer am Satz- und Druckgeschäft. Unten in einem Schild: GIMEL BERGEN.

4) Vier Seiten Vorrede: An den Christli- | chen
Leser. | Dieses Gebüchlein habe ich Claus von E-
ppen, Zeigemeister und Hauptman, dieser zeit allhier
auff der Fürstlichen Festungen Wulffenbüttel für
mich selbst, durch die Gnade GOTTES gemacht, u. s. w.
Am Ende: Datum auff der Fürstlichen weitberühm-
ten Festunge Wulffenbüttel, Anno 1588. am Son-
tage Craudi.

5) Das ganze Buch ist mit schöner grober
Schrift gedruckt.

6) Blatt C vj ff. das Reimgebet Ehre mich
du o mein Herr und mein Gott.

7) Blatt S beginnt ein Christlicher Bericht M. Georgij Lythbenij, Churfürstlichen Sec- lischen Hofpre- digers.

8) Kirchenbibl. zu Velle.

CCCCXXIII.*

Auflegung der Deut- schen Geist- lichen Lieder, so von Herren Doctore MAR- TINO LUTHERO, und andern Gott- seligen Christen gemacht, oder aus dem Latein ins Deutsche vbersetzt und gebracht sind, in gewisse stücke gefasset, und ordentlich nach dem gan- zen text erkleret. Durch D. Si- monem Pauli. (Vierediger Holzschnitt: Jacob und die Himmelsleiter, mit einer Umschrift aus Gen 28.) Gedruckt zu Magdeburgk, durch Ambro- sium Kirchner. (Vint)

ANNO M. D. LXXXVIII.

1) 85 Bogen und 1 Blatt in 4^o. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem zweiten Blatt des vierten Bogens (A), letzte (316) auf dem 5. Blatt des Bogens nnnn.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 9 (Name), 10 und 12 (letzte) roth gedruckt. Der erste große Anfangsbuchstabe der ersten Zeile schwarz.

3) Neun Blätter Vorrede, dem Abte Johannes Voßbecker des Klosters Niddageshausen zugeschrie- ben, Datum Klostgk, Anno 1585. den 10. Nouem- bris. Darnach zwei Blätter Vorrede, dem Abte Pe- trus Weindranbe des Klosters Niddageshausen zu- geschrieben, Datum Klostgk, Anno 1587. den 31. Octobris.

4) Die Auflegung geschieht nach Ordnung der kirchlichen Zeiten. Es sind der Reihe nach folgende 22 Lieder:

Blatt

1. Nu kom der Heiden Heiland.
- 19^b. Christum wir sollen loben schon
- 30^b. Der Tag ist so freudentrich.
- 41^b. Ein Kindelein so löblich.
- 54^b. Allein Gott in der höhe sey Ehr (unser aller).
69. Gelobet seist du Jesu Christ.
- 81^b. Von Himmel hoch da kom ich her.
98. Vom Himel kam der Engel schar
108. Herr Christ der einig Gottes Sohn
120. Christ unser Herr zum Jordan kam.
- 138^b. Was fürchtstu feind Herodes sehr.
- 148^b. Mit fried und freud ich fahr dahin.
- 159^b. Christ der du bist Tag und Nacht.
174. Jesus Christus unser Heilandt, der von uns
193. Nu freuet euch lieben Christen gemein.
233. O wir armen Sünder, unser Missethat.
245. O Lamb Gottes unschuldig.
- 256^b. Christ lag in Todes banden.

Blatt

281^b. Jesus Christus unser Heiland, der den

288. Also heilig ist der tag

298^b. Christ ist erstanden.

309. Jesus Christus war Gottes Son.

5) Herziogl. Bibl. zu Velle, Theol. 4. p. 1039.

CCCCXXIII.*

Catholisch Gesangbüchlein, bey dem Catechismo, auch fürnembssten Festen des Jars, und inn den Pro- cessionen oder Wal- fahrten zu- gebrauchten. Der Jugend und allen liebhabern Ca- tholischer Religion zu gutem in dise Ord- nung zusamen gebracht. (Vier- ediger Holzschnitt: König David mit der Harfe.) Leh- ret und vermauet einander mit Psalmen, lob und Geistlichen Gesangen, singet und lobsinget dem Herrn in ewren herzen, Ephes. 5. Co- loss. 3. Mit Rom. Kan. May. Freiheit. In Vnsprugg Trucths Hans Paar. M. D. LXXXVIII.

1) 17 Bogen in 16^o, A–U, auf jeden Buch- staben 8 Blätter. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A iij, letzte (129) auf U iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 8, 13 und 14 (verletzte) roth gedruckt.

3) Zwei Blätter Vorrede. Mit A iij sangen die Lieder an.

4) Dieselben sind nicht numeriert: das Register ist folgendes.

Ach lieber treuer Gott
Als I. Ch. geboren wardt
Als Maria nach dem Geseh
Also heilig ist der tag
Aue, Maria, du Himmel Königin
Auf hertem wer klagt

Christ ist erstanden
Christ führ gen Himmel
Christe, der du bist licht und tag
Christum wir sollen loben schon.

Da Jesus an dem Creutze
Der Engel kam von Himels thron
Der Herr Gott ist mein trewer
Der Kirchen gebott sey
Der Tag der ist so freudentreich
Dich Gott wir loben und ehren
Die ersten menschen Gott der Herr

Erhöe, o Gott, die klage mein
Erstanden ist der heilig Christ
Ein Kind geboren zu Bethlehem
Es ist fürwar zu klagen
Es ist nit genug, kan ich dir
Es muß erklingen iberall

Fest und hoch auff dem Thron
 Erwe dich, du werde Christenheit
 Begrüßtestu, Maria zart
 Gelobet seist du, Jesu Christ
 Gelobet seist du, Christe, in deiner
 Gott der Vatter wohn uns ben
 Gott des Vatters weisheit schon
 Gott sey gelobet und gebened.
 Gott sey mir gnedig diser zeit.
 Ertigster Herr J. Chr.

Herr Gott Vatter in ewigkeit
 Herr J. Ch., Gottes Sohn
 Hör mein Gebett, du

Jesus ist ein süßer Nam
 Ich glaub in Gott den Vatter mein,
 Schöpfer Himmels vñ d. Erden (1.)
 Ich glaub in Gott den Vatter mein
 der Himmel und Erd erschuff gar rain. (117.)

Ich ruff zu dir, mein Herr
 In dulci júbilo
 In Gottes namen fahren
 In mitten unsers lebens

Maria zart, von edler art
 Mein herz auff dich thut bawen
 Mein seel macht den Herren groß
 Mein jung erkling

Nun bitten wir den H. Geist

O Jesu Christe, Gott und Herr,
 O jr heiligen Gottes
 O Maria, dich heben wir an zu loben
 O selig, dem der thewre Gott.

Puer natus in Bethleem
 Resonet in laudibus

Surrexit Christus hodie
 Süßer Vatter, Herr Gott
 So fallen wir nider auf unsre knie
 Straff mich, Herr, nit im grimen mut (91 u. 98.)

Vater unser, der du bist
 Unglück sambt seinem besten Herr

Wer heimlich seine wohnestat
 Wir danken dir, lieber Herr,
 Wir fallen nider auf unsre knie
 Woltu auff zu Gott mit lobes schall
 Zu dir ruff ich in böser zeit.

5) Über den Liedern die Noten der Melodien.
 Verszeiten nicht abgesetzt, zwischen den Strophen
 keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer
 jeden eingezogen.

6) Gute schwäbische Orthographie.

7) Zuletzt 5 Zeilen Register und eine Zeile
 Errata.

8) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. An. 76.

CCCLXXXIII.*

Ein schönes | **Christlichs** | vñnd
Catholichs | Gesangbüchlein für | die
 gemeinen Leuten: (Verzierung.) | Auf die für-
 nemsten | Fest im ganzen Jar. | (Größere Ver-
 zierung.) | Gedruckt zu Dillingen, Durch | Jo-
 hannem Mayer. || D. M. LXXXIX.

1) 6 Bogen in 12^o, A–F. Zweite und letzte
 Seite leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte
 (111) auf dem letzten Blatt.

2) Der Titel ist von Zierleuten umgeben, in-
 nerhalb der unteren (breiteren) steht die Jahres-
 zahl. Zeile 2, 3, 6, 8, 10 und 11 (Jahreszahl)
 roth gedruckt.

3) Meine Vorrede. Die Lieder haben die Noten
 der Melodien bei sich: die meisten schon früher be-
 kannte, drei vier zum erstenmal gedruckt, näm-
 lich zu:

All Augen hoffen in dich, Herr,
 Erstanden ist der heilig Christ,
 Resonet in laudibus.

4) Die Lieder sind nicht numeriert: das Regi-
 ster am Ende, 2 Seiten, zählt 40, darunter 2 la-
 teinische; der Gesang Preis sey Gott in ewigkeit
 ist ausgelassen. Es ist folgendes:

Also heilig ist der Tag.
 All Augen hoffen in dich, Herr
 Christus, der uns selig macht,
 Christ ist erstanden

Der Tag ist so fremdenreich
 Danket dem Herrn Christo
 Da Jesus an dem Creutze stand

Es kam ein Engel hell und klar
 Erstanden ist der heilig Christ
 Erhöre, Gott, die klage mein.

Felschlich und arg betrogen ist
 Gelobet seyst du, J. Chr.
 Groß und heilig über alle
 Begrüßt seyst du, Maria
 Gott sey mir gnedig diser Zeit.

In dulci inbilo.
 Ich glaub in Gott den Vatter
 In Gottes Namen fahren wir
 Ich ruff zu dir, mein Herr und

Komm, Herr Gott, du höchster holt
 Kom heiliger Geist
 Kom, heiliger Geist, wahrer Trost.

Mit einem süßen schall
 Mein Jung erkling

Nun feiert alle Christenheit
 Nun gib uns gnad zu singen
 Nun lobet Gott

O gütiger Schöpffer und Herr

O selig, dem der trewe Gott

Puer natus in Bethlehem

Resonet in laudibus.

Umb ein Regen.

Singen wir mit fröhlichkeit.

Straff mich, Herr, nit in eyser (107 u. 115.)

Umb Schöne oder Heyterkeit.

Vatter unser.

Wol auff, nun laßt uns singen all

Wir loben dich, Herr, in deine thron.

Zur zeit der thewung

Zur zeit der Pestilenz.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 62.

CCCLXXXIII.*

Heilige vnd trostliche Gebätt vß den Psalmen Davids gezogen durch den Gottsäligen vnnnd hochgelehrten Doct. Petrum Martireum, der Heiligen Erschrift Professorn zu Zürich. Jetz newlich vertütschet.

Darzu stndt kommen kurze Argu- ment vnnnd Inhalt eines nedden Gebäts. Mit sampt zweyen newen Geistlichen Gesungen. **Getruckt zu Zürich in der Froschow. M. D. LXXXIX.**

1) 18 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (141) auf dem letzten Blatt.

2) Die Seiten sind mit schmalen Verten umgeben, die Seite des Titels mit breiteren.

3) 4 Blätter Vorrede, dem Bürgermeister und Rath der Stadt Zürich zugeschrieben, Datum zu Marbach im Rhynthal den ersten tag Whymon im Jar Christi unsers Herrs M. D. LXXXVIII. etc. Unterzeichnet: Hans Jacob Duman gewesener Predicant zu Marbach im Rhynthal. In dieser Vorrede wird gesagt, daß Peter Martir zu der zeit als das Papistich Concilium zu Trient angangen, vnd das ganze land vollen vnrüwen war, dise trostliche Gebätt vß den Psalmen Davids zusamen gezogen, vñ den studierenden knaben vorgebättet hat, hiemit göttlichen bestand zuerlangen. Diemol aber dise unsere zeyten, den zeyten des Trientischen Conciliums nit nur äntlich vnd gleich, sonder nach vil erger vnd gefährlicher sind (diemol dise Practicken vnnnd anschleg, die damalen anzettlet vnd geschmider worden, heßdan in das werck gerichtet werde) hat es mich, auß begär vnd anmutterung viler gutherziger

frommer leuthen, für nützlich vnd fruchtbarlich angesehen, dise herrliche gebätt, unserm algemeinen vatterland zu gutem, zu vorteilschen.

4) Mit Blatt 6 beginnen die Gebete. Überschrift: Heilige vnd trostliche Gebätt, vß den Psalmen Davids gezogen. Ende auf der Rückseite von Blatt 116. Auf dem folgenden Blatt Ein Andechtig vnd Christentlich gebätt, für daß gemeine anligen diser gesarlichen vnd trübsäligen zeyten. Auf der Rückseite von Blatt 118 die Überschrift: Biblische, auch sonst geschriffte mellige schöne gebätt. Ende auf der Rückseite von Blatt 127.

5) Auf Blatt 128 nachfolgender Titel:

Zwey Newe geistliche Esang, zweyer dieneren Christi Das erst, Der Geistlich Wächter, In welchem ein sun Christenlicher lehr vñ lebens, auß H. Erschrift gezogen, allen menschen fürgestellt wirt, daß sy vom schlaff der sünden erwachind, vñ sich auff den tag des Herren vorbereitind, Im Ehon wie die Sempacher Schlacht. (Verzierung: vier Sckeln.) **Das ander, Von der Statt Gottes dem Himelischen Hierusalem, das ist, Von der waaren vñ ewigen Säligkeit, die in himmlen allen auferwölten Christglaubigen menschen beritet ist, gezogen auß den zweyen letzten capitteln der Offenbarung S. Johans, Im thon: Im Elsas ligt ein wärde statt. M. D. LXXXIX.**

6) Das erste Lied beginnt auf der Rückseite, mit der Überschrift **Der Geistlich Wächter, Im thon, wie die Sempacher Schlacht. Anfang:**

Der Wächter an der Sinnen.

Am Ende:

Geselt durch Raphael Egly, R. D. LXXXIII.

Das zweite Lied beginnt auf Blatt 132, mit der Überschrift **Das Himelische Hierusalem, Im thon, im Elsas ligt ein wärde statt. Anfang:**

Ich weiß mir gar ein wärde statt.

Am Ende, Blatt 136,

Geselt durch Rudolph Wontsch, M. D. LXXXIII.

7) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. In dem ersten Liede befindet sich vor Strophe 2, 5, 9, 12, 15 und 19 jedesmal eine kurze Anzeige des Inhalts der nachfolgenden Strophen, in Prosa.

8) Öffentliche Kurfürstl. Bibl. zu Cassel.

CCCLXXXV.*

Gesangbuch. Auszerlesene schöne Psalmen vñ geistliche Lieder, von D.

Martin Luther seliger gedächtniß, und andern gut hertzigen frommen Christen in Weimern vund Gesangs weiß gestellt. **I**etzt newlich aber der Augspurgischen Confessions verwandten Kirchen vund Schulen zu gutem mit vier Stimmen lieblich componiert vund gesetzt Durch Den Ehrwürdigen vund wolgelarten Herrn Johann Wamen Pfarrerhern zu Wetter. Sampt einem ordentlichen Register aller Psalmen vund Lieder. Gedruckt zu Frankfort am Mann. (Cinic.)

M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfort am Mann, Durch Nicolaum Bassum. (Vorte.)

M. D. LXXXIX.

1) 25 Vegen in 12^o, A—Bb. Letstes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf dem 10. Blatt des Vogens A, letzte (283) auf Bb vij. Letstere sollte 286 sein; der Nehler ligt hinter Blatt 60, welchem 4 Blätter folgen, welche alle als 61 zählen. Außerdem sind viel Druckfehler in den Blattzahlen: es steht 51 statt 45, 60 steht zweimal, statt 61 steht einmal 91, 6 statt 62, 101 statt 110, 3 statt 153, 16 statt 168, 19 statt 194, 115 statt 215, 259 statt 239, 547 statt 247. In dem Gremplar auf der Herzogl. Bibliothek sind die Blätter 111 und 115 verwechselt eingebunden.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 14, 17 und 19 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite vier kleine Gedichte: das erste Luthers Warnung (Viel falsche Meister etc.); das zweite ein Epigramma dieses Gesangbuchs, den 30. Decemb. Anno re. 88., unterzeichnet A. S. F.; das dritte ein lateinisches, Autor. ad LIBRVM., das vierte dessen Uebersetzung:

Fahr hin, liebs Buch, sage GOET lob,
Acht nicht, ob schon der Teuffel tob,
Fahr hin, dein Geist wirdt loben dich,
Die eusserst Hier hab geben ich.

N. B. T.

Als Unter des Buches steht also Nic. Bassus (Typographus) anzusehen sein.

4) 13 Zeilen Vorrede, dem Bürgermeister und Rath und der Gemeine der Stadt Wetter zugeschrieben. Am Ende: Gegeben zu Wetter am Nemen Jahrestage, im Jahr nach der Geburt Christi, 1589. C. E. W. Alzeit dinstwilliger, Johannes Wamen, Diener des H. Euangelij in der Kirchen zu Wetter. Auf der drittletzten Zeile gibt er an, was ihn bewogen, ein neu Gesangbuch herauszugeben: diese christliche und nützliche Gesenge, ordentlich nach einander mit vier stimmen abzulegen.

5) Danach auf zwei Zeilen Luthers Vorrede Das Christliche Lieder Singen, gut vund Gott angenehme sey. Auf der folgenden Zeile ein lateinisches

Gedicht in Distichen an Joh. Wamen von Ioannes Ursinus Deissellanus H.

6) Mit Blatt i beginnt das Gesangbuch. Vier Zeile:

1. Hymnen und Festgesänge, 1—61 (vorletstes Blatt des Vogens F).
2. Gedechnus-Lieder etc., 61 (Blatt G)—93.
3. Psalmlieder, 94—182.

1. Vernünftige Gesänge, 183—280^a. Von 280^b bis 283^a folgen noch 16 Gloria Patri.

7) Die Lieder sind der Reihe nach folgende: Erster Teil: Kro. 200*, 515*, Gebet, 201*, Gebet, 216, 193*, 214*, 219, 793*, 791*, 62+611*, Gebet, A, 563, Gebet, 205*, Gebet, 312*, 430, B*, 165*, Gebet, 197*, 195*, 792*, 687*, Gebet, 541* (ohne Str. 2), 565*, Gebet, 199*, 208*, 575*, Gebet, 204*, 226*, Gebet, 521*, C*, 538*, D*, 301, C, Gebet. Auf der vorderen Seite des folgenden Blattes ein Holzschnitt: König David die Harfe spielend, oben eine schmalere, unten eine breitere Vorte; Rückseite leer. Zweiter Teil: Kro. 190*, 206*, 203*, das Vater unser unter Noten, 215*, Gebet, 218*, 194*, 192*, 212*, zwei Gebete, darauf eine leere Rückseite. Dritter Teil: Kro. 185*, 186*, 210*, 189*, 207*, 235*, 291, 196*, 188*, 533, 526*, 272*, 527*, 528*, 530*, 279*, F*, 263*, 285*, 285*, 543*, 262*, 286*, 281*, 282, 284*, 155* (Vultus Speratus zugeschrieben; von rechte), 535*, 304, C*, G*, J*, K, 555*, F*, 246, 248, M, U, 269, C, P, C, U, S, E, 810, U, W, W. Eine leere Rückseite. Vierter Teil: Kro. 184*, 234*, 191*, 223*, 236* (vnd erkenntniß), 226*, 217*, Gebet, 270* (Luther zugeschrieben, 2. Zeile: für welchem ist), 120*, 121*, 211*, 209*, 637*, 586, 266* (Maria Königin zu Ungern und Böhmen.), 278*, 295*, F*, 275*, 296*, 352*, 260*, 670*, 213*, 290*, 398 (klein die ersten beiden Strophen), 291*, 518*, 276*, 461* (vierzeilig), 499* (10 Strophen), 300* 259*, 463*, 370*, U*, 537*, 364, 570, 561, 684*, 103*, 673*, 3, a, 453, 373*, 9*, b, die deutsche Litanei, Gebet, Amen*, 16 Gloria Patri.

8) Überall abgesetzte Verszeilen. Über den Liedern, deren Nummern schräg gedruckt sind, ist der Name des Verfassers genannt. Ein Stern bezeichnet, daß das Lied mit vierstimmigen Noten versehen ist, zwei Sterne, daß zwei Compositionen gegeben sind. Die Zingnoten der 4 Stimmen sind so gesetzt, daß bei aufgeschlagenem Buch in der Regel links Bassant und Tenor, rechts Alt und Bass einzander gegenüber stehen. Die erste Strophe als Vert, die nachher nicht wiederholt wird. Verszeilen der folgenden Strophen abgesetzt. Zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

9) Die mit Buchstaben bezeichneten Gesänge sind folgende:

Man

- A. 16^b: Ach Christe unser Seligkeit.
- B. 27^b: Sei gegrüßt, Jesu, du einziger Trost.
- C. 55: Mein Seel O Herr muß loben dich.
- D. 59: Danksagen wir alle.
- E. 61^b: Ach Jesu, der du uns zu gut.

Blatt

- f. 121: O Herr, mit meinen Feinden kämpff.
 G. 135: Ich trau auff dich, mein Herr und Gott.
 H. 154: Ach Herr, nicht stach in deinem Zorn.
 J. 160: Herr, mein Vertrauen steht auf dich.
 A. 162: Mein Hirt ist Gott der Herr mein,
 ich werd in keinem Mangel sein.
 L. 167: O Herre Gott, gib mir genad.
 M. 170: Bewar mich, Gott, ich trauw auf dich.
 N. 171: Ich bin dir hold, o Herr, mein sterck.
 O. 173^b: Wol dem Menschen, dem Sünden viel.
 P. 174: Freuwt euch in Gott, ihr gerechten.
 Q. 175^b: Ich harret des Herren, der sich.
 R. 177: Groß ist der Herr und hoch verhümpt,
 bekannt alhie auff Erden.
 S. 177^b: O Gott erhöhr mein Bitt undilag.
 T. 178: Herr Gott, wir dancken deiner güt.
 U. 180: Ich hab geliebt, drum wird der Herr.
 V. 180^b: Danket dem Herren, der freundlich ist.
 W. 181^b: Den Herrn zu loben seid bereit.
 X. 217: Ich hab mein Sach Gott heimgestellt
 (nur 15 Strophen).
 Y. 237: Es wolt ein Jäger jagen.
 Z. 265^b: Laßt uns nun frölich sein, von herzen
 klingen.
 a. 266: Herr Gott, nun sey gepreist.
 b. 270: Ich weiß mir ein Kößlein ist hübsch
 und fein.

10) Das Gesangbuch hat hienach in der Wahl der Vieder manches Unterscheidende, ist aber keine Quelle für irgend ein wichtiges. Einigemal hat es die ältesten Lesarten; so in Luthers Lied Kom heitiger Geist Herre Gott die Zeile (Blatt 41^b):

O Herr durch deines Fiechtes glast,

und in dem Liede Allein Gott in der Höh sei Ehr lautet (Blatt 201) die letzte Zeile der dritten Strophe:

Erbarm dich unser Armen.

11) Am Ende 7 Seiten Register. Die vordere Seite des folgenden Blattes leer, auf der Rückseite die Anzeige des Buchdruckers.

12) Bibl. des theologischen Seminars zu Wolfenbüttel. Ein anderes Exemplar befindet sich auf der Herzogl. Bibl. daselbst, aber defect: das Titelblatt fehlt.

13) Letzteres Exemplar hat im Anfang 3 Blätter neueres Verlegepapier, auf dem zweiten ist ein älteres Blättchen aufgeklebt, mit folgenden Schriftzeilen:

1. G. IE. 2. S.
G F B Z

Sibilla gebornne und ver
mehlt herzogin zu Braun
schweig und Lüneburg.
aufgelesen.

Über den Buchstaben IE eine Krone.

CCCLXXXVJ.*

Christliche und einseltige Predigt vom
Gericht Amt: Darinne die Obrig-
keiten, besonders aber Richter vund
Schöpffen, ihres Ampts trewlich erin-
nert werden. | gehalten zu Fridrichroda,
im Ampt Reinhartsbrunn, über den Tert
2. Chronic. 19. | Josaphat, der König Ju-
da, zoch widerumb | aus vnter das Volck,
von Berscha an bis auff | Gebirge
Ephraim, 2c. | Durch | M. Cyriacum
Schneegast, Pfarr- herrn, vnd der
Weymarischen Super- intendenz Adiuu-
tum. | Deuter. 1. | Das Gericht Amt ist Got-
tes. | Syrach. 10. Das Werck lobet den Mei-
ster, vnd einen wei- sen Fürsten seine
hendel. | M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Schmalkal- den, Bey
Michael Schmück. M. D. Lxxvj.

1) 4 $\frac{1}{2}$ Fogen in 4^o, A—C ($\frac{1}{2}$). Zweite Seite und letzte leer. Keine Blattzahlen.

2) Fünf Seiten Vorrede, dem Herzog Friderich Wilhelm zu Sachsen zugeschrieben. Datum Fridrichroda, am tage Concordiae. ist der 18. Februarij (darauff der thewere Man Gottes D. Martinus Luther vor 43. Jahren im Herrn seliglich entschlaffen, Anno gratiae 1589.

3) Auf der 8. Seite der Tert der Predigt. Dar- nach diese selbst, endigt auf D ij^b.

4) Darnach auf 3 Seiten das Lied Von milder gnad vnd ernsten Recht nach dem 101. Psalm, und auf den 3 folgenden das Lied Gott selbst im Rath vnd im Gericht nach dem 82. Psalm. Beide durch des Dichters Unterschrift unter dem letzten als von ihm gemacht bezeichnet.

5) Unter dem letzten Liede eine Zierleiste und dann noch auf derselben Seite die erste Strophe eines lat. Gedichtes in Trochäen, DE EXTREMO IUDICIO RHYTH mi antiqui, die beiden anderen Strophen auf der folgenden Seite und darun- ter die Worte: VENI DOMINE IESV. AMEN. Über und unter der Anzeige des Druckers eine Zier- leiste.

6) Die beiden Lieder in abgesetzten Versen, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern nu- meriert, die erste Seite einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, diese

Seite nicht einzugehen. Beide Lieder mit besonders großer und klarer (Schwabacher) Schrift gedruckt.

7) Pfarrbibliothek zu St. Verenzen in Nürnb. Bibl. zu Welschbüttel, 230. 17. theol.

CCCLXXIII.*

Geistlich Kleinod | Darinnen ordentlich verfaßet | **Christliche Gebet, Auf alle Tage in der Wochen, und sonst allerley gemeine und sonderliche Noth und Anligen, Einem jeden Christen nützlich zu gebrauchen, mit dem Kalender und Ciliojano. Sampt dem ganzen Psalter des Königlichlichen Propheten Davids, mit kurzen Summarien, Und der Historien des Leidens, Sterbens, fröhlichen Auferstehung und himmelfarth unsers Herrn Jesu Christi, nach den vier Evangelisten. Mit angehangten Geistlichen Liedern Doct. Martini Lutheri, und anderer frommen Christen, Auch Responsorien und Hymnis, so in der Christlichen Kirchen durchs ganze Jahr gewöhnlich gesungen werden. Frommen Christen zu sonderlichem Dienst auff new corrigirt und also zusammen gedruckt. (Linie.) Cum Privilegio.**

1) 146 vorhandene Bogen in 4^o.

2) Jede Seite, auch die des Titels, ist von breiten Zierleisten eingefast, die obere und untere zwischen der rechten und linken.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10, 14, 15 und 19 roth gedruckt, das Anfangs-C in Zeile 3 schwarz.

4) Auf der Rückseite des Titels das Bildnis des Herrn Jesu Christi, in seiner Menschlichen Natur, aus dem Nicophoro.

5) Eine Seite Vorrede an den Leser, unterzeichnet H. C. B. (Hennig Groß Buchhändler). Sodann 4 Seiten Verzeichnis der Gebete und eine Seite Register des ganzen Werkes. Diese Seite ist die letzte des Bogens a. Dem Register zufolge zerfällt das Buch der Reihe nach in folgende Teile.

6) Den ersten Teil bildet:

CALENDARIVM PERPETVVM,
Oder **Immerwrender Calender,**
Sampt dem Lateinischen und deutschen Ciliojano. (Helfschneit.) In suchen den Sonntagsbuchstaben.

a) Bogen b und Blatt c.

b) Zeile 1, 4, 5 und 8 (vorletzte) roth gedruckt.

7) Danach folgt das Gebetbuch, von c ij an, ohne besonderen Titel.

a) Zeitzahlen, 1 auf c ij, 36 auf der letzten Seite des Bogens g.

b) Der folgende Bogen hat die Signatur B und von vorn an die Zeitzahl 1; letzte (330) auf der Rückseite des Blattes v.

c) Zeile 257–260 einige Reimgebete. Von Seite 289–303 des Joh. Mathesius OECONOMIA, von Nic. Herman in deutsche Reime gebracht. Seite 327–330 die 2 Lieder:

O Jesu Christ, war Gottes Sohn

und

Herr Gott der du mein Vater bist.

8) Hieran schließt sich eine Geschichte des Leidens und Sterbens, der Auferstehung und Himmelfahrt Christi.

a) Von Blatt v ij bis zu Ende des Bogens hh.

b) Keine Zeitzahlen.

9) Nun folgt der Psalter Zeit Dietrichs.

a) 41 Bogen, A–s. Hier ist das Buch defect: es bricht innerhalb des 147. Psalms ab.

10) Endlich das Gesangbuch, welches die Jahreszahl trägt und in dem vorliegenden Exemplare des Werkes voran gebunden ist. Der Titel lautet:

Geistliche Lieder | Doct. Martini Lutheri, und anderer frommer Christen, sampt den Responsorien und Hymnis. So durchs ganze Jahr | ober in der Christlichen Kirchen fürnemlich gesungen werden. (Vierediger Helfschneit: Brustbild M. Luthers.) Leipzig. (Linie.)

M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Leipzig. Gedruckt durch Bachariam | Berwaldt. In verlegung Henningi Grossen, | Buchhändlers.

a) 4 Bogen, A–x. Zweite Seite und letztes Blatt leer.

b) Zeitzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (238) auf der letzten Seite des Bogens g.

c) Mit dem Bogen h beginnt der lat. Teil, die CANTICA SACRA VETERIS ECCLESIAE SELECTA.

11) Königl. Bibl. zu Dresden.

CCXXXVJJJ.*

Geistliche Lie- der, den Gottseli-
gen Chri- sten zugericht, auff's newe uber-
se- hen, vnd in Druck gegeben, Durch
M: Ludovicum Helmholdtm. || 15 □ S9
psal: 69. Ich wil den Namen Gottes loben
mit ein Lied, vnd wil ihn hoch ehren mit
dank | Das wirt dem HEUW bass gefallen,
denn ein Farr, der Hörner vnd Klauen hat.
**Gedruckt zu Mülhausen, durch An-
dream Hantzsch.** | (Eine und darunter vier Blätt-
chen neben einander.)

1) 11 Bogen in 8°, A—F. Zweite Zeile leer.
Keine Blattzahlen. Das letzte Blatt fehlt in dem
Exemplare.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 (Name)
und 13 (Art), so wie in Zeile 7 (Jahreszahl) die
Ziffern 1 und 8 und zuletzt von den vier Blättchen
die beiden äußeren reith gedruckt.

3) Die Jahreszahl steht links und rechts ge-
teilt neben einem länglich runden Holzschnitt:
König David betend, die Harfe abgelegt, eben in
Wellen Gott mit Engeln.

4) Die erste Auflage des Buches ist die oben
beschriebene v. J. 1575. Die vorliegende zweite
stimmt mit ihr darin genau überein, daß jede Zeile
mit derselben Zeile und demselben Worte aus-
geht; auch die angewandten Schriftarten sind dieselben,
im Ganzen ist es auch die Orthographie. Die erste
Auflage hat dichteres, stärkeres Papier, sorgfälti-
geren Satz und schärferen Druck.

5) Nachstehend ein Alphabet Unterschiede der
beiden Ausgaben A (von 1575) und D (von 1589):

- a) D hat immer etc., wo A das Zeichen etc. hat,
zuerst Blatt B^{3b}.
- b) D immer ihm, ihn, ihr, ihnen, wo A, mit
wenigen Ausnahmen, jm, jn, jr, jnen
schreibt. A schreibt ew, D eu; A kompt, D
komt.
- c) D hat A 3^b hinter Iannarij ein Gemma, A
nicht.
- d) In den Überschriften von Kro. I Zeile 2 und
5, von Kro. II Zeile 2 und 7, von Kro. III
Zeile 2, von Kro. IIII Zeile 2 und 3, von
Kro. V Zeile 2, 3 und 4, von Kro. VI Zeile
2 und von Kro. VII Zeile 2 hat A gethische
(Schwabacher) Schrift, D nicht.
- e) In A hat die erste Zeile der Überschrift von
Kro. II rothen Druck, in D nicht.
- f) In demselben Liede, Blatt A 5, hat D die
zwei Druckfehler: Vers 2. 4 sat für hat, Vers
3. I nicht eingezogen.
- g) Kro. IIII Blatt A 6^b bezeichnet A die Me-
lodie Der selig Schöpfer aller ding, D dagegen
richtig Christum wir sollen loben schon.

- h) In der Überschrift von Kro. IX, Blatt B 3
unten, endet die zweite Zeile in A mit er-
lösers, in D mit Er-; die Signatur B 3 und
der Gutes Im stehen bei A in der Achtung
der dritten Zeile, bei D unten als vierte.
- i) Auf der Rückseite des Blattes ist oben zu
diesem Liede angegeben bei A: Im Thon:
Aus tieffer Not, Schrey ich zu dir, etc., bei D:
Im Thon: Es ist das Heil uns kommen
her etc. Dasselbst endet die letzte Zeile der
ersten Strophe bei A mit dancket, bei D mit
dankte.
- k) In der Überschrift von Kro. XII, Blatt B 7
unten, endet die zweite Zeile bei A mit ern-
nidrigung, bei D mit ernidri-, die dritte bei
A mit Ihesu Chri- (Druckfehler Iesu), bei
D mit HERN.
- l) Die vordere Zeile von B³ hat in beiden Aus-
gaben unter der Überschrift von XIII eine
Verzierung in Holzschnitt, in A gitterwerk-
artige Verschlingungen von schwarzen Bän-
dern, die zu beiden Seiten mit feinen Linien
eingefaßt sind, in D Verschlingungen von
vier einfachen Linien, die in der Mitte 1. 4
Vierede bilden, in deren jeedem ein Punkt steht.
- m) Auf der vorderen Zeile von B³ endet die
zweite Zeile der Überschrift in A mit heili-
gen, in D mit heiligen, die dritte in A mit eini-
gen, in D mit einigen.
- n) Der Holzschnitt auf dieser Zeile ist in beiden
Ausgaben derselbe, der auch auf dem Titel
steht, in A aber schwärzer, in D klarer, in A
schließt die Zeile unten mit einer Zierleiste,
in D nicht.
- o) Kro. XXIII Blatt C 3^a steht unter der 2.
Reihenreihe bei A ganz Israel sich freue, bei
D ganz Israel Got ehre.
- p) Kro. XXVI Blatt C 5^b steht unter der drit-
ten Reihenreihe bei A jr keiner, bei D richtig
nicht einer.
- q) Kro. XXX Blatt F 1^b heißt es oben Zeile 3
bei A zihen, bei D ziehen, Zeile 4 bei A
Wieder, bei D Wieder.
- r) Die vordere Zeile von C³ schließt in beiden
Ausgaben mit einer Zierleiste, in A ist die-
selbe bortenartig zerlaufend, in D ein ge-
schlossenes Rechteck, zwei weiße Pferde gegen
einander laufend, auf schwarzem Grunde.
- s) Auf der vorderen Zeile von H 1 schließt die
erste Zeile der ersten Schriftstelle bei A mit
dramen, bei D mit dra-, die zweite bei A mit
allerley frey-, bei D mit allerley; die erste
Zeile der zweiten Schriftstelle bei A mit die-,
bei D mit auß, die zweite bei A mit Gemeine,
bei D mit Gemei-, die dritte bei A mit nicht,
bei D mit sie.
- t) Zeile J 3^b endet die zweite Zeile der ersten
Schriftstelle in A mit ha-, in D mit Vatter,
die dritte in A mit die, in D mit gehabt, die
erste der zweiten Schriftstelle in A mit nicht,
in D mit Gottchen, die zweite in A mit an,
in D mit halten, die dritte in A mit daß, in
D mit veranreini-, die vierte in A mit
meinen, in D mit Gott.

- u) Auf derselben Seite steht in der Überschrift von XLII bei A Brautlied, bei D Brautlied, bei A heißt der Gutes sätzlich den, bei D richtig Gott.
- v) Auf der vorderen Seite von K 1 endigt die erste Seite der Überschrift von XLVII in A mit frölich-, in D mit fröli-. In der fünften Seite hat A hinter Ich ein Comma, D nicht.
- w) Auf derselben Seite hat A den unter k beschriebenen Holzschnitt, D hat drei Holzschnitte unter einander: einen größeren vieredigen, ein liegender Löwe, darunter der unter o bezeichnete, und unter diesem einer von gleicher Größe, zwei liegende Pferde gegen einander gefehrt, die Verzierung über ihnen wie Hirschgeweide.
- x) Auf der vorderen Seite von L 3 haben beide Ausgaben einen größeren vieredigen Holzschnitt, in A stellt derselbe das Innere einer Kirche dar, der Prediger auf der Kanzel, unten Zuhörer, in D den König David auf dem Kessel, kniend, umgeben von Thieren, eben rechts das Angesicht Gottes in Strahlen und Welfen.
- y) Auf der Rückseite dieses Blattes hat die zweite Zeile der Überschrift in A gethische (Schwabacher) Schrift, in D nicht.
- z) Im Register heißt es
A Ihr Unterthan
D Ihr Unterthann,
- 6) Königl. Bibl. zu Berlin F 9163, hinten auf dem Rücken mit dem Fehler 1598 statt 1589.

CCCLXXX.*

Paradiss und Lustgarde der Se-
len, da- rin ein Christen sich dachlich be-
lū- stigen, de eddelen fruchte des Feuen-
des söken, vnd dersulnen tho erqui- kinge
vnd sterckinge synrer krancken Seele gebreken
mach, up dat se vor dem ewigen Do- de seker
vnd be- waret sy. Vor disser tidt im Druck
nicht gesehen. Vam inholdt dissos Bokes,
vnd sonderliker Nütticheit dessulnen, liß
de andere sidt dissos Blades, vnd wat darua
volget. Rom: 12. Latet nicht aff nam ge-
bede, Weset frölich in der Göpning. Vnd
düldich in dröffnisse.

1) Alle Zeiten des Buches, auch die des Titels, sine von Hierberten eingefast, die untere (brei- tere) und obere zwischen der rechten und linken.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 13, 14 und 18 (viertletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes der In-
holt dissos Bokes. Ihr vinct de Christlike leser by
einander, ein geistrick vnd sehr schöne Bedeböcklin,
des Hoherluchten Hilligen Königes vñ Propheten
Dauids. Darnegest ein Sangböcklin veler Christliker
teffliker Gesenge. Vnd thom lesten ein Trostböck-
lin, sonderlick gegen dat schrecken des tidtliken vnd
ewigen Dodes gericht. Darunter zwei Christstel-
len, 1. Timoth: 4 und Syrach. 6. Cap.

4) 19 Seiten Vorrede, dem Herrn Otten von
der Hude, Domherrn der Kirchen zu Bremen, zu-
geschriben. Am Ende: Herman Wepse | P. C. S.
Prediger tho Stade. Über das Sangböcklin sagt er
Blatt A iij b: Vor achtein Jaren ward ein gud
antall soldker Leder gedrucket tho Lübeck, meistdels
vnder weltliken Noten, desulnen worden balde vor-
rucket vnd vorkost. Darnach habe er andere ge-
macht auf die Noten des Wittenberger Gesang-
buches, sein früherer Verleger, der Lübsche Buch-
händler M. Pawel Knosloek, sei aber darüber ge-
storben und so habe er klop etliche derselben zur
Probe zu Hamburg drucken lassen, tho gelegener
tidt werden de andern volgen. Nu auersich up an söken
etliker Böckhändler, dat ich dat erste mit den Welt-
liken Melodien, wolde thom andernmahl in Druck
vorförderigen, is so verne gewilliget, dat disse weinige,
thom deel vñ dem ersten, thom deel vñ dem andern
Boke, syn wedder upgelecht vnd an den dach gegeuen
worden.

5) Da das erste Buch, vor welchem Wepse sich
Bepasius nennt, im Jahre 1571 erschien, so ist
das vorliegende v. J. 1589. Das zwischen beide
fallende, zu Hamburg gedruckte Buch habe ich bis
jetzt noch nicht aufgefunden.

6) Auf der letzten Seite des Bogens A ein
Verzeichnis der Druckfehler im Bedeböck und im
Sangbook.

7) Das Gebetbuch geht von Blatt B bis Blatt
M iij, umfast also 10 1/2 Bogen in 8°. Seiten-
zahlen, erste (1) auf B, letzte (166) auf M iij b.
Auf dem Blatte M iij das Register.

8) Nun folgt der Titel des Gesangbuches:

Vtherlesene Schöne gesen- ge, up
allerley tefflike vnd gebrücklike melo-
dien gericht, dar- in de vörnemsten höuet-
stücke unser Christliken Feere vnd Ge-
louens, ock Gebede, Danksegging, vor-
maning vnd Trost &c. syn voruattet, tho
der nütli- cheit, dat de Jungen Christen,
solcke notwendige stücke, mit gesange vnd
rhimen desto ehr mögen vaten, vñ desto
lenger beholden, ock desto lener vnd fliti-
ger mögen gebreken. Godt vörnemlick thon
ehren, vnd en suluest thom heil | Ghuens vnd
der | Seelen.

- a) 8½ Bogen in 8°, A–J. Lateinische in der Mitte der Seite stehende Seitenzahlen, erste (II) auf der Rückseite des Titelblattes, letzte (CXXXI) auf J ij^a.
- b) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Bibelsprüche aus Erh. 5 und Geleß. 3. Auf den letzten 5 Seiten das Register.

9) Hiernach folgt der Titel des Trostbüchleins:

Das Feuent. Wat men einem Christen, im Doodbedde, vth Gades trostlikem Worde, vorlesen schal, dadurch he gewisse Höpning, der frölicken vperstanding, vnd des ewigen Feuendes erlange, vnd vnerschrocken den tidtliken Dode erwachte, ock vor dem ewigen Dode sich nicht fröchte, kort vnd einfoldich vorvutet vnd gestellet, Dorch Herman Wepsen. Wol idt nicht beter maken kan, De nheme vor leff myn Arbeit an. Den Gelerden darff men schryuen nicht, De hebbben süluest der ding bericht. In vorlesing disser trostschrift, moth allewege de Tidt, de Person, vnd de Ansechtung, in acht genommen werden.

- a) 8 Bogen in 8°, A–H. Keine Seitenzahlen.
- b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Verrede An den Leser. Auf der verlegten Seite eine lat. Stelle: XENOCRATES | PHILOSOPHVS PLA tonicus in libro de morte. Devs rebus hominum prouidens. u. s. w. Auf der letzten Seite die Druckfehler.

10) Ich kehre zu dem Gesangbüchlein zurück. Dasselbe enthält 64 Lieder und unter diesen 16 aus der Sammlung v. J. 1571. Die Afrosichis

Hemmel und Erd mit wonne

gibt 1571 den Namen Herman Wopse, jetzt Herman Wepsen. So gibt die Afrosichis

Herr Christ, du tröwe Heylandt myn, im Jahre 1571 den Namen Hinrick Wopse, nun Hinrick Wepsen.

11) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strephen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingelegen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch 3 Zeilen gehend.

12) Kirchenbibl. zu Gelle.

CCXC.*

Kirchen Geseng vnd Geistliche Lieder, in welchen die Christliche Lehre zusammen gefasset vnd erkleret wird, in drey- erley ordnung ausgeheilet. Das Erste theil, Helt in sich Gesenge auff die fürnemesten Feste durchs ganze Jahr, sampt den Gebeten. Das Ander theil, Helt in sich die Haupt- stück des Catechismi sampt der Haustafel von allen Ständen. Das Dritte theil, Helt in sich etliche Psalmen Davids vnd anderer fromen Christen Lobgesenge. Vff Befehl Herrn Christians Herzogen vnd Churfürsten zu Sachsen, etc. in ein Buch zusammen gezogen. (Kurze aus fünf Stücken bestehende Hierleiste.) **Preszden, In Churfürstlicher Sächsischer Druckeray** (Linie.) M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Preszden, In Churfürst. Sächsischer Druckeray, durch Hieronymum Schütz. (ANNO Linie.) M. D. LXXXIX.

1) 331 Blätter in Folio, je 6 auf einen Buchstaben und eine Lage, nur zuletzt 8 und das letzte Blatt leer. Es sind die Alphabete A, a und Aa (bis Zi, sieben bedruckte Blätter). Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (326) auf Zi ij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 6, 9, 12, 15, 17 (drittletzte) und 19 (letzte) reth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes Zeugnis das es gut und Gott angenehm sen, Psalmen und Geistliche Lieder zusingen, nämlich die sieben Schriftstellen Psalm 149, 1, Spruch 40, 19 und 20, Erhes. 5, 19, 1. Corinth. 14, 26, Geleß. 3, 16, 1. Corinth. 14, 15 und Jac. 5, 13.

4) Mit dem zweiten Blatt beginnt sogleich die erste Abteilung der Lieder, durchgängig 7 Lieder auf Blatt 99, 139, 151, 177 und 218 ausgenommen mit abgesetzten Verszeilen, in einer schönen großen Schrift. Keine Noten. Zwischen den Strephen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingelegen. Links am Rande neben den Strephen Zählung derselben durch deutsche Buchstaben.

5) Mit zu Grunde liegt dem schönen Werke vor allen das Leipziger Gesangbuch von 1582. 8^o. Wahrscheinlich ist es unter Mitwirkung von Joh. Lutterbach entstanden, aus dessen Cithara Christiana von 1585 es acht Lieder enthält, unter diesen die Veränderungen von Frölich wollen wir (Joh. Maricela), Herr Christ der einig Gottes Sohn (G. Grentiger) und Nun mercket lieben Christen (G. Löhner).

6) Rückseite des Blattes 326 leer, danach 5 Blätter Register, darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Asect. 139.

CCXCJ.*

Kirchen Gesang und **Geistliche Lieder**, in welchen die Christliche Lehre zu sammen gefasset und erkleret wird, in dreyerley ordnung ausgetheilet. **Das Erste Theil**, helt in sich Gesänge auff die fürnembsten Feste, durchs ganze Jahr, sampt den Gebeten. **Das Ander Theil**, helt in sich die Hauptstück des Catechismi, sampt der Hausstafel von allen Stenden. **Das Dritte Theil**, helt in sich etliche Psalmen Davids, und anderer fromen Christen Lobgesänge. (Kleine Verzierung.) **Auff befehl Herrn Christians, Herzogs und Churfürstens zu Sachsen, &c. in ein Buch zusammen gezogen. Dresden, In Churfürstlicher Sächsl. Druckeren. (Einic.) M. D. XC.**

Am Once:

Dresden, In Churfürstlicher Sächsischer Druckeren, durch Hieronymum Schütz.

1) 45 Bogen und 3 Blätter in 8^o, die Alphabete A und a (bis z iij). Rückseite des letzten Blattes leer. Blattzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (356) auf y iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 6, 9, 12, 15, 18 (drittletzte) und 20 (letzte) roth gedruckt.

3) Alle bedruckten Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren; die beiden letzteren sind die breiteren, die untere die breiteste.

4) Das Gesangbuch ist eine andere Ausgabe

des Gesangsabdruckes von 1589, mit folgenden kleinen Veränderungen:

a) Die Gesänge

Benedenget und gelobet

Dem lieben Gott ergeb ich mich

singen in der Octavausgabe an

Benedenget und gelobet

Meim lieben Gott ergeb ich mich.

Letzterer weicht auch sonst sehr von dem Text in der Octavausgabe ab.

b) Die neue Ausgabe hat noch folgende zwei Lieder aufgenommen:

Herrlich lieb hab ich dich, o Herr

Verleih uns Frieden gnediglich.

5) Verszeilen abgesetzt (außer bei 7 Liedern auf Blatt 106, 150, 151, 163, 191 und 267), zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, die Strophen durch vorgelegte, etwas mit eingezogene deutsche Ziffern numeriert.

6) Die Rückseiten der Blätter 126 und 235, mit welchen der erste und zweite Teil schließen, leer. Am Ende sieben Blätter und eine Seite Register.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Asect. 735.

CCXCJ.*

Drei Lieder, 1590.

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Dem vor mir liegenden Exemplar fehlt das erste Blatt, welches den gemeinsamen Titel trägt.

3) Es sind die drei Lieder:

a) Blatt A ij:

EWiger Vatter im Himmelreich,

63 (6 + 7) zeil. Strophen, überschrieben:

Helden Lied, von D. Mart. Luth. Vers-

zeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Zeile 3, 6, 8, 10, 12 und 13 einer jeden eingezogen. In den letzten vier Zeilen wird der Verfasser Martin Hebeisen und das Jahr 1590 genannt.

b) Blatt C iij^b:

Wn hört jr Christen neue Meer,

von Leonhart Reiner von Herßbrunn. Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

c) Blatt C v^b:

Merckt auff ihr Christen, was ich wil, von Michael Bergtringer. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCXCIII.*

Christliche Warnung des Crewen
Eckarts. Darinnen die ge- le-
genheit des Himmels vnnnd der Hellen,
sampt dem zustande aller Gottseligen vnd
Verdampften begreiffen, al-|len frommen Chri-
sten zum Trost, den verstock- ten Sündern aber
zur verwarnung, in seine Heim gefasset.
Durch Bartholomeum Ringwalt, Pfar-
herr in Langfeld, vnd jetzt von dem Autore
zum beschlus vnd letztenmale, wieder überschén
vnnnd vormehret. Matth. 13. Die Gerechten
werden leuchten wie die Sonne, in ihres Va-
ters Reich. Esaie 66. Der Gottlosen Wurm
wird nicht sterben, vnd jr Feuer wird nicht
ausleschen. Gedruckt zu Frankfurt an der
Oder bey Andreas Eichhorn.

1) 11 Bogen in 8°, A—O. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 11, 12 und 21 (vorletzte) reith gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das lat. Gedicht des Frankfurter Pfarrers Andreas Wenzel, auf der folgenden Seite die 5 Schriftstellen, wie in der Ausgabe von 1588.

4) Darnach auf 17 Seiten dieselbe an den Grafen Martin von Henstein gerichtete Vorrede vom 4. April 1588, aber durch einen Zusatz vom 9. Juli 1589 erweitert: Der tag aber, vnd das Jar, in welchem ich H. A. bis Büchlein, auff's neue wider übersehen, vnnnd etwas vormehret, ist gewesen der 9. Julij u. s. w. Was bedeuten, damit verglichen, die Worte auf dem Titel: zum beschlus vnd letztenmale, wieder überschén vnnnd vormehret? Ist die vorliegende Ausgabe vielleicht eine spätere, die nur keine Jahreszahl bekommen?

5) Die Vermehrung gegen die Ausgabe von 1588 besteht in folgenden Gedichten:

a) Blatt U v^b, hinter dem letzten Gebetliede: Eine rede eines sterbende Haus- vaters, so er für seinem ende an Weib und Kind thut.
Anfang:

Mein lieben kinder höret zu.

b) Blatt U 7^b: Uede, einer sterbenden haus- mut ter, so sie thut zu jrem Man vnd Kin- derlein.
Anfang:

Mein fromer vnd geliebter Mann.

c) Blatt O^a: Beschreibung eines widwers, sampt an- gehengster vermanung.
Anfang:

Ein Mann ohn Weib, hat halben teib.

Nach diesem Gedichte folgen nun die 5 Lieder, welche unter Xre. 5 der Beschreibung der Ausgabe

von 1588 aufgezählt werden, so wie nach diesen das Benedicite und das Gracias, wie dort. Darnach aber

d) auf der verletzten Zeile des Buchs: Ein Abendsegen.

Anfang:

Her Jesu Christ ich leg mich nu.

Und nun erst, auf der letzten Zeile, das Gedicht AD NASVTVM.

6) Die im Jahr 1591 bei Paul Kreker in Hamburg unter verändertem Titel erschienene Ausgabe enthält die oben unter a, b und c aufgeführten Gedichte auch, das unter d dagegen nicht; es fehlen ihr aber auch die Lieder von 1588:

Gott lob es ist vorhanden,

Merck auff du frommer Jüngling,

Das Benedicite und das Gracias. Hiernach könnte die vorliegende Ausgabe doch älter denn die Hamburger von 1591 sein.

7) Auffallend ist, daß mit dem Bogen O eine andere Schrift und ein engerer Druck denn vorher eintritt.

8) Universitätsbibl. zu Breslau.

CCXCV.*

MEDITATIONES | sanctorum Pa-

trum. **Schöne, An-** dechtige **Ge-**
bet, Tröstliche | **Sprüche, Gottselige Ge-**
danken, Crewe Bußvermanungen, **Herz-**
liche Danklagungen, vnd allerley nügliche
übungen des Glaubens. Aus den heyligen
Älftvätern | Augustino, Bernhardo, Tan-
lero, vnd andern, fleißig vnd ordentlich zu-
sammen getragen vnd verdeutschet. **Durch**
Martinum Mollerum, Die- ner des hey-
ligen Enangelij zur **Sprottaw.** In dieser leht-
 ten mühseligen Welt, ganz nüglich vnd tröstlich zubrauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, bey Ambro-
sio Fritsch. | 1590.

1) 21 1/2 Bogen in 8°, A—V, zweite und letzte Zeile leer. Blattzahlen, erste (1) auf C iij, letzte (111) auf K iij.

2) Die Zeilen sind mit schmalen Verten eingekast, der Titel mit breiteren Zierteilen. Den demselben sind Zeile 3, 4, 9, 16 und 18 reith gedruckt, in Zeile 16 die Zolbe Die- schwarz.

3) 33 Zeilen Vorrede, Herrn Hans Georg von Schönauß und Frau Hedwig von Schönauß, geb. Seelitz, ungelobten, Sprottaw, den 1. Martij, Anno 1581. Auf der siebentletzten Seite sagt er

von seinem Gebetbüchlein, er wolle nicht bergen, das es kein neues sey, Ja das auch kein einiges Gebetlein darinnen zu finden ist, welches jemand, entweder von mir, oder von einem andern gestellet were.

4) Blatt 41 Das III. Theil, und daselbst Nro. IX Blatt 58 das Gedicht:

Der letzte Tag bald komen wird,
Nro. XII Blatt 63 das Lied:

Ach Gott wie manches herketend.

Blatt 65 das III. theil, und daselbst Nro. II Blatt 66 das Lied:

Heiliger Geist, du Tröster mein,

Am V. Theil unter
Nro. XIII Blatt 92 das Lied:

Wim von uns HERR du trewer Gott.

Blatt 136: Das achte Theil. Die Titania, Sampt etlichen schönen Gesengen und Gebetlein, von andern Gelehrten Leuten gestellet, Welche alle in unser Euangelischen Gemeine zur Spottaw in teglichem brauch sind.

III. Blatt 139^b ist Nro. 321,

V. " 143 Nro. 465, unter P. Übers Namen.

VI. " 141 " 166, desgl.

5) Es folgen 8 Blätter Register, am Ende des letzten Plattes die Anzeige des Druckers. Auf der ersten Seite des folgenden Plattes ein Holzschnitt: ein Hüllhorn, unter welchem sich zwei Hände fassen, links das Wort Warhaftig, rechts Wahrhaftig.

6) Das vorliegende Exemplar des Buches, das auch den zweiten Teil enthält, ist in Sammet gebunden, mit silbernen und vergoldeten Schließen und Zschließen, auch Mittelschließen auf beiden Deckeln: auf dem vordern die verschnittenen Buchstaben A M S C und die Jahreszahl 1592, auf dem hintern ein Wappen. Auf den weißen Blättern vor dem Titel und am Ende des Buches haben 1592 mehrere fürstliche Personen ihre Namen eingeschrieben:

Anna geborn fürstin zu meckelenburg in lissland zu kurland und simigaln herzogin wittwe mein eigen hand.

Elisabet freulein zu kurlandt und semmegallen mein | eigen handt.

Sophia konigin zu Denemarden wittwe.

Elisabet magdalena h j b v l w

Hedewig m j Bh j B v l w.

15 H-E 93 Elisabeth geborn aus konig lichrm stammen zu Denemard | herzoginne zu braunschweig und lüneburg.

Christina h zu Holstein wittwe.

Sophia herzogin zu Mecklenburg wittwe.

Christina J S S Holstein C. F. getrewe Schwester die weil ich lebe.

Anna freulin J S h | C F. getrewe Schwester im herzen weil ich lebe.

Dorothea Augusta gebornes freulein zu Braunschwig vundt Lüneburg | meine eigen handt.

Hedwig maria gebornes freulein zu Stettin Pommern | der Cassuben und wenden fürstin zu rügen vundt gresin zu gottskalk meine eigene handt.

7) Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCXCV.*

Betbüchlein | Über die | Sonntags
Euangelia und fürnembsste Feste, Darin
eins jeden Euangelij kurze Summa | begriffen
wird, beyde in der Kir- | chen und im Hause
nützlich zu gebrauchen. | Item, alle Euange-
lia in | ein Gebet zusam bracht, Allen | Christen
und liebhabern des Ge- | bets, zu nutz und trost | Gekelket
durch M. Casparum Stolshagium. | *Vigilate &*
orate, Matth. 26. | **Magdeburgk, Ben Jo-**
han. Francken. || CVM PRIVILEGIO.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch | Abraham
Lamberg, | ANNO | (Strich) | M. D. XC.

1) 13 Bogen in 12^o, A—U. Alle Seiten bezdruckt. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten sind mit Zierleisen eingefast, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 14 (Name), 16 und 18 (letzte) roth gedruckt.

4) 9 Seiten Vorrede, welche auf der zweiten Seite beginnt: Allen meinen lie- | ben Pfarr-
kindern, der | Kirchen und ganzen Ge- | mein zu
Iglaw in Mähern. | Wünsche ich M. Caspar |
Stolshagius, den Geist der | gnaden und des Gebets,
durch Christum unsern Hei- | landt zuvor: . Am
Ende: Geben zu Ig- | law in Mähern, Freitags
nach Georgi, 1589.

5) Auf der Rückseite von U vj und der folgenden Seite als Abendsegen das Lied: **De liebe**
Sonn sich von uns wendt. Auf den beiden folgenden
Seiten als Morgensegen das Lied: **Daß du**
mich diese finster nacht. Beide mit abgesetzten, aber
oft gebrochenen Verszeilen, zwischen den Strophen
keine Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
eingezogen.

6) Obwohl diese Lieder sich schon früher ohne
Stolshagius Namen finden (in dem Magdeburger
Betbüchlein von 1585), so wird man ihn doch als
Verfasser ansehen müssen, da er sonst wol mehr
Lieder und andere in sein Büchlein aufgenommen
hätte.

7) Schließlich folgen noch 7 Seiten Register-
lein etc.

8) Stadtbibl. zu Zwickau, XXVIII. III. 20.

CCXCVJ.*

Schöne Christenliche Catholisch
Wein- | nächst oder Kindtleß wiegen Ge-

sang, 2c. Allen Gott-|liebenden Christen,
die sich in Christo Jesu, ihrem Hayslandt, dem
Ney gebornen Christ Kindelein zu erstewen
begehren, wie man | es zu Weinnacht zeytten
zu Augspurg, in vnser lieben | Frauen Chumb-
stift, Jährlich zusingen pflegt. | Vnnd dann
Göttlicher, Hayligsten Driessaltigkeit, Lob-
würdigen, Christlichen | Brüderschaft zum Hay-
ligenberg Andex, Newlicher Jaren, in vnser
lie-|ben Frauen Chumbstift Augspurg auff
gericht, Wie auch allen fromen Ca-|tholischen
Christen, zu nutz vnnd gutem, Sampt etlichen
Lettaneyen | von den lieben Hayligen Gottes,
in den Truck geben worden | Durch Johan-
nem Haymen von Chemar, Chumb-|uica-
rier vnnd Priestern Hoheerbst Augspurg.
15. □ 90.

Am Ende:

C Gedruckt zu Augspurg, bey Jo-
siam Wöhrly, | bey dem Hayligen
Creutz, hinder der Kirchen, | Anno
1590. Jar.

1) 7 Bogen in 6^o, A – G, auf jeden Buchsta-
ben 6 Blätter. Das Format ist klein-Quart, fast
quadratisch. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch enthält folgende 19 Gesänge:

1. Zweite Seite:

Der Tag der ist so freudenreich,
mit vielerlei Zusatzstropfen für verschiedene
Feste,
Blatt

2. A v^b: Es ist ein Kindelein geboren,
31 vierzeil. Stropfen.

3. B iij^b: Es schreib Lucas der Euangelist,
14 sechszeil. Str.

4. B vj^b: Als Jesus Christ geboren war, Da
ward es kalt, 12 (4 + 5) zeil. Str.

5. C iij: Es kam ein Engel hell und klar,

6. C v: Maria saß in ihrem Saal,
20 zweizeil. Gesetze.

7. D iij: Es flog ein Vögelein lense,
7 (4 + 3) zeil. Str.

8. D v: Es ritt ein Fürst in fremde Land,
15 (4 + 3) zeil. Str.

9. E ij^b: Jesus war zmitter nacht geboren
15 fünfzeil. Str.

10. E vj: Ein Kindelein in der wiegen
11 fünfzeil. Str.

11. F ij: Puer natus in Bethlehém
Ein Kindt geboren zu Bethlehém,
6 Str.

12. F iij: In dulci iabulo, 4 Str.

13. F iijj: Gelobet seist du, Jesu Christ, 9 Str.

14. F v: Begrüß seist Maria, du Königin,
11 Gesetze.

Blatt:

15. G^b: Jesus ist ein süßer Nam, vnser lieben
7 Str.

16. G iij: Maria, Gottes mütter, won uns bey
7 Str.

17. G iijj^b: O lieber Herr S. Peter,

18. G v: Maria, Gottes Mutter, bitt Gott,

19. G vj: Die Haylig Jungkfrau S. Barbara.

3) Die Lieder sind mit abgesetzten Verszeilen
gedruckt, die Stropfen durch übergesetzte deutsche
Ziffern numeriert. Jedem Liede geben die Noten
der Melodie voraus, die erste Strophe, die aber
nachher wiederholt wird, als Tert eingedruckt.

4) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521.

CCXCIII. *

Ansing Lieder. So von alters
her, von der Jugent zu vn- | derschied-
lichen Zeiten und Fest | Tügen im Jar, vor
den Heusern ge- | sungen worden, vnd noch zu
sin- | gen pflegen.

Am Ende:

**Gedruckt zu Straubing, bey An-
dre Sommer. 1590.**

1) 2½ Bogen in 8^o, zweite Seite und letztes
Blatt leer.

2) Auf dem Titel unter den Worten ein vier-
eckiger Holzschnitt, von einer Einfassung umgeben,
die aus vielen Stücken zusammengesetzt ist: die
Darbringung im Tempel.

3) Am Ende über der Anzeige des Truders
dessen Werkzeichen: ein viereckiger Holzschnitt, in-
nerhalb in einem runden verzierten Rahmen eine
Winterlandschaft: rechts scheint die Sonne aus
Wolken hervor. Links, oben und rechts von dem
Bierck die Worte: NON SEMPER HYEMS.

4) Es sind folgende 13 Lieder:

- Mit Freuden wollen wir Singen,
- Ich lag in einer Nacht und schlief,
- Mit Gott so lassen wir vnser Gesang erklingen,
- Mit freudt so woll wir heben an,
- In Bethlehém ein Licht erschein,
- In Gottes Namen heß wir an,
- Mit Gott so wollen wir loben vnd ehren,
- Nun hör, Mensch, was dich Gott lehren wil,
- Da Jesus in den Garten gieng,
- Die heilig rein vnd auch die fein,
- Ich weis mir ein Blümlein das ist fein,
- Es was ein Gotsfürchtiges,
- Da Jesus an dem Creutze stund.

5) Das erste Lied ist ohne alle Überschrift. Auf
A iij^b folgt, unter einer Verzierung, die Anzeige:
Nun volgen Sechs schöne | Christliche Lieder vnd Lob

gesang, von den Heiligen dreien Königen. Danach die Lieder b - g. Auf der Rückseite von D iij unter einer Verzierung die Anzeige: Andere Christliche Lieder. Darnach die 6 Lieder h - n.

6) Das Lied m ist Nic. Hermans Lied von Z. Dorethea (aus den Sontags-Evangelien), mit einigen Abweichungen; das Lied n ist Nro. 165, ebenfalls mit geringen Abweichungen.

7) Im Anfang jedes Liedes drei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend; nur k und m haben bloß zwei. Keine abgesetzten Verszeilen, nur bei f, g und k; bei f sind die Zeilen von ungerader Zahl eingerückt, bei k die von gerader, bei g gar keine. Zwischen den Strophen der andern Lieder sind bei a, b, d, e, i, m und n größere Zwischenräume, bei c, h und l nicht. Die erste Zeile einer jeden Strophe überall eingezogen.

8) Öffentl. Bibl. zu München, Or. Fm. 77.

CCXCVIII.*

Siben Schöne | Geistliche Ky-
chen Ge- | sang, für die Christliche Ge-
mein, in den Druck verfertigt, zu | singen, in
ihren gewöhnlichen Me- | lodien, etc. ||

1. Vatter unser der du bist im Him-
reich.
2. Süßer Vatter Herr Gott, &c.
3. Mitten wir im Leben sein,
4. Der zart Fronleichnam der ist gut,
5. Kom Heiliger Geist, Herr Gott.
6. Ihesus ist ein Süßer Vamm.
7. Da Ihesus an dem Creuze stundt. ||

ANNO D. M. LXXXX.

Am Ende:

Gedruckt zu Stranbing, Bey | Andre
Summer.

- 1) 1 Bogen in 8°, letzte Zeile leer.
- 2) Der Titel ist von vier Zierleisten umgeben, die obere über der rechten und linken, die untere, breitere, zwischen der rechten und linken.
- 3) Das erste Lied ist Nro. 805, das dritte in die erste Strophe von Nro. 191, mit einigen Abweichungen und zwei Zusatzzeilen, das vierte Nro. 162 mit 7 Strophen, das fünfte Nro. 164 mit sieben Entstellungen, das sechste Nro. 182, das siebente Nro. 165 mit einer Zusatzstrophe vor der letzten.
- 4) Verszeilen nirgend abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes

Liedes drei große Buchstaben, das sechste ausgenommen, wo bloß zwei sind.

5) Öffentl. Bibl. zu München, Or. Fm. 77.

CCXCIX.*

ALTERA PARS | Meditationum ex sanctis |
Patribus. | Ander Theyl || Andechti-
ger | schöner Gebet, tröstlicher | Ge-
danken, trewer Bußverma- | nungen, vnd
allerley nützlicher | Übungen des Glaubens. ||
Aus den heiligen Vätern || Cypriano, Hier-
onymo, Augustino, Bernhardo, Aushelmo,
vnd andern, | fleißig vnd ordentlich zusamen
getragen | vnd verdentschet, || Durch Marti-
num Mollerum. || Allen andechtigen Herzen, zum
Christlichen Le- | ben vnd seligen Sterben, ganz nützlich | zu-
brauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, bey | Am-
brofio Fritsch. Im Jahr, | (Linie) |
M. D. LXXXXI.

1) 25 Bogen in 8°, der erste mit J) bezeichnet, dann A - und a. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (182) auf dem 6. Blatt des Bogens J.

2) Die Seiten sind mit denselben schmalen Versen umgeben als im ersten Teil, auch der Titel steht innerhalb derselben Zierleisten. Auf dem Titel sind Zeile 5, 6, 10 und 16 (viertelste) roth gedruckt, das A in Zeile 5 schwarz.

3) Sieben Blätter Verrede, dem Herrn Christenb Thaff, Gottsch genandt, von Langenaw zugeschrieben, Zur Sprotta, Anno 1591, am Sontage Innocont.

4) Blatt 61 Das III. Cap. und daselbst Nro. VIII Blatt 77^b das Lied:

Ich, Ehr vnd Preß dem wahren Gott.

Blatt 129 Das VII. Cap. und daselbst Nr. IX Blatt 145^b das Lied:

Diß ist doch ja die letzte Zeit.

5) Von dem 7. Blatt des Bogens J an 7 Blätter Register, danach eine Seite Errata, auf der Rückseite die Anzeige des Druckers und auf der folgenden jenes symbolische Zeichen (ein Hüßhorn und zwei sich fassende Hände) mit den Wörtern Warhaftig und Wahrhaftig.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCC.*

**Leichpredigt, Des weiland Ehrwirdigen, Achtbarn und Hochge-
larten Herren Doctoris Johannis Auen-
arij, des Stifts Naumburg und Zeitz
Superintendenten. Welchen Gott der
Allmächtige, am Sonn-
abend nach Barbara, den 5. Decembris, ein viertel Stand
vor 8. Uhr, auff den Abend, von diesem Jam-
merthal, durch einen seuerlichen und seligen
Tod, zu sich in die ewige Freud und Selig-
keit gefordert, da er gleich 14. Jar solcher
Superin- tendenz vorgestanden, und eben sol-
gends Sontags hernach, Dominica 2. Aduen-
tus, vor 4. Jahren zuvor, sein Predi- gen be-
schlossen, dessen Leib Montags den 7. Decem-
bris, Anno 1590. in die Pfarrkirch zu S.
Michael in Zeitz zur Erden bestattet worden.
Gehalten durch M. Johannem Örtel,
Bornensern, Pfarrern zu S. Michael
dasselbst. (Kleine Verzierung.) Gedruckt zu
Leipzig bey Johan: Peyer. (Linic.)
M. D. XCj.**

1) 3½ Bogen in 4º, A—D. Zweite und letzte
Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Predigt endigt auf der Rückseite des
Blattes C mit den Worten: Darumb wollen wir
bitten, Gott der Herr wolle diesem unserm selig
verstorbenen Herren Superintendenten mit allen
Glaubigen und seligen, ein fröhliche Auferstehung
verleihen, vnnnd seine betrübtē Kirch gnediglich er-
hören, für welche wir also beten wollen, wie folget:

3) Nun folgt Blatt Cij das Lied von A. Örtel:
Herr wie macht sich dein Christenheit
So dünn zu diesen zeiten,

3 (4+3) zeil. Strophen. Verszeilen abgesetzt, die
Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nume-
riert, keine Zeile eingezogen.

4) Hienach 7 Seiten mit Gedichten in griechi-
scher und lateinischer Sprache.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 41.
theol.

CCCJ.*

**Tenor. Neue Teütsche Geist-
liche Lieder, mit dreien Stimmen, nach**

**art der Welschen Villanellen, welche mit
allein lieblich zusin- gen, sondern auch auff
allerlei Instru- menten zugebrauchen. Durch
Adamum Gumpelzhaimerum Tros- pergen-
sem, Componiert, vnd in Druck verfertigt.
Gedruckt zu Augspurg, durch Valentin
Schönigh. 1591.**

1) 5 Bogen in hoch- 1º, A—E. Letzte Seite
leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb eines die ganze
Seite einnehmenden Holzschnittes: links eine weib-
liche Figur mit Waage und Schwert, rechts eine,
welche aus einem Gefäß in ein anderes Wein
gießt; oben musizierende Engel, unten musizie-
rende Menschen.

3) Auf der Rückseite des Titels eine Aufschrift
an vier Schulherren von Augsbürg. Danach fol-
gen die Gesänge.

4) Der Gesänge sind XXVII. Auf der ver-
letzten Seite das Register.

5) Bre. XIII ist das Lied: Die Nacht ist komen.
Die letzte Seite durch sein zupflegen ist überriest
sobt ipsius perpete cura.

6) Bibl. der Ritter-Academie zu Liegnitz.

CCCII.*

**Drey schöne Neue Geistliche Ge-
senge: Zu Ehren und Wolgefallen, vieler
frommen und guthertigen Christen, zu gute
in Druck aufgangen. Wider die Calvinische
Kotte, so die reine wahre Christliche Leh-
re, vom Hochwirdigen Sacramente Jesu
Christi, vorsehschen vnd vn- ter drücken
wollen. (Holzst.) Item: Zwen von der
Geburt unsers Herrn und Seligmachers
Jhesu Christi. Gedruckt am Newen Jars-
tag, Nach Jhesu Christi Geburt. Im 1592.
Jare.**

1) 8 Blätter in 8º, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied, 5 Seiten und 2 Strophen
auf der sechsten, ist:

Calvinus du vnd dein Kind,

Das andere, Blatt A iij:

Wn höret zu jhr Christen Leut,
wie Christus vnd Calvinus streit.

Das dritte, von Nic. Selmeier,

Erhalt ons Herr bey deiner Lehr.

3) Auf dem letzten Blatt folgen die beiden

Weihnachtslieder von Caspar Züger, ohne seinen Namen,

Ein Kindlein zart,
und Wir Christen Feut.

4) Darf man annehmen, daß auch die beiden ersten Lieder von jenen dreien Caspar Züger zum Verfasser haben?

5) Nur das Schmeckerische Lied hat abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen nirgends größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCLIII.*

Ein new Lied | Über die Calui-
nische Rotte, welche sich sehr mechtig
herfur gethan haben, Und die reine, wahre
Christliche Lehre, vom hochwirdigen Sa-
crament, des wahren Leibs vñ Bluts,
auch der seligen Tauffe, Jesu Christi, en-
dern, verfelschen, | vnd vnter zu drucken
vnterwinden. Im thon, || Erhalt vns
hErr bey deinem | Wort, etc.

Also ist kund vnd offenbar,
Das der Teuffl dPaffen reitet gar,
Denn vmb den Ehrgeiz vnd Gewin,
Geben sie sich dem Teuffel hin,
Ein frommer Priester das nicht thut,
Wagt ehe dar vber Leib vnd Blut. ||

Hütet euch vor den falschen Pro-
pheten der Calvinisten.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Zeit um 1590.

3) Es ist das Gedicht

Erhalt vns Herr bey deinem wort
vnd stewr der Calvinisten mordt,

aber nur bis zu der Strophe Wer hats dem Pfarr-
her zu Ketschberg vertrawet.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Dieser Druck und die drei folgenden geben Zeugnis von dem Charakter mancher Stimmen in den damaligen ConfeSSIONSstreitigkeiten und von dem Grade der Erbitterung, in welchem auch die historische Dichtung an besonders angefechteten Orten alles Maß überschritt.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCLIV.*

Der ander theil | Dieses Lieds,
Über die Calvinische Rott, etc. || Im
Thon, | Erhalt vns bey Herr deinem
wort. ||

Also hats jekunder im brauch die Welt,
Das mancher Pfaff prediget vmb das Gelt,
Wie jekt die Calvinisch Paffen thun lehren,
Sie werden dar von reich vnd grosse Herren,
Thun ihre Fremlein dar von schmücken,
Vnd Sammt vnd Seiden biß auff den Rücken,
Ist das der Wege zu der Seligkeit?
Ach, So gланbe es all S. Veltens leidt. ||

Faul Rottich, vnd auch faul ruben,
Caluinisch Paffin, Hurn vñ Duben,
Vnd auch stincketer Brandte win,
Gehörn zum Teuffel in dHöll hinein.

(Holsstich.)

1) 4 Blätter in 8°, letztes Blatt leer.

2) Es ist der zweite Teil des Liedes

Erhalt vns Herr bey deinem wort
vnd stewr der Calvinisten mordt,

von der Strophe an Noch eins muß ich euch zei-
gen an.

3) Der Titel weist auf den eben beschriebenen Druck der ersten Hälfte des Liedes hin, mit welchem er aber nicht etwa einen zusammenhängenden Druckbogen bildet, sondern jeder von beiden nimmt einen besonderen halben Bogen ein. Nur daß der erste auf dem zweiten Blatt die Signatur A ij hat, der zweite aber keine.

4) Die Einrichtung ist dieselbe wie die des vorigen Drucks.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCLV.*

Zwen Klagelieder || Über die
Cal- uinische Rotte, Welche sich |
sehr mechtig herfur gethan haben, | Vnd
die reine wahre Christliche Lere, vom | Hoch-
wirdigen Sacrament, des waren | Leibs vnd
Bluts, Auch der seligen | Tauffe, Ihesu Christi
endern, | verfelschen vnd vnter zu- | drucken, vn-

ter-|winden. | Im Thon: | Erhalt uns Herr
bey deinem | Wort, etc.

Also ist kund und offenbar,
Das der Teufel die Welt reitet gar,
Denn umb den Ehrgeiz und Gewin,
Siebet sie sich dem Teufel hin,
Ein frommer Christi Das nicht thut,
Wagt ehe darüber Leib und Blut. ||

Hütet euch vor den falschen | Propheten
der Caluini-|sten, etc.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1590.

2) Das erste Lied beginnt:

Erhalt uns Herr bey deinem wort,
und steter der Caluinisten Mord,
und nimmt beinahe 12 Seiten ein. Das andere fängt an:

Erhalt uns Herr bey reiner Ler,
steter der Sacramentierer mehr,
und ist N. Selnekers Lied Erhalt uns Herr bey
deiner ehr, mit einigen Veränderungen.

3) Das erste Lied ohne Überschrift, Verszeiten nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das zweite Lied mit der Überschrift: Ein
ander Lied. || D. Nicol. Selnee. Verszeiten abge-
setzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Einteilung des Liedes in 3.4 Strophen ist dadurch sichtbar gemacht, daß die fünfte und neunte Strophe wieder mit 2 großen Buchstaben anfangen, der erste, wie im Anfang des Liedes, durch drei Zeilen gehend, und daß zwischen der vierten und fünften Strophe größerer Zwischenraum gelassen ist.

5) Herzegl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCVI.*

Zwey neue Lieder, | Über die
Caluinische Kotte, | Welche sich sehr
mächtig herfür ge-|than haben, Und die
keine ware Christ-|liche Lere, vom Hochwir-
digen Sacrament, | des wahren Leibs und Bluts,
Auch der seligen Tauffe, | Ihesu Chri-|sti,
endern, verfälschen und | unter zu drucken, un-
terwinden. | Im Thon: | Venus du und dein
Kind. | (Wiederiger Holzschnitt: Christus, der gute
Hirte.) | Das ander. | Im Thon: | Kompt her
zu mir spricht | Gottes Son.

1) 4 Blätter in 8°, ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1590.

2) Es sind die Lieder:

Calvinus du und dein Kind,
und Kompt her zu mir spricht Sunderman.
Das erstere fünf, das andere zwei Zeilen einnehmend.

3) Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Verszeiten des zweiten Liedes abgesetzt, des ersten nicht.

4) Das erste ohne alle Überschrift, das zweite mit der Überschrift: Hymnus in Honorem Gundermanni Conscriptu.

5) Herzegl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCVII.*

Christliche Warnung des Crewen
Eckarts. Darinnen die ge-|legenheit
des Himmels und der Hellen, sampt
dem zustande, alle Gottseligen und ver-
dampften begriffen, al len frommen Christen
zum Trost, den verstock-|ten Sündern aber
zur verwarung, in seine Keim gefasset. Durch
Bartholomeum Ringwalt, Pfarr-|herrn
in Langfeld, vñ jeyt von dem Autore zum
beschluss und letztenmale, wider ober se-
hen vund vormehret. Matth. 13. Die Gerech-
ten werden leuchten wie die | Sonne, in ihres
Vaters Reich. | Esaiæ 66. | Der Gottlosen
Warm wird nicht sterben, | und ihr Feuer
wird nicht aufleichen. Gedruckt zu Frank-
furt an der Oder | bey Andreas Eichorn,
Anno 1592.

1) 14 Bogen und 3 Blätter in 8°, A—P iij. keine Blatt- oder Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel sind Seite 1, 3, 11, 12, 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Die Verrede hat eine Verlängerung v. J. 1589, in welcher gesagt wird, daß P. A. das Bisthum am 9. Juli aufs Neue überleben und etwas vermehret, und noch des 15. Juli und 2. August als zweier Unglückstage Erwähnung geschieht.

4) Des Dichters zugabe und beschluss beginnt auf der 14. Seite des Bogens K, Endlicher beschluss und Vorwarnung auf der vorletzten Seite des Bogens M. Auf der Rückseite von U iij: Folgen etliche seine Gebete und Lieder, etc. Die Gebete sind folgende vier, welche auch schon in der Ausgabe von 1588 standen:

Blatt

- a) U iij¹: Das Erste Gebet, umb einen Gott-
festigen Wandel, und umb ein seliges
ende.

Ich mir HErr Jesu weil ich leb,
11 vierzeil. Strophen.

- b) U iij²: Ein innig Gebet eines sehr schwachen
Christens.

HErr Jesu Christ, weil ich empfind,
12 vierzeil. Strophen.

- c) U v¹: Eine Rede, eines sterbenden Haus-
vaters, so ersit seinem ende an Weib
und Kind thut.

MEin lieben kinder höret zu,
21 vierzeil. Strophen.

- d) U vij¹: Rede, einer sterbenden hausmutter,
so sie thut zu jrem Man und Kin-
derlein.

MEin fromer und geliebter Man,
17 vierzeil. Strophen.

Hierauf folgt ein Gedicht, welches sich in der ersten
Ausgabe noch nicht findet:

Blatt C²: Beschreibung eines Widwers sampt
angehenger vermanung:

Ein Mann ohn Weib, hat hal-
ben Leib,

6 Strophen von 5 Paar Reimen und
einer auf das letzte Paar reimenden
Schlußzeile.

Danach die fünf in der ersten Ausgabe stehenden
und Z. 422 der Bibliographie aufgeführten Lieder,
samt dem Benedicite und dem Gratias.

5) Am 11. April 1862 noch in L. J. Wastke's
Antiquariat zu Breslau.

CCCVIII. *

Drey Schöne Geistliche Lieder
oder Dank-
sagung, des erlöseten Leuff-
leins der Gemein zu Wittenbergk, so
von der Calvinischen schar durch Gottes
guedige Hülff erret-
tet ist. Das Erste,
Im Chon: Singen wir aus herzen Grund, etc.
Das Ander, Im Chon: Wer Gott nicht
mit uns diese zeit, etc. Das Dritte, Im
Chon: Gott hat das Euangelium, etc. (Holz-
sch.) Gedruckt im Jahr 1592.

1) Vier Blätter in 8. Keine Angabe des
Druckers.

2) Es sind die Lieder:

WEr preysen dich Herr Jesu Christ.

WEr Gott nicht mehr denn Calvinus hauff.

WAch auff du werde Gottes gemein.

3) Alle drei mit abgesetzten Verszeilen, die erste
Zeile jeder Strophe eingerückt, die Strophen der
beiden ersten Lieder durch übergesetzte deutsche Kif-
fern numeriert, zwischen denen des dritten keine
größeren Zwischenräume.

4) Herzogl. Bibl. zu Welfenbüttel, 680. 40.
theol.

CCCIX. *

**Neue Zeitung, von Doctor Gun-
derman:**

Welcher nahm Calvinische Lere an.

Von Halberstad ist er gen Leipzig komen,

Und hat gestiftet gar wenig frommen.

Er hat verführet manchen fromen Mon,

Dafür bekömpt Er jehund seinen Lohn.

Im Chon: Ich stand an einem Morgen.

Ein ander Lied, von Doct. Balthasar

Prunner, und Philip Wiefener. Im Chon:

Heut wollen wir Gott loben und ehren.

1) 4 Blätter in 8^o, ohne Angabe von Ort und
Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1592.

2) Das erste Lied sängt an:

Bockshaut woher Narr Gunderman,
18 vierzeilige Strophen.

3) Das zweite überschrieben: Ein neues Lied-
lein, von D. Balthasar Prunner, und Phi-
lip Wiefener. Anfang:

W höret zu jr Christen gemein,
26 vierzeilige Strophen.

4) Bei beiden Liedern zwischen den Strophen
keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer
jeden eingerückt, bei dem ersten abgesetzte Vers-
zeilen.

5) Herzogl. Bibl. zu Welfenbüttel, 680. 46.
theol.

CCCX. *

**Ein New Lied, Wider die Cal-
vinisten. Im Chon, Christ unser
HErr zum Jordan kam, etc.** (Bier-
ecker Holzschnit: die Taufe eines Kindes darstellend.)
(Vint.) Anno M. D. XCH.

1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Ameling und Dionysius
haben verfaßt die Tauffe.

3) Die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, auf jeder Zeile zwei Strophen, die erste Zeile einer jeden größere Schrift und eingedrückt, Verszeilen nicht abgesetzt.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCCI.*

Zwey Christliche Lieder. | Das erste,
Vom Streit Christi und Caluini, | über
der Lere vom Abendmal des HErrn. | Im
Thon: | Wie man den Geistlichen Buchs-
baum singet. Das ander, | Im Thon: Christ
unser HErr zum Jordan kam.

1) Vier Blätter in 8°. Ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1592.

2) Es sind die beiden Lieder:

Wn höret zu jr Christen Leut,
und

Ameling und Dionysius,
letzteres unten auf der vierten Seite anfangend.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCCII.*

LV THERAN. Ein Hirten Gespräch:
Vom Abendmahl des HErrn
Christi. Was es eigentlich sey, Wozu es
von Christo eingesetzt, Und Was es nütze.
Heimswiese. | Ad imitationem Palæmonis
Virg- liani facta est hæc Ecloga. Durch
CASPARVM FVGER. ¹⁾ (Luthers Pötenis, Metast-
sen-Form.) | **Dresden.** Anno M. D. XCH.

Am Ende:

Gedruckt zu Dreszden, | durch Simel
Bergen.

1) 4 Bogen in 8°, A—D. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Seite 1, 3, 4, 8, 12
(Name) und 13 (verlegte) reth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das Wap-
pen des Herrn von Militz. Auf der letzten Zeile,
über der Anzeige des Druckers, der viereckige Holz-
schnitt, welcher Simel Bergens Druckerzeichen ist:
siehe das Geistlich Zeughaus v. J. 1588.

4) Drei Blätter Persee, dem Churfürstlich
Sächsischen Stallmeister Nickel von Militz auf
Siebeneichen etc. zugeschrieben, Datum Dresden in
Christenertagen im Jar nach Christi unsers Erlös-
fers geburt 1592. C.E.C. Williger. Caspar Fuger,
weiland des alten Herzog Heinrichs S. G. Hoff-
prediger. Darunter das Churfürstlich Sächsische
Wappen.

5) Blatt A v Anfang des Geserächs, mit
der Überschrift: **Lutheran.** **Neuins,** Churfer,
Luthe- ran reden mit einander, vnd halten ihr
Gesprech vom Abendmahl des HErrn, Was es
sey, wozu es von Christo eingesetzt, vnd was es
nütze. In Heimwaaren, die zweite Heimzeile im-
mer eingerückt.

6) Blatt B vj wird eine Stelle aus Luthers
Werken (VI. Blatt 112) und aus den Schmaltz-
büchischen Briefeln (Art. 6) angeführt. Das Gedicht
schließt C vj.

7) Nun folgen zwei Gesänge auf J. Neuins
und Th. Churferius, unter Caspar Fugers Namen,
danach (C vj^b) ein Weihnachtlied, ohne den
Namen des Dichters. Jene beiden in abgesetzten
Verszeilen, dieß letztere nicht.

8) Das erste Blatt des Bogens P trägt folgen-
den besondern Titel:

Vom EXORCISMO. Darüber in
jehiger Zeit, zum heftigsten ge-
stritten wird, wie sich einfeltige Leut
darein schicken, vnd diesen Streit nach Gottes
wort entscheiden sollen. Auff Frag vnd Ant-
wort gestellet. Durch Caspar Fuger den
Eltern, weiland des alten Hertzog Hen-
richin, S. G. gewesenen Hoffprediger.
(Kleiner viereckiger Holzschnitt: die Taufe Christi. Dres-
den. 1592.

Rückseite leer.

9) Hier und da Holzschnitte, erster auf der ver-
letzten Zeile des Bogens A, letzter auf B iij^b.

10) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46.
theol.

CCCCIII.*

Reicht vnd Betbüchlein | für
Christliche Communicanten. Mit

vorgehendem Unterricht von der Beicht, Absolution, und Abendmal des HEILIGEN, Und wie man sich zu würdigem Brauch und empfangung derselben bereiten sol. Fürnemlich Der Christlichen Jugend zur nützlichen Anleitung gestellet und jetzt aufs new zugerichtet, durch Doct. Caspar. Melissandrum Superintendenten zu Aldenburg. Mit Churfürstlicher Sächs. Freyheit und sonderlichen Begnadung. Gedruckt zu Leipzig bey Johan: Beyer, Im Jar unser Erlösung (Kinie)

M. D. XCij.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, Bey
Johan: Beyer. (Hetzstock.) Im Jahr,
(Kinie) M. D. XCij.

1) 42 Bogen in 8^o, A—Z und a—t. Zweite und letzte Zeile leer. Seitenzahlen, erste auf Blatt P iij, letzte (634) auf Blatt t v. Diese sollte 646 sein, es kommen aber mehrere Verirrungen in der Zählung vor: zweimal steht 127, zweimal 202 und statt 220 steht 210, mit welchem Fehler dann bis zu Ende weiter gezählt wird. Bloße Druckfehler, die auf die Zählung keinen Einfluß haben, sind 372 statt 273, 275 statt 276, 329 statt 319, 395 statt 393, 412 statt 413, 471 statt 461, 516 statt 517.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 7, 11, 11 (der Name), 16, 18 und 20 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt, der erste Buchstabe in Zeile 2 (das P) schwarz.

3) Alle bedruckten Seiten des Buches, auch der Titel, sind mit Zierleisten umgeben, die aber sehr nachlässig und ungenau zusammengepaßt sind. Es sind dieselben als bei der Ausgabe von 1582, die unteren auch in derselben Ordnung, nur daß diejenigen fehlen, welche die Buchstaben I und M tragen. Auf dem Titel fehlt unten die schmalere, zwischen den Seitenleisten eingepaßte Leiste.

1) Neun Blätter Verrede an die Frau Dorothea Susanna Herzogin zu Sachsen. In derselben wird der Kugen vorgeschriebener Gebete und besonderer Gebetbüchlein aneinander gesetzt. Unten auf der 14. Seite dieses Bogens A heißt es: Also habe auch ich, ob wol der geringste Diener im Haus des HEERN, vor 13 Jahren, guter Christlicher wolmeinung, fürnemlich meiner damals befohlenen Adelichen und Christlichen Jugend, Zu förderst aber dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friederich Wilhelm, Herzogen zu Sachsen, etc. E. J. G. herzogeliebten Eltern Sohn, als deme ich zum praeceptore damals zu geordnet

war, zum besten ein sonder Beicht und Betbüchlein, nach denen gaben des Geistes, die Gott dargereicht, zusammen getragen, u. s. w.

Weiter auf dem letzten Blatt des Bogens: Als aber auch, nach dem der Erste Druck, in Octavo aufgangen, ferner von mir begeret worden, denselben kürzer einzuziehen, und daraus, zu bequemern Handgebrauch gleich einen Extract zu machen, und es also, auch in kleinerem modo, trucken zu lassen, habe ich mich auch darin, wie in allem, jederman zu dienē schuldig erachtet. Wie ichs denn der ursach halben abermals, auff bitt, aufs new übersehen, und noch enger eingezogen. Und darüber auch diß grösser Exemplar, weil es begeret worden, nicht allein widerumb lassen auflegen, sondern habe es gleicher weis fast aufs new formiret, und es nunmehr, meines erachtens, also zugerichtet, das es verhoffentlich fromen Christen noch mehr belieben wirdet.

Dann sagt er weiter, der Erste Druck sei den Kindern der Herzogin, an Herrn und Frewlein zugleich, der andere aber der damaligen Frewlin Sophie, geb. Herzogin zu Wirtemberg und Ceck, nunmehrigen Gemahlin des Herzogs Friederich Wilhelm, zugeschrieben werden, und so werde denn diese neue Ausgabe billig der Herzogin Mutter zugeeignet.

Die Verrede schließt: Datum Aldenburg, den 30. Julij, Im Jar nach Christi unsers HEERN Geburt 1586. E. J. G. u. s. w.

5) Aus dem Inhalt und dem Datum der Verrede ergibt sich, daß Casp. Melissander das Betbüchlein bereits 1573 zusammengetragen; die beiden Vieder Herr, leite mich in deinem Wort und Herr, wie du willst, so schicks mit mir dichtete er ein Jahr später für die beiden jüngeren Geschwister seines fürstlichen Söglings, und 1582, als das Buch zuerst gedruckt ward, für Herzog Friederich Wilhelm selbst das Lied O treuer Gott und Vater mein. Zwischen 1582 und 1586 ließ er zwei Ausgaben des Buchs in kleinerem Format erscheinen und 1586 die zweite Octavausgabe. Von dieser ist die vorliegende, ein Jahr nach seinem Tode erschienen, ein nachlässig besorgter fehlerhafter Abdruck.

6) In dieser vorliegenden Ausgabe von 1592 folgt unmittelbar hinter der Verrede, Blatt P iij (Seite 1), der erste Teil des Buchs; der zweite Teil beginnt Blatt P v (Seite 211), der dritte Blatt h iij^b (Seite 451). Das Gedicht in Reimpaaren, welches die erste Ausgabe S. 23—30 enthielt und in dieser zweiten auf Seite 15 beginnen sollte, anfangend:

Hör liebes Kind, und merck mich eben, fehlt.

7) Die Gedichte im dritten Teil des Buchs sind folgende:

a) Seite s^a (609) das Lied:

HErr Christ, du Schöpffer aller ding, mit der Überschrift wie in der ersten Ausgabe; das vorangehende Gebet C. Melissanders in Prosa trägt der Überschrift in dieser Ausgabe die Jahreszahl Anno 1575 hinzu.

b) Seite s^b (618) das Lied:

Wir rufen zu dir lieber HErr. Die Buchstaben C. Melissanders fehlen. Das

voranstehende Gebet in Prosa ist Nic. Gallus zugeschrieben.

- c) Seite s 7^a (621) die Anzeige: Folgen drey Christliche Symbole, nachbenannter Fürstlichen Personen, und auf der Rückseite beginnend das Lied:

O Herr Erhalt Mich Bey Deim Wort,
dessen Anfang in der ersten Ausgabe lautete:

O Erwer Gott und Vater mein.
Ohne Namen und Jahreszahl; die Überschrift im Ganzen wie in der ersten Ausgabe.

- d) Seite s 8^b (624) das Lied:

Herr leite mich in deinem Wort,
die Überschrift im Ganzen wie in der ersten Ausgabe. Der Name G. Melissanders fehlt; die Jahreszahl mit einem Druckfehler: Anno 1474.

- e) Seite t 1^a (625) das Lied:

Herr Wie Du Wilt, so schicks mit mir,
die Überschrift wie in der ersten Ausgabe. Der Name G. Melissanders fehlt. Die Jahreszahl mit einem Druckfehler: 1581.

- f) Seite t ij^a (637) Nic. Hermans Lied:

Wenn mein Stündlein vorhanden ist,
unter seinem Namen.

- g) Seite t iij^a (629) Paulus Übers Lied:

Herr Jesu Christ war Mensch vnd Gott,
unter seinem Namen.

- h) Seite t iiij^a (631) das Lied:

O Herr bis du mein Zuversicht,
ohne Namen.

8) Nun folgt ein Blatt (t v) mit dem Schlußgebet, darunter die Buchstaben M. E. V. und der Spruch: GLORIA in excelsis Deo. Keine Jahreszahl. Darnach zwei Blätter Register, unter diesem die Worte: GLORIA CHRISTI TITR. Auf der nächsten Seite die Anzeige des Buchhändlers.

- 9) Herr Pfarrer Löhse in Neuen-Dettefskau.

Am Ende, unter einem vierseitigen Holzschnitt mit Henning Groß's Zeichen:

Leipzig. Bey Hans Steinmanns Erben. In verlegung Henningi Grossen Buchhändlers.

1) 50 Bogen in klein 8°, 1 Bogen Vorstände, dann die Alphabete A, a und die 3 Bogen aa—cc. Die zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (688) auf der letzten Seite des Bogens v.

2) Die Seiten, auch die beiden ersten der vier leeren am Ende, sind mit Zierleuten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, auf der Titelseite von gleicher Beschaffenheit. In der unteren Leiste befindet sich in der Mitte in einem kleinen weißen Schilde auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben, auf der neunten das Zeichen **☿**.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 und 18 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede An den Christlichen Leser, ohne Datum, unterzeichnet H. G. B., d. i. Henning Groß Buchhändler. Darnach 4 Seiten Inhaltsverzeichnis und sieben Seiten Register der Gesänge. Auf der folgenden Seite, der letzten des ersten Bogens, ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: das Brustbild Christi, umgeben von Welken und von Engeln mit den Marterwerkzeugen, Umschrift: Bildnis des Herrn Jesu Christi, in seiner Menschlichen natur, außm Uterbero.

5) Mit Blatt A, Seite 1, beginnt das Gebetbuch etc., mit Seite 449 das Gesangbuch. In dem Gebetbuch befinden sich auch einzelne Gesänge: Seite 26 Nic. 212, Seite 316 das Lied:

Sen lob, ehr, preiß vñ herrlichkeit,
und von Seite 361 an die beiden Gedichte:

O Herr Gott, In meiner noth,
O Herr bis du mein zuversicht,

Seite 395—409 die Oeconomia Oder Haushaltung Johan- nis Matthesij, Prediger in S. Johimsthal, von Nic. Herman.

6) Das Gesangbüchlein hat 6 Teile (Seite 450, 526, 542, 576, 626 und 653), und 118 Gesänge, unter diesen einige sich selten noch findende Lieder: Seite 186 Wolt ihr hören ein neues gedicht, Seite 303 O Jesu Christ, dein Nam der ist. Die Gesänge sind mit römischen Ziffern numeriert, I—CXVIII. In der Regel ohne abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Den meisten Liedern sind Noten der Melodie vorgedruckt, aber in einer sehr selten vorkommenden Einrichtung: nur eine Notendreie mit dem bloßen Anfang der Melodie und den dazu gehörigen ersten Worten des Liedes.

8) Mit Blatt r beginnt eine Sammlung lat. Gesänge: CANTICA SACRA VETERIS ECCLESIAE SELECTA, quae annuatim cantari solent.

CCCLXIII.*

Geistlich Kleinod, Darinnen ordentlich verfasst Christliche Gebet, auff alle Tage in der Wochen, vnd sonst für allerley gemeine vnd sonderliche not und anligen, Sampt der Historien des Leidens, Sterbens, Auferstehung, vnd Him-melfart Jesu Christi. Mit angehengten Geistlichen Gesengen D. Martini Lutheri und anderer fromer Christen, Auch Re- sponsorijs vñ Hymnis, so in der Christlichen Kirchen durchs ganze Jahr gesungen werden. Einem jeden Christen sehr nützlich zugebrauchen. Leipzig. CUM PRIVILEGIO.

Wadernagel, Kirchenlied. I.

9) Das Buch in eine vermehrte und in seiner ganzen Einrichtung verbesserte Ausgabe des Werkes von 1589 in P. Das Druckjahr ist spätestens 1592, was aus mehreren Einzelheiten auf dem letzten Verlegeblatt folgt:

15 **§** 92

G G V S T

Johann H. zu Mecklenburg.

15 H 92

H C Z S E

Sophie Herzogin zu Mecklenburgk.

15 A. 92

S. H. N. D. G.

Elisabeth fräulein in lifland
zu Kurland und semegallen.

15 V. 92

Deo duce: virtute comite.

Wilhelmus

Curlandiae Duc.

monu pp.

10) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCCXII.*

**Neuwe Deutsche | und Lateinische | Geist-
liche | Lieder und Psal- men so auff eine
Me- lodn mögē gesun- gen werden. || Ham-
burg | Gedruckt bey Jacob Wolffs Erben.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Hamburg, bey Ja- cob
Wolffs Erben, In | Verlegung Pauli
Kregeri. (imie.) ANNO. XCII. (imie.)**

1) 19 mal 12 Blätter in 24°, A—T. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4 und 8 (dritt- letzte) roth gedruckt. Derselbe steht innerhalb eines mit einer Nachbildung von Holzschnittwerk verzier- ten Rahmens. Alle anderen Seiten sind mit roth- gedruckten Versen eingefasst.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes und den folgenden 11 Seiten das Symbolum Nicenum, lateinisch, ganz unter Rothen. Es gilt als Rre. I. Mit Rre. II, auf der Rückseite von A 7, beginnen die Lieder, in der Weise, daß bei aufgeschlagenem Buche auf der linken Seite immer der deutsche, auf der rechten der lateinische Text steht. Der letztere ist aus dem Gesangbuch von Wolfgang Ammenius v. J. 1583.

4) Es sind der Reihe nach folgende Lieder: Rre. 200, 215, 208, 190*, 206*, 200*, 270*, 236*, 184*, 155*, 226*, 218*, 194*, 192*, 260, 421* (ohne lat. Text), 227*, 155*, 156, 210*, 159*, 207*, 196*, 234*, 223*, 637*, 266*, 430, 233,

280*, 205, 191, 204*, 455*, 199, 214*, 465, A, 201*, 193*, 197*, 461, 373*, 499, B, C, 286, 211, 222, P*, 792, 638, 278, 275*, 453, 290, 209*. Dieses letzte ist Rre. LX. Es folgt noch ein Gebet (deutsch und lat.) in Prosa. Die mit Buchstaben bezeichneten Gedichte sind folgende:

Rre.

A: XL.

O Vatter aller frommen.

B: XLVII.

Dankfagen wir alle.

C: XLVIII.

Herr Gott nu sey gepreysset.

D: LII.

So war ich leb spricht Gott der Herr.

Über den mit Sternchen bezeichneten Nummern wird durch eine Reienreihe, ohne untergedruckten Text, der Anfang der Melodie gegeben; nur Rre. 421 und 209 stehen ganz unter Reien, letzteres mit dem deutschen und dem lat. Text zugleich. Zu den schräg gedruckten Nummern in der Name des Verfassers genannt. Rre. 200, 270, 201, B und 211 ist der lat. Text der alte ursprüngliche.

5) Das Gebet am Ende schließt auf der vor- deren Seite von T u. Dann folgen 5 Seiten Re- gistrier, und auf der verlegten Seite steht die An- zeige des Druckers.

6) Öffentliche Bibl. zu Dresden, Ars mus. comp. 116 c.

CCCXIII.*

(Hamburger Gesangbüchlein von 1592.)

Am Ende:

**Gedruckt zu Hamburg, bey Jacob Wolffs
Erben, | In verlegung Pauli | Kregeri. ||
1592.**

1) 10 Bogen in 16°, die Signaturen A—V zählen jede 8 Blätter. Letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Exemplar ist defect: das erste verhan- dene Blatt ist A 2; auch scheint bloß das Titelblatt herausgerissen zu sein.

3) Die Seiten, auch die des letzten leeren Blat- tes, sind mit einer rothgedruckten Vortte eingefasst.

4) Mit Blatt A 2 fangen unmittelbar die Ge- sänge an. Der erste ist der lat. Text des Symbolum Nicenum, durchweg unter Reien, und zwar schwar- zen diegezeichnet. Sodann folgen, von Rre. II (auf dem letzten Blatt des Bogens A) bis Rre. XCIII (auf V ij), folgende Lieder: Rre. 203, 215, 805, 208, 420, 190*, 270*, 236*, 184*, 155*, 226*, 218*, 194*, 192*, 421*, 260, 638, A, 227*, 465, 153*, 156, 210*, 159*, 207*, 196*, 234*, 223*, 637, 278, 266 (Das Lied Marie u. f. w.), 272*, 233, 280*, 205, 191, 455* (vom rechte), 275*, 259, B, C, 294*, 214*, 201*, 193*, 197*, D, 461 (vierzeilig), 373*, 499, 300, 290, 684, 673, 453, 403, C, 212*, 286, 512, F, 675 (ohne die letzte Strophe), 446, G, H, I, K, 222, 211. Blatt Q iiiij^b: Folgen etliche | Lieder, welche

zur zeit der | Gefengniß des Durchlauchtig- sten
Hochgebornen Fürsten, etc. und trewen beständigen
Herrn, | Helden, und bekennern der war- heit Got-
tes, Herzhog Johans | Friderichen Churfürsten, | an
Tag kommen | sein, 1548. Von Blatt C v — R v,
Nro. LXXII — LXXVI. Blatt R v b: **Nach Vier**
schö- ne Uewe Geistliche Lie- | der, Die Er-
sten zwey, | Des Hochlöblichen Kö- | nigs, Kö-
nig Christianus | des III. zu Drenemarch, | re.
seliger Gedechtniß, | auff sein Sym- | bolum. ||

Ach Gott schaff | deinen willen. Auf der
folgenden Seite: **Die andern zwey. | Des**
Hochlöb- lichen Königs, König | Friderichs,
seliger Ge- | dedchniß auff sein | Symbolum. ||

Mein hoffnung | zu Gott allein. Diese Lie-
der sind Nro. LXVII — LXXX. An dieselben schlie-
ßen sich von Blatt S ij^b an noch 6 Lieder ähnlicher
Art, Nro. LXXXI — LXXXVI, das letzte (auf
Blatt C) ist Nro. 683. Nun folgt F, 451, M, 135,
792, 479, u, C.

5) Über die Lieder, deren Zahl schräg gedruckt
ist, sind die Namen der Dichter genannt; ein
Esterchen bezeichet, daß den Liedern die Noten
der Melodie beigegeben sind. Außer bei Nro. 421
(XVI) sind den Noten nirgend die Tertwerte un-
tergelegt.

6) Ein eigentümlicher Fehler, daß auf der
viertelsten Seite des halben Bogens G unten die
Zahl XXX steht, auf der Rückseite 5 Reihen Noten
folgen, aber sodann kein Text, sondern sogleich die
weitere Zahl XXXI (zu Nro. 637 auf der folgen-
den Seite).

7) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder:
Nro.

- A: XIX. Was kan uns kommen an für not.
B: XLII. Mages denn jenicht anders sein.
C: XLIII. Ich hab mein sach zu Gott gestellt.
D: XLIX. Was Lobes sollen wir dir.
E: LIX. Herr Gott, nu sen gepreiset. 1533.
F: LXIII. Ach Gott, wem sol ichs klagen,
mein schmerck.
G: LXVI. Allein nach dir, Herr Jesu Christ.
H: LXVII. Bewar mich, Herr, und sen nicht
ferr.
I: LXVIII. Ach Gott, wem sol ichs klagen,
wo soll ich.
K: LXIX. Weil du für mich den bittern Tod.
L: LXXXVII. So war ich leb, spricht Gott der
Herr.
M: LXXXIX. Wer in guter Hoffnung wil.
N: XCIII. Nu laß uns Gott dem Herren.
O: kein Lied, auch ohne Nummer: Reimpaare,
überschrieben: Preceptum œcono- | mi-
cum.

8) Sieben Seiten Register.

9) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCCXIII.*

(Ein new Christlich PSALM BUCH Darin
der gan- ze Psalter des Königs Da- nids,
Geistliche Lieder und Lobgesen- ge, von D.
Mart. Luth. und andern Gottse- ligen Leh-
rern und Christen gestellet u. s. w. Gryph-
walt, | Gedruckt durch Augustin Ferber,
ANNO M. D. XCH.)

Am Ende:

Gryphswalt Gedruckt durch Augustin
Ferber, | Anno M. D. XCH.

1) 54 Bogen in 8^o, A, a und Aa — Hh. Blatt-
zahlen, immer links (innen) die römische, rechts
(außen) die deutsche; erste (I und I) auf der Rück-
seite von A iij, letzte (404 und CCCCIII) auf
dem sechsten Blatt des Bogens Ee.

2) In dem mir vorliegenden Exemplar fehlt
das erste Blatt; ich habe den Titel nach der Aus-
gabe von 1597 angesetzt.

3) Drei Zeiten Vorrede, überschrieben: Doct.
Martin Luther über die Geistliche Lieder. Anfang:
Das Geistliche Lieder zusingen gut. Das große
verzierte D geht durch sechs Zeilen.

4) Auf der Rückseite von Blatt A iij fangen
die Lieder an, und zwar Das Erste Theil.
Dieser enthält den Psalter Davids, ohne weitere
Anzeige. Blatt 102 folgt Der ander theil die-
ses gesang- | buchs, Darin die sechs stücke des
Catechismi, sampt den Morgen und Abendsge-
nuch das Benedicite und Gratias gesangsweise ge-
setzt. Auf der Rückseite von Blatt 137: Der
dritte Theil dieses Psalm- | buchs, Darin
die Festgesenge | sind gesetzt. Blatt 258: Der
Vierte und letzte theil, | dieses Psalm-
buchs, darin zusammen gebracht allerley Christliche Ge-
senge, von den fürnemsten Hauptarticeln, Christ-
licher Lehre.

5) Auf der Rückseite von Blatt 101 Folgen
Etliche Christliche Gebettlein, wann
man zur Beicht und Abendmahl des Herrn gehn
wil, sampt einer | Vermanung zur Buß. Darnach,
von Blatt Cg an, zwei Register, das alphabe-
tische, welches 412 Gesänge verzeichnet, und das
nach den Zenn- und Zeitagen. Zuletzt anderthalb
Zeilen Druckfehler.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen. Hier und da vor einem
Liede die Noten seiner Melodie.

7) In dem zweiten Teil findet sich hinter den
beiden Liedern M. Luthers Nro. 190 und 206 von

den zehen Geboten das Lied von Hans Sachs


GOET hat uns gegeben die Gebott,
mit der Überschrift: Ein Christlich gesang, wie
man die Zehen Gebott betrachten sol, Durch Hans
Sachsen, Im thon, O Herre Gott begnade mich, etc.

8) Ein Abschnitt des vierten Teils, Blatt
352^b, hat den Titel: folgen etlicher Könige und
Herrn Christliche Lieder. Über dem ersten derselben.

Von aller Welt verlassen,
in Gefahr und große noth,
sieht, daß es der Churfürst Johann Friderich selbst
gemacht, und über dem letzten (Blatt 364), daß es
Sophie Hedwig, die Witwe des Herzogs Ernst Ludo-
wig von Pommern, auf den Namen ihres verstor-
benen Gemals gemacht.

9) Universitätsbibliothek zu Greifswald, Pom.
II. 9.

CCCCXXXIII.*

Eine Leichpredigt, Bey der Be-
grebnis, der Edlen, Ehr und
Viel tugentsamen Frauen Maria von
Blankenburgs seliger, des Edlen, Ge-
stirngenen und Ehrnuesten Albrecht von Onizow
Herrliche Haußfraw, so im anfang ihres 34.
Jahrs, auff den Tag Viti, zwischen fünf und
sechs Uhr gegen abend, selig in Erkendnis
vonn Anruffung des Nahmens Ihesu Christi,
zu Stauenow eingeschlaffen, Vund her- nach
am Montage nach Visitationis Ma-rie zu
Premzlin ist Christlich beerdigt worden. 
Gehalten, durch PETRVM BOL-
DEMA-NVM, Pfarherrn daselbst.
In der Offenbarung Johan. am 14. Selig
sind die Todten, die in dem Her- ren
sterben. Gedruckt zu Magdeburg, bey
Wil- helm Röß, Im Jahr Christi,
1592.

1) 5 Bogen in 4^o, A—E. Letztes Blatt leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 14 (Name),
16, 19 und 21 (Jahreszahl) reiß gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein latei-
nisches EPIGRAMMA, unterzeichnet P. B. Dar-
nach 7 Zeilen Verrede, dem Herrn Albrecht von
Onizow zugeschrieben, Geben zu Premzlin, Mon-
tags post Margarethæ, Anno 1592. C. G. |
Diener des Worts Petrus Boldeman, Pfar- herr
in Premzlin.

4) Auf den letzten 3 Blättern die Gedichte:

1. Mein trewer Gott, mein Jesu Christ.
(Reimpaare.)

2. Wir kleine unmündige Kinderlein. (versgl.)

3. Herr Gott dein Wort, an allem ort. (versgl.)

4. Ach lieben Christen, mercket auff.
(8 (4 + 3) zeilige Strophen.)

5. Ach Herr Gott wie engstiglich.
(9 (4 + 3) zeilige Strophen.)

5) Bei 1, 2 und 3 keine Zeilen eingerückt, bei
Kro. 4 und 5 Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen
den Strophen keine größeren Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolsenbüttel, 231. 7.
theol.

CCCCXXX.*

Drenköpffichter Antichrist, ||
Darinnen des Pa- pstes
Grewel, der Türkische Al- coran,
vnd der Caluinisten Festerschwarm, || Al-
len frommen Gotteskindern zu Trost
vnd Warnung abgebildet und wider- gelegt
wird. || Durch M. IOHANNEM PRAETO-
RIVM SAXONAL- tensen, Dienern am
Wort Gottes im Pyl- grams Thal. || (Kleine
Verzierung.) || 1. Johan: 4. Prüffet die Geister,
ob sie | aus GOET sind. Gedruckt im Jar,
Als man zalt 1592. Vnd in Verlegung des
Anthoris.

1) 11 Bogen in 4^o, A—F. Zweite Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem zweiten Blatt ein lat. Gedicht, Vi-
sionen, IN TRIPLICITEM ANTICHRIS-
TIVM | A M. | IOHANNE PRAETORIO
EFFIGLATEM. Unterzeichnet: Michael Abelus
Franc: | P. L. & Eq.

3) Drei Seiten Verrede, Zueignung: Dem
Durchlauchten, Hochgebornen Fürsten und Herrn,
Herrn Friderichen, Herzogen in Schlesien zur Signitz,
Brieg und Goldberg, etc. meinem gne- digen Fürsten
und Herrn. Am Ende: Geben im Pylgramsthal,
Anno 1591. den 6. Ja- nuarij. C. F. Durchleuch-
tigkeit, Untertheniger Diener im Wort. || M. Johan-
nes Praetorius : Saxothallensis.

4) Auf der ersten Seite ein die ganze Seite ein-
nehmender Holzschnitt: das Bild des dreiköpfigen
Antichrists; der Hauptkopf ist der des Papsts mit
der 3fachen Krone, links von demselben der Kopf

eines Türken, rechts der eines Calvinisten. Zu jedem Kopf gehört eine Hand: die des Papstes hat ein großes gerades Schwert, die des Türken einen krummen Säbel, die des Calvinisten eine mit Zedernmansfigeln versehene Fieber.

5) Blatt H ij^b ein Gedicht, Anfang:

Wer in der Schrift ist gar ein Kind,

5 vierzeil. Strophen, aber wie Reimpaare gedruckt.

6) Blatt I iij^a heißt es:

Im zweyten Buch der König, Am fünften, Haben wir ein Bildnus dieses des Calvinischen Hochmütigen Geistes, Keyfigen Zeugens, und Schneltrollenden Wagenfahrt.

Nun wird von Naeman und Elisa gehandelt: als Elisa ihm habe sagen lassen Geh hin und wasch dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch widererstattet und rein werden, da sei Naeman zornig geworden und habe ein Syriich Liedlein gesungen, das auf Deutsch also laute:

Unsinnig ist der Psaffe,
dazu voll Trug und List,
Das er mich so wil assen,
allhie auff seinem Mist,
Als solt das Wasser im Jordan
die Eugent, Krafft und Stercke han,
den Aufsatß weg zu nemen.

Sind nicht auch zu Damaschen
viel schöner Flüsß und Quell,
Die mir könten abwaschen
mein Kreyß und Keudig Fell?

Furwar, die Wasser Amara
und Parphar in mein Land alda
thun disß weit ubertreffen.

Get ich den Kalen Psaffen
bey seinem Ziegenbart,
Ich wolt in lernen assen
einen Feldthauptman zart!

Doch er mag jm Iobs leyden hon,
ich führ mein Eelt und Ent daruon,
es sol jm eynst gerewen.

7) Universitätsbibl. zu Erlangen.

CCCCX.*

Offenbarung der Jesuiten. ☞ Durch ihre eigene Antichristische (zu Grätz zusammen ge- | kragte, und im Jahre 1587. zu Meins in den Druck ge- | menschte) verfelschung des Christlichen Catechismi, des seligen Mans Gottes, Doctoris Martini Lutheri: Zur Warnung und vermanung der waren Catechismus Schüler, sampt eslichen Christlichen Liedern, geschrie- | ben. Durch M. Ludouicum Helmbol- | dum, dienern Christi, zu

Mülhau- | sen. Jerem. 23. Wer mein Wort hat, der Predigt mein Wort recht, | wie reimen sich stro und weizen zusammen? spricht der Herr. 2. Cor. 6. Wie stimmt Christus mit Belial? etc. Schreibt S. Paulus, des Herren knecht. Gedruckt zu Mülhausen, durch | Andream Hantzsch. 1593.

1) 3 Bogen in 4^o, A—C. Zweite und letzte Zeile leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch beginnt auf A ij, ein Gedicht in Reimpaaren, das oben auf der vorderen Seite des Blattes B endigt; Überschrift: Offenbarung des Jesuitischen Geistes. Anfang:

Es wil der Jesuitur standt

Endtlich der Welt ganz sein bekandt,
seine Zeile eingezogen.

3) Auf derselben vorderen Seite des Blattes B, unter der Überschrift Verfelschung Christlicher Bücher ernstlich verboten, die Stelle aus Apoc. 22. und eine lat. Stelle: Ensch: Histo: Eccles: lib: 5. Cap. 18. ex | Irenaeo hanc obtestationem, ponit.

4) Hiernach folgen, von der Rückseite von B an bis zur verletzten Zeile, folgende 6 Lieder:

a) WEr gibt uns reine Lehrer?
12 (4+3) zeil. Strophen.

b) WAs ist der Papst, was ist der Türk?
10 (4+1) zeil. Strophen.

c) DEr Herr ist König, Ist als vor,
9 (4+3) zeil. Strophen.

d) WJe sind wir doch so trüb gefalln,
18 (4+3) zeil. Strophen.

e) O Deutschland dancke Gott dem Herrn,
3 vierzeil. Strophen.

f) HErr alle tag verlenh genad,
3 vierzeil. Strophen.

5) Diese Lieder sind mit übergesetzten röm. Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Universitätsbibl. zu Erlangen.

CCCCXII.*

Zwey notwendige nütz- | liche Lehr und Trostbüchlein. | Das Erste, Von der Ewi- | gen Vorsehung des Menschen, in Christo Jesu zum ewigen Leben, Kurzer Bericht auß Gottes Worte, welchem D. M. Lutherus, und alle reine Lehrer Zeugnis

gaben. Das Andere, **Wider diese Proposition: Das Gott nicht alle Menschen** wölle selig haben, sondern nur etliche, und den wenigsten Hauffen, Das ist, nur die so da selig werden. Geschrieben von dem Ehrwürdigen und Gottseligen Manne, Herren Leonhardo Palhofer, wendland Pfarrer der Kirchen Gottes zu den Predigern in Erfurt. Jegundt aber auff Bitte vielen fromen Christen zu unterrichte und Troste in Druck vorfertiget, Durch M. Joh. Dinkelmann, Pfarrer zu Coburg, und General: Superint: daselbst.

Am Ende:

Gedruckt in der Fürstlichen Stadt Coburgk, durch Valentinum Krönern, In Vorlegung Otthonis von Rißwick.

1) 7¹, Bogen in 8^o, A—H. Die 3 letzten Zeilen leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte (99) auf der vorderen Seite von G ij (welche Signatur aber fehlt).

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Stelle aus Joh. Mathesius Leben Luthers, Fol. 149. Danach 9 Blätter Vorrede Joh. Dinkels, Datum Coburgk, Anno 93, den 31. Octobris.

3) Seite 99 ein vollständiger Titel des nachher folgenden Helmboldischen Liedes:

Herr Jesu Christ, du bist allein,
von 50 (4+4) zeitigen Strophen, das schon in seinen Liedern v. J. 1575 steht. Der Titel, welcher vielleicht auf einen noch älteren einzelnen Druck des Liedes hinweist, lautet:

Ein new geistlich Lied, von dem HErrn Jesu Christo, aller Menschen Heylande: Welches alle glauben, und durch ihn selig werden sollen. In den Druck gegeben, durch M. Ludovicum Heinholtum. Im Ehon: Lobt Gott ihr frommen Christen, 2c. EPIES: V. Werdet voll Geistes, und redet untereinander von Psalmen, und Lobgesungen, und Geistlichen Liedern, 2c.

4) Das Gedicht selbst, auf der folgenden Seite beginnend, hat die Überschrift: **Ein Geistlich Lied, von dem HErrn Jesu Christo** der ganzen Welt Heylandt. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende auf H ij^b, auf der folgenden Seite, unter einer Vorte, die Anzeige des Druckers.

5) Bibl. der Spitalkirche zu Nürnberg.

CCCCXXII.*

Kriegesman, Das ist: Gründlicher Unterricht, wie sich ein Christlicher Kriegesman verhalten solle, Damit er bey seinem beschwerlichen und gefährlichen Stande, den höchsten Gott nicht erzürne, sein eigen Gewissen nicht beschwere, und seiner Seelen Seligkeit nicht verschere. Zugewidmet durch Martinum Bohemum Laubenslem, Prediger in seinem Vaterlande. Leipzig. CVM PRIVILEGIO. (Einie) Im Jahr

M. D. XCIII.

1) 29 Bogen in 8^o: 4 Bogen (Titel und Vorrede) a—d, dann A—J, Aa und Bb. Die letzten drei Seiten leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (199) auf dem vorletzten Blatt des Bogens Bb.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 13 (Name), 16 und die Linie nachher, roth gedruckt, der große Anfangsbuchstabe in Zeile 3 schwarz. Über Zeile 3, von dem großen Anfangsbuchstaben ausgehend, eine schmale, aus 8 Stücken zusammengesetzte Vorte.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in Herametern, zu Lob des Buchs, unterzeichnet Georgius Sartorius Gorlicensis.

4) Die Vorrede ist den Herren von Salka, aus den drei Häusern Schreibersdorf, Lichtenau und Lindau, den Erben des Fürsten Jacobs von Salka, Bischofs zu Breslau, gewidmet. Am Ende: Geben zum Lauben, den 14. Maij, Anno 1593. C. G. Williger und Besliffener jederzeit Martinus Bohem Prediger daselbst. Sie enthält eine Geschichte des Geschlechts derer von Salka, von Herman von Salka an, der 1210 zum Hochmeister des Ordens der deutschen Ritterschaft des Hospitals S. Marien zu Jerusalem erwählt ward.

5) Mit Blatt 1 beginnt das Buch selbst. Dasselbe zerfällt in sechs Theile. Das Sechste Theil (Blatt 179^b) enthält **Ettliche Gebet** für Kriegsteute, zu mancherley fürfallender Noth. Unter diesen sind folgende fünf Gebichte:

Blatt

1. 180^b: O Heilige Dreyfaltigkeit,
O Hochgelobte Einigkeit.
2. 185^b: O Du mein Hort und starker Gott.
3. 194: In schwerer Noth, Sieg ich mein Gott.
4. 194^b: O Treuer Heiland Jesu Christ.
5. 195: Herr Jesu Christ mein Leib und Seel.

Verszeilen abgesetzt, die geradzahlgigen (außer bei No. 3) eingezogen, bei dem ersten durch etwas größere Zwischenräume die Strophen angedeutet. No. 3 ist so gedruckt, daß immer zwei kurze Zeilen neben einander gesetzt sind.

6) Herzogl. Bibl. zu Weissenbüttel, 1170. 1. th. Bibl. der Epitalkirche zu Nürnberg. Stadtbibl. zu Frankfurt a. M.

CCCLXXXIII.*

Gesangbuch: Darinnen **Christliche Psalmen, vnnnd Kirchen Lieder D. MARTINI LVTHERI,** vnnnd anderer frommen Christen. **Alle sampt mit den Noten, vñ ihren rechten Melodien,** wie solche in der Churfürstlichen Sächsischen Schlosskirchen zu Dresden gesungen werden. **Ich vffs new nach den Festen, vnd nach D. Lutheri Catechismo,** auch auff die Begräbnis, Lateinisch vnnnd Deutsch, sein ordentlich verfasst, vnd zusammen gebracht, **Desgleichen zuuor niemals geschehen.** **Allen Christlichen Hausvatern vnd Hausmüttern inn ihren Heusern, mit ihren Kinderlein, so wol als in Kirchen vnd Schulen, sehr nützlichen vnd dienstlichen.** **Gedruckt in der Churf. Stad Dresden, bey Gimel Bergen.** *Cum Priuilegio, Friderici Wilhelmi Elect: Sax: Administ:* **ANNO M. D. XCIII.**

Am Ende:

Gedruckt in der Churfürstlichen Stad Dresden, durch Gimel Bergen. In Vorlegung. Des Erbarn vnnnd Wolgeachten Bernhard Schmidt, Bürger vnd Materialist inn Dresden. (Zierleiste.)
ANNO 1593.

1) 96 Bogen in 4^o: 3 mit *, ** und ***, 3 mit A, B und C bezeichnete Bogen und dann die Alphabete A, a, aa und aaa—xxx. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erste (1) auf A, letzte (352) auf dem letzten Blatte des Bogens rtt. Blatt 345—348 sieben die Zahlen 445—448; 349 fehlt ganz.

2) Die Titelseite und alle übrige Seiten haben Einfassungen: keine Zierleisten, sondern typographisch zusammengefasst.

3) Auf dem Titel sind Seite 1, 3, 4, 6, 9, 13,

18 (letzte) und in 16 die Worte **Stad Dresden**, vertheilt gedruckt.

4) Fünf Blätter Verrede, dem Herzog Friderich Wilhelm zu Sachsen, der Chur Sachsen Administratorn, und Vormünden, zugeschrieben, Dresden am 24. Mai 1593. Unterzeichnet: **Martinus Friscke, Churf. Sächsis. bestalter Hoff Musicus.** Und Gimel Bergen Buchdrucker dieselbst.

5) Auf der folgenden Seite (** iij^a) ein lat. Epigramm von Jacob Frischer an Martin Friscke. Auf der Rückseite die Figur Martin Luthers, links oben in der Ecke sein Wappen. Auf drei Blättern die Vorrede D. Martini Lutheri. Der 96. Psalm spricht, u. s. w. Ein Blatt Die Ordnung der Cittel, deren 28 sind. Ein Blatt mit einem Gebet Wenn du zur Kirchen wilt gehen, So sprich: . Drei Bogen (A—C) Register der Gesänge nach den Zeiten und Festtagen.

6) Mit Blatt 1 (A) beginnt das Gesangbuch. Auf der vorherigen Seite dieses Blattes ein Holzschnitt: die Verkündigung Mariä. Solche Holzschnitte befinden sich noch vor mehreren Abschnitten: es sind meist werthlose, nur die zum 2. und 3. Titel (auf Blatt 14 und 16) zeichnen sich vor den anderen aus. Blatt 103, wo die Catechismus-Lieder beginnen, das Bildnis Martin Luthers; Blatt 117, vor dem Liede Pro. 212, ein anderes, kleineres, in Medaillenform; Blatt 173, vor der deutschen Litanei, ein drittes größeres in Medaillenform, mit der Namensunterschrift.

7) Den Liedern sind die Noten ihrer Melodien verzeichnet, die erste Strophe als Text eingedruckt. Verszeilen nicht abgesetzt, mit wenigen Ausnahmen; zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Manche ungewöhnlichere Lieder: Blatt 65 **Wolt ihr hören ein new gedicht**, Blatt 334 **Lobt Gott ihr frommen Christen**.

9) Hinter Blatt 352 sieben Blätter Register. Am Ende desselben die Worte: **Ende des Ersten Theils, dieses Gesangbuchs.** Festina lente. Auf der folgenden Seite, der verletzten, eben die Worte: **SOLI DEO GLORIA**, darunter ein Holzschnitt mit dem sächsischen Wapen und unter diesem die Anzeige des Druckers.

10) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCLXXXIV.*

Trostbüchlein Allerhand betrubeten vnd an-gefochtenen Personen, sonderlich aber Krancken Lenten nützlich angebrachen: Gesteltt durch **M. Samuel Neuhuser, Predigern zu Ulm im Münster.** (Zwei kleine Eiskeln neben einander.) **Gedruckt zu Straßburg, bei Bernhart Jobin.** (Linie) 15 93.

1) 18 Bogen in 12, A—S. Blattzahlen, erste (1) auf dem letzten Blatte des Bogens A, letzte (187) auf S 3; diese sollte 196 sein: der Fehler beginnt auf Blatt K, wo 89 statt 98 steht u. s. w.

2) Alle Seiten, auch die des Titels, sind von Zierleihen eingefasst, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere die breitere, in deren Mitte auf den ersten 7 Blättern jedes Bogens die Signaturen stehen.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 2, 3, 4, 9, 12 und die Linie über der Jahreszahl roth gedruckt.

4) Das Büchlein ist eine neue Auflage der Ausgabe von 1585. Die Gedichte stehen Blatt J 5^b bis A 6^b.

5) Blatt S 2^a beginnt das Gedicht **Wuts-Acker** heist d' breite platz, Ende auf der Rückseite von S 3. Dann folgt auf 3 Blättern ein Register, das die frühern Ausgaben nicht hatten. Das Exemplar endigt hier, mit dem 6. Blatt des Bogens S: da die Signaturen bis S 4 gehen, so sind auch wohl nicht mehr als 6 Blätter gewesen.

6) Herr Buchhändler Th. Riesching in Stuttgart.

CCCXV.*

ENCHIRIDION. Der kleine Catechismus, für die Gemeine, Pfarrherr und Prediger. D. MARTINI'S LUTHER. (Holzschnitt: breite Zierleiste.) Auf's neue mit fleis übersehen, | Corrigiret und zu gerichtet. | Gedruckt in der Churfürstlichen Stad Dresden, durch Simel Bergen von Lubeck. ANNO M. D. XCH.

Am Ende, unter dem in einem Kranz stehenden sächsischen Wapen:

Gedruckt in der Churfürstlichen, Weitberühten Festungen, und Stad Dresden, durch Simel Bergen von Lubeck. | Anno 1593

1) 12 Bogen in 4^o, A—M. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf allen Seiten, auch der des Titels, Einfassungen, die aus einzelnen Stücken und Streifen zusammengefügt sind.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 6, 7, 9 und 11 (letzte) roth gedruckt.

4) Vier Blätter Vorrede. Darnach ein besonderer Titel für die 10 Gebote, mit dem Bildnisse Luthers. Viele Holzschnitte, aber alle von schlechter Zeichnung und Arbeit.

5) Auf Blatt M ij^a und Mij die Lieder Pro. 217 und 211 mit dem Gebet.

6) Bibl. des theol. Seminars zu Wittenberg.

CCCXVI.*

Aufzlegunge, vnd Betrachtunge der Artickel unsers Christlichen Glaubens. || M. Christophorus Visscher. (Länglich viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz und Moises mit der erhöhten Schlange.) **Sampt dem Vater unser mit kurtzer Erklärunge vnd Trostsprüche, aus Heiliger Göttlicher Schrift.** (Zierleiste.) || Cum Gratia & Priuilegio. || 1 5 Dresden. 94.

Am Ende:

Dresden: | Bey Simel Bergen, in der Moritzstrassen zu erfragen. | ANNO 1593.

1) 7 Bogen in 4^o, U—V: Anschluß an den vorausgehenden Catechismus. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Einfassungen der Seiten wie bei dem Catechismus, dessen Herausgeber also ebenfalls Christoph Visscher ist.

3) S^a schließt mit einer Danksagung nach empfangung des heiligen Abendmals. Auf der Rückseite Ein Segen zum beschlus. Darunter fangen dann, ohne weitere Überschrift oder Anzeige, die Gebetsgedichte an. Es sind deren achtundzwanzig.

4) Unter diesen befinden sich auch folgende:

S ij^a: Ich armer Mensch gar nichts bin,

S iij^a: Laß mich stetts dein sein vnd bleiben,

S iij^b: O Herre Gott, In meiner not,

S ij^a: Zwen ding Herr Gott bit ich von dir.

V^a: Ach Gott, wie bin ich so unwerdt.

Die Abfürzungen, Erweiterungen und Änderungen, die sich in diesen Gebichten finden, sind Christoph Visscher zuzuschreiben.

5) Bibl. des theol. Seminars zu Wittenberg.

CCCXVII.*

Geistliche Lieder. || Daniel Suderman. Die Kinder diser Welt sind klüger den die Kinder des lichts, in irem geschlecht. Luc. XVI. Aber, Gott

förchten | ist die volkomne Weisheit.
EccI. I. Gott förchten ist weit ober alles. EccI. XXV. Gott förchten, vnd vor augen haben ist | weisheit, vnd vom bösen weichen, ist verstand. Job. XXVIII. | Singend ein Lobgesang, Lobend Gott ober alle seine Werck, Gebend dem Herrn Herrlichkeit vnd ehr, ver-
 iähend sein lob mitt euweren läßzen, Ja mit den gsang euwerer läßzen, mit dē | Harpffen, vnd seitenspielen EccI. XXXIX. | Lercend vnd erma-
 nend ench selbs mit gesangen vnd geistlichen liederen, in der gnad, vnd singend dem herren in euwerem herzen. Col. 3. | In Straßburg, Im Brnderhoff. | 1587.

1) Papierhandschrift in Felle, auf der königl. Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. Fol. 84, die ich späterhin unter den Zubermaunnschen Handschriften mit A bezeichnen werde, 269 Blätter; das Blatt, wemitt der hintere Deckel überklebt ist, hat die Zahl 270.

2) Der Jahreszahl 1587 auf dem Titelblatt widerspricht die Zeit der Abfassung mehrerer Lieder: das Lob des Esels (Blatt 242) trägt die Jahreszahl 1588, Blatt 24 steht neben der Überschrift eines Gedichtes auf Herzog August, anfangend Ach Herr, ich hab wider dich, die Jahreszahl 1590. Die Fellehandschrift, welche ich nachher beschreiben werde (Mgb. Fol. 85), führt zu mehreren Liedern, die ihr mit der vorliegenden Handschrift gemeinschaftlich sind, noch spätere Jahreszahlen an: 1592 Blatt 211, 1593 Blatt 194 und 221. Und solche spätere Jahreszahlen gehören nicht etwa zu Liedern, welche auf den letzten Blättern des Manuscripts stehen, sondern zu Liedern in der ersten Hälfte desselben: die Lieder auf den Blättern 12 und 31 sind von 1588, die auf den Blättern 70 und 113 von 1589.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Anzahl Christfellen, in drei von einander getrennten Absätzen. Auf der vorderen Seite von Blatt 2 ein Gedicht Zum Käser, Reimpaare. Unter demselben eine anstrahierte Stelle von drei längeren Zeilen. Auf der Rückseite 4 Reihen Notenlinien mit der Melodie zu den von Blatt 3 an folgenden 12 Liedern, die erste Strophe des ersten als Tert, Überschrift: Dife 12 Lieder werden gesungē, Im thon. *Deba contre mes debuteurs* &c. Unter den Noten drei Bibelsprüche und vier Verszeilen.

4) Mit Blatt 3 fangen die Lieder an, zuerst die eben erwähnten zwölf, das erste:

Zu wem soll ich nun fliehen hin,
 das letzte endend auf der Rückseite von Blatt 8. Blatt 9 leer, nur eine Christfelle aus Hab. 12: Mein Sohn acht nicht gering &c., mit der Bemerkung darüber: Difs gehört hinter dise 12 Lieder.

5) Blatt 78 ist zu dem Gedichte Gelobt seyn Gott und auch der tag bemerkt: Difs sol gar nichts mehr. ist etwan 30 Jaren | hernach Gebessert, vnd zu Straßburg getruckt | worden. 1616. Blatt 83 stehen unter dem Liede O Menschlicher herzh thor-

heit die Worte: Ist meiner aller ersten Lieder eins. Blatt 117^b in dem Liede Neulich hab ich vernommen die Bemerkung beigegeben: Difs lied ist in des Authors Jument gemacht, muß corrigiert sein.

6) Blatt 117 auf der vorderen sonst leeren Zeile stehen die Worte: Das ander buch. Zuvor durchstrichen, und darunter die Zeilen: Alles von meinen Ersten sachen in der Augent. Von der Rückseite an die Gedichte. Am Rande des folgenden Blattes 118^a noch einmal die Worte: Es sind alle von meinen Ersten liedern. Blatt 166^a über dem Gedicht Du Höchster Gott, Herr, schöpfer mein die Jahreszahl 1575, und neben der Überschrift die Worte, auf welche eine Hand hinweist, ist fast mein erst gedicht. (etwas weiter unten steht: Zu Cöln. A^o 1572. mein erste Lieder &c. Wie weit nun diese Jugendliebe gehen, ob alle folgenden dahin zu rechnen sind oder nicht, darüber findet sich keine weitere Notiz. Ein Lied, welches schon Blatt 106 steht, nämlich Hoch auff des Creutzes stam, hat die Jahreszahl 1578.

7) Hinter Blatt 211 werden die Lieder durch einige Gedichte in Reimpaaren unterbrochen: auf Blatt 211^b steht auch am 215.^{ten} Blatt fahen etliche Lieder wieder an. Neue Gedichte in Reimpaaren sind zuerst 5 längere und 2 kürzere Gebete, im Anfang, oben auf Blatt 212, die Jahreszahl anno 76. Hinter den Gebeten stehen kleine Trüde oder Betrachtungen. Auf 215^b fangen die Lieder wieder an, letztes auf Blatt 225.

8) Mit Blatt 226 beginnen wieder Gedichte in Reimpaaren, größere und kleinere, viele Sprüche von bloß zwei Zeilen. Rückseite von 232 leer. Auf den beiden folgenden Blättern ein längerer Trud, anfangend: Es begab sich in Winterts Zeit, Das ich reisen muß zimlich weit, Ende:

Wie Christus der Herr auch hatt than,
 Das spricht Daniel Sudermann.

Vordere Seite von Blatt 235 leer. Hierauf ein längeres Gedicht in Reimpaaren: Beschreibung, und abmalung | Per Warē vnd falsche Christen. Ende Blatt 241^b. folgt ein leeres Blatt.

9) Auf Blatt 242^a der Titel eines längeren Gedichtes in Reimpaaren: ENCOMION. Ein lob des Esels, etwas aufs Henrico Cornelio Verippa. De Vanitate &c. gezogen. (n. l. w. noch 12 unten frig zulaufende Zeilen 1588. Drei Zeilen Bibelsprüche, darunter in viereckiger Einfassung eine Federzeichnung: ein Esel, im Hintergrunde links eine Mühle. Dann wieder drei Zeilen Bibelsprüche. Auf der Rückseite des Blattes vier Bibelsprüche. Das Gedicht fängt Blatt 243 an: Gleich wie der Engell, durch hochfort, Ende Blatt 247^b:

Desselben Geist wöll uns beisthan,
 Wünscht Daniel, gnand Sudermann.

10) Vordere Seite von 248 leer. Auf der hinteren die Überschrift des auf Blatt 249 folgenden Gedichtes in Reimpaaren:

Klag Über die Antichristlichen, Romanischen, blutdürstige Tyrannischen Inquisitores, des Dabbs mullustige bluthund Wider die wahre Christen, so ich

under dem schein aller | keheren, lebendig verbränd,
ertränckt, geköpft gehängt | und sunst mitt tausentfer-
ten marter vnd pein, so sie erdencken, unschuldig
vnd gottes worts willen | Jommerklichen hingericht
werden, sampt ein erma- | nung, vnd trost zur ge-
dult. Anfang auf Blatt 249:

Es ist iederman zwar bewußt
Der stritt, so täglich hatt ein Christ.

Ende Blatt 251^a. Rückseite leer.

11) Hiernach auf zwei Blättern (255 und 256)
ein Spruch: Die getreten, Die verkerten. Auf Blatt
257 beginnt ein Spruch Von Trunkenheit und
Müßigkeit, Anfang:

Die Welt kan nimmer so lang stehn,
Daß man vergess alls was gescheh,
Vnd noch zur zeit im Uderland,
Mitt blutvergiessung, Raub vnd brand,

(Ende auf Blatt 264^a:

Diß mag hörē, wers hören kan,
Sprich Daniel gnaad Suderman.

Neben der Überschrift die Anmerkung: 1578. Zu
Gemer.

12) Auf 264^b ein Spruch vom Tode, Über-
schrift: Der Tod, und darunter ein Todtenkopf,
Nederzeichnung. Darnach, von 265^b bis 267^a, eine
Anzahl kleiner Sprüche; unten auf 266^b die Jah-
reszahl 1579.

13) Auf der Rückseite von Blatt 267 drei Zet-
ten aus Augustinus, Erigenes und Hieronymus,
französisch. Darnach zwei Seiten und einige Zeilen
auf der dritten das Register, in zwei Spalten.

14) Auf 269^b unter einander mehrere kleine
Sprüche, die sich wie Symbole oder Devisen aus-
nehmen, fast jedes mit anderer Schrift:

Nach Gottes erbarmen.
O Gott: Warumb?
Mein Mensch: Darumb.
Hie Krieg, Dort Sieg.
Hochhart verdirbts, } alles.
Demut erwirbts }
Herr errett ons.
Erweck dir das leben.
Hilff Ewiger Heyland.
Deß feinds Haß: Mein Chr.

Die Jugend springt dahin, der tod hernach ge-
schwin.

Hiernach folgende Zeilen:

Den Hoch: und Ehrwürdigen, Durchlauchtigen, Hoch:
vnd wolgebornen, Fürsten, Grauen und Herren,
den Euangelischen Capitularen hoher Stift Straß-
burg, meinē gn. Fürsten, Graue | vnd herren, sampt
vnd Sonders.

Hiernunter wieder mit anderer Schrift:

Anno 1555 ist mir dz Vie: versprochen wordē
Anno 1594 dē 27 April bin ich inuestiert worden.

15) Auf dem Papier des Deckels (Seite 270)
zwei kleine Gedichte in Reimpaaren, nach Rath. 25
und Johan. 5. Zwischen beiden die Zeichnung einer
Uhr, eben über der Zahl 12 ein Todtenkopf, der
Zeiger der Uhr steht auf $\frac{1}{2}$ 12.

16) Inwendig auf dem vorderen Deckel stehen
eben eine Anzahl Schriftstellen, darnach folgende
drei Bemerkungen, aus verschiedenen Zeiten her-
rührend:

Dise lieder sind alle | gebessert vnd ab-
ge- schrieben.

Alles was hin, ist mein erst gedicht vnd nichts
wert.

Diß buch sol nichts mehr. Doch für Copen
zubehalten | ist vil dings noch nit abge-
schrieben.

Auf der Gegenseite, der vorderen des Vorlege-
Plattes, zwei größere Stellen aus Hieronymus
und Chrysestomus, in franz. Übersetzung. Unten
am Ende der Seite folgende Worte:

Was guts in diesem buch gewesen, hab ich im
andern grossen lieder buch | (corrigiert) abge-
schrieben, Diemeil aber etliche lieder vnd rei-
men die aller erstē sind, so ich gemacht, vnd
kaum werd abzuschreiben, | habe ich die ge-
zeichnet, oder darben geschrieben, dz es nit sep
abge- | schrieben. U. alles was diß Zeichen
hat .f. ist abgeschrieben vnd gebessert, sunst
nit.

17) Der Anblick, den jede Seite des Buches ge-
währt, ist diesen Bemerkungen ganz entsprechend.
Jedes Gedicht ist mit Correcturen versehen, das
eine mehr, das andere weniger. Während die Ge-
dichte Ganzleischrift haben, sind die Correcturen
mit Currentschrift geschrieben, zum Teil mit sehr
kleiner, auch mit verschiedener, aus verschiedenen
Zeiten herrührender. Die Correcturen sind nur in
seltenen fällen wirkliche Verbesserungen; in der
Regel ist der ursprüngliche Text der bessere. Das
Register enthält nicht die veränderten, sondern die
ursprünglichen Anfänge der Lieder.

18) Blatt 115 steht Ein Lied, vom lob der weiber,
Woll auß, ich muß mitt freyē muth,
neben dem Anfang die Bemerkung: Das lied, so
darwieder gemacht | ist im kleinern buch. Blatt 162
steht neben der ersten Strophe des Liedes

Die ganze welt Nach reichthum stellt
die Bemerkung: Im 2. theil deß | lieder buchs.

19) Sechsmal finden sich einem Liede die Noten
der Melodie vorgesetzt, jedesmal die eines franz.
Psalmliedes. Zuerst, wie schon erwähnt, Blatt 2^b,
dann Blatt 12, 13, 16, 21, 23, 36, 46, 61 und 68.
Zu andern Liedern wird auf den Ton bekannter
Lieder verwiesen, und D. Sudermann sieht es, zu-
weisen deren so viel er weiß anzuführen; so steht
Blatt 38 eben über dem Liede

O Herr send herrab die weißheit
die Anzeig: Die Melodey findst du | an der andern
seit., und hier sind dann hinter einander 17 Lieder-
anfänge genannt; Blatt 81 hat das Lied

Ach Herre Gott, allein du bist

die Überschrift: Im thon, *Bon jour Mamie*, oder Christ der du bist tag 2c., Oder: wan wir in höchsten nothen 2c. oder Erhalt uns herr 2c. Oder Nun laß 2c. Herr Jesu Christ, war 2c. Nun laß uns fröhlich; darnach werden später hin noch acht andere Lieder aufgeführt, mit der Bemertung: Dese Meloden sind im Straßburg: gsangbuch zu finden.

20) Lieder in diesem Buch, welche D. Zundermann auf ihm befreundete Personen gemacht:

Blatt

24: Ach Herr Gott, ich hab wider dich, Auf den Herzog August von Braunschweig, die Anfangsbuchstaben der Stropfen geben den Namen Augustus.

70: Ich dank dir, O Herr Jesu Christ, die Anfangsbuchstaben der Stropfen sind die Anfangsbuchstaben des Namens: Jos. Graf zu Holslein Schawenburg und Sternenburg Herr zu Schemen.

75: Alles auff erd hatt sich verkert, die Anfangsbuchstaben der Stropfen geben den Namen Anna.

125^b: Ach Herr, dir dank ich armes weib, die Anfangsbuchstaben der Stropfen sind die des Namens: A. Gressin zu Mansfeld.

133: Regier mich, Herr, nach deinem willen, auf die Devise des Churfürsten Friederich, Pfalzgrafen zu Rhein. 1588.

139: Die fürcht des Herren ist ein anfang der weisheit, auf die Devise des jungen Markgrafen Johann Sigismund von Brandenburg.

142^b: Ach Herr, dieweill es dir gefelt, auf den Herzog August von Braunschweig, die Anfangsbuchstaben der Stropfen geben den Namen Augustus.

148^b: All der welt sin Ist gericht dahin, die Anfangsbuchstaben geben den Namen: Anna von V.

152: Zu Gott allein will sehen, neben der Überschrift steht H. G. Z. Solm

155: Ansehung vill hat man ohn zill, die Anfangsbuchstaben der Stropfen sind die des Namens: A. Gressin zu L. Witt:

159: Ich ruff dich ahn, o Herre Gott, die Anfangsbuchstaben der Stropfen sind die des Namens: Joachim Carle Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

164: Christ Gottes Son, Du bist mein wohn, die Anfangsworte der Stropfen geben: C. von Danwitz, Alles mit Gottes hilf.

165^b: Ach Gott, was soll es werden, die Anfangsbuchstaben der Stropfen sind die des Namens: Adolph Graf zu Neudewar.

168: Mein trost am allermeiste, die Anfangsbuchstaben der Stropfen geben den Namen Maria.

169^b: Ernsthich, o Herr, ruff ich dich ahn, die Anfänge der Stropfen geben den Namen: Ernst Graf und Herr zu Mansfeld.

Blatt

1-2^b:

Herr, Herr, welcher Mensch darff mit Gott,

die Anfangsbuchstaben der Stropfen sind die des Namens: Herman Adolph Graf zu Solms Herr zu Minsingen.

1-3:

Mit lob will ich dich preisen, die Anfangsbuchstaben der Stropfen geben den Namen: Martin Hartman.

197^b:

Herr Jesu, wahre seligkeit, die Anfangsbuchstaben der Stropfen sind die des Namens: Hans Georg Markgraf zu Brand: Herrzog zu Preussen.

21) Auf seinen eigenen Namen kommen 8 Gedichte vor:

Blatt

a) 74^b:

Die menschen sind gar taub und blind,

b) 83^b:

Der gelt hat, ist in hoher acht,

c) 100:

Der du warest, wiest sein und bist,

d) 101:

Du allerhöchster Herr und Gott,

e) 162:

Die ganze welt Nach Reichthumb stelt,

f) 166:

Du höchster Gott, Herr, schopfer mein,

g) 166:

Dich, Herr, will ich hochpreisen.

Das Gedicht h Blatt 76^b:

Du, o Herr, thu ich klagen,

gibt die Worte Daniel Suavius, von denen das letztere wol kaum als comp. neutr. von thavis zu nehmen ist, in der Bedeutung von süßer, sößer, süder: Zundermanns Vater war der Maler und Kupferstecher Lambert Suavius.

22) Blatt 153 stehen neben dem Liede

Es lebt kein Mensch auff dieser erd,

mit der Überschrift Ein lied von der Welt vntreu, die Worte: Ist getrübt | und verändert | worden. Aber nit vil und sind keine mehr vorhanden.

Blatt 160 steht neben dem Klagegedicht Jobs,

Ach warumb sterb ich nit so bald,

die Erinnerung: Dik lied soll nicht allein vnder leütten kommen, es were sunst ein undankbarkeit gegen Gott der din menschen nach seiner bildniß geschaffen hat.

23) Daniel Zundermann zeigt in seiner Sprache eine große Nichtachtung genauer Metriken: in Niederland bei verwarlenem Hochdeutsch aufgewachsen, scheint er später wenig Gelegenheit gehabt oder gesucht zu haben, auch in Straßburg nicht, sich hierin zu verbessern. Nachstehende Nennen nennen unter anderen in den von mir abgedruckenen Liedern vor:

mit gute gaben vil

mit groffe freud

mit falschen schein

wir herrschen mit in

aus tiefen grund

bis an seinem end

es kommt an dem tag

von ire sünd

von alle sünd

nach mein begir

nach kurze zeit

der Herr in sein fleisch

wer an dem glaubt

er leht seinem herd (Herde)

verleih gnad alle mensch auf erden

deine kirch beistehn
man achtet im
wol dem, den Gott zuspricht
er vergleicht sich ein mantel
wir überwinden dem allen
wir folgen in

Daß er herrscharen schreibt, beruht vielleicht auf einer richtigen Aussprache des Wortes.

24) Das Register der Lieder dieser Handschrift teile ich der Rattmersparnis wegen hier nicht mit.

CCCCXVDD.*

Erste Theyl. MEDITATIONES

sanctorum Patrum. **Schöne, Andächtige Gebet, Tröstliche Sprüche, Gottselige Gedanken, Trewe Bußvermahnungen, Herzliche Danksagungen, vnd allerley nützliche vebungen des Glaubens. Aus den heyligen Altvätern:** Angustino, Bernhardo, Taulero, vnd andern, fleißig vnd ordentlich zusamen getragen vnd verdeutschet. **Durch Martinum Mollerum, Diener des heyligen Euangelij zur Sprottaw. Mit Röm. Kay. May. Freyheit.**

Am Ende unter einer Zierleiste:

Gedruckt zu Görlitz, bey Ambrosio Fritsch. Im Jahr, (Linie), 1593.
(Verzierung.)

1) 20 Bogen in 8°, A—V. Zweite und letzte Zeile leer. Blattzahlen, erste (1) auf C ij, letzte (139) auf V.

2) Die Zeilen sind mit schmalen Worten umgeben, der Titel mit breitem Zierleisten, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 10, 15 (Name) und 18 (letzte) roth gedruckt.

4) Die Verrede nimmt 16 Blätter ein.

5) Die Lieder befinden sich in dieser Ausgabe an folgenden Orten:

Blatt

56: Der letzte Tag bald komen wird,

60^b: Ach Gott wie manches herkelendt,

63^b: Heiliger Geist, du Tröster mein,

82: Um von uns HERR, du trewer Gott,

132: Rre. 321,

134^b: Rre. 465,

135^b: Rre. 466.

6) Nun folgen, von der Rückseite des Blattes 139 an, 12 Seiten Register. Die Anzeige des Bucheruckers auf der Rückseite des verletzten Blattes.

Auf der vorderen des letzten der Holschnitt mit den beiden Worten, wie in den früheren Ausgaben.

7) Bibl. des Herrn Kreißraths Hommel in Ansbach.

CCCXXX.*

Ander Theyl. MEDITATIONES

sanctorum Patrum. **Andächtige, schöne Gebete, Tröstliche Gedanken, trewe Bußvermahnungen, vnd allerley nützliche vebungen des Glaubens. Aus den heyligen Altvätern:** Cypriano, Hieronymo, Angustino, Bernhardo, Anselmo, vnd andern, fleißig vnd ordentlich zusamen getragen vnd verdeutschet. **Durch MARTINVM MOLLERVM. Allen andächtigen Herzen, zum Christlichen Erben vnd seligen Sterben, ganz nützlich zubrauchen. Mit Röm. Kay. May. Freyheit.**

Am Ende (unter einer Zierleiste):

Gedruckt zu Görlitz, bey Ambrosij Fritschens Erben. Im Jahr (Linie) M. D. XCHII.

1) 24¹/₂ Bogen in 8°, erster mit H bezeichnet, dann A—J und ¹/₂ Bogen Ka. Zweite und letzte Zeile leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (182) auf J vj.

2) Die Einrichtung dieses Teils wie die des ersten. Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 9, 15 (der Name) und 19 (letzte) roth gedruckt. Der Anfangsbuchstabe A der 4. Zeile schwarz.

3) Die Verrede nimmt 7 Blätter ein.

4) Die beiden Lieder befinden sich:

Blatt

77^b: Ob, Ehr vnd Preß dem wahren Gott,

115^b: Ist doch ja die letzte Zeit.

5) Von dem 7. Blatt des Bogens J an 11 Seiten Register, das Ende desselben auf der verletzten Zeile des Buchs und darunter die Anzeige des Druckers.

6) Bibl. des Herrn Kreißraths Hommel in Ansbach.

CCCXXX.*

Die Lauter Wahrheit. Darinnen angezeigt, Wie sich ein Weltli-

her vnnnd Geistlicher Kriegsman in seinem Beruff verhalten soll, Allen Ständen nützlich, vnd zu jehiger Zeit fast nötig zu lesen. Durch Bartholomaeum Ringwaldt, Pfarrhern in Langfeldt. (Hier folgen neben einander die kleinen Gedichte Der Autor und Das Buch.) Jetzt von dem Anfore auff's neue wider übersehen. Gedruckt zu Erfurd, bey Johann Beck. (Cint.) M. D. XCV.

1) 30 Bogen in 8°, A—Gg. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (116) auf dem 7. Blatt des Bogens ff.

2) Von dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 (der Name), 12 (die Überschrift der beiden kleinen Gedichte), drittelste und letzte reiß gedruckt.

3) Die kleinen Gedichte auf dem Titelblatt finden in der Ausgabe von 1588, wahrscheinlich auch in der von 1585, auf der Rückseite des Blattes, auf dessen vorderer Seite die Vorrede schloß.

4) Die Vorrede endigt auf der letzten Seite des ersten Bogens und hat die i. J. 1588 hinzugekommene Verlängerung.

5) Die in meiner Bibliographie S. 121 beschriebene Ausgabe scheint eine noch spätere denn die vorliegende zu sein. Der Zusatz Cum Indice auf dem Titel, die Weglassung der Jahreszahl und des letzten Teils der Vorrede deuten darauf hin, ja die beiden Weglassungen könnten geschehen sein, um dem Buch den Schein der ersten Ausgabe von 1585 zu geben.

6) Am 11. April 1862 noch in L. J. Maske's Antiquariat zu Breslau. Der 60. Katalog desselben führt das Buch Seite 51 Nr. 1034 als vom Jahre 1585 an.

CCCCXXII.*

Die Christlichen Gebete Doctor Johān Habermans seliger, auff alle Tage in der Wochen geordnet Gebets und Gesangweise in D. Luthers seligen verordnete Kirchmelodien jetzt zusammen gedruckt 15 □ 95 Zu Görlitz in Oberlausitz, bey Johann Whambaw.

1) 20 Bogen in 12°, ein Bogen (C) Versüßte, dann A—C. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit einer doppelten roten Linie eingefast, Zeile 3, 1, 7, 11 (Jahreszahl) und 13 roth gedruckt. Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt zu den Zeiten eines runden Holzschnittes: König David, die Harfe vor sich abgelegt, oben Gott in Wolken.

3) 13 Seiten Vorrede des Amtschreibers Paschasius Reinigte zu Gottbus, Datum Gottbus den 1. Januar 1595. Dieselbe ist den Markgrafen Christian, Joachim Ernst, Friedrich, Georg Albrecht und Sigismund von Brandenburg, und den Markgräfinnen Magdalena, Agnes, Elisabeth Zorbie und Dorothea Sibille zugeschrieben. P. Reinigte nennt sich in derselben einen Müntersreiber und sagt, es sei nicht recht gewesen, daß er als ein solcher etliche Heilszüge mitgemacht, daß er, wenn Ruhe im Lager gewesen, die Gebete des Joh. Habermann angefangen gesangsweise zu bearbeiten, und daß er auf Ansuchen frommer Christen diese Gesänge mit Genehmigung des Dr. Habermann vor acht Jahren habe im Druck ausgeben lassen. Das Büchlein habe er damals der Gburfürstin Mutter gewidmet und wolle dasselbe nun in dieser verbesserten und vermehrten Ausgabe, um bei dem Hanse Brandenburg zu verbleiben, seiner fremden Herrschaft anderweit zuschreiben. Unterschrift: Paschasius Reinigte, von Wüsterhausen, Jeko Amtschreiber zu Cottbus.

4) Hienach 8 Seiten Vorrede des M. Johann Agricola von Spremberg, evangelischen Predigers der Königl. Stadt Gnesin. In den gewöhnlichen Reimpaaren, zur Empfehlung An den Christlichen Leser, Better und Senger dieses schönen Gesangbüchleins PASCHASII REINIGKS. Auf der folgenden Seite, der letzten des ersten Bogens, Ein Gebet des Autoris dieses Gesangbüchleins. Im Thon: Ich ruff zu dir HERU Jesu Christ, u. Innerhalb jeder Seite sind zwei roth gedruckt Buchstaben, welche der Reihe nach den Namen PASCHASIVS REINIGK VON WÜSTERHAUSEN geben.

5) Von Blatt A an folgen mit die Gebete und Gesänge, immer zuerst das Gebet Joh. Habermanns in Prosa und darnach der aus demselben gebildete Gesang des P. Reinigt. Das erste Gebet ist ein Morgenlegen am Sonntage, das letzte ein Gebet wider den Türcken.

6) Die in der Vorrede erwähnte erste Ausgabe der Gesänge v. J. 1587 ist die zu Baugen gedruckte HAVS KIRCHEN CANTOREL. Vergleicht man die Liederteile beider Trude mit einander, so findet man, daß dieselben in dem vorliegenden große Veränderungen erfahren, durch welche auch die sinnlichen Buchstaben-Züge angegriffen und zerrört werden.

7) Herzegl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCCXXIII.*

Ein Schönes Geistreiches und Christliches Gebetbüchlein, Von den Wollthaten unsers HERN Jesu Christi, Sampt andern Christlichen Gebetlein, von uns Christen teglich zusprechen.

Aus dem Brunnen Israelis, und der alten Kirchen Peter Schriff-|ten zusammen gezogen, Durch *Ioachim Neandrum Pantopolitanum*. Der Göttlichen Schrift zu ge-|than, und jso Erol. | Zu sonderbaren Ehren, und günstigem | wolgefallen, Mit wündschung glückseliger | freudenreicher Begierung. Den Ehrenheften, Erbarn, Achtbarn, Fürsichtigen, Hoch und Wolweisen Herren Bürgermeistern und Rathe, der löblichen Stad Zwickau. Meinen Großgünstigen Herren und | förderern.

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben bey Urban
Gaubisch. ANNO | (Linie) |
M. D. XCV.

1) 4 Bogen in 8^o, A—D. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit einer Borte umgeben; Zeile 1, 2, 8, 11 (Name) und 14 roth gedruckt.

3) Zwei Seiten Vorrede, an den Leser, ohne Datum.

4) Unter den Gebeten sind Nro. LXIII, LXV und LXX in Versen.

5) Am Ende, Blatt D^{va}, die Zeilen:
Also wil ich diß Büchlein endn,
Gott wol all ding zum besten wendn,
Denn es steht als in seinen Henden.

6) Darnach noch 3 Seiten Trostsprüche und 3 Seiten Register.

7) Stadtbibl. zu Zwickau, XX. X. 16.

CCCCXXXIII.*

Geistliche Kriegsrüstung wider die Tür-
cken, Als Mechtige, Listige, vund
trozige Erb-| feinde der Christenheit,
Jeziger zeit von der Gemeine Gottes zu
Spremberg in Nieder-| lausiz. | Wöchent-
lich vund täglich, mit aller andacht vund
fleiß zu-| gebrauchten, verordnet, | Durch
M. FRANCISCVM RYDELIVM. | Psalchern da-
selbst. 1. Chron. am 29. Wirstu den HEIM
suchen, so wirstu ihn | finden: Wirstu aber ihn
verlassen, so wird er | dich verwerffen ewiglich.

In verlegung Johan, vund Friderich | Hard-
man, zu Frankfort an der Oder. | (Linie.) |
Anno M.D. XCV.

1) 15 Bogen in 8^o, A—P. Blattzahlen, erste (2) auf A^{vj}, letzte (125, statt 115) auf P^{iiij}. Die Blattzahlen 13, 38 und 55 sind übersprungen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9, 13 (Name), 19 (drittleste) und 21 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der 2. Seite ein Epigramma victoriae caussas continens von Franciscus Rydelius. Dann 3 Blätter Vorrede, an den Bürgermeister und die Rathmannen von Sprenberg gerichtet, v. J. 1594.

4) Die in dem Buch zwischen den Sectionen und Gebeten vorkommenden Vieder sind folgende: Das erste (Blatt A v) Ach Herr du allerhöchster Gott von Barth. Ringwald, sedam Nro. 233, 215, 260, 437, 465, 188, 227, 286, 210, 262, 348 (O hochster Gott in ewigkeit, siehe heut an allen enden), 438, 207, 462, 222 (Str. 2, 4 und 5), 226, 222, 211, 421.

5) Stadtbibl. zu Zwickau, XX. IX. 33.

CCCCXXXIV.*

Türkenglocke, Das ist: Kurze vund
ein-| feltige anlehtung, Wie man |
jezo in vorstehender Gefahr der Chri-
stenheit, von dem Türken her, rhurende, in
der Gemeine Gottes, vund ein jeglicher Christ-
li-| cher Hausvatter in seiner Hauskirchen, mit
seinem | Weib, Kindern vund Gesinde, den lie-
ben Gott | umb Hülff vund Errettung, mit de-
mü | ligem Gebett ersuchen sollen. | Beneben
einer Vermahnung zu wahrer Buß, | auß dem
sechsten Capitel Amos. | (Vierediger Holzschnitt:
rechts aufgewiesne Kinder und Köpfe, im Hintergrunde
ein Türkenaufzug, links ein Turm, dessen Glocke von
einem Priester geläutet wird. Unter dem Holzschnitt die
Verse:)

Nos prece, non alijs armis pugnemus inermes:
Qui prece se munit, cum prece victor erit.

Am Ende, Blatt P^{iiij} b:

Gedruckt zu Erfurd, durch | Ba-
chariam Bimmern. | (Runder an den Ecken ver-
zierter Holzschnitt: die Glücksgöttin auf dem Meere,
Umschrift: IN. GDVLT. BLEIB. ICH. || DES. GLVCKS.
WART. ICH.) | Anno | (Strich) | M. D. XCV.

1) 14½ Bogen in 8^o, A—P^{iiij}. Keine Blatt-
zahlen. Anbangsweise 7 mit a bezeichnete Blätter.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4 und 13
(verleste über dem Holzschnitt) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite 3 Stellen aus Luthers Werken, Jena'sche Ausgabe: IV. Blatt 272^b, III. 215^b, VII. 70^a.

4) Drei Seiten Verrede, unterzeichnet: M. Friederich Rhote, Schwarzb. Superint.

5) Fünf Seiten Absagung und Iesternung Gottes, wel- che der Römischen Keyserlichen Maje- stet | und der ganzen Christenheit, von dem Tür- ckischen Mahometischen Bluthun- de newlicher zeit zugeschrie- ben ist. Darnach eine Seite Ordnung dieser Glocken.

6) Nun folgen zuerst, von Blatt A vj^b bis I ij^b, 28 Gebete wider den Türcken. Bei mehreren werden die Namen der Verfasser genannt: 1. M. Luther, 2. Joh. Bugenhagen, 3. Jr. Rhete, 5. Mar- tin Mirus, 6. Heint. Heshius, 8. und 9. Ludw. Rabus, 10. Joachim Münfinger, 11. Petrus Glas- ser, 12. Nicolai von Eppen, 18. Nic. Selmecker (aus Ps. 74 und 79), 21. M. Ioannes Pomarij, oder Baumgart. Folgende Gebete sind in Vers- form:

Rro.

- a. 22: O Gott Vatter in ewigkent
- b. 23: HERR Gott der du von Kinderlein,
von Martin Mirus,
- c. 26: Ich hab O barmherziger Gott,
- d. 27: O Jesu Christ war Gottes Son,
- e. 28: O Heilige Dreysaltigkeit.

Und zwar ist a ein Lied in 4 (4 + 3) zeiligen Strophen, Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, die erste Zeile jedesmal eingezogen; b, c und d in Reim- paaren, e reimende Dreizeilen.

7) Von I ij^a—A: Petpsalmen wider den Türcken, und zwar Psalm 74, 79, 80, 83 und 85.

8) Von K^b—F vj^a: Geystliche Lieder wider den Türcken, nach den Wochentagen. Es sind der Reihe noch folgende: Rro. 227, 207, 437, 222 (Und steur der Heyden und Türcken Mordt), 211, 233, A, 188, 189, 185, 226, 210, B, 229. Bleß bei Rro. 227 und 229 ist der Verfasser genannt.

A ist das Lied:

HERR Jesu Christ in angst und noht,
12 (4 + 3) zeil. Strophen.

B ist das Lied:

O HERR, O Gott hilf auß der noht,
6 (4 + 3) zeil. Strophen, unterzeichnet J. u. S.

9) Nun folgen Gesseten, Vermahnungen, Ge- bete; auf der letzten Seite des Bogens U unten die Worte: Ende der Türckenglocke.

10) Mit Blatt O beginnt ein anhangswei- ser Teil des Buches; ein besonderer Titel: Ein Christliches ernstes und hochnothwendi- ges Gebett u. s. w. dreizehn Zeilen, dann ein viereckiger Holzschnitt, dann 2 Zeilen. Auf der Rückseite Christstollen; 7 Seiten Verrede, unter- zeichnet: M. Friederich Rhote, den 18. Januarij

Anno 1595. Das Gebet endigt P iij mit einem Liede, das aus den Zeilen Luthers:

Du höchster Tröster in aller noht
weitergebildet ist; diese Strophe als erste gerechnet, fängt die zweite an:

O heyliger Geist, du Göttilchs feur.

Unter dem Liede die Worte: DEO SOLI GLO- RIA AMEN, und danach die Anzeige des Truders.

11) Nun folgen noch 7 mit a bezeichnete Blä- ter, freischen Druckes und weißeren Papiers, wie- der Gebete enthaltend, unter diesen zwei in Reim- paaren:

Blatt a iij^b: Allmächtiger HERR Zebaoth,
Letzte Seite: GOTT dir sey ewig preiß und ehr,
unten die Buchstaben I. E. R.

12) Bibliothek der Eptaltkirche zu Nürnberg. Stadtbibl. zu Zwickau: XX. IX. 33.

CCCCXV. *

REQVIES FIDE- LIVM. || Eine
Christliche | Fenchpredigt, von dem
Eyn gang | zur Ruhe deß HErrn, auß
dem vierd- ten Capitel der Epistel an die |
Hebreer. Geschehen zu Coburgk, am
16. De- cembreis, Anno 1594. bey Fürst-
licher Fench, Der Weyland, Durchleuchtigen
Hochgebornen Fürstin | vund Frawen, Frawen
ELISABETH, Herzogin zu Sachsen, Gebo-
renen Pfalzgräfin bey | Weym, Landgräfin in
Düringen, | vund Marggräfin zu Meissen.
Durch | Melchior Bischoff, Fürst. Sächs.
Hof- | Prediger daselbs. Gedruckt zu Coburgk,
in der Fürstli- chen Druckeren.

ANNO M. D. XCV.

1) 7 Bogen in 4^o, A—G. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite ein lat. Gedicht auf
die Fürstin, von M. Noah Otto. Auf Blatt A ij
beginnt die Fenchpredigt.

3) Auf der vorderen Seite von Blatt G iij zu-
erst ein lateinisches Gedicht in fünf Distichen, über-
schrieben: B. Mantuanus Sylvarum lib. 2. Und
darauf, nach den Worten Das ist: Melchior Bi-
schoffs Uebersetzung ins Deutsche, 18 Zeilen, die
6 letzten auf der folgenden Seite. Gedruckt wie
Reimpaare, ohne Bezeichnung von Strophenab-
teilung, die geradzähligen Verse eingezogen. Unter
dem Gedicht die Buchstaben M. B.

4) Es setzt dann noch sein lateinisches Gedicht von M. Noah Otto.

5) Herzogl. Bibl. zu Welfenbüttel, 160. 11. Quodl. 4^o.

CCCCXXVJ.*

Vom heiligen Ehlande: **Viertzig Liedlein, in Lehrhafftige, Tröstliche, Freudenreiche und denckwürdige Reimen, auß Göttlicher Warheit, von M. Ludonico Helmboldo gefasset, und mit Vier Stimmen Lieblicher art zusingen, Auch auff Instrumenten zugebrauchen, abgefagt, von Ioachimo à Burck. Symphoneta Muhlafino. || DISCANTVS. || Libri primi. || Imu Andern Muhl | Gedruckt zu Mülhhausen, durch Andream Haugsch. | Anno 1595.**

1) 5 1/2 Bogen in 8^o, Aa—ff. Letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite ein lateinisches Gedicht in 7 Distichen von Ludw. Helmbold an den Dr. Johann Lüberer zu Hamburg, *Die Gregorij anno 1595*, und ein kleineres in 3 Distichen *Ad Pueros*.

3) Auf den folgenden drei Seiten ein Gedicht in Reimpaaren an Johan Lüberer, beider Rechte Doctor zu Hildesheim, Dat. Mülhausen, an: 1593, unterzeichnet: M. Ludouicus Helmboldus, und Ioachimus à Burck.

4) Lauter Gelegenheitsgedichte, von 1571—1582, eines von 1587. Nur von Nro. 33 (Blatt Cc) ist weder Gelegenheit noch Jahreszahl angegeben.

5) Herr Seminar-Director Thilo in Berlin.

CCCCXXVJJ.*

XXI. | Neue, Christliche | Lieder, auf die jehzige betrübte zeit, da | durch Gottes Verhengniß, nicht alleine der | Papst und Türcke, Sondern auch die hellischen Geister, leibhafftig vnter den Menschen, hin und | wider toben, etc. Zu Christlicher Warnung | vñ Vermannung gerichtet, Vñ in Druck | gegeben, Durch M. Ludouicum Helmboldum, | Christi Dienern zu Mülhausen. ||

M. D. □ XCV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurd, durch Georgen Dammann den eltern, | auff dem Fische- | markt. | (Schwarze Cichel.)

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Keine Blattzahlen.

2) Die Jahreszahl auf dem Titel steht geteilt zu den Seiten eines länglichviereckigen Holzschnitts, der etwa die halbe Länge der Columne einnimmt: links eine Frau, rechts ein Mann, beide in gepnztem Anzuge.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Schriftstellen: Luc. XIX. und Ezech. XXXIII., nämlich Luc. 19, 42 und Ezech. 33, 31—33. Die erste Stelle beginnt: O (Deutschland) Wenn du es wüßtest u. s. w.

4) Die Lieder sind alle mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, im Anfang einer jeden, etwas herausgerückt, ihre Zahl, deutsch. Bei 5 Liedern, nämlich dem 6., 11., 12., 17. und 18., befinden sich die Noten der Melodie, die erste Strophe als Text, die aber nachher nicht wiederholt wird.

5) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCCXXVJJJ.*

XV. PSALMI GRADVVM. | Das ist: | Die XV. Lieder | im Höhern Chor. | Sampt andern zweyen Psalmen, vñ | sonst Drezen Liedern. | Rheim vñ Gesangsweise, | Durch M. Chriacum Schneegatz verfasset. | Und mit 4. Stimmen künst: vñ | lieblicher art, in mancherly Modis | abgesetzt, Durch Ioachimmm à Burck, Musi- | cum Muhlafinum | TENOR. Den HERRN ich allzeit Loben miel, | Mit Herzem, Mund und Septenspiel: | Die Welt mag immer spotten hin, | Zu Gottes Lob steht all mein sinn. ||
M. D. XCV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurd | durch Georgium Dammann, | den Eltern wonhafftig auff dem Fischemarkt.

1) 3 Bogen in 8^o, der erste mit A, die andern mit vier Buchstaben (Bbb und Cccc) bezeichnet. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von einer Borle, unten einer doppelten, umgeben. Zeile 3, 4, 8, 9, 13, 14, 15 und 20 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite ein lateinisches Gebet, De vero massices nra, in drei vierzeiligen Strophen, unterzeichnet M. Cyr. *Suegusius*. Unter demselben ein Holzschnitt: das Agnus Dei, neben demselben die Buchstaben links M., rechts C. S., am Rande die Umschrift: CHRISTVS MEIN SCHILD VND LOHN.

4) Drei Zeiten Berrede, dem Amptschöffer Heinrich Florian Förster zu Reinbartsbrunn zugeeignet. Am Ende: Datum Fridrichroda, am 14. Augusti, Sole Virginis signum ingrediente Anno salutis 1594. || C. A. || Dienstwill. freund und Gewatter || M. Cyriacus Schneegass Pfarrer, und Wapm. Superint. Adinnetus.

5) Auf der Rückseite des dritten Blattes beginnen die Lieder. Die erste Strophe wird nicht wiederholt, außer bei dem letzten Liede No. 20. Verszeilen der Strophen, die nicht unter Ketten stehen, abgesetzt, die erste immer eingerückt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

6) Auf der Rückseite des vorletzten Blattes das Register.

7) Auf der vorletzten Seite, unter einer Doppelborte, die Anzeige des Druckers, unter derselben ein schwarzes Blatt und dann ein größerer vierzeiliger Holzschnitt, in der Mitte einen Bau und einen Mann mit einem Stab darstellend, unterhalb die Buchstaben G. B.

8) Herzogl. Bibl. zu Getha, Cant. saer. Kro. 314^a.

CCCCXXX.*

I. Gebet, Geseng und Collecten, auff alle tag in der Wochen, in allerley noth vnd anliegen tröstlich. **II. Gebet auff die leibliche besitzung vnd ansechtung des bösen Geistes sonderlich gerichtet, vnd vor, in vnd nach derselben zu gebrauchen dienstlich.** **III. Außzerlesene Trostspruch und Exempel aus heiliger Schrift, wieder die schweresten geistlichen ansechtungen des bösen Feindes nützlich.** **Frommen Christen in diesen letzten trüb-seligen zeiten zu trost vnd nutz zusammen getragen vnd ausgetheilet.** (Zwei Paar Gickeln neben einander.)

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden, durch
Hieronymum Schütz. | Im Jahr.
(Knie.) | M. D. XCV.

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

1) 93½ Bogen in 1^o, nämlich 4½ Bogen 1–5, und die Alphabete A, Aa, a und aa–uu. Letzte Seite leer. Plattzahlen, erste (1) auf A, letzte (354) auf uu tj.

2) Die Zeiten, auch die des Titels, sind mit doppelten Linien eingefast.

3) Auf dem Titel sind die Zahlen und die erste Zeile jedes der vier Absätze, so wie am Ende die zwei Paar Gickeln roth geerndt.

4) Es ist möglich, daß die, was ich Titel nenne, gar nicht der eigentliche Titel des Buches in: das Exemplar in vorn defect, es könnte ein Bogen mit Titel und Berrede etc. herausgerissen sein.

5) Auf der Rückseite des Titelblattes drei Stellen aus Hilarius, Origenes und Hieronymus vom Gebet, darnach 11 Zeiten kürzer unterrichtet, wie unser Herr in ansehender großen noth zum Beten sol geschickt sein., im Gesamtentitel als Berrede bezeichnet. Darnach 5 Zeiten Schriftstellen von Gebetserhörnung und 3 Zeiten Inbalt-Verzeichnis des Buchs. Auf der folgenden Seite, der letzten des Bogens 3, ein Holzschnitt: der König David mit der Harfe, sitzend, über dem Holzschnitt eine Schriftstelle aus dem 51. Psalm, unter dem Holzschnitt eine aus dem 103. Psalm. Die folgenden 3 Blätter enthalten die drei Symbola und Sprüche aus den Psalmen.

6) Von Blatt I an hat das Buch nunmehr folgende Abschnitte:

	Blatt
a) Gebet und Psalmen, täglich zu sprechen	1.
b) Gebete und Gesänge am Sonntag,	5 ^b .
c) " " " " Montag,	11.
d) " " " " Dienstag,	17.
e) " " " " Mittwoch,	110.
f) " " " " Donnerstag,	141.
g) " " " " Freitag,	179 ^b .
h) " " " " Sonnabend	221.

7) Die erste Zeile jedes dieser Abschnitte ist dadurch ausgezeichnet, daß mehrere Zeilen sehr große Schrift und rothen Druck haben.

8) Die Einrichtung der sieben Abschnitte b–h ist diese, daß ein jeder mit einem Morgensegens beginnt, dann 8 Gebete folgen, diesen 8 Lieder und darauf wieder 8 Gebete und der Abends Segen. Die Lieder sind größtentheils ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt.

9) Über dem Liede No. 805 (Blatt 97^b) wird Dr. Ambrosius Meibanus als Verfasser genannt. Das Lied Allein Gott in der Höhe sei ehrt (Blatt 37^b) hat in der letzten Zeile der dritten Strophe die alte richtige Lesart:

Erbar dich unser Armen.

10) Von Blatt 266 an folgen 7 Gebete wider den Dürren etc., sieben Gebete zur Zeit der Pestilenz, sieben zur Zeit großer Wassergüsse, großer Dürre, großer Gewitters, starker Winde, großer Kälte, Teuring etc. Nach diesen ein Gebet um ein sälliges Sterbenündlein und Blatt 320^b drei Gedichte dieses Inhaltes. Hiernach noch andere Gebete, und von Blatt 351^b an auf drei Zeiten das Verzeichnis der Christlichen Gesäng, so in diesem

Duch auff einen jeden Tag in der Wochen zu sin-
gen ver- ordnet sind.

11) Über der Anzeige des Druckers sein Zeichen,
in küniglicher Medailten Form, vonerten umge-
ben: JENAS, vom Walsfisch ausgespielen. Ums-
chrift: MERSVS SED NON SVBM: CVNCTA
VOLENTE DEO.

12) künigl. Bibl. zu Berlin.

CCCC.*

Nothwendiger vnd ganz voll- kommener Be-
richt: **Von der ganzen Caluini-
schen Religion, auß jren eygenen Bü-
chern vnd Schriff- ten gezogen, sampt der-
selbigen auß H. Schrifft Widerlegung. Al-
les nach Ordnung der fünff Håupt-
stück des Catechismi D. Luth- ri, darin-
nen zu sehen, was die Calvinianer erklich von
den Zehen Gebotten: Darnach vom Glauf-
ben: Zum dritten vom Gebet: Zum vierdten
von der H. Tauff: Vnd endlich vom H.
Abendmal halten. Jeshundt allen einsälti-
gen Lehen vnd Gottseligen Christen, wie
dann auch der lie- ben Jugendt, welche von
ihnen in diesen verführischen Zeiten unbetro-
gen sein wollen, zur trewherzigen Warnung
kürzlich verfasst, Durch PHILIPPVM
NICOLAI, der H. Schrifft Doctorn, vnd
Pfarr- herrn zu AltenWildungen. Gedruckt
zu Frandsfurt am Mayn, durch Johann Spies,
Im Jahr 1596.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Frandsfurt am Mayn,
durch Johann Spies. ANNO (Einie)
M. D. XCII.**

1) 24¹ Bogen in 8^o: 1 Bogen H, 1 Bogen
j:(und 22¹ Bogen A - J. Rückseite des Titels
leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte
(399) auf der letzten Zeile (3 iij^b).

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 15, 21
(Name) und 21 (verlegte) roth gedruckt.

3) 15 Blätter Vorrede, zugeschrieben Deren
Wolgebornen Gräfin vnd Frauen, Frauen Mar-
garetha, geborne Gräfin zu Cleichen vnd Thonna,
Gräfin vnd Frauen zu Waldeck. Am Ende: Da-
tum zu Al- ten Wildungen den 1. Januarij,
Anno nach Christi Geburt 1596. E. Gnaden Un-

terthäniger vnd Diensthwilliger Diener am Wort
Gottes. Philippus Nicolai D.

4) In dieser Vorrede heißt es Blatt (vj^b):

Vnd fürnemlich gehet man jetziger Zeit damit
vmb, daß der arme, einsältige Ley irre gemacht, vñ
von D. Luthers Catechismo vnd Christlichem Gesang-
büchlein, zu dem Heidelbergischen Catechismo vnd
Cobwallers Psalterlein sein gemachsam abgeführt
werde, mit schreintlicher, rücksicht vnd arglistiger Be-
redung, als ob sie, die Calvinianer, mit den Lu-
therische in allen Håuptstücken vnfers Christliche
Catechismi (nur allein eine oder zwo vnnöthige
Fragen im Artickel vom hochwürdigen Abendmal
aufgenommen) zustimmten, vnd wir zu beyden
Seiten ohne fernere Errennung vnd Zwispalt,
gleichförmige vnd einhellige Lehre wider das Papst-
thum fñhren, auch Zweiffels ohn brüderlich zu-
sammē treten, vñ zu Fortpflanzung des Euange-
lij, wider des Römischen Antichrists Tyranny die
Stange gleich halten, vnd des Babylonischen Jochs
einträchtiglich vns erwehren köndten, wenn nur al-
lein etliche unrühige Clamanten in Schulen vnd
Kirchen unter den Lutheranern, das vnnöthige Ge-
zändt sahen ließen, vnd dem Frieden mit Vernunft
vnd Christlicher Bescheidenheit nachjagen würden.

Es ist weder mit Gedanken aufzugründen, noch
mit Wörte zu erreichen, wie dieser Geist sich allent-
halben kan beugen, krümmen, glatte Wort geben,
vñ sich in ein Engel des Lichts verstellen, wo jm
der Betrug gelinget. Wo es jm aber fehlet, da wirft
er vmb sich mit Lasterworten, brummet, wüet,
schilt, flucht vnd tobet wie ein aufgelaßener Teuffel,
versucht durch alle Wege zur Rechten vnd zur Linkē,
ob jm der Anschlag wider die reyne Lehre des Euan-
gelij gerathen möge, Mit anders, denn wie auch vor-
mals die Arianer in den Morgenländern sich listig-
lich eynschloffen, vnd ihre Christshänderey mit ge-
schmierte honigßüssen Wörte, Keyser, Könige,
Kirche vñ Schule, Gelehrten vñ Ungelehrte, so lang für-
legten vnd eynpredigtē, biß der Machometismus
daraus erwuchs, vñ durch ganz Arabiam, Egyptē,
Africa, Siria, Asiam, vñ Griechenland außge-
breitet word.

Ich fürchte, es werde vns nit besser gehen, sehe
auch für Augen, nachdemmal wir Teutsche sind lü-
stern worden, gleich dem Volck Israel in der Wüste,
fragen nichts mehr nach dem Catechismo Lutheri vnd
reynen Lehr des Euangelij, die Maus ist saut, das
Meel ist bitter, tragen wie die Bürger zu Athē,
Act. 17. juckende Ehren nach neuen Zeitungen,
newer Lere, neuem Glauben vñ neuer Religion,
daß der ewige, allmächtige Gott in die Länge nit
zusehen wirt. So ist auch der Zwinglische Sacra-
ment Teuffel mit seine Strom vñ Flutē in diesen
Abendtländern, fast an allen Orten, wie ein Wol-
kenbraut zu vnsern Kirchen vñ Schule allbereit
hinneyn gebrocht, vñ reisset durch Gottes verhängniß
je länger je weiter eyn, dieweil jm nit begegnet
wirt, vnd viel auß den Euangelische Predigern, vmb
zeitliche Ehre, Gult vñ Wolfart in der Welt zu er-
halten, vnd allerley Gefahr zu vermeidē, die Pfeiffe
enziehen, vñ je wächterhörnlē wider die Rottēgei-
ster nit wollen hören lassen.

5) Blatt A (Seite 1) beginnt das Buch selbst. Seite 354–356 endigt dasselbe mit einem Beschluß der Widerlegung.

6) Hiernach Seite 357–359 das Lied:

Mag ich Unglück nicht widerstahn,
12 (6 + 5) zeil. Strophen. Verszeilen nicht abge-
setzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwi-
schenträume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
Auf den genannten 3 Seiten 4, 5 und 3 Strophen.
Unter dem Liede der Name Philippus Nicolai.
Die Anfänge der Strophen geben den Namen der
Gräfin, der das Buch gewidmet ist.

7) Auf der letzten Seite ein lateinisches Gedicht,
Precatiuncula ad Deum, 4 Distichen, unterzeich-
net Iohannes Scheferus Hellesensis. Darnach die
Anzeige des Druckers.

8) Bibl. des Herrn Prof. Bismar in Marburg.

CCCLXIII. *

Manuale DE PRÆPARATIONE AD
MORTEM. Heilsame und sehr
nützliche Betrachtung, wie ein Mensch
Christlich leben, und Seliglich sterben sol.
Gestellet durch **MARTINVM MOLLERVM** von
Wittenberg, Diener des heyligen Euangelij
zur **Sprotta.** (Zierleiste.) **Mit Wm. Ran.**
May. Gnad und Freyheit. Gedruckt zu
Görlitz, bey Johann Rhambaw. (Einie)
M. D. XCVI.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

Gedruckt zu Görlitz, bey Johann
Rhambaw. **Im Jahr,** (Einie)
M. D. LXXXVI.

1) 23¹/₂ Bogen in 8°, A–Aa, der Bogen D
nur halb. Zweite Seite und letztes Blatt leer.
Blattzahlen, erste (1) auf Blatt C, letzte (154)
auf Aa ij.

2) Die Seiten sind mit Linien eingefast, eben,
unten und an der äußeren Seite mit doppelten,
zur Aufnahme der Columnentitel, der Bogenzeichen
und Custoden und der Schriftstellen. Der Titel ist
mit Worten umgeben, die aus einzelnen Stücken
zusammengesetzt sind. Die Zierleiste auf demselben
stellt ein nacktes schlafendes Kind dar, links, zu
den Füßen, eine Sanduhr, rechts, zu Kopf, einen
Totenschädel.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 9 (der
Name), 12, 13 und 16 (letzte) roth gedruckt, der
Anfangsbuchstabe H der 4. Seite schwarz.

4) 26 Blätter und 1 Seite Verrede, zugeschrie-
ben der Frau POLYXENA, gebornen Mächerin

von Buchwald, Witwe des Herrn Baltazar Pucker
von Groditz. Am Ende, oben auf der vorderen
Seite des vierten Blattes von dem Bogen D.; Zur
Sprotta, am Sontage Palmarium, war der 11.
Apri-|lis des Newen Calenders, Anno 1593. C.
Gestr. Dienstmittler allz. *Martinus Mollerus*,
Diener des heiligen Euangelij daselbst. Rückseite
dieses Blattes leer. Auf der zweiten Seite der Ver-
rede wieder zwei roth gedruckte Zeilen.

5) Martin Moller sagt in dieser Verrede, daß
er von vielen Jahren her gesonnen gewesen, ein solch
Büchlein an Tag zugeben, daß er nu über Ein und
zwanzig Jahr im heyligen Predigamt sei, und daß
ver 18 Jahren, da er als ein Frembder und Auf-
lender, nach dem willen Gottes alhier zur Sprotta,
zum heyligen Predigamt beruffen, und nicht wenig
anstos, sonderlich zum anfang hatte, sich die beiden
alten Herren Brüder Sigrid von Mächern auf
Künckeneß und Korknik und Grabes von Rā-
chern auf Buchwald und Tandwiz, der Vater der
Frau Polyxena, seiner in Treuen angenommen.

6) Zum Schluß einiger Gebete finden sich ein-
zelne Niederstrophen, zuerst

Blatt

53^a die (4 + 3) zeilige:

Kom **HERU** Christe, Kom du getreuer
Gott,

92^b die (4 + 6) zeilige:

Ich lig im Streut und widerstreb,

93^a die (4 + 3) zeilige:

Kein Frucht das Wenkenkörlein bringt,

97^b die vier letzten Zeilen einer solchen Strophe:

Niemandt kan mich erwecken,
Denn du **HERU** Jesu Gottes Sohn,
Du wirst hernach mein Grab auffthun,
Mich führen ins ewige Leben, Amen.

7) Blatt 113^a, gegen Ende des VIII. Capitels,
die Worte: Ich habe dir bißher viel schöne Ge-
betlein vorgesprochen, die man mit nuß brauchen kan,
Iedoch wil ich dir auch etliche andere erzehlen, so
von andern Christreichen Leuten gemacht sind. Es
sind deren 11, und unter ihnen folgende 10 Gedichte:

Nro. Blatt

II. 113^b: **O HERU** Gott, in meiner Noth,

III. 111^a: Hilfß Helfer hilfß, in angst und noth,

III. 114^a: Ach **HERU** sen du mein Zuversicht,

V. 111^b: Ich armer Sünder gar nichts bin,

VI. 115^a: **HER** Jesu Christ, Du trewer Hort,

VII. 115^b: **HER** Jesu Christ, war Mensch und
Gott,

VIII. 116^b: **HERU** Jesu Christ, in deine Hand,

IX. 116^b: **O** Jesu Gottes Sämmelein,

X. 117^a: Hie lige ich armes Würmelein, Ran
regen

XI. 117^b: Ach Gott wie manches Herkelenet.

Nro. II und XI in abgesetzten Strophen, die an-
deren als Reimwaare gedruckt, Nro. V so, daß die
geradzähligen Verse eingerückt sind.

8) Blatt 121^b beginnt Das IX. Capitel, das
letzte. In demselben finden sich folgende Gedichte:

- Blatt
131^b: Der letzte Tag schier kommen wird,
in abgesetzten Verszeilen, zwischen den drei-
zeitigen Gesetzen größere Zwischenräume,
die 2. und 3. Zeile immer eingerückt.
116^b: zum Schluß eines Gebetes die (1+1)
zeitige Strophe:

HERR Gott durch deine Güte,
Führe mich auf rechter Bahn,
die geradzähligen Zeilen eingerückt.

- 147^a: Johann Walthers | Gesang., nämlich
Nro. 460, samt der Zugabe. Verszeilen
nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine
größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen.

9) Dieß Lied endigt auf 151^a, Rückseite leer.
Auf den folgenden 3 Seiten eine lat. De M. ME-
LIORIS LAVBANI SPRO- TAVI SILESI,
an Martin Keller, unterzeichnet: Sprottavice ad
Hebrum. c15 15 xcIII. || Propriidie Kalendas
Martias. Dieß Gedicht hat sich also schon in der
ersten Ausgabe von 1593 befunden.

10) Hienach 6 Seiten Register, nach dem In-
halt der 9 Capitel. Auf der folgenden Seite die
Anzeige des Druckers.

11) Bibl. des Herrn Kreißraths Hemmel in
Ansbach.

CCCCXXX.*

EPHEMERIS, HYMNORVM EC- CLESIASTICORVM | ex Patribus selecta.

Das ist, | **Geistliche Kirchen | Gesenge,**
auf den Leh- | rern zusammen gelesen, und zum
Teglichen gebranch in gemeine | bekante **Me-**
lodeien ver- | deutsch und übersetzt, Durch **FRAN-**
CISCVM ALGERMAN. | **Sampt einer Vorrede**
D. Basilij Satlers. | **Helmstadt,** | **Gedruckt**
durch **Jacobum Lucium,** | **Im Jahr 1596.**

1) 8¹ Bogen in klein 8^o, der erste mit H be-
zeichnet, dann A—G. Keine Blatt- oder Seiten-
zahlen.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnit-
tes, der seine Einfassung bildet. Alle anderen Sei-
ten sind mit schmalen Borten eingefasst. Von dem
Titel sind Zeile 2, 6, 7, 13 und 16 roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titels das Dänische
Wappen und danach eine EXEGESIS desselben in
19 lat. Distichen, die oben auf der 4. Seite endigen
und mit H. B. unterzeichnet sind. Darauf folgt
eine deutsche Übersetzung dieses Gedichtes in 20
Reimpaaren. Dann 7 Seiten Vorrede Basilij
Satlers an den Leser und 3 Seiten Aufschrift Fran-
ziskus Algermans an die Herzogin Elisabeth von
Braunschweig, Gebornen aus Königlichem Stam-

men zu Dennemarck., v. J. 1596. Rückseite (die
letzte des ersten Bogens) leer.

4) Auf der ersten Seite des folgenden Bogens
(A) noch einmal der Titel des Buchs:

EPHEMERIS, | HYMNORVM
EC- | CLESIASTICORVM, | ex Pa-
tribus selecta. || Das ist, | **Geistliche Kir-**
chen Ge- | senge, auf den Lehrern zusa-
men gelesen, und zum Teglichen ge- | branch in
gemeine bekante Melodeien ver- | deutsch und
übersetzt, Durch | **FRANCISCVM AL-**
GERMAN. | **D. BERNHARDVS.** | **Noli de-**
spicere orationem tuam, quam | **DEVS** non
despicit. Du sollt dein Gebett verachten nicht, |
Welchs Gott teglich mit fleiß ansicht. || **Helm-**
stadt, | **Gedruckt durch Jacobum Lucium,** |
Im Jahr 1596.

a) Zur Einfassung die gewöhnliche Borte der
anderen Seiten.

b) Keine Zeile roth gedruckt.

5) Auf der Rückseite oben in 5 Zeilen der lat.
Teil des Titels noch einmal und darunter noch 3
Strophen des ersten lat. Hymnus. Auf der Seite
gegenüber in 5 Zeilen der deutsche Teil des Titels
und darunter 3 Strophen der Übersetzung jenes
Hymnus. Und diese Einrichtung, daß immer links
der lat. Text, rechts Algermans Übersetzung steht,
geht bis zum letzten Blatt des Bogens G; auf der
Rückseite dieses Blattes fängt das Lied an: Ein
Gebet, wider den Türken, unten auf Seite H iij a
das Lied auf Psalm 14.

6) Überall abgesetzte Verszeilen, die Strophen
durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

7) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 202. 6.
Poet.

CCCCXXX.*

Teglichs Gesangbuch, | Welches
Der Gottsgelehrte Aureli- us Pru-
dentius, Consul zu Rom, | vor Caus-
sendt Jaren geschriben, | Und iewzt
verteuschet worden. | Auch annedere neue
Lieder auß Heiliger | schrift allen Christ-
glaubigen zu irem | Honl Dienstlich durch. ||
Adam Reusner | Ephes: V. | Ir sollt er-
füllt werden im Geist, mitt Euch selbs | **Re-**

den inn Psalmen, Lobfangen vnd gaislichen Lied-ern, Singen vnnnd Psalliern in Ewern Hercz-en, Dem Herren immer Danckhsagen über alles im Namen vnseres Herren Jesu Christi.

1) Papierhandschrift in Jolio auf der herzogl. Bibliothek zu Wessensbüttel, 76. 13. Aug. 367. Blätter nach neuer Zählung, am Ende noch 7 weiße. Rückseite des Titelblattes leer.

2) Zwei Seiten und zwei Zeilen auf der dritten die Vorred, darnach auf dem dritten Blatt noch Das Leben Prudentij. und der Spruch Proverb. 25, 20, aber nicht nach der lutherischen Uebersetzung. Auf der folgenden Seite eine Reihe Noten mit den Worten: Der Han verkinde; die Bemertung: Mann mag alle gsang mit vier Finien vnnnd acht Silaben singen, wie alle nachfolgende Iambica, und darnach unten wieder die Anfänge von 14 Hymnen. Rückseite leer. Auf dem 5. Blatt nur die Überschrift: HIMNVS PRVDENTII. | Lobgesangung, ohne daß ein Lied folgt.

3) Die Lieder beginnen mit Blatt 6. Den diesem Blatt an geht die alte Zählung, 1 bis 353, letztere auf Blatt 360. Die Blätter 57—70 sind verbunden und müssen hinter Blatt 84 folgen, wie dieß auch die alte Zählung und die zurechtweisenden Bemertungen auf Blatt 56^b, 70^b und 81^b zeigen.

4) Blatt 73 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Neuwe Gsang in Büchern Mo-
sech prophe- ten vnnnd Psalmen aus
Hay- liger Schrift verfaßt. Zum Er-
kandtnus vnseres Herren IIESV
CHRISTI, vnnnd jderman zur besse-
rung vnnnd zur Selig- kait dienstlich.
Inn gsang verfaßt. Durch. A: R: Die
gaisliche gesang ernorden ein glau- big Hercz.
pronerh: 25: Wie ein Zer- risen Alaid im
tag der Kette, vnnnd esslich vff der Creiden,
Also ist ei- ner Der Psalmen singt mit Ei-
nem Bösen Herczenn.

5) Dieser Abschnitt geht bis Blatt 92. Man wird hienach alle Lieder von Blatt 6 bis Blatt 92 ohne Bedenken Neam Reizner zuschreiben dürfen.

6) Blatt 93 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Heilige Gsangg Aus dem
Neuen Testament nach dem Text der
Euangelisten vnnnd der Neu-ten empfangh-
nus geburt, wunder werckhen Leiden vnd

sterben vnd aufferlehung des Sohns Got-
tes IIESV CHRISTI. A R.
Esai: 7: Die junchfraw wirt empfangen vnd
gebern einen Sohn, Des Namens soltu haissen
Emanuel.

7) Dieser Abschnitt in der umfangreicher: er
endet Blatt 224. Auf dem Titel stehen weil die
Buchstaben A. R., aber es heißt nicht wie dort: In
gsang verfaßt durch A. R.; es ligt alle in den bei-
den Buchstaben kein Grund, alle Lieder von Blatt
93—224 A. Reizner zuzuschreiben; einige sind aus-
drücklich nicht von ihm: das Lied

Es war ein arme sünderin

Blatt 170 ist als von Claus Stunck und das Lied

Wach auf mein seel

Blatt 148 als von Agath Streub bezeichnet. A.
Reizner ist bloß der Sammler der Lieder dieses
Abschnittes; man wird vermuten dürfen, daß er
mit den Dichtern seiner Partei Lieder aufgenom-
men; von ihm selbst sind

O mensch beklag dein sünd alltag

Blatt 135 und

Jerusalem new formieret

Blatt 159, gewis auch noch mehrere andere. Auf-
fallend erscheint es, daß in diesem Abschnitt nicht
und auch nicht in dem ganzen Buch seine beiden
älteren Lieder In dich hab ich gehoffet, herr und O
mein seel, Gott den Herren lob zu finden sind.

8) Blatt 225 ein neues Titelblatt, Rückseite
leer:

Von Abendmal DES HER-
REN. Vom figürlichen Opfer Fest
PASCHA vom Opferlamb vnd was es
bedeutet hab. Durch A. R. 1 Corinth: 5.
Dann unser pascha (Das ist Opferlamb.) ist
Christus der für vnns vffgeopfert, u. s. w. nach
7 Zeilen).

9) Das nun folgende Lied Als Gott den Mosch
auserwelt ist also unbedeutlich von A. Reizner; ob
es auch die 4 folgenden sind, oder ob jener Titel
sich bloß auf das erste bezieht? Blatt 243 folgt,
ohne daß ein neues Titelblatt verangienge, ein
Lied von der Taufe: Der christlich tauff was farge-
malt. Jene 4 Gedichte vom Abendmal sind:

Gott vatter im himels throne,

31 (4 + 3) zeil. 3tr.

Des Herren nachmal niessen,

30 (1 + 3) zeil. 3tr.

Pautus schreibt an die Kirch so zu

8 (6 + 11) zeil. 3tr.

Die wahrheit ist kommen an tag

25 (4 + 3) zeil. 3tr.

Der Anfang des letzteren Liedes erinnert an das
Ältere Es ist die warheit bracht an tag, in demsel-
ben Tone, aber sonst ganz verschieden von ihm.

10) Statt 250 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Geistliche Esang Auf Hailiger Geschrifft |
Das Christus bald komen werd zurichten. ||

MOSEH	SOPHONIAH
DAVID	HOSEAH
ESAIMH	BARUCH
IEREMIAH	DANIEL
HABACVK	MACABEER.

Matth: 11. Luc: 7.

Wir haben vffgeblasen gungen.

Aber ir habt nit gesprungen.

Man wir euch nezt traurigs sagen.

Wollent ir dann noch viel clagen.

1 5 9 6

11) In diesem Abschnitt steht Blatt 299, unter dem Liede Esallen gfallen ist Babilon noch einmal die Jahreszahl 1596. Er schließt Blatt 306 mit dem Liede Ein neder mensch merck eben drauff, welches von H. Reizner ist. Lieder, in welchen des neuen Sterns Erwähnung geschieht, befinden sich in diesem Abschnitte noch vier:

Blatt

178: Komt her zu mir spricht Jesus Christ,

296: Esallen gfallen ist Babilon,

301: Ein groß zeichen ist geschehen,

303: Es komt des herren Christi tag.

12) Blatt 308 wiederum ein neuer Titel, Rückseite leer:

Hernach folgen Gesanng, Wie
sich ein mensch in Verlichner gnad
Christi auf sein Zukommst berai-
ten mechte. Darzue fürnemlich dienen.
Erkantsus der sünd, vnnnd bitt omb ver-
gebung. Bekerung des Sünders. HERR
IHSV Christe won vns bey. Anruef-
sung Christi. Es hatt Gott im Alten
Bund. Wer auf den tag will sein bereit,
Der halt Keusch- und Keinigkeit. | Nach-
volgung Christi. 3 Ektra 4. Ich siche das
wir alle gefallen seind | Die wir vff Erden
wonen. Vnnnd ich hab gehert, Das der Wich-
ter schnell komen | würt.

13) Dieser Abschnitt schließt Blatt 360. Von den auf dem Titel genannten Liedern befindet sich in demselben nur

Es hat Gott im alten Bund,

Blatt 321. Das Lied

Herr Jesu Christe, won vns bei

steht Blatt 172, das Lied

Wer auf den tag will sein bereit

beindet sich im ganzen Buch nicht. Nach dem Liede Vom geistlichen Chetstand Blatt 336, welches an- fängt

Kerumb, thu buech, du liebes kind,
selgt das Lied

Der Herr spricht, wer mir folgen will,

also dem Titel gemäß ein Lied von der Nachfolge Christi. Die Rückseite des Blattes 339 ist dann leer und von Blatt 340 an folgen Lieder von ganz anderem Inhalt. Der Abschnitt enthält noch vier andere Lieder, welche des neuen Sterns erwähnen, nämlich:

Blatt

330: Jesu Christe, mein herr vnd Gott,

342: Wir singen ein erbermlich esang,

348: Der saten die alt schlange,

356: Christus der wirt komen bald.

14) Neben den meisten Liedern stehen zur Seite Citate und Anfänge von Schriftstellen, auch andere Bemerkungen, von derselben Hand als der Tert, bis Blatt 20 mit schwarzer Tinte, nachher mit rother, nur Blatt 305 und 306 noch einmal mit schwarzer. Sollte man annehmen dürfen, daß die Lieder, neben welchen sich solche Erklärungen befinden, diejenigen sind, welche H. Reizner zum Verfasser haben? Von jenen 9 Liedern, die des neuen Sterns gedenken, sind nur zwei,

Blatt

178: Komt her zu mir, spricht Jesus Christ,

305: Ein neder mensch merck eben drauff,

welche mit solchen Bemerkungen zur Seite versehen sind.

15) Die Handschrift des Manuscripts ist eine sich von Anfang bis zu Ende sehr gleichbleibende und daher, so wenig man sie schon nennen kann, doch leicht zu lesende. Die Orthographie möchte auf Strassburg weisen: die ungleichmäßige Be- handlung des ei und ai, die Verwirrung zwischen i und ii u. dergl. Große Buchstaben werden so viel geschrieben, daß von einem in der Bedeutung der Wörter liegenden Grunde keine Rede mehr ist, son- dern bloß die Absicht hervortritt, den Anfangsbuch- staben jedes Wortes vor den andern Buchstaben auszuzeichnen. Aus diesem Grunde habe ich in meinen Abschriften darauf verzichtet, alle die großen Buchstaben wiederzugeben. Für h steht ein Buch- stabe, der wohl nur als g zu erklären ist.

16) Auf den vier Blättern 361—364 stehen von anderer und späterer Hand zwei geistliche Be- trachtungen und ein Lied: Jesus Christus vnser sel- ligkeit. Seite 362^b und 364^b leer. Darnach 4 Blät- ter mit einem alphabetischen Register, das aber weder bequem geordnet, noch auch ganz zuver- läßig ist.

17) Nachstehendes Register ist von mir nach der neuen Bezeichnung der Blätter entworfen. In einer besondern Columne habe ich angegeben, wo sich das betreffende Lied in der Endermannischen Liederhandschrift v. J. 1596 befindet.

Die Lieder der Adam Reisuerichgen Folio- handschrift von 1596

auf der Welschenbüttler Biblithek, No. 76. 13. Aug.

Die angestrichenen Lieder sind von Adam Reisner: die mit - laut der Handschrift, die mit = aus andern Gründen. Das S über der dritten Columne bedeutet die Zuerdmännliche Aeliebandeschrift, in Besitz des Herrn Kreißraths Hemmel in Ansbach; die größere Ziffer immer die Blattzahl derselben, die kleinere in Klammern stehende die jedesmalige Zahl der Strophen des Liedes in dieser Handschrift.

	Strophen- zahl	Blatt	S
Ach Gott wem sol ichs klagen	11	309	229
Als Augustus Keiser war	8	98	188
- Als der könig Salomon	10	63	—
- Als Gott den Moseh auferwelt	10	226	—
- Als Gott die erd beschief	42	19	13
- Als Gott die erd beschief	3	25	—
- Als Gott die erd beschief	10	268	—
- Als Gott sein lieben son	4	55	151
Als Jesus aus dem Tempel gieng	9	275	—
Als Jesus Christ auf erden war	12	277	197 (9)
- Als in Babel lag Israel	6	89	218
- Aus tiefer not, o herre gott	5	62	—
Gedenk das end, vom bösen wend	13	217	—
Christoforus der hailig bischof	13	329	196 (12)
Christe dir tu ichs klagen	8	192	218
Christ ist der hailbronnen	7	216	—
Christum wir mit lob erheben	12	112	158 (19)
Christus das ewig Gottes wort	9	202	—
Christus der herr ist himelkünig	7	251	—
Christus der wil berueffen	14	481	—
* Christus der wirt komen bald	8	356	—
- Christus erstanden macht sein feind	5	111	155
Christus Gott mensch auf diser erd	11	115	193
Christus ist erstanden, von seiner marter	19	139	—
Christus warer mensch vnd Gott	8	110	190
Da Jesus an dem Creuze stund	9	131	—
Dank hab, Jesu mein herre	4	151	—
Das wort der warhait Jesus Christ	6	248	—
- David hat sein son Salomon	11	60	—
Dem herrn sei lob vnd dank	4	153	—
Den künig vom himel ruff ich an	3	146	168
Der christlich lauf was fůrgemalt	17	243	202 (16)
Der ehestand muß sein auf erd	17	323	—
Der erst Adam vnd all sein stamm	8	183	117
Der gnaden bronn thut fließen	5	247	119
Der hailig Apostel Petrus klagt	6	281	—
Der hailig gaist fůhr meinen mund	35	118	208 (31)
- Der hailig gaist laß gelingen	89	31	35
- Der Han verkündet uns die zeit	21	6	3
- Der Han verkündet uns die zeit	5	8	—
Der herr sagt selbs, das himmel- reich	10	273	—
Der herr spricht, wer mir folgen wil	16	338	—
- Der himmel künig Jesus Christ	22	85	—
- Der himmel mercken sol mein lehr	13	76	—
Der mensch hat einen großen schatz	19	105	—
* Der satan die alt schlange	13	318	227

Strophen-
zahl Blatt S

Der satan vor dem licht umgat	3	327	—
Der schahirt in der neuen stadt	8	319	91 (11)
- Der seligmacher Jesus Christ	5	15	—
Der tag des herren ist nicht weit	6	291	—
Der tag ist so freudentrich, den Israeliten	12	252	—
* Der tag komt erschrockentlich	10	293	—
Der tag wird sein jemerlich	23	288	—
- Der vierzehntpsalm unserschreckt	10	83	—
Des herren Nachtmal niessen	30	232	—
Die hailigen mennen christenleut	9	286	—
Die hailig schrift dir zeigt an	8	176	215
Die jünger fragten hie vñ erd	12	271	—
Die keuschait vnd rainigkeit	6	331	—
Die warhait ist komen an tag ^a	25	239	219 (2)
Die welt die hat ein thummen muet	25	310	—
- Dieweil die seel zu aller zeit	9	54	29
Durch Moseh spricht Gott der herr	7	125	—
Ein bischof Matthens genant	14	311	—
Ein blüme in der haide	16	113	222 (11)
Ein from Man zu Jerusalem	7	99	—
* Ein grok zeichen ist geschehen	8	301	—
Ein hailige kirch glauben wir	16	160	199
* Ein jeder mensch merck eben drauf ^b	17	305	—
Ein liedlin well wir singen	19	358	—
- Ein man Elkana zu Ramat	8	81	—
Erstanden ist der hailig Christ	7	111	158 (8)
- Erzüen dich nit o frommer Christ	11	81	—
- Es hat nun auch der tag sein end	7	39	—
Es hett Gott im alten bund	18	321	221
Es ist das ganz menschlich ge- schlecht	13	312	—
* Es kommt des herren Christi tag	12	303	—
- Es sol die sünd vnd reich der nacht	28	9	5
Es war ein arme sünderin ^c	16	170	—
- Geborn ist uns Jesus Christ	20	12	33 (22)
- Gerechtigkeit hat vnser Gott	6	87	217
Ersegnet sei Gott Israel ^d	5	96	161
* Es fallen gefallen ist Babilon	18	296	—
Gott der uns erschaffen hat	16	112	113
- Gott hat einen weinberg pflantz	11	67	—
Gott hat ein strengs gesch gegeben	6	292	—
Gott hat seinen son gesandt	4	101	—
Gott hat sein liebsten son ge- sant	13	208	—
- Gott ist die hauptsumme dreier gestalt	9	51	46
Gotts zoren ist vor augen	18	350	—
Gott vater im himels trone	34	228	—
Gott vater vnd heiliger gaist	11	116	—
Hailiger gaist, nu send auß dei- ner gnaden	4	129	—
Herr Jesu Christ dich zu vns naig	6	153	—
Herr Jesu Christe, hilf von Adams	6	191	—
- Herr Jesu Christe, starker Gott	20	185	—
Herr Jesu Christe, won vns bei	19	172	210 (21)
- Herr Jesu Christ samt Vater Gott	13	91	220
Herr Jesu mach mich haile	16	316	—
- Hilf vns o Vater höchster Gott	39	26	19
Hormissus hieß ein jüngling cluge	26	214	—

	Strophen- zahl	Blatt	S
Ich armer sündler klag mich sehr	3	318	101
- Ich bin der herr, spricht unser Gott	12	79	—
Ich glaub in ainen waren Gott	4	108	—
Ich glaub in ainen waren Gott	9	157	130
- Ich glaub mein leib in Christo werd	10	53	32
Ich glaub vnd wil bekennen	7	156	—
Ich seufz vnd klag auf disen tag	9	325	285 (s?)
Jeremia beklagt die schand	8	258	—
Jerusalem ist genennet	111	162	—
- Jerusalem new formieret	6	159	—
Jesu barmherziger herr	14	260	—
Jesu Christ, bewar mein sinne	6	143	—
* Jesu Christe, mein herr vnd Gott	19	330	—
Jesum Christ wir loben	6	158	—
Jesus Christus, herr vnd Gott	16	102	—
Jesus ist unser künig vnd herr	6	409	—
- In alten geschichten geschriben stat	15	211	—
In gottes gnad hebt all ding an ¹	11	127	122 (12)
In gottes namen faren wir	29	199	111 (21)
Johannes der evangelist	12	280	—
- Jonah der hailige prophet	10	88	—
- Ir lerer des volcks, saget mir	14	52	30
Kerumb, kerumb du liebes kind	10	117	—
Kerumb, tu buß, du liebes kind	25	336	—
Kom hailiger geist, warer Gott	7	155	156
Kom herre Gott, hailiger geist	8	154	157
* Kompt her zu mir, spricht Jesus Christ	12	178	120 (11)
Lak dein geburt, herr Jesu Christ	4	150	—
- Mein herz das gute wort bedenkt	12	58	—
Mein seel den herren hoch erhebt	4	97	162
- Mein seel, lob Christum deinen Gott ²	4	59	149
Mensch, wilt erlangen himlisch kron	18	188	—
- Moseh vnd Israelisch hör	10	74	—
Nachdem alles verderbet	7	183	—
Nu hörent zu ein new gedicht	9	299	263
Nu hörent zu ir Christenleut	17	204	—
Nu hört ir kinder Israel	41	264	—
O allergütigester Christ	3	320	95
- O allmächtiger barmherziger Jesu Christ	9	69	—
- O allmächtiger Jesu Christ	41	12	7
O christglaubiger mensch, wach auf vom schlaf	7	180	152
O herr Jesu, gib mir dein gnad ^b	6	149	102
O herr vnd Gott, Jesu Christ	8	323	92 (16)
- O Jesu fürst von Bethlehem	20	44	23
O mensch bald nach der warhait frag	14	132	—
O mensch beklag dein sünd alltag	20	135	96
O mensch betracht vnd anschau mich	14	223	—
O vater deiner künnder	3	150	130
O vater deins sons Jesu Christ ¹	2	319	95
Paulus schreibt an die kirch, so zu Corinthe	8	236	205
Segne mich heut mein Gott, der mich erschaffen	7	152	—

	Strophen- zahl	Blatt	S
Sein fleiß vnd müß Gott nie hat gspart	3	115	187
So nun die sonn vfgangen ist	5	151	151
Sophonias der hailig prophet	4	263	—
- So wir speis genommen	18	16	11
Umb gnad rüef ich an, herr, zu dir	4	147	—
Vnd wolt ir hören ein wunderdicht	25	220	—
Vnd wolt ir hören erbermlich ding ^k	15	219	233 (19)
- Unser hailtmacher Jesus Christ	15	49	28
Von jemerlichen dingen	13	316	—
Wach auf mein seel ^l	5	118	—
Wacht auf ir völkher alle	6	328	107 (15)
Wann Gott wolt strafen leut vnd lant	16	353	—
Wann nu die tausend jar vollendt	10	282	—
Welcher in himel komen well	27	196	—
Wer offen ohren hat, der hör	8	131	—
Wie sol mir armen geschehen	3	146	—
Wir bitten dich, herr Jesu Christ	7	324	—
Wir bitten hailtigen Geist Gott vnd herr	4	180	—
* Wir singen ein erbermlich gsang	21	342	—
Wir wellen singen neues gsang	12	94	163
Wol auf, wol auf der wechter schreit	6	187	103 (s)
Zu dir, herr, wil ich mein aug erheben	5	180	—
Zu Gottes lamb preis sind wir berait	8	169	—

a Anfang in S: Es kompt die warhait clar an tag. In der Überschrift: Joh. Eckberger. — 22 Strophen.

b Dieses lied wie die andern mit * bezeichneten erwähnen des Sterns, der damals erschienen. Also vielleicht alle von H. Reiserer.

c Die letzte Zeile heißt: Das thut uns Claus stuncz singen.

d In S anfangend: Gelobet sei Gott Israel.

e In in S ein Teil des Liedes: Christum wir mit lob erheben.

f In S anfangend: In gottes gnad heben alle ding an.

g In S anfangend: Allein seel Christum den herren lob.

h In S anfangend: O herr Jesu, gib mir dein gnad.

i In R als Strophe 7 und S des Liedes Der schafhirt zu der neuen statt.

k In S anfangend: Vnd w. i. h. schrecklich ding.

l Zur Zeile neben der ersten Strophe steht Agath Streuh.

CCCLXXV.*

A: PRUDENTII DIVRNL.
Täglichs Gsangbuch | welches
Prudentius vor Tausend Jaren |
beschrieben, Aufs dem Latein | verteütscht.
durch, A. Reiszner. Durch Daniel
Suderman. | Anno 1596, | In Straß-
burg geschriben, vnnnd gemchret.

1) Papierhandschrift in Jolie, im Besitz des Herrn Kreisraths Hemmel zu Ansbach. 286 Blätter, doch fehlen Blatt 23, 65, 97, 173 und 272. Am Ende von Blatt 286 bricht die Handschrift mit den beiden ersten Zeilen der 8. Strophe des Liedes Ich seufft vnnnd Clag, Auff diesen tag ab, so daß hier mindestens ein Blatt (287) fehlt. Rückseite des Titels leer.

2) Die Vorrede A. Reisersers fehlt. Blatt 2 so gleich: Das leben PRVDENTIA, im Ganzen gleichlautend mit dem Text in der Welsenbüttler Handschrift.

3) Blatt 3 beginnen die Lieder. Dieselben stehen nicht in derselben Ordnung als in der Welsenbüttler Handschrift; die kürzeren Formen von Der haan verkündet vns die zeit und Als Gott die erd beschuf, so wie die beiden Lieder Der seligmacher Jesu Christi und Es hat nun auch der tag sein end fehlen ganz; das Lied Als Gott sein liben sohn sieht erst Blatt 154.

4) Blatt 48:

PRVDENTIA ENCHIRIDIÖ.
Eua Columba fuit, tum candida
nigra deinde. **Kleine Bibel.**

Namen vnnnd wundergeschichten dess Alten vnnnd Newen Testaments. Wie man Christe qui lux, vnnnd die Iambica, de hanē, oder umb ein Cranz singt.

a) Auf derselben Seite noch 4 Strophen des Liedes.

b) Anfang: Als der Ewig Dreieinig Gott.

c) Auf das alte Testament kommen 211 Strophen, Ende Blatt 65^b; auf das neue 135 Strophen, Ende Blatt 75^a, unten die Zeile: Ende der Esang die Prudentins gemacht.

d) Diese Übersetzung des Enchiridiens ist die auf dem Titel des Buchs bezeichnete Verbesserung; von wem sie herrührt, ist nicht gesagt.

5) Drei leere Seiten. Auf Blatt 76 folgender neue Titel:

Esangbuch Newer geistlicher Lieder | Zum erkantnus des Heilmachers Ihesu | Christi, und Jederman Zur besserung dienlich. | Auch Darin die gemeine Irthumb und abgötterey der Welt enddeckt werden. Ephes: 5. Ir sollent erkult werden im Geist, bey euch selbst reden In Psalmen, In lobgsangen, vnnnd geistlichen Liedern, Singen vnnnd Psallieren, In ewrem Herzen, Dem Herren immerdar dancksagen, vber alles, Im Namen vnsers Herren Ihesu Christi Gotte vnnnd Vattern. D. S.

6) Auf der Rückseite:

Vorred.

Dieweil schier auff allen Tanglen, Die alten Und neuen Irthumb, bey den Sacrament, sie ohn vnderlaß getrieben und gehandelt, vnd damit die Menschen vom heiligmachenden erkantnus Christi abgeschreckt, vnd ins Ewig verderben geführt werden: So seind hierin etliche Lieder zusamen getragen, vnd in dieses Buch verfaßt, Das die Gottsfürchtigen, den Heilmacher Christu Und den verführer, den Sathan und Antichrist, Warheit vnd die Lugen, glaub vnd mißglaub, Desto leichter erkennen, vnd vnterscheiden mögen,

Aber diese Lieder seind nit alle, vnd ohne vnterscheid, außzustrewen vnter die welt, sonder ein Jeder Christglaubiger, magß Ihm selbst behalten, oft lesen, singen, vnd bedencken, Das er in dieser letzten zeit, Die verfolgung dess gedültiger auffnehmen, vnd sich zu ruhigen freud vnd seligkeit schicken mög, Das wölle ihm ein Jeder zu vertheilen, vnd den Herren Jesum Christ, den Einigen heilmacher zuloben, vnd anzubethen, Ihm lassen befohlen sein. Amen.

D. S.

Aus dem Titel wie aus dieser Vorrede geht hervor, daß die Lieder im Interesse der Parteistellung D. Zudermanns gesammelt sind.

7) Blatt 77 wieder ein besonderer Titel:

ENCHIRIDIÖN PRVDENTIA. **Kleine Bibel vnnnd Handbüechle**, von den Geheimnüssen des Alten vnnnd Newen Testaments. In Esangs weisß. Wie man Christe qui Lux etc. vnd die Iambica singt. | oder, Wie man den hanen, oder umb ein Cranz singt. In ein kurze Aufsatz des vorigen, doch etwas geändert.

Anfang auf der Rückseite. Über jeder Strophe die Angabe ihres biblischen Inhaltes. (Ende Blatt 87^b.)

8) Von Blatt 88 an folgen nun die anderen Lieder ohne weitere Unterbrechung. Das hier beifolgende alphabetische Verzeichnis weist nach, welche von denselben sich auch in der Welsenbüttler Handschrift finden.

9) Das Buch ist durchgehend von D. Zudermanns Hand mit seiner sauberen Kalligraphie geschrieben, abgesetzte Verszeilen, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, zu den Zeiten Citate von Schriftstellen, auch Versuche von Veränderungen einzelner Zeilen in diesem und jenem Liede.

10) Das Verhältnis dieser Handschrift zu der Welsenbüttler kann ich noch nicht näher bezeichnen. Es scheint mir alles daran zu liegen, zu wissen, von wem die Welsenbüttler geschrieben ist.

11) Auf dem hintern Deckel innerhalb sieben folgende Zeilen D. Zudermanns:

	Strophen- zahl	Seite	R
O Mensch beklag dein Sünd alltag	20	96	135
Paulus der tut uns schreiben	14	257	—
Paulus schreibt an die kirch	8	205	236
Segne mich, Vater, Herr und Gott	1	128	—
Sein fleiß und müß Gott nie hat			
aspart	3	187	115
So alles ist verderbet	7	165	—
So nun die sonn aufgangen ist	5	151	151
So wir speis genommen	18	11	16
und	3	117	—

Und wolt ir hören ein wunderge- dicht	16	254	—
Und wolt ir hören schrecklich ding	19	233	219(15)
Unser heilmacher Jesus Christ	15	28	49
Von oppgiglichen dingen	8	109	—
Wacht auf, ir völker alle	15	107	328(6)
Wer in Christo will wirken buß	3	195	—
Wir wollen singen neues glang	12	163	91
Wolauß, wolauß, der wechter schreit	8	103	187(6)

a Blatt 65 beginnt der das neue Testament behandelnde Teil des Gedichtes; diß Blatt ist herausgerißen; Ende Blatt 75, 135 Strophen.

b In S sind mit den 12 Strophen des Liedes in R noch die Strophen vereinigt, die in R als besonderes Lied folgen: Jesu Christ, bewar mein Sinne.; in R 6 Str., in S aber 7.

c Neben den ersten Zeilen die Anmerkung: Ewiger Vatter im Himmelreich. | ist hieranß genommen.

d Bräutigamsgang; mit 2 Strophen (zwischen 2 und 3) vermehrt.

e In R anfangend: Der Schäfer i. d. n. Stall. Die 6 ersten Strophen in S und R übereinstimmend, die 3 folgenden in S mit der Überschrift: Gebet Johann Nafs, in R ein besonderes Lied bildend: O aller gütigster Christ. Die beiden folgenden Strophen (in S 10 und 11, in R 7 und 8) beidemal mit der Überschrift: Gebet Polcarpi.

f Überschrift: Vom mißbrauch der Sacrament. Joh: Eckberg. | Im Thon. | u. f. w. In R anfangend: Die wahrheit ist kommen an den tag. Blatt 239b 25 Str. Ohne Namen.

g In R anfangend: Gesegnet sei Gott Israhel.

h Überschrift: Vom Nachtmahl | Hannß Regell. Im Löwens glang weis.

i Finkß neben der Überschrift: Alexander Berner.

k Rechts neben der Überschrift: Sebastia Frankh.

l In in S ein Teil des Liedes: Christum wir mit lob erheben.

m R liest: I. G. g. hebt all ding an.

n Rechts neben der Überschrift: Alexander Heldt, Arzt zu Lindau.

o In S nebenbei: In geändert und gedruckt worde vor langer Zeit.

p Am Ende des Liedes: Alexander Heldt.

q Anfang in R: Mein seel lob Christum meinen Gott.

r Vergl. Der Schäfer in der neuen Stall. S.

s Überschrift: Gigantomachos. | Krieg der Creaturisten | Das erste Wort oben beim Beschneiden fast ganz weggefallen, darnach zur Seite von D. S. wieder hinzugeschrieben.

t Anfang in R: O Herr Jesu, gib mir dein gnad. In S neben den ersten Zeilen die Bemerkung: Diß lied ist gedreht, aber ganz verläßlich worden.

u Oben neben der Überschrift: Johan Schwinter.

v Vergl.: Der Schäfer in der neuen Stall. S.

w Der Text in S stimmt besser mit dem Druck von 1517 überein denn der in R.

x Rechts neben der Überschrift: Alexander Berner. R hat unter demselben Anfang ein ganz anderes Gedicht in 25 Strophen, Blatt 213.

y Anfang in R: Und w. i. h. erbärmlich ding. Seite 1 steht: Werden vil statt Wer den wil, Zeiht hienach die altere Handschrift.

CCCKV.*

Alerhand Trostrei- che und in Key-
men ver- fassete Spruch vnnnd Gebetlein, für
Gesunde, Krancke, und ster- bende Christen.
Sampt: Anlß Biblischen Geistreichen Ge-
betten vnnnd Liedern, wider den Erbfeind
Christliches Namens den Türcken. Denebens
noch zweyen andern Gebetten, zu sprechen,
vmb Abwen- dung der Pestilenz vnd Chw-
rung. Auß Gottes wort und vielen herrlich-
chen | Scribenten gleichsam als in ein Manual vnd hand-
büchlein zusamen Colligiert. | (Zwei Bischen.) Durch,
Bernhardt Henbolt von Gundelfingen.
(Einic.) ANNO M. D. XCVI.

Am Oree:

Gedruckt zu Franckfort am Mayn
bei Christian Egenolphs Erben. | Holz-
schnitt: Altar mit Feuer. | M. D. XCVI.

1) 8 Bogen und 4 Blätter in 12°, A—J. Achte und letzte Seite leer, auf der verletzten die Anzeige des Druckers. Blattzahlen, erste 11 auf dem 5. Blatt, letzte (93) auf Blatt J. dem viert-
letzten Blatte.

2) Auf dem Titel sind Seite 1, 2, 7, 11 und 19 (Name) roth gezeichnet.

3) Auf der zweiten Seite ein An den Christlichen Leser gerichteteres Gedicht, an welchem die Anfangsbuchstaben der Verse den Namen Bernhardus Heupoldus geben. Darunter zwei Zeilen, in deren Zahlenbuchstaben noch einmal das Jahr 1596 enthalten ist.

1) Danach 5 Zeilen Verrede, der Jungfrau Catharina Rechlingerin von Wündach u. Gschlechterin zu Augsburg zugesprochen, mit dem Wapenschilder der Familie. Datum Aufsprung den 9. Augst—1595. Unterzeichnet: Bernhardus Heupoldus Gundellingsanus. Derselbe sagt in der Verrede, daß er das Büchlein aus Danbarkeit gegen Herrn Carolus Rechlingerus, den Vater der Jungfrau Catharina, drucken laße und ihr zuschreibe, und daß sie, als er noch ihr Privatius paedagogus gewesen, die Sprüche meißes Zeils bei ihm anwendig gelernt.

5) Die Mehrzahl der Reimgebete ist aus Job. Leons Treißbüchlein genommen, von welchem ich nur die Ausgabe vom Jahre 1611 kenne. Doch kommt sein Name nirgend vor, was um so mehr auffällt, da Nic. Herman, P. Ober, Ambr. Blaure, Georg Berdmair und Nic. Zelmacher genannt sind. Ja der Zerruch von Job. Leon Ich weiß und glaub, daß Jesus Christ, der in den Anfangsbuchstaben der Reimwaare den Namen des Dichters enthält, ist Blatt 63 in der Weise abgeändert, daß sich daraus nunmehr der Name Johannes Heupfeld, des Bruders von Bernhard Heupfeld, ergibt.

6) In diese Reimgebete eingeschalteten finden sich folgende Lieder:

Blau:

36 b: Nach Gottes willen heb ich an,
auf das Symbolum des Herzogs Ludwig
von Württemberg.

37: Diemeil mein stund vorhanden ist,
von Herzog Ludwig vor seinem Ableben
componiert, ohne diese Angabe in Andr.
Thanders Einf. v. Crewh. vnderichtet, Cü-
bingen 1596. 8°. Z. 91, unter den Buch-
staben M. F. C.

38: Das walt Gott unser Herre,
Herzog Friderichs von Württemberg Lied.

38 b: Mein Zuflucht bist, Herr Jesu Christ,
auf des Pfalzgrafen Philipp Ludwig Sym-
belum.

39 b: Ach Herr, mein Leib, Seel, Ehr und Gut,
auf der Pfalzgräfin Anna Tombelum.

7) Blatt 74: Hernach volgen Auffs Geistliche
Lieder, vund Gebett, uff jetzige zeit gerichtet, wider
die vorkchende noth vund gefahr der Christenheit,
wegen ihres Erbfeinds, des blutdürstigen Türckens.

8) Welche von den Gedichten, die das Buch ent-
hält, den Herausgeber desselben zu ihrem Verfasser
haben, wird sich schwer entscheiden lassen. Mit eini-
ger Sicherheit wird man annehmen können, daß B.
Heubelt jenes auf den Namen seines Bruders ge-
dichtete und die Acrostichiden auf Carolus, Catha-
rina und Maria Recklinger, so wie das auf Anna
Maglerin und die beiden letzten der unter Nro. 6
angeführten Gedichte gemacht habe.

9) Bibl. zu Frankfurt a. M., Poët. christ. 458.

CCCCXIII.*

Einfältiger Vnd Crewher-
higer vnderichtet, wessen man bey
tödtlichem Abgang eines Christ-lichen
vund getrewen Ehegemahls, wie auch in
andern beschwerlichem Zustand, sich erinnern vund trösten soll.
Sampt angelegten etlichen | nutzlichen Ge-
beten, Liedern, vund schönen Trostsprüchen.
Für ein Christliche, Hochbetrübte Fürst-
liche Person gestellt, vund auff derselben | gna-

dig begereu, auch andern Christen zu Trost vund gutem, in Druck
gegeben, | Durch | *Andream Osiandrum D.*
Württembergischen Hofpredigern. | (Kleine Verzie-
rung: zwei Cisceln.) | *Jesuo zum dritten mal Ge-*
truckt zu Cübingen, bey Georgen | (Linie) Grup-
penbüch, Anno 1596.

1) 8½ Bogen in 8°, A - J. Letztes Blatt leer.
Zeitenzahlen, erste (1) auf A 3, letzte (130) auf
J iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8, 11, 16 (der
Name) und 19 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten und dritten Seite die Bild-
nisse des Herzogs Ludwig und seiner Gemahlin
Ulrika, Pfalzgräfin bei Rhein, jedes in länglich-
runder Einfassung. Gut gezeichnet und geschnitten.
Über dem ersten die zwei Zeilen F. H. J. W. |
Nach Gottes Willen. Über dem andern (rechts) die
Zeilen V. H. J. W. P. B. R. | Gott ist mein Zu-
uersicht. Unter jedem Bildnis ein Gedicht in vier
Reimpaaren.

4) Da Herzog Ludwig im Jahre 1563 gestor-
ben, so ist der erste Druck des Büchleins wol vom
Jahre 1564.

5) Auf der vierten Seite zwei Bibelsprüche,
aus Ebr. 7 und 1. Theß. 5. Bis Seite 51 geht der
Vnderricht, darnach sangen die Gebete an; einige
sind mit Buchstaben überzeichnet: Z. 56. M. J.
V. C., Z. 69. F. R. D., Z. 73. J. H. D.. Über dem
zweiten Gebet, Seite 62, steht: Ein ander Gebet,
so die Fürstliche Wittib (V. H. J. W. P. B. R. R.)
selbst in ihrem Wittweiland ge- | macht.

6) Von Seite 87 an folgende 5 Lieder:

Seite

a) 87: Nro. 461, überzeichnet P. C. D.

b) 90: Ein Geistlich Lied ich singen will.

c) 91: Diemeil mein stund vorhanden ist,
überzeichnet M. F. C.

d) 96: Betrüb ist mir Herzh, Mut und Sinn,
überzeichnet G. H. F. W. Hoff anhang
verwandter.

e) 99: Diemeil Gott ist mein zuuersicht.

Alle, außer d, in abgelegten Verszeilen, die Stro-
phen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert,
nur a hat diese Zählung nicht. Das Lied d ist mit
größerer Schrift gedruckt. Die Lieder b und e sind
wel ohne Zweifel von H. Osiander.

7) Von Seite 100 an folgen Trostsprüche aus
dem Psalter Davids. Am Ende: Allein Gott die
Ehre.

8) Stadtbibl. zu Frankfurt a. M., tb. B. 3, 47.

CCCCXIII.*

Vierzig schöne geist-liche Gesenglein,
mit vier stimmen, der lieben Jugend zum be-
ssen inn druck verfertiget, | Durch | Baltha-
sarium Musenlum Schul- | meister zu Zigen-

rück. | **I**etzt aber von neuem **u**berschn,
Corrigirt, vnd mit etlichen ge-
fenglein, | **D**urch | **G**eorgium Körberum Nori-
hergenf. | **A**NNO M D **X**CVII.

Am Ende:

Gedruckt zu **U**rnberg, durch | **A**le-
xander **P**hilip **D**ieterich.

1) Vier Bände in 12^o: Tenor, Discant, Altus,
Bassus. Das Wert steht in jeder Stimme als erste
Zeile des Titels.

2) Der Tenor hat die Signaturen aa – ii, Dis-
cant A – I, Altus zwei große Buchstaben (den ersten
Bogen ausgenommen) Aa – IIII, Bassus einen
großen und kleinen Buchstaben (den ersten Bogen
ausgenommen) AA – ii.

3) Der Titel jeder Stimme ist mit Zierleisten
eingefaßt, die linke und rechte zwischen der oberen
und unteren. Mittseite des Titels überall leer.

4) Vor der Tenorstimme eine Inschrift Georg
Körbers an seine Schüler Hans Küssel, J. Ga-
briel Tucher, Veit Dietrich, Veit Ludwig, Johann
Andreas Kessler, Wolf Caspar Schmid, Georg
Gellarius, Matthes Gering, Lucas Schret, Michael
Thomas Schnabel, Simon Jnsfinger, Wolf und
Lucas Schmid. Zwei Zeiten, Ende oben auf der
dritten: Geben in **U**rnberg den 1. **J**anuarij des
1597. Jars. **G**eorg **K**örber Coadiutor | der **S**chul
Laurentii. Der **D**rucker habe ihm diß Opusculum
der **T**eutschen **V**ieder überschickt, um dieselben mit
seinen Schülern zu übersingen, denn er wolle sie
wieder ansetzen und drucken; er habe die Fehler
corrigiert und der Sammlung noch etliche lateini-
sche Gesänglein und etliche Canzonetten Horatii
Veechi mit teuschchen Texten hinzugefügt.

5) **N**ro. I – **X**L die deutschen geistlichen Ge-
sänge, unter welchen nachstehende Lieder mit voll-
ständige Texten:

- | | |
|---------------|---|
| XVI. | L obet den Herren, denn er ist sehr freund-
lich. |
| XVII. | N u laß uns G ott den Herren. |
| XVIII. | W as mein G ott wil das gescheh allzeit. |
| XIX. | I n dich hab ich gehoffet H err. |
| XX. | H ats G ott verschn wer wil es wehrn. |
| XXI. | C hrist der du bist der helle tag. |
| XXII. | I ch danck dir lieber herre. |
| XXIII. | E rdult ich beger, von dir O H err. |
| XXIII. | W ir leben wie ein Wandersmann. |
| XXIX. | V ater unser im Himmeln. |
| XXX. | D ancket dem Herren der uns all thut
neeren. |
| XXI. | O G ott wir dancken deiner gut. |
| XL. | W olauff wolauff mit lauter stimm. |

6) **H**ienach (**N**ro. **X**LI – **X**LVIII) **F**olgen et-
liche Canzonette Horatii *Veechi*, mit **T**euschchen
Texten.

7) **N**ro. **X**LIX – **L**V **G**esänge mit **I.** **M.** über

zeichnet, im **R**egister: **F**olgen etliche **T**eutsche ge-
fenglein, *Jacobi Meilandi*. Es sine folgende:

- X**LIX. **J**ungfräulein sol ich mit euch gahn.
- L.** **W**ie schön blüet uns der **M**ene.
- LI.** **H**erzlich thut mich erfreuen.
- LII.** **W**olauff gut gell von himmen.
- LIII.** **M**it lieb bin ich umfangan.
- LIII.** **F**reundlicher held, dich hat erwehlt.
- LIV.** **R**osina wo war dein gestalt.

8) **N**ro. **L**VI – **L**XVIII: *Cautiones quædam
ad æquales, quatuor vocibus, Georgii Körberi.*

9) **S**tadtbibliothek zu **S**veidau, **X**XVIII. **III.**
28 – **31**.

CCCCXVJJJ. *

Zwen und **Z**wanzig **C**hriftliche **V**ier-
stimmige **B**ete und **T**rost, **G**esänglein:
In jetziger scheltlichen **B**eit, **S**on- derlich
wider den **E**rbfeindt, den **T**ür- ken, in **K**ir-
chen, **S**chulen und **H**eusern wol zu ge-
bran- chen. **I**nsamen getragen, **D**urch **M.** *Cyriacum*
Schneegeß, | dienern **C**hristi. **T**ENOR.
Der **T**ürk vast tobt vnd grimmig ist, **M**it
Rauben, **B**rennen, **M**ordt vnd **L**ist: **D**rum
Bete, mer nur **B**eten kan, **V**nd schreie **G**ott
umb **H**ülffe an. **E**inie **M.** **D.** **X**CVII.

Am Ende:

Gedruckt zu **E**rfurd, durch | **G**eorgium
Bayman, den eltern, **A**nno 1597.

1) 3 **B**egen in 8^o, zweite und letzte **Z**eite leer.
keine **P**latzablen.

2) **D**er **T**itel ist von **Z**ierleisten umgeben, un-
ten eine doppelte. **Z**eile 2, 3, 4, 11 (der **N**ame),
13 und 18 (letzte, die **J**ahresabl.) roth gedruckt.
Bei den anderen **S**timmen alle **Z**eilen schwarz.


3) **F**ünf **Z**eiten **V**errede. **M.** **M**elchior **S**tein-
brücken und **M.** **J**ohann **K**ahner, **S**charberrern zu
Großen **K**ahner und **G**erhert, zugeeignet. **D**atum
Kridridrede am 1. **S**eptember 1597. **A**uf der sel-
genden **Z**eite ein lat. **E**ndicht von **C**yriacus **S**chnee-
geß, fünf **D**istichen, überschrieben: **C**ONTRA
TVRCAM PLVS **P**RECES, QVAM **a**rma na-
lent. **D**ie nächste **Z**eite, die **v**erdere des 5. **P**lat-
tes, leer.

4) **M**it der **M**ittseite des 5. **P**lattes **b**eginnen
die **G**esänge, 22 an der **Z**ahl. **D**as **R**egister der
selben steht auf der **v**erderen **Z**eite des letzten
Plattes.

- 1. **E**rbalt uns **H**err bey deinem **W**ort,
cemp. von **J**ohannes **S**teurtin.
- 2. **D**ieselbe, tertius **D**iscentus (die **A**ltstimme
bat an denselben **S**telle den secundus **D**i-
scantus).

3. Verleih uns Frieden gnediglich,
comp. von Joh. Stenrlin.
 4. Wo Gott der Herr nicht bey uns helt,
comp. von Joachim von Burd.
 5. Ach Gott von Himmel sich darein,
comp. von Joach. von Burd.
 6. Gib Fried, O fromer trewer Gott,
von Cyr. Schneegaß, comp. von Joach.
von Burd.
 7. Herr der du vormals grosse gnad,
von Cyr. Schneegaß, comp. von Joach.
von Burd.
 8. Herr steh uns bey zu dieser zeit,
von Cyr. Schneegaß, comp. von Joach.
von Burd.
 9. Gott steh uns bey zu dieser zeit,
von Ludw. Helmbold, comp. von Joach.
von Burd.
 10. Ich, ich bin ewer Tröster,
von Ludw. Helmbold, comp. von Joach.
von Burd.
 11. Ach Herr wie lange wiltu mein,
von Cyr. Schneegaß, comp. von demselben.
 12. Per ware Gott und Herr,
von Cyr. Schneegaß, comp. von demselben.
 13. Gott Vater in des Himels Chron,
von David Günther, comp. von Johanz-
nes Joseph.
 14. O Jesu Christ du Siegesmann,
von Cyr. Schneegaß, comp. von Adam
Gumpelzheimer.
 15. Zu dir Herr Gott in aller noth,
von Cyr. Schneegaß, comp. von Adam
Gumpelzheimer.
 16. Hilff Herr mein Gott in dieser noth,
von Nic. Zehneder, comp. von demselben.
 17. Mein Trost und Hülf ist Gott allein
comp. von Gallus Dreßler.
 18. Christe du Lamb Gottes, der du trägst
comp. von David Palladius.
 19. *Orid lascitas rogare, Christiane*
Was zweifeln zu bitten
 20. Wiess dein anligen auff den Herren
comp. von David Ihusius.
 21. O Vater aller frommen
comp. von Orlando Di Lafo.
 22. Lieber Gott, wölts uns fried und freude geben,
von Cyr. Schneegaß.
- 5) Wo der Gesang ein Lied von mehreren
Strophen ist, steht die erste desselben den Noten als
Zert eingedruckt, die anderen folgen mit abgesetzten
Verzeilen und die Strophen mit übergesetzten
deutschen Ziffern numeriert.
- 6) Herzogl. Bibl. zu Getha, Cant. sacra. 314.
Die Altstimme 311.

CCCLXX.*

Geistliche Lieder | und Psalmen |
Für Einfeltige frome Her- |  **ben zuge-**

richtet. || **Durch | Al. Cyriacum Schneegaß.**
(Verzierungs.) **Psal. XCII. |** **HERR** du mich
frölich singen leß, | Von deinen Wercken, ohn
ende, | Ich rühm und preiß auff's aller best, | Die
geschaffte deiner Hende. || (Einie.) | 1597.

Am Ende, unter einem Holzschnitt (des Truckers Zeichen:
in einer länglich runden Einfassung ein Bau, unter dem-
selben die Buchstaben G : B):

Gedruckt zu Erf- | **furd, durch**
Georgium | **Bawman, den eltern, | auff**
dem Vifch- | **markt. |** (Einie.) |
Anno M. D. LXXXVII.

1) 11 Bogen in 8^o, zweite Seite und letztes
Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten, auch die Titelseite, sind mit
Zierborten eingefast; auf der Titelseite ist die in-
tere eine dreifache.

3) Von dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 (Name),
7 und 12 (letzte) roth gedruckt.

4) Vier Blätter Vorrede, mehreren Jungfrauen
und seinen Töchtern zugeschrieben, Geben zu Frid-
richroda, im angehenden lieben Newen Jhar, 1597.
Unterzeichnet: **Al. Cyriacus Schneegaß, |** **Pfarrherr**
und Way- | **mar. Superint. |** **Adjunctus.**

5) Auf dem sechsten Blatt des Bogens A fan-
gen die Lieder an, 72 an der Zahl, mit übergesch-
ten römischen Ziffern numeriert:

Vro.

I — IX:	Weyhenacht und Newe Jharß Lieder.
X — XIII:	Danklieder nach Essens.
XV — XXVI:	Mancherley Bete und Dank Lieder.
XXXVII — XLIII:	Die Sieben Puffpatmen Ge- sangweise.
XLIII — LVIII:	Die Fünffzehen Psalmen <i>Gra-</i> <i>dium</i> , oder Lieder im Höhern Chor, Gesangsweise.
LIX — LXX:	Andere Psalmen, Gesangsweise.
LXXI:	Zum Beschluß.
LXXII:	Zugabe.

6) Verzeilen abgesetzt, die Strophen durch
übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste
Zeile einer jeden eingezogen, der erste große An-
fangsbuchstabe jedes Liedes durch 4 Zeilen gebend.
Die Lieder sind mit den Noten ihrer Melodien ver-
sehen, wo nicht auf einen bekannten Ton hinge-
wiesen wird; bei einigen sind die Noten aller vier
Stimmen gegeben. Vro. I, III, XV, XVI, XIX,
XXVIII, XXIX, XXXVII, XLIII und LIX
haben Holzschnitte, die letzten drei den gleichen:
König David, auf dem Felde, kniend, die Harfe
vor sich abgelegt, oben in Wolken Gott Vater.

7) Das vor mir liegende Exemplar trägt auf
dem Titel von des Verfassers Hand die Worte:

Domino Setho Caluifio. Musica, Cantori Lipsensi dono mittit Autor. Außerdem steht unten unter der Worte: *Exemplar correctum.* Und in der That findet man überall von des Verfassers Hand die Fehler verbessert.

8) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCL.*

Ein new Christlich PSALMBUCH
Darin der gan-ze Psalter des Königs Da-uids, Geistliche Lieder und Lobgesen-ge, von D. Mart. Luth. und andern Gottse-ligen Lehrern und Christen gestellet, in folgen-der Ordnung sind gesetzt. I. Der Psalter Davids gesangsweise. II. Der Catechismus gesangsweise. III. Die Festgesenge, durchs Jar gebreuchlich. IIII. Allen Geistliche Lieder von den fürnem-ten heuptstücken vnser Christlichen Religion. V. Schöne Christliche Gebetlein, wen man zum Abendmal des HEINEN gehen wil. Anffs newe mit fleiß zugerichtet, gemehret, und auß vielen Exemplarien, mit verzeichnuß jrer gewöhnlichen Melodien, so sonst in andern Psalmbüchern nicht funden, zusamen gebracht, sampt einem Register der Gesenge, so auff die Sonntage und Feste können gesungen werden, und mit den Euangelien und Fest Historien übereinstimmen. Gryphischwalt, Gedruckt durch Augustin Ferber, (Einie.) ANNO M. D. XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zum Gryphischwalt, durch

Augustin Ferber. (Känglich runder, an den Seiten verzierter Holzschnitt, mit der Umschrift: Der Reid meiner Weider, Fröst he selbst: leider. F.)

ANNO (Einie.) M. D. XCVII.

1) 76 Bogen und 2 Blätter in 8°; A, a, Aa und Aaa—Egg, auf letzteren Bogen 10 Blätter gerechnet. Blattzahlen, innen (links) römische, außen (rechts) deutsche; erste (I und I) auf Blatt A iij, letzte (550 und DL) auf dem letzten Blatt des Bogens 33.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 16 (Auffs newe mit fleiß u.) und 21 (drittletzte) roth gedruckt, außerdem in Zeile 6 die Worte D. Mart. Luth., die fünf röm. Zahlen vor den Titeln der Teile und in der letzten Zeile die Jahreszahl.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Driftstellen aus *Psal: XCII.* und *Ephes: 5.*, zwischen

beiden ein kleiner ringförmiger Holzschnitt: König David betend. Auf dem zweiten Blatt Luthers erste Verrede: D. Martin. Luther, über die Geistliche Lieder. Das Geistliche Lieder zusingen gut u. f. w. Das erste P durch 8 Zeilen gebend.

4) Mit Blatt 1 sangen die Lieder an. Überschrift: Das Erste Theil. Dieser enthält die Psalmlieder. Blatt 157^b: Der ander theil dieses gesang- buchs, Darin die sechs stücke des Catechismi, sampt den Morgen und Abendsegen, auch das Benedicite und Grätias gesangsweise gesetzt. Blatt 191^b: Der dritte Theil dieses Psalm buchs, Darin die Festgesenge sind gesetzt. Blatt 335^b: Der Vierdte und letzte theyl, dieses Psalm- buchs, darin zusamen gebracht allerley Christliche Gesenge, von den fürnemten Hauptartickeln Christlicher Lehre. Blatt 550^b: Folgen etliche Christliche Gebetlein, wann man zur Beicht und Abendmahl des HEINEN gehn wil, sampt einer Vermanung zur Buß.

5) Von Blatt III ij^a an zwei Register, zuerst das auf die Sonn- und Festtage, dann das alphabetische, welches 651 Gesänge verzeichnet. Rein Druckfehler-Verzeichniß.

6) In dem vierten Teile findet sich Blatt 471^a die Überschrift: Folgen Grosser Herren vund Für- sten, und deren Gemahlen Kringsenge. Darunter auch andere schöne Lieder, von etlicher derselben Heirath, Gesendnuß und seh- ligen abscheidt.

7) Stadtbibliothek zu Hamburg.

CCCLJ.*

Geistliche Lieder. Zur Ermanung vund anhaltung, trieb, und vbung, Das man Im Hauß Gottes nit schläfferig sene: Sonder allzeit Wachen, betten, und ermanen soll. I. Theil. Die Kinder diser Welt seind klünger dan die Kinder des lichts In Ihrem geschlecht. Luc: 16. Aber Gott förchten und vor augen haben ist Weißheit, vund vom bösen weichen, ist verstand. Job: 28. Gott förchten ist Die vollkomme Weißheit. Eccl: 1. Gott förchten ist weit ober alles. Eccl: 25. Ihr sollends ihm nit verbieten: Wer nit ist wider uns, Der ist fur uns. Marc: 9. 1. Cor: 12 u. Dan der einig Geist mächt alles, und theilt einem Jeglichen seines zu, nach dem Er will u. 1. Cor: 14. Coloß: 3. Pflallierend in ewern herzen dem herren, lehrend und erinnert ein ander, mit Psalmen, Gesangen

und geistlichen Liedern, Singet in der gnad
zu ewerm herzen. Durch, Daniel Saderman
zu Straßburg zc. sein Erste ubung zc.

1) Papierhandschrift in Folio, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. Fol. 85, die ich späterhin unter B aufzuführen werde. Es sind 536 beschriebene Blätter, nämlich das erste, welchem zwei leere Blätter folgen, darnach das mit 1 bezeichnete Titelblatt, dann die Blätter bis 103, mit welcher Zahl aber 2 Blätter bezeichnet sind, das zweite mit einer 3-artig nach unten gezogenen 3, darnach die Blätter bis 268, welche Zahl wiederum zwei Blätter tragen (das zweite in der Form 2 $\frac{1}{2}$), darnach die Blätter bis 521, mit welcher Zahl wiederum zwei Blätter bezeichnet sind, darnach die Blätter bis 532, mit welchem letzteren der Deckel inwendig beklebt ist.

2) Die meisten Lieder dieser Handschrift fallen in die Jahre von 1588 bis 1597. Dieselbe kann also als im Jahre 1597 vollendet angesehen werden.

3) Inwendig auf dem vorderen Deckel des Buches stehen oben die Worte:

Herr Jesu hilfß.

Der Nam Jesu erhalte mich,
Sunn verdurck ich gewis ewiglich.

Ganz unten am Rande die Bemerkung: Diese Lieder sind vom Buchbinder Durcheinander (die alten und die neuen) vermengt worden.

4) Auf der vorderen Seite des ersten Blattes stehen ob folgende Reime:

Ein namen groß hie wollen habn,
Nichts hindert mer Gots höchste gabn,
Dieser gebrech ist fer gemein:
Des Namens Ehr gehört Gott allein.

Darnach die Bemerkung: Alles was in diesem Buch, disß zeichen hatt (ein Zchriftzug ähnlich einem Curren-11 mit drei Punkten darüber) Dß ist in den 3. neuen Gesang Büchern in 1. Eingebunden abgeschrieben, und wo disß zeichen. *. Das ist noch nit abgeschrieben, auch die gar keine zeichen haben. Dan sie in ersten anfang meiner ubung sind gemacht worden. Weiter unten die Zeilen: In disß Buch ist vil dings so ich in der Jugend gemacht, und hernach geändert ist worden: alles wß aber disß Zeichen (wie oben) hatt ist abgeschrieben, dz and' ist alles an eingebognē blätter zuspüren. ¶ Sie sind fast alle gebessert, und abgeschrieben.

5) Auf der Rückseite des mit 531 bezeichneten Blattes steht oben:

In diesem Buch, hatt der Buchbinder die alte und Neue Lieder durcheinander vermengt, und die allerersten, so ich in der Jugend gedicht, mit denen so im alter nachgefolgt, zusammen eingebunden, Daher die letzten, als die bestē, mit N°. oder nach d' jarzall, gezeichnet worden. Darunter die Zeilen:

O Herr, nim off in diser zeit,
Mein lobgesang zur ewigkeit.

Unten auf dieser Seite stehen noch folgende Bemerkungen: Auf diesem buch, und 2. theil, sind

mit Liedern abgeschrieben worden Anno. 1605, und 1606. Von einem von Wien genant Mathens Judex. Item von Hans Schults ein preiße und ein Compositist zum Liedern.

6) Inwendig auf dem hinteren Deckel (dem mit 532 bezeichneten Blatte) stehen oben die Zeilen:

Diss buch niemands soll eigen sein,
Den Christen recht ich schencks in g'mein.

Darnach folgendes:

Ein ander Vorred.

Wieweil schier auff allen Cantzen, Die alten und neuen Irthumb, ben den Sacrament sie, ohn unterlaß getrieben und gehandelt, und damit Die Menschen vom heilmachenden erkantnuß Christi abgeschreckt, und ins Ewig verderben geführt werden, so seind hierin etliche Lieder zusammen getragen und in dieses Buch verfaßt, Das die Gottsförchtigen Den heilmacher Christum, und den verführer, den Sathan und Antichrist, Warheit und die Lugen, glaub und mißglaub, desto leichter erkennen, und onderscheiden mögen. Aber diese Lieder seind nitt aufzulkrewen unter die Welt, sonder ein Jeder Christgläubiger, magß ihm selbs behalten, oft lesen, singen, und bedenken, Das Er in Dieser letzten zeit, Die verfolgung dest gedultiger auffnehmen, und sich zurhewigen freis und Seligkeit schicken müß. Das wölle ihm ein Jeder zu orteilen und den Herren Ihesum Christ, Den einigen heilmacher zuloben, und ahnzubetten, Ihm lassen befohlen sein. Amen.

Das Ganze ist späterhin durchstrichen worden und zur Erklärung stehen die Worte darunter: Dife Vorrede gehört zum anderen großen Liederbuch. Darnach folgt nachstehende Belehrung:

Esß soll ein iederman wissen, der da Lieder abzuschreiben begert, Dafs, wa er ein einzelne buchstabē zunilt setzet, oder aufstisset, Das alles verfälschet, und im widerabschreiben, ie länger, ie ärger wirdt, Drümb sol man im abschreiben fleißig sein, Damit die verßlin, so nach richtiger ordnung, oder zal sind gedicht, nach dē original, gleiche lang und kurz bleiben. Wers nicht kanß, der lasse es einē andern, der sich drauff wol verstehet, abschreiben, Sunst man verdurbt vñ verfälschet gemeinlich, auch die bestē Lieder, so ganz und gar, (mit vnfleißigem abschreiben) dafs deren vil endlich veracht, und gar zu nicht werden. Wieweil aber, ohne dafs, esß vnmöglich, Dafs man die geistliche, Innertliche gaben Gotes, und seines H. Geistes, mit eiserliche buchstaben, herfür, oder an tage bringen möge: So soll man auch wissen, das die geistliche Lieder, nit den eüßerlichen mensche allein zur erinnerung und anreißung, sonder auch den innerlichen zu heftlicher anacht dienen mögen, Drümb sollen sie nicht leichtfertig, mit dem munde allein, sonb' mit ernst und auffmerckung zc. gesungen, oder gelesen werden, wa söldhs geschicht, so mögen sie ohne frucht, nit ganz vñ gar abgehn.

7) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht in Reimpaaren, ohne Überschrift, links in der Ecke die Worte Diss ist dz alt. Anfang des Gedichts:

Wie uns der Herr Christus vorheilt,
So seind die Kinder diser welt,
Vill klüger in ihrem geschlecht,
Dan die Kinder des Lichts aufrecht.

Auf dem folgenden Blatt ein anderes Gedicht in derselben Form, überschrieben: S: Christofomus. Auff dz Erste Capitel S: Matthei spricht. Zum leser. Handelt vom Singen geistlicher und weltlicher Lieder. Anfang:

Ir leser, hört ia allzugleich,
Antwortet mir, das bitt ich eüch:
Welcher ist doch so wolgelehrt,
Da man ein Psalm von ihm begert,
Oder ein lied gedicht mit kunst,
Auffs heylger schrift oder geistlich sunst,
Pers ohne Buch kahen allein singen?

Darnach (Blatt 3–10) folgen Zwölf Geistliche Lieder, auß H: Schrift gezogen., vom Jahre 1580, mit einer besondern Titelseite, auf welcher unten die Anweisung steht: Diese 12 Lieder werden alle gesungen Im thon: *Deba contre mes debateurs* &c. Ist der 35te französische Psalm, Oder Laubwassers. Von Blatt 11–20 andere 12 geistliche Lieder v. J. 1586, Blatt 21–23 sechs Lieder Aufs den Clagliedern Hieremie, v. J. 1591, aber mit der Bemerkung: Difs sind von meinen ersten Liedern, da ich angefangen zu comp.:. Von Blatt 24 an einzelne Lieder ohne Ansehen einer beabsichtigten Ordnung, am allerwenigsten einer chronologischen. In etwas ist diese letztere von Blatt 391 an beobachtet, wo Lieder von 1589 bis 1597 auf einander folgen: die 19 Lieder Blatt 412–430 sind von 1595, die 41 Lieder Blatt 431–472 von 1596, drei (Blatt 458^b, 468 und 470^b) ausgenommen, die 68 Lieder Blatt 473–527 von 1597, ausgenommen eins auf Blatt 478^b, und zwei auf dem zweiten Blatt 524. Bei zwei von den Liedern aus dem Jahr 1597 sieben Bemerkungen, welche auch Gedanken einer anderweitigen Aenderung verrathen, Blatt 496: Difs lied gehört bass hinten, Blatt 510: Difs lied gehört bass hinten zum beßhulz Liedern.

8) Alle Gedichte des Bandes sind mit Correc-turen versehen, einige nur mit wenigen, andere mit reichlichen; zu dem stark durchcorrigierten Liede Blatt 291 Nun küßet zu, banet die strafs v. J. 1589 ist nachträglich bemerkt: machs nach deine gefallen: der Text ist ziemlich. Sprachliche Correc-turen, auf die es Zudermann bei späterer Revision seiner Gedichte abgesehen, sind besonders zwei: er tilgt, wo es irgend angeht, die Construction von tun mit dem Inf., und setzt dafür können, mögen, sollen, wollen, oder dergl., und dann: er ändert frühere und in auch um, selbst in Fällen, wo ein solches auch gegen den gewöhnlichen Sprachge-brauch ist: ihm lag daran, das gekünstelte und zu-sammenfassende a und b in das stärkere und mehr absondernde a auch b umzuweisen. Velebrend über das Verfahren bei durchgreifenden Umdichtungen ist das Lied Blatt 82 Ach wän wirdt ich eins kom-men vom Jahre 1590. Es finden sich neben dem-selben die Bemerkungen: Ist auß Susanna Name bracht und Difs hab ich geändert und abgeschrieben.

Wadernagel, Kirchenrath L.

auff den Namē SUSANNA. Das neue Gedicht steht im 2. Theil des Quarttagabuchs (Mf. 1. 103) Blatt 471 und fängt an Sollte mich nit verlangen; zehn Streben gleich dem alten Gedicht, die ersten sieben mit den Buchstaben des Namens Susanna, die letzten drei mit den Anfangsbuchstaben der Worte geborne von Polant anfangend. Es hat die Jahreszahl 1610. Mehrere Streben tragen keine Spuren der früheren Form, die zweite ist ganz neu, die dritte entspricht der älteren zweiten u. v. Bei den Liedern, die späterhin gedruckt werden, ist die Zeit angemessen, unter dem Liede Herr nimm von mir in dieser welt Blatt 520 in nachstehender Form: Ist gebessert und getruckt worden samt bruder U: (Claufen von Unterwalden) bildnuß klein. Neben dem Liede: Nun höret zu ihr Christen leüth, Ich wil euch wälich sagen Blatt 111 steht: Ist getruckt worden 1596: Aber widerumb alhie corrigiert. Schreibs in ein ander buch oder besonders. Blatt 169 steht neben dem Liede Herr Gott der mich auß liebe grofs v. J. 1594, Blatt 198^b neben O Gott, Vatter, Sohn, heylig Geist v. J. 1595 und Blatt 414 neben O Mensch der dich verwun-dert sehr von demselben Jahre: gehört im ersten buch. Blatt 33 neben dem Liede O Allmächtiger Gott und Herr vom Jahre 1588: Ist corrigiert im passional. Dieser Sammlung geschieht auch beim Erwähnung: so heißt es zu dem Liede Ach Vatter herr, du unser Gott Blatt 18 vom Jahre 1595: im Paß: Fol: 151.

9) Die Melodie, nach welcher ein Lied gesun-gen werden soll, wird durch Beziehung auf deutsche Lieder, oder auf französische, oder niederländische, oder auf das Stralsburger Gesangbuch bestimmt. Beispiele:

- a) Blatt 58 über dem Liede Wer hie wil überwinden vom Jahre 1595: Ein lied Im thon: Ach Mensch besser dein leben &c. Mit lieb bin ich &c. *Du fond de &c. Psal: 129. franc.* Ich dank dir lieber herre &c. Ich verkünd euch &c. Ich hört ein Mägdlein singen &c. *Bien heu-reux est quicomeques. Psal: 128 fr.* Wol mit betrübten hrtz &c. *Wilhelmus von Nassau &c.*
- b) Blatt 67 über dem Liede Wolauff wolauff Sion: Ein lied Im thon *Allemande de Don Jan.* Ist ein teütscher Danz.
- c) Blatt 92 über dem Liede O Tod hast mich umfangen, zwölff vierzeilige Streben, steht: Ein lied Im thon: *Hollas Ave dolente &c.* oder *Resueille toy fidelle &c.* Meideburg &c. Wan man 2 gefch zusammen nimpt so gehts im thon: *Du fons de ma pense &c.* Mit lieb bin ich umfangen &c. Ach Mensch besser dein leben &c. Woll mit betrübten herzen &c. Ich dank dir lieber herre &c. Ich verkünd euch &c.
- d) Blatt 111 über dem Liede: Nun thu mein volck, dan dein Rhu schon ist kommen von 13 vierzeiligen Streben: Ein Lied Im thon: *O Nostre Dieu et Seigneur &c. Psal: 8. franc.* Und unter dem Liede steht: Dren Vers oder Gescklin zusammen genommen ghen Im thon: *Je l'aymeray en tout &c. Psal: 15 françoysch.*

bleibt schon der letzte vers überig, da leit nichts an, man fahets wider an wie vor, Sie braudens auch in frantzösischen psalmen also.

- a) Blatt 195 über dem Liede Ein rechter Christ neu und bekert werden die Anfänge von 15 deutschen Liedern (Nun freudt euch lieben zc. und dergl.) angegeben, und schließlich heißt es: Alle diese lieder mögen in einem thon, oder ein lied zu alle thon gesungen werden.

- b) Blatt 205 über dem Liede O lieber Herr, dieweil uns halt gegeben, 5 zwölzzeitige Strophen, steht: Ein lied Im thon: *Je l'aimerois*. Pf: 18. *frantzösisch* oder *Landwäskers*. Unter dem Liede: Jedes Gesch in 3. theilt ghen Im thon, *O Noſtre Dien* zc. Pf: 8. *frantzösisch*. Das umgekehrte Verfahren war eben unter 4 vergeschlagen worden und steht noch einmal in der Ueberschrift des Liedes O Mensch nimb wahr damit heil du magst werden Blatt 352. Landwäskers wird so noch Blatt 279 genannt.

- c) Über den Liedern auf den Blättern 65^b, 108, 232, 261, 280^b, 323 wird auf das Straßburger Gesangbuch verwiesen; über dem Liede Wach auf O du gläubige Seel Blatt 280^b heißt es: Ein lied Im Thon: *Bon Jour marie* zc. *A la Vierge* de zc. Christe der du bist tag und zc., u. s. w. noch die Anfänge von zwölf deutschen Liedern und darnach die Worte: Diese melodien sindt Im Straßburgischen sangbuch zu finden. alle mit 1 vers werden also gesungen.

- d) Blatt 325 über dem Liede: Nun frewe dich Gottes gemein, fünf (6+6)zeitige Strophen, steht: Ein lied Im thon: *Du Malin le meschant* Pf: 36 fr: oder: Es seind doch Seligz. 2 Gesch zusammen Im thon kömpt her zu mir zc. von einander. Das umgekehrte Verfahren wird Blatt 163 für das Lied Nun merk O Mensch zu aller frist, acht sechszeitige Strophen, und Blatt 250 für das Lied Christus Gottes Son, dafs Weizen korn, sechs dergl., vergeschlagen.

- i) Die Ueberschrift des Liedes Wolan mit herzen leid Blatt 152 vom Jahre 1589, 31 (4+2) zeitige Strophen, lautet: Ein lied Im thon: *Ne sçavoir-on trouuer vng Messager en France* zc oder: *Du beau Robert* zc. Das Lied Ich hab mein angesicht Blatt 166 von 1592, 19 fünfzeitige Zeile mit den Reimen a a b b a, hat den Ten: Schön, Adelich undd Fromm. Das Lied Wolauß Wolauß Ir Menschen kind Blatt 257^b vom Jahre 1589, acht 3. 2 zeitige Zeile, den Ten: Der Wechter der bliefs an ten tag.

- 10) Neben dem Liede Du höchster und herschender Gott Blatt 160 steht: Ist auch ein Meister gesang. So auch neben dem Liede Last uns preisen deſs Herren Werk Blatt 262: Ist ein Meistergesang. Beide Lieder sind v. J. 1590 und haben (6+7) zeitige Strophen wie Ewiger vater im himelreich oder O reicher Gott im höchsten saal, über dem zweiten wird auch angegeben: Oder In

herzog Ernsts thon. Des erstieren werde ich noch einmal gedenken.

11) Einigemal geschieht verschiedener Bibelausgaben Erwähnung, welche Sudermann benutzte: über der ersten Strophe des Liedes Du bist gnädig Herr deinem Land Blatt 126 steht: Luth: Trautl:, dagegen über einer anderen Fassung dieser Strophe am Rande: oder Zürichsche Trautl:. Blatt 132 wird neben dem Liede Ir henden fer herbey zumal die betreffende Schriftstelle in dieser Weise citirt: Esa: 31. 35. Zürich text. Bei dem Liede O Herr alls Ich gehöre hab Blatt 187 steht eben neben der Ueberschrift: Hebraischer text. Blatt 262 wird bei dem Liede Last uns preisen deſs Herren Werk zu einer Verbesserung des Abgesanges der ersten Strophe angemerkt: Zürich text. 8: Hieronymus auch. In der Ueberschrift des Liedes Mit meiner stim Ich schrey zu Gott Blatt 271^b steht: auß dem hebreischen text. Eben neben der Ueberschrift des Liedes O Wölt Gott das ich jergends wehr Blatt 376 steht: Den Züricher text etwz gefolgt.

12) In der Regel findet sich bei jedem Liede die Jahreszahl seiner Abfassung, zuweilen auch noch die der Correctur. So steht z. B. Blatt 225 oben die Zahl 1594, und unten am Ende einer Correctur: 1627. gebessert. Und neben dem Liede Wach auß mein herz in freuden auf dem ersten Blatt 524^b steht 1577 und darunter: 1597 corrigiert. Einige Zeitbestimmungen sind vollständiger: zu dem Liede Gott sen gelobt all nacht und tag Blatt 154 heißt es in dreierlei Schrift: angesetzt 83. 95. vollendet. — und ist zu Straßburg A°. 1609 getruckt worden. — Ist noch ein mal gebessert und zum andern mal zu Straßburg worden getruckt Anno 1617. Und neben dem Liede Es hatt sich zugetragen Blatt 505 steht: 1597. Im Junio. 181. tag. 2. tag ehe ich ins niderland zog. Die ältesten Lieder sind zwei von 1574: das eine steht Blatt 98 und beginnt: Mein trost am aller-meiste, das andere auf dem zweiten Blatt 524, Anfang: Ich tröst mich Eins, vier Strophen auf die Worte Ich hoffe, Gott vollends. Auf der Rückseite dieses Blattes steht ein Lied von 1575; von demselben Jahre auch eins auf 458^b, besonders sauber eingeschrieben, wie es scheint nachträglich; auch eins auf Blatt 138. Das auf Blatt 140^b hat rechts die Jahreszahl 1575, links 1576, oben steht Ich meiner ersten lieder eins. Blatt 94, 95^b, 149^b, 274 und 372 sieben Lieder von 1576. Vom Jahre 1577 stehen Lieder Blatt 107, 124^b (ist mein erst gedicht zc.) und 211^b, das auf Blatt 69 trägt die Jahreszahlen 1577 und 1590. Lieder von 1578 stehen Blatt 75, 142, 200 und 387^b, von 1579 auf Blatt 79^b und 275^b. Drei Lieder mit späteren Jahreszahlen, nämlich Blatt 103 mit 1587, 209 mit 1593 und 276^b mit 1591, haben gleichwol die Bemerkung neben sich: Von meinen ersten gedichten.

13) Der Ort, wo Sudermann bei der Abfassung eines Liedes gelebt, wird auf folgenden Blättern genannt:

Blatt 9^b, unter den 12 Liedern, von welchen das erste anfängt:

O Wee we mir wo sol ich hin,

steht: Diese 12 Lieder also die Ersten) sind gemacht worden zu Stadel Im stiftte lüttich anno. 1580.

- Blatt
73: Ach Herr, straff uns nitt so geschwind
1583. Zu Diengen.
77: Wollauff Ir Menschen überall
1583. Zu Diengen.
78: Herr Jesu Christ Du trewer hirt
1583. Zu Diengen.
86: Die forcht des Herren ist ein anfang der weisheit.
Oben die Jahreszahl 1588, unten: Auff die Reimen des Churfürsten zu Brandenburg, dz er noch zu Straßburg jung war, jm Bruderhoff.
103: Ach Herr, Fürnest du Ewiglich
1582 beim Marggraff von Baden.
121^b: Ich danke dir o herr
1583 zu Straßb.
140: Ach mercket woll auff Gottes wort
83. Zu Diengen. Beim Graff vñ Sultz.
145: Umb wahr, O Mensch, spricht Gott der herr
82. Zu Jetstetten.
272^b: O Feind nit spott meiner zu sehr
1582. Zu Jetstetten.
332: Ihr Sünder thut euch frewen
1589. Zu Geispolzheim.
355^b: O Inon vergiß all dein leid
1583. Zu Diengen.
373: Hett Gottes Sohn mich nitt erlost
1583. Zu Wisensteig.
379^b: In der hellen abgrund
1583. Zu Wisensteig.
387: Dieweil wir hie versamblet sein
Zu Jetstetten. 83.
523: Gott schöpffer Herr vnd vatter mein
1597. Zu Futtich.

14) Die Sammlung enthält 9 Lieder, deren Strophen mit Buchstaben anfangen, welche sich auf den Namen des Dichters beziehen:

Blatt

- a. 124^b: Der Reich Gottlößs Ist vornen dran, 1577,
8 Strophen, die ersten sechs geben den Namen Daniel, die siebente fängt mit Sund, die achte mit Erman an.
b. 128^b: Das herk thut mich bezwingen, 1587,
sechs Strophen: Daniel.
c. 149^b: Du Gott vnd Mensch Ich Ruffdich an, 1576,
sechs Strophen: Daniel.
d. 160: Du höchster vnd herrschender Gott, 1590,
mit der Anmerkung: Ist auch ein Meister gesang, vierzehn Strophen: Daniel Suderman.
e. 200: Die nott, o Herr, mich zwingen thut, 1578,
sieben Strophen, die ersten sechs geben den Namen Daniel, die Anfangsbuchstaben der acht Verse der siebenten den Namen Suderman.
f. 273: Du sollt, O Mensch, Die Ewigkeit, 1577,
sieben Strophen, eingerichtet wie bei dem vorigen Liede.

Blatt

- g. 271: Dich, herr, ich will hochpreisen, 1576,
acht Strophen, die ersten sechs geben den Namen Daniel, die zwei letzten sind ohne Beziehung.
h. 275^b: Dir, O herr, thu ich Clagen, 1579,
sieben Strophen, die ersten sechs geben den Namen Daniel, die Anfangsbuchstaben der letzten der siebenten den Namen Sinavius.
i. 372: Die Menschen gar seind taub vnd blind, 1576,
sieben Strophen, eingerichtet wie die Vieder unter e und f.
15) Von diesen Liedern kommen a, g, h und i schon in der Kelchbandbüchlein A vor, a mit dem Anfang: Der gelt hat ist in hoher acht. Andere Namen sind durch die Anfangsbuchstaben der Strophen selbender 16 Vieder gegeben:
Blatt
a. 72: Ach herr Gott, ich hab wider dich, 1588,
zur Zeite: AUGUSTUS. H. Z. B. V. Landburg.
Acht Strophen: Augustus.
b. 97: Alles auff Erer hat sich verkehrt, 1576,
zur Zeite: ANNA. H. Z. Gulich. Im 3. Teil des Quartalsangabuches (Mf. 101) Blatt 322 wird hinzugefügt: Icht pfalzgraffin.
Vier Strophen: Anna.
c. 98: Mein trost am aller-meiste, 1574,
zur Zeite: MARIA. G. Z. Manßfeld sein re. Im 3. Teil des Quartalsangabuches (Mf. 101) Blatt 321 wird sie Herzogin genannt.
Fünf Strophen: Maria.
d. 100: Ach herr, dieweil es dir gefelt, 1588,
zur Zeite: AUGUSTUS. Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.
Acht Strophen: Augustus.
e. 140: Mitt lob Ich will dich preisen, 1588,
zur Zeite: MARTIN HARTMAN.
Dreizehn Strophen, welche diesen Namen geben.
f. 160^b: Mein Gott wöilt bei mir bleiben,
ohne Jahreszahl,
zur Zeite: M: geborne Herzogin zu Cleue Gulich und Berge, pfalzgraffin re.
Neun Strophen: Magdalena. Der 3. Teil des Quartalsangabuches (Mf. 101) Blatt 318 ist neben dem Gedicht an: gehort vnder mein ersten Lieder re. zu Düsselborn re. 1576.
g. 121^b: Wach auf mein herzh in freuden, 1577, 1597,
sechs Strophen: Walber. Dies ist nach dem 1. Teil des Quartalsangabuches Blatt 133^b, der Name einer Gräfin zu Tübingen geb. Gräfin zu Orbach, auf welche D. Suderman das Lied 1577 zu sein gedichtet.
h. 321^b preites: Ich bitten dich Herr Jesu Christ, 1575,
Sieben Strophen: Jergart.

- Blatt
i. 325^b: Gott Schöpfer, Herr und vatter mein, 1597,
zur Seite: Hans Eberhart von Weil-
kirch.
Neun Strophen: Weilkirch.
- k. 61: Ach Gott Schöpfer und vatter mein, 1593,
zur Seite: AGNES. C. Z. C. G. G. Z.
M. Pet. Churfürstin zu Cölln. gebo-
ren zu Mansfeldt etc.
Dreizehn Strophen, die ersten fünf ge-
ben den Namen Agnes, die letzten acht
fangen mit jenen Anfangsbuchstaben
des Titels an.
- l. 93^b: Ernstlich, O Gott, ich ruff dich an, 1590,
sechs Strophen, deren Anfangsbuch-
staben die der Worte Ernst Graf und
Herr zu Mansfeld sind; der Anfang der
ersten Strophe enthält den vollen Na-
men Ernst.
- m. 96: Herr Jesu Christ, wahr Seligkeit, 1589,
zur Seite die Buchstaben H. G. M. Z.
B. H. I. P.
Acht Strophen, welche mit jenen An-
fangsbuchstaben der Worte Hans Georg
Markgraf zu Brandenburg Herzog zu
Preußen anfangen. Gedichtet zur Zeit
der Krankheit des Markgrafen.
- n. 99: Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott,
1590,
zur Seite H. A. G. Z. S. H. Z. M. V. S.
Neun Strophen, deren Anfangsbuch-
staben die der Worte sind: Herman
Adolf Graf zu Solms Herr zu Münch-
berg und Sonnenwald.
- o. 106: Ich ruff zu dir, O herre Gott, 1593,
zur Seite: I. C. H. Z. B. V. L. Joa-
chim Carl Herzog zu Braunschweig
Chumbprobt zu Strassburg.
Sieben Strophen, welche mit jenen
Buchstaben der Worte Joachim Carl
Herzog zu Braunschweig und Lüneburg
beginnen.
- p. 133^b: Ach Herr, dir dank Ich Armes weib, 1577,
vier Strophen, deren Anfangsbuchsta-
ben Agnes Gräfin zu Mansfeld bedeu-
ten sollen.
- q. 178: Ich dank dir, O herre Jesu Christ, 1575,
zehn Strophen, die mit den Anfangs-
buchstaben der Worte Jost Graf zu Hol-
stein Schwabenburg und Sternberg
Herr zu Cehemen beginnen.

Von diesen Liedern sieben a, b, c, d, e, l, m, o, p
und q schon in der Josthandschrift A.

16) Folgende 11 Lieder sind auf Sprüche ge-
macht, die in der Regel fürstlichen Personen beige-
legt werden: jede Strophe fängt der Reihe nach
mit einem Worte des betr. Spruches an.

- Blatt
a. 81: Ist Gott für uns wer mag wider uns sein,
1588,

- zur Seite: Johannes Georgius. Episco-
patus Argentinenfis Administrator pos-
tulatatus &c. Marchio Brandenburgicus.
Neun Strophen, nach der Zahl der
Worte des in jeder ersten Zeile des Lie-
des liegenden Spruches.
- Blatt
b. 86: Die förcht des Herren ist ein anfang der
weisheit, 1588,
zur Seite der Spruch, wie ihn diese
erste Zeile des Liedes gibt, und darun-
ter: Brandenburg. &c. Sigmund Churf:
Unten am Ende der Seite: Auff die
Reim des Churf. zu Brandenburg, D
er noch zu Strassburg, jung war, im
Bruderhoff.
Neun Strophen nach der Zahl der
Worte des Spruchs.
- c. 87: Gottes hilf und gnad, 1588,
zur Seite: Reim ein Fürsten. | Got-
tes gefügen | Ist mein genügen.
Fünf Strophen, nach der Zahl dieser
Worte.
- d. 89: Regier mich, Herr, Nach deinem willen,
1588,
zur Seite: Friedrich Pfalzgraf Chur-
fürst, und darunter der Spruch, den
jene erste Zeile des Liedes enthält.
Sechs Strophen.
- e. 90^b: Du Gott mein trost, 1588,
zur Seite: Ernst: herzog zu Braun-
schweig und Lüneburg &c. und darun-
ter seiner Spruch.
Vier Strophen nach der Zahl der Worte
desselben.
- f. 91: Lang hie auff Erd, 1576,
zur Seite die Zeilen: Lang ist nitt ewig,
Ewig aber ist lang. Keine Bezeichnung
einer Person; im 3. Teil des Quart-
gefangbuches (Msc. 104) Blatt 316 ist
zu dem Liede bemerkt: Für Ein Fürst.
Acht Strophen.
- g. 95^b: Als ist umbfunst, 1576,
zur Seite: Als was Gott Will. | Herzo-
gin &c.
Vier Strophen nach den vier Worten
des Spruches.
- h. 107: Mein glauben sterck O herre Gott, 1577,
zur Seite: mein hoff: zu gott. | M. H.
Z. G. | Magd. Herzogin zu Gütlich.
Vier Strophen nach den Worten: Mein
hoffnung zu Gott. In dem 3. Teil des
Quartgefangbuches (Msc. 104) Blatt
314 steht bei diesem Liede bemerkt: und
meine ersten lieder &c. bey dem von
Winnenberg.
- i. 126: In Gott hoff ich, Er wirdt mich nit auff-
geben, 1576,
sieben Strophen nach den Worten des
Spruches: In Gottes Wöllen | thu ich
es stellen.

Blatt

k. 211^b: Nichts fremet mich in dieser Welt, 1577, ursprünglich drei Strophen nach den Worten des Spruches Nichts an Gott, darnach verändert zu vier Strophen nach dem Spruch Nichts an Gottes Gnad.

l. 521 (zweites Blatt): Ich tröst mich Eins, 1574, vier Strophen nach den Worten des Spruchs: Ich hoff's, Gott vollends. Im 3. Theil des Quartgesangbuches (Msc. 104) Blatt 314^b ist hier ange- merkt: Trifft ein' hoch person hen- rath an.

Von diesen Liedern finden sich b und d schon in der älteren Gellishaub'schrift A.

17) An diese Lieder schließen sich nachstehende fünf für fürstliche Personen gedichtete, aber weniger künstlerisch behandelte:

Blatt

59: Guttiger Darmherziger Gott, 1593, rechts zur Seite: Ein Gebet für de Churf: zu Cöln. zc. links: G. E. V. C. Z. C. H. I. W. V. E. | Gebhart Erzbischoff und Churf: zu Cöln, Herzog in Westphale end engeren.

11 (6 + 7) zeilige Strophen.

55^b: Für Gottes lehr und nderthan, ohne Jahreszahl, zur Seite: *Iohannes Sigismundus Marchio - Brandenburgicus. Pro lege et grege.* Im 3. Theil des Quartgesangbuches (Msc. 104) Blatt 302 steht: Johan: Sigmund Markgraffe zu Brande- burg zc. Deht Churfürst zc. 1588. Vier 2. 3 zeil. Strophen.

55: Der Gerecht noch nie verlassen ist, 1588, zur Seite: Franz Herzog zu Braun- schweig und Lüneburg. Der gerecht ist nie verlassen. 6 (4 + 3) zeil. Strophen.

90: Ellend nitt schadt Wer tugend hat, 1588, zur Seite: Augustus Herzog zu Braun- schweig und Lüneburg zc. | Ellend nitt schadt, Wer tugend hat.

Drei (6 + 6) zeil. Strophen, die zwei er- sten Zeilen einer jeden bildet der Vers.

91^b: Thu recht und laß Gott walten, 1588, zur Seite: Julius Ernestus. Herzog zu Braunschweig und Lüneburg. Thu recht, laß Gott walten. Drei (4 + 3) zeil. Strophen, die erste Zeile bei allen die gleiche.

18) Das Zeichen N^o, mit welchem nach 5 die späteren und besseren Lieder bezeichnet sind, hat in der Regel noch einen elliptischen Zusatzzug über sich, der öfters zu einer vollständigen einmal mit wahrem Fleiß gezeichneten Arene ausgeführt ist. Das Zeichen soll offenbar nicht Numer, sondern

Nota bedeuten: Blatt 187^b, 518^b, 520^b und 521 steht geradezu N^o. B.

19) Die Liederteile selbst sind von Zudermann geschrieben, ausgenommen (scheint mir) Blatt 471^b und wol auch 527. Ich zweifle, ob alles Andere, die Randbemerkungen, namentlich die zur Ergän- zung oder Abänderung der Überschriften dienenden, und alle Correcturen ebenfalls von seiner Hand sind. So steht Blatt 43 neben der ersten Strophe des Liedes Henglig Henglig Henglig ist Gott eine Cor- rectur des dritten Verses und über derselben: oder gut. A: R. Neben der ersten Zeile des Liedes Du bist gnädig Herr deinem land Blatt 126 steht A. R. hon. Wie viel mag überall Adam Reiser zu- schreiben sein? Blatt 47 steht neben dem Liede Von all jrdische Creatur die Anweisung: Allein abzuschr. in A R buch. Jene Bemerkung gut befindet sich auch Blatt 283 über einer Correctur. Blatt 310 zur Seite über der Inhaltsangabe des Liedes die Bemerkung: aufs C. S.

20) Am Ende sieben Seiten Register, in zwei Spalten, nach dem Abc des ersten Buchstaben, weiter aber nach den Blattzahlen und deswegen, wo viele Lieder sind, wie unter C, beschwerlich beim Auffinden. Auch sind mehrere Lieder nicht verzeichnet, andere mit fehlerhaftem Anfang. Zu Blatt 318 ist ein Lied Was fürchten doch Herr deine feind angezeigt: auf jenem Blatt steht auch das Lied unter dieser Anfangszeile, allein mit der Be- merkung neben den beiden ersten Strophen: Die Geseß sind verfehlt, und neben der ersten Strophe eine 2, neben der zweiten eine 1. Ich laße hier schließlich das besser geordnete, vervollständigte und auch heutz berichtigte Register der Lieder folgen. Die Zeilen mit größerer Schrift bezeichnen Lieder, welche gedruckt worden, ein Stern, daß dieß in der Handschrift gesagt ist. Die Angabe der Jahreszahl, sowie der Zahl der Strophen jedes Liedes und die kurze Bezeichnung des Raues derselben werden das Register noch brauchbarer machen, besonders dann dienen, die Vergleichung desselben mit denen der drei Theile des Quartgesangbuches zu erleichtern.

A.

Blatt

3-9 Ach du armfelig's menschenkind 5 (2, 3), 1583.
173 Ach du himlischer vater mein 1 (6+6), 1595.
206 Ach Gott, ich voller sünd 16 (1+1), 1593.
61 Ach Gott schöpfer und vater mein 13 (4+1), 1593.
112 Ach Gott und herr, barmherzig ser 7 (6+6), 1595.
177 Ach Gott, warum stichst du noch an 15 (1+3), 1597.
111 Ach Gott, wie gern wolt ich der sünd 8 (1+3), 1596.
158 Ach herr, auf die erbarmung dein 3 (4+1), 1575.
50 Ach herr Christe, du Gottes sohn 6 (4+3), 1595.
135 Ach herr, der du verheissen hast 5 (2, 3), 1596.
322 Ach herr, der mangel ist an mir 5 (2, 2), 1593.
180 Ach herr, die kirche dein erhalt 19 (2+2), 1589.
109 Ach herr, dieweil es dir gefällt 8 (4+3), 1588.
312 Ach herr, dieweil unsere sünd, 7 (2, 3), 1592.
133 Ach herr, dir dank ich armes weib 1 (4+3), 1577.
49 Ach herre Gott, barmherzig ser 5 (1+3), 1595.
185 Ach herre Gott, deine gericht 11 (4+3), 1594.
126 Ach herre Gott, ich armes kind 7 (4+1), 1595.

Matth

- 35 Ach Herr Gott von himmel groß 11 (3. 2). 1591.
 113 Ach Herr, gib uns vil armen 9 (1+1). 1595.
 72 Ach Herr Gott, ich hab wider dich 8 (1+5). 1588.
 114 Ach Herr Gott, im grund der höllen 8 (2. 3). 1593.
 211 Ach Herr, ich weiß in höchster not 6 (2+2). 1589.
 140 Ach Herr, in mein elend und klag 5 (6+6). 1592.
 315 Ach Herr mein Gott, wer bin ich doch
 11 (1+1). 1593.
 213 Ach Herr, so David der prophet 7 (2. 3). 1593.
 73 Ach Herr, straf uns nit so geschwind
 7 (5). 1583. *
 172 Ach Herr und Gott, alls was du wilt
 9 (1+3). 1595.
 295 Ach Herr, wa du nicht über mich 8 (1+3). 1593.
 298 Ach Herr, warum verköst du gar 8 (1+5). 1589.
 113 Ach Herr, wie sind der feind so vil 5 (1+3). 1588.
 339 Ach Herr, wiltu noch faren fort 6 (1+1). 1593.
 103¹ Ach Herr, zürnest du ewiglich 11 (2+2). 1582.
 330 Ach keret euch von mir zumal 16 (2. 3). 1590.
 260 Ach lieber Gott, wollst gnädiglich 5 (6+6). 1595.
 51 Ach lieber Herr, du heiland mein 5 (1+3). 1595.
 331 Ach lieber Herr, du stärkest mich 6 (1+3). 1592.
 127 Ach lieber Herr, ich bitte dich 9 (1+1). 1595.
 233 Ach lieber Herr, ich trau auf dich 1 (2+2). 1591.
 326 Ach mensch, nun richt dein leben 10 (1+1). 1593.
 519 Ach mensch, was suchst du große freud
 13 (2. 3). 1597.
 180 Ach mensch, wilt du Gott finden 28 (1+4). 1597.
 149 Ach merket wol auf Gottes wort 6 (4+2). 1583.
 456 Ach nun komm, o heiliger geist 6 (6+6). 1596.
 511 Ach vater aller guden 7 (1+1). 1597.
 18 Ach vater Herr, du unser Gott 5 (6+7). 1595.
 82 Ach wann werd ich eins kommen 10 (1+1). 1590.
 17 Ach warum tust, o lieber Herr 8 (1+3). 1586.
 167 Ach was ist doch so schrecklich ser 8 (2. 3). 1593.
 320 Ach wie gets zu, daß alle welt 6 (1+3). 1593.
 519 Ain leben neu sollt fahen an 12 (2+2). 1597.
 69 Ach creatur warten auf dich 5 (4+3). 1590.
 97 Alles auf erd hat sich verkert 1 (10+8). 1576.
 726 Alles was man geschriben findt 11 (2. 3). 1597.
 117 Allmächtiger ewiger Gott, vater und 1 (8+5). 1593.
 113 Allmächtiger gütiger Gott, der unser 3 (6+7). 1593.
 213 Allmächtiger Herr Jehaoth 1 (3. 2). 1583.
 297 Allmächtiger und starker Gott 6 (6+6). 1593.
 196 All menschen, die da streben 19 (1+1). 1597.
 189 Alls guts ein anfang oder bronn 12 (2. 3). 1597.
 95 Alls ist umfunst der menschen kunst 1 (6+6). 1576.
 111 Als lang der mensch auf erden 19 (1+1). 1595.
 119 Also spricht Gott der Herr 6 (6+6). 1587.
 237 Anfechtung vil feind nützlich ser 1 (1+3). 1591.
 81 Arm und elend bin ich, ja halber tot 4 (4+6). 1588.
 145 Auß war demütigkeit 16 (1+2). 1597.

B.

- 514 Bekere dich, o mensch, zu Gott 17 (1+6). 1597.

C.

- 171 Christ, der du bist die ware sonn 1 (2+2).
 250 Christus, Gottes son, das wajzenkorn 6 (2. 3). 1595.

D.

- 197 Das groß elend geschrei der armen 7 (5). 1577.
 128 Das herz tut mich bezwingen 6 (4+3). 1587.
 103² Das herz wolt sich nit trösten lan 6 (1+1). 1587.

Matth

- 192 Demütigkeit ist fundament 17 (6+6). 1597.
 23 Den Herren lob zu aller zeit 6 (1+3). 1591.
 269 Der du warst, bist und wirst sein 7 (1+1). 1581.
 125 Der gerechtigkeit bin ich hold 3 (2+3). 1581.
 88 Der gerecht noch nie verlassen ist 6 (1+3). 1588.
 338 Der Herr straft uns zu seiner zeit 8 (2+2). 1590.
 365 Der hochgelobte helle tag 3 (1+1). 1585.
 261 Der mensch tödlich all tag und nacht 7 (6+4). 1591.
 121 Der reich gottlos ist vornen dran 8 (3. 2). 1577.
 271 Dich, Herr, ich will hochpreisen 8 (1+3). 1576.
 218 Die frommen leut auf erden 12 (1+1). 1591.
 86 Die furcht des Herren ist ein anfang 9 (3. 2). 1588.
 231 Die heiligen alzfammen gar 7 (4+3). 1591.
 372 Die menschen gar seind taub und blind
 10 (1+4). 1576.
 200 Die not, o Herr, mich zwingen tut 7 (1+4). 1578.
 296 Dieweil uns der fröliche tag 5 (1+3). 1591.
 387 Dieweil wir hie versamlet sein 6 (2+2). 1583.
 275 Dir, o Herr, tu ich klagen 7 (1+3). 1579.
 230 Dir sei gedankt, Herr Jesu Christ 11 (1+5). 1591.
 31 Diß ist der hochgelobte tag 7 (6+6). 1588.
 360 Du arme schlechte kleine heerd 7 (6+6). 1590.
 126 Du bist gnädig, Herr, deinem land 7 (2. 3). 1590.
 140 Du ewiger gnädiger Gott 7 (2+2). 1576.
 170 Du Gottes kind auf Christi pfad
 7 (6+6). 1591. *
 119 Du Gott und mensch, ich ruf 6 (1+2). 1576.
 160 Du höchster und herschender Gott 11 (6+7). 1590.
 273 Du sollt, o mensch, die ewigkeit 7 (1+3). 1577.
 188 Dweil Gott der Herr selbs in uns ist 30 (2+2). 1597.

E.

- 45 Ein andächtigs hißigs gebet 19 (1+3). 1595.
 145 Ein Christen mensch muß dulden vil 5 (4+1). 1596.
 55 Ein Christ soll um all ding der welt 6 (1+4). 1591.
 196 Ein falscher Christ, alt, unbekehrt 10 (1+3). 1595.
 218 Ein frommer Christ in all gefar 4 (1+1). 1593.
 519 Ein leben neu sollt fahen an 12 (2+2). 1597.
 501 Ein mal beklagt sich unser herr 5 (6+6). 1597.
 293 Ein mensch, begabt mit liebe rein 6 (1+3). 1590.
 195 Ein rechter Christ, neu und bekert 10 (4+3). 1595.
 298 Ein rechter Christ soll füren 9 (1+4). 1593.
 267 Ein schwere red jr füret wider mich 6 (3+3). 1590.
 90 Elend nicht schad wer tugend hat 3 (6+6). 1588.
 5 Erbarme dich meiner, o Herr 6 (1+1). 1580.
 361 Erhebet euch, lobet den Herren 6 (2. 2). 1590.
 92 Erleucht, o Herr, die augen mein 5 (6+6). 1593.
 93 Ernstlich, o Gott, ich ruf dich an 6 (4+3). 1590.
 138 Erzären dich nit, o menschenkind 5 (4+6). 1596.
 128 Es gibt der Herr ein widerker 7 (2+2). 1589.
 527 Es glegne dich im glauben stet 3 (2. 3). 1597.
 21 Es hat der Herr sein bogen hart 6 (1+3). 1591.
 505 Es hat sich zugetragen 10 (1+4). 1597.
 291 Es ist doch nichts dann eitelkeit 7 (4+3). 1592.
 213 Es ist fürwar ein tugend groß 9 (4+3). 1591.
 301 Es spricht der ewig Gottes son 12 (1+4). 1593.
 362 Es spricht der herr der herscharen 8 (1+1). 1592.
 399 Es spricht der Herr, nun schrei zu mir 7 (1+3). 1590.
 502 Es spricht der mund der warheit 29 (4+6). 1597.
 391 Ewiger allmächtiger Gott 10 (6+6). 1589.

F.

- 25 Far hin, o welt, ich schied von dir
 11 (1+3). 1595

Matth

365 Freuet euch in dem Herren 1(1+1). 1591.
85 Für Gottes ler und untertan 1(2, 3).

C.

15 Gedenk daran, o schöpfer mein 8(1+3). 1586.
171 Gelobt sei Gott, der du uns heißt 2(3, 2). 1596.
81 Gelobt seist du, mein Gott und Herr 6(3, 2). 1586.
509 Gleich wie der Mai all ander zeit 11(6+6). 1597.
121 Gleich wie die stern am himmel stan 11(1+1). 1595.
471 Glori sei dir, Herr Zebaoth 2(3, 2). 1596.
111 Gott allmächtig, herr Jesu Christ 3(6+6). 1591.
219 Gottes gnad und barmherzigkeit 8(2, 3). 1593.
525 Gott schöpfer, herr und vater mein 9(1+6). 1597.
151 **Gott sei gelobt all nacht und tag**

21(1+1). 1583, 1595, *

87 Gottes hilf und gnad 5(6+6). 1588.

118 Gott spricht, dieweil mit seinem mund

9(2, 3). 1589.

305 Gott spricht, durch das gefah der werk 8(1+1). 1593.

467 Gott spricht, o mensch nun verlaß dich

20(2, 2). 1596.

450 Gott spricht, verlaß dich immer baß 11(6+6). 1596.

207 Gott spricht, was hab ich dir getan 7(1+1). 1591.

181 Gott spricht, welcher sich von Demut 12(1+3). 1591.

511 Gott spricht, wiltu auf erden 1(1+1). 1597.

59 Gültiger barmherziger Gott 11(6+7). 1593.

D.

373 Hätt Gottes son mich nit erlöst 7(1+1). 1583.

310 Heb auf dein kreuz, o Christi braut 5(1+1). 1595.

13 Heilig, heilig, heilig ist Gott 11(2, 3). 1591, *

17 Herr, an mein heil und sätigkeit 8(1+3). 1586.

323 Herr, einer Gott und vater mein 8(6+1). 1592.

19 Herr, es ist war, daß ich von dir 8(1+3). 1586.

259 Herr, gib mir gnad, dieweil ich bin auf erden

8(3, 2). 1593.

169 Herr Gott, der mich auß liebe groß 10(1+1). 1591.

282 Herr Gott, dir sei lob, ehr vnd dank 6(1+3). 1591.

337 Herr Gott vater, wir danken dir 6(1+3). 1592.

129 Herr Jesu Christ, barmherzig sei 1(1+1). 1595.

221 Herr Jesu Christ, demnach du bist, der die sünd

5(1+3). 1593.

264 Herr Jesu Christ, der allein bist das ware licht

6(6+6). 1589.

113 Herr Jesu Christ, der allein bist ein gesundmacher

3(6+6). 1595.

455 Herr Jesu Christ, der gnaden thron 6(6+6). 1596.

520 Herr Jesu Christ, der seelen speis 8(2, 3). 1597.

473 Herr Jesu Christ, der warhaft bist 6(6+6). 1597.

16 Herr Jesu Christ, der den weg bist 8(1+3). 1586.

51 Herr J. Ch., du ewigs licht, der leuchten thuß

3(1+6). 1595.

211 Herr J. Ch., du hast ein bitter tod 10(2, 2). 1591.

252 Herr J. Ch., du selber bist allhie bei 7(1+3). 1591.

309 Herr Jesu Christ, du teures pfand 8(1+1). 1591.

78 Herr Jesu Christ, du treuer hirt 10(1+1). 1583.

519 Herr J. Ch. du wares licht, erklär mein seel

9(2, 3). 1597.

176 Herr Jesu Christ, du wölteß sein 6(1+4). 1591.

134^b Herr Jesu Christe, Gottes son, Uns arme

4(6+6). 1596.

431 Herr Jesu Christe, Gottes son, Welcher

1(6+6). 1596.

112 Herr Jesu Christ, erlöser mein, Du bist

6(1+1). 1593.

Matth

288 Herr Jesu Christ, ich tu bekennen 6(1+1). 1591.
510 Herr Jesu Christ, mach heil und fest 6(2, 3). 1597.

271 Herr Jesu Christ, mein hilf allein 6(1+3). 1596.

17 Herr Jesu Christ, mein leib und seel 1(1+3). 1591.

251 Herr Jesu Christ, wann komt der tag 6(2, 3). 1591.

393 Herr J. Ch., war mensch und Gott, wann sünd und

4(6+3). 1588.

99 Herr J. Ch., war mensch und Gott, wer darf

3(1+3). 1590.

96 Herr Jesu Christ, war sätigkeit 8(1+3). 1589.

35 Herr Jesu Christ, welche zung mag 6(6+6). 1588.

408 Herr, in deinem licht erklär mein glicht

9(6+6). 1593.

135 Herr, ler mich tun was dir gefällt 5(2+2). 1592.

520 **Herr, nimm von mir in diser welt**

7(2, 2). 1597, *

117 Herr unser Gott, du bist gerecht 1(1+1). 1590.

359 Herr, wir sagen dir lob und dank 2(1+1). 1593.

11 Herr, zwischen furcht und hoffnung zwar

8(1+3). 1586.

397 Herrschender Gott, du hast allein 10(2, 3). 1589.

375 Hierusalem, nun schau um dich 6(6+6). 1589.

112 Hoch auf des kreuzes stamm 20(2, 2). 1578.

199 Höret mir zu, o Jacobs haus 7(1+1). 1593.

182 Hör, meine seel, was Gott der Herr 10(2, 3). 1597.

181 Hör, mensch, vier ler behende 6(1+1). 1597.

513 Hörst zu, ich will euch singen 22(1+1). 1597.

I.

83 Ich armer mensch, ganz voller sünd 12(1+3). 1599.

11 Ich armer mensch, mit sünd beschwert

8(1+3). 1586.

514 Ich bat eins lang mein lieben Gott 12(3, 2). 1597.

53 Ich beger dein, Herr Jesu Christ 6(1+3). 1591.

363 Ich bin betrübt bis in den tod 10(2, 2). 1585, 2

21 Ich bin ein mann, der groß elend 6(1+3). 1591.

71 Ich bin traurig von herzen 6(1+3). 1581.

521² Ich bitte dich, Herr Jesu Christ 7(2, 3). 1575.

70 Ich dank dir, Gott und schöpfer mein 1(1+2). 1589.

8 Ich dank dir, Herr könig allein 6(1+1). 1589.

138 Ich dank dir, o herr Jesu Christ 10(1+1). 1575.

121 Ich danke dir, o Herr, daß du warst so fer

3(6+6). 1585.

157 Ich danke dir, o Herr, und lobe 7(1+1). 1592.

65 Ich danke dir, o lieber Herr 10(1+1). 1593.

191 Ich danke dir, o vater unsers Herren

11(8+1). 1595.

166 Ich hab mein angesicht 10(2+3). 1592.

19 Ich lobe dich, ich preise dich 5(2, 3). 1595.

108 Ich preis dich, Gott vater und herr 13(2+2). 1589.

112 Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ

11(2+2). 1595.

159 Ich ruf dich an, o Herr Gott 22(2, 3). 1596.

106 Ich ruf zu dir, o Herr Gott 7(1+1). 1593.

521² Ich tröst mich Eins 1(6+6). 1571.

7 Ich will mein fall und schwere sünd 6(1+6). 1589.

8 Ich will, o Gott, hochloben dich 6(1+1). 1589.

118 Je höher noch der mensch im geist 12(1+3). 1596.

375 Jerusalem, nun schau um dich 6(6+6). 1589.

223 Jesus der Herr wird ewiglich 9(1+3). 1593.

135 In Christi schul wer treten soll 11(1+1). 1596.

379 In der hellen abgrund 1(6+3). 1583, *

268² In Gottes dienst wer treten will 13(3, 2).

136 In Gott hoff ich, er wird mich nit 7(1+6). 1576.

Statt

- 101 In meiner angst ruff ich zum Herren her 5(3+3). 1589.
 106 Je allertliebten brüder mein 6(2.3). 1597.
 106 Je brüder mein, nun werket euch 7(2.3). 1597.
 108 Je beiden all, nun lobet Gott 1(1+1).
 112 Je beiden fere, herbei zumal 9(6+6). 1589.
 111 Je himmel nun, o erd zugleich 12(6+6). 1590.
 121 Je lieben freünd, ach nement war 18(4+6). 1597.
 108 Je lieben freund alle zugleich 6(6+6). 1597.
 131 Je menschen allzusammen 10(1+3). 1590.
 80 Je sündler all, nun freut euch fer 6(4+1). 1581.
 332 Je sündler, tut euch freuen 11(1+1). 1589.
 122 Je väter, nun klaget nit mer 9(2+2). 1581.
 39 Israell, Gottes volk erwält 7(1+3). 1593.
 280 Ist Gott für uns all tag und nacht 1(1+3). 1593.
 81 Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein 9(3+3). 1588.

A.

- 139 Kein ansechtung so ferlich ist 9(6+6). 1596.
 311 Kein großer trost in traurigkeit 9(6+6). 1595.
 129 Komm heiliger geist, einiger trost 5(1+1). 1595.
 5 Kommt alle her, schauet mich an 6(4+1). 1580.
 26 Kurz ist des menschen leben 6(1+3). 1581.

L.

- 91 Lang hie auf erd 8(6+6). 1576.
 381 Laßt uns loben den Herren fer 7(2.3). 1590.
 262 Laßt uns preisen des Herren werck 10(6+7). 1590.
 68 Laßt uns singen zu wolgefallen 1(1+1). 1590.
 303 Laßt uns zumal, ir liebe freund 6(1+1). 1592.
 517 Liebs kind, wilt du auf erden 11(4+1). 1597.
 69 Lobet den Herren alle welt 5(1+3). 1590.
 123 Lobet den Herren allzusammen 8(1+6). 1587.
 251 Lob Gott den Herren allezeit 9(6+6). 1591.

M.

- 106 Man sagt, einer tät wünschén 19(1+1). 1591.
 23 Mein aug bricht mir, das herz und mut 6(1+3). 1591.
 6 Mein elend, angst und große not 6(4+1). 1580.
 107 Mein glauben sterck, o herre Gott 4(3.2). 1577.
 109 Mein Gott, wölst bei mir bleiben 9(5+1). 1576.
 71 Mein herz freut sich in Gott dem Herren 6(1+6). 1588.
 151 Mein seel erhebt den Herren 5(1+1). 1593.
 93 Mein seel, nun lob den Herren 5(1+1). 1590.
 178 Mein seel, o Herr, will preisen deinen 6(2+2). 1599.
 98 Mein trost am allermeiste 5(1+1). 1571.
 211 Mensch, wilt du frid und einigkeit 5(1+3). 1591.
 378 Mensch, wilt du weisheit leren 8(1+1). 1589.
 708 Mensch, wilt du widerbringen 11(1+1). 1597.
 386 Merk auf, o du Israels hirt 13(2.3). 1590.
 182 Merk auf, o mensch, dein heiland 11(1+1). 1591.
 76 Mit angst und schmerzen 6(1+2). 1585.
 116 Mit lob ich will dich preisen 13(1+1). 1588.
 271 Mit meiner stimm ich schrei zu Gott 7(6+6). 1591.

N.

- 179 Nachdem die warheit Christi rund 7(2.3). 1597.
 211 Nichts freuet mich in diser welt 1(8+1). 1577.
 115 Nimm war, o mensch, spricht Gott 1(1+1). 1582.
 13 Nun bekenn ich, o Herre Gott 8(1+3). 1586.
 118 Nun freu dich von ganzem herzen 12(2.1). 1588.

Statt

- 325 Nun freue dich, Gottes gemein 5(6+6). 1593.
 211 Nun freue dich, o jüngeling 9(1+3). 1592.
 29 Nun hat sich der propheten wort 12(6+6). 1588.
 21 Nun hilf uns, Gott unser heiland 1(6+6). 1592.
 358 Nun höret, was auf erden 13(1+1). 1589.
 131 Nun höret zu ein fremd geschicht 18(2.3). 1596.
 523 Nun h. j., ir bußfertigen menschen 18(2+2). 1597.
 111 Nun höret zu, ir Christen leut, Ich will euch 16(1+3). 1596.*
 330 Nun höret zu, spricht der Herr der 10(1+6). 1593.
 130 Nun höret zu, was der Herr redt 6(6+6). 1589.
 172 Nun hör mit fleiß ein jederman 13(2.3). 1596.
 179 Nun höret, ich wil euch singen 10(4+1). 1597.
 501 Nun höret, man findt geschriben 10(1+1). 1597.
 383 Nun kommet frei zum wasser her 12(2.3). 1592.
 151 Nun kommt her ir Christen leut 6(6+6). 1596.
 4 Nun laß doch ab von mir, o Gott 6(1+1). 1580.
 191 Nun laßet euch erbarmen 7(4+1). 1597.
 238 Nun laßet uns betrachten 13(1+1). 1593.*
 366 Nun mach uns heit, Herr unser Gott 6(1+3). 1589.
 37 Nun merket auf, himmel und erd 16(6+7). 1593.
 163 Nun merk, o mensch, zu aller frist 8(2.3). 1599.
 111 Nun ruh, mein volk, dan dein ruh 13(2+2). 1589.
 291 Nun rühet, zu banet die straß 1(6+6). 1589.
 130 Nun schrein, o sonn der gerechtigkeit 5(1+3). 1595.
 208 Nun tut her zu mir kommen 6(2.3). 1588.

O.

- 33 O allmächtiger Gott und Herr, wir danken dir 9(6+6). 1588.
 61 O allmächtiger Herr und Gott, der du in 5(2+2).
 76 O blinde welt, wie hast du mich ver- 5(1+3). 1581.*
 222 O brüder und ir schwestern mein 7(1+3). 1591.
 307 Ob schon der fürst in diser welt 5(6+6). 1593.
 187 O Christen mensch in tods gefar 9(1+1). 1597.
 517 O Christen brant am creuz allein 1(6+6). 1597.
 4 O daß ich wär noch ganz und gar 6(1+1). 1580.
 109 O du bronn aller gnaden 7(1+1). 1590.
 526 O du unsäglich Gottes trib 5(2.3). 1597.
 518 O edel menschlich creatur 1(6+6). 1597.
 211 O ewigs liedt, dem alle liedt 5(1+3). 1591.
 272 O feind, nit spott meiner zu fer 4(2.3). 1582.
 508 O frommer Christ, du wissen sollt 11(1+6). 1597.
 225 O frommer Christ in krankheit schwer 16(1+3). 1591.
 117 O Gott aller barmherzigkeit 6(1+6). 1595.
 113 O Gott, der du allmächtig bist 8(1+1). 1595.
 11 O Gott, der du bescholten hast 8(1+3). 1586.
 328 O Gott, der du von ewigkeit 13(1+5). 1592.
 392 O Gott, der mich auß liebe gar 11(2.3). 1591.
 156 O Gott, diemeil dein ewigs wort 9(1+3). 1593.
 113 O Gottes son, Herr Jesu Christ 7(2+2). 1590.
 7 O Gott, heilig dreieinigkeit 6(1+1). 1580.
 338 O Gott, Herr aller herren 5(1+1). 1593.
 11 O Gott, ich dir bekenne und klag 3(1+1).
 265 O göttliche dreifaltigkeit 6(6+6). 1589.
 217 O Gott mein Herr, was große freud 10(1+1). 1591.
 256 O Gott mein Herr, wer dich anrufen soll 7(6+7). 1593.
 350 O Gott schöpfer der ganzen welt 5(6+6). 1589.

Blatt

- 216 O Gott, sei doch von mir nicht fern 7(1+3). 1595.
 137 O Gott und allmächtiger Herr 8(2.3).
 220 O Gott vater im himmelreich 5(2.3). 1591.
 331 O Gott vater und schöpfer mein 5(6+7). 1592.
 198 O Gott vater, son, heilig geist, Drauß
 meine seel 6(2.3). 1595.
 212 O Gott vater, son, heilig geist, ein eigner Gott
 3(6+7). 1591.
 56 O große gnad und gütigkeit 3(1+4). 1591.
 115 O Herr, all ding ist möglich dir 1(6+6). 1593.
 187 O Herr, als ich gehört hab 12(1+1). 1593.
 219 O Herr, dein creatur ich bin 7(1+3). 1594.
 52 O Herr, dein groß barmherzigkeit 8(1+1). 1591.
 321 O Herr, dein volk Israel lange zeit 11(1+2). 1592.
 370 O Herr, die not ist nun furhanden 3(5).
 159 O Herr, dieweil so gnädiglich 9(1+3). 1593.
 316 O Herr, dieweil von himmels thron 4(2.3). 1591.
 158 O Herr, dir ist mein elend groß 7(1+3). 1593.
 229 O Herr, du allerhöchster Gott 5(1+3). 1592.
 71 O Herr, du großmächtiger Gott 5(1+4). 1590.
 232 O Herr, du hast vergedens nicht 9(6+1). 1593.
 278 O Herr, du ja barmherzig bist 1(1+3). 1591.
 228 O Herr, du tuft uns leren 14(1+1). 1593.
 371 O Herre Gott, allein du bist 11(2+2). 1586.
 168 O Herre Gott, der du mich hast 5(1+4). 1591.
 279 O Herre Gott, die vil der tränen 6(1+1). 1591.
 292 O Herre Gott, in trüßfal groß 6(6+1). 1592.
 150 O Herre Gott, nun gib mir kraft 1(1+6). 1590.
 11 O Herre Gott, ob schon du bist 8(1+3). 1586.
 390 O Herre Gott und vater mein, ich will
 8(6+7). 1590.
 321 O Herre Gott und vater mein, schöpfer
 12(1+1). 1593.
 168 O Herre Gott, verleihe mir gnad 11(6+6). 1590.
 116 O Herre Gott, vil bosheit schwer 6(6+6). 1591.
 129 O Herre Gott, vor dein gesicht 6(1+1). 1588.
 357 O Herr, ein Gott der warheit klar 7(2.3). 1586.
 36 O Herr, gib uns recht zu verlor 12(2.3). 1590.
 381 O Herr, ich armes müleinlein klein 16(1+2). 1590.
 336 O Herr, ich thu mich freuen 7(1+1). 1593.
 127 O Herr Jesu, mich dringt die not 3(1+1). 1590.
 290 O Herr, kein mensch tut leben 1(1+1). 1592.
 208 O Herr, komm und regier allein 1(1+1). 1590.
 177 O Herr mein fels, ich schrei zu dir 5(1+1). 1593.
 121 O Herr mein Gott, du bist gerecht 8(5). 1589.
 183 O Herr mein Gott, ich bin dein knecht
 7(6+6). 1597.
 317 O Herr mein Gott, schöpfer himmels 11(2+2). 1593.
 505 O Herr mein Gott und alls mein gut 8(2.3). 1597.
 319 O Herr mein Gott, von dem allein 5(1+1). 1595.
 251 O Herr, nun hilf uns tragen 3(1+1). 1591.
 388 O Herr, nun will ich singen 16(1+3). 1587.
 215 O Herr, nun wöllt uns gnädig sein 6(1+5). 1591.
 311 O Herr, ob schon all menschen kind 9(3+2). 1593.
 103 O Herr, so wir die sünde gar 8(1+1). 1592.
 268¹ O Herr und Gott, wie soll ich dich 11(1+3). 1590.
 55 O Herr, von aller creatur 5(1+3). 1595.
 275 O Herr, von dein heiligen haus 1(1+1). 1588.
 371 O Herr, was ist diß leben 5(1+8). 1592.
 308 O Herr, wa soll mein hoffnung sein 11(1+3). 1593.
 165 O Herr, weil hie nichts ewigs ist 6(2.3). 1592.
 111 O Herr, weil nichts elenders ist 1(6+6). 1593.
 112 O Herr, wir wollen sagen 8(1+5). 1593.

Blatt

- 289 O höchster Gott, du hast gewollt 9(6+6). 1592.
 287 O höchster Gott, Herr der herscharen 6(1+4). 1594.
 327 O höchster Gott in himmels thron 7(2.3). 1590.
 166 O höchster Gott, schöpfer und herr, Ich bitte
 5(2.3). 1596.
 343 O höchster Gott und Herr allein 6(1+3). 1592.
 306 O höchster Gott und vater mein 5(6+6). 1593.
 391 O höchster Gott, Vater und Herr 8(6+7). 1591.
 171 O ich elend armelig mann, was soll ich
 13(1+6). 1593.
 283 O ich elend und armer mann, der je mer
 6(1+1). 1591.
 171 O Jesu Christ, war mensch und Gott, verleihe
 daß dein geist 6(2.3). 1595.
 210 O Israel, komm her zu mir 6(1+3). 1595.
 203 O lieber Christ, hab fleißig acht 18(1+3). 1591.
 191 O lieber Christ, in leiden dein
 22(2.3). 1597.
 295 O lieber Gott und vater mein, ich bitte dich
 1(2.3). 1593.
 51 O lieber Gott und vater mein, von dem ich hab
 6(1+3). 1592.
 205 O lieber Herr, dieweil uns hast gegeben
 5(8+4). 1592.
 181 O lieber Herr, du sthest wol 3(1+6). 1597.
 201 O lieber Herr, du forgest zwar 5(2.3). 1591.
 139 O lieber Herr gebenedeit 5(1+6). 1596.
 209 O lieber Herr, ob wir zumal 8(1+3). 1593.
 333 O lieber Herr, ob wol dein thron 19(3+3). 1592.
 10 O lieber Herr, send die weisheit 7(1+3). 1589.
 190 O lieber Herr, wir danken dir, Daß du 3(1+1). 1591.
 359 O lieber Herr, wir danken dir Und loben
 2(1+3). 1593.
 195 O meine seel, allzeit betracht, ermahne dich
 10(1+6). 1597.
 56 O meine seel, betracht allzeit, ich sag betracht
 5(1+3).
 53 O meine seel und alles gar 5(6+7). 1595.
 170 O mein Gott, ich will dich preisen 7(1+3). 1589.
 160 O mensch, bedenke die sünde schwer 9(6+6). 1596.
 511 O mensch, betrachte im herzen dein 8(6+6). 1597.
 419 O mensch, dein trost befiehlt allein 12(1+3). 1595.
 114 O mensch, der dich verwunderst fer 6(1+6). 1595.
 121 O mensch, der du auf erden 15(1+1). 1595.
 110 O mensch, dieweil das leben dein 15(1+6). 1593.
 299 O mensch, du hast ein kleine zeit 12(1+1).
 236 O mensch, du sollst dich nimmermer 7(1+3). 1591.
 118 O mensch, du sollst lieb haben 21(1+1). 1595.
 191 O mensch, du sollst mit höchstem fleiß 8(1+3). 1591.
 300 O mensch, du sollst nit achten groß 1(1+3). 1593.
 11 O mensch, du wirst glücklich sein 10(6+6). 1593.
 178 O menschen kind, es ist umfunst 12(6+6). 1595.
 277 O menschenkind, ser schwach und krank
 9(1+3). 1593.
 110 O menschen san, erseufze bald
 8(1+3). 1592.
 193 O mensch, hab acht all tag und nacht 5(6+6). 1595.
 157 O mensch, hab acht und eben merk 12(6+6). 1596.
 101 O mensch ich bin dein Gott allein 17(1+1). 1592.
 112 O mensch, ich bin dein Gott und Herr
 13(6+6). 1596.
 197 O mensch, ich bin der rechte weg 13(1+3). 1595.
 130 O mensch, ich will dich leren 7(1+1). 1595.

Psalm

- 136 O mensch, ich will dir melden 19(1+1). 1596.
 185 O mensch, ich will dir sagen 22(1+1). 1597.
 241 O mensch, im fall der sünde not
 5(2+2). 1597.
 181 O mensch, laß dich nit schöne wort 12(1+0). 1595.
 192 O mensch, nimm heut die Gottes gnad
 3(2.3). 1591.
 352 O mensch, nimm war, damit heil du magst
 21(2+2). 1589.
 235 O mensch, nimm war, dann ich will dir
 5(1+3). 1591.
 346 O mensch, nimm war die starke 11(3+3). 1593.
 278 O mensch, nimm war, spricht Gottes son
 9(1+1). 1591.
 318 O mensch, nimm war, was mir des Herren
 9(1+1). 1592.
 461 O mensch, nun hör mit allem fleiß 20(6+7). 1596.
 291 O mensch, nun laß mich ganz in dir 5(2.3). 1591.
 131 O mensch, nun schrei und für ein klag
 13(2.3). 1589.
 417 O mensch, ob du willst oder nicht 12(1+3). 1596.
 407 O mensch, tu also leben 8(1+1). 1593.
 302 O mensch, verblendt in wollust groß 5(1+3). 1591.
 212 O mensch, was mag ein tröpflein 5(1+3). 1591.
 475 O mensch, willst du bewaren 19(1+1). 1597.
 461 O mensch, willst du bezwingen 11(1+1). 1596.
 197 O mensch, willst du daß Gott der Herr
 12(1+6). 1597.
 151 O mensch, willst du erfahren recht 11(6+6). 1596.
 161 O mensch, willst du erkennen recht 11(1+3). 1593.
 516 O mensch willst du erlangen die Gottes gnade
 6(1+1). 1597.
 506 O mensch, willst du erlangen die ware
 21(1+1). 1597.
 296 O mensch, willst du gern ewig sein 6(1+3). 1593.
 132 O mensch, willst du Gott finden 15(1+1). 1596.
 173 O mensch, wilt du regieren 18(1+1). 1597.
 253 O mensch, wöllst dich bekeren 11(1+1). 1591.
 115 O pilger fromm durch Gottes gnad 23(1+1). 1595.
 122 O ritter gut, du frommer Christ
 8(6+6). 1595.
 292 O seele mein, du magst kein trost 6(1+3). 1595.
 391 O starker Gott, Herr Zebaoth 1(6+7). 1593.
 215 O starker Gott, ob du bist schrecklich ser
 22(2.2). 1592.
 318 O starker Gott, O großer Herr, du bist warlich
 7(3.2). 1593.
 139 O starker Gott, schöpfer und Herr aller dinge
 6(1+3). 1589.
 221 O starker Gott, vater und Herr, der du himmel
 6(6+6). 1591.
 311 O starker Herr, einiger Gott 6(6+6). 1590.
 382 O starker und einiger Gott, Der gewalt
 12(2.3). 1591.
 239 O starker und gütiger Gott, vom übel
 3(6+6). 1593.
 92 O tod, hast mich umfassen 12(2.2). 1589.
 181 O tod, wie bist so bitterlich 5(3.2).
 511 O vater aller gnaden 6(1+1). 1597.
 79 O Vater Gott der ganzen welt 4(1+2). 1589.
 18 O Vater gut, nun schaff in mir 8(1+3). 1586.
 258 O vater, son, heilig geist, eben gleich 9(1+3). 1593.
 499 O weh der welt samt die drauff sind 11(2.3). 1596.

Psalm

- 396 O weh euch menschen auf erden
 5(1+1). 1589.
 120 O weh, o weh euch sündler 13(1+1). 1589.
 361 O weh, o weh mir armen 12(1+1). 1590.
 162 O weh, sol noch der mensch auf diser 8(2.4). 1592.
 9 O weh, weh dem von welt zu welt 6(1+1). 1580.
 3 O weh, weh mir, wo soll ich hin 6(1+1). 1580.
 116 O weh, wie hart scheinen die wort 12(1+3). 1596.
 22 O wie gar freundlich ist der Herr 6(1+3). 1591.
 57 O wie gar toll und töricht ist 7(1+3). 1595.
 221 O wie sätig ist hie und dort 1(1+6). 1591.
 356 O wie sätig ist jederman 7(2.3). 1583.
 376 O wöllt Gott, daß ich irgends wär
 12(6+6). 1588.
 355 O Zion, vergiß all dein leid 10(2+2). 1583.
 II.
 89 Regier mich, Herr, nach deinem willen
 6(1+1). 1588.
 S.
 270 Sätig der man alhie und dort 10(2.3). 1590.
 79 Sätig der man an seel und leib 5(2+2). 1579.
 126 Sätig ist der, dem Gott der Herr 9(2.3). 1589.
 226 Schau, lieber Gott vom gnaden thron
 7(6+6). 1591.
 12 Sei ingedenk meiner, o Herr 8(1+3). 1586.
 370 Soll ich und muß von diser welt 5(1+1). 1593.
 22 Sollt von des allerhöchsten mund 6(1+3). 1591.
 T.
 91 Tu recht und laß Gott walten 3(1+3). 1588.
 II.
 17 Von all irdischer creatur 5(1+3). 1595.
 III.
 521 Wach auf, mein herz, in freude 6(1+3). 1577.
 1597.
 280 Wach auf, o du gläubige seel 7(2+2). 1595.
 126 Wann ich gedenk ans teur geschenk 4(6+6). 1595.
 128 Warum stolziert, o menschenkind 12(3.2). 1578.
 351 Was ist der menschen leben 10(1+1). 1593.
 387 Was soll ich nun anfangen 7(5). 1578.
 368 Weh dem, der ser hochfertig ist 11(1+1). 1592.
 150 Weh dir, tyrann und räuber groß 18(2+2). 1589.
 515 Weil man vil sagt zu diser Zeit 11(2.3). 1597.
 281 Weist du dan nit, o menschen kind 11(2.3). 1593.
 227 Welcher begert auf diser erd 1(6+6). 1595.
 66 Welcher da glaubt an Gottes macht 5(1+3). 1593.
 281 Wer all sein freud und liebe stellt 7(3.2). 1591.
 217 Wer gute freucht erlangen will 10(1+1). 1591.
 111 Wer hie und dort will leiden pein 7(2+1). 1581.
 285 Wer hie will in gottseligkeit 15(1+3). 1591.
 507 Wer hie will sein der sünde los 10(6+6). 1597.
 58 Wer hie will überwinden 8(1+1). 1595.
 511 Wer in demütigkeit 7(1+2). 1597.
 268 Wer in Gottes dienst treten will 4(2.3).
 5 Wer ist doch rein, fromm und gerecht 6(1+1). 1580.
 465 Wer kommen wil zu warheit rein 13(1+6). 1596.
 518 Wer sein herz, Gottes tempel 7(1+1). 1597.
 210 Wer sich nit selbs bezwingen kann 6(1+3). 1591.
 27 Wer von Gott weis zu diser zeit 12(6+6). 1588.
 499 Wer zu rechter demütigkeit 17(1+6). 1597.
 295 Wie ein bettler fürs reichen tür 3(2.3). 1591.

Blatt

- 122 Wie kommts, daß du verstoßen bist 1 (3. 2). 1587.
 65 Wie wunderbar, o mensch und Gott 6 (4+3). 1593.
 250 Wir danken dir, Herr Jesu Christ 1 (2. 3). 1591.
 101 Wir haben noch ein feste Statt 5 (2. 3). 1589.
 313 Wir haben noch ein helfer groß 5 (6+6). 1591.
 237 Wir haben nur ein kampf und streit 7 (1+3). 1591.
 367 Wir menschen seind in Gottes hand 10 (1+3). 1590.
 379 Wir rufen dich, o vater, an 5 (1+5). 1589.
 63 Wir sagen vil vom höchsten Gott 8 (6+6). 1590.
 319 Wir wollen mit worten allein 11 (1+2). 1599.
 525 Wolan, ich will euch singen 10 (1+1). 1597.
 152 Wolan mit herzenleid 31 (1+2). 1589.
 77 Wolauf, ir menschen überall 10 (2. 3). 1583.
 183 Wolauf, nun saget dank 4 (6+5). 1591.
 257 Wolauf, wolauf, ir menschenkind 8 (1+2). 1589.
 454 Wolauf, wolauf, Sion 9 (6+5). 1592.
 67 Wol dem, der sich ergeben tut 7 (6+6). 1596.
 3.
 90 Zu Gott mein trost 4 (6+6). 1588.

CCCCIII.*

Gesangbuch: Darinnen Christliche Psalmen vñ Kirchen- Lieder D. MARTINI LUTHERI, vñ anderer frommen Christen, nach Ordnung der Festen vñ Jarzeit, mit Collecten vñ Gebeten, wie sie in den Kirchen, in der Churfürstlichen Stadt Preßden gesungen werden. Auffß name mit fleiß vberschen, sein ordentlich vorfaßet vñ zusammen gebracht, Allen Christlichen Hauß- vñ vätern, sampt ihren Kinderlein vñ Haufßgesinde sehr nützlich vñ dienstlichen. (Zwei Hände, zwischen ihnen schwebend ein Ring, schwarz.) Gedruckt in der Churfürstlichen Stad Preßden, bey vñ in Vorlegung Simel Bergen. Cum Priuilegio Frid: Witt: Elect: Sax: Administ: ANNO M. D. XCVII

Am Ende:

Gedruckt in der Churfürstlichen Stadt Preßden, bey vñ in Vorlegung Simel Bergen.

Anno 1597.

1) 91 Bogen in 4°: 1 Bogen mit *, 3 mit A, B vñ C bezeichnet, dann die Alfabete A, a, aa vñ aaa—rrr. Letzte Seite leer. Blattzahlen: erste

(1) auf A, feste (352) auf dem 4. Blatt des Bezugs tit. Statt 315—318 haben die Zahlen 145—148; 319 fehlt ganz.

2) Die Titelseite vñ alle übrigen Seiten haben Einfassungen, keine Zierleihen, sondern topographisch zusammengefaßt.

3) Nur dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 13 (viertelste) vñ 16 (letzte) reth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes die Figur Martin Luthers, links oben in der Ecke sein Wapen.

5) Auf zwei Blättern die Vorrede D. Martini Luthers. Der 96. Psalm spricht, u. i. w. Luther derselben die Warnung D. Mart. Luth. Viel falscher Meister u. i. w. Ein Blatt Ordnung der Titel, deren 39 sind. Drei Bogen Register der Gesänge nach dem Tenn- vñ Neittagen.

6) Mit Blatt 1 A) beginnt das Gesangbuch. Ich habe die Ausgabe von 1593 nicht zur Vergleichung bei der Hand, allein nach meinen Abschriften zu urtheilen ist die vorliegende Ausgabe von dem Bogen A an nicht allein ein ganz getreuer Abridgement jener älteren, sondern die ältere selbst mit ungedruckten Vermitteln.

7) Auf der verletzten Seite befindet sich eben, nach den Worten SOLI DEO GLORIA, noch eine Stelle aus dem 37. Psalm.

8) Bibliothek des theol. Seminars zu Wetzlar.

CCCCIII.*

Ander Theil. Ein schön anserlesenes New **Gesangbuch:** Darinnen 130. Christliche Gesänge der liebe Alt-Väter, Patriarchen vñ Propheten, Auch Psalmen des Königes Davids. Desgleichen viel andere schöne Lobgesenge, von frommen Christen gemacht, sein ordentlicher weise zusamen Colligiret, welche zuvor niemals also in Druck angangen, jetzt in dis Theil gebracht. Allen Christlichen Haußvätern, sampt ihren Kinderlein vñ Gesinde, sehr nützlich vñ dienstlichen (Zwei Hände, zwischen ihnen schwebend ein Ring, reth.) Cum Gratia & Priuilegio: Elect: Saxo: Preßden. Gedruckt im Jar 1597.

Am Ende:

Gedruckt vñ vollendet In der Churfürstlichen vñ Weiberumbten Stadt Preßden, durch

Christian: Johan: vñ Gimel Ber-
gen Gebrüdere, | Am tage Johannis,
nach Christi Geburt, |
Im M. D. XCVII. Jare.

1) 40 Bogen in 4^o: die Alphabete AA und Aa – Ur. Blatt AA ij nebt A ij. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf AA ij, letzte (153) auf Ca ij.

2) Die Einfassungen der Seiten wie bei dem ersten Teil.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 6, 8, 9, 12 (viertelste), in der letzten das Wort **Dreiden** und die Jahreszahl roth gedruckt. Die erste Zeile **Ander Theil** steht innerhalb der oberen Einfassung, die um einen Streifen breiter ist denn die am ersten Teil.

4) Auf der Rückseite des Titels wiederum die Figur M. Luthers mit seinem Wappen.

5) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede P. Martini Lutheri. | Wir haben auch zu gutem Crenp-
 pel n. f. w.

6) Mit Blatt 1 (AA ij) fangen die Gesänge an, zuerst (bis Blatt 23) XII biblische unter Noten mit Texten aus der heiligen Schrift. Darnach ohne Noten Nro. 281, hinter diesem, oben auf Blatt 25*, die Überschrift: **Geistliche Lieder und Psalmen**, welche von frommen Christen gemacht, zusammen gelesen, und verfaßt sind, wie folget. Hierauf von Nro. XIII bis CXXX (auf Blatt 153) die Lieder, ohne Noten, ohne abgesetzte Verszeilen.

7) Auf Blatt 67* oben die Überschrift: **Folgen etzliche Lieder, welche zur zeit der gefengnis des Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fürsten, etc und trewen bestendigen Herren, Helden und Beken-
 nern der warheit Gottes, Herzog Johan Friederich Churfürst, etc. an tag kommen | sein, Anno 1548. Von Nro. LIII – Nro. LXVI.**

8) Am Ende von Blatt Ca ij^b die Worte: **Ende der 130. Gesenge, dieses Andern Theils.** Es folgen nun 4 Blätter Register und einige Stellen aus Psalm 27 und 86. Darnach unter einem Holzschnitt mit dem sächsischen Wapen die Anzeige des Druckers.

9) Theol. Seminar zu Wolfenbüttel.

CCCLM.*

Münchener katholisches Gesangbüchlein
 von 1597.

1) 15½ Bogen in Querz 16^o. A – h, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf dem sechsten Blatte, letzte (235) auf dem letzten Blatt des halben Bogens g.

2) Der größte Teil des Titels ist weggerissen, man kann nur Folgendes lesen:

Proceß
Walsah

Auß der alten approbirtten Ant-
lichen Kirchen zu gutem in dise Ordnu-
und auff ein neues corrigiert m
Gedruckt zu München bey Ad
M. D. XCVII.

Mit Wom: Han: Man: Frey
nachzudrucken.

3) Da das Blatt unmittelbar hinter der letzten 1 der Jahreszahl zerrißen werden, so könnte dieselbe auch 1598 sein.

4) Von den oben angegebenen Zeilen sind die dritte und sechste roth gedruckt. Unter der letzteren eine schwarze Linie.

5) Zieben Seiten Vorrede, ohne Angabe von Ort und Jahreszahl. Von der dritten Seite derselben an heißt es also: **Weil ich dann, von vielen andächtigen Gottsförchtigen Personen hoch ermahnet vñ gebetten worden, das klein Gesangbüchlein, welches hienor | zu Begernsee angefangen zudrucken, mit der zuversicht, vñ hoffnung, es werde ohne frucht nit abgeben, vñ die vorigen Begernseische Büchlein nit allein keine Noten und Melodien haben, sondern auch nimmer zu bekommen seyn, hab ich desto mehr ursach gehabt, auff vorgehende gnedige Bewilligung bander Geistlich und Weltlichen hohen Oberkeiten, nicht weniger auch mit vorwissen des Ehrwürdigen in Gott Vatters, Herrn Quirin Abte des Closters Begernsee, dieses nützlich und gut Gesangbüchlein, mit zugelegten Noten, vñ Melodien, dem Allmechtigen Gott, vñ seinen lieben Heiligen, zu lob, ehr und preß, auch hant und wolart, vñ vñer Seelen, inn Druck mit christem zubefördern, Ich hoff auch, es sollen durch diß Büchlein, allerley falsche Sectische Gesangbücher, welche von vnsern widerfacheren, in das Edel Catholisch Bayrland gebracht, vñnd eingeschlichen, Dardurch die Einfeltigen verführt, abgeschafft, vñnd außgereut werden, vñnd diß Gesangbüchlein, bey Geistlichen, Weltlichen, Jungen und Alten Personen nüt, auch alles guts schaffen.**

6) Auf der Rückseite von A v steht folgender Titel des ersten Liedes:

Ein neuer Geistlicher Catho- | lischer
Anß, Crenß oder Wahl- | fahrt Gesang. |
Von dem grossen Mirackel, das sich |
in Jahr 1125. zu Bettbrunn in Bayern, mit
dem | allerheiligsten Sacrament des Altars,
warhafftig | zugetragen, vñ ein Ursach ge-
meß, das an ermelten Orth das herrlich vñ
gnadenreiche Gotts- | haus Saluatoris erbawt |
worden.

Von dem darauf folgenden Blatt I an folgt dann das Lied, mit den Noten der Melodie, 31 (1+3) geistliche Strophen.

7) Verszeilen aller Lieder abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte (nur beim ersten Liede versetzte) deutsche Ziffern numeriert; wenn Noten vorhanden sind, steht unter ihnen die erste Strophe als Tert, wird aber nachher wiederholt, und zwar mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste durch 3 Zeilen geht.

8) Vier Zeilen Register, nach der Reihenfolge der Lieder, nicht alphabetisch. Darauf folgt, von der Rückseite von h ij an, Ein Christlich Gebett wider den Türken., und von der Rückseite von h v an Ein Christlich Gebet, vor oder nach der Predig, nützlich zuspre- chen, für gemeyne anligen der Christenheit.

9) Dem Gesangbüchlein liegt vornehmlich das Münchener von 1586 zu Grunde.

10) Stadtbibliothek zu Ulm, Besserersche Sammlung.

CCCV.*

Beicht vnd Betbüchlein für
Christliche Communicanten. Mit
vorgehendem Unterricht von der Beicht,
Absolution, vnd Abendmal des HEU,.
Vnd wie man sich zu würdigem Brauch vnd
empfangung derselben bereiten sol. Fürnem-
lich: Der Christlichen Jugendt zur
nützlichen Anleitung gestellet, vnd |
anffs new zugerichtet, durch Doct. Caspar.
Melissandrum | weyland Superinten-
denten zu | Aldenburg. Mit Churfürst-
licher Sächsf. Freyheit | vnd sonderlichen
begnadung. | Leipzig, | In vorlegung Bartho-
lomæi Voigts.

Am Ende, unter zwei noch eingepassten schmalen Worten:

Gedruckt zu Leipzig, durch
Franz | Schnelholz, | Typis Here-
dum Beyerli. (Holschnitt: Verzierung.) Im
Jahr: | (Linie) | M. D. FC viij.

1) 42 Bogen in 8°, A-t. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von Blatt B iij, letzte (615) auf der vorderen Seite von t v. Die Fehler in der Zählung bei der Ausgabe von 1592 sind also verbessert. In der vorliegenden Ausgabe findet ein anderer Geb-

ter statt: es steht zweimal 219, so daß von Blatt C an die vorderen Seiten aller Blätter die geraden Zahlen haben, die Rückseiten die ungeraden; dieß geht bis Blatt i, dessen vordere Seite 476 heißt: dadurch, daß die Rückseite 475 bekommt, wird die Trennung wieder hergestellt.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 7, 11, 14 (der Name), 17 und 19 (verleget, der Tri) roth gedruckt, auch der erste Buchstabe in Zeile 2.

3) Die Titelseite und alle anderen bedruckten Seiten, auch die vordere des letzten leeren Blattes, sind mit Zierleisten umgeben, die links und rechts zwischen der oberen und unteren, die untere die breitere. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht in der Mitte der unteren Zeile in einem kleinen viereckigen weißen Schilde der Buchstabe des Bogens, auf der vorderen Seite des zweiten Blattes in einem eben solchen Schilde eine kleine Gabel. Sehr häufig kommen auch unten die alten Zeilen mit den Buchstaben I B, auch die älteren mit den Buchstaben I und M wieder vor, im Anfang nur auf den vorderen Seiten diese des 3. und 1. Blattes, jene des 5. und 6. Blattes, nachher beide auf das 3. und 1. Blatt beschränkt.

4) Das Buch hat nicht nur dieselben Zierleisten, sondern auch dieselbe Schrift als die Ausgabe von 1592, was wol auch durch die Bemerkung des Druckers, typis hæredum Beyerli, angezeigt sein soll.

5) 9 Blätter Vorrede, dieselbe als vor den Ausgaben von 1586 und 1592. Wie in der Ausgabe von 1592 folgt nun unmittelbar hinter der Vorrede Blatt B iij Der Erste Theil dieses Beicht und Betbüchleins. Ende desselben auf Seite 210, mit dem Vorw. Прокъм.

Erfüll uns HErr mit deiner Güte,
Vorm Papst und Zwingel uns behüt, Amen.
Darunter dann noch der Titel des andern Theils, welcher Seite 211 beginnt. Der dritte beginnt auf der vorderen Seite von h ij (Seite 454). Das Gedicht in Reimpaaren, anfangend:

Hör liebes Kind, und merck mich eben,
fehlt auch dieser Ausgabe.

6) Die Gedichte im dritten Theile des Buches:

a) Z. 620, der letzten des Bogens r:

HEU Christ du Schöpfer aller ding,
mit derselben Überschrift als in der Ausgabe von 1582 und 1592. Das vorangehende Gebet G. Melissanders in Freia hat (Z. 610) diesmal in der Überschrift statt der Zahl 1575 die Zahl 1517.

b) Seite 628, der achten des Bogens f:

Wir rufen zu dir lieber HErr,
ohne die Buchstaben G. Melissanders.

c) Seite 632, der zwölften des Bogens f, die Anzeige der drei christlichen Symbole, wie in der Ausgabe von 1592, unter derselben die Überschrift des ersten und der Anfang desselben:

O HErr Erhalt Mich Den Dein Wort
ohne Namen und Jahreszahl. Ende auf Z. 634.

- d) Zeite 634 der größte Teil der Überschrift des zweiten Zundvolums, auf Zeite 635 der andere Teil und das Lied:

HErre Mich In Deinem Wort,
unter demselben die Jahreszahl 1574, die in der vorigen Ausgabe 1174 lautete.

- e) Zeite 636, der letzten des Bogens f, die Überschrift des 3. Liedes und die größere Hälfte desselben:

HErre Wie Du Wilt, so schicks mit mir,
ebenfalls ohne die Buchstaben G. Melissanders. Unter dem Liede die Jahreszahl 1581.

- f) Blatt i Nic. Hermans Lied:

Wenn mein Stündlein vorhanden ist,
4 Stropfen, unter seinem Namen.

- g) Zeite 639 Paulus Obers Lied:

HErre Jesu Christ war Mensch und Gott,
vierzeilig, unter seinem Namen.

- h) Zeite 642, als ein Gedicht in Reimpaaren gedruckt, das Lied:

O HErr bist du mein Zuersticht,
ohne Namen.

7) Dieß letzte Lied endigt mit vier Zeilen oben auf Zeite 645, darunter beginnt, als Kro. XIII, Ein schöner Geistlicher Lobspruch, zum Gemeinen Beschluß, welcher mit 6 Zeilen auf Zeite 645 eneigt. Darunter: M. E. V. GLORIA in excellis Deo. Mit der folgenden Zeite, t v h, anfangend vier Zeilen Register und inhalt der drei Teile des Buchs. Unter dem Register: **E**nde. GLORIA CHRISTE TIBI. Auf der Rückseite die Anzeige des Druckers.

8) Kirchenbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg, Blau Kro. 449. Großherzog. Bibl. zu Karlsruhe.

CCCLV.*

Freuden Spiegel deß ewigen Lebens. Das ist: **E**ründtliche Beschreibung deß herrlichen Wesens im ewigen Leben, sampt allen desselbigen Engen-schafften und Zuständen, auß Gottes Wort richtig und verständtlich eyngeführt. **A**uch ferrnere, wolgegründte Anzeig und Erklärung, was es allbereit für dem jüngsten Tage für schöne und herrliche Gelegenheit habe mit den außerschwollen Seelen im himmlischen Paradeiß. Allen betrübten Christen, so in diesem Jammerthal, das Elendt auß mancherley Wege bannen müssen, zu seligem und lebendigem Trost zusammen gefasset, |

Durch PHILIPPVM NICOLAI, der H. Schrift D. und Diener am Wort Gottes zu Unna in Westphalen. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Johann Spies. (Linie) | M. D. XCIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Johann Spies, Im Jahr, nach Christi Geburt, | (Holzschnitt: das Wappen des Johannes Spies.) | (Linie) | M. D. XCIX.

1) 55½ Bogen in 4º, nämlich 2 Bogen a und b, 23 Bogen A, 23 Bogen Aa und 7½ Bogen Aaa—Hhh. Zweite und letzte Zeite leer. Seitenzahlen: erste (1) auf Blatt A, letzte (426) auf Hhh b.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 13, 18 (Name), 21 (drittletzte, Ert) und die Linie vor der letzten roth gedruckt.

3) Sieben Blätter Vorrede, den Bürgermeistern,acht und Zwölfften der löblichen Stadt Soest zugeschrieben. Am Ende: Datum Unna den 10. Augusti, Anno 1598. Der Name: Philippus Nicolai D. Ecclesiast. daselbst.

4) In dieser Vorrede wird der Pest gedacht, von welcher 1597 die Stadt Unna angegriffen worden, der erste Ort in Westphalen, von wo aus sie sich weiter über das Land verbreitet.

5) Von Unna wird gesagt, daß daselbst in allen Pfarrkirchen (Gott Lob und Dank) sein heylwertiges Wort, rein, klar, vñ von allen Caluinische, als auch anderen Sectierische Corruptelen, unverfälscht, nach der ungeänderten Augspurgischen Confession, gelehret und geprediget wird.

6) Mit Blatt A, Zeite 1, beginnt das Buch selbst, mit der Überschrift: **F**reuden Spiegel deß ewigen Lebens. Zeite 8 wird die Abtheilung des Freuden spiegels in zwei Stücke angegeben. Der erste Teil beginnt Zeite 9, der andere Zeite 168. Auf Zeite 408: Ende deß Freuden spiegels.

7) Hienach folgende Lieder:

a) Zeite 109:

Wie schön leuchtet der Morgenstern,
unter Ph. Nicolais Namen.

b) Zeite 112:

Wachet auff, ruft uns die Stimme,
unter Ph. Nicolais Namen.

c) Zeite 113:

So wünsch ich nun ein gute Nacht,
unter Ph. Nicolais Namen.

d) Zeite 116:

Herru Christ thue mir verleihen,
unter dem Namen Jeremias Nicolai.

8) Den Liedern a und b sind die Noten der Melodie vorgedruckt, bei a 3½ Reiben, bei b geradans 4 Reiben. Die erste Strophe als Text, die aber nachher wiederholt wird. Die Strophen jedes Liedes mit übergesetzten lat. Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt und etwas fraus ein- und ausgerückt.

9) Von Seite 421 an sechs Zeilen Register.

10) Stadt- und Gymnasialbibl. zu Dessf.

11) Von der Melodie des Liedes a sagt Carl von Winterfeld (Der evangelische Kirchengesang, Leipzig 1843. 4^o. Theil I. Seite 89) Folgendes:

„Die letzte, wahrscheinlich aus dem Volksgesange entlehnte Kirchenweise möchte die des Liedes seyn: Wie schön leuchtet der Morgenstern &c., wenn auch freilich nicht urkundliche Gewißheit über deren Ursprung vorhanden ist, sondern derselbe nur aus anderen Thatfachen geschlossen werden kann. Es scheint nämlich, daß man gegen das Ende des 16^{ten} Jahrhunderts, der Richtung gegenüber, die alles Weltliche in geistlichen Sinn hinüber zu ziehen trachtete, es auch wohl empfand, daß, mit je gutem Glauben und rechtem Nutzen dies auch geschehen könne, und geschehen sei, dennoch Selbsttäuschung und Lüge zuweilen dahinter sich verstellen möge, und daß in vielen Fällen, und zumal bei Umdichtungen, die nicht unmittelbar für die Kirche bestimmt seyen, es weniger die Kunst an geistlicher Erquickung gewesen sein dürfte, durch welche dieselben hervorgegangen, als das sinnliche Gefallen an den dadurch erhaltenen schönen Gesangsweisen. So erschien es denn aufrichtiger und ehrlicher, die Lust an dem Weltlichen offen einzugestehen, wenn man es nur fern halte von aller Besetzung durch Sittenverderbliches. Aus einer solchen Gesinnung und Überzeugung scheint folgendes, wahrscheinlich jener Zeit angehörendes Büchlein hervorgegangen zu seyn, das ohne Druckort und Zeitangabe, nur bezeichnet als „Gedruckt im gegenwärtigen Jahr“ erschien, und die Aufschrift führt: „Engendhafter Jungfrauen und Junggesellen Zeitvertreib, d. i. neuvermehrtes und von allen fantastischen, groben, unsflätigen und ungeschickten Liedern gereinigtes Weltliches Liederbüchlein, bestehend in vielen, meistentheils neuen, zuvor nie in Druck ausgegangenen, lieblichen und anmuthigen Schäferei-, Wald-, Sing-, Tanz- und keuschen Liebesliedern. Alle von bekannten annehmlichen Melodien, in ein ordentlich verfaßtes Register zusammengetragen, durch Hilarius Lustig von Freudenthal.“ In diesem Büchlein finden wir ein Liebeslied, dessen erste Strophe folgendermaßen lautet:

Wie schön leuchten die Auglein
Der Schönen und der Garten mein,
Ich kann ihr nicht vergessen,
Ihr rothes Zuckermündlein
Dazu ihr schneeweiß Händlein
Hat mir mein Herz besessen.
Lieblich, freundlich,
Schön und herrlich,
Groß und ehrlich
In ihr Gnaden
Will ich mich befohlen haben.

Es liegt am Tage, wie nahe der Gedankengang dieser Strophe dem der ersten des geistlichen Liedes von D. Philipp Nicolai liege:

Wie schön leuchtet der Morgenstern,
Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn
Die süße Wurzel Jesse,

daß wir seinem zu Frankfurt am Main 1599 erschienenen „Freudenkriege des ewigen Lebens“ angehängt finden; nehmen doch die sechste bis neunte Zeile dieser Strophe den gleichen der ersten des weltlichen Liedes sogar wörtlich überein. Dennoch werden wir Schamelius nicht schelten dürfen, der in seinem Lieder-Commentar (Leipzig 1737. 2. 427) behauptet, daß jenes Lied fast mit jedem Wortlein aus der heiligen Schrift entnommen sei, noch die Freunde geistlichen Gesanges, welche seine Zingweise als eine der satzungverekstien unseres Choralgesanges preisen. Der geistliche Dichter hat allerdings sein Lied nicht unmittelbar aus der Schrift genommen, sondern ein weltlicher Gesang ist wohl die nächste Veranlassung dazu gewesen; aber die heiligen Bücher waren ihm als Vorbilder in denselben, als ihrem Vorebrer, ohne Unterlaß dabei gegenwärtig, und so in es ihm gelingen, an sie zu erinnern, auch da, wo er die Worte der unsrerunglichen Dichtung nur geradehin entlehnte. Es war aber auch ein glücklicher Fund, der ihm zu einem entschiedenen Siege der geistlichen über die weltliche Dichtung verhalf, daß er auf ein Lied ganz eigenthümlichen Maafes traf.“

12) Carl von Winterfeldes Meinung scheint zu sein, daß das von ihm angeführte Liederbüchlein noch aus dem 16. Jahrhundert herrühre; offenbar hat er dasselbe nicht mit eigenen Augen gesehen, da er den Titel sehr ungenau angibt und die Vermuthung ausdrückt, es sei aus einer Gesinnung und Überzeugung hervorgegangen, in Zusammenhang mit welcher es von aller Besetzung durch Sittenverderbliches fern halte. Allein schon das kleine Anhören des Titels, wenn er verglichen wird, lehrt den Kenner der deutschen Literatur, daß hier ein Buch aus der Mitte des 17. Jahrhunderts vorliegt. Ich will hier zunächst den Titel genauer abschreiben und einige Bemerkungen über das Äußere des Buches, seinen Inhalt und die Zeit, wann es erschienen, hinzufügen.

13) Engendhafter Jungfrauen und Junggesellen Zeit-Vertreiber, Das ist: | Neu-vermehrtes, und von allen Fantastischen groben unsflätigen und ungeschickten Liedern gereinigtes, | Weltliches Lieder-Büchlein, | Bestehend in vielen, meistentheils neuen, zuvor nie im Druck ausgegangenen lieblichen und anmuthigen Schäferei- Wald- Sing- Tanz- und keuschen Liebes-Liedern. | Alle, von bekannten annehmlichen Melodien, in ein ordentlich verfaßtes Register zusammen getragen, | Durch Hil-

rium Lustig von Freuden-Thal. (Vieretiger Holzschnitt: sechs musizirende junge Leute, unter ihnen eine weibliche Person, zur Seite ein Weinglas.) Gedruckt im gegenwärtigen Jahr.

- a) 12½ Bogen in 8°, A—½ U. Keine Blattzahlen.
- b) Der Titel ist mit einer schmalen Borte umgeben. Zeile 1, 3, 5, 9, 10, 14, 17 (der Name) und 18 (letzte) reith gedruckt, die großen Anfangsbuchstaben F und B in Zeile 9 schwarz.
- c) Die Orthographie des Titels wie die des ganzen Buches deutet auf die Mitte des 17. Jahrhunderts.
- d) Das Buch enthält 201 Lieder, über jedem seine Zahl; auf der Rückseite des Titelblattes Das 1. Lied, auf der Rückseite des vorherigen Blattes Das 201. Lied. Auf einem Theil der eben bezeichneten Seite und auf den beiden letzten Seiten in zwei Spalten das Register über diß Lieder-Büchlein.
- e) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit der zugehörigen deutschen Ordinalzahl ein wenig eingezogen.
- f) Unter den Liedern befinden sich vier von Mart. Spis aus den Jahren 1625 und 1641, sieben von Joh. Christoff Göring aus dem Jahre 1651 und acht von Joh. Nist aus den Jahren 1642 und 1656.
- g) Was den Charakter der Lieder betrifft, so sind die meisten Liebeslieder, unter diesen viele bedenkliche, mehrere aber geradezu unsäthige, gegen den Verfall des Titels. Wenn derselbe von keuschen Liebesliedern spricht, wo man schmutzige Botenlieder vorfindet, und von tugendhaften Jungfrauen und Junggesellen, welche sich mit einem solchen Buch in der Hand die Zeit vertreiben sollen, so ist dieß eben der Geist des 17. Jahrhunderts, der Geist französischer Unzucht und jeder andern Sittenlosigkeit, die einer bösen Zeiche gleich damals über unser Volk kam. Man sollte also nicht sagen, daß durch ein solches Buch die Lust an dem Weltlichen in ehrbarer Weise eingestanden und dieses Weltliche fern gehalten sei von aller Befleckung durch Sittenverderbliches.

14) Um nun das Verhältniß des Nicolaischen Liedes zu dem in jenem Buche enthaltenen weltlichen Gedichte erklären zu können, will ich dieses zuvor in genauer Abschrift hier her setzen. Es ist das 96. Lied; von den 6 Strophen desselben stehen zwei auf der letzten Seite des Bogens F, die andern vier auf der ersten des Bogens G.

Wie schön leuchten die Augenlein,
der Schönen und der Jarten mein,
ihr kan ich nicht vergessen;
Ihr rothes Zucker-Mündelein,
dazu ihr schneeweiß Händelein
hat mir mein Herz besessen.

Lieblid, freundlich,
schön und herrlich, groß und ehrlich
in ihr Gnaden
will ich mich befohlen haben.

Ach mein Schätzlein, erwählte Cron,
mein Perle und Gnaden-Thron,
mein höchste Freud auf Erden!
Mein Herz heiße dich ein Filium,
dazu ein wolriechende Blum,
wolt Gott, du soltest mir werden.

Oh, mein Blümlein,
ich thu schlaffen oder wachen,
ich thu essen,
deiner kan ich nicht vergessen.

Geuß sehr tieff in mein Herz hinein,
ach heller Jaspis und Rubin,
die Flamme deiner Liebe,
Und erfreu mich, daß ich doch bleib
an deinem auserwählten Leib
ein Diener deines Leibes.

In mir ist schier,
Gratiosa, Grata Rosa,
krank und glimmend
mein Herz, durch Sieb verwundet.

Von Gott kompt mir ein Freuden-Schein,
wann du mit deinen Augenlein,
mich freundlich thuß anblicken,
Dein Wänglein weich, dein Brüstlein rund,
dein rother Mund zu aller Stund
thut mich herzlich erquicken.

Umb mich freundlich
in dein Arme, daß ich warme
werd von Liebe,
gänzlich ich mich dir ergebe.

Zwing die Saiten in Cithara
und laß die süße Musica
ganz freudreich erschallen,
Daß ich mög mit mein Schätzlein
in Ehren lust- und fröhlich seyn
und in der Liebe wallen.

Singet, springet,
jubiliert, triumphiret
mit Jungfrauen
in Ehrn und gutem Vertrauen.

Laß dir das jung fröhliche Blut,
mein liebster Schatz, mein höchstes Gut,
befohlen sein in Ehren,
Der diß kurze Liedelein
aus Grund des irdisch Herzen sein
von Herzen thut verehren.

Herzlein, Schätzlein,
Freud und Wonne, Trost und Crone,
ganz mein eigen,
ach, liebe mich auch desgleichen.

15) Darans allein, daß jenes Liederbuch vor der Abfassung des Nicolaischen Liedes noch nicht dagewesen, kann man nicht folgern, daß das geistliche Lied nicht nach dem Muster des vorstehenden weltlichen geichtet worden: das weltliche konnte ja in einem älteren Druck vorhanden gewesen sein, aus welchem es in jenes Liederbuch, das sich ja selbst auf dem Titel ein neuvermehrtes nennt, überge-

gangen. In dem Liede selbst aber liegt Zeugnis genug, daß es jünger denn das geistliche ist und daß uns hier der seltene Fall der Umdichtung eines weltlichen Liedes aus einem geistlichen begegnet:

- a) Einige Ausdrücke des Liedes sind einem ursprünglich weltlichen Liede ganz unangemessen: der Dichter würde selbständiger Weise weder der dritten noch der vierten noch der fünften Strophe den vorliegenden Anfang gegeben haben.
- b) An einzelnen Stellen bemerkt man große Unbehilflichkeit der Übertragung: in der zweiten Strophe wußte der Dichter die fünfte Zeile dein süßes Evangelium nicht recht einzufügen und ließ sie so zu sagen leer, da ja die Fülle eine weltschmerzende Blume ist; die sechste Zeile der dritten Strophe ist noch übler gefahren; die vierte Strophe ist von der zweiten Zeile an fast nur eine Wiederholung der ersten.
- c) Ganz unerhört und unmöglich ist in einem weltlichen Liede der Ausdruck Gnadenstern in der 2. Zeile der 2. Strophe: dieß Wort kann nur aus dem geistlichen Liede in das weltliche übergegangen sein, dadurch, daß der Umdichter die spezifisch biblische Bedeutung des Wortes nicht verstand.
- d) Der weltliche Dichter hat die fünfte Strophe des geistlichen Liedes übergangen: wenn man die Art und Weise vergleicht, in welcher er die andern Strophen bei der Umdichtung behandelt, so sieht man, warum er mit der fünften nichts anzufangen wußte.
- e) Die Anfangsbuchstaben der sieben Strophen des geistlichen Liedes sind: **W. E. C. V. H. J. W.** und sollen bedeuten: Wilhelm Ernst Graf von Herr zu Waldeck. Dieß hat der weltliche Dichter nicht gewußt: die Anfangsbuchstaben der sechs Strophen seines Liedes sind **W. A. C. V. J. F.**, unter denen gerade noch so viel von denen des geistlichen Liedes verkommen, als nöthig sind, um zu zeigen, daß der weltliche Dichter den Zusammenhang aus Unwissenheit zerstört hat.

16) Mir scheint es hienach keinem Zweifel unterworfen, daß das weltliche Lied eine Umdichtung des geistlichen ist. So ganz einzeln, wie man glaubt, steht dieser Fall auch nicht da, und dann muß man auch erwägen, daß wo aus Übermuth und Trivialität geistliche Lieder ganz oder theilweise in weltliche umgewandelt worden, solche Versuche doch nicht gern dem Druck übergeben wurden. Daß aber Ph. Nicolais Lied nicht nur eine besonders starke Anlockung zur Übertragung in einen weltlichen Gesang darbot, sondern auch reizen konnte, die Scheu vor einer Bekanntmachung dieser Übertragung bei Seite zu setzen, werden selbst die größten Bewunderer des geistlichen Liedes zugeben müssen.

17) Das von mir benutzte Exemplar des Zeitvertreibers ist aus der Bibliothek des Herrn von Meusebach in die Königl. Bibliothek zu Berlin übergegangen.

CCCLXXX.*

Geistreiche | und liebliche Gesang D. Martin Luthers, vnd anderer mehr getreuer vnd recht Evangelischer Lehrer. Wie sie in der reinen vnd wahren Catholischen Kirchen zu Frankfurt am Mayn, vnd anderswo auff Sonn vnd Werktag, gesungen, vnd mehrer Theils ben dem täglichen Gottesdienst sollen gebet werden. (Kleiner runder Holzschnitt: König David mit der Harfe.) **ACCOM V.** Ist jemandt gutes Muhts, der singe Psalmen.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurt am | Mayn, durch Johann Spiess. (Verzierung.) (Linie.) M. D. XCIX.

1) 10½ Bogen in 8°, ein Bogen J, dann aaa — kkk (1). Zweite Zeile und achtes Blatt leer. Keine Platzablen.

2) Alle Seiten sind gleich der Titelseite mit Linien eingefaßt.

3) Drei Seiten Vorrede, 9 Seiten Register. Das folgende leere Blatt hat gleichwol auf beiden Seiten die Einfassung.

4) Von Blatt aaa an beginnen die Gesänge, 98 an der Zahl, durch übergesetzte römische Ziffern nummeriert. Es sind der Reihe nach folgende: **Nr.** 200, 201, 193, 211, 793, 791, 641, **Danksgagen wir alle** (Presa), 563, 205, 521, 430, 197, 195, 665, 511, 565, 199, 208, 220, 204, 222, 538, 558, 190, **Ich glaub in Gott Vater den Allmächtigen, Schöpffer Himmels vnd der Erden** (Nre. XXV, Presa), 203, **Unser Vater** (Presa), 215, 218, 191, 192, 421, 526, 272 (Nre. XXXIV, bleib die 1. Strophe), 185, 279, 186, 268, 286, 555, 210, 280, 261, 189, 523 (nach der Veränderung durch Wolfgang Ammonius, Anfang: **Wie gut ist Gott in Israel**), 432, 455 (Speratus zugeschrieben; Str. 3: **Graf vom Uebe**), A, 281, 230, 283, 207, 227, 285, 291, 196, 188, 513, 262, 525, 231, 223, 236, 181, 420, 209, 212, **Die Teutsche Titanen** (Nre. LXXVIII), 191, 221, 226, 260, 637, 535, 270, 272 (Nre. LXXVI, das ganze Lied), 161, 199, 263, 309, **Das Magnificat** (Presa), 512, 373, 673, B, 276, 206, 266, 275, 296, C, **Das Benedicemus** (Presa), 233, 501, 312, 135, D, 259. Die vier mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind:

A: **Der Herr sprach in seinem höchsten Thron, von Burtard Waldis.**

B: **O Welt, du solt Urlaub han, zuerst im Straßburger Gesangbuch von 1569.**

C: **Ich hab mein Sach Gott heim gestellt, 18 fünfzeilige Strophen.**

1) Allein nach dir, Herr Jesu Christ, verlanget mich,
eine Strophe.

5) Keine Noten, Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Vro. 276. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden einbezogen. Längerelieder sind in mehrere durch Versetzung einer Hand und römischen Ziffer bezeichnete Theile getheilt, nach welchen sie, laut der Vorrede, falls die Orgel das Lied begleitet, gesungen werden sollen.

6) Die Signaturen des Buches weisen darauf hin, daß es ein Theil eines größeren Werkes ist. In meinem Exemplar geht ein Buch mit dem Titel AGENDA, Das ist, Kurze und ein-sältige Erzählung der für-nembstien Kirchengebräuch u. s. w. heran, mit denselben Leitern, von demselben Drucker, von demselben Jahre, mit den Signaturen Aa, Bb u. s. w. Diesem wieder ein anderes, aber defectes, welches in dem vorhandenen Theil von Bedichte, Abendmahl und Taufe handelt; es hat die einfachen Signaturen C, D u. s. w.

7) Dem Gesangbüchlein nach folgt ein Gebetbuch, unter dem Titel: Auserlesene Christliche vund andächtige Gebett u. s. w. Von demselben Drucker. Die Signaturen sind a, b u. s. w. Defect: das Exemplar endigt mit dem 7. Blatt des Bogens i, Gebet Vro. XCI. Ein Gebet, nämlich Vro. LXXI Blatt h, ist das Lied:

Herr Gott der du von Kinderlein,
11 vierzellige Strophen.

8) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

CCCCXXX.*

Quadragesima ODAE CATECHETICÆ. IN
LAVDEM DEI, ET PIAE IUVEN-
TIS VSYM, A M. LYDOVICO | Helmboldo
Mullhusino, patriæ | Superintendente scriptæ:
Et ac- curata tam accentuum, quam o-
mnium Modorum Musicalium observacione
harmonicè | exornatè | opera || IOACHIMI A
BYRCK, CIVIS ET | Musici Mullhusini. || Quibus
præmissa est Epistola S. S. Theologicæ Do-
ctoris Johannis | Olearij Superintendentis in
Salinis Saxonieis. TENOR. Impensis
Hieronymi Rein- hardi Mullhusini. (Linie)
Anno 1599.

Am Ende:

Impressæ Mullhusij | per Andream
Hantzsch, in foro fru- | mentario habi-
tantem. | 1599.

1) 6 Bogen in 8°, A—F. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Die anderen 3 Stimmen von demselben Anfang.

2) Auf F v^a und F vj^b das Gedicht Hie lig ich armes wurtlein, in der Überschrift als 2. Helmbolds Grabsschrift bezeichnet, die er sich selbst gemacht.

3) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCCX.*

Christlicher | Rosengarte, | Darauß
ein jeder Christ | in allerley Creutz, Trübsal,
Angst vund Noth, Kräutlein, | Blümlein,
und mancherley schöne Köpfelein zur Labung
vnd Erqui- | kung abbrechen vnd hinweg ne-
men mag, In disen letzten zeiten | ganz tröst-
lich vund lieblich | zu lesen, zugericht. || Durch
Johan. Fabricium. || 1600.

Am Ende:

Gedruckt | zu Nürnberg, durch
vnd in verlegung Valen- | tin Fuhrmanns. ||
(Holzschnitt: Verzierung.) || Anno | (Linie) | 1600.

1) 10½ Bogen in 12°, A—F, 8 Blätter auf A, 4 Blätter auf B gerechnet, schließlich 8 auf C, 4 auf D und 6 auf F. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel, von welchem Zeile 2, 3 und 13 (vorletzte, der Name) roth gedruckt sind, steht in einem länglich runden Rahmen innerhalb eines Holzschnittes: oben die heil. Dreieinigkeit, unten in einem Garten zwei Gärtner, der rechts stehende pflanzt, der links stehende begießt; über diesem der Name APOLLO, über jenem PAVLVVS.

3) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten.

4) Zehn Blätter Vorrede, zugeschrieben dem Herrn Martin Grafen von Hohenstein und Meister des St. Johannes-Ordens in der Mark Brandenburg, Pommern, Sachsen und Wenden, und der Frau Maria, geb. Gräfin von Hohenstein. Am Ende: Datum in C. G. Ritterlicher S. Johannis Ordens Statt Eilenhig, am tage Johannis des heiligen Caissers, im Jar nach unsers HERREN Jesu Christi Geburt, 1584. Der Name: M. Johannes Fabricius. Pfarrer daselbst.

5) Auf Blatt B ij^a heißt es daselbst: Nach dem ich aber dieses Christliche Handbüchlein etliche Jar daher geschrieben in meiner Liberey gehabt, vund es etlichen gutherzigen, frommen, andächtigen, vnd Gottfürchtigen Männern oftmals gezeigt, bin ich auff's fleißigste von ihnen ermahnet worden, solches je ehe vnd besser in den Druck zuverfertigen u. s. w.

6) Nun handelt das Büchlein zuerst von den vier Werkzeugen oder Schlüssel, die derjenige besitzen muß, der mit Nutzen durch den christlichen

Rosengarten spazieren wolle, Johann (C iij—M) von den sechs Beeten im Garten und (N u) von sechs Recepten, die aus den Kräutern bereitet werden, gibt (U ij) alphabetisch geordnete Sprüche von Blättern, die der heil. Geist von den Blumen abgewetht, und beschreibt endlich (S ij) die vier Herzen, welche der Spazierende nach diesem Allem bekomme. An vielen Orten Holzschnitte, welche in dem vor mir liegenden Exemplare illuminiert sind. Den Schluß (von T u an) bilden Gebete und Gedichte und Betrachtungen über Taufe und Abendmahl.

7) Die Gedichte, die das Buch enthält, sind folgende:

- a) Blatt D ij:
ICH H. Geist du tröster werth,
 Gib uns deines Liehtes glantz auff Erdt.
- b) Blatt F ij:
 Der lat. Spruch: Sanguine mundata est etc.
 und die deutsche Übersetzung in vier Zeilen:
Gesicht ist Christi Kirch durch blut.
- c) Blatt F s^b zwei vierzeilige Sprüche:
 Hoffnung ist aller Tugend zier.
 Schweig, meid, leid, gedult und vertrag.
- d) Blatt U ij^b:
 Das lateinische: In tenebris nostrae etc.,
 unter Joach. Camerarius Namen, dagegen ohne Namen das deutsche:
 Wenn wir in höchsten nöthen sein.
- e) Blatt U iij^a:
 Das lateinische: Nil sum, nulla miser etc.,
 unter Melanthon's Namen, dagegen ohne Namen das deutsche:
 Ich armer Mensch gar nichts bin.
- f) Blatt T iij^b:
 Der lat. Spruch: Natus discere mori etc.
 mit der deutschen Übersetzung in sechs Zeilen:
 Sobald du geborn, lerne sterben.
- g) Blatt C 6^b:
Herr Jesu Christe, Gottes Son,
 Der du sitzt in dem höchsten thron.
- h) Blatt V 4^a ff. das lateinische:
 LAUDA SION SALVATOREM.
- i) Blatt F ij^b:
 Das lateinische: Te manet semper fervante,
 von Melanthon, das deutsche ohne Namen:
Herr Jesu Christ du irewer Gott.

8) Blatt F iij^b ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: EPILOGVS. Der Beschluß. Unterzeichnet: Bartholomeus Ringwaldt, Pastor Langensfeldensis. Anfang:

Herr Jesu Christ du höchstes gut,
 Der du mit deinem reinen Blut
 Mir hast auß lauter gütigkeit
 Ein Rosengarten zubereit u. s. w.

Weiter unten:

Als sich denn auch an diser statt
 Fabricius bewiesen hat,
 Der denn alhie nach Cristes gabn
 Mit sprüchen thut vil herze labn. u. s. w.

9) Am Schluß noch ein kleines Gedicht, überschrieben: Frömer Christen wunsck. Nämlich ein lat. Distichon: Ventum ad supremum est etc., und die deutsche Übersetzung in vier Reimpaaren:

Auff dein zukunfft, Herr Jesu Christ.

10) Auf der verletzten Seite ein Holzschnitt mit den Versen Psalm 33, 20 und 21.

11) Kirchenbibliothek zu Gelle. Die erste zu Frankfurt an der Oder gedruckte Ausgabe von 1581 werde ich weiter unten beschreiben.

CCCCX.*

Alte Catholische Geistliche Kirchen-
gesang, auff die fürnemste Feste, Auch in
Processionen, Creutzgängen und Kirchen-
sahrten: Bey der Heiligen Mess, Predig, in
Häusern, vnd auff dem Feldt zu- gebrauchen,
sehr nützlich, sampt einet Ca-
techismo.

Auff Beuchl **Des Hochwürdiges Für-**
sten und Herrn, Herrn Eber-
harten Bis-
chouen zu Speir, vnd Probsts zu Weis-
senburg, &c. in diese ordnung gestellt. Ge-
druckt zu Cölln, Durch Arnoldt Quentel.
 M. D. C. Mit Röm. Rens. Monch. Privil. und Freiheit.

1) 21 Bogen in 12^o, nämlich zuerst ein mit $\frac{1}{2}$ bezeichneter halber, dann A—V und ein halber Bogen X. Zweite Seite, die Rückseite von Blatt 20 und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (245) auf dem letzten Blatt, dem fünften des halben Bogens X.

2) Die Seiten sind mit Versen eingefaßt, auch die leere Rückseite von Blatt 21, die Titelseite ohne besondere Auszeichnung. Die untere Seite ist jedesmal die breitere (eine doppelte).

3) Auf dem Titel sind Seite 2, 3, 9, 10, 12, 13, 14, 19 (Name des Truders) und 21 (letzte) rot gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede an den Andechtigen Leser, und 8 Seiten Register. Darnach, von Blatt 1—20, ein Catholischer CATECHISMVS alle Sonntag bey der Christlichen Lehr, Nach-mittag andechtig zu-singen. Alle Stücke unter Noten. Unter den vier in Himmel schreienden Sünden heißt die letzte: entziehung des verdienten Gidons.

5) Mit Blatt 21 beginnen die Gesänge. Lateinische und deutsche. In der Regel mit abgesetzten Verszeilen. Die Strophen nicht numeriert und ohne größere Zwischenräume, die erste Zeile immer eingezeugt. Die meisten Lieder mit den Noten der Melodie, zuweilen mehrerer Melodien, selten mit bloßer Hinweisung auf eine frühere. Die erste Strophe, die als Text unter den Notenreihen steht, wird nachher nicht noch einmal wiederholt.

6) Die Lieder des Gesangbuchs sind zum größeren Teil ältere, die schon in früheren Cathe-

sehen Gesangbüchern steht: in dem Tegernseer, dem Leisentritschen, dem Mündener von 1586. Doch stimmen die Texte selten genau mit denen in diesen überein. Blatt 17 hat es die erste Strophe von dem Liede Joseph, lieber Joseph mein, das vielleicht dem Münd von Salzburg zugeschrieben werden darf. Das Lied von den sieben Gebeten, Blatt 58. Süßer Vater, Herr Gott stimmt weder mit dem Tegernseer, noch mit dem Mündener Text, noch mit dem Ingelstädter von demselben Jahre 1586. Das Lied Gelobt sei Gott der Vater, welches in dem Mündner Gesangbuch von 1586 Blatt 70 ff. für den Gebrauch auf Kreuzfahrten nach dem heil. Berg Aedeas vorgeschrieben ist, steht in unserem Buche Blatt 205 als ein Gesang auf Kreuzfahrten zum Hagbänslein im Stift Speier: hier hat es nur 25, dort 33 Strophen, weil diesem älteren Liede 13 Strophen, die nur für Aedeas passend waren, genommen und dafür 5 neue hinzugefügt worden. Blatt 216–227 finden sich die 7 Pfingstsalmen von Caspar Illenberg, die auch in dem Mündner Gesangbuche von 1586 stehen.

7) Gleich den älteren katholischen Gesangbüchern hat das Büchlein auch Lieder der protestantischen Kirche aufgenommen: Blatt 42 steht ein Lied, dessen erste Strophe Kro. 487 von Nic. Hermann ist, mit kleinen Abänderungen; Blatt 51 ff. das Lied Kro. 339 der böhmischen Brüder, schon in dem Tegernseer Gesangbuch von 1577 vorkommend; Blatt 182 das Lied Kro. 462 von Paulus Eber, unter dem Anfang Herr unser Gott, dich loben wir, mit kleinen Abänderungen und Druckfehlern und einer Gloria-Strophe zum Schluß; Blatt 212 ff. das Lied Kro. 461 von Paulus Eber, das auch schon das Leisentritsche Gesangbuch von 1567 enthielt.

8) Unter den Liedern, für welche das Gesangbuch als Quelle erscheint, ist wel das hauptsächlichste dieß: *Es ist ein Reis entsprungen*. Doch hat das Buch schon die falsche Lesart *Es ist ein Ros entsprungen*, und demgemäß in der zweiten Strophe auch die Zeile *das Roslein, das ich meine*.

9) Sollte das Büchlein nicht zuerst 1505 gedruckt worden sein? wiewol auf dem Titel nichts von einer früheren Ausgabe steht. Diese würde dann dem Constantin von 1600 zu Grunde gelegen haben. Citirt wird ein kölnisches Gesangbuch von 1595 über Kro. 19 in A. G. Stein's Orgelbegleitung zu den Meledien des kölnischen Gesangbuchs (Köln, 1553–58, klein 4^o), wo die Bezeichnung *kölnisch* sich vielleicht nur auf den Druckort bezieht. Späterhin in das Gesangbüchlein mehrmals von Neuem gedruckt worden. Wir sind bekannt die Ausgaben von 1610 (Königl. Bibl. zu Berlin), von 1613 (in meinem Besitz), 1617 (Herr Dr. Wilhelm Arnele in Eberfeld), 1619 (Bibl. des Gymnasiums in Köln) und 1621 (Herr Dr. W. Arnele in Eberfeld). Alle diese Drucke kommen mit dem ersten von 1600 in der Zahl und Reihenfolge der Lieder so wie in der Schrift und Einrichtung genau überein, selbst in den einzelnen Zeilen, die mit wenigen Ausnahmen auf gleiche Weise anfangen und endigen. Die Ausgabe von 1617 bringt noch einen Anhang von 72 Blättern, den dann auch die

von 1619 hat, und die von 1621 auf 96 Blätter vermehrt.

10) Das einzige mir bekannte Exemplar befindet sich auf der Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCLX.*

Catholisch | **Gesangbüchlein, in**
fünff vnderschiedliche Theil | abgetheilt
ben dem Catechismo, auch fürnemmen Fe-
sten, in Pro- | cessionen, Erenzgängen vnd Kir-
che- | farten auß befehl für das Bistum Coslang
zubrauchen. **Sampt zweier Ectaneye,**
vom **Jarten Fronleichnam** | Christi, vnd sei-
ner werden **Mutter,** | item **Plalter Marie,**
alles in | Gesangs weis ge- | stellt. || *Cum fu-*
cullate Superiorum. | **Gedruckt zu Coslang**
am Bo- | denssee, bey Nicolas Kalt. | (Einc.)
1600.

1) 224 Bogen in 12^o. Letzte Seite und das 12. Blatt des Bogens P leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem fünften Blatt, letzte (176) auf dem ersten Blatt des Bogens P. Der Bogen F hat nur 10 Blätter, das zehnte hat die Blattzahl 127. Dann folgen 6½ Bogen mit den Signaturen (A)–(F) und den Blattzahlen j–trvj, darnach heben die alten Signaturen und die alten Blattzahlen wieder an, Blatt M mit der Zahl 130; Blatt viij wird auf eine Melodie Blatt 129 verwiesen, diese Zahl existiert aber nicht, sondern es heißt trvj. In allen Stellen zeigt sich eine große Nachlässigkeit des Setzers: auf dem ersten Bogen steht nur einmal A, sonst immer B, obwol nachher der Bogen B mit derselben Bezeichnung folgt.

2) Die Seiten sind mit einer schmalen Borte umgeben, auch die des Titels.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 16 und letzte (Zahreszahl) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Holzschnitt, über demselben ein lateinischer, unten ein deutscher Spruch. Darnach 3 Seiten Vorrede.

5) Mit der Rückseite des 3. Blattes beginnen die Lieder, mit den Noten der Melodie. Bald mit abgesetzten Verszeilen, bald nicht. Eine unangenehme, für das kleine Format zu große Schrift.

6) Der Sammlung liegt das Leisentritsche Gesangbuch, das Mündener von 1586 und das Speierische (von 1595?) zu Grunde. Doch ist die ganze Redaction gleich dem Druck eine sehr nachlässige und achtfache.

7) Bibl. des Freiherrn W. von Maltzahn in Berlin.

CCCCXXIII.*

Ein Schöner Morgengefang.

Auß meines Herzen grunde, sag ich
dir lob vnd danck, 2c. Im Thon: Ein mal
gieng ich spazieren, 2c. (Kleine Verzierung.)
Noch ein Geistlich Lied. Herzlich lieb hab
ich dich O HErr 2c. (Verschlungene Linie.)
Gedruckt zu Nürnberg, bey Johann
Langenberger. Im Jahr, (Linie) M. DCI.

- 1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Das erste Lied hat keine weitere Überschrift, das zweite die: **Das Ander Lied.**
- 3) Beide Lieder fangen mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehende. Verse nicht abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe (die jedesmalige Anfangsstrophe ausgenommen) eingezogen, die Strophen des ersten Liedes durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.
- 4) Kaiserliche Hofbibliothek zu Wien.

CCCCXXIII.*

Die drey grossen Landplagen, Krieg, Ewrung,
Pestilenz, wel- che jekundt vor der Welt Ende,
in vollem schwang gehen, Den frommen Kin-
dern Gottes, welchen bey dieser kümmerlichen
Zeit herzlich bange ist, zu Lehr vnd Trost:
den sichern Weltkindern aber zur warnung
und schrecken. In XXIII. Predigten erklert,
Durch Martinum Bohemum Lamba- nensem.
Predigern daselbst.

- 1) 64½ Bogen in 4°, nämlich 3½ Bogen a—d, 46 Bogen A und Aa, 15 Bogen Aaa—Ppp. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (242) auf Ppp: diese sollte 241 sein; der Fehler schreibt sich von Blatt Ak ij her, welches die Zahl 131 statt 130 hat.
- 2) Das Exemplar ist defect, es fehlt der ganze erste Bogen. Den Titel habe ich nach der Wittenberger Ausgabe angefügt; nach Druck und Einrichtung zu urtheilen ist der vorliegende Druck kein späterer, sondern wol der erste, in Lauban selbst ausgeführt.
- 3) Der erste Bogen wird wie die Wittenberger Ausgabe das Empfehlungsschreiben des Professors Dr. E. Gesner zu Wittenberg vom 21. September 1601 enthalten, darnach die zwei ersten Seiten der Handschrift an Herrn Caspar von Megraet: Blatt 6 fängt mit den Worten an: Nollem habere locum Angeli, welche in der Wittenberger Ausgabe frei-

lich schon auf der verletzten Seite des ersten Bogenz, Seite 12 von unten, stehen.

4) Die Vorrede eneigt auf der Rückseite des neunten Blattes (c) mit dem Abſatz: Gegeben Lauban am heiligen Nuenen Jahrestage, des 1601. An welchem wir ein neues Seicentium vnd hundert-jährige Zeit anfangen, In welcher Zeit man sehr wunder selham Ding erfahren wird, wo nicht der Sohn Gottes mit seiner langst versprochenen, vnd von gläubigen Herzen gewünschten Erscheinung vnd Zukunft allem Jammer ein ende machen wird, Amen, Ja kom HERR Jesu. Unten: Martinus Bohemus, Lau- banensis Lufatius. Prediger daselbst.

5) Die Vorrede handelt drei Punkte ab: den ersten von der Heiligkeit des Menschen, dann (Blatt b°, am Rande bezeichnet): II. Der Mensch ist elende, mit Aufzählung des mancherlei Crentes vnd der Plagen, und (Blatt b ij b°): III. Wann-her das Menschliche Elend komme, nemlich von der Sünde. M. Behm sagt hierauf (Blatt b ij b°): Solches habe ich in meinem Ampte bey diesen kümmerlichen Läuften auch erwogen, vnd zu Herzen genommen. Und weil nun etliche Jahr die drey grossen Landt-Plagen, Krieg, Ewörung vñ Pestilenz in vollem schwang gehen, Als habe ich davon meinen Zuhörern einen nötigen vnd (wie ich verhoffe) einen nützlichen Bericht gethan. Er habe diesen Bericht nunmehr auf Anderer Begehren weiter kommen lassen.

6) Offenbar fallen also die Predigten wie die angehängten vier Gedichte spätestens ins Jahr 1600, und gehören somit noch dem XVI. Jahrhundert an. Martin Behm hat die Gedichte im Jahr 1608 in die zweite Centurie seiner Gebetslieder aufgenommen, so daß man schließen darf, daß auch manche andere dieser Gebetslieder, besonders aber der ersten Centurie, noch ins XVI. Jahrhundert fallen.

7) Nach der Vorrede fünf Zeilen Verzeichniß der Predigten und ihres Inhaltes, darnach fünf Zeilen mit lateinischen Gedichten auf M. Behm, nämlich einem Epigramm von dem Rector Georg Zar- torius zu Lauban, einem von dem Senator Christ- herberns Wisner daselbst und einer Elegie von dem theol. Stud. Christophorus Reander, sämt- liche Gedichte mit gerader lateinischer Schrift, die Unterschriften mit schräger. Darnach (Blatt A oder I) fangen die Predigten an. Sie endigen auf der Rückseite von 242 (Ppp). Auf Ppp ij: Ein täg- lich Gebet wider die drey Plagen, Krieg, Ewörung vnd Pestilenz, vnd andern Jammer. In Prosa. Darnach folgen jene vier Gebetslieder.

Das erste noch mit zwei Seiten auf dem genann- ten Blatt und mit der auf den Inhalt des veran- gehenden Gebets sich beziehenden Überschrift: Ein anders Heimweise. Anfang:

HERR Jesu Christ, wie manches Jahr.

Das andere, Gebet, wider den Krieg., auf der Rück- seite von Ppp ij, anfangend:

O Starker Gott ins Himmels Thron.

Das dritte, Gebet, wider die Chewing., noch mit 8 Zeilen auf Ppp iij., anfangend:

O Frommer Vater, deine Kind.

Das vierte, Gebet, wider die Pest., anfangend:

Ach Gott, die Pest, dein scharffer Pfeil.

8) Diese vier Lieder jedes mit abgesetzten Versen, die geradzähligen eingerückt. Keine Bezeichnung einer Strophenabtheilung. Zwischen dem zweiten und dritten, so wie zwischen dem dritten und vierten eine schmale Zierleiste.

9) Pfarrbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg.

CCCCXIII.*

Die drey grossen Landtplogen, Krieg,
Chewing, Pestilenz, welche sekundt
vor der Welt Ende, in vollem schwan-
gen. **Den frommen Kindern**

Gottes, welchen bey dieser kümmerlichen
Zeit herzlich bange ist, zu Lehr und Trost:
den sichern Weltkindern aber zur warnung und
schrecken. **In XXIII. Predigten er-
kleret, | Durch | Martinum Bohe-
mum Lauba-|nensem, Predigern da-
selbst.** (Länglich runder Holzschnitt: Samuel, der den
jungen David salbt.) **Gedruckt zu Wittenberg,
durch Lorenz Seuberlich, | In verlegung
Samuel Seelisch. | (Linie.) Im Jahr 1601.**

1) 51 Bogen in 4^o, nämlich 3 Bogen a—c, 46
Bogen A und Aa, 5 Bogen Aaa—Eee. Zweite
und letzte Seite leer. Blattzahlen: erste (1) auf
Blatt A, letzte (203) auf Eee iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 5, 10, 12 (Ra-
menzeile), 14 (drittletzte) und letzte roth gedruckt,
das große D in Zeile 5 schwarz.

3) Drei Seiten Aufschrift An den Christlichen
Leser. Am Ende: Datum Wittenberg, am 24.
Septembris, Anno Christi 1601. Salomon Gesne-
rus der H. Schrift Doct. und Professor daselbst.
Er bittet und ermahnt fromme Christen, die Predig-
ten seines gütigen lieben Freundes und Bruders
in Christo über die Materi von den dreyen Pla-
gellis vñ Jorndrucken unsers H. Erben Gottes mit
Alein zu lesen und zu betrachten.

4) Fünf Seiten Verrede, dem Lands-Haupt-
mann des Markgrafthums Ober-Lausitz, Herrn
Caspar von Megerdt auf Doberitz zugeschrieben.
Anfang (nach der Anrede): Wiewol alle Creaturen
und Geschöpfe Gottes voll wonders sind, das man

sie nicht alle erzelen kan: So ist doch sonderlich, der
Mensch für allen andern Geschöpfen ein Außbund:
Wie S. Augustinus saget: Der Mensch sey grösser,
als alle Wunderwerck, sie seyn so groß, als sie wol-
len. Hiernach folgt am Rande die Einteilungsnote:
I. Der Mensch ist herrlich. Weiter vergl. Pro. 5 der
Beschreibung des älteren Druckes.

5) Vier Seiten Verzeichniß der Predigten und
vier Seiten mit jenen lateinischen Gedichten: das
erste in gerader lateinischer Schrift, Unterschrift in
schräger, die beiden andern in schräger, aber die
Unterschriften in gerader. Auf Blatt A oder I
fangen die Predigten an. Sie endigen auf der vor-
deren Seite von 201 (Eee). Auf der Rückseite und
der folgenden Seite Ein teglich Gebet wider die
Drey Plagen, Krieg, Chewing und Pestilenz und
andern Jammer. Darnach die vier Gedichte, das
erste noch mit vier Zeilen auf dieser Seite 202*:

Herr Jesu Christ, wie manches Jahr,

O Starker Gott ins Himmels Thron,

O Fromer Vater, deine Kind,

Ach Gott die Pest dein scharffer Pfeil.

Durchaus übereinstimmend mit dem ersten Druck.

6) Verszeilen abgesetzt, die geradzähligen ein-
gezogen; Absonderung der Strophen, sechszeilige
bei dem ersten Gedicht, vierzeilige bei den drei fol-
genden.

7) Auf der vorletzten Seite, unter einer Zier-
leiste, derselbe Holzschnitt als auf dem Titelblatt,
darunter: Psal. 25. vers. 26. **Schlecht und Aecht,
das behüte mich.**

8) Stadt- und Gymnasial-Bibliothek zu Coest.
Stadtbibliothek zu Nürnberg. Pro. 87. 4^o.

CCCCXIV.*

Manuale **DE PREPARATIONE | AD
MORTEM. Heilsame und sehr
nützliche Betrachtung, | wie ein Mensch
Christlich leben, | und Seliglich sterben sol. |**
**Gestellt durch | MARTINVM MOLLERYM,
Der Christlichen Gemeine zu Görlitz | Mini-
strum Primarium. | Mit Röm. Kayf. May.
Freiheit nicht nachzudrucken. | In Görlitz
in Ober Lausitz, | drucks und verlegets
Johann Rhambaw.**

Am Ende:

**Zu Görlitz in Ober Lan-|sitz
Drucks und vorlegts | Johann Rham-
baw. | (Holzschnitt: ein Schiffbruch, eine Hand aus
Wellen mit einem Bande, auf dem die Worte:**

SALVS TVA EGO SVM. Umschrift in der Einfassung: ANXILUM MEUM A DOMINO QVI FECIT CELVM ET TERRAM. Psal. CXX. Unten die Buchstaben H R, verbunden.) Im Jahr, (Klein)

M. D. CI.

1) 23½ Bogen in 8°, A—Aa, der Bogen D nur halb. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt E, letzte (151) auf Aa ist.

2) Die Seiten sind mit Linien eingefasst, außen mit doppelten, zur Aufnahme der Schriftstellen. Der Titel ist von vier Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten. In der oberen ein nacktes schlafendes Kind, links eine Sanduhr, über derselben die Buchstaben H. R., rechts ein Totenkopf, über diesem und dem Kinde die Worte: HODIE MIHI CRAS TIBI. In den Seitenleisten links Adam, rechts Eva, beide auf einem Totenkopf sitzend und eine Schlange um die Hüfte. In der unteren Leiste, der breitesten, der Tod, einen Mann niederstehend.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 9 (der Name), 12 und 14 (drittleiste) roth gedruckt, das Anfangs-H der 4. Zeile schwarz.

4) 26 Blätter und eine Seite Vorrede wie vor der Ausgabe von 1596.

5) Auch alles übrige ist genau wie in dieser früheren Ausgabe.

6) Kirchenbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg.

CCCCXIII.*

Geistliche Deutsche Lieder D. Mart. Lutheri: Und anderer frommen Christen, welche durchs ganze Jahr in der Christlichen Kirchen zu singen gebräuchlich, mit vier und fünf Stimmen schlecht contrapuncts weise nach gewöhnlicher gemeiner Choral-Melodien richtig und lieblich gesetzt, Durch Bartholomaeum Gesium Francosurtensem ad Oderam Cantorem. Das erste Theil. Cum gratia et privilegio In Verlegung Joh. Hartmanns, Buchhändler und bey seinem Sohn Friedrichen zu Frankfurt a. d. O. gedruckt im Jahr 1601.

Am Ende:

Von Friederich Hartman, Buchdrucker und Binder, in der Churfürstlichen Stadt Frankfurth an der Oder gedruckt.

1) 56½ Bogen in 4°, wie Tetar gezählt, A—Gg (½ Bogen). Zweite Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (CCXV) auf dem hiebenten Blatt des Bogens Gg.

2) Das mir vorliegende Exemplar ist defect:

es fehlen drei Blätter der Signatur A, nämlich das Titelblatt und die beiden letzten Blätter. Der Titel ist handschriftlich in der Weise, wie ich ihn oben mitgeteilt, hinzugefügt.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes eine Zueignung des Werkes an die Kirchen und Schulen, die Hausväter und Musik-Liebhaber in der ganzen Stadt, als seinem lieben Vaterlande. Darnach vier Zeilen Vorrede an den Christlichen Leser neben kurzer Erinnerung an die Cantores von diesen gelesen.

4) Auf den folgenden zwei Seiten zwei an Barth. Gesius gerichtete lateinische Gedichte von Christoph Pelargus und Jacob Gesius, seinem Bruder, Diacoms zu Frankfurt. Auf der Rückseite von A 5 die Ordnung der Titel, bis 23. Morgen Gesänge und dem Gutes Abend.

5) Jedem Liede geben die Noten der vier oder fünf Stimmen voraus, jeder die erste Strophe, die nachher wiederholt wird, als Text eingedruckt.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen bald größere Zwischenräume, bald nicht, die erste Zeile einer jeden eingerückt.

7) Am Ende, von dem letzten Blatt des Bogens Gg an, 7 Blätter Register nach den Zehn- und Festtagen, und 3 Blätter und vier Zeilen auf dem vierten das Register nach dem A. b. c. Darnach Errata sic corrigenda.

8) Königl. Bibl. zu Berlin. Ein vollständiges Exemplar besitzt Herr Knewig Erst in Berlin, was ich leider zu spät erfuhr, um an dieser Stelle noch Gebrauch von demselben machen zu können.

CCCCXIII.*

Von vier herrlichen schönen, lustige Kränklein als Dentut, Tausentguldtenkraut, Ehrenpreis und Wintergrün. In welche jedes vier Stengel, welcher erklidet auß Gott, das ander auß die Verkannte, das dritte auß die Eltern, das vierde auß die Väterherren und weltliche Obrigkeit gerichtet ist, außgelegt. Holzschnitt: ein Kranz von zwei Engeln gehalten, mit der Aufschrift: Ehren Krenk lein. Darnach auch von vier herrlichen lieblichen Blümlein, Allen Ehrenten, auch jungen verlobten und unverlobten, hohes und nidriges Standts Personen, nämlich und lieblich zu lesen. Durch Nicolaum Volckmarum von Girschfeld am Mann. Gedruckt zu Nürnberg, durch Sebastian Hensler, In Verlegung Georg Eudlers. 1601.

1) 11 Bogen in 12°, Signaturen A—V, immer 8 Blätter auf den ersten und 1 auf den folgenden Buchstaben, also 8 Blätter A und 1 Blätter B, am Ende 8 Blätter F und 1 Blätter V. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die Titelseite und die leere Rückseite, sind mit Zierleisten umgeben, die obere und untere (breitere) zwischen der rechten und linken. Die Signaturen stehen nicht in der Zierleiste.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 10 (die erste unter dem Holzschnitt), 11, 16 (der Name) und 18 (drittleiste) roth gedruckt.

4) Sieben Zeiten Verrede, mehreren adelichen Geschlechtern von Vibra auf Neitrieb und von Vibra zu Jemelshanten, deren Präceptor der Verfasser gewesen, zugeschrieben. Datum Schwebheim den 12. Junij. Anna nach Christi unsers allen Erlösers und Seligmachers Geburt 1599. Der Name: Nicolaus Volckmarus von Hirschfeldt am Maagn Sekund aber durch Gottes Vergebung, Bibraischer Pfarrer zu Schwebheim so lang Gott wil, &c.

5) Eine Anzahl ausgemalter Holzschnitte, theils die Blumen, theils biblische Geschichten darstellend.

6) Enthält keine Lieder, nur Seite A^{1a} folgende gereimte Zeilen:

Ein gnädiger Gott,
sein heiliges Wort,
Ein tugentfam Weib,
und gesunder Leib,
Der liebliche Fried
gehört auch mit.

Also haben andere sonst auch pflegen zu sagen:

Ein gesunder und starker Leib,
ein fröhlich vñ freundlich Weib,
Freund, die einander sind gleich,
die sind ein Stück vom Himmelreich.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCCXVIII.

Catholisch Gesang Buch, Darinnen vil schöne, neue, vñ zuvor noch nie im Druck gesehen, Christliche, andächtige Gesänge, die man nicht allein bey dem Ambt der heiligen Mess, in Processionibus, Creutz: vñnd Wallfahrten, sondern auch zu Haus sehr nützlichen gebrauchen mag. Durch Nicolaum Beüttner, von Gerolshoven. Cum Licentia Superiorum.

1) Von diesem Gesangbuche kenne ich nur die spätere Ausgabe vom Jahre 1660, welche aber noch die Verrede vom 1. May 1602 hat.

2) Mit dieser Verrede erschien das Gesangbuch im Jahre 1602 bei Georg Müller in Grätz.

3) Wahrscheinlich ist der Druck von 1660 nicht sehr verschieden von der ersten Ausgabe, so daß die Beschreibung desselben, welche unter seiner Jahreszahl folgen wird, schon hier nachgesehen werden kann.

CCCCXX.*

Geistlich Kleinod: Darinnen ordentlich verfaßt **Christliche** Gebet, auff alle Tage in der Wochen, und sonst für allerley gemeine vñ sonderliche noth vñ an-

liegen, Sampt der Historia des Leidens, Sterbens, Auferstehung, vñ Himmelfahrt Jesu Christi: **Mit angehängten Geistlichen Gesängen D. Martini Lutheri** vñ anderer frommer Christen, auch **Ue-** sponsorij vñ Gnomis, so in der christlichen Kirchen durchs ganze Jahr gesungen werden. **Einem jeden Christen sehr nützlich zu gebrauchen.** **Leipzig.** CVM PRIVILEGIO.

Am Ende, unter einem viereckigen Holzschnitt, über welchem sich noch eine schmale Borte befindet:

Leipzig. **Ben Michael Lantzenberger.** In verlegung **Henning Grossen,** Buchhändlers Anno (Linie) **M. DCII.**

1) 51 Bogen in klein 8^o, zuerst ein Bogen mit der Signatur * auf dem Titelblatt, darnach die Alphabete A, a, und aa—dd. Zweite Seite und die drei letzten Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (704) auf der letzten Seite des Bogens r.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren. Die Leisten sind von guter Arbeit und sehr sorgfältig zusammengepaßt. Die auf der Titelseite sind von gleicher Beschaffenheit mit den auf den anderen Seiten. Auch die 4 leeren Seiten haben Zierleisten. In der unteren, breiteren, befindet sich in der Mitte in einer kleinen weißen Scheibe auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben, auf der ersten immer ein *.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 und 18 (verletzte) reich gedruckt.

4) Zwei Zeiten Verrede An den Christlichen Leser, ohne Datum, unterzeichnet H. G. B. d. i. Henning Groß Buchhändler. Darnach 4 Seiten Inhalts-Verzeichnis und 7 Seiten Register der Gesänge. Auf der letzten Seite des ersten Bogens ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: das Brustbild Christi, umgeben von Welken und Engeln mit den Marterwerkzeugen, Unterschrift: Bildnis des HErrn Jesu Christi, in seiner Menschlichen natur, außm Nicephore.

5) Mit Blatt a, Seite 1, beginnt das Gebetbuch etc., mit Seite 440 das Gesangbuch. In dem Gebetbuch finden sich auch einzelne Gesänge: Seite 26 No. 212, Seite 303 das Lied:

Sei lob, ehr, preiß vñ herrlichkeit,
von Seite 315 an die beiden Gebichte:

O HErr Gott, In meiner noth,

O HErr bist du mein zuversicht,

Seite 388—402 die Oeconomia | Oder Haushaltung Johan- nis Matthesij, von Nic. Herman.

6) Das Gesangbüchlein hat 6 Teile, 129 Gesänge, unter diesen einige sonst in diesen Jahren schon verlassene Lieder: Seite 477: Wolt jr hören ein neues gedicht, Seite 494: O Jesu Christ, dein Nam der ist. Die Gesänge sind mit röm. Ziffern nur

meriert, I — CXXIX. In der Regel ohne abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Den meisten Liedern sind Noten der Melodie vorgelegt, aber in einer sonst selten verkommenen Einrichtung: nur eine Notenreihe mit dem bloßen Anfang der Melodie und den dazu gehörigen ersten Worten des Liedes.

8) Mit Blatt *y* beginnt eine Zusammenstellung lat. Gesänge: CANTICA SACRA VETERIS ECCLESIAE SELECTA, quae annuatim cantantur solent.

9) Das Buch ist eine vermehrte Ausgabe des Druckes von 1592.

10) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CCCCXX.*

Der Psalter Davids Gesangweis, || **Auff die in Lutherischen Kirchen gewöhnliche Melodien eingerichtet,** Und wider auff's neu überschen, || **Durch Cornelium Becker D. Mit einer Vorrede Herrn Doctoris Polycarpi Feisers** | Churf. Sächs. Hofpredigers, 1c. (Sternchen und zwei Fischen.) | **Leipzig.** CVM PRIVILEGIO. (Linie) **M. Peij.**

Am Ende:

Leipzig. Bei Michael Langenberger. (Holzschnitt in länglich runder Medaillonform.) In verlegung Jacob Apels | Buchhändlers. Im Jahr. (Linie.) | **M. Peij.**

1) 44½ Bogen in 8°: zwei mit 1 und 2 bezeichnete Bogen Versflüße, dann A — v (½ Bogen). Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die zweite leere, sind mit Zierleisten eingefast, die rechte und linke zwischen der unteren (breiteren) und oberen. Die Signatur jedes Bogens ist nur einmal da und steht auf der ersten Seite in einem länglich runden Schilde innerhalb der unteren Leiste; diese Leiste wiederholt sich auf jedem sechsten Blatte, statt des Buchstabens steht aber in dem Schilde ein fünfblättriges Blümchen. Der Holzschnitt auf der letzten Seite: Jacob ringt mit dem Erzengel Michael (der Verleger mit dem Drucker).

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 11 und 13 (Crt) roth gedruckt.

4) Die Vorrede G. Beckers faßt 9 Blätter, die des D. Polycarpus Feiser 3 Blätter. Das Gedicht in Reimpaaren, welches nun in der ersten Ausgabe

folgte, fehlt, auch die Bemertung über die 5 Stücke, die der Psalter lehre. Es folgen vielmehr nach den beiden Vorreden 3 Blätter mit 4 lat. Gedichten: von Erhart Lauterbach, Vincentius Schmuck, Christenberus Danubianus und Johannes Zeussus. Kein Holzschnitt wie 1602.

5) Mit Blatt A fangen die Psalmlieder an. Einrichtung wie 1602. Das letzte Lied eneigt auf der fünfletzten Zeile des Bogens r, unter ihm die Zeile: **Gott allein die Ehre.**

6) Es folgen die zwei Zeiten **An den Christlichen Leser.** samt den Concerdancen, 17 Blätter und 1 Zeile.

7) Hiernach folgen etliche Melodien u. s. w. Es sind deren in dieser Ausgabe vier, nämlich die der Lieder

Hilff Gott das mir gelinge,
Ewiger Vater im Himmelreich,
Hats Gott verkehrt,
Mag es denn anders nicht geschehen
(Magd. Altbeden).

8) Auf der drittlezten Seite eine Hinweisung auf diejenigen Stellen, welche in dieser Ausgabe eine Verbesserung erfahren:

Psal. I.	Strophe 4. 5.
VII.	3.
IX.	6
XV.	4
XXXI.	8
LIII.	Titel.
LVI.	Strophe 3. 4.
LXVIII.	4. 6.
LXIII.	10.
XC.	5.
CX.	1. 2. 3. 5. 6.

9) Auf der folgenden Seite ein Preis des Psalters, in lateinischer Sprache, überscriben: **AVGUSTINVS ET BASILIVS.** Auf der letzten die Anzeige des Druckers.

10) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CCCCXXI.*

Freidige Widerkunft D. PHILIPPI NICOLAI, Evangelischen Predigers zu Ham-burg. Auff die faule Abfertigung von D. Urbano Pierio, Calvinischen Predigern zu Bremen, vor etlichen tagen wider das wol- begründete Examen Examinis in offnem Druck auß- gesprenget. Proverb. 30. Hastu genarret, und zu hoch ge- fahren, vnd böses fürge- habt, so lege die Hand auff's Maul.

(Verzierungs-) **Hamburg**, Drucks und ver-
legts Philipp von Chr, Im Jahr als man
schreib:

Bekehrt vNch DoCh Ihr CalVulten,
Vns bösen Vells VVeg Vnd Liffen,
So selb Ihr aVserVVehlte Chrlffen.

1) 10 Bogen in 8^o, A—K. Zweite Zeite und
letzte Blatt leer. Zeitenzahlen, erste (1) auf A ij,
letzte (153) auf der 11. Zeite des Bogens K.

2) Keine Vorrede. Das Buch endigt auf Zeite
153 mit dem Wunsch, daß D. Pierius und D. Pe-
zelius möchten dem Himmlischen Weinstock unserm
HErrn Jesu Christo zur ewigen Seligkeit widerumb
incorporirt vund einueteilt werden: Dñs wünsche
ich jhnen von Herren grund, vund weil Pierius
seine Abfertigung schreift, so wil ich für dißmahl
auch hiemit abbrehen, vund jhm als auch seinem vor-
erwehnten Collegio Doctori Pezelio, diese nach-
folgende Wort, zu Hamburg datirt, auß wolmei-
nendem Herzen zum Valet commendirt, vund mit
eingesetztem Jahrzahl zum Memorial geschendet
haben, nemlich

ResIpIsCite DeMentes apostatae.

3) Diese Zeile wie die drei Verse auf dem Titel
geben die Jahreszahl 1603.

4) Auf den folgenden 3 Zeiten das Gedicht
Philipp Nicolais v. J. 1596, anfangend:

MAg ich Vnglück nicht widerstahn,
12 (6+5) zeilige Strophen, am Ende der Name
Philippus Nicolai.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zeilenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen.

6) Zwischen jener ersten Herausgabe des Liedes
i. J. 1596 und diesem Wiederabdruck desselben im
J. 1603 liegt eine große Reihe von Streitschriften,
welche zwischen Ph. Nicolai und seinen reformier-
ten Gegnern in Anna, Zürich, Bremen etc. über
den reformierten Lehrbegriff, namentlich über den
Artifel von der Ubiquität, gewechselt wurden.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg, 89. theol. 791.

CCCCXXIII.*

Kreuz Panier | Vund | **Geistlicher Zodia-**
cus Vitar Aller betrübten Christen, | Das ist, |
Außerlesene scho- | **ne Trost-**
sprich wider allerley **Geistlich** vnd **Leib-**
liche Noth vnd **Anliegen** zugebrauchen, |
Also abgetheilet, | **Daß** sie **Kinder** von **Ju-**
gend auff in **richtiger** **Ordnung** **lernen**, zu

vnd ab **Eisch** wö- | **chentlich** vnd **täglich** neben
ihrem **Benedicite** vnd **Gra-** | **tias** beten, vnd sich
selbst einmal damit trösten können. | Wie von
solcher **Ordnung** in der **Vorred** der **Gün-** | **stige**
Leser sich weiter hat zuerschen. | Colligirt | Vnd
zusammen getragen auß allein **Heiliger Göt-** |
li- | **cher** **Schriß** **Altes** vnd **Neues** **Testaments**, |
Durch | **M. Clementem Anomæum** von **Pür-** |
sch- | **rent**, der zeit **Evangelischen** **Diaconum** |
zu **Peuerbach**. | **W** | **gedruckt** zu **Nürnberg**,
durch **G** | **Abraham Wagenmann**. | (Einie) |
M. DC. III.

Am Ende:

gedruckt zu Nürnberg, durch
Abraham Wagenmann. | (Einie) |
M. DC. III.

1) 31 Bogen in 8^o: die Alphabete A und
Aa—Hh. Leer sind die zweite Zeite, die drei leg-
ten Zeiten des Bogens C, die letzte des Bogens J
und die beiden letzten Blätter des Buchs (des Bo-
gens Hh). Blattzahlen, erste (1) auf Blatt D, letzte
(217) auf Blatt Hh. Dieß Blatt ist mit H bezeich-
net; das folgende (Hh ij) hat noch einmal die
Zahl 217.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 6, 7, 11, 12,
18, 21 (die Namenszeile), 24 (drittletzte) und 26
(Jahreszahl) roth gedruckt, die beiden Blätter in
Zeile 24 schwarz.

3) Vier Blätter Vorrede von Clemens Ano-
mæus an dessen beide Schwäger, die Brüder Ur-
ban und Hans Waidinger, Bürger und Handels-
leute zu Steur und Neumark in Estreich ob der
Enß. Er sagt darin, daß diese Sammlung von
Gebeten zu der Zeit entstanden sei, wo er die Kin-
der seiner Schwäger, als Johannes und Urbanus
Waidinger, bei sich in Kost und Aufsicht gehabt,
und daß er anfänglich nicht vorgehabt, sie in Druck
kommen zu lassen. Am Ende: Geben zu **Peuer-**
bach, den 25. tag Martij im 1602. Jahr. Der Name
lautet: M. Clemens Anomæus Diaconus daselbst.
Hieß er mit deutschem Namen vielleicht Ungleich?

4) 17 Blätter, und 5 Zeilen auf dem achtzehn-
ten, Vorrede. An den **Günstigen** | **Leser**. Ohne
Jahreszahl und Namen. In derselben wird zuerst
von der Noth der Zeit gesprochen; Blatt D heißt
es: Vnd das ich jetzt anderer Landen geschweige, was
große Verenderung haben sich nur in diesen unsern
werdem **Estreichischen** ganzen Lande, sampt et-
lichen benachbarten Provinzen, in so kurzer frist
zugetragen? Wie stund es doch vor 12. 10. 8. Jaren
(wie jederman weiß) in denselben noch so wol und
friedlich? Wer hette damals gemeint, das **Gott**
mit seinem aller theuersten Schatz, dem heiligen
Evangelio, so bald von uns weichen wolte? Dann
wird von dem Trost und der Kraft des Wortes
Gottes gehandelt. Wenige lesen die Bibel ganz;

denen dient eine Sammlung von Trostbüchlein. Dann wird Name und Trennung des Creutz Papiers erklärt.

5) Zwischen dem leeren Blatt des Vogens C und dem Blatte D ist eine Tabelle in Quer-Kolte eingeseht, welche die Trennung und den Inhalt des Trostbüchleins angibt.

6) Nun folgt Blatt 1-8 zuerst ein Vortrab. Sodann Blatt 8^b-151^a für sieben Wochen auf jeden Tag derselben eine Reihe von biblischen Sprüchen, die Mittags und Abends vor und nach Tisch gelesen und betrachtet werden sollen. Blatt 151^b ist eine Speisordnung. Blatt 154^a-160^a eine Tischsucht.

7) Hienach Blatt 161 (Aa) ein besonderer Titel:

**Folgen Etliche schöne neue Trost-
spruch und Gebet, auß heiliger Schrift
in Vennen verfasst, wie auch Christli-
che Gesang, sampt daran gehengter Verzeignuß
der Psalmen: (Verzierung.) So Wider
abgesetzte Leiblich und Geistliche Noth
und Antigen auß dem gemeinen Gesang-
büchlein mögen gebraucht werden.**

Rückseite leer.

8) Diese Gedichte zerfallen in sieben Abtheilungen: Wider Armut, Wider Krankheiten, Wider Verfolgung, Wider den Sathan und seine Ansehung, Wider die Sünde, Wider den Todt, Von der Auferstehung, jedesmal unterschieden: Sprüche, Gebet und Gesang. Am Ende jeder Abtheilung die Aufzählung von etwa 20 Liedern aus dem gemeinen Gesangbüchlein, welche sich dem Gegenstande eignen. Den Schluß macht (Blatt 211^b) eine Weissagung. Jesu Christi, der H. Propheten und Apostel, von den zeichen des jüngsten Tags, in folgende Vennen kurz zusam gebracht. In Reimpaaren, Ende auf Blatt 216^b, unter dem AMEN die Worte: Ja kom Herr Jesu, Amen.

9) Eine Anzahl der Gedichte gehört zu den bekannteren:

Nro. 471 Blatt 161^b,

" 466 " 165^b,

Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, zu dir
von Nic. Zehneder, Blatt 170^b,

O Jesu Christ, wahr Gottes Sohn,
von J. Matthesius, Blatt 188^a,

Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, der du
von N. Zehneder, Blatt 203^a,

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
von L. Helmbold, Blatt 208^b.

Weniger bekannt sind folgende zwei:

Wir danken dir Herr Jesu Christ, daß du
für uns, Blatt 191^b.

Wol dem, der Gottselig schließt ein,
Blatt 202^b.

10) Dem Liede Nro. 466 geht ein anderes voran und setzt ein drittes über denselben Text. Ein Lied (Blatt 204^b) kängt wie das von Paulus Eber an: Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott, hat aber zehn (4 + 3) zeilige Strophen; die Ueberschrift lautet: Das Geistreiche Sterbgebet Herrn Pauli Eber. Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott, v. Gesangsweise gestellt: Im Chon: Es ist gewislich an der zeit. Auch das Gedicht Nro. 461, welches ebenfalls bloß ein tröstliches Gebet genannt wird, Blatt 206^b hat eine Umarbeit in 4 Strophen nach dem Ten des Liedes Nro. 200 erfahren. Ein Gedicht (Blatt 181^a) ist auf den Namen Urban Waidinger, ein anderes (das folgende, auf Blatt 182^a) auf den Namen Eva Waidingerin gemacht.

11) Den deutschen Gedichten setzt auf drei Zeilen ein lateinisches CARMEN BREVE ELEGIACVM. Darnach 5 Zeilen Register des Trostbüchleins und 2 Zeilen Register der Gedichte.

12) Auf der folgenden Seite zwei Noten. Von diesen lautet Nota II. Wo im andern Theil bey einem Gebet oder Spruch ein solch S zeichen am Rand steht, sind nicht des Autoris, sondern auß andern hinzugesetzt, weil sie sehr tröstlich sind. Dieß trifft die oben unter Nro. 9 angeführten acht Gedichte; nur bei zwei derselben steht das Zeichen nicht: bei Nro. 466, wo es aber dafür in der Ueberschrift heißt: Ein andere Compositi- on, incerti Autoris, und bei dem von J. Matthesius Blatt 188, wo die Ueberschrift sagt: Hieher gehört auch dieses folgende Gebet.

13) Die Sprüche und Gebete haben abgesetzte Verszeilen, was dagegen gesangsweis, also strophisch ist, nicht.

14) Herr Pfarrer W. Löbe in Neuen-Dettelsau.

CCCCXXXIII.*

Der Schul Jungfrauen Lustgarten. In welchem sie täglich früh Morgents wenn sie aufstehen, und des Tages Malzeit halten, Abends wiederumb zubette gehen, mit Herzen an- dacht spazieren, Ihrem Herzliebsten Himlischen Vuhlen, dem schönsten unter den Menschen Kindern, unterschiedliche Krenglein winden, und gefanges Weise offeriren können. Mit einer Vorrede der Theologischen Facultet zu Wittenberg. Vierdiger Heftzahn. zwei Engel, die einen Kranz halten. 16 Inverlegung Paul Helwigs Buchs. 03.

Am Ende

Wittenbergh, | Gedruckt bey Wolff
Meißner.

1) 10 Bogen in 12^o, A—K. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (4) auf der Rückseite des zweiten Blattes, letzte (237) auf der viertletzten Seite.

2) Die Seiten sind mit einfachen Linien eingefast, der Titel mit doppelten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 13 (verlegt über dem Holzschnitt) und in der letzten Zeile die Ziffern 16 und 03 roth gedruckt.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes ein Holzschnitt: ein Mädchen vor einem Tisch sitzend, auf welchem Blumen liegen, einen Kranz windend. Über dem Holzschnitte eine Verszeile, bezgl. unten. Auf der Rückseite ein Gebet, | Des Autoris dieses Gesangbüchleins, | Im thon, Ich ruff zu dir HErr Jesu Christ etc. zu singen. Zwei Strophen, die zweite überschrieben: Das Vater unser. Roth gedruckte lateinische Buchstaben innerhalb der Verse geben die Worte PASCHASIVS REINIG VON WVSTERHAWSEN.

5) Vergl. des Verfassers Hauskirchen-Canterei v. J. 1587. 8. Bibliographie S. 417.

6) Fünf Seiten Vorrede an alle Christliche Eltern. Am Ende: Geschrieben zu Wittenbergh den 6. Augusti 1603. Decanus Senior, und andere Doctores der Theologischen Facultet dasselbst. In derselben wird das Büchlein, so durch Herrn Paschalius Meynigen für Christliche Schul-Jungfrauen angerichtet, den Eltern empfohlen.

7) Auf Seite 10 folgender Titel:

Morgensegen. Ueben den fünf Hauptstücken der ganzen Christlichen Lehre des Heiligen Catechismi, als den Zehen gebotten, Zwölf Haupt Artickeln unsers Christlichen Glaubens, Sieben Bitten des heiligen Vater unsers, bey den Sacramenten, Der heiligen Taufe und Hochwürdigen Nachtmal des HErrn. | (Vier Blumengewächse neben einander.) **Alles In der Melodey, Ich dank dir lieber HERR etc. zusingen.**

Gegenüber auf Seite 11 folgende Dedication:

Der Durchlauchtigsten Hoch- | gebornen
Fürstin vnd Fräwlein, Fräwlein BARBARA
SOPHIE (Aus Churfürstlichem Stamme)
geborne Marggräfin zu Brandenburg, | in
Preussen, zu Stettin Pommern, der Cassuben
Wenden, Auch in Schlesien zu Croßen Herzogin,
Burggräfin zu Nürnberg, vnd Für-

stin zu Nürnberg etc. Seiner gnedigsten Fürstin, In Ewigem gedechtnuß unterthanigst verehrt. (Drei Eichen.)

Der Name (Seite 5) mit einer Verte eingefast.

Auf Seite 21:

**Das Benedicite vor | Essens. | vnd |
Das Gratias nach der | Malzeit | Mit
benderseits zugehörigen | Vater unsern, Se-
gen, vnd | Danckgebetleinen.** | (Vier Blumengewächse neben einander.) **Alles In der Lieblichen Melodey, Lobet den HErrn, Lobet den HErrn, denn Er ist sehr freundlich etc. zusingen.**

Auf Seite 22 die Dedication an die Markgräfin Agnes von Brandenburg, in derselben Form und mit denselben Worten wie vorher Seite 11.

Auf Seite 27:

Abendsegen. Ueben den fünf Hauptstücken u. s. w. wie der Titel auf Seite 11, nur am Ende die Angabe einer andern Melodie.

Seite 28 die Dedication an die Markgräfin Elisabeth Sophia von Brandenburg, in der Weise, wie die früheren Male.

8) Diese drei Abtheilungen sind unter dem Columnentitel Sonntag zusammengefasst. Es folgen Morgensegen, Benedicite und Abendsegen für den Montag, u. s. f., jedesmal anderen Freulein und Jungfrauen gewidmet. Den Namen Freulein erhalten auch verheiratete Frauen, wie gleich im ersten Abendsegen Seite 33 die Markgräfin Elisabeth Sophia für ihr liebes Egenoth und ihre Kinder betet; den Namen Jungfrau die Fräulein vom niederen Adel und die bürgerlichen.

9) Seite 118 findet sich der Abendsegen:

Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist,
20 vierzeilige Strophen, schon 1585 und 1595 gedruckt, gleich den anderen nach Joh. Habermann; 1593 von Martin Behm, wie es scheint, bei der Dichtung des Liedes O heilige Dreifaltigkeit benutzt. Es ist Seite 117 der Jungfrau Maria Margaretha von Abnim Aufm Adelichen Hause Bökenborg zugeschrieben. Einer Jungfrau Brigitta von Abnim aus demselben Hause war Seite 111 ein Benedicite zugeeignet.

10) Seite 219 ist die letzte, die den Columnentitel Sonnabend hat. Seite 220 folgender Titel:

Ein Christlich Gebet. **Wenn Morgendes, Mittages vnd Abends, Mit der | Glocke zum Heten Erinnerung | geschicht, Wieder den Türken vnd Papst,**

Vmb Erhaltung der Christlichen Kirche zu-
bitten | (Drei Blumengewächse neben einander. In
der Meloden) | **Erhalt** uns **Herr** bey dei-
nem | **Wort** etc. zusingen.

Auf der gegenüberstehenden Seite 221 zugeschrie-
ben der Jungfrau Marien Heilung zur rechten
Hose im Wittenwalee. Es ist das Lied

Vater aller Barmherzigkeit,
16 vierzeilige Strophen. Der Columnentitel: Alle
Tage.

Seite 226 der Titel eines Gebetes. Zur Zeit des
Donners und Ungewitters etc., auf der Gegenseite
der Jungfrau Susanne Abreue zugeschrieben. Co-
lumentitel: Bey Tage oder Nacht.

Seite 232: Zum Beschluß Die- ses Gesangbuchs-
leins, Gebet, | Eines Gottfürchtigen erwachse-
nen Jungfrewleins, etc., auf der Gegenseite zuge-
schrieben der Jungfrau Maria Hermann, Zum
Crawen Herman in Luckaw. Columnentitel: Jung-
fer Gebet.

11) Am Ende zwei Zeiten, auf jeder ein lat.
Gedicht in Distichen IN MOMYM, das erste von
Albinus Metius aus Zeraw, das andere von Ca-
spar Ziegler aus Gethus.

12) Die Gedichte sind alle ohne abgesetzte Ver-
seilen gedruckt, zwischen den Strophen keine grö-
ßeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
eingezogen.

13) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CCCCXXIII.*

Mahlschatze. | **Darinn** alle darzu gehö-
rige vnnnd bey hohen vnd nidern gebrechlich-
he ding, erklert, mit Zeugnißsen der Schrift,
Exempeln vnd Historien bewehret, daß es
jungen vñ alten, zulesen lieblich, vnd nüt-
zlich sein kan. Durch Michael Saren
(Linie) 16 03.

Am Ende:

Gedruckt zu | **Uürnberg,**
Durch A- | **braham Wagenmann,**
In | **verlegung Johann Lauers.** | **Im**
Jahr. (Linie) M. DCIII.

1) 15 Bogen in 12°. Die Signaturen A-g,
auf den ersten Buchstaben immer S, auf den sel-
genden 4 Blätter gerechnet, also 8 Blätter A, 1
Blätter B, endlich 8 Blätter 3 und 4 Blätter a,
am Ende 8 Blätter f und 1 Blätter g. Rückseite
des Titels und die drei letzten Blätter leer. Blatt-
zahlen, erste (1) auf C, letzte (165) auf g.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnitt-
tes, der allerbald gegebene und verteilte Holz-
schnitt mit Figuren darstellt: links Abraham,
rechts Moses, unten die Taufe Christi. In dem
mit vorliegenden Exemplar in der Holzschnitt aus-
gemalt, mit eiden Farben, die vieles vererben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 13 und
11 (die beiden letzten) roth gedruckt.

4) Die Zeiten sind mit schmalen Forten um-
geben, die aus einzelnen Zeichen zusammengesetzt
sind.

5) 13 Zeiten Verrede, zugeschrieben dreien
Gräfinnen zu Eudingen, geb. Gräfinnen zu Gleis-
chen und Frauen zu Henburg, nämlich der Gräfin
Elisabeth und den beiden Schwwestern Gräfinnen
Anna und Ursula. Am Ende: Datum Thonua,
in den Pfingst Feiertagen des Jahrs, 1580. Der
Name: Michael Sars, Hofprediger.

6) In dieser Verrede führt Mich. Sar sieben
Verse an, die er von 1581 bis 1589 geschrieben,
und erwähnt eines eben in Druck gegebenen, das
er dem Grafen Georg Hudeff, dem Bruder der
Gräfinnen Anna und Ursula, gewidmet. Der sel.
Vater dieser drei Schwwestern, Hans Graf zu Gleis-
chen und Herr zu Memda, habe ihn 1561 von der
Herrschaft nach Memda berufen und zum Cantor dafelbst
gemacht, dann sei er in Egelin Stadtthreiber ge-
worden, 1563 zurück nach Memda gekommen, wo
ihm der Graf den Schultheiß übertragen, 1565
habe ihn derselbe zum Predigamt befördert, 1567
kurz vor seinem Tode seinen Sohn Johannes aus
der heiligen Taufe gehabt. Der Vater der Gräfin
Elisabeth habe ihn 1569 von Memda nach Thonua
berufen und zum Hofprediger dafelbst gemacht, sei
aber schon 1570 gestorben.

7) Das Buch führt die und da Strophen aus
älteren Liedern an, z. B. Blatt 35° und 130° von
Luther; Blatt 300 ff. steht Nic. Hermanns Abende-
reihen: Wil niemandt singen, so wil singen ich.

8) Auf den vier letzten Blättern des Buches
stehen Gedichte, die von M. Sar sind:

a) Eine Dankagung des Autoris. Gilt kurze
Verse.

b) Gedächtnis kurze Verse, alle auf ich reimend.
Ueberschrift: CREDO PROPTER- rea lo-
quor.

c) Ein Gedicht auf den Namen des Verfassers,
anfangend:

Mein liebe Seel was fürchtst du dich.

Der Name heißt hier: Michael Sachsle.

d) Ein Gedicht in sieben dreizeiligen Zeilen,
anfangend:

O Jesu Christ war Mensch und Gott.

e) Ein kurzes Gebet:

O Herr ich an meine noth.

f) Ein anderes:

Ach Gott verleihe glückselge Stand.

g) Ein schöner Segen, anfangend:

Walts Gott Vatter, Son, heiliger Geist.

9) Überall abgesetzte Verszeiten, jede mit einem großen Anfangsbuchstaben.

10) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CCCCXXV.*

Historia Creationis. Geprediget und in Druck gegeben durch **M. Vincentium Schmuck**, Dienern am Wort Gottes zu Leipzig. Leipzig 1603. 4^o.

1) Am Ende (Seite 531) das Gedicht:

Die heilige Dreifaltigkeit,
acht 3.2 zeilige Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Rudissin.

CCCCXXVI.*

Historia Adæ. Geprediget zu Leipzig durch **M. Vincentium Schmuck**, Diener am Wort Gottes daselbst. Leipzig 1604. 4^o.

1) Am Ende (hinter Seite 890) das Gedicht:

Von Adam laßt uns singen,
zwanzig (4+4) zeilige Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Rudissin.

CCCCXXVII.*

Der kleine Christenschild. Der e-
nigen, heiligen, Christlichen, Apostolischen
CreußKirchen Hand, Hauß, Reise,
Gesang und Betbüchlein: | Heimweise.
Thomas Hartman: Lucensis: | Archidiaconus
Islebiensis. | (Kleiner runder Holzschnitt: ein
Betender vor einem Crucifix.) | Wer Gott Vertrauen
und Beten kan: Der ist ein Unverdorben
Man. | (Linie.) | In Vorlegung des Autoris: |
Gedruckt durch **Jacobum Gaubiß**.

Am Ende:

Gloria Deo:
sit aLUsMo.

Dir O Gott: Mein HERM:
Seil aLLehne Chr.

1) 25 Bögen in 8^o, A-Bb. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (384) auf der letzten Seite. Die Chronogramme am Ende geben die Jahreszahl 1601.

2) Der Titel ist von Vierteilen umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten, übel an einander gefügt, die rechte in der unteren Hälfte geteilt. Die anderen Seiten sind mit noch nachlässiger geordneten doppelten Linien eingefast, zwischen denen oben der Columnentitel und die Seitenzahlen, unten die Signaturen und Custoden stehen.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 8 und 12 (vorsteht), so wie in der letzten eine links und rechts stehende kleine Fische roth gedruckt, der große Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile schwarz.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht **An die Herren Vorleger und Drucker**. Gegen den Buchdruck. Columnentitel: **Vorrede.** Der Schluß heißt:

Nota.

Der große Christenschild ist auch gestellt,
Wer fünf Alphabeth in drey Büchern hett,
Wer die in Druck zu fertigen begert:
Kan solcher für ein Willichs sein gewert.

5) Der Columnentitel **Vorrede** geht bis auf die letzte Seite des Bogens A. Zuerst auf 3 Seiten ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: **Christophoro & Theophilo | Crucigero.** Der Gottliebenden Creuß- | Kirchen: | **Thomas Hartman.** Darnach auf 7 Seiten, in zwei Spalten gedruckt, ein Gedicht in jambischen Monometern, überschrieben: **Der Nothleidenden Christi- | stenheit.** | **Thomas Hartman.** Anfang:

Hör lieber Christ:
Der du jetzt bist,
In deinem Herzhn
Beschwert mit schmerzkn,

Endlich auf 3 Seiten das Gedicht

O frommer Christ, verzage nicht,
Gott wil sich dein erbarmen,

acht (4+4) zeil. Strophen, Überschrift: **Dem Geistlichen oder Christ- | lichen Ritter.** Darnach Bibel- | sprüche.

6) Mit Blatt B (1) beginnt das Buch selbst:

Christenschild: | In dreyen Theiten:

Der erste Theil, in dem Columnentitel **Fest- | büchlein** genannt, endet Seite 107.

Der ander Theil: **Catechismus**, Seite 108—185.

Der dritte Theil: **Gebete in mancherley Nothen.** Seite 186—381.

7) Unter den Gedichten, die **Thomas Hartmans** Namen tragen, sind viele, welche sich den Texten älterer Lieder anschließen. Das Gedicht

Gie lig ich armes Würmelein,
vier sechszeilige Strophen, ist fast ganz gleichlau-
tend mit dem Liede gleiches Anfanges in **Martin
Mollers** *Mannale de praep. ad mortem*, Gör-
zig 1601. Blatt 117^a.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCXXIII.*

Beicht: Lehr: Trost: und Bet- büchlin, ||
Guthertzi- gen und einfältigen
Christen zu Nutzen, sonderlich | aber für die liebe
Jugend zusa- men getragen, || Durch | Andream
Osiandri, der H. Schrift Doctorn,
Abbt | und General Superintendenten zu Adel-
berg im Herzogthumb Württemberg. Die Hauptstück dieses Büch-
lins findet der Christliche Leser nach der Vorrede verzeichnet.
Tübingen | Ben Georgen Gruppenbach. (Einde).
ANNO M. DC IV.

Am Ende:

Gettuckt zu Tübingen. | ANNO 1604.

1) 191 Bogen in 8°, A—V (4). Zweite und
letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij,
letzte (309) auf der vorletzten Seite. Auf Seite 295
nicht P v für E v.

2) Der Titel ist von einer gut zusammengesetz-
ten Einfassung umgeben. Am Ende des Buchs
steht über der Anzeige des Druckers ein Holzschnitt:
in einem von vier Engeln, welche die Marterwerk-
zeuge tragen, umgebenen Medaillon das Lamm,
mit der Siegesfahne, auf dem Drachen stehend.
Um das Medaillon herum die Worte: ECCLEAG-
NVS DEI QVI TOLLIT PECCATA MVNDI.
IOHAN. I.

3) Fünf Seiten Vorrede, an seine herzliefen
Kinder gerichtet, Datum Adelberg zu einig den
sechzehnhunderisten und vierden Jahrs. Gegen
das Ende hin heißt es: Der Allmächtig getrewe
Gott, wölle umb unsers geliebten Christkindlins
und Emanuels willen, das gute, so er in gnaden
bey euch angefangen, in dem angehenden Wenen
Jahr, und die ganze zeit ewers Lebens, durch seinen
heiligen Geist, bey euch kräftiglich bestättigen und
volnführen, dem jenigen aber, so euch an Leib oder
Seel zuwider strebet, mächtiglich stören und wöhren,
damit jhr Bäume der Gerechtigkeit und Pflanken
des HEILIGEN sein und bleiben, mich und ewer sorg-
fältige liebe Mutter, wie auch ewer getrewe Ehne
und Ahnen in ihrem hohen Alter behändiglich er-
stören, GOTT und dem Nächsten zu seiner zeit
fruchtbarlich dienen, und also ewer zeit in dieser
Bürgerschaft wol zubringen möget: dach es gereiche
zu Lob und Ehr des Göttlichen Namens, zu ewer
zeitlichen Wolsahrt und ewiger Seeligkeit, Amen.

4) Auf Seite 6 die Hauptstück diles Büchlins.
Es sind deren acht. Das VI. wird also bezeichnet:
Trostbüchlin, so hie beuor nach des Durchleuchtigen
Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ludwigens,
Herzogen zu Württemberg u. Hochseliger gedäch-
nus, u. Christlichem Ableiben, durch den Authorem
in den Druck verfertiget worden. Das fünfte Haupt-
stück beginnt Seite 109 und endigt Seite 126. Auf
Seite 127 folgt dann nicht der Titel: Das Sechste

Hauptstück Dieses Büchlins., wie man erwarten
sollte, sondern ein Titel wie der eines besondern
Buches, also wahrscheinlich des oben als eines
früher erschienenen gedachten. Derselbe lautet also:

Einfeltiger. Und Erewertziger un-
terricht, wessen man bey tödli- chem Ab-
gang eines Christlichen und getrewen Ehege-
mahls, wie auch in andern beschwerlichem
Zustand, sich erinnern und trösten soll. ||
Sampt angehenden etlichen nützlichen
Gebeten, Liedern, und schönen Trostsprüchen. Für
ein Christliche, Hochbe- trübte Fürstliche
Person gestellt, und auff der- selben gnädig
begehren, auch ander Chri- sten zu Trost und
gutem, in Druck gegeben, || Durch || An-
dream Osiandrum D.

5) Dieser Unterricht endigt Seite 218. Auf
Seite 219 beginnt Das Siebende Haupt- stück die-
ses Büchlins. Dieses endigt auf Seite 304. Auf
Seite 305: Das letzte Stück dieses Büchlins:
Kürze Anleitung auff den Psalter Davids. Nur
vier Zeilen und wenige Zeilen auf der fünften.
Darunter das Wort EINE.

6) Jenes Büchlin, das den sechsten Abschnitt
bildet, habe ich nach dem 3. Druck, v. J. 1596, oben
beschrieben und die darin vorkommenden fünf Lie-
der aufgezählt.

7) Auch in dem 7. Hauptstück kommen vier Lie-
der vor, nämlich folgende, von Seite 295 an:

- e) Ach meines Herken grunde,
- f) Der Tag hat sich geneigt, dich preiß ich,
- g) Mein Gott ich allzeit preiß,
- h) Kurz Teuffel, Welt und Tod.

Diese vier Lieder haben größere Schrift denn die
früheren. Keines trägt die Andeutung eines Namens.
Das erste ist in seiner Grundlage das Lied
Nro. 479, aber so verändert, daß A. Ständer, auch
wenn er den Verfasser gewußt hätte, diesem dasselbe
nicht mehr zuschreiben konnte. Die drei andern
haben wol ohne Bedenken A. Ständer zum Ver-
fasser.

8) Die Lieder a, b und d sind mit abgesetzten
Verszeilen gedruckt, bei a und b die Zeilen 2, 4
und 7 eingezogen. Die Lieder c, e, f, g und h ha-
ben keine abgesetzten Verszeilen. Bei allen 8 Lie-
dern sind die Strophen durch übergesetzte Ziffern
nummiert, bei den 1 ersten durch deutsche, bei den
4 anderen durch lateinische. Die erste Zeile jeder
Strophe bei allen achten eingerückt.

9) Herr Pfarrer Löbe in Neuen-Dettelsau.

CCCCXXX.*

Himlische Cantorey, || Das ist, | **Der**
Psalter | Davids, Gesangs- weise,
 auff gemeine bekandte | Melodenen, nach
 dem Teutschen | Text und Version D. Luthers | über-
 gesetzt Durch | FRANCISCUM ALGERMAN. ||
 Sampt angehengten gebrech- | lichen und be-
 ssen Melodenen, Durch die vier Organisten
 zu Hamburg, in vier Stimmen | componirt. |
Hamburg Gedruckt bey Samuel Rüdinger,
 (Einie) Anno Christi 1604.

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, | durch Sa-
 muel Rüdinger. | (Einie) Im Jahr, 1604.

(Schmale Zierbarte.) Folget nun das
 ander | Theil.

1) 35½ Bogen in 8°, A—J und Aa—Un (½).
 Seitenzahlen, erste (2) auf B^b, letzte (551) auf
 der verletzten Seite.

2) Alle Seiten sind mit Zierleisten umgeben,
 bortenartige, die linke und rechte zwischen der oberen
 und unteren, die untere breiter. Die Titelseite hat
 schönere, figurierte.

3) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 10 (der
 Name), 16 (driftletzte) und letzte roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes eine An-
 zeige über den Inhalt der zwei Theile des Buchs.
 Darauf folgen 7 Blätter Vorrede David Wolders,
 gerichtet an den Grafen Antonius Günther zu
 Slesenburg und Delmenhorst, vom 10. Nov. 1604.

5) Darauf folgen die Psalmlieder, mit abge-
 setzten Verszeilen, die Strophen mit übergesetzten
 deutschen Ziffern numeriert. Bei vier- oder sechs-
 zeiligen Strophen ist bloß die erste Zeile einge-
 rückt, bei siebenzeiligen die zweite, vierte und
 siebente. Zuweilen ist der ganze Abgesang einge-
 gezogen, wenn er nämlich eine künstlichere Bildung
 hat, und dann wieder außerdem die eine Art Zeilen
 mehr denn die anderen. Wenn dann auch der Auf-
 gesang so eingerichtet ist und etwa aus sechs Zeilen
 von verschiedener Länge besteht, so werden dieselben
 auch verschieden eingerückt, die kürzeren mehr
 denn die längeren.

6) Der 18. Psalm ist in vierzeiligen Strophen
 auf die Worte gedichtet: Von Gottes Gnaden Phil-
 lippus Sigismundus postulirter Bischoff zu Osnab-
 ruck und Verden, Herzog zu Braunschweig und
 Lüneburgk. Die 107 Buchstaben dieser Worte sind
 die Anfangsbuchstaben der ersten und dritten Zeile
 von jeder der 51 Strophen, die dritte Zeile der letz-
 ten Strophe ausgenommen.

7) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CCCCXXX.*

Melodenen | Gesangbuch | Darinn
 D. Luthers | und ander Christen ge-
 breuch- | lichen Gesenge, ihren gewöhn- |
 lichen Melodenen nach, | Durch | Hieronymum
 Praetorium, | Ioachim Deckerum, | Iaco-
 bum Praetorium, | Davidem Scheideman-
 num. || *Musicos* vñ verordnete Organisten | in
 den vier Cappelkirchen zu Ham- | burg, in vier
 Stimmen übergesetzt, | begriffen sindt. || Ge-
 druckt zu Hamburg, durch | Samuel Rüdinger.
 Anno Christi. | (Einie) 1604.

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, | durch Sa-
 muel Rüdinger. | (Einie.) Im Jahr, 1604.

1) 26 Bogen in 8°, A—J und Aa—Cc. Zweite
 und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (4) auf
 A i j^b, letzte (411) auf der 11. Seite des Bogens Cc.

2) Die Seiten, auch die Titelseite, haben die-
 selben Zierleisten wie die Seiten in der Himlischen
 Cantorey von F. Algerman, die als erster Theil
 des Werkes gilt.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 12, 16 (viert-
 letzte), 18 und 19 (letzte, Jahreszahl) roth ge-
 druckt.

4) Sieben Seiten Vorrede An den Christlichen
 Leser, von Gabriel Musdavius Modderanus,
 vom 1. Septbr. 1604.

5) Darauf folgen die Gesänge mit den vier-
 stimmigen Sätzen ihrer Melodien, immer links
 Tisanti und Toner, rechts Alt und Bass, jeder
 Stimme die erste Strophe des Liedes als Tert ein-
 gedruckt. Die übrigen Strophen folgen dann ohne
 abgesetzte Verszeilen, mit übergesetzten deutschen
 Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden ein-
 gezogen.

6) Die Melodien sind nach den Anfängen der
 Lieder alphabetisch geordnet: Die 1. Melodey Seite
 10 ist die des Liedes Ach Gott von Himmel siehe da-
 rein; Die LXXXIII. Melodey Seite 388 die des
 Liedes Wir glauben all an einen Gott.

7) Auf dem sechsten Blatt des Bogens Bb fol-
 gender Titel:

APPENDIX Oder Bugabe etz-
 licher schönen, und an | vielen örten
 gebrechlichen | Melodenen, so von andern
 Au- | toribus in vier stimmen | componirt. ||
 Der lieben Jugendt und frommen Christen

zu gute hinan gesetzt. || (Kleine Zierleiste.) Im
Jahr, 1604.

(Es sind die Melodien Nro. LXXXIII—LXXXVIII
und der Reihe nach von Seite 396—III folgende
5 Lieder:

- a) Wir danken dir Herr Jesu Christ, daß du unser,
- b) Nun laß uns Gott dem Herren,
- c) Selig der Man zu preisen ist,
- d) Ich armer Mensch unselig zwar,
- e) Hais Gott versehn, wer wils wehren.

8) Darnach 4 Zeiten Register. Dieses zählt
statt 88 Numern 89, eigentlich 90, da es außerdem
die beiden Melodien zu dem Liede Ach Vater unser
der du bist auf den Seiten 18 und 22 in Eine Zeile
bringt statt in zwei. Allein die Melodien zu den
lat. Liedern: Puer natus und Surrexit Christus
werden jede zweimal gerechnet, nämlich noch ein-
mal zu dem deutschen Text, der ihnen untergelegt
ist, nämlich zu Ein Kindt geboren zu Bethlehem und
Erstanden ist der heilig Christ.

9) Unter den Liedern der 88 Melodien befin-
den sich nur zwei von Franz. Alberman, nämlich
die beiden oben unter 7, e und d als im Appendic
stehend angeführten. Es ist also ein sehr schwacher
Zusammenhang, den das Melodien-Gesangbuch
mit Franz. Albermans Himmlicher Cantoren hat;
wäre derselbe nicht in D. Wolters Vorrede zu Fr.
Albermans Buch und auch einigermaßen aus dem
gleichartigen Druck zu schließen, so würde man ihn
schwerlich vermuthen.

10) Die Liedertexte wie die Melodien sind mit
wenigen Ausnahmen alte, zuweilen mit den ältesten
Lesarten. So endigt die vorletzte Strophe des
Liedes Nro. 420 (Allein Gott in der Höh sei Chr)
S. 37 mit der Zeile: Erbarm dich unser armen.
Luthers Lied Nro. 210 (Ein feste Burg) hat zwar
unter den Notenreihen den Vers: Der alte böse
Feindt, allein in den folgenden 3 Strophen S. 101
ist die Fälschlichkeit dieser ersten Zeile des Abge-
sanges erhalten. In dem Liede Nro. 455 (Nun lob
mein Seel den Herren) steht Nro. 3 der alte Text:
von rechte.

11) Neuere Lieder, welche das Melodien-Ges-
angbuch enthält, sind die beiden von Phil. Ni-
colai:

Wie schön leuchtet der Morgenstern, Seite 316,
Wachet auf, ruft uns die Stimme, Seite 374.

Das erstere ist von David Scheidemann, das letztere
von Jacob Prætorius componiert, d. h. gesetzt: die
Melodien rühren nicht von ihnen her.

12) Über die vier Componisten ist nachzulesen:
Der evangelische Kirchengesang, von Carl von
Winterfeld. I. 1843. Seite 367—372.

13) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CCCCXXXIII.*

**Neue Christliche Gesäng, und
Geistliche Lieder, mit vier Stimmen
lustig und lieblich zu singen, vnd auff al-
lerley Instrumen- ten heilsamlich zu gebrau-
chen, hie- vor niemals also publicirt vnd an
Tag geben. Componirt vnd gestellt, Durch
CORNELIVM SIGEFRIIDVM, |
Predigern zu Ebergheim vnd Märtesheim,
in der löblichen Graue und Herrschafft Lei-
ningen ec. gelegen. LIBER LECTORI CAN-
DIDO | DISTICHON. Non lege me solum, eane
me sed sepius, aure Carmina. percipies. dulce, dulce
Melos. | Gedruckt zu Straßburg, durch Anto-
nium Bertram. M. DC III.**

1) 17½ Bogen in 8°, A—S. Zweite Zeile
leer. Keine Platzzahlen.

2) Das Buch gilt als zweiter Teil der Kirchen-
gesänge desselben Verfassers, obgleich diese die
Jahreszahl 1605 tragen.

3) Die Zeiten haben dieselbe Einfassung durch
Zierleisten. Auf dem Titel ist nichts roth Gedrucktes.

4) Vier Zeiten Vorrede an den Herrn An-
dreas Schlatt, Bürgermeister zu Worms, Datum
Ebergheim, in den Weihnacht Feiertagen, Anno
gratiae 1604.

5) Auf der vorderen Seite des Plattes A iij
ein lateinisches und ein deutsches Gedicht des Ver-
fassers an den Leser.

6) Auf den vier folgenden Zeiten und einem
Teil der fünften die Noten der vier Stimmen des
ersten Gesanges. Die Einrichtung ist dieselbe als
bei den Kirchengesängen. Das letzte Lied, Platt
S iij^a, ist Nro. XLVIII. Dieß und das vorletzte
ohne Noten.

7) Herr Kreißrath Gemmel in Ansbach.

CCCCXXXIII.*

**Kirchen Gesäng, Psalmen und
Geistliche Lieder, welche in
Christlichen Gemeynen vnd Ver-
sammlungen dieser Landen gesungen wer-
den: Mit Vier Stimmen, Contra-
puncts weise also abgesetzt, daß auch
ein jeglicher Christ, den Choral durchaus |**

mit singen kan, hienor niemals publicirt vund an Tag geben. Componirt vnd gestellt Durch CORNELIVM SIGEFRI-
DVM Predigern zu Eberghheim vnd Mär-
tesheim, in der löblichen Graue vnd Herr-
schafft Fei- ningen etc. gelegen. | Liber Lectori
Ditrichon. | Psalle DEO, laudes & ei cane, dentur ho-
nors. Nam sine fine DEO. nec sine iure DEO. | Ge-
trakt zu Straßburg, durch Antonium Ber-
tram M. D C V.

1) 59 Bogen in 8^o, die Alphabete A, Aa und
Aaa—M. Zweite und letzte Seite leer. Keine
Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit
Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen
der linken und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 11 (der
Name), 21 (verletzte) roth gedruckt.

4) Reint Zeiten Vorrede, dem Herrn Andreas
Zschall, Bürgermeister von Worms, zugeeignet.
Datum Eberghheim, den 8. tag Januarij, Anno
gratie M. DCIII. || E. C. F. W. || Unterdienst-
licher Schwager, | Cornelius Sigefridus, Predi-
ger daselbsten.

5) Blatt A^a kommt er auf die Gründe zu
sprechen, weshalb er das Buch seinem Schwager
zugeeignet: Wann dann hienor längst (ohn all
Heudel vñ Schmickelen zu verzehen) mir von E.
C. F. W. solches durch andere Feut höchlich ver-
rühmt worden, daß u. f. w.

6) Vier Zeiten lateinische Gedichte, zwei von
Theodorus Rhodius P. L. an Andreas Zschall,
das dritte von Cornelius Sigefrid, Lob der Musit,
nach M. Luthers Brief an Zersel. Auf der folgen-
den Seite ist das letztere von C. Sigefrid in deutsche
Reime gebracht.

7) Mit Platt B fangen die Gesänge an, mit
röm. Ziffern numeriert, der letzte No. CXXII.
auf Blatt A^{kk}. Die Ordnung ist, daß der Über-
schrift jedesmal die Noten aller vier Stimmen fol-
gen, einer jeden die erste Strophe als Tert einge-
druckt, darauf die folgenden Strophen, ohne Wie-
derholung der ersten, mit übergesetzten deutschen
Ziffern numeriert, Verzeilen abgesetzt.

8) Von dem 6. Blatt des Bogens A^{kk} an die
Ordnung der Kirchengesänge u. f. w., 13 Zeiten.
Darnach zwei Zeiten Zum Beschluß, an den Leser,
über die verliegenden Compositionen, Datum Ebergh-
heim in den Weihnacht Feiertagen. Anno 1601.
Zeit der Vorrede war also fast ein Jahr ver-
flossen.

9) Hienach 6 Zeiten Register. Unter demsel-
ben: Ende des Ersten Theils diser | Geistlichen
Gesänge.

10) Herr Kreiße Rath Hemmel in Ansbach.

CCCCXXXXIII.*

Historia Noæ. Geprediget zu Leipzig
durch M. Vincentium Schmuck, Diener am
Wort Gottes daselbst. Leipzig 1605. 4^o.

1) Am Ende zwei Gedichte:

a) Seite 738 ff.:

Ach Gott, wie böß ist doch die Welt,
25 (1+3) zeilige Strophen.

b) Seite 745:

Es strebt der unweisen hertz wol,
7 (1+3) zeilige Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Rudissin.

3) Verzeichnet mag hier noch werden:

Bibelbüchlein. | Deutsche Monosticha etc.
Gestellet durch D. Vincentium Schmuck. Leip-
zig 1624. 8^o.

Rathhaus-Bibliothek zu Rudissin und Stadt-
bibliothek zu Braunschweig.

CCCCXXXXIII.*

Manuale | DE PRÆPARATIONE | AD MOR-
TEM.

Heilsame vnd | sehr nütz-
liche Betrachtung, | wie ein Mensch
Christlich leben, | vnd Seliglich sterben sol. ||
Gestellet durch | MARTINVM MOL-
LERVM, | Der Christlichen Gemeine zu
Görlitz | Ministrum Primarium. || Mit Röm.
Kön. May. Freyheit | nicht nachzudrucken. ||
Zu Görlitz in Ober Lausitz, | druckts vnd
vorlegt Johann | Ahambaw.

Am Ende:

Zu Görlitz druckts vnd vorlegt | Johann
Ahambaw. | (eine.) | CIO IOO V.

1) 24 Bogen in 8^o, A—Aa. Zweite und letzte
Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf D v, letzte
(318) auf Aa iij.

2) Seiteneinfassungen, Druck des Titels, Um-
fang der Vorrede und dergl. Alles so, wie es in der
Beschreibung der Ausgabe von 1601 unter No. 2—6
angegeben werden, nur hatte ich mir die
Seitenzahlen zu No. 6 nicht angemerkt.

3) Die Gedichte finden sich auf folgenden Seiten:

No. Seite

II. 237: O Herre Gott, in meiner Noth

III. 238: Hilf Helfer hilf in Angst vnd Noth

Nro. Seite

- III. 238: Ach GOTT sey du mein Zuversicht
 V. 239: Ich armer Sünder gar nichts bin
 VI. 240: Herr Jesu Christ, Du treuer Hirt
 VII. 241: Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott
 VIII. 242: Herr Jesu Christ in deine Hand
 IX. 243: O Jesu Gottes Lämmelein
 X. 244: Hie liege ich armes Wörmelein
 XI. 245: Ach Gott wie manches Herzeleid.

4) Seite 259 beginnt das letzte Capitel, das neunte. In demselben

Seite 279 das Gedicht:

Der letzte Tag schier komen wird,

Seite 304 Johann Walthers Gesang, nämlich Nro. 460, samt der Zugabe.

5) Nach Blatt A iij, mit welchem dieß Lied endigt, folgen auf drei Seiten zwei an M. Meller gerichtete lat. Gedichte, das erste von Nathau Chyträus, das andere die Ode von M. Melier, v. J. 1593. Darnach 6 Seiten Register.

6) Bibliothek zu Wolfenbüttel. Auf derselben befindet sich auch die kleine Duodez-Ausgabe, Lüneburg 1630, und die schmale, Plessen 1694.

CCCCXXXV.*

Geistliche Lieder | und Psalmen, Durch D. Martinum Lutherum, Und andere fromme Christen, nach Ordnung der Jahrzeit | gestellt. Auffß new widerumb zugericht, mit vielen Liedern verbessert, auch mit einem sonderlichen Register, was auff jeglichen Sonntag und Fest zu singen sey. | (Holzschnitt, in länglich runder Form: Bildnis M. Luthers.) Leipzig, durch Abraham Lamberg, | (Linie) Anno M. DC. V.

1) 74 Bogen in 4^o, die Alphabete A, Aa und Aaa bis Sff. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen in verkehrter Ordnung: erste (1) auf der Rückseite von A iij, letzte (498) auf der verlegten Seite des Bogens Arr. Viele Druckfehler in den Zahlen: zuletzt steht noch 468 für 498.

2) Der Titel ist mit Zierleisten umgeben, die obere und die untere (die breitere) zwischen der linken und rechten. Auch die anderen Seiten haben eine Einfassung, links und rechts doppelte Linien, oben und unten schmale Borten, oben noch eine Linie, zwischen welcher und der Borte der Columnentitel steht.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 und 10 (verlegte) roth gedruckt.

1) Ein Blatt Vorrede; es ist die, welche sich zuerst vor dem Joh. Eicheniuschen Gesangbuch von 1562 befindet. Darnach eine Zeite Ordnung der Tittel etc. Es sind deren neun und zwanzig.

5) Mit Zeite 1 fangen die Gebete und Lieder an. Vor jeder der 29 Abtheilungen (die 2., 13., 20., 24., 27., 28. und 29. ausgenommen) ein großer viereckiger Holzschnitt, alle von schlechter Arbeit. Die Schrift ist eine große Schwabacher. Die Verszeilen der Lieder nicht abgesetzt, außer bei Nro. 212 Zeite 217 ff. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeite einer jeden eingezogen.

6) Das Gesangbuch ist eine vermehrte Ausgabe der Christlichen Lieder und Psalmen v. J. 1593.

7) Herr Kreisrath Friedrich Hemmel in Neubach.

CCCCXXXV.*

Der Psalter Davids Gesangweis, Vom Herrn D. Cornelio Beckern seliger verfertigt, Jesu auffß new mit vier Stimmen abgesetzt durch SETHUM CALVISUM. | Mit einer Vorrede Herrn Doctoris Polycarpi Feifers Churf. Sächs. Hoffpredigers, etc. (Verzierungen.) Leipzig. CVM PRIVILEGIO. (Linie) ANNO 1605.

Am Ende:

Leipzig Gedruckt ben Michael Langenberger. In verlegung Jacob Apels Buchhändlers. || Anno | (Linie) 1605.

1) 43 Bogen in 8^o, A—Vu, die Versfüße nicht mitgerechnet, welche wahrheintlich 3 Bogen a—c betragen; das Exemplar ist defect: die Versfüße brechen mit der letzten Zeite des Bogens b, mit der siebenten der Vorrede Pol. Feifers ab, Gutes weiset. Erste Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels und die letzten drei leeren, sind mit schmalen Borten eingefaßt.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6, 8, 10, 12, 14 und 16 (letzte) roth gedruckt.

4) 23 Seiten Aufschrift G. Beckers an die Churfürstin Sophie von Sachsen, 7 Seiten Vorrede P. Feifers.

5) Von Blatt Ss iij bis Zeite Vu^b Concordantien der Psalmen mit den Episteln und Evangelii, die man liest auff Sonntagen und namhaftigen Festen durchs ganze Jahr. Von Vu iij an Concordantien der Psalmen mit den Hauptstücken des Catechismi. Sieben Seiten. Auf der Rückseite

von Vu v eine Stelle aus Augustinus et Basilius über den Psalter: Psalmus Daemones fuget etc. Auf der folgenden Seite ein vierediger Holzschnitt: König David, die Harfe spielend, darunter die Stelle 2. Sam. 23. 3. Auf der Rückseite eine Stelle aus Psalm. CXIX und aus Luther.

6) Bibliothek zu Wolfenbüttel.

CCCCXXXIII.*

OFFICIA MISSAE | Das ist:
Christliche Ge- | sänge, Als: In-
troitus, Kyrie, | Sanctus, Agnus,
und andere, | welche bey dem hohen Amte,
an Son- | und Feiertagen, in der Kirchen
zum Hof gebraucht werden, mit fleis | zusam-
men ge- | bracht. | (Sternchen und Blätchen.) | Ge-
druckt doselbst, durch Mat- | theum Pfeil-
schmidt. | M. DCV.

Am Ende:

1605.

1) 6 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o, A—G ($\frac{1}{2}$). Blattzah-
len, erste (1) auf A iij, letzte (50) auf dem letzten
Blatt.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine
Verrede: Typographus ad be- | nevolium Lecto-
rem. Auf dem zweiten Blatt eine Ordnung der
Ge- | säng und Ceremonien, so in ver- | richtung
des Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen bey
der Amtspredigt gebraucht und gehalten werden.

3) Von A iij an die liturgischen Gesänge, das
erste Stück mit einem durch drei Notenreihen gehen-
den Anfangs: A.

4) Die meisten Gesängstücke sind Prosa; Aus-
nahme: Blatt 9—11 steht Kro. 643. Mehrere
Stücke hat das Pfeilschmidtische Gesangbuch von
1608 aufgenommen: das Glori und Ehr Blatt 22
steht in diesem Gesangbuche Blatt 19, das Kom du
herzlicher tröster Blatt 47 steht daselbst Blatt 52^b.

5) Auf der letzten Seite von einem Kranz um-
geben das große Stadt-Wappen von Hof, über
denselben die Worte: Turris fortissima |
Nomen Domini. Unter dem Wappen jene Jahres-
zahl 1605.

6) Essentl. Bibl. zu Göttingen, hinter dem
Pfeilschmidtischen Gesangbuche von 1608.

CCCCXXXIII.*

Catholisch | **Manual** oder | Hand-
buch darinnen be- | griffen: | Die Euan-
gelia mit den Episteln | des ganzen Jahrs,
mit vielen Eu- | angeliis vermehrt. | Can-
tuale oder Psalmenbuch. | Teutscher und
Lateinischer meissen- | theils alter Gesäng, sampt
dem | Catechismo Musico. |

Klein Catechismus D.
Petri Canisij.
Abstracttällein.
Communionsbericht.

Betbüchlein.
Beichtform.
Krankenkränzbüch-
lein.

Auß bewehrter Catholischen Theo- | logen
Schriften. Den Catholischen Pastorn
vund | Seelsorgern, auch allen andern alt-
gläu- | bigen Christen zu dienst vnd nutz in |
diese Form verfasst. Gedruckt in der Chur-
fürstlichen Statt | Meyns, bey Balthasar
Fippen. | Im Jahr 1605.

1) Auf dem Titel sind Zeile 2, 5, 8, 18, 22
und 24 (letzte) roth gedruckt, in Zeile 2 der erste
Buchstab schwarz. Von dem Titelblatt ist oben die
rechte Ecke weggerissen, aus welchem Grunde von
Zeile 2 nur die Buchstaben **MANNA**, in Zeile 3
von dem zweiten Worte nur ein Teil des nach dem
i folgenden n zu lesen war, Zeile 5 bricht mit dem
Worte den, Zeile 6 mit dem Worte vielen ab.

2) Rückseite des Titels leer. Die Columnen
sind mit Linien eingefaßt, eben und an der äusse-
ren Seite mit doppelten.

3) Drei Blätter Register über alle Teile des
Buches, auch der Inhalt des Cantuals. Darnach
von Bogen A (Seite 1) bis M iij (Seite 184) die
Evangelien und Episteln und zwei Blätter mit
zwei Gebeten.

4) Nun folgt das Gesangbuch unter folgen-
dem besonderen Titel:

Catholisch Cantual oder | Psalmbüchlein: ||
Darinnen viel | Lateinische vund
Deutsche, | aber meistentheils alte Ca-
tholische | Gesänge begriffen, welche man auff
die | fürnembsten Fest des ganzen Jahrs, auch |
bey dem Ampt der H. Mess, Processio- | nen,
und sonst, zusingen | pflegt. || Jetzt von
Nuem übersehen, ver- | bessert, vnd in ein
feine Ordnung gebracht | vnd gestelt: Ein je-

des mit seinen | Noten vund Melo- den:
Auftheylung sampt einem Ordent- lichen Re-
gister. Gedruckt in der Churfürst-
lichen Statt Meyntz, durch Balthasar
Lippen, Im | Jahr 1605.

- a) 6 Blätter (Vorstücke) und 13 Bogen in 8^o, A—U. Rückseite des Titels leer. Seiten-
zahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (208)
auf der letzten Seite.
- b) Der Titel weist auf eine frühere Ausgabe des
Cantuals hin, die aber noch nicht wieder zum
Vorschein gekommen.
- c) Das Cantual liegt dem Paderbener Gesang-
büchlein von 1609 zu Grunde, welches auch
noch das schöne Lied
Es singen drey Engel ein süßen Gesang
herübernahm, das die Ausgabe von 1617
wegfallen ließ.
- d) 5 Blätter Von Ordnung dieses Büchleins.
Anfang: In diß Cantual seynd mehres theils
alte Catholische Gesänge, so zuvor nie ge-
druckt, aber bey unsern lieben Vorfahren ge-
breuchlich gewesen, zusammen getragen, etliche
seynd auß andern Catholischen Büchlein ge-
nommen, etliche (jedoch wenig) Neue darzu
gesetzt, und werden in sieben theil abgethei-
let. Darnach wird den Pastoren und Custo-
den oder Kirchnern Anweisung gegeben, wie
sie die Gesänge gebrauchen sollen.
- e) Mit Blatt A beginnen die Gesänge. Keine
abgesetzten Verszeilen, die Strophen nicht
numeriert, etwas größere Zwischenräume
zwischen ihnen, die erste Zeile einer jeden
eingezogen. Lateinische und deutsche Texte.
- f) Seite 12 (Vro. XI) das Lied Es ist ein Ros
entsprungen, 23 Strophen, unter der Übers-
chrift:

Das alt Catholisch Trierisch Christ-
liedlein, Es ist ein Ros entsprun-
gen, etc.

- g) Seite 35 (Vro. XXIII der Weihenacht Ge-
senge) steht der Gesang Quem pastores lan-
dauere, zugleich mit einer deutschen Übers-
setzung, Seite 36 (Vro. XXIV) der Gesang
Nunc angelorum gloria, und Seite 38
wird über beide Gesänge folgendes gesagt:

Zu merken.

Beide vorgesezte Gesäng werden auff
dreyerley weise gesungen.

Erstlich ein jeder vor sich allein, wie sie
obstehen.

Zum andern, vier Knaben singe an un-
terschiedlichen orten in der Kirchen, Der erst,
Quem pastores landauere. Der ander, Qui-
bus angeli dixere, Der dritt, Absit vobis
iam timere, Der vierd, Natus est rex glo-
rie. Also singen sie auch die andern Versh,
und mag der Chorus einen Teutschen Versh
darzwischen singen.

Zum dritten singt man beyde Gesäng in
einander, folgender weis. 1. Die vier Knab-
en singen das Quem pastores, wie gesagt.
2. Darnach singen alsbald zween Tenoristen
die ersten beiden Clausulen, Nunc angelo-
rum &c. 3. Hierauff heben zween andere
Tenoristen die folgende Clausulam an, Nunc
partus gaudium &c. 4. Letzlich singt der
ganze chorus, Quis testis hodie recolitur
memoria. Gleicher massen werden die an-
dern Versh auch abgetheilet vnd gesungen. Vnd
also habens vorzeiten die lieben Alten in der
Heiligen Christnacht pflegen zu singen, daß
sie des Englischen lobgesangs vnd der Hirten
frewd sich hie bey erinnerten, vnd nach ihrem
crempel Gott dem Allmechtigen, vor die heil-
same Geburt Christi inniglich lobten.
(Vergl. Michael Præterius.)

- h) Seite 113 steht der Glaube (unter Ketten)
mit dem richtigen Anfang Ich glaub in Gott
den Vatter allmechtigen.
- i) Auf den 6 letzten Seiten das Register der la-
teinischen und der deutschen Gesänge, jenes
zählt 40, dieses 68 Stück.
- k) Am Ende ein Verzeichniß der Errata.

5) Nun folgt der Gatedissimus des Petrus Ga-
nysius mit ungerügtem Fechtbüchlein, 5 Bogen, be-
sonderer Titel, Seitenzahlen 3—80.

6) Darnach (Blatt a, Seite 1) die übrigen
Theile des Buchs: Meß Tractätlein, Beichtform,
Beichtspiegel, Communionbericht, Rosenkrantz-
büchlein —, das Gremelar ist defect und bricht mit
dem Bogen g, Seite 112, ab.

7) Herzogl. Bibliothek zu Gettha. Das Cantuale
allein, als besonderes Buch, auf der Kaiserl. Hof-
bibliothek zu Wien, AN. 35. An. 57.

CCCCXXX.*

Kirchenge- sänge, darinnē
die Hauptartickel des Christ- lichen
glaubens kurz verfasst vnd ausgelegt
sind: jzt abermals vom neuen Versehen
vnd | gemehret. ANNO. M DC II.

1) 85 Bogen in 1^o, in den Signaturen wie 8^o
gezählt, immer 2 Bogen auf einen Buchstaben.
Die beiden ersten Bogen ohne Buchstaben, letzte
Signatur in v; jedann 18 Bogen A—Z (mit dem
Buchstaben W) und 18 Bogen Aa—Zi. Von Blatt
A an deutsche Seitenzahlen, letzte (527) auf Zi.
Rückseite leer, zugleich auch jene Zählung von 20
zu 20 Blättern, welche die ersten Ausgaben haben,
von A 1 bis A xx, B 1 bis B xx, u. s. w., letzte
U xvi auf Seite 511. Hiernach folgen 16 Bogen
a—b, mit lateinischen Blattzahlen, letzte LXIII:

hier bricht das defecte Gremplar, das mir vorliegt, mit dem Anfang der deutschen Litanei ab; nach den Ausgaben von 1566 und 1580 zu schließen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden kunstlosen Holzschnittes; eben der Name Gottes, ebräisch, von Sonnenstrahlen umgeben; zu den Seiten des Vierecks sitzende und spielende Engel, in Wolken; unter dem Viereck, durch einen besonderen Rahmen von Holzschnittswerk gegeben, das Lamm mit der Kanne auf einem Hügel, zu den Seiten zunächst die vier Thiere der Apostel, darnach auf Stühlen die getränkten Heiligen, Harfen spielend und ränchernte, zwischen ihnen unter dem Hügel die Worte: Du bist würdig zu nehmen das Buch und x. Apo. 5. v. 9.

3) Seite 1, 2 und 8 (letzte) des Titels roth gedruckt. Auf der Rückseite der Reichsadler, mit Schwert und Scepter, auf einem Bande, das durch die Kreuze geht, der Spruch: DEUS PROVIDET.

4) Darnach auf sechs Seiten und einem Theil der siebenten (9 Zeilen) die Dedication an Kaiser Maximilian v. J. 1566, ohne Namensunterschrift; auf der siebenten Seite weiter die Der reformierten, Evangelischen Christlichen Kirchen, deutscher Nation zugeschriebene Vorrede, dieses mal unterzeichnet: Die Eltzen und Diener der Kirchen der Brüder in Böhmen, Mähern und Polen. In der Mitte der Rückseite des siebenten Blattes schließend.

5) Nach der Mitteilung auf Seite 484 der Ausgabe von 1639 hat der Conjunior Martinus Polycarpus diese neue Ausgabe der Lieder besorgt.

6) Das achte Blatt enthält den Titel des ersten Theils, Blatt P iij den des andern, beidemal auf der Rückseite die Ordnung der Artikel. Das Blatt hinter dem Titel des andern Theils hat als Druckfehler die Signatur P iij statt P v. Mit Blatt A, Seite 1, jangen die Gesänge an. Auf Blatt Ji (Seite 513) der Inhalt aller der fürnehmsten Puncten Christlicher Lehre etc., darnach 6 Blätter Register und eine Seite (527) Druckfehler.

7) Darnach folgt der Titel des Anhangs, mit dem der früheren Ausgaben übereinstimmend, nur die letzten drei Zeilen lauten anders, nämlich: Gottseligen Lehrern ganz neu gemacht und zugerichtet sind: nach Ordnung der Jahrzeit ausgetheilt. Auf der Rückseite die Schriftstelle Ephes. V. v. 19, 20. Das letzte Blatt meines Gremplars ist LXIII, das achte des Bogens h.

8) Das Hauptgesangbuch enthält 23, der Anhang 3 Lieder von Martin Polycarpus. Wenn auf Seite 484 der Ausgabe von 1639 gesagt wird, daß er deren 32 gemacht und zu der neuen Ausgabe von 1606 hinzugeban, so stimmt dieß nicht mit dem Register der Ausgabe von 1639; dieß weist ihm für das Hauptgesangbuch nur 25 Lieder zu, und unter diesen 2, welche von Mich. Weise sind, nämlich

Christus der Herr vergoß sein Blut, und Christglaubig Mensch, wach auf.

9) Kirchenbibliothek der reform. Gemeinde zu Wissa.

CCCXC.*

Kirchen Calender, || Das ist, | Christliche
Erklärung | Des Jahres vnd der |
XII. Monaten: damit | auch ein ein-
feltiger Christen- | Mensch den grossen
Werken Gottes sein | nachdenken, und
sich in die | Zeit recht schicken | lerne. ||
Gestellt, vnd in XIII. Predigten |
abgehandelt durch MARTINVM BO-
HEMVM, | Prediger zum Lauben. ||
Psal. 65. v. 12 | Du krönest das Jar mit
deinem Gutt, | und deine Fußstapffen triffen
von fett. | Gedruckt zu Wittenberg,
By M. Georg Müllern, In Verlegung |
Clements Bergers, Anno 1606.

1) 54½ Bogen in 8°, nämlich 1 Bogen mit der Signatur)(, ½ Bogen mit)(, darnach die Alphabete A, Aa und Aaa bis Egg. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (848) auf der letzten Seite des Bogens Egg, der letzten des Buchs.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 13 (der Name), 18 (brittlegte) roth gedruckt.

3) 19½ Seiten Vorrede, dem Herrn Georgen von Böblich auff SchadWald und Hartmansdorff, Erbherrn auff MarchWissa zugeschrieben, am Ende: Geben Lauben den letzten Decembris des 1604. Jahres. Der Name lautet Martinus Behm. Wahrscheinlich gibt es eine Ausgabe des Kirchen-Calenders v. J. 1604, vielleicht zu Lauban erschienen, die ich nicht habe zu Gesicht bekommen können.

4) Die Vorrede hebt mit einer Erklärung über Psalm 92, 6-7 an, beantwortet die Frage, warum der Mensch Gottes Werk bedenken soll, und sagt alsdann: Dahin hab ich auch gesehen, und meinen zuhörern einen Bericht gethan, vom Jahr und den 12. Monaten, wie dieselben im Calender gesetzt sind, Und habe also einen Kirchen Calender gestellt. Darauf gibt er an, auf was alles er die Leute darin verwiesen: auf Gottes Ordnung und Geschöpf und auf die geistlichen Lehren. Weil es aber ein Calender sein sol, so hab ich andere suchen, so dazu gehören, mehr drein gesetzt, Als weil im Calender die Monat ein teil genennet sind nach den Heidnischen Göttern, und auch die Heiden die Mo-

nat ihren besondern Göttern zugeschrieben habe, als habe ich dabey vermeldet, was es für Leute gewesen, damit nit ein einfeltiger denken möcht, Es weren etwa solche Heilige Leute gewesen, sondern das man sehen solte, das es böse, verruchte und verfluchte Leute gewesen, welche doch die Heiden als Götter geehret, und von ihnen (die lengst bey allen Teuffeln in der Hellen gesessen) Hülf und Heil begehret haben. Solche abgöttische Leute sind unsere Vorfahren die alten Deutschen auch gewesen, Sie haben auch solchen Göttern gedienet. Weiterbin sagt er: Zu dem ist auch bey den Monaten etwas gesetzt von der wartung des Leibes, von der Arbeit, vom Gewitter, und was des dinges mehr sein mag, weil es ein Calendar sein sol, Wie man auch beim *Venerabili Beda* wes dergleichen findet.

5) Die weitere halbe Seite und das folgende Blatt nehmen zwei an M. Behm gerichtete lateinische Gedichte ein, eine Ode von Melchior Haus und ein Epigramm von demselben, unterzeichnet M. H. P. C. (Poeta Cæsareus).

6) Mit Blatt A (Seite 1) fangen die Predigten an. Die erste, über Gen. 1, 14., handelt Vom Jahr in gemein, die andern der Reihe nach von den 12 Monaten. Columnentitel, links die Seitenzahl der Predigt, rechts die Zeit, von der sie handelt, zum Beispiel: Die erste Predigt, — Vom Jahr in gemein, oder: Die siebende Predigt, — Vom Brachmonat. Hinter jeder Predigt folgt ein Lied, überschrieben Gebet, welches Wort, das erstemal ausgenommen, immer Gebet geschrieben ist. Hinter der siebenten Predigt zwei Lieder, zuerst das Gebetslied und dann eins unter der Überschrift: Ein Gebet vom Himlischen | Sommer.

7) Die 14 Lieder befinden sich Seite 75, 132, 182, 239, 295, 361, 436, 438, 494, 566, 630, 688, 760 und 817. Sie haben andere Schrift, magere denn die der Predigten. Alle sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, alle, das erste abgerechnet, auch mit Bezeichnung der Strophen durch Einziehung der ersten Zeile einer jeden. Bei dem zweiten, dritten, eifften, dreizehnten und vierzehnten auch größerer Zwischenraum zwischen den Strophen. Bei dem ersten, dritten, dreizehnten und vierzehnten sind die Zeilen von gerader Ordnungszahl einge- zogen. Ein Kennzeichen der Ausgabe ist die äußere Einrichtung des fünften Liedes (S. 295): es ist, der Oekonomie des Namens wegen, in Langzeilen gesetzt, die weit über das gewöhnliche Maß der Colunne hinausgehen.

8) Königl. Bibliothek zu Stuttgart, Theol.

9) Von welcher Art manche Kirchentafelnder waren, die vor Martin Behms Zeit erschienen und die den Namen Calendar mit größerem Recht verdienten, ersehe man an dem folgenden, dem der Pipersche vergleichbar ist:

**Kirchen Calendar. Ein Christlich
vñ nütz|lich Buch, In welchem nach
Ord|nung gemeiner Calendar, die Mo-**

**nat, Tag, und die fürnehmsten Fest des
ganzen jars, mit jrem gebrauch, Auch
der Heiligen Apostel, vñ Christlichen Bi-
schoff, Lerer, vñ Martyrer, Glaub, Le-
ben, vñ bekendige bekantnuß, welches sie mit
jrem | egnen blüt vñnd sterben bekettiget ha-
ben, kürzlich verfasst, vñ mit schönen Fi-
ga|ren gezieret, Allen Christen sehr tröst-
lich und nützlich zuwissen. Caspar Goldwurm
Athesinus. | M. D. □ LIX.**

Am Ende:

**Getruckt zu Franksfurt am Meyn,
By Christian Egenolffs Erben, im
Jar | 1559.**

- a) 25 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4^o, a—d und A—F und zwei Plätter V, letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (LXXXVI) auf V 2.
- b) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 1, 13 (der Name) und die Jahreszahl reth gedruckt, der große Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile, der durch zwei Zeilen geht, schwarz. Die Jahreszahl befindet sich geteilt zu den Seiten eines viereckigen Holzschnittes: eine Versammlung, vor welcher einem Martirer die Eingeweide aus dem Leibe gewunden werden. Auf der Rückseite des Titels zwei lateinische Distichen.
- c) Fünf Zeilen Vorrede, dem Herrn Reicharten Crauen zu Hensburg und Herrn zu Bidingen zugeschrieben, am Ende: Geschrieben vñd geben zu Weiburg in der herschaft Nassaw und Sarbrücken. Anno domini 1559, den 7. Feb. C. S. ganz Williger Caspar Goldwurm Athesinus.
- d) Darnach die 12 Monate und ihre Tage mit Angabe der Bischoff, Lerer und Martirer, Weib und Jungfrauen, welche auf jeden Tag fallen. Fünf Zeilen, in zwei Spalten gedruckt. Dierauf, ebenfalls in zwei Spalten, 8 Seiten alphabetisches Register dieser Namen.
- e) Mit Blatt I (A) fängt der eigentliche Kalender an, mit folgender Einrichtung. Der Columnentitel gibt auf der linken Seite den lateinischen Namen des Monats, auf der rechten den deutschen. Ein Tag ist von dem andern durch eine durchgehende Linie getrennt; drei heruntergehende Linien bilden vorn auf jeder Seite zwei schmale Columnen, in deren erster der Tag — als Wochentag durch einen der sieben Buchstaben von A bis G, als Menatstag durch eine deutsche Ziffer j, ij, iij, v, vj u. s. w. — bezeichnet, und in deren zweiter der Name des Heiligen oder Martirers genannt ist, von welchem an diesem Tage gehandelt wird. Die Erzäh-

lungen nehmen die große Hauptcolumnne ein. Zu denselben sind etwa 77 Holzschnitte gegeben, viereckige, nur das kleine Bildnis Luthers, in Medaillenform, Blatt LXXIII, macht eine Ausnahme. Der Holzschnitt auf dem Titel findet sich noch einmal Blatt XXXVIII; ein anderer Holzschnitt kommt Blatt XLII und LXXI zweimal vor. Die Holzschnitte sind nach guten Zeichnungen von geschickter Hand gearbeitet, meist aber nicht auf abgedruckt oder schon stumpf; frisch und klar sind die auf Blatt IX, XXXIII, LX, LXII, LXIII, LXXI.

- f) Zum 24. Februar Zeile XIII^b ist die Geschichte des Mathias Wewbel gegeben:

Mathias Wewbel ist bürtig gewest auß einem Dorff Martisfeldt genant, nicht weit von Kempton gelegen, dem Apt daselbst zugehörig, von Kemptz ist er ghen Wien off die hohe schul geschickt, daselbst hat er fleißig in der heiligen schrift studirt, vund ist nachfolgendt durch die schrifftten D. Mart. Luther zu newer erkandtnuß Christi gebracht, vnd hat angefangen wider die Mündische abgötterey, vund sonderlich wider der geistlichen stolz, bößeren, schandt vnd laster zupredigen, Darñber ward der Apt vnd andere Geistliche ergrimbt, vund namen ihn gefenglich an, den nächsten Sonntag nach Bartholomei im 1525 jar, vnd ward auch den 12 tag heimlich hinweg geführt, vnd in einem wald an einen ast gehendkt, vnd umbbracht.

Von gleichzeitiger Hand ist schriftlich hinzugefügt:

Hatt nach zehen tagen seines ends noch gar schön vnd lieblich, als ob er lebte, gesehen, vnd als er wunders halben von dreien wandersleuten, so one geferd zum selbigen baum komet, in aine hand geschnitten, hat er noch frischlaufend geblüet gehabt. Darumb er von derselbigen ainem (s. Ludimoderatoris Campi domini) abgenommen, vnd daselb zur erden begraben worden ist. Aus den 6. fürnemsten personen, so in zum tod gebracht, ist keine aines natürlichen tods gestorben, sonderlich aber ist der Apt selb des Herodis exempel nach von leuten gefressen worden, wellcher sich zuerweren im unmöglich gewesen ist.

- g) Auf den 5. Mai ist gelegt die Geschichte des Oederidus Hamellens, eines Brabanter aus der Stadt Namella, der den 23. Juli 1552 zu Tornaai verbrannt werden, auf den 6. Mai die des Brabanter Johan Castella, der den 12. Januar 1525 verbrannt werden, auf den 9. Mai und noch einmal auf den 14. Juli die der beiden jungen Augustiner Mönche Heinrich Bees und Johannes Gsch, welche den 1. Julij 1523 zu Brüssel den Feuer tod erlitten, auf den 12. Juni die Geschichte der Martyrer zu Meleis in Frankreich i. J. 1546, auf den 26. Juni die Geschichte des Johann Clericus, der den 22. Juli 1525 zu Weß gereinigt und verbrannt werden, auf den 30. Juli die Geschichte Heß Clarenbachs von Kenney, der samt Peter Jüstedten

i. J. 1529 zu Köln verbrannt werden, auf den 29. August die Geschichte des Churfürsten Johann Friderich von Sachsen, auf den 9. Decbr. die Geschichte der christlichen Witwe Wendelmut, die den 20. Novbr. 1527 im Hag verbrannt werden.

- h) Bei Gelegenheit der Siben schleßer, am 27. Juni, erwähnt Caspar Goltwurm seines Mirakelbuchs v. J. 1557.
i) Bibliothek zu Augsburg.
k) Eine Ausgabe dieses Kirchen-Calenders v. J. 1561, 31 Bogen in 8^o (5 Bogen Vorstücke, dann A—e, die 5 letzten Seiten leer), bei demselben Drucker, befindet sich auf der Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CCCXCJ.*

Centuria precationum | Rhythmicarum.

|| **Einhundert** | Andechtige Gebetlein reim- | weise vber alle Sonn und Feyer- | tägliche Evangelia durchs ganze Jahr. | Zu mehrung Christlicher Andacht, also gestellet, das man sie beten vnd singen kan, auch mit schönen Figuren gezieret, | Darch | **MARTINUM BOHEMUM** Lanbauensem Lusatium Predigern daselbs. || 1. Theß. 5, 17. | Betet ohn unterlaß: Seid dankbar | in allen dingen. || **Wittenberg,** | Gedruckt bey Wolfgang Meißnern, In Verle- | gung Clemens Bergers, Anno 1606.

1) 16 Bogen in 8^o, A—C. Rückseite des Titelblattes und letzte 3 Seiten leer. Seitenzahlen von B an, letzte 237.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 8, 13, 18 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Jede Zeile, auch der Titel, hat eine Einsetzung von doppelten Linien; oben eine schmale Abtheilung für den Columnentitel, unten für den Buchstaben des Bogens und den Cuspiden.

4) 7 Blätter Zuschrift an Ursula und Maria, Töchter des Bürgermeisters Joachim v. Seliger zu Lauban, am Ende: Geben Lauban | am Newen Jarstage des 1606 Jahres. | Martinus Behemb | Ewer getreuer Seelforger.

5) Auf der 9. Zeile dieser Zuschrift sagt der Dichter: Demnach ich dann verwichener zeit bey den Sonn und Feiertägliche Evangelii kurze Gebetlein reimweise gestellet, vnd dieselben dem Volk fürsprochen: Als habe ich vermercket, wie dz Himliche sewer | Gott der H. Geist auch seine Flämelein

der Andacht dazu gethan, und viel fromer herzen damit einhundet, das so wol frembde als einheimische Leute solche Gebetlein von mir begeret: denen ich sie auch willig mitgetheilt habe. Es ist also recht wohl möglich, daß die Gebetslieder, wenigstens zum Theil, noch ins XVI. Jahrhundert fallen.

6) Verszeilen der Lieder abgesetzt, die Strophen durch Einrückung der ersten Zeile bezeichnet, zuweilen auch durch größere Zwischenräume. Stierz, besonders bei den achtzeiligen Strophen, sind auch sämtliche geradzählige Zeilen eingerückt. Über den meisten Liedern kleine viereckige Holzschnitte, letzter Seite 170 über No. 68. Die Überschrift jedes Liedes ist vierteilig: die erste Zeile enthält die Ordinalzahl, z. B. Das 3. Gebet. Diese steht beim ersten und zweiten Liede. Sodann die Bezeichnung des Sonn- oder Festtages, darauf die Schriftstelle und zuletzt einige Worte vom Inhalt des Gebets. Zwischen Überschrift und Lied der Holzschnitt.

7) Aus dem zweiten Teil der Überschrift eines Liedes ist der immer über zwei Gegenseiten des aufgeschlagenen Buches gehende Spaltenentitel genommen.

8) Stadtbibliothek zu Leipzig. Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg, 241 (einstelblau).

CCCCXIII.*

Handbüchlein. Geistliche Lieder und Gebetlein, auff der Reise, oder sonst in eigner Noth, und in Sterbensleufften zu gebrauchen. || Auch denen, so zu Hofe oder mit gewalt bedrungen, und mit falschen Zungen angegriffen, sehr nützlich und tröstlich. Durch Bartholomeum Ringwald, Pfarrerherr in Langfeld. Hierben sind auch gesetzt die Entschlusi und Lürneubsten Gesänge D. Martini Lutheri. Gedruckt zu Leipzig durch Abraham Lamberg. (Einic.) M. DC. VII.

1) 12 Bogen in 12^o, A—M. Rückseite des Titels leer. Keine Platzablen.

2) Die Zeiten, auch der Titel, mit vier Zierleisten umgeben; in der unteren, breiteren, befindet sich auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben. Von den Titelnwerten sind Zeile 2, 3, 8, 13, 15, 18 und 20 (letzte) roth gedruckt. In Zeile 2 der erste Buchstab schwarz.

3) Fünf Zeiten Vorrede von 1582. Darnach die Lieder, mit der früheren Einrichtung. Die Fählung der Lieder ist berichtigt, so daß nun das erste No. LXIV ist.

4) Von der Rückseite des Plattes A an vier Seiten Register. Der Titel des Betbüchleins steht auf der Rückseite von A iij.

5) Auf der verlegten Zeile allein S. Pauli Gebet., in abgesetzten Verszeilen.

6) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 202. 6. Poët.

CCCCXIII.*

Concentus Ecclesiasticus. Quarta V. cum. Da-

rinnen **Alle Geistliche Deutsche Lieder D. Mart. Lutheri. und vieler anderen frommen Christen, mit den Gewöhnlichen Kirchen Hymnis, Sequentien, und andern Lateinischen Gesengen, so von der Gemeine Gottes in Kirchen durchs ganze Jahr zu singen gebräuchlich: Item Introitus, Kyrie, Sanctus: Psalmen, und Magnificat auff alle hohe Fest. Für Kirchen und Schulen auff's new zugerichtet, und mit vier unterschiedlichen Stimmen gedruckt.** Antwerp: Bartholomaeo Gesio Mysico & Cantore Francofurt. Discantus. Cum Privilegio &c. In verlegung H. Johan Hartmans Buchhändlers, den seinen einigen hinterlassenen Sohne und Erbe Friderich Hartman Gedruckt.

Am Ende:

In H. Johan Hartmans seligen, Weiland Vornehmen Buchhändlers zu Frankfort an der Oder verlegung, bey seinem nachgelassenen einigen Sohne und Erbe Friderich Hartman auch Buchhändler und Druckern daselbst Gedruckt. Im Jahr 1607.

1) 32 Bogen in groß 12, A—Ji. Zweite und letzte Zeile leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B^a, letzte (723) auf Li 2^a.

2) Die Zeiten, auch die Titelseite und die zweite leere, sind mit doppelten Linien eingefast.

3) Auf dem Titel sind Zeile 4, 5, 6, 12, 14, 20 und 22 (viertelste) roth gedruckt, die beiden ersten Anfangsbuchstaben A und G in der 4. Zeile schwarz.

4) Drei Zeiten Vorrede zu den Christlichen Leser. Am Ende: In Frankfort an der Oder, den Tag Michaelis, Anno 1607. Barth. Gesius.

5) Neunzehn Seiten Register der Gesenge wie sie auff jedes Fest und Sonntage zu singen sein.

6) Nur einige Lieder haben abgesetzte Verszeilen. Den Noten ist die erste Strophe des Liedes mit kleiner Schrift eingedruckt. Das Register zählt 297 Lieder, unter diesen 45 lateinische.

7) Die Gesänge endigen Seite 723, darauf folgen 17 Seiten Register nach dem A. B. C. samt der Berichtigung einiger Druckfehler in den Noten.

Auf der vorderen Seite des vorletzten Blattes die Anzeige des Druckers, auf der Rückseite des alten Johan Hartmans Bildnis, mit einer Umschrift in 8 Verszeilen, Anfang:

In dieser maass Herr Johan Hartman war
gestalt,

Da er Siebenzig Jahre mit Ehren war alt,
Im Frankenland zu Melich ehrlichen Geborn,
Gottesfurcht, und Frömmigkeit die hatt er
außerkorn.

Auf der gegenüberstehenden Seite ein lateinisches Epitaphium desselben (12. Calend. Iun. Anno 1607. pii defuncti) von M. PANCRAIUS CRUGERIVS | Graeca lingua Professor. Collegij | Philolophici Decanus.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCCXIII.*

**New Ihars Geschenck, Das ist, Drey
kurtze einfeltige, und doch tröstliche
Predigten, von dem lieben Newen Ihar,**
wie es der Ehrwürdige alte Herr JOHAN
LEON, weiland Pfarrherr zu Wölfsis, seinen
lieben Pfarrkindern daselbst, und wem es an-
genemen gewesen, außgetheilet. **Jetzo auff
vieler frommer Christen bitt vnnnd anhal-
ten, wider auffs new ubschren, und in Druck
verfertigt. || 16 □ 07. Erffurd, In vor-
legung Heinrich Birnkiels, Buchführers.
Cum Gratia & Privilegio.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Erffurd, bey Martin
Wittel, In vorlegung Heinrich Birn-
kiels, Buchführer.**

1) 8 Bogen in 4^o, A—h. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf B, letzte (55) auf der vorletzten Seite.

2) Der Titel ist von einer Borte umgeben, unten eine breitere, die aus drei schmalen gebildet ist. Die anderen Seiten haben oben und unten schmale, aus Stücken zusammengesetzte Borten, links und rechts bloße Linien, außerdem noch Linien, um Abtheilungen für die Columnentitel, die Signaturen und die Christstellen zu bilden.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 12 (die Jahreszahl) und 11 roth gedruckt; die Jahreszahl steht geteilt zu den Seiten eines viereckigen Holzschnittes: die Anbetung des Christkinds.

4) Am Ende Zeilen Vorrede, in welcher der Herausgeber Heint. Birnittel sagt, daß Johann Leon diese Predigten vor Iharen gehalten und in offenen Druck publiciren lassen. Nun hätten viele fremme

Christen und der Sohn J. Leons selbst aus mangelung der Exemplarien, widerumb umb aufflegung derselben bei ihm angehalten.

5) Auf der letzten Seite des Bogens A ein lat. Gedicht von Joh. Leon und ein Distichen in *Zojlton*.

6) Seite 21, in der zweiten Predigt, das Gedicht:
Nun all mein trawren fahr dahin.

Seite 32, zu Anfang der dritten Predigt, als Thema derselben, das Gedicht:

Frew dich du werthe Christenheit.

Seite 53, als Anhang zu dem Büchlein, das Weichnachtslied:

Maria zart ein Jungfraw rein,

in der Überschrift als *Ejusdem Auctoris*, nämlich als der der Predigten, bezeichnet. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, keine Zeilen eingezogen.

7) Königl. Bibliothek zu Stuttgart. Auf der Kirchen-Bibliothek zu St. Verenzen in Nürnberg befindet sich in dem Sammelbände Grün No. 146 ein Gremplar desselben Saßes und Druckes, nur mit der Jahreszahl 16—08, statt 16—07. Der Unterschied beider Drucke besteht lediglich in der Verwechselung der Ziffern 7 und 8.

CCCCXIV.*

**Ein new Aueß- so Büchlein, Von
Etlichen sonderbarn Catholischen,
Wahl- fahrten- Gesängen, so Gott,
seiner lieben Mutter, und dem heyligen
Sacramenten Dsch Altars zu Ehren, gemacht, und süß-
lich zum Preß | GOTTES mügen gesungen | werden. || Wie
nachfolgendes Blatt zu erken- | nen geit. ||**

M. DC. VII.

Am Ende: Ein viereckiger Holzschnitt: das Wappen des Druckers, umgeben von den Worten: NON SEMPER HYEMS. Unter dem Holzschnitt:

**In Straubing, bey Andre
Sommer.**

1) 9¹/₂ Bogen in Quer-8^o, A—k iiii. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Zwei Seiten Vorrede, ohne Datum, unterzeichnet Andre Sommer. Derselbe sagt darin, daß die nachfolgenden Aueß ein ehrwürdiger katholischer Priester in seiner schweren und langwierigen Krankheit zusammengetragen und ihm zum Druck übergeben habe.

3) Das mir vorliegende Gremplar ist dem Büchlein *Schöne Christliche Creutz und Kirchen Gesängen* v. J. 1615 beigegeben, welches auf dem Titel als eine vermehrte und verbesserte Ausgabe

bezeichnet ist und auf dem letzten Blatte, vor dem Register, die Bemerkung hat: *Ende des ersten Theils dieses Gesangbüchleins*. Die erste Ausgabe könnte also von 1607 und das vorliegende Büchlein der zweite Teil gewesen sein, welcher keine neue Ausgabe erfahren: doch ist es mir wahrscheinlicher, daß die erste Ausgabe jenes Büchleins schon vor 1607 fällt und damals ein zweiter Teil noch gar nicht beabsichtigt gewesen. Der Druck unseres Büchleins von 1607 ist ein ganz anderer als der des Büchleins von 1615, größer und grober: vielleicht hat die erste Ausgabe des letzteren denselben Druck gehabt.

4) Das Büchlein enthält folgende Rufe:

a) Blatt A iij, vom Leiden und Sterben Christi:
Ach ach, wie mag ich fröhlich sein.

b) Blatt C viij, vom Kreuze Christi:
O hochheyliges Creutze, daran mein Gott
gehangen.

c) Blatt D^b, vom Bischof Venne:
Hört zu, ihr Christen überall.

d) Blatt E vij, vom Bischof Venne:
Ihr lieben Christen, singet her.

e) Blatt F vij, von unser lieben Frauen:
Ave Maria, du grosse Kneferin.

f) Blatt G iij, von den Heilthumen auf An-
decks:

Gelobet sey Gott der Vatter.

g) Blatt H iij, von dem heiligen Sacrament zu
Passau im Jahr 1177:

Mit Gott, der allen dingen ein Anfang
geben hat.

h) Blatt I ij^b, von dem heil. Sacrament zu
Dekendorf:

Als man zehlt dreyzehnhundert vnnnd sie-
ben und dreyßig, das ist war.

i) Blatt J vj, zu allen heiligen Engeln:
In Gottes Namen hehn wir an.

5) Zu den 5 Rufen a—e sind die Noten der
Melodien gegeben.

6) Herzogl. Braunsch. Bibliothek zu Wolfen-
büttel: 1338. 2. Theol.

CCCXCV.*

Die | **S**ontags- | Evangelia
gesangs- | weise, | Componirt von | JO-
HANNE POSTHIO | Germershemio
M. D. Sampt etlichen Psalmen und
Kirchengesängen, von D. Martin Luther
und anderen Gottse- | ligen Männern ge-
nellen. Jeynd erstmals also zusam- | men ge-
druckt. In der Churfürstl. Stadt Amberg,
durch Michael Forstern. | (vinic.)
M D C VIII.

1) 14 Begen in 12^o, A—U: die Signatur U
haben zwei Begen. Zweite und letzte Zeile leer.
Zeilenzahlen, erste (1) auf A v, letzte (321) auf
der vorderen Zeile des viertletzten Blattes.

2) Der Titel ist von Zierleinen umgeben; un-
ten eine breitere. Zeile 2, 6, 9, 16 und 18 (letzte)
reth gedruckt.

3) Auf dem zweiten Blatt ein Gedicht in Reim-
paaren, Auctor Erasmo Posthio seinem lieben
Sohn. Unterzeichnet *Heydelb. 13. Julij. Anno 1596*.
In dem Gedicht jagt Johann Posthio, daß er
seine Gedichte auf die Evangelien im vergangenen
Winter gemacht, als ihn das Pedagra geplagt und
gehindert, in die Kirche zu geben.

4) Hierauf drei Zeilen Vorrede., ebenfalls in
Reimpaaren, unterzeichnet: *Thobias Fabricius,
Ecclesiar Mos- bac. Pastor, scribebat 19. Iu-
narij. Anno 1597*. Rückseite des vierten Blattes
leer.

5) Mit Blatt A v, Zeile 1, fangen die Ge-
dichte an. Alle in abgesetzten Verszeilen, zwischen
den Strophen keine größeren Zwischenräume, die
erste Zeile immer eingezogen und vor derselben die
Zahl, deutsch.

6) Den meisten Gedichten sind die Noten der
Melodie verlegt, die erste Strophe als Text, die
nachher nicht wiederholt wird.

7) Ueber den beiden letzten Gedichten, Zeile
136 und 137, nämlich

Uegier mich **H**Err nach deinem Wort

und

Gott gibt gnad, glück, gedult, beständiglich

stehen die Buchstaben P. F. C. Auf Zeile 139 ein
kleines Gedicht in drei Reimpaaren, überschrieben
Besluß. Darunter Johann Posthio M. D. Den
Zeile 140—149 die Lieder dreier fürstlicher Per-
sonen:

des Pfalzgrafen Friderich:

Lieden und recht beger ich **H**Err von dir,

des Pfalzgrafen Johann Casimir:

Beständigkeit im **H**Errn,

des Herzogs Christian von Sachsen:

In Gott allein hab ichs gestellt.

Die folgende leere Zeile zählt als 150.

8) Die Zontags-Evangelien des Joh. Posthio
bilden einen Bestandteil des i. J. 1619 zu Neu-
stadt a. d. Saale gedruckten Gesangbuches in groß^o,
nachdem die H. Lehwasserriden Psalmen, darnach
von Begen a an andere Gesellige Lieder verange-
gangen. Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.

9) Hienach ein neuer Titel:

Folgen **E**tlliche Psal- | men, und
andere Crist- | liche Lieder, | So von
Christlichen Gottseli- | gen Männern
gestellt, und auß dem ge- | meinen Psalm-

büchlein, als die gebräuchlichstn vund besten, der Christlichen Kirchen vund Gemein zu gutem aufgezogen, vund mit angeheudt worden. || (Holzschnitt: Verzierung.) (Klne.) | M D C VIII.

Ohne Einfassung und ohne roten Druck. Rückseite leer. Die folgende Seite ist 153.

10) Druck und äußere Einrichtung wie vorher. Keine Noten. Die Lieder sind der Reihe nach folgende: 526*, 185*, 279*, 186*, 263* (sein monung), 286*, 555, 210, 280*, 233*, 261, 189*, 524*, 523*, 132*, 455* (Paulus Speratus. Lesart vom reche.), 281*, 282*, 283*, 207*, 227*, 285*, 291* (D. Martin Luther), 196*, 188*, 262*, 525*, 538*, 521*, 205*, 212*, 190*, 206*, 203*. Das Unser Vatter, Matth. 6. (Presa), 215* (Unser Vatter), 218*, 192*, 200*, 713 (ohne Etr. 2), 666 (kleß Etr. 1), 201*, 193*, 214*. Dank sagen wir alle* (Presa, C. Altheus), 420, 430, 197*, 792, 195*, 588*, 790 (mit noch zwei Etropfen), 565*, 566*, 198*, 199*, 208*, 575 (Etr. 6–10), 204*, 181*, 223*, 231*, 226, 260, 236, 266*, 637, 222*, 211, 535*, 200, 270, 300, 681, 403 (mit Etr. 7 und 8), A, 499*, 191*, 373* (Johannes Weiss), 461* (vierzeilig), B, C, 558, 558 (Etr. 3), 330, 367, D, C, 520, F. Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

- A. Herr Gott nu sey gepreiset,
- B. O Gott du unser Vatter bist,
- C. Herr Gott du lieber Vatter mein,
- D. Erheb dein Herz, thu auff dein Ehren,
- E. Allein nach dir Herr Jesu Christ verlangt mich,
- F. Ich weiß daß mein ertöser lebt.

11) Über den mit Sternchen bezeichneten Lieder steht der Name des Verfassers. Auffallend ist, daß derselbe über Hre. 210 und Hre. 520 fehlt.

12) Schließlich sechs enger gedruckte Seiten Register, zwei Seiten zu den Evangelien-Liedern, vier zu den Psalmen und Gesängen.

13) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCXCVIII.*

(Ehebüchlein. Durch D. Casp. Melissandrum. 1608.)

Am Ende:

Gedruckt zu | Leipzig bey Valen-
tin am Ende. | Typis Haeredum BEYERL.
(Holzst.) Im Jahr, | (Klne.)
M. DC. VIII.

1) 15 Bogen in 12°, A–P. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf der Rückseite des 8. Blattes, letzte (167, für 168) auf P vij. Viele Druckfehler in den Blattzahlen: 37 für 2, 15 für 17, 29 für 30, 49 für 40, 59 für 55, 65, 61 und 67 für 66, 67 und 68, 69 für 70, 71 für 72, 73 für 74 u. s. f., schließlich 167 für 168.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten. Die Signaturen stehen auf dem ersten Blatte jedes Bogens in einem kleinen Schilde auf der unteren Zierleiste, auf den folgenden Blättern aber überhalb der Leiste.

3) Das Exemplar ist defect: das Titelblatt fehlt.

4) 13 Seiten Vorrede an den Christlichen Leser. Am Ende: Datum Alden- | burg in Meissen, Anno Do- | mini, 1587. || Caspar Melissander | D. Pfarrer und Su- | perintendens daselbst. Es ist dieselbe, die vor der ersten Ausgabe von 1588 steht, nur in Beziehung auf die zuzugewendeten Worte abgeändert.

5) Das Büchlein zerfällt in zwei Teile: der erste (Blatt 1–91) **Christlicher Unter- | richt** von dem Ehe- | stande., der andere (Blatt 92–168), **Christliche | Ehegebet, auff | allenley Umb- | stän- | de der Zeit und Perso- | nen gerichtet.**

6) Der erste Teil schließt (Blatt 89^b–90^b) mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen. Der zweite reicht, was die Ehegebet- | sein betrifft, bis Blatt 152^b; es folgt Blatt 153 ff. die OECONOMIA des Joh. Matthäus in Versen von Nic. Hermann, mit dem Beschluß des letzteren, Blatt 162 das Lied Nic. Hermanns **Hie für, hie für, für eines frommen Bräutigams Chür**, die zwei ersten Etropfen unter Noten, darnach das ganze Gedicht von vorn an, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Etropfen keine größeren Zwischenräume, die Etropfen mit vorgesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Blatt 163^b der vollständige Titel zweier Hochzeitslieder C. Melissanders zu der Vermählungs- | feier Herzogs Friederich Wilhelm von Sachsen mit Gräulein Sophia, geb. Herzogin von Württemberg und Teck, am 5. Mai 1583. Dann folgen Blatt 164–167^b die beiden Lieder:

Der eheliche Stand ist nicht ein Land,

und

O Herre Gott, dein Göttilchs Wort.

Verszeilen abgesetzt, die Zeilen 3, 6, 9 und 12 jedesmal weit vorgekrüdt, die Etropfen beider Lieder durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem letzten Liede rechts die Buchstaben **C. M. D.**

8) Blatt 167^b ff. zwei weitere Gedichte. Das erste **Ein Hochzeit Lied, Braut | und Bräutigams** gegen | einander. Die erste Etrophe unter Noten. Dieß hat, laut der Vorrede, C. Melissander seiner Tochter Rosina und ihrem Bräutigam Michael Bender gemacht. Unterzeichnet: **Patens liberis F. Die Nuptiali. 25. Jun. Anno Domini. 1586.** Verszeilen abgesetzt, die Etropfen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Das zweite Gedicht hat die Überschrift: **Mein tägliches Gebet, | C. M. H. D. R. L.**, sieben Zeilen, von denen die zweite lautet:

Erhalt Mich Nur Bey Reiner Lehr,

so daß entweder in der Überschrift von den sechs Buchstaben der dritte nicht **h**, sondern **u** sein, oder in der Verzäiße statt **u**ur ein anderes Wort, etwa **herr**, stehen sollte.

9) Hiernach 4 Blätter Inhaltsanzeige. Auf der verletzten Seite die Anzeige des Druckers.

10) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCEXXXIII.*

Kirchen Calender | Das ist, | **Christliche Er-**
klerung, | **Des Jahres vnd der**
zwölff Monaten: Allen Pfarhern,
Schuldienern vund Hausvätern in 13. Pre-
digten verfasst vnd abgehandelt. | Vnd iho
zum andern mal auff's New vberschen, | ge-
mehret vnd mit Figuren gezieret | Durch
MARTINUM BOHEMUM | Predi-
gern zum Lauben. (Vierediger Holzschnitt.) Wit-
temberg, | Gedruckt bey Johan Schmidt, in
Verlegung Clement | Bergers, Buchf. Im
Jahr 1608.

1) 49 Bogen in 8°, nämlich 1½ Bogen mit **(** und **)** (**(** bezeichnet, 46 Bogen **A** und **Aa**, 1 Bogen **Aaa** und ½ Bogen **Bbb**. Rückseite des Titels, des zwölften und letzten Blattes leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt **A**, letzte (749) auf der Rückseite von **Bbb ij**: die letzte Zahl sollte 756 sein. Es sind aber unläßlich viele Druckfehler in den Seitenzahlen; die, welche auf die Zählung Einfluß haben, sind folgende: Bogen **A** fängt mit 217 statt 257 an; darnach steht 356 statt 354, und so wird weiter gezählt, darauf 473 statt 472, und es wird mit diesen umgekehrten Seitenzahlen von 474 bis 488 fortgerechnet, die folgende (die Rückseite) heißt noch einmal 488 und es geht nun von 489 bis 744 ordentlich fort; dann wird aber wieder 745 ausgelassen, so daß die beiden letzten Blätter wieder vertehrte Seitenzahlen haben.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8, 11 (Name) und 13 (drittleste, der Ort) roth gedruckt. Der Holzschnitt zeigt in der Mitte einen Kranz, der von einer aus Wolken kommenden Hand gehalten wird; innerhalb des Kranzes die Schriftstelle Ps. 65. 12. Zu den Seiten des Kranzes zwei weibliche Gestalten, die links die Gerechtigkeit darstellend. Unter dem Kranz in einem Schilde das Zeichen Gl. Bergers. Außerhalb des Holzschnittes rechts die Worte **Mit Churfürstlicher, lints Besprechung**, ab- und aufgehend.

3) Die Titelseite ist mit doppelten Linien eingefast, die anderen Seiten jede mit einfachen, so aber, daß noch weitere Linien eine Rand-Spalthe für die Citate, oben einen Streifen für den Geklimentitel und die Seitenzahlen, unten einen für die Signaturen und Cusloden abschneiden.

1) Die angewandten Schriftarten sind bei weitem nicht so schön als bei der Ausgabe von 1606, der **Z**ak und die Einrichtung sehr nachlässig und fehlerhaft.

5) 21 Zeilen Berrede, dem Herrn Georgen von Döbbsitz zugeschrieben, mit dem Geklimentitel: **Dedication** schreiben. Es in dieselbe Berrede wie vor der Ausgabe von 1606, nur gegen das Ende hin etwas abgeändert, nämlich in dem Absatz, welcher die Dedication einleitet und mit den Worten **Demnach** es aber ein alter löblicher brauch ist anfängt, von der Zeile an: **Diesen Euren Adelichen Stand** zieret **C. G.** selbst u. s. w. In der Ausgabe von 1606 wird hier des Pfarrers Barthelomäus Allians zu Mart Lissa erwähnt, in der neuen Ausgabe heißt es, daß der alte Herr daseibst nun schon in die 34 Jahr gedient und daß der Herr von Döbbsitz ihm **Zehn** halte und alles Liebes und Gutes beweiße. Am Ende: **Datum Lauban im Jahr nach der Gnadenreichen Geburt Jesu Christi, 1607.** Der Name heißt: **Martinus Behm.**

6) Vor jeder Predigt, unter der Überschrift derselben, ein vierediger Holzschnitt, der irgen ein menschliches Thun darstellt, das sich auf die Jahreszeit bezieht. Zeichnung wie Holzschnitt ohne Verth.

7) Die 11 Vieder befinden sich Zeile 68, 110, 164, 217, 256, 317, 390, 391, 441, 503, 559, 608, 671 und 749. Sie haben kleinere Schrift denn die der Predigten ist. Das erste in nunmehr ebenfalls in abgesetzten Strephen gedruckt, das fünfte nunmehr in achtzeiligen, dagegen haben das sechste, eilfte und das letzte die Abkennung in Strephen eingebüßt. Das Wort **Gebet** in immer **Gebet** geschrieben.

8) Auf den drei letzten Zeilen die beiden lat. Gedichte, welche in der Ausgabe von 1606 hinter der Berrede folgten; das zweite ohne die Buchstaben des Autors, dagegen in er in der Überschrift angedeutet.

9) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.

CCCEXXX.*

CENTURIA SECUNDA *precatio-*
num Rhythmicarum. **Ein hundert** | **An-**
dedhtige Gebetlein, **In allerley ge-**
meinem zustan- *de, anliegen vund noth, einem*
jeden Christen nütlich zugebrauchen, **Reim-**
weise gestellet: **Durch** | **Martinum Bo-**
he- **mun Laubanensem,** | **Predigern**
doselbst. **Palm. 50, 15.** **Huff mich an in der**
noth, so will ich dich er- **retten, so sollst du mich**
preisen. | *(Vinie.)* **Wittenberg,** **Gedruckt bey**
Martin Hen- **kel.** **In vorlegung Clement Bergers, 1608.**

Am Ende

**Wittenberg, Gedruckt bey Martin
Henckel, In vorlegung Clemen Ber-
gers. Stumfcher viereckiger Holzschnitt: Salbung
Davids.) Im Jahr (Linie)
M. DC. VIII.**

1) 13 Bogen und 3 Blätter in 8°, A—O, vor-
lestes Blatt O ij. Keine Seitenzahlen. Zweite
Seite leer.

2) Auf dem Titel kein rother Drud. Der Titel
ist von breiten Hierleisten, jede Seite der Vorrede
von doppelten Linien, jede folgende Seite von
schmalen Hierleisten umgeben.

3) 7 Blätter Aufschrift an Martha und Ursula,
Töchter des Bürgermeisters Georg Steinmey zu
Lauban, am Ende: Lauban, am neuen Jahrestage
des 1608. Jahres. Martinus Behm, Prediger da-
selbst, C. trewer Seelforg.

4) Auf der ersten Seite des Bogens P die Über-
schrift: Ein hundert Gebetlein, auff allerley ge-
meine noth und Anliegen gerichtet.

5) Keine Holzschnitte, keine Columnentitel;
die Überschrift jedes Liedes besteht aus der Stro-
phenzahl (römische Ziffer) und darunter eine
kurze Angabe des Inhaltes.

6) Verzäissen abgesetzt, zwischen den Strophen
etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer
Strophe nicht eingerückt. Andere Zeilen, z. B. bei
siebenzeiligen Strophen die zweite, vierte und
sechste, sind zuweilen eingezogen.

7) Am Ende sieben Zeiten Register dieser Ge-
betlein. Nach dem Inhalt, nicht nach dem An-
fang.

8) Auf dem Titel des ersten wie des zweiten
Theils, wie überhanet immer auf den Titeln seiner
Werke, nennt sich der Dichter Martinus Bohemus;
unter der Vorrede zum Krigesman (1593) schreibt
er sich Martinus Behm, unter der zur ersten
Centurie Martinus Behemb, unter der zur zweiten
Martinus Behm. Diesen letzteren Namen gibt er
sich auch unter allen vier Ausgaben des Kirchen-
Calenders, aus welchem Grunde wir ihm denselben
wof auch geben müssen.

9) Die Aufschrift enthält keine Andeutung, aus
der über die Zeit der Entstehung dieser 100 Ge-
betlieder etwas zu schließen wäre. Daraus, daß
es auf dem Titel des ersten Theils nicht heißt: I.
Centuria, setzt wol, daß der Verfasser im Jahr
1606 noch nicht verhatte, eine zweite herauszu-
geben. Es kommen aber in dieser zweiten Centurie
folgende 4 Lieder vor:

Herr Jesu Christ, wie manches Jahr,
O scharcker Gott ins Himmels Chron,
O frommer Vater, deine Kind,
Ach Gott, die Pest, dein scharffer Pfeil,

welche Martin Behm schon spätestens im Jahre
1600 gedichtet, wie aus seinen Predigten Von den
dreien sandt Plagen etc., mit der Vorrede vom

Neujahrstage 1601, welchem Buche sie angehängt
sind, hervorgeht. Man darf also wol schließen,
daß noch manche andere Lieder dieser zweiten Cen-
turie, und vielleicht noch eher der ersten, aus dem
16. Jahrhundert herrühren.

10) In dieser zweiten Centurie kommt ein Lied
noch einmal vor, das schon in der ersten fund,
nämlich No. LXXXVII: Herr Gott ins Himmels
Throne, so daß eigentlich nur 99 gegeben sind.

11) Stadtbibliothek zu Leipzig, in einem Bande
mit dem ersten Theil.

CD. *

**Gesang Buchlein | Vieler schönen
neuen Euangelischen Lehr: Trost:
Danck: und Bete Lieder, Auf altem und
newem Testamente, | Auff die Feste der heiligen
Wenach- ten, Ostern und Pfingsten |
gerichtet. Den ganken Proceß, der
Schöpfung und kläglichen Valles von- ser er-
sten Eltern: Item, Göttlicher Zusagen und
Propheceyungen vom künftigen Mes- | sia,
samt derselbigen erfül- lung, als: || Seiner
heylwertigen Menschwer- dung, Geburt,
Beschneidung, Offen- bahrung, Leyden, Ster-
ben, Auferstehung, | Himmelfahrt, und sen-
dung des H. Geistes: | zu samt desselbigen
allen Ung und Frucht | innehaltende, Auff
bekandte Mc- | loden gestellet: | Durch ||
THEODORUM a Sömeren, | aliäs Stolteno-
vienst.**

1) 17 Bogen in 8°, A—U. Zweite Seite leer.
Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite des Plats-
tes D, letzte (247) auf der vorlestten Seite.

2) Die Titelseite ist mit Worten eingefaßt, un-
ten eine doppelte.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 15, 16,
23 (vorleste) roth gedruckt, das Anfangs-V in der
2. Zeile schwarz.

4) Sieben Blätter Vorrede, dem HEARN IESV
von Anzareth zugeschrieben. Auf den beiden ersten
Zeiten die fürstlichen Titel desselben. Am Ende:
Datum hie auff Erden, im Clend und Jammerthaet,
da ich (wie auch alle meine Väter) ein Pilgram und
Fremddeling, den 25. Tag Martij, an welchem
Tage deine hohe Göttliche Mayest: in dem Jung-
fräwliche schrein Maria, Menschliche Natur an sich
genommen: Und nach derselbigen Heylwertigen,
Freuden: und Gnadenreichen Geburt, im 1608.
Jahre. || D. Hohen Göttl. | Mayest: || Allerunter-
thenigster, Demü- tigher und ärmster Die- ner und
Unterfah THEOD. a Sömern, .

5) Blatt B beginnen die Lieder. Es sind im Ganzen 49, vertheilt auf 9 Abschnitte und ein Lied zum Beschluß, nach P. Melancthon's Hymnis vom Wesen, Art und Dienst der Engel. Die 9 Abschnitte handeln,

der erste, von der Schöpfung und dem Fall der Menschen, von der Propheceung und Verkündigung Christi, 4 Lieder;

der zweite, Seite 26: Aufss Fest der Heimsuchung MARIÆ, 3 Lieder;

der dritte, Seite 37: Aufss heilige Weinach-ten Fest, 7 Lieder;

der vierte, Seite 80: Aufss Nuewen Jahrs Fest, 8 Lieder;

der fünfte, Seite 125: Aufss Fest der Erscheinung oder Offenbarung des HERM, 4 Lieder;

der sechste, Seite 144: Vom heiligen bitter Leiden und Sterben Jesu Christi, 7 Lieder;

der siebente, Seite 182: Aufss Oster Fest, 7 Lieder;

der achte, Seite 218: Aufss Fest der Him-melfahrt CHRI- STI, 4 Lieder;

der neunte, Seite 223: Aufss Pfingstfest, 4 Lieder.

6) Das siebente Osterlied ist ein lateinisches.

7) Jedes Lied ist mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, die auf einander reimenden etwas gleichmäßig eingerückt oder wieder ausgerückt, und zwar ist die erste Zeile nie eingerückt. Die Tropen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

8) Auf der letzten Seite *Errata Typographica*.

9) Kirchenbibliothek zu Celle.

CND.*

Catholische | Geistliche Gesänge,
Vom süßen Namen Jesu, und der
Hochgelobten Mut- | ter Gottes Mariæ &c.
Von der Fraternitet S. Ceciliæ Zu
Andernach in Lateinisch und Teut- | sche verß
Componirt vnd Collegirt. | Viriulque sexus
parthenieis priuatum & in piis congrega- | tionibus, Auch in Bittgängen, Walsfahr-
ten, Creuzgängen, Proceßionen, Stationen,
Gottsdrach- | ten, Frücht und Landfagnungen
vnd bei der Kinderlehr | zugebrauchen. | (Drei
schwarze Blätter, zwei über dem dritten.) | Gedruckt
zu Cölln, | Durch Gerhart Creuen-
bruch. | (Winck.) Anno M. DC. VIII.

1) 27½ Bogen in 12°, nämlich 1½ Bogen (7 und 7½) Vorläufe und 26 Bogen A—C. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (609) auf Cc v.

2) Die Titelseite und alle Seiten der folgenden

Blätter sind mit Zierleisten eingefast, die linke und rechte zwischen der unteren (breiteren) und oberen.

3) Auf dem Titel ist Zeile 2, 6 und die ver- letzte (Drucker) reth gedruckt.

4) Zieben Zeilen lateinische Aufschrift an den Erzbischoff von Köln, den Herzog Ferdinand von Baiern, Pfalzgrafen zu Rhein, von den *Calend. Martij* des Jahres 1608. Unterzeichnet *Fraternitas S. Ceciliæ intra Andernacum*. Darnach 5 Zeilen mit 3 lateinischen Lobgedichten. Endlich eils Blätter *An den Christlichen Leser.*, ohne Datum. Eine sehr schöne Vorrede: Um die Menschen von dem allen, allein seligmachenden Glauben abzuwenden, bemühe sich der böse Feind, die Betrachtung der großen Geheimnisse Gottes, des Lebens und Wandels Christi und seiner Mutter, der Apostel und aller Heiligen aus den Herzen der Menschen anzureißen, und um dieß zu erlangen, habe er keinen bequemeren Weg und bequemeres Mittel erfunden, denn die Hymnos allgemach abzuscharfen, welche der hochgelobten Mutter Gottes und der Heiligen Bildnis in kurze Gesänge versast enthalten. Dieses Vatters der Lügen spißfinnigkeit, seindt meisterlich unserer zeit abtrinnige Calvinisten, Lutheraner, vnd was sonst mehr für monstra hin und wider herumher schweben, als abgottsame Kinder nachgefolgt, wie dan zu sehen ist das gethan hat der Melancthon, Bucerus, und andere nemgleubige, viel örter zu geschweige, vornemlich binnen Bon, und sonst durch das ganze Erbkristt Cölln: welcher faction Predicanten, nach einpflanzung der neuen falschen meynungen, nach abschaffung der Vhralter Christlicher Kirchen Ceremonien, nach verdammung der vor viel hundert Jahren im brauch gewesen Bildnußen, nicht haben beruhen können, biß sie auch gentslich alle Christliche, von der Mutter Gottes (welcher sie dan insonderheit seindt) sambt viel anderen heiligen Gottseilige Gesäng aufgemonstert, vñ an statt derselb ein Teut- sches Psalm und Gesangbuch (das Bonnisches Psalm oder Gesangbuch intituliert) zu Bon gedruckt, hin vnd wider in aller Gemüth eingepflanzt hatten, welches auch der massen ge braucht vnd geliebt (vielleicht dieweil kein anders zur Zeit Teutlich Catho- lisch vorhanden) ist worden daß es wegen der Grem- plaren manglung, zum zweiten mal in druck auf- gangen, zum seyen kauff bracht ist worden, und herdurch noch etwas vom Lutherthumb (jetzt schwer- lich abzuschaffen) conseruirt und kleben blieben. Derhalben solchem vnfall, etlicher massen vor zu- kommen, auff dz die bißhero sehr geliebte Ketzerliche Psalm, vnd Gesangbücher, allgemach wie sie ein- gerissen, also auch in verdruß der Leser kommen möchten, haben wir vnser vor zweyen Jahren ge- thanen verbeikung nach, dieß Geistlich Gesangbuch, von allen auch anderen Catholischen hymnen, und Lobgesängen gemehrt, und gebessert, jekunder so wol Lateinisch als Teutlich, sampt bengetruckten Melodnen, Gott zu fördern, vnd der Mutter Got- tes, vnd Jungfrauen Mariæ &c. zu Lob und Ehr, auch dem gemeinen Man, und sonderlich der Ju- gendt zum besten, und nutz in Druck aufgehen las- sen. Damit auch wir und jedermenniglich, in

Stätten und Dörffern, widerumb zu den Chatholischen Leuten, in Processionen, Stationen, Gottesdrachten, Creuzgängen, Bittgängen, Frucht oder Gantsegnung, Pilgerfarten, vor oder nach der Predig, vnd Kinderlehr, unsern Gottesdienst, allem löblichen Christlichen brauch nach, mit Fasten, Betten, Gesängen, mit Creuz und Lähnen, Wachlichtern, und Glocken geleuth, zc. verrichten und | (wie in Göttlichen sachen billig) zierlich halten mögen. Es wirt sich aber alhie, wie auch in allen andern guten wercken, ganz vnd gar nicht ahn Tadtler, vnd dieses Büchleins (doch in keinem guten) oberwürr mangeln lassen, da einem vielleicht etliche schlechte Melodien, oder der jetzt scharffsinniger Welt, etlicher verken einfältiger Cert, mißfallen wirt, dem andern das beigelegte Latein (als dem gemeinen Man vnnützlich) aufzulassen am besten scheinen wirt, Dem dritten auch eine große vermessenheit, das demnach keiner Gottseliger Psalmen meldung gethan wirt, in deren statt, auch etliche bey den Lutherischen bekandte Gesäng beigelegt sind. | Welcher Oberwürr geschloffne wort bey dem günstigen Leser nach unserer meinung gegebenen bericht, in keinem weg stat noch platz habē werden: Dan weil unser Buch nicht allein ist den Gelehrten, vnd scharffsinnigen, sonder vielmehr den einfältigen Leuten, vnd allbereit aufwachsenden Kindern, zu guttem vnd heil zu bereiten. Ist dannoch vonnöten gewesen deren vorstand vnd naturen, in vielen sich zu accomodiren, vnd dieweil bey vielen einfältigen, Alten Leuten wunderbarliche Meditationes, vnd Melodien von dem Christkindlein, auch allerseeligsten Jungfrauen Maria, gefunden werden, welche der jetziger scharffsinniger Welt zur andacht nicht bequemtlich, so haben wir als viel mütlich, ihre alte Tonos behalten, vnd andere Cert der Jugendt, vnd auch einfältigen zu gefallen, also appliciert, das sie sich deren ohne schew, auch im angehört vn in gehör der Kießer, mit einē Gottseligem eyffer gebrauchen mögen: So ist auch das Latein nicht vor den gemeinen einfältigen Man hinzu gefegt, sonder zum theil weil viel auch ein wenig im Latein erfahren, mehr zu demselbigen lust tragen als zu dem Teutschen, zum theil aus das zu zeiten, an Gottseligen orten Processionen, vnd Kinderlehr die junge Kinablein, mit den jungen Mägdlein, zween Chor gebrauchen, vnd also nach dem 148. Psalm Jung vnd Alt in dem Lob Gottes erschallen möchten, vnd köndten: Viel weniger wehr es für eine vermessenheit | zurechnen, das in unserm Büchlein etliche auch bei den Lutherisch bekandte Gesäng beigelegt sind, da sie doch nit bey den Lutherischen als new, sonder vor deren geburt, bey den Catholischen gebraucht, vnd von denen (wie auch andere viel mehr sachen) in reissenden Wolffs weiß abgenommen, vnd in schaffskleibern verkauft sindt worden: Also das wissenlich nichts gegen den ersten alten, wahren, Catholischen, Apostolischen, vnd beständigen Römischen Glauben eingefegt sey, vnd das dessen im geringsten etwas were, wollen wirs gern emendirt haben: Der Psalmen aber ist kein meldung gethan, das sich unser Buch derhalben nicht zu weit erstrecket, da doch sich ein jetweder, nach seinem wol- gefallen des Ehrwürdigen Herren Caspari Vlenbergij, ganz fleißig verteutschten Psalters, gebrauchen künfte. Darnach wird der leichtfertigen

Gesänge und Buhlers Liedlein gedacht, des Eingens zur Vesper vnder der Kronen, vnd das bei vielen die Kronen, vnd den denselbigen gebräuchlichen Buhlers Liedlein in verdruß kommen sindt. Darnach heist es sehr schön: Dan wer kan aufsprechen, was ein Mütterlich hertz vor freude haben wirt, wan sie ihr liebes Kindlein, das noch nicht viel | reden kan, würd hören, wie die junge Vöglein das allerflüßeste Jesulein, auß dem reinen und kleinen Mündlein quiden? O wie selig sindt die Eltern, deren Kinder mündlein, erst den Honig süßen Namen Jesus anruffen, loben und preisen? Dan gemeinlich was im Namen Gottes anfangt, das endet sich auch in Gottes Namen: O derhalben ihr selige kinder, die den Namen Jesus und Maria zu reden anfangen: O ein seliges end dieser kinder in dem allein seligmachenden Name Jesu, wie wirt die milte Mutter Gottes Maria ihren Sohn diesen kinderen am end so lieblich zeigen.

5) Was die Behauptung betrifft, daß die lutherischen Gesänge, welche das Buch enthalte, ursprünglich katholische seien, so wird dieß doch nicht von Hc. Hermanns Liede Hro. 499 (S. 603)

Wenn mein Sündlein vorhanden ist
getten sollen, auch nicht von Hro. 201 (S. 106) und Hro. 422 (S. 239), es sei denn, daß die lateinischen Hymnen, welche diesen beiden Liedern zu Grunde liegen, gemeint wären.

6) Mit Seite 1 fangen die Gesänge an. Einteilung nach den kirchlichen Zeiten. Jedes Lied ist lateinisch und deutsch gegeben, in Abwechslung der Strophen, der lateinische Text immer beginnend. Dieser ist bald ein alter bekannter Hymnus, bald eine Übersetzung des deutschen Liedes; in diesem Fall ist in der Regel das Vermaß über dem Liede in lateinischer Sprache erklärt.

7) Jedes Lied mit seiner Melodie, und dieser eingedruckt die erste Strophe des lateinischen und des deutschen Textes. Überall abgesetzte Verszeilen.

8) Das Gesangbuch ist ein sehr gut redigiertes, sowel was die Auswahl, als was die Ferte betrifft. Wir wissen, daß schon im Jahre 1604 an demselben gearbeitet wurde. Von manchen Liedern hat es kürzere Ferte denn die früheren und gleichzeitigen Gesangbücher, z. B. von

Es ist ein Ros entsprungen,
Gelobet sei der Vater.
Lob sollen wir singen,
Maria zart von edler Art.

Kaum wird man mit Sicherheit annehmen dürfen, daß diese Ferte deswegen die älteren sind, eber daß es einflüßvolle Abkürzungen durch die Verfasser des Buchs sind.

9) Am Ende 7 Seiten lateinisches und 8 Seiten deutsches alphabetisches Register. In dem lateinischen sind die 5. und 6. Seite im Druck vertauscht.

10) Königl. Bibl. zu München, Liturg. 455.

CD33.*

PETRI BAMBAMII *Malchoriensis P. L.*
HYMNO- | RUM SACRO-
RUM GERMANI- | CO - LATINO-
RUM | LIBRI VI. *Quorum argumenta*
singulorum fronti- | spiciat; varia autem,
& legitima quidem Car- | minum genera,
paribus ubique sententiis, rhyth- | mis &
melodiis, Germanicis cantilenis respon- | dentia, suis cum appellationibus & consti- |
tu- | tionibus explicata, ad calcem subiecta |
Sylloge demonstrat. | (Holschnitt: König David,
betend.) | **ROSTOCHII** | Exprimbat
Christophorus Reufnerus | Anno
M. DC. IX.

1) 62½ Bogen in 8°: 1½ Bogen Vorstücke, darnach die Alphabete A, Aa und Aaa - Ppp. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite des ersten Blattes des Bogens A, letzte (978) auf der letzten Zeile: sollte 976 sein.

2) Auf dem zweiten Blatt ein lat. Gedicht in Distichen; auf der Rückseite des Titelblattes die lat. Dedication desselben und des ganzen Buchs an den dreieinigen Gott, an die Herzöge Karl, Adolf Friderich und Johann Albert von Mecklenburg und an alle Städte, Kirchen und Schulen des Herzogtums. Darnach 4 Blätter Zusage des Zeniters Jacobus Colerus an Petrus Bambamius vom 20. Januar 1609; 9 Seiten Vorrede Ad benignum lectorem; endlich 3 Seiten in sacra poemata Petri Bambamii amicorum epigrammata. Darnach beginnt mit besonderer Titelseite das erste Buch der Hymnen.

3) Die sechs Bücher, in welche das Werk zerfällt, sind folgende:

Das erste Buch, Seite 1 - 47, enthält 17 Gebetslieder für die verschiedenen Tageszeiten und tägliche Anlässe.

Das zweite Buch, Seite 49 - 239, enthält Geistlieder, 42.

Das dritte Buch, Seite 241 - 338, Catechismus-Lieder, 30.

Das vierte Buch, Seite 339 - 656, Lieder von der christlichen Lehre, nach Anleitung der heil. Schrift, 59.

Das fünfte Buch, Seite 657 - 834, Psalmen-Lieder, 45.

Das sechste Buch, Seite 835 - 929, alte lat. Hymnen und deren frühere Übersetzungen, 35; Bambamius nennt diß Buch deswegen liber sextus adoptivus.

4) Bei aufgeschlagenem Werk steht in den 5 ersten Büchern immer auf der linken Seite das deutsche Originallied, auf der rechten die lateinische Bearbeitung des P. Bambamius, in dem sechsten

Wachernagel, Kirchenlied 1.

Buch auf der linken Seite der lat. Originaliert, auf der rechten die deutsche Übersetzung.

5) Unter den Liedern der fünf ersten Bücher sind sehr viele alte aus der ersten Zeit, auch mehrere von neuem Datum, einige von P. Bambamius selbst, z. B. Seite 334 ein Liegentied auf seinen erstgebornen Sohn vom Jahre 1589. Im sechsten Buch befinden sich ausnahmsweise auch einige deutsche Übersetzungen, welche P. Bambamius gemacht.

6) Von Seite 930 - 953 eine Sylloge variorum carminum, in hoc opere contentorum, systemata indicans. Es werden 71 rhythmische Genera aufgezählt und beschrieben, nach denen er in den 5 ersten Büchern seine lat. Übertragungen gedichtet.

7) Seite 954 eine kurze Anweisung über die nun folgenden Register; Seite 955 - 995 das deutsche, Z. 996 - 976 das lat. Register. Hiernach 2 Seiten Errata typographica.

8) Bibl. des theol. Seminars zu Wolfenbüttel.

CD333.*

Ein schön geistlich Gesangbuch Darinnen
Kirchen Gesänge Und geist-
liche Lieder, **N. Mart. Lutheri** und
anderer frommen Christen, so in den
Christlichen Gemeinden zu singen ge-
bräuchlich, begriffen. Mit vier, etliche mit
fünff Stimmen, nicht allein auff eine, son-
dern des mehrentheils auff zwey oder dreyer-
ley Art, mit sonderm Fleiß Contrapuncts
Weise gesetzt, im Discant oder Choral richtig
behalten, und zum Andernmal sehr vermehrt,
und gebessert in Druck verfertigt. Mit einer
Vorrede Doctoris Antonii Probi, Wegmar-
schen Superintendentis generalis. Durch
MELCHIOREM UPLIVM CAN-
TOREM zu Wegmar. 16 - 09. Cum Gra-
tia & Privilegio Saxonico, Senatusq; Reip.
Erfurtens. Gedruckt zu Jchna durch Johan
Weidnern, in Vorlegung Heinrich Birn-
stiels Buchhändlers in Erfurt.

Am Ende:

Gedruckt zu Jchna, (Vierediger

Holschnitt: Hiebs Leiden und Trost darstellend.)

Ben Johann Weidnern, In Ver-
legung Heinrich Birnstiels, Buchhänd-
lers in Erfurt. Im Jahr, (Linie.)

M. D. CIX.

1) 93 Bogen in 10, zwei Bogen a und b, dann die Alphabete A, An, Aaa und Aaaa bis Vvoo. Seitenzahlen, erste (2) auf der zweiten Seite des Bogens A, letzte (723) auf der dritten Seite des Bogens Vvoo.

2) Der Titel ist mit einem Rahmen umgeben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 7, 12, 15 (der Name), 17 (Jahreszahl), 18 und 20 (letzte) roth gedruckt.

4) Die Jahreszahl steht gereiht zu den Seiten eines Holzschnittes mit des Verlegers Zeichen: Adam und Eva unter dem Baume, Umschrift: LIGNVM SCIENTIE BONI ET MALI Ao 1600.

5) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer vierediger Holzschnitt: David mit der Harfe, sitzend. Unter dem Holzschnitt eine Schriftselbe aus Psalm 57.

6) Sieben Seiten Vorrede des Weimarer General-Superintendenten Dr. Antonius Probus, geschrieben zu Weimar, den 17. Tag decembris, im Jahr der letzten Zeit, M. DC. iij. Drei Seiten Aufschrift an die Superintendenten, Absjuncten und Kirchendiener von neun thüringischen Gemeinden und die Herren Melchior von Bodenhausen, Urban von Gschwede und Dippelsh von Schönfeld, Datum Weimar 1. Maij, Anno 1609. Zuletzt: Melchior Pulpus Cantor Danksbsten. Darnach vier Seiten mit lateinischen Gesichten zu Ehren des Compensations.

7) Auf der ersten Seite des Bogens A noch einmal der Titel, mit Weglassung der Zeilen, welche die Vorrede des Dr. A. Probus auführen, und der Jahreszahl samt den darauf folgenden Zeilen. Schwarzer Druck, andere Abtheilung der Zeilen, ein anderer Rahmen als Einfassung.

8) Auf der Rückseite sangen die Compensationen an, Bre. 1 bis CLXXXVIII (Seite 718). Die Notenreihen der 4 oder 5 Stimmen geben partiturartig unter einander fort; von dem Text ist nicht bloß die erste Strophe untergedruckt, so daß die anderen Strophen späterhin nachfolgten, sondern sie sind es alle, und zwar entweder zwischen den eben stehenden Notenreihen von D und A und den unteren von T und B zwischengedruckt, oder unter der Basistreibe stehend, so daß die Noten aller vier Stimmen sich über dem Text befinden. Ende auf Seite 723.

9) Darnach folgt das alphabetische Register, in 2 Spalten gedruckt, 188 Gesänge zählend, drei volle Seiten einnehmend und auf der vierten, der vorletzten des Buchs, schließend. Darunter noch die Verbesserung der Druckfehler.

10) Königl. Bibliothek in Berlin.

Processionen, Creuzgängen und Kirchenfärten: | Bey der H. Mess, Predig, in Haa- | fern, vnd auff dem Feldt zuge- | brauchen, sehr | nützlich, | sampt einem Catechismo. || Durch gne- | digem Consens | Des Hochwürdigē Für- | sten und Herrn, Herrn Diethe- | richen Bischof- | sen des Stiffts | Paderborn, &c. Auf- | gan- | gen. | Gedruckt zu Paderborn, Bey | MATTHEO PONTANO, | (Einle.) | M. DC. IX.

1) 16 Bogen in 12°, nämlich 4 Bogen, A, Titel und Vorrede, 2 Bogen, a und b, Catechismus, 13½ Bogen, A—C, Gesänge. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A (hinter dem Catechismus), letzte (315) auf dem drittletzten Blatt. Diese sollte eigentlich 323 sein, es kommen aber in der Zählung mehrere Fehler vor: der Bogen B hat 11, der Bogen D nur 8 Blätter, auf beide zusammen kommen also 2 Blätter oder 4 Seiten zu wenig; sodann sind auf Bogen B die Rückseiten des 6. und 9. Blattes und beide Seiten des 8. Blattes, zusammen also 4 Seiten, nicht gezählt.

2) Die Seiten sind mit schmalen Borten eingefast, die Titelseite mit einer etwas breiteren. Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 12, 13, 17 und 19 (letzte) roth gedruckt.

3) Sechs Seiten Vorrede des Druckers, dem Bischof Dieterich des Stiffts Paderborn zugeeignet, Geben zu Paderborn, den 12. Februarij, Anno 1609. Die Sammlung der Lieder fällt also späterens in das Jahr 1608.

4) Der Catechismus ist ganz unter Noten. Auf der letzten Seite desselben stehen einige Druckfehler des folgenden Gesangbuches verbessert.

5) Am Ende 5 Seiten Register.

6) Lateinische und deutsche Gesänge. Überall die Noten der Melodie. Verszeiten in der Regel nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingefast.

7) Dem Büchlein scheint das Mainzer Cantual von 1605 zu Grunde zu liegen. Es zeichnet sich durch manche schöne Lieder vor dem Epreischen Gesangbuch aus, z. B. durch den Geistlichen Meven, den Geistlichen Weingarten, das Gespräch Christi und der menschlichen Seele, das Lied Es sungen drey Engel ein süßen Gesang. Das Lied Es ist ein Ros entsprungen besteht in diesem Gesangbuch nur aus 8 Strophen.

8) Stadtbibliothek zu Erfurt.

CNU.*

CNU.*

Alte Catholische | Geistliche Kirchen- | gesang, auff die fürnem- | ste Feste, auch in

De lauter | Wahrheit | (5 Zeilen) |
Durch Bartholomeum Ringwalt |

Pfarrherrn in Langfeldt. (Holzschnitt: in einer runden verzierten Einfassung ein Sichhörschen.) **Ge-**
druckt zu Frankfurt an der Oder, durch
Andream Eichorn.

Am Ende:

Gedruckt im Jahr | (Knie) | 1609.

1) 30½ Bogen in 8°, das Alphabet A und Aa bis Hh (Jj). Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (452) auf E g ij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9 (Name) und 11 (vorletzte) roth gedruckt, der erste Buchstabe der ersten Zeile schwarz.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Verse über Spruch 4. und Psalm 15., wie in der Ausgabe von 1588, und vier Verse mit der Überschrift: *Et tandem eminet Veritas.*, unter den Versen: **Was ist Wahrheit?** Johan. 18. Darnach 13 Seiten Berrede, den Herren Nicolaus und Sebastian von Rottenburg zugeschrieben, Datum Langfeldt, den 12. Maij Anno 1596. u. i. w. Auf der Rückseite die beiden kleinen Gedichte **Der Autor** und **Das Buch**, wie in der Ausgabe von 1588, die Überschriften auch wie dort roth.

4) Die bei Beschreibung der Ausgabe von 1588 unter No. 5 angezeigten Fehler folgen in der vorliegenden Ausgabe von Zeile 423 an, g mit abgesetzten Verszeilen. Alles folgende ebenfalls wie in jener Ausgabe. Ebenfalls 9 Blätter und eine Zeile Register.

5) Universitätsbibliothek zu Breslau.

CDDJ.*

Christliche | Gebet. Psalm am 55.
Wirff dein Anliegen auff den HErrn, der
wird dich versorgen, vnd | wird den Gerechten
nicht ewiglich | in vnrathe lassen, etc. | Psalm
am 68. | Thu HErr ein Zeichen an mir, das
mir wolgehe, daß es sehen die mich hassen, und
sich schemen müß- | sen, daß du mir heilshest
vnd mich tröstest, etc. Tobie am 3. Cap.
Das weiß ich fürwar, wer Gott die- | net, der
wird nach der anschtung getrü- | stet, aus trübsal
erlöset, vnd nach der züch- | tigung, findet er
gnade, denn du lieber | Gott hast nicht lust zu
vnserm verderben, | nach dem Ungewitter les-
sestn die Sonne | scheinen, vnd nach dem heilen
vnd weinen | überschüttelst uns mit Frem-
den, etc. | ANNO 1610.

1) 24½ Bogen, A—Hh. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte (399) auf der letzten Seite.

2) Die Titelseite hat eine Einfassung von Versen, unten eine breitere, die anderen Seiten sind mit doppelten Linien umgeben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 8, 11 und 23 (letzte) roth gedruckt.

5) Bemerkenswerth, daß sich hier schon Z. 307 das Lied Martin Behms

O Jesu Christ meins Lebens Fiedt
findet, für welches sonst dessen Ziergebete von 1611 die erste Quelle sind.

4) Keine Berrede. Den Gebeten in Freia sind gereimte eingemischt, z. B. Zeile 47 ff., 90, 161, 196, 209 (Pro. 196), 247 (Pro. 161), und dann von Zeile 296—389.

6) Das Buch scheint Beziehungen zu einem Frauenstift zu haben: die Heimgedete sind zuweisen bestimmten Personen zugeschrieben, und diese sind dann Frauenzimmer: Zeile 321 findet sich **Peternellen Gebet**, Zeile 323 **Schwester f. A. V. Gebet**, Zeile 390 **Der P: Gebet**.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDDJ.*

Trostbüchlein, Mit vielen Sprü-
chen vnd Ge- | betlein, vor gesunde,
krankte | vnd auch sterbende Christen. Durch
Johann Leon, Weiland | Pfarrherrn zu
Wölffis. (Kleiner vierediger Holzschnitt: zwei Per-
tende, der eine, ältere, kniet.) M D C XI.

Am Ende:

Gedruckt, in verle- | gung Georg End-
ters. des Eltern.

1) 11 Bogen in 12°, die Signaturen A—V bezeichnen abwechselnd 8 und 1 Blätter: A acht, B vier, zuletzt V vier. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf C iij, letzte (232) auf V ij. Diese sollte 230 sein; der Fehler fängt auf der letzten Seite des Bogens V an, wo 212 statt 210 steht. Außerdem kommen noch Druckfehler in den Seitenzahlen vor: es steht 23 für 29, 99 für 98, 89 für 99, 114 für 107, 107 für 114, 223 für 232.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8 und 10 (letzte) roth gedruckt.

3) Die Seiten sind mit schmalen Zierborten eingefast, der Titel mit einer breiteren.

4) 21 Seiten Berrede, dem Heirath Peter (s)ans zu Geburg zugeschrieben. Datum Wölffis.

den 9. Decemb. Anno 1588. Unterzeichnet: Johan Leon, diler zeit Pfarrerhertz zu Wölffis. In derselben (Blatt A vj) sagt Johann Leon: Als habe ich frommen Christen, die alhier Fremdling und Pilgram sind, das rechte Elend baten, und durch die finstere Thal, Schrentthal, Grimmenthal vnd ungeheure Thal hindurch müssen, denen auch ruffen und heis eine vnd alle Stunde, ja nicht lenger, dann wir leben, von nöten, vor den Jaren, etliche *Ejaculationes* zu Lehr vnd Trost gestellet, dieselbig dem Ertlen Gestrangen vñ Ehrenweisen, Adam von Bernshadt, Erblassen auff Jesubruñ zc. Meinem grotzgnädigen Junkern, weiland zu KönigsSee, *Privato Discipulo*, und Köslgänger, doch ohne einige Vorrede *dediciret*, vnd in öffentlichen Druck außgehe lassen, welche auch seine E. vnd Gest. von mir mit grosser dankbarkeit, wie mit einẽ Schreiben, vnd seinem auffgedruckten angeborene Pittschafft dasselbig zu erweisen, angenommen.

Solch kleines Büchlein von vier bogen, haben etliche Eble vñ Zugendhafte, E. E. Gesträngigkeit in Ehren wol bekandte und mit freundschaft verwandte Jungfrauen abschreiben lassen, vñ eine der andern, als gute Freundin, auch an frembde örter vberhicht. Darauff bin ich von vilen vernahmet und gebeten, daß es möchte von neuem aufgelegt, gedruckt, und viel gutherigẽ Christen mitgetheilet werden, Vñ hab es besser wolmeinung etlicher massen gemehret, geändert, und verbessert.

5) Aus dem Datum der Vorrede und dieser Stelle derselben folgt also:

- a) die erste Ausgabe des Trostbüchleins ist v. J. 1588 oder 1589; eine von 1566 hat es nicht gegeben;
- b) drei Jahre vorher, 1585 oder 1586, erschienen die *Ejaculationes*;
- c) das Trostbüchlein ist eine verbesserte und vermehrte Ausgabe der *Ejaculationes*, so daß nicht alle Gedichte, die in jenem stehen, auch in dieser enthalten sein werden.

6) Der Vorrede folgt ein Epigramma, 5 Zeilen, lat. Distichen, unterzeichnet Ignatius Treßelins Königsfeenfls, T. Darnach, auf 2 Seiten, ein einseitendes Gedicht über die Kraft des rechten Gebets, überschrieben: VIS ET EFFICIENTIA PRECV. Anfang: Ein recht Gbet, wenns im glauben gschicht.

7) Mit Blatt C iijj, Seite 1, fangen die Gedichte an. Die ersten sieben sind ohne Absehung der Verszeilen gedruckt, die andern, wenige ausgenommen, als Keimpaare. Von C. 131–141 Prosa, desgl. C. 119, 182–189, 209–228.

8) Ein Lied von 4 (4+6) zeiligen Strophen, anfangend:

Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott,
laß mich ja nicht verderben,

in der *Psalmodia nova* von Joseph Glauder von 1627 *lro*. LXXV, wird daselbst J. Leon zugeschrieben, wahrscheinlich aus Verwechselung mit dem J. Leonschen von 1582:

Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott,
dein Feinden groß, dein Winden roth,

von welchem es eine Umarbeitung ist. Ein anderes Lied trägt im Gethaischen Gesangbuche von 1657 J. Leons Namen, nämlich:

Ich armer Sünder gar nichts bin,
welches sich in dieser Form zuerst in Martin Wolters Manuale de praep. ad mortem von 1596 findet; es ist eine Umarbeitung und Erweiterung der 1561 von J. Gigas nach Melanthon's Nil sum ulla miser zc. gedichteten Gebetsverse

Ich armer Mensch gar nichts bin.

Beide Gedichte stehen in dem Trostbüchlein von 1611 nicht.

9) Nach Brüdners Kirchen- und Schulstaat, I. Tbl. II. St. Seite 213, ist Joh. Leon aus Drusf gebürtig, war zuerst Feldprediger, lehrte in Königsee und Groß-Mühlhausen, ward 1574 nach Wölffis berufen und starb daselbst Ostern 1597. Nach einem Einzeldruck des Liedes (Trostbüchlein C. 11):

Mein lieber Gott der ist mein Hirt,
den ich weiter unten beschreiben werde, hat Leon dasselbe i. J. 1575 zu Groß-Mühlhausen gedichtet: diß verträgt sich nicht mit jener Angabe.

10) Seite 203 steht Paulus Ebers Lied
Herr Jesu Christ war Mensch und Gott,
und Seite 207 Georg Berkmeyers

O Herr bis du mein zuversicht,
beideamt mit Nennung des Dichters. Seite 229 das Lied von Johann Hesse

O Welt ich muß dich lassen,
ohne des Dichters Namen.

11) Seite 72 des Trostbüchleins findet sich, ohne Absehung der Verse, das Lied

Ich hab mein Sach Gott beigestellt,
vier Strophen, die im Ganzen mit der 1., 2., 10. und 13. Strophe des unter Pappus Namen bekannten Liedes übereinkommen. Seite 26, 16, 34, 28, 54 und 120 finden sich die Strophen 3, 4, 5, 9, 6, 8 und 12. Die Strophen 5, 6 und 8 kommen bei Joh. Leon schon 1582 vor. Für das Pappus'sche Lied ferne ich bis jetzt keine ältere Quelle denn das Nürnberger Gesangbuch von 1589.

12) Seite 77 des Trostbüchleins steht ein kleines Gedicht von 8 Zeilen:

Ich hab mich Gott ergeben,
welche als zwei vierzeilige Strophen zu nehmen sind. Die Zeilen sind versetzt: sie folgen in der Ordnung 1, 3, 2, 4, 5, 7, 6, 8. Dieses Gedicht bildet den Anfang eines Liedes von 5 Strophen, welches sich in dem Erfurter Gesangbuch von 1624 findet und in dem von 1663 unserm Dichter zugeschrieben wird.

13) Am Ende des Büchleins 3 Seiten Register, nach den Überschriften, nicht nach den Anfängen der Gedichte.

14) Herzogl. Braunschweigische Bibliothek zu Helmstedt, D. 730.

CXXX.*

Gebetbüchlein | Reimenweiß: **Darinn**
Latci-|nische und Teutsche Ge-
bettlein zu finden, die ein jeder in-|sonder-
sich für sich allein: vnd denn |auch in gemein,
für sich vnd andere |nochtendende Christen
sprechen kan. |Auß vieler Christlichen Poe-
ten |Schriften zusamen gebracht, vnd |orden-
lich in zween vnterschie-|dene Theil verfasst,
Durch |Johann Aldenberger von Rizingen,
Pfarrern zu Mark Bergel. |J. S. Ah mi-
ser! ad Dominum quicunq; orare recusat:
Qui petit in Christi nomine, cuncta feret.
Gedruckt zu Vürnberg, in verlegung |
Georg Leopold Fuhmanns. | (einie.) | M DC XI.

1) 13 Bogen in 12^o, die Signaturen bezeichnen abwechselnd 8 und 4 Blätter: es gehören A und B, und schließlich 3 und Aa, Bb und Cc zusammen. Die letzten 5 Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf dem siebenten Blatt, letzte (292) auf der letzten Seite der Signatur Bb.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 1, 10, 15 (Name), 17 (die beiden Buchstaben), 20 und 22 (letzte) roth gedruckt. Auf der Rückseite zwei lat. Distichen, Autor ad libellum.

3) Das Buch hat zwei Theile. Nach dem Titelblatt folgen 5 Seiten Inhaltsverzeichnis beider Theile, darnach 3 Seiten Verzeichnis der Auctoren, nämlich die Erklärung derjenigen Anfangsbuchstaben ihrer Namen, die über die lateinischen und deutschen Heimgedete gesetzt sind.

4) Auf dem 6. Blatt der Titel des ersten Theils, die persönlichen Gebete enthaltend, auf Blatt P (Seite 157) der des zweiten Theils, die Gebete in gemein, für sich und andere, enthaltend.

5) Auf der ersten Seite von Blatt Cc ein Gedicht, überzeichnet N. S. (Nicolaus Schneider), zum Beschluß des Gebetbüchleins. Darnach 2 Seiten Errata.

6) Die Mehrzahl der Gebete ist von Nic. Schneider, demnachst von Joh. Aldenberger selbst. Über einzelne andere Gedichte Folgendes:

a) Seite 74 das Gedicht:

Ich armer Mensch gar nichts bin,
 hier zuerst wieder unter dem Namen des Dichters Joh. Gigas.

b) Seite 92 die ebenfalls schon früher gedruckten Verse:

Wir ist ein geistlich Kirchelein,
 unter des Dichters Joh. Pomarius Namen.

c) Seite 124 das Lied:

Auff meinen lieben Gott
 traw ich in Angst und Noht,

ohne Namen, aber auch ohne das Sternlein, welches sonst anzeigt, daß der Verfasser eines Gedichtes unbekannt sei. Über dem Liede zwei lat. Distichen, die den Namen Joh. Aldenbergers tragen. Das Liede kommt unter Sigmund Weingärtners Namen zwei Jahre früher in Melchior Lulpius Gesangbuch vor, aber mit einzelnen Abweichungen: der Text bei Aldenberger scheint der ursprüngliche.

d) Seite 135 das Gedicht R. Gbers:

O Herr, biß du mein Zuversicht,
 mit mehr Versen denn in anderen Truten.

e) Seite 137 wird Schneiders Lied

O Herre Gott, in meiner Noht
 ruff ich zu dir, du hilffest mir,
 dem Jacobus Handel zugeschrieben.

f) Seite 112 ein Gedicht von Hieronymus Weller:

Ich bin getauft in Christi Blut.

g) Seite 149 das Lied:

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,
 neun vierzeilige Strophen, also weder mit dem kurzen Gedicht von Joh. Leen, noch mit der unter Pappus Namen bekannten längeren Verbindung übereinkommend. Das Sternchen über dem Gedicht zeigt an, daß der Verfasser dem Joh. Aldenberger unbekannt gewesen.

h) Seite 192 das kürzere Gedicht:

Wenn wir in höchsten Nohten sein,
 und zwar Joach. Camerarius zugeschrieben. Von diesem sind aber mit Sicherheit wol nur die lat. Verse

In tenebris nostrae & densa caligine
 mentis,

denen in Joh. Fabricius Christl. Reisengarten von 1584 Blatt C^b die deutschen Verse ohne eine Bezeichnung des Autors nachgesetzt sind. Vielleicht sind sie von Joh. Fabricius.

7) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CXXX.*

I. Centuria precreationum | Rhythmi-

carum. **Einhundert** andächtige

Gebetlein reim-|weise über alle Sonn
vnd Feyer-|tägliche Evangelia durchs ganze
Jahr. |Zu mehrung Christlicher |An-
dacht, also gestellet, das man sie beten vnd

singen kan, auch mit schö-|nen Figuren ge-
zieret, Vnd auffs newe übersetzen Durch
MARTINUM BOHEMUM |Lauba-
nenstem Lufatium Predigern dasebst. | 1. Theff.

3. 17. Betet ohn unterlaß. Seid dankbar in

allen Dingen. (Einie.) **Wittenberg**, Gedruckt
ben **Andrea Rüdingern**, In Verle- gung Ele-
mens **Bergers**, Anno 1611.

1) 17 Bogen in 8^o, A—U. Seitenzahlen von
Bogen B an, letzte (253) auf der letzten bedruckten
Seite. Rückseite des Titels und die letzten 3 Sei-
ten leer.

2) Der Titel hat nunmehr die Bezeichnung:
1. Centuria aufgenommen. Auf demselben sind
Seite 3, 4, 8, 14 und 19 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Alle Seiten, auch die des Titels und der
Vorrede, sind mit einer schmalen Borte eingefast.

4) Dieselbe Aufschrift wie in der Ausgabe von
1606. Im Äußern dieselben Einrichtungen, auch
bis zum 68. Gebet dieselben Holzschnitte, vom
70. an neue, welche jene Ausgabe nicht enthält.
Auf den Seiten sind unten keine Abtheilungen, oben
kleine Linien unter den Spaltenanfängen.

5) Die vorliegende Ausgabe hat folgende Lie-
der der ersten nicht wieder aufgenommen:

Nro. Seite

- 7 18: Jesu du grosser Wunderman,
- 8 20: Jesu Christ du Segens Man,
- 14 34: O Keuscher Jesu Christ,
- 50 121: Herr Gott ins Himels Throne,
- 78 191: Jesu lieber Herr,
- 90 215: Gelobet seystu höchster Gott.

Dagegen gibt sie folgende sechs neue:

Nro. Seite

- 7 18: Wenn man bedenckt Herr Jesu Christ,
- 10 26: Du liebtes Kindlein Jesu Christ,
- 11 36: Dein gunst Herr Jesu Christ,
- 79 200: Kein Mensch sich genug verwundern kan,
- 82 208: Wie schwer, o Jesu Gottes Sohn,
- 92 232: Ach Jesu Christ, du weist gar wol.

6) Drei Lieder der früheren Ausgabe, nämlich
daselbst

Nro. Seite

- 25 60: Herr Jesu Christ wenn ich auff Erden,
- 17 112: O Gott Vater aller Gütekeit,
- 89 211: O grosser Gott der Herrlichkeit,

haben in der neuen einen veränderten Anfang,
nämlich:

Nro. Seite

- 24 62: Herr Christ wenn man auff Erden,
- 16 111: O Vater aller Gütekeit,
- 89 225: Wir danken deiner gütekeit,

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDX.*

CENTURIA SECUNDA | preca-
tionum Rhythmicarum. | Ein hundert ||

Aldechtige Gebetlein, In al-
terten gemeinem zustande, | anligen und
noth, einem jeden Chri-| sten nützlich zuge-
brauchen, | Hierzu sind gesetzt 10. Sterbe-
gebetlein, | Heimweise gestellet: || Durch |
MARTINUM BOHE- | mum Laubanen-
sem, | Predigern doselbst. | *Psal. 50. 15.* | **Auff**
mich an in der noth, so wil ich dich er-| retten,
so solstu mich preisen. | (Einie.) || **Wittenberg**,
Gedrucket ben **Andrea Rü-** | dingern, In vor-
legung **Elemen Ber-** | gers Im Jahr 1611.

1) 15 Bogen in 8^o, A—P. Rückseite des Ti-
tels, der Blätter C 3 und C 4 und die 3 letzten
Seiten leer. Keine Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Die Titel-
seite ist mit einer schmalen Borte eingefast, jede
Seite der Vorrede mit doppelten Linien, jede fol-
gende Seite mit derselben Borte, welche den Titel
umgibt.

3) 7 Blätter mit derselben Aufschrift als die vor
der Ausgabe v. J. 1608. Auch senf im Äußern
dieselben Einrichtungen als dort; zwischen den
Strophen regelmäßig größere Zwischenräume.

4) Es ist kein Lied der ersten Ausgabe wegge-
fallen, dagegen ein neues aufgenommen, nämlich:

Bedenck doch, O HErr Zebaoth,

hinter Nro. LXXI eingeschalteten und mit LXXII
bezeichnet; das Lied, welches diese Zahl früher
hatte, nämlich

HErr Gott du bist der Kriegerman,

wird Nro. LXXIII, und so geht die Verschiebung
der Zahlen fort bis zu den beiden letzten Liedern,
die beide mit C bezeichnet sind.

5) In der ersten Zeile des Liedes Nro. XLIII
heißt es jetzt für uns statt für mich, und in der er-
sten Zeile von LXVI het ich statt hett ichs.

6) Am Ende sechs Seiten Register. Dasselbe
zählt nicht 101, sondern nur 100 Gebete auf: es
läßt Nro. XCVIII Umb ein seliges Ende auß.

7) Auf dem vierten Blatt des Bogens C fol-
gender besonderer Titel:

Behen Sterbegebet | Heimweise
zu- | gerichtet || Durch | **MARTINUM BO-**
HE- | mum Laubanensem Luf- | timm, Predi-
gern da- | selbst. | S. Stephans seuffzer, | Actor.
7. 59. | HErr Jesu nim meinen Geist auff. ||
(Holzschn.) || **Wittenberg**, | Gedruckt ben **An-**
drea Rüdingern, | In vorlegung **Elemen Ber-**
gers, | Im Jahr, 1611.

8) Rückseite dieses und des vorigen Blattes leer. Einrichtung des Trudes der Fieder wie im vorhergehenden Haupttheil des Buches.

9) Das Lied

O Jesu Christ, meins Lebens Licht,
Nro. III. der Sterbegebete, findet sich bereits in dem eben Seite 653 beschriebenen Gebetbuche von 1610.

10) Kirchenbibliothek zu Gelle, mit der ersten und dritten Centuria in Einem Bande.

CDXIII.*

Geistliche Lieder vnnnd Psalmen, D. Mart. Luthers. Und anderer fromen Christen, nach Ordnung der Jahrzeiten, mit Collecten und Gebeten.
16 □ II. Warnung D. Martini Luthers. Viel falscher Meister jehz Lieder richten, Sihe dich fur, und lern sie recht richten. Wo Gott hin bauwt sein Kirch und Wort, Da wil der Teuffel sein mit Trug und Mordt. Erfurd, Durch Jacob Sachsen.

Am Ende:

**Gedruckt zu Erf-|fordt, Durch
Jacob Sach-|sen, Wonhafftig zum
Newen Hause, hinter Allen Heilligen.**

1) 30 Bogen in 8°, A - g. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7 (die Jahreszahl), 8 und 13 (letzte) roth gedruckt.

3) Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt neben einem Holzschnitte: Brustbild M. Luthers in Medaillen-Form.

4) 3 Seiten Vorrede. Auf der Rückseite des dritten Blattes die Trennung der Titel, 29 an der Zahl.

5) Mit Blatt A iiii jangen die Fieder an. Im Anfang der meisten Titel Holzschnitte, letzter auf der letzten Seite des Bogens a vor dem 22. Titel: Von dem Jüngsten Tage und Auferstehung. Per manchen Liedern die Noten der Melodie, sehr oft ohne eingedructen Text.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CDXXX.

Gesangbuch: Darinnen 700. Geistliche Lieder, Psalmen, HYMNI und Gesänge, welche durchs ganze Jahr über in der Christlichen Kirchen gesungen werden: Zu Gottes ehren, und aller fromen Christen Nutz und Seligkeit, jehzo auffs new mit besondern fleiß zusammen bracht, und mit vielen trostlichen Liedern, und ihren Melodien vermehret. Sampt zweyen nützlichen Registern. Das Erste Cheyl: Welches in sich helt die Festlieder des ganzen Jahres, 2c. Zu Görlitz druckts und verlegts Johann Rhambaw.

Am Ende:

Zu Görlitz druckts und verlegts Johann Rhambaw. Im Jahr M DC XI.

1) 72 Bogen in 8°, nämlich die 3 Urbabete A, Ao, Aaa und von dem vierten Aaaa drei Bogen. Seitenzahlen, erhe (1) auf der vierten Seite des Bogens A, letzte (1117) auf der 13. Seite des Bogens Aaaa.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 15 und 18 (verlegte) roth gedruckt, das Anfangs-G in Zeile 3 schwarz.

3) Auf der dritten Seite des Bogens A eine kurze, den Bürgermeister, Rathmannen etc. der Stadt Bunsław zugeschriebene Vorrede des Buchdruckers Johannes Rhambaw, Geben in Görlitz, auff der Buchdruckeren, den 1. Januarij. Anno 1611. Nach der Antrede heist es: Es hat mein geliebter Schwager, Herr Christophorus Buchwälder, Collega der Schulen bey euch zum Bunsław, mich gebeten, weil er ein Gesangbuch colligiret und geschrieben, Das ich solches in Druck verfertigen, und der Kirchen Gottes damit dienen wolte.

4) Der zweite Theil des Gesangbuchs beginnt auf dem ersten Blatt des Bogens Ce (Seite 133) mit dem Titel:

Das Ander Cheyl, des Gesangbuchs, Darinnen begrieffen sind, Erstlich, Die Lieder des Catechismi. Darnach, die Psalmen und Gesänge, für allen Noth der Christenheit. Item, Die Morgen und AbendGesänge. Die TischGesänge. Die BegräbnußLieder, Und, Klage und TrostGesänge,

Vom Todt und Sterben, Auferstehung, jüngsten Gerichte, und Ewigem Leben. Sampt zweyen nützlichen Registern.

5) Auf der Rückseite ein Gedicht in 6 Herametern von Valentin Zänfleben an Christopherus Buchwelder.

6) Das Gesangbuch endigt auf Seite 1117 mit dem Gesang: Benedictio ad populum. Der Segen, mit zwei Reiben Noten, denselben Worten und denselben Noten, mit welchen die Quartausgabe des Brüdergesangbuchs von 1506 auf k vj^b unter der Überschrift Ein Beschluß sein. endigt. Darauf 9 Seiten Index Dominicahs, und 13 Blätter Index Alphabetiens.

7) Das Buch enthält viele lateinische Hymnen. Zu diesen wie zu den deutschen Liedern sind die Noten aller 4 Stimmen gegeben. Die Lieder sind mit sehr verschiedener Schrift gedruckt, mit greber Schwabacher und weniger greber, mit greber gewöhnlicher und weniger greber; bald mit abgesetzten Verszeilen, bald nicht. Die Verfasser der Lieder sind nicht angegeben. Es finden sich manche sehr alte Lieder, z. B. Seite 212 das Lied:

O Jesu Christ, dein Nahm der ist,
in 9 Strophe.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin; ein defectes Exemplar auf der Breslauer Universitäts-Bibl.

CDXXX.*

Geistliche Lie-der D. Martini Lu-theri und anderer Geistreichen Männer. Mit vorgelegten zweyen Registern. (Holzschnitt: Brustbild M. Luthers, in Medaillon-Form, mit seinem Namen und der Zahl 1572 in der Umschrift; neben dem Holzschnitte, links und rechts geteilt, die Jahreszahl:) 16 — 12. Leipzig, Gedruckt bei Michael Sankzen-berger. In verlegung Bartholomei Voigts, Buchh.

1) 30 Bogen in groß 8°, wie 4°. Ein Bogen Versüßte a, dann A—ff. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (161) auf der letzten Seite.

2) Die Seiten (auch die zweite, leere) sind mit sehr kunstreich gearbeiteten breiten Zierleisten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, aber alle vier im genauen Zusammenhang der Darstellung als Ein Rahmen. Die Seitenleisten auf dem 2., 1., 5. und 7. Blatte jedes Bogens stellen Propheten und Apostel dar; auf der Rückseite des 1. und 3. Blattes befindet sich in den Seitenleisten, geteilt, die Jahreszahl 15—66.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 2, 5, 6 (die Jahreszahl), 7, 10 (letzte) roth gedruckt.

1) Fünf Seiten Register nach den Sonn- und Festtagen, neun Seiten alphabetisches Register.

5) Mit Seite 1 fangen die Gesänge an. Auf dieser Seite so wie Seite 33 und 89 viereckige mit Worten eingefasste Holzschnitte von schöner Zeichnung, besonders in den Gesichtern der Personen. Musikalische Noten keine. Die Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Seite einer jeden eingezogen. Greber Druck.

6) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDXIV.*

THESAURUS PRE-CATIONUM. || Andechtige Ge-|| bet, und tröstliche Seuffzen, || aus den ordentlichen Sontages und || Fest Evangelien, darinnen die vornehmsten || (u. i. w. 9 Zeilen) || Durch || MARTINUM MOLLERUM, || der Kirchen zu Görlitz Ministrum || Primarium. || In Görlitz in Ober Lausitz, druckts und verlegt Johan Rhambaw.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

In Görlitz in Ober Lausitz, || druckts und verlegt || Johann Rhambaw. (Viereckiger Holzschnitt: ein Pelican im Neste, seine Jungen mit seinem Blut nährend.) || Im Jahr || (Linie) || M. DC. XII.

1) 45½ Bogen in 8°, nämlich 2½ Bogen a—c, dann A—nn. Die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (644) auf der Rückseite von Sf ij.

2) Der Titel ist mit einer schmalen Borte umgeben; Zeile 3, 4, 5, 12, 17 (der Name) und 20 (verlegt) roth gedruckt. Der Anfangsbuchstabe A in Zeile 3 schwarz.

3) Von a ij bis e iij eine Vorrede, zugeschrieben der Frau Katharina Häderin, geb. Schlicfin, Gräfin zu Passau und Weiskirchen, Witwe des Freiherrn Melchior von Häderen. Am Ende: Geben zu Görlitz, am Sontage Invocavit me &c. Anno Christi, 1603.

1) Seite 638 ff. die beiden Gedichte:

Ach Gott wie manches Herzeleid,
und **Nach ist doch ja die letzte zeit.**

In abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Nürnberger Stadtbibliothek.

CDXV.*

Christliches | Gesang- | büchlein.
Darinnen viel schöne Geist-liche Lieder
vnd Gesenge aus Gottes Worte verfaßet vnd
zusammen getragen. Von Hohen Fürstlichen
vnd Adelichen Personen mit eigenen Hen-
den geschrieben. Hamburg | Gedruckt durch
Paul Langen. | (Einie.) | Im Jahr, 1612.

1) 26 Bogen in 8°, A—C, letztes Blatt leer.
Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (403) auf
der vordern Seite von C iij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnitt-
tes: Architectur, zu den Seiten umwindene Säun-
sen. Die anderen Seiten haben eine Einfassung
von doppelten Linien.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 9, 12 und
14 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der Spruch
Geleß. 3. v. 16.

5) Die Lieder sind nicht numeriert. Das Re-
gister führt 177 Anfänge auf.

6) Die Lieder sind bald wie Prosa gedruckt,
bald mit abgesetzten Verszeilen. Die Strophen mit
übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Das Buch gibt häufig alte gute Texte, nicht
selten aber mit argen Druckfehlern. Keine musika-
lischen Noten.

8) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDXVJ.*

Christliche | Gesenge vor de | jungen
Kinder | vnde | Godtsalige Christen,
vth der hilligen Schrift, den Sondages
vnde vör- nemesten Fest Episteln, mit der
daran gesetzeten La- tinischen Version vnd
Gebeden, den kleinen Cate- chismo, vch andere
mehr, sampt eren Melo- dyen thosamende ge-
bracht, vnd | in Ryme genatet. Dorch den Ehr-
werdigen vnd Wol- | geleerten Herrn | OTTO-
NEM MUSÆNIUM, anfenglick ge-
wesenen Lüneborgischen Spe- cial Super-
intendenten vnd Pastor den Hlo- sters Lüne,
folgendes auerst der Ge- | mene tho Luchs S.
Ge- | dechnisse. || PSALM. CXLVIII. | On Rō-
ninge vp Erden, vnde alle Lnde, Förcken vnd
alle Wichters vp Erden, Jüngelinge vnde

Junkfrowen, de Elden mit den Jungen,
schölen lauen den Nahmen des H. Eren. Ham-
borch, gedrucket by Paul Langen. | (Einie.)
Im Jahre: 1613.

1) 19 Bogen in 8°, A—C. Zweite und letzte
Seite leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rück-
seite von B, letzte (286) auf der drittletzten Seite.

2) Die Titelseite ist von Zierleinen umgeben,
unten eine breitere. Die anderen Seiten haben
Einfassungen von doppelten Linien.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 13 (der Name),
11, 20 und 21 (versteckt, Druckert) roth gedruckt.
Der Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile (G) in
schwarz und geht durch die dritte Zeile.

4) Auf dem zweiten Blatt der Inholdt dieses
klei- | nen Böckelins., 19 Nummern. Darnach 6
Blätter Verrede, der verwitweten Herzogin Doro-
thea von Braunschweig zugeschrieben, Datum in J.
L. G. Städtin Wunfen, an der Luhe, den 28. Au-
gusti, Anno 1613. J. L. G. Demöddiger Jo-
uannes Muskenius Deener am Worde darflueß.
In derselben sagt Joh. Muskenius, daß sein seliger
Vater Otto Muskenius die Zeit seines Lebens und
Predigamtes diese Kindergesänge gedichtet und die-
selben jäherlich der ehrwürdigen Domina und der
ganzen christlichen Verammlung des Klosters Lüne
zu einem seligen neuen Jahre geendet und vereh-
ret, und daß diese nunmehr vernahmet und gebe-
ten, solche Kindergesänge sammt etlichen anderen
nun nach seinem Tode an das Licht zu bringen
und in öffentlichen Druck ausgeben zu lassen.

5) Von Seite 1 bis Seite 89 gehen die 20. Une
Jahres Gesenge., wie dieselben im Inhaltsverzeich-
nis genannt werden. Der erste Regen dat nne Jahr:
1571. Der letzte (Seite 88) vp dat Jahr 1590.
Diese Gesänge haben die Eigenheit, daß entweder
die Anfangsbuchstaben der Strophen oder die der
sämtlichen Zeilen oder die Anfangswörter der
Zeilen einen dem Liede vorgesetzten Namen oder
Spruch wiedergeben. Der vorgesetzte Spruch sowohl
als die betreffenden Buchstaben oder Wörter der
Verszeilen sind mit lateinischer Schrift gedruckt,
ausgenommen das Gedicht Seite 29 ff. zum Neuen-
jahr 1578, wo der Spruch, den die Anfangsbuch-
staben der Verszeilen geben (Ein kindt is vns ge-
baren, ein son is vns gegeben), nicht vorgesetzt ist
und jene Anfangsbuchstaben keine lateinischen, son-
dern größere deutsche sind. Unter diesem Gedichte
stehen die Buchstaben O. M. P. L., wenaß Otto
Muskenius ein Poeta laureatus gewesen. Jedem
Gesange folgt eine Versio latina, in der Regel
eine doppelte: zuerst eine in Titiden (in schräger
Schrift), sodann eine in Hymnenform, in der
Überschrift als lambicum dimotrum bezeichnet;
dem ersten, zweiten und letzten Gedicht folgt nur
die Versio in Titiden, dem Gedicht Seite 83 auf
Neujahr 1581 nur die in Hymnenform. Aber neun
Liedern stehen die Noten der Melodie, ohne einge-
druckten Text.

6) Unter dem letzten Menjahrsliede, S. 89, steht eine kleinere Aufschrift des Dichters an die Domina und die ganze christliche Versammlung zu Emma im Kloster, mit dem Gesuchen, für ihn zu bitten, daß er aus seiner schweren und langwierigen Krankheit möge erlöst werden. In dieser Aufschrift nennt er sich **Otto Mause**: war er aus Meuse an der Maas? oder ist sein Name der Genitiv von Maus (mäus)?

7) Seite 92—195 folgen die Gesänge auf die Sonntags-Gesellschaften, Seite 196—234 die auf die vernehmlichen Feste, über jenen (S. 92) die Jahreszahl ANNO 1570. Diese Lieder haben andere Letztere denn die Menjahrs-Gesänge. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Jedem Liede folgt ein kleines lateinisches Gebet in Distichen, schräger Schrift.

8) Hierauf folgen gemischte Gedichte. Zuerst S. 235—241 **De corte Inholdt des kleinen Catechismi, Anno 1570.** Reimpaare. Seite 241 eine kurze Summa desselben. Seite 245 ein kleines Gedicht: **Von dem Kindlein Jesu**, darnach ein kleines lateinisches: **Undecim capita consolatorium sacre Scripturae**, in laeta, versibus redita. Seite 246 ein Trostgedicht **uth Goutlyker Schrift**. Wenn unsre gute Freunde durch den ewtlichen Todt von uns schenden. Als Reimpaare gedruckt. Anfang: **Dot us Gades gnediger will**, Ende: die vier ersten Zeilen von **Vro. 461**. Es folgen noch 18 Gedichte, das erste, zweite, dritte, eilfte und zwölfte in abgesetzten Verszeilen, das fünfte in Reimpaaren, bei allen anderen die Verszeilen nicht abgesetzt. Überall die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

9) Auf der vorletzten Seite das Verzeichnis der Druckfehler.

10) Kirchenbibliothek zu Gelle, zwei Exemplare.

CDXIII.*

Ein Christliches, vnd recht reines | Euangelisches | **Gesangbuch**, da- | rin-
nen **Ordentlich** verfasset der |
ganze **Psalter Davids**, auff die in |
Lutherschen Kirchen gewöhnliche **Me-**
lodeyen zu- | gerichtet, vund mit schönen
Summaria gezieret, in | welchen sonderlich
die Weissagungen von **Jesu Chri-** | sto rein
und vnersälscht erklärt und gezeigt werden, |
Auch alle **Hymnen, Lieder vund Gesenge**,
welche in den **Christlichen Euangelischen** der
reinen vnersälschten **Augspurgischen Con-**
fession zugetha- | nen Kirchen gesungen wer-

den. || **Gestelt durch den Ehrwürdigen, Hoch-**
erleucht- | ten vnd thewren **Mann Gottes** ||
Doct. Martinum Lutherum, |
Auch andere **Gottselige Theologen, Leh-**
rer, | vnd Liebhaber **Göttlichs Worts**. || Die-
sem ist auch **D. M. F. Catechismus**, neben |
einem nützlichen **Betbüchlein** beygefügt. || **Auff**
guedige Anordnung, des **Durch-**
leuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd
Herren, | **Herrn Wolfgang Wilhelm**, **Palz-**
graffen bey Rhen, | **Herzog in Bayern, Sülich,**
Eleve vnd Berg, Graff | **zu Veldenz, Spon-**
heim, March, Ravensberg | **vnd Mörs, Herr**
zu Ravensstein. | (Einie.) | **Gedruckt zu Essen,**
MDCXIII.

Am Ende:

Gedruckt inn des Heynlichen |
Reichs Statt Essen, durch **Johann** |
Beissen, Im Jahr nach der **Seligma-**
chen- | **den vund Fremdenreichen Geburt**
unsers | **HERN vnd Heylands Jesu Chri-**
sti, | (Einie.) | **M. DC. XIII.**

1) 46 Bogen und 2 Blätter Gesangbuch und 1½ Bogen (A—C) Catechismus und Gebetbuch. Die Bogenzeichen des Gesangbuches sind: (a), A—3, Aa—Vv und zwei Blätter 33. Rückseite des Titels leer. Platzzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (339) auf Vv iij. Statt 307 steht 207.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 16 (Luthers Name), 19, 21 und 27 (letzte) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, dem Herzog Wolfgang Wilhelm zugeschrieben, am Ende: Datum Essen | den 25. Martij. Anno 1614. || **E. F. G.** || Unterthäniger und gehorsamer || **Johannes Beisse**. In derselben sagt er, sein Buch enthalte solche Psalmen und geistliche Lieder, zu welchen den billig | alle die sich zu der wahren Christlichen Religion vund Augspurgischen Confession bekenen, und es ihnen mit derselben einen rechten hohen Ernst seyn lassen, Herkens Lust und Liebe tragen sollen, und er habe es vernehmlich deswegen dem Herzog zugeeignet, weil **E. F. G.** nicht allein daran gefallen gehabt, als ich inn Unterthänigkeit **E. F. G.** zuerkeinen gegeben, daß ich ein Lutherisch Psalmenbuch zu drucken sürgenommen hette, sondern auch solche Psalmen und Lieder inn eine gute richtige Ordnung zubringen gnediglich anbefohlen, Da auch das Werk zuverfertigen eine reiche Beylage vund Hülffe mir gnediglich dargereicht.

4) Darnach 2 Blätter und 8 Zeilen auf dem dritten eine Aufschrift An den Christlichen und der

Geistreichen Gesenge Liebhabenden Leser. Diese gedentt zuerst des Großvaters und der beiden Eltern des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm als gettesfürchtiger und in ihrem Glauben treuer und beständiger Personen, denen nun der Pfalzgraf selber nachfolgt und diß mit Anordnung des Gesangbuches wie mit vielen anderen christlichen Werken an den Tag lege. Sodann wird von den Psalmliedern Luthers und derer, die nach ihm den ganzen Psalter reinweise übersetzt, gehandelt: unter welchen ist der Ehrwürdige und Hochgelehrte Mañ Herr Cornelius Becker der H. Schrift Doctor, gewesener Professor vnd Pastor zu Feipzig, seliger gedächtnis, der in seiner Composition des seligen Mannes Lutheri Fußstapfen nachfolget und Christum treulich weist. Nachdem er denn fürnehmlich darauff gesehen, wo David in seinen Psalmen von dem H. Herrn Christo handelt, daß er solchs mit fleiß erkläre, und Christo seine gebürtliche Ehre (die inn Lobwassers Psalmen Christo mit gegeben wird) gebe. Thut auch das nicht aller dings mit gezwungenen unverständlichen Reimen, wie des Lobwassers Reime meistens theils seyn, sondern nach Lutheri art vnd weise mit deutlichen ungezwungenen Reimen, und mit anmutigen in unsern Lutherschen Kirchen wolbekannten Melodien: Als hat man diese desto lieber behalten vnd in dieses Buch hinein setzen wollen.

5) Das Gesangbuch ist von dem Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm offenbar im Gegensatz gegen das nierte Bönische, welches am Niederrhein verbreitet war und in Essen bis zu der Spaltung zwischen dem Pfalzgrafen und dem Markgrafen von Brandenburg gegolten hatte, hervorgehoben worden. Wie lange es in der Stadt gebraucht werden, weiß ich nicht; gewis so lange Eberhard Wittgen Pastor der Gemeinde war, also bis 1637. Es ist jedesfalls ein merkwürdiges und wichtiges Denkmahl der lutherschen Kirche in Essen, und sollte bei Gelegenheit des dreihundertjährigen Reformationsjubiläums, das die Stadt den 26. April 1863 feiern wird, Gegenstand oder Anlaß eingehender Untersuchungen, auch historischer Wegweiser zur Beherzigung sein.

6) Auf der Rückseite des achten Blattes eine Summa dessen, was der Psalter lehre, darnach die Widmung Luthers (Viel falscher Meister u. s. w.) und eine Nota, durch welche ein Verschen in der Angabe einer Melodie verbessert wird. Auf dem folgenden Blatte (A oder I), unter dem Titel **Psalmen Davids**, beginnen die Lieder.

7) Die äußere Einrichtung der Psalmlieder ist die, daß zuerst die Zahl des Psalms, darunter der Inhalt desselben, darnach der Ton und zuletzt der Name des Verfäfers angegeben wird, worauf dann das Lied folgt, in nicht abgesetzten Versen, zwischen den Strophen auch keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Was die Angabe des Inhalts oder der Summarien betrifft, so geschieht diß in Versen, und zwar sind es überall die Verse Cornelius Beckers, auch über denjenigen Psalmliedern, die selbst nicht von Becker sind.

8) Die Psalmlieder sind von folgenden Verfassern:

Cornelius Becker: Psalm 2, 4, 5, 10, 16, 17, 19, 20, 23, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 49, 50, 52, 51, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 61, 66, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 71, 77, 78, 79, 80, 83, 81, 85, 86, 88, 90, 91, 92, 94, 97, 99, 100, 101, 102, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 111, 112, 113, 119, 120, 122, 123, 126, 129, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 138, 139, 140, 141, 142, 141, 145, 147, 148, 149, 150. Das Lied auf den 31. Psalm hat 24 Strophen: die 6 ersten sind die des Liedes: Du dich hab ich gehoffet Herr von Adam Heisner.

Joh. Magdeburg: Psalm 6, 8, 9, 11, 18, 21, 22, 24, 29, 45, 47, 48, 76, 81, 87, 89, 95, 96, 116, 118.

Martin Luther: Psalm 12, 14, 46, 67, 124, 128, 130. Ein Name steht auch über Psalm 127, aber diß Lied ist von Johann Kolros: Wo Gott zum Haus nicht gibt sein gunst.

Burkhardt Waldis: Psalm 25, 75, 82, 93, 98, 110, 121.

Mattheus Creiter: Psalm 13, 51, 114, 115, 119, 125.

Wolfgang Dachstein: Psalm 15, 53, 137.

Ludwig Oeler: Psalm 1, 7.

Nicolas Herman: Psalm 3, 15.

Andreas Knöpfken: Psalm 2. Der Name ist in der Handschrift nicht Knöpfel, sondern Knöpfwol geschrieben.

Ludwig Heber: Psalm 37.

Erhard Hegenwald: Psalm 51.

Sebalduß Heyd: Psalm 91.

Johann Polnander: Psalm 103.

Johann Agricola: Psalm 117.

Justus Jonas: Psalm 124.

Heinrich Vogtherr: Psalm 139.

Jacob Dacher: Psalm 143.

Johann Freder: Psalm 146.

Jo. Ge: Psalm 65, 9 Strophen im Ten: Nun lob mein Seel den Herren, Anfang:

Herr Gott von Himmelreiche,
dich lobt und preiset jederman.

U. U.: Psalm 23 und 147. Es sind die beiden Lieder:

Der Herr ist mein treuer hirt
und Lobet den Herren, denn er ist sehr
freundlich,
erstes von Wolfgang Meuslin.

Die selbgedruckten Nummern bezeichnen solche Psalmen, von welchen zwei Compositionen gegeben werden.

9) Auf dem vierten Blatt des Bogens A (würde Blatt 161 sein) nachstehender mit einer dreifachen Linie eingefaßter Titel:

Der Ander Theil. **Geistliche Lieder**
der D. Martini Lutheri, | auch

anderer gelehrten Män-
ner, und Gottseliger frommer Christen. Nach
Ordnung der Jahr-zeit und
Sontags Euangelien auß getheilet,
aus vielen reinen und bemerkthen Gesang-
büchern zusammen gezogen, allen from-
men Christen, und der reinen unversälschten Ang-
spurgischen Confession zugethanen Gemei-
nen, Kirchen und Schulen zu Nutz, Dienst und
Beförderung, zum ersten mal in Druck ver-
fertigt. Auff gnedige Anordnung,
Des Durchleuchtigen Hochgebornen Für-
sten vund Herrn, Herrn Wolfgang Wilhelm,
Pfalzgraffen bey Wein, Herzogen in Bayern,
Güllich, Cleve vund Berg, Graff zu Vel-
denz, Sponheim, Alarch, Ravensberg und Mörs,
Herr zu Ravensstein. (Einie.) Gedruckt zu Es-
sen, bey Johan Zeissen, MDCXIII.

10) Auf der Rückseite und der folgenden Seite
(12 Zeilen) die Ordnung der Tittel so in
die-
sem Andern Theil Des Gesang-
buchs be-
griffen. Unter dem Verzeichniß ein schöner, aber
schon stumpfer viereckiger Holzschnitt: Christus am
Kreuz, zu den Seiten Maria und Johannes. Die
37 Tittel sind folgende:

1. Von der Menschwerdung Jesu Christi.
2. Von der Geburt Jesu Christi.
3. Von der Beschneidung Jesu Christi.
4. Auff das neue Jahr.
5. Von der Erscheinung.
6. Von der Reinigung Mariae.
7. Von der Verkündigung Mariae.
8. Vom Wandel Jesu Christi.
9. Von der Einreitung Jesu Christi.
10. Von Leiden und Sterben Jesu Christi.
11. Von der Auferstehung Jesu Christi.
12. Von der Himmelfahrt Jesu Christi.
13. Vom Heiligen Geist.
14. Von der Heiligen Dreysaltigkeit.
15. Von den zehen Gebotten.
16. Vom Glauben.
17. Vom Vatter unser.
18. Von der G. Tauff.
19. Von der Absolution.
20. Vom G. Abendmal des HErrn.
21. Von der Buß.
22. Die Deutsche Titanen.
23. Von der Rechtfertigung.
24. Vom Christlichen Wandel.
25. Vom Creuz und Verfolgung.
26. Danksagung.
27. Von der Christlichen Kirchen.
28. Des Morgens so man aufsteht.
29. Des Abends so man zu Bette geht.

30. Vor und nach der Predigt.
31. Vor dem Essen.
32. Nach dem Essen.
33. Wiegenlieder.
34. Wandertlieder.
35. Vom Tod und Sterben.
36. Vom Begräbnis.
37. Vom Hünken Tag und Auferstehung.

11) Auf der Rückseite von X u fangen die Lie-
der an. Die schräg gedruckten Nummern bezeichnen
Lieder, über welchen der Name des Verfassers rich-
tig angegeben ist. Nro. 200, Das Magnificat Ma-
riae (Prosa). Der Lobgesang Zachariae (Prosa),
331, 336, 807, I, 350, 538, 201, 193, 214, 219,
793, 666, 337, 338, 62 + 641, 686 (Luther zuge-
schrieben), 791, 394, Danksagen wir alle (Prosa,
Gr. Albersus zugeschrieben), 564, II (Eudewig Seler
zugeschrieben), 587, 563, 463, III, IV, 339, 216,
Der Lobgesang Simeonis (Prosa), 205, V, 301,
521, VI (Nicol. Maur zugeschrieben), VII, 396,
340, VIII, IX, X, XI, 430, 342, 165, XII, 294,
341, XIII, 451 (O wir armen S.), 669, 421, XIV
(Nic. Zelneder zugeschrieben), 197, 792, 195, 687,
55 + dem deutschen Text, 343, 555, XV, 422, XVI,
XVII, 135 (mit Abweichungen), 804 (Brüder in
Böhern.), XVIII, 541 (mit einer Strophe mehr),
XIX, 295 (die kürzere Form), XX, 565 (beden-
cken), XXI, 195, 199, 208, 575^b, 575, XXII,
204, 220, 420 (unser aller), 643, XXIII, 346,
345, XXIV (Vom Ministerio zu Braunschweig ge-
stellt.), 190, 206, 203, 431, Ich glaub in Gott
Vatter den Allmächtigen, Schöpffer Himmels (Prosa.
Matthaeus Greiter.), 215, 805 (Anfang: Vater un-
ser der du bist), 471, 647, XXV, 567, 439, 218,
457, 556, 585, XXVI, 433, 194, 192, XXVII,
XXVIII, 591, 260 (Gonrad Hubert zugeschrieben),
369, XXIX, XXX, XXXI, 370, Die Deutsche En-
tancy, 310 (Anfang: O Gott Vatter im Himmel-
reich), 234, 223, 236, XXXII, 245, XXXIII, 275
(Barth. Ringwald zugeschrieben), 226, 688, 645,
276, 646, XXXIV, 578 (Des frommen Hertzog Jo-
han Friederichs zu Sachsen Lied), XXXV (Nic. Her-
man zugeschrieben), 449, XXXVI, 352, XXXVII,
XXXVIII, 259, 465, XXXIX, XL, XLI, XLII,
312, 278, 511, 206, XLIII, XLIV, XLV, XLVI,
XLVII, 212, 154, O Gott wir loben dich, Wir
bekennen dich (Prosa), XLVIII, XLIX, 462 (Phi-
lipp Melanthen zugeschrieben), 637 (Luther zuge-
schrieben), L (N. G. zugeschrieben), 222, 211, 209,
213, LI, LII, 535, 295, 441, LIII, 290, 479,
299, 364, LIV, 270 (Michael Weiße zugeschrieben),
300, LV, 368, 555, LVI, LVII, LVIII, 555^b,
542, 402, 684, 503 (Kornbamm), LIX, LX, 403
(mit 2 Str. vermehrt), LXI (Nic. Zelneder zuge-
schrieben), 673, LXII, LXIII, 453, 466 (Eudewig
Seler zugeschrieben), 367, LXIV, 477, 485
(Jeb. Matthaeus zugeschrieben), 505, LXV, LXVI,
191, 461 (vierzeilig), 582, 499 (verbunden mit Da-
nun Elias seinen Tauff), LXVII, LXVIII, LXIX,
683 (Des Alten Churfürsten Marggraff Albrechts
seligen Lied.), LXX, 675, 520, LXXI (Jacob
Handel zugeschrieben), LXXII, 446, 464, 337
(Johannes Weiß), LXXIII, LXXIV (Nic. Her-
man zugeschrieben), LXXV, LXXVI, 297, 296,

331, 670, 309, LXXVII, 460, LXXVIII,
LXXIX, LXXX.

12) Die mit lateinischen Ziffern bezeichneten
Lieder sind folgende:

	Blatt	
I.	165 ^b :	Als Adam im Paradiesh von Michael Weiße.
II.	180:	O Christe unser Seligkeit (fälschlich anfangens: Ach Christe) von Michael Weiße.
III.	182 ^b :	Jesu nun sey gepreiset zu
IV.	183:	Das alte Jahr ist nun dahin
V.	186:	Ach Jesu der du uns zu gutt von Michael Weiße.
VI.	188:	Maria das Jungfrewlein zart
VII.	188 ^b :	Mein Seel O Herr muß loben dich
VIII.	192:	Seht heut an wie der Messias von Michael Weiße.
IX.	193:	Schaw Israel dein König gut von Ambr. Lebmayer.
X.	193 ^b :	O Gott Vatter in Ewigkeit
XI.	195:	O Jesu Christ, dein Nam der ist
XII.	201:	Da der Herr Christ zu Tische saß von Nicolas Herman.
XIII.	205 ^b :	Sündiger Mensch schaw wer du bist von Michael Weiße.
XIV.	207 ^b :	Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist von Christoph Wischer.
XV.	211:	Wen sucht im Grab jhr Weiber hie? von Joh. Bäschart.
XVI.	213:	Mit freunden wollen wir singen von Michael Weiße.
XVII.	214:	Zu dieses Lämbleins Osterspess von Ambr. Lebmayer.
XVIII.	215:	Als vierzig Tag nach Ostern warn von Nic. Herman.
XIX.	216:	Christ fuhr gen Himmel von Christophorus Solius.
XX.	217:	Ascendit Christus hodie sursum ad patrem gloriæ, zusammen mit dem deutschen Text: Ersahren ist der Heilig Christ zum Vatter des all Ehre ist.
XXI.	218 ^b :	Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen Himmel gefahren bist von Nic. Selnecker.
XXII.	222:	Als Jesus Christus Gottes Sohn von Michael Weiße.
XXIII.	224 ^b :	Welcher hie Selig werden wil, muß haben vor allen dingen von Joh. Bäschart.
XXIV.	228:	Nun laß uns Christen frölich seyn
XXV.	233 ^b :	Himmlicher Vatter lobsan
XXVI.	237 ^b :	So wahr ich leb, spricht Gott der Herr von Nic. Herman.
XXVII.	240 ^b :	Verleih uns Gnad Herr Jesu Christ von Joh. Schönbrun.
XXVIII.	242:	Ich weiß mir ein Blümlein
XXIX.	244 ^b :	Ewiger Vater im Himmelreich, der du regierest ewiglich
XXX.	246:	Wacht auff jhr Christen alle, Mit Verwechslung des 2. u. 3. Verses.

	Blatt	
XXXI.	247 ^b :	Ach Herr Gott, mich treibt die Noth
XXXII.	255:	Also hat Gott die Welt geliebt
XXXIII.	257 ^b :	Ich dank mein Gott, der mich die Zeit von Joh. Schönbrun.
XXXIV.	265:	Ich hab mein Sach zu Gott gestellt
XXXV.	266 ^b :	Von Gott wil ich nicht lassen von Ludew. Helmolt.
XXXVI.	268 ^b :	Herr Gott, dein Enad man daran spürt
XXXVII.	270 ^b :	Allein auff Gott setz dein ver- trauen
XXXVIII.	272:	Ach Herr du allerhöchster Gott
XXXIX.	274 ^b :	So wünsch ich nun ein gute Nacht von Philipp Nicolai.
XL.	275 ^b :	Ach Gott wie manches Herzenlend
XLI.	276 ^b :	Frewt euch all die jhr Lende tragt von Barth. Ringwald.
XLII.	277 ^b :	Was kan uns kommen an für Noth von Andr. Knöfken.
XLIII.	281:	Zu dir allein in dieser Noth
XLIV.	282 ^b :	Ach Gott was hats in allem Stand von Barth. Ringwald.
XLV.	283:	Frisch auff mein Seel verzage nicht
XLVI.	284:	Bewar mich Herr vnd sey nicht ferr von Seb. Tschentkubn.
		Die zweite Strophe fängt hier noch an: Ochsenkündlich vermeint er mich, wofür schon früher, 3. B. im Leipziger Gesangbuch von 1586, steht: Kek und kühnlich vermeint er mich.
XLVII.	284 ^b :	Frölich muß ich singen von Joh. Volander.
XLVIII.	287 ^b :	Last uns den Herren loben, wie wir denn schuldig sein
XLIX.	288:	Was Lobes solln wir dir O Vater singen, zuerst niederdeutsch in dem Magdebur- ger Gesangbuche von 1511.
L.	290 ^b :	Hilff Gott mein Herr, wo kömpts doch her
LI.	292 ^b :	Wie schön leuchtet der Morgen- stern von Phil. Nicolai.
LII.	293 ^b :	Wachet auff rufft uns die Stimme von Phil. Nicolai.
LIII.	297:	Gedult die sollen wir haben von Joh. Schönbrun.
LIV.	300:	O Christe Morgensterne
LV.	301 ^b :	Der Tag hat sich genieget
LVI.	303:	Ach Gott der du unser Vatter bist
LVII.	303:	O Vatter unser gnädiger Gott
LVIII.	303 ^b :	O Christe wahrheit und Leben
LIX.	305:	Gesegn uns Herr die Gaben dein
LX.	305:	Herr Gott Vatter im Himmelreich, wir deine Kinder all zu gleich
LXI.	306:	Nun laß uns Gott dem Herren von Ludewig Helmolt.
LXII.	307:	Herr Gott nun sey gepreiset
LXIII.	307:	O Vatter aller Frommen (1 Str.)
LXIV.	308 ^b :	Gehabt euch wol zu diesen Zeiten
LXV.	311 ^b :	Herzallerliebster Vatter mein
LXVI.	312:	In dem Nahmen O hoher Gott

- Blatt
 LXVII. 316: Herr Jesu Christ, ich weiß gar wol
 von Barth. Ringwald.
 LXVIII. 316^b: Herzlich thut mich verlangen
 von Christoph Knoll.
 LXIX. 317^b: Allein nach dir Herr Jesu Christ
 verlangt mich (eine Str.)
 von Nic. Senecker.
 LXX. 318^b: Ich hab mein Sach Gott heimges-
 stellt
 von Nic. Senecker.
 LXXI. 321^b: O Herre Gott, in meiner Noth
 von Nic. Senecker.
 LXXII. 321^b: Ach lieben Christen trawet nicht
 von Barth. Ringwald.
 LXXIII. 325: Hört auff mit trawen und klagen
 LXXIV. 325^b: Hört auff zu weinen unnd klagen
 LXXV. 326: Gleich wie ein Weizen Körnelein
 von Nic. Herman.
 LXXVI. 327: Es ist gewislich an der Zeit
 von Barth. Ringwald.
 LXXVII. 332^b: Weil in der argen bösen Welt
 von Nic. Herman.
 LXXVIII. 337: Herr Christ thu mir verleihen
 von Jeremias Nicolai.
 LXXIX. 338: O Gott ich thu dir danken,
 daß du durch deine güt
 LXXX. 339: Ich dank dir Gott von Herzen,
 daß du an diesem Tag.

13) Musikalische Noten sind keinem Liede beizugegeben: es werden also auch die Melodien mancher seltneren Lieder und der neueren von Nic. Senecker, Ludwig Helmbold und Philipp Nicolai als bekannt vorausgesetzt. Die Lieder sind, Nro. 209 Blatt 291^b und Nro. 464 Blatt 324 ausgenommen, nicht in abgesetzten Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt. Im Anfang jedes Liedes sind zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

14) Die beiden zuletzt aufgezählten Lieder Blatt 338 und 339, ein Morgensegen und ein Abendsegen, stehen unter der Überschrift: APPENDIX zweyer Lieder. Unter dem letzten, das mit zwei Strophen auf der Rückseite von Blatt 339 schließt, eine größere Verzierung von schwarzen verflochtenen Linien.

15) Auf Blatt Vo iij beginnt das Register, mit 4 Zeilen auf der Rückseite von Tr iij endigend. Es ist nach dem ersten Buchstaben alphabetisch geordnet, in der Weise, daß immer zuerst die Psalmen und dann die Gesänge verzeichnet stehen und zwar in der Ordnung, wie sie im Buche auf einander folgen. Darnach folgt Ein ander Register, inn welchem die Psalmen und Gesänge angezeigt werden, welche mit den Sontags und farnemblichen Festen Episteln und Euangelien durchs ganze Jahr übereinstimmen, und süßlich gesungen werden mögen.

16) Es folgen nun, wie schon unter Nro. 1 angegeben worden:

a) ENCHIRIDION. | Der kleine | **Catechismus** | Des Hocherleuchten,

Geistrei- | chen und thewren Mannes
 Gottes || **D. Martini Lutheri.** ||
 u. f. w.

b) Christliche, Andechtige | **Gebett-**
lein, | welche am Morgen und |
 Abend, vor und nach der Pre- | digt,
 bey der Beicht und Communion, | auff der
 Kense, in Kranckheiten und Tod- | tes
 Nothen, nützlich und hochtröstlich | können
 gebraucht werden. || u. f. w.

Auf der letzten Seite des Buchs oben: Psalm. 25.
 u. 21. | Schlecht und Recht das behüte mich, Denn ich
 harre dein. Darunter ein Holzschnitt: des Druckers
 Zeichen (ein Heißig auf einer Blume), und unter
 diesem die Anzeige des Druckers.

17) Größlich Stolbergische Bibl. zu Wernigerode, II b. 1217. m.

CDXIII.*

Die fünf | **Haupt Stücke** | **Christ-**
licher | Lehre, Abend und | Morgen
 Segen, vor und nach dem | Tische, Auff
 zwey: vnd dreyerley Art | sampt andern
 Christlichen Gebeten | Gesangesweise in kur-
 ze | Reimen verfasst || Durch || Conradum
 Hojerum Subpriorem || zu Möllenbeck, Poë-
 tam Laurea- | tum Caesareum. || ANNO | Chri-
 ste, dñi faxis meus hoc ut in orbe | PATRO-
 NUS | Sit svper, hñc IVstā tenDat ad |
 aftra fide. || (Schmale Bierleiste.) || Gedruckt zu
 Stadthagen.

Am Ende:

HAGAE Schaumburgicorum. | ANNO
 M. DC. IVX.

1) 7 Bogen in 8^o, A—G. Letzte Seite leer.
 Keine Blattzahlen.

2) Der Pentameter auf dem Titel gibt die
 Zahl 1614.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat.
 Gedicht in zwei Distichen, dessen letzte Zeile wie-
 derum die Zahl 1614 gibt.

4) Die Jahreszahl am Ende des Buchs enthält
 einen Druckfehler und soll heißen: M. DC. XIV.

5) Zwei Zeilen Aufschrift an den Grafen Hans
 Ludwig zu Gleichen und seine Gemahlin, geb.

Gräfin von Hohnstein. Am Ende: Mollenbeck den 19. Sept. Anno 1611. C. E. G. G. vndertheniger Cunrath Höier Subprior | daselbst P. L. C.

6) Auf der zweiten Seite der Vorrede findet sich die Stelle: Dahero ich verursacht sey, die Hauptstücke Christlicher Lehre des heiligen und hochwürdigsten Catechismi hochermeltes Herrn Lutheri seligern sampt andern Gebeten und Gesungen von mich in Deutsche Reime Gesangsweise gesetzt, unter des Grafen und der Gräfin Namen ausgehen zu lassen. Er schreibt sich also die in dem Büchlein enthaltene deutschen Gedichte selbst zu. Was es freilich heißen soll, er habe andere Gesänge gesangsweise gesetzt, ist nicht klar.

7) Auf dem folgenden Blatt sieben Gedichte, jedes lateinische und ein deutsches, an den Leser. Auf dem dritten Blatt vier andere lat. Gedichte: eins über den Pabst, zwei In Zolm, das letzte ein Distichon über das Jahr der Abfassung und Herausgabe: wiederum 1614.

8) Mit A v fangen sodann die Gedichte an. Dieselben sind bis Blatt C²⁴ nicht numeriert; auf der Rückseite dieses Blattes steht die Anzeige: Votgen andere Christliche gebete und gesenge, einklein Anthoris. Und von da an sind die nun folgenden Gedichte numeriert, das letzte auf C¹² ist Nro. 35. Es ist also durch die betr. Stelle der Vorrede und durch diese wiederholte Angabe unzweifelhaft, daß G. Höier sich die Autorschaft der Gesänge beilegt, also auch der Lieder

Nro. 5: Ach Gott, wie manches Herzeleid,

„ 33: Ich armer Mensch gar nichts bin.

9) Die Gedichte haben abgesetzte Verszeiten. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

10) Die oben angezogene Stelle in der Vorrede hat die Verbindung von mich. In den Liedern findet sich noch manches dergleichen: führe mich in deinem Saal (Nro. 6, letzte Strophe), laß die Tugend in mich zunehmen (Nro. 27), ich will dich lob sagen (Nro. 32), ruff ich zu dich, du hilffest mich (Nro. 35). Ob man sich dieß aus seiner niederdeutschen Mundart erklären darf?

11) Bibl. zu Hamburg, Rambachische Sammlung.

CDXXX.*

Schöne, Christliche Andäch- | tige Reimen
Gebetlein. || In allerley Wöten |
vnnnd Anligen nützlich | vnd fruchtbar-
lich zugebran- | den. Jetzt erstesmals auß vieler
| Christlicher Hochgelehrter Lateini- | scher
Poeten hiebervorn ansgesange- | nen Gebetlein
außs allergetrewlichst | verteutschet, mit berges-
fügten, zum theil | alten, zum theil newgestell-
ten Christ- | lichen Gebeten, in eine richtige

vnd bequeme Ordnung | verfasst. Durch
Balthasaram Schnurrn von | Lendsidel,
Pfarrern zu | Amlshagen. Mit zweyen Er-
denlichen Regi- | stern, der Gebeten, vnd Namen
der Authorn. Gedruckt zu Straßburg, bey
Johann Carolo. (Einie.) Anno M. DC. XV.

1) 18½ Bogen in 12^o: 1½ Bogen [i] und [ii] Vorflüde, dann A—R. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (202) auf R r.

2) 23 Seiten Vorrede, der Gräfin Elisabeth von Hohenlohe, geb. Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, zugeschrieben. Am Ende: Datum den 25. Ja- | nuarij, auß S. Pauli Bekeh- | rung, Anno Christi 1611. C. E. G. Vndertheniger Balthasar Schnurr von Lendsidel | Pfarrer zu Amlshagen. In derselben rühmt er das Reimen-Gebetbüchlein Johann Altenbergers von 1611; dasselbe enthalte aber viele lateinische Gebete; diese habe er sich bereben lassen zu verdeutschen, habe dann dieselben mit vielen schönen nützlichen Gebetlein (die ich schon allbereit lang vorhanden gehabt) vermehret, seinem Werke auch etliche Gebetlein Joh. Altenbergers einverleibt und bei einigen Capiteln auf dessen Büchlein zurückgewiesen.

3) Auf der folgenden Rückseite eine Crewhertzige Pütterliche Vermahnung, an seinen lieben Sohn Balthasarn Schnurrn, | als er sein Predigamt | angefangen.

Mein Sohn, bet und studier mit fleiß,

Vnd sag dem Herren lob vnd preiß.

Das er seins liebsten Sohnes Braut,

Die unwürdigen hat vertraut.

Studier dein Predigten mit fleiß,

Thu dein Ampt richtig gleichet weis.

Den reiner Lehr verharr vnd bleib,

Vnd gib nicht Egermaß, ben leib,

So gibst ein guten Prediger,

Darzu dir Gott sein Gnad bescher.

AMEN.

Dein lieber getrewer

Vatter

Joseph Schnurr Pfarrer

zu Lendsidel, Anno 1591.

4) Es folgen vier Blätter Register. Darnach zwei Seiten Erinnerung an den guther- | tigen Leser. Dieselbe betrifft die Art und Weise, wie er die Autoren der Gedichte mittels der Anfangsbuchstaben ihrer Namen angezeigt: deutsche Buchstaben bezeichnen den Dichter der deutschen Reime, lateinische dagegen den Verfasser des lateinischen Originals, das B. Schnurr überlegt, oder auch des Gebetes in Prosa, das er in Reime gebracht.

5) Am Ende des Buches steht auf drei Seiten das Verzeichniß deren Autorn auß deren Lateinischen vnnnd Teutschen | Schriften, die, in diesem Gebetbüch- | lein verfasste und verteutschte Reimen | Gebetlein genommen sein.

6) Einiges Einzelne:

a) Blatt 1^b steht Martin Behms Gedicht
O heilige Dreifaltigkeit
in vollständiger Form mit der Hinzufügung
Solch Eütlich Benediction etc.

b) Blatt 49 ist das Gedicht
O Jesu Gottes Lämmelein
überzeichnet: J. Pollio. ex V. T., was nach
dem Autoren-Verzeichniß bedeutet: aus Zeit
Dietrich.

c) Blatt 50–53 stehen drei längere Gedichte
von J. Pomarius, offenbar Originalgedichte,
aber mit lat. J. P. überzeichnet; im Autoren-
Verzeichniß findet sich nur deutsches J. P.

d) Blatt 71 das Gedicht von Joh. Gigaß
Ich armer Mensch gar nichts bin
mit der Veränderung dieses Anfangs, daß es
statt dessen heißt:

Ich armer Mensch gar nichts bin.

e) Blatt 178^b ist das Gedicht
O Herre Gott, in meiner Noth,
gleich wie in J. Alenberger's Gebetbüchlein,
Jacob Handel zugeschrieben.

7) Auf der fünftletzten Seite, als XXXVI. Ca-
pitel des Buchs, steht ein Beschluß und wunsch
dieses Gebetbüchleins, von Balth. Schurer:

B. S.

HERR Jesu Christ, von Herzen grund
sag ich dir dank, daß ich gesund
Diß Büchlein hab zum End geführt,
darinn dein Lob vermeldet wird.
Gib ferner Gesundheit, Fried vnd Ruh,
das dein Lob durch mich wachsen thu,
Mit mir viel preisen deinen Namen
von Grund des Herzens, Amen, Amen.

8) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CXX.*

Gesangbuch, Nemer geistlicher Lieder.

Zum erkandniß des Heylmachers Jesu Christj,
Für die Neme, von oben heraber wider-geborne
Kinder Gottes, wie geschriebe | steht. *Esa: 54.*
Joh: 3. 6. Deine Kin- | der werden alle von
Gott gelert sein, | Wer es nun höret von mei-
nem vatter, | vnd lerntes, Der komt zu mir etc. ||
I. Theil. Ist etwan ein neme Creatur, In
Christo, | So ist das alt vergangen, | Siehe Ich |
machs alles Nw. 2. *Cor: 5.* | Es ist Alles Nw
worden. *Apoc: 21.* Der Naturlich Mensch
vernimpt nichts vom Geist Gottes, es ist im

eine thorheit, vnd | kan es nicht erkennen,
Denn es muß geistlich | gerichtet sein. 1. *Cor: 2.* ||
Durch Daniel Sudermann.

1) Papierhandschrift in 4^o, auf der Königl.
Bibliotbet zu Berlin, Msc. germ. quart. 102. Es
sind 519 Blätter: zwei dem Titelblatt vorausgehen-
de und sodann 514 mit Blattzahlen versehene, un-
ter welchen 16 zweimal vorkommt, hinter 305 und
hinter 423 je ein Blatt ohne Zahl und erst dann
306 und 424. Die Blätter 4–16, 179 und 275
sind leer, 173 fast leer.

2) Das Gesangbuch besteht aus drei Theilen:
die beiden andern befinden sich auf der Berliner
Bibliotbet unter den folgenden No. 103 und 104.
Ich werde für meine weiteren Zwecke das Gesang-
buch der Kürze wegen mit C, die drei Teile also
mit C I, C II und C III bezeichnen.

3) Die jüngsten Lieder dieses ersten Bandes
sind aus den Jahren 1611, 1612, 1613, 1614 und
1615, und zwar mit den anderen älteren Liedern
von gleicher Handschrift, so daß die ganze Sam-
mlung frühestens aus dem Jahre 1615 sein kann.

4) Auf der innern Seite des vordern Deckels
steht oben der Reim:

Mein freund, hast Jesum Christum lieb?
So werd an diesem Buch kein Dieb.

Darunter in großer Schrift der Name Daniel Su-
dermann. Dann Schriftstellen aus 1. *Thess. 5* und
1. *Cor. 12. a.* Danach folgende zur Seite mit
D. E. bezeichnete Betrachtung:

Dan mag es ein geistlich lied heißen, so das
gemüth berührt wirt von hoher begirde himm-
lischen leben, und als wölte es leht gern außser
dem leibe hinauff fliegen im singen.

Die lobgesänge vnd dancksagunge, werden
nicht darümb von vns erfordert, dß Gott hier-
auß etwas nuß zukomme, Sonder das vnser
schwache blödigkeit durch solcherley vbung
erlerne mehr vnd mehr förchten vnd zu ver-
ehren Gottes größe, mehr vnd mehr lieb zu
haben seine güte, durch emschig anschawen sei-
ner Maiestat vnd andgedenckniß seiner guthat
gegen vns.

Dan vil gebrauchte lobgesengen erinnernet
vns Gott allen preysß vnd Christo, allein
schuldig zusein, so lehret vns embsige Dank-
sagung, wß in vns guts ist, aller sampt Got-
tes gute, sunst niemandt billich zuzuschreiben.

5) Auf der innern Seite des hintern Deckels
stehen nachstehende vier kleine Gedichte:

Wer lesen will als was er hatt,
Dabey nit auch sein missethatt,
Noch willt böß: Der ist kein Christ,
Drümb liß vor mit auch, wer du bist.

Zu Christi lob, Glori vnd preysß,
Auch Ehr, hab ich diß Buch mit vleisß,
Zusammen bracht: Ebenedeit,
Der am tag hilfft solche warheit:

1. Cor: 16. Verbannet auch dagegen sey,
Ders noch entfremdt, und nit laßt frey,
Oder außs neid zumal verdriß
Gott such ihn heim, ehe dan er stirbt.

O Herre Gott Emanuel,
Erweck vom tod mich Daniel.

Beschirm du mich, Herr Jesu Christ,
Der menschen trost und hülf klein ist.

6) Das erste Blatt der Handschrift enthält auf der vordern Seite zuerst folgendes kleine Gedicht:

O Mensch, die leer allzeit behalt,
Du sehest gleich jung oder alt:
Redest und schreibst Göttliche ding,
Die welt verachts, helts doch gering:
Dan unmöglich ist ein weltman,
Das Geistlich ding er fassen kan:

Joh: 3. Was jerdisch ist, red von der Welt,
1. Joh: 4. Gar nichts Geistlichs solchs gefelt.

Darnach Stellen aus 8: *Augustinus.* | vom neuen gesang., und zuletzt der Reim:

O Herr, nimm auff in diser Zeit
Mein lobgesang zur ewigkeit.

Auf der Rückseite nachstehende, mit *D. E.* unterzeichnete Betrachtung:

Der Herr Christus hat zweierley weise zulehren. das ein mal, lehret Er durch seinen Geist im hergen; das ander mal aber lehret er auch eufferlich, durch seine Diener, die Er darzu begabt, erwehlet und aufsendet, von welchen er auch saget: Wer eich aufnimpt, der nimpt mich auff: wer eich verachtet, der veracht mich. Darumb so werden alle Christen Priester genant in 3: Schrift, das allweg einer vor dem andern, ettwz kan lernen, es sey gleich in worte oder werken, wie wir den jimmerzu, weil wir leben, der Ermanung, lehre und unterweisung bedürffen. Wahr istz aber, das wir alles was wir hören, oder lesen, dem Einigen Meister Göttlicher dinge sollen heimtragen, und dz rechte vrtheil bey ihm suchen, und wan uns Gott der Herr, seine diener zuschickt, die uns in seinem Geiste lehren, so sollen wir ihm gar herzlich drümb danken.

Efs sind etliche, die ein falsche meinung, auß dem Spruch geschöpft haben, Sie werden alle von Gott gelehrt sein: Das deuten sie allein auffz Innerliche, Verachten alle eufferliche lehre, Schrift, und vnderweisung, wider den heyligen Paulum, 2. Tim: 3. und bedencken nicht, Das sich der Sathan gar meisterlich, zu einem Engel des lichts kan verstellen, und in einem solchen schein, auch innerlich pfleht zulehren, Beseisset sich aber, das Eufferliche zeugnüß hinweg zunemen, Das man die innerliche lehre nicht sol prüffen mit 3: Schrift, ob sie außs Gott sey, Damit er die menschen, so ihm gehorchen, deho besser möge, unter einem geistlichen schein, verführen. Dazur uns alle, der Herr Jesus Christus, der nicht vergebens, seine Apostel hat aufsendet, das

Euangelion zuverkündigen, gnedig wöl behüten.

7) Auf dem zweiten Blatt wiederum einige Reime und Sprüche, auf dem folgenden (Blatt 1) der eben angegebene Titel, auf der Rückseite ein Spruch aus 1. Cor: 13. (Da ich ein kind war, &c.). Blatt 2 das Gedicht in Reimversen, welches schon Blatt 2 der Heliandhandschrift von 1597 (siehe Krc. 7 der Beschreibung derselben) sieht, aber mit verändertem Anfang:

Ir leser hört, ich frage eich,
Antwortet mir alle zugleich:

Unter dem Gedicht die Zeilen:

Ich stell noch Gott, all Sachen heim,
Herr Jesu hilff, das ist mein reim.

8) Blatt 3^a (Rückseite leer) folgender Entwurf eines weiteren Titels:

Erster Anfang, Eines gesang Buchs,
darin Taufent Newer Geistlicher lieder,
ein ander nachfolgen, in zehen theil vnder-
schieden. Auß der alten Christlichen leerer
der Kirchen und ihre nachfolgern schriften,
zum theil gezogen. Zum Erkantnüß des Ei-
nigen waren Gottes vnd unsers Herren
Jesu Christi, de Er gesandt hat, welches
das ewige leben ist. Joh: 17, Wie auch zur
Ermanung, anhaltung, trieb und übung das
man in der Kirchen und häußern Gottes nicht
schlaffertig seye, sondern allezeit wachen, bet-
ten, und ermanen solle. **Erstes Hundert.**
Ist ettwan &c. Durch. *D. S.*

Weder folgt später eine Anzeige mit den Worten 'Zweites Hundert', noch sind die Lieder nach Hun-
derten gezählt oder abgetheilt. Hier wie manches
mal früher und später tritt aber die Abicht D. Zu-
oermanns deutlich hervor, eine vollständige Samm-
lung seiner Lieder als Gesangbuch drucken zu lassen.
Über die große Anzahl seiner Lieder äußert sich
Zudemann in diesem Bande noch einmal, näm-
lich S. 510^a unter dem letzten deutschen Liede: Hab
der Lieder über die Tausend gemacht. Wä die kleine
mit gezehlt werden. Ja vil mehr.

9) Im Anfang sehr viel kurze Lieder, die meis-
ten in vierzeiligen, andere in sechszeiligen Stro-
phen. Erst Blatt 171 fangen die längeren Lieder
und Lieder in vollständigerem Strophenbau an;
nur einmal (Blatt 87) hebt schon früher eins in
(4+1) zeiligen Strophen. Späterhin finden sich
wieder zwischen hinein kürzere und vierzeilige:
Blatt 331, 335, von Blatt 338^b an viele, nachher
wieder von Blatt 371 an. Diese kürzeren Lieder
werden sehr oft ausdrücklich Kinderlieder genannt:
Blatt 36 trägt sogar die Überschrift: Folgen, et-
liche Kinder lieder, Im thon, wie alle lieder, so
vier Zeilen haben, gesungen werden, biß neue
Melodonen darzu kommen. Und Blatt 37 heißt

es neben der Überschrift des dertigen Liedes: Die kurzen Liedern, sind der mehrere theil, für kindern, und einfeltige leute, vssgezeichnet. Dabin gehören auch folgende einzelne Handbemerkungen:

Blatt

- 15 neben dem Liede Mensch verlaß alle ding die Worte: Kurz, doch lang genug.
- 27^b neben dem Liede Mensch grab in dir ein Fundament dieselben Worte.
- 76^b neben dem Liede Kein schiff so new, kompt wasser drein die Worte: Zu allen kurzen kinder Liedern. Doch die Alten bedürffens auch.
- 85 neben dem Liede Ach Gott, ich hab nun lange zeit in ähnlicher Weise: Zum kinder Liedern. Die Alten bedürffens auch, schier Alle.
- 122 neben dem Liede Am jüngst gericht der Herr Christ steht: D3 die kindern nit liegen sollen &c. Die Alten auch nit.

Sie werden meist Liedlein genannt, zuweilen mit der Handbemerkung: Zur kinder leer (3. B. Blatt 38^b). Gleichwol kommen auch andere Bezeichnungen vor: so steht

Blatt

- 15^b neben dem Liede Gleich wie vonn holz ein groß feir wirt die Bemerkung: Insonderheit für geistliche leute und nit für nyederman. als dergleichen mer folgen.
- 21^b neben dem Liede O Gottes wort von ewigkeit die Anzeige: Zum kinder Liedern. Ist auch ein Christnacht lied. Etw hoch für den gemeinen mann.
- 6^b neben dem Liede Gott laß kein Christ fallen umb sinst die Bemerkung: Hoch. Zu betrachten jm fall der sünde.
- 60^b neben dem Liede Christus noch rußt all tag und nacht stehen die Worte: Zum kurzen Liedern. Aber hoch zusingen: Zuermahnen, betrachten, erinnern.
- 125^b neben dem Liede Fragst, o mensch, welcher Gott chrt die Worte: Hoch zubetrachten.

10) Unter den Liedern in ausgebildeteren Strophen scheint D. Zudermann Meistergesänge und andere in volkstümlicheren Tönen unterschieden zu haben: auf dem Blatte hinter 305 beginnt das Abendlied O höchster Gott, Vatter und Herr, vom Jahr 1590, 8 (6+7) zeilige Strophen, Ende Blatt 306^b und darunter die Bemerkung: Diffe Lieder sind in des Auctors jugent gemacht worden, und sind auch Meister gesang und Bergreien. Neben Liedern dieser Art wird auch zuweilen gesagt, daß sie nicht für jedermann seien: so Blatt 378 neben dem Liede O Mensch hab acht und eben merck heißt es: Ist etwas hoch für den gemeinen mann. Ist auß der alten leter Schrifften genommen.

11) Was die Melodien betrifft, nach welchen die Lieder gesungen werden sollen, so führt Zudermann überall deutsche und auch französische Töne an, in denen er die Lieder gedichtet, den französischen einmal, neben dem kleinen Liede Herr Jesu Christ, weil mit dem Blut Blatt 26^b, sehr vollständig: Im thon, *Bon tour n'ange, bon tour mon*

ecour, mon beau printemps, ma douce fleur &c. Blatt 326 gibt er über dem Liede

Ich hab mein angeicht
zum Herren aufgericht

an: Im thon, Schön, Adeltich und fröm. und bemerkt dazu am Rande: weil dise Meloden vast jedermā wol gefelt, so ist diß gebet darauff gefelt, auf d3 mā von de weltliedern, zū geistliche köme, Schickt sich wol darzu. Blatt 304 ist über dem Liede

Und laß uns hoch erschwingen,

welches aus 28 Strophen von seltenem (8+3) zeitigen Bau besteht, angegeben: Im thon, wie man in Uderland singet: Sie sagt, ich solt ir trawen, Es wurd mich nit gerawen &c. Oder: Ich weiß ein jungfraw reine &c. Ist ein gar schöne Melodey. Auch die Nummerung neben diesem Liede ist beachtenswerth: Am Oftertag. 1614. Ist ein freidenlied, nit in Kirchē. In der Regel haben jene Anweisungen in allen drei Theilen des Quartgesangbuches den früher nicht vorkommenden Zusatz: Bis das ein melodey darzu gemacht werde. Zudermann verlangte nach besondern Melodien für seine künstlicher gebanten Lieder, wie für jene einfacheren Liedlein: in Beziehung auf die vierzeitigen habe ich schon unter No. 9 eine Stelle angeführt; Blatt 155^b heißt es von den sechszeitigen: Die Lieder mit 6. zeilen sind alle gericht off die art Vatter unser jm himmelreich. biß melodeyen darzu gemacht werden., und Blatt 143: Zu diesen Liedern, so 6. zeilen haben, mag ein ieglicher Componist ein oder etliche Melodeyen machen. Unter den Kinderliedlein sind auch ganz kurze in zweizeitigen Tönen: neben diesen, wie 3. B. Blatt 36 neben Herr Jesu Christ, O gib mir ein und Blatt 39 neben O Herr, ich bin ein Erd noch alt, steht angemerkt: Im thon der Chorgesang. Blatt 81 neben Schaw off Gottes hüß und Christi Gnaden heißt es: Im thon der Chorgesang, so man kurz und lang mag ziehen., neben Wer in ein Buch studieret woll Blatt 94^b: Im thon der Chorgesang, da man die Zeilen lang vñ kurz ziehen mag als mā will., und neben O Mensch gedenc ohn untelass Blatt 128^b: Im thon der Chorgesang, so man lang vñ kurz, nach den Zeilen singet.

12) Zudermann äußert sich auch in dieser Handschrift öfters indirect gegen den Lutherischen Wortlaut der heiligen Schrift. Auf dem zweiten Blatte schreibt er Act. 3. 15 also: Den Schöpffer des Lebens habt ihr getödtet, und fügt hinzu: Also liest die alte Bibel. besiehe de griechische Tert. Neben der Überschrift des Liedes auf Blatt 47 merkt er an: S: Ieron: Text., und Blatt 144 zu den Worten der Überschrift (aus Röm. 6. 23) Die Gnade Gottes ist das Ewige leben bemerkt er wie dort: Also liest die alte Bibel. Blatt 291 führt er in der Überschrift des Liedes die Namen des Herrn Jes. 9. 6 an und bemerkt am Rande zu dem Worte Rathgeber, das er hat.; Also liest die alte Bibel. S. Ieron: die Züricher anch. Blatt 322 f. steht ein Lied in 12 (4+4) zeiligen Strophen, O Herr, als ich gehört hab, mit der Überschrift: Diß ist das Gebet des Propheten Abacuc, für die unschuldigen; unter dem Ende des Gedichtes schreibt Zudermann:

Dies Gebet ist in dē Biblen etwas ungleich vertheilt: Siehe S: *Ieron: Transl: D. Luth: vnd der Züricher*. Du wirst finde. Daher es etwas schwerlich in ein Lied zubringen ist.

13) Am Rande neben den Liedern wird nicht nur reichlich die heil. Schrift, es werden auch die Kirchenväter und die Mystiker citirt: S. *Ignatius, S. Chrysostomus, S. Augustinus, S. Gregorius, S. Bernhard: Eckhart* (bald D., bald M.), *Gerson, Tauler, Suso, Kreuzer*, auch *Luther*. Dergleichen findet sich Blatt 16, 65, 66, 82; 67, 91, 127, 129, 132, 140, 160; 100, 142, 491; 43, 118, 147; 31, 62, 132. Blatt 434 beginnt das Lied: O Mensch, wiltu Gott finden, die erste Strophe lautet:

O Mensch, wiltu Gott finden?
fleuch all gelüß der welt,
lern dich selbst überwinden
mitsamt was dir gefelt;
Ja was du hast besessen
das mußt mit bitterkeit
wieder sein abgessen
als vil dein vorge freißt.

Neben dieser Strophe steht: *Magister Eckhart* hat gelebt. 1300. *Cauterus* 1400. Difs ist ire lere. Und um noch ein anderes Beispiel von der Art und Weise zu geben, wie die alten Lehrer citirt werden: Blatt 492, wo das Lied Wolan ich will euch singen schließt, lautet die vorletzte Strophe desselben:

Summa, der mensch sol haben
ein wahr gelassenheit
An Gottes höchste gaben,
drüms vnder ihm sind weit,
Auch ein tiefen absteigen
im ersten vrsprung fest,
das ist, zu Gott sich neigen,
da Ewig Er gewest.

Daneben steht: *Doct. Eckhart*. Der Mensch was Ewig in Gott, aber noch nit aufgesprochen. Blatt 43 wird zu einer Stelle in dem Liede Gottes gnad ist als groß vnd reich, wo es (2. Str.) heißt, daß es Gott löblicher sei, die Sünde durch Christum vergeben, denn daß wir nicht gefallen wären, zur Seite bemerkt: *Joh: Gerson* im tract: zun ansehenden geist: menschen. *Kepfersperg* hats vertheilt. Sie und da findet sich auch ein Sprichwort angeführt, so Blatt 144 neben der zweiten Strophe des Liedes bleibt ein mensch from in diser welt, welche also schließt:

Summa, all unser seligkeit
An Gottes gnad und güte leit,
hier steht zur Seite:
An Gottes segn
ists als gelegen.

Diesen selben Spruch führt *Zudermann* im 3. Teil Blatt 420^b an.

14) Neben den Liedern, welche gedruckt erschie-
nen sind, hat *Zudermann* die früher angemerkt,
einigemal mit einer weiteren Hinzufügung. So
Blatt 60^b neben dem kleinen Liede

Christus noch ruft all tag und nacht

steht: Ist geändert vnd getruckt zur bildnis Christi
1618. gar schön. Neben dem Liede

Bald sich Christus verborgen hatt

Blatt 78 steht: Ist getruckt worden in Kupfferdruck
Anno 1619. Blatt 376^b unter dem Liede

Die liebend Seel spricht: Gott ist mein

stehen die Worte: Ist getruckt zu Kupfferdruck.
Anno 1618. zu Straßburg gar schön. D. 8.

Ich werde im Register der Lieder diejenigen
bezeichnen, bei welchen, daß sie gedruckt worden,
angemerkt ist. Beachtenswerth ist es auch, daß
Zudermann neben vielen Liedern, in der Regel
kleineren, verzeichnet, wie die dazu gehörige Figur
gezeichnet werden soll; auch diese Lieder werde ich
im Register angeben. Offenbar hatte *Zudermann*
dabei eine beverleibende Herausgabe im Auge.
Zuweilen ist die Zeichnung selbst in ihren ersten
Grundzügen am Rande entworfen: so in diesem
Teile Blatt 91, 156, 351^b, auf diesem letzten Blatt
mit Bleistift. Blatt 146 steht neben dem Liede

Ob mir die Welt dräwt überall

die Bemerkung: Kan auch zum Crucifix gebraucht
werden. (Siehe nach dem der über dē abgrund hockt.
Hier ist offenbar eine vorhandene Zeichnung ge-
meint, der ein Lied, das noch keine hat, zugewiesen
wird. *Zudermann* bedient sich dabei nur des Wor-
tes „Figur“ und sagt auch nicht „eine Figur zeich-
nen“, sondern „eine Figur malen“; so stehen in
diesem Teile Blatt 503 unter dem Liede

Gott hat sein allerliebsten Sohn

die Worte: Die Figur zc. Christus und eine jung-
frau zc. wie breuchlich *Cont: 1.* zu malen. Nur
einen in nächste Aussicht genommenen Druck deu-
tet es auch, wenn bei längeren Liedern ein Über-
schlag des Raums und der Verteilung der Zeilen
angedeutet ist: dergleichen Zahlen, zuweilen bloß
mit Bleistift geschrieben, finden sich in diesem Teile
bei den Liedern auf Blatt 330, 362, 400, 401, 409,
415, 417^b, 419, 423^b, 427^b, 430, 438, 442, 453,
470, 489. Für das Lied

O Herre Gott,
verleih mir Gnad

Blatt 100, dessen Strophen dort 12 Zeilen haben,
lernt man aus den zwei Ziffern 56, welche dort
flüchtig mit Bleistift geschrieben stehen, daß durch
viermalige Zusammenziehung zweier kurzen Zeilen
in eine lange jede Strophe auf 8 Zeilen gebracht
werden und auf jeder Seite 7 Strophen stehen
sollen. In anderen Fällen wird der Raum zwis-
schen den Strophen mit in Aussicht gebracht, oder
es steht ausdrücklich, daß die noch nicht geschoben:
so Blatt 412 für das Lied

O Menschen kind, es ist umb kunn,

wo für die 12 (6+6) zeitigen Strophen drei Zei-
ten, jede von 48 Zeilen, in Aussicht genommen
werden, mit dem Zusatz: an sp.

15) Wieviel alle drei Teile dieses Quart-Ge-
sangbuchs als Handschrift früherer Aufzeichnungen
(namentlich in den Keltebandhandschriften A und B)
anzusehen sind und in der Regel die Lesarten auf-
zuweisen, welche sich als Corrupturen neben jenen

verstanden, so sind doch nicht selten noch weitere Correcturen angebracht, zuweilen recht reichliche, wie Blatt 356 zu dem Liede **O Mensch, du hast ein kleine zeit.** Der Grund ist oft deutlich angezeigt; er liegt entweder in der späteren Erkenntnis, daß der frühere Text einen Irrthum enthielt, aus welchem Grund z. B. Blatt 93^b an dem Liede **O Creatur, du oppigkeit diese erste Zeile** gestrichen und zur Seite angemerkt ist: **Wir können der Creatur nit entberē. M. Eckhart.**, und drei Verbesserungsversuche dieser ersten Zeile dastehen; oder die Correctur hat ihren Grund in einem veränderten, vielleicht feineren Sprachgefühl: so Blatt 81^b in der zweiten Strophe des Liedes **Ob kein andacht vnd lieb hast mehr, we von zwei einander störenden** für das eine weggeschafft werden sollte, und Blatt 105^b in dem Liede, dessen beide ersten Zeilen lauten:

Nun höret zu: wir sollen all
Gott dienen gern, wach uns zufall,

wo die beiden Wörter zu als einander hinderlich unterstrichen sind und der zur Seite stehende Verbesserungsverschlagn beide weggeschafft:

Hört, wir sollen in lieb und leid
Gott dienen gar on onderscheid.

So sind Blatt 171 in dem Liede

Herr Jesu Christ, erlöser mein,
nun wöllest mich erretten
Durch deine gnad und liebe rein,

die beiden Zylben er in den beiden ersten Versen unterstrichen und diese sollen nunmehr besser lauten:

Herr Jesu Christ, nun wöllest mich
wan dirs gefellt erretten
Durch deine gnad vngründlich zc.

16) Die Bemerkungen über Sudermanns sehrseltsame Sprache, welche ich bei Gelegenheit der Festschrift B von 1597 gemacht, treffen auch das Quartalsbuch. Stellen z. B., wo er den Acc. für den Nom. setzt, finden sich häufig: Blatt 291 schließt die zweite Strophe des Liedes **Al vnser heil vnd seligkeit also:**

Über den wird auch nimmer mehr
von Gott sein vatter kommen her
den gesegneten regen.

Und die folgende Strophe fängt wieder an: **Nun diesen regen uns bedeüt statt diser regen.** Doch hat er lehrreiche Eigenheiten der Sprache und der Orthographie. Er spricht noch selten einst und selbst, sondern in der Regel eins und selbsts, desgl. an richtigem Orte wa; er schreibt wahr, dagegen warheit und warhaft, ahn für an, ja sogar est kahn für kann, dagegen haß für haben, sehr statt fer (ein Keim auf sehr). Er gebraucht als für so, z. B. in den Anfängen der Lieder:

Blatt

- 81^b: Als oft ein mensch sich kert allein,
133^b: Als lang die seel den herren Christ,
139^b: Als lang du bist hoffertig fer,
153^b: Als vil Gabriel besser ist,
159^b: Als lang wir dich, herr Jesu Christ,
355: Als lang der mensch auf erden.

So sieht Blatt 21 in der Überschrift des Liedes **Ein Mensch der sich noch fürchtet sehr:**

Von Gedult in leiden, auch ohne trost, als
lang Gott will.

Und das kleine Lied **Wiltu von Gott erhöret sein** Blatt 110^b schließt mit den Versen:

Dan er nichts dir, glaub solchs für war,
als war sein wort bleibt immerdar,

desgl. Blatt 163 das kleine Lied **Es sol billig ein jedermann mit den Versen:**

So findts auch iren richter gredht,
da der herr gilt als vil der knecht,

wo gemeint ist „so vil als“. Dabin gehört auch als bald für so bald, z. B. in nachstehenden Liedanfängen:

Blatt

- 28: Als bald ein mensch zu Gott sich kert,
39: Als bald Christus ritt in die stadt,
51^b: Als bald ein mensch widrum sich kert,
79^b: Als bald ein Christ aufrecht erfährt,
91^b: Als bald ein mensch recht in sich spürt,
112: Als bald ein Christ weiß und bekennet,
112^b: Als bald ein seel von Gott empfindet.

Für dieses als bald setzt er auch bloßes bald, z. B. in folgenden Liederaufgängen:

Blatt

- 29: Bald Gottes son ans creuz gehenkt,
78: Bald sich Christus verborgen hat,
122^b: Bald sich am creuz der mörder bkert,
158^b: Bald sich ein mensch selbsts überwindt,
341: Des morgens früe, bald wachend bist,
341^b: Bald Christus starb, hat sich die erd.

Bemerkenswerth ist auch der Gebrauch von darum für weil, ganz wie derselbe in Württemberg und Baden, auch literarisch bei Hebel, noch jetzt Sitte ist, entlanden aus dem daß. Beispiele:

Blatt

- 43, wo die zweite Strophe des Liedes Gottes gnad ist als groß und reich also anfängt:

Warum? drums jhm löblicher ist,

- 16, wo die zweite Strophe des Liedes **Al die da wöllen sein** anfängt:

Warumb? drumb ihn die welt
vil baß dan Gott gefelt.

- 107^b in dem Liede **Ein mensch vß new geboren** schon, Anfang der 7. Strophe:

Drauf kompt ein lieb, quellende ser,
drumb sie nit weiß Gottes beger.

- 115^b, wo ein Lied anfängt:

Die ganze welt noch disputiert
vom glauben vil vnd wird verfürert,
Insunderheit drumb sie vergist
zufragen nach dem herren Christ.

- 117^b, Anfang eines kleinen Liedes:

Winne hat solt vndergen,
Gott sprachs, vnd ist doch nit geschen:
Warumb? Ey drumb sie buß gethan.

- 118^b desgl.:

Tragst, wahr du vnruwig bist,
verüretw auch zu aller freist?

Hör: drumb in deines herzen grund
 Gott selbs nit ist, nur in dem mund.
 Blatt 170^b endigt die erste Strophe des Liedes Hör zu,
 ich sag ein mal im geist also:

Der erst als erd, welchs geschach drumb
 Er sein gnuß saht bloß vß reichthum.

Einmal finde ich, daß er ein selches drumb heraus
 corrigiert hat, nämlich Blatt 25 in der fünften
 Zeile des Liedes Wan Gott allweg pflegt ein gebew,
 welche ursprünglich lautete:

Fragstu warumb? Drumb er sich mehr,
 darnach (mittels Radierung etc.) verändert in
 Fragstu warumb? Ds er sich mehr.

17) Auf den letzten vier Blättern der Hand-
 schrift stehen drei französische Lieder D. Suter-
 manns:

Blatt
 511: *Mon desir et contentement.*
 4 (4+4) zeilige Strophen, die beiden leg-
 ten Zeilen einer jeden lauten:
L'inconstant Sort n'offencer peut,
Puis que me plaist Ce que Dieu veut.

Zur Seite: *A Dufeldorff. Magdeleine Du-
 cheße de Cleves. La deuise. Ce que Dieu*
veut. Chanson. Die vier Strophen sangen
 mit den Buchstaben M, D, D, C an.

512: *Seigneur, en qui j'ay Esperance,*
 7 vierzeilige Strophen, zur Seite: *A Du-
 feldorff. 1576. Sibilla, Princeße de Cleves.*
Juliers etc. La deuise. En Dieu me fie.
 A vß meiner allererste Lieder eine.
 Die Strophen sangen der Reihe nach mit
 den Buchstaben des Namens Sibilla an und
 endigen jede mit den Worten *O Dieu me fie.*
 Unter dem Liede der Reim:

Toute ma Vie
En Dieu me fie.

Darnach noch einmal: *fait en ma ieunesse.*
 1576.

513: *Seigneur en ta furie,*
 16 fünfzeilige Sätze, überschrieben:
Chanson sur le chant. Mon Ame est
agitée etc.

Zur Seite: 1582. *corrigée* 1615. Unter
 dem Liede:

faite a Liege, par D. Suterman. 1579.
O Seigneur Dieu Emanuel,
Delivre moy, ton Daniel.
ou ainsi.

O Dieu Emanuel.
Delivre Daniel.

18) Keiner der drei Teile des Gesangbuchs hat
 ein Register der Liederanfänge. Diß erschwert den
 Gebrauch desselben, besonders auch die Vergleichung
 mit den Festgesangbüchern. Mir für meine Zwecke
 mußte daran liegen, eine Übersicht wenigstens des-
 jenigen Reichthums von Liedern dieses merkwürdi-
 gen Mannes zu geben, welcher sich in den von mir
 benutzten Handschriften, namentlich in den drei

Teilen des Quartgesangbuchs, findet, und so
 eürte ich mich der Arbeit nicht entziehen, die Re-
 gister anzufertigen, das Weitere denen überlassend,
 welche eine kritische Vergleichung jener und der
 sonst noch vorhandenen Sutermannschen Lieder-
 handschriften zu vollziehen nöthig haben. Es schien
 mir möglich,

- a) in diese Register das Jahr aufzunehmen,
 welches die Handschrift als das Jahr der
 Dichtung bezeichnet,
- b) ferner auch die Zahl der Strophen und die
 kurze Andeutung des jedesmaligen Baues
 derselben; bei den vierzeiligen wird durch
 2+2 die Reimfolge aabb, durch 2.2 die
 Reimfolge abab bezeichnet; nicht selten steht
 freilich auch bloß 4, in der Regel wol für
 2+2; ich habe diese Flüchtigkeit nicht mehr
 verbessern können.
- c) Größere Schrift bezeichnet diejenigen Lieder,
 welche Sutermann in Druck herausgegeben,
 und ein hinzugefügtes Sternchen, daß diß
 in der betreffenden Handschrift angegeben ist.
 Die Buchstaben weisen auf diejenigen Drucke
 hin, welche ich selbst benutzt und beschrieben,
 und zwar

D auf Arc. 433: Von der Tochter Zion etc.
 (1618.)

E " " 434: Ein gute Lehr etc. (1619.)

F " " 435: Fünf Festblätter etc.
 (1619.)

G " die vier Theile der Sammlung: Schöne
 auferlebene Figuren etc., und zwar

G1 " Arc. 436, den ersten Teil (1620),

G2 " " 437, den zweiten Teil (1620),

G3 " " 441, den dritten Teil (1625),

G4 " " 445, den vierten Teil (1626).

H " " 438: Ein schöne Lehr von den
 sieben Craden etc.
 (1622.)

I " " 439: Zwölf Festblätter etc.
 (1620.)

K " " 440: Hohe geistreiche Lehren etc.
 (1622.)

L " " 441: 4 Bogen mit Liedern von
 Krieg etc. (1624.)

M " " 446: Etliche Hohe geistliche Ge-
 sänge etc. (1626.)

- d) Durch □ ist bezeichnet, daß Sutermann in
 der Handschrift neben dem Liede eine Figur
 zu demselben angibt, und durch s, daß eine
 solche dafelbst in ihren ersten Zügen entwer-
 fen ist.

Lieder, die bei Sutermann zu verschiedenen Zeiten
 unter verschiedenen Anfangen vorkommen, habe
 ich in der Regel nur unter dem, den die Handschrift
 ursprünglich gibt, aufgeführt, ohne mir aber Aus-
 nahmen zu versagen. Ein Lied, das man unter
 Ach nicht findet, finde man unter O, und umge-
 kehrt. An die Orthographie Sutermanns habe ich
 mich für das Register nur in so weit gebunden er-
 achtet, als er unter abweichenden Schreibweisen
 eines und desselben Wortes auch die richtige hat:
 ich bediente mich dieser dann in allen Fällen und

istek die anderen ganz aus. Da sie von mir angelegten Register für den heutigen Gebrauch bestimmt sind, so habe ich auch das anlautende u nicht v, sondern u geschrieben.

Verzeichniß der Lieder D. Sundersmanns

in der Handschrift C 1,

Mss. germ. 4. Nro. 102. auf der Königl. Bibl.
zu Berlin.

A.

Mat

- 111 Abigail hätt männer zween 7. 1. * K
158 Ach der elend groß dienbarkeit 3. 1.
85 Ach Gott, ich hab nun lange zeit 2. 1.
160b Ach Gott, ich kenn mich selber nit 1 (3. 2).
192 Ach Gott, ich voller sünde 16 (1+1). 1593.
315 Ach Gott mein herr, barmherzig ser 7 (6+6). 1595.
411 Ach Gott, mein herr, du hast gewollt 9 (6+6). 1592.
153 Ach Gott, mein seel wär noch gern frei 2. 1.
156 Ach Gott vnd Herr, deine gericht 11 (1+3). 1591.
217 Ach Gott, wa du nit über mich 8 (1+3). 1593.
116b Ach Gott, wir hand nichts eigens doch 3. 1.
232 Ach Herr, der du versprochen hast 5 (2. 3). 1590.
119 Ach Herr, du sagst an einem ort 2. 1.
117b Ach herre Gott, barmherzig noch 6 (1+3). 1595.
65b Ach Herr, gib mir die beste gab 2 (3. 2).
317b Ach Herr, gib uns vil armen 9 (1+1). 1595.
210b Ach herr Gott, im grund der hellen 8 (2. 3). 1593.
Der O herr Gott, im grund der hellen
169 Ach Herr, hilf mir, du kannts allein 3. 1.
81b Ach Herr, ich bin so voller sünd 2. 1.
211b Ach Herr, ich weiß in höchster not 6. 1. 1589.
Der O Herr, ich weiß in höchster not
265b Ach Herr mein Gott, wer bin ich doch 11 (1. 2).
Der O Herr, mein Gott, wer bin ich doch
371 Ach Herr, straf uns nit so geschwind 7. 6. 1583. * M
270 Ach Herr, warum verweist du gar 8 (1+5). 1589.
Der O Herr, warum verweist du gar
277b Ach keret euch von mir zumal 16 (2. 3). 1590. * L
25b Ach lieber Gott, herr Jesu Christ 3. 1.
211b Ach lieber Herr, du stärkest mich 6 (1+3). 1592.
201 Ach mensch, richt nur dein leben 10 (1+1).
214 Ach was ist doch so schrecklich ser 8 (2. 3). 1593.
221 Ach wie gehts zu, daß in der welt 6 (1+3). 1593.
31b All ansechtung des fleisches noch 3. 1.
136b All creatur sind lauter nicht 1 (1. 2).
46 All die da wöllen sein 2 (3. 2).
138b Alles was die propheten han 2 (3. 2).
91b Alles was Gott mit uns redt noch 2. 1.
181 Alles was man geschriben findt 11 (2. 3). 1597.
99 Alles was wir Gott schuldig sind 1. 1.
110 Allmächtiger, gütiger Gott 3 (6+6). 1593.
252 Allmächtiger vnd höchster Gott 6 (6+6).
61 All morgen früh bald ich erwach 3 (3. 2).
152 Als in der welt färt hin geschwind 1. 1. □
156 Als was Christus redet für sich 1 (3. 2).
121b Als was dir nit gebühren mag 2. 1.
151 Als was wider den willen ist 1. 1.
139b All unser heil vnd sätigkeit 1. 1.
291 All unser heil vnd sätigkeit 1 (1+3). 1612.
39 Als bald Christus ritt in die stadt 4. 1.

Mat

- 79b Als bald ein Christ terecht erfährt 3. 1. □
112 Als bald ein Christ weiß vnd bekennt 2. 1.
91b Als bald ein mensch redt in sich spürt 2 (3. 2).
51b Als bald ein mensch widrum sich kert 1 (3. 2).
28 Als bald ein mensch zu Gott sich kert 7 (3. 2).
112b Als bald ein seel von Gott empfindt 1. 1.
151b Als Christus hie uf erden was 1. 1.
103 Als der könig Auerus sach 1 (3. 2).
93 Als ein jüdling durch liebe groß 5 (3. 2). □
77 Als Gottes veld, die Juden gnannt 1 (3. 2).
388 Als lang der mensch auf erden 19 (1+1). 1596.
133b Als lang die seel den herren Christ 1. 1.
139b Als lang du bist hoffertig sehr 1. 1.
169b Als lang wir dich, Herr Jesu Christ 3 (3. 2).
11b Als mandchmal du angesprochen bist 3. 1.
81b Als oft ein mensch sich kert allein 2. 1.
153b Als vil Gabriel besser ist 1. 1.
122 Am jüngst gericht der herre Christ 1 (3. 2).
30 Auf Christum hab mein grund gelegt 2. 1.
130 Aus liebe groß weil Gottes son 1 (3. 2).

B.

- 311b Bald Christus starb hat sich die erd 3 (2+2).
29 Bald Gottes son am creuz gehenkt 3 (3. 2).
122b Bald sich am creuz der mörder bkert 3 (3. 2).
78 Bald sich Christus verborgen hat 2 (3. 2). *
158b Bald sich ein mensch selbst vberwindt 4. 1.
130 Dau vor dein glicht ein maur allstund 1 (3. 2).
75 Denck mit fleiß, o frommer Christ 11. 1. □
133 Denck, o mensch, die liebe groß 1. 1.
151b Desindstu Gottes einigkeit 1. 1.
137b Degerst ein Christ zu sein dabei 1. 1.
158 Bekere dich, o mensch, zu Gott 17 (1+1). 1597.
155 Besser du lebst in traurigkeit 2. 1.
111 Bleibt ein mensch fromm in dieser welt 3 (3. 2).

C.

- 392 Christ, Gottes son, das weizen korn 7 (2. 3). 1595.
178 Christi braut sprach, ich lief umher 3. 1. K
11 Christi gottheit verborgen bleib 8. 1.
117 Christus bleibt noch das licht der welt 1 (3. 2).
17 Christus bleibt noch so mild vnd frei 5. 1.
52 Christus der geistlich adersmann 3. 1.
19 Christus hat eins Petrum gefragt 1 (3. 2).
125 Christus hat uns erkaufte allein 2. 1.
375 Christus im budh der liebe sein 6 (2+2). G. I. II. K
132b Christus im geist sprach zu eim man 2 (3. 2).
86b Christus in Gott dem vater ist 2. 1.
130b Christus ist noch mein fundament 1. 1.
128 Christus nennt sich ein brot, her doch 3. 1.
60b Christus noch ruft all tag und nacht 2. 1. *
292 Christus noch ruft, komt her zu mir 6 (1+3). 1595.
153 Christus noch sagt, es mag nieman 6. 1.
31b Christus rief eins, folge mir nach 9 (2+2). M
168b Christus ruft noch, daß wir zumal 3. 1.
32 Christus ruft noch, o schau auf mich 3. 2.
66 Christus sprach in seim ersten stand 4 (3. 2).
66b Christus zu seinen jüngeru sprach 3. 1.

D.

- 71 Das allergrößt, welchs Gottes geist 4. 1.
91 Das allerkleinst, welchs Gott allein 4. 1.

81an

- 123^b Das bettelein der seelen rein 3. 1.
 133^b Da sich ein mensch mit arbeit plagt 2. 1.
 132^b Das ist allein die gerechtigkeit 2. 1.
 19 Das ist ein recht war pönitenz 1. 1.
 78 Daß Christi gnad ob all ding sei 2. 1.
 160^b Daß menschen vil betrogen sind 3. 1.
 139 David sagt, das der himmel frei 2. 1.
 49^b Dein aug erstarr in Gott allein 1. 1.
 351 Dem herren Gott der herlichkeit 3 (2+2).
 128 Demut, hoffart sind wege gwis 1. 1.
 156^b Demütigkeit ist fundament 1 (3. 2).
 60^b Der böß geist hat dem höchsten Gott 3. 1.
 157^b Der erste mensch ein figur ist 2. 1.
 65^b Der gekreuzigt war Gottes son 4. 3.
 138^b Der glaub ist nit creatürlich 1 (3. 2).
 38^b Der grund allein zur sätigkeit 3 (3. 2).
 355 Der Herr spricht, nun schrei zu mir 6 (1+3).
 Oder Der Herr Gott spricht, nun schrei zu mir
 53 Der mensch alltag betrachten soll 8 (3. 2). □
 371 Der neu mensch oft ganz niederfallt 4. 2.
 157 Der prophet spricht, wer ein wil gehn 1 (3. 2).
 126 Der sathan sieht die nicht sehr an 1 (3. 2).
 165 Der seelen heil und sätigkeit 6. 1.
 151 Der sünd misfall ist noch der streit 1. 1.
 126^b Der ware glaub hat solche kraft 1 (3. 2).
 157 Des alten fleischs unreinigkeit 1. 1.
 127 Des Herren creuz ist unser cron 2. 1.
 311 Des morgens früe, bald wachend bist 1 (2+2).
 131^b Die änderung des gemüts alt 1 (3. 2).
 155^b Die bruderschaft weltlich vergeht 1 (3. 2).
 133 Die engel hand gebracht herfür 1 (3. 2).
 156^b Die erkantnis Christi usrecht 2. 1.
 115^b Die ganze welt noch disputiert 2 (3. 2).
 118^b Die gnugthuung durch Jesum Christ 2. 1.
 150 Die göttlich gegenwärtigkeit 1 (3. 2).
 Oder Göttliche gegenwärtigkeit
 320^b Die heiligen all zusammen gar 7 (1+3). 1591.
 139 Die hende Gottes ewig allein 2. 1.
 137 Die höchste kunst zur sätigkeit 1 (3. 2).
 133^b Die hoffart böß im anfang ist 1 (3. 2).
 128 Die Juden all sind betrübt noch 1 (3. 2).
 371 Die Juden auch die Heiden 3 (2+2). □
 376^b Die liebend seel spricht, Gott ist mein 3 (2+2). * G 1. 11.
 25 Dienst Gott mit furcht, das ist gut noch 2. 1.
 45 Die schlange alt verstellte sich 7. 1.
 102 Die schrift sagt daß wir mitternacht 4. 1. G 1.
 80 Die seel gehört in himmel frei 6. 1. G 1v.
 11^b Die seel von Gott erleuchtet sich 3. 1.
 155^b Die väter alt hand geglaubt schon 1 (3. 2).
 111^b Die vergebung der sünde gar 2. 1.
 35 Die vertierung der herlichkeit 3. 1.
 121^b Die versünung durch Jesum Christ 1. 1.
 135^b Die warheit je mehr spricht 1 (3. 2).
 49^b Die war hoffnung gründet sich nit 2. 1.
 143 Diu weil Christus zu Petro sprach 1 (3. 2).
 136^b Die welt verfolgt all Christen recht 2. 1.
 216 Dir, o Herr, muß ich klagen 7 (1+3). 1579. D. 8.
 150 Diß ist der hochgelobte tag 7 (6+6). 1588.
 161 Diß ist kurz euangelion 2 (3. 2).
 114^b Du allerschönst ewiges liecht 2. 1.
 328^b Du arme schlechte kleine herd 7 (6+6). 1590.

28att

- 297 Du bist gnedig, Herr, deinem land 7 (2. 3). 1590.
 119 Du edle seel, was laufft auß dir 2. 1.
 160 Du ritler mensch, was klagstu denn 2. 1.
 72^b Durch gottes kraft hand alle ding 1. 1.
 95^b Du säest korn ein wenig bloß 3. 1.
 212 Du sollst, o mensch, die ewigkeit 7 (1+3). 1577. D. 8.
 155 Du wilt han lust, auch frolich sein 2. 1.
 E.
 228 Ehr sei dir, Gott vater, son, heilger geist, 9 (1+2). 1593.
 96 Ein acker trägt kein fruchte heut 3. 1.
 67^b Ein diener treu und warer chris 2. 1.
 162^b Ein freude groß mein herz vernimmt 1 (3. 2).
 39^b Ein frommer Christ bat lange zeit 3 (3. 2).
 377 Ein frommer Christ in all gefahr 1 (1+1). 1593.
 58 Ein gut bepidt lät Jesum Christ 3. 1. □
 157^b Ein heidin rührte Christum an 2. 1. □
 60 Ein herze rein hat Frid und freud 3. 1.
 21 Ein hirt kan wol sein schäffelein 2. 1.
 98^b Ein jünger fragt den meister sein 5. 1. G 1v.
 23 Ein junger fragt sein vatter alt 6. 1. □
 13^b Ein jüngling bat sein vatter alt 2. 1.
 118^b Ein lerer spricht: als was ich hör 2. 1.
 82 Ein lerer spricht, daß alle ding 5. 1.
 107 Ein mensch außs neu geboren schon 12. 1. 11.
 283 Ein mensch begabt mit liebe rein 6 (1+3).
 21 Ein mensch der sich noch fürchtet sehr 5. 1.
 12^b Ein mensch rief herr, wann bin ich dein 3. 1.
 153 Ein rechter Christ bei Gottes gemein 1. 1.
 210^b Ein rechter Christ bleibt allezeit 1 (2+2).
 116 Ein rechter Christ, neu und bekert, 20 (1+3). 1595.
 229^b Ein rechter Christ soll führen 9 (1+1). 1593.
 22 Ein ritler zog weit über meer 7 (3. 2). * M
 112 Eins malers jung, der malen sol 9. 1.
 58 Ein stinkend ort, kortaden, mist 2. 1.
 135 Ein warhaftiger Christ 3. 1.
 95 Ein wunder ding, daß Christi joch 3. 1.
 310 (2. Blatt). Erleucht, o Herr, die augen mein 5 (6+6). 1593.
 131^b Es ist den gottsförchtigen gemein 1 (3. 2).
 157^b Es ist des fleischs begierlichkeit 1 (3. 2).
 161 Es ist doch mehr kein vnderseid 5 (3. 2).
 56 Es ist ein frag, weil mancherlei 1. 1.
 198 Es ist fürwar ein ding ser hoch 5 (1+1). 1612.
 135 Es ist gewis nach großer freud 1. 1.
 170 Es ist gewis vor langer zeit 3 (3. 2).
 133 Es ist gewis, wo der glaub recht 1. 1.
 165^b Es ist Gottes gnad barmerzigkeit 1 (3. 2).
 157 Es ist kein mann so gerecht 1 (3. 2).
 33^b Es ist mein seel als groß und weit 5 (3. 2).
 132 Es schadet uns nichts, das ist schw 1. 1.
 125 Es sind fünf ding, so brengen gad 2. 1.
 155 Es sind von Gott noch zweierlei 2. 1.
 55 Es soll billig ein jederman 2. 1.
 163 Es soll der Mensch in diser zeit 2. 1.
 286 Es spricht der herr der herrscharen 8 (1+1). 1592.
 281 Es spricht der ware Gottes son 12 (1+1).
 11^b Es verdriß noch der große zal 2. 1.
 69 Es weiß allezeit ein jeder Christ 2 (3. 2).
 151^b Ertliche sünd gar nit geschehn 1 (2+2).

Statt

- 150^b Ewiger brunn der liebe süß 1. 1.
236 Ewiger Gott vater und herr 10 (6+6). 1589.

F.

- 27 Fleuch jederman, welcher nit lebt 2. 1.
128 Fragstu, o mensch, welcher Gott ehrt 3. 1.
130^b Fragstu, warum die väter alt 2. 1.
255 Fragst, was die siben gaben sind 6 (3. 2).
118^b Fragst, woher du unruwig bist 2. 1.

G.

- 76 Gedenk daß du selbs nit dein bist 1 (3. 2).
372 Gelobt seist du, mein Gott und Herr, 5 (3. 2). 1586.
191 Geseigne mich im glauben stet
4 (2. 3). 1597. G 11.
159 Gib frölich hin ein gulden schlecht 1 (3. 2).
116 Glaub nit so bald was man dir sagt 2. 1.
91 Gleich so vil dir notwendig ist 2. 1.
159 Gleich wie Christus den vater kennt 1. 1.
102 Gleich wie das meer vom wind bewegt 3. 1. □
172 Gleich wie das volk, Israel genannt, 4. 1. □
91^b Gleich wann der leib empfäht sein speis 3. 1.
129 Gleich wie der leiblich sonnen glanz 3. 1.
63^b Gleich wie der leib nit leben mag 2. 1.
120^b Gleich wie ein mann, so trunken ist, 1 (3. 2).
85^b Gleich wie die sonn das glas durchscheint 2. 1.
63^b Gleich wie ein guter zimmermann 1 (3. 2).
115 Gleich wie ein mann, so trunken ist, 2. 1.
121 Gleich wie sich hand vil heiden alt 1. 1.
18^b Gleich wie von holz ein groß feur wirt 6. 1.
262 Gott, aller trost, barmherzigkeit 5 (1+1). 1595.
138 Gott allmächtig, Herr Jesu Christ, 3 (6+6). 1591.
120^b Gott begert nichts alltag so hoch 3. 1.
139 Gott begert nichts von dir so hoch 1. 1.
383 Gott beruft noch dreierlei weis 1 (2+2).
13 Gottes gnad ist als groß und reich 5. 1.
291 Gottes gnad und barmherzigkeit 8 (2. 3). 1593.
196 Gottes son, der sein blut vergoß 5 (2+2). 1611.
162 Gottes son hie gekrönet ward 1 (3. 2).
35^b Gott hält sein iur noch lange zu 1. 1.
116 Gott handelt auf zweierlei weis 3. 1.
502^b Gott hat sein allerliebsten son
5 (2. 3). * □ G 11.
110^b Gott hat versehn im anfang wol 1 (3. 2).
101 Gott heisset uns fremde gest sein 3. 1.
159 Gott in sechs tag alle ding schuf 1 (3. 2).
170^b Gott ist die lieb: was edlers doch? 1 (3. 2).
70 Gott ist ein herr langer geduld 2 (3. 2).
159 Gott ist so gut barmherzig noch 1 (3. 2).
29^b Gott ist so gut, daß er sich oft 2. 1.
76^b Gott läßt kein Christ fallen um sunst 1. 1.
150 Göttliche gegenwärtigkeit 1 (3. 2).
170^b Gott ließ Adam auß liebe son 1. 1. □
117 Gott, nimm mich an zu einem soñ 1. 1.
19^b Gott regiert noch des menschen geist 1. 1.
120^b Gott sprach einmal, als natürlich 1 (3. 2).
89^b Gott spricht als natürlich 5. 1.
37 Gott spricht ewan ein einigs wort 1 (2+2).
110^b Gott spricht: ich hab euch menschen all 2. 1.
371^b Gott spricht, o mensch, ich weiß all ding
4 (2+2). G 11.
113 Gott spricht: o mensch, vergift ein weib 1 (3. 2). *
150 Gott spricht, was hab ich euch getan 7 (1+1). 1591.
154 Gott spricht, wer von demütigkeit 12 (1+3). 1591.

Statt

- 83^b Gottes wacer son ernidert sich 3. 1.
68 Gottes wacer son zu uns herkam 6. 1.
119^b Gott unsichtbar in diser welt 2. 1.
31 Gott vater ist ein brunn allein 2. 1.
123 Gott verhängt oft der schlangen alt 6. 1.
117 Gott verzeucht uns den trost noch lang 1. 1.
87 Gott ward ein mensch drum eben 5 (1+1).
19^b Gott will gebeten sein 3. 1.
41 Gott wils herz gar und nit ein teil 1. 1.
H.
51 Hat Gottes son den Tod geschmeckt 4. 1.
205 Hätt Gottes son mich nit erlöst 7. 8. 1583.
121^b Heb auf dein creuz, o Christi braut, 5 (1+1). 1595.
115^b Herr Christ, weil du im vater bist 1. 1.
159^b Herr, gib daß ich all meine feind 1 (3. 2).
18 Herr gib daß ich all zeitlich ding 2. 1.
186^b Herr, gib mir gnad, als lang ich bin auf erden
8 (3. 2). 1593.
319 Herr Gott, nun sei dir lob gesagt 6 (1+3). 1591.
198 Herr Gott vater, wir danken dir 6 (1+3). 1593.
141^b Herr, ich bedarf deins trosts alltag 1 (3. 2).
85 Herr, ich bitt nicht um sachen klein 2. 1.
26, 18^b Herr, ich hab nichts mit mir gebracht 1 (3. 2).
61^b Herr, ich lief um in diser welt 3. 1.
56^b Herr Jesu Christ, ach bedenck heut 4. 1.
50 Herr Jesu Christ, ach für mich aus 1. 1.
74 Herr Jesu Christ, ach nimm von mir 2. 1.
137^b Herr Jesu Christ, ach nun gib mir 1 (3. 2).
125^b Herr Jesu Christ, ach steh mir bei 3. 1.
119 Herr Jesu Christ, barmherzig fer 1 (1+1). 1595.
59^b Herr Jesu Christ, dein reines blut 2. 1.
63 Herr Jesu Christ, dein herne ferd 5. 1.
289 Herr Jesu Christ, demnach du bist 5 (1+3). 1593.
333^b Herr Jesu Christ, der hent ruft noch, 4 (2+2).
16 Herr Jesu Christ, des lebens speis 4. 1.
111 Herr Jesu Christ, du ewigs licht 3 (1+1). 1595.
298 Herr J. Ch., du hast ein bittern tod 9 (2. 2). 1591.
106^b Herr Jesu Christ, du selber bist 7 (1+3). 1591.
111 Herr Jesu Christ, du treuer hirt 2. 1.
393 Herr Jesu Christ, du wöltest sein 6 (1+1). 1591.
121^b Herr Jesu Christ, erlös dein kind 1 (3. 2).
311^b Herr Jesu Christ, erlöser mein, du bist
6 (1+1). 1593. G 11.
171 Herr J. Ch., erlöser mein, nun wöllest 6 (1+3). 1590.
115 Herr Jesu Christ, es ist mein trost 2. 1.
56^b Herr Jesu Christ, gleich wie du hast 2. 1.
71^b Herr Jesu Christ, hilf alle tag, daß ich 1 (3. 2).
75^b Herr Jesu Christ, hilf alle tag, daß wir 2. 1.
319 Herr Jesu Christ, hilf daß ich werd 3 (2+2).
19^b Herr Jesu Christ, hilf jederman 1. 1.
37^b Herr Jesu Christ, ich bitte dich 2. 1.
153 Herr Jesu Christ, ich laß die welt 2 (3. 2).
83 Herr Jesu Christ, ich ruf zu dir 3. 1. □
127^b Herr Jesu Christ, ich such den weg 1. 1.
110^b Herr Jesu Christ, ich wär an dich 1 (3. 2).
131^b Herr Jesu Christ, in gnaden zeit 1. 1.
84 Herr Jesu Christ, in uns vertreib 1 (3. 2).
209^b Herr Jesu Christ, mein leib und seel 4 (1+3). 1591.
153^b Herr Jesu Christ, mein sätigkeit 1. 1.
163^b Herr Jesu Christ, nun leg in mir 1 (3. 2).
36 Herr Jesu Christ, o gib mir ein 3. 2.
115 Herr Jesu Christ, o Gottes son, Nun
wöllest uns 6 (1+3). 1595. G 1. 11.

Blatt

- 156^b Herr Jesu Christ, o hilf, daß ich 1 (3, 2).
 50 Herr Jesu Christ, on dich allein 2, 1.
 210 Herr Jesu Christ, o teures pfand 8 (1+1), 1591.
 50^b Herr Jesu Christ, o treuer hirt 1 (3, 2).
 335 Herr Jesu Christ, vom harten stein 3 (2+2), 1591.
 160^b Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, der
 mich erkaufte 2, 1.
 151^b Herr Jesu Christ, weil dich kein mann 1, 1.
 25^b Herr Jesu Christ, weil du noch bist 2, 1.
 26^b Herr Jesu Christ, weil mit deinem blut 2, 4.
 181 Herr Jesu Christ, welche zung mag 6 (6+6), 1590.
 156 Herr Jesu Christ, wölft mir beissen 1 (3, 2).
 56 Herr Jesu hilf, daß ich alltag 2, 1.
 302 Herr, in dem liecht Erklär mein gesicht 9 (6+6).
 52^b Herr, mach aus mir ein Gottes kind 2, 1.
 193 Herr, nimm von mir in dieser welt
 7 (2, 2), 1597. * G 11.
 116 Herr, schau nit mehr uf meine sünd 2, 1.
 Oder O Herr, schau nit mehr uf mein sünd
 21^b Herr Schreib dein nam in mir 1, 1.
 143^b Herr, wach's ich nit zum quaderstein 1, 1.
 335^b Herr, weil der gerecht fällt sieben mal 3 (2+2).
 330 Herr, weil kein mensch tut leben 4 (1+1), 1592.
 Oder Herr, nun kein mensch tut leben
 117 Herr, wie du hast im paradís 6, 4.
 253^b Herschender Gott, nun hast allein 10 (2, 3), 1589.
 116^b Heut leb ich noch, ein alter greis 1 (3, 2).
 121^b Hierusalem, nun schau um dich 6 (6+6), 1589.
 129^b Himmel und erd samt alles drein 1 (3, 2).
 76^b Hoffnung ein edel tugend ist 2, 1.
 500 Hör, Christus ruft im namen doch 5 (2+2), 1613.
 70^b Hör, dein mund soll nimmer zu sein 2, 1.
 50 Hör doch, was ich les alle tag 1, 1. □
 131 Hör, du solt nit lernen allein 3, 1.
 199 Höret mit fleisch, ir Christenleut 3 (6+6), 1613.
 80 Hör, lieber Christ, die natur hat 1, 1.
 65 Hör, lieber Christ, ob gottes son 1, 1.
 376 Hör lieber mensch, Christus der herr 2 (2+3).
 110 Hör lieber mensch, fragstu warum 5, 1.
 501 Hör mensch, bistu ein rechter Christ
 6 (6+6), 1613. * M
 115 Hör mensch, dein ler samt alle kunst 6, 1.
 52^b Hör mensch, der du noch ander leut 1 (3, 2).
 73 Hör mensch, der du noch betest an 3, 1. □
 30^b Hör mensch, du kannst mit Gottes gnad 2 (3, 2).
 119 Hör mensch, du schwächst oft ander leut 1, 1.
 161^b Hör mensch, du wilt mit buß vnd reu 1, 1.
 314 Hör mensch, ich will dir melden 19 (1+1), 1596.
 126^b Hör mensch, ob du erkanden bist 1 (3, 2).
 106 Hör mensch, wiltu bald wissen frei 6, 1.
 111 Hör, ob dich Gott verlassen hätt 3, 1.
 152^b Hör, so die welt sichtbar nimmt ab 2, 1.
 96 Hör, weil Christo dem kindelein 3, 1.
 37 Hör welcher trost: Gott worden ist 3, 1.
 26^b Hör, welcher mensch will ruwig sein 3, 1.

J.

- 11^b Jacob zog hin mit all sein hab 2, 1.
 97 Jacob zog in Aegypten land 9, 1.
 290 Ich danke dir, o lieber Herr 1 (6+1), 1593.
 326^b Ich hab mein angesicht 19, 5, 1592.
 114^b Ich liebe dich, ich preise dich 5 (2, 3), 1595.
 153 Ich will von Gott mit treiben lahn 2, 1.
 174 Je höher noch der mensch im geist 12 (1+5), 1596.

Blatt

- 91 Jesus der Herr uns geben hat 2 (3, 2).
 191^b Jesus der Herr wird ewiglich 8 (1+3), 1593.
 133^b Jesus der nam ist Gottes wort 2, 1.
 33 Jesus drei weis verköpfung leit 5, 1. □
 352 Im fall der sünd hoff ich allein 3 (2+2).
 111^b Im fall der sünd ker dich vil mer 1, 1.
 51^b In Christi blut der anfang ist 2 (3, 2).
 129 In Christi schul man lernet mer 1, 1.
 379 In der hellen abgrund Thu ich auf mei-
 nen mund 1 (6+5), 1589. Helfenstein. * M
 153^b Indem ich meine sünd beklag 1 (3, 2).
 117 In sünd ich fall noch allezeit 1, 1.
 166^b Ir heiden all, nun lobet Gott den herren
 1 (1+9), 1597.
 482 Ir lieben freund, ach nement war 18 (1+1), 1597.
 192 Ir liebsten freund, auch brüder mein 6 (2, 3), 1597.
 171 Ir väter alt, nit klaget mir 9, 1. 1581.
 126^b Ist Gott für uns noch alltag 1 (1+3), 1593.

K.

- 151^b Kein ansechtung mit widerkeit 1, 1.
 50 Kein eisen schwer von art sich kan 3, 1.
 153^b Kein mensch kommt recht ins ewig liecht 1 (3, 2).
 11^b Kein näher weg zu Gott mag sein 2 (3, 2).
 76^b Kein schiff so neu, kommt waker drein 2, 1.
 403 Komm heiliger geist, einiger trost 5 (1+1), 1595.

L.

- 110 Laß dein hertz nit herumher gehn 3, 1.
 111 Seid unschuldig, es ist vil mer 1 (3, 2).

M.

- 56 Mancher fragt noch weil mancherlei 1, 1.
 136 Mancher mensch gerne wär 3, 1.
 81 Mancher mensch gern sein sünd bekennt 3, 1.
 317 Mancher mensch klagt aufs höchst allein 6 (2+2).
 62 Mancher mensch noch süßüber gat 2, 3. □
 166 Mancher sieht nur die sünde groß 5, 1. G 18.
 93^b Mancher will han der sünde reich 2, 1.
 81 Man spricht, Adam der erste sei 1, 1.
 162^b Mein freund, wiltu auf erden 19 (4+4), 1597.
 54 Mein Gott, ich hab nun lang bedacht 3, 1.
 Oder O Gott, ich hab nun lang bedacht
 163^b Mein Gott ich hab nun lang gedacht 2 (3, 2).
 163 Mein liebe nun gecreuzigt ist 2, 4.
 201 Mein seel betrübt, o herre Gott 10 (2, 2), 1581.
 138 Mein seel, bis fro und nit verzag 1, 1.
 120 Meinstu, Gott hab dich gemacht allein 3, 1. □
 202^b Mensch, brauch in diesem leben 8 (1+1), 1593.
 156 Mensch, folge nach dem herren Christ 1 (3, 2).
 2^b Mensch, grab in dir ein fundament 2, 1.
 120 Mensch, hab Gott lieb von herzen grund 1, 1.
 312^b Mensch, laß kein zorn ank deinem mund 1 (2+2).
 27^b Mensch, lern Christum erkennen wol 2, 1.
 151 Mensch, lern drei ding, so nötig sind 2, 1.
 81^b Mensch, nimm dich an zu keiner freit 3, 1.
 166^b Mensch, nit veracht mein große gab
 3, 1. * K
 61 Mensch, nit vergiß der liebe groß 1, 1.
 192 Mensch, nit verzag deins lebens zeit 2, 1.
 18 Mensch, verlaß alle ding 3, 1.
 121 Mensch, wiltu sein der allerbest 1 (3, 2).
 299 Merk auf, o du Israels hirt 13 (3, 2), 1599.

Mat

- 343 Merk auf, o mensch, dein heiland spricht
11 (1+1). 1591.
112^b Merk ein gleichnus vom zorn ufs best 2(3.2). □
341 Mon desir et contentement 1 (1+1).
(Diagratene. Düsselberf.)

II.

- 117^b Unive hatolt undergehn 7 (3.2).
18 Mit mach ein bund mit deinen feind 2 (3.2). □
367 Nun freue dich, Gottes gemein 5 (6+6). 1593.
190 Nun höret, was auf erden 13(1+1). 1589.
273 Nun höret zu, spricht der Herr der herr-
scharen 10(1+6). 1593. 3. Straßburg. *1.
105^b Nun höret zu, wir sollen all 1. 1.
296 Nun höre zu vom heiligen geist 12 (2+2).
194^b Nun hört, ich will euch singen 22 (1+1). 1597.
105 Nun hört, so wir, die Christen seind 4. 1.
304 Nun laßt uns hoch erschwingen
28 (8+3). 1611. * M
199 Nun mach uns heil, o lieber herr, 6(1+1). 1589.
198 Nun schäme dich, o sündler bloß 8. 1.
375^b Nun wir all tag und augenblick 3 (2+2).
127^b Nun wöllest, Herr, uns gnedig sein 6(1+5). 1591.

C.

- 61^b O armer mensch, liebste du nit mehr 3. 1.
138 Ob der Sathan regiert die welt 1 (3.2).
34 Ob ein heid spräch 'o armer mann' 2. 1. □
60 Ob bet und wach, du frommer Christ 1 (3.2).
89 Ob gott sein trost von dir oft nimmt 1. 1.
81^b Ob kein andacht und lieb hast mehr 3. 1.
351^b Ob mancher Christ im streit 3 (2+2). □
116 Ob mir die welt dräut überall 4. 1.
109^b Ob mit unrecht wir leiden viel 5. 1.
299 O brüder all und schwesterlein 7 (1+3). 1591.
109 Ob schon der fürst in diser welt 5 (6+6). 1593.
98 Ob schon der tag des jüngsten gericht 1 (3.2).
71 Ob schon ich bin ein sündler groß 5. 1.
16^b Ob schon ich schreib, lis oder such 3 (3.2).
77^b Ob schon mein herz verzagt 5. 1.
164 Ob sich ein mensch zerstückten ließ 1 (3.2).
111 Ob wir die händ und füß alltag 1 (3.2).
58^b Ob wir nit sind heilige leut 2. 1. □
12 Ob wol die sonn schrint immerdar 1. 1.
131 O Christen mensch, hastu Gott schon 2. 1.
93 O creatur, du süppigkeit 2. 1.
197 O du unendlich gütigkeit 4 (6+6). 1611.
88 O edler mensch, ein Gottes bild 11. 1.
71^b O edle seel, erwart dich nur 2. 1.
110^b O edle seel, erzeig dein kraft 3. 1. G IV.
61^b O edle seel, gedenk wie hoch 1 (3.2).
111^b O frommer Christ: dran, wieder dran 3. 1. □
336 O frommer Christ, in krankheit schwer
16(1+3). 1591.
331 O frommer Christ, ob dich Sathan 3(3.2). 1591.
162 O gecreuzigter Jesu Christi 8 (2+2). 1611 im Alerien. □
72^b O gib der seel deins guts ein teil 1 (3.2).
122 O Gott, alsbald mein lust und freud 2 (3.2).
218 O Gott, der mich auß liebe rein 11(2.3). 1591.
216^b O Gott, dieweil dein ewigs wort 9(1+3). 1593.
121 O Gottes menschen, du wissen solt 4. 1.
79 O Gottes son, herr Jesu Christi 2 (3.2).
92^b O Gottes son, von ewigkeit 3 (3.2). □

Mat

- 21^b O Gottes wort von ewigkeit 3. 1. G II.
14^b O Gott ler mich bedenken wol 1 (3.2).
121 O Gott, ler mich was dir gefelt 5 (2+2).
150^b O Gott, ler mich, was ich tun soll 2. 1.
160 O Gott, mein geist wolte gern zu dir 1 (3.2).
37^b O Gott schenk mir zum neuen jar 3. 1.
153 O Gott Vater im himmelreich 5 (2.3). 1591.
Seder O Vater Gott im himmelreich
382 O Gott vater, son, heiliger geist, Doch nur ein
Gott 3(6+7). 1591.
161 O Gott vater, son, heiliger geist, Drauß
meine seel 6(2.3). 1595. * K
161^b O Gott vater, son, heiliger geist, Ein Gott 1. 1.
221^b O Gott, weil du von ewigkeit 13 (1+5). 1592.
137^b O Gott, weil mich erhaltet noch 3. 1.
32 O Gott, weil uns dein einig son 2. 1.
115 O Gott, zeuch mich zu deinem son 1. 1.
197 O Herr, all ding ist möglich dir 4(6+6). 1593.
Seder Ach Gott, all ding ist möglich dir
322 O Herr, als ich gehöret hab 12 (1+1).
298 O Herr, das volck Israel hochgefreit 11(3.2). 1592.
261 O Herr, der mich auß liebe groß 10 (1+1).
69^b O Herr, dieweil mein Adam alt 3. 1.
155^b O Herr, dir ist mein elend groß 7(1+3). 1593.
200 O Herr, du allerhöchster Gott 5(1+3). 1592.
331^b O Herr, du hast ein kind erwecket 4(2+2). 1591.
115^b O Herr, du sprichst, wer glaubt an mich 1(3.2).
226^b O herre Gott, allein du bist 14 (2+2).
188 O herre Gott auch vater mein 12(1+3). 1593.
71^b O herre Gott, ich bitte dich 5. 1.
304 O herre Gott und vater mein 8 (6+7). 1590.
100 O herre Gott, verleihe mir gnad 11(6+6). 1596.
Seder Herr, gib mir gnad
34^b O herre Gott, wir bitten dich 2 (3.2).
330 O Herr, es tut mich freuen 7 (1+1). 1593.
29^b O Herr, gelobt seist ewiglich 2. 1.
26 O Herr, gib mir in gedächtnis 1 (3.2).
288 O Herr, gib uns recht zu verston 12 (2.3). 1593.
238^b O Herr, ich bin dein creatur 7 (1+3).
39 O Herr, ich bin ein erd noch alt 3. 2.
126 O Herr, ich bin ser krank und schwach, 3(3.2). 1610.
196^b O Herr, ich bin ser krank und schwach, 1(2+2).
26 O Herr, ich bitt nur um ein ding 1 (3.2).
62 O Herr, laß mich nit werden mer 2 (3.2).
386 O Herr mein Gott, von dem allein 5(1+4). 1595.
366 O Herr, ob noch all menschen kind 9(3+2). 1593.
116 O Herr, schau nit uf meine sünd 2. 1.
Seder Herr, schau nit uf meine sünd
211 O Herr, so wir die sünde gar 8 (1+1).
300 O Herr und Gott, wie sol ich dich 11(1+3). 1590.
168 O Herr, von aller creatur 5(1+3). 1595.
92 O Herr, wann ich den ganzen tag 3. 1.
231^b O Herr, wa soll mein hoffnung sein 11 (1+3).
119 O Herr, weil du von himmels thron 1(2.3). 1591.
268 O Herr, weil hie nichts ewigs ist 6 (2.3).
90^b O Herr, weil uns gibst trank und speis 2. 1.
218^b O höchster Gott und vater mein 5 (6+6). 1593.
305(2. Plat) O höchster Gott, vater und herr, Barm-
herzig 8(6+7). 1590.
196 O höchster Gott, vater und herr, Der himmel,
erden und das meer 5(2.3).
168^b O höchster Gott, vater und herr, Ich bitte dich
5 (2.3). 1596.

Statt

151^b O höchster Gott vater und herr, Wir danken dir
von herzen fer 9 (6+6). 1590.

369 O höchster herr, ewiger Gott, 3 (6+6). 1593.

152 O leg ein schloß vor deinen mund 1. 1.

363 O lieb, die noch brennst allezeit 7 (2+2).

339 O lieber Christ, bedenke heut 1 (2+2).

321 O lieber Christ, hab fleißig acht 15 (1+3). 1591.

165^b O lieber Christ, halt gute wach 2. 1.

100 O lieber Christ, merk was ich sing 12 (3. 2). □

90^b O lieber Christ, neig dich zumal 3. 1.106^b O lieber freund, was klagstu mir 5. 1.

259 O lieber Gott, hab großen dank 2 (1+3). 1593.

206^b O lieber Gott und vater mein 8 (6+1). 1592.319^b O lieber Herr, dieweil uns hast gegeben
5 (3+1). 1592.212^b O lieber Herr, ob wol dein thron 10 (2. 3). 1592.31^b O lieber Herr, sich doch nit an 1 (3. 2).

21 O lieber Herr, wecke mich auf 2. 1.

120^b O lieber Herr, wend ab mein herz 2. 1.

259 O lieber Herr, wir danken dir 2 (1+3).

166^b O lieber mensch, diß wol behalt 2. 1.

150 O lieb in mir, welch allzeit brennt, 1. 1.

150^b O mensch, bedenk was du heut bist 1 (3. 2).

158 O mensch, bedenk wie Gott mit dir 2. 1.

90 O mensch, bedenk wie groß und schwer 3 (3. 2). □

72 O mensch, bedenk zu aller zeit 3. 1. G 11.

89^b O mensch, behalt ein ler 3. 1.126^b O mensch, bitt allerweist 1. 1.131^b O mensch, bitt um das ewig brot 2 (3. 2).159^b O mensch, danklag dem allstund 1. 1.129^b O mensch, dein mund christlich regier 1 (3. 2).

476 O mensch, dein trost besüß allein 12 (1+3). 1596.

439 O mensch, der dich verwunderst fer 6 (1+1). 1595.

356 O mensch, du hast ein kleine zeit 12 (1+1).

99^b O mensch, dunkt es dich klein 1. 1.391^b O mensch, du solt dich nimmermer 7 (1+3). 1594.

358 O mensch, du solt lieb haben 21 (1+1). 1595.

111 O mensch, du solt nit achten groß 1 (1+3). 1593.

412 O menschen kind, es ist um funkt 12 (6+6). 1595.

367 O menschen kind, fer schwach und krank
9 (1+3). 1593.

118 O mensch, es ist ein herr 1 (3. 2).

115^b O mensch, es ist ein wunder groß 3. 1.353^b O mensch, es muß gelitten sein 1 (2+2).135^b O mensch, fallest in sünd 1 (3. 2).151^b O mensch, fragst was die seel recht sei 3. 1.

136 O mensch, gedenk nur alle tag 2. 1.

128^b O mensch, gedenk on underlaß 3. 2.110^b O mensch, gedenk zu aller frist 2. 1.

295 O mensch, hab acht, all tag und nacht 5 (6+6). 1595.

378 O mensch, hab acht und eben merk 12 (6+6). 1596.

159^b O mensch, hast du bescheidenheit 2 (3. 2).31^b O mensch, hast du in sünd gelebt 2. 1.

129 O mensch, hebl uff die augen dein 1 (3. 2).

103^b O mensch, hättest ein schwachen leib
5. 1. G 14.

112 O mensch, hüt nur dich immer mer 1 (3. 2).

260 O mensch, ich bin dein gott allein 17 (1+1). 1592.

113 O mensch, in all gedanken böß 7 (3. 2).

101^b O mensch, in dich begrab 3. 1.

79 O mensch, laß dich gott suchen recht 2. 1.

131^b O mensch, leidestu große hitz 2. 1.251 O mensch, nimm war, daß du sätig mögst werden
20 (2+2).

Statt

332 O mensch, nimm war, spricht Gottes son

9 (1+1). 1591.

19 O mensch, nit such im Paradeis 3. 1.

172^b O mensch, nit such in diser welt 3. 1.

172 O mensch, ob du wilt oder nicht, 12 (1+3). 1596.

165^b O mensch, ruf an Gottes waren son 2. 1.

167 O mensch, thörecht, sterblich dabei 12 (3. 2).

271 O mensch, verblend in wollust groß 5 (1+3). 1591.

51^b O mensch, vergiß ja nimmer mer 5. 1.32^b O mensch, verlaß den breiten weg 2. 1.13^b O mensch, verlaß die böse welt 2 (3. 2).

73 O mensch, wärst gern in Gottes reich 2. 1.

272 O mensch, was mag ein tröpflein 6 (1+3). 1591.

16 O mensch, werd nit so bald verzagt 3 (1. 2).

353^b O mensch, weils noch heist eben heut 1 (2+2).130^b O mensch, wilt je hochfertig sein 1. 1.

376 O mensch, wilt sein durch Gott ein Christ 1. 2. □

139 O mensch, wilt sein heut noch ein Christ 1. 1.

38 O mensch, wilt sicher sein 3 (3. 2).

397 O mensch, wiltu bezwingen 14 (1+1). 1596.

76 O mensch, wiltu ein pilger sein 3. 1.

312^b O mensch, wiltu gern ewig sein 6 (1+3).

434 O mensch, wiltu Gott finden 15 (1+1). 1596.

178 O mensch, wiltu probieren schlecht 11 (6+6). 1596.

29^b O mensch, wilt du recht fride han 1. 1.126^b O mensch, wirstu gefochten an 1 (3. 2).500^b Schau nit mer auf die schwachheit 2 (2+2).339^b O seele mein, gezieret noch 1 (2+2).171^b O Sion, vergiß all dein leid 10. 4. 1583.

213 O starker Gott, o großer herr 7 (3. 2). 1583.

276 O starker Gott vater und herr 6 (6+6). 1591.

Über O höchster ewiger Gott vater und herr

220 O tod, hast mich gefangen 12 (2. 2). 1589.

85^b O Vater gib mich hin dein son 1 (3. 2).

396 O vater Gott im himmels thron 7 (2. 3). 1596.

117 O vater, son, heiliger geist 1. 1.

30 O warer Gott, du gebeuht wol 2 (3. 2).

102^b O was fragen wir nach 2 (3. 2).361^b O was wunders sihet ein mann 3 (2+2).

255 O weh der welt samt iren kind 11 (2. 3).

70^b O weh dir eigner will 1. 1.

263 O weh endt menschen auf erden

5 (1+1). 1589. 1.

309 O wehe, weh mir armen 12 (4+1). 1596.

215 O weh, soll noch der mensch auf diser erden 8 (1. 2).

170 O weh, wie hart scheinen die wort 12 (1+3). 1596.

16^b O weib, nit sei betrübt so hoch 6. 1. □

93 O welt reichthum, du eitelkeit 2. 1.

18^b O wie reich ist der in ihm hält 1 (3. 2).

231 O wie sätig ist jedermann 7 (2. 3). 1583.

75^b O wie sätig sind wir bereit 1. 3. 2).

195 O wunderbarer Gottes trieb

5 (2. 3). 1597. * G 1.

S.

117^b Salomon spricht, daß der gerecht fällt 3. 1.58^b Sanct Augustin, ein lerer mild 3. 1.

27 Sanct Johann sach ein weib die trat 3. 1.

67 Sanct Paulus spricht an einem ort 5. 1.

162^b Sanct Paulus spricht, on liebe rein 3. 1.

81 Schau auff Gottes hilf und Christi gnaden 3. 2.

151^b Schau, lieber Gott vom gnaden thron

7 (6+6). 1591

130 Sei du mein buch, Herr Jesu Christ, 1. 1.

Matth

- 512 Seigneur, en qui j'ay Esperance
7 (2+2). 1576 Duffeldorf. Sibilla.
513 Seigneur en ta furie 16. 5. 1579. Collid 1582. 1615.
35 So der Sathan hätt kein gewalt 2. 1.
381 Soll ich und muß von diser welt 5 (1+1).
110 Soltte Christus nit helfen mer 2. 1.
381 Steh auf, o mensch, gleich wer du bist 4 (2+2).
69^b Stell ich hoffart in himmel hoch 1 (3. 2).

II.

- 160 Verlass die welt durch creuz und schmach 1. 1.
71^b Versenk dich selbst zu aller zeit 1 (3. 2).
17^b Verzage nit o frommer Christ 8. 1.
86 Vil sündler schwach erschrecken heut 3 (3. 2).
158^b Von dieser welt bin zogen auß 2. 1.

III.

- 132^b Wach auf, mein herz, in freuden
6 (1+5). 1577. 1599. Walbert.
73^b Wa nicht alltag der heilig geist 3. 1.
81^b Wann alle sünd der ganzen welt 1 (3. 2).
55^b Wann Christum sieht am creuz gewalt 4. 1.
101^b Wann das neu herz vil größer wird 4. 1.
36 Wann der neu mensch nun schaut allein 3. 1.
168^b Wann die vernunft mich überredt 3. 1.
135 Wann die vernunft mit willen frei 1 (3. 2).
50^b Wann ein mensch hätt wünschens gewalt 2 (3. 2).
25 Wann Gott allweg pflegt ein gebäu 2. 4.
118 Wann sich die seel von allen ding 10. 4.
151 Wa rechte reu über die sünd 1 (3. 2).
111^b War mensch und Gott, Herr Jesu Christ 1 (3. 2). □
152^b Wär schon die welt ganz dein 2. 1.
172^b Was hält uns uf an Gottes reich 2 (3. 2).
131 Was hilfts, daß ein statt alle nacht 4. 4.
123^b Was ist der menschen leben 10 (4+3). 1593.
373 Was soll ich nun anfangen 7. 5. 1578.
32 Weil Christus nicht zulassen wolt 4. 4.
46^b Weil der gerecht fällt alle tag 3. 1.
20 Weil die geschöpf noch alle tag 6. 1.
32^b Weil du nit bleibst lang in der welt 2 (3. 2).
131 Weil in der schrift die glerten fer 2. 4.
157 Weil Jobs reichthum, auch weib und kind 1 (3. 2).
157 Weil man vil sagt in diser zeit 11 (2+3). 1597.
152 Weil neben Gott dich selbst noch weist 1 (3. 2). □
31 Weil niemand kommt in Gottes reich 3. 1.
351 Welcher begert auß diser erd 1 (6+6). 1595.
295 Welcher da glaubt an Gottes macht 5 (4+3). 1593.
387^b Welcher mensch nit ganz unverzagt 4 (2+2).
78^b Wen Gottes son macht frei 2. 1.
109 Wenn Gott ein creuz uns auferlegt 5. 4.
331 Wer all sein freud und liebe stellt 7 (3. 2). 1594.
Seder Wer all sein trost und liebe stellt
312 Wer auß dem weg des heils noch falt 1 (2+2).
31 Wer begert fromm und gerecht zu sein 2. 4.
308^b Wer Christi wort gehorsam ist 1 (2+2).
133^b Wer Christum recht kennt nach dem geist 1. 4.
178 Wer Christum sucht, ist wol gethan 2 (3. 2).
111^b Wer dem Satan obigen will 3. 1.
126 Wer des glaubens kraft recht erkennt 1 (3. 2).
169 Wer die werksünd erkennt allein 2. 4.
127^b Wer Gottes lar empfangen soll 4. 4.
135^b Wer Gottes sons leiden betracht 1 (3. 2).
112^b Wer Gott selbst hat, der ihn regiert 1 (3. 2).
30^b Wer Gott vater will kennen recht 1 (3. 2).
162 Wer Gott vertraut, auch dient mit fleiß 2 (3. 2).

Matth

- 47 Wer hic mit Gott recht einig ist
5 (3. 2). G 111.
430 Wer hic will sein der sünde los 10 (6+6). 1597.
401 Wer hic wolt in gottseligkeit 15 (1+3). 1591.
136^b Wer in demütigkeit 7 (1+2). 1597.
91^b Wer in ein buch studiert wol 3. 2.
119 Wer kommen wil zu warheit rein 13 (1+1). 1596.
126 Wer mit Christi leib wird gespeist 1 (3. 2).
23^b Wer mit Christo will auferstehn 3 (3. 2).
92 Wer neben Gott oder mit Gott 1 (3. 2).
61 Wer noch unrein gedanken hätt 2 (3. 2).
129^b Wer one Gott von menschen ler 1. 4.
90^b Wer seine sünd im fleisch ansieht 3. 1. G 1v.
483^b Wer sein herz, Gottes tempel 7 (1+1). 1597.
116 Wer stark will überwinden 8 (1+1). 1595.
132 Wer suchen will den rechten grund 2. 4.
152^b Wer todt ist schon der ganzen welt 1 (3. 2).
58^b Wer um die sünd leidet solch getreug
3 (3. 2). G 11.
130^b Wer vom gesch zu Christo fällt 1. 1.
176 Wer von Gott weis zu diser zeit 12 (6+6). 1588.
79 Wer zu Gott will, der muß hinein 3. 4.
50^b Wie Abraham gab der magd sohn 2. 4.
143 Wie alle ding von Gottes wort 1 (3. 2).
149^b Wie auß ein schwamm vom baume hart 2 (3. 2).
361 Wie Christus hat gelitten bloß 6 (2+2).
157^b Wie Christus nach der menschheit sein 1. 4.
149 Wie ein ding ist am wesen recht 2. 4.
130^b Wie Gottes son braucht allen fleisch 1. 4.
57^b Wie Gottes son in seinem stand 1. 1.
19 Wie Gott uns all geschaffen hat 1. 1.
57 Wie Sanct Paulo gegeben ward 4. 4.
111^b Wie, schlafest du noch alle zeit 3. 1. □
317 Wie wunderbarlich, o Herre Gott 6 (1+3). 1593.
127 Will beten je, gedenk darbei 2 (3. 2).
24^b Will sein ein Christ, gottsfürchtig beide 2 (3. 2).
62^b Wiltu ein son Gottes auch sein 4. 4.
117^b Wiltu im dienst eins kaisers neu 4. 4.
133 Wiltu verstehen die schrift probiert 1. 4.
140^b Wiltu von Gott erhöret sein 1 (3. 2).
385^b Wir beten an Christi menschheit 3 (2+2).
445 Wir danken dir, Herr Jesu Christ, 4 (2. 3). 1594.
63^b Wir danken dir, o vater, heut 2 (3. 2).
225 Wir haben Gott, ein starker freud, 5 (6+6). 1594.
69 Wirk allezeit was guts, damit 2. 4.
82^b Wir lesen, als Rebecca ward 3 (3. 2). G 11.
257 Wir sagen wol vom höchsten Gott 8 (6+6). 1599.
Später mit dem Anfang:
Wir sagen wol von Gottes gnad 1.
152 Wir seind nicht auß dem paradeis 1 (3. 2). □
19^b Wir sollen Gott kennen allein 3. 1.
112 Wirstu im freit des geists verwundet 1 (3. 2).
233 Wir wollen heut all in gemein 11 (1+2). 1593.
133^b Wo die sünd mer uns nit regiert 1. 1.
190^b Wolan, ich will euch singen 10 (1+1). 1597.
318 Wolauf wolauf Sion 7 (6+5). 1592.
96^b Wol dem, der seinen willen bridht
3 (3. 2). G 11.
121^b Wunderlichers ward nie erdacht 2+3.

CDXX.*

Gesangbuch. Neuer geistlicher Lieder

Zur ermanung vund anhaltung, trieb, vnd vbung, Das man jm hauss Gottes nit schläfferig sene; Sonder allezeit wachen, betē vnd ermanen soll. **II. Theil.**

Die Kinder diser welt seind klüger, dan die kinder des lichts in irem geschlecht, Luc: 16. Aber Gott fürchten, vnd vor augen haben ist weisheit, vnd vom bösen weichen, ist verstand. lob: 25. Gott fürchten ist die volkomne weisheit, Eccl: 1. Gott forchten ist weit vber alles. Eccl: 25. Ir solleis jhm nit verbieten, wer nit ist wider vns, der ist fur vns. Marc: 9. Luc: 9. Dan der einig Geist wirkt alles, vnd theilt einem iegliche seines zu, nach dem er wil. 1. Cor: 12. a. Durch Daniel Suderman.

1) Papierhandschrift in 4^{te} auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. Quart. 103. Es sind 506 Blätter, nämlich ein dem Titelblatt vorausgehendes und darnach 505 mit Blattzahlen versehen; unter diesen hat das nach 293 folgende Blatt keine Zahl, dagegen ist nachher die Zahl 303 übersprungen und es folgt nach 302 sogleich 304. Die Blätter 4—7, 113, 341, 343, 405 und 481 sind leer.

2) Der zweite Teil des Gesangbuchs, dessen erster Teil in der Bibliothek unter Msc. germ. Quart. 102 steht und den ich in der Folge mit C II bezeichnen werde.

3) Die jüngsten Lieder dieses Bandes sind aus den Jahren 1609, 1610, 1611 und 1612.

4) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels steht wie in dem ersten Teile oben der Versuch:

Mein Freund, hast Jesum Christum lieb?
So werd an diesem Buch kein Dieb.

und darunter in großer Schrift Daniel Sudermann. Darnach die Schriftzeile: Den Geist dempffet nicht. 1. Thes. 5. und die Zeile:

Gottes gnaden Wort, Ist mein höchster hort.

5) Auf der inneren Seite des hinteren Deckels drei kleine Gedichte in Reimpaaren, unter denen das dritte auch schon an derselben Stelle im ersten Teile stand:

Zu Christi lob, Glori vnd preiss u. s. w.

in der 4. Zeile die bessere Lesart an tag. Unter diesem Gedichte folgende Zeile:

Smaragdus. fol. 161.

Singen, psallieren, vnd Gott loben, sollen wir vil mehr, mit dem herzen, dan mit der Stimm thun: vnd dz ist, das der Apostel sagt: Singet und lobsinget, dem Herrn in ewrē herzen. nit also, dz man die Stimm des singenden allein, sonder die wort so gered werden, eigentlich höre vnd behalte.

6) Auf der vorderen Seite des ersten Blattes, die Rückseite, ist hier, stehen die Reime:

Die warheit bleibt ewig, ohn zweifel,
* Joh. 11. Welch Christus ist: Trost alle Teufel.

O Herr, gib mein Anfang,
Ein seligen Aufgang.

Darnach finden wir den schon in den Vorlesbanden schon gebrauchten Schriftzug, der wahrlich ähnlich dem Namen des Abschreibers bedeutet, und darunter die Worte: Waß Zeichen stehet, dz ist abgeschriben worden. Unten am Rande des Blattes: gar vil auß des Herrs Tauleri Schriften gezogen, vnd sunderlich auß seiner Postille.

7) Auf der Rückseite des Titelblattes der Schriftzeile: Eia: 21. Wir hören Lobgesang vom Ende der Erden, zu Ehren dem Gerechten. Auf dem folgenden Blatt ein Gedicht in Reimpaaren, anfangend:

Wie vns der Herr Christus furhelt,
So sind die kinder diser welt,
u. s. w.

Zur Seite viele Citate aus der heiligen Schrift. Unter dem Gedicht der Reim, der auch im ersten Teile an derselben Stelle stand:

Ich stell noch Gott all sachen heim:
Herr Jesu hilf, Das ist mein Reim.

Auf der vorderen Seite des Blattes 3 die Betrachtung, welche im ersten Teile auf der Rückseite des ersten Blattes stand: Der Herr Christus hat zweierlei weise zutren u. s. w., unter der Überschrift, die dort steht: Von denen, die alle eufferliche lehre, Schrift vnd underweisung verachten, wider den H: Paulum. 2. Tim. 3. Rückseite: leer.

8) Blatt 12 beginnen die Lieder. Die ersten werden auch in diesem Bande Liedlein genannt. Kinder liedlein, Trostliedlein, Gebetlein, kurze Lieder, kurze Kinderlieder, auch mit dem Vorsatz: Zur Kinder lehr oder Zur underweisung, was auf eine beabsichtigte Einteilung der Lieder deutet. Zuweilen wieder mit jenen Handbemerkungen:

Blatt:

20 neben dem Liede Die welt verheißt nur zeitlich ding die Worte:

Kurz, doch lang genug.

30b neben dem Liede Der weg allein zur seligkeit:

Kurz, aber dir lang genug.

62 neben dem Liede Ach Gott es mangelt noch an mir:

Kurz, und lang.

21b neben dem Liede Ich armer Mensch jn gefahr noch:

Wol dem, ders mit warheit Singen kan.

129 neben dem Liede All creatur die enken ser:

Zun K: liedlein. Aber hoch zusingen.
Zu betrachten, vnd zu erinnern.

27 neben dem Liede Die liebend Seel spricht jnniglich:

Fur geistliche leute (vnd nit fur weltmenschen) derz vil in diesem Buch sind

Doch enthält dieser weite Theil weniger kleine Lieder denn der erste und dritte. Über die Töne, nach denen dieselben gesungen werden sollen, stehen gleich auf Blatt 12 die beiden Anweisungen; neben dem ersten nur aus einer Strophe bestehenden Liedlein: Diese Liedlein alle, welche 6. gleiche Zeilen haben, werden gesungen im thon: Des Allerhöchster Gottes macht zc. oder Vater unser im himel zc. bis melodisch dazú gemacht werden.; über dem folgenden Liede: Im thon: Christe der du bist tag und licht zc. auch aller andern, so 4. gleiche Zeile haben. Und neben jenem zweizeiligen Liede Blatt 30^b: Im thon der Chorgefäng. Blatt 180 stehen drei Reiben Noten mit der Melodie zu dem vorangehenden, auf Blatt 178 beginnenden Liede:

Heilig, heilig, heilig ist Gott,
Der allmächtig Herr Zebaoth,

mit eingedruckerter erster Strophe als Text.

9) Auch neben den Liedern in ausgebildeteren Strophen befinden sich in diesem Theile Randbemerkungen, die auf eine Einteilung der Lieder in Klassen bindenden:

Blatt

43 steht neben dem Liede In Christi Schut wer treten soll:

Zur lehre und ermanung, Christo nachzufolgen.

49 neben dem Liede O Mensch du sollt mit höchstem vleiss:

Ist eine lehre, Zur nachfolgung Christi.

51 neben dem Liede O Mensch, dieweil dz leben dein:

Zur nachfolgung Christi.

114 neben dem Liede Es ist gemein heüß in der welt:

Dizß lied gehört nit vnder den andern hohen geistlichen Liedern.

201 neben dem Liede Fahr hin, o Welt, ich von dir scheid:

Hoch zusingen, sagt David, nemlich Hoch zubetrachten jm Geiste.

226^b neben dem Liede Ach lieber Gott, wolst gnediglich:

Hoch für allen welt oder schriftgelehrten, und widersprechern der warheit.

241 über dem Liede Ich dancke dir, O Vatter unsers Herren:

Ein hoch Geistlich Gesang.

Die Bezeichnung Hoch haben noch mehrere Lieder, z. B. Blatt 217, 283. Auch Meistersgesang sollte der Titel einer Abtheilung sein:

Blatt

97 neben dem Liede

Vatter unser jm himmelreich,
wir deine Geschöpf alle zugleich
und liebe kind auf erden,

8 (6+7) zeil. Strophen, steht ausdrücklich:
Zum Meister gesang.

82 neben dem Liede Nun mercket auff, himmel und erd, 16 (6+7) zeilige Strophen:

Ist ein Meister gesang. und ein aufzug
auffem 32. cap: Desit:

Blatt

101 neben dem Liede Nun laßet uns des Herren werck, 9 (6+7) zeilige Strophen:

M: gesang.

127 neben dem Liede O Meine Seel vnd alles gar, 5 (6+7) zeilige Strophen:

Ist auch ein hoch Meister gesang.

111 beginnt ein Lied in 11 (6+7) zeil. Strophen, eine Acrostichis auf den Namen Daniel Zunderman, anfangend:

Du höchster Gott von ewigkeit,
unter dem Liede, Blatt 144^b, stehen die Worte:

Ist auch ein Meister gesang oder Vergrey
für alle Christliche sänger in des Authors
Jugent gemacht.

10) Außer der heiligen Schrift werden auch in diesem Theile reichlich die Kirchenväter und Mystiker, namentlich Tauler, citiert.

Blatt

27 neben dem Liede

Nun höre doch, Gott selbsts Mensch wart
ist aller Raum zu den Zeiten mit Stellen
aus der heiligen Schrift, aus Tauler, Eckhart und Ybra (über die psalter) beschrieben.
Zu denen aus Tauler heißt es mehrmals:
Zu Basel getrukt. 1522. Einmal auch:
Taul: fol: 90. so zu Köln getrukt.

15^b steht das kleine Lied:

Gleich wie sich Gott erniedert hatt
in die allergeringsten Statt,
Also ist sein Menschheit erhöht
auffß allerhöchst ye werde möcht.

Und gleich wie Gott, da er fleisch wart,
drümb nit verlohrt sein Göttlich art,
Also er Mensch vergöttert heüß
behelt sein leib in ewigkeit.

Hier ist ebenfalls aller Raum neben und unter dem Liede mit biblischen Sprüchen und Stellen aus Augustinus, aus Tauler und aus der Deutschen Theologie angefüllt.

227^b unter dem eben schon erwähnten Liede

Ach lieber Gott, wolst gnediglich

steht folgende längere Stelle aus Tauler, mit der Randbemerkung: In der großen nachfolg: Christi. fol. 53. ist noch mit getrukt worden, habs vralt exemplar.

Gottes insprechen, ist in dem wesen der Seelen, und da mag kein creatur in kömen, und darumb mag sie auch nit darin sprechen. Dan Gott ist allein die stat behaltende: und darümb mag er allein darin sprechen, und dan spricht Gott darin, so die Seele alle ding zu rucke wirffet, und ir krefte zumal geschweigent, und sie ein bloß insehen hat in den grund irs blossen wesens und in die bloßheit und stilligkeit, so spricht Gott der Vatter sein wort, und dz wort höret die Seele, und das sprechen ist nit anders, dan ein jünnlich entfinden Gottes, in ir, und dz wesen ist also

voll, das es ubertauft in die krefte zc. wer
dieses wercks befindet in jhme, der ist Selig.
Dan Gott wil, dz werck in keiner Creatur
wirken, dan in der allein die Ewiglich bey
jhme sol bleiben.

Blatt

367

steht das Lied **O Mensch, du sollt bestendig
sein**, die dritte Strophe lautet:

Ja ob man dir die augen sollt
aufreissen gar, auch darzu wolt
hauss vnd hoff die verbrennen:
Dass soltu selbs nit rechen gar,
vil mehr in solch not vnd geschar
von Gott jhn beszung gönnen.

Diese ist in Klammern geschlossen mit der
Bemerkung: Taulerns. Zur geistliche teüte.
Rechts zur Seite steht: Laß auß.

11) Wie in den anderen Theilen des Gesang-
buches, so fehlt es auch in diesem nicht an Cor-
recturen und Vorschlägen zu Correcturen am Rande
der Blätter. Die älteren Vorschläge, die sich in den
Zettelhandschriften finden, sind in der Regel aus-
geführt:

B Blatt 57 sing ein Lied ursprünglich an:

O wie gar tholl vnd thöricht ist,

diß ward daselbst verändert in

O wie gar blind vnd thoricht ist,

am Rande ward noch vorgeschlagen, thum für tholl
zu setzen, anders auch den ganzen Vers lauten zu
lassen

O wie gar taub auch verblend ist,
in der vorliegenden Handschrift lesen wir nun
Blatt 79:

O wie gar taub auch thörecht ist.

So sing das Lied Blatt 213^b

O wie selig ist hie auch dort

in B Blatt 224^b ursprünglich an:

O wie sätig ist hie vnd dort.

Es ist sehr lehrreich zu sehen, auf welchen Wegen
Endermann zu immer weiteren Veränderungen
seiner Lieder geführt worden; bald schreibt er über
die Wörter eines Verses Ziffern, um ihnen eine
andere Reihenfolge zu geben; bald unterstreicht er
Reime, die ihm nicht gefallen, und macht dann zur
Seite Versuche zu Abänderungen: z. B. Blatt 59
im Anfang des Liedes

**Ah Mensch, laß die Welt fahren
vnd kehr dich alle stund
Zu Gott mit eim beharren
von ganzem hertzen grund:**

hier hat Endermann fahren und beharren unter-
strichen und sich am Rande bemüht, Veränderungen
zu erzielen, vermöge deren die dritte Zeile auf
bewahren auslaufe. So steht B Blatt 261 ein Lied
in (6+6) zeitigen Strophen, dessen erste sechs Zei-
len ursprünglich also lauten:

**Herr Jesu Christ, der allein bist
dass wahre Licht zu aller frist,
welchs ewig thut vertreiben
Die finsternüß des nachts zumall,
schatten des tods auch überall,
dass die warheit mög bleiben:**

um in der dritten Zeile das thut wegzuschaffen, ist
am Rande für diese Zeile die Veränderung vorge-
schlagen:

welchs ewiglich vertreibt

und für die sechste:

das noch die warheit bleibet.

In dem vorliegenden Gesangbuche heißen nun
Blatt 173 diese sechs ersten Zeilen also:

**Herr Jesu Christ, der allein bist
das wahre Licht zu aller frist,
welchs ewiglich vertreibt
Die finsternüß, irthumb zumall,
schatten des tods auch überall,
das die warheit mög bleiben:**

in der fünften Zeile ist auch gestrichen und in den
Anfang, vor Schatten gesetzt, die Reime treibt und
bleiben sind angestrichen und am Rande steht ein
Vorschlag zu setzen in die ursprüngliche Fassung
wieder einlenkenden Abänderung der drei ersten
Verse:

**Herr Jesu Christ, O Licht vnd glanz
der vetterlicher clarheit ganz,
welche noch thut vertreiben
Die finsternüß zc.**

Zuweilen liegt die Vermuthung nahe, daß nicht
Endermann selbst, sondern ein Anderer, der sich
der Durchsicht des Manuscriptes unterzogen, die
Stellen angemerkt, die verbessert werden möchten,
und auch die Vorschläge dazu gemacht. Blatt 51
finden wir ein Lied

O Mensch, dieweil dz leben dein,

15 (4+6) zeitige Strophen; der Aufgesang der
zweiten Strophe hieß in B Blatt 410 ursprünglich:

**Es ist ein Mensch thörecht furwahr,
welcher sein hert thut henden
An gegenwärtigs jimmerdar,
künftigs nit will bedenden:**

thut in dem zweiten Verse ist unterstrichen und am
Rande steht dafür wil. In unserm Gesangbuche
lesen wir nun dieses wil statt thut, aber es sind
nun die beiden wil in der zweiten und vierten Zeile
unterstrichen als mit einander unverträglich, und
die vierte Zeile soll nun lauten:

das künfftig nit bedenden.

Die vierte Strophe lautet:

**Was hilffts doch lang in dieser welt
ohn besserung zuleben?
Leben ser lang manchen vffbelt
in Sünd ohn buß daneben:
Wölt Gott, das wir
uns mit begir
ein einigen tag eben
Diß leben gar
hetten fürwahr
zu besserung begeben.**

Die durchgehenden Reime auf leben, weil in den
andern Strophen der Aufgesang die Reime des Auf-
gesanges nicht teilt, waren anstößig und wir lesen
am Rande einen Vorschlag zur Abänderung der
letzten 6 Verse:

Wölft Gott, das wir
uns mit begir
ein einzigen tag betten
Diss leben gar
geschickt furwar
zur Buß mit reu vnd betten.

In der sechsten Strophe heist der Abgesang:

Denselben tag
vnd der tod mag
dich vnberait nicht finden,
Dan mancher zwar
vnuersehn gar
stirbt ehe ers mag empfinden:

das mag in der letzten Zeile in für thut, welches in B unuerfänglich funde, corrigiert werden und dürfte Zuernmann bei wiederholter Durchsicht dem mag in der zweiten Zeile hinderlich erschieuen sein; allein zünächst sind die Reime finden vnd empfinden unuerfänglich und am Rande ist für die dritte Zeile vorgeschlagen:

dich vnberaitet krencken,
und für die sechste:
stirbt ehe ers mag bedencken.

Ich will auf die anderen Correcturen dieses Liedes nicht eingehen, aber merkwürdig ist, daß oben neben dem Liede das Urteil steht: Bessers: ist gut, wie von einer andern Person abgegeben. Das Lied Blatt 224^b

O Herr mein Gott, wer dich anruffen soll
hat in dem Abgesang der 6. Strophe die Stelle:

Ich will dich, Herr,
je mehr vnd mehr
danken, hochloben:

neben dem zweiten dieser drei Verse steht am Rande: oder Poetisch Je läng, ie mehr. Blatt 353 heißen die vier ersten Verse eines Liedes also:

Ewiger Gott, Vatter, Sohn, Heilger geist,
Ein Einigs drey, drey person, doch ein wesen,
Der vnzertrante Gottheit, hochgepreist,
Ein weisheit, gwalt, Ein gütigkeit ye gwesen.

Dafür wird in gleicher gleichzeitiger Schrift am Rande zu setzen vorgeschlagen:

Ewiger Gott, Vatter, Sohn, Heilger geist,
Ein Einigs Drey, drey person, ein selbthande,
Der vnzertrante Gottheit, hochgepreist,
Ein weisheit, gwalt, der lieb ewiges bande.

12) Auch in diesem zweiten Theile des Gesangbuchs sind wie im ersten nicht selten neben den Liedern kurze Berechnungen des Raumes für eine, zwei oder drei Zeiten, die sie im Trud (oder in der Abschrift?) einnehmen sollten: Blatt 40, 146^b, 159, 161^b, 165, 170^b, 176, 193, 201, 204, 220, 260, 283, 295, 338^b, 319, 365^b, 367, 367^b, 376, 380, 385^b, 401, 407, 414, 416, 422, 449, öfters bloß flüchtig mit Bleistift geschrieben. Die Angaben sind zuweilen sehr genau: so steht neben dem Liede

O lieber Christ, in leyden klein

Blatt 283, welches 22 (3+3) zeilige Gesetze hat, die Berechnung für drei Zeiten, daß auf jede 41 Zeilen ohne spatium, 51 mit spatium kommen sollen. Blatt 316 steht neben dem Liede

O Mensch, wiltu regieren

die Bemerkung: Diss hat 18 gesetz. dz ander 19. wan der titel zum ersten kompt, so sinds eben gleich. Dieses andere ist Blatt 319 das Lied

O Mensch wiltu bewahren,

und jene Bemerkung geht offenbar auf einen beabsichtigten Druck, wie neben dem Liede

All Menschen die da sterben

Blatt 161 die Worte: 19 gesetzlin, mit dem titel 20. | 10. 10. Doch steht nur bei zweien Liedern auf den eben bezeichneten Blättern, nämlich Blatt 201 und 204, daß sie wirklich gedruckt worden. Diese und die andern Lieder, welche die Handschrift nachträglich als gedruckt bezeichnet, werde ich im Register angeben. Nur auf die Bemerkungen zu dem Liede Blatt 466

Gott sey gelobt noch alle Tag,

welches die Überschrift als Ein Geistlich Hochzeit Lied bezeichnet, will ich noch aufmerksam machen. Es ist v. J. 1594, unter welcher Zahl angegeben wird: Ist etwas corrigiert worden. Unten am Rande steht: Diss lied hab ich zu Straßburg in truck geben. Anno 1609. Sind aber über 200 Exemplar mit getruckt worden, ist geschehen uff des Edlen v. M. D. vñ Polants hochzeitlichen tag. den 12. Decemb: Eben rechts am Rande: Diss lied ist Anno 1618 zum tractatlin von der Tochter Zion. wider getruckt worden. Ist corrigiert worden. Endlich ist die erste Strophe durchstrichen und zur Zeile bemerkt: sol nichts mehr.

Blatt 87 steht unter dem Liede

O blinde welt, wie hastu mich verführet

vom Jahre 1584 die Bemerkung: H. Ludwig hats H. Jacob vñ der Heiden sampt die Meloden zu trucken geben. Herr Ludwig ist Ludwig von Freiberg. Blatt 446 stehen neben dem Liede von 1608

Herz, Leib vnd seel, verzage nicht

die Worte: Hat ein eigel Meloden, und auf der Rückseite neben dem Liede

O wie lieblich schmecket der wein,

von demselben Jahre, mit der Überschrift: Ein liedlein, Ist ein lob der Music, die Worte: Fur Joh: Schults hab die meloden noch nit bekomē. Blatt 479^b unter dem Liede von 1611

Nun höret, was die Seligkeit

einige sich auf die gedruckten Exemplare beziehende, zum Theil sehr undeutlich geschriebene Worte, die ich also lese: Habs noch vñ denē so es haben | Jacob vñ heiden oder der H. Schreiber behaltens.

In diesem Bande sind nur wenige Lieder, neben welchen über die ihnen zugeordneten Figuren etwas bemerkt wird: ich werde diese im Register bezeichnen. Blatt 412 ist unter dem Liede

Fahr hinn Cupido Venus kind

die Figur zu demselben in dem Maßstab der Ausführung entworfen, daneben die Worte: Die Figur, ein Man furt sein brant weg Cupido fleuchet mit sein zerbrochen bogen vñ pfeyl. Neben dem Liede

Dank hab, o Gott, Herr Ihesu Christ,

einer Acrostichis auf den Namen Daniel Suderman, bemerkt er: Darff keiner Figur. Neben dem Liede Blatt 23

Christus ruft noch, wen dürstet ser
sieht: Kan auch zur Bildnuß Christi getruckt werden. Und neben

Dank hab, o Gott, Herr Jesu Christ
oder Dir sey gedankt, Herr Jesu Christ,
einer Acrostichis auf den vollständigen Namen Daniel Suderman, unter der Berechnung für den Raum des Druckes: Darff keiner Figur. Neben dem Liede

O Gott, ein Herr der Herrlichkeit
vom Jahre 1607 findet sich die Bemerkung: ist ein andres klein, in 8. gemacht mit ein Figur da ir etliche über sich beten. Blatt 421 neben

Herr Jesu Christ, erfüll mein hertz
sehen die Worte: Zur Figur, am creiß. und oben zc.

13) Noch einiger anderen Randbemerkungen sei Erwähnung gethan:

Blatt

107 neben dem Liede

Hör Israel, Gottes volck erwehlt,
sehen unter der Jahreszahl 1593 die Worte:
Eylents zu bedencken.

115 neben dem Liede

Weiß du dan nicht, O menschen kind,
von demselben Jahre, ist bemerkt: Pour
M. H. Oben dasselbe in dem 3. Teile Blatt
359 neben dem Liede

O wer dem, der hochfertig ist.

102^b und 103 steht das Lied

Ach Herr, ob wir dein arme kindt,
vom Jahre 1607, und darunter die Bemerkung: Diffs lied ist fur die so in Uiderland verfolgt werden gemacht und ihne geschickt worden.

115 neben dem Liede

Wer wil uns nun mer scheiden
von demselben Jahre desgleichen: Fur die verfolgte Christe in U: land.

413 stehen neben dem Anfang des Liedes

O Mensch, nun hör was ich dir sing
vom Jahre 1607 die Buchstaben A. R., aber durchstrichen. Auch im ersten Teile war einmal, Blatt 169^b neben dem Liede

Ir Heyden all, nun lobet Gott den Herren,
Adam Heißners gedacht: Sijhe A. R.

422 steht neben dem Liede (Der todt spricht)

O Mensch betracht und schawe mich,
vom Jahre 1579, die Bemerkung: Diffs hab ich in der Jugent nach des alten U: Hermans gedicht, gezogen, und ser gründert. sol nit unter meine sachē gezehlet werden.

14) Weitere Zeugnisse aus diesem Bande für die aus dem ersten nachgewiesenen Eigentümlichkeiten der Sprache und Schreibweise D. Sudermanns anzufügen enthalte ich mich. Eines schon damals sehr selten vorkommenden Wortes, das ich bei ihm einige mal gefunden, möchte ich aber noch

Wadernagel, Amdenck 1.

Erwähnung thun, nämlich des f. m. die Vile. Im ersten Teile findet sich dasselbe Blatt 113^b zweimal: zuerst in der Überschrift des kleinen Liedes

Es verdriest noch der groffe zall,

welche einen Spruch aus dem 9. Cap. des apetrp: phischen 1. Buches (Sira enthält: So verderbe nun die vile, die ohn ursach gewachsen ist zc., darnach in der 4. Zeile des Liedes selbst:

Gott wil sein pflanz, die vile nit.

Im zweiten Teile steht das Wort Blatt 105^b in dem ersten Verse eines Liedes:

Ach lieber Herr, die vil der thronen.

In diesem Teile (Blatt 31^b) kommt auch einmal das Wort Saligkeit vor, in dieser Form und nicht etwa als habe Sudermann bloß die Fäulnisse über dem a vergessen: er schreibt in dem Quartgefangenbuch sonst immer selig, seligkeit, in der Kalligraphischen in der Regel sätig, sätigkeit. Die ihm eigene Weise, in der Interpunction Gemma und Golen mit einander zu verbinden: wenn das Verbergende ein Gemma fordert, das Nachfolgende aber ein Golen, so schreibt er beides. Gnetich: er schreibt schon die und da Apostrophe für ausgelassene e, z. B. Blatt 88^b g'rewen, schon in B Blatt 508^b g'mengt.

15) Was diesen zweiten Teil des Gesangbuches noch besonders wichtig macht, sind zwei Lieder von Tauler, welche Sudermann als solche bezeichnet:

a) Blatt 361 ein Lied in 9 (4+4) zeiligen Strophen, anfangend:

Mein eigen lehn und alles gut.

In der Überschrift heißt es: Lob der Armut, ein lied genommen auß ein vraltes buchlin, von rechter armut. Links zur Seite steht: außem Taulero., rechts: so unter des herrē Taul: schriften funden ist worden., und unter dem Liede: Habs nit vil gründert, sondern etwas verstandigere wörter darben gebraucht. D. S. Die Jahreszahl 1600, welche das Lied trägt, bezieht sich also auf Sudermanns Übertragung.

b) Blatt 369^b ein Lied in 15 vierzeiligen Zeilen, von denen immer je drei mit ihrer vierten Zeile auf einander reimen, anfangend:

O Jesu Christ, du lieblichs gurt,

mit der Correctur ein für du. Die Überschrift heißt: Ein lied, genommen auß des Herren Tauleri schriften von gelassenheit. Am Rande neben der ersten Zeile steht: Er hats selber gemacht, aber sehr unvernünftig alt teutsche. Unter dem Liede: Diffs hab ich auß des Herrē J: Tauleri vralte schriftē genomen, so nie getruckt worden, und also in einer ordnung besser zum lied bracht, hat noch kein meloden. bisz ein darzu gemacht wirdt. Glaub eigentlich Taulerens hat selbsts dz vralte gemacht, dā es sind vast alle wort nach seiner gewönlliche rede hirtin.

16) Dieser zweite Teil schließt Blatt 185–505 mit einem Liede und verschiedenen Abhandlungen über die Engel. Das Lied, Blatt 186, fängt an:

Und höret zu, so wil ich rüch,
11 (6+7) zeitige Strepben.

17) Nachdrückend das Register der Lieder dieses
zweiten Teils.

Verzeichnis der Lieder D. Sudermanns in der Handschrift C 11,

Mss. germ. I. No. 103 auf der Königl. Bibl.
zu Berlin.

2. Blatt

A.

- 110^a Ach edle Gottes creatur 7 (2+2).
62^a Ach Gott, es mangelt noch an mir 5 (2.2). 1593.
36^b Ach Gott, ich bin nicht 3. 1.
322^a Ach Gott, warum suchstu noch an 15 (1+3). 1597.
215^b Ach Gott, wie gerne wolt ich bald 8 (1+3).
137^b Ach Herre Gott, als was du wilt 9 (1+3). 1595.
166^b Ach Herre Gott, ich armes kind 7 (1+1). 1595.
201^a Ach Herre Gott meins heils, warum
12 (2.3). 1576. *
103^b Ach Herr, ob wir, dein arme kind
6 (2.3). 1607. Für Widerland.
133^a Ach lieber Gott, vater und herr 6 (6+6). 1607.
226^b Ach lieber Gott, wolt gnädiglich 5 (6+6).
105^b Ach lieber Herr, die vil der tränen 6 (1+1). 1591.
125^b Ach lieber Herr, du heiland mein 5 (1+3). 1595.
63^a Ach lieber Herr, du unser Gott 5 (6+7). 1695.
170^b Ach lieber Herr, ich bitte dich 9 (1+1).
57^a Ach lieber Herr, ich trau auf dich 5. 1.
39^a Ach mensch, laß die welt fahren 11 (1+1). 1591.
473^b Ach liebster schatz, Herr Jesu Christ
8 (2.3). 1612. K
61^b Ach mensch, was suchstu große freud 13 (2.3). 1597.
295^a Ach mensch, wiltu Gott finden 28 (1+1). 1597.
211^b Ach nun komm, du heiliger geist 6 (6+6). 1596.
81^a Ach unser Gott vater in gemein 4 (6+6). 1595.
490^a Ach vater Gott im himmelreich 4 (2.3). 1609.
117^b Ach, was ist doch, das ich befind
7 (1+6). 1608. * F
87^b Ach was rümpst dich, o menschen kind 12 (3.2). 1578.
Alteier ersten Lieder eine.
17^a Ach was soll mir die weltlich freud
3. 1. * G 11.
189^a Ach, wo soll ich nun fliehen hin 9 (2.3). 1606.
12^b All creatur die eilen fer 3. 1.
161^a All menschen, die da streben 19 (1+4). 1597.
280^a Als guts anfang oder ein bronn 12 (2.3). 1597.
183^a Als bald ein mensch wil schlafen gan 3. 1.
380^a Als Maria geboren hatt 25 (2.2). 1602.
29^b Als unnußlich die sonne wär 1 (3.2).
15^a Als vil gebet anfaßt und endt 3. 4.
96^b Ansehung vil sind nüchlich fer 4 (1+3). 1591.
99^b Arm und elend bin ich, ja halber tot 1 (1+6). 1582.

B.

- 392^b Barmherzigkeit auß liebe rein 7 (1+6). 1606.
Mer. Barbara.

C.

- 123^a Christus der Herr sprach, wenn ich werd 7. 1.
(Jesu der Herr sprach, wenn ich werd)
385^a Christus ruft noch: mensch, dich beker 7 (2+2). 1601.
23^a Christus ruft noch, wen dürest fer 8. 1. □

3. Blatt

D.

- 10^a Dank hab, o Gott, Herr Jesu Christ 11 (1+5).
Mer.: Daniel Suderman.
117^b Das alt geset ward geben 11 (1+4). 1591.
265^a Das ewig wort der warheit rein 29 (1+1). 1597.
121^b Dein seel erhebt zu Gott allstund 1. 1.
286^a Demüthigkeit ills fundament 17 (6+6). 1597.
388^a Der anfang recht des glaubens rein 3 (2.3). 1605.
306^b Der einig weg zur sältigkeit 3. 1.
(Der weg allein zur sältigkeit)
123^b Der Habacuc ein prophet spricht 3. 4.
66^a Der hochgelobte helle tag 3 (1+1). 1585.
25^b Der ist ein mensch tauter und rein 3. 4.
325^a Der ist fürwar groß an gewalt 1 (2+2). 1598.
24^a Der liebet Gott, wer alle tag 7. 3.
181^a Der mensch tödlich all tag und nacht 7 (6+1). 1594.
178^b Des vaters gewalt sahe mich bald 3 (3.2).
173^a Des vaters gewalt umfaße dich 3. 1.
180^b Die frommen leut auf erden 12 (4+1). 1591.
24^a Die grundlos Gottes barmherzigkeit 1. 4.
360^a Die himmel klar erzählen heut 8 (6+6). 1599.
25^a Die liebend seel spricht innerlich 4 (3.2).
31^b Die natur sucht mancherlei weis 5. 1.
277^a Diemeil der Herr, Gott, in uns ist 30 (2+2). 1597.
155^a Diemeil uns der fröliche tag 5 (1+3).
20^a Die welt verheißt nur zeitlich ding 2. 1.
131^b Du Gottes kind auf Christi pfad
7 (6+6). 1594. B

- 141^a Du höchster Gott von ewigkeit 11 (6+7). 1590.
Mer.: Daniel Suderman.

E.

- 29^b Ein alte wand verbliden fer 3. 4.
161^b Ein andächtigs ernstlichs gebet 19 (4+3). 1595.
61^a Ein Christenmensch muß dulden vil 5 (1+1). 1596.
77^a Ein Christ soll um die ganze welt 4 (1+4). 1594.
34^b Ein Gottes freund sprach, lieber Herr 3. 4.
263^a Einmal beklagt sich unser herr 5 (6+6). 1597.
328^a Ein mensch bat Gott den herren 10 (2.2). 1598.
137^b Ein seel, die schön gezeiret ist 4 (6+6). 1607.
176^a Erzählen dich nit, o Gottes kind 5 (4+1). 1596.
351^a Es fragen oft einfältig lent
10 (2+2). 1599. * M

- 205^b Es ist fürwar ein tugend groß 9 (4+3).
36^b Es ist fürwar ein weiser mann 1. 1.
391^b Es ist gar nichts bessers in gemein 6 (4+6). 1606.
Mer. Ehher.

- 111^a Es ist gemein heut in der welt 7 (2.3). 1594.
30^b Es ist gewis ein untercheid 4. 4.
317^a Es ist hie nicht dann eitelkeit 4 (4+3). 1599.
350^b Es ist nit genug, daß man die sünd 7 (2.3).
19^b Es kan hie mit der zeit 2. 1.
368^a Es kommt niemand in Gottes reich 8 (4+1). 1600.
18^b Es sol kein mensch je sagen frei 3. 4.
149^a Es spricht der herre Jesu Christ 10 (6+6). 1607.
103^b Es spricht Jesus, die warheit rein
8 (1+6). 1607. G 111.

- 332^a Es was ein schöne jungfrau zart
13 (4+3). 1598. * M

- 16^b Es wissen heut vil Gottes freund 4. 4.
353^a Ewiger Gott, vater, son, heiliger geist 6 (1+2). 1599.

F.

- 111^a Far hin, Cupido, Venus kind
11. 5. 1584. * □

Blatt

201 Far hin, o welt, ich von dir scheid

11 (1+3). * I

G.

195 Gelobt sei Gott, der uns nun mer 1 (3.2). 1596.

325^b Gleich wie Christus zu Petro sprach 13 (2.2). 1598.

(Hört wie Christus zu Petro sprach)

214 Gleich wie der Mai all ander zeit 14 (6+6). 1597.

250 Gleich wie die stern am himmel stan 11 (1+4). 1597.

112 Gleich wie Noah eins trunken lag 1. 1.

45^b Gleich wie sich Gott ernidert hat 2. 1.

(Wie sich Gottes wort ernidert hat)

359^b Glori sei Gott dem vater reich 3 (4+3). 1599.

151 Gott allmächtig, der auch du bist 8 (1+1). 1595.

33 Gottes art ist, daß er auch nicht 6. 1.

379 Gott helf mir auß Ägyptenland 8. 1. 1600.

394 Gott himmels und der erden 5 (2.2). 1606.

166 Gott sei gelobt noch alle tag 22 (1+1). 1591. *

459^b Gott spricht heut noch zum Israhel 5. 1.

252 Gott spricht: o mensch, nun verlaß dich

20 (2.2). 1597.

115 Gott spricht: verlaß 11 (6+6). 1596.

(O mensch, verlaß)

140 Gott spricht, wiltu auf erden 4 (4+1). 1597.

436 Gott vater, son und heilig geist 5 (6+6). 1607.

H.

178 Heilig, heilig, heilig ist Gott

16 (2.3). 1591. * M

372 Herr Christ, o sonn der gerechtigkeit 6. 1. 1602.

172 Herr Jesu Christ, barmherzig ser 1 (1+1). 1595.

20^b Herr Jesu Christ, dein namen schreib 1. 1.

173 Herr Jesu Christ, der allein bist Das ware licht

6 (6+6). 1589 im Febr.

153 Herr Jesu Christ, der allein bist Ein gesundmacher

3 (6+6). 1595.

210^b Herr Jesu Christ, der gnaden thron 6 (6+6). 1596.165^b Herr Jesu Christ, der seele speis 8 (2.3). 1597.314^b Herr Jesu Christ, Der warhaft bist 6 (6+6). 1597.

57 Herr Jesu Christ, die große not 3 (4+1). 1595.

249 Herr Jesu Christ, du wares licht 9 (2.3). 1597.

218 Herr Jesu Christ, du wares sonn 1. 1.

45^b Herr Jesu Christe, Gottes son 8 (6+6). 1596.

421 Herr Jesu Christ, erfüll mein herz 5 (3.2). 1607. □

111 Herr Jesu Christ, erlöse mich 3 (2.3).

479 Herr J. Ch., erlöser mein Vorkämpfer noch 4. 1.

349 Herr Jesu Christ, hab großen dank 5 (1+1). 1599.

12 Herr Jesu Christ, hab lust und freud 2. 1.

19^b Herr Jesu Christ, hättst noch geschwind 3. 1.108^b Herr Jesu Christ, ich bekenn frei 8 (6+6). 1607.

455 Herr Jesu Christ, ich komm zu dir 7 (2.3). 1608.

104^b Herr Jesu Christ, ich muß bekennen 6 (1+1). 1591.12^b Herr Jesu Christ, ich nimm mein teil 2. 1.

175 Herr Jesu Christ, ich ruf zu dir 10 (2.2). 1610.

337^b Herr Jesu Christ, ich leiden dein 1 (2+2).

294 Herr Jesu Christ, mach steif und fest 6 (2.3). 1597.

32^b Herr J. Ch., o Gottes son, Die schrift sagt mir 3. 1.

371 Herr Jesu Christ, o Gottes son, Mit deiner gnad

1 (6+6). 1602.

182^b Herr Jesu Christ, wans kommt heron 6 (2.3). 1591.

106 Herr Jesu Christ, war Gottes son 6 (1+6). 1607.

385^b Herr Jesu Christ, Weil dein weg ist 8 (6+6). 1601.399^b Herr Jesu Christ, weil du allein 1 (2.3). 1606.387^b Herr Jesu Christ, weil ich bin krank 1 (2+2). 1603.

Blatt

218 Herr Jesu Christ, weil nun der tag 4. 1.

107 Herr Jesu Christ, wir bitten dich 7 (1+6).

312^b Herr Jesu Christ, zeuch mich nach dir

Sant allen kräften 2 (2+2). K

231 Herr Jesu, komm, regier allein 1 (1+1).

477 Herr Jesu, mein trost allein

7 (1+1). 1610. * G. 1.

(Herr Christe, mein trost allein)

109^b Herr, wie Nabuchodonosor 7 (2+2). 235^b Herr, zeuch mich auß 1 (3.2).

416 Herz, leid und seel, verzage nit 3 (1+1). 1608.

107 Hör, Israhel, Gottes volk erwält 7 (1+3). 1593.

160^b Hör mensch, ob dir leiden zufällt 4 (3.2). 1610.121^b Hör mensch, ob du schon gottlos bist 3 (2.3).302^b Hör, mensch, vier ler behende 6 (1+4). 1597.121^b Hör mensch, wiltu erkennen gschwind 3 (3.2).

26 Hör mensch, wiltu erkennen schlecht 1 (3.2).

101 Hörst, ich wil euch leren behend 6 (6+6). 1617.

270 Hörst was sich zugetragen 10 (4+4). 1597.

335 Hörst zu, ich will euch sagen 13 (1+1). 1598.

I.

21^b Ich armer mensch, in gefar noch 3. 1.156^b Ich armer und elender mann 6 (1+1). 1591.242^b Ich bat eins lang mein lieben Gott 12 (3.2). 1597.

126 Ich beger dein, Herr Jesu Christ 6 (4+3). 1591.

231 Ich danke dir, o vater unsers herren 11 (3+1).

35^b Ich kann nicht vil 1. 1.72^b Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ, Der allein du

mein 11 (2+2). 1595.

180 Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ, O

freude meiner 5 (2.2). * G. 1.

149^b Ich ruf dich an, o Herrre Gott 22 (2.3). 1596.

318 Ich schrei und klag 9 (2.3). 1599.

122^b Ich sprach einmal zu meinem freund 4. 1.

342 Je mer du wirst ansechtung han 6 (2+2).

459 Im höllschen feur nichts brennt so vil 1. 1.

28^b In Christi dorf zu Bethlehem 10 (2.2). 1603.

18 In Christi schul vor treten soll 11 (1+1). 1596.

(Wer in Christi schul treten soll)

121 In psalmen stet: ach wer gibt mir 1 (3.2).

281^b Ir brüder mein, nun werfet euch 8 (2.3). 1576.

(O lieben freund, nun werfet euch)

165 Ir lieben freunde allzugleich 6 (6+6). 1597.

13 Ist Gottes son gestorben recht 1. 1. □

K.

193 Kein besser trost in kummernis

9 (6+6). 1595. M

35 Komt her in Christi namen 6 (2.3).

116^b Komm heiliger geist ins herze mein 5 (2.3). 1598.

L.

58^b Lauf alle stund zum gnadenbrunn 1. 1.26^b Fern andrer leut gebrechlichkeit 1. 1.

M.

11^b Mancher findt gold, silber zugleich 4. 1.

122 Mancher klagt vil ob seiner sünd 1 (3.2).

355 Man findt ir vil, die bitten 7 (1+1). 1599.

330^b Man findt noch heut vil menschen 11 (1+1).

228 Man sagt, einer rät wünschen 19 (1+1). *

Nun hört, ein mann thet wünschen N

14 *

Blatt

- 64 Mein eigen lehn und alles gut 9 (1+1). 1600. Tauler.
 108^a Mein harte seel wie adamant 16 (2+3).
 111 Mein liebe freunde jung und alt 15 (6+6). 1607.
 Gott liebe freunde jung und alt
 108^b Mein seel, o Herr, wil preissen deinen
 namen 6 (2+2). 1597. K
 129^b Mein seel, wach auf, erwach darbei 1 (6+6). 1607.
 28 Mensch, du bist in Aegypoten land 8 (3+2).
 22 Mensch, wiltu sehn Gott ewiglich 3 (2+2).
 165^b Mensch, wiltu widerbringen 11 (1+1).
 80^b Mit angst und schmerzen 6 (1+2). 1585.

II.

- 340^b Nach dem die warheit Christi rind 7 (2+3). 1597.
 100 Nun freut euch in dem herren 1 (1+1). K
 115 Nun freut euch mit Jerusalem 9 (6+2).
 27 Nun höre doch, Gott selbs mensch ward 12. 1.
 179^b Nun höret was die sälligkeit
 5 (2+3). 1611. G II.
 186 Nun höret zu, dan ich wil euch
 11 (6+7). 1612. M
 287 Nun höret zu ein fremd geschicht 18 (2+3).
 15 Nun höret zu, ir brüderlein 10 (2+3). 1599.
 217^b Nun höret zu, ir bußfertige menschen,
 18 (2+2). 1597.
 311 Nun höret zu, wir heben an 28.5. 1599. * M
 18 Nun höre zu, wer beten will 5. 1.
 296^b Nun hör, mein seel, was Gotter Herr 10 (2+3). 1597.
 377 Nun hör, o mensch, ob du ein Christ
 8 (6+6). 1600. * M
 302 Nun hört, ich wil euch sagen 8 (1+1).
 308^b Nun hört, ich wil euch sagen 10 (1+1). 1597.
 292 Nun hört, man findt geschriben 10 (1+1). 1597.
 232^b Nun hört mit fleiß, ein jedermann 13 (2+3). 1596.
 29 Nun hör, was doch bedeutet hatt 3. 1.
 209 Nun kommet her, ir Christenleit 6 (6+6). 1596.
 292 Nun laßet euch erbarmen 7 (1+1).
 418^b Nun laßet uns all singen frei 10 (6+6). 1607. 25. Juli.
 92^b Nun laßet uns betrachten 13 (1+1). 1593. M
 101 Nun laßet uns des herren werk 9 (6+7). 1590.
 351^b Nun laßt uns alle ein liedein schon 8 (1+1).
 305^b Nun laßt uns all zusammen 8 (1+1). 1600.
 223^b Nun lob, mein seel, zu aller zeit 9 (6+6). 1591.
 321 Nun lobsinget den herren 1 (1+1). 1599.
 82 Nun merket auf, himmel und erd 16 (6+7). 1593.
 231^b Nun schein, o sonn der gerechtigkeit, 5 (1+3).

C.

- 86^b O blinde welt, wie haß du mich ver-
 fñret 5 (1+3). 1581. M
 276 O Christenmensch in tods gefar 9 (1+1). 1597.
 64 O Christi braut, du solt allein 1 (6+6). 1597.
 67 O du brunn aller gnaden 7 (1+1). 1590.
 181 O du ewiges leben schon 1 (6+6). G II.
 217 O edler mensch, Gotts creatur
 4 (6+6). 1597. K
 112^b O edle seel, du Gottes kind 3. 1.
 66 O eigne lieb, o eigner will 1. 1.
 189 O ewigs licht, dem alle licht
 5 (1+3). 1591. K
 15^b O falsch listig trügliche Welt 8. 1. G II.
 100 O frommer Christ, sah alle tag 1 (2+3). 1606.

Blatt

- 210 O frommer Christ, ler und behalt 11 (1+1). 1597.
 158^b O glaubge seel, ach schau doch 6. 1. 1609.
 116 O Gott, ein herr der herlichkeit 3 (1+6). 1607. □
 122 O Gottes son, herr Jesu Christ, Dir sei lob,
 dank 2c. 11 (1+6). 1607.
 105 O Gott, ich sag dir lob und dank 1 (6+6). 1607.
 171^b O Gott, ler mich dein armen knecht 2. 1.
 171^b O göttliche dreieinigkeit 6 (6+6). 1589.
 177 O Gott mein Herr, gebenedeit 5 (1+1). 1596.
 220 O Gott, sei doch von mir nicht fer 7 (1+3).
 152^b O Gott vater im himmels thron 1 (1+6).
 55 O Gott vater und schöpfer mein 5 (6+7). 1592.
 37^b O große gnad und gütigkeit 3 (1+1). 1594.
 37^b O Herr, du haßt vergebens nicht 9 (6+1).
 188 O Herr Gott, nun gib mir kraft 1 (1+1). 1596.
 115^b O Herr Gott, nun hilf uns bald 4. 1. 1607.
 131 O Herr Gott, weil du mich schon 7 (1+1). 1594.
 15 O Herr, gleich wie dein son zunam 1. 1.
 125 O Herr Gott, wie erschreckt mich 18 (6+6). 1607.
 390^b O Herr, ich bin in deiner gewalt 5 (2+3). 1606.
 22^b O Herr, ich wil dich gern lieb han 1. 1.
 300^b O Herr mein Gott, ich bin dein knecht 7 (6+6). 1597.
 271^b O Herr mein Gott und alls mein gut 8 (2+3). 1597.
 129^b O Herr mein Gott, was große freud 10 (1+1). 1591.
 221^b O Herr mein Gott, wer dich anrufen soll
 7 (6+7). 1593.
 367^b O Herr, mich hat die alte slang 5. 1. 1599.
 183^b O Herr, nun hilf uns tragen 3 (1+1). 1594.
 19 O Herr, was hab ich sonst getan 3. 1. 1590.
 151^b O Herr, weil du auß gnaden bald 3. 1. 1608.
 13^b O hilf mir noch, Herr Jesu Christ 3. 1.
 26^b O hilf uns noch, Herr Jesu Christ
 2 (2+2). K
 103^b O höchster Gott, Herr der herscharen 6 (1+1). 1594.
 391^b O höchster Gott, o lieber Herr 7 (6+6). 1606.
 11 O höchstes gut, Herr Jesu Christ 2. 1.
 369^b O Jesu Christ, du lieblichs gut
 15. 1. Ezer 5 (8+1). 1601. Tauler.
 398 O Jesu Christe, lieber Herr 7 (2+3). 1606.
 116^b O Jesu Christ, mein Herr und Gott,
 6 (6+6). 1607. K
 133 O Jesu Christ, war mensch und Gott, Verleih daß
 dein geist 2c. 6 (2+3). 1595.
 130^b O lieber freund auch bruder mein 10 (6+6). 1607.
 283 O lieber Christ, in leiden klein
 22 (2+3). 1597. M
 396^b O lieber Gott, Herr Jesu Christ 7 (2+3).
 397^b O lieber Gott, hilf alle tag 3 (6+6). 1606.
 48 O lieber Gott und vater mein 4 (2+3). 1593.
 311^b O lieber Herr, du sihest wol 3 (1+1). 1597.
 20 O lieber Herr, ich bin kaum wert 3. 1.
 390 O lieber Herr, in welches tod 6. 1. 1606.
 96 O lieber Herr, wir danken dir 3 (1+1). 1594.
 131^b O lieber mensch, fürchtestu fer 4 (6+6). 1607.
 17^b O liebe seel, bekere dich 3. 1.
 78 O meine seel, betracht allzeit 5 (1+3). 1595.
 157^b O meine seel, du magst kein trost 6 (1+3).
 127 O meine seel und alles gar 5 (6+7). 1595.
 293^b O meine seel, wolan, betracht 10 (1+1).
 17^b O mein Gott, ich hab lang gedacht 2 (3+2).
 186 O mensch, bedenck dein sünde schwer 9 (6+6). 1596.
 152 O mensch, bedenk wir alle ding
 6. 1. 1608. G IV.

Statt

- 182 **O** mensch betracht und schaue mich 13. 1. 1579.
 211^b **O** mensch, der du auf erden 15 (1+1). 1595.
 51 **O** mensch, dieweil das leben dein 15 (1+1). 1593.
 367 **O** mensch, du solt bestendig sein 1 2. 3. 1599.
 111^b **O** mensch, du solt ganz werden frei
 1 3. 2. 1. 1599.

- 19 **O** mensch, du solt mit höchstem fleiß 8 (4+3).
 96^b **O** mensch, du sorgst noch alle tag 2. 1.
 371 **O** mensch elend, o falscher Christ 10 (1+1). 1601.
 56^b **O** mensch, ergreif die gottesgnad 3 (2. 3).
 22^b **O** mensch, gedenk zu aller frist 3. 1.
 32 **O** mensch, glaubstu, Gott sei dran 7. 1. □
 156 **O** mensch, hab nit lieb dise welt 6 (4+2). 1609.
 73^b **O** mensch, ich bin dein Gott und herr
 12 (6+6). 1596.

- 68^b **O** mensch, ich bin der rechte weg 13 (1+3). 1595.
 53^b **O** mensch, ich will dich leren 7 (1+1). 1595.
 119^b **O** mensch, ich will dir sagen, Ob du armut
 5 (4+1). 1596.

- 301^b **O** mensch, ich will dir sagen Vil ursachen
 22 1+1. 1597.

- 58 **O** mensch, im fall der sünde not 5 (2+2). 1597.
 159 **O** mensch, laß dich kein schöne wort 12 (1+1). 1591.
 111 **O** mensch, lern dich erkennen recht 7 (6+1). 1607.
 36 **O** mensch, nim war, dan ich will dir 5 (1+3).
 337 **O** mensch, nit halt dein leib so zart 5 (2+2). 1598.
 251 **O** mensch, nun hör mit allem fleiß 20 (6+7). 1596.
 113 **O** mensch, nun hör, was ich dir sing 12. 1. 1607.
 158^b **O** mensch, nun laß mich ganz in dir 5 2. 3.
 376 **O** mensch, ob noch die schlange alt 16 (4+6). 1601.
 363 **O** mensch, so du recht wissen wilt 1 1 (4+3). 1599.
 20^b **O** mensch, vergiß zu keiner zeit 3. 1.
 321 **O** mensch, verlaß deins vaters haus 5 (2. 3). 1599.
 329^b **O** mensch, verlaß die falsche welt 6 (2. 3). 1598.
 338 **O** mensch, weil Gott dein vater wert 3 (1+2). 1598.
 34 **O** mensch, wie kommts, daß dir Gott ist 6. 1.
 108 **O** mensch, wilt frid und einigkeit 5 (1+3). 1591.
 319 **O** mensch, wiltu bewaren 19 (1+1). 1597.
 260 **O** mensch, wiltu daß Gott der herr 12 (1+1). 1597.
 211^b **O** mensch, wiltu erlangen Bald Gottes 6 (4+1).
 272^b **O** mensch, wiltu erlangen Die ware 21 (1+1). 1597.
 316 **O** mensch, wiltu regieren 18 (1+1). 1597.
 197 **O** pilger fromm durch Gottes gnad 23 (1+1).
 207 **O** ritter frei, du frommer Christ
 8 (6+2). gedruckt 1625. *

- 176 **O** seele mein, was ißs das mich 13. 1.
 312 **O** sündler, nit verzage 15 (1+3). 1597.
 (Hör mensch, o nit verzage)
 21 **O** teure seel, gezieret sein 3. 1. * G. 1.
 139 **O** vater aller gnaden 6 (1+1). 1597.
 382 **O** vater Gott, durch dein gewalt 1. 1. 1603.
 399 **O** vater Gott, ich bitte dich 1 (2+2). 1606.
 50 **O** vater mein, gnadreicher Gott 5. 1.
 190 **O** weh, weh mir elender mann 13 (1+6).
 30 **O** welcher ist so klug, sags frei 3 (3. 2).
 135^b **O** wie ein sätig frölichkeit 3 (6+6). 1607.
 79 **O** wie gar taub auch thöricht ist 7 (1+3). 1595.
 116^b **O** wie lieblich schmecket der wein 7. 1. 1608.
 213^b **O** wie sätig ist hie auch dort 1 1 (4+6). 1591.

S.

- 21^b Sanct Johann spricht von Gottswert hoch 3 (3. 2).
 171 Sollte mich nit verlangen 10 (1+1). 1610.

21er. Saffanna etc.

Statt

- 372 So nun die sonn aufgangen ist 5. 1. 1602.
 173 Summa, gar nichts uns all betört 1. 1.

C.

- 12^b Tütel kein sünd, obs möglich wär 2. 1.

U.

- 356 Unser herr Jesus Christus spricht 10 1+1. 1599.

U.

- 97 Vater unser im himmelreich 8 6+7. 1589.
 12 Vom Adam alt, dem ersten, tot 1 3. 2.

W.

- 30^b Wach auf, o seel, gläubig nun mer 7. 1. 1595. □
 Wach auf, o du gläubige seel 6. 1.

- 11 Wa einigkeit in einem haus 3. 1. □
 153^b Wann Gottes gnad und gültigkeit
 7 6+6. 1598 im Mail. * 1

- 120^b Wann ich gedenk Am teur geschenk 1 (6+6).
 31 Wann ich gedenk an Gottes reich 5. 1.

- 33^b Was meinestu, Gottes gnad sei klein 3. 1.
 375^b Weil Christus drum her kommen ist 3 (1+3). 1601.

- 139 Weil jedermann sich rümet fer 8 6+6. 1607. M
 118 Weist du dann nicht, o menschen kind 11 (2+3). 1593.

- 326^b Welcher mensch wält, daß Jesus Christ 9 2. 3. 1598.
 28^b Welcher mensch zu demütigkeit 17 1+1. 1597.

- 157^b Wer Christum hat, Gottes wort bereit 8. 1. □
 221 Wer gute frucht erlangen will 10 1+1.

- 21^b Wer noch in sünde fällt 1 3. 2.
 95 Wer sich nit selbs bezwingen kann 6 1+3. 1591.

- 115 Wer will uns nun mer scheiden 5 (1+1). 1607.
 62^b Wie ein bettler fürs reichen tür 3 (2. 3). 1591.

- 183^b Wie lang, o mensch, des tods ein kind 1. 1.
 91^b Wir haben nur ein kampf und streit 7 (1+3). 1591.

- 328 Wolauf wir wölten singen 8 2. 2).
 71 Wolauf, wolauf ir menschen kind 8 (1+2). 1589.

- 135^b Wol dem, der sich ergeben hat 7 6+6. 1599.

CXXX. *

Gsangbuch, Newer geistlicher Lieder.

Zum Erkantnis des Einigen wahrer Gottes, und unsers Herren Jesu Christi, den Er gesendet hat, welches dz Ewige leben ist. Johan. 17. Drum auch: Gnade und friede von Gott dem Vatter, sen mit allen denen, die anrufft den Namen unsers Herren Jesu Christi, an allen iren und unsern orten, spricht Paulus. 1. Cor. 1. a. III. Theil.

Sehet jr verechter, und verwundert euch, und werdet zu nicht. Abac. 1. Act. 13. Dan mit sehende augen sehet ir nicht, und mit hörenden ohren, höret ir nicht, dan ir verstehet es nicht zc. Esa. 6. Math. 13. Aber ein neglicher Schriftgelehrter zu himmelreich gelert, ist gleich einem haufvatter, Der auß seinem schatz, Neues und alles herfür treget zc.

Das alte aber, ist vergangen, Siehe Es ist alles neu worden. 2. Cor: 5. Ein Neues veraltet dz Erh. Hebr: 8. Siehe, Ich machs Alles neu. Apoc: 22.

1) Papierhandschrift in 1^o, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. Quart. 101. Es sind 567 Blätter: Blattzahlen, erste (4) auf dem ersten Blatt, letzte (571) auf dem letzten, 571 steht auf dem, welches dem hinteren Deckel aufgeteilt ist. Fern fehlen also 3 Blätter. Blatt 218 ist herausgerissen. Fern sind die Blätter 5–20, 290, 392, 413, 461, 541–556, 558–561 und 566–569.

2) Der dritte Teil des Gesangbuchs, dessen beide ersten Teile in der Bibliothek unter Msc. germ. Quart. 102 und 103 stehen und den ich in der Folge mit C III bezeichne.

3) Die jüngsten Lieder dieses Bandes sind von 1611, 1612 und 1613. Zwar steht Blatt 505 neben der Überschrift des Liedes Hört, ir liebe jungfrauen die Jahreszahl 1622: allein diese ist wol verschrieben für 1612, weil das Lied schon 1619 gedruckt worden.

4) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels wie in den beiden ersten Bänden die Zeilen:

Mein freund, halt Jesum Christum lieb:
So werd an diesem Buch kein Dieb.

und darunter in derselben großen Schrift wie dort Daniel Sudermann. Auf dem Titel fehlt diesmal der Name. Unten auf der Seite:

Wa { kein } Liebe,
Da { kein } Glaube.

Darunter die Bemerkung, wo das in den anderen Handschriften öfters angegebene Zeichen steht, das sei abgeschrieben in besondrer stück, und gebessert worden.

5) Auf der inneren Seite des hinteren Deckels wiederum die auch in den beiden ersten Teilen stehenden vier Reimpaare:

Zu Christi lob, Glori und preisz u. i. w.

Darunter, mit vielen Hinweisungen auf die heil. Christ, die Reime:

Hör, wilt ein Mann jreig am glauben,
Töden, ohn gnad, ihm sein gut raubn?
So wirt kein Mensch frey bleiben mehr:
Dann wir zumal, noch irren sehr.

(Gneltich die Christstullen Luc. 6, 22, 23 und 26, und Matth. 10, 22, mit dem Zusatz: Wiltu aber glauben dz, was die Welt glaubt, so wirst nicht allein gar nicht verfolgt, sondern vil mehr geliebt, und von ir gefurderet werden. Ja auch kein Statt wird dir ubels nachreden, so du glaubst eben wie sie glaubt.

6) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Christstullen.

7) Blatt 21 beginnen die Lieder, oben sogleich mit der Bemerkung: Dife kurze liederu sind offgezeichnet, das ein ieder Componist nach sein gefallen mancherley Melodien darzu machē könne, welche Bemerkung sich fast buchstäblich Blatt 31^b wiederholt. Eine ähnliche allgemeine über die Me-

lodie der sechszeitigen Lieder Blatt 79. Und so öfter. In der Überschrift des Liedes

Ich preise dich vater und herr

Blatt 245 heißt es: Im thon aller lieder, so l. gleiche Zeilen haben, als, Bon iour m'amyne, hon iour mon coeur, u. i. w. noch 9 deutsche Lieder, dann: Dife melodien sind alle im Strakburgischen gesang buch zu finden, biß andere bequiemere zu diesen liederen gemacht worden. Blatt 41^b und 58^b wird wieder auf den Ton der Ghergesänge hingewiesen. Blatt 253 über dem Liede

Herr Jesu Christi, Mein Gott, ich ruff dich an heißt es: Im thon: Il fault aymer les Dames sinement &c. Ist auch Teutcher tanz, aber sehr schön und suglich hierzu.

8) In diesem Teile wird auf dieselben Kirchenväter, Mystiker, Theologen &c. verwiesen als in den beiden früheren, auch auf Cassianus (Blatt 25, 39, 68, 286), Hilarius (93^b), Smaragdus (66^b), Staupis und Luther (22^b, 132, 133^b, 251). Größere Stellen besonders aus Zauler, z. B. Blatt 521^b zu dem Liede

Nun hör, O Mensch, Gott redt mit uleiss, folgende, von welcher Sudermann am Schluss sagt: In der großen Postill so geschrieben fol. 68. 69. &c. In der groffe nachfolung Christi des Taul: fol: 53. so noch nit getrunkt worden.

Darumb ist das predigen anders nit dan ein füren zu Gott, vmb zuhören Das ewig wort, das Er allein in des menschen herzen säget. Und wer den menschen darzu weiset, zu göttlicher liebe, der samblet frucht mit ihm und ewigen lohn. Ich frag: Mich wundert, dz du sprichst, dz Gott allein sein wort müge sprechen in die seele, sider doch die, die dz wort Gottes hören, auch sprechen das Gottes wort: Die antwort: Es ist zweierhand sprechen das Gottes wort, Dz erst ist in dem wesen der seel, und da mag kein creatur in kommen, und darumb mag sie auch darin nit sprechen. Das ander sprechen ist in den cräftten, und ist in bilden und formen, und in mittel der creaturen, und das wort mag der lerer wol sprechen, und von dem hören ist der mensch nit selig, er lebe dan darnach. Darumb muß man sagen in bilden und in formen dem menschen, dz er komme und höre das verborgen wort Gottes, und wen Gott kommet in die seel, so offenbaret er sich mit einem neuen licht, das der mensch nie mer in ihm zuvor besand, und das licht bridert auß mit hiße in dem leicham, und die hiß gibt ihm zu erkennen, dz es Gott ist, und nit natur, dan natürlich licht ist kalt. Wen Gott in der seel ist, so offenbaret er sich ohn zweifel, dan der mensch empfind solche warheit, die nieman geben mag, den Gott allein.

9) Einige erklärende Ausführungen, zu denen kein Name angeführt steht, sind wol von Sudermann selbst. Wir scheinen besonders zwei bemerkenswerth. Die eine Blatt 142^b zu dem Liede

Wer allermeist durch leyden wirdt, welche überschrieben ist Ein bericht vom Creiß und also lautet:

Wir müssen nicht allein den lieblichen honigsüßen Christum, sondern auch den bitteren, herben, gereuchigten Christum, einen Man der schmerzen (wie ihn der Prophet nennet) annehmen, ihm zuvor durch sein gnad, nach dem maß des glaubens im leiden, als ein Glied seines leibs, der die Gemein ist, zur gleichförmigkeit nachfolgen.

Das Creutz Christi wirt von den alten leercen Mysterium Crucis genennet, von wegen der verborgnen Göttlichen kraft, so den wahren gläubigen außs gnaden drunter widersehret, nit vom hölzern creutz, sondern vom leyden.

Es ist das Evangelium vom gereuchigten glorificirten Christo, nicht eine weißheit diser welt, auch nit eine weißheit der Obersten diser welt, sonder es ist ein Göttliche weißheit, durch welche allein dem armen verdorbnen fleische zur herrlichkeit wirt geholffen, welche aber keiner von den Obersten diser welt erkannt hat, dan wo sie die erkant hetten, hetten sie den Herren der Herrlichkeit nicht gereuchigt zc. Summa das wort vom Creutz und leiden ist den weisen diser welt ein verächtliche, thoredchte, unangenehme leer, und ist doch in der warheit, den Gläubigen, die kraft und weißheit Gottes.

Nota. Etliche wollen Christum und den Belial, Sünd und Gnad, irtthumb und warheit underm schein der Reformierung, liebe und einigkeit zusammen knüpfen, da muß nichts für helfen, auß dz sie nur für sich selbs der welt ungunst entpflichen, dz creutz und leiden vffheben, und einen ewigen, friedlichen Christum, ohne Creutz, bey ihren lusten möchten haben.

Die andere Stelle befindet sich Blatt 174 neben dem Liede

Ob der Mensch beim Gebeth
manig bößs insäl hett,

und lautet also:

Merck ein gleichniß von bösen gedanken. Du kanst kein vogel wehren, das er nit über dein haupt fliegt, du kanst aber wehren, das keiner sein Nest in dein haar mache. Also kanst nit allezeit den bösen gedanken, so daher fliegen, wehren, du solt aber sie nit lang behalten, sondern vertreiben, mit ernst gebeth, so nützens dir vil mehr, dan sie dir schaden möchten, weil sie vom Sathan wider deinen willen herkommen. Wie der Apostel sagt: Jacob. 1. Selig ist der Man, der die versuchung erduldet, dan, nach dem er bewert ist, wirt er die Crone des lebens entpfahen.

10) Auch in diesem Teile äußert sich Zundermann hie und da indirect gegen die lutherische Bibelfübersetzung. So steht Blatt 117 unter dem Liede

Gott liebet noch die Seel so sehr

folgendes: Apoc. 1. a. 5. b Du bist würdig zunehmen das Buch und aufzuthun seine Siegel. Dan du bist erwürgt: und hast uns Gott erkaufft mit deinem Blut. zc. also liest die Alte Bibel zc. der Züricher auch zc. Blatt 351^b führt er zu dem Liede

Wie kompts, das du verstorben bist

die Christstelle an: Eren: 4. Unfers munds athem

Christus der Herr ist gefangen worden, umb unserer sünd willen, zu welchem wir sagten, Wir werden under deinem schatten leben undern heyden. und macht die Randbemerkung: Also lautet der hebräische Text. So heißt es auch Blatt 518^b: Die alte Bibel liest: 1. Joh: 1: Ein veglicher Geist, der Jesum auflöset, ist nicht auß Gott.

11) Zu diesem Teile ist ein Lied vom Jahre 1586, neben welchem angemerkt ist: In nider land gemacht, für alle verfolgten Christen, nämlich das Lied

Ich preise dich Vatter und herr,

mit der Überschrift: Christus redet. Die im zweiten Teile stehenden waren vom Jahre 1607.

Blatt

190 befindet sich neben dem Liede

O Trunkenheit, du schwere such

die Angabe: 1578. In Kappolzweiler gemacht.

322 neben dem schon in der Beschreibung der Zeliobandschrift B erwähnten, daselbst Blatt 97 stehenden Liede

Alles off erdt

hat sich verkehrt

vom Jahre 1576 die Bemerkung: Gehört under meinen allerersten liedern. Habs in J. F. C. Buch geschrieben zu Dusseldorf, in beysein dessen vö Winnberg.

12) Blatt 126—139 enthält dieser Teil die 12 zusammengehörigen Lieder, mit welchen die Zeliobandschrift B (Blatt 3—9) beginnt. Zur Seite neben der Überschrift steht die Jahreszahl 1580 und darunter die Erklärung: Difs sind fast mein aller ersten lieder, so ich habe lernen machen. Es ist hie kein eüßertliche Poeterey, sonder ein jnnertlicher ängstlicher trieb. Unten am Rande:

Hie ist kein eüßertlich poetische liebe,
sonder ein jnnertlich ängstlicher triebe.

Und daneben noch einmal: Difs lieder sind in des Authors jugent gemacht worden, nit auß des Fleisches fürwitz, Sondern auß Cristes hiß.

Blatt 140—151 folgen die andern 12 Lieder, welche in der Zeliobandschrift B Blatt 11—20 stehen, und zwar geht ihnen eine besondere Titelseite voraus, mit der Jahreszahl 1586 und am Ende der Erklärung: Sie gehören zu meinen allerersten liedern. nemblich zun vorigen, und sind nur zu einem Memorial vffgeschriben, ob sie nemants dienen möchten. für den anfangen oder zunemern zc. In des Authors jugent gemacht. D. S.

13) Die Correcuren sine wieder oft sehr lehrreich, aber ich will die Beispiele aus den andern Teilen hier mit keinen vermehren. Was Zundermanns Sprach Eigentümlichkeiten betrifft, so findet man weitere Beispiele über den früher erörterten Gebrauch von darum auf den Blättern 53, 109^b, 110^b, 206^b und 222^b, zu als, alsbald und bald bietet schon das Negativ Beispiele, andere kommen sonst genug vor, wie z. B. Blatt 200^b eine Bemerkung anfangt: Bald man von Geist sagt, so erzürnt sich der Schriftgelehrte. Zellen begegnet man bei Zundermann Praetoritis in alter form wie weiß: Blatt 126 steht eines innerhalb des Verses:

Gleich wie Christi erklärt angficht
 nit heller dan der Sonnen licht
 Sein jüngern schein: also u. f. w.

In der Anfangszeile des Liedes Blatt 353

Mit meiner himm j  schrei zu Gott
 in nach dem weiteren Vertaus des Wertes schrei
 ebenfalls pract. Noch ein Beispiel aus dem 1. Teil
 Blatt 102:

Die Schrift sagt, das umb mitternacht,
 da alle ding schweig in der wach zc.

St begegnen wir dem Werte aufrecht oder vffrecht
 für aufrichtig, z. B. Blatt 170:

O Mensch, wilt sein vffrecht ein Christ,
 ebenso Blatt 372^b:

H r, wiltu sein vffrecht ein Christ.

Im 1. Teil Blatt 124 fängt von dem Liede

O Gott, Lehr mich was dir gefelt
 die dritte Strophe also an:

Ein herz vffrecht, Herr, schaff in mir.

In Kre. 7 der Beschreibung der Reliquienhandschrift
 B habe ich schon die Zeilen angeführt:

Wilt kl ger in ihrem geschlecht,
 dan die kinder des lichts aufrecht.

Ausdrücke wie singen und sagen, lieb und leid, sind
 Zudermann nicht fremd: Blatt 193^b fängt ein
 Liedlein an:

Was hilffst doch, was ich sing und sag.

In B Blatt 112 steht ein Lied, dessen erste Verse
 lauten:

O Herr, wir wollen sagen
 und singen immerdar,

Blatt 363^b im vorliegenden Teile des Quartge-
 sangbundes steht schreyen für singen, doch am Rande
 wieder mit der Bemerkung: oder singen.

Im 2. Teile Blatt 230^b hat in dem Liede

Man sagt, einer thet wünschen
 die 17. Strophe folgenden Abgesang:

Nun hab j  den gefunden,
 und bhalt rhu, fried und freünd,
 mit dem ich mich verbunden,
 es kom lieb oder leid.

Blatt 270^b braucht er heimat als neutrum:

Der leib ist stark im heymat sein.

Wunderliche Fehler: Blatt 271^b beginnt ein Lied-
 lein:

Ein weisen Mann wardt eins gefragt,
 Blatt 221^b ein anderes:

Dem Pilgram de cht ein weg nit lang.

Im ersten Teile Blatt 99^b schreibt er richtig:

O Mensch, dunckt es dich klein.

11) Neben den Liedern

Christi wort sind Geist und leben Blatt 100
 und O Mensch, fallest in Sünd Blatt 112
 steht die Bemerkung: Weis nit obs abg. ist. Wahr-
 scheinlich abgeschrieben. Allein Blatt 186 neben

Mein lieb gecr higt ist
 heissen die Worte: Weis nit obs gemacht ist. Eben-
 so auch neben den Liedern

Blatt

221: Gott hat vil kr fft gegeben frey,

230^b: Ach Herre Gott, barmherzig sehr,

261: Ein Mörder fragt ein alten Mann,

(vergl. oben!)

271: Mein liebster Herr und bester freünd,
 aber in abgekürzter Form: Weis nit obs g. Das
 Wort gemacht findet sich auch neben dem Namen
 Taulerus bei folgendem Gedichte Blatt 109^b:

Lieb deine freünd, lafs eygens mehr,
 leid allen schmach, fleisch zeitlich ehr:

Diese vier stück sind schlüssel gw ss
 zu Gottes k n n und geheimn ss.

Hierzu gehört ein ernst gebett,
 auch klopfen an jm glauben stett.

Die Worte: Taulerus gemacht gehören wol schwer-
 lich in dem Sinne zusammen, daß das Gedicht als
 von Tauler gemacht bezeichnet wird. Was hier
 und in den anderen F llen das Wort gemacht be-
 deuten solle, kann wol nur aus dem anderweitigen
 handschriftlichen Nachlaß Zudermanns erschen
 werden. Vielleicht sind Figuren gemeint, oder Ab-
 schriften zu einem bestimmten Zweck, wie zu dem
 Liede

O Herre Gott, in trübsal groß

Blatt 377 vom Jahre 1592 bemerkt ist: Zum Ge-
 bet in kriegsn ten abgeschrieben. Neben dem Liede

O lieber Christ, wilt auferstehn

Blatt 384 v. J. 1612 steht kurz weg: schreibs ab.

15) Berechnungen des Raums für den Druck
 eines Liedes finden sich auch in diesem Teile der
 Sammlung: Blatt 120^b, 206^b, 211, 228, 369,
 414, 426, 458, 487, 518. Ebenso auch Angaben
 und Entwürfe von Figuren, die Liedern hinzuge-
 fügt werden sollen; ich werde die betreffenden Lieder
 im Register bezeichnen.

Blatt

91 stehen neben dem Liede

Da Asnerus richtet ein Maal

zwei Bemerkungen dieser Art, zuerst oben:
 Ist ein anders mit der Figur in .l. gemacht.
 D   gehört allein. Weiter unten: Die Figur
 ist gemein.

312^b neben dem Liede

O Mensch, h r wie des höchsten Gott

die Worte: D   lied kan zum Crucifix be-
 sonder getruckt werden sampt ein meloden
 dazu.

Nach das Lied

Sanct Paulus rieff, Herr was wilt han

Blatt 176 scheint einer schon vorhanden
 gewesenen Figur zugeordnet: die Bemerk-
 ung neben demselben heißt: Zur Figur S:
 Pauli bekerung.

308 neben dem Liede

O Seele mein, lafs uns he t noch

vom Jahre 1612 die Worte: I. v. d. Hende
hats genommen und noch nit gemacht solt
wider gehen 1620.

16) Zu dem Register werde ich wieder bezeich-
nen, neben welchen Liedern in diesem Teile gedru-
cken steht, daß sie gedruckt werden. Ich will nur
einige ausführlichere Bemerkungen dieser Art an-
führen:

Blatt

77 stehen neben dem Liede

Ich hange zwischen beide wänd

die Worte: Ist getruckt worden zu Straßburg
sampt ein Kupffer stuck Anno 1617. Ist zum
andern mal getruckt und gebessert worden.

376 unter dem Liede vom Jahre 1596

Nun höret zu ihr Christen leut,
ich wil eüch wartlich sagen,

die Worte: Ich bin damals zu Antorff gewe-
sen, auch beyh leuten, So des weybs gewartet
haben, und wunderfachen von ir erzehlet. Ich
hab dises liedes etliche in truck lassen aufsehn
zu Straßburg, Anno 1596, sind aber nit
mer vorhanden.

398 neben dem Liede

Gott ist Mensch worden heüte

vom Jahre 1612 die Worte: Ist getruckt.
im ersten büchlin.

505 neben dem Liede

Hört, ir liebe jungfrawen

vom Jahre 1612 die Worte: Ist getruckt wor-
den zum geistlichen garten.

565 steht man neben dem Liede

Ernstlich on alle scherzen,

einer Veressichs auf den Namen Ernst Craß
zu Mansfeld, die Bemerkung: Dik ist zum
andern nit getruckt worden. Es steht nit
nicht mit.

17) Unter Sudermanns Liedern sind mehrere,
welche an Ältere, ihm aus den Straßburger Ge-
sangbüchern bekannt gewordene der lutherischen
und reformierten Kirche erinnern: in der Regel mit
der Anfangszeile, wie z. B. das eben angeführte Lied

Nun höret zu, ir Christen leut,

das Lied I. Blatt 199:

Nun mach uns hent, o lieber Herr,

das Lied I. Blatt 297:

Du bist gnedig, Herr, deinem land,

das Lied II. Blatt 97:

Vater unser jm himmelreich,

und vier Lieder, I. Blatt 160^b und in diesem drit-
ten Teile Blatt 72, 237 und 268, welche den An-
fang haben

Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott.

Die Register bieten die anderen. Allein auch in-
nerhalb eines Liedes weist Sudermann es nicht
von der Hand, fremde Verse zu benutzen und ein-
zuflechten. Ein Beispiel dieser Art findet sich im
II. Teile Blatt 244, wo das Lied

Ich hat eins lang mein lieben Gott
entzeit; die letzte Strophe lautet

Welcher Mensch hiezu kommen will,
der bitte drümb ernstlich und vill,
Ja er bitt umb den heyligen Geist
des glaubens recht am allermeist,
So erlangt er fur kurzem leidt
aufs lauter gnad die ewig freid.

Neben dem 3. und 1. Verse derselben steht von der
selben Handschrift die Stelle angemerkt: Nun bit-
ten wir den heiligen Geiste, umb den glauben recht
aller meiste. Das im 2. Teil Blatt 218 stehende
Abendlied

Herr Jesu Christ, weil nun der tag

hat in der 3. Strophe die zwei Verse

Drumb ob der leib gleich schlaffet ein,
so laß die Seel doch wacker sein,

aus dem Liede Christe, du bist der helle tag. In der
Kölnischen Handschrift B Blatt 180 steht ein Lied von
1589:

Ah Herr, die kirche dein erhalt

nachher verändert:

Ah lieber Herr, dein kirch erhalt,

welches ganz in der Text- und Darstellungsweise
Ric. Selners gearbeitet ist. Das Lied:

Gesehn mich im glauben stet

von 1597, zuerst B Blatt 527, darnach C i Blatt
491, endlich 1620 gedruckt im 2. Teil der Schönen
außerlesenen Sinnerichen Figuren Blatt 12, ist
vielleicht eine Umarbeitung von Martin Behms
zuerst in dessen Kriegsman von 1593 erscheinendem
Liede

O heilige Dreifaltigkeit,

vielleicht auch von dem schon 1587 gedruckten Liede
Baschastius Reintzs

Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist,

vielleicht auch, was mir aber weniger wahr-
scheinlich ist, unmittelbar aus dem Joh. Habermannschen
Abendsegen (an der Mittwoch) gezogen, welcher
dem letzteren (Scheidt und wel auch dem M. Behm-
schen zu Grunde liegt. Ich bin überzeugt, daß er-
weckte oder vermehrte Aufmerksamkeit umgekehrt
auch Einflüsse Sudermanns auf jüngere Dichter,
die damals in Straßburg lebten, nachweisen wird,
daß namentlich Johann Hermann von ihm ange-
regt werden. Das Lied im 2. Teile Blatt 139,
dessen erste Strophe lautet:

O Vater aller gnaden,

ich dein arm schwaches kind,

Mit kummer hochbeladen

durch manche schwere sünd,

Entspahle gern dich leiden

von deiner milden hand

als ein gabe der freuden

und höchster liebe pfand:

dieses schöne Lied ist ganz in der Weise von Jo-
hann Heermann, es erinnert namentlich an das
Lied Wo soll ich fliehen hin, dessen 3. Strophe an-
fängt: Ich dein betrübtes kind.

18) Mehrmals wird auf einen I. Teil des Ge-

Langbuchs verweisen: so im 2. Theil Blatt 224^b, wo neben der Überschrift des Liedes

O Herr mein Gott, wer dich anrühren soll

zur Seite der Bemerkung bis ein Meloden darzu kommt die Worte stehen: im 4. theil, fast als wäre dort jene Melodie des Liedes zu finden. In der Königl. Bibliothek zu Berlin ist ein solcher 4. Theil nicht vorhanden. Auch von der Handschrift B vermute ich einen zweiten Theil. Ich kann mich aber für meine Zwecke an den hier beschriebenen Codex genügen lassen, da ich keine Monographie der Arbeiten Sudermanns beabsichtige, sondern im weiteren Verlaufe meines Werkes nur noch eine Auswahl der schönsten und für die verschiedenen Abschnitte seines Lebens bezeichnendsten Lieder, kürzere und längere, gedruckte und ungedruckte, mit den Lesarten der von mir benutzten verschiedenen Handschriften, verlegen werde. Es sollte mich freuen, wenn meine Mittheilungen mit dazu beitragen, die Aufmerksamkeit des Publicums wieder auf diesen fast unbekannt gewordenen Dichter und Theologen zu lenken; die Literaturgeschichten gegenwärtiger seiner selten und dann nicht in gebührender Weise. Er war ein aufrechter Christ: seine Gedichte sind eben so viele zufällige Andachten, in die sich sein Gemüth während des Studiums der heiligen Schrift, der Kirchenväter, der Mystiker und der Reformatoren versenkte, und es scheint, als habe er in den fünfzig Jahren, die er dichtete, keine anderen denn göttliche Gedanken gehabt.

19) Vor sechs Jahren erschien nachstehende kleine Schrift, in welcher seit langer Zeit zum erstenmale wieder der Name Daniel Sudermann genannt ward:

Zur Literatur der Schwentfeld'schen Liederdichter bis Daniel Sudermann.
Von H. A. H. Schneider, Oberlehrer an der Königl. Realschule. Berlin 1857.
Friedrich Schulze's Buchhandlung. 5 Bogen in 4^o.

In derselben werden Valentin Krautwald, Johann Schweinger, Adam Reizner, Valentin Triller und Daniel Sudermann besprochen, letzterer sehr eingehend, mit Anführung aller seiner Werke und einem Verzeichnis seiner gedruckten Lieder. Der Verfasser ist mit dem Studium des Lebens und der Werke Schwentfelds beschäftigt; jene kleine Schrift scheint mir eine gelegentliche Abzweigung aus demselben zu sein. Es wäre aber sehr zu wünschen, daß Daniel Sudermann diesem Verande entheben und für sich bearbeitet würde, eine Aufgabe, zu deren Lösung sich Herr Oberlehrer Schneider sollte aufgerufen fühlen: wer ist wie er dazu vorbereitet und berufen? Meinen Dank für die mannigfache Belehrung, welche ich aus der kleinen Schrift gezogen, erlaube ich mir dem Herrn Verfasser durch nachstehende Berichtigungen kleiner Versehen oder Druckfehler, die mir beim Studium derselben aufgefallen, zu beweisen:

1. Seite 7: Adam Reizner hat das Lied
In dich hab ich gehoffet Herr

nicht erst 1537 gedichtet: es steht schon in dem Augsburger Gesangbuche von 1533.

2. Seite 13: Sudermanns Lied

Gelobt sei Gott und auch der tag

steht A Blatt 78 und 79. Die Schrift Aro. 15 heißt: Von der Tochter Zion.

3. Seite 15: die letzten Zeilen von Aro. 22 sollten heißen: An dem gedruckten Exemplare in Welfenbüttel hängen noch folgende Stücke an: 12 Blätter (ohne Generaltitel) mit Liedern in Beziehung auf die gläubige Seele eines Christen, und 1 Bogen mit Liedern in Beziehung auf den Krieg. Diese letzteren 8 Blätter folgen auch dem Berliner Exemplar.

4. Seite 15: in der verletzten Zeile wird von dem Liede

Heilig heilig ist Gott
Der allmächtig Herr Jehaoth

gesagt, Sudermann habe B Blatt 43 und C II Blatt 178 bei demselben bemerkt: 'im Jahre 1626 gedichtet'; allein beidermal steht die Jahreszahl 1591, in B mit der Bemerkung: Ist gedruckt v. 1626, in C II bloß: Ist gedruckt.

5. Seite 16: in der 6. Zeile v. u. muß es nicht heißen 'in dem letzteren', sondern 'in dem ersten'. Zeile 3 v. u. nicht 'rechts', sondern 'links'. Die Angabe Zeile 2 v. u.: 'Aro. 48-50 enthalten Prosa' gilt von dem 1. Theil.

6. Seite 17: in der 2. Zeile sollte stehen 'auf einem Blatte', statt 'auf einigen Blättern'.

7. Seite 17: in der 1. und 2. Zeile von Aro. 17 müssen die Worte 'oder auch deutschem Texte' gestrichen werden. Die darauf folgende Angabe, daß das Berliner Exemplar 20 Stücke zähle, sollte genauer dahin lauten, daß es dieselben 10 Stücke enthalte wie das Welfenbüttler Exemplar, nur 6 doppelt und 2 dreifach.

8. Seite 34: Die Angabe '4 Kriegslieder' bei den betreffenden Liedern (im Register) ist nicht zutreffend: es sollte statt dessen stehen: '4 Bogen Kriegslieder'.

9. Seite 36: das dritte Lied unter B fängt nicht an

Befegne mich im glauben frei,
sondern

Befegne mich im glauben stet
und gehört unter den Buchstaben G.

10. Seite 36: bei dem Liede

Ah Herr, ob wir dein arme

steht in C II nicht bemerkt, daß es gedruckt werden.

11. Seite 36: links Zeile 2 v. u. fehlt das Lied
Der mensch baut ihm aus Gott ein bild,
welches C II Blatt 231 als gedruckt bezeichnet ist.

12. Seite 37: neben dem Liede
Erschlich an all'scherken

- steht C III Blatt 565 nicht mit getrukt, sondern mit getrukt.
13. Seite 37: hier ist ein Lied aus A Blatt 53 aufgeführt, dasselbe fängt aber an
Es lebt kein mensch auff dieser erd
und steht nicht Blatt 53, sondern 153.
14. Seite 37: die Angabe bei dem Liede
Es sind vier Wind, so die ganz Welt,
daß es nach den 4 Kriegsliedern? siehe, beruht auf einem Irrtum: es ist Nro. 2 im 3. Teil der Schönen außertelosen Sinnreichen Figuren.
15. Seite 37: als erstes Lied unter dem Buchstaben F fehlt
Fahr hin, Cupido, Venus kind,
welches C II Blatt 411 und 469^b steht und an erster Stelle als gedruckt bezeichnet ist.
16. Seite 37: das Lied
Fahr hin, O Welt, ich scheid von dir,
steht nicht hinter der Schrift von den sieben Graden, sondern ist Nro. 6 unter den 12 Jesu-Lieblättern.
17. Seite 38: die beiden Anfangszeilen
Hört ir liebe Schwestern mein
und
Hört ir liebe Jungfrauen
gehören einem und denselben Liede an, mit der letzteren aber steht es sowohl in C III als im Geistlichen Blumengärtlein von 1619.
18. Seite 38: B hat weder neben dem Liede
Ich bitte dich, Herr Jesu Christ,
noch neben
Ich tröst mich eins und fürchte keins,
die Bemerkung, daß es gedruckt werden.
19. Seite 38: zu dem Liede
Kein ansehung so fehtlich ist
beziehet sich in B die Angabe, daß es gedruckt werden, nicht. Die Worte unter dem Liede beziehen sich nicht auf dieses, sondern auf das folgende:
Nun höret zu, ir Christen leut.
20. Seite 38: das dritte Lied unter M sollte nicht anfangen
Mancher sieht mir,
sondern
Mancher sieht nur.
21. Seite 38: neben dem Liede Taulers, welches anfängt
Mein eigen lehn,
nicht
Mein eigen lohn,
ist in C II nicht bemerkt, daß es gedruckt werden.
22. Seite 39: auch bei folgenden drei Liedern:
O große gnad und gütigkeit B 56,
O Jesu Christ, du liebtichs gut C II 369,
O Mensch, es ist ein Herr C I 118
ist an den bezeichneten Stellen nicht angegeben, daß sie gedruckt werden.

23. Seite 40: bei dem Liede
O Seele mein, laß uns heut noch
fehlt die Angabe, daß es Hohe geistreiche Lehren Blatt 17^b gedruckt siehe.
24. Seite 40: es ist richtig, daß neben dem Liede
O wolt Gott, das ich jrgendts wehr
in C III angegeben ist, daß es gedruckt werden; aber das Lied unter W:
Wolt Gott, das ich jrgendts wehr,
welches auf der 4. Seite des ersten Bogens der Kriegslieder gedruckt steht, ist dasselbe Lied und fängt dort ebenfalls mit O Wolt Gott an.
25. Seite 40: das zweite Lied unter W fängt an
Wa man schlafft auff der wacht,
nicht auf der nacht. In C III Blatt 297^b heißt der Anfang:
Wa uff der wacht man schlafft in gemein.
26. Seite 40: daß das Lied
Wann Gottes gnad und gütigkeit
hinter der Schrift von den sieben Graden gedruckt sei, in ein Irrtum: es bildet Nro. 9 der 12 Jesu-Lieblättern.
27. Seite 40: bei dem Liede
Wir wollen mit worten allein
steht B Blatt 319 nicht, daß es gedruckt werden.

Verzeichniß der Lieder D. Sudermanns in der Handschrift C III,

Msc. germ. 1. Nro. 104 auf der Königl. Bibl.
zu Berlin.

- Blatt A.
- 225^b Ach du allergütigster Gott 6 (3. 2). K
537 Ach ewigs wort, wie bist so fer 3 (2. 3). 1613. K
361 Ach Gott, herr aller herren, 5 (1+1). 1593.
(O Gott, herr aller herren,)
222^b Ach Gott, ich bin so voller sünd 1. 1.
(O Gott, ich bin so voller sünd)
356 Ach Gott, ich lig nun lange zeit 2. 1.
276^b Ach Gott mein herr, dein ritter strum 2 (1. 2).
320 Ach Gott mein herr, ich armes weib 1 (1+3). 1577.
Auf den Namen Agnes Gräfin zu Mansfeld.
310 Ach Gott, nachdem es dir gefällt 8 (1+3).
Her. Augustus.
268 Ach Herr, du bist so reich und mild 1. 1.
230^b Ach Herre Gott, barnherzig fer 2 (3. 2).
365 Ach Herr, ich armes würllein klein 16 (1+3). 1590.
(O Herr ich armes würllein klein)
21 Ach Herr, ich bin ein baum noch wild 3. 1.
119 Ach Herr, so David ein prophet 7 (2. 3). 1593.
393 Ach lieber Gott, Herr Jesu Christ 6 2. 3. 1611.
206 Ach lieber Herr, ich vill, wollst mir 1 (3. 2).
311^b Ach lieber Herr, ich hab an dir 8 (1+3).
Her. Augustus. Unter meine ersten Lieder.
176 Ach, warum storb ich nit alsbald 7 (1. 2).
Meiner ersten Lieder einz.
151 Ach warum tußt, o lieber Herr, 8 (1+3). 1586.

Statt

- 251 All Christen falsch noch beten an 1. 1.
 64 All die da wollen sein 2 (3. 2).
 7 All ding probier, das gut behalt 5. 1. *
 181^b All ding probier, das gut behalt 2. 1.
 111 Alle die zeit, so du vertreibst 1. 1.
 84 All ehr und preis zur ewigkeit
 6 (1+1). 1611. *
 175^b Aller welt schönst geben 1. 1.
 322 Alles auf erd 1 (10+8). 1576. Mer. Anna.
 62 Alles was Gott noch je getät 2 (3. 2).
 124^b Alles was uns hie noch aufhält 2. 1.
 173 All sünd und strafe, beid 1 (3. 2).
 180 Alls was mein fleisch süßes getan 1. 1.
 111 All tag erneu den menschen alt 1. 1.
 279^b All warheit rein gesprochen wird 1. 1.
 24^b Als bald die natürliche lieb 2 (3. 2).
 (Bald als die natürliche lieb)
 13^b Als bald ein dieb des nachts einbricht 3. 1.
 131 Als bald ein mensch aus Gottes licht 8 (3. 2).
 131^b Als bald ein mensch nur sich bekert 1. 1.
 199 Als bald ein mensch zu Christo kint 5. 1.
 21^b Als bald ein seel entflammet wird 1. 1.
 227^b Als bald Gott selbst mit seinem geist 1 (3. 2).
 284 Als bald ich nun die welt verlass 1 (3. 2). ☐
 533^b Als bald Jesus geboren war 7 (2. 3). 1613.
 169 Als bald wir mit den weisen schon 2. 1.
 541^b Als Christus, warer Gottes son 6 (1+6). 1613.
 39^b Als ein könig vors armen haus 5. 1.
 181 Als ein mensch hart gefangen lag 8 (2. 3).
 265^b Als lang der mensche lebt 1. 1.
 31 Als lang der mensch mer schauet bloß 1. 1.
 23^b Als lang die seel den herren Christ 1. 1.
 160^b Als lang die seel Gott hangen an 1 (1. 2).
 111 Als lang die sünd nicht liebest mer 1. 1.
 188 Als lang die welt noch liebest fer 1. 1.
 52 Als lang dir leucht geschaffens licht 1. 1.
 118^b Als lang du noch etwas wilt sein 1. 1.
 235^b Als lang du weist dein dürstigkeit 1. 1.
 271 Als lang ein mensch dem fleisch nach lebt 2. 1.
 256^b Als lang im fleisch dein sünde groß 1. 1.
 123 Als lang man dich zufrieden laßt 3 (3. 2).
 39 Als manigs mal auß liebe rein 1. 1.
 171^b Als oft mein fleisch in sünde fällt 6. 1.
 517 Als Moses hätt mitten am tag⁹ (2. 2). 1612. 6. März.
 62^b Als unmöglich, daß waser kalt 2 (3. 2).
 160 Als vil dein herz wird aufgespreit 1. 1.
 78^b Als vil der mensch leidet mit geduld 2. 1.
 251^b Als vil der mensch noch suchet heut 1. 1.
 282^b Als vil du Gott anhangend bist 2. 1.
 115 Als vil du mer in dir klein bist 1. 1.
 265 Als vil ein mensch in diser welt 1. 1.
 316^b Als vil Gabriel beker ist 1. 1.
 270^b Als vil in Gott heut wartlich bist 1. 1.
 258 Am himmelreich was dich aufhält 1. 1.
 218 An dem gebet soll dir gleich sein 1. 1.
 199^b Außert Christo findst kein hilf mer 1. 1.
 327^b Auß war demütigkeit 17 (1+2). 1597.

B.

- 117^b Bald Gott ein mensch zur warheit fñrt 1. 1.
 199^b Bald Gott in uns ein statt leer findt 1 (2+3).
 297 Bald Sanct Paulus getötet ward 2 (1. 2).
 159 Bald sich der mensch entblöset frei 1 (1. 2).

Statt

- 36 Bald wir die sünd bekennen schlecht 1 (3. 2).
 337^b Bedenk o mensch, daß Gott allein 3 (2. 3). 1617.
 230^b Bedenk, o mensch, die liebe groß 1 (2+2). ☐
 269^b Bei dises leibs zergänglich speis 2. 1.
 32^b Beim nachtmahl hat Christus getert 1. 1.
 32^b Beim nachtmahl hat Christus geredt 1. 1.
 256 Bescheuß dein herz, gemüt und sinn 1. 1.
 259^b Besiße nichts fest in gemein 1. 1.
 286 Betracht allzeit, o frommer Christ 5. 1.

C.

- 160 Christi wort sind geist, leben hoch 6. 1.
 511 Christi wort sind geist, leben recht 6 (2+2).
 240 Christus besitzt uns in gemein 10 (6+6). 1611.
 39^b Christus bleibt noch der morgenstern 1 (3. 2).
 67 Christus bleibt noch Gottes son recht 1 (3. 2).
 26 Christus der herr sprach eins auf erd 1 (3. 2). 1595.
 292^b Christus der herr sprach eins uf erd 3 (3. 2).
 291 Christus der herr, welcher da ist 2 (1. 2).
 269^b Christus, der längt im herz geleudet 2. 1.
 213^b Christus droben im himmelreich 3. 1.
 38^b Christus gibt uns ein gleichnis sein 1. 1.
 93 Christus Gottes wort von ewigkeit 1. 1.
 223 Christus hat mich erkauf 1 (3. 2).
 115 Christus hat nicht in diser welt 1. 1.
 100^b Christus hat nie gesagt uns frei 1 (3. 2).
 172^b Christus heilt noch mit seiner arznei 2 (3. 2).
 230 Christus in mir bleibt ewiglich 1. 1.
 102 Christus ist auferstanden 8 (1+1). 1612.
 63^b Christus ist aufgefaren 8 (1+1). 1612. * M
 161 Christus lert uns, daß ein Gott sei 1 (5. 2). ☐
 233^b Christus lert uns von ärgernis 3. 1.
 187^b Christus machet gesund 1. 1.
 93^b Christus mein fleisch hat aufgeführt 1. 1.
 200^b Christus nennt sich ein weinhock recht 2 (3. 2).
 71^b Christus nimmt nicht allein die sünd 1. 1.
 206 Christus redt nach der ewigkeit 2. 1.
 231^b Christus ruft noch, ich bin fürwar 2. 1.
 318 Christus ruft noch, kommt her zu mir 3. 1.
 510 Christus ruft noch, wilt folgen mir 6 (2+2).
 111 Christus sprach, gebt almosen frei 1. 1.
 292 Christus weckt auf kein toten frei 5. 1.

D.

- 91 Da Asnerus richtet ein mahl 5 (3. 2). ☐
 202 Da Christus macht waser zu wein 3 (3. 2).
 217^b Da Moses in Aegypten land 13. 1. *
 223^b Das alle sünd fallest in sünd 1. 1.
 101 Das alt böß herz unds neu schon rein 1 (3. 2).
 50^b Das alt fleisch muß getötet sein 1. 1.
 266 Das ein mensch hat anligens vil 2. 1.
 98^b Das ewig wort ward nie geredt 3. 1.
 166 Das geheimnis der sätigkeit 15 (3. 2).
 132 Das geheimnis des leibs und bluts 3. 1.
 92^b Das Gottes son, der herre Christ 5. 1.
 257 Das göttlich blut vergossen ist 1. 1.
 191^b Das heilig evangelion 7 (1+4). 1612. G 11.
 120^b Das herz ist rein, welchs alle tag 1. 1.
 270 Das himmelreich erlangest nit 1. 1.
 206 Das himmelreich ist nur gestellt 1. 1.
 181 Das Jacob mit eim engel rang 1. 1.
 257^b Das ist der Christen unterschied 1 (3. 2).
 21 Das ist ein recht war einigkeit 1. 1.

24latt

- 21^b Das ist fürwar ein Gottes gab 2. 1.
 50 Das ist nicht Gott alles das man 3 (3. 2).
 479 Das liebe Myrrren küßchelein 7 (1+1). * k
 277 Das neu schaltjar kommet herbei 1. 1.
 262 Das trauerbild des herren Christ 2. 1.
 57 Daß wenig leut, welche find reich 2 (3. 2).
 183^b Das wirdig blut des herren Christ 3. 1.
 203^b Dein leib vergrab ins erdreich gar 1. 1.
 236 Dem leib sterblich ghört zeitlich preis 2. 3.
 221^b Dem pilgram deucht ein weg nit lang 1 (3. 2).
 274 Dem Sathan laß in dir kein ruh 1. 1. □
 233 Demut vergibt ein jederman 1. (3. 2).
 93 Den Maria geboren hat 2. 1.
 187^b Der Adam ist dreimal verjagt 1 (1. 2).
 208 Der adler wird mit der zeit alt 8 (3. 2).
 165 Der alt Adam vernimt gar nicht 7 (3. 2).
 250^b Der anfang, auchs mittel unds end 1. 1.
 271 Der auferwelten leiden schmer 1 (3. 2).
 191^b Der böse geist, die giftig schlang 2. 1.
 264 Der Christenmensch ist ein person 1. 1.
 477^b Der du warest, bist und wirst sein 7 (1. 2).
 Mer. Daniel Snderman.
 261 Der frauen lieb, geld, ehr und wein 1. 1.
 309 Der gerecht nit verlassen ist 6 (1+3). 158.
 Über des Herzogs Aranz Druch:
 Der gerecht nit verlassen ist.
 139^b Der gläubig mensch denk all tag wil 3. 1.
 270 Der glaub usrecht fahet zumal 1. 1.
 263^b Der gleiskner spricht, er will je mer 2. 4.
 177^b Der gottlos hauf ruft, lahet uns frei 2 (3. 2).
 40^b Der gute will bleibt ewiglich 1. 1.
 80^b Der heilig geist vertretet sich mit 3. 1.
 128^b Der herre Christus gibt seine freund 2. 1.
 136^b Der höchste grad des glaubens kraft 2 (3. 2).
 122 Der hohe geist ernidert sich 1. 1.
 258^b Der ist aufs neu geboren hoch 1. 1.
 178^b Der ist ein Christ, wan er wol kann 1 (3. 2).
 270^b Der leib ist stark im heimat sein 2 (3. 2).
 189^b Der mensch allein heiße wol gerecht 1. 1.
 231 Der mensch baut im auß Gott ein bild 1 (3. 2). * □
 103^b Der mensch beset von fleisch und geist 4. 2.
 96 Der mensch lebt nit von dem buch recht 2 (3. 2).
 228 Der mensch soll nit wirken für sich 2 (3. 2).
 160^b Der mensch trägt nur ein kortsack schwer 1 (3. 2).
 376^b Der mensch untren hat eins im mund 2. 1.
 24^b Der mich erlöst mit seinem blut 1. 1.
 191 Der prophet spricht, Herr du hast noch 24. 1.
 199^b Der schriftgeleert helt noch als blind 3. 1.
 90^b Der schriftgeleert noch alle tag 3. 1.
 39 Der schriftgeleert helts für schand, unrech 3 (3. 2).
 356^b Der sünde strafempfindung schwer 2. 1.
 29 Der tempel zu Jerusalem Solt hören 6. 1. □
 267 Der tempel zu Jerusalem Ward oft 2 (3. 2).
 237^b Der teufel hat ob uns kein gewalt 1 (3. 2).
 12 Der teufel kann verstellen sich 2 (3. 2).
 159^b Der tod ist gut ein christenmann 3 (3. 2). 6 IV.
 111 Der ware glaub kommet allein 3 (3. 2).
 58^b Der ware glaub kommt nit geschwind 9 (2+2). 1613.
 273 Der welt kind sich nit freuen kann 1. 1.
 128 Der welt pracht ist kurz und gering 1. 1.
 133^b Der welt schmach, spott, haß, neid in gemein 1. 1.
 151^b Des alten fleischs unreinigkeit 2 (3. 2).

24latt

- 258 Des menschen seel was ewiglich 1. 1.
 82 Des morgens früh, bald wachend bist 2 (3. 2).
 475 Dich ruf ich an, o Herre Gott 7 (2+2). Mer. Daniel
 128 Die allergrößte dankbarkeit 1. 1.
 238 Die allerhöchst und größte lieb 2. 1.
 226^b Die alte schlang bemühet sich 1. (3. 2).
 108 Die alte schlang betrog 9 2. 2 1612.
 115 Die alte schlang braucht manche list 11 1. 1.
 10^b Die ansehung, so Gott verhenkt, 1 (3. 2).
 17^b Die alt geburt von Adam her 1 (3. 2).
 128^b Die armen sehnd uns an 1 (3. 2).
 212^b Die beste fur gen himmel ist 6. 1.
 101^b Die christlich gemein liebt ire feind 2. 1.
 376^b Die enge pfort, der schmale weg 2. 1.
 266 Die er verflucht, der Adam alt 1 (3. 2).
 116 Die erschaffung der ganzen welt 6 (3. 2).
 11 Die genzlich erfüllung 1. 1.
 178 Die glauße seel spricht im liedlein 1 (3. 2).
 119 Die gläubig seel steigt über sich 21. 1.
 512 Die Gottes liebe, hark in mir, 8 (2. 3). 1612. k
 102 Die göttlich gnad ein anfang ist 1. 1.
 266^b Die göttlich gnad sich zornig stellt 2. 1.
 198^b Die gringal warheit und gerechtigkeit 1. 1.
 180^b Die gräst irrung der ganzen welt 2. 1.
 96^b Die hebamm dient zur geburt noch 1 (3. 2).
 91^b Die heilige schrift Gott selbs nit ist 1. 1.
 133 Die heilig schrift, all bücher sunst 1 (3. 2).
 126^b Die hoffnung sich gründet allein 1. 4.
 231^b Die hoffart ist ein anbeginn 1 (3. 2).
 67^b Die Juden hand Christum getöt 2 (3. 2).
 183^b Die Juden langst erwürget han 2 (3. 2).
 269 Die kleider dein Sollen mäsig sein 3. 1 (eder 3. 1 Paar furze).
 36^b Die lerer falsch hand nur bei sich 3 (3. 2).
 118 Die leut sprechen, bittet für mich 2. 1.
 474 Die liebe nit mich zwingen 6 (1+2). Mer. Daniel.
 83 Die recht ordnung zur sätigkeit 5. 1.
 12^b Die sacrament weisen allein 3. 1.
 288^b Die seel, welch an kein creatur 1 (3. 2).
 256^b Die sonn ist nit one den schein 1. 1.
 57^b Die sünd must je sein schwer und groß 3 (3. 2). 6 IV.
 180^b Die väter alt hand geglaubt schon 1 (3. 2).
 122^b Die väter lang gewartet hand 6. 1.
 68 Die vernunft kann je nit verston 3. 1.
 125 Die vorsehung ewiger wal 1. 1.
 70 Die warheit sprach: wer glaubt an mich 3. 1.
 532^b Die weisheit sprach: um mitternacht, 7 (1+6). 1613.
 55^b Die welt kennt nicht den heiligen geist 3 (3. 2).
 162 Die welt kennt nur den herren Christ 2 (1. 2).
 207 Die welt wie auch der böse geist 1 (3. 2).
 277^b Die zeit soll nichts von uns mer han 2. 1.
 372 Du bestest nicht on täglich fall 1. 1.
 192 Du blinder mensch, richtst ander leut 1. 1.
 165^b Du edle seel, was laufft auß dir 1. 1.
 238 Du glaubst, Gott hör deins herzen bitt 1. 1.
 108^b Du hieltst Gott nie für groß und hoch 2. 1.
 202^b Du kannaß ein kind hie leren wol 1. 1.
 111^b Du klagest noch über Gott fer 1 (3. 2).
 213 Du klagst vil ob leichtfertigkeit 2 (3. 2).
 125^b Durch Christi tod wirs leben han 3 (3. 2).
 271^b Durchs leben dein, o mensch, betracht 1 (3. 2).
 273 Durch spott und schmach wirst ärger nicht 1. 1.

Statt

- 191^b Du sollt ein sünd, heute geschehn 1 (3. 2).
 127^b Du sollt nit allein füren streit 2 (3. 2).
 288 Du sollt, o mensch, dein fleisch lieb han 1. 1.
 186^b Dweil Gottes son, der herre Christ 1 (3. 2).

C.

- 11^b Eben Gots wort mensch und fleisch ward 1. 1.
 30^b Ehe mich ein ding erfreut 1 (3. 2).
 138^b Ein alt sprichwort ist gwis und war 1. 1.
 168^b Ein armer knecht sein herren fragt 1. 1. □
 169^b Ein buch, welchs durch den heiligen geist 3. 1.
 35 Ein Christ aufrecht ist gneigt vil mer 2 (3. 2).
 22 Ein Christ aufs neu von oben her 4 (3. 2).
 162 Ein Christ ufrecht scheit sich nit mer 2. 1.
 115^b Ein demütig herz besser ist 1. 1.
 215 Ein edelmann, gwalltig und reich 16 (3. 2).
 136^b Ein gleisner acht sein sünde klein 1 (3. 2).
 259 Ein Gottes kind all sünd bekennt 1. 1.
 290^b Ein hauptmann gab Christo sein ehr 4 (4+3).
 23^b Ein herze rein Gots tempel ist 1. 1.
 133^b Ein junger fragt sein vater alt 1. 1.
 285 Ein junger fragt, wazer es kām 10. 1.
 287 Ein jünger fragt, warum noch heut 7. 1.
 275^b Ein jünger sprach, o lerer mein 1 (3. 2).
 182 Ein jungfrau sollt gefraget han 16. 1. *
 18^b Ein jungfrau sprach im gbet allein 1 (3. 2).
 291^b Ein kind liebt mer sein stecken schlecht 3. 1. □
 41^b Ein kriegsmann fällt im streit geschwind 1. 1.
 212 Ein lerer fragt, wie es geschahn 8 (3. 2).
 52^b Ein lerer sprach, es freuet mich 2. 1.
 55 Ein lerer sprach, ich liebe ser 1 (3. 2).
 104^b Ein lerer sprach, wemns rheinisch gold 2. 1.
 196 Ein lerer spricht, als war Gott ist 4 (4. 2).
 129 Ein lerer spricht, daß alle ding 1 (3. 2).
 105 Ein lerer spricht, o merk all sünd 3. 1.
 119 Ein lerer spricht, Rachel bedeut 9 (3. 2).
 94^b Ein man sucht Gott, wolt all ding lan 2. 1.
 118 Ein mensch bat mich, daß ich doch wolt 1 (3. 2).
 211 Ein mensch, der neu von oben her 9. 1.
 76^b Ein mensch, im leib und magen krank 1 (3. 2).
 61 Ein mensch rief ser, o Gott mein Herr 2. 1.
 281^b Ein mensch rief ser, o lieber Herr 1. 1.
 (Da ein mensch rief, o lieber Herr)
 261 Ein mörder fragt ein alten mann 1 (4. 2).
 136 Ein rechter christ soll diß ganz leben 1. 1.
 173 Ein rechter Christ urteilt nit bald 1. 1.
 219 Ein schiffmann, der wol hundred mal 2 (4. 2).
 286^b Ein schönes glas, durchsichtig brannt 1. 1. □
 89 Ein schönes werk zum meister weist 3 (3. 2).
 281 Ein seel ist baß denn zeitlich ding 1. 1.
 (Dein seel ist baß denn zeitlich ding)
 501 Ein törecht mensch erzeitet bald 11 (4+4). 1612.
 230 Ein übung stet am guten bald 1. 1.
 271^b Ein weiser man ward eins gefragt 1. 1.
 302^b Elend nicht schadt 3 (6+6). 1588. Für Herzog August.
 430 Erbarme dich meiner, o Herr 6 (4. 2). 1580.
 505 Ernstlich on alle scherzen 5 (1+1).
 Acc.: Ernst Graf zu Mansfeld.
 363 Es fragt ein baur den andern schlecht 1. 1.
 293 Es hat Christus kein mensch verschmächt 3. 1.
 201^b Es ist das evangelion 3. 1.
 282^b Es ist das rechte fundament 1 (3. 2).
 153^b Es ist der herr der herlichkeit 1. 1.
 70 Es ist die ganz falsch Christenheit 1 (3. 2).

Statt

- 418 Es ist doch nichts dann eitelkeit 7 (1+3). 1592.
 50^b Es ist ein Gott von ewigkeit 1 (3. 2).
 66^b Es ist ein wunderbarlich ding 2. 1.
 193^b Es ist fürwar ein schwacher feind 1 (3. 2).
 191 Es ist fürwar mein glauben stärk 3. 1. □
 66 Es ist fürwar nit ein klein ding 2. 1. □
 156 Es ist gewis, daß jedermann 3 (3. 2).
 156^b Es ist gewis das kleinst gut werk 3. 1.
 80 Es ist gewis und bleibet war 3 (1. 2).
 176 Es ist Gott nicht so hart und streng 1. 1.
 62 Es ist gwis, daß nur ein gedank 2 (3. 2).
 118^b Es ist gwis war, daß tausend meil 3 (3. 2).
 127 Es ist ja groß, den oberherren 1. 1.
 51 Es ist kein bild noch sacrament 2. 1.
 222^b Es ist kein ding in diser welt 1 (3. 2).
 161^b Es ist kein mensch, der sucht fürwar 2. 1.
 125^b Es ist kein mensch gerecht und rein 1. 1.
 263 Es ist kein staub noch haar so klein 2 (2+3).
 (Es ist kein ding so klein, subtil)
 63 Es ist nichts baß in diser zeit 3. 1.
 73 Es ist nichts baß zur sälligkeit 1 (3. 2).
 51^b Es ist nicht unehrlich 1 (3. 2).
 260^b Es ist niemand so fleißig heut 5. 1.
 238^b Es ist nit ein sach klein 1. 3.
 221^b Es ist, o mensch, dein seele hoch 2. 1.
 135^b Es ist vil baß, die ganz welt han 1. 1.
 51^b Es ist von alten jaren 2 (3. 2).
 67 Es kann der weltmensch glauben nicht 2 (3. 2).
 267^b Es kann die welt nit ruwen mer 2. 1.
 201 Es kann ja nur Ein Gots wort sein 3. 2.
 173 Es kann mir baß nit sein 1. 1.
 207 Es mag die seel, geschieden ab, 6. 1.
 260 Es mag niemand seiner gelüßt 1 (2+3).
 257^b Es muß endlich in diser welt 1. 1.
 258 Es muß kurzum gelitten sein 1. 1.
 289 Es ruhet noch der herre Christ 7. 1.
 275 Es sei denn, daß dein hals abgang 1. 1.
 183 Es sind zwei ding von nöten 1 (3. 2).
 239 Es sind zwei ding in diser welt 10. 1.
 111 Es soll dein herz an dem gebet 1. 1.
 55^b Es sol kein mensch wegen der sünd 3. 1.
 86 Es spricht der herre Jesus Christ 13 (3. 2). 1598.
 61^b Es stet gar nichts ins menschen gwalt 3. 1.
 221 Es verdreucht noch die seele mein 1. 1.
 373 Es war ein mann beseßen lang 8. 1.
 33 Es was neulich in diser statt 16. 1.
 71 Es weiß kein mensch recht was Gott sei 1. 1.
 237 Es wirket noch der heilig geist 1. 1.
 (Hör es wirkt noch der heilig geist)
 283 Es zeucht uns Gott nicht nur einmal 1 (2+3).

F.

- 150^b Far hin, o falsche welt, 1 (3. 2).
 273^b Folg trennem rat, halt dein selbs leib 1 (3. 2).
 177 Fragstu, wa zehrt der himmel sei 7. 1.
 92 Fragstu, warum Christus nit wolt
 162^b Fragst, warum Gott des Mosi grab 3 (1. 2).
 159 Fragst, warum uns verborgen ist 1. 1.
 31^b Fragstu, woher die christlich gemein 1. 1.
 386 Freuet euch in dem Herren 9 (4+1). 1612.
 178^b Fürchtstu, daß nit erwelet bist 1. 1.
 302 Für Gottes ehr auch untertan 1 (2. 3). 1588.
 Für Markgraf Johann Sigmund.

21att

- 173^b Fürwar, du bist von Adam her 1 (2+3).
 96 Fürwar, es wird kommen die zeit 3. 1.

G.

- 141^b Gedanken böß treiben Gott auß 3 (3. 2).
 112^b Gedenk an mich, Herr Jesu Christ, 8 (1+3). 1586.
 117^b Gedenke doch, o schöpfer mein, 8 (1+3). 1586.
 57 Geitigkeit plagt den armen mann 1 (3. 2).
 251 Geseget und gebenedeit 3. 1.
 113^b Gleich als da man ein acker pflügt 6 (3. 2).
 65^b Gleich als der luft, wan er ist rein 2. 1.
 518 Gleich als die sonne am firmament 5 (6+7). 1612.
 521 Gleich als die sonne am himmel klar 9 (1+1). 1612.
 111^b Gleich als die taub am wasser sitzt 2. 1. □
 61^b Gleich als wenn jetzt die sonne klar 3. 1.
 255 Gleich ob ein arzt, verständig, weis 1 (3. 2). □
 126 Gleich wie Christus erklärts angicht 3. 1.
 99^b Gleich wie Christus die seel mit fleiß 2. 1.
 97 Gleich wie Christus wird nach dem geist 2. 1.
 73 Gleich wie das volk Israel hätt 2. 1. □
 41^b Gleich wie der fürst ein armen mann 1. 1.
 56^b Gleich wie der mensch durch Jesum Christ 3. 1.
 263 Gleich wie der pflau sein gfüder spürt 2. 1.
 91 Gleich wie der seele hunger auch durst 5 (3. 2).
 219 Gleich wie die Juden hand gedacht 5. 1. □
 32 Gleich wie die schlang Evam betrog 2. 1. □
 151^b Gleich wie die sünd noch allezeit 1 (3. 2).
 113^b Gleich wie ein dieb, der henken soll, 2 (3. 2).
 190 Gleich wie ein grab mit edelstein 1 (3. 2).
 192^b Gleich wie ein licht das ander kan 1 (3. 2).
 102 Gleich wie ein piegel zart 2. 1.
 410 Gleich wie ein turteltaubelein

8 (1+6). 1612. K

- 137^b Gleich wie Joseph nach leiden hart 2. 1.
 164^b Gleich wie kein weib ein kind gebirt 3 (3. 2).
 185 Gleich wie Moses im glauben doch 5. 1.
 36 Gottes gericht und gredtigkeit 1. 1.
 150 Gottes gnad und barmherzigkeit 1 (3. 2).
 288^b Gottes son sprach zu eim, nit rein, 1. 1.
 278 Gottes sons tod, auch dein albeid 1. 1.
 181^b Gottes sons tod, dein auch zugleich 2 (3. 2).
 21 Gott füret oft die heiligen sein 2 (3. 2).
 23^b Gott handelt mit sein lieben kind 2. 1.
 221 Gott hat vil kräfte gegeben frei 3. 1.
 188^b Gott helf mir von Aegypten land 1. 1.
 235^b Gott hilf, daß wir gen alle tag 1. 1.
 178 Gott, ich beger nicht mer von dir 1. 1.
 95 Gott ist alles das nicht 1. 1.
 211 Gott ist ein geist von ewigkeit 3. 1.
 79 Gott ist gnedig, fromm und gerecht 1 (3. 2).
 172^b Gott ist heut noch und allezeit 1 (3. 2).
 199^b Gott ist im fleisch geboren schlecht 1. 1.
 65 Gott ist je nicht so unfreundlich 1 (3. 2).
 317^b Gott ist mein burg und feste schloß 2. 1.
 398 Gott ist mensch worden heute 8 (1+1). 1612. *
 116^b Gott ist nirgends so eigentlich 1. 1.
 110^b Gott ist vil mer gelegen dran 2. 1.
 193^b Gott laßt uns noch auß liebe rein 5 (2. 3).
 61 Gott leucht in uns oft allermeist 1. 1.
 157 Göttlich begird nimmt mer nit ab 1. 1.
 227 Göttliche lieb in menschen ist 1. 1.
 61 Gott liebet nichts in uns zumal 2. 1.
 117 Gott liebet noch die seel so fer 1. 1. G. 1.

21att

- 260 Gott liebet noch nach seiner gad 1. 1.
 261 Gott manchen läßt in sünde nob 1. 1.
 65 Gott nam an sich menschlich natur, Da mein selbs 2. 1.
 280 Gott nam an sich menschlich natur En minderung 1. 1.
 35^b Gott schuf anfangs den Adam frei 1 (1+3).
 197 Gott schuf die menschen in der zeit 13 (2. 3). 1612.
 256^b Gott schuf die seel zu seinem haus 1. 1. □
 98^b Gotts eigen wort, die warheit rein 2. 1.
 295^b Gotts ewig wort ausgangen ist 1 (3. 2).
 115 Gotts heiliger geist, dein höchster schatz 1. 1.
 78 Gott sieht nit an was ich getan 2. 1.
 110 Gott streicht oft seine kind 2 (3. 2).
 100^b Gotts warer son hat mich erlöst 1. 1.
 11^b Gotts wort ist feur, menschen ler fro 1. 5.
 97^b Gotts wort ist was Gott selber spricht 1. 1.
 276 Gott vater hat so lieb den son 1. 1.
 160 Gott vater ist ein geist bekennt 2. 1.
 368^b Gott vater ist in Christo noch 2. 1.
 31^b Gott vater, kannst mich ziehen bald 1 (3. 2).
 326 Gott vater mein, durch deinen son 9 (4+1). 1597.
 167^b Gott vater spricht, und diß wort ist 1 (3. 2).
 31^b Gott, weil dir gñet noch allezeit 1. 1.
 211^b Gott will nit, daß du traurig lebst 1 (1. 2).

J.

- 382 Halleluja mit freud on schäm 5 (4+1). 1611.
 269^b Hast mich, o Herr, nit geworfen hin 1. 1.
 63 Hastu der sünd fall nit geliebt 2. 1.
 108^b Hastu ein blick der sünde leid 2 (3. 2).
 261^b Hat Job, ein mann fromm und gerecht 3. 1.
 283^b Hat Sathan gnädigt, der bosheit haupt, 1. 1.
 283^b Hat Sathan uns gezogen ab 1. 1.
 138 Hätt Adam sich anfangs gewend 2 (3. 2).
 150 Herr, an mein heil und süligkeit 8 (1+3). 1586.
 279^b Herr Christe, laß dein geburt rein 1. 1.
 259^b Herr Christe, wenn ich begabt werd 1. 1.
 317 Herr, du hast mich zu dir gemacht 2. 1.
 160 Herr, du rußt noch zu jedermann 2. 1.
 117^b Herr, du sagst noch, daß Gottes reich 1. 1.
 259^b Herr, du versagst denen zugleich 1 (3. 2).
 153^b Herr, es ist war, daß ich von dir 8 (1+3). 1586.
 280 Herr, gäbstu uns, den lieben kind, 1 (3. 2). □
 156^b Herr gib, daß ich kein mensch fürcht mer 1. 1.
 173^b Herr, gib ein herz neu, klar und rein 1 (3. 2).
 227^b Herr, gib mir gnad in diser welt 1. 1.
 188 Herr, hilf, daß wir die Christen gnannt 1 (3. 2).
 60^b Herr, ich bekenn, weiß und besind 5. 1.
 233^b Herr, ich ergeb mich dir allein 1. 1.
 245 Herr, ich schütt auß von herzen mein 2. 1.
 61^b Herr Jesu Christ, ach bleib in mir 1. 1.
 191 Herr Jesu Christ, dein liebe rein 6 (2+2). 1612.
 137^b Herr Jesu Christ, dein namen schreib 1 (3. 2).
 50^b Herr Jesu Christ Demnach du bist 1 (1. 2).
 118^b Herr Jesu Christ, der den weg bist 8 (1+3). 1586.
 112^b Herr Jesu Christ, du bist allein 1 (3. 2).
 157^b Herr Jesu Christ, du ewigs licht 1. 1.
 138 Herr Jesu Christ, du heisst mich fer 2. 1.
 186 Herr Jesu Christ, Du selber bist 2. 1.
 256^b Herr Jesu Christ, ein ungeschüm 1 (3. 2). □
 17 Herr Jesu Christ, erbarme dich 1 (3. 2).

Blatt

- 70^b Herr Jesu Christ, Erhalte mich für Sathans list
2. 1. kurze Zeilen.
- 71^b Herr Jesu Christ, erhebe mich nur 1. 2.
- 170^b Herr J. Ch., erlöser mein Vorkämpfer noch 3 (3. 2).
- 200^b Herr Jesu Christ, erweck in mir 1 (2+3). □
- 213^b Herr Jesu Christ, gib mirs gebet 1. 1.
- 252^b Herr Jesu Christ, Gott mensch geboren 2. 1.
- 257^b Herr Jesu Christ, hab lust und freud 1. 1.
- 229^b Herr Jesu Christ, hab alle tag 1. 1.
- 221^b Herr Jesu Christ, ich bitte dich 1. 1.
- 319^b Herr Jesu Christ, ich klage dir 1 (2. 3). 1612.
- 181^b Herr Jesu Christ, ich komm zu dir 10 (1+3). 1612.
- 255^b Herr Jesu Christ, ich lauf zu dir 2. 1.
- 320^b Herr Jesu Christ, ich wies nimmer 1 (2+2). 1612. L
- 180^b Herr Jesu Christ im ersten stand 1. 1.
- 277^b Herr Jesu Christ, laß den abgrund 1. 1.
- 253^b Herr J. Ch., mein Gott, ich ruf dich an 1 (2+1). 1611.
- 33^b Herr Jesu Christ, nimm weg zumal 1 (3. 2).
- 258^b Herr Jesu Christ, nun mach uns frei 2. 1.
- 372^b Herr Jesu Christ, o treuer hirt, 1. 1.
- 37^b Herr Jesu Christ, so du wilt noch 1 (3. 2).
- 181^b Herr Jesu Christ, war Gottes son, Der unzer-
trennt 1 (3. 2).
- 227^b Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, Der leib
und seel gabst 1 (3. 2).
- 208^b Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, Erbarm
dich mein 1. 1.
- 72^b Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, Ich
armer mensch 3. 1.
- 306^b Herr Jesu Christ, war sätigkeit 8 (1+3).
- Auf den Namen Hans Georg Markgraf zu Branden-
burg, Herzog in Preussen.
- 220^b Herr Jesu Christ, weil ich empfind 2. 1.
- 281^b Herr Jesu Christ, wie hoch du bist 1 (3. 2). □
- 267^b Herr Jesu Christ, wir alzumal 1 (3. 2).
- (Herr Christe, wir sind alzumal)
- 71^b Herr Jesu Christ, zeuch mich zu dir So ganz daß
ich bleib für und für 2. 1.
- 109^b Herr Jesu Christ, zeuch mich zu dir Von Sathans
reich nun für und für 1. 1.
- 51^b Herr Jesu, schreib deins namens kraft Ewig
in mir 1. 1.
- 161^b Herr Jesu, schreib deins namens kraft Ins herze
mein 1. 1.
- 317^b Herr, laß mein herz nit eben sein 2. 1.
- 170^b Herr, laß mich sein dir angenehm 1 (3. 2).
- 216^b Herr mein Gott, ich will dich preisen 7 (1+3).
- Unter meine erben lieder.
- 278^b Herr, ob du mich nimmst in die schoß 1. 1.
- 35^b Herr, ob ich bin ganz voller sünd 1. 1.
- 126^b Herr, ob Maria Magdalein 2 (3. 2).
- 161^b Herr, schreib Jesus ins herze mein 1. 1.
- 11^b Herr, sprich ein wort, ich werd geschwind 1. 1.
- 283^b Herr, was hülf mich dein leiden groß 1. 1.
- 277^b Herr, was würd uns dein tod und pein 1. 1.
- 269^b Herr, weil an mir ich selbst vergaß 2. 1.
- 136^b Herr, weil der glaub dein selbst gab ist 1. 1.
- 115^b Herr, zwischen fürcht und hoffnung beid
8 (1+3). 1586.
- 370^b Hoch auf des creuzes stamm 20 (2. 2). 1578.
- 137^b Höchst sätigkeit ist ewig licht 1. 1.
- 168^b Hör, bistu noch unruhig ser 3 (1. 2).
- 157^b Hör, bistu schwarz und wärst gern weiß 1 (1. 2).
- 356^b Hör, Christus hat im nideren stand 6. 1.
- 338^b Hör, Christus ruft im namen doch 5 (2+2). 1613.

Blatt

- 51^b Hör ein gleichnis von Adam alt 5. 1. 6. 11.
- 116^b Hör, ein jünger tet fragen 3 (1+1). 1611.
- 355^b Hör, es sind zweierlei geburt 1. 1.
- 355^b Hörer mir zu, o Jacobs haus 7 (1+1). 1593.
- 52^b Hör, lieber freund, als manchen mann 1. 1.
- 101^b Hör mensch, du findst kein ruh 3. 1.
- 85^b Hör mensch, du mußt all sünd geschehn 1. 1.
- 136^b Hör mensch, du solt kein armen bald 1 (3. 2).
- 186^b Hör mensch, es ist alle ding rein 2. 1.
- 181^b Hör mensch, fülltu in schwere sünd 2 (3. 2).
- 289^b Hör mensch, fragstu und sprichst gleich 11. 1.
- 153^b Hör mensch, fragst, wie dein blut, fleisch, bein 6. 1.
- 153^b Hör mensch, gleich wie gestorben sind 2 (3. 2).
- 132^b Hör mensch, ich sage dir fürwar 2 (3. 2).
- 121^b Hör mensch, ich will dich leren schlecht 2 (3. 2).
- 262^b Hör mensch, nun lauf den engen pfad 1 (3. 2).
- 221^b Hör mensch, ob du ein sündler bist 2 (3. 2).
- 128^b Hör mensch, wa du mer achtung hast 2. 1.
- 279^b Hör mensch, wa du vergeben häst 1. 1.
- 272^b Hör mensch, wärst daß ein großer herr 4. 1.
- 87^b Hör mensch, wärstu gern sätig noch 7. 1.
- 297^b Hör mensch, was in verdammnis bringet 1 (3. 2).
- 256^b Hör mensch, wilt sein ein warer Christ 1. 1.
- 213^b Hör mensch, wiltu erkennen recht 13 (1+3). 1593.
- 391^b Hör mensch, wiltu Gott schauen 7 (1+1). 1612.
- 173^b Hör, ob du sprichst, es sei Gottes reich 1 (3. 2).
- 118^b Hör, ob ein mensch get auf dem feld 4. 1.
- 161^b Hör, soll das höchst einiges Ein 1 (1. 2).
- 226^b Hörst du, ein mensch, der sich selbst noch 1. 1.
- 100^b Hört, all die sich befeßen 8 (1+1). 1612. * M
- 529^b Hört ein geschicht wunderlich ser 11 (1+1). 1612.
- 505^b Hört, ir liebe jungfrauen 17 (1+1). 1612. * E
- 232^b Hört von der stadt Jerusalem 10. 1.
- 535^b Hör, warum sich die vater hand 6 (6+6). 1613.
- 115^b Hör, weiß nicht, was Gottes wille sei 4. 1.
- 139^b Hör, wie da sind zweierlei reich 1. 1.
- 107^b Hör, wiltu sätig sein? 2 (3. 2).
- 83^b Hör, wiltu sein gelet 5 (3. 2).
- 372^b Hör, wiltu sein ufrecht ein Christ 2 (3. 2).
- 206^b Hör wunder groß, ich wollte Gott 3. 1.
- 170^b Hör zu, ich sach einmat im geist 6 (3. 2). □
- 278^b Hüt dich mit fleiß 1 (3. 2).

J.

- 110^b Ich Adams kind, mit sünd beschwert 8 (1+3). 1586.
- 258^b Ich kein treu auf erden 1 (1+1). 1577.
- Mer. Ich frau dir Christe.
- 35^b Ich hab vil eünd, du hast mer gnad 1. 1.
- 77^b Ich hang ob ein grundlosen grund 9. 1. *
- Ich schweb über rim Abgrund hoch F
- 218^b Ich kann alhie auf erden 2. 1.
- 129^b Ich lege noch zu aller zeit 1. (3. 2).
- 76^b Ich les die schrift, hör alltag mir 2 (3. 2).
- 131^b Ich les und widerlese noch 1. 1.
- 136^b Ich lobe dich mit großem dank 6 (1. 2). 1580.
- 213^b Ich preise dich, vater und herr 13. 1.
- 1586, in Niederland für alle verfolgten Christen.
- 287^b Ich such auf erd kein creatur 1. 1.
- 311^b Ich tröst mich eins 1 (6+6). 1577.
- Auf den Spruch: Ich hoff, Gott vollends.
- 163^b Ich vertier nichts auß Gottes kram 1 (3. 2).
- 192^b Ich verstehe oft in meinem grund
1 (3. 2). G. 1.

Blatt

- 131 Ich voller sünd, verschuldter knecht 5. 1.
 204 Ich ward gefragt, was Gott gemeint 13 (3. 2.)
 15^b Ich werd eins dings nun oft gewar 1. 1.
 133 Ich will mein fall und schwere sünd 6 (1. 2.) 1580.
 173^b Ich wollte gern mit der welt sein 1. 1.
 32^b Jedermann ruft an allem ort 1. 1.
 121 Jeder mensch hat leib, seel und geist 6. 1.
 (Ein jeder hat leib, seel und geist)
 139 Je heilger mensch und frommer Christ 2. 1.
 45 Je mer du streichst gegen die sünd 1 (3. 2.)
 252 Je mer du widerwertigkeit 2. 1.
 71 Je mer ein mensch die sünd erkennt 2. 1.
 15 Je mer ein mensch sich kennt in grund 1. 1.
 101 Je minder oft ich trost entfind 1. 1.
 151^b Je näher gwis man ist beim liecht 1. 1.
 172 Jesus der herr sprach, das fleisch wär 1 (3. 2.)
 106 Jesus der höchste name 8 (1+1). 1612.
 179 Im fall der sünd verzage nicht 1. 1.
 127 Im himmel ist Christi leib klar 2. 1.
 205 Im löffel klein von silber klar 5 (3. 2.)
 241^b Im vierten buch Esdrä genannt 7 (3. 2.)
 282 In aller not, krankheit und sünd 1. 1.
 202^b In Gottes reich wer kommen will 1 (3. 2.)
 15 Innigkeit, abgeschiedenheit 1 (3. 2.)
 281 In zweiflung schwer kein mensch verzag 1. 1.
 500 Johannes ward vom alten weib 8 (2. 2.) 1613.
 526 Ir Christen freut euch allzugleich 11 (6+6). 1612.
 32^b Ir lieben seelen allzugleich 7 (1+1). 1611.
 56 Ir Christi fleisch und blute noch 3 (3. 2.)
 301 Ir Gott für uns, wer mag wider uns sein 9 (1+2).
 1588. Auf des Markgrafen Johann Georgs Truch:
 Ir Gott für uns, wer mag wider uns sein.
 45^b Ihs nit ein gar jämmerlich ding 1 (3. 2.)
 133 Judas hätt reu, wie mancher noch 2. 1.

A.

- 357 Kein ansechtung so sätlich ist 8 (6+6). 1596.
 277^b Kein arznei bak furhanden ist 1 (3. 2.) ☐
 259 Kein besser ding auf erden ist 1 (3. 2.) G II.
 70 Kein besser tausch auf erden ist 2. 1.
 69 Kein heilige schrift, predig zugleich 5. 1.
 102 Kein reiner ler denn Christus lert 1 (3. 2.)
 175 Kein seel mag hie Gott fuden recht

3 (3. 2.) K

- 35 Kein sterben bak auf erden 1. 1.
 180^b Kein wunder ist, dak wer Reid hott 1. 1.
 266 Kein zerung ist teurer gewis 1. 1.
 31 Ker dich von al mangeltigkeit 2. 1.
 129 Ker dich von der welt stätt 1 (3. 2.)
 11^b Komm heiliger geist von oben ab 1. 1.
 429 Kommt alle her, schauet mich an, 6 (1+2). 1580.

F.

- 316 Lang hie auf erd 8 (6+6). 1576. Auf den Truch:
 Lang ist nit ewig, ewig aber ist lang.
 63^b Laß Gott al ding, dem sie auch sind 2. 1.
 106 Laßt uns noch ein herz fassen 5 (1+6).
 59 Lauf alle tag sibenzig mal 1. 1.
 223 Lauf alle tag zu Gottes son 1. 1.
 115^b Lauf wa du wilt und bis allein 1. 1.
 282^b Lebste in Gott schon wesentlich 1. 1.
 192^b Leg ab dein rock, schwarz, voller sünd 1 (3. 2.)
 100^b Lieb deinen feind, laß eigens mer, 1 (3. 2.)
 276 Liebende seel, ob dir zuhand 1 (3. 2.)

Wadernagel, Kirchenlied. I

Al.

Blatt

- 275^b Mancher alhie verfolgt wird 1 (3. 2.)
 107 Mancher Christ meint, er sei wol dran 1. 1.
 150 Mancher mensch fällt in einer stund 1 (3. 2.)
 201^b Mancher mensch helt kein unterschied 1 (3. 2.)
 32^b Mancher mensch klagt noch für und für 1. 1.
 38 Mancher mensch noch zum andern sagt 5. 1.
 122 Mancher von Gott vil gaben hat 3. 1.
 51^b Manchs leiden kommt ganz unverschuldt 1. 1.
 10^b Man erkennt bald ein rechten Christ 2. 1.
 217 Man sagt, dak der wolf hab ein art
 3 (3. 2.) ☐ G IV.
 240 Man soll das neue testament 17. 1. ☐
 95^b Man wäset und speist kein kind in gmein 1. 1.
 131 Mein elend, angst und grobe not 6 (4. 2). 1580.
 192 Meine seel, nit laß zu weit 11 (2. 2.) 1612.
 311 Mein glauben stärk, Herr Jesu Christ 1 (3. 2.) 1577.
 Auf des Herzogs zu Sächsch Truch:
 Mein hoffnung zu Gott.
 109 Mein Gott, ein herr des höchsten guts 2. 1.
 224 Mein Gott, ich hab gefündet lang 1 (3. 2.)
 135 Mein Gott, ich lob dich allbereit 6 (1. 2.) 1580.
 318 Mein Gott, wöls bei mir bleiben 9 (1+1). 1576.
 1587. Alsdaleno.
 532 Mein höchster trost auf erden 5 (2. 2.) 1612.
 179 Mein ler komt nit von unten her 1. 1.
 186 Mein lieb gezenzigt ist 3. 1.
 271 Mein liebster herr und bester freund 1. 1.
 52^b Mein seel, geh auß dir selber hin 1. 1.
 206 Mein seel, nun lob den herren 5 (1+1).
 Zu meine ersten lieder.
 321 Mein trost am allermeiste 5 (1+1). 1571. 1571. 1571.
 131 Mensch, bist arm oder reich 1. 1.
 72 Mensch, fragst ob du erstanden bist 2. 1.
 96^b Mensch, fragstu nach dem berg und stätt 3. 1.
 117 Mensch, glaub, dak Gott die grobe sünd 1. 1.
 157 Mensch, halt von dir selbst noch zur freit 1. 1.
 138^b Mensch, hüt dich für annehmlichkeit 1 (3. 2.)
 222 Mensch, hüte dich für dise welt 1. 1.
 280^b Mensch, nit verzag an deinem heil 3. 1.
 41 Mensch, wiltu auf erden 1. 1.
 118 Mensch, wiltu Gott erkennen bloß 1. 1.
 227^b Mensch, wiltu haben mich 1 (3. 2.)
 176^b Mensch, wiltu leben recht 3. 1.
 23 Mensch, wiltu noch die h: Schrift 1 (3. 2.)
 225 Mensch, wilt versteh Gottes wort eben 1. 1.
 80^b Merk lieber Christ, Gott mag allein 3. 1.
 157^b Merk, warum Gott sich selbs nennt Ich 2 (3. 2.)
 60 Merk wol, o mensch, Christus der herr 2 (2+3).
 175^b Mit der geburt leiblich unrein 2. 1.
 (Durch die geburt leiblich unrein)
 265 Mit leuten böß wer vil umget 1. 1.
 353 Mit meiner stimm ich schrei zu Gott 7 (6+6). 1591.
 17^b Mittel sind gut zu vilelei 1. 1.
 509 Mit was lieb, dank, auch ehr und preis
 1 (1+1). 1612.
 53 Moses bleibt noch im haus ein knecht 2 (3. 2.)
 256 Moses vil bak erwälte recht 1 (3. 2.)

U.

- 270^b Ueigung zur sünd ist drum kein sünd 1. 1.
 298 Nicodemus gar nit verstand 1 (3. 2.)
 61^b Niemand weiß bak, was hiß recht ist 2. 1.
 11^b Nit erhebe dich insonderheit 2. 1.
 110^b Nun alle ding in diser welt 2 (3. 2.)

Blatt

- 414 Nun bekenn ich, o herre Gott, 8 (4+3). 1586.
 349 Nun freu dich von ganzem herzen 12 (4.2). 1588.
 369 Nun freue dich, o jungelein, 9 (4+3). 1592.
 515 Nun freuet euch all in gemein 9 (6+6). 1612.
 455 Nun hilf uns, Gott unter beiland, 1 (6+6). 1592.
 371 Nun höret zu, ir Christenlent, Ich will
 euch 16 (4+3). 1595. *
 99 Nun höre zu, die ganze welt 1 (3.2).
 81 Nun höre zu ein jederman 12 (3.2). M
 37^b Nun hör, o mensch, dich wundert ser 4.3.
 520^b Nun hör, o mensch, Gott redt mit fleiß
 10 (2.3). 1612. K
 575^b Nun kommet all zum waker frei 12 (2.3). 1592.
 428 Nun laß doch ab von mir, o Gott, 6 (4+2). 1589.
 417 Nun laßet uns erfreuen 5 (4+3). 1611.
 362 Nun laßet uns Gott rufen an 6 (4+4). 1592.
 229^b Nur eins ist not zur sätigkeit 2.1.

O.

- 174 Ob der mensch beim gebet 3 (1.2).
 95 Ob dich ein herr zum essen rief 1 (3.2).
 176 Ob dir manch sünd entgegen lauft 2.4.
 129 O bitten wir on unterlaß 1.1.
 107^b O bleib im tal warer demut 2.4.
 125 Ob mancher Christ im streit 3 (3.2).
 273 Ob man dich schilt arm oder reich 1 (3.2).
 522 Ob schon der tod erschrecklich ist 8 (2.3).
 231 Ob wir das evangelion 2.4.
 59 Ob wir die händ und füß allstunden 1 (3.2).
 30 Ob wol die sonn über ein mist 6.4. □
 231^b Ob wol die werk der menschen sein 2 (3.2).
 209 O daß der mensche sünde 1.1.
 427 O daß ich wär noch ganz und gar 6 (4.2). 1589.
 43 O daß ist ser beßer ungleich 1.4.
 352 O du armfelig menschen kind 5 (2.3). 1583.
 81^b O du bist nit ein mann 1 (2+3).
 411^b O du gnadreicher tag 13 (2.2). 1612.
 359^b O du mein Gott, mein liebe rein
 3 (2.3). 1611. * G.1.
 63^b O frommer Christ, bleib stet und fest 2.4.
 499^b O frommer Christ, hab ein verlangen 4 (2.2). 1612.
 235^b O frommer Christ, ob dir fällt ein 3.4.
 127 O frommer Christ, ob dir zufälle 1 (3.2).
 121 O glaubig seel, Gotts reine brant
 7 (3.2). *
 416 O Gott, der du befohlen hast, 8 (4+3). 1586.
 225^b O Gottes lamm, weil die schrift meldt 2 (3.2).
 251 O Gottes son, der abgrundlos 1.1.
 173 O Gottes son, du sprichst allein 1 (3.2).
 59^b O Gottes son, herr Jesu Christ 1 (3.2).
 229 O Gottes son, weil creuzigt bist 1.4.
 281 O Gott, hilf mir, daß alle tag 1.4.
 274^b O Gott, hilf mir gnediglich 1 (3.2).
 145 O Gott, laß mich frei alle tag 1 (3.2).
 28 O Gott, ler mich in diser zeit 1.4.
 207^b O Gott, ler uns durch deinen geist 1.4.
 159^b O Gott, nit straf mich so geschwind 2.4.
 487 O Gott, nun wil ich singen 16 (4+3).

Unter meine erste Liedern.

- 74 O Gott, sätig ist der da brennt 1 (3.2). □
 250^b O Gott, schenk mir dein liebsten son 1 (3.2).
 459^b O Gott schöpfer und vater mein 5 (6+6).

Unter meinen ersten Liedern.

Blatt

- 114 O Gott, stürk uns von oben her 1.1.
 434 O Gott vater, son, heilger geist 6 (1.2). 1589.
 73 O Gott, weil du mich hast bekert 1 (3.2). □
 236^b O Gott, weil uns geliebt so fast 1 (3.2).
 72^b O Gott, wer ist ein Gott als du 5.4.
 235 O Gott, zeuch mich zu deinem son 1.1.
 266^b O gedachter Gott, solt ich nun mer 2 (3.2). □
 36^b O Herr, an statt ewiger pein 1.1.
 283^b O Herr, deins bluts ein tröpflein 1.4.
 129 O Herr, dieweil so gnädiglich 9 (4+3). 1593.
 513 O Herr, du bist ein liecht und schein
 10 (2.3). 1612. K
 229 O Herr, du bist lieber in mir 1.4.
 391 O Herr, du hast auß liebe rein 6 (4+4). 1611.
 377 O herre Gott, in trübsal groß 6 (4+4). 1592.
 111^b O herre Gott, obßchon du bist 8 (4+3). 1586.
 26^b O herre Gott, vertilg zumal 1.4.
 323^b O herre Gott, vil bosheit schwer 6 (6+6).
 162 O herre Gott, vor dem gesicht 6 (4+1).
 Unter meine ersten Liedern.
 51^b O herre Gott, weil du weißt vor 1 (3.2). □
 279 O Herr, es ward heilig berürt 1.4.
 225^b O Herr gib, daß kein zeitlich freud 1.4.
 44^b O Herr, gib mir den willen dein 3.2).
 188 O Herr, gib mir ein herz ganz neu 2.4.
 152 O Herr, gib mir gnad alle tag 1 (3.2).
 175^b O Herr, ich bitt noch für und für 1.4.
 272 O Herr, ich hab sunst keinen mund 1.4.
 230 O Herr, ich wart, machs wie du wilt 2.4.
 235 O herr Jesu, hilf mir 1.4.
 271 O herr Jesu, sprich mir ein wort 1 (3.2).
 367^b O Herr mein Gott, beid himmels und der erden,
 11.4. 1593.
 275^b O Herr mein Gott, durch manche sünd 1.4.]
 101 O Herr, schau nit auf meine sünd 2.4.
 (Herr, schau nit auf meine sünd)
 230 O Herr, schenk mir den glauben rein 1.4.
 252^b O Herr, was hätt ich für ein trost 1 (3.2).
 499 O Herr, weil du zur sätigkeit 2 (2.3).
 123 O Herr, weil nichts elenders ist 4 (6+6). 1593.]
 363^b O Herr, wir wollen sagen 8 (4+5). 1593.
 235^b O Herr, zeuch uns vil tausend mal 1.4.
 473 O höchster Gott vater und herr, Demnach wir all
 6 (4+3). 1592
 234^b O laß dich Gott formieren 2.1.
 201 O lerne wol den unterschied 1.4.
 272^b O lieber Christ, hab acht und merk 2 (3.2). □
 262 O lieber Christ, erschrecke nicht 2.4.
 381 O lieber Christ, wilt auferßen 6 (4+4). 1612.
 31 O lieber Gott, herr Jesu Christ 1.4.]
 28 O lieber Gott, ich zweifel nit 1 (3.2). □
 289^b O lieber Herr, gibstu mir gnad 1.4.
 180^b O lieber Herr, Gott Jesu Christ 1.4.]
 283^b O lieber Herr, was künnten wir 1.4.
 71^b O lieber Herr, wend ab mein herz 2.4. □
 390 O lieber mensch, fragestu mich 6.4. 1611. □
 372^b O lieber mensch, wärst gern ein Christ 1 (3.2).
 386 O liebe seel, welche du bist 7 (4+1). 1611. *
 503 O meine seel, gedelt hoch 11 (4+3). 1612.
 273^b O mensch, bedenk die letzte ding 1 (3.2). □
 265 O mensch, bedenk im herzen 1 (3.2). □
 74^b O mensch, bedenk noch alle wort 2 (3.2). *
 55 O mensch, bedenk was Gott mit dir 2.4.
 58^b O mensch, bedenk wie Gott der herr 2.4.

Statt

- 222^b O mensch, bedenck wie schrecklich ser 1 (3. 2).
 258^b O mensch, befiñh dein herren Gott 1. 1.
 221^b O mensch, behalt Gott allezeit 1 (3. 2).
 40 O mensch, behalt noch allezeit 2 (3. 2).
 261^b O mensch betrachť ja mit begird 1. 1. □
 36 O mensch, bis klein 1 (3. 2).
 52^b O mensch, bistu verständig, weis 1. 1.
 85 O mensch, bitt noch dein lebenlang 1 (2+3).
 48^b O mensch, die ler allezeit behalt 2. 4.
 158 O mensch, du bist allhie gestellt 9 (3. 2).
 (Hör mensch, du bist allhie gestellt)
 197 O mensch, du ruffst: mein herr und Gott 9 (3. 2).
 276 O mensch, du solt je glauben fest 1. 1.
 277 O mensch, du sprichst auß falschem sinn 1 (3. 2).
 344 O mensch, du wirst glücklich sein 10 (6+6). 1593.
 110 O mensch, eil noch zur schule hoch 2. 1.
 421 O menschen son, erseuffze bald
 8 (1+3). 1592. * L.
 65^b O mensch, es ist nit schlafen zeit 3 (3. 2).
 111^b O mensch, es ist nur dise zeit 3. 1.
 112 O mensch, fallest in sünd 5 (1. 2).
 141 O mensch, fälltu all tag in sünd 1 (3. 2).
 51^b O mensch, fleuch bald auß Babilon 2. 1.
 152^b O mensch, gib dem, der all ding nert 2 (3. 2).
 (Hör, gib dem preis)
 291^b O mensch, glaub noch des Herren wort 3 (3. 2).
 141^b O mensch, glaub nur, als lieb dir ist 1. 4.
 131 O mensch, hab leid für deine sünd 1. 1.
 43 O mensch, hastu Gottes ware lieb 2 (1. 2).
 113 O mensch, hastu nit reu und leid 2 (3. 2).
 342^b O mensch hör, wie des höchsten Gottes
 6 (6+6). 1611. □ M
 280 O mensch, hüt nur dich immer mer 1 (3. 2).
 356^b O mensch, in all schwermütigkeit 2. 1.
 228 O mensch, laß Christum alle stund 3. 1.
 45^b O mensch, leb recht, wie sichs gebürt 2 (3. 2).
 111^b O mensch, leg an der gnaden zeit 2. 1.
 116^b O mensch, nimm war, daß du kein ding 2. 1.
 75^b O mensch, nun hab in aller not 2. 1.
 414 O mensch, nun höre, was doch sei 12 (1+3). 1611.
 135 O mensch, ob dich wegen der sünd 3. 1.
 109^b O mensch, verlaß die böse welt 1. 4.
 133 O mensch, verlaß die böshafft sünd 1. 1.
 470 O mensch, vernimm was mir des herren wort
 9 (1. 2). 1592.
 150 O mensch, was wärstu für ein knecht 1. 4.
 483 O mensch, weil nichts in diser welt
 7 (6+6). 1612. *
 293^b O mensch, wenn du in ängsten bist 6 (3. 2).
 170 O mensch, wilt sein ufrecht ein Christ 3. 1.
 109 O mensch, wiltu geschwind 1 (5. 2).
 90 O mensch, wiltu Gott finden recht 5. 1.
 188^b O mensch, wöllest nur glauben mir 2 (3. 2).
 71^b O merk hent noch den weg mit fleiß 1 (3. 2).
 157^b O Gott hängtst nirgend an 1. 1.
 282 O nit verzag, du armer Christ 1 (3. 2).
 237^b O schau nit an der sünd geschwür 2. 1.
 279 O schöpfer aller creatur 1 (1+3).
 508 O seele mein, laß uns hent nach
 6 (1+6). 1612. k
 422 O starker Gott, herr Zebaoth 16 (6+7). 1593.
 271^b O sündler groß, leid in gedult 2. 1.
 29^b O sündler schwach, bis nit verzagt 2. 1.

Statt

- 190 O trunkenheit, du schwere sucht 3. 4.
 58^b O vater Gott, ich bitte dich 1 (3. 2).
 219^b O vater Gott, ich opfre noch 2 (3. 2).
 152 O vater gut, nun schaff in mir 8 (1+3). 1586.
 251^b O vater, son, heiliger geist 1. 1.
 359 O weh dem, der hochfertig ist 12 (4+4). 1592.
 181^b O weh der statt, dem volk und ort 2 (3. 2).
 167 O weh euch alle sündler 13 (1+1).
 137 O weh, weh dem, der um die welt 6 (1. 2). 1589.
 126 O weh, weh mir, wo soll ich hin 6 (1. 2). 1589.
 271 O wie ein böß verborgen sünd 2. 1. □
 209 O wie lang zierst noch den leib ser 2 (3. 2). □
 265 O wie sätig der mensch noch ist 1. 1.
 256 O wie sätig ist hie auch dort 1. 1.
 11^b O wie sätig finds all bereit 1 (3. 2).
 128^b O wölle Gott, daß bedacht würd 1 (3. 2).
 458 O wölle Gott, daß ich irgends wär
 12 (6+6). 1588. * L.
 389 O wunder ob all wunder groß 1 (2. 3). 1611.

U.

- 300 Regier mich, Herr, nach deinem willen 6 (4+1).
 1588 Straßburg. Auf den Spruch:
 Regier mich, herr, nach deinem willen.
 293 Reichtum schadet oft, armut nicht bald 1. 4.

S.

- 288^b Säh die seel Gott ein augenblick 2. 1.
 129^b Sätig der mensch, den Gott aufhält 1 (3. 2).
 256^b Sanct Augustin sprach uf ein zeit 1. 1.
 163^b Sanct Johann sach ein weibe ston 3. 4. □
 130 Sanct Johan sach in ein gesicht 8 (3. 2).
 67^b Sanct Johann spricht ich taufe euch 2. 1.
 176 Sanct Paulus rief, Herr was wilt han 2. 1. □
 200 Sanct Peter spricht für war und gwis 3. 1.
 256 Sathan durch fraß dem Adam alt 1 (3. 2).
 180 Sathans betrug ist mancherlei 1. 1.
 29^b Schauest du an den himmel rein 2. 1.
 107 Schau in dein herz, die neiglichkeit 1 (3. 2).
 510 Seid barumherzig, so werdet ir 13 (1+1). 1612.
 531 Seit wir zumal nach Gottes bild 7 (2. 3). 1612.
 100^b Süh, Gott ward mensch, da ist Gott nicht 1 (3. 2).
 (Hör, Gott ward mensch, da ist Gott nicht)
 251^b Sündmal die höchst Gottes natur 3 (3. 2).
 273 So dich ein mensch verschmähet ser 1. 1.
 110 So ein person arm bei dir ster 1 (3. 2).
 363 So gwis Adam gefallen ist 1 (3. 2).
 182 Soll Gottes son, der herre Christ 5 (2+2).
 110^b Sol man ein ertum groß 1 (3. 2).
 262^b Sollte Gott nit, die höchste freud 1. 1.
 169 So weise leut anbetet hand 2 (3. 2).
 102^b So wenig als das wörtlein Herr 2. 4.
 523 So wenig als ein toter mann 1 (2+2). 1612. □
 176^b So wir kein sünd hätten zumal 2 (3. 2).
 226^b Summa all künft zur sätigkeit 1. 1.
 284 Summa: hör mensch, wilt sätig sein 1. 1. □

T.

- 301 Tu recht und laß Gott walten 3 (1+3). 1588.
 Auf den Spruch Herzogs Julius Ernst
 Tu recht und laß Gott walten.

U.

- 118 Übergehe all geschehenheit 1. 4.

Blatt

II.

- 222^b Vater, son, geist, Ein Gott all drei 1. 4.
 261 Vergänglich bist unruhmig fer 1. 1.
 174^b Vermaledeit sei jedes ker 2. 1.
 192 Versenke dich zu aller zeit 1 (3. 2).
 97^b Will glauben, daß Gottes word mensch ward 2. 1.
 110^b Will menschen heut werden versüß 1 (3. 2).
 27 Von all irdisch creatur 5 (1+3). 1595.
 27^b Von heut an fleuch auß Babilen 1. 4.
 222 Vorlängst, wenn sich die alten hätten 1 (1+3).

III.

- 94^b Wach allezeit, o frommer Christ 1 (3. 2).
 211^b Wa der geist Gottes warhaftig ist 1. 4.
 231^b Wa der glaub recht vorhanden war 1. 1.
 42^b Wa der heilige geist wirkt heut 1. 1.
 90^b Wa der herr nit selbs baut das haus 3. 2.
 275 Wa die natur getrucket wird 2. 1.
 221^b Wa die sünd hat kein regiment 1. 1.
 223^b Wa die sünd nicht bist gar zum end 1 (3. 2).
 180 Wa Gott nicht legt den ersten stein 1. 4.
 207^b Wann der Herr selbs nit baut das haus 1 (3. 2).
 55 Wann der mensch wäre aller dings frei 1. 4.
 261 Wann der natur lieb überwiegt 1. 4.
 23 Wann der schnee will vergen 2 (3. 2).
 60 Wann dich, o mensch, der sünde schmerz 1 (2+3).
 225 Wann dichs gewissen plagt 1 (3. 2). 3
 82^b Wann die sätigkeit in gemein 3. 4.
 159 Wann dir trübsal und kümmeris 1. 4.
 139 Wann ich Gott recht lieb hätt allein 2. 4.
 275^b Wann ich schon hätt die ganze welt 2. 4. □
 201 Wann in der schrift das leben wäre 1 (3. 2).
 53
 250 Wann leiblich waker würd gesetzt 1 (3. 2).
 140 Wann sich der mensch mit ernst alltag 2. 4.
 298 Wann sich schon heut wider mich stellt 2. 4.
 81 Wa rechter glaub fürhanden ist 1 (3. 2).
 163 Warum soll man die mittel schlecht 2 (3. 2).
 237^b Was bei uns noch unmöglich ist 1. 4.
 84^b Was betrübst dich, o Seele mein 2. 1.
 283 Was du noch tust, gedenk an tag 1 (3. 2).
 129^b Was fragen wir doch vil 1 (3. 2).
 111 Was frag ich nach der schlangen alt 1. 1.
 227 Was fragst vil nach meim glauben schlecht 1 (3. 2).
 373^b Was fürchtst du noch den tod so fer 1 (3. 2).
 166
 153^b Was hilfts doch, was ich sing und sag 2. 1.
 108 Was hilfts, ob man die heilig schrift 5. 1.
 116 Was hilfts, ob man zu aller zeit 3 (3. 2).
 283 Was liebst und fürchtst ein Sathans knecht 1 (3. 2).
 265^b Was mag doch sein für größer sünd 1 (3. 2).
 93^b Was menschen vil erfahren han 3 (3. 2).
 65^b Was mittel hat ein Christenmann 7. 1.
 223 Was nützt uns Christus sterben 1. 4.
 16 Was schauet an das crucifix 5 (3. 2). □
 275 Was verzagt lang in schwerer sünd 1 (3. 2). 3
 84^b Was überfluß in deinem haus wäre 5. 4.
 297^b Wa uf der wadzt man schlafft in gemein 1 (4. 2). *
- 227 Weh denen, die nit wollen sein 1. 1.
 25^b Weh sei der stadt, volck auch dem ort 4. 1.
 222 Weich ab von mir, du schlange alt 2. 4.
 226 Weil Christus hat befohlen hoch 1 (3. 2). □
 177^b Weil Christus hat für mich bezahlt 1. 1.
 18 Weil Christus, warer mensch und gott 2. 4.

Blatt

- 25 Weil da Thomas Christum berürt 5. 1. □
 277 Weil der glaub ist ein gottesgab 1. 4.
 151 Weil der mensch nur geschaffen ist 7. 4.
 252 Weil der Sathan hätt kein gewalt 3. 4.
 268^b Weil der Sathan uns hat verderbt 1. 1.
 193 Weil die alt schlang mich oftmals brengt 2. 4.
 (Nun mich die alt schlang oftmals brengt)
 11 Weil die zeit noch Gott angemen 4. 4.
 267^b Weil dir bewußt, herr Jesu Christ 3. 4.
 161 Weil Gottes son, der herre Christ 2. 4.
 160^b Weil uns das evangelion 1 (3. 2).
 203^b Welchem Gott je ward groß allein 1. 4.
 135^b Welcherlei tod all frommen sterben 1. 1.
 111^b Welcher mensch lebt seins willens nur 1 (3. 2).
 175^b Welcher mensch nit all tag für sich 1 (5. 2).
 131^b Weltlieb ist nur ein febrisch hig 1. 1.
 70^b Wenn Christi wort und ler gesetzt 2 (3. 2).
 236^b Wenn all ding in der welt 1 (3. 2).
 203
 557 Wenn wir das gut erkennen recht 5 (3. 2).
 251 Wenn zwischen Gott und seele rein 5. 4.
 112 Wer allermeist durch leiden wird 5. 4.
 262^b Wer alles, das er sieht und hört 1. 4.
 288 Wer alle tag leidet mit geduld 1. 4.
 97 Wer anders lert denn Christus lert 3. 4.
 187 Wer auf Christum allein 1 (3. 2).
 213 Wer auf den wolken faren kann 1. 4.
 226^b Wer Christi glanz der liebe rein 1. 4.
 101^b Wer Christi wort geistlich entspedt 2 (3. 2).
 25^b Wer Christum kennt, der kann schon mer 1 (3. 2).
 103 Wer Christum nach dem geist nit kennt 4 (3. 2).
 155^b Wer Christum sucht von Herzen rein 1 (3. 2). □
 260 Wer Christum will ewiglich han 2. 4.
 25^b Wer da begert von Herzen grund 2 (3. 2).
 281^b Wer da begert zu leben recht 1. 4.
 251^b Wer dahin gibt das allergroßte 2. 4.
 46^b Wer den weg nicht get allezeit 1. 4.
 259^b Wer die warheit auch wesen hat 1. 4.
 193 Wer dinge hoch geistlich begert 3 (3. 2).
 178 Wer ein Gottes kind mit falscher ler 1 (3. 2).
 98 Wer einmal wird vom heiligen geist 2 (4. 2).
 21^b Wer ein sünd groß frei überwindt 1. 4.
 152 Wer frölich kämpft mit dem Sathan 1. 4.
 49 Wer Gottes son, der creuzigt ward 8. 4.
 107^b Wer Gott liebt fer, doch wärs dabei 2 (3. 2). 1612.
 187 Wer Gott recht kennt weiß auch dabei 2 (3. 2).
 28
 151^b Wer Gott vergift in diser zeit 1. 4.
 263^b Wer Gott vertreibt, auch nit belont 1. 4.
 10^b Wer guts redt vil, tuts widerspil 1. 4.
 261^b Wer hie auf erd recht leben will 2. 4.
 268 Wer hunger groß auf erden hat 1 (3. 2).
 274^b Wer Jesum Christ nicht betet an 1. 4.
 188 Wer Jesum Christ nit recht erkennt 1 (3. 2).
 151^b Wer Jesum Christ von Herzen grund 1. 4.
 257 Wer im geist noch all tag und nacht 1. 4.
 281 Wer in krankheit leidet mit geduld 4. 4.
 137 Wer kann Gottes wort sprechen doch 3 (3. 2).
 105 Wer kommen wil zu eim verstand 1. 4.
 156^b Wer leben wil, der muß alltag 5 (2. 3).
 316^b Wer leben wil gottseliglich 3 (3. 2). □
 111^b Wer lesen will alls was er hat 1. 4.
 178 Wer lust begierlichkeit 1. 1.
 132 Wer mag doch von Adams geschlecht 6 (4. 2). 1550.
 275^b Wer mit Christo am creuze hant 1 (3. 2). □

Blatt

- 236^b Wer mit Christo bei gesundem leib 1. 1.
 171^b Wer neben Gott begert was mer 1 (3. 2).
 261 Wer neben Gott schäht groß ein ding 1. 1.
 29^b Wer nicht hat, sucht, will noch begert 1. 1.
 27^b Wer nit am creuz erhebt will sein 1. 1.
 127^b Wer noch alltag herrlich bedenkt 1 (3. 2).
 225 Wer noch begert von Gott allein 1 (3. 2).
 211^b Wer noch nit glaubt, daß Gottes son 1 (3. 2).
 59 Wer noch kein sünd an ihm empfind 1 (3. 2).
 233^b Wer noch schäht hoch des nächsten schuld 2. 1.
 59^b Wer sagt er glaub, und lebet noch 1 (3. 2).
 221 Wer sein gut liebt ob dem leib ser 1. 1.
 85 Wer seine sünd erkennt recht 3. 1.
 279 Wer seine sünd mit reu erkennt 1. 1.
 226^b Wer sich empfindt notdürftig ser 1. 1.
 161 Wer sich mit Gott vereinen will 1 (3. 2).
 121^b Wer sterben will in diser zeit 1. 1.
 10 Wer überwindt, spricht Gottes son 2. 1.
 30^b Wer zeitlich ding mer liebt für sich 1. 1.
 187 Wer zu der höchst göttlichen freud 6 (6+6). 1611.
 223 Wie auf ein stock von dörnen wild 1. 1.
 238 Wie aufwendig viel zeits müßst han 1 (3. 2).
 26^b Wie Christus hie sich allerweil 1. 1.
 161^b Wie dein red ist all tage noch 1 (3. 2).
 157^b Wie der gottlos im himmel nichts 1. 1.
 105^b Wie der kalt reis als grün verdorbt 3 (3. 2).
 56^b Wie der weltmann sucht ein schatz 2. 1.
 236^b Wie des baums wurz unter sich dringt 1. 1.
 129 Wie ein liebs kind sein vater alt 1. 1.
 199 Wie ein mensch, der zu Rom soll gen 2. 1.
 219 Wie Gott all ding zweierlei weiß 10 (3. 2).
 78 Wie Gottes dienst sich erst erzeigt 1. 1.
 268 Wie Gott loben, auch dankbar sein 1. 1.
 255^b Wie Gott und geld, himmel und hell 1. 1.
 186^b Wie Herodes zugleich die stätt 1 (3. 2).
 233 Wie hoffart ist ein zeichen gwis 1. 1.
 77^b Wie kannst ein ding suchen umher 2. 1.
 179 Wie kennst du Gottes barmherzigkeit 1 (3. 2). 2
 227^b Wie kleins wir tun auß liebe doch 1. 1.
 351 Wie kommst, daß du verstorben bist 1 (3. 2).
 27^b Wie lang wiltu noch schlafen mer 1. 1.
 109 Wie sich Gottes wort ernidrigt hat 2. 1.
 39^b Wie vor dem fall ein mensch wird ser 1. 1.
 210^b Wilt fride han, so wirf auß dir 5. 1.
 (Solls wütend mer ze.)
 70^b Wilt in dein haus etwas tun recht 1 (3. 2).
 75 Wilt in ein faß, sinkends bier voll, 1. 1.
 192 Wilt kommen bald in verständnis 1. 1.
 97^b Wilt merken bald, ob du ein Christ 1 (3. 2).
 111 Wiltu daß Gott sich offenbar 1. 1.
 259 Wiltu dein seel gespeiset han 1. 1.
 180^b Wiltu der sonne schein 1 (3. 2).
 257 Wiltu ein erb zum himmelreich 2. 1.
 202^b Wiltu ein glas füllen mit wein 1 (3. 2).
 131 Wiltu Gott han im herzen pur 1. 1.
 73^b Wiltu Gott recht lieb han 2 (3. 2).
 31^b Wiltu han feur behend 2 (3. 2).
 235^b Wiltu han gwis ein unterschaid 1 (3. 2).
 161^b Wiltu lieb han Christum allein 1 (3. 2).
 58 Wiltu mit Gott und gwiszen rein 2 (3. 2).
 136 Wiltu recht lernen sterben 1. 1.
 191^b Wilt wissen, ob dein glaub recht sei 1 (3. 2).
 189^b Wir hand von Gott zwei erb allein 2. 1.
 (Von Gott hand wir zwei erb allein)

Blatt

- 226^b Wir lesen von Aegypten land 2 (3. 2).
 128^b Wir machen uns mit keinen ding 2. 1.
 135^b Wir müssen heut noch unsre sünd 1 (3. 2).
 261 Wir sind verderbt all in gemein 1 (3. 2).
 282 Wir sind verjagt vom paradies 2. 1.
 189 Wir sind von Gott zu dingen groß 1 (3. 2).
 276 Wir sind zumal in sünd verderbt 1 2+3.
 163^b Wolan mit herzenleid 30 (1+2).
 Unter meinen ersten Biedern.
 18 Wol dem, der gnad von Gott erlangt 1. 1.
 251^b Wol dir, empfindest noch alle stund 1 (3. 2).
 155 Wölte Gott, daß all oberkeit 10. 1.

3.

- 150^b Zu dem himmlischen abendmal 2 1. 2.
 308 Zu Gott mein trost 1 (6+6). 1588.
 Auf des Herzogs Ernst Spruch: Zu Gott mein trost
 275^b Zur sätigkeit wer kommen will 1. 1.
 192^b Zwischen beid, furcht und sicherheit 1. 1.

CXXIII.*

Paradiß Gärtlein, | Voller Christ-
 licher Tugenden, wie dieselbi- | (u. f. m.
 17 Zeilen) Die ander Edition vermehret und
 verbessert, | Durch IOHANNEM ARNDT,
 General-Superintendenten des Fürstenthums
 Lüneburg, etc. Mit Churf. Sächsischer
 Freyheit, etc. In Magdeburg bey Johan
 Francken. Im Jahr 1615.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, bey Joachim
 Schmidt. (Emic.) Anno M. DC. XV. (Emic.)

1) 43 Bogen in 8^o. Die zweite Zeile und die
 letzte leer. Zeitzengablen.

2) Der Titel ist mit einer Borte umgeben; Zeile
 2, 3, 12, 15, 21, 23, 27 (vorletzte) roth gedruckt.
 Das V und C der zweiten Zeile schwarz.

3) Auf Zeile 617 beginnt die fünfte Klasse von
 Gebeten, nämlich die Lob und Freuden Gebetlein;
 Hre. 11 (Zeile 659) ein Gedicht, überscriben:
 Ein schöner Lob Spruch Jesu Christi, anfangend:
 Mein sußer trost HErr Jesu Christ, Keimkraut.
 Hre. 12 ein lateinisches Gedicht, Hre. 13 desglei-
 chen, nämlich des heiligen Bernhards Liede Iesus
 dulcis memoria, auf Zeile 673 endigend. Zeile
 671 Der Iulius Bernhards Deutsch, etc., 18 Stro-
 phen ohne abgetragte Verszeilen, hinter der letzten
 (Ende von Zeile 679) steht etc.. Auf Zeile 680
 Ein Lob Spruch des Namens IESU, anfangend:
 Ach Gott, wie manches Herzenleid, endigend auf
 Zeile 685.

1) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CDXXX.*

III. Centuria precationum | Rhythmicarum. **H**undert andech- tige Ge-

betlein, Reim- weise. | Auf die drey Stän-
de, Geistlichen, Weltlichen, und Häuslichen |
gerichtet. | Durch Martinum Bohemum Lau-
banen- | seu- Prediger daselbst. | Matth. 7.
Bittet, so wird euch gegeben, Suchet, so wer-
det jr finden, Klopfet an, so wird euch auf-
gethan. **Wittenberg, Gedruckt, bey M.
Georg Müllern, | In verlegung Clement
Bergers. (Einic.) Anno M. DC. XV.**

1) 16½ Bogen in 8°, A — R. Letzte Seite leer.
Keine Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Die Rück-
seite des Titels enthält ein lateinisches Lobgedicht
In preces Rhythmicas des *Melchior Hausius,
Poët. Notar. Casar. & Sch. Laub. Rect.*

3) 11½ Blatt Zuschrift an Ursula und Katha-
rina, die Töchter des Bürgermeisters M. Christo-
phorus Wisener zu Lauban, unterzeichnet: Lau-
ban etc. Im Jahr Christi 1614. Martinus Behemb
Pre- | diger daselbst Ewer ge- trewer Seelsorger.
Diese Zuschrift enthält historische Notizen über das
Geschlecht der Wisener oder Weßener (wie sie in
alten Büchern geschrieben werden), aus den Jahren
1467, 1490, 1517, 1536 und 1553.

4) Alle Seiten, auch die des Titels, sind mit
derselben gleichartigen schmalen Worte eingefaßt.
Die übrige Einrichtung ist wie bei den früheren
Teilen. Am Ende 5 Seiten Register.

5) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CDXXV.*

**Schöne | Christliche Creutz | und
Kirchen Gesänger, So von Alters her,
In Catholischen Kirchen vbllich gebraucht:
und an jeso auff's | New, mit vilen Rüssen
vermehrt vnd gebessert, wie im Register zu
sehen. Gedruckt zu Straubing, bey Andre |
Sommer Auff der Wag, Anno | 1615 Jahr.**

1) 124 Bogen in Quer-8°, A — U iij. Rück-
seite des Titels leer. Blattzahlen: erste (1) auf
A iij, letzte (99) auf U ij. Diese sollte 96 sein:
der Fehler ist in der Zählung auf Blatt E iij,
welches 31 statt 33, und auf Blatt F vij, welches
88 statt 86 hat.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnit-
tes: ein Rosenkranz von 6 mal 10 gewöhnlichen
und 6 die Abteilungen bildenden ausgezeichneteren
Kugeln, in den 4 Ecken Engelstörche über Flügel,
das Ganze von einer starken schwarzen Linie ein-
gefaßt.

3) Eine Seite Vorrede an den Christlichen | Le-
ser und Singer, ohne Datum, von Andreas Som-
mer. Er nennt die in dem Büchlein enthaltenen
Gesänge bewerte alt Catholische Lieder, für Kirchen,
Häuser und gewöhnliche Pöfzfahrten, für die hei-
ligen Zeiten der Kreuzwochen und andere Bet- und
Wallfahrten im Jahr. Keine Erwähnung einer
früheren Ausgabe, wie auf dem Titel.

4) Die frühere Ausgabe, auf welche der Titel
schließen läßt, ist spätestens vom Jahr 1607, wahr-
scheinlich älter.

5) Das Buch enthält keine Noten der Melo-
dien. Die Lieder sind meist ohne Abkürzung der
Verse gedruckt, einige Gesänge und Rufer von zwei-
zeiligen Formen ausgenommen.

6) Am Ende der Lieder, auf der Rückseite von
Blatt 99 (U ij), steht: **End des ersten Theils dieses
Gesangbüchleins.** Den zweiten Teil bildet das Auf-
büchlein, das ich unter dem Jahre 1607 beschrie-
ben und von welchem im Jahre 1615 keine neue
Ausgabe erschien.

7) Es folgen noch 4 Seiten Register der Ge-
sänge, nach den Zeiten, nicht alphabetisch.

8) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel:
1338. 2. Theol.

CDXXV.*

**Chebüchlein, || Für Christ- liche
Cheleuthe, vnd | sonderlich für junge
Ge- sellen vnd Jungfrauen. | Sampt aller-
ley darzu ge- hörenden schönen Christlichen |
Chegebetlein. | Auff's newe zugericht, Durch |
D. Cass. Melissandrum, Superintendenten
zu Alten- burg in Meissen. Item, die schöne
Oeconomia, | des alten Herrn Matthesij. |
(Zrich.) | M. D. CXVI.**

1) 13 Bogen und 5 Blätter in 12°; die Signa-
turen bezeichnen abwechselnd 8 Blätter und 4 Blät-
ter, so daß A und B den ersten Bogen, C und D
den zweiten, endlich I und a den zwölften, b und c
den dreizehnten bilden, auf d kommen 5 Blätter,
falls an dem Exemplar nicht ein Blatt fehlt. Sei-
tenzahlen, erste (1) auf A vj, letzte (303) auf der
vorderen Seite des Blattes d.

2) Jede Seite ist gleich der Titelseite mit Zier-
leisten umgeben, die untere (breitere) und obere
zwischen der rechten und linken. Auf der ersten

Seite jedes Bogenz, bez. halben Bogenz, befindet sich in der Mitte der unteren Leiste ein Schild, in welchem die Signatur steht, auf dem folgenden Blatt derselbe Schild, aber leer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6, 8, 10 (Name), 13 und 15 (letzte) roth gedruckt.

4) Auf der zweiten Seite ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: **Allen Christlichen, | jetzt vnd zukünfti- | gen Eheleuten. || Glück vnd Heyl. Anfang:**

Ihr frommen Eheleut merckt mich eben,
die geradzahligen Verse und der letzte (17^{te}) eingerückt.

5) Vier Blätter **Vorrede**, auf den Christlichen Leser. Am Ende: **Darum, Al- | tenburg in Meissen, Anno Domini | 1587. || Caspar. Melissander, D. | Pfarrherr vnd Superinten- | dens daselbst.**

6) Die erste Ausgabe des Büchleins ist von 1588, eine andere Ausgabe, die ich kenne, von 1608.

7) Das Büchlein zerfällt in zwei Theile: der erste (Z. 1—165) **Christlicher Unter- | richt**, vom Ehestande., der andere (Z. 166—304) **Christliche Ehe Gebete**, auff al- | lerley Umstände der Zeit | und Personen gerichtet.

8) Der erste Theil schließt Z. 162—165 mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen. Der zweite endigt Seite 277. Dann folgt S. 278 die OECONOMIA des Job. Mattbesius, in Versen von Nic. Hermann, mit dem Beschluß des Lekters; darnach Nic. Hermanns Lied **Hie für, hie für, für eines frommen Bercutams thür**, S. 292 und 293 die erste Strophe unter Noten, S. 294 ff. das ganze Gedicht von vorn, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile (mit der deutschen Ordinalzahl) eingerückt.

9) Seite 297 der vollständige Titel zweier Hochzeitslieder C. Melissanders zu der Vermählungsfeier Herzogs Friederich Wilhelm von Sachsen mit Fräulein Sophia, geb. Herzogin zu Württemberg und Tock am 5. Mai 1583. Dann folgen Z. 298—301 die beiden Lieder:

Der Ehelich Stand, ist nicht ein Land,
und **O Herre Gott, dein Göttilchs Wort.**

Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen des ersten Liedes durch übergesetzte, die des andern durch versetzte deutsche Ziffern numeriert, zwischen den Strophen des letzteren keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden (bei beiden Liedern) eingezogen. Unter dem letzten Liede rechts die Buchstaben **C. M. D.**

10) Z. 302 ff. Ein Hochzeit Lied, Braut und Bräutigams gegen einan- | der. Die erste Strophe unter Noten. Am Ende: **Parens liberis F. Die Nuptiali, 25. Junij. Anno Domini 1586.** Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der zweiten und dritten Strophe jedesmal die Zahl, die erste Zeile immer

eingerückt. Dann folgt noch ein kleines Gedicht unter der Überschrift **Mein tägliches Gebet. C. M. H. B. A. L.**

11) Darnach 4 Blätter Register, am Ende eine Stelle aus Psalm 34.

12) Bild. des Kreißeiraths Hemmel zu Ansbach.

CDLXIII.

Catholisch Cantual oder Psalm Buch, | Darinnen viel Lateinische vund Teut- | sche alte Catholische Gesäng begriffen, welche man auff die fürnembste Fest des ganzen Jahrs, | auch bey dem Ampt der heiligen Mess, Proces- | sionen, vund sonst zu singen pfleget.

1) 10 Bogen in 8^o, M—K. Seitenzahlen, erste (1) auf M 1, letzte (151) auf der letzten Seite.

2) Die Zeilen sind mit einfachen, sehr unordentlich zusammengesetzten Linien eingefaßt.

3) Unmittelbar unter dem Titel beginnt eine Ordnung über dieses nachfolgende Cantual oder Psalmbuch. Der Titel erscheint auf diese Art nicht als erster Titel eines Buchs, sondern als Titel von einer Abtheilung eines Buches. Hierauf deutet auch die Signatur M und der eben stehende Columnentitel Von Ordnung.

4) Dem Büchlein liegt das Mainzer Cantual von 1605 zu Grunde, der Titel des vollständigen Buches, von dem es nur ein Theil ist, wird also wahrscheinlich wie dort den Namen **Manual** führen.

5) Kein sorgfältiger Druck. Bei vielen Liedern die Noten der Melodie. Keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Keine Jahreszahl. Unten auf der ersten Seite steht von der Hand des letzten Besitzers geschrieben: Paderborn. durch Matthäum Pontanum. 1616. C. F. Becker.

7) Rathsbibliothek zu Leirug, C. N. Federische Sammlung.

CDLXIII.*

SPECTACULUM PASSIONIS

JESU CHRISTI. Das blutige Schaw|spiel Des bitteren Leidens vnd Sterbens Unsers lieben

HERRN Jesu Christi, In CL. Predigten Mit herrlichen Sprüchen, schonen Gleichnüssen und zierlichen Crem-|peln: Auß Göttlicher Schrift, den h. Vatern, auch aller Hand alten und neuen Scribenten: Fleissig, richtig vnd deutlich erkleret, vnd Jedermann zu reicher Lehr, krefftigen Trost, ernstler Vermahnung vnd treuhertziger Warnung fürgestellt, | Durch MARTINUM BOHEMUM. Des h. Wortes Gottes Predigern zum Lauben in Ober Laussitz. (Großer vierediger Holzschnitt.) | Gedruckt zu Wittenberg, bey Johann Gormann, In verlegung Element Bergers, M. DC. XVII.

1) 877 Blätter in Fol. Rückseite des Titels leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 1, 8, 11 (der Name) und 16 (verleszte) roth gedruckt. Der Holzschnitt stellt das Leiden Christi dar.

3) 17 Seiten Vorrede, Herrn CAROLO, Herzogen in Schlesien, zu Münsterberg vnd Oelsen, Grafen zu Glatz, Herrn auff Sternberg vnd Jaisch- witz, etc. Obristen Hauptman in Ober- und Nieder- Schlesien, zugeeignet. Dieselbe handelt davon, daß der gecreuzigte Jesus Christus ist der einzige Kern der h. Schrift. Auf der drittlezten Seite sagt er: Diesen gecreuzigten **HERRN** **JESUM** hab ich nu etliche und dreißig Jahr in meinem heiligen Ampt geprediget, ... Sonderlich habe ich mir endlich, durch Gottes Gnade fürgenommen, diese Historiam von der Passion **JESU** **CHRISTI** was weitläufiger zu erklären, Vnd habe in dieser Zeit, nicht allein in der Fasten, sondern auch in Wochenpredigten dieselbe abgehandelt: vnd er habe sie nun auf vieler gottseliger Leute Ansuchen in Druck übergeben wollen. Dann offenbart er dem Herzog Karl die Gründe, die ihn bewegen, ihm das Buch zuzuschreiben: des Ärtesten Frömmigkeit und daß sein Hofprediger und Beichtvater, zugleich des ganzen Fürstenthums Superintendent, Melchior Geard, der vor etlichen und dreißig Jahren das Amt eines Schulrectors zum Lauben verwaltet, als M. Behm noch Diacoms daselbst gewesen, sein alter großer Freund sei. Am Ende: Geben Lauban, im Jahr 1614, den 2. Januarij, an welchem vor 80 Jahren, der trewe Mann Gottes D. Luther, das Enchiridion oder Hand- Büchlein, des sehr nützlichen vnd heilsamen Catechismi, an Tag gegeben. Der Name: MARTINUS BOHEMUS. Die folgende Seite leer.

1) Diese 10 Blätter haben die Signatur a, leste a vj. Mit dem folgenden Blatt A (Seite 1) fangen die Freieigen an. Die Seiten sind mit einfachen Linien eingefast; innerhalb ist oben und unten ein schmaler Streifen und zur Seite eine

Spalte für die Dispositionen und Citate abgegränzt. Documenttitel: links die Zahl der Predigt, rechts der Inhalt derselben. Nach dem Blatte **Vo ij** (Seite 509 und 510) folgt ein Blatt mit einem großen Holzschnitt: der heilige Georg, der den Löwen umtödtet, oberhalb die Schriftstelle Ps. 38, 23., um das Bild herum die Schriftstelle 1 Cor. 15, 57. Unter dem Holzschnitt: Wittenberg, (Vinie) | Gedruckt, bey Georgium Kellner. | Anno 1616. Also ein anderer Drucker denn der auf dem Titel genannte.

5) Nun folgt ein neues Titelblatt:

Der II. Actus oder Theil, | Des Blutigen Schaw-|spiels, des bittern Leidens vnd Ster-|bens, unsers lieben HERRN **JESU **CHRISTI**, | Darinnen gehandelt wird, was sich mit Ihm für der Jüdischen Geistlichkeit zgetragen, | erkläret durch MARTINUM BOHEMUM, | Evangelischen Predigern zum Lauben | in Oberlaussitz. | (Großer vierediger Holzschnitt.) | Gedruckt zu Wittenberg, In verlegung Element Bergers, | (Vinie) | ANNO M. DC. XVI.**

- a) Der Holzschnitt stellt das Leiden Christi dar, in derselben Weise wie auf dem Haupttitel.
- b) Rückseite leer. Auf dem folgenden Blatt eine Tde auf das Werk von dem Rector Melchior Haus zu Lauban.
- c) Die Signaturen (A) und Seitenzahlen fangen darnach von vorn an. Die erste Predigt dieses Theils ist die 46^{te}. Dieselbe endet auf dem Blatt S Seite 208.

6) Es folgt ein neues Titelblatt:

Der III. Actus oder Theil, | Des Blutigen Schaw-|spiels, des bittern Leidens vund Ster-|bens, unsers lieben HERRN **JESU **CHRISTI**, | Darinnen zu vernehmen, was mit Ihm für der Welt-|lichen Obrigkeit fürgegangen, mit sonderm | fleiß erkläret, Durch | MARTINUM BOHEMUM, | Evangelischen Predigern zum Lauben | in Oberlaussitz. | (Großer vierediger Holzschnitt.) | Gedruckt zu Wittenberg, In verlegung Element Bergers, | (Vinie) | ANNO M. DC. XVI.**

- a) Der Holzschnitt derselbe wie vor dem zweiten Actus.

b) Rückseite leer.

c) 8 Blätter Vorrede, der Herzegin Anne, Witwe des Herzogen Friderichs IV. zur Liegnitz, Brieg und Goleberg, zugeeignet. In derselben werden hauptsächlich die Figuren und Bilder betrachtet, welche die Vernunft in der Natur siehet und der Glaube auf Christum deutet; Behm zählt deren 30 an. Am Ende: Gegeben Lauben, Anno 1611. den 26. Junij. u. s. w. Der Name: Martinus Bohemus.

d) Auf dem folgenden Blatt beginnt die 63. Predigt; es ist mit Sij Seite 209 bezeichnet, das erste Blatt der Vorrede mit iij. Das letzte Blatt ist das vierte des Bogens Iff, Seite 621, Rückseite leer.

7) Es folgt ein neues Titelblatt:

**Der IV. Actus oder Theil, | Des
Bluttigen Schawspiels, | des bit-
tern Leidens und Sterbens unsers lie- ben
HERRN JESU CHRISTI, | Darinnen
zusehen, was sich mit ihm un- | term
sternen Himmel, bey der Creuzigung zugetra- gen,
Mit fleiß erkläret, Durch | MAR-
TINUM BOHEMUM, | Evangeli-
schen Predigern zum Lauben | in Oberlauffis. |
(Großer vierediger Holzschnitt.) | Gedruckt zu Wit-
tenberg, In verlegung Clemen Bergers,
Buchf. | (Einic.) | ANNO M. DC. XVI.**

a) Der Holzschnitt ist derselbe wie vor den beiden vorigen Theilen.

b) Rückseite leer.

c) 7 Blätter Vorrede, dem Herrn Hansz Weichen Schaff Gotsche genant, von und auff Rimast, Greiffenstein und Kemnitz, Freyherrn zu Crauchenberg, Herren auff Prausnitz und Schmiedeburg, zc. zugeeignet. Am Ende: Datū Lauban in Oberlauffis im Jahr Christi 1614 den 31. October. An welchen vor 97. Jährender Chwewr Man Gottes P. Luther seine propositiones wider den Unverschämten Münch Johan Peczeln u. s. w. Name: Martinus Bohemus.

d) Auf dem folgenden Blatt, A (Seite 1), beginnt die 101. Predigt. Die letzte, 150^{te}, und damit das ganze Buch, endigt auf dem 4. Blatt des Bogens Aaa, Seite 562.

8) Hinter jeder Predigt folgt ein Gebetslied, es sind deren also 150. Da die Vorreden sämtlich vom Jahr 1614 sind, so dürfen auch die Lieder nicht später gesetzt werden.

9) Die Einteilung der Passionsgeschichte in Actus erinnert an R. Eclners Passio v. J. 1572.

10) Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürn-

berg. Nr. 143 (einzelblau). Staetbibliothek zu Frankfurt a. M. Bibliothek zu Gießen.

CDXXX. *

**Kirchen Calender Das ist Des Jahres und
der zwelff Mona- | ten Natürliche und
Geistliche erklerang, | darauf ein fromer
Christ lernen kan, wie er | Gottes Wer-
cken sein nachdenken, und sich | in die Zeit
recht schicken soll. In XIII. Predigten ver-
fasset durch Martinum Bohemum Evange-
listischen Predigern | zum Lauben in Oberlauffis. |
Auffs New ibersehen, gemehret vund mit
seinen Figuren gesieret. | (Holzschnitt.) | Wittenberg, In ver-
legung Clement Bergers, Anno 1617.**

1) 56½ Bogen in 8^o, nämlich 2 Bogen a und b, 16 Bogen A und Aa, 8½ Bogen Aaa bis Jii. Rückseite des Titels, sechszehntes Blatt und Rückseite des letzten Blattes leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (873) auf der vorletzten Seite, der siebenten von Jii: sollte 871 sein.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 9 (Name) und letzte roth gedruckt, an dem mir vorliegenden Exemplar sehr ungenau abgepaßt: die schwarzen Zeilen gehen teilweise über die rothen hinweg, die schwarze Linie der Einfassung über die letzte Zeile. Der Holzschnitt stellt zwei Schlangen dar, welche transformirt so übereinander gehen, daß sie 8 Felder zwischen sich bilden; in diesen befinden sich allerlei Hausthiere, Vögel und Fische, anserhalb um die Schlangen herum allerlei Kräuter, Blumen und Früchte. Innerhalb, in Holz geschnitten, die Schriftstelle Psal. 65. 12.

3) Die Titelseite ist mit einer schmalen Borte eingefast, jede andere Seite mit doppelten Linien, so aber, daß andere einfache Linien eine Handcolumnne für die Citate, eben einen Streifen für den Columnentitel, unten einen für die Signaturen und Gnsteden abgränzen.

4) Satz und Druck sind sorgfältiger denn bei der Ausgabe von 1608.

5) Auf 12 Blättern die Vorrede v. J. 1607, der Name wiederum Martinus Behm geschrieben. Columnentitel: Dedication Schreiben. Nach der Vorrede folgen auf 2 Blättern die beiden lateinischen Gedichte von Melchior Hans, das erste mit drei Zeilen auf der dritten Seite, darunter ein großer Zierstich, das zweite auf der vierten Seite.

6) Die Holzschnitte vor den Predigten sind dieselben wie in der Ausgabe von 1608.

7) Die 11 Lieder befinden sich auf Seite 78, 143, 192, 251, 311, 380, 463, 465, 522, 593, 658, 713, 785 und 872. Sie haben dieselbe Schrift als die Predigten. Die beiden ersten ohne Absehung

der Strophen. Über jedem, das achte und neunte ausgenommen, ist fest der Ton angegeben, nach welchem es gesungen wird. Das Wort Gebet ist Gebet geschrieben.

8) Königl. Bibliothek zu Stuttgart. Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M.

CDXXX.*

Catholische Kirchengesänge,
auff alle Fest des ganzen Jahrs, in
Processionen, Creuzgängen und
Kirchfahrten, bey der H. Mess, Predig,
Begräbnissen, in Häusern vnd auß dem Feldt, ic. zuge-
brauchen | sehr nützlich. || **Mit zweyen Titanen,**
Sieben Psalmen, vnd mit viel schönen
Gesängen von unser L. Frauen, ic. | vermehrt. | **Durch gnä-**
digen Consens. Des Hochwürdig Für-
sten und Herrn, Herrn Dietherichen
Bischoffen des Stiffts Paderborn, ic. auf-
gangen. || **Getruckt zu Paderborn, durch**
Matthæum Pontanum, (Strich)
M. DC. XVII.

1) 16 Bogen in 12^o: 4 mit * bezeichnete Blätter, dann A — C (8 Blätter). Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (361) auf C vj; diese sollte 371 sein: es ist hinter 237 mit 228 statt mit 238 weiter gezählt worden.

2) Der Titel ist von roh zusammengefügten Linien umgeben, oben und unten einfache, rechts und links doppelte.

3) Fünf Seiten Zuschrift des Druckers an den Bischoff Dietherich, vom 19. Maij 1617. Wie auf dem Titel schon das Wort vermehrt andeutet, so weist auch die Zuschrift auf eine frühere Ausgabe hin: der Drucker habe kein umgang habē mögen, diß obgedacht Büchlein deroelben vnderthänig widerumb auffß new zu *dedicirn* vnd zu zuschreiben.

4) Eine Seite Vorrede An den günstigen Leser, in welcher gesagt wird, daß dieses grosse Psalmbuch mit Noten Anno 1609 zuerst gedruckt worden.

5) Am Ende ½ und 5 Seiten Register.

6) Das Buch ist eine vermehrte Ausgabe des von 1609. Von dem Liede

Gelobt sey Gott der Vater

(1586) hat es die erste und die 4 letzten Strophen. Das Lied in der Ausgabe von 1609

Es sungen drey Engel ein süßen Gesang,
ist in die vorliegende nicht wieder aufgenommen.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CDXXX.*

(Geistliche Psalmen, Hymnen, Lieder und Gebet.)

Am Ende:

Gedruckt vnnnd verlegt zu Nürm-
berg, durch Johann Fauern. (Einie.)
Anno M. DC. XVIII.

1) 6½ Bogen in 8^o, die Alphabete A, a und Aa bis Blatt Qq iij. Seitenzahlen, erste (1) auf B ij^a, letzte (928) auf der letzten Seite des Bogens II: diese sollte 926 sein.

2) Das mir vorliegende Exemplar ist defect: es fehlen die ersten 9 Blätter und hinten die Blätter Pp ij und Pp iij.

3) Mit Seite 1 fangen die Lieder an, und zwar als erster Theil die Psalmen, bis S. 319. Seite 320 beginnt der ander Theil dieses Gesangbuchs.

4) Ende des Gesangbuchs auf Seite 928. Danach das alphabetische Register der Lieder; von diesem sind 9 Blätter vorhanden, die letzte Zeile ist die sechste des Buchstaben V. Bis dahin zählen sich 710 Lieder. Vor jeder Zeile stehen, wo der Verfasser bekannt war, die Anfangsbuchstaben seines Namens; eine Tafel zur Nachweisung fehlt: in der Überschrift des Registers heißt es: wie vorn vermeldt, woraus zu schließen ist, daß eine solche Tafel sich auf einem der vorderen Blätter befindet. Auf Blatt Pp iij befindet man sich schon in dem Register der Lieder nach den Tagen und Gelegenheiten. Auf den 3 letzten Seiten ein Bericht über die Melodien nach der Enlbenzahl.

5) Das Gesangbuch enthält viele Psalmlieder von Corn. Becker, viele Hymnen in der Übersetzung von Ambr. Lobwasser und Lieder von J. Fischart, Job. Leon und Job. Mühlmann.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CDXXXIII.*

Gesangbüchlein, Teutsch und Frankö-
fisch neben einander gesetzt, Darinnen der
ganze Psalter Davids, sampt anderen Geistli-
chen Liedern, hievor durch weiland D. Mar-
tin Luthern | und andern der Evangelischen Kirchen zuge-
thanen Christlichen Personen, in Teutsche reymen und gesang
verfaßet, | auß einer, und dann auß der andern Seitten, alle
solche Psalmen und Gesang von einer vornehmen gelehrten |
Evangelischen Person, darauß den Teutschen reymen und Me-
lodn gemess, in Franköfische sprach getrewlich | vnd lieblich trans-
feriert, zu- | befinden. | Les Pseaumes de David, avec
les Hymnes du D. M. Luther, & autres Doc-
teurs de l'Eglise, mis en vers François selon

la Rime & Composition Alemande, vulgaire & usitée des Eglises Evangeliques de la Germanie. | Tout nouvellement mis en lumiere. | (Vierdritter Holzschnitt: vor einem Brustbild eine Tafel mit den Worten: SCIENTIA | INVITA | BILIS.) | A Montbéliard.

• • Hoirs de feu LAZARE ZETZNER. (Gnie.)

M DC XVIII.

1) 46 Bogen in 12^o, 1 Bogen Bc, 23 Bogen A und 22 Bogen Aa–Yy. Rückseite des Titels und die letzten drei Seiten leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 15 (die erste französische), 16, 22 (drittletzte, 2^{te}) und 24 (letzte) roth gedruckt. Im Anfang der vorletzten Zeile, wo die Sternchen stehen, ist das Gremplar schadhast; es wird zu ergänzen sein: Par les.

3) Das Buch hat drei Bestandtheile, von denen jeder seine besonderen Seitenzahlen hat. Der erste enthält die Psalmlieder und geht mit dem Bogen Bb zu Ende, letzte Seite leer: die erste Seitenzahl (2) auf der Rückseite von Blatt A, letzte (599) auf der vorletzten Seite des Bogens Bb. Der andere Bestandteil sind die Hymni; dieser endigt auf der 19. Seite des Bogens Rr: die erste Seitenzahl (2) auf der Rückseite des Blattes Cc, letzte (347) auf der vordern Seite von Rr 6. Der dritte Bestandteil ist ein Catechismus, | Vund | Kirchenordnung., | beginnt auf der Rückseite des 10. Blattes von Rr, auf dessen vorderer Seite das Ende des franz. Registers der Hymni steht, sogleich mit der Seitenzahl 2, letzte ist 123.

4) Fünf Seiten deutsche Vorrede des Buchdruckers, an Ludwig Friderich Herzog von Württemberg und Tef, Grafen zu Mumpelgardt, gerichtet. Datum Mumpelgardt, Am tag Magdalene 1618. || C. F. C. | Unterthener Gehorsamer | Jacob Foillet, Buchdrucker. Danach zwei Seiten franz. Vorrede, der Herzogin Elisabeth Magdalena von Württemberg zugeeignet. A Montbéliard, Au jour de la S. Magdeleine 1618. || De V. Tres-illustre A. || Le tres-humble & tres-obéissant Serviteur || Jacques Foillet, Imprimeur.

5) Zu keiner der beiden Vorreden wird der vornehmen gelehrten Evangelischen Person, auf welche der Titel hinweist, weiter gedacht. Jacob Foillet ist einer der Erben des verstorbenen Lazarus Zegner.

6) Auf den nächsten 5 Seiten sieben Die Gloria oder Clausula, so zu end der Psalmen gesungen werden. Es sind ihrer sieben; auf der linken Seite die deutschen Originale, auf der rechten die französische Übersetzung, nur am Ende das Französische unter dem Deutschen.

7) Hiernach 5 Seiten deutsches und 5 Seiten französisches Register. Auf der vordern Seite des Blattes A vier französische Verse Aa LECTER. und vier deutsche An den Günstigen Leser. Auf der Rückseite fangen die Psalmlieder an, bei aufgeschlagenem Buch immer links das deutsche Original, rechts der französische Text. Wo die Noten der Melodie vorgelegt sind, da finden sich dieselben sowohl rechts als links, beidemale die erste Strophe als Text eingedruckt.

8) Verzäulen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen durch nebengesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

9) Das Buch gibt nicht nur alle 150 Psalmen in Liedern, sondern mehrere noch außerdem in verschiedenen Färgungen; es ist eine gute Auswahl aus den älteren Psalmliedern und enthält neben den freien und sprachwiderigen Reimereien, welche das fabrikmäßige Arbeiten unbegabter Menschen zu Tage gefördert, alle bekannteren Lieder der Gesangsbücher, nämlich Rr. 237, 185, 286, 555, 253, 288 (Gottes wort), 210, 280, 233, 189, 552, 523, 438, 809, 432, 606, 455 (vom reche), 281, 282, 230, 283, 207, 227, 285, 291, 196, 187. Bei keinem Liede der Name des Verfassers. Das Lico aus dem XLII. Psalm fängt an:

Gleich wie der Hirtz laufft nach der Bach.

10) Seite 596 und 597 das Ende der Psalmen, mit dem Spruch aus Col. 3 v. 16. 17. Auf Seite 598 und 599 wird ein bei Rr. 237 begangener Redactionsfehler verbessert: Pag. 28. Da der X. Psalm aufgelegt zu finden ist, im thon Pange lingua, ist die weise unverseses aufgelassen worden. Damit aber ein frommer Christ diesen Psalmen auch wise zusingen, ist sein meloden hieher gesetzt worden, wie folgt.

11) Nunmehr auf dem ersten Blatt des Bogens Cc folgender Titel:

Hymni. | Oder Gensliche Lieder Teitsch | vund Frantzösisch, N. M. Luther, | vund anderer Gottseeliger Lehrer: Deren | der mehrer theil mit nutz und frucht in der | Kirchen Gottes kan gesun- gen werden. | Hymnes. | OV CHANSONS SPI-|RITUELLES ALEMANDES ET | Françoises de Mart. Luther & autres | Docteurs de l'Eglise: Des- quelles la | plus part se peut chanter en l'Eglise avec edification. » (Holzschnitt. Räume, zwischen denen hindurch ein Hirtz läuft.) A Montbéliard, Par IAQUES FOILLET.

MDCXVIII.

12) Auf der Rückseite fangen nun sogleich die Lieder an, in derselben Einrichtung, links deutsch, rechts französisch u. s. w., 76 an der Zahl, mit röm. Ziffern numeriert, ohne Namen der Verfasser. Der Reihe nach folgende: Rr. 521, 205, 212, 190, 206, 203, A, 215 (Unser Vater), B, 218, 556, 585, 433, 194, 192, 591, 200, 201, 193, C, 793, D, 214 (Das rechte Hosanna schon), 691, 563, E, 564, 216, 301, 430, F, G, 792, 197, 195, 541, 565, 597 (O Herr und Gott in unser not), 199, 208, 308, 184, 223, 234, 275, 191, 373, 310, 221, 222 (das erweiterte Lied), 260, 236, 226, 278, 637, 420, 209, 421, 681, 453, 103, 512, 11, 270, 499 (am Ende: Herr hol dein kranken diener hin), 25, I, K, L, M, 538, 161 (sechsteilig), 814, 586, N.

13) Die mit lateinischen Buchstaben bezeichneten Gesänge sind folgende:

- A. Ich glaub in Gott Vater (Presa),
- B. Unser Vater in dem Himmel (Presa),
- C. Danksagen wir alle (Presa),
- D. Es siewe sich ein jeder Christ, 4(1+6)
- E. Ach Christe unser seligkeit,
- F. Als Jesus Christ gecreuzigt war,
- G. Von ganzem Herzen lobt den Herrn,
- H. Ich dank dir lieber Herr, daß du mich,
- I. Gott Vatter Herr wir danken dir,
- K. O Vatter aller frommen,
- L. Ich wensch daß mein Erlöser lebi,
- M. Marie eleison (Presa),
- N. Die Titanen.

14) Das Ende der Gesang ist Seite 516 und 517. Auf den folgenden 8 Seiten das Register, ebenfalls links deutsch, rechts französisch.

15) Der Catechismus, der nun folgt, beginnt also:

Frag. Welches Glaubens bistu?

Antwort. Ich bin ein Christ.

Frag. Warumb bistu ein Christ?

Antwort. Darumb daß ich glaub in Jesum Christum und bin in seinem Namen getauft.

Frag. Was ist der Tauff?

Antwort. Der Tauff ist ein Sacrament und ein Göttlich Wortzeichen, darmit Gott der Vatter, durch Jesum Christum seinen Sohn, sampt dem heilige Geiſt, bezeugt, daß er dem getauften ein gnädiger Gott wölle sein, vnnd verzeihe ihm alle Sünden, auß lautter Gnad, von wegen Jesu Christi, vnnd nem ihn auff an eines Kinds stat, vn erben aller Himlischen Güter.

In dem Bekenntnis des Glaubens heißt es bald darauf: Ich glaub an einen Gott den Allmächtigen Vatter, Schöpfer himmels und der Erden.

16) Abschließend teile ich die Lieder Ein feste Burg und Allein Gott in der Höh in der französischen Übertragung mit.

PSEAVME XLVI.

Deus noster refugium & c.

(Seite 175^a.)

Nostre Dieu nous est vn bon fort,
vne arme secourable.

Il nous est pour aide & support,
que mal ne nous accable.

Le vieux ennemy
n'est pas endormi,
par fraud il fait voir
son furieux pouuoir,
et n'a point son semblable.

Rien ne peut nostre pouuoir lent,
c'est bien chose notoire:
Pour nous combat l'homme vaillant,
est en du Dieu de gloire.

Mais qui? c'est Jesus,
vray Dieu de la sus,

qui pour nous tiendra
voiro nous obtiendra
l'heureuse victoire.

Et quand le monde seroit plein
de Satans, pour nous mordre,
Nous ne craindrons rien tout à plein,
Dieu y mettra bon ordre.

Mesmelement ia - soit
que le prince il soit
de ce monde entier
tres furieux & fier
machinant tout desordre.

Nuire il ne peut, ingé qu'il est,
vn seul mot le ruine,
Mot si puissant, qu'il faut qu'il ait
la vogue, & qu'il domine.

Que iniques au bout
ils nous prennent tout,
biens, femmes, enfans,
non obstant, triomphans
aurons la paix diuine.

Loüange soit au Pere, au fils
et à L'esprit de grace,
Des maintenant comme iadis,
lequel en nous parface,

Que nous craignons Dieu
en tout temps & lieu,
sans en rien falloir
nous faisons son vouloir,
or chacun ce voeu face.

LVII.

Cantique de Loüange des Anges.

St. Luc. 2.

Gloria in excelsis.

(Seite 255.)

A Dieu seul soit gloire la-sus
pour sa grande clemence,
Veu que des ores n'y a plus
plus rien qui nous offense,

Il à prins en nous son plaisir,
parquoy selon nostre desir,
fera la paix immense.

Nous te requerons exaltans,
o Dieu pere, ta gloire,
Qui Regnes ferme de tout temps
et de toute memoire.

Immenſe est ta force & pouuoir,
il faut que soit fait ton vouloir,
o Maieſte notoire.

O Jesus Christ, vniue fils
de ton Pere celeste,
Qui enuers Dieu nostre accord fis,
parfaisant tout le reste.

De Dieu l'agneau, Seigneur & Dieu,
nous exaucer en ce bas lieu,
il ne te soit moleſte.

O S. Esprit, consolateur,
Dieu de grande clemence,

Sois contre Satan protecteur
de ceux que la souffrancee

De Jesus conquit en mourant
et nous fois toujours seconrant,
selon nostre esperancee.

17) Kirchenbibliothek zu Gelle. Herzogl. Bibl.
zu Welfenbüttel: 1233. th. 12^o. p. 469.

CDXXXIII.*

Von der Tochter Sion, Das ist:
Von der begnadeten liebhabenden
gläubigē Seel, wel- che von ihrem Ge-
mahel Jesu Christo, mit liebe ober sich von
allen Irdischen Crea- turen, gezogen, ergrif-
fen, und zu wahrer Göttlicher erkantnis und
jhr sel- ber kommen ist. Zum theyl auß
eines alten Christ- lichen Lehrers Schrift
ge- zogen. und volgt, Ein Geistlich Lied, so dar zu
gehörig, Alles mit H. Schrift Concordiert. Cant. I.
Herr, zueh mich nach dir, so lauffen wir.
Durch D. S. (Kleine Verzierung.) Bey Jacob
von der Heyden Cal- cographum.

Anno 1618.

1) 2 Bogen in 8^o, A—D. Zweite Seite, Rück-
seite des Blattes B und letzte Seite leer. Keine
Blattzahlen.

2) Auf Blatt A ij zuerst eine Zierleiste, darun-
ter ein Kupferstück, darnach das Gedicht

Ein Tochter Jung, von Sion her,
in Reimpaaren. Ende auf der ersten Seite des
Blattes B.

3) Auf Blatt B ij nachstehender Titel:

Volgt ein Geistlich Lied: Wie der neue
bekehrte gläubige Mensch, als ein Mit-
Glieb Jesu Christi, sich zur waren Christ-
lichen Gemeine, durch Gottes Gnaden ver-
mählet vnd ver- pflichtet. Zum Theyl auß
anleitung des Hohen Lieds Salomonis, und
sonsten auß Heiliger Schrift ge- zogen. Ephes. 5.
Das ist ein groß Sacrament (oder Ge- heimnis) ich sag aber in (oder von) Christo und seiner
Kir- chen. Im Thon: Baissous-nous belle,
ce pendant &c. Ist ein gemein Lied in Frankreich.
Durch D. S. (Kleine Verzierung.) Bey Jacob
von der Heyden Cal- cographum.

Anno 1618

4) Auf der Rückseite von B ij beginnt, ohne
Überschrift, unter einer Zierleiste, das Lied:

Gott sey gelobt, in ewigkeit,
22 (1+1) zeilige Strophen, durch überstehende rö-
mische Ziffern numeriert, Zeile 2, 4, 6 und 8 jeder
Strophe eingezogen, die beiden letzten weiter denn
die beiden andern. Ende auf der vorderen Seite
von B vj. Auf der Rückseite drei Christstellen.

5) Auf B vij beginnt, nachdem eine Zierleiste
und die Überschrift verangegangen, das Lied:

Lebende Seel, welche nun bist,
7 (1+1) zeilige Strophen, durch überstehende rö-
mische Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen.
Unter dem Lied die Buchstaben D. S.

6) Alle drei Gedichte zur Seite mit vielen Er-
klärungen und Christstellen versehen, in deutscher
Schrift.

7) Herzogl. Bibl. zu Welfenbüttel, 891. 1.
Theol.

8) Unter den Sudermannschen Stücken von
mir mit D bezeichnet.

CDXXXIV.*

Ein gute Lehr, Wie die Christli-
che Jungfra- wen, das ist, die lieb-
habende gläubi- ge Seele, ein Geistlicher
worbewarter Blum- men gärtlein, in ihren
herzen pflanzen sollen, darinn der Herr Chri-
stus wohnen, und immerdar bleiben möge.
Cant. 4. 5. 6. Drumb, gib mir dein herz, &c.
Prov. 23. Jer. 30. Mein Schwester,
liebe Braut, du bist ein verschlossen
garten, &c. Mein gelieb- ter ist hinab gan-
gen in seinen Garten, zu den Würzgärtlein,
&c. 2. Cor. ij. Ich hab euch vertrauet
einem Mann, das ich euch ein reine Jung-
fraw Christo zubrechete. (Kleine Verzierung.)
Zum theil auß eines alten Christlichen Leh-
rers Schrift gezogen, und mit H. Schrift
Concordiert. D. S. Bey Jacob von der
Heyden Calco- graphum Anno 1619.

1) Ein Bogen in 8^o, A. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei kleine
Gedichte in Reimpaaren, das erste Zu allen Christ-
lichen Jungfrauen, das andere Ein Lehr, für alle
Jungfrauen.

3) Auf der folgenden Seite beginnt, unter
einem Kupferstück, ohne alle Überschrift, das erste
Gedicht, Reimpaare, Anfang:

Welche Jungfraw ein Gärtlein wolt

4) Blatt A v das Lied:

Wort ihr liebe Jungfrauen,
17 (1+4) zeilige Strophen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezeugen.

5) Blatt A vj ein Gedicht in Reimpaaren von kürzerer Art: dreifüßige Jamben; Anfang:

Ihr Weiber und Jungfrauen.

6) Neben den beiden ersten Gedichten viele Schriftstellen, in schrägen lat. Lettern.

7) Herzegl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 894. 1. Theol.

8) Unter den Zudermannischen Stücken von mir mit E bezeichnet.

CDXXV.*

Fünf Folio-Blätter mit Gedichten
von Daniel Zudermann.

1) 5 Folioblätter, Rückseite eines jeden leer.

2) Obenan einige Zeilen Überschrift, darunter ein Kupferstich, unter diesem in zwei Spalten das Gedicht, in Buchdruck.

3) Die Blätter sind mit einer einfachen, zum Stich gehörigen Linie eingefaßt.

4) Die Blätter haben keine Nummern. Sie befinden sich auf der Königl. Bibl. zu Berlin in dem Bande Libr. impr. rar. fol. 132. a. Blatt 212—216. Die Gedichte sind:

Blatt

- | | | |
|---------|-------------------------------------|---------|
| 1. 212: | Wer haben will ein Kernen rein. | Rp. |
| 2. 213: | Ein alte Schlang suchet von Art. | Rp. |
| 3. 214: | Ich schweb über eim Abgrund hoch. | 9(2+2). |
| 4. 215: | Man sagt ein schön tröstliche Lehr. | Rp. |
| 5. 216: | Ach was ist doch, das ich befind. | 7(4+6). |

5) Vielleicht begehle ich einen Fehler darin, daß ich alle 5 Blätter als zusammengehörig ansehe. Nro. 1, 2 und 5 haben zu beiden Seiten und unten Anmerkungen und Beweisstellen in schräger lateinischer Schrift, Nro. 3 und 4 haben zu den Seiten keine, unten folgen zuerst lateinische, dann deutsche Zeilen, und darnach die Anzeige: *Ben Jacob von der Heyden*. Auf Nro. 4 heißt das erste Wort dieser Zeile *Bay*.

6) In dem Foliobande auf der Berliner Bibl., Libr. impr. rar. 132., findet sich Nr. 2. Blatt 19, von D. Zudermann in der letzten Zeile verbeßert und mit seiner vollständigen Namensunterschrift versehen; Nro. 3 Blatt 95, Nro. 4 Blatt 1 (ebensfalls mit D. Zudermanns Namensunterschrift) und 82.

7) Unter den Zudermannischen Stücken von mir mit F bezeichnet.

CDXXXJ.*

Schöne auserlesene Figuren und hohe Lehren von der Begnadeten Liebhabenden Seele, Nemlich der Christlichen Kirchen und ihre Gemahl Jesu Christo. | Zum theyl anß dem hohen Lied Salomonis, wie auch auß der alten Christlichen Kirchenlehrern Schrifften gezogen, und in Teutsche Ueumen verfaßt, alles mit D. Schrift Concordieret, | Nach dem Vralten S. Jeron: Text. | Durch D. S.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter. Straßburg 1620.

2) Die Einrichtung jedes Blattes ist die, daß obenan zuerst einige Zeilen Überschrift stehen, darunter ein Bild, in der Quere länglich viereckig, unter diesem das Gedicht: das Bild enthält die Figur, das Gedicht die Lehre. In dem Bilde erscheint die Seele (die Kirche) als Jungfrau, nackt oder bekleidet. Tafel 48, 49 und 50 ohne Bild.

3) Die Gedichte sind von Daniel Zudermann.

4) Überschriften und Gedichte haben deutsche Schrift, die Gedichte abgesetzte Verszeilen; Strophen und andere Abschnitte vorn durch Einrückung der ersten Zeile bezeichnet; keine größeren Räume zwischen ihnen. Längere Gedichte in zwei Spalten.

5) Links zur Seite des Gedichtes, oder links und rechts, wenn es zwei Columnen bildet, die Schriftstellen, auf welche sich die Verse beziehen. Auch unter dem Gedicht Schriftstellen. Statt der Schriftstellen auch nicht selten Stellen aus den Mystikern, namentlich Tauler und Eckhard. Auf Tafel 2—24 und Tafel 47 haben alle Citate lateinische Schrift (schräge), auf den andern deutsche.

6) Unten rechts stehen die Anfangsbuchstaben von des Dichters Namen, D. S. oder D. S., ferner die Ordinalzahl der Tafel, auf jenen Blättern, 2—24 und Blatt 47 auch noch das Zeichen Jacob von der Heydens.

7) Auf Blatt 1 nimmt der Titel etwa den vierten Teil der Tafel ein, das Bild unter demselben stellt die Seele dar in ihrer Entleidung, links von demselben die Schriftstelle 1 Petr. 1, 10—12 verbunden mit 1 Petr. 2, 25, rechts die Stelle 1 Thess. 5, 23—24 verbunden mit 1 Petr. 2, 11—12. Nicht luther. Übersetzung. Unter dem Bilde:

Von der Göttlichen Liebe,
Daß Christus unser Seele mehr
hat geliebt dann sein eigen blut.

Joh: 15.

Hör Mensch, dein Seel schätz vil mehr werth,
Hoher auch dann Himmel vnd Erd,
Ja so thewer als Christi Blut rein,
Der solchs vergoß vmb sie allein.

Links vor den letzten vier Versen: Taulerns. | Matth. 24. | Himel vnd | Erden wer- | den ver- | ge- | hen. etc. Rechts: 2. Petri. 3. | vnd alle | Werck die | drinnē sind, | etc. Unten in fünf durchgehenden Zeilen eine Anzahl Schriftstellen. Darunter Jacob von der Heyde Sculptist. Und rechts von dieser letzten Zeile die Zahl 1, und noch weiter, in der Gde.: **✠ Typis.**

8) Königl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., die ersten 50 Blätter. Tafel 8 ist verflebt und findet sich unmittelbar hinter dem Titelblatte. Ein anderes Exemplar auf der Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 519. 1. fol. theol. Blatt 118–167. Nro. 13 (Blatt 130) hat fälschlich die Zahl 12, handschriftlich geändert in 13; in 132. a. ist die Verbesserung im Stich selbst geschehen, die Abdrücke in 132. a. sind also die jüngern. In dem Wolfenbüttler Exemplar sind auch Tafel 26, 30, 31–33, 35, 39, 43–50 nur handschriftlich nummeriert, auf Tafel 30 stand ursprünglich die Zahl 10, auf 47 die Zahl 25 gravirt. Tafel 30 trägt die Buchstaben Johan Erhard Wagners, H E W, die beiden ersten Buchstaben verbunden (HE).

9) In dem Joliobande Libr. impr. rar. 132 auf der Berliner Bibl. befinden sich 29 einzelne Blätter, unternischt mit Blättern des 2. Theils, aber gleich diesen ohne Nummern: Blatt 8 Nro. 7, Blatt 10 Nro. 13, Blatt 11 Nro. 6, Blatt 12 Nro. 9, Blatt 13 Nro. 5, Blatt 14 Nro. 2, Blatt 15 Nro. 15, Blatt 17 Nro. 18, Blatt 21 Nro. 8, Blatt 22 Nro. 33, Blatt 23 Nro. 35, Blatt 24 Nro. 36, Blatt 25 Nro. 34, Blatt 26 Nro. 37, Blatt 27 Nro. 39, Blatt 28 Nro. 40, Blatt 29 Nro. 38, Blatt 30 Nro. 41, Blatt 31 Nro. 43, Blatt 32 Nro. 42, Blatt 44 Nro. 1 (das Titelblatt, ohne die letzte Zeile mit der Anzeige des Steders), Blatt 85 Nro. 25, Blatt 87 Nro. 27, Blatt 88 Nro. 29, Blatt 89 Nro. 28, Blatt 90 Nro. 26, Blatt 91 Nro. 30, Blatt 93 Nro. 23, Blatt 94 Nro. 31.

10) Von diesen Tafeln sind sieben, nämlich Nro. 35 Blatt 23, Nro. 25 Blatt 85, Nro. 27 Blatt 87, Nro. 29 Blatt 88, Nro. 28 Blatt 89, Nro. 26 Blatt 90 und Nro. 30 Blatt 91, unten rechts mit den Buchstaben Johan Erhard Wagners bezeichnet. Ich glaube, man wird annehmen dürfen, daß alle in dem ersten Teil Band 132. a. enthaltenen Tafeln, welche nicht das Zeichen Jacob von der Heydens tragen, nämlich außer den oben genannten noch Nro. 23, 31–34, 36–46, 48–50, Johan Erhard Wagner gestochen hat.

11) Unter jenen sieben Tafeln befinden sich fünf, welche mit einer Nummer versehen sind, aber mit einer, welche von der in 132. a. abweicht: Tafel 25 ist rechts mit 2, Tafel 27 mit 4, Tafel 29 mit 5, Tafel 28 mit 8, Tafel 30 mit 10 bezeichnet. Man wird daraus schließen dürfen, daß Daniel Sudermann die Reihenfolge der Tafeln zu verschiedenen Zeiten verschieden bestimmte, und daß es von der Sammlung vielleicht verschiedene Ausgaben in dieser Beziehung gibt.

12) Auf mehreren Tafeln dieses Bandes hat D. Sudermann unten seinen Namen geschrieben,

bald so, daß er die gestochenen Buchstaben D. S. benutzte, bald in einer besonderen Zeile mit ausgeschriebenem Vornamen; es sind Nro. 7 Blatt 8, Nro. 13 Blatt 10, Nro. 6 Blatt 11, Nro. 9 Blatt 12 (hier scheint er graviert), Nro. 5 Blatt 13 (D. Suder:), Nro. 2 Blatt 14 (D. Sud:), Nro. 15 Blatt 15, Nro. 18 Blatt 17 (unter dem Namen die Buchstaben M. p.), Nro. 8 Blatt 21 (ebenfalls mit den Buchstaben M. p.), Nro. 23 Blatt 93. Eine zierliche lateinische Handschrift, die vermuthen läßt, daß D. Sudermann dem Stecher das jedesmalige Blatt wohl geordnet und schön geschrieben wie zum bloßen Nachschiff übergeben.

13) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G. bezeichnet.

CDXXXIII.*

Schöne außerlesene Sinreiche Figuren, auch Gleichnussen, Erklärungen Gebettlein vnd hohe | lehre Zum theil auß heiliger schrift wie auch zum theil auß der alten Christlichen kirchen Lehren Schriften gezogen vnd in Deutsche Reimen versakt. Alles mit Heiliger schrift Concordierend nach dem vralten Text S. Hieronimij, Durch D. S.

Unten:

Gedruckt bey Jacob von der Heyde Kupferstecher.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Jolioblätter. Zweiter Teil zu der vorher beschriebenen Sammlung. Straßburg 1620.

2) Einrichtung der Tafeln wie die des ersten Theiles. Die Ordinalzahl steht unten nicht rechts, sondern links in der Gde. Das Titelblatt zählt nicht mit; das zweite Blatt ist 1, das letzte 49.

3) Der Titel nimmt etwa den vierten Teil der Tafel ein. Unter ihm eine doppelte Linie, darnach ein Bild mit Überschrift und Gedicht (in zwei Columnen), 4 Zeilen mit zwei Schriftstellen, eine Linie und jene Anzeige des Druckers.

4) Blatt 2 steht, unter der Überschrift: Ein geistlich Liedlein so D. Taulerns selbst gemacht hat, das Lied

Ich muß die Creaturen fliehen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., Blatt 51–99. Tafel 13 fehlt; die Tafeln 37 und 34 (Blatt 84 und 87) beim Binden gegen einander vertauscht. Auf Tafel 26 (Blatt 76) stand die Zahl 25 graviert, handschriftlich verbessert in 26. Nro. 8 hat hinter des Kupfer-

hievors Namen die Jahreszahl 1618. Ein anderes Exemplar auf der Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 519. I. fol. theol. Blatt 68—117. In diesem Exemplar haben wir die ersten 20 Tafeln die Ordinalzahl, von Tafel 21 (Blatt 89) an in dieselbe handschriftlich hineingesetzt.

6) In dem Heliebände Libr. impr. rar. 132 auf der Königl. Bibliothek zu Berlin befinden sich 39 einzelne Tafeln des zweiten Theiles, untermischt mit Tafeln des ersten und gleich diesen nicht nummeriert, nämlich Blatt 2 Kro. 14, Blatt 3 Kro. 6, Blatt 4 Kro. 1, Blatt 5 Kro. 8, Blatt 6 Kro. 12, Blatt 9 Kro. 22, Blatt 16 Kro. 23, Blatt 18 Kro. 21, Blatt 20 Kro. 19, Blatt 45 Kro. 17, Blatt 46 Kro. 2, Blatt 17 Kro. 24, Blatt 48 Kro. 25, Blatt 49 Kro. 27, Blatt 50 Kro. 26, Blatt 51 Kro. 28, Blatt 52 Kro. 29, Blatt 53 Kro. 30, Blatt 54 Kro. 31, Blatt 55 Kro. 32, Blatt 56 Kro. 33, Blatt 57 Kro. 31, Blatt 58 Kro. 35, Blatt 59 Kro. 36, Blatt 60 Kro. 15, Blatt 61 Kro. 46, Blatt 62 Kro. 47, Blatt 63 Kro. 48, Blatt 64 Kro. 41, Blatt 65 Kro. 37, Blatt 66 Kro. 40, Blatt 67 Kro. 11, Blatt 68 Kro. 38, Blatt 69 Kro. 42, Blatt 70 Kro. 43, Blatt 71 Kro. 39, Blatt 72 Kro. 49, Blatt 86 Kro. 11, Blatt 92 Kro. 9.

7) Von diesen Tafeln sind zwei mit den Buchstaben Johan Erhard Wagners bezeichnet, nämlich Kro. 22 Blatt 9 und Kro. 23 Blatt 16.

8) Auf folgende hat D. Sudermann mit seiner zierlichen Handschrift seinen Namen geschrieben: Kro. 14 Blatt 2, Kro. 6 Blatt 3, Kro. 4 Blatt 4, Kro. 8 Blatt 5, Kro. 12 Blatt 6, Kro. 19 Blatt 20, Kro. 2 Blatt 46, Kro. 11 Blatt 86, Kro. 9 Blatt 92.

9) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G II bezeichnet.

CDXXXIII.*

Ein schöne Lehr, von den sieben Graden, | oder Staffeln der vollkommenen Liebe, in denen die Gespons | Christi wandeln soll, Anno 1489. beschriben, und jetzt | von Wort zu Wort in Druck gegeben, durch D. S. | M. DC. XXII.

Am Ganze.

Ben Jacob von der Heyden. *Calceograph.*

1) 6 Blätter in Fol.

2) Auf den ersten sieben Seiten die Schrift, welche der Titel anzeigt, am Ende:

Dies Büchlin von den sieben Graden der vollkommenen Liebe, in den, die Gespons Christi wandeln soll, hab ich D. S. vom vhralten Original (so noch fürhanden) von Wort zu Wort, also alt Teutsch abgeschrieben.

Dahinden gestanden ist:

Diese vorgeschriebene Lehre hat gethon der Wüerdige Vatter, Bruder Heinrich Vigilis von Weissenburg. In dem Jahr da man zalt M. CCCC. LXXXIX. In Nürenberg.

3) Auf der ersten Seite unter den Liechworten ein viereckiger Kupferstich: eine Jungfran, die Seele, wandelt die sieben Staffeln zu Christo hinauf.

4) Auf der achten Seite: **Ettliche Zeichen der wahren Göttlichen Liebe**, von einem alten Lehrer aufgezeichnet. Vier und zwanzig Zeichen. Am Ende: Unter M. Eckarts und D. Cautlers Schrifften gefunden worden.

5) Auf dem fünften Blatte das Lied

Ein Mensch auff's new geboren schon,
12 (2+2) zeitige Strophen, mit hinzugefügten Erklärungen. Unter der Überschrift ein viereckiger Kupferstich.

6) Auf dem sechsten Blatte: **Frage und Antwort eines alten Lehrers**, von der Liebe Gottes. Unter diesen Zeilen ein viereckiger Kupferstich. Darnach die Fragen und Antworten, Prosa; am Ende: Under M. Eckarts, und D. Cautlers Schrifften gefunden worden.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., die ersten vier Blätter unter Kro. 220, das fünfte und sechste unter Kro. 221 und 222.

8) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit II bezeichnet.

CDXXX.*

Zwölff Folio-Blätter mit Gedichten
von Daniel Sudermann.

1) 12 Folioblätter, ohne Haupttitel, Rückseite eines jeden leer.

2) Obenan einige Zeilen Überschrift, darunter ein Kupferstich, rechts neben demselben die Ordinalzahl des Blattes, 1—12.

3) Die Kupferstiche sind von sehr feiner Arbeit, wahrscheinlich von Jacob von der Heyden, doch findet sich nirgends sein Zeichen. Sie haben eine links und rechts verzierte Einfassung, die zum Stich gehört.

4) Unter dem Bilde das Gedicht, Buchdruck, in zwei Spalten, links und rechts mit schräger lateinischer Schrift die Beweisstellen, dergleichen auch unter dem Gedicht, hier aber auf Blatt 1, 3 und 4 mit deutscher Schrift; Blatt 6 und 12 sind unten leer.

5) Ganz unten rechts die Buchstaben D. S.

6) Die Gedichte sind der Reihe nach folgende:

- a) Welche Braut will zur Hochzeit gehn,
Reimpaare.
- b) Wolauff mein Seel, versamble dich
von allen dingen äußerlich,
bezgl.
- c) Hoer, liebste Braut, Gemählin schön,
und deren Antwort:
O Vatter Gott, O Jesu Christ,
der auch mein Bruder etc.
beide in Reimpaaren.
- d) Gleich als die Seel und ein Leib schwer,
bezgl.
- e) Hör Mensch, weil Gott sein Reichthumb groß,
bezgl.
- f) Fahr hin, O Welt, ich scheid von dir,
du bist Aufrührisch worden,
11 (4+3) zeilige Strophen.
- g) Hoer meine Seel, O schawe doch,
Reimpaare.
- h) Hör Gottes Kind auff Christi Psal,
7 (6+6) zeilige Strophen.
- i) Wann Gottes gnad und gütigkeit,
7 (6+6) zeilige Strophen.
- k) Hoer O gläubige Seele rein,
Reimpaare.
- l) Ach lieber Gott, nun gib dich mir,
bezgl.
- m) O meine Seel, bedenck mit fleiß,
und die Dankfagung der Seele:
O Gott, soll ich dich nicht lieb habn,
bezgl.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a. Blatt 200–211. Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 519. 1. theol. Blatt 180–191. Auch Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. Blatt 33–44, wo die Blätter aber fehlerhaft gebunden sind und also folgen: 9, 10, 11, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 12.

8) Unter den Endermannischen Stücken von mir mit I bezeichnet.

9) Hier will ich einer Anzahl Hölzblätter mit lateinischem Text von Daniel Endermann gedenken, die sich in den eben erwähnten drei Bänden finden, bloß aus dem Grunde, weil ich die Arbeit, welche mir ihre Anordnung gemacht, nicht möchte verloren gehen lassen.

Nro.	132.	132. a.	519. 1.
1.	Blatt 98 und 108.	Blatt 229 und 219 ^b .	Blatt 201.
2.	" 110.	" 230 "	" 205.
3.	" 111.	" 231 "	" 206.
4.	" 103 und 113.	" 231 ^b "	" 207.
5.	" 96 "	" 232 "	" 208.
6.	" 97 "	" 233 "	" 209.
7.	" 101 "	" 234 "	" 210.
8.	" 105 "	" 235 "	" 211.
9.	" 99, 100 u. 109.	" 236 "	" 212.
10.	" 101, 102 u. 112.	" 237 "	" 213.
11.			259.
12.			260.
13.			261.
14.			262.

Wackernagel, Kirchentend. 1.

10) Von den Tafeln 5–10 sind die beiderlei Gremplare in 132. a unten rechts mit den genannten Nummern versehen. Die Nummern der Tafeln 2 und 3 befinden sich nur auf den Gremplaren Blatt 230 und 231 in 132. a. Die Tafeln Nro. 11, 12 und 13 sind als von J. G. Wagner, Nro. 1, 9 und 14 als von J. von der Heyden bezeichnet.

CDXL.*

**Hohe geistreiche Lehren, und Erklärungen:
Über die fürnembsten Sprüche des
Hohen Lieds Salomonis, von der Lieb-
habenden Seele, das ist, der Christlichen
Kirchen und ihrem Gemahl Jesu Christo.
Aus der alten Christlichen Kirchenlehren
und ihren Nachfolgern Schriften gezogen,
fernere aufgelegt, und in Deutsche Reimen
verfasst. Alles mit heiliger Schrift Con-
cordirent, nach dem vralten Text S. Hieron.
Durch D. S. (Kupferstich, Medailen-Form: Jacob
von der Heydens Stecher- und Druckerzeichen: Svaten
und Zirkel gekrenzt, dahinter eine weibliche Figur, über
dem Zirkel einen Kranz, über dem Svaten ein Hülhorn
haltend, im Hintergrunde Gartenfeld und zwei Bäume,
unten das Zeichen **K**, oben die Worte **ARS ET LA-
BOR BEAT.**) Mit schönen Figuren gezie-
ret, gedruckt und verlegt, durch Jacob von
der Heyden, Chalcographi.
Anno M. DC. XXII.**

Am Ende Jacob von der Heydens Druckerzeichen (Kupfer-
stich), aber ohne Einfassung und ohne die weibliche Figur:
Zirkel und Svaten gekrenzt, auf dem Inneren des Zirkels
ein Kranz, auf der Kräfte des Svaten ein Hülhorn, zu
den Seiten die Worte **ARS ET — LABOR BEAT**,
auf dem Grabeisen das eben angegebene Zeichen. Über
dem Kupferstich die Verse:

CIRCULUS ingenij vires designat 8 artes.

*Hinc HONOR emeritis lectaque sortu fluunt.
Quid LIGO? continuus decet exantillare LA-
BORES.*

Hinc beat Agricola copia dives agri.

Unter dem Kupferstich:

**Gedruckt zu Frankfurt bey Eberhardt
Kieser, In verlegung Jacobs von der
Heyden, Chalcograph: Anno 1622
M. DC. XXII.**

1) 68 Blätter in 2^o, in den Signaturen wie
Quart gezählt, A–U. Blattzahlen, erste (1) auf
A ij, letzte (67) auf dem letzten Blatt. Rückseite
der Blätter 7, 13, 23 und 63 leer.

2) Der Titel ist mit einer breiten, aus Stücken zusammengefügten Borte eingefast.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Stelle aus einer Schrift; überschrieben: **Vom Hohen Lied Salomonis schreibt ein Christlicher Lehrer.**

4) Auf der vorderen Seite jedes Blattes, Blatt 62, 63 und 67 anzunehmen, befindet sich ein Kupferstich, dessen Einfassung von einem Holzschnitt herrührt und in der Buchdruckerpresse bewirkt ist. Über dem Kupferstich eine Überschrift von drei oder mehr Zeilen, unter demselben ein Gedicht, das in nächster Beziehung zu dem Bilde steht, darnach Schriftstellen, Stellen aus Mystikern und andere Gedichte, zuweilen auch prophetische, zum Singen geeignete.

5) Jedes Blatt schließt seinen Gegenstand ab, nur einmal gehören zwei Blätter zusammen, nämlich 61 und 62. In der Regel sind beide Seiten bedruckt, von Blatt 7 und 63 nur eine Seite, letzteres bloß eine längere Stelle aus Meißner Eckhard enthaltend, ohne ein Gedicht. Gedichte wie Prosa überall in zwei Spalten, zu beiden Seiten kurze Erklärungen und biblische Stellen in schräger lat. Schrift.

6) Blatt 1–11 behandeln Cap. 1., Blatt 12–19 Cap. 2., Blatt 20–28 Cap. 3., Blatt 29–37 Cap. 4., Blatt 38–45 Cap. 5., Blatt 46–51 Cap. 6., Blatt 52–54 Cap. 7., Blatt 55–62 Cap. 8.

7) Die Lieder sind der Reihe nach folgende:

- Blatt
10: **Das liebe Myrthen büschlein** 7(6+1).
17: **Merck, lieber Christ, wenn Gott wil gebn** 3(3, 2+3).
19^b: **Herr Jesu Christ, bewahr mein Herz** 2(2+2).
19^b: **O Hilf uns noch, Herr Jesu Christ** 2(2+2).
19^b: **Herr Jesu Christ, zeuch mich zu dir**
samt alle Kräfte für und für 2(2+2)
21: **Mein Gott und alle ding** 2(3, 2).
21^b: **Asbald ein Seel entblöset wird** 2(3, 2).
22^b: **Wn frewt euch in dem Herren** 4(4+1).
27^b: **De Götlich Liebe stark in mir** 2(2, 3).
10: **Herr Jesu Christ, O Gottes Sohn,**
du bist das höchst Gut, Freud und Won 2(3, 2).
15^b: **Acht lieber Schatz, Herr Jesu Christ** 2(2, 3).
16: **O Gott Vater, Sohn, heylger Geist** 6(2, 3).
17^b: **O Seele mein, laß uns heut noch**
in Jerusalem kehren 6(4+6).
19^b: **Gleich wie ein Turteltäubelin** 8(4+6).
31: **O Jesu Christ, mein Herr und Gott,**
einiger Trost in aller Noht 6(6+6).
31^b: **O Herr, du bist ein Liecht und Schein** 10(2, 3).
32: **Christus im Buch der Liebe sein** 6(2+2).
39: **Abigail het Männer zwen** 7(2+2).
60: **Wn hör, o Mensch, Gott redt mit fleiß** 10(2, 3).
61^b: **Ach Ewigs Wort, wie bist so sehr** 3(2, 3).
61^b: **O Gütiger Herr Jesu Christ** 4(2, 2).

Blatt

61^b: **O Du wunderbare Lieb** 8(3, 2).

62: **O Ewigs Liecht, dem alles liecht** 5(1+3).

8) Jenes Blatt 63 hat die Überschrift: **Ein Bericht, warumb sich Gott bißweilen vor der glaubigen, liebhabenden Seele verbirget.** || Magister Eckhardus.

Auf den Blättern 64–67 befanden sich die drei Gedichte, welche 1618 in 8° erschienen, unter denselben Titeln und Überschriften wie dort:

a) Blatt 64. Von der Tochter Zion. Anfang:
Ein Tochter Jung, von Zion her.

Mit demselben zwei Kupferstichen als in der Octavangabe.

b) Blatt 66 das Lied:

Gott sey gelobt in Ewigkeit.

Mit dem Kupferstich von Blatt 2.

c) Blatt 67 das Lied:

Lebende Seel, welche nun bist.

9) Das Lied Blatt 61^b:

Ach ewigs Wort, wie bist so sehr,

wird wol Tausler zugeschrieben. Sudermann gibt dazu keine Veranlassung; daß zur Seite des Liedes der Name *Taulerus* steht, hat schwerlich eine andere Bedeutung denn die gewöhnliche eines Citats für den Inhalt des Liedes.

10) Folgende Blätter haben gleiche Kupferstiche: Blatt 1 und 66, Blatt 5, 29 und 47, Blatt 11, 33 und 49, Blatt 22 und 55, Blatt 23 und 44, Blatt 28, 37, 45, 51, 54 und 61, Blatt 34 und 53, Blatt 35 und 38, Blatt 46 und 60.

11) Einige Kupfertafeln erinnern an frühere in dem 1. Teil der Schönen auferlesenen Figuren: Blatt 19 an Pro. 24 daselbst, Blatt 40 an Pro. 7, Blatt 41 an Pro. 8, Blatt 52 an Pro. 20, von wo auch das Gedicht herübergenommen werden.

12) Auf der letzten Seite **Correctur etlicher Wörter** nach dem **Original Exemplar.**

13) Ein Exemplar auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a am Ende, Blatt 263–328. Ein anderes auf der Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Wolfenbüttel 519. 1. theol. im Anfang, Blatt 0–67. In diesem Exemplar befinden sich mehrere Verichtigungen von D. Sudermanns Hand: die Verbeßerung der am Ende angegebenen Druckfehler, auch anderer, wie Blatt 9^a links Zeile 7 von unten liebet für leiber, Blatt 50^b die Überschrift des zweiten Gedichtes; Blatt 1^a links zu Zeile 21 hat er die Schriftstelle Mare. 16, Blatt 61^a rechts Zeile 2 von unten die Stelle Esa. 66 und Act. 7 hinzugefügt, neben den prophetischen Gedichten Blatt 28^b, 45^b, 46^a, 47^b, 51^a und 51^b das Wort Gefang, wie es bei anderen Blatt 60^a, 61^b, 62^b gedruckt steht; auf dem Titel hat er D. S. ergänzt zu Dan. Suderman.

14) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit K bezeichnet.

CXXI.*

Lieder Daniel Endermanns
über Einigkeit und Uneinigkeit, Friede und
Krieg, Liebe und Haß etc.

1) 4 Bogen (8 Blätter) in Fol., ohne Gesamt-
titel, alle Seiten bedruckt. Keine Anzeige des
Druckers. Auch weder Ziffern noch Signaturen,
an denen die Zusammengehörigkeit der Bogen zu
erkennen wäre.

2) Auf der ersten Seite jedes Bogens unter der
Überschrift ein vierediger Kupferstich. Jede selb-
stständige Seite hat ihren besonderen Gegenstand und
besondere Überschrift, die zweite Seite des zweiten
Bogens ausgenommen.

3) Erster Bogen:

Seite

1 das Gedicht:

Gleich wie auß der wahren Einigkeit,
Reimpaare.

2: **W**en höret zu, spricht der Herr der Herr-
schaften,

10 (4+6) zeil. Strophen.

3: **A**ch kehret euch von mir zumahl,

16 (2.3) zeil. Strophen.

4: **O** Wolt Gott, das ich jergends wehr,

12 (6+6) zeil. Strophen.

4) Zweiter Bogen:

Seite

1 das Gedicht:

Hör doch, wo ist des Teuffels Reich,
Reimpaare.

3: **W**ir Christen recht solln besser sein,
Reimpaare.

4: **I**st uns der Teuffel nicht Feinds genug,

2 (2+2) zeil. Strophen.

Die Menschen sind heut überall,
Reimpaare.

5) Dritter Bogen:

Seite

1: **W**eissende Wölffe, Löwen, Bern,

Reimpaare.

O Was bringet in eins Christen herzen,
Reimpaare.

2: **E**s ruft der Herr der Heerschaften,

8 (4+4) zeil. Strophen.

3: **G**leich wie viel erschreckliche plagn,

Reimpaare.

4: **O** Wee euch Menschen auß Erden,

5 (4+4) zeil. Strophen.

6) Vierter Bogen:

Seite

1: **W**ir sagen wol von Gottes gnadt,

8 (6+6) zeil. Strophen.

2: **D**er Sathan halet in der zeit,

Reimpaare.

Der Heilig Geist ruft jimmerdar,

Seite Reimpaare.

3: **V**erflucht sey noch all Einigkeit,
Reimpaare.

4: **O** Menschen Sohn, ersenne bald,
8 (1+3) zeil. Strophen.

7) Den Besichten folgen Erklärungen, Schrift-
stellen, Anszüge aus Trigenes, Erasmus und An-
deren. Die Anmerkungen und biblischen Citate zu
den Zeiten sind in schräger lat. Schrift.

8) Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfen-
büttel, 519. I. theol. Blatt 192 – 199. Königl.
Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. 132. a, mit
fehlerhafter Bezeichnung, zwischen Kre. 222 und
229. Von dem ersten Blatte des ersten Bogens
sind beim Beschneiden des Bandes unten zwei Zei-
len verloren gegangen.

9) Von mir unter den Endermannischen Schrif-
ten mit L bezeichnet.

CXXII.*

Schöne außerlesene Sinnreiche Fi-
guren, auch Gleichniß Erklärungen, Ge-
bettlein, und hohe | lehren, Zum theil auß
Heiliger Schrift: wie auch auß der alten
Christlichen Kirchen Lehrern Schriften ge-
zogen, und in Deutsche Reimen verfaßt Alles
mit Heiliger Schrift Concordierend nach
dem vralten Text S. Hieronimj Durch D. S.
Der III theil.

Unter:

Gedruckt bey Johan Erhard Wagner.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan
Erhard Wagner in Xurser gestochene Holzeblätter.
Straßburg, um 1625.

2) Der Titel nimmt etwa den vierten Theil der
Tafel ein. Unter ihm eine doppelte Linie, dar-
nach ein Bild mit Überschrift und Gedicht (in zwei
Spalten), darunter, nach größerem Zwischenraum,
jene Anzeige des Druckers.

3) Das Exemplar, dem ich bei meiner Beschrei-
bung folge, befindet sich auf der Bibl. zu Berlin,
Libr. impr. rar. fol. 132. a, Blatt 100 – 118.

4) Die Einrichtung der ersten 37 Blätter, das
Titelblatt mitgerechnet, ist gleich der, welche die
Tafeln der beiden ersten Theile haben. Die drei
unabzählbaren stehen unten nicht in der Gde, sondern
etwas rechts von der Mitte. Das Titelblatt ist
mit 1 bezeichnet, die folgenden 4 Blätter (2 – 5)
haben keine Zahl, sie ist aber handschriftlich hinzuge-
setzt. Die sechste Tafel (Blatt 105) hat im Stich
die Zahl 5, diese ist aber handschriftlich in 6 ver-

ändert; so sind die folgenden Tafeln, die im Stich die Ziffern 6, 7, 8, 9, 10 haben, handschriftlich mit 7, 8, 9, 10, 11 bezeichnet.

5) Diese 10 Tafeln 2–11 (Blatt 101–110) sind von Jacob von der Heyden gestochen; sie haben die ihm eigene feine Ausföhrung der Zeichnung und der Schrift, und tragen unten sein Zeichen. Sie befinden sich in dem oben angegebenen Bande noch einmal und zwar Blatt 238–247, aber ohne Numer. So enthält sie auch in zwei abgetheilten Partien der Heilband 519. 1. theol. der Herzog. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel, nämlich Blatt 200–203 und 168–173.

6) Das Titelblatt und die mit 12–37 nummerierten Tafeln sind von Johan Erhard Wagner gestochen: auf Kto. 12, 14, 16, 19, 20, 22, 25, 26 und 37 befinden sich unten rechts die Anfangsbuchstaben seines Namens, mehrmals mit der Hinzufügung: *Excul. oder ferips. et Excul.*; die anderen 16, nämlich Kto. 13, 17, 18, 21, 23, 24, 27–36, tragen wenigstens das Zeichen Jacob von der Heydens nicht. Die Tafel Kto. 15 fehlt; Kto. 37 ist verbunden und befindet sich hinter Kto. 39.

7) Einige dieser Blätter tragen Spuren davon, daß sie mit der geschwärzten Ausrufetafel in Berührung gewesen: auf Kto. 22 und 23 sind unten einige Stellen aus der Überschrift von Tafel 22 schwach abgedrückt.

8) Die sieben Tafeln 38, 39, 40, 41 und 44 enthalten jede 2 Paar Bilder, in länglich viereckiger Einfassung, welche auch die unter dem Bilde stehenden Verse und Sprüche einschließt; die Bilder auf Kto. 38 und 40 haben auch Überschriften. Die Tafeln Kto. 42 und 43 fehlen, dagegen sind 41 und 44 doppelt vorhanden, in dieser Folge: 41, 44, 41, 44.

9) Die 6 Tafeln 45–50 enthalten jede 2 Bilder, in umgekehrter Lage neben einander, so daß die Schrift parallel der langen Seite der Tafel geht. Länglich viereckige Einfassung, die eine Überschrift und die unter dem Bilde stehenden Verse und Sprüche einschließt.

10) Auf der Rückseite von Kto. 45 Blatt 143 befinden sich die beiden Bilder dieser Tafel noch einmal, in schwächerem Abdruck, etwa in zweitem ohne neue Schwärzung.

11) Mehrere Bilder der kleinen Tafeln von Kto. 38 (Blatt 135) an sind mit denen auf den größeren übereinstimmend, nur kleiner gezeichnet und weniger angeführt.

12) Unter den Endermannischen Stücken von mir mit G III bezeichnet.

CXXXIII.*

Catholische KirchenGefang, auff die Fürnembste Fest des ganzen Jahrs, wie man dieselbe zu Cöln, und anderswo, ben

allen Christlichen Catholischen Lehrern pflegt zu singen. Auß den Alten approbirtten Authoren der Catholischen Christlichen Kirchen, allen Pfarrherren, alten Leuten und jungen Kindern zu gutem verfaßt. Jezo auff new übersehen, so viel die Meloden als den Text belangend, corrigiert, mit new Gesängen vermehrt, und in ein beständige Form gebracht. (Helzstod.) Gedruckt zu Cöln, Bey Peter von Brachel, vnder Cöllden Wagen, Im Jahr 1625. Mit Befreyung eines Erbarn Raths, nicht nach zu drucken.

1) 29 Bogen in 12^o, A–ff. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (3) auf dem zweiten Blatt, letzte (684) auf der Rückseite von ff. vj.

2) Die Seiten sind mit einer schmalen Borte umgeben, die des Titels mit denselben.

3) Auf dem Titel sind Seite 2, 3, 7, 11, 16 und 18 (vorletzte) roth gedruckt. Der Helzstod ist medallionförmig, in der Mitte die Buchstaben I H S, am Rande herum die Worte LAVDABILE NOMEN DOMINI.

4) Auf dem zweiten Blatt eine Vorrede Typographi, welche also lautet: **G**ünstiger Leser, dir weil (wie das gemeine Sprichwort vermeld) viel Köpff viel Sinn, dem einen gefallen alten, dem andern neue lustige Kirchengesang; und derowegen in den vornembsten Stätten schier ein besonder Geistlich Sangbüchlein gefunden wird. Als haben ich auß allen die fürnemste außgezogen, und voran die alte, darnach die Newe, alle fleißig übersehen, die Meloden so wol als die Reimen verbessern lassen, und aller einen überfluß in diß Büchlein abgedruckt, und in zwey theil getheilt. Im ersten Theil findestu die Gesang von den fürnembsten Festen des ganzen Jahrs. (Folgen die Namen der Abschnitte.) **I**n andern Theil findestu allerten Gesang von den lieben Heiligen Gottes, von den fürnembsten Tugenden und Tugenden, von Eitelkeit der Welt, vñ vier letzten dingen. (Folgen die Namen der Abschnitte.) Am Ende des Blattes:) Lebet wol. Datum Cöln den 24. Augusti.

5) Die frühere Ausgabe des Büchleins, auf welche der Titel deutet, ist noch nicht wieder aufgefunden worden.

6) Mit Seite 5 (Blatt A iij) fangen die Lieder an. Dieselben sind nicht nummeriert, das Register zählt 248, einschließlich 10 lateinische. Über den Liedern die Noten der Melodien. In der Regel abgesetzte Verszeilen, die Strophen nur in seltenen Fällen nummeriert, zwischen ihnen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile jedesmal eingezogen.

7) Die Redaction des Büchleins ist keine besonders umsichtige: der Buchhändler Peter von Brachel selbst scheint sie besorgt zu haben. Viele auffallende Fehler. Einige Lieder finden sich doppelt, so das Lied Seite 98 Sobald das Kind geboren

war noch einmal Seite 111 unter derselben Überschrift, aber im Anfang um eine Strophe vermehrt **Ch Gottes Sohn** geboren ward. Von dem Liede **Gelobt sey Gott der Vater** steht Seite 259 ff. der vollständige Münchner Text, nur daß Strophe 12 die sechste Zeile nicht lautet den Berg Andechs genannt, sondern in **Kirchen Maria** genannt geändert ist, obwohl dann doch Strophe 14 und 18 von dem heiligen Berge und die vielen Strophen hindurch von den Heiligtümern daselbst die Rede ist. Diesem vollständigen, für Köln ganz unpassenden Texte folgt dann S. 269 die Andernacher Abtätzung in 5 Strophen, mit der Überschrift **Ein anders in gleicher Melodey**.

8) Das Gesangbüchlein scheint das erste, welches sich durch Lieder voll leeren Wertpranges und überschwänglicher Phrasen von dem Charakter des 16. Jahrhunderts löst, doch bietet es noch manche schöne Lieder, die sich in den älteren Sammlungen nicht finden, die man aber auch in dem Gernerischen von 1631 vermisst, woraus wohl folgt, daß Gerner wie manches andere Gesangbuch so auch dieses nicht gekannt hat. Zu bedauern ist, daß der Mann, von welchem der Buchhändler die Reimen verbessern lassen, die alten Texte ohne alle Rücksicht und allen Geschmac verändert und interponiert hat, z. B. die Lieder **In dulci jubilo**, **Der Tag der ist so freudenreich** und **Die edle König hochgeborn**. Das Lied **Mein Jung erkling und fröhlich** steht nicht im alten Text, sondern in zweierlei neuen Umdichtungen.

9) Die Lieder

Nachtigal, dein edler Schal

und **O Gott und Fürst der ehren,**

das letztere zum Lobe der Stifter des Jesuiten-Ordens, Ignatius und Xaverius, scheinen mir von Friderich Spee zu sein, welcher, als er 19 Jahr alt war, 1610 zu Köln in jenen Orden trat.

10) Eigentümlich, daß mehrere Lieder die Herzen Kindle, Rüste, Zweigle bewahren, ja in jenem Liede **Nachtigal, dein edler Schal**, das mir von Spee zu sein scheint, kommen im Reim die Wörter **Kindel und Mündel** vor. Sonst werden ältere Herzen nicht geschont; gelegt statt geleit steht selbst im Reim, so daß man selbst schliefen dürfen, dergleichen sei damals dort unverständlich gewesen.

11) Die Orthographie beobachtet in dem Gebrauch der beiderlei Schreibungen daß und das das Umgekehrte von der heutigen Weise: in der Regel wird der Artikel daß, die Conjunctionen das geschrieben.

12) Im Besitz des Herrn Prof. Heimsoeth in Bonn.

CXXV.*

Kirchen Calendar, | Das ist | Des Jahres und der zwölf Mona- ten Natürliche und Geistliche Erklerung, | Darauf ein

frommer Christ lernen kan, wie er Gottes Wercken sein nachdenken, und sich in die Zeit recht schicken soll. In XIII. Predigten verfasst durch **Martinum Bohemum Evangelischen Predigern** zum Conben in Oberlonskitt. Aufss New überschen, gemehret vnd mit seinen Figuren gezieret. (Hetzschmitt.) Wittenberg, In verlegung Element Bergers, Anno 1625.

1) Umfang und Einrichtung der Ausgabe ganz wie die von 1617. Die Seiten laufen alle auf gleiche Weise aus und mit gleichen Witten. Im Einzelnen weicht die Orthographie ab: es ist mit lateinischer Schrift gedruckt, was 1617 deutsche hatte u. dergl.

2) Auf dem Titel ist für eine bessere Verteilung der schwarzen und rothen Zeilen gesorgt; die Schriftstelle innerhalb des Hetschmittes ist nicht in Holz geschnitten, sondern mit Lettern eingedruckt, die erste Zeile (*Psalm. 65. 12.*) roth. Auch durch kleine orthographische Abweichungen unterscheidet sich der Titel dieser Ausgabe von dem der früheren: das Gemma in Zeile 1, zwölf in Zeile 3, Erklerung in Zeile 4, frommer in Zeile 5, und in Zeile 11.

3) Die beiden ersten Lieder, das zwölfe und letzte ohne Absehung der Strophen.

1) Pfarrbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg; Königl. Bibl. zu Stuttgart; Stadt- und Gymnasialbibl. zu Eten; Stadtbibl. zu Ulm.

5) In der Stadtbibliothek zu Ulm befindet sich auch eine Ausgabe in 4^o v. J. 1671.

CXXV.*

Fragstücke des Heiligen Catechismi, Neben dem Catechismo des Herrn D. Martini Lutheri nütz- lich zugebrauchen, Aus Heil. Göttlicher Schrift der lernenden In- gend zum besten zusammen gezogen durch MARTINUM BOHEMUM. Laub. Prediger daselbst. (Rime.) Gedruckt zu Götting von Zippers Erben.

1) 31 Bogen in 8^o, A—D. Zweite Seite leer. Keine Platzzahlen.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1625.

3) Der Titel ist von Hierleisen umgeben.

4) Ein schönes und gründliches Lehrbuch.

5) Auf dem letzten Blatt die drei Lieder:

O Starker GOTT in Himmels Chron.

o Frommer Vater, deine Kind.

Ach GOTT die Pest ein scharffer Pfeil.

61 Kundenbibliothek zu Nördlingen.

CXXV.*

**Erlliche Hohe geistliche | Ge-
lange, Sampt anderen | Geist-
reichen getichten, so auß der | alten
Christlichen Kirchenlehrer vnd ihrer | nach-
volger Büchern gezogen. Mit Heiliger Schrift
Concordierent, nach dem vralten Tert | S. Hie-
ronymi. Zusammen getragen, vnd in
Truck gegeben durch N. S. Pfahm. 17. | Lob-
singet, Lobsinget unserm Gott, Lobsinget, |
Lobsinget unserm König, 2c. | (Holsst.) || Zu
finden bey Jacob von der Heyden | Chalco-
grapho.**

1) Ohne Angabe von Ort und Jahr des Druckes. Straßburg 1626.

2) 9 Begen in 8°, A—J. Rückseite des ersten Bogens leer. Keine Blattzahlen.

3) Der Titel ist mit einer aus Etüden zusam-
mengesetzten Borte umgeben.

1) Auf der Rückseite des Titelblattes drei
Schriftstellen Von der Auferstehung Christi |
auf den Psalmen. (Ps. 3. 68. 57.) Nebenbei die
Anzeige: S. Hieron. | Text.

5) Keine Verrede. Mit dem 2. Blatt beginnen
sogleich die Gedichte. Es sind der Reihe nach sel-
gende 12:

- | | |
|--------------|---|
| 1. A 2. | Wn laß vns hoch erschwingen,
28 (8+3) zeil. Str. * m |
| 2. A 7. | Wn höret, all Jungfrawen,
6 (8+3) zeil. Str. |
| 3. B. | Christus ist auffgefahen,
8 (1+1) zeil. Str. * |
| 1. B ij. | Es fragen oft, gemeine Leut,
10 vierzeil. Str. |
| 5. B iij b. | Wn höret vom heyligen Geist,
12 vierzeil. Str. * |
| 6. B v. | WAs sollen doch wir armen Leut,
18 vierzeil. Str. * |
| 7. B vj b. | Wn wollen wir vns freuen,
5 (1+1) zeil. Str. |
| 8. B vij. | Gott ist Mensch worden heute,
8 (1+1) zeil. Str. |
| 9. B viij b. | WLauff jhr Menschen allzugleich,
6 (1+1) zeil. Str. |
| 10. C. | Hört all, die sich befeissen,
8 (1+1) zeil. Str. |
| 11. C ij b. | Nie Wensn drey von Orient,
7 sechszeil. Str. |

- | | |
|---------------|--|
| 12. C iij b. | O Mensch, hör wie deß höchsten Gots,
6 (6+6) zeil. Str. |
| 13. C v. | Wuch mich zu dir, Herr Jesu Christ,
Reimpaare. |
| 14. C vj b. | Ein Lehrer spricht: als was hie lebt,
Reimpaare. |
| 15. C viij b. | Hör Mensch bistu ein rechter Christ,
6 (6+6) zeil. Str. |
| 16. D ij. | O Ritter stey, du frommer Christ,
8 (6+6) zeil. Str. |
| 17. D iij b. | Wn hör O Mensch, ob du ein Christ,
8 (6+6) zeil. Str. * |
| 18. D v b. | O Lieber Christ, in Leyden klein,
22 (3+3) zeil. Str. |
| 19. D vj b. | In der Hellen abgrund,
4 (6+5) zeil. Str. * m |
| 20. E. | Ach Gott straff vns nicht so ge-
schwind, 7 fünfzeil. Str. m |
| 21. E ij b. | O Blinde Welt, wie hastu mich ver-
führet, 5 (1+3) zeil. Str. m |
| 22. E iij b. | Hör Mensch, weil nichts in dieser
Welt, 7 (6+6) zeil. Str. * |
| 23. E v b. | Wem lieber Todt, komm ist mein
bitt, Reimpaare. |
| 24. E vj. | Wen besser trost in klümmernuß,
9 (6+6) zeil. Str. |
| 25. F. | Es kompt ein Schiff geladen,
6 vierzeil. Str. |
| 26. F 2. | Ein Ritter zog weit vber Meer,
7 sechszeil. Str. * |
| 27. F iij. | Weil jederman sich rühmet sehr,
8 (6+6) zeil. Str. |
| 28. F iij. | Als Gots Wort, auff Erden kam,
Reimpaare. |
| 29. F vj. | Heylig, Heylig, Heylig, ist Gott,
16 (3+3) zeil. Str. |
| 30. F vj b. | Wn hört, es ist ein Frage nach,
Reimpaare. |
| 31. G ij. | Wn hört, ein Mann thet wünschē,
19 (1+4) zeil. Str. * |
| 32. G v. | Wn höret zu, wir heben an,
28 fünfzeil. Str. |
| 33. G vj. | Wn laßet vns betrachten,
13 (1+4) zeil. Str. |
| 34. H. | Es war ein schöne Jungfraw zart,
13 (4+3) zeil. Str. * |
| 35. H ij b. | O Göttlich Lieb, du heißer Flamm,
11 (1+4) zeil. Str. |
| 36. H iij. | Christus rieff eins folge mir nach,
Reimpaare. |
| 37. H vj. | Wer die Sünd laßt, als viel er kan,
Reimpaare. * |
| 38. H vj b. | Wn höre zu ein jederman,
13 (3+3) zeil. Str. |
| 39. I. | Eklender Mensch, in Sünd verhärt,
4 zehnzeil. Str. |
| 40. I ij. | Wn höret zu, so will ich euch,
11 (6+7) zeil. Str. * |
| 41. I vj. | O Liebe freund, laßt vns ohn scherzen,
Reimpaare. * |
| 42. I vj b. | O Barmherziger Gott vnd Herr,
Reimpaare. |

6) Die mit einem Sternchen bezeichneten Ge-
dichte sind durch Jacob von der Heyden jedes mit

einem Kupferstich geziert, welcher nach der Überschrift des Gedichtes folgt. Das kleine m bedeutet, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgesetzt sind; eingedruckt als Tert ist die erste Strophe, die aber nachher wiederholt wird. Die Noten sind geschnitten, außer zu dem Liede Nro. 20: hier hat der Tert auch deutsche Schrift, dort schräg lateinische.

7) Verszeilen überall abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe eingezogen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, außer bei den Liedern Nro. 20, 25, 39 und 40; bei den drei letzten sind die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

8) Über folgenden Liedern wird ein anderes zur Bestimmung des Tons genannt: Über Nro.

7: Vor Zeiten war, 2c. oder Elend hat mich besessen.

8: Mit Sief bin ich umfangan.

25: Es wolt ein Jäger Jagen wol in deß Him- mels Chron.

32: Ob ich gleich arm vnd Elend bin, oder Wie man den Sündenschmid singt.

35: Brennende Sief, du heißer Flamm.

40: Es fuhr ein Herr, was tugentreich, geheissen Kan-|ser Friedereich, oder O reicher Gott im höchsten Saal.

9) Das Lied Nro. 25 hat die Überschrift: Ein vrattes Gesang, So unter deß Herrē Tau- teri Schriften funden, etwas verständlicher gemacht: Im Thon, | u. s. w.

10) Neben den Liedern und unter denselben viele Schriftstellen und Stellen aus den Mystikern, in deutscher Schrift.

11) Herzogl. Braunsch. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 894. 1. Theol.

12) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit M bezeichnet.

CXXVDD.*

XXXXX. | Schöner außerlesener Sin- reicher Figuren auch gleichnussen Er- klärungen Gebettlein vnd hoher lehren Zum theil auß Heiliger Schrift: wie auch auß der alten Christlichen Kirchen lehren Schrif- ten gezogen vnd in Deutsche | Weimen verfaßt. | Alles mit Heiliger Schrift Concordie- rent, | nach dem vralten Tert S. Hieronimi. | Durch D. S. | Der III theil.

Unten:

Ins kupfer gebracht vnd in druck geben durch Jacob von der Henden 1628

1) 50 von Johan Erhard Wagner in Kupfer geschnittene Helieblätter.

2) Der Titel nimmt etwa den 1. Teil der Tafel ein. Unter demselben ein länglich vierediges Bild: oder mit zweien Flügeln von den irdischen Dingen erhabene Mensch; links neben dem Bilde eine Stelle aus Sap: 9. (11–15), rechts Ex imit. Christi. Unter dem Bilde:

Eine Lehr das man Gottes Ewiges wesen vom wesen der vergänglichē Creaturē scheidē sol.

Wer von Gott was rechts will verstehn,
Tauterus Der muß von all geschöpf außgehn,
Dan so lang er noch bleibet hangen,
An zeitlichen dingen gefangen,
Mag er gar nichts Ewigs erlangen.

Hieron spricht ein Christlicher lehrer: Wer von Gott etwas rechts gedenccken wil, der muß von allen Creaturen außgehen, sunst kan er Gott nicht sehen. | so lang er disen zeitlichē vergänglichē dingē anhanget, Weil sich das so Ewig ist mit demē, das in zeit beschloffen, nicht vergleichē mag etc.

3) Die Einrichtung der Tafeln in wie die in den früheren Teilen. Die Dreinalzahl unten steht nicht in der Mitte, sondern etwas links von der Mitte.

4) Das Gremplar, das meiner Beschreibung zu Grunde liegt, befindet sich in dem Heliebände Libr. impr. rar. 132. a auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Blatt 149–190. Tafel 3 fehlt, Nro. 7 in derwelt, das einmal statt Nro. 3. Verlegt gegen einander sind Nro. 13 und 11, 15 und 16.

5) Nur 17 Tafeln tragen des Kupferstichers Namen oder Namens-Buchstaben: Nro. 1, 2, 7, 8, 10, 14, 18, 19, 21, 24, 34, 35, 36, 38, 41, 45, 48, die andern sind ohne Anzeige des Stickers.

6) Auf der Rückseite des Titelblattes in Tafel 8 (Blatt 156) schwach abgedruckt, in umgekehrter Lage. Das ganze Gremplar macht den Eindruck, als wäre es eine Sammlung von Preben oder verdorbenen Blättern: unvollständige Abschnitte sind Nro. 9, 14, 15 und 17, ein ganz verschobener in Nro. 41, äußerst schmutzige Nro. 4, 8, 10, 11, 12, 16, 18, 23, 24, 27, 31 und andere. Zu Nro. 31 ward eine schief geschnittene Platte gewählt.

7) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G iv bezeichnet.

CXXVDD.*

Funffzig Schöner außerlesener sinnreicher Figuren, auch Gleich- nussen, Erklärungen, Gebettlein vnd

hoher Lehren, zum theil auß heiliger Schrift, wie auch auß der alten Christlichen Kirchen Lehrern Schriften gezogen, und in Deutsche Reimen versasset. Alles mit heiliger Schrift concordirendt, nach dem vhral- ten Eert S. Hieronymi. Zum andern- mal aufgelegt und vermehrt | durch N. S. | Der V. Theil. | Linie. Darnach ein länglich vier- eckiger Kupferstich (Christus in Welken), über demselben und zu beiden Seiten Bibelstirücke, unter demselben ein kleines Gezecht in fünf Reimpaaren: Sanct Paulus bestimt daß man soll etc. Unter diesem in drei langen durchgehen- den Zeilen kleinerer Schrift wieder einige Bibelstirücke. | Linie. | Ins Kupffer gebracht, und gedruckt in Verlegung Jacobs von der Henden, Kupfer- stcher. 1628.

1) Kelieblätter. Rückseite leer. Im Besitz des Herrn Kreiberrn von Waltzahn in Berlin, in einem Bande, welcher auch die vier frühern Teile enthält.

2) Dem Titelblatt folgen

- a) die 12 Kelieblätter in Buchdruck,
- b) die 5 Blätter in Buchdruck,
- c) die 3 Blätter in Kupferdruck:

Ach zarte Gotts liebhaberin,
Wo man schläft auf der wacht ins gemein,
und die in 6 Kreißen, von denen der oberste
in einem Kreuz ausgeht, formirte kleine Be-
trachtung.

d) Die 6 Blätter von den sieben Graden.

e) Die 1 Bogen Kriegslieder.

f) Ein Blatt mit dem Zifferblatt einer Uhr und
den kleinen Gedichten

Kein Stund so kurz uns mag verfließen,
Aber ein Stund näher zum Todi.

g) 14 Blätter mit Betrachtungen in lat. Sprache.

3) Kaß diese Blätter den Inhalt des 5. Theils haben bilden sollen, so muß man nicht außer Acht lassen, daß sie schon früher gedruckt gewesen und daß sich die Bemerkung auf dem Titelblatt: Zum andernmal aufgelegt hierauf beziehen wird. Die weitere Bemerkung und vermehrt bleibt dann frei- lich unverstündlich.

CXXX.*

Groß Catolisch Gesangbüch | Darin fast
in die fünf- hundert Alte und Neue Ge-
sang und Ruff, in ein gut und richtige Ord-
nung auß allen biß hero aufgangenen Ca-
tholischen Gesangbüchern zu sammen getragen
und iezo auß Neue Corrigirt worden. Durch
P. David Gregorium Cornern der H: Schrift

Doctorn Jecho | Priorn auff Göttweig. Cum
Gratia et privilegio S. Ca. M. | Getruckt in verle-
gung Georg Enders des Jünger | See: Erben
in Wüemb. | A^o 1631.

1) 68 Bogen in 8^o, nämlich zwei mit H und H (bezeichnete, darnach 23 Bogen A, 23 Bogen Aa und 20 Bogen Aaa, letzter Bogen. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Seitenzab-
len, erste (1) auf Blatt A, letzte (1039) auf dem
letzten Blatt des Bogens Tit.

2) Der Titel ist ein Kupferstich: ein Epita-
phium, zu jeder Seite eine Säule, vor welcher ein
musizierender Engel, eben die Jungfrau Maria
und der König David in Anbetung des Lammes,
unter drei Wappenschilden: links von Jalkanstein,
rechts von Altenau, links des Dr. Gerner.

3) Fünf Seiten Aufschrift an Gabriel Ger-
hard von Jalkanstein und seine Gemahlin Magda-
lena geb. von Altenau. Am Ende: Göttweig zu
dem eingehenden Neuen Jahr nach Christi unsers
H: Erren Geburt 1631. | P. David Gregorius Cor-
nerius | SS. Theologicus Doctor, | Prior daselbst. Er
sagt darin, daß er das Buch vor etwa sechs Jahren,
als er Pfarrer in der Stadt Ratz gewesen, zusam-
mengestellt, daß die erste Ausgabe durch seine vie-
len Geschäfte und der Abschreiber (denen ich zuviel
getrawet) grossen unfehlz zimlich überholt worden,
gleichwohl sein in kurzer Zeit über 2000 Grem-
plare verkauft worden. Jetzt habe er nun das Buch
an unzähllich viel Orten corrigiert, um den dritten
Teil vermehrt und andere Gesänger, deren man
leicht gerathen können, aufgemustert. Darnach
heißt es: Zu welchem Werk denn gar viel genützt
haben die zwar kleine doch sehr gute Gesangbüchlein,
so auff befohl hoher Chur. und Fürsten zu Mannh,
Cölln, Würzburg, Heidelberg, Amberg, und an-
dern orthen indessen neulich aufgangen seyn. Son-
derlich hat zu jezt ernewten kleinern, wie auch zu
diesem größern Gesangbuch viel zugetragen, der
Ehrwürdige Hochgelahrte P. Georgius Vogler, Soc.
Jesu, welcher seinen köstlichen Catechismus mit
schönen Gesängern, Reimen, und Rehen sehr nüt-
zlich gezieret, aus denen allen ich gleichsam den Kern
zusam- men gezogen, und in diß große Gesangbuch
transferiret, daß also diese andere edition umb
ein weites vollkommener und besser sein wird als
die erste.

4) Darnach 23 Seiten Vorrede an den Andäch-
tigen | Singer, vom rechten Gebrauch | und Miß-
brauch des Singens. Ohne Datum und Unterschrift.
Er redet darin von den fekerischen Gesängen der
alten und neuen Zeit, des Paulus Camostatens,
der Ariane, Pelagianer und Donatisten, des Har-
monius und Apelinaris, wie der noch übrigen
Rehermeister, den Liedern in den Lutherischen und
Calvinischen Gesangbüchern. Welche Schlamm und
Mutter hat jemaln so süßes Gist von sich gelassen,
als da seyn die lieblichen Melodien des Beze und
Marolli? Welch Crocodill hat jemaln so falsche und
verführische Zähler gewennet, als da seyn die Rei-
men des Schwabers? Welch wilder Bär hat jemaln
so brummet, welch grunziger Löw so gebrüllt, wie

in seinen Sängern gethan der zornig Luther? In der Weise und schlimmer wird dann noch weiter der evangelische Kirchengesang abgehandelt. Darnach heist es: Ich hab unter etlich vnd dreissig Catholischen Gesangbüchlein gar wenig gerechte gefunden. Des Herrn Doctor Vbenbergers Psalter, Herrn D. Senfentris Gesangbuch, vnd sonderlich das jenig, welches auff J. Fürst. En. Herrn Eberhardis Bischoffs zu Spener gnädigen befehl, zu Cöln mehrmals gedruckt worden, sendt die besten, so mir fürkommen: Aber gleichwol gehet ihn in der meng und vollkommenheit aller der Materien, und sonderlich in andächtigen, von den alten Deutschen Christen so lang gebrauchten Ruffen viel ab, die vbrigen sendt mehrertheils sehr schlecht, etwa von ungelehrten Schulmeistern oder Buchdruckern, gemenniglich ohne Namen des Authoris, nicht ohne sondern nachtheil vnd schaden der heiligen Religion in Druck gegeben worden.

5) Später, Blatt)((iii) (Rückseite) handelt er von den Kennzeichen eines guten catholischen Gesanges, erstlich was die Materie betrifft, darnach also: Zum andern ist auch sonderlich wol in acht zu nehmen, daß das Gesang nicht von einem bewußten oder demuncierten Keker gemacht vnd componirt sey. Denn ob gleich etwa senn kan, daß man auch ein Perleim im Misthauffen oder im Klost findet, vnd daß auch ein solch verkehrter Keker etwas guts vnd gerechts in die Keynen vnd Melodien bringen thut (welches aber wegen ihrer boshaften art gar selten geschicht) so schmeckt doch gleichwol das Bier nach dem Sack, und ist solchs Gesang wegen des Authoris den recht andächtig enfrig: Catholischen Herzen nit recht annemlich, sonder widerstehet ihn, als wie ein guts Erandk, so in einem unsaubern Erindgeschirr aufgetragen wird. Auf dieser Vrsach bin ich Anfangs der Meynung gewesen, gar kein einigs Gesang, so in Kekerischen Gesangbüchlein zu finden, in diß Catholische mit einzubringen. Aber diese Meynung hat mir ein Eottsliger Pater der Societät Jesu gemendet, und mir zu Gemüth geführt, daß die uncatholische ihre Gesangbüchlein mit nicht wenigen unsern vhralten andächtigen Gesängen gespickt u. s. w. Auch hätten viel hundert Personen, so unter den Uncatholischen aufgewachsen, nachdem sie sich wieder zum alten seligmachenden Christentum gewendet, sehr schwer der ihnen lieb gewordenen Vieder entbehrt, und hätten sich etlicher Gesänger, so in den Lutherischen Gesangbüchern zu finden, und in denen nichts, das der Catholischen Religion zu wider, begriffen gewest, zu ihrer Devotion gebraucht. Denen nun zu sonderbarer Lieb und Gefallen habe ich etliche wenig (etwan bey zehen solcher Gesänger, die eines unbekandten Authoris seyn (von welchen man nicht weiß, ob er Catholisch oder Uncatholisch sey gewesen) in diesem Buch inserirt, deren sie sich ohne einige Sorg eines Kekerischen Geists gebrauchen köndten. Dieselbige nun habe ich unter dem Tittel incerti Authoris gemerckt, vnd darum auch desto lieber hinzu gesetzt, weil ich vermennet, daß sie ehender von Catholischen, als Uncatholischen concipiert seyn, nicht allein wegen der Materi, die sie tractiren, welche gut Catholisch, sondern auch darumb, daß sie in etlichen Catholischen Gesangbüchern zu finden, vnd in den

Kekerischen (da sie auch stehen) keinem Authori zugeschrieben werden, da doch sonst dieselbigen so gar küßlich seyn, daß sie nicht leichtlich ein Gesang in ihre Büchlein inseriren, deme sie nicht ihren Namen ankleben, und solte es gar der Hans Sachs selber seyn, welcher ein Schuster zu Nürnberg gewesen ist, vnd seiner groben Comedianti Votten und Possen zimlich bescheiden ist.

6) Auf der drittesten und folgenden Seite der Vorrede steht noch eine lehrreiche Stelle über die alten und neuen catholischen Melodien. Zum vierden, seind auch bey dem Singen wol abzunehmen die unterschiedliche weisen und melodien oder thonen deren etliche recht ernsthaft, langsam vnd gar erbar lauten, andre aber klingen all zu frisch vnd etwas liederlich, den weltlichen Reiter: Oder bulenliedlein nit fast vngleich. Nu wer wol hoch zu wünschen, daß solche frische, vnd, die warheit zu sagen, inn geistlichen sachen allzu frech Melodien niemalen weren aufkommen, vnd das man die alte einfältige, aber in warheit recht züchtige, gravitetische vnd sehr andächtige Geistliche reputation (wie dieselbe nicht allein in cantu Gregoriano, sondern auch in den meisten alten, Deutschen gesängern gespürt wird) erhalten hett, und niemaln hett fahren lassen. Denn ja in allweg wol in acht zu nehmen die köstliche Lehr des mehr angezogenen H. Vatters Bernhardi, Capit. 312 der also schreibt, Cantus ipse si meritis, plenus sit gravitate, nec lasciviam resonet, nec rutilicetatem. Sie suavis, ut nō sit levis; sic mulceat aures, ut moveat corda; trinitiam levet, iram mitiget, sensum litera non evacuet, sed fecundet. Non est levis tractura gratiae spiritualis, levitate cantus abauca i sensuum utilitate, & plus insinuandis intendere vocibus insinuandis rebus. Wolt Gott es were bey dieser gülden Lehr des H. Vatters geblieben, so were hoffentlich das fleischliche genannte Evangelium bey den fleischlichen Menschen durch dergleichen mehr fleischlich als geistliche Melodien nicht so weit eingeklungen worden, weil aber bey der jetzigen allzu sehr verführten vnd verjretten Welt, die alte Andacht mit sampt der Eottlichen Lieb gar sehr erkaltet, vnd die Menschen durch die frische gar zu holdselige Melodien so wol der Kekerischen, als der Butlerischen Liedlein allbereit ganz eingenommen vnd verzärtelt seyn, daß sie ob dem alten ernsten vnd Majestätischen Kirchengesang verdroffen, dagegen den neuen fast madrigalischen weichen, und dem Fleisch mehr annehmlichen Thonen ergeben seyn, muß man da ein Aug zuthun, vnd ihnen die lieblichkeit der neuen Melodien gestatten, doch mit diesem unterschied, daß man in der Kirchen, vor vnd nach der Predig, allein die alten erbar vnd gar züchtigen Melodien gebrauchet: zu Hauß aber oder auß der Strassen kan man die jenigen, so etwas frisch vnd weltlich lauten, lassen passieren, die so hochsündige leichtfertige Butlerliedlein desto leichter zu unterlassen und zu verassen. Die Ruff gehören für das einfeltig gemeine Volk, solche bey den Processionen und Kirchfahrten zu singen.

7) Hinter der Vorrede folgt ein Blatt mit der Ordnung des großen Catholischen Gesangbuchs. Zwanzig Zeile, der erste enthält die Tagzeiten oder

Gefänger, so zu gewissen Stunden des Tags können gesungen werden, der zweite die Adventlieder, der dritte (Nro. 238—287) Marienlieder, der zwölfte und dreizehnte (Nro. 288—361) Heiligenlieder, der vierzehnte (Nro. 361—470) Gesänge wider die Feinde der Christenheit, und wider der Ketzer verführische Lehr und Lieder, der zwanzigste von den vier letzten Dingen des Menschen.

8) Mit Blatt A, Seite 1, sangen die Lieder an, 199 an der Zahl, mit überschriebenen lat. Ziffern numeriert. Doch ist die Zählung sehr ungenau: die letzte Nummer sollte 502 sein. Keine abgelegten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen durch vorgesezte deutsche Ziffern gezählt. Über vielen Liedern die Noten der Melodie.

9) Für die Melodien mag das Buch eine gute Fundgrube sein. Auch für die Texte, doch ist hier Vorsicht nöthig. Gerner hat, nach Aussage der Verrede, nicht viel alte gute Gesangsbücher gekannt: er erwähnt mancher beßeren gar nicht, nicht des Mainzer Cantuals von 1605, des Andernacher von 1608, der Stranbinger von 1607 (und 1615). Handschriften scheint er nicht benutzt zu haben; indes hat er in den Jahren, als er Pfarrer in Rög war, aus dem Munde der Leute Aufzeichnungen gemacht, und besonders die damals gangbaren alten und neuen Luse gesammelt. Daß ihm hier nicht auch Nic. Beutliners Gesangbuch gute Dienste geleistet haben sollte, ist kaum zu bezweifeln; freilich wäre dann die Stelle in der Verrede, wo er schlechter Gesangsbücher, die etwa von ungelehrten Schulmeistern in Druck gegeben werden, erwähnt, sehr bedenklich. Es ist kein Grund vorhanden, von älteren Liedern den Texten, die er gibt, besonderes Vertrauen zu schenken, da es ihm nicht nur an Kritik und gutem Geschmac fehlt, sondern er sich auch eine große Willkühr in der Redaction der Lieder erlaubt. Von großer Geschmacklosigkeit zeugen die Jesuiten-Lieder in der zweiten Hälfte seines Buches, nämlich die Heiligenlieder und die Lieder im zwanzigsten Teil, von der Hölle Fern, namentlich die albernen Lieder Nun ihu dich auf, Schlund ohne Grund und Merk auf, du Gotts vergeßne Welt.

10) Mit den gemachten Bemerkungen verbandt ist eine andere, die ich in Beziehung auf die unter Nro. 5 abgedruckte Stelle aus der Verrede machen muß. Er sagt dort, er habe etwa zehn Gesänge aufgenommen, von deren keinem man den Verfasser wisse, auch nicht wisse, ob derselbe katholisch oder unathetisch gewesen. Diß verräth sich nicht mit der Wahrheit, denn das Buch enthält folgende 29 Lieder, die entschieden von evangelischen Verfassern und zum Teil von sehr namhaften herrühren:

Seite	Nro.	
9,	VI:	Auf meines Herken grunde.
22,	XV:	Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, von Joh. Horn. Mit 2 Zusatzstrophen. Gerner: inc. auth.'
23,	XVI:	Herr Gott, nun sei gepreiset, v. J. 1553. Mit der Zusatzstrophe O Vater aller Frommen.
		Gerner: inc. auth.'

Seite	Nro.	
24,	XVII:	Singen wir auf Herken grund, Gerner: inc. auth.'
41,	XXVIII:	Die Sonne wird mit ihrem Schein, von M. Weiße, ohne die letzte Strophe. Gerner: inc. auth.'
50,	XXXIII:	Als der glütige Gott, von M. Weiße, in 12 fünfzeiligen Gesängen, ohne die beiden letzten Zeilen.
73,	XLVI:	Christum wir sollen loben schon, von M. Luther.
97,	LVI:	Gelobet seist du, Jesu Christ, in 9 Strophen: die 2., 3. und letzte nach dem gewöhnlichen kathol. Text, die andern Strophen von Luther (nur Strophe 5 aus dessen Liede nicht).
156,	XCIV:	Als Jesus geboren war, zu Herodes Zeiten, von M. Weiße.
177,	CVI:	Christus, der uns selig macht, von M. Weiße.
187,	CXVI:	Des Königs Fähnlein geht hervor, von Thomas Münzer.
191,	CXVIII:	O Lamm Gottes unschuldig, von Nic. v. Hese.
250,	CXLI:	Heut triumphiret Gottes Sohn, von Basilius Börtisch, ohne die vierte Strophe.
367,	CXCIX:	O Mensch, beweine dein Sünde groß, von Seb. Heyd.
575,	CCLXXVI:	Da kommen sollt der Welt Heiland, von R. Hermann.
579,	CCLXXIX:	Da Maria im Kindebett, von R. Hermann.
622,	CXCIX:	Herr Gott, dich loben alle wir, von P. Eber, mit zwei Zusatzstrophen.
623,	CCC:	Heut singt die liebe Christenheit, von Ric. Hermann.
738,	CCCL:	Es war ein gottesfürchtiges, von Ric. Hermann.
801,	CCCLXXIV:	Wir glauben all an einen Gott, von M. Luther, mit üblen Entstellungen.
870,	CCCCXXIII:	Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.
893,	CCCCXXIV:	Weltlich Ehr und zeitlich Gut, von Mch. Weiße, ohne die letzte Strophe. Gerner: inc. auth.'
899,	CCCCXXVIII:	Wach auf, wach auf, o Menschenkind, aus den Gesangbüchern der Wiedertäufer (zuerst 1570).
920,	CCCCXLVIII:	Verleih uns Frieden gnädiglich, von M. Luther, drei Strophen.
921,	CCCLII:	Warum betrübst du dich, mein Herz, mit einer Zusatzstrophe zwischen der 5. und 6. Strophe. Gerner: inc. auth.'
932,	CCCLXII:	Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich, unter dem Anfang: Lobt Gott den Herren, und Aufklärung der vorletzten Strophe. Gerner: inc. auth.'

Seite No.

953, CCCCLXIX: O gütiger Gott in Ewigkeit,
von B. Lind.971, CCCCLXXVI: O Herre Gott, in meiner Noth,
von Nic. Selner, 1578-1572.
Cerner: Jacobus Gallus, ge-
nannt Händel. Bei Selner
(1587) steht: Jacobus Gallus
comp., was nur auf die Wie-
lecte geht.981, CCCCLXXXIII: Herr Jesu Christ, wahr Mensch
und Gott, von R. Ober.

Nur 7 von diesen Liedern hat er in der Überschrift
als incerti authoris bezeichnet, obwol er von
zweien hätte wissen müssen und auch wol gewußt,
daß sie von M. Weiske herrühren; die andern 22
werden ohne Weiteres als unbefruchtete katholische
Gesänge eingeführt, obwol es damals jedermann
wissen konnte, daß unter denselben 1 von Luther
sind, 1 von R. Hermann, 1 von M. Weiske, 2 von
Paul Ober und 1 von Th. Münzer, B. Jertsch,
Z. Herd, W. Kind und Nic. Selner. Cerner setzt
nur mit großer Unverschämtheit das Verfabren
früherer Herausgeber von katholischen Gesang-
büchern fort: die 9 Lieder

Christum wir sollen loben schon,
Gelobet seist du, Jesus Christ,
Christus der uns selig macht,
Des Königs Banner gehn herfür,
Da kommen sollt der Welt Heiland,
Da Maria im Kindebett,
Verleih uns Frieden gnädiglich,
O gütiger Gott in Ewigkeit,
Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott,

sünden sich schon in älteren katholischen Gesang-
büchern, z. B. in dem Joh. Keisentrübschen von 1567,
und gewiß hat auch damals mancher gute Katholik
nicht gemeint, Lieder zu lesen oder zu singen, welche
von Ketzern herrühren. Aber mit je größer Frech-
heit und so ausdrücklichen Lügen ist die hinterlistige
Aufnahme solcher Lieder niemals früher bevorzugen
worden.

11) Merkwürdig, daß in katholischen Gesang-
büchern verschiedene Umarbeitungen der Gebetverse
O Herr, bis du mein Zuversicht von Georg Ber-
kenmayer vorkommen. Von dem Triginalgedicht
sind mir keine älteren Drucke bekannt denn die in
dem Straßburger Gesangbuche von 1568 und in
dem Geistlichen Psentner, Nürnberg 1573. Aber
schon in dem ersten Teil des J. Keisentrübschen Ge-
sangbuchs von 1567 findet sich das Gedicht zu
einem Liede in vierzeiligen Strophen von längeren
Versen verarbeitet:

O Jesu Christ, bis du mein ganz Zuversicht,
und in dem Cernerischen (C. 972) in Versen von
der ursprünglichen Kürze:

O Jesu, bist mein Zuversicht.

12) Von dem J. Kistichen Liede O Traurigkeit,
o Herzeleid, welches zum 1641 gedruckt worden,
steht die erste Strophe schon als Anfangsverse
eines schönen Liedes bei Cerner Z. 472:

O Traurigkeit, O Herzeleid,
ist das dann nicht zu klagen:
Gottes Vatters einigs Kind
wird zum Grab getragen.

Im Jahre 1631 war J. Kist 21 Jahr alt, so daß
ihm dieses Lied bekannt sein konnte.

13) Im Cernerischen Gesangbuche lesen wir
Z. 405 eine Übertragung der Rhythmica oratio zc.
von Bernhard von Clairvaux, Z. 413 die des
siebenten Teils, In dem heiligen Angesicht, welche
dem Liede O Haupt voll Blut und Wunden von
P. Gerhardt entspricht. Die erste Strophe lautet:

Du blutiges Haupt, ich grüße dich,
gekronet mit Dornen ich dich sich,
durchstochen und zerrissen wirst,
Ins Angesicht spien sie dir,
zerschlagen und mit schimpff begrüß.

Welch ein Abtand!

14) Ein Exemplar dieses Gesangbuchs befin-
det sich auf der Universitätsbibl. zu Würzburg,
eines auf der Hstbibl. zu Wien, eines in der Bibl.
der Augustiner Chorberrn zu Kloster-Neuburg bei
Wien.

CCL.*

PRODROMUS | HYMNOL-
OGIÆ | Ecclesiarum Augustanæ
Con- fessionis GERMANICO-LATINÆ
continens Odas octoginta sacras
Germanicas | Latino - ritmo - metricè
redditas a M. AMBROSIO HANNEMAN-
NO, P. L. C. Eccles. patr. Jurebocensis
Archidiacono.

(Schmale Verse.)

Achtzig Geistliche Lieder Deutsch und
Lateinisch in gleiche Reimen und Me-
lodeyen gegen einander gesetzt. Deutero-
nom. 32. v. 3. Date magnificentiam DEO
nostro. Gebt unserm Gott allein die Ehre.
(Einic.) WITTEBERG. E. |
Anno M DC XXXIII.

1) 33 Bogen in 8°: zwei Bogen a und b, 23
Bogen A, 8 Bogen Ba - Ah. Keine Blattzahlen.

2) Die drei ersten Zeilen sind mit dreizehn
Linien eingefaßt, alle übrigen mit vierzeilen, die
untere (breitere) und obere zwischen der rechten und
linken. Innerhalb der unteren befindet sich in einem
kleinen weißen Schilde der Buchstabe des Bogens.

3) Auf dem Titel sind in dem lat. Teil Zeile
2, 3 und 10 (dritte, der Name) und in dem
deutschen Zeile 3, 1 und 9 (dritte, Ort) rot
gedruckt.

4) Die beiden ersten Bogen enthalten eine Vorrede, welche (auf Seite 2 und 3) dem Kanzler Axel Schimnitz, dem Kurfürsten Ludwig zu Anhalt und dem schwedischen Ober-Propstprediger Johann Petriusus zugeeignet ist. Datum Jüterbock den 25. Martii Anno 1633. Unterzeichnet: M. Ambr. Hanneman, der Kirchen daselbst zu S. Nicolai Archidiaconus.

5) In dieser Vorrede sagt Ambr. Hanneman, daß Dr. Paul Röber, Propstprediger des Kurfürsten Christian Wilhelm zu Magdeburg, ihn 1618 zu Jüma vermahnt, er solle nach dem Beispiel des Dr. Valentin Gremovius das deutsche Gesangbuch in gleiche Reimen und Melodien Lateinisch übersezen. Er habe 1620 damit den Anfang gemacht und 1621 hiezig derselben auf seine Kosten drucken lassen. Er sei aber in den trügerischen Unruden seiner Vaterstadt Jüterbock um mehr denn 200 Exemplare gekommen und habe sein Werk nicht einmal den Professoren zu Wittenberg und anderen Personen, denen er es zugeschrieben, überreichen können. Nun aber, wo Gott dem christlichen Kriegsvolk Sieg gegeben und in den Magdeburgischen und Halberstädtischen Landen eine Visitation der Kirchen und Schulen vorgenommen werden solle, habe er dieselben sechs Decaden samt zwei hinzugegebenen neuen noch einmal auf seine Kosten drucken lassen.

6) Darnach handelt die Vorrede weiter von den Schulen. Die lat. Sprache müsse gelernt werden wegen der lat. Bibel und allerhand Schriften in allen Künsten und Facultäten, auch wegen der Conversation im gemeinen Leben. Wenn ein Knabe, je nach seinen Gaben, 12 bis 15 Jahr alt wäre, müsse er Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und die lat. Sprache also verstehen, daß er ein Capitel in der Bibel, Dialogum Castallionis, Fabulam Aesopi, eine gemeine Epistola, Historiam und dergl. verstehen möchte. Dieses Ziel werde durch die jesuitische Janna latinitatis des M. J.ebenius und M. Sigismund Erenius nicht erreicht, und Ambr. Hanneman protestirt in 9 Punkten mit großem Ernst gegen den Geist dieses Buchs. Er gibt dann in 7 Punkten an, wie er sich den Unterricht im Lateinischen am besten geleitet denke, und hält das Gesangbuch der lutherischen Kirche, wie er es hier ins Lateinische übertragen, für eins der besten Mittel.

7) Die Lieder sind in Decaden geordnet, vor jeder ein besonderer Titel, eben deutsch, anfangend: Erste Zehen, Andere Zehen u. s. w., unten lateinisch, anfangend: Decas prima, Decas secunda u. s. w. Jede ist einer Anzahl Personen gewidmet, mit hinzugefügten lat. Versen Ambr. Hannemans. Auf der linken Seite neben dem Titel befindet sich immer, ausgenommen bei der ersten Decade, ein Holzschnitt: concentrische Kreise, zwischen denselben die Worte: A DEO PER DEUM AD DEUM, in der Mitte ein fünfseitiger Stern mit dem hebr. Namen Gottes und zwischen den Spizen die Buchstaben des Wortes OMNIA. Auf der rechten Seite steht immer das deutsche Lied, auf der rechten die lat. Übersetzung, die Oda. Beiderseits mit abge-

setzten Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

8) Blatt G^{1b} das Lied Warum betrübst du dich mein Herr, Hans Sachs zugeschrieben; Blatt Q^{1b} das Lied O Lebens Brünlein tief und groß unter Joh. Müllmanns Namen. Am Ende 5 Seiten Register nebst einigen Erratis.

9) Stadtbibliothek zu Elbing.

CDL.*

Kirchenge- | sänge, darinne |
die Hauptarticul des Christ-lichen
glaubens kurz verfasst und | aufgelegt
sind: | icht abermahls | von neuem durchsehen
und | gemehret. || ANNO. M DC XXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zur Fissaw, in Groß
Pohlen: Durch Daniclem Vetter-
rm. || ANNO DOMINI.
M DC XXXIX.

1) 83 Bogen in 4^o, die beiden ersten Bogen ohne Buchstaben, dann die Alphabete A und Aa (beide mal fein W), 16 Bogen Aaa bis Caa, 19 Bogen a bis t. Seitenzahlen, von A bis zum letzten Blatte von Caa, letzte 496, die Blattzählung von 20 zu 20 der früheren Ausgaben ist abgethan. Dann wieder Seitenzahlen von a ij (3) an, auf dem vierten Blatt von r die Zahlen 135 und 136: in dem vor mir liegenden Exemplar ist Bogen f herausgerissen.

2) Holzschnitt und Druck des Titels, der Holzschnitt auf der Rückseite desselben, die Vorrede und ihre Einrichtung, Alles wie bei der Ausgabe von 1606. Es ist nur eine kurze Vorrede an den Gottseligen Leser hinzugekommen, mit welcher das nächste Blatt schließt. In derselben wird von fünfseier Verbesserungen, welche die neue Ausgabe erfahren, Kenntnis gegeben: Daß I. etliche reymenart genauer und klarer verfasst: II. etliche ungewöhnliche melodien, wegen der einfältigen, verändert: III. etliche bisshero umbräuchliche, auch wegen der harten reymenart, fast überflüssige gefänge, aufgethan: IV. und hergegen etliche wolbekante, geistreiche Lieder, sonderlich im andern theil, süß dem kurze Historischen aufzuge etlicher Authorum und Componisten, hier zugedruckt wurden. V. Die dreyerley zahlen, so den gesängen vorgefetzt, haben diesen verstand: Die erste weist ins Alte Gesangbuch (Anno 1580. zu Nürnberg gedruckt). Die andere zahl bedeutet unser voriges gesangbuch, in Nürnberg gedruckt, im jahr Christi 1606: Die dritte

zahl gehet auff dieses neue buch eigentlich. Hernach sich in Kirchen und häusern leicht zurrichten sein wird. Auffallend ist, daß der Ausgabe von 1566 keine Erwähnung geschieht; sie muß bereits außer allem Gebrauch gewesen sein.

3) Auf dem achten Blatt der Titel des ersten Theils, auf dem zweiten des Vogens **D** der des andern, beidemal auf der Rückseite die Ordnung der Artikel. Mit Blatt **A** jangen die Gesänge an. Die dreierlei Zahlen, die denselben vorgelegt sind, gründen sich auf die Zählung von 20 zu 20, so daß die beiden ersten also auf die Blätter der früheren Ausgaben weisen, die letzte dagegen die Ordinalzahl des Liedes in der neuen Ausgabe ist. So bedeuten die Zahlen **A** xiii. **H** xi. **L** vi. über dem Liede **O** Wächter wach und bewahr deine sinnen Seite 279, daß dasselbe in der Ausgabe von 1580 auf Blatt **A** xiii, in der von 1606 auf dem Blatte **H** xi steht und in der neuen Ausgabe das **L** xiv, d. h. das 211^{te} ist. Manche Lieder haben nur die letzte Zahl, sind also neu aufgenommen, manden fehlt die erste, sie finden sich also zuerst in der Ausgabe von 1606. Das letzte, S. 478 und 479, hat als zweite Zahl **N** xvi, als dritte **E** i, ist also das 361^{te}: das Register zählt nur 360 Stücke auf; ich habe keinen Versuch gemacht, den Fehler zu entdecken. Auf der Rückseite von 479 ein Holzschnitt: bleibe Verzeirung. Auf S. 481 und der größeren Hälfte von 482 der Inhalt aller der surnemsten Punkten Christlicher Lehre, u. s. w.

4) Auf Seite 482 bis zu Ende von 484 findet sich jener kurze Historische aufzug etlicher Authorum, den ich hier vollständig mittheile:

Verzeichniß derer Personen, welche die Böhmischen Gesänge in Deutsche Reymen übergesetzt, und also dieses Cantional verfertigt haben.

I. Michael Weiß, von der Ueysse auß Schlesien bürtig; welcher auß der Möncherey zu den Böhmischen Brüdern sich gewendet, und nach dem er die Böhmische sprache gelernt, das Cantional zu verdolmetschen angefangen, und der Gesänge 143. verdeutscht: welche Anno 1531. zum Bünkel in Böhmen, und hernach zu Ulm dreyenmal, gedruckt worden. Er ist zur Landskron in Böhmen (welche Kirche er fundiret, wie auch die zu Fulneck in Mähren) gestorben, Anno 1534. D. M. Luther gab ihm selbst das zeugniß, daß er ein vortrefflicher Deutscher Poët gewesen.

II. Johannes Horn, (Bömisck Hoh genant) bürtig von Domaschitz: der Anno 1523. und darnach etlich mahle, beyrn Herrn Luthero legationsweise gewesen. Hernach aber Anno 1529. der Brüderschaft Senior, oder Supperattendent worden: und 1547. zum Bünkel gestorben. Hat viel Böhmische gesänge componiret, und derselben auch 26. Deutsch gemacht: so alhier mit ein verleiht sind.

III. Johannes Girkins ein Consenior, welcher in Preussen zu Niedburg gestorben, Anno 1562: hat drey Profas componiret.

IV. Johannes Geletzky, ein Gottseliger mann, und treuer Vorsteher der gemeine Christi zu Fulneck, und hernach zu Gröblich in Böhmen: hat der Gesänge 23. componiret: Starb Anno 1568.

V. Michael Thamm, ein Gottsfürchtiger wolbetagter Man: war lange zeit Pfarrer zu Fulneck, alda er auch gestorben Anno 1571: Seiner composition sind 26. Gesänge.

VI. Petrus Herbertus Fulneensis, hat 101. Gesänge gemacht: ein seiner sinnreicher Mann, so Consenior worden, und zu Ebnenschitz Anno 1571. gestorben. War gesonnen noch mehr im Weinberge des Herren zu arbeiten: aber Gott hat ihn zeitlich zur ruhe abgefordert.

VII. Paulus Klantendorffer, ein junger Minister, starb Anno 1566. seiner composition ist nur ein gesang.

VIII. Johann Kornpanskj, ein Vorsteher der gemeine Gottes zur Landskron in Böhmen, und zu Pöfen in Pohlen: ist gestorben Anno 1582. hat componiret zwey Gesänge.

IX. Centurio Syritschko Iglavienfis Moravus, ein studiosus, felicissimi ingenij adoleseens: der ihm vorgenommen ganz Europam peregrinando zu Perlustriren, ist aber in Hispania, non sine veneni suspicione gestorben Anno 1578. Seiner composition sind alhier 1. Gesänge: deren zwei seinen namen mitbringen, die ersten buchstaben der gesehe zurück gelesen.

X. Valentinus Schultj Posuanienfis, & ipse studiosus maturè extinctus Evanciej, Anno 1574: hat drey gesänge gemadt.

XI. Martinus Cornelius Zittavienfis, welcher hernach sich wieder auß Böhmen begeben, und in Patria Prediger worden: hat 2. Gesänge componiret.

XII. Lucas Libanus Libavienfis Lufatus, der gemeine zur Landskrone Vorsteher, starb Anno 1577. Seiner composition ist ein gesang alhier zu finden.

XIII. Georgius Vetterus, (alias SEUEC) Zabrezienfis Moravus, ein vortrefflicher Mann, der die Psalmen Davids in Bömischer sprache unter die Franckösische Meloden gebracht, und auch sonst viel gutts in Unitate (deren Consenior er gewesen) verrichtet hat: Wie er dann auch in der Deutschen Poëterey etwas versucht. Seiner gesänge sind 7. Alhier 6, und in dem andern theil steht der siebende, von M. Johanne Hufso, (dessen anfang ist, Gott lob allein der ihn xc.) Ist zu Selowitz in Mähren gestorben: Anno 1599.

XIV. M. Martinus Polycarpus Hradeceus, Consenior: da ihm Anno 1604. und 1605, die übersetzung des Gesangbuchs, bey der damahls verhandenen edition befohlen war, hatt Er auch 32. neue gesänge componiert und hinzugehan. Starb kurz hernach zu Crebich: in Mähren.

Was aber ein ieder vor gesänge gemacht hat, ist im Register beyrn anfang der gesänge zu finden: alda gedachter autorum namen nur mit zwey buchstaben gesetzt sein; wie hier in der ordnung des Alphabets folget.

C. V. (bedeutet)	Centurio Siruttschko.
G. V.	Georgius Vetterus.
J. Gel.	Johann Geletzky.
J. Gir.	Johann Girek.
J. H.	Johann Horn.
J. K.	Johann Korytansky.
L. L.	Lucas Libanus.
M. C.	Martinus Cornelius.
M. P.	Martinus Polycarpus.
M. T.	Michael Thamm.
M. H.	Michael Heiß.
P. H.	Petrus Herbertus.
P. K.	Paulus Klantendorffer.
V. S.	Valentinus Schultz.

5) Diese Mittheilungen über die Dichter finden sich in keiner der früheren Ausgaben und sind auch aus den späteren wieder hinweg gelassen worden. Sie lehren uns, daß die meisten der neuen Lieder in der Quartausgabe von 1566 von den drei Verfassern M. Thamm, Joh. Geletzky und Petrus Hubertus, welche die Zugschrift an Kaiser Maximilian unterzeichnet, herrühren. In dem Register, Seite 185—196, befinden sich vorn neben jedem Liede die Anfangsbuchstaben der Namen des Verfassers; nur drei Lieder sind ohne Namen:

Herr Gott, du unser Vater bist	S. 335,
Lobfinget allesamt Christo dem	" 67,
Selig sind, die da geistlich arm sind	" 435.

Die Anzahl Lieder, die das Register jedem Dichter zuweist, ist folgende:

	Lieder:
Mich. Weiße	138,
Petrus Hubertus	94, unter ihnen eins von M. Weiße,
Michael Thamm	28,
Johann Horn	26,
Martin Polycarpus	25, unter ihnen zwei von M. Weiße,
Johann Geletzky	22,
Centurio Siruttschko	4,
Georgius Vetterus	6,
Paulus Klantendorffer	1,
Valentinus Schulz	3,
Johann Girek	5,
Johann Korytansky	2,
Lucas Libanus	1,
Martinus Cornelius	2,
Ohne Namen	3,
	360.

6) Diese Lieder befinden sich, zwei ausgenommen, alle schon in der Ausgabe von 1566; das Lied von Petrus Hubertus:

Hallelujah, singt all mit freuden,

und das von Michael Thamm:

Wach auf, Jerusalem, sey fro,
stehen zuerst in der Ausgabe von 1606.

7) Das Verzeichniß der Lieder, außer denen von Mich. Weiße, ist folgendes:

J. H.

Johannes Horn, † 1517.

Allmächtiger gütlicher Gott, du ewiger Nro. 102.
Betracht wir heut zu dieser frist
Da Christus gebohren war, freuet Nro. 395.
Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich Nro. 103.

Der König der ehren, Christus der
Ein starker Held ist uns kommen
En all die ihr habt erkandt
Freuet euch alle gleich, lobt Gott
Heiliger Geist, Herr Gott Nro. 397.
Laßt uns herzlich schreyen zu
Lob Gott, du Christenheit, Nro. 394.
Lob Gott getroßt mit singen Nro. 398.

Uu laßt uns all mit jnnigkeit
Uu laßt uns zu dieser frist
O allmächtiger ewiger Vater
O Christe, der du uns zu gutt Nro. 400.
O freu dich, Jerusalem Nro. 393.
O heiliger Vater, gütlicher Herr. — Noch nicht in dem
WB. von 1514.

O Jesu Christe, Gottes Sohn
O liebster Herr Jesu Christ
O Mensch, betracht, wie dich dein Gott Nro. 396.
O Mensch, sich an deinen Heyland
O Mensch, thu heut hören die klag
Preisen wir allzeit mit freuden
Sing heut und freu dich, Christenheit Nro. 399.
Traurig Herze, hör und merck
(Gottes Sohn ist kommen — seht 1566,
Gnadigster Herr Jesu Christ desgl.)

M. T.

Michael Thamm, † 1571.

Ach wie groß ist Gottes glitt und
Christus der wahrer Gottes Sohn, ist
Das Leben Christi, unsers Herren
Dir, allergütlicher Herr, sen preis
Es sind selig zu loben, Gottes
Gottes Sohn vom höchsten Thron
Grosse angst hat uns umfassen
Herr Gott Schöpffer, heiliger
Hör, mensch, ein traurig geschicht
Jesu Christ, du König aller ehren
Ihr Gottseligen und fromen
Komm Gott Tröster, Heiliger Geist
Laßt uns bitten den Herrn
Laßt uns Gott den Herren preisen
Laßt uns mit traurigem Herzen
Lieben Christen, thut euch rüsten
Uu singet all mit gleichem mund
Uu wolan, spricht unser Heyland,
O Herr Jesu Christ, der du im Himmel
O Vater aller barmherzigkeit
Seu gelobet, Herr Jesu Christ,
Singt fröhlich und seyt wolgemutt
Steh auf, Herr Gott, o steh auf
Wach auf, Christenmensch, und betracht
Wach auf, Jerusalem, sey fro — nicht 1566, sondern
zuerst 1606.

Wir glauben an einen Gott den Vater
Wolan, laßt uns heut bedenken
Zu Gott wollen wir uns kehren.

J. Gel.

Johann Geletzky, † 1568.

Ach Gott, warum verlässest du
 Barmherziger Herr Zebaoth
 Barmherziger Vater, allmächtiger
 Dankt Gott dem Herren, preiset ihn
 Der gütig Gott sandt den Heyland
 Ein freudentreicher Tag ist entstanden
 Ey, nu seht all ihr Christenleut
 Gleich wieder Hirsch zum Wasser eult
 Gott ist zwar gütig allezeit (Str. 1, 1: benimt sie all jrer
 schmerzen.)

Hört die klag der Christenheit
 Ich werd erstewt überaus, wenn
 Last uns bedenden von ganzem herzen
 Mein Herz ticht ein seines Lied Nro. 107.
 Meins herzens freud, trost und
 Nu seht und mercket, lieben Lent,
 O Herr, wend deinen zorn von mir
 O Hirt und Heyland Israel
 O wie sehr lieblich sind all deine
 Sey getrost, Gottes Gemein,
 Singet frisch und wolgemut
 Unser Vater, der du bist im Himmel
 Wolan, ihr lieben Kinder, die wir.

P. H.

Petrus Herbortus, † 1571.

Ach Gott, man mag wol in diesen
 Ah ah auweh deß großen leids
 Ach Gott, wie not ist dem Menschen
 Auff daß wir recht erkennen die last
 Auff daß wir heut würdiglich
 Barmherziger Gott und Vater
 Christe unser Heyland, für uns
 Christo dem Herrn sey lob und dank
 Christus der wahre Gottes Sohn
 Das ewig Wort, der wahre Gott
 Das sind die Heiligen zehn Gebott (M. Weiße.)
 Denk, Mensch, wie dich dein Heyland
 Der allmächtig, einig Gott, Vater
 Der eingeborne Gottes Sohn
 Der geereuhtigte Jesus Christ
 Der Herr und Heyland Jesus
 Der Herr unser Schöpfer und Nro. 410.
 Der Herzog vnser seligkeit, ist heut
 Der milde treue Gott hat den Menschen
 Der neugeborne König, Christus
 Des Herrn Wort bleibt in ewigkeit
 Die Nacht ist kommen, drin wir Nro. 413.
 Diß ist der Tag, den Gott der Herr
 Es hebt sich, spricht Gottes Sohn
 Frohlock heut, Christglaubige Seel, Nro. 405.
 Frohlockt und rühmt mit Herz und Mund
 Fürchtet Gott, O lieben Lent
 Gelobet sey der Herr, der Gott
 Gelobet seyn, heiliger Geist
 Gott der heilig Geist vom Himmel
 Gott der Vater sprach zu Christo
 Gottes Gemein, beyd groß und klein
 Gottes lieb ohn alle maß, gegen uns
 Gott vnserm Herrn sey ewig lob
 Gott wolln wir loben, der mit Nro. 408.
 Gutte Bottschaft sandt Gott mit krafft

Hallelujah, freu dich Christenshaar Nro. 106.
 Hallelujah, singt all mit freuden — (nicht 1566, sondern
 zuerst 1606.)

Hallelujah, singt all mit großer freud
 Heiliger ewiger Gott, heiliger Herr
 Heiliger Geist, du bist ein Gott
 Heilig und zart ist Christi Menschheit
 Herr Christ, des Lebens Quell
 Herr Gott, send deinen Geist
 Herr Gott Vater, der du bist
 Hochgelobet seyn, Jesu Christ
 Hör, freche Sünder, ihr Gottlose
 Ich fahr auff, spricht Christ der
 Ich glaub an einen Gott
 Jesu Creutz, leiden und pein
 Jesu, Gottes Lämblein, der du bist
 Jesus Christus lied den Todt
 Jesus vnser lieber Herr
 Jesus ward bald nach seiner tauff
 Ihr Himmel, lobt Gott den Herrn
 Kommt Schöpfer, heiliger Geist Nro. 411.
 Kommt her zu mir, ihr Kinder
 Laßt uns ansehen die sterblichkeit
 Laßt uns Christi sieg und Auffahrt;
 Laßt uns hören die stimme und
 Laßt uns mit herzlichem begier
 Laßt uns mit lust und freud Nro. 411.
 Laßt uns singen, vnre stimmen
 Laßt uns zu Gott baten mit
 Lob sey dir gütiger Gott,
 Lobsinget allesamt Christo
 Lobsingt heut zu ehren
 Meine Seele erhebt den Herren Nro. 404.
 Nehmet waar das Liedt
 Nu hör, du Christlich Oberkeit,
 Nu laßt uns heut all einträchtiglich
 O Christenmensch, merck wie sichs hält
 O du allmächtiger König und Herr
 O Gott, erbarm dich mein
 O Gott Vater der Barmherzigkeit
 O heiliger Geist, sey heut und allezeit
 O Heyland Jesu Christ, der du
 O höchster Trost heiliger Geist
 O milder Gott, allerhöchster Hort
 O wie lieblich ist diese Osterzeit
 O wie süß ist dein gedächtnis, Herr
 Preiset mit freuden, von ganzem gemütte
 Preis, lob und dank sey Gott
 Preis, lob und ehr sey dir, König
 Schau, wie lieblich und gutt ist
 Singet mit freuden, lobet und preiß
 Singt ein fröhlich Lied zu ehren
 Was ist heut allen ein seligs Kind gebohren
 Von ewigkeit war Gott allein
 Wer das ewig Heyl liebet
 Wer in gutter Hoffnung will
 Wir glauben und bekennen einen Gott
 Wolauff, die ihr hungert seht, und
 Wolauff, Jerusalem, sey getrost.

J. Gir.

Johann Girek, † 1562.

Als Christus hie auff Erden war
 Der ewig gütig Gott, hat seine glüt

Gelobet seyn, Jesu Christ, jetzt und
Ich glaub an Gott Vater, allmächtigen
Laßt uns loben Gott den Herrn.

P. K.

Paulus Klautendorfer, † 1566.
Weil dieser Tag ist vergangen.

V. S.

Valentinus Schulz, † 1574.
Dir sey, O milder Gott, lob und
Hilff mir, o Herr, durch dein selbst ehr
O Herre Gott, wir loben dich, bekennen.

L. L.

Lucas Libanus, † 1577.
Du lob dem Herren Jesu Christ.

G. S.

Centurio Sirtulchko, † 1578.
Aus dem Abgrund, der Hellen schlund
Der göttig Gott sah an des Menschen
Mensch, erhebt dein Herz zu Gott
O Mensch schau an Christi leben.

J. K.

Johann Korytanfky, † 1582.
Ein edler schatz der Weißheit ist Nr. 409.
Ein neue Bahn wir alle haben.

G. V.

Georgius Vetterus, † 1599.
Christ unser Heyl, dich wir billich loben
Ehre sey Gott in der Höhe und fried
Grosse wunderthat wirket Gott
Herr Gott, schick uns zu deinen Geist
Laß, Herr, vom zürnen, über uns Nr. 412.
Mit freuden zart zu dieser fahrt.

Im Anhang:

Gott lob allein, der jhm auff erden.

M. C.

Martinus Cornelius.
Freud und wollust dieser Welt
Menschenkind, was brüßu dich.

M. P.

Martinus Polycarpus, † nach 1605.
Christglaubig Mensch, wach auff (Mich. Weiße.)
Christi Auffart und erhöhung
Christus der Herr vergos sein Blut (Mich. Weiße.)
Da Christ der Herr sein Opfer
Danksagung sey, lob und preis
Der Jüden Kinder wolgemutt
Erbarm dich vnser, O lieber Herre Gott
Erhör uns heut, o vnser liebster Vater
Es ist heut ein fröhlicher Tag
Ey, laßt uns jetzt allsamt mit
Frew dich heut, Christglaubig herz
Gottes Sohn, vnser lieber Herr,
Jauchzet zu ehn Christo vnserm
Jesum Christ, vnser Heyland, vom

Ihr Fromen, freut euch allzumahl
Laßt uns all Christi wunderbaren
Lob sey dir, O Herr und Heyland
Lobsinget mit freuden Christo
Nehmt waar die Weisen aus dem
O du unerforschlicher, allmächtiger
O einiger Heyland Jesu Christ
O heiliger Geist, du Tröster werth, der du
O Jesu Christ vnser Heyland, der
O welch ein Gottes wundergab
Singt all zu ehn Gott vnserm all.

Im Anhang:

Dankt Gott, ihr lieben Christen mein
Herr Gott Vater im Himmelreich
O vnser Vater, Herre Gott.

8) Mit dem Titel des Anhangs beginnen neue
Zeitenzahlen und die neue Signatur a; hinter
dem Worte Lehrern ist noch eingeschaltet: (Herrn
D. Martini Luthero, und andern). Auf der Rück-
seite wieder die Christstille Ephes. V. v. 19, 20.

9) Auf der ersten Seite des Blattes t das Re-
gister der Authorem, neben den Anfangsbuchstaben
ihre Namen. Die weniger bekannten sind:

B. P. Bartholomæus Pitiscus,
C. K. Christophorus Knoll,
L. K. Leonhard Kränkeheim,
M. A. Michael Aschenborn,
M. H. Michael Henrici.

Vesterer scheint derjenige zu sein, welcher diese Aus-
gabe besorgt; mit seinen Buchstaben unterzeichnet
sind folgende Verse, welche sich am Ende unmit-
telbar vor der Anzeige des Druckers befinden:

VOTUM FINALE.

*L. Aus sit, PRINCIPIO, infinito gloria FINI:
Laudi EIVSque labor serviat iste, precor!*

Lob, preisz und ehr
Seh dir, o Herr,
Dem **AUFANG** und dem **ENDE**;
Daß, durch dein' stärke,
Vollend't diß werd:
In dein Lob alles wende!

M. H.

AMEN.

10) Der Anhang enthält auch, wie schon er-
wähnt, drei Lieder von Martin Polycarpus und
eins (Z. 51) von Georg Vetter, auf Joh. Fuß.

11) Bibl. der reformierten Gemeinde zu Lissa.

CDLIII.*

Außerlesene | **Geistreiche** | Lieder,
Welche auff die fürnemb-
sten Feste des Jahrs, und son-
sten, in den Kirchen und Häusern zu Königs-

berg Christlich gesungen werden.

Auffs new uberschen, vermehrt und zum andernmahl gedruckt. Ephes: 5. v. 18.

Werdet voll Geistes, und redet vntereinander von Psalmen, und Lobgesängen, und geistlichen Liedern, Singet und spielet dem HERN in ewem Herzen, und saget Dank allezeit für alles GOTT und dem Vater, in dem Nahmen unsers HERN Jesu Christi. (Ephes.)

Königsberg bey Lorenz Segebaden Erben, Anno 1639.

1) 5 Bogen in 8°, A—E. Zeitenzahlen, erste (4) auf der Rückseite von A ij, letztere (79) auf der drittletzten Seite; diese sollte 78 sein: der Zehner beginnt auf Blatt E ij, wo die Rückseite mit 71 statt 70 bezeichnet ist.

2) Der Titel ist mit Worten umgeben, von denen die untere die breitere ist.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Vorrede:

Unstetiger lieber Leser, weil wir in unserm Kirchen- Schul- und Hausbuch bey den Evangelien und Episteln, neben den theuren Gesängen Lutheri, die billich in der Kirchen vor allen den Preis behalten, auch zu unterschiedenen mahlen etlicher mehr Lieder erwehnet, welche hie dieses Orts in ihren lieblichen Melodien auff die fürnehmsten Festtage, und sonst, theils Figuraliter, theils Choraliter gesungen, aber doch in gemeinen Gesangbüchern (so ohne das higer zeit einer guten Aufsicht hoch von nöht) nicht gefunden werden, die meisten auch sehr ubel abgeschrieben und noch nie gedruckt seyn, als haben viel frommer Herzen umb publicirung derselben Lieder inständig angehalten, denen man denn so fern wilfahren, was darinnen mangelhaftig ersehen, und mit Vermehrung unser und ander geistreicher Leute neuen Gesänge, Ihnen zur Gottseligen Andacht, mögliche Förderung thun wollen, auff daß in allen dingen GOTT gepreiset werde durch Jesum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen. 1. Petr. 4. v. 11.

Bernhardus Perschow. D

4) Das Buch enthält der Reihe nach folgende 47 Lieder:

Seite	Strophen:
1. 3. Wach auff du werthe Christenheit,	5 (3+3).
2. 4. Wol auff du werthe Christenheit,	5 vierzeil.
3. 5. Gar lustig jubiliren,	5 (1+1).
4. 7. Im finstern Stall, o wunder groß,	5 (3+3).
5. 8. Nun laß uns mit den Engeln ein,	4 (1+3).
6. 10. Nach dem die Sonn beschloffen,	8 (1+1).
7. 12. Weil uns GOTT nach seiner Gnad,	1, 2+1.
8. 13. Herr Christ man dankt dir in gemein,	6 vierzeil.

Seite	Strophen:
9. 11. Maria das Jungfräulein,	5 4+1.
10. 16. Maria kompt zur Reimigung,	5 1+1.
11. 18. Freu dich du werthe Christenheit,	1 1+1.
12. 19. Auf meine Seel mit fleiß betracht,	1 vierzeil.
13. 21. O frommer Christ nim eben wahr,	9 fünfzeil.
14. 23. Heut triumphiret GOTTES Sohn,	6 vierzeil.
15. 25. Weil unser Trost der HERRE Christ,	6 sechszeil.
16. 26. Der Todt hat zwar verschlungen,	5 1+1.
17. 28. Freut euch ihr Christen alle, der Siegsfürst,	5 (1+1).
18. 30. Der heilig Geist vom Himmel kam,	3 1+1.
19. 31. Freut euch ihr Christen alle, GOTT schenkt,	1 1+1.
20. 32. Mir ist ein Cristlichs Kirchelein,	1 vierzeil.
21. 33. Der Zacharias ganz verstumbt,	3 1+1.
22. 35. Die Wahrheit kan nicht liegen,	6 (1+1).
23. 36. Wers Gebirg Maria geht,	3 (1+1).
24. 38. Auß Liebtest GOTT der Christenheit,	4 (1+1).
25. 39. O GOTT die Christenheit,	1 1+1.
26. 40. Ihr Kinder kommet her zu mir,	9 1+1.
27. 43. Die zehn Gebot, HERRE hab ich lieb,	5 1+1.
28. 46. Ach HERRE, wie ist dein Zorn so groß,	8 (1+1).
29. 49. Ich weiß, HERRE daß in deiner Macht,	7 1+1.
30. 52. GOTT ist mein Heil, Glück, Hütf und Trost,	1 1+1.
31. 54. Wer sein Vertraun auff zeitlich Gut,	1 1+1.
32. 55. Mein schönste Bier und Kleinod bist,	1 1+1.
33. 56. Ich wil mit dir dort oben,	3 (1+1).
34. 57. Du hast uns lieber HERRE all heißen beuten,	5 vierzeil.
35. 58. HERRE JESU dir sey Preis und Dank,	3 1+1.
36. 60. Mensch wiltu hinfort selzig seyn,	7 vierzeil.
37. 61. Ihr Alten mit den Jungen,	7 1+1.
38. 63. Ich hab GOTT lob das mein vollbracht,	3 1+1.
39. 64. Es ist gewis ein große Gnad,	6 1+1.
40. 66. Ich schlaff in meinem Kämmerlein,	1 sechszeil.
41. 68. Gleich wie ein Hirsch eilt mir begier,	8 1+1.
42. 71. Kurz ist die Zeit, kurz sind die Jahr,	6 1+1.
43. 73. O wie selzig seind ihr doch ihr Frommen,	6 2+1.
44. 74. Trauret nicht ihr Christen gut,	8 1+1.
45. 77. Es vergeht mir alle lust,	6 1+1.
46. 78. Einen guten Kampf hab' ich,	1 1+1.
47. 79. Ach GOTT und HERRE, Wie groß und schwer,	10 1+1.

5) Von diesen Liedern sind Arie. 1 und 2 Adventlieder, 3—5 Weihnachtlieder, 6 und 7 am Heusatz, 8 Dreikönige, 9 und 10 Mariä Reimigung, 11 Mariä Verkündigung, 12 und 13 Bitten, 14—16 Stern, 17 Himmelfahrt, 18 und 19 Pfingsten, 20 heil. Dreieinigkeit, 21 und 22 Johannes der Täufer, 23 Heimsuchung Mariä, 24 und 25 von den Engeln, 26 und 27 Katechismus, 28—37 vermischtes Inbalt, 38—47 Sterbelieder oder ähnliche.

6) Einige Jahre später haben eils von diesen Gesängen in den Preussischen Psalmbüchern, Götting 1642—1644. P., nämlich Arie. 1, 5, 6, 9, 10, 11, 15, 17, 20, 21, 32, und zwar Arie. 5, 9, 11 und 17 von Petrus Magins, Arie. 10 und 21 von Georg Reimann, Arie. 6 von Sebastian Artemedes. Die gemeinbartliche Quelle ist wol die noch nicht wieder aufgefundenen erste Ausgabe der Preussischen Psalmbücher, Königsberg 1598. P. Doch finden sich Abweichungen in den Texten.

7) Das Lied Nro. 30 wird der Königin Ce-
cilia von Dänemark zugeschrieben, Nro. 47 ist von
Martin Rutilius, Nro. 11 von Basilus Jertsch,
Nro. 18, 21 und 23 von Ludwig Helmbold; für
Nro. 19 von Georg Werner, Nro. 13 von Simon
Dach und Nro. 16 (gedichtet 1632) von Heinrich
Albert in das Büchlein die erste Quelle, auch für
die Lieder Nro. 3, 4 und 35 von Verubardus Der-
schew. Von welchem Jahre die erste Ausgabe des
Büchleins ist und ob dieselbe die bezeichneten Lie-
der schon enthalten, weiß ich nicht. B. Derschew
wird auch Nro. 1 zugeschrieben; diß Lied steht aber
in den Preussischen Festliedern v. J. 1642 mit
einer Composition von Johann Gaard, so daß es
schon 1598 vorhanden gewesen, während B. Der-
schew erst 1591 geboren worden. Vielleicht eine
Verwechslung mit Nro. 2.

8) Wenn Verubardus Derschew die vorliegende
Ausgabe des Büchleins selbst besorgt hat, so war
diß wol das letzte Geschäst seines Lebens: er starb
am 13. März 1639.

9) Die drei letzten Lieder, Nro. 45, 46 und 47,
abgerednet, haben alle abgesetzte Verszeilen und
zwischen den Strophen größere Zwischenräume.
Die Verse sind in der Regel nach den Reimen ein-
und ausgerückt.

10) Auf den beiden letzten Seiten das Register
dieser Lieder.

11) Stadtbibliothek zu Gding.

CDLXXX.*

Preussische Fest Lieder | Durchs
ganze Jahr mit 5. 6. 7. 8 Stimmen |
Von | Johanne Eccardo Mülhufino Thuring-
go | Und | Johanne Stobaro Grudentino Bo-
russ. Beide Chur: und Fürstliche Bran-
deb. Capellmeistern | in Preussen gesetzt.

F. E. H. C. B.

1) Das Werk besteht aus sechs Bänden in 4^o,
nach den sechs Singstimmen: Tenor, Discantus,
Bassus, Altus, Quinta vox, Sexta vox.

2) Der oben stehende Titel, der Gesamttitel
des Werkes, den nur die Tenorstimme führt, steht
in Kupfer gestochen innerhalb eines herzförmigen,
von Schnitzwerk umgebenen Schildes, oben über
demselben ein flammendes Herz, unten eine Mün-
schel. Oben durch die Flammen des Herzens geht
ein Band mit den Worten: *Singet dem Herren in
eurem Hertzen*, unten hinter der Munschel her-
vor ein Band mit den weiteren Worten: *Mit psal-
men und lobgesungen und geistlichen lied: lichen
liedern.*

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein an-
derer Kupferstich: das große Churfürstlich Fran-
denburgische Wapen mit sieben Helmen.

4) Auf der folgenden Seite der Titel des ersten
Theils:

Erster Theil | **Der Preussischen Fest-
Lieder, vom Advent an bis Ostern**, mit
5, 6, 8. Stimmen. | Johannis Eccardi, Mül-
hufini Thüringi, und Johannis Stobari, Gru-
dentini Boruss. | Beyder Chur: und Fürstli-
cher Brandenb. Capellmeistern in Preussen. |
TENOR.

5) Dieser Titel, in gewöhnlicher Art des Buch-
drucks, steht in einem viereckigen Rahmen inner-
halb eines das ganze Blatt einnehmenden Kupfer-
stichs: links oben über Wolken die Glorie Got-
tes und sein Name in hebräischer Schrift, rechts
oben in Wolken singende und spielende Engel; die
Wolken haben zu beiden Seiten auf zwei Bäumen
mit vielen Vögeln; zwischen den beiden Bäumen,
unter dem Titelfelde, ein besonders abgegränzter
Raum, an dem zwei Engel lehnen, zu ihren Füßen
eine Menge musikalischer Instrumente, innerhalb
des Rahmens ein Garten mit vielen auf Säulenin-
strumenten spielenden weiblichen Personen, in der
Mitte eine an einer Orgel. An den beiden Bän-
nen Bänder mit den Worten, links: *Es loben den
herren*, rechts: *alle Seine Werke*: In dem mitt-
leren Räume, hinter der Orgel weggehend, ein
Band mit den Worten: *Lobe den herren meine
seele*. Rückseite des Blattes leer.

6) Die anderen Stimmen haben nur besondere
Titel für den ersten und zweiten Theil. Der Titel
des ersten Theils der Discantstimme lautet:

Erster Theil | **Der Preussischen
Fest-Lieder, vom Advent an bis
Ostern**, Mit 5. 6. 8 Stimmen. | IOHAN-
NIS ECCARDI MULHUSINI THURINGI, |
Und | IOHANNIS STOBARI GRUDENTINI
BORUSSI. | Beyder Chur: und Fürstlicher
Brandenb. Capell- | meistern in Preussen. |
DISCANTVS. | (Einie.) | Gedruckt zu El-
bing, durch Wendel Bodenhausen, Anno 1642.

7) Buchstäblich denselben Titel hat der erste
Theil jeder Stimme, nur daß in der vorletzten Zeile
der jedesmalige andere Name der Stimme steht.
Der Alt und Bass haben in der vierten Zeile hin-
ter an ein Gemma und in der fünften hinter Ostern
einen Punkt.

8) Der Umfang der Stimmen ist folgender:

TENOR:	die beiden Titel und 8 Bogen, A—h, die 3 letzten Seiten leer.
DISCANTVS:	2 Blätter Vorsätze und 8 Bogen, A—h, die 3 letzten Seiten leer.
BASSVS:	6 Blätter Vorsätze und 8 Bogen, A—h, letzte Seite leer.

- ALTUS: 6 Blätter Vorfüße und 8 Bogen, A—G, letzte Seite leer.
 QUINTA VOX: 6 Blätter Vorfüße und 8 Bogen, A—G, letzte Seite leer.
 SEXTA VOX: 2 Blätter Vorfüße und 3½ Bogen, A—D, letzte Seite leer.

9) Die Vorfüße betreffend.

- a) In der Tenorstimme folgt dem Titelblatt sogleich auf der vorderen Seite des ersten Blattes A das Register der 26 Vieder, in zwei Spalten, wie bei den andern Stimmen auch.
 b) Die Discantstimme hat zuvor zwei Seiten lat. Lobrede Valentin Thilos an Joh. Stobäus und auf der dritten eine derselben angehängene Petittafel für den Compesisten.
 c) In der Bassstimme ist die Rückseite des Titelblattes leer, dann folgen 5 Blätter Vorrede des Ehrwürdigen Königs-bergischen Ministerii. Am Ende: Königsberg den 14. Maimonats. Im Jahr, 1642.
 d) In der Altstimme ist die Rückseite des Titelblattes leer; es folgt auf 1 Blättern ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus, am Ende: *Scriptum SIMON DACHIVS*. Hienach 1 Blatt Register, der in diesem Ersten Theil enthaltenen Lieder, und deren Authorum. Nicht in zwei Spalten; rechter Hand von jedem Viederanfange der Name des Verfassers in lateinischer Form und Schrift. Das gewöhnliche Register auf Blatt A fehlt nicht.
 e) In der Quinta vox auf der zweiten, dritten und vierten Seite ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus, von dem älteren Schwiegersohne desselben, unterzeichnet: *Honorando suo Dn. Socero declarando observantia S. Amoris ergo faciebat* M. JOHANNES BILAU, Pastor Balgenfis. Hienach zwei Blätter Vorrede von Johannes Stobäus, überschrieben Günstiger Leser. Ohne Datum. Auf dem nächsten Blatt ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus von CHRISTOPHORUS TINC-TORIUS | D. p. t. Rector. Auf dem folgenden Blatt ein lateinisches Gedicht in Distichen Ad posteros von IOH. SANDIVS.
 f) An der Sexta vox ist die Rückseite des Titelb. leer. Auf dem folgenden Blatt zwei kleine lateinische Gedichte in Distichen, unterzeichnet CHRISTOPHORUS ALTUS, Culmbacensis Francus, ad D. Annam | apud Elbingenses Pastor primus; und ein drittes in zwei Distichen In effigiem aream Domini | JOHANNIS STOBELI | Soceris sui, unterzeichnet IOHANNES REXN | Schol: Cniph. Coll.

10) Vor der Bassstimme befinden sich noch die von Joh. Herman gezeichneten Bildnisse der beiden Componisten, in runden verzierten Rahmen, in einem besondern Felde unter denselben beidermal

drei lateinische Distichen von Georgius Lothus D. In der Umschrift der Einfassung die Namen, bei Joh. Eccard mit dem Zusatz: NATVS ANN. MD LIII OBIT MD CXI, bei Joh. Stobäus: ETATIS SULE LXII.

11) Der Titel des zweiten Theils der Tenorstimme steht innerhalb desselben Interferrißs als der des ersten, und lautet:

Ander Theil Der Preussischen Fest-Lieder, | von Ostern an bis Advent. mit 5, 6, 7, 8 Stimmen. JOHANNIS ECCARDI MULHUSINI THURINGI, | und | JOHANNIS STOBELI GRUDENTINI BORUSSI. | Beyder Chur: vnd Fürstlicher Brandeb. | Capellmeistern in Preussen. TENOR.

12) Der Titel des zweiten Theils der Discantstimme lautet:

Ander Theil | Der Preussischen Fest-Lieder, | Von Ostern an bis Advent Mit 5, 6, 7, 8. Stimmen. JOHANNIS ECCARDI MULHUSINI THURINGI, | und | JOHANNIS STOBELI GRUDENTINI BORUSSI. | Beyder Chur: vnd Fürstlicher Brandeb. Capellmeistern in Preussen. DISCANTUS. | Einic. | Gedruckt zu Königsberg durch Johann Neuhuern An. 1641.

13) Dieser Titel ist bei den andern vier Stimmen buchstäblich derselbe, nur daß der Name der Stimme jedesmal ein anderer ist.

14) Der Umfang des zweiten Theils ist bei jeder Stimme folgender:

- TENOR: 2 Blätter Vorfüße und 9½ Bogen, A—G.
 DISCANTVS: 2 Blätter Vorfüße und 9½ Bogen, A—G.
 BASSVS: 6 Blätter Vorfüße und 9½ Bogen, A—G, letzte Seite leer.
 ALTUS: 2 Blätter Vorfüße und 9 Bogen, A—G.
 QUINTA VOX: 2 Blätter Vorfüße und 10 Bogen, A—F, letzte Seite leer.
 SEXTA VOX: 2 Blätter Vorfüße und 6 Bogen, A—F, letztes Blatt leer.

15) Die Vorfüße betreffend:

- a) Die Tenorstimme hat auf dem zweiten Blatt ein lateinisches Gedicht in vier Distichen, unterschrieben: Admodulabatur in gratiam Amicis—fimi sui admissi Sigismundus Weier Sen. | Acad. Regiom. p. t. Rector. Rückseite des ersten und zweiten

Plattes leer. Auf der vorderen Seite von Blatt A wie auch bei den andern Stücken das Register der 35 Lieder, in zwei Spalten.

- b) In der Tercantstimme steht auf der zweiten, dritten und vierten Seite eine lateinische Verrede an Joh. Stobäus, unterzeichnet: Fnuus Valentinus Thilo P. P. Fac. Philol. mme Decanus.

- c) In der Bassstimme steht auf der zweiten und dritten Seite ein lateinisches Gedicht in Distichen In labores Sacro Musici longè Cl. Dn. JOHANNIS STOBÄI &c. Soceri sui pl. honorandi. | Epigramma, von M. Johannes Bilau | Pastor Balg. | Rückseite des zweiten Plattes leer. Darnach 7 Zeilen Aufschrift an den Schriftföhrer Friedrich Wilhelm, geschrieben Königsberg den 1) Brachmonats dieses Jahres 1611. Die folgende Seite leer.

- d) In der Altstimme steht auf dem zweiten Blatt ein kleines lateinisches Gedicht in 2 Distichen von Levinus Ponchenius D. Zweite und vierte Seite leer.

- e) In der Quinta vox befindet sich auf dem zweiten Blatt ein kleines lateinisches Gedicht in 2 Distichen von Johannes Reim, dem jüngern Schwiegersöhne des Joh. Stobäus. Zweite und vierte Seite ebenfalls leer. Diese Stimme ist vor den andern dadurch wichtig, daß sie auf den beiden verletzten Seiten das Register, der in diesem Andern Theil enthaltenen Lieder, | und derer Anthonum hat, eingezeichnet wie das zu dem ersten Theil gehörige und dort vor der Altstimme stehende.

- f) Die Sexta vox hat auf der zweiten, dritten und vierten Seite ein deutsches Gedicht in Alexandrinern An Herrn Johannem Stobäum Churfürst: Brandeb: Preussischen Capellmeistern zu Königsberg, seinen mehr Vattern als Freunde. Unterzeichnet: Quem longè diuinae vocet | Christophorus Wilkau | Not. R.

16) Die Einrichtung der Noten und Liederterte in beiden Theilen und jeder Stimme ist die, daß im Anfang über jedem Liede links der Name der Stimme, die Nummer des Liedes und der Name des Componisten steht, alles lateinisch, auf der Gegenseite rechts der Kirchentag, für dessen Feier es bestimmt ist, deutsch. Unter den Notenreihen stehen durchgehend alle Strophen des Liedes, auf der linken Seite wie auf der rechten Gegenseite durch deutsche Ziffern im Anfang der Zeilen numeriert.

17) Die Lieder beider Theile und die Namen der Verfasser sind folgende: ein Sternchen bedeutet, daß die Composition von Joh. Geard ist:

Erster Theil.

- * 1. Wach auf du werthe Christenheit.
2. Mach hoch die Thür, die Thor macht weit.
Georgius Weisselius.
* 3. Der große Tag des HErrn. Valentinus Thilo.
1. Sen frombig arme Christenheit Idem.

- * 5. Wer durch sein eigne Wunderkraft. } Georg:
6. Such wer da wil, ein ander Ziel. } Weisselius.
* 7. Sich einen Christen nennen.
8. Mit Ernst, o Menschen Kinder.

- Valentinus Thilo.
* 9. O Freude über Freud. Georgius Reimannus.
* 10. Die große lieb dich trieb. Idem.
11. Uns ist ein Kind geboren. Petrus Hagius.
12. Ihr, die ihr loß zu sein begehrt. Simon Bachius.
13. Nun laßt uns mit den Engeln. Petrus Hagius.
14. Im finckern Stall, O wunder groß.

- Georg: Weisselius.
* 15. Nach dem die Sonn beschloßen. Sebastianus Attomedes.

16. Das alte Jahr ist nun vergangen.
* 17. Nun, liebe Seel, nun ist es zeit. Georg: Weisselius.

18. Wir danken dir, HErr, in gemein. Petrus Hagius.

- * 19. Maria kömpt zur Reinigung. Georgius Reimannus.

- * 20. Maria das Jungfräwlein. Petrus Hagius.

21. Die ihr mit Sünden ganz beledet. Val: Thilo.

- * 22. Fremdich, du werthe Christenheit. Petrus Hagius.

23. Diß ist der Tag der Fröligkeit. Val: Thilo.

- * 24. Im Garten leidet Christus noth. Ludovicus Helmholdus.

- * 25. Mein Sünd mich kränckt. Sebastianus Attomedes.

26. Bedenck, o Mensch, die Angst. Val: Thilo.

Zweiter Theil.

- * 1. Wir singen all. M. Georgius Reimannus.

2. Sollte denn das schwere Leiden. Valentinus Thilo.

- * 3. Wo ist dein Stachel nun, O Todt. Georgius Weisselius.

- * 1. In dieser Osterlichen Zeit. Ludovicus Helmholdus.

- * 5. Weil unser Trost. Georgius Weisselius.

6. Jesus Christus unser HErr. Valentinus Thilo.

7. Gott sey gedankt in Ewigkeit. Petrus Hagius.

- * 8. Erret euch ihr Christen alle. Idem.

9. Der HErr fährt auff mit Lobgesang. Georgius Weisselius.

- * 10. Der Heilig Geist vom Himmel kam. Ludovicus Helmholdus.

11. Ich wil gießen auß. Georg: Weisselius.

12. Kom Heil'ger Geist. Valentinus Thilo.

- * 13. Mir ist ein Geistlich Kirchelein. Valentinus Thilo.

14. Nun laßt uns Ehr und Preis. Valentinus Thilo.

15. Mein Mund soll frölich preisen. Georg: Weisselius.

- * 16. Der Zacharias ganz verstummt. Ludovicus Helmholdus.

17. Die Wahrheit kan nicht lügen. Johannes Comes.

- * 18. Übers Gebirg Maria geht. Ludovicus Helmholdus.

19. Maria das Jungfräwlein zart. Petrus Hagius.

20. Stehe auf, meine Freundin. Im Hohentied Salo: cap. 2.

- * 21. Aus Lieb läßt Gott der Christenheit. M. Georgius Reimannus.

22. Wenn deine Christenheit. Valentinus Thilo.

23. Ich hab ein herglic Freund. Petrus Hagius.

21. Groß Heut da wiederfähret. | Georg.
 25. Gott ist und bleibt der König. | Weiffelius.
 26. Aus Gottes Güte und reicher Gnad. |
 27. Gott einen hellen Wunder-Stern. |
 28. Gott hat die Welt vorzeiten zwar. | Petrus Hagius.
 29. Dankt Gott an allen Enden. Michael Behm, D.
 30. Was ist der Stern. | Valentinus Thilo.
 *31. Mein schönste Bier und kleinod bist.
 *32. Also heilig ist der Tag.
 *33. Sey fröhlich allezeit.
 *34. Die Heilige Dreysaltigkeit. Ludovius Holmboldus.
 35. Nun danket alle Gott. | Strach cap. 50.

18) Bibl. der Marienkirche zu Elbing.

CDLV.*

Himmelische Harmonien, Oder Auß-
 erlesene Catholische Gesänger, Wel-
 che zu höch-ster Ehre Gottes,
 seiner gebene-
 deuten Mutter, auch der
 lieben Heili-
 gen, mit fleiß zusammen getra-
 gen, und von einer löblichen Bruderschaft
 lediges Standts Manns Personen, unter dem
 Titel vn-
 ser lieben Frauen Auffopffe-
 rung, So zu Grätz in dem Erzherzog-
 lichem Collegio der Societet Jesu, Anno
 1613. auffgerichtet, vund in dem Truck ver-
 fertigt. Seynd dienstlich allen Teutschen
 Bruderschaften, vund der lieben Jugendt in
 der Christlichen Lehr; Können auch auff Kirch-
 fahrten, anheims vnder der Arbeit, oder sonst
 im Haissen zu Wasser vnd Landt mit nutz vnd
 Geistlicher Freude gesungen werden. Ge-
 truckt zu Grätz, bey Ernst Widmannstet-
 ters sel. Erben, Im Jahr, 1611.

1) 11 Bogen in 8°, nämlich $\frac{1}{2}$ Bogen Vorstüde,
 dann A—G und $\frac{1}{2}$ Bogen L. Zweite Seite leer.
 Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (168) auf der
 letzten Seite.

2) Ob das erste Wort der 19. Zeile des Titels
 wirklich in heißt, war wegen teilweiser Verflebung
 nicht deutlich.

3) Zwei Seiten Vorrede und vier Seiten Re-
 gister.

4) Der Golummentitel heißt durch das ganze
 Buch Himmliche Harmonia, ohne den Druckfehler
 auf dem Titel.

5) Das Register zählt 63 Lieder.

6) Den Liedern sind die Noten der Melodie bei-
 gegeben. Abgedruckte Verzeilen, das erste Lied aus-
 genommen.

7) Das Buch ist für teils der älteren Lieder
 eine Quelle.

8) Universitätsbibliothek zu Wien, theol. pall.
 I. 181.

CDLV.*

Geistliche Kirchen- und Haus-
 Music: Darinnen außerlesene Gesan-
 ge, 6 Zeilen. | So mehrertheils A. 1611.
 zu Görlitz in Druck ausgegangen: Anjeho
 aber zu def (Allerhöchsten Lob und Ehr, u. s. w.
 6 Zeilen. Von George Baumann, Buch-
 druckern vnd def Wercks Verlegern, in
 Breslaw. Cum Gratia & Privilegio.

1) 62 Bogen in 8°, nämlich ein mit 10 bezeich-
 neter, drei mit den Zahlen 1, 2 und 3 bezeichnete,
 die Alfabete A, Aa und Aaa—Mmm. Zech-
 zehnte und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1)
 auf Blatt A, letzte (898) auf Blatt III.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 10, 13, 11,
 20, 22 (viertelste) und 25 (letzte) roth gedruckt.
 Auf der Rückseite des Titelblattes ein Bildnis:
 Christus, Brustbild, von Engeln in Wolken um-
 geben, welche die Marterwerkzeuge tragen.

3) 11 Seiten Vorrede, dem Herzog Carl Fri-
 derich zu Münsterberg, seiner Gemahlin Sophia
 Magdalena, geb. Herzogin zu Mecklenburg und Pommern,
 und seiner Tochter Elisabeth Maria zugeeignet.
 Breslau den 25. März 1611. Unterzeichnet: Gott-
 fried Helwig, von Bunklaw.

4) In dieser Vorrede wird gesagt, daß der,
 wiewohl vmb Kirchen, Schulen vñ Rathschul zum
 Bunklaw wolverdiente Mann: Christoph Buchwälder
 ein Gesangbuch gesammelt und 1611 in Görlitz
 in Druck herausgegeben habe, weber dasselbe das
 Görlitzer Gesangbuch genannt werden. Als das
 selbe nach kurzer Zeit verstorben gewesen, habe
 Buchwälder eine neue Auflage besorgen wollen, da
 sei aber Krieg, Teuerung und Pestenz, die Todt-
 schen verurtheilt, zwischen getreten, Buchwälder selbst
 sei gestorben, habe aber ihn noch vor seinem Tode
 unabhängig schriftlich gebeten, sich der Arbeit zu un-
 terziehen, und so sei die neue Auflage nunmehr zu
 Stande gekommen.

5) Darnach 2 Seiten Register über die Titel;
 es sind deren 61. Die folgende Seite leer.

6) Nun folgen drei Bogen mit Gedichten auf
 künftliche Vmbela und mit Tzen in künftlichen
 Vermaßen, sämtlich von Matthäus Aretius von

Löwenstein. unter ihnen die am meisten bekannt gewordenen zwei, Aro. XII: **W** presfet alle Göttes Barmherzigkeit, und Aro. XVII: **C**hriste, du Besland deiner Creutz-Gemeine. Zu jedem Gedicht die Noten der Melodie. Gezählt sind solcher Gedichte XX, auf der letzten Seite steht noch ein lateinisches (eccelesiasches), auf die Jahreszahlen 5593 und 1611) und ein deutsches, die keine Zahl tragen.

7) Mit Blatt A (Seite 1) fängt das eigentliche Gesangbuch an; der erste Gesang ist die Prefa: *Mittit ad virginem*. Noten der Melodien hat das Gesangbuch keine. Die Verszeilen nirgend abgesetzt.

8) Über dem Liede: **A**ch Vater unser, der du bist im Himmelreich Aro. 805 ist D. Ambrosius Meibamus, weiland Pfarrer zu Breslau, als Verfasser genannt.

9) Universitätsbibliothek zu Breslau.

CDLV.*

MARTINI BOHEMI | Lauba - Lufall, | CENTURLÆ TRES | PRECATIONUM RHYTHMICARUM, | Das ist: | Drey Hundert | Reim - Gebetlein, Erstes Hundert, Über alle Sonn- und Feyertägliche Evangelia, nebenst 13. Monats-Gebetlein. | Anderes Hundert, | Auff allgemeine Noth und Anliegen, nebenst 10. Sterbe-Gebet. | Drittes Hundert, | Auff die drey Haupt-Stände | der Christenheit gerichtet. Jezzo aufs neue übersetzen, an vielen Orten corrigirt, also, daß man sie beten, singen | und auch Instru- menten spielen kan. | (Einie.) **B**reslaw, | Ben Esaiæ Fellgiebels Buchhändlern.

1) 51½ Bogen in 12^o, die beiden letzten Blätter leer. Der erste Bogen)(, dann 23 A re. (ohne C), 7½ Aa re., 10 Aa re., 11 Aaa re. Seitenzahlen.

2) Dem Titelblatt voraus geht eine Kupfertafel, welche den Titel in kürzerer Form enthält.

3) Hinter dem Titel 2 Seiten Vorrede an den Leser, ohne Datum und Namen, in welcher gesagt wird, daß vor etlichen Jahren Gott einen treuflüssigen Apollo erwecket, der das Erste Theil der Sonn- und Fest-Täglichen Evangelions-Gebetlein mit 4-Stimmigen andächtigen Melodien angefeuchtet, und an vielen Orten die Reimen fließender gegeben. Ferner, daß man dem Ersten Theil auch Dreyzehn Monats-Gebetlein aufs neue drucken und auflegen lassen. Darnach folgt auf den übrigen Seiten dieses ersten Bogens (die letzte leer) die Handschrift Martin Behms v. J. 1606.

1) Die 100 Gebetslieder des ersten Theils sind also mit Sing-Noten versehen; derselbe endigt auf Seite 288, der letzten des Bogens M. Auf der folgenden Seite steht der Titel:

Vierzechen Monats Gebete, | Auff alle Monat im Jahr, Reimweise, im Kirchen-Calendar den Predigten beygesetzt durch MARTINUM BOHEMUM, Laubanensem Lufatium Predigern | daselbst. | Psal. 65, 12. | Du krönest das Jahr mit deinem | Gat.

Diese Lieder bilden den Bogen N. Letzte Seite 312.

5) Von Seite 313 bis 487 folgt ein kleines Gesangbuch, **C**ristliche Lieder | und | **P**SALMEN, | D. Mart. Luth. | Und anderer frommen Christen. | Aufs neu wiederumb zugerichtet und | vermehret, unter welchem Titel alsbald der Anfang des ersten Liedes steht.

a) Die Signatur des neuen Bogens ist nicht O, sondern P.

b) Verszeilen abgesetzt, die Strophen mit übergeschriebenen deutschen Ziffern numeriert.

c) Letzte Seitenzahl 487 auf V 1. Dann folgen 6 Seiten Regüter; darnach (Rechtsseite von V 7) Die Klaglieder JEREMIE. Die erste Seite des folgenden Blattes hat die Zahl 3; Ende der Klaglieder auf E. 22 (Rechtsseite von 35).

d) Von Blatt 36 an ein Büchlein mit 27 Andachten von Martin Hölzer, Prediger zum Jauer, unter dem Titel: Das holdselige und liebevolle Mutter Herze | Göttes. u. s. w. Eschließt auf dem 6. Blatt des Bogens Hh. Neue Seitenzahlen, erste auf 37, letzte (190) auf Hh 5.

6) Nach diesem Allem folgt nun die Centuria secunda der Gedichte Martin Behms, unter folgendem Titel:

CENTURIA SECUNDA | Precationum Rhythmicarum. | Anderes Hundert | Andächtiger Gebetlein, | In allerley gemeinem Zustande, | Anliegen und Noth, einem jeden Christen nützlich zu gebrauchen. | Hierzu sind gesetzt 10. Sterbgebetlein Reimweise gestellt: | Durch MARTINUM BOHEMUM | Laubanensem Lufatium, Predigern | daselbst. | Psal. 50, 15. | Auff mich an in der Noth, so wil ich dich erretten, so sollst du mich preisen. | (Einie.) | Zu Jchna, In Verlegung Esaiæ Fellgiebels, Buchhändlers in Breslaw, druckt Johann Wilsen, | Im Jahr 1658.

a) 10 Bogen, Aa Kk. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (3) auf Aa 2, letzte (210) auf dem 9. Blatt des Bogens Ji.

b) Hinter dem Register folgen, auf dem Bogen Kk, die Zehen **Sterbe-gebet** Heimweise zugerichtet Durch **MARTINUM BOHEMUM** Laubaneusem Lusatium, Predi- gern daselbst. S. **Stephans** Seuffher, Aetor. 7. 59. **HERN** Jesu, nimm meinen Geist auff.

c) Die zweite Centuria ist, nach dem Titel, von 1658; gewis fällt der Trud der ersten, die so viel Beilagen hat, früher, wenigstens ins Jahr 1657.

7) Mit dem Bogen Aaa fängt die dritte Centuria an, unter folgendem Titel:

CENTURIA TERTIA Precationum Rhythmi- carum. | **Drittes** hundert | **Andächtiger** | **Gebetlein**, Heimweise **Auff** die **drey** **Stände**, | **Geistlichen**, **Weltlichen**, und | **Häuslichen** gerichtet, | Durch **MARTINUM BOHEMUM** Laubaneusem Lusatium, Predi- gern daselbst. *Matth. 7.* Bittet, so wird euch gegeben, Suchet so werdet ihr finden, Klopfet an, so wird euch auffgethan. (Einie.) Gedruckt zu Jchna, In Verlegung **Esaiæ** Fellsiebels, Buch- händlers in Breslau, 2m | Jahr 1659.

a) 11 Bogen, von Aaa bis Ml, die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (3) auf dem zweiten Blatt, letzte (254) auf Ml vij.

8) Im Besitz des Herrn Pastors Zarnighausen in Göttingen.

CDVIA.*

Catholisch | **Gesang** **Buch**, Dar- innen vil schöne, newe, und zuvor noch nie im **Druck** gese- hen, **Christliche**, andäch- tige **Gesänger**, die man nicht allein bey dem **Ambt** der heiligen **Mess**, in **Processionibus**, **Creyß**: vund **Walsfahrten**, sondern auch zu **Haus** sehr nützlichen gebrauchen mag. **Jetzt** und von newem **sonders** fleiß u- bersehen, corrigirt, vnd zum **sißenden**- mahl in **Druck** **verfertiget**, | Durch | **Nicolaum** **Beüttner**, von **Gerolzhoven**. | Cum Licentia Superio-

rum. **24male** **Verte**. | **Gedruckt** zu **Graz**, Bey **Franz** **Widmannketter**. In **Verlegung** **Sebastian** **Haupt**. | Im **Jahr**, 1660.

1) 26½ Bogen in 8°, A Dd. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf dem sechsten Blatte, letzte (198) auf der Rückseite des Blattes Dd.

2) Der Titel ist von einer **Verte** umgeben, die obere und untere (derrehte) zwischen der rechten und linken. Zeile 2, 3, 1, 11, 15 (Name), 19 (Truder) und 21 (letzte) roth gedruckt.

3) Vier **Zeiten** **Verrede** **Nicolaus** **Beüttner**s, an den **Vier** gerichtet, **Datum** zu **St. Lorenzen**, den 1. **Tag** **May**, im 1602. **Jahr**. Er sagt darin: Weil aber bey etlichen **Pfarrkirchen** kein **Chorallinger**, auch man an etlichen **Orthen**, als in **Dörffern**, nicht haben kan, hab ich dises **Büchlein** in **zwen** **Chenl** gemacht. Im **Ersten**, daß man von einer **Zeit** zu der andern in der **Kirchen** bey dem **Ambt** der **Heiligen** **Mess**, **Teutsche** **Gesäng** **GOET** zu lob, und allen seinen lieben **Heiligen** zuehren, singen, vund **Christlich** gebrauchen kan. Im **Andern** **Chenl** aber, hab ich die **Kirchfährer** **Küß**, deren man etliche beim **Ambt** der **Heiligen** **Mess**, wie auch in **Processionen** vund in **Häusern**, nach eines jeden guten **Wolgefallen**, gar wol sicher singen mag, welche ich eines theils selber, und etliche von frommen **Catholischen** **Christen**, die solche von ihren lieben alten **Vorältern** gelehret, und ich auch von ihnen erfahren, fleißig, und aufs eifältigst zusammen gebracht.

4) Der **Verrede** folgt auf **Blatt** A iij ein **Nützlicher** **Underricht** denen **Vorsingern**, welcher noch unter besondern **Überschriften** **Anweisungen** für die **Fälle** gibt, wo ein **Vert** zu viel oder zu wenig **Sybeln** für die zugehörigen **Noten** enthalte und überhanet wo viel **Cert** und zu wenig **Noten**, **Nem**, wo zu viel **Noten**, und wenig **Cert** waren.

5) Nach der **Verrede** zu urtheilen ist das **Gesang** buch zuern im Jahre 1602 erschienen und nach dem Titel ist es im Jahre 1660 zum siebentenmal gedruckt worden. Alle meine Bemühungen, der ersten Ausgabe auf irgend einer **Bibliothek** habhaft zu werden, sind bis jetzt vergebens gewesen, ja ich bin nicht einmal einem der fünf zwischen 1602 und 1660 fallenden **Trude** begegnet. Der Titel sagt nichts von einer **Vermehrung** der neuen Ausgabe, sondern nur von einer fleißigen **Durchsicht** und **Correctur**; möglich, daß eine der früheren Ausgaben eine **Vermehrung** gegen die erste erfahren und auf dem Titel angezeigt: die sämtlichen **Vieder**, welche der verliegende **Trud** von 1660 enthält, sind von der Art, daß sie sehr wol schon in der ersten Ausgabe **geantanden** haben können; andererseits ist es auch eben so wol möglich, daß mehrere derselben aus **Gesangbüchern**, welche zwischen 1602 und 1660 erschienen, in eine oder die andere der innerhalb dieser Zeit fallenden Ausgaben aufgenommen worden.

6) Mit dem 5. Blatte beginnen die **Vieder**, ohne **Anzeige** des ersten Theils: daß der erste **Teil** ver- liege, sagen von der Rückseite an die **Colmunentitel**. Der zweite **Teil** beginnt Seite 85. Die **Gesänge**

ander Zeile sind mit übergesetzten römischen Ziffern numerirt, der eine von I. XLVI, der andere von II. XCIV, doch geben hier die Nummern weiter bis CXVIII, weil die sieben Buchstaben, die latheische Vitanen und ein Gebet die drei letzten Zeilen bilden.

7) Den Gesängen sind in beiden Theilen die Versen der Melodie mit eingedruckerter erster Strophe, die nachher nicht wiederholt wird, vorgesetzt; weßhalb der Fall ist, wird auf eine frühere Nummer (22.) auf einen bekannten Ton verwiesen. Es sind noch aber im ersten Theil folgende 10 Wieder ohne Noten wie ohne eine solche Verweisung:

Seite. No.

11. VII Der Tag der ist so freudenreich,

18. IX Mit einem süßen Schall
(In dulci tubilo, Schell.),

19. X Gelobet seist du Jesu Christ,

20. XI, welche Nummer aber fehlt, und
21. XII (es steht VII):

Ein Kind geboren zu Bethlehem,

11. XIII Da Jesus an dem Creuze stund,

14. XIV Also heutig ist der Tag,

14. XV Christ ist erstanden

noch dienen weil die Noten der folgenden Melodie),

18. XVII Komm heiliger Geist, Herre Gott,

20. XIX Jesus ist gar ein süßer Nam.

Über nachstehenden vier Liedern steht: in seinem alten Chon:

Seite. No.

61. XVIII: Christe der du bist Licht und Tag,

61. XXVI: Nun bitten wir den heiligen Geist,

77. XLIII: Wir glauben all an einen Gott,

80. LXX: Gott der Vatter wohn uns bey.

In beiden Theilen kein Gesang mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingeleiten.

8) In beiden Theilen kommen Lieder aus evangelischen Gesangbüchern vor. Im ersten Theil:

Seite. No.

1. I Nun komb der Heyden Heyland,
No. 200 von M. Luther.

7. V O Vatter unser der du bist, im Him-
melreich,
No. 895 von Amb. Moibanus (An-
fang: Ach).

19. X Gelobet seist du Jesu Christ,
No. 193 von M. Luther.

XX Christus der uns seelig macht,
No. 312 von Michael Weisse.

77. XIII Wir glauben all in einen Gott,
No. 203 von M. Luther, aber an meh-
reren Stellen abgeändert.

Im zweiten Theil:

Seite. No.

61. LXXVI Herr Jesu Christ wahr Mensch und
Gott,

No. 161 von Paulus Ober, in vier-
zeiligen Strophen.

Seite. No.

72. LXXX Herr Gott Vatter im Himmelreich,
(Erweiterung eines Liedes im Leip-
ziger Quartalsangbuch von 1582.

756. LXXXIII (welche Nummer aber fehlt):

Gehabt euch wol zu diesen Zeiten,
u. a. in demselben Leipziger Gesang-
buch von 1582; bei Bentlner steht die
1. Strophe.

357. LXXXV: Herr Gott, wir sagen dir Lob und
Dank,

(Erweiterung eines Liedes in dem
eben genannten Gesangbuche.

358. LXXXVI: Lobt Gott den Herren, denn er ist
sehr freundlich,

u. a. in dem eben genannten Gesang-
buche; bei Bentlner steht die vor-
letzte Strophe.

375. XCIII: Auf meines Herzen grunde,
in vielen evangel. Gesangbüchern
seit 1592.

379. XCV: Christ du bist der helle Tag,
No. 300 von Erasmus Albernß.

9) Daß die Sammlung auch noch sonst unter dem Einfluß evangelischer Gesangbücher zu Stande gekommen, beweisen mehrere Lieder, in denen sich Stellen finden, die evangelischen Liedern entnommen sind. So entbehrt die Strophe Komm heiliger Geist Herre Gott Seite 58 des alten Meines glast — hast der 5. und 6. Zeile und hat dafür die Abänderung Luthers glanz — hast:

O Herr durch deines Liedes glanz
in einem Glauben versammelt hast.

Der Pilgram-Rueß Seite 271 ist offenbar nach dem Muster des Liedes Wer das elend buwen wil (No. 119) gebildet, an welches er auch hie und da im Einzelnen erinnert. Der Begräbniß-Rueß Seite 292 ist schwerlich ohne Einfluß des Liedes Nu laß uns den leib begraben entstanden. Dem Morgen-segen Seite 370, anfangend Im Namen des Herren Jesu Christ, ligt offenbar das Lied No. 290 Ich dank dir lieber Herre zu Grunde: in der zweiten Strophe hat er Zeilen aus der dritten dieses Liedes (vors Sathans List und Wüten), die dritte ist fast ganz aus dem Aufgesang der ersten desselben gebildet:

Ich dank dir Gott mein Herre,
daß du mich hast bewahrt
In diser Nacht so schwere,
darin ich lag so hart
und hab deins Tags erwarth.

Die siebente aus dem Abgesang der zweiten:

Demüthig thu ich bitten,
o Herr, erbarm dich mein,
Lait mich nach all dein Sitten
vnd brich den Willen mein,
gib Frid aller Christen Emain.

10) Nic. Bentlner äußert sich in der Vorrede über die zu seiner Zeit vorhandenen Gesangbücher also:

Auch haben ihrer etliche an manchen Orten,
von der Catholischen Kirchen verworfene Ge-

sangbücher gebraucht, in denen spöttische und verbottene Gefänger durcheinander gemengt sendt begriffen gewesen, nun aber gänzlich abgeschafft, mag man wol anugsahme Catholische Gesangbücher bekommen, und gar kein Ansehen suchen.

Weil dann nun gehndt umb diese Refier allenthalben diese fast gleichförmige Gefänger nützlich gebraucht werden, hab ich desto mehrer Versuch gehabt, auff daß nicht solche schöne alte Gefänger in abwesen, und leichtfertiger weis in Vergessenheit gerathen, solche zusammen in ein Buch zu bringen, u. f. w.

Was nun den ersten Teil seines Gesangbuches betrifft, so finden sich darin die alten damals überall verbreitet gewesen Lieder:

Auß hartem weh klagt Menschlich Geschlecht (Z. 11),

Der Tag der ist so freudenreich (Z. 11),

Ein Kind geborn zu Bethlehem (Z. 20),

In mitten unsers Lebens Zeit (Z. 22, nur eine Strophe, und diese mit eigenümlichen Abweichungen),

Komb heiliger Geist Herre Gott (Z. 58, nur eine Strophe),

Mein zung erkling und fröhlich sing (Z. 66),

für welche die besondere Quelle, aus welcher Beuttnier sie entnommen, nicht leicht angegeben werden kann. Von anderen Liedern ist diß eber möglich; so hat er wol das Lied Z. 74

Gott sey gelobet und gebenedet

aus Mich. Behe, und das Lied

Christ ist erstanden, von seiner Marter alle (Z. 44)

in dieser Gestalt vielleicht aus dem Salzburger Lithellus agendatum von 1557, wo ich es zuerst gedruckt gefunden. Aus Joh. Leisentritt sel folgende:

Komb Herre Gott du höchster Hort (Z. 2),

Preis sey Gott in höchsten Throne (Z. 16),

Christe der du bist Licht und Tag (Z. 31),

Nun bitten wir den heiligen Geist (Z. 61),

Komb heiliger Geist wahrer Trost (Z. 62).

Aus dem Regensburger Obsequiale von 1570 vielleicht

O süßer Vatter Herre Gott (Z. 38),

Erstanden ist der heilig Christ (Z. 46).

In diesem Obsequiale steht auch das Lied

Der zart Fronleichnam der ist auß (Z. 68),

aber Beuttniers Text stimmt weder mit diesem noch mit dem in dem Tegernseer Gesangbuch von 1574 überein. Aus dem letzteren oder der Ausgabe desselben von 1577 hat Beuttnier vielleicht:

Christ unser lieber Herre (Z. 53),

Jesus ist gar ein süßer Nam (Z. 79),

ebwol die Abweichungen hier ebenfalls sehr bedeutend sind, fast so bedeutend wie in dem Liede

Frew dich du werde Christenheit (Z. 50),

welches Beuttnier so, wie er es gibt, weder in dem Gesangbuche Joh. Leisentrits, noch in dem Edel Kleinets von 1568, noch in dem Tegernseer von 1577, auch nicht in dem Mainzer Cantual von 1605

gefunden: er hat es aus einer anderen Quelle eber hat sich Veränderungen erlaubt, wie er eib bei anderen Liedern auch gethan. Aus den Augsburger Grenzgesängen von 1584 hat er wol das Lied

O Vatter unser der du bist (Z. 1),

aus dem Mündener Gesangbuche von 1586

Gegrüß seist Maria zart (Z. 6),

aus dem Dillingen von 1589 eber dem Zweierischen von 1600

Mit einem süßem Schall (Z. 18),

aber mit einer vierten Strophe, welche sich in jenen Gesangbüchern noch nicht findet, und aus dem ebenenannten Zweierischen eber dem Genstänzer von 1600 wol

Also heilig ist der Tag (Z. 43).

Für die Übertragung von Jesus Christus nostralalus:

Jesus Christus unser Heylandt,

dem die Bösen thun widerstandt (Z. 72),

weiß ich keine frühere Quelle denn die Straubinger Kreuz- und Kirchengesänge von 1615.

11) Der zweite Teil des Gesangbuches ist sowohl hinsichtlich der Texte als der Melodien der bei weitem wichtigere. Wir finden folgende sechs hievorhisch gebildeten Lieder:

a) Es slog ein Taublein weiße (Z. 134),

b) Maria zart von edler Art (Z. 219),

c) Jerusalem du selige Statt (Z. 316),

d) Gelobt sey Gott der Vatter (Z. 324),

e) O Herr ich klag, daß ich mein tag (Z. 337),

f) Ihr lieben Christen, komt nun her (Z. 340).

Von diesen steht a in dem Gernerischen Gesangbuche von 1631; für b in der hier vorstehenden Gestalt ist mir keine Quelle bekannt; weder das Leisentritsche Gesangbuch noch die beiden Tegernseer geben es in dieser; c ist aus W. Wigels Olschricht von 1551; d findet sich zuerst in dem Mündener Gesangbuche von 1586, bei Beuttnier auf das Gottshaus Zell umgearbeitet; e ist ein seltenes Lied, dessen erste Drucke von 1534 und 1536 sind. Diese Lieder zählt Beuttnier mit größerm Recht zu den Grenzgesängen denn jene oben unter No. 8 angeführten; aber er würde sie nicht Aufse nennen dürfen, ich glaube, es ist ein Fehler, daß er dem Liede d diesen Namen gegeben: das Mündener Gesangbuch von 1586 wie das Zweierische von 1600 nennen es nicht so. Die große Zahl von Aufsen, die Beuttnier in diesem zweiten Teile seines Gesangbuches gesammelt, machen dasselbe besonders werthvoll; aus sie, nicht aus jene hievorhischen Lieder, bezieht sich, was er in der Vorrede sagt: er habe theils selber gebürt und aufgeschrieben, theils von Anderen gelernt und erfahren. Und so erscheinen sie auch, Gesänge unmittelbar aus dem Gebrauche des Volkes zusammengebracht, schöne und besser erhaltene mit reben, im ersten Entwurf verflochten oder allmählich auch wol nur örtlich veränderten untermischt. Die Kern der meisten in die zweier kurzen sich reimenden Zeilen, in einzelnen Strophen mit wiederkehrenden An- und Einschnitten geschnitten. Dergleichen zweizeilige Aufse haben in

dem Buche 33. Aus dieser Form ist die vierzeilige mit den Reimen aabb entstanden, von welcher Art Rufe sich in dem Buche 10 finden. Die dreizeilige, die viermal vorkommt, ist als eine bloße Erweiterung der zweizeiligen anzusehen. Aber eine andere Form ist die zweier Langzeilen, die auf einander reimen und aus denen sich die vierzeilige mit den Reimen aabb entwickelt; selten sind einen ganzen Ruf hindurch die inneren Reime durchgeführt: in die Langzeile, die das ursprünglich beabsichtigte und von der Melodie getragene Maß ist, kehrt ein solcher Ruf, auch wenn zwischen hinein innere Reime antreten durften, immer wieder zurück. In dieser Form sind die 10 Rufe Zeile 106, 112, 131, 182, 198, 201, 211, 256, 329 gedichtet, und an den 6 Rufen Zeile 109, 193, 195, 238, 273 und 298 ist weil die Zeitung in vier kurze Zeilen am weitesten durchgeführt. Die dritte Form ist die in Zäsen von 5 kurzen Versen mit den Reimen aabb, wo die beiden letzten Zeilen auch als ursprüngliche Langzeile angesehen werden können. Es ist die Form des Liedes *Da Jesus an dem creuze stund*, aber nach verschiedenen Melodien. Das Buch enthält 11 Rufe dieser Art: Zeile 120, 127, 142, 162, 173, 221, 231, 269, 271, 275 und 278.

12) An die Beispiele, welche No. 10 über das Vorkommen der Rieder des Beutnerschen Gesangbuches in älteren katholischen Sammlungen gegeben werden, sollen sich nunmehr auch einige in Beziehung auf die Gesänge des zweiten Theils anreihen, aber mit der ausdrücklichsten Bemerkung, daß ich dabei wiederum nicht die Quellen selbst, sondern nur meine Auszüge zur Hand habe, und in der Absicht, die Meinung, daß Beutner sich wenigstens bei diesem Theile seiner Arbeit keiner älteren Gesangbücher bedient, auf ihren wahren Werth zurückzuführen.

In dem 2eb. Leisentritschen Gesangbuche von 1567 stehen:

In Gottes Namen walfahrten wir (Z. 85),
Dich Gott wir loben und ehren (Z. 309),

von letzterem war schon die Rede, erübrigt fängt bei Leisentritt bekanntlich an:

In Gottes namen faren wir,

anderer Abweichungen hier zu geschweigen. Im zweiten Theile des Leisentritschen Gesangbuches von 1581 und in dem Münchener Gesangbüchlein von 1597 steht ein Kreuzruf von den heiligen Engeln, der wie bei Beutner anfängt:

In Gottes Namen heben wir an
und rufen all Gottes Engel an (Z. 312),

der hat er 19 Reimpaare, bei Beutner nur 40; die drei ersten stimmen überein, sonst aber späterhin nur noch vier weitere: ein Beispiel, wie solche Rufe sich von gemeinschaftlichen Wurzeln aus örtlich sehr verschieden ausbildeten. Die Ausbildung bei Leisentritt geschah durch Aufnahme des evangelischen Liedes

Herr Gott, dich loben alle wir (No. 462),
des unverkürzten Liedes: nur die beiden ersten Zeilen der 9. Stroche hatten nicht gefallen; natürlich sind weiser Ph. Melanthen noch Paulus Eber als

Verfasser genannt. Es bleiben dem Leisentritschen Texte also nur 26 Reimpaare als Eigentum. Merkwürdig, daß dem Liede bei Beutner das 8. Oberliche ebenfalls nicht fremd ist: seine Reimpaare 18, 19 und 20 sind aus der 8. und 9. Stroche desselben genommen. So steht also ein Ruf von 37 Reimpaaren bei Beutner einem von 26 bei Leisentritt zur weiteren kritischen Vergleichung gegenüber.

Aus dem Münchener Gesangbuche von 1586 scheint herzufließen

So fallen wir nieder auff unsere Knie (Z. 262),
in diesem Gesangbuche steht auch Beutners Lied

Mein Gmüt sehr dürr und durstig ist (Z. 343),
aber sehr abweichend. Aus dem Innsbrucker von 1588 scheint entnommen:

Ave Maria Himtkönigin (Z. 263).

Die Augsburger Weihnachts- oder Kindeswiegen-Gesänge von 1590 haben ein Lied des Anfangs:

Gegrüß seyst, Maria, du Königin,
aller Welt ein Trösterin,

die ersten 5 Zäse fünfzeilig mit den Reimen aabb, nachher aber 6 drei- und vierzeilige Zäse in Verwirrung und Mißgestalt. Das Mainzer Cantual von 1605 hat das Lied in 12 fünfzeiligen Zäsen, die Straubinger Kreuz- und Kirchen-Gesänger von 1615 haben es in 35 zweizeiligen. Bei Beutner fängt es an:

Gegrüß seyst Maria ein Königin,
bist aller Welt ein Trösterin (Z. 162),

in 11 fünfzeiligen Zäsen und am nächsten mit dem Mainzer Text übereinstimmend. Der Delberg-Rueß Zeile 169

Und Jesus ist ein süßer Nam,
die Jungfrau Maria rufen wir an

steht auch in jenen Augsburger Gesängen von 1590, aber ebenfalls sehr abweichend. Aus dem Münchener Gesangbuch von 1597 mag Beutner genommen haben

Alle Welt soll willig fröhlich seyn (Z. 248),
O Herr, wir preysn dein Gütigkeit (Z. 265).

Der St. Wolfgang-Ruf Zeile 200

Der heilig Herr Sanct Wolfgang
der ist ein heiliger Mann

weicht von dem Text in den Straubinger Gesängen von 1615 ab, eben so auch das Lied

Es wolt gut Jäger jagen,
wolt jagen durchs Himmels Thron
(Z. 329).

Es ist also erscheint Nic. Beutner unabhängig von anderen uns bekannten Überlieferungen, und das muß uns vorsichtig in der Beurteilung seines Verhältnisses zu dem Cernerischen Gesangbuche von 1631 machen. Er hat mit diesem 3. B. folgende Rufe gemein, bald mehr, bald weniger abweichend:

Ich weiß ein edlen Weingartner (Z. 106),
Es slog ein Tünblein weiße (Z. 134),

O Herr Gott erbarne dich (Z. 187),
In Gottes Namen heben wir an (Z. 213),

Was wollen wir aber heben an (Z. 221),
 Wol in dem Namen Jesu Christ (Z. 256),
 Heiliger Herr Sanct Lorenz,
 wir bitten dich all zugleich (Z. 298),
 Es war einmal ein Weicher Mann (Z. 301),
 O Herre Gott ich klage dir (Z. 333),
 Der Frid des Herren Jesu Christ (Z. 372).

Der zuerst angeführte hat bei Corner im Eingang
 zwei Strophen mehr und fängt an:

Wolts nuff, wir wollen lesen!

13) Einige Ruse enthalten besonders schöne
 Stellen; so heißt es in dem Stern Ruff Mariæ:
 Z. 189, von ihrer Wanderung mit dem Kinde nach
 Agypten, als ihnen ein Wöbder begegnet:

Das Kindlein jhn oft lachet an,
 daß jhn der Mörder kein Layd kundt than.

Und dann weiter:

Sie kamen zu dem rothen Meer,
 das thet fest wie ein Mauer stehn.

Sie giengen mit trucknen Fuch darfür,
 da knieten nider all wilde Thier.

Da neigten sich all die Baum
 gegen Gott und unser lieben Frauen.

In dem Weinkorn Ruff Seite 106 heißt es bei der
 Krönung mit der Dornenkrone:

Daß jhm sein heiligs rosenfarbes Blut
 über seine Augen herran.

Diese Zeile kommt in dem Ruse Kurzer Passion
 Christi Z. 129 viermal vor: von den Augen, den
 Händen, den Füßen, dem Leibe. In derselben
 Weise viermal auch in dem Ruse Unser Frauen
 Mitleiden Z. 214. Das Buch enthält auch (Z.
 209) eine Übersetzung des Dies iræ in gereimten
 Dreizeilen, die der Beachtung werth ist. Beson-
 dere Aufmerksamkeit und kritische Vergleichung mit
 anderen Aufzeichnungen dieser Art verdienen die
 Fichtelmeß Gesang Seite 346 ff., andern Orts auch
 Anfangs-Lieder genannt.

14) Die Sprache in Nic. Beuttners Gesang-
 buche ist gewis eine in seinem 'Kestler' volksmäßig
 gewesene: der einfache Mann hat sich an den über-
 lieferten Gesängen schwerlich Veränderungen er-
 laubt, welche auf Verbesserung von Sprachaus-
 drücken nach oben hin, in die vermehrten Re-
 gionen, ausgingen, eher zu dem Zweck größerer
 Angleichung an die Weise seines 'Kestlers'. Eigen-
 tümlich ist seinem Gesangbuche der Anfang meh-
 rerer Lieder mit Und:

Und Christ der ist erstanden (Z. 49),

Und Jesus gieng ein harten Gang (Z. 137),

Und unser lieben Frauen

der trawmet jhr ein Traum (Z. 198),

Und Christ der ist erstanden (Z. 244).

Auch dem und vor dem pron. relat. begegnen wir:
 Seite 275 in der ersten Strophe des Ruses Si-
 ben Geistliche Fremd Mariæ heißt es von diesen
 Freunden:

Vund die sie hett auff diser Erd
 auch dort im Himmetreiche.

In den weniger ausgebildeten Rufen, die stellen-
 weise wie auf einer Kreuzfahrt während des Zin-
 gens selbst entstanden erscheinen, kommen Fälle
 vor wie dieser:

So bitten wir Gott so leise,
 Gott bhüt die Frucht vor Eyse.

In dem Sonntag Ruff Seite 118 heißt es von dem
 Donnerstag in der Charwoche:

Am Pfingstag war der Herr das lebend Brod,
 das ist uns armen Sündern noth.

Diese Benennung hat der heil. Donnerstag auch in
 dem Ruse Maria Gottes Mutter Seite 195, wo
 die 5. Strophe lautet:

An einem heiligen Pfingstag,
 da Gott sein Abendmal aß,
 Er speist seine zwölf Jünger
 mit seim Frontleibnamd zart.

In diesem Ruse heißt die 10. Strophe:

Da sprach Gott zu S. Peter,
 das kan nicht sein jekund:
 Du wiest mein dreymal verlaugnen,
 ehe kombt die dritte Sund.

Die Eigentümlichkeit des nachgesetzten es kommt
 häufig vor: die dritte Strophe (zwei Langzeilen)
 in dem Maria-Magdalena Ruff Z. 112 lautet:

Sie hett einmal gehört
 von einem weisen Prediger,
 Und wie es Gott der Herre
 den Sündern genädig wär.

Am Ende des Gulden Ave Maria Seite 162
 heißt es:

Also hat es der Ruff ein Endt,
 Gott bhüt uns vor dem gähnen Endt zc.,

und eben so am Ende des 5. Berg-Ruffs Z. 169:

Also hat es der Ruff ein End,
 Gott sey bey unserm letzten Endt.

15) Die Sprache Beuttners hat Adj. wie holkein,
 stählein, Plurale wie Wänger, Gefänger, Adv. wie
 nüglichen, die Nomen Nicht, besich, manigsalt,
 wir send; noch in dieser spätern Ausgabe von 1660
 unterscheidet die Orthographie ai und ei: aigen,
 beraît, blaich, gegaisselt, Gehaich, hailen, kraich,
 laid, laisten, maist, Maister, raichen, schaiden, Zai-
 chen, zaigen, immer aber Geist und heilig, auch ein
 und klein, dagegen gemain, rain, stain, wainen,
 neben Einigkeit doch ainige, immer-heit und -keit;
 sie unterscheidet i und ie (diser, Frid, gib, ligt,
 siben, sihe), nicht aber u und u (gut, Blut, Clut),
 macht also auch keinen Unterschied zwischen ü und
 u: beide Zeichen werden gebraucht, eins fürs an-
 dere; immer sieht aber Ruff und Ruffter. Ver-
 kommt öfters die Schreibung Seeligkeit.

16) Universitäts-Bibl. zu Breslau, Aescet. 1.
 163. 8o.

CENOD. *

Vergiß mein nicht: ruffet **Jesus Christus** Tag und Nacht, durch alle 24. Stunden **Seiner H. Passion,** zu einem bußfertigen Beicht-Kinde und Communicanten, wie auch zu betrübten und angefochtenen Herzen, in allerley Zuständen, Creuz und Leiden, insonderheit in Krankheiten und Todes-Schmerzen: welches Ich- me hingegen andächtig antwortet, nach Unterweisung **MARTINI BOHEMI,** Lauba-Lufali. (Vinic.) **JEUA,** Von **Johann Jacob Danhofern** gedruckt und verlegt im Jahr 1671.

1) 18^{te} Begen in 12^o: 1 Begen $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ Begen **, dann A - U. Letzte drei Zeilen leer. Zeilenzahlen, erste (1) auf A, letzte (104) auf der 20. Seite des Begen's U.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein kleiner kaiserlich (Christus, Brustbild, in der Linken das Kreuz, über den Schultern das wiedergefundene Lohr), über demselben die Stelle Josuae XLIV, 21. 22., unter demselben eine lateinische Stelle aus S. BERNHARDUS, super Cant. 1. serm. 43. und zwei deutsche Zeilen von Luther: D. M. L. in Genes. 50.

3) 31 Zeilen Aufschrift an die verwitwete Frau Margaretha Naumschüssel, geb. Gräfin von Fuchsaim. Gegeben in der Königl. Freystadt Oedenburg Anno 1671 am Tage der sogenannten heiligen Drey Könige, unterzeichnet: Matthias Lang, Evangelischer Prediger daselbst, und verordneter Senior C. W. Conslit. Augspurg. Consell. in Ungarn, dißseit der Donau.

4) In dieser Aufschrift erzählt Matth. Lang, daß er die Schriften des Martin Bohemus von Kind auf liebgewonnen, daß der alte Herr Martin Liebeszeit, ein Exul und Prediger aus Mähren, seinem Vater, Andreas Lang, den Kirchen-Calender desselben ins Haus gebracht, und Nach diesem Kirchen-Calender bescheret mit mein Gott Spectaculum Passionis JESU CHRISTI, u. s. w. Er läßt sich dann weiter über diese Passions-Predigten Martin Behms aus, gedenkt der 150 Reim-Gebetelein und erzählt, daß er vor 28 Jahren (also 1643) aus denselben dem Pfarrer Michael Hermann zu Breslau in der Keimadt, in dessen Hause er über ein Jahr wie ein Zehn gelebt, zu großem Troste in seinem Kummer und seiner Leibeschwäche vergesse. Dieser habe oftmals dabei ausgerufen: Ach mein Gott! dir sei Dank für deinen Trost! En schöne Gedanken! O du lieber Boheme, wie hat dich der heilige Geist geregiet, und dergleichen Worte

mehr: darüber ich unerfahrender junger Mensch nicht wenig mich verwundert, in Betrachtung der neu aufgeführten und zur selbigen Zeit in allen Schulen zu Breslau fleißig getriebenen Reimarten, nach Erfindung des Edlen und Sinnreichen Herrn Martini Opili &c. gegen welche ich des Seel. Herrn Bohemi Reimweisen für künfftig und alder schätzet. Und so viele Jahre hindurch er im Spectaculo Passionis mit großem Fleiß gelesen, habe er doch erst im Mai 1669, in einem großen Kreuz, das ihn betreffen, die Reimgebetelein durchlesen, nicht ohne inniglichen Trost und heilsame Erquickung meiner Seelen.

5) Wir erfahren bei dieser Gelegenheit, daß vor etlichen Jahren, also um 1667, zu Lütke eine neue Ausgabe des Spectaculum Passionis erschienen, und daß der Pfarrer Michael Hermann nach seinen Predigten die Sonn- und Fest-täglichen Evangelien-Gebetelein Bohemi mit vierstimmigen Melodien und allerhand Instrumenten habe erschallen lassen, wobei auf die zu Jena erschienene Ausgabe der ersten Hundert Reimgebete Martin Behms hingewiesen wird. Matth. Lang sagt sodann, daß ihm Gott eingegeben, denen zu Lieb, welche das große Passion-Buch Bohemi weder zu lesen, noch zu sehen bekommen, die Reimgebetelein in ein Büchlein zusammenzudrucken zu lassen, gleich wie die dreihundert Reimgebetelein desselben Verfassers. Er spricht dann von der Einrichtung seines Buchs, daß er es in die vier und zwanzig Passion-Stunden abgeteilt, und damit die Abtheilung desto kenntlicher würde, steht das lehrreiche Bildnis Christi, wie Er ein Schäflein auf den Achseln oder Schultern trägt, vor einer jeglichen Stunde. . . Darnach hab ich unsern Herrn Jesum von einem jeglichen Gebete vorangestellt, mit seinem Göttlichen Befehl (Vergiß mein nicht &c.) sampt einem seiner auferlesenen Namen oder Ehrentitel. . . Ferner ist über einer jeglichen Andacht eine bey uns bekante Melodie, oder Singweise angezeiget. In dem Spectaculum Passionis hatte Martin Behm diß nicht gethan.

6) Aus den Worten, mit denen er sich darnach wieder an die Frau Margaretha Naumschüssel wendet, ersieht wir, daß dieselbe damals 82 war, zehn Jahr auf dem Krankentlager, eine gottselige Frau; daß ihr Gemahl, Herr Georg Naumschüssel, Herr von Scheinegg zum Schalleckh, den 14. April 1655 in der S. Michaels Kirche zu Eidenburg bestattet worden und zum Tert der Leichenpredigt auf sein Begehren der ihm im Leben so werth gewesene Spruch angenommen worden: Halt im Gedächtnis Jesum Christum.

7) Hinter der Verrede auf 3 Zeilen ein Gedicht, unterzeichnet: DAVID TITUS, Evangelischer Pfarrer in Preßburg, und des Venerab. Contubernii Senior., über Sirach 21, 18. In demselben bekennet Martinus Bohemus den Namen Böhm.

8) Hieranf folgen die Reim-Gebete, nach der in der Verrede angegebenen Einrichtung. Verszeiten abgesetzt, zwischen den Tropfen keine grö-

ßeren Zwischenräume, allein der erste Anfangsbuchstab einer jeden ist ein besonders großer. Rechts neben der ersten Zeile jedes Liedes steht in einer Klammer die Ordinalzahl desselben, nach welcher es auch im Spectaculum Passionis aufgeführt werden kann. Das letzte Lied schließt auf Seite 312.

9) Seite 313 die Überschrift: **J. A. J.** | **Allerhand Erinnerunge,** | so droben in der Vorrede nur be- rühret und mit fleiß (Erudito, Lectori) hie her gesetzt worden. Und nun folgen nach Zählung der Buchstaben, mit welchen in der Vorrede auf diese Anmerkungen hingewiesen wird, die einzeln Erläuterungen.

10) Wir finden unter a Einiges über Martin Behm: er sei den 5. Febr. 1622 früh 3 Uhr entschlafen, am 9. Febr. an der Aschermittwoch in der Pfarrkirchen zu Lauban bestattet, 61 Jahr und 1 Monat alt, 40 Jahr im Predigtamt. Er habe, wenn ihm Gott wieder aufhülfe, ein Büchlein für trank und sterbende Leute schreiben und es Meditationes agrotantium nennen wollen. Unter g, Seite 316, stehen noch einige Notizen über M. Michael Hermann: er war zuerst Diakon an S. Maria Magdalena in Breslau, dann Predigt in der Neustadt daselbst, dann Pfarrer zu S. Mar. Magdalena und endlich Pastor zu S. Elisabeth, auch Inspektor der andern Breslauer Kirchen und Schulen Augsburgerischer Confession, erdientlicher Prediger Theologie, im Jahre 1668 fünfzig Jahr im Amt. Es geschieht einer Schrift von ihm Erwähnung: Soliloquia oder tägliches Amtsgebeth, und seines einzigen Sohnes Zacharias, auch numehr Seeligen.

11) Seite 395 endigen die Erinnerungen, mit dem Spruche aus Nehem. 13, 31: **Gedenke meiner, mein | GOTT im besten!** | Amen. Von Seite 396 an ein **HOROLOGIUM PRINCIPIS PRINCIPUM,** | **JESU CHRISTI.** Patientis, in 24 lateinischen Distichen. Am Ende wiederum: **NEHEMIAE** | vel 2. Esdræ cap. XIII, 31. | **Memento mei, DEUS | MEUS, in bonum!** | **AMEN.**

12) Hiernach eine Seite mit Anzeige der Druckfehler.

13) Essentl. Bibliothek zu Hamburg, Kammerbachsche Sammlung.

14) Ein anderer Zacharias Hermann gab 1672 folgendes Büchlein heraus, welches mit dem Verzeichniß in diesem Exemplar zusammengebu- den ist:

**Geistliche Walsfahrt zu dem Berge Gol-
gatha.** | Oder: | **Seelengespräche,**
über | das hoch-tröstliche Leiden und Ster-
ben des Heilandes der Welt, | wiss Zeiten | auf
Begehren, verfertigt | von | Zacharias Her-

mann, Poet. | Prof. et Publ. | inie. | **U. M.**,
In Verlegung Tobias Wagners, Buch- händ-
lers daselbst, Anno 1672.

a) 18^{te} Bogen in 12^{te}; 2^{te} Bogen a - c, 16^{te} Bogen A - O. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (371) auf O.

b) Rückseite des Titels leer. Vor dem Titelblatt ein Kupferstück als erstes Blatt des Bogen a gerechnet: ein Pilger nach Gethatha, von einem Engel geleitet. Links auf dem Grund- stein einer zerbrochenen Säule die Worte der drei ersten Zeilen des Titels.

c) 28 Blätter An- und Vor-Rede, drei Frauen von Baldeinger gewidmet, Geschrieben Altm, am Sonntag Oculi, Anno 1672. Der Name wie auf dem Titel.

d) In der Vorrede geschieht Seite a 7^{te} der An- gekannten und Geister Erwähnung, von denen der selbige H. Doctor Danubauer, auf einem ungedruckten Buch Jakob Königshofen eini- gen Bescheid hinterlassen, daß nemlich Anno 1341 auf die zweihundert Geister nach Straß- burg gekommen, der Weise und Leben be- meldeter Mann also beschreibet: Und nun folgt auf 11 Seiten die Stelle aus der Kö- nigshofener Chronik, von den Worten Erstlich so heisset sie bis zu Bruderschaft, die auch Geisler wurden. Und J. Hermann sagt: bis hieher des selbigen Mannes Bericht, welcher hinzu setzt: O Thoren! wer hat dergleichen von euren Händen gefordert? conf. Lehmanns Speyrische Chronik. I. 7. c. 15. p. m. 792.

e) Zwölf Gedichte, zuerst Seite 1 - 5 eine Vor- bereitungs Andacht u. s. w. und zwischen bin ein elf andere, Seite 37, 67, 70, 105, 139 177, 181, 221, 285, 338 und 369.

f) Der Anfang der beiden scheinbaren in:

Seite

105: **Ermunter dich mein ganzes Ich,**

181: **Ich siehe wie die Mauer.**

g) Der M. Zacharias Hermann, den H. J. Kam- bach in seiner Anthologie III. Seite 338 an- führt und mit zwei r schreibt, in 1613 ge- ben, könnte also mit unserm dieselbe Person sein. Allein er ist zu Ranzlau geboren und nach als Pastor und Schulinspektor zu Lissa; sollte er dahin über Altm gekommen sein? Die Lieder müßten verglichen werden: Frem- mer Christen seussende Seele und singender Mund. Breslau und Leipzig 1722. 12.

CMLX.*

Catholisches Manual; Begreifend ein
Vollständigs in dem Frey. Kantsel Hoch-
Fürstlichen Stift Corvey übliches **Gesang-
Buch,** Mitt 100. Gesängen **Gezogen**

aus allen, Catholischen Gesang-Büchern, so je zu finden gewesen, um alle Gesänge, so wol neu als alte, Deutsch und Lateinische, beifammen in einen Band zu bringen; 10 Zeilen. 4 Hönnover gedruckt und verlegt von Wolfgang Schwendiman Hoff-Buchdr. Cum Approbatione Superior. & Privilegio [pec. Sac.] Caf. Majest. & sue Seren. Duc. Brunf. & Lun.

1) 28 Bogen und 10 Blätter in 12^o, nämlich 14 Blätter Vorstücke, dann 2 mit H H und H H bezeichnete Bogen, dann die Signaturen A—Z, auf I wie auf G nur 6, und auf J nur 8 Blätter, hiernach 3 Bogen Aa—Cc und 1 Bogen A.

2) Zeitenzahlen: die beiden Bogen H H und H H H enthalten ein kurzes Gebett-Büchel, und haben die Zeitenzahlen 1—48; mit Bogen A fängt das Gesangbuch an, neue Zeitenzahlen, erhebt (1) auf A, letzte (654) auf der 16. Seite des Bogens Cc. Diese sollte 581 sein; der Fehler ist, daß nach 143 mit 241 weitergezählt wird und später nach 403 nicht mit 401, sondern mit 371.

3) Auf Seite 654 endigt das Gesangbuch, es folgen 4 Blätter Register. Darnach 1 Bogen A, mit neuen Zeitenzahlen (3—23), das Gut-Evangelisch-Catholische Glaubens-Bekantnis enthaltend, mit der Jahreszahl 1675. Die Vorstücke des Buches sind vom Februar und März 1675.

4) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 7, 11, 13, 16, 17 und 21 (viertelste), so wie das Kreuz vor dieser letzteren und der Name Corney in Zeile 4 roth gedruckt; die zwei großen Anfangsbuchstaben in der ersten wie in der fünften Zeile schwarz.

5) Das Gesangbuch enthält viele ältere Lieder:

Seite

- 1: Aus hartem weh klagt menschlich schlecht,
- 10: Es ist ein Ross entsprungen (15 Str.),
- 12: Der tag der ist so freuden reich,
- 51: Der spiegel der Dreyfaltigkeit,
- 57: In dalei jubilo,
- 90: Jesus ist ein süßer nam,
- 93: Jesus ist gar ein süßer nam,
- 332: Herr Jesus gieng den berg hian,
- 347: Gottes Vatters weisheit schon,
- 356: Da Jesus an dem creuze stund,
- 357: Christi mütter stund mit schmerken,
- 357 (P 7): Christ ist erstanden (6 Str.),
- 358: Christus der ist auferstanden (10 Str.),
- 406: Freu dich du werthe christenheit,
- 412: Wer sich des Aemens wolle,
- 432: Kom heiliger Geist, wahrer trost (7 Str.),
- 433: Komm heiliger Geist, Herr Gott (3 Str.),
- 461: Mein zung klinge, Frölich singe,
- 465: Mein zung erkling, Und frölich sing,
- 482: Jesu, wie süß, der dein gedend,
- 489: Gott sey gelobet und gebenedeyt (7 Str.),
- 499: In Gottes nahmen gehen (fahren) wir (11 Str.),

Seite

- 509: Gott der Vatter wohn uns bey (7 Str.),
- 535: Dich frau vom himmel ich ruff an,
- 557: Maria art von edler art (3 Str.),
- 559: Meßtern ich dich grüße (2 Str.),
- 652: O Ewigkeit, o ewigkeit (17 Str.).

6) Das Gesangbuch ist wiederum ein Beweis: sind gegen diejenigen, welche läugnen, daß die Katholiken evangelische Lieder in ihre Gesangbücher aufgenommen. Das Buch sagt auf dem Titel, daß die 400 Gesänge aus allen Catholischen Gesangbüchern, so je zu finden gewesen, gezogen werden; es sind aber unter denselben nicht nur evangelische Lieder der ältesten Zeit, sondern auch der neuesten, z. B. von Johann Heermann und Johann Kist.

Im Gebetbüchlein,

Seite

- 7: Aus meines herzen grunde (5 Str.),
- 9: Wie schön leuchtet der morgenstern.

Im Gesangbuch,

Seite

- 7: Nun komm der herden Herold,
- 35: Christum wir sollen loben schon,
- 100: Das alte jahr vergangen ist,
- 100: Helf mir Gottes güte preisen,
- 113: Als Jesus Christ geboren war,
- 282: Ach Herr mich armen sündler straff nicht in deinem zorn,
- 283: Allein zu dir Herr Jesu Christ,
- 286: Erbarm dich mein, o Herr Gott,
- 287: O Herr Gott begnade mich,
- 290: Auß tieffer noth schrey ich zu dir,
- 291: Ach Gott und Herr, wie groß und schwer,
- 292: So wahr ich leb, spricht Gott der Herr,
- 319: O Mensch bewein dein sünde groß,
- 351: Christus der uns selig macht,
- 353: O Traurigkeit, o herzenleid,
- 402: Die seele Christi heilige mich,
- 402: O Lamb Gottes unschuldig,
- 391 (P 9): Christ lag in todes banden,
- 397: Zu dieses Lämbleins tisch so rein,
- 502: Wir glauben all in einen Gott,
- 502: Vatter unser im himmelreich, der du,
- 601: Komt, laßt euch den Herren lehren, (nach der Technischen Abänderung),
- 603: Erhalt uns Herr bey deinem wort und steur der kezer trug und mord,
- 604: Ach Gott von himmel sieh darein, (in gleicher Weise abgeändert),
- 609: Verleih uns friede genädiglich,
- 613: Woll dem der in Gotts söchten steht,
- 632: Warum betrübst du dich mein herzh,
- 635: Von Gott will ich nicht lassen,
- 640: Mitten wir im leben seynd,
- 641: Wann mein stündlein vorhanden ist (einschl.: Da nun Elias seinen lauff),
- 643: Christus der ist mein leben,
- 646: Nun laßt uns den leib begraben,
- 647: Es ist gewißlich an der zeit.

7) Auf den Neuen Jahres-Tag finden sich Z. 89 folgende Reime:

Acht tag waren schon gelitten,
da das Kindlein war beschnitten,
Jesus war sein nam genennt,
den der Engel, so gesendt,
Ihm zuvor schon hat gegeben,
eh er hat das menschlich leben,
Oh in ihrem reinen leib
ihn empfing das keusche weib.

8) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel.

D. D. D.

CNXX.*

Deutsches Liederbuch. Um 1513.

1) Wieder anz Licht gekommen ist bis jetzt nur die Discantstimme.

2) Diese enthält 41 Blätter in Quer-8°: im Anfang zwei Blätter mit Titel und Register, darnach 10 Bogen zu je 4 Blättern mit den Signaturen a—k, das letzte Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf a 2, letzte (38) auf dem letzten beerudeten Blatt.

3) Der Titel ist lediglich der der Stimme, nämlich: **Discantus**, ohne Punkt hinter dem Wort. Zwei Seiten Register, in zwei Spalten, jede zu 17 Zeilen.

4) Rückseite des zweiten Blattes und vordere des dritten leer. Mit der Rückseite dieses letzteren beginnen die Noten, auf jeder Seite drei Reihen, in der Regel abschließend: selten gehören zu einem Liede mehr denn drei Reihen Noten und also mehr denn eine Seite.

5) Von dem Text stehen immer nur die ersten Worte unter den Noten.

6) Das erste Lied ist
Ad got so wöl wirs heben an,
das letzte

In Gottes namen faren wir,
aber also gedruckt

Gottes namen faren wi,
ohne das erste Wort **In**.

7) Auch folgende Anfänge gehören noch geistlichen Liedern an:

Blatt
16: **Frid gib mir herr,**
36b: **O Ihesu christ dein leiden.**

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, musikal. Abtheilung. Es wäre sehr zu wünschen, daß von diesem Werke die anderen Stimmen aufgefunden würden, vor allem, der Terte wegen, die Tenorstimme.

CNXX.*

Michael Stiefels Lied No. 800.

1) Seite 13 der Bibliographie in unter No. CNV, 7 zweier Tructe des Liedes No. 800 von Michael Stiefel erwähnt werden, die sich durch zweierlei Holzschnitte auf dem Titelblatt von einander unterscheiden, des Meiserbrudes und des Engelerbrudes. Beide erscheinen auf den ersten Anblick als zwei sehr ganz gleiche Absätze desselben Satzes, näher angesehen liegen aber zweierlei Sätze zu Grunde, zwar aus derselben Schrift und im Ganzen mit derselben Einrichtung, aber in Einzelheiten der Titographie u. dergl. vielfach von einander abweichend.

2) Der Engelerdruck sei mit **E**, der Meiserdruck mit **A** bezeichnet. Letzterem fehlt auf dem Titel am Ende der 3. Zeile das Bindezeichen und in der drittletzten steht prophetischen. Nachher bedienen die beiden Sätze sich zweierlei V, z. B. Str. 15, 1 u. f. w. Die anderen Unterschiede sind folgende:

Strophe	E	A
13, 3	meeren	meren
14, 2	dich	die
14, 3	ohne Punkt	mit Punkt
15, 1	kein Gemma	Gemma hinter Verwunt
15, 2	Punkt	kein Punkt
16, 1	bleibt	bleibt
16, 1	Gemma	kein Gemma hinter schmerke
16, 4	feg	feg
17, 2	und 4 große Anfangsbuchstaben	keine
18, 1	heil.	heil
18, 3	sant	sent
18, 4	sant	sent
19, 2	unbefleckt	unbefleckt
20, 2	selig	selg
20, 3	difer, leer	difer, ler.

In der Überschrift des 2. Theils bat

	E	A
Strophe	geschran	geschren
21, 2	kaym, zympt	kaim, zimpt
22, 1	nichs	nichts
22, 3	selb	selbs
22, 4	heer	her
23, 1	Punkt	kein Punkt
24, 1	beraiten	berreiten
24, 2	lanten	lenten
24, 4	haiden	heidien
25, 1	kein Gemma	Gemma hinter glauben
26, 1	Gemma	kein Gemma hinter glaubet
26, 2	in	jn
27, 1	biessen, will	bnessen, wil
27, 2	glaub seinem	glaub seonem
27, 4	kleid	ktend
28, 1	Punkt	kein Punkt
30, 1	villeicht	villeicht
30, 1	Punkt	kein Punkt
30, 2	Punkt	kein Punkt
30, 1	gehunden, das	gehundn, dj.

3) Die Exemplare, welche ich früher bei Herrn v. Menckebach benutzt, befinden sich jetzt in der kgl. Bibliothek zu Berlin, und zwar in der Adler und E 895, der Engelbrud E 896.

CDLXXX.*

Ein neues lied vom Anti christ zu Rom und seinen Aposteln, wie sie uns, durch verschuldung unser sünden und undankbarkeit gegen got, verführet haben mit iren lehren gesetzt, und gepoten, dorin vermant werden alle Christen solche verführische lehr zu verlassen und die Evangelisch warheit anzunehmen. ¶ **E**hr wird sich erheben wider alles was got oder gotes diest haist. Thessa. ij. ¶ **L**ast sie faren, es schendt der blinden leitter, Wen aber eyne blind den andern leitet, so fallen sie beide in die gruben. Matth. xv. Anno. M. lxxij.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es ist das Lied:

Wen erst so woll wir loben
den hochste got so zart,

30 (1+5) zeilige Strophen.

1) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶, nicht eingerückt. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) Gethijße Schrift von allem Schnitt. Die Orthographie hat einzelne vorteilhafte Anzeichnungen: sie setz einfaches k und z, wo sonst damals schon ck und z geschrieben wird (schalk, volck, dank, wenken, merken, wirken, lezten, leffen, schmerz, herz), es steht sogar verrenket, plizen. Im Anfang einer Strophe einmal Cum. Viele th, aber sonst kein müßiges sogenanntes Dehnungs-h. Für so steht immer so, auch wenke für wemke. Sters ai, aber nicht durchgeführt: haist, haide, aygen, aber ein, nein, geist, warheit. Nermen: mangs weyb, es hat im gedogen, er woll uns nit verlass, dorumb woll wir uns nit laß irenben, sie fallend baide in die gruben.

6) Nach dem vorliegenden Exemplar ist das Lied bei Zeltan Z. 268 abgedruckt. Fehlerhaft steht dafelbst

Strophe

1, 5	profezenen	statt	prophezenn,
11, 3	veraltte	"	veraltte,
17, 5	wone	"	wone,
26, 2	ant	"	sant.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDLXXX.*

Eyn schön neues Lied vom Glauben und Testament, auch von der berechtung zu dem tusch Got-tes, zu nutz den verbannten, von ey- nem liebhaber Göttlicher warheit zu Straßburg gesungen und gedicht. In der Flam wens, od in Herzog Ernsten melody. ¶ **B**ruder Heinrich V 3 ¶ (Verzierung.) ¶ **A**l- leyn Gott die eer.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Straßburg durch Ulrich Morhardt, um 1524.

3) Der Druck weicht hier und da in der Zeilenbrechung und Orthographie von dem Z. 64 - 65 der Bibliographie beschriebenen ab. Schrift und übrige Einrichtung sind durchaus dieselben. Es wird nicht sehr oft vorkommen, aber doch öfter denn bisher beobachtet werden, daß aus einer Druckerei kurz nach einander, vielleicht gar gleichzeitig, zweierlei Ausgaben eines Liedes hervorgegangen, welche man beim ersten Anblick für Exemplare desselben Druckes halten möchte, die sich aber durch Unterschiede der oben erwähnten Art und wie sie vorher bei den beiden Drucken des Mch. Zytzelschen Liedes ins Einzelne erörtert worden, als auf zweierlei Satz beruhend ausweisen. Man wird, wenn man Grund hat, Gleichzeitigkeit zu behaupten, annehmen müssen, daß, um schnell möglichst viele Exemplare abzuziehen zu können, ein doppelter Satz gemacht worden war und die beiden Zeker zwar möglichst gleichmäßig verfahren, aber in jener Zeit doch leicht zu kleinen Abweichungen von einander verleitet wurden.

4) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDLXXX.*

Zwey neue lieder, Das Erste, König ein herr ob allem reich. ¶ **D**as ander, **Mag ich vnglück nit widerstan, gut hoffnung han.** ¶ **N**och ein ander Lied, **Gut Venter** bey dem weyne saß. ¶ (Kleber vierediger Holzschnitt: ein Reiter, der sich nach zwei Frauen hinter ihm umsieht.)

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch Georg Wächter.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckjahrs. Um 1525.

3) Das erste Lied, ohne Überschrift, beginnt auf der Rückseite des Titelsblattes. Anfang:

KVNIG ein herr ob allem reich,
wie gar ungleich
mein sach vñ stet,

3 (12+3) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die zweite fängt mit dem Worte LVD, die dritte mit dem Worte WIG an.

5) Das zweite Lied, mit der Überschrift Ein ander Lied, beginnt auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:

MAg ich vniglich nit widerstan,
güt hoffnung han,
es wirdt nicht allzeit weren,

3 (6+5) zeilige Strophen.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, im Anfang zwei große Buchstaben, der erste gotisch und durch fünf Zeilen gehend. Die zweite Strophe fängt mit Mi, die dritte mit A an.

7) Das dritte Lied ist ein rein weltliches, 12 (2+2) zeilige Strophen.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDLXV.*

Der Gelaub gesangs | wñß. In
dem thon als man singt, Mein seel erhebt
den Herrn mein. (Viereckiger Holzschnitt: Gott Vater, nach Erschaffung von Sonne und Erde.)

O Got biß du gnedig vns
Durch das sterben Christi deins suns.

Am Ende:

Gedruckt durch Hans Guldenmundt.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

WIr Glauben inn den emning Got,
vñ lieben jñ von herzen,

12 Strophen, die meisten (4+1) zeilig, die vierte, achte und zwölfte (4+5) zeilig.

3) Auf Gott Vater, Gott Sohn und Gott den heiligen Geist, auf jeden 4 Strophen. Dem gemäß steht über der fünften Strophe ij und über der neunten iij.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

Wassernagel, Kirchenlied 1

5) Das Lied steht Z. 5 im Aufband von 1583, aber mit Auslassungen, Vermehrungen und Entstellungen; die dazu passende Bemerkung in der Überschrift dabei ist lautet: wiet auff vilckten Melodn gesungen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 953.

CDLXVI.*

Ein neues Lied, in wel-|chem
Fürsten und Herren vnd andere Stend
des reichs mit sampt allen fromen Langknechten, zu freud vnd einigkeit auch Gott den aller Großmchtig|sten Kenser vnd herren, mit höch-|sten fleys anzeruffen | vñnd in seinem namen auch vmb seiner eer willen rit-|terlichen zu-|strengen, wyder den Türcken treulich vermanet werden, In der Bassier wense.

Am Ende:

Gedruckt zu Uürnberg durch Friderichen Penpus. 1529.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Die äußerst sauber gedruckten 8 Zeilen des Titels stehen über einem großen, links und rechts von Zierleichen begrenzten Holzschnitt: ein türkischer Reiter, zu jeder Seite ein Fußgänger mit einer Fahne, der Reiter hat in der rechten Hand einen Zweig mit einer großen seltsam gestalteten Blume. Der Holzschnitt in von guter Zeichnung und Ausführung.

3) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelblattes ohne weitere Überschrift, mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste in einem Viereck steht und durch fünf Zeilen geht. Anfang:

Wacht auff wacht auff ihr Fürsten gut,

17 (4+4) zeilige Strophen. Fünf Zeilen mit je drei Strophen, auf der sechsten zwei.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile des Liedes in etwas größerer Schrift.

5) Das Lied steht bei Zeltan Z. 320 nach einer andern Nürnberger Ausgabe von demselben Jahre, auf welcher aber der Drucker nicht genannt ist.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDLXIII.*

Ain schöns neues Christlichs lied.

**Item die Zehen gebott Gottes, zu sin-
genn im Chon. Auß tieffer nott &c.**

M. D. XXX.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts dreiteilige, mit Bändern geschmückte Säulen, in dem oberen Raum eine gitterartige Verwickelung von Bändern, in dem unteren zwei dergleichen, zwischen ihnen ein weißes Wappenstein.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes oben zu-
ern zwei Netzen Noten, ohne eingedruckten Text.
Darunter beginnt das erste Lied

Kommt her zu mir, sagt Gottes son,
und endet in der Mitte der verderen Seite des
dritten Blattes.

4) Auf der Rückseite dieses Blattes die Über-
schrift des zweiten Liedes: **Die Zehen Gebott Got-
tes, im Chon. Auß tieffer nott &c.** Es ist das Lied

O Mensch gedennck was dir dein Got,
7 (4+3) zeilige Strophen.

5) Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, je-
des im Anfang zwei große Buchstaben, der erste
lateinisch, weiß auf dunklem Grunde innerhalb
eines Viereckes. Zwischen den Strophen keine grö-
ßeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile immer
das Zeichen **¶**, welches aber nicht eingezogen ist.

6) Dieser Einzelerud in, so viel bekannt, das
erste Vorkommen des Liedes **Kommt her zu mir,**
sagt Gottes son.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 916.

CDLXIII.*

Drey neue lieder, das Erst von den
Weyhenächten, in des Müglins thon vass
hüpfch. **Das ander Lied, in dem ver-** gessen
thon. **Whe man singt, Gelobet sey got.** Von
den xv. **Zeich-** en vor dem jüngsten tag. &c.
Das drit Lied, in des Rimmers gesangs wens,
vom **Reichen man. Vñ dē Armē Lasaro.**
Im 1536. **Kleiner viereckiger Holzschnitt, hell ge-**
halten, in feiner Zeichnung: die Anbetung der drei Weisen.

Am Ende:

Gedruckt zu Augspurg durch Melchior
Haminger im S. Affra geklin.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind drei Meinergefänge. Der erste be-
ginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des
Titelblattes. Anfang:

Her atmächtiger Got verleich mir dein gnad,
7 (8+13) zeilige Strophen.

3) Das zweite Lied beginnt auf der Rückseite
des vierten Blattes. Überschrift: **¶ Ain ander**
Lied, **jm thon wie man singt** Gelobt sey got die
werde stunde, **das ich ain maister** singer hie hab
funden: &c. Von den **Künstlehen** zeichen Anfang:

Künstlehe zeichen werden uns geschehen,

5 (8+7) zeilige Strophen. Unter dem Liede: **Er-**
schriben von mir **Matheis Gorgner** von **Schwab**
Emmer wilkiger diener. &c. **Ob** auch von ihm ge-
sungen?

4) Das dritte Lied beginnt auf der Rückseite
des sechsten Blattes. Überschrift: **Ain ander lied,**
von dem **Reichen man** vñ **Lasaro** dem armen.
¶ In des Rimmers gesang wens zu singen. &c. An-
fang:

Christus redt zu seinen jungern also schon,

3 (8+11) zeilige Strophen. Der letzten ist in der
letzten Zeile hinzugefügt: **jm 1536.**

5) Alle drei Lieder sind ohne abgesetzte Vers-
zeilen gedruckt, dagegen bilden die beiden Stellen
des Aufgesangs und der Abgesang jedesmal be-
sondere Absätze mit eingezogener erster Zeile. Die
Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern
nummeriert, aber fehlerhaft, weil alle dreimal 1 über
der zweiten Strophe steht und so weiter gezählt
wird. Bei dem zweiten Liede kommt der besondere
Fehler hinzu, daß wol 3 über der dritten, 4 über
der vierten, aber wiederum 4 auch über der fünften
Strophe steht. Im Anfang jedes Liedes zwei große
Buchstaben, von denen der erste bei dem ersten und
dritten Liede durch zwei, bei dem zweiten durch drei
Linien geht.

6) Des vorliegenden Druckes hatte ich in der
Bibliographie Z. 140 nach J. B. Niederer Erwäh-
nung gethan und verbessere hiemit die dort von mir
gegebene Beschreibung.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 945.

CDLXX.*

Ein schon Lied von den falschen zungen.
Im Schil- lers Hoffthon. **Grober viereckiger**
Holzschnitt: rechts ein Richter auf dem Richterstuhle,
links zwei Personen, Kläger und Verklagter, der eine mit
erhebener rechter Hand und ausgereckten zwei Fingern.)

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin
Neuber.

- 1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.
- 2) Das Lied von Jörg Graß:
Gott Vatter aller gnad vrsprung,
7 (6+8) zeilige Strophen.

3) Es beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Zwei große Anfangsbuchstaben, der erste durch zwei Zeilen gehend, es sind aber drei ausgespart. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder in gleicher Weise mit den anderen Zeilen das Zeichen C.

- 4) Unter dem Liede die Verse
Sich dich selbst an,
Schmach nit yeman.
Unter diesen die Anzeige des Druckers.

5) Einen Druck durch Kunegund Hergotin habe ich Bibliographie S. 79 und 80 beschrieben.

- 6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 944.

CDLXX.*

Eyn nūw Christenlich Lied, des glichen
vor nye ge sehen. Begriffen mit eynem kurzen
inhalt, das ganz Uelw Testament, lieb lich
zu lesen vund zu singen. C Im thon. Ich
stund an eynem morgen, v. Oder im thon.
O das ich kündt von herzen singen, eyn schön-
ne tage wyß.

Am Ende dieses Liedes:

Getruckt zu Basel, by Fur Schouber,
Im jar M. D. rrrvij.

- 1) 2½ Bogen in 8°. Letzte Seite leer.
- 2) Der Titel ist von sehr lose zusammengestellten Zierleisten umgeben, oben und unten breitere, links und rechts schmalere, die zwischen jenen liegen. Die Leisten enthalten Zeichnungen auf weißem Grunde und fast ohne alle Schattierung.
- 3) Ende des auf dem Titel angezeigten Gedichtes auf der Rückseite von C ij und darunter jene Anzeige des Druckers. Es folgen aber dann noch zwei Blätter, von denen das erste fälschlich die Signatur A iij statt C iij hat.
- 4) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Worte:

Zum Leser

Merck das hedes geseß bedüt eyn ganz Capitel, Welches ouch bedüt die zal, da by geschriben, vñ ist allenn über die vier Euangelisten, vund der Apostel geschicht gemacht. Bald wüßtu haben sant Paulus Epistel, vnd will Gott das ganz alt Testament.

Hierunter zwei Kleeblattchen neben einander und unter diesen ein Kiered mit einer Zeichnung, die vielleicht heraledische Beziehungen hat.

5) Das Gedicht enthält nach Maßgabe vorstehender Worte fünf Teile und hat im Ganzen 116 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen C und die erste Zeile samt diesem eingerückt, die Strophen jedes Teils am Rande durch deutsche Ziffern nummeriert.

6) Auf dem zweiten Blatt die Überschrift: Die summa des Euangelii sten Matthei, vund hedes capitel in sunderhent. Das erst Capitel Matthei. Die letzte Zeile dieser Überschrift bezieht sich lediglich auf die erste Strophe des nun folgenden Gedichtes. Anfang:

All vätter vnd jr namen.

28 Strophen.

7) Blatt A vj die Überschrift: C Inhalt des Euangelisten sancti Marci. Cap. 1. Anfang
C Artlichen wirt dem Löwen.

16 Strophen.

8) Auf der verlegten Seite des Bogens A die Überschrift: C Inhalt des Euangelisten Luce. Das erst Cap. Luce. Anfang:

C Als Zacharias sumet.

24 Strophen.

9) Blatt B iij die Überschrift: C Inhalt des Euangeliums sancti Iohannis durch alle Capitel Cap. 1. Anfang:

C Anfenglich schribt der Adler.

21 Strophen.

10) Links neben der ersten Strophe jedes der vier Evangelien-Gedichte befindet sich ein vierseitiger Holzschnitt: das Bildnis des Evangelisten.

11) Auf der Rückseite von B vj die Überschrift: C Inhalt des buchs der Apostel geschicht, durch alle Capitel. Darunter ein viereckiger, die ganze Breite der Columne einnehmender Holzschnitt: die Ausgießung des heiligen Geistes; in der Mitte der Jünger Maria. Auf der folgenden Seite beginnt das Gedicht, mit der Überschrift: C Das erst Capitel., die wiederum bloß der ersten Strophe gilt. Anfang:

Also wüed Jesus kommen.

27 Strophen. Unter der letzten, Blatt C iij, die Worte Gott sen Lob. Darunter die Anzeige des Druckers.

12) Die Anfangsbuchstaben der Strophen jedes der fünf Teile folgen sich nach dem Alfabeta, aber nur bis V, dann fängt es wieder mit A an. Für C steht immer J, für O immer W. Im fünften Gedichte fehlt N. Im vierten steht auch V für L, außerdem fehlt P, wegen zwischen N und O eine mit V anfangende Strophe steht.

13) Es leuchtet ein, daß, wenn jede Strophe den Inhalt eines ganzen Capitels andeuten soll,

die Sprache oft hart und ungeschmeckt erscheinen muß.
Wer die mancherlei Schwierigkeiten einer solchen
Aufgabe oder eines solchen Unternehmens in Be-
tracht zieht, muß erlauben, wie der Dichter sich
über entledigt. Nachstehend aus jedem der fünf
Theile drei Strophen als Probe.

1. 2.

Ob künig Herodes jenen
leind manches kindt den todt.
Eynn andern weg heym ritten
den künig durchs Engels that.

Im schlaff hort auch Joseph syn stum,
das er für vß Egypften,
des kinds feind lebten nom.

1. 7.

Elpfsner, wüßst vß dyn ouge
der trom, der darinn ist,
Dann vrtheilt mich vnd schowe,
wie vil du besser bist.

Bit, süch, klopf an, schmal ist der weg,
der falsch prophet schint schäflin,
das huf flöht hyn der reg.

1. 15.

Pflicht man das brot der kinder
den hunden legen für?
O herr, nit deßminder
der brosam gönne mir.

Vier tuseht man Jesus hne spöht,
dyn händ wäsch doch von jnen,
dyn mundt dich unreyn wehst.

2. 2.

Dyn zollhuf saß Mattheus,
entblößet ward das tuch.
Sun, biß on sünd, sagt Jesus,
syn jünger auch versprach:

David hat gesen heylge brot,
so lang die sun hym gespons seynd,
thut jhn nit fastens not.

2. 4.

Der herr gebott dem möre,
vom schlaaf ward er beweckt.
Wer oren hab, der höre,
der same ward erseckt:

Vilfaltig frucht gab etlichs theyl,
wer hat, dem würt mer geben,
das senfkorn gliht dem heyl.

2. 9.

Im weg nam sne all wunder,
welcher der größter wer.
In dren sachen besunder,
wie sich erkläret der herr.

Bätt, fast, so tryst du vß den syndt,
ob hand, süß, oug dich ergert,
würst sne von dir geschwindt.

3. 1.

Als Zacharias stumet,
empfieng Elisabeth,
Maria sich nit soumet,
gieng ab von Nazareth

Den monat im gebirg sy blub,
leer, wie sne das Magnificat,
wers Benedictus schrib.

3. 7.

Groß leind hüß sich vnd klage
zu Naim, für das thor
Wolt man eyn jüngling tragen,
Jesus rürt an die dor.

Ein sünderin Maria hieß,
die bracht eyn büsch mit salben,
zwüg jhm vnd küßt syn küß.

3. 13.

Uit schlag dyn buß vß lenger,
das du nit kumpst inn not,
Als die achtzehn männer,
vnd die Pilatus todt.

Kein frucht der boum den jar lang,
achtzehn jar eyn mannen
gieng krum an ehnem stab.

4. 7.

Gut was etlich Jesus,
die andren sprachen nein.
Das glah (sprach Nicodemus)
on sach verurtheilt kein.

Das lauber hocht was noch für,
Jesus schrey, welchen dürstet,
der kumm vnd trink von mir.

4. 10.

Kein guter schaaßhyt wydet,
als Jesus hie bezengt.
Eyn dieb vnd mörder glychet
der inn den schaaßstall stengt.

Eyn zwotracht ward, Jesus d' gieng
im vorschepff vß der kirch wen,
truß das jhn nemand's sieng.

4. 13.

Nym war, O mensch, wie Jesus
den Jüngern wüß jr süß.
Des widerter sich Petrus,
Johannes rühwet süß

Im nachtmal vß des herren schoß,
das nüm gebott gab Christus,
Judas gieng hin syn stroß.

5. 8.

Hart stieß Petrus den Simon,
der vor ein zauberer was:
Umb gelt wolt er Gottes gab hon,
rew solt er han vor das.

Die Jünger teyten sich vß went,
Philippus toust den Mören,
der vß dem wagen rent.

5. 18.

Sechs monat vnd eyn jar lang
Paulus by Crispo blenb,
Ward da der Juden wiltsfang,
die Galio von jhm trenb.

Syn händ er zu der arben streckt,
by Aqui macht er hütten,
die man mit tepichen deckt.

5.27.

Siz halber sprang eyn noter
 sant Paulo an die hand;
 Vil meynten, das er todt wer,
 des giffte er nit empfandt.
 Publius vatter hat die rür,
 zû Rom versprach sich Paulus,
 nichts arge jhm wider fûr.

14) Eine ähnliche Bearbeitung der fünf Bücher
 Moses, Zweier 1525, habe ich oben Seite 385 be-
 schrieben.

15) Daß das Gedicht manche Ausbeute für
 Grammatik und Wörterbuch geben würde, zeigen
 schon die vorliegenden Strophen:

i vor r wird ü: würt 2. 1, würff 1. 7 und 2. 9,
 doch gebirg 3. 1,
 die Präterita zwing 3. 7, streiff von strafen 5. 8,
 die Präterita blyb und sayrb 3. 1 neben blyb
 und treyb 5. 18,
 Rom, der trom für Acc. den trom 1. 7,
 ereierlei Orthographie von schlaf: 1. 2, 2. 4, 4. 10,
 etwas tûn pflegen 1. 15,
 mir einer sache gûnnen 1. 15,
 sich einer sache widern 4. 13,
 auf einem wagen reiten (für fahren) 5. 8,
 der leute wildfang werden 5. 18,
 mannen 3. 13.

16) Auf den zwei Blättern, welche dem Gedicht
 noch folgen, anhangsweise oder um den halben
 Bogen zu füllen, stehen zwei Lieder.

a) Das erste mit der Überschrift: Ein lied von
 reysen inns | vatter land, vñ Paulo gezogen.
 Anfang:

Ich reysen hin
 zum vatter land,
 und hoff ich treff den rechten weg,
 3 (6+7) zeilige Strophen.

b) Das andere mit der Überschrift: Eyn an-
 der lied von verlassung | zentlichs gûts. An-
 fang:

Es mag wol syn,
 das groÿe pyn
 der eych mit schmercken dulde,

4 (6+6) zeilige Strophen.

Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen
 den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor
 jeder das Zeichen C und mit diesem die erste Zeile
 eingezogen.

17) Auf der vorderen Seite von C iij die letzte
 Strophe des Liedes b, darunter ein viereckiger Holz-
 schnitt: des Baseler Wappens, gehalten von zwei
 Landsknechten.

18) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 848^m.

CDLXXI.*

Die weil yetz so grosse

spaltung in allen Christen ist.

Wenß ich dir zu der seligkent kenn weg
 der dir gewisser ist.

Dann volg diesem bichlin fleissig vnd
 treulich nach

Vnd frag sonst kennner Menschen Leer
 nach

Laß ein neqklichen singen oder sagen
 Du mußt dein bürde selbs tragen.

C Laus Deo. | R. B. M. H. XXXVIII.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Zeile leer
 2) Auf der Titelseite oben und unten eine Zier-
 leiste.

3) Welchen Namen die Buchstaben R. B. be-
 deuten, ist mir unbekant.

4) Die kleine Schrift ist eine Sammlung von
 Sprüchen und kurzen sittlichen Lebensregeln, unter
 denen sich keine befindet, die, so weit meine Kennt-
 niß reicht, in dieser Form schon früher gedruckt
 worden wäre. Außerlich sichtbar gemachte Abter-
 lungen keine, doch stehen Sprüche ähnlichen In-
 halts meist beisammen, z. B. die sich auf Gott, auf
 die Oberkept, auf Vater und Mutter, Freund und
 Feinde, Kinder und Hausgenossen, Gelo und Gut
 beziehen.

5) Es mag hier ein kleiner Auszug folgen.

Blatt

ij. Hab Gott lieb vor allen dingen

In allen dingen vertrau Gott

Wbat den armen treulich

Deinen vnderthonen biß barmherzig

Biß der warhent beständig

Hab die lügen wo du kanst

Stell nicht nach gwalt

Hab lieb den frid

Eil mit kennner vrtheil, bedenk dich wol

iiij. Gib eym der sache nit recht, wann ers hört, vnd
 vnrecht, so ers nit hört

Halt dich nit argwenisch

Beschwer dein seel nit mit eins andern glauben

Vrtheil was recht ist, so belonet dich Gott

Was du thûn mußt das thû gern

Hab lieb dein vatterland

Glob nichts du wöllest dann halten

Wan du etwas gûts thust, solt du dich nit genden

Vertrau keinem lachenden Richter

Hüt dich vor den wendend predigern

iiij. Erfrew vatter vnd muter wo du kanst

Wan du von freunden vmb ein gering ding be-
 lendigt biß, so laß hnn geen

Fleuch deine freünd nit

Mach dir vil freünd, wan es dir wol get

Versuch vil freünd, wan es dir übel get

Geb noemandt seine böÿe freünd auff

Bist nit unerbärer wort
Halt deine kleder sauber
Bist deiner augen mächtig
Pheerich so vil du magst

8441

1) Laß nichts undergeen, das noch etwar zu gebrau-
chen ist

Es ist meger es lobe dich ein frommer dann
zehn böß

Bist nit stöttig, laß dich weisen

Seuch deine kinder auff arbent

Haß du ein schwezer im hauß, so thû in drauß
Bist nit zu sorgfettig

Straß deine Ehalten umb jren misuerstandt,
vund underweise sne erliche ding

vi) Wilt du das dir geling, so tûg selb zu dein ding
Ehenk kennem kind nichts, du wöllest jms
dann bald geben

Deine erhalten zal trewlich

Laß dir kenn armen benten, wann du ju zalen
kannst

Wer dir lonet dem arbent trewlich

Fürder handwerks leut, die sich gern neeren

Wie du ein gelt verdienst, od' einnimbst, also
würdt es dir erschließen

Maß dich unerlicher gewinung

Eib nit theurer auff beit, daß umb bar gelt,
es ist sunst wucher

vij) Setz niemant seine kunden ab
Kauß nit essend ding für, dem armen zu nach
theyl

Laß deine schulden nit veralten

Laß ein negklichen schaffen das sein, vñ schaff
du das dein

Verbirg dein vnfall, damit du deine senend nit
erfrewest

Verlach oder verspott die unglückhaftigen nit

Halt dein feind nit für ein freünd

Wann bist du reich? wenn du dich benügen laß

Wann bist du arm? wenn du ein geiziges
herß hast

Polg der ennighent im guten

Hab hoffnung als ein sterblicher

Spar als ein vusterblicher

Wann du vor eym vnfall nit sein kannst, so er-
spar das verhüten

Dein leib vnd leben ist zergendklich, aber dein
eere werdt ewig

vij) Nim deins lebens eben wahr
Überheb dich deines gewalts nit
Voch nit auff vile deines güts
Halt nichts auf dein weißheit.
Eröst dich nit deiner grossen macht,
Der todt nimpts als über nacht,
Warzu ist daß gut dein grosser bracht?

☞ Gott sey lob.

✠

6) Unter diesem Ende der Sammlung noch
eine Zierleise.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Bencelini
von Kalzbahn zu Berlin.

C D C A X X X X *

Ein Geistlich Achen Lied,

von dem Eua-|denrichen lieblichen Achen-
en Christum am Crätz hangende, Im
thon, Es na-|het sich dem Summer, der
Winter ist bald dahin. | (Königlich vierediger
Holzschnitt: Christus mit einigen Jüngern nach dem
Schriftgelehrten Luc. 10, 25, im Hintergrunde der Sa-
maritaner mit dem Verwundeten.)

Am Ende:

Getruckt zu Bernu, by | Sigfrid
Apario.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes beginnt
ohne weitere Überschrift das Lied:

Es naht sich dem summer,

so singen die vögelin,

27 (14+3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1136.

C D C A X X X X *

Ein schön News Lied: Von dem

Sündli-|chen vnd ärgerlichen Leben, das |
die Welt zu diser letzten zeit inn | sicherheit
füret. | ☞ Im Thon: | ☞ Ewiger Vatter im
Himmelreich, 2c. | (Vierediger Holzschnitt: Gott in
Wolken mit einem Bogen, auf welchem drei Pfeile, unten
lezt liegende Menschen, im Hintergrunde eine Stadt am
Wasser und Schiffe.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Am 1540.

3) Anfang des Liedes:

Merck auff O werde Christenheit,

inn diser hoch betrüben zeit,

was ich euch jetzt will singen,

18 (6+7) zeilige Strophen.

4) Zwei große Anfangsbuchstaben, von denen
der erste durch drei Zeilen geht. Verse nicht abge-
setzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwi-
schenräume, vor jeder eingezogen das Zeichen ☞.

5) Das Lied nimmt mehrmals auf besonders
merkwürdige Himmelszeichen und Verfinsterungen

Bezug; daraus wird die Zeit, wann das Lied gedichtet worden, geschloßen werden können. Gedrukt ist es dann wol in demselben Jahre.

6) Sprache und Orthographie sind ungewöhnlich rein. Die Formen nit, auch für nichts (er um Vatter noch Mutter nit geit), versigen für versigt, Chalten für Dienstboten, selham für selten, sam ob für als ob, Endsylbe -nuß, sie seind, Mon im Klein auf stahn. Die Orthographie hat keine ai, unterscheidet aber genau ie und i (diser, ligen, sig, spil, geschwigen, verstigen, trib, vil); ü und u; nicht immer, aber oft u und ü (blut, rhü, thut, doch auch blut, gut, thut, buß).

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1091. Dem Liede ist irrtümlich ein anderes, nämlich das Hrenzenlied von Joh. Stolz, Da Christ der Herr erstanden war, Jena 1559, beigeheftet.

CDLXXIII.*

Ein schön new Genßlich | Lied, zu singen, in des Berners wenz, oder in Herzog cruffs wenz. | **Ein Ander genßlich Lied**, Im thon. | Ich armes mendlein klag mich sehr.

Am Ende:

Gedruckt zu Uernberg durch Valentin Heuber.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Die fünf Zeilen des Titels stehen über einem großen länglich viereckigen Holzschnitt von guter Arbeit: ein Mann, stehend, die Hände in der Gebärde des Betens, über ihm und zu beiden Seiten in Bindungen herabgehend ein breites Band, vielleicht zur Aufnahme von Gebetsworten bestimmt. Unter der Anzeige des Druckers am Ende eine stumpfe sehr verbrauchte Zierleiste: die heil. Dreieinigkeith, von Engeln angebetet.

3) Das erste Lied beginnt auf der vorderen Seite des 2. Blattes, ohne weitere Überschrift. Anfang:

EWiger Vatter im Himmeltrench,

17 (6+7) zeilige Strophen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende mit vier Zeilen auf der vorderen Seite des siebenten Blattes. Darunter **AMEN** und drei schwarze Blätter.

4) Auf dieser Seite dann noch die Überschrift des zweiten Liedes: **Ein ander Lied Genßlich**, Im thon, Ich armes Mendlein klag mich sehr, &c. (Zwei und ein Sternchen. Anfang auf der Rückseite:

Ich armer Sünder klag mich sehr,

3 (1+5) zeilige Strophen. Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen **C**.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 950.

CDLXXIV.*

Ein schon neüw Lied: Es ist kein freüß, sie hat jr leynd: Im Thon: Freündtlicher Heldt, &c. Ein ander neüw Keyenlied, Der Christlichen jugent zu nutz vnd lust gedicht. Im Thon: Wer ich der Mey, das &c.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Um 1540.

3) Auf der untern Hälfte der Titelseite zwei neben einander gesetzte länglich viereckige Holzschnitte: links ein Mann, rechts ein Frauenzimmer.

4) Das erste Lied ist ein rein weltliches, 8 (6+6) zeilige Strophen, ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen **C**.

5) Das zweite Lied beginnt in der Mitte der vierten Seite. Überschrift: **Ein Keyen Lied**. Anfang:

Kumpt her zu mir mein Spilen güt,

21 (2.2) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen **C**.

6) Dieses letztere Lied hat viele Schönheiten. Sprachreigenheiten: in der ersten Zeile der vierten Strophe kommt das seltene Wort gefrist (zu frais gehörig) vor:

Schwach Wolcken dick vund gfristes vil.

Einmal (2.2) steht was, einmal (8.1) war. Das Wärmlein kommt herfür,

Wenn es vor der hellen Sonnen schein den Morgentaw thut riechen.

Eigentümliche Genstruction in folgenden Zeilen: der Gaud erfrene uns,

Weil er das jar meldt abermal sich wider wöll erneüwen.

7) Die Orthographie unterscheidet genau u und u, eben so genau ü und ü, und schreibt eü.

8) In der Bibliothek des Reichsbern Wendelin von Malzbun zu Berlin.

CDLXXX.*

Ein Schön geistlich Lied zu singen,
zum begrebnis der verstorben. **Wittenberg**
M D XL.

Am Ende:

Gedruckt zu Witten- berg, durch
Nickel Schirlentz.

1) 1 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der obern und untern. Dieselben sind aber kleiner denn die Dimensionen der Columne, besonders in der Länge.

3) Drei Lieder. Das erste ist das Lied Michael
Werkes Kre. 373

Wir laß uns den Leib begraben,

mit den Veränderungen und der Zusatzstrophe M.
Luthers. Offenbar der älteste Druck desselben, nach
welchem es dann zuerst in dem Joseph Klugischen
Gesangbuche von 1513 erscheint. Es hat die Über-
schrift: **Ein new schön geistlich Lied zu**
sin- gen, zum begrebnis der verstorben.

1) Innerhalb der Strophen 4, 5, 6 und 7 (auf
der Rückseite des 2. Blattes) sind vor die Prono-
mina **Sein, Er und In** Kreuze gesetzt: am Rande
nebt zu dem ersten Kreuze bemerkt: **So es ein Wei-**
bes Person ist Ir iamer ic. Und hernach wo, Er,
oder In steht, singet man Sie ic. Diese Bemerk-
ung rassist nur zur 1. Strophe; die Kreuze inner-
halb der drei folgenden, wo die Pronomina **In**
und Er sich auf das Wort **Leib** beziehen, und die
Beide **Sie** neben den Kreuzen am Rande sind
redundant.

5) Die beiden anderen Lieder sind
Kre. 191, mit der Überschrift: **Ein ander Lied**
zu sin- gen zum begrebnis. und
Kre. 205, mit der Überschrift: **Der Lobgesang**
Si- meonis des Altmeters. Luc. 2.

6) Bei jedem der drei Lieder Verszeilen nicht
abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischen-
räume, im Anfang zwei große Buchstaben, der erste
lateinisch in einem Bireet, weiß und verziert auf
einfachem Grunde, durch vier Zeilen gehend.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 8187.

CDLXXX.*

♥ **Hertzog Hein- richs vō**
Braun schweigs klage Liedt.

1) 1 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. 1542.

3) Unter den Titelwörtern ein großer Hols-
schnitt ohne Einfassung: ein Wappenschild mit
sechs Lilien, hinter denselben zwei große gekreuzte
Schlüssel, unter dem Schilde mit einem Strich, der
durch die Fesseln geht, verbunden. Über dem Schilde
Bänder mit Kreuzen, zwischen ihnen die dreifache
Krone.

1) Auf der Rückseite des Titelblattes beginnt,
ohne weitere Überschrift, das Lied. Die erste der
21 Strophen:

Ich stund an einem Morgen

heimlich an einem ort,

Da hett ich mich verborgen,

ich hort klegliche wort

Von einem Wolff, der klagt sich sehr,

wie jm sein Nest verhöret,

sein Balck zurrissen wer.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen. Die Strophen durch vor-
gesetzt, nicht mit eingerückte deutsche Fissern nu-
meriert. Im Anfang des Liedes zwei große Buch-
staben, der erste ein verzierter und durch sechs Zei-
len gehend.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelen
von Nathahn zu Berlin.

CDLXXXIII.*

Ein hübbes new- es Lied vom dem
zng des lob- lichen Churfürsten vnn
Sond|graffen, in dem thon|Und Der
Babst der ist ein heilig-|er Man wer|
das rett der lengt jn am.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. 1542.

3) Es ist das Lied:

Als man zalt zwey vñ vierzig Jar.

21 fünfzeilige Gesäße, auf jeder Seite vier.

1) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer
jeden eingezogen. Die erste Strophe des Liedes hat
keine Auszeichnung vor den übrigen, sie fängt nur
mit einem gewöhnlichen großen Buchstaben an.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXX.*

Ein hübsch new|Lied, von dem
lößlich- en Churfürsten, Hertzog Ludewig,

non | seinem abschied löbliche gedechtnuß. Ge-
dicht von Wolff Gernolt dem blinden. Und
wird gesungen In bruder Weiten Chon,

M. D. XLIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch Georg
Wachter.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Ein Fürst so hochgeboren,

10 (4+1) zeilige Strophen. Von der zweiten an
gehen die Anfangsbuchstaben nach dem Alphabet:
3 steht für C, W für M (Wir haben), die letzte
fängt an:

Wolff Gernolt mit dem namen,
der leider nicht gesicht.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden mit dem Zeichen C eingezogen. Der
erste Anfangsbuchstabe des Liedes ein gotischer,
durch 3 Zeilen gehend.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXX.*

Das Alte Christliche

vn | fröliche Lied: Ein Kin | dellein so
löblich, ist vns ge- | boren heute, Aus- | gelegt.

Durch M. Leonardum | Jacobi Northu-
sianum, Pre- | diger zu Lauchaw.

M. D. XLIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfordt durch Melchior
Sachsen.

1) 18 Blätter in 1°, A - P, die letztere Signa-
tur zu 6 Blättern. Zweite und letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem viereckigen Raum
innerhalb eines (illuminierten) Holzschnittes; eben
neben einander die Brustbilder von Judas Macha-
bens, David, Josua und Johannes dem Täufer;
links Mucius Scaevola, rechts Hercules und An-
tänus, unten zwei mythologische Gegenstände.

3) Zwei Blätter Vorrede, dem Bürgermeister
und Rath der Stadt Frankenhäusen zugeschrieben:
Gegeben zu Lauchaw im Grimmenthal an der Un-
struth, am tage der heiligen drey Könige, des 1541.
Jhars. || C. E. W. ganz williger M. Leonardus
Jacobi von Northausen, Prediger zu Lauchaw.

1) Auf der vorderen Seite des vierten Blat-
tes noch einmal der Titel und darunter die erste
Strophe des Liedes, in drei Zeilen, nach welchen
sie ausgesetzt wird: den ersten Teil bildet der Auf-
gesang, den zweiten und dritten je drei Zeilen des
Abgesanges. Der Text lautet.

Ein Kindelein so löblich
ist vns geboren heute
Von einer Dunschraw seuberlich
zu trost vns armen leute.

Wer vns das Kindelein nit geborn,
so wern wir allzumal verlorn,
es ist das heil unser alle.
Ach du süßer Jesu Christ,
das du mensch geboren bist,
behüt vnns für der helle

5) Die Ansetzung endet auf der vorderen Seite
des Blattes C. Es folgt dann noch eine Anset-
zung des Evangeliums Luc. 15 von dem verlore-
nen Sohn, mit fünf Zeilen Andrist an die Bür-
gerschaft von Frankenhäusen, Datum Lauchaw,
Sonntag Petare. Anno 1541.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, H 3662.

CDLXXX.*

Herzog Ernst | Christlich ver-
endert. Von dem edlen baum des lebens,
vnd seinen natürlichen fruchten (das ist)
von rechtschaffnem glau ben, vnd Gottseligen
guten wer- | chen, Durch ein liebhaber der Got-
lichen warheit, seinem lieben vat- | ter Clau-
sen S. Vnd allen die | des rechten Christlichen
glaubens sind, zu | ehren gedicht. Haba. 2.
Iustus er fide vinit. M. D. XXXVIII.

1) 12 Blätter in 8°, 8 A und 1 B. Zweite
und letzte Seite leer.

2) Auf der vorderen Seite des Blattes beginnt
ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

Christum prenk ich ganz erentreich
Mit Gott dem Vater ewig gleich
Drumb das ich hab erlebet,

12 (6+7) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die letzte Strophe des
Liedes ausgenommen; zwischen den Strophen keine
größeren Zwischenräume, vor jeder reie 21. und
26. Strophe ausgenommen) das Zeichen C, in
gleicher Weise der anderen Zeilen und aus diesem
Grunde bei dem gedrängten Druck wenig zur Hei-
verbeugung der Strophen beitragend. Auf jeder
Seite zwei Strophen.

4) Die Anfangsbuchstaben der ersten 37 Stro-
phen geben die Wörter: Cirnaeus Schmaus von
Natha apoteker gefel, die Anfangswörter der fünf

betenden den Zyruch. Des Herren wort blenbt in ewigkheit

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1012.

CDLXXXIII.*

Der XCI Psalm gesangs weis, wie ein Christ in sterbens leufften, sich trösten sol. S. II. Kleine Verzierung: schwarze Linie.

Am Ende

Gedruckt zu Uürnberg, durch Johan vom Berg, und Ulrich Neuber.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines schön gearbeiteten Holzschnittes: links und rechts eine Säule, oben Gott Vater in Wolken, das unter ihm stehende und kniende Volk segnend, unten Christus, der ein Kind lehrt, zu den Seiten viele andere mit Lernen beschäftigte Kinder, alle nackt.

3) Der Druck scheint der älteste des Liedes (Nr. 132) oder gleichzeitig mit dem Jahre 188 der Bibliographie beschriebenen Abdruck desselben hinter Pet. Dietrichs Predigt vom Jahre 1544, aus derselben Druckerel.

4) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelblattes. Überschrift: **Der xij. Psalm Davids** auff gesang weis gestellt, in der meloden, Auf tieffer not. S. 4. Ende mit drei Zeilen auf der vorderen Seite des dritten Blattes.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden etwas ausgerückt.

6) Auf dem dritten Blatte **Der XI. Psalm Davids**. Der biblische Text. Auf der vorderen Seite des vierten Blattes: **Ein Gebet** aus diesem Psalm. Darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXXIII.*

Der XCVI Psalm gesangs weis, wie ein Christ in sterbens leufften, sich trösten sol. S. II. Kleine Verzierung: schwarze Linie.

4. spricht, Christus ist gestorben umb unser Sünd willen, und widerumb auferweckt, umb unser gerechtigkeit willen.

Am Ende:

Gedruckt zu Uürnberg durch Ludwig Kugel in unser Frauen Borthal, am 12. tag Aprilis Im 1544. Jar.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer, auf der vorderen derselbe Holzschnitt, der sich auf dem Titelblatt befindet. Die Anzeige des Druckers unter dem Bilde, zu Ende des dritten Blattes.

2) Das erste Lied ist:

Erstanden ist der heilig Christ,
von welchem das vierte Paar Zeilen lautet:
Es gingen drey Heilige Frauen
des morgens frue In Ewmen.

Das ander Lied ist:

Gelobet sey Gott im höchsten thron
von Michael Reiffe.

3) Beide Lieder mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht. Verszeilen des ersten Liedes abgesetzt, zwischen den Zeilenpaaren keine größeren Zwischenräume, vor der ersten jedes Paares das Zeichen C, ausgerückt. Bei dem anderen Liede keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen C eingezogen.

4) Vorstehende Beschreibung ist eine Berichtigung der Z. 190 der Bibliographie nach J. B. Müller gegebenen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 809.

CDLXXXIII.*

Das Vatter unser in gesangs weis gestellt vnd kurz außgelegt. Ein Ander genßlich Lied, Ich ruff zu dir Herr Ihesu Christ. Großer vierediger Holzschnitt: der Täufer Johannes, im Walde, vor ihm sitzend Frauen und Männer, denen er predigt. (Esai. am 40. capitel. Ich bin ein ruffende Him, in der wüsten, richtet den weg des Herren, wie der prophet Esaias gesagt hat. Jo. j.)

Am Ende:

Gedruckt zu Uürnberg, durch Ludwig Kugel in unser Frauen portal. am j. tag des April. 1545.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.
2) Es sind die Lieder No. 215 und 226, ohne besondere Überschriften, außer daß über dem letzteren steht Ein Ander Lied.

3) Bei beiden Liedern größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden eingezoogen, No. 215 mit abgesetzten Verszeilen. No. 226 endigt unten auf der Rückseite des dritten Blattes.

1) Auf der vorderen Seite des vierten oben: Marci. am ij. Capitel. Was jr bittet, in ewrem gebet, glaubt nur, das jrs empfangen wert. So wirts euch werde. Mit solcher verheissungen, sol man dz gemüß befestigen. Hierunter ein viereckiger Helzschnitt von roher geschmackloser Arbeit: Christus betene in Gethsemane und die schlafenden Jünger. Darunter die Anzeige des Druckers.

5) Ludwig Ringel druckte diese Lieder am 1. April 1545, am 5. April druckte er Tröliche Ohergeseng vier, f. Bibliographie Seite 198.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp. 8296.

CDLXXXV.*

ECCLESIA- stica Li- turgia. Wie sich der gemein Christen Län der Latinschen Wissen, zur besserung sein selbs, ge- brauchen künde. Durch Georg. Wicelium. **ICCM, Hymnologium Ecclesie.** Das ist, Lobgesänge der Catholischen Kir chen, zur täglicher Vesperzeit, durchs ganze Jar, ver- deuttschet Durch Georgium Wicelium. Gedruckt zu Coln, durch Petrum Quen- tell, im jar unsers Herren 1545. Cum privilegio.

1) 11 Bogen in 8°, a—l. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei lat. Schriftstellen aus 1 Cor. XI. und Ephes. V.

3) Zwei Blätter Vorrede, überschrieben: Dem catholi- schen Länen Gnad und heil von Christo. Auf dem vierten Blatt: Zur vorbereitung, sprich den lobgesang der kirchen, und das von herken., und es folgt die Übersetzung des Hymnus, deren erste Strophe lautet:

O du lobwürdiger schaffer aller stern,
du ewigs licht der gläubigē,
Christe, du erlöser aller mēschen,
erhör das gebet deiner unterthenigē.

Dahne abgesetzte Verszeilen.

4) Bis Blatt d geht der Columnentitel EC- CLESIASTICA LITURGIA. Dann folgen Die

IV. gor kürze Geyete, welche die Christliche Kirch iärlich auf den grossen Freitag, für alle Menschen, allen zu heil, zu Gott andechtiglich thut. Columnen- titel: ORATIONES ECCLESIAE IN PARA- SCEVE. Blatt d v wird durch eine kurze Vorrede Zum Catholischen Leser die AMBROSIANA PRE- CATIO eingeleitet, welche im lat. Original auf den folgenden ereizehn Seiten steht: Gnee auf der vorderen Seite von e iij.

5) Auf der Rückseite von e iij der Specialtitel des nun folgenden Teils des Buchs:

Hymnolo- gium Ecclesie. Lobge- sänge der Catholi- schen Kirchen, zur täg- lichen Vesperzeit, durchs ganze Jar, Ver- deuttschet Durch Georgium Wi- celium. Paulus Apostolus Ephes. cap. v. Loquimini vobismetipsis per psalmos & hymnos & odas spirituales &c.

6) Vier Blätter Vorrede zu diesem Teil. Mit Platt Klangen die Übersetzungen der Hymnen an, alle in Prosa, alle auch ohne abgesetzte Verszeilen. Im Anfang jedes Hymnus zwei große Buchstaben, der erste besonders zierlich und durch fünf Zeilen gehende. Die folgenden Strophen durch vergrößerte deutsche Ziffern numeriert.

7) Die Überschrift jedes Hymnus enthält dessen kirchliche Bestimmung und den Namen des Verfäkers, wo dieser bekannt war. Den Anfang des lat. Originals nicht.

8) Die Übersetzungen sind schön und lehrreich, auch voll bemerkenswerther Spracharbeiten.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, Z 8434.

CDLXXXV.*

Ein New Lied, von zweien Jungk- frauen, vom Adell zu Delden, drey meil von Denenter vorbrandt, im Thone, Ein neues liedt wir heben an.

M. D. XLV.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer. Ohne Anzeige des Druckers.

2) Unter den Titelworten ein großer, die ganze Breite und die halbe Länge der Columne einneh- mender viereckiger Helzschnitt von guter Arbeit: links eine der beiden Jungfrauen an einen Pfahl gebunden im Feuer, in das ein Mann mit einem Trabe stößt, rechts in einem Hause hinter einem Fenster die andere Jungfrau, mit welcher ein Mann von außen spricht und nach dem Feuer weht.

3) Es in das Lied

W laßt uns fröhlich heben an
vñ Gott zu lobē singen,

13 (1+5) zeilige Strophen, mit Wiederholung
eines Theils des Titels als Überschrift: Ein New
Lied, von zweyen Jungfrauen, vom Adel zu
Velden, drey Meil von Deuenter, vorbranth.

1) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen von
der zweiten an durch übergesetzte deutsche Ziffern
numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von
denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malshabn zu Berlin.

CDLXXXV.*

Ein schön new Lied, von zweyen Jung-
frauen vom Adel, zu Velden drey meil von
Deuenter verbrant, Im thon, Wie man singt
das lied vñ den zweyen knabe, die zu Brüssel
verbrant wor den sind, Ein newes Lied wir
heben an, &c.

Am Ende:

● Gedruckt zu Uürnberg durch Christoff
Gutknecht.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
Ohne Anzeige des Druckjahrs.

2) Unter den Titelnworten ein Holzschnitt von
reher Arbeit, ohne Einfassung: zwei gekränzte
Jungfrauen.

3) Das Lied beginnt auf dem zweiten Blatt
ohne weitere Überschrift. Anfang:

W laßt uns fröhlich heben an
und Gott zu lobē singen,

13 (1+5) zeilige Strophen.

1) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das
Zeichen ● und die erste Zeile einer jeden mit diesem
eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große
Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen
geht.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malshabn zu Berlin.

CDLXXXV.*

Ein nūw lied von zwō Jungfrou-
wen vom A-|del, sāsafflig zu Velden, drey
mēl von Deuenter im Uiderland gelegen,

die vñ Gottes worts willen | sind verbrennt
worden, vñ | dennoch sind ire lych- | nam vn-
uerleert | bliben. Im thon wie das Lied von
den zweyen | Martern von Brüssel, Ein nū-
wes lied wir heben an.

1) 3 Blätter in 8°, zweite Zeile leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts und der Jah-
reszahl. Unter dem Lied die Buchstaben A. I.,
welche den Drucker Augustin Fuch zu Zürich be-
deuten.

3) Unter den Titelnworten ein schlechter vier-
ediger Holzschnitt, mehr gehackt denn geschnitten:
links die eine Jungfrau im Fener, rechts die an-
dere hinter einem vergitterten Fenster, Männer,
von denen der eine mit ihr spricht.

1) Über dem Lied keine weitere Überschrift.
Anfang:

W laßt uns fröhlich hebe an
und Gott zu lobē singen,

13 (1+5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Lie-
des zwei große Buchstaben, von denen der erste
durch drei Zeilen geht.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malshabn zu Berlin.

CDLXXX.*

Ein schön geist- | lich Lied, von dem
Christ- lichen Strent, vñter dem Christlichen |
Creuz, wider den Sathan, vñnd sein | falsch
schennent Creuz. Im thon, | Am Freytag vor
Sanct | Ulrichs tag. || (Vierediger mit einer Worte
umgebener Holzschnitt: Christi Annagelung ans Kreuz.)

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Nord-
deutschland, um 1545.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes
beginnt ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

W Ach auff, du werde Christenheit,
vñ rüst dich dapfer inn den Strent,

18 fünfzeilige Gesetze.

1) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen
durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor
der ersten Zeile einer jeden das Zeichen ●, und die
Zeile mit diesem eingezogen. Im Anfang des Lie-
des zwei große Buchstaben, der erste besonders
ausgezeichnet und durch sechs Zeilen gehend.

5) Von der Sprache dieses schönen Liedes merke ich hier nur an, daß es abwechselnd braucht der alte schlang und die alte Schlange.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malgahn zu Berlin.

CXFC.*

♥ **Ein New Lied** von der **Udler-**
lage Hertzog Heinrichs von Braun-
schweig, Inn dem Thon, Die Sonn ist
uns verblichen. 1545. (Vierediger Holzschnitt
ohne Verth: vier daher jagende Reiter und ein Wagen
mit zwei Pferden desselben Wegs.)

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Doch scheint nach der Schrift zu urtheilen das Lied aus derselben Druckerei hervorgegangen, als das Seite 751 vom Jahre 1542, nur ist die Schrift schon stumpfer.

3) Das Lied beginnt auf der zweiten Seite, ohne weitere Überschrift. Anfang:

Neu dich mit großem schalle,
gantz Deutsche Nation,

13 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, Zeile 2, 4, 6 und 9 einer jeden eingezogen. Auf jeder linken Seite zwei Strophen und fünf Zeilen, auf jeder rechten vier Zeilen und zwei Strophen, auf der letzten Seite (der vorderen des letzten Blattes) bloß vier Zeilen. Weiter unten ein Holzschnitt: eine gitterartige Verzierung.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malgahn zu Berlin.

CXFCJ.*

Ein Heer Lied, für die **Christ-**
liche kriegs leut, so **Gottes wort,** wider
den **An-** tichrist, verthedigen, von ihm lieb-
haber der **Christ-** lichen lehr, den frommen
kriegsleuten, zum trost ge- macht. In dem
thon, Ir frommen Landts- knecht alle, seyd
frölich und | guterding. 1546. (Großer vier-
ediger Holzschnitt: der Sturz des siebenköpfigen Thieres
in den feurigen Pfuhl. Offenb. 19, 20.)

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes wiederum

ein großer viereckiger Holzschnitt, aber von anderer Behandlung, den Fall Babels darstellend, überschrieben: Apocalip. am xviij. Cap., und unten Vers 2 dieses Capitels: Weh, Weh, Sie ist gefallen ... aller untreyner feindseliger Vögel.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt das Lied. Überschrift: **Ein Heer Lied,** für die **Christlichen kriegsleut,** so **Gottes wort,** wider den **Antichrist** vertendi- gen, von einem **Liebhaver** der **Christlichen lehr,** den fro- men **kriegsleuten,** zum trost gemacht. Anfang:

Ir werden Christen alle,
Seyd frölich und guter ding,

31 (4+4) zeilige Strophen. Ende unten auf der Rückseite des siebenten Blattes und die Worte: **Ende dieses Heerlieds.**

4) Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch zwei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern nummerti, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes wiederum ein großer viereckiger Holzschnitt, in der Art jenes zweiten, überschrieben: Apocalip. am xviij. Cap., unten der 4. Vers dieses Capitels.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1013.

CXFCJ.*

Ain neues Lied nützlich zu singen,
Inn | **Brüder Veten thon,** | 1. 5. 46.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es ist das Lied No. 415 von Ludwig Hailman

Obt Gott jr fromen Christen.

4) Der zu No. 415 benutzte Holzschnitt ist sehr fehlerhaft, wie ich daselbst Z. 875 nachgewiesen. Dem vorliegenden fehlt ganz die dort bloß verlesene 11. Strophe, dagegen hat er am Ende die früher sich nicht findende Strophe:

Ir Fürsten vund jr Herren,
habt kain verdriß daran.

5) Die Schrift unterscheidet i und ie, ei und ai, u und ü, setzt richtiges ü, ei in eich, teülich und ew in ewer, frewt, schawen, trawen

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 889.

CXCXXX.*

Ursprung, und ursach | gegenwertiger
offener, Teütscher Nation. **Das Lied**, mag
man singen, in Bruderzeiten thon. Vier-
eckiger Holzschnitt: links eine Kirche, rechts der Papst, in
der dreifachen Krone, in der linken Hand den Schlüssel,
die rechte erheben und zwei Finger derselben ausgestreckt.

M. D. XLV

1) Ein Bogen in 8°, auf der zweiten Seite
und den fünf letzten Holzschnitte.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es ist das Lied, von welchem in der Biblio-
graphie Z. 208 und 209 zwei Quartirunde beschrie-
ben werden. In dem vorliegenden Druck lautet
die Anfangszeile fehlerhaft:

Hör zu dir thun wir schreyen.

4) Neun Zeiten, auf jeder drei Strophen. Vers-
zeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine grö-
ßeren Zwischenräume, vor jeder, mit den anderen
Zeilen gleichstehend, das Zeichen **¶**.

5) Die beiden charakteristischen Holzschnitte der
Quartirunde samt den sie begleitenden Versen feh-
len dem Textdruck. Die von dem Drucker zur
Ausfüllung der leeren Zeiten beigegebenen haben
keinen Zusammenhang mit dem Gegenstande des
Liedes, höchstens könnte man bei dem auf der Rück-
seite des Titelblattes stehenden einen solchen ver-
muthen: ein Mann im Heiligen-Schein sitzt vor
einem Schreibpulte, auf welchem zwei Bücher lie-
gen: soll es Mart. Luther sein?

6) In der Bibliothek des Freiherren Wendelin
von Malzahn zu Berlin.

CXCXI.*

Ein Neues lied, Von dem heiligen
Klan Gottes unserm lieben Vater Doctor
Martin Luther in Gott verschieden. Anno
1546. Im Thon Hocks Emsers lieber domine
¶ Lutherus ad Papam. **¶** Pestis eram vi-
uens, moriens ero mors tua Papa. **¶** In
Eisleben gestorben am 18. Febr. uarij, zu
Wittenberg am 22. nachfolgend begraben in
der Schlos Kirchen .:

1) 4 Blätter in 8°, alle Zeiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Nürnberg
durch Valentin Kember? Oder Wridan?

3) Es ist das Lied

Marinus ist nicht geschwiegen,

11 (2. 2) zeilige Strophen. Auf jeder Seite 6 Stro-
phen, auf der letzten 5.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
etwas größere Zwischenräume, keine Zeile einge-
zogen, vor jeder Strophe, außen stehend, das
Zeichen **¶**.

5) In der Bibliothek des Freiherren Wendelin
von Malzahn zu Berlin.

CXCXI.*

Verdeutschte Kirchengesenge.

Die Sequenz oder Pro- sen, so die La-
tinische kynd, bey der Liturgie oder Messe,
in Gottloblichem brauch, durchs gang iar
hat und helt, versted- lich gedolmet-|schet
Durch Georgium Wi- cclium. Gedruckt zu
Cöln durch Johann Quentell, im iar unsers
Herren 1546. Cum Privilegio.

1) 7 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Fünf Blätter und sechs Zeilen (auf A vij)
Verreede An Christlichen Leser. Darnach eine Zeile
aus Augustinus (Confess. IX. cap. VI: Quan-
tum tibi & bene mihi erat cum eis). Von
der Rückseite von A vij an die Übersetzungen.
Gesammttitel: SEQUENTIAE ECCLESIA-
STICAE.

3) Keine Verse. Äußere Einrichtung wie die
des Hymnologiums von 1545. Zuweilen sind die
merikanischen Sätze des Originals durch vorgelegte
deutsche Ziffern numeriert, zuweilen nicht. Ende
auf der vorderen Seite von Cu.

4) Auf der Rückseite dieses Blattes ein latei-
nisches Gebet: Sic orat B. Gregorius Magnus,
Sic oramus Ecclesiastici. Dann folgt auf 5 Sei-
ten: Quae de Sequentijs sine Prosis (quas vo-
cant) ecclesiasticis hic sequuntur, habet Iudo-
cus Clichtoneus Elucidarii sui Ecclesiastiei
libro 4. hunc in locum ob id congesta, ne aut
libellus inepte clauderetur, aut alioq; chartae
nimium vacaret: quāquam habito Profarum,
veluti Latinarū, respectu, ab ipso relata huc
videri possent autore. Anfang: Profas eccle-
siasticas familiari re. Ende: Et haec liberior
est atque laxior altera &c.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Z 8434.

CXCXI.*

Ein schön new lied In Ehren
dem Durchlauchtigen Hochgebornen

Fürsten vnd | herrn, herrn Moritzen
Hertzogen | zu Sachsen zc. zu ablenung
der | vnwarhafftigen aufflag, | gemacht.

Im thon, Mag ich vnglück nicht wider-
stan zc. **M. D. XLVII.**

1) 4 Blätter in 4^o, zweite Zeile leer.

2) Ein Lied in 11 (6+5) zeiligen Strophen.
Anfang:

MAg ich nachred izt nicht entgan,
Gedult muß han,
Es wird sich wol verkeren.

Fünf Seiten, auf jeder 2 Strophen, auf der sechsten
eine.

3) Die Anfangsbuchstaben der ersten neun
Strophen geben den Namen Mauricius, die zehnte
fängt mit den Worten an Hertzog zu Sachsen, die
elfte hat die Überschrift: Anhang des Dichters.

4) Schöner grober Druck. Verszeilen abgesetzt,
zwischen den Strophen größere Zwischenräume,
die erste Zeile einer jeden herausgerückt.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malkahn zu Berlin.

CDXCIII.*

Eyn schönes | vast tröstlich ne-
wes lied | Inn Christlichem Creutz vnd
trüb | saln, durch vil heylsame vermanun-
gen, spruch vnd beispilen zc. Altes vnd
Newes Testaments, Umb | rechte gedult
vnd gnedige erlö- | sung, mit bekenntnis der
sün- | den, Inn klage vnd bitt- | weis herz-
lichen ge- | sungen. Im Thon, Wie man
singt den | Bergreihen von S. Joachims tal, |
Ich will eyn newes singen. zc. Oder, | In des
Hiltebrants Thon. | Getruckt zu Murgurg
durch Andres | Kolben. Anno 1547.

1) 8 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes drei
Schriftstellen, nämlich Ps. 118. 18, Jes. 26. 16
und Ps. 55. 23, mit den Druckfehlern, daß in den
Überschriften der beiden letzten Stellen Es. 5 und
Ps. 54 angegeben sind.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere
Überschrift das Lied

Ich wil eyn Creutz lied singen,
39 (4+4) zeilige Strophen.

4) 13 Zeilen, auf jeder 3 Strophen. Auf der
Rückseite des letzten Blattes noch zwei Strophen
in kleinerer Schrift: Beschluß zu dem Chri-
stlichen gutherzigen Leser.

5) Im Anfang des Liedes so wie des Aufzuges
auf der letzten Zeile zwei große Buchstaben, der
erste durch 3 Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt,
zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben
die Worte Johannes Geise von Melsungen macht
Lied new. Dabei wird die sechste Zeile über-
sprungen: das W, mit welchem dieselbe anfängt,
ist aus diesem Grunde eingeklammert.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1013^m.

8) Der Einzelerud ist in dem Zeile 431 ff. be-
sprochenen Worte von Ernst Naute Z. 119 ff. wie-
dergegeben. Ich erlaube mir nachstehende Verich-
tungen:

a) Auf dem Titel hätte die erste Zeile gleiche
Länge mit der zweiten haben sollen, was
durch Sperrung der Schrift so gut wie auf
den Titeln Z. 137 und 145 zu erreichen war.
Das Anfangs-E sollte größer sein. Auf der
zweiten Zeile die erste Zeile größer Schritt.

b) Zeile 302 hätten als Fehler des Originals,
welche der Abdruck verbessert, folgende 2 an-
gegeben sein sollen: Z. 126 Zeile 1 von un-
ten gnag, Z. 28 Zeile 11 gnagreichen. Ver-
beßert hätte werden sollen Z. 126 Zeile 10
Obs gleichs.

c) Der Abdruck hat fehlerhaft

Seite	Zeile	suchet	halt	suchet,
120	7	suchet	halt	suchet,
122	7	Und	"	Und,
122	8	Eue	"	Eue,
123	20	Gelen	"	Kragezeichen,
124	2	Eue	"	Eue,
124	19	zu brennen	"	zubrennen,
126	15	weiß	"	wenß,
128	23	reisen	"	reisen,
129	24	Aus	"	Auß,
132	2	fluch	"	flüch,
134	6	Dannes	"	Dann es.

CDXCIII.*

Die aller besten Zwen lieder,
das erst Lu- ce am ruf. vom armen Lu-
zaro vnd dem | Reichen man, In des Pie-
terichs von | Bern thon, Oder, Eyn landt
das heist Agrippian, &c Das Ander
lobt Gott jr frommen Christen, In bruder
Veiten thon. | Wie der heylig Martinus
Luther, durch Gott, das Euangelium inn

Deutsch landt hat bracht. Mit eyner warnung
an die verfolgter des heyligen Euangelij.
Kleiner Holzschnitt ohne Einfassung: links ein Weinstock,
rechts eben in Weissen ein Kriß, Wine blasent.)

Am Ende:

Getruckt zu Marpurg zum Kleeblatt vn- der
der Schülen, bei Andres Kolben, im jar do
man zehlet nach der geburt Christi, Tausent,
fünffhundert, vierzig vund neun.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind die beiden Lieder Nro. 646

Es war eens mals ein reicher man
und Nro. 115

Obt Gott jr frummen Christen.

3) Auf dem Titel heist es: Der heylig Marti-
nus Luther, wie auch in dem Z. 130 ff. beschrie-
benen Marburger Gesangbuche von 1519 Blatt
XXXVI die Überschrift des Liedes Jesus Christus
unser Heylandt, der von zc. lautet: S. Johannes
Huffen lied. geheffert durch S. Martinum Luther.

4) Der vorliegende Einzeldruck hat ein sehr-
reiches Verhältnis zu dem eben erwähnten Mar-
burger Gesangbuche, in welchem die beiden Lieder
auf den Blättern XVII–XX stehen. Er gieng
nicht nur in demselben Jahre aus derselben Druck-
rei hervor, gedruckt in derselben Schrift, sondern
er ist ein bloßer besonderer Abdruck des für das
Gesangbuch gemachten Zages jener Blätter, der
nur zu diesem Zweck anders umgebrochen wurde.
Der Zeger nahm zugleich die Gelegenheit war,
einzelne Fehler, die auf den betreffenden Blättern
des für das Gesangbuch abgezogenen Bogens be-
merkt werden, vor dem besonderen Abzug jener
Blätter zu verbessern und auch in der Einrichtung
eine zweckmäßige Veränderung zu treffen:

a) Das erste Lied: Zeile 3 der ersten Strophe
hatte das Gesangbuch den Druckfehler den
leip, der Einzeldruck setzt verbessert den leip.
In dem Gesangbuch stellte das Lied unten
auf der Rückseite des Blattes XVIII endigen
und die Ökonomie des Zages forderte nach-
stehende Form der beiden letzten Zeilen:

Dieselbe dienet tag vñ nacht, o Gott du vns
hast geschafft, halt vns in hüt sei druffbedacht.

Der Einzeldruck bedurfte dieser Ökonomie, der
sich der Zeger als eines nur durch die Noth
abgedrungenen Verfahrens wol bewußt war,
nicht mehr, und wir lesen also nur:

Demselben dienet tag vnd nacht, O Gott der
du vns hast geschafft, halt vns inn hüt sei druff
bedacht.

b) Das andere Lied: die drittlezte Strophe hatte
am Ende der ersten Zeile hinter dem Worte
unser im Gesangbuch einen gar nicht hinge-
hörigen Bindestrich: dieser ist in dem Einzeldruck
fortgefallen, und um den dadurch ent-
standenen freien Raum in der Zeile wieder
zu füllen, hat der Zeger sol, wie das Ge-
sangbuch liest, in soll geändert.

5) Der Text des zweiten Liedes ist in dem vor-
liegenden Druck, also in dem Marburger Gesang-
buche von 1519, nach einer guten Quelle gegeben
und hat verglichen mit Nro. 115 die nöthigen Be-
richtigungen erfahren, außerdem auch noch die Zu-
satzstrophe, die sich zuerst in dem Einzeldruck von
1516 findet.

6) Ein Exemplar des Einzeldrucks befindet sich
auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, E 863^m.
Desselden gedenkt Ernst Rantke in seiner oben Seite
131 ff. besprochenen Ausgabe des Marburger Ge-
sangbuches und der einschlagenden Einzeldrucke.
Der von ihm Z. 135 abgedruckte Titel enthält zwei
Fehler: Zeile 6 sollte stehen Aē, und Zeile 8 brü-
der. Außerdem, da das Original möglichst getreu
wieder zu geben die Absicht war, hätten die vier
ersten Zeilen gleich lang sein sollen, was durch
Sperrung der Schrift, welches Mittel auf den Ti-
teln Seite 137 und 145 angewandt worden, recht
gut zu erreichen war. Seite 136 ist auch die An-
zeige des Druckers mit Nachahmung der nach unten
sich abtufelnden Form, die sie im Original hat,
wiedergegeben, und Ernst Rantke sagt, sie stehe am
unteren Rande der Seite zur rechten Hand: diß ist
aber nicht so, sie steht weder am Rande noch zur
rechten Hand, sondern genau in der Mitte und um
wenigstens eine Zeile vom Anfange des unteren
Randes entfernt. Daven, daß in der dritten Zeile
nicht imm sondern im stehen sollte, muß abgesehen
werden, aber in der zweiten muß es Schülen statt
Schulen heißen.

CXCX.*

Cyn schon new | lied, von dem
heiligen Ch- standt, in Benzenawers,
oder Hil- | tebrands thon, Durch Joannem |
Kaußungen von der Lich | tenaw. Im jar. |
M. D. L. 1. Theßalo. 4. | Vnusquisq;
ues'trum sciat suum uas posi- | dere cum
sanctificatione et honore &c.

Am Ende:

Getruckt zu Marpurg zum | Klee-
blatt. Anno | M. D. L.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied hat den Anfang:

Ich sing so herzlich gerne
inn disem neuen jar,

28 (+1) zeilige Strophen.

3) Vier Seiten, auf jeder 6 Strophen, auf der
vorderen Seite des letzten Blattes vier. Vers-
zeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen, die
erste Seite ausgenommen, größere Zwischenräume,
die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Die letzte Strophe lautet:

Diss liedlein hat gemacht
eyn Studenten hübsch vnd sein,
Hats so wol nit betrachtet,
wie es billich solt sein:
Doch hat er auferkoren
zufingen disen sang,
ist zur Lichtnaw geboren
im nider Hessen landt.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1103^c.

6) Diesen Einzeldruck hat Ernst Rante in seinem S. 431 ff. besprochenen Werke S. 137 ff. wiedergegeben. Einige Bemerkungen:

- a) Die Anzeige des Druckers am Ende (S. 143) hätte viel größere Schrift haben sollen.
- b) S. 302 hätte sollen angegeben sein, daß das Original S. 140 letzte Zeile bei ausgefallenem j nicht jar sondern ar hat. Das Original hat S. 141 Zeile 4 Den, weüß der Abdruck hätte denn lesen und diß S. 302 angeben können.
- c) Fehler des Abdrucks sind folgende: es steht Seite Zeile

137	9	nestrām	statt	uelstrām,
		vas	"	uas,
		possi	"	possi,
139	10	das	"	daß,
140	2	thuts	"	thüts,
140	12	zihet	"	Zihet,
143	19	zur	"	zur.

A. *

**Ein Christlich | Lied, vom ampt vn
leiden | Jesu Christi. | Aus dem LIII.
Capitel Isaac, | Im Thon, Vexilla regis &c.
I. M. | (Wiedertiger Holzschnitt von äußerster Einfach-
heit: Christus am Kreuz, rechts ein vor ihm kniender
Mensch.) | Anno | M. D. L.**

Am Ende:

Druckts auff S. Anneberg, | Nicolaus
Günther, im 1550.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes, ohne weitere Überschrift, vier Reiben Noten, darunter die erste Strophe des Liedes als Tert. Es ist das Lied des J. Matthäusius

**Wort yr Christ vñ mercket recht,
18 (2+2) zeilige Strophen.**

3) Von der Rückseite des zweiten Blattes an die übrigen Strophen, keine Wiederholung der ersten. Drei Seiten, auf jeder 5 Strophen, auf der folgenden, der vorderen des letzten Blattes, zwei.

Wadernagel, Kirchenlied. I.

Berszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeile eingezogen.

4) Offenbar der erste Druck des Liedes, überhaupt der erste Druck eines Liedes von Joh. Matthäusius.

5) Ein schöner sorgfältiger Druck, doch ist die Schrift für die Kürze der Zeilen zu groß, so daß sehr viele Abkürzungen durch Striche und Häkchen nöthig gewesen.

6) Unter dem Liede die Anzeige des Druckers und unter dieser ein Kranz mit den Buchstaben N. G.

7) In der Bibliothek des Reichern Wendelin von Malgahn zu Berlin.

D. *

**Die Litaney, Auffß new corrigirt
vnd gebessert. Im thon, Vatter vnser im
himmel, &c. | Inn der Vniuersitet zu Kö- nigß-
berg inn Preus- | sen. | 1550.**

Am Ende:

Gedruckt zu Vürnberg durch | Valentin
Neuber.

1) 1 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Der Anfang des Liedes lautet im Valent. Babilischen Gesangbuche von 1545, und somit vor 1549 immer

Gott Vater in dem himelreich,
im Marburger Gesangbuche von 1549 aber und in dem vorliegenden Drucke

O Gott Vater im himelreich.

3) In dem Büchlein Etliche Tröstliche Gebet u. s. w. von 1547 hat das Lied noch die alten 17 Strophen, die und da mit einzelnen Abweichungen, unter welchen die bemerkenswerteste die Veränderung des Anfanges der 11. Strophe ist, der nicht mehr lautet:

Gib unserm Keiser sieg vnd glück,
sondern aus tiefem Unwillen nimmbehr

Gib unser Herrschaft sieg vnd glück.

In dem Marburger Gesangbuche von 1549 und dem vorliegenden Val. Reuberischen Einzeldruck hat das Lied 21 Strophen: statt der Strophen 10, 11 und 12 nämlich fünf andere und zwischen Str. 15 und 16 so wie zwischen Str. 16 und 17 je eine neue eingeschoben.

4) Berszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1023^m.

D D D. *

D D D. *

Der XXII Psalm vom leiden
vn auff-|erstehen Ihesu Christi vn-
lers HEILIG, Eine weislagunge in gefangs
weis gestellt et c. Zu ehren, der Durch-
leuchti- gen, Hochgebornen Fürstin, vnd
Fremlin, Fremlin Annae Sophiae Marg-
grefin zu Brandenburg, vnd gebor- nes Frem-
lin in Preussen et c. G. G. O. A.

ANNO 15 50.

Am Ende:

Volendet zu Königsperg in Preussen am
Son-|abend Lactare, Anno 1550.
J. F. F.

- 1) 4 Blätter in 4^o, zweite und letzte Seite leer.
 2) Die Bedeutung der Buchstaben G. G. O. A. auf dem Titel ist mir noch unbekannt.
 3) Es ist das Lied
Ach Gott, mein Gott warumb test mich,
nur test in nöten, ob schon ich
nach dir schrey mit begerden?

12 (6+6) zeilige Stropfen.

4) Verszeilen abgesetzt, die Stropfen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen, im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht. Die Anfangsbuchstaben aller 144 Verse geben folgende Worte: Anna Sophia Marggrefin zu Brandenburg et caetera ein geborns freulin in Preussen et cae betrachts leiden vnd der auffersten Ihesu Christi unsers herren vnd seligmachers.

5) Seite 242 der Bibliographie ist ein Octavendruck des Liedes, mit zweien anderen desselben Verfassers zusammen (Nürnberg durch Valentin Neuber), beschrieben. Der Verfasser, der in unserem Quartetud durch die Buchstaben J. F. F. bezeichnet ist, wird daselbst Johannes Lunk genannt. Unter diesem Namen hat auch das Leipziger Gesangbuch von 1556, II Blatt V., das Lied O Welt mit neid wie machst so grosses leid von ihm aufgenommen.

6) Dem Besorger des Octavendrucks war es unbekannt, daß die Anfangsbuchstaben der Verse jene Worte geben sollten, denn er setzt 2. 11, 3. 8, 5. 9 und 7. 1 im Anfang der Zeile Wörter, welche mit anderen als den vorgeschriebenen Buchstaben anfangen.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 871.

Zway Schönnne newe lieder: Das
erst im thon Ob ich Gleich arm vnd el-
lend bin. | Das ander, im thon, Ißbruck.

- 1) 3 Blätter in 8^o, zweite Seite leer.
 2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Vielleicht Oßlingen: die Orthographie und auch die fehlerhafte Aussprache, welche sie wiedergibt, ist schwäbisch. Der Druck sehr nachlässig.
 3) Die vier Zeilen des Titels stehen über einem sauber gearbeiteten vieredigen Holzschnitt von schöner Zeichnung: der Papst im Heiligen Schein, stehend vor dem Altare, über welchem ihm Christus mit den Zeichen seines Leidens erscheint.
 4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt ohne weitere Überschrift das Lied:

O Gott verleihs vns dein genad,
herr send vns dein treuenn rat,

7 fünfzeilige Gesetze. Auf dieser Seite nur vier Stropfen, während sehr bequem fünf hätten stehen können: diese Anordnung veranlaßt den Schein, als sei das Lied auf dieser Seite bereits zu Ende.

5) Auf der Rückseite unten beginnt das zweite Lied. Überschrift: Ain anders lied. Anfang:

WERT zu jr man vnd frauen,
mein gesang wil ich pamen,

7 Stropfen.

6) Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Stropfen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Unter dem letzten Liede noch folgende Verse, ebenfalls nicht in abgesetzten Zeilen gedruckt:

Michel Schlacher hats gedicht,
dem durch argenn won vil geschicht
Mit worten vnd gedanckenn,
Gott helfs allen Armen vnd kranken.

Der Druck hat in der ersten Zeile hast für hats und in der letzten krancken. Ich glaube, daß die Verse sich nicht bloß auf das letzte Lied beziehen, sondern auf beide.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Walzahn zu Berlin.

D D D. *

Der Chri-|sten Walsfarth, in das
Hymmelische Hierusalem. Im Thon:
¶ Wer das Ellendt bawen wöll wie man |
Sanct Jacobs Lied singt. | ¶

- 1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Augsburg? oder Ulm? um 1550.
- 3) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren.

MD.*

Ein schön new Bergk- lied, Gott zu ehren vnd allen fromen Christlichen Bergkleuten zu nutz, teglich zusin- | gen, Dadurch man den Segen des lieben Bergwerks | von Gott reichlich möge erlangen vnd behalten, | Gestelt durch einen Ehrliebenden Bergk- man in der loblichen Bergkstad S. Annabergk. Im thon, Dis sind die heiligen Zehen Gebot.

- 4) Es ist das Lied
Wer das Elendt bawen wöll,
sein Seel bewahren vor der Höl,
 38 fünfzeilige Gesetze. Es beginnt auf dem zweiten Blatte, ohne weitere Überschrift.

5) Auf jeder Seite 3 Strophen, auf der letzten, der vorderen des letzten Blattes, zwei. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor jeder das Zeichen ¶ und die erste Zeile einer jeden mit diesem Zeichen weit eingezogen.

6) Das Lied ist Str. 23 gegen die Katholiken, Str. 24 gegen Luther, Str. 25 gegen Zwingli und die Wiedertäufer gerichtet. So scheint sein Verfasser ein Anhänger Schwendfelds gewesen zu sein. Vielleicht Krantwald?

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malsb. zu Berlin.

- 1) 1 Blätter in 1°, zweite und letzte Seite leer.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden oder Leipzig, vielleicht gar Annaberg selbst. Um 1550.

3) Unter den Titelwörtern steht, die größere Hälfte der Seite einnehmend, ein Holzschnitt in Medaillonform: in der Mitte die heil. Anna, auf einem Throne sitzend, auf ihrem Schooß zwei Kinder, jedes mit dem Heiligen: Schein, das an ihrer rechten Hand wahrscheinlich Christus (oder Johannes?), das an der linken Maria. Zu jeder Seite des Thrones ein Bergmann, oben rechts die Sonne links der Mond, in der Mitte ein Stern und darunter, über dem Haupt der heil. Anna, der Name S. ANNABERG. Unten zu den Füßen der heil. Anna ein Wappenschild: zwei getrenzte Hämmer.

- 1) Es ist das Lied

In Gottes namen faren wir ein,

21 Strophen, unter der letzten die Buchstaben W. A.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

- 6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1017.

DU.*

Ein neues Lied, Von den Syben brot, Auß dem Euangelion | Marci, am Achten Capitel. In | dem thon, Als man unsers Herren rock singt. ¶ Mit sampt dem Glauben. ¶ (Kleiner vierediger Holzschnitt: Christus und einige Jünger bei den Körben mit den übriggebliebenen Brocken, im Hintergrunde Volk.)

- 1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere Überschrift das erste Lied:

Marcus schreybt am Achten klar,
 13 (2. 3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor der ersten Zeile einer jeden das Zeichen C, mit den folgenden Zeilen gleichstehend.

4) Ende des Liedes auf der Rückseite des dritten Blattes, unter der letzten Zeile die Buchstaben H. S. S. Das Lied ist also von Hans Sachs. Auf derselben Seite stehen noch die Worte Der Glaub. als Überschrift des folgenden Liedes.

DUD.*

Zwey Newer Lieder, Das erst zu ehren den hochgebornen Fürsten vnd herrn Landtgrauen zu Hessen. Im thon: Ich weyß nit was der Fülgen brist. Das Ander. Eyne ermanung an die Teudschen, das sie ire alte Freyheit helfen retten. Im thon: Frisch auff inn Gottes namen, du werde teutsche Nation, &c.

- 5) Dieses ist No. 203,

Wir glaubē all an einē Got.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen C, mit den folgenden Zeilen gleichstehend.

- 6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 858.

M. D. L. II. Verzierung eine Bildtaube.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
2) Keine Anzeige des Druckorts. Ohne Zweizeil Marburg.

3) Das erste Lied beginnt ohne Überschrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:
Ich wolt gern singen und weys nicht wie,
14 fünfzeilige Gesetze.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste des ganzen Liedes mit größerer Schrift, aber im Anfang nur ein großer Buchstabe. Zwei Zeilen mit je sechs Strophen, auf der dritten zwei.

5) Unter dem Liede der Name **Henrich Engel.**

6) Anfang des zweiten Liedes:

Das trauren ist vergangen,
hat sich in freud verkert,

7 (4+5) zeilige Strophen.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen einigen Strophen etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste des Liedes hat größere Schrift und zwei große Anfangsbuchstaben.


8) Das erste Lied hat einen schönen sauberen Druck und sorgfältige Einrichtung; die Schrift scheint mir aus der Erinnerung die des Marburger Gesangbuches von 1549 zu sein. Das zweite Lied hat gröbere Schrift und die Einrichtung ist weniger zu loben.

9) Am Ende die Zeile: **Stück off vnser seiten.**

10) Auf der Titelseite steht von gleichzeitiger Hand geschrieben: *Dr M. C. Aquile.* Am Ende der vorletzten Seite unter dem eben angegebenen Spruch: **Herman. v.**

11) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malgahn zu Berlin.

DUDD.*

Ein New Te|Denn Landamus,
Fri- derico Staphylo zu hohen ehren gemacht. **Mehr ein New Lied Fri-**
derici Staphyli, In der Meloden, Die **Dawren** bey der **Finden.** **Noch ein New**
Lied, Der Papst hat sich | zu tod gefallen,
von seinem hohen Stule. 

1) 7 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Friedrich Staphylus trat 1552 in die katholische Kirche zurück.

3) Das erste Gedicht ist in Reimpaaren. Keine Überschrift. Anfang:

O Staphyle verflucht bist

Mit deinem vater Antichrist.

Ende mit 5 Zeilen auf der vorderen Seite des 3. Blattes. Der übrige Teil dieser Seite leer.

1) Auf der Rückseite des 3. Blattes die Überschrift: **Staphylus lied** In der Meloden, Die **Dawren** bey der **Finden.** Anfang:

Mich Staffel wil gut Päpstlich sein,

8 (4+6) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des 5. Blattes die Überschrift: **Ein Lied vom | Paps.** In der Meloden, Der | **Bukhu** hat sich zu tod | gefallen. Anfang:

Der Paps hat sich zu tod gefallen
von seinem höhē Stule,

21 (2.2) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malgahn zu Berlin.

DIX.*

Eine Verma: nung an die Oberkeit
zu gotseliger regierung, vnd zu schuldi-
gigem ge-|horsam der vnderthanen, mit
an- zeigung zu iziger zeit des wider | spiels,
in gesangs weise, die Gesetz | nach dem
ABC. kunstreich gestellt. || Im thon,
Kompt her zu mir sprich Gottes | Son-
re. Oder, Noch wil ich mir nicht grause
lä re.

Am Ende:

Gedruckt in der Fürstlichen Stat |
Entlpach bey Thoma Netschen | vnd
Wilwaldt Haberkle.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckjahres.

3) Das Lied beginnt ohne weitere Überschrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:

Ach Gott las dichs erbarmen doch,
wie machst die sund so gwalstig hoch,

23 (2.3) zeilige Strophen, nach den Buchstaben des Alphabets.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen sehr große Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden weit eingezogen. Im Anfang des Liedes nur ein großer Anfangsbuchstabe, der aber durch zwei Zeilen geht.

5) Große grobe Schrift, aus welchem Grunde auch sehr häufig eine Brechung der Verszeilen nöthig war. Der abgebrochene Teil ist jedesmal vorn unter die Anfänge der Verszeilen gesetzt. Der ganze Druck ist ungeschickt eingerichtet.

6) Auf der Rückseite des 7. Blattes, wo das Lied mit der Strophe 3 schließt, unter dieser in zwei Kränzen die Zeichen der beiden Drucker: in dem Kranze links ein R, welches auf einem Gegenstand steht, den man für ein Bügelleisen oder dergl. halten könnte, in dem Kranze rechts ein breites H, durch dessen inneren Balken ein W hindurchgeht.

7) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwei Stellen aus Psalm 71 (nämlich Vers 3 und 5) und darunter die Anzeige des Druckers. Alles in einer und derselben Schrift, so daß in dem ganzen Druck nur die eine Abwechselung vorkommt, welche die erste Zeile des Titels bietet.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malshahn zu Berlin.

DX.*

Geistliche Lieder und Psalmen,
durch **D. Mart. Luther**, und vieler
fromen Christen zusammen gelesen. (Runder
Holzschnitt, mit schwarzem Rande: David, im Zimmer,
kniend, die Harfe vor sich zur Erde gelegt, oben in Wol-
ken der Herr.) Gedruckt zu Magdeburgk, durch
Michael Lotther.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, durch
Michael Lotther. 1553.

1) Berichtigung des Seite 255 der Bibliographie fehlerhaft angegebenen Titels.

2) Das Exemplar des Buchs befindet sich jetzt auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9087.

DXD.*

Die Einsetzung und brauch des heyligen
Abentmals Jesu Christi unsers
Herrn, Im Thon, Es sind doch selig

alle die **er Sebald Heynd.** (Großer viereckiger
Holzschnitt: Christus mit den Jüngern am Abendmahl.)
Am Ende:

Gedruckt zu Nuremberg, durch
Herman Hamling 15 53.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist Sebald Heynds Lied No. 433

Als Jesus Christus unser Herr,
8 (6+6) zeilige Strophen.

3) Das Lied beginnt auf der vorderen Seite des zweiten Blattes, ohne Überschrift. Grober Druck. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malshahn zu Berlin.

DXXX.*

Zwen Schöne name Christliche
Lieder, | nützlich und Gottselig zu
singen. Das Erste im thon Ich dank
dir lieber Herre. Das ander ich hab
mein sach zu Gott gestellt. Gedruckt zu
Leiptzig, durch Georgium Hantzsch. 1555.
(Verzierung: verflochtene Linien.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Auf der 2. und 3. Seite das Lied

Al Gott allein dem Herren
steht als vertrauen mein,

4 (4+4) zeilige Strophen, auf jeder Seite zwei.
Keine Überschrift.

3) Auf der Rückseite des zweiten Blattes be-
ginnt Das ander lied. Anfang:

Ich habe mein sach zu Gott gestellt,
der wirds wol machen wies im gestellt,

6 (2.3) zeilige Gesetze.

4) Das Lied findet sich darnach zunächst im ersten Teil der Christlichen Hansgesänge von 1569, aber des Metrums und Reimes wegen vielfach verändert. Ohne diese Veränderungen im Kopenhagener Gesangbuch von 1571 und im Wittenberger von 1586.

5) Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, wiederum steht III zu Ende einer Seite und die nachfolgende Strophe folgt auf der nächsten. Die erste Zeile jeder Strophe (II des ersten Liedes ausgenommen) eingezogen.

6) Unter dem ersten Liede verschlungene Linien, unter dem zweiten zuerst drei schwarze Blätter (zwei und eins), darunter zwei geflügelte Kinder, die zwischen sich ein Wappenschild halten.

7) Der Druck hat eine schöne Schrift, ist aber sehr fehlerhaft. So fängt gleich das erste Lied an: An Gott allein dem Herrn, Zeile 3 steht noch für nach, 3. 1 Goes für Hohes, 4. 2 Shon für Sohn. In dem zweiten Liede 5. 1 mein höchster ziel statt mein höchste zier, 5. 2 nach statt noch. Die 3. und 4. Strophe dieses Liedes lauten hier und in allen späteren Drucken also:

Und auch, mein lieber Herr vund Gott,
erhalt mich stets bei deinem gebot,
wider dein wort nicht zu streben:
Gib mir gedult in den willen dein,
zu ergeben auch den feinden mein,
mein unschuld wirstu Rechen.

Was kan mir komet an vor not,
wen du bei mir stehst, du gewaltiger Gott,
was kan mir doch gebrechen?
Du kanst mir helfen aus aller not,
das mir zu leib und Seel ist gut,
Herr, das kanstu mir wol geben.

Nach meiner Meinung muß rechen für rechnen stehen und es hat eine Verbeugung der Glieder bei der Gesetze stattgefunden.

8) Auf dem vierten Blatt ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Etliche regeln eines Christlichen lebens. Anfang:

Vertrau Gott in gantzen leben dein
Behalt unbefleckt das gewissen rein

Ende:

Der gantzen welt pracht mus vergehen
Allein Gots wort wird ewig stehen.
Amen.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1046^m.

DIXIII.*

**Ei Weinacht li- ed, vō Jesu-
lein, Genesis. 3. Im Thon Nobis o
natus hodie, de pura virgine &c.** Für die
kinder in Sant Joachimsthal. (Holzschnitt ohne
Einfassung: das Christkind mit dem Kreuz.)

M. D. LV.

Am Ende:

1555.

1) 3 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
2) Keine Anzeige des Druckorts. Wahrscheinlich Joachimsthal.

3) Es ist das Lied des Joh. Matthaeus Nro. 182
Gehorn ist uns d' heilige Christ,

13 vierzeilige Strophen. Wet der erste Druck des Liedes.

4) Das Lied beginnt auf der vorderen Seite des zweiten Blattes, ohne Überschrift. Verszeiten abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Strophe 2. 1 hat der Druck

Ein Reiss aus Davids Stam,
wo später immer aus für ans gesetzt steht.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Walzabu zu Berlin.

DIXV.*

**Ein Geistlichs Lied, von dürrf-
tigkeit Mensch- lichen geschlechts, Und
vom Tode, wie in Christus überwunden,
Derwegen auch nicht soll gesuchet wer-
den etc. In diesen sterbens zeiten
tröstlich zu singen. || U. H. ||** (Holzschnitt: ver-
schlungene Bänder.)

Am Ende:

**Gedruckt zu Leipzig, durch Geor-
gium Hantzsch. || M. D. LV. ||** (Holz-
schnitt: verschlungene Linien.)

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied Nro. 500 von Nic. Herman

Der Mensch wird von ein weib geboren
22 (2+2) zeilige Strophen.

3) Wahrscheinlich der erste Druck des Liedes.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes vier Reihen Noten, nach den vier Zeilen der Strophe, die erste Strophe als Text eingedruckt.

5) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Lied, ohne weitere Überschrift. Vier Seiten jede mit 5 Strophen, auf der letzten zwei, darunter die Anzeige des Druckers. Verszeiten nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile des Liedes durch größere Schrift ausgezeichnet.

6) Der ganze Druck ist von großer Schönheit in Beziehung auf Schrift und Einrichtung.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1081^r.

DAU.*

DAVD.*

Fünff außzerle sene Geystliche

lieder, vor- hin enns teyls im truck nie auß-
gan- gen, mit schönen melodeien. | Reher vier-
ediger Holzschnitt: links zwei Männer, kniend, betend,
im Hintergrunde eine Stadt am Wasser, rechts oben in
den Wolken Christus mit der Weltugel.)

Am Ende:

Gedruckt zu Marburg im jar
M. D. LV.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es sind die fünf Lieder

Mein seel o her muß loben dich,

O Her sih vns gnedig an,

und Nro. 276, 260, 677.

3) Die beiden ersten sind wol die, welche noch
im truck nie außgangen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, außer auf der
Rückseite von A v in den beiden letzten Strophen
von Nro. 276. Bei den beiden ersten Liedern zwi-
schen den Strophen keine größeren Zwischenräume,
die erste Zeile einer jeden eingezogen, letzteres auch
bei dem vierten und fünften Liede. Bei den drei
ersten hat die erste Zeile des Liedes größeren Druck.
Jedes Lied zu Anfang zwei große Buchstaben, von
denen der erste durch zwei Zeilen geht.

5) Vervollständigung der Beschreibung in der
Bibliographie S. 275.

6) Essentl. Bibliothek zu München, Liturg.
741. 8°. Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1104.

7) Nach dem Berliner Exemplar hat Ernst Rante
in seinem S. 431 ff. besprochenen Werke den Ein-
zeldruck wiedergegeben. Dazu einige Bemerkungen:

a) S. 180, 14 steht der Plural vettern, welcher
S. 301 zu 24, 11 als fehlerhaft erklärt war.

b) S. 181, 18 und 19 wiederholt der Abdruck
die fehlerhafte Stelle des Originals: der gude
hirt, bald kommen sein scheflein, wirdt von
den böcken ruffen, sie sollte S. 302 angezeigt
und im Text verbessert stehen: der gude hirt,
bald kommen wirdt, sein scheflein von den
böcken ruffen.

c) Fehler des Abdrucks: es steht

Seite Zeile

181	22	ewigkent	statt ewigkeit,
183	18	frö-	" frö,
188	19	freude	" freude,
189	1	Armut	" Armüt,
191	11	überall	" uberall.

d) Noch will ich bei dieser Gelegenheit zwei
Druckfehler auf S. 302 erwähnen: es muß
dieselbst nicht 160, 12 sondern 166, 12 und
nicht 181, 16 sondern 187, 16 heißen.

Schöner geystlicher Lieder Dwey.

Das Erst enn dancksagung, wü man | des mor-
gens offsteht. Das Ander, Die Schönen Wort
Christi. In der Melodei: Christe, der du bist
tag | und licht, 2c. (Zwei kleine Bilder in Holz-
schnitt: rechts ein Hahn, links eine brennende Lampe,
dabei ein Weil, ein Strick und eine Klammer.)

Am Ende:

Gedruckt zu Marburg im jar
M. D. LV.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Die beiden Lieder

Ich dank dir lieber Herre

Nro. 290, und

Wir möllen singen Schöne wort.

3) Verszeilen des ersten nicht abgesetzt, zwischen
den Strophen keine größeren Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden eingezogen. Das zweite hat
49 Strophen: 2 auf der vorderen Seite des dritten
Blattes, 5 auf jeder der neun folgenden Seiten,
und 2 auf der vorderen Seite des letzten Blattes.
Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen grö-
ßere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden ein-
gezogen.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 982^a.

5) In dem S. 431 besprochenen Werke von
Ernst Rante in S. 146 ff. dieser Einzeldruck mög-
lichst getreu wiedergegeben. Nur ü und n konnten
nicht unterschieden und die Abfäzungen auch den
übergesetzten Strich (ñ für nn oder nñ, m für mm
oder mb) oder das Häkchen zur Seite (d' für der)
nicht nachgebildet werden. Zwei Fehler in dem
zweiten Liede: in der 14. Strophen Zeile l muß enn
für ein stehen, und in der 24. Strophen Zeile l
thut für thun.

DAVD.*

DIALOGVS. Oder. Ein

Gespredhe eines Esels und Berg-

knechts, Ihesu Christo vnserm einigen erlö-
ser, und seiner Göttlichen Warheit zun ehren,
seiner Christlichen Ge- mein in deisen betrub-
ten zeiten zu troste vnd dem Synodo Anim
zu lieb geschriben dorch Joachimam Mag-
deburgium. Proverb: Der Esel vnd der Trei-
ber gedencken nicht gleich eins. M D LVII.

1) 4 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer, keine Blattzahlen.

2) Das Büchlein ist das, auf welches ein Jahr darauf die eben Seite 445 beschriebene Antwort folgte.

3) Anfang des Gespräches auf der vorderen Seite des ersten Blattes, ohne weitere Überschrift:

Mattheus Bergknecht.

ACH Lieber Esel sag doch mir,
Wie es lang zeit ergangen dir.
Ich sehe das du zu dieser frist,
Fast woll getrieben und müd bist.

Der Esel.

- 5 Was solt ich armer Esel sein,
Mir deucht das du noch spottest mein.
Zu meiner grossen schweren last,
Die ich teglich ertrage fast.
Dem Heiligen Bergwerck zu guds,
10 Des ihr gebraucht zum uermüdt.

Mattheus Bergknecht.

- Du Esel mußt dich treiben lan,
Und dazu nicht viel dankes han.
Wir sind dein Hern das weißtu woll,
Darumb es auch also sein soll.
15 Was wir Eddel Berggesellen,
Von dir gethan haben wöllen.
Es sey denn gleich böß oder guds,
Wie es die zeit nu geben thut.
Da soltu Amen zu sagen, |
20 Wiltu bleiben ungeschlagen.
Wirstu aber solches nicht thun,
So soltu haben diesen thon.
Wir wöllen dich hinauf stoßen,
Und zu blewen nicht ablassen.
25 So lang weret das Leben dein,
Wie schmacket dir das, Mein Eselein?

Der Esel.

- Ich weiß ia woll ihr frome leut,
Das ihr mein Präceptoren seid.
Die uber mich zu gbieten han,
30 Den ich muß dhienen wa ich kan.
Ich weiß doch aber auch dabey,
Das sonst ein ander Here sey.
Welchem das Bergwerck eigen ist,
Dem ihr, wie ich, zu aller frist.
35 Mit fleiß zu dhienen schuldig seid,
Und was derselb mir nicht verbeut.
Drinn will ich euch gehorsam sein,
Und nicht weiter auff ein Herlein.

Mattheus Bergknecht.

- Meinstu das lieber Esel mein,
10 Das solches woll solt können sein.
Das du dich müdest weigern wes,
Das wir deine Präceptores.
Dir unsers gfallens auflegten,
Und wolst das darumb widersehten.
45 Wenns nicht eben also geschehe,
Wie es der Bergherr gerne sehe.
Mein Esel: Es schickt sich nicht,
Das mans so genew dohin richt.

- Das es dem Obersten Hern all,
50 Ganz mit sey und woll gefall.
Wir müssen auch biß weilln hosiern,
Unsere andern lieben Kaucks Hern.
Und machen den etwas zum schein,
Das kan ohn unsern schaden sein.
55 Chaler mügen uns nicht krencken,
Der sie uns ein Müß voll schencken.

Der Esel.

- Ihr seid mir gute Gesellen,
Könet ihr den Chalern so nachstellen,
So mag man von euch woll sagen,
60 Das ihr seid Chalerologen.
Die word und werck richten dohin,
Das es geb Chaler zu gewinn. |

Mattheus Bergknecht.

- Schweig: Man muß sich nicht merken than,
Das es umb die Chaler sey gthan.
65 Wir sagen schlecht für iederman,
Was wir bißher also gethan.
Das sey von uns dohin gericht,
Dat man dadurch erhalten mücht.
Das Bergwerck in seinen Ehren,
70 Welchs ohn Günst unser Kaucks Herē.
In diesen zeiten nicht woll kan,
Geschehen, Wie wir uns düncken lan.
Drumb brauchen wir auch alle kunst,
Das man behalt der Kaucks Hern Günst.

Der Esel.

- 75 Maß Maß hastu nicht gelesen,
Man soll nicht brauchen des bösen.
Das etwas gudtes kome drauß,
Meinstu Gott der könne sein Hauß.
Bewaren und erhalten nicht,
80 So mans mit bösem stütze nicht.
Ders Eddel Bergwerck geben hat,
Wirts auch bewaren frö und spat. |
Für aller Hellen pforten gwallt,
So lange es ihm woll gefalt.
85 Drumb alle trewe Berg Gesellen,
Ihn teglich fleißlich bitten sölln.

Mattheus Bergknecht.

- Horus dies Her Esel schon,
Wer hat euch die Schrift so kund gthā.
Das ihr dieselb nu erwern Heren,
90 Wolt fürstellen und verstehen leren.
Und ihnen auch bericht geben,
Wie sie der Schrift sölln nachleben.
Ihr seid Asinus od Ihram,
Und gleichet dem Esel Pilam.

Der Esel.

- 95 O wie getrost spottet ihr mein,
Als solt solches thun, ein Gotts dhenst sein.
Was euch die leut nicht wöllen sagen,
Das muß ich arm Esel bklagen.
Ob ich auch schon bey euch darann,
100 Nichts denn vndanck verdhienen kan.
Ihr habt die Schrift so lang veracht,
Das ihr die Welt in nott gebracht.
Und ohn die Schrift Kucks gefunden,
Die bey Gotts wort ubel blunden.

- 105 Und größern schaden hetten gthan,
Wenn es nach ewerm willen ghegan.
Und schreiet uns die Lerer trew,
Für Efel auß, ohn scham vnd schew.
Das man mich auch auß übermüdt,
110 Bileams Efel vergleichen thut.
Das ist ganz vbel getroffen nicht,
Wiewols auß vorachtung geschicht.
Bileam wart also betort,
Das er voracht Gotts erst Antwort.
115 Weill ihn Balack thet erheben,
Vnd wolt ihm Ehr vnd Gschendk gebē.
Do begeret er von stund an,
Von Gott ander bescheid zu han.
So auch unser Balamisten,
120 Sind so lange gute Christen.
Vnd lassen sich Gotts erst Antwort,
Welchs man zu Augsburgk lesen ghort.
Gfallen, vnd halten drüber strack,
Bis das ein Gottloser Balack.
125 Ihnen Gschendk vnd Ehr anbeut,
So sind sie dem Geiẗ gfangen leut.
Vnd wolln ein ander Antwort han,
Das nach dem willen Balack gthan.
Das sie mit lust ohn verdriessen,
130 Des gelobten Gschendks genießen.
u. f. w.

4) Der Efel spricht noch lange fort. Kurz nach jenen letzten Worten sagt er von Bileam:

- Das er gerne gewünschet het,
Er wer nicht gangen auß der stet.
Vnd ob er solchs schon selbst veruracht,
So war er doch so unbedacht.
135 Das er mit grosser vngedult,
Auff den Efel gab alle schult.

Auf Blatt A vj^b sagt er, Bileam hätte seinen Efel gern erwidrt:

Sonderlich da er reden wart,
und so giengte es ihnen noch jetzt: wenn wir über Gewalt klagen
Vnd auß nocht euch klemmen den fuß,
So solln wir erst han den Sterbdruß.

Blatt A vij^a fährt er also fort:

- 140 Ach weh euch ihr lösen Knaben,
Ihr werdet das Hellsche fiew haben.
Das ihr uns also wider Gott,
Beschweret mit leiden vnd not.
Vnd nicht uns arm Efel allein,
145 Sondern des Hern ganze Gemein.
Ihr habt Gotts Berg mher schaden gethan,
Den alle papisten gschafft han.
In dieser bösen letzten zeit,
Weill ihr sein Judas worden seid.
150 Noch seid ihr Heilig frome leut,
Den man viel reuerenz anbeut.

Erst unten auf der Rückseite dieses Blattes wird die Rede wieder durch den Vergnuecht unterbrochen. Auf der letzten Seite des Bogens A und der ersten von B kommen in einer Auslassung des Gels, wo er den Heuchlern noch einmal die Hölle weißagt, folgende Verse vor und zwar unter Noten stehend:

Infernum omnes uisitent,
Qui nunc Quod Jacula tenent.

Also gar Heilos ist der tag,
Das hie kein man mher leben mag.
In dieser grossen Hellen pein,
155 Und müssen doch drin ewig sein.

Zeter Mordio.

Ein ander mal, B ij^a, sagt er:

- Der Efel kein fremdb krübben lücht,
Weil solchs ihm groß leid bringen mücht.
Er sucht sein rhu auch iberall,
160 Nirgent denn in seins Heren stall.
Ihr aber vergesset ewer Hern,
Vnd thut zu Cuentrims krubben kern.
Vnd suchet bey Quad Jacul rhu,
Ja nennet auch ohn allen schew.
165 Gottlos Biferent ewer Heren,
Das wir Efel euch nicht theren.

Weiterhin B ij^a:

- Christus der zugesagte Helt,
Reitet die Efelinn ins feld.
In seinem Weingarten dahin,
170 Vnd bindt den Son der Efelin.
An sein Eddel frische reden,
Das er da erquickt sein leben.
Mit süßem vnd lieblichem Wein,
Der entspringt auß der seiten sein.
175 Herr Quad Jacul dein grosser Hengst,
Drauff du vnd Intrim einher sprengst.
Muß das kalt wasser mit hauffen,
Ohn weigern in den Leib fauffen.
Seinen grossen durst zu stillen,
180 Darann habt ihr eweren willen.
Dazu speißt ihr ihn auch nicht bas,
Denn mit Habern Hew vnd Graß.
(Was es für wasser vnd Hew sen,
Das zeigtet uns die Bibel fren).
185 Was hilfft den das er schon hengt,
Vnd man auß ihn hadlich hersprengt.
Ich trag lieber den Zimmerman,
Will mich von euch nicht reiten lan.
Sein Efel ich lieber fenn mag,
190 Denn ewer Hengst mit so loser pracht.

Darnach B v^b:

- Lutherus hat die Hern allesamt,
Zum Galgen vnd zur Helle verdampt.
In den ihr euch nu thut keren,
Vnd kennet sie für ewer Heren.
195 Pabst, Bischöff vnd auch Prelaten,
Vnd seid worden ihr vntersaten.
Vilius vnd Scudonius,
Auch ewer Gemeinschaft haben muß.
Den es ist mit ihn was grosses,
200 Sie sind geweihte Sewerdotes.
Der Manius kumpt auch dazu,
Sagt es sen recht das man so thu.
Ich wisse nicht wa er blieben,
Weill er langzeit nicht geschrieben.
205 Nu erwacht er vom Vogel gfangk,
Vnd fehret auff mit großem ghandk.
Ihn plagt die Iniusticia,
Vnd auch die tolle Mania.

- Ehut die Jäne auff uns weken,
 Und die Obrigkeit an uns heßen.
 Die sedder kan ehr Schand nicht decke,
 Darümb sie nach dem Schwerd recken.
 Und wenn er den nicht bessers kan,
 So rüffet er uns Wunde an. |
 215 Und lesset sich trohich horen,
 Das wir nicht alle Doctoren.
 Ob Christus sein Bergwerck zuuorn,
 Nicht abawet ohn Deutsche Doerdern.
 Was macht die Hern so Stolz vñ frech,
 220 Das thut das Wurmessig Gespredh.
 Zu dem sie grosse Hoffnung han,
 Das ir Bergwerck da sol gehen an.
 Weill man from leut da mußkert auß,
 Und mit Jähern müß halten hauk.
 225 Schwanger sind sie mit Ungelück,
 Gott wende jee Kains stück.
 Und stürck sie in die gruben ein,
 Die sie machen den Christen sein.
 230 Vñ wie kumpt's doch das Geickel noch,
 Vom schlaff nu nicht erwachet auch?
 Der pflegt in auch sein algemein,
 Wa das Gelück fast tünñ und klein.
 Will er euch nu gangh nicht benstehen,
 235 Wie mach das doch imer zugehen.
 Doch er hat neght mit grosser schand,
 An Intrimis bren den Mund verbrant.
 Drumb er villeicht noch dieser freil,
 Fast Jaghastig und blöde ist.
 240 Wenn er vernimt ein Hinderhalt,
 Wirt er euch woll aufwachen bald.
 Es wer denn sach das er vor wist,
 Das bey der sach kein Ert viel ist.

Mattheus Bergknecht.

- Von Eselen magstu viel wort,
 245 Ich hab dauon genug gehört.
 Wir wolln von andern heben an,
 Drauff ich gern dein Sentenz wolt han.
 Mich verdruß dein giftig lestrung,
 Und unwarhastig verleumbdng.

Der Esel.

- 250 Bistu ein fromer Biderman,
 So wirtu mich außreden lau.
 Ich lestre noch verleumbde nicht,
 Lieber Her Jost das sen bericht.
 (Mag du mußt mirs zum besten kern,
 255 Ich meint ich spredh mit dem Kirch Hern).
 Ich geb iederem sein Nam vñ rhyum,
 Des mügt ihr gniessen seid ihr frum.

Pale darnach D vij^a folgende Stelle:

- Saul nach seins Vaters Esel gingk,
 Do wart er zum grossen Könningk.
 260 Wenn ihr auch Eseln folgen wollt.
 Himels König ihr werden sollt.
 Denn dñrch Sicherheit vñ Hofart,
 Dñrch Geiz vñ ander vnart.
 Seid ihr so gangh und gar verblendt,
 265 Das ihr ewer Esel nicht sehen könnt.
 Suchet, Suchet, das ihr sie findt,
 So seid ihr Gottes liebe kind.
 Christus sie euch entriten hat,
 Den findt ihr drauff noch frñ und spat.

Blatt C^a nimmt das Gespräch folgende Wendung:

Mattheus Bergknecht.

- 270 Hör Esel weill du bist geschickt,
 Und die Schrift so heußlich in dir sticht.
 Und verstehest dich auff singen woll,
 Auch wie man noten pfeiffen soll.
 So laß dir die weit nicht zu langk,
 275 Und sag mir von der vogel gsangk.
 Und was man auch von ihrer art,
 Halten müge zu dieser fart.
 Nach dem sich in diesen tagen,
 Groß streit drüber zugetragen.

Der Esel.

- 280 Weill du des nu mher hören wilt,
 Das dir (wie ich weiß) doch nicht gflit.
 So will ich es ferner wagen,
 Und dauon die warheit sagen. |
 Nam qui ea quæ uult dixit,
 285 Ea quæ non uult nunc audit.
 Quod in cœlum quis expauit,
 In expuentem recidit.
 Ob mir die Ohren schon dick und langk,
 Und grob zu hören Vogel gsangk.
 290 Damit du ihund spottest mein,
 So soll doch diß mein urteil sein.

Der Esel charakterisiert nun als dem Reiche Gottes dienend den Euck auch, den Hähnen, die Schiffeut, und als eitel, hochsiegend, unzuverlässig die Nachtgall, die Lerch, die Stiglig, die Immen. Großen theils schön und persönlich zutreffend. Das Gespräch schließt auf der Rückseite des Blattes D also:

- Sie wolln Maior Marimi sein,
 Solts ihn auch bringen sewers pein.
 Andre alle, beid klein und groß,
 295 Mussen sein Minor Minimus.

Darunter ein schwarzer Linienzug.

5) Auf der folgenden Seite der Titel des von Joachim Magdeburg im Jahre 1552 wider die Interimisten und Adiaphoristen in Druck gegebenen Liebes (Bibliographie Z. 252): **Ein Klage-**
lied der heiligen Christlichen | Kirchen in diesen
 ferlichen Zeiten, an | ihren lieben Preutgam
 Iesum Chri- | stum. Im thon als man singet, An |
 wasserflüssen Babilon, dar saßenn etc. | u. s. w. Auf
 den folgenden acht Seiten das Lied. Anfang:

Ach was sol ich dir klagen her
 in meinem schweren alter,

18 (4+6) zeitige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume, die Strophen durch vorgelegte, mit den folgenden Zeilen gleich stehende deutsche Ziffern numeriert. Ende auf der vorderen Seite des dritten Blattes. Unten zur Hierde oder Ausfüllung ein schwarzer Linienzug.

6) Die letzten vier Seiten enthalten schließlic Folgendes:

An den Christlichen Leder.

Dieser des Esels unterricht,
 Ist nicht zur kurzweil zugericht.
 Die kleglich noht erfodden thut,
 Das man die warheit hab in hut.
 300 Und lasse die in ernst ohn spott,
 Verkürzen nicht durchs Truffels rott.
 Wem nicht gefelt des Esels gangh,
 Und weiß ihm seiner trew kein dank.
 Der ghöret zu den Schesslein nicht,
 305 dauon der gute Hirte spricht.
 Meine Schesslein hören meine Stim,
 Gott behüt uns fürs Wolfes grim.
 Das wir ihm zu lob dhienß vnd lieb!
 Nicht werden Morderische Dieb.
 310 Und ihn nicht reden nach dem maul,
 Welchs für dem Heren stincket faul.

 Viel gschwinder denn der Wind her wehet,
 Ist vns des lebens ziel verdrehet.
 Gar gnaw das will gewaret sein,
 315 Das vns das nicht mit falschem schein.
 Verrücket werd auß dem gesicht,
 Dazu hab ich mit diesem Gedicht.
 Den Christen wolln dhienen allein,
 Nach masse meiner Gaben klein.
 320 Trew Lerer müssen Wechter sein,
 Für Gottes Heilige Gemein.
 Und dem Wolff weren aller feiz,
 Das er nicht settig seinen Greiz!
 Mit ihrer armen Schesslein Word,
 325 Durch die Saurfüße glatte Word.

 Wer das noch nicht verstehen kan,
 Der ist ein schlechter Christian.
 Wer es aber nicht verstehen will,
 Seinen augen hilfft keine Brill.
 330 Dieweill er ist verblendet gar,
 Und achtet weder Warheit klar.
 Noch Gottes Ehr vnd eigen heil,
 Noch alle seine Sünd vnd seil.

 Wer aber ist der Warheit kind,
 335 Der helt sich zum geringen gsind.
 Das der Warheit gern befsal thut,
 Und vbet keinen vbermüdt.

 Denn recht muß entlich bleiben recht,
 Dem ein from Herz zu fallen plegt.
 340 Die Heuchelen hasset Gott,
 Das gleub ein ieder mir ohn spott.
 Wers nicht gleubt mags sülen woll,
 Wenn er fürs Gericht treten soll.
 Und vber ihn das urteil gehet,
 345 Wie im Luca geschriben stehet.
 Den Vnnützen knecht gebawen zwen,
 Werßt hin mit seiner Heuchelen.
 Jun Heuchlern in die finster nacht,
 Da heulent ist vnd zitterns mach.
 350 So ist den recht gehendelt woll,
 Ein ieder das betrachten soll.
 Und lassen sein Heuchlen ansehen,
 Das er mit Christo müge gehen.

Zur Brautlacht in den ewigen Sall,
 355 Dazu hilff er vns allzumall.
 Die wir in seinem Namen,
 Hiez zu sprechen das Amen.
 A M E N.

Weret ihr BergEsellen frum,
 Und machet die Weyen nicht krum.
 360 So dürcket ihr der Esel nicht,
 Des seid auff ewern spott bericht.
 Wie ihr ruffet ins holz hinein,
 Begegent euch Echo mit gwin.
 Denn wen der Glaub leidt far vnd noht,
 365 Der Liebe pflicht auffhören thut.
 Exultat charitas cū periclitatur fides.
 Dixi illis et liberaui animam meam.
 Ezech. 3.

Datum den 15 Nouembris
 Anno 1557.

7) Das Gedicht ist mit großem Geschick geschrie-
 ben, wenn auch die Behandlung der Verse in eini-
 gen Hauptstücken keine richtige ist. Der Druck leidet
 an vielen Fehlern; manche sind in dem vorliegen-
 den Gremmlar damals gleich handschriftlich, viel-
 leicht von J. Magdeburg selbst, verbessert worden,
 eben so viel andere sind nicht verbessert. So steht 5
 unverbeßert den statt dem, 10 das statt des, aber
 verbeßert. Unverbeßert steht 50 gefalle, 57 Esel-
 len, 126 se statt sie, 128 den statt dem, 173 süßen
 and lieblichen, 267 leibe statt liebe, 271 der statt
 dir, 345 geschreiben, 347 Wirßt, 348 Zum, 356 sei-
 nen, 362 henein. An einen niederdeutschen Dichter
 oder Zeher mahnt es, daß meist Here und nicht
 Herr steht, so oft ei für ie (leibe für liebe etc.),
 einmal 68 das für daß, 196 unterfaten, 200 der
 Reim großes — Sewerdoes, woll für wer (A viij^a):

Denn woll nu Christum folgen wil,
 Der muß ia nicht bedenken viel.

Blatt B v³ der Reim:

Sondern mit Esels Kinbacken,
 Wirt Gott ewer schand ein end machen.

8) In der Bibliothek des Reichern Wendelin
 von Malsahn zu Berlin.

DAV333.*

Ein freuden Lied, Von der
 frölichen Himelfart Christi, aus dem
 lviij. Psalm. Durch den Gottseli-
 gen Man, M. Johan. Stoltzen Hoffe-
 prediger zu Weimar, Anno 1550. ge-
 macht. Holzschnitt: verschnungene Linien, welche in
 der Mitte sechzehn Zelter lassen, in jedem ein Punkt.
 Jhena. Anno 1559.

1) 2 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Anfang des Liedes:

Da Christ der Herr erkanden war,
7 (3. 2) zeilige Strophen.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes fünf Reichen Noten, die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Auf jeder der beiden folgenden Seiten drei Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeile eingezogen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1091, dem viele Merk auf O werde Christenheit irrthümlich beigegeben.

DXX.*

Zwen Schöne, Newe, | geistliche Lieder,
Das Erste, von den heiligen Engeln, im
thon: Gelobet seyn Ihesu Christ, das 2c.

Das ander, von dem heiligen Johannes
dem Tauffer, im thon: Es ist das heyl uns
kommen her, oder, Du | frewt euch 2c. Vier-
eckiger Holzschnitt ohne Werth: Engelen und Engel, der
eine links, auf der Wandsichel stehend, das Haupt gekrönt
und von Sternen umgeben.) 1560.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch | Valentin
Newber.

1) 8 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Unten auf der Titelseite steht von gleichzei-
tiger Hand der Name dessen, dem das Exemplar
zugehört worden. Einige Sylben sind durch das
Beschneiden der Blätter weggefallen; lesen kann
man folgendes: *Humanis. vito. . . Georgio
Agricolae frat. . .* Den abgetürzten Namen dar-
unter vermag ich nicht zu entziffern: der erste Teil
scheint *J. Sag* oder *J. Sag* zu heißen. Links zur
Seite steht die Notiz: *Accepi a° 1560. 24. Sept.*

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Epi-
gramma Joan. Casellii ad autorem, vier Zei-
chen, unten: *Nürnberg. 13. Septemb.*

4) Auf dem 2. und 3. Blatt das Lied

Gelobet sey der ware Gott,
16 Strophen, auf jeder Seite vier. Abgesetzte Vers-
zeilen, zwischen den Strophen größere Zwischen-
räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, die
fünfte Zeile bildet immer das rechts bis aus Ende
der Columne geschobene Wort *Agricola's*.

5) Auf dem vierten Blatt ein besonderer Titel
für das zweite Lied:

Folgt das ander schön | New Geistlich
Lied, von dem heiligen Johanne dem Tauf-

fer, Im thon: Es ist das heyl uns kommen |
her, Oder, Du | frewt euch | lieben Christen
gemein. (Viereckiger Holzschnitt ohne Werth: Zacha-
rias vor dem Altare, ein Engel neben diesem, ein anderer
Priester zu knienden Leuten gewandt.) M. D. LX.

6) Auf der Rückseite, unter der Überschrift Das
ander von Jo- hanne dem Tauffer, das Lied:

Da Zacharias opffern wardt,

20 (14-3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt,
zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden (die 5., 10. und 12. ausge-
nommen) eingezogen.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Matsch zu Berlin.

DXX.*

Ein schön Newes | Lied: von dem
Tode, und einem Jungen Mann: | Schön
verändert. Im Thon: | Ich stund an einem
Morgen 2c.

Am Ende:

Gedruckt zu Augspurg, durch |
Mattheum Franken.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Unter den Titeln zwei Holzschnitte:
links der Tod mit der Sichel, rechts ein sich um-
schender Kriegermann mit der Büchse über der lin-
ken Schulter, beide Holzschnitte oben und zu den
Seiten mit einer schmalen Borte eingefast.

3) Das Lied beginnt gleich dem älteren
Ich stund an einem morgē
heymlich an einem ort,

in derselben Form der Strophen, aber 21 an der
Zahl.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder
eingezogen das Zeichen J.

5) Unter dem Liede die Worte: O Tode, das
dich Gott | tödt: Osee 13. Darnach die Anzeige
des Druckers.

6) Des vorliegenden Drucks habe ich schon im
Deutschen Kirchenliede von 1841 S. 877 Erwäh-
nung gethan; das Exemplar befand sich damals
noch in der Bibliothek des Pres. Heyse.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 975^h.

DXXD.*

Zwey schöne newe Geistliche Lieder.
Das Erste, Ach Gott thu dich erbarmen, durch
Christum deinen Son, etc. Im Thon.
Frisch auff ihr Landsknecht alle, etc. Das
Ander, von dem Wolckenbruch, geschehen
den 11. tag Aprilis, im 1562. Jhar. Im
Thon. Ich gieng ein mal spazieren, ein weg.
etc. (Vierediger Holzschnitt: links Christus mit Män-
 nern, die er lehrt; rechts und auf dem übrigen Teil des
 Bildes der jüngste Tag.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Zeiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Letzteres
 wol 1562.

3) Das erste Lied ist No. 309:

Ach Gott thu dich erbarmen.

Beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite
 des Titelblattes. Ende mit einer Strophe auf der
 verderen Seite des 3. Blattes.

4) Darunter das zweite: Ein ander lied. An-
 sang:

Als man zelt fünfzehnhundert,

12(4+1) zeilige Strophen. Unter dem Liede, wel-
 ches mit zwei Zeilen oben auf der letzten Seite
 schließt: Gedicht durch Michel Föllel zu Ein-
 hausen Kürchner, ganz gründlich erfahren.

5) Im Anfang beider Lieder zwei große Buch-
 staben, dasselbe A, welches beim ersten Liede vier,
 beim zweiten drei Zeilen füllt. Verszeilen nicht
 abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren
 Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezo-
 gen. Am Ende, unter jener Anzeige des Dichters,
 ein Holzschnitt: verschlungene Bänder.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 931.

DXXX.*

Eine Christliche ver- manung
zur Keuschheit, mit trewer ernster ver-
warnung vor den greulichen straf- fen, mit
welchen Gott die Unreinen und Un- züchtigen
heimsucht. In ein gesang verfasst. Durch
Joseph Ue von Dresden Goldtschmidt und
Wapen- steinschneider. Vierediger Holzschnitt:
Bathscha im Bade, eine Flenerin, die ihr ein Gefäß
reicht; links auf dem Schöße David.
Anno. 1562.

1) 1 Blätter in 4°, zweite Seite leer.

2) Es ist das Lico

Es hat ons Gott verboten klar,
 16 (4+1) zeilige Strophen.

3) Auf dem zweiten Blatt zuerst drei Reiben
 Noten, ohne eingedructen Text. Darunter beginnt
 das Lied: im Anfang zwei große Buchstaben, von
 denen der erste durch vier Zeilen geht. Verszeilen
 abgesetzt, die Strophen durch übergeleitete römische
 Ziffern nummirt. Nur die drei ersten Strophen
 sind achteilig gedruckt, Zeile 2, 1, 5, 6 und 8 ein-
 gerückt; alle folgenden haben nur sieben Zeilen:
 die 5. und 6. sind in eine zusammengezeugt, Zeile
 2, 4 und 8 eingerückt.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1106.

DXXXD.*

Ein schöner Hymnus oder Lobge-
sang, Auff den Morgensegen gestellt.

Runder Holzschnitt: Christus am Kreuz hinten der
 Demrel Jerusalem. Im 1562. den 10. tag
 Julij.

1) 7 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Trudortes. Wahrschein-
 lich Amberg.

3) Drei Zeilen Vorrede und Schriftstellen.
 Erstere lautet also:

Wenn du morgens frühe aufstehest
und gleich seht aus dem Beth gehst,
Gsegn dich mit andacht ganz vleissig,
geordnedts Gebets vergißs nur nicht.
Deinem lieben HErr Gott sag dank
in Christo Ihesu dem Heilandt,
Das er deiner im besten bedacht
diese nacht vber behütet hat.
Wils wagen und dir one zagen
frey rundt vnter augen sagen:
Kein thue noch rast, beschwerte laß hast,
wo du ungebetet hinghast,
So gar wenig darnach fragest,
so du doch solchs zu thun vermagest:
Wer Gott im Landt hat fur sein dandt,
bkompt schandt, hand, zant, dem Arzt in dhand.

2. Darneben, o Christ, handel on list
 mit gutem Ewilsen, wer du bist.
 Bis trumb, nicht thumb, dung umb und umb,
 gloyb durch lieb grun, reichlich auskumb.
 Sen nicht lessig, mundter im Haus,
 wart deins Bruchkampts emsiglich aus,
 Psallier, jubilier fur und für,
 Sathan nicht hofier, Es schadt dir:
 Sing deine Lobgelang mit freuden,
 mus schaiden, Mags nicht lang leiden:
 Dem geistlich wunn plackt, nachkt, verzagt,
 miled, madt, macht verzagt, sich bald packt:

Eschwindt sich der guet Engel gnaigt findt,
zündt, lünd, gwindt, guts gñnt, Teuffel pñdt,
Lößt, trößt, plaßt, streit, jamer abwindt,
das du jn aber habst, meid sünd.

3. Wie du dich nun zum tag stellst,
desgleichen zur nacht so pflegst:
Preiß Gott, lob, sing, Gleg dich wider,
leg dich in Gottes nam nieder,
Seu guter ding, schlaff fröhlich ein,
bistu doch verschränkt, nicht allein:
Gott schütz dich die Engelein rein,
die allzeit deine Hüterlein sein,
Das du dich nun nicht abmergest,
gaffts, raffst, schlegest, dich abzablest,
hin und her im gfider waldest,
erschreckliche Traumfel habest,
Noch mit dem Feind zandst und palgest,
sonder freimuetig abtrettst,
Ja dir der schlaff gar nicht werd samr,
wündschet herzlich Thomas Kuaner,
Pren und zwenzigster jertiger
hie zu Amberg Kirchendiener.

4) Hierunter auf dieser Seite (der vorderen von A ij) noch drei Schriftstellen, die eine aus Psal. 81, 1, 3 und 100, 1, 2 gebildet, die andere aus Psal. 5, 19 und Gell. 3, 16, die dritte, überschrieben Jacob: 1, ist Jacob. 5, 13.

5) Auf den folgenden 7 Seiten das auf dem Titel bezeichnete Lied. Die erste Strophe des zum Teil sehr schönen Liedes:

Christe, du bist das Liechte klar
weim ist doch das nicht offenbar?
Wer dir folgt, dem scheint Honig süß,
nicht straucht im finstern seine süßs.

26 selber (2+2) zeiligen Strophen.

6) Auf der Rückseite von A ij die erste Strophe unter Nieten, vier Reihen, Überschrift wie der Titel. Auf der folgenden Seite und weiter die anderen Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, keine eingezogen.

7) Am Rande, neben dem Liede wie neben der Vorrede, reichliche Verweisung auf betr. Schriftstellen. Unter dem Liede FINIS. und eine Verzierung: gitterartig verschränkte Bänder.

8) Auf der folgenden Seite ein DECASTICHON: *causidam boni amici ad Authorem*. Anfang:

*Alma salus, primo patrijs cum fulsit in oris,
et tu monstrasti sancte Luthere Deum:
Mox Ambergæ probat purissima dogmata Christi,
quam promptus subito credula Thoma subis?
Quinq; doces Christum constanti pectore lustra
Ambergæ, superans grandia saepe mala.
Insultus diros Sathane Papæq; tulisti,
urbem cum reliqui deseruere viri.*

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Matsbahr zu Berlin.

DIXON.*

Schöner geistlicher Pieder Achte, So die Kinder bey dem Tisch, für und nach essens, an stat des Benedicite und Gratias, pflegen zu singen. Darunter auch ein schön Kinderliedlein, im Thon, Digna sunt Apolline. Gedruckt zu Erfordt, durch Georgium Bamman. (Vinie.) Anno. 1563.
(Verzierung: verflochtene Bänder.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied ist Nro. 102. Überschrift: **Das Benedicite vor dem Tisch.** Verszeilen abgesetzt.

3) Das zweite Lied ist Nro. 681, mit 11 bezeichnet. Überschrift (mit welcher die Rückseite des ersten Blattes schließt): **Ein ander Benedicite, im Thon, Herr Christ der einig Gottes Sohn.** Verszeilen nicht abgesetzt.

4) Das Lied III hat die Überschrift: **Ein ander Benedicite, im Thon, Vitamq; facimur, &c.** Anfang:

**Aller augen auff dich O Herre warten,
und du gibst ihnen speiß nach jhrer arte.**

9 solcher Zweizeilen. Verse abgesetzt.

5) Das Lied IIII ist Nro. 103 mit einem Zusatz von zwei Paar Zeilen am Ende. Überschrift: **Ein Danksgagung nach dem Tisch.** Verszeilen abgesetzt.

6) Das Lied V hat die Überschrift: **Ein ander Gratias, Im Thon, Dich bitten wir deine kinder.** Anfang:

Herre Gott, nu sen gepreiset,

3 (1+3) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt. Das Lied steht zuerst in dem Basentin Babstischen Gesangbuche von 1553, im 2. Teil Nro. XXXIII.

7) Das Lied VI, mit welcher Zahl die vordere Seite des dritten Blattes endigt, ist Nro. 673. Überschrift: **Ein ander Gratias.** Verszeilen nicht abgesetzt.

8) Das Lied VII ist eine einzige (1+3) zeilige Strophe. Überschrift: **Das Vater unser.** Anfang:

O Vater aller frommen.

Verszeilen nicht abgesetzt.

9) Das Lied VIII hat die Überschrift: **Ein schön new Kinderliedlein.** Anfang:

Wasser Vater im Himmelein,

3 (4+4) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, die 2., 4., 6. und 8. jeder Strophe eingezogen.

10) Zwischen den Strophen nirgend größere Zwischenräume, im Anfang jedes Liedes, Vro. III ausgenommen, zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht. Bei Vro. VIII fängt außerdem auch die zweite und dritte Strophe mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend. Überall, Vro. VIII ausgenommen, die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

11) Von Vro. III, VII und VIII kenne ich keinen älteren Druck denn den hier vorliegenden.

12) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

XXXV.*

Des alten Christlichen Lieds, Ein Kindelein so löblich, etc. | kurze erklerung. | Johannis Gigantis. (Vierediger

Holzchnitt: Christi Geburt, Maria kniend vor dem Kindelein, über demselben der strahlende Stern, außen vor der Thür Joseph.) || **ESALE IX.** || Ein Kind ist uns geboren, Ein Nos ist uns gegeben, etc.

ANNO 1561.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurt an der Oder, durch Johann. Eichhorn.

1) 3 Bogen in 4^o, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf dem zweiten Blatt eine Zuschrift: **Allen meinen lieben Psackindern zur Frenshad**, wünsche ich Johannes Gigas, Gottes Gnad und Segen in Jesu Christo. Am Ende: Geschrieben zur Frenshad | Menſe Nouembri, Anno 1563.

3) Auf Aij steht, unter der Überschrift **ESALE IX.**, die Strophe

Ein Kindelein so löblich, ohne abgesetzte Verszeilen. Darnach beginnt die Erklärung. Mehr denn diese eine Strophe wird nicht erklärt.

4) Blatt B führt J. Gigas folgende Stelle aus Cyprianus an: Civitas parva, domus paupercula, lupellex exigua, mater in fano, filius in praesepio, &c., und fügt hinzu: Welchs ich also gefast habe:

En' iacet in paleis sub mani & paupere tecto
Saluator, Maria filius atq; Dei.
Non sunt Alfryijs exulta palatia nimbis,
Sed parva est magni pompa puerperij.
Cur homo multijuga peccati mole grauiatus,
Abnuat hic Regis symbola ferre sui?

5) Blatt C der Beschluß. Dieser beginnt also: **Es** ist gnug. So habt jr lieben Christen, kurtze

einfeltige erklerung dieses alten Christlichen Gesanges, von unserm jamer und elend, und von unsers lieben Herrn Jesu Christi person und Ampt, und wie wir uns gegen dem Besulein und Immanuelichen verhalten sollen, &c. Welcher Lobgesang auch im Baphumb blieben ist, daran sich one zweuel viel gehalten haben, und im Herrn sanfft eingeschlaffen, und selig worden sind. Weiterbin heiſt es: Ach laſſet uns ja hertzlich Gott danken, das wir in friede hie zusamen komen, Gottes wort leren und lernen, dis und andere Christliche Lieder in der gemeine singen dürfen. Für 110. jaren ist dis Kindelein zu Constantinopel in Griechenland, für 40. jaren zu Ofen inn Hungern, noch gesungen worden, Was singt man itzt da?

6) Auf Cij und der verderen Seite von Cijj zwei längere Stellen aus Nicophorus, nämlich lib. 1. cap. vii. und lib. 2. cap. 23.

7) Auf der Rückseite von Cijj, der letzten des Druckes, stehen unter der Überschrift Gebetlein die sechs Reimpaare, welche anfangen:

Ich armer mensch gar nichts bin,
ohne irgend eine Bemerkung: weder Pb. Melanthen noch J. Gigas ist genannt. Doch konnte bei dem erbaulichen Inhalt des für seine Gemeinde bestimmten Schriftchens J. Gigas nicht geneigt sein, diesen Gebetsversen seinen Namen hinzuzufügen. Daß er sie verfaßt, ist nicht zu bezweifeln.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

XXXV.*

Ein neues Geist liches Lied, von dem Gott- seligen, thewren und hoch- begnad- ten Manne, Doctore Martino Luthero, Deutsches Landes Propheten und Aposteln. Im Thon: O HEUNE WOOD dein Gött- liches Wort, etc. | Durch | Johann. Walther. (Holzchnitt: gitterartige Verklingung von Bändern.) 1564.

1) 3 Bogen in 8^o, a – c, alle Seiten bedruckt.

2) Der Druck enthält drei Lieder, nicht nur das auf dem Titel angezeigte, sondern noch zwei andere, Blatt b u und c iij beginnende. Alle drei in abgesetzten Verszeilen.

3) Anfang des auf dem Titel angezeigten:
O HEUNE Gott, Ich bitte dich,
61 (4+1) zeilige Strophen. Es hat vier Teile:

a) Das Erste theil, Von des Antichrists Zeit und Ue- giment.
8 Strophen

- b) Das ander theil, Von offen- barung und
Nurkung des Antichrists.

Blatt a iij, 16 Stropfen.

- c) Das Dritte Theil, Von der gnedigen Heim-
suchung Gottes, Und frö- lichen zeit des
Euan gelij, Von dem grossen Licht, und rei-
chem erkentnis Göttliches Worts, Sampt
andern vielen Wolttha- taten Gottes, durch
den Luther, Deutschlandt erzeiget.

Blatt A vj, 26 Stropfen.

- d) Das Vierte Theil, Ist eine Vermanung
zur Dankbarkeit, für die grossen, mannsel-
digen erzeigten Wolttha- ten, und gnediger
heimsuch- ung Gottes.

Blatt b iij^b, 11 Stropfen.

4) Die Zeilen 2, 1, 6 und 8 jeder Strophe ein-
gerückt. Die Stropfen jedes Theils durch überge-
setzte Ziffern numeriert, und zwar scheint beabsich-
tigt gewesen, für jeden der vier Theile andere Ziffern
zu wählen: im ersten Theil sieben lateinische (1, 11
u. s. w.), im zweiten und dritten die gewöhnlichen
deutschen, im vierten lateinische mit deutschen Buch-
staben, aber nicht durchgehend: 1, ij, iij...vj, 7,
8...12, iij, iijij.

- 5) Das zweite Lied, welches Blatt b u beginnt,
hat die Überschrift:

Ein ander New Lied. Von falschen Prophe-
ten, die da lehren, Das kein Mensch, one gute
werck, könne selig werden. Und das der Mensch,
aus Natürlichem Frehem Willen, sich zu Got-
tes Enad schicken vnd keren kan. Im Thon.
Es wolt uns Gott gnedig sein, etc.

38 (1+5) zeilige Stropfen. Das Lied hat zwei
Teile:

- a) Der erste Teil ohne weitere Überschrift, 18
Stropfen, Anfang:

Der hErr Christ gewarnet hat:

- b) Das Ander Theil, Von dem Frehem
Willen.

20 Stropfen, Anfang:

Es lehren viel mit grossem troh.

In beiden Theilen sind die Stropfen durch überge-
setzte deutsche Ziffern numeriert. Zeile 2, 4, 6, 8
und 9 jeder Strophe eingezogen.

- 6) Das dritte Lied, Blatt c iij, hat die Über-
schrift:

Ein ander New Geistlich Lied, Von falschen
Propheten, vnd falschen Christen, die nach er-
kanter Warheit des Euan gelij, vmb zeitliches
guts willen, widerumb zum Antichrist sich wen-
den, vnd jm heucheln. Im Thon. Wo Gott
der hErr nicht bey vns helt, etc.

32 (4+3) zeilige Stropfen. Das Lied hat zwei
Teile, beide ohne besondere Überschrift. Anfang
des ersten:

Ach Gott es ist jetzt böse zeit,

18 Stropfen. Anfang des zweiten, Blatt c vj^b:

Als Menschlich Weisheit torheit ist,

11 Stropfen.

In beiden Theilen sind die Stropfen nicht nume-
riert, zwischen ihnen auch keine größeren Zwischen-
räume; die erste Zeile einer jeden hat zwei große
Anfangsbuchstaben, eingezogen sind immer Zeile
2, 1 und 7.

7) Der Verfasser des zweiten und dritten Liedes
ist nicht genannt, doch wird man nicht irren, wenn
man beide ebenfalls Johannes Walther zuschreibt.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1134^r.

D.R.X.V.I.I. *

Eyn hübsch new lied, Von dem Meyd-
lein zu Rod, im Speirer Bisthumb, welches
in dreiß Jaren nichts gessen noch getruncken
hat. Im Thon, zu singen. Kumpt her zu
mir spricht Gottes Son. M. D. lxiij.

1) 3 Blätter in 8^o.

2) Der Druckort ist Nürnberg.

3) Unter den Titelexporten ein länglich vier-
eckiger Holzschnitt: ein Frauenzimmer, zu den Zei-
ten Blumen.

1) Das Lied

Ach liebe Christen, seit gemant,
wir bitten Got vmb den verstand,

von Wolf Gernold, 18 Stropfen, die Anfangs-
buchstaben A—S. Die letzte Zeile heißt:

wunscht vnns Wolf Gernolt, Amen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Stropfen größere Zwischenräume, die erste Zeile
mit dem Zeichen C eingezogen. Der erste Anfangs-
buchstabe des Liedes geht durch drei Zeilen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

D.R.X.V.I.I. *

Jenaisches Gesangbuch von 1564.

Am Ence:

Gedruckt zu Jhena, Durch . . . am
Hebart, Anno 1561.

1) 26 Bogen in 8^o, A—Cc. Letzte Seite leer.
keine Blattzahlen. Dem Exemplar fehlt das Ti-
telblatt.

2) Nachdruck des Valentin Babstischen Gesang-
buches von 1553.

3) Herr Zem.-Lehrer Ludewig (St.

DXXX.*

MIRACVLA, **Wunderwerck**

Ihesu Christj | welche er zu Jeru-
salem vnd im land **Jhudah**, hie auff
Erden, gethan, vnd damit bezeugt, daß
er **Messiah** der Heilmacher, **HEM** vnd Gott,
wie die **Euangelisten** beschriben. Durch son-
dere **Concordantz** vnd **vergleichung** der
Wort vnd **Sprüch** des neuen vn alten Te-
staments erklet vn außgelegt, Dar- auß der
verborgen vnd Geistlich verstant, der Figuren
vnd heilsamen **Wahrheit**, lieblich erscheint,
Tröstlich allen denen, die begeren selig zu wer-
den, | Durch **Adam Keisner**. | **Elsae XLIII.**
אני יהוה אלתיך קדוש ישראל צושינך
בפך יאך בלעדי צושינך.

Ich bin der **HEM** dein Gott, der heilig
Israel, dein Heilmacher, Ich hab ge- ben dein
Erlösung, vnd one mich ist kein Heilmacher.

(Verzierung.) **Gedruckt zu Franchfurt am**
Mayn, im jar | (Linie) | **M. D. LXV.**

Am Ende:

Gedruckt zu Franchfurt am Mayn,
bey **Georg Raben**, **Sigmund Feyer-**
abend, vnd **Weygand Hanen Erben.**
(Großer Holzschnitt: in länglich runder, außen ge-
schmückter Einfassung ein Kabe, ein Siegesengel
und ein Hahn, innerhalb des Rahmens die Worte:
EX LITERARVM STUDII IMMORTALITAS AC
QVIVITVR.) | **M. D. LXV.**

1) 56 Lagen in Folio, jede zu 6 Blättern: eine
Lage a und die Alphabete A, Aa und Aaa—Jii.
Zweite und letzte Seite und das letzte Blatt der
Lage Hhh leer. Blattsablen, erste (1) auf A, letzte
(CCCXXIII) auf dem 5. Blatt der Lage Hhh.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8, 11 (Name)
und 19 (vorletzte, Ort) reith gedruckt.

3) Sieben Seiten Vorrede: Dem Gottsförch-
tigen Leser | wünschet Adam Keisner das Heil
vnd **Erkenntnuß Ihesu Christi**.

4) Im ersten Drittel der vorderen Seite von
Blatt CCCXVII schließt das Wort: **Ende der Be-**
schreibung der Mirackel Christi. Auf der Rück-
seite beginnt das Lied:

Der heilig Geist laß gelingen,
unter der Überschrift: **Summarium vnd Lob-**

Wadernagel, Kirchenlied. I.

gesang | von den **Mirackeln**, **Wunderwerken**
vnd **Wollthaten Christi**. In der **Melodia**, **Corde-**
natus ex parentis.

5) Es ist ein langes Lied von 59 (4+3) zeil-
igen Strophen. Dieselben sind mit übergesetzten
lat. Ziffern nummeriert, wobei die erste und letzte
nicht mitgezählt werden: die zweite hat die Zahl 1,
die vorletzte die Zahl LVII. Verszeilen abgesetzt,
die 2., 4. und 6. jeder Strophe eingezogen. Auf
der ersten Zeile 1 Strophe, auf jeder folgenden
4 Strophen und 5 oder 1 Zeilen.

6) Vorangeht in demselben Bande das Wort:

Messiah. Daß Ihesus sey
Christus der ware **Messias**, so
von anfang der Welt (u. i. w. 10 Zeilen)
Durch **Adam Keisner**. Holzschnitt: das Zei-
chen der drei Drucker. | **Gedruckt zu Franch-**
furt am Mayn. | (Linie) | **M. D. LXVI.**

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Matsch zu Berlin.

DXXX.*

Ein New Lied Auß der Histori

Ensebj. Von den zehen verfol-
gungen, Vnd zerstörung des Christenthums. Mehr
Ein Lied vom Reich des Antichrists, Vnd
von plagen pber die argen welt. Im thon
Wie man Keeser **Friderich**, Oder den Ritter
auß **Steier-** mark singt. | **A. R. Matth. 24.**
Sie werden euch übergeben in trübsal, vnd
euch tödten, vund ihr werden verhasset von
allen Heyden meines nam- mens halben.

Am Ende:

Gedruckt zu Strasburg bey Chie-
bolt Berger

1) 2 Bogen in 8°, A und B. Zweite und letzte
Seite leer. Ohne Jahreszahl.

2) Es sind drei Lieder, die beiden ersten mit
abgesetzten Verszeilen. Der Verfasser dieser beiden
ist Adam Keisner.

3) Anfang des ersten:

Im alten geschichten schreiben steht,

31 (6+7) zeilige Strophen, durch übergesetzte
deutsche Ziffern nummeriert, Zeile 3, 6, 8 und 10
einer jeden eingezogen. Zur Seite werden Stellen

der heil. Schrift und der Kirchengeschichte des 6ten Jahrhunderts citirt, aus der letzteren einige wörtlich angegeben.

1) Das zweite Lied: die aus den Worten, welche schon der Titel hat, genommene Überschrift steht unten auf der vorderen Seite des Blattes H ij. Auf der Rückseite beginnt das Lied, Anfang:

Wir hört mir zu in mein gedicht,
10 (6+7) zeilige Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Zeile 3, 6, 8 und 10 einer jeden eingezogen.

5) Das dritte Lied, auf H ij beginnend, hat die Überschrift: **Ein Esang in aufschdäg**, zum Herren Christo. Im thon, Christ ist erstanden von dem tod. Oder Es fur ein meidlin ubern See. Anfang:

Herr Ihesu Christe starker Gott,
19 (2+3) zeilige Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Am Ende:
Bedencks mit fleiß, Gib
Gott den preiß.

6) Ein Lied gleiches Anfanges mit dem ersten steht in der Meißnerschen Feliobandschrift zu Wolfenbüttel, Blatt 211: ich weiß für den Augenblick nicht, ob die 15 Strophen, welche es hat, zu den 34 des vorliegenden Gedichtes gehören. Eben so wenig bin ich jetzt im Stande anzugeben, in wie weit das Lied

Nun hörent zu ein new gedicht,
welches Blatt 299 jener Handschrift und Blatt 263 der Zundermannschen Feliobandschrift (Kreißrath Hemmel) steht, aber nur 9 Strophen hat, mit dem zweiten übereinkommt. Das dritte Lied steht in der Meißnerschen Feliobandschrift Blatt 185; schwerlich ist es von H. Meißner selbst gedichtet.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1260.

DXXX.*

Ein schön Lied | Von den heiligen
dren Köni-|gen zu singen. Ich lag in
einer Nacht vnnad schlief. **Ein ander**
Lied, An der heili-|gen dren König
tag zusingen. **Gott | so wollen wir loben**
und Ehren. (Vierediger Holzschnitt: die heil. drei
Könige vor Maria mit dem Kinde, der eine vor dem
Kinde kniet und ihm seine Gaben darreichend.) **Ge-**
druckt zu Nürnberg, bey Valentin
Fuhrmann.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Das erste Lied ist:

Ich lag in einer Nacht vnd schlief,
mich deucht wie mir König David rieß,

11 fünfzeilige Gesänge und eines zum Schluß als
Danksagung nach empfangener Gab.

3) Das zweite Lied beginnt:

Gott so wollen wir loben und ehren,
jehlebaß für
Mit Gott so wollen wir loben und ehren.

24 Zweizeilen, zum Schluß noch drei als Dank-
sagung nach empfangener Gab oder Schenkung.

4) Beidemal keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Gesängen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile eines jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

5) Ende des zweiten Liedes mit vier Zeilen auf der vorletzten Seite. Darunter ein viereckiger Holzschnitt, durch einen Balken in zwei Theile geteilt: in dem linken kleineren Joseph mit Stod und Lasterne, in dem rechten größeren Maria im Heiligen-schein, vor ihr auf der Erde liegend das Christkind, ihr gegenüber Dohs und Esel vor der Krippe. Unter diesem Holzschnitt noch eine Zierleiste: gitter-artig verschlungene Linien.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 806.

DXXX.*

Ein schön Lied, Von der | Kuten vñ
Kinder zucht. Im thon, Ich standt an einem
morgen. | **Allen Eltern vnd Kindern, her**
nüt | vnd not, in disen zeiten zu singen.

Am Ende:

C Friderich Outknecht.

1) 1 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Die 5 Zeilen des Titels stehen über einem großen viereckigen Holzschnitt: ein Familienzimmer, links Vater und Mutter, jener mit einer Ruthe in der linken Hand, rechts drei Kinder knien, weiter hinten ein älterer Mensch mit einem Bart.

3) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelblattes, ohne weitere Überschrift. Anfang:

En Liedlein wil ich dichten,
Zu lob der Kuten gut,
18 (1+3) zeilige Strophen, auf jeder Seite drei.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Die letzte Strophe hat in der zweiten Zeile den Namen des Dichters:

Der ich das Lied gedichtet,
Hais Alexander Helbt.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1077.

7) Unter E 1078 und E 1078^a werden daselbst noch zwei andere Ausgaben des Liedes aufbewahrt, aus derselben Druckerei hervorgegangen, mit derselben Schrift gedruckt und demselben Holzschnitt auf dem Titelblatt. Der Kürze wegen will ich E 1077 mit A, E 1078 mit B und E 1078^a mit C bezeichnen, und mir erlauben, hier an noch einem Beispiel ansäuflich darzulegen, wie solche auf den ersten Anschein ganz gleiche Drucke näher betrachtet doch sehr verschieden sein können. Daß derselbe Drucker das Lied dreimal gedruckt, ist jedesfalls ein Zeichen, daß es Beifall gefunden und viel verkauft worden. A ist der klarste, C der stumpfste. Schwierlich wird man annehmen dürfen, daß sich die Schrift an dem Drucke dieses Liedes abgenutzt, viel eher, daß man zu der einen Ausgabe eine bereits abgenutzte Schrift verwandt hatte. Der Druck als solcher kann ja auch bei der einen Ausgabe sorgfältiger denn bei der anderen, wo man vielleicht mehr eilte, behandelt werden sein.

8) A liegt in der vierten Zeile des Titels und, wo B und C nñ haben; in derselben Zeile hat A den Druckfehler her für sehr und bricht diese Zeile hinter nñ ab, während die anderen noch das folgende und in diese Zeile nehmen. A ordnet die 5. Zeile so, daß sie, zu beiden Seiten gleichmäßig eingezogen, als in der Mitte stehend erscheint, während sie bei B und C genau unter dem ersten Buchstaben der vorangehenden Zeile anfängt. A und C haben am Ende vor dem Namen des Druckers das Zeichen ¶, B nicht.

9) Im Liede selbst haben alle drei Ausgaben mehrere gemeinschaftliche Fehler: Str. 12. 4 er statt erb, 12. 7 er statt es, 17. 7 heft statt heftst, 18. 5 tugend statt jugent. Die Abweichungen sind folgende:

Strophe:	A	B.	C.
1. 3	sie anrichten	sie anrichten	sie richten
1. 5	reichlich	Reichlich	reichlich
	geteilt	getheilt	geteilt
2. 1	reife	Reife	reife
2. 2	frucht	Frucht	frucht
2. 6	holz	Holz	holz
3. 1	Beum	Beume	Beume
3. 4	Kind	Kindt	Kindt
3. 5	zucht	Zucht	zucht
4. 2	spart	spat	spart
4. 3	volgen	folgen	volgen
4. 6	Prots	Prodis	Prodis
5. 2	kind	Kind	Kind
5. 3	muß du	mußu	mußu
5. 5	zuchmeister	Zuchmeister	zuchmeister
6. 1	fleisch	fleisch	fleisch
6. 3	fürs	fürts	fürts
6. 5	halsstarrig	hals starrig	halsstarrig
6. 6	jugend	Jugend	Jugend
6. 7	Verdirbs	Verdirbts	Verdirbts
	gerberd	berd	berd
7. 1	Kind	Kindt	Kindt
	tugend	tugent	tugent
7. 7	Kind	Kindt	Kindt
8. 5	juget	Jugent	Jugent
	schwert	schwert	schwert
	saust	saufft	saust

Strophe:	A	B	C
8. 7	gseltst	gselts	gselts
9. 2	schlegt	schlecht	schlecht
9. 3	betrieger	betrieger	betrieger
9. 5	grat	krat	krat
9. 7	kot,	kot.	kot.
10. 1	ligen	liegen	liegen
	schweren,	schweren	schweret
10. 2	jeh	jeh	jeh
10. 6	will	wil	wil
	niemand	niemandt	niemandt
10. 7	hell	hell	hell
11. 1	scheißt	Schriß	Schriß
11. 3	seind	seind	seindt
11. 5	Dañ	Dann	Dann
	kind	Kind	Kind
11. 6	streich,	streich	streich
11. 7	nit	nicht	nit
12. 3	Vuter	Vater	Vatter
	mutter	Mutter	Mutter
12. 7	sind	sind	sind
13. 2	schrecklichem	schrecklichen	schrecklichen
13. 3	mutter	Mutter	Mutter
13. 5	todi	Todt	todt
14. 1	war	war	was
14. 2	verschuld	verschuldt	verschuldt
14. 3	ward er von	ward von	ward von
14. 7	reich	Reich	reich
15. 6	landt	Landt	landt
	grunde	grunde	grunde
15. 7	Vich und Stal	vich und Stal	vich und stal
16. 3	jm	jñ	jm
16. 5	drauff	drauff	drauff
16. 6	And	And	And
17. 3	Kind	Kindt	Kind
17. 5	kindt	Kindt	Kindt
17. 6	wirstu	wirft du	wirftu
18. 4	gselt	gseltt	gseltt

10) Hiemach ist es wolgethan, bei der Beschreibung eines Druckes mit möglicher Genauigkeit zu verfahren. Gräunget sich der Fall, daß zwei Schriftsteller, die sich einer solchen Genauigkeit befleißigen, bei Benutzung eines Druckes von einander abweichen, so muß der Vermutung, daß von demselben zwei Ausgaben vorhanden sind, Raum gegeben werden.

DDDDDD.*

Ein Christlich klag-| lied, des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vñnd Herren, Herren Johans Casimirus, Pfaltz-| grafen bey Rhein, Herzogen in Bay-| ern &c. Von der verfolgten Christenheit, das sie Gott erlösen, vñnd den Römischen Anti-| christ stürzen wölle. Im Chon, O Mensch beweine dein sündt gross &c.

- 1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
 2) Auf dem zweiten Blatt, ohne weitere Überschrift, beginnt das Lied:
 Ich schrey zu dir Gott Vater mein,

17 (6+6) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen (auch die erste) durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

4) Die Anfänge der Strophen sind in nachstehender Weise zusammen zu stellen: **I O H**
An Cas I Mir Psaltgraff Bey rein Hertzog
In Ben ehren Graff zu Ben heim.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Matschab zu Berlin.

DXXXV.*

ENCHIRIDION | Geistlicher

Lc- der unde Psalmen, vppet | nye
 mit velen schönen Gesen- gen, gebethert
 unde | vormehret. **D. Mart. Luth.**

(Holzschnitt: Brustbild Martin Luthers in Medaillenform.)
 Gedrucket tho Magdeborch, dorch | Wolfgang
 Kirchener. 1567.

1) 24 Bogen in 8°, A—Aa. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Blattzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (CLXXXIII) auf Aa ij; die Zahl in der Mitte, das Wort Blatt in der Ecke, der zugehörige Artikel Dat auf der Gegenseite.

2) Der Titel ist mit doppelten, sich an den Ecken kreuzenden Linien eingefast. Zeile 2, 3, 7 und 8 roth gedruckt.

3) Verbesserung der Beschreibung E. 341 der Bibliographie, nach dem dort angegebenen Exemplar des Prof. Herse, welches sich jetzt in der königl. Bibliothek zu Berlin (H 1874) befindet.

DXXXV.*

Ein schön Osterliede. **Von der frö-
 liche Auf-** erstehung unsers lieben
 Herrn vund einigen Heilands Je- su
 Christi. | Gestellet durch Thomam Ananr
 Diaconum der Kirchen zu Amberg. (Schmuck-
 steden.) ANNO: | (Linie.) M. D. LXVIII.

1) 4 Blätter in 10°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckortes. Wahrscheinlich Amberg.

3) Ein Lied, dessen erste Strophe lautet:

Frew dich, edle Christenheit,
 frew dich weit vund breit,
 frew dich heut zu tagen,
 frew dich, der feind ist gschlagen,
 Jauchz frölich, sing Halleluia.

11 Strophen, jede mit derselben fünften Zeile.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes fünf Reiben Noten, die erste Strophe des Liedes als Text eingezeichnet. Keine Überschrift. Auf den folgenden Seiten die weiteren Strophen, vier mal drei und eine. Alles in sehr großer Schrift, am Rande reichliche Hinweise auf Schriftstellen.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die zweite und vierte Zeile einer jeden eingezogen.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Matschab zu Berlin.

DXXXV.*

Der alten | reinen Kirchen | Gesenge
 ver- | deutschet. (Kleine Verzierung.) ANNO

M. D. LXIX. | (Kleine Verzierung.)

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurt an der Oder,
 Durch Johan Eichorn. Anno
 M. D. LXVIII.]

1) 130 Bogen in 4°, nämlich 9 Bogen Vorstücke a—i, durch die Alphabete A, AA, Aa, aa, Aaa und AAA—ff. Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von A, letzte (969) auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Diese sollte 967 sein: der Fehler beginnt mit dem Bogen ff, welcher mit 819 statt mit 817 weiter zählt.

2) Die Titelseite ist in Kupfer gestochen: die Worte stehen in einem gebrochenen Viereck innerhalb eines Rahmens mit sieben Wappenschilden. Das Gegenblatt ist das in Kupfer gestochene Bildnis Joachims 2. von Brandenburg. Beide Blätter zählen bei Bezeichnung der Druckbogen nicht mit.

3) Mit dem ersten Druckblatte a beginnt ein Aufschreiben Joachims 2. an die Geistlichen seiner Lande, in welchem er dieselben anweist, in ihren Kirchen die uralte heilsame Ordnung der Kirchengesänge und Lectiões aufrecht zu erhalten: das nicht allein der Text der heiligen Göttlichen Schrift, mit seiner ordentlichen Eintheilung und application auff die zeit vund fest, welche zu erinnerung der fürnemsten Werck offenbarung vund Wolthaten Gottes das ganze Jar über gehalten werden, Dertlichen fast durchaus darinne gesungen, gelesen und gebetet wird. Sondern das auch kurze und klare verfassung aller Artickel unsers Christlichen Glaubens,

die einem jeden Christen zu seiner Seelen heil und Seligkeit zu wissen von nöten, wie die in den fürnehmsten *Symbolis Apostolorum, Niceno, Athanasii, auch Ambrosii, und Augustini*, begriffen, teglichen gebraucht und gesungen werden.

Er sagt nachher: Denn ob es wol auch nicht ohne das von den nesten etlichen hundert Jahren her, viel Irthumb und mißbruche in die Kirchen eingerissen, vnnnd das sonderlich durch die Münche viel unreiner Geseuge von anrufung der Heiligen und andern mit eingestickt. Als seind doch die rechten alten Geseuge auff das verdienst unsers Heilandes und seligmachers Christi alleine gerichtet, und von ihso gedachtem geschmeis der Münche ganz rein.

Weiterhin redet der Churfürst daven, daß jene Einrichtungen, nachdem er mit Dr. Luther und andern Theologen darüber zu Rathe gegangen, bis jetzt in der Domkirche zu Köln beibehalten werden seien: Und haben wir hierumb in unsern Länden dieselben herrlichen alten Lobgesenge, Lectionen und Gebet der Kirchen nicht genhlichen wollen abthun, und die sonderlich in unser Stieckkirchen gleichwol mit vormissen vnnnd rath des Herrn Doctor Lutheri seligen, und anderer fürnemsten Theologen derselben zeit, wie dasselbe aus hernach gesagten jren derwegen an vns gethanen Schrifften zuerschen, den mehrern theil, bis anhero in teglichem brauch behalten.

Schließlich: Derhalben ist an euch alle unser gnedig gesinnen und begeren, jr wollet wie es jedes orts inn ewren Kirchen vermüge unsrer Kirchen Ordnung mit Geseugen vnnnd Gebeten verordent, an denselben nichts abgehen noch fallen lassen, vnnnd darneben auch was die alte Kirche auff unterschiedliche zeit vnnnd fest, vor noch weitere seine Christliche Geseuge, Lectionen vnnnd Gebete ausgesagt, mit fleis lesen, so werdet jhr daraus den Consens und einhelligen verstand, der rechten alten reinen, und unsrer jhigen Kirchen Lehr und Glaubens, klerlichen befinden, inn unsrer waren Religion der Augspurgischen Confession nicht wenig bestetiget werden, vnnnd euch mit gnediger verleihung des Allmechtigen, für alle Kottenreden und spaltungen, desto besser können hüten, Innmassen wir euch denn gnediglich vermanen vnnnd verwarnen, das jr euch für den Widerreuffern, Sacramentschändern, und denen die des Herrn Christi allmechtigkeit vorneinen, oder von seinem Ampte und Person anders denn in der Göttlichen Schrifft vnnnd den Symbolis davon gelernt, halten, mit allem vleis hütten wollet, Wir bitten auch den Ewigen barmherzigen Gott, von Herken und mit ernst, das er umb seines lieben Söns unsers Heilandes und Seligmachers Ihesu Christi willen, die Kirchen in unserm Lande, durch seinen heiligen Geist, bey der reinen Lehr seines Göttlichen Worts, und den rechten brauch der Sacrament aus Gnaden und Barmherzigkeit wolke erhalten, und für allen Schwermereyen und Secten gnediglich behütten vnnnd bewaren.

4) Dem Ausschreiben folgen zunächst jene Briefe der Reformatoren, auf welche der Churfürst sich beruft. Es sind deren dreizehn:

a) Ein Brief M. Luthers, an den jungen Markgrafen, Dienstag nach Georgij. 1532., (30.

April), in Betreff beider Gestalt des heiligen Abendmahls.

b) Ein Brief M. Luthers an den Markgrafen Joachim, vom 3. August 1532, als f. f. G. gegen Wien in Osterreich wider den Türcken zum ersten mal gezogen sein.

c) Ein Brief M. Luthers an den Churfürsten Joachim 2., *Epistola ascensionis, ANNO M. D. XLII.*, als f. f. G. ein Regierender Herr in der Mark worden, und zum andern mal wider den Türcken für Ofen in Ungern gezogen sein.

d) Ein Brief Ph. Melanths an den Churfürsten, von demselben Jahre, in derselben Angelegenheit.

e) Ein Brief M. Luthers an den Churfürsten, Donnerstag nach S. Andreas, Anno 1533. (4. Decbr.). Der erste welcher von Gegenständen der Kirchenrenewung handelt, in der Überschrift bezeichnet als Betreffend die Religion, da die Merckliche Kirchen Ordnung hat sollen gedruckt werden. Luther bittet den Churfürsten, das Herumtragen des Sacraments in der Procession abzustellen; Die ölung und das Sacrament zu den Kranken tragen möge man immerhin in Gebrauch halten, es sei aber nicht Noth, diese beiden Stüde mit in den Trud zu fassen.

f) Ein Brief Ph. Melanths an den Churfürsten, Freitag nach Andreæ, Anno 1539. (5. Decbr.). Melanths bezieht sich auf den Brief Luthers, billigt es, daß man das zuver in der Kirche consecrirte Sacrament zu den Kranken trage, spricht aber ebenfalls gegen die Umtragung desselben in der Procession.

g) Ein Brief von Julius Fenas an den Churfürsten vom 5. Decbr. 1539; er bezieht sich auf jenes Beceuten M. Luthers, in welchem sie mit ihm eins seien.

h) Ein Brief von Urbanus Regius an den Churfürsten, In eil zur Jelle in Sachsen 19. Nouemb. ANNO 1539. Enthält nichts auf den betreffenden Gegenstand Bezügliches; er lehnt die Berufung an eine hohe Schule im Lande des Churfürsten ab, da er seinem Herrn von Linzburg zu Dienst verpflichtet sei.

i) Ein Brief M. Luthers an Georg Buchbeker, Predt zu Berlin, Datum Donnerstag nach Andreæ, Anno 1539. Er rät demselben, wenn der Churfürst das Evangelium lauter und klar wolle predigen und die beiden Sacramente nach Jesu Christi Einsezung reichen lassen, und fallen lassen die Anrufung der Heiligen, das Umtragen des Sacraments in der Procession, die täglichen Messen, die Vigilien und Seelmessen der Todten, das Weiben von Wasser, Salz und Kraut, dagegen singen lassen reine Messenpsalterien und Gesänge, lateinisch und deutsch, in Umzügen oder Processionen: So gehet in Gottes Namen mit herum, und tragt ein silbern oder golden Creutz, vnnnd Chorkappe oder Chorrock von Sammet, Seiden oder Feinwandt,

und hat ewer Herr der Churfürst, an einer Chorkappe oder Chorrock nicht genug, die jr anziehet, so ziehet der B. an, Wie Aaron der hohe Priester 3. Upcke über einander anzog, die herrlich und schön waren, daher man die Kirchenkleider im Pabstum *Ornata* genant hat, haben auch ire Churfürstliche G. nicht genug an einem Circuitu oder Processiō, das jr umbher gehet, klingt und singet, so gehet sieben mal mit herum, Wie Josua mit den Kindern von Israel umb Hiericho giengen, machten ein Feldgeschrey, und bliesen Posaunen. u. f. w.

- k) Ein lateinisch geschriebener Brief M. Luthers an Gregorius Selinus, Pfarrer zu Tangermünde, *Feria secunda post Natiuitatis Mariæ. Anno 1540.* In demselben heißt es: *Ordinatio Principis uestri, satis placet, quod ad doctrinam & fidem. Si nris, poteris ad tempus etiam argutos ungere, & confirmare adultos. Quia negat esse Sacramenta, solum Ceremoniam libera conscientia statuit . . . Arbitror non diu duraturas istas additiones, praesertim Morsu prolixitas, (ubi ceperunt contemni, & in scriptis corrumpere,) & aliarum actionum, ludio sui & contemptu populi, non diu stabit. Interim seruandum est in rebus liberis & neutris, animarum saluti.*

- l) Ein lateinisch geschriebener Brief Ph. Melancthon's an den Dr. Conradus Cordatus, vom 4. Septbr. 1540, in welchem es von dem Churfürsten heißt: *De Ceremoniis humanis etiam spero fore, ut ritus inutiles minus vehementer defendat. Decremi ad quendam praesentem uirum scribere, ut hortetur Principem, ne collapsos ritus humanos, restitui mandet.*

- m) Ein lateinisch geschriebener Brief Ph. Melancthon's an Gregorius Selinus, Pfarrer zu Tangermünde, vom 10. Febr. 1540. In demselben heißt es: *Spero Principem his, qui inditio et modestie quosdam inutiles ritus, quos in scripto retinuit, abiciunt, non aduersaturum esse. Vbi sunt abolita, non restitutum esse opinor, eaque de re ad quosdam magnae auctoritatis uiros scripsi, & tibi alias scribam copiosius, nunc enim in perniciem uelorum morbo.*

- n) Ein lateinisch geschriebener Brief Johannes Bugenhagen's an Gregorius Selinus, M. D. XL. Bartholomaei. Er sagt von den beibehaltenen päpstlichen Gebräuchen: *Sed haec suo tempore & abolebantur apud nos, quando Princeps tam sincere sentit de doctrina, sit Christo gratia. Ergo interim uel haec obseruabitis propter alios, uel sultum tollerabitis, ne sit dissensio: & ut omnia ordine sunt, ut ubi probata fuerint isthuc omnia, hoc solum, quod hominum est, teneatur.* Darnach spricht er sein Bedenken in Beziehung darauf aus, daß in der Stadt den Kranken *Sacramentum sine uerbo datur, & interim in platen inanis campanae tintillus sonat.*

o-r) Übersetzungen der vier Briefe k-u ins Deutsche.

- 5) Die Briefe a, b, c, e und i von M. Luther stehen in der Ausgabe seiner Werke von Amischer, Verlag von Gendter & Zimmer, B. 51. 295, B. 51. 320, B. 56. 23, B. 55. 251, B. 55. 256.

6) Die Briefe b, c und d haben keine Beziehung zu Angelegenheiten der Reformation, die anderen keine zu liturgischen, so daß nicht abzusehen ist, aus welchem Grunde sie der Churfürst vor dem gewagten Versuch eines lutherischen Missale oder Breviarius abdrucken lassen. Merkwürdiger Weise geht aus keiner Stelle des Ausschreibens hervor, daß der Churfürst jemals Kenntnis von den Liedern der lutherischen Kirche genommen, während doch innerhalb der dreißig Jahre seit seinem Uebertritt zu derselben gute Gesangbücher genug in seiner nächsten Nähe erschienen waren. In dem Werke selbst wird einiger Gebrauch von denselben Liedern M. Luthers gemacht, welche Übersetzungen lateinischer Hymnen sind.

7) Den Briefen folgt auf den beiden letzten Blättern des Bogens i ein lateinisches Gedicht in Hexametern von Abdias Praetorius, überschrieben *De canticis Ecclesiae parisi.*

8) Blatt A beginnt das Werk, mit den von Hierleiten eingesetzten, besonders schön und zum Teil roth gedruckten Anfängen der *Vigilia aduentus Domini ad Vesperas*. Solche Auszeichnung durch dieselben Hierleiten und großen, zum Teil rothen Druck hat auch Seite 353 die Überschrift und der Anfang der *Dominica 2. aduentus Domini ad Vesperas*, desgl. Seite 407 der *Dominica 3. aduentus Domini ad Vesperas* und Seite 485 der *Dominica 4. aduentus Domini ad Vesperas*, Seite 705 des Abschnittes *Circumcisionis Domini ad Vesperas*, Seite 736 *In vigilia Epiphaniae Domini ad Matutinas*, Seite 809 *In octaua Epiphaniae Domini ad Vesperas*, Seite 828 *Dominica 1. post Octauas Epiphaniae Domini, ad Matutinas preces*, Seite 895 *Dominica 11. post Octauas Epiphaniae Domini, Ad Vesperas*, und Seite 935 *Dominica 111. post Octauas Epiphaniae Domini, Ad Matutinas preces*. Denselben ausgezeichneten Druck, aber bloß mit schmalen Borten umgeben, haben Seite 526 Überschrift und Anfang des Abschnittes *In Vigilia natiuitatis Domini nostri Iesu Christi, Ad matutinas preces*, und Seite 690 der *Dominica infra 8. natiuitatis Christi, Ad matutinas preces*.

9) Alle Gesänge, Lectionen und Gebete in dem Buch sind deutsch; lateinischen Titeln und Überschriften folgt die deutsche Übersetzung; nur am Rande befinden sich kurze lateinische Bezeichnungen und Citate ohne eine solche.

10) Die in dem Werke vorkommenden Lieder sind Übersetzungen lateinischer Hymnen; am Rande ist in der Regel der Anfang des lateinischen Hymnus und dessen Verfasser, wenn er bekannt war, angegeben, zuweilen auch nur der Verfasser. Es sind der Reihe nach folgende 26 Lieder:

Seite

1. 9: **D**u heiliger Schöpffer aller ding,
Conditor alme syderum.
2. 18: **U**n kom der Heyden jr Heyland,
Eine Abänderung von Luthers Liet Nro. 200,
Veni redemptor gentium.
3. 71: **I**ch wunder zu ein helle stim,
Vox clara eec intonat.
4. 78: **N**ach dem jht scheint der helle tag,
Iam lucis orto sidere.
5. 103: **O** Heilger Geist du tröster gut,
Nunc fancti nobis spiritus.
6. 108: **D**u alter Schöpffer, warer Gott,
Rector potens verax Deus.
7. 131: **A**l ding Herr Gott in macht vnd lasset,
Rerum Deus tenax vigor.
8. 341: **C**hristum wir sollen loben schon,
Luthers Lied Nro. 201, ohne seinen Namen,
A solis ortus cardine.
9. 367: **D**ie Königin hat vns gebracht,
Prosa Quid Regina.
10. 367: **H**err Gott dich loben wir,
Luthers Uebersetzung Nro. 211, ohne seinen
Namen,
Canticum Augustini & Ambrosi.
11. 377: **E**n kindlein so lobelich,
nur diese eine Strophe.
12. 395: **G**elobet seist du Jesu Christ,
nur diese eine Strophe.
13. 603: **H**eut ist erschienen in Israel,
Abgesang zu den bibl. Versen Luc. 2, 29 — 32.
14. 604: **C**hristum den fürsten lobes an,
A solis ortus cardine.
15. 680: **I**n deinem schoß begreiffstu rein,
Responsorium, drei Paar Reime.
16. 706: **D**er Son aus Vaters herß geboren,
Corde natus ex parentis.
17. 715: **D**u schöner böser Gottes feind,
Hostis Herodes Rex impie.
18. 825: **D**u heiliger Schöpffer aller ding,
Te lucis ante terminum.
19. 839: **J**esum den Heiland unsern HERN,
Nocte surgentes vigilemus omnes.
20. 849: **D**u edler Schöpffer lebens vnd lichts,
Lucis creator optime.
21. 856: **D**u größter Gott von rath vnd that,
Immenſe coeli conditor.
22. 863: **E**n Meißter macht ein Meißerstück,
Telluris ingens conditor.
23. 872: **O** Heiligster Gott des Himmels Thron,
Caeli Deus sanctissime.
24. 880: **O** Großer Gott, O ewige Macht,
Magne Deus potentie.
25. 888: **D**en Menschn schaffstu nach deiner mas,
Plasmator hominis Deus.
26. 895: **D**u heilige Dreyheit warer Gott,
O lux beata Trinitas.

11) Die erste Strophe des abgeänderten Liedes
Nro. 200 von Luther lautet also:

Un kom den Heyden jr Heyland,
Der Jungfrau Kind ganz wol bekannt,
Des sich verwunder alle Welt,
Gott selbst im solch Geburt bestellt.

12) Es ist nicht klar, als was man die Zusammen-
setzung im Gebiet der kirchlichen Bücher ansehen
dürfte; in der Dispositio psalmorum von 1574 wird
sie Brevier genannt und auch Abbatius von Brand-
enburg, der ihre Bestimmung und die Absichten des
Churfürsten wissen konnte, nennt sie in seiner Col-
lectur v. J. 1579 Seite 1 das Teutsche Brevier; in
mancher Beziehung erscheint sie mehr als Missale:
sie ist keines ganz; wozu in einem Missale Hymnen?
wozu in einem Breviarium Sequenzen? Und war-
um der schönen Sequenzen so wenige? Vielleicht ist
sie das Cantional, welches Paulus Musculus in der
Zuschrift an den Churfürsten Johann Georg v. J.
1577 meint. Wer das Buch auch gemacht habe, Abba-
tius oder Paulus Musculus oder dessen Bruder An-
dreas oder der Demerobst Georg Cölestinus, es ist
mit großem Fleiß und mit Sinnlichkeit in das, was dem
Gottesdienste in der erneuten Kirche damals noth
that und noch noth that, gemacht. Zu bedauern, daß
man nicht wenigstens weiß, von wem die Ueberset-
zungen der lateinischen Gesänge herrühren, und ob dem
Bearbeiter des Buchs der gute Wille oder das Ge-
schick oder die Uebersetzung gefehlt habe, die bei den
Viechern der neuen Kirche in das Wert aufzunehmen
und dadurch das System desselben der schon verhan-
denen Gestalt des Gottesdienstes und den nächsten
Bedürfnissen der Kirche gemäß umzubilden. Es wird
zum großen Theil der unklaren Bestimmung des Bu-
ches zuzuschreiben sein, daß sich alle Spuren einer
Wirkung desselben in spätere Zeiten und in weitere
Kreise hinein verlieren haben; vielleicht dürfen wir
nach Ablauf von drei Jahrhunderten noch eine er-
wünschte Nachwirkung erwarten: die neueren luth-
erischen Bekenntnisse in der lutherischen Kirche, an
demselben Orte, wo jene ersten Verträge stattanden,
werden nicht umhin können, von diesem ältesten ebr-
würdigen Denkmal und dessen weiteren Anschlüssen
Kenntnis zu nehmen und es als den ihnen bibe-
lisch gegebenen Ausgangspunkt anzusehen. Wäh-
rend man damals den Fehler beging, den Viechern
der lutherischen Kirche nicht gerecht zu werden,
müssen sich jene Bekenntnisse hüten, die Sectionen
und Gebete der Väter der alten und der neuen
Kirche unbenuzt zu lassen.

13) Nach fünf, sechs Jahren erschienen zwei
Bücher von größerer kirchlicher Bestimmtheit, näm-
lich 1571 die Dispositio psalmorum ad horas, ut
vocant canonicas und 1575 das Commune san-
ctorum, das letztere mit dem sich auf beide Theile
beziehenden Vermerk am Ende: Gedruckt zu Berlin
im Cramen Closter, wo alle wahrscheinlich auch
das vorliegende Wert gedruckt worden.

14) Ein Exemplar des Buches befindet sich auf
der Königl. Bibliothek zu Dresden: Ritual. et Li-
turg. 296. Ein anderes, dem aber das Titelblatt
fehlt, unter der Bezeichnung Missale deutsch auf
der Königl. Bibliothek zu Berlin: Libr. impr.
rar. P. 15.

DAXXV33.*

Zwey neue Lieder, Das
Erst: Ach Gott in deinem Reiche, ich
 ruff dich treulich an, *rc.* **Im Thon:**
¶ Ellend du thust ein weyle, *rc.* **¶ Das**
Ander: Mit kummer und schmerz, *rc.*
Im Thon: Recht rew und klag, schreye
 ich alltag, *rc.* (Verzierung.) (Vinc.)
 Anno, M. D. LXX.

1) 1 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das erste Lied beginnt ohne weitere Überschrift oben auf dem zweiten Blatt. Anfang:

Ach Gott in deinem Reiche,
 ich ruff dich treulich an.

6 (4+4) zeilige Strophen.

3) Anfang des zweiten Liedes:

Mit kummer und schmerz
 ward mir mein herz
 inn einer stund,
 tödtlich vermundt:
 Nie was kein trost,
 der mich erlöst,
 in angst vnnnd not
 rang mit dem Tod,

9 (8+1) zeilige Strophen.

4) Verszeilen beider Lieder nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Kistern unnummert, die erste Zeile jeder Strophe mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwei Zeilen des 8. Gesekes und das neunte, von den acht Zeilen des letztern vier unten spitz zulau fend (letzte das Wort sein), darunter zwei ver schlungene schwarze Blätter, und unter diesen nach stehende Worte:

¶ O Herr dir leb ich, dir sterb ich,
 dein bin ich, Tod und lebendig,
 A M E N.

¶ Maria Cleophe, Gräfin zu Salz,
 Witwe. Geborne Marggräfin
 zu Baden.

6) Ohne Zweifel enthalten die letzten Zeilen den Namen der Verfasserin beider Lieder, wie diß auch zum Teil aus dem Inhalt derselben hervor geht.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1153.

DAXXV33.*

Ein schön neuw Lied, **¶ Von der tü-**
gent vnnnd krafft der Ruten, zur
 warnung den Eltern, die ihren Kindern
 den zaum zu lang lassen, vnd sie in jrer
 jugent nicht straffen. ¶ Ein Liedlein will
 ich dichten, zu lob der Ruten güt. Im thon,
 Ich stünd an einem morgen, *rc.* (Großer
 viereckiger Holzschnitt: eine Schulsitze, vorn rechts der
 Vebrrer, in der Hand die Ruthe, vier kleine Mädchen mit
 ibren Büchern, um ihm aufzusagen; im Hintergrunde
 eine Bank mit fünf Knaben.) Gedruckt zu Basel,
 am Fischmarkt, durch Daniel vnd Lien-
 hart Ostein.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied Alexander Heldts

Ein liedetin will ich dichte,
 zu lob der Ruten güt,

18 (4+3) zeilige Strophen.

3) Verszeiten nicht abgesetzt, zwischen den Strophen (außer zwischen der 10. und 11.) größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezo gen. Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Unter der letzten Strophe zwischen zwei Blattzweigen das Wort End.

4) Dem Liede fehlt in der vorliegenden Aus gabe die den Fridr. Guttnechtischen Drucken eigene letzte Strophe, welche anfängt:

Dec ich das Lied gedichtet,
 haß Alexander Heldt.

Dafür schaltet sie zwischen der dortigen 8. und 9. Strophe folgende ein:

Es spricht Gott zu dē Sunder,
 Eschiet schreibet klar,
 Du nimpst mir deine Kinder,
 die mir geborē zwar,

Dē Satā opferst, ders verschluckt,
 der Welt wendens auffzogen,
 in todt und hell verschluckt.

In der 5. Zeile dieser Strophe steht der es statt ders.

5) Der Druck ist auch sonst sehr fehlerhaft: er ließt

Strophe

3. 5: zu güter hüt statt in güter hüt

5. 6: du " dus

5. 7: jhn " jhm

7. 3: verschonet " verschonest

7. 4: hat " hats

11. 6: wer " wers

12. 1: Gott selbs " Gott selb

14. 1: verruchet " verruchet

14. 7: seines " in seines.

6) Dagegen verbeßert er einige Fehler der Fridr. Gutfreuchtschen Ausgaben: er hat 12. 4 erb für er, 12. 7 es für er, 17. 7 hetteß für heß. Die beachtenswerthen Lesarten 9. 7 hat, 12. 6 das Gott de Vatter volget für wenn es sein Vater volget, 16. 6 bleib.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1079.

XXXXX.*

Das Grätias. Eine Christliche Dancksagung, Johan- nis Waltheri des Eltern letztes Gedicht, nach der Melodey. || Lobet Gott jr fromen Christen etc. || Oder. || Nach der Melodey, Von der Gottfürchtigen Doro- thea vnd Susanna zu singen. || Anno. (Linie) M. D. LXXI.

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben, bey Vr- ban Gumbisch

- 1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Auf dem zweiten Blatte, das die Signatur A 3 hat, unter der Überschrift Das Grätias J. W., beginnt das Lied:
Wir dankt Gott dem Herren,
6 (4+4) zeilige Strophen.
- 3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende mit zwei Strophen auf der vorderen Seite des dritten Blattes.
- 4) Auf der Rückseite dieses Blattes und dem Anfang des folgenden einige lateinische Gedichte:

a) Ein alt Benedicite.

Gentem cum nictu,
Deus alme Benedic tr.

b) Das Grätias.

Jam ex hoc est,
Sed tibi laus bone Iesu.
AMEN.

c) Die 25. Martij. Plura magna facta leguntur, fient ex his sequentibus versiculis patet &c.

Est Adam factus,
Et eodem tempore lapsus.
Angelus est missus,
Et passus in cruce Christus.
Ob meritum decime,
Cedit Abel fratris ab ense,
Offert Melchisedech,

Isaac supponitur aris,
Israel exit, & ingreditur,
Moyse moriturq.
David denicit Goliath,
Post & obijt,
Pseudo Prophetas,
Inglanuit sanctus Elias.

d) AENIGMA.

Sum quod eram. Nec eram quod sum.
Iam dicor ytrump, Solutio. 1. Iesus 2. Maria. 3. Ecclesia.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1135.

XX.*

ENCHIRIDION Geistliker Lieder vnde Psalmen, vñ dat nye gebert. D. Mart. Luther. Vñgltich vñnder Selbstschmitt: Taries Salbung durch Samuel. Wittenberch, (Linie) M. D. LXXI.

- 1) 19 Bogen in 12°, A–C. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A iij, letzte (CCXXI) auf C vij. Bei aufgeschlagenem Bnde steht in der Mitte der linken Seite Dat, in der Mitte der rechten die lat. Zahl und in der äußeren Ecke Bladt, außerdem noch in der inneren Ecke dieser Seite die deutsche Zahl (ohne Punkt); zum Beispiel: Dat 121 CCXXI. Bladt
- 2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6 und 7 (verletzte) roth gedruckt.
- 3) Ob sich am Ende eine Anzeige des Druckers befindet, läßt sich nicht sagen, weil dem Fremder das letzte Blatt fehlt.
- 4) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede D. Martinus Luther. Vñt Geistliche Lieder tho singende, gudi vñ Gade angenehme si, etc.
- 5) Auf A iij beginnen die Lieder, ohne eine zusammenfassende Überschrift. Es sind der Reihe nach folgende: Rec. 209*, 331, 521, LXIII, De Wollgengge Zacharie Johannis des Höpers Vater, Luc. I. (bibl. Fert), LVI, IX, 336, 201*, Grates meae omnes etc., Dancksseggen vñ alle etc., 193*, 214, 219, 216, 53, 793, 666, 17* (ohne die 3. Strophe), 18*, 791*, 62+611, XLVI, XLVII, 686, 338, 375, 337, LXII, IV, 339, A, LXVI, 451, B, 165, 291, 213, Dat Salve Regina Christlich vorandert (Presa), 311, 310, 312, 211, 806, 422, X, 669, 197, 195, 792, 612, 643, 687, 11, LI, 801, 790, C, 298, D, V, 533, 198, 199, 298. Blatt 49b: De Püdische Vesper, nämlich die Antiphona Zum billige Geist etc. (Presa), eine Collecte und die Psalmen 110, 111, 112, 113, 114. Blatt 53: De Püdische Complet, nämlich Psalm 4, 25, 91, 131 und

eine Collecte. Blatt 55^b: **De Dindische Metten**, nämlich Psalm 1, 2, 3, ein Reipenferium, Versikel, Te Deum laudamus (Praefat). Blatt 58^b: **De LAVDES**, nämlich Psalm 91, 100, 63 und der Hymnus Ave. 220, darnach Eine korte Vthlegginge des Vaders unfes, unde Vormaninge an dat Volk, vñ sunderlick an de, de thom Sacramente gan willen. Blatt 61–66: **De Dindische Misse**. Blatt 67 folgt Ave. 204, 308 (in der Gestalt von 1558), 420, 808, 421, 315, 316, 190*, 206, 232, XLIII, LIII, 203, 224, 411, 807, 215, 617, 522, 805, VI, 632, 264, 265, LX, E, 611 (Wes anedich), 348, 218, 188*, 233, 225, 280, 260, 638, 369, F, 370, Aufer à nobis Domine, vordindischet (Praefat), 615, 531, LII, XIII, 234, 223*, 236, 245, 267, 631, 316, 238, De CXI. Psalm, Chosingen, wenn men dat Sacrament entfenget (bibl. Tert), 194, 192, 157, 421 (zum zweiten Male), 209, LII, 307, 452, 212, 184*, 246, 455 (van rechte), 257, 230, VII, 258, XLIV, III, XLII, 252, 281, 202, 308, 354, 313, 688 (Übersetzung des links stehenden Textes), 196, 291, VIII, 251, 275, 226, 352, 276, 283, 646, 335, 392, G, 419, 250, H, 528, 239, 532, 248, 312, 278, 266, 241, 371, 529, 279 (Ach Here), 262, 247, 437, 268, 286, 462, 359, 511, 250, 465, 185, 186, 210, 189, 207, 222, 211, 213, 227, 637, 272, XLV, 295, 802, 242, 372, Volget Simeonis des Elduaders Kaufang, Luce ij. (bibl. Tert), 582, 675 (ohne die feste Strophe), 512, 461, 205, 191, 362, 373 (mit den Veränderungen von M. Luther), J, 374, K, 454, I, 331, 319, 297, 296, 309, 670, LIX, 240, 290, 363, 361, 290, 322, 270, 300, 44, 368, 402, 684, 403, 453, II, 673, **De Dindische Kitanne** und die Gebete zu derselben, 310, 477, 478, 518, 519, O.

6) Welche Lieder durch die lat. Ziffern bezeichnet sind, findet sich in den Beschreibungen der älteren niederdeutschen Gesangbücher von 1531 ff. Die mit Buchstaben bezeichneten sind folgende:

- Blatt
A 21^b: In natali Domini
 casti gaudens Angeli,
 und der deutsche Text:
 Do Christus geboren war,
 strowden sich der Engel schar.
B 26^b: O Godt Vader in ewicheit.
C 11: Christ voer tho hemmel,
 vier Strophe.
D 45^b: Als veertich dage na Ostern waren.
E 88: Ik truw up di myn Her und Godt.
F 109: O Jesu de du selich machst.
G 118: Ach Her du allerhöchste Godt,
 see an de klücklike grote nodt.
H 152: Ewige Vader im hemmelryck.
I 199: Hort up mit truren und klagen.
K 191: O wo selich is de Doot.
L 191: Hort up all leid, klag und senen.
M 219: De Sünne werd mit irem schyn.
N 212: Her Godt nu si gepriest.

7) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie beigegeben sind, schräger Druck der Nummer, daß der Verfasser des Liedes genannt ist. Verzeilen nicht abgesetzt, außer bei Ave. A,

LXVI, 215, 276, 461, 9, 310 und 177. Zwischen den Strophe in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Es finden sich 12 viereckige Holzschnitte, die meisten vierlich gezeichnet und geschnitten: Blatt 1, 7, 23, 39^b, 41, 48, 66^b, 70^b, 75 (es steht 65 und LXV), 79^b, 92^b, 115.

9) Blatt 121 beginnt das Register auer de Laufenge | unde Psalmen, de men na dem | tall der Blide, de allerbauent | an den Blidern steit, licht- | lick vinden kan. Alphabetisch nach dem ersten Buchstaben, weiter aber nach der Reihenfolge im Buch. Jedesmal zwei Ziffern, die deutsche und die lateinische, letztere aber mit deutschen Buchstaben.

10) Das Buch ist verschieden von dem S. 371 der Bibliographie beschriebenen niederdeutschen ENCHIRIDION, welches in demselben Jahre zu Magdeburg erschien.

11) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9094.

DIX.*

**Ein schön geist- | lich Lied,
 Erhalt vns Herr bey | deinem
 Wort, ic. Mit mehrer Erkle- | rung
 desselben, Wer der Paps |t vnd Türck sey |
 damit man dieselben nicht allein zu Rom
 vnd | Constantinopel suche, Sondern er-
 kennen lerne, das der Grewl der ver-
 wüstung all- | bereit in der heiligen stet
 stehe, Danie- | lis am 9. Matth. 24. Ca-
 pitel. | Durch M. Cyriacum | Spangen-
 berg ge- | macht in seinem | Exilio, 1574. |**
 (Freigledrige Verzierung.)

- 1) 1 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Keine Anzeige von Ort und Jahr des Drucks. Letzteres wol 1574.
- 3) Das Lied beginnt ohne weitere Überschrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Die zwei ersten Strophen lauten:

**Erhalt vns Herr bey dennem Wort,
 Welchs wir bishier haben gehort.
 Sein nach der lieben Bibel dein,
 Und aus Lutheri schriften leirn.
 Und strew des Paps |t vnd Türcken mordt,
 Die sich jhnd an allem ort,
 Bemühen hart und wüten sehr,
 Zu tilgen ganz die reine lehr.**

1) Die 21 Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Die erste Zeile jeder

der eben mitgetheilten beiden Strophen und die zwei ersten der sechzehnten sind aus der ersten Strophe des Liedes No. 222 genommen, Str. 20 ist die vierte, 21 die fünfte, 22 die zweite, 23 die dritte Strophe dieses Liedes und Str. 24 ist No. 211.

5) Verszeilen abgesetzt, die erste Zeile jeder Strophe herausgerückt. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von welchen der erste durch drei Zeilen geht.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1155^m.

DLIII.*

DISPOSITIO PSALMORVM AD HORAS. VT VOCANT, CANONICAS. Disposition Ordnung und austheilung der Psalm über

das ganze jar, zu jeden stunden, wie die in hohen stieft alhier gehalten werden. Großer vierediger Holzschnitt: in einem elliptischen Raum innerhalb des Vierecks König David, die Harfe spielend: über ihm die Worte: LAUDATE DOMINUM OMNES GENTES. Über der Ellipse in einer schmalen Tafel: BEN DAVID., unter ihr in einer eben solchen Tafel: Anno M. D. LXX4.)

1) 82 Bogen in 4^o; die Alphabete A, Aa, A und Aa—Nn. Die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Titelblatt ist einzeln vergebefest: das zweite Blatt ist A. Auf dem Titel sind Zeile 1, 4 und 5 roth gedruckt.

3) Alle Seiten stehen gleich der des Titels in Rahmen, die aber nicht in Holz geschnitten, sondern in der Druckerei aus kleinen Zeilen zusammengefest sind.

4) Jede Seite ist durch eine schmale Borte in zwei Spalten geteilt: in der linken steht der lateinische, in der rechten der deutsche Text.

5) Auf Blatt A oben der Titel, links der lateinische, rechts der deutsche, gleichlautend mit dem auf dem besondern Titelblatt. Darunter sofort der Anfang des Werkes, links: DOMINICA DIE. | Ad matutinas preces. | In I. nocturno., rechts: Am Sonntag zu der Meiten. | Im ersten Nocturn. Es folgt das Invitatorium, Die Ladung, und dann der 95. Psalm. Hier und durch das ganze Buch haben alle Überschriften und die Anfangsbuchstaben der Verse der Psalmen u. s. w. rothen Druck.

6) Die Dispositio Psalmorum schließt sich an das 1569 von dem Churfürsten Joachim 2. herausgegebene deutsche Breviarium an; sie bezieht sich auch stellenweis ausdrücklich auf dasselbe, z. B. Blatt H 2, wo es heißt: Die Antiphon, so auf son-

dere hohe zeit und fest verordnet, findest du im Brevier. Zu gleicher Zeit bildet sie mit dem 1575 erschienenen Commune sanctorum ein zusammenhängendes Werk: das Register hinter dem letzteren bezieht sich lediglich auf die Dispositio Psalmorum.

7) Die in dem Buche verkommenen deutschen Lieder sind Übersetzungen lateinischer Gesänge und der Reihe nach folgende 11:

- Blatt
- a) H 2: **H**err Gott dich loben wir, No. 211, *Te Deum laudamus.*
- b) A 1: **W**ann wir des nachtes aufgestan, *Nocte surgentes, vigilemus.*
- c) F 2: **D**er helle tag scheint jst daher, *Imm hieus orto sydere.*
- d) U: **G**ott heiliger Geist du höchstes gult, *Nunc Sancto nobis Spiritus.*
- e) S 3: **A**ch Gott du krefftige gewalt, *Rector potens vcrar Deus.*
- f) T 1^b: **A**l ding Herr Gott trefflich erhelst, *Rerum Deus tenax vigor.*
- g) J 1^b: **G**roßwer schöpfer des lichtes schein, *Lucis creator optime.*
- h) Z 3: **D**en schöpfer des lichts aller ding, *Te hieus ante terminum.*
- i) Bb 2^b: **D**u schöpfer des himels one was, *Immenso caeli conditor.*
- k) Ce 1: **D**er großen Erden schöpfer Herr, *Telluris ingens conditor.*
- l) Dd 4^b: **H**err himlischer Vater unser Gott, *Patris Deus sanctissime.*
- m) Gg 1^b: **D**u großer Gott durch dein gewalt, *Magne Deus potentior.*
- n) H 2: **D**en menschen schaffest du Herr Gott, *Plasmator hominis Deus.*
- o) Ll 2^b: **D**er du bist dreien in einigkeit, No. 229, *O bar beata Trinitas.*

8) Von den lateinischen Originalen aller dieser Gesänge kamen auch schon in dem Brevier von 1569 deutsche Übersetzungen vor, aber merkwürdiger Weise sind die in der Dispositio Psalmorum stehenden ganz verschieden von jenen, M. Luthers Übersetzung des Te Deum laudamus allein angenommen.

9) Die beiden letzten Blätter des letzten Bogens (Nn) sind leer, aber zwischen ihnen und den beiden bedruckten Blättern sind zwei Blätter von frätemer Uebersetzung eingeklebt, mit drei Zeilen Verbesserung der Druckfehler. Die Ueberschrift ist bemerzenswerth: ERRATA SET MENDAE PRI ME PARTIS. Hierdurch wird die Dispositio psalmorum als erster Teil des auf Befehl des Churfürsten Johann Georg i. J. 1577 verbesserten Breviers erklärt.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, in dem ersten Bande von D 7932, der früher mit d. 15, noch früher mit H. vi. 23 und W. vi. 13 bezeichnet war

DCCC.*

COMMUNE SANCTORVM. Der Heiligen Fest in gemein.

(Großer viereckiger Holzschnitt. In einem elliptischen Raume innerhalb des Vierecks Königin Maria, die Garbe trübelt, über ihm die Worte: *LUX DANI DOMINA OMNES GENTIS*. Über der Ellipse in einer schmalen Tafel: *BEN DANI*, unter ihr in einer eben solchen Tafel: *Anno M. D. LXXV*.)

Am Ende:

Gedruckt zu Berlin im Cramen Closter Anno 1575.

1) 29 Bogen in 10, A und Aa—ff. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A 2, letzte (96) auf Dd 1. Diese sollte 106 sein; der Fehler beginnt Blatt U 1, wo mit 76 statt mit 86 weiter gezählt wird. Außerdem sind noch folgende Druckfehler in den Blattzahlen: es steht 53 statt 35, 42 fehlt, 48 statt 52, 55 statt 59, 67 statt 71, 78 statt 80, 73 statt 83.

2) Das Titelblatt ist das erste Blatt des Bogens A. Zeile 1 und 3 des Titels reith gedruckt.

3) Die Einfassungen der Seiten sind gleich denen der Dispositio Psalmorum von 1574. Auch die übrige Einrichtung des Buchs ist dieselbe: die Teilung der Seiten in zwei Spalten, die Verwennung reithen Druckes u. s. w.

4) Auf dem zweiten Blatte eine Stelle aus *AVGVSTINVS LIB. 8. DE CI-uitate Dei capite ultimo*. Anfang: *Nos non martiribus templa...*, Ende: *non sacra sunt vel sacrificia mortuorum, tanquam Dominum. &c.*

5) Blatt 1 (A 2) hat oben noch einmal die Worte des Titels, links den lateinischen, rechts den deutschen Teil. Darunter die Überschriften des ersten Officiums, links: *IN FIGILLA vnus apostoli vel plurimum. ad vespervas*, rechts: Am abendi eines Apostols oder mehr zur vesper. Es folgt dann links: *HYMNVS. AETerna Christi munera etc.*, rechts: Der Lobgesang. *De gaben des HEREN Christi u. s. w.*

6) Es finden sich folgende 5 gereimte Übersetzungen lateinischer Hymnen:

- Blatt
- a) A 3: *De gaben des HEREN Christi, Aeterna Christi munera.*
 - b) f 3^b: *Deu Ehren König der Merterer, Reu Glorioso martyrum.*
 - c) U: *HER Gott deiner knecht du bist, Deus tuorum militum.*
 - d) O 1^b: *Der heilig Gottes bekenner schon, Iste confessor Domini.*
 - e) U 1: *Iesu du Kron der Jungfrau sein, Iesu corona virginum.*

7) Auf der letzten Seite des Bogens Dd in reithem Druck die Überschriften, links: *INCIPIUNT | TABVLA AD INVENIENDOS Psalmos Can- tica & Hym- nos*, rechts: Register wie man | die Psalmen, Hohenlieder und Lobgesänge finden soll. Dieses Register hat merkwürdiger Weise gar keine Beziehung auf das vorliegende Commune sanctorum, sondern lediglich auf die demselben vorangehende Dispositio psalmorum. Es enthält bis ff 2^b die Anfänge der lateinischen und deutschen Psalmen, dann unter der Überschrift *CANTICA* (rechts: Singet.) die von anderen biblischen Gesängen, dem Altbauasianischen Glaubensbekenntnis (wo es O 1 statt O 4 heißen muß) und dem Te dem laudamus, unter der Überschrift *Hymni* die Anfänge von nur fünf der in der Dispositio Psalmorum vorkommenden Hymnen, nämlich von den dert unter c, d, e, f und h von mir aufgeführten. Auch die auf der letzten Seite stehende Tafel der canonischen Seiten gehört zu der Dispositio Psalmorum, demnach auch die ihr hinzugefügte Anweisung für den Buchbinder: *Possunt autem à Li- quatoribus nodulis quibusdam signari totius hebdomade horae*. Es sollen aber die Buchbinder unbeschwert mit feinen goldenen Knöpflein, dieselben merklichen in der eil zu finden, bezeichnen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin. In altem Bande mit der Dispositio Psalmorum zusammengebunden. Diese sei mit A, das Commune sanctorum mit B bezeichnet.

9) Dem Commune sanctorum, das mit dem Druckvermerke vollständig abschließt, folgt in diesem Bande unmittelbar folgendes Buch, das ich mit C bezeichne:

FESTA SANCTORVM SINGVLARIA IN HAC Ecclesia Collegiata Celebrantur haec.

<i>ANdreas Apostoli.</i>	o	<i>Bartholomaei Apostoli.</i>
<i>Thome Apostoli.</i>	a	<i>Natiuitatis Mariae seu</i>
<i>Conuersionis Pauli.</i>	a	<i>gencalogie Christi.</i>
<i>Purificationis Mariae</i>	o	<i>Matthaei Apostoli.</i>
<i>Matthaei Apostoli</i>	o	<i>Mauritij & sociorum</i>
<i>Conuersionis Mariae</i>	o	<i>patroni Ecclesiae.</i>
<i>Magdalenae Patronae</i>	o	<i>Michaëlis.</i>
<i>Ecclesiae.</i>	o	<i>Lucae Euangelistae.</i>
<i>Annunciationis Mariae.</i>	o	<i>Simonis Iude.</i>
<i>Marci Euangelistae.</i>	o	<i>Omnium Sanctorum.</i>
<i>Philippi Iacobi.</i>	o	<i>Recordatio Mariae Mag-</i>
<i>Erasmi Martyris patro-</i>	o	<i>dalene.</i>
<i>ni Ecclesiae.</i>	o	<i>Elisabethae viduae.</i>
<i>Iohannis Baptistae.</i>	o	
<i>Petri et Pauli Apostol:</i>	o	
<i>Visitationis Mariae.</i>	o	
<i>Mariae Magdalenae.</i>	o	
<i>Iacobi Apostoli.</i>	o	
<i>Transfigurationis Christi</i>	o	

10) 53 Bogen in 40: A, Aa und Aaa—Egg. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A 2, letzte (212) auf Egg 3. Diese sollte 210 sein; der

Fehler beginnt auf Blatt **U**, wo mit 50 statt mit 48 weiter gezählt wird. Es sind noch folgende Druckfehler in den Blattzahlen: es steht 32 statt 36, 72 statt 73, 76 statt 78, 77 statt 79, 78 statt 80, 79 statt 81, 89 statt 86, 97 statt 87, 99 statt 89, 95 fehlt, 93 statt 97, 96 statt 99, 103 statt 102, 119 statt 116, 116 statt 117, 129 fehlt, 146 statt 149, 153 statt 155, 158 statt 164, 175 fehlt, 135 statt 185, 192 statt 194, 193 statt 195, 194 statt 196, 197 fehlt, 299 statt 209.

11) Die vier Haupttheilen des Titels und der erste Buchstabe des Namens Andreæ reth gedruckt. Die Einfassungen der Seiten sind dieselben als die in der Dispositio Psalmorum und dem Commune sanctorum, auch die schmalen Verten, mit welchen die Seiten in 2 Spalten geteilt werden etc.

12) Auf der Rückseite des ersten Blattes eine lateinische Erklärung über diese Feste der Heiligen, auf der Gegenseite die deutsche. Hier heißt es: was sonst fast alle tag von Alters darzu geleyet, weil wir an namen und geschichten zweifeln müssen, lassen wir faren, und do jhr ein solch fest die kirche halten molt, weisen wir es hinauff in das *Commune* der Heiligen. Eben der ursach, weil es unterm glauben zu wider, und hart selbst von Gott verboten, schaffen wir ab, die anrufung, vorbit der heiligen, jre *Station*, und was dergleichen jret wegen vorgenommen ist, Die *Octaven*, und andere begengnis, damit die ordentliche *Lectiones* aus der Bibel nicht zurissen werden.

13) Von der Rückseite dieses Blattes **A 2** an folgen die feste. Für die Anweisungen in rother Druck bestimmt, wie denn gleich die beiden ersten Seiten durchaus rothen haben; schwarzer Druck ist für das, worauf die Anweisungen sich beziehen, für die Lectionen, Gebete und Gesänge. Diese Einrichtung fand in der Dispositio Psalmorum von 1574 noch nicht statt (s. B. Blatt **H 21**).

14) Das Buch schließt mit einer Erklärung, in welcher folgende Stelle vorkommt: Was sonst mer vor gemeine fest zu halten sein, aus dem *Commune* der heiligen, findest in dem Kalender. Der Kalender, der hier allein gemeint sein kann, ist der vor dem *Breviarium* von 1577 stehende, woraus folgt, daß **C** ein späterer, erst nach Vollendung dieses jüngeren Werkes hinzugekommener Bestandteil des Ganzen, nicht aber gleich **A** und **B** eine Fortsetzung des älteren Werkes von 1569 war. Doch darf die ungeschickte Reihenfolge **BCA** der drei Bücher in dem vorliegenden Bande, welche den Zusammenhang von **A** und **B** aufhebt, nicht als eine durch die Ergänzung von **B** durch **C** nothwendig gewordene angesehen werden, denn die bessere folge **ABC** würde diesen Zweck auch erreicht haben.

15) Die in dem Ende vorkommenden Vieder sind folgende:

Blatt

a) **U, U 2, U 2^b**: Christum wir sollen loben schon,

Pro. 201.

A fulis ortus cardine.

b) **C**: Der Sonnen schein uns wieder geut,
Sylbus solare verebit.

c) **U 2^b**: **C**etobet sen die Jungfer sein,
Vu^b: *Ave maris stella.*

hier aber mit dem Anfange
Virgo laudetur sancta.

d) **3**: **H**err Christ des lebens quell,
Vita sanctorum deus Anglorum.

e) **Aa 2^b**: **A**uff das wir mitegen mit vollen thon,
Ut queant laeis resonare fibris.

f) **Er 2**: **A**ld gülden schein roslicher zier
Aurea luce & decore rufes.

g) **Hb 1**: **W**er halten ein frölich fest,
Adsuat festa iubilare.

h) **U 1^b**: **S**chaw lieber schaw wunder ding,
En miranda prodigia.

i) **Ss 2**: **D**en Schöpffer des liechts aller ding,
Fit porta Christi pervia.

k) **Vu 2^b**: **D**en himmel und Erden nicht begreiff,
Quem terra pontus aethera.

DRLV.*

Ein schon Geist- lich Psalmbock
der **Euange- lischen Historien**, so **op** de
Söndage unde **Feste**, nn der **Kirchen Christi**
geprediget werden, mit gewönlhken **Melo-**
dien unde ghar richtigen **Summarien**, tho
dencke der gemenen **Christen- heit** lechlliken
geziret. **Dorch M. Georgium Bar-**
thium, **Pastoren** tho **Lubeck**. **Noch**
mith einer herlhken Praefation des **Ehr-**
wirdigen unde **Hochgelerden Doctoris Da-**
uidis Chytræi, dem **Christliken Leser** **Com-**
mendert. **Psalm: 147.** **Loffsinget, Loffsinget**
Gade, Loffsinget, Loffsinget unserm **Könige**.

Am Ende:

Gedrucket nn der Kerserli- ken
senen Rycks Stadt Lubeck, dorch **Al-**
werus Kröger, den **18. Octob: Um Jar**
M. D. LXXV.

1) 18 liegen in 8', **A-S**. Zweite Seite und die drei letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel und Zeile 1, 2, 3, 10 (der Name), 12, 13 und 17 reth gedruckt.

3) Gilt Zeiten **Vörrede an den | Christ-**
lichen Leser, | Doctoris Davididis Chytræi. Am
 Ende: *Datum Rostock 4. Decembris. Anno 1574.*
 Auf der dritten Seite heist es: **Hebben och**
gelikes vals ander etlike frame unde Godgelerde
Menner der Kercken Christi denen willen, unde de
gewönliken Söndages Euangelia yn Sanges wuse
gebracht, wo denn vor desser tndt ein Godtsaliger
Poet Nicolaus Hermannus om Joachims dael gedaen,
unde nu thor tndt de Werdoge unde Wolgelerde
hēre Magister Georgius Barthius, des hilligen Mi-
nisterij tho Lübeck Senior, unde Pastor darfütueft,
unde süß by der Kercken Christi ein woluordender
Man, vth gußen Christliken wolmenen unde uuer,
ware Godtsalicheit by dem Jungen Volcke unde ge-
menen Manne tho forderende der geliken Arbeit
ock vorgenen, unde de Euangelia mit sündergen
schönen ardigēn Wöden, unde Vömen, Ock na ardt
des hilligen Doctoris Lutheri mit ghar leestliken
unde gewönliken Melodien, Ja noch dar tho mit
korten richtigen vortendigen, unde vth Endes
Worde gegründeden Summaris gezitret, 2c.

4) Auf der Rückseite des 7. Blattes das Bild-
 nis eines Geistlichen, wahrscheinlich Georg Barths,
 mit den Versen als Unterschrift:

*Tu mihi praesidium, tua me protectio seruet.
 Et tibi seruatus carmina grata canam.*

5) Vier Blätter Vorrede des Verfassers, zuge-
 schrieben Dem Hochwerdigen, Hochwörmögen Fürsten
 unde Herren, Herren Eberhardt, Bischof tho Lübeck,
 Administratoren tho Verden, unde Herren des Huses
 tho Lüneborch, 2c. Am Ende: *Datum Lübeck yn*
dem Pöngsten, Anno 1575. || J. J. G. || Hartwillige
unde vnder- danige Dener || M. Georgius Barthius,
des Ehrwerdigen Mini- sterij Senior unde Pastor
tho Lübeck.

6) Mit Blatt Viii beginnt das Lied selbst.
 Das erste Evangelium, welches abgehandelt wird,
 ist das am ersten Sonntage des Advents, Matth.
 21., das letzte (Blatt S^h) das am Pöngstsonntage,
 Johan. 10. Die Einrichtung ist, daß jedesmal ein
 Lied verangeht und dann eine Erklärung der Hön-
 stücke dessel Evangelij folgt. Die Überschrift des
 Liedes enthält die Anzeige des Kirchentages, des
 evangelischen Leses und des Tones, unter der
 Überschrift ein vierediger Holzschnitt. Das Lied in
 abgetrennten Verszeilen, die erste Zeile jeder Strophe
 eingezogen. Die nachfolgende Erklärung in klei-
 nerer und gothischer Schrift.

7) In dem Liede (Blatt H) Am Lichtmüssen
 dage, an welckeren sich Christus vor uns, unde unsē
 saligkeit hefft hengegenen, unde up offeren lathen,
 Luc. 2. legt G. Barth dem alten Simeon das Lied
 M. Luthers Nro. 205 in den Mund. De Vöste
 Söndach na Paschen (Blatt O ij^h), wie Christus
 die Jünger beten lehrt, ist ohne ein Lied G. Barths:
 statt dessen setz er M. Luthers Lied Nro. 215, in
 welchem das Evangelium reichlich verfaßt sei;
 aus diesem Grunde folgt auch diesesmal keine Er-
 klärung.

8) Der andere Teil des Buches ist vom Jahre
 1578.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9549.

DIXU.*

Der Ein und neunzigste Psalm,
tröstlich | zu dieser zeit, wider die Seuche |
der Pestilenz und ander anlie- | gen, in ge-
sangsweise | verfaßt. || Im Thon, Es spricht
der unwei- | sen Mund wol, etc. || Durch |
M. Paulum Heuslerum. (Holzschnitt: König Da-
 vid kniend, Harfe, Krone und Scepter vor sich abgelegt,
 oben in Wolken Gott Vater, im Hintergrunde eine Stadt.
 (Einfassung ein Kranz.)

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch | Jacob
Herwaldts | Erben. || Anno 1575.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine
 Zehrstelle aus 2 Paral. 7. (2. Chron. 7, 13—14):
 Wenn ich lasse Pestilenz unter mein Volk kom-
 men, ... und heilen. Darunter folgende Verse:

*Dom fecerum vindex nostra mors tollit in vrbe
 Cum senibus pueros, cum puerisq; senes,
 RITA Bei Verbum quae pellit solum venenum,
 Sufflaturq; precum, sunt medicina pijs.*

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere
 Überschrift das Lied. Erste der 39 Strophen:

Es wünten Teuffel, Tod vñ Hell,
und wer es nicht kan lassen,
Es komm krankheit und sterben schnell,
unglück ohn alle massen:

Mein Herz und mut ist vnuerzagt,
las sehen, wer den andern jagt,
trog meinen Feinden allen.

13 Zeilen, auf jeder 3 Strophen, auf der Rückseite
 des 7. Blattes zwei Zeilen mehr, um auf der fol-
 genden Raum für die Anzeige des Druckers zu ge-
 winnen.

4) Verszeiten abgesetzt, zwischen den Strophen
 größere Zwischenräume, die 2., 4. und 7. Zeile
 einer jeden eingezogen.

5) Der Originaldruck des Liedes, das W. Pri-
 nterns in das Geistliche Antidotum von 1583 Blatt
 C iij^h und Nic. Schneider in die Kirchengesenge
 von 1587 Seite 48 aufgenommen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 881^m.

XXV.*

Ein Andechtig | Christlich Gebet, in lei- | bes schwachheit zu beten. Item, Der 23. Psalm Davids, Der HERR ist mein Hirte, etc. | Gestellet durch Johann Leon, Pfarrer zu | grossen Möllhausen, in seiner Kranck- heitt, Anno 1575. den tag Magdalenæ. | Im Chon, HERR Ihesu Christ war | Mensch und Gott | (Vierediger Holzschnitt: Christus am Kreuz, umgeben von beschützten Kinderköpfen in Wolken.) | Gedruckt zu Erfurd, Durch Conradum | Preher, bey S. Michael.

1) 4 Blätter in 8°, auf dem letzten ein Holzschnitt.

2) Das erste Lied beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Die beiden ersten Strophen lauten:

GOTT Vater mein im höchsten thron,
der du dein allerliebsten Sohn
Vor mich in todt gegeben hast,
zu tragen meiner Sünde last.

Des sag ich dir zu aller stund
Lob, Ehr und Dank aus herzen grund,
Das du also geliebet mich,
wer sonst verloren ewiglich.

17 selcher (2+2) zeiligen Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen abgesetzt, die erste einer jeden Strophe eingezogen.

3) Das zweite Lied hat die Überschrift: **Der XXIII. Psalm, Der HERR ist mein Hirte, etc.** Im Chon, Au freunt euch lieben Christen gemein, etc. Durch diese wird die Angabe des Verses auf dem Titel, die sich auf das erste Lied allein bezieht, berichtigt. Verse der 10 Strophen:

MEIN lieber Gott der ist mein Hirt,
dem thu ich mich ergeben:
Bei jm mir gar nichts mangeln wird,
so lang ich hab das Leben:

Der mir aus lauterlicher Gnad
Leib, Seel, Vernunft gegeben hat,
der wird mich auch ernehren.

Keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende mit dem Ausgang der verletzten Zeile.

4) Auf der letzten ein mittelmäßiger Holzschnitt ohne Rahmen: rechts Christus am Kreuz, links ihm gegenüber Johannes, Maria und drei Andere ohne Heiligenschein. Rechts unten ein

Monogramm: ein A ähnlich dem dritten in Joseph Hellers Monogrammen-Vericon.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1161.

XXV.*

Ein new Christ- lich Verman- lied, aus dem Dritten Gebot zu vauergeß- licher heh- ligung des Sonertags, im Chon: Dis sind die heylgen Zehn Gebot. Exod: 20. Gedencke des Sabbaths tags, das du zu heil- igest. | (Vierediger Holzschnitt.) M. Ludmicus Helmholtus.

Am Ende:

Gedruckt zu Mülhausen, durch Georgium Hantsch, Wunhaff- tig in der Jüdinggassen, 1576.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Holzschnitt auf dem Titelblatt, gut gezeichnet und geschnitten, aber stumpf im Abdruck: eine Kirche, die Zuhörer sieht man von hinten, links der Prediger auf der Kanzel, im Hintergrunde an einem Pfeiler ein Crucifix.

3) Auf der zweiten Seite die Schriftstellen Esa: 58 (13–14) und Ezech: 20 (20).

4) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

LAß singen vom dritten Gebot,
das uns hat geben unser Gott,
Und mit besondern ernst gesagt
gedenck an den Sabbaths tag.

17 selcher (2+2) zeiligen Strophen.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Das Lied scheint mir in diesem Einzeldruck vorhanden zu sein; die Sammlung von 1575 und 1589 enthält es nicht.

7) Es schließt mit zwei Strophen auf der Rückseite des 3. Blattes, darunter die Schriftstelle Jer: 17, 27.

8) Auf der verordneten Seite des letzten Blattes die Schriftstellen 2. Theß: 1 (6–10): **ES ist recht bey Gott ... mit allen Steubigen, Amen, Amen, Amen.**

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1161.

DRESDEN.*

B R E V I A - Ein kurzer Auszug
RII, Collegiatae Ecclesiae Clonienfios, in zug des Tagampts,
Marchiacis Suenum, liberalitate & beneficentia Illustrissimorum principum Electorum Brandenburgicorum fundatae. der Bettstunden, Gesen-
& quasi per manus singulari pietate & industria, ad norma sanctae Apostolicae antiquitatis, ab omni Idolatria, superstitione & abusu, posteris tradita, vindicata & re-purgata gen vund anderer Ge-
 breuch, der hohe Stift-
 kirchen in der Mark zu
 Geln an der Spren, durch son-
 derliche Christliche milde güte,
 der Durchleuchtigsten Hochge-
 bornen Chur vund Fürsten zu
 Brandenburg, gestift vnd einge-
 setzt, vnd mit sonderem grossen
 Cyßer, warer Gottseligkeit vnd
 Väterlichem Fleiß, auß ihre
 Nachkomling, nach der Richt-
 schnur vnd Arbt, der alten heili-
 gen Apostolischen Kirchen, von
 aller Abgötterey, *superstition*
 vnd mißbrauch gereinigt, nach
 Gottes wort erhalten
 vnd propagirt.

PARS PRIMA, Der erste Theil,
Continens dispositione Die disposition vñ Ord-
Pfalterij ad horas. et nung, aus dem Psalter
vocant, Canonicas. Davidis, täglichen
 zussingen.

IMPRESSVM BERLINI,
 ANNO RESTAVRAE
 SALVTIS
 1577.

1) 283 Bogen in 4^o: 7 Bogen Vorstücke, 3 mit (:) und 4 mit ;) bezeichnete, dann die 12 Alphabete A, Aa, Aaa, Aaaa, Aaaaa, Aaaaaa, A. Aa, Aaa, Aaaa, Aaaaa und Aaaaaa. Die drei letzten Blätter leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (1111) auf Zzzzzz. Diese Zahl sollte 1101 sein, aber von Xnn an wird mit 215 statt mit 233 weitergezählt, von Xlll mit 970 statt mit 973, von Xnnnn mit 980 statt mit 982. Außerdem unzähllich viele andere Druckfehler in den Blattzahlen. Die 8 Seiten des Bogens Ooooo sind in der Weise versetzt, daß, wenn man sie der Reihe nach mit 1-8 bezeichnet, sie also aufeinander folgen sollten: 1, 6, 7, 4, 5, 2, 3, 8.

2) Das vorliegende Exemplar ist in zwei Bänden gebunden: der erste hat die Vorstücke und die sechs deutschen Alphabete, der zweite die sechs lateinischen.

3) Auf dem Titel sind links wie rechts die drei ersten Zeilen, links und rechts die Zeile, welche den Teil bezeichnet, und die erste durchgehende Zeile (Druckort) roth gedruckt.

4) Der Titel ist von Zierleiten umgeben, welche sich zusammen wie der Rahmen eines Epitaphiums ausnehmen, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren, in der Mitte der unteren eine Tafel mit der Jahreszahl.

5) Auf der Rückseite des Titels der viereckige Holzschnitt, welcher sich unter den Titelvorten der Dispositio psalmorum von 1574 und des Commune sanctorum von 1575 befindet.

6) Alle Seiten, auch die Rückseite des Titelblattes, sind mit denselben Einfassungen umgeben, als die in den ebengenannten beiden Drucken.

7) Über die Bedeutung der zwei Teile des Titels, den allgemeinen und den besondern, siehe unten No. 13.

8) 21 Seiten Zuschrift an den Kurfürsten Johann Georg, Berlin den 20. April 1577, in zwei Spalten, links lateinisch, rechts deutsch; unterzeichnet, links: *Paulus Musculus sacrae Theologiae Licentiatius, Ecclesiastes, Confiliarius, & Vice-superintendens. &c.*, rechts *Paulus Musculus L.* In derselben heißt es auf der Rückseite des 6. Blattes:

Wie daß der meinung E. Churf. G. auch, mit grossen bedenden E. C. L. G. Herrn Vatters Aufschaffen hocherleuchter Menners Gottes, raht und vermanungen, nachgegangen, die geistt der gestalt, wie sie in der Ersten Kirchen von Christlichen frommen Kessern Königen, Chur und Fürsten, Bischöffen vñ haushaltern Gottes gestiftet, gegründet, und mit Gottes Wort verthridigt werden können, sampt ihren Ceremonien Geprengen und Gesengen, mit Fürstlicher städtlicher Vorsehung behalten, so vor vnd vor, auff ihre Nachkommen durch Göttliche vorleihung, zuerweytern.

Vnd derwegen den Herrn General Superintenden den Doc. Andreæ Musculo, Meinen lieben Brüdern, Herrn D. Georgio Coelestino Chumbproß und mir, befehllich gethan, solche Ceremonien und Kirchenübungen zuerwegen, mit großem Fleiß und gutten bedacht das *Cantional. Missal.* Brevir und dergleichen vor die hand zu nemmen, zuubersehen, vund wo etwas an einen, mehr, oder vielen örtern, gefunden zu corrigiren, zu bessern, Im fall der Noht zu endern, ganz vund gar ab und aufzu thun u. s. w.

Vnd bald darnach:

So ist denselben E. C. G. Befehlich unterthenigsts gehorsams mit allen Trewen nachgeseht, *Cantional. Missal.* alsbalt corrigirt und richtig gemacht, dz Brevir dermaßen durchgangen, das es numehr der ersten Apostolischen Kirchen gleich vund entlich siehet, vund nichts in sich hat, das füglich vund mit rechten verstandt, aus Gottes wort köndt gethadelte werden. Sintemal ich mich zum höchsten bemühet, darinne zu finden sehe, wie solches der abdruck meniglich lateinisch vñ deutsch, ob Gott wil, zu großer erbauung vund besserung der Kirchen Christi, geben wirdt.

9) Letzte Seite des 3. Bogens leer. Es folgen 5 Blätter TABVLA. DIARIAM PSAL-|MODIAM CANTICA ET PRE-|CES ECCLESIAE PER HEBDOMA-|DAM CONTINENS. Darnach zwei Blätter Erklärung dieser Tafeln. Sechs Blätter Kalender und fünf Seiten Anwei-

Wackernagel, Kirchenlied 1.

zungen und Erklärungen dazu. Letzte Seite des 7. Bogens leer. Darnach das Brevier.

10) Dasselbe enthält nachstehende 27 gereimte Übersetzungen lateinischer Hymnen:

- Blau
1. 1^b: DV höchster Schepffer des Himels gesert,
Conditor alme siderum.
 2. 1: VN kom der Heiden heilandt, No. 209,
Veni redemptor gentium.
 3. 20: EN helle stimme klinget jht doher,
Vox clara ecce intonat.
 4. 22: DER Helle tag scheint jht doher,
Iam lucis orto sydere.
 5. 131^b: CHRISTUM wir sollen loben schon,
A folis ortus cardine. No. 201.
 6. 216^b: VNs Mütterlichem herz ist geboren,
Corde Natus ex parentis.
 7. 253^b: HERodes du Gottloser feindt,
Hostis Herodes impie.
 8. 369: DE zeit daher hat jr bescheidt,
Dies absoluti praterunt.
 9. 431^b: VNs unterrichter geheimnis,
Ex more docti mystico.
 10. 434^b — 436^b: CHRISTE der du bist tag und licht,
Christe qui lux es & dies. No. 279.
 11. 435: Mitten wir im leben sind
(nur diese Strophe und in abgefürzter Form),
Medii vita in morte sumus.
 12. 446: ERhöR trewer Schepffer aller ding,
Audi benigne conditor.
 13. 492^b: HERR Jesu du heist dein fast,
Iesu quadragenariu.
 14. 503^b: ES ist der Fasten eine grosse zier,
Clarum decus ieiunii.
 15. 525^b: JESU der Welt Heiland Gott,
Iesu redemptor saeculi.
 16. 556^b: DES Königs Panir gehn herfür,
Vexilla regis prodeunt. No. 506.
 17. 569^b: CHRISTE, König vund Schöpffer aller ding,
Rex Christe factor omnium.
 18. 660^b: CHRIST lag in todes banden, No. 197
ohne die 3. Strophe,
Victima paschali laudes.
 19. 687^b: DER heiligen leben, No. 122,
Vita sanctorum, decus angelorum.
 20. 689^b: IN diesen heilsamen mahl,
Ad eorum agni providi.
 21. 763: AN diesen fest die grosse frewdt,
Festum nunc celebre.
 22. 764: Jesu Erlöser lieb vnd bgerdt,
Iesu nostra redemptio.
 23. 797: Kom Gott Schöpffer heitiger Geist,
Veni creator spiritus, mentes. No. 198, ohne die letzte Strophe.

Blatt

24. 531: Übersetzung von fünf lat. Dorelegien, die als Antrieben der Psalmen angezeigt sind.
25. 532^b: Desgl. eine solche.
26. 519^b: Mein Zung erklingt, Nro. 157, *Pange lingua gloriosi corp.*
27. 1096^b: Hierusalem die selige Stadt, *Urbs beata Hierusalem.*

11) Von den unter Nro. 1–7 angeführten Hymnen befinden sich auch in dem Buche von 1569 deutsche Übersetzungen, aber durchaus verschieden von denen in dem vorliegenden Breviarium; M. Luthers Lied Nro. 200, welches dort sich hatte Veränderungen gefallen lassen müssen, steht hier nunmehr unverändert. Dagegen stimmt die Übersetzung von Iam lucis orto sydere Nro. 4 mit der in der Dispositio psalmorum von 1574 siebenden ganz überein. Von dem Hymnus Vita sanctorum Nro. 19 benutzt das Brevier die Übersetzung Iohannis Münzers, während die Festa sanctorum singularia, deren oben zu dem Commune sanctorum gedacht werden, eine andere haben.

12) Die beiden Bände des Buches bilden mit dem dritten, in welchem die Dispositio psalmorum von 1574, das Commune sanctorum von 1575 und die Festa sanctorum singularia stehen, das Werk, welches die Königl. Bibliothek zu Berlin unter dem Titel Breviarium Ecclesiae Colonien-sis und der Stellung D 7932 aufbewahrt.

13) Das ganze Werk leidet von Hause aus an einer gewissen Planlosigkeit und einem Mangel an Redactionsgehalt. Dief leuchtet besonders an der Titelgebung ein:

- a) Es fehlt ein das ganze Werk bezeichnender allgemeiner Titel, denn der oben angegebene enthält zugleich den besonderen des ersten Theiles.
- b) Diesen ersten Teil soll die Dispositio psalmorum von 1574 bilden: ganz abgesehen aber davon, daß dieselbe dadurch aus ihrem Zusammenhang mit dem Commune sanctorum von 1575, welches das ihr gehörige Register enthält, gerissen wird, so folgt sie nun weder hinter jenem Titel wirklich, noch in dieser ein ablösbares einzelnes Blatt, das umgekehrt ihr vorgelegt werden könnte.
- c) Was dagegen dem Titel des Werkes, der seinem Hauptinhalt nach als Generaltitel anzusehen ist, folgt, ist so zu sagen das große Mittelstück des Ganzen, enthalten in den zwei ersten jener drei Bände: Anfang und Ende befinden sich in dem dritten Bande. Der Anfang, nämlich der erste Teil, ist die Dispositio psalmorum, das Ende, nämlich der siebente Teil, ist das Commune sanctorum. Jenes Mittelstück, die Arbeit vom Jahre 1577, soll in sechs Teile zerfallen.
- d) Die Specialtitel dieser sechs Teile und des siebenten, des Commune sanctorum, befinden sich am Ende des dritten Bandes, jeder mit der Jahreszahl 1577. Der des Com-

mune sanctorum bildet das letzte Blatt des ganzen Werkes und lautet deutscher Zeits also:

Der siebende theil. Von der Heiligen Fest, exempel warer Gottseligkeit, bekenntnis, bekendigkeit, gelindigkeit, gedult, starker vnd ungezweifelter hoffnung, Vnd darzu gehört das Commune Sa-ctorum, vnd endet sich die Ordnung dieser Stifft-kirchen zu Cölln an der Spren.

- e) Von den sechs zur Verteilung in die beiden ersten Bände bestimmten nachträglichen Specialtiteln geht der für den zweiten Teil auf den Adventus; der für den dritten auf die Geburt, die Beschneidung und den Besuch der heiligen drei Könige; der für den vierten auf die Passion; der für den fünften auf Spiren, Himmelfahrt und Pfingsten; der für den sechsten auf die Feste der heiligen Dreieinigkeit. Der Versuch aber, diese Titel in das Werk einzufügen, ist ein vergeblicher: der fortlaufende Druck aus einem Teil in den andern hinein gibt einer solchen nachträglichen Verbesserung keinen Raum.

14) Schließlich muß ich noch folgendes Werkes gedenken, welches Achatus von Brandenburg ein Jahr vor seinem Tode herausgab:

COLLECTVR: Vnd Außzug auß der Christlichen, reinen, jetziger unserer zeit Lehrern, wie vnd warumb die Christ-lichen freyen, vnd vngesährlichen reinen Ceremonien, ohne verlegung der Gewissen, mögen, können vnd sol-len, gehalten werden. Durch den Ehrenfekten, Achtbarn vnd wolbelesenen Acha-tium von Brandenburg, Churfürstlichen Brandenburgischen, v. Con-sistorial Rhat, vnd mitverordneten Geistlichen Vistatoren, Etwan Schola-sticum vnd Canonicum Sancti Victors Stiffts vor Meins, mit großem fleiß zusammen getragen. (Verzierung.) Gedruckt zu Franchfurt am Mayn. (Einie.) M. D. LXXIX.

Am Ende:

**Gedruckt zu Franchfurt am Mayn, |
ben Georg Raben. | (Einie.) |
M. D. LXXIX.**

- a) 190 Blätter in 4°, nämlich 10 Blätter Vor-sätze, darnach die Signaturen A–V, jede zu 8, 3 zu 4 Blättern. Zweite und letzte

Seite leer. Zeitzahlen, erste auf A, letzte (359) auf der vorletzten Seite.

- b) Die Zeilen 2, 8, 9 und 11 (verleste, Trudort) des Titels roth gedruckt.
- c) 11 Seiten Zuschrift an den Herzog zu Sachsen, Churfürsten August: Datum Cöln an der Spree, den 2. Januarij, M. D. LXXIX. C. Churf. G. Underthenigster, Achatius von Brandenburg, Churfürst. Brandenburgischer, re. Consistorial Racht, re.
- d) Auf der Rückseite des 7. Blattes das **Verzeichnuß der Authorn, auß welchen diese Collectaneen zusammen getragen.** Es werden zuerst genannt die Kirchenordnung Joachims 2., die Kirchen- Agenda Johannis Georgen von 1572, die unveränderte Augsbургische Confession, darnach folgende Personen: D. Martin Luth., D. Iustus Jonas, D. Vrbanus Regius, D. Ioannes Brentius, D. Simon Pauli, D. Nicolaus Selneccerus, D. Ioannes Wigandus, D. Philippus Melancthon, M. Gasparus Huberinus, M. Ioannes Matthesius, Senior, M. Ioannes Gigas, M. Christophorus Fischer, M. Nicolaus Hemmingius, und schließlich die Schmalkaldischen Artikel von 1537.
- e) Auf den folgenden zwei Blättern: **Cathalogus oder Register dieses Buchs.** Es werden XXIX Artikel aufgezählt.
- f) Auf der folgenden Seite zwei an Achatius gerichtete lateinische Gedichte von *M. Erhardus Schenkelius* und *D. Georgius Sabinus*. Auf der Rückseite vier Christstollen.
- g) Blatt A (Seite 1) beginnen einige vorläufige Mittheilungen. Die erste ist des Churfürsten Joachim 2. Schrift und Vorrede, in das **Teutsche Preuer, der alten reinen Kirchen Geseng zu Cöln an der Spree** aufgangen, Anno 1569. Dann von Z. 10 an: Folget ein andere Schrift, so höchst gemeldter Churfürst zu Brandenburg, re. in seiner Churf. G. Kirchenordnung, selbst eigener Person concipiert und gemacht hat, re. Darnach die schon vor des Churfürsten Joachims 2. Buch von 1569 mitgetheilten Briefe, welche in der Beschreibung dieses Buches eben Z. 783 unter 4, e-i aufgeführt werden und von den k-u aufgeführten die deutschen Übersetzungen.
- h) Von Seite 43 an werden nuncmehr die in jenem Register bezeichneten 29 Stücke abgehandelt, jedes aus einem der Auctoren, die verber aufgeführt werden waren.

Durch D. Nicolaum Selneccerū zu Lengpzig, für Alte vund Junge gestellet.

Am Ende:

Getruckt zu Langingen, durch Philipp Vhart. ANNO M. D. LXXVIII.

1) 1½ Regen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf dem zweiten Blatt die Überschrift **CATECHISMVS.** Es folgen aber dann nicht sechs Gesänge, wie der Titel angibt, sondern sieben, nämlich:

- a) **H**ör Menschen kind, hör Gottes wort,
- b) **I**ch glaub an Gott vund bin ain Christ,
- c) **V**atter vnser im himels thron,
- d) **C**hristus der ware Gottes Son,
- e) **N**ach dem Christus vnser Hailand,
- f) **M**ir danken dir, O trewer Got,
- g) **D**a Jesus Christ verharthen was.

3) Die sechs Gesänge a, b, c, d, f und g sind von Selnecker und finden sich zuerst hinter dessen Predigt **Von der Heiligen Absolution** in dem eben Z. 190 beschriebenen Buche v. J. 1572 gedruckt. Wahrscheinlich hat sie auch schon **Der Pfalter mit kurzen Summarien** von 1572, welche erste Ausgabe desselben noch nicht wieder zu Tage gekommen; in der von 1578, welche eben Z. 504 beschrieben werden, finden sie. In Beziehung auf f und g ist die Trennung sowohl hinter jener Predigt als in dem Pfalter (vergl. Z. 503, 8, c) eine andere: beidemal folgt f nach g.

4) Das Lied e, auf der Rückseite des 6. Blattes beginnend, hat die Überschrift:

Ein schön Gesang, von der hailigen hochtröstlichen Absolution. In der Meloden, **Es seind doch selig alle die.** Oder des Psalms. Durch B. H.

5 (6+6) zeitliche Strophen.

5) Welchen Namen die Buchstaben B. H. bedeuten, weiß ich noch nicht. Wahrscheinlich ist der Verfasser des Liedes zugleich der Herausgeber der kleinen Sammlung und wo nicht ein Langinger, so doch sonst in Oberdeutschland zu Hause. Der Grund, aus welchem gegen die Trennung Selneckers e und f ver g gesetzt sind, nämlich Fuß- und Absolutions-Gesänge vor einem Liede vom heiligen Abendmahl, ist verhängelich; allein wenn die alte Trennung beibehalten werden wäre, so hätten die drei letzten Lieder die Folge g, f, e bekommen und das neue Lied wäre geschickter Weise ans Ende getreten.

6) Von den sieben Gesängen ist nur f mit abgesetzten Verszeilen gedruckt. Die anderen haben vor jeder Strophe, gleichhebend mit den Anfangen

DLXXX.*

Sechs schöner neuer gaist- licher tröst- licher Gesänge, uber die sechs Hauptstück Christlicher Leere, | Catechismus genannt.

der anderen Seiten, das Zeichen C. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, außer wo durch übergesetzte Ziffern in a die 10 Gebete, in b die 3 Glaubensartikel und in c die 7 Bitten bezeichnet werden.

7) Das letzte Lied endigt Blatt B ij^a, darunter noch das Selnecker'sche Gebettlin:

Erhalt uns bey der Kinder leer,
Deym Catechismo, lieber Herr,
Hailig uns in der warhait dein,
Dein wort laß unsern Maister sein.

Auf der Rückseite und der folgenden das schöne Kindergebet Zeit Dietrichs, welches anfängt: **A**-mächtiger, Ewiger Gott, himmlischer Vater, wir danken dir von hertzen, das du uns das sältige licht, deines hailigen worts, so gnädiglich angezündt, und bißher hast lassen leuchten &c.

8) In der Bibliothek des Freyherrn Wendelin von Malgahn zu Berlin.

DE.*

Das Sommerdel, der Christliken unde Euange- lischen Psalmen, mit leeffliken Melodien gezyret, unde so vele der tröstliken unde heylsamen | **Lere** belangen, yn richtige korte Artickel, mit högestem flyte vornatet: tho denste der jungen Jögel unde gemeinen Christenheit. | Dörch. **M. Georgium Barthium** | Pastoren tho Lübeck: **Ock noch mit einer schönen Vorrede des Ehrwerdigen unde Hochgelerden Heren M. Andrew Pouchenij Superintendents** tho Lübeck, dem Christliken Läser commenderet, Sc. || **Psalmo 117.** | **Lauet den HEILN**, alle Heyden, prysen en | **alle Völcker.** Wente syne gnade, unde warheit ys wel- | dich aner uns, yn ewicheit: **Halleluia.**

Am Ende:

Gedrucket yn der Kienzerli- ken fryen Rycks Stadt Lübeck dörch Asswerum Kröger, den 22. Martij. || M. D. LXXVIII.

1) 22½ Bogen in 8°, A—J. Zweite Seite leer. keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 10 (Name), 12 und 17 (viertelste) reth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede in hochdeutscher Sprache: **Dem Christli- chen Läser wünschet M.** Andreas Pouchenius | **Gotts** gnaden und alles guten. Ohne Datum.

4) Auf der vorderen Seite des siebenten Blattes das Bildniß Georg Barth's, wie im ersten Theile von 1575, als Unterschrift die Verse:

*Gaudebunt quicquid: Deo constanter adherent:
Nec facies horum. quo pudebat erit.*

5) Auf der Rückseite dieses Blattes die Zuweisung der nun folgenden Vorrede Georg Barth's an *Christophorus*, Herzogen zu Mecklenburg, und *Eberhard*, Bischof zu Lübeck. Neun Blätter Vorrede, Datum Lübeck am 6. dage *Januarij*, an welchem dage, wy Heyden (Gade ewich danck) mit den *Magis Matth. 2. Capit. tho* Miternuen des ewigen Freundes yn *Jesu Christo* van Gade dem Vater vñ lütterer gnade vor 1578. Jaren syn vpgenamen.

6) Mit Blatt C fängt das Werk selbst an. Die Einrichtung ist in allen Stücken gleich der des ersten Theils von 1575. Das erste Lied, **Am dage der hilligen Dreuoldicheit**, ist nicht von G. Barth, sondern vñro. 308 von *Crasmus Alberus*; es folgt ihm auch keine Erklärung. Das letzte (Blatt V iij^b) **Am rru. Söndage na Trinitatis**, Van den Teken der vorföhringe *Jerusalem* unde Jüngsten dages, *Matth. 24. Cap.* Mit eilf Seiten Erklärung.

7) Hinter dieser Erklärung, am Ende der vorderen Seite des letzten Blattes, folgendes Gebet:

Ich dancke dy myn Hemmelsche Vater, dörch Jesum Christum dynen geledenen Söne mynen HEILN, dat du my dynen nichtigen Knecht, dörch dynen hilligen Geist erlütchet, unde mit **Thues** krafft unde gesundtheit, dessen Arbeide tho endigende begnadet heßst, unde bidde dy van Heren, giff du dynen milden segen, dat dith dyn Werk yn dynen hilligen Semene veeluoldige frucht schaffe, vñnne dynes geledenen enigen Söns, mynes getruwen Erlösers willen, Amen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9549, mit dem ersten Theile zusammen.

DE.*

Zwey Schöne neue Lieder. Das erste, **O Christe Morgen- sterne**, Leucht uns mit hel- | tem schein. || Das ander, **Von einem Unge- horsamen Sohn**, wie der seine leibliche Mutter geschlagen, und von Gott ge- | krafft ist worden, **Allen Eltern** zu einem | Crempel, das sie ihre Kinder zie- | hen in der jugend zu Got- tes fürcht vund | ehre, etc. || **Im Thon: Warumb betrübstu dich** mein Herz, etc. || (Kleine Verzierung.) **Anno 1579.**

Am Ende:

Zu Leipzig, bey Nickel Her- lich, Formschneider.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das erste Lied (mit dieser Überschrift) beginnt auf dem zweiten Blatt. Erste der 10 Strophen:

O Christe Morgensterne,
leucht uns mit hellem Schein,
Schein uns vons Himmels Throne
an diesem dunkeln Ort
Mit deinem reinen Wort.

3) Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verse nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das zweite Lied, mit der Überschrift **Das ander Lied.**, beginnt auf der Rückseite des zweiten Blattes. Anfang:

Im Ingolstadt im Beyerlandt,

10 fünfzeilige Gesetze, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt.

5) Das Lied handelt von einem bösen Knaben, den die Eltern nie um etwas strafen und der endlich seine Mutter schlug; nach seinem Tode redte er die Hand aus dem Grabe und zog sie nicht eher wieder hinein, als bis seine Mutter sie mit der Ruthe blutig geschlagen.

6) Das Lied schließt mit drei Zeilen oben auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Darunter eine Schriftstelle **Cohie** am 4., nämlich aus Job. 4, 3-4, aber nicht nach der lutherischen Übersetzung. Darnach gitterartig verschlungene Bänder und Linien, darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1165^m.

DLDD.*

Ein schön New-gemacht Liedt, von Gebhart Truckseszen, hievor gewesten Churfürsten zu Cöln. Im Thon, Venns du vnd dein Kindt, seit alle bede so blindt, 2c. || (Wappenschild, zwei Adler, im oberen drei Kreisen neben einander.) **|| Gedruckt im Jar, 1583.**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Die Orthographie deutet nach Schwaben.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt, ohne weitere Überschrift, das Lied. Anfang:

Gebhart mit trug vnd list
Churfürst du worden bist,

18 (2+1) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben die Worte: **Gewhart Truckses.**

5) Die letzte Strophe fängt an:

Truckses, derck Liedt hat gmacht,
dein elendt hat bedacht.

6) Der Druck ist mit sehr geringer Sorgfalt ausgeführt. Auf der ersten Seite fünf Strophen, auf der zweiten fünf Strophen und zwei Zeilen, auf der dritten zwei Zeilen und vier Strophen, auf der vierten, der Rückseite des dritten Blattes, drei Strophen. Darunter folgendes Schlussgedicht in abgesetzten Versen:

Ah Herr das Schiffel Petri dein
Laß dir O Gott befohlen sein,
Erhalt's vorn vnghimlen Wellen,
Und von der Port der Hellen,
Du hast es ainmal gesprochen
Dein Wort bleibt vnzerbrochen,
All Köpfer habens erfaren
Die gleib vor vilen Jaren.

7) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwischen zwei Zierleisten nachstehende Distichen:

LOTHERANI.

Roma din titubans longis erroribus acta,
Curruet, et mundi definit esse caput.

CATHOLICI.

Niteris in cassum Petri submergere nauem,
Fluctuat, ast nunquam mergitur illa ratis.

Die obere Zierleiste enthält zwei mit den Schwänzen gegen einander gekehrte Fischgehalten, die untere in der Mitte einen Bruchbarnisch und zu jeder Seite einen nach der Mitte gekehrten Mannstert.

8) Das Lied ist abgedruckt bei Zoltan Z. 415, aber sehr fehlerhaft: vielleicht daß es noch eine andere Ausgabe des Liedes von demselben Jahre gibt und Zoltan diese benutzt hat. Ich verweise es aber. Die Abweichungen sind folgende: dem Abdruck fehlen auf dem Titel Genunata hinter Liedt, Thon, blindt und Jar und es steht Gebhardt statt Gebhart. Ferner steht:

Strophe

2. 3	auff erkoren	statt auferkoren,
6. 3	tragen	" fragen,
7. 6	mußus Teuffels	" mußu s Teuffels,
9. 3	rühig	" rühig,
12. 3	rühig	" rühig,
12. 5	An	" all,
14. 2	mit	" nit,
15. 2	feuer	" Feuer,

Strophe

17. 2	d Vernunft	statt d Vernunft,
17. 4	seiner	" seine,
19. 3	ungelimen	" ungelimen.

9) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzahn zu Berlin.

MCCC. *

ROSETVM CHRI- STIA-
NVM. **Christlicher Rosen-**
garte, daraus ein jeder frommer, Gott-
fürchtiger vnnnd be- dreynter Christ, in al-
lerlen Creuz vnnnd e- tend, jammer vnd trübsal,
noth vnd todt, kreut- lein, Blümlein, vnd mancher-
len schöne rösellein, zu seiner labung, erquickung
vnd sterckung, ab- zubrechen, vnd hinweg zunemen
sug vnd macht hat, in diese lezten, elenden vnd
betrübe- ten zeiten, ganz tröstlich vnd lieb- lich zu
lesen vnd zubetrach- ten, zugericht **Durch**
IOHANNEM FABRI- cium Besco-
niensem. Gedruckt zu Franchfurt an der
O- der, durch Andream Eichhorn. (Erlie.)
Anno M. D. LXXXIII.

1) 11 Bogent in 8°, zweite Seite und die drei
letzten leer. Keine Platztablen.

2) Von dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 16 (Name),
18 und 20 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) 21 Zeilen Vorrede, dem Herrn Martin,
Grafen von Hebenstein, Herrn von Schwedt und
Biertraden und Meister des S. Johannis Ordens
in der Mark Brandenburg, Pommern, Sachsen
und Wendland, und der Gemahlin desselben, der
Gräfin Maria, zugeschrieben. Am Ende: Datum
in C. S. Ritterlichen S. Johannis Ordens Stadt
Cöllentzig, am tage Johannis des heiligen Taufers,
im Jar nach des HEILN Jesu Christi geburt, 1584.
C. S. Unterthener vnd gehorsamer // M. Iohan-
nes Fabricius Pfarrer daselbst.

4) Blatt Bij^b heißt es in dieser Zuschrift:
Nach dem ich aber dieses Christliche handbüchlein
etliche Jar daher geschrieben in meiner liberen ge-
habt, vnd es etlichen guthertigen, fromen, andech-
tigen, vnnnd Gottfürchtigen Männern offtmals ge-
zeigt, bin ich außs fleißigste von ihnen ermahnet
worden, solches je ehr vnnnd besser in den druck
zuuorfertigen, damit es. u. f. w.

5) Auf der Rückseite von Blatt B iij die Er-
klärung, daß der Christliche Rosengarte die heilige
Zchrift altes vnd neues Testaments sei; Blatt B v:
daß, wer darinnen zu spazieren vnd heilsame Blu-
men und Kräuter zu heben gedente, vier Werkzeuge

oder Schlüssel von Gott dem Herrn haben müße.
Diese, von welchen bis Blatt C v gehandelt wird,
sind Cor poenitens, Fides, Gratia & donum Spi-
ritus sancti, vnd Oratio. In der Lehre von dem
dritten Schlüssel steht Blatt C die Sequenz Veni
sancto Spiritus vnd C 2^b die deutsche Übertragung

Dem heiliger Geist du Tröster werdt,
gib uns deins liches glantz auff Erdt,

7 (2+2) zeilige Strophen.

6) Von C ij bis C iij wird von sechs Bethlein
in dem Christlichen Rosengarten gehandelt:

Das erste: Vom Kreuz der Christen.

Das andere (C iij^b): Daß ihnen dasselbe von
Gott aufgelegt werde.

Das dritte (C iij^b): Gott thue diß auß Liebe,
nicht auß Zorn.

Das vierle (C ij^b): Es sei dem Christen gut vnd
nützlich.

Das fünfte (C iij^b): Es solle einmal ein Ende
nehmen, ja in ewige Freude verwandelt
werden.

Das sechste (C ij^b): Daß die Christen in ihrem
Kreuz Rath, Trost vnd Hilfe bei Gott
suchen sollen.

7) In der Betrachtung des ersten Beetes wer-
den C iij^b zwei sprichwörter angeführt:

Wer zum Himmelreich ist erkorn,
den stehen täglich Distl vnd Dorn.

Item.

Jammer, creuz, trübsal, angst vnd not
ist aller Christen täglich brot.

Blatt D das Distichen:

*Sanguine maculata est Ecclesia, sanguine caput,
sanguine succreuit, sanguine finis erit.*

Dazu eine deutsche Übertragung in vier Versen,
anfangend:

Geliff ist Christi Kirck durch blut.

Blatt D v ff. wird einiger Martirer erwähnt: des
denn ein jeder bekennner des heiligen Euangelij alle
stund vnnnd Augenblick gewertig sein mus, das man
im nimpt, was er hat, verjaget ihn von haus vnd
hoff, vom Weib vnd kind, oder tödtet vnd bringt
ihn gar vmb. Wie auch bey Menschen ge-
dechnus widersaren ist dem Johanni Clerick, der da
hat aus Christlichem Göttlichem eisser in der Stadt
Nech ein Abgöttisch bilde zubrochen, darumb er ge-
fenglich angenommen, vnd von solchen leuten zum
tode verdampt, die den HEILN Christum selbst ver-
dammen. Ist derwegen, Anno 1525 den 22. Ju-
lij in die gassen gesüret, so man nen- net Cham-
passalle, da ein grosser scheiter hauffe, mit einem
grossen psal auffgericht gewesen, daran er mit ketten
vñ stricken gebunden, hat alda das Volk erstlich ge-
beten, das im der ewige Gott einen starken glau-
ben, vnd freudige beständigkeit geben wolle. Darauf
der Hencker zu ihm getreten, mit glühenden Zangen
die Nase erstlichen abgerissen, nachmals sein gankes
Haupt Circkel weise herumb wie eine krone zurif-
sen, das er mit gedult erlitten, vnd da man das

holtz angezündet, hat er frölich den 114. Psalm David gesungen, da Israel aus Egypten zog, vnd ist in Christo selig verschieden. Hienach von Magister Hieronymus von Prag (30. Maij 1416), von Johan Huß, Johanneß und Henricus, den zwei jungen Augustinern zu Brüssel (1. Julij 1523).

8) Das dritte Beetlein enthält C v^b die Verse
*Sit licet in natos facies auctera parentum,
Equa tamen semper mens est & amica voluntas.*
Dazu ein Gedicht in sieben deutschen Reimvaaren, anfangend:

Ein Vater sein Kind mit der rut
hawet, das es sol werden gut.

9) Das vierte Beetlein Blatt C iij das lateinische Distichen:

*Quod septena die Iesules ora resoluít
laudibus, exemplo noueris esse tibi.*

Mit der deutschen Übersetzung:

Siebenmal im tag rußt David an
seinen Gott, Also solst auch thun. Psalm 119.

Weiter unten:

Luxuriant animi rebus plerumque secundis.

Bei wolhart und bei großem glück
folgt fürwitz vnd viel böse stück.

10) Zu dem fünften Beetlein findet sich f v seltsame Stelle:

Die Naturkündiger schreiben vom Aßen. Ein Aff, wenn es gut, schön wetter ist, so trawret er, denn er besorget sich, es werde ein ungewitter hernach folgen. Wenn es aber regnet, und ein ungewitter verhanden ist, so ist er leichtsinnig, leufft vñ springt, denn er hoffet, das ungewitter werde vergehen, und die Sonne bald widerumb scheinen. Wie auch der Poet Lucretialis sagt.

Si fortuna iuuat, caueto tolli.

Si fortuna tonat, caueto mergi.

Weiterhin nachstehende lateinische und deutsche Sprüche:

a) *Fidere Batte decet melius cras forsán habebis.*

Im unglück hab eines Löwen mut,
traw Gott, es wird wol werden gut.

b) *Spes non confundit.*
Hoffnung laßt nicht zu schanden werden.

Hoffnung ist aller tugend zier,
auff hoffnung werden erhalten wir.
Hoffnung spricht: hab ein guten mut,
verzag nicht, es wird werden gut.

c) *Ferendum & sperandum.*

Schweig, meid, leid, gedult vñ vertrag,
deine not nicht jederman klag,
An Gott dem Herren nicht verzag,
dein glück von Gott kömpt alle tag.

11) Das sechste Beet enthält folgende Gedichte:

a) Blatt C^b: ... 2. Paralip. 20. Welches gebetlein der hochgelarte Herr Joachimus Camerarius in diese Vers verfaßt hat.

In tenebris nostris & densa caligine mentis.
erei Distichen, dazu acht deutsche Reimvaare, anfangend:

Wenn wir in höchsten nöten sein,
verschieden von Ire. 465.

b) Blatt C ij die drei Disticha von Phil. Melanthen:

Nil sum, nulla miser noui solatia, massam,
und die deutsche Übersetzung von Johanneß Gigas:

Ich armer Mensch gar nichts bin,
sieben Reimvaare statt der ursprünglichen sechs, weil hinter dem zweiten ein neues eingeschoben werden.

12) Von C iij^b bis h viij folgen sechs Recepte, die aus den Blumen des Rosengartens können zu gerichtet werden: Blatt h viij bis j iij alrhabetisch geordnete Sprüche aus Gottes Wort, Blätterlein, die der Geist Gottes in dem Rosengarten hin und her abgewebet; Blatt j v bis j viij Beschreibung der vier Herzen, welche der Travierende nach diesem Allen bestimme: ein Jacobs Herz, ein Jobs Herz, ein Aharabs oder Davids Herz, ein Simeons Herz; der Betrachtung des letzteren folgen zunächst die Verse:

Natus discere mori, mors certa est, tecta sed hora mortis: tu Christo nitere, tubus eris.

So bald du geborn, lerne sterben,
du küst doch hie nichts mehr erwerben.
Der Tod ist gwis, die stund verborgen,
wenn du schon hart darumb willst sorgen.
Wirstu dich aber auff Christ allein
verlassen, kanstu wol sicher sein.

Diesem folgt Ein Christlich Gebet eines Kranken, darnach in Form von Reimvaaren Nic. Zelmachers Lied

HERR Jesu Christe Gottes Son,
der du sitzt in dem höchsten Chron,

welches zuerst in dessen zweitem Buch des Psalters Davids, 1565. Jesl. Blatt CCXXX^a steht.

13) Von k ij^b an wird sechlichen von dem Brunn des Heils oder Lebens gehandelt, der sich zum End des Christlichen Rosengartens gefunden, nämlich von den Sacramenten der heiligen Taufe und des Abendmahls. Blatt k iij^b die Verse von Fortunatus:

Adam vetus quod polluit.
Adam novus hoc abluit.

Was der alt Adam hat besleckt,
der newe solchs hat zugebeckt.

Blatt K 5 die Sequenz:

Lauda Sion Saluatorem.

14) Blatt K 7^b Philipp Melanthen's Oratio pro conservatione ecclesiae:

Te maneat semper seruante Ecclesia, Christe,
sechs Distichen, mit der Übertragung ins Deutsche:
Herr Jesu Christ, du treuer Gott,
erhalt dein Kirch in aller Not.

Darnach die Worte Deo soli gloria und die Verse:
Gott sen lob, ehr und dank gesagt
für alle erzeigte wolthat.
Wenns jui gefelt, wenn er nur wil,
so ist mein stund, tag, zeit vñ ziel.

Unterzeichnet I. F.

15) Es folgen vier Blätter Epigrammata doctissimorum amicorum Roseti, darnach Blatt A v (fälschlich für F v): **EPILOGVS.** || **Der Beschluß.**

Herr Jesu Christ, du höchstes Gott,
der du mit deinem reinen blut
Mir hast aus lauter gütigkeit
ein Rosengarten zubereit, u. s. w.

Weiterhin:

Als sich denn auch an dieser stadt
Fabricius bewiesen hat,
Der denn allhie nach Geißles gabn
mit Sprüchen thut viel herzen labn u. s. w.

Reimpaare. Unterzeichnet: Bartholomeus Ringwaldt Pastor Langfeldensis.

16) Auf der Rückseite von F vj und der folgenden Seite noch nachstehende kleine Gedichte:

a.
*Vespera iam venit, nobiscum, Christe, memento,
extingui lucem, nec patiare tuam.*

Das ist,
Bleib du bey uns, Herr Jesu Christ,
denn vberall jekt abendt ist.
I. Stil.

b.
Frommer Christen wunsch.
*Ventum ad supremum est, & non meliora sequuntur,
donec ad aduentum, Maxime Christe, tuum.*

Das ist,
Aufs dein zukunst, Herr Jesu Christ,
verlangt vns sehr zu dieser frist.
Es wird doch nimmer besser werden,
so lang wir lebn auff diser erdn.

Drumb kom ja bald, führ vns zugleich
in dein himlisches Königreich.
Da ist fried, lieb, ehr, herrlichkeit,
frend, trost, leben und seligkeit.

Amen.

17) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Walsbarn zu Berlin.

digten verfasst, **Durch Casparum Teuchern, Pfarrern zu Weigstorf.** (Vierediger Holzschnitt: König David kniend, betend, die Harfe vor sich abgelegt.) | 1585.

Am Ende:

In Görlitz, Drucks Ambrosius Fritsch.

1) 5 Bogen in 8°, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Von dem Titel sind Zeile 2, 6 (Name) und 8 (Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kurze Betrachtung zu Lucae 18. Darnach 5 Seiten Vorrede, den Herren Hans von Schwant zu Weigstorf, Christoff von Schwant auf Wüstung und Georg von Jauernitz zu Friedlaug, samt deren Frauen und Kindern, zugeschrieben, Datum Weigstorf, Im angehenden Jahr 1585. C. G. und Chug. | Jederzeit willig. Unterthener Caspar Teucher, Pfarrer vt sup.

4) Blatt B viij werden in der ersten Predigt die Reime angeführt, denen wir in dieser Form zuerst in dem zweiten Buch von Nic. Selneckers Psalter, Nürnberg 1561. Fol. Blatt LV, begegnen:

Schweig, leyde, meyde und vertrag,
dein Sachen Gott dem HERREN klag,
Und bleib darneben inn Gedult,
so behelstu deines Gottes Huld.

5) Blatt C iij^b: Die Summa oder Inhalt dieser Dreyen Predigten, wird sehr lieblich in diesem nachfolgenden Gesang Selneckeri erklaret, und auff die Weise, Durch Adams Fall ist ganz verderbt, u. gesungen. Es ist das Lied

Wer Gott vertraut und auff jn bawt,
bleibt unter seinem Schutze,

13 (14-1) zeitliche Strophen, zuerst in jenem zweiten Buch des Psalters Blatt CCXXV.

6) Diesem Liede folgen zwei andere, Nro. 286 und

Es ist gewißlich an der Zeit,
dieses in der älteren, noch nicht durch B. Ringwaldt veränderten Form.

7) Alle drei Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, keine größeren Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Walsbarn zu Berlin.

DEU.*

Kurze Erklerung | Über den
91. Psalm. | In Drey kurzen Pre-

Speculum mundi, | Eine feine
Co- | mædia, darinne abgebildet, |
wie vbel an etlichen orten, getrewe Predi- | ger

(welche die warheit reden) vorhalten werden, Und widerumb, wie angenehme sie seind, ben recht- schaffnen Christen, welche Gottes wort lieb haben. | Und zu letzt, wie sie von den Widersachern bißwei- len heftig verfolget, vnd dennoch offermals, aus ireden henden, wunderbarlich errettet wer- den. Nützlich zu lesen, vnd im agiren beweglich, Durch Bartholomeum Ringwaldt *Franco-* | *fordiumm.* Pfarrern zu Langfeld. || Mich: 2. | Wenn ich ein Irregeist were, vnd ein Lügen- prediger, vnd predigte, wie sie sauffen vnd schwelgen solten, das wer ein Prediger für diß Volck. (keine Verzierung.) | Gedruckt zu Franckfurt an der Oder bey Andreas Eichorn.

1) 13½ Bogen in 8°, A—C (½). Zweite Zeite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 14 (Name), 16 und 21 (verlegte) roth gedruckt.

3) Vier Zeilen Zuschrift an Herrn Hansen von Thumen, Comptorn auff Liegen, Churfürstlicher Brandenburgischer Rhat und Hoffmarschalck. Am Ende: Datum Langfeldt, den 10. November Anno 1589.

4) Das Stück hat fünf Acte. Die Handtver- jenen desselben sind der Landjunker Hypocraß in Sachsen und der gottselige Pastor des Ortes, der Landherr Baro in Mehren und der Bischof daseibñ. Hypocraß, ein Trunckenbold, verjagt den Pastor, weil derselbe gegen die Völlerei geeredigt: Baro nimmt ihn in sein Land auf und schütz ihn gegen den katholischen Bischof daseibñ. Als Baro stirbt, läßt der Bischof den Pastor gefangen feren, die Bürger aber befreien ihn.

5) Die Versform, in der das Stück gedichtet ist, sind die gewöhnlichen kurzen Reimpaare. Im Dialog hält Ringwald die Regel fest, daß der Sprechende immer mit einer einzelnen Zeile schließt und der Folgende mit der auf sie reimenden anhebt. Reime werden nur summe beabüchtigt: zweisyl- bige Wörter am Ende werden einsylbig geschrie- ben: sagn—tragen, nemn—schenn, treiben—bleiben, seuffn—keuffn, seumn—reumn etc. Anders nur bei doppeltem n: bannen—spannen. Geistliche Lieder als solche kommen in dem Stück nicht vor. Doch liebt es der Dichter, längere Auslassungen liebartig zu gestalten und vierzeilige Abtheilungen, die auch der Druck bezeichnet, eintreten zu lassen. Es folgen hier einige derselben, verbunden mit an- derweitigen Mittheilungen aus dem Stück, die dazu dienen können, dieses und den Dichter zu charakte- risiren.

6) Erster Act. In der 2. Scene (Blatt B iij) sagt Hypocraß, der vom nächtlichen Trinkgelage in die Kirche gegangen war:

Vorwar, ich halt in meinem Sinn,
das ich auff heut begossen bin
Mit Eulen solt, weil hin und her
mir alles kömmt in die quer.

Denn sib, als ich in Gottes nam
heut auch einmal zur Kirchen kam
Und da ein wenig schlummern wolt,
das mir das heupt vorheilen solt.

Da zapfft mich an der lose Pfaff,
mich sein vorblümter weise traff.
Und sprach, das all vorsoffne Herrn
mit Leib und Seel des Teuffels wern.

Mit welchen Worten er mich zwang,
das mir das heß im leibe sprang.
Het jm bald wolt die Plat zurauffen,
für boßheit mußt ich rauffer lauffen.

Gart Pfaff, werd ich nur rechte voll,
wil dir den tert bezalen wol,
Den du mir heut mit Pauli scheim
mußt herrlich auszulegen sein.

Zu der 3. Scene ähert sich ein fremder Tuchmacher über diesen Gegenstand also:

Ich bin heut hie zur Kirch gewesen,
hab hören handeln und vorlesen
Das erst miracel Jesu Christ,
so zu Cana geschehen ist.

Vorwar, der Pfarr legts herrlich aus,
ich hab viel punct gemerckt daraus,
Wil sie mit mir zu haufe tragen
vnd oft dauon den meinen sagen.

Vor allem aber strafft er sehr
die volleren nach Pauli sehr,
Und sagte, das kein Trunckenbold
das Reich der Ehren erben solt.

Welchs diesen Hypocraß klar
(der heut auch in der Kirchen war)
In seinem herzen sehr verdroß,
das jm die Augen wurden gros.

Wartlich, er war durchaus ergidt,
hab sorg, er schenckts dem Pfarrhern nicht.
Wiewol daran der gute Man
nach seinem Ampt hat recht gethan.

Nachher fordert Hypocraß seinen Knecht Keim- aus auf:

Kom her, mein knecht, vnd sing ein mal
vom schlemmen aus dem Jochimsthal.

Keimaus singt darauf folgendes Lied (im thon: Wo sol ich mich hinkehren, ich thumes Brüderlein, etc.):

Die größte lust auff Erden
allhie in dieser Welt
Ist, wenn man in geberden
sich immer munter belt.

Und als ein künner Hacht
kurzweilet, singt vnd lacht,
dazzu nach frischen Pferden
vnd schönen frauen tracht.

Mein herz das thut mir springen,
wenn ich nur sauffen sol,
Ich kan zum besten singen,
wenn ich bin rechte voll:

Hab gar ein schöne weis,
es gern aefunde speis,

vnd kan geschwinde schlingen,
wenn ich vom braten heis.

Ich kan auch tapffer schreien
vnd treiben gauckelspiel,
Dazu bey Abends freyen
nach aller Narren ziel,
Schies auch behend mit speck,
vorhalt mich als ein Jock,
vnd wenn mich druckt das speien,
so lauff ich heimlich weg.

Doch geht mirs auch wol obel,
das ich spen an dem Tisch
Vnd oftmals meine knabel
vnd auch das Wammes wisch,
Riech lieblich als ein Schwein,
solt das nicht lustig sein?
ach, brat mir einen Tubel
vnd schenckt mir branten Wein.

Frisch auff, vnd thut nicht zagen,
laufft weidlich zu jm los,
So wird der hals vnd magen
euch werden rein vnd gros,
Dazu sein dich die Bein,
auch rot die äugelein:
ach wer wolt denn nu sagen,
das es solt sünde sein?

Derhalben trindt mit freunden,
so kompt jr aus der schuld,
Dörfft keine armut leiden
vnd habet was jr wolt,
Dazu so werdet jr
im Pacho (glaubet mir)
sein seuberlich vorscheiden
vnd lachen für und für.

7) Zweiter Act. In der 2. Scene (Blatt D vj^b)
wirft des Pastors Frau, als sie von diesem seine
Verweilung erfahren, ihm vor, daß er nicht lieber
auf der Kanzel vom Sausen stille geschwiegen. Der
Pastor antwortet:

Ja, liebes weib, wie dus vorstehst.
hierin du grosse sünd begehst,
Das du mir meinen harm vormehrst,
dazu die warheit schweigen lehrst,
Die ich doch mus ampts halben sagen,
vnd solt man mir den kopff abschlagen.

Weistu nicht, wie der heiligh Man!
Johan der Teuffer hat gethan,
Der dem Herod die warheit sagt
vnd nichts nach seiner Kronen fragt?
Vnd ob er gleich leid Todespein,
so wirts jm dort ein ehre fein,
Sampt andern, die nach jren gaben
die sünd der welt gestrafft habn.

Wenn du dich wolst des Creutzes schemn,
hetst du nicht solt ein Priester nenn,
Der in der Welt mus jimmerdar
der widersprechung nemen war.

Darumb gib dich gedültig drein,
es mus allhie gelitten sein,
Dort aber wird vns Gottes Son
vorsehen ein Propheten lohn.

Als sie ansziehen, tröstet der Pastor die Frau mit
folgenden Worten:

Nu weine nicht, mein liebes weib,
ich las bey dir mein ehr vnd leib,
Vnd wil dich übergeben nicht,
dieweil mein herz im leibe sich.

Las vns getrawen Gott dem Herrn,
der wird vns wol ein dienst beschern,
Vnd helfen durch sein gute from,
das ich ein gute Pfarr bekom.

Gedenck, das unser Heyland frey
auch nicht auff Vosen gangen sey,
Sein Jünger auch seind oft vortribn
vnd nicht auff einer stell geblieb.

Meinstu denn, daß wir besser seind
als die erleuchten Gottes freund,
Die bey dem HErrn oft geseßn
vnd mit jm aus der schüssel gesü.

Und nachher:

Kom, las vns gehn vnd gib dich drein,
die Engel werden bey vns sein
Vnd vns auff unsern wegen füren,
das vns kein unfall wird berüren.

Und zum Volk gewandt, fährt er also fort:

Wolan, weil ich hab mein vorlaub,
so schüttel ich von mir den staub,
Der mir, dieweil ich hie gelebt,
ist meinen kleidern angeklebt,

Zum gewissen zeugnis, das sie mich
vorlassen haben wissentlich,
Vnd nit von mir (als sie wol soln)
des Herten wort annehmen wolln.

Weh aber dir, du falscher Christ,
der du der sachen ursach bist,
Denn dein vordammis in der pruin
wird grösser als der Jüden sein.

Jr lieben nachbars freund vnd feind,
als gut jr hie vorfamlet seind,
Ich wünsch euch alln ein gute nacht,
vnd bit, habt Gottes wort in acht,
So ich bißher nach meiner gab
euch allen fürgetragen hab.

Ich dank auch einem jederman,
der mir hat alles guts gethan,
Gott helff jm, das er lange leb,
den seinden aber Gott vorgeb.

Seid ewer Herrschafft vnterthan,
gebt Gott die rach, der straffen kan,
Geduldet, betet, lobt den HErrn,
vnd wiß, das nichts kan ewig wern.

Mit diesem schlus befehl ich euch
dem starken Gott im Himelreich,
Der helff vns aus der eitelkeit
zusammen dort in ewigkeit.

Hypocraß, dem der Abzug des Pastors angezeigt
wird, sagt:

Der bößwicht lauff nur jimmer hin,
vmb ja ich unbekümmert bin,
Denn mir an seinem Kirchensegn
viel weniger als am hund gelegn.

Vnd wer weis, obs auch also sey,
was sie vom Himel plaudern frey,

Befgleichen von der Hellen peim,
so dort noch sol zu warten sein.

Und da gleich HELL und HIMEL wer,
so seind sie ja nicht beyde leer,
Sondern es wird ein jederman
genug Cumpanes umb sich han.

Und weil ich nur gesellschaft weis,
so macht man mir kein HELL zu heis,
Sondern wils auff erkfarung wagn
und meine last bey andern tragn.

8) Dritter Act (Blatt Lxv). Derselbe beginnt
mit folgender Rede Baro's:

Gott lob, ich hab nach meinem stand,
als viel ich darff, an leut vnd land,
Läß mich genügen, klag auch nicht,
denn mir in allem nichts gebricht.

Doch bin ich jzt rechtshaffen blos,
empfind ein rechte armut gros,
Dazu ein solche hungers not,
die erger ist als wol der tod:

Vorsicht, die Euangelisch lehr
hab ich, betrübtter Herr, nicht mehr,
Denn mir mein Pastor diese frist
(Gott seis geklagt) gestorben ist.

Wo nem ich wider solchen Man?
alhie ich zu nicht haben kan:
Papisten seind ja wol gemein,
derselben aber wil ich kein.

Denn sie des Herren Christi seind
und rechte Mamelucken seind,
Die wißentlich der warheit sparn
und mit dem Paph zum teuffel farn.

Aus Sachsen het ich einen gern,
wenn mir in Christus wolt beschern,
Wie ich in wol umb diese gab
heimt in der nacht gebeten hab.

Was hilfft es, das man gleich viel geld
vnd gut vormag in diser Welt,
Und doch nit hat zur Seel geben
das liebe Gottes wort darben.

Ich wolt viel lieber nach dem schein
ein armer Man zu Nürnberg sein,
Weil man daselbest (als man spricht)
recht lauter hat das himlisch licht.

Als das ich hie viel rotes Gold
im hohen stand besizen solt
Und doch dabey das wort des HERN
zu meiner Seelen schad entpern.

Wolan, ich wil noch heut von haus
ein schnellen Boten senden aus
Gen Wittenberg ins heilig Land
zum Herrn Philippo mir bekind,

Und in mit schriften bitten sehr,
das er mir doch zu Gottes ehr
Ein glatten Man wolt schicken her,
der richtig und nicht Zwinglisch wer.

Hier wird ihm der vertriebene Pastor gemeldet.
Befragt um seine Meinung vom heil. Abendmahl
sagt dieser:

Gnediger Herr, ich glaube frey,
das Christi Leib im Brodte sey,
Dazu sein wares Blut im Wein,
aus krafft des starken wortes sein.

Welchs denn ein jeder, böß vnd gut,
warhafftiglich empfangen thut,
Und keiner da an dieser stat
ein vorteil vor ein andern hat.

Doch brauchen sie dis Testament
nicht alle gleich zu einem end,
Sondern es ist zu jeder zeit
darinnen ein gros unterschied.

Der böse nimpts nur mit dem mund,
bleibt an der Seelen ungesund,
Dieweil er voller argen list
vnd nicht im glauben richtig ist.

Der from nimpts aber in dem Reich
mit glauben vnd mit mund zugleich,
Nach art der werden Christenheit
zu seiner seelen seligkeit.

Baro nimmt ihn zum Pastor und Seelberger der
Gemeine an. Er schließt die Scene mit folgenden
Worten:

O Vater der Barmherzigkeit,
ich dank dir deiner gütigkeit,
Das du mir diesen theuren Gast
genediglich bescheret hast.

Sih, Herr, ich schwer dir heut ein end,
das ich ob jm wil alle zeit
Fest halten vnd dein göttlich lehr
vorlassen nu und nimmermehr.

Sih, dieser scepter, todt und schwert
samt allem, was du mir beschert,
Sol jmmerdar dem worte dein
mit diensien unterworfen sein.

In all mein ganzes Regiment
sol stracks nur sein dahin gewend,
Das deines Sohnes Reich auff erd
erweitert vnd erhoben werd.

Vorley ir nur zu solchem werck
von oben deines Geistes sterck,
Denn on denselben fleisch und Blut
in zeit der not vorblasen thut.

Darumb sein krafft ja in uns geus
vnd dein verborgen werck beschleus,
So du in uns, zu troß der schlangn,
genediglich hast angefangn.

Auff das wir arme kindertein
gefesse deiner gnaden sein,
Und in derselben fest bekleibn
und bis ans end bestendig bleibn.

Zu Anfang der dritten Scene sagt er:

Gottlob, ich hab jekund gehört
von meinem Pfarrern Gottes wort,
Ein stück vom Euangelio
Johannis, in principio.

Wie krefftiglich erweist er,
das Verbum ein persona wer,
Auch Gottes Son dem Vater gleich,
dazu ein Schöpffer aller reich.

Item, wie dis in seinem ordn!
wer blieben und doch fleisch geworden,
Und wird nu Gott vnd mensch genant,
in zweyn naturen ungetrant.

So wol das diese hoch Person
uns hat allein vns Himmels thron
gebracht und mündlich offenbart
den Schatz des Euangelii zart.

Danon das G'seg' thet kein bericht,
wir auch durch Mosei sagung nicht
für Gott vermöchten gerecht zu sein,
sondern durch Christi Blut allein.

Ben dieser Lehr wil ich vorbleibn,
den Jesuiten abeschreibn
Und mich allein (Gott wol es walt'n)
an des Erlösers wunden halt'n.

In welchen ich die beste gab,
als nemlich fried im herzen hab
Und einen frenen Kindes mut,
welchs nicht des Papstes Ablas thut.

Was ist es, wenn man gut vnd ehr
besitzet, vnd doch mit falscher lehr
Im herzen heimlich ist besleckt,
die teglich das Gewissen schreckt.

H'Err Jesu Christ, ich bleib bey dir,
du bist mein freude, lust vnd zier,
Mein höchster trost, schatz, schutz vnd ruh'm,
mein sterckste fest vnd keiserthum.

In die so bin ich herzlich froh,
das ander ding ist eitel stroh
Und mag kein Talsal geben ein,
wenn man gereth in todes peyn.

Du aber bist der beste freund,
ders mit den seinen treulich meint,
Und sie mit reichem trost erhebt,
wenns scheiden gilt von dieser welt.

Darumb, Herr Jesu, bit ich dich,
in meinen Jügen tröste mich
Und wegen deines leidens schwer
mir einen sanften tod beschere.

In die 5. Scene fällt der Tod des Landesherrn.
Der Pastor besucht ihn:

Pastor.

Gott geb E. G. trost, fried vnd ruh.
wie stehts mit E. genaden zu?
Wie wil es wol zu dieser seih?

Baro.

Wie es dem Herren gefellig ist.
Recht schwach ist all mein fleisch vnd mark,
doch bin ich in dem Herren stark,
Und wil mit Christo von der welt,
als bald es jm nur wolgefelt.
Vorwar ich hab gleich lust dazzu.

Pastor.

Ah, Gott das ja noch sparen thu
Und E. G. noch lang erhalt.

Baro.

O nein, ich bin genugsam alt
Und mir (Gott weis) nicht wünschen wolt,
das ich noch lenger leben solt.

Ah, hat ein mensch in dieser zeit
doch nichts mehr denn herzenleid,
Betrübnis, jammer, bitternis,
verfolgung, anstös, hindernis.

Denn sih, die welt, sein fleisch, der feind
jm hie vnd da zu wider seind,
Und lassen jm gar kleine ruh,
bis er von hinnen scheiden thu.

Und damit ich der feinde gros
all auff einmal mög werden los,
So wil ich gerne in dem H'Ern
der argen welt den rücken kehren.

Und was sol ich den sagen viel?
es ist vorhand mein letztes ziel,
Und spür in meinem herzen wol,
das ich die welt vorlassen sol.

H'Err Christe, förder meinen schlaff
vnd nim dein hocherkaufstes schaff
In deine ruh ohn vbrig peyn,
wie Simeon, den Diener dein.

Und zwar mir thut gar nichts weh,
nur das ich unterweil vergeh
Und mir ein Ohnmacht henget zu,
die ich jht wider fühlen thu.
Ich bit, Herr Pastor, tröset mich.

Pastor.

Herr Baro, halt euch festiglich
An unsern H'Erren Jesum Christ,
der in dem fleisch erschienen ist,
Zu retten alle Menschen kind,
die buße thun vnd gleybig sind.

Und weil jr denn auff ihn getauft ist,
dazzu von Sünden leid erkaufft
Durch seine angst vnd wunden roth,
so fürchtet nicht ein meid den tod.

Sondern halt euch in euerm sinn
mit warern glauben fest an jn,
Und blickt den auffgericht'n Man
von Nazareth mit freuden an.

So werdet jr gros trost erlangen
vnd von dem sich der alin schlangen
Erlöset werden ganz vnd gar
vnd kommen zu der Engelschar.

Baro.

Wolan, nu hat es kein gefahr,
denn ich halt diese Wort vorwar,
Und wil auff Christi blut vergiftn
stracks meinen lieben mund verschliffn.

H'Err Jesu Christ, mein höchste zir,
mein arme Seel befehl ich dir,
Die du von aller sünden find
durch dein verdienst erlöset hast.

Und bitte dich, vorgib mir, H'Err,
all mein begangne Sünde schwer,
Die ich zur zeit aus unbédacht
hab als ein Adams kind vorbracht.

Du hast ja mein 10 tausent pfund
durch deinen tod bezahlt zu grund,
Und meine schulden hoch geacht
mit blutes Nobeln klar gemacht.

Ich dank dir auch von herzen grund,
das du mir den genaden bund
Im worte dein nach rechter art
genediglich hast offenbart.

Und bitt hierauff, wilst jederzeit
dir deine liebe Christenheit
Ist in dem harten winterdchein
getrewlich lan befohlen sein.

Damit sie für dem ungeberd
des Lucifers beschirmet werd,

Bis du sie gar von aller plag
wirst lösen durch den Jüngsten tag.
Ein gute nacht, ich fahr dahin,
der liebe Todt ist mein gewin,
Der Son des Höchsten ist mein lebn,
dem thu ich mich auch gar ergeben
in dieser meiner letzten not.

Nachdem er entschlafen:

Pastor.

Ach das ist ja ein sanfter Tod,
wol dem, der also stirbt in Gott
Und sich in seinem todeschweis
der art gewis zu trösten weis.

Vorwar, er kömpt jm nu ans liecht,
empfind die krafft des würgers nicht,
Sondern dem unglück gar entspringt
und durch den tod ins leben dringt.

O Christe, hilf vns auch ein mal
also von diesem Jammerthal
Vorscheiden, wenn im Namen dein
wird unser stund vorhanden sein.

Das helff vns Gott der heilig Geist,
der alle Christen unterweilt,
Im wort, wie sie sich halten solln,
wenn sie Gottselig sterben wolln.

9) Vierter Act, 5. Scene. Nach der Gefangen-
nehmung des Pastors beten Frau und Kinder des-
selben also (Blatt F):

Herr Jesu Christ, wir bitten dich,
beschütze doch gnediglich
All die, so man der warheit wegn
thut in ein schwer gefengnis legn.

Gib ihnen muth und Geistes krafft,
das sie in solcher Bitterschafft,
Wenn sie zu jrem Tode gehn,
wie die Apostel fest bestehn.

Nach auch durch deine wunder gros
derselben etlich wider los,
Damit sie ferner deinen Bund
den Menschenkindern machen kund.

Hein will geschch, du weiser Gott,
der du des Teuffels Mord vnd spot
Und aller werlet macht vnd tück
kanst wenden in ein augenblick.

Ehuz, wie du wilt, Herr Jesu Christ,
du weißt wol, was am besten ist
Und hast schon langest ansersehn,
wie deiner Kirch sol hülf geschehn.

Amen, hiemit so schlies ich zu,
nu hat mein Herz ein wenig ruh,
Ob wol der Glaub darinnen ringt,
dz mir der englig schweis ausdringt.

Hänselein, mein son, heb an vnd sing,
das es für Gott im Himmel kling.

Gie fallen sie alle dren auff die knie, und singen
mit einander 3 verk., Erhall vns Herr den deinem
wort, etc. Darnach stehet die mutter auf, und
spricht:

Nu kömpt, wir wollen heimen gehn,
Gott wird bey unserm Vater stehn
Und jn erhalten wunderbarlich,
das traw ich jm gar festiglich.

Nachdem der Pastor befreit werden, sagt er:

Nu weis ich, das Gott keinen lezt,
der seiner macht vertrauet fest
Und sich auff jn mit starkem mut
wie Gideon verlassen thut.

Herr Jesu Christ, ich wil dich ehren,
dein Wort ganz vnerschrocken lehren
Und deinen Namen jimmerdar
den Menschen machen offenbar.

Denn ich vermerck, das kenn Enan
das Leben jemand's nemen kan,
Es sey denn sach, du gebest drein
den hochverborgnen willen dein.

10) Das Stück schließt der im 5. Act thätia ge-
wefene Engel:

Angelus (Epilogi loco.)

Ir Christen, nempt das wol in acht,
seid allzeit nüchtern, beth vnd wacht,
Denn ewer Feind geht umb euch her
viel erger denn ein Feu vnd Heer.

Und suchet teglich, wie er euch
möcht reißen aus dem Himmelreich,
Dazu mit seiner glatten schlingn
umb Ehr, gut, Leib vnd Leben bringn.

Darumb veracht nicht seinen grim,
sondern hüt euch mit fleis für jhm,
Denn er steckt voller Tyrannen
vnd obet entel schelmeren.

Nicht trawet seinen worten glat,
denn er ein Schalk im herken hat,
Und wie ein mann, der vogel stelt,
mit seinem Mordt dahinden belt,

Derhalben gebet achtung drauff,
vnd siht dem Lügner ja nicht auff,
Wenn er euch seine Hörnung weiß
vnd nach dem Adam leben heißt.

Damit er euch mit schlim geprenge
nicht einen solchen Hocken anheng,
Der voller spot, schand, hon vnd miß
vnd erger als das sterben ist.

Item, wenn er mit seinem schreiben
euch ewre Ehren wil verkleibn,
Wie Christenleut zu glauben nicht,
Was Gott in seinem Wort verspricht:

So schawt, das jhr bald widerstrebt
vnd stracks an Christi munde klebt,
Der als ein warer Gott vnd Mann,
was er verheißt, wol leisten kan.

Merckt auch, das jeder Zwingler frey
mit an ein Arcianer sen,
Denn er Christi Naturen trent
vnd seine Menschheit gremlich send.

Item, er ist in sich vormessn,
vnd lesterlich vnd Gottsvergeßn,
Nur seinem klugen kopf vertraut
vnd ist ein Spötter in der hant.

Darumb vermeidet jren schein,
bleibt stracks bei Christi worten rein,
Und conuersirt mit ihnen nicht,
so wandelt jhr im rechten richt.

Last euch auch nit mit gelt bewegn,
erkande warheit abzulegen,

Als mancher thut aus fremem mut,
der Menschlich ansehn lieben thut.

Sondern halt bey der warheit fest
und achtet diesen schatz fürs best,
Der euch die Göttlich Maiestat
im Himmelreich erworben hat.

So werdet ihr glücklich ringen,
den Teuffel durchs gebet bewingn,
Und endlich seiner Mörder schlingn
entgehn und in den Himmel springn.

Das helff euch allen Gottes Son,
der kürzlich von des Himmels thron
Wied komen und vons teuffels radn
all seine Brüder ledig machn.

Genug, nu hat das spiel ein End,
ein jeder zu dem seinen wend,
Und thu daselbst alle frist
was ihm von Gott befohlen ist.

11) Außer dem eben unter No. 6 mitgetheilten weltlichen Liede kommen noch zwei andere kleinere vor, C viij im Munde des Hypocraß und F iij im Munde des Possimus, beide im Ten: Der Guckug hat sich zu tode gefallen Von einer huten Weide. Einer der Genossen des Hypocraß, der Junker Hoffmann von Fennertlane, spricht plattdeutsch (Blatt B ij^b, C ij^b, C iij, F), z. B. B ij^b:

Wortlich, ich bin ock schre krank,
Hab mi die nacht dreimal gebrackn,
dat mi weh dun all meine knackn
Und mit der betrugung hapen kan,
ich sup denn met zu weder an,
Denn ich min elden bruck wol kenn.

Blatt F:

Sub da, dar kômpt die Duwel her:
Hier bliw ich nich, ich lope weh,
die quad vorreder skitet pech,
Dat rucket af en dader fuht
und pipet funcken vth dem mul.
Kampft, lat uns ja die fûte rûhren,
die Skelme môcht uns ock met fûhren,
Si wetten wol, he is nich gut,
war is min spiet vnd sidner hut?
Kampft nu, wi hebben hohe tidt,
lopt, lopt, sie sin nich allthu wiet.
O, sin doch wol der Dusen drie.

12) Das Stück verräth eine große Vertrautheit des Dichters mit der gemeinen Umgangssprache des Volks, auch viel vorkünstlichen Humor, z. B. in der 2. Scene des 3. Actes, wo der bischöfliche Knecht Malchus angewiesen wird, den Pastor gesungen zu nehmen.

Malchus.

Gnädiger Herr, mir graust die haut,
Ich fürcht mich sehr vor grossen schlegn,
mögt über uns wol einen segn
Mit ewrem Bischoffs stabe sprechn,
auff das wir nicht ein Radt zubrechn
Und kommen mögen in gefahr.

Bischoff.

Der Kock Burchardi such bewar,
Beatrix, Appollonia,
das Ablas zu Dononia,

Darzu der stul des Papstes rein
geleit euch sicher aus und ein
In krafft und macht der Erckelein.

Malchus.

En, das gieng gar ins herz hinein,
Komt Not, nu wird uns nichts verkehren etc.

13) Einige Bemerkungen zur Sprache B. Ringwalds: er braucht werlet (F iij, F), nechten (B iij), heint in der Nacht (F vj), die Participia angespannen (C vj) und ergicht (ergrimmt, B vj), statt der Verbsolbe ver in der Regel vor, sich vorsehren (sich erschrecken, B vj), galm (krebte, C), das siedel (Sizlade, P ij), nichten mehr für nichts mehr (H viij), einige mal nit (B ij, F vj), vorhand für vorhanden (C ij, H viij), ploß für plötzlich (M vij, U iij), schleppen für schleppen (F iij), die Comedig für Comödie (A vj, C iij), zeit haben für Eile haben (P vij, F vj), rotes Gold (F vj), es schwant mir (D vj), daß dich die Rith (H ij), ich fürcht mich nicht ein meid (C ij, H viij), spar dich Gott gesund (K vij), in meinen Zügen für in meinen letzten Zügen (C vij), die Conjunction als bald für sobald (H vij), ich het wolt (B iij), du heist sollt (D vij), ich hab hören (B vj), nach Comparativen meist als (D viij, C v, F v, F vj, C iij), seltener denn (H viij, C iij).

14) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malgahn zu Berlin.

NW.*

Das Geistlich | Vogelgesang.

(Großer viereckiger Holzschnitt: eine Gans mit vier Jungen.) Ein ander schön new Lied, Nun

hören | ein Liedlein kurz und gut, 2c. In der
weiß, | Wie das Lied von Pünterlin, Oder |
es geht ein frischer Sommer daher.

Am Ende:

Getruckt zu Basel, bey | Johann:
Schroter. | 1595.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Es sind zwei Lieder von Benedict Gletting.

3) Das erste beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Anfang:

Wer frönd wöll han, heb mit mir an,

11 (4+7) zeilige Strophen. Unter dem Liede, am Ende des zweiten Blattes, Benedict Gletting.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume; vor jeder, eingezogen, ein Zeichen: vor der sechsten, achten und neunten ¶, vor den anderen ein anderes ähnliches.

5) Den ersten Einzeldruck des Liedes, Bern 1574, habe ich Bibliographie S. 383 beschrieben. Dasselbst steht er noch in Schweizer Mundart, welche die Baseler Drude bei Joh. Schröter nicht mehr gelten lassen.

6) Das zweite Lied, auf den beiden letzten Blättern, mit der Überschrift Das ander Lied., fängt an:

Wir hören ein Liedlin kurz vnd gut,
22 fünfzeilige Gesäße. Die vorletzte Strophe beginnt:

Der Gletting hat das Lied gemacht.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Beide Lieder fangen mit zwei großen Buchstaben an, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

8) Den Spruch aus Fridankes bescheidenheit
fünde ich verre ein isenhüt,
der für liegen wäre güt,
und einen schilt für schelten,
den woltich tiure gelten.

verwendet B. Gletting in der 6. Strophe des Liedes also:

Einer hett gern ein Eysenhüt,
so ihm wer für die Lügner güt,
darzu ein Krabs für schalten:
Welcher ihm diesen Harnisch bracht,
er würd ihm wol vergelten.

9) Am Ende die Verse:

Was du nit wilt dir geschähē sein,
Das überhab den Nächsten dein.

Darunter ein kleiner Zweig mit Blättern, zu jeder Seite eine Hand. Darnach die Anzeige des Druckers.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1161.

DLVJJ.*

Das gewönliche Fastenlied.

Jesus Christus unser seligkeit, etc.

Neben zweyen andern schönen Geistlichen Liedern. || Das Erste. O Mensch wenn du wilt selig sein. || Das Ander. Aus meines Herzen grunde, etc. (Verzierung.) Gedruckt zu Frankfurck an der Oder durch Nicolaum Volzen, Im Jahr, 1595.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes fängt ohne weitere Überschrift das erste Lied an:

Jesus Christus unser Seligkeit,

11 zweizeilige Zeile, die Zeilen aber von sehr ungleicher Länge, vornehmlich die zweite, die auch in mehreren Sätzen durch ein Gemma geteilt erscheint. Auch in den HISTORIEN Der Figuren unsers Heiligen Catechismi 2c. Durch M. Joachimum Fischen, Wittenberg 1586 Seite 379 wird das Lied Ein alt Lobgesang genannt.

3) Der Anfang des zweiten Liedes lautet:

O Mensch wiltu selig sein,

abweichend von dem auf dem Titel gegebenen. Es sind 5 (2.2) zeilige Strophen.

4) Das dritte Lied ist Pro. 179

Aus meines herzen grunde,

7 (4+1) zeilige Strophen.

5) Alle drei Lieder ohne abgesetzte Verse, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt, die Strophen des ersten und zweiten durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, bei dem zweiten zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume.

6) Die ganze Besetzung des Druckes ist eine sehr nachlässige und fehlerhafte. So heißt die 5. Strophe des ersten Liedes:

So lauter und so klar, als Gott vom Himmel kam,
ist er warer Menschē, Jesus warer Sohn.

Die dritte des zweiten Liedes:

Der weg geht zum Himmelreich,
den uns Christus hat erworben,
Seinen einigen Sohn, der im Himmel ist,
der ist für uns gestorben.

Die erste des dritten:

Aus meines herzen grunde
sag ich dir lob und dank
In dieser Morgenstunde
darzu mein Lebenlang,
HEU Christ, in deinem thron
zu Preis und auch zu Ehren
durch Christum unserm H. Erren,
seinen eingebornen Sohn.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1183.

DLVJJJ.*

PLAGIVM. | Oder Diebliche

entführung, zweyer Jungen

Herrn | und Fürsten, als Ernesti von 14 Jahren, und Alberti von 12 Jahren, Des Durchleuchtigsten, und hoch- | gebornen Herzog Friedrichs des andern dieses Namens, weilandts Churfürsten in Sachsen, herglieben Söhnen. || Und wie dieselben widerumb wunderbarli- | cher weise, durch einen Löblicher auff

der Heyden, seind errettet, und in das Schloß Aldenburg, zu den Eltern gebracht worden. Warhafftig geschehen. Anno Christi 1450. | Zuvor von dem Achtbarn und wolgelarten | Herrn Magistro, Daniele Cramero, damals in | Wittenberg, in eine Lateinische Comediam geschiet, Anno 1593. Umehr aber, zum gedechtniß und ewigem Ruhm, des alten vnd hochlöblichen | Sechsischen Hauses, vnd zum trost, vieler be- | trübten herzen, in eine lustige Deut- | sche Comediam vertiret. | Durch Bartholomeum Ringwaldt, Pfar- | herr in Langfeldt.

1) 11 Bogen in 8°, A—F. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Keine Anzeige des Druckerts und der Jahreszahl. Die angewandten Schriften sind aber aus der Druckerei von Andreas Gschorn zu Frankfurt an der Oder und auch die übrige Einrichtung des Drucks ist der des Speculum mundi von 1589 gleich.

3) Drei Blätter Zuschrift an den Bürgermeister und Rath der Stadt Zülliche. Am Ende: Datum Langfeldt, den 12. Januarij. Anno 1597. Er sagt zu Anfang derselben: Aus guter wolmeinung sol ich Euer Weisheit nicht verhalten, das der Achtbar vnd wolgelarte Herr Magister, Casparus Trinitus, C. W. Ludirector, mich als seinen lieben Schwager freundlich gebeten, Die Lateinische Comedien Plagium, intituliret, zu einer Deutschen Comediam zumachen. Sonst wäre die Arbeit seines beken Alters halben (der ich jht von 66 Jaren, vnd vber 40. Jar, im heiligen Ministerio gewesen bin) wol unterzusehen. Im weiteren Verlauf macht er die Mitglieder des Rathes zu Zülche, der *Musarum Cultores*, namhaft:

Laurentius Hirschfelder, regierender Bürgermeister, Magister Bartholomeus Seyler von Lemberg und Johannes Adam von Zillenwig, beide Consulares,

Johann Epiz, Hofrichter, Johann Weberstke, Cämmerer, wendlands Cantor zur Newstadt, und

Johann Rechner, beide Vorsteher des Gemeinen Rathens,

Constantinus Hildensheim, PUBL. Notarius, Stadtschreiber und Organist, B. Ringwaldts Schwager,

Reinhart Genaspe von Ercken, Kellerherr,

alle seien aufrichtige Leute vnd Gottfürchtige Personen, welche Gottes Wort lieb haben, vnd neben dem, auch an den lustigen Spielen vnd Comedien, so da lehr, Trost, vnd vermahnung geben, einen sondern gefallen tragen. Er schließt die Zuschrift mit folgenden Worten: O du starker vnd Allmächtiger HERR Jesu Christe, warer Gott, sampt dem Vater vnd heiligem Geiste, Es bittet dich, deine jetzt hochbedrängte Christenheit, wollest doch auch ein mal deinem heiligen namen zu Ehren, vns deinen betrübten Schwärmern vnd Brüdern, einen beherzten David, vnd einen Einseitigen Köler zuschicken, der dem Kummertigen Coliat vnd

Kunzen, das ist dem Blutdürstigen Türcken, durch deine Kräfte den muth neme, vnd in endlich im Felde genzlich darnider lege. Amen, Amen, Amen.

4) Nun folgt ein Blatt: Die Personen in diese Comediam gehörig. Darnach der PROLOGVS, der den Zustand des Spiels anzeigt:

Geliebten Freund, die jr die zeit derschaffen hie vorhanden seid, Zu schawen und zu hören sein, wo von wol unser Spiel möcht sein:

So sollt ihr sämtlich wissen frey, das es ein war geschichte sey, Die sich (wie vns die Cronken sagen) im Sachserland hat zugetragen.

Merckt: als der Cursfürst hochgejert Fridrich der ander hat regiert Vnd als ein sanfter Herzog klar zu Aldenburg geseßen war,

Dasselbst war ein Edelman, dem Herzog vbel zugethan Von wegen einer ebenen soldt, die ihm der Fürst nicht geben wolt.

Darüber diser Junker hart in seinem Mut entrüestet wardt, Saht in die schantz all seine Gab vnd sagt dem Herzog Fridrich ab,

Vnd hielt es heimlich mit dem Koch, der in die Maur ein eben Loch Gebrochen, als der Fürst gewogn nach Leipzig war von Haus gezogen,

Darzu die andern Diener all danden hielten ein Paschkall, Besoffen sich in Bier vnd Wein vnd ließen gar das Schloß allein:

In des so kömpt der Kuntz gefarn, da alle Thüren verrigelt warn, Vnd nimpt des Herzogs Söne zwey, mit sich hinweg ohn groß geschern.

Den einen von 12 Jaren alt fñrt er stracks nach dem Bohmerwald, Den andern Nach dem Frankenland: nun hört, wie sich die sach gewandt.

Da Albrecht (als man mit jm jagt) den Reubern seinen hunger klagt, Da wurden ihm, in seinen Mundt Hefing zu lesen bald vergundt.

Vnd als er die Erdbrenen laß, ein Köler in der Heyden saß, Demselben klagt er sein Beschwern vnd sagt ihm heimlich, wer er wer.

Darauff so rñßt der Köler bald sein mitgesellen Jung vnd alt, Die machten den Albertum loß vnd fiengen auch die Reuber groß,

Die sie gefenglich frisch vnd fro brachten dem Herrn Schönburgio, Der sie in eyl nach aller lust gar tapffer zuverwaren wußt.

Vnd da die andern hörten das, bedachten sie die sachen bas, Verschonten ihrer frischen Glieder vnd brachten den Ernekum widr.

Welchen sampt seinem Bruder zart der Herr von Schönburg Eder art

Den beyden Eltern wider bracht,
daraus ward ein Triumph gemacht.

Den Kölern aber stund es frey
vom Herrn zu bitten anderley,
Auch fröhlich ihre strassen gingen,
die Heder ihre Straff entphingen.

Das ist des Spiles inhalt gar,
nu nempt des Herzog Fridrichs war,
Der erstlich tritt auff diesen Plan,
und hört, was er wird zeigen an.

5) Fünf Acte. Von den Versen und Reimen
gilt was zum Speculum mundi (1589) darüber
angeführt worden. Geistliche Lieder als solche fin-
den sich in dem vorliegenden Spiele so wenig als
in jenem. Aber auch die längeren liederartigen
Auslassungen des Speculum mundi kennt das Pla-
gium nicht; die Ursach mag sein, daß der Dichter
sich durch das lateinische Original gebunden fühlte.
Doch enthält es einige Stellen ähnlicher Art:

a) Actus III. Scena I. (Blatt Cij).

Sophia.

Genedigt fraw, wolt nicht verzagn,
Sondern dem lieben Gott vertraun,
der alles thut von oben schawn,
Und seiner Christen hoch beschwern
kan leichtlich in ein frewd verkehren.

Darumb, herz fraw, geduldet euch,
Gott lebet noch im Himmelreich,
Der seiner Kinder nott erkennt
und alle ding zum besten wendt.

Wie er denn auch in kurzer zeit
vermag all ewre trawrigkeit
Verwandeln in ein solche frewd,
die grösser wer, als wol das leid.
Darumb jhr Gott vertrauen sollt.

Principiffa.

Ach, wenn das Gott von Himel wolt.
Ich aber kans begreifen nicht.

Sophia.

Gott alle ding von fernen sieht
und sie nach seinem willen richt
Mit seiner starken wunder hand,
durch Mittel, ihm allein bekind.

Darumb, Genedig Fürstin mein,
stellt ewer vbrig trawren ein,
Und helfst ertragen Christi Joch,
denn ewre Kinder leben noch,
Das wird die zeit gewislich bringun.

b) Actus V. Scena I. (Blatt J.)

Küng.

O starker Gott, du bist gerecht
und thust dem Herren wie dem knecht,
Wenn sie verlassen dein Gericht
und sich bekehren wollen nicht.

Wie ich denn das jetzt auch befind
als ein verstocktes Menschen kind,
Das sich nach frecher Brüder raht
auff eygne Nach begeben hat.

Wackernagel, Kirchenlied. I.

Und siß nu hie aus Gottes macht
(welchs ich wol nimmermehr gedacht)
Als ein gefangner armer Man,
samt meinem Knecht gebunden an.

c) Scena I. (Blatt K vj.).

Schönburg.

Aber wir sind nur Staub gering,
und können nicht die heimlich ding
Vermercken, so nach seinem Raht
der Herr zuthun beschloßen hat.

Gleubt mir, das weder weib noch man
vor ungesell sich hüten kan,
Wenn Gott nach vorgesehem Bil
die seinen überziehen wil.

Ja, wen mans nicht vermuten thut,
so kömpt der Herr mit seiner Rut
Und lest in einem nu gesehn,
des man sich nicht sein tag verlehnt.

Zu diesem wilset sonderlich,
Gott führet die seinen wunderlich
Und jhnen kein was verdries
noch unglück widerfahren lies,
Wenn er nicht wüß, aus solchen sachen
sein ehr und jhren nuß zu machn.

Wie denn auch dis geschicht auff erdn
wird allenthalb gerühmet werden,
Dieweil der Mautenkrankz befehdt
und Sonn und Mond nicht untergeht.

Verhalten euch zu frieden stelt,
es geht nicht anders in der Welt
Den Christen, die bey Gott dem Herrn
nach diesem elend gerne wern.

d) Das Spiel schließt mit einer Strafe des Hof-
schreibers: der Köbler Kumpelt, dem er ein
Leid gethan, gibt ihm mit dem Prißscheid
eine Tracht Schläge und singt dabei ein Lied
im Chon, der Kucking hat sich zu tod gefalt,
von et. Neun Strepben. Darnach heist es:
Sie steht der Schreiber auff, und giebt dem
Köler die Hand, mit dankagung. Darnach
singen sie die folgenden den Verk (Loco Epi-
logi) allzusammen.

Nu wisset sämtlich in gemein,
jhr klein und grossen Stende,
Das unser war Comödie sein
erlangt hab jhr ende.

Gehet heim, und bitt den lieben Gott
mit fasten und mit beten,
Das er uns vor des Türckens spott
genedig woll vertretten.

Und jhn einmal erlegen schnell
zu ehren seinem Namen
Wol an den bergen Drack
umb Christi willen, Amen.

6) Noch drei Einzelheiten. Im Anfang der
2. Scene des 2. Actes (Cij^b) grüßt der Graf die
Fürstin also:

Ich wünsch ewr Enad, genedig fraw,
von Gott des heiligen Geistes Law,
Darzu viel glück in dieser zeit
und dort die ewig seligkeit.

Blatt C v läßt der Schreiber den Köhler Kumpell und den Narren Morio die Strebekas mit einander zieben:

Halt Maul, und kompt bend auff den Platz,
denn jhr solt hie die Strebekas
sein stadlich miteinander ziehn,
dat es die gute Lude sihn
Und jederman bezeugen kan;
wer wol hierin das best gethan.
Derhalben nempt mit frischem sin
umb ewren Hals die Handzweil hin,
Dazzu den Knebel in das Maul
und dehnet wie die Ackergaut
umb diesen füßen Entengriek.

Kumpell.

Eu Juncker, thut mir kein verdriek.

Scriba.

Schelm, sißst diesen Knebelspiels?
Leg dich, leg dich, das rath ich dir,
oder ich schlag dich ins Visir.
Du, Narr, leg dich auch nider balt.

Sie macht er juen die Handzweil zurecht. *Dicens.*

Uu ziht, das es der Trechter walt.
Treck, Morio, du lieber Jeck,
es kost dein Braut, treck, lieber, treck.

Blatt F iij^b sagt der Köhler Pitact:

Schminck, Herrengunst, Aprillen wettr,
Jungfrauen wort und Rosenblett,
Erundne verheischung, Braun gewand
gar selten haben gut bestand.

7) Einige Bemerkungen zur Sprache:

- a) Zu den aus dem Speculum mundi gegebene: Zeit haben (B ij, D vj), vorhand (F), sich verkehren (D iij), mir schwanet (H v), nit (K), daß in all die Nit (E iij), heint zu nacht (K v), heint in diser nacht (K l), heint (das ist in der nacht) (D vj), sie hetten gesolt (F iij), als nach Compar. (H vj, G iij, J iij).
- b) Weitere: thar (F iij, G vj), ungedacht liegen (F iij), gespien (von speiben, E), die Prast. schreib (H vj), reiß (K vj) und ball (D v), eins (einst, F vj), bis (sei, H vj), ein Biß für Bischen (F ij), samst für samt (K iij), gesein (E, K v), Interj. mein (F iij), eben in der Bedeutung von groß: eben Sold (A vj), eben Foch (A vj), eben Strauß (F v), das Grau (Grauen, D), besuchen (untersuchen, D vj), Ehrentritt (den die Braut von dem Bräutigam am Altare bekemmt, G iij), die torst (Frevelthat, E), geheit (gequält, E vj), ungeheit (ungehorsam, G vj), die Kaul (Bestimmung, E), Stauch (Steich, F vj), Gofche (Kaul, G vj), Gorr (schlechte Stule, B ij), Weiherding (H ij), der Heeder (A vj, E vj), die Gilden rot (K ij), entwerden (F iij), Edleute für Edelleute (F, wie Käglein, Böglein, Englein, Jtreich), Frißch für Friß (B, D iij), -hin für -hen: Herzhin (E vj), Strauchendin (H vj), Ranzau

und Ranzau (Ranzion, A viij, B ij, D iij), Kuppelation und Kuppelach (Supplication, D vj, F ij), was e. Gemit. (H vj, J iij, K vj), was für etwas: was dürfen (D iij), was fürchten (K), wie für als ob (B, D vj), michs verhont (G iij), aufs best jr wiß (B vj, D vj), Dich etwas berichten (F iij), des Wal-des reimen (nach dem Walde streben, F iij), sich bethun (H vj), die finster Metten lesen (die Leviten lesen, G iij), voller Hundshaar recken (E v), jemand abkaufen (G vj), ins Visier schlagen (ins Gesicht, E v, H ij), ihr etwas wissen lassen (D v), jemand zubern (zerbern, zer schlagen, H ij), in älteren Gedichten öfters die haut bern, wovon Bernhäuter, nachher misverständen Bärenhäuter), Besinge (Heidelbeeren und Erdbeeren, A v, H vj, H vj, D iij, J iij, D v, in Berlin nur für Heidelbeeren).

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Natsgahn zu Berlin.

DLX.*

Diese Christliche *Meditationes* oder Betrachtungen Dem aller frewdenreichsten Heyland, Immanuel, Mittler und Aufstiler aller vnser Sünden, welcher Name heist JESVS Christus, der eingeborne Gottes vnd Marien Sohn, der da bleibt vnd ist, mit Gott seinem Vater vnd heiligen Geist, in einer vnzertrenten Gottheit, Drenfaltigkeit, Barmhertigkeit, Allmechtigkeit, Sanfftmiütigkeit vnd Warheit, Regierende hochgelobet in all Emigkeit, zu Lob, Ehr vnd Preis seines allerheiligsten Namens, vnd inbrünstiger dankbarkeit, seiner frewdenreichsten Gebart, wie auch allen fromen Gottseligen rechtglaubigen Christen, Cantoribus, vnd liebhabern Göttlichen Worts, wes hohen Wirten, Digniteten vnd Standes die sein, vnd sich der heiligsten Gebart JESU Christi, SALVATORIS begieren theilhaftig zu machen, vnd Verchre vnd schencke ich der Author Cunradus Fleccius Exul, zu einem glückseligen frewdenreichen Newen Jahre vnd Christlicher guthertiger ge-
dechnis. Gedruckt zu Budissin, durch Michael Wolrab. M. D. XCVIII.

1) 4 Bogen und 2 Blätter in 4^o, A–D, D zu sechs Blättern. Letzte Seite leer.

2) Alle Seiten sind von Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der unteren (breiteren) und oberen. Die obere und untere sind aus zwei kürzeren zusammengefest. Auch die rechte und linke, deren Länge nicht zureicht, sind an beiden Enden durch angefügte Stüde ergänzt. Die Titelseite hat breitere Leisten, unten und zu den Seiten durch Ueineinanderlegen zweier hervorgebracht.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht in Reimpaaren an Pelycarpus Leyser, dessen Name in den Anfangsbuchstaben der Zeilen liegt.

4) Darnach vier Zeilen Aufschrift an Frau Sophia, verwitwete Churfürstin zu Sachsen, und die Brüder Christian, Johann Georg und August, Herzöge zu Sachsen. Am Ende bittet er, sie möchten ihn armen betrübten EXVLANTEN in gnediger beförderlicher treu, aus Christlicher lieb und Barmherzigkeit bedencken, und unterschreibt sich: *Conradus Fleccius* in trübsal | und Exilio zu Budaßin auff- haltende mit Weib und Kin- derlein.

5) Auf dem vierten Blatt beginnt, ohne weitere Überschrift, ein Gedicht in Reimpaaren und endigt auf der Rückseite des Blattes D. Anfang:

Merkt frome Christen mit alim fleiß.

Die geradzähligen Verse eingezogen. Auf Blatt E iij ein durch die ganze Columne und die Zierleisten gehender Holzschnitt: die Anbetung des Christkinds durch die Weisen aus Morgenland (man sieht deren nur zwei). Unter demselben geht das Gedicht also weiter:

**Seelig bistu Maria zart,
Durch dich der Held geboren ward.**

6) Auf den Blättern D ij und D iij ein Gedicht in vierfüßigen Versen, Anfang:

**O JESU mein,
Du hast gar fein,**

auf jeder Seite in zwei Spalten gedruckt. Gegen das Ende hin heißt es:

**Amen aus Grund
Mit Herz vnd Mund
Wündschet Conradus
Fleck, ohn verdruß,
Von Ehrendach,
Das Gott bewach
Al grechte Sach
Vnder seim Dach,
Vnd Nahe bey
Der Warheit fren.
Er hofft fürwar
Auch immerdar
Gar in allem
Creutz vnd auch dem
EXLXIO,
Gott werd also
Helffen aus leidt
In seiner zeit,
Ihm nicht allein,
Sondern all gemein. u. i. f.**

7) Auf den beiden folgenden Blättern ein Lied in 12 (4+3) zeiligen Strophen. Überschrift: **Ein**

danksagung Cunradi Fleccij von der aller freudenreichsten Geburt Jesu | Christi, gesangsweis inn der Meloden ein Kindelein so lobelich, etc. Anfang:

**Wo wollen wir nun hoffen hin
in vnser trübsal allen.**

8) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die 2., 4. und 7. Zeile einer jeden eingezogen, die Strophen durch vergesetzte und herausgerückte deutsche Hefern numeriert. Unter dem Liede eine schmale Vertte, unter dieser einige Reime.

9) Auf der vorletzten Seite eine Benedicung Christi und der heiligen Dreieinigkeit. Prosa.

10) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Walsbarn zu Berlin.

DLX.*

Schöner Catholischer Ruff Von unser lieben Frauen, vnd vralten Capellen | zu alten Oettingen, Auch Aufzug des auferlesnen Dückleins D. Martini Ensfengreins. Allen Walsfartern zu Gefallen vnd geistlicher Ergetzung auff nachgesetzten | Chon, von neuen Reimen gestellet. 1. 5. 0 99. In Verlegung des Ehrwürdigen Herrn Ambrosij Strauß, Chor- vnd Altherren bey S. Johannes in Regenspurg.

Am Ende:

Getruckt zu Ingolstatt, in der Ederischen Druckeren, durch Andream Angermaner. Minc. | M. D. XCIX.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Die Jahreszahl steht geteilt links und rechts neben einem länglich runden Holzschnitt ohne Werth: die Verkündigung Mariä.

3) Auf der zweiten Seite drei Reihen Ketten mit eingedruckter erster Strophe als Tert. Oben und unten Zierleisten.

4) Der Ruf beginnt auf dem zweiten Blatt mit der Überschrift: **Schöner Catholischer Ruff Von unser lieben Frauen zu alten Oettingen. Anfang:**

**Wvn laßt vns frölich beben an
zu singen als was singen kan.**

3) Zelter's Zweizeilen sind es 125. Der ersten folgt immer Arielektion, der zweiten doppeltes Alleluia und der Zusatz:

Gelobt sey Gott und Maria.

Verseilen abgesetzt, der Zusatz immer eingerückt. Zwischen den Gesägen keine größeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile ausgerückt die Dreizahl.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1193.

DCCC.*

Herzlich thut mich verlangen &c.

1) Daß Christoph Knell das Lied Herzlich thut mich verlangen im Jahre 1599 gedichtet, steht auf Grund guter Zeugnisse fest. Allein daß er noch ein anderes Lied gemacht und daß der erste Druck von beiden sich hinter einem Büchlein befindet, das er selbst herausgegeben, davon scheint sich die Kunde schon früh verloren zu haben, in den Werken wenigstens, welche man über dergleichen nachzuschlagen pflegt, ist nichts darüber gesagt. Dagegen liest man in Abr. Tellers Vorrede zu der Guldernen Zierbekunst von Joh. Heermann (Leip 1659. 8^o.) auf der vorletzten Seite folgende Bemerkung: es habe sich gefunden, daß der Autor und Dichter solches Liedes gewesen Herr *Christophorus Cuollus*, der Christlichen Gemeine zu Spottaw in Schlesien dreißig-jähriger alter *Diaconus*, welcher dasselbe nebenst noch einem, so sich anhebet: Im Leben und im Sterben, &c. im Jahr Christi 1599, in regierender auffälliger Sendte zur Spottaw den Kranken und Sterbenden zu Trost gemacht und aufgesetzt, wie solche beyde von seinem Trostbüchlein oder *Præc. Articular. de Resurr. Carnis & Vita æterna* mitgedruckt und angeheftet worden.

2) Diese Stelle hat mir Herr Freiherr von Mathau in dem ihm gehörigen Exemplar der Guldernen Zierbekunst nachgewiesen. Des Trostbüchleins von Christoph Knell konnte ich bis jetzt noch nicht habhaft werden.

DCCC.*

Zwen schöne newe Lieder Das erste ist Von der Bekerung eines verlohrnen Sohns. O Jugend thu bedenken, deiner Eltern lieb und treu, vnd thu sie nicht bekrencken. Das ander sagt von dem grossen nutzen der Edlen Ruthen, welche viel besser ist denn Zucker. (Vierediger Holzschnitt: ein Mann, in der rechten Hand einen Stab, an der linken Seite einen kurzen Regen, vor ihm vier Schweine; man sieht

weder Himmel noch Erde, sondern nur einige Zweige, auf denen die Schweine stehen.) Gedruckt bey Johann Langenberger.

1) 1 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Meine Anzeige des Druckjahrs. Nürnberg um 1600.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Überschrift: Das erste Lied. Im Chon: O Christe Morgenherne. Anfang:

O Jugend thu bedenken,

11 (14+3) zeilige Strophen. Verseilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die dritte und fünfte Zeile einer jeden vorgeückt, die Strophen durch deutsche Kissen, welche den vorherigen Zeilen gleich stehen, numeriert. Die erste Zeile des Liedes mit größerer Schrift.

4) Unten auf der vorderen Seite des dritten Blattes Überschrift und erste Strophe des zweiten Liedes. Überschrift: Das ander Lied. Im Chon: Ich stand an einem Morgen, &c. Anfang des Liedes:

Ein Lieblein wil ich dichten
zu lob der Ruthen gut,

16 (14+3) zeilige Strophen, auf jeder der zwei folgenden Seiten sieben, auf der letzten eine. Verseilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Schrift ist eine gothische und viel kleiner denn die des vorigen Liedes. Die Anfangszeile hat größere Schrift.

5) Dem Liede fehlen in diesem Druck zwei Strophen: die 14., in welcher von Ham, und die 15., in welcher von Heli gehandelt wird. Er bietet auch noch in Beziehung auf mehrere Lesarten einen Text, welchem gegenüber der in den Fridrich Gutfuchtschen Ausgaben als der ursprüngliche erscheint. Die 11. Strophe z. B. fängt bei Fr. Gutfucht an:

In heiliger schrift wir finden,
statt dessen heißt es bei Joh. Langenberger:

In heiliger Schrift wird funden.

Die zwölfte Strophe lautet bei Fridrich Gutfucht:

Nun hör was Gott selb leret:
der sol das leben han,
Der vater vnd muter ehret,
das er sol nemen an:

Also auch das new geistlich kind,
wenn es sein Vater folget,
das Himmereich er find.

Der vorliegende Druck hat dafür:

Nun hört was Gott selbst lehret:
der soll das Leben han,
Der Vatter vnd Mutter ehret,
deß Seel er neme an.

Wer nun so Christlich zeucht sein Kind,
daß es sein Eltern folget,
das Himmereich er find.

Die letzte Strophe fängt bei Jrier. Gutfnecht also an:

Der ich das Lied gedichtet,
heiß Alexander Heldt,
Die sach mich hart anachtet,

hier lesen wir dafür:

Der diles Lied gedichtet,
heiß Alexander Heldt,
Die sach ihn hart anachtet u. s. w.

6) Der Druck verbeßert mehrere Fehler der Jr. Gutfnechtschen Ausgaben: er setzt 17. 7 heftt für heft und 18. 5 Jugend für tugent.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1080.

DLXIII.*

Geistliche Psalmen und Lieder,
wie sie des Jars vber auff alle Fest,
Sonn vnnnd Feiertag zu Weickersheim in
der Grauenschaafft Hohenloe zc. gebraucht werden,
zc. mit vier Stimmen componirt Durch
ERASMV MVIDEMANNVM.
Gräuelichen Hohenloischen *Musicum* und
Præceptorem zu Weickersheim. Holschnitt.
M. DC III.

Am Ende:

Gedruckt zu Uörn- berg,
durch **Valentin Fuhrmann.** (Ver-
zierung.) *ANNO.* (Linie.) M. DC III.

1) 38½ Bogen in 8°, A—Cq. Die letzten drei Seiten leer. Blattzahlen, erste (3) auf A ij, letzte (303) auf P vj; sollte 302 sein, der Fehler fängt schon früh, auf Blatt C, an, welches die Zahl 18 statt 17 hat.

2) Der Titel ist mit einer Borte umgeben. Der Holschnitt (in einem verzierten Rahmen König David, kniend, die Harfe vor sich abgelegt) von sehr roher Arbeit. Zeile 2, 3, 9 (Name) und 12 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt, der Buchstab P in der 2. Zeile schwarz.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Buchstaben W. G. V. H. V. | H. Z. L., welche bedeuten: Wolfgang Graf von Hohenloe und Herr zu Langenburg. Darunter das Hohenloische Wappen.

4) Fünf Seiten Vorrede, dem eben genannten Grafen zugeeignet, am Ende: *Datum Weickersheim die Michaelis, Anno 1603. C. G. Unterthäniger gehorsamer Erasmus Widman.* Auf dem Titel hieß der Name Widemann. Nachdem er von dem Werth des vierstimmigen Gesanges überhaupt und

in den Schulen geredet, sagt er weiter: Über das, die jenigen, welche die Musicum verstehen, und jnen belieben lassen, in den Kirchen, einer diese, ein ander jene Stimm zu dem gemeinen Choral, auß diesem Büchlein fingen kan. Welches dann ein sonderliche anmutung vnnnd lieblichkeit gibt, so alle vier Stimm in der Kirchen hin und wider an unterschiedlichen orten gehört werden.

5) Auf den zwei folgenden Zeiten zwei lateinische Lobgedichte in Distichen; diese Gedichte schreiben den Namen Widmanns.

6) Mit der folgenden Zeile, 5^b, fangen die Lieder an, ohne irgend eine zusammenfassende Überschrift. Die Einrichtung ist, daß jedem Liede die Noten von vier Stimmen vorausgeben, bei aufgeschlagenem Buche links Tenor und Tenor, rechts Alt und Bass, jede Stimme mit der ersten Strophe als Vert, die nachher nicht wiederholt wird. Die Lieder sind alle mit abgerissenen Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezeilen, die Strophen durch vorgelegte deutsche Ziffern numeriert.

7) Es sind der Reihe nach folgende Lieder: No. 185, 279, 250, 186, 263 (sein Wohnung), 268 (Der Herr ist mein gettewer Hirt), 286, 210, 233, 280, 261, 189, 432, 455 (Paulus Tzeratius zugeschr., Graf vom Reche), 281, 282^a, 283, 207, 227, 285, 291 (Luther zugeschr.), 196^a, 188, 262. Blatt 73: Folgen 19, auß dem Lobwasser genommene und aufgethene Psalmen zc., nämlich die Psalmen V, VI, XX, XXXIII, XXXV, XXXIX, XLII, XLVII, LXI, LXVI, LXXIX, LXXXVI, XCIII, XCVII, XCVIII^a, XCIX, C, CXVII und CXXI. Blatt 128^b: Folgen nun die Festgesänge. No. 200, 521, 538, 201, 193, 211, 219^a, 62—641, 793 (Luther zugeschr.), Danksagen wir alle (Erasmus Alberus zugeschr.), 791, 430^a, 421, A, 197, 792, B, 195, 182. Zr. 4 und 5 in unangekehrter Folge und andere Abweichungen: 790, C, 565, 198, 199 (Glast), 208, Kom du Tröster heiliger Geist. Preia, 201, 220. Blatt 201: Folgt der Catechismus Gesangsweise. No. 190 (vinter jeder Strophe: Herr erbarm dich vnser), 206, 203, Ich glaub in Gott Vatter den Allmächtigen, Schöpffer (Preia, Matthens Greiter zugeschr.), 215, Unser Vatter. Preia, 218, 586^a (Jeb. Juid zugeschr.), 209, 192, 130^a, 260, D^a, 558^a, 234, 223, 236, C^a, 181, 613 (Luther zugeschr.), 226, 222, 211, 637, 512, 199, 191, 205, 373, F, 297, 296, 270, 300, Die Gitanen Deutsch, Die GLORIA oder Beschluß der Psalmen (fünf).

8) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

A: Wir dankn dir lieber Herre (3 Strophen),
B: Erhanden ist der heilig Christ (unangewöhnliche Gestalt,

C: Christus vnser Heiland
sitzt zur rechten Gottes Hand wie Keuchenthal 1573,

D: So war ich leb, spricht Gott der Herr
(von Nie. Herman,

E: O Vatter aller Frommen (eine Strophe),
f: O Mensch, bedenk' Jehunder mich (Nie. Hermanns Vier Nro. 507, mit vielen Veränderungen).

9) Unter den Liedern sind manche, die zu den ältesten, welche sich in evangelischen Gesangbüchern finden, gehören: Nro. 182 und A, andere in ungewöhnlicher Form, aber ebenfalls alt, z. B. Nro. B.

10) Bei den meisten Liedern sind die Namen der Verfasser genannt; die, bei denen es nicht geschehen, sind Nro. 250, 268, 261, 200, 641, 791, 421, A, 792, B, 182, 790, C, 260, E, 226, 211, 637, 373, f, 270, 300. Die Nummern derjenigen Lieder, denen keine musikalischen Noten beigelegt sind, sondern bei denen auf die Melodie eines andern Liedes verwiesen wird, sind eben mit * bezeichnet.

11) Zuletzt vier Blätter Register, unter jedem Buchstaben zuerst die Psalmen, dann die Gesänge. Auf der vordern Seite des Blattes C iij die Anzeige des Druckers.

12) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malpahn zu Berlin.

DCAV.*

Der Geistlich | Hauptmann.

Wie er jetzt auff den Frühling | wil
 Knecht annehmen. Im Chon, | Wolauff ihr
 Kriegerleut, sind Fröhlich | sind guter ding, u.
 (Vierediger Holzschnitt: Christus in seiner Auferstehungs-
 gestalt und ein Kriegermann.) Das ander, O
 Reichher Gott im | Throne: Im Chon, Fröhlich so
 will ich Singen, u.

Am Ende:

Getruckt zu Basel, bey | Johann
 Schröter. | 1605.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind nicht zwei Lieder, wie der Titel angibt, sondern drei. Das erste beginnt auf der Rückseite des Titelblattes, ohne weitere Überschrift. Anfang:

In Christentlichen Helden,
 nun merkend was ich sing,

33 (4+1) zeilige Strophen.

3) Das Lied ist von Benedict Gletting. Die letzte Strophe lautet:

Der Gletting hat das Liedlein gemacht,
 er wünscht euch ein Newu gut jar.
 Es geschah an einem Donnerstag zu nacht,
 es wj niemand mehr danor.

Er hats gemacht in der still
 so ganz und gar in schneller ent:
 ist es der will des Herren,
 so will ers die Jugendt lehren.

1) Das andere Lied ist Nro. 645:

O Reichher Gott im Throne,
 anfangend auf der vordern Seite des sechsten Blattes. Ende auf der des siebenten, darunter die Verse:

Herr Gott hilf uns auß aller not
 Das mir nit komen in schand und spott.

5) Das dritte Lied hat die Überschrift: Ein
 Geistlich Lied, Zweyer Ehelen- ten, u. Im
 Chon, Wofina wo was dein Gestalt. Anfang:

Wollich Herr Christ
 all sund vñ frist
 rühm vñ preiß ich dein güte,

4 (6+6) zeilige Strophen.

6) In der ersten Strophe sagt jedes Preis und Dank, in der zweiten Strophe bittet er für sie, in der dritten sie für ihn, in der vierten jedes für beide. Das Lied steht im ersten Teil der Christlichen Haus-
 schätze von 1569, aber ohne die Bemerkung in der Überschrift, daß es ein Lied zweier christlichen Ehe-
 leute sei.

7) Die letzte Strophe des Liedes auf der vordern Seite des letzten Blattes. Darunter das Wort **ENDE**. Unter diesem eine Verzierung. Unter dieser die Anzeige des Druckes.

8) Jedes der drei Lieder fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch drei Zeilen gehend. Verse nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezeugen.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1163.

DCAV.*

Zwey Schöne | neue Geist-
 liche Esang, | zweyer Dieneren
 Christi. Das Erst, Der Geistlich
 Wächter, In welchem ein Sum Chri-
 stenlicher Lehr | vñnd Lebens, auß H. Ge-
 schrift gezogen, allen | Menschen fürgestellt
 wirt, daß sie vom Schlaaff | der Sünden er-
 wachind, vñnd sich auff | den Tag des Herrn
 vorbereitind. | Im Chon, wie die Sem- | pachter
 Schlacht. Das Ander, Von der Statt
 Got- tes, dem Himelischen Hierusalem,
 das ist | von der wahren vñnd ewigen Selig-
 keit, die inn | Himlen allen außerwehlt

**Chriſtgen- bigen Menſchen bereitet iſt, ge-
zogen auß den zweyen letzten Capit- len der
Offenbarung S. | Johannis. Im Chon, im
Elaß ligt ein wehrde Statt. Gedruckt
im Jahr, 1610.**

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Trudert
wof Zürich.

2) Es sind die beiden Lieder, welche zuerst hin-
ter der S. 553 beschriebenen Übersetzung der Gebete
des Petrus Martyr von 1589 gedruckt erschienen,
nämlich

Der Wächter an der Tinnen
von Raphael Egly, und

Ich weiß mir gar ein wehrde Statt
von Rudolf Wonlich. Das erste beginnt auf der
Rückseite des Titelblattes, das andere auf der vor-
deren von A iijj.

3) Abgesetzte Verszeilen, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes
zwei große Buchstaben, der erste durch drei und
(beim zweiten Liede) durch vier Zeilen gehend.
Bei den sechs Unterabteilungen des ersten Liedes,
welche besondere Überschriften haben, geht der erste
Anfangsbuchstab jedesmal durch zwei Zeilen.

4) Das zweite Lied endigt mit drei Zeilen auf
der vorderen Seite des letzten Blattes; darunter
die Worte Komm Herr Jesu. Darauf folgen noch
in nachstehender Form die Namen der Verfasser:

Das Erst,
Gestellt durch Raphael Egly,
im Jar Christi 1583.

Das Ander,
Gestellt durch Rudolf Wonlich,
im Jar Christi 1584.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1175 m.

DLXV. *

Von der groben | Cölpischen
und Predicant- Euangelischen Luge,
wider | Den Namhaftten und Lob-
würdigen Cardinal BELLARMINVM.
PSALM. 26. Mentita est iniquitas sibi.

Die Bosheit leugt sich selber an,
Dann Lügenwerck kan nit bestan,
Und muß allzeit zuschanden wern,
So trifft Vntrem ihren eignen Herrn.

(Verzierung.) **Gedruckt im Jahr 1615.**

1) 1 Blätter in 8°, alle Zeiten beedruct. Seiten-
zahlen, erste (1) auf der Rückseite des Titelblattes,
letzte (7) auf der letzten Seite.

2) Keine Anzeige des Trudertes. Ingoßtaet?

3) Das Gedicht, Reimwaare, beginnt auf
der Rückseite des Titelblattes. Überschrift: **Von**
der groben, Cölpischen und PredicantEuangeli-
ſchen Luge, &c. Anfang:

HAlt' veß, Ach Lutherthum, halt' veß,
Wer liegen kan der thu das beß.

4) Ein sehr witziges Gedicht, voll Frische und
Gewandtheit der Sprache.

5) Seite 2 kommt folgender Vers vor:

Den uns zu Kößching in der nehn,
Kößching ist ein Marktflecken in der Nähe von
Ingoßtaet.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

DLXVI. *

Unserer lieben Frauen Klag,
auß dem La- teinischen Planctu Bea-
tæ Mariæ Vir- ginis, so anfanget Stabat
Mater dolorosa, gezo- gen, vnd in der Weiß.
Maria Klag war also groß, &c.

1) 2 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Ortes und des Jahres.
Nach einer gleichzeitigen handschriftlichen Notiz;
unter dem Titel ist Julius Schiller Verfasser des-
selben.

3) Der oben angegebene Titel steht auf keinem
besonderen Blatte, sondern ist eine Überschrift des
Liedes, welches unmittelbar darunter anfängt:

Als Christus hieng am Creuß verwundet,

8 (2+2) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen
durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die
erste Zeile einer jeden eingezogen. Unter dem Liede
eine Holzschnitt-Verzierung.

5) Das vor mir liegende Exemplar scheint zu
den Bestandteilen eines Sammelbandes gehört zu
haben, aus welchem es zugleich mit dem ihm vor-
angehenden Titel: **Von der groben Cölpischen und**
PredicantEuangelischen Luge v. J. 1615 heraus-
genommen und mit diesem, da es an demselben
festlebte, zusammengelassen worden.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

Zur niederländischen Hymnologie.

DEKRUJDE.*

¶ Dit Boec wort genoemt: **Het Offer** des Heeren, om het inhout van sommighe opghedofferde kinderen Godts: **De** welke voortgebracht hebben wt den goeden schat haers herten, Belijdingen, Sendtbrienen, en Testamenten, de welke sy metten monde beleden, en metten bloede bezegelt hebben, | **Tot** troost ende versterkinghe der Slach- schaepkens Christi, die totter doot ge-|schiet zijn, **Tot** lof, prijs ende ere des geens diet al in alle vermach, wiens macht duert van ewic-|hz tot ewic-|hent, **A-** men. **¶ Uoch** zijn hier by ghe-|daen veel Liedekens, Belijdinghen, en Brienen, die noyt in dine en zijn geweest. **¶ Item**, noch is hier by ghedaen een Lied-boeckerken, tracte- rende van het Offer des Heeren. **¶ Ghedruct** in het Jaer, | **M. CCCCC. LXX.**

Am Ende:

¶ Ghedruct in het Jaer | ons Heeren, **M. CCCCC. LXX.**

1) 12 Vogen in klein-8^o, wie 12^o. A—Ct. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (Fol. 2.) auf A ij, letzte (Fol. 279.) auf dem vorletzten Blatt des Vogens Am. Neue Blattzahlen von Vogen An an, erste (2) auf An ij, letzte (34) auf dem sechsten Blatt des Vogens Ct.

2) Auf dem Titel sind, so weit es angeht, immer abwechselnd zwei Zeilen roth und zwei schwarz gedruckt: roth also Zeile 1 und 2, 5 und 6, 9 und 10, 13 und 14, 18 und 19, 22 und 23, zuletzt 26. Das Zeichen C alle dreimal schwarz.

3) Zwei Blätter Vorrede, ohne Datum.

4) Die erste Ausgabe des Buches ist v. J. 1567, die vorliegende vermehrte ist die zweite, beide von demselben Drucker, der sich aber beidemale nicht genannt hat.

5) Den Anfang macht Blatt 4 de Belijdinge ende Eyndinge Stephani, hinter derselben, Blatt 7, das Lied:

De duister werelt mach niet verdrage,
18 vierzeilige Strophen.

6) Blatt 8 de Belijdinge von Michiel Sauter. Am Ende, Blatt 11^b: Gheschiet den crj. dach in den Mene. Anno. | 1527. | C Ghetranslateert wt den Hoogh- dantsche in Neder- dantsch. Darnach Blatt 11^b das Lied

Afmen schreue vijftienhondert
ende seuenentwintich Jaer,
11 (4+5) zeilige Strophen.

7) Blatt 13 het Testament dat Anneken Esaias haren Sone bestelt heeft, den 24. dach Januarij, Anno. 1539. Des morgheus te neghen uren ouer gheleuert, als sy haer bereyde te steruen etc. Dazu Blatt 16 das Lied

Een groote vrucht ist int gemeyn,
14 sechszeilige Strophen.

8) Blatt 17^b Sommige Testamenten, geschreuen door Jan Claesz (inde geuankenis liggende binnen Amstelredam) aen zijn Huisvrouw, kinderen, ende ander vriende na den vlesche Anno. 1544. Dazu Blatt 24 das Lied

Het waren twee gebroeders goet,
(nämlich Jan Claesz und Besterwaer), 20 vierzeilige Strophen.

9) Blatt 25^b de Belijdinghe van een teder Menschken, geheeten Elisabeth, getödtet 1549 zu Leenwerden. Dazu Blatt 28 das Lied

TWas een machdecken van teder leden,
21 vierzeilige Strophen.

10) Blatt 29^b de Belijdinghe van Hans van Querdamme, getödtet Gent 1550. Dazu Blatt 43^b das Lied

Ik wert, die Godes woort bekenet,
15 (4+5) zeilige Strophen.

11) Blatt 45^b einen Brief von Jannijn Buers- kijn, diemen noemt, Hans keescooper, getödtet zu Gent 1550. Dazu Blatt 47^b das Lied

O heer v wil ick louen,
9 (4+4) zeilige Strophen.

12) Von Blatt 48^b bis Blatt 83^b Briefe von Hieronimus Segerfs und seiner Frau Lijffen, ge- tödtet 1551 zu Gent. Dazu Blatt 83^b das Lied

God de Heere is ghetrouwe,
13 (4+4) zeilige Strophen.

13) Blatt 85—89 Briefe und Bekenntnisse von Peter Brnynen, Jan (de oude cleercooper) und

Bluyt, nebst zwei anderen 1551 zu Antwerpen getödtet. Darnach Blatt 89^b das Lied

Wet lof des vaders, soets, hentigē geest,
9 (4+3) zeilige Strophen.

14) Blatt 90^b einen Brief van Peter van Wruick, getödtet zu Gent 1551. Dazu Blatt 91 das Lied

Groot zijn des heeren crachten,
9 (4+4) zeilige Strophen.

15) Blatt 95–109^b een Gebedt, Vermaninge, en Belijdinge van Adriaen Cornelisz, 1551 zu Leiden getödtet. Dazu Blatt 109^b das Lied

Hanc Godt, en wilt zijn luf verbrennen,
9 (4+6) zeilige Strophen.

16) Blatt 111–121 zwei Briefe von Joes Mint, getödtet 1553 zu Cortrijck. Dazu Blatt 121^b das Lied

De meeste vrucht coemt door Godts woort,
13 (4+4) zeilige Strophen.

17) Blatt 123–134 die Belijdinge van Claes de Praet, getödtet 1556 zu Gent. Dazu Blatt 134 das Lied

De Wertt op die Christen verhoort,
19 vierzeilige Strophen.

18) Blatt 135^b–140 Testament und Vermahnbriefe von Jerian Zimenisz, 1557 zu Haerlem getödtet. Dazu Blatt 141 das Lied

O Vaders wilt ghy eenen schat,
17 vierzeilige Strophen.

19) Blatt 142–180 Bekenntnis und Belijdinghe von Jacques, 1559 zu Leenwerden getödtet. Am Ende die Bemerkung: Dese Belijdinghe van Jacques, es ouvergheset wt Fransons in nederlantsh Duytsch. Dazu Blatt 180^b das Lied

Seer wonderlijck O Heere,
12 (4+4) zeilige Strophen.

20) Blatt 182–192 de Belijdinge van een vrouwe ghenampt Claesken, 1559 zu Leenwerden getödtet. Blatt 192^b das Lied

En Liedeken met vruchten goet,
7 (4+6) zeilige Strophen.

21) Blatt 193^b zwei Briefe von Adriaen Van, 1559 zu Antwerpen umgebracht. Blatt 195^b das Lied

Duyternis gart van henen,
11 (4+3) zeilige Strophen.

22) Blatt 196^b–201 een Belijdinge, gescreuen by Hars de vette te Gent, daer hy zijnder twaelfster in bande lach, 1559 zu Gent getödtet. Blatt 202 das Lied

Hebt goedē moet, o broed's vā weerdē,
16 vierzeilige Strophen.

23) Blatt 203 Een Belijdinge van Hans van der Maes, 1559 zu Waesten getödtet. Blatt 207^b das Lied

Tyranich werck spoortmen nu alle weghen,
11 (4+4) zeilige Strophen.

24) Blatt 209 een Testament van Lenaert Plouier, 1559 zu Antwerpen getödtet. Blatt 211^b das Lied

DTestament van Lenaert Plouier,
18 vierzeilige Strophen.

25) Blatt 212^b–225 ein Testament und Brief von Gielis Bernaerts, 1559 zu Antwerpen getödtet. Blatt 225 das Lied:

Gebenedijt God in des hemels plenn,
7 (4+8) zeil. Strophen.

26) Blatt 216^b–235, drei Briefe von Jan Geertz, 1561 zu Haec verbrannt. Der zweite Brief (Blatt 229) ist an den Luterischen Paep gerichtet; wer ist diß? Derselbe hatte an Jan Geertz geschrieben: Blatt 230^b unten heist es: Om nu te comen tot het verstant en aenquand ws Briefs, welken ghy aen my gesonden hebt. In dieser Brief irgend wo gedruckt? Die Antwort ist mit großer Redlichkeit geschrieben; die Gründe für die Kinder taufe werden zurückgewiesen und verworfen; Blatt 232 heist es: Ten vierde vā v onuerhandige of moetwillige plomphent, dat ghy uwen kinderdoop niet de beknijdenisse des Wets oft niet dat verbont tecke Israels, wilt beweren u. s. w. Blatt 235^b das Lied

Tis een periculose tijt,
18 vierzeilige Strophen.

27) Blatt 236, Briefe der Frau Wavten Boers, 1564 zu Doornick verbrannt. Blatt 242 das Lied

De op den heer betrouwen,
16 vierzeilige Strophen.

28) Nun folgen, unter einem besondern Titel auf der vorderen Seite des Blattes 243, sechs Stücke, welche in der Ausgabe von 1567 noch fehlten. Der Titel lautet:

Hier nae volgen noch sommighe Belijdinghen ende Sendbrienen, van opghesofferde kinderen Gods naegelaten, die nu ont in druck en zijn gheweest, hebende een neghelijck hofsonder een Liedeken daer by. Zwei Schriftstellen. Matth. 10, v. 17. und 1. Petr. 4, v. 19.

29) Blatt 243^b Een Belijdinge van een vrouwe, genaemt Wrenken Claes Dochter van Monicken dam, Weduwe zijnde, 1527 in Hag verbrannt. Blatt 246^b das Lied

De heer moet zijn ghepisen,
14 vierzeilige Strophen.

30) Blatt 247^b de Belijdinge van twee lieue vrienden, de ene was genaemt Aije, de ander Celke, 1549 zu Leenwerden getödtet. Blatt 249^b das Lied

Nae v beloest, O goede heer,
11 (4+5) zeilige Strophen.

31) Blatt 251 De Belijdinghe van Peter Witsles Metelaer, 1553 getödtet (es ist nicht angegeben, wo). Blatt 253^b das Lied

Kermen is ter werlt en geclach,
10 (1+3) zeilige Strophen.

32) Blatt 251^b Eenen Brief van Willem droochscheerder, 1557 zu Antwerpen getödtet. Blatt 256 das Lied

Christen Broeders weest nu verblift,
7 sechszeilige Strophen. Dīs Lied handelt nicht von dem Tode Willem's, es scheint vielmehr von ihm selbst gemacht und gleich dem Briefe aus seinem Gefängnisse geschrieben zu sein.

33) Blatt 257—275^b Briefe von M. Gielis Matblijz, 1564 zu Middelborch getödtet. Blatt 275^b das Lied

Mijn iock is soet, mijn last is licht,
8 (4+3) zeilige Strophen.

34) Blatt 276^b ein Brief von Clement Hendrix, 1569 zu Amsterdam verbrannt. Blatt 278^b das Lied

So wi op den Steen Christum vout,
14 fünfzeilige Strophen.

35) Blatt 279^b ff. drei Seiten Register. Auf der vorderen Seite des folgenden Blattes (An) der Titel des Liederteils:

En Liet-boeckē, tracterende van den Offer des Heeren, int welke oude en nienwe Liedekens, wt verschede Copien vergadert zijn, om by het Offerboek gheuoecht te worden, want het van eender matcrien voert, als van verraden, vanghen en dooden, aengaende der Slachtschaepkens Christi, die de slechte haers Herders Jesu Christi getronwelijck ge-horsam zijn gheweest tot der doot | toe. **E** Item, hier is een Register achter by ghemacht, om elck Liedeken op zijn Folium te vinden. (Drei Strophen.) **†** Matth. 10. c. 22. **E** Om mijnē Naem sulst ghy van alle menschen ghehaect worden, maer die volkan-dich blijft tot den eynde, die | sal salich worden.

36) Es sind der Reihe nach folgende Lieder:

Blatt

1^b: **V**an bitter tijden Christi ootmoedich,
30 sechszeil. Str.

3^b: **V**erhucht v Gods kinder alle tijt,
19 (1+3) zeil. Str.
Handelt von Frans van Boelweert, 1545 zu Leenwerden getödtet.

5^b: **M**oeshent wil ik nu laten staen
29 (1+1) zeil. Str.
Handelt von zwei Jungfrauen von Beckem, Marie und Ursel, 1544 zu Delden verbrannt.

8^b: **D**oemen vijftienhondert schreue,
21 (4+1) zeil. Str.

Von Goris, Wenter, Grietken, Naenten und Katharina, 1551 zu Gent getödtet. Strophe 13 lautet:

Wouter sprack ten saluen tijden
Jorgers van Gent, hoort mijn vermaen:
Weet, dat wy niet en tijden
als Ketters ofte Luthriaen,
Die in deen hant den pot met bieren,
in dander hebben dat Testament,
Gods woort in dronckenschap hantieren,
daer door die waerhent wort geschent.

11^b: **I**ck sal met vruechden singen een Liet
23 (1+1) zeil. Str.

13^b: **I**ck mach wel droeflijck singen
22 (1+1) zeil. Str.

Von zwei Frauen, Mariken und Anneken, und drei Männern, Hendric Dircz, Dirc Jansz und Adriaen Cornelis, 1552 zu Leiden getödtet.

15^b: **G**hy Christen al te samen
18 (4+1) zeil. Str.
Von David und Levina, 1554 zu Gent verbrannt.

17^b: **A**lfmen schreef vijftienhondert Jaer
14 fünfzeil. Str.

Von Gielis und Lisbeth, 1551 zu Gent getödtet.

18^b: **O** God ik moet v claghen
19 (1+4) zeil. Str.
Von Joos Verbeet, 1561 zu Antwerpen verbrannt. Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1562: meine Beiträge No. 61.

21^b: **E**en nieuwe Liet, vaet dit bediet
13 achtzeil. Str.

Von Willem Cleermaker, 1560 zu Antwerpen verbrannt.

23^a: **I**n bitterhent der sielen
10 (4+4) zeil. Str.
Steht schon in dem Liederbuch von 1569: meine Beiträge No. 62.

24^a: **I**ncort vrienden, ik schenk v een liet
13 (4+3) zeil. Str.

Handelt von Jan Jansz Brant, 1559 zu Geer- vliet getödtet.

25^a: **V**erhucht verblift groot ende elegn
20 sechszeil. Str.

Von einer Jungfrau Janneken, zu Antwerpen getödtet.

26^b: **I**ck moet een liet beginnen, 18 (1+4) zeil. Str.
Von den zwölf Gefangenen, die 1559 zu Gent getödtet worden. Siehe oben No. 22 in der Belijdinge von Hans dem Betten.

29^b: **O** Heere Godt ewich Vader verheuen
26 vierzeil. Str.

Von Goris und Joachim, 1560 zu Antwerpen verbrannt. Hinter der 19. Strophe wird eine Strophe von dem Oorlof Liedeken, welche sie am Pfahl gesungen, angeführt: Orlof aen broeders en susters gemeen.

30^a: **A**enhoort Godt hemelsche Vader
25 (4+4) zeil. Str.

Von 72 Martyrern handelnd, die zwischen 1555 und 1560 zu Antwerpen getödtet worden, alle mit Namen aufgeführt.

Blatt

32^b: **A**ls men schreef duyst vijfhondert

37 (1+5) zeit. Str.

Von Govaert, Gielis, Mariken und Annetken, 1550 zu Vier getödtet. Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1569: meine Beiträge Nro. 55.

37^a: **E**lacs ik mach wel suchten 9 (1+5) zeit. Str.
Von Willem, Mariken, Dienwerden und Mariken Jans, zu Leiden getödtet (um 1551). Scheint von Abriaen Cornelis gemacht; in seiner Besijdinge (siehe eben Nro. 15) Blatt 103^b heißt es: Doen deden so myn dat Liedeken van de vrienden, en vrachden my, wie dat geschreuen hadde. Ik seyde: Ik habbet gheschreuen. Doen vrachden sie oft ict oec gedicht hadde. Ik seyde: Ik hebt geschreue, maer ik en seyde van gheen dichten.

38^a: **B**Abels Naets Mandamenten

25 (1+1) zeit. Str.

Von sechs Frauen, 1559 zu Antwerpen getödtet. Ihre Namen sind unter denen der 72 Martyrer, eben Blatt 30^a.

10^b: **H**oort vrienden al, hier in die aerdsche dal,

12 (6+6) zeit. Str.

Von Jorian und Clement, 1557 zu Hartem verbrannt. Von Jorians Testament siehe eben Nro. 18.

42^b: **A**ls men serreef duyst vijfhondert een en sterflich Jaer 11 sechszeit. Str.

Von Callesken Striner, 1561 zu Antwerpen getödtet.

44^a: **E**En ewige vrucht die niet en vergaet

33 (1+6) zeit. Str.

Handelt von Frage und Antwort bei dem Verhör eines Gefangenen. Am Rande steht twice Peter van Weruick (so altt schijnt) ghemaecht heeft. Leest zijn Brief fol. 90. Siehe eben Nro. 14. In dem Briefe deutet keine Stelle auf das Lied, aber der Inhalt von beiden ist im Ganzen derselbe.

48^a: **G**eroert ben ik van binnen 25 (1+2) zeit. Str.

Handelt von mehreren im Liede selbst genannten Gefangenen; Nper, 1561. Von einem unter ihnen selbst gemacht: es heißt immer my und ons. Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1562: meine Beiträge Nr. 65.

50^b: **O**ch siet hoe droeue dingen 31 vierzeit. Str.

Handelt davon, wie Jacques verrathen und gefangen ward. Von ihm selbst gemacht: die letzte Strophe lautet

Jacques heeft dit gesongen,
daer hy lach geuangen s waer,
Geweldich is hy door gedrongen
en rust nu onder den Altaer.

52^a: **O** Heer God ik mach wel clagen

11 (4+1) zeit. Str.

Handelt von dem Bekenntnisse des Jan Schut, gefangen zu Breen. Von ihm selbst gedichtet: die letzte Strophe fängt an

Die dit Liedeken dichte,
Jan Schut was zijn naem (bekent),
Om zijnen Naechen te sichten,
wt de geuandenis heeft hijt gesent.

Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1569: meine Beiträge Nro. 66.

37) Blatt 54 folgt nun noch eine Anrede an den Leser, zwei Zeilen, Überschrift: **B**esluit. Darnach 2 Zeilen Register, darunter die Anzeige des Druckjahrs.

38) Die drei großen Buchstaben im Anfang der Vorrede, der Besijdinge von Z. Zebannus (Blatt 4) und des Besluit könnten dienen, den Drucker des Buchs zu ermitteln. Die Ausgabe von 1567 hat dieselben haben. Es sind lateinische, ein N, S und G, in einem Viered stehend, weiß gelassen, wie zum Ausmalen, hinter ihnen Laubwerk, bei dem N auch zwei Bängel, bei dem G eine Schlange. Die Seite jedes Viereds ist etwa ein Zell; es geht alle dreimal durch 10 Zeilen.

39) Die Gesichte haben immer abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Zu den Zeilen, sowel bei den Erzählungen und Briefen als bei den Liedern, Citate von Schriftstellen.

40) Die weltlichen und geistlichen Lieder, auf welche wegen des Deuts verwiesen wird, sind in dem Hauptteil folgende:

	Blau
Als de winter gaet van benen	195.
De Men staet nu in zijnen tijt	121.
Die Vogelkens in der muntten	189.
Een Liedeken met vruchden ghoet	192.
Een meerder vrucht ter werelt en is	16.
* Genade en vrede	17.
Chepenys, gepenys	169.
Ghy die Christum hebt aen ghedaen	256.
Het daghet in den Oosten	212.
Het waren twee gespelkens goet	24.
Het was een Clercken	7.
Het was een Joden Dochter	246.
Ic weet een vrouken amoreus	13.
In Oostland willen wy varen	11.
Langue me fault	225.
Mijn Goet waer sal ik heuen ghaen	89.
Mijn Liefken siet my ouel aen	219.
O Heere ghy staet altijt in mijnen sinne	202.
* O rat wan aountueren	11.
* O Sion wilt v vergaren	83.
Roosken root seer wijt ontloken	28.
Nosina hoe is v ghesalt	275.
Sorghen ghy moet bezijden staen	111.
Te Munster staet een steeuen hups	278.
Trueren moet ic nacht en dach	253.
Tyrannich merck vol archs ghebronghen	207.
* Wel hem die in Godts vreeske staet	211.
* Wilt ghy mien een orlochs man	265.
Wy willen de Men ontfangen	91.

41) Zu dem Liederteil sind es folgende:

Adieu reyn bloemken	Blatt 30.
Crui fidelis inter omnes	1. 11.
De Men haet nu in zijnen tijt	5.
Het daget wt den Costen	50.
* Het sweert is wt der schenden	26.
Het was een Molenaarinne	18.
Ik danke v lieue Heere	52.
Ik roep v o Hemelsche Vader aen	25.
Desabels Priesters zijn opgehlaen	12.
* In doots ghewelt lach ik genaen	11.
* Met enen droenen sanghe	23.
* Mijn God waer sal ic	21.
* Och Heere ghv staet altijt in mijnen sinne	28.
* O Heer al in der ewichent	15.
* Op v betrou ik Heere	37.
* O Nat von auontueren	32.
* O Sion wilt v vergaen	8. 13. 18. 38.
Rosina hoe ist met v gheselt	21.
De Munster staet een steenen huns	17.
Eis nu schier al, vernult ons Broeders getal,	10.

42) Die unter No. 40 und 41 mit Sternchen bezeichneten Lieder befinden sich in meinen Beiträgen abgedruckt. Das Lied De Men haet nu in zijnen tijt ist in dem Register zu den Zenters-Liedekens unter dem Anfang aufgeführt: Die men haet vrolijk in sinen tijt; in dem Liederbuch von 1562 (meine Beiträge No. 12) beginnt es: De lustelijke Men is nu in zijnen tijt. Auf ein Lied wird in dem vorliegenden Buch selbst unter zwei verschiedenen Anfängen hingewiesen:

Rosina, hoe is v gheselt,
und Rosina, hoe ist met v gheselt.

43) Im Besitz des Herrn Buchhändlers Friederich Müller in Amsterdam.

DLXXX — DLXXXIII.*

Sendschreiben, Bekenntnisse und Lieder

einiger in den Jahren 1569—1571 zu Niederland geopfelter Christen.
1577.

1) 364 Blätter in 16°, jeder halbe Bogen von 8 Blättern hat seinen Buchstaben. Die Bezeichnung ist also nach halben Bogen in 16°.

2) Das Werk besteht aus einzelnen Büchlein, die jedes seinen besonderen Titel mit der Jahreszahl 1577 haben, aber nicht einzeln ausgegeben worden. Es fehlt ein Gesamttitle: der Titel des ersten Büchleins, des größten von allen, die Briefe und Lieder von Jacob de Keersmaecker enthaltend, hat zu wenig Auszeichnung, als daß er auch nur im Sinne des Trinders dafür hätte gelten können.

3) Ein Exemplar dieses seltenen Werkes besitzt Herr Buchhändler Friederich Müller in Amsterdam.

4) Die einzelnen Bücher sind der Reihe nach folgende:

A.

In dit te-ghenwoordighe Doecrken |
zijn veel schoone ende lieflijke Brieuen, | van
eenen ghenacmt Jacob de Keersmaecker, die
hy wt zijn- der gheuancenisse gheson- den
heeft, de welke tot Brugge leuende is | ver-
brandt, Int Jaer 1569. den 10. Junij. ||
Baruch. 3. 42. Hoe salich zijn wy, O Israel,
want | Godt heeft ons zijnen wil- le gheopen-
baert. **G**hedrukt ins Jaer ons Heeren,
M. cccccc. | LXXXIII.

1) 19 halbe Bogen in 16°, A—C. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (Fol. 2.) auf A ij, letzte (Fol. 152.) auf dem letzten Blatt.

2) Zwei Seiten Vorrede. Anfang: **E**rsame, werde, en lieue Leser, hier hebby veel diuersche Brieuē, by een vergaderi, die Jacob Keersmaecker te Brugge in Vlaenderlant wt zijnder geuancenisse aen sommige Gemennten, ende doch aen particuliere Personen, B. en S. by sonder aē zijn Huysvrouwē en kinderē gesonde heeft. Am Ende die Verse:

Den thienenden Junij, 1569. heeft Jacob vermoedich
Voor de werelt Gods woort betuycht en beseghelt
bloedich

Welcke staende te Brugge leuende inden brant
Heeft so God des Hemels gedaen zijn offerant.

3) Mit Fol. 3. beginnen die Briefe. Es sind deren negenthien. Der letzte schließt auf der Rückseite von Blatt 148, darunter die Verse:

Alle die tijde naden wille Gods, wilt hier op
merken,

Die beuelen hare sielen dē getrouwen Schepper
met goede werken.

4) Von Blatt 149 an folgen drei Lieder Jacob Keersmaeckers:

a) O Heere zijt my altijts genadich

17 vierzeil. Str.

b) M mijnē noot, roep ic tot v o Heere

12 (1+1) zeil. Str.

c) O Vriēdē al te samē

8 (3+3) zeil. Str.

Neben dem Anfang des letzten (Fol. 151^a) steht: Het derde liekē, dwelcke Jacob gemaect heeft swachs eer by sork. Eine vollständigere Erklärung darüber folgt dem Liebe in drei Zeilen auf Fol. 152^a und der ganzen Seite 152^b, unter der Überschrift: **D**it is zijn laetste Adieu. Anfang: Lijst voor de waerhz, en en vreesst geē swaerhz. Dit hebbe ic gemaect achter mijn Adieu, om dē tijt ouer te brēgē. Gefondē aē H. B. mijnē lieuē B. voor en Adieu. En groet my alle de vriēdē herte- lijke leer. Geseerē op dē sacramēts dach, op welckē dach dz ic de bootschap ontfinc, dz ic sanddachs moeste steruē. En op dē Sacramēts Audt was ic gegees- selt, u. f. w.

B.

Veel schoo ne grondige leerin gen wt des Heerē woort, beyde des on-|de en nieu-
wē Testamēts, in welke on-|derscheydentli-
ch bediet, verclaert ende |aengewesen wort, wat
een mēsche noo-|dich sy ter salichent, door Hen-
rick Ale-|wijnz, tot Middelborch geuange
om de waerhent, die hy oock |metten doot ende
bloede |staatslich betuycht en besegelt heeft,
Anno. 1569. Den 9. Febr. 1. Petr. 1, 19.
Alle die daer lijden naden wille Gods, |die
benelen haer sielen den getrou-|wen Schepper
met goe-|de werken. ¶ Gedrukt int Jaer
ons Heerē, M. D. Lxxvij.

Am Ende:

¶ Gedrukt int Jaer, M. D. Lxxvij.

1) 8 halbe Bogen in 16°, A—J. Blatzablen,
erste (fol. 2.) auf A ij, letzte (fol. 61.) auf dem
lestē Blatt.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Vor-
rede Cotten Lefser. Anfang: Wertet lieue en
getrouwe Lefser, wo die zwei V ein W bedenten.

3) Blatt 60 zu Ende die Anzeige: ¶ Hier na
volgē noch twee Liedekens, de welke Henrick
Alewijnz wt zijnder ge-|uanchenisse geson-|den
heeft. Diefse Lieder siehen dann auf den lestē
4 Blättern:

a) fol. 61: OCh wilt v doch eens schamen
(+ + +) zeil. Str.

b) fol. 63^b: Hooft mijn Adieu mijn vrien-
den doch 7 (1+6) zeil. Str.

Beidemaal nennt Henrick Alewijnz sich in der les-
ten Strophe.

C.

Sommige Brieuen, Testa- menten,
ende Belijdingen, ge-|schreuen door Joos
Verkindert (lig-|ghende ghuangen binnen
Antwer-|pen) aen zijn Huisvrouwe, ende
ande-|re zijne bekenden, die om tghetunche-
nisse Jesu Christi ter seluer stede zijn leuen
ghelaten heeft, Anno 1570. den 13. Sep-
tembris. ¶ 2. Timoth. 3. 12. ¶ Alle die
Godtsalich willen leuen in |Christo Jesu, die
moeten ver-|volghinghe lijden. ¶ Gedrukt
int Jaer ons Heeren M. D. LXXVIIJ.

1) 10½ halbe Bogen in 16°, A—F. Zweite
Seite leer. Blatzablen, erste (fol. 2.) auf A ij,
letzte (fol. 81.) auf dem lestē Blatt (Liiij).

2) Keine Vorrede, keine Lieder.

D.

Twee scho- ne Brieuen, ghe-|schre-
uen door Hendrick Ver-|stralen, aen zijn
Huisvrouwe met haer |drie cleynē Kinderkes,
met noch eenen Brief aen zijn B. ende S. wt
der ghe-|uanchenisse tot Uypermoude, al-
daer hy gheuaughen lach, Anno 1571. ¶ Item
noch zijn hier by ghedaen drie |schriftuerlike
Liedekens, gemacēt by den seluen Hendrick
Verstralen. ¶ Item noch zijn hier by geset twee
Brie-|uen van Maiken Dennoots, de wel-
ke sy tot Uypermoude wt der ghe-|uanchenisse
gheschreuen heeft aen haer B. en S. Che-
druet int Jaer ons Heeren

M. D. LXXVIIJ.

1) 3 halbe Bogen in 16°, A—C. Zweite und
letzte Seite leer. Blatzablen: fol. 2. bis fol. 21.

2) Keine Vorrede. Die Briefe Verstralens en-
den eben auf fol. 16^b, mit der Zeile: Geschreuen
op Joris dach, 1571.

3) Von fol. 16^b bis fol. 21^a die drei Lieder:

a) fol. 16^b: O Heere Godt vā groter machte
13 (4+1) zeil. Str.

b) fol. 18^b: Ghenade ende vrede
10 (1+3) zeil. Str.

c) fol. 20^a: O Heer van hemel ende aerde mee
18 vierzeil. Str.

In dem lesteren Liede gedenkt H. Verstralen auch
der Maiken Dennoots.

4) Nun folgen zwei Briefe von Maiken Den-
noots aus ihrem Gefängnis zu Uypermoude, auf
fol. 24^a schließend mit den Zeilen: Int Jaer nae
Christus gheboorte, Anno 1571.

E.

Een Chri-|stelijke Sētbrief, ge-|
schreue wter geuachenis-|se aen alle de gene
die om de rechte ken nisse Jesu Christi en
vreesē Gods van dē skoute afgestootē en onder-
trede zijn tot versterkinge haers ghemoots,
op dat sy volherdich in de aenghenomene
waerhent, in een waerachtich ghe-|loone, met
een vrome Godsa-|lige wandelingē, sonder
aenstoot tottē eynde moghen wan-|delen.
Door Thijs Joriaensz. Malach. 3, 16.

† Die Godt vreesen, die troosten haer onder malcanderen. **C** Ghedruct int Jaer ons Heeren **M. D. LXXIII.**

Am Ende

C Ghedruct int Jaer onses Heeren Jesu Christi | 1577.

1) 3 halbe Bogen in 16^o. A—C. Alle Zeiten bedruckt. Blattzahlen: Fol. 2. bis Fol. 21.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Ornis an Brüder und Schwestern, überschrieben De Groete.

3) Blatt 11 folgt der Titel eines zweiten Sendescheibens, ganz eingerichtet wie der obige, als wäre es der Titel eines neuen Büchleins, auch wieder mit der Jahreszahl des Druckes. Ein Beweis, daß alle unter besondern Titelblättern stehenden Teile des Buches keine besonders ausgegebenen Drucke sind, sondern zusammen ein Werk bilden, welchem nur der Gesamttitel fehlt.

4) Ende Fol. 23^o mit den Worten: Ghescreuen metter haest in de 27. weke onser genadenisse, by my v swacke broeder, Chijs Joriansen, dienstelijck ende profitelijck alles goets, wat ich vermach. Es folgen aber noch mehrere kleine Nachsätze. Am Ende der Rückseite 23^b die Überschrift des nun folgenden Liedes.

5) Fol. 24. das Lied

ICK roep tot u O Schreyer mijn

12 vierzeil. Str.

F.

Een corte Bekentenisse ende gron-
dige aenwysinge wt der H. Schrift, dat Godt, Vader, Soon, en heylighe Gheest, een onuer-schenden God is, en dat Christus Jesus oock Godt ende men-sche is, die een wille ende werck met malcande-ren hebben, an-ghehent. Door Herman Timmerman. † Item, noch is hier achter by gedaen een nieu Liedcken, inhoudende vā som mige opgecofferde kinderen Gods, die om tgetungenisse Christi haer le-nen te Ghent ghela-ten hebben. **C** Ghedruct int Jaer ons Heeren **M. D. LXXIII.**

1) 2 halbe Bogen in 16, A—B. Zweite und letzte Seite, so wie die Rückseite von Blatt 12 leer. Blattzahlen: Fol. 2. bis Fol. 16.

2) Das Bekentnis hat die Überschrift COPIE. Es schließt Fol. 12^o mit den Worten: Vaert wel. Leek met verstant.

3) Blatt 13 das Lied

Afmen schreef dughst vijhondert Jaer
ende twee en tseftich mede,

18 (14+6) zeil. Strophen. Es ist nicht gesagt, daß H. Timmerman diß Lied gemacht. Dasselbe enthält die Aufzählung der von 1562—1569 zu Gent getöteten 41 Märtyrer.

DLXV.*

Dit Boec wort | genoet: **Het Offer**
des Heeren, om het inhout van sommighe
opgecofferde kinderen | Gods: **De** welcke voort-
gebracht hebbē wt den goeden | schat haers her-
ten, Belijdingen, Sentbrienen, en Te-|sta-
menten, de welcke sy mettē monde beleden, en
met-ten bloede bezegelt hebben, **Tot** troost
ende versterc- | kinghe der Slachtschaepkens
Christi, die totter doot | geschickt zijn, **Tot**
lof, prijs ende ere des geens | diet al in allen
vermach, wiens macht duert | van ewichent tot
ewichent, Amen. | (Holzschnitt.) **C** Ghedruct
int Jaer ons Heeren **M. D. LXXVIII.**

Am Ende (des ganzen Buchs):

Volent den vijfften Nouembris,
Anno M. D. LXXVIII.

1) 12 Bogen in klein 8^o, wie 12^o. Zuerst 34½ Bogen A—Am, darnach (das Liedebuch) 7½ Bo-gen A—H. Blattzahlen: Fol. 2. bis Fol. 275 (auf Am ij), und Fol. 2. bis Fol. 59 (auf H ij).

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8, 9, und 11, so wie die erste Zeile unter dem Holzschnitt roth gedruckt, das Zeichen S schwarz.

3) Der Holzschnitt: ein länglich runder Rah-men, umgeben von Laub und Schnitzwerk; inner-halb des Rahmens ein Altar, dahinter ein Engel, unter dem Altar einige Menschen; in dem Rah-men die Umschrift: O heere hoe langhe en wreket ghy onse bloet niet ouer den pheene die opter aerden woonen Apocalip. Es ist Apoc. 6, 10. Haupt-sächlich muß aber an den verangehenden 9. Vers gedacht werden: 'Und da er das fünfte sigel auf-tat, sah ich unter dem Altar' dielen derer, die erwirget waren um des worts Gottes willen, und um des zeugnisses willen, das sie hatten'. Den Ausdruck 'unter dem Altar' brauchen die niederlän-dischen Märtyrer jener Zeit häufig.

1) Die Vorrede Blatt 2 und 3 ist dieselbe als die der früheren Ausgaben; in dem mir vorliegenden Exemplar fehlt Fol. 3.

5) Die in den Ausgaben von 1570, Fol. 243—279, befindlichen Nachträge zu der Ausgabe von 1567 sind in die vorliegende neue ihres Orts eingeschaltet; dazu kommen schließlich die Briefe von Hendrick Verstralen und Wanden Deynoets, Fol. 263—Fol. 275, welche aus dem Sebez-Werk

von 1577, das im Anfang die Briefe und Lieder von Jacob de Keersmaecker enthält, aufgenommen worden. Die Reihenfolge ist nun demnach diese:

- Fol.
 2. Stephanus.
 8. Michiel Sattler.
 12^b. Wegnen Claes.
 16. Anneken Esaia.
 21^b. Jan Claesz.
 28. Elisabeth.
 31^b. Sijz und Etken.
 35. Hans van Ouerdamme.
 51^b. Hans keerscooper.
 53. Jeronimus Segerfz,
 und seine Hansfrau Sijken.
 87^b. Peter Brunen, Jan de oude Cleercooper,
 und Pluyn.
 92^b. Adriaen Cornelisz.
 107^b. Peter van Wernick.
 112. Doof kint.
 123. Peter Witses.
 126^b. Claes de Praet.
 138^b. Doriaen Simonsz.
 144^b. Willem droochscheerder.
 147. Jaques.
 184^b. Claesken.
 195^b. Adriaen Pan.
 199. Hans de vette.
 204^b. Hans vander Maes.
 209^b. Lenaert Plouier.
 213. Gielis Bernaerts.
 226. Jan Ceertfz.
 236. Manken Doosers.
 241^b. Gielis Maatsfz.
 260^b. Clement Genicksz.
 263. Hendrick Verstralen.
 273^b. Manken Depnoots.

6) Das Verzeichniß dieser Namen befindet sich, ohne Angabe der Blattzahl, auf der Rückseite des Titelblattes; 33 Namen: Sijken Jeronimus und Jan de oude Cleercooper unter besonderen Numern. Fehlerhaft steht hier wie im Register unter No. 11 Peter van Wernick und unter No. 15 Adrian Cornelisz, statt umgekehrt.

7) Von den drei Liedern Hendrick Verstralens ist, Fol. 272, nur das erste aufgenommen:

O Heere Godt van grooter machte.

8) Von der Rückseite des Plattes 275 an drei Seiten Register.

9) Das folgende Blatt, nach welchem neue Signaturen und neue Blattzahlen beginnen, hat den Titel des Liederbüchleins, in folgender Gestalt:

Een lietboeck—ken, tracterende van den Of—fer des Heeren, int welke oude ende nieuwe Lie—dekens, wt verschenden Copien vergadert zijn, om by het Offerboeck geuoecht te worden, want | het von cender materien roert, als van verraden, | vanghen ende dooden, acn—gaende der Slacht—schaepkens Christi, die de

hemme haets Her—ders Jesu Christi getrou—welijck gehoor—saem zijn gemeest totter doot toe. *(Hetschnitt.)* Ghedruckt int Jaer ons Heeren, **M. D. LXXVJII.**

10) Der Hetschnitt auf diesem Titelblatte ist derselbe wie der auf dem Haupttitel.

11) Das Liederbuch enthält drei Lieder mehr denn die frühere Ausgabe:

Fol.

53^b. Almen schreef dunst vijf hondert Jaer ende twee en tsechich mede,

18 (1+6) zeilige Sterben. Es ist aus jenem Seezwert von 1577 entnommen, am Ende desselben, hinter dem Bekenntnisse d. Zimmermanns, Fol. 13.

56. Almen dunstet vijfhondert heeft gheschreuen,

26 fünfzeilige Sterben. Es handelt Van Gerrit Corneliszoon tot Amsterdam ghebrant An. 1571.

57^b. Verhoort ons droevich elaghen,

16 (1+4) zeilige Sterben. Es handelt von Marten Jansen und Jan Genricksen, 1571 zu Delft verbrannt.

12) Auf der Rückseite von Fol. 59 und der Hälfte der folgenden Seite der Postunt, und darnach anderthalb Seiten Register.

13) Der Druck dieser Ausgabe ist mit viel weniger Geschmad und Sorgfalt ausgeführt denn der der früheren von 1579, auch ist die Schrift schon eine sehr verbrauchte und stumpf gewordene. Es finden sich viele Druckfehler, auch in den Blattzahlen.

14) Im Besitz des Hrn. Buchbändlers Friedrich Müller zu Amsterdam.

DEKXVJ.*

DE CL. PSALMEN Davids, in dichte ghestelt Door Willem van Haecht. Hier sijn by ghevoecht de Composities opde Psalmen, ende de Christelijke Liedkens. Alle, soo die de Christelijke Chemenste binnen Antwerpen (der Confessien van Ansborch toegedaen sijnde) sijn gebrunkende. Vānglich runder Hetschnitt König David stehend mit der Harfe, auf dem Rahmen die Handschrift SINGEL DEN. III. LIB. ENDE. LOOFL. SYNEN SALM. PS 96) T HANTVERPEN. Anno 1579.

1) 28 Bogen in 8°, nämlich 4 mit * bezeichnete Blätter, 27½ Bogen A—Ee, letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (139) auf

dem letzten Blatt. Hiernaef volgt ein zweites Titel
blatt:

Het Tweede Deel. INHOV- DENDE DE PSALMEN. LOF- SANGHEN. HYMNEN ENDE

Geeftelijke Liedekens diemen meest inder
Christenlijke Gheueynten, ghewoonlijk is te sin-
ghen.

Ghetrocken wt diuersche Sanchboec-
ken, ende nu op een nieu wt de Hooch-
duytsche inde Nederduytsche Spracke, met
sunderlinghe vlijt en neerslichtent ouer-
geset, tot nuttichent, Orbor ende voorde-
ringe der Nederduytscher Christelijcker
Gheueynten. (Hetzucht, Verzierung.) Psal. 96.

Singt den Heere een nieuwe liet: Singt den
Heere alle Werelt. Singt den Heere ende
Loeft zijnen Naem: Predickt den eenen dach
aenden anderen sijn Heyl. (Finis.) Anno 1579.

Am Ende:

*Ghedruet Thuntverpen, t'en coste
van Arnout f'Cominc.*

2) 94 Bogen in 8°, A—R. Zweite Zeite leer.
Zeitenahlen, erste (3) auf A 2, letzte (145, statt
144) auf der letzten Zeite des Bogens J.

3) Die Zeiten sind in beiden Theilen mit Linien
eingesakt, die sich in den Ecken schneiden.

4) Auf der zweiten Zeite des ersten Theils die
PRIVILEGIE auf 3 Jahre, anfangend: *Sijne
Hoocheyt heeft toe-ghelaten*. endigend: *Den
xviij. May, Anno 1579. In Antwerpen. Ghe-
trocken Matthias.*

5) Vorrede (etwas weniger denn 4½ Zeite)
Totten Christelijcken Sangher. Am Ende:
In Antwerpen den 15. May, Anno 1579. Die-
nach ein Gedicht: Willem van Haecht totten
Christelijcken Sangher. In der Vorrede heist
es: Voorts om dat de voergenoemde Psalmen te
voren vele op eenderley wijse gesongen werden: So
hebben wy, tot Gods Eere, en vercieringe der
setuer Psalmen, daer op doen makē al nieuwe Me-
lodien, die allen Christenē, de welke de Grootma-
kinge en verbreydinge des Naems Gods seer geerne
sagē, niet weynich lief en angenaem (so wy ver-
hopen) en sullen wesen.

6) Auf Zeite I die Überschrift: DE PSAL-
MEN DAVIDS, IN NEDER- lantschen dichte
gheheelt. Aber jedem Psalm zuern die Angabe
des Inhalts, dann die Noten der Melodie mit ein-
gedrucker erster Strophe des Liedes. Es wird über
den Noten zugleich auf eine deutsche Melodie hin-
gewiesen, wie sogleich bei dem ersten Liede: *Op de*

*wijse, t'vo tiendt der Heer nicht by ons elt: Oft
op de volgende melodie.*

7) Die Zahl des Psalms und die Angabe des
Inhalts hat gerade lateinische Schrift, die der Me-
lodie sehräc lateinische, die Lieder selbst sind in
deutscher Schrift, ausgenommen die Namen GODT
und HEERE. Verszeilen abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen.

8) Zur Vergleichung siehe hier das Lied aus
dem 130. Psalm E. 395:

Wt de Diepten Roep' ick tot v,
verhoort mijn Schreuen, HEERE,
laet op de Stem' mijns smeekēs nu
v Oren merken seere.

Is't dat ghy wilt rekenen aen
de Sonden, HEER', wie sal bestaen
oft bliuen immermeer.

Want hy v is Verghetuingh' bloot
gunst end' louter Ghenade,
Dat v elck Vrees', soo elegn als groot,
ick wacht vroech ende spade

Des HEEREN, Mijn Siele verwacht,
ick hoep' op v Woort met aendacht
end' slae dat ernstich gade.

Mijn Siel' wacht op-den HEER' met vlijt
alle Nachten end' Morghen:
Israel, Hoep' op Godt altijt,
want byden HEER' verborghen

Gheuaerd' end' veel Verlossingh' is,
hy sal Isr'el helpen ghewis
wt sijn Sonden HEER' forghen.

9) Der zweite Theil beginnt wieder mit Psalm-
liedern, unter der Überschrift: DE COMPOSI-
TIEN OP DIVERSCHE PSALMEN OVER-
GESET wten Hoochduytschen dichte. Es
sind der Reihe nach folgende 17: Nro. 272, 185,
186, 263, A, 638, 286, 210, 233 (aber sehr abwei-
chend), 189, B, 455, 283, 227, 285, 188, 262. Die
mit A und B bezeichneten Lieder sind folgende:

A: What can ons comen aen voor noot.

B: Dughet den HEERE alle Landt.

10) Jedes Lied mit den Noten der Melodie,
unter Nro. 272, 186, 263, 638, 283, 227, 285,
188 und 262 die Bemerkung, welches Gloria man
hier singen möge.

11) Zeite 40: HIER VOLGHEN DE LOF-
SANGHEN, HYMNEN, ENDE DE GHEE-
lijke Liedekens: Ende eerst de Hooft-stucken
der Christelijcker Lee- ringhen: Waer inne
eort begre- pen is de Catechif- mus. Es sind
der Reihe nach folgende 49: Nro. 190, 203, 215,
218, 133, 194, 421, 192, 538, 521, 205, 200,
201, 193, 793 (ohne die 2. Str.), 666, 214, Dank
segghen wy alle, 792, 195, 541 (abweichend), 197,
198, 208, 204, 184, C, 223, 234, 310, 260, 236,
226, 278, 637, 420, 535, 275, 212, 209, 222, 211,
191, 373, 270, 290, 684, 453, 279, 261, 207. Das
mit C bezeichnete Lied ist

Wo maect ons heylich, HEERE groot.

Auf den Seiten 142–144 folgen sieben Gloria-
firophen.

12) Über den schräggedruckten Nummern in der
Name des Verfassers durch die Anfangsbuchstaben
bezeichnet. Die andern sind Psalmlieder oder
Übersetzungen von Hymnen, wo der Verfasser des
deutschen Liedes nicht in Betracht zu kommen schien.
Über Aro. 373 steht *J. W.*, Aro. 270 ist Luther
zugeschrieben. Die drei letzten Lieder sind wieder
Psalmlieder. Den Strophen von Aro. 190 und
195 wird nicht Arieleison, sondern HEER' ont-
fermt v ons hinzugefügt.

13) Sing. und Plur. der zweiten Person stehen
zuweilen nahe bei einander: so heißt die erste
Strophe von Aro. 195:

Coemt, GODT Schepper, heyliger Gheest,
hefoect het Heert' der Menschen dijn,
Met v Ghenaed' veruultte meech,
die v vercoren Schepfel sijn.

14) Vier Blätter Register, unter jedem Buchsta-
ben zwei Abtheilungen: Eerste Deel und Tweede
Deel.

15) Stadtbibliothek zu Leipzig, G. J. Beder
Aro. 1574.

DCXXVJJ.*

DE | **Psalmen Davids**, in Ueder-
dantschen dichte ghestelt: **Midtsghaders de**
Compositien op-de Psal- men, ende de **Chri-**
stelijke Lidekens. | *Soo de Christelijke Gemeynen*
binnen Antwer- pen ende Brussel (der Confessien van
Antwoorch toeghedaan sijnde) sijn zhebryngende. | (Hetz-
ichnit: innerhalb eines länglichrunden, zu den Seiten
breit verzierter Rahmen's König David sitzend mit der
Harfe, auf dem Rahmen die Umschrift: SINGET DEN
HEERE. ENDE LOOFT SINEN NAEM. P. 96. Neben
dem Namen links A, rechts S.) | **T' HANTVVER-**
PEN. | **By Aernout s' Coninc.** An. 1582. Met
Privilegie. (Kinie.) | **Men vintse te coope inden**
rodden Leene | **inde Camerstract.**

1) 25 halbe Bogen in 16°, A–bb. Seiten-
zahlen, erste (3) auf A ij, letzte (437 statt 400) auf
der letzten Seite. In den Seitenzahlen sind meh-
rere Fehler: zuerst steht 32 zweimal, so daß bis
349 die zweite Seite jedes Blattes die ungerade
Zahl hat, dann folgt 350 und 352, darnach (mit
dem Bogen 3) zugleich 417 u. s. f. bis 462, auf
dem vorletzten Blatte, das letzte aber hat die Zah-
len 436 (offenbar statt 463) und 437.

2) Diese Ausgabe der Psalmen von Willem
van Haecht hat auf dem Titel seinen Namen nicht.
Auf der Rückseite die PRIVILEGIE von 1579.
Darnach 5 Blätter Register, unter jedem Buch-
staben abgesondert der erste und zweite Teil. Ver-

Wadernagel, Kirchenm. 1.

rede und Gedicht von W. v. Haecht fehlen. Über
den Melodien findet keine Hinweisung auf die äl-
teren deutschen mehr statt. Auf dem letzten Blatt
ein Register über die Psalmen nach ihrem Inhalt
Vermaninge ende Leere, Troostinghe, Pro-
phetijen, Dane-Psalmen, Ghebedt Psalmen.
Der Titel des zweiten Teils lautet:

Het Twede deel, | INHOVDENDE
DE PSALMEN, LOF- SANGHEN,
HYMNEN ende Gheestelike Lidekens,
diemen meestt onder Christelijc Ken Gheueynen ghe-
voonlijc is te | singhen. | Wi verscheiden hoch-
dantsche Sanchboec- ken, inde Uederdantsche
Sprake, tot nut- tichent ende voorderinghe
der Uederdant- scher Christeliker Gemeen-
ten ouergeset. | Helyscet. Psal. 96. | Singht den
Heere een nime liet: | Singht den Heere alle
Werelt. | Singht den Heere, ende loeft sijnen
Naem: | Predict den eenen dach aen den ande-
ren | sijn Heyl. Kinie. | Anno. 1582.

3) 8 halbe Bogen in 16°, A–G. Seitenzah-
len, erste (1) auf der Titelseite, letzte (128) auf
der letzten.

4) Dieser Teil hat, mit der ersten Ausgabe von
1579 verglichen, einige Veränderungen erfahren:

- Die 3 Psalmlieder Aro. 279, 261 und 207
stehen nicht mehr am Ende, sondern sind
unter die Psalmlieder eingefügt, mit welchen
der Teil anfängt; er endet mit Aro. 153
(vor den Gloriafirophen).
- Es fehlen die beiden Gesänge Aro. 209
und 212.
- Nachstehende 8 Lieder sind hinzugekommen:
Aro. 281, 282, 233, 312, 451, 437, 669
und 219.
- Es sind nicht 7, sondern nur 6 Gloriafiro-
phen und darunter nur 5 der ersten Ausgabe.
- Bibliothek des evangel. Seminars zu Wei-
senbüttel.

DCXXVJJJ.*

ONDER VERBETERINGE. Korte in-
leydinge der seesten | Israels,
twelck rechte Tijt kaarten zijn, waer
in ghy sien mencht hoe veel groot Iaren
die Werelt ghe- staan heeft, Ende hoe veel
groot Iaren datse noch staan sal, Ende in
wat groot Jaar datse vergaen sal. Maer

van dien Dagh, ende van die ure en weet niemant, Oock de Enghelen niet in den Hemel, dan alleen den Vader, sendt Christus, Matth. 24. Want in der Wage heeft hy de Werelt ghemegen, ende in der maten ende ghetal, den Tijt ghemeten, Ende hy en beweget niet voor dat die selue maate vervult is, sendt den Enghel 4. Edr. 4. Wie heeft te vooren ghedacht, hoe veel zants datter inde Bee, hoe veel druppelen in den Regen, ende hoe veel dagen der Werelt worden souden, etc. Een isser de Alderhoogste, de Schep- per aller dinghen, Al- machtig, een geweldich Coninck, ende seer verschrikelick, die op zijnen Throon sit, een heerschappende Godt, die heeftse door zijnen heiligen Oheest vercon- dicht, die heeft alle dinghen te vooren ghedacht, ghe- weten ende gemeten, ende hy heeft de wijsghend wtghegooten ouer alle zijn werken, ende ouer alle t'vlesch na zijnder ghenaden, ende gheeftse dien, die hem lief hebben, sendt Jesus Synach, Capit. 1. Ende ghy Daniel verbercht dese woorden, ende bezeghelt dit schrift, tot op de laatste tijt toe, soo sullender vele ouer comen ende groot verstandt vinden, etc. De godtloosen en sullent niet achten, Maar de verstandige sullent verstaen, sendt den Enghel tot Daniel, Capit. 12. Ghe- druckt int Jaer ons Heeren, Anno 1593.

1) 12 Bogen in ^{ro}, A—M. Zweite Seite, Blatt G ij und letzte Blatt leer. Keine Blattzahlen. Sieben eingefaltete Kupfertafeln, vor Blatt B ij, C ij, D ij, E, E iij, F ij, I ij, und mit diesen Signaturen bezeichnet.

2) Auf der vorderen Seite von Blatt A ij drei kleine Gedichte in Reimpaaren, in welchen sich Robert Roberts über die Meinung und den Inhalt seines Buchs erklärt. Auf der Rückseite die Ver- rede: Robert Roberts wenscht de Ghemeynte Christi veel salighents. Der zweite Absatz und das Ende lauten:

De Feesten Israels lieue Broeders, dat zyn na myn gelooue Gelyekenissen, van de tyden ende van den Onderdom des Werelts, gelyek de Landtkaarten na myn ghelooue Gelyeke- nissen zyn van de Landen ende van de gedaante des Werelts. Ende gelyek als de Men- schen in verscheyden Figuren die gedaante des Werelts wtghebeeldet hebben, die eene Figuren dan d'ander, die eene Figuren oft Landt-kaarte oock minder lauts inhoudende dan d'ander. Also heeft Godt oock in ver- scheyden Figuren de tijdt des Werelts wtge-

beeldet, die eene Figuren grooter dan d'ander, die eene Figuren oft Tijdt-kaarte oock minder tijds inhoudende dan d'ander. Ja de tijdt ende onderdom des Werelts is na myn gelooue veel perfecter in dese navolgende Tijt-kaarten wt- ghebeeldet, dan het Landt oft die ghedaente des Werelts in eenighe Landtkaarten wtge- beeldet is. Want de Menschen hebben die ghedaante des Werelts de Landen ende de scheydinge der Landen in verscheyden Figuren wtghebeeldet. Maar God heeft den onder- dom des Werelts, de Tijden ende de schey- dinge der tijden in verscheyden Figuren wt- ghebeeldet, soo ghy nu in t'ghene hier na volcht: meucht proeven.

Beschreuen door Robert Roberts, woonende bynt de Haarlemmer poort, achter de Brouwerij van de Klauer, in de Leydsdijk tot Amsterdam.

3) Blatt A iij: Hier begint de korte inley- dinghe der feesten Israels. Blatt I iij: Het be- slunt. Ende desselben (auf der Rückseite): Au Godt den Vader onses H Eren Jesu Christi wil V. G. ende ons allen stercken, bewaren, ende door zijn ghenade tot deser Salighend helpen, AMEN. Beschreuen Door uwe dienshschuldighen Robert Ro- berts, die so hat Godt beliest: wel geerne v, ende aller Creatueren noet—seyl wil wesen.

4) Von Blatt K an folgen nun elf Lieder, in zwei Columnen, mit abgesetzten Verszeilen.

a) Blatt K: Ein neues lied, gemacht vor Synon die brunt des Heeren, die nu ter tijdt in haer grootste droefheydt, pijn ende smette, Jae in haer wterste vloot ende Wee daghen is. Op de wijse: Het groene landt leydt voor mijn Deur.

Anfang:

Ein lossack wil ich heffen an,
20 fünfzeilige Strophen.

Auf Blatt K ij Erklärungen zu diesem Liede: Dit voorschreuen Liedeken lieue broeders, heb ik met vrenden ghesongen omtrent Anno 1585 u. i. w.

b) Blatt K iij: Ein ander Liedeken, het welck ik gemaakt hebbe, doen mijn broeders my verspraecten, verachten, beschimpten ende bespotten om dit verstandts wille, daer de som- mighe sordhen dat ik noch Cranckinnich door worden soude. Op de wijse: Schoon lieken ient, ghy zijt vol Eloquentie, Oft op de wijse: Alle die in Synon zijt, etc.

Anfang:

V Mijn Godt goet
Ghy scheppen van mijn leuen,
6 (8+6) zeilige Strophen.

c) Blatt K iij: Ein ander Liedeken, van de Salighend die ons door Jesum Christum ver- schenen is, ende van de groote Liefde die hy aen ons arme Sondaers bewesen heeft, ende

wat hy om | onse sonden wille gheleden heeft.
Op de wijse: 'Tis heden een Dagh van vro-
lichghed, etc.

Anfang:

T's heden een Dagh der salichent,
18 (4+6) zeilige Strophien.

- d) Blatt **K** iij^b: Een ander Liedeken van die onbedachte ende | onghesouten woorden der Werelt, die de goethent, barm- hertichent ende liefde Godts tot weelden trecken. Op de wijse van den 14. Psalm, De dwaes die spreedt in | zijn Herte seer quaet, etc.

Anfang:

De Werelt spreedt onbedacht en onvroet,
22 sijnzeilige Strophien.

- e) Blatt **L** ij^a: Een ander Liedeken, van des Heeren prijs- | weerdighe wonder werken ende gauen, die hy den | Menschen ghegeuen heeft, Op de wijse van den Neghenden Psalm: Heer ick wil v wt | s' Herten grondt, etc.

Anfang:

Mijn ziele wilt prijzen de Heer,
23 vierzeilige Strophien.

- f) Blatt **L** ij^b: Een ghebiedt van becommert Hert, op de wijse van den 16. Psalm, Bewaert my Heer, weest | toch mijn toernerlaet, etc.

Anfang (**L** iij):

Myn Godt ick betrouwe op v allenn,
5 (4+2) zeilige Strophien.

- g) Blatt **L** iij^a: Een danksegginghe van beter verlicht, | Op de wijse van den 24. Psalm, Die Aerd' is onses Godts | voorwaer, etc.

Anfang:

Mijn ziel loeft onsen Godt altijdt,
6 (3+3) zeilige Strophien.

- h) Blatt **L** iij^b: Een droeuich Claechliedeken, van die ver- | woestheynt in de wterlike kercke, twelck treurich ende claechlijck gheson- | gen wert van bekommert Hert, woonende in de Stadt van Confus, | die vol is van Remoer, twist, tweedracht en Oproer. || Op de wijse van den 133. Psalm. Ohn Herder Israels wilt hooren, etc.

Anfang:

Verhoort O HHere der heyrsharen,
13 (3.2) zeilige Strophien.

- i) Blatt **L** iij^a: Een vrolick troostelick Liedeken van de We- | der oprichtinghe ende op-
bouwinghe des huns Godts, het welcke trooste-
lick wort ghesongen van beter verlicht, die wel bekommerte | Herten sacht, Op de wijse van den 105. Psalm, Een veder moet tot desen tijden, etc. || Men kant oock singhen op de selfde wijse van den 133. Psalm, | Daer het voorschreuen Liedeken op gaet

Anfang (**L** iij^b):

Jerusalem wilt v verbliden,

16 (3.2) zeilige Strophien.

- k) Blatt **M**: Een ghenoechlijck Liedeken van het vinden des esohelicken Peerels, het welcke vrolick ende ghenoechlijck wort geson- | gen in soet ghedicht, van beter verlicht, die veel be-
kommerde Herten sacht. Op de wijse: for-
zuune wandelbaer.

Anfang:

Ertunne my verblidt,

16 (4+1) zeilige Strophien.

- l) Blatt **M** ij^a: De Heere singt door sinen knecht een Liedeken, Op de wijse: Alle mijn ghepennsen doen my soo wec, etc.

Anfang:

M droeshents schijn, sing ick van vreucht,
ick spreek waerheynt, en t'schijnt een leughen,
6 (4+1) zeilige Strophien.

M ij^b selgen diesem Liedede erklärende Werte, beginnend: **S**iet lieue broeders, ist dat ghy denckt dat ick Robert Robergh dit voorschreuen Liedekē van mijn enghen selfs persoon ghesonghen hebbe: soo sult ghy doolen, Want ick en hebbe gheen sin van mijn enghen persoon ghesongen, hadde ick het van mijn enghen persoon ghesongen, so waert leughen, maer nu hebbe ick het van den Heere gesongen, ende de Heere heeft het door my ghesongen.

- 5) Blatt **M** iij ein Inhaltsverzeichnis: Tot den Lesers. Am Ende, auf der Rückseite, noch selgendes kleine Gedicht:

En wijs man vroet
gheen Ordeelt doet
eer hyt verlaet:
Een jot met spoet
vordeelt het goet
dick wils voor quaet.

Prince Godt goet,
gheeft v knecht moet,
hem niet verlaet:
Ist volck verwoedt,
haer weerstandt doet,
v knecht hy sact.

Want hy is uwen Sone verheuen,
en ghy hebt hem beloofd te gheuen
Een Erfdeel groot, wijs ende breed,
twelck ghy nu doen sult soo ick weet.
Daerom wil ick niet blijen moet
nu singhen en speelen op snaren soet,
Want dat v soon mijn Heer verheucht
en nu verwint, dats al mijn vreucht.

- 6) In meinem Besitz, Geschenk des Herrn Oberlehrers A. R. S. Schneider in Berlin.

DIXIX.*

EEN Nieu Geusen Giet-Boeck-
 kē, waer- inne begrepen is, den gantschen
 handel der Nederlandē, in voorleden Ja- ren
 tot noch toe gheschiet, de welke eens- deels
 onderwijlen in Druck wtghe- gaen, ende met
 meer andere by een ghevoecht zijn. Nu nieu-
 welick vermeerderd ende verbeterd. (Wier-
 ediaet Gelschmitt, wie bei der Ausgabe von 1588.)
TOT DELF. By Brounn Harmanſz Schinckel,
 aende Voortſtraet inde ghecroonde B. Anno
 1610.

Am Ende:

Ghedruet tot Delft, by Bruyn Harmanſz
 Schinckel, woonende aende Voortſtraet,
 inde ghecroonde B.

- a) 12 Bogen in 8°, A—M. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (fol. 2) auf dem zweiten Blatt, letzte (fol. 94) auf M vj.
- b) Der Titel in von Verten umgeben, unten und oben breitere: die schmalen sind die Hälften der breiten.
- c) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht in lateinischer Schrift **Cotten Sangher**. Unterſchrieben: Zijt sonder arch, J G. D.
- d) Im Buch keine Holzschnitte.
- e) Die früheste Jahreszahl, die vorkommt, ist Blatt 81^b das Datum 1590. 3. Meert., neben den Versen
 Wy hebben claer, al sonder vaer
 Door Gods ghenē, ghewonnen Preda
 Doort Edelbloet, Graef Maurijx goet,
 Dus looft Godt vroech en spaer.
- f) Durch Herrn van Dorth in Dresden.

V o r r e d e n

zu

mehreren der vorstehend beschriebenen Gesangbücher.

Vorreden

zu mehreren der vorstehend beschriebenen Gesangbücher.

1.

Ettlich gesang 2c. Königsberg (1527). 8.

Nro. XXXIII.

Eyn kurtze Vorrede | obgemelter gesang halben etc.

Dieweyt durch neulich gnedig wider auffgehung Euangelischs liechts, bey den Christen da das gehört vnd angenömen, vil vnchristlicher gesang, dy davor, göttlicher schrift ganz widerwertig, vñ der benedicten muter Christi Maria, vnd andern lieben heylgen erdicht gewest, abgestellt worden sindt, vñ aber der heylig genß ym viij. cxiij. cxxx. vnd andern mehr psalmen, Got nit alleyn yn segnen leblichen, sonder auch yn segnen vnlebliden geschöpffen loben lert, wie vil billicher thun wir dan solch göttlich lob, yn derselben seyhgen mägkstrawen Maria vnd andern lieben heylgen vñ Engeln, denen Gott der herr, so vnaufsprechliche, wunderbarliche wolthat auß lautern gnaden, on alles yhr ver-dienen beweyß, vñ ym gehenlget hat. dem sich dan der lezt psalm, Gott yn seinem heylgthumb zu loben, auch vergleycht. Darumb ist das nachfolgend kurz gesang, alleyn auß grundt göttlicher schrift (on welche Got vergebentlich gedient) gemacht, dargynnen Got der herr yn Maria vnd andern seynen heylgen gelobt, vnd gepreist, vñ dobey seyn grundtlose Barmhertzigkeyt angeruffen wirt, Uns segnen armen irdischen Creaturen, dergleychen vnverdiente gnad (on dy wir nichts seynd oder vermögen) auch zu verlenhen, vnd also wem es gefelt, umb mehrer liptlicher ennbildung willen göttlichs lobs, neben andern Christlichen Gotlobentzen gesungen, vñgezungen auff dieselben sonderlichen besympten fest oder sonsten, gesungen werden mag.

2.

Ettliche newe | verdeutschte vñnd ge- | machte
ynn göttlicher | schrift gegründte Chri | stliche
Hymnus vñ ge- | sang 2c. Königsberg 1527. 8.

Nro. XXX.

Vorrede.

Nach dem vormals von dem fest der geburt Christi, seynet beschneidung, Opfferung der wesen

Heyden, Opfferung Christi ym tempel, dem lobgesang Simeonis, auch von Maria, den Aposteln vñnd andern yn göttlicher schrift bewertlichen heylgen, vñ wie Got yn denselben zu loben ist, yn diesem nar alhie zu Königsberg ettliche newe Christliche gesang gedruckt, zu dem, das vormals an andern ortten, ettlich gesang vom fest der Wehennachten auch vordentscht worden sindt, Damit dan auff die darnach folgenden fest, auch destermehr deutscher Christlicher gesang gebraucht werden mögen, sindt derhalben zu ettlichen Hymnus vñ gesungen, die vormals durch andere auff eynstents solcher fest verdeutschcht, dñse nachfolgende hymnus vñ lieder, auch verdeutschcht vñ gemacht worden, damit also durchs gannß nar auff eyn nedes fest (das Christlich gehalten werden mag) solicher deutscher gesang Got zu lob vñ beserung des volcks, destermehr zusamen bracht werden mögen. Vnd weß derselben Hymnus vñ gesang ynn diesem blichleyn zusamen gedruckt sind, volgen hernach.

3.

Der ganz psalter Davids, Durch Jacobum Nachser. Augspurg 1538. 8.

Nro. VII.

Schtemal ain wolgegründte vñ gnugsame vorred, zu beschirm vñ erhaltung des kirche gsangs der teütschen Psalmen vñ anderer Christlicher lieder, durch den Gotsgelehrten D. Johann zwick gestellet, über das gsang buchlin so zu Zürich getruckt ist, achte ich hic vñnötig züuerantwort allertan einreden vñd gegenwüß, so wider dise gsang der Psalmen außbracht vñ sürgewend mögen werde. Dieweil aber vil einfältiger vñ doch gütherziger Christ, die solche gsang nitt für vnrecht erkennen, stossen sich aber an dem, das ettliche Psalmē mit vil andern wortē, weder im text, gemacht vñd gesungen werde, das sich auch etwa der sñ des Psalmens schier gar verleurt. Hab ich durch vil gütherziger ansüchē, den selben zu güt, im Namen Gottes, den ganzen Psalter schier von newem nach dem text (so vil vñmer müglich) nit allain des sñs, sonder auch der wortē des teütsch getruckten Psalters, vñd der vngelereten willen, in gesang gemacht vñd gestellet, Wil darneben anderer arbeit vñd Gotes gabē (so im Psalmen machē mer auff den sñ dan auff die wort geschen) vngetadelt habē, Der halb ich auch ettliche Psalmen, so von andern vorhin nach dem text der wortē ge-

macht, klenben vñ ungeändert hab lassen, allain fleißiger corrigiert, vñ nach der ordnung des Psalters in truck gebe, will hiemit Christenlich ermañt vñ gebeten haben, wer singen wil, der betracht, wie, was, warumb, vñ weime er singe, nämlich, dem Herren, mit klag, bitt, lob vñ dank Psalmen, vñ geistlichen gesängen von herke, vñ das alles im namen unsers Herrn Jesu Christi, dem sen lob, ehr vñ preiß in ewigkait, Amen.

4.

Eyn schön Geistlich Sangbók. Dorch
Christianum Adolphum Uhladsensem.
Magdeburg. 1542? 12.

Uro. LXX.

Vorrede thom senger edder Leser deses
Sandbókes.

Gelauet sy Godt vnde de Vader unses Heren Jesu Christi, de uns gesegent heft mit allerley geistliken segen, dat wy nu en min Christo unssem einigen Middeler vor einen gnedigen Vader dorch dat helle vnde genadenrike predigent des hilligen Euangelij, des süluen synes leuen Söns erkennen, dorch rechte Bede vnde Bedebóke (so der vorsehrift noch we behouet) ym Geiste vnde der warheit anbeden, vnde dorch vele geistlike lauesenge van herten recht danken, eeren vnde prisen. Der nu beide Bedebóke vnde Sandbóke vele, sundertliken ouerst yn der Düdschen Nation tho synem laue alrede vthgeghan synt, vnde ane twiuel noch rickliker dorch des süluen gnade vthghan werden. Thom ersten mit dem vornemen Euangelio ys vthgegangen der van Wittenberch Geistlike sandbóckelin, vnde dar wort by gedrúcket, ein ander Bócklin Geistliker sen- ge, de men ok yn anderen landen singet, Dartho noch etlike ander schöne leder hir vnde dar vnde nemlick de ganze Psalter yn gedichtes vnde gefanges wise ym Querlande an den dach gekamen. Item dat schöne Sandbók der Picarden edder Bemischen bróder dorch Michael Weiss verdüdschet, gebetert, vnde tho Vlm gedrúcket. De allen lathen wy mit eeren titulen, vorreden, orden, vnde erer dichten namen in erer werde vnde eeren bliuen, alse se vsmal vor hen gedrúcket sint, vnde noch gedrúcket mögen werden. Wy ouerst hebben nu mit deren allen verloue thor eeren Gades, tho gude vnde denste syner Gemeinen (so ydt anders, wo wy genßlick vorhapen, gefallen móchte) de twe vorgeannten Sandbócklin, de süs hen vnde her an allen orden affgedrúcket synt, ganz vnde gar mit erer dichters behouden namen vnde eeren, dartho vele leder der Olden vnde jungen, sundertliken ouerst der vorge- dachten Picarden hir thosamen yn dessen leßliken vnde angenehmen orden der andacht haluen gebracht hat (so vele not móglich) ein yder Titel, edder hóuetbüche, vnde seß, syne egen materie vnde senge by sich an synen sundertliken orden hedde, vnde so veel de beter tho finden, vnde genóchliker tho ge-

bruken we- re. In den gemeinen lauesengen, bedesenge vnde leersengen, ouerst gelikerwys tho vor- ordnen, konden wy so wol neuen rechten orden slaen, dat en vllich vp syne stede gekamen hedde, na demale vaken ein leet, beide ein lauesand, bedesand vnde leersand thosamen ys, daromme hebben wy de süluen vnderinanderen tho hope gesatt. Wy hebben ok, gelick wo D. Martinus Luth. vorhen gedan, de leder vnde lauesenge der Patriarchen vnde Propheten, vnde dartho na noch vele mer Olde Latinsche senge etliker framen Christen, so vorhen gewesen syn (der nu ok summige Düdsch geworden) sundertlinge vp Wonnachten vnde Paschen, thom guden exempel hyr mit yngetagen vnde gesatt, der du dn vorwundern machst, dat de süluen yn der dü- steren tidt so rein, leßlick, vnde künstig gefallen synt, dat men erkennen móge, wo dennoch alle tidt lide gewesen syn, de Christum recht erkandt, an- gebedet, vnde gelauet hebben. Wo wol nu ouerst manck den süluen sengen, etlike yn eeren gedichte vnde summigen worden kindtliken vnde lecherliken liden, so hebbe wy dennoch de süluen, dat se yo nicht yngódtlick, sundert etliker mathen seólick vnde leßlick synt, vumme nycheit, vnde dat se alle nicht gar vmmequemen, so vele vns der tho handen gekamen vpperapet, vnde mede hen lopen laten, den ouerfseßigen hochsarenden geistern, vñ subtilen dichter vñ spóttren walgereden dar vor edder nicht. So heßstu nu hyr ein syn ordentlich, sandbók der mathen vñ orsaken (kent Godt) thosamen gebracht, dat de süluen daruth van ganzem herten, andechtid, ernstlick vnde vorseßendich gelauet, gepreßt, vnde geeret werde, vñ alle werltlike, untúchtige schend- like vñ schadelike bolen leder, den, so Christen wesen willen, jund vnde olt vñ den herden, munde, vnde herten quemen. Den ouerst, de nicht singen können, sy dith Sandbók dennoch ein gút Bedebók vnde leerbók. Wat nu yn dessem Sand- bóke vp synen steden vnde tyden, nemliken ouerst yn der Mißen so vorordent ys, willen wy gar nicht dat not eine sate vñ regule syn schölle, dat süluen yo stede hen vp syne stede vnde tyden tho singen, den so men yo nu der sengen etlike, Gade tho laue, yn der Gemeinde vnde velen Kercken hyr vth singet, wolden wy alle vorseßers vnde Predigers darsüness mit allem ernste ynn dem Herren vormanet vnd fründtliken gebeden hebben, se wolden sich einmael entledigen, vnde mit allem vorstande, vorseßichteit, vnde guden ordele na der hilligen schrift vnde gei- ßte en van dem Herren vorlenet, dith Sandbók (so se anders nicht beters en hebben) ganz dorchlesen, vnde dar vth vor sich ein Register aller Christliken vnde Gódtliken leder edder senge maken, dat men yo yn der Christliken Gemeine nicht singe, lese predige vnde handele, denn wat alleyne na dem rechten vor- lope der süluen hilligen schrift tho erkennenissen laue pröfs vnde eeren Gades denen móge, vnde thor gedechtnissen vnde dankbarkeit aller syner gauen vnde woldaden, nemliken ouerst des bitteren dodes synes leuen Söns vor vns geleden, syner vpsan- dinge, hemmelfart etc. vnde wat wider forderlick thom louen, hapen, vnde leue, vnde tho lichteinge vnde beteringe der gegenwórdiger Gemeine mach erfunden werden, wente de senge hyryne synt nicht alle van einem slage vnde geiste, derhaluen ok nicht

alle yn der Gemeine tho singen bequeme, der wy etlike hÿr gerne wolden hebben vthgelaten, darumme dat se süß irenen groten geist der Schrift, unde rechten art der composition erste dichtens an sich hebben, edder dat se vellichte summigen harten tho frÿ efft spitisch mögen schinen, auergerat unde gemaket tho sÿn, Denn vñ dat nu hÿr an den vörigen vthgeghanen sengen nicht feilde; hebben wy se mit hen nge- sat, unde so laten bliuen, unde einen wesen schriftgelerden unde Geistriken manne (den Godt dar balde tho geue) der mathen sampt vor de ogen gestelt vñ vorbeholden, he se auerlehn, corrigieren, unde lutteren wolde. Synt ouerst no süßs nene scheidlike, veel min vntüchtige leder hörinne, wo der jennen bolen leder synt, de noch desse (Godt betert) verachten unde bespotten, so doch dat stimmeste ledt hörinne beter ys, denn er allerbeste bolen ledt. Godt geue ons syne gnade, dat wy en allesampt van gangen herten, alle tidd lauen vñ priesen. Amen.

5.

Das Gesang-Büchlin der Christlichen Kirchen zu Nördlingen. 1545.

Uro. LXIV.

Vorrede Gaspar Löners.

Geliebte jñ Christo Jesu: Dieweil meniglich wol weiß, oder je wissen solt, das vnser fürnembster Gotsdienst, zeitlich vñnd auch ewiglich ist Gott loben, ehren vñnd priesen, nach seinem Götliche wort, wie das zeugen aller heilige Erquätter, Propheten, Aposteln, vñnd der rechtglaubigen Christlichen Kirchen lere vñnd exempel. Dagegen auch das fürnembste laster, vñnd die größte lunde vñnd missehat, Gott jñ seinen heiligen worten, Sacramenten, oder werken lästern, schenden, vñ schmehen. Vñd zñ vnsern, sñnder zweifel auch den leßte zeitt, Etlicher namhastten Kirchen, die güten, reinen vñnd rechtglaubigen gesänge etliche nicht haben, alls nemlich Gott sen gelobet, vñnd S. Johans Hullen lied beide vonn des Heren Abentmal, Sondern an stadt deren, andere jerrige vñd kaiserliche.

So bin ich dadurch vernachlet, für dise Kirchen hie, mie von Gott vñd jr beupthen, ein sñnderlich Gesang Büchlein jñn Druck zñ geben, Darnach sie sich haben zürichten, vñnd für Gottes vñndehre vñnd lesterung wille zñ hüten, Vñd ist das eben, das die Wittenbergische Kirch gestellet hatt, vñnd durch auß güt vñ rein, ja auch meisterlich gemacht ist, was wir für Gesang darin haben singen wir, vñnd dazñ, etliche, so darin nicht mit dem Text zñm tail aber mit den Notē vñfall leind, sonder hierin gedrucket wie volgt.

1 5 4 5.

6.

Vorrede Georg Wihels vor der Ecclesiastica Liturgia von 1545.

Uro. CDLXXIV.

Dem catholischen Länen Ennd vñd heil von Christo.

PAVVS vnser Apostel vñ leret schreibt an die Corinthen, was in der Kirchen geschicht, sol zur erbawung d'selbigē geschehen. Den wie wol alles zñ lob Gottes in vnserer samtlige geschicht, so were es doch höchlich zñ begeren, das auch dem Christgleubigē ungelertē hauffen, etwas Nützig darvon kōme, welchs den durch die gabe, die d' Apostel *equi-relat* nēnet, außs fertigt gescheen mag. Dile gabe nēnne wir Deudlichen ist, dolmetschung, dardurch die vn- bekannten sprachen den vnwissendē bekāt werden. Vñd wie wol auch war ist, das der Apostel schreibt, einer möge auch on dolmetschung, Gott dem Herren vñd nm selbst reden, das ist, das es Gott vñ er selbst verstehe, was er redt, so ist doch das jenig, welchs die ganze synatin oder Christliche samlung zu gleich angeht, wol wert, das es zum teil den vnuerstēdigē durch die notwendige dolmetschung verstēdig, klar vñ nüt gemacht werde, do mit oidermā wisse, was es sen, das offentlig geschicht für alle gleubigen, auch in aller gleubigen person vñ namen, Sondernlich zu disen schweren zeittē, do dasselbig, als der größist Satanisch gewel, von Seeten außs eufferst vñd on auffhören gescholtē wirt. Vñd wolt d'almēchtig Gott, es were nicht allein die latinische Liturgn, durch warhafftige vñ bestēdige dolmetschūg (so viel der Lān hiruon wissen sol) besserlich bekant, sondern auch Horre Canonica. sampt d' vielfeltige Obseruation Kirchlicher ceremonien. Latinisch ist außs vñs kōmē, Latinisch bleibe es in der Kirchen. Allein das alles vnegerlicher gesungen, vñd fleisfiglicher gelesen werd, wedder bis anher. Hirzu ist die Apostolische Dolmetschung in sonderheit fürderlich, welchē auch den latinischen Chorgesang bestētigt, geschweige, das sie nn abbringen solt. Nu was die Liturgn belanget, ist dis wercklin also zu gericht, das sich der Christē deudlich Lān aus diser dolmetschung, aller latinische Misen durchs ir, zu nüt seines innerliche Adams, vñ Gotsfeliglich gebrauchen kan, darf nicht klagen, er wille noch ver- stehe nichts darvon, was er ben der Messen thun sol? etc: Wil er nu, sage ich, so kan er ben sich selbst mit sprechē vñd betrachtē, was der latinisch Priester eins teils singet vñ liest, Do mag er sampt dem Priester beichten, anrufen, betten, seuffzen, wünschē, loben, dancklagen, vñ was in disem heilgē Thun dem Priester mit dem volck gemein ist, wie alle wort der Liturgn klärtlich aufkweisen. Wol- lest, Christlicher jñot vñd bruder, disen meinen ge- ringen dienst, der zum besten gethan, für lieb ne- men, vñ den lieben Gott in rechtem getrawē auch für mich bieten. Gott befohlen.

7.

Vorrede Georg Witzels vor dem Hymnologium Ecclesie von 1545.

Uro. CDLXXV.

Zum Christlichen Leser.

Diese arbeit, so da viel geringer scheint, denn sie mir gewesen, habe ich darumb auff mich genommen, auff das die Christen Läden abermal erfahren, welche Christliche und Nützbarliche Gesänge die Latiniſche Kirche in teglichem brauch habe vñ halte, welche doch aus leidigem vnuersade, als fur Vndchristlich und vnnütz von Secten gelehrt werden. Were herzlich zu wünschden, das auch die feine Proſen, ſampt allen Collecten, auch Pſeſen, Litaniën, Prefationen, Antiphon, Reſpoſen, Cracten &c. nicht allein die tägliche Episteln und Euangelien, in bekanter sprachen vom vngeleret Christenman, beyde zur Kirchen und zu Haus gelesen vñ gebeten würden, welchs on zweifel, beyde dem ißigē Kyriſche ſtande, und einem jätlichen beſond' gar fruchtbarlich ſeyn kündt. (denn die Griechen wiſſen in gemein on zweuel auch, was es ſey oder bedeute, weñ hre Priester ſäpt dem Chor hre Apolytika, Cōtakhia, Prokimenā &c. ſingē oder leſen; das iſt, hre Abſolutoria, Abbreuiata, Vaticinia) Der Daudiſch Psalter iſt zwar vorhin deudſch, wolte doch gern, die neue dolmetſchung deſſelbigen, were gewiſſer und beſtändiger, deñ ſie iſt, ſond'lich weil der heilig Psalter alwege das grōſte teil innehat, an den geordneten lieben Tāgs zeiten, und das treſſlichſt buch des altē Teſtamēts iſt. Des gleichen molt ich gern ſagē von den Lection täglicher Matutin, ſo aus der heilige Bibel nützlich genomen. Die ander Lection, als von Heilige, welchs auſerleſene kūrge hiſtorien ſind, darzu die Homilien der gelobten Väter, möchten na auch on ydermans ſchaden, am tage ſeyn, obe ſich doch dardurch die unmenſchliche verachtung des Gregorianiſchē gefangs unterm volck, etwas lindern wolt. Weiſſ furwar, das viele leute bekennen würden, es ſey von vnſern lieben Vorſaren in Chriſto, alles wol vñ ſein geordnet, kündt nicht löblicher, noch ordentlicher iſt gemacht werden. Es ſollten auch, hoſſet ich, die gemeinen Benediction und Sacration, ſo zu beſtimpten zeiten durchs iar volbracht, ſaß aus der läſterlichen verdacht komen, wenn etliche alte Agenden (die ſonderlich güt auff d' theuren S. Bonifacij Liberē furhandt ſind) dem gemeinē Chriſte v'ſtend'lich zu hören und zu leſen, unterweilen gebürē kündt, das ſie doch ſelbs vernemen, wie Gut und getrew es die Mutterkirche mit allen meyne. Denn wiſſes mancher, wie gar heilsame vñ tröſtliche wort gelesen, gebeten, und gefungen werden in öffentlicher freier Verſammlung, es wurd on gar bald ſeines leichtfertigen verdammlichen abfalls, und geübts halbes wider die Kirchen, ſehr gerwen. Wölken der hoſſnung allesampt ſeyn. Chriſtliche epichoff vñ Kirchhirten ſollen die lēge darzu thun, do mit, was in allerley Obſervation, wid' die geleertē, nichts auff's ſterckſt beſteht, noch

verantwortet werde mag, gebeſſert, vñ zur befriedig aller Gewiſſen, vnuerweilich gegründet wurd, Auff dz man auch den Catholiſchen die ohren nicht mehr mit diſen wortē reibe, Der Latiniſch Chor gibt Gott zu wenig, und den Creaturen zu viel &c. Solchs einſehē Geiſtlicher Obirke kündt groſſes ausrichten, bey den herwidderbrachten Schäßlin, die von der herde des Herren in ſcheuſliche abwege verirrret warē. Kündt auch zu gleich den ſtand Latiniſcher kirchen, ſondern in diſer überaus ſerlicher zeite, wider vielerley anſechtungē, in gewöhnlichem heiligen brauch, getrewlich ſicherē, und on alle ſchame erhalten. Welchs mich denn in diſem gotſeligen ſurnemen bewegt, das ich die Hymnen von Heiligen Gottes dermaßen tractiren muſſ, dz Gott dem Herrē die einigē hilff, den Heilige aber bey im die brüderlichen Lurbierte vnuerſehrt bliebe. Das ich aber unterweilen den ſon, wedder den buchſtab verſorget, habe ich auch umbs beſten willen ge-|than, Achtern es dafür, es ſollen auch hiſurt die Latiniſchen Chorfenger hre eigene wort klärer verſtehen, wedder vormals, weil die Hymnen gewiſſlich nicht d'lichteſt chorgeſang ſind. Vñ des klaren v'ſtands halben, wolt ichs nicht reymenweiſe ſehē, dardurch auch ſonſt den Latiniſchen Certen groſſer Abbruch vñ gewalt geſchicht, wie in den ſchifmatichē reymen zu ſehen. Die edele S. Bonifacij Bibliothek, hat etliche geſchriebene Hymnologien, welche ſie Hymnaria nennen, vñ die ſaß alt, ſonderlich des Epichoffs JONE, darin viel zierlich gotſeligs gedichts aus Prudentio, Theodulpho, Paulino, Friduigi &c. funden wirt. Aber d' Fortunatus hat, nach Prudentio und Sedulio, ſeins gleichen nicht in diſem argument. Man höret bald, was Alt iſt, und | was das Choralich Fräckreich vñ Meglant iungſt hir zu geſetzt vñ geſungen. Mag wol ſeyn, das S. Ambroſius und S. Gregorius diſer Hymnen mehr gemacht haben, wedder es die Titel ausweiſen. Und wer weiſſ, ob Iſidorus, Rabanus, Walafridus, Strabo, Beda &c. vileicht auch etwas von diſen Cantilenen geſchriebē? Nun, die gotloſen ſpötter, ſo diſe geſenge on uſach ſtöcklich verladen, und ergerlich nachlaſſen, mögen darſur (geliebts ynen) der götter hymnen bey Homero loben, weil ſolche halbheiden doch lieber von Apolline, Pallade, Hepheſtio, Diana, Baccho, Cerere, Pane &c. dort leſen, wedder bey vns von S. Laurentio, S. Cecla, S. Nicolao, S. Agatha, S. Hilariōne, S. Agne, und dergleichen vnſers Einigen und Lebendigē Gottes auß-|erweleten. Wie wir heiligen ſind, alſo gefallen vns die Heiligen. Was ſol ich ſagen? Die alte, Chriſtliche, wolhergebrachte religion iſt in Germanien ſaß zu boden getrette. Die Türckiſche geiſtel, dz Mahometiſch übel, come wenn es ſol, ſo hat vñ ſchon ſein Vorlauſſer den weg eins groſſen teils bereitet. Gott erbarme ſich der ſehr betrübte Chriſtenheit, Denn die zeit des Erbarmens iſt hie.

8.

Vorrede Georg Wigels vor seinem Buche
Verdeutschte Chorgesenge, von 1546.

Uro. CXXV.

An Christlichen Leser.

W^e ich zuvor die kirchischen Hymnen oder christliche Vespergesenge, aus lauterm wolmeynen, dem Catholischē läpen gedentscht, also habe ich iht auch die Prosen oder Messesenge Deudsch aufgehn lassen wölle, weil dise nicht weniger gut, wiewol newer sind, wolt sonderlich hirmit etlichen stadtgeleertē aus der Clerisey in der Liebe dienen, welche dise Cantilen von einem iar ins ander, on verstand und gemüt singen und lesen. Sorge, es seien viel, die sich nicht sur ungeleert achten, dero doch wenig dise Prosen alle v'standen, und selbst nicht gewisset habē, was sie singen oder lesen. Mag sur mich frey bekennen, das mir vor kurzer zeit, etliche diser Cantilen nicht am aller liebste gewesen. Habe hierüb beste grössern fleis darauff gewendet, auff das es alles klar am tage sey, und sich die schemen müssen, so solche Chorgesenge, aus neid der Latiniſchen kirchē, als vndchristliche vnd vom Teufel erdichte gesenge lesterlich verdampt haben. Ut, hiezū ist mir not gewesen viel Paraphrasirns, welchs den in solcher Materiē unserer keinē argwönlich auff zuhebt ist. Es kan uns auch bey keinem verlegenden biderman verweisklich seyn, das alhie etliches gesaubert, und viel restituirt ist, domit alles nicht allein klar, sondern auch war, und nicht allein sein, sondern auch rein were, vñ geschee dadurch, das die kirchseinde weniger vrsach zu schanden hetten. Es sind zwar etliche gar neue Prosen diser meiner mühe kaum wert zu achten, aber was vermag die liebe d'kirchen nicht? Wirt aber ymand dis werck, als unnötig vtheilen vnd hönisch beklaffen, mit dem wölken wir nicht scharff sechten, wolten gleich wol gern desselbigen groſſe kunſt hören, wen uns ein solcher, wil nicht sagen, dis alles nach thun, sondern nur einen oder zwen gesänge recht und verständlich verdeutschē solt. Es verführe sich einer am Hymnen des Prudentij, Hostis Herodes impie, oder an dem Fortunati, Crux fidelis &c. und hie am sequenz von S. Pauli bekerunge, ya allein an dem vers, O Christe quantum patri exercitum &c. komme darnach, und sage mir wider. Spricht hie unsere Sect, dis seien verwerffliche Menschenesenge, so kundert einer antwortē, Es gefallē dise on zweifel Got dem herrē mehr, den keherische gesenge, welche iht fur den Davidischen vnd Asaphischen rhum und raum habē, in halbem Germaniē, da schier kein pfarrer oder schuster in dorffen also vntüchtig ist, das ym nicht selbst ein liedlin od' zwey bey der zech mache, das er mit seinē bawren zur kirchen zu singen habe, darnn doch die Catholische alte gemeinschaft d' Heiligen mehr gescholtē, wedder Gott globt wirt. Weiß hinfur nichts, wann dise abtrünnig pre verlassene Mutter, diser Cātilen halbe, richtē und verdammen kunden, es were denn, das man die heilige bey Christo, vmb irer daffern Chanten wil-

ten, nicht mehr preisen solt, wie den fast alle Prosen Encomia und Epinicia Dinorum sind, darin offte etliche kurze Paronoses auff Apostolisch gemischet sind, dadurch wir zu gleicher Tugēt ermahnet, vnd solchen fustapffen auff dem schmalen steige nach zu folgē gereicht werden. Was die heilige schrift belanget, iſts gewiſſ, das dise Cantilen der selbigen heilige schrift wort keinen mangel haben, welchs die stetigen Allusiones gnugſam anzeigen. Allein über der Intercession der Heiligen ist die ewige klage, weil die Gesenge hirmit gemeinlich beschliffen. Darauf ist aber dis unsere antwort, das wir uns die furbitte der Heiligen ben Christo Jesu unserm Herrē, eben so wenig von Sectē nemē lassen, so wenig uns ymand die furbitte der Heiligen, die noch auff erden sind, nemē wirt, Sintemal es alles ein leib Christi Jesu unsers Erlösers ist, die glieder desselbigen seien außer oder im irdischen vergenglichen Tabernakel. War iſts, unterweilen laut etwas in disen Chorgesengen, als ſey es Lamentatorium, nicht allein Lamentorium, hat aber doch nicht sonderliche fahr, so fern es, nach rechtsunnigem verstande, zur Intercession referirt wirt. Doher gemeinlich etwas darben steht, daraus d' kirchischen Sangmessen meynung erkläret wirt, Als von S. Johan. Baptista. steht darben, Continua prece. Und von Sanct Peter und Paul. Precatus adiunxit vester. Und von Sanct Martino, Supplicatu tuo, und also furt an. Wer nu die gewesen, so dise Prosen in Germanien und Gallien gemacht, ist uns nicht aller dinge bewußt. Notgerus Episc. Leodiensis. ein Benedictor von S. Gallen, Adam von S. Victor, Hermes Contractus Benedictiner, Godscalcus Aquensis, Aquinas, Albertus, Robertus der Trächreicher, Petrus Abelardus, Henricus Bischof &c. haben das mehren teil diser Chorgesenge gemacht. En was man vom Gelasio Pap. liſſet, der dergleichen Odas gesetzt haben sol, welcher vor vielē hundert iaren gelebt. Vom Notgero schreibt sonderlich Jo. Crithemius Spanh. das er ein Sequential hinder sich gelassen habe, des anfang ſey Grates nunc omnes redd. &c. Sagt auch nemlich vom Contracto, das er mancherlen Prosen geschrieben, und diser zweier kenner hat inwendig 500 iaren gelebt. Bei S. Bonifacio findet man wol ein hymnarium des Edilbaldi (welchs buchlin doch seiner altheit halben schwerlich zu lesen ist, aber von sequenz habe ich doſelbst noch nichts funden. In der bibliothek S. Albani zu Mēns, habe ich ein gar altes Sequenzbuch geſehē, glaube kaum, das man ein älteres leichtlich bekömē mōcht, darvon auff andere zeit. Nach dem selbige ligt noch ein ander Sequential doſelbst, darnn von der allerheiligſtē Trinitet Gottes ein Prose ist, die dise nachfolgende vers hat, Alma Chorus domini nunc pangat nomine summi, Messias, Soter, Emmanuel, Sabaoth, Adonaj, Est Unigenitus, Via, Vita, Manns, homo obolov, Principium, Primogenitus, Sapientia, Virtus, Alpha, caput, finisq; simul vocietur & est or. Fons & origo boni &c. Nach disen worten steht im selbigen Sequenz also: Angelus & Sponsus, Pastor; Prophetas, Sacerdos, Athanatos, Ischiro, o Theos Pautoerator, Hicſus. Conferuet nos, cui sit doxa per omnia secla &c. Und es laſſe sich nymand verwundern, das die Ro-

mische kirch auch Griechisch vñ Chreisch Gottes lob öffentlich geseunge hat. So auch dselbst bey Sanct Alban sehr alte vergantet bücher furhanden sind, darin die Doxologia oder gloria in excelsis Deo, durch aus Griechisch zum Chorgesange notirt, vñ von unsern lieben Vorfär, zu Gottes ern geseungen worden ist, dergleichen das Apostolisch Symbol, Ist das Trisagion oder Sanctus, und die Annodion oder Agnus Dei &c. welds alles Griechisch in der Latini- schen kirchen zur Liturgie geseungen ist, Und des wöllen wir kirchlichen von den deudischen Seeten rühm behaltē, als die Gott Vatter, Gott Son, Gott heiligen geist, in allen heuptzungen loben und preisen, kunden auch deudsch singen zu gelegener zeit sampt allem volck. Welche unsere deudsche Gesangsenge nre neue liedlin weit übertreffen, und sie dise sampt vielem anderm mehr von uns betteln müssen. Denn die kirch kan der Seeten geseunge wol, Gott lob ent- berehen, sie pflegen sich aber zu flicken vñ schmucken mit der kirche geseunge und brauch, wo vñ wen es vnñ melagessellig. Von solchs zu bekennē schuldig, als ein verpflichter Patron meiner geistliche lieben Mutter, dero gebrechen und schädē noch zur zeit so gros in warheit nicht sind, das sich einer darumb von nrer heilbertigen Einigkeit stöthlich abtheilen, und an eine Erbrecherin hängen sollt. Die gebrechen und schäden der alten Mutter sind warlich nicht klein, ich bekenne es, aber dagegen bedenk, welche ungeheure drüße und heulte die Erbrecherin in nrer jugent habe, geschweige, was sie im alter überkom- men wirt. nedoch der barmherzig ewig Gott wolle vns pa behüten fur nrem alter, und vns verfolgten vnsträflich bey vnser Alten erhalten, Amen.

9.

Geistliche Ringeltenze. Magdeburg
1550. 8.

Uro. ACP.

Vorrede zum Christlichen Leser.

Als Jesus Christus der Sohn Gottes, unser lieber Herr und Heiland, vor seinem Leiden, zu Jerusalem mit herrlichem Triumph eingeritten, vñnd sich einen herrlichen König beweißt hatte, wie dann das volck, das vor vñnd nach gieng, mit vnerschrockener freudiger Stimme, Sangk und Schren, Hosanna dem Son David, gelobet sen, der do kompt Im nahmen des Herrn, Hosanna jnn der höhe, vñnd wie Marcus hin zu seht, gelobet sen das Reich, vn- sers Vaters David, das do kompt, Inn dem namen des HERREN, vñnd Lucas noch clerer, gelobet sen, der do kumpt ein Königink, jnn dem nahmen des Herrn, Friede sin vñm Himmel und ehre jnn der höhe, vñ der Prophet Zacharias lange zuvor verkündiget hat, do er sprich, Aber du Tochter Zion, frewe dich sehr und du Tochter Jerusalem, Jauchze, Siehe dein König kompt zu dir, ein Gerechter, vñnd ein helffer, Arm, vñnd reitet, auff einem Esel, vñnd auff einem Jungen süßen, der lasten Eselin.

Und als Jesus nach solchem herrlichem einzuge, In den Tempel kam, und die Kinder jm Tempel schrien, und sagten, Hosanna, dem Son David, wurden die Höben Priester, Phariseer vñnd Schrift- gelerten, zornigk, und sprachen zu Jesu, hörestu, auch was diese sagen? Jesus sprach zu vñm, Ja, habt jr nicht gelesen, auß dem Munde der Unmündelinge vñnd Seuglinge, hastu lob zugericht, Und als die Phariseer, weiter bey Jesu anhielten (wie Lucas sag- get) Sprachten Reister straff doch deine Jünger, das sie nicht so schreien, sprach er zu jnen, Ich sage euch, wo diese werden schweigen, so werden die steine schreien.

Diese historia, Christlicher Leser, reget sich iht, gleicher gestalt inn der Christlichen Kirchen, darinne Christus unser Heiland, der Son Gottes, nu ober Dreißigk Jar, durch das gemein vngelert Volck, mit schönen lieblichen geseungen (Gott dem Vater jm Himmel und seinem Son, der durch sein wort zu vns komen ist, zu ehren) gelobet vñ gepreiset ist worden, vñ noch gelobet wirdt, welds unsern Höben Priestern, Phariseern vñnd Schriftgelerten, außs höchste verdreust, vñ nren höchsten fleiß ankeren, soliche Deut- sche Geistliche geseunge wider auß der kirchen zu brengen, wie dan auch allbereit (Gott sey es gekla- get) in vielen kirchen, jr der Phariseer, ja des Teuffels will volgange ist, das die lieblichen deut- schen Psalm, Lieder vñ geseunge, ganz vñ gar vor- boten, vñ zu grunde auß gerottet werden, damit der böse feint im sinne hat, nicht allein diesen deut- schen gesangk, sonder den höchsten Artikel, vnsern heiligen Glaubens, vñ das heilig Euangelium (nem- lich das wir alleine durch den glauben, an Jesum den Son Gottes vnsern Heilandt, der vns durch sein Blut vorgießen, Leiden vñnd sterben, von sünd, todt vñnd hell erlöset hat, vñb sunst, auß lauter gnade vñd Barmherzigkeit) ganz vñ gar zudempffen vñ auf- zurotten, ja vns allen trost an Leib vñnd Seel, vñnd die ewige seligkeit abzuschrecken.

Domit aber solcher Christlicher deutscher gesangk (den der Teuffel, durch unsere Phariseer nicht leiden kan oder wil) bey der lieben nugen möge erhalten, ja der höchste Artikel vnsern glauben, wie gemelt, bey jnen nicht gedempft werde, habe ich auff etlicher bit der Jugent diese Geistliche Ringeltenze oder Ringelreihen zusamen gebracht, vñnd in Truck ge- ben, damit doch ein kleines Fündcklein, vom deut- schen gesange durch die kinder wo nicht in der kir- chen, doch vñ in den gassen vñ in Heusern erhalten, vñnd der höchste Artikel vnsern heiligen Glaubens (dar vñ diese Ringeltenze eigentlich dringen) nicht ganz vñd gar möge gedempft werden, Amen.

Auch Christlicher Leser wil ich dir, diesem kinder gesange zu gute, nicht bergen, das etwan der ganze Psalter Davids, durch den Achibarn und Namhaffi- gen Johan Clausen obersten Brandenburgischen Se- cretarien, ganz lustig, vorstentlich, vñd geschickt in deutsche Reime gesetzt, vñ Anno. 1. 5. 42. durch Nicolaum Wolrabem, zu Leipzig getruckt ist wor- den, auß welchem Psalter, kan man einen vñren Psalm nach seinem gefallen, inn diese hiernach ge- druckten Noten der Ringel tenze singen, Einem vñren Christ zu sonderlicher Aerck heil vñd trost, Nemlich in der Note.

Von Himmel hoch so kom ich her.

Item, Ich weiß der herre ist mein hirt.

Item, Wie stehet yr hir vñ sehet mich an.

Item, Ich trat ein zunn der knagkete.

Vnd in andere mehr Meloden die mir nicht bekant, aber jm Oberlande gemein seint.

Auch darumb Christlicher Leser habe ich die Jugend inn den Psalter gewisheit, das sie des Psalters gewonet würde, dan der Psalter ist aller Christen, der edelste Lustgarte, in allen nöten sich darinne zuerquickten in diesen sehr schwinden vñ betrübten zeiten, welches ich also einem jden zu gute nicht habe vnangezeigt wolken laß, Christus unser Herr vñ Heilant erhalte vns allen bey seinem heiligen Wort, vnd vorles vns das wir das vnerschrocken vnd frölich mögen bekennen vnd darinne bestendigh bleiben bis an unser endt Amen, geben am ersten Sonntag Aduento Domi. Anno etc. 49.

Valten Vogt.

10.

Ausschreiben des Kurfürsten Joachim 2., Markgrafen zu Brandenburg, vor dem Buche: Der alten reinen Kirchen Gesenge verdeutschet, von 1569.

Uro. D.F.F.V.J.

Joachim von Gottes Gnaden, Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erzhaim-merer, vnd Churfürst, etc. Zu Stettin, Pommern, der Calluben, Wendten, vnd in Schlesien zu Croffen Herzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Witten:

Unsere gruß zuuorn, Lieben getreuen, Wann wir bey vns betrachten, woher doch kommen müge, das bey diesem klaren vnd hellen Licht des Euangelij, welches der allmechtige ewige Gott, aus sondern grossen genaden, vns zu unsern zeiten vberreichlich verliesen, vnd leuchten laßt, bey den Artickeln unserer Christlichen Religion, so mancherley disputationen vnd mißvorstand erregt, vnd darob unter den Lehrern des Euangelij so vielfaltige spaltungen auch wol ergerliche Secten vnd jrethumb einfallen.

So bedencken wir, das unter vielen andern vrsachen, die hiezuon möchten erwogen werden, das auch nicht die wenigste sein mag, das an vielen Orten die Christlichen Gesenge vnd Sectiones in den Kirchen ganz vnd gar abgethan sein.

Denn es haben die lieben Väter bald in der ersten Kirchen, aus hohen Christlichen vnd gutherzigen vrsachen vnd bedencken, vnd fürnemlichen darumb, das die heilige Schrift inn irem brauch vnd vbung erhalten würde, vnd das Göttliche Wort reichlichen unter vns wohnen möchte, in der Kirchen solche Christliche verordnung gethan, das nicht allein der Text der heiligen Göttlichen Schrift, mit seiner or-

dentlichen Eintheilung vnd application auff die zeit vnd fest, welche zu Erinnerung der fürnemsten Werck offenbarung vnd Wohlthaten Gottes das ganze Jar vber gehalten werden, Derleiden fast durchaus darinne gesungen, gelesen vnd gebetet wird.

Sondern das auch kurze vnd klare verfassunge aller Artickel unsers Christlichen Glaubens, die einem jeden Christen zu seiner Seelen heil vnd Seligkeit zu wissen von nöten, wie die in den fürnemsten *Symbolis Apostolorum, Niceni, Athanasij*, auch *Androsij*, vnd *Augustini* begriffen, teglichen gebraucht vnd gesungen werden.

Vnd sein sonsten von frommen Christen viel schöner Christlicher Vespensoria, Antiphon, vnd andere Gesenge gemacht, in welchen auch fast alles das, was zu dem rechten vnd waren verstandt der Artickel unsers Christlichen Glaubens, die heiligen Sacrament, vnd anderer Heubtstücke der Christlichen Lehre vnd Religion gehörig, dermassen klar, vnd mit solcher grossen fürsichtigkeit gefasset vnd begriffen, das ein jeder der solche Kirchengesenge mit vleis vnd ernst betrachtet, dardurch inn seinem Glauben nicht wenig gesterkt vnd bekräftiget wird, auch daraus einen solchen Christlichen verstandt vnd Weisheit fassen kan, das in Glaubens vnd Religion sachen, nicht leichtlich einiger zweuel mißverstandt, oder jrethumb einfallen kan, von dem er nicht Christlich vnd also, wie es der Wahrheit der Göttlichen Schriefft gemess, künnt urteilen vnd richten.

Denn ob es wol auch nicht ohne das von den negativen eitlichen hundert Jaren her, viel jrethumb vnd mißbräuche in die Kirchen eingerissen, vnd das sonderlich durch die Mönche viel unreiner Gesenge von anrufung der Heiligen vnd andern mit eingeflickt.

Als seind doch die rechten alten gesenge auff das verdienst unsers Heilandes vnd seligmachers Christi alleine gerichtet, vnd von jho gedachtem geschmeis der Mönche ganz rein.

Vnd weil durch geleerte vnd Gottselige Leute in anordnungen derselben Kirchengesenge, aus den alten Lehrern der Kirchen mit grossem vleis vnd bescheidenheit, das beste kürzlich zusammen gezogen, vnd in Sectiones, Gebet oder gesenge verfaßt, So wird in der Kirchen die rechte vnd ware Lehr des Euangelij wol etwas klerer vnd mit Menschlichen zusehen vnuormengter denn in den Lehrern selbst befunden.

Darumb wir es gewislich dafür halten, wenn solche Kirchen gesenge, wie sie von den alten Christlich vnd wol verordnet, zu unsern zeiten in stetiger vbung vnd brauch erhalten, das viel vnnötiger vnd ergerlicher Disputationen vnd jrethumbe, welche durch junge, vnd in hohen Götlichen sachen vnerfarne Theologen, die von der alten Kirchen nichts wissen, vnd Doctor Lutherum seligen vnd andere, welche aus Gnaden Gottes das Licht des Euangelij wider an tag bracht, gar verachten, zu viel malen erregt worden, würden vorblieben sein.

Es ist auch einem Christlichen herken insonderheit tröstlich, wann es aus denselben Kirchengesengen vermerckt, das der lieben Väter vñ Heiligen in der ersten reinen vnd rechten alten Kirchen meining, in den fürnemlichsten vnd höchsten Artickeln unserer Seligkeit, mit der Lehre, die aus gnaden Got-

tes zu unsern Zeiten inn den Kirchen dieser Lande, wider offenbaret, und noch Gott lob im schwand gehet, so sein überein stimmt, und das sie das vertrauen ihrer seligkeit eben auch darauff gestalt, dahin wir in unserer Christlichen Religion der Augspurgischen Confession aus grundt Göttlicher Schrifft gewiesen worden.

Und haben wir hierumb in unsern Landen dieselben herrlichen alten Sogelenge, Lectionen und Gebet der Kirchen nicht gencklichen wollen abthun, und die sonderlich in unser Stieffkirchen gleichwol mit vorwissen vnd rath des Herren Doctor Lutheri seligen, und anderer fürnemsten Theologen derselben zeit, wie dasselbe aus hernach gesagten jren derwegen an uns gethanen Schrifften zuerschen, den mehrern theil, bis anhero in teglichem brauch behalten.

Nach dem wir aber wissen, das jr viel, die doch nicht wissen oder verstehen, was gelesen oder gesungen wird, von solchen Kirchengesungen, etwan ubel oder leichtfertig vertheilen, und das, dauon sie doch keinen bericht haben, freuelich dürfen verdammen.

Daneben auch mit höchster beschwerung und bekümmernis unsers gemüts ersaren, das von tag zu tag, je lenger je mehr, auch wol bey den fürnemsten Artickeln unsers Christlichen Glaubens viel vndinstlicher zweinel und disputationen erregt und eingeführt werden, da doch dieselben Artickel in der Kirchen, und den Symbolen, also klerlichen und außsürlichen verfaßet, das ein Christliches herzk, wenn es die mit vleis und andacht erweget und betrachtet, und darnon nicht fürsechlich abweichen wil, daraus wider alle fürfallende zweinel und irthum, gründtlichen und gutten bericht und verstandt haben vnd schöpfen kan.

So haben wir aus Christlichen vnd gutherzigen gemüts, was das ganze Jar vber inn den alten reinen und vor gemelter unserer Stifft, Kirchen gelesen und gesungen wird, aus dem latein in die deutsche sprach bringen, und ordentlich zusammen in druck verfertigen lassen.

Denn vom Römischen Reich vnd Kienferthum ist ja das war vnd vnlaugbar, das keins aus allen vier Monarchien, seine macht so weit gebracht hat, als dis, dieweil kein winckel ledig blieben, da man nicht auch jetzt diese zeit Lateinische Sprache inn aller Welt ende gebrauchte.

Diese Sprache aber ist *Lingua Ecclesiæ* sprach der Kirchen, die ist in der Kirchen blieben, und sonderlich, das die Kirche die ganze Lehr vnser seligkeit meisterlich gefasset hat, in zwene Cirkel des ganzen Jars, einen, darinnen sie den Artikel *Iustificacionis*, der rechtfertigung für Gott, wie wir aus lauter gnaden one vorgehende und volgende verdienst und werck durch den Glauben selig werden, vom Advent an, bis auff den tag der heiligen vngerteilten Dreysaltigkeit. Den andern Cirkel lehret sie mit großem ernst, diesen schatz treulich zuuerwaren, *Et sic transsumus per hanc temporalia, ne amittamus æterna*, das wir dermassen festiglich gehen durch diese zeitliche ding, das wir das ewige nicht verlieren, dahin denn alle Euangelia *Dominicalia* der Sontag und die Episteln fürnehmlich gerichtet sind. Vnd dieser weret bis wider zum

Aduent. Denn also ist das Jahr inn die reine Lehr gefasset, das man sie nicht verlieren solle, der Kirchen rechte meisterchaft, Christus verdienst und gnade rein zu erhalten.

GREGORIUS Magnus ist großes lobes würdig, das er diese Ordnung der Jarzeit aus allen Orten, wo sie gewesen sind, zusammen gebracht hat, und were nütze und gut gewesen, er hette auch *ex sedibus Apostolorum* aus jren Apostolischen Kirchen, die *Interpretationes Apostolorum in Prophetas, Psalterium*, die herrlichen auslegung vber und in die Propheten Moysen 2c. und Pauli Episteln aufgesucht. Denn in der Kirchen sind viel reliquien Brocken die besser sein, (*Abstine invidia dicto*, doch niemands zu nahe geret) denn man | sonst findet in aller Peter schriefften und Bücher.

In Weinachten singet die Kirche *De dignatione*, wie wir aus Gnaden erlöset sein, Also wolle er uns auch aus Gnaden darbey erhalten, *Christe patris unice, qui humanam nostri causa formam assumpsisti, resoue supplices tuos, & quorum te participem facere dignatus es Iesu, dignanter eorū suscipe preces, ut eos tua Divinitatis participes Deus facere digneris unice Dei*. Christe du Eingeborner Son des Vaters, der du hast uns zu gut angenommen Menschliche gestalt, erquicke die zu dir schreyen, Und lieber Ihesu nim aus Gnaden auff der Gebet, deren du dich aus Gnaden hast theilhaftig gemacht, und weil du Gott bist, das du sie wilst aus gnaden theilhaftig machen deiner Göttlichen Natur, du Einiger Gottes Son. Denn *ex dignatione* wedst *Ausos* oder *Fiducia*. Gnade gehet vor. Darnach lernet das Herze etwas auff Gott wagen, und vertrauen (wie Nicodemus that, als Johannes schreibet, da er kün wird, vmb den Leib Ihesu zu bitten) wie das wort auch lautet für dem Vater unser, *audemus dicere*, das wir aus ganzer zuuersicht und vertrauen, wir uns Christus Ihesus geteret hat, dürfen sagen, Vater unser, etc. |

Der Sequenz, *Dixit Dominus ex Bathan, conuertam*, Der Herr sagt, aus Bathan, ich wil etliche große bekeren, ist auch der Kunst stück eins, was Paulus geprediget hat, *Deum esse unum & trinum*, Gott sey ein Gott, und doch drey Person. Also ist auch mit dem Sequenz, *Cæli enarrant gloriam DEI, facti de terra Cæli*. In his tonat, rorat, fulgurat DEVS. Die Himmel erzelen die Ehre Gottes, und sein Himmel von der Erden zu Himmel gemacht, in dem donert, regnet, wetterleucht Gott. Also das der HEU die Jünger recht nennet *Filios tonitru*, des donnerts Kinder, wie Johannes der Euangelist schreibet, vnd der 84. Psalm zeuget, das den Menschen wol ist, die Gott vor jre stercke halten, und von herzken Gotte nachwandeln, die durch das Jamerthal gehen, und machen daselbst Brünnen, und die Lerer werden mit viel segen geschmückt, sie erhalten einen sieg nach dem andern, das man sehen mus, der rechte Gott sey zu Syon.

Am Christtage singet die Kirche mit einem großen jubel, *O culpa nimium beata, qua redempta est Natura*, O ein selige schutz ist das, dadurch die Natur erlöset ist, welchs aus dem heiligen Geist gesungen ist, welcher zun Römern sagt, *Moyse & Esaias andet*. Denn das ist aus dem 2. und 110. Psalm die Erorditanz, welches vber der wagen gleisen bey-

ablenkst, vñnd das *Legitimum Regis de Zion*, des Herren Gebot, *Inuentus sum à non quærentibus me*. Ich bin gefunden von denen die mich nicht suchten. An welchem stücke Moses vñ Helias Chribites lernen müssen, einer in der Felsen kluft, der ander im wind, sewe, erbidem, da der Herr nicht ist, sondern in einem sanften küstlein, wenn er sagt, *Miserere cui miseris sum*. Wes ich mich erbarm, des hab ich mich erbarmet.

Also ist auch gros vñ über gros, das die Kirche singet, *Mirabilis natura, mirificè induta, manens quod erat, et assumens quod non erat. Inhabitor natura Diuinitas humana. Quis audiuit talia, die quæso facta? Nascitur en Deus ex femina*. Ein wunderliche Natur wunderbarlich angethan, sie ist geblieben das sie war, vñnd nimbt an sich das sie nicht war, die Göttliche Natur wird angezogen mit der menschlichen Natur, Lieber sag du mir, wer hat solche hendel mehr gehört? Sie wunder zu, Gott wird von einem Weibsbild geboren.

Vñnd wenn nichts geschriben wer von der Lehre des Gesekes vñnd des Euangelij, so were doch der Sequenz von Marien Magdalenen ein *καθόλικον θεώμα* algemeiner Spiegel Christlicher reiner Lehr, durch aus. Sonderlich aber in dem das gesagt wird, *Hæc Christe profelytum signas Ecclesiam, quam inter convivia Legis & gratiar Pharisæus contemnit, lepra quem uocat heretica*. Christe durch diese bezeichnestu die herzuberrufene Kirche, welche der Pharisæer in dem Wolleben des Gesekes vñnd der Gnaden, verachtet, welchen auch betrübt der Kegerische Aussatz. Denn die Kirche ist vñnd bleibet, *Peccatrix*, Ein Sünderin, vñnd *Ventris optatrix*, die hüß begeret, vñnd singet, *Rex regum diues in omnes, nos salua peccatorum tergens cuncta crimina, Sanctorum spes & gloria*. Du König aller Könige, reich über alle, mach uns selig, denn du vergibst den Sündern alle jhr schande, vñnd bist die hoffnung vñnd rhum aller Heiligen.

Dis sagen wir nur zu erinnerung, der Kirchen zu zusehen vñ zu zuhören, wie sie dieser Geistlichen Lehr vol vol ist, vñ niemand wird sie ausgründen. *Fac periculum & sic inuenies*. Versuch es, so wirstu es also finden. *Adora matris Ecclesie doctrinam, & exaltabit te*. Ehre der Mutter der Kirchen Lehr, so wird sie dich erhöhen. Vñnd S. *Bernhardus* saget, das er die reine Lehr von der Gnaden des Schessleins studirt vñnd gelernt habe in *Psalmodijs*, das ist, in der Kirchen vñnd in Chor gesenge.

Derhalben ist an euch alle unser gnedigs gesinnen vñnd begeren, jr wollet wie es jedes orts inn erwẽn Kirchen vermüge unserer Kirchen Ordnung mit Gesengen vñnd Gebeten verordent, an denselben nichts abgehen noch fallen lassen, vñnd darneben auch was die alte Kirche auff unterschiedliche zeit vñnd Fest, vor noch weitere seine Christliche Gesenge, Sectionen vñnd Gebete ausgesagt, mit fleis lesen, so werdet jr daraus den Consens vñnd einhelligen verstand, der rechten alten reinen, vñnd unserer jhigen Kirchen Lehr vñnd Glaubens, klerlichen befinden, inn unserer waren Religion der Augspurgischen Confession nicht wenig befestiget werden, vñnd euch mit gnediger verleihung des Allmächtigen, für alle Witterungen vñnd Spaltungen, desto besser können hüten, Innmassen wir euch denn gnedig

diglich vermanen vñnd verwarnen, das jr euch für den Wiederteuffern, Sacramentschendern, vñnd denen die des HErrn Christi Allmächtigkeit vorneinen, oder von seinem Ampte vñnd Person anders denn in der Göttlichen Schriefft vñnd den Symbolis dauon gelernt, halten, mit allem vleis hüten wollet, Wir bitten auch den Ewigen barmherzigen Gott, von Herzen vñnd mit ernst, das er vñnd seines lieben Söns unsers Heilandes vñnd Seligmachers Ihesu Christi willen, die Kirchen in unserm Lande, durch seinen heiligen Geist, bey der reinen Lehr seines Göttlichen Worts, vñnd den rechten brauch der Sacrament aus Gnaden vñnd Barmherzigkeit wolke erhalten, vñnd für allen Schwermetzen vñnd Secten gnediglich behütten vñnd bewaren.

11.

Johann Daubmans Eucharidion.
Königsberg 1569. 8.

Uro. CCXIII.

Den Achtba-|ren, Hochgelehrten, Er-
barn vñnd Wolweisen Herrn |Bürgermeister
vñnd Raths-|nerwandten, der Königlich
Stadt Dantsig, meinen Großgnügigen lieben
Herrn, |Gnad vñnd Fried durch CHRISTUM.

Achtbare, Hochgelehrte, Erbare vñ Wolweise, Könige liebe Herrn, der Hentlige Prophet vñ Mann Gottes, David, meldet in seinen Lob vñ Dank Psalmen, allenthalben, vñ an vielen orten, Desgleichen vermanet vns die Hentlig schrifft durch aus, das wir Gott den Herren stetigs Loben, Preisen, vñ im Dank sagen, mit Psalmen singen, vñ Geistlichen Liedern, wie beides Alt vñnd Newe Testament viel Herrlicher, Schöner, Trostlicher verheißung in sich hat, Vns auch sehr seine anzuehung, vñ unterweisung gibt, solche Spruch zu suchen vñ zu finden, vns damit zu unterrichten, was wir darin lernen, wes wir vns trösten, zu wem wir vns halten, Vñnd in Summa, wonach wir unser gantzes Leben richten sollen, &c.

Diweil dann E. A. vñnd E. W. ein Glied Christi vñnd seiner gemein, auch das Seligmachende Wort Gottes bisher erkandt, vñnd bekannt, Dasselbige auch, vñnd noch, mit Freidigem Herzen vñnd Gemüt (mit Gottes gnediger hüß vñnd bestandt) wider alles Wüten vñnd Toben der Widersacher, ben der selben E. A. vñnd E. W. lieben Unterthanen vñnd Gemein Geschüß, Gehandhabt, Vertendigt, beide inn Kirchen vñnd Schulen, das gewislich nederman sagen vñnd rhümen mus. Wenn Gott mit vns ist, wer will wider vns sein. Derhalben auch ein veltlicher Mensch, Gott inn seinem herzen teglich anrufen, vñnd rhümen soll, für solche erzeygte wolthaten Vñnd ist Warlich billich vñnd von nöthen, Gott den Allmächtigen Ewlich vñnd Herrlich zu bitten, das er also E. A. vñnd E. W. inn vñnd ben der selben bisanher erkandten vñnd bekindten War-

hent, sambt den Untertanen, Desgleichen die ganze Christenheit, wolle gnediglich in seinem gnedigen schutz erhalten vnd fñrdern, bis ans Ende darinn zuerharen

So wir uns dann nun alle inn solchem fall wissen schuldig zuerkennen, auch von Gott darzu auff diese elcknde Welt erschaffen, das jmer ein mensch dem andern dienen, hñtlich, rñtlich, sein soll vnd wñll, auch ein neder seinem beruff vnd ampt, dazu ihn Gott geordnet, trewlich fñrliche vnd aufwarte. Hab ich auß Christlichem wolbedencken (Dieweil ich oft vnd vielmals in E. A. vnd E. W. angerichten Christlichen zucht, beide in Kirchen vñnd Schulen, solchen rechten Gottes dienst, gesehen, angehört, vnd von andern fremdblingen hören loben, vnd pfeisen, das Gottes E. A. vnd das Heilige Euangelium so rein lauten vñnd klar, gelehrt, gepredigt, vnd fñrgetragen wirdt) nicht umgehen können, E. A. vnd E. W. zuerwehren mit einem kleinen Christlichen geschenck, Welchs der Ehrwirdige vnser lieber Herr vñnd Vater, Doctor Martinus Luther seliger anfanglich in frageweis gestelt, Ihund aber ich inn Gesang, dem Text nach, Sambt sehr schöner eingefasster Ciosa, vñnd beschrift. Darneben aber auch ander mehr Gotgelehrter Mennner, seine Christliche Lieder nach solchem (Catechismus) eingeleibet, welche zum theil in Gott entschlaffen, Dieselbigen Gesang ich mit ganzem fleis zusamen gehalten, als fñr einen Schatz in kñmeerus vñnd betrñbnus, darinn ein Christ sich kan vñnd weis zu trösten, Welche Gottegelehrte auch in gleichem fall auß Gottes Geist, mit herlichen loben, Ehren, vñnd pfeisen, seines Gñttlichen Namens, ire herzen dahin gerichtet, das der Trost so uns inn Gñttlichen vñnd allein seligmachenden Wort Gottes fñrgetragen wirdt, vñter allen Menschen offenbar wñrde, Denn es ist ne (wie Paulus sagt) die Predigt des heiligen Euangelions eine Gñttliche kraft selig zu machen alle die daran glauben. Derhalben ein jeder der ein Christ sein will, vñnd die Seligkeit zuerwerben begierig, sich in solcher kraft Gottes teglich zu ÷ben verpflichtet vñnd schuldig ist.

Weil aber solche vñbung sonderlich durch Herrliche, Schöne Lobgesenge vñter den Christglaubigen mag forth gestellt werden, Dardurch dann das Herz vñnd gemüt erwecket wirdt, mit freuden, lust vñnd liebe, das wort Gottes im Glauben anzunehmen vñnd zu bewaren, Vñnd also die Verheissene vñnd Erworbene, Gnadenreiche Seligkeit zu erlangen, Inn sonderheit aber die Jugendt dadurch gereyhet wirdt, zur begierde des Gñttlichen worts, dasselbige zu fassen vñnd zu lernen, Ist es warlich ganz notwendig, das man mit Lobgesengen vñnd Geistlichen Liedern sie stetigs vñbe vñnd darzu bringe.

Vñnd wer kan es genugsam aussprechen, was fñr herrlichen nutz vñnd fromen, die schönen Lobgeseng vñnd Psalmen (beide vñter Deutschen vñnd anderen Nationen) zu wegen gepredigt da Gottes wort, rein lauter vñnd klar, angegangen vñnd gepredigt worden, Dann da haben die armen Leyen, das arme Hausgesind, die Handwerker in jren ledn, die jungen Kindlein auff der Gassen, dieses daraus erlernet vñnd gefasset, das sie aus der Gñttlichen reinen Lehr mer wissenschaft vñnd bericht, dann sonst viel Hohe schulen, Stift vñnd klöster vñter dem Papstumb jemals gewist haben, oder noch wissen mögen, Dann

in solchen Geistlichen Liedern, wirdt je das Erkenntnus Gottes vñnd vnsern heylands Jesu Christi, vor aller Welt offentlich gerhñmet, vñnd bekandt, darinn wirdt je der Name Gottes gelobet, gerechet, vñnd gepreiset, vnser betrñbtes herz vñnd gewissen darin erkwet, getröset vñnd gesterket.

Derwegen ist auch der Weltfñrst Sathan solchem herrlichen Gottesdienst vñn herken feindt, dieweil er vermerckt das seinem reich ein grosser abbruch dadurch geschicht, vñnd das Reich Christi darin reichlicher gemeret vñnd erbawet wirdt, Erweckt derhalben seine Bauddiener vñnd Paastlen sich wider solchen herrlichen, wolgefeligen vñnd löblichen Gottesdienst zu setzen, vñnd untersticht sich ihn zu unterdrucken, vñnd zu dempffen, denn es thut ihm wehe, das ein einfeltiger Pauer, ein armer Handwerksman, ja ein arme dienstmagdt mehr weis von dem lieben Euangelio, vñnd Gñttlichen wort zu schñmen, als sonst alle Pfaffen, Mñnd, Stift vñnd klöster wissen mñgen, Darumb setzet er sich mit gewalt dawider, vñnd verbeuth solche Lieder vñnd Gñttliche Lobpsalmen lesset die Bñchlein verbrennen, vñnd hinweg thun, Aber es wirdt ihn doch nicht helfen, denn sie werden das rechte erkenntnus Christi in den frommen vñnd glaubigen herken also nicht dempffen, Denn es heisset, wie Esaias sagt. Alles fleisch ist Hew, vñnd wie ein Blum auff dem selbe die verdorret, Das Wort aber des HERKEN bleibet doch Ewiglich.

Ezlichen aber, A. E. vñnd W. gñnstige liebe Herrn, als ich im werck mit obangeregten Christlichen Lobgesengen, Hab ich bedacht, der Christlichen Jugend noch ein Kñrte unterweisung der Heiligen Gñttlichen Schrift mit einzuleiben, Darin ganz lustig in ein Register zusamen gezogen sind die fñrnehmsten Puncten vñnd Artickel, aus der ganzen Biblia, die einem jeden Christen notwendig zu wissen sind, vñnd jeh inn diesen lekten sehrlichen geschwinden zeiten, Gedispuriert vñnd gehandelt werden, Das solche Sprñch bildlich einer kurzen, oder kleinen Concordantzen der Biblia mögen verglichen werden, Darinn auch ein gemeiner Lesze ersorschen, vñnd nach dem Alphabeth zu suchen weis, Mit was gezeugnussen Gñttliches Worts, vnser Christlicher glaube bestetiget vñnd erhalten mag werden, Dasselbige E. A. vñnd E. W. zum Beschlus auch Predicieren vñnd zuschreiben wñllen, in Hoffnung, das solches alles bey einem Achtbaren, Erbarñ Weisen Rath, vñnd also auch der Löblichen, Weitberñmbten Stat Pansig, nicht wenig nutz vñnd fñrderung bringen wirdt, Denn wo das Erkenntnus Gottes, vñnd seines allein seligmachenden Wortes in einem Christlichen Regiment anfanglich gefordert, vñnd fort gesellet wirdt, Da folget alsbald auch das ander hernach, das zeitliche wolstat, inn Friedlicher Regierung, Innerlich vñnd Eusserlich da sein muß, Wie es vnns dann Christus vnser lieber Herr vñnd Heylandt auch ganz tröstlich Verspricht, vñnd zusagt, Mathei 6. Da er also sagt, Suchet am ersten das reich Gottes, vñnd seine Gerechtigkeit, so wirdt euch das ander alles gegeben werden.

Vñnd der Heilige Petrus vermanet vns auch gar fleissig, das wir sollen immerdar wachen vñnd nüchtern sein, Denn vnser Widerfacher schleift nicht, &c.

Desgleichen der Heilige Paulus zum Ephesern spricht. Wir haben nit mit fleisch vñnd Blut zu

kempffen, Sondern mit Fürsten und Gewaltigen, Nemlich mit den Herren der Welt die in der Finsternus dieser Welt herrschen. Nun kan solchen Feinden durch kein krefftiger Waffen widerstanden werden, Als wenn man sich vber im Wort Gottes, Daß dasselbig ist das einig Schwert, mit dem solcher Feindt zu ruck getrieben wirdt, ist derwegen ganz nötig, das Junge und Alte sich lernen vben im Göttliche Wort, inn dem solche herrliche krafft vnd gegen wehr erfunden vnd erkand wirdt, Sol vns auch sonderlich dazu renzen die herrliche vnd tröstliche zusagung, vnsern lieben Herrn Jesu Christi, der da spricht. Selig sind die das Wort Gottes hören vnd bewaren. Dann in diesem Wort will er sich allein finden lassen, durch dasselbige will er auch allein erkandt vnd bekandt werden, Im selben will er auch selbs sein; vnd dadurch in vns wohnen, &c.

Will mich also hiemit inn E. A. vnd E. W. Patrocinium, demüthig befohlen haben, mit Unterthenigher bit E. A. vnd E. W. woltén jnen solchen meinen geringen Dienst (den ich nicht anders, dann aus Christlichem genceigtem gemüth, gegen E. A. vnnnd E. W. geübet) also gönstighen gefallen lassen, Mit wiinschung das Gott der Allmechtige solches alles, Erstlich zu Lob, Preis vnd Ehr seines Göttlichen Namens, Vnd nachmals zur fúderung vnserer Seligkeit, bey E. A. vnd E. W. vnd derselben Unterthanen, sambt Vns allen wölle Wachsen vnd Frucht bringen lassen, AMEN. Datum Königsberg inn Preussen am 25. Augusti, im Jar 1561. &c.

E. A. vnd E. W.

Ganz Williger
Ehborfamer

Johann Haub-
man Buch-
drucker.

12.

Ein schon gesangbüchlein. Ulm 1570. S.
(Wiederkäufer.)

Uro. CCXV.

Vorrede.

! Zu dem Christlichen Leser oder Senger.

Hu hastu Christlicher Leser oder Senger, etliche Lieder, welche zu Gottes lob vnd ehr gemacht vnd zusamen getragen seind, durch etliche Schüler des Euangelij, So thun wir einen jeden ernstlich ermanen, das ers nit zum argen verstehen wölle, das die löbliche Psalmen vñ andere schöne Geistliche Lieder aufgelaßen seind, Ist nit darumb geschē, als ob man dieselben damit verachte oder verwerffe (dann was gut ist, soll man nit verwerffen) Sonder vmb des geringsten kostens willen, vnd würde sich sonst auch in ein grosses ungeschicktes opus oder buch verlauffen haben. So sehe nu ein jeder zu, das er die Lieder zum Lob vñ preis Gottes gebrauche vnnnd nit mit leichtfertigkeit, Sonder wie die Israelitē, als sie Gott von der handt Pharaonis errrett hat, haben

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

sie den Herren gelobt vnd groß gemacht vnd gesprochen, Ich will dem Herren singen, denn er hat herrlich gehandelt, Ross vnd wagen hat er umgestürzt ins Meer. Diuzeit vns auch nu der Herr errettet hat auß dem gewalt des Teuffels mit seinem blut, so ist je billich, das wir ihm von ganzem herken da für danken vnd loben, wie den geschriebē stehet: Singet vnd psalliet dem Herren in ewren herken, vñ saget dank alzeit für jederman Got vnd dem Vatter, in dem namen vnsern Herren Jesu Christi, wie auch der Weiswā spricht, Blühend wie ein Rosengarten, singet ein lobgesang, lobet Gott ober alle seine wercken, gebet dem Herren herlichkeit vnd ehr, verzähndt sein lob mit ewren leffen, Darumb soll ein jeder Christ, so er geistliche Lieder oder Psalme singet, alzeit mehr mit dem herken denn mit dem munde singen, auß das die wort so gesungen werde auch mit begirden des herkens außgenommen werden, Daß so man den Herrn lobt mit dem munde, vnnnd nit mit dem herken, der lob ist ihm nicht angenehm, Dann dz lob ist nit schön auß des schalks munde dann es geht nicht auß vom Herzen. Aber ein jeder Christ soll sich befeissen das er hie also lehre singen, auß das er auch das newe Liedt mit allen außserwehlten möge leren, das die hundert vnd vier vnd vierzig tausent gelehret haben, für dem hul Gottes. Herzu helff vns Gott der Vatter durch Jesum Christum vnsern Herren vnd Heyland, Amen. |

Mensch hab alzeit lieb das Christlich gesang.

Aller Weltlicher Lieder gern müßig gang.

So wirstu mit kleiner arbeit weiß vnnnd wollgelehrt.

Auch mit lust vnd freuden zu Gott dem Herrn bekehrt.

All die dann diese Lieder singen oder lesen sollen.

Ich bitt das ihr nicht faul noch träg sein wöllen.

Sie mit dem Herzen zu verstehen vnnnd auch zu lehren.

Vnnnd einen frommen wandel darauf gebehren.

13.

Zuschrift Georg Barths vor dem Geistlichen Psalmbuch von 1575.

Uro. D. F. 1575.

Dem Hochwerdigen, Hochuormögen Fürsten vnde Herren, Herren Eberhardt, Bischof tho Lübeck, Administratoren the Verden, vnde Herren des Huses tho Lüneborch, &c. mynnem gnedighen Herren. Geyl, salcheit, vnde freude, van Gode dem Vatter, dorch Jesum Christum: Amen.

Wol Hochwerdige, Hochuormögen Forste, vnde gnedige Here, de Allmechtige Godt, de dar ns ein Vatter vnsern HEn Jesu Christi, nichts anders thor dankbarkeit vor syne vnnuthspredklike trüwe, güde, barmherticheit, vnde erreddinge vom Dinel, Dode, Gsette vnde der Helle; so vns auerwendlick dorch Jesum Christum vth lutteter Ver-

54

derlicker leuen weddemaeren, Denn dat *Sacrificium laudis*, unde dat leue *Te Deum laudamus*, van einem Ideren gelöuigen Christen erfordert, wo denn de lössliken *Exempla* des Olden unde Ngen Testaments, der Propheten unde Könige, alle Moyses, Davidis, Salomonis, Danielis, Esaie, Habacuc, Maria der Modder Christi, Zachariae, unde des leuen olden Simeonis, etc. de mit Dichten, Singen, Harpen, unde allerlene Senden spele den framen Godt van Gründt eres Hertzen dankbar gewesen, genochsam beweylen.

Dar tho ock de leue Paulus yn der Ersten Corinth. riiij. unde riiij. Capit. süßk nöödich unde Gade wolgetuellig Werk vorordent, Ja tho den Coloss. iij. Cap. wöle unde forman leret, dem HEUEN ussem Gade, ohne jennige Hüchelp unde lichtferdicheit Psalms unde Christlike Lieder tho singen, dar döch wn nicht allene tho erkenntnisse unsrer Sünde, warhaftiger Bekerunge, unde troste vñ bedröuenden Conscientien quemen, sündet ock Gades Wordt desto rndlicker by uns wanen, unde vñ mannigereleue wöle gedreuen unde vormeret würde, Dar tho denn ock de düre Man Gades D. Mar. Luth. mit velen anderen hochbegauden vñ geistryken Psalmen dichten, nicht weinich geholpen. |

So beuinde wn doch leyder leyder yn dessen lesen bedröuden unde geuahrliken inden, darinne billick na der ghar trüwen vormaninge Christi, Seckerheit, des Düuels Lustgarde, unde orlake veler schendigen Sünden van uns verne syn scholde, Ja mit hertlikem süchten de heylsaml unde frölike thokumpst thom Gerichte unsres Erlösers Jesu Christi yn aller Botuerdicheit, Christlike frolockinge gewünschet, unde mit warem gelouen vorwachet werden: ein aueruth böse vnleslich unde Sodomitisch wesen.

Also ock, dat de gemene Man nicht allene Gade vor syne veeluoldigen Woldadt danket, De *Exempla* der hilligen Veder Propheten, Godsaligen Könige volget, Sündet ock dem beuel des leuen Pauli ghar weinich achtet, Ja de geistryken unde hilligen Gesenge, so de hochberömede Lutherus, vñ Gades salichmakende Worde gedichtet, vñ den Straien nicht mehr gehöret, öuerst yn ere stede vntüchtige, lichtuerdige, ergerlike unde fleschlike Pölen Lieder, de nemem Christen betemen (wo Paulus redet) by hupen gedricket, geköfft, unde allenthauen trohigen unde yn allem auermode gesungen werden.

Welcher Heydensch unde ghar vnchristlick wesen, denn vele frame Herte (wo billick) hoch bedröuet, unde eine Godtsalige beteringe darinne tho gescheen, am högelsen begere, Unde yn dem, de Minschen leyder vñ anleidge des Düuels unde erer vordoruen Natur, sich leuer mit vnnsüthen dingen beslytigen, unde der nierenheit begerich syn, wat myes unde gudes, dar döch Gades Ehre gefordert, de vntüchtigen Lieder affgeschaffet, unde am Euge unde der Seele gebetert würden, yn Kercken, Hüseren, unde allenthauen vñ dem Velde thosingende hadden, hebbe ick desse Euangelischen Psalms, döch hülp des Allmechtigen gedichtet, unde mit lesfliken unde gewönliken Melodien, ja richtigten korten Summarijs gezyret, also, dat Idermennich Junck unde Oldt, gelych yn einen klaren Spiegel, unde schönen wolrukenden Lustgarden, allent wat van anbeginne, beth nu her, unde an den Jüngsten dach tho, de

Veder unde Propheten, vñ Minschen, unde unsrer salicheit thom besten, van Christo vorherten, Nömliken, Dat HE HE allene vñ lutterer gnade, Der Werldt Heylandt, Sünde betaler, Slangen thogrißer, Helle vorstörer, Des rechtuerdigen thorns Gades wedder uns versöner, Des Geseßtes voruühler, Des ewigen Todes vorstinger, Des Himmels uplutter, unde vullenkamener Gerechtheit unde ewygen Leuendes geuer, syn scholde, hertliken voruühlet, sehn unde schouwen kömme, etc.

Hebbe öuerst Enedighe Herr, unde Förste, desse fröliken Psalms under J. F. G. Namen, darinne öffentlich yn den Druck vthghan lathen, Nachdem ick weeth, dat nicht allene J. F. G. reine unde gesunde Lehr, hoger geschicklichkeit haluen wol vorsteht, unde der vñ allen Weldtliken dingen yn allen gnaden vñ bewagen, Sündet ock ghar nemes stotes, arbeides, unde nener vnköstinge gespardt, vñ dat de Collegiaten, unde süß andere Kercken, yn J. F. G. Stifften unde Landen, na dem fundament unde Lere, der warhaftigen Propheten, des HEUEN Christi, unde syner hilligen Apostel, recht, unde heylsam reformeret, unde mit van Gade gelerden Kennern unde trüwen Seelsorgeren vorsorget unde vorseen würden, wo denn Idermennich mit warheit bekennen moth, dat allenthauen yn J. F. G. Dom-Kercken, unde Parren, de grüwlike unde vordömede Afgöderie der Papisten, sampt aller vorfellschinge, der Interimisten, Adiaphoristen, Maioristen, Eslandristen, Caluinisten, Synergisten, Substantialisten, unde anderer hochsweuender Geister klocherit (warheit scholde ick seggen) döch hülp des Allmechtigen, syn affgeschaffet, unde yn stede dat salichmakende Wordt des hilligen Euangelij unsres Erlösers Jesu Christi, luter unde recht, geprediget, unde de leuen Sacramenta na dem beuele unde Insetzung des HEUEN trüwliken unde wol vorreket werden, unde (Godt ewich loff) de frucht sobaner Lere, unde Administration der hilligen Sacramente nicht vñthe blift, sündet dar döch de frame Godt gewissliken erkant, recht angetopen, gedanket, unde gepröfet wert, unde J. F. G. Vnderdanen rechtuerdige hillige unde salige Gades Kinder werden, Darinne se ock leess unde werdt hebben schölen, Ja alle Christen yn der ganzen Werldt, vñ einen trüwen Godtsaligen, der der Kercken Christi, unde heylsamer reinen Lere beschütter unde vorderer (vnangeseen dat de Sodomitischen unde Baalitischen Prester dar suer vñme sehen, unde dith hillige, düre, Gade wolgetuellige, hoch nödige Werk lasseren) mit warheit römen unde lauen schöden.

Chom Anderen, In dem J. F. G. dem Ehrwerdigen Ministerio alhyr tho süß ick yn allen gnaden bewagen, unde yn dessen aueruth düren Eiden, dat, mit einer gebörliken unde plichtigen Cholage des Stipendij, beneuen unsrer lössliken Quercheit, (tho welckeren hoch nödigen, unde J. F. G. Ock vnser geleuenden Herren sehr römeliken vörnemende de barmhertige Godt milden segen vorlene) hardtliken gerne unde Vederliken vorhelfen sege, Cho dem ynsonderheit ick ock, unde myn Söue Samuel vñ vele gnedige forderinge jennige teken vñdeniger unde schuldiger dankbarkeit erlögen möchten, hebbe ick desse Christliken Psalms, mit eren

Summarijs locis, J. F. G. thon Ehren dedicieren
willen, demöddige biddende, J. F. G. wille sich des-
sen gerinschettigen Arbeit yn Christo geuallen la-
then, den vör-treden, unde myn gnedige Fürste,
Here, unde *Mecanos* syn unde blyuen.

De Barmhertige unde frame Gode, de dar ys ein
Vader unsers enigten Erlösers Jesu Christi, erholde
J. F. G. yn langer frischer Lnuas gesundtheit, ewi-
ger Seelen salicheit, unde fredefamer Regeringe,

tho synem laue, Amen. Datum Lübeck yn dem
Pingeften. Anno 1575.

J. F. G.

Hartwillige unde vnder-
danige Pener

M. Georgius Barthius
des Ehrwürdigen Mini-
ster Senior unde Pastor
tho Lübeck.

14.

Paulus Musculus an den Kurfürsten Johann Georg,
Markgrafen zu Brandenburg, vor dem Breviarium von 1577.

Nro. 1577.

ILLVSTRISSI-MO PRINCIPI AC
Domino, Domino Ioan-ni Georgio,
Marchioni Brandenburgensi, sacri
Romani Imperij Archi-camerario & Elec-
tori, Boruf-für, Stetini & Pomeranie, Caf-fu-
biorum ac Fundalorum, nec nō in Silisia Crofue-
duci, Burg-graui Norimbergensi, Ru-giaw; prin-
cipi, &c. Do. | suo clementissimo.

Gratiam & pacem à DEO Patre, & Domino
nostro Iesu Christo.

Illuſtriſſime princeps Elector, domine clemen-
tiſſime, cum Celſtudo veſtra, poſt obitum Illuſtriſ-
ſimi principis, ac D. Domini Ioachimi, Marchionis
Brandenburgiei, ſacri Romani Imperij Archicame-
rarij, & Electoris, patris ſui chariſſimi (piv &
laudatæ memoriæ) ante ſeptem annos, Electorato
honorem ac dignitatem, ampliſimarumq; harum
regionū gubernationem Iure hereditario aſſecuta
eſſet: et principio, ne qua in Repub. temere mu-
tatio fieret, ſed omnia in ſuo ordine prudenter
conſeruarentur, & defectus, ſi qui irrepſiſſent,
maturo conſilio ſenſim, ac pedetentim emendarē-
tur, non mediocriter ſolicita eſſet, & id temporis
in religione, varia, & perplexa certamina, rixa,
ac contentiones ab abſtiſſis, turbulētisq; ingenijs
paſſim mouerentur: omniſq; alijs ad Rempub. recte
conſtituendam poſſibilitis, intermiſſisq; ſolimmodo
omni dūgentia in hoc incubuit: vt veræ de DEO
doctrinæ ſinceritas, pūq; ceremonie, atq; alia
utilia exercitia Ecceſiaſtica, verbo Dei & Augu-
ſtine conſeſſioni, ac Lutheri ſcriptis conformia,
quemadmodū ea, C. F. ab Illuſtriſſimo patre ſuo
quaſi per mano] acceperat, ita & ſibi & ampliſſi-
mis his ditionibus, ac toti poſteritati, pura, incor-
ruptaq; conſeruarentur.

Eſſi autem ad pium iſtud inſtitutum, C. F. nō
parum adiumenti nuctu eſt, quod pulcherrimū paſ-
ſim in tota regione Ecceſiaſiarū concordium, & Ec-

Dem durchleuchtigſten Hochgebor-
nen Fürſten vñ Herrn, Herrn Johans Ge-
orgen Marg-grauen zu Brandenburgk, Des
heiligen Römischen Reichs Erzkammerern
vñd Churfürſten, etc. Inn Preußen zu Stetin,
Pommern der Caſu-ſben Wenden, In Schleſien zu
Kroſſen Herzogen, Burggrauen zu Nürnberg, vñd
Fürſten zu Rügen, Meinem gne-digſten Herren.

Enadt vñd Friedt von Gott dem Vatter,
vñd Ieſu Chriſto vnſerm Herren.

Edwigſter Churfürſt vñd Herr, Wie E. Churfür.
G. zu jrer Hoheit vñd der Lande Regierung, nach
abſterbē des Durchleuchtigſten Hochgebornen Fürſten
vñd Herrn, Herrn Io-achimi von Gottes gnaden
Marggraſſ zu Brandenburg, des heiligen Römischen
Reichs Erzkammerer vñd Churfürſt, etc. In Preuſ-
ſen, zu Stetin, Pommern, der Caſſuben Wenden,
In Schleſien zu Croſſe Herzog, Burggraſſ zu Nurn-
berg, vñd Fürſt zu Rügen, E. Chf. G. liebſten
Herrn Vattern, in Gottſeliger hochlöblicher milder
Gedechtnis, Meines gnedigſten Herrn, vor Sieben
Jahren kommen, vñd auſenglich alle ding mit groſ-
ſen bedacht vñd gutter Ordnung zuhalten, ob es jē-
gende mangelt, mit reiſſen Raht zubeſſern vñd
fortzuſehen, ſaß bekümmert waren. Vñd eben damals
in Religions ſachen allerley gewirre ſtreit vñd wie-
derſtreit mit groſſen geſehrlichē erregungen hin vñd
wider entſtanden, haben E. Churf. G. alles hindan
geſetzt, vñd in ſeinem weſen gehen, ſtehen vñd lie-
gen laſſen. Sich nur allein darumb bemühet, das E.
Churf. G. die Religion, Gottes Wort, reine Lehr
ſampt anhangenden Chriſtlichen Ceremonien vñd
Kirchen vñdungen, machen, in maſſen E. Churf. G.
Herr Vatter, der heiligen Göttliche Wahrheit, Aug-
ſpurgischen Conſeſſion vñd Lutheri Schriſtē ge-
mes, gerüglich vñd ohne verenderung, vor ſich, der-
ſelben Lunden, vñd jhren Nachkommen erhalten.

Ob nun E. Churf. G. zu ſolchen wege gehabt,
das E. Churf. G. albereit eine ſeine Einigkeit vñd
wolbeſtete Kirchen Regierung gefunden, wie dan

eclesias optimè constitutas repererit: id quod publica confessio (Agenda quam dicunt) Illustrissimi principis Electoris. & Domini. Celsitudinis vestrae Patris (pia et laudatur memoria) eberimè testatur: Tamen C. V. sapienter perpendens, tam diu Lutheri purae, simplicis, incorruptae et sanae doctrinae, quam Augustinae confessioni, et iam dictae, quae ex illis desumpta est, Agenda, veteratiorè, subtiliorè; Sophisticis, turbulentis, ac rixosis ingenijs, ad excutanda schismata, & discordias passim in orbe christiano natis, corruptelas affingi posse. Et igitur harum Ditionum Ecclesiarum ex foudamento sacrarum literarum veram, firmam ac minimè fallentem corruptelarum errorumque refutationem, ac certam sanae doctrinae habentem normam: cui non facillè quispiam curiosus, philologos, & natus sine peregrinis, sine contrariis sese admiscere auderet: perutile & necessarium C. V. in ipsi auspicijs sui gubernationis esse duxit, et vetus harum Ecclesiarum Agenda, denovo à viris pijs, ac doctis perlegeretur, et si quidam forte, vel nimis concisus breuitate, vel ambiguo quodammodo in ea dicta essent, ea ex Augustana Confessione, et Lutheri scriptis in omnibus & singulis doctrinae Christianae articulis, eberius, fufius, clariusque euoluta, explicataque iterum ederentur.

Quocirca & hoc consilio C. V. Confessio publicè edita est, in qua C. V. magno Zelo & summo, & harum Ecclesiarum Ditionum de religionis doctrina, deq; pijs atq; vtilibus Ceremonijs, ac ritibus Ecclesiasticis unanimem sententiam disertè, copiosèq; exponit: in qua etiam vsq; ad extremum vitæ Spiritum (adiuvante Deo) constanter perseverare, quaq; omni visu, conatuq; ad posteros propagare decernit.

Et autem hæc C. V. confessio perpetuo immota, rata, immutabilisq; permaneret, atq; inviolatè ab omnibus harum Ditionum in Ecclesijs servaretur: & singuli quidam Authoritate contra virulentos Sycophantarum morsus, vellicationesq; munita esset. C. V. totam Ecclesiasticam harum regionum gubernationem, ad eius præscriptum & normam dirigi iussit: & præterea ex περιποιεας publicam Ecclesiarum Visitationem, ac Consistorium, in quo omnes Ecclesiasticæ tractentur controversiae, instituit. Atq; in hoc C. V. nõ conquevit, sed singulari instinctu, afflatuq; divino totum sibi (vt ita dicam) ædificium Ecclesiae ante oculos posuit, non aliter ac Salomon ille sapiens, omnia diligensimè animo volvens, atq; revolvens, an in domo Domini adhuc fortè aliquid esset, siue multum, siue parum, quod vel inipsum, vel saltem scandalosum, præsertim in externis ritibus, in cantionibus, & alijs id genus exercitijs Ecclesiasticæ videretur: et id ex Verbo Dei, & longo inde vsq; ab Apostolorum temporibus ad nos transmissio vsu emendaretur: quo omnia ad Ecclesiarum ædificationem dirigerentur, impie superstitiones, abususq; antiquarentur, et absurdi atq; insulsi ritus contra Verbi divini authoritatè ab hominibus curiosis & superstitiosis in Ecclesiam inuecti, exploderentur & reijcerentur.

Eam igitur ob causam Clem. V. magno pietatis Zelo, Illustrissimi patris sui vestigijs fidelissimè

solchs aus der öffentlichen Bekentnis vnnnd Ordnung C. Churf. E. Herrn Vatters hochlöblicher Gedenktis allenthalhen durch C. Churf. E. Lande gnugsam zusehen: So haben doch C. Churf. E. in betrachtung das, des Cheuren Mans Gottes Lutheri einseitige reine, gesunde Lehr, So wol auch die Augspurgische Confession, vnnnd daher jechtermelte Kirchenordnung, (die dann daraus genommen) mit allerley Mißuerstandt, durch Spaltung vnnnd vneinigkeith, hin vnd her gedeutet, vertucket, und zu Widerwertiger meinung durch die corruptelas, verfelscht möcht werden. Damit C. Churf. E. Kirchen vnnnd Lande, aus grund der Schrift vnnnd gewisser bestendiger ablehnung derselben Corruptelen, desdo richtiger vorsehen, vnnnd in solcher richtigkeit, sich nicht leichtlich jemandis Außblendich, oder auch der vnsern, etlich vorwihige vermeinte Hasenweise köpff freuentlich mischen vnnnd mengen könten, fortan nötig zu sein, vor nützlich vnnnd gut geacht, das C. Churf. E. auch in ihrer angehenden Regierung oberwante Kirchenordnung mit mehr erklerung vnnnd eigentlicher nachrichtung der Augspurgischen Confession, Lutheri Lehr, in allen vnnnd jeden bestrittenen Puncten vornemen vnnnd zu einhelligem Verstandt wieder die Corruptelas verwaren vnnnd beseitigen liesen.

Wie dann darauff, vnnnd solcher meinung C. Churf. E. Bekentnis öffentlich ausgegangen, darin C. Churf. E. sich vnnnd ihrer Churf. E. Kirchen vnnnd Lande einmütiglich mit grossem ernst vnnnd bestandt, belangend die reine Lehr vñ Christliche löbliche Kirchenübungen, reichlich vnnnd gnugsam erkleret, bey solchen bis an jhr ende zubeharren, vnnnd soviel Menschlich vnnnd mütlich, auch auff ihre nachkommen durch Gottes seggen hülf vnnnd gnadt zu propagiren vnnnd fortzubringen entschlossen.

Domit aber diß alles also bestehe, gehe, wirklich folge, vñ gehorsam habe, mit sonderlichen ansehnlichen ausssehen, was do wider sich regen oder bewegen wolte, zeitlich, gar ratsam, abwenden würde. Haben auch C. Churf. E. die ganze Regierung der Kirchen, auff solche Richtschnur bestellen lassen, vnnnd zum oberflus in allen fellen, so viel darzu gehörig, durch ein öffentlich ausgegangene visitation vñ consistorial Ordnung geschicklich, füglich vnnnd gnugsam vorsehen. Vnd sich mit dem Verstant, durch sonder erleuchtung vñ gnade Gottes, in die Kirch Christi jrer Landen niedergelassen, doch weiter mit sondern fleiß aller hant gelegenheit zugemüt gezogen, wie der liebe Salomon, ob noch etwas im Haus des Herren vorfallen wolt, zuuul oder zu wenig, vnordentlichs vnnnd ergertlichs geschehen, vornemlich in euserlichen Ceremonien, geprengen, gesungen, das dgselben auch, aus Gottes Wort, vnnnd der Althergebrachten Apostolischen ersten Kirchen gebrauch, geholffen, aller ding zuerbauung vnnnd besserung gericht, Gottlose Superfitiones vnnnd mißbruch niedergelegt, vnnnd was mehr ungereimbtes, wider Gottes wort, von Menschen eingemenget, aufgemustert, ja ganz vnnnd gar verworfen würde.

Wie dan der meinung C. Churf. E. auch, mit grossen bedenden C. E. J. C. HERN Vatters Fuß-

insistens, & doctissimorum Virorum consilio monitisq; parens, collegia Canonicorum, velut antiquitas in primitiva Ecclesia à pijs Imperatoribus, Regibus, Imperij Romani Septemviris, Principibus, Episcopis ac dispensatoribus Dei constituta & fundata sunt, utq; autoritate Verbi divini defendi possunt, cum eorundem ceremonijs, ritibus, cantionibus pompis ac relictibus liberalibus, & amplis, in hodiernum usq; diem benignè concessit: & deinceps quoq; ad posteritatem suam (adiuvante Deo) propagare in animum induxit.

Quapropter clarissimis et doctissimis Viris, Domino Doctore Andrea Musculo, Marchitarum Ecclesiarum generali Superattendentem, Fratri meo carissimo, et Dom. Georgio Cælestino sacre Theologie Doct: ac præposito Ecclesiarum Cathedralis Coloniae ad Suevum, ac mihi serio mandavit, ut Ceremonias et ritus Ecclesiasticos diligenter perpendentes, summo studio ac diligentia, Cationale, Missale & Breviarium evolveremus, & si quid in vno pluribus locis corrigendum se offerret, emendaremus: ac si necesse esset, aut mutaremus, aut prorsus deleveremus, et quantum fieri posset, elaboraremus, ut inmodica & non necessaria temporis mora, quâ in festis Sanctorum, Commemorationes, suffragia, et alia id genus superstitiosa ineptiâ à monachis indoctis et barbaris excogitata, pepereverunt, præcipua, intra iustas metas revocaretur: ut Verbum Dei solummodo opulenter inter nos hæret, magisq; in Ecclesia locum, & tempus, quam aliter, non adeo necessaria, habeat.

Atq; hanc etiam de exercitijs Ecclesiasticis veteris Ecclesie sententiâ fuisse, pulcherrimum temporis, dierum, horarumq; ordo sapientissimè ab illis distributus testatur: Nimirum ut ordine textu sacrorum Bibliorum, veteris ac novi Testamenti, cum alijs pijs et utilibus lectionibus ex patrum scriptis, de promptis in Ecclesia cotidie recitarentur: ut ita præcipua pietatis capita cum clericis, tum politicis, cum literatis, tum illiteratis quotidie toties præcinerentur: quò sine negotio ea memoriæ commendare possent. Prædest autem talia exercitia apud nos quoq; vigere: ut scilicet textus sacræ scripturæ cotidie, & quidem assidue ac sine intermissione in Collegijs Canonicorum, legendo, iterando, docendo, audiendo et canendo tractetur: quò & Canonicis & alijs hominibus, familiariter notus fiat: quod exercitum non aspernan- das sanè gignit utilitates. Excitat enim timorem Dei, fidem, invocationem, aliaq; plurima commoda.

Quamobrem & eo libentius mandatum C. V. cum debita subiectione, ea que potuimus & debemus fide ac diligentia executi, Cationale, & Missale tunc temporis statim percurramus, ac vitiosa, quibus scatebant, correximus. Breviarium verò hoc tempore tanto studio ac diligentia, resectis & explosis omnibus superuacaneis, & impijs, quibus refertum et inquinatum erat, nugis, emendavimus: ut nunc demum veteris Ecclesie puritatem verè redeat: nihilq; prorsus verbo Dei contrarium, nisi forte illi Sophistæ ac veteratiorum alienus sensus affingatur, habeat. Nā ego id operam dedi sedulo, ne vacula vlla, nisi ex sacris literis desumpta, in eo reperiantur: id quod liber ipse ad uerificationem

stapffen hocherleuchter Männer Gottes, rath und vermanungen, nachgegangen, die geistt der gestalt, wie sie in der Ersten Kirchen von Christlichen frommen Menschen Königen, Chur und Fürsten, Bischoffen vñ hauhalttern Gottes gestiftet, gegründet, und mit Gottes Wort vertheidigt werden können, sampt ihren Ceremonien Cereyngen und Gesengen, mit Fürstlicher städtlicher Vorsehung behalten, so vor und vor, auff ihre Nachkommen durch Göttliche vorsehung, zuerwerthen.

Vnd deswegen den Herrn General Superintendenten Doc. Andrea Musculo, Meinen lieben Brudern, Herrn D. Georgio Cælestino Chumbprobst und mir, befehlich gethan, solde Ceremonien und Kirchenübungen zuerwegen, mit grossem Fleiß und guten bedacht das Cationale, Missal, Brevir und dergleichen vor die hand zunehmen, zuubersehen, vñnd wo etwas an einen, mehr, oder vielen ortein, gefunden zu corrigiren, zu bessern, Im fall der Noht zu endern, ganz vñnd gar ab und aufzu thun, Auch soviel jmer möglich dohin zu arbeytten, das die vñn- messige und vñnnotige erlengerung der zeit, mit der heiligen Fest commemoration, Suffragien, vñnd andern vñnflüglichen wesen vorkircht, und eingezo- gen würden, damit Gottes Wort reichlich unter ons wohne, auch mehr in der Kirchen stadt, zeit, und raum hab, als andere sachen, daran souil nicht gelegen.

Vnd wenn darauff auch frehlich die lieben Alten jre Augen gehabt, und jre gedanken gerichtet, wie aus ordnung der Zeit, Tag vñnd Stunde zu besin- den, das sie den Text der Bibel, aus dem Alten und Newen Testament, sampt andern nützlichen Sectionen der Vetter zulösen verordnet, das salt das vor- nemst Geistlichen vñnd Weltlichen vorgelesen und geklungen, vñnd mit Teglider vñng so gemein gemacht, das man es ohnen mühe aufwendig wissen könde, vñnd also demnach gar nützlich solche Or- nung in acht zuhabè, damit von wort zu wort die heilige Schrift ohn unterlass mit lesen, lehren, hö- ren, singen, klingen, getrieben, den Leutten einge- bildet, bekandt vñnd gemein gemein gemacht, mit Gottesfurcht, reichen Früchten derselben, mercklichen des Gewillens erinne- nung, teglich in Stieffen geübet werden sol.

So ist denselben C. C. V. Befehlich unterthen- gists gehorsams mit allen Treuen nachgesetzt, Cationale, Missal, alsalt corrigirt und richtig gemacht, dz Brevir dermassen durchgangen, das es numehr der ersten Apostolischen Kirchen gleich vñnd entlich siehet, vñnd nichts in sich hat, das süglic und mit rechten verstand, aus Gottes wort köndt gethadelt werden. Sintemal ich mich zum höchsten bemühet, das nicht ein wort, es sen dan aus der Schrift, darinne zu- finden steh, wie solches der abdruck meniglich lateinisch vñ deutsch, ob Gott wil, zu grosser erbauung und besserung der Kirchen Christi, geben wirdt.

utilitatēq; Ecclesiā, latine ac germanice editus, vel me reticente, abunde docebit.

Pro hoc autem summo, atq; amplissimo beneficio & Deo, & Celſ: V. Ecclesiā harum ditionum & nos omnes, imò & posterū nostrū, meritò gratias agimus, semperque acturi sumus, quantas maximas, mentes nostrā concipere possunt: et agnoscimus aequum ac iustum esse: ut non modo ptum istud C. V. institutione cum summa observantia, debitāq; subiectione probemus: sed etiam reverenter ei pareamus. Quod si Zoyle nostris, immensa scilicet sapientia lumentibus, qui in hoc opere modo huc, modo alia carpent, vellicabunt, ac cavillabuntur, fortē non satisfecerimus: nihil sanē moramur, sed Deo, eiusque iudicio eos committimus. Gloriarī tamen & possumus et aulemus, ac coram Dei iudicio palam affirmare: in hoc opere nihil aliud, quam gloriam Dei, Ecclesiā adificationem, & emendationem, pias commonefactiones, atq; admonitiones ad veram pietatē, à nobis quæsitum esse, et adhuc quarī.

Ea etiam de causa, duce et aspice CHRISTO, in usum nostrarum Ecclesiarum, atq; aliorum, quibus fortē placuerit, piorum, typis subieciimus.

Celsitudinē verò vestrā cum debitu subiectione dedecamus, & quasi in manus hoc opus tradimus: ut eo plus authoritatis, & favoris cum apud nostros, tum peregrinos ei concilietur.

Precor autem æternam patrem Domini nostri Iesu Christi, ut & C. V. & Ecclesijs harū ditionum, ac nobis omnibus hunc laborem secundet. Vera etiam animi subiectione à Cel. V. peto, ut diligentiam ac studium meū elementer sibi placere patiantur, atq; huius pij laboris patronus esse non dedignetur: ac iuxta fundationem, det operam, ut in harum regionum Ecclesijs rudices agat, & ad posteros suos, per pios, doctos & bonos viros, rem ipsam intelligentes, indoctis, barbaris, ignavisq; fucis, & Sycophantis, siue clericis siue politicis, contrarium suadentibus, reprobatis, propagetur.

Celsitudo vestra re ipsa experietur, pietatē ad omniū esse utilem, canq; eum subditis in domo DOMINI curæ esse DEO: quem precor, ut Celsitudini vestræ pacē, prosperitatem, bonam valetudinem, longævam vitam, felicem gubernationem, quietem, & concordiam benignē tribuat. Amen. Datum Berolini 12. Kal. May. Anno 1577.

Celsit: Vestrā
omni subiectione
colens.

Paulus Musculus sacræ Theologiæ Licentiat, Ecclesiasticæ, Consultarius, & Vice-superintendens, &c.

Haben doch unsern Herrn Gott C. Churf. S. Ihre Lande und Kirchen, und wir alle, so wol auch unsere Nachkömbling, von herhen zu danken, vnnnd sindt schuldig in aller Demut solche C. Churf. S. wolmeinung vor Augen zuhaben, derselben bewohnen und vnnerrückt mit gehorsam nachzuleben. Wolten vnsubere verwirte Leut etwa darüber klägeln, die Nasen rämpffen und irer vernemmen Weisheit nach, dis vñ jenes tadlen und cauilliren. muß man Gott beuehlen, der zeit geben, vnnnd zum ende Gottes gericht heimschieben. Rühmen dürfen wir, vñ vor Gottes Angesicht sagen, das nichts anders, als Gottes Ehr, der Kirchen erbawung vnnnd besserung, Christliche erinnerung vnnnd anreizung zu rechter Gottseligkeit gesucht worden ist, vnnnd noch gesucht wirdt.

Wie es dan darauff in Gottes Namen begriffen unsern Kirchen vnnnd andern, welchen es gefellig ist, allen gutherzigen fromen Christen, durch diesen offentlichen Druck mitgetheilet wirdt.

Ewer Churfürst. S. aber insonderheit zugestellet und unterthenigt in die hende gegeben, damit von derselben C. C. f. S. die jhren und sonst andere Leut, solches mit größerm ansehen und begirden anzunehmen, sich zugebrauchen, vnnnd zuersfrewenhaben.

Wünsche darzu C. C. f. S. und vns allen von Gott dem Vatter unsers HEILIGEN Iesu Christi Glück, Segen und stetes gedenken. Mit unterthenigster Pitt, C. Churf. S. wolle sich mein Crew vnnnd Fleiß gnedigt gefallen lassen, darüber halten vnnnd lauts der fundation für vñ für jhren Nachkömbling durch gelehrte, geschickte, tüchtige Gottselige fromme Leut, die die der sachen wissen vorzusehen, vnnnd mit herhlichen ernst meinen, Andere ungelehrte, grobe, untüchtige faule Herzen Spötter vnnnd Irwisch, Weltlich vnnnd Geistlich zugleich abgeschafft, vorwaren lassen.

C. Churfürstlich S. werden es erfahren, das Gottseligkeit ein großer Gwin ist, vnnnd das der trewe Gott ober C. C. f. S. vnnnd den jhren im Haus des Herren widerumb halten, Friede, Segen, Glück, Wolsahrt, Gesundtheit Leibes vnnnd Lebens, gut Regiment, Ruhe vnnnd eintracht reichlich durch seinen Schutz vnnnd Schirm vorleghen wirdt. Amen. Datum Berlin den 20. April. im 1577. Jar.

C. C. f. S.
Unterthenigster
gehorsamer
Paulus Musculus S.

15.

**Bzſchrift Georg Barthſ vor Dat Som-
merdel der Chriſtliken unde Euangelischen
Pſalmen** von 1578.

Uro. Df.

**Dem Hochwerdige, Durchluch-
tigen Hochgebaren Fürſten unde He-
ren, Heren CHRISTOPHERO, Administra-
toren des Stiftes Rakeborch, Herzogen tho Mecke-
lenborch, Fürſten tho Wenden, Grauen tho Sverin,
der Lande Koſtock unde Stargart Heren, ꝛc.**

**Ock dem Hochwerdigen, Hochuorn-
gen Fürſten unde Heren, Heren EBERHARDT,
Biſchop tho Lübeck, Administratoren tho Veerden,
Abbet unde Heren des Huſes yn Lüneborch, mynen
gnedigſten Fürſten unde Heren, ꝛc.**

**Gades gnade, dorch ſynen Eingeba-
ren Söne Jeſum Chriſtum, vnſen Heylandt,
unde wachafftigen Helfer, ſampt myne ganz willen
underdenigen denſte, unde empftige Gebrodt ſtedes
beuören.**

HOCwerdige, Durchluchtige, hochuor-
mögen gnedige Fürſten unde Heren, Nach dem vns
lennder de dagelikes ernaringe leret, unde vele Olde
Hystorien betügen, dat grüwelike ſecten, Wotten,
Eynbracht, Vnenicheit, Mordt, Kriſch, Vrrhor, em-
pörung unde porheringe Lande unde Lüde, Ja ent-
liken de vorſlökende *Epicuriſmus*, Gade unde ſynes
hülligen Wordes vorachtinge, Ergerniſſe, Ketterie,
Swermerte, unde ewich nadeel Hues unde der Seele,
gewiſſliken eruiolget, wor an einem Erde, edder yn
der gemene Chriſti twerleie unde wedderwerdige
ſere gedüldet, geprediget unde gedreuen wert, *1. Co-
rinth. 7. Cap.*

Sölken erſchreckliken grüwel wedder Godt den
Almechtigen, unde vnergekliken ſchaden aller Chriſt-
liken Kercken, unde Regimente hebben de Godtſa-
ligen Könige ym Olden Teſtamente, mit högeſtem
ernſte unde flyte, unde vth plicht eers vpgelachten
Amptes, Ja ehr ja leuer, vp dat Gades Ehre er-
holden, de renne ſere yn der gemene Gades gehand-
hauet, dem Mörder unde Lögengeiſte geſtüret unde
geweret worde, unde de Weltlike Regeringe fredes-
ſam unde rönuſſam bleube, vth erem Gebeede unde
Köninkriken aſſgeſchaffet.

Alſe wy denn, an dem framen Könige Hiſkia
ſehen, de vorbiddet wedder alle Ketter, vālſche Pro-
pheten, unde dat erſchrecklike laſteren Zenacheribs,
de enigen unde ſalichmakenden ſere, van dem vor-
heten Meſſia Jeſu Chriſto, Chobridt unde ſleidt
tho boddem de ehren Slange van Moſe yn der Wö-
ſtenie erhauen, Rümet getroſt vth dem wege alle
Aſſgöderie, ſo de vālſchen Propheten ym Volcke
Iſrael hadden angerichtet, Ja römēt unde bekennet

öffentlick, dat ene nictes vth ſinner vtherſten Nodi
geholpen hebbe, denn dat vortrūwent an de gnaden-
ricken vorhetigen Meſſie Jeſu Chriſti, unde vor-
pflichtet ſick ſyn leuendland dar van tho ſingen
unde tho ſeggen, *4. Reg. 24. Cap.**

De Könink Joſaphat heſt ſick nener vālſchen
ſere unde nenes vālſchen Gades denſtes anhengich
gemaket, vele weyniger Aſſgöderie yn ſynem Ryke
inden willen, Sunder allein jümmer unde ſtedes yn
ſinner högeſten genahr dem Gade Abraham, Iſaac
unde Jacob, de dar ys ein Vader vnſes HEREN
Jeſu Chriſti vortrūwet, unde ſynem Volcke ſoldes
ock tho donde ernſthafftliken beuaten, Gelöuet
(ſpricht he) an den HEREN jūwen Godt, ſo werde
gn ſecker ſyn, unde gelücke hebben, *2. Chronie
20. Cap.*

Jeſu de Könink Iſrael heſt de heylſamen ſere
Elie mit grotē ernſte vordrediget, unde dem waren
Gade, van welkerem de Propheta geprediget, ge-
denet unde vortrūwet, unde den Gadesdenſt ſo Elias
vorordent, mit aller reuerenſ vor ſick unde de ſynen
geholden, Quert den vnſledigen unde krafftloſen
Aſſgodt Baal des Köninges Achabs unde ſynes
Whues Jeſebels, heſt he nicht allene nedder gere-
ten, ſunder ock alle ſonne Aſſgöderſchen Preſter ge-
dödet, *2. Reg. 10. Cap.*

Melchisedech heſt nictes, denn allene de Gōdt-
liken vorhetinge van der Vrouwen Samen, unde
van dem ſegen Abraham geprediget, unde vp des
ſätuen thokumpſt all ſyn Regimente unde Gades
denſt gericht, Verbaluen he hoch gelauet, unde ein
vörbiſde des Alderbögeſten Königes unde Preſters
Jeſu Chriſti genömet worden, *Gen. 14.*

David wolde nn ſynem Köninkrike nictes we-
ten, unde geleret hebben, denn allene de Chofage
unde vorhetinge van Jeſu Chriſto, welker he mit
fröliken Hertē unde ernkem Geiſte yn ſynem *Pſal-
terio* nicht allene hoch römēt, ſunder maket ock ſyn
Teſtamente daruan, *2. Samue. 23.*

De hochlöſliken Keſer Conſtantine, Theodo-
ſius, unde vele Chriſtlike Regenten na der Apoſtel
tyden, hebben mit högeſtem ernſte unde flyte, de
Gōdtliken Ehre, unde heylſamen ſere, unde ſerer
vorbeden, unde alle Gades leſteringe unde reiner
ſere vorueltſchinge geweret; unde de Ketterſ ge-
ſtraſſet.

Unde nach dem, yn deſſen geuahrliken bedröue-
den tyden unde leſten *periodo mundi*, de Dünel lyſſ-
hafftigen wöet, unde dat heylſame *depoſitum* renner
unde Chriſtliker ſere, des hülligen Mans Gades
Doctoris Martini Lutheri löſſliker gedachteniſſe, ſo
yn der Augſburgſchen *Confeſſion*, unde *Apologia*
euſtem Anno 30. Kerſtlike Maieſtet *Carolo*
Quinto auergegeuen, unde vth den Fundamenten
Oldes unde Vnes Teſtamentes, recht, richtig unde
woluoruatet, unde volgens, yn den Smalkaldiſchen
Articulis, van *Luthero* ſül- ueſt, unde velen ande-
ren Creitrenken unde hochbegauenden *Theologis* ys
wedderhalēt worden, wert nicht allene dōch dat
Mörderſche Ryke des Antechriſti angeſochtē, Sun-
der ys ock dōch de bloddörſtigen Swermerte der v-
rōriſchen Sacramentſchender unde Wedderdöper. De

* 2. Reg. 18. Cap.

Papistische Majoristen, Adiaphoristen, Intermissionen unde *Syncretisten*. unde doch de lechertiken unde *Puñelschen Substantialisten*, welcker under den Minschen de van Gade mit Luce unde der Seele geschapen, unde der Sünde, so van Püuel ns hergekamen, neuen onderscheit maken, zc. Unde sunst van velen anderen, ehirgigen, houerdigen unde vnuouwigen, jedoch trüwlosen Lüden, nu etlike Jahr her erbarmliken *lucet, deprauert*, thoschöret unde vernietliet worden, dar doch denne den Vrienden Gódtliker warheit, Dare, fenster unde Pöre son vngesvertet, Gódt dem Allmechtigen tho lasteren, De enigen unde allene salich makende Lere des hilligen Euangelij, van dem geerlijgheden unde erwedenden Jesu Christo, tho vordömen, unde auer de van dessen vnardigen geslechte angerichteden trenninge unde spaltinge tho Triumpheren unde Jubileren, (also sy neen Luthers Prediger, mit den anderen nn der Lere, unde vthdelinge der hilligen Sacramente enich) *campus latissimus* gegeuen ns worden, zc.

Sün? bauen aller Minschen thouersicht, in *ipsissima doctrinae celestis deprauatione*, & *Theologorum controuersia*, tredt de trüwe unde frame Gódt süluck tho, Reddet syne Ehre; | Maket de Henden (de trüwlosen Lerer) welcker Voendsaligen nn dat Erue Christi thouerwöhende geuallen weren, tho schande, Stoppet den weddersakern eren lastermundt, bringet wedder tho rechte de vorwunden unde vorirreden Kercken, unde erwecket vth vnerfindliker gúde unde leue tho dessen hochnóddigen, hochnütten unde bensamen wercke, (welcker mynes erckentis dat *ultimum beneficium* wert son vor dem Jüngsten dage, wor vór neen Minsche, ja neen Engel dem trüwen Gade genochsam danken kann) them *executori*. Den stridbaren Gideonem. Den hochlöflichen, dorchlúchtigsten hochgebaren Fürsten unde Heren, Heren, *ALFSTH*. Herhogen unde Churfürsten tho Salsen, zc. welcker Gade thon ehren unde der algemenen Kercken Christi thon besten, heft nicht allene na slottiger unde gnediger vormaninge, *Matth. 15. Esai. 55. Ezechielis 33. unde 34. Cap.* etlike van den vórbénómeden *Sectarijs* (nn dem se sich nicht hebben willen wesen lathen, sunder nn erer geuatenen irrigen meninge vele mehr son bestendich gebleuen) vth syner Churfürstliken Dorchlúchticheit Kercken, Scholen unde Landen, wech geschaffet, unde nn gebórlike vorwaringe bringen lathen, *Dent. 13. Cap.*

Sunder darmit ock de enige unde unwandelbare Gódtlike Warheit, unde Christlike Lere by vns unde vnser Nakómmeligen henuorder, recht unde vnuoruellich möchte blüuen, unde gedreuen werden, heft *S. C. f. D.* alle Artickel, so nn der Augsburgschen *Confession* unde *1. Apologia*, van den vntrüwen husholderen *Mysteriorum Christi* deprauet unde nn den strid getagen worden, erimals dorch *S. C. f. D.* noch auerige reine unde bestendige *Theologos*, van den vorgiftigen thosake *purgeren* lathen, Welckeren hochlöflichen unde Gade wolgeuelligen, unde dorchuth der Kercken Christi heilsamen vórnehmende, de Iuerige unde Christlike Helt unde Dorchlúchtige hochgebarne Fürste unde Here, Her *ILLVS*. Herhog tho Brumwick unde Lüneburch, zc. nicht allene heertliken gerne bygewanet, sunden ock mit hóche-

stem erúste, trüwe, vnkolle unde slöte (dar vor de Allmechtige *S. f. G.* nn ewicheit ehren wert) dorch *S. f. G. Theologos*, unde sunderlick dorch den Ehrwerdigen unde hochgelerden Man Gades unde Heren *Doctorem Martinum Chemnitium*, Brumwickschen *Superintendenten*, mynen hardtalbertleuesten Broder nn Christo, geuordert, *promoueret* unde vortgesetzet heft, wo denne ock (Gade ewich loff unde dank) andere Chur unde Fürsten gelikes vals gedaen. Under welckeren *J. f. G.* nicht de geringeligen gefunden. Denn *J. f. G.* nn dith Gódtlike Werk nicht allene gerne unde mit hartliker fróuwede hebben vorwilliget, Sunden dat thom gelúcksaligen ende thoughelpende, ock ere *Theologos* ghen Bergen unde Gústrow, ock beneuen der dren Ehrbaren Steden, Lübeck, Hamborch, unde Lüneborch *Theologos*, na Wissen affgeuerdiget, unde entliken dorch Gades gnade unde segen ein allgemeine *Consensus*, dar Gódt, unde de Vader vnser *HCren* unde Erlösers Jesu Christi nimmer genoch vór ns tho danken, mit den Sweuschen, Auertlendschen, Auertlendschen, unde Uederslendschen Kercken gedresen, In welckeren de luttere reine, klare, unde vnuandelbare warheit Augsburgscher *Confession*, *Apologia*, unde Smalkaldischen Artickeln, vth rechtem grunde unde vorhande Gódtliker Schrift, Oldes unde Aues Testaments wedder *repetet*, unde *extruere*, unde allent wat, unde van weme, desser reinen Warheit tho wedderen, geleret, geschreuen, unde gehandelt ns, alle Lógen unde Ketterie vorleht unde vordómet worden.

Unde nn dem *J. f. G.* mit vórbénómeden hochlöflichen Chur und Fürsten aller Lógen unde valscheit nn *Religions* saken trüwliken helpen wehren, unde de salichmakende enigen Warheit thon hógelsen verbiden, so schólen ock nn desse *Chronica* der hogen groten hilligen unde Gódtsaligen Kóninge unde der framen Kénser tall *J. f. G.* billick unde mit hógelsen ehren geschreuen werden, denn Gódt wil de (sprickt de Propheeta *1. Samuelis 3. cap.*) ehren, de ene ehren, unde Christus de vor synem Hemmelschen Vader unde allen Engelen *Matth. 10. Marci 8. Luc. 9. unde 12. Cap.* de wedder rómen unde bekennen, de ene vor desser argen unde snóden Mórdischen Werldt vor eren enigen salichmacher vthschrien, unde syn leues Euangelium vor den enigen Wech thom ewigen Leuende verbiden, zc.

Unde ns gewilck desse Ehre vor der gancken Hemmelschen herschare unde Christenheit, vele durbar unde hóger, denn alle Triumph, *victorie* unde herlicheit, *Neronis*, welcker Paulum unde Petrum mit einer groten veelheit der Christen heft morden lathen, *Domitiani*, welcker *Ioannem Euangelistam* nn dat Elende heft lathen vörpagan, *Antonini*, welcker *Policarpum*, *Iustinum*, *Papianum*, *Photinum*, *Attalum*, *Blandinum* heft vmmbringen lathen, *Diocletiani*, welcker ganke teen Jahr ahne vphórent Tyranniseret, unde binnen 30. Tagen nn Rómeschen Ryke heft erbarmliken Súentein dusent Christen dóden lathen. Wil van dem *Traiano*, *Adriano*, *Suero*, *Maximino*, *Detio*, *Valeriano*, unde *Aureliano*, swagen, welcker geliker mathe Gades Ehre gelastert, de Kercken Christi voruolget, unde valsche Lere, unde Lerers beschúttet unde vórbeden hebben, Denn de de (sprickt *Samuel* am sül-

nigen orde) mögen eine todtsland alle dulle Hände
eren modtwillen drucken, *sed eorum Deus erunt
ignobiles*, dat vs, schölen endtliken vor Gade dem
Almechtigen Horenkinder son, unde hnr todtliken
unde dorth ewichliken vnn H^{er}en Zebaoth wedder
thom schreckliken vorachtet unde nn affgrunt der
Helle vorstöt werde.

Hebbe ouerst genedigeste Fürsten unde Heren tho
einer vnderdeniger unde schuldiger dankbarkeit vor
nn, unde mynen Söne Samuel, vele milde, Veder-
like, unde Fürstlike ertogede trüme, woldadt, unde
vorderinge J. L. G. desse Christliken unde Euang-
listischen *Psalms* mit | eren *Summarijs*, thon ewigen
Ehren, unde gelücksaligen fröliken Uhen Jare tho-
schenuen unde *dedicieren* willen, vnderdenigelt unde
demödigelt biddende, J. L. G. willen sich dessen E.
L. G. getrüwen Deners geringen Arbeit nn Christo
genallen lathen, Denn vorbiden unde vortreden,
unde myne unde myner Vter armen Söns genedigeste
Veders unde *Mecanates*, wo bisanhero gescheen,
syn unde bliuen.

De Allmechtige Godt, vnuthspreklicher Barm-
herticheit, trüwe unde gñde, erholde nn dessen late-
sten bedröuenden unde geuehrliken tnden J. L. G.
nn reiner Eere beschiedich, an Enue unde der Seele
lange freich, gesundt, frölick unde salich, tho framen
syner armen unde bedröuenden Kiercken, unde prñse
synes hilligen Namens, Amen.

Datum Lübeck am 6. dage *Januarij*, an welcke-
rem dage, nn Henden (Gade ewich dank) mit den
Magis Matth. 2 Capit. tho Witeruen des ewigen
Leuendes nn Jesu Christo vnn Gade dem Vader vth
lutterer gnade vor 1578. Jaren syn vngenanen.

J. L. G.

Vnderdenigeste unde
willigste alle todt
Dener,

M. Georgius Barthius.
des Ehrwerdigen
Ministerij tho Lübeck
Senior & Pastor.

16.

Achatius von Brandenburg an den Für-
fürsten August, Herzog zu Sachsen,
vor der Collectur von 1579.

Uro. HFFVDD.

Dem Durchleuchtig-|sten, Hoch-
gebornen, Fürsten und Herrn, Herrn
Augusto, Herzogen zu Sachsen, des heili-
gen Römischen Reichs Erzmarschall, und Churfür-
sten, Landgraffen in Thüringen, Marggraffen zu
Meissen, und Burggraffen zu Magdenburg, | Mei-
nem gnedigsten Her-|ren.

Durchleuchtigster Hochgeborner
Churfürst und Herr, E. Churf. Gnaden seyen meine

vnderthenigste vnd geflüßene dienste, höchstes vermö-
gens, jeder zeit zuuern. Gnädigster Herr. Nach dem
wir arme dürfftige Creaturen von Gott dem Himli-
schen Vater zu dem ende erschaffen, vn in diß Jamer-
thal darumb geborn senn, daß wir fürnemlich seinem
warhafften Erkenntnuß nachtrachten, vnd vns darin-
nen täglich üben, in rechtschaffener Gottseligkeit le-
ben, Vnd in Summa dahin all vnser thun vnd lassen
richten sollen, daß wir nach vnserem tödtlichen Ab-
scheid nicht allein auff dieser elenden arbeitfeligen
Welt, ein kurz vnd zergänglich Leben geführt haben.
sondern dort mit allen Engeln vnd Aukerwehten
Gottes, der ewigen jimmerwährenden Freude theil-
haftig senn, vnd genießen mögen. So wil allen den
jenigen, so je Heil vnd Seligkeit nicht in windt schlahē,
hoch von nöten senn, daß sie hierinnen nicht träge,
faul, vnd faumfelig, erscheinen, sondern alle mittel
vnd wege für die Hand nehmen, das Ende vnd Ziel
zu erreichen, dazu sie von dem Schöpffer aller ding,
auß miltreicher Güte, Liebe vnd Barmherzigkeit,
erschaffen sind. Diweil vns aber zu gedachtem er-
kenntnuß Gottes, auch zu dem zeitlichen Christlichen
Leben, vnd warer Gottseligkeit, nicht allein die H.
Schrift, (so allen andern Büchern auff der ganzen
Welt billich sol vorgezogen werden) sonder auch
Christliche reine Ceremoniē, so nit wider Gott vnd
sein Wort, von etlichen Gottseligen Lehrern vor die
Augē gestellt, dadurch gute Übung, Aucht, auch er-
sahrung vnd erklärang der H. Schrift, vns eine
schöne anleitung gegeben wirt, So soll nit unbillich
ein wahrer Christ sich auch darinnen ublick fleißig
umbhauwen, vnd gar nichts vnderlassen, viel we-
niger das geringste verachten, oder hinwerffen, das
im zu ewiger Wolsahrt befürderlich senn, oder die-
nen mag. Derhalben, so ist nicht alles, das von den
Papisten herflueßt, oder sonst nach jrer art beschri-
ben (wo ferre es nicht außtrücklich wider Gottes
wort) von stundan (als Abgöttisch) zu verwerffen,
sondern alles mit gutem Vertheil vnd wepferm nach-
denken zu erwegen, Vnd ob schon etwas darinnen
biskweilen nicht so gar richtig (den von groben greif-
lichen, abscheuwlichen, auch ärgerlichen Irthumben
in den Ceremonien der Papisten, damit sie etlicher
massen wider den klaren außtrücklichen befehl Got-
tes, vnd sein Wort, senn, rede ich allhie nicht) be-
funden würde, so wirt doch ein jeder verkündiger
frommer Christ das falsch vñ böse von dem wahren
vnd gutem sein vnterscheiden, alles wol probieren
vnd erforschen. Auch zu dem lob vnd preiß des
einigen Gottes, vnd zu seiner selbst Seelen Heil
vnd Seligkeit, was im fürkompt, zum besten rich-
ten, Daß den reinen ist alles rein, (wie S. Paulus
sagt) Aber den unreinen Gottlosen, vnd verruchten
Menschen, die nur an dem Irdischen vnd jrer
Hoffart, auch Verunnst, hangen vnd kleben, wirt
auch das, so seiner Natur vnd Art nach zum aller
besten ist, in lauter Gist verkehret. Wie es denn
noch heutigs tags mit H. Schrift für augen, daß
dieselbige zu beschönung viler Irthumb, Ja auch
oftermals zum Deckman-|tel greuwlicher Sünde
vnd vngerechtigkeit, fälschlich angezogen wirt, So
wölle auch nun niemandt freestentlich urtheilen, was
sich mit seinem Verstande nicht bald reimen wil,
vnd darumb zu boden drucken, was von seinen
Gottseligen frommen Lehrern bis daher, von Christ-

lichen und reinen Ceremonien in der Kirchen, Sucht und guter Ordnung (nach S. Pauli befehl) zu erhalten (doch ein allen zwang der Christlichen Gewissen und Freiheit) geordnet ist, darinnen dann mannsfältige gute Erinnerung und Lehren, auch Gottselige Übung, besunden werden, Was auch für herrliche reine Gesänge durch etliche derselben an tag gegeben, das ist denjenigen bewußt, so dieselben in jren Kirchen one Verletzung der Gewissen freywillig, und mit gutem Verstande, und wolbedachten Urtheil, gebrauchen und halten. Ich geschweige jetzt, wie solches sein artlich mit der heiligen Schrift zusammen himme. Also daß eigentlich solchen Gottseligen Christlichen Lehrern (die solche Christliche Ceremonien auß reinē Gottseligem gutem Hecken erstmals geordnet) am grossen Tage des HERRN trüglicher ergehen werde, weder vielen, die den Christlichen Namen tragen, sich grosses und vielen Glaubens, auch hohes Erkenntnuß, rühmen, und die reinen Christlichen Ceremonien in der Kirchen zu tadeln wissen, und darneben im Werck und mit der That kaum das geringste stücke eines ehrbaren Christlichen Politischen Wandels und Lebens, geschweig des wahren Christenthums, mit Christlicher Liebe (als Früchte des Glaubens) beweisen.

Dieweil aber auff des Durchleuchtigten und Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Johans Erzen, Marggrafen zu Brandenburg, vñ Churfürsten, ꝛc. meines gnädigsten Landsfürsten vñ Herren, So wol auch seiner Churfürstlichen Gnaden Gemahel, Frauen, Frauen Sabinen, geborne Marggräfin zu Brandenburg, ꝛc. hochlöblicher Christlicher, und milder seliger Gedächtnuß, Und dann auch seiner Churf. G. vielgeliebte Schwester, Frau, Frauwe Elisabeth Magdalena, der Herzoginne zu Linenburger, ꝛc. Witwen, meiner gnädigsten und gnädigen Fürstinnen und Frauen, durch jren Hofprediger, den ehrwürdigen und wolgelahrten Ern Friderichen Hartwigen, im Thumkist zu Cöln an der Spree Cantorem, genädigstes vñ genädigstes ansinnen und begern, ich etliche Collectaneen Christlicher Lehrer, so zu unsern Zeiten bey dem klaren Licht des H. Evangelij gelehret, geschrieben, und für aller Welt rein vñ untadelich gehalten werden, von Christlichen reinen Ceremonien zusammen getragen, und jren Thur und Fürstlichen Gnaden in Schriften underthänigst übergeben, Bin ich nit gemeint gewesen, solchs in Truck aufgehen zu lassen. Wan ich aber von vielen Leuten, vñ sonderlich von dem Ehrwürdigen und Hochgelahrten Ern Jacobo Colero, der H. Schrift Doctoren, und Probstin der Kirchen S. Nicolai zu Berlin (welcher zu Erklärung, wie diese meine Collectaneen der reinen Ceremonien one Verletzung der Gewissen sollt verstanden werden, und von mir gemeint sey, einen besondern Methodum, mir zu gefallen, nach art der Dialectica, in Lateinischer Sprach im Truck versertiget) und auch andere meine gutgünstige Freunde treuherziger meynunge darumb angelanget, So hab ich mich leichtlich dahin bewegt, vñ von jnen bereden lassen, daß ich solche Collectaneen im Namen der heiligen Dreysaltigkeit an das Licht durch den Truck zu versertigen gewilliget, damit menniglich der Christlichen reinen unversäuglichen Ceremonien in der Kirchen halben (wie dieselben one einigen zwang der Ge-

willen freywillig zu haltē, eyn- geseht) bericht, und sich darinnen wol zu ersehen und zu bedencken haben möge.

Nach dem aber, Gnädigster Churfürst vñ Herr, ein langwieriger alter löblicher Gebrauch gewesen, und noch ist, daß einer, der eine neuwe Arbeit versertigen, an den tag herfür zubringen in willens, jm zuvorn eine berühmte und ansehnliche Person erwehlet, deren er solch sein Werck zuschreibet, befehlet, dediciret, und ganz und gar eynantwortet: Als habe ich solcher alter Gewonheit nach, ein solches zu thun auch nicht underlassen sollen noch wölen, Insonderheit aber E. Churf. G. nicht ungefehr, oder unbedachter weise, sondern zweyerlen wichtiger und stürnemer Besachen halben, dazu außerkohren. Erstlich, daß E. Churf. G. hoher trefflicher Verstand, darneben auch den grossen Effer, Ernst, Liebe und eynbrunst, so sie zu Göttlicher warheit vor menniglich (neben hoch gemeldtem Churf. zu Brandenburg, ꝛc. meinem auch gnädigsten Herrn) tragen, ich von jederman gerühmet weiß. Wann sie dann nicht allein derweg mit dem Herzen allem demjenigen, was Gott zu wider, abgesagt, sondern auch mit dem Munde, ja mit der That, an jm selbst frey öffentlich bezeugen, daß sie mit dem Creuvel dieser letzten, al-ten, kalten Welt, nichts wöllen zuthun, noch zu schaffen haben, und derhalben viel lieber Land, Leuth, auch die Regierung jrer grosser mächtiger Herrschaften, sich begeben, verzeihen, vñ im notfall fahren lassen, dann wider die erkannte, bekannte und angenommene Warheit, zu handeln. Darauf dann leichtlich zu erkennen, was E. Churf. G. für ein Gemüth zu der Christlichen warheit tragen, und mit was großem Lust, auch Liebe, sie zum Erkenntnuß Gottseliger dinge begabet seyn. So bin ich zweifels frey, sie werden diese Collectaneen von Christlichen reinen Ceremonien (auch approbierten und bewährten unserer zeit Scribenten zusammen getragen) desto daß verstehen, und mit größerer Eynmüthigkeit lesen und erwegen.

Die andere Ursach, dadurch ich diesen meinen geringen fleiß E. Churf. G. zu zuschreiben bewogen, vñ angereizet worden, ist, Derselbigen ansehen und hohe große Authoritet, die solche meine Collectanea vor allen neidischen, vñ vbelredeten Zungen (so sie jre Eist wider die reinen Kirchen Ceremonien, geschweig wider diese meine gutherzige Collectur, aufgiessen möchten) nächst Gott wol vertheidigen und zu beschützen vermag. Dann viel gefunden, die dieses wolmeynende Werck mit allerley Nachreden, Verkleinerung vñ Schmechworten, anfallen werden. Aber ich zweifel nicht, Es werde durch beschirmung frommer Gottseliger Potentaten, darunder E. Churf. G. ich zum fördersten (beneben dem Churf. zu Brandenburg, ꝛc. meinen gnedigsten Herrn) zehle, und halte, vor solchem Neid, Haß und Abgunt, auch verbitterten Menschen (die für sich selbst auß eigenem Mutwillen, und eigensinnigen Ladiunkel, oder selbst gewachsener Weißheit und Ruhmrätigkeit, etwa wenig Erkenntnuß Gottseliger sachen, ja seines Verstandes kaum einen schatten haben) wol unverletzt und unvertrucket, oder unzerrissen bleiben. Und ob schon darinnen, daß sich nicht in eines jedern Kopff schicket, besunden, so wirdt doch ein jeder Verständiger, und Friedlie-

bender, Unparthenscher, solches alles zum Lob Gottes sein richten, und zum besten urtheilen und deuten können. Ich dubitir auch nicht, Euwer Churf. S. werden alles und jedes darinnen begriffen, jrem hohen Churfürstlichem Verstande nach, Christlich, fleißig, selbst erwegen, vñ betrachten, und diesen meinen geringen fleiß von mir genädigt an und aufnehmen.

Damit aber gleichwol E. Churf. S. und ein jeder Christlicher Leser, sich baldt im anfang in diß gering und kleine Buch desto besser zu berichten, so hab ich die Anthores, darauf diese Collectanea gezogen, und zusammen gebracht, neben einem ordenlichen Cathalogo, oder Register, was desselben Inhalts sey, einverleibt.

Vnd solches alles E. Churfürst. S. dediciren, zuschreiben, und vberantworten wollen, wie ich dann solches E. Churf. S. hiermit vberantwortete. Mit vnderthenigster, demüthigster Bitte, E. Churf. S. gerügen diese meine wolmeynende schlechte, vñ unansehnliche Arbeit, mit genädigstem Wolgefallen, (wie ich hoffe) anzunehmen, und im aller besten zuvermercken. Darneben durch jren Churfürstlichen Schutz und Schirm vor allen widerwertigen vnbilligen Anlauff bewahren. Mich auch hinfurt in genädigstem Befehl haben, mein genädigster Herr seyn und bleiben. Daß umb E. Churf. S. nach meinem armen geringschätzigem Vermögen hinwiderumb in aller vnderthänigster Demuth zu verdienen, Auch für E. Churf. S. und derselben herzlichstes Gemahl, sampt der jungen Herrschaft, langes Leben, und zeitlicher und ewiger Wolsfahet, neben glückseliger Regierung gegen Gott dem Allmechtigen zu verbieten, bin ich mit treuem Herzen gestillen. Datum Cöln an der Spree, den 2. Januarij, M. D. LXXIX.

E. Churf. S.

Vnderthenigster,

Achatius von Brandenburg,
Churfürst. Brandenburgischer, re. Consistorial-
Rath, re.

17.

Bewerte Hymni Patrum,
durch D. Ambrosium Lobwasser.
Leipzig 1579. 8.

Uro. CCXIII.

Dem Andechtigen Christlichen

Leser wünschet M. Petrus Siskus | gnade
und friede von Gott dem Vater, durch Christum
vnsern Heyland, und wachstthigen Helffer.

(Nach Auslassung von 7 Seiten, Seite A v^b.)

Die weil aber alle Menschen von natur feindschafft haben wieder Gott, und mehr dem, was der vernunft gemes, und mit fleischlichen gedanken

sich reimet, zugethan: Auch wol den heiligen und fromen Leuten von dem alten Adam her die vnart anhenget, das sie laß, faul und treges herken sein, sich in Eötlichen sachen, der hohen Eötlichen Mäcket zu ehren, und jnen selbst zum besten, zuüben so vermanet nicht allein der Apostel die Christen, das einer bey dem andern, vermöge seines beruffs und Christenthumbs, mit leren und teglicher vermanung, sich auff Gottes wort, als die einzige regel all vnser thun und lassen, tremlich und fest zuuerlassen, anhalten sol, sondern zu mehrer nachrichtung, und damit er vnser kalte und tregre herken, aufmuntere, schreibt er den Christen vor denerlen form und weise, wie das wort Christi, vnter vns und allen menschen nicht allein in offentlichen predigten, in der Gemeine Gottes, sondern auch durch aus vnter dem Gesinde in eines jedern hause, reichlich wönen, und fleißig getrieben werde soll. In dem er spricht:

Jeret und vermanet euch selbst mit Psalmen, lobgesengen und geistlichen, lieblichen Liedern re.

Denn es ist nicht genug an dem, das in der Kirchen von der Cangel Christi wort offentlich schalle, und daraus gebürliche vermanung zur Buße, zum neuen gehorsam, und zu allen guten werken, dadurch der Christen beruff und erwelung fest zu machen, ij. Pet. j. an die zuhörter gerichtet möge werden: Sondern es sollen auch die Hausvater und hausmütter, in jhren heusern mit leren und vermanen teglich, den Kindern und Gesinde anhalten und das mit Psalmen, lobgesengen und Geistliche lieblichen Liedern. Mit welchen Worten der Apostel Paulus alle Gesenge zusamen zeuchet und dreierlen unterschied vnter jnen machet. Denn er durch die Psalmen an zweiffel wil verstanden haben, des Königlichten Propheten Dawids Psalter, welcher so reich von lere und trost, wie man recht glauben, was man thun und lassen, wie man leben und sich in allen Creutz und widerwertigkeit schicken, vñ endlich zum seligen abscheid von dieser Welt bereiten sol, das es die vater nicht genugsam haben loben, rühmen, und sich damit erferwen, und lustig machen können. Wie aus der Vortrede des vortrefflichen Bischoffs D. Basilij in wolgedachtes Psalterium zuerschen, Derwegen der Königlische Prophet David selbst, wie die Psalmen nach einander aufweisen, seines herken lust daran gehabt, und sich damit im Herrn frölich und guter dinge gemacht, oder wie Paulus redet, damit dem GEM in seinem herken gesungen.

Durch die Lobgesenge können verstanden werden, nicht allein der heiligen Könige, Propheten und anderer im alten und neuen Testament Danksagungen. Als Eschiae des Königs Juda, Esaiæ reuivij. Hannae j. Reg. ij. Manis Erod. rv. Deut. reij. und dergleichen sangs weise gestellt, sondern auch der bewerten Peter, so bald nach der Apostel zeiten gelebet, Hymni, darinne die vornembsten werke und wolthaten Gottes, so er in der Kirchen, und den seinen Heiligen geübet, beschrieb, und auff die Nachkömmlingen gebracht.

Durch geistliche liebliche Lieder, verstehet d'Apo- stel in gemein allerlen gesenge, welche entweder aus

der Schrift gezogen sein, oder sonst von Gelehrten und in Gottes Wort geübt, und durchs Creutz, in die geistliche Schule geführt und probirt leuten, von Gott vñ seinen gutthaten gesellet und gesangs weise gefasset sein. Solche gesenge sehet er entgegen, allen fleischlichen gesengen und untercheidet sie von den buelliedern und andern leichtfertigen gedichten, daran die Kinder dieser Welt, ihre sonderliche lust und freude haben, in de er sie nennet, Geistlich liebliche Lieder. Welche des heiligen Geistes gedichte sein, und von Geistlichen sachen, Gottes Ehre, und der Menschen Heil und ewige Seligkeit betreffend, handeln.

Welcher art und gestalt sein die herrlichen, tröstlichen und gnadenreichen Gesenge, so der hocherleuchte deutsche Prophet D. Martinus Lutherus seliger gedenden der Christlichen Kirchen zu gut hinder sich verlassen. Diesem und anderer guterhigen Leren löblichem exempel nach, hat der Achtbare und Hochgelarte D. Ambrosius Lobwasser zc. das ganze Psalterium in Deutsche Reim gebracht, und on gefehr für vier Jaren in öffentlichen Druck ausgehen lassen, damit man es, so wol in Kirchen, als auch in den Heusern unter dem gemeinen Man und Gesinde Gott zu ehren, und jnen selbst zur lere und trost brauchen möchte. Weil denn das werck an jm selbst seinen Meister lobet, und kein zweifel daran, das durch solche Christliche arbeit, Gott und seinem Reich nützlichen gedienet, Als habe ich wolgedachten H. Doctoren, meinen freundlichen lieben Eruatern, weil wir fast alle tage, als Hausgenossen etliche Jar bey einander gelebet, dahin vermocht, das er gleichsals die bewerten Hymnos Patrum in die deutsche sprache reimweis übersetzen, und dem gemeinen Manne, und der lieben Jugent zum bestē folgendes in den Druck verfertigen wolte. Deß ich in meinen jungen jaren, weil man Christlicher und löblicher gewonheit nach, die Hymnos Patrum, in der Kirchen gesungen, und noch den gebrauch zusingen helt, ersahen, wie das sie on allen verstand (sintemal sie in den Schulen vnuerdeuschet geblieben) sein dahin gesungen worden. Darben denn keine oder je gar wenige andacht, und ferner nachdenken, wie die erfahrung bezeuget und wol zueracht hat sein können. Hat also der H. Doctor nicht allein die bewerten Hymnos Patrum, in deutsche Reim gebracht, sondern auch neße denselbigen die vornembsten stück der Christliche Religion, wie sie in des H. D. Martini Lutheri Catechismo verfaßet, und er daher Catecheticā nennet, und jedermänniglichem wol bekannt sein sollen, neben ander nützlichen arbeit, in den Druck gegeben. Wil demnach nicht zweifeln alle frome Christen, werden jnen solche des H. Doctoris arbeit nicht allein gefallen lassen, sondern auch ein jeder in seinem Hauße seine Kinder und Gesinde, darzu halten und gewöhnen, das sie solche Gesenge jnē gemein machen, und sich hiemit aller fleischlichen gedichte, und Buellieder entschlagen, vñ derselbigen durch solche gelegenheit gemlich entwöhnen und abkommen mögen, damit also Paulinischer vermanung nach, Christi Wort reichlich unter vns und den unsern wohnen und wir dem Herrn mit herzen und munde lobsingen, hie und in alle ewigkeit preisen und danken mügen. Der allmächtige gütige Gott wolle, durch sein Göttliches Wort welches im öffent-

lichen Predigamt reichlich schallet, so wol als auch durch dieses mittel in den Heusern unter kinder vñ gesinde krefftig sein vñ wircke, damit sein Göttlicher name unter vns, und in der ganzen Welt, geheiligt, sein Reich erbawet, und vermehret, sein Wort und die Christliche lere auff allerley weise möge unter vns getrieben und geubet werden.
Amen.

18.

Vorrede vor dem Büchlein:

Schöne geistliche Lieder u. s. w. des alten Herrn M. IOHAN. MATHESII seligen.

Durch FELICEM ZIMMERMANNVM.

Würnberg 1580. 8.

Nro. CCX.

Der Ehrntu-|gentsamen Frauen,
Ka-|tharinen, Herrn Doctor Balthasar |Kleins
seligen, nachgelassenen Wittib, Chur-|fürstlichen
Sächsischen durchleuchtigkeit zc. getrewen Dienerin,
meiner guten gönnerin vñnd lieben |freundin.

Gottes gnad und fried durch Christum unsern einigen Heiland und Seligmacher, neben entpierung meines Vatter unsers vñ schuldigen dankbarkeit beuor. Ehrntugentsame, gönstige liebe freundin, da unser HERR Christus, Johan. am 6. Cap. fünff tausent seiner zuhörer, mit fünff broten und wenig fischen, auß seiner reichen hand settiget, und noch zwölff körbe mit Brocken überbleiben, heist er seine Jünger die übrigen brocken aufheben, vñnd nichts dauon lassen umkommen.

Mit diesem befehl will der Son Gottes leren, daß wir mit seinen guten gaben und Creaturen, sollen spertlich vñnd rathsam umgehen, und bey leibe dieselben nicht mißbrauchen oder schendlich durchbringen. Denn er kennet unser verderbte art und natur, daß wir entweder inn mangel der zeitlichen güter bald kleinmütig vñnd verzagt werden, oder da wir dieselbigen überflüssig haben, drauff stolziren vñnd vbel gebrauchen, dadurch Gott so heftig erzürnet wird, daß er seinen lieblichen Segen oft widerumb von vns wegnimmt, und mit hunger und treurer zeit land und leut straffet, wie wir (leider) für wenig jaren mit großem jammer gesehen und erfahren haben. Der barmherzig Gott wolle künfftig, für solcher sünd und straffe vns gnedig behüten.

Hiemil denn der HERR Christus inn zeitlichen gütern den fleiß von vns haben will, daß wir gute haushalter sein, und in reichen jaren (wie Joseph) auff vorrath trachten, und etwas hinderhalten, damit wir hernach, wenn theure jar kommen, nicht dürffen mangel leiden: Vil mehr ist hoch von nöten, daß wir inn den geistlichen himlischen gütern, die ewiglich bleiben werden, dergleichen fleiß und für-

sichtigkeit gebrauchen, und Gottes wort, das rechte himelbrod, lieb und werth halten, und die allgeringsten brösamlein fleißig aufheben, damit wir in der elenden Wüsteney, allzeit die selige speise unser Seelen haben, vnd den geistlichen hunger stillen können.

Nach dem aber der Achtbar und Ehrwürdige M. Johann Mathesius, mein geliebter Herr Schwager seliger, mit seinen predigten vnd Schriften nicht allein seiner besohlen in S. Joachimsthal, sondern der ganzen Christenheit treulich gedienet, vnd nach seinem absterben vil guter brösamlein hinterlassen, hab ich etliche derselben fleißig aufgesamlet, und frommen Christen wöllen mittheilen, der tröstlichen hoffnung, daß sie bey denen, so nach der einfeltigen warheit Göttlichen worts ein geistlichen hunger haben, nicht ohne frucht und nuß werden abgehen, obgleich andere vorwiltige vnd satte geister, für solcher gemeinen geringen speise (wie sie es halten) ein eckel und vberdruß haben, und nach jrer art auch was an jm selbst gut und nützlich ist, nicht können ungetadelt lassen.

Ich hab auch hiemit dem Ehrwürdigen M. Paulo Mathesio, Superintendenten zu Oßsch, und andern Theologen, so durch Gottes gnad geleitet und geistreicher sind als ich, wöllen ersuch und anreißung geben, daß sie die hinterstelligen predigten Herrn Mathesij seligen für die hand nehmen, und mit notwendigem fleiß vnd indicio, zu erbauung der Christlichen Kirchen, in druck versertigen wolten, als fürnemlich die Historien von der Sündflut, Postillam Prophetieam, Syracideum, Commentarum in Lucam, vnd beide Episteln S. Pauli an die Corinthen 2c. nach welchen seligen lehr und tröstschriften vil betrübte herzen, in diesen mancherley gefehrlichen Religionskreiten, ein Christlich sehn und verlangen haben.

Was diß Büchlein belanget, hab ich zum ersten Herrn Mathesij geistliche Lieder, die zuuor hin vnd her einzeln getruckt vnd gleich zerstreuet sein, umb besserer ordnung willen, hie zusammen gesetzt, darinnen die fürnemlichsten Artickel unsers glaubens, als nemlich, von der Geburt, leiden vnd sterben des HERRN Christi, Item, von der Rechtfertigung vnd waren anrufung, 2c. sein kurz verfaßt sein, damit junge leut und arme Leuten, so von natur lust zu singen haben, solche glaubensartickel deslo leichter lernen und behalten, vnd die wolthaten Gottes drauß erkennen, ja dafür loben und danken, wie denn ohn zweifel der heilige Geist bey denen, die in öffentlicher versamlung, oder sonst inn jhrem beruf vnd arbeit, schöne geistliche lieder mit rechter andacht singen, sein werck aufrichtet, die herzen anzündet und beweget, daß sie zu Gottes wort und dem lieben Gebete brünstiger werden, sich auß der predig vil guter lehr und trostes, zu jrem Christenthum nützlich, erinnern, und vil schwermütige gedanken, Melancoley vnd ansechtung vertreiben, wie an dem lieben Propheten David und andern heiligen zu sehen, und ein jeder Christ, der mit solcher geistlichen vbung teglich umgeheth, auß eigener erfahrung bezeugen muß. Umb welches vilfältigen nußes willen Gottselige Eltern jre kinder und gesinde fleißig gewöhnen sollen, daß sie schöne geistliche lieder lieb haben, gerne hören und singen, vnd

für vnstetigen gassenhawern vnd Bulieliedern, die jezt (Gott erbarm es) inn heusern, zechen, wercketen, und auß der gassen, bey jung vnd alt sehr gemein werden, ein abshew haben, damit sie den heiligen Geist nicht betrüben und aufstossen, vnd als denn die vnsaubern Geister in solchen herzen einzichen.

Darnach folgen etliche Sprüche und Gebetlein mit kurzer erklärung, darauß wir lernen vns selbst vnd den einigen waren Gott recht erkennen, das ist, wie der Mensch anfänglich erschaffen ist, wodurch er die Erbgerechtigkeit und das bild Gottes verlorn und wider bekommen, und in Summa, wie ein newgeborner Mensch sol recht glauben, Christlich leben, seliglich sterben, frölich auferstehen und in die ewige herrlichkeit eingehen, in welchen artickeln all vnser trost vnd freudigkeit hie auß Erden siehet. Vnd beweiset Gott hierinn den vberschwendlichen reichthumb seiner güt und treu gegen vns elenden leuten, daß er die Summa der ganzen Christlichen Religion, so gar kurz vnd rund in vil herrliche Spruch des alten und neuen Testaments, durch den heiligen Geist hat fallen und aufschreiben lassen, dieweil er weiß, daß die heilige Bibel vns menschen, ganz und gar zubehalten, inn der verderbten natur unmöglich ist. Drum S. Bartholomeus auß diß meinung gar fein getredt hat, daß das heilige Euangelium lang und kurz ist. Denn lang ist es, wie es der heilige Geist, durch die Propheten vnd Apostel im alten vnd neuen Testament aufgeschriben hat. Darnach ist es auch im heiligen Catechismo, vier Hauptymbolis, und in schönen Sprüchen gar kurz verfaßt, in welchem stück Christus der Meister bleibt, wie ers beweiset, Johan. am 3. Cap. da er spricht: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen einigen Son gab, auß daß alle, die an jn glauben, nicht verlorn werden, sondern das ewige leben haben. Item: Johan. 6. Das ist der wille des, der mich gesandt hat, daß wer den Son siehet, und glaubet an jn, habe das ewige leben, und ich werde jhn auferwecken am Jüngsten tag. Item: Matth. 11. Kommet her zu mir alle, die jr mühselig vnd beladen seid, ich will euch erquicken. Item: Mar. 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, 2c.

Diese vnd dergleichen vil andere sprüche soll ein jeder Christ, als sein gülden kleinet und höchsten schatz, theur und werth halten, und inn aller geistlicher und leiblicher not, sich von herken damit trösten, wie denn wir Kirchendiener alhie, unsere zuhörer fleißig an gewisse sprüche gewöhnen, vnd erfahren, Gott lob, bey jung vnd alt (sonderlich aber bey unsern kranken Brüdern und Schwestern, die wir im fall der not, auß jr begern, daheim im hauß communiciren) daß sie auß solchen Sprüchen sterck vnd trost bekomen, und all jr zeitlich trübsal, krankheit vnd schmerzen, durch hülffe des heiligen Geistes mit gedult obertragen, und inn der erkenntnuß und anrufung des HERRN Christi getrost einschlafen, und von hinnen faren.

Letzlich, hab ich seine Epitaphia und Grabschriften, die er guten freunden und jm selbst zu trost geschriben, zusammen geordnet, welche vns erinnerung geben, daß wir umb unsere liebe freunde, so im HERRN entschlaffen sind, mit Christlicher beschei-

denheit trawren, vnd so oft wir ihnen das gleich in je rhußelien geben, auch vnser ende bedencken, auff daß wir klug werden, vnd zum seligen stündlein vns bereiten, dieweil doch vnser ganßes leben meditatio mortis, das ist, ein betrachtung des Todes vnd letzten stündleins sein soll, wie Sprach am 7. Cap. vermanet: Was du thust, so bedecke das ende, so wirst du nimmermehr ubels thun. Fürnemlich aber sollen wir den HERRN des Todes vnd Herrgots des lebens erkennen, vnd auff die fröliche auferstehung vnser fleisches in glauben vnd gedult hoffen, vnd herzlich darumb seuffzen, da wir als denn wider zusammen kommen, vnd one sünde vnd furcht des todes, in ewiger gerechtigkeit vnd vnsterblichkeit, die hochgelobte dreifaltigkeit, mit unaussprechlicher freude vnd verwunderung anschawen, rühmen vnd preisen werden.

Dies Büchlein hab ich euch (Chrintugentsame liebe freundin) darumb dedicirt vnd zugeeignet, dieweil ewer geliebter Herr, Doctor Balthazar Klein, mit meinem Vatter vnd Herrn Schwerer seligen, bis in sein grab, rechtschaffene beständige freundschaft gehalten, wie ich denn vil ehrlicher freunde, kurzweil, guter gesprache vnd Musiken, von meiner jugend her mich erjnnern kan, dabey sie der klüssigen freude in jenem leben (der sie nun theilhaftig sind) gedacht, vnd sich damit ergötzt haben, wie (Gott lob) solche freundschaft auff jre kinder gerobet, welches ich billig gedende vnd rühme.

Darnach, damit ich auch für ewre vilfältige wolthatz, die ich in meinem Schuldienst in S. Jochimsthal vber vier jar lang, als eur lieben Kinder Hauspæceptor, vnd hernach von euch empfangen hab, mich dankbar erzeige. Gott zale euch solche trew vnd wolthat zeitlich vnd ewig, vnd segne ewre Kinder vnd kindeskinder, damit jhr vil freud an ihnen erlebet, wie denn durch Gottes gnade ewre Söhne, zum theil widerum inn Schulen dienen, zum theil bey Vniuersiteten sich aufhalten, vnd etliche an Fürsten vnd Herrn höfen zu ehrlichen diensten gebraucht werden, Gott helffe, daß sie sempitlich bey jrem tauffgelübnuß in reiner lehr vnd Gottseligem wandel beständig verharren.

Zum beschluß ist meine bitte, wöllet diese verehrung mit freundlichem willen von mir annemen, vnd forthin der Jochimsthalischen Kirchendiener gute gönnerin vnd trewe freundin bleiben. Der ewige Sone Gottes gebe euch vnd vns allen reiche erkenntnuß, wahren glauben, beständigen trost vñ ewige seligkeit. Wie ich auch hiemit von herzen wünsche, daß Gott der Allmächtige ewen gnedighen Herrn den Churfürsten zu Sachsen, zc. sampt seinem hochlöblichen Gemahel, jungen herrschaft, vnd dem ganzen Hauß von Sachsen, bey reiner lehr, langwiriger gesundtheit, vnd friedlicher regierung, zu seines Namens ehre, vnd jhrer selbst zeitlichen vnd ewigen wolart erhalten wolle.

Hiemit dem getrewen Gott, vnd seinem lieben Son vnd heiligen Geist inn gnaden besohlen. Es grüßen euch die Ehrwürdigen Ern, Theophilus Pech, vnser Pfarrer, vnd Er Bartholomeus Schonbach, ewre beide Cuaternen, sampt andern guten freunden. Datum inn der Christlichen vnd Keiserlichen freyen Bergstatt S. Jochimsthal, den 19. tag Octobris, an welchem ewes lieben Herrn Epitaphium in

vnser Spittelcapelle auffgerichtet worden, Im 1579. jar. Gott verleihe ihm ein sanfte rhu, vns allen ein seliges ende, fröliche auferstehung, vnd newe freud im ewigen leben, durch Jesum Christum vnsern HERRN vnd Seligmacher, Amen.

Euer Ehr vnd tugend

dienstwilliger

Felix Zimmerman, Diener der Kirchen Gottes in S. Jochimsthal.

19.

Bartholomeus Ringwald, Evangelia Auff alle Sontag vnd Fest. Frankfurt an der Oder. Spätere Ausgabe, Vorrede von 1581.

Uro. CCXII.

Dem Wolwirdigen, Gestrengen, Edlen | vnd Ehrnvesten HERN Abraham | von Grüneberg, Comptorn auff Loga, | vnd Erbsessen auff Jhetitz vnd New- | dorf, meinem günsigen | Herrn.

Gottes genad vnd alles gutes zuvor.

Wolwirdiger, Gestrenger, Edler vnd Ehrnveste Herr Compter, E. G. ist wol bewust, das ich dise meine jht gefertigtarbeit, für drey Jaren, dem auch wolwirdigen Gestrengen, Edlẽ vnd Ehrnvesten Herrn Abraham von Grüneberg, Comptorn auff Loga, vnd Vorwesern inn Croßsen, etc. E. G. Vatern seligen, zu dediciren verheissen, Welche sich denn zur zeit also verursachet vnd begeben.

Als ich wolgedachtem meinem geliebten Lehnherren, die beide tractetlein (welche waren, das eine der Christliche Spiegel, das ander, seine Croßlieder inn sterbensteuffen zu gebrauchen) offerirte, so ich etlichen fürnemen Bürgern vnd Watspersonen in Frankfurt, dedicirt hatte, trug sein Gestrængkeit an denselben ein sonder gefallen, vñ vermahnet mich in solchem fürnemen zu procediren (als denn seine Gestrængkeit ein gottfürchtiger, verständiger vnd hochgelahrter Man war, vnd zu dem ein wolbeleßener Theologus) zu leht aber sagte er zu mir, Herr Pfarrer, eins wundert mich von euch, vnd beschwert mich nicht ein wenig, Vnd da ich fragte was es were, sprach er: Mich wundert, das jhr mir als ewrem Lehnherren, auch nicht was zuschreibet, habt nur mit andern Leuten zuschaffen, ich halt das ich euch zu gering sey? Darauff sagte ich, Gestrenger Herr, ich bin ein einfeltiger alber Man, hab michs nicht untersehen dürfen, denn E. G. seindt mir zu viel. Da sagte er: *Est excusatio calva*. Schawt wie jrs macht, das jhr mir auch was verehret, ich wil mich gegen euch wol zu verhalten wissen, welches ich denn seiner E. zusagete, vnd alsbald darauff diese Arbeit für mich nam, Da ich aber den anfang seiner E. zeigte, sprach er, Da Herr Pfarrer, die *Materi* ist zwar gut, Aber ich befürchte es wird

langweilig werden, ehe denn ihr sie werdet hinausführen.

Vnd so oft als ich nach Foga kam, manet er mich gleich, vnd sagt zulezt, Herr Pfarherr, ich besorge, jr werdet ewer arbeit liegen lassen, vnd mir nichts dediciren. Vnd ob ich zwar, damals vnd sonst jederzeit, sein E. wol tröstet, auch an dem Büchlein, als viel ich gewarten kundt, bauete, mus ich doch bekennen, das es sehr langweilig worden, welches nicht aus Eregheit, sondern wegen meines vielfaltigen Crentzes vnd andern molestien, damit ich beladen (althie zu erzehlen vnöttig) geschehen ist, Denn alle *studia*, vnd sonderlichen die Reim, wollen nicht allein ihre besondern stunden (Denn allezeit *absque animi relaxatione*. denn *studiis* obzuliegen, ist vnmöglich) sondern auch einen lustigen vnd unbekümmerten Meister haben. In dem, habe ich auff meine Predigten studiren, vnd die Kirchen-dinst bestellen müssen. Vnd über das, hab ich auch neben diser arbeit, noch ein Büchlein von sieben Bogen (des Tittel die Helle warheit) geschrieben, welches jetzt noch im verborgen leit, sol aber mit Gottes hülfe zur zeit ans Licht kommen etc. Aus welchem E. C. abzunemen, das ich nicht mutwillig gefaulenhet, sondern in meinem *proposito* durch mancherley zufall bin gehindert worden.

Vnd nachdem der Allmechtige Gott (welcher keinmal vbel thut) nach seinem weisen Hute, mitter weil, den wolgedachten Herrn, E. C. vater, aus diesem elend inn sein Reich genommen, vnd ich nu mein arbeit vollföhret, als wil mir nichts anders gebühren, Denn das ich dieselbe E. C. dedicire, sin-temal E. C. in ihres lieben Vaters Luststapfen getretten, vnd zu dem (wie obgedacht) umb diese ding gut wissenschaft tragen, Vnd über das, mich nu ein Jahr selbst umb diese Arbeit gemahnet vnd angesprochen. Verhabten, Wolwirdiger, Gestrenger, Edler vnd Ehrenvesther Herr Comptor, so offerir vnd dedicir ich E. C. diese meine einfeltige, jedoch mühselige arbeit, mit untertheniger bitte, E. C. wölle sich dieselbe, als ein weiser Herr, welcher Gottfürchtig, vnd seine *artes* zimlich studiret (jrer E. seligem Vater nachkoment) günstig gefallen lassen, vnd mich hinfort, wie bis anher geschehen, in jrre geneigten schutz nemen.

Insonderheit aber bitte ich E. C. wölle nach meinem abscheid, meiner armen Witwen vnd Weisen Vater sein, vnd die elende Witfraw, nicht allein bey dem gnaden Jahr, sondern auch bey der andern förderung, damit alle tugentsame Pfarfrawen, nach jrer Herrn Ede von Churfürstlicher gnaden, gnedig vorsehen seindt, günstig erhalten, das wirdt E. C. alhie für den Menschen, vnd dort an jenem tage für dem Angesicht Ihesu Christi, große ehre geben, Daran ich denn auch nicht zweifel, Denn ich weis was mir E. C. verheissen, vnd was sie an J. C. Pfarrin in Foga, imm vergangenem Jahr gethan haben.

Ich habe aber Gestrenger Herr Comptor, diese version der Evangelien, nicht aus ehsucht, sondern aus andern vrsachen in Druck geben lassen, als nemlich, das ich erstlich hiemit meiner zusage, so ich E. C. seligen Herren Vatter gethan nachkome. Zum andern, das ich ablehnet die allgemeine aufflug des Pöbels, so da sagen, das die Dorf-Pfarhern nichts

studiren, sondern nur des Kruges vnd des Ackerbawes warten. Vnd obs wol von etlichen faulen Gesellen nicht vnrecht geredt wirdt, sol man doch nit ein *maximam* draus machen. Zum dritten, so wil ich hiemit mein *confession* thun, wie ich meinen einfeltigen Dawern die Evangelia ausgeleget, denn ich mich inn meiner version nicht allein des Textes beflissen, Sondern auch denselben etwas zu erklären, vnd sonderlich zulezt in den gebetlein (welche ich an ein jeglich Evangelio gehendect) hab ich den inhalt eines jden texts, kurz begriffen, welche mein einfeltige arbeit, hoff ich, vielen frommen Christen nicht vbel gefallen wirdt. Zum vierden vnd lezten, habe ich darinn anzeigen wollen, was wol meine gründliche Meinug sey, von den wichtigen streits Artickeln unser Religion, vnd was ich halte, vom Freien willen, von warer gegenwertigkeit des Leibs vnd Blutes Christi im Abendmal, vom Artickel der *Justification* vnd von der Maifestet Christi in einiger Person nach beiden Naturen, etc.

Vnd gleich wie ich wol weis, das alle Leutte, meine meinung nicht werden gut sein lassen, Also hoffe ich gewis, das viel fromme Gottfürchtige vnd einfeltige Herzen, ja auch viel hochgelahrte Personen mit mir darinnen consentiren werden. Unser einiger Mittler vnd Seligmacher Iesus Christus, wölle die seinen inn dieser ungestümen vnd haderhastige zeit, bey der reinen einfalt erhalten, vnd sie für vbriger, fürwiger vnd verdammlicher klugheit gnediglich bewaren, Amen. Demselben Sohn Gottes vnd Marien, thue ich E. C. an Leib vnd Seel, ehr vnd gut, vnd an allen was sie haben vnd noch haben sollen, genzlich übergeben, mit embsiger bitt, der hochgedachte wunderman, wölle E. C. vnd seiner ganzen Christenheit, ein glückseliges, vnd fröliches newes Jar bescheren, Amen. Datum Langfeldt, den 28. Nouembris, Anno 1581 an welchem tage vnd Jar, der Ede vnd Ehrenveste Abraham von Schweidnitz, Erbsessen auff Kliesche, mit der Edlen vnd vielngentamen Jungfraw Sabinen, E. C. geliebsten Schwester, in Foga, ehelichen vertrawet worden, Gott der Allmechtige gebe ihnen seinen göttlichen segen, sampt Leibs vnd der Seelen wolhart, hie zeitlich vnd dort ewig, Amen.

E. C. allzeit williger Vnterzas
vnd Velehüter,
Bartholomeus Ringwaldt
Pfarherr in Langfeldt.

20.

Christliche Gebet vnd Gesang etc.
(Durch Christoph Schmecher.) Prag 1581.

Uro. CCXVIII.

A.

Den Ehrbarn vnd Weisen Herren, Burgermeister vnd Rath der Königlischen Statt Budweis in Böhaimb, wünscht Christophorus Heeyrus, sonst Schwebher, Pastor der Catholischen Pfarr-

kirchen der Königlischen Statt Caden, gnad und fried von dem Allmechtigen.

Wiewol etliche dieser meinen Gesang vor etliche Jahren unter andern im Druck außgangen seind, doch dieweil ich derselben etliche gebesert, vund andre mit etlichen Gebeten darzu gesetzt, vnd in ein Büchlein zusamen gebracht, hab ich sie zu Gottes lob vnd ehre, vnd dem Christlichen volck zu nutz wollen drucken lassen. Nach dem ich aber E. C. W. vnd gemeiner Statt Budweis über dreißig Jar nacheinander gedient hab, Nemlich in fürstlich oder Lateinischen schut Siebenzehen jar, in der Stattschreibern über Eiltz Jar, vñ im Priesterlichen stand ober ein jar, biß daß ich an ein ander ort zum Psarramt bin erfordert worden, vnd es die gelegenheit nit gebe E. C. W. vnd gemeiner Statt ferers zu dienen, so hab ich doch zu einer erklärung meines geneigten gemüts diß Büchlein E. C. W. vnd gemeiner Statt wollen zuschreiben, Dieweil wir in der heilige schrift allenthalben zum Gebet vnd Lob Gottes, vnd zur besserung des Lebens vermanet werden, wie den Sanct Jacob am 5. sagt, Ist jemandt trawrig vnter euch, der bette mit aufrichtigen gemüts, vnd singe die Psalmen.

Gottes Enad vnd Segen sey mit vns allen.

B.

Unterricht auff diese Gebet vnd Lobgesänge.

Nachdem nebe der ordnung der Christlichen Kirchen ein jeder Christenmensch alle Sontag vnd Feiertage schuldig ist, nicht allein Gottes Wort mit andacht zu hören, sondern auch bey dem Ampt der heiligen Mess biß zum ende zu bleiben, vnd da betrachten das unschuldige Leiden vnd Sterben vnser Herren Jesu Christi, vnd den gütigen Gott mit höchster dankbarkeit des gemüts zu loben vnd zu preisen für sein grosse lieb vnd barmherzigkeit, vnd ihn zu bitten vmb vergebung der sünden, vnd genad nach seinem wort vnd willen zu lebē, Vnd so es die zeit vnd gelegenheit gibt, sich oft mit der empfangung des Sacraments, des fleischs vnd Bluts Jesu Christi, solcher grossen wolthaten vnd gnaden theilhaftig zu machen, So wil ich ein kurze unterweisung für die einseitigen die lesen können, stellen, wie sie diese Gebet vnd Lobgesang bey dem Ampt der heiligen Mess ordentlich gebrauchen mögen.

Etlich, nachdem der Priester im anfang der Mess die Bekentnuß der Sünde durch die gemeine Beicht thut, so mag ein Christenmensch auch die gemeine Beicht sprechen, vñ vor Gott seine Sünd bekennen, wie dieselbe form der Beicht vnter den Gebeten der Fasten gesetzt ist.

Zum Andern, mag er das Deutsche Kyrieleyson sampt dem Gloria in excelsis, wenn es die zeit erfordert beten, wie im Dritten theil vermeldet wirdt.

Zum Dritten, mag er nach der Collecten vund Epistel beten, die Gebet vnd Gesang nach der ordnung der zeit, wie denn auff alle heilige Fezt, vnd

auff die gedechtnuß tag der Heiligen sonderliche Gebet im ersten vnd andern Theil gesetzt seind.

Zum Vierden, mag er nach dem Euangelio den Christlichen Glauben sampt dem Gebet, wie im dritten Theil gesetzt ist beten.

Zum Fünfften, mag er vnter dem Offertorio vñ Sanctus das Gebet vñ Leiden Christi, wie am Sontag Iudica verzeichnet ist, beten.

Zum Sechsten, mag er wenn der Priester das Pater noster sagt, das Vatter vnser beten, vnd die kurze auflegung desselben, wie im Dritten theil dasselbe ist gesetzt worden.

Zum Siebenden, mag er nach dem segē der Mess sprechen, das dritte kurze Gesang von der heiligen Dreysaltigkeit, wie im Ersten theil dieses Büchleins gesetzt ist.

Vnd wiewol die Gitaney oder die gemeine bitte in der Creuchwochen gesetzt ist, so were es doch gut, daß sie oft vnd sonderlich an Sontagen nach der Vesper gebet wurd.

21.

Geistliche Lieder vnd Psalmen, Leipzig 1582. 4.

Uro. CCXXVIII.

Vorrede an den Christlichen Leser.

Nach dem die gemeinen Gesangbüchlein bissher in vnsern Kirchen gebrauchet, von dem Hochwürdigen vnd weissen Man, Gottseliger gedechtnis, Martino Luthero gemacht, auch zum theil von andern fromen vnd gelarten Leuten gemehret, Aber nu mehr durch so oft verbessern vnd mehrung, gar in ein vnordnung, hin vnd wieder vermischet, hab ich durch einen Gelerten Man dieselbigen in ein richtige Ordnung nach den Festen der Jarzeit lassen zusamen bringen, damit auff ein jedes Fest alle Lieder darauff gehörig, mit den Collecten vnd Gebeten nach einander gefunden würden, vnd nicht hin vnd wider von nöten zu suchen.

Zum andern, Seind etliche Christliche schöne Gesenge aus andern Gesangbüchlein in brauch kommen, welche auch in Kirchen gesungen werden, hab ich dieselben, so rein befunden, zusamen gelesen, vnd in diß Gesangbüchlein gesetzt, damit man desto mehr auff ein jedes Fest zu singen hab. Denn auff etliche Fezt wenig Gesenge in den alten Gesangbüchlein sind, vnd verdriesslich eins oder drey so oft zu singen.

Zum dritten, Habe ich diß Gesangbüchlein mit desto schreiffen vnd gröbern scharfften setzen lassen, damit solches alten Leuten denē das gesicht abgelegt, od' nit gar fertig im lesen geübt, sehr dienstlich, Auch in Kirchen, vnd sonderlich auff Dörffern, do ein jeder knabe ein eigen Büchlein oft armut wegen, nicht bezalen kan, ja 8. oder 10. knaben aus einem Gesangbüchlein singen sollen, jrer 4. oder 5. aber aus demselben wegen des kleinen drucks nit lesen viel weniger singen können. Bin derwegen

tröstlicher zuversicht, frome Christen werden ihnen
solch Gutmeinent Christlich fürnemmen gefallen las-
sen, und dis Gesangbüchlein zu Gottes ehr fürnem-
lich, und darnach zu ihrer Seelen heil und seligkeit
annehmen und gebrauchen, Amen.

22.

**Christliche Reuterlieder. Durch Philipsen
den Jüngern Freiherren zu Wittenberg und
Beihelsteyn. Straßburg 1582. 8.**

Uro. CCXXX.

**Dem Edlen und Ehrn
vesten Melchior von Elz,
Ertzischem Churfürstlichem
Chorwartern u. meinem
guten Freund.**

Mein freundlich gruß und liebs darbei
euch allezeit bereitet sei.

Mein lieber Freund, jr werdet nicht
vergessen sein, wie enn gedicht
Inn Reimenweis und hübsch Gesang,
welches also war sein anfang:

O weh und Ach

der schweren säch,

Mit heller stim und Melodei
singend, darbei ich kennet frei
Ewr freudigs und fröhliches Herz,
beid, im ernstken und auch inn scherz.
Nach dem wir dan solchs schön gesang
gar wol gefiel und hell erklang
Im Walt, den man Montbaurer nent,
sieng ich an und begeret behendt,
Ir mir gebend der Reimen art,
welchs mir von euch gewilget wardt,
Darnach ich möcht mit lusten mein
machen enn Lied mit Reimen fein,
Gottseliger art und guter Lehr,
zu Gottes lob, preis und auch ehr,
Solchs ich euch bald zuschicken wolt,
damit jr euch erfreuen solt,
Inn euerm gang Gott lobt und preißt,
dardurch sein kraft uns stätigs speißt
Mit seiner hand großer genadt
des Morgens früh, des Abend spat.

Also ich lang darauff gehart,
doch mir vö euch nichts geschickt wart,
Zu leßt sind ich auff enner bank
im Wirdeshaus gar vil Gesang
siegen, so die Reuter pflegen,
wann sie wilschen und aufsegen
Ir Sattelzeug und groß unlust,
so schmutzig seind und voller wust,
Zusingen, damit sie die zeit
vertreiben und jr großes leid.
Nacht abermaln ich an euch bald,
ob das Lied, so ich inn dem Wald

Von euch so wol singen gehort,
kund finden und desselben wort,
Damit ich meinen lust ergeht,
die weiß inn andre Reimen setzt,
Auff das hinfut die gute weiß
dahin gerichtet wurd mit fleiß,
Daf unser thun, gemüt und herz
also gekelt im ernst und scherz,
Daf die wort, so wir singen sein,
möchten dahin gestellet sein,
Nicht zur lust und was fleisch begert,
sondern das Gott geehret wirt,
kein wort vergeblich werd zupracht,
dardurch Gotteszorn werde veracht,
Das fleisch gereicht zur geibent,
welches von sich selbst darzu bereit,
Dan zwar es nit vermöten thut,
daf d' mensch im sterck selbst den mut
Zu fleischlicher lust, böses beger,
damit er seine Sünden mehr.
Hab drum, als ich das Gesang fand,
solchs genommen unter mein hand,
Zu enner beicht hab ichs gericht,
darauf enn jeder Mensch bald sicht,
Wie arm, wie krank, ungerecht, nichts werd
er lebe hie auff diser erd,
Von sich nit hab an hülf noch rath,
das solches als zu Gottes gnad stath,
Durch Christum der Mensch allein lebt,
Gott, Teuffel, Hell er widersteht.
Wann nun das Lied also gekelt,
daf es dem lieben Gott gekelt
Und ich demnach zu Gottes ehr
derselben hab gemacht mehr,
Hab ich denselben meinen lust
nicht besser anzulegen gewilt,
Dann euch dieselbe dedicier,
den lust zu singen inn euch mehr,
hoff, jr werdt die wort finden recht
nach Gottes wort auffrecht vñ schlecht,
Enn freud und lieb haben darinn,
dahin auch richten ewen sinn,
Daf die stim euch gegeben ist,
diene zur ehren unsers Herrn Christ,
Der nächst, der neben bei euch reit
mit euch, darin hab auch enn freud,
lern erkennen Gottes gnad und gunst,
en welch sei unser thun umbkunst.
Was der Lieder recht mennung sei,
wird euch geschrieb. n auch hiebei,
Die weiß, darauff ich sie gemacht,
hab auch darbei inn schrift gepacht.
Auff d' alte weiß seind sie gekelt,
so man zuvor sung inn dem feld
Zu kurzweil und der lieben brunst,
war nichts darbei, alles umbkunst,
Zur eitelkeit warn sie gericht,
ir schön Gesang und hübsch gedicht.
Solchs ich gewend zu ennem trost
und Christi tod, der uns erlost.
Bitt, wolt diß werck verachten nicht,
danz guter mennung von mir bsicht,
habt jr aber mangel darin,
solchs zuändern geneigt ich bin:
Wann es nur an den Reimen ligt,

ist bald zu ändern solchs gedicht.
 Die Lehr, so drin begriffen ist
 wo euch darinn auch was gebrist,
 Weiß ich euch zu der Heiligen Schrift,
 weiß, solchs mit der überein trifft.
 Befehl euch so dem lieben Gott,
 zu helfen euch inn aller noth
 Inn diesem zeitlichen Leben,
 hernach das ewig wolke geben,
 Und schließlich jetzt mit freud anfang
 zusingen ein neues Gesang.

23.

Vorrede vor dem Handbüchlin Barth.
 Ringwaldts v. J. 1586. (1582.)

Uro. CCXXV.

Dem Gestrengen, Edlen und Ehren-
 reicken Herrn, Bartholdo vñ Mandelschlo, Chur-
 fürstlichem Brandenburgischem Rath in Cüstrin,
 und Erbessen auff Biber- teich und Belitz, meinem
 gütigen Herrn.

Gottes gnad in Christo unserm
 HErrn, zunorn.

Gestrenger, Edler vñnd Ehrenvester Herr,
 vielgeliebter Juncker, Als ich, aus verleihung
 Göttlicher gnade Anno 77 den 91. Psal. neben an-
 dern Liedern in sterbensteufften zugebrauchen, in
 druck hab außgehē lassen, hat solche meine einfeltige
 arbeit vielen gutherzigen Leuten wolgefallen, ich
 weit kommen, vorschickt, und nachgedruckt worden
 (aber sehr mendlos) Und nach dem unsers ortes
 kein Exemplaria mehr vorhanden, vñnd mich gute
 Leute dieselben zu renouiren gebeten.

Als hab ich sie außs neue übersehen, und jnen
 noch viel andere Davidis Psalmen, und etliche seine
 Lieder mehr, zugethan, der hoffnung, das sie men-
 niglichen, denen sie vorkommen möchten, nicht ubel
 gefallen werden.

Welch mein geringes stadinum ich E. G. als
 meinem gütigen Herrn, und besondern Mæcenati,
 dedicire und vorehre, Sintemal mir wol bewußt, das
 E. G. nicht allein ein hocherfarner Jurist, sondern
 auch ein tieff vñnd wolgegründter Theologus und
 zu dem, ein ungeserhter Promotor und liebhaber
 des heiligen Ministerij, und aller fromen Ministro-
 rum seind, daher ich denn gewis bin, das diß mein
 alber opfenkun. von E. G. wol censiret, vñnd mit
 allem freundlichen willen wird auff vñnd angenom-
 men werden. Thu hiemit E. G. neben derselben
 tugentreichem gemahltsraw Catharinē, ein geborne
 Scaplin, in Jesu Christi unsers HErrn schutz be-
 fehlen. Datum Langfeld den 21. Feb. anno 82. an
 welchem tag und Jar das durchleuchtig vñnd hochge-
 borne Freuwein Magdalena, unsers gnedigste Her-
 ren Marggraß Hans Georgen, Churfürsten zu Bran-

denburg tochterlein, in Berlin getauft worden, wel-
 ches Gott mit langwirigem leben frischen, vñnd zum
 ewigen leben erhalten wolke, Amen.

E. G. allzeit williger

B. H. Pastor in Langfeld.

24.

Geistliche Lieder, Leipzig durch Zacha-
 riam Berwaldt. 1586. 8.

Der ander Theil.

Uro. CCXXV.

An den Christlichen
 Leser.

In diesem andern Theil des Gesangbüchleins,
 seind vieler frommen Christen Geistliche Lieder be-
 sondern zusammen getragen. Denn nach dem zu den
 Gesengen D. Mart. Luthers viel ander Lieder in
 seinem Buch sind gesetzt worden, und derselben
 Exemplar, wie es anfänglich außgangen, nicht
 mehr zubekommen gewesen, Also ist guter vñnd
 Christlicher Wolmeinung, das Gesangbuch D. Mart.
 Luth. nach dem ersten Exemplar, von neuen beson-
 dern gedruckt, vñnd seind in diesem andern Theil,
 die Lieder von andern frommen Christen gemacht,
 besondern verfaßt worden, Auff das D. Mart. Lu-
 ther in seinem thewrem werth allein, und die Lieder
 der andern frommen Christen, jren unterschiedenen
 gebürlichen ort der Kirchen zum nützlichsten auch
 haben möchten, Welchs der Christliche Leser zum
 besten wird vormerken, Und diß alles zu Gottes
 Ehre, und zu seiner Seligkeit wol gebrauchen wolke.

25.

Gesang und Psalmenbuch.
 München 1586. 8.

Uro. CCXXV.

An den Geistli-
 chen Leser.

Freundlicher geliebter Leser, Es sagt der hey-
 lig Apostel Paulus, zu den Colossensern, recht vñnd
 wol lehret, vñnd vermahnet euch selbst, mit Psalmen,
 Geistliche Lobgesängen, Psalmsagungen, vñnd singet
 Gott zu ewem Herrn. Weil die Engl im Himmel
 (wie der Prophet Esaias, an letzte Capittel bezeugt)
 den Allmächtigen Ewigen Gott, mit dem heyligsten
 Gesang Sanctus, &c. unauss hörlich loben, ehren vñnd
 preisen, Zu welchem von seiner Allmacht, wir
 gleichsals also erschaffen, vñnd geordnet, das seinen
 Göttlichen genaden, wie vñn alle empfangne vñnd

künftige wolthaten, auch mit möglichstem fleiß, und inbrünstiger andacht, Dancklagen, sein lob, vermög der Lehr, des heyligen Pauli, nach unsern höchsten kräften mehren, und zieren sollen. Wie dann Bernharcus meldt. Das die undankbarkeit, ein prinnender Wind sey, der den Bruñ, der Götlichen genaden, vñnd Barmherzigkeit verzert, hinweg nimbt, und ausdrucket. Aber in disen Geistlichen Gesangen, vñnd Psalmen, die nit allein inn den Creutzgengen, oder Kirchfärten, sonder vor vñnd nach der Predig, auch zu allen höchsten Festen, vñnd zeiten zugebrauchen sein, sagt man Gott hochfleissigen lob ehr vñnd danck, bitt jne für alles anligen, der Allgemeinen Christlichen Kirchen, Es wirdt auch, ein Christlich Herz erwöckt, entzündt, und auffgemuntert, zu Gottgefelliger, auch angeneher andacht, vñnd Gott der Herr, in seinen lieben Heiligen, gelobt Psal. 150. Weil ich dann, von vielen Andächtigen Gotsfürchtigen, Personen, hoch ermahnet, und gebeten worden, Das klein Gesangbüchlein, welches hievor zu Pegernsee angefangen zu drucken, mit der zuversicht, vñnd hoffnung, es werde ohne frucht nit abgehn, vñnd die vorigen Pegernseische Büchlein nit allein keine Noten vñnd Melodien haben, sondern auch nimmer zubekommen sein, hab ich desto mehr versach gehabt, auff vorgeende gnedige bewilligung baiden Geistlich vñnd Weltlichen hohen Obrigkeiten, nit weniger auch mit vorwissen des Ehrwürdigen inn Gott Vaters, Herrn Quirin Abte des Closters Pegernsee, dises nützlich und guet Gesangbüchlein, mit zugelegten Noten, vñ Melodien, dem Allmächtigen Gott, vñnd seinen lieben Heiligen, zu lob ehr vñnd preiß, auch hail vñnd wolthat, viler Seelen, in Druck mit ehlichem zubefürdern, Ich hoff auch, es sollen durch diß Büchlein, alleten falsche Sec-tische Gesangbücher, welche von unsern widersachern, in das edel Catholisch Bannland gebracht, vñnd eingeschlichen, Dadurch die ainseltigen verführt, abgelaßt, vñnd außgeriet werden, vñnd diß Gesangbüchlein, bey Geistlichen, Weltlichen, Jungen vñn Alten Personen nit, auch alles guts schaffen. Wann man sich in demselben, andechtig vñnd, belustigen, disē Gesang lernen, die zeit mit Geistlichen gedanken wol anwenden, böß geschwäh Leichtsichtigkeit, vnzüchtige Dulertlieder, welche bey der jungen Welt, sonst fast im gebrauch vermeiden wirdt, insonderheit, wirdt man also auch den bösen Geistern, jrem eingeben, rath vñn that, mit ernst widerstehen können. Ich hab auch zu mehrer auffmunderung, der fromen Catholischen Christen andacht, vñnd lieb gegen Gott, auch jrem Nächstē, die 7. Buß Psalm, vñnd anders so ein andechtiger Priester, reimweis in schöne thön gebracht, Weil diß Gesang, gar andechtig vñnd kläglich, auch fürnehmlich in der Fasten zugebrauchen sein, darzu verordnet vñnd gesehet. Diß alles Christlicher lieber Leser, hat man dir vñnd besserer vñnd erweisung willen, anzeigen sollen, damit diß Büchlein, zu deine Seelen hail, vñnd deines Nächstē besserung gericht werd, gebrauch dich derhalben desselben, sehr oft mit freuden, vñnd gebult, biß etwas anders, das zu aufserbauung, der Catholischen Christen, gleichfalls dienstlich sein wirt, hernach volgt.

26.

Paradiss vñnd Lustgarde der Selen etc.

Von Herman Wepfe. 1580.

Nro. CCXXXIX.

Dem Ehrwür- | **digen, Edlen vñnd**
Ehrn- | **uelken, Herrn Otten von der Hude,**
Domhern der Kercken tho Bremen, Probstē tho
S: Aufschurij, vñnd Hem- | melporten, Erffgelen
thor Hude, &c.

Gnade vñnd frede, van Godt dem Vader, dorch
Jesum Christum vnsern enigen Heylandt.

Ehrwürdiger, Edler vñnd Ernuester, grozgün-
stiger Herr vñnd Förderer. De hilge olde Lehrer *Au-*
gustinus, hefft soner leuen Godtsaligen Moder, tho
Christliker öuinge, ein klein Psalterlin, vth allen
Psalmen des H. Köncklichen Propheten Dauids tho-
gericht. Etlich alse ock andere Geleerte, in volgenden
tiden, en suluest vñnd anderen darmit thodenen, der-
glikē arbeit vth dem H. Psalter thosamen gebracht.
Solckem leslikem Exempel nach, sñn ock disē Ge-
bett vñnd Dancksegginge, vth den Psalmen des gangen
Psalters thosamen gelesen vñnd in sodane form vñnd
ordning vernuuet, tho dense vñnd heilsamer öuinge,
sonderlick vnser Widersalsichē leuen Christen,
welcken andere Sprake unbekant sñn. Womol nu
velerten bedeböke vorhanden, vñnd desuluen laues
werd, So hölt men idt doch billick darnor, dat nene
Gebede edder Dancksegginge sñn, de Godt so wolge-
fallen, vñnd so bald sñn Götlick herte mögen rören,
alse enen disē de he suluest gestellet hefft. Denn
daran twiuelc Nemant, dat Gott suluest dorch sñnen
H: Geist, de Psalme inn herten des Königes Dauids
hebbe gedichtet, hebbe se dorch desuluen Mundt vth-
gesprochen, gesungen vñnd geklungen, Ja he hebbe
dorch de vinger des hilgen Dauids desuluen ge-
schreuen vñnd upgetekent, dat se beth an den jüngsten
Dach bleuen, vñnd tho vorbeeding sñner Ehren
vñnd thom trost vñnd heil eines jderu gebreuket wörden:
Darum ock vnser Heylandt Christus Gades Søn,
suluest vth dem Psalter gebedet, vñnd dorch de Wilsa-
ging desuluen sñne Jüngerē hefft vnderwiset, Wo
jdermenniglich bekant, vth dem getidnissē der
H: Euangelisten. Vñnd hir solcks darümme vor-
metet wert, dat disē Gebett, vth dem hilgen Psalter
thosamen gelesen vñnd in Druck vordrediget, vnser
andechtigen Christen so vel leuer mögen sñn, vñnd
in dachliker öuinge van en gebreuket werden, darmit
sñne hulde tho erlangen. Vorachtet doch Godt nicht
Minschen Wordt, wo schold he denn nicht erkennen,
de Word sñnes Cristes, vñnd desuluen erhören?
Ja he wert gewislich hören vñnd erhören, de jemen,
de solcke Gebett van herten spreden, vñnd sñne
hülpe vñn erredingē mit süchtende begeren, im Na-
men sñnes albertenē Sönes Jesu Christi.

Ahne disē Gebede vñnd Dancksegginge, sñn noch
mehr bentho gedan, genomen vth den Schrifften der
hilgen andechtigen Väder, vñnd des Ehrwürdigen Herrn
Ioannis Aenurijs, welcke gar schön vth den Sprö-

ken Eödelikes Words son thosamen gelöget. Dat also ein Christen in einem Boke by einander heftt mennigerlen form der Gebede, jegen mennigerlen art des Crüges lüflick und geistlick, &c.

Na dem Budeböcklin is gelöttet ein Sangböcklin, und darina ein Trostböcklin, jegen dat schrecken des Dodes vornemlick gerichtet. De Orsake wortomme desuluen thosamen sijn gedruket, wert men volgendes vornemen. Van der mittliche des sangböcklins is nicht vel thorend, Wol idt leset, wert erkennen, dat man vornement gewesen, den Heilandi der Welt Jesum Christum thoprisende, und Jungen und Elden bekandt thomakende, sijn aldergrotteste Woldade jegen uns arme Süunders, der se sich in leuende und hernende thom Troste gebroken konden, &c. Vor achtein Jaren wart ein gut antall solcher Feder gedruket tho Lübeck, meistdels vnder weltliken Voten, desuluen worden balde vorrücket und vorkofft. Dewile sich auerit M. Klokding vnnitte makede, up de weltlike Melodien, würden andere gemaket auer alle Sondage und Feste des ganzen Jahrs, alleine vnder den Voten des Wittenbergischen Sangbokes, welke ock jiliken Celerten nicht ouel gefallen, und gerne gesehen hedden, dat se weren gedruket worden. Als auerit M. Poppel Knosflock Lübfcher Böckhändler, welcker de beköfing up dat erste gewandt, und dit ock wolde drucken latē, darauer harff, und mn de vorlacht wolde tho swar vallen, hebbe ick dennoch jilike darnan thor Preue tho Hamborch lathen drucken, tho gelegener tidd werden de andern volgen.

Nu auerit up ansöken etliker Böckhändler, dat ick dat erste mit den Weltliken Melodien, wolde thom anderenmahl in Druck vorserdigen, is so verne gewilliget, dat disse weinige, thom deel vth dem erken, thom deel vth dem andern Boke, sijn wedder upgelegt und an den dach gegeuen worden, Hebbe also dem nidischen Klokding anermahl wat tho tadeln gemaket, deme ick doch lichtlick beiegen kōnde, wennis der Arbeit werdich were. Auers als ick damals, also antworde ick ock nu, vpt körteke. Wy vinden nicht eines allein, sonder jtlike vnserer Kircken gesenge, vnder Weltliken Voten, van hochertlichteden Männern gelöttet, wo allen vorkendigen bewußt. Ist nu solches desuluen tho gude gehalten, so kan idt mn ock nicht thor sünde gereket werden. Achte weiniger also nichts dat se gedenden. *Inno cum dicunt idem, non est idem.* Wol se nicht singen wil, up solcke gebrücklike Melodien, de lese se allein, achtet he se dessen werdich, edder ordene Voten darup sines gefallens, Is mn alles gelick, so verne idt men geschicht tho Gades Ehre, vnnnd tho erbuwinge der Hülfliken Kircken, &c.

Wider, dat Trostböcklin, wert sich sulueß by den frauen herten, der de Salicheit leß is, *comendiren* und angeneh machen. Denn idt is so nen höger und beter trost, alle ene disse, darmit men dat schrecken des Dodes kan vordriuen: und Höpning vathen der Hude Gades und des ewigen Leuendes. Wente mit dissem Troste, kan men thogelick allerley andere Ansechtunge auerwinnen, so jeman desuluen wech recht thogebroken.

Dat auerit dit Bock is *intitulirt*. Paradis und Lustgarde, heßt disse Orsake. Gelick also in einem

erdischen Lustgarden, allerlen vtherlesene schöne und nütze gewesse, Krüder und Bōme, darmit sich de Minsche belüftige und erquicke, werden thosamen gebracht und by einander gepläntet. Also sijn ock thosamen gebracht vñ vorgadert in dissem boke, sodane geistlike Früchte, welke de Seelen des Eödteligen belüftigen, erfrisken, und stercken thom ewigen Leuende, als dar sijn, Gebede, Dankssegginge, Loffgesenge, Trost, und heilsame Lehre thogelick in densuluen begrepen.

Hir vindt men dat eddele krut, Jo lenger jo leuer, dat is, Gades reine vnnornelsche Wordt. Hir vindt men, den rechten Bom des Leuendes, und den urtherwelken winstock *JESUM CHRISTUM*, van deme de Seele entfenget safft und Krafft recht tho löuende und wol tho leuende. Gelick als nu einer heßt lust und gefallen, an den schönen erdischen Früchten, also heßt ock ein Christen sines Hertzen lust, an dissen Geistliken Früchten. Psalm: 1. Als Maria de Süßer Lazari, Luc: 10. Item als einer in den Gärten geit spacieren, sijn Ogen thoweiden, mit beschawung der schönen blomen, und lesliken anmotliken Früchte, also beschowet ock gerne, ein Christen, disse schönen Blomen sines Lustgarden, wenn he leset in dissem Boke. Dösgeliken als einer itlike Früchte abbricht, und genetet, tho erholdinge der gesuntheit. Also breckt men und genetet disse geistliken Früchte, wenn men ein Gebett, edder ein Gesang, edder einen sonderliken Trost vth dissem Boke vthwendich lehret, vñ desuluen recht gebreuket. Entlick also itlike Krüder tidich gesamlet werden, sich darmit tho *preseruiren* und bewaren, jegen vornothlike Krankheide, Also samlet ein Christen tidich vth dissem Boke, Trost jegen dat schrecken des tidliken vñ ewigen Dodes, welches menigem Minschen solcke Angst vnnnd Amacht bringet, dat he darin vortwuellet und vorderuet, dewile he sich nicht darigen gerüllet vnnnd mit tidigem Troste vnnwaret heßt. Verner, Gelick als im Hemmelschen Paradis, de hülligen Gades, auerlödich werden vinden, darmit se sich belüftigen. Also vindt men ock hir, wat de gelöuigen in dissem Leuende belüftiget. Vnderwilen heßt ein Christen lust tho lesen und tho lehren, de vornemsten Artickel vnser waren Christliken *Religion*. Van Gode und sinen wunderbaren Wercken vnnnd Woldaden, van den hilgen Engeln, van den Minschen, wo se in de Sünde und Dode gefallen, und wedderum daruth erlöset sijn. Vnder dergeliken Bericht, in dissen dreu Böcklin. Vnderwilen, wanner he betrachtet, sijnne und anderer Minschen mannißfoldige Noth, als denn heßt he lust tho sodanen Gebeden, so vth Gades Worde gestellet, und Gode mögen gesellich sijn. Solcke Gebett vindt he hir ock. Oh dat der jennen vele möchten sijn, der desuluen recht und oft gebreukeden, tho disse hoch bedröuende Eydt. Hernach, wenn he anlüet und gewar wert, vth den thosagen Gades, und vth den Crempeln der jennen, den Gode so gnedich geholpen, gedendk ock wat em suluen van Jögent up wedderfaren sijn, als denn gewint he lust, Gode recht daruor thodankende, und heßt hir schone forme der Dankssegginge. Wenn nu dat Herte auer solcker Dankssegginge Erwermet und frölick wert, so bekümt de Minsche ein gefallen, Gode

synem Vader und Christo synem erlöset ein Loff-
fang thosingende, vnd spricht mit dem Königin David
Psalm: 89. Ich wil singen von der gnade des H. Eren
ewiglich, &c. Tho der behoff darff he nicht erst wat
nnes dichten, heft hir vele Dankpsalme, so he nicht
beters maken kan.

Thom lesen, wenn ein Minsche underwilen
vorwerts dencket, wat geschehen werde thor tidt syner
schwachheit, vnnid im Todtbedde. Wömlid, dat sich
den de böse Geist gewisslich werde vornemen vnd
vinden laten, mit mannigerten gewinden grepen
vnd Anfechtungen thoursökende, efft he en vnn
gelouen, in vortwuelinge könne bringen, dat he
nessens em der Vordönnis tho dele werde. Hir be-
geret ein Christen radt vnd hülpe, gegen solchen
Viendt, socht Wehr vnd Wapen, darmit he em wed-
dersahn vnd de auerwinning beholden möge. So-
dane Wehr vnd Wapen, sun in dem Trostbüchlin,
vth der Rüstkamer Götliques Wordes, thor Not-
trostt genoch vorgeleht, vnd is thogelike de gebruck
dersuluen darby angetoget. Dat ock in dem Stücke
dem Christliken begehren genoch gedan is.

Dit hebbe ich by dem Entel erinnern, vnd dar-
mit den Christliken gutherzigen Leser, von der nüt-
tlichkeit dieses Bökes willen berichten.

Solke arbeit vnd Bock, E. E. vnd E. Her,
großgünstiger fründt vnd förderer (so gut datsulue,
der leue Gode, dorch my syn geringe wercklich, vth
synem Worde heft thogerichtet, der Christliken Ge-
meine thom besten) hebbe ich J. E. vnd E. willen
thoschriuen, vnnid vnder dersuluen lössliken Namen
im Druck lathen vthghan. Vort erste disse Erlaken.
Dat ich darmit myn dankbare gemöthe etliker mate
möge erklaren, vnd thoerkennen geuen, dat de vel-
soldigen Woldade, van J. E. vnd E. my vnd den
mynen weddersaren, in nen vorgehen gesellet. Vnd
my wedderum na högstem vormögen gerne wöllen
don, allent wat J. E. vnd E. angemen vnd ge-
fellig is. Thom anderen ock darüm, dat J. E. vnd
E. sonderlike leue vnd gefallen draget, tho der rei-
nen vnnorselischen lehre Götliker Warheit, er-
kennet vnd bekennet desuluen, vnd beuöndert dat se
nicht alleine in dem reformierten Christlikem kloster
Hemmelporten, den Adelichen vnnid Göttseligen
Junfern vorgedragen, sonder ock in anderen Caspeln
J. E. vnd E. jurisdiction vnderworfen, vnd fletich
gedreuen vnnid vort geplannt werdt, welcks twar
eine antöging vnnid egenfchap is, eines recht Christ-
liken gemöthes, vnd warhafter Adelicher dögent, &c.
Solke leue auerst tho Gode vnd synem heilsamē
worde, nessens der frucht de daruth erwalst, als
leue vnd beuöndering der Vnderdanen, vnd sunst
jedmennighliken, schall billich vnder den Lüden
bekandt son, vnd gerömet werde, anderen Prelaten
vnnid Adelichen Personen, thom Exempel vnd an-
reizung, dersuluen ita thouolgen, Gode dem All-
mächtiigen tho höchsten Ehren, vnd en suluest vnd
den eren thom heil lues vnd der Selen, Dille de-
dication, vth ermelten Christliken ersaken geschehen,
wert J. E. vnd E. (wo ich my deß genlich vor-
sehe) fründtlich annemen vnd sich gefallen lathen.
Wert ock beuöndert myn, vnd mynes armen hül-
pkins günstigen Here, fründt, vnd Patron son vnd
bliuen.

Soldkes wert Gode de Alderhögste in gnaden er-
kennen, vnd alle ertogede Woldadt mit sinem roken
Segen ersaden, welckem J. E. vnd E. Ich hiermit
getrüblich beuele, de wölle desuluen in glück-
likem thostand, vnd langwirriger gesundheit be-
waren, vnd thom ewigen leuende aldergnedigst er-
holden, Amen.

J. E. vnd E.

Dienstwilliger
Herman Wepfe
P. E. S.

27.

Neue Teutsche Geistliche Lieder, Durch
Adamum Gumpelzhaimern. Augspurg
1591. 4. Tenor.

Uro. CCCI.

Den Edlen, Hochgelerten, Vessen, Für-
sichtigen vñ Weisen, Herrn Hieronimo Wal-
thern, beider Rechte Doctorn, Herrn Johann Heinrich
Hör- wart, Herren Johann Heinrich Lincken, vnd
Herrn Carolo Rehtlin- ger, der löblichen des heiligen
Reichshart Augspurg ver- ordneten Schulherren, &c.
Meinen günstigen gebietenden Herren.

Es schreibet, günstige Herren, ein Poet bei
den Latynern, disse leie für all zu loben, der also
freid antricht, das auch ein nutz darbei leie. Solch
lob kan vnder andern freien Künsten fürnemlich
der Musie zugemessen werden. Dañ dise löbliche
Kunst die Musie neben dem, dz sie die leut auf-
mündert, vñ frölich macht, auch disen vresslichen
nutzen hat, das sie bei dem Text, so mehrer teils
vnd billich auß heiliger Schrift genommen wirdt,
vns hoher vñ Götlicher sachen erinert. Daher vns
auch der Apostel zugemelter übung Geistlicher Clang
nit nur einmal vermanet: Vnd ein alter Leser sa-
get, das die Musie beneme den vnnut, wellicher
die gemüter verdunkelt, vnnid von betrachtung hoher
sachen abhalte. Solche vnd dergleichen nutz auch bei
der Jugent, neben der belustigung, zuschaffen: Hab
ich dise schöne Geistliche Text, nach verrichtung mei-
ner obligenden dienst, zu meiner zeit, mit dreien
Stimmen, nach art, der Welschen Villanellen, gesetzt
vnd zusamen getragen, vnd darumb vnder E. V.
vñ H. Namen, in Druck verfertigen wöllen, das nit
allein für die mir vilfältige bewisse gutthaten ich
mich der gestalt (weil mein vermögen jetzt nit groß-
ser) dankbartlich ersajget: sonder auch bei der Ju-
gent möchte desto mehr antrieb zu dergleiche Christ-
lichen übungen verurachen: Mit vndertheniger Bitt
E. V. vnd H. wölle solches von mir in bestem auf-
nehmen, vnd mich in günstigen befelch haben.

E. V. vnd H.

Dienstwilliger vnd gehorsamer
Adam Gumpelzhaimer.

28.

Die Sonntags - Evangelia gesangsweise,
 von Johanne Posthio. Amberg 1608.
 (1596.) 12.

Uro. CCCCXIII.

Auctor

Erasmo Posthio seinem lieben
 Sohn.

Als im vergangenen Winter mich
 das Podagra plagt heftiglich,
 Und währet ein sehr lange zeit,
 eh ich dessen mocht werden quit,
 Kante nicht in die Kirchen kommen,
 so hab ich diß Werck fürgenommen,
 Und auff die Evangelia
 getichtet newe Cantica,
 Darin kürlich gezeiget an,
 was wir darauf zu lernen han,
 Auß daß der Nam Gottes deß HERN
 bey uns gehalten werd in ehren
 Und hoch gelobet weit und breit,
 darzu wir von ihm seynd bereit.
 Die wollest in dein jungen jahren
 lernen, mein Sohn, und sie bewahren,
 Nichten darnach dein ganzes Leben,
 darzu wöll dir sein gnade geben
 Der aller großmächtigste HERN,
 welcher in meiner krankheit schwer
 Diß Werck durch mich vollendet hat,
 der geb mir auch forthin genad,
 Daß ich im Creutz gedultig sey,
 biß mein sterckhündlein kompt herben,
 Nem als dann meine Seel zu sich,
 da sie wird leben ewiglich.

Heydelb. 13. Julij, Anno 1596.

29.

Ephemeris, etc. Durch Franciscum
Algerman. Helmstadt 1596. 8.

Uro. CCCCXIII.

A.

Vorrede,

Dem Christlichen Leser wünschet | Basilius
 Sattler D. Gottes gnad vnnnd Segen durch vnsern
 Herrn Jesum Christum.

Christlicher lieber Leser, ich hab gern gesehen,
 daß diese *Hymni* vnd geistliche Gesenge der alten
 rechtgleubigē Kirchen möchten zusamen gedruckt,
 vñ in die Teutsche sprach gebracht werden. Denn
 da sehen wir den Christlichen eiser vñ einbrünstige

andacht der lieben Alten, die Gott stets, Tag vnd
 Nacht, für Augen gehabt, jme frū vnd spat für seine
 Göttliche gnad vnnnd wolthaten gedanket, vñ sich
 jme mit einem herhlichen Gebet, befohlen haben,
 daß wir uns wol schemen mögen, daß wir bey sol-
 chem hellen Licht des Göttlichen Worts vnd erkent-
 nuß Gottes, zum Gebet vnnnd Danksagung, so ganz
 kalt, faul vnd verdrossen sein.

Ach wie woll stehet es, wenn ein Mensch stets
 an Gott gedendet, erkennt vñ beherzigt seine Gött-
 liche Weisheit, Allmacht vnd Väterliche Treu vnd
 unaussprechliche Gutte, die er vns nit allein in sei-
 nem Göttlichen Wort geossenbaret hat, sondern auch
 an der Schöpfung vnnnd erhaltung Himels vnd der
 Erden, vnd aller Creaturen, vnd insonderheit in
 der erlösung, heiligung vnd beschükung seiner lie-
 ben Kirchen, teglich erzigt vnd für augen stellet,
 vnd nimbt daher vrsach, daß er sich zu Gott, als
 seinem lieben Vater alles guten versichert, dächet
 jhme für seine gutthaten, vñ befielt sich jme mit
 Leib vnd Seele, vnd bittet, daß er jn für allem ubel
 behüten vnd bewaren wolle.

Also were es hergangen, vnnnd zwar viel herli-
 cher, als jzt leider nach dem fall, auch von den hei-
 ligen geschicht, wenn die Menschen nicht weren in
 die Sünd gerathen, da würden sie Gott stets für
 augen vnd im herzen gehabt, seine Göttliche Weis-
 heit, Allmacht, Güte vnd Treue betrachtet, jhn ge-
 liebt, gelobt, jm gedankt, vnd sich jm, als Kinder
 jrem Vater befohle haben.

Aber es ist leider nun darauf kommen, vnnnd
 wil nirgents mehr mit vns fort, doch sollen wir, als
 die newgeborne Kinder Gottes, es nicht nachlassen,
 sondern weil Gott sich, vnd seinen willen vns im
 Wort des Euangelij außs newe zuerkennen geben
 hat, so sollen wir jhn darauf erkennen, seine Gött-
 liche Weisheit, Allmchtigkeit, Treue vnd Güte
 stets betrachten vnd beherzigen, vnd jhne mit Wor-
 ten vnd werken, in vnserm ganzē leben, ohne vn-
 terlaß, frū vnd spat, rühmen loben vnd preisen,
 auch weil wir nun nach dem fall so mancherley not
 vnd gefahr unterworfen, jhn desto fleissiger vnd
 heftiger vmb trost hülff, schutz vnnnd erhaltung,
 Sonderlich auch in diesen lehten bösen zeiten an-
 ruffen.

Wir sollen bedencken, daß Paulus schreibt *Col. 3.*
 Lasset das Wort Christi vnter euch reichlich wohnen,
 in aller weisheit, lehret vnnnd vermanet euch selbs
 vnter einander, mit Psalmen vnd Lobgesengen, vnd
 geistlichen lieblichen Liedern, vnd singet dem Herren
 in ewerm Herzen, vnnnd alles was jhr thut mit wor-
 ten vnd mit werken, daß thut alles in dem Namen
 des Herren Jesu, vnd danket Gott vnd de Vater
 durch jn. Und *Phil. 4.* In allen dingen lasset ewer
 bitt im Gebet vñ flehen mit dücksagung für Gott
 kund werde.

Vnd soll das nicht allein offentlich in der Kirchen
 bey der versamlung, sondern auch zu Haus gesche-
 hen, weñ wir des morgens auffstehen, vnnnd des
 abends vns schlaffen legen wollen, Item, weñ wir
 die werck vnser beruffs verrichten, da sollen wir
 allezeit Gott für augen vnd im Herzen haben, jhn
 anruffen vnd jhm danken.

Also sehen wir aus dem Psalter, daß David in seinen schweren Regimentsorgen, sich damit ergetzt, vñnd belüßigt hat, daher ist geflossen der 104. Psalm, darin er, wie auch diser *Hymnorum* etliche thun, durch die ganze Welt herdurch gebet, vñ alle fürnemste geschöpf vñnd werck Gottes, im Himmel, auff Erden, in der Luft vñnd im Meer betrachtet, vñ dabei Gottes unendliche Weißheit, Macht vñ Gürtigkeit, rühmet vñnd preiset. Lobe den Herrn mein Seel, spricht er, Herr mein Gott, du bist sehr herrlich, vñnd hernach, Herr wie sind deine Werck so groß vñnd viel, Du hast sie alle weißlich geordnet, die Erde ist voll deiner Güte, ich wil dem Herrn singen mein Lebenlang, vñnd meinen Gott loben, so lang ich bin, Vñnd im 119. Ps. Deine Rechte sind mein Lied in meinē Hauß, zu mittlernacht stehe ich auff dir zu danken.

Daß aber dieses im Papsthum in mißbrauch kommen, da man gemeint, wenn man nur die wort sänge oder spreche, wenn schon kein andacht dabei were, welchs vnrecht ist, dz hebt darumb den rechtē gebrauch nicht auff, sonder lasse billich alle Christē diesen eifer der lieben Alten, jnen ein anreihung sein, daß sie abend vñ morgens zu tag vñnd zu nacht, vñ also zu aller zeit an Gott jrē Schöpffer, Erlöser vñ Seligmacher gedēcken, in loben vñ preisen. Das ist ein vorckmack des ewigen Lebens, da wir Gott vñ seine unendliche weißheit, trew vñ Güte nicht allein vollkamllich erkennen, sondern auch derselben in der that werde theilhaftig sein vñnd genießen, vñnd hinvnderumb mit allen Engeln vñ außerselten kindern Gottes, Gott mit ewiger vnaussprechlicher freud, ohn aufhören, rühmen vñnd ehren werden. Dahin vns verheißt der Himlisch Vater, durch seinen heiligen Geist, vñnd Jesu Christi unsers Heylandts willen, Amen.

B.

Der Durchleuchtigen, | Hochgebornen
Fürstin vñnd | Frauen, Frauen Elisabethen, Ge-
bornen aus Königlichem Stammen zu Dännemark,
etc. Herzogin zu Braunschweig vñnd Lüne-
burgk, etc.

Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin, E. F. G.
ist mein demüthiges Gebet, sambt allem vnderthenigem schuldigem Gehorsam zuuorn, Gnädige Fürstin vñnd Frau, Es meidet der Hende *Plinius* der Jünger im 10. Buch, daß zu seiner zeit die Christen auch für tage zu gewissen zeitē vñnd stundē sich zusamē versüßigt, vñnd Christum, ihren Gott, mit Gesungen gelobt, daher denn auch im Papsthum die Metten, Primen, Tertien vñnd andere stunde, nach dem Leiden, sterben vñnd begrēbniß Christi, da man in der nacht vñnd des tags in Stifften vñnd Clöstern gesungen vñnd geklungen, welche man *horas canonicas* geheissen, ihren versprung genommen, vñnd noch im gebrauch sein, damit also der Gottes dienst seine gewisse ordentliche masse hette. Wiewol wir nun zu diesen zeiten, zu solchen stunden nicht verbunden sein, befonders vielmehr schuldig, den Allmechtigen alle stunde anzuerkennen, zu preisen vñnd für augen zu

haben, Vñnd man zwar zu dieser behuff albereitß Gebett vñnd Gesenge, wenn wir nur lust vñnd liebe dazu hetten, genug hat, So kan doch des guten nicht zuviel werden, vñnd hat der eine mehr zu schönen Psalmen vñnd Gesengen, welche die Herzen vñnd Gemüther besser ermuntern vñnd im Gedächtnuß fester behengen, als sonst zu langen Gebetten, liebe vñnd lust.

Derhalben ich den tegegenwertige *Hymnos* vñnd Gesenge für mich genommen, vñnd zu gelegenen zeiten, dieselbe verteußcht vñnd in gemeine bekante Melodeien bracht, immassen ich den auch den gangen Psalter derogestalt vbersezt, vñnd gönnetß Gott, in kurzem in druck zugeben willens bin. E. F. G. aber hab ich diese Gesenge ansehnlich in vnderthenigkeit *dediciren* vñnd zuschreiben wollen, damit derselben ich mein vndertheniges Gemüth in etwas zuerkennen geben möchte, Ganzdemüthig vñnd vnderthenig bittende, E. F. G. wollen solchs in gnaden auff vñnd annehmen, Meine gnädige Fürstin vñnd Frau sein vñnd bleiben, vñnd darauff mein vnderthenigkeit gnediglich vermercken. Dasselbe ben dem lieben Gott zuerbitten, erken ich mich jederzeit in vndertheniger demut schuldig vñnd willig, vñnd thu E. F. G. Göttlichem Allmechtigem gnedigem schutz vñnd schirm befehlen, Datum Heintichstadt, am 16. tag Martij. Anno 1596.

E. F. G.

Vndertheniger Demüthiger
Williger

Franciscus Algerman.

30.

Teglichs Gesangbuch etc. Adam Reusner.
1596. Manuscript in Fol.

Uro. CCCCIII.

Vorred.

In diesem Buch seind die gailliche gsang des Gottesgelehrten Christen manns, mit Namen Aurelius Prudentius, die er griechisch *καθηγητωρ*. *diuinarum precum opus sine diuinale*. das ist Teglichs gsangbuch genannt, die man alle tag vñnd alle stund, zu morgens vñnd zu abends, mag singen vñnd betrachten, in lateinischen versen geschriben hat, jeczt mit allem fleiß verteußcht worden, nachmals auch glang vñ hailiger schrift vñnd andere gailliche Lieder, zum Lob gottes, vnserß Herren Jesu Christe, des ainigen Seligmachers, vñnd allen christgleubigen zur bekerung vñnd zur teglichen vñbung zusamen geschriben.

Dise gsang vñnd reimen sein nit so gering ding, wie man mecht achten, oder obhin ansehen, dann hierauf mag der Gottsförchtig mensch lernen, was die sünd vnnd opus ist, was der fluch vñnd der segen, was die verdammnis vñnd seligkeit, was tod vñnd leben, was hell vñnd himel, jnn Summa, was der verführer Satan, vñnd dagegen der ainig hailmacher Christus jst.

Es ist diß glangnbuch fürnemlich nutz vnd dienlich allen Hankenten, die sich bekern vnd in himel trachten, Mannen, Weibern, Jundkstrawen vnd Kindern, insonderhait auß Handtwerckhs tenten, die den ganzen tag ob der arbeit müessen sitzen, wüchken vnd spinnen, die mügen alle Zeit, guete übung, guete gedandken vnd hailfame betrachtung haben, vnd dardurch zum seligmachenden erkannnis Jesu Christi (an welchem allein die ewig seligkeit gelegen) geführt werden, Sonnderlich wann sie dise Lieder außwendig lernen, in gedechtnis fassen, sich selbs der wolthaten Gottes erjnnern, erferuen vnd den zuhörern im Nachgedenken machen, vnd also alle menschen versach haben, jm hail vnd seligwerdung nachzutrachten, aller schwermüetigkeit vnd Aufsechtung widerstand thun.

Hierzu wolt der Herr Christus sein Segen vnd frid geben, das es jederman lese vnd bedencken, sonnderlich zu diser gefehrlichen Zeit, da schier Wemands waisst wa auß vnd an, so doch aller trost, hilff vnd hant zusehen vnd zfinden, allein beim ainigen Handmacher Christo, vff welchen alle lobfang gericht, das man sie nit allein singen, sonnder vilmehr lesen, bedencken vnd teglich beten mag, welches dann der recht gaislich glang vnd frid jm Herzen ist in allem triebfal.

Das alles welle ihm der Gottsförchtige christgläubige Leser, beuolen lassen, vnd zu besserer erkantnis der wahrheit, sich dar jnn ersehen, lesen, singen, vnd in seinem Herzen teglich bedencken, darneben mit fleissigem gebeth, beim Herren Christo anhalten, das er vns allen welle seinen frid geben, vnd durch seinen hailigen gaisst erleuchten, from, hailig, vnd seines ewigen Reiches vnd Lebens theilhaft machen. Amen.

31.

**Zwen vnd Zwanzig Christliche Vierstim-
mige Bete- vnd Trost Gesanglein zc. Durch
M. Cyriacum Schneegass.**
Erfurdt 1597. 8.

Nro. CCCXCVIII.

**Den Ehrwürdigen vn Wolgelarten Ern
M. Melchior Steinbrücken, Vnd Ern M. Johan-
ni Lahner, Pfarhern zu Großen Lahner | vnd Ger-
stedt, Wündschet M. Cyriacus | Schneegass, Gottes
Gnade vnd Segen, inn Christo Ihesu.**

**Ehrwürdige, Wolgelarte liebe Herrn, Schwager,
vnd Christliche Mitbrüder, In was Noth vnd Fahr,
die allgemeine Christenheit jehiger zeit, wegen des
Erbfeindes des Türcken, schwebet, ist am tage: vnd
demnach büßens vnd betens hochnötig. Denn die-
ses sind die mittel, dadurch der Zorn Gottes gelin-
dert, Der feind geschlagen, vnd also das vorstehende
übel mag abgewendet werdt.**

Dahero schreibt auch der Mañ Gottes, D. Martin.
Luth. in seinem büchlein, vom Kriege wider den
Türcken, Tom. 4. ten. Die Pfarherr vnd Prediger
sollen, ein jeglicher sein Volk, außs aller fleissigste
vermanen zur Buße vñ zum Gebeth. Item: Ein
jglicher soll nichts desto weniger (ob wol in der Kirch
gemeine Gebete geschehen) auch daheim bey sich
selbst, jummerdar, zum wenigsten im Herze seuffzen
zu Christo, vmb gnade zu bessern leben, vnd vmb
hülffe wider den Türcken, etc.

Ein sein Crempel stellet vns die schrift an Mose
für, der zwar Josuam mit dem Volck wider den
Feind streiten leß, Er aber betet mit aufgeschabenen
henden herzlich zu Gott: Vñ diuweit er also betet,
sieget das Volk: Wenn er aber die hende sincken
leß, Sieget der Feind, Exodi am 17.

Hicron Chrysostomus lib. I de Orat. cap. I also
schreibet: *Die mihi quomodo Moses Israeliticū po-
pulum in bellis seruauit? An non arma quidem
cum exercitu discipulo tradidit, ipse uerò depre-
cationem opposuit hostium multitudini? Nos interim
docens, preces iustorū plus ualere, quā arma,
quā equitatum, quā pecuniam, quā multas co-
pias &c.* Hiemit stimmt auch das dictū Origenis:
*Multo plus ualent uisus Sanctus orādo, quā pec-
catores innumeri praeliādo. Oratio Sancti penetra-
t ecelum: quomodo non et hostem uincat in terris?*
Darumb ist kein zweifel, das auch heutiges tages,
vielmehr durch frommer Christen vnd der lieben
Kinderlein Gebet vnd Seuffzen, denn eben durch
Waffen vnd Kriegesrüstung, der Türk geschlagen,
oder ja zurück getrieben vnd aufgeschalten wird.

Zu beförderung solcher Gottseligen übung, habe
ich nicht alleine vor dessen, ein *Enechiridion Anti-
turcicum*, von mancherlen Christlichen gebeten vnd
gesungen, (so verhoffentlich balde zu lichte komen
wird) für Gottselige Eltern vnd Kinder zugerichtet,
sondern auch jso ferner diese *Figural* Gesangbüch-
lein oder *Partes*, von Zwen vñ zwentzig, mehrer-
teils neuen *Harmonien* vnd *Certen*, für fromme
Christen, sonderlich Schuelmeister vnd Schülertein,
Colligiret vnd *verfertigt*: Der zuuersicht, es werde
ihnen solches belieben vnd nütze sein.

Wann ich denn bey euch zu dergleichen lieblichen
geistlichen gesanglein, (wie zwar durch aus zu der
holseligen *Musice*) eine sondere herzen lust vnd zu-
neigung, welches je sonderlich in *Hominiibus Theo-
logis* zu loben, vermercke: Als habe ich, euch selbst
zu rhum vnd Ehren, vnd dann auch zur anzeigung
brüderlicher lieb vñ freundschaft, gemelte gesanglein
unter ewern Namen lassen ausgehen, mit bitt, sol-
ches freundlich zu vermerck, vnd zu Gottes Ehre
zugebrauchen.

Der Son Gottes, Christus Jesus, vnser getrewer
Patronus, Rex Regum & Dominus dominantium,
der der altē schlangen den kopff zutrettē, trete auch
Türcken vñ Tattern, vñ alle Gottsesterische feinde,
unter vnser füsse, vñ schaffe vns vor jhnen friede,
Amen. Datum Friedrichrode, am 1. Septem. Anno
Sabatis, 1597. 1. 2. 3. 6. *atatis, meo (DEO
laus) quinquagesimo seu Jubilao.*

32.

Geistliche Lieder und Psalmen. Durch
M. Cyriacum Schneegaf. Erfurdt 1597. 8.

Uro. CCCCXX.

Den Edlen, auch Erbaren, allesamt Gott-
 fürchtigen, Tugentsamen Jungfrauen, So-
 phia von Sebach, zu grossen Vöhner, Maria und Susanna
 von Grunenberg in der Awe, Euphrosyne und
 Sara Gangern zu Espensfeld, Eua, Magda-
 lena, Anna und Christina Schneegaf-
 sen zu Fridrichroda, meinen günstigen
 und im HErrn geliebten Freun-
 dinnen, Taufpaten, Gevat-
 tern und leiblichen
 Töchtern.

Gottes Gnade in dem Heiligen Christkindlein,
 Und ein glücksältig, freudenreiches Neues Jar
 zuvor.

Man sagt in einem Sprichwort: Des Brod ich
 esse, des Fiedt und Lob ich singe. Dieses ist nicht da-
 hin zu deuten, als müste einer ohne unterscheidt
 alles billichen und loben, was sein Herr thete, es
 were gleich recht oder unrecht, nur darumb, weil er
 seines Tisches oder Brods genösse, Wie die Gna-
 thones vñ Schmeichler zu thun pflegen: Sondern
 diß Sprichwort erinnert uns der Dankbarkeit, so
 wir denjenigen, die uns guts thun, zu erzeigen, vñ
 ihre wolthat zu rhümen, ja auch nach vermüge zu
 vergeltet schuldig seind: Denn es heist: Beneficij
 accepti memor esto.

Uu ist es offenbar und am tage, das wir von
 niemandes, mehr vñ grösser Wolthaten empfangen,
 denn eben von unserm lieben Herrn Gotte selbst,
 dessen Brod essen wir teglich. Denn der ist, der
 selber jederman Leben vñ Oem allenthalben gibe-
 t, Act. 17. Und der uns dargibt, reichlich allerten zu-
 geniessen, 1. Timoth. 6. Er sucht das Land daheime
 und wessert es, vñ macht es sehr reich. Er leß das
 Getreyde wol gerhaten, vñ segnet die gewächse:
 Summa, Er krönet das Jar mit seinem Gut, Wie
 kö- nig David schön singet im 65. Psalm. Ja, das
 noch mehr ist, So stillt er auch das Draussen des
 Meers, Das Draussen seiner Wellen, vñ das toben
 der Völcker: Item, Er erhöret unser Gebeth, Ver-
 gibt die Sünde, vñ Christi seines Sohns willen,
 Erwelet uns zu seinem Volck, Tröstet uns von sei-
 nem heiligen Tempel, Ist vnser aller Heil vñ Zu-
 versicht, Wie auch in gemeltem Psalm siehet. Und
 wer will alle die Werck vñ Wolthaten Gottes er-
 zehlen, so er seiner Kirchen, in den dreien heiligen
 Hauptstenden, vñ zwar allenthalben erzeiget? Und
 thut solches alles, (wie vnser Catechismus redet) aus
 lauter Väterlicher Güte vñ Barmherzigkeit, ohne
 all vnser verdienst und würdigkeit.

Derwegen seind wir auch schuldig, eines solchen
 frommen, mildreichen lieben Gottes Lob zu singen,
 Vñ ihn vñ seine vielfeltige Wolthat zu ehren vñ
 zu preisen.

So thut der heilige David im 34. Psalm, vñ
 saget: Ich wil den HERRN loben allezeit,
 Sein Lob sol jimmerdar inn meinem Munde
 sein. Meine Seele soll sich rhümen des HER-
 REN, das die Elenden hören, vñ sich freuen.
 Und flugs darauff vermanet er auch andere zu glei-
 chem Lobe: Preiset mit mir den HERRN,
 Und laß vns mit einander seinen Namen er-
 höhen. Im 69. Psalm: Ich wil den Namē Got-
 tes loben mit einem Lied, Und wil ihn hoch
 Ehren mit Psalmen. Das wird dem HER-
 REN gefallen, dann ein Farr, der hornet vñ
 klawen hat. Und im 71. Psalm: Mein rhum
 ist jimmer von dir: Item: Ich dancke dir mit
 Psalterspiel, für deine Treue, Mein Gott,
 Ich Lobbsinge dir auff der Harffen, du Heiliger
 in Israel. Meine Lippen vñ meine Seele
 die du erlöset hast, sind frelich, vñ Lobbsingen
 dir. Und im 116. Psalm: Lobe den HER-
 REN meine Seele, Ich wil den HERRN loben,
 so lang ich lebe, vñ meinem Gott Lobbsingen,
 weil ich hie bin.

Und also haben auch viel andere Heiligen, bende
 Mannes vñ Weibes personen, im Alten vñ Newen
 Testament, Geistliche Lieder gedichtet vñ gesungen.
 Gott zu Ehren, vñ zu erbawung vñ besserung
 seiner Kirchen, Wie zwar auch zu vnsern zeitten,
 von gutherzigen, Gottsgelehrten Leuten geschehen

Solchen Exempeln habe ich auch gefolget, vñ
 mancherlen Geistliche Lieder vñ Psalmen, zu unter-
 schiedenen zeitten, gedichtet, vñ Reimweise verfas-
 set, Deren ich alhier Zwen vñ Siebenzig, in dieses
 Büchlein zusammen verordnet, vñ frommen ein-
 feltigen Christen, durch den Druck, mittheilen wöl-
 len, Sonderlich weil ich von Gelehrten Leuten, denen
 etwa mein fleiß hierin nicht unbewußt, dazu erinnert
 vñ angelanget worden.

Und bin der zuversicht, Es werden solche Christ-
 liche Gesänge, die mehrertheils auff bekante Melo-
 denen gerichtet, vielen frommen Herken belieben,
 vñ vñ ihnen fruchtbarlichen gebraucht werden. Wer
 sie gleich nicht singen kan, oder wil, der wird sie
 doch mit nuß lesen, Beten vñ recitiren können.
 Sonsten habe ich auch noch etliche Schuelgesänglein,
 Desgleichen Epithalamia, oder Lieder vom Ehe-
 stande, die vielleicht zu seiner zeit, auch jedes theil
 besonders, durch Göttliche verlenhung, zu lichte
 kommen möchten.

Euch nun, Edle vñ Erbare, Tugentsame, Gott-
 fürchtige liebe Jungfrauen, habe ich dieses Gesang-
 büchlein besonders zuschrieben, vñ zum lieben
 Newen Jar verchret, Diemeil mir bewußt, das ihr
 an solchen vñ dergleichen Liedern, ein hechlich ge-
 fallen habt, Und euch in der Gottsäligkeit, die zu
 allen dingen nütze, vñ beide dieses vñ des zukünft-
 igen lebens (1. Timoth. 4.) verheißung hat, fleißig
 ubet. Solches ewers Gottseligen fleißes ich euch

hiermit ehrlüchlich zeugniss geben, auch denselbigen gleichsam vermehren und bestercken wöllen.

Weder demnach solches Neue-Jharst, oder heilige Christgebürckstain, von mir unwürdigen Diener Christi, meinem vertrauen nach, mit Dank annehmen, und euch dessen sätigtlichen brauchen: Darzu verleihe Gott seine Gnade und heiligen Geist, vmb des Newgebornen Jesukindteins willen: In dessen schutz und schirm ich euch icheo und allwege befehle, Amen. Geben zu Fridrichroda, im angehenden lieben Newen Jhar, 1597. Welches vns der Darmherzogliche GOTTE und Vater mit Gnaden geben, Dem Türcken und Mahometh, und allen Feinden seiner kirchen, Allmächtiglich steuren, und bestendigen Friede bescheren wölle, AMEN.

M. Chriacus Schmergast,
Pfarrer und Wap-
mar. Superint.
Adjunctus.

33.

Vor dem Gesangbuch, Eisleben 1598. S.

Uro. ML.

Vorrede an den **Ent-**herzigen Leser,
Von Nutz dieses Gesangbüchleins, und was dar-
inne besondertlich für allen an- | dern Gesangbüchlein zu |
finden.

Nemnach des Herrn D. Lutheri, neben anderer Gottseligen Christen, Psalmen vnnnd Geistlichen Liedern, mit grossen Nutz in Kirch und Schulen, so wol auch bey einen Jeden frommen Haußvater daheim insonderheit gebraucht und gesungen werden, und aber dieselbige bißhero noch niemals in 4. Stimmen vollkömlich aufgangen, habe ich mich bemühet solche Compositiones zusammen zu lesen, Dieselben auch nu mehr zu Wege gebracht, Was daran gemangelt, da zu Componirte und alles dermassen Revidiren und Corrigiren lassen, dz alle Compositiones die schlechte einfalt der harmoniae behalten, doch also das die Gemeine Chorstimme in einen jeglichen Gesange, wie sie anfenglich von Herren Luthero und andern Authoren selbst gesetzt ist, im Discant behalten. Derowegen da gemelte Chorstimme etwa mit der jedes Orts gebrauchlichen Melodey, in allen nicht überein kommen würde, wie es dann leicht geschehen kan, das je an einen jeden Ort eine besondere Auch zuweilen sehr verseltliche Weise gefunden wird. Als wolle es der gutherzige Leser dahin verstehen, das inn diesen Gesangbüchlein, die Erste alte rechte vnnnd unuerfälschte weise, eines jeden Gesanges behalten sey.

Zum Andern, seind in diesen Gesangbüchlin auch viel außerseltene Christliche Lieder, gleichsals mit vier stimmen zusammen getragen, welche biß anhero in wenigen oder fast keinem der Gemeinen

Gesangbücher zu finden gewesen, Als da sein die Lateinische Cantica, Responsoriora, Hymni, vnnnd andere seine Deutsche Gesenge, so doch jeder zeit inn kirchen und Schulen, bey der Studirenden Jugend sehr gebreuchlich vnnnd teglich gesungen werden.

Zum Dritten, ist nicht allein vngelegen, sondern auch vnnötig geachtet alle 4. Stimmen inn ein Buch zusammen zu trucken, dieweil jhr Vieren aus einem Buch unterschiedene Stimmen zu singen fast vnbequem, sonst aber eine jede Stimme viersechtig zu kaufen, ein vnnötiger Vnkost, als habe ich derhalben eine jede Stimme allein, und besonders zu drucken verordnet, damit ein jeder neben den vollkommenen Gesangbuch seine Stimme haben könne, vnnnd da es eines gelegenheit gebe, er auch nur ein Exemplar allein kaufen möchte.

Zum Vierten, Weil auch viel unter diesen Gesengen zu finden, derer zwey oder mehr auff eine Melodey gesungen werden, ist erslich hic unten ein verzeichniß gesetzt, aller derer so eins Chors sind, Vnnnd dann auch nichts desto weniger auff derselben Melodey ein Variation, Bey einen jeden Gesang zu finden.

Zum Fünfften, Damit man erkennen möge, welche Stimme inn einem jeden Buch durchaus geführt werde, ist allezeit anfangs einer jeden Meloden, der erste Buchstabe durchs ganze Buch gesetzt, Als nemlich in dem Discant D. Im Alt. A. Im Tenor T. Im Bas B.

Zum Sechsten, Ist dis Gesangbüchlein in 8. Theil abgetheilet, Der I. Theil helt in sich die fest Lieder, durchs ganze Jahr, Der II. Theil die Cathedricismus Lieder, Der III. Theil die Psalmen, Der IIII. Theil von der Christlichen kirchen, Buß, Gottseligen Leben vnnnd Wandel, Der V. Theil, die Morgen, Abend, und Tischgesenge. Der VI. Theil, Klage vnnnd Trostgeseng, Vom Todt, Sterben, Begehrnis, Auferstehung, und Jüngsten Gericht. Der VII. Theil, Die Litaney, neben ehlichen Gesengen, Vmb fruchtbar Wetter, vnnnd sonst für die Studirende Jugend. Der VIII. theil die Lateinische Cantica, Responsoriora vnnnd Hymnos, der alten Christlichen kirchen. Letzlich ist beneben dem gemeinen Register über dis Gesangbüchlein, Auch ein verzeichniß auff was für unterschiedliche fest Euangelia und Sonntage durchs ganze Jahr, die fürnembssten Lieder gebraucht werden mögen. Neben ordentlicher abtheilung einer jeden Zeit und Gesehes, dergleichen noch nie in keinem Gesangbuch bis hero geschehen, zu befinden. Diese meine angewandte mühe vnnnd vnkosten wolle der gutherzige Leser im besten vormerken und solche Christliche Muscam zu Gottes Ehren, und seiner Seeligkeit in Gottes furcht gebrauchen.

H. C. B.

34.

Catholisch Gesang Buch, Durch Nic. Beuttner. 1602. (1660.)

Nro. CPMII.

A.

Dem Catholi- schen Christlichen
Leser wünscht | von Gott dem HERN, Ni-
colaus Beütt- | ner von Gerolzhoven im Franken-
landt, der | Zeit im Kirchtenumb Steyr, Schul-
meister vnd | Kirchendiener, Glück vnnnd Gant, auch
zeit- | liche vnnnd ewige Wolsahrt, durch | IESum
Christum, | Amen.

Freundlicher Günsli- | ger lieber Leser: wie-
wol viel herrliche, schöne, vnnnd von der Catholischen
Kirchen approbierte Gesangbüchlein verhanden, so
hab ich doch auff freundtlich ersuchung guter Herrn
vnnnd Freund, nicht vnderlassen können, diese gar
alte herkommende Catholische Gesänger, welche
von unsern lieben Vorältern erdacht, vnnnd nicht allein
in der Kirchen, sonder auch in Processionibus,
Creutz: vnnnd Walsfahrten, auch in ihren Häusern
andächtigt gesungen, vnnnd GOTT damit gelobt haben.
Weil aber den etlichen Pfarrkirchen kein Choral-
singer, auch man an etlichen Orthen, als in Dörf-
fern, nicht haben kan, hab ich dises Büchlein in zwey
Theyl gemacht. Im Ersten, daß man von einer
Zeit zu der andern in der Kirchen bey dem Ambt
der Heyligen Mess, Teutsche Gesang GOTT zu
lob, vnnnd allen seinen lieben Heyligen zuhern, sin-
gen, vnnnd Christlich gebrauchen kan. Im andern
Theyl aber, hab ich die Kirchfährter Ruff, deren
man etliche bey dem Ambt der Heyligen Mess, wie
auch in Processionen vnnnd in Häusern, nach eines
jeden guten Wolgefallen, gar wol sicker singen mag,
welche ich eines theyls selber, vnnnd etliche von from-
men Catholischen Christen, die solche von ihren
lieben alten Vorältern gelehrt, vnnnd ich auch von
ihnen erfahren, fleißig, vnnnd auff einseitigst zu-
sammen gebracht.

Weil ich dann gesehen vnnnd gehört, daß schier
so oft ein Kirchen oder Gottshaus, so oft andere
Gesang vnnnd Ruff, in Processionen, vnnnd bey der
heyiligen Mess, gar vngleich mit den Sätzen, Rei-
men, Sylben vnnnd | Melodenen, Auch haben ihrer
etliche an manchen Orten, von der Catholischen
Kirchen verworfene Gesang bücher gebraucht, in
denen spöttische vnnnd verbottene Gesänger durch-
einander gemengt seyndt begriffen gewesen, nun
aber gänzlich abgeschafft, mag man wol gnugsahme
Catholische Gesang bücher bekommen, vnnnd gar
kein Aukredt suchen.

Weil dann nun jekundt vmb diese Resier allent-
halben diese fast gleichförmige Gesänger nützlich ge-
braucht werden, hab ich desto mehrer Verlaß gehabt,
auff daß nicht solche schöne alte Gesänger in abwe-
sen, vnnnd leichtfertiger weis in Vergessenheit gera-
then, solche zusammen in ein Buch zu bringen, vnnnd
denen, so nach vns kommen werden, zu einer Ge-

dächtnuß disß Büchlein verehren wöllen, damit man
möß forthin denen alten Fußstapfen, unsern lieben
Vorältern, deren ein jeder frommer Christ fleißig
nachfolgen soll, vnnnd sich vor den verbottnen Büchern
gant vnnnd gar enthalten. Bin hochfleißig bittend,
der Christliche Leser wölle hiemit für lieb nehmen,
vnnnd wo übersehen, daß in etlichen zuvil, oder zu
wenig wäre, dasselb gütlichen vnnnd gutwillig Ca-
tholisch corrigirn: Solches stehet mir allereit Gehor-
samlich zuverdienend. Thue mich hiemit dem güt-
tigen Leser in sein Christlich Gebett vnderthänig-
lichen befehlen. Datum zu St. Korenzen, den 1. Tag
May, im 1602. Jahr.

Nicolaus Beüttner Geroltz-
hoven: Choralist: apud
D. Laurent: Valle Mer-
zenf:

B.

Nützlicher Vnderricht denen Vorängern.

Es ist nicht allweg an Versen, oder Reimen gete-
gen sonder am Verstand vnnnd Andacht, vnnnd wie
sich der Text vnder die Noten am besten schickt, auch
die einfältigen solches desto besser vnnnd leichter leh-
nen vnnnd begreifen können: Derohalben die Jengi-
gen, so vorfingen, sollen zuvor die Meloden, Item
den Text, etlich mahl wol übersehen, vnnnd lehren,
so kan man den Text desto leichter vnderbringen,
auch fleißig achtung geben, damit die Wörter, welche
lang, gleichfals, welche kurz wöllen gesungen wer-
den, nit grob vndereinander mengen, ein confusion
machen, sonder alles fein langsam, verständig, vñ
außdrücklich nennen, vnnnd daß sich die Meloden fein
reimet, so kan man solches verstehen, vnnnd leichter
nachfingen: vnnnd wo viel Text ist, desto geschwinder,
wo aber wenig Text, desto langamer singen, damit
die Meloden vnnnd Text mit einander ihren rechten
fortgang haben.

Von Syllaben vnnnd Wörtern, | oder Vocaln.

We zu viel oder wenig Sylben weren, mag man
wol darzu oder darvon nehmen, damit die Meloden
fortan für sich bleibe. Als Exempel: Wo heiligen,
das sennd drey Syllaben, so lese man heiligen, zwey
Sylben darfür, wann der Text zulang vnnnd die
Noten wäre: Item, unser, vnser, leben, leben, gewe-
sen, gewesen, vnnnd dergleichen: Wo aber zu wenig
Text vnnnd mehr Noten stünden, so kan man den
Text amplifizirn, oder mehren: Als, Gebett, lese
man Gebett, Himml, Himmel, gheiligt, geheiligt,
Jerusalem, Jerusalem, &c.

Von Noten vnnnd Meloden.

We viel Text vnnnd zu wenig Noten, Item, wo zu
vil Noten, vnnnd wenig Text wären, so kan man die
Noten, ganze vnnnd halbe Schläg von einander thei-
len, oder die Schwacken vnnnd halbe Schläg zu ganzen
machen, vnnnd den Text fein drunter appliciren

Man kan auch etliche bekandte Meloden auff etliche Gesång sein andachtig singen, vnd welche tänglich oder bequiem seynndt, nützlichen gebrauchen.

35.

Der Schul Jungfrauen Lustgarten.

(Durch Paschasius Heinig.)

Wittenberg 1603. 12.

Nro. CCCCXXXIII.

Vorrede an alle Christliche Eltern.

WAnn ihr geliebte im HERREN Christo die große Wohlthat des allerhöhesten in dem er euch mit leibfrüchten im heiligen Ehestand segnet, dieselbige auch sein lieblich wie die Pflanzentzen gesund vnd frisch daher wachsen laßet, recht vnd Christlich beherztigt. So werdet ihr als Christen auch ohne vnser erinnern aus Gottes Wort wol wissen, das ihr zu schuldiger Dankbarkeit dahin bedacht sein sollet, damit eure Kinder in der Zucht vnd ermahnung zum HERREN erzogen werden Eph. 6. Zu welchem end dann weil es die Eltern ihres obliegenden beruffs halben nicht alle abwarten können, fast an allen orten, vnd in wolbehalten Regimenten Christliche Hauß, Stadt oder Dorff-Schulen gestiftet, vnd darin allerley nützliche vñngen geordnet sein. Dieselbige Kinaben vñ Jungfrauen Schulen sollen von allen verstendigen als ein herlich Kleinot gehalten, vnd in fleißige acht genommen werden, das darin alles Christlich, ehrlich, vnd ordentlich zugehen, damit die zarte herwachsende Jugend, in ihren Kindlichen blühenden Jahren nit verleitet oder verfeumet, sondern mit Christlicher Lehr vnd guten Exempeln teglich erbauet vnd gebessert werde. Sintemal es ohne das ewiglich wahr bleibet, das allen Jungen Kindern die Thorheit, als ein frucht-lein des leidigen erbschadens angebohren ist, welche mit teglicher vnterrichtung vnd züchtigung mus abgeschafft, vnd in einen bessern Stand gebracht werden. Zu solcher Lehr vnd vnterweisung werden vnter andern auch Christliche Gesång gebraucht, die weil die Jugend von Natur zu singen geneigt, vnd was in seine liebliche reimen gefaßt, viel leichter vnd besser behelt, als was nur schlecht gelesen wird. Dannenhero wir verurrsacht dieses Büchlein, so durch Herrn Paschasium Ren- niken für Christliche Schul- Jungfrauen angerichtet, Ewer liebe in bester form zubereiten, vnd ingemein freundlich zuerinnern, das dieselbige ihre Kinder, da sie ja singen wollen, in den Psalmen Herrn Lutheri, vnd anderer Christen, wie auch in diesen Christlichen Gesängen sich teglich vben lassen, damit GOtt der HERR auch aus dem Mund der Jungen Kinder vnd Senglinge gepreiset, vnd des HERREN Christi Reich durch dieselbige erbauet werde. Der Allmächtige Varnherbige GOtt wolle allen allen frommen Eltern zur Christlichen Kindersucht sein Göttliches Gedenken, vnd Segen geben, auch gnediglich verleihen, dz Gottes Wort reichlich vnter vns wohne, vnd bey vnsern nach-

kommen biß auff den Tag der frölichen vnd letzten Zukunfft vnseres HERREN Jesu Christi müge erhalten werden. Amen. Geschrieben zu Wittenbergh den 6 Augusti 1603.

Decanus Senior, vnd andere Doctores der Theologischen Facultet dafelbst.

36.

Himlische Cantoren, Durch Franciscum Algerman. Hamburg 1604. 8.

Nro. CCCCXXXII.

Dem Wolge-bornen Graffen vnd Herrn, Herrn Antonio Günther, Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorst, Herrn zu Feuern vnd Knypphausen, meinem gnedigen Herren.

WEGEborner Graffe, gnediger Herr, Es ist mir etwa vor einem halben Jahre, zu händen kommen, der Psalter des Königlischen Propheten Davids, von Herrn Francisco Algerman, in Teutsche Reimen gesangsweise vbergesetzt. Weil mir dann solche arbeit aus vielen vrsachen, vnd sonderlich darumb tresslich wolgefallen, das er ben der Teutschen Version Lutheri, so viel immer möglich, geblieben, vnd einem jeglichen Psalm eine liebliche wolbekandte Meloden zugeordnet, als hab ich zwar von Herren gewünscht, das ein solch sein vnd nützlich Werk der Kirchen Gottes durch den Druck mitgetheilet werden mücht. Damit es dann auch, da es publicirt werden solte ben jederman, sonderlich bey der lieben Jugendt, desto mehr frucht schaffen köndte, hab ichs bey meinem guten freund Hieronymo Practorio, Kunstreichen vnd berühmten Musico vnd Organisten in diser Statt Hamburg, wie dann auch ben seinen Collegis versucht, ob sie die besten vnd gebräuchlichsten Meloden, auff welche diß Psalterlein gerichtet, nach ihren gaben, in vier stimmen oberzusetzen, sich bemühen wolten. Weil ich dann solchs von ihnen erlangt, hab ich mich leicht bereden lassen, die revision solchs Wercks, vnd ein theil des verlags auff mich zu nehmen, der hoffnung, das ich Gottes Ehr, der Kirchen vnd der lieben Jugendt bestes mit solcher Edition befürdern würde. Wie ich dann nicht zweifelte, es werden vnter den Christen dennoch ehliche der aufrichtigkeit vñ frommigkeit sein, das sie mir solchs zum besten deuten, auch dieses Psalterleins vnd viers stimmigen Meloden wercks, ihren Geist vnd Andacht damit zu erwecken, gerne gebrauchen werden.

Es sind ohne das die Psalmen Davids voll Geists, voll lebens vnd trostes. Wann nun Poetica vnd Musica dazu kommen, vnd thun das ihre dazu, numerirn vnd ponderirn alle Wort vnd Buchstaben, machen Verklein vnd Gesänge darauf, so lebt der Geist in Gottfürchtigen herzen mit allerley troste noch so viel mehr. Darumb dann auch zu allen

zeiten gefunden worden, welche dieselben in Vers
übergesetzt haben, nicht allein in Griechischer und
Lateinischer Sprache, als Apollinaris, Eobanus
Hessus, Buchananus, und andere, sondern auch
in unser Teutschen Sprache, in welcher es so viel
beweglicher, frewdiger vnd beherzter mit allem ein-
her gehet, so viel näher sie der heiligen Sprache
kömpt, darin der hocherleuchter Prophet und Poet
Gottes seine Psalmen geschrieben hat. Dann gleich
wie David, Moses, Debora, Maria und andere
ihrer Herzen gedichte aufgesungen, auch auß Cy-
thern, Harpfen, Orgeln und Cymbeln gespielt
haben, also können auch unsere Teutschen Psal-
men, in ihren Reimen, außs schönst vñ lieblichst
auß mancherley arth und weise gesungen werden,
welchs zwar im Latein und Griechischen fast fehlet,
vnd ja nicht so wol sein kan. Unter denselben ist
D. Luth. wie in allem, also auch hierin ein rechter
Meister vñ aufkündt gewest, mügte er nur den
ganzen Psalter Gesangsweise vertiet haben. Je-
doch lassen wir uns an den wenig Psalmen genügen,
die er uns hinterlassen, und danken Gott im Him-
mel dafür. Sonst haben dennoch andere nach ihren
Gaben sich daran bemühet, daß die liebe Posteritet
den ganzen Psalter in Reimen und Ge-
sangsweise haben müchte, als Bureardus Waldis, und nach
ihm sonderlich Johannes Magdeburgius, in vor-
zeiten gewesener Prediger alhie zu Hamburg an S.
Catharinen Kirchen, welcher den Psalter in herr-
lichen schönen Reimen und Melodien, Anno Chr.
1565. mit Herrn Ghesluff Vorrede hat außgebe las-
sen. Vnd ist nach D. Luth. vor allen andern, Herrn
Doct. Beceeri p. m. Psalterlein, so nemlich aus-
gangen, grosser ehren vñ lobes werdt, welchem alle
verständige fromme herzen, wann sie denselben le-
sen, wie sie ihn dann ja mit lust und frewden lesen
müssen, viel Deo gratias vor solche nützliche arbeit
ohne zweifel sagen. Es kan auch dieser obgedach-
ten f. Algemains Psalter, unter den besten, und
nicht geringsten mit passiren, weil die Reimen eine
seine poetische arth haben, vñ vom Text nicht ab-
gehen, und nach allerhand lieblichen Melodien der
Erfenke Lutheri und ander Christen gesungen wer-
den können. Wer nun auch zu jeder zeit in der
Welt Gott gesücht hat, der hat die Psalmen nicht
alleine mit fleiß gelesen, sondern auch vmb mehrer
andacht willen mit lust und grossen frewden ge-
sungen. Vnd wird zwar David selbst, der hocher-
leuchter, und von Gott heertlich begabter Prophet,
als ein erfarnet | Musicus, in geschwinden ansich-
tungen, hefftigen verfolgungen, und andern nöthen,
auch wunderbarlichen errettungen oftmahls seine
Cithar vñ Harpffe ergriffen, und seine Psalmen, so
er dazu immer in vorraht gehabt, in eylichen stim-
men lieblich gespielt vnd geklungen, und sich also
getröstet, vñ jm andacht damit erwecket haben.

Wie ichs dann auch mit der heiligen Sprach und
Schrift erfarnen ganz gern dafür halte, es werde
David seine Psalmen nicht zwar also gesungen ha-
ben, wie die Juden noch heutziger zeit in jren Syna-
gogen dieselben in grober Eelsweise her wünsch
vnd | praddelē, sondern sein grauiterlich vñ andech-
tig, auch mit mehrer veränderten stimmen hülff. Vnd
mücht ich, wann wünsch dessen mücht, wol von
herzen wünschen, solche liebliche vnd uberauß kunst-

reiche Musicam, so zu Davids Zeiten vbligh gewe-
sen, nur eine Kunde anzuhören. Es würde zwar
dieselbe durch mein ganzes leben, biß zum end zu,
einen wunderbaren mechtigen nachklang bei mir
gewinnē. Jedoch sehe ich in den gedanken, und wil
ganz gerne glauben, das ich und alle Auferwehte,
solche von Gott selbst durch David angeordnete und
geübte Musicam hernach im ewigen leben anhören
und selbst mit treiben werden, da man dan auch in
solcher himmlischen Cantoren, die süßen liebliche Vo-
nos und Melodien, so D. Luther, ein sonderbar
Werkzeug Gottes, vñ andere fromme Christen in
dieser letzten zeit, bei jren Psalmen, Lobgesangen
und Geistlichen Liedern gebrauch, zweifels ohne
in renovirter himmlischer weise hören werden. Dann
also wirds in jenem leben zugehen, da werden
die Engel singen, Nova cantica, und die schellen klingen, in
Regis curia.

Und wie Johan Walther gar schön Poetisirt:

Da wird man hren klingen
himmlische Seitenpiel
Die Aelte knitt wird bringen
in Gott der frewden viel.

All Engel werden singen
und weiligen Gottes gleich
mit himmlischen Taugen
ewig in Gottes Reich.

Da wird man figuriren
auß newe himmlisch arth,
Die Hosen coloriren
sehr himmlisch, heilich, art.

Die Psalmen schon psalliren
aus herzen frewd alda,
Denn Gott wird renoviren
die ganze Musica.

Was ich nun dieser Edition halben also wol-
meinentlich auß mich genommen, und vermittelst
Göttlicher hülff verichtet, solchs hab E. G. Ene-
diger Graff und Herr, ich demüthlich dediciren, und
hiemit überschicken wollen: Sientmal ich gar oft
mit grossen freu- den rühmen hören, daß E. G.
in gegenwertigem anfang ihrer Regierung, Gott
den HErrn fürchtet, lust und liebe zu seinem Worte
hat, und über den Gottesdienst vñ Predigamt,
in jhren Länden und Herrschaften ernstlich helt:
Damit ich auch für meine weinige Person mit mei-
ner geringen Zeugnuß solchs für aller Welt rühmen
müchte. Wie ich dann auch nicht wil auffhören, von
dem Vater aller Gnaden herzlich zu wünnen und
bitten, daß er zu solchem guten und glücklichen an-
fang E. G. regierung, auch forthin mechtigen be-
handt, gnedige hülff und reichen seggen verleihen
wolle. Bitte untertheniglich, E. Gnade wolle diß
alles von mir in Gnaden vermercken, und mein
guediger Graß und Herr sein und bleiben. Gott
der HErr wolle E. Gnade in seinen Allmächtigen
Schuß nehmen, bei glücklicher Regierung, besten-
diger Leibs gesundheit, und aller zeitlichen und
ewigen Wolsfart Paterlich erhalten, und für allem
unsall in Gnaden behüten, Amen. Dat. Hamburg,
Anno 1601, den 10. Novemb.

E. G.

Unterdienslicher
Gereitwilliger

David Wolckrus M.

Prediger an der Kirchen
Petri dafelst.

37.

Melodenen Gesangbuch &c. Durch Hieronymum Prætorium, Joachimum Beckerum, Jacobum Prætorium, Davidem Scheidemannum. etc. Hamburg 1604. 8.

Nro. CCCCXX.

An den Christlichen Leser.

Ich kan es nicht groß nöthig erachten, Christlicher lieber Leser, daß ich dir diß vierstimmige Melodenen Büchlein, viel und weitläufig rühme. Das Werk wird sich ohne zweiffel selbst genug loben. Jedoch muß ich davon nur ein wenig sagen. Du wirst darinn finden die allerbesten, und in den Teutschen Kirchen gebräuchlichsten Geistlichen Gesenge, von dieser löblichen Stadt verordneten vier Organisten in vier stimmen also abgeseht, daß den Discant auch ein jeder Christ, wann er schon der Musick unerschaffen, und nicht Schriftkündig, dennoch mit den andern dreyen unterschiedlichen stimmen sein überein lautend, gleich mit Musiciern, und neben und sampt ihnen, im süßen und lieblichen Tono Gotte dem Herrn singen, und mit Herzen und Mund ihn herrlich loben und preisen kan.

Denn es hat und singet der Discant, welcher stets oben stehet, die gewöhnliche und sonderlich dieser örtlicher bekante Meloden, welche dann auch gar nicht mit coloraturen und weit umher fahrenden Künstsingenen schwär gemacht und verlendet, sondern sein schlecht, wie sie auff uns kommen sind, und dem gemeinen Volcke in Kirchen und Heusern üblich, ohne jenige auch die geringeste verenderung alhie behalten werden. Wer nun verhandt hat, der kan leichtlich die rechnung machen, was großer nutz und frommen den Christen hierauff entstehen köndte, wann nur ein jeder, seinem beruffe nach, Gotte zu dienen ernstlich gemeinet sein müchte.

In der Kirchen Gottes wird es zwar ohne grosse freude nicht abgehen können. Denn wann solche Christliche Gesenge, entweder die liebe Jugendt auffm Chor her quinkeliret, oder auch der Organist auff der Orgel künstlich spielet, oder sie beyde ein Chor machen, und die Knaben in die Orgeln singen, und die Orgel hinwiederumb in den Gesang spielet (als nunmehr in dieser Stadt gebräuchlich, wie dann nicht allein der Heydnische Orpheus und Pindarus ad lyram, sondern auch David und die Propheten ad citharam. ja ad bucinam, psalterium, cymbala & organa haben zu singen pflegen, es auch ja sehr anmutig ist, lieblich klinget, und einem Christlichen herzen sanfft thut, auch zur andacht des Worts nicht wenig mit hilfft, wanns eins nur außs ander fleißig aufmercken hat) alsdann mag auch ein jeder Christ, seine schlechte Leysenstimme nur getrost und laut genug erheben, und also nunmehr nicht als das fünffte, sondern als das vierde und gar süßliche Wadt den Muscimagen des lobes und preises Göttlichen Namens gewaltiglich mit fortziehen, und biß an den Allerhöhesten treiben und bringen helfen.

Ebenmessigen nutz wird auch mancher in seiner Haushaltung bey diesem Gesangbüchlein ersahren. Dann so etwan ein Vater mit einem oder zweyen Schülertein seinen lieben Söhnlein, zwey oder drey Stimmen halten kan, kan auch die liebe Hausmutter, und das Geseind, ja die lallenden Kinderlein, mit abwartung des Discants auch das ihre mit dazu thun.

Vielleicht konten auch diese vierstimmige Geistliche Gesenge dem reisenden Mann zu allerhandt guter andacht verfach geben, welcher sonst wol pfleget frembde Französische Melodenen zu gebrauchen, die doch unser örtlicher unbekandt sindt, und umb des willen oftmahls nur von einem im ganzen comitat, oder allein in einer Stimm, und nicht also von ihnen allen und in vier Stimmen, wie unsere Teutsche Melodenen gesungen werden können.

Ich wil nicht sagen von den Knaben in den Schulen, welchen, wann sie teglich zu gewissen sonst vacierenden stunden mit ihrem Discant andern stimmen ein und zu singen, so wol die Musica, als auch viel seine Gesenge, ohn ihr kopffbrechen und arbeit, ja mit lust und unuermerckt können bengebracht werden.

Wann nun solche und dergleichen frucht, wie vorgedacht, der lieben Christenheit hierauff entstehen mag, muß man bey dieser edition gedult haben, obs Meister Kiligeling für ein schlecht thun halten, und was bessers und kunstreichers gerne haben wolte. Kunst wil es allezeit nicht aufmachen, sonderlich wann man für Gott zu schaffen hat. Tempel oder Kirchen und schlechte Christen lasse man mit ober aus grosser angemaßter Kunst unverworren, man spare dieselbe viel lieber, auff andere örtlicher. Dasselbst muß es zwar und sol alles schlecht und recht, langsam und grautetisch im lesen, predigen, singen und spielen zugehen. Wo nicht seine ernstbaste Motteten und herzhrende bewegliche Psalmen und Gesenge, sondern leichtfertiglich einher hüpfende Stücke vñ Lieder auff Chor und Orgeln gesungen, und mit frembden Welschen Puhlenstrüngen und Cickaden, oder wunderlichen Fugen, als wans zum Cantz gieng, gespielt werden, da kan nicht allein keine andacht folgen, sondern muß auch noch wol damit ein eckel für der lieblichen und herlichen Musica in die anwendenden herzen hinein geschoben und gepropffet werden. Und were zwar diesen vier Muscicis alhie zu Hamburg, und sonderlich Dñ. Hieronymo Prætorio solchs gar wol zu thun gewest, ja sie hetten auch viel lieber daran ein jeglicher seine Kunst besser sehen lassen, dann wie geschehen, wann sie nicht auff frommer Christen irewerthiges ermanen, umb andacht willen, derselben zu dienen, sich der lieben einfeltigkeit also beflüssigen müssen. Es wird aber dennoch auch ein verstendiger, da er anders wil recht urtheilen, bekennen müssen, daß diese vierstimmigen Gesenge nicht ohne Kunst gemacht, und zusammen gebracht sein worden. Aber wie dem allen, so wirstu Christlicher lieber Leser, wie ich hoffe, dieser vier Autoren angewandten fleiß, und sehr wolgemeintes vorhaben dir gefallen lassen, und ihrer arbeit, in Kirchen und Schulen, oder auch Heusern deiner gelegenheit nach gebrauchen. Gott gebe, daß dir und vielen an-

derm Christe dieses Werk zu allem guten gedenen müge, Amen. Dat. Hamburg, Anno Christi 1601. den 1. Septemb.

Gabriel Hufsluvius
Modderanus.

38.

Centuria precatum Rhythmica. Einhundert Andechtige Gebetlein reimweise etc.
Durch Martinum Bohemum. Wittenberg
1606. 8.

Nro. CCCCJ.

DEU Erbaren und Ehrentugentreichen Jungfrauen Ursulae und Mariae, Des Ehrenreichsten, wol- benahmten vnd Wolweisen Herren Joachimi v. Seliger, Für- germeisters alhier, herzogeliebten Töchtern, Meinen Gottseligen und frommen Pfarr-Kindern.

Gottes milde Gnade vnd reichen Segen zum glückseligen Newen Jar zuvoern.

Erbare, Vielugendreiche Jungfrauen, Man liest von den Alten Herde, das sie das Feuer hochgeehrt haben: Wie solches Plutarchus von den Modern, Assyrien und andern erzehlet: Pellen auch Caelius Rhodiginus gedenckt. Sonderlich aber (anderer Völder zugeschwigen) ist das Feuer von den Persiern für einen Gott gehalten worden: Wie Herodotus schreibt. Darum haben sie im große ehr bewiesen: wie Q. Curtius solche Persianische Pompam, die sie bei dem H. Feuer zubalt pflegten, nach der lunge beschreibet. So ist auch das Feuer von den Römern hoch geehrt worden, also das man demselben Kirchen gebawet, darinnen man allezeit dz Feuer gehalten hat: wie sonderlich zu Rom dazu eine runde kirche ist auff gerichtet gewesen zwisch dem Capitolio und Palatio: wie Pomponius Laetus anzeiget. Es haben aber solch Feuer verwahren müssen auherlesene, reine und feine Jungfrewlein, wie Cicero meldet, welche mit sonderlichen Ceremonien dazu müssen erwchlet werden: davon A. Gellius zusehen ist: Welchem Brand Numa der andere Römische König sol aufgebracht, und von den Albanern gelernt haben: wie Livius schreibt. Feuertella saget, das es die Albaner von den Trojanern gelernt haben: dazu er Virgilium anzeucht.

Diese Jungfrauen mußten des H. Feuers warten, vnd zusehen, das es nicht verlesche: Vnd so sie es verleschen ließen, wurden sie uel tractirt und gepeißchet: wie beim Livio vñ Valerio Maximo zu lesen ist. Denn mā hielt es für ein böse zeichen, wie Dionysius Halicarnassens meldet: Vnd man durfste solch erloschen Feuer nicht von andern gemeinem Feuer wider anzünden: Sondern man sing Feuer von den Sonnenstralen mit einem

dazu bereiteten Bunder: Davon machte man solch Feuer wider brennende: wie Rhodiginus schreibt. Sonst bitt man diese Jungfrawen in großen Ehren: dergleichen man sonst keine Jungfrawen noch auch andern Personen thet: Wie hiervon nach der lunge beim Alexandro von Alexand. zu lese ist.

Wir Christen aber halten von keinem jrdischen Feuer so viel, das man demselben Gottesdienst leistete, und besondere Jungfrawen zu Hütterinnen bestellte: Sondern in Gottes Kirche habe wir ein ander Feuer: welches ist der H. Geist, sagt der alte Hieronymus. Dis Feuer brennet und leht seine kraft mercken im Wort Gottes, das es wird ignitum eloquium, eine feurige Rede und durchleutert Wort: Wie auch der Prophet Ezechiel im Predigamtsrade ein helles Licht und Feuer gesehen hat.

Dis Feuer auff Erden anzuzünden ist Christen selber kommen, und hat herzlich gewünscht, das es breñen möchte: Welches auch herrlich angegangen, das den Menschen dadurch das Herz im Leibe ist enzündet worden, das es gebrunnet: Wie solchs nicht allein die lieben Jünger geföhlet: sondern auch noch heute Christgleubige und andechtige Herzen empfinden.

Dis Feuer brennet bei den H. Sacramente, das man sonst keines andern Feuers oder Fiedts bedarff. Darumb sagt Johannes der Teuffel, das der HERN Christus mit dem H. Geist und Feuer teuffe. Vñ wo die H. Sacramenta noch heut in herzlichlicher andacht administriret vñ gebraucht werden: Da empfindet warlich ein Christen Mensch, das der H. Geist in solch Andachtsfeuer im Herzen außbleset, davon sagt Chryfost. Ab illa mensa tanquam Leones ignem spirantes surgamus. Diabolo formidolosi. Vom Tisch des HERN, sollen wir als Feuer die da Feuer sprühen, aufsteilen, das sich auch der Teuffel für uns entziehen mus.

Solch Feuer brennet und lodert auch, wo man Gott lobet, preiset, ehret vñ anruft: Das man auch bei den Aposteln die Jungen feurig siehet, das sie ihnen lichter loch zum Munde aufbrennen. Also erhörte Gott beim Opfer vnd Gebet durchs Feuer den lieben Abraham, den Propheten und König David, den großen Propheten Eliam, und andere H. Leute: Welchs Feuer noch jmerdar in frommer Leute Herzen gespüret wird, wen sie beten: Da fehlet es nimmermehr, Es sellet von dem Himlischen Feuer, dem H. Geist, auff wenigst ein Feuerfüncklein ins Herz, das man Andacht zu Gott spüret und mercket.

Das ist bei uns Christen das H. Feuer, welches nit von den Trojanern, Albanern oder Römern kömpt, sondern von Gott dem HERN selbst vnter uns inflammiert und enzündet wird.

Dis Feuer sollen alle Jungfrawen, und also alle Christgleubige Menschen, welche Jungfrawen für Gottes Angefichte sind, in ihren Herzensgefäßen tragen und verwahren: damit ignis amoris divini, das Feuer der liebe Gottes in jrem Herzen nicht verlesche, und sie des H. Geistes nicht verlustig werde: auff das, wen der Himlische Bräutigam seine heimführung halten wird an jenem tage, sie in mit freuden entgegen kommen, mit zur Hochzeit eingehen,

dem Lichte nachfolgen, und ewige Freude bey Gott im Himmel haben mögen.

Demnach ich dann verwichener Zeit bey den Sonn und Sonntagsliche Evangelii kurze Gebetlein reimweise getellet, und dieselben dem Volck fürgesprochen: Als habe ich vermercket, wie dz Himlische Feuer Gott der H. Geist auch sein Flämelein der Andacht dazu gethan, und viel fromer herken damit entzündet, das so wol frembde als einheimische Leute solche Gebetlein von mir begeret: denen ich sie auch willig mitgetheilet habe.

Weil aber das Feuer der Andacht vund des Gebets in Gottes Kirche vñ auff dem Altar des Menschlichen herkens Jummerdar brennen vñ nimmer verlischen sol: Als habe ich meines theils auch dazu etliche höflein durch diese Gebetlein anlegen wollen. Bin guter hoffnung, weil sie vielen Leuten gefallen, die sie gehört, sie werden auch manchem, der sie lesen wird, nicht unannehmlich sein, und werde durch solche andechtige Feuerfüncklein manchem Menschen dz herck durch Gottes Geist entzündet werden: damit Gottes Name gelobet und gepreiset, und sein Reich befördert, dagegen des Teufels Reich zerhöret werde.

Schreibet doch Plutarchus, das die Fenen eine Lucht für den Hähnen haben. Und Plinius schreibet auch, das der Fene, der doch ein grausame wilde Bestia ist, fürn Hanengeschnen und Feuerfüncken vñ flammen sich entsetze. Wie viel mehr mus der hellische Fene, welcher tag und nacht umbher gehet, und siehet, welche er verschlinge, erschrecken fürn Gebet der Gläubigen, wenn dasselbe in die höhe schallet, und wie Feuerfüncklein vmb sich brennet.

Euch aber Ehrentugentreiche Jungfrawen hab ich diese Gebetlein dediciren und verheeren wollen, Nicht allein vmb ewer Gotteligen lieben Eltern willen, welche mir nun diese 24. Jahr, so ich alhier im Predig-Ampt gedienet, viel gutes gethan, und mir noch täglich allen gute willen vñ wolthaten erzeigen, Sondern auch vmb ewer selbs willen: weil ihr als Christliche, Gottselige, Keusche vñ eingezogene Jungfrawen euch verhaltet: dessen euch meniglich zeugnis gebē mus. *Quae est virginitas mentis?* saget Augustinus: *Integra fides, solida spes, sincera caritas*: welches ist die Jungfrawschaft des Gemütes? Rechter Glaube, starke hoffnung, reine Liebe: Welche dann bey euch auch in warheit zu finden. Darumb auch das Feuer des H. Geistes in und bey Euch in herzhlicher Andacht brennet, das jr Gott gefället. Welches nach der lenge zu rühmen ich darumb einstelle: damit ich Euch nicht eine rōte abjage. Denn es ist gewis, was Tertull. saget: *Virgineum magis laudando quam vituperando confundas*: Wenn man eine Jungfraw zu sehr lobet so macht man sie ehe schamrot, als mit scheltē. Deñ eine Jungfraw, die das scheltē verdienet hat, die hat durch und in der Sünd und Vbelthat schon gelernt, ohne scham sein. Was aber gezogene Kinder sein: denen kan man bald mit Worten eine rōte und farbe machen: welchs aller tugensame Jungfrawen schönster Schmuck ist.

Bitt demnach zum freundlichsten, wollet diß Newjarsgeschenke in besten aufnehmen und es euch belieben lassen.

Empfele euch hiermit sampt ewren Christlichen Eltern in den gnedigen Schutz des treuen Gottes. Geben Lauban am Newen Jarstage des 1606 Jahres.

Martinus Behemb
Ewer getreuer Seelsorger.

39.

Christlyke Gesenge, vor de jungen Kinder etc. Dorch Othouen Muskenium.
Hamborch 1613. 8.

Nro. CHAP.

Der Dörchlüchtigen Hochgebornen Fürstin und Frouwen, Frouwen Dorothea gebahren vth Könincklykem Stammen tho Dennemarch, Hertogininnen tho Brunschwick und Lüneborch, Wedewen, &c. Nyner gnedigen Fürstinnen und Frouwen.

Eades Gnade unde Frede dorch vñ fern geerhögeden und vpgewekeden Frede Fürsten Christum Iesum.

Dörchlüchtige, Hochgebarne, Gnedige Fürstin und Frouwe: Alse die hilige Apostel Paulus uns Christen wisse und mathe vorschreyen wil, wo wy recht werdtlich vñ fruchtbarlych mit dem Worde Gades vñme gahn schölen, vñ dat Godt gelauet, und wy süluet dardorch ewich gebetert syn, spricht he in syner Epistel an de Colosser am dritden cap. also: *fatet dat Wordt Christi rychlyken manck nuw wahren, in aller Wskheit, ferret unde vormahnet nuw süluet mit Psalmen unde Lausungen, und Geistlyken leestliken ledern, und singet dem HEREN in neuen herten*: Unde allent wat gy dohn mit Worden edder mit Wercken, dat doht althomal in dem Nahmen des HEREN Iesu, unde dancket Gade unde dem Vader dorch en.

In dissen worden beuulet S. Paulus, dat men dat Wordt Gades vñ mennigerley wyse handeln und bruken schal, nömlich, dat men ydt nicht allein dorch gesunde reine Predigen, sinder ock dorch geistryke Gesenge unde Psalmen in Ryhme unde Feder geuachtet, dem gemeinen unde jungen Volcke tho singen vorgeue in den Kercken und Hüsern, thor Lehre unde Trost, thor Vormahnunge unde thor Beteringe, tho Dancke unde laue dem allchilligsten Nahmen vnfers Gades, also, dat wy daruan mit Geistlyker Frounde unde Hemmelschen Troste ersüellet werden, alle he denn ock vñ gelyke Meninge tho den Ephesern am 5. Capit. lehret und vormahnet, dor he secht: *Werdet vull Geistes, und redet vnder einander van Psalmen unde Lausungen, und Geistlyken ledern, singet unde spelet dem HEREN in neuen herten, unde segget danck alle tyt vor alle dink, Gade unde dem Vader, in dem Nahmen vnfers HEREN Iesu Christi.*

Dat synd de schöne leestlyke Exercitia unde öunge der Gotsalicheit, vñ welcke S. Jacob in

synner Epistel am vöfsten wyset: Siet nemandt manck nuw, de bede, ys nemandt gudes modes, de singe Psalme.

In welckerem stücke ein uthbländiger Meister ys David de hillige Köninch, leefflick mit Psalmen Israel, welckeres Loff de wyse berömede Kirckenlehrer Jesus Syrach, unde under andern ock syne Psalmen profet, Syr. 47. Vor ein ydlick Werk (neith darfülcst geschreuen) dankede he dem Hilligen den allerhögsten, mit einem schönen Leede: He sanc van gankem Herten, unde lauede den, de en gemaket hadde, He stiftede Sengers by dat Altar, unde leth se syne söte Feder singen, unde ordende de Vordage herlyken tho holdende, unde dat men de Jahrfeste dat ganke Jahr auer, schön begahn scholde, mit lauende den Nahmen des Herten, unde mit singende des Morgens im Hilfigedom, etc. Disses Köninges und Propheten lust und Fröwde was, dat he Gade mit synen Psalmen dankede, vormahnet sich ock siluust dartho, unde deith dem Herten dith Gelooste, Psalm. 104. Ick wil dem Herten singen myn Leurdage, unde mynen Godt lauen, so lange ick bin.

Also hebben ock andere grote Hilligen dem Herten vor syne Woldaden mit Federn unde Psalmen gedanket, also Moses de Mañ Gades, Exod. 15. Debora de Prophetinne, Judic. am 5. Hanna des Prophet Samuels Moder, 1. Sam. 2. Item, Asaph, 1. Par. 7. Jonas, Jon. 2. der König Hiskias, Esai. 38. Zacharias, Johannis des Döpers Vater, Luc. 1. Maria de Moder Christi, unde andere dergeliken, de sich nicht geschamet hebben, dem Herten tho spelen unde tho singen in erem Herten. Denn se wol gesehen, dat men dörch syne Christlyke Psalmen unde Feder, de rechte Lehre wyth bringen unde vthbreiden kan, unde de Herten darmede frölyck gemaket werden, ock dörch syne Christlyke Gesenge in der Kercken vele ys erbuwet, unde oft mehr denn mit predigen vthgerichtet worden, darher secht Augustinus: Vele Kude, de in der Kercken thosamende kamen, können weder der Apostel Schriften, noch der Propheten hoge Lehre lichtlich lehren unde vorfahen, edder wann se ydt yo lehren, so können se ydt nicht beholden unde gedencken. Auert de Psalmen unde Feder können se in eren Hüsern singen, unde offentlich in der Gemene, unde sich darmede siluust vnderwysen, erfreuwen, unde lustich maken.

O wo eine wunderbarlyke unde wyse art de disse unses rechten Meisters des hilligen Geistes, dat wy thogelyck singen, unde wat de nütlichkeit der Seelen belanget, gelehrt unde vnderwyset werden.

Vp glyke wyse unde meninge reden ock Basilias, Chrysostomus unde andere hillige vorfendige Veder, Den eine gude Melodia und schöner Tert erfrischt Luff unde Seele, unde ys ein Organum edder Middel, dat de hillige Geist bruket, de Herten darmede tho erfrisken vñ tho trösten, de Jöget darmede tho underrichten, unde in der Eere Gades vpthotheende, unde de einfoldigen in frischer gedechtnis der woldaden Christi tho beholden.

Ja eine syne Christlyke Musica, ein schön Leed ys warhafftich *prægnans vita æterna*, ein vorschmack des ewigen Leuendes, darinne de Harmon-

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

nia eindrechtigen wert gehört, unde stedes van den Engeln und saligen Menschen mit fründlicher stemme gesungen vñ geselet wird, Ehere sy Gade in der höge, unde Frede vp Erden, unde den Menschen ein wolgenallen.

Unde wenn men disse, unde süß nene andere nütlichkeit van Christlyken Gesenge mehr hebbe, so were ydt doch auerslötich genoch, dat men dardörch dem Düel wehe deith, unde den süllen wyth van sich raget, also wy van Saul lesen, 1. Sam. 16. dat wenn ein böser Geist auer en quam, so nam David de Harpe, unde spelede einen Psalm mit synner Hand, so vorquicke sich Saul, und ydt ward beter mit em, unde de böse Geist wech van em.

Dewyle denn, Dörchlüchtige, Hochgebarne, Ene-dige Förstinne und Frouwe, deme allen na, myn selige leuen Vater, Herr Otto Muskenius, gewesener Lüneborgischer Special Superintendentus unde Pastor, Christmilder gedechtenisse, de indt synes Leuendes unde Predichamptes, etlyke schöne unde Trost-enke Kindergesenge, van der Person, Ampte unde woldaden unses leuen Herten und Henlandes Jesu Christi, dörch Gades Gnade unde Geist gedichtet, unde des süllen Jährlich der Eddeln vñ Ehrwerdige Dominen, vñ der ganken Christenke vorsamlinge des Klosters Lüne, mit synner Hand geschreuen, tho einem saligen nnen Jahre gesender unde vorchret: Also hebben se my vormahnet, unde begehret, solcke Kinder Gesenge, sampt etlyken anderen, nu na synnem Dode an dat Licht tho bringen, unde in öf-fentlichen Druck vthgahn tho laten.

J. F. G. auerst hebbe ick se hyrmit darümme thogeschreuen, dewyle J. F. G. sampt des süllen veelgeleuenden Förstloken Ehegemahl, dem Dörchlüchtigen Hochgebornen Försten unde Herten, Herren Wilhelm, Hertogen tho Brunswick vñ Lüne-borch, hochlöflicher Christmilder gedechtenisse, dem Antori, gedachten mynem leuen Vater selig: als einem trauen gemefenen Dener Godtlykes Wordes, ock insunderheit J. F. G. myner wenigen Person, tho mynem Ampte grote Beförderinge gedahn, myn und myner leuen Hufstrowen veelfoldige Woldaden ertöget, unde vornemliken, dat J. F. G. im vorgangenen Jahre, so gnedigt beuchlen laten, dat dat olde Parthuis althit repareret, nne gebuwet, unde nunmehr vast vorfeditet worden ys, darmit ick my also nicht allreine wegen syner, sünder ock myner vñ der mnnen haluen, vor solcke unde andere dergeliken Woldaden, dörch J. F. G. uns rpklich wedderuaren, etlyker mathen, dankbar ertögede.

Bidde derhaluen demödiget vnderdänicheit, J. F. G. wolden an disse myner geringen Dankbarkeit nenen misgeuallen hebben, sünder disse gering-schehige, doch wolgemene Kindergesenge, sich gnedich genallen laten, ock myne unde der mnnen gnedige Förstinne und Frouwe syn unde bluen, Sölckes wil ick in mynem Gebede, wegen Godt, vor J. F. G. des süllen Herten Söhnen unde Nöchtern, ock der ganken Förstliken vorwantenisse, de indt mynes Leuendes nicht vorgeten.

Unde hyrmit befehle J. F. G. ick dem ewigen Vater unses Herten und Henlandes Jesu Christi, de

wolde J. F. G. in wahrer Erkenntniß vnde sätiger böpninge deß ewigen Leuendes, sampt langwerender gesundheit gnediglich erholden, vnde alle Woldaden vns ertöget, mit langem Leuende, Gefunden dagen, vnde aller andern förstlichen sätigen wol-fahrt, belohnen, vnde endlochen J. F. G. dat ende des Christlochen Gelouens, welches vs der Seelen Salicheit, daruan bringen latet, Datum in J. F. G. Stadlin Winsen, an der Lube, den 28. Augusti, Anno 1613.

J. F. G.
Demöddiger
JOHANNES Muskenius,
Deener am Worde
darfuluest.

40.

Essender Gesangbuch von 1614.

Uro. CPVUJ.

A.

Dem Durchleuchtigen Hoch-
gebornē Für- | **sten vnnnd Herren, Herrn**
Wolfgang Wilhelm Pfaltzgraffen bey Rhein,
Herzog in Bayern, Gältich, Cleve vnd Berg, Graß
zu Veldenz, Sponheim, Mark, Ravens- | berg vnd
Mörs, Herr zu Ravensstein, | Meinem gnedigen
Fürsten vnd Herren.

* *
*

Durchleuchtiger Hochge- | **borner Fürst gne-**
diger Herr, vnser HErr vnnnd Heyland Iesus Chri-
stus spricht Matth. 22. Daß wir in Auferstehung
der Todten, gleich wie die Engel Gottes im Him-
mel seyn werden. Nun liest man, dz die Morgen-
sternen vnd alle Kinder Gottes, daß sind die Engel
Gottes, Hiob 38. den HErrn, da Er die Erden
gründete, gelobet vnd mit Gesengen Musiciert:
Auch daß die Seraphin vmb die wette gleich gegen
einander Heilig, Heilig, Heilig ist der HERR Ze-
baoth gesungen: Vnd Luc. 2. Daß zur Zeit der
fremdenreiche Geburt vnser Heylands Iesu Christi,
die Himmlische Heerscharen einen schönen Lobgesang
vnnnd Triumph Liedlein in der Lust, Ehre sey Gott
in der Höhe, Friede auff Erden, vnd dem Menschen
ein Wolgefallen moduliert haben. Da wir nun diesen
Himmlischen Gesangmeistern den heiligen Engeln
werden gleich seyn. Als werden wir deß auch dort
gewißlich in jenem Leben schön vnnnd herrlich mit
aller freud Musiciern. Werden wir nu dort in
der Vollenkommenheit in der Triumphirenden Kir-
chen singen, vnd für dem HErrn vnserm Könige
Jauchzen: So wil sich je auch gebären daß wir allhie
in der streitenden Kirchen den Anfang machen, Dazu
frewdig mit vnser Musica herfür springen, Dazu

uns denn ermahnet der oberste Capellmeister vnd
Muscant, der König vnd Prophet David, Psalm 98.
Singer ihm ein neues Lied, jauchzet dem HErrn
alle Welt, singet, rühmet vnd lobet. Wie auch der
Geistreiche Apostel Paulus, Ephes. 5. Singet vnd
spielt dem HErrn in euerm Herzen.

Wie wir vns nun damit verhalten sollen,
das zeigt der vom Himmel Hocherleuchte Paulus,
Ephes. 5. Daß wir sollen seyn voll Geistes vnnnd
reden von Psalmen, Lobgesengen vnnnd Geistlichen
Liedern: Durch die Psalmen versteht er die Psal-
men des Königlich Propheten Davids: Durch die
Lobgesenge die Danckpsalmen alles vnnnd neues Te-
staments: Durch die Geistliche Lieder Gesenge von
Gottseligen Christen durch des H. Geistes Treib zu-
sammen gesehet: Als da seynd die Geistreichen Ge-
senge Sedulij, Ambrosij, Lutheri, Sperati, Mat-
thesij, Alberi vnd anderer, welche solche Lieder
Gott dem HErrn zu ehren Musicierten vnnnd sungen,
an welchen auch Gottselige Herzen jres Herken Lust
vnnnd freude haben.

Solche Psalmen vnnnd Geistliche Lieder werden
nun allhie inn diesem Buch gesunde, zu welchen
deß billig alle die sich zu der wahren Christlichen
Religion vnnnd Augspurgischen Confession bekehren,
vnd es ihnen mit derselben einen rechten hohen
Ernst seyn lassen, Herkens Lust vnd Liebe tragen
sollen, helfen nach jem höchsten vnd eusersten ver-
mögen befördern, daß diese Psalmen vnnnd Geistliche
Lieder inn Kirchen, Schulen Häusern, auff der
Reyse vnnnd bey der Arbeit mögen gesungen wer-
den. Daran denn auch E. F. G. nichts wird er-
mangeln lassen, thun wie der eyffezige König Sa-
lomon, da der den neuen Tempel einweihet, be-
stellet er die Königlich Capellmeister mit allen ihren
Schülern, daß sie singen mit Cymbolen, Psalter
vnnnd Harpsfen, welches denn auch seinen Nutzen haben
wirdt. Man fabuliert wol, daß Orpheus vnnnd Am-
phion mit ihrer Musik Flüße zurück vnnnd hinder
sich treiben, Wälder nach sich ziehen vnnnd gleich Berg
vnnnd Steine tanckend haben machen können. Aber mit
warheit kan man sagen, dz durch diese holdselige
Cantoren, die Steinharte zur Hellen trabende Herzen
können bewegt vnnnd zurücke gezogen werden.

Weil denn nun inn diesem Buch solche treffliche,
nützliche Psalmen vnn Lieder, neben Herrn Lutheri
Catechismo vnn etlichen Christlichen Gebettlein be-
griffen sind, habe ich nach altem Wolhergebrachtem
Brauch E. F. G. in aller Unterthänigkeit zu Pedi-
ciren vnn vnter derselben Hochlöblichen Titul vnn
Nahmen aufgehen zulassen vnn nachfolgender Vr-
sachen willen nicht vmbgehen wollen noch können.

Erste vnn fürnehmste Vrsach, weil E. F. G.
nicht allein daran gefallen gehabt, als ich inn Un-
terthänigkeit E. F. G. zuerkehren gegeben, daß ich
ein Lutherisch Psalmenbuch zu drucken fürgenom-
men hetze, sondern auch solche Psalmen vnn Lieder
inn eine gute richtige Ordnung zubringen gnedig-
lich anbefohlen, In auch das Werk zuverfertigen
eine reiche Vnrlage vnn Hülffe mir gnediglich darge-
reicht, vnnnd noch über das Verheißung gethan, da-
fern es widrumb aufgelegt würde, mir für andern
solte zugelassen werden.

Zum andern daß diese Dedication und Zuschreibung wehre ein anzeigung meines dankbare Gemüths | für die grosse mir erzeigte Wolthat.

E. F. C. thue ich unterthänig und hochfleissig bittē, dieselbige wollen diese meine wolmeynende Arbeit gnediglich sich belieben vnnnd gefallen lassen. Vnd wil hiemit E. F. C. dero Herkliche Gemählin, in Gott des Allmächtigen Gnadenschutz vnnnd Schirm zu langwieriger Gesundheit, glücklicher Regierung, aller Wolsart, und mich jederzeit zu dero Diener befohlen haben, Datum Essen den 25. Martij. Anno 1644.

E. F. C.

Unterthäniger und gehorsamer
Johannes Zeisse. |

B.

An den Christlichen vnd der Geistreichen Gesenge Liebha- | benden Leser.

WOn des Durchleuchtigē Hochgebornen Fürsten vn Herrn, Herrn Wolfgang Wilhelm Pfalzgraffen ben Rhein, Herzog in Bayern, zu Gütlich, Cleve vnnnd Berge, Graffen zu Veldenz, Sponheim, Marck, Ravensberg vnd Mörs, Herr zu Hauenstein, Herrn Groshuatter, Dem auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Wolfgang Pfalzgrafen ben Rhein, Herzogen inn Bayern, Graffen zu Veldenz vnd Sponheim Hochlöblicher Gedächtnis, schreibet der berühmte Historicus Matthæus Dresserus, daß Ihr F. C. Anno 1548. Dem Grosmächtigen Kaiser Carolo V. mit dapperem beständigem Gemüte geantwortet habe: Er wer Kaysertlichen Mandanten gehorsamb zuleisten ganz bereitwillig, Aber er bete, daß man ihme nicht etwas welches wider Gott vnd das Gewissen were, zu thun befehlen wolte. Vnnnd von Hochgedachtes Herrn Wolfgang Wilhelm Pfalzgraffen, zc. Herrn Vattern Philippo Ludovico Pfalzgraffen ben Rhein, Herzog in Bayern, zu Gütlich, Cleve vnnnd Berge, Graffen zu Veldenz, Sponheim, Marck, Ravensberg vnd Mörs, Herr zu Hauenstein, schreibet gedachter Dresserus dz Er sey ein Zierde des Pfälzischen Geschlechts oder Hauses, der Gottesfurcht vnd wahren Religion, auch aller Tugend, ein sonderlicher Liebhaber vnnnd Patron. Es haben auch Ihr F. C. Frau Mutter eine aus dem Fürstlichen Stamm vnd Häusern Gütlich, Cleve vnnnd Berg, zc. geborne Erbtochter, Hochlöblicher gedächtnis Voreltern, von wegen ihrer Christlichen Tugenden, herrlichen Lob vnd Ruhm: Wie denn einer Johannes Mifericors, der Darmherzige, ein ander Johannes Pacificus, der Friedfertige ist genennet worden. Diesen Hochlöblichen Eltern vnd Voreltern, thut unser gnediger Fürst vnd Herr Wolfgang Wilhelm Christlich folgen, welches denn auch Ihr F. C. mit Anordnung dieses Christlichen Psalmenbuchs, vnd mit andern vielen Christlichen Wercken vnd Tugenden dermassen thätlich an Tag gibt, daß alle fromme Herzen die Ihr F. C. in aller gebürtlicher Unterthänigkeit geneigt seyn, ja auch wol die Mißgünstige (ben denen aliqua discretio) vber Ihr F. C. grossen Fleiß, Thätigkeit, Barmherzigkeit, Demuth, Gedult, Fried-

fertigkeit, Beständigkeit vñ rechtschaffenen GlaubensOpfer verwundern müssen.

Was aber nun dieses Psalmbuch anbelangen thut, hat man in dem die Geistreiche Gesenge D. Mart. Lutheri vber den Christlichen Catechismus, vñ von den fürnehmlich Wolthaten Gottes, auch alle Psalmen des Königlichē Propheten Davids, so der Herr Lutherus Christlicher gedächtnis Gesangsweise vns hat hinterlassen. Es were zu wünschen das der thewre Mann eine solche Arbeit, die er an etlichen Psalmen verrichtet, an dz ganze Buch zu wenden zeit vnd mühe gehabt hatte. Weil nu, von wege Hochwichtiger Geschäfte das nicht geschehen, haben andere Gottselige gelehrte Männer die vbrige Psalmen nach denen in vnseren Kirchen gewöhnliche Melodien Reimweise überzusehen sich unterfangen, vnter welchen ist der Ehrwürdige vnd Hochgelehrte Mann Herr Cornelius Becker der H. Schrift Doctor, gewesener Professor vnnnd Pastor zu Leipzig, seliger gedächtnis, der in seiner Composition des seligen Manns Lutheri Fußstapffen nachfolget vnd Christum treulich weist. Nachdem er denn fürnehmlich darauff gesehen, wo David in seinen Psalmen von dem Herrn Christo handelt, daß er solchs mit fleiß erklere, vnd Christo seine gebürtliche Ehre (die inn Lobwassers Psalmen Christo mit gegeben werd) gebe. Thut auch das nicht aller dings mit gezwungenen unverständlichen Reimen, wie des Lobwassers Reime theils seyn, sondern nach Lutheri art vnnnd weise mit deutlichen ungezwungenen Reimen, vnd mit anmuthigen in vnsern Lutherschen Kirchen wolbekandten Melodien: Als hat man diese desto lieber behalten vnnnd in dieses Buch hinein setzen wollen.

Dieweil denn nun in diesem Psalmenbuch solche treffliche gute Psalmen vnnnd Christliche Lieder gefunden werden, so wollen alle fromme Herzen die Jesum lieb haben, dieses Buch sich lassen befehlen seyn, mit frucht vnd nuß dasselbe lernen gebrauchen, Bitten darneben ernstlich dz der allein wahre Gott Ihr F. C. langes Leben verleihen, vnd ben seinem heiligen Wort erhalten wolle, damit Ihr F. C. zu nuß der hochbedrängten Kirchen, andere nützliche sachen, zum Lobe Gottes vnd der Unterthanen Seligkeit ferner verordnen möchte. Dazu spreche nun alles Volk, Amen, was from ist spricht, Amen. Fiat & vivat Amen.

41.

Erster Theil Der Preussischen Fest-Lieder.
1642.

Vro. CPM.

A.

Ende der

Vorrede des Ehrwürdigen Königsber-
gischen Ministerii.

(Vorsumme, Blatt v^o, 3. Zeile von unten)

Es ist an ihm selbst die verenderung in allen Dingen dem Menschen vnd seiner Natur angenehm.

Das allermüthigste aber auch, wenn es zu oft kömpt, wird uns zuletzt doch verdrießlich. Wiewol dieses noch insonderheit dergleichen Dinge, so das gehör betreffen, angehet. Welches wie es durch künstliche liebliche zusammenstimmung sich ergehen lesset; also auch, im Fall man des Dinges zu viel machet, gar leicht drüber Müde werden kan. Und geschicht es darnach wol, daß auch ein solcher Gesang, den man ein- und das ander mahl nicht ohne die größeste Herzensbewegung anhören können, durch stete widerholung so verächtlich wird, daß hinfüro kein Niemand groß zu achten, weniger dadurch sich aufzumuntern begehret. Welschem gebrechen aber ein erfahener vñ wolgeübter Kirchen-Musicus besser nicht rathen kan, als wenn Er nach der Apostolischen anweisung, bald auff Psalmen, bald auff Lobgesänge, bald auff geistliche liebliche Lieder gedendet, das ist, sich, der zeit vñ gelegenheit nach, einer anmüthigen abwechselung bey seinem singen beflisset, vñ auch dergestalt auß seine anvertratem Kirchenschatz altes vñ neues weiß hervorbringen vñ der Gemeine Gottes mitzutheilen. Wie im gleichen David seine Zuhörer zugewinnen, und bey gebührender auffmerksamkeit zuerhalten nicht allein von schlechten Psalmen, sondern auch von Psalmen auff Seitenspiel, von Psalmen auff acht Seiten, auff der Cithith, fürzufragen auff Jeduthun, von Liedern im höhern Chor, von Gesängen im Chor vmb einander vor zu singen, und dergleichen Musicalische veränderungen mehr zu sagen weiß, wie noch auff heutigen Tag die Überschriften seiner hinterlassenen Lieder aufweisen.

Welches alles denn bey Gegenwertiger gelegenheit zu dem Ende angeführt worden, damit man drauß den rühmlichen Fleiß, mit welchem sich disfalls der weitberühmte Musicus, Herr Herr JOHANNES STOBELUS verdient zu machen bearbeitet, erkennen, und in gebührende acht nehmen möge. Es ist warlich nicht ein geringes, daß Er auff seinem einmahl genommenen Voratz, die Kirchen-Music in unserm Lande, mit seinen verlichenen Gabē, nach möglichkeit zu befördern, so fest vñ unbeweglich verharret, vñ sich weder die schändliche verachtung, in welcher heutigen Tages solche Künste liegen, weder die wenige Vergeltung, mit derē man Ihm in seiner schweren Arbeit begegnet, weder das verkehrte Urtheil der Singe-Feinde, noch einig ander Ding davon abwendig machen lesset; Sondern da auch sonst kaum ein einiger sich vmb diese Gott so wolgefällige wissenschaft bekümmert, und darinnen etwas gründliches zu fassen begehret, Er allein, auch in seinen ziemlich-hohen Alter nicht auffhört dem HERN zu singen und zu spielen, und eben Ihm dazu auch andere fromme und kunstliebende Herzen aufzubringen. In welchem Christlichen Effer wir Ihn dem nachmaln, Krafft dieser Apostolischen ermahnung, stercken, vñ Ihn bey allen Vndanck der Welt, seines künftigen Lohnes, den Er auß der Hand des HERREN, dem Er hie gesungen vñ gespielet, zugewarten hat, gewiß und unschlar versichern. Was sonsten die Art vñ beschaffenheit seiner Music anlanget, haben wir anders wo von Ihm gerühmet,

daß Er all sein Singen in der Versammlung der Heiligen, dahinauß zu richten suche, daß dadurch das Herz inniglich getroffen, und die Gemein Christi zu einmüthiger brünstigkeit im Geist möge aufgebracht vñ angetrieben werden. Dessen Ihm nicht allein die jenigen, welche Ihn eine so geraume zeit gehöret, Zeugniß geben können, die auß seinem Chor oder Capellen niemaln einige vnüthige vergebene, oder auch leichte für für den Ohren-überauschende Weltgesänge, sondern bey allem seinem musliciren lauter Geistlichkeit, Andacht, und gravitische Lieblichkeit gespuret: Sondern es werden selbiges nicht weniger gegen Männiglich seine so viel aufgekommene Kunstreiche und anmüthige stücke, auch diese jetzige Newgedruckte Lieder selbst wol aufweisen und bestetigen. Auf welchem aber auch vornemlich erscheinet, wie Er vermöge der geschehenen erinnerung Pauli, fürs dritte allem Verdruß vñ Eckel bey unsern Kirchen-Gesänge abhelfen, und dergestalt sich in allen hie zugehörigen stücken als einen Kunstsehrn Meister bezeugen wollen. Es sind etwa sieben Jahr verlauffen, da Er die gewöhnlichen Kirchen-Gesänge Herrn Luthori und anderer Gottseligen Männer, welche theils von seinem Sel. Vorfahren und Lehrmeister Herrn Johanne Eccardo, theils von Ihm selbst in wolgestaltete und angenehme zusammenstimmung gebracht worden, in eine gewisse Ordnung versetzet, und dergestalt selbige durch offenen Druck den Gemeinen dieses Herzogthums zum besten herausgegeben. Ob nun wol deren bereit eine zimliche Anzahl, auch sonst alle dermaßen gesehet sind, Daß man bey verständigen und wolmeinenden Herzen bishero noch von keinem Verdruß oder einigen Mangel gnugsamer veränderung klagen hören, Dennoch hat Er auch fürs künftige lieber Sorge tragen, als einigen Unfleiß auch disfalls auff Ihm wollen erlösen lassen. Zu dem ende Er denn über vorige Preussische Psalmen und Lobgesänge (so mag man erwehte Lieder mit allem fug heißen) bedacht gewesen, gegenwertig seine und Herrn Eccardi Gesänge, herfürzufuchen, selbige gebühlich und Ordentlich einzutheilen, vñ also, nach des Apostels anweisung, auch mit Geistlichen lieblichen Liedern der Gemeine Christi zu dienen. Denn was köndte man für einen bessern Rahmen, diese Gesänge zu bezeichnen, finden? Deren ganzer Inhalt voll Geistes ist, und die betrachtung der allgrößte Gnaden-Werke Gottes, deren wir uns das ganze Jahr über bey unsern gewöhnlichen Feiertagen erjünnern, begreifen. Selbige auch durch solche anmüth dem Gemüthe bey zu bringen weiß, daß drüber bishero nicht wenig fromer Herzen, zu jünger Freude und gleichsam zu einem Vorschmack des ewig-lieblichen Wessens sind aufgebracht und bewegt worden.

Wir ermahnen, zum Beschluß, nicht allein die verordnete Kirchen-Musicanten und Cantores, sondern auch ins Gemein alle fromme Christliche und Andacht-liebende Herzen, daß sie Ihnen diese newaufkommende Geist- und Kunstreiche Lieder, als einen sonderbahren Schatz treulich lassen anbefohlen seyn, vñ sich in denselben Fleißig und ohne unterlaß, zu erbauung des Christenthums, üben. Auch wünschen wir von Herzen, Gott wolle Ihm, Herrn

Storæo, bey seinem Alter, Gnad und Kräfte verleihen, sich in dergleichen Kirchen-Arbeit noch weiter anzugreifen: Und nach Ihm auch andere erfahrene und geschickte Leute erwecken, welche durch die Edle Music sein Lob bey uns auf Erden so lang erhalten, bis wir demaleins allsamt dem himmlischen Chor aller Engel und Auserwählten Gottes begesellschaftet, vor dem Stul Gottes und des Lams ein new Lied singen, und mit großem geschrey ohne unterlaß rufen mögen: Heilig, Heilig, Heilig ist Gott der HEILIG Jehaoth, Alle Lande sind seiner Ehren voll. Amen. Königsberg den 14. Maimonats. Im Jahr 1612.

B.

(Vor der Quinta vox.)

Günstiger Leser.

Ich hätte gern vorlengt meinem Wunsch und versprechen, zumahl, Da die bey mir vielgültige Ermahnung E. Ehrwürdigen althierigen Ministerii dazu kommen, mit heraufgebung der von meinem seel. Præceptore, Johanne Eccardo und mir, nach den von Gott verliehenen Gaben mit höchstem Fleisse zu Gottes Ehren und dessen Kirchen-Dienste, versertigten Compositionen, ein schuldiges anügen gethan. Es hat mich aber hieran bis dahero die nechst Gotte und mir, einem großen Theil guter Freunde bewusste unermüdenheit und andere zuschossende, auch Leibes-beschwerde, gehindert. Nach dem ich jedennoch in etwas von Theils der Music- und zierlichem Gottesdienst gewogenen Herren und Freunden eine vertroöstung, künftiger behülfflichkeit erheben, auch mir in etwas begesprungen worden, habe ich mich schuldig erkant, diese Mühe abermahl zur Ehre Gottes auff mich zu nehmen, und zum Anfang diesen Ersten Theil der Sonn- und Festtäglichen Deutschen Lieder herauß zugeben, welchem denn, dafern ich nicht, wie mir sonst jederzeit fast geschehen, durch weitere widerwertigkeit an meinem hoffentlich-Christlichem Vorsatz gehindert werde, bald der Andere Theil, und also des völligen Jahres Sonn- und Festtägliche Lieder folgen sollen. Mit denen hat es nun, Günstiger Leser, solche gelegenheit, daß als Gott diesem unsern Vaterlande auß lauterer Gnade durch die beförderung des Durchlauchtigsten, Hoch-|gebornen Fürsten und Herren, Herren Albrechten des Ältern; Marggraffen zu Brandenburg etc. Höchstseltigsten andenkens, des wahren und allezeit gloriwürdigsten Vatern dieses Landes, seine reine Erkändnuß gnädigt gegönnet, und zu dero fortpflanzung viel herrliche Leute in das Land gekommen, haben dieselbe nicht allein mit Lehren und Predigen, sondern auch, dem tewren Schwann, Luther, nachfolgend, mit geistlicher Lieder-Dichtung die Christliche Religion, und den Kirchen-dienst fortbringen und zieren wollen, wie denn, nebenst vielen andern, so sich hietinnen bemühet,

Speratus und Polyander bekant seyn. Es hat auch nachmals der Durchlauchtigste, Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Georg Friedrich, Marggraff zu Brandenburg etc. Vorwolggedachten meinen Præceptor, des weltberuffenen Orlandi Discipulum, mit sich auß Deutschland anhero gebracht, welcher denn Theils auß eigenem trieb, Theils auß gnädigsten erfordern jetzt höchstgemeldten seines gnädigsten Fürsten und Herrn, auch derselben Fürstl. Dht: in regierung dieses Landes Succedirenden Chur-Fürsten vom hochlöblichen Hause Brandenburg, sich viel auß geistliche Lieder zu componiren geleyet, derer Texte er nicht allein von Ludovico Helmholdo, als seinem Landesmanne, und anderen mit anhero gebracht, sondern auch alhie vornehme Leute angetroffen, und dieselbe mit seiner freundlichen conversation, und lieblichen compositionen dahin bewogen, daß Sie dann und wan Ihm mit einem Christlichen Liede bedienlich erschienen: unter denen insonderheit der vortrefliche Theologus und Poet, Sebastianus Artomodes, dann der weitberuffene Professor, Georgius Reimannus, und fromme Schul Rector, Petrus Hagius, allerseits numehr seelige, gewesen. Nach dieses Eccardi absuge auß Preussen habe ich, die von Ihm erlernete Kunst auß sein, als meines allezeit gelehrtten Præceptoris, bewegliches ermahnen, ad majorem Dei gloriam, nach meinem vermögen anwenden sollen, und wollen; Wobey ich denn so weit das Glück gehabt, daß auch zu meinen zeiten, über jetzt gesagte, Reimannum und Hagium, sich gute Freunde hervor gethan, die Ihnen dieses mein Vorhaben gefallen lassen, und mir mit vielen Texten und geistlichen Liedern zu hülffe gekommen seyn. Wie deren Nahmen denn, Theils meine Dankbarkeit gegen dieselbe, deren etliche auch allbereit verstorben vnd bey Gott seyn, zu bezeugen; Theils auch damit die besorge, als wenn durch Dichtung new, jedoch auß der unerschöpflichen Quelle göttliches Wortes genommener Gesänge ichtwas neues und verdächtiges eingeföhret werden wolte, dahin fallen möchte, an dem zu ende gesetzten Register, aufweisen werden. Dahero den kundt wird, daß diese Lieder dennoch mit recht Preussische Kirchen-Lieder genennet werden können, ob sie gleich nicht von dem, numehr in Gott ruhenden, Theologo gedichtet, der dieselbe zwar auß Christlichem wolmeinen zum Druck befördert, aber unzweifelich des Vorhabens nicht gewesen, sich für derer Autorem, wie etliche, auch gedruckte, Gesangbücher, auß Irthumb, ihn nennen, aufzugeben. Von dem günstigen Leser und gebrauch aber dieser Bücher bitte ich dienlich, es wolle derselbe die hievor angezogene Ursachen, derer mit selbst vnangenehm so langsame vorforderung dieses Werkes bey sich gelten lassen, und dabeneben mein gutes Vorhaben, den diesem unsers Landes glückseeligen, und zum Vorzug vieler Lande, auß Gottes mildreicher Gnade, gegönneten Friedensstande, welchen auch der Allmächtige, unter jetziger Regierender Churfürstl. Durchlauchtigkeit, unserm gnädigsten Herren, uns lang erhalten wolle, sich nicht mißfallen lassen. Inmassen denn hiemit an alle und jede dieses Landes eingesehene, nach Staudes Gebühr, mein schuldiges bitten gelanget, diese meine wolgemeinte Arbeit Ihnen behäglich, vnd

nich in dero beförderliche Kunst empfohlen zu seyn lassen. Demen ich verbleibe so lang ich lebe

Alzeit dienstgeflif
sener
JOHANNES STORBEUS.
Churfl. Brandeb. Capell-
meister in Preussen.

42.

Ander Theil Der Preussischen Fest-Lieder etc. 1644.

Uro. CPM, 12.

A.

(Vor der Pafz-Stimme.)

Dem Durchläuchtigsten Hochgebornen
Fürsten und Herren

Herren Friedrich Wilhelmen
Marggrafen zu Brandenburg | Des Heyl. Röm.
Reichs Erz-Cammerern und | Churfürsten | In
Preussen, zu Jülich, Cleve, Bergen, Stettin, Pom-
mern, | der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien
zu | Croffen und Jägerndorff | Herzogen, | Burg-
grafen zu Nürnberg, Fürsten zu Rügen, | Grafen |
zu der Mark und Ravensberg | Herren | Zu Raven-
stein &c. &c. | Meinem gnädigsten Churfürsten
und Herren.

Durchläuchtigster Hochgeborner Churfürst.

E. Churfl. Durchl: seyn meine unterthänigst gehor-
sambste Dienste pflichtverbundener Schuldigkeit
nach jederzeit bevor.

Gnädigster Herr!

Als durch Schickung des Allwaltenden Göt-
tes und einigen Aufseilers aller Scepter und Kro-
nen, nach dem seeligen Hintritte des Durchläuchtig-
sten Hochgebornen Fürsten und Herrn Herren Georg
Wilhelmen Marggrafen zu Brandenburg, des Heyl.
Röm: Reichs Erz-Cammerers und Churfürsten,
in Preussen, zu Jülich, Cleve, Berge, Stettin,
Pommern &c. Herzogen &c. &c. Christseeligsten And-
denkens E. Churfl: Durchl: Herzgeliebten Herrn
Vatern und seiner Länder Vater-treuen Verweisers,
E. Churfl: Durchl: in Dero blühenden Jugendt die
Beherrschung und Verwaltung aller Dero hinterlasse-
nen Länder als der einige Erbe antreten müssen,
war unter andern Glückdeutungen, welche auff E.
Churfl: Durchl: einkimmten und von Dero Unter-
thanen tröstlich beherthigt worden, diejenige nicht
die geringste, in dem Sie sich fast gleichmäßigen Al-
ters angetretener Regierung des Königes Salomo
erinnerten, und dahero die feste Zuversicht schöpffe-

ten, es würde der Allmächtige Gott auch annoch
zeigen können, wie Er mit seinem Fürstlichen Geiste
denen, die Er seine Stelle auff Erden zu vertreten
und Götter zu heißen würdiget, wisse benzuwohnen,
und das allgemeine Weltwesen nach seinem alzeit gu-
ten Wohlgefallen zu führen und zu lenken. Welche
Glückdeutung denn nun mehr, Götter sey Lob, zu
ihrer kundbaren Wirklichkeit aufgebrochen ist,
und muß jedermänniglich mit verwunderender
Bestürzung sehen und bekennen, es habe E.
Churfl: Durchl: bey so schweren und überall zer-
rütteten Zeiten, welche nu- mehr das armseelige
Deutschland überfallen, Dero hochanvertrautes Für-
sten-Amt biß dahero solcher gestalt geführt, daß
dennoch, nach jedes Orts und jetzt gesagten aller-
seiten obschwebenden Unheils Gelegenheit, Dero-
selben Länder und Leute, wo nicht in gänzlichem
Friede, den Gott dem Könige Salomo durchaus
gnädigst gegönnet, jednoch bey Haus' und Hoff',
und welches das beste, guter Gewissens Ruhe, be-
behalten seyn. Und diese zuversichtliche Hoffnung
wird allermest damit bey uns gestärket, Daß wir
sehen und sündlich erfahren, wie E. Churfl: Durchl:
ungeachtet vieler andern, bey jetzt gesagtem Unwe-
sen Deroselben obliegenden Sorgen und des unfried-
lichen Zustandes gemeinen Teutschen Landes, je-
dennoch sündlich bemühet seyn dasjenige, was
mehrgeachtet glückselige König des Volkes Israel
nur bey immerwährendem Friede stande thate, mit
allem Eifer und Fleisse fortzusetzen, nemlich dem
Nahmen des HErrn ein Haus zu bawen. Weß-
wegen dann ohn hochstraffbaren Undank nicht ver-
schwiegen werden kann, was E. Churfl: Durchl: für
treue und fleißige Obacht zu | Erhaltung der Reli-
gion und Handhabung des gemeinen Besten ange-
wendet, auch noch täglich anwenden, und wie sie zu
solchem Ende Dero beyde Hohen Schulen zu Frank-
furt an der Oder und alhie, nebenst andern von
Dero Preiswürdigsten Vorfahren gestifteten Fürsten-
und Land-Schulen, als Pflanzgärten des allgemeinen
Staat- und Kirchen-Wesens zu schützen, denen je-
nigen so mit Lesen und Lehren darinnen bedienet
seyn, die Bestallungen nach Beschaffenheit zu bessern,
und mit einem Worte, sich einen recht sorgfältigen
Landes-Vater über all zu erweisen, beflissen. In-
sonderheit aber soll und muß, vor E. Churfl: Durchl.,
damit ich zu meinem Zweck komme, ich mich demü-
tigit und unterthänigst dankbar gestellen, und nicht
so sehr in Dero Angehör (welche viel geneigter seyn
Fürstliche und Helden Thaten zu verrichten, denn
wegen ihren Verrichtens sich loben zu lassen) als für
allen und jeden dens dieses öffentliche Werk zu
Handen kommen wird zum höchsten nach vermögen
rühmen und preisen, Daß nach dem ich mich äußerst
beflissen, so wol meines Lehrmeisters als meine mit
(ohn unziemlichen Ruhm zu melden) nicht wenigem
Fleiß gemacht Kirchen-Fest- und sonst Geistliche
Lieder aufgehen und zum Gebrauch vieler, die daran
ein gutes Ersallen zu tragen bezeuget, durch den
öffentlichen Druck bringen zu lassen, vñ mir es nach
meiner gelegenheit an Kosten gemangelt hat dasselbe
zu verrichten, Dammhero auch der Erste Theil zwar
bereit vor 2. Jahren gedruckt worden solcher aber
weil der andern helfte des Jahres Fest-Lieder nicht
daben gewesen, wenig Nachfrag gehabt und liegen

geblieben, E. Churfürst. Durchl. außhero gnädigsten Churfürstlichen Milde unlängst zu Beförderung der Ehre Gottes (wie dieselbe solches selbst inhero gnädigstem Befehlsschreiben dahin verstanden haben wollen) einen ansehnlichen Zuschub zu Aufhebung dieses, und anderer noch vorhandenen Christlicher Erbauung dienlichen Musicalischen Werke darzu reichen sich gnädigst erkläret haben. Hierumb dann zu Bezeugung meiner unterthänigsten Schuldigkeit, und die jenigen denen etwann dieses Werk in gemeiner Versammlung oder daheim zu Christlicher Andacht dienen möchte, behörlicher Dankbarkeit zu erinnern, I. E. Churfst. Durchl. dieses alles ich zuschreiben und also heimbringen sollen, den Allmächtigen Gott inbrünstig anrufend, Er wolle E. Churfürstl. Durchl. zu allem selbst belieblichen Churfürstlichen hohen Aufwache und Gedenken ben glücksseeliger und wie überall gewünschet wird, Salomo-gleichen (dessen Glückdeutenden Friedtröstlichen Nahmen E. Churfürstl. Durchl. führen) geruhigen und langwirigen Regierung schützen und erhalten, und mich, so lange mein mühsames Alter mir gönnet, seyn und bleiben lassen wie ich bin und bleibe

E. Churfst. Durchl.

gehorsambsten Unterthanen
und Cappel-Meistern

Königsberg den $\frac{11}{1}$ Brachmonats

dieses Jahres 1611. Johannem Stobaeum.

B.

(Vor der Sexta vox.)

An Herrn Johannem Stobaeum Churfst.
Brandeb: | Preussischen Capellmeistern zu Königs-
berg, seinen mehr Vattern als Freunde.

Dr, Herr, allein sey lob, daß wir versteckte Preußen
in dieser Winkelwelt Friedhalber Seelig heißen
Und dir als unserm Gott durch diesen Lobgesang,
den uns Stobaeus lehrt, erweisen Ehr und Dank.
Viel tausent Christen jetzt in Deutschen Landen leben,
die täglich wie die Schaaf den Hatz zur Schlachtbank

geben,
Und hören ängstiglich der Kriegs-Trombetten Schall,
an stat des Kirchen-Lieds Carttaunen Donnerknall.
Bisher, Gott gebe lang, ist Preußen noch die Hölle,
in welcher sich verbirgt manch Kriegsbedrenkte Seele,
Da, Marggraaff Albrecht, dir die künstgelahrte Schaar
als Stiftern Hoher Schul begehrt das Jubel Jahr,
Zum steten Eingedenk nach hundert Jahres Zeiten
dir, Christ Fürstlichen Seel, wünscht ewig Ewigkeiten.
Wer kan gelobter seyn als Du, beliebter Held,
weil Dir dein Lob nachsingt der Kindes Kinder Welt.
Da sonst vor dieser Zeit die wilden Püffel saßen,
und an des Pregels Strand die Wölff und Bären

krassen,
Ohn alle Jäger Furcht, da grünet jetzt der Ort
und Wohnhaus Freyer Künst, da schallet Gottes
Wort.

Hie höret man mit Lust Stobaeum künstlich singen,
manch tausent schönes Lied nach Melodeyen zwingen.
Wer wolte zweiffeln dran, ob gleich geringen Lohn
die Welt Ihm hie erzeigt für solch erwünschten Thon,
Daß dort deswegen Ihm in Himlischer Capelle
von Gott verordnet sey viel besser Sold und Stelle,
Als hie die Kunst verdient, Da nun Eccardus steht
mit seiner Partitur für Gottes Sing-Pulpet,
Mit Himmels Glashestraalt, erwartet mit verlangen,
der vor sein Schüler war, Stobaeum zu empfangen.
Ich fürchte, wo der Todt uns diesen Mann wegrafft,
so bleibt in Preußen wol die Music abgeschafft.

Quem longe diurnare voyet
Christophorus Wilkau
Not. R.

Zur niederländischen Hymnologie.

43.

DE PSALMEN Davidis etc. door
Jan Vtenhoue van Ghent.
Londen 1566.

Uro. MCXXI.

DEM Christliken leser gheluck ende
heyl.

Gelyck als de vrome ende godtsalige D. Johannes Vtenhouius, riddertlicker afkumpst wt ouden ende eerliken stamme to ghent in Vlaëdern, de gulse tydt van ongenuech 21. iaren, dat hy vrome de ware religie Jesu Christi, door ongehoirde tyrannie des Romischē Antichristi ende syner strydt-heeren wt synen vaderlande ballinck geweest is, alle synen arbeit daertoe anghewendet heeft, dat hy mit synen gauen hem van Godt gegenē, Godes Gemeinte dienen, se stichten ende bouwē mochte. So heeft hy dat beneuen anderē hoighprijsliken dadē ende werckē oock in sunderheit bewest, in den lügen ende trauren arbeide, dien hy anghewendet heeft, de psalmen des koningliken propheten Davidis, in moeder sprake dichte ende sāgsryme te bringene: Op dat also de Ghemeynte Christi (die in Christo den waren, eenighen ende ewichblyuenden priester, door dat Levitische priesterdom (als Paulus in dē brieff tho den Eb-reeren duydtliken vthecht) afgebildet, sonder enich onderscheidt der personen in allen luere leden, Gode tot een koninklike priesterdom ghemaket is) in hueren kerckliken thosamenkumpsten (na lostliken bruycke der olden ghelouighen) beneuen der predike des wordes ende gebruycke der Sacramenten, een voeghlike ende stichtighe oeffeninge hadde, niet alleene mit sūderlinger beweech-lickheyt des gmoedes Godt an te roepē, te louen ende te danckene: dan oock dat sy in de ryke schattē des lēefstes (die sich vorneemliken in den Psalmen, so sy verstandliken gesungen werden, keruoor gruen ende bewyssen) ingeleidet werden mochte.

Derwyle hy ouer door vele ingeuallen oirsaken ende verhinderingen, dit werck noyt to eenmael, heeft vthuieren noch wullenbringhen konnen, heeft hy dat in vorteden iaren to verscheidemael, ende oock (wt oirsake, als hy selues in etliken synen vorreden bekennt, dat de eenē dach des anderen meester is) altydt mit etliker veranderinghe, stucks-ryse in drucke vthghegauen: Heeft ouer so langhe sijne handt van den vorsechten wercke niet afge-

houden, voor dat hy dat ten lesten, mit ouersien der vorheen gedruckeder Psalmen, ende toedoen anderer, die noch te maken waren, gants ende eenformelicken vthghemaeckt heeft. Waer hy oock, etliken to gheualle, etlike worden ende wy-sen van spreken, die hy sus vorheen in anderen drucken ghebruycket hadde, naghelaten heeft.

Derwyle ouer de Heere, hem dit teghenwordige leuen, so lange niet gegannet heeft, dat hy dit syn werck, selues in drucke hadde wt geuen moghen, So hebbe wy dieners der Duytschen Gemeinte to Londen, syne mitbroeders ende mit regerers in derselue vorseder Ghemeinte, datselue na syner begeerte in hande genomen, ende ten gemeynen besten aller Gemeinten Godes ende wromen die onser sprake syn, oppet aller correckteste, als ons in onser gelegenheit murgelick geweest is, in drucke vthgaen late.

Ouer derwyle in den Geminten Godes, dien wy hier eygentliken mit onsen arbeide te dienen soecken, niet alleene de oeffeninghe der Psalmen is, dan oock Christliker gebeden ende heylighen Sacramenten Christi, sampt noch anderen noitwendigen ceremonien ende kerekendiensten. So hebbe wy oock dese, gelyck als sy by ons sū-lage in bruycke geweest syn, tot den vorseiden Psalmē (dier oock een ieder, achter aen, mit eenen voeghliken ende eygenen gebede besloten ende vertiert is) toe drucken laten willen: Op dat alle kerekendiensers onser sprake, die sūstunge mit ons in der kerckēpolitie eenkellich ende eens gheweest syn, een verclich formulier vorhanden hadden, hueren kerekendienst an te dienene: ende oock een ieder wie hy sy, van onser kerckenpolitie (die hoewel sy op Godes wordt ghegrondet, ende mit den bruycke der iersten Apostolischen kerken eenformelicken ouer eenkumpt, van den wereldt-wyssen, ende allen Antichristichē volcke (dien eel in hueren verclichten ende huychelschen Godesdiensten alleene vm wtterlick geprangt ende kostlickheyt is) als nieuwe, lachlick ende spottlick verschimpet ende verspuget werdt) hieruth ordeelen mochte.

Bidden dy derhabben Christlike leser. Du wilt dy desen trauren arbeit D. Johannis Vtenhouij saligher, ende oock nu den onsen to ghemeynen nutte gheden, dy geualden laten, ende denseluen to dynen besten ende ter stichtinge der Gemeinte Christi bruycken.

¶ Tho Londen in der Duyd-|schen Ghe-meinte, desen, | 12. Septembris An. 1566.

Goisfridus Wīngius.

44.

Vor dem Gesangbuche von Willem van
Haecht, Antwerpen 1579. 8.

Uro. DEKXIII.

I.

Totten Christelijcken Sangher.

*GHE*NADE ende Vrede van Godt den Vader, Verlossinge ende Salichent van Godt den Soon Jesu Christo, Troost ende Versterkinghe van Godt den Heyligen Gheest, inder Ewigheit, Amen.

Sieue, beminde Christelijke Sangher: Hoe wel alle de Psalmen Davids, midt s-gaders de andere Christelijke Liedkens certijts van andere goether-tighe, wten Hooch-duntsche in onse Uderduntsche sprake sijn in dichte ghemact: So sijn de selue nochtā so onbequaemlijckē gestelt geweest, dat de Christelijke Gheymente luttel, Jae by nae gheene voorderinge daer af ghehad en heeft: Want men de selue niet en heeft connē ghesingen, dan met een seer groote discordantie, wt dien dat de Mate, soo wel vanden Sank al vande woorden, by-nae in alle regulen veel te cort ofte te lanck was, Soo datter menichmael ghebraken een, twee en dri Sillaben, ende diemael wasser wel so veel te vele. Dit en verhalten wy niet (Christelijke Sangher) tot verachttinge des ouerfeters van den voors wercke: Maar seggen het selue alleentijken daeromme, dat elc een kennelijke sy wat ons gemouert en beweert heeft ghehad t' voors. Werc te veranderen: Als dat wy sulcr niet gedaen en hebben wt lichtuerdichent ofte eenich tijtelijc gewin, maer alleentijc door eenē Godlijken Puer: Als een sake der Christelijcker Uder-duntscher Gheymenten niet wennich van noode sijnde. Gelijc de Autheur vāden voors. eerste boeke in sijn Voor-rede ouer het Exemplair inde Jare 1567. gedruet, selue bekent: Doe vermaent en bid-det (regardt nemē dat dē selue werck so voors. is niet genoeg gedaē en was) als dat hemant eens soude willen voor de hant nemē het gene dat wy nu na ons simpel en cleyn vermogen, door de hulpe des Heeren volbrocht hebben: Waer vore hem Prijs en dane gesent sy, Amen. Bouen dien so hebben vele Christē ouer lange tijt hertelijke groot verlangē gehad, als-dat sulcr in deser manieren eens mochte te wege gebrocht wordē. Comende wederomme tot onsen proposit: So is te wetē als dat wy voor ons genomen hadden het voors. oudt exemplair alleentijken te corrigeren en te verbeteren, naemelijcken alle de regulen op haer behoortijcke mate te stellen, het welke wy (also wy in t'werc begost te comen) beuonden dat het niet doentijc en was, als mē soude wille houden hebbe den Sin en de menninge vande Hooch-duntsche dichte: Wt diē dat de Hooch-duntsche sprake (na haren Aert) so wter-maten seer cort is, met eenen haluen sin ophoudē: *Oec Singularum & Pluralium numerum*, een en veel, *Oec Professus, Preteritum & Futurum*, het tegenwoordich, vooreden en toecomē onder malanderē t'eder plaetfen sijn gebrunckē: *Oec* sijn de Autheurs vande selue

Psalmē, wefende Sarenuers, Mensenaers en Swaue, heel different en twee-schillich in hun sprake. Ende bouen dien, om hun dichte te vindē, diemael vremde woorden en rijmen sijn gebrunckēde. Sijn oec menichmael seer verre vande Prophetissen tēst gelopen. In dat diemael het vierde deel vande Psalmen in hunne compositien niet verbaelt en wort. Allen het welke wel aengemeret, hebben wy om eens een volcomē werc in t'licht te brengen, Alle de Psalmē des Conincklijcken Propheten Davids nieuwelijc heel na den Hebelcken Tēst in Uder-duntschen dichte ouergeset. En also wy dē tēst in alle maniere hebben willen na volgen, Jae ouer alle de woorden selue vā diē (so seer ons immer doentijc is geweest) willen gebruncken en inne brengen: So hebben wy som-wijlen de aerdichent en het behoortijc vleenen vāder Rethorijcken gedwongē geweest te verlatē: Het welke wy lieuer ghehad hebben te doene, vanden Hebelcken Tēst ofte den Sin des-selvs te gemissen. Voorts om dat de voorgenoemde Psalmen te voren vele op eenderlen wijze gesongen werden: So hebben wy, tot Gods Eere, en vercieringe der seluer Psalmen, daer op doen makē al nieuwe Melodien, die allen Christē, de welke de Grootmakinge en verbrenninge des Naems Gods seer geerte sagē, niet wennich lief en aengenaem (so wy verhoopen) en sullen wesen: Hebbende de selue nochtā also gestelt, datmense by nae oec alle en singē op de oude wijzen. Aengende de Psalmē, en de Christelijke Liedkens die inder Gemennten wt noch toe sijn gesongē geweest, ouergeset sijnde wtē Hooch-duntsche, Daer vā hebben wy alle de voorneemste diemē meest is in der Gemennten gebrunckē by een vergadert, en de selue in eē gevoetelijcke ordeninge deen na den ander gestelt in een boec alleen, Het welc is tweede Deel deses Sanchoeck. En de gene diemen niet ofte seer selden was gebrunckē, hebbe wy wigelatē, op dat dit boec niet te seer groot ende onhādēlijc wesen en soude. Hebbē de selue alle gebetert, dat is, op goede behoortijcke mate gebracht, dat de sillaben vande woorden en de Noeten vande sanc sijn met malcanderen sijn ouereen comē: So, dat mē die nu vooredene genoechlijc en eenstemmelijc sal connen inder Gemennten gesingen. Ende in t'vermaken der seluer, hebben wy so wennich verandert als ons mogelijc is geweest om doene, door diē dat wy vande Hooch-duntsche Tēst niet wijckē en soude: Nochtā also, dat de gene dien de Hooch-duntsche sprake niet condich en is, daer mede oock mochten gedient worden. Daer en bouen en hebben wy (wt oorsake voors.) hier inne ouer al niet conne behoudē goede dichte: Hebben oec de laeste regulen van vele verfen sonder dicht moeten laten bliuen, ghelijc als dat inde Hooch-duntsche Sanchoecken gestelt is, de welke nochtā na dē enclh der Rethorijckē haddē behoort op hun dichte gecomē te hebbe. Hadde men dat wille doen, so soudemē menichmael gantsch eenē ander sin moēt inne brengē hebbe, en also te wijt geweckē sijn vande Hooch-duntsche dichter. Neemt dan Goethertijc Christelijke Sanger desen onsen een-vuldigē Arbet in danke aen, dien ghebrunckē, wilt alle lichtuerdige en oneertijcke ghesangen wter Herten doen: De Psalmen en de reyne Liedkens singhende, alle Eerbaerhē in v plantē, Wulpchē, Weelde en ongeschichtent in v crokē,

temmen, ofte ten minste inde Doom houden: En den Altmachtigē, Ewigen, Goedertierē Godt onsen Schepper, door Christiā, met Herttē, Mōt, Maet en Sinne, sijnen behoortokē Lof, Prijs en Eere dagelijc sonder ophoudē singen sijne Naeme grootmakē en verbreden. Gelijc al sulc 2. Cro. 6. David, 2. Cro. 5. Salomō, 2. Cro. 20. Josaphat gedaē hebbē, Doen de kinderē vā Israel 2. Cro. 35. hunnen Plaetsdach houdende warē: En 2. Esd. 3. Esdras de fondamentē des Tēpels leggen was: So ooc Sir. 32. Jesus heeft gedaē. En Ephes. 5. Collos. 2. Collo. 3. Paulus met vele andere op diuersche plaetsen gedaē en te doene vermaent hebbē. En laet ons liede dan ooc niet min doen: Naedmael ons de lieue Godt, door sijnē on-wisprekelijcke Goedertiericheyt en Barmherticheyt, na so veel hakēs, verlangēs en suchtes, wederomē vandē af-grijselijcke Holofernum ende Sinacherib der Tyrannen, Vande grouwelijcke Moabitē en Ammonitē, Ooc vāde Bloet-gierige Jisabel en Heere Herodias met hare Courtisane verlost heeft, daer toe ons liede in dese tijde so grooten on-wisprekelijcke Genade en weldaet is bewijsende: Psal. 122. Dat onse Voeten staen inde Voortē Jerusalem. Laet ons daeromē (segge ic) in ē tecken der danckbaerheit met Esd. 2. Esdra, de fondamentē des Tēpels opmaken, Ps. 27. met wijngaert-ranckens en Olystaerckens, den Altmachtigē, Ewigen, Goedertierē Godt Psal. 151. met Sanc ende spel, voor dese en alle sijne on-wisprekelijcke weldaet, Sauen ende groote Barmherticheyt, met een Ootmoedich aendachtich Hertte ende liefselijcken Monde, Louē, Prijzen, Roemē en Danken: Dat doende, so sal hy niet alleē dese sijne voorgaenē weldat, by ons langhe laten bliuen: Maer sal de selue ontwijfelijckē van dage tot dage grooter makē, ende die op onse Naemelinghen in alle Ewichheit laten Eruen. Amen.

In Antwerpen den 15. May, Anno 1579.

Willem van Haecht totten Christelijcken Sangher.

*D*anebaer Herttē, die met uwer stemmen mit geerne GODT dē Heere loeft vā sijn welcladen, oft als hy ons om Onse Boosheit temmēn wilt, met Clach-sanghen schreyt om sijnder Ghenaden, dus om v droeue Siele dan te ontladen,

hebby hier perfect in ons Neder-duytsche Tael de Psalmen Davids, die hy (den s' Gheests beraden) in sijnē moeders spracē gedicht heeft als t'principael:

hoe can yemant dan misprijsen t'werē Gods reael, (d'welck van alle Prophetien de Fonteyne is) te ghebruycken elck Christen Nationnael, want een guchel ghebet vor Govt Onvegne is.

Can den Blinden helpē des Dacchs verclaren wel, oft vermaken datmen hem schoon Juweelen toont, end' den Dooven verheugen Sanc oft suaren spel, we' er ghy hē groet oft vloet t' hoorē niet en hoēt: alsof ist met den Leecken, t' sy waer dat hy woont, die Govt wilt louen in een vrende sprake, die hy niet en verstaet: hoe seer datmē t' verchoōt, tis al Meel inden Wind ghestrooyt: Dits d'oorfakē, die schoon Godtverrichte woordē, soet van snake, die David seer aendachtich Govt songh ter eeren, worden heet onnut verquist met Onghemake: maer kennis en verstaet doet GODTS Lof vermeerē.

Can van Vogels end' Dierē Govt geschiedē Lof, te meer van Ons dan, met rechte kennisse eenpaer: al wouden de Schriftgeleerde verbieden grof den Jonghers GODTS Naem te louen in t' openbaer, Christus spracē Ist dat se swijghen, voorwaer, soo sullen de Steenen roepen: Wilt dit gronderen, waft niet in hū s' moeders Tael, de Text tuyget claer, ooc sachmen t' selue den Gheest GODTS opereren: dus onuerstaet doet de kennis corromperen, wilt ghy anders segghen met onverfinden Schijn, soo soude dan oock nut (na sulcx argueeren) t' Prekē voor Dooue, end' d'lesen voor blinde sijn.

Conclusie.

Dus om mijn corte Prologhe te sluyten dan: die Govt bilt oft looft sonder weet, t' sy vroeck oft laet, tis al om niet, hoe wel dat hy t' van buytē can, wāt sijn Gebetdoch niet wt s' Hertsen grōt engact: dus Out end' Jone, de Psalmen leert end' gade slaet, want sy sijn een Voetsel voor Siel en Lichame, al is mijn Conste slecht, T coemt by Text ende Maet, ja om een Woort heeft de sulcke onbequame mijnen Stijl verandert, hoe wel hy aenghename ghenoech te kennen gaf des Psalmisten verstant: maer nochtans is t' beter voor elcken Lof-same de Tacken wat afgesnoeyt, danden Boom misplant.

Verzeichnis

der

in dem Werke 'Das Deutsche Kirchenlied' von Philipp Wackernagel,
Stuttgart 1841, enthaltenen

Lieder,

nach ihrer Reihenfolge.

Nro.			Nro.		
1	Æterne rerum conditor	<i>Ambrosius</i>	40	Iam lucis orto fidere	5 (1)
2	Aurora lucis rutilat		41	Lucis creator optime	1 (1)
3	Conditor alme syderum		42	Pange lingua gloriosi corporis	
4	Deus qui cæli lumen es			<i>Thomas v. Aquino</i>	6 (3, 2)
5	O lux beata trinitas et princ.		43	Lauda Sion salvatorem	-
6	Splendor paternæ gloriæ	<i>Ambrosius</i>	44	Dies iræ, dies illa	<i>Thomas v. Celano</i> 17 (3)
7	Veni redemptor gentium	<i>Ambrosius</i>	45	Stabat mater dolorosa	<i>Jacoponus v. Todi</i> 10 (2, 3)
8	Te deum laudamus		46	Spiritus sancti gratia	7 (1)
9	Iam mœsta quiesce querela		47	Resonet in laudibus	5 Dift.
	<i>Aur. Prudentius</i>	10 (1)	48 ^a	Nunc angelorum gloria	1 (3+3) mit Zwischengef.
10	A folis ortus cardine	<i>Cæd. Sedulius</i>		^b Nunc angelorum gloria	1 (6+1)
11	Hostis Herodes impie	<i>Cæd. Sedulius</i>	49	Omnis mundus inuendetur	
12	Crux fidelis inter omnes	<i>Fortunatus</i>	50	In natali domini	5 (1+3)
13	Salve festa dies	<i>Fortunatus</i>	51	Quem pastores laudavere	2 (1+1)
14	Vexilla regis prodeunt	<i>Fortunatus</i>	52	Patris sapientia, veritas	8 (1+1)
15	Rex Christe factor omnium	<i>Gregorius</i>	53	Dies est lætitiæ	1 (1+6)
16	Te lucis ante terminum	<i>Ambrosius</i>	54	In hoc anni circulo	11 (1+2)
17	Ad cœnam agni providi		55	Surrexit Christus hodie	6 (2)
18	Æterna Christi munera		56	Surrexit Christus hodie	11 (2)
19	Æternæ lucis conditor		57	Surrexit Christus hodie	1 (2)
20	Fulgentis auctor ætheris	<i>Ambrosius</i>	58	Ave hierarchia	12 (5)
21	Christe qui lux es et die		59	Cedit hyems minus	5 (7)
22	Media noctis tempore		60	En trinitatis speculum	3 (1+1)
23	Rex æternæ domine		61	Parvulus nobis nascitur	1 (1+1)
24	Festum nunc celebre	<i>Irabannus Maurus</i>	62	Puer natus in Bethlehem	10 (2)
25	Iesu nostra redemptio		63	Iesus Christus nostra salus	<i>Johannes Hus</i> 7 (1)
26	Sanctorum meritis		64	Dicimus grates tibi	<i>Phil. Melanthon</i> 11 (2+2)
27	Veni creator spiritus, mentes	<i>Gregorius</i>	65	In tenebris nostræ	<i>Ioach. Camerarius</i> 3 Dift.
28	Gloria, laus et honor	<i>Theodolphus</i>	66	EWigo radono selahanto	9 (1)
29	Grates nunc omnes	<i>Gregorius</i>	67	Tagarod leohes lohasit	12 (1)
30	Ave maris stella	<i>Fortunatus</i>	68	Eot, du der himiles leoht piß	10 (1)
31	Vita sanctorum		69	Schimo faterlicher tiurida	8 (1)
32	Victimæ paschali		70	Chih cot lopemes	
33	Veni sancte spiritus, et	<i>Robertus rex Fr.</i>	71	Ja nahtmuase lambes kiware	7 (1)
34	Veni sancte spiritus, reple		72	EWige chrisles lona	8 (1)
35	Salve regina, mater misericordiæ		73	EWiges leohes scelfento	6 (1)
36	Mittit ad virginem	<i>Petrus Abalardus</i>	74	Scinantes ortstrumo himiles	5 (1)
37	Media vita	<i>Nothor</i>	75	Christ, du der leoht piß inti take	6 (1)
38	Iesu dulcis memoria	<i>Bernhard v. Clairvaux</i>	76	Mütern nahti zite	13 (1)
39	Beata nobis gaudia anni		77	Euninc ewigo truhtin	16 (1)

Nro.

75	Tho quam boto sona gode	Offcid	35 (4)
79	Tho sptah sancta maria	-	14 (1)
80	Char was ein man alter	-	25 (4)
81	Son themo heiminge	-	22 (1)
82	Er allen woelt kreftin	-	25 (1)
83	Salig biut ir arme	-	20 (1)
84	Du himiliseo trohtin	-	2 (4)
85	Unfar trohtin hat faralt	-	3 (1)
86	Lesen wir, thaz fuori	-	-
87	Gott, dir eigenhaf ist	-	2 (1)
88	Jo in erde leite	-	11 (1+3)
89	Er ist gewaltig unde flare	-	5 (4+3)
90	Krist sich ze marterenne gap	-	2 (2+5)
91	Wurze des waldes	-	1 (4+3)
92	Ave vil lichtir meris sterne	-	-
93	Mir ist von der kinden	-	4 (10+1)
94	Gott, diner trinitate	Walthar v. d. Vogelweide	-
95	Mit sellden müeze ich hiute uf sten	-	-
96	Vil wol gelobter got	-	1 (6+9)
97	Maria klar, vil hochgeloptin	-	1 (4+6)
98	Sünder, du solt an die grozen not	-	2 (4+6)
99	Vil süeze ware minne	-	4 (8+12)
00	Ein meister las	-	4 (8+6)
01	Ich han gelobt die muoter din	Gottfrid v. Straßburg	23 (8+6)
102	Herre got, erbarme dich	-	-
103	Kum schepfar, heiliger geist	-	-
104	O we des smerzen	-	-
105	Uu bitten wir den heiligen geist	-	1 (2+2)
106	Christus ist erstanden geweltiche	-	10 (4+1)
107	Ain anefang in ewikeit	-	6 (4+1)
108	An dem osterlichen tag	-	3 (4)
109	Wer nu wölle meyen gen	-	5 (2+2)
110	Himetliche, ich frowe mich din	-	3 (4+6)
111	Ich wil iortune nume sünden	-	3 (4+1)
112	Wene herze, wement ougen	-	3 (1+3)
113	Har gesu got in paradys	-	-
114	Wie wart gesungen süzer gesane	-	11 (2+2)
115	Wer hilft mir, daz ich den begrife	-	4 (4+3)
116	Uu ist die betewart also her	-	-
117	Swer siner sele welle pflegen	-	-
118	O starker got, all unser not	-	-
119	Es kommt ein schiff geladen	-	6 (2, 2)
120	Du lenze gut, des jares tiurste	-	5 (14+3)
121	Ave maria, ain ros an alle dorn	-	4 (1)
122	Es giengen drei frowein also frö	-	13 (2+2)
123	Ave morgensterne	-	5 (4+6)
124	In des jares zircelikait	-	15 (3)
125	In dulci jubilo	-	4 (2+5)
126	Ein kindlein ist geboren	-	7 (1+1)
127	Christus ist uf erstanden, von des	-	1 (2+2)
128	Christ ist erstanden, von der	-	2 Str.
129	Christ ist erstanden, wol von der	-	7 Str.
130	Christ ist erstanden, von der	-	8 Str.
131	Gelobet seistu, Jesu Christ	-	1 (2+2)
132	Gelobet seistu, Jesu Christ	-	6 (2+2)
133	Den die Hirten lobeten sehr	-	8 (2)
134	Der tag der ist so freudenreich	-	4 (14+6)
135	Also heilig ist der tag	-	-
136	Ein königin in dem himel	-	-
137	Freuet euch, alle christenheit	-	7 (1+3)
138	Uu freu dich, liebe christenheit	-	3 (1+3)
139	Gott der Herr, ein ewiger Gott	-	12 (2+2)
140	Gott ward an ein creuz geschlan	-	3 (2+2)

Nro.

141	In Gottes namen faren wir	-	1 Str.
142	Christ fure zu himel	-	1 (2+2)
143	Uu bitten wir den heiligen geist	-	1 (2+2)
144	Des helfen uns die namen drei	-	1 (2+2)
145	Gott der vater won uns bei	-	-
146	Gott sei gelobet und gebenediet	-	5 (4+1)
147	Dich frau von himmel ruf ich an	-	3 (1+5)
148	Maria jart, von edler art	-	11 (4+8)
149	Es slog ein klains waldsfögelein	-	12 (4+1)
150	Ich alter mensch pin trög und faul	-	5 (1+1)
151	Ain junkfrau schön und auferwelt	-	13 (2, 2)
152	Den liebsten pülen, den ich han	-	11 (2, 2)
153	O weisheit gottes vaters jart	-	8 (1+4)
154	Zur mettenzeit gefangen ward	-	7 (1+1)
155	Wir danken dir, lieber Herre	-	7 (1+4)
156	Wend ir hören singen	-	9 (1+1)
157	Mein zung erkling	-	6 (1+3)
158	Christ der du bist das licht und tag	-	8 (2+2)
159	Die müter stund vol leid vnd schmerzen	-	10 (2, 3)
160	Es ist ein roes entsprungen	-	2 (4+3)
161	Einen got den sol wir eren	-	5 (2+2)
162	Der heilig fronleidnam der ist güt	-	2 (4+4)
163	In mittel unsers lebens zent	-	1 (1+9)
164	Kum heiliger geist, herre gott	-	1 (4+1)
165	Do Jesus an dem creuze stund	-	9 (5)
166	Da Jesus an dem creuze stund	G. Wigel	8 (5)
167	Gott in seim gemüet	Marl. Apollins	6 (2+2)
168	Nachdem den menschen Cherubin	-	7 (2+2)
169	Als phase gott des herren kam	-	7 (2+2)
170	O sündler, tracht mit fleiß	-	6 (2+2)
171	Ach mensch, waiment betracht	-	6 (2+2)
172	Grüßst siehest du, angeficht	-	4 (1+1)
173	Jesus der her trüg sein creuz	-	6 (2, 3)
174	Die küniglich paner gend herfür	-	7 (2+2)
175	Als Gott am creuz gestarb	-	4 (4+3)
176	Nach dem und der tage	-	7 (2+2)
177	Ich waiß mir ain frau fischerin	-	7 (1+7)
178	Ir solt loben die reine meid	Marl. Weiß	5 (10+9)
179	Wach auf, mein hert so schöne	Marl. von Keutlingen	9 (1+3)
180	Maria, verleich mir sin und kraft	-	7 (6+7)
181	Ave, durchleuchte stern	Seb. Brand	-
181 ^a	Auf hertem we klagt menschlichs	-	9 (4+5)
181 ^b	O we der jamerlichen not	-	7 (1+3)
182	Jesus ist ein süßer nam	-	8 (1+2)
183	Es wolt gut jäger jagen	-	8 (2, 2)
184	Uu freut euch, lieben Christen gmein	Al. Luther	10 (1+3)
185	Ach Gott von himel, sich darein	-	6 (1+3)
186	Es spricht der unweisen mund wol	-	6 (1+3)
187	Auf tiefer not schrei ich zu dir	-	1 (1+3)
188	Auf tiefer not schrei ich zu dir	-	5 (1+3)
189	Es wolt uns Gott gnedig sein	-	3 (1+5)
190	Dich sind die heiligen zehen gebot	-	12 (2+2)
191	Mitten wir im leben sind	-	3 (1+9)
192	Gott sei gelobet und gebenediet	-	3 (1+1)
193	Gelobet seistu, Jesu Christ	-	7 (2+2)
194	Jesus Christus, unser heiland, der von	-	10 (2+2)
195	Jesus Christ, unser heiland, der den	-	3 (2+2)
196	Woldem, der in Gots fürchte steht	-	5 (2+2)
197	Christ lag in todes banden	-	7 (1+3)
198	Kom, Gott schöpfer, heiliger geist	-	7 (2+2)
199	Kom, heiliger geist, herre Gott	-	3 (1+1)
200	Uu kom, der heiden heiland	-	8 (2+2)

Nro.

- 201 Christum wir sollen loben schon Al. Cuther 5 (2+2)
 202 Ein neues lied wir heben an - - 12 (1+5)
 203 Wir glauben all an einen Gott - - 3 (4+7)
 204 Gott der vater won uns bei - - 3 (1+10)
 205 Mit freud und freud ich far dahin - - 4 (1+2)
 206 Mensch, wiltu leben seliglich - - 5 (2+2)
 207 Wär Gott nicht mit uns diese zeit - - 3 (1+3)
 208 Nu bitten wir den heiligen geist - - 4 (2+4)
 209 Jesaja dem propheten das geschach - - -
 210 Ein feste burg ist unser Gott - - 1 (1+5)
 211 Verleih uns freiden gnediglich - - 1 (5)
 212 Herr Gott, dich loben wir - - -
 213 Sie ist mir lieb, die werde magd - - 3 (1+8)
 214 Vom himel hoch da kom ich her - - 15 (2+2)
 215 Vater unser im himelreich - - 9 (3, 2)
 216 Was fürchtstu, seind Herodes, ser - - 5 (2+2)
 217 Erhalt uns, Herr, bei deinem wort - - 3 (2+2)
 218 Christ unser Herr zum Jordan kam - - 7 (4+5)
 219 Von himel kam der engel schar - - 6 (2+2)
 220 Der du bist drei in einigkeit - - 3 (2+2)
 221 Verleih uns freiden gnediglich - - 4 (5)
 222 Erhalt uns, Herr, bei deinem wort - - 5 (2+2)
 223 Es ist das heil uns kommen her Paulus Syracus 11 (1+3)
 224 In Gott gelaub ich, daß er hat - - 9 (1+8)
 225 Hilf Gott, wie ist der menschen not - - 6 (1+8)
 226 Ich ruf zu dir, herr Jesu Christ 5 (4+5)
 227 Wo Gott der herr nicht bei uns Justus Jonas 8 (1+3)
 228 Der Herr erhöhet euch in der not - - 14 (1+2)
 229 Herr Jesu Christ, dein erb wir sind - - 15 (1+3)
 230 Fröhlich wollen wir Alekija singen Joh. Agricola 4 (2+2)
 231 Ach herre Gott, wie haben sich - - 10 (1+5)
 232 Gottes recht und wunderthat - - 7 (4+1)
 233 Erbarm dich mein, o herre Gott Erhart Gegenwald 5 (1+1)
 234 Durch Adams fall ist ganz verderbt Caj. Spengler 9 (4+6)
 235 Vergebens ist all mühe und kost - - 5 (4+1)
 236 Herr Christ, der einig Gottes son Ehs. Crenziger 5 (4+3)
 237 Dein armer hauf, Herr, tut klagen Alid. Stiesel 18 (3, 2)
 238 O Jesu zart, göttlicher art Hans Sachs 7 (4+8)
 239 Christum von himel ruf ich an - - 5 (1+5)
 240 Wach auf, meins herzen schöne - - 9 (1+3)
 241 Wach auf in Gottes name - - 11 (1+5)
 242 O Christe, wa war dein gestalt - - 3 (1+6)
 243 Christe, du anfänglichen bist - - 3 (1+6)
 244 Christe, wader sun Gottes fron - - 3 (1+6)
 245 O Gott wader, du halt gewalt - - 12 (6+7)
 246 Ich will dem herren sagen dank - - 9 (1+3)
 247 Herr, warum trittst du so fere - - 8 (1+3)
 248 Ich traue auf Gott, den herren mein - - 1 (1+3)
 249 Wo das haus nit bauet der Herr - - 3 (1+1)
 250 Herr, wie lang wilt vergessen mein - - 3 (1+3)
 251 Herr, wer wird won in deiner hütt - - 3 (1+3)
 252 Herr Gott, ich will erheben dich - - 5 (1+3)
 253 Nicht mich, Herr, und für mein sach - - 3 (1+3)
 254 O Gott mein herr, sei mir gnädig - - 5 (1+3)
 255 Wolt ir dann nit reden ein mal - - 5 (1+3)
 256 Wo der herre nit bei uns wör - - 3 (1+3)
 257 Mein feul, lobe den herren rein - - 5 (1+3)
 258 Singet dem herren ein neues lied - - 3 (1+3)
 259 Warum betrübst du dich, mein herz 11 (5)

Nro.

- 260 Allein zudir, Herr Jesu Christ Joh. Scherling 4 (1+5)
 261 Der töreht spricht, es ist kein Gott Wolff. Dachlein 3 (1+6)
 262 An wasserflüssen Babilon - - 5 (1+6)
 263 O Herr, wer wird wonunge hon - - 3 (1+3)
 264 Capitän, Herr Gott vater mein (Markgraf Casimirus Lied) 9 (6+5)
 265 Genad mir, Herr, ewiger Gott (Markgraf Georgen Lied) 9 (6+6)
 266 Mag ich unglück nicht widerstan (der Königin Maria Lied) 3 (6+5)
 267 Ah hilf mich leid Adam von Fulda 3 (8+13)
 268 Der herre ist mein treuer hirt Wolff. Alustin 5 (1+3)
 269 Mein hirt ist Gott der herre mein - - 1 (1+1)
 270 Christe, der du bist tag und liecht - - 7 (2+2)
 271 O herre Gott, erbarme dich - - 3 (8+5)
 272 Hilf Gott, wie get das immer zu (links) Andr. Knöphen 8 (1+3)
 273 Helft Göt, wie gheit dat nimmer to (rechts) Andr. Knöphen 8 (1+3)
 274 Hilf Göt, wie get das immer zu - - 8 (1+3)
 275 Wol dem, der recht syn wanderent let - - 3 (1+3)
 276 Komt her zu mir, spricht Gottes (links) 16 (2, 3)
 277 Komt her zu mir, spricht Gottes (rechts) 16 (2, 3)
 278 Nun hörent zu, ir Christen leut 11 (5)
 279 So wöll wirs aber heben an Hans Wishtal von Werthaim 11 (1+6)
 280 O Gott, verleihe mir dein genad Joh. Sausdörfer 7 (6+5)
 281 Ach Gott, wie lang vergiffst mein Mattheus Greiter 4 (1+3)
 282 O Herre Gott, begnade mich - - 6 (8+5)
 283 Du Israel auß Aegypten zog - - 2 (6+6)
 284 Mit uns, nit uns, o ewiger Herr - - 1 (6+6)
 285 Es seind doch selig alle die - - 1 (6+6)
 286 Hilf, herre Gott, dem deinen knecht - - 4 (6+6)
 287 Nun welche hie ir hoffnung gar - - 4 (1+6)
 288 In dich hab ich gehoffet, Herr Adam Reusner 7 (5)
 289 O mein feul, Gott den herren lob - - 4 (1+3)
 290 Mein herz hat gutes wort betracht - - 13 (2+2)
 291 O mensch, beklag dein sünd allag - - 20 (6+12)
 292 Ich dank dir, lieber herre Joh. Kohlhros 9 (1+1)
 293 Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst Joh. Kohlhros 5 (2+2)
 294 Herr, ich erhebe mein feul zu dir - - 8 (1+6)
 295 Ewiger Gott vater und herr - - 7 (8)
 296 Hilf, Gott, daß mir gelinge Heinrich Müller 13 (1+3)
 297 Freut euch, freut euch in dieser zeit Erasm. Alberus 18 (1+1)
 298 Ir lieben Christen, freut euch nun - - 18 (2+2)
 299 Gott hat das evangelium - - 14 (2+3)
 300 Freut euch, ir Gottes kinder all - - 29 (2+2)
 301 Stet auf, ir lieben kinderlein - - 9 (2+2)
 302 Christe, du bist der helle tag - - 7 (2+2)
 303 Ein engel schon auß Gottes thron - - 5 (6+12)
 304 Wer Gottes wort hat und bleibt dabei - - 22 (2+2)
 305 Mein lieber Herr, ich preise dich - - 5 (1+1)
 306 Gelobet sei der Herr, der Gott - - 9 (1+1)
 307 Gott sprach zu Adam - - -
 308 Von Maria der reinen magd - - -
 309 Nun laßt uns Christum loben sein - - 7 (2+2)
 310 Gott der vater won uns bei - - 3 (1+10)
 311 Ah Gott, tu dich erbarmen - - 12 (1+5)
 312 Göt vater in dem hemmelreich (links) Joh. Freder 17 (3, 2)
 313 Göt vater in dem himmelreich (rechts) - - 17 (3, 2)

Nro.		Nro.	
311	Wol dem, de neue gemeinschop hat Joh. Freder 7(2+2)	371	Als Christus mit seiner ler Mich. Weisse 13(2+2)
312	Ach Herr, mit diner hülff erschein - - 11(4+3)	372	Ser groß ist Gottes gütigkeit - - 12(2+2)
313	Min seele schal ut herten grund - - 11(1+3)	373	Uu laßt uns den leib begraben - - 7(2+2)
314	De ogen aller creatur - - 5(1+3)	374	So laßt uns den leib behalten - - 4(2+2)
315	Im anfang Godt geschapen hat - - 20(2+2)	375	Lobet Gott, o lieben Christen - - 4(3, 5+3)
316	Uu is de angenehme tid - - 9(2, 3)	376	Es ist heut ein frölich tag - - 1(12+5)
317	Godt vader, sön und hillge geist - - 10(1+3)	377	Singen wir heut mit gleichem mund - 4(3, 1+4)
318	Ichest wol nenen schin und pracht - - 6(1+3)	378	Freut euch heut alle gleich - - 5(5+7)
319	Christus tokumst is vorhanden - - 4(1+1)	379	Ir auferwelten, freuet euch - - 4(6+5)
320	Von ganzem herten danket Gott - - 15(1+3)	380	Gnad und warheit ist vorhanden - - 6(3, 1+3)
321	Ich danke di, Godt, vor alle woldad - 3(11)	381	Lob und er mit stetem dankopfer - - 5(8+8)
322	Ich dank di, Godt, vor alledine woldad - 4(11)	382	O ir alle, die ir euch - - 8(16+3)
323	Christus leid den tod mit geduld Michael Weisse 17(2+2)	383	Als der gütige Gott - - -
324	O Gott schepfer, heiliger geist - - 16(2+2)	384	O vater der barmherzigkeit - - -
325	Gott der vater hat seinem sön - - 17(2+2)	385	Singen wir frölich alle samt - - -
326	Preis sei dem allmächtigen Gott - - 15(2+2)	386	Uu lob wir heut alle samt - - -
327	Christus der herr vergoß sein blut - - 14(2+2)	387	Gebenedeit und gelobt sei - - -
328	Christus in leiblicher person - - 12(2+2)	388	O Jesu, zu aller zeit - - -
329	Wir glauben in Gott den vater - - 13(2+2)	389	Gott dem vater der barmherzigkeit - - -
330	Vater im höchsten thron - - 9(2+2)	390	O Jesu, du verheißner heiland - - -
331	Es wird schier der letzte tag herkommen Michael Weisse 20(2+2)	391	Gelobt sei Gott von ewigkeit - - -
332	Da Christus von uns scheiden wolt - - 10(2+2)	392	Gottes sön ist kommen Johann Horn 9(3, 2)
333	Wir glauben all und bekennen frei - - 2(4)	393	O freu dich, Jerusalem - - 5(4+5)
334	Von Adam her so lange zeit - - 12(2+2)	394	Lob Gott, du Christenheit - - 7(2+6)
335	Menschenkind, merk eben - - 15(3, 2)	395	Da Christus geboren war - - 3(1+3)
336	Lob sei dem allmächtigen Gott - - 14(2+2)	396	O mensch betracht, wie dich dein Gott Johann Horn 11(2+2)
337	Weil Maria schwanger gieng - - 10(4+6)	397	O heiliger geist, herre Gott - - 5(2, 3)
338	Lobsinget Gott und schweiget nicht - 14(2+2)	398	Lob Gott getrost mit singen - - 9(1+4)
339	Als Jesus geboren war - - 11(4+6)	399	Sing heut und freu dich, Christenheit Johann Horn 9(2+2)
340	Christus, warer Gottes sön - - 22(4+4)	400	O Christe, der du uns zu gut - - 14(2+2)
341	Die propheten han prophezeit - - 11(2+2)	401	Genedigter herr Jesu Christ - - 12(3, 2)
342	Christus, der uns selig macht - - 8(4+1)	402	Allmächtiger gütiger Gott - - 5(2+2)
343	Christus ist erstanden, von des - - 7(2+2)	403	Danket dem Herren, denn - - 6(2)
344	Christus ist erstanden, hat überwunden Michael Weisse 13(4+4)	404	Goch hebt mein seel das ewig heil Petrus Herbertus 9(3)
345	O göttliche dreifaltigkeit - - 12(2+2)	405	Frolock heut, christgläubige seel - - 7(1+7)
346	O liecht, heilig dreifaltigkeit - - 10(2+2)	406	Jubilirt heut alle gemeine - - 5(8+2)
347	Allmächtiger ewiger Gott - - 12(2+2)	407	Mein herz dich ein seines lied Johann Geleicki 5(12+5)+5
348	O höchster Gott von ewigkeit - - 9(1+3)	408	Gott wolln wir alle loben Petrus Herbertus 8(8+6)
349	Das seind die heiligen zehn gebot - - 13(2+2)	409	Ein edler sach der weisheit Johann Koritanski 12(1+5)
350	Adam het uns ganz verderbet - - 12(2+2)	410	Der Herr, unser schepfer und gott Petrus Herbertus 7(2+2)
351	Dem könig vom obersten reich - - 10(4+4)	411	Rom schepfer, heiliger geist, herre Gott Petrus Herbertus 8(2+3)
352	Weltlich er und zeitlich gut - - 10(7)	412	Laß, Herr, vom zürnen Georg Vetter 11(1+3)
353	O wächter, wach und bewar - - 16(2+1)	413	Die nacht ist kommen Petrus Herbertus 5(1+3)
354	O glaubig herz, gebenedei - - 9(4+3)	414	Laßt uns mit lust und freud - - 12(3, 2)
355	O herre Jesu Christ - - 9(3, 2+2)	415	Lobt Gott, ir frummen Christen Ludwig Gailman 13(1+4)
356	Gott sah zu seiner zeit - - 10(1+5)	416	Christ, der du bist das liecht und tag Urbanus Regius 9(2+2)
357	O Jesu zart, in neuer art - - 5(4+12)	417	Zu eren so wöll mir singen Konrad Köffel 11(1+5)
358	O vater der barmherzigkeit - - 9(2+2)	418	Ach edler hutt aus franken - - 11(4+5)
359	Barmherziger ewiger Gott - - 15(2+2)	419	Hilf Gott im höchsten reich - - 9(1+5)
360	O Gott vater im höchsten thron - - 8(4+2)	420	Allein Gott in der höhe sei er Nic. von Hofe 4(1+3)
361	O Gott vater, gebenedeit in ewigkeit Michael Weisse 9(2+2)	421	O Iamm Gottes, unschuldig - - 3(4+3)
362	Wir waren in großem leid - - 4(4+12)	422	Der heiligen leben tut stets Thomas Alänzer 6(2+2)
363	Es get daher des tages schein - - 7(2+2)	423	Sei gegrüßt, du heiliger tag Johann Spangenberg 5(2+2)
364	Der tag bricht an und zeigt sich - - 7(2+2)	424	Herodes, höchster Gottes feind - - 7(2+2)
365	Der tag vertreibt die finstre nacht - - 15(2+1)		
366	Christgläubig mensch, wach auf - - 7(2+1)		
367	Den vater dort oben - - 5(1+3)		
368	Die sonne wird mit irem schein - - 6(2+2)		
369	Auß tiefer not laßt uns zu Gott - - 9(1+3)		
370	Ker um, ker um, du junger sön - - 10(2+2)		

Nro.		
425	O Christe, schöpfer aller ding	Johann Spangenberg 6 (2+2)
426	Wir loben all das kindelein	- - 1 Str.
427	Ah herre, die heiden zorniglich	- - 6 (1+2)
428	Ah Herre Gott vom himmelreich	- - 7 (1+2)
429	O vater, allmächtiger Gott	- -
430	O mensch, beweine dein sünde groß	Sebald Heyd 22 (6+6)
431	Ich glaub an den allmächtigen Gott	- - 12 (3, 2)
432	Wer in dem schutz des höchsten ist	- - 9 (4+3)
433	Als Jesus Christus unser Herr	- - 8 (6+6)
434	Christus, Gottes son, unser Herr	- - 13 (2+2)
435	Gott, unser stärke und zuversicht	- - 6 (4+3)
436	Gott, du hirt Israels, merk auf	- - 5 (6+6)
437	O guter Gott in ewigkeit	Wenzeslaus Cink 15 (1+1)
438	Herr, es feind heiden in dein erb	Veit Dietrich 9 (4+1)
439	Bedenk, o mensch, die große gnad	- - 6 (6+6)
440	So manig haupt, so manig sinn	Wilhelm von Zwollen 9 (4+3)
441	Ah Gott von himelreiche	Andreas Gruber 13 (4+1)
442	Christe, mein Herr, ich bin ganz fere	Caspar Güder 12 (6+6)
443	Diß ist der werlet lauf	Paulus Rebhun 5 (2+2)
	Wie wol nun aber ist das glück	- - 2 (1+6)
444	David der prophetisch mann	- - 3 (6+7)
445	O Gott, du richter aller welt	- - 3 (6+7)
446	O welt, ich muß dich lassen	Johann Hesse 10 (2, 3)
447	O mensch, bedenke judischer frist	- - 5 (1+3)
448	Welcher das ellend bauen well	- - 19 (3+2)
449	Wer das ellend bauen will	- - 19 (3+2)
450	Welcher das ellend bauen well	Joh. Zimmermann 5 (3+2)
451	O wi armen sünders	Herm. Vonn 6 (4+1)
452	O Christ, wi danken diner güde, und	Wic. Boie 6 (4+3)
453	O Gode, wi danken diner güde, dorch	Wic. Boie 3 (1+3)
454	Alein in Gode vortruwen	Albert Salsborch 6 (4+2)
455	Nun lob, mein seel, den herren, was	Joh. Gramann 4 (1+2)
456	Nun lob, mein seel, den herren, den	Chr. Spangenberg 11 (4+3)
457	Da Christus nun het dreißig jar	- - 5 (1+5)
458	Nach dir, o Herr, verlanget mich	- - 9 (4+3)
459	O Herr Gott, schöpfer aller stern	- - 7 (2+2)
460	Herzlich tut mich erfreuen	Johann Walther 31 (1+1)
461	Herr Jesu Christ, war mensch und Gott	Paulus Eber 8 (3, 2)
462	Herr Gott, dich loben alle wir	- - 12 (2+2)
463	Helfst mir Gottes güte preisen	- - 6 (4+1)
464	O Herr, bisdu mein zuversicht	- -
465	Wann wir in höchsten nöten sein	- - 7 (2+2)
466	Zwei ding, o Herr, bitt ich von dir	- - 6 (2+2)
467	In Christi wunden schlaf ich ein	- - 2 (3, 2)
468	Hort, ir Christen, und merket recht	Joh. Matheius 18 (2+2)
469	Gott schuf Adam auß staub und erd	- - 6 (2+2)
470	Fromm bin ich nicht, das ist mir leid	- - 1 (2+2)
471	Herr Gott, der du mein vater bist	- - 1 (2+2)
472	Abram glaubt dem verheissenen Christ	- - 8 (2+2)
473	Gott vater, son, heiliger geist	- - 9 (2+2)
474	Christ, könig, gott, unser heiland	- - 11 (2+2)
475	Wem Gott ein ehelich weib beschert	- - 9 (2+2)
476	Wer bei Gott schuf und ilse sucht	- - 10 (1+3)
477	Nu schlaf, mein liebes kindelein	- - 15 (2, 2)
478	O Jesu, liebes Herrlein mein	- - 1 (15)

Nro.		
479	Auß meines herzen grunde	7 (1+1)
480	Herr Christ, mein hort, wenn ich	5 (1+3)
481	Errett uns, lieber herre Gott	Joh. Matheius 6 (2+2)
482	Geborn ist uns der heilig Christ	- - 13 (1)
483	Lobt Gott, ir Christen alle gleich	Wic. Hermann 8 (2, 2)
484	Nu freut euch, ir Christen leut	- - 5 (4+3)
485	Hort, ir liebsten kinderlein	- - 6 (1+3)
486	Heut sein die lieben engelien	- - 1 (6+3)
487	Seid fröhlich und jubiliert	- - 1 (6+11)
488	Am freitag muß ein jeder Christ	- - 4 (1+3)
489	Am sabbath früe Marien drei	- - 7 (2+2)
490	Christo, dem osterlämmelein	- - 10 (2+2)
491	Ein wiifrau hat ein eingen son	- - 11 (2+2)
492	Christus steig auf ein berg hinauf	- - 15 (2+2)
493	Herr, segne unser kirch und schul	- - 9 (2+2)
494	Es was ein gottsfürchtiges	- - 15 (1+1)
495	Alledie augen worten, Herr, auf dich	- - 7 (2+2)
496	Die helle sonn leucht jetzt herfür	- - 1 (2+2)
497	Hinunter ist der sonnenschein	- - 1 (2+2)
498	Nun lob, mein seel, den Herrn und Gott	Wic. Hermann 9 (1+3)
499	Wenn mein sündlein fürhanden ist	- - 4 (1+3)
500	Der mensch wird von ein weib	- - 22 (2+2)
501	Was menschen kraft, was fleisch	- - 7 (2+2)
502	Will niemand singen, so will	- - 22 (2)
503	Beschert uns, Herr, das täglich brot	- - 6 (2+2)
504	O heilige creuz, daran Christus starb	- - 12 (3, 2)
505	In Gottes namen faren wir	- - 4 (2+2)
506	Herr Christe, der du selbst bestellst	- - 12 (2+2)
507	O mensch, mit fleisch anschau mich	- - 9 (2+2)
508	Mit todes gedanken geh ich um	- - 10 (2+2)
509	All die ir jekund leidet	Wolf Gernold 20 (1+1)
510	O Gott, du höchster vater werd	Thomas Breuer 16 (1+3)
511	Ah lieben Christen, seid getrost	Johann Gigas 6 (4+3)
512	Ah wie elend ist unser zeit	- - 3 (1+3)
513	Herr Christe, unser herscher werd	Joh. Magdeburg 8 (1+3)
514	Herr, richte mich und für mein sach	- - 1 (1+3)
515	Zu dir heb ich mein augen auf	- - 2 (1+3)
516	Nu lobt den herren mit andacht	- - 2 (1+3)
517	O mensch, wilt du für Gott bestan	Joh. Stigelius 8 (2+2)
518	Der Meie, der Meie	Jacob Killeber 10 (2, 2)
519	Nu komm herzu, du junge schar	Herman Vulpius 12 (2+2)
520	Herzlich lieb hab ich dich, o Herr	Adewig Geler 1 (4+3)
521	Mein seel erhebt den Herren mein	Martin Schalling 3 (6+6)
	Symph. Pollio 4 (1+6)	
522	Vater unser, wir bitten dich	- - 3 (4+6)
523	Gott ist so gut dem Israel	Geinr. Vogtherr 13 (1+3)
524	Herr Gott, ich traue allein auf dich	- - 10 (6+5)
525	Herr Gott, der du erforschest mich	- - 9 (4+6)
526	Wol dem menschen, der wandelt nit	Adewig Geler 1 (4+3)
527	Warum tobet der heiden hauf	- - 4 (1+3)
528	Ah Herr, wie sind mein feind so vil	Adewig Geler 3 (4+3)
529	Erhör mich, wann ich ruf zu dir	- - 3 (1+3)
530	Erhör mein wort, mein red	- - 1 (1+3)
531	Ah Herr, straf mich nicht in dein	- - 3 (1+3)
532	Auf dich, Herr, ist mein trauen	- - 7 (1+3)
533	Herr, unser Herr, wie herzlich	- - 1 (1+3)
534	Gott selbst ist unser schutz und macht	Johannes Frosch 5 (6+10)

- Nro.
 535 Gib seid zu unser zeit, o Herr Wolff. Capito 3 (1+6)
 536 Ich bin ins fleisch zum tod geboren - - 5 (8+1)
 537 Die nacht ist hin, der tag bricht an - - 5 (2+2)
 538 Gebenedeit sei Gott der herr Johannes Englich 5 (1+6)
 539 In freuden dein, o Herr mein - - 2 (6+3)
 540 Daß Gott der herr so fründlich ist
 Johannes Schweiniger 7 (6+7)
 541 Christ fur auf gen himel Christ. Solius 3 Str.
 542 O Gott, du höchster gnaden hort Konrad Ginder 3 (2+2)
 543 Nun seh, wie fein und lieblich ist - - 4 (1+1)
 544 Die weil wir seind versamlet - - 6 (1+1)
 545 Welterschöpfer, herr Gott Jesu - - 7 (2+2)
 546 Christus der ist erstanden, das heil
 Gregor Aener 23 (2+2)
 547 O vater unser, der du bist - - 2 (4, 2)
 548 Am end mir hilf, Herr Jesu Christ
 Christ. Thoma Walliser 4 (1+4)
 549 Hilf, herr Gott, hilf in diser not
 Andrich Zwilling 3 (8+13)
 550 Herr, nun heb den wagen selb - - 3 (5)
 551 Dir, o Herr, will ich singen Leo Jod 13 (1+1)
 552 Dem künig und regenten din - - 8 (6+8)
 553 Din, din sol sin das herze min - - 3 (6+6)
 554 Gottes gnad und sin barmherzigkeit - - 3 (8+6)
 555 Erzürn dich nit, o frommer Christ
 Ludwig tieber 23 (1+6)
 556 O Gott und vatter gnaden voll
 Johannes Zwick 1 (6+6)
 557 Ach trüwer Gott, du hast us gericht - - 1 (6+6)
 558 Herr Gott, din trüw mit gnaden leist - - 2 (6+6)
 559 Jegund so bitten wir dich, Herr - - 1 (6+6)
 560 O Gott und vatter aller vätter - - -
 561 Ich ist aber min tag dahin - - 5 (2+2)
 562 Dich tagwerk ist jeh auch vollbracht - - 5 (2+2)
 563 Ich des vatters herz ist geboren - - 5 (4+3)
 564 Nun wölle Gott, daß unser gsang - - 21 (2+2)
 565 Der von dem gsaß gefrist war - - 5 (2, 2)
 566 Vß disen tag so denket wir - - 5 (4+3)
 567 Ich glaub in Gott, den vatter min - - 6 (1+3)
 568 Ach unser vatter, der du bist - - 6 (6+6)
 569 Christus mit sinen jüngern gieng - - 11 (2+2)
 570 Christus hat glect die sätigkeit - - 11 (2+2)
 571 Nun will ich scheiden nacht und tag - - 5 (2+2)
 572 So wir jeh sind den tag am end - - 5 (2+2)
 573 Sag, Israel, min lib Ambt. Blaurer 3 (6+6)
 574 Nun mit güte, heiliger geist - - 3 (1+8)
 575 Erw dich mit wunn, fromme - - 7 (1+3)
 576 Dusch, erd, und himmel, dich - - 5 (6+6)
 577 Nun, heiliger geist, o Gottes salb - - 5 (6+6)
 578 Wolust, du junges frölichs plüt - - 8 (3, 2)
 579 Der unfall rit mich ganz und gar - - 15 (4+6)
 580 Wies Gott gefelt, so gefelt mir auch
 Ambt. Blaurer 8 (1+6)
 581 In angst und not bin ich versenkt - - 28 (6+5)
 582 Costanz, o we, am Bodensee - - 4 (6+6)
 583 Costanz, du bist wol dran mit Christ
 Ambt. Blaurer 1 (6+6)
 584 Wach uf, wach uf, es ist groß zit - - 14 (2+2)
 585 Mag ich dem tod nit widerstan - - 5 (6+5)
 586 Ein fröud ist dem gläubigen mann - - 21 (2, 3)
 587 Nicht mich, daß ichs mög liden
 Thomas Blaurer 12 (4+5)
 588 Herr, schaff uns wie die kleinen kind - - 11 (1+6)
 589 Gelobet sei der herre Gott - - 2 (1+6)
 590 Du hast uns lib und seel gespeist - - 1 (1+6)
 591 Gotthat ein ewig pündnis gestellt - - 7 (2, 2)
- Nro.
 588 Christ ist erstanden von dem tod
 Thomas Blaurer 6 (2+3)
 589 Herr vatter, din sun Jesus Christ - - 3 (6+6)
 590 Ich frag, wach ich wöl fallen - - 13 (1+1)
 591 O Gott, lob, dank seid dir geseit Claus Keller 3 (1+6)
 592 Zu dir schrei ich, Gott Matthias Schiner 3 (6+9)
 593 Ich resignier, uspoffer Fris Jac. v. Anwort 3 (10+11)
 594 Götlicher nam, sin lob und er - - 3 (6+5)
 595 Wol denen, die mit sorg und müh - - 3 (6+6)
 596 Es ist umsonst vernunft und kunst - - 3 (6+6)
 597 O Herr und Gott der sabasth
 Johannes Dohheim 3 (6+6)
 598 Daß ich nit kan sünd lan
 Graf Georg von Wirttemberg 3 (8+5)
 599 Ich schrei zu Gott mit meiner Jacob Dachsler 4 (4+3)
 600 Erhör mein gebet, o herre Gott - - 4 (8+5)
 601 Hilf mir, Gott, in dein namen - - 5 (3+2)
 602 Von ganzem herzen dank ich dir - - 5 (4+6)
 603 Ich seuffz und klag - - 3 (6+12)
 604 Sehent und lobt den herren recht
 Joachim Aberlin 2 (2+2)
 605 Ir heiden, was tobt ir um suß - - 8 (4+6)
 606 Jegund erschein zu diser frist - - 14 (4+6)
 607 Gott lob, daß uns jeh wird Succ. Waldis (6+4+7)
 608 Da Christus an dem creuze hieng - - 11 (4+6)
 609 Gott ruft und schreit, sein stimm - - 11 (6+3)
 610 Herr Gott, du wölst uns gnädig sein - - 4 (4+2)
 611 Hilf, herre Gott, zu diser zeit - - 3 (6+5)
 612 Ach Gott, wie lieblich und wie fein - - 7 (6+4)
 613 Mein seel lobt Gott zu aller frist - - 9 (6+4)
 614 Das ist mir lieb und bin getröst - - 6 (6+4)
 615 Wann ich in angst und nöten bin - - 4 (4+2)
 616 Güßch ist das regiment gefast - - 5 (4+4)
 617 Dein lob will ich erheben - - 9 (4+5)
 618 (Dreizehn Gloria patri.)
 619 Ungnad beger ich nit von Hans Schlosser 9 (6+7)
 620 Den vater wölln wir loben Georg Wagner 11 (4+4)
 621 O allmächtiger herre Gott Hans Gut 12 (2+3)
 622 Herr Gott, dich will ich loben Georg Blaurer 13 (4+3)
 623 Mein Gott, dich will ich loben
 Leopold Schneider 9 (4+3)
 624 Wo soll ich mich hin keren Christ. Baumann 16 (4+4)
 625 Auf tiefer not schrei ich Die lieben Brüder 7 (4+3)
 626 Mit angst und not ruf ich Matthias Cersas 23 (4+5)
 627 Zu singen will ich heben an Wilh. von Kessel 45 (2, 2)
 628 Herr Gott vater in deinem thron - - 5 (4+3)
 629 Herr Gott in deinem reiche 10 (4+5)
 630 Mit freuden wölln wir singen 11 (4+5)
 631 In Jesus namen heben wir an 19 (5)
 632 Herre Gott, vater unser 12 (4+5)
 633 Was göttlich schrift vom creuz uns seit 33 (2)
 634 Merkt auf, ir Christen all gleich 21 (3+2)
 635 Wol dem, der den Herren fürchtet 3 (4+3)
 636 O herre Gott in deinem reich 5 (2+2)
 637 O herre Gott, dein göttlich wort 8 (6+6)
 638 Von allen menschen abgewandt
 Andr. Knöpfken 12 (4+3)
 639 Freut euch, ir Christen 4 (1+4)
 640 Wilt du bei Gott dein wohnung han 5 (4+6)
 641 Ein kind geboren zu Bethlehem 8 (2)
 642 Kyrie, Gott aller welt schöpfer 2 Str.
 643 All er und lob soll Gottes sein
 644 Bis gnädig, o Herr, deinem land 15 (1+6)
 645 O reicher Gott im throne 7 (1+5)
 646 Es was ein mal ein reicher mann 17 (6+3)

Nro.

- 647 Vater unser der du bist 9(2+3)
 648 Lüg, herr, wie schwach ist mein gemüt 6(1+6)
 649 O Gott in trinitate, wer kann 11(1+5)
 650 Nun merkt, ir christen leute 22(4+3)
 651 O herre Gott, ich ruf dich an 27(2+2)
 652 Ach Gott, laß dich erbarmen 7(1+5)
 653 Christe, thu dich erbarmen 15(4+5)
 654 Christe, freundlicher ritter 8(1+5)
 655 Auß tiefer not schrei ich zu dir 11(1+5)
 656 Hailige trisaltigkeit 15(1+2)
 657 Wach auf, mein seel, wann es ist 17(2+2)
 658 Gesang will mir nit lassen ru 11(6+7)
 659 O herre Gott in ewigkeit 7(2+2)
 660 Hum, heiliger geist, Gott schöpfer 7(2+2)
 661 Last uns von Herzen singen Thomas-Münzer 8(2+2)
 662 Lohnd uns von Herzen singen alle 8(2+2)
 663 Es ist die warheit bracht an tag 18(4+3)
 664 Gott sei lob, er, dank und preis 26(2+2)
 665 Wir danken dir, herr Gott der ernen 7(4+3)
 666 Ein kindelein so lobenlich 4(4+6)
 667 Ach Gott, ich tun dich rufen an 9(4+4)
 668 O heiliger Gott, erbarme dich 9(2, 3)
 669 O minsche, wil gedanken 9(4+3)
 O mensch, du wöllest bedenken 9(1+3)
 670 Waket up, gi Christen alle 6(4+1)
 671 Der köning in dem hemmele 4 Str.
 672 Nu kum, werder helliger geist 19(3)
 673 Singen wir auß Herzen grund 6(1+3)
 674 Die sonn die steht am höchsten 8(1+3)
 675 Ich stund an einem morgen 11(4+3)
 676 Ich stund an einem morgen 7(4+3)
 677 Ich stund an einem morgen 11(4+3)
 678 Van edler art geboren ward 3(10)
 679 Der gnaden brunn tut fließen 6(4+1)
 680 Ach mein Gott, sprich mir freundlich zu 7(4+5)
 681 Was wollen wir aber heben an 7(3+2)
 682 Mich reut und klag mein junge tag 3(6+6)
 683 Was mein Gott will, das gescheh
 (des Markgrafen Albrecht Lied) 4(4+6)
 684 Dich bitten wir, deine kinder 3(4+3)
 685 Elend hat mich umfungen Johann Gildstein 12(4+4)
 686 Uns ist geborn ein kindelein 11(2)
 687 Erstanden ist der heilige Christ 19(2)
 688 Ich gieng ein mal spazieren Benedict Gletting 9(4+4)
 Ich gieng ein mal spazieren 10(1+1)
 689 Herzlich lieb hab ich dich, mein Gott
 Johann Walther 4(4+4)
 690 Allein auf Gottes wort will ich - - 10(4+4)
 691 Gottesfelig meins Herzen trost - - 6(1+1)
 692 Brunninnde lieb, du süßer flamm - - 5(4+1)
 693 Zart schöne jundsfrau, gedenck
 Germ. Vespasius 3(10+6)
 694 Na lust heb ich mi uterwelt - - 3(4+4)
 695 Ich armer sündler klage mi ser - - 3(4+5)
 696 Ich scheiden bringet mi swer - - 3(1+1)
 697 O Christe zart, gödliker art - - 3(11)
 698 Leeflick heft sich gesellet - - 1(4+3)
 699 Waek up, min hort, vernimm - - 1(6+1)
 700 Mi is ein fines kindelein - - 5(1+1)
 701 Och ungewall, wo mennichmal - - 1(6+3)
 702 Vor tiden was ich leef und werd - - 5(4+1)
 703 Ich wet ein dögtfam megdelin - - 3(4+5)
 704 De pawest heft sich to dode - - 9(2, 2)
 705 Na ewiger fröwd min hert - - 5(1+5)
 706 Were minner sünd ok noch - - 6(3+2)

Wadernagel, Rudenstedt. 1.

Nro.

- 707 Um dinent willen bin ich Germ. Vespasius 5(1+1)
 708 Ich klag den tag und alle Henrich Knaut 3(5)
 709 Der hund mir für dem licht - - 7(5)
 710 Ich weiß mir ein feins schön - - 3(1+1)
 711 Ach lieb mir leid, wie hastu - - 3(6+8)
 712 Nu hab ich all mein tag gehört - - 3(4+6)
 713 Ich reu und klag, daß ich mein tag - - 3(6+5)
 714 Sucht, er und lob gebüret dir - - 3(6+5)
 715 Ich sprach meinem herrn Gott kindlich zu - - 3(4+5)
 716 O welt, ich muß dich lassen - - 3(2, 3)
 717 Wo soll ich mich hin keren - - 11(1+1)
 718 Es wolt ein jäger jagen - - 6(2, 2)
 719 Herzlich tut mich erfreuen - - 7(1+1)
 720 Creator alme fiderum (Rb) 6. 1.
 721 Ad regias agni dapes (Rb) 8. 1.
 722 Nu ist die bettewart so her
 Nu tretent herzu die bußen wellen
 Nu hebet uf die üwern hende
 Maria stünd in großen noten
 O we ir armen wucherere
 723 Swe sinner sele wille pleghen
 724 Ich wil von bloßheit singen Joh. Zauler 8. 1+2
 725 Gottheit, du bist ein tief abgrund - -
 726 Mein geist hat sich ergangen - -
 727 Gott der ist so wunniglich - -
 728 Mein Gott hat mich getroffen wol - -
 729 Uns komt ein schiff gefahren - - 8. 2, 2
 730 Wir wönt gegen diser wafenacht 5(1+1)
 731 Gegen diser wafenacht wönd wir sin 7(1+1)
 732 Ich var zu dir, Maria rein 9(5)
 733 Woluf gen Bethleem behend 3(1+3)
 734 Ein nüm geburt wünsch ich zwor 3(5)
 735 Den liepfen herren den ich han 7(1+3)
 736 Ich weiß mir einen meyen 8(2+2)
 737 Jesus, du süßer name 6(2, 1)
 738 Ich solt mich leren lösen 5(1+1)
 739 Wer da wöll worlich geißen 3(6+1)
 740 Woluf im geist gon boden, ir zarten 11(2, 2)
 741 Ich han mir uferkoren 6(3, 2)
 742 Woluf im geist gon boden, do hin 7(3+1)
 743 In einem eripfli lit ein kind
 Heinrich von Lausenberg 8(1+2)
 744 Woluf von sünden schnelle 7(1+5)
 745 Es hat ein mensch gotts huld verlorn 10(4+1)
 746 Gott vatter in der trinitat
 Heinrich von Lausenberg 3(6+7)
 747 Stand uf, du sündler, loß din clag - - 9(10+5)
 748 Gott ist geborn zu Bethleem - -
 749 Ein lerer rüst vil lut us - - 16(3+3)
 750 Es saß ein edli maget schon - - 12(1+2)
 751 In einem kriepfl lag ein kind - - 8(1+2)
 752 Ach lieber herre Jesu Christ - - 5(1+2)
 753 Ich wölt, daß ich do heime wär - - 13. 2
 754 Sich hat gebildet in mim herz - - 7(2, 2)
 755 Ich weiß ein stolze maget sin - - 9(1+3)
 756 Bekenn nun alle welte schon - - 9(2+2)
 757 Us hohem rat us vatters schoß - - 21. 7
 758 Gleich als ein grüni wis ist giert - - 16. 2, 2
 759 Kumm her, erlöser volkes schor - - 8. 2+2
 760 Verr von der sunne ufegang - - 8. 2+2
 761 Ach döchterlin, min sel gemeit - - 10. 2, 2
 762 Ave, bis grüß, du edler nam - - 10. 2, 5
 763 Salve, bis grüß, sancta parens - -
 764 Ein kind ist gborn ze Bethleem - - 10(1+1)

Nro.			Nro.		
765	Puer natus ist uns gar schon	Heinrich von Causenberg 13 (1+2)	806	Des kóninges bannern gan hervor	Thomas Münzer 7 (2+2)
766	Ein adler hoch han ich gehort	- - 11 (2+2)	807	Gott, heilger schöpffer aller kern	- - 7 (2+2)
767	Ave maris stella, bis geist	- - 7 (1, 2)	808	Hillich is Gott de vater	Nicolas von Gose 3 (1+3)
768	Kum, fenster trost, heiliger geist	Mönch von Salzburg 5 (11+12)	809	Gott stat in siner gemeinde recht	Wolfg. Menslin 5 (1+5)
769	Ave, balsams creatur	- - -	810	Wer unterm schirm des höchsten	- - 6 (6+5)
770	Stand uf und sich Jesum vil rein	9 (5)	811	Vatter unser, der du in himmlen	- - 3 (1+1)
771	Es stat ein lind in himelrich	8 (2, 2)	812	U allmächtiger herre Gott	- - 3 (6+5)
772	Ekend der zit, untraw der welt	3 (8+4)	813	Groß freud zwingt mich zu singen	17 (1+5)
773	Uß dem väterlichen herzen	6 (1+3)	814	O herr, ich rus dein namen an	4 (6+6)
774	Regina celi, terre et maris, du tû mir	9 (4+2)	815	Ach Gott, straf mich nit im zorn dein	1 (6+6)
775	Wer liden kan und dultig sin	3 (1+5)	816	Lobt Gott, ir Christen alle	5 (1+1)
	(hinter jeder Strerbe ein 3zeit. Nachgesang)		817	Frisch auf, ir werden Deutschen	Hans Wignat 13 (1+5)
776	Maria, küschj mûter zart	Mönch von Salzburg 5 (14+12)	818	(Aus Der Papisten Handbüchlein von 1563.)	
777	Ich weiß ein vesti groß und klein	11 (1+1)	819	Christ ist erstanden	5 Str.
778	Ich wolt aller welt erwünscht han	3 (8+4)	820	In Gottes namen faren wir	12 (2+2)
779	Mir ist in disen tagen, ein andacht	5 (1+10)	821	O ewiger vatter, bis gnedig uns	
	(hinter jeder Strerbe ein 3zeit. Nachgesang)		822	Uu bitten wir den heiligen geist	1 (2+2)
780	Ach, arme welt, du trügest mich	1 (6+4)	823	Kum heiliger geist, herre Gott	3 (1+1)
781	Ich weiß ein lieplich engelspil	13 (5)	824	Mitten wir im leben sind	3 (1+9)
782	Kum, heiliger geist, refüll mein herz	7 (2, 2)	825	Ich glaub in Gott den vatter mein	4 (1+6)
783	Es taget minnenliche	10 (2, 2)	826	Frau, von herzen wir dich grüßen	
784	Ein verbum bonum und suave	3 (2, 4)	827	Das sind die hentigen zehn gebot	12 (2+2)
785	Maria, höchste creatur	28 (2, 5)	828	Aus herzem grund schrei ich zu dir	4 (1+3)
786	Ere sei dem vatter und dem sun		829	Als Jesus Christus unser herr	5 (1+3)
787	Des bitten wir dich, herre, durch	2 (4)	830	Jesus Christus unser heiland	22 (2+2)
788	Das wort Ave lond uns singen	3 (2, 4)	831	Ewiger Gott, wir bitten dich	5 (4+3)
789	Herr Jesu Christe, ich bitt dich durch	3 (2)	832	O wie groß ist die seligkeit	6 (1+3)
790	Christ fur gen himmel	1 (2+2)	833	Die prophezeien sind erfüllt	Georg Wigel 3 (1+6)
791	In dulce inbilo, nu singet	1 (2+5)	834	Zu tisch dises lammkins so rein	- - 8 (2+2)
792	Christ ist erstanden	3 Str.	835	Lob singet mit freuden	- - 4 (1+3)
793	Der tag der ist so freuden reich	4 (4+6)	836	Vater im himel, wir deine	- -
794	O du aller heiligste künigin	50 Sätze	837	Auß des vaters herzen ewig	- - 6 (1+3)
795	Die schrift die gibt uns weis	Siel. Bachsbaum 21 (6+7)	838	Komm heiliger geist, watter Gott	- - 7 (2+2)
796	Gott ewig ist, on endes frist	Zoh. Böschenstein? 8 (6+12)	839	Jernsalem, du selig stat	- - 9 (3, 2)
797	Mit lust so will ich singen	12 (4+3)	840	Gott lobsinget, Gott dankset	- - 7 (3, 2)
798	Vil laut so rüst ein leerer auß	15 (3+3)	841	Der spiegel der dreifaltigkeit	- - 4 (1+1)
799	Ich habs gewagt mit sinnen	Ulrich v. Gatten 7 (4+6)	842	Es kam ein engel hell und klar	18 (2+2)
800	Joannes tût uns schreiben	Michael Stofel 32 (1+1)	843	Jesus Christus, unser herr und heiland	7 (2+2)
801	Für allen freuden auf erden	Al. Luther	844	Dich Gott wir loben und eren	13 (2+2)
802	O ir knecht, loben den herren	1 (2+2)	845	O herr Jesu Christ, Gottes son	3 (3, 2)
803	Jesus der hat uns zügeset	1 (2+3)	846	Fest und hoch auf dem thron	6 (1+3)
804	Last uns nun alle fürsichtig sein	Thomas Münzer 8 (2+2)	847	Ach Gott von himel sich darein	11 (1+3)
	(hinter jeder Strerbe ein 3zeit. Nachgesang)		848	Gnade, gütiger Herre Gott	15 (3+2)
805	Ach vater unser, der du bist	Ambr. Aloibanus 3 (8+6)	849	Es ist ein kros entsprungen	6 (1+3)
			850	Lob sollen wir singen dir, vil heilger	3 (2+2)

Berichtigungen.

I.

Seite 434 links ist die Nro. 17 der dortigen Beschreibung zu streichen und dafür nachstehende Form zu setzen:

17) Der Herausgeber war freilich seinerseits bemüht, bei dem Wiederabdruck des Buchs die größte Genauigkeit zu beobachten. Ds gibt aus dem Verzeichniß der Druckfehler (Z. 301 und 302) hervor, welche er in dem Original bemerkt und in dem Abdruck verbessert hat, noch mehr aus den Worten, mit welchen er dasselbe einleitet: „Ich habe es für eine Art von Pflicht gegen die ältern Herausgeber wie gegen meine Leser gehalten, unter Beibehaltung aller Druckeigentümlichkeiten wenigstens die störenden und sinnentstellenden Druckfehler auszumergeln. Da es indeß Fälle giebt, wo es wünschenswerth ist, auch die fehlerhaften Stellen alter Drucke zu kennen, so gebe ich in Nachstehendem ein Verzeichniß über den ursprünglichen Bestand der von mir angebrachten Verbesserungen.“ Es sind folgende 43 (die zweite Zahl bedeutet die Zeile):

- 1) Seite 3. 22 steht sein
- 2) = 17. 12 = sie
- 3) = 24. 11 = vettern (es hätten dafür auch vätern gebessert werden können, vgl. 49, 27)
- 4) Seite 24. 25 aufgang
- 5) = 25. 4 ein
- 6) = 25. 5 bitterem
- 7) = 25. 6 deinen
- 8) = 29. 23 deinen
- 9) = 31. 23 sol
- 10) = 33. 16 den
- 11) = 35. 4 drungen. Gepeinigt
- 12) = 35. 23 bekenen. Sie
- 13) = 36. 28 schriet
- 14) = 38. 26 unser =
- 15) = 40. 28 berent.
- 16) = 41. 6 errinnern
- 17) = 42. 19 die du
- 18) = 42. 22 Christth
- 19) = 44. 23 zwiesel
- 20) = 47. 1 Leui
- 21) = 47. 31 vernunft
- 22) = 50. 21 fa schem
- 23) = 59. 33 hirschen
- 24) = 71. 7 Urtheileison
- 25) = 72. 14 erquitzk

- 26) Seite 73. 33 Hre
- 27) = 76. 6 Zuffelt
- 28) = 79. 1 wüiter
- 29) = 80. 3 zerreißen. Die
- 30) = 80. 27 blümen. Die
- 31) = 82. 27 hencken. Aus
- 32) = 83. 27 nochmals
- 33) = 86. 10 fein
- 34) = 88. 31 er hören
- 35) = 89. 30 ver heissen
- 36) = 92. 1 mitt
- 37) = 97. 2 hensam
- 38) = 97. 9 kraff
- 39) = 100. 13 feltst
- 40) = 106. 12 ortu. übrigens ein in den Gesangbüchern des 16. Jahrhunderts sehr häufiger Fehler
- 41) Seite 110. 7 hilf
- 42) = 111. 32 pfleil
- 43) = 114. 6 dienen.

Hierzu folgende Bemerkungen:

- a) Nro. 14 und 15 beweisen, wie genau es der Herausgeber mit den Commaten und Bindestrichen genommen zu haben wünschte; er beachtete es auch, wo (Nro. 22) ein Buchstab sichtlich herausgefallen war, wo ein solcher (Nro. 18, 26, 37, 38) vergessen oder ein Zeichen (Nro. 6, 10, 16, 42) zu viel gesetzt, oder Buchstaben vertauscht worden (Nro. 43 und 49) ie für ei, anders, aber noch sichtlicher, in Nro. 24, 25, 27).
- b) Nro. 36 (mitt) hätte der Herausgeber nicht für einen Druckfehler erklären sollen: diese Schreibung ist weder störend noch sinnentstellend; eben so nahe hätte gelegen 106. 5 v. n. Wortt, 40. 3 müß, 13. 10 enderschaffen, 44. 8 v. n. gewillenn, 78. 1 schweinnen, 102. 11 weiter, andererseits 19. genand, 19. 2 bekand, 19. 10 bit (für bitten) und dergleichen zu verbessern.
- c) Nro. 5 beruht auf einem Irrthum: es steht 25. 4 wirklich sein, aber mit schwach abgedrucktem s, wie dergleichen viel in dem ſübel gedruckten Buch vorkommt: gleich in der folgenden Zeile ist in bitterem das weite e und in sieben das erste noch schwächer denn jenes s, dasselbe gilt in der 6. Zeile von dem a in

- sprach, in der 8. von dem a in vatter, in der 28. von dem s in selbst, und in der 10. ist von dem i in sie keine Spur. Weitere Beispiele findet man Seite 17 Zeile 7, 8 und 9, Seite 32 Zeile 2, Seite 43 Zeile 12 und 11, Seite 111 Zeile 7 v. u. Auch Nro. 21 beruht auf einem Irrtum: es steht das vollständige Wort vernunft da, aber mit verlegtem t.
- d) Nro. 20 ist unverständlich, denn der Abdruck hat *Feui*, nicht das Original. Hier ist das Wort sehr undeutlich abgedruckt, man liest wol *Feui*. Wenn die Verbesserung in *Feui* angegeben werden mußte, so hätte es auch Seite 17. 4 v. u. mit durch in durch geschrieben sein.
- e) Nro. 34 und 35 hätten können unverzeichnet bleiben, denn die betr. Nämme zwischen den Zeilen der beiden Wörter sind beidemal nicht so gar auffallend groß: 89. 29 unmittelbar vor verheissen steht ver schon und in der letzten Zeile mensch heyt mit eben so großer Zerrung. Noch andere Fälle von dergleichen Zerrgelehrn: 7. 10 f ehde, 13. 18 sünd er, 11. 5 v. u. barm herzigkeit, 15. 4 d ir, 16. 17 Vatte r, 20. 17 I hesu, 21. 17 schend est, 23. 19 h eilgen, 36. 10 schaffer, 36. 23 te dig, 39. 7 d arnon, 87. 16 sch merz. Umgekehrte Fälle von fehlerhafter Verbindung zweier Wörter hat der Herausgeber stillschweigend verbessert und nicht in das Verzeichnis aufgenommen: 10. 4 v. u. wolzimpt, 31. 8 jmsin, 34. 16 allein, 36. 8 Gohchr, 47. 1 vomzol.
- f) Nro. 3 vettern ist kein Druckfehler: das Buch hat in der Regel (nicht immer) vatter, ferner gefellig, beständig, kreffte, sterke, lenger, ernern, gnedig u. s. w., also ist der plur. vettern ganz in der Ordnung.
- g) Nro. 23 hirzen ist kein Druckfehler: Ortsnamen wie Herzfeld an der Lippe, Hirzfelden bei Neu-Breisach, die Hirzentreu an der Kabin (bei Clemens Brentano) fordern noch heutiges Tags diese Aussprache.
- h) Nro. 12, 29, 30 und 31 sind keine Fehler: der Punkt wird in allen Strophen dieser drei Lieder am Ende des Abgesanges gefordert.
- i) In dem Verzeichnis nicht angegeben ist die Verbesserung Seite 13. 2 v. u., wo der Originaldruck ehri (statt ehren) hat. Es hätte hiernach auch 12. 12 gsehden statt gsehden gesetzt werden können.
- k) Die Verbesserung von grn in gern S. 25 Zeile 10 v. u. ist ebenfalls nicht verzeichnet.
- l) Auch einige fehlerhaft verbundene k des Originals sind im Abdruck stillschweigend aufgelöst: so steht Seite 18 Zeile 15 entzünd für entzünd, Seite 80 Zeile 12 entzwey für entzwey. Seite 13 in der Überschrift hätte aber dem Worte *Creutze* besser das verbundene t: gelassen werden sollen.
- m) Noch will ich einer typographischen Unge nauigkeit des Abdrucks erwähnen, welche ebenfalls stillschweigend gestattet worden und als Verbesserung erscheinen könnte. Derselbe läßt, wie das Original, jedes Lied mit zwei großen Buchstaben anfangen, den ersten aber immer, wie es das Original nur in den meisten Fällen thut, durch zwei Zeilen geben. Das Original weicht hiervon nach zwei Seiten hin ab: Blatt II^b, XV^b, XVII, XXVIII, XXX^b (zweimal), XXXI, XXXII^b, XXXIX, XLV^b, L (beim ersten Liede), LI, LI^b und LII steht der erste große Buchstabe auf der ersten Zeile, ohne den Anfang der zweiten zu beeinträchtigen, andererseits geht er Blatt XXXVI (beim zweiten Liede) durch vier Zeilen, und Blatt XXXVIII (beim zweiten Liede), XLII (beim zweiten Liede), XLVII^b, LIII (beim zweiten Liede) und LIII durch drei Zeilen. Blatt LI^b hat der Abdruck im Anfang des ersten Liedes fehlerhaft nur einen großen Buchstaben.
- n) Nicht verbessert sind geblieben:
- | | |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| 11. 2 v. u. <i>achtzigst</i> , | wo stehen sollte <i>achtzigst</i> , |
| 17. 2 vss, | = = = vss, |
| 17. 12 fassent, | = = = fassen, |
| 19. 1 Brand mal, | = = = Brandmal, |
| 19. 18 Durck recht, | = = = Durckrecht, |
| 29. 2 Frastu, | = = = Fragstu, |
| 37. 3 v. u. zuspet, | = = = zu spet, |
| 45. 1 v. u. geschworn, | = = = geschworen, |
| 17. 4 v. u. richtu, | = = = richtstu, |
| 52. 12 Durck fried, | = = = Durckfried, |
| 80. 8 v. u. vmkommen | = = = vmkommen, |
| 113. 3 Herr vatter, | wo stehen sollte Herr Gott vatter. |

Ich schließe diese Bemerkungen mit den Worten, mit welchen der Herausgeber S. 304 die zeinigen schließt. Man wolle in der Darlegung dieser Fleißerlichkeiten keine Kleinigkeitsjagd sehen. Vielmehr habe ich mich der zeitraubenden Mühe unterziehen müssen, um meinem Abdruck die gehörige Brauchbarkeit zu sichern. Wer sich mit kritischen Fragen beschäftigt hat, wird aus Erfahrung wissen, daß man in Wiedergabe alter Drucke der erwünschten Genauigkeit kaum jemals Genüge leisten kann.

II.

Druck- und Redactionsfehler.

- Seite 365 links, Nro. 2 Zeile 6 und 7 sind die Worte wie die Münchener Bibliothek zu streichen.
- = 373 links Nro. 11 Zeile 7 lies gemahlt statt geschrieben, und schalte nachher folgendes ein: Oder sollte das Wort sich auf das gemahlte Monogramm beziehen?
- = 377 Zeile 16 v. u. lies *Friderich*.
- = 381 links Zeile 2 v. u. ist der Punkt hinter **AMEN** zu streichen.
- Nro. **IXIII** und **IXIX** ist veräußert worden, auf Seite 96 Nro. CCXLVI der Bibliographie von 1855 zu verweisen.
- Seite 398 Nro. 12 ist zu lesen: Bibliothek zu Lüneburg, aus welcher ich das Buch durch freundliche Vermittelung des Herrn Dr. Gessden erhalten.
- = 401 rechts Zeile 9 fehlt ein Punkt hinter der Klammer.
- = 406 links Nro. 8 füge hinzu: Allein vielleicht dürfte umgekehrt aus dem Vorkommen des Liedes in dem Trostbüchlein geschlossen werden, daß letzteres nicht 1537, sondern schon 1533 oder 1532 erschienen.
- Nro. **IX** ist das Sternchen hinter dieser Zahl zu tilgen.
- Seite 428 rechts Zeile 6 v. u. lies *kürzlich*.
- = 437 links, oben Nro. 8, ist hinzuzufügen: Königl. Bibl. zu Berlin E 891.
- = 438 rechts Zeile 6 v. u. lies *Georgius*.
- = 455 rechts unten in der letzten Zeile lies *fünffzehn*.
- Nro. **CXIII** ist das Sternchen hinter dieser Zahl zu tilgen.
- Seite 467 links in dem zweiten Titel lies *Kirchen-
gesang*.
- = 481 links, Nro. 4 Zeile 6, lies *Tey* — für *Trey* —.
- = 481 rechts, Nro. 7 Zeile 3, lies noch für auch.
- = 483 rechts Zeile 2 lies *weilandt*.
- = 486 rechts Zeile 3 sollte der Stern nicht acht, sondern sechs Zeilen haben.
- = 489 rechts, Nro. 8 Zeile 3 lies *arbor*, Zeile 5 *lustines*.
- = 491 links ist das Sternchen neben **CXIII** zu streichen.

- Seite 496 links, Nro. 6 Zeile 2, ist der unnütze gedankenlose Strich zu tilgen.
- = 497 links Zeile 1 v. u. lies: sie nachher für die nächste.
- = 531 im Columnentitel lies 1581 statt 1571.
- = 557 links Zeile 1 lies *Helmboldum*.
- = 588 rechts im Anfang des dritten Ablasses lies *sörchte*.
- = 650 rechts Zeile 6 v. u. lies sind.
- = 670 links Zeile 8 v. u. lies im für ein.

In den Verzeichnissen der Zudermannschen Lieferungen Z. 672 ff. sollten noch folgende Zeilen mit größerer Schrift gedruckt sein und die betr. Nachweisung aufnehmen:

- Z. 672: Als der könig Asverus sach 4 v. 2. G I.
- = 675: Hör lieber Christ, die natur hat 1. 1. G I.
- = 678: Wenn Gott ein creuz uns auferlegt 5. 4. G II.
- = 684: Der ist fürwar groß an gewalt 1. 2. 2. 1598. G IV.
- = 699: Jesus der höchste name 8. 4. 4. 1612. G III.
- = 700: Nun hör, o mensch, dich wundert ser 4. 3. G IV.
- Seite 684 links Zeile 16 v. u. lies was für was.
- = 691 links Zeile 23 v. u. setze ein Gemma hinter nit.
- = 738 rechts Zeile 25 v. u. lies 340 statt 292.
- Nro. **CXIII** schalte hinter Nro. 5 ein: Die-
sem Druck fehlen am Ende des Liedes
die Buchstaben B. W. (Bure. Waldis),
welche sich auf dem von Karl Goedeke
Gründr. Z. 265 bezeichneten Foliedruck
befinden.
- Seite 758 rechts Zeile 9 lies *Friech* für *Fuch*.
- = 761 links Zeile 1 setze vor *Mag*.
- = 787 links Zeile 2 des Titels in der Binde-
schrift hinter *Johan* zu tilgen und
- = 814 das Sternchen hinter der ersten Nummer.
- = 818 muß die überschriebene Zahl **XXIII**
heissen.
- = 820 rechts Zeile 4 lies *seluen* statt *saluen*.
- = 836 rechts Zeile 31 lies *Theodolypho*.
- = 849 links Zeile 11 v. u. lies *bleue* für *bleube*.
- = 850 rechts, am Ende der letzten Zeile lies *sul*.

Verzeichnis

von Stellen des Buches, welche als Druckfehler desselben erscheinen könnten, aber also in dem jedesmaligen Originaldruck stehen und aus diesem absichtlich getrenn herübergenommen sind.

1. Fehlende oder verkehrte Buchstaben, fehlerhafte Wortformen u. dergl.

- Nro. **A** Zeile 3.
 Z. 376 links Zeile 1, 5 und 13 v. u.
 Nro. **VUJ** Zeile 3, 4, 9 und 12.
 Z. 379 rechts Zeile 3 v. u.
 = 380 links Zeile 28 v. u.
 = 380 rechts Zeile 30.
 Nro. **VUJJ** Zeile 2 und 9.
 Z. 381 links Zeile 14 und 15 v. u.
 = 382 links Zeile 4 und 6.
 = 385 rechts Zeile 13 und 18.
 = 387 rechts Zeile 26 v. u.
 Nro. **JJJJ** Zeile 3.
 Z. 391 links Zeile 2 v. u.
 = 392 links Zeile 24 und 28.
 Nro. **JJJV** Zeile 1.
 Z. 397 links Zeile 3 und 12 v. u.
 = 397 rechts Zeile 4.
 = 398 links Zeile 8 v. u.
 = 399 rechts Zeile 25.
 = 404 links Zeile 20 v. u.
 = 406 links Zeile 16 v. u.
 Nro. **VUJ** Zeile 11.
 = **JJV** Zeile 2 und 3.
 Z. 414 rechts Nro. 3 Zeile 4.
 = 414 rechts Zeile 4 und 8 v. u.
 = 415 links Zeile 10 und 11 v. u.
 = 417 rechts Nro. 6 Zeile 3 und Nro. 8 Zeile 1.
 = 419 links Zeile 9 und 56 v. u.
 Nro. **JJJJJ** Zeile 6.
 Z. 425 links Zeile 11.
 = 425 links Zeile 8 und 9 v. u.
 = 427 links Zeile 23 v. u.
 = 428 rechts Zeile 7 v. u.
 = 430 rechts Nro. 6 Zeile **A**, **B** und **D**.
 = 435 rechts Zeile 19 v. u.
 = 441 links Zeile 14.
 Nro. **VUJ** Zeile 3.
 Z. 450 rechts Nro. 8 Zeile 6.
 = 451 links Nro. 3 Zeile 6 und 13 (verfälschte, dreimal).
 = 452 rechts Zeile 28.
 Z. 453 rechts Zeile 27 v. u.
 Nro. **JJJJV** Zeile 3.
 Z. 460 links Nro. 3 Zeile 3.
 = 461 links Nro. 2 Zeile 7.
 = 461 rechts Zeile 3 v. u. und Zeile 8 v. u.
 = 462 links Zeile 7 und 14 (dreimal).
 = 464 rechts Zeile 1 v. u.
 = 464 links Nro. 3 Zeile 7.
 Nro. **JJV** Zeile 6 und 7.
 = **JJJJJ** Zeile 3.
 Z. 481 links Zeile 5 und 6 v. u.
 = 482 rechts Zeile 11 und 12 v. u.
 = 483 links Zeile 4 v. u.
 = 488 rechts Nro. 4 Zeile 4.
 = 489 rechts Zeile 1.
 = 495 rechts Nro. 7 3. 12 u. 15.
 = 496 links Nro. 4 Zeile 2 und Nro. 5 Zeile 5.
 Nro. **CCJV** Zeile 3, 8 und 10.
 Z. 500 links Zeile 13 v. u.
 = 502 links Zeile 27 v. u. und rechts Zeile 5 v. u.
 = 504 rechts Nro. 3 Zeile 6.
 = 507 rechts Nro. 3 Zeile 5.
 = 508 rechts Zeile 7 v. u.
 = 511 links Zeile 7.
 Nro. **CCJJV** Zeile 3.
 Z. 514 rechts Zeile 17.
 = 515 rechts Zeile 2 v. u.
 = 519 rechts Zeile 12 v. u.
 = 520 rechts Zeile 1, 2 und 11 v. u.
 = 521 links Zeile 3 v. u.
 = 521 rechts Nro. 4 Zeile 1.
 Nro. **CCJJV** Zeile 3 und 11.
 Z. 531 links Nro. 2 Zeile 4.
 = 532 links Zeile 2 v. u.
 = 532 rechts Zeile 3.
 = 533 rechts Zeile 1.
 = 533 rechts Zeile 3 v. u.
 = 531 links Zeile 6 v. u.
 Nro. **CCJJ** Zeile 4.
 = **CCJJJJJ** Zeile 5.
 Z. 550 links Zeile 2 und 3.
 = 550 links Nro. 5 Zeile 3.
 = 553 links Zeile 5 v. u.
 Z. 551 links Zeile 9 v. u.
 Nro. **CCJJJJJJ** Zeile 1.
 = **CCJJJJJJJJ** Zeile 9.
 = **CCJJV** Zeile 3.
 Z. 567 links Zeile 7.
 Nro. **CCCVJJ** Zeile 4 und 7.
 Z. 573 links Zeile 3 und 4.
 = 573 rechts Zeile 16 v. u.
 Nro. **CCJJJJJJ** Zeile 8.
 Z. 579 links Zeile 9.
 = 579 links Nro. 3 Zeile 9.
 Nro. **CCJJJJJJJJ** Zeile 4.
 Z. 588 rechts Zeile 15.
 Nro. **CCJJJJ** Zeile 8.
 Z. 614 rechts Nro. 5 Zeile 14.
 = 611 rechts Nro. 6 Zeile 6.
 = 615 links Nro. 8 Zeile 5.
 Nro. **CCJJJJ** Zeile 4.
 Z. 624 rechts Zeile 3 und 7 v. u.
 = 628 rechts Zeile 9 und 10 v. u.
 = 630 rechts Zeile 9.
 Nro. **CCJJJJJJJJ** Zeile 12.
 Z. 641 links Zeile 16.
 Nro. **CCJJJJ** Zeile 9. -
 Z. 643 rechts Zeile 8 und 30 v. u.
 = 647 rechts Zeile 4 und 5 v. u.
 = 651 rechts Zeile 4 und 9 v. u.
 = 652 rechts Zeile 5.
 = 653 links Zeile 3 v. u.
 Nro. **CHJJV** Zeile 3, 9 und 12.
 = **CHJJ** Zeile 6.
 Z. 659 rechts Nro. 4 Zeile 10.
 = 706 rechts Zeile 4 und 25 v. u.
 = 707 links Nro. 7 Zeile 12.
 Nro. **CHJJJJJJ** Zeile 5, 10 und 13.
 = **CHJJJJJJ** Zeile 3, 4 u. 18.
 = **CHJJ** Zeile 19.
 Z. 720 links Zeile 2.
 = 723 links Zeile 11 v. u.
 = 725 rechts Zeile 18 v. u.
 = 727 rechts Nro. VI Zeile 5.
 = 727 rechts Nro. XIV Zeile 3.
 = 731 links Zeile 8.
 = 732 rechts Zeile 8.
 Nro. **CHJJ** Zeile 3.
 Z. 736 rechts Zeile 9 und 13 v. u.

Krc. **CDLXXX** Zeile 3 und 11.
 = **CDLXX** Zeile 3.
 = **CDLXXX** Zeile 6.
 = **CDLXXX** Zeile 5 und 6.
 Z. 750 links Ztr. 1. 7 Zeile 1 u. 2.
 = 751 rechts ij Zeile 9.
 Krc. **CDLXXX** Zeile 1 (zweimal).
 = **CDLXX** Zeile 3.
 = **CDLXX** Zeile 4.
 Z. 761 links Krc. 4 letzte Zeile.
 Krc. **DV** Zeile 2.
 = **DV** Zeile 7.
 = **DV** Zeile 3.
 = **DV** Zeile 5.
 Z. 776 links Zeile 14.
 = 778 links Zeile 8.
 Krc. **DXXX** Zeile 3.
 = **DXXX** Zeile 2.
 Z. 799 rechts Krc. 6 Zeile 11.
 = 801 rechts Zeile 13 und 14.
 Krc. **DV** Zeile 3.
 Z. 809 rechts Zeile 1 v. n.
 = 810 links Zeile 11.
 = 811 rechts Zeile 14.
 Krc. **DXX** Zeile 7.
 = **DXXX** links Zeile 8.
 Z. 825 rechts Zeile 8 v. n.
 = 826 rechts Zeile 1.
 = 826 rechts Zeile 1 v. n.
 Krc. **DXXX** Zeile 6.
 Z. 827 rechts Zeile 10.
 = 833 Krc. 1 Zeile 12 u. 11 v. n.
 = 833 rechts Zeile 1.
 = 835 links Zeile 9.
 = 836 links Zeile 15 v. n.
 = 837 links Zeile 20, 36, 37, 11 und 42 v. n.
 = 838 links Zeile 7 und 13.
 = 838 links Zeile 16 und 17 v. n.
 = 838 rechts Zeile 1 und 9.
 = 849 links Zeile 16.
 = 856 rechts Zeile 24 v. n.
 = 857 links Zeile 15.
 = 858 links Zeile 24.
 = 858 links B Zeile 5.
 = 859 rechts Zeile 12 v. n.
 = 860 rechts Zeile 6 und 7 v. n.
 = 862 links Zeile 24 v. n.
 = 863 links Zeile 9 v. n.
 = 864 rechts Zeile 23 und
 = 865 links Zeile 10.
 = 866 rechts im dritten Abſatz
 Zeile 5 v. n.
 = 868 links Zeile 4, 10 u. 25 v. n.
 = 868 rechts Zeile 13 und 34.
 = 871 rechts Zeile 12 v. n.
 = 873 rechts im dritten Abſatz
 Zeile 8.

Z. 873 rechts Zeile 2 v. n.
 = 874 links im vierten Abſatz
 Zeile 6.
 = 875 links Zeile 10.
 = 875 rechts im dritten Abſatz
 Zeile 7.
 = 876 rechts Zeile 15 und 28.
 = 877 links B Zeile 4.
 = 877 rechts Zeile 15.
 = 878 links Zeile 20 und 21.
 = 878 links Zeile 6 und 7 v. n.
 = 879 rechts Zeile 9.

2. Setzung von Punkt und Comma betreffend, namentlich die Ausſetzung dieser Zeichen.

Z. 375 rechts Zeile 2.
 Krc. **XXX** Zeile 1.
 Z. 381 links Zeile 34.
 = 381 links Zeile 3 v. n.
 Krc. **XX** Zeile 6.
 = **XX** Zeile 5.
 Z. 389 rechts Zeile 3.
 = 401 rechts Zeile 8.
 = 401 links Zeile 16 v. n.
 Krc. **IV** Zeile 8 und 21.
 = **IV** Zeile 18.
 = **IV** Zeile 3.
 Z. 427 links Zeile 6, 7 und 8 v. n.
 Krc. **XC** Zeile 5 und 8.
 Z. 448 rechts Zeile 8.
 = 457 rechts Krc. 5 Zeile 16.
 = 459 rechts Zeile 1 v. n.
 Krc. **CLXX** Zeile 8 und 9.
 = **CLXX** Zeile 6 und 7.
 Z. 488 rechts Krc. 1 Zeile 7.
 Krc. **CLXXX** Zeile 12.
 = **CLXX** Zeile 2.
 = **CLXXX** Zeile 1 u. 7.
 Z. 577 links Zeile 16 v. n.
 Krc. **CCCCXX** Zeile 5 und 6.
 Z. 581 rechts Zeile 1.
 = 586 links Zeile 1 v. n.
 Krc. **CCCCXXX** Zeile 9.
 Z. 599 links Zeile 1.
 Krc. **CCCCXXX** Zeile 11.
 = **CCCC** Zeile 17.
 = **CCCCXX** Zeile 6.
 = **CCCCXXX** Zeile 10.
 = **CCCCXX** Zeile 1.
 Z. 639 rechts Zeile 12 v. n.
 = 642 rechts Krc. 1 Zeile 1.
 Krc. **CDLXX** Zeile 1.
 = **CDLXX** Zeile 8 und 9.
 Z. 721 links Zeile 1 und 1 v. n.
 = 743 rechts Zeile 3 v. n.

Krc. **CDLXXX** Zeile 7.
 Z. 754 links Zeile 1.
 Krc. **CDLXX** Zeile 4.
 = **DV** Zeile 4 und 8.
 Z. 773 rechts Zeile 17.
 = 812 rechts Zeile 8 v. n.

3. Fehlende Bindeſtriche bei Brechung der Zeilen.

Z. 377 links Zeile 12 und 15 v. n.
 = 379 links Zeile 16 v. n.
 Krc. **XX** Zeile 5.
 = **XX** Zeile 3.
 = **XX** Zeile 11.
 Z. 393 links Zeile 20.
 Krc. **XX** Zeile 3 und 5.
 = **XX** Zeile 3.
 = **XX** Zeile 1.
 = **XX** Zeile 2.
 = **XX** Zeile 1.
 = **XX** Zeile 2 und 5.
 = **XX** Zeile 3.
 Z. 441 links Zeile 13.
 Krc. **CLXXX** Zeile 5.
 = **CLXX** Zeile 5.
 Z. 481 rechts Zeile 2 v. n.
 Krc. **CLXXX** Zeile 1.
 Z. 487 links Zeile 1 und 2.
 = 492 rechts Zeile 8.
 Krc. **CCCCXX** Zeile 1.
 Z. 521 links Krc. 3 Zeile 8.
 Krc. **CCCC** Zeile 1.
 = **CCCC** Zeile 2.
 = **CCCC** Zeile 5.
 = **CCCCXX** Zeile 9.
 Z. 687 rechts Zeile 5 v. n.
 = 705 rechts Zeile 2 v. n.
 Krc. **CDLXX** Zeile 1 und 5.
 = **CDLXX** Zeile 5.
 = **CDLXX** Zeile 2 und 3.
 = **CDLXXX** Zeile 3.
 = **CDLXXX** Zeile 1 und 5.
 = **CDLXXX** Zeile 5.
 = **CDLXX** Zeile 1.
 = **DV** Zeile 1.
 = **DV** Zeile 1.
 = **DV** Zeile 1.
 Z. 778 links Krc. 6 Zeile 5.
 Krc. **DV** Zeile 2.
 Z. 820 links Krc. 35 Zeile 8.
 = 823 links Zeile 1.
 = 823 rechts Zeile 8 v. n.
 = 824 links Zeile 13 v. n.
 = 825 links Zeile 5 v. n.
 = 853 rechts Zeile 11 v. n.



**PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET**

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

**FOR USE IN
LIBRARY ONLY**

**SEEN BY
PRESERVATION
SERVICES**
DATE.....

